





UNIVERSITEITSBIBLIOTHEEK GENT

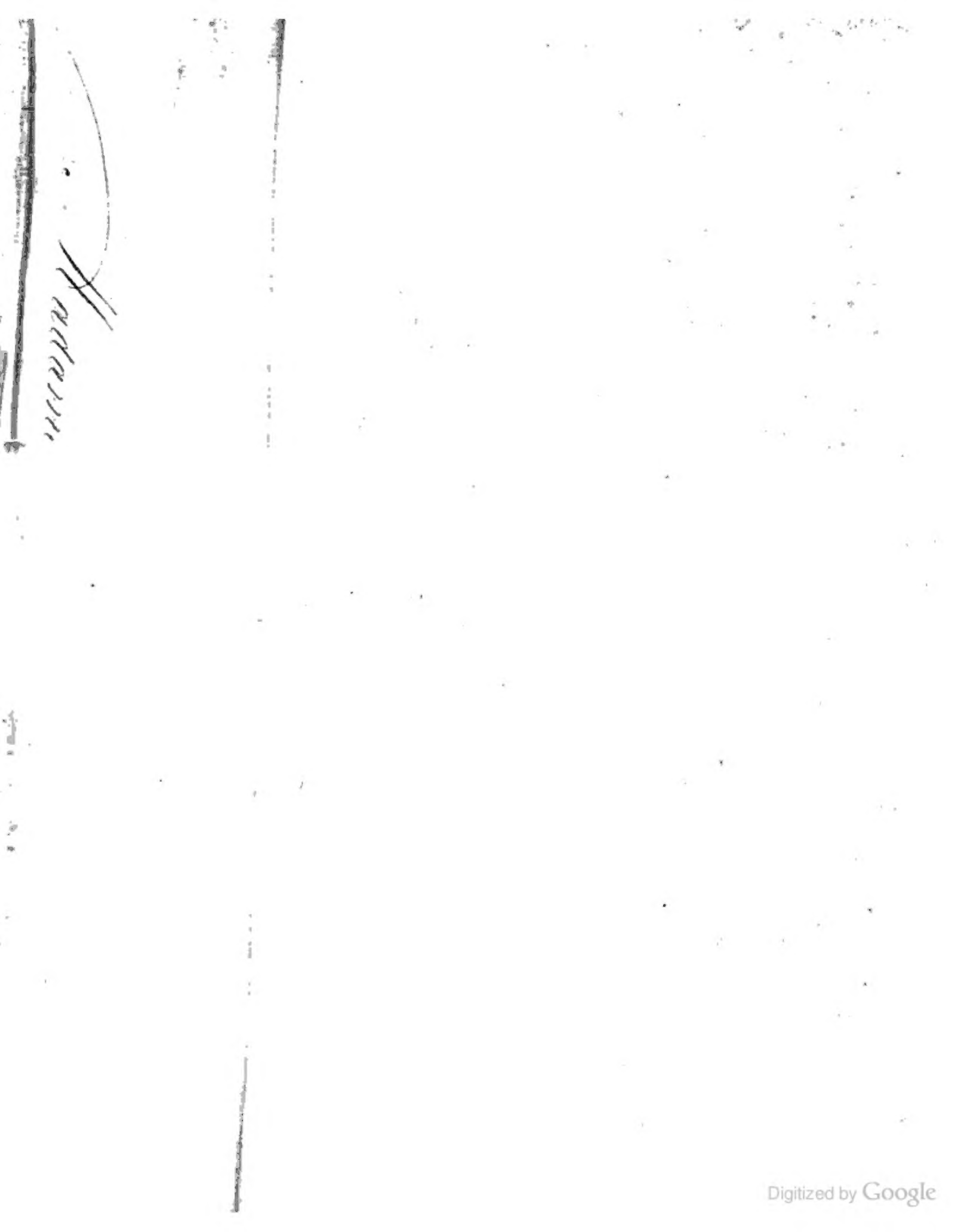


900000134395

Digitized by Google



Acc 28208



Petri Opmeeri *Opus Chronographicum orbis unive.*
sol.

Guilielmus Erceus. *Amstelredam.*, *Pictor.* p. 450. c.

Theodoricus Tacutricensis, *Pictor.* *ibid.*

Jodocus Elieensis vocatus. *Antuerpia.* *Parisis* *Fra.*
Regem cum Regina, maximâque nobilitatis turba, ad vicu
presist. *ibid.*

Antonii. *Nori.* *Icon.* p. 493. col. 1.

+ Petrus Longus, *Pictor.* *Autori amicitia singulari*
elogium Opmeeri in fine. De Guilielmo Lettero §: *veri*
typographi pro Tethrodio quem p. 515. unum. *Statu*
ipem judicium. *ibid.*

Algemineus Künstler *Leuion.*

Ce Dictionnaire doit être regardé comme l'ouvrage
le plus complet qu'on ait en ce genre; nous le devons
à M. Füssli, déjà connu avantageusement par la re-
mière dont il a écrit la vie des Peintres de la Suisse.

Voy. *Gazette Littéraire de l'Europe.* Octobre 1765. p. 411.
Vist de Hollande. Les lettres J. R. F. qui se trouvent à la
fin de la Préface, signifient Jean-Rudolph Füssli, pré-
me il écrit lui-même son nom, Füssli: V. de Murri, *Dict.*
de Peinture, de Sculpt. et de Grav. T. 1. p. 53.

Allgemeines
Künstler-Vericon,

oder:
Kurze Nachricht

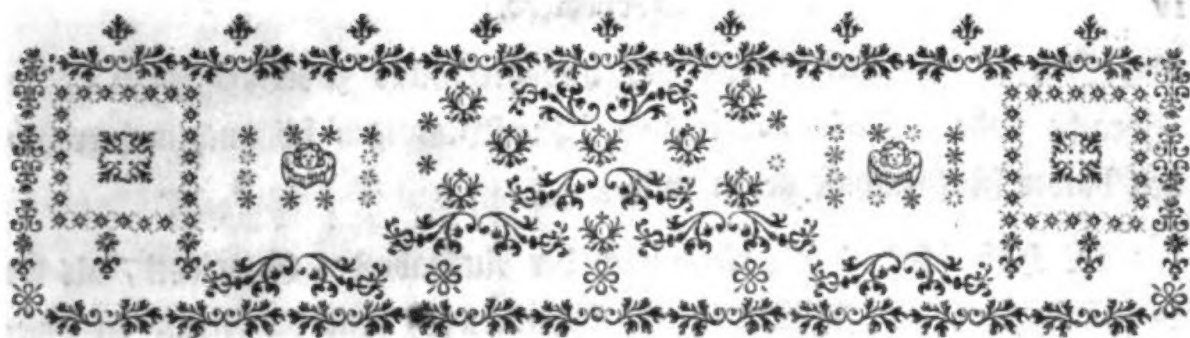
von dem
Leben und den Werken der Maler, Bildhauer,
Baumeister, Kupferstecher, Kunstgießer,
Stahlschneider, 2c. 2c.

Mit
einem angehängten Verzeichniß
der Bildnissen, der in diesem Vericon enthaltenen Künstler.
in alphabetischer Ordnung beschrieben.

Zürich,
ben Heidegger und Compagnie,

1 7 6 9.





Vorbericht.

a meine Landesleute die Deutschen schon seit vielen Jahren so eifrig waren, die beste Lexica aller Nationen, aus allen Wissenschaften, in ihre Sprache zu übersetzen, so muß man sich billig wundern, warum kein Gelehrter oder Künstler den Entschluß gefaßt, das gleiche mit dem Weltbekannten Künstler-Lexicon des B. Pellegrin Orlandi, *Abecedario pittorico* betitelt, vorzunehmen: Ein Werk, welches, ob es gleich sehr fehlerhaft, dennoch das einzige in seiner Art ist: Es ist in Italien schon zum fünftenmal, immer vermehrt, aber niemals verbessert, ans Licht gekommen. Es ist zwar gewiß; vor dreßsig und mehr Jahren waren wenige Cabinette von Malereyen bey Privat-Personen meiner Nation zu sehen; folglich bekümmerte man sich auch wenig um ein Künstler-Lexicon; jetzt aber, da die Pracht, wie in allem andern, also auch in dieser Art die Zimmer auszugieren, je mehr und mehr steigt, und mit diesem die Lust etwas von der Künstler-Geschichte zu wissen, anwächst, liest man hin und wieder in gelehrten Zeitungen und andern

Schriften (a) die Klage, daß man hierüber nichts zuverlässiges in unsrer Sprache finde. Dieses unternehme ich: Deswegen ich auch meiner Arbeit halber Rechenschaft geben will.

1°. Habe ich das *Abecedario* nach der Ausgabe des Guarienti, als der vollständigsten, von Artikel zu Artikel übersezt, und die Fehler in Ansehung der Zahlen und Geschlechts-Namen (welche in allen Ausgaben, was die Franzosen, Deutsche und Niederländer betrifft, sehr mißhandelt sind, auch oft unter verschiedenen Namen zwey, drey und mehrmale vorkommen) so viel möglich verbessert. Daß ich meine Künstler den Geschlechts- und nicht den Tauf-Namen nach in alphabetischer Ordnung gestellt habe, wird mir, wie ich hoffe, niemand als einen Fehler aufbürden. Es ist dieses eine Mode, die der italienischen Nation eigen ist, ihre Lexica nach den Tauf-Namen einzurichten.

2°. Da ich seit mehr als dreyßig Jahren fast alle mir bekannte Mahler-Bücher, theoretische sowohl als practische, wie auch die Lebensbeschreibungen der Künstler größtentheils selbst angeschafft, die europäische Tagebücher zu solchem Ende durchsehen, und daraus was mir mangelte, ersetzt, verbessert und vermehrt habe; so wird es dem Leser nicht unglaublich vorkommen, daß mein Werk um viele hundert Artikel vermehrt zum Vorschein kommt, besonders was die neuern Künstler betrifft, die seit der letzten Ausgabe des *Abecedario* bekannt geworden, und entweder noch leben, oder doch kürzlich gestorben sind. Insonderheit wird man alle mir bekannte berühmte Baumeister in diesem Werke antreffen, die der italienische Verfasser größtentheils übergangen hat. Diese verdienen meines Erachtens ih-

ren

(a) Man besehe darüber unter andern das, was die Verfasser der Briefe, die neueste Litteratur betreffend, bey Anlaß einer Recension der Knorr'schen Künstler-Historie gesagt haben, welches Werk wegen dem Tode des Verfassers nicht mehr fortgesetzt wird.

ren Platz eben sowohl in einem Künstler-Lexicon als viele andre die sich bey ihrer Arbeit der Zeichen-Kunst bedienen.

3°. Man wird von mir nicht erwarten, daß ich die völlige Lebensgeschichte eines jeden Künstlers liefere. Die Niederländer und Deutsche haben unter den Neuern ihren Houbraken, Weyermann, van Gool und Descamps, welche die ältere, und je einer den andern nachgeschrieben und fortgesetzt haben. Venedig hat seinen Ridolfi; Roms Künstler sind von Baglioni, Vascoli &c. beschrieben; die Genueser von Soprani; bey Malvasia und in der *Academia Clementina* finden wir die Bologneser; der vortrefliche Vasari hat vornehmlich die florentinische, Domenici die neapolitanische, Felibien und de Piles die französische, Velasco die spanische Künstler beschrieben, und Füßli hat die Sache der Schweizer gerettet, von denen man glaubte, daß sie kein glückliches Genie aufweisen könnten. Alle diese und noch viele andre sind ihren Künstlern Fuß für Fuß gefolget: Sie haben die Auftritte ihres Lebens nachgezeichnet, und den sonst trocknen Stoff mit allerhand Anekdoten belebt. Dieses aber kan in einem so kurz-gefaßten Werke als das gegenwärtige ist, nicht statt finden. Meine einzige Absicht war, die Kunstcharakter der vornehmsten Meister, so viel man derselben zur Hand bringen konnte, zu schildern, das Jahr ihrer Geburt und ihr Sterbe-Jahr, die Schule woraus sie gekommen, den Ort ihres Aufenthalts und ihre vornehmste Werke anzugeben.

4°. Ich weiß es, daß Harnis Tabellen herausgegeben hat, worinne die Geburts- und Sterbens-Jahre, die Lehrmeister, und die Art Mahleren worinn ein jeder Künstler vortreflich war, angegeben sind. Aber aussert dem, daß er von keinem andern als von Malern handelt, wer weiß dann hieraus z. B. ob dieses Historien-Malers Zeichnung richtig oder fehlerhaft, ob seine Färbung ins braune oder ins helle fiel; ob seine Manier flüchtig oder fleißig, ungezwungen oder gekünstelt war. Ich habe auf gleiche Art Künstler-Tabellen

Tabellen fertiggestellt; diese legte ich zum Grunde, hernach nahm ich den Schriftsteller der mir am glaubwürdigsten schien, und füllte dieß kahle Gerippe aus: Denn man muß nicht glauben, daß ich den Guarienti wörtlich übersetzt habe. Ein Compliment, eine schmeichlerische Lobrede, die er einem noch lebenden Künstler, oder eines jüngstverstorbenen Erben zu gefallen hält, Wortspiele, die schwülstige Redensarten eines Soprani, Ridolfi und anderer, viele dem Leser sehr gleichgültige und zu der Künstler-Geschichte (um welche es diesmal alleine zu thun ist) undienliche Umstände, füllen viele Zeilen in seinem Werke aus, diese hab ich als überflüssig mit gutem Vorbedacht weggelassen, da ich hingegen eine Menge Artikel, die in ostangezognem Guarienti sehr mager aussehen, um ein Beträchtliches vermehrt habe.

5°. Man wird sich vielleicht wundern, daß man viele Männer in diesem Buch angezogen findet, welche nur in dieser oder jener Provinz alleine bekannt gewesen sind, folglich nach vieler Meinung in sein Lexicon gehören; auch über dieses muß ich mich verantworten. Was die Artikel von dieser Gattung betrifft, die ich in dem Guarienti angetroffen, so hab ich solche ohne Bedenken beybehalten, weil man mich sonst einer Zerstümmung beschuldigen könnte. Von denen aber die in diesem Werke das erstemal erscheinen, habe ich mir bey vielen diese Vorstellung gemacht, daß nämlich die meiste Kunst-Cabinets von Privat-Personen, denen Gemählde von Künstlern erster Größe anzuschaffen, aus bekannten Ursachen unmöglich ist, meistens aus Copien nach diesen, oder aus Mahlerenen von weniger berühmten Künstlern bestehen: Von diesen letztern nun, einige historische Nachrichten zu finden, wird vermuthlich solchen Kunst-Liebhabern nicht unangenehm seyn. Dann damit ich es recht deutlich heraus sage, so stelle ich mir einen großen Theil der Käufer dieses Werkes, nebst denen die ehre von diesen Künsten selbst üben, aus dieser Classe vor, folglich war es auch billig für sie zu sorgen.

6°. Um

6°. Um minderer Weltläufigkeit willen, hat man nur diejenige Schriftsteller an dem Ende eines jeden Artikuls angezogen, aus welchem man solchen hauptsächlich entlehnt; daher muß man sich nicht irre machen lassen, wenn von einem Künstler öfters Umstände von späteren Jahren vorkommen, als die Ausgabe des Buches ist; diese letztere, besonders was die Sterbens-Jahre angehet, hat man oft aus gelehrten, und andern Zeitungen, aus welchen man keine weitere Nachrichten ziehen konnte, genommen. Guarienti, der am öftersten vorkommt, ist an denen Orten, wo ein anderer Schriftsteller nahmhast gemacht wird, mit einem G. bezeichnet.

7°. Die antike Künstler, sowohl diejenige welche vor Christi Geburt gelebt haben, als auch nach derselben bis auf Cimabue, der um A. 1270. florirte, und gemeiniglich für den ersten gehalten wird, der die Mahlerey wieder ins Aufstehen gebracht hat, sind hinten besonders in alphabetischer Ordnung angehängt.

8°. Nebst einem Verzeichniß der Kupferstecher und Formschneider, die man den Liebhabern der Papierkunst (wie sie in Holland genennt werden) zu gefallen beigefügt, wird man auch eine Beschreibung aller mir bisher bekannt gewordenener Künstler-Portraits, und endlich derjenigen Bücher und um ihrer Ausgaben, die in diesem Buche angeführt sind, finden.

9°. Vielleicht erwarten einige eine Erklärung und Abrisse der Zeichen, woran man oft die Arbeit der Mahler und Kupferstecher erkennen kan. Allein ich muß gestehen, daß ich hierinne nichts mehrers hätte leisten können, als was der gelehrte Professor Christ vor einigen Jahren gethan hat. Sein Werk ist vermuthlich in den Händen aller Liebhaber und Künstler, die mein Lexicon kaufen werden.

10°. Man wird mir verzeihen, daß ich einige Kunstwörter, als Composition, Colorit &c. welche einem jeden unter uns Deutschen genugsam bekannt

kannt sind, nicht allemal (denn zuweilen ist es geschehen) ins Deutsche übersetzt habe, mit der Zeit, wann diese neueingekleidete Wörter, als Farbengebung anstatt Colorit, das Uebliche anstatt Costume ic. uns geläufiger seyn werden, kan man die fremden Wörter aus meinem Lexicon wegschaffen, ja so aber, da die neuern, meinem Begriffe nach, weniger bekannt sind als die alte, hat man nöthig befunden diese noch zur Zeit bezubehalten.

11°. Endlich bitte ich, da kein solches Werk auf einmal vollkommen seyn kan, um Gedult. Ich werde vielleicht in einer andern Auflage vieles ergänzen können, so mir dießmal noch mangelt: Welches aber den Käufern dieser ersten nichts schaden soll, indeme man sich hienit anheischig macht von Zeit zu Zeit nöthige Supplemente zu drucken, wenn nämlich Freunde der Kunst mich mit ihren Beyträgen beehren wollten. Es ist um die Vermehrung eines Werkes zu thun, welches von allgemeinem Nutzen seyn kan, und warum sollte nicht ein jeder Liebhaber der Künste und Wissenschaften sich angelegen seyn lassen, da zu helfen, wo die fleißigste Bemühung eines einzigen umsonst ist: Besonders mangeln mir viele Nachrichten über das Leben und die Werke deutscher Künstler, welche seit des Sandrarts Zeiten, das ist, seit etwa hundert Jahren, sich hin und wieder berühmt gemacht haben, wie man unter andern hiervon in dem Artikul Grefels ein Muster finden wird. Wenn sich also wirklich solche patriotisch gesinnete unter den Käufern dieses Werkes finden sollten, so könnten sie ihre Nachrichten an meine Herren Verleger abgeben, die ohnedem mit den vornehmsten Buchhändlern in allen Städten Deutschlands in Correspondenz stehen. Ich aber empfehle meine Arbeit der Huld des Lesers.

Zürich, den 1. Januar 1763.

J. K. S.

Kurze



Kurze Erklärung

einiger

in diesem Lexicon vorkommender Kunstwörter.

Antiken. Hierdurch versteht man entweder die Künstler des Alterthums, oder ihre Werke von Statuen, Medaillen, Edelsteinen, Gebäuden &c.

Bambocciaden. So nennt man diejenige Gemählde, welche lustige oder ländliche Scenen schildern. Ferners Märkte, Tabak-Gesellschaften &c. &c. Peter van Laar, genannt Bamboccio, war es, der sich in dieser Art zuerst berühmt machte, und daher dieselbe auch ihren Namen erhielt.

Basrelief, ein in etwas erhobnes Werk von Bildhauer-Arbeit, welches aus Marmor, Stein, Holz &c. erhoben, und mit dem übrigen Theil den Grund der Tafel ausmachet. Man unterscheidet es in dreierley Gattungen, an einigen sind die vordersten Figuren fast ganz, andre halb, die letztere sehr wenig erhoben, wie man solches an Gefäßen, Medaillen &c. wahrnimmt.

Cameo. Dieses Wort bedeutet einen Edelstein mit erhabnen Figuren.

Carnation, ist ein allgemeines Wort, dessen man sich in der Mahlerey zu Ausdrückung der Fleischfarbe und aller entblößten Theilen des Leibes bedient.

Carricaturen, ein Mahler-Ausdruck, worunter man ein Portrait oder

eine Stellung versteht, deren natürliche Fehler noch übertrieben werden.

Cartons, werden diejenige grosse Zeichnungen genannt, welche die Mahler entweder zur Fresco-Mahlerey oder zu Tapezereien auf starkes Papier verfertigen, jene enthalten gemeiniglich den bloßen Umriß ihrer Figuren mit etwelcher Anzeigung von Schatten und Licht in der Grösse wie das Gemählde werden soll, damit sie dieselbe stückweis auf den frischen Mörtel durchzeichnen können: Diese aber sind entweder mit Wasser- oder mit Oehl-Farben gemahlt, und werden zum Gebrauche der Tapezirer in kleine Quadrate zerschnitten.

Cartouches, sind gewisse Zierrathen, welche man in der Mahlerey, Bildhauer-Kunst &c. gebraucht. Sie stellen, aus Chartenpapier geschnittene und aufgerollte Schilde von allerhand Formen vor. Ihr vornehmster Gebrauch ist bey Aufschriften.

Colorit, Färbung oder Farbengebung. Begreift die Kenntniß aller Farben, sowohl der natürlichen, als der durch Kunst zubereiteten; da unter jenen die welche jedem Gegenstand in der Natur zukommen, unter diesen aber die Ma-

terie welche die Mahler zu Nachahmung der ersten gebrauchen, verstanden werden. Man bedient sich der Redensarten: Eine starke, köstliche, reizende, glühende Colorit.

Composition, ist derjenige Theil der Mahleren, welcher das anständigste auszufinden, und die Gegenstände welche der Künstler zu Ausdrückung seines Vorwurfs nöthig hat, an den bequemsten Stellen anzubringen weiß.

Contrast, ist ein Wort, dessen sich die Mahler und Bildhauer bedienen, wenn sie den Unterscheid der Handlungen ausdrücken wollen, welcher sich in ihren Figuren zeigt: und die Abwechslung welche in der Stellung und in den Bewegungen der Glieder sowohl, als des ganzen Leibes sich befinden muß.

Costume, ein Kunstwort, worunter man dasjenige versteht, was der Zeit, dem Genie, dem Charakter, den Gebräuchen und Gebräuchen eines Volkes gemäß ist, aus welchen der Künstler sich einen Gegenstand erwählt.

Deckenstücke. Siehe Plafond.

Draperie, Gewänder; begreifen nicht nur die Kleidungen, sondern auch alle andre Stoffen, welche in einem Gemälde u. vorkommen: als Vorhänge, Teppiche u. Die Franzosen bedienen sich eines Ausdrucks (das Werfen der Gewänder) welches ich nicht habe wagen dürfen, hingegen gebrauchte ich die Worte (in Falten legen), weilen nach meinem Begriffe, etwas mehr als ein bloßes Ohngefähr, wie die französische Redensart zu bedeuten scheint, erfordert

wird, den Gewändern die gehörige Austheilung der Falten, sowohl in Absicht auf ihre unendlich mannigfaltige Gestalt, als auch auf die nöthige Eintheilung in Licht und Schatten zu geben. Diese müssen also mit vielem Verstande und öftern Versuchen von der Hand des Künstlers gelegt, und in eine dem Gegenstand angemessene Ordnung gebracht werden.

Erfindung. Dieses Wort wird so erklärt, daß es die Auswahl und den Entwurf der Gegenständen, welche die Composition eines Gemäldes u. ausmachen sollen, bedeute.

Façade, ist die vordere und vornehmste Seite eines Gebäudes.

Färbung. Siehe Colorit.

Fresco, ist eine Mahleren auf nassem Mörtel. Die Farben dazzu werden mit Wasser gerieben, und nur diejenigen sind brauchbar, welche das Feuer aushalten. Diese Art Mahleren ist eine der haltbarsten. Ein Künstler der in derselben arbeitet, muß eine erfahrene, fertige und leichte Hand haben, weil die Farben im Trocknen sich verändern, und wann der Mörtel einmal getrocknet ist, selbiger nicht übermalt werden kan.

Friesen, nennt man in der Mahleren diejenige schmale Theile eines Zimmers, welche zwischen dem Tafelwerk und der Decke, oder aussen an den Häusern zwischen den obern und untern Fenstern mit Gemälden geziert werden. In der Bau-Kunst bedeutet es einen beträchtlichen

lichen Theil des Hauptgesimses, welcher zwischen dem Karnies und dem Architrav angebracht, und öfters mit Bildhauer-Arbeit geziert wird.

Gewänder. Siehe Draperie.

Gips-Arbeit. Siehe Stucco.

Gliedermann, ist ein hölzern Bild, bisweilen auch von Wachs, dessen sich die Mahler und Bildhauer bedienen, die Gewänder nach den verschiedenen Wendungen der Figuren anzuordnen, und Stellungen darnach zu zeichnen: Denn alle Gelenke eines solchen Bildes sind biegsam.

Grotesquen. Dieses sind Verzierungen von seltsamen Einfällen, welche aus Laubwerk, Blumen, Früchten, Figuren, Thieren u. zusammen gesetzt sind. Sie werden also genannt, weil man sich bey den alten Römern derselben bediente, unterirdische Gewölber, welche die Grabmäler ganzer Familien einschlossen, damit zu zieren. Johann Manni von Udine war der erste, welcher diese Art Mahleren wieder ins Aufnehmen brachte, und mit Stucco-Arbeit nach der antiken Manier bereicherte.

Gruppe, ist ein italienisches Wort, und bedeutet einen Knotten. In der Bildhauer-Kunst benennt man zwey und mehr zusammengesetzte Figuren mit diesem Namen. In der Bau-Kunst tragen diesen Namen etliche miteinander verbundene Säulen; und in der Mahleren sind es die verschiedene zusammengesetzte Figuren, Thiere, Bäume u. welche in ihren hellen und schattigten Theilen ein Ganzes von Licht und Schatten ausma-

chen. Man giebt gemeinlich zum Beispiel der Gruppen von Schatten und Licht einen Trauben; eine Gleichniß deren sich Titian in diesem Fall bediente.

Harmonie. In der Mahleren versteht man durch dieses Wort die Vereinigung und die vollkommne Uebereinstimmung aller Theilen der Colorit eines Gemähltes. Ein gleiches kan auch von dem Verhältnisse der Figuren, Gruppen und andern Theilen der Compositionen gesagt werden.

Kreiden-Farben. Siehe Pastel.

Mahlerstock, ist ein dünner drey bis vier Fuß langer Stab, auf welchen der Oehl-farben-Mahler die arbeitende Hand lehnen kan, damit er einen festen Strich thun könne.

Manier, ist eine gewisse Handlung des Mahlers, wodurch er nicht allein seine Hand sondern auch seine Denkensart, insonderheit was die drey Haupttheile seiner Kunst betrifft, zu erkennen giebt, nämlich die Erfindung, die Zeichnung und die Colorit. Das Wort Manier will bey einem Schilderer nichts anders sagen als das Wort Styl bey einem Schriftsteller.

Miniatur-Mahleren. Hierzu bedient man sich der mit Wasser und Gummi fein geriebener Farben, und werden zum Grund derselben Pergament, Elfenbein, oder auch fein geförntes Papier gebraucht. Diese Art Mahleren wird, besonders an den fleischigten Theilen mit runden oder länglichten Punkten, oder auch mit vielfältig übereinander ge-

zogenen Kreuzstrichen ausgearbeitet. Sie erfordert viele Gedult, auch eine reinliche und sorgfältige Behandlung der Farben, und werden diese Gemälde gemeiniglich mit feinen Gläsern oder Crystallen bedeckt.

Modell. Die Mahler und Bildhauer nennen alles was sie sich nachzumachen vorsetzen ein Modell. Und also nennet man auf der Mahler- und Bildhauer-Academie diejenige Person ein Modell, welche von den Schülern nachgezeichnet wird.

Mosaico oder Musiv-Gemälde; werden aus vielen sehr kleinen Stiften von gefärbtem Glase, welche in feinen und frischen Mörtel dichte an einander gesetzt werden, verfertigt. Diese Gattung Arbeit wurde in Rom zu ihrer größten Vollkommenheit gebracht, und werden nach und nach die beste Gemälde der S. Peters-Kirche, die wegen der Feuchtigkeit Schaden leiden, auf diese Weise nachgemacht. Sie erfordern eine sehr lange Zeit zu ihrer Ausarbeitung, und werden nach vollbrachter Arbeit als Spiegel geschliffen, sie sind auch von unveränderlicher Dauer. Auf fast gleiche Manier werden kleine Stücke aus kostbaren Steinen zusammengesetzt. Eine dritte Art bestehet aus gefärbtem Holze.

Palette ist ein kleines Täfelgen von dichtem und hartem Holz, dessen sich die Mahler, die Farben darauf zu legen und zu mischen, bedienen. Die Miniatur-Mahler gebrauchen hierzu das Elfenbein.

Pastel = oder Kreiden = Farben; werden aus Sand-Farben in gehörigen

Abfällen zusammengerieben und in Form der rothen oder schwarzen Erden zu Zäpflein gestaltet. Es ist dieses eine der leichtesten und bequemlichsten Arten der Mahleren. Der Grund derselben bestehet entweder aus gefärbtem Papier, oder aus Pergament, welche über ein dünnes Brett gespannt werden. Man bedient sich dieser Manier gemeiniglich zu Portraits und halben Figuren, und wird das Gemäld mit einem Glas vor dem Staub verwahrt. Besiehe den Artikel Coriot.

Plafonds oder Decken-Gemälde. In diesen müssen alle Gegenstände verkürzt und so geschicklich angeordnet werden, daß sie wohl ins Auge fallen, und sich demselben als in der Luft schwebend vorstellen. Wenige Künstler sind hierzu, aus Mangel der gehörigen Wissenschaft in der Perspectiv, geschickt. Anton Allegri von Correggio wird für einen der ersten und der vortreflichsten Künstler in dieser Art gehalten.

Schmelzung, heißt in der Mahleren die Farben mischen, und mit vielen Abfällen von Licht und Schatten wohl miteinander vereinigen; Man sagt Schmelzung der Pinselzügen, der Farben und der Dinten. Auch Braun und Hell muß ineinander geschmelzet werden.

Schrafiren. Man saget mit der Feder, Eynadel, oder mit dem Grabstichel schrafiren, wann man mit denselben entweder ein- oder mehrfache Striche zu Hervorbringung des Schattens über- und nebeneinander ziehet.

Schulen

Schulen der Maler. Dieses Wort bezeichnet die Künstler aus verschiedenen Ländern, deren jede ihre eigenthümliche und unterscheidende Manier hat. Man zählt derselben sieben:

1°. Die florentische Schule. Ihre Künstler unterscheiden sich von den andern, indem sie die Richtigkeit, Kühnheit und Annehmlichkeit des Pinsels zu vereinigen wissen. Ihre Werke zeugen von einer fruchtbaren, feurigen Einbildungskraft. Michael Angelo Bonarroti und Leonhard da Vince werden für die Stifter derselben gehalten.

2°. Die römische Schule, deren Haupt Raphael war, bemühet sich die Bahn der Alten zu gehen. Was eine dichterische Einbildungskraft großes, pathetisches und außerordentliches erfinden kan, alle dieses trifft man bey ihnen an. Ihre Zeichnung ist meisterhaft, die Composition bisweilen seltsam, aber allezeit schön. In den Mienen findet man Wahrheit und Natur: Und in dem Contraste der Stellungen sind sie unnachahmlich: Schöne Colorit wird man vergeblich bey ihnen suchen. Nur Kenner werden diese Schule allen andern vorziehen.

3°. Die lombardische Schule. Eine Zeichnung nach dem großen Geschmacke des Alterthums und dem natürlichen Schönen gemäß; fließende Umrisse; der Schmelz der Farben, der Natur gemäß; ein schöner Ausdruck; ein leichter markigter Pinsel; Adel, Annehmlichkeit, dieses unterscheidet die lombardische Schule, an deren Spitze Correggio stand.

4°. Die venetianische Schule. Giorgion und Titian sind ihre Stifter und größte Zierde. Eine vortrefliche Colorit, Erfahrungheit in Schatten und Licht, ein geistreicher und annehmlicher Pinsel, eine einfältige, treue und täuschende Nachahmung der Natur sind Vorzüge, die man dieser Schule ohne Wiederrede zugiebt. Man tadelt an ihr die Verabsäumung der Zeichnung.

5°. Die deutsche Schule. Ihre Künstler schildern die Natur getreu mit ihren Schönheiten und Fehlern. Ordnung und Plan sucht man vergeblich in ihren Werken, aber wohl unendlichen Fleiß und Arbeit. Ihre Colorit ist ziemlich schön, hingegen ihre Zeichnung hart, auch die Figuren schlecht und übel gekleidet. So beschreiben andre Nationen, besonders die Franzosen, diese Schule. Vielleicht aber ist dieses Urtheil allzustreng und voreilig, und kan man noch nicht füglich einen allgemeinen Character von ihnen zeichnen, indem sie (ich meyne die Vornehmsten unter ihnen) bisdahin nicht nach ihren Landesleuten, sondern in fremden Schulen studirt, und dieselbe nachgeahmt haben. Die meiste von denselben können zu der venetianischen: vornehmlich aber zu der niederländischen Schule gerechnet werden. Viel vortrefliche deutsche Künstler werden von den Schriftstellern nur nicht einmal ihren Landesleuten bengezählt, welche doch in keine andre als diese Classe gehören. Beispiele dessen

sen sind Kneller von Lübeck, und Pozzo von Trident gebürtig.

6°. Die flämändische Schule. Die größte mögliche Kenntniß von Schatten und Licht; Fleiß ohne Trockenheit; die vortreflichste Mischung der Farben und ein markigter Pinsel; eine glänzende und bezaubernde Colorit sind die Vorzüge dieser Schule. Ihre Künstler haben aber den gleichen Fehler wie die Deutschen, wovon man aber Rubens, Wandt und einige andre ausnimmt, welche die Größe ihrer Talente und die Erhabenheit ihrer Genien in den Rang der berühmtesten Künstler setzen.

7°. Die französische Schule. Ihre Künstler hatten lange Zeit keinen besondern Character. Denn seit Errichtung einer französischen Academie zu Rom wählte ein jeder unter denen, welche wegen ihrer Talente das Glück hatten, auf königliche Unkosten daselbst zu studiren, diejenige Manier, welche ihm am meisten gefiel, oder entlehnte aus jeder Schule und von jedem Meister etwas, woraus er sich einen eignen Styl schuf. Dieses kan man aus den besondern Geschichten eines jeden Künstlers dieser Nation ersehen. Indessen muß man gestehen, daß die französische Schule, was das Edle, das Angenehme, das Genie, das Zierliche und selbst das Erhabne in den historischen Werken ihrer besten Meister be-
trifft, eine der berühmtesten sey.

Sgraffitto, ist eine Arbeit welche in Zubereitung eines schwarzen Grundes von Stucco besteht, diesen belegt man mit einem Anstriche von weißer Farbe, und kratzt mit einem eisernen Griffel Striche hinein, wodurch der schwarze Grund wieder zum Vorschein kommt, und das ganze Werk einem Kupferstich gleichet.

Stafelen, ist ein Gestelle von Holz, welches den Malern statt eines Pults dienet, auf dieses setzen sie das Tuch oder die Tafel, worauf sie etwas zu mahlen vorhaben, auch nach Erforderniß erhöhen oder erniedern können. Alle Stücke von mittelmäßiger Größe werden Stafelen-Gemälde genannt.

Stucco, ist eine Art Mörtel, welcher aus Kalk und fein gestoßnem Marmor zubereitet wird, woraus Figuren, Laubwerk und andre Verzierungen an Decken und Wänden der Zimmer gemacht werden, folglich mit der überall bekannten Gips-Arbeit einerley Gebrauch hat.

Termes, sind Figuren von Bildhauer-Arbeit, welche gemeinlich zu Zierung der Garten-Alleen, an Portalen und an Gebäuden statt der Säulen gebraucht werden. Sie unterscheiden sich von den Statuen darin, daß man die Termes ohne Beine, und als in einer Scheibe stehend vorstellt.

Verzeichniß der Schriftsteller,
aus welchen die meiste in diesem Lexicon enthaltene
Nachrichten gezogen worden.

A.

Abrege de la Vie des Peintres. v. Argensville.

Academia Clementina di Bologna (Storia dell') Bologna, appresso Lelio dalle Volpe. 1739. 4to. 2. Vol.

Acta Eruditorum (deutsche). Leipzig.

Adlerfeld. Histoire militaire de Charles XII. Roi de Suede. Amsterdam 1740. 8vo. 4. Vol.

Advocat. Dictionnaire historique portatif. Basle 1758. 8vo. 2. Vol.

Almanach de beaux Arts. Paris 120.

Amideo. Ritratti di alcuni celebri Pittori, intagliati coll' aqua forte di Ottavio Lioni. Con le loro Vite. Roma 1731. 4to.

Argensville. Abregé de la Vie des plus fameux Peintres. Paris 1745. 4to. 3. Vol. ibid. 1762. 8vo. 4. Vol.

Ascofo. v. Passaggiere disingannato.

B.

Baglioni. Le Vite de i Pittori, Scultori, ed Architetti moderni dal 1572. fino al 1645. fioriti in Roma. ibid. 1649. 4to.

Baldinucci. Notitie de i Professori del Disegno, da Cimabue in qua. Firenze 1686 - 1725. 4to. 6. Vol.

— Vocabolario Toscano dell' Arte del Disegno. Firenze 1681. 4to.

— Vita del Cav. Giov. Lorenzo Bernini, Scultore, Architetto e

Pittore, con una notizia de tutte i sue Opere, Ritratti, Teste &c. &c. Firenze 1682. 4to.

Bassaglia. (Descrizione de tutte le pubbliche Pitture della Città di Venezia, dell' edizione del) Venezia 1733. 8vo.

Bellori. Le Vite de i Pittori, degli Scultori, ed Architetti moderni. Roma 1728. 4to.

Bibliothek der schönen Wissenschaften und freyen Künste. Leipzig 1757. 8vo.

Bie (Cornelius de), Goude Cabinet van de Schilderkonst, inhoudende de Lof van de vermaardste Schilders, Architecten, Beldthowers ende Blaatsnyders &c. Antwerpen 1649-1661. 4to. 14. Vol.

Blanc (Lettres de Mr. l'Abbé le).

Bonamii. Numismata Pontificum Romanorum. Romæ 1699. Fol. 2. Vol.

— Historia Templi Vaticani. Romæ 1700. Fol.

Borghini. Riposo. Firenze 1548. 8vo.

Boschini. la Carta del navigar pittoresco. Venetia 1660. 4to.

Bottari. v. Vasari.

Bougerel. Memoires pour servir à l'Histoire de plusieurs Hommes illustres de Provence. Paris 1752. 12mo.

Brice.

Brice. Description de Paris. ibid. 8vo.

Buddeus. Allgemeines historisches Lexicon. Leipzig. Fol.

Büfching. Geographie. Hamburg 1754. 8vo.

Bullart. Academie des Sciences & des Arts. Fol.

Bumaldi. Minervalia Bononiae. ibid. 1641. 12mo.

C.

C. E. R. Historisch-critische Abhandlung über das Leben und die Werke Lucas Cranachs. Hamburg und Leipzig 1761. 8vo.

Canini. Iconografia. Roma 1669. Fol.

Celio. Dichiarazione sopra le Pitture di Roma. Napoli 1638. 12mo.

Chamberlain. Etat d'Angleterre. Amsterdam 1692. 8vo. 2. Vol.

Christ. Anzeige und Auslegung der Monogrammatum der Mahler, Kupferstecher &c. Leipzig 1747. 8vo.

Cochin. Voyage d'Italie. Paris 1758. 8vo. 3. Vol.

Coelemans (Recueil d'Estampes d'apres les Tableaux de Mr. Boyer d'Aguilles, gravés par)

Colombiere. Les Hommes illustres &c. qui sont peints dans la Galerie du Palais Royal. Paris 1690. Fol.

Combe (la) Dictionnaire de belles Lettres & de beaux Arts. Paris 1757. 8vo.

Comte (le) Cabinet de Singularitez d'Architecture, Peinture, Sculpture & Gravure. Bruxelles 1702. 12mo. 3. Vol.

Condivi. Vita di Michel Agnolo Buonaroti. Firenze 1736. Fol.

Conston. Sculpteur du Roi; son Eloge. Paris 1737. 8vo.

Cozzando. Vago e curioso ristretto dell' Istoria Bresciana. ibid. 1694. 8vo.

D.

Dänemarck. v. Nachrichten &c.

Dati. Le Vite de Pittori antichi. Firenze 1667. 4to.

Dauw. Der kunstreiche, curiose, galante, doch aber zugleich erbauliche Mahler, vermehrt von Bertram. Copenhagen 1755. 8vo.

Descamps. Vies des Peintres flamands, allemands & hollandois. Paris 1753. 8vo.

Domenici. Vite de Pittori, Scultori, ed Architetti Napolitani. Napoli 1742. 4to 3. Vol.

Doppelmayr. Historische Nachrichten von den Nürnbergischen Mathematicis und Künstlern. Nürnberg 1730. Fol.

E.

Etat de la France. Paris. 8vo.

Euremont (Saint). Melange curieux.

F.

Fabri. Ravenna ricercata. Bologna 1678. 8vo.

Favanne (Memoires pour servir à la Vie de). Paris 1753. 12mo.

Felibien. Entretiens sur les Vies & les Ouvrages des plus excellens Peintres anciens & modernes. Tre-voux 1725. 12mo. 6. Vol.

— Principes de l'Architecture, de la Sculpture & de la Peinture &c. Paris 1690. 4to.

Formey. La France litteraire. Berlin. 8vo.

Freberus

Freherus. Theatrum Virorum eruditum. Norimb. 1688. Fol. 2. Vol.

Füssli. Geschichte und Abbildung der besten Mahler in der Schweiz. Zürich 1754. 8vo.

— *Leben* Georg Philipp Rugendas und Johann Kupetzky. Zürich 1758. 4to.

G.

Gersaint. v. Rembrand.

Girupeno. v. Scaramuccia.

Glorie degli Incogniti. Venezia 1647. 4to.

Gool (Jan van), Nieuwe Schoubourg der Schilders en Schildereffen. Sgravehage 1750. 8vo. 2. Vol.

Gouda (de Glasen tot). ibid. 12mo.

Guarienti. v. Orlandi.

Guerin. Description de l'Academie Royale de Peinture & de Sculpture. Paris 1715. 8vo.

Gueudeville. Atlas historique. Amsterdam 1705. Fol. 6. Vol.

Guicciardinus. Belgica sive inferioris Germaniæ descriptio. Amstelod. 1660. 12mo. 2. Vol.

H.

Hagedorn. Lettre à un Amateur de la Peinture &c. Dresde 1755. 8vo.

— *Betrachtungen über die Malerey.* Leipzig 1762. 8vo.

Hamburgisches Magazin. ibid. 8vo.

Harms. Tables historiques & chronologiques des plus excellens Peintres. Bronswyk 1745. Fol.

Hecquet. Catalogue des Estampes gravées d'après Rubens, Jordaens, Vischer. Paris 1751. 12mo.

— *Catalogue de l'Oeuvre de Francois Poilly, Jean Vischer, & Philippe Wouwermans.* Paris 1752. 12mo.

Houbraken, De groote Schouburg der Nederlandsche Konstschilderen Schildereffen. Sgravehage 1754. 8vo. 3. Vol.

J.

Jacobæus. Museum regium Bibliothecæ Daniæ Monarchæ. Hafniæ 1696. Fol.

Janfonius. Theatrum honoris &c. Antwerpæ 1618. Fol.

Inhof. Neueröffneter Historien-Saal.

Incogniti. v. Glorie.

Jovius. Elogia Virorum literis & virtute bellica illustrium. Basileæ 1577. Fol. 2. Vol.

Journal étranger. Paris. 8vo.

— *helvetique.* Neufchatel. 8vo.

— *historique sur les Matieres du Temps.* Paris. 8vo.

Junius. Catalogus Architectorum, Mechanicorum, sed præcipue Pictorum, Statuariaorum &c. &c. Rotterdam 1694. Fol.

K.

Knorr. Allgemeine Künstler-Historie &c. Nürnberg 1759. 4to.

L.

Lambert. Histoire littéraire du Siecle de Louis XIV. Paris 1752. 4to. 3. Vol.

Lamo. Discorso intorno alla Scultura e Pittura, dove si ragiona della Vita ed Opere di Bernardo Campi, Pittore Cremonese. Cremona 1584. 4to.

Lampsonius. Vita Lamberti Lombardi, Pictoris. Brugis Flandriæ 1565. 8vo.

c

Latuada.

Latuada. Descrizione della Città di Milano. ibid. 8vo.

Leti. Italia regnante. Geneva 1675. 8vo. 4 Vol.

Lettere sulla Pittura, Scultura ed Architettura. Roma 1754. 4to. 3. Vol.

Leu. Allgemeines helvetisches Lexicon. Zürich. 4to.

Lisser. Reise nach Paris. Schwabach 1753. 8vo.

Lochner. Sammlung merkwürdiger Medaillen. Nürnberg 1737. 4to. 8. Vol.

Loen. Kleine Schriften. Frankfurt und Leipzig 1751. 8vo.

Lomazzo. Trattato dell' Arte della Pittura, Architettura e Scultura. Milano 1585. 4to.

— *Idea del Tempio della Pittura.* Milano 1590. 4to.

M.

M * * * v. Argenville.

Maffei. Verona illustrata. Verona. 8vo. 4. Vol.

Malvasia. Felsina pittrice; Vite de Pittori Bolognesi. Bologna 1678. 4to. 2. Vol.

— v. Passaggiere disingannato.

Mandern (Carolus van). Moleboeck. Alcmær 1603. 4to.

Mariette. Traité de la Gravure de Pierres fines. Paris 1750. Fol.

Marolles. Catalogues des Livres d'Estampes & des Figures en taille douce. Paris 1666. 8vo. & 1672. 12mo.

— *Memoires avec des Notes historiques & critiques de Goujet.* Amsterdam 1755. 8vo. 3. Vol.

Marfy. Dictionnaire de la Peinture & de l'Architecture. Paris 1746. 12mo. 2. Vol.

Masini. Bologna perlustrata. Paris 1666. 4to. 2. Vol.

Mazzolini. Le reali Grandezze dell' Elcuriale di Spagna. Bologna 1648. 4to.

Memoires de Trevoux. Paris 1701. 12mo.

Mercur de France. Paris 12mo.

Meteramus. Niederländische Geschichten. Amsterdam 1611. Fol. 4. Vol.

Michel. Portraits & Histoire de plusieurs Hommes illustres qui ont fleuri en France. Paris 1634 Fol. plan.

Molinet. Historia Summorum Pontificum, per eorum Numismata: Lutetiae 1679. Fol.

— *Description du Cabinet de S. Genevieve.* Paris 1692. Fol.

Monville. La Vie de Pierre Mignard, premier Peintre du Roi. Amsterdam 1731. 12mo.

Morelli. Descrizione delle Pitture e Scolture della Città di Perugia. ibid. 1683

Mosnier. Histoire des Arts, qui ont rapport au Dessin. Paris 1698. 12mo.

Museo Fiorentino. Serie de i Ritratti de Pittori. Firenze 1752. Fol. 4. Vol.

N.

Nachrichten von dem Zustande der Wissenschaften und Künsten in den Königlich-Dänischen Reichen und Ländern. Kopenhagen und Leipzig 1753. 8vo.

Nagelinus. Thesaurus Numismatum modernorum Seculi XVIII. 1700-1709. Norimb. Fol. 2. Vol.

Orlandi.

O.

Orlandi. A. B. Cedario pittorico Bologna 1718. 4to. accresciuto da Pietro Guarienti. Venezia 1753. 4to.

P.

Palladio. Architecture, traduite par Jaque Leoni. Londres 1721. Fol. 2. Vol.

Parrino. Edizione dell' Abecedario pittorico del Padre Orlandi. Napoli 1733. 4to.

Pascoli. Vite de i Pittori, Scultori ed Architetti moderni. Roma 1730. 4to. 2. Vol.

— Vite de i Pittori &c. Perugini. Roma 1732. 4to.

Passaggiere disingannato. Overo Pitture di Bologna dall Ascoso, cioè il Conte Carlo Cesare Malvasia. Bologna piu volte stampato. 12mo.

Patin. Tabellæ Selectæ & explicatæ. Patavij 1691. Fol.

Pernety. Dictionnaire portatif de Peinture, Sculpture & Gravure. Paris 1757. 12mo.

Perrault. Vies des Hommes illustres de France du XVII. Siecle. Paris 1697. Fol. 2. Vol.

Picart. Impostures innocentes. Amsterdam 1734. Fol.

Piganiol. Description de Paris. ibid. 8vo. 7. Vol.

Piles. Abregé de la Vie des Peintres. Paris 1715. 8vo.

Pöllniz. Voyages.

Pour Et Contre. Feuilles hebdomadaires de Londres.

Pozzo. Vite de i Pittori, Scultori ed Architetti Veronesi. ibid. 1718. 4to.

Preissler. Nouvel Essai de quelques Statues romaines modernes.

R.

Raguaglio &c. v. Torre.

Resta. Indice del' Libro intitolato Parnasso de i Pittori. Perugia 1707. 8vo.

Remy. Catalogue raisonné des Tableaux, Dessains, & Estampes des meilleurs Maitres d'Italie, des Pais bas, d'Allemagne, d'Angleterre & de France. Paris 1757. 8vo.

Reusnerus. Icones Virorum Litteris clarorum. Basileæ 1587. 8vo.

Richardson. Traité de la Peinture. Amsterdam 1728. 8vo. 2. Vol.

Ridolfi. Le Maraviglie dell' Arte; ovvero Vite de i Pittori Veneti. ibid. 1648. 4to. 2. Vol.

Ritratto di Venezia. ibid. 8vo.

Rossi. Elogi storici di Bresciani illustri. Brescia 1620. 4to.

Rothscholzius. Icones.

Rovillius. Promptuarium Iconum insigniorum Hominum, cum eorum Vitis. Lugduni 1553. 4to.

Rouquet. l'Etat des Arts en Angleterre. Paris 1755. 8vo.

S.

Saintfoix. Essais historiques sur Paris. Londres 1759. 8vo. 3. Vol.

Sammlung vermischter Schriften, zu Beförderung der schönen Wissenschaften und freyen Künste. Berlin 1759. 8vo.

Sandrart. Deutsche Academie der Bau- Bild- und Mahler-Kunst. Nürnberg 1675. Fol. 2. Vol.

Scanelli. Microcosmo della Pittura. Cesena. 1657. 4to.

Scaramuccia. Finezze de Penelli italiani, descritte sotto il nome di Girupeno. Pavia 1674. 4to.

Scardeonius. Historiæ de Urbis Patavij Antiquitate.

Schrenckius. Icones Imperatorum, Regum & Belli Ducum. Oeniponti 1601. Fol.

Schwedische Fama.

Semler. Sammlung von merkwürdigen Lebensbeschreibungen. Halle 8vo.

Soprani. Vite de Pittori, Scultori ed Architetti Genovesi. Genoa 1674. 4to.

Stosch. Pierres antiques gravées. Amsterdam 1724. Fol.

Sweertius. Athenæ Batavæ. Antwerp 1628. Fol.

Superbi. Apparato de gli Uomini illustri della Città di Ferrara. ibid. 1620. 4to.

T.

Temanza. Vita di Jacopo Tatti detto Sansovino, Scultore. Venezia 1752. 4to.

Tessin. Briefe an den Cronprinzen in Schweden. Leipzig 1756. 8vo. 2. Vol.

— Gedächtniß - Rede auf den Herrn Oberintendenten Baron Carl Härlmann. Greifswald. 4to.

Titi. Amaestramento della Pittura, Scultura ed Architettura, nelle Chiese &c di Roma. ibid. 12mo.

Torre. Raguglio del Duomo di Milano. ibid. 12mo.

— Ritratto di Milano. ibid. 1674. 4to.

Tournefort. Relation d'un Voyage au Levant. Paris 1717. 4to. 2. Vol.

V.

Vallemont. Eloge de Sebastien le Clerc, Graveur. Paris 1715. 12mo.

Vasari. Vite de Pittori, Scultori ed Architetti. Firenze 1568. 4to. 3. Vol. Roma con le Annotazioni di Giovanni Bottari. 1759. 4to. 3. Vol.

Vedriani. Raccolta da i Pittori &c. Modonesi. ibid. 1662. 4to.

Velasco. Las Vidas de los Pintores y Estatuarios eminentes españoles. London 1742. 8vo.

Versailles. (Description du Chateau royal de) Paris. 8vo.

Vertue. Anecdotes of Painting in England. published by Mr. Walpole. London 1762. 4to. 2. Vol.

Uffenbach. Merkwürdige Reisen durch Nieder-Sachsen, Holland und Engelland. Ulm 1752. 8vo. 3. Vol.

Voyage pittoresque de Paris. ibid. 12mo.

— des Environs de Paris. ibid. 12mo.

W.

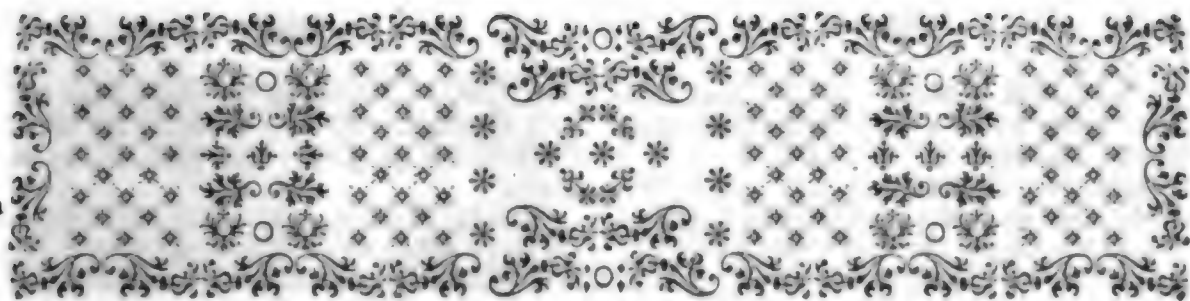
Ward. Lives of the Professors of Gresham-College. London 1740. Fol.

Weyermann. Levensbeschryvingen der Nederlandsche Konstschilders. Gravenhage 1729. 4to. 3. Vol.

Wolf. Anfangsgründe der mathematischen Wissenschaften. Frankfurt und Leipzig 1725. 8vo. 4. Vol.

Z.

Zanelli. Vita del Cav. Conte Carlo Cignani. Pittore. Roma 1722. 4to.



II.

Abacco (Antonius). Siehe Labacco.

Abatini (Guido Ubalduſ), von Caſtello. War Academicus zu Rom A. 1650. Arbeitete mit eingelegten Steinen (Moſaico genannt,) nach den Zeichnungen ſeines Lehrmeiſters Veſter Veretini von Cortona. Malte auch in verſchiedenen Kirchen zu Rom ſehr geiſtreich und mit ſeltſamen Einfällen. Er war ein Mann von groſſem Verſtand und Lebhaftigkeit. Titi p. 264. G.

Abbate (Hercules) von Modena, des Nicolaus Sohnsſohn, deſſen Arbeit und Zeichnungen er ſich wohl zunutze machte, Vedriani p. 103. giebt eine ausführliche Beſchreibung ſeiner Werke, die er theils für Fremde, theils für ſeine Geburts-Stadt verfertigte. Er ſtarb daſelbſt A. 1613. Guarenti p. 157.

Abbate (Johannes), Bildhauer zu Modena. War in Ausbildung der Crucifixen in Stucco- oder Gips-Arbeit ſehr berühmt. Vedriani p. 93.

Abbate (Nicolaus), geboren zu Modena A. 1512. Lernte bey Anton und Ludwig Regarelli. Franciſcus Primaticcio nahm ihn A. 1552. mit ſich nach Frankreich, da er die Manier ſeines Meiſters nachahmte. Er malte in dem Tanz-Saale zu Fontainebleau eine groſſe Menge Lebensgroſſer Figuren, mit ſolch ſchönem Colorit, daß ſie ehender für Oehl- als Fresco-Malereien angeſehen werden. In der groſſen Gallerie malte er die Geſchichten des Ulyſſes in 60. Stücken, in welchen man nebst der vortreflichen Colorit, und Raphaels Manier, die durchgehende Gleichheit in dieſer groſſen Ar-

beit bewundert, welche auf einen Tag gemalt zu ſeyn ſcheint. Er ſtarb in Frankreich, wann aber, iſt unbekannt. Vedriani p. 62. G.

Abbate (Petrus Paulus), des Nicolaus Bruder. War in Vorſtellung der menſchlichen Leidenschaften, welche er mit beſondrer Zierlichkeit auszudrücken wußte, berühmt: ſodann malte er auch wilde und unbändige Pferde unvergleichlich gut. Vedriani p. 68.

Abbate (Petrus Paulus), lernte bey ſeinem Vater Hercules, und wurde in Hiſtorien und Grotesques, welche er in öffentlichen und Privat-Gebäuden malte, ziemlich berühmt. Er ſtarb in blühendem Alter. Vedriani p. 106. G.

Abbiati (Philippus), geboren zu Meiland A. 1640. Lernte bey Carl Franciſcus Muvolone. Nebſt einer leichten Manier, findet man in ſeinen Gemälden eine feſte Zeichnung, lebhaſte Erfindungen, und eine hurtige Ausführung; daher er eine groſſe Menge Arbeit in Oehl- und Fresco-Farben verfertigte, und ſeinen Erben ein groſſes Vermögen hinterließ. Er ſtarb A. 1715. Guarenti p. 167.

Abondio (Alexander), ein edler Florentiner und Schüler des M. A. Buonaroti: Hatte ſein Vergnügen in Verfertigung allerhand Hiſtorien und Portraits nach der Natur, aus gefärbtem Wachs, welches er mit ſolcher Kunſt und Geſchicklichkeit bewerkſtelligte, daß Kaiſer Rodolph der II. ihn nach Prag rief, um die Behandlung dieſer Arbeit mit anzusehen. Er ſtarb aber bald hernach in dieſer Stadt, und hinterließ einen Sohn

Sohn gleichen Namens, welcher seines Vaters Kunst ererbte, und ebenfalls in Prag starb. Sandrart V. 1. p. 344. G.

Abondio (Antonius), von seinem Geburts-Ort an dem Lago maggiore, Ascona genannt. Lerne die Bildhauer-Kunst und verfertigte die Statuen Venus und Cupido zu Mailand. Pomazzo p. 682. G.

Acciajo (Paris), von Sarezana, ein vortreflicher Zeichner und Bildhauer in Holz. Von seiner Arbeit ist das Sacrament-Gehäuse des grossen Altars und die Zierrathen des Orgelwerks in der Bischöflichen Kirche daselbst. Soprani p. 54. G.

Achen (Johannes van), von seines Vaters Geburts-Stadt also genannt; ward geboren zu Eöln A. 1556. In der Zeichnung folgte er der Manier des Bartholome Spranger, in der Malerey des Caspar Rems und Alexander Bonvincino, genannt Moretto zu Venedig. Er arbeitete für verschiedene Könige und Fürsten, besonders aber für Kaiser Rodolph den II. wodurch er einen solchen Reichthum erwarb, daß ihm zu seiner Zeit kein Künstler dachfalls gleich kam. Er starb um A. 1600. Sandrart V. 1. p. 276. G.

Achinetti (Marcus). Siehe Guccio.

Achischellings (Lucas), Maler zu Brüssel. Lerne bey Ludwig de Vadder. Die Bäume und Vorgründe seiner Landschaften werden wegen ihrer natürlichen Zeichnung, guter Colorit und meisterhafter Ausarbeitung gerühmt. Er arbeitete meistens in seiner Vater-Stadt, und starb daselbst um A. 1620. Descamps V. 1. p. 266.

Acquarelli, lebte um das Jahr 1640. und malte zu Neapolis in Kirchen und Pallästen allerhand Verzierungen und Perspective in Gesellschaft eines Malers, genannt Scoppa. Auch war er geschickt in Erfindung allerley Kunstwerken von Triumphwagen, und Gerüsten in Kirchen bey hohen Fest-Anlässen und bey Aussetzung des Hochwürdigen Sacraments. Domenici V. 2. p. 244.

Adam (Lambertus Sigisbertus), geboren zu Nancy A. 1700. War ein berühmter Bildhauer, arbeitete zu Paris, und verfertigte unter vielen andern schönen Werken für den König zwey Jäger-Nymphen aus ei-

nem Stücke Marmor in der Proportion von acht Schuhen. Er war Professor der Mahler-Academie zu Paris, und starb A. 1759. Brice.

Adam (Nicolaus Sebastian), des obigen Bruder, geboren zu Nancy A. 1705. An dem Portal der Kirche der Veres de l'Oratoire in der Strasse S. Honoré verfertigte er zwey Basreliefs, die Geburt und die Seelen-Angst Christi vorstellend; das Grabmal der Gemahlin des Königs Stanislaus von Polen, zu Bonsecour, nahe bey Nancy: Zwey Figuren an dem Portale der Chambre des Comptes; die Himmelfarth Maria für die Capelle des Collegiums von Grammont: Die Indianisch-Christliche Religion in der Jesuiten-Kirche der Strasse S. Antoine &c. Zwey andre Bildhauer dieses Geschlechts stunden A. 1750. in Königlich-Preussischen Diensten zu Berlin. la France litteraire.

Adriaanszen (Alexander), von Antwerpen; ein braver Maler in Blumen, Früchten, Thieren, &c. von welchen er die Fische vorzüglich wohl malte, seine Blumen waren leicht und durchscheinend, und er gab seinen Gemälden eine gute Haltung. Er lebte A. 1650. Descamps V. 2. p. 365. G.

Aelft (Evert van), geboren zu Delft A. 1602. Malte allerhand leblose Sachen, als todte Vögel, Kräuter, Blumen, Harnische &c. welche er mit guter Färbung und zartem Pinsel verfertigte, deswegen auch seine Gemälde, obgleich sie nichts wichtiges vorstellen, jederzeit sehr wohl bezahlt wurden. Er starb A. 1658. Descamps V. 2. p. 70.

Aelft (Nicolaus van), ein Kupferstecher aus Holland. Arbeitete zu Rom A. 1550. alwo er Gebäude und Bildsäulen aus dem Alterthum theils selbst in Kupfer brachte, theils andrer Künstler Kupferstiche im Verlage hatte.

Aelft (Petrus van). Siehe Röd.

Aelft (Wilhelmus van), Everts Bruders Sohn und Schüler. Malte Blumen, Früchte, insonderheit Trauben in größter Vollkommenheit; er hielt sich vier Jahr in Frankreich und sieben Jahr in Italien auf, wo er bey Fürsten, Cardinälen und andern grossen Herren in gutem Ansehen stunde.

Kam

Ram N. 1656. in sein Vaterland zurück, ließ sich zu Amsterdam häuslich nieder, und starb daselbst N. 1679. Descamps V. 2. p. 277. G.

Nertgen (van Leyden). Siehe Clässon.

Nertsens (Arnoldus oder Arthus), genannt Pieters, Peter des Langen Sohn; verwechselte seines Vaters Manier an das Portraitmalen, worinn er ein grosser Künstler geworden. Nach Vermanders Bericht war er N. 1604. ohngefähr 54. Jahr alt. Descamps V. 1. p. 212.

Nertsens (Diet d. i. Theodorus), genannt Pieters, ein Sohn und Schüler des Peter Nertsens, genannt der Lange. Geboren zu Amsterdam N. 1557. Arbeitete zu Fontainebleau, und ward daselbst N. 1620. ermordet. Descamps V. 1. p. 219.

Nertsens (Petrus), genannt der lange Peter: Geboren zu Amsterdam N. 1519. Lernete bey Ward Clässen. Nahm in dieser Kunst so geschwinde zu, daß er in seinem 18ten Jahr schon für einen geschickten Meister gehalten wurde. Zu Antwerpen arbeitete er bey Johann Mandin, und kam in dortige Mahler-Gesellschaft. In Küchen-Stücken war er so geschickt, daß seine Arbeit der Natur Trotz both. Gleichwohl begab er sich auf das Historien-Mahlen, darinn er es in kurzer Zeit so weit brachte, daß als Michael Corie von Mecheln gen Amsterdam berufen wurde, das Altarblatt der neuen Kirche zu verfertigen, (da er dieses Nertsens Gemählde sahe,) sich vernehmen ließ, daß so lange man dergleichen Künstler in einer Stadt habe, wäre es nicht nöthig, fremde zu suchen. Er starb zu Amsterdam N. 1573. Descamps V. 1. p. 108. G.

Nertsens (Petrus), von seinem Vater Peter genannt Pieters. Folgte anfangs dessen Manier; legte sich aber nachher auf das Portraitmalen; ein historisches Gemähl, die drey Gefellen Daniels im Feuerofen vorstellend, welches in der Brodbecker-Zunft in Harlem zu sehen ist, machte daß man seine erste Manier bereuete. Er starb zu Amsterdam N. 1603. in dem 62sten Jahr seines Alters. Descamps meldet V. 1. p. 219. er habe einen Sohn hinterlassen, der des Vaters Manier sehr nahe gekommen. Vielleicht

ist es eben der, welchen er p. 339. unter dem Namen Gerard Pieters anführt, wenigstens treffen die Jahre ziemlich genau ein. Descamps V. 1. p. 171.

Nertoz (Richard), genannt Richard mit dem hölzernen Bein, geboren in dem Flecken Wyck am Meer, in der Provinz Nord-Holland, N. 1482. Lernete bey Johann Mostaert. In der Jugend hatte er das Unglück, ein Bein zu verbrennen, und ward in der Cur so übel zugerichtet, daß man ihm selbiges abstossen mußte; indessen hatte er diesem Verlust seine Kunst zu danken. Er setzte sich zu Antwerpen, und ward N. 1520. in dortige Academie aufgenommen. Man siehet in einer Kirche zu Harlem zwey Flügel an einem Altar, die Geschichte des Erzvater Josephs vorstellend, von seiner Arbeit; sonst bestund solche meistens in Zierathen an den Häusern, welche aber größtentheils zu Grund gegangen sind. Er starb N. 1577. Descamps V. 1. p. 35.

Nescanius (D. W.), ein Holländischer Mahler; Matthias Pool zu Amsterdam hat drey seiner Gemählde in Kupfer gebracht, worinne die Ceremonien der sogenannten Schilder-Vent zu Rom bey Annahm eines neuen Mitglieds vorgestellt werden, woraus man einerseits die Geschicklichkeit dieses Künstlers in Vorstellung lustiger Gesellschaften ersehen, anderseits aber die Ursache leicht errathen kan, warum diese Zusammenkünfte von einigen Päbsten bey Strafe des Bannes verboten worden; indem selbige die ärgerliche Ceremonien und liederliche Lebensart dieser Leuten deutlich vorstellt, welche schlechte Aufführung auch die Ursach seyn mag, daß ein van Dyck und andre mehr sich nicht entschliessen konnten, diese Gesellschaft anzunehmen. Siehe hierüber eine Anmerkung bey Descamps V. 2. p. 251.

Nesfa (Petrus), aus der Provinz Basilicata gebürtig. Lebte um das Jahr 1650. Man siehet von seiner Arbeit in der Kloster-Kirche Marsico nuovo zu Neapolis, das Altarblatt der Himmelfarth Maria, welches von Kunstverständigen sehr gelobt wird. Man rühmt die Lebhaftigkeit seiner Farben auf frischen Mörtel, und eine einnehmende Zierlichkeit in zweyfärbigen Kleidungen. Domenici V. 2. p. 241. A 2 Alfitti

Affittl (Muntius degli). Siehe Ferraiuolo.
Agatha (Franciscus de S.), Goldschmied und Bildschnitzler zu Padua. Verfertigte einen kleinen Hercules aus Wurbaum, welcher sehr hoch geschätzt, und der Arbeit der besten Bildhauern des Alterthums gleichgehalten wurde. Er lebte um A. 1520. Scardeonius.

Agelio (Josephus), von Soriento. Lernete bey Christoph Roncalli. Malte Perspective und Figuren, und war verschiedenen Malern zu Rom in ihrer Arbeit behülflich. Er lebte um A. 1620. Domenici V. 2. p. 242. G.

Aggere (Stephanus ab). Siehe Aggere.

Aglio (Dominicus), Bildhauer zu Vicenza; wurde wegen seines höckerichten Leibes Gobbio genannt. Er lernte bey denen Gebrüdern Marinali von Bassano. Die erste Arbeit die ihn berühmt machte, war ein Crucifix mit zwey nebenstehenden Bildern aus Carrarischem Marmor, welche in dem Oratorio S. Maria zu Verona zu sehen sind. Folgendes verfertigte er die zwey Statuen des Cardinals Moris und Onofrius Panvini, in dem Saal des Klosters S. Euphemia, und anders mehr. Er lebte um A. 1710. Pozzo No. 161.

Agnesini (Franciscus), Bildhauer zu Verona; verfertigte die vortrefliche Statue des Adonis in dem Garten der Grafen Verità in Lavagno, und viel andre Arbeit in und ausser der Stadt Verona. Er lebte um A. 1656. Pozzo No. 147.

Agnolo (Baccio d. i. Bartholomäus d'), Bildhauer und Baumeister zu Florenz. Man trifft ihn und wieder in Pallästen und Kirchen seiner Vater-Stadt berühmte Merkmale seiner Kunst an. Lebte 83. Jahr und starb A. 1543. Er hinterließ drey Söhne, Dominicus, Philippus und Julianus, welche in bemeldten Künsten wohl geübt waren. Vasari V. 3. L. 1. p. 284. G.

Agnolo (Franciscus S.), ein Vetter des Taddeus Zuccheri, dem er in seiner Arbeit, Häuser und Gallerien zu Rom auf frischen Mörtel zu mahlen, behülflich war. Er lebte um A. 1545. Argensville V. 1. p. 19.

Agnolo (Gabriel d'), Baumeister zu Neapolis. Baute die Kirchen S. Maria Egiziaca und S. Joseph nebst einigen Pallästen zu Neapolis, und starb um A. 1510. Domenici V. 2. p. 68.

Agnolo (Johannes). Siehe Voggibonno.
Agnolo (Joh. Vincenzius d'), Bildhauer zu Neapolis. Von seiner Arbeit ist die Kanzel in der Augustiner-Kirche bey der Münz, und anders mehr. Er lebte um A. 1570. Domenici V. 2. p. 78.

Agobbio (Oderico d'). Siehe Gobbio.

Agostini. Siehe Santagostini.

Agrate (Antonius), von Meiland; malte die Architectur in einer Capelle der Kirche S. Maria del Carmine, welche A. 1729. zu Ende gebracht wurde. Latuada.

Agrato (Marcus), Bildhauer zu Meiland. Von dessen Arbeit ist, nach einem lateinischen Verse, die in der Dom-Kirche daselbst befindliche grosse marmorne Statue des S. Bartholomäus, welcher seine abgezogene Haut über die Achsel hängen hat, und die wegen genauer Ausdrückung der Musceln für eine vollkommne Schul in der Anatomie gehalten wird. Kayser 36. Brief.

Agresti (Livius), Maler von Forli; lernte bey Peter Buonacorsi, genannt del Baga. Gieng mit dem Cardinal von Oesterreich nach Deutschland, und verfertigte verschiedene Gemälde daselbst. Nach seiner Rückkehr arbeitete er zu Rom für Pabst Gregorius den XIII. in dem Vatican. Unter vielen Altarblättern, die er malte, findet man drey in der Spital-Kirche zu S. Spirito, woselbst er sich zu Ruhe setzte, und sein Leben um das Jahr 1580. beschloß. In seinen historischen Erfindungen war er gemein reich, in allen Theilen der Malerey erfahren, seine Zeichnung sehr richtig, und er zeigte überhaupt ein erhabenes Genie. Baglioni p. 18. G.

Agricola (Christianus Ludovicus), von vornehmerm Geschlecht zu Regensburg, geboren A. 1667. Ein vortreflicher Landschaften-Maler, welcher sich die Natur zur Lehrmeisterin wählte, ganz Europa durchkreiste, und die beste Kunst-Cabinette mit seiner unvergleichlichen Arbeit bereicherte. Guarenti p. 355.

Aguero (Benedictus Emanuel de), Maler zu Madrit. Lernete bey Joh. Baptista Mayo: War vornehmlich in Landschaften berühmt, welche er mit zierlichen Figuren und Historien ausschmückte. Man findet von seiner

seiner Arbeit vornehmlich in den Königlichen Pallästen Aranjuez und Buenretiro. Er starb um A. 1670. in dem 44. Jahr seines Alters. Velasco No. 134. G.

Micardo (Johannes), Baumeister von Genio in Piemont. Sah sich die Stadt Genua zu seinem Wohnplatz und zur Ausübung seiner Wissenschaften in der Baukunst aus, allwo er sich bey jedermann beliebt zu machen wußte, und bey allen Anlässen, da es um öffentliche oder Privat-Gebäude zu thun war, zu Rath gezogen wurde: Selbst die Republic vertraute ihm den Bau ihrer Frucht-Magazine bey der Pforte S. Thomas, und die Wasserleitung von Calzolo, die von 18. Meilen her über Berge geleitet werden mußte. Andre seiner aufgeführten Gebäude zu geschweigen. Er starb daselbst vor A. 1625. Soprani p. 334.

Micardo (Joh. Jacobus), wurde von Johann seinem Vater in der Baukunst unterwiesen, und machte sich solches so wohl zunutze, daß er ihm in seiner hinterlassenen Arbeit folgte, unter welchen vorgedachte Wasserleitung war, die er vollends zu End brachte. Ferner baute er die Salz-Magazine, der S. Marcus-Kirche gegen über. Die Königliche und die Kaufmanns-Brücken wurden von ihm erweitert: Auf der erstern bracht er einen Brunnen von weißem Marmor mit vortreflichen Bildern an, dessen Wasser den grossen Schiffen wohl zu statten kommt. Er starb A. 1650. Soprani p. 335.

Miguani (Frater Michael), Carmeliter-Ordens zu Bologne, Doctor der Theologie, der Facultät zu Paris, 18.er General seines Ordens; unter verschiedenen Regierungen päpstlicher Rath und Autor einiger Bücher; war auch ein vortreflicher Bildhauer, wie solches an den Monumenten und kleinen Bildern in der Carmeliter-Kirche S. Martino maggiore in Bologne zu sehen ist. Man meldet von ihm, daß zu der Zeit, als er mit seiner Bildhauer-Arbeit beschäftigt war, die Zeitung eingetroffen, daß er in die Zahl der Cardinälen aufgenommen worden sey. Er starb um A. 1400. Masini p. 421. G.

Mimo (Dominicus), genannt Barignano. Bildhauer von Bologne. Arbeitete zu Rom und Voretto. Man hält die marmorne Bil-

der der vier Protectoren in der Kirche S. Petronius zu Bologne, ingleichen das Bildniß Papst Leo des X. auf dem Capitol zu Rom für seine Arbeit. Er lebte um A. 1530. Bumaldi p. 351. G.

Mirola (Angela Veronica), eine edle Genueserin und Ordens-Frau zu S. Bartholomeo dell' Olivella. Lernete die Zeichnung und Mahleren bey Dominicus Fiasella. Wahlte in ihrem Kloster und für andre Kirchen, unter welchen in der Kirche Jesus Maria ein schönes Altarblatt von ihrer Arbeit gezeigt wird. Sie starb in dem Ruf eines heiligggeführten Lebens A. 1670. Soprani p. 253. G.

Malabardi (Josephus), mit dem Beynamen Scioppi. Verfertiigte viele Gemählde in dem neuen Speise-Saal des Herzoglichen Pallastes zu Venedig. Boschini p. 61. G.

Albani (Franciscus), Mahler zu Bologne, gebahren A. 1578. Lernete bey Dionysius Calvart und denen Carracci, in derer Schule er so wohl zunahm, daß er einer der berühmtesten Maltern wurde, und seine Arbeit heut zu Tag überall gesucht und sehr theuer bezahlt wird. Anfangs war er ein vertrauter Freund des Guido Reni, und sie trugen ihre Gedanken über schöne Erfindungen, angenehme Wendungen der Köpfe, anmuthige Landschaften, seltsame Einfälle in Historien und Fabeln, und liebliches Colorit fleißig zusammen; daher er öftere Gelegenheit hatte, seine Kunst in Kirchen und Pallästen öffentlich zu zeigen. In Rom und Bologne hielt er Kunst-Schulen, aus welchen vortrefliche Meister entsprossen sind, gegen seine Schüler war er sehr liebreich, und verhielt ihnen selbst die größten Geheimnisse seiner Kunst nicht. Auch war er ein gutthätiger, redlicher und bescheidener Mann. Starb A. 1660. in dem 82. Jahr seines Alters. Seine zweyte Ehefrau und Kinder dienten ihm gemeiniglich zu Modellen, wann er Nymphen, Venus, Cupido ic. vorstellen sollte, daher man ihm auch die allzugrosse Gleichförmigkeit in den Gesichtszügen seiner Figuren als einen Fehler vorwarf. Er verstand die Landschaften sehr gut, und wußte angenehme und reizende Lagen darinne anzubringen. Er arbeitete wenig nach den Anticken. Sein

Sein frischer und lieblicher Pinsel war eher zu fröhlichen als zu schrecklichen und starken Gegenständen geschickt. Das Lesen der Dichter gab ihm viele geistreiche Gedanken an die Hand. Seine Zeichnung ist verständig, seine Stellungen und Gewänder von guter Wahl, und seine Werke mit größtem Fleisse, zugleich aber mit einem leichten Pinsel ausgearbeitet. Das Nakte malte er mit einer sehr lebhaften Colorit, und wußte einen glücklichen Gebrauch von Licht und Schatten zu machen. *Malvasia* T. 2. p. 223. G.

Alberelli (Jacobus), Mahler und Bildhauer zu Venedig. Arbeitete unter seinem Lehrmeister dem jüngern Jacob Palma 34. Jahr, und war ihm in seinen vornehmsten Werken behülflich. Er malte mit guter Manier, und starb in männlichem Alter. *Ridolfi* p. 2. p. 206. G.

Alberoni (Joh. Baptista), Architectur-Mahler zu Bologna. Lernete bey Ferdinand Galli-Bibiena, und gewann in seinen Lehr-Jahren zweymal den ersten Preis der Academie. Um A. 1730. ward er als ein Mitglied derselben angenommen. *Academia Clementina*.

Alberti. Ein Geschlecht, welches eine grosse Anzahl vortreflicher Künstler erzeugte; als nämlich: 1.) **Albertus** des Johann Sohn, Mahler und Bildhauer, arbeitete zu Florenz, und starb A. 1598. 2.) **Andreas**, *Perspectiv*-Mahler zu Nürnberg A. 1622. Schrieb auch ein Buch von dieser Kunst. 3.) **Antonius**, Mahler von Ferrara. Arbeitete zu Urbino. *Vasari* V. 3. p. 112. 4.) **Aristoteles**, Baumeister von Bologna. Arbeitete in Moskau im dem 15ten Jahrhundert. *Buddeus*. 5.) **Carolus**, ein Kunst-Gießer; von seiner Arbeit findet man zu Lucca eine grosse metallene Canone, welche hinten mit einem sehr schönen Kopfe geziert ist. *Richardson* V. 3. p. 656. 6.) **Casparus**, ein Kupferstecher, der nach des *Livius Agresti* Gemälden arbeitete. 7.) **Cesar**, des ältern *Hieronymus* Sohn. Mahler, Civil- und Kriegs-Baumeister. Diente als ein solcher der Republic Venedig, von hier trat er in Kaiserliche Dienste. 8.) **Eherubin**, *Michaelis* Sohn und Schüler. Arbeitete zu Rom in Kirchen und Pallästen an

den Figuren, zu welchen sein Bruder *Johann* die *Perspectiv* und Verzierungen malte. Er brachte fast alle Werke von *Volpador Caldara*, viele von *M. A. Buonaroti* und einige andre von denen *Zuccheri* in Kupfer. Starb A. 1615. in dem 63ten Jahr seines Alters, und liegt in der Kirche *S. Maria del Popolo* zu Rom begraben. 9.) **Cosmus**, des *Romans* Sohn, Mahler, Kupferstecher und Formschneider. Man sieht noch verschiedene seiner Gemälde zu *Borgo S. Sepolcro* seiner Vater-Stadt. Starb A. 1596. 10.) **Durantes**, genannt *Nero*, auch ein Sohn des *Romans*, ein gottesfürchtiger und ehrwürdiger Mann; zeichnete und malte heilige Bilder zu Rom. Er starb A. 1613. nachdem er 75. Jahr gelebt hatte, und wurde zu *S. Maria del Popolo* begraben. 11.) **Franciscus**, des ältern *Hieronymus* Sohn. Uebte die Baukunst in seiner Vater-Stadt *Borgo S. Sepolcro*, wo er viele Gebäude auführte. Er starb daselbst A. 1646.. 12.) **Georgius**, auch *Hieronymus* des ältern Sohn, Mahler und Kupferstecher; weil er aber A. 1597. bey jungen Jahren starb, findet man wenig von seiner Arbeit. 13.) *Hieronymus* der ältere, des *Johann* Sohn, ein Bildhauer, in welcher Kunst er zu Rom viele Arbeit verfertigte, und daselbst A. 1582. starb. 14.) *Hieronymus* der jüngere, des *Franciscus* Sohn; ein Mahler, wurde in dieser Kunst vortreflich geworden seyn, wo ihn nicht sein A. 1623. erfolgtes frühzeitiges Absterben daran verhindert hätte. Zu *Borgo S. Sepolcro* übermalte er mit vielem Verstand einige Gemälde auf frischen Mörtelet, welche *Eherubin* verfertigt hatte, die aber durch Feuchtigkeit verdorben waren. 15.) *Johannes*, *Michaelis* Sohn. Hatte eine Neigung zu der *Perspectiv*-Mahleren, mit welcher es ihm zu Rom glückte in dem päpstlichen Pallaste des *Vaticans* die sogenannte *Sala Clementina* zu mahlen, welches mit solcher Meisterhaftigkeit geschah, daß die Augen der Anschauer dadurch betrogen wurden. Mit seinem Bruder *Eherubin* arbeitete er in vielen Pallästen und Kirchen. Er war ein liebreicher und in seinem Umgang angenehmer Mann, dessen A. 1601. in dem 43ten Jahr seines Alters erfolgter Tod

Lob alle seine Kunst-Genossen schmerzlich betrübt. 16.) Josephus, von Trient; mahlte in der Capelle S. Maria della Pace zu Venedig einige Engel, welche das Bildniß unsers Heilands halten. Bassaglia p. 248. 17.) Leo Baptista. Baumeister, Perspectiv-Mahler, Feldmesser und Autor eines Buchs von der Bau- und Mahler-Kunst, welches er in zehn Bücher verfaßte, und in dreien Theilen zum Druck beförderte. Ward um A. 1398. zu Florenz geboren. Er bediente Papst Nicolaus den V. Zu Florenz und Mantua baute er verschiedene Palläste, Kirchen und Klöster. Er hinterließ wenig Gemählde, wohl aber viele Zeichnungen und Schriften von verschiedenen Künsten, die theils gedruckt, theils noch in Handschrift vorhanden, welche alle in dem Buche betitelt: Trattato della Pittura di Leonardo da Vince, so zu Paris A. 1651. in Folio aus Licht kam, beschrieben werden. Er lebte in grossen Ehren, und als eine Person von Stand. Starb in seiner Geburts-Stadt Florenz nach A. 1472. und liegt in der Kirche zum H. Kreuz begraben. Bottari V. 1. p. 321. G. 18.) Michael. Mahler von Borgo S. Sepolcro. Lerne bey Daniel Ricciarelli. Mahlte in der Kirche della S. S. Trinita da i Monti zu Rom den Kinder-Mord des Herodes. Guarienti p. 377. 19.) Petrus Franciscus, des Durantes Sohn. In der Kirche S. Maria Maggiore zu Venedig wird das Gemählde des Altars, welcher der edeln Familie Marcello zugehört, für seine Arbeit gehalten. Er starb A. 1638. in dem 54sten Jahr seines Alters. Guarienti p. 178. 20.) Romanus, Mahler und Baumeister zu Borgo S. Sepolcro. 21.) M. N. Alberti, Gräflichen Standes, und aus Italien gebürtig, stund um A. 1710. als erster Baumeister an dem Churfürstlich-Pfälzischen Hofe zu Düsseldorf.

Albertinelli (Mariatto), Mahler zu Florenz; einer der vertrauesten Freunde des Fra Bartolomeo di S. Marco; er glich ihm so wohl in der Zeichnung als in der Mahlerey, wovon er verschiedene Proben ablegte. Mahlte zu Florenz, Viterbo und Rom, und starb in seiner Geburts-Stadt um A. 1520. in einem Alter von 45. Jahren. Sein Leich-

nam liegt in der Kirche S. Pietro maggiore begraben. Vasari V. 3. L. 1. p. 49. G.

Albertoni (Paulus), Mahler zu Rom. Lerne bey Carl Maratti, und mahlte nach seiner Manier; man findet seinen Namen unter denen Mitgliedern der Academie A. 1695. starb aber nicht lange darnach. In den Kirchen S. Martha, S. Carlo al Corso und S. Maria in Campo Marzo siehet man von seinen Gemählde. Guarienti p. 405.

Albet (Bes), verfertigte das Bild des Propheten Zacharias in der Sacristey der S. Marcus-Kirche zu Venedig in Musiv-Arbeit. Bassaglia.

Albina (Alexander), Mahler zu Bologne. Lerne bey den Carracci, und war einer von denen, welche an dem Trauer-Gerüst des Augustin Carraccio arbeiteten. Er verfertigte nämlich die Geschichte des Prometheus, der mit himmlischem Feuer dem von ihm verfertigten Bilde der Pandora Geist und Leben einflößet. Malvasia V. 3. p. 414. G.

Albina (Josephus), genannt Soczus, Mahler, Bildhauer und Baumeister zu Palermo. Dieser Künstler ist uns allein durch sein Portrait bekannt.

Alborese (Jacobus), Mahler von Bologne. Lerne bey Dominicus Santi und Augustin Metelli. Er mahlte Pierrathen und Perspective, wozu Fulgentius Mondini die Figuren verfertigte; bediente sich auch zu dieser Arbeit der Beyhülfe des Julius Cesar Milani und Dominicus Maria Camuti; arbeitete zu Florenz, Parma und in vielen andern Städten Italiens. Er lebte um A. 1664. Malvasia T. 2. p. 422. G.

Aldegrevier oder Aldegraf (Henricus), sonst genannt Albert von Westphalen; geboren zu Söft A. 1502. Lerne bey Albert Durer. Mahlte mit einer vortreflichen Colorit grosse Stücke, verließ aber die Mahlerey, und nahm den Grabsichel zur Hand, mit welchem er viele schöne und fleißige Kupferstiche verfertigte; die Bacchanalen, welche er A. 1551. herausgab, lassen sich mit der Arbeit der berühmtesten Meister vergleichen, da in selbigen eine grosse Verschiedenheit der Gesichter, Geberden, Bewegungen und Kleider auf die Manier des berühmten Lucas van Leyden anzutreffen ist. Er starb in seiner

ner Geburtsstadt. Seine Zeichnung ist richtig, aber nach Gothischem Geschmack eingerichtet. Sandrart V. 1. p. 244. G.

Mdigleri. Siehe Zevio.

Mdrovandini (Dominicus), Josephs Sohn. Ein ziemlich guter Architectur- und Perspectiv-Mahler auf nassem Mörtel. Arbeitete zu Parma um A. 1680. Orlandi p. 407.

Mdrovandini (Josephus), ist in der Mahler-Historie weiter nicht bekannt, als daß er bey J. Andreas Sirani die Zeichen-Kunst erlernt und ziemlich geübt, vornehmlich aber daß er der Vater zweyer berühmten Mahler war. Academia Clementina.

Mdrovandini (Maurus), Josephs Bruder. Ein berühmter Perspectiv- und Architectur-Mahler zu Bologna. Arbeitete auch in andern Städten Italiens, starb aber in dem 31sten Jahr seines Alters, um A. 1680. Acad. Elem. V. 1. p. 422.

Mdrovandini (Pompejus Augustinus), des Maurus Sohn; geboren zu Bologna A. 1677. Lernte bey seinem Oheim Thomas Mdrovandini, und wurde in der Architectur- und Perspectiv-Mahleren sehr berühmt, mit deren er die vornehmste Kirchen, Palläste, und Schaubühnen zu Bologna, Turin, Dresden, Wien, Prag ic. zierte. Seine Zeichnung ist sehr richtig, seine Schatten und Lichter kräftig, zart und rund, auch entdeckte man in seiner Arbeit mehrere Annehmlichkeiten als in seines Lehrmeisters, indem er keine Mühe sparte, seine Gemälde zu möglichster Vollkommenheit zu bringen. Zuletzt arbeitete er zu Rom, und starb daselbst A. 1735. Acad. Elem. V. 2. p. 353. G.

Mdrovandini (Thomas), Josephs Sohn; geboren zu Bologna A. 1653. Kaum hatte er die Anfänge der Kunst bey seinem Oheim Maurus begriffen, so hielt er sich an die Natur und Betrachtung der Werke berühmter Künstler, und wurde dadurch einer der vornehmsten Mahler in Italien, der mit schönen Erfindungen von Schilden, Laub-Säulen- und Schindergel-Werk, Säle, Kirchen und Gallerien mit grosser Geschicklichkeit auszierte. Mit Marc Anton Franceschini, einem vortreflichen Historien-Mahler, arbeitete er A. 1704. in dem grossen Raths-Saale

zu Genua. Er starb zu Bologna A. 1736. und wurde in seiner Pfarr-Kirche S. Mammoło beerdigt. Acad. Clement. V. 1. p. 420. G.

Memens, von Brüssel. Lernte zu Florenz in Oehl-Farben mahlen. Zu Rom machte er Bekanntschaft mit einem Miniatur-Mahler, der ihn in seiner Kunst unterwies, worinn er ein grosser Meister geworden. Er arbeitete eine Zeitlang an dem damaligen Brüsselschen Hof unter dem Churfürst von Bayern, und malte eine Menge schöner Portraits; aber wegen seines langsamen Arbeitens wurde man des Sizens überdrüssig, und ließ seine Gemälde meistens unausgearbeitet liegen. Endlich, nachdem man ihm für ein Stück, an welchem er fast ein halbes Jahr gearbeitet hatte, und auf hundert Duplonen schätzte, kaum den zehnten Theil bezahlen wollte, gieng er aus Verdruss wieder gen Rom. Er lebte um das Jahr 1700. Weyermann V. 3. p. 317.

Meni (Thomas) genannt Fadino, von Cremona gebürtig. Lernte bey Gualtarius Campi, und ahmte ihn so glücklich nach, daß ihre Arbeit nicht leicht zu unterscheiden ist. Er ward um das Jahr 1500. geboren. Guarienti p. 473.

Meotti (Joh. Baptista), genannt Argenta, Baumeister zu Ferrara. Schrieb Bücher von der Bau-Kunst und Perspective. Er lebte um das Jahr 1630. Malvasia T. 2. p. 413.

Messio (Matthäus Perez de), von Rom gebürtig. Kam gen Seville und erwiebs seine Kunst an einem 30. Schuh hohen Bilde des H. Christophs, welches er in einer Kirche auf frischen Mörtel malte. Er war ein vortreflicher Zeichner, worinn er seinen Lehrmeister Michael Angelo Buonarroti nachahmte. Er gieng wieder nach Rom, und starb daselbst in hohem Alter um A. 1600. Velasco No. 32.

Alessandro (Bortolo d'), genannt Manopola, Baumeister zu Venedig; erfand die Kunst, Gebäude, welche an den Fundamenten beschädigt waren, in der freyen Luft zu erhalten, um solche wieder zu erneuern. Von dieser nützlichen Erfindung machte er A. 1602. den Gebrauch an dem Herzoglichen Pallaste, bis in der weittläufigen Gallerie

lerie mehr als 60. Säulen, welche die Bögen dieses majestätischen Gebäudes unterstützen sollten, neu gesetzt wurden. Guarienti p. 105.

Allesi (Galeatus), von Perugia. Einer der besten Baumeister, welche aus der Schule des Buonarroti gekommen sind. Er brachte die von S. Gallo angefangene Befestigung der Stadt Perugia vollends zu Stande; in Genua baute er den Meerport nebst dem neuen Damm. Zierte die neue Straße mit prächtigen Pallästen, und verfertigte viele Kirchen von guter Zeichnung, auch zu Neuland und Bologna sehr schätzbare Werke. Seine Risse werden durch ganz Europa aufgesucht. Als er nach Spanien berufen wurde, den Escorial zu bauen, ward er durch den Tod, welcher A. 1572. erfolgte, hieran verhindert. Vascoli p. 279. G.

Alexander, ein Italianischer Maler und Lehrling des Johann Ranni von Udine. Wurde von Kaiser Carl dem V. in Spanien berufen, woselbst er mit einem andern Maler Julius, seinem Mit-Schüler, in den vornehmsten Pallästen arbeitete. Verschiedene von seinen Werken siehet und bewundert man noch in dem Schloß Alhambra; beyde giengen in ihr Vaterland zurück, und starben um das Jahr 1530. Velasco No. 3.

Alexandre. Siehe Ubelesqui.

Alfani (Dominicus di Paris), geboren zu Perugia A. 1483. Lernte bey Peter Vannucci, genannt Perugino, und suchte die vortrefliche Manier seines Mit-Schülers Raphael Sanzio nachzuahmen, bey welchem er sich auch einige Zeit zu Rom aufgehalten hatte. In der Kirche S. Augustinus zu Perugia siehet man eine Mutter Gottes von seiner Arbeit. Er starb um das Jahr 1520. Vascoli p. 62. G.

Alfani (Horatius di Paris), des Dominicus Bruder. Geboren um A. 1494. Lernte auch bey Peter Perugino. Er studirte fleißig Raphaels Werke, und malte zu Perugia viele Stücke in Oehl- und Fresco-Farben, unter welchen die vornehmste in der Kirche S. Franciscus zu sehen sind, deren eines, in der Capelle del Gonfalone, die Vermählung der H. Catharina, und zwey andre die Mutter Gottes mit etlichen Heiligen

und die Geburt Christi vorstellen. Er starb um A. 1556. Vascoli p. 73. G.

Alfaro (Johannes de), von Cordua. Lernte bey Anton Castillo und Diego Velasquez. Malte sehr schöne kleine Portraits und einige historische Stücke, als in dem Oratorio der Carmeliter ausser der Stadt Cordua das berühmte Gemäld der Menschwerdung Christi. Zu Madrid in einer Capelle der Kirche des Kaiserlichen Collegiums, den Schutz-Engel, welches Gemäld sehr hoch geschätzt wird. Er malte auch vortrefliche Landschaften, und starb A. 1680. in der Blüthe seiner Jahren. Velasco No. 157.

Algardi (Alexander), Bildhauer von Bologna, geboren A. 1598. Lernte bey Julius Cesar Couventi, und folgte der Carracci Manier. Er wurde einer der berühmtesten Bildhauer seiner Zeit. Seine beste Arbeit ist das sehenswürdige Basrelief in der S. Peters-Kirche zu Rom, worinne die Geschichte des H. Leo mit Willa vorgestellt ist; er ward deswegen nebst einer Belohnung von zehn tausend Thalern von Pabst Innocentius dem X. mit dem Christus-Ritter-Orden beehret. Starb zu Rom A. 1654. und ward in der Kirche seiner Nation begraben. Dieses Künstlers Arbeit war fertig, fruchtbar und sehr verständig, so daß er hierinne keinem Bildhauer seiner Zeit weichen durfte; es ist aber sehr zu bedauern, daß er seine beste Zeit mit Modellen von Kreiden und Wachs zubringen mußte, daher er sich oft beklagte, man suche so gar ihm den Namen eines Bildhauers streitig zu machen. Man tadelt an ihm, daß er zuweilen in den Gewändern sich einer selbst gewählten und gezwungenen Manier bedient habe, zuweilen aber verfertigte er dieselbe auf eine reinliche und lobenswürdige Weise. Er verdienet auch einen grossen Ruhm mit seinen Kindlein, von welchen man eine grosse Menge in Modellen von seiner Hand findet. Bellori p. 148. G.

Alghisi (Galassius), Civil- und Kriegs-Baumeister von Carpi. War in Diensten des Herzogs von Ferrara. Er schrieb ein Buch von Bestungs- Werken, welches er A. 1570. Kaiser Maximilian dem II. zuerichtete; die Niederländer wußten sich dieses Werks bey Anlegung ihrer Bestungen sehr wohl

wohl zu bedienen. Nach seiner Zeichnung hat Dominicus Tibaldi A. 1566. einen prächtigen Pallast auf zwey Blätter in Kupfer geätzt. Vedriani p. 92.

Algieri (Petrus), malte in der Kirche S. Nicola da Tolentino zu Venedig, das grosse Gewölbe mit Verzierungen auf nassen Mörtel, zu welcher Gactan Zompini die Figuren verfertigte. Bassaglia.

Aliberti (Johannes). Siehe Alberti.

Aliense (Antonius). Siehe Basilachi.

Aliprandi (Michael Angelus), Mahler zu Verona. Lernte bey Paul Caliari; malte in Kirchen und Privat-Gebäuden zu Venedig und Verona mit Oehl- und Fresco-Farben. Sein Lehrmeister bediente sich seiner Beyhülff in seinen grossen Werken auf frischen Mörtel. Guarienti p. 376.

Allegriain (Stephanus), Landschaften-Mahler zu Paris; von seiner Arbeit siehet man in dem Königlichen Pallaste zu Versailles, auch hin und wieder zu Paris. Er hatte einen Sohn, der die gleiche Kunst übte.

Allegri (Antonius), von seiner Vaterstadt genannt Corregio. Lernte bey Frati und bey Andreas Mantegna, übertraf aber durch sein ungemeines Genie seine Lehrmeister und die damals bekannte Kunst, ohne daß er den Anlaß gehabt hätte, die Meister-Stücke der Städte Rom und Venedig zu Rathe zu ziehen, ohne nach den Antiken studiert zu haben, noch ausser sein Vaterland gekommen zu seyn, und wurde für alle nachkommende Mahler ein Original, nach welchem sie schöne Gedanken, lachende Gesichtszüge, angenehme Färbungen, erstaunende Verkürzungen, wohlgefaltene Gewänder, seltsame Erfindungen, und wohlüberlegte Compositionen studieren können, so lange die Gewölbe der S. Johanns-Kirche zu Parma, die Mahlerereyen zu Modena, Reggio, Mantua und andrer Orten im Stande bleiben werden. Das Vorurtheil, welches man aus den Nachrichten des Vasari wider die Glücks-Umstände dieses Künstlers gefasset hatte, wurde durch die Bemühungen Ludwig Anton Davids aus glaubwürdigen Schriften gründlich widerlegt. Er starb A. 1534. in dem 40sten Jahre seines Alters, und ward in der Franciscaner-Kirche zu Corregio bey

seinen Vor-Eltern begraben. Guarienti p. 64.

Allegri (Pomponius), des obigen Sohn. Ist, wo nicht durch seine Gemählde von Oehl- und Fresco-Farben, die man zu Parma und Correggio, in mehr als Lebens-grossen Figuren, siehet, doch wenigstens als der Sohn eines der vortreflichsten Mahler merkwürdig. Er starb in der Blüthe seiner Jahren. Guarienti p. 438.

Allegri (Franciscus), geboren zu Gubbio A. 1587. Lernte bey Joseph Cesari von Arpino. Von diesem geistreichen Mahler, welcher in Historien sehr fruchtbar, in Gewändern leicht, und in der Colorit sehr lieblich war, findet man viele Arbeit, in Oehl- und Fresco-Farben, in Kirchen und Pallästen zu Rom, und er hinterließ eine grosse Anzahl Schüler, unter denen sich auch zwey seiner Kindern Flaminius und Angelica befanden. Er starb A. 1663. Guarienti p. 179.

Allemand (Georgius und Petrus), Gebrüder von Nancy. Arbeiteten zu Paris und verfertigten meistens Patronen für die Tapezierer. Georg malte A. 1630. für die Goldschmiede eine Tafel; in die Cathedral-Kirche, die Heilung des Lahmen vor der schönen Pforten des Tempels zu Jerusalem, und A. 1633. eine andre, die Steinigung S. Stephans vorstellend. Man siehet verschiedene Holzschnitte mit Licht und Schatten, unter ihrem Namen, welche Ludwig Busink im Verlag hatte. le Comte.

Allemand (Philippus), Portrait-Mahler zu Paris; wurde A. 1672. als ein Mitglied in dasige Academie aufgenommen. Er lebte noch A. 1704. Guerin p. 170. 171.

Allori (Alexander), mit dem Beynamen Cruppino; geboren zu Florenz A. 1535. Lernte bey seinem Oheim Angelus Bronzino. In seinem Vaterland und zu Rom malte er in den vornehmsten Kirchen und Pallästen. Seine Portraits waren in grosser Achtung. Daß Nackte verstand er sehr wohl, und studierte fleißig nach des Buonarroti Werken. Sein Vinsel war fett und markigt, und seine Compositionen angenehm. Er übte sich ferner ungemein in der Anatomie, und lernte alles was zur Mahler-Kunst erfordert wird, mit grosser Emsigkeit. Auch schrieb

(schrieb er ein Gespräch, worinnen er Regeln über die Zeichen-Kunst angab, daß aber solches A. 1590. im Druck herausgekommen, wie Orlandi berichtet, wird von andern in Zweifel gezogen. Allori starb A. 1607. Vasari V. 3. L. 2. p. 278. G.

Allori (Christophorus), genannt Bronzino. Alexanders Sohn und Lehrling, geboren A. 1577. Lernte auch bey Ludwig Cardi, und war einer der berühmtesten Maler seiner Zeit. Er malte mit angenehmem Colorit nach des Anton Allegri Manier, und arbeitete vieles für die Groß-Herzogen zu Florenz. Starb A. 1621. Guarienti p. 131.

Allou (Egidius), Portrait-Maler zu Paris, kam in die dasige Academie A. 1711. Guerin. p. 175.

Alloysi (Balthasar). Siehe Galanino.

Alloysius, Baumeister zu Vadua um das Jahr 500. unter Theodoric König in Italien. Scardeonius.

Alslot (Daniel van), Hofmaler bey dem Erz-Herzog Albert, Gubernatorn der Niederlanden. Dieses ist schon ein Lobspruch für diesen Künstler; dann man mußte etwas ungemeines seyn, wann man von diesem Fürsten (welcher unter so vielen berühmten Leuten die Wahl hatte,) den Vorzug erhalten wollte. Descamps V. 1. p. 275.

Altissimo (Christophorus dell'), Maler zu Florenz. Lernte bey Jacob da Pontormo und Angelus Bronzino. Er malte Historien und wohl gleichende lebhafte Portraits, daher er von dem Groß-Herzog Cosmus nach Como gesandt wurde, um die Portraits berühmter Leuten, welche Paul Jovius gesammelt hatte, zu copiren, und damit seine vortrefliche Gallerie zu bereichern. Vasari V. 3. L. 2. p. 279. G.

Altobello. Siehe Melone.

Altobello (Franciscus Antonius), von Bitonto; lernte bey Maximus Stanzioni. In der Kirche S. Franciscus Xavierius zu Neapoliß siehet man in der Capelle S. Zanatus, ein Altarblatt, worinne dieser Heilige den Kreuztragenden Heiland anbetend, vorgestellt ist, von seiner Hand. Er bediente sich in seinen Fleischfarben bis auf das höchste Licht des Ultramarins, daher sie blau in blau gemahlt zu seyn scheinen. Domenici V. 3. p. 133.

Altobello (Gaetanus), Bildhauer zu Rom. Lernte bey Joseph Mazzuoli. Lebte A. 1725. Pascoli V. 2. p. 487.

Altomonte (Martinus), Maler zu Neapoliß; geboren A. 1657. Lernte seine Kunst in dem Vaterland und zu Rom; er wurde A. 1682. nach Warschau gesandt, allwo er sich drey Jahr aufhielt, und für den König Johann Sobiesky und den Cron-Feldkern arbeitete. Nachher ließ er sich zu Wien häuslich nieder. Die Werke, mit welchen er die Kunst-Cabinette dieser Stadt zierte, befestigten seinen Ruhm. Einige seiner Gemälden kamen nach Salzburg, und für die Kirche S. Carolus Borromeus in der Vorstadt von Wien malte er die Auferweckung des H. Lazarus. Er starb A. 1745. Hagedorn App.

Altorfer (Albertus), bekam seinen Namen von seinem Geburts-Ort Altorf in der Schweiz; malte kleine Historien sehr gut, in denselben siehet man eine geistreiche Erfindung und eine seltsame fremde Manier. Von seinen Kupferstichen zählt man ohngefähr 68. Stücke, welche bey den Kennern in hohem Werthe sind: Man hat auch einige schöne Holzschnitte von seiner Hand. Er lebte um das Jahr 1500. und zog aus seinem Vaterlande gen Regensburg, allwo er auch starb. Füßli V. 1. p. 1. G.

Alvigo (Balthasar), Maler und Kupferstecher zu Bologne. Als die Maler-Academie daselbst dem Augustin Carraccio zu Ehren ein Trauer-Gerüst aufrichtete, malte Alvigo die Bilder der beyden Flüsse Tyber und Rhein, auch der Stadt Parma, mit welchen er sich einen grossen Ruhm erwarb. Malvasia V. 3. p. 419. G.

Alunno (Nicolaus), Maler zu Foligno. Malte daselbst in der Kirche S. Augustinus die Geburt Christi, und den Fuß dieses Gemäldes mit kleinen Figuren, ein Werk, welches von Kennern hochgehalten wird. Er lebte um das Jahr 1520. Vasari V. 2. p. 404. G.

Amadei (Stephanus), Maler zu Perugia; geboren A. 1589. Lernte bey Julius Cesar Angeli. In seiner Geburts-Stadt und deren Gebiet sind hin und wieder in Kirchen und Privat-Häusern historische Gemälde von
B 2 seiner

seiner Hand zu sehen. Folgendes legte er sich auf das Portrait-Mahlen mit trocknen Farben, womit er sich einen solchen Ruhm erwarb, daß er deswegen gen Rom berufen wurde. Er war in der Mathematik und Perspectiv wohl erfahren, und hielt in seinem Haus eine Zeichnungs-Schule, welche von den Fürechnissen der Stadt besucht wurde, unter welchen sich Fabius della Torgna besonders hervor that. Als etwas seltenes wird von ihm angemerkt, daß er an gleichem Monat, Tag und Stunde gebohren und gestorben sey, welches letzteres A. 1644. geschah. Guarienti p. 464.

Amalteo (Hieronymus), ein Mahler von Furio gebürtig, arbeitete zu Venedig; als er mit Vervfertigung einer Tafel zu S. Bito seine Geschicklichkeit in der Zeichnung und Behandlung der Farben an den Tag gelegt hatte, wurde er von seinem Bruder Pomponius vermittelt eines jährlichen Gehaltes von 100. Ducaten berebet, diese Kunst zu verlassen und sich auf die Handelschaft zu legen, solchergestalt verlohr man durch den Meid des Bruders einen geschickten Mann, der mit der Zeit vortreflich geworden wäre. Ridolfi V. 1. p. 116. G.

Amalteo (Pomponius), des obigen Bruders, Schüler und Tochtermann des J. Anton Regillo. Obgleich er die Vollkommenheit seines Lehrmeisters nicht erreichen konnte, arbeitete er doch nach seiner Manier, wie aus vielen seiner Werken hin und wieder zu sehen ist. Er starb in dem 28sten Jahr seines Alters, wie solches in der lateinischen Unterschrift eines Kupferstichs nach einem seiner Gemähliden, welches eine Geschichte des Kayser Trajans vorstellet, angemerkt wird. Ridolfi V. 2. p. 115. G.

Amman (Jodocus), gebohren zu Zürich A. 1539. Begab sich um das Jahr 1560. nach Nürnberg, woselbst er eine grosse Menge Handriffe auf Holz und Papier zeichnete. Er war in der Erfindung sehr gut, und folgte dem Leben mehr als jemand seiner Zeit gethan hat, wie solches seine in Holz geschnittene geist- und weltliche Geschichten, Jagd- und Weyd-Werke, Kleider-Trachten ic. genugsam zeigen. Er starb A. 1591. Fugli V. 1. p. 47. G.

Amanati (Bartholomäus), Mahler; Bildhauer und Baumeister zu Florenz; gebohren A. 1511. Lernte bey Baccio Bandinelli und Jacob Tatta, genannt Sansovino. Diente den Päbsten Paulus dem III. Julius dem III. und Gregorius dem XIII. mit Bildhauer-Arbeit und verschiedenen Gebäuden, sonderlich gab er die Risse zu dem Collegio Romano. Zu Florenz bediente er Cosinus den I. und baute die Brücken über den Arno, welche durch Ueberschwemmungen A. 1577. eingestürzt worden, wieder auf. Er starb A. 1593. und liegt in der Kirche S. Johannes begraben. Baldinucci V. 2. Sec. 4. p. 1. G.

Amato (Joh. Antonius d'), gebohren zu Neapolis um das Jahr 1475. Lernte bey Silvester Bono. Malte in verschiedenen Kirchen daselbst auf frischen Mörtel, und bediente sich einer fleißigen und grossen Manier. Er war ein frommer und gelehrter Mann, der sich niemat wollte bereben lassen, nackte Bilder zu mahlen. Starb um das Jahr 1555. Domenici V. 2. p. 52.

Amato (Joh. Antonius d'), des obigen Bruders-Sohn und Schüler, gebohren um das Jahr 1535. Lernte auch bey J. Bernhard Lama. Sein schönstes Gemählid war eine Altar-Tafel der Kirche Monte delli Voveri vergognosi, in der Strasse Toledo zu Neapolis, die S. Jungfrau Maria in Begleit des ganzen himmlischen Heeres vorstellend, in welcher man eine ausgefuchte Zeichnung und liebliches Colorit wahrnimmt. Er starb um das Jahr 1598. Domenici V. 2. p. 320.

Amberger (Christophorus), Mahler von Nürnberg. Wird für einen Lehrling des ältern Johann Holbeins (dessen Manier er vollkommen nachahmte) gehalten. In seiner Erfindung, Zeichnung und Colorit zeigte er grossen Verstand, von welchem die zwölf Gemählde von den Geschichten des Erz-Vaters Joseph und andre, die man zu Augsburg siehet, genugsam zeugen. Er hatte die Ehre, das Bildniß Kayser Carl des V. nach dem Leben zu mahlen, und wurde dafür reichlich belohnt. Sandrart V. 1. p. 235. G.

Ambling (Carolus Gustavus), Kupferstecher zu Nürnberg, geboren A. 1651. Der Churfürst von Bayern ließ ihn auf eigene Kosten diese Kunst bey Nicolaus Poilly zu Paris erlernen. Er verfertigte die Bildnisse der Fürsten des Hauses Bayern in Lebens-Größe, und erwarb sich hierdurch einen großen Ruhm. Starb aber in der Blüthe seiner Jahren A. 1701. Doppelmayr p. 256. G.

Ambrogio (Dominicus), Mahler zu Bologna. Lernte bey Bernhardin Baldi, Dionysius Calvart und Franciscus Brizio. Nach diesem letztern wurde er Minghino del Brizio genannt, dem er in vielen seiner Werken beihilflich war. In seiner Zeichnung war er sehr fruchtbar und voller Erfindungen; arbeitete in vielen Pallästen und Kirchen seiner Geburts-Stadt, verfertigte auch etliche große Kupferstiche. Malvasia V. 3. p. 544. G.

Ambrogio (Dominicus d'), Bildhauer zu Neapoliß; lernte bey Dominicus d'Auria. Man siehet in den Kirchen S. Domenico maggiore, und S. Giacomo de Spagnuoli, Grabmäler von seiner Arbeit, und in letzterer eine Altar-Tafel in Basrelief. Domenici V. 2. p. 192.

Ambrogio (Johannes di), Baumeister und Bildhauer zu Florenz; verfertigte für die dafige Kirche S. Maria del Fiore die Bilder der Gerechtigkeit und der H. Barbara in Marmor. Baldinucci Sec. 2. p. 103.

Ambrogio (Laurentius di), des obigen Sohn. Arbeitete für die Kirche S. Maria del Fiore die Bilder der H. Jungfrau Maria und anderer Heiligen in Marmor. Er lebte um das Jahr 1380. Baldinucci l. c.

Amendola (Ferrantes), geboren zu Neapoliß um das Jahr 1664. Lernte bey dem berühmten Solimena; malte in der Kirche Madonna di Monte Vergine zwey große Altarblätter und das Gewölb ic. Er starb A. 1724. Domenici V. 3. p. 669.

Amico (Maestro). Siehe Aspertino.

Amidano, Mahler zu Parma. Lernte bey Franciscus Mazzuoli, und ahmte denselben sehr glücklich nach, welches den Fremden so wohl gefiel, daß sie bey ihrer Durchreise seine Gemälde häufig aufkauften. Man siehet auch von seiner Arbeit in den Kirchen S. Michellino, Quartiere und S. S. Trinità zu Parma. Guarienti p. 213.

Amigazzi (Joh. Baptista), Mahler zu Verona. Lernte bey Claudius Ridolfi, und machte sich in seiner Kunst berühmt. Seine angenehmste Arbeit war die Gemälde seines Lehrmeisters zu copieren, und er wandte so großen Fleiß daran, daß sie von den Originalen schwer zu unterscheiden sind. Auch malte er aus eigener Erfindung für die Kirchen zu Verona. Vossi p. 168. G.

Amigoni (Jacobus), Mahler von Venedig. Lernte seine Kunst im Vaterlande. Nach einigen Reisen hielt er sich eine geraume Zeit zu London auf, und malte Historien und Portraits von mittelmäßiger GröÙe. Zu Venedig verfertigte er zwey Altarblätter für die V. V. des Oratorii, welche ihrer vortreflichen Colorit und zärtlichen Ausdrücken halber, von seinen ausnehmenden Wissenschaften zeugten. Zuletzt gieng er in Spanien, allwo er auch schöne Proben seiner Kunst ablegte. Er starb aber daselbst in der besten Blüthe seiner Jahren A. 1752. Guarienti p. 216.

Amigoni (Octavius), Mahler von Brescia; geboren A. 1605. Lernte bey Anton Gandino. Man siehet in dem Chor der Carmeliter-Kirche zu Brescia schöne Arbeit auf feischen Mörtel von seiner Hand, in welcher er der Manier des Paul Caliari folgte. Er malte auch in andern Kirchen mit Oehl- und Fresco-Farben, und starb A. 1661. Veroldo p. 21. G.

Amorosi (Antonius), Mahler zu Rom; lernte bey Joseph Ghezzi. Malte den Saal des Stadt-Hauses zu Civita-Vecchia, und verschiedenes hin und wieder in Kirchen; seine vornehmste Neigung aber gieng auf Vorstellungen lustiger Gesellschaften, (welche Art Mahlerey von ihrem Urheber Peter van Laar genannt Bamboccio, in Italien und überall Bambocciate heisset,) deren er eine erstaunliche Menge für Fremde und Einheimische verfertigte. Er lebte um das Jahr 1730. Pascoli V. 2. p. 208.

Amoureux (Abraham Cesar l'), verfertigte die von Blei gegossene und verguldete Statue Christian des V. Königs in Dänemark in mehr als Lebens-GröÙe zu Pferd, welche A. 1688. vor dem königlichen Schloß zu Kopenhagen aufgerichtet wurde. Er

machte

machte den Anfang mit dieser Arbeit A. 1681. Büsching V. 1. p. 45.

Amstel (Johannes d'), ein Niederländischer Maler, der in Landschaften mit vielen Figuren vortreflich war. Man zeigt von seiner Hand eine Kreuzigung Christi mit mehr als 200. Figuren von sehr schöner und meisterhafter Arbeit. Er ahmte die Manier Johanni van Eyks nach, und wies ihm nicht im geringsten. Guarienti p. 247. Ob unter diesem sonst unbekannten Namen ein bekannterer Künstler verborgen sey, kan man nicht eigentlich wissen.

Ancinelli (Flaminio delli). Siehe Torre.

Ancona (Andreas d'). Siehe Villo.

Anconitano (Hieronymus). Siehe Vo-
mini.

Andray oder André (Johannes), ein Jacobiter-Ordens-Bruder und Historien-Maler zu Paris. Verschiedene Capellen und das Chor der Novitiats-Kirche seines Ordens in der Vorstadt S. Germain de Pré sind mit seiner Arbeit ausgeziert. Er lebte um das Jahr 1720. Brice.

André (Ernestus Theodorus), Maler aus Curland; lernte bey Justus van Bentum. Arbeitete zu Braunschweig und London. Er malte Historien. Harmis. Tab. 40.

André (Simon S.). Siehe Renard.

Andreanus oder Andrea (Andreas), von Mantua. Ist wegen seiner Holzschnitten und Kupferstichen unter den Künstlern merkwürdig. Der Triumph Christi auf ethischen Blättern, verschiedene Werke nach Johann de Bologna, der Fußboden der Dominikus-Kirche zu Siena, welchen Dominicus Beccafumi in Marmor gearbeitet, und Franciscus Banni abgezeichnet hatte, wie auch der Nachsich des Triumphs von Andreas Mantegna, befinden sich unter seinen vornehmsten Werken. Er lebte A. 1608. Guarienti p. 48.

Andreola (Philippus), von Neapolis; lernte bey Franciscus Solimena; malte meistens Zierrathen und Architectur mit Wasser-Farben und auf frischen Mörtel, und arbeitete auf diese Weise in vielen Kirchen und Pallästen dieser Stadt. Er starb um A. 1724. Domenici V. 3. p. 673.

Andriesen (Henricus), mit dem Beynamen Mantenhenn, von Antwerpen gebürtig. Malte meistens leblose Sachen, die er wohl

zu wählen wußte, und mit Fleiß und Verstand ausarbeitete. Aus Flandern gieng er nach Seeland, und starb daselbst A. 1655. D. Kamps V. 2. p. 42.

Andrioli (Hieronymus), malte in der Kirche S. Catharina von Siena zu Verona den H. Dominicus und andre Heilige auf eine Altar-Tafel, welche mit seinem Namen und der Jahrzahl 1606. bezeichnet ist. Von seiner Hand sind auch die zwey Seiten-Gemälde der größern Capelle S. Angelo unter dem Schloß S. Felice etc. Pozzo No. 69. B.

Androuet (Jacobus). Siehe Cerceau.

Angarano (Octavius Graf von), war ein Liebhaber der Malerei, und verfertigte einige Gemälde zu seinem Vergnügen. In der Kirche S. Daniel zu Venedig sieht man von seiner Arbeit die Geburt Christi: Ein Werk, das so wohl wegen seiner Schönheit, als wegen des vornehmen Urhebers merkwürdig ist. Guarienti p. 400.

Ange (Franciscus del'), geboren A. 1675. zu Ancy in Savoyen; lernte bey seinem mütterlichen Großvater Andreas Chevill. Bey seinem achtkährigen Aufenthalt zu Turin hatte er die Ehre, die Prinzen von Carignan und andre vornehme Herren in der Zeichen-Kunst zu unterweisen. Kam A. 1706. gen Bologne, allwo er sich hauptsächlich befaß, die Manier des Albani zu studieren. Er malte auf diese Weise die Ausgießung des H. Geistes, welches Stück in dem Schlafzimmer des Königs von Sardinien in dem Pallaste zu Rivoli zu sehen ist. Seine Manier war angenehm, fleißig, zart und kräftig, und wo er Landschaften anbrachte, waren sie sehr lieblich. Er hielt sich meistens zu Bologne auf, und trat in den Orden des H. Philippus Neri. Guarienti p. 382.

Angeli (Baptista d'). Siehe Torbido.

Angeli (Julius Cesar), geboren zu Perugia um das Jahr 1570. Lernte bey Ludwig Carraccio, dessen Manier (weil sie der Natur am nächsten kam) er beständig folgte. In seinem Vaterland malte er sehr viele Altarblätter, und sieht man in dem Oratorio der Bruderschaft S. Augustinus die Wunderwerke Christi, welche, außert drey Stücken, alle von seiner Hand sind. Er starb um das Jahr 1630. Pascoli p. 173. B.
Angeli

Angeli (Laurentius d'), Maler von Arezzo. Lernte bey Bartholome della Gatta und Peter della Francesca; arbeitete nach der Manier seines zweiten Lehrmeisters, dessen unausgemachte Arbeit er zu Ende brachte. In der Kirche S. Maria delle Grazie zu Arezzo malte er einige Geschichten des H. Donatus auf frischen Wänden und viel andre Werke mehr. Er lebte um das Jahr 1450. Vasari N. 1. p. 356.

Angeli (Philippus degh), genannt Navolitano. Eines Malers Sohn zu Rom, der ihn auch in dieser Kunst unterwies. Er malte Feldschlachten und Landschaften mit vor trefflichen Figuren. Sammelte ein schönes Cabinet von Alterthümern und mahlerischen Seltenheiten, und starb in ziemlich hohem Alter unter der Regierung Pabst Clements des VIII. Baglioni p. 221. G.

Angelico (Johannes), Dominicaner-Mönch und Maler von Fiesole, geboren A. 1387. Stand in Pabst Nicolaus des V. Diensten, und malte die päpstliche Capelle. Er verfertigte auch viele Miniatur-Gemälde in Chorbücher, in welchen er den Bildern der H. Jungfrau Maria und andern Heiligen so andächtige Mienen und Stellungen zu geben wußte, daß er mit Recht den Namen eines Englischen Malers erhielt. Alle Ehren-Stellen seines Ordens, auch so gar das Erz-Bisthum Florenz verbat er demüthig, und beschloß sein gottseliges Leben A. 1455. Vasari N. 2. p. 358. G.

Angelini (Scipio), Bernhardin eines ziemlich guten Malers Sohn und Schüler. Geboren zu Perugia A. 1661. Ward ein vortrefflicher Blumen-Maler, und verfertigte eine erstaunliche Menge dergleichen Gemälde, welche er um einen sehr geringen Preis verkaufte, und die von den Kunsthandlern häufig über Livorno in Frankreich, England und Holland versandt wurden. Er trat frühzeitig in den geistlichen Stand, und starb A. 1729. Pascoli p. 255. G.

Angermeyer, malte sehr fleißig Vögel, Blumen, Früchte, Kräuter und Insecten. Er arbeitete in Böhmen. Hagedorn p. 298.

Anguiano (Josephus), malte in der Barnabiter-Kirche S. Alexander zu Meisland die Historie der Königin von Saba, Asuada.

Angusciola (Anna), Malerin zu Cremona; lernte bey ihrer Schwester Sophonisbe, und verfertigte sehr ähnliche und natürliche Portraite. Aus ihrem eignen, welches sie selbst gemahlt hatte, siehet man, daß sie A. 1570. gelebt haben muß. Anton Campi giebt in einer noch ungedruckten Schrift von ihr Nachricht. Guarienti p. 62.

Angusciola (Europa, Lucia und Minerva), alle drey Schwestern und Schülerinnen der Sophonisbe, von welchen Lucia es im Portraitmahlen so weit brachte, daß sie vermuthlich ihre Lehrmeisterin würde übertroffen haben, wo sie nicht frühzeitig A. 1565. gestorben wäre. Minerva war, nebst der Malerern, auch in der lateinischen und in andern Sprachen wohl erfahren. Baldinucci. G.

Angusciola (Sophonisbe), Malerin von Cremona; lernte bey Bernhardin Campi und Bernhardin Gatti. Philipp der II. König in Spanien ließ sie A. 1559. nach Hofe kommen, und belohnte ihre Arbeit königlich. Sie wurde mit einem grossen Brautschlag an einen Sicilianischen Edelmann verheyrathet, nach dessen Tod gieng sie nach Genua, allwo Anton van Dyck sie in hohem Alter und blind antraf, mit ihr sich von den Schwierigkeiten der Kunst unterredte, und nachher zu sagen pflegte, eine Blinde habe ihm mehr Licht in der Malerern gegeben, als sein Lehrmeister selbst. Baldinucci N. 3. Sec. 4. p. 154. G.

Anguyer (Franciscus), Bildhauer und Baumeister aus der Grafschaft Eu; geboren A. 1604. Lernte bey Martin Charron und bey Simon Guillaum. Er wurde in England berufen, von da er nach Italien gieng, und bey seinem zweijährigen Aufenthalt mit Voussin, Mignard, du Fresnoy und Stella Freundschaft listete. Der König gab ihm Wohnung und Werkstatt im Louvre samt der Aufsicht über die königlichen Alterthümer. Er verfertigte die Grabmäler des Connetable von Montmorency, des Cardinals von Berulle, des Groß-Priors von Souvré, des Hrn. de Thou und seiner Gemahlin, des Herzogs von Longueville und des Hrn. Chabot. Auch gab er die Zeichnung zu der Facade des alten Louvre. Er starb zu Paris A. 1669. Seine Figuren sind

sind wegen ihrer Schönheit und natürlichen Ausdrücken merkwürdig. Guarienti p. 179.

Anguyer (Michael), des obigen Bruder, geboren A. 1614. Lernete auch bey Simon Guillaïn; zu Rom arbeitete er etliche Jahr unter Alexander Algardi, und verfertigte ein Basrelief für die Kirche S. Johann von Lateran und eins für die S. Peter's-Kirche; zu Paris arbeitete er mit seinem Bruder; für sich allein aber verschiedene Stücke in den Kirchen Val de Grace, der Sorbonne, wie auch für den Hrn. Fouquet. Er ward Rector der Academie, und setzte 14. verschiedene Discourse über die Bildhauer-Kunst auf. Sein Tod erfolgte A. 1686. Guarienti p. 377.

Anichini (Ludovicus), von Ferrara; gelangte durch seinen feinen Stich und scharfsinnigen Verstand zu einer solchen Vollkommenheit in dem Edelsteinschneiden, daß er nicht allein den Marmita, sondern auch alle übrige Künstler seiner Zeit übertraf. Bassari V. 3. L. 1. p. 296. G.

Anna (Balthasar v'), aus Flandern gebürtig; lernte zu Venedig bey Leonhard Corona; malte in der Kirche delle Convertite daselbst die Verkündigung Maria u. u. Boschini G.

Anraat (Petrus van), malte zu Amsterdam viele Porträte, welche sehr gelobt wurden. Er war des berühmten Dichters Johann van der Veen Tochtermann, und lebte um das Jahr 1670. Weyermann V. 2. p. 376.

Ansaldo (Joh. Andreas), geboren zu Boltri im Genuesischen A. 1584. Lernete bey Horatius Cambiast. Er studierte sehr fleißig nach den Werken Pauls Caliari, und bekam hierdurch eine große Geschicklichkeit und Fertigkeit in der Composition, einer richtigen Zeichnung und angenehmen Colorit. Als er das Gewölbe der Kirche S. Ruffinata del Guastado mahlen sollte, wurden seine Zeichnungen durch neidische Kunst-Genossen getadelt, aber durch einen richterlichen Auspruch der Academie zu Florenz gutgeheissen, welches seine Feinde dergestalt wider ihn aufbrachte, daß er verschiedene male verrätherischer Weise angefallen und verwundet wurde. Er starb A. 1638. Soprani p. 141. G.

Ansalone (Bernhardinus). Siehe Asoleni. Ansaloni (Vincentius), Mahler zu Bologna; Lernete bey Ludwig Carraccio. Der H. Sebastian in der Capelle Fioravanti der Kirche S. Stephanus, und in der Celestiner-Kirche das Gemäld der H. Maria auf der Wolke sitzend, worunter die H. H. Rochus und Sebastianus zu sehen, sind Proben seines selten Pinsels. Malvasia V. 3. p. 377. G.

Anselmi (Michael Angelus), genannt Parmigiano, Mahler von Sena, einem Ort in dem Herzogthum Parma. Neben andern Werken von eigener Erfindung malte er die Krönung der H. Jungfrau Maria nach der Zeichnung des Julius Papi, genannt Romano. Seine Arbeit wird wegen ihrer ungemeinen Schönheit sehr gelobt, gleichwohl war er ausser seinem Vaterland ganz unbekant. Er lebte um das Jahr 1545. Bottari V. 3. p. 16. Rem. (3.) G.

Antichio (Petrus), Mahler von Venedig. War in seiner Kunst wohl geübt, und hatte ein starkes Colorit. Er reiste nach Deutschland, woselbst er sehr glücklich war, und ein gutes Stück Geld erwarb, mit welchem er nach einiger Zeit in sein Vaterland zurücke kam, nachdem er aller Orten Proben seiner Kunst hinterlassen hatte. Er lebte um das Jahr 1740. In der Kirche S. Salvatore zu Venedig malte er die Verkündigung der Käufer und Verkäufer aus dem Tempel zu Jerusalem, und die Heilung eines Kranken am Teiche Bethesda. Bassaglia G.

Antichissimo (Guido), Mahler zu Bologna, lebte um das Jahr 1178. Von seiner Arbeit findet man noch heut zu Tage Bilder der H. Jungfrau Maria und anderer Heiligen. Malvasia V. 1. p. 8. G.

Anticone (Joh. Baptista), Miniatur-Mahler zu Neapolis; lernte bey Sophonisbe Anguisciola, und man siehet in etlichen Kunst-Cabinetten von seiner Arbeit, die wohl gezeichnet und kräftig in der Colorit ist. Domenici V. 2. p. 237.

Antignano (Segnia v'), Mahler zu Florenz A. 1350. War einer von denen, welche die Sakramen-Altäre daziger Mahler-Gesellschaft errichten und unterschreiben half. Bassari V. 1. p. 211.

Antonello

Antonello. Siehe Mamertini.

Antoniano (Antonius), Mahler von Urbino. Lernte bey Friederich Barocio. Auf dem Haupt = Altar der Kirche S. Thomas zu Genua ist die Geschichte dieses Heiligen von seiner Hand gemahlt, nebst einer andern Tafel die H. Jungfrau Maria, S. Johannes den Täufer, und S. Nicolaus von Tolentino vorstellend. In diesen Gemälden hat er seines Lehrmeisters Manier vollkommen nachgeahmt. Soprani p. 296. G.

Antonilez (Josephus), geboren zu Sevilla um das Jahr 1636. Lernte bey Franciscus Ricci. Man findet in seinen Gemälden einen guten Geschmack und eine glühende Colorit. Seine Arbeit bestand in Landschaften, Portraits und Historien, von welchen letztern in der Kirche S. Magdalena de Alcalá die Empfängniß Maria, und der gute Hirt zu sehen sind. Er starb zu Madrid 1676. Velasco No. 148. G.

Frà Antonio di S. Michele del Bosco. Siehe Asinelli.

Antonio (Petrus), geboren zu Cordua A. 1614. Lernte bey Anton Castillo. Zierlichkeit und eine schöne Colorit waren zwey vorzügliche Eigenschaften seiner Gemälde, welche jedermann bewundern mußte. Sein bestes Stück, so die H. Rosa vorstellet, findet man in der Kirche S. Paulus zu Cordua. Er starb A. 1675. Velasco No. 148.

Antoniszee (Cornelius), geboren zu Amsterdam; man findet in der Schatzkammer daselbst eine Abbildung dieser Stadt, wie selbige bey ihrer ersten Einschließung in Mauern A. 1482. ausgesehen, und A. 1536. von diesem Künstler geschildert worden. Er hat auch die alte Stadt Amsterdam mit ihren Kirchen, Klöstern, und andern Prospecten in zwölf Holzschnitten herausgegeben, und Kaiser Carl dem V. zugeeignet. Weyermann V. 1. p. 201. G.

Antreau (Jacobus). Siehe Antreau.

Apollodoro (Franciscus), genannt Porcia. War zu Padua sehr berühmt wegen seiner Geschicklichkeit im Portraitmahlen. Er mahlte den größten Theil, der zu seiner Zeit, bey dasiger Universität, sich aufhaltender Gelehrten, und lebte um das Jahr 1590. Ridolfi V. 2. p. 260. G.

Appelmann (Bernhardus), geboren in Haaga A. 1640. War ein guter Landschaften-Mahler, welcher viele Portraits des Johann van der Baan mit seiner Arbeit auszierte. Er starb A. 1686. Weyermann V. 3. p. 3.

Appiani (Josephus), Fresco-Mahler von Meiland. Ward Chur = Mannzischer Hof-Mahler. Er arbeitete an dem Fürstlichen Hofe zu Nassau-Saarbrügge, und bemahlte das Gewölbe der Jesuiten-Kirche daselbst mit Historien. Arbeitete auch A. 1760. in der Bischof-Costanzischen Residenz zu Mörsburg. Hagedorn p. 248.

Appiani (Nicolaus), mahlte über die eiserne Pforte des Minoriten-Klosters S. Maria della Pace, zu Meiland, die Bilder der H. H. Maria und Joseph auf nassen Mörtel. Latuada.

Apuzzo (Petrus d'), Baumeister zu Neapoli; baute die dasige Kirche S. Marcellino, welche A. 1626. angefangen und A. 1633. vollendet wurde. Domenici V. 2. p. 250.

Aquila (Petrus und Franciscus), berühmte Kupferstecher von Valermo. Arbeiteten um A. 1690. zu Rom, und zogen die Gemälde der größten Künstler daselbst in großer Menge und mit schöner Manier in Kupfer. Das vornehmste Stück, welches Peter verfertigte, ist die Schlacht Constantin des Großen, nach dem Gemälde des Julius Papi in dem Vatican, es ist selbiges so wohl wegen der Zeichnung als wegen des Stiches sehr schön, und einer der größten Kupferstichen, die jemals zum Vorschein gekommen sind. Baldinucci Proemio p. 6. G.

Aquila (Dompeius dell'), Man findet keine Nachrichten von diesem Künstler, ohngeachtet man zu Rom sehr schöne Handriffe mit der Feder und in Wasser = Farben von ihm aufweisen kan. In der Kirche S. Spirito in Sasia ist die Abnehmung Christi vom Creutz, welche wohl ausgearbeitet und von lieblicher Colorit ist, von seiner Hand. Zu Aquila zeigt man auch Mahlerereyen auf nassen Mörtel von ihm. Guarienti p. 437.

Aquilano (P. Josephus Valerianus). Siehe Valeriano.

Aquilini (Archangelus), Mahler und Mitglied der Academie zu Rom. Guarienti p. 81.

Aragonese (Sebastianus), von Brescia; als er sich in der Mahler-Kunst geübt hatte, begab er sich auf das Zeichnen mit der Feder, da er mit höchstem Fleiß 1600. Portraits in Medaillen samt ihren Reversen, auch 200. Einfassungen aus eigener Erfindung verfertigte. Zeichnete auch alle Altsthümer von Marmor, die Aufschriften alter Grabmäler und öffentlicher Gebäude zu Brescia. Er lebte um das Jahr 1567. Rossi p. 517. G.

Arbasia (Cesar), ein grosser Mahler in Italien. Lernte in der Schule des Leonhard da Vinci. Kam in Spanien um das Jahr 1600. allwo er unter andern in der S. Capelle der Kirche zu Cordua das Gewölbe und die Wand auf frischem Kalk malte. Er war auch ein vortreflicher Landschaftsmahler. In seinem Vaterland starb er A. 1602. Velasco No. 40. G.

Arca (Nicolaus dall'), wurde auch Nicolaus da Bologna genannt. Lernte bey Jacob della Quercia. Er brachte den von Nicolaus Visano angefangenen Sarg des H. Dominicus in der Kirche dieses Namens, zu Ende, weswegen er den Namen dall' Arca bekam. A. 1494. starb er, und ward in der Celestiner-Kirche Joh. Baptista zu Bologna begraben. Masini p. 635. G.

Archita, Mahler von Perugia. In der Kirche S. Sebastianus ausser der Stadt Rom malte er auf zweyen Altarblättern die H. H. Hieronymus und Bernhardus. Er starb um das Jahr 1635. alt 75. Jahr. Vascoli p. 165.

Arcimboldo (Josephus), ein seltsamer Mahler von Mailand; arbeitete um A. 1590. an dem Kaiserlichen Hofe zu Prag, und verfertigte mit besondern mahlerischen Einfällen die vier Jahreszeiten. In welchen er Koche, Kellermeister, Jäger, u. u. vorstellte. Er war auch in Erfindung allerhand Instrumenten, Masqueraden, Brücken und Schaubühnen sehr sinreich. Pomazzo Idea u. p. 154. G.

Arcis (Marcus), Bildhauer von Toulouse; lernte bey J. Peter Rivalz. Arbeitete zu Paris, und kam in dortige Academie A. 1684. welche er mit dem Brustbilde des Evangelisten Marcus in einem ovalen Medaillon beschenkte. Guarienti p. 361.

Arco (Alphonfus del), geboren zu Madrid A. 1625. War von Geburt taub und stumm, dessen ohngeachtet lernte er die Mahleren so wohl bey Anton de Pereda, daß er sehr schöne und wohlgleichende Portraits verfertigte. Es ist fast keine Kirche zu Madrid, die nicht etwas von seiner Arbeit zeigen könne. Seine vornehmste Arbeit aber ist in der Capelle A. L. J. der Pfarr-Kirche S. Sebastianus zu sehen. Er malte auch sehr wohl in Wasser-Farben, und starb A. 1700. Velasco No. 195. G.

Arconio (Marcus), Mahler und Baumeister zu Rom; legte sich aber hauptsächlich auf die letztere Kunst. Er war anfangs in Diensten des Cardinal Camillus Borghese, von welchem er zu dem Cardinal Aldobrandini gieng; als aber der erstere unter dem Namen Paulus des V. Pabst wurde, be-reute er seinen unglücklichen Tausch, der Pabst aber begnadigte ihn wieder, und gab ihm das Gouvernement von Cori. Er starb in dem 66sten Jahr seines Alters unter der Regierung Urbanus des VIII. und liegt in der Kirche S. Johann von Lateran begraben. Baglioni p. 215. G.

Ardeians (Theodorus), Mahler zu Madrid; lernte bey Claudius Coello, und wurde königlicher Cabinet-Mahler um das Jahr 1720. Velasco No. 186.

Ardeute (Alexander), Portrait-Mahler von Lucca. Arbeitete zu Turin, und verfertigte das Bildniß Carl Emanuels, Herzogs von Savoyen, welches Pomazzo p. 435. sehr rühmt. Guarienti p. 39.

Arellano (Johannes de), geboren zu Torcaz in dem Erz-Bisthum Toledo A. 1614. Lernte bey Hennares; malte anfänglich Historien, begab sich aber nachher auf das Blumenmalen, copirte zu dem Ende einige Stücke nach Mario Nuzzi, und bracht es so weit, daß ihm keiner seiner Nation hierinne beikam, dessen man in verschiedenen Kirchen und Privat-Häusern vielfältige Proben aufweisen kan. Er starb A. 1670. Velasco No. 131.

Arena (Hieronymus v'), Mahler zu Neapolis. In der Neben-Capelle des grossen Altars der Kirche S. Anna malte er auf der Altar-Tafel den H. Carolus Borromeus. Domenici V. 2. p. 330. Aren

Arentino (Leo). Siehe Leoni.

Arentino (Nicolaus). Siehe Lamberti.

Arenusi (Alexander), Maler zu Modena. Wie viele historische Gemälde und Portraits dieser Künstler gefertigt, kan man hier nicht erzählen: Nur dieses ist zu melden, daß er mit seiner schönen Colorit und vortreflichen Ausarbeitung sich bey verschiedenen Fürsten, besonders aber bey dem Groß-Herzog zu Florenz beliebt gemacht habe, alwo er auch starb. Bedriani p. 124. G.

Aretusi (Cesar), Maler zu Modena; arbeitete mit Joh. Baptista Fiorini; da dieser in der Zeichnung, jener aber in der Colorit vortreflich war, wie solches an dem grossen Gewölbe der St. Peters-Kirche zu Bologna zu sehen ist. Nachher begab er sich auf das Portraitmalen, worinnen er eine grosse Fertigkeit in natürlicher Färbung des Fleisches nach der Manier des Anton Allegri erlangte, indem niemand jenes Arbeit so wohl nachzumachen wußte, als er, daher viele seiner Gemälde jenseit des Gebirgs für Originale gehalten wurden. Er arbeitete auch zu Parma und Ferrara um das Jahr 1590. Malvasia V. 1. p. 331. G.

Aretusi (Vellegrinus), Maler zu Modena. Wurde wegen der Malereien, so er für die Bruderschaft S. Maria della Neve A. 1509. gefertigt hatte, sehr berühmt. Bedriani p. 38. G.

Arfe (Josephus de), lernte die Bildhauerkunst in seiner Geburts-Stadt Seville; gieng in Italien, und verfertigte nach seiner Zurückkunft einige Statuen von Silber, welche zu unsterblichem Ruhm ihres Werkmeisters in dem Kirchen-Schatz gezeigt werden. In der H. Capelle dieser Kirche findet man mehr als 20. Schuh hohe Bilder der Evangelisten und Kirchen-Lehrern von Marmor, welche von seiner Hand sind. Er starb A. 1666. alt 63. Jahr. Velasco No. 115. G.

Arfe-Villasanno (Johannes de), Goldschmied, Bildhauer und Baumeister von Leon, geböhren A. 1524. Die Behältnisse der Heilighümer der Kirchen zu Seville, Burgos und Avila sind von seiner künstlichen Arbeit. Er schrieb ein gelehrtes Werk von der Verschiedenheit des Nagels, der

Symmetrie und Anatomie, wie auch von den 5. Ordnungen der Baukunst, und starb zu Madrid A. 1595. Velasco No. 29. G.

Argent (Joh. Marcus d'), Abt zu S. Düen in Rouen. Baute A. 1318. die Kirche seines Klosters, welche wegen ihrer schönen Arbeit noch heut zu Tage berühmt ist. Felibien V. 5. p. 249.

Argenta (Joh. Baptista). Siehe Aleotti.

Arias-Fernandez (Antonius de), Maler zu Madrid; lernte bey Peter de las Cuevas; malte in dem 14ten Jahr seines Alters das grosse Altarblatt in der Carmeliter-Kirche zu Toledo. Die Bildnisse der Königen von Spanien in dem Comödien-Saale zu Madrid sind von seiner Hand. In dem königlichen Augustiner-Kloster S. Philippus malte er das Leiden Christi auf 14. Tafeln, und den Tauf Christi auf ein grosses Blatt in einer Capelle der Pfarr-Kirche S. Ginnes. Er starb in hohem Alter A. 1684. Velasco No. 166.

Arighini (Josephus), von Brescia. Diente als Maler und Baumeister bey dem Herzog von Braunschweig, und wurde von ihm in Italien, Frankreich und Deutschland gesandt, die Einrichtung und Sierrathen daziger Schaubühnen genau zu erforschen. Guarienti p. 229.

Aristoteles (Sebastianus), bekam diesen Beynamen wegen seines ernsthaften Aussehens. Er war von S. Gallo im Florentinischen gebürtig; lernte bey Peter Perugini, und studierte nach den Zeichnungen des Bonaroti. Seine Wissenschaft bestund vornehmlich in der Baukunst und Perspective. Er brachte sein Leben auf 70. Jahr, und starb A. 1551. Seines Bruders J. Franciscus, Baumeisters zu Florenz, der A. 1550. starb, gedenket Vasari V. 3. p. 537. G.

Aristoteles. Siehe Alberti.

Aristotile. Siehe Fioravanti.

Arlaud (Jacobus Antonius), geböhren zu Genf A. 1668. Lernte nach einer geringen Anleitung zur Zeichen-Kunst das Miniaturmalen aus sich selbst. Er gieng in seinem 20sten Jahr gen Paris, und wurde in kurzer Zeit für einen der besten Künstler gehalten. Der Herzog von Orleans, nachmaliger Regent, bediente sich seiner Unter-

weisung. Nebst unzähligen Portraits, welche er sehr ähnlich und kräftig malte, wurde er vornehmlich durch Nachahmung eines marmornen Basreliefs von M. A. Bonarotti, welches die Leda vorstellte, bekannt; solches ahmte er auf Papier so genau nach, daß man die Mahleren für ein wirkliches Basrelief hielt, und nur durch Antasten des Betrugs seiner Augen überführt werden konnte. Er lehrte A. 1730. in sein Vaterland zurück, und starb daselbst A. 1743. Sein Bruder Benedictus arbeitete in gleicher Kunst zu London, und starb daselbst A. 1719. Jacob Anton hinterließ sein von Nicolaus de Largilliere sehr schön gemaltes Portrait samt andern Kostbarkeiten Testaments: weise der Stadt-Bibliothek zu Genf. *Journal Helvétique* Juin 1743. p. 561. G.

Armand (Carolus), Landschafts-Mahler zu Paris; wurde A. 1673. in dasige Academie aufgenommen. *Guerin* p. 247.

Armani (Petrus), malte in der Kirche S. Maria Reggio. *Malvasia* T. 2. p. 109.

Armenini (Joh. Baptista), von Faenza; wurde nicht weniger durch seine Mahlereyen als durch seine Schriften berühmt. Er ließ A. 1585. zu Ravenna eine Abhandlung in 3. Büchern, mit der Ueberschrift: *Veri Precetti della Pittura*, in 4to drucken. *Guarienti* p. 267.

Armesini (Nicolaus de l'), Kupferstecher zu Paris; geboren A. 1683. Verfertigte eine Menge schöner Portraits, besonders allerhand Conversations-Stücke nach Watteau und Lancret mit einer angenehmen und leichten Manier. Er starb daselbst A. 1755. Um das Jahr 1680. war ein Kupferstecher gleiches Namens zu Paris, von welchem man viele Portraits von dem damaligen französischen Hof siehet. *Formen* p. 342.

Arnau (Johannes), Mahler von Barcellona, geboren A. 1595. Lernte zu Madrid bey Eugenius Carez. In seiner Vaterstadt malte er in dem Augustiner-Kloster einige Geschichten des H. Augustinus. In der Capelle N. Scmora della Mar, den Apostel Petrus in priesterlicher Kleidung u. c. Er starb A. 1693. *Velasco* No. 188.

Arnoldi (Petrus). Siehe Artissens.

Arnolfo. Siehe Lupo.

Arnone (Albertus), Mahler zu Neapoli. Lernte bey Lucas Giordano, und Carl Maratti. Man siehet in seinen Gemälden von eigener Erfindung die Manieren seiner Lehrmeister vereinigt. In Portraits war er vortreflich, und hatte die Ehre, König Philipp den V. zu schildern. Seine historische Stücke zeigen eine gute Ordonanz, richtige Zeichnung und schöne Colorit. Er starb um das Jahr 1721. *Domenici* V. 3. p. 450.

Arpino (Josephus). Siehe Cesari.

Arras (Nicolaus von), arbeitete als ein wohlgefahrter Bildhauer zu Rom, und obwohl er meistens mit Ausbesserung alter Statuen beschäftigt war, verfertigte er dennoch auch einige Grabmäler und halbe Figuren. Er starb A. 1598. *Baglioni* p. 63. G.

Arredondo (Isidorus), geboren zu Colmenar in Spanien A. 1654. Lernte bey Joseph Garcia und bey Franciscus Ricci, welcher ihn zum Erben seiner kostbaren Sammlung von Kunst-Sachen einsetzte. Er malte die Geburt Christi auf eine Tafel von 21. Schuhen. Ferner feyerliche Einzüge und Leichbegängnisse königlicher Personen, unter andern die Einholung der Königin Maria Anna von Neuburg, auch Auszierungen für Schaubühnen. Er starb A. 1702. *Velasco* No. 208. G.

Arrigi (Christophorus), Mahler aus Flandern, geboren A. 1522. Malte in der Capelle Pabst Sixtus des IV. die Auferstehung Christi. Er starb A. 1600. *Bonanni* h. T. B. p. 185.

Arrigo (Nicolaus), Glas-Mahler aus Flandern; malte zu Perugia in der Kirche S. Franciscus die Anbetung der Weisen aus Morgenland in Oehl-Farben, und in der Capelle S. Bernhardus der Kirche S. Laurentius ein Fenster. Zu Modena in zweyen Tafeln die Geschichten S. S. Petrus und Paulus u. c. *Vasari* V. 3. p. 557.

Arrigoni (Antonius), in der Sacristey der Kirche S. Moses zu Venedig malte er das Altarblatt, die H. Jungfrau Maria, Moses und andre Heilige, vorstellend. *Vasaglia*.

Arroyo (Diego de), königlicher Hof-Mahler in Spanien, bey Philipp dem II. War

zu seiner Zeit in Portraits und Miniatur-Arbeit sehr berühmt. Er starb A. 1551. Belasco No. 7. G.

Uetots (Jacobus van), geboren zu Brüssel A. 1613. Wird für Johann Wil- dens Schüler gehalten. Er studirte die Ver- änderungen der Natur sehr fleißig, und be- obachtete in den verschiedenen Jahreszeiten, was zu Vervollkommnung seiner Werke er- forderlich war; denn alles was zu einer schö- nen Landschaft gehört, fand man in seinen Gemälden, worinnen er der kräftigen Ma- nier Titians folgte. David Tenier machte sich zuweilen ein Vergnügen, seine Land- schaften mit Bildern zu versehen. Seine Vorstellungen sind meistens von den Wäldern bei Soignes hergenommen. Descamps V. 2. p. 213. G.

Urtvelt (Andreas van), malte die See- Stürme und Stürme sehr wohl, natürlich und kräftig. Descamps V. 1. p. 267. G.

Urzere (Stephanus dall'), malte den Riesensturm an der Sophien-Brücke zu Pa- dua auf frischen Mörtel mit sehr schöner Manier. In den Kirchen der Eremiten und Serviten und andrer Orten mehr findet man von seiner Arbeit. Er war ein geborner Paduaner. Scardeonius heißt ihn ab Ag- gere. Ridolfi V. 1. p. 74. G.

Utsch (Petrus Johannes van), malte vor- treffliche kleine Landschaften, welche aber we- gen sorgfältiger Verpflegung seiner lange Zeit tränklichen Eltern in geringer Anzahl zu fin- den sind. Descamps V. 2. p. 76.

Utschaffenburg (Matthäus von). Siehe Grünewald.

Usciano (Johannes da), wurde von sei- nem Geburts-Ort, welches in dem Gebiet von Siena liegt, also genannt. Er lernte bei Berna, und endigte nach dessen Tod seine zu S. Gimignano angefangene Arbeit. In dem herzoglichen Pallast zu Florenz und zu Siena in dem Spithal Scala findet man auch von seinen Werken. Er lebte um das Jahr 1350. Baldinucci Sec. 2. p. 95.

Uscione (Angelus), Frucht- und Blumen- Maler zu Neapolis; lernte bei J. Baptis- ta Ruoppoli. Malte insonderheit Früchte und Trauben sehr wohl. Von seiner Arbeit findet man in vielen Gallerien und Kunst- Ca-

binetten. Seine Colorit war angenehm, nur daß sie zu viel in das Lacfarbte fällt. Domenici V. 3. p. 300.

Usciono (Antonius). Siehe Abondio.

Ute (Jacobus). Siehe Haase.

Utinelli (Frater Antonius), ein Carme- liter-Mönch zu Bologna. War ein künstli- cher Zeichner, welcher sehr schöne von ge- färbtem Holz eingelegte Arbeit in Gesellschaft Frater Damian Bergamasco, eines Domi- nicaners in dem Chor der Kirche S. Do- minicus, und in dem Kloster S. Michael del Bosco zu Bologna, verfertigte. Er lebte um das Jahr 1520. Guarienti p. 173.

Utre (Michael P), ein vortrefflicher Kup- ferstecher von Caen, geboren A. 1595. Imitierte in seiner Arbeit des Villamena Manier. Er ward vornehmlich wegen ge- schickter Ausdrückung der Leidenschaften ge- rühmt, und brachte verschiedene Mahleren der besten Italianischen und Französischen Künstler in Kupfer. In seiner Arbeit war er sehr geschwind, besonders bei dem Wein, den er nebst einem geruhigen Leben über al- les liebte. Er starb A. 1667. Guarienti p. 378.

Utolenti (Joh. Bernhardinus), Wachs- Posierer von Neapolis. Arbeitete A. 1618. zu Rom. In Portraits und Historien von gefärbtem Wachs wurde niemand seines glei- chen gefunden. Domenici V. 2. p. 248. G.

Uspach (Adam), Maler zu Nürnberg; verfertigte nichts als Portraits, in welchen so wohl die Kunst als die Ähnlichkeit ihn zu einem geschickten Meister machte. Er starb um das Jahr 1580. Doppelmayr p. 204.

Usser (Johannes), Maler in Zürich, geboren A. 1499. Folgte der Manier sei- nes berühmten Zeit-Genossen, Hans Hol- beins. Auf dem Rathhause ist von seiner Hand der Stadt Zürich Wappen mit zweien sehr schönen Löwen in Lebens-Größe, mit Fruchtgehängen und Vögeln, alles natür- lich und künstlich gemahlt. Man findet noch viele Portraits hin und wieder in Pri- vat-Häusern, welche zuweilen Holbeins Por- traits wenig nachgeben. Er starb A. 1571. Füßli V. 1. p. 30. G.

Usser-

Aspertino (Amicus), Mahler zu Bologna, geborenen A. 1474. Lernte bey Franciscus Francia. Er wurde Meister Amicus mit zweyen Wölfen genannt. Weil er zu gleicher Zeit mit einer Hand das Licht, mit der andern aber den Schatten malhte. Seine Gemählde haben sich wegen ihrer frischen und wohlbehandelten Colorit bis auf diese Zeit gut erhalten. Man hat ihm die Verbesserung der Mahleren zu danken, indem er seinen Lehrmeister hierinnen übertraf. Er starb A. 1552. und wurde in der Carmeliter-Kirche S. Maria maggiore begraben. Malvasia V. 1. p. 141. G.

Aspertino (Guido), des obigen Bruder und Lehrling. Vasari macht ihn zu einem Schüler des Hercules von Ferrara. Er wandte so grossen Fleiß auf die Ausarbeitung seiner Gemählde, daß er auf eine harte und trockne Manier verfiel, und durch allzustrenge Arbeit sein Leben, welches er nur auf 35. Jahr brachte, verkürzte. Malvasia V. 1. p. 45. G.

Aspetti (Titianus), des berühmten Mahlers Titian Vecelli Schwester Sohn, ein edler Paduaner; widmete sich der Bildhauerkunst, und siehet man zu Venedig, Vifa, und Florenz viele Arbeit in Erz und Marmor von seiner Hand. Er starb zu Vifa A. 1607. in dem 42sten Jahr seines Alters, und liegt in der Carmeliter-Kirche begraben. Das Grabmahl mit seinem Bildniß hat sein Lehrling Felix Palma verfertigt. Guarienti 472.

Assan (Gosman Daniel), von München; malhte um das Jahr 1730. einen Theil des Gewölbes der Kloster-Kirche zu Einsiedel in der Schweiz auf nassen Mörtel, und zu Inspruk das Gewölbe der Pfarr-Kirche. Hagedorn p. 301. und Memoires du Baron de Völlniz V. 2. p. 116.

Asselyn (Johannes), genannt Crabetie, geborenen zu Antwerpen um das Jahr 1610. Lernte bey Johann Miel und Esajas van der Welde. War in Schlachten, Thieren und Kleinen Historien ein sehr berühmter Künstler. Hatte zu Rom vielen Umgang mit Peter van Laer, genannt Bamboccio, dessen Manier er fleißig nachahmte, und wurden ihm seine Gemählde theuer bezahlt. Er

arbeitete zu Venedig und Amsterdam, in welcher letzterer Stadt er A. 1660. starb. Argensville V. 3. p. 115. G.

Assen (Johannes van), Historien- und Landschaften-Mahler zu Amsterdam, geborenen A. 1635. dessen Arbeit that nach Italiänischer Manier in einer gewissen Entfernung ihre beste Wirkung. Er bediente sich oft der Kupferstichen des A. Tempesta, besonders wann es Stücke betraf, die nach Indien bestimmt waren. Starb A. 1695. Descamps V. 2. p. 441. G.

Assi (Andreas Ludovicus d'), genannt Ingegno. Lernte bey Peter Bannucci; in dem Wechsel-Hause zu Perugia malhte er unter seines Lehrmeisters Namen einige Arbeit. Die Gemählde von seiner eignen Erfindung waren von einer bessern Manier als seines Meisters, und sind um das Jahr 1500. verfertigt. Sandrart irret sich, wann er aus dieser neuern Manier schließen will, daß selbige von der Hand Raphaels seyen, weil dieser damals mehr nicht als 17. Jahre alt war, in welchem Alter er die Geschicklichkeit des Andreas noch nicht erreicht hatte, ob er gleich nachher ihn weit übertraf. Vasari V. 1. p. 516. G.

Asta (Andreas d'), geborenen zu Bagnoli A. 1670. Lernte bey Franciscus Solimena. Zu Rom studierte er nach den Werken Raphaels und Dominiquins. Ein Theil seiner Arbeit sind zwey Seiten-Stücke in dem Chor der Barfüßer-Kirche S. Augustinus zu Neapolis, die Geburt Christi und die Anbetung der Weisen aus Morgenland vorstellend u. Er starb A. 1721. Domenici V. 3. p. 675. G.

Astarita (Josephus), Baumeister zu Neapolis; lernte bey Dominicus Anton Vaccaro, und wurde wegen der gründlichen Kenntniß seiner Kunst, guten Verstands und schönen, wohl ausgedonnenen und saubern Zeichnungen über alle seine Mit-Schüler gelobt. Er lebte um das Jahr 1740. Domenici V. 3. p. 494.

Astasi (Josephus), Mahler zu Rom, war des Andreas Procaccini geliebter Lehrling, der ihn mit sich nach Spanien nahm, woselbst er um das Jahr 1725. starb. Pascoli V. 2. p. 407.

Altha-

Athanasio (Petrus), geboren um A. 1636. Lernte bey Alphons Cano, und imitierte in der Colorit den berühmten van Dyk. In dem Kloster U. L. F. zu Granada malte er in einem Altarblatt die Empfängniß Mariä. In dem Jesuiten-Collegio die Bekehrung S. Paulus. Er wurde nach Madrid berufen, allwo er bis auf die Ankunft des Lucas Giordano gegen allen seinen Landesleuten den Vorzug hatte, diesem aber weichen mußte, weil er in der Zeichnung schwach war. Er starb zu Granada A. 1688. *Malvasia* V. 1. p. 17. G.

Attavante, Miniatur-Mahler zu Florenz. Man zeigt in dem Kloster S. Johannes und Paulus zu Venedig die Werke des Dichters Silius Italicus, welche mit der fleißigen und vortreflichen Arbeit des Attavante ausgeziert sind. Er lebte um das Jahr 1450. *Vasari* V. 2. p. 364. G.

Attendolo (Ambrosius), einer der größten Baumeister des Königreichs Neapolis, geboren A. 1515. Arbeitete vermöge seiner Grabschrift zu Capua, Eratone, Gaetta, Neapolis und Puteoli. Er starb zu Capua A. 1585. und wurde in der Franciscaner-Kirche S. Catharina begraben. *Domenici* V. 2. p. 150.

Avanzi (Jacobus), wurde auch Pauli oder von Bologna genannt; lernte bey Franco. Er malte mit seinem Vetter und Mit-Schüler Simon Avanzi 30. Historien in der Kirche Mezzaratta mit so vortreflichen Erfindungen und Ausdrücken der Leidenschaften, daß sie von M. A. Buonaroti und den Carracci gerühmt wurden. Zu Padua und Verona malte er mit Aldighieri da Zevio und Sebeto, und übertraf diese beyde in der Kunst. Er lebte um das Jahr 1370. *Malvasia* V. 1. p. 17. G.

Avanzi (Jacobus). Siehe Trezzo.

Avanzi (Nicolaus), Edelsteinschneider zu Verona; lernte bey Matthäus del Mazaro, und arbeitete zu Rom. Unter andern schnitt er in einen drey Zoll breiten Lazu-Stein die Geburt Christi mit vielen Figuren. *Voy-jo* p. 22. G.

Avanzi (Simon), von Bologna oder da i Crocassini genannt; lernte bey Franco. Er verfertigte Gemälde, welche sich wegen ih-

rer guten Behandlung ganze Jahrhunderte durch wohl erhielten, insonderheit werden seine Crucifixe gerühmt, von denen er obangezogenen Beynamen bekam. *Malvasia* V. 1. p. 17. G.

Avanzino. Siehe Nucci.

Aubriet (Claudius), Miniatur-Mahler von Chalons in Champagne; lernte bey Johann Joubert. Er begleitete den berühmten Tournesort A. 1700. auf seinen Reisen in die Levante, und wird von ihm wegen seines Fleißes und Geschicklichkeit in Abzeichnung und Mahlung fremder Gewächsen, die in dem königlichen Garten gezogen werden, sehr gerühmt. Er bekam die Stelle eines königlichen Cabinet-Malers. *Tournesort* V. 1. p. 3.

Audenaert (Robertus), ein berühmter Kupferstecher aus den Niederlanden. Arbeitete zu Rom, und brachte viele von des C. Maratti und andrer berühmter Künstler Gemälden sehr sauber in Kupfer. Er lebte um das Jahr 1710.

Audran (Benedictus), geboren zu Lion A. 1661. Lernte bey seinem Vater German. In seinem 17ten Jahr kam er in die Unterweisung seines Oheims Gerard, welchem er in der Manier in Kupfer zu stechen sehr nahe kam. A. 1715. ward er Academischer Rath, und erhielt ein Jahr-Geld von dem König. Er starb unverehlicht A. 1721. auf seinem Landsitze zu Pouzouet bey Montargis, welches er durch seine fleißige und vortrefliche Arbeit erworben hatte. Ein andrer Benedictus, Johannes Sohn, arbeitete auch sehr wohl in seines Vaters Kunst. la Combe.

Audran (Carolus), war der erste seines Geschlechts, welcher sich in dem Kupferstechen einen Ruhm erwarb. Er wurde A. 1594. zu Paris geboren. Nachdem er einige Jahre in Italien zugebracht, und sich in seiner Kunst geschickt gemacht hatte, kam er in sein Vaterland zurücke. Der Abt von Marolles, welcher mit vielem Lobe von ihm redet, zählte in seiner vortreflichen Sammlung 130. Kupferstücke von diesem Meister. Er starb zu Paris A. 1674. Bis auf die Zeit, da sein Bruder Claudius Kupferstücke herausgab, zeichnete er seine Arbeit mit einem C. nachher aber bediente er sich zum Un-

Unterscheid ihrer Werke des Buchstabens K. daher man ihn gemeinlich Karle nannte. la Combe.

Audran (Claudius der I.), Carols Bruder und Schüler; geboren zu Paris A. 1597. Er setzte sich zu Lion, und arbeitete mit ziemlich gutem Geschmack, wiewohl in geringerm Grad als sein Bruder. Er starb daselbst A. 1677. la Combe.

Audran (Claudius der II.), des obigen Claudius Sohn. Geboren zu Lion A. 1639. Kam nach Paris, die Zeichen-Kunst bey seinem Oheim Carl zu lernen. Einige zählen auch den Franciscus Verrier und Johann Biere unter seine Lehrmeister. Seine Neigung gieng auf die Mahleren, welche er bey Carl le Brun erlernte, der sich oft in grossen Werken seiner Hülfe bediente. Man sieht viele sehr grosse Gemälde, welche diesem Künstler Ehre machen: Unter diesen befanden sich fünf historische Stücke in dem Bischöflich-Erzbischoflichen Pallaste zu Elsasszabern, und ein sogenanntes May-Gemälde, worinnen die Jünger Johannis vorgestellt sind, wie sie seinen enthaupteten Leichnam aufheben. Claudius starb als Professor der Academie A. 1684. Man hat ihn öfters mit seinem Neffen dem folgenden Claudius vermengt. la Combe. G.

Audran (Claudius der III.), geboren zu Lion A. 1658. Lernte bey seinem Vater German. Er kam nach Paris, und folgte seinem eignen Geschmack, Grotesquen und Laubwerke zu mahlen. Die königliche Palläste und die vornehmste sogenannte Hotels zu Paris sind mit seiner geistreichen Arbeit gezieret. Er wurde königlicher Mahler und Zeichner. Starb A. 1734. als Verwalter (Concierge) des Luxemburgischen Pallastes. la Combe.

Audran (Gerardus), la Combe will, dass man ihn Girard nenne, geboren zu Lion A. 1640. Lernte bey seinem Vater Claudius dem I. zu Paris bey seinem Oheim Carl, und bey Carl le Brun. In seinem 25ten Jahr gieng er nach Rom, wo er die Meister-Stücke der berühmtesten Künstler zeichnete, und einige davon in Kupfer brachte. Von da wurde er in seines Königs Dienste zurücke berufen. Le Brun ließ ihn die Schlachten Alexander des Grossen in auf-

serordentlich großem Format in Kupfer bringen. Diese und das Gewölbe der Kirche Val de Grace nach Mignard behalten unter allen historischen Kupferstichen den Preis. Alle seine Werke sind wegen ihrer correcten Zeichnung, Stärke und großem Geschmack in seiner Manier lobenswürdig. Er starb A. 1703. la Combe.

Audran (Germanus), geboren zu Lion A. 1631. Lernte bey seinem Vater Claudius dem I. und zu Paris bey seinem Oheim Carl die Zeichen- und Kupferstecher-Kunst; kehrte darauf wieder in seine Geburts-Stadt zurücke, wo er Professor adjunctus der Mahler-Academie ward. Starb A. 1700. Von seinen vier Söhnen besitze so viele verschiedene Artikel. la Combe.

Audran (Johannes), geboren zu Lion A. 1667. Lernte bey seinem Vater German und seinem Oheim Gerard. Er war einer der arbeitsamsten Kupferstecher. Schon in seinem 20sten Jahr gab er die erste Arbeit heraus, und fuhr darinne fort bis in sein 87tes Jahr; wurde A. 1707. königlicher Kupferstecher, und bekam ein jährliches Gehalt nebst der Wohnung zur Gobelins. A. 1708. ward er ein Mitglied der Mahler-Academie. Seine in kleinern Format gebrachte Schlachten Alexander des Grossen, die Königin Esther, Athalia, und die Krönung der Königin Maria von Medicis sind so viele Proben seines vortreflichen Grabstichels und unermüdeten Fleißes. In allen grossen Werken von Kupferstichen, welche seiner Zeit unternommen wurden, findet man einige Stücke von seiner Arbeit, als in dem Cabinet des Herrn Crozat, in den Gallerien von Luxemburg und Versailles u. Man zählt 50. Künstler, nach welchen er arbeitete. Endlich starb er A. 1756. Nebst obbemeldetem jüngern Benedict, hinterließ er Michael, einen vortreflichen Tapezierer, der eine neue Art dieser Arbeit erfand. la Combe.

Audran (Ludovicus), der jüngste Sohn des German; geboren zu Lion A. 1670. Er kam wie seine Brüder nach Paris. Man hat von ihm die sieben Werke der Barmherzigkeit nach Sebastian Bourdon, und einen todten Leichnam nach Renat Houasse. Er starb daselbst um A. 1712. ledigen Standes. la Combe.

Uvelar

Noelar (Josephus d'), aus Portugal. Malte Figuren in Oehl-Farben, und man verlangte durch das ganze Königreich von seiner Arbeit. In der Bibliothek des Patriarchats verfertigte er viele Stücke, welche ihm Ehre erwarben. Er lebte ganz gemächlich, weil er durch seine Arbeit so viel gewonnen hatte, daß er zu Lisabon eine ganze Gasse mit Häusern bauen konnte, welche von ihm den Namen bekam. Er lebte um das Jahr 1640. Guarienti p. 231.

Noellino (Onophrius), Maler zu Neapolis, geboren um das Jahr 1674. Lernete bey Lucas Giordano und Franciscus Solimena. Er malte Bataillen, gute, wohlgleichende Portraits und einige Altarblätter; copirte viele Gemälde seiner Lehrmeister, welche für Originale in fremde Länder verkauft wurden, und starb zu Rom A. 1741. Domenici V. 3. p. 450. 675.

Noemann (Wolf), Maler zu Nürnberg; fand seine größte Lust, nach des H. van Steenwyl Manier allerley Kirchen von innen perspectivisch vorzustellen, wodurch er den Namen eines guten Künstlers verdiente. Nach A. 1620. zog er von Nürnberg in Hessen, und kam alda bald darauf durch einen Stich um sein Leben. Doppelmayr p. 215. G.

Noer (Joh. Paulus), Maler zu Nürnberg, geboren A. 1636. Lernete zu Regensburg bey dem ältern G. E. Eimart und zu Venedig bey M. Liberi. Er zeigte seine Geschicklichkeit in Portraits, Historien und Landschaften, und starb A. 1687. Doppelmayr p. 241. G.

Noeraria (Joh. Baptista), von Bergamo gebürtig. In der Kirche S. Franciscus daselbst sieht man eine sehr künstliche Verkürzung von seiner Hand gemalt. Adolfs V. 1. p. 133. G.

Noersa (Mercurius d'), Maler zu Neapolis; lernte bey J. B. Caraccioli, und malte vieles unter seines Lehrmeisters Namen; nachher veränderte er seine Manier, und verfertigte für die Jesuiten-Kirche S. Joseph einige Gemälde. Domenici V. 2. p. 287.

Nuria (J. Dominicus d'), ein vortreflicher Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Jo-

hann de Nola. Dessen Arbeit ist in verschiedenen Kirchen daselbst zu sehen. Er starb A. 1585. Domenici V. 2. p. 166. G.

Nutreau (Jacobus), Portrait-Maler zu Paris, geboren um das Jahr 1656. Machte sich in seinem hohen Alter durch ein Portrait bekannt, worinnen er sich selbst unter dem Bilde des Diogenes mit der Laterne und dem Portrait des Cardinals von Fleury in der Hand vorstellte, dabey die Ueberschrift war: Quem quaro hominem inveni. Dieser witzige Einfall wurde sehr gelobt und wohl belohnet. Er verfertigte auch einige Gedichte und Lustspiele, die A. 1749. gedruckt wurden, daher er auf dem französischen Varnasse des Hrn. Titon du Lillet einen Platz bekam. A. 1745. starb er in dem Hofsthal aux Incurables zu Paris. Memoires de Trevoux 1756 May p. 1171.

Nuraro (Joachim), Maler zu Genua, geboren A. 1600. Lernete bey Lucian Borzoni und J. Andreas Ansaldi. Für eines seiner besten Gemälde wird dasienige gehalten, welches in der Kloster-Kirche S. Brigita zu sehen ist, und diese nebst andern Heiligen vorstellt. Er arbeitete vieles für die Stadt Seville, starb aber in der Blüthe seiner Jahren an der Pest A. 1649. Soprani p. 167. G.

Nuraro (Josephus), des obigen Sohn; zeigte von Jugend an eine ganz besondere Neigung den rühmlichen Fußtapfen seines Vaters zu folgen, welches er durch eine regelmäßige Zeichnung und angenehme Colorit an den Tag legte, wurde aber durch einen frühzeitigen Tod weggerafft. Soprani p. 172. G.

B

Baan (Jacobus van der), des nachfolgenden Sohn und Lehrling; geboren im Haag A. 1673. Wurde im Contrefaitmalen berühmt, starb aber vor dem Vater A. 1700. Harmis Tab. 38.

Baan (Johannes van der), geboren zu Harlem A. 1633. Lernete bey seinem Vetter Niemand, und nach dessen Tod bey Jacob Backer. Er legte sich auf das Portraitmalen, worinnen es ihm so wohl gelang, daß

daß wenige Maler sich rühmen können, so viele vornehme Herren nach dem Leben geschildert zu haben, als er; in seiner Manier folgte er dem van Dyk. Er starb im Haag A. 1702. Descamps V. 2. p. 471.

Baboccio (Antonius). Siehe Bamboccio.

Babuer (Theodorus), ein Holländer; malte nach der Manier Peter Reefs die Perspective des Innwendigen der Kirchen, wodurch er berühmt wurde. Descamps V. 2. p. 272. G.

Bacchiacca (Franciscus). Siehe Ubertini.

Bacchiocco (Carolus), ein Meiländer; malte in den Kirchen S. Maria, S. Jacobus und Philippus, S. Christophorus und bey den Urselinen, alles Nonnen-Klöstern zu Brestia. Guarienti p. 111.

Bacciccia. Siehe Joh. Baptista Gaudi.

Bachelier (Nicolaus), von Toulouse. Studirte fleißig nach des M. A. Buonaroti Werken, und wurde ein vortreflicher Bildhauer, von welchem in den Kirchen zu Rom verschiedene schöne Werke zu sehen sind; ein Theil derselben hatte das Unglück, unverständigen Liebhabern in die Hände zu gerathen, welche sie zu großem Nachtheil der Kunst vergulden ließen u. Er lebte um das Jahr 1550. und hinterließ einen Sohn, der als Baumeister die Stadt Toulouse mit seinen Werken zierte. Le Comte V. 3. p. 176.

Bachmann (Georgius), von Friedberg; malte zu Wien Altarblätter für die berühmteste Kirchen, und sehr kenntliche Portraits. Er starb A. 1651. Sandrart V. 1. p. 323. G.

Backer (Adrianus), Historien- und Portrait-Maler zu Amsterdam. Starb A. 1686. Harms Tab. 30.

Backer (Jacobus), eines Malers Sohn zu Antwerpen; geboren um das Jahr 1530. Wurde in Italien Fornaro, und von einem Malererey-Händler, Namens Valermo, für welchen er lange Zeit gearbeitet, Jacob Valermo genannt. Der Geiz seines Patronen, welcher ihn ohnaufhörlich zur Arbeit, (die er in Frankreich und anderwärts sehr theuer anzubringen wußte,) antrieb, verkürzte diesem vortreflichen Künstler sein Leben. Kurz vor seinem Tode verließ er diesen unersättlichen Mann, und begab sich zu Heinrich Sternwyl, bey welchem er um das Jahr 1560. starb. Die Anordnung seiner Gemälden

war sehr schön, die Gewänder und Hinterwerke wohl behandelt, und man hält ihn für einen der besten Niederländischen Coloristen. Seine Arbeit bestand in Historien und Fabeln. Descamps V. 1. p. 142. G.

Backer (Jacobus), geboren zu Parisgen A. 1608. oder 1609. Seine Kunst bestand in Portraitmalen, welche er mit unglaublicher Geschwindigkeit verfertigte. Eine Frau, die von Harlem nach Amsterdam kam, brachte an gleichem Tag ihr Portrait in einem Knie-Stück gemalt, nach Hause. Seine meiste Zeit hielt er sich zu Amsterdam auf, wo man historische Gemälde von seiner Hand siehet, welche der Dichter Bondel mit Lobsprüchen beehret hat. Er starb A. 1641. und nicht wie de Vie meldet A. 1638. In Zeichnung academischer Figuren wurde er hochgehalten. Descamps V. 2. p. 141.

Backer, Portrait-Maler aus Brabant; arbeitete zu London unter G. Kneller. Weyermann V. 3. p. 89.

Backhuysen (Ludolphus), geboren zu Embden A. 1619. In seinem 19ten Jahr fieng er ohne einige Unterweisung an, Seestücke nach der Natur so vortreflich zu zeichnen, daß einige derselben bis auf 100. Gulden verkauft wurden. Bey Albert van Everdingen lernte er die Behandlung der Oehl-Farben. Die Begierde, die Natur vollkommen nachzuahmen, brachte ihn öfters in Lebens-Gefahr; dann so bald ein Sturm auf dem Meer entstand, setzte er sich in ein Boot, und fuhr weit vom Lande, das schreckliche der Stürmen selbst in der Nähe anzusehen. Öfters geschah es, daß die Schiffsleute, die ihn in solcher Gefahr antrafen, selbigen mit Gewalt weg und an das Ufer brachten. Eines seiner Gemälden wurde A. 1665. von dem Rath zu Amsterdam dem König in Frankreich geschenkt. Er starb A. 1709. Seine Färbung war lieblich und harmonisch, seine Zeichnung correct und seine Compositionen voller Feuer. Descamps V. 2. p. 442. G.

Badalocchio (Sirtus). Siehe Rosa.

Badaracco (Josephus), genannt Sordo, Maler zu Genua; lernte bey Bernhard Strozzi und J. Andreas Ansaldi. Zu Florenz sah er die Gemälde des Andreas del Sarto,

Sarto, die ihm so wohl gefielen, daß er sich vornahm, seiner Manier zu folgen, wie er dann solches in Nachahmung seines Fleißes, Composition und Ausarbeitung glücklich ins Werk setzte, und sich dadurch in seinem Vaterland großen Ruhm erwarb. Er starb A. 1657. und hinterließ einen Sohn Raphael, der in der Zeichnung wohl erfahren war. Soprani p. 205. G.

Badens (Franciscus), geboren zu Antwerpen A. 1571. Lerne bey seinem Vater. Er gieng in Italien, und hielt sich vier Jahre lang daselbst auf, wo er die Manieren der größten Künstler in der Composition und Colorit wohl begriff. Sein zarter Pinsel und dessen meisterhafte Führung, seine glühende und gelblichte Färbung brachten ihm den Ruhm zuwege, daß er der erste gewesen, der den guten Geschmack in der Colorit bey seinen Landesleuten eingeführt habe. Er malte Historien, Portraite und Conversationsstücke, in welchen er die Kleider, Trachten seiner Zeit vorstellte, und die von grosser Manier sind. Descamps V. 1. p. 280. G.

Badens (Johannes), des obigen Bruder, geboren A. 1576. Gieng auch frühzeitig in Italien. Er arbeitete in Deutschland, und erwarb sich mit Portraitmalen großen Reichthum, wurde aber auf seiner Heimreise dessen beraubt und mißhandelt, weswegen er aus Unmuth sein Leben A. 1603. endigte. Descamps V. 1. p. 292.

Badiale (Alexander), Malter und Kupferstecher zu Bologna, geboren A. 1626. Lerne bey Flaminio Torre, und brachte nach dessen Arbeit mit einer richtigen und leichten Manier die Abnehmung Christi vom Kreuz, Maria Magdalena mit dem Kindlein Jesus, und den H. Joseph in Kupfer. Auch malte er für öffentliche und Privat-Gebäude. In dem Jahr 1671. wurde er umgebracht. Malvasia V. 1. p. 130.

Badile (Antonius), Malter zu Verona, geboren A. 1479. Dieser Künstler ist so wohl wegen seinen Gemälden, als daß er der Oheim und Lehrmeister des Paul Calari war, anmerkenswürdig. Er starb A. 1560. Ridolfi V. 1. p. 285. G.

Bagard (Cesar), Bildhauer aus Lothringen; arbeitete um das Jahr 1710. zu Pa-

ris, und wurde wegen seiner Kunst der große Cesar genannt. Er hinterließ einen Sohn Louisaint, der durch diese Geschicklichkeit den Ruhm seines Vaters unterstützte. Cuvillier V. 3. p. 154.

Bagliont (Cesar), eines Malers Sohn zu Bologna; that sich in Architecturen, Figuren, Früchten, Blumen, Perspectiven und Thieren so wohl in Oehl: als Fresco-Farben hervor, und malte mit einer freien und fertigen Hand. Er legte sich mit besonderm Fleiß auf das Landschaftenmalen, in denen er einen guten Baumschlag, schöne Gegenden, Straßen und Fernen anbrachte. Zu Parma sollte er in seinen Werken Spitzsäulen, Schauplätze u. vorstellen, er gieng demnach in Vantoffeln und Kappe von der Arbeit weg nach Rom, solche abzuzeichnen. Mit den Carracci hatte er, als ein scherzhafter Mann, zuweilen lustige Handel. Endlich starb er zu Parma um das Jahr 1590. Malvasia V. 1. p. 339. G.

Baglioni (Johannes), geboren zu Rom A. 1594. Lerne bey Franciscus Morelli. In seinem 15ten Jahr malte er in dem Vaticanischen Bücher-Saal und an der H. Treppe verschiedene Werke zu größstem Vergnügen der Päbsten Sixtus des V. und Clemens des VIII. und in der S. Peters-Kirche die Auferweckung der Tabitha, welche Arbeit in der Erfindung und Composition so wohl gerieth, daß er von Pabst Paulus dem V. nebst einer goldnen Kette den Christus-Ritter-Orden erhielt. Er gab A. 1642. die Lebens-Beschreibung derjenigen Künstler, welche von A. 1572. bis A. 1642. zu Rom arbeiteten, im Druck heraus, und starb A. 1644. da er in der Kirche S. Cosinus und Damianus begraben wurde. Baglioni p. 284. G.

Baglioni (Petrus), geboren zu Perugia A. 1629. War von adelichem Stamme, und übte sich in allen schönen Wissenschaften. Er versertigte sehr viel schöne und sonderbare Zeichnungen zu Gebäuden, nach welchen einige aufgeführt wurden, unter andern die Kirche der V. P. des Oratori S. Philippus Neri zu Perugia, samt der Erweiterung und Erneuerung ihres Klosters u. u. Er starb A. 1705. Pascoli p. 221.

Bagnacavallo. Siehe Ramenghi.

Bagnadore (Petrus Maria), von Brescia; malte vieles aus eigener Erfindung, und copirte das von Alexander Bonvincino gefertigte aber ganz verderbte Gemäld, das Wunder des H. Faustinus vorstellend, auf dem Plage zu Brescia. Er sammelte viele Zeichnungen berühmter Künstler, verkaufte sie aber nachher an Camillus Gonzaga, Grafen von Novellara. Veroldo. G.

Bagnara (Don Petrus da), Regulirter Chorherr der Kirche S. Johann von Lateran; lernte bey Raphael von Urbino. Malte in seiner Ordens-Kirche S. Maria in Vorto die Tafel S. Laurentius. In einem der Abtey-Zimmer ist die Kreuzigung Christi mit vielen Figuren; in dem Speise-Saal die wundervolle Speisung mit fünf Broden ic. und an der Decke vortreflich schönes Laubwerk, alles von seiner Hand zu sehen. Guarienti p. 152.

Bagni (Alexander), Mahler zu Modena. Arbeitete mit Camillus Gavassetti an den Figuren der Decke in der Kirche Madonna del Paradiso. Er war in der Zeichnung vortreflich. Bedriani p. 137.

Bagnoli (Bernhardus und Vincentius), Gebrüder, Bildhauer von Reggio; verfertigten die H. Evangelisten und andre Zierrathen in der grossen Capelle der S. Peters-Kirche zu Bologna, aus Marmor. Guarienti p. 481.

Bagnolino. Siehe J. Maria Cerva.

Bahren (Philippus van), Ober-Ausscher der Kaiserlichen Bilder-Gallerie zu Wien; war ein vortreflicher Blumen- und Miniatur-Mahler. Sandrart V. 2. p. 77. G.

Bajardo (Joh. Baptista), Mahler zu Genua. Seine Compositionen waren regelmässig, seine Zeichnung richtig und seine Colorit angenehm. Seine Arbeit wurde für öffentliche und Privat-Häuser stark gesucht, und obwohl er arm geboren war, bereicherte er sich durch seine Arbeit, und starb A. 1657. an der Pest. Soprani p. 210. G.

Bailly (David), Peters eines ziemlich guten Mahlers Sohn; geboren zu Leyden A. 1584. Lernte auch bey Jacob van Gheyn, Adrian Verburght und Cornelius van der Voort. Wurde in Portraits,

sonderbar in denen, die er mit der Feder zeichnete, berühmt. Descamps V. 1. p. 389. G.

Bailly (Jacobus), Miniatur-Mahler; geboren zu Gracey in der Provinz Berry A. 1629. Arbeitete zu Paris, und malte Blumen, Früchte und Zierrathen; war ein geschickter Kupferstecher, und besaß das Geheimniß, auf allerhand Stoffen zu mahlen. Man sagt, er habe den Farben eine solche Stärke zu geben gewußt, daß sie die härteste Steine durchdringen, wovon er eine Probe auf einem vier Zoll dicken Marmor-Blatt zeigte. Aber die Schärfe der Materialien, die er hierzu gebrauchte, haben, ohngeacht aller angewandten Sorgfalt, (indem er sich bey dieser Arbeit einer gläsernen Masque bediente,) seinen Tod befördert, welcher A. 1679. erfolgte. Er hatte eine Wohnung in den Gallerien des Louvre, und war ein Mitglied der Academie. Sein Sohn Nicolaus, welcher in der Zeichen-Kunst Unterweisung gab, war Bewahrer der königlichen Gemälde, in welcher Stelle ihm sein Sohn Jacobus folgte. Brice.

Bakareel (Egidius und Wilhelmus), Gebrüder. Mahler von Antwerpen; waren in ihrer Arbeit und Sitten ganz ungleich; der eine malte Landschaften, der andre Figuren; der eine liebte den Pracht, der andre die Einfalt; einer starb zu Antwerpen, der andre zu Rom. Sie stammten von einer Familie, die sich jederzeit den Künsten gewidmet hatte ic. Descamps V. 1. p. 268. G.

Balassi (Marius), geboren zu Florenz A. 1604. Lernte bey Jacob Ligozzi, und nach dessen Absterben bey Matthäus Rosselli und Dominicus Passignano; mit diesem gieng er gen Rom, und verfertigte viele Arbeit daselbst. In dem Gefolge der Herzogs Octavius Piccolomini that er eine Reise durch Deutschland. Zu Hause malte er unter andern den H. Franciscus, der die Wundmahle Christi empfängt, welche Arbeit besonders schön und hochgeschätzt wird. Er starb um das Jahr 1670. Guarienti p. 366.

Baldi (Bernhardinus), malte in verschiedenen Kirchen zu Bologna, wie solches in dem Passaggiero disingannato zu finden ist. Malvasia V. 1. p. 544. G.

Baldi

Baldi (Lazarus), geboren zu Vissio A. 1624. Lernte bey Peter Beretini zu Rom, und wurde fruchtbar in Erfindungen, und kühn in Führung des Pinsels, von welchem er hin und wieder rühmliche Merkmale zu Rom hinterließ. Er gab einen kurzen Begriff von dem Leben des H. Lazarus eines Ordens-Manns und Mahlers im Druck heraus, und starb zu Rom A. 1703. Vascoli V. 2. p. 153. G.

Baldinelli (Baldinus), ein Florentiner; lernte die Mahlerey bey Dominicus Ghirlandajo, und lebte um das Jahr 1500. Vasari V. 2. p. 464. G.

Baldini (Baccio), Goldschmied und Kupferstecher zu Florenz, A. 1460. Brachte viele von des Alexander Filipepi, genannt Botticelli, Zeichnungen in Kupfer. Vasari V. 3. p. 295. G.

Baldini (Johannes), Mahler zu Florenz. Arbeitete um das Jahr 1500. zu Rom, und war in seiner Kunst wohl erfahren; Benvenuto Garofalo wurde sein Schüler, dem er vortrefliche Zeichnungen alter Meister, die er eigenthümlich befaß, zum Nachzeichnen vorlegte. Vasari V. 3. p. 549. G.

Baldini (Petrus Paulus), Mahler zu Rom. Lernte bey Peter Beretini. Der Abt Liti gedenket seiner in seinem Buch von den Gemälden und Bildhauer-Arbeiten in den Kirchen zu Rom, als eines wohlgeübten Künstlers, und zeigt zehn verschiedene seiner Werke an. Guarienti p. 431.

Baldini (Liburtius), von Bologna; malte die Vermählung der H. Jungfrau Maria und den Kindermord in der Kirche delle Grazie zu Brescia. Averoldo. G.

Baldo (Antonius), Mahler und Kupferstecher von Cava; lernte bey Franciscus Solimena, und malte verschiedene historische Stücke, welche in seinem Vaterland und in den Gegenden von Neapoliß zu sehen sind. Nachher lernte er das Kupferstechen bey Andreas Magliar, und brachte einige Gemälde nach Solimena, auch etliche Portraite und Titulblätter in Kupfer. Er lebte A. 1740. Domenici V. 3. p. 720.

Baldovinetti (Alexius), Mahler von Florenz; geboren A. 1425. Er leute sich wider seines Vaters Willen auf die Zeichen-

Kunst, welche er bey Paul Uccelli erlernte, und wurde sehr geschickt in Nachahmung der Natur, in Portraits und Historien, in Oehl- und Fresco-Farben. Seine Werke malte er auf einmal, und obgleich selbige in das Trockne und Harte fielen, wußte er doch seine Landschaften so wohl zu ordnen, daß sie jedermann gefielen. Er lernte auch die Musiv-Arbeit bey einem Deutschen, in welcher er verschiedene Historien verfertigte. Aus eigener Bewegung wollte er sein Leben in dem Spital S. Paulus zu Florenz beschließen, welches A. 1499. geschah. Bottari V. 1. p. 342. G.

Baldovini (Casparus), Civil- und Kriegs-Baumeister zu Modena; arbeitete in diesen Künsten an dem Herzoglich-Turinischen Hof, alwo er auch starb. Bedriani p. 129.

Balducci (Johannes), genannt Cosci, Mahler zu Florenz; lernte bey Baptista Baldini. Arbeitete zu Florenz, Rom und Neapoliß, wo er sich verheyrathete, und in der Kirche S. Gionello eine Altar-Tafel, die H. Jungfrau Maria und S. Johannes den Täufer vorstellend, malte, welche Arbeit von Celano p. 32. sehr gerühmt wird. Er starb um das Jahr 1600. Baglioni p. 74. G.

Balducci (Johannes), Bildhauer von Pisa. Verfertigte in der Capelle S. Petrus Martyr der Kirche S. Eustorgius zu Meiland das prächtige Grabmahl dieses Heiligen, mit Lebens-großen Figuren und Laubwerk aus Marmor. Guarienti p. 243.

Balducci (Maurus). Siehe Malducci.

Balen (Henricus van), Mahler zu Antwerpen; lernte bey Adam van Dort. Er behauptete seinen Platz unter den vornehmsten Flämändischen Künstlern. Seine Gemälde sind in ziemlicher Menge; er zeichnete und malte das Nackte sehr wohl; seine Compositionen sind reich; den Figuren gab er eine gute Wendung, welche das Feine und Zierliche zeigen, und seine Colorit wird von den größten Künstlern gerühmt. In seinen Hinterwerken bediente er sich des Johann Breughels Arbeit. Er starb zu Antwerpen, und stehet sein und seiner Ehefrauen Grabmahl in der Kirche S. Jacobs. Descamps V. 1. p. 237. G.

Balen

Balen (Johannes van), des obigen Sohn; geboren zu Antwerpen 1611. Malte grosse, vornehmlich aber kleine Historien, in welchen er seines Vaters Manier nachahmte. Eine angenehme Behandlung des Pinsels, eine lebhafte und glänzende Colorit machen die Verdienste seiner Gemälde aus. In den Gesichtszügen folgte er des Albani Manier. Seine Zeichnung aber wird nicht sehr gelobt. Descamps V. 2. p. 193.

Baleont (Johannes). Siehe Baglioni.

Balestra (Antonius), geboren zu Verona A. 1666. Lernete bey Johann Jezzis, und besuchte zu Venedig die Schule des Anton Bellucci; zu Rom genoss er der Unterweisung Carls Maratti, und erhielt A. 1694. den ersten Preis in der Academie. Zu Venedig malte er in der Kirche S. Pancratius, in den Schulen del Carmine und della Carità; in Verona bey den Carmeliter-Basiliern, in der Kirche S. Nicolaus u. Seine Gemälde sind wegen einer gewissen Mischung der Manieren Raphaels, Pauls Carraccio und Ant. Allegri merkwürdig und berühmt. Als etwas seltenes merket man von ihm an, daß er in seinem Alter besser als in der Jugend malte. Er starb A. 1740. Pozzo p. 186. G.

Balun zu Antwerpen; malte schöne, wohlgefärbte, steinerne und marmorne Geschirre für Blumen-Mahler, auf welchen er wohlgezeichnete Kindelein und andre Figuren anbrachte. Er lebte um das Jahr 1710. Weyermann V. 3. p. 230.

Balli (David). Siehe Bailly.

Balli (Simon), Mahler zu Florenz; lernte bey Aurelius Romi. Arbeitete zu Vennua, und malte mit grossem Fleiss Heiligen-Bilder auf Kupfer-Bläche; auch findet man Altarblätter von seiner Hand, als in der Carmeliter-Kirche und in dem Oratorio S. Bartholomäus. Soprani p. 112. 329. G.

Ballin (Claudius), Goldschmied zu Paris; geboren A. 1615. Brachte diese Kunst auf einen sehr hohen Grad der Vollkommenheit. Er verstand die Zeichen-Kunst und ahmte das Schönste aus dem Alterthum nach, welchem er aus eigener Erfindung das Zierliche und Anständige befügte. Er arbeitete für den König, für den Cardinal Richelieu und den Herrn Colbert verschiede-

ne Werke von ganz besondrer Schönheit, welche einen grossen Verstand und guten Geschmack anzeigen. Er starb A. 1678. Einige seiner Nachkommen waren in gleicher Kunst berühmt. Besiehe den Articul Lannan. Verrault V. 1. p. 98.

Balkinert. Siehe Bellinert.

Ballini (Camillus), malte an der Decke eines Saals des Herzoglichen Palastes zu Venedig den Sieg, welchen die Venetianer in dem Seehafen zu Trapano erfochten hatten. Bassaglia G.

Balten (Petrus), Landschaften-Mahler zu Antwerpen, in welchen er Peter Breughels Manier sich näherte, und die kleinen Figuren sehr wohl malte. Seine Jahrmärkte und Kirchweihen werden deswegen sehr gesucht. Für den Kaiser malte er die Predigt Johannes des Täufers in der Wüste; sint der Zeit ist anstatt dieses Predigers ein Elephant hinein gemahlt worden, so daß es nun scheint, als ob alles umstehende Volk dieses Thier bewundre. Er kam A. 1579. in die Academie zu Antwerpen, allwo er auch starb. Descamps V. 1. p. 168. G.

Balthazar (Franciscus), Mahler zu Paris; lernte bey Johann Restout. In der Epital-Kirche, Petrus Maisons genannt, malte er auf das grosse Altarblatt die Auf-erstehung Christi. Brice.

Balzoni (Johann Hieronymus), malte in der Kirche S. Luca sul Monte zu Bologna den für die Seelen im Fegefeuer bittenden h. Gregorius. Die Arbeit ist sehr gefällig. Guarienti p. 292.

Bambaja (Augustinus). Siehe Busto.

Bambini (Jacobus), Mahler zu Ferrara; lernte bey Dominicus Mona. Er starb A. 1626. Guarienti p. 98.

Bambini (Johannes), des Nicolaus Sohn; in der Capelle S. Romualdus der Kirche S. Michael de Murano findet man vier Gemälde, das Leben dieses Heiligen vorstellend, von dieses Künstlers Arbeit. Bassaglia.

Bambini (Nicolaus), Mahler zu Venedig; lernte bey Johann Diamantini. Die viele und grosse Gemälde, welche er für Kirchen und Privat, Gebäude zu Venedig verfertigte, geben ein Beweißthum seiner grossen Erfahrungheit und Geschwindigkeit.

Durch

Durch seine Kunst erlangte er den Ritterstand, und starb in hohem Alter. Unter seine vornehmste Gemähde werden gezählt die Geburt der h. Jungfrau Maria in der Augustiner-Kirche S. Stephanus, und in der Kirche S. Eustachius die h. Jungfrau Maria mit den h. h. Franciscus, Antonius und Laurentius Giustiniani. Guarienti p. 386.

Bambini (Stephanus), des Nicolaus Sohn; mahlte neben andern Künstlern in der grossen Schule S. Theoborus das Leben dieses Heiligen. Bassaglia.

Barnoccio (Antonius), des Dominicus eines Bildhauers Sohn; geboren zu Viterbo um das Jahr 1368. Lernte auch bey Masuccio und Andreas Ciccione die Bau- und Bildhauer-Kunst, bey Nic. Ant. del Fiore aber die Mahleren, von welcher etwas von seiner Hand in der bischöflichen Capelle zu sehen ist: An gleichem Ort verfertigte er die Statuen Josua und Michael, auch das Grabmahl des Cardinals Franciscus Carbone, in Bildhauer-Arbeit, ic. Zur Belohnung seiner Geschicklichkeit bekam er eine einträgliche Abten, und starb A. 1435. Domenici V. 1. p. 142.

Barnoccio. Siehe Petrus van Laar.

Barnesbier (Johannes), von Geburt ein Deutscher; lernte bey Peter Sutermaun. War anfangs ein guter Mahler, der schöne Arbeit verfertigte; wurde aber durch sein unordentliches Leben ganz mittelmässig in der Kunst. Er starb fast 100-jährig um das Jahr 1600. Descamps V. 1. p. 91.

Banco (Nanni d'Antonio di), geboren zu Siena A. 1374. Lernte bey Donatello und arbeitete ziemlich wohl in Statuen und Basreliefs, starb aber in dem 47sten Jahr seines Alters um A. 1421. Bottari V. 1. p. 196. G.

Bandiera (Benedictus), Mahler zu Perugia, geboren A. 1557. Mahlte in Oehl- und Fresco-Farben in des Friederich Barozio Manier. Man hält ihn für einen Nachkömmling des Ritters Franciscus Banni. Er starb A. 1634. Vascoli p. 162. G.

Bandinelli (Baccio oder Bartholomäus), Bildhauer und Mahler zu Florenz, geboren A. 1487. Lernte bey Franciscus Rusticchio. Anfangs legte er sich alleine auf

die Mahleren, ob er gleich ein grosser Zeichner war, wurden doch seine Gemähde wegen der schlechten Colorit gering geschätzt, wogegen es ihm desto besser in der Bildhauer-Kunst gelang, und wurde diese Gattung Arbeit, welche er zu Rom und zu Florenz verfertigte, sehr hoch geschätzt. Seine Zeichnungen sind nach dem Geschmack des M. A. Buonaroti, gleichwohl findet man in denselben weniger Herzhaftigkeit und frische Züge. Kaiser Carl der V. schlug ihn zum Ritter. Er starb zu Florenz A. 1559. Sein Sohn Clemens wurde von ihm in der Bildhauer-Kunst unterrichtet, da er aber die Früchte seiner Arbeit geniessen sollte, starb er in der Blüthe seiner Jahre, und noch bey Lebzeiten seines Vaters. Vasari V. 3. p. 423. G.

Bandinelli (Franciscus). Siehe Laurentius Gandolfo.

Bandinelli (Marcus), genannt Marchino di Guido Rini, welchen er 30. Jahre lang als Modell, Aufwärter, Koch und Hausmeister bediente. Er mahlte etwas wenigens aus eigener Erfindung. Malvasia T. 2. p. 58. G.

Bandini (Johannes), genannt da Castello oder dall'Opera; geboren zu Florenz A. 1540. Lernte bey Baccio Bandinelli. Von seiner Hand ist die vortrefliche Statue der Baukunst an dem Grabmahl des Buonaroti. Ferner sieht man in den Kirchen und auf den Strassen zu Florenz Bilder von seiner Arbeit, besonders war er zu Portraits in Marmor sehr geschickt. Vasari V. 3. p. 858. G.

Bandino. Siehe Dino (Nello di).

Banfi (Hieronymus), mahlte in der Kirche S. S. Bernhardus und Blasius zu Mailand, hinter dem grossen Altar die Auferweckung des Lazarus. Er lebte um das Jahr 1720. Latuada.

Baptiste. Siehe Joh. Baptista Monoyer.

Bar (Nicolaus de), Mahler aus Lothringen; wurde zu Rom für den grössten Meister seiner Zeit in Mahlung der Marien-Bilder gehalten. Gueudeville V. 3. p. 154.

Bar (Philippus de). Siehe Bahren.

Barabino (Simon), Mahler von Volterra in dem Gebiet Genua, Lernte bey Bern-

Bernhard Castelli, erweckte aber wegen seiner ausnehmenden Geschicklichkeit die Eifersucht seines Lehrmeisters, welches ihn bewog, sich von ihm zu äussern, und bald hernach gen Weiland zu gehen, wo er also bald häufige Arbeit bekam, unter welchen diejenige, so er in dem Kloster Bochetto al Corduce, und in der Kirche S. Hieronymus fertiggestellt hatte, für die vornehmsten gehalten werden. Aus Verwundung verließ er seine Arbeit, und wurde ein Mahleren-Händler, wodurch er sich aber bald in Schulden vertiefte, und deswegen ins Gefängniß kam, welches ihn dergestalt bekümmerte, daß er darüber erkrankte, und in der Blüthe seiner Jahren starb. Soprani p. 86. G.

Baratta (Franciscus), Bildhauer von Massa; lernte bey J. Laurentius Bernini, und verfertigte unter der Aufsicht seines Lehrmeisters das Bild des Moren, welches an dem prächtigen Brunnenwerk des Places Navona den Welttheil America vorstellt. In der Capelle Raimondi, der Kirche S. Petrus in Montorio ist das Altarblatt in Basrelief, und die Engel an dem großen Altar der Kirche S. Nicolaus von Tolentino zu Rom von seiner Arbeit. Vascoli W. 2. p. 437.

Baratta (Joh. Maria), des vorigen Bruder, Baumeister zu Rom; lernte bey Alexander Algardi. Er baute vordemelte Kirche S. Nicolaus von Tolentino.

Barba (Johannes Sanchez), Bildhauer; geboren in der Gegend von Burgos A. 1615. Er arbeitete zu Madrid. Man sieht von seiner Hand bey den Carmelitern, in der Pfarr-Kirche des H. Kreuzes, in dem Kloster de la Merced und in der Capelle der V. M. Agonizantes einen sehr berühmten sterbenden Heiland. Velasco No. 130.

Barbarelli (Georgius), genannt Giorgione; geboren zu Castel franco in dem Gebiet Trevisa A. 1478. Lernte bey Johann Bellini, entfernte sich aber bald von der allzuverzärtelten Manier seines Lehrmeisters, und fieng an mit einer kecken und richtigen Zeichnung, und wenigen, aber wohl angebrachten Farben seine Gemälde mit so freyer und ungezwungener Manier zu

verfertigen, daß sein Lehrmeister und Titian über ihn neidisch wurden. Er bekam vielfältige Gelegenheit, schöne Denkmale seiner Geschicklichkeit in öffentlichen und Privat-Gebäuden zu Venedig und anderswo zu hinterlassen, indem er daselbst die Gewohnheit einfuhrte, das Auswendige der Häuser in Fresco zu mahlen, wozu er mit dem seinigsten den Anfang machte. Starb A. 1511. Giorgion brachte die Mahleren in der kurzen Zeit seines Lebens auf einen sehr hohen Grad der Vollkommenheit. Noch kein Mahler hat die Kraft und Herzhaftigkeit, welche seine Gemälde von andern unterscheiden, erreicht. Schatten und Licht nebst einer vollkommenen Harmonie verstund er sehr gründlich. In der Zeichnung hatte er einen feinen Geschmack, sein Nacktes ist mit grosser Natürlichkeit gefärbt, und er gab seinen Figuren eine gute Rundung. Seine Portraits sind lebhaft, und seine Landschaften mit einer vortreflichen Manier verfertigt. Er malte wenig Cabinet-Stücke, welches ihm so viel kostbarer macht. Ridolfi W. 1. p. 12. G.

Barbatello (Bernhardinus), mit den Benamen Pocchetti, dalle Grotte, dalle Facciate, dalle Muse, welche sich auf verschiedene seiner Werke beziehen. Geboren zu Florenz A. 1542. Lernte bey Michael Ghirlandajo, und wurde in allen Theilen der Kunst fertig, fruchtbar und geistreich. Er hielt sich gern zu gemeinen Leuten, ungeachtet sein Umgang von den Vornehmsten gesucht wurde, u. Starb A. 1612. und wurde in der Carmeliter-Kirche zu Florenz beigesetzt. Museo Fiorentino W. 1. p. 185. G.

Barbè (Joh. Baptista), Kupferstecher zu Antwerpen um das Jahr 1610. Arbeitete nach Theodor Vanloo, Martin de Vos, Franciscus Francens u.

Barbello (Jacobus), geboren zu Cremona A. 1590. Ein erfahrener Groß-Historien-Mahler in Oehl- und Fresco-Farben; lernte zu Neapoli. Man sieht viele seiner Gemälde zu Brescia, insonderheit eine große Tafel in der Kirche S. S. Faustinus und Jovita, welche er A. 1623. verfertigte. Er starb A. 1656. von einem unvorsichtigen Flintenschuß. Guarienti p. 217.

Bar-

Barbiansi (Joh. Baptista), von Raven-
na; malte daselbst in der Kirche S. Fran-
ciscus zwei Tafeln auf die Altäre S. An-
dreas und S. Josephus, welche für seine
beste Werke gehalten wurden. Guarienti
p. 268.

Barbiere (Alexander del). Siehe Fei.

Barbiere (Damianus, oder Dominicus
del), Maler und Bildhauer zu Florenz.
Gieng A. 1544. in Frankreich, und verfer-
tigte die Gips- und andre Basrelief-Arbeit
in dem Vallaste zu Meudon, nach den Zeich-
nungen des Primaticcio. Daß er selbst ein
vortrefflicher Zeichner gewesen sey, zeigen sei-
ne zierliche Kupferstiche. Vasari V. 3.
p. 211. G.

Barbieri (Franciscus), genannt Sfris-
to und da Regnano, geboren A. 1623.
Lernete bey Bernhardin Gandino, mit wel-
chem er nach weniger Zeit gemeinschaftlich
arbeitete. Nachher folgte er des Peter Ric-
chi Manier. Er hatte einen lebhaften Geist,
und war in Figuren, Landschaften und Per-
spectiven sehr fertig. In geist- und weltlichen
Historien, Fabeln u. war er wohl bewan-
dert. Seine Gemälde in Oehl- und Fresco-
Farben sind unzählig, und würde er den
größten Künstlern seiner Zeit den Rang frei-
lig gemacht haben, wann er in der Zeich-
nung richtiger gewesen wäre. Er starb zu
Verona 1698. Voyo Add. p. 15. G.

Barbieri (Joh. Dominicus), Baumeister
von Parma; lernte bey Franciscus Galli-
bibiena; nach seinem Angeden wurde der
Comödien-Saal des Herzoglichen Vallastes
zu Meiland A. 1717. neu erbaut, der we-
gen seiner schönen, und für die Zuschauer be-
quemen Einrichtung gerühmt wird. Latuada.

Barbieri (Joh. Franciscus), genannt
Guercino; geboren zu Cento A. 1590. In
seiner Kindheit ward er von plötzlichem
Schrecken an dem rechten Auge schielend,
daher er obgedachten Beynamen bekam.
Anfangs lernte er bey einem geringen Mal-
ler zu Bologne, Paul Zagnoni genannt;
dannach bey Joh. Bapt. Cremonini, und
arbeitete in Cento mit Benedict Gennaro.
Bey den Capucinern sah er das vortreffliche
Gemäld von Ludwig Carraccio, die Hei-
lung des Kranken an dem Leiche Bethesda

vorstellend, da er sich gleich vorsetzte dieser
starken Manier zu folgen, und solches so
wohl ausführte, daß sein Ruhm aller Orten
kund wurde. Zu Rom wollte Pabst Gregorius
der XV. den Benedictions-Saal durch ihn
malen lassen, welches aber wegen dessen Ab-
sterben unterblieb. In dem Land-Vallaste
Ludovisi malte er schöne Landschaften auf
frischen Mörtel, und in der S. Peters-Kir-
che die große Tafel der S. Petronilla. Er
arbeitete auch zu Bologne, Reggio, Ma-
cenza und Modena, und wurde in Frank-
reich, England und Schweden berufen.
Man zählt 106. Altarblätter, 144. andre
Gemälde, und 10. Zeichen-Bücher von sei-
ner Arbeit. Der Herzog von Mantua mach-
te ihn zum Ritter. Er starb zu Bologne
A. 1667. und ward in der Kirche S. Sal-
vator begraben. Guercino hatte einen gro-
ßen Geschmack in der Zeichnung. Seine
Färbung ist sehr kräftig, er ließ seine Lichter
hoch einfallen, und bemühet sich, seine
Gemälde durch starke Schatten reizend zu
machen, gab auch seinen Farben durch röth-
liche Schatten eine gute Harmonie. Ge-
wisse Gegenstände wußte er sehr natürlich
vorzustellen. Allein man setzt an ihm aus,
daß er in der Correction, Zierlichkeit und
guten Ausdrücken meistens fehlerhaft gewe-
sen sey. Malvasia T. 2. p. 359. G.

Barbieri (Lucas), von Bologne; lernte
bey Alexander Tiarini. Arbeitete mit J.
Andreas Castelli, einem Ornament-Maler,
und Franciscus Carbone, einem Figuren-
Maler, in verschiedenen Kirchen und Val-
lasten zu Bologne, er selbst malte die Ar-
chitectur und Perspectiv. Malvasia T. 2.
p. 212.

Barbieri (Paulus Antonius), des J.
Franciscus Bruder; malte Früchte, Blu-
men und Thiere auf das lebhafteste nach der
Natur. Als er einst Fische vorstellte, waren
selbige so natürlich, daß eine Kaze darnach,
als nach einem Raube schoß, und ein lüster-
nes Kind streckte seine Hand nach Kirschen
aus, die er in einer Tafel, darauf Guercino
eine Gärtlerin malte, angebracht hatte.
Er starb zu größtem Leid seines Bruders A.
1649. Malvasia T. 2. p. 376. G.

Barbleri (Petrus), Mahler von Ferrara; arbeitete bey dem Cardinal Casoli Vice-Legaten zu Bologna, mit welchem er nach Rom gieng, und daselbst starb. Er war ein Ehren-Mitglied der Mahler-Academie zu Bologna. *Academia Clementina* V. 2. p. 324.

Barbleri (Petrus Antonius), geboren zu Bavia A. 1663. Lernte bey Baptista Ricci. Studirte zu Rom, und malte A. 1704. in seiner Vater-Stadt die Capelle S. Maria del Carmine in der Kirche S. Maria in Vertica. *Guarienti* p. 415.

Barbieri (Victorius), Bildhauer zu Florenz. Von seiner Arbeit findet man unter andern in der Kloster-Kirche della Trinità eine Abnehmung Christi vom Creutz in Marmor, welche er dahin schenkte, zugleich auch verlangte, bey selbiger seine Ruhestatt zu bekommen. *Condivi* p. 103.

Barca (Joh. Baptista), von Mantua; gieng in seiner Jugend gen Verona, die Mahleren zu erlernen, in welcher er sich so hervorthat, daß er in den Ritterstand erhoben wurde. Er ließ sich daselbst hausherrlich nieder, und arbeitete für öffentliche und Privat-Gebäude. Lebte um das Jahr 1650. *Pozzo* p. 170. G.

Barca (Josephus), ein berühmter Baumeister zu Mailand; baute die dortige Kirche S. Romanus. *Latuada*.

Barca (Petrus Antonius), Baumeister zu Mailand; war einer von denen, welche Zeichnungen zu der Vorder-Seite des Doms zu Mailand versfertigten. *Latuada*.

Barchetta (Andreas), Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Dominicus d'Aluria. Von ihm siehet man in der Königlichen Kirche S. Maria la nuova die Statuen S. Franciscus von Asis und S. Antonius von Padua aus Holz geschnitz, welche sehr hoch gehalten werden. *Domenici* V. 2. p. 192.

Barco (Alonso del), geboren zu Madrid A. 1645. lernte bey Joseph Antonilez. Malte vornehmlich Landschaften, und versfertigte selbige ohne vorher eine Zeichnung davon zu machen, wie er dann auch in Erfindungen eine große Fertigkeit besaß. Er starb A. 1685. *Velasco* No. 169.

Bardon (Michael Franciscus d'André), Mahler von Aix in Provence. Lernte bey

Joh. Baptista Banloo. Versfertigte für die Capuciner-Kirche an Marais die Tafeln des Englischen Grufes und des Ablebens der H. Maria; für die Nonnen-Kirche S. Thomas von Villa nuova die gute Werke dieses Heiligen; wurde A. 1737. Professor adjunctus der Academie. Er arbeitete zu Paris und zu Marseille la France litteraire.

Bardwel (Thomas), Portrait-Mahler zu London. Gab A. 1756. ein Buch von der Practic in der Mahleren und Perspectiv in 4to heraus.

Barentsen (Theodorus), geboren zu Amsterdam A. 1534. Sein Vater, der ihn in der Mahleren unterwies, wurde wegen seines schlechten Gehörs der taube Barent genannt, welcher die A. 1535. zu Amsterdam entstandene gefährliche Aufruhr für das Rathhaus in einem Gemälde vorstellte. Sein Sohn machte eine Reise in Italien, und hielt sich sieben Jahr zu Venedig auf, wo er die Unterweisung und Freundschaft Titians genoss. Zu Amsterdam malte er den Sturz Lucifers, welcher sehr hoch geschätzt wurde, der aber in dem Bilders-Sturm bis auf ein Stück, welches noch errettet ward, zu Grunde gieng. Man zeigt Portraits von seiner Hand, die ganz nach Titians Manier gemahlt sind. Er starb zu Amsterdam A. 1592. *Descamps* V. 1. p. 155. G.

Bargone (Jacobus), Mahler zu Genua; lernte in der Schule der Gebrüder Andreas und Octavius Semini. Eine überaus feine Manier im Zeichnen nebst einer großen Fertigkeit in Erfindungen, mit denen er seine Gedanken in tiefen, wohlgezeichneten und zierlich gefärbten Gemälden ausdrückte, verleiteten einen neidischen Mahler, diesen vortreflichen Künstler, durch einen beygebrachten Trunk vergifteten Weins, seiner Vernunft zu berauben, in welch erbärmlichem Zustand er sein Leben beschließen mußte. *Soprani* p. 29. G.

Barile (Johannes), Mahler und Bildschnitzler von Florenz. Von seiner Arbeit ist das Schlußwerk der Thüren, Fenster, Balken etc. welche dieser Künstler unter der Aufsicht Raphaels in dem Vaticanischen Palaste mit solcher Kunst versfertigte, daß der König

König in Frankreich Ludwig der XIII. die-
selbe genau abzeichnen, und in dem Louvre
nachmachen ließ. Der Cardinal Silvius
Valenti nahm sich A. 1747. vor, diese Ar-
beit in Kupfer stechen zu lassen, wovon aber
damals nur ein einziges Stück zum Vor-
schein kam. Bottari V. 2. p. 120.

Barone (Antonius), Mahler zu Verona;
lernte bey Simon Brentana und Marc An-
ton Franceschini. Zu Bologna mahlte er in
dem Speise-Saal des Klosters della Carità
die Geschichte des H. Gualfardus Guidoti,
und in der Kirche S. Blasius zu Verona
die Aufopferung Isaacs u. Pozzo. p. 198.

Baroni (Dominicus), mahlte in der
Kirche S. Johannes der Florentinern zu
Bologna die Tafel von Johannes dem Täu-
fer. Guarienti p. 243.

Barozio (Friedericus), geboren zu Ur-
bino A. 1528. Lernte bey Baptista Fran-
co; mahlte in dem päpstlichen Valla-
stede zu Rom, und folgte in der Zeichnung
des Raphael's Manier, und in der Colorit
dem Correggio; als er aber in diesen zwey
wesentlichen Stücken der Mahleren wohl zu-
genommen hatte, nöthigte ihn eine unverse-
hene Krankheit, in sein Vaterland zurück
zu kehren. Nach Verfluß ganzer vier Jah-
re erlangte er erst seine Gesundheit wieder,
und fuhr jetzt fort, in seiner schönen und
angenehmen Manier zu mahlen, hatte da-
her häufigen Anlaß, für verschiedene Fürsten
zu arbeiten. Er starb A. 1612. Barozio
mahlte viele Portraite und Historien, be-
sonders war er in andächtigen Bildern glück-
lich. Er war gewohnt, die Figuren, wel-
che er zu mahlen vorhatte, entweder in
Wachs zu formen, oder seine Schüler als
Modelle zu seinen Stellungen zu gebrauchen.
In seiner Zärtlichkeit und Lieblichkeit näher-
te er sich der Manier des Correggio, wel-
chen er in einer richtigen Zeichnung über-
traf. Seine Färbung ist lebhaft, und er
kannte die Wirkung der Lichter sehr gut.
Seine Gesichtszüge sind lächelnd und ange-
nehm. Er zeigte auch in seinen Compositionen
vielen Verstand, wogegen er seine Stel-
lun- gen übertrieb, und die Theile und Muskeln
der Leiber allzu stark ausdrückte. Uebrigens
kam er mit allem Recht unter die beste Mah-

ler, welche jemals gewesen sind, gezählt
werden. Seinen Vetter Franciscus unter-
wies er in der Mahleren. Bellori p. 98. G.

Barozio (Jacobus), genannt Vignola,
geboren A. 1507. Lernte die Mahleren bey
Bartholome Passerotti, weil er aber mehre-
re Neigung zu der Baukunst und Perspectiv
hatte, lernte er diese Künste ohne Umwei-
sung. Zu Rom maß er auf Befehl der da-
sigen Mahler-Academie alle Ueberbleibsel von
antiken Gebäuden. Franciscus Primaticcio
nahm ihn mit sich nach Frankreich, wo er
zwey Jahre verblieb. Nach seiner Zurück-
kunft gab er den Riß zu dem Canal zu Fer-
rara. Ward A. 1550. päpstlicher Baumei-
ster, und versfertigte die Wasserleitung, Aqua
Vergine genannt. Den Valla- stede Caprarola
baute er für den Cardinal Alexander Farne-
se, und schrieb ein Buch von der Bantastik.
Er starb zu Rom A. 1573. Sein Sohn
Hiacynthus folgte dem Vater in seinen Wis-
sensschaften nach. Baglioni p. 6. G.

Barri (Jacobus), Mahler zu Venedig.
Gab ein Buch heraus mit dem Titel: Viag-
gio pittoresco, welches alle berühmte Mah-
leren in den Städten Italiens umständ-
lich anzeigt; es ist zu Venedig in 8v. A.
1671. gedruckt. Guarienti p. 217.

Barrois (Franciscus), Bildhauer zu Pa-
ris. Kam in die Academie A. 1700. Wur-
de Professor adjunctus A. 1702. und Pro-
fessor 1706. Für sein Meistersstück schenkte
er gedachter Academie die sterbende Cleopa-
tra. Guerin p. 135. G.

Barroso (Michael), Mahler in Eva-
nien. In der Zeit, da Vellegrius Tibaldi
in dem Escorial arbeitete, mahlte er in dem
Chor die Himmelfarth Christi, die Ausgies-
sung des H. Geistes, die Erscheinung Chri-
sti vor seinen Jüngern und anders, in schö-
nen Abtheilungen mit guter Zeichnung und
Colorit. Er starb um das Jahr 1590.
Belasco No. 23. G.

Barthel (Melchior), Bildhauer in Sach-
sen; übertraf zu Rom, Venedig und Dres-
den viele seiner Mit-Arbeiter, fand aber des-
sen ohngeachtet nirgend sein Glück, und
starb vor Unmuth zu Dresden A. 1674.
Sandrart V. 2. p. 75. G.

Bartholi (Vetrus Sanctus), geboren zu Perugia A. 1635. Lernte bey le Maire und Nicolaus Poussin; legte sich auf das Kupferstechen, und brachte die Werke berühmter Künstler, und viele zu Rom befindliche Alterthümer mit grossem Fleiß und guter Manier in Kupfer, unter welchen die vornehmsten sind: die Gallerie, ab welcher die Päpste dem auf S. Peters-Platz versammelten Volk den Segen ertheilen auf 18. Blättern; die Colonna Trajana, das Grabmahl der Mäsonier, Heidnische Grab-Lampen, ic. ic. Er starb zu Rom A. 1700. Sein Sohn Franciscus brachte wie sein Vater verschiedene nützliche und schöne Werke in Kupfer, und lebte noch um das Jahr 1730. Pascoli p. 228. und 232. G.

Bartolini (Iosephus Maria), geboren zu Imola A. 1657. Lernte bey Laurentius Pasinelli und Carl Cianani; malte in Kirchen und Privat-Gebäuden seiner Vater-Stadt und derselben Gebiet Romagna; Einige seiner Gemälde wurden in Kupfer gebracht. Guarenti p. 233.

Bartolo (Nanni di), genannt Rosso. Arbeitete in der Bau- und Bildhauer-Kunst mit seinem Bruder Johann Ambrosius und seinem Sohn Laurentius zu Florenz um das Jahr 1400. Baldinucci Sec. 2. p. 103. G.

Bartolo. Siehe Fredi.

Bartolomeo (Dionysius di), Banmeister zu Neapolis; wird für einen Schüler des Joh. Baptista Cavagni gehalten; er baute die Kirche und das Kloster der V. V. Dractorii daselbst, welche A. 1586. angefangen und A. 1597. vollendet wurden, sie sind wegen ihrer verständigen und guten Bauart berühmt. Domenici V. 2. p. 101.

Bartolot. Siehe Berthelot (Wilhelmus).

Barucco (Jacobus), malte in S. Domenico die H. Geheimnisse, in S. Alfra die Hölle, und die Kreuzigung Christi in Misericordia, alles Kirchen zu Brescia. Aberoldo. G.

Basaiti (Marcus), aus Friaul gebürtig; malte mit einer angenehmeren Manier als die meisten von den alten Malern, und gab seinen H. Bildern so züchtige Gebärden, daß sie die Anschauende zur Andacht bewegten. In Padua, Venedig und den

dortigen Gegenden, findet man noch von seinen Gemälden; insonderheit wird in der Carthaus zu Venedig der Beruf Petrus und Andreas zum Apostel-Amt bewundert. Er lebte um das Jahr 1470. Ridolfi P. 1. p. 24. G.

Basile (Franciscus), Portrait-Mahler zu Neapolis; lernte bey Joseph Trombatore, und lebte um das Jahr 1730. in hohem Alter. Domenici V. 3. p. 381. berichtet, daß er viele Nachrichten von einigen zu seiner Zeit verstorbenen Künstlern von ihm erhalten habe.

Bassano. Siehe Ponte.

Basseport (F. Magdalena), Miniatur-Mahlerin zu Paris; hatte die Anwartschaft auf die Stell einer Zeichnerin und Mahlerin der Gewächsen und Pflanzen des Königlich-Medicinischen Gartens auf das Absterben des Claudius Aubriet. Etat de la France.

Bassetti (Marcus Antonius), geboren zu Verona A. 1589. Lernte bey Felix Ricci; copirte zu Venedig die Werke des Jacob Robusti unvergleichlich schön mit Oehl-Farben grau in grau auf Papier. Nachdem er auch zu Rom wohl studiert hatte, kam er in sein Vaterland zurück, und wurde wegen seiner Geschicklichkeit werth gehalten; starb aber in der Blüthe seiner Jahren A. 1630. an der Pest. Voyno p. 158. G.

Bassi (Bartholomäus), Perspectiv-Mahler zu Genua; lernte bey F. Andreas Ansaldi; hatte eine liebliche, richtige und zierliche Manier. Er malte in andrer Künstler Werke die Architectur und Perspectiv, insonderheit hatte er in Perspectiven für die Schaubühne keinen seines gleichen. Starb in männlichem Alter. Soprani p. 221. G.

Bassi (Franciscus), Cremonese da i Vaesi genannt; geboren zu Cremona A. 1640. Malte vortrefliche Landschaften, welche aller Orten in Italien und Frankreich versandt wurden. Guarenti p. 180.

Bassi (Franciscus), Mahler zu Bologna; geboren A. 1664. Lernte bey Laurentius Pasinelli. Als er sich zu Mailand den Weg zum Ruhm eröffnet hatte, wurde er durch einen frühzeitigen Tod A. 1693. hingerast. Acad. Elem. V. 1. p. 263. G.

Bagi (Martinus), Baumeister zu Meisland; nach seinen Zeichnungen wurde das Kaufhaus an der Römischen Pforte nach dorischer Ordnung mit weissem Marmor ausgeziert. Latuada.

Bastini (Thomas), Mahler zu Modena. War ein Zeitgenos des Marc Anton Serafino, und imitierte seine Manier. In dem Augustiner-Kloster malte er ein so schönes Stück, daß es wegen seiner Colorit und Annehmlichkeit in den Gesichtszügen alles Lob verdient. Nedriani p. 22. G.

Bassotti (Johann Franciscus), geboren zu Perugia um das Jahr 1600. War ein guter Figuren-Mahler, wovon seine zu Perugia verfertigte Werke genugsam zeugen. Er starb um das Jahr 1665. Vascoli p. 194. G.

Bastaro (Josephus del). Siehe Buglia.

Bastoni (Eusebius), Bildhauer zu Perugia geboren A. 1550. Seine Arbeit war lieblich, fleischig und wohl gezeichnet; er verfertigte meistens Crucifixe, die man in verschiedenen Kirchen seiner Vater-Stadt zu sehen bekommt. Starb um das Jahr 1600. Vascoli p. 157.

Battaglia (Dionysius), Mahler zu Verona; malte um das Jahr 1547. in der Kirche S. Euphemia die Tafel der H. Barbara, und in andern Kirchen seiner Geburts-Stadt verschiedene andere Stücke. Pozzo p. 57. G.

Battiloro (Laddeus). Siehe Curadi.

Battistelli (Vetrus Franciscus), ein guter perspectiv-Mahler, wie aus vielen Werken, die er in seiner Geburts-Stadt Bologna und zu Parma verfertigte, zu sehen ist. Er lebte um das Jahr 1610. Malvasia T. 2. p. 178. G.

Battistello. Siehe Joh. Baptista Carraccioli.

Battoni (Pompejus Hieronymus). Siehe Bottoni.

Baudesson (Franciscus), des Nicolaus Sohn; geboren zu Rom A. 1644. Wurde durch die Anweisung seines Vaters ein berühmter Blumen-Mahler. Kam in die Academie zu Paris A. 1689. und starb A. 1713. Guerin p. 88.

Baudesson (Nicolaus), geboren zu Troye in Champagne A. 1598. War ein

vortreflicher Frucht- und Blumen-Mahler in Oehl- und Miniatur-Farben; arbeitete zu Rom und zu Paris; wurde Academicus A. 1673. und starb A. 1680. Guerin p. 80. G.

Baudet (Stephanus), geboren zu Blois A. 1598. Wurde ein berühmter Kupferstecher. Arbeitete zu Paris und starb A. 1671. Guerin p. 160.

Baudouin (Antonius Franciscus), Mahler und Kupferstecher von Brüssel; arbeitete zu Paris unter Franciscus Vandermeulen, und erzte einen grossen Theil seiner vortreflichen Gemälden, mit einer schönen Manier in Kupfer. Weyermann V. 3. p. 341.

Baugarten (Martinus van den), in Frankreich ließ er sich Desjardins nennen. Geboren zu Breda A. 1640. Kam frühzeitig gen Paris, und lernte die Bildhauerkunst, mit welcher er sich einen grossen Ruhm erwarb. Er arbeitete für die königliche Gebäude und Gärten, wie solches in des Simon Thomassin Kupfer-Werke von der Bildhauer-Arbeit in gedachten Schloßern 2c. und an der Statue zu Fuß Ludwig des XIV. welche von dem Sieg gekrönt wird, samt vier Slaven an den Ecken des Fußgestells, alles von verguldetem Blei, die der Herzog de la Feuillade auf dem Place des Victoires aufrichten lassen, zu sehen ist. Er war Rector der Academie, und starb in den Gallerien des Louvre, wo er seine Wohnung und Werkstatt samt einer Bildhauer-Schule hatte, A. 1694. Guarienti p. 362.

Baugin (Rubin), Historien und Landschaften-Mahler zu Paris. In einer Capelle der Haupt-Kirche Notre Dame ist die Communion der H. Maria aus Egypten durch den Abt Josimus, von seiner Arbeit. Er lebte um das Jahr 1650. Felibien V. 4. p. 417.

Baulleri (Hieronymus), arbeitete als ein Ornament-Mahler unter der Aufsicht des Jacob Bunel in dem Louvre zu Paris um das Jahr 1600. le Comte V. 3. p. 16.

Baur (Joh. Wilhelmus), geboren zu Straßburg um das Jahr 1600. Lernte bey Friedrich Brentel. Nach einem langen Aufenthalt zu Rom, den er sich mit Nachzeichnung aller schönen Prospecten wohl zunutze machte,

machte, trat er als Hof-Mahler in kaiserliche Dienste, starb aber in blühendem Alter A. 1640. zu Wien. In perspectivischen Vorstellungen prächtiger Walläste und Straßen war er vortreflich. Man gewahret in seinen Werken viel Feuer, Stärke und Natürlichkeit. Seine Ausarbeitung ist, so wohl mit dem Pinsel, als mit einer feinen Radiradel leicht und sehr geistreich. Aber er zeichnete das Nackte schlecht, und seine Figuren sind übel gestaltet, obgleich lebhaft. Viele seiner Zeichnungen hat Melchior Küffel mit wunderbarem Fleiß sehr sauber in Kupfer gebracht. Argensville V. 2. p. 31. G.

Baurlein (Hans), Mahler zu Nürnberg; war zu seiner Zeit wegen seinen Mahlereyen in Oehl-Farben an den Manern berühmte. Starb gegen A. 1500. Doppelmayr p. 177.

Bausa (Gregorius), geböhret zu Mallorca A. 1596. War einer der besten Schülern des Franciscus Ribalta. In der Kirche der Carmeliter zu Valencia malte er auf das große Altar-Blatt den Martyr-Tod des S. Philippus; diese meisterhaft ausgeführte Arbeit gab ihm Gelegenheit, auch an andern öffentlichen und Privat-Gebäuden seine Kunst zu erweisen. Belasco N. 89. G.

Baut (Petrus). Siehe Bout.

Baraise (Marcus). Siehe Basaiti.

Bayr (Melchior), Goldschmied zu Nürnberg; war in getriebener Arbeit berühmt, und verfertigte für Siegmund den II. Königin in Polen ein silbernes Altar-Blatt von besondrer Grösse. Er starb A. 1577. Doppelmayr p. 204.

Bazicaluwe (Herenles), zu Florenz; ein seltsamer Erfinder und Kupferstecher nach den Manieren des Jacob Callot, Stephan della Bella und Remigius Cantagallina. Man sieht von ihm Schlachten, Laubwerke, Prospective und Landschaften von gutem Baumschlag. Er lebte A. 1640. Guarienti p. 157.

Bazzacco, Mahler von Castelfranco; arbeitete zu Venedig. In dem Rath-Saale der Zehn malte er in einer Ovale einen Neptun von Meer-Pferden gezogen; auch hatte er die Aufsicht über andre für diesen Wallast verfertigte Arbeit. Bemeldtes Ge-

mähl hat Valentin le Febvre fälschlich als des Paul Calfari Arbeit in Kupfer geest. Er trat in den geistlichen Stand, und bekam eine Abten. Bassaglia.

Beatriccio (Nicolaus), Kupferstecher aus Lothringen; brachte zu Rom Feldschlachten und andre Zeichnungen nach Hieronymus Muziano, M. A. Buonaroti und Titian Vecelli, mit guter Manier in Kupfer. Guarienti p. 387.

Beaubrun (Carolus und Henricus), Gebrüder von Amboise, Mahler, Kammerdiener und Kleider-Bewahrer Ludwig des XIII. Sie malten Portraite, welche dem ganzen Hofe wohl gefielen, und waren in Erfindung allerhand Ergötzlichkeiten bey königlichen Bällen, und Angebung schöner Kleidungen bey der Kammer und bey Schauspielen sehr sinreich. Sie wurden bey Errichtung der Academie zu Schatzmeistern ernannt. Heinrich starb A. 1677. in dem 74. Jahr seines Alters. Sie waren beide ihres Vatters, des gleich folgenden Ludwigs Lehrlinge. Felibien V. 4. p. 333. G.

Beaubrun (Ludovicus), von Amboise; arbeitete zu Paris, und malte sehr schöne Portraite, mit welchen das Stadt-Haus daselbst angefüllt ist. Er lebte um das Jahr 1640. le Comte V. 3. p. 17. G.

Beaureper (Ludovicus), Figuren-Mahler aus Languedoc; lernte bey Simon Bouet, und arbeitete zu Paris. Felibien V. 3. p. 400.

Beccafumi (Dominicus), genannt Mescherino; geböhret zu Siena A. 1484. Ein armer Schäfer; verwechselte den Hirtenstab mit den Pinseln unter der Anführung des Peter Perugino; darauf gieng er nach Rom, und verliebte sich so stark in die Gemählde Raphaels und M. A. Buonaroti, daß er ihrer Manier beständig folgte. Er war reich und seltsam in Erfindungen, in der Mahlerey, Marmor- und Gießer-Arbeiten, Kupferstechen etc. Arbeitete zu Rom, Genua, und Siena, wo er A. 1549. starb, und in dem Dom (dessen Boden und Altäre er vortreflich geziert hatte), begraben wurde. Bassari V. 3. p. 371. G.

Beccaruzzi (Franciscus), von Conegliano in Friaul; folgte im Mahlen der Manier des J. Anton Regillo, genannt Pordenon, für

für dessen Schüler er gehalten wird. Er mahlte in seinem Vaterland und zu Venedig. Eine Historie des H. Franciscus von Assis, dabey sich einige Portraits befinden, ist mit grosser Meisterhaftigkeit und Zärtlichkeit verfertigt, in der Kirche zu Conegliano zu sehen. Er bezeichnete dieses Gemäld mit folgenden Buchstaben F. B. D. E. Ridolfi V. 1. p. 217. G.

Beceri (Dominicus), von Florenz; lernte bey Dominicus Puligo, und mahlte mit einer saubern und schönen Manier um das Jahr 1527. Vasari V. 3. p. 106. G.

Becerra (Casparius), ein berühmter Mahler und Bildhauer; geboren zu Baeza in Andalusien um das Jahr 1520. Lernte in Italien bey M. A. Buonaroti, und suchte in seinen Gemälden den Raphael nachzuahmen, auch war er einer der ersten in Spanien, welcher aus seiner Arbeit das Trockne und Scharfe verbannte. Von seinen Werken siehet man zu Rom, Madrid, Burgos, Salamanca &c. Er starb um das Jahr 1570. Velasco No. 13. G.

Beck (David), geboren zu Delft A. 1621. Anton van Dyk war sein Lehrmeister, und Beck wurde einer von desselben besten und glücklichsten Schülern. Er durchreiste verschiedene Länder, da er von der Königin Christina in Schweden den Befehl erhielt, die Bildnisse grosser Herren nach dem Leben zu schildern. In seiner Arbeit folgte er der Manier seines Lehrmeisters, dem er oft sehr nahe kam. Er starb im Haag A. 1656. Descamps V. 2. p. 313. G.

Beck (van), Mahler aus Holland; arbeitete zu Paris, und mahlte Seestücke. Er kam in dasige Academie A. 1681. Guerin p. 213.

Beduzzi (Antonius), Mahler und Baumeister von Bologna; lernte bey J. Joseph dal Sole. Er gieng nach Wien, und verfertigte in beyden Künsten viele Arbeit. In seiner Geburtsstadt war er ein Ehrenmitglied der Mahler-Academie. Academia Clementina V. 2. p. 325.

Beeldemaker (Johannes), geboren im Haag A. 1636. Mahlte Hirschen- und Schweins-Jagden, welche sehr gefällig waren; mit diesen zierte er meistens die Wän-

de der Zimmer, daher seine Arbeit ausser Lands wenig bekannt ist. Descamps V. 3. p. 32.

Beer (Arnoldus de), wurde zu seiner Zeit für einen guten Mahler gehalten, besonders that er sich in der Zeichnung hervor; wohnte zu Antwerpen, allwo er A. 1529. in die Mahler-Gesellschaft aufgenommen wurde. Descamps V. 1. p. 37.

Beer (Josephus de), Mahler von Utrecht. Lernte bey Franz Floris, und arbeitete in dem Bisthum Tournay; nach einiger Zeit kam er in seine Geburtsstadt zurück, und starb daselbst. Descamps V. 1. p. 213.

Beerings (Gregorius), geboren zu Mecheln um das Jahr 1500. Reiste in seiner Jugend nach Rom sich in der Malerey zu stärken, und kam daselbst in guten Ruf. Man findet keine andre als Wasser-Farben-Gemälde von seiner Arbeit, in denen man aber die grosse Schul, in welcher er seine erste Manier verbessert hatte, wahrnimmt. Ein lüderliches sorgloses Leben verhinderte ihn an seinem Glücke. Descamps V. 1. p. 93. G.

Bega (Cornelius), eines Bildhauers Sohn von Harlem; lernte bey Adrian van Ostade. Obwohl er seinem Lehrmeister nicht beykam, war er doch wenigstens sein bester Schüler. Seine Arbeit bestand in Bauren-Gesellschaften, Conversations-Stücken und andern dergleichen Vorstellungen. Wegen seiner schlechten Ausführung ward er von seinem Vater aus dem Haus gejagt, bey welchem Anlaß er seinen Namen aus Begyn in Bega veränderte. Er starb zu Harlem an der Pest A. 1664. Seine Gemälde behalten ihren Preis neben den Werken der größten Meister. Descamps V. 2. p. 283.

Begarelli (Antonius), ein berühmter Bildhauer in Marmor und gebrandter Erde zu Modena. Die Geburt Christi, die Abnehmung vom Creuz, und die Grablegung, auch andre heilige Bilder, die er in gebrandter Erde verfertigt hatte, zeigen einen solchen Verstand in Ausdruck der Leidenschaften und natürlichen Stellungen, daß man sie mit Erstaunen ansiehet. Bey der Abnehmung Christi vom Creuz, welche in der Barfüßer-Kirche S. Margaretha gezeigt

zeigt wird, soll Anton Allegri die drey Marien-Bilder formirt haben. Von diesen sagte Buonarroti: Wehe den Statuen zu Rom, wenn diese Erde in Marmor verwandelt würde. Seiner Modellen bediente sich bemeldeter A. Allegri in seinen Gemälden an dem Gewölb der Dom = Kirche zu Parma. Er arbeitete zu Pavia, Parma und Reggio. Starb in seiner Geburts = Stadt A. 1555. und ward in der S. Peters-Kirche bey seinen Voreltern begraben. Vedriani p. 46. G.

Begarelli (Ludovicus), des obigen Bruders Sohn und Lehrling, welcher seinem Lehrmeister an Geschicklichkeit so ähnlich wurde, daß man ihre Arbeit nicht unterscheiden konnte. In was für großem Werth selbige gehalten werde, ist unter andern daraus abzunehmen, daß diejenige Stücke, so sich bey Privat = Personen befinden, als Fideicommiss gehalten, und nicht verkauft werden dürfen. Er starb vor seinem Oheim. Vedriani p. 53. G.

Begyn (Abraham), Landschaften-Mahler im Haag, geboren A. 1650. Arbeitete nach der Manier des Nicolaus Berghem, und hatte die Architectur und Perspective wohl studirt. A. 1690. wurde er nach Berlin berufen, wo er alle Churfürstliche Schlösser, Lusthäuser und schöne Gegenden abzeichnete, mit deren Gemälden er die Galerien und Säle ausschmückte. Seine Figuren und Thiere sind wohl gezeichnet, und seine Colorit ist überall gut. Er verfertigte weniger Staffelen-Stücke als große Gemälde. Descamps V. 3. p. 291.

Beham. Siehe Böhm.

Beich (Joachim Franciscus), geboren zu Ravensburg A. 1665. Lernte bey seinem Vater die Anfänge der Zeichen-Kunst; begab sich an den Chur = Bayerischen Hof gen München, und malte die Feldschlachten, denen der Churfürst Maximilian Emanuel in Ungarn bengewohnt hatte, samt den dazu gehörigen Prospecten in sehr grossen Tafeln. Während dem Spanischen Successions = Krieg und in Abwesenheit des Churfürsten gieng er in Italien, und hielt sich eine Zeitlang zu Livorno und Neapolis auf, wo seine Arbeit so hoch gehalten wurde, daß der berühmte Solimena eines seiner Ge-

malen copirte. Die Lagen seiner Landschaften sind allezeit mahlerisch und reizend, und mit grosser Herzhafteit und meißtlicher Führung des Pinsels behandelt. In seinen Compositionen bemerkt man die Manieren des Caspar Dughet und des Salvator Rosa. Er starb zu München A. 1748. Hagedorn p. 231.

Beinaschi (Angela), des nachstehenden J. Baptista Tochter und Schülerin; ward zu Rom A. 1666. geboren. Sie übte sich in Copirung der Werke ihres Vaters und im Portraitmahlen. Vascoli V. 2. p. 226. G.

Beinaschi (Joh. Baptista), geboren zu Turin A. 1636. Lernte bey Spirito und Peter del Vo; zeichnete nach den Werken des Johann Lanfranco, und hielt sich an seine Manier. In seiner Zeichnung ahmte er die Natur auf das genaueste nach, seine Entwürfe waren groß, seine Erfindungen reich, und seine Arbeit hurtig und herzhast. Er arbeitete zu Rom, und starb daselbst um das Jahr 1690. Wegen seinen Verdiensten wurde er in den Ritterstand erhoben. Vascoli V. 2. p. 223. G.

Bela (Antonius), Priester und Mahler zu Cordua. Lernte bey seinem Vater Christoph. Er arbeitete daselbst für öffentliche und Privat = Gebäude, und starb A. 1676. in dem 40. Jahr seines Alters. Velasco A. 149. G.

Belau (Nicolaus Bruno), geboren zu Magdenburg A. 1684. Lernte bey Augustin Terwesten; malte Historien und Portraits. Er arbeitete zu Berlin. Harnis Tab. 39.

Belcáro. Siehe Percaro. (Damianus)

Belin (Nicolaus). Siehe Abbate.

Belin (Nicolaus), genannt Nicoletto da Modena. Ein vortreflicher Perspective-Mahler und Kupferstecher, in welcher letzteren Arbeit er für einen der besten Künstler in der Lombardie gehalten wurde. Guarienti p. 385.

Belin, Landschaften = Mahler zu Paris um das Jahr 1630. Lernte bey Jacob Fouquier. Arbeitete unter Sebastian Bourdon, und imitirte seine Manier. le Comte V. 3. p. 29.

Bella (Joh. Petrus), Bildhauer zu Florenz. Lernte bey Peter Tacca. Guarienti p. 297.

Bella

Bella (Stephanus della), des vorigen Bruder; geboren zu Florenz A. 1614. Lernte bey J. Baptista Nanni, Remigius Cantagallina, Cesar Dandini, und studirte fleißig nach Jacob Callots Werken. Die Kupferstiche dieses Künstlers sind zwar nicht so wohl gezeichnet und ausgearbeitet als Callots, aber seine Striche sind sehr frey, verständig und mahlerisch: Niemand hat ihn in dem Geistreichen, Feinen und Leichten der Nadir-Nadel übertroffen. Die Hände und Füße seiner Figuren sind überhaupt schlecht gezeichnet, seine Köpfe hingegen sind verhältnißlich schön und edel. Feldschlachten, Seestücke, Landschaften, Jagden, Ruinen, Thiere, Zierrathen, alles verfertigte er mit großer Geschicklichkeit. Er starb um A. 1668. la Combe p. 66. G.

Bellagamba (Johannes), Mahler zu Douay, dessen Guiccardini in seiner Beschreibung der Niederlanden, und Vasari A. 3. p. 858. Meldung thun. Guarienti.

Bellandi (Joh. Baptista), Bildhauer; arbeitete in der Dom-Kirche zu Mailand. Latuada.

Bellange (Jacobus), Ritter und Mahler zu Nancy; lernte bey Claudius Henriet, und arbeitete unter Simon Vouet; er besaß eine gute Colorit und eine ungemeine Lebhaftigkeit in seinen Figuren. Aus den Gemälden der Herzoglichen Gallerie kan man die Schönheit seines Geime erschen. Man hat einige seltsame gezezte Kupferstiche von seiner Arbeit. Buedeville A. 3. p. 154.

Bellano. Siehe Bellano.

Bellavia (Marcus Antonius), ein Sicilianer; wird für einen Schüler des Peter Secretini gehalten, weil er mit dessen übrigen Lehrlingen zu Rom arbeitete. Guarienti II p. 358.

Bellavita (Innocentius), Perspectiv-Mahler zu Verona; lernte bey Simon Brentana; that sich in perspectivischen Gemälden für die Schaubühne hervor, und seine kleine Stücke sind in grosser Achtung. Boyo p. 204.

Belle (Alexis Simon la), ein berühmter Portrait-Mahler zu Paris, geboren A. 1674. Lernte bey Franciscus de Troy, und starb A. 1734. Unter verschiedenen Portraits, die nach

seiner Arbeit in Kupfer gestochen wurden, befindet sich auch sein eignes. Argensville.

Belle (Nicolaus la), Portrait-Mahler zu Paris; kam in die Academie A. 1703. Guerin p. 168.

Belletti (Dominicus), Mahler zu Rom, allwo er A. 1700. von Carl Maratti gebraucht wurde, die Ornamente, Laubwerke ic. an den Gemälden Raphael's in dem Vatican auszubessern. Amideo p. 243.

Bellinetti (Johannes), Mahler zu Florenz; lernte bey Ludwig Civali, und hatte seine Manier so wohl inne, daß seine Gemälde von Kunstverständigen zu Rom für des Lehrmeisters Arbeit angesehen wurden. Als er wieder nach Hause zurück kehren wollte, hatte er das Unglück, sein Gesicht zu verlieren. Baglioni p. 146. G.

Bellini (Bellino), ein Nachsefter seiner Voreltern, in deren Schul er die Kunst erlernt hatte, malte Historien, in welchen er ihre Manier so wohl nachahmte, daß ohne eine besondere Aufmerksamkeit es unmöglich ist zu entscheiden, welchem von ihnen selbige zuzuschreiben seyen. Viele Gemälde der H. Jungfrau Maria, von gutem Geschmack und schöner Colorit, sollen noch zu Venedig zu sehen seyn. Bassaglia. G.

Bellini (Gentilis), geboren zu Venedig A. 1421. Lernte bey seinem Vater Jacob, und imitirte die Manier seines Bruders Johann. Auf Befehl des Raths zu Venedig reiste er gen Constantinopel, und arbeitete für Kaiser Mahomet den II. der seine Arbeit sehr wohl ausnahm, und ihn in den Ritterstand erhob. Aber ein schreckhafter Zufall machte, daß er nach einiger Zeit seinen Abschied suchte. Er sollte nämlich die Historie der Enthauptung Johannes des Täufers mahlen, welches Stück der Kaiser zwar rühmte, daran aber aussetzte, daß der Hals des Enthaupteten allzulang vorgestellt sey, zu dessen Beweis ließ er vor den Augen des Mahlers einem Sklaven den Kopf abschlagen, damit er sehen konnte, daß bey solchem Vorfalle der Hals einschrumpfte. Nach seiner Heimkunft erhielt er von der Republic ein Jahrgeld und den Ritter-Orden von S. Marcus. Er starb A. 1501. und ward in der Kirche S. S. Johannes

nes und Paulus begraben. Ridolfi V. 1. p. 38. G.

Bellini (Hiacynthus), von Bologna; lernte bey Franciscus Albani; mahlte sehr lieblich nach der Manier seines Lehrmeisters. Arbeitete bey dem Grafen Eduard Nepoli und dem Cardinal Tonti, welcher letzterer ihn zum Ritter von Loreto machte. Er hatte eine schöne und edle Gestalt, so daß er öfters dem Guido Reni zum Modelle dienen mußte. Malvasia T. 2. p. 266. G.

Bellini (Jacobus), Mahler zu Venedig; lernte bey Gentilis da Fabriano; mahlte die Geheimnisse unsers Heilands und der H. Jungfrau Maria mit solchen Ausdrücken, daß sie zu den damaligen Zeiten als Wunderwerke angesehen wurden. Er brachte zuweilen Bildnisse seiner Freunde in historischen Gemälden an, welches einige vornehme Personen veranlaßte, ihre Portraits von ihm mahlen zu lassen. Er starb A. 1470. Vasari V. 2. p. 429. G.

Bellini (Johannes), Jacobs Sohn und Lehrling; übertraf alle Mahler selbiger Zeit mit der zierlichen und zarten Manier, die er in Oel-Farben brauchte, welche Kunst er Antonello von Messina, unter dem Vorwand, sich von ihm schildern zu lassen, ablernte. Es soll für den Ruhm dieses Künstlers genug seyn, daß man sage, er sey der einzige Lehrmeister des Titian Vecelli gewesen. Bey seinem ohngefähr 1514. in dem 90sten Jahr seines Alters erfolgten Tod, vollendete Titian eine Bacchanale, welche Bellino für den Herzogen von Ferrara angefangen hatte. Man bemerkt zwar einen schlechten Geschmack in seiner Zeichnung, seine Stellungen sind gezwungen, und er war ein allzuknechtischer Nachahmer der Natur. Aber seine Gesichtszüge sind reizend, und in seinen letzten Werken bediente er sich einer guten Färbung. Die meiste Gegenstände seiner Gemälden sind Bilder der H. Jungfrau Maria. Ridolfi V. 1. p. 47. G.

Belliniano (Victor), ein Schüler des Johann Bellini; mahlte in der Kirche S. Julianus auf die große Altar-Tafel Jesus und Maria, Florianus und Julianus. Und in der Schule S. Marcus den Martyr-Tod dieses Heiligen. Er lebte um das Jahr 1526. Ridolfi V. 1. p. 61. G.

Bellis (Antonius de), Mahler zu Neapoli; lernte bey Maximus Stanzioni. Mahlte in der Kirche S. Carlo alle Mortelle das Leben dieses Heiligen; imitirte in der Colonna seinen Lehrmeister und J. Franc. Barbieri. Er starb zu Neapoli an der Pest A. 1656. in der Blüthe seiner Jahren. Domenici V. 3. p. 109.

Bellissario. Siehe Correnzio.

Bello (Andreas del), mahlte A. 1620. zu Florenz auf nassen Mörten. Museo Fiorentino. V. 2. p. 232.

Bello (Jacobus), mahlte zu Venedig in einem Zimmer des herzoglichen Pallastes Magistrato de Camerlenghi di Commun genannt, auf einer Tafel die Bilder des Heilands, Petrus, Paulus, Johannes des Täufers und Marcus, mit einer Musik von Engeln, und in der Ferne eine schöne Landschaft; ein Stück, welches angemerkt zu werden verdienet. Bassaglia p. 69. G.

Bello (Raphael), Mahler zu Florenz; arbeitete unter J. Franciscus Rusticchio. Vasari V. 3. p. 599.

Bellozambius. Siehe Bellagamba.

Belloni (Josephus), Bildhauer zu Venedig. In der Spithal-Kirche S. Lazarus siehet man an dem Grabmahl des Alonsius Mocenigo, der A. 1654. gestorben ist, einige sehr künstlich verfertigte Seetreffen in Basrelief von seiner Hand. Ritratto di Venezia.

Belloni, mahlte in der S. Pauls-Kirche zu Meiland ein Altar-Blatt, Christus in dem Garten Gethsemane vorstellend. Latuada.

Bellori (Joh. Petrus), Mahler, Antiquarius und Scribent zu Rom; gab A. 1672. die Lebens-Beschreibungen einiger berühmter Mahler mit ihren Portraits in Druck heraus, und hinterließ den andern Theil dieses Buchs in Handschrift, welcher aber niemals zum Vorschein gekommen ist. Es sind auch etliche andre Schriften von Alterthümern von ihm zum Druck befördert worden. Er starb A. 1700. Guarienti p. 296.

Bellotto (Bernhardus), Mahler zu Venedig; lernte bey seinem Vetter Anton Canale, dessen Manier er nachzuahmen sich beßiß. Zu Rom zeichnete und mahlte er antike Gebäude und die schönste Prospective dieser

dieser berühmten Stadt. Ferner gieng er in gleicher Absicht nach Verona, Brescia und Meiland. Auch von der Stadt Venedig mahlte er die Prospective so fleißig und natürlich, daß es große Geschicklichkeit erfordert, solche von seines Lehrmeisters Arbeit zu unterscheiden. In Dresden übte er gleichfalls seine Kunst mit Vorstellung der berühmtesten Gegenden dieser Stadt. Guarienti p. 101.

Bellotti (Joh. Baptista), Mahler zu Verona; lernte bey Andreas Voltolino und Anton Bellucci, bey welchem er sich vollkommen machte. In seinem Vaterland hielt er eine Schul, und arbeitete mit allgemeinem Beyfall für Kirchen, Privat-Personen und ausländische Städte. Lebte A. 1718. Vozzo p. 195. G.

Bellotti (Michael Angelus), Historien-Mahler zu Meiland. Latuada B. 1. p. 221.

Bellotti (Vetrus), geböhren zu Volzano A. 1626. Lernte bey Michael Forabosco. Zu Venedig besaß er sich einer damals ungewohnten feinen und wohlausgearbeiteten Manier. Er mahlte sehr schöne Portraite, mit welchen er sich bey dem damaligen Cardinal Ottoboni nachmaligem Pabst Alexander dem VIII. und dem Churfürst in Bayern große Gnade erwarb. Der Spanische Herzog von Ucedo war sein Lehrling, und gab ihm alle Monat 50. Duplonen für seine Unterweisung und täglich ein Gericht von seiner Tafel. Er arbeitete für den Herzog von Mantua und andre Fürsten. Endlich starb er zu Garignano an dem Garder-See A. 1700. Von seinen ausschweifenden Einfällen und zugestossenen wunderbaren Begebenheiten wäre ein großes Buch zu schreiben. Selbst sein in dem Museo Fiorentino B. 3. p. 191. befindliches Portrait bekräftiget dessen obbeschriebenen Character. Guarienti p. 416.

Bellotti (Seraphinus), Historien-Mahler zu Meiland; lebte um das Jahr 1730. Latuada B. 1. p. 301.

Bellucci (Antonius), Mahler zu Venedig, geböhren A. 1654. Lernte bey Dominicus Disinico. Nachdem er seine Stärke in einer schönen Colorit an Altar-Blättern zu Venedig, Verona und andern Orten öffentlich erwiesen hatte, gieng er gen Wien, und

hatte die Ehre, Kayser Joseph des I. Hof-Mahler zu werden. Guarienti p. 66.

Bellucci (Joh. Baptista), geböhren zu S. Marino A. 1506. Lernte bey Anlas seiner Heyrath mit der Tochter des Hieronymus Genga, Mahlers und Baumeisters von Urbino, diese Künste, welche er ohngeachtet seines Alters so wohl begriff, daß er in Diensten des Groß-Herzogs zu Florenz, die Befestigung der Stadt Vistoya vollends zu Stand brachte, die Bollwerke zu Vifa vermehrte, und die Mauern und Aussempwerke der Stadt Florenz wieder herstellte, bey diesem Anlas schrieb er ein Buch von den Festungen. In dem Krieg von Monte Alcinio wurde er durch einen Flintenschuß verwundet. Dem Marggraf von Marignano gab er Anleitung, die Festung Siena zu erobern, wofür er zur Belohnung eine Hauptmanns-Stelle bey dem Fußvolt erhielt. Bey Belagerung der Festung Livolo empfing er bey Stellung der Stücken an dem Haupt eine tödtliche Wunde, und wurde zur Beerdigung in seine Geburts-Stadt gebracht. Guarienti p. 268.

Belly (Jacobus), Mahler und Kupferstecher von Chartres; lernte bey Simon Vouet. Er brachte die von Hanibal Carraccio gemahlte Galleria Farnese zu Rom in Kupfer. Sein Zeichen war J. B. F. le Comte B. 2. p. 294. G.

Beltrame (Jacobus), mahlte in einem Zimmer des Zeughauses zu Venedig eine Tafel, die S. Jungfrau Maria, S. Marcus und die Gerechtigkeit mit etlichen Portraits vorstellend. Bassaglia.

Beltrame (Marcus), Bildhauer; versetzte in der Kirche S. Moses zu Venedig das Grabmahl des A. 1688. verstorbenen Chorherrn Christoph Juanovich, mit Bildern und dem vortreflichen Bruststück dieses Chorherrn von sehr schönem Marmor. Rittrato di Venezia G.

Beltran (Hermannus Dominicus), von Vittoria in Spanien; lernte die Bildhauer- und Baukunst in Italien. Er arbeitete an der Auszierung des königlichen Klosters Escorial: Trat in den Jesuiten-Orden, dessen prächtige Gebäude er auch besorgte. Starb A. 1590. Velasco No. 25. G.

Beltrano (Augustinus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Maximus Stanzioni; beyrathete die berühmte Mahlerin Anna Rosa, welche er wegen eines falschen Verdachts der Untreu ermordete, mußte sich deswegen in Frankreich flüchten, kam aber nach seiner Ausöhnung gen Neapolis zurück, und arbeitete für verschiedene Kirchen. Man sieht aus seinen Gemälden, daß er des Guido Reni Manier nachzuahmen gesucht habe. Starb A. 1665. Domenici V. 3. p. 111.

Beltrano (Josephus), des obigen Bruder; lernte auch bey Maximus Stanzioni. In der Capelle S. Salvatore d'Orta der Kirche S. Maria la nuova sieht man drey Gemälde von seiner Hand. Domenici V. 3. p. 114.

Belvedere (Andreas), gebahren zu Neapolis um das Jahr 1646. Lernte bey Vaul Porpora und F. Baptista Nuopoli. Er war ein vortreflicher Frucht-Blumen- und Vögel-Mahler, und zeigte in der grossen Menge seiner Arbeit vielen Verstand. Gieng mit Lucas Giordano in Spanien, allwo er von Carl dem II. werth gehalten wurde, und viel Gemälde für die Königliche Zimmer verfertigte. Er starb in seinem Vaterland A. 1732. Domenici V. 3. p. 570. G.

Belzer (Zacharias), Crystallschneider; arbeitete mit Caspar Lehmann an dem Kaiserlichen Hofe zu Prag, und verfertigte so vortrefliche Stücke, daß selbige würdig geschätzt wurden, in der Kaiserlichen und andern Kunst-Kammern aufbehalten zu werden. Er lebte um das Jahr 1590. Sandrart V. 1. p. 346.

Bembi (Bonifacius), Mahler von Val d'Arno; lernte bey dem ältern Jacob Palma; zuweilen traf er die Manier seines Lehrmeisters so wohl, daß viele Kunstverständige ihrer Arbeit halber im Zweifel stehen. Diese vereinigte er mit des Titians Manier, wodurch er sich grossen Ruhm erwarb. Er starb in dem 62sten Jahr seines Alters. Sein Bruder F. Franciscus war auch ein Mahler. Ridolfi V. 1. p. 268. G.

Bemmel (Georgius), gebahren zu Nürnberg A. 1669. Lernte bey seinem Vater Wilhelm und bey dem ältern Joachim von Sandrart. Er malte Landschaften und

Feldschlachten nach des Rembte Manier, welche ihm den Ruhm eines geschickten Künstlers erwarben. Starb A. 1723. Doppelmaier p. 274.

Bemmel (Wilhelmus), gebahren zu Utrecht um das Jahr 1630. War einer der besten Schüler des Cornelius Jastleven. That eine Reise nach Rom. Seine schönste Landschaften sind Prospective von Italien, worinn er die Wasserfälle sehr wohl anzubringen wußte, welche er alle nach der Natur gezeichnet hatte. Er setzte sich zu Nürnberg, wo man seine meiste Arbeit findet. In der Austheilung Schatten und Lichts hat niemand der Natur besser gefolget als er. Starb A. 1708. Descamps V. 2. p. 285. G.

Benaglio (Franciscus), malte in der Kirche S. Maria della Scala zu Verona, und soll um das Jahr 1476. gelebt haben. Pozzo p. 10. G.

Benaglio (Hieronymus), Mahler zu Verona; folgte der alten trocknen Manier des XIV. Jahrhunderts, in welchem er lebte. Man sieht in seiner Geburts-Stadt noch einige seiner Gemälde. Pozzo p. 9. G.

Benaschi. Siehe Beinaschi.

Benavides (Vincentius), gebahren zu Oran in der Barbaren A. 1637. Lernte zu Madrid bey Franciscus Ricci, und machte sich im Architectur- und Perspectivmalen so berühmt, daß er zum Aufseher des Königlichen Comödien-Saals zu Buenretiro bestellt wurde. Starb A. 1703. Belasco No. 170. G.

Bencovich (Friedericus), Mahler aus Slavonien; lernte erstlich zu Venedig, von da gieng er gen Bologne in des Carl Cignani Schul, in welcher er den Ruhm eines guten Mahlers erwarb. Er arbeitete zu Venedig für allerhand Standes-Personen, seine außerordentliche Einbildungskraft verleitet ihn zu einer ausschweifenden Manier, mit welcher er zu Meiland und in Deutschland arbeitete. Guarienti p. 162.

Bendler, Landschaften-Mahler in Schlesien, des C. L. Agricola Zeit-Genos und Neben-Buhler, welchen er selbst in der Kunst zu übertreffen sich einbildete, ob er gleich die Bäume sehr schlecht zeichnete, und oft wider die gemeinste Regeln der Composition han-

handelte, da er z. B. die Höhen verschiedener Grinden oder einen Baum des zweyten Bodens unmittelbar, und in senkrechter Linie über den Baum des Vorgrunds setzte etc. Gleichwohl findet man einige ziemlich gute Stücke von seiner Hand. Hagedorn p. 344. Rem. (n.)

Benedetti (Matthias), von Reggio gebürtig; lernte bey Horatius Talamis; malte Architecturen und Perspective, mit welchen er A. 1701. das Gewölbe der Kirche S. Antonius zu Brescia auszierte, in dieser Arbeit stunden ihm Hyacinth Garofalino und Franciscus Cairo als Figuren: Maler bey. Averoldo. G.

Benedetto (Antonius), malte in dem herzoglichen Pallaste zu Venedig die Decke des Zimmers der Regolatori alla Scrittura in fünf Abtheilungen. Bassaglia.

Benedetto (Baptista di), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Bartholome Ammanati. Verrichtete an dem Leichen: Gerüste des M. A. Buonaroti das Bild der Tyber. Vasari V. 3. p. 787.

Benedetto (Johannes di). Siehe Bandini.

Benedittis (Dominicus de), geboren zu Alife in Piemont um das Jahr 1610. Lernete bey Fabritius Santa Fede und Guido Reni. An dem Gewölbe der Kirche D. Regina zu Neapolis malte er das Leben der S. Maria, worinnen man seines zweyten Lehrmeisters Manier deutlich bemerkt. Er starb in seinem Vaterland um das Jahr 1678. Domenici V. 2. p. 243.

Benessiale (Marcus), von Rom; lernte bey Bonaventura Lamberti; malte in der Kirche S. Johann von Lateran den Propheten Jonas. Er arbeitete zu Rom A. 1750. Pascoli V. 2. p. 338. G.

Benetello (Ludovicus), geboren zu Padua A. 1534. In der Zeit, da man aus seinem wohlgelegten Grund in der Malerkunst Lob und Ruhm für ihn selbst, und Ehre für seine Familie erwartete, starb er in seiner Geburtsstadt A. 1555. in der Blüthe seiner Jahren, und wurde in der Kirche S. Anna begraben, wo ihm sein Freund J. Baptista Rota ein Grabmahl verfertigte. Ridolfi V. 1. p. 74. G.

Benfatto (Ludovicus), geboren zu Verona A. 1551. des Paul Caliari Schwester-Sohn und Schüler, imitirte seine vortrefliche Manier zu jedermanns Erstaunen. Er hatte ein so vortrefliches Gedächtniß, daß Paul seine mahlerische Erfindungen vor ihm verbergen mußte, damit dieser ihm in Ausführung derselben nicht zuvorkäme. Er malte zwar auch aus eigener Erfindung, bediente sich aber auch hierbey der Arbeit seines Lehrmeisters. Starb A. 1611. Ridolfi V. 2. p. 538. G.

Bening (Simon und seine Tochter Levina), Guicciardini nennt sie Burgens, Miniatur-Maler von Brüssel. Arbeiteten unter der Regierung Heinrich des VIII. in England. Levina wurde an einen Edelmann verheyrathet, und stand bey den Königinnen Maria und Elisabeth in grossen Gnaden. Vasari. G.

Benoit (Antonius), Portrait-Maler von Joigny in Burgund; erwarb sich vornehmlich mit Abformung der Portraits in gefärbtem Wachs einen grossen Ruhm, und arbeitete eine Zeitlang an dem Königlichen Hofe zu London. Zu Paris verfertigte er die Bildnisse Ludwig des XIV. nach allen seinen Altern, welche nachher durch vier der berühmtesten Meistern in Stahl geschnitten wurden. Er kam in die Academie A. 1686. und starb A. 1704. Sein Bruder Gabriel übte gleiche Kunst. Brice.

Benoli (Ignatius), genannt Borno, Priester und Maler zu Verona; lernte bey Franciscus Perezoli. Er gieng mit dem Venetianischen Gesandten Franciscus Morosini gen Paris, und studierte daselbst nach den Werken Rubens und Vandyk, welche er sehr fleißig in Miniatur copirte. Auch malte er kleine Portraits, welche für Vandyks Arbeit angesehen und verkauft wurden. Starb A. 1724. Vozzo p. 199. G.

Benoni (Josephus), Baumeister zu Venedig; nach seinem Angeben wurde das dortige Zoll-Haus am Meer, ein grosses und kömmlisches Gebäud aufgerichtet. Er lebte A. 1682. Ritratto di Venezia. G.

Benozzo. Siehe Gozzoli.

Benzi (Julius), Maler und Baumeister zu Genua; lernte bey J. Baptista Vaggi. Wurde

Wurde in Frankreich berufen, von daamen er auch Gemählde in Deutschland versandte. In seiner Geburts-Stadt sieht und bewundert man in den meisten Kirchen und Pallästen seine Arbeit. Er starb A. 1668. Soprani p. 237. G.

Bent (Johannes van der), geböhren zu Amsterdam A. 1650. Lernte bey Philipp Wouwermanns und Adrian van der Velde. Wurde in Landschaften, Thieren, Figuren, und Bataillen, in welchen er die Manier des Corn. Berghem nachahmte, berühmt. Er starb A. 1690. Weyermann V. 3. p. 133. G.

Bentivoglio (Cajetanus), Mahler zu Verona; lernte bey Sanctus Prunati, und arbeitete in seinem Vaterland A. 1718. Pozzo p. 203.

Bentum (Justus van), Mahler von Leyden. Arbeitete zu Hanover, Danzig, Königsberg, Braunschweig und Mannheim; malte Portraite und Nachtsstücke. Er starb A. 1727. Harms Tab. 38.

Benvenuto (Joh. Baptista), eines Gärtners Sohn, daher er Ortolano genennet wurde, Mahler zu Ferrara. In der Serviten-Kirche S. Mariae della Vigna, und in der Epithal-Kirche der Fündel-Kinder zu Ferrara malte er die Altar-Blätter und viel andre Arbeit, welche wegen ihrer Schäßbarkeit nach Rom gebracht wurden. Er lebte um das Jahr 1525. Guarienti p. 269.

Benzi (Maximilianus Solbani), von vornehmem Geschlecht zu Florenz, geböhren A. 1658. Lernte bey Balthasar Franceschini, Cyrus Ferri und Hercules Ferrata. Verfertiigte einige Medaillen für Pabst Innocentius den XI. die Königin Christina aus Schweden, und einen sehr grossen Schaufpenning für den König in Frankreich. In Florenz arbeitete er für den Groß-Herzogen nebst vielen Medaillen, allerhand Bildhauer-Arbeit in Gold und Metal. Auch für ausländische Fürsten verfertiigte er vortrefliche Statuen, Badreliefs etc. Guarienti p. 369.

Benzone (Antonius), malte an dem Gewölbe der Capelle S. Michael in der Dom-Kirche zu Verona in drey Abtheilungen die H. H. Jungfrau Maria, Hieronymus und Georgius, und in der Kirche S. Lucia den

H. Franciscus, der das Kindlein Jesus mit Entzückung anschauet. Er lebte A. 1533. Pozzo p. 143.

Berain (Johannes), ein vortreflicher Zeichner von allerley ganz verschiedenen Sachen, als Leichen-Geprängen, Feuerwerken, Freuden-Festen, Ringelrennen etc. Gab auch Zeichnungen zu Uhren, Gefäßen und Tapetereyen. Man siehet einige Camine von seiner Erfindung, welche hoch geschätzt werden. Insonderheit war er glücklich in Anordnung der Kleidungen und Auszierungen der Schaubühnen. Er zeichnete die Einfassungen und Final-Stücke zu dem in Druck verfertiigten Medaillen-Werk der Historie Ludwig des XIV. Er hatte einen Bruder, Ludovicus, der an allen obbescriebenen Arbeiten Theil nahm, und A. 1711. starb. Brice.

Berckmans (Henricus), geböhren zu Glinder A. 1629. Lernte nach einander bey Philipp Wouwermanns, Thomas Willeborts und Jacob Jordaens. Obgleich er bereits gute historische Gemählde verfertiigt hatte, erwählte er doch das Portraitmahlen, und suchte sich Middelburg zu seinem Wohnplatz aus; hier und zu Bilsingen malte er die Schützen-Gesellschaften. Seine Portraite sind durchgehends wohl gezeichnet, von schöner Colorit und guter Kenntlichkeit. Des camps V. 2. p. 424. G.

Beretini (Petrus), gemeinlich Petrus da Cortonna genannt; geböhren zu gedachtem Cortonna A. 1596. Lernte bey seinem Vater Johann, einem Mahler und Baumeister, bey dessen Bruder Philipp, der in dem Groß-Herzogthum Florenz viele Arbeit verfertiigte; ferner bey Andreas Commodi und Baccio Ciampi. Er zeigte anfangs eine schlechte Fähigkeit zu seiner Kunst, und wurde deswegen öfters von seinen Mit-Schülern verlacht: Aber eine unermüdete Arbeit entwickelte auf einmal seine glückliche Talente, und setzte seine Tadler durch sein vortrefliches Genie in Erstaunen. Er mochte kaum anfangen seine weitläufige Erfindungen und Compositionen an den Tag zu geben, als man von allen Orten sich bemühte, etwas von seiner Arbeit für die vornehmste Kirchen und Palläste zu bekommen, um damit Altäre, Wände und Gewölbe auszuzieren, wie

wie solches zu sehen ist in der neuen Kirche und in dem grossen Saal des Barberinischen Pallastes zu Rom, wo er den nie genug gelobten Triumph der Ehre vorstellte. Er arbeitete auch in dem Gross-Herzoglichen Palaste zu Florenz. Nachdem die Schule der Carracci zu Bologna aufhörte, bekam er durch seinen überall bekannten Ruhm eine grosse Anzahl Lehrlinge, unter welchen sich auch seines Bruders Sohn Lucas befand. Er starb A. 1669. Die Geschicklichkeit dieses Künstlers leuchtet vornehmlich aus seinen grossen und weitläufigen historischen Gemälden hervor. Sein lebhaftes und feuriges Genie schickte sich nicht so wohl zu kleinen Stücken, welche eine genau ausgeführte Arbeit erfordern. Er malte sehr viel in Fresco, seine Färbung ist frisch und glänzend, aber in der Carnation ist sie schwach. Er dachte edel, seine Gesichtsmienen sind sehr angenehm, er hatte eine vollkommene Kenntniß von Schatten und Licht und von der Anordnung seiner Gruppen, auch war er in Landschaften vortreflich. Allein seine Gemälde fehlen oft wider die Richtigkeit der Zeichnung und des Ausdrucks. Seine Figuren sind plump und seine Gewänder von schlechtem Geschmaack. Vascoli V. 1. p. 3. G.

Beretta (Carolus), Bildhauer zu Mailand. Von seiner Arbeit sieht man auf dem grossen Altar der Kirche S. Johann Baptistä, al Confalone genannt, den Tauf Christi in gefärbten Bildern, und in der Kirche S. Maria della Fontana, auch auf dem grossen Altar das Bildniß der H. Maria in Lebens-Grösse von gebrandter Erde und als weisser Marmor gemahlt. Er lebte A. 1729. Latuada.

Berg (Magnus), geboren in Norwegen A. 1666. Lernte bey dem Hof-Mahler zu Copenhagen; machte die gewöhnliche Reisen in Italien und Frankreich, verließ aber bey seiner Heimkunft die Mahlercy, und feng an in Elfenbein zu schnitzen, in welcher Arbeit er neben andern ein Gefäß von ohngefähr zwey Schuhen hoch verfertigte, an dem er allerhand Historien nach antiker Manier in halb erhabner Arbeit auschnitzte; selbiges wurde wegen seiner Vortreflichkeit in der Königlichen Kunst-Kammer zu Copen-

hagen aufgehoben. Er starb A. 1739. Damm. p. 312.

Berg (Matthias van den), geboren zu Ypern A. 1615. Sein Vater Johann, von Alcaer gebürtig, lernte bey Heinrich Bolzius, und wurde mit P. P. Rubens bekannt, der ihm die Verwaltung seiner um Ypern her liegenden Gütern anvertraute, weswegen er sich daselbst niederliess. Der Sohn kam bey angehendem Alter in des Rubens Schul, in welcher er einer der besten Zeichner wurde, dessen ohngeachtet, weil es ihm an genugsamem Genie mangelte, konnte er nichts aus eigener Erfindung hervorbringen, blieb also allein ein guter Copiste. Seine Zeichnungen werden wegen ihrer Richtigkeit sehr gesucht. Er starb zu Alcaer A. 1647. Descamps V. 2. p. 244. G.

Bergamasco (Fabritius und Granelius), des Joh. Baptista Söhne; malten in den Zimmern des Klosters Escorial verschiedene kleine Stücke an Kästen, Bettstellen, Wänden ic. in welchen sie allerhand seltsame Einfälle von Figuren, Engeln, Gottheiten ic. mit lebhafter Colorit anbrachten. Velasco No. 11. G.

Bergamasco (Joh. Baptista), geboren zu Bergamo um das Jahr 1490. Lernte die Mahlercy nach den Werken der berühmtesten Künstler zu Rom. Er wurde in Spanien berufen, und malte in dem grossen Königlichen Schloß Vardo, Ovidische Fabeln in vielen Abtheilungen, welche so trefflich gezeichnet und gemahlt sind, daß dieses Werk allein genugsam wäre, ihm einen unsterblichen Rahmen zu erwerben. Nach einiger Meynung soll er der Vater des berühmten Bernhard Castelli gewesen seyn, welches man aber aus Mangel gewisser Nachrichten nicht behaupten kan. Aus seinem Grabmahl ist zu ersehen, daß er A. 1570. zu Madrid gestorben sey. Velasco No. 11. G.

Bergamo (Dominicus oder Damianus), Dominicaner-Ordens; ein vortreflicher Künstler in eingelegter Arbeit in Holz. Arbeitete in dem Chor und der Sacristey der Kirche seines Ordens zu Bologna, welches seinen Ruhm durch ganz Italien bekannt machte, da er gleiche Arbeit in vielen andern Städten verfertigen mußte. Guarienti p. 174.

Bergen

Bergen (Nicolaus van den), Mahler zu Antwerpen; geboren A. 1725. Lernte bey Balthasar Beschep. Remy p. 76.

Bergen (Theodorus van), Mahler zu Brede. Lernte bey Adrian van der Velde; malte nach der Manier seines Lehrmeisters und A. Rembrands Landschaften und Historien. Hagedorn p. 103.

Berghem (Nicolaus), geboren zu Harlem A. 1624. Lernte bey seinem Vater Peter Klaase, Johann van Goyen, Nicolaus Monart, Peter Grebber, Johann Wilis und Joh. Baptista Weenix. Sein eigentlicher Geschlechts-Name war Klaase, als er aber in seiner Jugend einst in grosser Gefahr war, rufen seine Freunde einander in Holländischer Sprache zu Berghem! auf deutsch Rette ihn, welcher Beiname ihm hernach blieb. In Thieren, Landschaften und Figuren wurde er der vortrefflichste und glücklichste Mahler seiner Zeit. Er wohnte die meiste Zeit auf dem Land in dem Schloß Bentheim, damit er den Anlaß hätte, schöne Prospective, seltene Gegenden und allerley Thiere nach der Natur zu zeichnen. Er verfertigte eine grosse Menge Gemälde, welche er mit grosser Fertigkeit malte, und die schon bey seinen Lebzeiten wohl bezahlt wurden, nun aber auf einen solchen hohen Preis gestiegen sind, daß ein anderthalb Schuh hohes Stück von seiner Arbeit zu London um 200. Pfund Sterling verkauft wurde. Einige seiner Werke erzte er selbst in Kupfer, welche von Kunstverständigen sehr hoch gehalten werden. Er starb zu Harlem A. 1683. Berghems Manier ist vortreflich, seine Auswahl in der Composition ist glücklich und unendlich verschieden, man kan es in der Colorit, in Führung des Pinsels und in Schatten und Licht nicht höher bringen als er. Allenthalben siehet man grosse Parthenen, wo die Harmonie durch einzelne Dinge nicht unterbrochen wird, ob er gleich die geringste Kleinigkeiten fleißig ausarbeitete, er wußte auch durch den Gegenschein im Wasser oder an andern glänzenden Körpern die stärkste Schatten zu mildern. Seine Figuren und Thiere sind correct gezeichnet, mit grosser Feinheit gefärbt und ausgearbeitet. Man findet nichts mittelmäßiges von

seiner Hand, und seine Gemälde können in den kostbarsten Sammlungen zu den schönsten gerechnet werden. Von einigen wird dieser Künstler, doch fälschlich, Cornelius genannt. Descamps V. 2. p. 340. G.

Bergonzoni (Laurentius), geboren zu Bologna A. 1646. Lernte bey J. Baptista Bolognini und J. Franciscus Barbieri; malte wohlgleichende Portraite und Historien. In der Serviten-Kirche zu Bologna ist die Tafel von der diesen Mönchen geschehenen wunderbaren Erscheinung des Brodts von seiner Arbeit. Guarienti p. 344.

Bertheyden (Job und Gerhardus), malten Landschaften, Conversations-Stücke und Bauren-Gesellschaften. Sie arbeiteten lange Zeit zu Heidelberg an dem Churfürstlichen Hof, und malten die daselbst vorgefallene Festivitäten und Jagd-Parteyen mit kleinen Figuren. Job war ohnweit Harlem um das Jahr 1637. geboren, und starb in Holland A. 1695. Weyermann V. 3. p. 28.

Berlinghieri (Camillus), Mahler zu Ferrara; lernte bey Carl Bonone, und starb um das Jahr 1638. Guarienti p. 98.

Bermant, Landschaften-Mahler in Lothringen; lernte bey Claudius Petee, dessen Manier er wohl begriff; nach langen Reisen setzte er sich zu Nancy, woselbst er den Namen eines berühmten Künstlers erlangte. Guendeville V. 3. p. 154.

Bermoser (Balthasar). Siehe Vermoser.

Berna von Siena; lernte bey Andreas Orgagna; malte zu Florenz, Siena und Cortonna. A. 1369. gieng er gen Arezzo, in der Kirche S. Augustinus die Geschichte des Marimus Marattieri zu mahlen, welcher aus Geld-Begierd seine Seele dem Satan übergeben, von S. Jacobus aber erlöst worden. Als er in der Kirche S. Gimignano di Valdesa arbeitete, fiel er von dem Gerüste herunter, und starb zwey Tage darauf in der Blüthe seiner Jahren um das Jahr 1380. Baldinucci Sec. 2. p. 95. G.

Bernaert (Nicolaus), geboren zu Antwerpen A. 1608. Lernte bey Franz Sneyders. Wurde ein vortreflicher Thier- und Jagden-Mahler, und arbeitete viel für die königliche Palläste; kam in die Academie zu Paris

Paris A. 1663. und starb daselbst A. 1678. Guarienti p. 385.

Bernard (Samuel), geboren zu Paris A. 1615. Lernte bey Simon Vouet. Malte vortreflich in Miniatur und auf nassen Mörtel (zwen sehr verschiedene Gattungen der Maleren). Man sieht viel historische Gemälde und Portraite von seiner Hand. Er brachte die Historie des Utila nach Napheal in Kupfer und einige Stücke nach Anton da Correggio in Schwarz-Kunst: Ward Professor der Academie A. 1655. und starb A. 1687. Guarienti p. 451.

Bernard (Theodorus). Siehe Barentsen.

Bernardi (Antonius), von Bologna. Malte in der Kirche S. Moses zu Venedig die Decke der Capelle Christi. Bassaglia.

Bernardi (Bernhardus de), Maler zu Genua; lernte bey Dominicus Fiasella. Seine meiste Arbeit bestand in Copirung guter Gemälde, worinnen er berühmt wurde. Er starb vor A. 1657. Soprani p. 252.

Bernardi (Franciscus), genannt Bigolaro, Maler zu Verona. Erwarb sich mit seinen Gemälden Ruhm und Ehre, indem selbige wohl gezeichnet und von guter Colorit waren. Er lernte bey Dominicus Fiasella, und gleichte ihm an Geschicklichkeit. Eine Probe dessen sieht man in der Kirche S. Carolus zu Verona an den beyden Seiten-Gemälden des grossen Altars. Guarienti p. 181.

Bernardi (Johannes), von seinem Geburts-Ort da Castel Bolognese genannt; ein vortreflicher Edelsteinschneider und grosser Baumeister. War einer der ersten, dessen Arbeit man mit der Arbeit der Alten in Vergleichung setzen konnte. Man zeigt von ihm einige grosse Werke in Erbstall, welche in Gold gefasset sind. Er bekam von vielen Fürsten ansehnliche Geschenke, und der Cardinal Alexander Farnese war einer seiner größten Gönner. Starb A. 1555. in dem 60sten Jahr seines Alters. l'Advocat. G.

Bernardi (Joh. Baptista), zu Verona; lernte bey Felix Bigi; malte Blumen, Früchte, Fische, Vögel und andre Thiere. Er arbeitete zu Wien, Meiland und Venedig. Pozzi Edit. p. 19.

Bernardi (Petrus), malte in dem Oratorio S. Cosmo, und in der Capelle U. L. F.

der Kirche S. Fermo zu Verona, den Englischen Gruf. Er starb A. 1623. Pozzo p. 156.

Bernasconi (Laura), Blumen-Mahlerin zu Rom; lernte bey Marius Nuzzi, und ward in dieser Kunst so vortreflich, daß sie das Gemälde des Andreas Camassei, den S. Cajetanus vorstellend, mit einem Blumen-Kranz auszieren mußte. Diese Tafel befindet sich in der Kirche S. Andreas della Valle. Mit mehrerer Wahrscheinlichkeit wird diese Arbeit ihrem Lehrmeister zugeschrieben. Sie lebte um das Jahr 1670. Pascoli V. 2. p. 64. G.

Bernazzano, ein vortreflicher Landschaften-Kräuter-Thiere-Früchte- und Blumen-Maler zu Meiland. Stellte an der Wand eines Hofes einen Garten vor, in dessen Vordergrund Erdbeeren so natürlich gemalt waren, daß die Hühner und Pfauen so lang daran pickten, bis der Mörtel abfiel, und das Gemälde dadurch verdorben war. Seine Landschaften ließ er gemeiniglich durch Cesar da Sesto mit Figuren austaffiren. Er lebte A. 1536. Vasari V. 3. p. 181. G.

Bernetz (Christianus), geboren zu Hamburg A. 1658. Lernte bey Hermann Kampshausen. Malte Früchte, Blumen, silberne, goldene und marimorne Gefässe und anders nach der Natur. Er arbeitete zu Rom und starb daselbst A. 1722. Pascoli V. 2. p. 357. G.

Bernigeroth (Martinus), geboren zu Rameisburg in der Graffschaft Mansfeld A. 1670. Lernte zu Leipzig bey E. Andersohr das Kupferstechen, und versfertigte eine unglaubliche Menge Portraite, welche, besonders wann er sich guter gemalter Originale bedienen konnte, sich sehr wohl sehen ließen. Er arbeitete zu Leipzig, und starb daselbst A. 1733. Von seinen Söhnen unterwies er zwen in seiner Kunst. Joh. Martin, geboren zu Leipzig A. 1713. welcher seines Vaters Manier vollkommen imitirte. J. Benedict, geboren A. 1716. Lernte bey seinem Vater und Bruder, und legte sich vornehmlich auf historische Stücke. Hamburgisches Magazin V. 9. p. 599.

Bernini (Joh. Laurentius), Peters Sohn, geboren zu Neapolis A. 1598. Wer die Meisterstücke dieses grossen Künstlers in der Malerey und Bildhauer-Kunst will kennen lernen,

lernen, kan solche in der S. Peters-Kirche zu Rom an dem Haupt-Altar, dem Stuhl Petri und dem Tabernakel, welche Stücke von gegossener Arbeit sind; ferner an den Grabmählern der Päbsten Alexander des VII. und Urbanus des VIII. an der riesenmäßigen Ritter-Statue Kayser Constantin des Grossen und andern seinen vortreflichen Werken, betrachten, und wird man sodann gestehen müssen, daß er ein andrer M. A. Buonarroti, nämlich ein unvergleichlicher Mahler, Bildhauer und Baumeister seiner Zeit gewesen sey; und die Ehre von Pabst Urbanus dem VIII. in den Ritter-Stand erhoben, auch von dem ganzen Adel eines vertrauten Umgangs gewürdigt zu werden, bestens verdient habe. Er starb A. 1680. und wurde in der Kirche S. Maria maggiore begraben. Seine Werke haben eine Zierlichkeit und Ausdrücke, welche der Anticken würdig sind. Baldinucci. G.

Bernini (Ludovicus), Peters Sohn; Bildhauer und Baumeister; war Oberaufseher über den Bau der S. Peters-Kirche zu Rom A. 1640. Baglioni p. 194. G.

Bernini (Paulus), des J. Laurentius Sohn; zeigte seine Geschicklichkeit in der Bildhauer-Kunst an zweyen Grabmählern in der Capelle der Empfängniß Maria, der Kirche S. Isidorus zu Rom u. Er befand sich in der Zahl der Mitglieder der Academie A. 1672. Guarienti p. 405.

Bernini (Petrus), geboren zu Sesto in dem Florentinischen Gebieth A. 1562. Lernte bey Laurentius Sirigati und Joseph Cesari. Mahlte mit Anton Tempesta und andern in dem Vallaste Caprarola. Zu Rom legte er sich auf die Bildhauer-Kunst, und übte seine Hand in Führung des Meißels so wohl, daß er zu Neapolis öffentliche Proben seiner Fertigkeit und guter Behandlung dieser Arbeit zeigen konnte. Er arbeitete nachher zu Rom unter den Päbsten Paulus dem V. und Urbanus dem VIII. Starb daselbst A. 1629. und ward in der Kirche S. Maria maggiore begraben. Baglioni p. 193. G.

Berrettoni (Nicolaus), geboren zu Montefeltro di Macerata A. 1637. Lernte bey Simon Cantarini und Carl Maratti; gab in öffentlichen Werken grosse Proben seiner

Wissenschaften. Starb aber frühzeitig A. 1682. Seine erste Gemählde gleichen des Guido Reni; Maratti ward über dieselbe eifersüchtig, und hielt ihn zu der niederträchtigsten Arbeit, er entzog ihm auch das Gewölb der Kirche S. Silvester, und verschafte, daß diese Arbeit dem Hiccyntb Brandi anvertraut wurde, über welche Ungerechtigkeit sich Berrettoni zu todt grämte. Seine vornehmste Werke in Fresco findet man in dem Pallast Altieri. Argensville. G.

Berrugniere (Alonso, d. i. Alphonsus), Mahler, Bildhauer und Baumeister von Baredes de Nave, ohnweit Valladolid gebürtig. Lernte zu Rom bey M. A. Buonarroti, und hielt vertraute Freundschaft mit Baccio Bandinelli und Andreas del Sarto. Die Kirche S. Benito zu Valladolid zierte er mit Stücken der Bau- und Mahler-Kunst, und wurde von Kayser Carl dem V. zu seinem Kammerdiener gemacht, und mit dem goldnen Schlüssel beehret. Er starb A. 1545. Velasco No. 4. G.

Bersotti (Carolus Hieronymus), geboren zu Pavia A. 1645. Lernte bey Carl Sacchi. Gieng nach Rom, und mahlte Figuren, Thiere, Vögel, Früchte, Geschirre u. auf das natürlichste. Guarienti p. 115.

Bertano (Joh. Baptista), Herzoglicher Mahler und Baumeister zu Mantua; lernte bey Julius Wipi; baute viele Valläste und Kirchen daselbst. Schrieb Regeln der Baukunst, Perspectiv, und der Manier, die Bogen der ionischen Capitellen richtig zu zeichnen, welche Handschrift in England aufbehalten wird. In seinem, von ihm selbst erbauten Hause zu Mantua zeigt man zwey Säulen von ionischer Ordnung, die eine ganz rund, die andre aber durch die Mitte zerschnitten, an welcher man das Maß aller Theilen genau betrachten kan. Vasari V. 3. p. 558. G.

Bertelli; Von diesem Geschlecht findet man sechs Kupferstecher, welche zu Benedig arbeiteten. Als: Christophorus, welcher nach Antonius Allegri; Donatus, nach Julius Wipi; Ferdinandus, der A. 1565. ein Buch von den damaligen Kleider-Trachten; Franciscus, der einen feyerlichen Einzug des Herzogen von Savoyen zu Turin; Horatius und Lucas,

Kunst, welche um das Jahr 1580. die Werke verschiedener berühmter Malern in Kupfer brachten.

Berthelot (Wilhelmus), Bildhauer aus Frankreich; arbeitete zu Rom für die Päpste Paulus den V. und Clemens den VII. und verfertigte einige Statuen an öffentlichen Orten. Er kam nach Paris zurück, und starb A. 1615. Baglioni p. 224. G.

Bertin (Nicolaus), geboren zu Paris A. 1667. Lernete bey Guido Ludwig Bernasconi, Johann Jouvenet, und Bon Boulogne. In der Kirche der Abtey S. Germain des Prés malte er auf eine große Tafel den Tauf des Kämmerlings aus Morenland mit einer angenehmen, starken und wohl ausgearbeiteten Manier etc. Starb A. 1736. Dieser Künstler war besonders glücklich in kleinen Gemälden, wovon die Verschiedenheit der Gegenstände seiner fruchtbaren Einbildungskraft wenig Mühe verursachten. Sein Vater und Bruder, Bildhauer, arbeiteten für die königliche Gebäude und Gärten. Der Bruder starb A. 1711. Argensville B. 2. p. 416.

Bertoja (Hiacynthus), Maler von Parma; lernte bey Franciscus Mazzuoli; malte für öffentliche und Privat-Gebäude, und suchte die Manier seines Lehrmeisters nachzuahmen. Von seiner Zeichnung sind die Fenster-Gemälde der Dom-Kirche zu Parma. Er starb A. 1558. Guarienti p. 213.

Bertoldo, Bildhauer zu Florenz; lernte bey Donatello; goß viel schöne Basreliefs und andre kleine Figuren von Erz. Die Geschicklichkeit dieses Mannes gefiel Laurentius von Medicis so wohl, daß er ihn zum Aufseher seines vorzüglichen Garten auf dem S. Marcus-Platz machte; in selbigem stunden schöne Statuen und Antiquitäten, welche dieser großmüthige Beförderer der Künste mit großem Fleiß und unglaublichen Kosten gesammelt hatte. Bertoldo ward auch zum Haupt der Academie erwählt, welche von vielen Lernens-begierigen Jünglingen besucht wurde, unter denen man den M. A. Buonarroti, Franciscus Granacci, Bartholome Torregiani und andre zählte. Vasari B. 3. L. 2. p. 336. G.

Bertolotti (Michael Angelus), Philipps Sohn und Schüler; Portrait-Maler zu

Genua; machte sich in dieser Kunst berühmt, und lebte A. 1674. Soprani p. 90. G.

Bertolotti (Philippus), Maler zu Genua; legte sich aus Mangel andrer Arbeit auf das Portraitmahlen, mit welchem er seinen ehrlichen Unterhalt fand. Soprani p. 90. G.

Bertrand (Philippus), Bildhauer zu Paris; lernte bey Ludwig le Comte; kam in die Academie A. 1701. die er bey diesem Anlaß mit einer Gruppe von drey Figuren in Erz, die Entführung der Helena vorstellend, beschenkte. Guerin p. 107. G.

Bertucci (Jacobus), Maler von Faenza; arbeitete daselbst mit Julius Tonducci, wie unter diesem Titel zu sehen ist.

Bertucci (Laurentius), Maler zu Florenz; lernte bey Philipp Furini, und wurde ein geistreicher Figuren-Maler, verließ aber die Malerey, und legte sich auf die Musik. Starb zu Rom um das Jahr 1680. in dem 60. Jahr seines Alters. Guarienti p. 344.

Bertucci (Ludovicus), Maler von Modena; arbeitete zu Rom, und wurde wegen seiner Kunst und angenehmem Umgang hoch gehalten; von da gieng er nach Montua, woselbst er für den Herzog arbeitete, der viele seiner Gemälde dem Kaiser zum Geschenk übersandte. Endlich kam er mit zwey seiner Töchtern, die er in der Malerey unterwiesen hatte, in sein Vaterland zurück. Bedriani p. 125. G.

Bertusio (Joh. Baptista), Maler zu Bologna; lernte bey Dionysius Calvakt und den Carracci; verließ aber diese bald, indem er sich viel auf seine zarte Manier einbildete, und vorgab, daß selbige des Guido Reni seiner gleich komme, und er der einzige Erbe seiner Kunst sey, in der That waren seine Gemälde sehr gefällig, und als ein wohlberedeter Mann hielt er dem Augustin Carraccio die Leichen-Rede. Er heyrathete Antonia Vinelli, eine künstliche Mahlerin. Masvasia T. 1. p. 268. G.

Bertuzzi (Hercules Caietanus), geboren zu Bologna A. 1668. Lernete bey Cesar Gennari; verfertigte für öffentliche und Privat-Gebäude verschiedene historische Gemälde. Arbeitete zu Faenza, und starb A. 1710. Acad. Clem. B. 1. p. 347. G.

Beschey (Balthasar), geboren zu Antwerpen A. 1708. Lernte bey Peter Strick, einem Mahler aus Holland; mahlte Historien und war Professor der Academie in seiner Vater-Stadt. Remy p. 73.

Beschey (Jacobus), des obigen Bruder und Schüler, geboren A. 1710. Ihr beyder Manier gleicht Heinrichs van Balen. Sie mahlten die Werke Rubens und Vanduyt im Kleinen nach, welche Copien von den Liebhabern sehr gesucht wurden. Remy p. 74.

Beschey (Joh. Franciscus), beyder obigen Bruder; arbeitete eine Zeitlang in England, und war in der Mahler-Kunst wohl erfahren. Ein vierter Bruder arbeitete als Mahler zu Dublin in Irland. Remy p. 74.

Besozzi (Ambrosius), geboren zu Mailand A. 1648. Lernte bey Joseph Danedi und zu Rom bey Cyrus Ferri; war in der Architectur-Mahleren und in allen Gattungen von Verzierungen geübt; mahlte zu Turin die Gallerie der Herzogin, ein gleiches that er auch zu Parma, und zu Mailand in dem Saal der Rechts-Gelehrten, und andrer Orten mehr. Sandte auch viele seiner Gemälden über das Gebirg. Er starb A. 1706. und liegt in der Kirche S. Maria nahe bey S. Satiro begraben. Guarienti p. 47.

Besson. Siehe Biffoni.

Bethle. Siehe Petel.

Betti (Blasius), genannt da Carigliano. Geboren zu Pistoja A. 1545. Lernte die Mahler-Kunst bey Daniel Ricciarelli; trat als Lay-Bruder in den Theatiner-Orden, für welchen er eine grosse Menge Gemälde verfertigte. Als ein arbeitsamer Mann liebte er die Bildhauer-Kunst, formte Bilder aus Kreiden und Wachs, mahlte auch vortreflich in Miniatur. Er starb zu Rom A. 1615. und ward in der Kirche S. Silvestro di Monte Cavallo begraben. Baglioni p. 205. G.

Betti (Sigismundus), Mahler zu Florenz; lernte bey Anton Puglieschi; arbeitete für den Groß-Herzog Joh. Gast. Für einige Engländer verfertigte er viele Zeichnungen von den vornehmsten Kunst-Sachen der Groß-Herzoglichen Gallerie. Mahlte auch

Vortraite in Pastel-Farben mit einer hellen, starken und angenehmen Manier. Zu Genua, wo er sich eine geraume Zeit aufhielt, mahlte er in den vornehmsten Pallästen auf frischen Mörtel, und auf gleiche Art das Gewölbe der Jesuiten-Kirche zu Savona ic. Guarienti p. 457.

Bettina, eine vortrefliche Frucht- und Blumen-Mahlerin zu Mailand um das Jahr 1675. Domenici P. 3. p. 295.

Bettini (Dominicus), geboren zu Florenz 1644. Lernte bey Jacob Vignali und nach Verfluß einiger Zeit, welche er mit Reisen zubrachte, bey Marius Nuzzi zu Rom. Er mahlte Blumen, Früchte, Fische, Vögel und Thiere; arbeitete 18. Jahr an dem Hofe zu Modena. Seine reiche Composition, die neue Manier seiner natürlichen und wohlausgesuchten Gründen, auf welchen er das Hintere von dem Vordern auf das genaueste bemerkte, unterscheiden seine Arbeit von derer, welche auf dunkle Gründe zu mahlen pflegen. Er starb zu Bologna A. 1705. und liegt in der Kirche S. Thomas auf dem Markt begraben. Guarienti p. 143.

Beuch (Jacobus). Siehe Brend.

Beudonic (Friedericus). Siehe Benecovich.

Beuckelaer (Joachim). Siehe Bueclaeer. Beverense (Dominicus), mahlte in der Kirche S. Moses zu Venedig, die in den Tempel gehende S. Maria und ihre Himmelfarth. Bassaglia.

Bevilaqua (Ambrosius), mahlte in dem Spithal, della Carità genannt, zu Mailand, die Gutthätigkeit gegen die Armen auf nassem Mörtel. Er lebte A. 1486. und hatte einen Bruder, Philippus, der gleiche Kunst übte. Lomazzo. G.

Beurs (Wilhelmus), geboren zu Dortrecht A. 1656. Lernte bey Wilhelm Drilenburg; mahlte Landschaften und Vortraite. Arbeitete zu Amsterdam und Groll. Er schrieb ein Büchlein von der Mahleren, betitelt: Die grosse Welt ins kleine geschildert, welches A. 1692. Holländisch und A. 1693. deutsch in 12. gedruckt wurde. Weyermann P. 3. p. 188.

Bizzi (Joh. Franciscus), genannt Mosabella, Mahler zu Bologna; lernte bey Vellegarin Tibaldi. Ob schon seine Gemählde, welche in vielen Städten Italiens gefunden werden, nicht so richtig in der Zeichnung, als seines Lehrmeisters, sind sie dagegen von grösserer und festerer Manier. Er hielt eine gute Schul, in welcher er viel vornehme Leute unterwies. Starb A. 1571. Malvasia T. 1. p. 203. G.

Bianchi (Baccio), Mahler und Kriegsbaumeister zu Bologna, geboren um das Jahr 1600. Er diente in Spanien unter Philipp dem IV. allwo er Maschinen verfertigte, welche die Kräfte der Natur zu über treffen schienen. Starb zu Madrid um das Jahr 1660. Soprani p. 299. G.

Bianchi (Balthasar), geboren zu Bologna A. 1614. Lernte bey Peter Anton Paderna und Augustin Metelli, dessen Tochter er heyrathete. Er bediente mit seiner Kunst, Rierathen und Perspective zu mahlen, die Herzogen von Mantua und Medena, allwo er A. 1679. starb. Malvasia T. 2. p. 421. G.

Bianchi (Franciscus), genannt Frari; geboren zu Modena A. 1447. Mit einer angenehmen Colorit, zierlichen Stellungen, schönen Bewegungen und grossen Erfindungen malte er vortrefliche Werke, welche noch heut zu Tage berühmt sind. Boschini beschreibt ihn in seinen Reimen als einen Künstler, der in der Venetianischen, leichten, reinlichten und hurtigen Manier wohl erfahren war. Vedriani mit Zustimmung des Pancilot'o giebt ihn als den Lehrmeister des Anton Allegri an. Er starb A. 1510. und setzte in Ermanglung Leibes-Erben die Armen zu seinen Erben ein. Vedriani p. 39. G.

Bianchi (Franciscus), Mahler zu Meiland; in der Pfarr-Kirche S. Sebastianus daselbst sieht man ein historisches Gemähl von seiner Hand. Er lebte um das Jahr 1720. Latuada.

Bianchi (Friedericus), Mahler zu Meiland; lernte bey Julius Cesar Procaccini. In dem 17ten Jahr seines Alters machte er sich mit drey Fresco-Gemälden in dem Kreuzgang der Barfüsser, und nach und nach in verschiedenen Kirchen und Pallästen mit

seiner geistreichen, starken, wohl componirten und schönen Manier bekannt ic. Er arbeitete zu Turin um A. 1710. Guarienti p. 162.

Bianchi (Horatius). Siehe le Blanc.

Bianchi (Joh. Baptista), des Baccio Sohn; übte sich anfangs in seines Vaters Kunst, nachher erlernte er mit leichter Mühe die Bildhauer-Kunst. Er verfertigte einen Bacchus von Marmor, der in Frankreich sehr gerühmt wurde. Auf dem grossen Altar der Cathedral-Kirche zu Genua steht das Bild der H. Maria mit Engeln in Erz gegossen von seiner Arbeit. Auch sieht man zu Meiland verschiedene Bilder, die er verfertigt hat; die Bekanntschaft des J. Baptista Crespi veranlasste ihn, seine Kunst auch in der Mahlerey zu prüfen, und brachte einige ziemlich gute Stücke zuwege. Er starb zu Genua an der Pest A. 1657. Soprani p. 300. G.

Bianchi (Josephus), malte in dem Oratorio S. Michael zu Meiland das Bild der H. Maria. Er lebte um das Jahr 1720. Latuada.

Bianchi (Isidorus), Ritter, Mahler zu Meiland. In der Kirche S. Remigius daselbst ist das Altar-Blatt, Christus am Creutz mit Maria und Johannes vorstellend, von seiner Arbeit. Latuada.

Bianchi (Lucretia), Balthasars Tochter; lernte bey Franciscus Stringa und copirte mit gutem Geschmac und schöner Colorit. Malvasia T. 2. p. 487. G.

Bianchi (Marcus), Baumeister zu Rom. Erneuerte die Kirche S. Petrus Colestinus zu Meiland A. 1735. Latuada.

Bianchi (Petrus), geboren zu Rom A. 1692. Lernte bey Jacob Triga, J. Baptista Gaudi und Benedict Luti. Schon in seinen Lehrjahren wagte er es, bey Anlaß der Aufrichtung eines Grabmahls für Pabst Paulus den III. mit mehr als 30. Nachwerbern dieser Arbeit, um den Rang zu streiten. Er machte einen Riß, welcher allen andern vorgezogen wurde. Nach dem Verlangen des sterbenden B. Luti brachte er das von ihm angefangene Gemähl des H. Eusebius zu Ende, welches so wohl gerieth, daß man ein zweytes von seiner eignen Erfindung

findung verlangte, in welchem er die H. Maria mit dem Kindlein Iesus und die H. H. Dominicus und Franciscus vorstellte. Sein lebhafter Geist machte ihn zu allen Gattungen der Mahleren geschickt. Historien, Landschaften, Portraite, See- und Thierstücke, alles malte er mit gleicher Stärke. Starb A. 1739. Argenville P. 3. p. 76.

Bianchi (Petrus Antonius), des Baccio zweyter Sohn; arbeitete als Baumeister zu Genua. Soprani p. 300.

Bianchi (Philippus), Mahler zu Venedig. Unter eine seiner berühmtesten Arbeiten rechnet man den untern Theil der Altartafel bey den Carmeliten, einige Heilige vorstellend; der obere Theil ist von der Hand des Hermann Stroiffi. Bassaglia.

Bianchi (Simon), Bildhauer von Florenz; arbeitete meistens zu Venedig, allwo sich viele Werke von seiner Hand befinden. Vasari P. 2. p. 523. G.

Bianco (Antonius), malte in der Collegiats-Kirche S. Laurentius die Empfängniß Maria und S. Franciscus. Er arbeitete zu Mailand um das Jahr 1720. Latuada.

Bianco (Baccio, J. Baptista und Petrus Antonius del). Siehe Bianchi.

Biancucci (Paulus), Mahler von Lucca; lernte bey Guido Reni, und bemühte sich immer, dessen Manier nachzufolgen, welche er mit einer schönen Colorit und artigen Erfindungen begleitete; wenn er seines Lehrmeisters Werke copiren wollte, that er es vortreflich, indem er zur Ausarbeitung großen Fleiß anwandte. Er arbeitete in seinem Vaterland, und starb A. 1653. Varrino.

Biard (Petrus), Baumeister und Bildhauer zu Paris; geboren A. 1559. Studirte zu Rom nach M. A. Buonaroti: Arbeitete in seiner Geburts-Stadt, und starb daselbst A. 1609. In der S. Pauls-Kirche findet man seine Grabschrift, welche Vigniol anführet. Man siehet einige gezezte Kupferstiche von seiner Hand. Er hinterließ einen Sohn, von dem man in dem Hotel de Toulouse die Statuen Mars und Venus zeigt. Er verfertigte auch A. 1639. das Bild Ludwig des XIII. a la Place Royale, da das Pferd von der Hand des Daniel Ricciarelli ist. Brice.

Biardeau, Bildhauer aus Anjou; arbeitete zu Paris. Bey den kleinen Augustinern verfertigte er den H. Nicolaus Tolentinus samt zwey andern Figuren von gebrannter Erde, und die Statuen der H. H. Monica und Clara auf beyden Seiten dieses Altars. Brice.

Bibiena. Siehe Galli.

Bicci (Laurentius), geboren zu Florenz A. 1400. sagt Vasari, solches muß aber viel früher geschehen seyn, weil sein Lehrmeister in diesem Jahr gestorben ist, und findet man, daß er A. 1409. in die Mahler-Gesellschaft aufgenommen worden. Lernete bey Spinello, und war der letzte, so der alten Manier des Giotto folgte. Er malte mit solcher Geschwindigkeit auf frischen Mörtel, daß denen die ihm zusahen schwindelte, und veränderte seine Figuren nach dem Willen des Verrers, für die er arbeitete. Er war der erste, so in der Kirche S. Maria del Fiore malte. Starb A. 1452. zwey Söhne Bicci und Neri hinterlassend, welche er in der Mahleren wohl unterwiesener hatte. Bottari P. 1. p. 167. und Giunta p. 24. G.

Bicci (Neri di), des Laurentius Sohn. Fing an die alte Manier zu erweitern und einen bessern Geschmack einzuführen, wie man an den Gemälden der Kirchen S. Michele und S. Maria delle Grazie zu Arezzo, auch an einigen andern zu Florenz sehen kan; und würde vermuthlich in der Kunst noch weiter gekommen seyn, wenn er nicht in dem 36sten Jahr seines Alters gestorben wäre. Vasari P. 1. p. 238. G.

Bicheur (Ludovicus le), Perspectiv-Mahler und Professor dieser Kunst in der Academie zu Paris, mit welchen er sich ein rühmliches Angedenken erworb. Starb A. 1666. le Comte P. 3. p. 101.

Bie (Adrianus de), geboren zu Lüttich A. 1594. Lernete bey Walthers Abts und zu Paris bey Rodolf Schoof; reiste nach Rom, wo er acht Jahre zugebracht; er malte kleine Historien sehr fleißig und sauber. A. 1623. kam er wieder nacher Haus, und verfertigte viele Arbeit. Die Zeit seines Absterbens ist unbekannt. Descamps P. 1. p. 406. G.

Bie (Jacobus), Kupferstecher; geboren zu Antwerpen A. 1581. War ein vortreflicher Antiquarius, und hielt sich bey Her-

von Carl von Arschot auf, aus dessen Münz-Cabinet er die Römische Kaiser von Julius Cäsar bis auf Valentinian in Kupfer herausgab 10. 10. Siveertius.

Bieselinghen (Christianus Johannes van), malte zu Delft. Schon A. 1584. wurde er für einen geschickten Künstler gehalten. Nach dem unglücklichen Tod Prinz Wilhelm des I. von Oranien hatte er den Anlaß, diesen Fürsten in dem Sarg liegend zu sehen, dessen Gesichtszüge er so fest ins Gedächtniß faßte, daß er ihn sehr kenntlich zeichnete, welches nachher zum Urbild desjenigen Portraits diente, welches Gerard Pot A. 1620. auf dem Rathhaus zu Delft malte. Durch einen seltsamen Zufall kam er in Spanien, und wurde Königlich Hof-Maler, gieng aber nach einiger Zeit in sein Vaterland zurück, und setzte sich zu Middelburg in Seeland, wo er in dem 42. Jahr seines Alters A. 1626. starb. Desamps P. 1. p. 215.

Bissi (Carolus), Maler zu Meiland; geboren A. 1605. Lernte bey Camillus Brocaccini, und imitirte die Manier seines Lehrmeisters sehr wohl, wie man aus den wenigen Gemälden, die man von seiner Hand siehet, abnehmen kan. Dann sein Reichthum und eine bequeme Lebensart hielten ihn von mehrerer Arbeit ab. Er starb A. 1675. Guarienti p. 111.

Bissi (Laurentius). Siehe Binago.

Bigari (Victorius), geboren zu Bologna A. 1692. Lernte aus eigenem Trieb das Architectur und Figurenmahlen, mit welchem er sich in- und außer seinem Vaterland großen Ruhm erwarb. Acad. Elem. P. 2. p. 284. G.

Bigarino (Antonius). Siehe Begarelli.

Bigazzini (Hieronymus), Baumeister zu Perugia, geboren A. 1501. War in mathematischen Künsten wohl erfahren, und wurde von den größten Gelehrten seiner Zeit zu Rath gezogen. Auf Befehl Pabst Paulus des III. besetzte er seine Geburts-Stadt. Obwohl er von gedachtem Pabst, von Kaiser Carl dem V. und Franciscus dem I. König in Frankreich, an ihre Höfe berufen wurde, lehnte er doch diese Einladungen von sich ab, und starb in seinem Vaterland A. 1572. Pascoli p. 85.

Bigi (Felix), Maler von Parma; mußte wegen einer in seinem Vaterland begangenen Mordthat sich nach Verona flüchten, wo er die Zeit seines Lebens verblieb. Er malte die Blumen so natürlich, daß wenige in Italien ihm zu vergleichen waren 10. Lebte um das Jahr 1680. Pozzo p. 200. G.

Bigio (Francis), geboren zu Florenz A. 1500. Lernte bey Mariotto Albertinelli, und wurde ein Mit-Zuhler des Andreas del Sarto, mit dem er lange Zeit in gleicher Werkstatt arbeitete. Er kam niemals außer sein Vaterland, sondern brachte seine Zeit mit unablässlichem Studiren zu, welches ihn so entkräftete, daß er in seinem besten Alter A. 1542. starb, und in der Kirche S. Pancratius seine Begräbnis fand. Baldinucci Sec. 4. p. 235. setzt sein Geburts-Jahr auf A. 1483. und das Absterben auf A. 1524. Vasari P. 3. p. 218. Er unterwies in dieser Kunst seinen Bruder Angelus, dessen Vasari P. 3. p. 222. gedenket. Guarienti.

Bigio (Manni), Baccio eines Baumeisters zu Florenz Sohn; lernte die Bildhauer-Kunst bey Raphael da Montelupo, und bey Laurentius Lorenzetti; versetzte die Statue Pabst Clemens des VII. in dem Chor der Kirche Minerva zu Rom, und für die Kirche S. Maria de Anima einen Leichnam Christi, welchen er nach M. A. Buonarroti copirte. Bey Anton Giamberti lernte er auch die Baukunst, da er dann den Ballast des Cardinals Monte-pulciano und das Haus Mattei, nebst verschiedenen andern Gebäuden ausführte. Vasari P. 3. p. 846. Sein Sohn Hannibal lernte die Malerey bey Franciscus Salviati, welcher ihm in seinem Testament sechzig Scudi jährliche Leibrenten, samt 14. Gemälden und allen seinen Zeichnungen verordnete. Ibid. P. 3. p. 672. G.

Bigolaro (Franciscus). Siehe Bernardi.

Bilivelli (Antonius), von Geburt ein Deutscher; lernte bey Ludwig Card zu Florenz. Seine Manier war gelind, zierlich und groß, mit schöner Colorit und edelm Gewande. Man darf nur die Erhöhung Christi am Kreuz in der Theatiner-Kirche zu Florenz betrachten, um die vortrefliche Wissenschaften dieses Künstlers zu erkennen.

Er starb in dem 68ten Jahr seines Alters A. 1644. Guarienti p. 66.

Bimbi (Bartholomäus), geboren zu Florenz A. 1648. Lernte bey Laurentius Lippi und Angelus Gori. Malte sehr schöne und natürliche Blumen, auch zuweilen Bilder. Guarienti p. 86.

Binago (Laurentius), ein Barnabiter-Ordens-Mann und Baumeister zu Meiland; nach seinen Zeichnungen wurde die vortreflich-schöne Pfarr-Kirche S. Alexander erbaut, und machte man damit den Anfang A. 1602. Latuada.

Binck (Jacobus), von Nürnberg, oder wie andre wollen, von Cölln; war einer der besten Kupferstecher seiner Zeit; arbeitete unter Marc Anton Raimondi nach Raphaels Gemälden. Starb um das Jahr 1560. Doppelmayr p. 200. G.

Bindes (Johannes), Maler zu Antwerpen. Verfertigte seine Figuren nach der Manier Rubens, und seine Portraite nach Wandt. Er war ein vertrauter Freund des Peter Snayers; die meiste Zeit seines Lebens brachte er in Antwerpen zu, und starb daselbst A. 1670. Guarienti p. 243.

Binn (Hans), Baumeister zu Nürnberg; wurde wegen seinen vortreflichen Handriffen berühmt. Er starb A. 1632. Doppelmayr p. 220.

Birago (Clemens), Edelsteinschneider von Meiland. Arbeitete an dem Hofe Philipp des II. Königs in Spanien. Dieser Künstler wird für den ersten gehalten, welcher die Mittel erfunden, in Diamanten zu graben. Er verfertigte auf diese Weise das Portrait des Infanten Don Carlos und das Spanische Wappen; eine Arbeit, welche mehr für etwas seltenes als vortrefliches gehalten wurde. la Combe p. 77.

Birckheimer (Johannes). Siehe Burgmayr.

Biscaino (Bartholomäus), des J. Andreass Sohn und Lehrling, wurde auch von Valerius Castelli unterwiesen. Starb A. 1657. an der Pest in dem 25ten Jahr seines Alters. In der Churfürstlichen Kunst-Gallerie zu Dresden findet man ein historisches Gemäld von seiner Hand. Soprani p. 203. G.

Biscaino (Joh. Andreas), Maler zu Genua. Obwohl er keine außerordentliche

Geschicklichkeit besaß, hatte er dennoch einen guten Geschmack im Landschaftenmalen, welche er, um desto mehr zu gewinnen, mit einer flüchtigen Manier verfertigte. Er starb an der Pest A. 1657. Soprani p. 201. G.

Bischof (Abraham), des Cornelius Sohn; malte allerhand Gefügel mit einer kräftigen und reinlichten Manier, in welcher er große Stücke verfertigte, die meistens in See-land zu sehen sind. Weyermann V. 2. p. 271.

Bischof (Cornelius), geboren zu Dortrecht A. 1630. Lernte bey Ferdinand Bel; malte Historien und Portraite, in welchen er sich sonderlich hervorthat. Die Begierde viel zu gewinnen verleitete ihn, sehr mittelmäßige Arbeit zu verfertigen, unter welche seine auf Holz gemahlte Figuren, die man ausschneiden und in Gärten und Rischen stellen konnte, zu rechnen sind. Starb A. 1674. Descamps V. 2. p. 433.

Bischof (Jacobus), des Cornelius Sohn und Schüler; lernte auch bey Augustin Terwesten, und malte historische Stücke auf Tafeln und an die Decken der Zimmer. Weyermann V. 2. p. 270.

Bischof (Johannes), geboren zu Amsterdam A. 1646. Zeichnete sehr wohl auf weißes Papier, und wußte die Manieren der größten Künstler nachzuahmen, auch eßte er ein gutes und nütliches Zeichen-Buch in Kupfer. Starb A. 1686. Weyermann V. 3. p. 47.

Biset (Carolus Emanuel), geboren zu Mecheln A. 1633. Malte Däme, Spiel- und andre Gesellschaften; seine Compositionen sind fruchtbar und geistreich, zuweilen aber ziemlich anstößig. Seine Zeichnung ist richtig, sein Pinsel fließend, und seine Colorit gut, wiewohl etwas grau. Er arbeitete zu Paris, zu Antwerpen, allwo er A. 1674. Director der Academie wurde, und zu Breda, wo er gestorben ist. In dem Saal der Schützen-Gesellschaft zu Antwerpen malte er die Historie von Wilhelm Tellen. Sein Sohn Joh. Baptista verfertigte Historien und Portraite. Descamps V. 2. p. 469.

Bisti (Bonaventura), genannt Padre Vittorino, ein Minorit zu Bologna; lernte bey Lucius Massari; malte in Miniatur nach den Werken Guido Reni und anderer Meister. Die Zierlichkeit und Annehmlichkeit, mit welcher

der er diese Arbeit verfertigte, brachten ihm obigen Benamen zuwegen. Er arbeitete für viele vornehme Personen, insonderheit für den Herzog von Modena. Starb A. 1662. Malvasia L. 1. p. 560. G.

Bisogni (Andreas, Camillus und Paulus), Gebrüder; Bildhauer zu Modena, die in Figuren, Laubwerk und Einfassungen schöne Merkmale ihrer rühmlichen Bemühungen in verschiedenen Städten hinterliessen. Vedriani p. 119. G.

Bissoni (Dominicus), Bildhauer von Venedig, daher er zu Genua, wo er beständig wohnte, der Venetianer genannt wurde. Arbeitete in Holz und Elfenbein so vortreffliche Crucifixe und andre Bilder, daß jeder Fürst, Kirche, Oratorium und Durchreisender etwas von seiner Arbeit haben wollten. Starb A. 1639. Soprani p. 329. G.

Bissoni (Joh. Baptista), der Venetianer genannt; lernte bey seinem Vater Dominicus, und machte sich bey Zeiten in seiner Kunst berühmt, da man das Sonderbare in der Zeichnung, das Richtige in der Composition, die schöne Gestalten der Kindlein, die Annehmlichkeit der Weibs, und das ehrwürdige Aussehen der Manns-Köpfen, samt der Zierlichkeit in den Gewändern seiner Bilder von Marmor, Elfenbein und Holz bewunderte. In Crucifixen war er sonderbar berühmt, und darf man nur dasjenige zum Beweis anführen, welches in der H. Geists-Kirche gezeigt wird, und nicht ohne Bewunderung betrachtet werden kan. Er übte sich auch in der Malererey, und starb A. 1657. an der Pest. Soprani p. 199. G.

Bissoni (Joh. Baptista), Maler zu Padua. Lernte bey Franciscus Apollodoro, und war in Portraits, geistlichen und weltlichen Historien berühmt. Als ein alter Mann heyrathete er ein artiges junges Mädchen: Aber abwechselnde Liebe und Eifersucht machten, daß er sie bald als Wittve hinterlassen mußte, indem er A. 1636. in dem 60sten Jahr seines Alters starb. Ridolfi V. 2. p. 260. G.

Bissuola (Franciscus), Maler zu Venedig; in der Kirche S. Petrus Martyr zu Murano malte er mit einer angenehmen Manier, welche der neuern sich näherte,

den Heiland, wie er der H. Maria mit der einen Hand eine dörnene Krone reichet, mit der andern aber eine von Golde zeigt. Ein Gemäld, welches in Betrachtung der damaligen Zeiten bewunderungswürdig ist. Er lebte A. 1506. Ridolfi V. 1. p. 63. G.

Bistega (Lucas Antonius), geboren zu Bologna A. 1672. Lernte bey Barlaamus Castellani, Jacob Anton Mannini, und Marc Anton Chiarini; arbeitete als Architectur-Maler mit Marc Anton Franceschini in den Kirchen zu Crema und Placenza. Er liebte grosse und weitläufige Werke, worinnen er seine schöne Gedanken anbringen konnte. Starb A. 1732. Acad. Clem. V. 1. p. 401. G.

Bistel, Bildhauer zu Paris; arbeitete für den Garten zu Versailles die Statue eines Satyrs von Marmor, der in der einen Hand einen Trauben, in der andern eine Pfeiffe hält. le Comte V. 3. p. 196.

Bizzaccheri (Carolus), Baumeister zu Rom. Lernte bey Carl Fontana. Nach seinen Zeichnungen wurden viele Gebäude zu Rom theils ausgebeßert, theils neu von Grund ausgebaut, von welcher letzterer Gattung der Pallast S. Ludovicus an der linken Seite der Kirche dieses Namens war. Vascoli V. 2. p. 549.

Bizzelli (Johannes), geboren zu Florenz A. 1556. Lernte bey Alexander Allori; malte zu Rom sehr schöne und fleißige Werke. Starb A. 1612. Museo Fiorentino V. 2. p. 17. G.

Blaceo (Bernhardinus), Maler von Udine in Friaul. Lebte zu den Zeiten des J. Anton Regillo; malte in der Kirche S. Lucia seiner Geburts-Stadt auf eine Altar-Tafel verschiedene Heilige. Dieser geschickte Mann wäre zu mehrerem Ruhm gelanget, wann er seine Kunst ausser seinem Vaterland geübt hätte. Ridolfi V. 1. p. 117. G.

Blanc (Horatius le), Maler von Lion; arbeitete zu Rom, alwo er unter dem Namen Bianchi bekannt war. Er malte in der Kirche S. Josephus die Vermählung dieses Heiligen mit einer schönen Manier. Felibien V. 3. p. 389. G.

Blanchard (Gabriel oder Johannes), Jacobs Sohn; geboren zu Paris A. 1630. Mahl-

Mahlte Historien nach der Manier seines Vaters, kam in die Academie A. 1663. Ward Professor adjunctus 1670. Professor 1672. Schachmeister A. 1699. und starb A. 1704. Guerin p. 236.

Blanchard (Jacobus), Mahler zu Paris; geböhren A. 1600. Lernete bey Nicolaus Bollet und Heinrich le Blanc. Studirte zwey Jahr zu Rom. Zu Venedig erlernte er durch unablässiges Betrachten der Werken des Titians, Tintorets und Paul Veronese eine schöne und starke Manier in der Colorit. Er arbeitete eine Zeitlang zu Turin. Zu Paris bekam er den Namen des französischen Titians. Neben seinen historischen Gemälden verfertigte er auch sehr schöne Portraits. Er gab seinen Figuren schöne Ausdrücke, und es fehlte ihm nicht an Genie. Starb A. 1638. Verrault V. 2. p. 93. G.

Blanchet (Thomas), geböhren zu Lion A. 1617. Mahlte ungemein grosse Stücke auf dem Rathhause daselbst, welche in der Colorit sehr gut sind. In die Academie zu Paris wurde er, ohngeachtet seiner Abwesenheit zum Professor erwählt. Starb A. 1689. Blanchet hatte einen erhabenen Styl, einen grossen Geschmack in der Zeichnung, und eine schöne Färbung. Seine Ausarbeitung ist leicht und angenehm, seine Composition reich, und seine Ausdrücke rührend. Zu so vielen Talenten kam noch seine Kenntniß der Architectur und Perspectiv. Historien und Portraits mahlte er mit gleicher Geschicklichkeit. Argensville V. 2. p. 298. G.

Blanchhof (Joh. Antonius), geböhren zu Alismaer in Nord-Holland A. 1628. Lernete bey Arnold Teerling, Peter Schynburg, und Cesar van Everdingen; wurde in See-stücken sehr berühmt, und starb A. 1670. Descamps V. 2. p. 409.

Blaszet (Nicolaus), Bildhauer und Baumeister zu Amiens, von dem man aber ausser seinem Portrait, welches man in der Verzeichniß der Künstler-Portraits findet, keine weitere Nachricht zu geben weis.

Bleekers, ein künstlicher Portrait- und Bilder-Mahler zu Harlem, dessen der Dichter Johann Vondel mit Ruhm gedenket; arbeitete im Haag und zu Amsterdam. Weyermann V. 2. p. 338.

Blendinger (Joh. Georgius), geböhren zu Nürnberg A. 1667. Lernete bey Franciscus Ermels; mahlte gute Landschaften, und starb in seiner Geburts-Stadt A. 1741. Harms Tab. 37.

Bles (Henricus de), in Italien Civetta genannt; von Bouine nahe bey Dinant gebürtig. Uebertraf Joachim Patenier, seinen Zeitgenossen in Landschaften, in denselben findet man viele Abänderungen und herzhafteste Pinselstriche; sie werden in Italien unter dem Namen der Landschaften mit dem Keulelein (welches ihm obigen Beynamen zuwege brachte,) sehr gesucht u. Descamps V. 1. p. 32. G.

Block (Benjamin), geböhren zu Lübeck A. 1631. Lernete bey seinem Vater Daniel. Er gieng A. 1659. nach Rom, allwo ihm das Portrait des berühmten Jesuiten Kircher, welches er sehr kenntlich mahlte, viele Arbeit verschafte. Arbeitete zu Nürnberg und Regensburg. Descamps V. 2. p. 457. G.

Block (Daniel), geböhren zu Stettin A. 1580. Lernete bey Jacob Scher; arbeitete an den königlichen Höfen zu Copenhagen und Stockholm. In dem 81. Jahr seines Alters hatte er das Unglück, durch eine Feuersbrunst alles das Seinige zu verlieren, und starb vor Gram A. 1661. Nebst obbemeldtem Benjamin hinterließ er Adolphus, einen Bataillen-Mahler, und Emanuel, welcher Portraits und leblose Sachen mahlte. Sandrart V. 2. p. 73. G.

Block (Jacobus Rogerius), von Gouda gebürtig. Lernete nebst der Mahleren auch höhere Wissenschaften. Die Mathematik führte ihn auf das Architectur- und Perspectiv-mahlen. Rubens lobte seine Kunst, und hielt ihn hierinnen für den größten Meister in Flandern. Er verstund auch die Kriegsbaukunst, mit welcher er den König in Polen und nachher den Erz-Herzog Leopold bediente. Bey der Feltung Vinorberge stürzte sein Pferd mit ihm ins Wasser, wodurch er unglücklicher Weise ums Leben kam. Descamps V. 1. p. 345.

Block (Johanna). Siehe Koerten.

Blockland (Antonius). Siehe Montfort.

Bloemaert (Abraham), geböhren zu Gorcum A. 1569. Lernete die Zeichen-Kunst bey Franz Floris, die Mahleren aber auf seinen Reisen

sen bey verschiedenen Künstlern, und wurde mehr durch sein glückliches Genie als durch eine tüchtige Unterweisung ein Mahler. Sein Ruhm ward durch ganz Deutschland bekannt, und wiesen seine Fabeln, Historien, Landschaften, Thiere u. seine grosse Geschicklichkeit und die Fruchtbarkeit seines Geistes. Starb A. 1647. Bloemaert erfand mit einer grossen Fertigkeit. Seine Compositionen sind reich und angenehm, seine Gewänder verständig in Falten gelegt, und seine Ausarbeitung ungewungen. Er hatte die Wissenschaft von Schatten und Licht vollkommen inne. Seine Gemälde sind öfters mit Lebens-grossen und angenehmen Figuren geziert. Man beschuldigt ihn, daß er die Natur nicht sorgfältig genug zu Rathe gezogen, sondern zuweilen aus blosser Gewohnheit gemahlt habe. Seine Zeichnung ist nach dem Geschmack seines Vaterlandes eingerichtet. Descamps V. 1. p. 246.

Bloemaert (Adrianus), Abrahams Sohn; erwarb sich mit seiner Kunst einen grossen Namen. Zu Salzburg bey den Benedictinern siehet man sehr schöne Gemälde von seiner Hand. Er kam daselbst in einem Zweykampf um sein Leben. Descamps V. 1. p. 404.

Bloemaert (Cornelius), Abrahams Sohn. Verwechselte nach einiger Zeit die Mahlerey mit dem Kupferstechen, welches er bey Crispin de Paas erlernte, und diese Kunst bis an sein Ende, welches in hohem Alter erfolgte, zu Rom übte; eine weitläufige Verzeichniß seiner Kupferstichen findet man bey le Comte V. 2. p. 354. G.

Bloemaert (Friedericus), Abrahams jüngster Sohn; ein künstlicher Kupferstecher, der nach seines Vaters Handrissen ein schönes Zeichenbuch in Kupfer verfertigte.

Bloemaert (Henricus), Abrahams ältester Sohn; war aber in der Kunst der geringste unter seinen Brüdern, und wußte sich die gute Unterweisung seines Vaters nicht gehörig zunutze zu machen. Descamps V. 1. p. 404. G.

Bloemen (Julius Franciscus van), genannt Drizonte, geboren zu Antwerpen A. 1656. Sein Lehrmeister ist unbekannt. Er setzte sich zu Rom, und bekam allda obbezeichneten Beynamen, weil er in seinen Land-

schaften die Horizonte sonderlich wohl mahlte. Seine Manier gleichet des Caspar Dughet, welches glauben macht, daß er bey seiner Ankunft daselbst sich seines Unterrichts bedient habe. Die meiste seiner Landschaften wurden von Engländern aufgekauft. Er starb zu Rom A. 1748. Remy p. 42.

Bloemen (Nobertus van), des obigen Bruder, geboren A. 1672. That eine Reise nach Rom, auf welcher er aber seine Kunst nicht sonderlich vermehrte, sondern bey seiner Niederländischen Manier blieb. Er mahlte kleine Historien, und starb zu Amsterdam A. 1746. Remy p. 51.

Bloemen (Petrus van), genannt Stendardo; beider obigen Bruder; geboren A. 1649. Hielte sich etliche Jahre bey seinem Bruder Jul. Franc. zu Rom auf. Er kam in sein Vaterland zurück und starb A. 1719. Seine Gemälde sind von sehr reicher Composition. Feldschlachten, Caravanen, Pferd-Märkte, Römische Feste u. sind die gewöhnlichsten Gegenstände seiner Arbeit. Seine Zeichnung ist richtig, seine Kleidungen sind von gutem Geschmack und meistens orientalisches. Er mahlte die Pferde sehr wohl: Die Gründe seiner Landschaften sind mit verfälschten Gebäuden, zerbrochenen Basreliefs und Statuen ausgeschmückt, und von guter Färbung. Descamps V. 3. p. 359.

Blon (Michael le), von Frankfurt am Mayn, ein berühmter Gold- Silber- und Kupferstecher; wurde auch wegen seiner Beredsamkeit als Schwedischer Agent in England und an andern Höfen gebraucht. Er starb zu Amsterdam A. 1656. Sandrart V. 1. p. 358. G.

Blond (Jacobus Christophorus le), ein sinnreicher Künstler von Frankfurt am Mayn, und naher Unverwandter der berühmten Maria Sibilla Merian. War der Erfinder von der Kunst, Mahleren mit ihren gehörigen Farben abzudrucken, von welcher er A. 1722. eine Abhandlung zu London herausgab. Auch erfand er eine neue Manufactur von Tapetereyen. Starb zu London A. 1741. Kestler.

Blond (Johannes le), Mahler zu Paris, geboren A. 1635. Kam in die Academie A. 1681. bey welchem Anlaß er den Nicen-

Sturm als sein Meisterstück übergab. Starb A. 1709. Guerin p. 218.

Blondeel (Lancelot), geböhren zu Brügge; in seiner Jugend war er ein Maurer; man kennt seine Arbeit an einer Maurerkelle, welche er für sein Zeichen annahm. Er hatte eine besond're Geschicklichkeit, Ruinen und andre Gebäude vorzustellen. Auch malte er gerne Feuersbrünste. Peter Vorbus heyrathete seine Tochter. Descamps V. 1. p. 94. G.

Blondel (Franciscus), geböhren zu Paris A. 1618. War ein berühmter Baumeister; nach seinen Zeichnungen wurden die Pforten S. Antoine und S. Denis erbaut. Schrieb Anmerkungen über die Baukunst des Savot, und eine Anleitung zu dieser Kunst. Er war Professor der Baumeister-Academie, und ein gelehrter Mathematiker. Starb zu Paris A. 1686. l'Advocat.

Bloteling (Antonius), ein vortreflicher Kupferstecher zu Amsterdam, der eine große Menge Portraits mit dem Grabstichel, sonderbar aber in Schwarzkunst gestochen hat. Lebte um das Jahr 1680. l'Advocat. G.

Bobruin. Siehe Beaubrun.

Boccacci (Boccaccino), Mahler zu Cremona; arbeitete nach der Manier des Peter Perugino. Er starb in dem 58ten Jahr seines Alters um A. 1540. Vasari V. 3. p. 135. G.

Boccacci (Camillus), geböhren zu Cremona A. 1511. Lernete bey obbemeid't seinem Vater, und verdiente den Ruhm eines guten Mahlers durch seine vortrefliche Arbeit, welche man hin und wieder in den Kirchen zu Cremona siehet. Sonderbar aber an dem Gewölbe der Kirche S. Sigismundus, wo er den Heiland mit Engeln, welche das Creuz tragen, vorstellte. An den Seiten malte er die Auferweckung Lazarus, und die Ehebrecherin. Er starb A. 1546. Vasari V. 3. p. 135. G.

Boccanegra (Marinus), Baumeister zu Genua um das Jahr 1270. Gab Modelle zu Pallästen und andern öffentlichen Gebäuden. Erbaute den Meer-Vort, und hatte die Aufsicht über den Bau der Galeeren der Republic. Soprani p. 7. G.

Boccanegra (Petrus Athanasius). Siehe Athanasio.

Boccardino; Miniatur-Mahler zu Florenz; lernte bey Gherardo; malte einen großen Theil der Büchern in der Abten zu Florenz. Er arbeitete um A. 1480. Vasari V. 2. p. 455. G.

Bocchi (Faustinus), geböhren zu Brescia A. 1659. Lernete bey Angelus Everardi. Legte sich auf das Batailenmalen in kleinen Bildern, und lächerliche Figuren, welche die Italianer Caricature nennen, in welcher letzterer Gattung er die größte Vollkommenheit erreichte. Er besaß eine unvergleichliche Geschicklichkeit, die Leidenschaften auszudrücken, malte auch Landschaften von einer guten Haltung. Averolbo. G.

Boccia. Siehe Hieronymus Negri.

Bocciardi (Clemens), Mahler von Genua; geböhren A. 1620. Lernete bey Bernhard Strozzi. Gieng mit J. Benedict Castiglione nach Rom, die dasige Manier zu erlernen, von da zurückkommend, zeigte er Proben seiner Geschicklichkeit in der Composition, Zeichnung und Colorit. Allein damit noch nicht zufrieden, reiste er nach Florenz, wo aber sein frühzeitiges Absterben seiner Wissens-Begierde A. 1658. ein Ziel setzte. Soprani p. 82. G.

Bockhorst (Johannes van), genannt der lange Hand; geböhren zu Münster A. 1610. Lernete bey Jacob Jordaens; malte viel Altar-Blätter für die Kirchen zu Antwerpen, Lille, Gent &c. Er componierte und zeichnete sehr wohl. Seine Weibsköpfe sind angenehm, und die Mannsköpfe von grosser Manier. In der Colorit imitirte er bisweilen den Rubens, noch mehr aber den Wandys, da er die Farben wie letzterer wohl in einander schmelzte. Er malte viel Portraits, welche sich mit Wandys gar wohl vergleichen lassen. Descamps V. 2. p. 170.

Bocksberger (Hans), eines Mahlers Sohn gleichen Namens; wurde von ihm in dieser Kunst unterwiesen, übertraf ihn aber bald an Lebhaftigkeit und Hurtigkeit in Vorstellung von Jagden, Batailen und andern Arten der Mahlerey. Er arbeitete zu Salzburg um das Jahr 1560. Sandrart V. 1. p. 260. G.

Bodenehr (Mauritius), geböhren in der Berg-Stadt des Marggrasthums Meissen A. 1665.

1665. Lernte bey seinem Vater J. Georg die Kupferstecher-Kunst; arbeitete nebst vielen Portraits, die er theils mit dem Grabstichel, theils in Schwarzkunst verfertigte, in verschiedene Bücher. Der König in Polen machte ihn zu seinem Hof-Kupferstecher. Er starb zu Dresden A. 1749. Hamburgisches Magazin B. 6. p. 648. Gabriel Bodench, ein Kupferstecher zu Augsburg, gebahren A. 1673. Lebte noch A. 1758.

Böhm (Bartholomäus), Kupferstecher; gebahren zu Nürnberg um das Jahr 1502. Arbeitete zu Rom unter Marc Anton Raymondi. Er starb A. 1540. Doppelmayr S. 191. G.

Böhm (Johannes), soll ein Bruder des Bartholome, und ein guter Mahler gewesen seyn. Doppelmayr p. 196. Anm. (9.)

Böhm (Sebalbus), beyder vorigen Bruder; gebahren ohngefahr A. 1500. Man siehet Bauren-Dänze, Hütten, und andre seltsame Vorstellungen in seinen Kupferstichen. Seine liederliche Lebensart beraubte ihn der Ehre, die er durch seine kunstreiche Arbeit erworben hatte. Starb A. 1550. p. 196. G.

Boel (Petrus), gebahren zu Antwerpen A. 1625. Man hält ihn für einen Schüler des Peter Snayers. Er war ein vortreflicher Blumen- und Thier-Mahler. Seine Gemählde werden der Arbeit der größten Meister gleichgehalten. Er malte in Lebens-Größe und nach der Natur. Man findet in allen seinen Werken eine schöne Behandlung des Pinsels, und eine kräftige Colorit. Descamps B. 2. p. 349. G.

Boener (Joh. Alexander), gebahren zu Nürnberg A. 1647. Lernte bey Matthäus van Somer; verfertigte Portraits und Prospekte in Kupfer. Starb A. 1720. Doppelmayr p. 275.

Boet. Siehe Boit.

Boffrand (Germain), gebahren zu Nantes A. 1667. Lernte bey Julius Hardouin Mansard. Er baute den Spithal der Findel-Kinder, und das Hotel d'Argenson; erneuerte und zierte das große Parlaments-Zimmer zu Paris. Er war Königlicher Baumeister, Erster Ingenieur und General-Inspector der Haupt-Strassen des Königreichs. Starb

A. 1754. Man hat von ihm eine umständliche Beschreibung des Gusses, welchen Joh. Balthasar Keller von Zürich an der Ritter-Statue Ludwig des XIV. verrichtet hatte. la Combe.

Bois (Ambrosius du), gebahren zu Antwerpen A. 1547. Begab sich gen Paris, und arbeitete in dem Königlichen Schlosse zu Fontainebleau. Er verfertigte viele Zeichnungen für die Mahler zu Paris. Starb A. 1615. und hinterließ einen Sohn Johannes und einen Bruders-Sohn, nebst andern tüchtigen Lehrlingen. Felibien B. 3. p. 127. 313. G. Es sind noch verschiedene Künstler dieses Geschlechts in der Mahler-Historie bekannt, als: Carolus, Landschaften-Mahler von Brüssel, arbeitete zu Berlin A. 1730. Elias, Kupferstecher zu Paris A. 1614. Eustachius, malte einige Ornamente zu Fontainebleau A. 1540. Nicolaus, Baumeister zu London A. 1716. Ein Bildhauer zu Dyon, Peter Monots Lehrmeister. Zwey Gebrüder, Portrait-Mahler aus den Niederlanden, arbeiteten zu London A. 1716.

Boit (Carolus), Schmeltz-Mahler aus Schweden; arbeitete zu Wien ohngefahr A. 1700. Malte und emailirte die Portraits der ganzen damals lebenden Kayserlichen Familie auf eine goldne Tafel, welche 18. Zoll hoch und 12. Zoll breit war, für welches Stück ihm 20000. fl. bezahlt wurde, es wird solches in der Kayserlichen Schatz-Kammer gezeigt. Nachher arbeitete dieser Künstler in England. Keyser 86. Brief.

Boit oder Boets (Franciscus), lernte bey seinem Stiefvater Johann Bol; ward durch seine schöne Landschaften und Miniatur-Arbeit berühmt. Er lebte um das Jahr 1590. Sandrart B. 1. p. 273.

Bol (Ferdinandus), Mahler zu Dortrecht; lernte bey Paul Rembrand, und imitirte seine Manier. Malte viele historische Stücke und Portraits. Ein Gemählde, welches er für die Admiralität verfertigte, wird von dem Dichter Bondel sehr gerühmt. Er starb A. 1681. in hohem Alter. Descamps B. 2. p. 281. G.

Bol (Hans), gebahren zu Mecheln A. 1534. und lernte bey einem mittelmäßigen Mahler. Er that sich unter dem Haufen der

der Wasser-Farben-Mahler, von welchen man zu seiner Zeit 150. Werkstätte zählte, weit hervor; erfand und zeichnete sehr angenehme Landschaften, in welchen er eine eigne und zierliche Manier brauchte. A. 1572. verließ er seine Geburts-Stadt, und kam gen Antwerpen. Nach Sandrarts Bericht ist er A. 1593. zu Amsterdam gestorben. Descamps V. 1. p. 157. G.

Bolch (Hieronymus). Siehe Bos.

Bolduc (Johannes), Mahler und Münzschnyder von Urj; war einer von denen, welche zu Anfang des XV. Jahrhunderts die Kunst Münzen zu prägen, wieder ins Aufnehmen bringen halfen. Len.

Bolgen (Valentinus). Siehe Bolz.

Bolgi (Andreas), genannt Carrarino; geboren zu Carrara A. 1605. Lernte bey J. Laurentius Bernini. Verfertigte die riesenmäßige Statue der S. Helena in der S. Peters-Kirche zu Rom. Machte einige Vortraite in Marmor, in welchen er sehr berühmt war. Weil er aber zu Rom viele Verfolgungen auszustehen hatte, gieng er gen Neapolis, allwo er einige Statuen für die Capelle Cacace der Kirche S. Laurentius arbeitete. Er starb daselbst A. 1656. Vascoli V. 2. p. 436. G.

Bolleri (Nicolaus), ein geschickter Mahler in Nacht-Stücken, Bacchanalen und aller Gattung Thieren, nach der Manier des Jacob Bassano. Er war ein prächtiger Mann, der auf einem schönen Pferd durch die Stadt reitend, von seinen Dienern sich begleiten ließ. Lebte zu Paris um das Jahr 1610. Felibien V. 3. p. 388. G.

Bologhini (Bartholomäus), Mahler zu Siena; lernte bey Peter Laurati. Arbeitete in seiner Vater-Stadt, und an vielen Orten Italiens. In der Capelle S. Silvester der Kirche zum H. Kreuz zu Florenz ist die Altar-Tafel von seiner Hand. Florirte um das Jahr 1530. Vasari V. 1. p. 146. G.

Bologna (Bartholomäus da), ein berühmter Miniatur-Mahler. Starb zu Bologna A. 1514. Masini p. 616. G.

Bologna (Christophorus da), Bedriani nennt ihn da Modena, und andre da Ferrara. Malte zu Bologna bey den Celestiniern und in der Kirche S. Maria Mezza-

ratte um das Jahr 1380. Vasari meldet, daß er mit Galasso und andern Malern von Bologna in gedachter Kirche Mezzaratta die Geschichten von Adam bis auf den Tod Moses gemahlt habe, welches Werk A. 1404. zu End gebracht wurde. Malvasia V. 1. p. 23. G.

Bologna (Harduinus da), Mahler und Formschneider zu Bologna. Lebte um das Jahr 1515. Masini. G.

Bologna (Johannes da), Bildhauer und Baumeister von Douay in Flandern. Geboren um das Jahr 1524. Lernte bey Jacob de Breuck. Zu Rom studirte er fleißig nach alten und neuen Werken. Daselbst machte er ein wohlausgeführtes Modell von gebrandter Erde, und zeigte es M. A. Buonarroti, welcher ihn darüber hart anführte, mit Vermelden, er sollte zuerst lernen Entwürfe machen, ehe er an das Ausarbeiten gedente. Ueber welchen Vorwurf er in einen solchen Eifer gerieth, daß er mit Arbeiten Tags und Nachts anhielt, um es diesem berühmten Meister wenigstens gleich zu thun, wo nicht gar ihn zu übertreffen, und in der That kan seine Arbeit, die er zu Florenz, Rom und Bologna verfertigte, gar wohl neben den Werken der vornehmsten Künstler bestehen. Sein Alter brachte er auf 84. Jahr. Der Sabiner-Raub, eines seiner vorzüglichsten Werken, wurde A. 1583. in zwey sehr schönen Holzschnitten vorgestellt, und mit einigen darüber verfertigten Lobgedichten im Druck herausgegeben. Ludwig der XIV. König in Frankreich ließ diese Statuen abformen und in Erz gießen. Vasari V. 3. p. 876. G.

Bologna (Laurentius da), lernte bey Franco. Malte in dem Chor der Dominicaner-Kirche zu Bologna die S. Maria mit dem Kindlein Jesus zwischen den S. S. Hiob und Christophorus, und in der Kirche S. Maria Mezzaratta die Historie des S. Christophorus. Lebte um das Jahr 1340. Malvasia V. 1. p. 16.

Bologna (Thomas oder Maso da), malte das alte Gewölbe der Cathedral-Kirche zu S. Peter in Bologna, welches hernach A. 1570. der damalige Bischof und Cardinal Gabriel Galeotto niederreißen, wieder neu auf-

aufführen, und durch Cesar Arcus nach den Zeichnungen des Joh. Baptista Fiorini mit Mahlereyen auszeren ließ. Thomas lebte um das Jahr 1400. Masini V. 1. p. 108. G.

Bologna (Ventura da), Mahler, Bildhauer und Baumeister A. 1220. Zierte auf Beischl Henricus della Fratta, Bischofs zu Bologne die mittägliche Pforte der S. Peters-Kirche mit Löwen und andern Bildern von Marmor. Er malte auch Bilder der H. Jungfrau Maria ic. Malvasia V. 1. p. 8. G.

Bologna. Den Namen dieser berühmten Stadt führten neben obbemeldten auch Nicolaus dell' Arca, Jacobus und Simon Abanzi, Lactantius Mainardi, Vincentius Onofri, Vellegrinus Vellegrini, Guido Ruggeri, und Laurentius Sabbatini.

Bolognese. Unter diesem Beynamen sind folgende Künstler bekannt: Guido Aspertino, Julius Bonafone, Balthasar Croce, Joh. Franciscus Grimaldi, Horatius di Jacopo, und Blasius Puppini.

Bolognini (Angelus), geböhren zu Bologne A. 1625. Lernte bey seinem Bruder Joh. Baptista, dessen Gemählde er vortreflich copirte, malte auch etwas aus eigener Erfindung. Seine meiste Zeit aber verwandte er auf die Unterweisung junger Leute in der Mahler-Academie. Starb A. 1688. Acad. Elem. V. 2. p. 27. G.

Bolognini (Carolus), geböhren zu Bologne A. 1662. Lernte bey Maurus Aldrovandini und Julius Trogli. War in Einfassungen, Architecturen und Perspectiven in Oehl- und Fresco-Farben sehr geschickt, und wußte selbige so sauber auszuarbeiten, daß sie wohl ins Aug fielen, wie solches in seinen Werken, die er zu Wien und Bologne verfertigte, zu sehen ist. Er starb zu Cremona A. 1704. Guarienti p. 111.

Bolognini (Jacobus), geböhren zu Bologne A. 1664. Lernte bey seinem Vetter Joh. Baptista. Als er in der Zeichnung sich fest gesetzt hatte, suchte er seine seltsame Einfälle auf große Tafeln mit starken und wohl angelegten Farben herzhast zu entwerfen, da er jederzeit heroische Thaten zum Vorwurf seiner Arbeit machte, um solche recht lebhaft vorstellen zu können. Starb

A. 1737. Academ. Clement. V. 2. p. 27. 356. G.

Bolognini (Joh. Baptista), geböhren zu Bologne A. 1611. War einer der besten Schüler des Guido Reni, der nicht alleine die Werke seines Lehrmeisters sehr genau nachzeichnete und in Kupfer ehte, sondern auch mit festen und wohl angewandten Grundregeln verschiedene Werke erfand. Er malte mit Verstand, Geschwindigkeit und gebrochenerer Färbung als Guido, wie man aus ohngefahr dreißig Gemälden in den Kirchen zu Bologne und einer Menge andrer, sehen kan. Er starb A. 1688. und wurde in der Kirche S. Jacobs begraben. Acad. Elem. V. 2. p. 27. G.

Bolognini (Joh. Baptista), Jacobs Sohn; geböhren A. 1698. Verfertigte sehr schöne kleine Bilder aus Kreiden und andrer Erde ic. Acad. Elem. V. 2. p. 300.

Bolswert (Scheldus), ein vortreflicher Kupferstecher zu Antwerpen; arbeitete nach den Werken Rubens, Wandys und Jordans, deren Manier und Zeichnung er bestens nachahmte. Adam, Boethius und Henricus waren auch geschickte Kupferstecher, aber in weit geringerem Grad als Scheldus. l'Advocat.

Boltraffio (Joh. Antonius), Mahler zu Meiland; lernte bey Leonhard da Vince. Verfertigte A. 1500. für die Kirche Misericordia ausser der Stadt Bologne die sehr fleißig gemahlte Tafel, die H. Maria mit dem Kindlein Jesus, S. Johannes den Täufer, und S. Sebastian vorstellend, unten stehet das Bildniß dessen, der dieses Stück mahlen ließ mit den Namen, Jahrzahl und Lehrmeister des Mahlers. Vasari V. 3. p. 11. G.

Bolz (Valentinus), Mahler von Ruffach, einem Städtlein im Elsaß. Von ihm hat man ein Büchlein, welches verschiedene mal unter dem Titul: Illuminier-Buch, alle Farben zu machen und zu bereiten, gedruckt wurde.

Bom (Petrus), ward A. 1560. in die Gesellschaft der Mahler zu Antwerpen angenommen. Er hatte den Ruhm eines künstlichen Landschaften-Mahlers in Wasser-Farben. Descamps V. 1. p. 147.

Bombelli

Bombelli (Sebastianus), geboren zu Udine A. 1635. Lernte zu Bologna bey Joh. Franciscus Barbieri. Zu Venedig folgte er der Manier des Paul Caliari, und er wurde in Historien ein grosser Meister geworden seyn, wo er sich nicht dem Portraitmalen gewidmet hätte, worinnen er so vortreflich wurde, daß man ihn an den Kayserlichen, Bayerischen, Florentinischen, Mantuanischen, Parmesanischen, Braunschweigischen und andre Höfe berief. Musco Fiorentino V. 3. p. 267. G.

Bona (Thomas), zu Brescia. Malte für die Kirche S. S. Faustino und Giovita daselbst in vier kleinen Tafeln die Marter, welche diese H. H. in so viel verschiedenen Städten erlitten, und in der Kirche S. Maria Magdalena die Verkündigung Maria. Averoldo. G.

Bonacorsi. Siehe Buonacorsi.

NB. Alle übrige Articul, welche nicht hier unter dem Titul Bona — stehen, können bey Buona — aufgeschlagen werden.

Bonarelli (Matthäus), arbeitete unter der Aufsicht des Joh. Laurentius Bernini zwey Engel, welche das Wappen an dem Grabmahl der Gräfin Mathilda halten, so in der S. Peters-Kirche zu Rom zu sehen ist. Bonanni Hist. Templi Vaticani p. 89.

Bonaroti (Michael Angelus), geboren in dem Schloß Caprese, Florentinischen Gebiets, wo sein Vater Befehlhaber war, A. 1474. Lernte bey Dominicus Ghirlandajo und Bertoldo. Wer die berühmte Statue Moses an dem Grabmahl Pabst Julius des II. in der Kirche S. Pietro in Vincoli, das schreckliche letzte Gericht in der Sixtinischen Capelle des Vaticans und die verbesserte Baukunst an der S. Peters-Kirche sieht, wird mit Grunde sagen können, daß er in der Bay: Bildhauer- und Mahler-Kunst ein Wunder der Welt gewesen sey. Er wurde von sieben Päbsten geliebt und hochgehalten. Der Türkische Kayser Soliman, Kayser Carl der V. König Franciscus der I. die Republic Venedig und andre Potentaten suchten ihn in ihren Diensten zu haben. Michael Angelo war in obgemeldten drey Haupt-Künsten ein grosser Meister, vornehmlich aber in der Bildhauer-Kunst. Sein

grosser Capido und seine Statue des Bacchus sind Stücke, welche man weder genug betrachten noch genug loben kan. Seine Manier in der Mahlerey ist kühn und schrecklich, er liebte darinne das schwere und seltsame. Die Musceln und die Theile des Leibes drückte er allzustark aus. Sein ernsthafter Geschmack verhinderte das Angenehme: Die Gesichtsmienen sind stolz, aber meistens unangenehm. Seine Färbung ist hart und ziegelfärbigt. In Summa, er suchte allzu sehr sich von andern zu unterscheiden. Aber welches Feuer, welche Stärke der Ausdrücken in seinen Compositionen! Welche Entzückung, welche Erhabenheit in seinen Ideen! Dieser Künstler starb zu Rom A. 1564. und wurde in der Kirche der H. H. Aposteln beygesetzt, nicht lange darnach aber, ward sein Leichnam heimlich nach Florenz geführt, da er in der Kirche zum H. Kreuz begraben, und ihm ein prächtiges Grabmahl aufgerichtet worden ist. Tondini. G.

Bonasio (Bartholomäus), von Modena. Bildhauer, Kriegs-Baumeister, Perspectiv-Mahler, und ein Künstler in eingelegter Arbeit. Sein Ehren-Gedächtniß wird so lange dauern als die Stühle in den Chören der Augustiner- und Dominicaner-Kirchen zu Modena zu sehen seyn werden, in denen er mit vortreflicher Zeichnung Thiere, Figuren, Perspective und Laubwerk anbrachte. Bedriani p. 26. G.

Bonafone (Julius), ein berühmter Kupferstecher zu Bologna; lernte bey Laurentius Sabbatini, und folgte im Kupferstechen des Marc Anton Raynendi Manier. Er arbeitete nach den Werken Raphaels, Julius Romanus, Franciscus Mazzuoli, &c. Im Baumschlag und in Landschaften brachte er es zwar nicht zur Vollkommenheit, aber in den allgemeinen Wissenschaften seiner Kunst, als in der Erfindung und in Kenntniß der schönsten Manieren war er über alle Kupferstecher seiner Zeit. Seine letzte Kupferstiche sind von A. 1547. Eine umständliche Verzeichniß seiner Arbeit findet man bey Malvasia V. 1. p. 74. G.

Bonati (Johannes), genannt Giovannino di Pio, geboren zu Ferrara A. 1635. Lernte bey J. Franciscus Barbieri und Peter Franciscus

Franciscus Mola zu Rom. Er reiste nach Parma, Venedig und Neiland, um sich nach den Werken der berühmtesten Mahlern zu üben, und malte zu Rom für die Königin Christina und für verschiedene Kirchen. Starb A. 1681. und ward in der neuen Kirche begraben. Vascoli V. 2. p. 211. G.

Bonavita (Jacobus), Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Augustin Ferraro. Er arbeitete an vielen Orten des Königreichs nach der Manier seines Lehrmeisters. Domenia V. 3. p. 390.

Bonconfiglio (Johannes), genannt Marefcaleo, Mahler von Vicenza; verfertigte zu Venedig A. 1497. für die Kirche S. S. Cosmus und Damianus eine Tafel, worauf diese nebst etlichen andern Heiligen vorgestellt waren, und in der Kirche S. Jacobus dall' Orio ein Gemäld mit den H. H. Sebastianus, Laurentius und Rochus. Bassaglia G.

Bonconti (Joh. Paulus), geboren zu Bologna A. 1563. Lernte bey Bartholome Wasserotti, Camillus und Hercules Procaccini, auch bey den Carracci. Zu Parma studirte er nach den Werken des Anton Allegri; arbeitete zu Rom unter Hannibal Carraccio, und starb daselbst A. 1605. Seine Gemälde sind zart, herzlich und wohlgezeichnet. Malvasia T. 1. p. 573. G.

Bondi (Andreas und Franciscus), Gebrüder zu Forli; lernten unter der Anführung Carls Cignani die Mahlerey. Zanelli p. 61. G.

Bonelli (Aurelius), wird auch Cattivelli genannt. Mahler zu Bologna; lernte bey den Carracci; dabey war er ein vortreflicher Muscant. Malvasia T. 1. p. 417. G.

Bonesi (Joh. Hieronymus), geboren zu Bologna A. 1653. Lernte bey Julian Dinarelli, Johann Viani und Carl Cignani. Malte nach des letztern Manier in öffentlichen, vielmehr aber in Privat-Gebäuden; von seinen Werken siehet man einige zu Rom und zu Turin. Er starb A. 1725. Academia Clementina V. 1. p. 285. G.

Bonfiglio (Benedictus), Mahler zu Perugia; geboren um das Jahr 1420. Ein geschickter Künstler, den Fürsten und Päpste (für welche er in dem Vatican arbeitete)

werth hielten. In seiner Geburts-Stadt malte er in der Herrschaftlichen Capelle die Historie des H. Ercolano und anders. Zu seiner Zeit war keiner, der in fleißiger Ausarbeitung der Figuren und in Landschaften es ihm zuvor that. Er starb um das Jahr 1500. Vascoli p. 21. G.

Boni (Jacobus Antonius), Mahler zu Bologna, geboren A. 1688. Lernte bey Marc Anton Franceschini, Donat Creti und Carl Cignani. Malte mit Hyacinth Garofalini das Gewölbe der Celestiner-Kirche zu Bologna, und mit M. A. Franceschini die Kirche der V. V. Dratorij zu Genua u. In seinen Gemälden findet man eine gute Colorit, schöne Bewegungen in den Figuren, und Zärtlichkeit in dem Nackenden. Acad. Clem. V. 2. p. 228. G.

Bonifacio. Siehe Bembi.

Bonifacio (Franciscus), geboren zu Viterbo A. 1637. Lernte bey Peter Beretini. In seiner Geburts-Stadt siehet man Altar-Blätter von guter Erfindung und Colorit, welche er nach der Manier seines Lehrmeisters verfertigte. Guarienti p. 181.

Bonifacio (Natalis), Kupferstecher von Sebenico; arbeitete zu Rom A. 1586. Er verfertigte unter andern die Kupferstiche zu dem Buch: Trasportatione dell' Obelisco Vaticano.

Bonini (Hieronymus), genannt Anconitano; lernte bey Franciscus Albani, unter dessen Anführung er lange Zeit arbeitete und seine Manier sehr wohl faßte, wie solches in dem Farnesischen Saal und in dem Pallast der Regierung zu Bologna zu sehen ist. Er lebte A. 1660. Malvasia T. 2. p. 293. 1. G.

Bonito (Josephus), von seinem Geburts-Ort Vappariello genannt; lernte bey Franciscus Solimena; malte Historien, Portraits und allerhand lustige Gesellschaften, in denen meistens Portraits von überall bekannten Personen angebracht waren, womit er sich einen grossen Ruhm erwarb. Er lebte um das Jahr 1730. Domenici V. 3. p. 712.

Bonito (Nicolaus), Mahler zu Neapoliß; lernte zu Livorno bey Joachim Franciscus Reich, und zu Rom bey Jul. Franc. van Bloemen. Seine Landschaften sind wegen ihren schönen Ansichten, guten Baum-

schlag, und Vorgründen mit sterblichen Figuren, sehr berühmt. Er arbeitete zu Rom A. 1730. Domenici V. 3. p. 567.

Bonnemer (Franciscus), Maler von Falaise, geboren A. 1637. Arbeitete zu Paris, und kam in die dasige Academie A. 1675. Er verfertigte bey diesem Anlaß die Fabel von der Daphne. Starb A. 1689. Guérin p. 215.

Bono, Bildhauer und Baumeister; verfertigte einige Gebäude zu Ravenna; baute zu Neapolis die feste Schlösser Capua und del Ovo: Den Glocken-Thurn des S. Marcus-Platzes zu Venedig A. 1154. Zu Florenz und Vistoya viel Palläste und Kirchen: Zu Arezzo die alte Wohnung der Herrschaft mit dem Glocken-Thurn, welcher aber wegen dem nahe dabey angelegten Festungs-Bau A. 1533. abgeschliffen wurde. Vasari V. 1. p. 89. G.

Bono (Ambrosius), Maler zu Venedig; lernte bey Joh. Carl Lotti, dessen Manier er beständig folgte. Von seiner Arbeit sieht man in der grossen Schule der Barmherzigkeit die Strafe der brennenden Schlangen, und noch eine andre biblische Geschichte. Bassaglia. G.

Bono (Bartholomäus), Bildhauer zu Venedig; arbeitete für die dasige Herrschaft, und verfertigte das Bildniß des Herzog Franciscus Foscari, als Angebers der Erweiterung und Ausbesserung des Herzoglichen Pallasts. Er lebte A. 1439. Ritratto di Venezia. G.

Bono (Bonus), Maler zu Neapolis; lernte bey Nicolaus Anton del Fiore. In der Bischöflichen Capelle zeigt man die Geschichte des H. Franciscus von Assis, als eines seiner besten Gemählten. Lebte um das Jahr 1465. Domenici V. 1. p. 186.

Bono (Carolus), Bildhauer; arbeitete für die Dom-Kirche zu Meiland um das Jahr 1600. Raguaglio del Duomo di Milano.

Bono (Florianus del), Maler und Bildhauer zu Bologna. Verfertigte in der Capelle del Buono der Kirche S. Procolo ein Crucifix von Bildhauer-Arbeit; die Engel an dessen Seiten malte er auf nassem Mörtel, und alle übrige Zierrathen und Ver-

guldungen sind von seiner Hand. Er hat auch A. 1636. eine Vorstellung der Stadt Bologna herausgegeben. Passaggiere disingannato. G.

Bono (Georgius del), Kupferstecher zu Bologna; lernte bey seinem Vetter Dominicus Maria Canuti. Man hat einige Künstler-Vortraite in Kupfer geätzt, von seiner Arbeit.

Bono (Jacobus del), Bildhauer A. 1600. In der Kirche S. Paolo convertito zu Meiland arbeitete er einige Basreliefs von Mar-mor. Latuada.

Bono (Eilvester), des Bonus Sohn und Lehrling; lernte ferner bey Anton Solario, Peter und Hypolithus del Donzello. Unter einer grossen Anzahl Altar-Blättern, die man hin und wieder in den Kirchen zu Neapolis sieht, befanden sich in der Kirche S. Maria delle Grazie neben dem grossen Altar zwey seiner besten Gemählde. Die Vermählung Maria und Joseph, und die Beschneidung Christi vorstellend. Starb um das Jahr 1480. Domenici V. 1. p. 186.

Bonocore (Joh. Baptista), geboren zu Campi d'Abruzzo A. 1643. Seine sonderbare Neigung zur Malerey bewegte ihn, nach Rom, Florenz, Bologna und Ferrara zu reisen, auf solchen verlebte er sich in des J. Franciscus Barbieri Manier, nach welcher er fleißig studirte. Zu Rom stellte er seine Gemählde öffentlich aus, welche so wohl aufgenommen wurden, daß er für viele öffentliche und Privat-Gebäude Arbeit verfertigen mußte. Er starb A. 1699. und hinterließ einen grossen Nachruhm. Vascoli V. 2. p. 276. G.

Bonocore (Michael Angelus), Maler zu Neapolis; lernte bey Paul de Matteis und Joseph Mastroleo; malte in einer Capelle der Kirche Jesus Maria auf eine Tafel, wie die H. Maria der H. Rosa erscheint u. Er lebte um das Jahr 1740. Domenici V. 3. p. 548.

Bonola (Georgius), malte in der Pfarr-Kirche S. Giovanni in Conca zu Meiland das Gewölbe einer Capelle auf frischem Mörtel. Latuada.

Bonola (Rochus), malte in der Pfarr-Kirche S. Alexander zu Meiland. Latuada.

Bonone

Bonone (Carolus), Maler zu Ferrara; lernte bey Hypolithus Scarcellino. Zu Bologna besuchte er die Academie der Carracci. Studirte fleißig zu Rom, Parma und Venedig nach den Werken des Anton Allegri, Jacob Robusti und Paul Caliari; machte von diesen allen einen Auszug und eine eigene Manier, mit welcher er große und weitläufige Werke auf Mauern und Tafeln unternahm, auch geistlich und weltliche Historien darauf vorstellte, wie solche von den Liebhabern zu Bologna, Parma, Genua, Ferrara und anderswo mit großem Vergnügen können gesehen werden. Er starb in seiner Geburtsstadt A. 1632. im 63sten Jahr seines Alters, und wurde zu S. Maria del Bado begraben. Guarienti v. 112.

Bontadino (Victor), Steinhauer, Civil- und Kriegs-Baumeister von Bologna. Verfertigte A. 1610. in der Festung Maltha eine Wasserleitung, welche von acht Meilen Wegs hergeleitet werden mußte, und vertheilte das Wasser in viele Brunnen; welches Werk ihn sehr beliebt machte. Er starb daselbst. Masini v. 940. G.

Bontalenti (Bernhardus Timanthes), dale Girandole genannt, weil er der Erfinder dieser Gattung Kunst-Feuer war. Geboren zu Florenz A. 1536. Der ausgebrochne Fluß Arno stürzte sein Haus ein, unter dessen Schutt die Seinigen todt blieben, er allein als ein eifähriger Knab wurde durch ein Gewölb vor diesem Unfall beschirmt. Der Groß-herzog nahm sich seiner großmüthig an. Er bezugte Lust zur Maler-Kunst, und lernte sie bey Angelus Bronzino und Franciscus Calviati, die Bau-Kunst bey Georg Vasari, die Bildhauer-Kunst bey M. A. Bonaroti, und die Miniatur bey Julius Clovio. In Festungen, Wasserwerken, Schauplätzen, Maschinen und Festivitäten war er vortreflich. Seine Werkstatt wurde jederzeit von Prinzen, Edelleuten und Kunst-Liebhabern besucht. Armen Lehrlingen, die Verstand und Lust zeigten, half er auf, oder verschaffte ihnen Gelegenheit von Hof. Er starb A. 1606. und wurde von seinem Vetter betrauert. Museo Fiorentino v. 1. p. 175. G.

Bonvincino (Alexander), genannt Moretto; geboren zu Rovato in dem Brescia-

nischen A. 1514. Lernte bey Titian Vecellii. Nachher schöpfte er aus den Zeichnungen und Kupferstichen Raphaels so großen Nutzen, daß seine Gemälde in Kirchen und Pallästen zu Brescia für die Arbeit dieses großen Meisters angesehen werden. Er gab seinen Werken eine gute Ausarbeitung, Zärtlichkeit, Natur, Lebhaftigkeit, Ebenmaß, Ausdrückung der Leidenschaften, und majestätische Mienen. Seine Portraits sind eben so wie seine übrige Werke berühmt, in welchen er mit Hieronymus Romanino, der die seinige nach Titians Manier malte, um den Rang stritte. Er hat sein Begräbniß in der Kirche S. Clemens zu Brescia. Ridolfi v. 1. p. 245. G.

Bonvincino (Ambrosius), Bildhauer zu Meiland; lernte bey Prosper Scadezi, genannt Bresciano; er belebte gleichsam durch seine geistreiche und zierliche Arbeit die Marmer-Stücke, welche er hin und wieder in dieser Stadt in Kirchen und Pallästen verarbeitete. Starb A. 1622. in dem 70sten Jahr seines Alters. Baglioni p. 161. G.

Boosboom (Simon), Bildhauer und Baumeister von Embden; geboren A. 1614. Arbeitete mit großem Ruhm in Churfürstlich-Brandenburgischen Diensten zu Berlin. Sandrart v. 1. p. 352. G.

Borbom (Jacobus), Baldinucci schreibt diesem zu, was Sovrani von Jacob Bargone meldet, welches Orlandi und seine zwey Nachfolger unter diesen beyden Töchtern fleißig nachgebetet haben.

Borboni (Matthäus und Dominicus), Gebrüder, Maler von Bologna; lernten bey Gabriel Ferrantini, Jacob Cavedone, Julius Cesar und Marc Anton Zellini. Sie waren wohlverfahrene Architect- und Figuren-Maler; arbeiteten zu Avignon, Lion und in andern Städten Frankreichs um das Jahr 1640. Malvasia T. 1. p. 267. G.

Borcht (Henricus van der), geboren zu Brüssel A. 1583. Die damalige Krieg-Unruhen vermochten seine Eltern nach Deutschland zu entfliehen, allda lernte er bey Equidius Barendura die Malerei; nach verschiedenen Reisen, welche er in Italien und Deutschland that, hielt er sich eine Zeitlang zu Frankenthal auf, erwählte aber A. 1627. die Stadt Frankfurt am Main zu seinem bestan-

beständigen Wohnplatz. In Kenntniß der Alterthümern war er sehr erfahren, und wurde von den gelehrtesten Männern darüber zu Rath gezogen; auch deswegen bey dem Graf von Arondei sehr beliebt u. Descamps N. 1. p. 357. G.

Borch (Henricus van der), geboren zu Frankenthal; kam mit seinem Vater Heinrich nach Frankfurt. Der Graf von Arondei nahm ihn A. 1636. mit sich nach Wien, und ließ ihn von da eine Reise in Italien thun; hierauf gieng er in England, und hielt sich bey gedachtem Grafen bis an dessen Tod auf, nach welchem trat er in des Prinzen von Wallis Dienste. de Vie.

Borch (Petrus van der), geboren zu Brüssel um das Jahr 1625. War anfänglich ein Historien-Mahler. Man weiß nicht, ob ihm das Studium der Leidenschaften und Zufälle der Menschen, welches einem Künstler unumgänglich nöthig ist, zuwider war. In Summa, er legte sich besonders auf das Landschaftsmahlen, welche man häufig in Flandern zu sehen bekommt, und sehr hochgehalten werden. Descamps N. 2. p. 366.

Bordenave, Bildhauer aus Lothringen; arbeitete zu Paris, und war Professor der Academie. Gueudeville N. 3. p. 154.

Bordier (Jacobus), Schmeltz-Mahler von Genf; arbeitete in Gesellschaft seines Schwagers, Johann Petitot, da dieser die Köpfe und Hände, jener aber die Haare, Kleidungen und Gründe verfertigte. Siehe den Artikel Petitot.

Bordon (Paris), von adelicher Herkunft; geboren zu Trevisa um das Jahr 1520. Lernete bey Titian. Gieng A. 1559. in Frankreich, und malte daselbst das Portrait Franciscus des II. und des vornehmsten Frauenzimmers des Hofes. Er lebte bis in das 75ste Jahr seines Alters, starb in seinem Vaterland, und ward in der Kirche S. Marcellino begraben. Seine Gemälde sind sehr reinlich und angenehm, von zierlichen Gedanken und leichten Wendungen. Seine Figuren kleidete er mit anständigen, meistens seidenen Gewändern. Seine Colorit fiel mehr in das Graue und Gelbliche, als in das Rothe. Nach der

Manier seines Lehrmeisters malte er sehr angenehme Landschaften, und vortrefliche, wohlausgezierte Portraite u. Von seinem Sohn, dessen Taufname unbekannt geblieben, zeigt man in der Kirche S. Maria formosa die Historie Daniels in der Löwen-Grube. Ridolfi N. 1. p. 209. G.

Bordoni (Franciscus), Bildhauer von Florenz; lernte bey Peter Francavilla, und arbeitete mit ihm zu Paris. Siehe Francavilla.

Borella (Franciscus), Bildhauer zu Meiland, dessen Pomazzo in seiner Idea della Pittura Meldung thut. Guarienti.

Borghesi (Hypolithus), Mahler von Neapolis; lernte bey Franciscus Curia. Verfertigte A. 1620. für die Kirche S. Laurentius zu Perugia auf rechter Hand des grossen Altars das Gemäld von der Himmelfahrt Maria. Domenici N. 3. p. 88. G.

Borghesi (Johannes), Mahler von Messina. Siehe Laurentius Gandolfo.

Borghesi (Joh. Ventura), Mahler von Castello; lernte bey Peter Veretini. Malte mit so grossem Fleiß die zwey Seitestücke des grossen Altars in der Kirche S. Nicolans de Tolentino zu Rom, welche die Verkündigung und die Krönung der S. Maria vorstellen, daß man ihn tüchtig fand, das grosse Gemäld in der Kirche della Sapienza, welches sein Lehrmeister unvollkommen hinterlassen hatte, auszuarbeiten. Er hielt sich einige Zeit in Deutschland, insonderheit zu Prag auf, allwo er in Fresco malte. Starb A. 1708. Guarienti p. 298.

Borghesi (Petrus). Siehe Francesca.

Borgiani (Horatius), Mahler zu Rom; lernte bey seinem Bruder Julius, der von seinem Lehrmeister in der Bildhauer-Kunst, Ludwig Scalzo, den Beynamen bekam. Horatius wurde durch fleißiges Studiren ein braver Zeichner. Er gieng in Spanien, allwo er eine gute Manier in der Colorit erlernte. Zu Rom arbeitete er für den Spanischen Gesandten und für den V. Procurator des Augustiner-Ordens, der ihm den Christus-Ritter-Orden zuwege bringen sollte; aber Caspar Celio brachte es durch Verläumdung dahin, daß dieser Orden ihm zu theil, Borgiani

giani hingegen davon ausgeschlossen wurde. Bassioni p. 133. G.

Borgo (del), diesen Beynamen führten Cherubini Alberti, Raphael del Colle, Petrus della Francesca, und Johannes de Bacchi.

Borgoane (Ambrosius), Mahler zu Meiland; arbeitete für die Kirche S. Satiro selbst. Lomazzo p. 679. G.

Borgognone. Unter diesem Namen sind bekannt, Cosimo und Wilhelmus Cameris, und Joachim Gonzales.

Borgonzoni (Joh. Baptista), Miniatur-Mahler, machte seinem Lehrmeister Bonaventura Bisi mit seiner kunstreichen Arbeit Ehre. Malvasia T. 1. p. 559. G.

Borgr. Siehe Borch.

Borno (Ignatius). Siehe Benoli.

Borromini (Franciscus), geboren zu Biffone in dem Bisthum Como A. 1599. Lernte die Bau-Kunst zu Rom bey Carl Maderni und J. Laurentius Bernini: Erwarb sich mit seinen Werken die Gnade der Päbsten, Beyfall aber und Ehre bey dem Volk: Zu Rom und Neapolis siehet man Kirchen und Palläste von seiner Arbeit. Er soll aus Neid und Mißgunst gegen den Ritter Bernini sich selbst erchochen haben. Starb A. 1667. Vasoli V. 1. p. 298. G.

Borri (Joh. Stephanus), Bildhauer von Meiland; verfertigte schöne, lebhafte und ähnliche Portraite in Wachs. Er arbeitete zu Genua um das Jahr 1620. Soprani p. 291. G.

Borro (Baptista), Mahler von Arezzo; ein Schüler und Nachahmer des Wilhelm von Marseille in der Glasmahlerey; arbeitete in den vornehmsten Kirchen des Florentinischen Staats, und erwarb sich mit seiner Kunst Ehre und Ruhm. Er lebte um das Jahr 1540. Vasari V. 3. p. 636. G.

Borroni (Joh. Angelus), Mahler zu Cremona; arbeitete in der Pfarr-Kirche S. Simplicianus zu Meiland ein Oval-Stück auf frischem Mörtel. Latuada.

Bortolini (Matthäus), Mahler zu Venedig; lernte bey Anton Balestra; verfertigte an dem Gewölbe der Capelle Labbia in der Kirche S. Nicolaus de Tolentino eine theologische Tugend. In dem Spithal der

S. H. Petrus und Paulus malte er die S. Maria mit gedachten Aposteln. Bassaglia.

Borzoni (Carolus), ein Sohn und Lehrling des Lucians; malte große und kleine Portraite, auch siehet man einige historische Gemälde an öffentlichen Orten von seiner Hand. Starb A. 1657. in jungen Jahren. Soprani p. 207. G.

Borzoni (Franciscus), Lucians zweyter Sohn, geboren A. 1625. Malte Landschaften, See-Stücke und Stürme, mit welchen er sich in Frankreich sehr beliebt machte, und A. 1674. ein jährliches Gehalt von diesem Hof erhielt. Er starb A. 1679. Man merkt von ihm an, daß er sich viel mahlen der rohen Witterung und den wilden Wellen bloß gesetzt habe, damit er die schöne Zufälle der Natur (welcher Wirkung oft so sonderbar, majestätisch und einnehmend ist) in der Nähe betrachten, und in seinen Gemälden anbringen konnte. Seine Manier gleicht des Gelee und Dughet. Argensville V. 3. p. 17. G.

Borzoni (Joh. Baptista), Lucians dritter Sohn; legte sich auf das Historienmalen, und vollendete nach dem Tod seines Vaters desselben angefangene Gemälde in der Kirche della S. Nunziata del Guastado. Er beschloß sein Leben A. 1650. Soprani p. 185. G.

Borzoni (Lucianus), geboren zu Genua A. 1590. Lernte bey seinem Vetter Philipp Bertolotto und Cornelius Cort. In seinem 16ten Jahr malte er schon so kleine Portraite, daß man sie in Ringe fassen konnte. Er übte sich in allerhand schönen Wissenschaften, und war seine Werkstatt immer mit Standes-Personen angefüllt, für welche er mit unermüdetem Fleiß vortrefliche Werke mit natürlicher Colorit, fleißiger Zeichnung, lebhaften Figuren und guter Ausführung verfertigte, dieses that er auch in verschiedenen andern Werken auf nassem Mörtel. Als er in obgedachter Kirche della S. Nunziata arbeitete, fiel er von dem Gerüste zu todt. A. 1645. Soprani p. 179. G.

Bos (Hieronymus), von Herzogenbusch. Obwohl er einer der ersten Oehl-Farben-Mahlern war, ist doch seine Manier weniger hart, seine Kleidungen sind von besserem Ge-

Geschmacke, die Falten natürlicher und von mehrerer Abänderung als seiner Zeit = Genossen. Das Schreckliche schiene der angemessenste Vorwurf seiner Arbeit zu seyn, indem er die Hölle mit allen ihren Werkzeugen zum öftern vorstellte. Ohngeachtet er seine Stücke niemahls übermahlte, findet man doch nicht, daß seine Farben sich geändert haben. Die Gründe seiner Mahlereyen waren weiß, auf welchen er seine Farben durchsichtig auftrug, und dadurch eine glühende Colorit zuwege bracht. Seine Arbeit findet man hin und wieder zerstreut. Descamps V. 1. p. 19. G.

Bos (Joh. Ludovicus), von Herzogenbusch. That sich in Frucht- und Blumenmahlen hervor, selbige sind wohl ausgearbeitet und sehr natürlich. Es ist ohnmöglich, die Reinlichkeit und Lebhaftigkeit höher zu treiben. In seinen Blumen = Büschen bracht er so kleine Insecten an, daß man solche nicht anders als durch Hülfe eines Vergrößerungs = Glases sehen kan. Oesters stellte er seine Blumen in gläsernen Geschirren vor. Descamps V. 1. p. 21. G.

Bosch (Casparus van den), von Antwerpen; mahlte aller Gattung Conversations = Stücke, und wußte die Leidenschaften wohl auszudrücken. Seine Zeichnung aber wird nicht sehr gerühmt. Wevermann V. 3. p. 355.

Bosch (Jacobus van den), geboren zu Amsterdam A. 1636. Wurde im Früchtemahlen berühmt. Starb A. 1676. Harms Tab. 29.

Boschi (Fabricius), geboren zu Florenz A. 1570. Lernte bey Dominicus Passignano. In seinem 18ten Jahr stellte er schon Gemälde an öffentlichen Orten auf, in welchen man eine schöne und hurtige Manier in Führung des Pinsels, eine gute Composition und wohlgeählte Erfindung bemerkte. Auf Mauern und Tücher mahlte er Historien von vielen Figuren, und würde derselben noch viel mehrere verfertigt haben, wo nicht sein öfterer Aufenthalt auf dem Land seinen sonst lebhaften Geist so geschwächt hätte, daß er mit zunehmendem Alter zu den gemeinsten mahlerischen Erfindungen untüchtig wurde. Er starb A. 1642. Baldinucci Sec. 4. V. 3. p. 250. G.

Boschi (Franciscus), Mahler zu Florenz; geboren A. 1619. Lernte bey Matthäus Rosselli; kam in den Ruf eines guten Künstlers, und arbeitete sowohl für Fremde als seine Mitbürger. Er trat in den geistlichen Stand, und wurde Priester. Starb A. 1675. Baldinucci Sec. 5. No. 428.

Boschini (Marcus), Mahler und Kupferstecher zu Venedig. Schrieb ein Buch in Versen nach der Venetianischen Mund = Art, unter dem Titel: Carta di navigar pittoresco, in welchem er die vornehmste Gemälde, so in Italien gesehen werden re. beschreibt, es wurde A. 1664. zu Venedig in 4to gedruckt. Sodann ein Büchlein in 12mo le Minere della Pittura, welches die öffentlichen Gemälde zu Venedig anzeigt, auch zu verschiedenen malen herausgegeben und vermehrt worden ist. Er bracht die Prospecte des Königreichs Candia und des Archipelagus, jedes dieser Werken aus 60. Blättern bestehend, in Kupfer. Veti Italia regnante V. 4. p. 211.

Boscoli (Andreas), geboren zu Florenz A. 1553. Lernte bey Santo Titi. Auf seinen Reisen trug er allezeit ein Buch bey sich, in welches er die schönste Ausichten, die ihm vorkamen, zeichnete. Auf der Reise gen Voretto sah er unter Macerata einen schönen Prospect dastiger Festung, den er zu zeichnen anfieng, über solcher Arbeit wurde er von den Häschern betreten, und ins Gefängniß gebracht, und da man noch mehrere Zeichnungen von Festungen bey ihm fand, wurde er als ein Spion zum Tod verurtheilt, welches auch wirklich an ihm wäre vollzogen worden, wo nicht zu seinem Glück der Gubernator sich wegen seiner Person in Florenz erkundigt hätte. Er mahlte mit einer hurtigen Manier, seine Figuren sind natürlich und seine Colorit stark. Er starb A. 1606. Museo Fiorentino V. 1. p. 241. G.

Boscoli (Johannes), Bildhauer von Monte pulciano; arbeitete lange Zeit unter Georg Vasari in Stuccatur für den Groß = Herzoglichen Vokast zu Florenz. Er trat bey dem Herzog von Parma in Dienste, und verfertigte einige Springbrunnen und andre vortrefliche Arbeit. Vasari V. 3. p. 804.

Boscoli

Boscotti (Thomas), Bildhauer von Rie-
sele; lernte bey Andreas Ferrucci. Arbeitete
mit Silvius Cosini A. 1522. zu Florenz
an dem Grabmahl des Anton Strozzi; dar-
auf gieng er nach Rom, und hatte daselbst
viele Arbeit in Marmor zu verfertigen.
Basari V. 3. p. 109. G.

Bossart (Thomas Willebort). Siehe
Willebort.

Boschaart, Blumen- u. Mahler zu Ant-
werpen; lernte bey Grepu; arbeitete mit gu-
ter Haltung und Composition, auch sehr
angenehmer Colorit. Die Armuth und das
Elend, welche er ohngeachtet seiner Kunst
auszustehen hatte, wird von Weyermann
V. 3. p. 339. sehr kläglich beschrieben.

Bosse (Abraham), übertraf in dem Kup-
ferstechen viele berühmte Meister seiner Zeit.
Von dieser Kunst schrieb er ein sehr nützli-
ches Buch, welches zu verschiedenen malen
neu aufgelegt und in andre Sprachen über-
setzt wurde. Man hat auch etliche andre
Büchlein von der Malererey und Zeichen-
Kunst von seiner Hand. Er war von Tours
gebürtig, und arbeitete zu Paris um das
Jahr 1650. Mit der dasigen Academie, in
welcher er Professor der Perspectiv war,
hatte er so viele Streit-Händel, daß er end-
lich von selbiger ausgeschlossen wurde. Vi-
ganiol A. 1. G.

Both (Johannes und Andreas), Gebrü-
der von Utrecht; lernten bey ihrem Vater,
einem Glas-Mahler, und bey Abraham
Bloemaert. Johann malte nach des Clau-
dius Geler Manier; Andreas aber nach Pe-
ter van Laar. Johann malte Landschaften,
welche sein Bruder mit Figuren und Thie-
ren ausstaffirte. Beyder Arbeit stimmt so
wohl zusammen, daß man niemals vermu-
then konnte, daß sie von zweyerley Händen
verfertigt wären. Die Landschaften sind
frisch, reizend und von guter Composition.
Das durch die Wälder scheinende Licht ist
blinkend und mit vielem Verstand angebracht;
man tadelt aber, daß die Bäume zu roth-
färbig seyen. Die Figuren gleichen den
Landschaften vollkommen in der Zierlichkeit,
Zeichnung und Colorit. Alles was diese
Künstler gemahlt haben ist sehr wohl ausge-
arbeitet. Andreas erkrankte unglücklicher Wei-

se in einem Canal zu Venedig A. 1650.
Descamps V. 2. p. 302. G.

Bottalla (Joh. Maria), genannt Raf-
faellino, Mahler von Savona; lernte bey
Joh. Andreas Ferrari und Peter Veretini;
arbeitete mit großem Lob zu Rom und zu
Neapolis. Zu Genua wurde seine starke
Manier in Oehl-Farben nicht beliebt; er be-
gab sich deswegen auf das Frescomahlen.
Starb zu Mailand A. 1642. in blühendem
Alter. Soprani p. 61. G.

Botti (Blasius). Siehe Betti.

Botti (Marcus Antonius), ein edler Ge-
nueser, geboren A. 1572. Lernte bey J.
Bernhardin Ansalone die Zeichen-Kunst, und
da er Lust zu Verfertigung von Portraits
in gefärbtem Wachs bekam, lernte er diese
Kunst in Frankreich. In seinem Vaterland
machte er Bekanntschaft mit J. Stephan
Borro, einem kunstreichen Meister in der-
gleichen Arbeit, da sie dann einander gute
Anleitung geben konnten. Botti verfertigte
kleine Portraits, Blumen u. welche man
mit Verwunderung betrachtet. Er starb
A. 1648. Soprani p. 164. G.

Botti (Rinaldus), Mahler zu Florenz;
lernte bey Jacob Chiavistelli; malte in Kir-
chen, Pallästen und Privat-Häusern mit
gutem Verstand Architectur-Stücke, in Ge-
sellschaft des Laurentius del Moro, eines
Frucht-Blumen-Thier- und Figuren-Mah-
lers. Guarienti p. 446.

Botticelli (Alexander). Siehe Filipepi.

Bottigliero (Matthäus), Bildhauer zu
Neapolis; lernte bey Laurentius Vaccaro;
verfertigte viele Arbeit für die Haupt-Kirche
zu Salerno und verschiedene Kirchen zu Nea-
polis. Er lebte um das Jahr 1730. Do-
menici V. 3. p. 477.

Bottoni (Alexander), Mahler und Aca-
demicus zu Rom. Guarienti p. 41.

Bottoni (Dompejus Hieronymus), war
A. 1760. einer der besten Historien-Mahler
zu Rom, dessen vortrefliche Zeichnung, Co-
lorit und Ausarbeitung sehr gerühmt werden.
Condivi p. 117.

Bottsch (Samuel), Historien-Mah-
ler von Sangerhausen in Thüringen; er-
ster Hof-Mahler zu Dresden, und Di-
rector

rector der dasigen Academie. Starb A. 1707. Haebdorn p. 323. Ann. (a.)

Bovadilla (Hieroymus), Mahler von Seville; geboren zu Antiquera A. 1620. Lernte bey Franciscus Zurbaran. War in Vorstellung kleiner Figuren bey allen Kunstverständigen beliebt, richtete aber seine Gemälde mit einem Firniß sehr übel zu. Er sammelte ein vortrefliches und kostbares Kunst-Cabinet von Gemälden, Zeichnungen, Kupferstichen und Bildhauer-Arbeit der berühmtesten alten und neuen Künstler, welches nach seinem Tod in hohem Preis verkauft wurde. Starb um A. 1680. Velasco No. 156. G.

Bouchardon (Edmus), einer der größten französischen Bildhauern und Baumeister; geboren zu Chaumont in Basigny A. 1698. Lernte bey seinem Vater. Zu Rom verfertigte er das Portrait Pabst Clements des XII. und für den König in Frankreich eine Copie des schlafenden Fauns in dem Pallast Barberini. Eines seiner schönsten und prächtigsten Werken zu Paris ist der Brunnen in der Strasse Grenelle, dessen Abriß und Beschreibung man in der *Bonage pittoresque de Paris* p. 344. siehet. *Journal historique* &c. B. 31. p. 250.

Boucher (Franciscus), Mahler zu Paris. Lernte bey Franciscus le Moine. Besaß eine ganz besondere Geschicklichkeit in Vorstellung Ovidischer Fabeln und Schäfer-Geschichten, daher er der Mahler der Wollust und der Gracien genannt und mit Franciscus Albani verglichen wird. Er war Director der Tapezerey-Manufacturen aux Gobelins, und verfertigte viele Gemälde für die Königliche Palläste; kam in die Academie A. 1734. Ward Professor adjunctus A. 1735. und Professor A. 1744. la France litteraire.

Boucher (Johannes), Mahler zu Bourges, dessen weder Felibien noch de Piles gedenken, da er doch vielen andern Künstlern vorzuziehen war. Er arbeitete beständig in seiner Vater-Stadt, und man findet daselbst Arbeit von seiner Hand, welche aller Achtung würdig ist, unter denen sich ein S. Sebastianus sehr wohl sehen läßt. Lebte um das Jahr 1620. Monville p. 3.

Bouquet (Victor), geboren zu Furnes A. 1619. Lernte bey seinem Vater Marcus. Malte große Historien und Portraits, von welchen erstern man in verschiedenen Kirchen zu Loo, Nicuport und Ostende schöne Altar-Blätter findet. Seine Compositionen zeigen einen geschickten Künstler an, und sind zahlreich von Figuren. Er ordnete seine Gruppen sehr wohl; seine Hinterwerke bestehen meistens aus Architectur; seine Zeichnung aber ist fehlerhaft; die Figuren sind oft kurz und plump, wogegen aber die Falten der Kleidungen wegen ihrer schönen Manier und Natürlichkeit diese Fehler reichlich ersetzen. Seine Colorit ist ziemlich gut. Er starb zu Furnes A. 1677. Descamps B. 2. p. 275.

Bouderwyns, Mahler zu Brüssel; ließ seine Landschaften durch Bout, einen Holländer, mit Bildern ausstaffiren, deren beyder Arbeit sehr hoch geschätzt wird. Remond p. 47.

Bouts (Andreas), Portrait-Mahler aus Provence; arbeitete zu Paris, und kam in die Academie A. 1687. Guérin p. 173.

Boulanger (Johannes), geboren zu Trone in Champagne A. 1606. Lernte bey Guido Reni; ward erster Hof-Mahler des Herzogs von Modena, für welchen er in dem Pallast dieser Stadt, zu Cassuolo, und an andern Orten in Oehl- und Fresco-Farben arbeitete, woben er sich in geistlichen und weltlichen Historien einer schönen und angenehmen Manier bediente. Viele seiner Gemälde wurden in Kupfer gestochen. Er starb A. 1660. zu Modena, und wurde in der S. Vicenzen-Kirche begraben. Felibien B. 3. p. 531. G.

Boule (Andreas Carolus), geboren zu Paris A. 1642. Seine Neigung gieng zwar anfangs auf die Mahleren, sein Vater aber, ein Ebenist, vermochte ihn seine Kunst zu erlernen, worzu ihm sein voriges Studium gute Dienste leisten konnte, indem er es in dieser Arbeit seinem Vater und allen andern Ebenisten in kurzer Zeit weit zuvor that. Aus Indianischem und Brasilien-Holz ahmte er alle Gattungen Blumen, Früchte und Thiere auf das natürlichste nach, verfertigte auch Jagden, Bataillen, Landschaften und

Bier

Zierrathen nach dem feinsten Geschmack, und zierte dieselbe mit gegossener Arbeit. Diese brachte er an Schreib- und andern Tischchen, Schränken, Wappen, Eisern, Uhren-Gehäusen etc. sehr geschickt an, wie man solches in den Königlichen Zimmern zu Versailles und bey andern Grossen des Hofes mit Verwunderung sehen kan. Er bekam eine Wohnung im Louvre. Der Ritter Bernini küßte bey seinem Aufenthalt in Frankreich Freundschaft mit ihm, und gab ihm gute Anleitung zu den Auszierungen des Louvre. Er brachte eine Menge Zeichnungen und Kupferstiche neuer und alter Künstler zusammen, welche ihm bey seiner Arbeit wohl zu statten kamen. Seine vier Söhne wurden alle von ihm in dieser Kunst unterrichtet. Guarienti p. 52.

Boule (Petrus van), oder van Boucle. Ein Lehrling des Franciscus Snyders, dessen Manier er in Thieren und Jagden nachahmte. Nach seines Lehrmeisters Tod heirathete er dessen Wittwe. Er arbeitete unter der Aufsicht Carls le Brun in dem Königlichen Hause, Gobelins genannt. Sein lüderliches Leben brachte ihn in Armuth und Elend, und er mußte selbiges in dem Spithal Hotel = Dieu endigen. Felibien P. 3. p. 283. G.

Boulogne (Bon), geboren zu Paris A. 1649. Lernete bey seinem Vater Ludwig den ältern. Studirte in Italien fleißig nach den Werken des Anton Correggio und der Carracci. Unter der Aufsicht des Carl le Brun malte er an der grossen Treppe zu Versailles. In der Invaliden-Kirche zu Paris sind die zwey Capellen S. Hieronymus und S. Ambrosius von seiner Arbeit auf nassen Mörtel. Er hatte die Manier grosser Künstler so wohl inne, daß er in derselben Nachahmung oft die besten Kenner betrog. Man merket von ihm an, daß er viele seiner Gemälden bey Nachtzeit vermittelst einer angezündeten Kerze, die er auf dem Kopf trug, verfertigte. Boulogne war ein grosser Zeichner und ein vortreflicher Colorist. Er starb A. 1717. Argensville P. 2. p. 373. G.

Boulogne (Genevieve), Ludovicus des ältern Tochter, geboren A. 1645. Wur-

de nebst ihrer Schwester A. 1669. in die Maler-Academie aufgenommen; sie heirathete Jacob Clairion, einen berühmten Bildhauer, und starb zu Aix in Provence A. 1708. Guerin p. 211.

Boulogne (Ludovicus), geboren zu Paris A. 1609. Machte sich durch eine vollkommene Nachahmung der Werke und Manieren grosser Künstler in der Malererey berühmt. Malte aber auch nach eignen Erfindungen, und starb A. 1674. Felibien P. 4. p. 309. G.

Boulogne (Ludovicus), erster Königlicher Hof-Maler und Ritter des S. Michael-Ordens, des obigen Sohn und Lehrling; geboren zu Paris A. 1654. Er wurde nach seiner Zurückkunft aus Italien zu den vornehmsten Werken, die für den König gemahlt wurden, gebraucht. Zu Marly sind vier grosse Stücke in dem grossen Saal von seiner Hand. Er malte die Capelle S. Augustinus in der Soldaten = Spithal-Kirche: In der Königlichen Capelle zu Versailles die Neben-Capelle der S. Maria: In dem Chor der Haupt-Kirche zu Paris die Reinigung Maria und die Flucht in Egypten: In gleicher Kirche den Hauptmann zu Capernaum und die Samariterin etc. Er war Rector der Academie, und starb A. 1734. Die Compositionen dieses Künstlers zeigen viel Genie und Ueberlegung. Seine Pinselstriche sind herzlich und zierlich, auch seine Köpfe von schönem Charakter. In seinen Figuren bemerkt man etwas edles, welches er mit schönen Ausdrücken verband. Seine Zeichnung ist richtig und seine Färbung lebhaft und angenehm. Argensville P. 2. p. 388. G.

Boulogne (Magdalena), Ludwig des ältern Tochter, geboren A. 1646. Starb A. 1710. Siehe Genevieve Boulogne.

Bourbon. Siehe Borboni.

Bourderelle (David), von Eu in der Picardie, Königlicher Bildhauer zu Paris; wurde A. 1688. in dasige Academie aufgenommen. Guerin p. 92. G.

Bourdon (Sebastianus), geboren zu Montpellier A. 1616. Hatte eine ausserordentliche Neigung zu der Malererey, in welcher er mit vielem Verstand und Lebhaftig-

zeit arbeitete. Er studierte zu Rom und in der Lombardie. Zu Paris verfertigte er für die Haupt-Kirche ein sogenanntes Menges Gemäld, welches die Kreuzigung Christi vorstellt und sehr gerühmt wurde. Er hatte eine feurige Einbildungskraft, eine ungemeine Fertigkeit, und zuweilen einen seltsamen Geschmack. Seine Pinselstriche sind sehr leicht und seine Färbung lebhaft. Die Compositionen sind sinnreich und vielmalen außerordentlich, die Ausdrücke stark, und die Stellungen wohl abgeändert und zierlich. Man setzt an seinen Werken aus, daß sie in der Zeichnung unrichtig seyen. Er arbeitete seine Gemälde öfters mit einer flüchtigen Manier aus, und diejenige, an welche er die wenigste Mühe verwendet hatte, werden am meisten gesucht. Bourdon war sehr arbeitsam und fleißig in seinem Berufe. Alle Gattungen der Mahleren waren seinem Genie angemessen; er malte Schäfer-Geschichte, Bambocciaden, Soldaten-Gesellschaften, Historien, Portraits und Landschaften, welche letztere wegen ihrer Colorit und reizender Seltsamkeit vortreflich sind. Von der Königin Christina wurde er in Schweden berufen, kam aber wegen Veränderung der Regierung bald wieder nach Paris zurück, und malte unter andern die sieben Werke der Barmherzigkeit, welche in Kupfer gestochen wurden. Er starb im Jahr 1670. Zwen seiner Töchtern waren im Miniaturmalen berühmt. Argensville P. 2. p. 286. G.

Bourguignon. Siehe Courtois.

Bourguignon (Petrus), Portrait-Mahler von Namur, geboren A. 1630. Arbeitete zu Paris, und kam in die Academie A. 1672. Er starb zu London A. 1698. Guerin p. 246.

Bourlet (Jacobus), geboren zu Mond A. 1663. Trat in den Benedictiner-Orden. Er verfertigte in der Abtey-Kirche S. Germain de Prez für die Capelle S. Margaretha die marmorne Statue dieser Heiligen, und starb daselbst A. 1740. Brice.

Boursomme. Siehe Borzoni.

Boussieu (Jacobus), geboren in Poitou A. 1681. Lernte bey Nicolaus Coustour. Er wurde Königlich-Spanischer

Bildhauer und Mitglied der Academie zu Paris. Starb zu Madrid A. 1740. Verfertigte für die Cathedral-Kirche zu Rouen die Bilder des grossen Altars von gegossener Arbeit, und das Bild der Religion in Marmor für den Vorsaal der Königl. Capelle zu Versailles, welche als unvergleichliche Werke in der Lebensbeschreibung des Nicolaus Coustour p. 129. weitläufig beschrieben werden.

Bouffonet. Siehe Stella.

Bout (Petrus), Mahler in Holland; verfertigte allerhand Conversations-Stücke, und zierte des Landschafts-Mahlers Boudewyns Arbeit mit Figuren. Weyermann P. 3. p. 345.

Boyer (Michael), von Huy in Belay gebürtig; war ein sehr geschickter Architect- und Perspectiv-Mahler, auch Professor dieser letztern Kunst in der Academie. Er starb zu Paris A. 1724. Guerin p. 116. G.

Bozzati (Bartholomäus), lernte bey Titian Vecelli; arbeitete an den Musiv-Works der S. Marcus-Kirche zu Venedig, da er zwen Gemälde von Jacob Robusti, nämlich das H. Abendmahl und die Hochzeit zu Cana in dieser Arbeit nachmachte. Bassaglia. G.

Bozzetti (Camillus), Bildhauer zu Venedig um das Jahr 1588. Verfertigte für das Grabmahl Pauls Calari in der Kirche S. Sebastianus das Portrait dieses vortreflichen Mahlers in Marmor. Bassaglia.

Bracelli (Joh. Baptista), geboren zu Genua A. 1584. Lernte bey J. Bapt. Baggi, da er es durch seinen Fleiß gar bald dahin brachte, daß er seinem Lehrmeister behülflich seyn konnte: Arbeitete aber so viel, daß er darüber erkrankte, und A. 1609. in der Blüthe seiner Jahren sterben mußte. Man rühmet seine seltsame und grosse Erfindungen. Soprani p. 79. G.

Brach (Nicolaus van der), Mahler von Mesina; wurde im Blumen-Früchte-Kräuter- und Thiermalen sehr berühmt. Er arbeitete zu Livorno, von dannen er seine beliebte Gemälde in viele Länder versandte. Guarienti p. 394.

Brackenburgh (Regnerus), Mahler in Niederlanden, geboren A. 1649. Lernte bey

ben Heinrich Rommers; malte Bürger- und Bauern-Gesellschaften nach der Manier Adrians van Ostade. Er arbeitete in Friesland, und starb daselbst. Weyermann V. 3. p. 229.

Braghettone. Siehe Daniel Ricciarelli.

Bramante, Maler zu Meiland. Von seinen Werken findet man in der Kirche S. Esvolero einen Leichnam Christi. Nolfo da Monza malte nach seinen Zeichnungen in der Kirche S. Satorus und an einigen andern Orten. Dieser Künstler muß weder mit Bramante Lazzari, noch mit Bartholomäus Suardi, genannt Bramantino, vermischt werden. Scanelli V. 2. c. 19. p. 271.

Bramante. Siehe Lazzari.

Bramantino (Augustinus di), ein Meiländer; malte mit einer ausgesuchten Manier und großem Verstand, die Perspective in der Kirche S. Maria del Carmine und in der Capelle S. Magdalena zu Meiland. Pomazzo p. 270. G.

Bramantino (Bartholomäus), Siehe Suardi.

Brambilla oder Brambilla (Franciscus), wird unter die besten Bildhauer, die an der Dom-Kirche zu Meiland gearbeitet haben, gezählet. Er starb A. 1549. Latuada.

Bramer (Leonhardus), geboren zu Delft A. 1596. Uebertraf in Vorstellung silberner, goldner, kupferner und marmorner Gefäße alle seine Zeitgenossen in Italien. In seinen grossen, mehr aber in kleinen historischen Gemälden, findet man Rächte, Feuersbrünste, Hölen und unterirdische mit Fackeln beleuchtete Gewölber. Seine kleine Figuren sind geistreich und fein gezeichnet. In der Färbung war er natürlich und stark. Er arbeitete und starb in seiner Geburts-Stadt. Descamps V. 1. p. 416. G.

Brand (Christianus Hülfgott), geboren zu Frankfurt an der Oder A. 1695. Lern- te bey Christoph Ludwig Agricola, und beobachtete die Natur, nach welcher er sich eine gute Manier in Landschaften erwarb. Arbeitete zu Wien, und malte viele Stü- de für die Gesandten von Danemark und Sardinien. Er hatte einen Sohn Joh.

Christianus, der ebenfalls ein guter Land- schaften-Maler geworden ist. Hagedorn p. 224.

Brandel (Petrus), geboren zu Prag A. 1660. Lern- te bey Johann Schroter. Die Kirchen zu Prag und Breslau besizen von seinen Gemälden. Er bediente sich bey seiner Arbeit der Natur, und malte mit wohlangelegten Farben. Seine Werke wur- den ihm sehr wohl bezahlt, dessen ohngeach- tet starb er in mangelbaren Umständen zu Kuttenberg A. 1739. Hagedorn p. 291.

Brandenberg (Johannes), geboren zu Zug A. 1660. Lern- te bey seinem Vater Thomas. Man siehet hin und wieder in Kirchen und Klöstern in der Schweiz histo- rische Gemälde von seiner Arbeit, an wel- cher man gute Erfindungen und eine grosse Erfahrung in der Kunst bemerkt. In seiner Jugend malte er mit großem Fleiß und gelind, nachgehends aber nahm er eine stärkere und leichtere Manier an, welche Veränderung seinen Glück-Umständen zuge- schrieben wird. Er starb A. 1729. Füßli V. 2. p. 121.

Brandi (Angelus), Maler zu Neapoli- sis. Lern- te bey seinem Vater Cajetan und seinem Vetter Nicolaus Rossi, dessen Ge- mälde er wohl copirte. Domenici V. 3. p. 560.

Brandi (Cajetanus), ein berühmter Or- nament-Maler zu Neapolis, welcher in Kirchen und Pallästen daselbst Verzierungen in Wasser-Farben und auf frischem Kalk malte, wie solches unter andern in dem Chor der Kirche S. Diego d'Alcala zu se- hen ist. Domenici V. 3. p. 560.

Brandi (Dominicus), geboren zu Nea- polis A. 1683. Lern- te bey seinem Vater Cajetan, seinem Vetter Nicolaus Rossi, und Benedict Luti zu Rom; er war ein guter Zeichner und vortreflicher Colorist. In dem Mahlen kleiner Figuren, Vögeln und Thie- ren behielt er die Oberhand über alle seine Zeitgenossen. Der Graf von Harrach, Vice-König zu Neapolis machte ihn zu seinem Maler. Er starb A. 1736. Domenici V. 3. p. 560. G.

Brandi (Hiacynthus), geboren zu Gacta, andre sagen zu Poli; A. 1623. Wurde einer

einer der vornehmsten Schüler des Johann Lanfranco. Von seiner Kunst geben die schöne Gemählde in den Gewölben und Decken der Kirchen und Palläste zu Rom genugsame Anzeigen. Wegen seinen Verdiensten wurde er in den Ritter-Stand erhoben. Er starb A. 1691. Eine lebhafte Einbildungskraft, eine schöne Ordonanz, eine große Fruchtbarkeit, leichte Pinselstriche, eine zuweilen etwas schwache Färbung und unrichtige Zeichnung sind die Merkmale, woran man die Werke dieses Künstlers erkennt. Pascoli P. 1. p. 129. G.

Brandimarte (Benedictus), von Lucca. Wurde A. 1592. von dem Fürsten Doria gen Genua berufen, in der Kirche S. Benedictus zu mahlen. Soprani p. 299. G.

Brandmüller (Gregorius), geböhren zu Basel A. 1661. Lernete bey J. Caspar Meyer. Zu Paris studirte er unter Carl le Brun, welchem er in seinen Werken behülfflich war. In daffiger Academie wurde ihm zum drittenmal der Preis zuerkannt. Er malte Historien und Portraits. Man siehet in seiner Arbeit eine regelmäßige Zeichnung, und eine lebhafte, kräftige, zugleich aber auch zärtliche und dauerhafte Färbung, mit welcher er das Nackte sehr natürlich nachahmte. In der Capuciner-Kirche zu Dornach siehet man die Abnehmung Christi vom Creuz in Lebens-großen Figuren von seiner Hand. Er starb A. 1691. Füßli P. 2. p. 124.

Brassauw (Melchior), geböhren zu Mecheln A. 1709. Malte Conversations-Stücke, und arbeitete zu Antwerpen. Remyn p. 74.

Braunwer. Siehe Brouwer.

Bray (Jacobus de), Salomons Sohn; wird für einen der besten Mahler zu Harlem gehalten. Er malte Historien und Portraits. Seine Gemählde sind mit großer Herzhaftigkeit und genauen Umrissen gezeichnet, auch mit einem feinen und kunstvollen Pinsel ausgeführt. Er starb A. 1664. etliche Wochen vor seinem Vater. Descamps.

Bray (Salomon de), geböhren zu Harlem A. 1579. Obgleich dieser Mahler für sich selbst verdienet unter die Künstler gezählet zu werden, scheint es doch, daß die, so sein Leben beschreiben, solches allein wegen seinen

zwey Söhnen gethan haben. Er starb A. 1664. Sein zweyter Sohn malte Blumen, und trat in einen Mönchs-Orden. Descamps P. 1. p. 129. G.

Brazzacco, ein Schüler des Anton Baidile. Arbeitete in dem Saal der Zehen des Herzoglichen Pallasts zu Venedig neben Paul Caliari und Paul Farinati. Vasari P. 3. p. 595. G.

Brea (Ludovicus), von Nizza; wohnte zu Genua, und malte schöne Werke für die dafige Kirchen, welche von richtiger Zeichnung, lieblichen Stellungen, lebhafter Colorit und vortreflicher Ausführung sind, die sich auch sint so vielen Jahren schön und frisch erhalten haben: Einige davon sind mit seinem Namen und Jahrzahl von A. 1483. bis 1513. bezeichnet. Soprani p. 12. G.

Brebiotte (Petrus), Mahler und Kupferstecher von Mante für Seine; brachte vieles aus eigener Erfindung, anders nach Jacob Palma, Paul Caliari und andern berühmten Meistern in Kupfer, in denen er bald des Anton Tempesta, bald des Stephan della Bella Manieren nachahmte. le Comte P. 3. p. 381.

Breccioli (Bartholomäus), Baumeister von S. Agnolo di Bado. Lernete bey Dominicus Fontana. Baute neben vielen andern die Kirche und Kloster S. Theresia in der Strasse Via den Carmeliterinnen zuständig. Er starb daselbst A. 1637. Sein Bruder Philippus arbeitete in gleicher Kunst zu Rom, und starb A. 1627. einen Sohn, Lucas Antonius hinterlassend, der ebenfalls mit Ruhm diese Kunst übte. Baglioni p. 232.

Breckberg. Siehe Bertheyden.

Bredael (Joh. Franciscus), ein Sohn und Lehrling Alexanders, geböhren zu Antwerpen A. 1683. Malte sehr gute Landschaften mit kleinen Figuren nach des Johann Breughels Manier, da einige davon für dieses Meisters Arbeit angesehen werden. Er imitierte auch Philipp Bouwermands. Starb zu Antwerpen A. 1751. Remyn p. 60.

Bredael (Petrus van), geböhren zu Antwerpen A. 1630. Hielte sich einige Jahre in Spanien auf, allwo seine Landschaften stark gesucht wurden, dessen ohngeachtet gieng er nach Antwerpen zurück, und ward Di-

rector dafiger Academie A. 1689. Einige seiner Landfchaften find in Johann Breughels Manier, und geben felbigen wenig nach. Zuweilen brachte er in feinen Werken Stücke aus der alten Architectur an. Seine Gemählde find von guter Färbung und Uebereinstimmung aller Theile, seine Figuren wohl und geistreich gezeichnet und gemahlt. Er hinterließ einen Sohn, Namens Alexander, der in gleicher Kunst zu Wien arbeitete, und A. 1733. daselbst starb. Descamps V. 2. p. 433. Hagedorn p. 196. G.

Breenberg (Bartholomäus), geböhren zu Utrecht A. 1620. Mit einer starken Neigung zur Mahleren fuhr er unter der Anführung verschiedener Lehrmeister so lange fort, bis er hierdurch Mittel fand, sich aus seiner Kunst zu nähren. Zu Rom mahlte er Landfchaften mit zerfallenen Gebäuden und Ausfichten von Tivoli, Frascati und andern Orten. In Vorfstellung der Thieren und kleinen Figuren hatte er eine vortrefliche und frische Manier, daher seine Werke sehr gesucht werden. Er starb A. 1660. Argensville V. 2. p. 81. G.

Bregno (Antonius), ein berühmter Baumeister. Nach seiner Anordnung und Zeichnung wurde die Seite des Herzoglichen Palaßes zu Venedig, welche gegen dem Rio siehet, und vorzüglich der Ballast genennt wird, erbauet. Ritratto di Venezia. G.

Bregno (Laurentius), Bildhauer zu Venedig. Auf Befehl des Raths verfertigte er das Grabmahl Taddeus della Volpe, eines Venetianischen Generals, der A. 1534. gestorben ist, welches in dreien Statuen von Marmor besteht, und in der Kirche S. Marina zu sehen ist. Auf gleichen Befehl errichtete er das Grabmahl Dionysius Maldo von Brissighella, der A. 1510. starb, in der Dominicaner-Kirche S. S. Johannes und Paulus. Ritratto di Venezia.

Breider (Johannes), Mahler von München; arbeitete zu Verona, und mahlte einen sehr grossen S. Christoph an dem Ecke eines Hauses, gegenüber der Fleischbänken, bey der steinernen Brücke. Vozzo p. 281.

Breimj (Modolpus), von Zürich, geböhren A. 1581. War von Geburt taub und stumm, erwarb sich aber durch seine Zeich-

nungen, Gemählde und Kupferstiche (welches alles er ohne einige Unterweisung erlernt hatte) einen unsterblichen Ruhm. Er starb A. 1611. Sandrart V. 1. p. 318. G.

Brentana (Simon), geböhren zu Venedig A. 1656. Lernte erstlich die Grundregeln der Perspectiv, Optic und Anatomie. Zugleich besuchte er die Academie, um sich in der Zeichen-Kunst, Posiren in Wachs und Kreiden zu üben. Er stellte sich die Manier des Jacob Robusti zum Modelle vor. Mahlte für Könige, Fürsten, Kirchen und Privat-Personen Altar-Blätter, Historien, Fabeln und Portraite. Verona wählte er zu seinem Wohnplatz, wo er sich über 30. Jahr aufhielt. Vozzo p. 183. G.

Brentel (Friedericus), Miniatur-Mahler zu Straßburg; mahlte mit vielem Verstand und Fertigkeit, weswegen er bey verschiedenen Fürsten in gutem Ansehen stand, welches ein genugsames Zeugniß seiner Wissenschaften abgiebt. Sein Lehrling J. Wilhelm Baur macht ihm nicht wenig Ehre. Descamps V. 1. p. 274. G.

Brescia (Joh. Maria da), ein Carmeliter-Mönch, Mahler und Kupferstecher; war anfangs ein Goldschmid, nachher begab er sich auf die Mahleren, und verfertigte in dem Creuzgang des Klosters seines Ordens zu Brescia die vornehmste Thaten der Propheten Elias und Elisa, welche Arbeit nach den Umständen selbiger Zeiten alles Lob verdient. Man siehet auch in einem Kupferstich von seiner Hand die H. Maria mit dreien Heiligen des Carmeliter-Ordens, welchen er A. 1502. verfertigte. Averoldo. G. Er hatte einen Bruder Johann Antonius, von welchem man auch Kupferstiche aufweist.

Brescia (Leonhardus da), ein vortreflicher Mahler zu Ferrara; arbeitete in dem Schlosse, in der Jesuiten-Kirche daselbst und an andern Orten mehr; verließ aber die Mahleren, und begab sich auf die Handelschaft. Starb um das Jahr 1532. Euperbi p. 126. G.

Brescia (Raphael da), ein Laybruder des Olivetaner-Ordens; war ein vortreflicher Künstler in eingelegter Arbeit von gefärbtem Holz, in welcher er für die Klöster

seines

seines Ordens zu Verona und Bologna viel schöne Werke verfertigte. Guarienti p. 177.

Brescianino delle Battaglie. Siehe Franciscus Monti.

Bresciano (Giovita), lernte bey Lactantius Gambara; malte in Oehl- und Fresco-Farben schöne Werke in öffentlichen Gebäuden seiner Geburts-Stadt Brescia. Ridolfi B. 1. p. 264. G.

Bresciano. Siehe Hieronymus Romanino und Prosper Scavezzi.

Bresciano (Seraphinus), ehte in alle Gattungen Metalle, sonderbar in Eisen, welches er auf eine, zuvor unbekannte Weise, zuzurichten wußte. Seine Arbeit wurde dem Gold gleich geschätzt. Für Kayser Carl den V. verfertigte er einen Harnisch, welcher überall mit vortreflicher Arbeit ausgeziert war. König Franciscus der I. bekam einen Stab von diesem Künstler, der ihm mit einer goldenen Kette und dem Ritter-Stand belohnt wurde. Er starb in hohem Alter, und ward in der Kirche S. Franciscus zu Brescia begraben. Rossi p. 513. G.

Bressano (Jacobus). Siehe Medici.

Breuck (Jacobus de), Bildhauer und Baumeister von Mons in Hennegau; arbeitete für die Königin Maria in Hungarn, damalige Gubernatorin der Niederlanden. Er war des Johannes von Bologna Lehrmeister, welches alleine genugsam ist, seinen Namen unsterblich zu machen. Guiccardini. G.

Breughel (Johannes), genannt Breughel van Blour; geboren zu Brüssel um das Jahr 1589. Seinen Vater Peter verlor er sehr frühe. Man that ihn zu Peter Goefind in die Lehr. Er malte Blumen, Früchte und Landschaften, mit welchen er die Gemälde Rubens, van Balen und Notenhammers ausstaffierte; hingegen malte er Figuren in die Landschaften Steenwoyls Momper's ic. Eines seiner schönsten Stücke ist das Paradies, in welches Rubens die Figuren malte; die Landschaft ist in Bäumen, Gewächsen und Thieren unvergleichlich. Weil er im Winter Kleider von Sammet trug, bekam er obigen Beynamen. Er starb um das Jahr 1642. Descamps B. 1. p. 376. G.

Breughel (Petrus), eines Bauren Sohn von Breughel, einem Dorf in der Gegend

Breda. Lernte bey Peter Roeff, dessen Tochter er nachher heyrathete. Auf seinen Reisen zeichnete er die schönsten Gegenden, sonderlich auf den Alpen. Er wählte Antwerpen zu seinem Wohnplatz, und kam in das ge Academie A. 1551. Um seine Art Mahleren, die meistens in Kirchweihen, Bauren-Hochzeiten u. s. f. bestunden, desto natürlicher vorzustellen, verkleidete er sich öfters, und wohnte dergleichen Anlässen bey: Ausser Tenier kam ihm hierinne keiner bey. Seine Compositionen sind sehr verständig, seine Zeichnung richtig, seine Kleider ausgefucht, seine Köpfe und Hände geistreich. Die Handlungen, Tänze und Gebärden hat er sehr wohl vorgestellt. Nach seiner Heyrath begab er sich nach Brüssel. Man hat ferner von ihm Sinnbilder von einer ganz besondern Erfindung. Descamps B. 1. p. 101. G.

Breughel (Petrus), Peters Sohn; lernte bey Egidius Coninxloe. Er malte Feuersbrünste, Belagerungen und Teufels-Stücke, daher man ihn den Hölle-Breughel nannte. Der Groß-Herzog zu Florenz hat die Historie Orpheus und den Traum des H. Antonius von seiner Arbeit. Argensville B. 2. p. 231.

Breuil (Ludovicus du), Mahler zu Paris; arbeitete unter Franciscus Freminet in dem königlichen Schloß Fontainebleau um das Jahr 1580. Felibien B. 3. p. 117.

Breuil (Louisaint du), Mahler zu Paris; lernte bey Franciscus Freminet. Uebernahm nach dem Tod des Primaticcio mit Jacob Bunel die vornehmste Mahler-Arbeit der königlichen Palläste. Er malte zu Fontainebleau in einem Zimmer, die Stube genannt, 14. Stücke auf frischen Mörtel, mit Bunel aber die kleine Gallerie des Louvre, welche A. 1660. im Feuer aufgieng. Er starb A. 1602. de Viles p. 449. G.

Brida (Matthäus), Mahler zu Verona, geboren um das Jahr 1698. Lernte bey F. Antoni Simbenati und Anton Balestra. Pozzo App. p. 36.

Briemberg (Bartholomäus). Siehe Greenberg.

Brignole (Baptista), ein in der Mahlerey wohlverfahrner Künstler, der viele Proben seiner Geschicklichkeit zeigte; lernte bey Lazarus

Lazarus und Pantaleo Calvi zu Genua. *Corrari* p. 76.

Brill (Matthäus), Landschaften-Mahler zu Brüssel, geboren A. 1550. Ging frühzeitig nach Rom, wo er in dem Päpstlichen Pallast schöne Landschaften auf nassen Kalk malte. Starb daselbst A. 1584. *Descamps* V. 1. p. 208. G.

Brill (Paulus), des obigen Bruder, geboren A. 1556. Lernte bey Daniel Wortelmann. Obgleich sein Lehrmeister ein mittelmäßiger Künstler war, wurde er doch von ihm wohl unterwiesen. Er that eine Reise zu seinem Bruder gen Rom, dessen Unterricht er genoss, mit der Zeit aber ihn in der Kunst übertraf, und nach seinem Tod die Arbeit alleine übernahm. In dem Päpstlichen Sommer-Saal stellte er in sechs Stücken die vornehmste Klöster des Kirchen-Staats vor, zu welchen er die angenehmste Prospective auswählte. Sein vornehmstes Gemäld ist in dem neuern Päpstlichen Saale auf frischem Mörtel gemahlt, und stellet den Martyr-Tod S. Clemens vor, das Stück hat 68. Schuh in der Länge. Er starb zu Rom A. 1626. *Descamps* V. 1. p. 208. G.

Brinckmann (Philippus Hieronymus), geboren zu Speyer A. 1709. Lernte bey J. Georg Dathan. Malte vornehmlich Landschaften, zuweilen aber auch Portraite und Historien, worinnen er Paul Rembrand, in Landschaften aber C. H. Brand nachahmte. Er wußte seine Compositionen sehr angenehm abzuändern, und beblätterte seine Bäume mit vielem Verstand, sonderbar nachdem er die dunkle Manier (mit welcher die Landschaften-Mahler gemeiniglich anfangen zu arbeiten) verließ. Er wurde Churfürstlicher Hof-Mahler zu Mannheim, und that eine Reise in die Schweiz, um daselbst die schöne Ausichten, welche bergichten Ländern eigen sind, nach der Natur zu zeichnen. *Hagedorn* p. 251.

Brissghella (Carolus). Siehe Eidmann.

Brize (Cornelius), malte Harnische, Sturms-Hauben und andre dergleichen losse Gegenstände. In der Schatz-Kammer des Rathhauses zu Amsterdam findet man eines seiner Gemälde, worinnen er Briefe, Schriften und Bücher vorstellte, welches J.

van Nondel mit einem Gedicht beehrte. *Wenermann* V. 2. p. 338.

Brizio (Dominicus del). Siehe Ambrogio.

Brizio (Franciscus), geboren zu Bologna A. 1574. Lernte bey Bartholomäus Vasseroth und Ludwig Carraccio. Aus sich selbst lernte er die Perspectiv mit solchem Fleiß, daß er nicht alleine diese Kunst öffentlich lehrte, sondern auch verschiedene mal die Gemälde seines Lehrmeisters damit zierte. Im Zeichnen mit der Feder war er so wohl geübt, daß Augustin Carraccio sich seiner in dem Kupferstechen bediente, er brachte auch selbst einige von des Ludwig Carraccio Gemälden in Kupfer. Seine Mahleren führte er mit lieblicher Colorit, prächtiger Architectur, schönen Entwürfen, zierlichen Kleidungen und angenehmen Landschaften aus. Er starb A. 1623. *Malvasia* T. 1. p. 535. G.

Brizio (Philippus), geboren A. 1603. Lernte bey seinem Vater Franciscus, nach dessen Tod nahm ihn Guido Reni zu sich, und unterwies ihn sehr lieblich in der Mahleren, welche er hurtig und fertig ergriff, und als er Meister worden, verschafte ihm sein Lehrmeister durch seine Empfehlungen viele Arbeit. *Malvasia* T. 1. p. 543. G.

Brizio (Plautilla), Baumeisterin zu Rom; verfertigte die Zeichnung zu der Capelle S. Benedictus, in der den Franzosen zuständigen Kirche S. Ludovicus, und zu ihrem kleinen Pallast ausser der Pforten S. Pancratius. Sie lebte A. 1650. und hatte einen Bruder, der gleichfalls die Bau-Kunst übte. *Tit.* G.

Brizzi (Seraphinus), geboren zu Bologna A. 1684. Nachdem er 14. Jahr bey einem schlechten Lehrmeister unnütze zugebracht hatte, studirte er für sich selbst nach den Büchern des Bignola, Varadosso, Pozzi und Bibiena, und malte Perspective in Oehl- und Wasser-Farben, welche wegen ihrer Vortreflichkeit in fremde Länder versendet wurden. Er starb A. 1737. *Academia Clementina* V. 2. p. 295.

Broeck (Crispius van der), Mahler zu Antwerpen; lernte bey Franz Floris. Er hatte ein vortrefliches Genie, welches er nicht

nicht alleine auf die Mahleren einschränkte, sondern war auch ein grosser Baumeister. In seinen Gemälden stellte er allezeit nackte Bilder vor, die er im Grossen sehr wohl zeichnete und malte. Er reiste in Holland und starb daselbst. Descamps V. 1. p. 142. G.

Broeck (Elias van den), Mahler von Antwerpen; lernte bey Ernest Stuvens; studierte nach der Natur, und schilderte Blumen, Kräuter, Schlangen &c. Er arbeitete zu Amsterdam und starb daselbst A. 1711. Weyermann V. 3. p. 211.

Broers, malte Brabandische Bauren-Märkte, welche er mit guten natürlichen Stellungen und Kleidungen, in schönen Partheyen, mit verständig angebrachten Landschaften und guter Haltung, vorstellte. Weyermann V. 2. p. 383.

Bronkhorst (Johannes van), geböhren zu Utrecht A. 1603. Lernte bey Johann Verburg. Zu Arras arbeitete er bey Peter Nathieu, einem berühmten Glas-Mahler, und zu Paris bey Chamus. Als er mit Cornelius Voelenburg bekannt wurde, verliess er das Glasmahlen, und begab sich auf das Oelfarbenmahlen, worinnen er es ohne sonderliche Unterweisung sehr weit brachte, so daß seine Werke emsig aufgesucht wurden. Seine Glasmahleren sind schon, insonderheit die in der neuen Kirche zu Amsterdam. Descamps V. 2. p. 72. G.

Bronkhorst (Johannes), geböhren zu Leyden A. 1648. Malte ohne einige Unterweisung Vögel in Wasser-Farben; anbey trieb er die Fasteten-Beckeren als sein eigentliches Handwerk. Er arbeitete zu Hoorn und starb daselbst A. 1726. Der Niederländische Dichter Johann Vollenhove beehrte seine Kunst mit Versen. Weyermann V. 3. p. 94.

Bronkhorst (Petrus), geböhren zu Delft A. 1588. Stellte in seinen Gemälden Perspective der Kirchen von aussen und innen vor; obgleich nun selbige sehr wohl ausgearbeitet sind, machte er sie doch durch historische Figuren noch angenehmer und belebter. Auf dem Rathhause zu Delft siehet man das Urtheil Salomons von seiner Hand. Seine Gemälde sind sehr fleissig, die Architectur regelmässig, die Figuren von guten

Stellungen und Colorit. Er starb A. 1661. Descamps V. 1. p. 373. G.

Bronzino (Angelus), Mahler zu Florenz; lernte bey Jacob da Pontormo, der ihn als einen Sohn liebte. Er verfertigte Zeichnungen zu den Gross-Herzoglichen Tapezereien, und malte die Bildnisse aller berühmter Personen aus dem Hause Medicis. Seine Gemälde wurden in Frankreich und andre Orte hin gesandt. Seine Manier ist lieblich und von trefflicher Färbung; Seine Zeichnungen mit der Kreiden sind sehr fein und in den Umrissen unverbesserlich. Er florirte um das Jahr 1570. Vasari V. 3. p. 273. G.

Brosse (Jacobus de la), ein berühmter Baumeister in Frankreich, unter der Regentschaft der Königin Maria von Medicis. Er gab die Risse zu dem Pallast im Luxemburg, zu der Wasserleitung von Arcueil, und zu dem Vorgebäude der Kirche S. Gervais zu Paris. l'Advocat.

Broschhammer (Johannes), Kupferstecher zu Fulda; wurde durch ein grosses Crucifix, welches er A. 1542. verfertigte, bekannt, in welchem man eine besondre und sehr schöne Manier im Zeichnen siehet. Sandrart V. 1. p. 234. G.

Brouwer (Adrianus), geböhren zu Harlem A. 1608. Lernte bey Franz Hals. In kleinen Historien und Bauren-Gesellschaften kam er in solchen Ruf, daß sie in hohem Preis verkauft wurden; führte aber ein solch lüderliches Leben, daß er in dem Spithal zu Antwerpen um das Jahr 1640 starb, und auf dasigem Gottesacker begraben wurde: Rubens aber liess seinen Leichnam wieder ausgraben, und in der Carmeliter-Kirche beerdigen, wobei er ihm ein, seinen Kunst-Verdiensten gemässes Leichbegängnis halten liess. Descamps V. 2. p. 129. G.

Browne (Petrus), aus Irland; malte für die Kirche des Spanischen Collegiums zu Bologne das Bild des H. Petrus von Arbues. Passaggier dising. G.

Brozza (Bartholomäus). Siehe Bozzati.

Brozzi (Vaulus), Mahler von Bologne; war den Figuren-Mahlern zu Venua mit Ornamenten, Säulen, Perspectiven, Schilden, Medaillen, nachgeahmten mit Gold

gewirkten brokatenen Tapeten, fingirtem Hirs-Berk und andern dergleichen Seltsamkeiten, die das Aug betriegen sollen, bedient. Soprani p. 234. G.

Brü (Moses Vincentius), geböhren zu Valentia A. 1682. Lernete bey Johann Conchillos; verfertigte für die Kirche S. Johannes auf dem Markt drey Gemähde, den Zug der Israeliten durch das rothe Meer, den H. Franciscus de Paula, und alle Heilige, vorstellend. Er starb A. 1703. Velasco No. 209.

Bruch. Siehe Reich.

Brüderle, Mahler zu München; verfertigte viel gute Stücke von halben Bildern. Sandrart V. 1. p. 324.

Brüggen (van). Diesen Namen trugen Johannes van Eyk, Marcus Gerard und David Joritz.

Brüggen (Johannes van der), geböhren zu Brüssel A. 1649. Arbeitete sehr wohl in Schwarzkunst.

Brüggen (Ludovicus van der), genannt Hanse; geböhren zu Paris A. 1615. Lernete bey Simon Vouet; malte Portraits in Miniatur, und arbeitete viel für den Hof. Er war Aeltester der Academie, und starb zu Paris A. 1658. Felibien V. 4. p. 205. ic.

Brüggens (Rogerius van), lernte bey Johann van Eyk, und imitirte seine Manier, war auch nach ihm einer der ersten, so in Oehl-Farben malten. Er verfertigte grosse Stücke, und hatte eine zierliche Manier, eine ziemlich richtige Zeichnung, und eine geistreiche Composition. Descamps V. 1. p. 7.

Brughel (Abraham), aus Niederlanden; ein vortreflicher Mahler in Blumen, Früchten und Vögeln. Er begab sich in Italien, und arbeitete zu Rom und zu Neapolis, wo er seine ganze Lebenszeit verblieb. Lucas Giordano hielt ihn so hoch, daß er viele seiner Gemähde mit Früchten und Blumen von ihm auszieren ließ. Er starb zu Neapolis A. 1690. Domenici V. 3. p. 397. G.

Brugnoli (Bernhardinus), Baumeister zu Verona; lernte bey seinem Vater Ludwig. Er baute die zwey Glocken-Thürme der Dom- und der S. Georgius-Kirche: Die Kirche Madonna di Campagna und die Capelle S. Georgius zu Verona. Vozyo p. 55.

Brule (Albertus de), Bildhauer aus Flandern; arbeitete zu Benedict und verfertigte das Schnitzwerk von Holz an den Chorstühlen der Kirche S. Giorgio maggiore, an welchen er das Leben des H. Benedictus mit Perspectiven, Vallästen, Kirchen, Bäumen, Kräutern und Thieren sehr natürlich und meisterhaft vorstellte. Ritratto di Venezia.

Brun (Augustinus), Mahler zu Colln; war sonderlich in Historien und Portraits berühmt. Sandrart V. 1. p. 309. G.

Brun (Carolus le), einer der geistreichsten Malern in Frankreich; geböhren zu Paris A. 1619. Lernete bey Simon Vouet. In seinem 12ten Jahr malte er das Portrait seines Großvaters, eines Bildhauers, und in dem 15ten Jahr einen Hercules, der jedermann in Verwundrung setzte. In Italien wurde er durch Betrachtung der antiken Statuen, Basreliefs, Kleidungen und Waffen, wie auch der besten Gemähden und Lesung guter Bücher ein berühmter Historien-Mahler, der in den Geheimnissen der Kunst wohl erfahren war. Bey seiner Heimkunft erwählte ihn der König zu seinem ersten Mahler und Director der Tapezerey-Manufactur aux Gobelins. Zu Auszierung des Schlosses zu Versailles malte er die grosse Gallerie mit allegorischer Vorstellung der Historie Ludwig des XIV. Die Decke des grossen Saals, und fünf grosse historische Stücke von Alexander und Constantin, welche alle von den besten Künstlern in Kupfer gestochen, zu sehen sind. Neben dem sieht man in Kirchen und Pallästen eine grosse Anzahl seiner Gemähde. Auch nahm er sich vor, die Geschichten unsers Heilands zu malen, von welcher er aber nur vier Stücke ausarbeitete. Er starb A. 1690. und ward in seiner Pfarr-Kirche S. Nicolas de Chardonet begraben, woselbst ihm ein prächtiges Grabmahl aufgerichtet wurde. Die Meisterstücke dieses geschickten Künstlers geben uns die Schönheit und Einsicht seines Genies zu erkennen. Niemals machte er Entwürfe, welche er nicht vorher wohl überlegte, und nicht selten zog er hierüber Gelehrte zu Rath. Die Costume beobachtete er auf das genaueste. Seine Compositionen sind sinnreich und seine Ausdrücke lebhaft, aber nicht auskramend.

fend. Er besaß das Dichterische seiner Kunst vollkommen. Seine Zeichnung ist richtig, seine Stellungen sind wohl ausgesucht und von gutem Contraste, und seine Gesichtszüge angenehm. Allezeit hatte er die Natur vor Augen, und wußte die Leidenschaften wohl auszudrücken. Zwey Abhandlungen, eine von der Physiognomie, die andre von dem Charakter der Leidenschaften, welche er hinterließ, beweisen die Ueberlegungen, welche er über diese Materie gemacht hatte. Vielleicht setzte er hierüber allzugenaue bestimmte Grundregeln, welche ihn öfters zu einer allzuaraffen Gleichförmigkeit verleiteten. Le Brun begriff alle Gattungen der Mahlerey, ausgenommen die Landschaften. Sein Pinsel ist leicht und fließend. Es wäre zu wünschen, daß er sich einige Zeit in Venedig aufgehalten hätte, er würde ausser allem Zweifel aus den prächtigen Gemälden eines Titians und Paul Veronese eine buntere und kräftigere Färbung angenommen haben. Dieser große Mann hatte nur noch einen Schritt um zur Vollkommenheit zu gelangen. Argensville V. 2. p. 303. G.

Brum (Gabriel le), Carls Bruder, der ihn aber wegen seines Glücks beneidete, und wie man vorgiebt, ihm zum zweytenmal mit Gift nach dem Leben stellte. Er hat einige von seines Bruders Gemälden in Kupfer gebracht. Füßli V. 2. p. 160.

Bruneleschi (Philippus), gebahren zu Florenz A. 1377. Ein berühmter Goldarbeiter, Uhrenmacher, Bildhauer und Baumeister, welcher in seinem Vaterland alle diese Künste, sonderbar aber die letztere mit großem Ruhm übte, unter denen die Haupt-Kirche zu Florenz, welche nach seiner Zeichnung erbaut wurde, alleine zum Beweise seiner vortreflichen Wissenschaft in der Bau-Kunst genugsam ist. Er starb A. 1446. Vasari V. 2. p. 301. G.

Brunelli (Gabriel), Bildhauer zu Bologna; lernte bey Alexander Algardi. Zu Padua, Ravenna, Verona, Bologna, Neapolis, Mantua und Modena verfertigte er Statuen, Basreliefs, Grabmäler, Bäder und öffentliche Brunnen mit wohlgebildeten und fleißig ausgearbeiteten riesenmäßigen Figuren, deren man nach seinem eigenhändigen Verzeichniß 44. Stücke zählte. Guarienti p. 207.

Brunelli (Johannes), Mahler zu Verona, wurde sonderbar in Copirung guter Gemälden berühmt, von welchen er die Werke des Paul Caliari vorzüglich wohl nachahnte. Er arbeitete zu Crema um das Jahr 1715. Vozzo p. 179.

Brunetti (Cajetanus), und sein Sohn, Mahler aus der Lombardie; arbeiteten zu Paris um das Jahr 1730. und malten in der Cavalle der Fündel-Kinder die Architectur und Verzierungen, zu welchen Carl Natoire die Historien verfertigte. In dem Hotel de Soubize malten sie den Eingang bey der Haupt-Treppe, allwo die Figuren, Säulen, Masquen und andre Zierrathen mit Dehl-Farben so künstlich verfertigt sind, daß das Auge dardurch betrogen wird, indem sie ganz erhaben zu seyn scheinen. Brice.

Brunetti (Sebastianus), Mahler zu Bologna; lernte bey Lucius Massari und Guido Reni; machte sich mit genauer Nachzeichnung der Handriffe großer Künstler berühmt. Malvasia T. 1. p. 561. G.

Bruni (Bruno), malte in der Kirche S. Jeremias zu Venedig eine Altar-Tafel, darinnen die H. H. Johannes, Jeremias und Augustinus vorgestellt sind. Bassaglia.

Bruni (Dominicus), gebahren zu Brescia A. 1591. Lernte bey Thomas Sandrini. Die Einfassungen, Perspective und Säulen-Werke, welche man in dem Chor der Carmeliter-Kirche zu Brescia zu sehen bekommt, zeigen die Geschicklichkeit dieses Künstlers an, er malte dieses Werk A. 1634. und starb A. 1666. Averoldo p. 144. G.

Bruni (Horatius), Kupferstecher zu Siena; arbeitete nach Andreas Villo und Rutilius Manenti. le Comite V. 3. p. 254.

Bruni (Johann Baptista), Mahler aus Piemont; lernte bey seinem Bruder Julius. Weil er zu keiner Vollkommenheit in der Vorstellung der Figuren gelangen konnte, malte er kleine Stücke mit einer leichten und flüchtigen Manier, welche die Italiäner Macchia nennen, mit denen er das Glück hatte, den Kunstverständigen zu gefallen. Er lebte A. 1625. Soprani p. 320. G.

Bruni (Julius), aus Piemont; lernte zu Genua bey Lazarus Tavarone und F. Baptista Vaggi. Er zeichnete sehr wohl; in fleißiger Ausarbeitung der Mahlerey aber war

war er nicht glücklich, daher erwählte er vorerwähnte flüchtige Manier. Als der Savoyische Krieg A. 1625. einfiel, wurde er gezwungen, von Genua in sein Vaterland zurück zu kehren, und starb daselbst. Soprani p. 319. G.

Bruni (Virgilius). Siehe Laurentius Gandolfi.

Brusafarro (Hieronymus), Maler zu Benedig; arbeitete mit verwunderlicher Fertigkeit, und zierte mit seinen Gemälden Kirchen und Palläste, viele derselben wurden hin und wieder in Europa versandt. Er malte in der grossen Schule S. Theodorus die Enthauptung S. Johannes des Täufers: In der Kirche S. Moses diesen Propheten auf dem Berg Sinai, und das Gewölb der Capelle des grossen Altars in der Kirche S. Catharina. Lebte um das Jahr 1730. Bassaglia. G.

Brusaforzi (Dominicus). Siehe Ricci.

Brusca (Jacobus). Siehe Breuck.

Brusco. Ein Bename, welchen Cornelius Voelenburg von der Niederländischen Maler-Gesellschaft zu Rom bekam, einige hießen ihn Satiro. Unter dem erstern Namen wird er von Domenici V. 2. p. 234. angezogen. Lettere sulla Vittoria V. 2. p. 87.

Brüssel (Bernhardus van). S. Orley.

Brugn 1.) (Abraham de), Kupferstecher zu Eöln A. 1570. 2.) Alexander, Baumeister zu Rotterdam A. 1710. 3.) Anna Francisca, malte ihres Lehrmeisters Jacob Brancquart Portrait, welches Wenceslaus Hollart in Kupfer gestochen hat. 4.) Cornelius, geboren in Haag A. 1652. Uebte sich im Zeichnen und Malen von Prospecten nach der Natur. Gieng nach Rom und Neapolis, da er alle schöne Gebäude und Prospective abzeichnete. Thate A. 1678. und A. 1701. weitläufige Reisen in die Türken, Moskau, Persien ic. welche er beschrieb, und mit vielen Kupferstichen herausgab. Descamps V. 3. p. 297. 5.) Georgius, verfertigte mit Franz Hogenberg die Kupferstiche zu dem Theatro Urbium & Civitatum Orbis Terrarum, welches zu Eöln von A. 1572. bis 1618. in sechs Theilen in Folio gedruckt worden ist. 6.) Nicolaus, ein berühmter Kupferstecher zu Antwerpen;

lernte bey seinem Vater Abraham. Man hat verschiedene Kupferstiche von sehr mühsamer und fleißiger Arbeit von seiner Hand. Er lebte um das Jahr 1610. 7.) Theodorus, geboren zu Amsterdam A. 1726. Lernete bey Johann Engelbrecht; malte Figuren und Landschaften; arbeitete zu Antwerpen und zu Paris.

Brye (Theodorus de), Zeichner und Kupferstecher zu Lüttich, geboren A. 1528. War sonderlich in kleinen Kupferstichen berühmt. Seine Arbeit besteht aus Historien und Zierrathen. Die Kupferstiche, welche er nach andern Kupferstichen ins Kleine gebracht, werden oft höher geachtet als die Originale. Sie sind sehr reinlich und zierlich, zuweilen aber etwas trocken. Er lebte noch A. 1596. und hinterließ zwey Söhne von gleicher Profession. Einer derselben, Israel, arbeitete nach Abraham Bloemaert. la Combe.

Buechini. Siehe Laurentius Gandolfi.

Buda (Bernhardus del), Maler zu Florenz um das Jahr 1535. Lernete bey Andreas del Sarto, der sich seiner Beihülfe in verschiedenen Arbeiten bediente, insbesondere da er die Abstrafung der Verräther zur Zeit der Belagerung Florenz malte. Vasari V. 3. p. 168. G.

Budrio (Jacobus da). Siehe Lippi.

Buecklaer (Joachim), Maler zu Antwerpen; lernte bey seinem Vetter dem ältern Peter Aetsens. Anfangs hatte er Mühe, eine gute Färbung zu erlangen, nachdem aber sein Lehrmeister ihn allerlei Vögel, Fische und Thiere nach der Natur malen ließ, wurde ihm solches endlich so leicht, daß er alle seine Zeitgenossen in dieser Arbeit übertraf. Seine Colorit ist der Natur sehr ähnlich, seine Pinselstriche sind leicht und ungezwungen, und alles hat eine gute Haltung. Seine meiste Malereyen bestehen in Küchen-Geräth. Dennoch achtete man seine Werke so gering, daß er gezwungen ward, um den Taglohn zu arbeiten. Er starb zu Antwerpen in dem 40sten Jahr seines Alters. Descamps V. 1. p. 140. G.

Buffolmacco (Bonamico), Maler zu Florenz. Lernete bey Andreas Tafi, und wurde zu vielen öffentlichen Malereyen gebraucht. Man meldet, daß als er in der

Haupt-Kirche zu Arezzo arbeitete, ihm ein Affe zugeföhren habe, der in seiner Abwesenheit das Gemähl mit Farben besudelte, weswegen er ihn in einem Kestig eingesperrt, während der Arbeit bey sich behielt, in welchem er mit den lächerlichsten Geberden die Stellungen des Mahlers nachahmte. Er war ein guter Freund des Bruno und des Nello di Dino. Starb in dem 78. Jahr seines Alters nach A. 1350. Bottari P. 1. p. 82. G.

Buggiano, Bildhauer aus einem Dorfe dieses Namens; lernte bey Philipp Brunelleschi; arbeitete zu Florenz in der Sacristey der Kirche S. Reparata ein Gefäß, an welchem einige Kindlein Wasser von sich spritzen, und das Brustbild seines Lehrmeisters, welches auf dessen Grabmahl gesetzt wurde. Er lebte um das Jahr 1440. Vasari V. 1. p. 325.

Buggiardini (Augustinus), genannt Ubaldo, Bildhauer zu Florenz; lernte bey Johann Caccini. Unter seine vornehmste Werke werden gezählt, die Statue der Religion in dem Kloster der Serviten, S. Nunziata genannt, und eine Statue in der Grotte des Hofes an dem Wittischen Pallaste. Er starb um das Jahr 1623. Varino p. 432.

Buggiardini (Julianus), Mahler zu Florenz, geboren A. 1481. Lernte bey Bertoldo und M. A. Buonaroti. Arbeitete etwas langsam, war aber fest und sicher in der Zeichnung, Colorit, und in seinem Fleiß, so daß er niemals nöthig hatte, seine Werke zu übermalen. Sein Lehrmeister Buonaroti wollte von seiner Hand gemahlt sehn. Er verfertigte viele Arbeit in seinem Vaterland, und starb daselbst A. 1556. da er in der Kirche S. Marcus begraben wurde. Vasari V. 3. p. 453. G.

Buglioni (Benedictus), ein berühmter Bildformirer aus Leimen; wußte seiner Arbeit im Brennen einen solchen Glanz zu geben, daß sie Frost und Wetter widerstehen konnte. Er verfertigte in seiner Geburtsstadt Florenz und anderswo viele Werke von dieser Art, und lebte um das Jahr 1500. Vasari V. 3. p. 37. G.

Buglioni (Franciscus), von Florenz; Hausgenos und vertrauter Diener Pabst Leo

des X. Ein gelehrter Mann, lieblicher Musicus und berühmter Bildhauer: Sein Grabmahl, woran sein Bildniß in halb erhabner Arbeit zu sehen ist, siehet in der Kirche S. Onofrius zu Rom. Er lebte 58. Jahr und starb A. 1520. Guarienti p. 182.

Buglioni (Sanctus), arbeitete mit höchstem Lob an dem Leichen-Gerüste, welches M. A. Buonaroti zu Ehren von der Mahler-Academie zu Florenz A. 1564. errichtet wurde. Vasari V. 3. p. 791. G.

Bugoni (Thomas), malte das Gewölbe des Sacrament-Altars in der Kirche S. Maria Mater Dei zu Venedig. Bassaglia. G.

Buiset (Jacobus), geboren zu Paris A. 1630. Lernte bey Jacob Sarasin, und wurde einer seiner besten Schüler; er verfertigte einige Basreliefs an der Pforte S. Denis. Das Unglück welches er hatte, blind zu werden, verhinderte ihn an mehrerer Arbeit, aus dieser Ursache gab er auch die Professor-Stelle bey der Academie auf, und starb A. 1699. Guarienti p. 218.

Buisson (Alexander du), ein Ordens-Mann der Abtey S. Victor zu Paris; malte Portraits mit trocknen Farben, welche man wegen ihrer Schönheit der Arbeit des Robert Nanteuil an die Seite setzte. le Comte V. 3. p. 165.

Buisson (Joh. Baptista du), Blumen-Mahler aus Frankreich; arbeitete mit großem Ruhm zu Neapolis, und setzte sich endlich zu Berlin, allwo Anton Wesne, erster Königl. Hof-Mahler, dessen Tochter heyrathete. Er hinterließ einen Sohn, der in gleicher Kunst berühmt wurde, und in dem Königl. Lust-Schloß Sanssoucy arbeitete. Hagedorn p. 341.

Buister (Philippus), Bildhauer, geboren zu Antwerpen A. 1594. Kam um das Jahr 1650. gen Paris, und verfertigte das Grabmahl des Cardinals von Rochefoucault, welches man in einer Capelle der Kirche S. Genevieve siehet. In dem Königl. Garten zu Versailles siehet man auch verschiedene schätzbare Stücke von seiner Arbeit. Er starb A. 1688. l'Advocat.

Bullant (Johannes), Baumeister zu Paris. Er gab die Zeichnung zu der hohen Säule in dem Hofe des Hotel von Coiffon, und arbeitete mit Philibert de l'Orme

gemeinschaftlich an dem Königl. Pallaste der Thuilleries. Bullant starb A. 1578. Mosnier p. 313.

Bunel (Jacobus), geboren zu Tours A. 1558. Er machte sich die Unterweisung seines Vaters so wohl zunutze, daß er zu Paris erster Königl. Hof-Mahler wurde. In seiner Arbeit imitirte er Friederich Zuccher. Seine Frau übte sich so wohl in dieser Kunst, daß sie ihren Mann übertraf. Feilbich V. 3. p. 127. G.

Bunnik (Johannes van), geboren zu Utrecht A. 1654. Lernte bey Hermann Zachtleeven; durchreiste den größten Theil Italiens, und arbeitete eine geraume Zeit an dem Herzoglichen Hofe zu Modena, allwo er eine Menge schöner Landschaften malte. Nach seiner Heimkunft arbeitete er für den Königl. Pallast zu Loo und andre vornehme Häuser in Holland. Er starb A. 1727. Weyermann V. 3. p. 179.

NB. Was nicht unter dem Titul Buon. steht, suche man bey Bon.

Buonacorsi (Petrus), genannt Perino del Vaga, geboren zu Florenz A. 1500. Lernte bey Rodolph Ghirlandajo und bey Vaga, von welchem er den Beynamen bekam. Während seiner Armuth malte er bey andern Künstlern um den Taglohn, da er die halbe Zeit der Woche zu Gewinnung seines Unterhalts, die andre aber auf seine Studien verwandte. Einige seiner Zeichnungen kamen Raphael zu Gesicht, welcher die schöne Ausarbeitung, Fleiß und Sauberkeit derselben bewunderte; daher er unter seine Mitarbeiter in dem Vatican aufgenommen wurde, und in kurzer Zeit viele von ihnen in der Kunst übertraf. Zu Rom, Florenz, Pisa und Genua (wo er sich lange Zeit aufhielt) verfertigte er so schöne Arbeit, daß sie von jedermann bewundert wird. Er starb zu Rom A. 1547. Vasari V. 3. p. 348. G.

Buonomi (Johannes, und seine Söhne Bartholomäus und Franciscus), verfertigten zu Modena sehr schöne Bilder und Maschinen von gestannem Leder, welche von Königen und Fürsten gesucht und hochgehalten wurden. Auch malten sie auf Schilde antike Figuren von Soldaten, Pferden u. Bedriani p. 86.

Buratti (Carolus), Baumeister zu Rom. Lernte bey Carl Fontana. Er bediente den Fürsten Livius Odescalchi, und besorgte die Wasserleitung von Bracciano; die Ausbesserung der Dom-Kirche zu Albano, und die Auführung der an selbiger befindlichen Fassade. Vascoli V. 2. p. 549.

Burg (Adrianus van der), geboren zu Dortrecht A. 1693. Lernte bey Arnold Houbraken, folgte aber seiner Manier nicht. Sein Pinsel war leicht, seine Färbung gelind, und seine Köpfe von angenehmem Character. Die Kleidungen malte er sehr wohl. Starb A. 1733. Remy p. 166.

Burgau, zwey Gebrüder. Der eine malte ziemlich wohl Vögel, wobey aber die Gründe wenig taugten, und arbeitete zu Linz; Der andre malte die Insecten sehr gut, welche man aber in der Haltung fehlerhaft findet. Er arbeitete zu Wien um das Jahr 1740. Hagedorn p. 345.

Burgens. Siehe Benning.

Burgmayr (Johannes), geboren zu Augspurg A. 1473. Lernte bey Albert Dürer. Dieser große Kupferstecher verfertigte etliche Bücher von Landkarten, Ritter-Spielen und Triumphwagen, welche er Kaiser Maximilian dem I. zueignete, und sind selbige von sehr schöner Arbeit, auch seltsamen und wohlerrundnen Einfällen. In der Mahlerey folgte er der Manier seines Lehrmeisters, von denen man noch einige in seiner Geburts-Stadt zu sehen bekommt. Er starb A. 1517. Sandrart V. 1. p. 232. G.

Burini (Antonius), geboren zu Bologna A. 1656. Lernte bey Dominicus Maria Canuti. Vermittelt seiner erlangten Wissenschaften in der Mahlerey mit Oehl- und Fresco-Farben hatte er den Anlaß, in Palästen und Kirchen in- und ausser Bologna seinen Namen berühmt zu machen, allwo man seine Lebhaftigkeit, Geschwindigkeit und mahlerischen Geist bewunderte. Der ganze Pallast der Marggrafen Albergatti ohnweit Bologna, welchen er mit Gemälden auf nassen Mörtel auszierte, ist eine genugsame Probe von dem Werth dieses Künstlers, welcher seiner Zeit den obersten Platz in der Schule zu Bologna behauptete, und würde man ihn den größten Künstlern an die Seite setzen können, wann er beständig bey sei-

ner

ner guten Manier geblieben wäre. Er starb A. 1727. Acad. Element. B. 1. p. 318. G.

Burini (Barbara), des obigen Tochter, geboren A. 1700. Ihre natürliche Fähigkeit diente ihr mehr zu Erlernung der Zeichen-Kunst als die Unterweisung ihres Vaters. In ihrer Kindheit fieng sie an, heimlich nach Kupferstichen zu zeichnen, und mit dem Pinsel ihre Gedanken auf Tücher zu entwerfen, welches ihren Vater bewegte, durch die nöthige Unterweisung ihrer Neigung aufzuhelfen. Sie malte einige sehr schöne Frauenzimmer-Portraits. In 14. Tafeln verfertigte sie so vielerley Vorstellungen des Kreuz-tragenden Heilands, welche in der Kirche S. Paolo in Monti zu sehen sind u. Guarienti.

Burlington, ein Engländischer Lord; schrieb ein Buch von der Bau-Kunst, und verfertigte die Zeichnungen zu seiner eignen Behausung in London, in welchen er seine gegebene Regeln auszuführen, und zugleich den Geschmack seiner Landleuten zu verbessern suchte. le Blanc Lettre 36.

Busca (Antonius), geboren zu Meiland A. 1625. Lernete bey Carl Franciscus Nuvolone, und Hercules Procaccino dem jüngern. Er richtete in der Ambrosianischen Bibliothek eine Mahler-Academie an, welche aber nachher durch die Uneinigkeit der Vorsteher wieder einging. In den Kirchen zu Meiland und andrer Orten findet man schöne Merkmale der Geschicklichkeit dieses lebhaften und hurtigen Künstlers, welcher, ob er gleich lange Zeit mit der Gicht behaftet war, dennoch beständig arbeitete. Er starb A. 1686. und wurde in der Kirche S. Johann von Latran begraben. In Ermangelung Leibes-Erben setzte er die Schule des H. Sacraments zum Erben ein, gleichwohl betrachtete er auch seine Wittve mit einem reichlichen Gehalt. Guarienti p. 67.

Busello (Orpheus), Bildhauer zu Rom; für die Kirche S. Ambrosius verfertigte er nach dem Modelle des Franciscus Quesnoy die Statue dieses heiligen. Er lebte als ein Mitglied der Academie A. 1650. Guarienti p. 399.

Busi (Joh. Baptista), ein Schüler der Carracci zu Bologna; verfertigte an dem

Leich = Gerüste des Augustin Carraccio das Bild der Ehre. Malvasia T. 1. p. 419. G.

Busi (Nicolaus), Bildhauer zu Madrid. Verfertigte die Brustbilder König Philipp des IV. und seiner Frau Mutter, welche für Meister = Stücke gehalten werden. Er starb in der Carthaus zu Valencia A. 1709. in hohem Alter. Velasco No. 215.

Busso (Aurelius), Mahler von Crema. Lernete bey Polydor Caldara und Naturino. Er wurde von Raphael sehr gerühmt. Soprani p. 221. G.

Bussola (Cesar), Bildhauer zu Meiland. Verfertigte in der Capelle S. Johannes Buon, Erzbischofs zu Meiland, der Dom-Kirche daselbst den Einzug dieses Heiligen in gedachte Stadt in einem Basrelief. Er lebte um das Jahr 1720. Latuada.

Bussola (Dionysius), Bildhauer zu Meiland; machte seinen Namen unssterblich durch die schöne Werke, welche in der Haupt-Kirche zu Monte di Barallo zu sehen sind, da er die ganze Capelle mit Bildern von seltsamer Erfindung auszierte. Virupeno p. 146. G.

Bustino (Antonius Maria). S. Crespi.

Busto (Augustinus), genannt Bambaja, Bildhauer zu Meiland. In dem Erzugang des Franciscaner-Klosters daselbst siehet man das Grabmahl des Geschlechts Virago, welches er A. 1522. verfertigte. Auch ist das Grabmahl Gasto de Foix, Marschalls von Frankreich, mit zwölf Historien in Basrelief, in der Kirche S. Martha von seiner Hand. In seinen grossen und kleinen Figuren findet man eine unvergleichliche Feinheit und Zärtlichkeit. Vasari B. 1. p. 523. G.

Buti (Hypolithus), Bildhauer von Viggiu; arbeitete zu Rom unter der Regierung Pabst Urbanus des VIII. An dem Grabmahl Pabst Paulus des V. verfertigte er zwey Figuren und ein Basrelief, die Krönung dieses Pabsts vorstellend. Auch findet man in einigen andern Kirchen vortrefliche Statuen von seiner Arbeit. Er starb A. 1634. in dem 72sten Jahr seines Alters. Baglioni p. 227. G.

Buti (Ludovicus), Mahler zu Florenz. Lernete bey Santo Titi, und studirte nach den Werken des Andreas del Sarto. In Kirchen

Kirchen, Pallästen und Gallerien zu Florenz findet man viele Arbeit von ihm, die, ob sie gleich etwas roh aussiehet, dennoch von sehr guter Zeichnung, grossem Fleiß und Natürlichkeit ist. Er lebte A. 1600. Guarienti p. 340.

Butteri (Joh. Maria), Mahler zu Florenz. Lernte bey Angelus Bronzino; mahlte in vielen Creuzgängen und Kirchen seiner Geburts-Stadt, bald nach der Manier seines Lehrmeisters, bald nach Santa Titi. Seine Arbeit ist etwas hart und die Zeichnung nicht allzuregelmäßig. Er starb A. 1606. und wurde in der Kirche Madonna de i Nicci begraben. Vasari V. 3. p. 868. G.

Buttinone (Bernhardinus), von Treviglio, genannt B. da Trevia. Ein Schüler des Vincentius Eiverchio; Mahler, Civil- und Kriegs-Baumeister. Baute die Dom-Kirche zu Meiland. Leonhard da Vinec hielt ihn sehr hoch. Für die Kirche S. Maria delle Grazie mahlte er eine grosse Tafel, die mitten im Chor zu sehen ist, und von Pomazzo sehr gerühmt wird. In der Benedictiner-Kirche S. Petrus mahlte er mit seinem Landsmann Bernhard Zenale einige Thaten des H. Ambrosius. Er lebte um das Jahr 1500. und imitirte in der Baukunst den Bramante von Urbino. Vasari V. 3. p. 28. G.

Buzio (Hypolithus). Siehe Buti.

Buzio (Velius), Baumeister zu Meiland. War einer von denen, welche Risse zu der Facade der Dom-Kirche daselbst verfertigten. Latuada.

Buzzi (Carolus), Baumeister zu Meiland. Arbeitete an dem grossen Spithal daselbst, und baute die Kirche S. Maria di sette Dolori. Er lebte um das Jahr 1630. Latuada.

Buzzo (Carolus); in der grossen Capelle der Kirche S. Erasmus zu Meiland sah man ehemals ein Gemäld, die H. Maria, S. Franciscus und andre Heilige vorstellend, von seiner Arbeit. Latuada.

Bylert (Johannes), eines Glas-Mahlers Sohn zu Utrecht; lernte bey Abraham Bloemaert. Er wurde ein guter Historien-Mahler. Seine Stücke sind von mittelmäßiger Grösse und guter Färbung; Sie wur-

den meistens an fremde Höfe versandt. Lebte um das Jahr 1660. Desamps V. 2. p. 77. G.

Bys (Rodolphus), wird für einen Schweizer gehalten. Er mahlte sehr schöne Vögel und Thiere in Landschaften, welche er nach des Johann van Kessel Manier vortreflich ausarbeitete. Man tadelt aber an seinen Gemälden, daß sie aus Mangel wohlangebrachter Schatten keine gute Haltung haben. Er arbeitete A. 1705. an dem Thurm Naynischen Hofe. Hagedorn p. 177.

C

Cabel (Adrianus van der). Siehe Kabel. NB. Andre Artikel, die man in diesem Buchstaben nicht findet, können unter dem Buchstaben K aufgesucht werden.

Cabezalero (Joh. Martinus), geböhren zu Almada an den Gränzen des Königreichs Cordua A. 1633. Lernte bey Johann de Carrenno. Er wollte keine andre als geistliche Historien mahlen, derer man viele hin und wieder in Kirchen und Klöstern der Stadt Madrid findet. Er starb daselbst A. 1673. Belasco No. 140.

Caccavello (Hannibal), geböhren zu Neapolis um das Jahr 1515. Lernte bey Johann da Nola die Bildhauer-Kunst, von welcher man in den Kirchen zu Neapolis und andrer Orten viele Arbeit von seiner Hand zu sehen bekommt. Er starb um das Jahr 1600. Domenici V. 2. p. 136. G.

Caccia (Wilhelmus), genannt Moncalvo; geböhren zu Novara A. 1568. Mahlte auf nassen Mörtel mit so schönen und wohlausgesuchten Farben und dem Geheimniß, solche in Wind und Wetter haltbar zu machen, daß selbige noch heut zu Tag zur Bewundrung schön und frisch aussehen. Er stiftete das Urseliner-Kloster zu Moncalvo, in welchem er fünf seiner Töchtern einkleiden ließ; unter denen Ursula Magdalena, eine Mahlerin, A. 1678. in hohem Alter starb. Francisca ahmte ihres Vaters Manier vollkommen nach, und starb in dem 57. Jahr ihres Alters. Guarienti p. 318.

Caccianemici (Franciscus), Mahler von Bologna; lernte bey Franciscus Primalicchio, der

der ihn mit sich nach Frankreich nahm, und viele Arbeit unter seiner Aufsicht zu Fontainebleau mahlen ließ; er arbeitete auch unter Rosso von Florenz. Felibien V. 3. p. 117. G.

Caccianemici (Vincentius), ein Edelmann zu Bologna; lernte bey Franciscus Mazzuoli. Mahlte in der Capelle Fantuzzi der Kirche S. Petronius die Enthauptung S. Johannes des Täufers, (Ascoso schreibt dieses Gemäld dem vorübergehenden Franciscus zu,) und eine andre noch schönere Tafel in der Capelle Macchiavelli der Kirche S. Stephanus. Er lebte A. 1451. Malvasia T. 1. p. 76. G.

Caccini (Johannes), Bildhauer und Baumeister zu Florenz, geboren A. 1562. Lernete bey Joh. Anton Dosio. Er bearbeitete den Marmor sehr sauber und fleißig, ergänzte alte Statuen, verfertigte auch nach eigener Erfindung und mit guter Zeichnung schöne Werke. Er starb A. 1612. und wurde in der Kirche S. Maria novella begraben. Baldinucci Sec. 4. V. 3. p. 49. G.

Caccioli (Joh. Baptista), geboren zu Budrio A. 1635. Lernete bey Dominicus Maria Canuti. Außer den schönen Werken, welche er zu Bologna in Kirchen und Pallästen auf nassen Mörtel mahlte, bediente er auch die Herzogen von Mantua, Parma und Modena. Starb aber in der Blüthe seiner Jahren A. 1675. Malvasia T. 2. p. 421. G.

Caccioli (Josephus Antonius), des J. Baptista Sohn, geboren A. 1672. Lernete bey seines Vaters Lehrling, Joseph Koli. Mahlte Figuren und Architectur auf feuchten Mörtel, mit welcher Arbeit er seinen Lehrmeister zu Florenz und Bologna, insbesondere in der S. Pauls-Kirche dieser letztern Stadt an die Hand gieng, und ihn an den Hof des Margrafen von Baden begleitete. Er mahlte auch in Gesellschaft des Peter Farina. Guarienti p. 228.

Cacheternier (Franciscus). Siehe Caccianemici.

Caelio (Benito), Mahler in Spanien; war in seinem Arbeiten so hurtig, daß er alleine so viel mahlte, als alle Künstler, welche seiner Zeit in Portugall lebten, in dem nicht leicht eine Kirche, Kloster u. zu

finden ist, in welcher nicht etwas von seiner Hand gezeigt werden könne. Er mahlte nicht nur für die Stadt Lisabon, sondern auch für andre Städte der Königreichen Portugall und Brasilien. Obgleich seiner Geschwindigkeit findet man doch in seinen Gemälden eine gute Manier, auch eine schöne und frische Colorit. Die Mahleren in dem Kreuzgang des Carmeliter-Klosters werden für seine beste Arbeit gehalten. Er lebte um das Jahr 1680. Guarienti p. 96.

Caesarea (Clara). Siehe Keyser.

Casaro (Antonius), Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Carl Gomaga. Die Statue Carl des II. Königs in Spanien auf dem schönen Brunnen in Monte Oliveto wurde nach seinem Modelle gegossen u. Domenici V. 3. p. 188.

Cassa (Melchior), Bildhauer von Maltha, geboren A. 1635. Lernete bey Hercules Ferrata. Er verfertigte für die Kirche S. Augustinus zu Rom die Statue des S. Thomas von Villanova, welche nach seinem Tod, der A. 1680. erfolgte, durch seinen Lehrmeister vollendet wurde. Pascoli V. 1. p. 256. G.

Cassi (Margaretha), eine vortrefliche Blumen-Mahlerin zu Cremona. Ihre Arbeit wurde sehr gesucht und in hohem Preis verkauft. Acad. Elem. V. 2. p. 100.

Cagnacci (Guido). Siehe Canlasi.

Caillus. Siehe Canlus.

Caino (Friedericus), mahlte in der Kirche S. S. Bernhardus und Blasius zu Meiland die Befehrung der S. Maria Magdalena; in der Kirche S. Agatha den Martyr-Tod dieser Heiligen und einige Figuren in nassen Mörtel. Er lebte um das Jahr 1720. Latuada.

Cairo (Ferdinandus), geboren zu Casalmongerrato A. 1666. Lernete bey seinem Vater Joh. Baptista (welcher Carls Cignani erster Lehrmeister war) und bey Marc Antonio Franceschini, dessen schöne Manier und liebliche Färbung er nachahmte, und von derselben verschiedene Werke zu Bologna hinterließ. Zu Brescia mahlte er A. 1701. nebst seinem Mit-Schüler Diacynth Garofalini das Gewölb der Kirche S. Antonius in drei Abtheilungen, bey welcher Arbeit Matthias

thias Benedetti ihnen in den Verzierungen behülflich war. Er ließ sich zu Brescia haushaltlich nieder, und verfertigte viel vortrefliche Gemählde. Guarienti p. 165.

Cairo (Franciscus), geböhren zu Varese in dem Gebiet von Meiland um das Jahr 1600. Lernte bey Peter Franciscus Mazzucchelli. Obgleich er selbigem in der kräftigen Färbung nicht gleich kam, übertraf er ihn hingegen in der Zärtlichkeit, welche Manier dem Herzog Victor Amadeus von Savoyen so wohl gefiel, daß er nebst einem jährlichen Gehalt ihn mit dem Ritter = Orden S. Mauritius beehrte. Er hatte drey verschiedene Manieren, in der ersten folgte er seinem Lehrmeister in der starken Colorit, die andre, welche er zu Rom annahm, war etwas milder, die dritte setzte er aus des Paul Caliari und Titians sehr geschicklich zusammen, in deren er vortrefliche Vortraite verfertigte, welche für Titians Arbeit angesehen werden. Er starb zu Meiland A. 1674. und wurde in der Barfüßer-Kirche begraben. Museo Fiorentino V. 3. p. 21. G.

Cairo (Wilhelmus), des obigen Sohn; malte in der Kirche S. Margaretha zu Casalmosserrato das grosse Altar-Blatt und noch andre Werke, starb aber sehr jung A. 1682. Guarienti p. 166.

Calabrese. Diesen Beynamen hatten Marcus Cardisco, Nicolaus della Matrice, Gregorius und Matthias Preti.

Calamech (Andreas), Bildhauer von Carrara; lernte bey Bartholome Amanati; arbeitete zu Florenz, und verfertigte an dem Leichen = Gerüste des M. A. Buonaroti die Statue des Fleißes, welche die Faulheit zu ihren Füßen gefangen hält. Vasari V. 3. p. 874. G.

Calamech (Lazarus), Mahler und Bildhauer von Carrara; lernte bey seinem Vetter Andreas Calamech; arbeitete bey der Leichenbegängniß des M. A. Buonaroti zwey Statuen, welche wegen ihren besondern Stellungen, Geist und Lebhaftigkeit sehr gerühmt wurden. Vasari V. 3. p. 789. G.

Calandra (Joh. Baptista), geböhren zu Bercelli A. 1586. Lernte bey Marcellus Provenzale; arbeitete zu Rom und verfertig-

te in der S. Peters-Kirche daselbst die Bilder der vier Kirchen-Väter in Musiv-Arbeit nach den Zeichnungen des Andreas Sacchi, Johann Lanfranco, Carl Vellegri und F. Franciscus Romanelli. Nach Joseph Cesari machte er den Erz-Engel Michael von gleicher Arbeit, welches Stück so vortreflich gerieth, daß es eher gemahlt als in Musiv verfertigt zu seyn schien. Er starb zu Rom A. 1644. Vascoli V. 2. p. 23. G.

Calandrucci (Hiacynthus), geböhren zu Palermo A. 1646. Lernte bey Peter del Vö und Carl Maratti; arbeitete für verschiedene Kirchen zu Rom, welche Gemählde, weil sie nach der vortreflichen Manier seines letztern Lehrmeisters verfertigt sind, mit vielem Vergnügen betrachtet werden. Er wurde in sein Vaterland berufen, um daselbst ein grosses Werk zu verfertigen, wofür er auch A. 1707. starb. Sein Bruder Dominicus und sein Vetter Joh. Baptisti waren seine Schüler. Vascoli V. 2. p. 308. G.

Calandruccio. Siehe Rozzo.

Calcagni (Antonius), Bildhauer und Gießer von Recanati; geböhren A. 1536. Lernte bey Hieronymus Lombardi; verfertigte viele Statuen der Päbste in der Mark von Ancona in Erz, und zwölf Apostel in Silber für die Kirche zu Loreto. Er starb A. 1593. Baldinucci Sec. 4. V. 2. p. 223. G.

Calcagni (Tiberius), des obigen Bruder; Baumeister. Lernte bey M. A. Buonaroti. Verfertigte nach seinen Zeichnungen das Modell der Kirche S. Johannes in der Strasse Julia zu Florenz, und arbeitete viele von diesem Künstler angefangene Statuen vollends aus. Condivi p. 137.

Calcar (Johannes van), geböhren in der Stadt, von welcher er den Namen trägt, um das Jahr 1500. Lernte zu Venedig bey Titian, dessen Manier er sehr wohl nachahmte. Malte Historien und Portraite, zeichnete auch die meisten Bildnisse der Künstler in Vasari Mahler = Historie. (Vasari, der sich hierinnen nicht kan geirrt haben, schreibt diese Arbeit Christoph Coriolano zu.) Ferner die Anatomische Figuren zu des Vesali Werk. In der Kaiserlichen Gallerie findet man eine Geburt Christi von seiner Hand. Er

Er arbeitete und starb zu Neapolis A. 1546. Descamps V. 1. p. 80. G.

Caldera (Volpdrus), genannt Carra-
vaggio, welches der Ort ist, da er um A.
1495. geboren wurde. Er diente anfangs
den Schülern Raphaels, die in dem Vati-
can arbeiteten, als Maurer, bekam aber
Lust, selbst ein Maler zu werden, zu sol-
chem Ende errichtete er mit Naturino ge-
naue Freundschaft, welche so wohl aus-
schlug, daß sie lange Zeit in Gesellschaft ar-
beiteten, und in ihren Werken sich sonder-
bar beflissen, allerhand seltene Alterthümer
von Krügen, Geschirren, Statuen, Laub-
werken, Kleidern, Waffen u. anzubringen.
Als die Stadt Rom A. 1527. ausgeplün-
dert wurde, flüchtete er sich nach Palermo,
wo er mit seiner vortreflichen Arbeit in na-
sen Mörten Ehre und Reichthum erwarb,
des letztern aber samt dem Leben durch sei-
nen Knecht A. 1543. beraubt wurde. Er
liegt in der Haupt-Kirche zu Messina begrä-
ben. Volpdrus verfertigte wenig Stafelen-
Gemälde: Der größte Theil seiner Werke
ist in Fresco gemahlt, und er arbeitete sehr
vieles in einer Art Malerey, welche die
Italiäner Sgraffito nennen. (Man findet
die Erklärung dieses Wortes am Ende die-
ses Buchs.) Er hatte einen sehr grossen
und überaus richtigen Geschmack in der
Zeichnung. Man bemerkt in seinen Köp-
fen herzhafte und edle Ausdrücke. Seine
Gewänder sind wohl gefaltet und sein Pinsel
ist markig. Man kan ihn für den einigen
aus der Römischen Schule halten, welcher
die Nothwendigkeit einer guten Colorit ein-
gesehen, und die Austheilung von Schatten
und Licht wohl verstanden habe. Seine
Landschaften sind besonders in hohem Werth.
Basari V. 3. p. 197. G.

Callegarino, genannt Calzolaio, weil er
anfangs ein Schuster war. Maler zu
Ferrara, lernte bey den Dosi; malte das
grosse Altar-Bild in der Kirche S. Johan-
nes und die Capelle Villafuori in der Kirche
S. Franciscus zu Ferrara. Er lebte um
das Jahr 1540. Superbi p. 125. G.

Calendario (Philippus), ein berühmter
Baumeister und Bildhauer zu Venedig; leb-
te um A. 1354. Er verfertigte zu Venedig

auf dem S. Marcus-Platz die vortreflichen
Galerien, so auf Marmor-Säulen ruhen,
und rund um den Platz gehen; wurde des-
wegen nicht alleine von der Republic herr-
lich beschenkt, sondern selbst der Doge Ma-
rinus Falieri befreundete sich mit ihm. Eg-
natiuß L. 8. c. 51. Buddens.

Calense (Cesar), aus der Provinz Lecce.
Malte in der Kirche S. Johannes Bap-
tista zu Neapolis die Altar-Tafel einer Capelle,
in welcher er den Leichnam Christi auf dem
Schoos seiner Mutter liegend, vorstellte, wel-
ches ein Werk ist von guter Zeichnung, lieb-
licher Färbung, vortreflicher Ausdrückung der
Leidenschaften und schöner Uebereinstimmung
aller Theilen des Gemählts. Domenici V. 2.
p. 153.

Caliari (Benedictus), Gabriel des ältern
Sohn, geboren A. 1538. Wurde in der
Malerey sehr berühmt, wie aus den Wer-
ken, welche er in dem grossen Saal des
Herzoglichen Pallasts verfertigte, zu sehen
ist. Benedict war ein arbeitsamer und be-
scheidener Mann, er ließ seinen Bruder
Paul denjenigen Ruhm ruhig geniessen, wel-
chen er für sich selbst hätte erlangen können,
wann er sich für den Urheber einiger seiner
Gemälde würde angegeben haben. Seine
Manier war des Pauls so ähnlich, daß man
ihre Arbeit nicht unterscheiden kan. Er war
in der Architectur, in der Colorit und in
Historien wohl geübt. Die schöne Architec-
tur-Stücke, mit welchen die Werke seines
Bruders geziert sind, können dem Benedict
außer allem Zweifel zugeschrieben werden.
Starb A. 1598. Pozzo p. 114. G.

Caliari (Carolus), inögemein Carletto
genannt, Pauls Sohn und Schüler, ge-
boren A. 1567. Malte schon in dem 17.
Jahr seines Alters Tafeln, die an öffentli-
chen Orten gesehen werden. Nach seines
Vaters Tod vollendete er mit seinem Bruder
Gabriel die von ihm hinterlassene Arbeit in
dem grossen Raths-Saal des Herzoglichen
Pallasts und an andern Orten mehr, weil
er aber von schwacher und fränklicher Leibs-
Beschaffenheit war, konnte er die verschiedli-
ge Mühe seiner Arbeit nicht ertragen, und
starb in blühendem Alter A. 1596. Er be-
saß ganz außerordentliche Talente in seiner
Kunst,

Kunst, und man glaubt, daß, wann er ein höheres Alter erreicht hätte, er wohl gar seinen Vater hierinnen würde übertroffen haben. Pozzo p. 114. G.

Caliari (Gabriel), der ältere. Bildhauer zu Verona, der Vater Benedicts und Pauls, zweyer so berühmter Mahler, daher sein Gedächtniß aufbehalten zu werden verdient. Pozzo p. 78. G.

Caliari (Gabriel), der jüngere; Pauls Sohn, geboren zu Venedig A. 1568. Half, wie oben gemeldet worden, seinem Bruder Carl die unausgemachte Arbeit ihres Vaters vollenden, und arbeitete ferner zu Verona, Vicenza, Brescia und Padua. Diese beyde Brüder lebten miteinander in sehr guter Verständniß und Einigkeit, so daß einer des andern Arbeit nach seinem Gutmeyn änderte und verbesserte. Nach Carls Tod arbeitete er mit seinem Vetter Benedict ic. Er starb A. 1631. Pozzo p. 114. G.

Caliari (Paulus), genannt Veronese, Gabriels Sohn; geboren zu Verona A. 1532. Lernete bey seinem Oheim Anton Badile, und wurde ein weltberühmter Künstler. Man entdeckte schon in seinen Anfängen, wie groß seine Geschicklichkeit mit der Zeit seyn würde, und man kan sagen, daß er seiner Kunst durch die edle Manier, mit welcher er sie übte, Ehre gemacht habe. Der Ruhm war sein vornehmster Gegenstand, und er ließ sich niemals durch die Begierde zum Gewinn einnehmen. Unter seine vornehmste Gemälde werden gerechnet die Hochzeit zu Cana in der Kirche S. Giorgio maggiore, in welcher man 120. Figuren zählet; die Mahlzeit bey Simon dem Aussätzigen in der Kirche S. Sebastianus; das Gastmahl bey Levi dem Zöllner in der Kirche S. S. Johannes und Paulus; und noch ein anders bey Levi, welches die Republic Venedig Ludwig dem XIV. schenkte, und in dem Vor-Saal der königlichen Capelle zu Versailles zu sehen ist. Er starb A. 1588. und wurde in obgedachter Kirche S. Sebastianus begraben. Paul war in außerordentlich großen Gemälden vortreflich. Man findet in seinen Werken eine fruchtbare, lebhafte und erhabne Einbildungskraft. In seinen Köpfen brachte er edle und zierliche Züge an. Seine weibliche

Figuren sind vortreflich gezeichnet, seine Colorit ist frisch und an gehörigen Orten mit Verstand angebracht. Die Scenen seiner Gemälden sind mit schöner Architectur geziert. Er war in Gewändern unergleichlich, er malte sie sehr natürlich und mit einer ihm eignen Tracht. Dieser große Meister hatte gleichwohl auch seine Fehler: Vielmal arbeitete er aus bloßer Übung, daher sind seine Werke nicht alle gleich schön: Er fehlte oft in dem anständigen seiner Compositionen. Man wünschet in seinen Stellungen eine bessere Auswahl, mehrere Zärtlichkeit in den Ausdrücken, mehrern Geschmack und Richtigkeit in der Zeichnung, und mehrere Kenntniß in Schatten und Licht. Pozzo p. 77. G.

Calici (Achilles), Mahler zu Bologna; Lernete bey Prosper Fontana und den Carracci, derer Manier im Mahlen er gegen jedermann hoch erhebe, und nachzuahmen suchte. Malvasia T. 1. p. 577. G.

Calimbergh (Josephus), Mahler aus Deutschland; arbeitete zu Venedig, und starb um das Jahr 1570. Er malte in der Serviten-Kirche neben dem großen Altar die Bataille Constantins gegen Maxentius mit großem Verstand und Herzhaftigkeit. Bassaglia. G.

Call (Johannes van), geboren zu Nimwegen A. 1655. Lernete das Landschaftsmahlen durch Copiren nach des Breughel, Brill und Nieuland Werken, die Architectur aber aus Büchern. Er zeichnete die Gegenden seiner Vater-Stadt und des Rheinstroms. That eine Reise in die Schweiz und in Italien, da er alle schöne Lusthäuser, Valläste, Landschaften und Alterthümer in grosser Anzahl zu Papier brachte, und nach seiner Zurückkunft in Haag viele derselben in Kupfer etzte. Er starb daselbst A. 1703. Seine Zeichnungen werden sehr hoch gehalten. Des camps V. 3. p. 317.

Calloriti (Joh. Baptista), genannt Nero. Perspectiv-Mahler zu Malta; lernte bey Matthias Preti; zeichnete und malte die Prospecte der Festung Malta und anderer Orten, in welcher Gattung er vortreflich arbeitete. Sein Sohn Josephus folgte gleicher Manier. Domenici V. 3. p. 381.

M 2

Callot

Callot (Jacobus), Maler und Kupferstecher; geboren zu Nancy A. 1594. Seine Eltern hatten ihn zu einer ganz andern Lebens-Art bestimmt, als diejenige war, zu welcher er einen besondern Lust und Genie zeigte, daher er schon in seinem zwölften Jahr sein Vaterland heimlich verließ, und eine Reise in Italien vornahm. Dasselbst lernte er nacheinander bey Julius Variqi, Remigius Cantagallina, Dominicus Vassignano, Philipp Thomassin und Claudius Henriet. Er wurde sonderbar in kleinen Figuren, welche meistens nach der Mode gekleidet sind, berühmt, mit solchen füllte er seine in erstaunlicher Menge herausgegebene Kupferstiche mit überaus lebhaften Stellungen in Feldschlachten, Belagerungen, Vällen, feilichen Aufzügen u. an. Er starb A. 1635. zu Nancy, und wurde in der Kirche der Observantiner begraben, alhvo man ihm zu Ehren aufgerichtetes Grabmahl siehet. Callot arbeitete in Diensten Groß-herzog Cosinus des II. zu Florenz, Ludwig des XIII. Königs in Frankreich und seines eignen Landes-Herrn des Herzogs von Lothringen. Die Liebhaber betrachteten mit Lust und Erstaunen das Geistreiche und Feine seiner Radirnadel, das Feuer und die Fruchtbarkeit seines Genie, und die vielfältige Verschiedenheit seiner Gruppen, in welcher er die gezwungene Contrasten sorgfältig vermied. Verrault V. 1. p. 95. G.

Calvart (Dionysius), geboren zu Antwerpen um das Jahr 1555. Kam als ein Landschaften-Maler gen Bologne, und lernte bey Prosper Fontana und Laurentius Sabbatini, bey welchen er sich auch zum Historienmahlen geschickt machte. Als er anfieng für sich selbst zu arbeiten, versfertigte er Gemählde, in welchen man die schöne Composition der Gruppen, eine prächtige Ordonanz, Gedanken von edler Einfalt, lebhaft Figuren und eine zierliche Behandlung des Pinsels bewunderte. Neben dem war er auch in der Architectur, Perspectiv und Anatomie wohl erfahren. Seine Geschicklichkeit und sein erworbener Ruhm bewogen ihn, eine öffentliche Schule zu Bologne aufzurichten, aus welcher die berühmteste Maler, als ein Franciscus Albani,

Guido Reni, Dominicus Zampieri und viel andre entsprossen sind. Der Graf von Visslanova zu Vissalon hatte in seiner prächtigen Sammlung von diesem Künstler die Verklärung Christi, nach dem Vorbild dieser von Raphael gemahlten Historie. Man findet seine vornehmste Werke zu Bologne, zu Rom und zu Reggio. Egidius Sadeler und Augustin Carraccio gaben einige seiner Gemählde in Kupferstichen heraus. Er starb zu Bologne A. 1619. und liegt in der Serviten-Kirche begraben. Malvasia L. 1. p. 249. G.

Calvetti (Albertus), Maler zu Venedig; lernte bey Andreas Celesti; versfertigte für die Kirche S. Zacharia auf eine Tafel die Reinigung Maria, und für die Kirche der Himmelfarth Christi den unter den Lehrern sitzenden Heiland im Tempel. Bassaglia. G.

Calvi (Cazarus), geboren zu Genua A. 1502. Lernte bey seinem Vater Augustin, und bey Peter Bonacorsi, welcher ihm und seinem Bruder Vantaleo einige Zeichnungen (Cartons) versfertigte, derer sie sich zu öffentlichen Werken bedienten, und dadurch als geschickte Künstler bekannt wurden. Cazarus arbeitete zu Neapolis für den König, und zu München für den Herzog von Bayern. Nach seiner Heimkunft, als er sah, daß ihm Lucas Cambiasi und J. Bortista Bergamasco vorgezogen wurden, verließ er die Malererey, und legte sich auf die Schiffarth und Fecht-Kunst, nahm aber doch nach 20. Jahren die Pinsel wieder zur Hand, und arbeitete bis in sein 85tes Jahr; endlich starb er A. 1605. in dem 103ten Jahr seines Alters. Soprani p. 71. G.

Calvi (Vantaleo), des obigen Bruder; arbeitete, wie gedacht, jederzeit mit ihm, und findet man nichts unter seinem eignen Namen, als in der Capelle Centurione der Kirche S. Maria degli Angeli die Predigt S. Johannes des Täufers, und zwey andre Gemählde in der Kirche S. Maria di Portoria. Er hinterließ vier Söhne, Marcus Antonius, Aurelius, Benedictus und Felix. Der erste übertraf seine Brüder weit in der Kunst, und näherte sich der Manier seines Vaters in guter Fresco-Arbeit, in welcher er sich zu üben gute Gelegenheit hatte. Er kannte die Manieren guter alter Meister sehr

sehr wohl, daher er verschiedene Länder durchreiste, dergleichen Gemälde für vornehme Liebhaber aufzukaufen. Soprani p. 75. G.

Calza (Antonius), geboren zu Verona A. 1653. Lernte bey Carl Cignani; studirte nach den Werken des Jacob Courtois, genannt Bourguignon, und malte vortrefliche Feldschlachten und wohl ausgearbeitete Landschaften nach des Caspar Dughet Manier, welche in viele Gallerien grosser Herren in Italien wegen ihrer Kraft, Annehmlichkeit und schöner Erfindung aufgekauft wurden. Er arbeitete zu Bologna, und starb A. 1714. Pozzo p. 176. G.

Calzetti (Matthias). Siehe Withoos.

Calzolajo. Siehe Calegarino.

Calzolajo (Alexander del), Maler zu Florenz; lernte bey J. Anton Sogliani. Er gab sichre Proben eines vortreflichen Künstlers in sehr schönen Zeichnungen und meisterhafter Führung des Pinsels, wurde aber durch einen allzufrühzeitigen Tod von mehrerem Fortgang abgehalten. Vasari V. 3. p. 198. G.

Camassei (Andreas), Maler von Veggina, geboren A. 1602. Lernte bey Dominicus Zampieri und Andreas Sacchi. In den Kirchen S. Peters, S. Egidius, S. Andreas della Valle, S. Bastianello, S. Johannes in Fonte, S. Cajus, S. Maria in via lata, S. Maria rotunda und bey den Capucinern findet man vortrefliche Werke seines lieblichen, edeln und ruhmvürdigen Pinsels. Er starb A. 1645. und hinterließ einen Vetter, Hyacinthus, welcher unter andern das Gewölbe der Capelle S. Nicolaus de Bari in der Kirche S. Laurentius in Damaso zu Rom malte, und A. 1679. in dassiger Academie eingeschrieben wurde. Vascoli V. 1. p. 38. G.

Cambasio (Johannes). Siehe Gonelli.

Cambiasi (Johannes), geboren in dem Thal von Volcevera, ohnweit Genua A. 1495. Da er schon etwas bey Jahren war, lernte er von Anton Semini die Maler-Kunst, in welcher es ihm so wohl gelang, daß anstatt der trocknen Manier, die damals noch gebraucht wurde, er hingegen lieblich und rund malte. Er lernte auch von Peter

Buonacorsi eine gute Colorit und von Vordenon einen regelmäßigen Umriss, mit denen er seine Manier um vieles verbesserte. Er starb in hohem Alter. Soprani p. 17. G.

Cambiasi (Lucas), geboren zu Genua A. 1527. Lernte bey obgedacht seinem Vater und bey Caspar Forzoni. Schon in seinem 15ten Jahr arbeitete er mit grosser Freymüthigkeit und Geschwindigkeit, da er beyde Hände zugleich zum Mahlen brauchte. Es ist nicht zu sagen, wie viele Gemälde und Handriffe er versfertigte, welche letztere er so wenig achtete, daß nebst vielen, die man ihm auf mancherley Weise entwendete, eine Menge derselben von seinen Hausgenossen zu Anzündung des Feuers gebraucht wurden. Nach dem Tod seiner Ehefrauen setzte er sich vor, ihre Schwester zu heyrathen, und suchte deswegen die Einwilligung Pabst Gregorius des XIII. welche ihm aber abgeschlagen wurde. In dem Escorial in Spanien malte er das Paradies, und bekam monatlich 500. Thaler zum Gehalt: Auch da wollte er einen Versuch thun, durch den Vorschuch Philipp des II. obgedachte Erlaubniß von dem Pabst zu erhalten, welches Vorhaben er einem grossen Herren des Hofes ersuchte, der ihm aber das Abscheuen seines Königs gegen dieses Begehren so lebhaft vorstellte, daß er darüber in eine tödtliche Krankheit fiel, und A. 1585. starb. Cambiasi bediente sich drey verschiedener Manieren, die erste war riesenmässig, in der zweyten beobachtete er die Natur, und die dritte war hurtig und bestand in einer sich angewöhnten Übung. Er hatte eine lebhaft und fruchtbare Einbildungskraft, und war hauptsächlich in Verkürzungen vortreflich. Allein die zierliche Composition, die Leichtigkeit des Pinsels, und eine schöne Auswahl waren nicht die gewöhnliche Character seiner Werke. Man hat auch einige marmorne Statuen von der Hand dieses Künstlers. Er hinterließ einen Sohn, Horatius, der nach des Vaters Tod zu Genua eine Schule aufrichtete, und mit gutem Erfolg arbeitete. Soprani p. 35. G.

Camei (Dominicus dalli), sein eigentlicher Name war Compagni, von Meiland gebürtig. Lernte bey Johann Bernardi. Er wurde durch

durch Verfertigung wohlgleichender Portraits in Edelfeinen berühmt. Arbeitete für den Herzog zu Florenz und Ludovicus Morus, Herzog zu Mailand, welcher letztern er in einen blassen Rubin in der Grösse eines Achat-Thalers schnitt, diese Kunst wurde damals noch für etwas seltenes gehalten. Camei lebte um A. 1490. Vasari V. 3. p. 286. G.

Camera (Johannes della), Mahler zu Neapoliß; lernte bey Franciscus Solimena; copirte viele seiner Gemälde mit grossem Fleiß und Geschicklichkeit. Nachdem er aber heyrathete und eine Menge Kinder bekam, nahm sein Fleiß ab, und er gerieth endlich auf eine so schlechte Manier, daß er für gemeine Malhercy-Händler arbeiten mußte. Er starb A. 1743. Domenici V. 3. p. 676.

Camerata (Josephus), Mahler zu Venedig; lernte bey Gregorius Lazzarini. Er vollendete die Kreuzigung Christi, welche sein Lehrmeister für die Kreuz-Kirche dafelbst angefangen hatte. In die Kirche S. Marcuola malte er die Ausföhrung Christi; und in die Kirche S. Eustachius das Altar-Blatt mit dem Bildniß dieses Heiligen. Bassaglia. G.

Camicia (Chimenti), Bildhauer zu Florenz; verfertigte schöne Statuen, baute Palläste, und ordnete Gärten an. Mit diesen Künsten bediente er um das Jahr 1460. den König Matthias in Ungarn. Vasari V. 1. p. 392. G.

Camilliani (Franciscus), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Baccio Bandinelli. Er arbeitete 15. Jahr für die Wasser-Werke D. Petrus von Toledo, Schwiegervaters Cosmus des I. Herzogs zu Florenz, welche er mit Statuen, Thieren und Bildern von Flüssen zierte, unter denen die Flüsse Arno und Mugnone sind, die der Arbeit der besten Künstler die Stirne bieten können. Einer dieser Brunnen, welcher aus 644. Marmorstücken bestand, und in einem Garten zu Florenz aufgerichtet werden sollte, wurde nach des D. Vedro Tod von seinem Sohn D. Ludwig für 20. tausend Thaler an den Rath von Palermo verkauft, welcher ihn A. 1573. dafelbst durch Camillus Camilliani, einen Baumeister von Florenz, aufrich-

ten ließ. Einige dieser Statuen waren von der Hand des Angelus Bagheri, eines Florentiners. Bottari V. 3. p. 490. G.

Camilo (Franciscus), Mahler zu Madrid; lernte bey Peter de las Cuevas; tritt mit den Malhern seiner Zeit um den Rang in der Lebhaftigkeit der Colorit und in der Annehmlichkeit und Zärtlichkeit seiner Gemälde. Er war besonders in Vorstellung andächtiger Bilder vortreflich, wogegen er in weltlichen Historien so gar keine Geschicklichkeit besaß, daß er z. B. einen Jupiter oder Juno in keiner andern Stellung und Geberden, als eines Christus oder der Maria, abbilden konnte. Das Bildniß der S. Maria aus Egypten in der Capuciner-Kirche zu Alcalá wird für sein Meisterstück gehalten. Er starb A. 1671 Velasco No. 138. G.

Campagna (Hieronymus), Bildhauer von Verona; lernte bey Jacob Tatta; verfertigte in der Kirche S. Antonius zu Padua zwey Stücke, welche mit zwey andern seines Lehrmeisters um den Vorzug stritten. Alle diese Stücke sind unter die beste Arbeit der neuern Bildhauer zu rechnen. Er lebte um das Jahr 1550. Pozzo p. 141. G.

Campagnola (Dominicus), Mahler zu Venedig, wird für des Hieronymus Sohn gehalten; lernte bey Titian. Arbeitete mit grossem Fleiß in Oehl- und Fresco-Farben, und malte vortrefliche Landschaften nach der Manier seines Lehrmeisters. In den Kirchen und Pallästen zu Venedig sieht man schöne Stücke von seiner Hand. Er lebte um das Jahr 1510. Um gleiche Zeit lebten auch von diesem Geschlecht Hieronymus, Mahler von Padua, und war des Jacob Squarcione Schüler: Julius, des Hieronymus Sohn, der viel schöne Stücke zu Padua und anderswo in Miniatur und im Großen malte, auch in Kupfer stach; ingleichen Justus, Mahler in der Lombardie. Vasari V. 2. p. 518. Ridolfi p. 73. G.

Campana (Andreas), ein berühmter Mahler zu Modena; lebte um das Jahr 1400. Bedriani p. 57. G.

Campana (Franciscus), Mahler zu Genua; lernte bey Dominicus Parodi und Franciscus Solimena. Malte in Gesellschaft fremder und einheimischer Malher in dem

dem Ballast des Bringen Doria auf nassen Mörtel, und blieb unter so vielen seiner Mit-Arbeiter in Ansehung der Kunst nicht zurück. Auch verfertigte er viele Altar-Blätter für die Kirchen zu Genua und umliegende Oerter. Er lebte um das Jahr 1740. Guarienti p. 183.

Campana (Hicynthus), Mahler von Bologna; lernte bey Franciscus Brizio und Franciscus Albani. Er wurde auf Begehren des Cardinals S. Croco als bestellter Hof-Mahler König Vladislaus des IV. in Polen gesandt, konnte aber dieses kalte Klima nicht lange ertragen, und starb daselbst. Malvasia T. 1. p. 547. G.

Campana (Petrus), Mahler von Brüssel; lernte in seinem Vaterland. Gieng nach Rom und studirte in der Schule Raphaels, wo er in der Kunst so wohl zunahm, daß er auf den Einzug Kayser Carl des V. zu Bologna einen Triumphbogen malte. Er wurde in Spanien berufen, und malte für die Haupt-Kirche zu Seville die Reinigung Maria und die Abnehmung Christi vom Kreuz. In der Kirche S. Laurentius die Geburt Maria und die Beschneidung Christi, in welchen Gemälden er sich als einen würdigen Schüler Raphaels erzeigte. Er starb in seinem Vaterland A. 1570. Belasco No. 5. G.

Campana (Thomas), Mahler zu Bologna; lernte bey Guido Reni. In dem Kreuzgang des Klosters S. Michele del Bosco malte er zwey Stücke von den Lebens-Geschichten der S. Cecilia. Masini p. 639. G.

Campanajo (Laurentius). Siehe Lotto.

Campello, Mahler in Portugall; lernte bey M. A. Bonaroti, und machte sich in der Mahlercy so berühmt, daß er von Johannes dem III. König in Portugall zum Hof-Mahler ernannt wurde. Er malte in dem grossen Kreuzgang der Kirche zu Belem einige Geschichten des Leidens Christi, in welchen man eine gute Zeichnung und grosse Manier wahrnimmt, die seinen Lehrmeister deutlich anzeigen. Lebte um das Jahr 1540. Guarienti p. 109.

Campen (Jacobus van), Herr von Rambroeck; Mahler und Baumeister von Par-

tem. Lernte bey Johann van Bronckhorst und W. V. Rubens. Er studirte in diesen Künsten in Italien. Zu Amsterdam gab er die Zeichnungen zu dem Hause des Rathhauses. Er malte nach des Rubens Manier, dem er aber in der schönen und lebhaften Färbung nicht gleich kam. Er lebte als ein grosser Herr, und schenkte seine Mahlercy an gute Freunde. Starb laut seiner Grabschrift zu Amersfort A. 1657. Weyermann V. 3. p. 217.

Campi (Antonius), Mahler und Baumeister zu Cremona; lernte bey seinem Vater Galeatus und seinem Bruder Julius. Pabst Gregorius der XIII. machte ihn wegen geleisteter Diensten in der Bau-Kunst zum Ritter des Christus-Ordens. Vasari V. 3. p. 561. G.

Campi (Bernhardinus), geboren zu Cremona A. 1522. Lernte bey seinem Vater Julius, Hypolithus Costa, und Camillus Boccaccino, von welchem er die schöne und angenehme Manier begriff, deren er sich bey so vielen Anlässen bediente, als, an dem Gewölbe der Kirche S. Sigismundus zu Cremona, welches 56. Ellen im Umfang, und so viel in der Höhe hat, da die vorderste Figuren sieben Ellen hoch sind. Er malte auch schöne Portraite, und wurde von Fürsten und Königen an ihre Höfe berufen. Hielt eine grosse Schule, und schrieb ein Buch von der Mahlercy. Man weiß die Zeit seines Absterbens nicht, wohl aber, daß er A. 1585. zu Sabionetta gearbeitet habe. Baldinucci S. 4. V. 2. p. 61. G.

Campi (Galeatus), Mahler zu Cremona, geboren A. 1475. Er wird für einen Schüler des Boccaccino Boccacci oder Thomas Alessi gehalten, weil er ihre Manieren imitirte. Für die Kirche S. Dominicus zu Cremona malte er das Geheimniß des Rosenkranzes ic. Er starb A. 1536. Seinen vierten Sohn Josephus unterwies er auch in der Mahlercy. Museo Fiorentino V. 1. p. 35. G.

Campi (Julius), geboren zu Cremona um das Jahr 1530. Lernte bey seinem Vater Galeatus, und Bernhardin Gatti; studirte zu Rom nach Franciscus Salviati und Julius Papi. Er arbeitete in seiner Geburts-

Stadt

Stadt und zu Meiland mit Oehl- und Frefco-Farben. Vasari V. 3. p. 561. G.

Campi (Vincenzius), des Galeatius Sohn; lernte bey seinem Bruder Julius. Hielte sich in seiner Arbeit an die Natur. Er malte mit grosser Fertigkeit viele Historien, Früchte und Blumen. Half seinem Bruder Anton, und verfertigte viele Gemälde für Frankreich und Spanien, wo er wegen seiner Kunst sehr berühmt war. Er verstund auch die Bau-Kunst, und gab den Grundriß der Stadt Cremona A. 1584. in Kupfer heraus. Vasari V. 3. p. 561. G.

Campidoglio (Mich. Angelus). Siehe Pace.

Campiglia (Joh. Dominicus), Mahler zu Florenz; copirte aus Befehl Pabst Clements XI. das in der S. Peters-Kirche zu Rom befindliche schadhafte Gemäld des Ludwig Card, welches den H. Petrus, der einen Kranken heilet, vorstellet. Er zeichnete mit allgemeinem Beyfall die meiste Statuen, Portraite, Ornamente u. in dem Museo Fiorentino. Mus. Fior. V. 2. p. 59. Nota 1.

Campignuolo. Siehe Campagnola.

Campione (Isidorus da), in dem Herzogthum Meiland; lernte bey Petrus Franciscus Morazzone. Wurde in der Zeichnung und Mahleren so geschickt, daß er die von seinem Lehrmeister angefangene Gemälde in dem grossen Saal des Herzoglich-Savoyischen Vallasts zu Rivoli vollendete, bey welchem Anlaß er, wie man glaubt, mit dem Ritter-Stand beehrt wurde. Guarienti p. 332.

Campo (Johannes del), Mahler von Cambray; lernte bey Abraham Jansens. Zu Rom studirte er nach den Werken des M. A. Merigi, und erwarb sich durch seine Kunst und gute Ausführung viele Gönner. Er wurde in Spanien berufen, wo er nach einiger Zeit starb. Sandrart V. 1. p. 712. G.

Camullo (Franciscus), Mahler zu Bologna; ein vertrauter Schüler und Nachfolger des Ludwig Carraccio. Nach dessen Zeichnungen verfertigte er gute Gemälde für öffentliche Gebäude, und lebte um das Jahr 1620. Malvasia T. 2. p. 577. G.

Canale (Antonius), ein sehr berühmter Perspectiv-Mahler zu Venedig; lernte bey seinem Vater. Zu Rom malte er mit vortreflicher Manier die schönsten anticken Gebäude: In Venedig alle sehenswürdige Prospective dieser prächtigen Stadt mit allen merkwürdigen jährlichen Festen, und brachte in denselben kleine geistreiche Figuren mit lieblicher Färbung und guter Haltung an, wie solches zum Theil aus denen von Anton Visentini wohl geckten Kupferstichen zu erschen ist. Gleiche Arbeit verrichtete er auch zu London u. Er lebte um A. 1740. Guarienti p. 75.

Candito (Petrus). Siehe Witte.

Cane (Carolus del), geböhren zu Gallarate ohnweit Meiland A. 1618. Lernte bey Melchior Gillardini. Copirte die in Monte Marallo befindliche Werke des Petrus Franciscus Mazzucchelli, dessen Manier er nachher in seinen eignen Erfindungen nachahmte. Er malte schöne Landschaften und Thiere, und stellte wegen seines Geschlechts Namens gewöhnlich in seinen Gemälden einen Hund vor. Er starb A. 1688. und hinterließ einen Sohn, welcher sich auch in der Mahleren übte. Guarienti p. 112.

Caneri (Anselmus), Mahler zu Verona; lernte bey Johann Caroto, und wurde ein berühmter Mahler, dessen Arbeit sich Paul Caliari in seinen grossen Werken bediente, welches aber seinem Ruhm nachtheilig war, indem alles unter dem Namen seines Mit-Arbeiters verfertigt wurde. Er lebte um das Jahr 1575. Pozzo p. 27. G.

Cangiasi (Lucas). Siehe Cambiasi.

Canini (Joh. Angelus), Mahler zu Rom, geböhren A. 1617. Lernte bey Dominicus Zampieri und Anton Barbalonga. Malte für die Kirche S. Martino in Monte zwey Tafeln, die H. Dreyfaltigkeit und den Martyr-Tod des H. Stephanus vorstellend, und für die Königin Christina vier historische Stücke. Als ein gelehrter Antiquarius gab er die Bildnisse der berühmtesten Männer des Alterthums, welche er aus Marmor-Stücken, Medaillen und geschnittenen Steinen nachgezeichnet hatte, mit Auslegungen in Druck. Er starb A. 1666. Sein Bruder Marcus Antonius, lernte bey Joh. Laurentius Bernini die Bildhauer-Kunst, und ver-

verfertigte unter andern die marmornen Kindelein an beyden Seiten der vornehmsten Capelle in der Kirche S. Augustinus. Vastoli N. 2. p. 114. G.

Canlazzi (Guido), wegen seines unformlichen Gesichts bekam er den Beynamen Cagnacci, Mahler von Castel durante; lernte bey Guido Reni: So lang er in Mischung der Farben bey der Manier seines Lehrmeisters verblieb, konnte er für einen geschickten Schüler des Guido gehalten werden; als er aber mit stärkerer Colorit arbeiten wollte, verdunkelte er dadurch einigermaßen seinen Ruhm. Er begab sich nach Wien, und starb daselbst in dem 80. Jahr seines Alters. Malvasia T. 2. p. 145. G.

Cano (Alonso), Mahler, Bildhauer und Baumeister aus einem adelichen Geschlecht zu Granada, geboren um das Jahr 1600. Lernete bey Franciscus Pacheco und Johann del Castillo. In dem 24sten Jahr seines Alters verfertigte er für die Haupt-Kirche der Stadt Nebrija eine Altar-Tafel und drey Statuen, die von den größten Meistern bewundert wurden. Er wurde A. 1638. zum Ober-Aufscher der Königlichen Gebäude und zum Cabinet-Mahler angenommen. Sein vornehmstes Gemählde ist die Empfängniß Maria in der Haupt-Kirche zu Granada auf dem grossen Altar, für welches 4000. Duplonen geboten wurde. Er starb daselbst A. 1676. Velasco No. 152. G.

Cano (Johannes), de Arevalo. Geboren zu Baldemoro vier Meilen von Madrid A. 1656. Malte gemeiniglich Feuerschirme von Wasser-Farben, in welcher Gattung Arbeit er alle seine Zeitgenossen übertraf. Die Capella S. Maria del Rosario in seiner Geburts-Stadt wurde auch von ihm gemahlt, und er starb zu Madrid A. 1696. Velasco No. 192.

Canozio (Laurentius), Mahler und Bildhauer zu Padua. Man sieht wenig Mahleren von ihm, weil er mehrern Lust zu der Bildhauer-Kunst bezeugte, wie man an den Stilen in dem Chor der Kirche S. Antonius sehen kan, in welcher Arbeit man den erhabnen Verstand dieses Künstlers bemerkt. Er starb A. 1470. und

wurde in obbemeldter Kirche begraben. Ridolfi N. 1. p. 73. G.

Cantagallina (Remigius), von Florenz; arbeitete mit Jacob Callot und den Carracci. Zeichnete mit der Feder sehr schöne Landschaften, und ehte nach den Zeichnungen des Julius Parigi Perspective, Schaubühnen und Landschaften. Er war auch ein guter Ingenieur, und starb A. 1620. Guarienti p. 444.

Cantarini (Simon), Mahler von Pesaro, geboren A. 1612. Lernete bey J. Jacob Wandolfi, Claudius Ridolfi und Guido Reni. Er wurde in der Colorit und in dem Kupferstechen sehr erfahren, weswegen er hochmüthig und gegen seinen Lehrmeister aufrührisch wurde. Zu Rom studirte er nach Raphael. In Bologna richtete er eine Zeichen-Schule auf, und verfertigte sehr schöne Gemählde. Er wurde nach Mantua berufen, des Herzogs Portrait zu mahlen, konnte aber ohngeachtet aller angewandten Mühe keine Kenntlichkeit herausbringen, welcher Unfall ihn dergestalten rührte, daß er auf seiner Heimreise zu Verona A. 1648. starb, und wurde in der Augustiner-Kirche Euphemia begraben. Cantarini ehte viele eigne Erfindungen in Kupfer, welche man sehr oft mit des Guido Reni Arbeit verwechselte. Malvasia T. 2. p. 435. G.

Canto (Hieronymus del), genannt Posmo, Bildhauer zu Genua; lernte bey J. Bapt. S. Croce und Dominicus Bissont; arbeitete sehr schöne und lobenswürdige Werke, wurde auch derselben noch mehrere verfertigt haben, wann er nicht durch ein wolhüßiges Leben seine Tage verkürzt hätte, welches er vor der A. 1657. entstandenen Pest endigte. Soprani p. 198. G.

Cantofoli (Genevieve), Mahlerin zu Bologna; lernte bey Elisabetha Sirani. Von kleinen Gemähliden begab sie sich auf das Großmahlen, und verfertigte Altar-Blätter für die Kirchen S. Procolo; S. Maria della Morte, S. Giacomo und andre mehr. Malvasia T. 2. p. 487. G.

Cantone (Franciscus Thomas), geboren zu Udine A. 1677. Malte Figuren und Landschaften; arbeitete zu Wien, und starb daselbst A. 1734. Hagedorn p. 224.

M

Cantone

Cantone (Joh. Gabriel), des obigen Sohn; geboren zu Wien A. 1710. Malte Figuren und Pferde, mit welchen er des Joseph Orient Landschaften ausstaffirte. In des Prinz Carls von Lothringen Portrait, welches Martin von Meytens malte, verfertigte er die in dem Grund angebrachte Bataille. Er starb A. 1753. Hagedorn p. 223.

Cantoni (Catharina), eine edle Meißländerin; wurde in der Zeichnung und Sticken, in welcher sie die Bilder auf beyden Seiten des Tuchs gleich wohl ausarbeitete, berühmt. Sie arbeitete für Philipp den II. König in Spanien, die Infantin Isabella seine Tochter, den Herzog von Braunschweig, den Groß-Herzog von Florenz ic. und brachte es in ihrer Kunst so weit, daß sie Portraits nach dem Leben verfertigte, welche eher gemahlt als gestickt zu seyn scheinen. Sie lebte um das Jahr 1590. Romazzo p. 160. G.

Canuti (Dominicus Maria), geboren zu Bologna A. 1623. Lernte bey Guido Reni, welcher ihn vielmalen in Betrachtung seiner fruchtbaren Erfindungen und reifen Verstands, mit welchen er zierliche Verkürzungen in seinen mahlerischen Compositionen anbrachte, bewunderte. Er wurde in Rom und Bologna zu vielen grossen Werken gebraucht. Starb A. 1674. Guarienti p. 146.

Canziani (Joh. Baptista), Mahler zu Verona; that sich in wohlgleichen Portraits hervor, verließ aber wegen eines verübten Todschlags seine Geburts-Stadt; durchreiste Italien, und ließ sich zu Bologna nieder, alwo er seine Kunst mit großem Ruhm übte. Er lebte um das Jahr 1712. Guarienti p. 271.

Capanna, Mahler zu Siena; arbeitete mit Dominicus Vecori, malte aber auch für sich selbst das Auswendige verschiedener Palläste und Privat-Häuser grau in grau. Man glaubt, er habe bey Balthasar Peruzzi gelernt, weil er vielen Umgang mit ihm hatte. Vasari V. 2. p. 452. G.

Capanna (Vuccio), war zu seiner Zeit ein ziemlich guter Mahler aus der Schule des Giotto, dessen Manier er folgte. Er arbeitete zu Florenz, Viterbo, Bologna ic.

und lebte um das Jahr 1340. Baldinucci Sec. 2. p. 45.

Capace (Hieronymus), Mahler und Bildhauer zu Neapolis; lernte bey J. Philipp Crisuolo. In der Kirche S. Domenico maggiore malte er auf das Altar-Blatt seines Geschlechts einen Christus am Kreuz, und man siehet in gleicher Kirche ein aus Holz geschnitztes Crucifix von seiner Arbeit. Domenici V. 2. p. 146. G.

Capella (Scipio), Mahler zu Neapolis; lernte bey seinem Vetter Dominicus Viola und Franciscus Solimena, nach welcher Arbeit er sehr wohl copirte, und derer eine große Menge verfertigte, welche vielmalen für Originale verkauft wurden. Er malte auch mit schöner Manier in Miniatur, und lebte um das Jahr 1740. Domenici V. 3. p. 682.

Capelletti (Felix), Mahler zu Verona; lernte bey Santo Brunati. Malte für die Kirchen S. Anastasia, S. Maria antica, S. Apollonia ic. Pozzo p. 197.

Capelli (Joh. Antonius), geboren zu Brescia A. 1664. Lernte bey Pompejus Ghiti, Laurentius Pasinelli und J. Bapt. Gaudi, bey welchen er sich insonderheit in der Fresco-Mahleren geschickt machte, und in seinem Vaterland schöne Werke verfertigte. Guarienti p. 265.

Capelli (Josephus), Mahler von Rom; arbeitete zu Neapolis, und verfertigte perspectivische Gemälde für die Schaubühnen, ließ sich auch als Ingenieur gebrauchen. Sein Sohn Petrus begab sich auf das Architectur- und Perspectivmalen, welches er mit großer Fertigkeit verrichtete, und wurden seine Gemälde wegen der prächtigen Architectur von Kunstverständigen sehr bewundert. Er starb A. 1734. Domenici V. 3. p. 565.

Capellini (Joh. Dominicus), geboren zu Genua A. 1580. Lernte bey Joh. Baptista Vaggi, dem er wegen seines schönen Angesichts und goldgelben Haaren öfters in Vorstellung der Engeln zum Modell dienen mußte. Er übertraf alle seine Mit-Schüler in der Composition, seltsamen Erfindungen, Perspectiv und Colorit. Starb A. 1651. Soprani p. 185. G.

Capello

Capello (Felix). Siehe Castello.

Capello (Franciscus), Mahler von Modena; lernte in der Schule des Anton da Correggio, und kam darinne so weit, daß er mit Ruhm für öffentliche Gebäude arbeiten konnte. Eines seiner Gemälde wurde von Kaiser Rodolph dem II. sehr hoch gehalten. Er starb in blühenden Jahren. *Bedriani* p. 82. G.

Capitani (Hieronymus und Julius), Mahler zu Vodi; lernten bey Bernhardin Campi, und wurden in ihrer Kunst sehr geschickt. *Comazzo* p. 111. G.

Capitelli (Bernhardinus), Mahler und Kupferstecher von Siena. Lernte bey Alexander Casolani, und nach dessen Tod bey Rustilius Maurelli. Er arbeitete viel nach den Werken seiner Lehrmeister und anderer Künstler seines Vaterlandes. Lebte A. 1626. *Lettere sulla Pittura* 10. B. 1. p. 149.

Capocaccia (Marius), von Ancona; verfertigte sehr seine Portraits in gefärbten Gips, welche sehr gelobt wurden. *Vasari* B. 3. p. 842. G.

Capo di Bue (Joh. Baptista), von Modena; vereinigte mit einer edeln Geburt die Mahler-, Bildhauer- und Bau-Kunst, welche ihn zu Parma und in seinem Vaterland beliebt machten. In dem Chor der Carmeliter-Kirche zu Modena sieht man in einem Gemälde, welches A. 1599. darinne aufgestellt wurde, die Verkündigung Maria, und in andern Kirchen wohl verfertigte Statuen. *Bedriani* p. 107. G.

Capolongo (Antonius), Mahler zu Neapolis. Lernte bey F. Bernhard Lama, und malte mit dessen Bevhülfe die Empfängniß Maria für einen Altar der Kirche S. Diego, genannt Ospedaletto. In der Kirche S. Catarina alle Zinne genannt, malte er für sich selbst den Heiland am Kreuz, aus dessen Seite das Blut in ein Gefäß stießet mit nebenstehenden Bildern. Er starb um das Jahr 1480. *Domenici* B. 2. p. 165.

Capomazza (Ludovica), Mahlerin zu Neapolis. Man ist wegen ihres Lehrmeisters ungewiß, die wahrscheinlichste Meinung gehet auf F. Anton Santoro. Sie trat frühzeitig in den geistlichen Stand, und malte verschiedene Heiligen-Bilder für Pri-

vat-Personen und Kirchen, unter welchen die Kirche Jesus und Maria, und die zu S. Clara einige zeigen, in denen man schöne Landschaften, wohlgezeichnete Köpfe, Hände und Füße, nebst einer guten Colorit bemerkt. Sie starb um das Jahr 1646. *Domenici* B. 3. p. 90.

Caporali (Benedictus), genannt Bitti, Mahler zu Perugia, geboren A. 1476. Lernte bey Peter Perugino; übte sich in der Malerei, noch mehr aber in der Bau-Kunst, und schrieb Anmerkungen über den Vitruv, welche gedruckt wurden. Er starb ohngefähr A. 1560. *Vascoli* p. 50. G. An andern Orten wird er F. Baptista genannt.

Caporali (Julius), Benedict's Sohn, geboren A. 1510. Arbeitete mit seinem Vater; von seinen Werken aber hat *Vascoli* ohngeachtet aller angewandten Mühe nichts entdecken können. Er starb um das Jahr 1580. *Vascoli* p. 92.

Capugnano (Johannes da). Dieser Bauer bildete sich ein, ein guter Mahler zu seyn, kam daher gen Bologna, öfnete eine Werkstatt, und malte Tische und Stühle, bey welchem er sich immer klagte, daß man seine Kunst nicht genugsam kenne und bezahle: In dieser Einbildung stärkten ihn einige schalkhafte Nachbarn, und rühmten seine Geschicklichkeit; da er sich aber unterfangen wollte, heilige Bilder zu malen, wurde ihm solches von dem Bischof verboten. Ein lustiger Kopf legte ihm das Verbot so aus, daß es nur das Malen dieser Bilder um Belohnung betreffe, und beredte ihn, ein Marien-Bild mit dieser Ueberschrift zu verfertigen: Johannes de Capugnano fecit istam bellam Madonnam devotionis gratia. Er überschmierte etliche Tücher, und glaubte Landschaften gemahlt zu haben, in welchen er die Vögel größer als die Menschen, Hunde größer als Bäume, Schaafe größer als Ochsen 10. vorstellte, die aber nichts weniger als die Gestalt dieser Thieren hatten. Viele vornehme Liebhaber zu Bologna setzten aus Spaß seine Gemälde neben der berühmtesten Meistern Arbeit in ihren Kunst-Cabinetten aus. Er suchte einen Lehrling, und bekam Leonellus Spada, einen Schüler der Carracci, welcher diesen neuen Lehr-

meister beständig lobte, und sich dem Schein nach die größte Mühe gab, seine Werke zu copiren. Nach einiger Zeit mahlte Spada in desselben Abwesenheit einen sehr schönen Kopf der Lucretia, ließ solchen in der Werkstatt stehen, und klebte eine Satyrische Schrift an die Thüre, welche ein grosses Gelächter erregte. Capugnano zeigte sie mit grossen Klagen den Carracci; als er die Werkstatt öffnete, und den Lucretien-Kopf fand, wollte er gegen die Carracci behaupten, Leonellus habe vermittelst seiner Unterweisung solche Geschicklichkeit erlangt, die ihm aber seine Unwissenheit, Thorheit und falsche Einbildung mit Ernst vorhielten, und ihn ganz beschämt stehen liessen. Guazienti p. 487.

Capurro (Franciscus), Mahler zu Genua; lernte bey Dominicus Fiasella; besuchte Rom und Neapolis, in welcher letzteren Stadt er des Joseph Ribera Manier annahm. Er mahlte auf eine gefällige Weise an dem Hof zu Modena und in seinem Vaterland, wo er in noch blühenden Jahren starb. Soprani p. 260. G.

Caputo (Franciscus), Miniatur-Mahler zu Neapolis; lernte bey J. Baptista Rossi, dessen Tochter er heyrathete. Er mahlte nach dem Gebrauch selbiger Zeiten in Bibeln und Chorbücher geistliche Historien. Lebte um das Jahr 1650. Domenici P. 2. p. 239.

Carabajal (Ludovicus), ein Stief-Bruder des J. Baptista Monnegro; geboren zu Toledo A. 1534. Mahlte in der Kirche des königlichen Klosters Escorial einige Altar-Blätter. Er starb zu Madrid A. 1591. Velasco No. 28. G.

Caraccioli (Joh. Baptista), genannt Battistello, Mahler zu Neapolis; lernte bey Joseph Imperato und Mich. Angelus Merigi. An der Seite des hohen Altars der Kirche S. Fortunatus mahlte er verschiedene Werke nach des Hannibal Carraccio Manier. Starb A. 1641. Domenici P. 2. p. 273. G.

Caraffa (Joh. Antonius), ein Künstler von Brescia, welcher sehr schöne Gefässe von Glas verfertigte; er wurde nach Venedig berufen, wo ehemals in dem Zimmer der Advocaten ein solches Gefäß stand, welches

bey Schöpf-Eimer Wasser fasste, und an dem scherzende Nymphen unter Bäumen in erhabner Arbeit vorgestellt waren. Er starb in der Blüthe seiner Jahren an bengebrachttem Gift. D. Rossi p. 514.

Caraglio (Joh. Jacobus), Kupferstecher von Verona. Imitirte den Marc Anton Raymondi, und arbeitete mit vielem Lob nach den Werken des Rossi, Mazzuoli und Titians. Nachher begab er sich auf das Edelstein- und Crystallschneiden; verfertigte auch mit vieler Geschicklichkeit einige Medaillen; mit diesen Künsten arbeitete er in Polen, und verdiente damit grosses Geld, welches er an Güter in dem Herzogthum Parma verwandte, und sein übriges Leben allda in Ruhe zubrachte. Pozzo p. 56. G.

Carandina (Vaulus), ein vortreflicher Miniatur-Mahler zu Modena. Starb in der Blüthe seiner Jahren. Er war mit dem nachfolgenden von gleichem Stamme. Vedriani p. 146. G.

Carandini (Joh. Antonius), von adelicher Herkunft; ein Bildformirer zu Modena, dessen Arbeit hin und wieder in Privat-Häusern seiner Geburts-Stadt zu sehen ist. Vedriani p. 133.

Carapeccia (Romanus), Baumeister zu Rom. Lernte bey Carl Fontana. Hatte die Aufsicht über den Bau der Facade der Kirche S. Giovan Colabita, auch über die Auszierung und Erneuerung des dazu gehörigen Spithals. Er zeichnete sehr wohl, weil er aber zu Rom wenig Arbeit fand, gieng er nach Maltha, allwo er Baumeister und Ritter dieses Ordens wurde. Pascoli P. 2. p. 549.

Carato. Siehe Carotti.

Carbone (Bernhardus), Mahler zu Genua; lernte bey J. Andreas Ferrari. Mahlte grosse und kleine historische Stücke und Portraite. Soprani p. 259. G.

Carbone (Franciscus), Mahler zu Bologna; lernte bey seinem Schwieger-Vater Alexander Tiarino. In seiner Arbeit wollte er lieber der zierlichen und lieblichen Manier des Guido Reni als der starken und strengen seines Lehrmeisters folgen, gleichwohl arbeitete er sehr wohl nach dieser beyden Styl. Malvasia T. 2. p. 211. G.

Carbone

Carbone (Johannes), Mahler von S. Severino; lernte bey Andreas Camassei. Arbeitete zu Rom, und malte in der Kirche der Rommen in Campo Marzio das Abendmahl Christi, und in der Kirche der S. Aposteln die Historie des Erz-Vater Josephs, und die Erlösung Pharaos im rothen Meer. Vassoli V. 1. p. 44. G.

Carbone (Ludovicus), Mahler von Marcianisi; lernte zu Capua, und vervollkommnete seine Kunst, Landschaften zu malen unter Paul Brill zu Rom; er zierte seine Arbeit mit allerhand seltenen Vorfällen der Natur, als Ueberschwemmungen, Ungewitter, Sturmwinden u. und staffirte selbige mit zierlichen Figuren aus. Lebte zu Neapolis um das Jahr 1600. Domenici V. 2. p. 246.

Carbonzino (Johannes), Ritter, Mahler zu Venedig. Malte in der Spithal-Kirche della Pietà die Predigt S. Antonius; ein Werk, welches alle Hochachtung verdienet. Bassaglia. G.

Carcani (Philippus), Bildhauer zu Rom; lernte bey Hercules Ferrata, und verfertigte unter seines Lehrmeisters Aufsicht zwey stiegende Engel, welche das Wappen und zwey Kindlein, welche die Schrift an dem Grabmahl Clemens des X. halten. Bonanni Hist. Templi Vaticani p. 91.

Cardenas (Bartholomäus de), geboren in Portugall A. 1547. Er erwarb sich den Namen eines guten Mahlers, welches an seiner Arbeit in dem Dominicaner-Kloster zu Madrid und in der Kirche S. Maria de Atocha zu sehen ist. Für die Stadt Valladolid verfertigte er verschiedene Gemälde, die von Kunstverständigen gerühmt werden. Er starb A. 1606. Velasco No. 41. G.

Cardi (Ludovicus), geboren zu Cigoli in dem Gebiet von Florenz A. 1559. von welchem Ort er den Beynamen trug. Er lernte bey Alexander Allori; studierte nach den Werken des Andreas del Sarto, sonderbar aber nach Anton Allegri. Pabst Clemens der VIII. berief ihn nach Rom, wo er in der S. Peters-Kirche die Historie des von dem Apostel Petrus geheilten Lahmen malte. Als er an diesem Gemälde arbeitete, verschloß er sich in ein deswegen aufge-

richtetes Gerüste, einer seiner Feinden fand in seiner Abwesenheit Mittel, die Erfindung dieses Stückes nachzuzeichnen und in Kupfer zu bringen, da er dann behauptete, Cardi habe seinen Kupferstich copirt. Allein er widerlegte diese Verläumdung, indem er von dieser Zeit an öffentlich arbeitete, und hierinnen eine solche Fertigkeit zeigte, daß aller Verdacht des Vagiats von selbst wegfielen mußte. In der Kirche S. Maria maggiore und anderswo verfertigte er Gemälde in Oehl- und Fresco-Farben, und der Groß-Herzog von Florenz machte ihn zum Ritter des S. Stephans-Orden. In dessen Bibliothec findet man in Handschrift eine Abhandlung von der Perspectiv von seinem Auffatz, worzu sein Bruder Sebastian die Kupferstiche verfertigte. Ludovicus starb zu Rom A. 1613. Er hatte einen grossen Geschmack in der Zeichnung, viel Genie und einen festen und kräftigen Wink. Baglioni p. 145. G.

Cardisco (Marcus), genannt Calabrese, geboren A. 1468. In der Kirche S. Augustinus zu Neapolis wurden alle Werke des hohen Altars von ihm nach den Zeichnungen des Polydor Caldara gemalt, daher er für seinen Schüler gehalten wird. Wegen seiner Hurtigkeit und Lebhaftigkeit verfertigte er mehrere Arbeit als viel andre Meister. Seine Mahlereyen sind von guter Colorit, und einer neuen nach gutem Geschmack eingerichteten Manier. Er starb zu Neapolis A. 1542. Domenici V. 2. p. 118. G.

Carducco (Bartholomäus), geboren zu Florenz A. 1560. Lernte bey Bartholome Amanati und Friederich Zuccheri; mit letztem gieng er in Spanien, und arbeitete in dem Kloster Escorial: Dasselbst malte er den Masend der Bibliothec und die Gewölber des Kreuzgangs, wodurch er sich die Gnade des Königs erwarb, der ihn zu seinem Mahler annahm. Weil er auch in der Bildhauer- und Bau-Kunst erfahren war, wurde er zu Erbauung und Auszierung der königlichen Pallästen gebraucht. In dem Pallast zu Madrid malte er das Oratorium der Königin, und in der Kirche S. Philippus die Abnehmung Christi vom Kreuz, welches eines seiner besten Gemälde ist. Er

Er malte auch mit großem Fleiß und Hürigkeit in dem königlichen Pallast Vardo genannt, starb aber während dieser Arbeit A. 1610. Velasco No. 44. G.

Carducco (Vincentius), geboren zu Florenz A. 1568. Lernte bey seinem Bruder Bartholome, welcher ihn nach Spanien berief. Er malte an dem Gewölbe, Seiten und Ecken der königlichen Capelle zu Vardo biblische Geschichten. Nach des Bruders Tod vollendete er die von ihm angefangene Gallerie. Er malte auch für die Kirchen zu Madrid, und schrieb ein Buch von der Mahlerey in Spanischer Sprache, welches A. 1633. zu Madrid gedruckt wurde. Starb auch daselbst A. 1638. Velasco No. 65. G.

Careijs (Melchior de), malte in der Passions-Kirche zu Meiland den betenden H. Carolus Borromäus. Latuada.

Caregari. Siehe Targa.

Cariano (Johannes), Maler zu Bergamo. Imitirte Giorgion, und arbeitete mit großem Ruhm um das Jahr 1540. Er malte einige Altar-Blätter in seiner Geburts-Stadt. In der Kirche S. Gotthardus sieht man die H. Jungfrau Maria mit vielen Heiligen umgeben; ein Werk von frischer Colorit und verständiger Zeichnung. Ridolfi V. 1. p. 130. G.

Cariogliano (Blasius da). Siehe Vetti.

Cariolanus. Siehe Coriolanus.

Carl (Johannes), geboren zu Nürnberg A. 1578. Lernte bey seinem Vater Peter; baute zu Regensburg die H. Geists-Kirche, und verfertigte für den damaligen Schwedischen Generalissimus, Pfalzgraf Carl Gustav einen 34. Schuh hohen künstlich-eingerichteten Mufen-Berg, welcher in Schweden gesandt, und bey dem Einzug gedachten Pfalzgrafen als König in Schweden, in Stockholm zur Schau ausgestellt wurde. Er starb A. 1665. Doppelmayr p. 230.

Carl (Petrus), Baumeister; geboren zu Helling, einem Dorf ohnweit Nürnberg A. 1541. Baute zu gedachtem Nürnberg die sogenannte Fleisch-Brücke, welche 97. Schuh lang ist, und aus einem einigen sehr flachen Bogen besteht, deswegen auch für ein Meisterstück gehalten wird. Er arbeitete auch mit großem Ruhm an dem Thur-Pfälzischen

Hofe zu Heidelberg, und starb daselbst A. 1617. Doppelmayr p. 213.

Carlevarijs (Lucas), genannt da Cà Zenobio; geboren zu Minc A. 1665. Hatte keinen gewissen Lehrmeister, sondern studirte bald da bald dort. In kleinen Stücken von Meer-Vorten und Landschaften mit Figuren, arbeitete er sehr wohl. Er gabe ein Buch von Prospecten der Stadt Venedig, welches er A. 1705. in 100. Blättern herausgab. Starb A. 1729. Guarienti p. 349.

Carlier (Johannes), Maler zu Lüttich; lernte bey Bartholome Flamael, von welchem man vorgiebt, daß er über die Geschicklichkeit seines Schülers eifersüchtig worden, aus Verdruss die Pinsel ins Feuer geworfen, und nicht mehr habe arbeiten wollen. Er malte den Martyr-Tod S. Dionysius für die Kirche dieses Heiligen, und für die Kirche der Empfängnis Maria den H. Joseph, welche Gemälde wegen ihrer schönen Colorit alles Ruhms würdig sind. Descamps V. 2. p. 229.

Carlier (Martinus), von Pienne in der Picardie; Bildhauer zu Paris. War Professor der Academie. Guarienti p. 367.

Carlieri (Albertus), geboren zu Rom A. 1672. Lernte bey Joseph de Marchis und Andreas Pozzo. Malte sehr schöne Architectur-Stücke, welche er mit angenehmen Historien von wohlgezeichnet- und gefärbten Figuren auszierte. Guarienti p. 37.

Carloni (Bernhardus), Josephs Sohn; verfertigte zu Genua für die Capelle der Empfängnis in der Kirche Jesus die Statue der H. Maria Magdalena, und für die Capelle S. Stephanus die Statue dieses Heiligen. Er wurde an den kaiserlichen Hof gen Wien berufen, wo er auch viele Arbeit verfertigte, und daselbst starb. Pascoli V. 2. p. 198. G.

Carloni (Johannes), des Laddens Sohn; geboren zu Genua um A. 1590. Lernte bey Peter Sorri; arbeitete unter Dominicus Passignano, und übertras alle seine Mitarbeiter in Gemälden von Oehl- und Fresco-Farben. In seinem Vaterland brachte er sich durch seine Geschicklichkeit in grossen Ansehen, und heyrathete die Tochter des berühmten Bernhard Castelli. A. 1630. malte er zu Meiland die Theatiner-Kirche S.

Am

Antonius, starb aber da erst die halbe Arbeit fertig war. Vascoli N. 2. p. 196.

Carlomi (Joh. Andreas), des Joh. Baptista Sohn; geboren zu Genua N. 1627. Durchkreuzte verschiedene Städte Italiens. Studirte zu Venedig nach den Werken Pauls Caliari, Jacob Robusti und Titian Vecelli. In Perugia mahlte er in der Kirche Jesus die Geschichten Josua; in dem Gewölbe der Kirche S. Herculanus die Thaten des Apostel Paulus und anders mehr. Während seinem Aufenthalt daselbst hielt er sich beständig in dem Hause des Grafen Horatius Ferretti auf, und hielt eine öffentliche Schule. Nachher arbeitete er auch zu Rom und in seinem Vaterland, allwo er N. 1697. starb. Vascoli N. 2. p. 188. G.

Carlomi (Joh. Baptista), des Taddeus Sohn; Mahler zu Genua. Vollendete die von seinem Bruder Johannes in der Theatiner-Kirche zu Mailand hinterlassene Arbeit. Man siehet auch noch verschiedene andre Werke, welche er in Kirchen und Privathäusern zu Genua auf nassen Kalk mahlte, worunter etliche Statuen an der Mauer eines Landhauses, wegen ihrer natürlichen Nachahmung des Marmors sehr bewundert werden. Vascoli N. 2. p. 197. G.

Carlomi (Josephus), des Taddeus Bruder und Lehrling. Arbeitete gemeinschaftlich mit ihm zu Genua für Spanien, England und Mantua; wegen einer Krankheit begab er sich nach Rovio, seinem Geburts-Ort, starb daselbst, und hinterließ zwey Söhne, von denen in besondern Articuli gehandelt wird. Soprani p. 297. G.

Carlomi (Taddeus), Mahler, Bildhauer und Baumeister von Rovio an dem Laufer-See; lernte bey seinem Vater Johann. Nachdem er zu Rom studirt hatte, setzte er sich zu Genua, und versertigte viele Arbeit. Er war dergestalt in seine Kunst verliebt, daß er solche seinen Schülern gleichsam einzufließen suchte, indem er sie mit ungemeiner Freundlichkeit in den vornehmsten Stücken unterwies, auch wandte er all sein Vermögen darauf, seine Söhne in allen Wissenschaften unterweisen zu lassen, da er zu sagen pflegte, daß diese die rechte Erbschaft der Kinder wären. Er starb N. 1613. und

wurde in der Kirche S. Francesco di Capelletto, allwo ihm sein Sohn Johann ein Grabmahl aufrichten ließ, begraben. Soprani p. 293. G.

Carlomi (Thomas), Josephs Sohn und Schüler; arbeitete in der Kirche Jesus zu Genua zwey Engel aus Marmor an dem Altar des gekreuzigten Heilands, und ein Basrelief in der Capelle S. Maria delle Grazie der Kirche S. Eiro ic. Er wurde an den Hof zu Turin berufen, wo ihm nach seinem Absterben auf Herzoglichen Befehl ein Grabmahl mit seinem Bildniß aufgerichtet wurde. Soprani p. 297. G.

Carmois (Carolus), mahlte das Gewölbe der H. Capelle des Schlosses Vincennes, und versertigte Patronen zu den Tapezereien zu Fontainebleau. Er arbeitete unter Primaticcio um das Jahr 1560. Felibien N. 3. p. 117.

Carneri (Matthäus), Bildhauer zu Venedig; erneuerte das Grabmahl Pauls Caliari in der Hieronymiten-Kirche S. Sebastianus N. 1610. Bassaglia.

Carneto (Sebastianus), mahlte in einem Zimmer Magistrato del Monte novissimo genannt die Bilder S. S. Petrus und Paulus. Bassaglia.

Carnio (Antonius), Mahler aus Triaul; lernte bey seinem Vater, einem ziemlich guten Mahler. Er arbeitete nach einer guten Manier, und mahlte das Nackenbe gelind und zart, weil er aber niemals ausser sein Vaterland kam, war er auch anderswo ganz unbekannt, hatte wenig Arbeit, und wurde schlecht für seine Kunst belohnt, daher er ein kimmerliches und elendes Leben bis in sein hohes Alter führen mußte. Er florirte um das Jahr 1680. Guarienti p. 76.

Carnovale (Dominicus), Mahler und Baumeister zu Modena; hinterließ eine unzählliche Menge Gemählde in Oehl- und Fresco-Farben, die er mit sehr angenehmer Manier versertigte. Die Architectur mahlte er so natürlich, daß die Augen selbst der Kunstverständigen dadurch getäuscht wurden. Er arbeitete in seinem Vaterland N. 1564. Vedriani p. 99. G.

Carnulo (Simon da), in dem Gebiet Voltri; ein Franciscaner-Mönch und vorzüglich

trefflicher Perspectiv- und Figuren-Mahler. Arbeitete mit einer unvergleichlich-schönen Colorit um das Jahr 1520. Soprani p. 27. G.

Caro (Balthasar di), Mahler zu Neapolis; lernte bey Andreas Belvedere. Malte anfangs Blumen mit grosser Kunst, seine Neigung aber zog ihn auf das Jagden-mahlen, in welchen er Vögel, wilde und zahme Thiere vortreflich wohl vorstellte. Er arbeitete für den König und andre Grösse des Königreichs. Domenici V. 3. p. 577.

Caro (Franciscus), geböhren zu Seville A. 1627. Lernte bey seinem Vater Franciscus Lopez, und wurde in seiner Kunst sehr geschickt. Er arbeitete zu Seville und Madrid, wo er in der Kirche S. Jüdorüs verschiedene Geschichten dieses Heiligen mit gutem Verstand vorstellte. Er starb A. 1667. Velasco No. 120. G.

Caro (Franciscus Lopez), Mahler zu Seville; geböhren A. 1602. Vorfertigte viele Arbeit in den königlichen Pallästen zu Madrid und Vardo, in welcher letztern er an dem Plafond die Geschichten Kaiser Carl des V. als StifTERS dieses Ortes, vorstellte, mit dieser Arbeit erwarb er sich grossen Ruhm. Er starb zu Madrid A. 1662. Velasco No. 107. G.

Caron (Antonius), Mahler von Beauvais; arbeitete zu Paris um das Jahr 1590. Malte Historien und Portraits, von denen Thomas de Leu einige in Kupfer brachte. le Comte V. 3. p. 308.

Caroselli (Angelus), Mahler zu Rom; geböhren A. 1573. Lernte bey Mich. Ang. Merisi. Malte in der S. Peters-Kirche die schöne Tafel des H. Beneslaus, Herzogs in Böhmen. Er starb A. 1651. Guarianti p. 59.

Carotti (Johannes), geböhren zu Verona A. 1488. Imitierte in der Mahleren seinen Bruder J. Franciscus. Eines seiner vornehmsten Werken war, daß er die Grundrisse, Alterthümer, Triumphbögen, Gebäude und das Colosseum der Stadt Verona abzeichnete, welche J. Maria Falconetto von neuem durchsah und zum Druck beförderte. Er starb A. 1555. Vozzo p. 26. G.

Carotto (Joh. Franciscus), geböhren zu Verona A. 1470. Lernte bey Liberale und Andreas Mantegna, bey welchem er die Kunst so wohl begriff, daß er auch seinen Lehrmeister übertraf, und derselbe des Schülers Arbeit für seine eigne verkaufte. Sein vornehmstes Werk ist die Capelle der S. Maria in der Kirche S. Fermo maggiore, in welcher er die Figuren in mehr als Lebens-Grösse vorstellte, und damit seine Reizder beschämte, die von ihm austreuten, daß er nichts anders als kleine Bilder mahlen könnte. Er formte auch schöne, runde und halb erhabne Figuren. Starb A. 1546. und wurde in der Kirche Madonna dell' Organo begraben. Vozzo p. 25.

Carpaccio (Victor), Mahler zu Venedig. Seine Arbeit war anfangs etwas hart, die er aber mit der Zeit milderte, indem er sich von der alten scharf-abschneidenden Manier entfernte. Er arbeitete mit den Bellini in dem grossen Raths-Saal des Herzoglichen Pallastes zu Venedig. Sein bestes Werk ist dasjenige, welches er A. 1495. in der Schul S. Orsola in sieben Tafeln vorfertigte, worinne das Leben dieser Heiligen vorgestellt ist: In diesen findet man eine zarte Manier, gute Perspective, grosse Verschiedenheit in den Kleidungen und schöne Erfindungen. Er starb in hohem Alter. Nach des Vasari Bericht hatte Victor zwey Brüder, Lazarus und Sebastianus, welche er in seiner Kunst unterwies, und die ihn wohl nachahmten. Man sieht in der Nonnen-Kirche, Corpus Domini genannt, ein Gemählde von ihrer Hand, welches die S. Jungfrau Maria zwischen den S. S. Catharina und Martha vorstellt. Ridolfi V. 1. p. 27. G.

Carpi (Alexander da). Siehe Laurentius Gandolfi.

Carpi (Carolus Josephus da), Mahler zu Bologna A. 1676. Lernte bey Dominicus Santi und Hercules Graziani, und wurde ein guter Perspectiv-Mahler. Er arbeitete zu Vefaro, Venedig, Bologna ic. und zeigte in seinen Werken grossen Verstand, eine richtige Zeichnung, Zärtlichkeit und gute Fundamente in der Colorit. Er starb A. 1730. Acad. Clem. V. 1. p. 372. G.

Carpi

Carpi (Hieronymus da), Maler zu Ferrara; geböhren A. 1501. Lernte bey seinem Vater Thomas und bey Benvenuto Garofalo; studirte nach Anton Allegri und copirte viele seiner Gemählde. Er verstund auch die Bau-Kunst, und wurde von Pabst Julius dem III. zum Baumeister des Belvedere's verordnet. Nachher begab er sich gen Ferrara und starb daselbst A. 1556. Vasari V. 3. p. 547. G.

Carpi (Hugo da). Diesem Künstler wird die Erfindung der Holzschnitten mit drey Stößen zugeschrieben, da auf dem ersten der Umriß, auf dem zweyten der Schatten und auf dem dritten das Licht gezeichnet war. Die Erfindung gefiel Franciscus Mazzuoli, Anton da Trento und Balthasar Peruzzi so wohl, daß sie viele Werke auf diese Art verfertigten. Er verfertigte ein Gemählde ohne Pinsel, nur mit bloßen Fingern, und schrieb solches zur Nachricht unter das Gemählde. Ein berühmter Künstler, dem man es als eine Seltenheit zeigte, anstatt solches zu bewundern, urtheilte ganz trocken, der Maler würde besser gethan haben, wann er die Pinsel gebraucht hätte. Hugo lebte um das Jahr 1510. Vasari V. 3. p. 303. G.

Carpioni (Julius), geböhren zu Venedig A. 1611. Lernte bey Alexander Varotari; erlangte in kurzer Zeit einen grossen Ruf in der Zeichnung, Erfindung und lieblicher Färbung. Er malte auf kleine Tafeln als laßend idealische Vorstellungen, als Träume, Opfer, Bacchanalien, Triumphe und Kinder-Dänze mit schönen und seltsamen Einfällen. Er wohnte zu Viacenza und Verona, und starb in dieser letztern Stadt A. 1674. Bassaglia. G.

Carra (Antonius), Bildhauer zu Brescia. Ist anmerkenswürdig wegen der Statuen, welche er an dem Grabmahl der S. S. Faustinus und Jovita in der Kirche dieses Namens verfertigte. Averoldi. G.

Carra (Johannes), arbeitete für gleiche Kirche die Statue des S. Benedictus und anders mehr, welches Averoldi anzieht. G.

Carraccio (Antonius), ein natürlicher Sohn Augustinus; geböhren zu Venedig A. 1585. Lernte bey seinem Oheim Hannibal, da ihn mit sich nach Rom nahm. Daselbst

malte er in der Kirche S. Bartholomes dell' Isola zwey Altar-Blätter, und ihre Neben-Gemählde auf nassen Wörtelet, wie auch in dem Pabstlichen Pallaste des Quirinals. Er starb A. 1618. Sein frühzeitiger Tod wurde von allen Kunstverständigen sehr bedauert u. Malvasia T. 1. p. 517. G.

Carraccio (Augustinus), geböhren zu Bologna A. 1557. Seine Lehrmeister waren Prosper Fontana und Bartholome Vasferotti. Lernte in seiner Jugend die Goldschmied-Kunst, und gebrauchte den Grabstichel mit solcher Fertigkeit, daß er in seinem 14. Jahr einige Heiligen-Bilder nach des Cornelius Cort Manier verfertigte. Nicht lange darnach gab er die Geburt Christi nach Balthasar Peruzzi in vier Blättern heraus. Inzwischen übte er sich auch in der Malteren, und that zu solchem Ende eine Reise nach Parma und Venedig, auf welcher er eine so geschickte, fleißige, richtige und gelinde Manier erlernte, daß sein Bruder Hannibal eifersüchtig auf ihn wurde. Er ward an den Herzoglichen Hof gen Parma berufen, ersuhr aber auch da die Würkungen des Neids von dem Bildhauer Moschino, welcher Ober-Ausscher der Herzoglichen Gebäude war, und ihm jederzeit den Caspar Celio vorzog. Dieses gieng ihm dergestalt zu Herzen, daß er darüber erkrankte, und A. 1602. zu Parma starb. Die Academie der Zeichen-Kunst zu Bologna hielt ihm ein prächtiges Leichbegängniß. Augustin machte sich mit seinen Kupferstichen eben so wohl als mit seinen Gemähliden bekannt: Diese findet man zu Bologna, Rom und Parma; jene verfertigte er nach den Werken Tintorets, Pauls Veronese, Barozio, Correggio, Raimi u. Seine Geschicklichkeit in der Zeichnung gab ihm zuweilen Gelegenheit, das Fehlerhafte der Gemählde in seiner Arbeit zu verbessern, wodurch er bey einigen, als Tintoret und P. Veronese Dank, bey andern aber bittere Verweise erholte. Die Studien, welche er in den schönen Wissenschaften gemacht hatte, galen ihm Anleitung zu schönen Gedanken. Er wußte die Feder sehr geschickt zu gebrauchen, und seine Zeichnungen sind von einer freyen und geistreichen Arbeit, auch sehr correct, seine Composition

position ist verständig und erhaben, er gab seinen Figuren einen schönen Charakter, aber seine Köpfe sind weniger beherzt als seines Bruders Hannibal. In der von seinem Vetter Ludwig aufgerichteten Academie lehrte er die Historie, die Fabel, die Perspectiv und Architectur. Malvasia T. 1. p. 355. G.

Carraccio (Franciscus), Hannibals und Augustins Bruder; geboren zu Bologna A. 1595. Lernte bey seinem Vetter Ludwig. In academischen und andern Zeichnungen hatte er keinen seines gleichen, und gab so wohl in diesem als in der Colorit zu Bologna und Rom zu erkennen, daß er ein würdiges Mitglied dieses berühmten Geschlechts sey. Aber sein unordentliches Leben stürzte ihn frühzeitig ins Grab, indem er A. 1622. starb, und in der Neuen Kirche zu Rom begraben wurde. Malvasia T. 1. p. 357. G.

Carraccio (Hannibal), geboren zu Bologna A. 1560. Lernte von seinem Vetter Ludwig die Manieren des Anton Allegri, Franciscus Mazzuoli und Titian Vecelli. Er hatte ein lebhaftes, hitziges, geschwindes, leichtes und hurtiges Genie. Schon in seinem 18. Jahr malte er zwey Altar-Blätter; zu Parma und Venedig lernte er eine so große Manier, daß er alle seine Mitbuhler, welche ihn einer fehlerhaften Zeichnung und der Veschlung fremder Arbeit beschuldigten, weit übertraf. Zu Rom verbesserte er seine Manier mit vielen Annehmlichkeiten, wodon die Farnesische Gallerie, eines seiner prächtigsten Werken, zeugen kan. Es ist unmöglich, aller Zeichnungen und Gemähde, welche er in Oehl- und Fresco-Farben verfertigt, Erwähnung zu thun; die nach seinen Werken herausgegebene Kupferstiche zeigen einigermaßen die Vortreflichkeit seiner Kunst an. Er starb zu Rom A. 1609. und wurde in der Kirche Rotonda begraben, allwo ihm lange hernach Carl Maratti ein schönes Grabmahl aufrichten ließ. Hannibal begriff gleichsam in dem ersten Augenblicke die Gestalt eines Menschen, und zeichnete ihn mit etlich wenigen Strichen so ähnlich, daß man ihn nicht mißkennen konnte. Er war auch in sogenannten Caricaturen vor-

trefflich. (Dieses sind Portraite, denen man mit Verbehaltung der Kenntlichkeit ein lächerliches Aussehen giebt.) Er trieb es hierinne so weit, daß er einem Thier oder einem Gefäße die Gestalt eines Menschen, über den er sich lustig machen wollte, zu geben mußte. Aus den Werken obbemeldter und einiger andern Künstlern, nach welchen er studirt hatte, lernte er einen edeln und erhabnen Styl, eine kräftige Färbung, nebst einem stolzen und majestätischen Geschmaack in der Zeichnung, er malte auch gute Landschaften. In dichterischen Einfällen mußte er sich der Verhülff seines Bruders oder seines Vettern bedienen, weil er für sich selbst weder Lust noch Geschicklichkeit hierzu besaß. Malvasia T. 1. p. 357. G.

Carraccio (Ludovicus), das Haupt der so berühmten Carraccischen Schule, und ein kräftiger Unterstützer der damals wankenden Maler-Kunst. Ward geboren zu Bologna A. 1555. Lernte bey Prosper Fontana. Obwohl ihm die Natur in seinem Färben nicht allzugünstig war, überwand er doch alle Hindernisse durch seinen ungemeinen Fleiß, nach den Werken der besten Meister zu studiren, und formirte aus denselben eine Manier, welche sint der Zeit immer beliebt, nachgeahmt und gesucht wurde. Er starb zu Bologna A. 1619. und ward in der Kirche S. Magdalena begraben. Zu seiner Zeit regierte in Italien eine schlechte und aus einer bloßen Uebung bestehende Manier. Ludwig setzte dieser eine gute Nachahmung der Natur, und die Schönheiten, welche man in den anticken Statuen findet, entgegen. Diese löbliche Neuerung fand anfangs vielen Widerspruch, und seine und seiner Vettern Arbeit wurde verachtet: Allein man kam von diesem Vorurtheil zurücke, und erkannte endlich ihre Verdienste. Dieser Künstler zeigte in seinen Compositionen einen fruchtbaren Geist. Sein Geschmaack in der Zeichnung ist groß, edel und correct. Seine Manier ist ausgesucht und angenehm, er war auch in Landschaften sehr geschickt. Malvasia T. 1. p. 357. G.

Carraccio (Paulus), ist mehr wegen seines Bruders Ludwig als wegen seiner eignen Malereyen bekannt; er war ein sehr ein-

einfältiger Mensch, welchem seine Bettern allenthalben lächerliche Streiche spielten. In der Kirche S. Maria Colombona sieht man ein Gemäld von seiner Hand. *Malvasia* L. 1. v. 523. G.

Carradosso (Ambrosius). Siehe *Foppa*.

Carrara (Antonius da), Bildhauer; arbeitete zu Valermo für den Vice-König von Sicilien die Statuen der drey S. Marien in sehr schönen und verschiedenen Stellungen, welche in der Haupt-Kirche zu Monte Pione in Calabrien auf drey Altäre gestellt wurden. Ferner verfertigte er für eben diesen Vice-König einige Historien in Marmor, welche zu Valermo verblieben. Er hinterließ einen Sohn, welcher in dieser Kunst seinem Vater nichts nachgab. *Vasari* V. 3. p. 110.

Carrara (Vetrus da), Bildhauer; lernte bey Paul Naldini. Er arbeitete zu Neapolis und starb daselbst. *Vascoli* V. 2. p. 467.

Carrari (Balthasar und Matthäus), Vater und Sohn, von Ravenna gebürtig. Mahlten den dritten Altar auf rechter Hand in der Kirche S. Dominicus daselbst, welches eines der ersten Gemälde von Oehl-Farben in dieser Stadt war, und von Papst Julius dem II. denen Gemälden zu Rom gleichgeschätzt wurde. *Fabri* v. 93. G.

Carrarino (Andreas). Siehe *Bolgi*.

Carratoli (Vetrus), Mahler und Baumeister zu Perugia; lernte bey Ferdinand Galli Bibiena. Verfertigte perspectivische Gemälde auf Schaubühnen, wie auch Zeichnungen zu Gebäuden, unter welchen zwey Risse für die Facade der Kirche S. Johann von Lateran sich befinden. *Vascoli* v. 258.

Carravaggino (Thomas). Siehe *Luini*.

Carravaggio (Michael Angelus da). Siehe *Merigi*.

Carravaggio (Polydorus da). Siehe *Caldara*.

Carree (Franciscus), geboren in Friesland A. 1636. Mahlte Bauern-Feste und andere dergleichen Gegenstände. Arbeitete als erster Hof-Mahler bey Prinz Wilhelm Friederich, Statthalter in Friesland. Nach dessen Absterben richtete er ein prächtiges Leichen-Gestühl auf, welches er selbst in Kupfer ritzte, und seine Geschicklichkeit genugsam anzeigt.

Nachher begab er sich nach Amsterdam, und starb daselbst A. 1669. *Descamps* V. 3. p. 32.

Carree (Henricus), geboren zu Amsterdam A. 1656. Lernte bey seinem Vater Franciscus, Juriaan Jacobs und Jacob Jordans. Mahlte Conversations-Stücke, welche man des Gerard Douw Arbeit an die Seite setzen darf, und schöne Landschaften. Er hatte vier Söhne, welche meistens seiner Manier folgten. Arbeitete zu Amsterdam und in Haag, wo er A. 1721. starb. *Remy* v. 43.

Carree (Jacobus), Portrait-Mahler zu Paris; geboren A. 1651. Lernte bey Peter Mignard. Kam in die Academie A. 1682. Starb A. 1694. *Guerin* v. 198.

Carree (Michael), lernte bey seinem Bruder Heinrich und bey Nicolaus Berghem. Mahlte nach der Manier Gabriels van der Leemput. Arbeitete lange Zeit in England. Nach Abraham Begyns Absterben wurde er nach Berlin berufen, da er bis A. 1713. verblieb; darauf gieng er nach Amsterdam, und starb endlich zu Alenmaer A. 1728. In seinen Landschaften stellte er Ungewitter, zerschmetternde Strahlstöße und Windstürme vor, mahlte auch meistens große Stücke. Seine Landschaften, Figuren und Thiere sind, ungeachtet der besondern Manier und oft unnatürlichen Färbung, der Achtung der Künstler allerdings würdig. *Descamps* V. 3. p. 363.

Carrenno (Johannes), geboren zu Abiles in Murien A. 1614. Lernte bey Peter dellaß Cuevas und Bartholome Roman. Mahlte in der Kirche dellaß Recogidas zu Madrid die büßende Maria Magdalena, und in dem königlichen Spiegel-Gemach die Decke, bey welchem Anlaß er zum königlichen Mahler angenommen wurde. In der Portugiesischen Kirche S. Antonius mahlte er das Gewölbe in Fresco. König Carl der II. machte ihn zum Ritter von S. Jago, und gab ihm ein kostbares Ordens-Kreuz, welches er aber aus Bescheidenheit niemals tragen wollte. Er mahlte auch sehr wohlgleichende Portraits. Starb A. 1685. *Belasco* No. 172. G.

Carretti (Dominicus), von Bologne; wohnte lange Zeit zu Brescia, und malte kleine Historien. Für die Kirche S. Pietro in Oliveto daselbst verfertigte er eine Tafel, in welcher die S. Maria, so die S. Theresia mit einem Kleinod beschenkt, vorgestellt ist. Er arbeitete auch in seinem Vaterland für öffentliche und Privat-Gebäude. Sein Bruder malte schöne Blumen und Früchte nach der Natur. *Averoldi* p. 206. G.

Carrey (Jacobus), geboren zu Troye in Champagne A. 1646. Nachdem er zu Hause den Grund zu der Malerei bey verschiedenen unbekannten Meistern gelegt hatte, kam er nach Paris, wo er durch Carl le Brun vollends in der Zeichen-Kunst unterwiesen wurde. Herr Mointel, Königlichcr Gesandter nach Constantinovel, nahm ihn auf Empfehlung seines Lehrmeisters mit sich dahin, da er dann auf verschiedenen Reisen die Alterthümer in Egypten und Griechenland nachzeichnete, inzwischen auch einige Gemälde, in welchen er die Ceremonien, die bey dem Einzug und Verhör eines Gesandten gebraucht werden, vorstellte. Er begleitete den Herrn Mointel wieder nach Frankreich, und arbeitete von neuem unter Carl le Brun, bekam auch nebst einem jährlichen Gehalt eine Wohnung zu Versailles, und eine andre aux Gobelins. Verfertigte viele Zeichnungen zu Auszierung des Könighchen Cabinets, welche in Schreiner-Bildhauer- und Goldschmieds-Arbeiten gebraucht wurden. Nach le Bruns Tod gieng er in sein Vaterland zurück, wo er unter andern das Leben des H. Vantaleon auf sechs grosse Tafeln malte. Er starb zu Troye A. 1726. *Lambert* V. 3. p. 225.

Carriera (Rosalba), geboren zu Venedig A. 1672. Lernete bey dem Ritter Diamantino, und malte anfangs in Oehl-Farben. Sie erreichte in der Zeichnung und in der Miniatur-Malerei einen sehr hohen Grad der Vollkommenheit, so daß ihr wenige hierinne beyfamen. Die Academien zu Rom, Bologne und Paris nahmen sie als ein Mitglied auf. Sie malte auch sehr wohl mit Vastel-Farben, weswegen sie an die Höfe zu Wien und Versailles berufen wurde. Rosalba starb endlich A. 1757. Ihre Portraits

haben neben einer vollkommenen Ähnlichkeit eine feine Ausarbeitung, eine ungemeine Leichtigkeit, eine besondere Annehmlichkeit, und eine bewundernswürdige Colorit. Eine von ihren Schwestern malte auch mit Vastel-Farben. *Argensville* Ed. 2. V. 1. p. 314. G.

Carrucci (Jacobus), von seinem Vaterlande da Pontormo genannt, geboren A. 1493. Lernete bey seinem Vater Bartholome, bey Leonhard da Vinco, Mariotto Albertinelli, und Andreas del Sarto, welcher ihn aber aus Eifersucht von sich jagte, weil er hörte, daß Raphael und M. A. Bonaroti seine Arbeit gerühmt hatten. Beide urtheilten, er würde die Malerei auf den höchsten Grad der Vollkommenheit bringen: Aber Pontormo erfüllte diese grosse Hoffnung nicht. Man kan zwar nicht läugnen, daß er sich anfangs eines kräftigen Pinsels, einer schönen Colorit und einer guten Erfindung in seinen Werken bedient habe. Seine Manier war groß, aber etwas hart. Allein er verließ diese, ob er gleich einen grossen Ruhm damit erlangt hatte, und gewöhnte sich an den deutschen Geschmack. Man kan diesem seltsamen Einfalle den grossen Unterschied zwischen seiner ersten berühmten Arbeit, und der letztern, welche keine Achtung verdienet, zuschreiben. Er suchte zwar nachher, aber vergeblich, seine erste Manier wieder zu erlangen. In seinem Hause stieg er auf einer hölzernen Treppe in sein Mahlzimmer, und zog dieselbe durch ein Gerind in die Höhe, er hatte keinen Bedienten und kleidete sich sehr schlecht. Uebrigens war er so eigensinnig, daß er seine Handwerker mit Gemälden bezahlte, da er hingegen sich weigerte, für den Groß-Herzogen von Florenz zu arbeiten. Bey dem Einzug Vabst Leo des X. zu Florenz arbeitete er an den Auszierungen dieser Stadt. Es ist unbeschreiblich, wie viel er für Kirchen, Palläste, Gallerien, Säle, Schaubühnen ic. gearbeitet habe. Er starb A. 1556. und wurde in dem Chor der Serviten-Kirche zu Florenz, wo er einige Gemälde verfertigt hatte, begraben. *Vasari* V. 3. p. 474. G.

Cartoni (Nicolaus). Siehe Zoccoli.

Casa (Petrus Antonius della), Maler zu Parma; arbeitete sehr wohl in Oehl- und Fresco-Farben. Der Altar S. Maria Mag-

dalena

balena de i Vaggi in der Carmeliter-Kirche, und das Gewölbe der Kirche Quartiere genannt, sind unter andern von seiner Arbeit. Er bediente sich einer starken Colorit, welche durch gute Beobachtung Schatten und Lichts die Figuren sehr erhebt. Guarienti p. 415.

Casali (Joh. Vincentius), Serviten-Ordens zu Florenz, Bildhauer und Baumeister; lernte bey Joh. Angelus Montorsoli. Arbeitete zu Paris, Rom und Neapolis. Der Groß-Herzog Franciscus der I. nahm ihn mit sich in Spanien. Aus Befehl Philipp des II. mußte er die Festungen in Portugal verbessern. Er starb zu Coimbra A. 1593. in dem 54. Jahr seines Alters. Baldinucci Sec. 4. V. 2. p. 238. G.

Casalini (Lucia), geböhren zu Bologna A. 1677. Lernte bey ihrem Vetter Carl Casalini und J. Joseph dal Sole. Durch ihren Verstand und unermüdeten Fleiß wurde sie in der Zeichnung fest, und in der Colorit zierlich, angenehm und stark, so daß, nachdem sie viele Arbeit in Privat-Häusern verfertigt hatte, man auch von ihren Werken in Kirchen verlangte. Bey den Celestiniern malte sie auf ein Altar-Blatt den betenden S. Nicolaus, und in der Kirche S. Maria del Soccorso das Altar-Blatt, in welchem Christus am Kreuz in mehr als Lebens-Größe vorgestellt ist. Ihr Portrait wurde in die Sammlung der Mahler-Portraits in die Gallerie zu Florenz begehrt. Sie beyrathete Felix Torelli, welcher sich in der Malerey einen grossen Namen erwarb. Guarienti p. 356.

Casanova, von Venetianischen Eltern, zu London geböhren A. 1730. Lernte zu Venedig bey Franciscus Simoni, und studirte nach Jacob Courtois, genannt Bourguignon. Er malte schöne Feldschlachten, worinne man eine gute Colorit und meisterhafte Fühung des Pinsels wahrnimmt. Er arbeitete eine Zeitlang zu Dresden. Remy p. 96.

Casarengbi (Josephus Maria), lernte bey seinem Vetter Bonaventura Bissi. Er malte sehr wohl in Miniatur, und lebte um das Jahr 1670. zu Bologna. Malvasia T. 1. p. 560. G.

Casari (Franciscus), genannt Malugano. Mahler zu Verona; lernte in seinem Vaterland; zu Venedig studirte er fleißig nach den Werken des Jacob Robusti, und malte nach dessen Manier kleine Historien. Er starb in der Blüthe seiner Jahren. Pozzo p. 196. G.

Casari (Lazarus), ein berühmter Bildhauer, von welchem man schöne Arbeit an dem grossen Altar der Kirche S. Franciscus zu Bologna sieht. Er lebte um das Jahr 1590. Bimaldi p. 260. G.

Casella (Daniel), Baumeister aus der Lombardie; lernte bey Taddeus Carloni; arbeitete zu Genua, und vollführte den von seinem Lehrmeister angefangenen Bau der Kirche S. Pietro in Banchi, gab auch das Modell der ersten Capelle rechter Hand in der Kirche S. Siro. Soprani p. 295.

Casella (Joh. Baptista), Bildhauer; verfertigte nach den Zeichnungen des Franciscus Riccini die zwey Statuen der Gottesfurcht und des Gottesdiensts an der äussern Pforten des grossen Seminarii zu Mailand. Er lebte um das Jahr 1630. Latuada.

Caselli, ein Theatiner von Cremona; malte mit Philipp Maria Galletti in der Kirche S. Silvester in Montecavallo zu Rom die Geschichte der ehernen Schlange. Er lebte um das Jahr 1660. Guarienti p. 403.

Casignola (Jacobus und Thomas), Bildhauer von Mailand; verfertigten in der Kirche Minerva zu Rom das Grabmahl Vabst Paulus des IV. an dem man die grosse Kunst, besonders in der Kleidung, welche mit vielfarbigen Marmorstücken ausgeziert ist, bewundert. Vasari V. 3. p. 845. G.

Cassisa (Nicolaus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Andreas Belvedere. Malte Früchte und Blumen-Stücke, welche er mit Brunnen, Kräutern, Vögeln u. auszierte. Starb A. 1730. Domenici V. 3. p. 575.

Casolano (Alexander), geböhren zu Siena A. 1552. Lernte bey Christoph Roncalli, und verfertigte Werke von reicher Erfindung, angenehmen Stellungen, richtiger Zeichnung und ohne eine sich angewöhnte Manier, welche letzteres Guido Reni sehr an ihm lobte. Er starb A. 1606. und hinterließ einen Sohn Hilarius, welcher mit Franciscus Banni und Ventura Salimbene seine un-

unausgearbeitete Werke vollendete. Baldinucci Sec. 4. N. 2. p. 214. G.

Casolano (Christophorus), Maler aus der Lombardie; wurde aber zu Rom geboren. Lernete bey Christoph Roncalli, und begriff seine Manier so wohl, daß er ihm in seiner Arbeit behülflich seyn konnte. Er malte für sich selbst in verschiedenen Kirchen zu Rom, starb aber in blühenden Jahren. Baglioni p. 194. G.

Casone (Antonius), geboren zu Ancona A. 1559. Studirte zu Bologna, und war in vielen Wissenschaften bewandert, als in der Bau- und Bildhauer-Kunst, in der Perspectiv und in Verfertigung kleiner Historien von gefärbtem Wachs. Zu Rom machte er viele Zeichnungen zu Klöstern, Kirchen und Pallästen. Arbeitete schöne Werke in Holz, und zeichnete ein Buch von allerhand Gattungen Brunnen ic. Er starb zu Rom A. 1634. Baglioni p. 225. G.

Casoli (Joh. Baptista), Maler von Sarzana; lernte bey seinem Vetter Dominicus Fiasella, welchem er zu Ehren A. 1669. in der Kirche S. Maria della Vace zu Genua ein Grabmahl, mit einer dieses Künstlers würdigen Aufschrift verfertigen ließ. Soprani p. 251.

Cassani (Joh. Franciscus), geboren zu Genua A. 1611. Lernete bey Bernhard Stozza. Er bediente sich einer starken Manier in der Colorit mit geschickter Austheilung Schatten und Lichts. Das Nackende zeichnete er rund und wohl ausgedruckt; untermahlte mit wenigen Farben, und war in dem Uebermalen und Ausarbeiten sehr hurtig. Er arbeitete zu Venedig und an dem Herzoglichen Hofe zu Mirandola, wo er viel Jahre zubrachte, und für den Pallast und die Kirchen viele Gemälde verfertigte. Er starb allda 1691. und hinterließ drey Söhne, welche er in der Malerey unterwiesen hatte. Nicolaus, der vortrefliche und wohlgleichende Portraite malte, weswegen er an den Königlichen Hof zu London berufen wurde, woselbst er A. 1714. starb. Joh. Augustinus wurde wegen seiner Manier sich zu kleiden der Abt Cassani genannt; malte anfangs auch Portraite, begab sich aber auf das Thiermalen, welche er mit einer so

kräftigen, fleißigen und gelinden Manier verfertigte, daß sie die größte Künstler in Bewundrung setzten, und in die beste Kunst-Cabinette aufgesucht wurden. Der Groß-Herzog zu Florenz verlangte dessen Bildniß in seine Sammlung von Künstler-Portraits. Er malte auch Fische und Früchte, und arbeitete zu Venedig. Joh. Baptista, der dritte Sohn; malte zu Mirandola Blumen und Thiere. Maria Victoria genoss der Unterweisung ihres Bruders Joh. Augustin, und malte Heiligen-Bilder. Sie starb A. 1711. zu Venedig. Guarienti p. 288.

Cassentino (Jacobus). S. Pratovecchio.

Casieri (Sebastianus), aus Deutschland gebürtig; lernte bey Dominicus Robusti zu Venedig die Malerey, und wußte sich ihm so gefällig zu machen, daß er ihn zum Erben seiner Zeichnungen und Malereyen einsetzte, auch ihm seine Schwester verheyrathete. Er starb A. 1679. Ridolfi N. 2. p. 269. G.

Cassioni (Joh. Franciscus), Formschneider zu Bologna; schnitt die meiste Maler-Portraite und Ornamente in des Malvasia Felsina pittrice sehr schön in Holz. Guarienti p. 289.

Castagno (Andreas del), genannt dagli Impiccati, weil er A. 1478. die Historie der Hinrichtung einiger wider Julianus und Laurentius von Medicis verschwornen Florentiner gemahlt hatte. Er war ein roher grausamer Bösewicht, der seinen Lehrmeister Dominicus Veneziano aus Neid umbrachte. Baldinucci hält ihn auch für einen Schüler des Thomas Massaccio. Er starb in dem 71sten Jahr seines Alters. Bottari N. 1. p. 358. G.

Castelbolognese (Johannes da). Siehe Bernardi.

Castelfranco (Joh. Maria da). Siehe Laurentius Gandolfo.

Castellacci (Julianus), ein Genueser von vornehmer Geburt; war neben einer standesmäßigen Auferziehung und guten Wissenschaften auch in der Zeichen-Kunst und Portraitmalen wohl geübt. Soprani p. 85. G.

Castellani (Leonhardus), Maler zu Neapolis; lernte bey Marc Cardisco. Arbeitete mit lieblicherer Colorit als seine Mit-Schüler,

let, wie man an einem Gemählb von seiner Hand wahrnimmt, welches er für die Römischen Kirche Jesus verfertigte. Domenici N. 2. p. 62. G.

Castellano (Thomas), Ornament- und Perspectiv-Mahler zu Neapolis; lernte bey Franciscus Saracino; heyrathete die vortrefliche Blumen-Mahlerin Columba Garri, und hatte Töchter aus zweyerley Ehen, welche alle die Mahleren erlernten. Francisca lernte bey Michael Vagano, und malte Landschaften nach der Manier ihres Lehrmeisters: Ruffina malte Blumen: Apollonia Figuren und Prospective von der Stadt Neapolis, und Sibiana Landschaften. Domenici N. 3. p. 576. G.

Castelli (Bernhardinus), Bernhards Sohn und Schüler. Trat in den Minoriten-Orden. Neben seinen übrigen Verdiensten übte er sich auch in der Miniatur-Mahleren, und starb bey noch jungen Jahren. Soprani p. 125. G.

Castelli (Bernhardus), Mahler zu Genua; geboren N. 1557. Lernte bey Andreas Semini und Lucas Cambiasi; hielt sich auch vornehmlich an dieses letztern Manier. Er war ein erfahrener Mahler, herrschender Zeichner, fruchtbarer Erfinder, und bemerkt man in seinen Werken viel Genie, wogegen er das Studium der Natur allzu sehr verabsäumte. Durch den Ruhm, welchen er sich durch seine Geschicklichkeit erwarb, erhielt er auch die Ehre, ein Gemählb für die S. Peters-Kirche zu Rom zu verfertigen, welche man nur den größten Künstlern wiederfahren läßt. Anbey war er auch ein guter Portrait-Mahler, und schilderte die größte Dichter seiner Zeit, welche ihn zur Dankbarkeit in ihren Werken besungen. Er gab des Tasso Gedichte von dem erlösten Jerusalem und andre Werke in Kupfer heraus, und starb N. 1629. Soprani p. 115. G.

Castelli (Castellinus), Mahler zu Genua; geboren N. 1579. Lernte bey J. Baptista Vaggi. Legte sich vornehmlich auf das Historien- und Portraitmahlen, in welchen er sehr gefällige Arbeit verfertigte. Anton van Dyk und er malten einer des andern Portrait. Zu Turin kam er wegen dieser Kunst in Herzogliche Dienste, und starb daselbst

N. 1649. Er hinterließ einen Sohn Nicolaus, der sich in gleicher Arbeit übte. Soprani p. 175. G.

Castelli (Christophorus), von Parma; wurde durch ein schönes Gemählb, welches er N. 1499. in der Dom-Kirche daselbst verfertigte, berühmt. Vasari N. 3. p. 557. G.

Castelli (Hannibal), Mahler zu Bologna; lernte bey Peter Jacini. Obgleich er dem Fehler seines Lehrmeisters in allzustarker Ausdrückung der Muskeln und Umreißen folgte, wurden doch seine zwey Gemählde in der S. Pauls-Kirche gelobt. Nachher begab er sich auf das Architectur- und Ornamentmahlen auf nassen Mörtel, und verfertigte viele dergleichen Arbeit. Malvasia T. 1. p. 568. G.

Castelli (Hieronymus), des Joh. Baptista Sohn. Miniatur-Mahler zu Genua, malte Historien und Landschaften mit solchem Fleiß, daß er seinem Vater an Geschicklichkeit nahe kam, welchem er aber in den Tod vorgien. Ein anderer Hieronymus, Bernhards Sohn, malte auch in Miniatur. Soprani p. 139. G.

Castelli (Joh. Andreas), Mahler zu Bologna. Lernte bey Hieronymus Curti; arbeitete in Architectur-Stücken, dazu Franciscus Carbone die Figuren malte. Sie verfertigten auf diese Weise zu Bologna und anderswo in öffentlichen und Privat-Gebäuden grosse Werke auf frischen Mörtel. Er lebte um das Jahr 1615. Malvasia T. 2. p. 178. G.

Castelli (Joh. Baptista), Bernhards Bruder; ein sehr fleißiger Miniatur-Mahler; geboren zu Genua um das Jahr 1527. Lernte bey Lucas Cambiasi. Er wurde in Spanien berufen, die Chor-Bücher des Königl. Klosters Escorial mit Miniatur-Mahlereyen auszuzeieren; arbeitete auch für die Königin Margaretha in Ungarn: Er brachte N. 1606. durch Vorschrist König Philipp des II. bey dem Rath zu Genua zuwege, daß seine Kunstverwandte von denen bisherigen Beschwerden frey, und die Mahleren andern freyen Künsten gleichgehalten wurde. Er erlebte, daß sein Sohn Georg, ein Kaufmann, in dem Königreich Sicilien ein Fürstenthum erhielt. In seiner Arbeit fuhr er bis in das 90ste Jahr seines Alters beständig fort,

fort, und starb A. 1637. Soprani p. 135. G. NB. Varrino erzählt in seinem Anhang zu des Orlandi Abecedario alle obbeschriebene Lebens-Umstände von Joh. Baptista Scorzja, Sinibalds Bruder, und beruft sich deswegen auf Baldinucci Sec. 5. No. 155.

Castelli (Joh. Baptista). Siehe Bergamasko.

Castelli (Joh. Maria), Bernhards Sohn und Lehrling; arbeitete in Miniatur, und erlangte hierinne einen hohen Grad der Vollkommenheit. Soprani p. 125. G.

Castelli (Josephus Antonius), genannt Castellino; Mahler von Monza in dem Herzogthum Mailand; lernte bey Johann Maria Mariani die Architectur- und Perspectiv-Mahleren, in welcher er sehr schöne Arbeit versfertigte, und wurde in Laubwerk, Früchten und Blumen unvergleichlich; er bediente sich der Beihülff seiner Bettern und Lehrlingen, Joseph Castelli und Jacob Lecchini, mit denen er zu Mailand arbeitete. Starb um das Jahr 1730. Guarenti p. 228.

Castelli (Valerius), Bernhards Sohn; lernte bey Dominicus Fiasella und J. Andreas Ferrari. Zu Mailand studirte er nach Camillus Procaccino, und zu Parma nach Anton Allegri. Bey seiner Heimkunft waren alle Kirchen, Gallerien und Palläste für ihn geöffnet, und verlangten nach seiner Arbeit, wurden aber durch seinen frühzeitigen Tod ihrer festbegründeten Hoffnung beraubt, indem er A. 1659. in dem 34. Jahr seines Alters starb. Seine Neigung zog ihn vornehmlich auf das Vataillenmahlen, und er ward in diesem Theil der Kunst vorzüglich. Sein Genie, sein Geschmack, seine Farbuna, seine Zeichnung und seine schöne Compositionen verdienen alles Lob. Seine vornehmste Werke sieht man zu Genua. Man hat auch in England viele Cabinet-Stücke von seiner Arbeit, welche hoch geschätzt werden. Argensville B. 1. p. 383. G.

Castellini (Jacobus), Mahler zu Bologna; lernte bey F. Baptista Ruggieri. Man sieht in der Kirche S. S. Trinita in S. Stephano die Andeutung der Weisen, und in der Kirche S. Maria delle Rondini den Kinder-Mord, eine kleine Copie nach Guido Reni, von seiner Hand. Malvasia T. 2. p. 357.

Castello (Felix), gebahren zu Madrid A. 1604. Lernte bey seinem Vater, einem Mahler von Genua, und bey Bartholome Carducco. Er wurde ein vortreflicher Portrait-Mahler, welcher in dem Königlichen Pallast sehr schöne Arbeit versfertigte, die nicht allein dem König, sondern auch den Künstlern selbst gefiel. Er malte auch mit vielem Ruhm in der Capuciner-Kirche und in verschiedenen Häusern und Pallästen. Starb A. 1658. Velasco No. 90. G.

Castello (Franciscus da), kam mit einigen Anfängen in der Mahler-Kunst aus Flandern gen Rom, in welcher er sich auf dieser grossen Schule vollends geschickt machte, so daß er schöne Miniatur- und grosse Gemälde für Spanien versfertigte. Er starb in dem 80. Jahr seines Alters unter der Regierung Clemens des VIII. und hinterließ einen Sohn, Michael, der auch sehr wohl in Miniatur malte, aber in dem 48. Jahr seines Alters A. 1636. starb. Er liegt in der Kirche S. Blasius zu Rom begraben. Baglioni p. 82. G.

Castello (Johannes de). Siehe Bandini.

Castellucci (Vetrus), gebahren zu Arezzo A. 1653. Lernte bey seinem Vater Salvius. Gieng, um sich in der Kunst zu befestnen, nach Rom, und versfertigte daselbst Gemälde von Oehl- und Fresko-Farben mit vielem Verstand. Guarenti p. 418.

Castellucci (Salvius), Mahler zu Arezzo; gebahren A. 1608. Lernte bey Peter Beretini, dessen Manier er zu Rom in einigen Privat-Arbeiten, und in seiner Geburts-Stadt in öffentlichen Werken nachzuahmen suchte. Er starb daselbst A. 1672. Guarenti p. 451.

Castiglione (Bartholomäus da), lernte bey Julius Papi, genannt Romanus. Malte viele Werke nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters, und findet man nichts von seiner eignen Erfindung, indessen kan man doch sagen, daß er ein grosser Künstler gewesen seyn müsse, weil Julius sich seiner Beihülff bediente. Vasari B. 3. p. 329. G.

Castiglione (Franciscus), J. Benedicts einiger Sohn und Lehrling, welcher den rühmlichen Fußstapfen seines Vaters glücklich folgte, und deswegen in seinem Vaterland

land für einen geschickten Mann gehalten wurde. In der Königl. Bildergallerie zu Dresden findet man ein grosses Stück von Thieren und Figuren von seiner Hand. Guarienti p. 184.

Castiglione (Joh. Benedictus), sein eigentlicher Geschlechts-Name war Breghetto. Geboren zu Genua A. 1616. Lerne bey J. Baptista Vaggi, J. Andreas Ferrari, und Anton von Dsf. Unter ihrer Anleitung und durch den erstaunenswürdigen Fleiss, welchen er anwandte, nach den Werken der grössten Meister zu Rom, Neapolis, Florenz, Parma und Venedig zu studiren gelangte er in allen Gattungen der Kunst zur Vollkommenheit. Er arbeitete zu Rom, Venedig, Neapolis, Parma und Mantua, alwo ihn der Herzog in seine Dienste nahm, ihm eine Kutsche unterhielt, und eine ansehnliche Pension ausmachte. Er starb daselbst A. 1670. Castiglione malte mit gleicher Geschicklichkeit Historien, Portraite und Landschaften, vornehmlich aber fand er einen Geschmack in Vorstellung der Schäferstücke, Märkten und Thieren, in welchen ihn niemand übertraf. Die Feinheit seiner Pinselstrichen, die Zierlichkeit seiner Zeichnung, die Schönheit seiner Colorit, insonderheit aber die vollkommene Kenntniss von Schatten und Licht, geben seinen Gemälden einen sehr hohen Werth. Er etzte auch einige Kupferstücke, in welchen er vielen Geist und Geschmack anbrachte. Soprani p. 223. G.

Castiglione (Salvator), wurde durch seines Bruders J. Benedict's Unterweisung in allen obbeschriebenen Stücken der Malerey geschickt und berühmt. Guarienti p. 450.

Castillo (Antonius del), Augustin's Sohn; geboren zu Cordua A. 1603. Lerne auch bey Franciscus Zurbaran. In seinem Vaterland malte er schöne Landschaften, wohlgleichende Portraite, und war in Figuren unvergleichlich. Er starb A. 1667. Velasco No. 122. G.

Castillo (Augustinus del), Mahler von Seville; geboren A. 1565. War ein vortreflicher Zeichner, wie solches unter andern an denen Fresco-Gemälden des Kreuzgangs in dem Kloster S. Paulus zu Cordua zu sehen ist. Er starb A. 1626. Velasco No. 58. G.

Castillo (Johannes del), geboren zu Seville A. 1584. Lerne bey Ludwig Vargas. Man sieht zwar wenige Gemälde von seiner Hand, in selbigen aber trifft man eine meisterhafte Handlung und eine frische Colorit an. Er zog viele Schüler, unter welchen sich der berühmte Bartholome Murillo befand. Starb zu Cadix um das Jahr 1640. Velasco No. 71.

Castrejon (Antonius), geboren zu Madrid A. 1625. War in fruchtbaren Erfindungen und zierlichen kleinen Figuren, welche er mit Verstand und guter Manier anzuordnen wußte, sehr berühmt, und arbeitete für die Kunst-Cabinette der Grossen in Spanien. Er starb A. 1690. Velasco No. 181. G.

Castro (Jacobus di), Mahler von PIANO di Sorrente, in dem Königreich Neapolis, geboren um das Jahr 1597. Lerne bey Joh. Baptista Caraccioli und Dominicus Zampieri. Verfertigte für die Kirche und Sacristen S. Aniello in seiner Geburtsstadt viele Gemälde, unter welchen die Vermählung Maria und Joseph, wegen seiner guten Composition, ferner die Verkündigung, und der Streit des Erz-Engels Michael für die besten gehalten werden. Er starb A. 1687. Domenici V. 2. p. 288.

Catapane (Lucas), Mahler zu Cremona; lerne bey Vincentius Campi. Malte in der Kirche zum H. Grab zu Viazenza die Auferstehung Christi und die Enthauptung Johannes des Täufers ic. Obgleich seine Gemälde das Mittelmässige nicht übersteigen, findet man doch in denselben eine strenge und meisterhafte Behandlung des Pinsels. In seinen Zeichnungen folgte er des Lucas Cambiasi Manier. Baldinucci Sec. 4. V. 2. p. 87. G.

Catena (Vincentius), Mahler zu Venedig. Lebte mit Giorgion, und suchte nach allem Vermögen es ihm in der Kunst gleich zu thun; aber ungeachtet der schönen Colorit, welche man in seinen historischen Gemälden und Portraits findet, reichte er nicht an jenes Vortreflichkeit. Er starb A. 1532. Ridolfi V. 1. p. 64. G.

Cati (Pascalis), geboren zu Jesi um das Jahr 1540. Malte unter den Regierungen

rungen Gregorius des XIII. Sixtus des V. Clemens des VIII. und Paulus des V. in den päpstlichen Pallästen u. Figuren, Friesen und Historien. Obwohl seine Zeichnung etwas hart, so war hingegen seine Färbung gefällig. Er starb um das Jahr 1670. Baglioni p. 106. G.

Cattivelli (Aurelius). Siehe Bonelli.

Cattamara (Paulus), ein geschickter Maler zu Neapolis, welcher in seinen Gemälden Schlangen, Vögel und andre Thiere, auch Früchte, Blumen und Brustbilder vorstellte. Guarienti p. 410.

Cattaneo, Maler und Musicus zu Bologna. Lernte bey J. Andreas Donducci. Man sieht in der Kirche S. Maria delle Muratelle ein Gemäld von seiner Hand. Malvasia T. 2. p. 100.

Cattaneo (Danese), Bildhauer zu Carrara; lernte bey Jacob Sansavino. Verfertigte in dem 19. Jahr seines Alters für die Kirche S. Marcus zu Venedig die Statue S. Laurentius. Machte einige Portraits in Stein und andre schöne Figuren zu Padua, Venedig und Verona, wo er die vortrefliche Fregosische Capelle der Kirche S. Anastasia samt den darinne befindlichen Bildern sehr meisterhaft verfertigte. Er lebte A. 1570. Vasari V. 3. p. 835. G.

Cattaneo (Franciscus Constantinus), Maler zu Ferrara; gebahren A. 1602. lernte bey Hypolithus Scarzella und Guido Reni. Starb A. 1665. Guarienti unter dem Titul Benvenuto Garofalo.

Catuogno (Dominicus), Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Laurentius Vaccaro; arbeitete für viele Kirchen und Palläste in und um die Stadt Neapolis, unter welchen die 14. Schuh hohe Statuen an der Facade S. S. Giorgio di Porta nova von den Kunstverständigen sehr gelobt werden. Er lebte um das Jahr 1740. Domenici V. 3. p. 475.

Cavagni (Joh. Baptista), Baumeister zu Neapolis; führte mit Vincentius della Monica den Bau der Kirche und des Klosters S. Gregorius Armenus, gemeinlich S. Liguoro genannt, welche A. 1577. vollendet wurden, auf. Das prächtige Gebäud des Monte della Pietà ist auch von seiner Arbeit. Er starb A. 1600. Domenici V. 2. p. 99.

Cavaliere (J. Baptista den). S. Lorenzo. Cavaliere oder de Cavalerijs (Joh. Baptista), Kupferstecher von Lagerino; arbeitete zu Rom von A. 1559. bis 1574. nach den Werken Raphaels, M. A. Bonaroti u.

Cavallerino (Hieronymus), von Modena. Lernte bey Dominicus Carnovale. Machte sich mit Bildhauer: Arbeit in Holz und Marmor, Stahlschneiden und Kupferstechen, auch in der Malerey durch alle Städte der Lombardie berühmt. Bedriani p. 102. G.

Cavallerino (Nicolaus), von Modena; war in der Basrelief: Arbeit sehr geschickt, wie solches an vielen Stücken, welche in der Kunst-Gallerie zu Modena aufbehalten werden, zu sehen ist. Als sich Kaiser Carl der V. zu Bologna aufhielt, präsentirte er ihm eine Medaille mit seinem Bildniß, durch welche er grosses Lob und eine gute Belohnung erhielt. Bedriani p. 46. G.

Cavalletto (Johannes), Maler, Bildhauer, Musicus und Poet zu Bologna, dessen Cajada, ein Spanischer Dichter, in seinen lateinischen Eklogen, welche A. 1507. gedruckt wurden, mit Ruhm Erwähnung thut. Masini p. 617. G.

Cavalli (Albertus), ein vortreflicher Maler von Savona, welcher für einen Schüler des Julius Romanus gehalten wird. Man findet von ihm nichts anders als einige Fresco-Gemälde mit riesenmäßigen Figuren auf dem Grasplatz zu Verona, welche mit seinem Namen bezeichnet sind, und man vermutet, daß er in seiner Jugend müsse gestorben seyn. Er soll um das Jahr 1540. gelebt haben. Pozzo p. 280. G.

Cavallini (Bernhardinus), gebahren zu Neapolis A. 1622. Lernte bey Maximus Stanzioni und Andreas Vaccaro. Malte in der Kloster-Kirche S. Antonius die singende S. Cecilia mit einem Engel, welches für ein schönes und betrachtungswürdiges Stück gehalten wird. Er starb A. 1654. Domenici V. 3. p. 154. G.

Cavallini (Franciscus), Bildhauer von Carrara; war der vornehmste Lehrling des Cosmus Fancelli. In der Kirche S. Carlo al Corso, und an der Facade der Kirche S. Marcello sieht man verschiedene Statuen von seiner Arbeit u. Vascoli V. 2. p. 475.

Cavallini

Cavallini (Petrus), zu Rom; lernte bey Giotto. Arbeitete in der Mahler- und Bildhauer-Kunst. Er versfertigte die Bilder der Heiligen mit sehr anständigen Geberden, wie z. B. das wunderthätige Crucifix bey der H. Vorthe der S. Peters-Kirche, und ein anders von erhabener Arbeit in der S. Pauls-Kirche, welches mit der H. Brigita soll geredet haben, solches zeigen. Er war ein frommer Gott- und die Armen-liebender Mann. Lebte um das Jahr 1346. und starb in dem 85. Jahr seines Alters. Vasari V. 1. p. 167. G.

Cavanna (Petrus), Architectur-Mahler zu Mailand; malte das innwendige der Kirche S. Maria delle sette Dolori A. 1737. Patuadä.

Cavarozzi (Bartholomäus), genannt de l'Erstuzzi, Mahler von Viterbo; arbeitete zu Rom nach des Christoph Roncalli Manier, und verrichtete solches mit grosser Geschicklichkeit, wie in seinen öffentlichen Werken zu Viterbo und in einigen Privat-Gemälden zu sehen ist. Er starb in seiner Jugend A. 1625. Baglioni p. 176. G.

Cavazza (Petrus Franciscus), geböhren zu Bologna A. 1675. Lernte bey Johann und Dominicus Maria Biani. Malte geistliche Historien, mit welchen er viele Oratoria und Kirchen zu Bologna und anderswo bereicherte, die sich auf eine grosse Anzahl belaufen. Seine Arbeit ist sehr stark in der Färbung, in welcher er des Guercino Manier nachahmte. Seine Composition gleicht in Stellung der Figuren des Pauls Veronese, so daß er eher den Venetianischen als Bolognesischen Styl gebrauchte. Er sammelte eine grosse Menge Kupferstiche der besten Meister, welche bey dem Jahr 1460. anfangen, und von da an in der Zeit-Ordnung auf einander folgten, mit diesen füllte er über 100. Bücher an, unter denen sich 50. in Regal-Folio befanden, und die ganze Summ sich auf zwanzig tausend Stücke belief. Starb A. 1733. Academ. Element. V. 1. p. 380. G.

Cavazzone (Franciscus), Mahler zu Bologna; lernte bey Bartholome Vasserotti und denen Carracci. Man sieht viele öffentliche Gemälde von diesem andächtigen Künstler, der ein Buch unter folgendem Titel schrieb:

Abhandlung aller anticken und wunderthätigen Bildern der H. Jungfrau Maria, welche in der Stadt Bologna gefunden werden. Weiter hat man ein Buch in Folio, betitelt: Abhandlung von der Reise gen Jerusalem und aller Merkwürdigkeiten dieser H. Orter, von ihm mit der Feder gezeichnet und beschrieben A. 1616. Malvasia T. 1. p. 220. G.

Cavazzone (Michael Angelus), geböhren zu Bologna A. 1672. Lernte bey J. Joseph Santi, da er um so viel mehr Gelegenheit hatte, sich in der Zeichen-Kunst zu üben, als sein Lehrmeister mit einer Sammlung der schönsten Handrissen berühmter Künstler versehen war. Hierauf copirte er einige der besten Gemälde, unter welchen die Auferstehung Christi nach Hannibal Carraccio vortreflich wohl gerieth. Er erlangte eine gute Wissenschaft in der Bau-Kunst, daher er die schönste Gebäude seiner Vaterstadt sehr wohl zeichnete, auch einige davon in Kupfer kzte. Academ. Element. V. 2. p. 124. G.

Cavazzuola (Paulus), Mahler zu Verona; lernte bey Franciscus Moroni. Die Begierde, in der Mahler-Kunst berühmt zu werden, bewog ihn, mit ganz außerordentlichem Fleiß in Oehl- und Fresco-Farben zu arbeiten, wodurch er sich aber das Leben verkürzte, indem er in dem 31. Jahr seines Alters starb. Vasari V. 3. p. 266. G.

Cavedone (Jacobus), geböhren zu Casuolo in dem Herzogthum Modena. A. 1580. Lernte bey seinem Vater Velegrin; besuchte zu Bologna die Schulen des Hannibal Carraccio, der Vasserotti und Bernhardin Baldi. Er begriff in seinen ersten Werken des Carraccio Manier so wohl, daß auch Kenner sich hierinne betrogen. Dieser Künstler arbeitete mit einer so bewundernswürdigen Leichtigkeit, daß Guido Reni und andre berühmte Meister solches mit anzusehen verlangten. In Zeichnung des Nackenden hatte er keinen seines gleichen. So glückliche Anfänge versprachen ihm ein glänzendes Glück. Aber der gute Mann hatte in seiner Haushaltung so viele Unfälle auszustehen, daß sein Verstand hierüber ganz verwirrt wurde, und seine Kunst dergestalten

abnahm, daß er genöthigt war, Gelübds-Tafeln zu mahlen. Endlich gerieth er in so große Armuth, daß er seinen Unterhalt öffentlich erbetteln mußte, in dieser Beschäftigung überfiel ihn eine Blödigkeit, er wurde in den nächsten Stall geschleppt, und starb daselbst in dem 80sten Jahre seines Alters. Seine meiste Gemähldte befinden sich zu Bologna. *Malvasia* T. 2. p. 215. G.

Cavino (Johannes), geboren zu Padua A. 1499. War ein vortreflicher Stahl- und Stempelschneider, der sich bemühte, die Werke der Anticken auf das genaueste nachzuahmen, welches er auch mit solcher Geschicklichkeit verrichtete, daß man seine Arbeit von den Originalen schwerlich unterscheiden kan; aber anstatt des gebührenden Lobes wurde er nachher von den Münz-Liebhabern als ein Betrüger ausgeschrien; von dieser Anklage rettete Köhler in seinen Münz-Belustigungen B. 18. p. 102. die Ehre dieses Künstlers sehr gründlich und nachdrücklich. Er starb A. 1570. *Scardeonius*.

Caula (Sigismundus), geboren zu Modena A. 1637. Lernte bey Johann Boulanger; studirte zu Venedig nach den besten Gemälden, und erlangte eine starke Colorit. In seinem Vaterland malte er für die Kirche S. Carolus auf eine große Tafel die Pest zu Meiland, welches Stück in der Colorit vortreflich war, und er würde alle damalige Mahler übertroffen haben, wenn er bey dieser Manier geblieben wäre. Man sieht viele Figuren von Erde, Kreiden und Gips, wie auch verschiedene Handriffe mit starker Färbung von Camireuß und einer richtigen Zeichnung von seiner Hand. *Guarienti* p. 457.

Cauliz, Mahler zu Berlin; studirte in seinem Vaterland und zu Rom; malte schöne Landschaften und Thiere. Er starb zu Berlin A. 1719. *Harms* Tab. 34.

Cazes (Eugenius), des Patricius Sohn; geboren zu Madrid A. 1577. Wurde durch die Unterweisung seines Vaters ein berühmter Künstler. In der Kirche della Merced malte er das große Altar-Blatt: In der Kirche S. Augustinus den Martyr-Tod S. Philippus, und in dem Königlichen Pallast del Vardo den Audienz-Saal auf nassen Mörtel. Er starb A. 1642, *Velasco* No. 73. G.

Cazes (Patritius), Mahler zu Florenz; lernte bey Alexander Allori; wurde unter Philipp dem II. in Spanien berufen, und malte in den Königlichen Pallästen Figuren und Architectur. Er übersetzte zu Dienst der Baumeister dieses Königreichs die Regeln des Vignola in die Spanische Sprache. In der Gallerie der Königin des Pallastes del Vardo malte er die Historie Josephs auf frischen Mörtel, mit, von ihm selbst erfundenen Zierrathen von Stucco-Arbeit, und verschiedene Stücke in dem Escorial. Er starb zu Madrid in hohem Alter. *Velasco* No. 55. G.

Caylus (Philippus Claudius von Tubieres Graf von), Ehren-Mitglied der Mahler-Academie zu Paris; Ein Herr, der sich mit vielen Untersuchungen, der, in diese Künste einschlagenden Alterthümer und andern hierzu nützlichen Schriften einen unsterblichen Ruhm erwarb: Auch selbst nach den Zeichnungen berühmter alter und neuer Meister mit einer mahlerischen und leichten Manier in Kupfer ezte. Sein Eifer für die Aufnahme dieser Künste gieng so weit, daß er namhafte Preise aufsetzte, um junge Mahler in rechter und regelmäßiger Ausdrückung der Leidenschaften und andern dergleichen schweren, aber nöthigen Stücken der Kunst zu üben. *la France litteraire*.

Cayot (Augustinus), Bildhauer zu Paris; geboren A. 1667. Lernte bey Johann Jouvenet und Stephan le Hongre, bey welchem er bis an dessen Tod verblieb. Er gewann zwey auf einander folgende Jahre den besten Preis in der Academie, und sollte als Königlicher Pensionaire nach Rom reisen, anstatt dessen begab er sich zu Anton Conzevor, und arbeitete unter ihm 14. Jahre mit vielem Ruhm. Für sich selbst verfertigte er die in dem Garten der Thuilleries befindliche Statuen zweyer Jagd-Nymphen. Er kam in die Academie A. 1711. und starb A. 1722. *Guarienti* p. 120.

Cazes (Petrus Jacobus), geboren zu Paris A. 1676. Lernte bey Renat Houasse und Bon Boulogne und war, ohngeachtet er nicht in Italien studirt hatte, einer der geschicktesten Mahler seiner Zeit. Die Compositionen dieses Künstlers sind groß und wohl überlegt, man gewahret in denselben ein

ein glückliches Genie, erhabne Ideen, welche und schön in Falten gelegte Kleidungen, eine sehr richtige Zeichnung und eine gute Färbung. Wann es H. Geschichten betraf, stellte er dieselbe mit einem männlichen und majestätischen Styl vor; in weltlichen Historien und Fabeln findet man sehr angenehme Köpfe. Sein Nacktes ist natürlich und seine Kindlein sind zart. Er malte meistens historische Stücke, insonderheit Altar-Tafeln, welche man sowohl in den Provinzen als zu Paris in grosser Anzahl zu sehen bekommt. Als etwas seltenes merket man von ihm an, daß er in grossen und kleinen Gemälden gleich stark war. Er war Rector und Director der Academie, und starb zu Paris A. 1754. Argensville Ed. 2. B. 4. p. 397. G.

Tecca, von Florenz; gebahren A. 1458. Neben seinen Wissenschaften in der Kriegs-Bau-Kunst war er auch sehr geschickt zu Erfindung allerhand Maschinen, welche bey feyerlichen Anlässen, sonderlich an dem Aufzuges-Fest in den Kirchen zu Florenz aufgerichtet wurden. Vasari B. 2. p. 440.

Teccha (Hieronymus della), von Florenz; lernte bey Baccio Cellini, und verfertigte schöne Arbeit von eingelegetem Elfenbein für den Herzog von Florenz. Vasari B. 2. p. 479.

Tecchino, genannt del Frate, Mahler zu Florenz; lernte bey Baccio della Porta, von welchem er den Beynamen bekam. Arbeitete mit Benedict Ciansarini, Gabriel Rustichino und Paul Pistolesi seinen Mit-Schülern. Vasari B. 3. p. 41. G.

Tecchino. Siehe Franciscus Rossi.

Tecco Bravo. Siehe Franciscus Montelatici.

Tecchini (Antonius), Mahler zu Venedig; verfertigte viele Gemälde für Privat-Personen, und für den Spithal della Pietà die Auferstehung Christi. Er war einer von denen, welche nach dem damaligen Geschmack, nach ihren eignen Erfindungen, und ohne die Natur dabey zu Rathe zu ziehen, arbeiteten, und lebte A. 1660. Guarienti p. 76.

Telesi (Andreas), gebahren zu Venedig A. 1637. Lernte bey Matthäus Bonzoni, und suchte sich eine schöne Manier von zierlichen Entwürfen, edeln Kleidungen, fließenden

den Falten, erhebender Färbung, hellen Schlag-Lichtern, angenehmen Gründen und leichten Lüften zuwege zu bringen; mit dieser verfertigte er zu Venedig und in andern Städten grosse und kleine Gemälde, die den Liebhabern sehr gefällig waren. Er wurde in den Ritter-Stand erhoben, und starb A. 1706. Bassaglia. G.

Tello (Casparus), Mahler zu Rom; lernte bey Nicolaus Circignano. Zeichnete die meiste alte und neuere Statuen, welche Heinrich Holzius nachher in Kupfer brachte, und malte grosse Stücke in Oehl- und Fresco-Farben. Er bekam den Christus-Orden, welcher sonst für Horatius Borgiani bestimmt war. Man hat ein Büchlein von ihm mit dem Titul: Anzeigungen der öffentlichen Mahlereyen zu Rom. Er starb A. 1640. und ward in der Kirche S. Maria del Popolo begraben. Baglioni p. 379. G.

Tellini (Baccio), arbeitete unter Ehemetti Camicia an Gebäuden, Gärten, Springbrunnen u. für Matthias Corvinus, König in Ungarn. Zu Florenz seiner Vater-Stadt verfertigte er eine achteckigte Tafel von eingelegeten Figuren aus Elfenbein, welche wegen ihrer Schönheit in der Herzoglichen Kleider-Kammer aufbehalten wurde. Vasari B. 2. p. 393. 479.

Tellini (Benvenuto), Goldschmied, Medailleur und Bildhauer von Florenz. Arbeitete zu Rom für Pabst Clemens den VII; zu Florenz für Herzog Alexander; zu Paris für König Franciscus den I. welchem er einige Bilder in Erz und Silber goß. In seinem Vaterland verfertigte er die Statuen Perseus und Medusa, und für die Capelle des Pallastes Pitti ein Lebens-grosses Crucifix aus Marmor. Durch diese Werke zog er sich den Reid des Bartolomeo Ammanati zu. Er schrieb ein Buch von der Goldschmied- und Bildhauer-Kunst, welches A. 1568. zu Florenz, und sein eignes Leben, welches auf Kosten des berühmten Ton-Künstlers Capetanus Bernhart A. 1730. zu Neapolis gedruckt wurde. Guarienti p. 97.

Tennini (Bartholomäus), arbeitete zu Rom unter Pabst Innocentius dem X. neben andern Bildhauern an den Statuen der

der S. Peters-Kirche. Bonmani H. T. V. p. 136.

Cennini (Cennino di Drea), von Colle di Valdelsa; lernte bey Angelus Gaddi und half ihm an dessen Gemälden zu Florenz arbeiten. Als ein grosser Liebhaber der Kunst schrieb er ein Buch von der Malerey, worinne er die Manier in Fresco-Maler-ey, Gummis- und Eyer-Farben, mit Gold, verschiedenen Erden und Dünten zu malen anzeiget. Dieses verfertigte er während seiner Gefangenschaft, welche er A. 1437. wegen Schulden ausstehen mußte, und befindet sich die Handschrift in der Groß-Herzoglichen Bibliothec zu Florenz. Bottari V. 1. p. 133. und Guinta p. 21. G.

Censore (Anchises), Bildhauer und Gießer zu Bologna; verfertigte mit Alexander Minganti die schöne gegossene Statue Pabst Gregorius des XIII. welche über der Vorsten des grossen Pallastes zu Bologna steht, die 113. Centner wägen soll, und A. 1580. aufgerichtet wurde. Jeder dieser Künstler bekam 700. Scudi zur Belohnung. Masini p. 504. G.

Censore (Horatius), Bildhauer und Gießer zu Rom; lernte bey Petrus Franciscus Censore, von welchem er den Beinamen bekam. Vermittelt seiner Geschicklichkeit erhielt er die Stelle eines Päpstlichen Gießers. Die Statuen, Leuchter, Kreuze, Sacrament-Gebäude, Canonen und Vorten, welche er zu Rom verfertigte, werden ihn jederzeit für einen der vollkommensten Meister in seiner Kunst zu erkennen geben. Er starb daselbst A. 1622. Baglioni p. 212. G.

Centogatti (Bartholomäus), von Urbino; ein Maler, Bildhauer, Baumeister und Erfinder der Bollwerken. Pomazzo. G.

Ceolla (Jacobus), Bildhauer zu Verona; geboren A. 1696. Lernte bey Franciscus Filippini und Felix Capeletti. Er verfertigte einige Statuen für die Häuser Bongiovanni und Vighi. Pozzo Vpp. p. 25.

Ceppaluni (Philippus), Maler zu Neapoli; lernte bey Raimond Domenici und Lucas Giordano; wurde im Portraitmahlen berühmt. Man sieht in der Minoriten-Kirche S. Ludovicus ein historisches Gemäld von seiner Hand, welches aber mehr wegen

seines stummen Urhebers als wegen der Kunst bewundert wird. Er starb in blühenden Jahren A. 1725. Domenici V. 3. p. 449.

Cerajuolo (Antonius del), Maler zu Florenz; lernte bey Rodolph Ghirlandajo und Laurentius di Credi, welcher letzterer ihm Anleitung zu Verfertigung schöner Portraits gab. Vasari V. 3. p. 104. G.

Cerajuolo (Ursinus), Bildhauer zu Florenz; verfertigte Figuren in Lebens-Grösse von Wachs, welche mit Oehl-Farben übermalt, sehr lebhaft ausfahen. Man findet einige derselben in der Serviten-Kirche zu Florenz. Er lebte mit Andreas Verrocchio. Vasari V. 2. p. 485.

Ceraso (Petrus), Bildhauer zu Neapoli; war zu seiner Zeit wegen seiner Arbeit in Marmor und Holz sehr berühmt, und wurden viele derselben in Spanien gesandt. Domenici V. 3. p. 389.

Cerceau (Jacobus Androuet du), Baumeister zu Paris; sieng unter der Regierung Heinrich des III. den Bau der prächtigen neuen Brücke zu Paris an, der aber erst unter Heinrich dem IV. durch Wilhelm Marchand vollendet wurde. Von ihm ist die Zeichnung der grossen Gallerie, welche Heinrich der IV. in dem Louvre aufbauen ließ, und baute einige schöne Palläste zu Paris, als die Hotels von Sully, Mazarine &c. Dieser vortrefliche Künstler setzte auch einige hochgeschätzte Werke auf, als: verschiedene Theile der Bau-Kunst; die vortreflichste Gebäude in Frankreich; die Römische Gebäude; die Perspectiv und die Grotesquen, welche zu vielen malen gedruckt, und auch in andre Sprachen übersetzt wurden. la Combe.

Cerezo (Matthäus), geboren zu Burgos A. 1635. Lernte bey Johann Carenno, und glich schon in dem 20. Jahr seinem Lehrmeister in der Kunst. Er hielt sich in seiner Arbeit genau an die Natur. Malte Historien, Conversations-Stücke und Tabak-Gesellschaften sehr wohl, und starb A. 1675. Velasco No. 145.

Ceri (Andreas de), Maler zu Florenz; wurde also genannt, weil er Anfangs Wachskerzen, welche man am S. Johannis-Fest zu opfern pflegt, malte. Nachher verfertigte

tigte er ruhmwürdige Werke in Miniatur. Borghini p. 461. G.

Ceromi (Joh. Antonius), Bildhauer und Baumeister von Meiland, geboren A. 1579. Wurde unter der Regierung Philipp des IV. in Spanien berufen, und verfertigte die Engel von Erz, welche in der königlichen Begräbniß-Capelle des Escorial zu sehen sind. Zu Salamanca wurde die schöne Facade der S. Stephans-Kirche nach seinem Angeden aufgeführt. Er starb zu Madrid A. 1640. Velasco No. 69.

Cerquozzi (Michael Angelus), geboren zu Rom A. 1602. Lernte bey Jacob van Haase, Peter Paul Gobbo und Anton Scavatti. Malte Bauren- und Jahrmärkte, Schäfer-Geschichten, Bataillen, Früchte und Blumen, in welchen er alle seine Zeitgenossen in Ansehung des guten Geschmacks übertraf, und seinen Figuren sehr lebhaftestellungen zu geben wußte. Seine Colorit ist kräftig, und seine Striche mit grosser Leichtigkeit des Pinsels angebracht. Zu seinen Gemälden machte er keine Zeichnungen, sondern überarbeitete selbige so lang, bis er sie zur Vollkommenheit gebracht hatte. Er starb zu Rom A. 1660. Seine Einbildungskraft war sehr lebhaft, und er hatte eine ganz außerordentliche Fertigkeit im Arbeiten. Diefers stellte er eine Feldschlacht, einen Schiffsbruch, oder eine andre sonderbare Begebenheit aus blosser Erzählung vor. Seine vornehmste Werke findet man zu Rom. Argensville N. 1. p. 40. G.

Cerrini (Joh. Dominicus), genannt der Ritter von Perugia; geboren A. 1609. Lernte bey Johann Anton Scaramuccia, Guido Reni und Dominicus Zampieri; wurde wegen seiner schönen Colorit und vorzüglichem Wendungen der Köpfe sehr berühmt. Man hat viele Gedichte über seine Werke verfertigt, in welchen sonderlich die Entzückung des Apostel Paulus an dem Gewölbe der Kirche S. Maria della Vittoria gelobt wird. Der Pabst machte ihn zum Ritter, und er starb A. 1681. Vascoli p. 200. G.

Cerù (Bartholomäus), Mahler zu Venedig; lernte bey Stephan da Zevio; verfertigte in der Kirche S. Mauritius einige Ar-

beit auf nassen Mörtel, und die Tafel S. Franciscus. Bassaglia.

Cerva (Antonius), Pauls Sohn und Lehrling; malte Früchte, Vögel und Thiere in Miniatur. Er lebte um das Jahr 1620. Guarienti p. 68.

Cerva (Joh. Baptista), Mahler zu Meiland; lernte bey Claudentius Ferrari, und war des Joh. Paul Pomazzo Lehrmeister. Pomazzo p. 688. G.

Cerva (Joh. Maria), genannt Bagolino; Mahler zu Bologna; lernte bey Dominicus degli Ambrogi; malte in verschiedenen Kirchen und Pallästen Architectur-Stücke. Er lebte um das Jahr 1640. Malvasia T. 1. p. 393. G.

Cerva (Joh. Paulus), von Bologna; war in der Miniatur-Mahleren unvergleichlich, in welcher er die Vögel sehr lebhaft, geistreich und mit leichtem zartem Gefieder vorstellte, wie man dergleichen Stücke in vielen Gallerien und Kunst-Cabinetten zu sehen bekömmt. Er starb in dem XVII. Jahrhundert. Malvasia T. 1. p. 560. G.

Cerva (Petrus Antonius), Perspectiv-Mahler zu Bologna; lernte bey Dominicus degli Ambrogi; malte die Friesen in dem Capitul des Klosters S. Jacobus. Er arbeitete auch zu Venedig, und lebte um das Jahr 1650. Malvasia T. 1. p. 547. G.

Cervelli (Friedericus), von Meiland; malte mit einer guten Colorit, und hielt zu Venedig eine Schule, in welcher Sebastian Ricci ein vortreflicher Künstler wurde, und dieser vergalt es ihm mit immerwährender Verehrung und Dankbarkeit, leistete auch dessen hinterlassener Witwe in ihren dürftigen Umständen tröstliche Hülfe. Cervelli lebte in gutem Ansehen um das Jahr 1690. Guarienti p. 163.

Cervelliera (Baptista del), von Pisa; verfertigte einen Theil der Stülen in dem Chor der Dom-Kirche daselbst, von eingeleiteter Arbeit, welche den übrigen, so Benedict de Majano verfertigt hatte, weit vorgezogen werden. Er lebte um das Jahr 1530. Vasari N. 2. p. 351.

Cervetto (Joh. Paulus), Mahler zu Genua; lernte bey Valerius Castelli, dessen Manier er so wohl nachahmte, daß viele Kunst-

Kunstverständige sich in Unterscheidung ihrer Arbeit zum öftern geirrt haben. Er starb an der Pest A. 1657. Soprani p. 226. G.

Cervetto (Sebastianus), Mahler zu Genua; lernte bey Joh. Andreas Ferrari, und verwandte seine erlernte Kunst, welche er sehr wohl begriffen hatte, allein auf Copirung berühmter Mahleren. Er starb in seiner Jugend. Soprani p. 259. G.

Cervi (Bernhardus), Mahler zu Modena; wurde unter der Anführung des Guido Reni in der Zeichnung so geübt, daß sein Lehrmeister, als er dessen Tod erfuhr, sagte: Es würden hundert Jahre vorbegehen, ehe Modena wieder einen Mahler bekommen würde, der mit solcher Fertigkeit zeichnen könnte, als dieser Cervi. Bedriani p. 116. G.

Cesarei (Petrus), geböhren zu Perugia um das Jahr 1530. Malte in die Chor-Bücher der Dom-Kirche zu Siena eine große Menge Miniaturen. Auch verfertigte er in dem Florentinischen Gebiet und in der Stadt Verona viele Werke in Oehl- und Farben. Er starb zu Spoleto A. 1602. Vascoli p. 134. G.

Cesari (Alexander), genannt Greco; ein vortreflicher Edelsteinschneider und Medailleur, welcher in dieser Kunst denen alten Griechen und Römern gleichgeachtet wurde. Er verfertigte eine Medaille von Pabst Julius dem III. und die Bildnisse verschiedener Cardinälen und Fürsten in Edelsteine, in denen man eine ungemeine Geschicklichkeit und Fleiß bemerkte. Vasari V. 3. p. 291. G.

Cesari (Bernhardinus), lernte bey seinem Bruder Joseph; malte in dem Lateranischen Pallast, und half seinem Bruder in andern seinen Werken. Er zeichnete mit solchem Fleiß nach des M. A. Bonaroti Handrissen, daß man die Originale schwerlich von den Copien unterscheiden kan. Starb in seiner Jugend um das Jahr 1614. Baglioni p. 139. G.

Cesari (Josephus), genannt Josephin; geböhren zu Arpino A. 1560. Lernte bey Raphael Motta und Velius Orsi. Arbeitete mit ihnen in dem Vatican, und bekam in dem zweyten Jahr seiner Lehrzeit gleiche Besoldung wie seine Lehrmeister. Sein Ruhm wuchs so stark, daß man aller Orten für

Kirche und Palläste von seiner Arbeit begehrete. Ludwig der XIII. König in Frankreich gab ihm den S. Michaels- und Pabst Clemens der VIII. den Christus-Orden. Er starb A. 1640. Josephin malte aus bloßer Uebung und ohne die Natur hierbey zu Rath zu ziehen. Seine Färbung ist frostig und ungeschmackt, auch sind seine Ausdrücke gezwungen; aber man gewahret einen großen Geist in seinen Ideen, und seine Compositionen haben zuweilen Feuer und Erhabenheit. Die Römische Geschichten, welche er auf dem Capitol malte, werden für seine beste Arbeit gehalten. In Vorstellung der Pfenden hatte er eine ganz besondere Geschicklichkeit. Baglioni p. 251. G.

Cesariani (Cesar), ein guter Baumeister und Mahler zu Meiland. Schrieb Auslegungen über den Vitruv, weil er aber seiner Meynung nach nicht genugsam dafür belohnt wurde, starb er in der Raserey. Vasari V. 3. p. 824. G.

Ceschini (Johannes), Mahler zu Verona; lernte bey Alexander Turchi, und copirte seine Werke in größter Vollkommenheit. Auch malte er aus eigener Erfindung, und wurde in seinem Vaterland für einen geschickten Künstler gehalten. Pozzo p. 172. G.

Cesi (Bartholomäus), geböhren zu Bologna A. 1556. Lernte bey Antiveduto Grammatica und Joh. Franciscus Bezzi; studirte nach den Werken des Tibaldi, der Passerotti und andrer, aus welchen er sich eine regelmäßige, angenehme und wohlgefärbte Manier formirte, mit welcher er Päbste und andre große Herren bediente, und zuweilen mit den Carracci um die Werke arbeitete. Er starb A. 1635. Malvasia T. 1. p. 317. G.

Cesio (Carolus), geböhren zu Antrodoco A. 1626. Lernte zu Rom bey Peter Beretini; malte schöne Werke in Oehl- und Fresco- und Farben für verschiedene Kirchen zu Rom, und brachte viele Werke des Guido Reni, auch die Farnesische Gallerie nach Hannibal Carraccio zc. in Kupfer. Starb A. 1686. Er hatte einen Bruder, Antonius, der sich in der Mahleren übte. Prosper Cesio war A. 1663. Academicus zu Rom. Vascoli P. 2. p. 163. G.

Cespede

Cespede (Naulus), genannt Razzioniere, Maler, Bildhauer und Baumeister zu Cordua; geboren um das Jahr 1538. Lern- te bey Friederich Zuccherò; malte in den Kirchen S. Carlo del Corso, Araceli, S. Trinità de i Monti und andern Orten zu Rom auf frischen Mörtel. Er bekam eine Chorherren-Stelle in der Haupt-Kirche seiner Geburts-Stadt. In der Zeichnung folgte er der Manier des M. A. Bonaroti, und in der Colorit Anton's da Correggio. Starb A. 1608. Velasco No. 43. G.

Chalette, Maler von Thoulouze; imiti- rte M. A. Merigi. In der Capelle der schwar- zen Büßenden zu gedachtem Thoulouze sieht man zwey schöne Gemähde, die Sündfluth und die Ausruffung Josephs zum Hofmei- ster in Egypten, von seiner Hand. le Comte V. 3. p. 174.

Chamant (Josephus), aus Lothringen; lernte bey Franciscus Galli-Bibiens. War Kaiserlicher Maler und Baumeister zu Wien A. 1760. und ein Mitglied der Maler-Aca- demie zu Bologne. Academ. Clement. V. 2. p. 332.

Champagne (Joh. Baptista), geboren zu Brüssel A. 1643. Lern- te bey seinem Oheim Philipp; ward Professor der Aca- demie zu Paris A. 1688. und starb A. 1693. Man sieht in verschiedenen Kirchen zu Paris und in den untern Zimmern des Königl- chen Pallastes der Thuilleries von seiner Ar- beit. Er folgte gänzlich der Manier seines Lehrmeisters, aber seine Gemähde haben weder die Stärke noch die Natürlichkeit des- selben. Eine Reise in Italien konnte weder seinen Geschmack noch seine angenommene Weise zu arbeiten, ändern. la Combe. G.

Champagne (Philippus de), geboren zu Brüssel A. 1602. Lern- te bey Bouillon, Michael Bourdeaux und Jacob Fouquieres. Kam A. 1621. gen Paris, und machte sich durch einige Portraite bekannt. Nach dem Tode des du Chesne verfertigte er die meiste Arbeit bey Hof, erhielt eine Pension von 1200. Pfunden, und malte für viele Kir- chen und Palläste zu Paris. Er starb als Rector der Academie A. 1674. Obgleich er seine Werke mit grosser Hürtigkeit verfertig- te, waren doch selbige wenig lebhaft, indem

er ohne genugsame Auswahl sich allzugenan- an sein Modell hielt, welches er zwar sehr richtig nachzeichnete, dabey aber das Man- gelhafte desselben nicht nach den Regeln der Kunst zu verbessern wußte. Seine Gemähl- de, sonderbar die Portraite, sind von guter, ob schon nicht glänzender Färbung, und wohl ausgearbeitet. Landschaften und Architectu- ren malte er gar gut. Descamps V. 2. p. 62. G.

Changé (Cassarius du), geboren zu Va- ris A. 1662. War einer der besten Kupfer- stecher in Frankreich in historischen Stücken, dergleichen er viele nach Coppel, Jouvenet u. und nach den vornehmsten Gemähdern des Valais Royal in Kupfer brachte. Starb A. 1757. la France litteraire.

Chapron (Nicolaus), Maler und Kup- ferstecher von Chateaudun; lernte bey Simon Vouet. Er hielt sich lange Zeit zu Rom auf, allwo er die Gemähde Raphaels, welche in den offenen Gängen des Päpstli- chen Pallastes im Vatican zu sehen sind, in Kupfer brachte, welche Arbeit allem Anse- hen nach seine Gemähde überleben wird. Felibien V. 4. p. 406. G.

Charles (Claudius), Herzoglicher Wap- pen-Herold und erster Hof-Maler zu Nancy. War Director der dasigen Academie. Er hielt sich lang zu Rom auf, und malte historische Stücke. Bueudenville V. 3. p. 154.

Charmeton (Georgius), geboren zu Lion A. 1619. Lern- te bey Franciscus Stella; malte Historien, sonderbar aber Architecture und Perspective auf Tafeln und in Vlasonds. Er starb A. 1674. Felibien V. 4. p. 328. G.

Charmols (Martinus de), Herr von Laure. Ein würdiger Gönner und Beför- derer der Maler-Kunst zu Paris. Die Neigung, welche er für die Maler- und Bildhauer-Kunst nährte, machte ihn nicht nur in ihren Grundregeln sehr erfahren, sondern er übte sich wirklich in derselben, um sich dadurch bey den Liebhabern im An- sehen zu bringen, welches ihn auf den Ein- fall brachte, die Künstler wider die Bedrü- ckungen der Vorsteher von den Handwerkern zu beschützen, und sie in eine freye Übung ih- rer Künsten zu setzen. Er wandte daher alle sein Ansehen und die gehörige Mittel an, solches

solches zu bewerkstelligen, und brachte es endlich dahin, daß selbige wirklich in den Rang andrer freyer Künste gesetzt wurden. Er versammelte die berühmteste Mahler, und erwählte zwölfte aus ihnen, welche den übrigen unter seiner Aufsicht vorstehen sollten. Er war es auch, der die erste Fundamente zu der berühmten Mahler-Academie legte, welche A. 1652. durch Königliche Verordnung zu Paris errichtet, und mit gehörigen Vorstehern, Jünnern und Befehlen versehen wurde. Bey welchem Anlaß zu melden ist, daß von Zeit zu Zeit dergleichen Academien bald in allen den vornehmsten Städten in Europa angeordnet wurden, als: zu Nürnberg A. 1662. zu Dresden A. 1697. zu Wien A. 1705. zu Madrid A. 1752. zu Coppenhagen und Edinburg A. 1754. Zu Genua brachte solches Joh. Baptista Paggi, zu Antorf Peter Paul Rubens, und zu Bologna der Graf von Marsigli zuwege ic. ic. Guarenti p. 367.

Charpentier (Renatus), Bildhauer von Guille in der Picardie; gebahren A. 1677. vermehrte seinen Ruhm durch Verfertigung der Statue Meleager, welche er der Academie zu Paris bey seiner Aufnahme A. 1713. übergab.. Starb A. 1733. Guerin p. 137. G.

Chartier (Petrus), Schmelz-Mahler von Blois; verfertigte sehr schöne Blumen-Stücke in dieser Arbeit, und war einer der ersten, welche die Kunst zu emailiren in Aufnahme zu bringen half. Felicien Principes des Arts p. 424.

Chassel (Carolus und sein Sohn-Sohn Franciscus), waren berühmte Bildhauer in Lothringen. Guedeville V. 3. p. 154.

Chateau (Wilhelmus), gebahren zu Orleans A. 1633. Lernete bey Matthäus Greuther; verfertigte viel schöne Kupferstücke nach den Gemälden des Nicolaus Poussin und andrer berühmter Meister. Herr Colbert liebte ihn, und belohnte seine Verdienste. Er starb zu Paris A. 1683. l'Advocat.

Chatel (Franciscus du), von Brüssel gebürtig; ein Erfindungs-reicher Künstler und Schüler des jüngern David Tenier. Gleich seinem Lehrmeister malte er Tobak- und Wein-Gesellschaften, Bälle, Märkte und Portraits von ganzen Familien auf einer ein-

zigen Tafel. In der Colorit, Schatten und Licht nebst fleißiger Ausarbeitung seiner Werke war er sehr geschickt, wobey er auch die Perspectiv wohl verstand. Seine Figuren sind meistens nur einen Schuh hoch, und er kleidete sie nach der Mode. Eines seiner vornehmsten Gemälde ist die Beschreibung des Eids der Treu der Brabandischen und Flandrischen Ständen. Es steht in dem Ritter-Saal des Rathhauses zu Gent. Die Färbung, Zeichnung und Composition sind in diesem vortreflichen Stück zu bewundern, man zählet mehr als tausend Figuren in demselben, es hat 20. Schuh in der Länge und 14. in der Höhe. Descamps V. 2. p. 370.

Chavannes (Petrus de), Landschaften-Mahler zu Paris; kam in dasige Academie A. 1709. Arbeitete für die Königliche Tapezerey-Manufactur auf Gobelins um das Jahr 1730. Guerin p. 248.

Chauveau (Franciscus), gebahren zu Paris um das Jahr 1620. Lernete bey Laurentius de la Hire, welchen er fast völlig nachahmte, und etliche angenehme kleine Gemälde verfertigte, darauf sieng er an, mit dem Grabstichel zu arbeiten, und brachte einige Werke seines Lehrmeisters in Kupfer, vertauschte aber diesen an die Radirnadel, mit welcher er seine eigne Erfindungen in grosser Menge in Kupfer ritzte. Man findet zwar in seinen Werken nicht das Zarte und Angenehme, welches die Arbeit andrer Künstler beliebt macht, aber niemand übertraf ihn in dem Feuer, der Stärke, der Verschiedenheit, und in dem künstlichen Schwunge, welchen er seinen Compositionen zu geben wußte. Wann jemand eine Zeichnung von ihm verlangte, zeichnete er solches auf verschiedenc Arten auf eine steinerne Schreib-Tafel, und überließ dem Angeber die Auswahl. Er war ein Mitglied der Academie. Starb A. 1675. und hinterließ einen Sohn, der als Bildhauer zu Stockholm arbeitete. Verrault V. 2. p. 99. G.

Chemin (Catharina du), des berühmten Bildhauers Girardon Ehefrau; gebahren zu Paris A. 1630. War eine sehr künstliche Blumen-Mahlerin, und wurde ein Mitglied der Academie. Sie starb zu Paris A. 1698. Ihr Ehemann richtete ihr in der Kirche S. Landry

Landry ein schönes Grabmahl auf, welches Mourisson und Vorrain, seine Schüler, nach dessen Zeichnung verfertigten. le Comte V. 3. p. 118.

Chenda. Siehe Alphonsus Rivarola.

Chereau (Franciscus), geboren zu Blois A. 1681. Ein vortreflicher Kupferstecher, welcher seinen Grabstichel sehr reinlich, kräftig und meisterhaft zu führen wußte, mit diesem brachte er eine ziemliche Anzahl sehr schöner Portraits nach den Gemälden der besten Meister seiner Zeit in Kupfer. Er arbeitete zu Paris, und starb daselbst A. 1729. Jacobus und noch ein andrer dieses Geschlechts arbeiteten auch um A. 1730. mit vieler Geschicklichkeit in dieser Kunst.

Cheron (Carolus Johannes Franciscus), Medailleur aus Lothringen; arbeitete zu Paris, und war ein Mitglied der dasigen Academie. Starb A. 1699. Gueudeville V. 3. p. 154.

Cheron (Elisabetha Sophia), geboren zu Paris A. 1648. Lernete bey ihrem Vater Heinrich, einem Schmelz-Mahler von Meaux, und übertraf ihn schon in ihrem 14. Jahre; sie studirte auch nach den Antiken und nach den größten neuern Meistern. Sie zeichnete viele geschnittene Steine ins Große, und brachte diese schwere Arbeit zur größten Vollkommenheit. Man bewundert in ihren Gemälden einen außerlesenen Geschmack in der Zeichnung, eine vortrefliche Leichtigkeit des Pinsels, eine gute Colorit und eine große Kenntniß von Licht und Schatten. Sie malte sehr schöne, besonders Frauenzimmer-Portraits; verfertigte auch mit gutem Erfolg einige historische Stücke. Alle Arten der Mahlerey waren ihr bekannt, sie malte mit gleicher Stärke in Oehl, Miniatur- und Schmelz-Farben. Wegen ihrer ausnehmenden Geschicklichkeit ward sie A. 1672. zu einem Mitglied der Mahler-Academie zu Paris aufgenommen. Auch die Academie de i Ricovrati zu Padua beehrte ihre Verdienste in der Dichtkunst mit dem Titel eines Mitgliedes. Sie starb A. 1711. Der Art Fernelhuys hielt ihr in der Mahler-Academie zu Paris eine Lobrede, welche in Druck befördert wurde. Argensville V. 2. p. 369, G.

Cheron (Henricus), Medailleur; arbeitete zu Lion, und starb daselbst A. 1677. le Comte V. 3. p. 105.

Cheron (Ludovicus), der Elisabetha Sophia Bruder; geboren um das Jahr 1660. Lernete bey seinem Vater. Hielt sich 18. Jahre in Italien auf, und studirte nach Raphael und Julius Rapi. Aus diesen vortreflichen Quellen schöpfte er einen schönen Charakter, und einen grossen Geschmack in der Zeichnung. Zu Paris verfertigte er zwey sogenannte May-Gemälde für die Kirche U. L. F. Wegen der protestantischen Religion, welcher er anhieng, mußte er Frankreich verlassen, und gieng in England über, allwo er wohl aufgenommen wurde, und viele Arbeit, besonders in dem Schloß Boughton ohnweit London malte. Er starb zu London A. 1723. Argensville V. 3. p. 254.

Chesne (N. du), Mahler zu Paris; hatte unter der Regentschaft der Königin Maria von Medicis die Aufsicht über die Mahler-Arbeit, welche in den königlichen Pallästen verfertigt wurde, unter diesem mußten Nicolaus Poussin, Philipp de Champagne, sein nachmaliger Tochtermann und andere Künstler, die weit mehr Geschicklichkeit als er besaßen, arbeiten. Er starb um das Jahr 1627. Felibien V. 4. p. 315.

Chiari (Fabricius), Mahler zu Rom; geboren A. 1621. Lernete seine Kunst nach den Werken der berühmtesten Meister seines Vaterlands, ohne eine besondere Unterweisung zu genießen, und malte mit einer sehr schönen Manier und allgemeinem Lobe auf nassen Mörten und in Oehl-Farben für öffentliche und Privat-Gebäude. Er starb A. 1695. Guarienti p. 161.

Chiari (Josephus), geboren zu Rom A. 1654. Lernete bey Carl Anton Galliani und Carl Maratti, welchem er jederzeit mit seiner Arbeit Ehre machte, wie man solches an dem Gewölbe der Capelle Montioni in der Kirche Monte Santo sehen kan; in der Capelle Marcaccioni der Kirche S. Maria del Suffragio verfertigte er zwey Seiten-Gemälde, die Geburt der S. Maria, und die Anbetung der Weisen aus Morgenland, vorstellend. In der Kirche S. Johannes von Lateran ist der Prophet Ab-

diß von seiner Hand. Er starb A. 1727. und wurde in der Kirche S. Susanna begraben. Vascoli V. 1. p. 209. G.

Chiellini (Bartholomäus), verfertigte mit Bernharden Torelli in dem Chor der prächtigen Benedictiner-Kirche S. Severinus zu Neapolis die Basreliefs in Holz, an welchen sie 15. Jahre von A. 1560. bis 1575. zu brachten; sie werden wegen ihrer vortreflichen Zeichnung und fleißiger Ausarbeitung sehr hoch gehalten. Domenici V. 2. p. 79.

Chiellini (Marcus Antonius), geboren zu Bologna A. 1652. Lernte bey Franciscus Quaino und Dominicus Santi. Mit seinen schönen Architecturen, Perspectiven und Ornamenten brachte er sich an dem Hof zu Modena in Ansehen, und arbeitete daselbst mit Siegmund Saula; zu Mailand mit Andreas Lanzani; zu Lucca mit J. Joseph dal Sole; zu Wien mit gedachtem Lanzani, wo sie für den Prinz Eugenius arbeiteten. Er maß und zeichnete alle Wasserleitungen des Brunnens auf dem Platz zu Bologna, (ein Werk des Johann von Bologna) welche er mit Anmerkungen und dazu gehörigen Figuren versah, und in Druck zu befördern vorhatte. Starb A. 1730. Acad. Clem. V. 1. p. 268. G.

Chiavenna (Jacobus), ein künstlicher Goldschmied zu Modena, von welchem man schöne Arbeit an Kirchen- und andern Gefäßen in seinem Vaterlande sieht. Vedriani p. 142.

Chiavistello (Jacobus), Mahler zu Florenz; geboren A. 1610. Lernte bey Marius Bafasi; arbeitete in Gesellschaft des Andreas Ciseri, eines Architectur- und Grotesque-Mahlers in Fresco-Farben. Zu Bologna studirte er nach den Werken des Angelus Michael Colonna, und wurde in Architectur-Stücken und Figuren sehr geschickt. Er starb A. 1690. Guarienti p. 324.

Chiesa (Silvester), Mahler zu Genua; lernte bey Lucian Borzoni. Mahlte einige historische Stücke, legte sich aber vornehmlich auf das Portraitmahlen, in welchem er eine solche Übung erlangte, daß er viele derselben aus dem Gedächtniß, ja gar nach der ihm gemachten mündlichen Beschreibung mit bewundernswürdiger Kenntlichkeit verfertigte. Er starb an der Pest A. 1657. Soprani p. 216. G.

Chiodarolo (Joh. Maria), Mahler zu Bologna; lernte bey Franciscus Francia. Rumaldi und Leandro Alberti beschreiben ihn als einen Bildhauer, welcher an dem Grabmahl des H. Dominicus gearbeitet habe. Masini aber und Malvasia nennen ihn einen Mahler, der mit seinem Lehrmeister, auch mit Guido Aspertino und mit Laurentius Costa die Gemälde der Kirche S. Cecilia verfertigt habe. Malvasia V. 1. p. 58. G.

Chirimbaldi (Jacobus). Siehe L. Sa- doletti.

Chirinos (Johannes), geboren zu Madrid A. 1564. Lernte bey Trifan. Dieser Mahler kam niemals außer sein Vaterland, und verfertigte einen grossen Theil der Mahleren des Klosters Alocha zu Madrid mit Bartholome de Cardenas. Er starb daselbst A. 1620. Velasco No. 52.

Chirillo (Protasius), Mahler von Mailand; lernte bey Peter und Hypolithus Donzello zu Neapolis. Mahlte in der Kirche S. Christophorus daselbst das grosse Altar-Blatt samt dessen zwey Seiten-Stücken. Auch arbeitete er in seiner Geburts-Stadt, starb aber nicht lange nach seiner Heimkunft. Domenici V. 1. p. 167.

Christi (Ascanius da i), ein vortreflicher Bildhauer in Elfenbein, dessen Crucifixe sonderbar gerühmt wurden, daher er obigen Beynamen bekommen hatte. Er lebte um das Jahr 1624. zu Venedig. Ridolfi V. 2. p. 267. G.

Christo. Siehe Cristo.

Christofano, Mahler zu Bologna; arbeitete bey den Celestinern und in der Kirche S. Maria Mezzaratta um das Jahr 1380. Einige schreiben ihm Modena, andre aber Ferrara als sein Vaterland zu. Vasari V. 1. p. 165. meldet von ihm, daß er mit Gallasso von Ferrara und mit Jacob und Simon von Bologna in gedachter Kirche Mezzaratta außer Bologna gearbeitet, und für seinen Theil die biblische Historien von der Erschaffung Adams an bis auf den Tod Moses gemahlt habe, und seyen diese Werke A. 1404. vollendet worden. Guarienti.

Christofano (Fabius), aus der Mark Ancona gebürtig. Verfertigte zu Rom einige Musiv-Arbeit nach den Zeichnungen des Peter

Peter Beretini und Carl Sacchi. Sein Sohn Paulus arbeitete in gleicher Kunst. Vascoli V. 2. p. 33. G.

Christofle (Josephus), Mahler von Verdun; lernte bey Bon Boulogne. Von seiner Arbeit findet man in der Cathedral-Kirche u. L. F. zu Paris die wunderbare Speisung mit fünf Brodten, und in der Abtey-Kirche S. Germain des Prez, wie Paulus und Barnabas die Opfer zu Lystra ausschlagen. Er war Professor der Academie, und starb um das Jahr 1750. Brice.

Ciamfarini (Benedictus), Mahler; lernte bey Bartholome della Porta, genannt di S. Marco, welcher ihm und seinen Mitschülern seine Zeichnungen und Gemälde erblich hinterließ. Vasari V. 3. p. 41. G.

Ciampelli (Augustinus oder Justinus), gebahren zu Florenz um das Jahr 1578. Lernte bey Santo Titi. Er bediente Pabst Clemens den VIII. in dem Vatican, in S. Johann von Lateran und in andern Orten mehr. Man zählet 40. verschiedene Arbeiten, welche er in Oehl- und Fresco-Farben an öffentlichen Orten verfertigt hatte, in denen eine gute Zeichnung, Erfindung und Colorit gefunden wird. Er war Ober-Aufscher des Kirchen-Baues zu S. Peter, und starb A. 1640. Von seinen Gemälden hinterließ er ein Buch, worinne selbige mit größtem Fleiß gezeichnet waren. Baglioni p. 266. G.

Cianferli (Josephus), ein Türkischer Slav bey Matthias Preti, bekam Lust die Mahleren bey seinem Herrn zu erlernen, der ihn darinne liebeich unterwies, und so weit brachte, daß er desselben Gemälde copiren konnte. Domenici V. 3. p. 383.

Ciarpi (Bartholomäus), Mahler zu Florenz; lernte bey Santo Titi. Verfertigte verschiedene Werke, unter welchen der in dem Garten zu Gethsemane betende Heiland bey den Capucinern in der Kirche der Empfängniß Maria zu Rom sich befindet. Guarnienti p. 83.

Cibò, genannt Monaco dell' Isola d'Oro, oder d'Herod, Dichter, Historien-Schreiber, Theologus und Mahler. War aus einem vornehmen Geschlecht zu Genua gebahren um das Jahr 1346. Wahlte mit sonderba-

rer Annehmlichkeit in Miniatur, und starb A. 1408. Soprani p. 9. G.

Ciccione (Andreas), Bildhauer und Baumeister zu Neapolis; lernte bey dem jüngern Masuccio; baute für die Familie Vignatelli die herrliche kleine Kirche zur Himmelfarth Maria. Zu Salerno verfertigte er die zwey prächtige Grabmäler der Königin Margaretha und ihres Sohns König Ladislaus, nebst viel andern vortreflichen Werken der Bau- und Bildhauer-Kunst. Er starb A. 1455. Domenici V. 1. p. 87.

Cicci (Bernhardinus), gebahren zu Pavia A. 1650. Lernte bey Carl Sacchi, und studirte zu Rom. Er malte in seinem Vaterland groffe und kleine Tafeln mit einer zarten Manier und guter Colorit. Guarnienti p. 99.

Ciezar (Josephus de), Mahler von Granada; gebahren A. 1656. Lernte bey seinem Vater Mich. Hier. Wahlte Blumen, Früchte und Landschaften. Carl der II. König in Spanien nahm ihn zu seinem Hofmahler an; er genoß aber dieser Ehre nicht lange, sondern starb A. 1696. Velasco No. 191. G.

Ciezar (Michael Hieronymus), Mahler zu Granada; lernte bey Alonso Cano. Man sieht in dem Kloster del Angel und in dem Spithal del Corpus seiner Geburts-Stadt Arbeit von ihm. Er starb in hohem Alter A. 1677. Velasco No. 154.

Cignani (Carolus), gebahren zu Bologna A. 1628. Lernte bey J. Baptista Cairo und bey Franciscus Albani, welchem er in seinen Werken behülflich war. Wahlte mit einer prächtigen, wohl ausgedruckten, zarten, angenehmen und starken Manier, welche man einen Auszug der Werken des Correggio, Titians und der Carracci nennen kan. Er wurde für einen der besten Künstler in Europa gehalten, und findet man von seinen Gemälden in den vornehmsten Gallerien grosser Herren. Seine schönste und größte Arbeit ist das Gewölbe der Kirche S. Maria del Fuoco zu Forli, mit welcher er viele Jahre zubrachte, und in demselben das Paradies vorstellte, in dieser bewundert man die Schönheit seines Genie und die Vortreflichkeit seiner Talenten. Der Herzog von Parma

Barma erhob ihn in den Grafen-Stand. Papst Clemens der XI. hatte eine besondere Achtung für diesen Künstler, und ernannte ihn, ungeachtet seiner Abwesenheit, zum beständigen Haupt der neu errichteten Academia Clementina zu Bologna. Er starb zu Forlì A. 1719. Dieser Mahler war correct in der Zeichnung, angenehm in der Colorit, zierlich in seinen Compositionen. Er malte mit grosser Fertigkeit, kleidete seine Figuren mit einem guten Geschmack, und drückte die Leidenschaften kräftig aus. Vielleicht arbeitete er seine Werke nur allzuflüchtig aus, und verhinderte dadurch, ihnen die gehörige Lebhaftigkeit zu geben. Marien-Bilder und halbe Figuren malte er besonders wohl. Mit aller seiner Geschicklichkeit mußte er das Ungemach des Rheides erfahren, welcher aber mehr seine Verdienste bekannt machte, als dieselbe zernichtete. Sein Sohn Felix, geboren A. 1660. gestorben A. 1724. und dessen Sohn Paulus, geboren A. 1709. wurden von ihrem Vater und Großvater in der Mahler-Kunst unterwiesen. Zanelli. G.

Cignardi (Martinus), malte in dem Oratorio S. Catharina zu Meiland nebst zweyen Altar-Blättern einige Figuren grau in grau. Latuada.

Cignaroli (Martinus). Siehe Cingiaroli.

Cigoli (Ludovicus). Siehe Cardì.

Cina (Joh. Baptista), genannt da Conigliano, weil er aus diesem Ort in Friaul gebürtig war. Er ist einer der ersten Mahler zu Venedig, welche des Johann Bellini Manier folgten. Er versfertigte viele Gemälde um das Jahr 1517. Ridolfi V. 1. p. 59. G.

Cimabue (Johannes), Mahler zu Florenz; geboren um das Jahr 1240. Lernte bey einigen Griechischen Malern, welche die alte Mäsiis-Arbeiten in den Kirchen zu Florenz ausbesserten. Er fing an in Kleidung der Figuren sich der Natur zu nähern, so daß zu Pisa und Florenz jedermann durch seine Altar-Blätter, welche er auf goldnen Grund malte, in Verwunderung gesetzt wurde. Der Ruhm seiner Kunst bewog Carl den I. König zu Neapolis, welcher durch Florenz reiste, ihn zu besuchen. Den Ausdrückungen der Leidenschaften half er durch

Schriften, welche den Figuren aus dem Mund gehen, nach. Er starb um das Jahr 1300. Die Oehl-Farben waren zu den Zeiten dieses Künstlers noch nicht erfunden, er malte also gemeiniglich in Fresco- und Wasser-Farben, von welchen man noch einige Ueberreste zu Florenz findet, in diesen bemerkt man Genie und viele Naturgaben, aber wenig guten Geschmack, welcher nur durch die Erfahrung und Betrachtung schöner Werken erworben wird. Ein Gemälde von seiner Hand, welches die S. Jungfrau Maria vorstellt, wurde so schön befunden, daß die Stadt Florenz selbiges unter Trompeten und Pauten-Schall in die Kirche S. Maria novella bringen ließ. Vasari V. 1. p. 1. G.

Cimaroli (Joh. Baptista), von Sald an dem Garder-See. Lernte zu Brescia bey Anton Aureggio und Anton Calza. Malte Landschaften und Historien, welche gen London und in andre fremde Städte versandt wurden. Er arbeitete zu Venedig A. 1740. Guarienti p. 272.

Cinnato (Diego d. i. Jacobus), Mahler zu Madrid; lernte bey seinem Vater Romulus. Reiste mit dem Spanischen Gesandten nach Rom, und malte das Portrait Papst Urbanus des VIII. der ihn zum Ritter machte. Er starb daselbst A. 1626. und ward in der Kirche S. Laurentius begraben. Velasco No. 59. G.

Cinnato (Romulus), Mahler von Florenz; lernte bey Franciscus Salviati; arbeitete in Spanien, und malte die Capelle S. Mauritius in dem Escorial, und in dessen Chor die Historie S. Laurentius. Für die V. V. Jesuiten zu Evence malte er die Beschneidung Christi, welches Stück hoch gehalten wird. In Gesellschaft Eugenius Caras versfertigte er noch viele Gemälde zu Madrid und in andern Städten des Königreichs, und starb in hohem Alter um das Jahr 1600. Nebst oben angezogenem verließ er noch einen Sohn Franciscus, der ein guter Portrait-Mahler war. Velasco No. 38. G.

Cingiaroli (Martinus), Mahler zu Verona; lernte bey seinem Vater Leonhard und bey Julius Carpioni. Er malte schöne Historien

horien mit kleinen Figuren in angenehmen und wohl ausgesuchten Landschaften: Arbeitete zu Meiland bey dem Freyherrn Martini um das Jahr 1712. Pozzo p. 192. G.

Cingiaroli (Petruß), Mahler von Verona; lernte bey seinem Bruder Martin und bey Peter Mulier. Mahlte Landschaften und Thiere. Er arbeitete zu Meiland. Pozzo p. 192.

Cingiaroli (Scipio), Martins Sohn; lernte auch bey Peter Mulier. Zu Rom studirte er nach Caspar Dughet und Salvator Rosa. Mahlte vortrefliche Landschaften. Er arbeitete zu Meiland und zu Turin um das Jahr 1710. Guarienti p. 453.

Cinifelli, Mahler zu Meiland; lernte bey Camillus Procaccini, und mahlte die Capelle S. Diego in der Kirche S. Maria della Pace. Vatuada.

Ciocca (Ambrosius), Mahler zu Meiland; lernte bey Julius Antonius Procaccini; weil er viel in der Welt herumreiste, sieht man wenig von seiner Arbeit zu Meiland. Aus den Gemälden, die man in Privat-Häusern von ihm zu sehen bekömmt, kan man schliessen, daß er seines Lehrmeisters Manier gebraucht habe. Guarienti p. 47.

Ciocca (Hieronymus), Mahler zu Meiland; lernte bey Joh. Paul Comazzo. War ein geschickter Künstler und von seinem Lehrmeister werth gehalten. Comazzo p. 688. G.

Cioli (Simon), Bildhauer von Settignano; lernte bey Andreas Contucci. Obgleich er in seiner Kunst ziemlich mittelmäßig war, wurde er doch in vielen Arbeiten für das Hause Medicis gebraucht. Er arbeitete auch zu Voretto, und lebte um das Jahr 1526. Baldinucci Sec. 4. V. 3. p. 267.

Cioli (Valerius), geboren zu Settignano um A. 1530. Lernte anfangs bey seinem Vater, folgendß bey Tribolo und Raphael da Montelupo; er wurde ein geschickter, verständiger und fleißiger Bildhauer. Verfertigte die Statue der Bildhauer-Kunst an dem Grabmahl M. A. Buonaroti, und starb A. 1600. Vasari V. 3. p. 555. G.

Cione, Goldschmied zu Florenz; machte für die Kirche S. Joh. Baptista daselbst einen Altar von Silber, an welchem er schöne Figuren von halb erhabner Arbeit verfertigte, der sowohl wegen seiner Kunst als

Größe bewundert wurde. Lebte um das Jahr 1330. Vasari V. 1. p. 138.

Cione (Jacobus di). Siehe Orgagna.

Circignano (Antonius), genannt Pommerancio; lernte bey seinem Vater Nicolaus, welchem er in seiner Arbeit zu Rom behülfflich war. Nach desselben Tod arbeitete er für verschiedene Kirchen und Palläste. Wegen seiner Erfahrung in der Zeichnung ward er von vielen Malern ersucht, ihnen mit seinen Erfindungen bedient zu seyn, auch wurden einige seiner Handrißsen in Kupfer gestochen. Er starb zu Rom in dem 60sten Jahr seines Alters, und wurde in der Kirche S. Lucas begraben. Baglioni p. 190. G.

Circignano (Nicolaus), genannt Pommerancio; geboren zu gedachtem Pommerancio in dem Florentinischen Gebiet A. 1496. Kam als ein geübter und fleißiger Mahler gen Rom, und wurde zu verschiedenen Werken in den Gallerien und Sälen des Päpstlichen Pallastes gebraucht. In den Kirchen daselbst mahlte er grosse und ansehnliche Stücke, als in S. Lorenzo di Damaso den Martyr: Tod dieses Heiligen ic. Er starb um das Jahr 1588. Baglioni p. 38. G.

Cittadella (Bartholomäus), von Vicenza; mahlte zu Venedig, Verona und Padua grosse Historien mit frischer Colorit und guter Zeichnung, durch welche er Ruhm und Reichthum erlangte. Er lebte um A. 1690. und hatte einen Sohn, der im Portraitmahlen berühmt wurde. Pozzo p. 219. G.

Cittadini (Carolus), Mahler zu Meiland; lernte bey Guido Reni, und suchte seiner Manier nachzufolgen, gelangte aber nicht zu der Vollkommenheit seines Bruders Petrus Franciscus. Comazzo. G.

Cittadini (Petrus Franciscus), genannt Minalese, des obigen Bruder; geboren zu Meiland A. 1615. Lernte bey Guido Reni, und machte sich bald durch seinen fertigen Geist bekannt, vermittelst welches er zu allen Arten der Malerey eine besondere Fähigkeit spüren ließ. Er mahlte Historien, Früchte, Thiere und Landschaften, in denen er Schauspiele, Märkte, burgerliche und ländliche Lustbarkeiten anbrachte. Starb zu Bologna A. 1682. und wurde in der Kirche della S. Rinziana außer dieser Stadt begraben.

graben. Er hinterließ drey Söhne, Joh. Baptista, der wie sein Vater aller Gattung Mahlereyen versertigte, und A. 1692. starb. Carolus besaß gleiche Geschicklichkeit. Angelus Michael malte sehr schöne Blumen und Früchte. Guarienti p. 423.

Civalli (Franciscus), geböhren zu Perugia A. 1660. Lernete bey J. Andreas Carloni und J. Baptista Gaudi, bey welchem er sich lange Zeit aufhielt, und eine schöne Manier, Portraite zu mahlen, erlangte. Er starb A. 1703. Vascoli p. 248. G.

Civerchio (Vincentius), genannt Vecchio, oder Verchio von Crema. Malte nicht alleine sehr wohl in Oehl- und Fresco-Farben, sondern war auch in der Bau- und Bildhauer-Kunst erfahren. Dem König von Frankreich wurde eines seiner Gemählten zum Geschenk übersandt. Er lebte um das Jahr 1500. Ridolfi A. 1. p. 401. G.

Civetta. Siehe Bles. (Henricus de)

Ciuffagni (Bernhardus), versertigte in der Kirche S. Franciscus zu Rimini das Grabmahl Siegmund Malatesta, Herrn dieser Stadt, mit dessen nach der Natur gezeichneten Bildniß in Marmor. Ciuffagni arbeitete auch zu Lucca und zu Mantua. Bottari A. 1. p. 299.

Civitali (Matthäus), Bildhauer von Lucca; trieb bis in sein 40. Jahr die Barbier-Kunst, lernte sodann bey Jacob della Quercia, und arbeitete zu Genua, allwo er in der Capelle S. Johannes der Haupt-Kirche daselbst, die Statuen Adam und Eva, Zacharias und Elisabeth und zwey Propheten mit ungemeinem Fleiß und Zärtlichkeit versertigte. Zu Lucca findet man die Statuen des Altars S. Regulus: Einen kleinen achteckichten Tempel von Marmor, den S. Sebastianus, auch die auß- und innwendige Bilder der Kirche S. Michael, welche alle rühmliche Merkmale dieses vortreflichen Künstlers sind, der alle Bildhauer seiner Zeit weit übertraf, und (man kan sagen) dem Michael Angelus Bonaroti gleichgekommen sey, obwohl er eine geraume Zeit vor diesem, nämlich A. 1440. gelebt hat. Soprani p. 265. G.

Civoli (Josephus), Perspectiv-Mahler zu Bologna; lernte bey Ferdinand Galli-Bibie-

na, und war ein Mitglied daffiger Academie A. 1739. Acad. Clem. A. 2. p. 213.

Civoli (Ludovicus). Siehe Cardi.

Claes (Isaac), Mahler zu Leyden, von welchem man in daffigem Raths-Saal Gemählde sieht, welche nach den Umständen der damaligen Zeiten von schöner Erfindung und guter Zeichnung können gehalten werden. Er wurde A. 1576. zum Bürgermeister erwählt. Sein ältester Sohn, Jacobus Isaacs, arbeitete lange Zeit zu Neapolis, kam A. 1617. zurücke, wohnte zu Utrecht, und starb daselbst A. 1639. Nicolaus Isaacs begab sich gen Amsterdam, da er viele Arbeit versertigte. Wilhelmus Isaacs, ein berühmter Kupferstecher, setzte sich zu Delft, und starb A. 1612. Descamps A. 1. p. 164. G.

Claessoon (Arthus), genannt Wertgen von Leyden; wurde auch von seines Vaters Handwerk der Walcker genannt. Lernete die Mahlerey bey Cornelius Engelbrecht. In seinem mahlerischen Eifer achtete er keine Mauern noch Tafeln zu groß für seine Arbeit, sondern malte darauf Geschichten der H. Schrift mit vielen Figuren, bey welchen er schöne Gebäude anbrachte. Wegen seiner Füllerey kam er öfters in große Gefahr; endlich stürzte er in solchem Zustande in einen Canal, und ertrank A. 1564. in dem 66sten Jahr seines Alters. Descamps A. 1. p. 67. G.

Clagny (der Abt von). Siehe Vescot.

Clarion (Jacobus), Bildhauer von Trey bey Aix in Provence; geböhren um das Jahr 1640. Arbeitete zu Paris; wurde A. 1689. mit seiner Ehefrau Genevieve Boulogne als Mitglieder der Academie angenommen. Er starb A. 1714. Bougeret p. 49. G.

Clarus (Fabricius). Siehe Chiari.

Clavarino (Dominicus), Mahler zu Genua. Von ihm sieht man in der Kirche S. Martha zu Venedig, hinter der Orgel, die Historie, da Christus die Verkäufer aus dem Tempel treibt. Bassaglia.

Clef (Henricus van), von Antwerpen; ein vortreflicher Landschaften-Mahler. Reiste lange Zeit in Italien umher. Die Zeichnungen, welche er an diesen Orten versertigte, dienten ihm zur Composition seiner Gemählten. Oft malte er die Hinterwerke

zu Franz Floris historischen Stücken. Ein leichter Pinsel und eine schöne Harmonie der Farben geben seiner Arbeit einen grossen Werth. Er kam A. 1533. in die Mahler-Gesellschaft. Descamps V. 1. p. 106. G.

Clef (Joas van), Mahler zu Antwerpen; Wilhelm's Sohn. Hatte eine schöne Manier, und wurde für den besten Coloristen seiner Zeit gehalten. Das Altar-Blatt der Wund-Ärzte in der Kirche H. P. F. zu Antwerpen, welches die H. H. Cosmus und Damianus vorstellt, ist von seiner Hand. Der Wahnsinn, in welchen er versiel, wird einer allzugrossen Einbildung auf seine Kunst zugeschrieben. Descamps V. 1. p. 104. G.

Clef (Johannes van), geboren zu Venedig A. 1646. Lernte bey Ludwig Primo und Caspar de Craver, dessen hinterlassene Arbeit er vollendete. Er war ein besserer Zeichner als dieser, da er ihm hingegen in der Colorit weichen mußte. Man hält ihn für den grössten Flämischen Mahler in Gewändern. Fast alle seine Gemälde bestehen in Altar-Stücken und Plafonds: In einigen derselben kam er dem Nicolaus Poussin ziemlich nahe. Er starb A. 1716. Descamps V. 3. p. 391.

Clef (Martinus van), Heinrich's Bruder; lernte bey Franz Floris. Malte anfangs grosse, nachher aber kleine historische Stücke, in welchen sein Bruder die Landschaften verfertigte. Viel gute Landschaften-Mahler bedienten sich seiner Arbeit in Figuren, unter andern Egidius Conirloe. Er starb in dem 50. Jahr seines Alters, und hinterliess vier Söhne. Egidius, welcher wohl im Kleinen malte; er führte ein unordentliches Leben, und starb frühzeitig. Martinus arbeitete in Spanien und in Indien. Nicolaus lebte A. 1604. und Georgius, welcher jung starb. Descamps V. 1. p. 106. G.

Clef (Wilhelmus van), Heinrich's Bruder; war in grossen Historien berühmt, und starb in jungen Jahren. Descamps.

Clemente (Bartholomäus), ein vortrefflicher Bildhauer zu Reggio, dessen Vasari in der Lebensbeschreibung d. s. Victor Scarpaccia nebst vielen andern Künstlern Meldung thut.

Clemente (Prosper), des obigen Nefe; ein geschickter Bildhauer von Reggio. Ver-

fertigte daselbst das Grabmahl des Bischofs Rangoni, in welchem die Statue in Lebens-Grosse nebst zwei Venien sehr wohl vorgestellt sind. Er lebte um das Jahr 1560. Vasari V. 3. p. 557. G.

Clementina (Johanna Maria), eine berühmte Miniatur-Mahlerin zu Turin um das Jahr 1720. welche sich des Unterrichts Martins van Meytens bey seinem dasigen Aufenthalt bediente. Man hat einige Vorstriche nach ihrer Arbeit in Kupfer gestochen. Knyfser V. 2. p. 42.

Clerc (Johannes le), geboren zu Nancy um das Jahr 1587. Lernte zu Venedig bey Carl Saracino; malte in dem grossen Rathssaal, wie der Herzog Heinrich Dandolo mit der Herrschaft den Bund der Kreuzfarth in das gelobte Land in der Kirche S. Marcus beschwört. Er hielt sich 20. Jahr in Italien auf, ahmte seines Lehrmeisters Manier sehr wohl nach, und malte mit grosser Fertigkeit. In der Jesuiten-Kirche zu Nancy sieht man auch einige seiner Gemälde. Er war Ritter des S. Marcus-Ordens, und starb A. 1633. le Comte V. 3. p. 19.

Clerc (Sebastianus le), ein vortrefflicher Kupferstecher und Zeichner von Metz; geboren A. 1637. Von seinem Vater, einem geschickten Goldschmied, in der Zeichen-Kunst wohl unterwiesen, kam er A. 1665. gen Paris, und legte sich mit so gutem Erfolg auf das Zeichnen und Kupferstechen, daß Herr Colbert ihm ein Jahrgelt von 600. Thalern verschaffte. A. 1672. kam er in die Academie, und wurde in selbiger A. 1680. Professor der Geometrie und der Perspectiv. Er starb A. 1714. Ausser einer grossen Menge Zeichnungen und ohngefähr 3000. Kupferstichen gab er noch verschiedene Bücher in Druck heraus. In seinen Werken findet man eine so angenehme als bewundernswürdige Verschiedenheit. Seine Compositionen sind zierlich, seine Zeichnung ist richtig, seine Arbeit reinlich, seine Striche hurtig, und seine Einbildungskraft flug, obgleich lebhaft und sehr schimmernd. Sein ältester Sohn Sebastianus lernte die Malerei bey Bon Boulogne. Edmund Jeaunrat hat etliche seiner Gemälde in Kupfer gebracht. Ludovicus Augustinus lernte bey Anton Conjevoix die Bildhauer-Kunst. Und

Benedictus Nicolaus war in der Mathematik und Zeichen-Kunst so wohl erfahren, daß er andre darinne unterweisen konnte. Balemont.

Clerici (Thomas), Mahler zu Genua; gebahren A. 1637. Lernte bey Franciscus Merano. Nebst vielen Privat: Gemälden sieht man auch vier Tafeln in den Kirchen zu Genua von seiner Hand. Er starb an der Pest A. 1657. Soprani p. 203. G.

Cleve (Cornelius van), gebahren zu Paris A. 1645. Lernte bey Franciscus Angerer. Hielt sich fünf Jahre zu Rom und zwey Jahre zu Venedig auf. Zu Paris arbeitete er für die Königliche Palläste und Gärten. Bekam eine Wohnung und Werkstatte im Louvre; ward Director und Rector der Academie. Starb A. 1733. van Cleve war auch ein vortreflicher Mahler. Er hatte das Unglück, seinen einigen Sohn, welcher in der Bildhauer-Kunst rühmlische Proben gezeigt hatte, in dem 28. Jahr seines Alters, auf der Reise in Italien zu verlieren. Guarienti p. 129.

Clostermann (J.), gebahren zu Hannover A. 1656. War ein vortreflicher Portrait-Mahler, der keinem seiner Zeitgenossen in dieser Kunst weichen mußte. Er wurde A. 1696. in Spanien berufen, allwo er die Portraits des Königs, der Königin und verschiedener Großen des Hofes verfertigte. Zu London, wo er lange Zeit arbeitete und daselbst starb, malte er das Portrait der Königin Anna in königlichem Ornat und in ganzer Statur, welches in Guildhall zu sehen ist. Weyermann V. 3. p. 189.

Clouet (Franciscus), genannt Janet, Mahler von Tours; arbeitete zu Paris um das Jahr 1540. Malte schöne Portraits, unter andern Franciscus des I. und Heinrich des II. Er war auch ein vortreflicher Miniatur-Mahler. Nonfard schreibt in seinen Gedichten sehr rühmlich von ihm. Felsibien V. 3. p. 118. G.

Clovio (Julius), gebahren zu Grifone in Schavonien A. 1498. Lernte bey Julius Wip. Seine Neigung gieng auf die Miniatur-Mahlerey, in welcher er die höchste Stufe erreichte, und für die größte Vortreflichkeit seiner Zeit arbeitete. Albert Dür-

rer hielt seine Portraits und Historien so hoch, daß er einige davon in Kupfer brachte. Für seine vornehmste Arbeit hält man ein Brevier-Buch, welches in der königlichen Kunst-Kammer zu Neapolis aufbehalten wird. Er trat bey Anlaß der Blindierung Roms A. 1527. in den geistlichen Stand, dessen er aber auf Vorbruch des Cardinal Grimani wieder entlassen wurde. Starb A. 1578. Vasari V. 3. p. 849. G.

Cluyt (Adrianus), von Alenmaer, Veter, eines Wappen-Mahlers Sohn. Lernte bey Anton von Montfort, und wurde ein guter Portrait-Mahler. Starb A. 1604. Sandrart V. 1. p. 267.

Coccapani (Johannes), von Meiland; Baumeister zu Florenz. Verfertigte Zeichnungen von einigen durch ihn erfundenen Maschinen, besonders derjenigen, welche zu Bewegung schwerer Lasten und Wasserleitungen dienlich sind. Auch war er öffentlicher Lehrer der Philosophie, Mathematik, Geometrie und Geographie, und als ein solcher wurde er in das Collegium Sapientia gen Rom berufen, welches er aber wegen Alters und aus Liebe zur Ruhe verbat. Er starb A. 1649. Baldinucci Sec. 5. No. 123.

Coccapani (Sigismundus), Mahler und Baumeister; gebahren zu Florenz A. 1583. Lernte bey Ludwig Cardi. Seine erste Arbeit war eine Altar-Tafel für die Kirche S. Pontianus zu Lucca. Er gieng A. 1610. mit seinem Lehrmeister gen Rom, und war ihm bey seiner Arbeit in der Paulinischen Capelle der Kirche S. Maria maggiore behülflich. Als ein erfahrner Baumeister schrieb er, mit Figuren begleitete Anmerkungen über die Einschließung des Flusses Arno in einen Canal, welche Galiläus Galiläi guthieß. Neben andern Baumeistern verfertigte er einen Riß für die Facade der Dom-Kirche zu Florenz; baute auch zwey Capellen in dem Dom zu Siena, und verfertigte die darinne befindliche Mahlereyen. Er starb A. 1642. Guarienti p. 458.

Cocchi (Octavius), Mahler zu Venedig; von welchem man in der Kirche S. Basso daselbst die Vermählung der S. Catharina sieht. Bassaglia.

Coccorante (Leonhardus), ein vortreflicher Architectur- Perspectiv- Landschaften- und See-Stücke-Mahler zu Neapolis, von welchem man in dem Königlichen Pallast zwey mit dergleichen Mahlereyen ausgezierete Zimmer sieht. Er lebte A. 1740. Domenici N. 3. p. 566.

Cochin (Carolus Nicolaus), ein berühmter Zeichner und Kupferstecher zu Paris. War Ritter des S. Michael-Ordens, Rechtswahrer der Zeichnungen des Königlichen Cabinets und Secretarius der Mahler-Academie. Er machte A. 1746 mit dem Marquis de Marigny eine Reise in Italien, allwo er die berühmteste Stücke der Mahler-Bau- und Bildhauer-Kunst beobachtete, und davon Anmerkungen in Druck herausgab. Carolus Cochin, vermuthlich des obigen Vater, ein guter Kupferstecher, starb A. 1754. in dem 66. Jahr seines Alters. la France litteraire.

Coel (Matthias und Hieronymus), Gebrüder, von Antwerpen gebürtig. Matthias war ein vortreflicher Landschaften-Mahler, und verbesserte hierinne seine Manier nach der Italiänischen. Er wußte die Natur wohl nachzuahmen und angenehme Veränderungen anzubringen. Wahlte in Oehl- und Wasser-Farben. Hieronymus verließ die Mahlerey und erwählte die Handelschaft, durch welche er sehr reich wurde. Er etzte sehr wohl in Kupfer, und werden zwölf Landschaften, die er nach seines Bruders Arbeit versertigte, stark gesucht; zeichnete auch selbst Landschaften, welche er in Kupfer brachte. Er war ein ziemlich guter Mahler, und starb lange nach seinem Bruder A. 1570. Descamps N. 1. p. 93. G.

Cocq (Wilhelmus le). S. V. F. Verheyden.

Codi (Benedictus), Mahler zu Ferrara; lernte bey Johann Bellini, und versertigte nach seiner Manier viele Gemählde, welche in den Häusern seiner Mitbürger und zu Rimini, wo er sich lange Zeit aufhielt, zu finden sind. Er starb um das Jahr 1520. und hinterließ einen Sohn, Bartholomäus, der sich in gleicher Kunst übte. Vasari N. 2. p. 436. G.

Codignuola. Siehe Cosignola.

Coebberger (Wenceslaus), Mahler und Banmeister zu Antwerpen; lernte bey Martin de Vos. Hielt sich eine geraume Zeit zu

Neapolis auf; allda mahlte er für die Cathedral-Kirche seiner Geburts-Stadt den Martyr-Tod S. Sebastianus, welches Stück wegen der Composition, Zeichnung und Colorit bewundert wird. Der Erz-Herzog Albert nahm ihn zu seinem Hof-Mahler an, und er baute die Kirche Notre Dame de Montaignu zu Brüssel nach dem Muster der S. Peters-Kirche zu Rom, welche er auch mit seinen Gemälden auszierte. Descamps N. 1. p. 205. G.

Coello (Alonso Sanchez), geboren in Portugal A. 1515. Lernte bey Anton Moro, und wurde ein berühmter Portrait-Mahler. Er besaß die Colorit in größter Vollkommenheit, welches ihm den Beynamen eines Portugiesischen Titians erwarb. Man findet auch historische Stücke von seiner Arbeit in verschiedenen Kirchen und Pallästen zu Madrid, Toledo &c. Er starb A. 1590. Velasco No. 24. G.

Coello (Claudius), zu Madrid; lernte bey Franciscus Ricci. Er wurde durch seine starke Colorit, welche er durch vielfältiges und fleißiges Copiren der Werken Titians, Rubens und Vandyks erlangte, sehr berühmt; war auch in Erfindungen so fruchtbar, daß er ein historisches Stück auf 20. verschiedene Arten vorstellen konnte. Der König machte ihn zu seinem Cabinet-Mahler. Eines seiner vornehmsten Gemählde ist die Ueberbringung der H. Reliquien in das Königliche Kloster Escorial, in welchem man eine erstaunliche Verschiedenheit der Stellungen, einen der Wahrheit ähnlichen und wohlausgeführten Entwurf, eine wohl übereinstimmende Composition, eine zahlreiche Versammlung des vornehmsten Adels, welcher den König in dieser H. Beschäftigung begleitete, und meistens aus Portraits nach dem Leben besteht, eine große Menge Zuschauer mit seltsamen und dem Umstand angemessenen Geberden, eine zierliche und schickliche Colorit, wahrnimmt. Aber die Ankunft des Lucas Giordano, welchen er mit so großer Leichtigkeit und Geschwindigkeit arbeiten sah, zog ihm einen mit Kummer und Unmuth begleiteten Tod zu, welcher A. 1693. erfolgte, und wurde er in seiner Pfarr-Kirche S. Andreas begraben. Velasco No. 186. G.

Coiffre (Benedictus), ein vortreflicher Historien- u. Mahler aus Frankreich; wurde Königlich-Dänischer Hof-Mahler. Damp p. 215.

Coignet (Egidius), Mahler zu Antwerpen; kam nach einer Reise in Italien A. 1561. in die Academie seiner Vater-Stadt. Verfertigte viele Altar-Blätter, und bediente sich des Cornelius Molinaer Arbeit, die Gründe mit Landschaften zu versehen. Er arbeitete zu Amsterdam und zu Hamburg, allwo er A. 1600. starb. Descamps p. 1. p. 145.

Cola (Januarius di), geboren zu Neapolis um A. 1320. Lernte bey Mr. Simone. Er verfertigte in Gesellschaft seines Mit-Schülers Stefanone verschiedene Fresco-Arbeit in den Kirchen seiner Geburts-Stadt, und starb um A. 1370. Domenici v. 1. p. 72.

- **Colantonio**. Siehe Fiore.

Coldoré, ein vortreflicher Edelsteinschneider sowohl in dem Hohen als in dem Erhabnen, dessen Arbeit von ungemeiner Feinheit, Zierlichkeit und Zärte ist. Er lebte in Frankreich zu Ende des XVI. Jahrhunderts. l'Advocat.

Coli (Johannes), geboren zu Lucca A. 1634. Lernte bey Peter Beretini; arbeitete mit Philipp Gherardi, seinem Mit-Schüler, an der Decke der berühmten Bibliothek zu S. Giorgio maggiore in Venedig. Er starb in seiner Geburts-Stadt A. 1681. Bassaglia. G.

Colignon (Franciscus), Kupferstecher von Nancy; lernte bey Jacob Callot, dessen Manier er nachahmte, und nach seinen Zeichnungen, wie auch nach Stephan della Bella, Paul Maldini u. zu Rom arbeitete. Guendeville v. 3. p. 154.

Colin (Alexander), Bildhauer von Mecheln; verfertigte in der Franciscaner-Kirche zu Inspruck das prächtige Grabmahl Kaiser Maximilian des I. Man sieht auch in der Kunstkammer des Schlosses Umbras nahe bey Inspruck einen aus Cedern-Holz geschnitzten Sabiner Raub von seiner vortreflichen Arbeit. Keyßler 4. 6. Brief.

Colins da Tole (Andreas), ein berühmter Bildhauer zu Antwerpen um das Jahr 1620.

Collantes (Franciscus), Mahler zu Madrid, geboren A. 1596. War in Landschaften und in kleinen Figuren vortreflich, von welchen man viele in den Königl. Gallasten zu sehen bekommt. Zu Buenretiro findet man einige Historien nach dem besten Geschmack von seiner Arbeit, wesswegen er mit den berühmtesten Niederländischen Künstlern in Vergleichung gesetzt werden kan. Der berühmte Murillo malte in einige seiner Landschaften Figuren. Er starb A. 1656. Velasco No. 93. G.

Collaudon, ein geschickter Landschaften-Mahler von Cannes. Lernte bey Petrus Franciscus Mola, und arbeitete zu Paris. Argensville v. 1. p. 315.

Colle (Raphael dal); von Borgo S. Sepolcro; lernte bey Raphael Sanzio und Julius Pipi, welchem er in seinen Werken behülfsich war, nach seinen Zeichnungen arbeitete, und nach eignen Erfindungen malte. Er verfertigte in den obern Gallerien des Vaticanischen Gallastes die Sündfluth und die Verehrung des göldnen Kalbs mit stärkerer Colorit als Julius. Basari v. 3. p. 333. G.

Collin (Hiacynthus). Siehe Vermont.

Collin (Richardus), Kupferstecher von Luxemburg. Nachdem er sich auf der Academie zu Antwerpen in der Zeichnung wohl geübt hatte, lernte er das Kupferstechen aus sich selbst, und brachte es darinne sehr weit, wie solches in dem Ritter-Buch des göldnen Blieses, in Sandrarts deutscher Academie und andern seinen Werken zu sehen ist. Er arbeitete zu Antwerpen A. 1670. Sandrart v. 1. v. 363.

Colombel (Nicolaus), geboren zu Sotteville nahe bey Rouen A. 1646. Lernte bey Eustachius le Sueur. Nachdem er lange unter diesem vortreflichen Meister studirt hatte, gieng er in Italien, und besaß sich während seinem vieljährigen Aufenthalt zu Rom, seinen Geschmack nach des Raphaels und Poussins Werken zu bilden, konnte aber sein ganzes Leben durch weder die Hoheit ihrer Gedanken und Ausdrücken, noch die Verschiedenheit und Größe der Charakter, welche sie ihren schönen Figuren zu geben wußten, erreichen. Er zeichnete zwar correct:

rect: Die Auswahl seiner Gegenständen, besonders derjenigen, mit welchen er die Scenen seiner Gemälden ausziern wollte, zeigten, daß es ihm nicht an Genie fehlte, aber bey allem dem war er allzeit frostig, etwas trocken, furchtsam und gezwungen. Man suchte seine Werke wegen ihrer schönen Ausarbeitung, wegen ihren, mit Gebäuden reichlich geziereten Gründen, und wegen einer hellen, silberfarbigen Colorit. Er arbeitete in der Menagerie zu Versailles, und in dem königlichen Schlosse zu Meudon. Colombei wurde Professor der Academie, und starb A. 1717. Argensville V. 3. p. 227. G.

Colombo (Jacobus), Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Dominicus di Nardo und Franciscus Solimena; verfertigte nach den Zeichnungen und unter der Aufsicht des Solimena das schöne Grabmahl der Prinzessin von Piombino und ihres einigen Sohnleins in der Minoriten-Kirche dell' Ospedaletto; wogegen dasjenige Grabmahl, welches er in der Kirche S. Catharina à Formello aus eigener Erfindung verfertigte, ziemlich schlecht gerieth. Domenici V. 3. p. 391.

Colomboni (Angelus Maria), von Gubbio; Abt des Olivetaner-Ordens. Mahlte Blumen und Vögel in Miniatur, welche letztere er mit ausnehmender Kunst in Vorstellung der zartesten Federn, vielfältiger Abwechslung der starken und mittel-Schatten, und der Lichter verfertigte, wesswegen ihm J. Franciscus Barbieri das größte Lob beylegte. Er mahlte zwey Bücher von Vögeln, in denen er jedem seine natürliche Stellung gab. Starb in seinem Vaterland A. 1662. Baldinucci Sec. 5. No. 305.

Colonna (Angelus Michael), geböhren zu Rovenna in dem Bisthum Como A. 1600. Lernte bey Gabriel Ferrantini und Hieronymus Curti. Wurde in Figuren und in der Architectur-Mahleren so geschickt, daß er mit Augustin Metelli an verschiedenen Höfen arbeiten konnte. Sie wurden mit guten Bedingnissen an den Spanischen Hof berufen, woselbst Metelli die Perspectiv, Colonna aber die Figuren sehr meisterhaft mahlte. Nach dem Tod des Metelli kam er wieder in Italien zurücke, und mahlte zu Bologna vortrefliche Werke in Kirchen und Pallästen. Er

starb daselbst A. 1687. und wurde in der Kirche S. Bartholomäus begraben. Malvasia T. 2. p. 389. G.

Colonna (Jacobus), Bildhauer zu Venedig; lernte bey Jacob Sansavino. Verfertigte in der Kirche Salvator zwey schöne kleine Statuen unter der Orgel, nebst andrer Arbeit in gedachter Stadt und zu Padua. Er lebte um A. 1550. Vasari V. 3. p. 842. G.

Colonna (Marchio), von Venedig; mahlte für die Kirche S. Giacomo dall' Orto die Verkündigung Maria. Bassaglia.

Coltrino (Jacobus), Baumeister, Ingenieur und Mahler zu Brescia. Obgleich seine Gemählde, welche er in der unterirdischen Kirche S. Faustino Maggiore verfertigt hatte, nicht mehr vorhanden sind, bleibt doch sein Gedächtniß in Schriften aufbehalten. Er starb in Candia. Cozzando p. 117. G.

Colyns (David), von Amsterdam; mahlte meistens biblische Historien mit vielen Figuren, als das Manna, die Schlagung des Felsen &c. Weyermann V. 3. p. 160.

Comendù (Laurentius), Mahler zu Verona; lernte bey Blasius Falcieri. Zu Bologna setzte er seine Studien fort, und bekam Lust zum Bataillenmahlen, wesswegen er sich zu Franciscus Monti gen Parnia begab. Zu Meiland arbeitete er für den Baron Martini, und stellte auf einer Tafel die Schlacht bey Luzzara vor, welches Gemählde Ludwig der XIV. zum Geschenk bekam, und von ihm sehr wohl aufgenommen wurde. Er lebte um das Jahr 1700. Pozzo p. 193. G.

Comi (Franciscus), genannt Fornaretto. War von seiner Geburt an stumm, zeigte aber eine Neigung zur Mahleren; lernte bey Alexander Marchesini und zu Bologna bey J. Joseph dal Sole, unter deren Anführung er ein guter Mahler wurde, wie er dann in seiner Geburts-Stadt Verona genugsame Proben seiner Wissenschaft und Erfahrung zeigte. Er lebte um A. 1716. Pozzo p. 201. G.

Comi (Hieronymus), von Modena; ein unzertrennlicher Freund des Anton Begarelli. Uebertraf viele seiner Zeitgenossen in der Mahleren und Perspectiv, von welcher letzterer Kunst er die Grundregeln besaß. Er bediente

te Päbste, Fürsten und Edle um das Jahr 1540. Medriani p. 83. G.

Cominelli (Andreas), verfertigte in der Pfarr-Kirche S. Maria Zobenigo zu Venedig die vordere Seiten des grossen Altars mit eingelegter Arbeit von kostbaren Steinen, und in der Barfüßer-Kirche S. Francesco della Vigna die Statue des H. Gerardus Sagredo in Lebens-Grösse. Ritratto di Venetia.

Como (Emanuel de), Minorit und Mahler; geböhren zu Como A. 1626. In seiner Jugend sah er einigen Malern, die in der Dom-Kirche daselbst arbeiteten, mit Lust zu, und lernte darauf diese Kunst aus sich selbst. Er malte auf grosse Tafeln und Mauern geistliche Historien, wie solches in dem Eingang des Klosters S. Francesco à Ripa in Rom zu sehen ist. Starb A. 1701. Guarianti p. 174.

Comodi (Andreas), Mahler zu Florenz; geböhren A. 1560. Lernte bey Ludwig Cardi; malte gute Portraits und war unvergleichlich in Copirung berühmter Gemälden; arbeitete aber auch aus eigener Erfindung, unter denen das jüngste Gericht eines seiner besten Werke ist. Er starb A. 1638. und wurde mit öffentlichem Gepränge und in Begleitung der Mitglieder der Academie in der Kirche S. Ambrosius beerdigt. Guarianti p. 53.

Compagni (Dominicus). Siehe Camei.

Compagno (Scipio), Mahler zu Neapolis; lernte bey Angelus Falcone und bey seinem ehemaligen Mit-Schüler Salvator Rosa. Malte Landschaften und See-Stücke mit kleinen Figuren, in welchen allen er die Natur zu Rath zog, und sonderbaren Fleiß an die Zeichnung und Ausarbeitung feltamer und schöner Baumstämme verwandte. Er hatte einen Bruder, Ignatius, der grosse Historien malte. Domenici A. 3. p. 252.

Compagnoni (Sfortia), Mahler von Macerata; war ein Mitglied der Academie zu Rom. Guarianti p. 457.

Compé (Johannes ten), geböhren zu Amsterdam A. 1713. Lernte bey Theodor Dalens; studirte und imitirte die Werke Johannes van Heyden und Gerards Berthens,

den, nach welchen er eine angenehme Manier erlangte. Remy p. 75.

Comte (Florentius le), Mahler und Bildhauer zu Paris, von dessen Lebens-Umständen findet man nichts aufgezeichnet. Er schrieb ein Buch unter dem Titel: Cabinet des Singularitez d'Architecture, Peinture, Sculpture & Gravure, welches A. 1699. zu Paris das erstemal in 3. Theilen in 12mo gedruckt wurde.

Comte (Ludovicus le), Bildhauer von Boulogne ohnweit Paris; geböhren A. 1643. Kam in die Academie A. 1676. Starb A. 1694. Man sieht zu Versailles und in der Sorbonne zu Paris schätzbare Stücke von seiner Arbeit. Dieser Künstler machte sich sowohl durch seine Geschicklichkeit in den Figuren, als durch seinen guten Geschmack in den Verzierungen berühmt. la Combe.

Comte (. . le), Bataillen-Mahler von Aix in Provence; lernte bey Franciscus van der Meulen. Arbeitete aux Gobelins. Von seinen Gemälden sieht man zu Marly und zu Chantilly, in welchen die merkwürdigste Kriegs-Begebenheiten neuerer Zeiten vorgestellt sind. Brice.

Conca (Sebastianus), geböhren zu Gaeta A. 1680. Lernte bey Franciscus Solimena, unter dessen Anführung er 16. Jahre zubrachte, und schon in seinem 18. Jahr anfangs aus eigener Erfindung zu arbeiten. Zu Rom öfnete er eine Zeichnungs-Schule, und verfertigte auf Befehl Pabst Clemens des XI. drey grosse Stücke für die Kirche S. Clemens, derer zwey in Oehl-Farben und eines auf nassem Mörtel gemahlt waren. Er arbeitete auch für die Kirche S. Johannes von Lateran und andre öffentliche Gebäude, Gallerien und Valläste zu Rom und aussert Italien. Guarianti p. 455.

Conchillos (Johannes), Mahler von Valentia; geböhren A. 1641. Lernte bey Stephan Marc. War in Spanien wegen seiner Kunst in grosser Achtung: hielt in seinem Hause eine Academie, in welcher er alle Abend fleißig zeichnete, wodurch er auch in dem Mahlen eine grosse Fertigkeit erlangte. Er starb A. 1711. Velasco No. 204. G.

Condivi (Afcianus), Mahler und Bildhauer von Ripa Transona; lernte bey M. A. Bona-

Bonaroti, und verfertigte dessen Lebensbeschreibung, welche er A. 1553. (folglich vor dem Absterben seines Lehrmeisters) zu Rom in 4to drucken ließ. Die zweite Ausgabe hat der gelehrte Vrobst Anton Franc. Gori besorget, und mit vielen Anmerkungen zu Florenz A. 1746. in Folio zum Druck besetzt. Von des Conditi Lebens-Umständen und Arbeit ist weiter nichts bekannt.

Conegliano (Cesar da), von diesem Mahler sieht man in der Kirche der S. S. Apollonia zu Venedig auf einer Tafel das Abendmahl Christi vorgestellt. Bassaglia.

Conegliano (Joh. Baptista da). Siehe Lima.

Conforto (Joh. Baptista), ein sehr schätzbare Baumeister zu Neapolis um das Jahr 1600. welches man an der schönen Prediger-Kirche und Kloster S. Severo, die nach seinen Zeichnungen aufgeführt wurden, sehen kan. Domenici V. 2. p. 250.

Coning (Salomon), geboren zu Amsterdam A. 1609. Lernte bey David Colm, Franciscus Bernardo und Nicolaus Moyart. Er wurde vermittelt genauer Betrachtung der Natur ein geschickter Mahler. Im Jahr 1630. kam er in die Mahler-Gesellschaft seiner Geburts-Stadt; malte Portraite und Historien mit Lebens-großen Figuren. Der Name dieses Mahlers ist bey den Künstlern und Liebhabern sehr berühmt. Descamps V. 2. p. 149. G.

Conrloe (Egidius), geboren zu Antwerpen A. 1544. Lernte bey Peter Koeck und Leonhard Kroes; malte sehr schöne Landschaften von angenehmer Färbung und leichtem Pinsel. Seine auf vielerley Weisen abgeänderte Gründe zeigen die Fruchtbarkeit seines Geistes an. Martin van Clef stoffte viele seiner Landschaften mit Figuren. Er lebte noch zu Antwerpen A. 1604. Descamps V. 1. p. 172. G.

Conrad (Michael). Siehe Hirth.

Conssetti (Antonius), ein vortreflicher Mahler zu Modena; lernte bey J. Joseph dal Sole, und war ein Ehren-Mitglied der Mahler-Academie zu Bologna. Acad. Clem. V. 2. p. 329.

Constant (Remigius), war ein geschickter Mahler zu Nancy, zugleich aber auch sehr

flüchtig in seiner Arbeit. Er malte das Gewölbe der Minoriten-Kirche daselbst, da man sich bey Anschauung desselben nicht enthalten kan, den obberührten Fehler dieses Künstlers zu beklagen. Boredeville V. 3. p. 154.

Consolano. Siehe Casolano.

Contarini (Johannes), geboren zu Venedig A. 1549. War anfangs ein Notarius, spürte aber mehrere Neigung zu der Mahlerey, daher er nach Tintoretts Werken studirte und zeichnete, welche Zeichnungen er durch Alexander Vittoria ausbessern ließ, und wurde auf diese Weise ein geschickter Mahler. Er arbeitete an dem Hof Kaiser Rodolph des II. allwo er Historien und Portraite malte, und von ihm in den Ritterstand erhoben wurde. In seinem Vaterland arbeitete er neben andern vortreflichen Künstlern, und machte sich mit seiner angenehmen Manier zu malen bey allen Kunstverständigen beliebt. Er starb A. 1605. Ridolfi V. 2. p. 89. G.

Conte (Jacobus del), Mahler zu Florenz; geboren A. 1510. Lernte bey Andreas del Sarto. Begab sich auf das Portraitmalen, welche er so kenntlich verfertigte, daß er zu Rom viele Päbste, Fürsten, Cardinäle ic. ic. abschildern mußte. Er malte auch einige historische Tafeln für die dänische Kirchen, und starb daselbst A. 1598. Baglioni p. 71. G.

Conti (Bernhardinus de), Mahler zu Pavia. Er arbeitete mit einer schönen und angenehmen Manier um das Jahr 1500. Guarienti p. 99.

Conti (Cesar), Mahler von Ancona; arbeitete mit andern Malern für die Päbste Gregorius den XIII. und Sixtus den V. Er hatte ein besonderes Genie zu Grotesquen und Laubwerk, in welche er Genien und Satyren gar artig einzuflechten wußte; malte auch Altar-Blätter und starb zu Macerata um das Jahr 1615. Baglioni p. 158. G.

Conti (Dominicus), Mahler zu Florenz; lernte bey Andreas del Sarto, welchem er zur Dankbarkeit durch Raphael da Montelupo ein Grabmahl von Marmor in der Serviten-Kirche daselbst aufrichten ließ. Borghini p. 426. G.

Conti

Conti (Nicolaß de), Bildhauer und Gießer; verfertigte die Zierrathen von Laubwerk an den zwey Brunnen des Herzoglichen Palaßes zu Venedig. *Ritratto di Venezia*. G.

Conti (Vincentius), Cäsars Bruder und Lehrling; diente Papst Sixtus dem V. Arbeitete für verschiedene Mahler, und übertrug seinen Bruder in der Kunst. Er gieng an den Savonischen Hof, und starb daselbst um das Jahr 1610. *Baglioni* p. 158. G.

Contini (Franciscus), Baumeister zu Venedig A. 1634. Er baute die dasige Pfarrkirche S. Augustinus. *Ritratto di Venezia*.

Contini (Joh. Baptista), geböhren zu Rom A. 1641. Lernte bey seinem Vater Franciscus und bey J. Laurentius Bernini. Nach seinen Zeichnungen wurden viele Gebäude in und ausser der Stadt Rom aufgeführt. Er starb A. 1713. und wurde in der neuen Kirche begraben. Sein Sohn Massius übte auch diese Kunst. *Vascoli* V. 2. p. 551. G.

Contini (Petrus), besorgte nebst andern Baumeistern den Bau der sogenannten neuen Kirche zu Rom. Starb A. 1595. und wurde in bemeldter Kirche begraben. *Vascoli* V. 2. p. 551.

Contreras (Antonius de), geböhren zu Cordua A. 1587. Lernte bey Paul Céspedes; malte für öffentliche und Privat-Gebäude, sonderlich für die Kirche S. Franciscus daselbst. Er starb A. 1654. *Velasco* No. 81. G.

Contreras (Emanuel de), Bildhauer zu Madrid; lernte bey Dominicus della Nioja. In der Kirche S. Antonius Martinus ist die Statue S. Lazarus von seiner Hand. Er arbeitete auch mit seinem Lehrmeister an den metallenen Statuen des achteckichten Saals in dem Königl. Pallast zu Madrid. Er starb um das Jahr 1656. *Velasco* No. 87.

Contucci (Andreas), genannt Sansavino; geböhren zu Monte Sansavino A. 1451. Lernte bey Anton Vellajuolo. War ein braver Zeichner, guter perspectivist und vortreflicher Bildhauer. Arbeitete neun Jahre für den König in Portugall. In der Kirche S. Maria del Popolo zu Rom verfertigte er zwey Grabmäler. In der Kirche zu Vorel-

to und an andern Orten mehr findet man auch von seiner Arbeit. Er starb in seinem Vaterland A. 1529. *Vasari* V. 3. p. 116. G.

Conventi (Julius Cesar), Bildhauer zu Bologna; ein grosser Künstler, der in der Zeichnung vortreflich wohl gegründet war. An dem Leichen-Gerüst des Augustin Carraccio verfertigte er das Bild der mit Lorbeer gekrönten Jugend. *Malvasia* V. 1. p. 413. G.

Cooper (Samuel), geböhren zu London A. 1609. Lernte bey seinem Vetter Hoskin, andre geben auch Isaac Olivier für seinen Lehrmeister an. Er studirte nach Wandt, und wurde ein vortreflicher Miniatur-Mahler. Durchreiste Frankreich und Holland. Starb zu London A. 1672. und wurde in der Kirche S. Pancratius ausser der Stadt begraben. Er hatte einen Bruder Alexander, der mit ihm in gleicher Kunst arbeitete. *Weyermann* V. 2. p. 173. G.

Copé, Bildhauer aus Flandern; arbeitete zu Rom, und verfertigte etliche vortrefliche kleine Historien. Er liebte die Einsamkeit, und wollte niemand in seinem Hause dulden; da er anfing kränklich zu werden, ließ er seine Speisen in einen Korb legen, und zog ihn zu sich hinauf, als ihn aber seine Nachbarn eine Zeitlang mißten, wurde die Thüre mit Gewalt geöffnet, und fand man ihn todt im Bett liegen: Dieses geschah A. 1610. in dem 80. Jahr seines Alters. *Sandart* V. 1. p. 347. G.

Coppa (Antonius). Siehe Girola.

Coppi (Jacobus), genannt Meglio; geböhren zu Veretola bey Florenz A. 1522. Malte mit andern Künstlern in der Kirche zum H. Kreuz daselbst. In der Groß-Herzoglichen Sammlung findet man ein Gemäld von seiner Hand, welches die Erfindung des Schießpulvers mit vielem dazu gehörigen Werkzeug vorstellet, in einer Ecke des Gemälds siehet man das Vortrait des Erfinders, Berthold Schwarz. Er starb A. 1591. *Museo Fiorentino* V. 1. p. 141. G.

Coppi (Josephus), arbeitete in der Kirche S. Salvatore zu Bologna mit andern Mahlern, und stellte das Wunder vor, welches in der Stadt Barcelli in Soria mit einem Crucifix vorfiel. *Passaggiere disingannato*. G.

Coppola

Coppola (Carolus), Maler zu Neapoli; lernte bey Angelus Falcone; verfertigte Batalien nach der Manier seines Lehrmeisters. Ein Tag brachte er meistens mit Studiren zu, und arbeitete zu Nachtszeit bey einem grossen Licht, worüber er aber frühzeitig blind wurde. Domenici B. 3. p. 80.

Coques (Gonzalo), geboren zu Antwerpen A. 1618. Lernte bey dem ältern David Ryckaert. Er malte kleine Portraits nach des Anton Wandyl Manier, und allerhand Gesellschaften nach Teniers, Ryckaerts und Ostade Geschmack. Sein Pinsel war kühn und leicht, seine Färbung frisch, die Hände und Köpfe seiner Portraits sind wohl gezeichnet, und die Kleidungen sehr natürlich. Was aber seine Gemählde am meisten beliebt macht, ist die Menge kleiner Umstände, womit er dieselbe ausschmückte. Er schilderte meistens ganze Familien auf Tafeln von mittelmässiger Grösse. Starb A. 1694. Destamps B. 2. p. 262. G.

Coralli (Julius), geboren zu Bologna A. 1641. Lernte bey J. Franciscus Barbieri und J. Bartista Cavo. Malte kleine und grosse Portraits in seinem Vaterland. Guarienti p. 312.

Corbetta (Antonius), war einer von denen Baumeistern, welche Zeichnungen zu der Facade der Dom-Kirche zu Mailand verfertigten, und lebte um das Jahr 1600. Latuada.

Corbetta (Sanctus), Bildhauer zu Mailand; verfertigte für die Dom-Kirche daselbst ein Crucifix mit den Bildern Maria und Johannes, und einige Propheten, welche das Hauptgestirn unterstützen. Latuada.

Cordeglia (Johannes), einer der besten Schüler des Johann Bellini; weil aber seine Gemählde sehr selten sind, hat man Ursache zu glauben, daß er wenige Zeit gelebt habe. In dem Hause Zeno zu Venedig zeigt man eine wohlerhaltene Tafel, worauf einige Heilige gemahlt sind, und sein Name geschrieben ist, und in der Schule della Carità das Bildniß des Cardinals Bessarion. Vasari B. 2. p. 522. G.

Cordieri (Nicolaus), genannt Franciosino, Bildhauer aus Lothringen; geboren A. 1567. Kam in seiner frühen Jugend nach Rom, wo er das Kupferstechen, Form-

schneiden und endlich die Bildhauer-Kunst erlernte, und in dieser letztern so berühmt wurde, daß er für die Päbste Clemens den VIII. und Paulus den V. arbeiten konnte, und während der Zeit vielmalen von ihnen in seinem Hause besucht wurde. Er starb A. 1612. und wurde in der Kirche S. Trinità de i Monti begraben. Baglioni p. 108. G.

Corogna (Antonius della), Maler zu Rom; besaß sich alte Malereyen auf das genaueste nachzumachen, worinn er sehr berühmt wurde. Guarienti p. 69.

Corogna (Astanus, Marggraf von), geboren zu Perugia A. 1516. Lernte bey Galeatius Alessi die Civil- und Kriegs-Baukunst, welche letztere er bey seinen vielen Feldzügen öfters zu üben Gelegenheit hatte. Er starb zu Rom A. 1571. Vascoli p. 94.

Corogna (Fabius della), aus obigem Stamme; geboren zu Perugia um das Jahr 1600. Lernte bey Stephan Amadei. In dem Pallast seines Bruders, des Herzogs della Corogna, Castiglione del Lago genannt, sieht man einige Malereyen auf nassen Mörtel, und in einigen Kirchen und Pallästen zu Rom, wo er sich lange Zeit aufhielt, einige mit gutem Geschmack verfertigte Gemählde von Oehl-Farben. Fabius starb A. 1643. Vascoli p. 191. G.

Corognivole (Johannes delle). Siehe Bernardi.

Corigliano (Vassius da). Siehe Betti.

Coriolano (Bartholomäus), Formschneider von Bologna. Schnitt die Werke des Guido Reni in Holz, und eignete sie Pabst Urbanus dem VIII. zu, der ihn mit dem Ritter-Orden vom Corretto und einem jährlichen Gehalt belohnte. Er lebte um das Jahr 1630. Guarienti p. 87.

Coriolano (Christophorus), Formschneider von Nürnberg; arbeitete zu Venedig. Er verfertigte die Portraits in des Vasari Maler-Buch, die Holzschnitte in Ulysses Aldrovando Ornithologia und in Hieronymus Mercurialis Ars Gymnastica. Starb zu Venedig nach A. 1600. Doppelmayr v. 209.

Coriolano (Joh. Baptista), des Bartholome Bruder; lernte zu Bologna bey J. Ludwig Baleio. Uebte sich in der Malerey; verfertigte auch Kupferstiche und Holzschnitte

S

nach

nach den Werken des J. Franciscus Barbieri, und gab mehr als 100. sehr grosse Kupferstiche zu öffentlichen academischen Uebungen heraus. Malvasia T. 2. p. 153. G.

Coriolano (Theresia Maria), des Bartholomäus Tochter. Uebte ihres Vaters Kunst, und lernte die Mahlerey bey Elisabetha Sirani. Malvasia T. 2. p. 487. G.

Cormannus (Johannes). Siehe Kornmann.

Cormont (Thomas und Rainaldus), Vater und Sohn; Baumeister in Frankreich um das Jahr 1220. Sie vollendeten den Bau der Cathedral-Kirche zu Amiens, welchen Robert de Lusarche angefangen hatte. Felibien p. 5. p. 226.

Cornacchini (Augustinus), Bildhauer von Vistojia. In der Bibliothek des Klosters S. Prosper zu Vistojia sieht man zwey kleine Basreliefs, die Anbetung der Hirten, und die Abnehmung Christi vom Kreuz vorstellend, von seiner Hand; und an dem Haupt-Eingang der S. Peters-Kirche zu Rom zwey Weihwasser-Schaalen von gelbem Marmor, jede derselben wird von zwey Engeln aus weissem Marmor gehalten. Er war ein Ehren-Mitglied der Mahler-Academie zu Bologna, und lebte A. 1730. Acad. Clem. V. 2. p. 328.

Cornale (Michael Angelus), von Menerbe in dem Bezirk von Verona gebürtig; lernte bey dem Baumeister Caspar Bighineto die Feldmesser-Kunst, neben dem studirte er auch Figuren zu zeichnen und zu mahlen, welches er mit gutem Geschmack und Gelindigkeit verrichtete. Pozzo p. 214. G.

Cornaro (Carolus), Mahler zu Meland; geboren A. 1605. Lernte bey Camillus Procaccini. In seiner Jugend malte er in Miniatur, worinnen er sehr schöne Arbeit verfertigte, und nachher grosse Stücke in Oehl-Farben mit einer eignen Manier, welche sehr niedlich ist. Er war sehr schwermüthig, und wiewohl er sich beständig zu Hause aufhielt, wurde er doch durch seine Gemälde bekannt, man mußte sich aber glücklich schätzen, eine ausgemachte Arbeit von ihm zu erhalten: Arbeitete für öffentliche und Privat-Gebäude, und starb A. 1673. Er unterwies seine Tochter, welche des Va-

ters Arbeit wohl copirte, auch aus eigener Erfindung malte, und zwey Gemälde, die ihr Vater unausgearbeitet hinterließ, vollendete. Guarienti p. 113.

Corneille (Cornelius), geboren zu Lion A. 1563. Malte unter den Regierungen Franciscus des I. Heinrich des II. Franciscus des II. und Carl des IX. eine große Menge Portraite. Brantome macht in seinen Memoires eine große Lobrede von demjenigen Gemälde, in welchem er die Königin Catharina von Medicis mit ihren zwey Töchtern vorstellte, und sagt, daß, als diese Prinzessin sich zu Lion befand, sie ihn in seinem Haus besuchte, um die Portraite der Herren und Frauenzimmer ihres Hofes zu sehen, welche ein ganzes Zimmer anfüllten. Er starb A. 1554. Felibien V. 3. p. 118. G.

Corneille (Joh. Baptista), Michael des ältern Sohn; geboren zu Paris A. 1646. Kam in die Academie A. 1675. Ward Professor adjunctus A. 1685. Professor A. 1692. Starb A. 1695. Er verfertigte unter vielen andern öffentlichen Gemälden die Historie der Entledigung des Apostel Petrus aus dem Gefängnis, für die Cathedral-Kirche zu Paris. Unter seinem Namen wurde A. 1684. ein Büchlein in 12mo herausgegeben, mit dem Titel: Les premiers Elements de la Peinture pratique, welches aber Roger de Piles geschrieben, und Corneille nur die Figuren dazu gestochen hat. Guerin p. 183.

Corneille (Michael), geboren zu Orleans A. 1603. Lernte bey Simon Vouet, dessen Tochter er nachher heyrathete, und seiner Manier beständig folgte. Er wurde Rector der Academie, und starb A. 1664. Man sieht von seiner Arbeit in der Jesuiten-Kirche der Strasse S. Antonius, in einigen königlichen Pallästen, und an vielen andern Orten: Verfertigte auch viele Patronen für die Tapezereyen-Manufactur, und ehte nach den Werken seines Lehrmeisters. Felibien V. 4. p. 213. G.

Corneille (Michael), Michaels Sohn; geboren zu Paris A. 1642. Kam in die Academie A. 1663. Ward Professor adjunctus A. 1673. Professor A. 1690. Starb A. 1708. In der Kirche U. L. F. zu Paris sieht man den Beruf der Apostel Petrus und Andreas

Andreas zu diesem Amt von seiner Hand. Cornille hatte eine große Kenntniß von Schatten und Licht. Seine Zeichnung ist correct, und er gab seinen Köpfen edle und angenehme Ausdrücke, behandelte auch die Landschaften sehr wohl; aber er zeichnete die äußerste Theile seiner Figuren allzustark, und gewöhnte sich an eine Violet-färbigte Colorit. Guerin p. 112.

Cornelij (Cornelius). Siehe Engelbrecht.

Cornelis (Cornelius), geboren zu Harlem A. 1562. Lernte bey dem jüngern Meister Aertsens; arbeitete unter Peter Vorbus und Eydius Coignet. In seiner Geburtsstadt malte er A. 1583. die Vorsteher des Schief-Hauses auf eine große Tafel, in welcher eine schöne Färbung, eine gute Ordonanz, wohlgezeichnete Hände und edle Ausdrücke zu sehen sind. Seine Gemälde wurden sehr hoch gehalten, und wenn Houbraken in seinem Maler-Buch einen Künstler hoch erheben wollte, verglich er ihn mit Cornelis. Er starb A. 1638. Descamps V. 1. p. 240. G.

Cornelis (Jacobus), Maler von Dordrecht; geboren A. 1497. Arbeitete zu Amsterdam, und malte in der alten Kirche auf dem Altar-Blatt die Abnehmung Christi vom Kreuz; aus diesem Gemälde und andern mehr (welche in den Religions-Kriegen zu Grunde giengen, da nur wenige das Glück hatten, gerettet zu werden) sah man, daß er der Natur in allem genau folgte. Man hat einige seiner Zeichnungen in Holz geschnitten. Er hatte einen Bruder, Buns genannt, welcher schöne Arbeit verfertigte, und einen Sohn, Theodorus, von welchem man vortrefliche Portraits in den Bogenschützen-Häusern zu Amsterdam sieht. Jacob starb A. 1567. Descamps V. 1. p. 48.

Cornu (Johannes), Bildhauer von Dieppe; geboren A. 1650. Arbeitete zu Paris, und wurde Professor der Academie A. 1706. Er starb zu Paris A. 1710. Guerin p. 131. G.

Corona (Leonhardus da), zu Murano geboren A. 1561. Lernte bey seinem Vater, einem Miniatur-Maler, und bey Rodolpho da S. Silvestro, der etliche Niederländer unterhielt, welche die beste Gemälde zu Venedig copiren mußten, nach dieser Vey-
spiel arbeitete er nach den Werken Titians,

die er sehr genau nachzuahmen mußte, dieses öffnete ihm den Zugang zu andrer Arbeit in dem Herzoglichen, und in andern Pallästen und Kirchen. Obgleich er nun den Jacob Palma zum Neben-Arbeiter hatte, wurde er doch wegen seiner hurtigen und leichten Manier nicht geringer geschätzt als jener. Er starb A. 1605. Ridolfi V. 2. p. 96. G.

Coronati (Carolus Antonius), einer der besten Schüler des Johann Odasi, der ihm in seinen Arbeiten zu Velletri, Cantalupo und Rieti behülflich war. Sein Lehrmeister verordnete ihn aus gutem Zutrauen zum Vollzieher seines Testaments. Vascoli V. 2. p. 397.

Corradi. Siehe Curadi.

Corradini (Antonius), Bildhauer zu Venedig 1717. Machte sich durch eine marmorne Statue des Glaubens, welche er mit verhülltem Angesicht vorstellte, berühmt. Er setzte jedermann in Verwunderung, wie es ihm bey einem so schweren Unternehmen, als der gleichsam durchsichtige Schleyer ist, so wohl habe gelingen können, diese Figur mit solcher Zierlichkeit zu verfertigen. Dieselbe ist überdas sehr angenehm, wohl gekleidet und richtig gezeichnet. Lettere sulla Pittura &c. V. 2. p. 101.

Correggio (Antonius da). S. Allegri.

Correggio (Franciscus), Maler zu Bologna; lernte bey J. Baptista Gessi. Malte in der Kirche S. Maria de i Servi zwey Tafeln einiger Heiligen. Er lebte A. 1652. Masini p. 623. G.

Correnzio (Belissarius), genannt Greco; geboren zu Achaja in Griechenland um das Jahr 1558. Lernte zu Venedig bey Jacob Robusti. Zu Neapolis findet man in Kirchen und Pallästen sehr vieles von seiner Arbeit, welches alles Lob verdient: Was ihn aber vornehmlich bekannt machte, war sein Reid und seine Bosheit, die er an den berühmtesten Künstlern, welche man von Zeit zu Zeit von Rom kommen ließ, ausübte. Domenici schildert V. 2. p. 292. den verabscheuenswürdigen Charakter dieses Mannes mit den schwarzen Farben ab. Siehe Roderico (Ludovicus). Correnzio fiel A. 1643. von dem Gerüst zu tode. Guarienti.

Corridori (Hieronymus), von Modena; besaß in der Zeichen-Kunst und im Kupferstechen ungemeine Wissenschaften, und ververrtigte bewunderungswürdige Arbeit, welche aber seinen Tod beförderte. Er übte seine Kunst zu Rom; und gab täglich neue Proben seiner Geschicklichkeit an das Licht, welches den Neid einiger Böswichter erregte, die ihn in die Tyber stürzten, aber nicht lange nachher mußten sie ihre Uebelthat an dem Galgen büßen. *Bedriani p. 120. G.*

Corfi (Nicolaus), Mahler zu Genua; arbeitete A. 1503. mit grosser Meisterhaftigkeit, guter Behandlung der Farben und der Perspectiv, auch genauer Nachahmung der Natur in Oehl-Farben, vornehmlich aber auf nassen Mörtel. In der Kloster-Kirche S. Hieronymus auf dem Dorfe Quarto, drey Meilen von Genua, stiftete er seinem Namen mit einigen Gemälden, in welchen er den Figuren viele Annehmlichkeit und süßsamer Geberden zu geben wußte, ein rühmliches Gedächtniß. *Soprani p. 24. G.*

Corso (Joh. Vincentius), Mahler zu Neapolis; lernte bey J. Anton d'Amato dem ältern und bey Peter Bannucci. Sein bestes Gemäld ist in der Kirche S. Laurentius über dem Portal zu sehen, und stellt die H. Dreysaltigkeit nebst andern Geheimniß-reichen Figuren vor. Er starb A. 1545. und wurde in gedachter Kirche begraben. *Domenici B. 2. p. 62.* Vasari führt Jacobus del Corso, einen ziemlich guten Mahler, als einen Schüler des Andreas del Castagno an.

Cort (Cornelius), geböhren zu Hornes in Holland A. 1526. War einer der berühmtesten, und in der Zeichnung richtigsten Kupferstecher. Die prächtige Mahlereyen und anticke Bildhauer-Stücke zu Rom zogen ihn dahin. Er schlug daselbst seinen beständigen Wohnplatz auf, brachte die Werke Raphaels, Titians, und anderer berühmter Meister in Kupfer, und starb A. 1568. *Baglioni p. 271. G.*

Cort oder de Corte (Nicolaus), Bildhauer von Lago di Lugano; arbeitete zu Genua, und ververrtigte A. 1530. die mit ungemeiner Kunst und Fleiß ausgearbeitete Verzierungen, welche den Reliquien-Kasten S.

Johannes des Täufers unterstützen. *Soprani p. 277. G.*

Corte (Antonius), des Bartholomäus Sohn; lernte bey Andreas Vostolimo. Mahlte in der H. Geists-Kirche zu Verona einige Thaten des Königs Salomon und viel andre Werke. *Voizzo Addit p. 7.*

Corte (Bartholomäus), Mahler zu Verona; ververrtigte in dem Capitul des Nonnen-Klosters S. Catharina von Siena das Leben dieser Heiligen in grossen Figuren auf nassen Mörtel. *Voizzo Addit. p. 7.*

Corte (Cesar da), geböhren zu Genua A. 1554. Lernte bey seinem Vater Valerius; arbeitete als Mahler in Frankreich und in England, als Ingenieur aber zu Florenz. In seiner Geburts-Stadt wurde er wegen Lesung verbotener Bücher von der Inquisition in Verhaft genommen, in welchem er vor Unmuth starb. *Soprani p. 67. G.*

Corte (Gabriel della), Franciscus, eines guten Perspectiv-Mahlers Sohn; geböhren zu Madrid A. 1648. Mahlte Blumen und erlangte in dieser Kunst einen rühmlichen Namen. Er starb A. 1694. *Velasco No. 189. G.*

Corte (Johannes della), geböhren zu Madrid A. 1587. Mahlte Feldschlachten und Landschaften mit schönen Figuren. Er arbeitete sehr viel, und mahlte unter andern die Thaten Kaiser Carl des V. auf neun grosse Tafeln, welche nachher gen Lisabon gebracht wurden. Es scheint aus seiner Arbeit, daß er nach Tintoret studirt habe. Er lebte noch A. 1660. und glaubt man, daß er des Cesar della Corte Bruder gewesen sey. *Velasco No. 104. G.*

Corte (Valerius), geböhren zu Venedig A. 1530. Lernte bey Titian; mahlte Portraite, und arbeitete zu Genua, allwo er sich verheyrathete, und nebst obbemeldtem Cesar den Marcus Antonius, einen vortreflichen Zeichner, als seine Söhne hinterließ. Starb um A. 1580. *Soprani p. 277. G.*

Cortellino (Hieronymus), ein vortreflicher Bildhauer; arbeitete zu Bologna an dem Sarge des H. Dominicus, an welchem auch Nicolaus dell' Arca und Alphons von Ferrara ihre Kunst erwiesen hatten. Zumaldi, Masini und Vasari kommen in der chronologischen Ordnung dieser Künstler

ist nicht miteinander überein. Guarienti p. 301.

Cortellino (Michael), Mahler zu Ferrara A. 1502. Guarienti p. 301.

Cortesi. Siehe Courtois.

Cortonina. Den Namen dieser Stadt trugen Petrus Beretini, Petrus Paulus Gobbo, und Lucas Signorelli.

Corvina (Magdalena), eine berühmte Miniatur-Mahlerin zu Rom um A. 1630.

Cosatti (Poelius), von Siena. Ein in vielen schönen Wissenschaften geübter Edelmann geistlichen Stands. Brachte die rare gewordene Holzschnitte des Andreas Andreassi von dem Fußboden der Dom-Kirche zu Siena, in welchen Dominicus Beccasumi biblische Historien in Marmor eingegraben hatte, in kleinem Format in Kupfer, woben er sich der Beihülfe Gabbuggiani, eines Kupferstechers von Florenz, bediente; beyde arbeiteten zu Rom. Bottari V. 2. p. 517. Ann. (1.)

Cosci (Johannes). Siehe Balducci.

Coscia (Dominicus), zu Neapolis; lernte bey Lucas Giordano. Malte sehr wohl auf Spiegel-Bläser, welche zu Auszierung der Kästen, Schreibtischen etc. gebraucht wurden. Domenici V. 3. p. 452.

Cosimo, ein Jesuit aus Burgund; verfertigte alle Oel-Farben-Gemälde in der Capelle der H. Maria der Kirche Jesus zu Rom. Guarienti p. 403.

Cosimo. Siehe Andreas Feltrino und Petrus Rosselli.

Cosini (Silbius), Bildhauer von Fiesole. Uebertraf seinen Lehrmeister Andreas Contucci in Verfertigung der Statuen, Grabmählern, Portraits und andrer Seltenheiten von Marmor, so daß seine Arbeit M. A. Bonaroti wohl gefiel, und er ihn bey verschiedenen Anlässen für sich arbeiten ließ. Es wird von ihm erzählt, daß er, als Küster der Gesellschaft della Misericordia, welche zu Pisa die zum Tod verurtheilte Missethäter begleiten und begraben, einen solchen wieder ausgegraben, zergliedert, und alle Theile desselben genau nachgezeichnet habe. Er lebte um das Jahr 1538. Vasari V. 3. p. 567. G.

Cosme. Siehe Tura.

Cossale (Gratius), verfertigte in seiner Vater-Stadt Brescia eine große Menge Ge-

mälde in Oehl-Farben, mit einer freien Manier, guter Zeichnung und noch besserer Färbung. Gemeinlich malte er Historien mit vielen wohl gestellten und zierlich gekleideten Figuren. Averoldo. G.

Cosiers (Johannes), geboren zu Antwerpen A. 1603. Lernte bey Cornelius de Vos; arbeitete für den König in Spanien, den Erz-Herzog Leopold etc. Seine Composition war erhaben, seine Figuren meisterhaft gezeichnet, wohl geordnet und von großer Verschiedenheit in den Stellungen. Die Gründe seiner Gemälde zierte er mit Architectur. Sein Pinselstrich ist breit und leicht, seine Färbung gut, und nur in einigen seiner Tafeln etwas gelblicht. Verschiedene Niederländische Kirchen sind Zeugen seiner Kunst. Er bekleidete die Director-Stelle bey der Academie zu Antwerpen A. 1639. Descamps V. 2. p. 75. G.

Cosiau, ein Landschaften-Mahler; geboren ohnweit Breda um das Jahr 1664. Ahmte zuweilen den Caspar Dughet nach, ausgenommen daß er sich der bläulichen Färbung allzustark bediente. Man sieht von seiner Arbeit in der Menagerie zu Versailles, zu Düsseldorf, insonderheit aber zu Hommersfelden, indem er bey Lotharius Franciscus von Schönborn, Churfürsten von Mainz, in Diensten stand, und daselbst ohngefähr A. 1732. starb. Hagedorn p. 176. Ann. (m.)

Costa (Andreas), Mahler zu Bologna; lernte bey den Carracci, und verfertigte in der Kirche zu Loreto sehr schöne Arbeit. Malvasia T. 1. p. 581. G.

Costa (Hypolithus), Mahler zu Mantua; lernte bey Hieronymus da Carpi, und arbeitete nach dessen Zeichnungen in seinem Vaterland. Man glaubt, daß er auch nach Julius Romanus studirt habe. Baldinucci Sec. 4. V. 2. p. 64. G.

Costa (Joh. Baptista), Mahler zu Meiland. Von ihm ist das Gemälde der Ausgießung des H. Geistes in der Kirche S. Augustinus daselbst. Latuada.

Costa (Laurentius), wird von einigen für einen Bologneser, von andern aber für einen Ferrareser gehalten. Lernte bey Benozzo Gozzoli und bey Franciscus Francia, und findet man in einem seiner Gemälde den Namen

Namen dieses lehren. Man sieht viele Werke von seiner Hand, die nach den Manieren seiner beiden Lehrmeister, ingleichen des ältern Philipp Lippi und andrer gemahlt sind. Er hielt eine zahlreiche Schule. Lebte um das Jahr 1530. und starb zu Mantua, allwo er in der Kirche S. Silvester begraben liegt. Bottari P. 2. Gmmta p. 28. G.

Costa (Stephanus), lernte in der Schule des J. Baptista S. Croce die Bildhauerkunst, dessen Manier er genau nachahmte; arbeitete bey J. Baptista Bissoni, und versfertigte für ihn viele Arbeit in Elfenbein und Holz von verschiedenen Grössen. Er starb an der Pest A. 1657. Soprani p. 198. G.

Costa (Thomas), Mahler von Cassuolo; geboren A. 1636. Lernte bey Johann Boulanger; arbeitete sehr viel in Oehl- und Fresco-Farben. Man findet in seinen Gemälden schöne Perspective und Architecturen. Er starb zu Reggio A. 1692. und wurde in der H. Geists-Kirche begraben. Guazienti p. 474.

Costanzi (Johannes), ein vortreflicher Edelsteinschneider zu Rom. Stosch. Pref. p. 16. berichtet, daß er einen sehr schönen Kopf des Kaisers Nero auf einen Diamant geschnitten von seiner Arbeit gesehen habe.

Costanzi (Vlacidus), Mahler zu Rom; lernte bey Benedict Luti. Gab schon in seiner frühen Jugend Anzeigen seiner Geschicklichkeit, welche er nachher in grossen und kleinen Werken satzsam erwies, indem er nebst Bottoni für einen der besten Historien-Mahler seiner Zeit gehalten wurde. Er lebte A. 1758. Vascoli V. 1. p. 233.

Coster (Petrus), geboren zu Antwerpen A. 1614. Lernte bey seinem Vetter Adam Coster. (der als ein Mahler von Nacht-Stücken bekannt ist) Er kam frühzeitig gen Venedig, wo er sich verheyrathete. Von seinen Söhnen machte sich Angelus wegen seiner ausnehmenden Geschicklichkeit in der Malererey zu Rom berühmt. Peter malte unter andern die Decke der Kirche S. Justina zu Venedig. Er starb A. 1702. und wurde in gedachter Kirche begraben. Guazienti p. 419.

Cotelle (Johannes), Mahler von Meaux; lernte bey Simon Bouet, und arbeitete un-

ter Guyot. Er wurde sonderlich in Ornamenten berühmt, und malte viel in dem königlichen Ballast der Thuilleries. Gab auch ein Buch von dergleichen Verzierungen in Kupfer heraus, und starb A. 1676. Fezlibien V. 4. p. 426.

Cotignola (Franciscus da), war nach dem Tod des Nicolaus Rondinello der vornehmste Mahler zu Ravenna, von dessen Arbeit man in allen dässigen Kirchen etwas findet, und obgleich er in der Zeichnung gedachtem Rondinello weichen mußte, übertraf er ihn hingegen in der Colbrit. Er wurde in der Kirche S. Apollonia begraben, in welcher die grosse Altar-Tafel und beyde Seiten-Gemälde von seiner Hand sind. Vasari V. 3. p. 243. G.

Cotignola (Hieronymus da). Siehe Marchesi.

Cottan (Joh. Sanchez), geboren zu Granada A. 1561. Lernte bey Blasius de Prado, und malte mit sehr guter Manier. Er trat in den Cartheuser-Orden, und versfertigte in der Kirche und Kloster bemeldten Ordens die Historie unsers Heilandes. Als solches Vincentius Carducho vernahm, reiste er dahin, diese Arbeit zu besehen, und mit dem Meister Freundschaft zu stiften, wie er dann durch das dem Cottan bengelegte Lob den Franciscus Pacheco bewogte, dessen in seinem Mahler-Buch mit allen Ehren zu gedenken. Er starb A. 1627. Velasco No. 60. G.

Cotte (Robertus de), Baumeister zu Paris; geboren A. 1657. Lernte bey Julius Hardouin Mansard. Wurde ordentlicher königlicher Baumeister und Director dieser Academie A. 1699. Er folgte seinem Lehrmeister in der Stelle eines ersten Baumeisters und Ober-Ausssehers der königlichen Gebäuden, Gärten, Künsten und Manufacturen A. 1708. und erhielt den S. Michaels-Orden. Starb zu Paris A. 1735. Dieser geschickte Meister componierte mit grosser Fertigkeit und Genie, er hatte eine lebhafteste Einbildungskraft, welche er durch eine reife Beurtheilung mäsigte, durch einen außerlesenen Geschmack reinigte, und durch beständige Arbeit in Uebung unterhielt. Der Säulen-Gang (Peristyle) zu Trianon und andre schöne Werke zu Versailles, Paris u. sind von

von seiner Arbeit. Er war der erste, so die Szwiegal bey den Einfassungen der Caminen (Chambranles) anbrachte. Sein Sohn Julius Robertus wurde von dem Vater in gleicher Kunst unterwiesen. l'Advocat.

Cotton, Bildhauer zu Paris. Von seiner Arbeit ist das Grabmahl des J. Baptista Lully, eines sehr berühmten Ton-Künstlers, und dessen Schwiegervaters Lambert, welches in der Augustiner-Kirche, petits Veres genannt, zu sehen ist. Er lebte um A. 1690. Brice.

Coucy (Robertus de), Baumeister in Frankreich; vollendete die von Hugo Libergier A. 1229. angefangene Kirche S. Riccius zu Rheims um das Jahr 1297. die wegen ihrer künstlichen Arbeit und schönen Proportion sehr gerühmt wird. Arbeitete auch an daffiger Cathedral-Kirche, und starb in dieser Stadt A. 1311. Felibien V. 5. p. 245.

Coudray (Franciscus), Bildhauer von Villacerf nahe bey Paris. Gab der Academie bey seiner Annahm A. 1712. das Bildniß des H. Sebastians in Marmor. Guerin p. 108. G.

Courtin (Jacobus), Mahler von Sens in Burgund; lernte bey dem jüngern Ludwig Boulogne. Kam in die Academie A. 1710. Für die Cathedral-Kirche zu Paris mahlte er die Auferweckung Eutychus. Man sieht viel halbe Figuren, meistens in Spanischem Habit, welche J. Baptista Voilly und andre nach seinen Gemälden in Kupfer gestochen haben. Starb A. 1752. Guerin p. 228.

Courtois (Jacobus), genannt Bourguignon; gebahren zu S. Hypolite in Burgund A. 1621. Lernte bey seinem Vater Johann, und besaß außerordentliche Talente. Die genaue Freundschaft, welche er zu Rom mit Guido Reni, Albani, Cortonna, Bamboccio und andern berühmten Künstlern schloß, war ihm sehr nützlich. Er sah die Schlacht Constantin des Grossen, welche Julius Romanus in dem Vatican gemahlt hatte, und wurde von derselben so eingenommen, daß er sich entschloß, diese Art Mahlerey vorzüglich zu studiren, zu solchem Ende zog er drey Jahre einer Armer nach,

und zeichnete Feldlager, Märsche, Belagerungen und Scharmüthel, alles nach der Natur. M. A. Cerquoyi sahe seine Gemälde, bewunderte und rühmte sie gegen jedermann, ob er gleich selbst dergleichen mahlte. Courtois verheyrathete sich zu Siena, und seine Eifersucht bracht ihn in den Verdacht, seine Ehefrau vergiftet zu haben. Um nun einer ernsthaften Untersuchung und der Rache seiner Feinde zu entgehen, begab er sich in den Jesuiten-Orden, und zierte das Haus, welches ihn aufgenommen hatte, mit einigen schönen Gemälden. Man findet in seinen Werken einen erhabenen Bestand und eine erstaunliche Lebhaftigkeit. Seine Compositionen sind voller Stärke und Herzhaftigkeit, welche von einer frischen und glänzenden Colorit unterstützt sind. Seine vornehmste Gemälde sieht man zu Rom, und er stund daselbst wegen seiner Geschicklichkeit bey dem Adel in hohem Ansehen. Er starb A. 1676. Argensville V. 2. p. 313. G.

Courtois (Wilhelmus), des obigen Bruders; lernte bey Peter Veretini. Seine Geschicklichkeit setzte ihn in großes Ansehen, und seine Werke wurden sehr gesucht. Er behandelte seine historische Gemälde mit vieler Kunst. Pabst Alexander der VII. war mit der Arbeit, welche er für ihn verfertigte, so vergnügt, daß er ihn mit einer goldenen Kette samt seinem Bildniß in einer Medaille beschenkte. Courtois brachte eine richtigere Zeichnung, aber weniger Feuer in seinen Werken an, als Veretini. Seine Gemälde findet man meistens zu Rom. In grossen Unternehmungen half ihm sein Bruder. Er starb zu Rom A. 1679. in dem 51. Jahr seines Alters. Argensville V. 2. p. 321. G.

Courtois, beyder obigen Bruder; lernte bey seinem Vater Johann. Trat in den Capuciner-Orden, und mahlte H. Bilder. Argensville V. 2. p. 315.

Cousin (Johannes), Mahler von Souci bey Sens. Bildete seine Manier nach den Werken des Primaticcio, und brachte die Zeichen-Kunst, welche er sehr wohl verstand, in gewisse Regeln, die er in ein Buch verfasste, welches zu verschiedenen malen nebst der Geometrie und Perspectiv in Druck gekommen

kommen ist. Ferner gab er seinen Köpfen gute Ausdrücke, seine Gedanken sind edel, und die Wendungen seiner Figuren sind nach des Parmesans Geschmack. Er malte auf Glas und Tuch. Die Fruchtbarkeit seines Geistes kan man aus dem letzten Bericht, welches er für die Minoriten zu Vincennes malte, oder wenigstens aus dem Kupferstich, so Peter Jode darnach verfertigte, sattsam erkennen. Er arbeitete zu Paris für König Heinrich den II. und seine drei Söhne. War auch in der Bildhauer-Kunst wohl erfahren, und verfertigte das Grabmal des Admiral Chabot, welches in der Celestiner-Kirche zu Paris gesehen wird. Er lebte A. 1589. und starb in hohem Alter. Felibien P. 3. p. 120. G.

Cousin (Ludovicus), genannt Gentil. Siehe Primo.

Cousin (Michael), Maler aus Flandern; ahmte den Andreas del Sarto nach, und malte in der Kirche des Klosters Escorial in Spanien. Mazzolari p. 237. G.

Coustour (Nicolaus), Bildhauer von Lion; geboren A. 1658. Lerne bei seinem Vater gleichen Namens, einem Bildschnitzler, bei seinem Oheim Anton Coyevor, und zu Rom bei F. Laurentius Bernini. Wurde einer der besten Bildhauer in Frankreich, und behielt den guten Geschmack seiner Lehrmeister. Er arbeitete für die königliche Valläste und Gärten, insonderheit ist die vornehmste Bildhauer-Arbeit in der Invaliden-Kirche von seiner Hand. Hatte eine Wohnung in dem Louvre; ward Rector der Academie, und starb A. 1733. Man gewahret in seinen Werken ein erhabenes Genie, einen klugen und zarten Geschmack, eine schöne Auswahl, eine reine Zeichnung, natürliche und edle Stellungen, zierliche und weiche Gewänder. Guarienti p. 388.

Coustour (Wilhelmus), des obigen Bruders und Mit-Schüler bei Anton Coyevor, welchem er auch in der Kunst gleich kam, wie aus seiner Arbeit, die er für den König, den Herzog von Orleans und verschiedene Particularen verfertigte, zu sehen ist. Er starb als Rector und Director der Academie A. 1746. in dem 69. Jahr seines Alters. la Combe p. 186. G.

Covyn (Regnerus und Israël), Gebrüder von Dortrecht gebürtig. Der erste malte allerhand Garten-Früchte mit Figuren. Der zweyte war anfangs ein Portrait-Maler, nachher begab er sich auf das Historienmalen, in welchen er meistens Erzählungen des Jacob Kats, eines berühmten holländischen Dichters, vorstellte. Weyermann P. 3. p. 54.

Corcie (Michael), geboren zu Mecheln A. 1497. Lerne bei Bernhard van Orlay, studirte nach den Werken Raphaels, und malte in die alte S. Peters-Kirche zu Rom die Auferstehung Christi mit Wasser-Farben und einige andre Stücke für die Kirche S. Maria del' Anima. Man sieht vieles von seiner Arbeit i. dem Schloß Halsenburg ohnweit Brüssel. Er wußte seinen weiblichen Figuren nach Raphaels Manier grosse Ähnlichkeiten zu geben, wird aber beschuldigt, daß er sich der Werken dieses Meisters allzuoft bedient habe. Er starb A. 1592. und hinterließ einen Sohn Raphael, der aber mehr durch seinen Schüler, Caspar de Crayer, als durch seine Arbeit bekannt worden ist. Descamps P. 1. p. 57. G.

Coypel (Antonius), des Natalis Sohn; geboren zu Paris A. 1661. Studirte zu Rom nach den Werken Raphaels, M. A. Buonarroti und Hannibals Carracci. Zu Venedig nach Titian, Paul Caliari und Anton Allegri. Er verfertigte zu Paris eine große Menge Gemälde für Kirchen und Valläste. In der königlichen Capelle zu Versailles malte er in der Mitte des Gewölbes die himmlische Herrlichkeit, und in der Gallerie des sogenannten Palais Royal die Historie des Aeneas in vierzehn Abtheilungen. Schöne poetische Vorstellungen, große Compositionen, angenehme Wendungen der Köpfe, und starke Ausdrücke der Leidenschaften machen den malerischen Character dieses Künstlers aus. Die beste Kupferstecher seiner Zeit haben nach seinen Werken gearbeitet, welche eine schöne und beträchtliche Sammlung ausmachen, unter denen sich auch einige befinden, die er selbst in Kupfer gezeichnet hat. Dieses rare Genie schrieb ein Buch von der Malererey in Gesprächen, und übte sich zuweilen in der Dicht-

Dichtkunst. A. 1716. wurde er erster königlicher Mahler, und starb A. 1722. Argensville V. 2. p. 400. G.

Coypel (Carolus Antonius), geboren zu Paris A. 1694. Lernte bey seinem Vater Anton, und machte sich nicht weniger als dieser mit seinen vortreflichen Werken berühmt. Unter vielen andern findet man in der Psarr-Kirche S. Germain de l'Auxerrois auf dem grossen Altar die Kreuzigung Christi, und in gleicher Kirche die Heilung der Kranken. Bey den V. V. Oratoire ein Ecce homo, welches Gemäld vierzig Schuh hoch und zwey und dreyßig breit ist. Er ward Director der Academie, und sint A. 1747. erster königlicher Mahler. Starb A. 1753. Coypel hatte in den schönen Wissenschaften mehr Erfahrung als die Künstler gemeinlich besäßen, er führte die Feder mit eben so gutem Erfolge als den Pinsel. Die Discourse, welche er in den öffentlichen Versammlungen der Academie hielt, wurden so wohl wegen ihren zierlichen Ausdrücken, als wegen des Feinen seiner Beobachtungen und der Wichtigkeit seines Unterrichts gelobt. Dieser sinnreiche Künstler verfertigte einige Aufsätze für die Schaubühne, welche er aber nur seinen Freunden mittheilte. Seine mahlerische Werke sind meistens von einer schönen Composition, einem leichten Pinsel, und einer glänzenden Colorit. la Combe.

Coypel (Natalis), geboren in der Normandie A. 1628. Lernte bey Voucet. Nachdem er einige Zeit für die Mahler zu Paris gearbeitet hatte, malte er auch für den König, für Kirchen und Particularen zu Paris. Man sieht in seinen Gemälden eine so genaue und richtige Zeichnung, als man solche in den Werken der Antiken bewundert. Er bekam eine Wohnung in den Gallerien des Louvre, und wurde zum Director der französischen Academie zu Rom ernannt, dahin er seinen Sohn Anton mitnahm. Bey seinem dasigen Aufenthalt schloß er genaue Freundschaft mit dem Ritter Bernini und Carl Maratti. Nach seiner Zurückkunft arbeitete er für die königliche Manufaktur aux Gobelins, und wurde nach des Peter Mignard Absterben Director der Academie. Er starb A. 1707. Argensville V. 2. p. 324. G.

Coypel (Natalis Nicolaus), des Natalis Sohn; geboren zu Paris A. 1692. Lernte einige Anfänge der Mahleren bey seinem Vater, den er aber allzufrühzeitig verlor, dessen ohngeachtet fuhr er fort, sich in seiner Kunst fleißig zu üben, und wurde ohne weitere Unterweisung, auch ohne daß er zu Rom gewesen sey, ein berühmter Künstler. In seiner Arbeit bemerkt man eine große Fertigkeit in Erfindungen, eine angenehme Behandlung des Pinsels, und eine schöne Färbung im Nackenden nach des Guido Reni Manier. Eines seiner vornehmsten Gemälde findet man an dem Gewölbe der Capelle der S. Maria in der Kirche S. Sauveur zu Paris. Er starb A. 1735. Argensville V. 2. p. 433.

Cozyevor (Antonius), geboren zu Lion A. 1640. Lernte bey Ludwig Perambert. Hieng in Deutschland, und arbeitete daselbst für den Cardinal von Fürstenberg. Zu Paris verfertigte er viele Arbeit für die königliche Valläste und Gärten zu Versailles, Marly und Trianon. Er goß zwey Statuen Ludwig des XIV. eine zu Pferd für die Stadt Lion, und eine zu Fuß in dem Hofe des Stadthauses zu Paris. War Director und Canzler der Academie, und starb A. 1720. Der Arzt Fernelhuyß hielt ihm eine Lobrede, die er in Druck herausgab. Dieser Künstler zeichnete mit großer Correction, und verband in seinen Compositionen Kunst und Genie miteinander, er wußte auch mit gleicher Geschicklichkeit das Natürliche und das Edle, das Starke und das Angenehme, je nach Erforderung des Charakters, welchen er seinen Figuren geben sollte, vorzustellen. la Combe. G.

Cozza (Franciscus), geboren zu Istilo in Sicilien A. 1605. Lernte zu Rom bey Dominicus Zamvieri, wo er verschiedene Mahleren in Oehl- und Fresco-Farben nach der Manier seines Lehrmeisters verfertigte. Er starb A. 1682. Domenici V. 3. p. 166. G.

Cozzarello (Jacobus), Bildhauer und Baumeister von Siena. Arbeitete in Gesellschaft des Franciscus Giorgio in seinem Vaterland, allwo er in beyden Künsten rühmliche Denkmale seiner Geschicklichkeit hinterließ, und lebte um das Jahr 1470. Vasari V. 2. p. 410. G.

Erabeth (Aldrianus), Maler in Holland; lernte bey Johann Schwarz. Reiste durch Frankreich mit dem Vorhaben in Italien zu gehen, wurde aber durch einige Arbeit zu Antum aufgehalten, alldo er zu großem Leidwesen der Liebhaber starb. Seine Arbeit wurde für schön gehalten, obgleich er niemals zu Rom gewesen ist. Descamps V. 1. p. 208.

Erabeth (Franciscus), malte mit Wasser-Farben so kräftig, als ob es Oehl-Farben wären. Bey den Barsüßern zu Mecheln malte er auf das große Altar-Blatt Christus am Creuz, auf beyden Flügeln aber andre Stücke des Leidens Christi. In den Köpfen folgte er der Manier des Lucas van Leyden, in der übrigen Arbeit aber den Quintin Metsijs. Er starb zu Mecheln sehr reich A. 1548. Descamps V. 1. p. 90.

Erabeth (Walther), Glas-Maler zu Gouda; durchreiste Frankreich und Italien, da er die Gewohnheit hatte, in jeder Stadt, die er besuchte, ein Stück von seiner Arbeit zu hinterlassen. Seinen Bruder Theodorus soll er so wohl in der Zeichnung als Färbung übertroffen haben. Er war zu kleiner und grösser Arbeit gleich geschickt, und arbeitete mit ungemeiner Fertigkeit. Vier Stücke von gemahlten Fenstern in der S. Johannis-Kirche zu Gouda sind von seiner Arbeit. Von Theodor ist weiter nichts zu melden, als daß er für gleiche Kirche gearbeitet habe. Sie lebten um das Jahr 1560. Descamps V. 1. p. 124.

Erabeth (Walther), Walthers Sohn; lernte bey Cornelius Kettel. Reiste in Italien, hielt sich 13. Jahre zu Rom auf, und kam A. 1628. nach Gouda zurück. In dem S. Georgen-Schießhaus malte er die damalige Vorsteher auf eine große Tafel, und in eine Capelle die Himmelfahrt Maria. Seine Gemälde sind mehr nach Italienischer als nach Niederländischer Manier. Descamps V. 1. p. 278.

Cræsbekke (Josephus van), geboren zu Brüssel A. 1609. War anfänglich ein Bedier. Er machte mit Brouwer Bekanntschaft, und weil sie beyde gleiche Neigung zu einem unordentlichen Leben hatten, wurden sie bald die vertrauteste Freunde. Dem

Cræsbekke gefiel des Brouwers Arbeit, und ward sein Schüler. Ja er nahm bald in der Kunst so zu, daß er es seinem Lehrmeister beynahe gleich that. Er wählte sich meistens die schlechteste Ausiritte des Lebens zum Gegenstand seiner Gemälde, als Tabbakstuden, Schlägereyen, berauschte Soldaten ic. Sich selbst stellte er öfters mit einem Pfaster auf dem einen Aug und mit den abscheulichsten Verzierungen des Gesichtes vor. Er starb A. 1641. Descamps V. 2. p. 138.

Cranaach (Lucas von). Siehe Müller.

Cransse (Johannes), Maler zu Antwerpen; kam in dasige Academie A. 1523. Man sah ehemalen in der Kirche N. L. F. die Historie der Fußwaschung Christi, welches Gemäld von Carl van Mander gerühmt wird. Descamps V. 1. p. 32.

Crayer (Casparus de), geboren zu Antwerpen A. 1582. Lernte bey Raphael Corcie, den er schon übertraf, ehe er ihn verließ. Er machte eine Auswahl der besten öffentlichen Gemälde zu Brüssel, nach welchen er studirte, und die Natur dabey zu Rath zog, aus denen er folglich seine schöne Manier bildete. Er malte eine große Menge Altar-Blätter, deren man allein zu Gent 21. zählt. Man rechnet ihn unter die beste Maler in Flandern, und ob er gleich weniger Feuer besaß als Rubens, ist hingegen seine Zeichnung zuweilen regelmäßiger. Seine Compositionen sind vernünftig, und bestehen in wenigen Figuren, da er alles überflüssige auswich, und sich nur an große Partheyen hielt, welche er mit großem Fleiß ausarbeitete. Seine Figuren setzte er künstlich zusammen, und gab ihnen sehr natürliche Stellungen. Seine Kleidungen haben viele Abänderungen, und die Falten sind ungekünstelt, die Colorit besaß er sehr wohl, und in Mischung der Farben war er vorzüglich. Man kan ihn mit Wandys vergleichen, indem seine historische Gemälde mit eben dem Fleiß und zierlicher Färbung versehen sind als jenes Portraite. Er starb zu Gent A. 1669. und wurde in der Capelle S. Rosa der Dominicaner-Kirche begraben. Descamps V. 1. p. 350. G.

Errara (Sanctus), Mahler zu Verona; lernte bey Felix Ricci. Arbeitete sehr viel für Kirchen und Privat-Häuser seines Vaterlands nach der vortheilhaften Manier seines Lehrmeisters. Vozzo p. 168. G.

Erbbi (Franciscus). Siehe Erabeth.

Eredi (Laurentius di). Siehe Sciarpelloni.

Ereten (Carolus). Siehe Ereta.

Eril (Claudius du), Canonicus der Congregation von S. Genevieve zu Paris; baute die Kirche S. Catharina in der Strasse S. Antoine. Er war in der guten Baukunst sehr erfahren, welches man aus seinen schönen Zeichnungen sehen kan, die man jederzeit mit gutem Erfolg ausführte, ausgenommen diejenige, welche er für das Louvre verfertigt hatte. Man fand sie von solch außerordentlicher Pracht, daß Herr Colbert nicht rathsam fand, solche wegen den hierzu erforderlichen allzugroßen Unkosten auszuführen. du Eril starb. A. 1708. Brice.

Crema (Ferdinandus da), Mahler zu Verona A. 1718. Lernte bey Santo Bruniati. Lebte sich im Historienmalen, und fand man bey damals noch jungen Jahren in seiner Composition, Zeichnung und Colorit die Arbeit eines erfahrenen Künstlers. Vozzo p. 203.

Cremer (Julius), genannt Croma, Mahler zu Ferrara; lernte bey Dominicus Modona. Arbeitete in seinem Vaterland vieles für Kirchen und Privat-Personen nach der Manier seines Lehrmeisters. Er lebte um das Jahr 1600. Superbi p. 128. G.

Cremona (Andreas da), Medailleur zu Rom A. 1440. Notmet. 2.) Bernhardus, Kupferstecher; arbeitete nach Marc Anton Torbido u. 3.) Jeremias, lernte bey Philipp Bruneleschi; arbeitete sehr wohl in gegossenen Bildern. Er verfertigte ein großes Stück in Marmor für die Olivetaner-Kirche S. Laurentius zu Cremona. Vasari A. 3. p. 563. 4.) Nicolaus, malte in der Kirche S. Maria Magdalena zu Bologna die Abnehmung Christi vom Kreuz A. 1518. Masini p. 635. G. 5.) Simon, ein vortheilhafter Mahler A. 1335. Stellte auf dem Altar-Blatt der Kirche S. Laurentius zu Neapolis des Bischofs von Toulouse S. Ludovicus wahres Bildniß vor, wie er

seinem Bruder Robert (dessen Portrait auch nach der Natur gemahlt ist) die Neapolitanische Krone übergiebt. Guarienti v. 346.

Cremonese. Siehe Franciscus Vasi und Lactantius Cambara.

Cremonini (Joh. Baptista), Mahler von Cento; wurde wegen seinen Verdiensten zum Bürger zu Bologna angenommen. Er war ein erfahrener und hurtiger Mahler in Figuren, Perspectiven, Friesen u. ein geschickter Baumeister in allerhand Maschinen, Rennbahnen und Comödien-Sälen. Arbeitete zu Bologna, Parma, Modena und Mirandola. Man rühmet so wohl seine Fertigkeit und Meisterhaftigkeit in Erfindungen und Gemälden als seine Billigkeit in Ansehung der Preisen. Starb A. 1610. Malvasia T. 1. p. 297. G.

Crepu, ein Wallon; war in seiner Jugend Lieutenant in Spanischen Diensten: Erst in seinem 40. Jahr kam er als ein abgedankter Officier gen Antwerpen; legte sich ohne einige Unterweisung auf das Blumenmalen, worinne er in kurzer Zeit alle seine Landsleute übertraf. Seine Blumen sind durchsichtig, zierlich gezeichnet, wohl gefärbt, meisterhaft gemahlt, und von guter Haltung. Weyermann A. 3. p. 239.

Crescenci (Joh. Baptista), von adelichem Herkommen; geböhren zu Rom A. 1595. Lernte bey Christoph Roncalli; malte mit einer guten Manier. Vergönnte fremden Künstlern in seinem Hause zu studiren, und half ihnen mit Farben, Tüchern, Modellen u. Pabst Paulus der V. machte ihn zum Ober-Aufsichter der Paulinischen Capelle; auch aller Bau- und Mahler-Werken, welche unter seiner Regierung verfertigt wurden. Mit dem Cardinal Javada gieng er in Spanien, und gab die Zeichnungen zu den Königlichen Begräbnißen und dem Vallaste Buonretiro. Der König machte ihn zum Ritter von S. Jago. Er malte gemeinlich Blumen und Früchte. Starb um das Jahr 1660. Velasco No. 105. G.

Crescenzi. Siehe Cavarozzi und Onofri.

Crescione (Joh. Philippus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Marc Cardisco. Er arbeitete mit seinem Vetter Leonhard Castellani um das Jahr 1540. Domenici A. 2. p. 164. G.

Crespi (Antonius Maria), genannt **Bustino**; war ein Sohn und Schüler **Benedicts**, und wurde von selbigem in seiner vortreflichen Manier wohl unterwiesen. Er verordnete aus seinem Verdienst einige milde Stiftungen, und hinterließ seine Kunst-Sachen dem **Peter Bianchi**, der auch den Beynamen **Bustino** trug. **Guarienti** p. 71.

Crespi (**Benedictus**), genannt **Bustino**; **Mahler** von **Como**. Arbeitete zu **Bologna** mit einer starken und zierlichen Manier. **Guarienti** p. 94.

Crespi (**Daniel**), **Mahler** zu **Mailand**; lernte bey **Joh. Baptista Crespi** und **Julius Cesar Procaccino**. Nebst genauer Nachfolg der Natur malte er auch mit einer guten und fleischigten Manier und gutem Geschmack. Seine Werke auf Mauern und Tücher in Portraits und Historien für öffentliche und Privat-Gebäude sind sehr zahlreich, woraus man richtig schliessen kan, daß er ein hurtiger und wohlgeübter **Mahler** gewesen sey, indem er vor erreichten 40. Jahren A. 1630. an der Pest starb. **Museo Fiorentino** V. 2. p. 249. G.

Crespi (**Joh. Baptista**), von dem Ort seiner Geburt (welche A. 1557. eintraf) **Cerano** genannt; bezeugte in seiner Jugend eine ungemeine Lust zur Malererey, Bau-Kunst und Perspectiv, welche er durch beständigen Umgang mit den besten Künstlern zu **Rom** und **Venedig** erlernte. Zu **Mailand** legte er in dem Herzoglichen Vallast vortrefliche Proben seines lebhaften Verstandes ab, womit er sich bey den vornehmsten Personen beliebt machte, und zu vielen Werken seiner Kunst gebraucht wurde, welche man mit grossem Vergnügen in dieser Stadt hin und wieder betrachten kan. Starb A. 1633. **Guarienti** p. 273.

Crespi (**Josephus Maria**), genannt **Spagnuolo**; geboren zu **Bologna** A. 1665. Lernete bey **Angelus Michael Toni** und **Dominius Maria Canuti**, welcher letzterer ihn so wohl unterwies, daß er mit seiner zierlichen Zeichnung und starken Colorit **Italien** und **Deutschland** bedienen und verschiedene seltsame Einfälle in Kupfer bringen konnte, daher er als einer der besten **Mahler** zu **Bologna** sehr viele Arbeit für Liebhaber zu ver-

fertigen Gelegenheit hatte. Seine vornehmste und meiste Stücke bestehen in Historien von kleinen Figuren. **Pabst Benedictus** der XIV. welcher ihn schon als Erz-Bischof zu **Bologna** zu seinem **Mahler** angenommen hatte, bestätigte ihn nach seiner Erhöhung in dieser Stelle, übersandte ihm den **Christus-Ritter-Orden** und das **Diploma** eines **Comes Palatinus**. Er starb A. 1747. und hinterließ drey Söhne, **Antonius**, **Ferdinandus**, dieser war ein geschickter **Miniatur-Mahler**, trat in den **Franciskaner-Orden**, und starb A. 1754. und **Ludovicus**. Obgedachter **Pabst** gab diesem A. 1748. eine **Chorherren-Stelle** bey der **Collegiats-Kirche S. Maria maggiore** zu **Bologna**, und machte ihn zu seinem geheimden **Caplan**. In der Sammlung von Briefen über die **Mahler-Bildhauer- und Bau-Kunst** findet man einige lezenswürdige Briefe von diesem geschickten Manne. **Acad. Elem.** V. 2. p. 30. G.

Cresti (**Dominius**), ist mehr unter dem Beynamen **Pasignano** bekannt; geboren zu **Florenz** A. 1558. Lernete bey **Baptista Naldini** und **Friederich Zuchero**. Wurde in seiner Kunst vortreflich. In der **S. Peters-Kirche** zu **Rom** siehet man drey grosse Tafeln von seiner Hand, als die Geschichte des **Apostel Thomas**, die Darstellung der **S. Jungfrau Maria** in dem Tempel und die **Creuzigung** des **Apostel Petrus**. **Pabst Clemens** der VIII. machte ihn zum **Ritter**. Er starb in seiner Geburts-Stadt A. 1638. und hinterließ ein kostbares Cabinet von **Medailen**, Zeichnungen und **Antiquitäten**. **Museo Fiorentino** V. 2. p. 31. G.

Creti (**Donatus**), geboren zu **Cremona** A. 1671. Sein Vater war ein **Bologneser**, und auch der Sohn wurde zu **Bologna** erzogen. Lernete bey **Georg Rapparino** und **Laurentius Pasinelli**, bey dem er ein geistreicher hurtiger Zeichner und **Mahler** von fruchtbarer Erfindung und gutem Geschmack wurde, wie man solches an denen vielen Gemälden, welche man hin und wieder in Vallästen und Häusern zu **Bologna** sehen kan. In dem Zeichnen mit der Feder, da er ohne vorher gemachten Entwurf, mit dem **Blenstift**, seine mahlerische Einfälle zu Papier brachte und ausarbeitete, war er sehr berühmt,

berühmt, und wurden solche in Kunst-Cabinette fleißig aufgesucht, verschiedene derselben sieht man bey dem Grafen von Jara. Seine Tochter Hersilia war auch in dergleichen Zeichnungen geschickt. Acad. Clem. V. 2. p. 98. G.

Crevalcore (Antonius da). S. Leonelli.

Crevalcore (Petrus Maria da), war so wohl mit dem Pinsel als mit dem Degen beherzt, mit diesem letztern versucht er seinen Lehremeister Dionysius Calvart, als er Friederich Zuccherò (der von seiner Arbeit übel redete) herausforderte. Dieser brave Zeichner mahlte so fertig und stark in seinen öffentlichen Werken zu Vologne, daß man darinn den öftern Umgang mit den Carracci leicht bemerken kan. Malvasia T. 1. p. 236. G.

Kreuzfelder (Johannes), Mahler zu Nürnberg; lernte A. 1593. bey Nicolus Juvencel. Eine Probe seiner Kunst findet man in der S. Sebalds-Kirche daselbst an einem Gemählde, worinne er die Erschaffung der Welt vorstellte. Starb A. 1636. Doppelmayr p. 222.

Criscuolo (Cajetanus), zu Neapolis; lernte bey Paul de Matteid. Mahlte mit einer eignen Manier Landschaften, welche, ungeachtet er weder die Arbeit berühmter Meister, noch die Natur dabey zu Rath zog, vielen gefällig waren. Er lebte um das Jahr 1740. Domenici V. 3. p. 549.

Criscuolo (Joh. Angelus), Notarius zu Neapolis; bekam Lust, die Mahlerey, welche er eine Zeitlang zur Kurzweil in Miniatür geübt hatte, nach den Regeln der Kunst bey Marc Cardisco zu lernen. Er mahlte heimlich die Anbetung der Weisen, um diese Tafel einer andern von gleichem Inhalt, welche sein Bruder Joh. Philipp für die Dominicaner-Kirche versertigt hatte, öffentlich entgegen zu setzen. Dieses Gemählde sieht man in der Kirche S. Franciscus de Paula mit seinem Namen und der Jahreszahl 1561. Aus Antriebe seines Lehrmeisters schrieb er die Künstler-Historie des Königreichs Neapolis bis auf A. 1569. wozu die Vorthierlichkeit des Georg Vasari in seinem Mahler-Buch ihnen den Anlaß gab. Dieser Handschrift bediente sich nachher Domenici in seinem Buch. Er starb um das Jahr 1570. Domenici V. 2. p. 154. G.

Criscuolo (Joh. Philippus), des obigen Bruder; lernte bey Andreas Sabbatini, Peter Buonacorsi und J. Bernhard Lania. Von seinen Gemählten sieht man bald in allen Kirchen und Pallästen der Stadt Neapolis und daselbst herum liegenden Orten, in welchen er sich höchstens angelegen seyn ließ, Raphaels Manier fleißig nachzufolgen. Starb ohngefähr A. 1584. in dem 75sten Jahr seines Alters. Domenici V. 2. p. 174. G.

Criscuolo (Maria Angelica), Joh. Philipps Tochter; geboren zu Neapolis um das Jahr 1548. Lernte bey ihrem Vater und bey ihrem Oheim. Man sieht in den Kirchen Jesus und Maria, S. Nicolaus a Vito und S. Severinus schöne Altar-Blätter von ihrer Arbeit, in welcher sie zuweilen ihren Ehemann, den jüngern Joh. Anton Amato übertraf. Domenici V. 2. p. 327.

Crispo (Andreas). Siehe Riccio.

Crisko (Petrus), ein Mahler zu Antwerpen A. 1480. Dessen Vasari und Guicciardini gedenken. G.

Crisona (Josephus), geboren zu Pavia A. 1664. Lernte bey Bernhardin Cicci, und studirte zu Rom. Er mahlte kleine historische Stücke mit einer guten Manier, und brachte darinne Landschaften mit angenehmen und von dem Wind leicht bewegten Bäumen an. Arbeitete in seinem Vaterland. Guarienti p. 230.

Crivelli (Angelus Maria), zu Meiland; war anfangs ein gemeiner Schild-Mahler, beß sich aber nachher aus eignem Triebe Thiere zu mahlen, wobey er die Natur zur Lehrmeisterin gebrauchte, und es hierinne zu solcher Vollkommenheit brachte, daß die vornehmste Mahler sich seiner Arbeit zu ihrem Unterricht bedienten. Lebte um das Jahr 1710. Guarienti p. 60.

Crivelli (Carolus), Mahler zu Venedig; lernte bey Jacobello. In der Kirche S. Sebastianus sieht man das Bild des H. Sebastianus in Päpstlichem Habit, und die Vermählung der H. Catharina. Er lebte um das Jahr 1450. Ridolfi V. 1. p. 19. G.

Crivelli (Joh. Angelus), Baumeister zu Meiland; arbeitete an den Kirchen S. Mauritius und U. L. F. ohnweit S. Celsus. Er lebte in dem XVI. Jahrhundert. Latuada.

Crocchia

Croechia, von Urbino. Hatte zu Rom den Namen eines guten Mahlers, da er die Kunst in der Schule Raphaels erlernte. Lebte um das Jahr 1530. Guarienti p. 135.

Croce (Balthasar), Mahler zu Bologna; geboren A. 1563. Lernte bey Hannibal Carraccio; arbeitete in dem Vatican, in der Sala Elementina, in der Kirche S. Johann von Lateran und in andern berühmten Kirchen dieser Stadt. Er starb daselbst A. 1638. Malvasia T. 1. p. 528. G.

Croce (Franciscus), Baumeister zu Meiland; gab die Zeichnungen zu der Kirche S. Michele de nuovi Sepolcri und zu dem grossen Altar der Kirche S. Bernhardus. Er lebte A. 1729. Latuada.

Croce (Franciscus S.), genannt Nipo; lernte bey seinem Vater Lucas die Bildhauer-Kunst, und verfertigte sehr grosse Bilder, derer aber wenige von seiner Hand zu sehen sind, weil er in der Jugend starb. Er arbeitete zu Genua. Soprani p. 197. G.

Croce (Franciscus S.), Mahler zu Venedig. Er wird für des Hieronymus Bruder gehalten. Malte in der Kirche degli Angeli zu Murano eine wohlausgeführte Tafel, darinne die H. Maria S. S. Jeremias, Hieronymus u. vorgestellt sind. Ridolfi V. 1. p. 62. G.

Croce (Hieronymus S.), lebte zu den Zeiten Titians und Giorgions um A. 1530. zu Venedig, dessen ungeachtet malte er beständig nach der alten Manier der Bellini, wie man an dem grossen Schwibbogen der Kirche S. S. Johannes und Paulus, in der Kirche S. Julianus und in der Schule S. Franciscus sehen kan. Ridolfi V. 1. p. 62. G.

Croce (Hieronymus S.), Bildhauer zu Neapolis; geboren um das Jahr 1502. Lernte bey Matteo, Mahler von Siena; arbeitete sehr wohl in halb = erhabnen Bildern, und wurde sein frühzeitiger Tod, welcher A. 1537. erfolgte, von allen Kunstverständigen höchlich bedauert. Domenici V. 2. p. 80. G.

Croce (Joh. Baptista), des Matthäus Sohn; übertraf in der Bildhauer-Kunst alle seine Vetter, Philipp's Söhne, und schien es, als ob ihm diese Kunst von der

Natur eingepflanzt wäre. Arbeitete in Marmor, Elfenbein und Holz. Er starb zu Genua in ziemlichem Alter. Soprani p. 197. G.

Croce (Joh. Baptista S.), Mahler zu Genua; lernte bey J. Andreas Ferrari. Arbeitete zu Savona, und malte halbe Figuren. Soprani p. 259. G.

Croce (Matthäus S.), Philipp's Sohn und Lehrling; übertraf seine Brüder an Geschicklichkeit und einer stillen Lebensart. Julius hingegen war ein wunderlicher unruhiger Mann, der in einem Kaufhandel seinem Gegner eine Hand abhieb und ins Meer warf, weswegen er zur Galeere verurtheilt wurde, die Straf aber ward um seiner Kunst willen abgeändert, und mußte er zur Buße an dem grossen Rath-Saal arbeiten. Lucas, Scipio und Augustinus, drey andre Brüder, übten auch die Bildhauer = Kunst. Soprani p. 196. G.

Croce (Philippus S.), genannt Nippo; (welcher Beyname allen seinen Nachkommen gegeben wurde) war von Urbino gebürtig, und legte sich als ein armer Hirten = Knab auf die Zeichen-Kunst. Gieng nach Rom, und fieng an, kleine Historien in Elfenbein, Corallen, Agath, Carniol und Jaspis mit einer schönen Ausarbeitung und vortreflicher Zärtlichkeit zu schnitzen, selbige fanden zu Genua, wo er sich häuslich niederliess, grossen Beyfall. Desters schnitt er in Kirschensteinen geist- und weltliche Historien u. Seine Figuren waren so fein, daß sie dem blossen Auge unsichtbar vorkamen, gleichwohl beobachtete er in denselben die genaueste Proportion. Soprani p. 303. G.

Crocchissajo. Siehe Hieronymus Macchietti.

Crocchissi (Simon dai). Siehe Avanzi.

Croix (Anna und Ursula la), Schwestern; lernten bey ihrer Base, der Elisabetha Sophia Cheron, und brachten einige Zeichnungen ihrer Lehrmeisterin zu Paris in Kupfer. de Piles p. 534.

Croma (Julius). Siehe Cremer.

Cronaca. Siehe Simon del Pollajuolo.

Crosato (Joh. Baptista), malte in der Kirche S. Marcuola zu Venedig die Geißlung Christi. Bassaglia.

Crupino. Siehe Alexander Allori.

Cucchi

Cucchi (Johannes), Mahler zu Meiland; verfertigte das Altar-Blatt der Kirche S. Maria della Consolazione, genannt la Stella, welches das Betrübnis der S. Maria vorstellt. Er lebte um das Jahr 1720. Latuada.

Cucchi (Joh. Antonius), Mahler zu Meiland. Von seiner Hand ist in der Kirche S. S. Bernhardus und Blasius ein Gemäld, wie S. Martha ihr ganzes Vermögen den Armen austheilt, und in dem Oratorio S. Joseph das berühmte Altar-Blatt, diesen Heiligen in der Herrlichkeit vorstellend. Er lebte um das Jahr 1730. Latuada.

Cucchi (Josephus), Baumeister zu Meiland; baute das Oratorium S. Joseph A. 1737. Latuada.

Cuevas (Eugenius de las), geboren zu Madrid A. 1613. Lernte bey seinem Vater Peter; malte sehr schöne Portraits in Miniatur. Er wurde unter vielen andern Malern ausgesucht, des Don Juan ab Austria, Philipp des IV. natürlichen Sohn in der Malerern zu unterweisen. Starb A. 1667. Velasco No. 119.

Cuevas (Petrus de las), geboren zu Madrid A. 1558. War sonderlich glücklich mit Unterweisung in der Malerern, und sind aus seiner Schule verschiedene berühmte Künstler entsprossen. Wegen vieler hierauf angewendeter Zeit findet man keine andie als kleine Gemälde von seiner Hand. Starb A. 1635. Velasco No. 63.

Cugni (Baptista), aus dem Gebiet von Florenz gebürtig; ein Freund und Mitarbeiter Christophs Gherardi. Verfertigte mit ihm und Georg Vasari die Gemälde und Ornamente des Speise-Saals in dem Kloster S. Michele del Bosco zu Bologna. Guarienti p. 94.

Culepiedi. Siehe Ferrari (Leonhardus).

Cungio (Leonhardus), von Borgo S. Sepolcro; war ein geschickter Zeichner der Werken M. A. Buonarroti, welches man an derjenigen Zeichnung sehen konnte, die er nach dem letzten Bericht in der Sixtinischen Capelle verfertigte, welche Peter Buonarroti um großes Geld an sich brachte, und Lebenslang aufbehielt. Vasari V. 3. p. 370. G.

Cunio (Daniel), Mahler zu Meiland; lernte bey Bernhardin Campi. Malte ver-

schiedene Werke nach den Zeichnungen (Cartons) seines Lehrmeisters, besonders in der Kirche S. Barbara. Zu Males in dem Vallasse des Fürsten Tribulzio malte er in Gesellschaft des Hieronymus dal Leone die vornehmste Thaten Kaiser Carl des V. Er war im Landschaftenmalen vortreflich. Guarienti p. 136.

Cunio (Rodolphus), Mahler zu Meiland; lernte bey Joh. Baptista Crespi. Malte in der Kirche S. Marcellinus die Tafel des H. Antonius, und in der Kirche S. Thomas etliche Heilige. Dieser Künstler ist in Vorstellung von Feuerbrünsten und Nacht-Stücken berühmt, mit welchen verschiedene Kunst-Cabinette ausgeziert sind. Guarienti p. 445.

Cuoglio (Claudius). Siehe Coello.

Cuquet (Petrus), geboren zu Barcello-na A. 1596. In dem Carmeliter-Kloster daselbst sieht man die Kirchen-Versammlung zu Ephesus, und in dem Kloster S. Franciscus de Paula sind die meiste Gemälde von den Thaten dieses Heiligen, von seiner Hand. Er starb A. 1666. Velasco No. 111.

Curadi (Franciscus), des Taddeus Sohn; geboren zu Florenz A. 1570. Lernte bey Baptista Naldini; malte H. Bilder, welche him und wieder in den Kirchen von Kunstverständigen mit Vergnügen betrachtet werden, unter denen ein vortreflich schönes Stück, den H. Franciscus Xavierius vorstellend, besonders angemerkt zu werden verdient, solches befindet sich nebst zwey andern in der Jesuiten-Kirche zu Florenz. Er wurde zum Ritter gemacht, und starb A. 1661. Museo Fiorentino V. 2. p. 111. G.

Curadi (Octavius), Mahler zu Bologna; lernte bey Jacob Cavedone. Arbeitete zwar nicht für öffentliche Gebäude, copierte aber seines Lehrmeisters Werke sehr wohl. Er lebte um das Jahr 1630. Malvasia T. 2. p. 220. G.

Curadi (Raphael), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Franciscus Ferrucci, welcher ihm das Geheimnis in Prophyre zu arbeiten entdeckte. Nachdem er viel schöne Werke verfertigt hatte, trat er in den Capuciner-Orden. Guarienti p. 440.

Curadi (Taddeus), von Florenz, genannt Battiloro; lernte nebst vielen andern Künstlern auch das Bildhauen bey Baptista Naldini. Der,

Berfertigte so schöne Crucifixe, daß Johann da Bologna ihn in dieser Arbeit für unvergleichlich hielt, und alle, die ihm zu machen aufgetragen wurden, an Taddeus verwies. Er hatte drey Söhne, Petrus, Cosinus und den obbemeldten Franciscus, welche sich in der Mahleren übten. Guarienti p. 468.

Curia (Franciscus), geboren zu Neapolis um das Jahr 1538. Lernete bey Joh. Philipp Criscuolo und Leonhard da Milano. Studirte zu Rom nach den Werken Raphaels, aus welchen er eine schöne und liebliche Manier in der Colorit erlernte, mit dieser verfertigte er für verschiedene Kirchen seines Vaterlands vortrefliche Gemälde; unter solchen wird insonderheit die Beschneidung Christi in einer Capelle der Kirche della Pietà sehr gerühmt. Starb A. 1610. Domenici V. 2. p. 205. G.

Curradi (Benedictus). S. Ghirlandajo.

Curti (Hieronymus), wurde wegen zweyer weit hervorragender Zähnen Dentone genannt. Führete eine sehr schöne und natürliche Manier grau in grau, Architecturen und Verzierungen zu mahlen ein, mit welcher er alle seine Zeitgenossen zu Bologna weit übertraf. Erst in dem 25. Jahr seines Alters bekam er Lust, die Mahleren zu erlernen, er machte deswegen mit Leonellus Spada einen Vertrag, sich wechselseitig zu entkleiden, um so nach dem Leben zu zeichnen. Cesar Baglioni unterwies ihn in der Perspective und in Ornamenten, welches ihm so leicht vorkam, daß er die Figuren aufgab, und sich einig auf diese Kunst legte, in welchen er in kurzer Zeit einen solchen Ruhm erlangte, daß alle Figuren-Mahler sich bemüheten, unter ihm zu arbeiten. Seine Erfindung, in dieser Arbeit Verguldungen anzubringen, gefiel den Prinzen Ludovisi so wohl, daß sie ihn nach Rom beriefen. Er arbeitete auch zu Modena und Parma, an diesem letztern Ort mußte er an einer gering geachteten Geschwulst an einem Knie, die er durch einen Fall erholte, sterben. Seine Zeichnungen hinterließ er seinem Schüler Angelus Michael Colonna, und sein Haus den Armen seines Kirchspiels. Massias L. 2. p. 157. G.

Curti (Josephus), Mahler zu Verona; arbeitete um das Jahr 1591, wie solches an

der Altar-Tafel, den S. Petrus vorstellend; in der Kirche S. Euphemia zu sehen ist. Pozzo p. 144. G.

Curtis (Hercules). Siehe Dominicus Ferrerio.

Cusati (Cajetanus), Jagden-Frucht- und Blumen-Mahler zu Neapolis; lernte bey Joh. Baptista Ruoppoli; ahmte zugleich die Manier des Abraham Brughels nach, und arbeitete zu Valermio. Er hatte einen Bruder, Hieronymus, der auch Früchte, besonders aber Blumen malte. Beide starben um das Jahr 1720. Domenici V. 3. p. 301.

Custos (Dominicus), Kupferstecher zu Antwerpen; arbeitete zu Augsburg A. 1610. Sweertius giebt Nachricht von seinen herausgegebenen Werken. Raphael Custos arbeitete um gleiche Zeit in dieser Kunst zu bemeldtem Augsburg.

Cuticello. Siehe Regillo (Joh. Antonius).

Cuyt (Franciscus van), genannt Mierhoy; war aus einer adelichen Familie zu Brügge A. 1640. geboren. Er schämte sich, die Mahleren in seiner Geburts-Stadt zu üben, begab sich deswegen nach Gent. Seine Kunst bestand in Thieren, besonders in Fischen, welche er sehr wohl vorzustellen wußte. In diesen folgte er des Franz Sneyders Manier, und ist ihre Arbeit nicht leicht von einander zu unterscheiden. Er lebte A. 1678. Descamps p. 3. p. 115. G.

D.

Daddi (Bernhardus), Mahler von Arezzo; lernte bey Forzone Spinello. Wurde A. 1325. in die Gesellschaft der Mahler zu Florenz eingeschrieben, und arbeitete viel in dieser Stadt. Starb A. 1380. Vasari V. 1. p. 211. G.

Daddi (Cosmus), Mahler zu Florenz; lernte bey Baptista Maldini. Arbeitete mit Ludwig Cardi zu Volterra. Für die Herzogin von Lothringen mußte er in dem Palaste Petrasa die Thaten Gottfrieds von Bouillon auf nassen Kalk mahlen. Man findet auch sehr schöne Portraits von seiner Hand. Er starb an der Pest A. 1630. Baldinucci Sec. 4. V. 3. p. 162.

Daelen

Daele (Johannes van), Landschaften-Mahler; besaß eine sonderbare Geschicklichkeit, die Felsen wohl vorzustellen. Er lebte um das Jahr 1560. Descamps V. 1. p. 148.

Dalen (N. van), Mahler zu Herzogenbusch; verfertigte nach der Manier Wilhelms van Kalf schöne Blumen, welche er dünn mahlte und wohl ausarbeitete. Weyermann V. 3. p. 285. Von diesem Geschlecht waren auch Cornelius, Vater und Sohn, Kupferstecher, unter denen letzterer vortrefliche Stücke nach Goyert Jlinck und andern guten Meistern mit dem Grabstichel verfertigte. Er arbeitete zu London um A. 1650.

Dalens (Theodorus), Landschaften-Mahler zu Amsterdam; geboren A. 1659. Lernete bey seinem Vater Wilhelm, den er in der Kunst übertraf; arbeitete einige Zeit zu Hamburg, und starb in seinem Vaterland A. 1688. Weyermann V. 3. p. 229. Er hinterließ einen Sohn gleiches Namens, der ihm in eben dem Jahr als er starb, geboren und in gleicher Kunst berühmt wurde. Dieser starb A. 1753. Remy p. 64.

Dalmasio (Lippus), Mahler zu Bologna; lernte bey Vitale. Hatte eine ungemeine Gabe, die Bilder der S. Jungfrau Maria wohl vorzustellen, weshwegen man ihn Livvodelle Madonna nannte. Er mahlte dieselbe mit der größten Andacht und Ehrerbietung. In seinem Alter nahm er A. 1408. den Carmeliter-Orden an. Malvasia T. 1. p. 25. G.

Damiano. Siehe Barbieri.

Damiano (Pittor da S.). Siehe Andr. Monticelli.

Damini (Damina), von Castelfranco; mahlte mit einer schönen und fleißigen Manier grosse und kleine Portraits. Sie arbeitete und starb in ihrer Geburts-Stadt. Ridolfi V. 2. p. 252. G.

Damini (Georgius), der obigen Bruder; mahlte zu Venedig kleine Portraits, und starb nicht lange nach der Pest, welche A. 1631. daselbst wüthete. Ridolfi V. 2. p. 252. G.

Damini (Petrus), beyder vorigen Bruder; geboren zu Castelfranco A. 1592. Lernete bey Joh. Baptista Morcello; studierte fleißig in den Schriften des Pompa-

und Dürers, um aus diesen die Symmetrie des menschlichen Körpers, aus jenen aber die Historie und die Art zu componiren, zu erlernen. In seinem 20. Jahr fieng er an, öffentliche Gemälde für die Städte Padua, Venedig, Chiozza, Crema, Trevis und andre Orte, mit einer angenehmen Manier zu verfertigen. Starb zu Venedig in der Pest-Zeit A. 1631. Ridolfi V. 2. p. 248. G.

Danderts (Cornelius), geboren zu Amsterdam A. 1561. Lernete die Bau-Kunst bey seinem Vater gleiches Namens, dem er auch in der Stelle eines Stadt-Baumeisters folgte. Er baute die Harlemser-Porte, drey neue Kirchen und die Börse. Erfand die Manier, steinerne Brücken ohne Hemmung des Wassers zu bauen, von welcher man eine Probe an der Brücke über den Amstel, die mehr als 200. Schuh lang ist, sehen kan. Starb A. 1634. Baldinucci Sec. 4. V. 3. p. 164.

Danderts (Petrus), de Ry genannt; geboren zu Amsterdam A. 1605. Mahlte gute Portraits. Er war Hof-Mahler bey Vladislaus dem IV. König in Polen. Descamps V. 2. p. 79. G. Aus diesem Geschlecht waren vier berühmte Kupferstecher und Kunst-Händler zu Amsterdam und im Haag um das Jahr 1650. Cornelius, Dandert, Henricus und Justus.

Dandini (Cesar), Mahler zu Florenz; lernte bey Franciscus Turadi, Dominicus Vassignano und Christoph Allori. Er gebrauchte eine angenehme, wohl ausgeführte und correcte Manier. Man sieht in den Kirchen zu Volterra und Florenz viel schöne Altar-Blätter von seiner Hand, besonders in der Kirche della S. Nunziata dieser letztern Stadt. Guarienti p. 121.

Dandini (Petrus), geboren zu Florenz A. 1647. Lernete bey seinem Vetter Vincenzius. Studirte zu Venedig, Modena, Bologna und Rom. Mahlte mit schöner und kräftiger Färbung auch reicher Erfindung, mit welcher er sehr viele Arbeit in öffentliche Gebäude mit Oehl- und Fresco-Farben für seine Geburts-Stadt verfertigte. Viele seiner Gemälde wurden in verschiedene Länder, sonderlich in Polen versandt.

Starb in seinem Vaterland A. 1712. und hinterließ einen Sohn, Octavius, welcher mit seiner Kunst sich großen Ruhm erwarb, und so wohl für öffentliche Gebäude als Privat-Personen arbeitete. Guarienti p. 419.

Dandini (Rutilius), Mahler und Architectus zu Rom A. 1650. Guarienti p. 450.

Dandini (Vincentius), geboren zu Florenz A. 1607. Lernete bey seinem Bruder Cesar, bey Dominicus Passignano und bey Peter Veretini. Machte sich dieses letztern Unterweisung so wohl zu Nutz, daß er zum Haupt der Academie zu Rom erwählt wurde, die er bey diesem Anlaß mit einem großen Gemäld beschenkte. Er arbeitete in seinem Vaterland mit vielem Ruhm, und Hund bey seinem Landes-Fürsten in großen Gnaden. Starb A. 1675. Guarienti p. 483.

Dandr . Siehe Bardon.

Danedi (Josephus und Joh. Stephanus), genannt Montalti, Mahler von Treviglio in dem Staat Mailand. Ersterer lernte bey Guido Reni, J. Stephanus aber bey Peter Franciscus Morazzone. Sie arbeiteten zu Mailand, Turin und an mehr andern Orten. Joseph starb in dem 70. Jahr seines Alters. J. Stephan wurde 81. Jahr alt, und starb A. 1689. Beyde liegen in der Pfarr-Kirche S. Peter zu Mailand begraben. Guarienti p. 231.

Danhauer, aus Schwaben. War anfangs wie sein Vater ein Uhrmacher, folgendes übte er die Musick, und begab sich deswegen gen Venedig: Allda lernte er die Mahleren bey Sebastian Bombelli, und wurde desselben bester Schüler. Wahlte in Oehl-Farben und in Miniatur. Setzte sich zu Petersburg, und starb daselbst A. 1738. Hagedorn p. 273.

Daniele (der Ritter). Siehe Syder.

Danielo (Vellegrinus da S.). Siehe Martinus da Udine.

Danks (Franciscus), Mahler zu Amsterdam A. 1646. Verfertiigte kleine Historien. Eines seiner Stücke, die Zeit vorstellend, wurde von dem Dichter Cornelius van Ryssen mit Versen beehrt. Weyermann V. 3. p. 159.

Danti (Antonius), Zeichner zu Perugia; lernte bey seinem Vater Julius. Pascoli

glaubt, es möchte Baglioni bey diesem Namen sich geirret, und den Vincentius darunter verstanden haben. Guarienti.

Danti (Hieronymus), geboren zu Perugia A. 1547. War seines Vaters Julius und Titians Schüler. Wahlte für die neue S. Johannis-Kirche zu Venedig die Tafel S. S. Cosmus und Damianus. Half seinen Brüdern an denen Fresco-Gemälden, welche sie zu Rom verfertigten. Seine Zeichnung und Colorit waren so beschaffen, daß man glauben konnte, er würde ein groſser Künstler geworden seyn, wann er nicht in früher Jugend A. 1580. verstorben wäre. Pascoli p. 155. G.

Danti (Ignatius), geboren zu Perugia A. 1537. Lernete bey seinem Vater Julius, und trat in den Dominicaner-Orden. Er bemahlte unter Pabst Gregorius dem XIII. die Gallerie des Vaticanischen Vallaates mit Land-Karten, welche alle Theile Italiens vorstellen. Beschrieb das Leben Jacobs Barozio, genannt Vignola, und machte Anmerkungen über dessen Buch von der Bau-Kunst. Wegen seinen Verdiensten wurde er A. 1583. mit dem Bisthum Alatri beehrt. Starb A. 1586. Pascoli p. 147. G.

Danti (Joh. Baptista), geboren zu Perugia A. 1478. Lernete bey seinem Bruder Peter Vincentius die Civil-Bau-Kunst, begab sich aber seiner Neigung zufolge auf die Kriegs-Bau-Kunst, mit welcher er der Herrschaft Venedig diente. Starb A. 1517. Pascoli p. 56.

Danti (Julius), des Peter Vincentius Sohn; geboren zu Perugia A. 1500. Lernete auch bey Anton Giamberti, genannt S. Gallo, die Bau-Kunst. Neben dem war er ein guter Kupferstecher, Giesser u. und schrieb unter andern ein Buch von den Zierathen der Architectur. Starb A. 1575. Pascoli p. 81.

Danti (Petrus Vincentius Rinaldi genannt), welcher Bepname seinem ganzen Geschlecht erblich blieb. War geboren zu Perugia um das Jahr 1440. Wählte unter vielen Wissenschaften, die er studirte, vornehmlich die Mathematik und Architectur, mit welchen er seinem Vaterland wichtige Dienste leistete, und breitete sich sein Ruhm

Nahm durch ganz Italien aus. Starb in seiner Geburts-Stadt A. 1512. und wurde in der Kirche S. Dominicus begraben. Vascoli p. 23.

Danti (Theodora), Mahlerin zu Perugia; geboren A. 1498. Lernte bey Peter Bannucci, genannt Perugino. Wurde wegen ihres Verstandes und genauer Nachahmung der Manier ihres Lehrmeisters sehr berühmt. Sie starb A. 1573. Vascoli p. 75. G.

Danti (Vincentius), geboren zu Perugia A. 1530. Lernte bey seinem Vater Julius. In seinem 20. Jahr goß er die Statue Pabst Julius des III. welche nachher auf dem Platz zu Perugia aufgerichtet wurde. Arbeitete in Marmor und Erz für den Groß-Herzog zu Florenz, und an dem Leichen-Gerüst des M. A. Buonaroti, neben dem trieb er auch die Goldschmied-Kunst, in welcher er schöne Arbeit verfertigte. Starb A. 1576. Vascoli p. 137. G.

Dardani (Antonius), geboren zu Bologna A. 1677. Lernte bey Angelus Michael Toni und Johann Biani. Aus sich selbst lernte er das Architectur- und Ornamentmalen. Wurde in allen Theilen der Kunst ein erfahrener Mahler, und arbeitete an vielen Orten in- und ausser seinem Vaterland. Starb A. 1735. Academ. Element. A. 1. p. 216. G.

Daret (Petrus), Kupferstecher zu Paris; arbeitete nach den Werken des Guido Reni, Jacob Sarrafin, Eustachius le Sueur, Jacob Stella, Rich. Angelus Merigi, Jacob Blanchard ic. Beschrieb das Leben des Raphael Sanzio, welches er A. 1651. in 12mo zu Paris drucken ließ. le Comte P. 1. p. 396.

Dardanone (Cajetanus), malte zu Neuland in der Collegiat-Kirche S. Jacopo delle Bergini Spagnuolo in einer Capelle den Martyr: Tod der H. Ursula. Er lebte um das Jahr 1720. Batuada.

Dasier (Johannes), ein berühmter Medailleur zu Genf; von dessen Arbeit man die Bildnisse verschiedener der berühmtesten Personen in Frankreich, einiger Reformatoren der Kirche, der Königen in England und vieler andrer, die er bey besondern Anlässen in schönen Medaillen von verschiednen Grö-

ßen verfertigte, siehet. Er wurde A. 1738. ein Mitglied des Grossen Raths. Einer seiner Söhne arbeitete zu London mit grossem Ruhm in dieser Kunst. Leu.

Datte (Franciscus la), Bildhauer zu Paris; verfertigte für die Kirche S. Louis auf der Insel Notre Dame daselbst die Bilder der H. Maria und einer andern Heiligen in Marmor. Wurde Professor adjunctus der Academie A. 1743. Arbeitete auch zu Turin. Brice.

Dau (Gerardus). Siehe Doum.

David (Ludovicus Antonius), geboren zu Lugano A. 1648. Lernte bey Joh. Baptistia Cairo, Hercules Procaccini und Carl Eignani. Malte Portraite, auch geist- und weltliche Historien für Walläste und Kirchen. Schrieb ein Buch in drey Theilen mit dem Titel: Disinganni delle principali notizie ed erudizioni delli Arti piu nobili del Disegno, in welcher einem er die Lebensbeschreibung des Anton Allegri mit zuvor unbekannten Umständen lieferte. Arbeitete zu Rom, und hatte einen Sohn, Antonius, welcher um das Jahr 1698. zu Venedig geboren, und im Portraitmahlen so berühmt worden ist, daß er von seinem 20. Jahr an Cardinale, Fürsten, Ambassadoren, auch selbst Pabst Clemens den XI. nach dem Leben schilderte. Guarenti p. 340.

Daviler (Augustinus Carolus), ein geschickter Baumeister; geboren zu Paris A. 1653. Als königlicher Pensionaire wollte er gen Rom reisen, wurde aber unterwegs von den See-Räubern gefangen, und gen Tunis geführt, altho er 16. Monat aushalten mußte, und in dieser Zeit verfertigte er unter andern den Riß zu einer schönen Mosquee; nachher studirte er zu Rom. Bey seiner Zurückkunft in Frankreich zierte er die Städte Beziers, Carcassonne, Nîmes, Montpellier und Toulouse mit Gebäuden. Die Stände von Languedoc bestellten ihn zum Baumeister ihrer Provinz, und gaben ihm ein jährliches Gehalt. Er starb zu Montpellier A. 1700. Man hat von ihm ein Buch von der Bau-Kunst, welches sehr gelobt wird. l'Advocat.

Decio (Augustinus und Ferrantes), Miniatur-Mahler zu Neuland; arbeitete zu
A 2 Turin

Turin an dem Hof Emanuel, Herzogs von Savoyen, sie gelangten aber nicht zu der Vollkommenheit des Julius Elovio. Pomazzo p. 437. G.

Decker (Paulus); geböhren zu Nürnberg A. 1677. Lernte bey Georg Christoph Eimart und Andreas von Schlüter. Wurde Sulzbachischer und hernach Bayreuthischer Baumeister. Gab verschiedene kleine Werke von Goldschmied-Arbeit, Decken-Stücken und Caminen in Kupfer heraus. Er starb zu Bayreuth A. 1713. Doppelmayr p. 267.

Deelen (Theodorus van), Mahler von Heusden; lernte bey Franz Hals, verließ aber dessen Manier, und begab sich auf das Perspectivmalen von Kirchen und andern Gebäuden, in welcher Arbeit er sehr berühmt wurde. Er setzte sich zu Arnhemden, allwo er die Burgermeister-Stelle erhielt. Weyermann V. 3. p. 138. G.

Delfinone (Hieronymus), von Meiland; lernte bey Lucas Schiavone. War ein vortreflicher Zeichner und Sticker; verfertigte auch sehr schöne Portraits von dieser Arbeit. Sein Sohn Scipio übertraf ihn in Vorstellung der Thieren und Jagden, von denen er viele in England und Spanien sendete; diesem gleich in gedachter Kunst sein zweyter Sohn, Marcus Antonius und mehr andre von diesem Geschlecht. Pomazzo p. 165. G.

Delft (Jacobus), ein sehr guter Portrait-Mahler. In dem Schieß-Hause zu Delft sieht man die Portraits der damaligen Schützen-Gesellschaft, welches Stück wohl gemahlt und künstlich componirt ist; es wurde durch Zerspringung eines Pulver-Magazins sehr beschädigt, aber durch seinen Sohns-Sohn Jacob wieder ausgebessert. Sein ältester Sohn Cornelius wurde durch seine und des Cornelius Cornelis Unterweisung ein vortreflicher Mahler; Rochus war auch ein guter Portrait-Mahler. Wilhelmus begab sich auf das Kupferstechen, heyrathete des Michael Janson Mirevelt Tochter, und brachte viele Portraits nach der Arbeit seines Schwiegervaters in Kupfer. Descamps V. 1. p. 276.

Delft (Jacobus), Wilhelmus Sohn; geböhren zu Delft A. 1619. Studierte nach den Werken seines Großvaters, M. J. Mirevelt, und wurde ein vortreflicher Portrait-

Mahler, wie die Bildnisse eines Hauptmanns, Fährdrichs und Rottmeisters in ganzer Statür und Lebens-Größe auf obgemeldtem Schieß-Haus genugsam zeigen. Er wurde des Raths und Baumeister seiner Geburts-Stadt, und starb A. 1661. Weyermann V. 2. p. 154.

Dello, Mahler und Bildhauer von Florenz; verfertigte kleine Bilder, welche man auf Tische und Schränke setzte. Arbeitete in Spanien, da er von dem König in den Ritter-Stand erhoben wurde, der auch deswegen an die Regierung zu Florenz schrieb, welche ihm seine Freyheiten freitig machen wollte. Er arbeitete mit einer Schürze von Goldstuck. Starb in dem 49. Jahr seines Alters um A. 1421. Bottari V. 1. p. 194. G.

Delmont (Deodatus), geböhren zu S. Tron A. 1581. Lernte bey P. P. Rubens. That mit ihm eine Reise in Italien. Zu Antwerpen zeigt man drey Altar-Blätter von seiner Hand, als die Anbetung der Weisen, die Verkündung und die Kreuztragung. Seine Composition ist edel und erhaben, seine Zeichnung richtig, die Colorit und Behandlung des Pinsels sehr schön. Descamps V. 1. p. 347. G.

Delvaux (Laurentius), Bildhauer; arbeitete zu London und zu Brüssel, allwo er A. 1750. die Statue Prinz Karls von Lothringen, General-Gubernators der Oesterreichischen Niederlanden, in Marmor sehr schön und lebhaft verfertigte, weßwegen er mit einem silbernen 270. Loth wiegenden Handbecten beschenkt wurde.

Deminiato. Siehe Miniati.

Deneyn (Petrus), geböhren zu Leiden A. 1597. Lernte die Mathematik, Bau-Kunst und Perspectiv durch Lesung guter Bücher, welche er den Esajas van der Velde mit dem Bedinge lehrte, daß ihn dieser in der Mahleren unterweisen sollte, in welcher er in kurzer Zeit sehr geschickt wurde. Seine Wissenschaften brachten ihm die Stelle eines Stadt-Baumeisters zuwege, welche er von A. 1639. bis an seinen Tod bekleidete. Weyermann V. 1. p. 423. G.

Denisot (Nicolaus), Mahler und Dichter von Mans; unterwies in England die drey Schwestern Anna, Margaretha und Johanna von Seymour in diesen Künsten. Michael

Michael de Montaigne, du Bellay, Muretus und andre gedenken seiner mit Ruhm. Buddens.

Denner (Balthasar), geboren zu Hamburg A. 1685. Lernte bey Altmanna, einem Wasser-Farben-Mahler. Arbeitete anfänglich in Miniatur; nachher begab er sich auf das Mahlen mit Oehl-Farben, und verfertigte meistens Brustbilder abgelebter Männer und Weiber, worinne er durch einen daran verwandten ganz außerordentlichen Fleiß und sehr genaue Nachahmung der Natur überall berühmt, und seine Arbeit ungemein theuer bezahlt wurde. Zu Rostock malte er die Herzoglich-Mecklenburg-Schwedische Familie, starb aber über dieser Arbeit A. 1749. Hagedorn p. 272.

Denner (Sebastianus), Gießer zu Nürnberg; dessen kunstreiche und saubere Arbeit an verschiedenen Grabmählern auf denen Gottesäckern daselbst zu finden ist. Starb A. 1691. Doppelmayr p. 303.

Dentici (Dominicus), Obrister von der Reuterei in Neapolitanischen Diensten; lernte bey Salvator Rosa. Malte sehr angenehme kleine Landschaften, in welchen er aber nach und nach von der Manier seines Lehrmeisters abwich. Domenici V. 3. p. 253.

Denys (Jacobus), geboren zu Antwerpen A. 1645. Lernte bey Erasmus Quellinus. Durchreiste ganz Italien; arbeitete an den Höfen zu Mantua und Florenz. Er malte Portraits und Historien. Starb in seinem Vaterland. Beyermann V. 3. p. 62. G.

Derrand (Franciscus), Jesuit und Baumeister aus Lothringen; geboren A. 1588. Als es um die Erbauung der Facade an der Jesuiten-Kirche in der Straßse S. Antonius zu Paris zu thun war, stritt er mit Martel-Ange, einem Frater dieses Ordens, um den Vorzug; weil aber jener ein Vater, dieser aber nur ein Frater war, erhielt Derrand zu großem Verdruss der Kunstverständigen die Oberhand, wie dann dieses in der That eine seltsame Manier ist, Kunst und Wissenschaften zu beurtheilen. Er schrieb ein Buch von der Kunst, Gewölber zu bauen u. Starb zu Agde A. 1661. Viganiol.

Desani (Petrus), geboren zu Bologna A. 1595. Lernte bey Leonellus Spada,

welchem er in seiner Arbeit zu Reggio behülfflich war. Obgleich seine Gemälde etwas hart scheinen, findet man doch in denselben eine feste Zeichnung und eine prächtige Composition. Er wurde durch seine gute Aufführung bey dem Adel zu Reggio beliebt, und machte ihn der Erz-Bischof zum Ritter. Starb daselbst A. 1657. und wurde in der Kirche U. P. F. welche er mit seiner Arbeit geziert hatte, begraben. Malvasia T. 2. p. 120. G.

Desjardins (Martinus). S. Bangaerten.

Desportes (Franciscus), geboren in dem Dorf Champigneul in der Provinz Champagne A. 1661. Lernte bey Niclaus Bernaert. Wurde in Thieren, Blumen, Früchten, Kräutern, Landschaften und Jagden sehr berühmt. Vielmalen begleitete er den König auf die Jagd, da er die mannigfaltigen Zufälle, welche sich dabey ereignen, zu Pferde sitzend nach der Natur zeichnete, und in seinen Gemälden wohl anzubringen wußte. Der König sah ihm oft bey seiner Arbeit mit Lust zu, und überhäufte ihn mit Gutthaten. Seine Gemälde wurden bald an alle Europäische Höfe begehrt, und sieht man derer eine große Anzahl in den königlichen Pallästen in Frankreich. Auch in Portraits war er vortreflich. Er starb zu Paris A. 1743. Sein von der Natur geleiteter Pinsel folgte auch ihrer Verschiedenheit. Seine Arbeit ist natürlich, leicht und fertig, seine Farben sind nach Beschaffenheit ihrer verschiedenen Stellen mit Verstand angebracht, und die Lust-Perspectiv verstand er vortreflich. In seinen Gemälden herrscht eine Harmonie, Fruchtbarkeit, Auswahl und Geschmack, welche die Bewunderung der Kenner allerdings verdient. Er hinterließ einen Sohn, der in gleicher Kunst mit Ruhm arbeitete. Sein Vetter Nicolaus lernte bey Hyacinth Rigaud, malte Portraits, kam in die Academie A. 1723. und hatte eine Wohnung in den Gallerien des Louvre. Argensville V. 2. p. 394. G.

Desrochers (Stephanus Zahandier), Kupferstecher und Kunst-Händler zu Paris. Gab eine fast unzählbare Menge Portraits von gelehrten und berühmten Leuten in Kupfer heraus, welche Sammlung auch nach seinem

seinem Tod fortgesetzt wurde. Er lebte um das Jahr 1720.

Deutsch (Manuel). S. Nicolaus Manuel.

Deyant (Franciscus). Siehe Derrand.

Deyns (Jacobus). Siehe Deins.

Deynum (Joh. Baptista van), ein geschickter Mahler in Miniatur und Gummi-Farben; ward A. 1620. zu Antwerpen geboren. Man hat so wohl Portraits als andere Stücke von seiner Arbeit, die man besonders an deutschen Höfen und in Spanien, auch einige in seinem Vaterland antrifft. Descamps V. 2. p. 297. G.

Deyster (Ludovicus de), geboren zu Brugge A. 1656. Lernte bey Johann Maes; hielt sich sechs Jahre in Italien auf; malte sehr schöne historische Stücke, welche wohl gezeichnet und vernünftig componirt sind. Man hält ihn für einen der besten Künstler seiner Zeit in den Niederlanden. Auch hat man angemerkt, daß, da bey seiner Zurückkunft aus Italien wenig Liebhaber und noch weniger Kunstverständige sich zu Brugge befanden, er vermittlest seiner beliebten Arbeit den Eifer vieler seiner Mitbürger rege gemacht, daß sie mit grossen Unkosten Kunst-Cabinette anrichteten. Er starb A. 1711. Descamps V. 3. p. 336.

Diamante (Frater), Mahler zu Florenz; lernte bey Fr. Philipp Lippi, welchen er auch nachahmte. Zu Prato in dem Florentinischen malte er in der Carmeliter-Kirche verschiedene Werke, welche zu selbiger Zeit für etwas sonderbares gehalten wurden. Lebte um das Jahr 1429. Vasari V. 2. p. 388. G.

Diamantini (Johannes), aus der Landschaft Romagna gebürtig; erhielt wegen seiner Geschicklichkeit den Ritter-Stand. Er setzte sich zu Venedig, und arbeitete für öffentliche und Privat-Gebäude. In der Kirche S. Moses malte er neben andern Künstlern, und verfertigte die Tafel von der Ausbeutung der Weisen aus Morgenland. Guarienti p. 250.

Diana (Benedictus), Mahler aus Venedig; arbeitete neben denen Bellini in der Schule S. Joh. Baptista, und stellte die Mitglieder dieser Gesellschaft vor, wie sie Geld an die Armen austheilen. In der Kirche del. Carmine malte er S. Lucia wol-

schen zwey andern Heiligen. In der Sacristey der Serviter-Kirche die schöne Altar-Tafel. Aus seinen Werken siehet man, daß die Mahleren schon zu seiner Zeit sehr genommen, und glaubet, daß er um das Jahr 1500. gelebt habe. Ridolfi V. 1. p. 24. G.

Dianti (Joh. Franciscus), Mahler zu Ferrara; folgte des Dosso Dossi Manier, und starb A. 1576. Guarienti p. 289.

Diclai. Siehe J. Franciscus Surchi.

Dieppenbeck (Abraham van), geboren zu Herzogenbusch um das Jahr 1607. War schon ein geschickter Glas-Mahler, als er in des Rubens Schule kam; hernach reiste er in Italien. Nach seiner Zurückkunft lernte er aufs neue bey Rubens, und studirte besonders die Colorit. Er wurde A. 1641. zum Director der Academie erwählt, und starb daselbst A. 1675. Dieppenbeck war einer der besten Schüler Rubens. Er hatte ein erhabnes Genie. Seine Compositionen sind meistens klein, doch sieht man an einigen grossen, daß er in diesen eben so geschickt war. Seine Zeichnung ist ziemlich unrichtig, und selbst seine Reise in Italien konnte ihn nicht von diesem Fehler befreien; was man aber am meisten an ihm bewundert, sind theils die vortrefliche Erfindungen in seinen Gemälden, theils die meisterhafte Haltung, und eine Colorit, welche Rubens seiner nichts nachgab. Zeugen davon sind die Fenster verschiedener Holländischer Kirchen. Er wurde ferner von den Buchhändlern gebraucht, Zeichnungen zu Kupferstichen und Wignetten zu verfertigen. Der Temple des Muses besonders, machet diesem Künstler Ehre. Descamps V. 2. p. 110. G.

Diepraam (Abraham), Mahler von Oudenaerde; lernte bey Adrian Brouwer, dessen Manier er so wohl als seine liederliche Lebensart auf das genaueste nachahmte. Arbeitete zu Dortrecht. Seine Compositionen und Ausdruck der Leidenschaften sind sehr geistreich, und seine Colorit in dem Nackenden der Natur ähnlich. Weyermann V. 3. p. 96.

Dierix (Hermannus Adrianus). Siehe Rodriguez.

Dies (Casparus), Mahler aus Portugal; wurde von König Emanuel nach Rom gesandt.

Landt, unter M. A. Bonaroti zu studiren, bey welchem er es sehr weit brachte. In dem Chor der Königl. Kirche zu Belem und an andern Orten versfertigte er sehr viele Gemählde von Oehl = Farben. Mahlte auch A. 1534. in der Kirche della Misericordia die Sendung des H. Geistes, welches Gemählde A. 1734. durch Peter Guarienti von Venedig ausgebessert wurde. Guarienti p. 210.

Dieterling (Wendelinus), geboren zu Straßburg A. 1540. Machte mit seinen Malereyen und der Bau-Kunst seinem Vaterland Ehre. Schrieb in verschiedenen Theilen ein Buch von dieser letztern Kunst, zu welchem er selbst die Kupferstiche mit einer meisterhaften Manier versfertigte. Er starb A. 1599. Sandrart V. 1. p. 310. G.

Dietrich (Christianus Wilhelmus Ernestus), geboren zu Weimar A. 1712. Lernte bey seinem Vater und bey Joh. Alexander Thiele; sein Genie aber half ihm mehr als seine Lehrmeister. Er componirte schon in seiner Jugend allerhand historische Stücke nach den Manieren grosser Künstler. Der Graf von Brühl that ihm allen Vorschub zu Fortsetzung seiner Studien, weßwegen er eine Reise nach Rom machte. Bey seiner Zurückkunft wurde er erster Königl. Hof-Maler zu Dresden. Man hat eine grosse Menge nach verschiedenen Manieren von ihm gezezte Kupferstiche, welche aber schwer zusammen zu bringen, und nirgend als in der Königl. Sammlung vollständig zu sehen sind. Kempt p. 92.

Dietsch (Christophorus), Landschaften-Maler zu Nürnberg; besaß eine kostbare Sammlung von Natur- und Kunst-Sachen. Er hatte drey Söhne und eine Tochter, welche alle es in der Malerey von Landschaften, Vögeln, Blumen u. sehr weit brachten. Die Tochter ward A. 1716. geboren, und mahlte insonderheit vortreflich schöne Vögel mit größtem Fleiß und Meisterhaftigkeit in Wasser = Farben, in welchen sie auch ihre natürliche Stellungen wohl beobachtete. Kempt V. 2. p. 1212.

Dieu (Johannes de), Bildhauer von Arras; geboren A. 1652. Lernte bey Peter Puget. Arbeitete zu Paris, wo die Statue

der S. Eustochia in der Capelle S. Hieronymus der Invaliden-Kirche von seiner Arbeit ist. Er war ein Mitglied der Academie, und starb A. 1727. Guarienti p. 250.

Dinavelli (Julianus), Maler zu Bologna; lernte bey Guido Reni. Versfertigte für die Kirche S. Dominicus die Tafel des Schutz-Engels. Passaggier disingannato.

Dinglinger (Joh. Melchior), geborren zu Biberach A. 1661. War ein künstlicher Goldarbeiter und Jubilirer. Arbeitete zu Dresden, und versfertigte vortrefliche und sehr kostbare Werke von Gold, Silber, Schmelze und Edelfsteinen, deren man verschiedene in dem sogenannten grünen Gewölbe daselbst zu sehen bekömmt. Starb A. 1731. Er hatte einen Bruder, der im Schmelzmahlen ein unvergleichlicher Künstler war. Von ihm zeigt man in bemeldtem grünen Gewölbe eine Maria Magdalena auf einem Oval-Stück, welches anderthalb Ellen hoch ist, und in Ansehung der Grösse seines gleichen nicht hat. Kemptler 86. Brief.

Dinglinger (Sophia Friederica), eine Pastel-Farben-Malerin; besaß die Kunst, vermittelst einer Gattung Firnisses diese Arbeit so haltbar zu machen, daß selbige ohne Schaden konnte betastet werden, zugleich auch die lebhafteste Farbe und das den Kreiden-Farben eigne matte Aussehen beybehielt. Besuche über diese nützliche Erfindung den Articul Lorient. Hagedorn p. 245. Anm. (1.)

Dino (Nello di), genannt Randino, Maler zu Florenz; lernte bey Andreas Tafi. Er war einer der drey lustigen Gesellen, welcher mit Bruno und Buffolmaco einen Triumpvirat von allerhand seltsamen und spaßhaften Streichen ausmachte, die dem Boccaccio so viele Materie in seinem Decameron an die Hand gaben, ihre Schwänke zu erzählen. Er wurde in die Gesellschaft der Maler eingeschrieben A. 1350. Arbeitete lange Zeit mit obgedachter Gesellschaft, und wurde sehr alt. Baldinucci Sec. 2. p. 25. G.

Diolivolse (Augustinus), von Trapani; lernte die Bildhauer-Kunst, und trat darauf in den Capuciner-Orden. Guarienti p. 36.

Dionat (Joachim), ein Landschaften-Maler in Flandern. Jansonius.

Dionisabai

Dionisabot, ein Mahler zu Siena, welcher A. 1256. einer von den XXIV. Regenten dieser Stadt war. Bottari V. 1. Giunta p. 2.

Discalzi (Isabella), des Guido Mazzoni Ehefrau; lernte bey ihrem Mann die Bildhauer-Kunst, und bildete sehr schöne Figuren aus Ton. Sie lebte zu Modena um das Jahr 1500. Bedriani p. 33. G.

Discepoli (Joh. Baptista), genannt Zoppo di Lugano; gebahren A. 1590. Hieng der Manier der Procaccini zu Meiland an, und formirte daraus einen besondern Styl, der wegen seiner freyen Handlung und vortreflichen Colorit sehr gefällig war. Er starb A. 1650. Guarienti p. 273.

Disegna (Antonius), Gips-Arbeiter zu Neapelis; lernte bey Laurentius Baccaro. Man sieht noch etwas von seinen kunstreichen Werken in der Erz-Bischöflichen Kirche S. Restituta, das meiste aber gieng durch ein Erdbeben zu Grund. Er starb in blühenden Jahren. Domenici V. 3. p. 476.

Diziani (Casparus), zu Venedig; mahlte mit meisterhafter Erfindung und beherrzter Colorit Historien, in seiner Geburts-Stadt, zu Dresden und zu Rom so wohl in Oehl- als in Fresco-Farben. Guarienti p. 210.

Dò (Johannes), Mahler zu Neapolit; lernte bey Joseph Ribera, dessen Manier er so vollkommen nachahmte, daß viele seiner Gemählde, sonderlich halbe Figuren bey den Liebhabern für die Arbeit seines Lehrmeisters gezeigt werden. Das vornehmste Stück seiner Arbeit befindet sich in der Sacristey der Kirche della Pietà de Turchini, und stellet die Geburt Christi vor, welches insonderheit wegen seiner vortreflichen Farbung in hohem Werth gehalten wird. Er starb A. 1656. Domenici V. 3. p. 22.

Dobson (Wilhelmus). Siehe Dowsom.

Does (Jacobus van der), gebahren zu Amsterdam A. 1623. Lernte bey Nicolaus Moyaert. Aus Armuth wollte er zu Rom in Päpstliche Kriegsdienste treten, aber seine Kunstverwandte, welche dessen Fähigkeit kannten, halfen ihm aus, da er dann täglich in den Gegenden Roms nach der Natur studirte. Des Bamboccio Manier gefiel ihm besonders wohl, und er kam diesem großen

Meister nahe. Bey seiner Zurückkunft in sein Vaterland setzte er sich in Haag, und starb daselbst A. 1673. In seinen Gemähl- den sieht man die Beschaffenheit seines Characters. Er war schwermüthig, und seine Colorit ist bräunlicht und etwas finster. Er mahlte Landschaften mit kleinen wohlgezeichneten Figuren, und in Thieren war er vortreflich, besonders rühmt man seine Schaafe und Ziegen. Descamps V. 2. p. 333.

Does (Jacobus van der), Simons Sohn; ward um A. 1654. gebahren. Lernte bey Carl du Jardin, Caspar Reischer und Gerard Lairesse. Mahlte Historien, und arbeitete mit grosser Fertigkeit. Reiste mit dem Holländischen Gesandten, Herrn von Heemsterk, gen Paris, wo er im Begriff war, sein Glück zu machen, er starb aber daselbst in der Beste seiner Jahren. Seine Werke werden sehr gelobt, ungeachtet man keine besondere Nachricht von denselben zu geben weiß. Weyermann V. 3. p. 168.

Does (Simon van der), gebahren zu Amsterdam A. 1653. Lernte bey seinem Vater Jacob dem ältern; mahlte Landschaften und Thiere, worinne er sich aber von seiner Manier entfernte. In seinen Vortraits folgte er des alten Meisters Manier. Er arbeitete zu London, in Haag, zu Brüssel und zu Antwerpen. Weyermann V. 3. p. 166.

Dolce (Carolus), Mahler zu Florenz; gebahren A. 1616. Lernte bey Jacob Vignali. Er arbeitete mit einer sehr fleißigen Manier und vortreflich schöner und glänzender Colorit. Seine Werke bestehen meistens in geistlichen Historien; mahlte auch schöne Vortraits, wesswegen er gen Wien berufen wurde, der Kaiserin Bildniß zu verfertigen. Er starb zu Florenz A. 1686. Museo Fiorentino V. 3. p. 133. G.

Dolfino (Olivarius), ein guter Kupferstecher zu Bologne; brachte viele Werke des Carracci mit grosser Meisterhaftigkeit durch das Ez-Wasser in Kupfer. Er starb zu Sassuolo A. 1693. Malvasia T. 1. p. 515. G.

Dolobella (Thomas), Mahler von Beluna; lernte bey Anton Basilacchi. Arbeitete in Polen unter Siegmund dem III. welchen

chen er samt der ganzen königlichen Familie abschilderte, und auch andre Arbeit verfertigte, mit welcher er die Gnade des Königs und eine reiche Belohnung erlangte. Ridolfi V. 2. p. 226. G.

Domenici (Bernhardus), geboren zu Neapolis A. 1684. Lernte bey seinem Vater Raimund und bey Matthias Preti. Seine Arbeit bestand in Landschaften, See-Stücken und Bauren-Gesellschaften. Was ihn aber vornehmlich bekannt machte, sind seine Lebensbeschreibungen der Neapolitanischen Mahler, Bildhauer u. die er A. 1742. in drey Quart-Bänden herausgab. Domenici V. 3. p. 443.

Domenici (Franciscus), von Trevisa; ein vorbündiger Portrait-Mahler, wie man an einem Gemählde in der Dom-Kirche daselbst sieht, in welchem er den Bischof mit denen Chorherren in einer Procession, alle nach dem Leben gemalt, vorstellte. Er malte auch in nassem Mörtel. Starb in dem 35. Jahr seines Alters. Ridolfi V. 1. p. 217. G.

Domenici (Maria), eine Ordens-Frau und Raimunds Schwester; lernte bey Matthias Preti. Arbeitete zu Rom, und verfertigte für die Theresianer-Kirche daselbst die Statue dieser Heiligen von Marmor. Malte auch einige H. Bilder und Historien, welche durch Carl de la Haye und Andreas Magliar in Kupfer gebracht wurden. Starb zu Rom A. 1703. Domenici V. 3. p. 382.

Domenici (Raimundus), geboren zu Maltha A. 1645. Lernte bey Matthias Preti und bey Lucas Giordano. Wurde sonderbar in theatralischen Maschinen, welche er in Wasser-Farben mit grosser Fertigkeit malte, berühmt. Er arbeitete zu Neapolis, und starb daselbst A. 1705. Domenici.

Dominichino. Siehe Zampieri.

Dominici (Johannes de), malte in der Dominicaner-Kirche S. Eustorchius zu Neiland ein Altar-Blatt, die Krönung der H. Jungfrau Maria vorstellend. Patnada.

Dominico. Siehe Veneziano.

Dominione (Joh. Baptista), ein Bildhauer; verfertigte für die Capelle S. Johannes Buono, Erz-Bischofs zu Neiland, in dieser Dom-Kirche den Einzug dieses Hei-

ligen in die Stadt Bergamo in Basrelief. Er lebte um A. 1720. Patnada.

Dominique (Johannes), Landschaften-Mahler zu Rom; lernte bey Claudius Gellée, dessen Manier er sehr wohl nachahmte. Felibien T. 4. p. 167.

Donado (Hermannus Adrianus), Carmeliter-Barfüßer-Mönch zu Cordua; ahmte in seiner Arbeit den Raphael Sadeler nach, mit welchem er in vertrauter Freundschaft lebte. Seine meiste Werke sieht man in dem Kloster dieses Ordens zu Cordua, unter andern scheint eine büßende Maria Magdalena von der Hand Titians gemahlt zu seyn. Er starb daselbst in hohem Alter A. 1630. Velasco No. 62.

Donatello, ein unvergleichlicher Bildhauer, erfahrener Gips-Arbeiter, guter Baumeister u. von Florenz. War in den Stellungen, Kleidungen und Umrissen seiner Figuren, in Marmor und gegossener Arbeit, welche er zu Rom, Venedig und Florenz verfertigte, so vortreflich, daß er die griechische und römische Bildhauer fast übertraf. Starb A. 1466. in dem 83. Jahr seines Alters. Unter seine vornehmste Werke werden gezählt das prächtige Basrelief in der H. Kreuzes-Kirche zu Florenz, welches die Verkündigung Maria, eines so die Geschichte Judith vorstellt, die gegossne Ritter-Statue des Kriegs-Helden Gattamelata, welche die Regierung von Venedig zu Padua aufrichten ließ, vornehmlich aber die geharnischte Statue des H. Georgius, an welcher man die jugendliche Schönheit des Angesichts, ein herzhaftes Aussehen, eine schreckende Lebhaftigkeit und eine bewundernswürdige sehr natürliche Stellung bemerkt, so daß ihr hierinne keine von den neuern Statuen beikommt, und sie in ihrer edeln Einfalt den griechischen Werken gleich geachtet wird. Der Ritter Blegibel ließ sie zum Gebrauch der französischen Mahler-Academie abformen, und Franciscus Bocchi schrieb von diesem vortreflichen Werk ein Buch, welches er A. 1583. zu Florenz in 8vo drucken ließ. Bottari V. 1. p. 273. G.

Donatello (Simon), genannt Florentino, des obigen Bruder; wurde A. 1431. mit Anton Filareti von Pabst Eugenius dem IV.

IV. nach Rom berufen, und verfertigte eine von den aus Erz gegossnen Thüren der S. Peters-Kirche, an welcher er zwölf Jahr arbeitete. In der Kirche S. Johann von Lateran ist das Grabmahl Pabst Martinus des V. von seiner Hand. Ferner findet man zu Siena, Prato, Rimini, Florenz und Arezzo Grabmäler, Büsse u. welche er verfertigt hat. Starb in dem 55. Jahr seines Alters. Vasari V. 2. p. 347. G.

Donati (Bartholus), genannt Veneziano; lernte bey Jacobellus da Florenz. Malte mit einer angenehmen Manier, guter Zeichnung, Colorit und Erfindung. Ridolfi V. 1. p. 19. G.

Donato (Zeno). Siehe Donisi.

Dondoli (Jacobus), Mahler zu Verona; lernte bey Joh. Baptista Zanoni, Anton Giarola und Peter Ricchi. Malte in der Kirche S. Clara den H. Carolus Borromäus; in der Kirche S. Germo das H. Abendmahl; in der Kirche S. Alexius den Tod dieses Heiligen u. Seine Ehefrau und Tochter übten sich auch in der Malerey. Pozzo p. 189.

Donducci (Joh. Andreas), genannt Mastelletta, weil sein Vater ein Böttcher war; geboren zu Bologna A. 1575. Lernte bey den Carracci, und studirte einige Zeit nach des Parmesans Werken; man kan aber nicht sagen, daß er nach dem Geschmack dieser grossen Künstler gearbeitet habe. Seine Lehrmeister selbst bewunderten gleich anfangs seine Fertigkeit in Erfindungen und seine tauschende Colorit, indem er alles in einen starken Schatten setzte, um damit das Schwere in der Zeichnung zu verbergen; in Landschaften hingegen bediente er sich einer hellen, glänzenden und angenehmen Manier, in welchen er geistreiche kleine Figuren von Tänzen, Jahrmärkten u. anbrachte. Er starb in hohem Alter. Malvasia T. 2. p. 93. G.

Doni (Aldonis), von Astoli; ein vortreflicher und wohlgeübter Mahler. Arbeitete mit Raphael dal Colle, Lactantius Marchegiano und Doceno. Lebte um das Jahr 1545. Vasari V. 3. p. 465. G.

Donini (Hieronymus), geboren zu Correggio A. 1681. Lernte bey J. Joseph dal

Sole und Carl Cignani. Zu Bologna malte er verschiedene Werke, welche wegen ihrer schönen Colorit, edeln Erfindung und lieblichen Manier in der Ausarbeitung sehr gerühmt und gesucht werden. Zanelli p. 60. G.

Donino (Angelus di), ein vortreflicher Zeichner zu Florenz und guter Freund des Cosmus Rosselli. Brachte die meiste Zeit seines Lebens allein mit Zeichnen zu, da er sonst in der Malerey hätte berühmt werden können. Er lebte um das Jahr 1500. Vasari V. 1. p. 439. G.

Donino, arbeitete nach des Augustin Metelli Tod mit Angelus Michael Colonna an dem Spanischen Hofe. Malvasia T. 2. p. 411. G.

Donisi (Zeno), Mahler von Verona; lernte bey Felix Ricci. Malte zu Rimini die Historie des H. Martinus und zwey andre Tafeln mit grossem Fleiß. Pozzo p. 158. G.

Donkers (Johannes und Petrus), zwey nahe Verwandte; Mahler zu Gouda. Johann starb in der Blüthe seiner Jahren. Man kan seine Geschicklichkeit in Portraits aus dem Bildniß des Directors des dasigen Zuchthauses abnehmen, welches von Kennern für ein Meisterstück gehalten wird. Weiter war des Jacob Jordaens Schüler. Bey Erwählung Kayser Leopold des I. zu Frankfurt malte er die Portraits verschiedener Fürsten und Herren. Im Jahr darauf gieng er nach Paris, von dannen er auf Anrathen des Herzogs von Crequi eine Reise nach Rom that, und daselbst sieben Jahre verblieb, hernach in sein Vaterland zurück kehrte, und daselbst A. 1668. verstarb. Descamps V. 2. p. 152.

Donnauer. Siehe Danhauer.

Donner (Georgius Raphael), ein berühmter Bildhauer zu Wien; geboren zu Eßling, einem Dorf in Nieder-Oesterreich A. 1695. Lernte bey Brenner und Johann Giuliani. Verfertigte unter andern den schönsten Brunnen auf dem neuen Platz zu Wien und die Statue Carl des VI. welche in dem Kayserlichen Pallast Breitenfurth ohnweit der Haupt-Stadt zu sehen ist. Starb A. 1741. Er hatte viele Schüler, unter welche seine zwey Brüder Matthias und Sebastianus zu zählen sind. Jener wurde ein berühmter

Medailleur, und dieser that sich in der Bildhauer-Kunst hervor. Hagedorn p. 329.

Donoso (Josephus Eimenes), Mahler in Spanien; lernte die Anfänge der Kunst bei seinem Vater, ferner bey Franciscus Fernandez und Johann Carreno. Studirte zu Rom, und wurde ein guter Mahler und Baumeister. Zu Madrid malte er in dem Kloster Victoria, in der Kirche S. Martinus und an andern Orten mit allgemeinem Beyfall. Lebte bis in das 58ste Jahr seines Alters, und starb A. 1686. da er in der Kirche S. Gines sein Begräbniß bekam. Velasco No. 175. G.

Donth (Arnoldus), von Gent; lernte bey Anton van Dyk. Malte zu Rom Figuren und Portraite, in welchen er seinem Lehrmeister sehr nahe kam. Starb daselbst A. 1665. und wurde in der Kirche S. Laurentius de Lucina bestattet. Guarienti p. 81.

Donzello (Petrus und Hypolithus del), Gebrüder; Mahler zu Neapolis. Lernten bey Nicolaus Anton del Fiore, Anton Solario, Angelus Franco und Julian de Mazano. Sie malten auf Befehl des König Alphonsus in dem Ballast Voggio Reale sehr schöne Werke, und in dem Kloster S. Maria la nuova den Speise-Saal, in welchem sie die Bildnisse der Königlichen Prinzen und der Grossen des Hofes vorstellten. Hypolithus wurde um das Jahr 1405. geboren, und starb A. 1468. Petrus kam zur Welt ohngefähr A. 1412. Starb um das Jahr 1470. Domenici V. 1. p. 155.

Dopsom (Wilhelmus), geboren zu London A. 1610. Studirte nach den Werken berühmter Mahler, welche ein Kunst-Händler ihm zu copiren gab. Legte sich sodann auf das Portraitmahlen, und brachte es daniene so weit, daß Wanduyk selbst ihn an dem Königlichen Hofe empfahl. Seine Manier war kräftig und zugleich lieblich, diestellungen angenehm und die Köpfe lebhaft. König Carl der 1. machte ihn zu seinem ersten Mahler. Er starb zu London A. 1647. Argensville V. 2. p. 216. G.

Dorbay (Franciscus), Baumeister zu Paris; lernte bey Ludwig le Vau. Er gab die Zeichnungen zu denen Kirchen des quatre Nations und der Premonstratenser-Mönchen,

à la Croix rouge genannt, auch zu andern grossen Werken des Louvre und der Thuilleries. Starb A. 1697. oder 1698. l'Advocat.

Dorigny (Carolus und Thomas), Mahler in Frankreich um das Jahr. 1560. Sie arbeiteten in den Königlischen Pallästen unter der Aufsicht des Primaticcio. Felibien V. 3. p. 117.

Dorigny (Ludovicus), geboren zu Paris A. 1654. Sein Vater war Michael, von welchem der gleich folgende Artikel handelt. Seine Mutter Johanna Angelica Rouet, Simons Tochter. Er lernte bey Carl le Brum. That eine Reise in Italien, und hielt sich meistens zu Venedig und Verona auf, wo er rühmliche Werke mit Oehl- und Frisco-Farben versfertigte. Starb zu Verona A. 1742. Voggio p. 176. G.

Dorigny (Michael), Mahler und Kupferstecher; geboren zu S. Quentin A. 1617. War ein Schüler und Tochtermann des Simon Vouet, dessen Manier er in seiner Arbeit folgte. Wurde Professor der Academie, und starb A. 1665. In dem Königlischen Schloß Vincennes sieht man einige seiner Gemähde, und er ekte viele Stücke nach seines Schwiegervaters Arbeit, welche den wahren Charakter seiner Originalen wohl ausdrücken. l'Advocat. G.

Dorigny (Nicolaus), Michaels Sohn; geboren zu Paris A. 1657. Begab sich auf das Kupferstechen. Hielt sich 28. Jahr in Italien auf, und versfertigte sehr schöne Werke nach den berühmtesten Gemälden des Dominicus Zampieri, Johann Lanfranco &c. In England bracht er die in dem Königlischen Ballast Hamptoncour befindliche sieben Cartons des Raphaels in Kupfer, zu welchen er 15. Jahr anwandte. Carl der II. machte ihn deswegen zum Ritter. Er starb zu Paris A. 1746. Argensville V. 3. p. 236.

Dorsch (Christophorus), Edelsteinschneider zu Nürnberg; geboren A. 1676. Lernte bey seinem Vater Erhard. Unter den bekannten Ebermeyerischen Edelsteinen, welche Reusch, ein Professor zu Helmstädt, besaß, sind die meisten von seiner Hand. Er arbeitete auch für verschiedene Höfe. Starb A. 1732. Sein Sohn Paulus Christophorus

rus arbeitete in gleicher Kunst, vornehmlich aber seine Tochter Susanna Maria, welche A. 1701. geboren wurde, that sich in denselben sehr hervor, und verfertigte eine unglaubliche Menge Arbeit mit größtem Fleiß und Geschicklichkeit. Sie heyrathete anfangs Salomon Graf, einen guten Portrait- und Bataillen-Mahler, welcher A. 1737. starb. A. 1738. verehlichte sie sich mit J. Justin Preisler, dessen an seinem Ort Meldung geschehen wird. Köhler V. 17. p. 65.

Dorsch (Erhardus), Wappensteinschneider zu Nürnberg; geboren A. 1649. Lernete bey Stephan Schmidt, Möller und Spangenberg. Wurde in vorbemeldter Kunst sehr geschickt. Er starb A. 1712. Doppelmayr p. 263.

Dosio (Joh. Antonius), geboren zu Florenz A. 1533. Lernete zu Rom bey Raphael da Montelupo. Ergänzte viele antike Statuen in dem Belveder. Arbeitete in Gips und in Basrelief. Verfertigte verschiedene Grabmäler mit Portraits, und gab einige Gebäude an. Borghini p. 601. G.

Dosì (Dosso), Mahler zu Ferrara; geboren um das Jahr 1474. Lernete bey Laurentius Costa; war ein Zeitgenos des Ludwig Ariosto, welchen er abschilderte, dagegen lobte ihn dieser in seinen Schriften. Er arbeitete mit seinem Bruder Baptista, einem guten Landschaften-Mahler, lange Zeit für den Herzog Alphons, von dem er ein Jahres-Geld genos. Lebte noch A. 1536. und hat sein Begräbniß mit gedacht: seinem Bruder in der Kirche S. Paulus zu Ferrara. Vasari V. 2. p. 180. G.

Dosì (Thomas), Mahler zu Verona; lernte bey Johann Murari und Simon Brentano. In dem Oratorio der V. V. Philippinern ist das Altar-Blatt von seiner Hand; auch sieht man einige Gemählde von ihm in Privat-Häusern. Er lebte um das Jahr 1716. Voyz Addit. p. 20.

Doudyns (Wilhelmus), geboren in Haag A. 1630. Lernete bey Alexander Wetit. Gieng nach Rom, und studirte die Werke grosser Meister, woraus er eine Manier annahm, die ihn nachmahls sehr berühmt machte. Bey seiner Zurückkunft wurde er alsbald Director der Academie in Haag,

und starb A. 1697. Er hatte eine große Manier in der Composition, sein Nactes ist richtig gezeichnet und meisterhaft ausgearbeitet, seine Kleidungen sind wohl in Falten gelegt, und die Colorit vortreflich. Besonders mahlte er Decken-Stücke. Eines seiner besten Gemählde in dieser Art sieht man auf dem Rathhause in Haag. Meistens wählte er sich eine mythologische Geschichte oder allegorische Figuren zum Vorwurf seiner Arbeit. Descamps V. 2. p. 434.

Douven (Joh. Franciscus), Mahler von Roermont in dem Herzogthum Geldern, geboren A. 1656. Lernete bey Gabriel Lambartin. Studirte nach den besten Gemählde eines berühmten Kunst-Cabinetts. Wurde an den Churfürstlichen Hof gen Düsseldorf berufen, an welchem er sich 28. Jahr aufhielt, und viel schöne Portraits verfertigte. Dem Churfürst folgte er auf seiner Reise gen Wien, allwo er die Kaiserliche Familie und viele Groesse des dazigen Hofes abschilderte. Starb zu Düsseldorf A. 1727. Dieser Künstler besaß den Ruhm, gute und wohlgleichende Portraits zu mahlen. Er hatte die Ehre, drey Kayser, drey Kayserinnen, fünf Könige, sieben Königinnen, auch verschiedene Fürsten und Fürstinnen nach dem Leben zu schildern, war auch in allen seinen Werken glücklich. Er hatte einen Sohn, Franciscus Bartholomäus, der bey Adrian van der Werf die Kunst erlernte, und in kleinen Historien berühmt wurde. Beyerermann V. 3. p. 182.

Douw (Gerardus), dieser Mahler vom ersten Rang ward zu Leyden geboren A. 1613. Lernete schon in seinem neunten Jahr bey Bartholomäus Dolendo die Zeichen-Kunst; bald darauf wurde Peter Koninghoorn sein Lehrmeister, hernach kam er in Rembrands Schule. Er studirte diesen grossen Meister in Ansehung Licht und Schattens und der Colorit, wobei ihm aber die erste Manier desselben wegen ihrer sorgfältigen Ausarbeitung besser gefiel als die letztere, so er übertrieb es fast in allzuheißiger und langsame Verfertigung seiner Gemählde. Dieser in seiner Art vortrefliche Künstler wählte meistens Gegenstände aus dem bürgerlichen Leben

leben zu seinen Werken, in welchen man die lebhafteste Colorit, die Nettigkeit in Ausdrückung der kleinsten Umstände und seine genaue Nachahmung der Natur nicht genug bewundern kan. Doury betrachtete den Staub als ein sehr beschwerliches Uebel, und war überaus sorgfältig, seine Arbeit davor zu bewahren. Sein Wahl-Zimmer hatte die Aussicht gegen einem Canal, er rieb seine Farben auf einem reinen Crystall, und schloß sie samt Paletten und Pinseln in ein Kistlein. Wann er in seine Werkstatt kam, wartete er eine ziemliche Weile, bis sich der Staub gesetzt hatte, und langte sodann seine Farben mit größter Behutsamkeit hervor. Niemand durfte in sein Zimmer treten, er habe dann zuvor seine Schuhe aus- und hingegen eigens hierzu bestimmte Pantoffeln anazogen. Er starb um A. 1680. Die vorzüglichste Kupferstecher in Frankreich haben ihren Grabstichel nach seinen Gemälden geübt. Descamps P. 2. p. 216. G.

Draghi (Johannes), Ritter, Maler von Genua; arbeitete an dem Herzoglichen Hofe zu Parma. Er malte Figuren, und lebte um das Jahr 1690. Acad. Elem. P. 1. p. 214.

Drea (Cennino di). Siehe Cennini.

Drentwet (Abraham), Bachs-Posirer zu Gotha; geboren A. 1647. In der Herzoglichen Kunst-Kammer daselbst zeigt man einige Stücke, besonders die Portraits des damaligen Herzogs, seiner Gemahlin und Frau Mutter, welche dieser Künstler A. 1724. in weißem Bachs vortreflich vorstellte. Kestler Brief 89.

Drevet (Petrus), Vater und Sohn; zwey vortrefliche Kupferstecher zu Paris, welche insonderheit unvergleichliche Portraits nach Rigaud, Largilliere und andern verfertigten. Der Vater wurde A. 1663. zu Lion geboren, und lernte die Zeichen-Kunst bey German Audran, das Kupferstechen aber ohne anderwärtige Unterweisung. Er starb zu Paris A. 1738. Der Sohn starb A. 1739. in dem 42. Jahr seines Alters. Claudius ihr Vetter und Schüler machte sich in gleicher Kunst berühmt. Lambert P. 3. p. 276.

Drillenbourg (Wilhelmus), geboren zu Utrecht A. 1626. Lernte bey Abraham Blo-

maert und Johann Both. Malte Landschaften, in welchen er seinen zweyten Lehrmeister, die Natürlichkeit der Färbung und die Leichtigkeit des Pinsels ausgenommen, gleich kam. Arbeitete zu Dortrecht um das Jahr 1669. Descamps P. 2. p. 377.

Droogslout, von Gorcum; malte Bauern-Hochzeiten, Tänze ic. Er arbeitete in seinem Vaterland. Harms Tab. 34.

Droost (Cornelius), geboren zu Amsterdam A. 1697. Lernte bey Arnold Boonen, malte Portraits in Pastel- und Conversations-Stücke in Oehl-Farben. Arbeitete in seiner Geburts-Stadt, und starb daselbst A. 1750. Remy p. 70.

Drost, lernte in der Schule Rembrandts. Ein langer Aufenthalt in Italien brachte ihm einen bessern Geschmack in der Zeichnung bey als sein Lehrmeister hatte. Ein historisches Gemäld, so Johannes in der Büste predigend vorstellt, ist in Ansehung der Färbung und Zeichnung eines grossen Künstlers würdig. Descamps P. 3. p. 42.

Drouilly (Johannes), Bildhauer von Vernon. Man sieht in einigen Klöstern zu S. Denis und an andern Orten Grabmäler und Bilder von seiner Hand. Für den König verfertigte er die Statue der Heroischen Dicht-Kunst und ein grosses Gefäß von Marmor. Er starb A. 1698. in der Blüthe seiner Jahren. le Comte P. 3. p. 197.

Drouin (Colignon), ein vortreflicher Bildhauer aus Lothringen und Mitglied der Academie zu Paris. Guendeville P. 3. p. 154.

Druyvensteyn (Arthus), malte Landschaften mit kleinen Figuren, welche er aber nur zu seinem Zeitvertreib verfertigte. Er wird unter die Bürgermeister seiner Vaterstadt Harlem gezählt, und starb A. 1617. in dem 50. Jahr seines Alters. Descamps P. 1. p. 296. G.

Dubourg (Ludovicus Fabricius), geboren zu Amsterdam A. 1693. Lernte bey Johann Lairesse und Jacob van Huisum. Weil er zur Handelschaft gezogen wurde, zeichnete und malte er nur bey müßigen Stunden, wurde aber ein guter Zeichner. Einen Theil seines Ruhms hatte er dem Bernhard Picard, mit welchem er gute Freundschaft pflegte, und viele seiner Handriffe in Kupfer brachte, zu danken. Dubourg

bourg malte auch einige hochgeschätzte Decken-Stücke. Remy p. 66.

Duc (Gabriel le), Baumeister zu Paris A. 1670. Vollendete die von Ludwig le Bau angefangene Kirche S. Louis in der Insel Notre Dame. Arbeitete mit Veter le Muet an der schönen Kirche Val de Grace, und gab die Zeichnung zu dem grossen Altar daselbst. Brice.

Duc (Johannes le), geboren in Haag A. 1636. Lernte bey Paul Potter. Das grösste Lob, so man ihm beylegen kan, ist, daß er seinen Lehrmeister vollkommen nachahmte. Seine Gemälde und Zeichnungen von Thieren werden stark gesucht. Er wurde A. 1671. Director der Academie in Haag: Ezte auch mit gutem Erfolg in Kupfer, verließ aber dieses alles und trat in Kriegsdienste, in welchen er eine Hauptmanns-Stelle erlangte. Descamps V. 3. p. 33.

Duca (Jacobus del), von Valermo; lernte bey M. A. Buonarroti, welchem er in allen Theilen der Kunst zu grosser Zufriedenheit an die Hand gieng. Man findet in der Kirche S. Johann von Lateran zu Rom das Grabmahl der Helena Savelli von seiner Hand, welches sein Bruder Ludwig in Erz goß, und sehr gerühmt wird. Er wurde in sein Vaterland zurück berufen, und zum ersten Kriegs-Baumeister erwählt, welche Stell er nicht lange besaß, indem er böshafter und verrätherischer Weise in seinem Bett ermordet wurde. Baglioni p. 51. G.

Ducchino. Siehe Landriani (Franciscus).

Ducci (Virgilius), von Castello; lernte bey Franciscus Albani. Malte in der Haupt-Kirche seiner Geburts-Stadt die zwey Seiten-Stücke eines Altars, worinne er die Historie Tobias von vielen Figuren mit einer feisigen und zarten Manier abbildete. Orlandi v. 485.

Duccio, ein Grottesquen-Mahler zu Siena, von welchem man zu Siena, Lucca, Pisa und Florenz Arbeit findet. Starb A. 1357. und wurde in der Augustiner-Kirche seiner Geburts-Stadt begraben. Bottari V. 1. p. 138. und Giunta v. 21. G.

Duez (Arnoldus), Mahler von S. Omer; wurde Academicus zu Paris A. 1681. und

stellte in dem Gemählb, welches er der Academie bey diesem Anlaß übergab, die A. 1680. vorgefallene Vermählung der Ehur-Prinzessin von Bayern in allegorischen Figuren vor. Guerin p. 221.

Duffelt (Gerardus), Mahler zu Lüttich, von dessen Arbeit man in der Kunst-Gallerie zu Düsseldorf historische Stücke sieht, die wegen ihrer edeln Erfindung und grosser Composition eine nicht geringe Zierde dieser Sammlung sind, und ehemals in den Kirchen seiner Geburts-Stadt unter die schönsten Gemälde gerechnet wurden. Er lebte um das Jahr 1630. Hagedorn p. 101.

Dughet (Casparus), hatte den Beynamen Voussin von seinem Schwager und Lehrmeister, Nicolaus Voussin; geboren zu Rom A. 1613. Thate sich in seinen Landschaften durch die Colorit, eine vortrefliche Leichtigkeit in Führung des Pinsels, eine vollkommene Kenntniß der Perspectiv und eine künstliche Vorstellung der durch den Wind bewegten Bäumen, Stürmen und Ungewittern, besonders hervor. Sein Schwager kam ihn oft zu besuchen, und malte zuweilen zu seiner Ergözung einige Figuren in denselben Landschaften. Dughet mietete zu gleicher Zeit vier verschiedene Wohnungen, zwey in den höchsten Gegenden der Stadt Rom, eines zu Frescati und ein anders zu Tiboli, in welchen er nach der Natur studiren konnte. Er liebte die Jagd, und wußte sich dieselbe in seiner Arbeit wohl zunutze zu machen. Starb zu Rom A. 1675. Man unterscheidet dreyerley Manieren in den Werken dieses Meisters, die erste war trocken, die zweyte, welche die beste ist, nähert sich des Claudius Lorrains seiner, sie ist ganz einfältig, natürlich und sehr reizend, die dritte ist buntfarbigt, zugleich aber angenehm. Sein Bruder Johannes wurde in gleicher Kunst berühmt. Vascoli V. 1. p. 57. G.

Duiven (Johannes), geboren zu Gouda um das Jahr 1610. Lernte bey Walthert Crabeth; malte Portraite, und machte sein Glück mit demjenigen, so er nach einem H. Franciscaner, Eupernel genannt, gemahlt hatte, indem er solches unzählliche mal copiren mußte und sehr theuer verkaufte. Starb A. 1649. Descamps V. 2. p. 193.

Dulin

Dulini (Petrus). Siehe Ulin.

Dullaert (Heimann), geboren zu Rotterdam A. 1636. Lernete bey Paul Rembrand, und ahmte dessen Manier so wohl nach, daß eines seiner Gemählten auf öffentlicher Auction für die Arbeit seines Lehrmeisters verkauft wurde. Er malte Figuren und Portraite. Wehermann V. 2. p. 389.

Dumee (Wilhelmus), Maler zu Paris; arbeitete in verschiedenen königlichen Pallästen unter den Regierungen Heinrich des III. und IV. Felibien V. 3. p. 127. G.

Dünz (Johannes), geboren zu Bern A. 1645. Malte Portraite und Blumen-Stücke, in welchen man eine große Stärke, eine schöne Färbung und Annehmlichkeit bemerkte. Starb daselbst A. 1736. Füßli V. 2. p. 96.

Dupuis (Benedictus), Landschaften-Maler von Dyon; geboren A. 1620. Wurde Academicus zu Paris A. 1663. Arbeitete in seinem Vaterland, und starb daselbst A. 1681. Guerin p. 229.

Dupuis (Franciscus), Maler aus Audegne; studirte zu Rom unter der Anführung des Simon Vouet. Felibien V. 3. p. 399.

Dupuis (Nicolaus), Portrait-Maler zu Nancy, welcher mit Rigaud, de Troy, Largilliere u. seinen Zeitgenossen in Vergleichung gesetzt wird. Gueudeville V. 3. p. 69.

Dupuis (Petrus), Frucht- und Blumen-Maler von Montfort-Lamaury; geboren A. 1608. Wurde Academicus zu Paris A. 1663. Er starb daselbst A. 1682. Guerin p. 225.

Duramanto (Franciscus), Maler zu Venedig; lernte bey seiner Mutter die Blumen-Malerey, in welcher er mit großer Meisterhaftigkeit und frischer Färbung arbeitete. Er verfertigte eine fast unzählbare Menge Blumen-Stücke in Oehl-Fresco und Wasser-Farben, indem er überaus fleißig und geschwind arbeitete, und im Stand war, jeden Tag zwey Stücke jedes von drey Schülern zu malen. Seine Gemählde wurden durch ganz Europa zerstreut. Guarenti p. 188.

Duranta (Johanna), Malerin zu Meiland. Von ihr sieht man zwey Gemählde in der Kirche S. S. Bernhardus und Bla-

sius, die S. Martha vorstellend, wie sie ein Kloster aufbauen läßt, und wie sie in Todes-Röthen von dem Heiland besucht wird. In der Kirche S. Maria Zulcorina malte sie auf ein Altar-Blatt die junge Maria, welche von vielen Engeln bedient wird. Diese Künstlerin lebte um A. 1730. Patnada.

Durante (Georgius Graf), zu Brescia; hatte eine besondere Reigung und Fähigkeit zu der Malerey, nach welcher er zahmes und wildes Geflügel auf das natürlichste vorstellte, und allein seine vertrauteste Freunde damit beschenkte. Guarenti p. 226.

Dürer (Albertus), geboren zu Nürnberg A. 1470. Eines Goldschmieds Sohn gleichen Namens; lernte bey Michael Wohlgemuth. Er hatte ein großes Genie, welches zu allen Künsten aufgelegt war. In der Malerey, Bildhauer- und Bau-Kunst, auch in dem Kupferstechen und Formschnitzen war er vortreflich, und besaß die Mathematik sehr gründlich. Dürer machte sich mit seinen ersten Werken berühmt, er arbeitete an dem Hof Kayser Maximilian des I. und wurde von ihm geädelt, auch war er bey Kayser Carl dem V. und seinem Bruder König Albert sehr wohl angesehen. Mit den vornehmsten Künstlern seiner Zeit stiftete er genaue Freundschaft, unter denen Raphael und Lucas von Leyden nahmhaft gemacht werden. Seine Gemählde sind hin und wieder in den Kunst-Gallerien großer Herren zu sehen. Er starb zu Nürnberg A. 1528. und wurde in der S. Johannis-Kirche begraben. Man bewundert an den Werken dieses vortreflichen Künstlers eine lebhafteste und fruchtbare Einbildungskraft, ein erhabenes Genie, meisterhafte Pinselstriche, eine bewunderungswürdige Ausarbeitung und eine correcte Zeichnung, daher zu wünschen wäre, daß er eine bessere Wahl in den Gegenständen, welche ihm die Natur zeigte, getroffen hätte: Daß seine Ausdrücke edler, sein Geschmack in der Zeichnung weniger steif, seine Manier etwas angenehmer, und daß er endlich die Luft-Perspectiv in Brechung der Farben besser beobachtet hätte. Seine Landschaften sind wegen ihren angenehmen und sonderbaren Lagen beliebt, seine Kupferstiche und Holzschnitte aber in hoher

hoher Achtung. Er schrieb einige Bücher über die Geometrie, die Perspectiv, die Fortification und die Proportion des menschlichen Körpers. Sandrart V. 1. p. 222. G.

Dusmann (Cornelius), geboren zu Amsterdam; arbeitete seine meiste Lebenszeit zu Vicenza, allwo er für Privat-Personen Gemälde von Thieren, Landschaften u. mit einer guten Manier und Composition verfertigte. Er starb allda um A. 1680. Pozzo p. 190. G.

Duyts (Johannes van), Portrait-Mahler zu Antwerpen A. 1666. de Vie p. 370. G.

Dyck (Antonius van), geboren zu Antwerpen A. 1599. Lernete anfänglich bey seiner Mutter, welche Landschaften malte, darnach bey Heinrich van Balen und bey W. V. Rubens. Dieser übergab ihm gleich verschiedene grosse Werke, er selbst aber verbesserte sie. Wandt bekam eine vorzügliche Neigung für das Portraitmalen, weswegen er auf Rubens Rathen in Italien gieng, woselbst Titian und Paul Veronese seine Meister waren. Zu Genua hielt er sich eine geraume Zeit auf, und arbeitete nach seiner Zurückkunft für verschiedene Fürsten. Hernach gieng er für eine kurze Zeit in Frankreich und darauf in England. König Carl der I. behielt ihn durch viele Guthaten in seinen Diensten; Dieser Fürst machte ihn zum Ritter des Bades, gab ihm sein mit Diamanten besetztes Portrait samt einer göltnen Kette, eine Pension, eine Wohnung und eine bestimmte ansehnliche Summe für seine Gemälde. Wandt heyrathete die Tochter des Grafen von Gorre, er führte eine sehr prächtige Lebensart, und machte auf viele Weise einen grossen Aufwand, welches ihn nöthigte, seine Kunst fleissig zu üben. Die Eifertigkeit, mit welcher er gegen das Ende seines Lebens arbeitete, machen seine letztere Werke bey weitem nicht so schätzbar als die erstere waren, an welche er mehrere Zeit und Sorgfalt gewandt hatte. Er starb A. 1641. und ward in der S. Pauls-Kirche begraben. Wandt dieser grosse Schüler Rubens übertraf denselben in Portraits. Seine Köpfe sind bezaubernd und so natürlich, daß sie das Auge in eine angenehme Verwirrung setzen. In den Stellungen war

er ein Meister. Sieht man seine historische Stücke an, so wird ein Kenner urtheilen, daß er zwar in einigen Gemälden seinem Lehrmeister gleich gekommen sey, überhaupt aber weniger Genie und Feuer als jener gehabt habe. Wandt war dazu geboren, der vortreflichste Portrait-Mahler zu seyn; Colorit, Kenntlichkeit, Zeichnung der Köpfe und Händen, alles dieses muß an ihm bewundert werden. Descamps V. 2. p. 8. G.

Dyck (Daniel van), Mahler aus Frankreich; verfertigte Portraits, Historien und Architectur-Stücke in Oehl- und Fresco-Farben. Er war Ober-Ausscher der Kunst-Galerie und der Gebäuden des Herzogs von Mantua. Borghini p. 533. G.

Dyck (Floris van), geboren zu Harlem um 1600. Der Geschichtschreiber Schrevelius sagt von ihm: „Wann ihr einen Mahler suchet, welcher alle Arten Früchte nachzuahmen weiß, so geht zu Floris van Dyck.“ Er kan die Vögel durch seine Früchte bestreigen, und unsern Gaumen lustern machen.“ Dieser Schriftsteller thut van Dyck unrecht, daß er nichts von seinen historischen Gemälden sagt. Er war darinn eben so vortreflich, man hat aber nur sehr wenige Stücke dieser Art von ihm. Descamps V. 2. p. 46. G.

Dyck (Philippus van), geboren zu Amsterdam A. 1680. Lernete bey Arnold Boonen. Seine Gemälde sind zart, martigt und wohl ausgearbeitet. Er malte schöne Portraits und kleine Historien. Wohnte zu Middelburg und in Haag, allwo er A. 1753. starb. Remp p. 58.

W

Wermayr (Joh. Erhardus), geboren zu Nürnberg A. 1659. Lernete bey Michael Kestner und bey Johann Murrer. Unter andern verfertigte er das Altar-Blatt in der Barfüßer-Kirche daselbst, die Abnehmung Christi vom Creuz vorstellend. Arbeitete eine Zeitlang an dem Sacristen-Weissenfelschen Hof. Er starb in seiner Geburts-Stadt A. 1692. Doppelmayr p. 248.

Wemann (Eduardus), Formschneider in Frankreich. Hatte eine vortrefliche Manier, die

Die Arbeit Jacob Callot nachzuahmen. Seine Werke bestehen in 105. Stücken. le Comte V. 3. p. 376.

Edelinck (Gerardus), ein berühmter Kupferstecher; geboren zu Antwerpen A. 1641. Lerne bey Cornelius Galle und bey Francisus Voilsh. Arbeitete zu Paris, wo er königlicher Kupferstecher und academischer Rath wurde. Starb daselbst A. 1707. Alle seine Kupferstiche sind so viele Meisterstücke, unter welchen die H. Familie nach Raphael, Alexander des Grossen Besuche bey der Gemahlin des Königs Darius in ihrem Gezelt und die büßende Maria Magdalena vorzüglich hoch gehalten werden. Er selbst betrachtete das Portrait Philipp de Champaigne, als den Triumph seines Grabstichels. Drey andre dieses Geschlechts, Johannes, Gerards Bruder, welcher in seinen besten Jahren starb, Ludovicus und Nicolaus arbeiteten in dieser Kunst zu Paris. la Combe.

Edema, Landschaften-Mahler aus Friesland. That eine Reise in West-Indien, die dasige Gegenden nach der Natur zu schildern, und bestunden seine meiste Gemälde in ungeheuren Bergen, Felsen und Schroffen. Er besaß eine gute Colorit, eine vorzügliche Behandlung des Winkels und eine verständige Haltung. Arbeitete gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts in England. Weyermann V. 3. p. 256.

Edesia (Andrino d'), Mahler zu Davia; lebte um das Jahr 1310. mit Giotto zu Florenz. Pomazzo gedenket seiner p. 35. G.

Egell (Paulus), geboren A. 1691. Lerne die Bildhauer-Kunst bey Balthasar Vermoser. Zu Durlach sieht man ein schönes Grabmahl von seiner Arbeit. Er ließ sich zu Mannheim hausheblich nieder. Hagedorn p. 334. vergleicht ihn in Ausdruck der Leidenschaften mit dem Graf Rotari.

Eginont (Jusius van), geboren zu Leiden A. 1602. Reiste frühzeitig in Frankreich, und wurde der Königen Ludwig des XIII. und XIV. Hof-Mahler, auch einer der zwölf Aeltesten der neulich aufgerichteten Mahler-Academie zu Paris A. 1648. Er arbeitete sehr viel unter der Aufsicht Simon Vouet; malte grosse und kleine historische

Stücke, und war bey Hofe wohl angesehen. Man weiß nicht, was ihn bewog, nach Antwerpen zu gehen, wo er A. 1674. starb. Descamps V. 2. p. 71.

Eichler (Josephus), von Braunschweig, mit dem Bepnamen Wollust. Lerne bey seinem Vater; studirte zu Rom; malte mit gutem Verstand Portraite in Vaseel- und Oehl-Farben. Er lebte um das Jahr 1740. Guarienti p. 314.

Elmart (Georgius Christophorus), der ältere; geboren zu Regensburg A. 1603. Malte Portraite, Landschaften, Küchen-Stücke und Miniaturen. Auf den Einzug Kayser Ferdinand des IV. verfertigte er eine schöne Ehren-Pforte mit grossen emblematischen Figuren, welche ihm vieles Lob erwarb. Starb A. 1663. Neben nachfolgendem hinterließ er noch zwey Söhne, Mathäus und Christophorus, die er in seinen Künsten unterrichtet hatte. Sandrart V. 1. p. 375.

Elmart (Georgius Christophorus), der jüngere, des obigen Sohn; geboren zu Regensburg A. 1638. Er war ein im Zeichnen, Mahlen, Emailiren, Kupferstechen und Radiren trefflich geübter Künstler. Arbeitete zu Nürnberg, und starb daselbst A. 1705. Doppelmayr p. 257. G.

Elmart (Maria Clara), G. E. des jüngern Tochter; geboren zu Nürnberg A. 1676. Malte Bilder, Blumen, Vögel ic. Epte auch einige anticke Figuren in Kupfer, und war in der Astronomie wohl erfahren. Starb A. 1707. Doppelmayr p. 259.

Eismann (Carolus Brissghella genannt); geboren zu Venedig A. 1679. Wurde von Joh. Anton Eismann, Landschaften-Mahler von Salzburg, (welcher sich zu Verona hausheblich niederließ, und allda A. 1698. in dem 94. Jahr seines Alters starb) an Sohnsstatt angenommen. Er lerne bey gedachtem Eismann, und malte nach dessen Manier Landschaften, Perspective, Bataillen zu Land und zu Wasser. Arbeitete zu Verona. Pozzo p. 196.

Eisler (Jeremias), Bildhauer zu Nürnberg; geboren A. 1641. Lerne bey Georg Schweiggern; arbeitete in Holz, Wachs, Gips ic. Starb A. 1702. Doppelmayr p. 256.

Elhout (Antonius van den), geboren zu Brügge um A. 1656. Arbeitete in Italien mit seinem Schwager Ludwig Depster, da dieser in ihren gemeinschaftlichen Gemälden die Figuren, jener aber die Früchte und Blumen verfertigte. Er verließ seine Geburtsstadt, in welcher er schon sein Glück mit einer ansehnlichen Ehren-Stelle gemacht hatte. Kam gen Lisabon, wo seine Arbeit in großem Werth war, und that daselbst eine vortheilhafte Heyrath, die ihm aber so gefährliche Feinde erweckte, daß er A. 1695. in seiner Kutsche erschossen wurde. Descamps V. 3. p. 345.

Elhout (Gerbrand van den), geboren zu Amsterdam A. 1621. Rembrand war sein Lehrmeister. Anfänglich malte er Portraite nach Rembrands Manier, welche so wohl wegen der Kenntlichkeit als wegen der Stärke in der Colorit sehr gerühmt werden. Hernach begab er sich auf das Historienmalen, worinne man seine vortrefliche Composition, die genaue Bemerkung der Leidenschaften und überhaupt den guten Geschmack bewundern muß. Elhout war einer von Rembrands Schülern, der ihm am nächsten kam. Er hatte desselben Mängel und Vollkommenheiten: Eben wie seines Meisters, war seine Zeichnung unrichtig, und er hatte keine Kenntniß von der Costume; dagegen ist sein Pinsel fest, seine Ausarbeitung geistreich und seine Färbung lieblich und von großer Wirkung. Er starb A. 1674. Descamps V. 2. p. 326.

Elmann, malte sehr wohl in Miniatur. Componirte angenehme historische Stücke für das königliche Cabinet. War Academicus zu Paris, und starb daselbst A. 1677. Feblin V. 4. p. 359.

Elburcht (Johannes van), geboren an einem Ort dieses Namens ohnweit Campen um das Jahr 1500. Kam zu Antwerpen in die Maler-Gesellschaft A. 1535. Man sieht in der Kirche H. L. F. auf dem Altar-Blatt der den Fischern zugehörigen Capelle den Fischfang des Apostel Petrus vorgestellt. Er verstand das Figuren- und Landschaftenmalen sehr wohl, sonderbar aber die See-Stürme. Descamps V. 1. p. 92.

Elmetti (Antonius), Maler zu Verona; lernte bey Simon Brentana. Begab sich

auf das Figurenmalen, und lebte um das Jahr 1718. Voizo p. 204.

Elger (Ottomar), geboren zu Gottenburg A. 1632. War in verschiedenen Künsten und Wissenschaften erfahren, neben diesen lernte er bey Daniel Segers, und malte Blumen und Früchte eben so gut als sein Lehrmeister. Er arbeitete an dem Berlinischen Hof, und starb daselbst A. 1666. Descamps V. 2. p. 467.

Elias (Matthias), geboren zu Peena, einem Dorfe nahe bey Cassel A. 1658. Der berühmte Künstler Corbern nahm ihn als einen Waisen auf, und da er viele Fähigkeit bey ihm verspürte, wurde er sein Lehrmeister. In dem 20. Jahr seines Alters kam er gen Paris, verheyrathete sich daselbst, und wurde Professor der Academie von S. Luc. Nach einem langen Aufenthalt that er eine Reise in Flandern, und setzte sich zu Dinckirchen, allwo er 1741. starb. Dieser Künstler hatte anfangs als er nach Paris kam, eine rohe und schlechte Färbung, die er aber in dieser Hauptstadt der Künsten verbesserte. Seine Zeichnung war ziemlich richtig, die Composition gut, und seine Gewänder in natürliche Falten gelegt. Aber er malte mit ungemein vieler Mühe und langsam. Dieses war auch die Ursache, warum er niemand gerne um sich litt, wann er arbeitete. Seine Portraite sind ähnlich und schön, aber seine Weiber-Kopf = Gerüste sind ohne Geschmack. Von seinen historischen Gemälden verwahren die Kirchen zu Paris und in Flandern eine große Menge. Descamps V. 3. p. 377.

Eligio, von Capua; Wilhelmiter-Ordens zu Montevergine. Arbeitete unvergleichlich in Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Elfenbein ic. In vorbemeldtem Kloster sieht man unter andern ein großes silbernes Crucifix, die Statuen der H. Maria und S. Antonius ic. Domenici V. 1. p. 151.

Elle (Ferdinandus), gebürtig von Mecheln; arbeitete die meiste Zeit seines Lebens zu Paris. Verfertigte Portraite und andre Gemälde. Obwohl er ungleich bessere Portraite malte als die Beaubruns, welche sich bey Hof eingeschmeichelt hatten, mußte er sich dennoch mit geringerer Bezahlung begnügen als jene. Seine zwey Söhne wur-

ben unter ihres Vaters Taufnamen bekannt, daher ihre Artickuls bey Ferdinand zu suchen sind. de Piles p. 450. G.

Eloner (Jacobus), ein zu seiner Zeit berühmter Illuminist zu Nürnberg; zierte allerhand Bücher und Wappen: Briefe mit schönen Malereien. Starb nach A. 1546. Doppelmayr p. 192.

Elst (Bartholomäus van der). S. Hellst.

Elzevir (Arnoldus), Malte zu Antwerpen Feuersbrünste, Landschaften u. Kam in die dasige Academie A. 1646. Weyermann V. 3. p. 48.

Elzheimer (Adam), geboren zu Frankfurt am Main A. 1574. Lerne bey Philipp Uffenbach. Begab sich nach Rom, allwo er mit einigen Niederländischen Malern Bekanntschaft machte, und eine Manier im Kleinen zu malen annahm, welche sehr wohl gerieth, so daß er für den besten Künstler seiner Zeit gehalten wurde. Er malte alles nach der Natur, und hatte dabey ein solch seltenes Gedächtniß, daß er die sogenannte Diana Madama aus sich selbst mit ihren Bäumen, derer Gestalten, Partheyen, Schatten u. sehr ähnlich nachmalte. Wegen Langsamkeit seines Arbeitens und mangelhafter Bezahlung gerieth er in mangelbare Umstände und Schulden, deswegen er sogar ins Gefängniß kam, und in großer Bekümmerniß sein Leben A. 1620. endigte. Der Werth seiner Arbeit bestehet hauptsächlich in dem guten Geschmack seiner Zeichnung, in einer vorzüglichen Composition, in geistreichen Pinselstrichen und herrlicher Colorit, welche überall köstlich und reizend ist. Seine Manier wurde von vielen nachgeahmt, und seine Gemälde, obwohl sie klein sind, werden seit seinem Tod sehr theuer bezahlt. Er hatte einen Bruder, der ein vorzüglicher Glas-Maler war. Descamps V. 1. p. 283. G.

Embriaco (Wilhelmus), ein großer Zeichner und Kriegs: Baumeister von Genua. Wurde A. 1099. zum Obersten der Hülfsvölker, welche Gottfried von Bouillon zu Eroberung der Stadt Jerusalem geführt wurden, erwählt: Dieses half Embriaco vermittelst hölzerner Thürnen, Mauerbrechern und andern Kriegs-Maschinen, die er

dazu angab, bewerkstelligen. In dem zweiten Creuzzug, den er in Palestina vornahm, eroberte er die Stadt Cesarea, und vergnügte sich bey Austheilung der Beuth an dem König der Edelssteinen, dem berühmten Smaragd, welchen er der Haupt-Kirche zu Genua schenkte, wo er bis anhezo verwahrt lieget. Er wurde A. 1102. zum Consul erwählt, in welcher Würde er sein Leben beschloß. Soprani p. 1. G.

Emeltraet, geboren zu Brüssel um das Jahr 1612. War ein Freund und Zeitgenoss des Johann Meissens. Hielt sich lange Zeit zu Rom auf, und setzte sich, als er in Flandern zurücke kam, zu Antwerpen, da selbst malte er in verschiedenen Kirchen und war besonders in grossen Landschaften vorzüglich. Descamps V. 2. p. 197.

Empoli (Jacobus da), von seinem Geburts-Ort in dem Florentinischen Gebiet also genannt. Lerne bey Thomas da S. Friano. Zeichnete nach des Andreas del Sarto Werken, und hatte hierinne keinen seines gleichen. Seine Geschicklichkeit zeigte er in Erfindung einiger Ehren-Worten bey einem Fürstlichen Beylager. Er hatte eine gründliche und Geschmacks: volle Manier, eine untadliche Zeichnung, zierliche Gewänder, schöne Minen und eine gute Färbung. Starb A. 1640. in dem 86. Jahr seines Alters, und wurde in der Kirche S. Laurentius zu Florenz begraben. Museo Fiorentino V. 1. p. 221. G.

Endterlin (Casparus), von Basel. War seines Handwerks ein Kannengießer, machte sich aber durch Posiren, Steinschneiden und Gießen von allerhand Figuren berühmt. Arbeitete zu Nürnberg, und starb daselbst A. 1633. Doppelmayr p. 297.

Enfant (Johannes P.), Kupferstecher von Abbeville; lernte bey Claudius Melan, dessen Manier er wohl nachahmte. Arbeitete nach Raphael, Hannibal Carraccio, Guido Reni, le Feure, Mignard u. Malte Portraite und Figuren mit Pastel-Farben. Er starb zu Paris A. 1674. le Comte V. 3. p. 396. G.

Engelbrecht (Cornelius), geboren zu Leiden A. 1468. Studirte nach des Johannes van Eyck Werken, und war der erste, welcher

welcher in seinem Vaterland in Oehl-Farben malte. Er war ein guter Zeichner, und malte mit gleicher Stärke und Fertigkeit so wohl in Wasser, als in Oehl-Farben. Zwei seiner Gemälden, welche man in wählenden bürgerlichen Unruhen gerettet hatte, wurden mit grosser Sorgfalt aufbehalten. Sein Genie gab ihm Anleitung, die Gemüthsbewegungen genau auszuforschen und in seinen Köpfen anzuwenden. Er wurde für einen der grössten Maler seiner Zeit gehalten. Starb A. 1533. Descamps V. 1. p. 23. G.

Engelbrecht (Cornelius), wurde Cornelli und Kunst genannt, des obigen Sohn; geboren zu Leiden A. 1493. Zeigte von seiner Kindheit an eine grosse Neigung zur Malerei, und machte sein Schüler seinem Lehrmeister so viel Ehre als er. Zu seiner Zeit wurde er wie sein Vater für einen der grössten Künstler seines Vaterlands gehalten. Man rühmt die schöne Ausdrücke seiner Leidenschaften und die glühende Colorit seiner Gemälde. Er arbeitete zu Leiden und zu Brügge. Starb A. 1544. Descamps V. 1. p. 40.

Engelbrecht (Lucas), des ältern Cornelius Sohn, genannt Koch; geboren zu Leiden A. 1495. Arbeitete in England unter Heinrich dem VIII. Er malte mit Oehl- und Wasser-Farben, und wurde seine Arbeit aller Orten von den Engländern begierig auf gekauft. Descamps V. 1. p. 41. G.

Engelhart (Daniel), war zu seiner Zeit wegen der Kunst Wappen und anders in Edelsteine zu schneiden, auch Siegel in Silber zu graben berühmt. Arbeitete zu Nürnberg und starb daselbst A. 1552. Sandrart V. 1. p. 345. gedenkt eines Heinrich Engelhart, welchen aber Doppelmayr, weil von ihm eben die Umstände wie von Daniel, den er p. 231. anzieht, erzählt werden, für den gleichen Künstler hält. Doppelmayr p. 198.

Engelstrams (Cornelius), Maler zu Mecheln; geboren A. 1527. Seine vornehmste Werke sind in der Kirche S. Romhout, allwo er auf ein grosses Tuch die Werke der Barmherzigkeit malte. Eine grosse Menge wohlgezeichneter Figuren machen die Composition dieses Gemäldes aus; er un-

terschiedete darinnen mit grossem Verstand die würdige Arme von den Unwürdigen. Seine Arbeit ist in den vornehmsten Städten Deutschlands anzutreffen. Starb A. 1583. Descamps V. 1. p. 137. G.

Enrico (Antonius d'), genannt Tantis, Maler von Magna; arbeitete zu Meiland nach des Paul Caliari Manier. Seine Werke werden von Girupeno p. 145. sehr gerühmt. Orlandi.

Enrico (Johannes d'), verfertigte zu Meiland Bilder von gebrandter Erden, welche wegen ihrer guten Zeichnung und ungezwungenen Stellungen vor vielen andern aus bewundert werden. Girupeno p. 145.

Ens (Daniel), malte für die Kirche S. Sophia zu Venedig eine Tafel, die Tauf Johannes vorstellend. Bassaglia.

Ens (Johannes), von Meiland; malte in dem grossen Raths-Saal des Pallastes dieser Stadt in zwei Oval-Stücken die H. S. Ambrosius und Carolus Borromäus, und in der Augustiner-Kirche S. Marcus den Tod des heiligen und wunderthätigen Nicolaus von Tolentino. Lebte um das Jahr 1730. Patuada.

Eosander (Joh. Friedericus), ein in der Mef-Bau- und Feuerwerker-Kunst sehr berühmter Schwede. Kam unter Friederich dem I. nach Berlin, und baute unter andern einen grossen Theil an dem Lust-Schlosse Charlottenburg. Nach dessen Tod diente er seinem Landes-Herrn Carl dem XII. als Ingenieur; wurde zu Stralsund zum Kriegs-gefangenen gemacht, erlangte aber bald seine Freyheit. Gieng darauf nach Frankfurt am Mayn, und heyrathete eine Nachkömmlinge des berühmten Matthäus Merian, wodurch er in den Besitz seines kostbaren Bücher-Verlags kam, der aber unter seiner Verwaltung stark ins Abnehmen gerieth. Nachher kam er in Königlich-Wohnische Dienste, und starb zu Dresden A. 1729. van Loen V. 2. Art. 8. p. 258.

Epicié (Bernhardus I'), ein berühmter Kupferstecher zu Paris; wurde A. 1737. Secretarius und Geschichtschreiber der Academie, Professor der Historie, Fabeln und Geographie. Er starb A. 1755. in einem Alter von ohngefähr 59. Jahren. Dieser Kunst

Künstler wußte sich des Grabschels sehr wohl zu bedienen, seine Kupferstiche sind wohl ausgearbeitet und mit grosser Sorgfalt und Verstand gefertigt. Seine Werke bestehen in Portraits und Historien nach französischen Meistern. Er gab A. 1751. den ersten Theil seiner umständlichen Beschreibung der Königlichen Gemälden in 4to heraus, da der zweyte erst A. 1754. an das Licht trat. Ferner gab er A. 1752. die Lebensbeschreibungen der ersten Königlichen Mahler von Carl le Brun bis auf den Tod Franciscus le Moine von verschiedenen Händen gefertigt, in zwey kleinen Bänden in 8vo in Druck. la Combe.

Episcopius (Johannes). Siehe Bishop. Er (Hannibal dal). Siehe Laurentius Gandolfi.

Erasmus (Desiderius), geboren zu Rotterdam A. 1467. In der Zeit, als er sich in dem Kloster ten Steene aufhielt, übte er sich zuweilen in der Mahleren, in welcher er eben den glücklichen Fortgang, wie in seinem Studiren fand. Unter vielen andern seiner Gemälden zeigte man Christus am Kreuz, welches von dem damaligen Prior sorgfältigst aufbehalten wurde. Man vermuthet aber, daß alle seine daselbst gefertigten Werke samt dem Kloster (von welchem man fast keine Spuren mehr findet) zu Grund gegangen seyen. Er starb zu Basel A. 1536. Deſcamp's V. 1. p. 22.

Percolanetti (Herculanus), geboren zu Perugia A. 1615. Lernte bey Philipp Bagliardi. Malte Landschaften mit Vögeln, Thieren und Figuren. Arbeitete zu Rom und in seinem Vaterland, allwo er A. 1687. starb. Vascoli p. 205. G.

Urmels (Joh. Franciscus), geboren ohnweit Cölln A. 1641. Ahmte im Historienmalen Hans Holzmann, in Landschaften aber Johann Boß nach. Kam um das Jahr 1660. nach Nürnberg, wo er für die Kirche S. Sebald auf einem Altar-Blatt die Auferstehung Christi vorstellte. Nach einiger Zeit begab er sich gänzlich auf das Landschaftenmalen. Seine Arbeit ist zwar etwas dunkel, die Composition aber und sein Baumschlag ersetzen diesen Mangel reichlich. Starb zu Nürnberg A. 1693. Doppelmayr p. 250.

Errard (Carolus), geboren zu Nantes A. 1606. Mahler und Baumeister zu Paris. Gab die Zeichnung zu der Nonnen-Kirche, les Filles de l'Assomption genannt; wurde A. 1655. Rector der Academie zu Paris. Der König ernannte ihn A. 1666. zum Director der neu-errichteten Französischen Academie zu Rom, da er solche Stelle bis A. 1672. verwaltete. A. 1677. mußte er in gleicher Verrichtung wieder dahin, da ihm indessen seine Würde bey der Academie zu Paris aufbehalten wurde. Dieser trug ihm auf, eine Vereinigung der beyden Academien, der zu S. Lucas nämlich und der Französischen zu veranstalten, wozu ihm A. 1683. die Königliche Patenten übersandt wurden, welches Vorhaben aber nicht zu Stande kam. Er starb daselbst A. 1689. Guerin p. 14.

Errard (Gerardus Leonhardus), Bildhauer und Medailleur von Lüttich; arbeitete zu Paris unter Johann Varin. Kam in dasige Academie A. 1670. und starb A. 1675. le Comte V. 3. p. 115.

Errico (Theodorus d'), Mahler zu Neapolis; wird für einen Schüler des Hieronymus Imparato angegeben, und hatte einen vortreflichen Talent zu der Mahleren, wie man solches an einem Altar-Blatt in dem Oratorio S. Marcus wahrnimmt, auf welches er die Darstellung der H. Maria im Tempel malte. Man sieht wenig von seiner Arbeit, weil er sich allzusehr in die Jagd verliebte, und in blühenden Jahren ohngefähr A. 1630. starb. Domenici V. 2. p. 248.

Ertinger (Franciscus), Kupferstecher von Wül in Schwaben oder in der Schweiz; brachte neben vieler andern Arbeit die Historie der alten Grafen von Toulouse nach den Zeichnungen des Remond la Fage auf zehn Blättern samt dessen Portrait in Kupfer. Ferner zwölf kleine Stücke von Verwandlungen nach den vortreflichen Miniatur-Gemälden des Joseph Werner, bey welchen auch dessen Portrait auf dem Titelblatt zu sehen ist. Lebte um das Jahr 1680. le Comte V. 3. p. 173.

Artvelt (Andreas van). Siehe Artvelt.

Erwing von Steinbach. Siehe Hilt.

Es (Jacobus van), Mahler von Antwerpen; erwarb sich einen grossen Namen durch

durch seine Gemälde von Fischen, Vögeln, Blumen und aller Gattung Früchten. Er stellte selbige so natürlich vor, daß sie öfters das Aug tauschten. Niemand konnte Muscheln, Krebse und Fische besser mahlen als er. Seine Früchte sind vortreflich, seine Blumen leicht, durchsichtig und von schöner Färbung: In seinen Trauben sieht man die Kernen durchscheinen. Dieses alles macht seine Arbeit höchst schätzbar. Lebte um das Jahr 1620. Descamps V. 1. p. 267. G.

Escalante (Joh. Antonius), geboren zu Cordua A. 1630. Lernte bey Franciscus Ricci. In seinen Gemälden näherte er sich den Manieren Tintorets, Paul Veronese und Titians. Seine Arbeit ist wegen der schönen Composition, der guten Auswahl seiner Gegenstände, derselben vielfältigen Veränderungen und der angenehmen Colorit, berühmt. Die Kirchen zu Madrid zeigen verschiedene seiner Werke. Starb A. 1670. Velasco No. 135.

Esengrenio (Philippus), zu Venedig; wurde aus einem Goldschmied ein Mahler, und aus diesem ein Kunst-Händler. Man hat von ihm ein Buch, betitelt: Erste Elemente der Symetrie, oder Abmessung der menschlichen und andrer Körpern &c. Ridolfi gedenket seiner hin und wieder in seinem Mahler-Buch.

Espanandel (Matthäus), Bildhauer zu Paris; arbeitete viele Werke für die dasige Kirchen, ungeachtet er einer andern Religion war, und versfertigte unter andern die Verzierungen des großen Saals in dem sogenannten Palais. Von seiner Arbeit sieht man auch einige Statuen in dem Garten zu Versailles. le Comte V. 3. p. 116.

Espingola (Franciscus), Bildhauer von Joinville; versfertigte zu Paris das Wappen samt zwey Einhörnern, als Schildhalter, an dem Grabmahl Eduards von Colbert, Marquis von Villacerf in der Minimiten-Kirche: Die Engel, welche den Tabernacul unterstützen in der Nonnen-Kirche des H. Sacraments, und in der Invaliden-Kirche ein Basrelief, da der Pabst dem H. Ludovicus und seinen Kindern den Segen ertheilt. Er arbeitete auch für das Königliche Schloß zu Versailles. Starb A. 1705. Brice.

Espinosa (Hiacynthus Hieronymus de), Mahler zu Valentia; lernte bey Franciscus Ribalta. Wurde ein berühmter Künstler in der Colorit und stark in Licht und Schatten. Arbeitete vieles für öffentliche und Privat-Gebäude seiner Vater-Stadt, als in der Pfarr-Kirche S. Stephanus und in dem Kloster Merced. Starb in hohem Alter A. 1680. Velasco No. 159. G.

Estocart (Claudius I.), Bildhauer von Arras; arbeitete zu Paris. Wurde ein guter Künstler in der Ausarbeitung, dabey aber ein schlechter Zeichner. Nach der Zeichnung des Laurentius de la Hire versfertigte er die Cangel der Kirche S. Etienne du Mont. Brice.

Etain (Nicolaus de I.). Siehe Ninet.

Everardi (Anacrus), genannt Fiamenghino, weil sein Vater aus Flandern gebürtig war; geboren zu Brescia A. 1647. Lernte bey Johann de Hert und Franciscus Monti, dessen Manier und Colorit er völlig nachahmte. Zu Rom studirte er zwey Jahre nach den besten Gemälden, sonderbar nach den Bataillen des Jacob Courtois. In seinem Vaterland war seine Arbeit sehr gefällig, es währte aber dieses Glück nicht lange, indem er A. 1678. in seinen besten Jahren starb. Guarini I. p. 59.

Everdingen (Aldert van), geboren zu Alnaer A. 1621. Roland Savery und Peter Molyn waren seine Lehrmeister, welche beyde ihre Schüler bald übertraf. Mahlte Landschaften, See-Stücke und Stürme. In den letztern wußte er alle das Schreckliche vorzustellen, das sie characterisirt. Seine Lüste sind schön, und so auch die Fernen. Oefters brachte er in seinen Gemälden den Wasserfälle an. Eine Reise durch das Baltische Meer gab ihm Gelegenheit, verschiedene Ansichten von Nord-Ländern abzuzeichnen. Seine Colorit ist vortreflich, auch sind seine Figuren und Thiere wohl gezeichnet. Er starb als Diacon der Reformirten Kirche zu Alnaer A. 1675. und hinterließ drey Söhne, von denen zwey berühmte Mahler wurden. Descamps V. 2. p. 319.

Everdingen (Cesar van), des obigen Bruder; geboren zu Alnaer A. 1606. Lernte bey Johann van Bronckhorst; mahl-

2 vortrefliche historische Stücke mit Lebens-
großen Figuren und Portraits. Ueberdies
war er einer der besten Baumeister seiner
Zeit. Seine Zeichnung war richtig und
seine Färbung stark. Er arbeitete seine
Werke mit dem größten Fleiß aus. In sei-
ner Composition zeigte er eine seine Beur-
theilungs-Kraft und überhaupt ungemein
viel Feuer in allen seinen Gemälden. Starb
A. 1679. Descamps V. 2. p. 100.

Everdingen (Johannes van), beyder obi-
gen Bruder; geboren um das Jahr 1625.
Wählte sich meistens leblose Gegenstände,
welche er meisterhaft vorstellte, die aber,
weil er nur für sein Vergnügen arbeitete,
sehr rar sind und theuer bezahlt werden. Er
war einer der besten Sachwalter in seiner
Vater-Stadt. Descamps V. 2. p. 350.

Everdyk (Cornelius), stammte von einer
Familie, welche ursprünglich von Lorgoes
war. Man hält ihn für einen guten Hi-
storien-Mahler. Einige Stücke von seiner
Hand findet man noch bey seinen Erben.
Er lebte um das Jahr 1650. Descamps
V. 2. p. 192.

Eulhoffer (Ignatius von), und Anto-
nius Leonino, zwey vortrefliche deutsche Bild-
schneider in Elfenbein; arbeiteten nebst vie-
len andern Künstlern um den Anfang des
XVIII. Jahrhunderts an dem Churfürstlichen
Hofe zu Düsseldorf. Descamps V. 3. p. 30.

Euterio (Marianus d'), Mahler zu Ve-
rugia; geboren um das Jahr 1500. Heut
zu Tage werden wenig Gemälde mehr von
ihm gesehen. Man kan aber aus einer Ta-
fel in der Kirche S. Dominicus, welche die
H. Maria und S. Laurentius vorstellt,
deutlich erkennen, daß er seine Kunst gründ-
lich verstanden und eine gute Färbung be-
seßen habe. Starb ohngefähr A. 1570. Vas-
coli p. 82. G.

Lyck (Casparus van), geboren zu Ant-
werpen um das Jahr 1625. Malte See-
Stücke. Fast alle seine Gemälde stellen
Schlachten zwischen Christen und Türken
vor. Seine Figuren sind richtig gezeichnet
und nett ausgearbeitet, besonders rühmt
man von ihm, daß er den Canonen Rauch
und Feuer vollkommen nachgeahmt habe.
Descamps V. 2. p. 359.

Lyck (Hubertus und Johannes van),
Gefröder. Der erste war A. 1366. der an-
dere A. 1370. zu Maaseyk geboren. Bey-
de solaten der Manier ihres Vaters, und so
auch ihre Schwester Margaretha, die aus
Liebe zu der Mahler-Kunst sich nie verheirathen
wollte. Johann übertraf seinen ältern
Bruder so wohl in der Kunst als in andern
Wissenschaften. Wann diese Künstler nichts
andere gethan hätten, als daß sie die Erfin-
der der Oehl-Farben waren, so müßte ih-
nen dieses allein die Unsterblichkeit schenken.
Aber sie waren in der Kunst selbst ungemein
erfahren. Ihre vornehmste Gemälde sieht
man zu Gent, Ypern und Brügge. In
dieser letztern Stadt hielt sich Johann lange
auf. Fremde und benachbarte Fürsten, die
Großen dieser Stadt und alle Kunst-Liebha-
ber buhlten um seine Arbeit. Diese zwey
Brüder lebten immer in der vollkommensten
Einigkeit. Philipp, Herzog von Burgund,
war ihr hoher Gönner, und nahm wirk-
lich den Johann unter seine Räthe auf.
Hubert starb zu Gent A. 1426. Johann aber
zu Brügge A. 1441. Die gute Ausarbei-
tung in den Werken dieser zwey Künstler
und ihre reine Mischung der Farben muß
man bewundern. Aber ihre Zeichnung war
nicht zierlich genug, und die Absetzung ihrer
Farben allzuscharf. Johannes vornehmstes
Gemälde ist dasjenige, welches er für
den Herzog von Burgund, malte, und
zu Gent sieht. Es ist aus der Offenbarung
Johannes gezogen, und man zählt bey 330.
wohl ausgearbeitete Köpfe, unter andern
auch beyder Brüder Portraits. Descamps
V. 1. p. 1. G.

Lyck (Nicolaus), Mahler von Antwer-
pen. Man hält ihn insgemein für Caspars
Bruder. Er malte Schlachten, kleine
Treffen, Belagerungen ic. mit ungemeiner
Lebhaftigkeit. Descamps V. 2. p. 360. G.

Lyckens (Franciscus und Johannes),
Peters Söhne; Mahler zu Antwerpen.
Johann hatte schon viele Proben seiner Ge-
schicklichkeit in der Bildhauer-Kunst abge-
legt, als er den Meißel mit dem Pinsel ver-
tauschte. Er so wohl als sein Bruder mal-
ten Blumen und Früchte, welche ungemein
hoch geschätzt werden. Descamps V. 2. p. 365.

Lyckens

Wyckens (Petrus), geböhren zu Antwerpen um das Jahr 1600. War einer der vortreflichsten Historien-Mahler. Seine Composition ist reich und voller Geist. Aus seinen Figuren leuchtet ein erhabnes Genie. Seine Zeichnung ist gründlich und seine Färbung macht der Niederländischen Schul Ehre. Sein Macktes war besonders schön und fleißig ausgemahlt. Er mahlte auch grau in grau Basreliefs, Geschirre von Marmor, Porphyr ic. für die Blumen-Mahler, und die Landschaften der berühmtesten Meister staffirte er mit Figuren. Verschiedene Niederländische Kirchen verwahren unverwerfliche Zeugen seiner Kunst. Descamps V. 2. p. 35.

Wyckens (Petrus), geböhren zu Antwerpen um A. 1650. Die Werke grosser Künstler und die Natur waren seine Lehrmeister, und da er Italien nicht besucht hatte, half er diesem Mangel durch Gemählde, Kupferstiche, Basreliefs ic. ab. Seine Zeichnung ist gut und ohne eigne Manier, die Ausdrückungen sind richtig, und die Charakter wohl überlegt. Seine Gewänder sind wohl gefaltet und weit, die Gründe verständig, mit Architectur und Landschaften gehörig ausgeziert. Seine Färbung richtete er genau nach der Natur ein, sie ist angenehm, glüend und kräftig. Die vornehmste Kirchen zu Antwerpen besitzen seine Gemählde. Er wurde A. 1689. Director dasseten Academie. Descamps V. 3. p. 286.

Wzendorf (Johannes). S. Heyendorf.

S.

Sabi (Franciscus), Mahler von Soave in dem Gebiet Verona; verfertigte in dieser Stadt das Altar-Blatt des H. Vincentius für die Kirche S. Anastasia A. 1639. Vozzo v. 158.

Sabrianus (Gentilis da), lernte bey Johann da Giesole, und ward Papst Martinus des V. Hof-Mahler. Er arbeitete zu Siena, Florenz und Perugia. Mahlte in dem grossen Raths-Saal zu Venedig, welches Werk ihm ein Jahr-Geld nebst der Erlaubniß den Patricien-Habit tragen zu mögen, zuwege brachte. M. A. Buonaroti rühmte solches,

und verglich es mit seinem Tauf-Namen. Er starb in seinem Vaterland in dem 80sten Jahr seines Alters. Ridolfi V. 1. p. 23. G.

Sabritius (Carolus), ein berühmter Perspectiv- und Portrait-Mahler zu Delft; geböhren um das Jahr 1624. Büßte A. 1654. sein Leben durch Zersprungung eines Pulver-Magazins ein, durch welches sein Haus umstürzte, und er samt allen in demselben sich befindenden Personen zerschmettert wurde. Wehnermann V. 3. p. 178.

Sabritius (Kilianus), ein kunstreicher Landschaften-Mahler und Zeichner zu Dresden; ward Hof-Mahler bey Churfürst Joh. Georg dem II. Seine historische Zeichnungen werden von Kunst-Liehabern und Kennern stark gesucht. Hagedorn p. 325. Anm. (a.)

Sabrizzi (Antonius Maria), geböhren zu Perugia A. 1594. Lernte bey Augustin Carraccio; mahlte in vielen Kirchen seiner Vater-Stadt nach der Manier seines Lehrmeisters sehr wohl in nassen Mörtel. Starb A. 1649. und wurde in der Kirche S. Franciscus begraben. Vascoli p. 188. G.

Sacchetti (Petrus), Mahler zu Mantua; geböhren A. 1535. Arbeitete zu Rom unter der Regierung Gregorius des XIII. und wurde so vortreflich im Portraitmahlen, daß er selbst den Ruhm des Scipio Pulzone verdunkelte. Kein Fürst, Cardinal oder vornehmer Frauenzimmer war zu seiner Zeit daselbst, welche nicht ihr Portrait von ihm haben wollten. Er verstand die Zubereitung von allerhand schönen Farben sehr wohl. Starb A. 1613. Baglioni p. 120. G.

Sacchinetti (Zacharias), mahlte für die Kirche S. Johannes Chrisostomus zu Venedig vier Tafeln, welche die Geschichten dieses Heiligen vorstellen. Bassaglia.

Sacchino (Julianus del), Goldschmied und Schmeltz-Mahler zu Florenz; lernte bey Anton Pollajuolo, und wurde in diesen Künsten ein geschickter Meister. Vasari V. 2. p. 467.

Sacchi (Sanfrancus), oder Romengardi; Baumeister zu Modena. Baute die dasige Dom-Kirche, welche A. 1099. angefangen wurde, und für schön gehalten wird. Baldani p. 14.

Saccini

Sacchini (Bartholomäus), Maler zu Ferrara; lernte bey Sebastian Filippi. Verfertigte in seinem Vaterland verschiedene Altar-Blätter und Portraite. Starb A. 1577. Guarenti p. 90.

Sacini (Vetrus), geboren zu Bologna um das Jahr 1562. Lernte bey den Carracci, da er dann unter ihrer Anführung ein hurtiger und beherzter Zeichner wurde, welches in ihm den Muth erweckte, mehr nach seinen Einfällen als nach den Regeln der Kunst zu arbeiten; aus diesem entsunden zwischen ihm und seinen Lehrmeistern, besonders dem Hannibal allerhand bittere Worte und Verdrießlichkeiten, so daß endlich Sacini ihre Schule verließ, und ihnen zu Trotz eine eigne mit großem Zulauf von Lehrlingen aufrichtete, welches die Verbitterung nur vermehrte, und zu gefährlichen Handeln zwischen beidsseitigen Schülern ausschlug. Er arbeitete mit seltsamen Erfindungen, großer Verschiedenheit der Gesichtszügen, starken Bewegungen der Figuren und erstaunend, starker und fleischlicher Färbung für Kirchen und Privat-Gebäude. Starb A. 1602. Malvasia T. 1. p. 563. G.

Saenza (Figurino da), wird von Vasari A. 3. p. 339. unter die beste Schüler des Julius Papi, genannt Romanus, gezählt.

Saenza (Jacobus da), genannt Jacopone; lernte bey Raphael Sanzio, und copirte viele Gemählde seines Lehrmeisters, wodurch er selbst ein vortreflicher Künstler wurde. Er arbeitete zu Rom mit Taddeus Zuccheri. Das Gewölb der Kirche S. Vitalis zu Saenza wird für seine Arbeit gehalten. Er lebte um das Jahr 1530. Votari V. 3. p. 146. G.

Saenza (Octavianus da), lernte bey Giotto. In dem Kloster Monte Oliveto und über die Thüre der Kirchen S. Franciscus malte er die Bilder der H. Maria S. S. Petrus und Paulus. Arbeitete zu Bologna und an andern Orten mehr. Vasari V. 1. p. 131. G.

Saenza (Paulus da), Malte in der Capelle U. L. F. der Kirche S. Maria maggiore zu Rom das vor der H. Maria kniende Bildniß Pabst Paulus des V. Guarenti p. 406.

Saenza (da), den Namen dieser Stadt führten auch Antonius Gentile, Marcus Marchetti und Paccio.

Sage (Nicolaus la). Siehe Fane.

Sage (Raimundus la), ein vortreflicher Zeichner und Kupferstecher; geboren zu Toulouse A. 1648. Begab sich ohne einige Anweisung und wider den Willen seiner Eltern aus eignem Trieb und Neigung auf die Zeichen-Kunst. Seine Natur-Gaben aber ersetzten alle diesen Mangel, und wurde er einer der besten Zeichner in Europa. Seine Riße sind mit der Feder verfertigt und gestuscht, von denen die erstere Gattung für die besten gehalten werden. Man findet in denselben einen solchen Geist und Verstand, daß er alle Kenner damit in Erstaunen setzt. Das Zeichnen war ihm so geläufig, daß er alles was er in seine Einbildung gefasset hatte, auf der Stelle zu Papier bringen konnte. Das Schenthaus war seine gewöhnlichste Werkstatt, in einem derselben hielt er sich etliche Tage auf, und machte einen größern Aufwand, als seine Umstände ertragen mochten. Der Wirth brachte ihm hievon eine umständliche Verzeichniß, la Sage aber wandte das Blatt um, und machte eine Zeichnung darauf, welche er einem Liebhaber zusandte, mit Bitt, den auf der Gegenseite stehenden Conto zu bezahlen. Dieser fand dieselbe von weit größerm Werth, bezahlte also nicht allein den Wirth, sondern gab dem Künstler noch etwas zur Belohnung. Er starb A. 1690. Advocat. G. Die Lebensbeschreibung vor seinem Kupferwerke sagt, er seye zu Isle in Languedoc A. 1654. geboren und A. 1684. gestorben. Argensville zählt ihn unter die Schüler des J. Vetter Rivalz.

Saggioli (Hieronymus), arbeitete zu Bologna mit dem Punzen und mit dem Grabstichel nach des Franc. Mazzuoli Zeichnungen um A. 1560. Vasari gedenkt seiner an verschiedenen Orten. Guarenti.

Saidherbe (Lucas), ein berühmter Maler und Bildhauer zu Mecheln; lernte bey Peter Paul Rubens. Arbeitete mit vollkommener Kunst, Natürlichkeit und Fleiß in Marmor, Elfenbein und Holz. Sandrart V. 1. p. 351. G.

Faistenberger. Siehe Feistenberger.

Falange (Henricus), malte zu Venedig in der Spithal-Kirche i Mendicanti genannt, das grosse Altar-Blatt, auf welchem er die S. Maria mit dem Christ-Kindlein in den Wolken und verschiedene auf der Erden stehende Heilige vorstellte. Bassaglia.

Falcatore (Philippus), Maler zu Neapolis; lernte bey Paul de Matteis und Laurentius Baccaro. Malte auf nassen Mörtelet und in Oehl-Farben, mit welcher letztern er in kleinen Figuren Räuberereyen, Gefechte, Feuersbrünste u. sehr schöne Gemälde verfertigte. Lebte A. 1740. Domenici V. 3. p. 494.

Falcieri (Blasius), geboren zu S. Ambrogio in dem Gebiet Verona A. 1628. Lernte bey Jacob Locatelli und Peter Liberi, dessen Manier er anfänglich nachahmte. Verfertigte zu Verona Werke von ausserordentlicher Grösse, andre aber von etwas kleinern Format. Starb A. 1703. und hinterließ seinen Erben ein grosses Vermögen. Voizzo p. 174. G.

Falkenburg. Siehe Falkenburg.

Falco (Paulus di), Priester und Maler zu Neapolis; lernte bey Franciscus Solimena. Arbeitete für Kirchen und Privat-Personen. Domenici V. 3. p. 671.

Falcone (Andreas), genannt d'Andrea Baccaro, Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Cosmus Fonsaga. Wurde einer der besten Künstler seiner Zeit. Sein allzufrühzeitiges Absterben aber verhinderte einen noch höhern Ruhm. Er verfertigte die Bilder der S. Maria und zweyer andrer Heiligen, welche die Werke der Barmherzigkeit vorstellen, aus Marmor, und ausser der Capelle S. Maria della Purità in der Kirche S. Paulus zwey andre Figuren von gleicher Materie Domenici V. 3. p. 186.

Falcone (Angelus), geboren zu Neapolis A. 1600. Lernte bey Joseph Ribera. Begab sich auf das Feldschlachtenmalen; in dieser Kunst wurde er so vortreflich, daß seine Arbeit dem Joseph Cesari gefiel, und einige Stücke für sich verfertigen ließ. Viele derselben verkaufte er an einen reichen Flamandischen Kaufmann, der zu Neapolis sesshaft war, durch welchen einige in sein

Vaterland gesandt wurden. Jacob Courtols, der größte Bataillennahler seiner Zeit, bewunderte dieses Künstlers Arbeit wegen der eigentlichen Vorstellungen verschiedener Nationen und der besondern Manier die Streitende zu zeichnen. Er machte mit Courtols Freundschaft, und vertauschte zwey Stücke seiner Arbeit an zwey andre von diesem Meister. Einige Zeit hielt er sich in Frankreich auf, allwo er für den König und einige vornehme Personen seines Hofes arbeitete. Starb in seinem Vaterland A. 1665. Domenici V. 3. p. 70.

Falcone (Joh. Angelus), Baumeister aus der Lombardie. Wurde mehr wegen seinen geistreichen Erfindungen als wegen seiner Erfahrung in der Bau-Kunst gelobt. Arbeitete zu Genua, und baute mit Petrus Franciscus Cantone den Pallast Balbi, welcher wegen seiner Weitläufigkeit und Schönheit berühmt ist. Starb A. 1657. Sopra ni p. 336.

Falconet (Stephanus), Bildhauer zu Paris A. 1760. Von seinen öffentlichen Werken sind bekannt: die Statue der Flora und der Pomona in Stein für den Marschall von Noailles, die Statue der Musik für den Pallast zu Bellevue, Flora und eine Melkerin zu Ereci, vier Basreliefs von Genien, welche die Jahreszeiten vorstellen, für den Prinzen von Soubise, das Grabmahl der Frauen von Lalive, die Capelle der S. Jungfrau Maria in der Kirche S. Roch. Er schrieb auch Anmerkungen über die Bildhauer-Kunst. la France litteraire.

Falconetto (Joh. Antonius), zu Verona; lernte bey seinem Vater Jacob. Malte sehr schöne Früchte und Thiere in Miniatur, von welchen viele Stücke in Frankreich gebracht wurden. Er arbeitete zu Roveredo in dem Tridentinischen Gebiet, und starb daselbst. Voizzo p. 36.

Falconetto (Joh. Maria), Maler zu Verona; geboren A. 1458. Lernte bey seinem Vater Jacob, den er in der Kunst übertraf. Zu Rom begab er sich auf das Zeichnen, und ließ keine Statue, Capitel und Alterthum vorbey, die er nicht zu Papier brachte; wurde an viele Orte berufen, wählte aber Padua zu seinem Wohnplatz, woselbst

selbst der edle Ludwig Cornaro, ein erfahrener Baumeister, ihn seines vertrauten Umgangs würdigte, und starb allda A. 1535. *Voyo* p. 36. G.

Salens (Carolus van), geboren zu Antwerpen A. 1682. Lernete bey Franciscus Frank; kam A. 1703. gen Paris, und hielt sich bey Baudine, einem Holländischen Mahler, auf. Seine Liebe zu des Philipp Bouwermanns Werken bewog ihn, dieser Meister zu folgen. Kam A. 1714. in die Academie von S. Luc, welcher er die Vogelheiß, eines seiner besten Gemählde, schenkte. Er wurde A. 1724. in die Königliche Academie aufgenommen, und starb A. 1733. *Remy* p. 59.

Salario (Jacobus), malte auf die Flügel der Orgel in der alten Kirche der Jesuiten zu Venedig den H. Johannes Colomboni, wie er in dem Päpstlichen Consistorio in Gegenwart vieler Cardinälen den Habit dieses Ordens annimmt. Ein Werk, welches von Vasari V. 3. p. 839. sehr gerühmt wird. G.

Salocco (Nicolaus), Maler von Ortina in der Gegend Noli; lernte bey Franciscus Solimena, dessen Gemählde er wohl copierte, auch aus eigener Erfindung einige Stücke verfertigte. Lebte zu Neapolis A. 1740. *Domenici* V. 3. p. 712.

Salta (Joh. Baptista), ein geschickter Kupferstecher von Mailand; arbeitete zu Rom und sind seine Werke von Kirchen, Pallästen, Lusthäusern, Gärten, Springbrunnen ic. in grosser Achtung. Er lebte um das Jahr 1680. *Advocat*.

Salz (Raimundus), geboren zu Stockholm A. 1658. Wurde einer der größten Medailleurs seiner Zeit. Arbeitete einige Zeit in Frankreich, wo er eine Königliche Pension genoss. A. 1688. wurde er nach Berlin berufen, und starb daselbst A. 1703. In der Ähnlichkeit seiner Portraite und in der Zeichnung war er unvergleichlich. Seine geschnittne Medaillen schienen zwar etwas hart, die gegossne aber waren desto vortreflicher. Vochnier giebt ein Verzeichniß seiner Arbeit V. 1. in der Vorrede.

Sancelli (Clarissimus), Bildhauer von Sallignano; arbeitete zu Florenz. Er sollte

18. Statuen für die Königin Maria von Medicis verfertigen, von welchen er aber nur 4. zu Ende brachte. Starb A. 1632. *Baldinucci* Sec. 5. No. 136.

Sancelli (Cosmus), geboren zu Rom A. 1620. Lernete bey J. Laurentius Bernini. Man siehet verschiedene seiner Werke von Gips und Marmor in den Kirchen seiner Geburts-Stadt. Starb A. 1688. *Vascoli* V. 2. p. 472. G.

Sancelli (Franciscus), Edelsteinschneider und Bildhauer zu Rom; geboren A. 1627. Lernete bey seinem Vater Carl. Verschiedene Kirchen und Palläste zu Rom besizen seine Werke. Starb A. 1681. und wurde in der Kirche S. Nicolaus in Arcione begraben, allwo man seinen Leichenstein mit einer Aufschrift findet, welchen ihm seine Söhne Carolus und Jacobus, die er in seinen Künsten wohl unterwiesen hatte, setzen ließen. *Vascoli* V. 2. p. 475.

Sancelli (Jacobus Antonius), geboren zu Rom A. 1619. Lernete bey J. Laurentius Bernini. Verfertigte neben andern Bildhauern einige Statuen in die S. Peters-Kirche: Die Statue des Nil-Stroms an dem Brunnen auf dem Platz Navona, samt einigen Grabmählern und Brustbildern. Starb zu Rom A. 1671. *Vascoli* V. 2. p. 467.

Sancelli (Johannes), ward von einigen di Stocco genannt; ein Bildhauer zu Florenz. Lernete bey Baccio Bandinelli. Verfertigte nach dessen Zeichnungen einen grossen Pfeiler und einige Lebens-grosse Ziegen, welche Wasser spritzen für den Garten des Pallastes Pitti. Aus eigener Erfindung verfertigte er in einen Fisch-Teich das Bild eines Bauern, der aus einem Gefässe Wasser gießet. *Vasari* V. 3. p. 448.

Sancelli (Silvester), Baumeister und Bildhauer zu Florenz; lernte bey Leo Baptista Alberti. Arbeitete mit grossem Verstand und ungemeinem Fleiß nach dessen Zeichnungen, an allen den Werken, welche seinem Lehrmeister zu verfertigen aufgetragen wurden. *Vasari* V. 2. p. 369.

Sanden (Halvor), ein Bauer aus Norwegen; verfertigte aus eignem Genie und ohne einigen Unterricht Trink-Gefässe, Schalen, Büchsen ic. aus Ahorn-Holz, an welchen

den er nur mit einem Messer ungemein schöne Figuren schnitzte. Verschiedenes von bemeldter Arbeit findet man in dem Königlich-Dänischen Kunst-Cabinet zu Kopenhagen. Er hatte etliche Söhne, welche in eben dieser und andern Künsten sinnreich arbeiteten. Jacobäus p. 46.

Jano (Hieronymus da), Mahler zu Rom. Nach dem Tod des Daniel Ricciarelli ward ihm und dem Dominicus Carnovale übertragen, die allzuentblößte Figuren des von M. A. Bonaroti gemahlten letzten Gerichts in der Sixtinischen Capelle des Vaticanus mit Gewändern zu übermalen, und einige schadhafte Stücke des Plafonds auszubessern. Jano starb auch über dieser Arbeit, welche Carnovale vollendete. Bottari V. 3. p. 360. No. 10.

Jansago (Cosinus). Siehe Jonsaga.

Jantaccini (Carolus), Mahler zu Rom; lernte bey Anton Amorosi und Bonaventura Lambertini. Verfertigte verschiedene Altarblätter für einige Kirchen ausser der Stadt Rom. Vascoli V. 2. p. 338.

Santi (Cajetanus), Mahler von Bologna; lernte bey seinem nachmaligen Schwiegervater, Marc Anton Chiarini. Arbeitete A. 1726. in der Perspectiv-Mahlerey zu Wien. Academia Clementina V. 1. p. 279.

Santose (Antonius), Michael Rochetet, Johann Sanson und Gerard Michel, Mahler und Bildhauer in Frankreich unter Franciscus dem I. waren in der Zeichnung der Grotesquen, welche sie in den Könighchen Pallästen mahlten, vortreflich. Sie verfertigten auch Risse zu Fenster-Gemälden. Felibien V. 3. p. 119. G.

Sa presto (Lucas). Siehe Giordano.

Sarelli (Jacobus), geboren zu Neapoliß um das Jahr 1624. Lernte bey Andreas Vaccaro; mahlte in der Minoriten-Kirche S. Ludovicus daselbst ic. Er bekam den Maltheiser-Ritter-Orden, und starb A. 1706. Domenici V. 3. p. 457. G.

Sarsuzola (Bartholomäus), Mahler zu Verona; lernte bey Felix Ricci. Hinterließ Beweisthümer seiner Geschicklichkeit in den Kirchen S. Euphemia und S. Ursula. Aus dieser Familie war auch Albertus Sarsuzola, welcher bey Guido Reni zu Bologna lernte, brachte es aber bey diesem berühmten Meister nicht weiter, als daß er sich bey jeder-

mann mit seinen Gemälden lächerlich machte. Pozzo p. 169.

Sariat (Benedictus), Kupferstecher von Lion; lernte bey Wilhelm Chateau. Arbeitete seine meiste Lebens-Zeit zu Rom, wo er eine Tochter des geschickten Landschaften-Malers J. Franciscus Grimaldi heirathete, und viele Gemälde der berühmtesten Künstler in Kupfer brachte. Le Comte V. 3. p. 387.

Sarinato (Paulus), geboren zu Verona A. 1522. Lernte bey Nicolaus Giolfinio. Zeigte von seiner frühen Jugend an Lebhaftigkeit in seinen Erfindungen, Fertigkeit im Zeichnen, Herzhaftigkeit in der Färbung, Erfahrung im Bildformiren, Verstand in der Civil- und Kriegs-Bau-Kunst ic. Mit diesen vorzüglichen Eigenschaften erwarb er sich die Gunst auswärtiger Fürsten und seines Vaterlands, in welchem letztem man zahlreiche und eines solchen Künstlers würdige Gemälde zu sehen bekommt. In seinem unermüdeten Fleiß verharrte er bis an sein Lebens-Ende, welches A. 1606. in dem 84. Jahr seines Alters erfolgte, und wurde mit seiner Ehefrau (welche mit ihm an gleichem Tage starb) in der Kirche S. Fermo begraben. Pozzo p. 122. G. Vasari gedenket an dem Ende der Lebensbeschreibung Jacobus Sansavino eines Jacob Sarinato von Verona, der mit Joseph Salviati, Andreas Valadio und andern Künstlern in die Malher-Academie aufgenommen wurde.

Sasano (Thomas), Mahler zu Neapoliß; lernte bey Lucas Giordano. Mahlte viel in Wasser-Farben, und gewöhnte sich so stark an diese Manier, daß auch seine Mahlereyen in Oehl-Farben von solcher Arbeit zu seyn scheinen. Sein bestes Gemäld findet man in der Kirche S. Maria delle Grazie. Starb um das Jahr 1716. Domenici V. 3. p. 447.

Sasolo (Antonius), Mahler zu Verona; ahmte in seiner Arbeit den J. Baptista Zelotti, vornehmlich aber den Paul Caliari nach, und siehet man wirklich die von ihm in der Kirche S. Rocco gemahlte Historie des Kranken an dem Teich Bethesda für des Caliari Arbeit an. Zuweilen mahlte er allerhand allegorische und hieroglyphische Stücke aus eigener Erfindung. Da seine Arbeit in Kirchen

den und Balken eifrigst gesucht wurde, richteten ihm (wie man vernuthet) neidische Künstler eine Falle zu; dann als er in dem Audienz-Saal des Podestà zu Verona arbeitete, fiel das Gerüst unter ihm ein, und an diesem Fall starb er in dem 44. Jahr seines Alters. Ridolfi V. 2. p. 234. G.

Satigati (Andreas), Mahler von Chiari in der Herrschaft Brescia; verfertigte das große Altar-Blatt in der Nonnen-Kirche S. Hieronymus zu Brescia. Averoldo v. 266. G.

Sator (Wilhelmus), geboren zu Valencia A. 1522. Trat in den Orden von S. Maria de Jesu. War ein berühmter Historien-Mahler und lateinischer Dichter. An die Mauer seines Klosters malte er den Erz-Engel Michael. Auch sieht man in dem Kloster Ebelva in dem Königreich Valentia eine Geißlung Christi von seiner Hand. Starb A. 1583. Velasco No. 19.

Sava (Petrus Hercules Graf von), geboren zu Bologna A. 1669. Da dieses Herrn Pallast mit herrlichen Fresco-Gemälden ausgeziert war, er neben dem auch eine mit Mahlereyen und Zeichnungen wohl versehene Gallerie besaß, ist es sich nicht zu verwundern, daß er dem Genie seiner Voreltern folgte, die jederzeit dieser Künsten Gönner waren. Er besuchte die Schule des Laurentius Vasinelli, ahmte die Manier des Paul Caliari nach, und brachte solches in großen Tafeln, die er zu seiner Ergözung malte, glücklich in Übung. Er war zugleich ein Mitglied der Academia Clementina zu gedachtem Bologna. Siehe in dem Buch, welches diesen Titel führet V. 2. p. 192. G.

Savanne (Henricus de), geboren zu London A. 1668. Kam aber frühzeitig in seine Vater-Stadt Paris zurück, und lernte bey Renat Houasse. Arbeitete in England und Spanien, in diesem letztern Königreich hielt er sich zehn Jahr auf, und hatte allda Gelegenheit, die beste Gemälde des königlichen Klosters-Escorial zu copiren, und dadurch seine Colorit zu verbessern. Seine vornehmste und größte Arbeit findet man in dem Schloß Chanteloup-ohnweit Amboise. In dem großen Saal daselbst malte er an der Decke die Geschichte des Phaeton. In der Gallerie die Historie Philipp des V. Kö-

nigs in Spanien, und in der Capelle die Historie der S. Jungfrau Maria. Er starb zu Paris als Rector der Academie A. 1752. und hinterließ einen Sohn Jacobus, der bey Heinrich Simon Thomassin das Kupferstechen erlernte, verließ aber diese Kunst, begab sich auf das Mahlen von See-Stücken, und arbeitete zu Rochefort. Abregé de sa Vie.

Fauchier (Laurentius), Mahler von Aix in Provence; lernte bey Peter Mignard. Wurde in Portraits sehr berühmt. Arbeitete in seinem Vaterland, und starb daselbst A. 1672. Monville p. 61.

Savoruso (Josephus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Andreas Vaccaro und Joh. Baptista Beinaschi, aus welcher beyder Manieren er eine eigne zusammen setzte, und viele Arbeit in Oehl-Farben, vornehmlich aber auf nassen Mörtel verfertigte, wie man solches in einigen Kirchen der Stadt Neapolis sehen kan. Domenici V. 3. p. 283.

Saye (Nicolaus de la), ein guter Zeichner und vortreflicher Sticker von Arles in Provence. Arbeitete zu Rom, und brachte einige seiner Zeichnungen in Kupfer. le Comte V. 3. p. 308. G.

Sebre. Siehe Seure (Laurentius le).

Seddes (Petrus), Mahler zu Harlingen. Man weiß nicht, ob er in Oehl-Farben oder auf Glas gemahlt habe. Er ehte einige Stücke in Kupfer, und bezeichnete sie mit V. Harlingensis. Descamps V. 1. p. 373.

Sede (Fabritius S.), geboren zu Neapolis A. 1564. Lernte bey seinem Vater Franciscus und bey Franciscus Curia. Er zeigte große Proben seiner Geschicklichkeit in der Mahlerey in verschiedenen Kirchen seiner Vater-Stadt. Starb A. 1634. Sein Vater lernte bey Andreas da Salerno. Malte zwey Stücke an der Decke der Kirche S. Maria Nunziata, und in der Capelle der Fürsten von Somma die Abnehmung Christi vom Kreuz. Domenici V. 2. p. 147. 223. G.

Sedele (Thomas), genannt del Porfido; Bildhauer zu Rom. Verfertigte nach einem Modelle des Franciscus Quesnon, mit einer zarten und wohlausgearbeiteten Manier ein Basrelief in Porphyre, welches ein Kinderspiel

spiel vorstellt; dieses vortrefliche Stück schenkte der Cardinal Franciscus Barberini an König Philipp den IV. in Spanien. Belori p. 161.

Fedrichetti, Mahler von Verona; verfertigte für die Kirche S. Maria de i Servi zu Meiland die Entzückung der H. Juliana. Lebte um das Jahr 1720. Latuada.

Fehling (Henricus Christophorus), geboren zu Sangerhausen in Thüringen A. 1653. Lernte bey seinem Vetter Samuel Bottschild, mit welchem er eine Reise in Italien that, und sich einige Jahre zu Rom aufhielt. Nach seiner Zurückkunft wurde er Hof-Mahler bey Churfürst Joh. Georg dem IV. und Director der Academie zu Dresden. Nach dem Tod seines Veyemeisters bekam er die Stelle eines ersten Hof-Malers und Ober-Aufsichters der Kunst-Gallerie. Er malte einige Plafonds in dem Pallaste des grossen Gartens, in dem Zwinger und in dem Pallaste des Fürsten Lubomirsky. Starb A. 1725. Descamps V. 3. p. 311.

Fei (Alexander), genannt del Barbiere; geboren zu Florenz A. 1538. Lernte bey Rudolph Ghirlandajo, Peter Francia und Thomas da S. Friano. Wurde ein geschickter Mahler in grossen und kleinen Stücken mit Oehl- und Fresco-Farben, auch grau in grau, in Figuren und Perspektiven. Arbeitete in den Städten Florenz, Vistoya, Messina und in Frankreich; er malte auch mit sehr guter Colorit, Erfahrung und reicher Erfindung in öffentlichen Gebäuden, und hielt sich 36. Jahr in Deutschland auf. Borghini p. 632. G.

Feistenberger (Antonius), geboren zu Andruk um das Jahr 1680. Lernte bey Banritsch; studirte nach den Landschaften Caspars Dughet und Johann Glauber. Seine Gemälde zierte er mit den schönsten Gebäuden nach dem Römischen Geschmack, zuweilen aber auch mit Wasserfällen und Bildnissen. Gemeinlich sind selbige von Hans Graf mit Figuren ausgestattet. Er starb zu Wien ohngefähr A. 1720. Sein Bruder und Schüler Josephus malte A. 1708. mit Franc. Wern. Lamm ein grosses Stück für die Herzogliche Gallerie zu Weimar, in welchem dieser die Thiere, jener aber die Landschaft verfertigte. Hagedorn p. 195.

Felice (Ferdinandus S.), ein edler Neapolitaner; wurde auf seinem Herrschaftlichen Schloß Scagio di Montagna geboren A. 1675. Mahlte anfangs ohne Unterweisung Früchte, Blumen, Fische, Landschaften und Architecturen. Nachher bekam er Lust, auch Figuren zu mahlen, welches er bey Franciscus Solimena lernte, und hernach historische Gemälde für verschiedene Kirchen seines Vaterlands verfertigte. Er machte auch Zeichnungen zu Gebäuden zc. Domenici V. 3. p. 639.

Felice (Petrus S.), geboren zu Perugia um das Jahr 1620. Lernte die Baukunst bey Joh. Laurentius Bernini, unter dessen Aufsicht er verschiedene Gebäude zu Rom auführte. Arbeitete in vielen Städten Italiens, und starb zu Piaccenza A. 1675. Pascoli p. 210.

Felice (Vincentius), Bildhauer zu Rom; lernte bey seinem Schwiegervater Dominicus Guidi, und verfertigte die Statue S. Agnes für die Kirche Rotonda. Pascoli V. 1. p. 255.

Fellini (Julius Cesar und Marcus Antonius), Gebrüder; Mahler zu Bologna. Lernten bey Gabriel Ferrantini und den Carracci. Waren geschickte Schild- und Ornament-Mahler. Julius Cesar aber malte auch Figuren, und zierte damit viele Friesen in Sälen. Malvasia T. 1. p. 267. G.

Feltrino (Andreas), genannt di Cosimo Rosselli, welcher sein Lehrmeister war. Lernete auch bey Morto da Feltro. Mahlte Figuren und Grotesquen mit neuen und zierlichen Erfindungen, von denen man viele Stücke grau in grau zu Florenz von seiner Hand findet. Er arbeitete vieles bey fürstlichen Einzügen und Leichbegängnissen. Heyrathete die Schwester des berühmten Bildhauers Sansovino. Feltrino florirte um A. 1538. Er war sehr furchtsam, und übernahm daher keine Arbeit für sich selbst, weil er das Herz nicht hatte, sich nach Gebühr bezahlen zu lassen, wollte also lieber unter der Aufsicht anderer arbeiten, er war auch sehr zur Schwermuth geneigt, und wohnte deswegen mehr auf dem Lande als in Städten. Starb in dem 64. Jahr seines Alters. Bottari V. 2. p. 320. G.

Feltro (Morto da). Siehe Morto.

Sera

Fera (Bernhardinus), Mahler zu Neapoli; lernte bey Franciscus Solimena. Er that sich mit Fresco-Gemälden und grossen Werken in Wasser-Farben hervor. Starb daselbst A. 1714. Sein Bruder Matthäus, ein Cartheuser, lernte auch bey Solimena, zeichnete und malte auf eine fürtreffliche Weise Figuren. Domenici V. 3. p. 672. G.

Ferapuolo (Muntius), genannt degli Affiti; Mahler von Nocera de Pagani; geboren A. 1661. Lernte bey Lucas Giordano. Malte Landschaften in Oehl- und Fresco-Farben mit einer schönen und fertigen Manier, in welchen er den größten Künstlern gleich geachtet wurde. Von diesen machte er einen Auszug des Schönsten, Angenehmsten, und Lieblichsten in der Zärtlichkeit, Stärke, Absehung der Farben, Fernungen, Lüften, Bewegung der Baumbblätter und Wäffern, Verschiedenheit der Gründen, Netzen der Lagen u. und richtete seine Figuren darnach ein. In diesem allem besaß er eine ungemeine Geschicklichkeit. Er arbeitete zu Bologna, und starb daselbst A. 1736. Guarienti p. 395.

Ferau, Mahler von Faenza; lernte bey F. Franciscus Banni. Malte mit Andreas Villo, Ventura Salimbene, Balthasar Croce und andern in der Kirche S. Johann de Lateran, an der h. Treppe und in S. Maria maggiore verschiedene Historien mit schöner Färbung, Zierlichkeit und fertiger Hand in nassen Mörtel. Guarienti p. 167.

Ferdinand (Ludovicus), nahm mit seinem Bruder Petrus, einem guten Portrait-Mahler, ihres Vaters Ferdinand Elle Tauf-Namen zu ihrem Geschlechts-Namen an. Ludwig wurde A. 1612. zu Paris geboren; lernte bey seinem Vater; wurde Professor der Academie A. 1659. und starb A. 1689. Neben dem Portraitmahlen, worinnen er sich berühmt machte, ehte er auch mit schöner Manier in Kupfer, wie man solches aus seinen zwey Zeichen-Büchern, einigen Gruppen spielender Kinder nach Ludovicus Testelin, und andern Werken sehen kan. Guerin p. 20.

Feret (Joh. Baptista), Mahler von Creux; arbeitete zu Paris, und kam in dasige Academie A. 1709. Verrichtete für die Kirche der V. V. de S. Lazare eine Tafel,

in welcher er S. Vincentius vorstellte, wie er Gott die Priester dieses Ordens empfiehlt. Er malte auch Landschaften. Guerin p. 249.

Ferg (Franciscus de Paula), geboren zu Wien A. 1689. Lernte bey seinem Vater Pancratius, bey Baschueber, Hans Graf und Joseph Orient. Malte Zechen und lustige Gesellschaften mit wohl gezeichnet- und gemahlten kleinen Figuren. Ferner Landschaften, Dorfmärkte, Fischereyen, Thiere u. mit solcher Zierlichkeit und guter Erfindung, daß wenige es ihm gleich thun, keiner aber ihn leicht übertreffen konnte. Seine Gemälde sind sehr rar, weil er wegen unglücklich und verdrießlicher Umständen wenig und sehr langsam arbeitete. Er hielt sich lange Zeit zu London auf, und starb daselbst ohngefähr A. 1740. Man hat einige kleine sehr wohl gezeichnet und geachte Kupferstiche von seiner Hand. Hagedorn p. 180. G.

Fergioni (Bernhardinus), Mahler zu Rom; verrichtete anfanglich viel vortreffliche Gemälde von Vieh-Stücken. Hernach begab er sich auf das Mahlen von See-Stücken, in welchen es ihm glückte, daß er besonders schöne und angenehme Tafeln von Meer-Vorten malte, welche ihm grosses Lob erwarben, indem er selbige mit zierlichen, lebhaften und schicklichen Figuren ausstaffirte. Seine Arbeit kam in unzählige Fürstliche Palläste, und wurde von Fremden begierig aufgekauft. Er lebte in seiner Geburts-Stadt A. 1710. Guarienti p. 99.

Fermo (Laurentius da), ein berühmter Mahler und Musicant. Hinterließ durch seine hin und wieder in der Mark Ancona verrichtete Gemälde einen rühmlichen Namen. Guarienti p. 344.

Fernandez (Franciscus), geboren zu Madrid A. 1604. Er war einer von des Bartholomäus Carducho besten Schülern, und überdas in allen Absichten ein gelehrter Mann. Starb aber frühe zu Madrid A. 1646. In der Sacristey des Klosters Victoria dieser Stadt sieht man von ihm ein vortreffliches Gemälde, welches das Leichenbegängniß des h. Franciscus de Paula vorstellt. Velasco No. 75. G.

Fernandez (Ludovicus), geboren zu Madrid A. 1594. Lernte bey Eugenius Cares; mahlte

mahlte mit ungemeinem Fleiß in Oehl-Farben und in nassen Mörtel. Starb in seiner Vater-Stadt A. 1654. Fernandez arbeitete für öffentliche Gebäude und für Privat-Personen. Besonders rühmt man eine von ihm gemahlte Capelle zu Madrid, in welcher er die Geschichten der S. Maria vorgestellt hatte. Velasco No. 82.

Ferrabosco (Hieronymus), Mahler zu Venedig um A. 1630. Wurde in Historien und Portraits berühmt, in welcher letztern er eine so starke Einbildungskraft besaß, daß er allein mit vier Strichen einen Kopf zeichnete, sodann die Personen des verdrießlichen Sitzens entließ, und die Portraits aus bloßer Gedächtniß sehr natürlich und kenntlich herausbrachte. Museo Fiorentino V. 3. p. 237. G.

Ferrabosco (Petrus), Mahler von Lucca und Academicus zu Rom A. 1616. Arbeitete nach Titians vortreflicher Manier. Guarienti p. 422.

Ferramola (Gioravante), von Brescia; florirte in der Malerey A. 1512. um welche Zeit die Franzosen diese Stadt ausplünderten, wodurch er alle des Seinigen beraubt wurde; in solcher Noth wandte er sich an den General Gasto de Foix, welcher, als er vernahm, daß er ein Mahler wäre, sein Portrait von ihm verfertigen ließ, und solches mit 500. Thalern belohnte. Ridolfi V. 1. p. 245. G.

Ferrand (Jacobus Philippus), ein berühmter Miniatur- und Schmelz-Mahler; geboren zu Joigny A. 1653. Lernte bey Peter Mignard und Samuel Bernard; arbeitete zu Paris, und starb daselbst A. 1732. Man hat von ihm eine Abhandlung von der Schmelz-Malerey, die er A. 1721. zu Paris in 8vo drucken ließ. Buddens.

Ferrandina (Leonhardus), Bildhauer aus der Lombardie; lernte bey Taddeus Carloni. Verfertigte sehr schöne Bilder, besonders die Statue der S. Maria in der Kirche del Guastado zu Genua. Verschiedene andre Arbeit sandte er außer Landes, welche alle von angenehmer Manier war. Soprani p. 295. G.

Ferrantini (Gabriel), genannt dagli Occhiali, weil er sich wegen schwachen Gesichts der Brillen bedienen mußte; Mahler zu Bo-

logne. Lernte bey Dionysius Calvart. Mahlte mehr auf nassen Mörtel als mit Oehl-Farben, und zog mit seiner schönen und angenehmen Manier, welche von besserem Geschmack war als seines Lehrmeisters, viele Schüler an sich. Lebte A. 1588. Malvasia T. 1. p. 266. G.

Ferrantini (Horatius), befindet sich in der Verzeichniß der Mahler zu Bologna A. 1600. und wird als ein Florentiner angegeben; man kan aber nicht mit Gewißheit sagen, ob er ein Unverwandter Gabriels und Hypolytus gewesen sey. Malvasia. G.

Ferrantini (Hypolytus), Gabriels Bruder; lernte bey den Carracci. Er war ein Mitglied der Academie de gli Incamminati. Malvasia T. 1. p. 268. G.

Ferrara (Antonius da), ein Mahler; verfertigte viel schöne Arbeit in den Städten Urbino und Castello um das Jahr 1384. Lernte bey Angelus Gaddi. Vasari V. 1. p. 198. G.

Ferrara. Siehe Hercules Grandi und Hieronymus Lombardi.

Ferrara (Stephanus da), lernte bey Andreas Mantegna. Lebte um das Jahr 1510. und wurde für einen geschickten Mahler gehalten. Er diente seinem Landes-Herrn, der ihm ein ansehnliches Jahr-Geld reichete. Vasari V. 2. p. 521. G.

Ferrari (Antonius), des Franciscus Sohn und Schüler; mahlte mit einer zierlichen Manier Architectur und Verzierungen nach dem neuern Geschmack. Verfertigte schöne Werke zu Ferrara und an andern Orten. Zu Canda in dem Volesinischen mahlte er den Vassall Philipp Mani, eines Venetianischen Patriziers. Starb um das Jahr 1710. Guarienti p. 77.

Ferrari (Cesar), von Este. Mahlte in der S. Maria de i Servi zu Venedig zwey Tafeln von dem Leben S. Philippus Benizzi, Stifters dieses Ordens. Bassaglia.

Ferrari (Franciscus), lernte bey den Carracci. Wurde durch Schnitzen von Figuren und Zierrathen in Holz berühmt. Malvasia T. 1. p. 581.

Ferrari (Franciscus), geboren zu Ferrara A. 1632. Studirte nach den besten Meistern zu Bologna, und erlangte eine gute Manier.

Manier, in Fresco zu mahlen, wie solches an beyden Seiten des Altars S. Maria del Carmine in der Kirche S. Paulus, auch in der Kirche S. Georgius, beyde zu Ferrara und an andern Orten mehr zu sehen ist. Guarienti p. 188.

Ferrari (Gaudentius), von Baldugia in dem Erz-Bisthum Meiland gebürtig; lernte bey Andreas Scotto und bey Peter Bannucci. Half seinem Mit-Schüler Raphael in den Zimmern des Thurms Borgia in dem Vatican arbeiten. Seine Gemählde waren so wohl in Fresco, als in Oehl-Farben niedlich, fleißig, angenehm, von schöner Färbung, herrlichen und edeln Gewändern, und werden von den Künstlern sehr gelobt. Vasari V. 3. p. 148. G.

Ferrari (Horatius), von Voltri; lernte bey seinem Vetter J. Andreas Ansaldi. Arbeitete an dem Hofe des Fürsten von Monaco, welcher ihn zum Ritter machte. Starb bey seiner Heimkunft A. 1657. mit seiner ganzen Familie an der Pest, unter dieser war auch ein Sohn Joh. Andreas, der in dem 12. Jahr seines Alters ein sehr lebhaftes Portrait verfertigte, welches wegen dieses seltenen Umstands in der Aprosianischen Bibliothek zu Vintimiglia aufbehalten wird. Soprani p. 219. G.

Ferrari (Joh. Andreas), geböhren zu Genua A. 1599. Lernte bey Bernhard Casselli und bey Bernhard Strozzi. Wurde so berühmt, daß fast keine Kirche, Pallast ic. in und um Padua zu finden ist, die nicht etwas von der Hand dieses erfahrenen Künstlers besitze. Er war in allen Gattungen der Mahleren geübt, indem er Historien, Landschaften, Blumen, Früchte, Thiere, kleine und groffe Figuren in größter Vollkommenheit malte. Starb A. 1659. Soprani p. 255. G.

Ferrari (Laurentius de), geböhren zu Genua um das Jahr 1710. Lernte bey seinem Vater Gregorius, einem ziemlich guten Mahler; studirte zu Rom, und malte bey seiner Heimkunft in der Jesuiten-Kirche zu Carignano zwey Altar-Tafeln mit vortreflicher Manier und gutem Verstand. Eine andre sieht man von seiner Hand in der Augustiner-Barfüßer-Kirche, und in dem Pallast des

Pringen Doria die Decke eines Saals, welche wegen ihrer seltsamen Erfindung und guter Färbung sehr gerühmt wird. Guarienti p. 30.

Ferrari (Leonhardus), genannt Lonardi. Mahler zu Bologna; lernte bey Lucius Masfari. War in Vorstellung allerhand schnitzfischer Figuren sehr geschickt. Sein Bruder, der wegen seiner schlechten Gestalt Culepiedi genannt wurde, copirte die Gemählde der besten Meister vortreflich. Malvasia T. 1. p. 560. G.

Ferrari (Lucas), malte nebst etlichen andern Künstlern in der Kirche S. Maria zu Reggio. Malvasia T. 2. p. 109.

Ferrarino (Franciscus). Siehe Perezoli.

Ferraro (Augustinus), Bildhauer zu Neapoli; lernte bey Peter Ceraso, und half seinem Lehrmeister in der vielen Arbeit, die er für Spanien zu verfertigen hatte. Er selbst arbeitete für die Vice-Könige zu Neapoli, und verfertigte einige Grabmäler ic. Domenici V. 3. p. 389.

Ferrata (Hercules), geböhren zu Velsotto di Como A. 1610. Lernte bey Thomas Orsolino und bey Alexander Algardi. Mit seinen schönen Werken in Marmor und Stucco-Arbeit kommt er den meisten Kirchen zu Rom zum Vorschein, wovon man zu Ehren dieses Künstlers einiger gedenket, als der Statue Pabst Clemens des X. auf dessen Grabmahl in der S. Peters-Kirche; die S. Agnes in Basrelief auf dem Altar dieser Heiligen; und in ihrer Kirche auf dem Plafte Nabona; die Statuen des Apostels Andreas und des seligen Andreas Avellinus an der Facade der Kirche S. Andreas della Valle; einige Bilder an den Grabmählern der Cardinalen Vimentelli und Bonelli in der Kirche Minerva; die Statue der Gerechtigkeit an dem Grabmahl Pabst Clemens des IX. in der Kirche S. Maria maggiore ic. Er hielt eine zahlreiche Schule, welche sonderbar von den Florentinern stark besucht wurde. Starb zu Rom A. 1686. Pascoli V. 1. p. 237. G.

Ferreri (Andreas), Bildhauer, Mahler und Baumeister von Meiland; geböhren A. 1673. Lernte zu Bologna bey Joseph Mazza, und studirte die Bau-Kunst aus den Büchern des Sebastian Serlio; arbeitete zu
A a Bologne

Bologna und Recanatì, vornehmlich aber zu Ferrara und derselben Gegend, in Marmor, Stein, Holz, Stucco und gebrandter Erden, auch in der Perspectiv-Mahleren und Bau-Kunst. Er war ein Mitglied der Academia Clementina zu Bologna, und lebte noch daselbst A. 1739. Acad. Clem. B. 2. p. 134. G.

Ferrerio (Dominicus), Bildhauer zu Rom; lernte bey Sebastian Torreggiani und Johann da Bologna. Bemühte sich, mit einer gründlichen Zeichnung in Marmor und Erz so wohl zu arbeiten, daß er von Pabst Paulus dem V. Befehl erhielt, nebst Pompejus Targone, Camillus Mariani, Wilhelm Berthelot, Stephan Maderni, Egidius Moretti, Hercules Curtis und Horatius Censore an der Paulinischen Capelle in der Kirche S. Maria maggiore zu arbeiten. Starb A. 1630. Baglioni p. 213. G.

Ferretti (Horatius Graf), geboren zu Perugia A. 1639. Lernte bey Bernhardin Bagliardi die Zeichnung und Mahleren so wohl, daß er solche andre lehren konnte. Man sieht in vielen Privat-Häusern von seinen Gemälden in Oehl- und Kreiden-Farben und mit der Feder gezeichnete Portraite; studirte auch die Mathematik, und verfertigte bewundernswürdige Maschinen. Er erhielt das Gouvernement der Stadt Nola und desselben Gebiets. Starb A. 1725. Vascoli p. 233. G.

Ferri (Baptista), Mahler und Baumeister von Padua; arbeitete an den Höfen zu Warschau und Wien, an welchem letztem er einen seiner Neider, der ihn beschimpfen wollte, umbrachte, worüber er zum Tod verurtheilt, durch eine Kammer-Jungfer der Kaiserin aber, die ihn wegen seiner Schönheit zu heyrathen begehrte, erlöst wurde, weil er aber geistlichen Stands war, that er eine Reise nach Rom, die Päpstliche Dispensation zu suchen, starb aber ehe er dahin gelangte in seiner Geburts-Stadt, und ward in der Kirche S. Lucia begraben. Er verfertigte sein eignes Portrait in Holzschnitt, welches als etwas sehr kunstreiches gerühmt und aller Orten auf gekauft wurde. Scardeonius.

Ferri (Cyrus), geboren zu Rom A. 1634. Lernte bey Peter Beretini. Obgleich er wohl

begütert war, verabsäumte er dennoch sein Talent in der Mahleren nicht, und wollte sogar den nöthigen Unterhalt aus seiner Arbeit ziehen. Er setzte seine Gemälde auf einen hohen Preis: Aber eine grosse Manier, eine schöne Composition und ein vortrefliches Genie machten, daß sie jederzeit gesucht wurden. Pabst Alexander der VII. und seine drey Nachfolger erkannten seine Verdienste. Er empfing auch von dem Groß- Herzogen von Florenz Gutthaten, welcher ihm die Vollendung der von seinem Lehrmeister unausgearbeitet hinterlassenen Werken auftrug; dieses geschah mit so gutem Erfolge, daß alles von gleicher Hand verfertigt zu seyn scheint. Man setzt an ihm aus, daß er die Charakter seiner Figuren nicht mit genugsamer Lebhaftigkeit und Verschiedenheit ausgedrückt habe. Ferri machte verschiedene Zeichnungen zu Musici-Arbeit für die S. Peters-Kirche: Andre zu Aufrichtung der Altären und Sacraments-Gehäusen: Malte zehn öffentlich aufgesetzte Werke: Verfertigte einige Kupferstiche nach eigener und anderer Erfindungen: Arbeitete auch in der Bau-Kunst, und starb A. 1689. Vascoli B. 1. p. 171. G.

Ferrucci (Andreas), genannt da Fiesole; Baumeister und Bildhauer. Lernte bey Franciscus Ferrucci. Arbeitete zu Neapolis, Vistoya, Volterra und Florenz: Auch sandte er von seiner Arbeit in Ungarn. Starb in hohem Alter A. 1522. und wurde in der Serviten-Kirche zu Fiesole begraben. Ein anderer dieses Namens, des Nicodemus Bruder, war ein Edelschneider der in Tafeln und Figuren arbeitete. Starb um das Jahr 1625. Vasari B. 3. p. 107. G.

Ferrucci (Franciscus), genannt Taddeo. Unter den vielen Künstlern, welche sein Geschlecht in der Bildhauer-Kunst hervorbrachte, war er es allein, welcher das Glück hatte, die Manier zu erfinden, den Meißel, vermittelst eines von gewissen Kräutern abgezogenen Wassers, so zu härten, daß man damit in Porphyr arbeiten konnte. Mit solchen verfertigte er die grosse Schale, welche zu einem prächtigen Brunnen in dem Palazzo Pitti zu Florenz dienet: Ingleichen die Statue des Herzog Cosmus und das Bild der Gerechtigkeit auf der Dreyfaltigkeits-

feldt-Säule, welche beyde Stücke auch aus Porphyrt gearbeitet sind. Starb A. 1585. Baldinucci Sec. 4. V. 3. p. 190. G.

Ferrucci (Nicodemus), Mahler zu Florenz; ein geliebter Schüler des Vasignano, welchem er nach Rom folgte und in verschiedenen Werken diente. Er arbeitete herzbast und hurtig meistens auf nassen Mörten, ließ sich auch solche sehr wohl bezahlen. Starb A. 1650. Guarienti p. 385.

Ferrucci (Pompeius), Bildhauer zu Florenz; ergänzte antike Statuen. Verfertiigte einige Grabmäler, Basreliefs auf Altäre, und öffentlich aufgestellte Statuen. Er war Vorsteher der Academie zu Rom, und starb in dem 60. Jahr seines Alters. Baglioni p. 233. G.

Ferrucci (Romulus), genannt Tadda; lernte bey seinem Vater Franciscus und bey Andreas Ferrucci. Befas das Geheimniß seines Vaters in Porphyrt zu arbeiten, und verfertiigte aus solchem ohne Mühe allerhand sehr wohl ausgearbeitete Thiere. Starb A. 1620. Baldinucci Sec. 4. V. 3. p. 194. G.

Fetti (Dominicus), geboren zu Rom A. 1589. Lernte bey Ludwig Cardi. Der Cardinal Ferdinand, nachheriger Herzog zu Mantua, nahm ihn mit sich dahin, allwo er nach des Julius Papi Werken studirte, und nachmahls dessen Manier glücklich nachahmte. In dem Vornehmen seine Kunst zu erweitern und sich in der Colorit zu stärken gieng er nach Venedig, verkürzte aber seine Tage durch ein unordentliches Leben, und starb A. 1624. Fetti hatte eine grosse Manier und eine starke Colorit, welche er mit seinen Gedanken, lebhaften Ausdrücken, auch einer geistreichen und reizenden Ausarbeitung zu verbinden wußte. In einigen seiner Gemälden vermisst man eine genaue Richtigkeit in der Zeichnung, und zuweilen fällt seine Färbung ins Schwarze. Gedachter Herzog Ferdinand ließ auch dieses Künstlers Schwester, eine geschickte Mahlerin, nach Mantua kommen, allwo sie in ein Kloster gieng, und solches mit schönen Gemälden auszierte. Marianus Fetti war auch ein Mahler, es ist aber ungewiß, ob er der vorigen Verwandter gewesen sey. Baglioni p. 147. G.

Fetti (Johannes), Bildhauer zu Florenz A. 1367. Verfertiigte die Statuen der Stärke und der Mäßigkeit für die Kirche S. Reparata daselbst. Baldinucci Sec. 2. p. 80.

Feure (Claudius le), geboren zu Fontainebleau A. 1633. Lernte bey Eustachius le Sueur und bey Carl le Brun. Erwarb sich grossen Ruhm mit Portraitmalen, welche Gattung er nach dem Rath seines zweyten Lehrmeisters erwählte: In dieser hatte er eine ungemeine Gabe, die Kenntlichkeit und gewisser maßen den Character auszudrücken. Seine Pinselstriche waren wohl angebracht und geistreich, seine Färbung frisch und reizend. Er malte auch mit gutem Erfolge einige historische Stücke. Kam in die Academie zu Paris A. 1663. und wurde nachher Professor. Arbeitete zu Venedig, allwo er sich so lange aufhielt, daß er bey seiner Zurückkunft den Zunamen Venedianer bekam. Endlich gieng er in England, und starb daselbst A. 1675. Argensville V. 2. p. 329. G.

Feure (Dominicus le), Bildhauer von Gent oder Antwerpen; arbeitete zu Paris um das Jahr 1700. und verfertiigte einige Statuen für den königlichen Garten zu Versailles. Description de Versailles.

Feure (Jacobus le), des Claudius Bruder; lernte bey Carl le Brun. Malte gute Portraits und historische Stücke. Starb zu Paris A. 1698. le Comte V. 3. p. 105.

Feure (Rolandus le), genannt Venetianer; war aus Amien gebürtig. Malte Portraits und fand sein Vergnügen, in vielen derselben den Character und das Temperament durch übertriebne Umrisse (welche die Italiäner Caricature nennen) mit Beybehaltung der Ähnlichkeit auszudrücken. Arbeitete zu Venedig, Paris und London, in welcher letzterer Stadt er A. 1677. starb. Argensville V. 2. p. 331.

Feure (Valentinus le), oder wie er sich meistens unterzeichnete le Febre; Kupferstecher von Brüssel. Arbeitete lange zu Venedig, und brachte die berühmteste Gemälde Titians, Paul Caliari sc. in Kupfer. Guariente schreibt dieses fälschlich obangezogenem Claudius zu. Argensville V. 2. p. 330.

Stacco (Orlandus), Mahler zu Verona. Die Schriftsteller stimmen nicht miteinander überein, wer sein Lehrmeister gewesen sey, ob Baptista del Moro, oder Anton Badile, oder Franciscus Torbido, dem sey wie ihm wolle, so ist man hierinnen übereinstimmend, daß er ein Erfindungsreicher Künstler gewesen sey. Im Portraitmahlen hatte er eine besondere Manier. Er florirte um A. 1560. Führt ein unglückliches Leben, und starb in früher Jugend. Pozzo p. 71. G.

Sialetti (Eduardus), geboren zu Bologna A. 1573. Lernte bey J. Baptista Cremonini und zu Venedig bey Jacob Robusti, wo er in der Kunst so wohl zunahm, daß Boschini 38. öffentlicher Gemählde Meldung thut, welche er, ohngerechnet einiger Privat-Arbeiten, für die dänige Kirchen verfertigt hatte. Ekte auch verschiedene Werke seines Lehrmeisters und des Paris Bordon in Kupfer: Auf gleiche Weise gab er zwey Zeichen-Bücher; ferner ein Werklein, die scherzende Liebe genannt; eines von den Kleidungen und Waffen aller Nationen u. in Druck heraus. Er zeichnete auf allerley Arten, besonders aber mit der Feder mit solcher Festigkeit, daß diese Arbeit mit dem Grabstichel verfertigt zu seyn scheint. Starb zu Venedig A. 1658. Malvasia T. 1. p. 301. G.

Stammingo (Anselmus), des Lucas Gior-dano Schüler; copirte seines Lehrmeisters Arbeit so wohl, daß man solche schwerlich von einander unterscheiden konnte; würde auch ausser allem Zweifel aus eigener Erfindung Werke von gutem Geschmaack verfertigt haben, wo sein frühzeitiger Tod solches nicht gehindert hätte. Domenici V. 3. p. 444. G.

Stammingo (Henricus), kam als ein erfahrener Mahler aus Niederlanden unter der Regierung Gregorius des XIII. nach Rom, und verfertigte in der S. Peters-Kirche, in der Päpstlichen Bibliothek, in den Kirchen S. Maria maggiore, in Campo Santo u. vortrefliche und wohl ausgearbeitete grosse Gemählde in Oehl- und Fresco-Farben. Er starb in dieser Stadt um A. 1600. in dem 78. Jahr seines Alters. Baglioni p. 73. G. Vielleicht ist dieser und Heinrich van Cleef die gleiche Person.

Stammingo (Henricus), lernte zu Neapoliß bey Joseph Ribera, dessen Gemählde er sehr wohl copirte. Er sah eine Arbeit von Guido Reni, welche ihm so wohl gefiel, daß er ohne Verzug nach Bologna reiste, und von da an sich beflisse, solche bestmöglich nachzuahmen. Domenici V. 3. p. 23.

Stammingo (Jacobus), wird von Baldinucci unter die Schüler des Carl Maratti gerechnet.

Stammingo (Johannes), ein vortreflicher Landschaften- und See-Mahler; arbeitete zu Neapoliß um das Jahr 1700. Domenici V. 3. p. 567.

Stammingo (Michael), ein Jesuit der gegen das Ende des XV. Jahrhunderts in der Kirche Jesus zu Perugia die Altar-Tafel malte, und auf selbiger die Beschneidung Christi vorstellte. Morelli p. 175. G.

Stammingo (Waltther und Georgius), malten nach des Georg Vasari Zeichnungen viele Fenster-Gläser für die Kirchen zu Florenz, und waren in dieser Arbeit die berühmteste Künstler ihrer Zeit. Sie lebten um das Jahr 1560. Vasari V. 3. p. 860. Gemeldter Waltther ist auſſert allem Zweifel Erabeth.

Stammingo. Diesen Beynamen hatten auch Johann Calchar, Dionysius Calbart, Michael Corcie, Ferdinand Elle, Michael Manrique, Franciscus Quesnoy, Egidius Riviera, Johann Sanzio und Friederich Suster.

Stammeri (Joh. Baptista), Mahler zu Florenz; trat in den Jesuiten-Orden. Malte Schilde und Einfassungen mit fremden Erfindungen und Einfällen grau in grau, wie auch Figuren für die Kirchen seines Ordens. Starb um A. 1606. Baglioni p. 92. G.

Stani (Jacobus), malte zu Bologna seiner Geburts-Stadt zu seiner Kurzweil, und verfertigte alle Arbeit, welche in der Kirche S. Carolus grau in grau gemalt ist. Passagier disingannato.

Stasella (Dominicus), genannt Sarczana; wurde daselbst A. 1589. geboren. Lern-te bey Aurelius Lomi und bey J. Baptista Vaggi. Studirte zu Rom so wohl, daß er mit Dominicus Vassignano und Joseph Es-sari in Gesellschaft arbeiten konnte. In Por-traiten

traiten war er vortreflich, und versfertigte viele derselben aus dem Gedächtniß. Hatte die Ansicht über die Malereyen der Republik. Arbeitete unaufhörlich bis in das 80. Jahr seines Alters, in welchem er A. 1669. starb, und wurde in der Kirche S. Maria delle Vace begraben. Joh. Baptista Fiasella, sein Bruders-Sohn und Schüler, erbt seine Kunst-Sachen. Soprani p. 245. G.

Ficharelli (Felix), genannt Riposo; geboren zu S. Gimignano A. 1605. Lernte mit gutem Erfolge bey Jacob Empoli; copirte die Werke des Andreas del Sarto, und hatte einen bessern Geschmack in der Färbung als dieser. Versfertigte sehr viel von allen Orten her bestellte Arbeit. Starb A. 1660. Baldinucci Sec. 5. p. 219. G.

Fichi (Hercules), Bildhauer von Imola; lernte bey Emilius Savonuzzi. Nach einer Reise durch viele Städte Italiens setzte er sich zu Bologna. Arbeitete in Marmor und Gips, und wurde Baumeister der Regierung daselbst. Malvasia V. 1. p. 307. G.

Ficino (Hieronymus), ein vortreflicher Miniatur-Mahler zu Meiland; lernte bey Franciscus Melzi, und war ein fleißiger Nachahmer des Leonhard da Vince. Comazzo p. 688. G.

Fidani (Horatius), Mahler zu Florenz; lernte bey Joh. Bilivetti, welchem er in seiner Arbeit behülflich war, indem er nach seinen Zeichnungen untermahlte und dessen Gemähde copirte. Wahlte auch für sich selbst eine erstaunliche Menge Werke. Lebte um das Jahr 1640. Baldinucci Sec. 5. No. 76.

Fidanzio (Prosper), Mahler und Academicus zu Rom A. 1663. Guarienti p. 439.

Fiedler (Joh. Christianus), geboren zu Wina in Sachsen A. 1697. Wurde Hessendarmstädtischer Hof-Mahler.

Fiesole. Siehe Johannes Angelico, Silvius Cosini und Andreas Ferrucci.

Figino (Ambrosius), ein vortreflicher Historien- und Portrait-Mahler zu Meiland; lernte bey Paul Comazzo. Versfertigte eine grosse Menge Portraits, indem er in dieser Kunst sehr berühmt war. Eines davon, welches er in ganzer Statur und Lebens-Größe vorgestellt hatte, wurde in einer öf-

fentlichen Versammlung der Mahler auf tausend Thaler geschätzt. Der Dichter Marino rühmt in seinen Versen das von ihm gemahlte Portrait des Herzogs von Savoyen. Er zeichnete die Handriffe des Mich. Ang. Buonaroti mit größtem Fleiß und Aehnlichkeit nach. Lebte um das Jahr 1590. Comazzo. G.

Figolino (Joh. Baptista), Mahler zu Vicenza; arbeitete mit Bartholome und Benedict Montagna um den Vorzug. Er malte in der Kirche S. Bartholomäus die Anbetung der Weisen, die grosse Altar-Tafel der Kirche S. Thomas, S. Maria mit vielen Heiligen für die Nonnen, Kirche S. Franciscus, und die Geburt Christi in der Kirche S. Faustinus. Lebte um das Jahr 1505. Ridolfi V. 1. p. 93. G.

Figonetto (Nicolaus). Siehe Granelli. Filareti (Antonius), Bildhauer zu Florenz; versfertigte mit Simon Donatello auf Befehl Pabst Eugenius des IV. der A. 1431. erwählt wurde, die metallene Porten an der S. Peters-Kirche zu Rom, mit welcher Arbeit sie 12. Jahr zubrachten. Hernach gieng er gen Meiland, und machte daselbst Zeichnungen zu einigen öffentlichen Gebäuden. Er schrieb ein Buch von der Bau-Kunst, und eignete solches A. 1464. dem Herzog Peter von Medicis zu. Starb zu Rom in dem 69. Jahr seines Alters, und wurde in der Kirche S. Maria della Minerva begraben. Vasari V. 2. p. 346. G.

Filgher (Conradus), Mahler aus Deutschland; arbeitete zu Venedig und erwarb sich grossen Ruhm mit seinen schönen und angenehmen Landschaften, welche Borghini in seinen Gedichten sehr rühmt. Guarienti.

Filipepi (Alexander), genannt Botticelli; geboren zu Florenz A. 1437. Lernte bey Philipp Lippi. Wurde nach Rom berufen, wo er in der Sixtinischen Capelle des Vaticanus malte. Auch findet man zu Florenz viele Gemähde von seiner Hand. Wegen seines unordentlichen Lebens gerieth er in armselige Umstände. Starb A. 1515. und wurde in der Kirche aller Heiligen begraben. Vasari V. 2. p. 470. G.

Filippi (Camillus), Mahler zu Ferrara. An der Facade der Kirche S. Silvester daselbst

selbst sieht man das letzte Gericht von seiner Hand vorgestellt. Er starb um das Jahr 1585. und liegt in der Kirche S. Maria del Vado begraben. Guarienti p. 107.

Filippi (Sebastianus), genannt Bastianello; Mahler zu Ferrara. Lerne in der Florentinischen Schul, und behielt ihre Manier, nach welcher er in vielen Kirchen seines Vaterlandes mit guter Färbung und zu seinem Ruhm arbeitete. Guarienti p. 455.

Filippini (Franciscus), geboren zu Verona A. 1670. Zeigte von Jugend an eine starke Neigung und natürliche Fähigkeit zu der Bildhauer-Kunst, daher es nicht fehlen konnte, daß er hierinne durch die Unterweisung des Dominicus Tomezzoli und Johann Bonazza einen erwünschten Fortgang haben mußte, welches die viele und schöne Werke, die man hin und wieder in Kirchen, Palästen und Gärten seiner Geburts-Stadt sieht, satzsam anzeigen. Vozzo Anh. v. 23.

Filippino (Robertus di), ein Mahler; arbeitete A. 1565. zu Florenz. Lettere sulla Pittura ic. V. 1. p. 142.

Filippis (Nicolaus de), geboren zu Triggiano in der Provinz Bari ohngefähr A. 1690. Lerne bey seinem Vetter Veit Anton de Filippis und bey Paul de Matteis. Man sieht von diesem Künstler große Werke in verschiedenen Kirchen seines Vaterlands, unter andern in der Kirche S. Clara zu Bari auf dem Altar-Blatt das Bildniß dieser Heiligen. In dem Seminario und der Capelle des Priors zwey andere Gemählde, und auf dem Platz zu Sorrento ein 22. Fuß hohes Stück, den Zug der Israeliten aus Egypten vorstellend. Domenici V. 3. p. 547.

Filippo (Laurentius), arbeitete als Ober-Baumeister an der Kirche S. Maria del Fiore zu Florenz A. 1384. Baldinucci Sec. 2. p. 103.

Finelli (Julianus), geboren zu Carrara A. 1601. Lerne bey Mich. Angelus Accarini und bey J. Laurentius Bernini; wurde ein berühmter Bildhauer und Gießer. Verfertiigte für die Capelle der Kirche S. Januarius zu Neapolis viele Statuen und Basreliefs, welche diesem Ort zu großer Zierde, ihm aber zu besonderm Lob dienten. Er heyrathete eine Tochter des be-

rühmten Mahlers Johann Lanfranco. Starb A. 1657. V. scoli V. 2. p. 423. G.

Finiguerra (Maso d. i. Thomas), bekam einen grossen Namen zu Florenz in der Grabstichel- und Punzen-Arbeit, und hat man niemahl so viele Figuren auf einen so kleinen Raum bringen sehen als er that. Dergleichen kleine Stücke zeigt man in dem Schatz der Kirche S. Johannes, worauf das Leiden Christi vorgestellt ist. Er stritt mit Anton Pollajuolo um den Rang. Er macht auch noch heut zu Tag den Deutschen die Ehre wegen Erfindung des Kupferstechens streitig. Allein diese haben den Vortheil über die Italiäner, daß sie die Kupferstiche eines Israel von Mecheln, eines Martin Schöns und anderer, welche dem Finiguerra im Alter wenigstens gleich sind, aufweisen können, dahingegen jene, ohngeachtet aller angewandten Mühe, weder von diesem noch von andern Italiänern etwas gründliches zeigen können, welches dem Alter vergedachter deutschen Meister benkomme. Lettere sulla Pittura ic. V. 2. p. 230. ic. G.

Finoglia (Paulus Dominicus), Mahler von Orta, einem Dörflein ohnweit Neapolis; lernte bey J. Baptista Caraccioli und bey Maximus Stanzioni, und wurde in diesen Schulen ein geschickter Künstler, wie man solches in der Cartheuser-Kirche S. Martinus sehen kan, allwo er das ganze Gewölbe der Capelle dieses Heiligen malte, welches Werk dem Franciscus Solimena sehr wohl gefiel. Starb um das Jahr 1656. in seiner Jugend. Domenici V. 3. p. 115.

Fioravente, war zu seiner Zeit in Vorsehung von Tapeten, musicalischen Instrumenten, allerhand Gefäßen und andrer leblosen Sachen berühmt. Felibien V. 4. p. 179.

Fioravente (Franciscus Maria), ein geist- und erfindungs-reicher, erfahrener Baumeister zu Modena um das Jahr 1600. Bedriani p. 92.

Fioraventi (Rodolphus), genannt Aristotile; ein grosser Zeichner, Civil- und Kriegs-Baumeister zu Bologna, der A. 1455. den Kirchen-Thurn zu S. Maria del Tempio samt den Glocken in die Weite von 35. Schuhn versetzte. Zu Cento richtete er einen solchen bey S. Blasius, welcher sechs-

halben

halben Fuß überhieng, wieder auf. In Ungarn baute er eine Brücke über die Donau, daher ihn der König zum Ritter schlug, und die Freyheit ertheilte, unter seinem eignen Namen und Bildniß Münzen prägen zu lassen. Masini p. 658. G.

Fiore (Angelus Aniello del), des Colantonius Sohn; lernte die Bildhauer-Kunst bey Andreas Ciccione. Man sieht verschiedene Grabmäler in den Kirchen zu Neapoliß von seiner Arbeit, welche er in den Jahren 1460. bis 1470. versfertigte. Er arbeitete auch in der Bau-Kunst. Domenici V. 1. p. 168.

Fiore (Colantonio d. i. Nicolaus Antonius del), ein berühmter Mahler zu Neapoliß; gebohren um das Jahr 1352. Lernete bey Franciscus di Mr. Simone und Jamarius di Cola. War der erste, so in seinem Vaterland mit Oehl-Farben malte. In der Capelle des Geschlechts Rocco der Kirche S. Laurentius findet man auf einer Tafel die S. H. Hieronymus und Franciscus in der Stellung, als ob sie studierten, welche so natürlich gemahlt sind, daß sie fast lebend scheinen. Er arbeitete auch einige Werke für die Königin Johanna. Starb um das Jahr 1444. Domenici V. 1. p. 96. G.

Fiore (Martinus), genannt di Colantonio; Mahler zu Rom. Lernete bey seinem Vater, einem Grotesque-Mahler. Arbeitete anfänglich auf naßen Wörte, begab sich aber auf das Bataillienmalen mit kleinen Figuren, welche Arbeit so gefällig war, daß der Cardinal von Savoyen ihn mit sich in Piemont nahm, wo er lange Zeit verblieb, und um das Jahr 1610. starb. Baglioni p. 165. G.

Fiorentino (Antonius), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Philipp Bruneleschi. Versfertigte A. 1461. mit Nicolaus Fiorentino die metallene Ritter-Statue des Herzogs Borso von Ferrara und viele andre Arbeit. Vasari V. 1. p. 326.

Fiorentino (Antonius), von Cava; studirte zu Rom, und wurde ein sehr geschickter Baumeister. Arbeitete zu Neapoliß, allwo er A. 1525. die Kirche S. Catharina à Formello neu aufführte, an welcher man eine sehr schöne Cuppel sieht. Domenici V. 2. p. 95.

Fiorentino (Franciscus), lernte bey Don Lorenzo. Malte nach seines Lehrmeisters Tod den Tabernacul der Kirche S. Maria novella zu Florenz. Vasari V. 1. p. 231.

Fiorentino (Franciscus), Mahler und Priester zu Forli; lernte bey Carl Cignani. Zanelli p. 61. G.

Fiorentino (Johannes), zu Florenz. Baute mit Ristoro da Campi die Kirche S. Maria novella daselbst, zu welcher A. 1278. das Fundament gelegt wurde. Beyde waren Laybrüder des Dominicaner-Ordens, dem diese Kirche zusehet. Sie bauten auch die Brücken Carrasa und S. Trinità, welche die Ueberschwemmung des Flusses Arno A. 1264. zu Grunde gerichtet hatte, wieder auf. Vasari V. 1. p. 114.

Fiorentino (Laurentius), ein Camaldulenser-Mönch des Klosters degli Angeli zu Florenz; folgte der Schule des Taddeus Gaddi. Er malte vortreflich in Miniatur und grau in grau, war auch ein geschickter Colorist, richtiger Zeichner und geübter Erfinder. Er florirte mit vielen Schülern in seinem Kloster um A. 1413. und starb in dem 55. Jahr seines Alters. Baldinucci Sec. 2. p. 94. G.

Fiorentino (Lucas), lernte bey Leo Battista Alberti die Bau-Kunst, welchem er zu Mantua in seinen Werken an die Hand gieng, und selbige nach seinen Zeichnungen besorgte. Vasari V. 2. p. 369.

Fiorentino (Nicolaus), Bildhauer; lernte bey Philipp Bruneleschi und Anton Filareti. Ueber die mit Anton Fiorentino zu Ferrara versfertigte Statue arbeitete er auch mit Barone an der Statue Pabst Pius des II. bey Ponte-Mole. Beyde richteten auch die Stadt Tivoli von Grund wieder auf, und machten einige Verzierungen in der Capelle S. Andreas der S. Peters-Kirche zu Rom. Vasari V. 2. p. 349.

Fiorentino. Unter diesem Namen sind auch bekannt Dominicus del Barbieri, Simon Donatello, Horatius Bajani und Antonius Veneziano.

Fiore (Cesar), gebohren zu Meiland A. 1636. Lernete bey Carl Cane und Peter Paul Carravaggio. Wurde ein berühmter Historien- und Portrait-Mahler und Baumeister. Er erfand allerhand Maschinen zu Leich-

Reichbegünstigten, öffentlichen Einzußen, Sacrament-Gehäusen, Capellen u. Verfertigte Grundrisse und Zeichnungen zu Gebäuden, deren einige in Kupfer gebracht wurden. Starb A. 1702. und ward in der Kirche S. Johannes in Conca begraben. Guarienti p. 122.

Fiori (Marius). Siehe Ruzzi.

Fiorini (Joh. Baptista), Mahler zu Bologna; studierte nach den Werken des J. Baptista Bagnacavallo und der Venetianischen Mahler. Arbeitete zu Rom in dem sogenannten Königlichen Saal des Vatican, und ahmte die liebliche Färbung der Zuccheri nach. Zu Hause vergesellschaftete er sich mit Cesar Arcusi, da dann dieser die Erfindungen des Fiorini mit einer natürlichen Colorit malte. Auf solche Weise arbeiteten sie an dem Gewölbe der S. Peters-Kirche zu Bologna. Wegen seiner Wissenschaften in der Zeichnung und Bau-Kunst wurde er A. 1570. zum Stadt-Baumeister bestellt. Sein Sohn Gabriel that sich in der Bildhauer-Kunst hervor. Malvasia T. 1. p. 335. G.

Fiorini (Petrus), Raphaels Sohn; Baumeister zu Bologna. Zeichnete und hatte die Aufsicht über die vornehmsten Gebäude, welche zu seiner Zeit daselbst aufgeführt wurden, indem er bestellter Stadt-Baumeister war. Er besaß von seinen Vor-Eltern her ein berühmtes Kunst-Cabinet. Malvasia T. 1. p. 336.

Fioriti (Bernhardus). Siehe Focoso.

Fischer (Anna Catharina), des J. Thomas Tochter; malte Blumen mit Gummi-Farben. Wurde A. 1660. nach Halle in Sachsen berufen, die Gemahlin und Brinzeninnen des Herzogs August zu unterweisen. Alda heirathete sie Benjamin Bloch, von welchem sie auch kleine Portraits in Oehl- und Vastel-Farben zu mahlen lernte. Arbeitete lange Zeit zu Regensburg, und starb daselbst A. 1719. Doppelmayr p. 272.

Fischer (Carolus), ein Historien-Mahler; verfertigte in der Dom-Kirche zu Magdeburg die Passions-Historie, welche von Uffenbach A. 1. p. 159. gerühmt wird.

Fischer (Johannes), geboren zu Augspurg A. 1580. War anfänglich ein berühmter Goldschmied, seine Neigung aber

zog ihn auf die Malereien, welche er zu Prag erlernte: Als er sich in Italien in dieser Kunst fest gesetzt hatte, kam er in sein Vaterland zurück, malte daselbst mit guter Zeichnung auch dauerhafter und gefälliger Manier auf nassen Mörtel. Starb A. 1643. Sandrart N. 1. p. 322. G.

Fischer (Joh. Bernhardus), von Erlangen; Kaiserlicher Baumeister zu Wien A. 1720. Unter seinem Namen ist in Druck herausgekommen: Entwurf einer historischen Architectur in Abbildung berühmter Gebäuden des Alterthums in Fol. 1715. 1721. Item: Gebäude der Stadt Wien in kleinen Median-Charten.

Fischer (Joh. Thomas), geboren zu Nürnberg A. 1603. Malte schöne Blumen mit Gummi-Farben, und übte sich in dem, selbiger Zeit üblichen Illuminiren der Kupfersichten. Starb A. 1685. Doppelmayr p. 240.

Fischer (Petrus), von Nürnberg gebürtig; war einer der berühmtesten Kunst-Gießern. Von seiner Arbeit sieht man in der S. Sebalds-Kirche daselbst das Grabmahl dieses Heiligen, welches Werk einen kurzen Begriff seiner Kunst abgeben kan. Ueberdies sandte er vieles von seiner Arbeit in Polen, Böhmen, Ungarn und Italien. Starb ohngefahr A. 1530. Seine Söhne Hermannus, Joh. Paulus, Jacobus und Petrus waren seine Mit-Arbeiter. Doppelmayr p. 283. G.

Fischer (Susanna), des Johannes Tochter; geboren zu Augspurg A. 1600. Verfertigte mit der Nadel und der Scheere verwunderlich schöne Werke, da sie sonderbar aus Pergament auf eine sehr geschickte Art Bäume, Figuren und ganze Historien schnitt. Starb A. 1674. Sandrart N. 1. p. 328. G.

Flamael (Bertholet), geboren zu Lüttich A. 1614. Trippes und Gerard Dufseit, zwey fast unbekannte Mahler, waren nach Descamps Bericht seine Lehrmeister, die meiste übrige geben Jacob Jordacns dafür an. Er studierte zu Rom, und arbeitete zu Florenz für den Groß-Herzog. Auf seiner Heimreise malte er zu Paris für die Carmeliter- und Augustiner-Kirchen, und lehrte sodann, ungeachtet der vortheilhaftigsten

den Bedingungen, mit welchen man ihn in Frankreich behalten wollte, in sein Vaterland zurück. Wahlte für verschiedene Niederländische Kirchen, die Könige in Frankreich und Schweden, den Prinz Stadthalter und den Bischof zu Lüttich. Starb als Chorherr des Paulinischen Collegiums A. 1675. und wurde in der Dominicaner-Kirche zu Lüttich, die er zu seinem Erben eingesetzt hatte, begraben. Er hatte ein treffliches Genie, viel Feuer, und verstand die Gewohnheiten, Gebräuche und Antiquitäten, auch die Bau-Kunst sehr gut. Seine richtige Zeichnung ist der größten italienischen Künstler würdig, und seine Färbung vortreflich. Nach seinen Rissen wurden die Dominicaner- und die Carthusier-Kirchen zu Lüttich aufgeführt. Descamps V. 2. p. 226. G.

Flamand (Franciscus). Siehe Quesnoy.
Flamen (Albertus). Man hat von ihm einige kleine Bücher von Thieren, Vögeln, Fischen u. welche mit einer sehr schönen und meisterhaften Manier in Kupfer geätzt sind.

Flamen (Anselmus), Bildhauer von S. Omer in Artois; geboren A. 1647. Lernete bey Caspar Marcy. In dem Garten der Thuilleries ist die Entführung der Orithie durch Boreas; in der S. Pauls-Kirche das Grabmahl des Herzogs von Noailles; und in der Invaliden-Kirche ein Engel, der die H. Del-Flasche hält, von seiner Arbeit. Er wurde Professor der Academie zu Paris A. 1701. Starb A. 1717. Sein Sohn gleichen Namens wurde A. 1708. in die Academie aufgenommen. Guarenti p. 172.

Fliegel (Georgius), aus Mähren; malte Früchte, Fische, Gläser, Gefässe von allerhand Metallen u. und wurden seine Gemälde wegen ihrer natürlichen Vorstellungen und fleißiger Behandlung stark gesucht. Arbeitete zu Frankfurt am Main, allwo er um das Jahr 1636. starb. Sandrart V. 1. p. 297.

Flépp (Josephus). Siehe Mepp.

Fleur (Nicolaus la). Siehe Florä.

Flinck (Govaert), geboren zu Cleve A. 1616. Lernete bey Lambert Jacobs und Paul Rembrand, dessen Manier er in Portraits gänzlich folgte. Arbeitete für den

Churfürsten Friederich Wilhelm von Brandenburg, den Prinz Moritz von Oranien, und für andre große Herren, derer Gunst und Hochachtung er völlig gewonnen hatte. Flinck sammelte ein kostbares Cabinet von Gemälden, Statuen, Basreliefs, Zeichnungen, Waffen u. nach des Rubens Geschmack. Seine Kupferstiche und Handrisse allein wurden nach seinem Tod um 12000. Gulden verkauft. Starb A. 1660. Descamps V. 2. p. 246. G.

Floetner (Petrus), ein berühmter Bildschnitzer zu Nürnberg; schnitt auf ein Kühorn 113. Gesichter von Manns- und Weibspersonen, auch sehr kleine Figuren auf Corallen. Er verfertigte meistens Portraits, Figuren und Historien in Stechstein, deren sich die Goldschmiede zu ihren Werken bedienten. Starb A. 1546. Doppelmayr p. 192.

Flora (Nicolaus Wilhelmus à), Blumen-Mahler in Miniatur und Stickwerk aus Lothringen; arbeitete zu Rom, allwo er A. 1638. zwölf geätzte Blumen-Stücke mit seinem Portrait in Kupfer herausgab. A. 1666. wurde er in dasiger Academie S. Lucas eingeschrieben. Felibien V. 4. p. 426. G.

Flore (Franciscus de), Mahler zu Venedig; verbesserte die Malerey von der harten und trocknen Manier der damaligen Zeiten, und brachte sie hierdurch wieder ins Aufnehmen. Seine Gemälde sind durch die Länge der Zeit zu Grund gegangen. Er starb A. 1436. und liegt in dem Eingang des Klosters S. S. Johannes und Paulus mit einer Grabschrift beerdigt. Risdolfi V. 1. p. 18. G.

Flore (Jacobellus de), des Franciscus Sohn; malte zwar noch an vielen Orten zu Venedig nach der Griechischen Manier, seine Arbeit aber wird dadurch erträglich, daß man in selbiger an Gewändern, Minen und Stellungen vieles verbessert findet, als in dem Gericht-Saal, del Proprio genannt allwo er die Gerechtigkeit, die Engel Michael und Gabriel mit der Unterschrift: Jacobellus de Flore pinxit A. 1421. vorstellte, in diesen Tafeln sieht man sehr lebhaft gemahlte Thiere. Er zierte auch die Figuren mit ganz natürlich scheinenden fliegenden Gewändern. Man findet in der Schul della

Carità noch drey wohl erhaltene Gemäbde von seiner Hand. Er starb A. 1434. Rivoli V. 1. p. 18. G.

Flores (Antonius), aus Flämändischem Geschlechte; wurde in Spanien geboren. Seine meiste Malerereyen findet man zu Sevilla, allwo er A. 1550. in blühendem Alter starb. Velasco No. 5. G.

Floriani (Flaminius), lernte in der Schule des Jacob Robusti; malte in der Nonnen-Kirche S. Laurentius zu Venedig die Krönung der H. Jungfrau Maria, unten steht der H. Augustinus. Bassaglia. G.

Floriani (Franciscus), Maler und Baumeister von Udine; lernte bey Pellegri da S. Daniele. Arbeitete für Kaiser Maximilian den II. welchem er ein mit der Feder gezeichnetes Buch von allerhand schönen Erfindungen in der Bau-Kunst zueignete. Ihm wurde sein Bruder Antonius in der Kunst gleich geachtet. Vasari V. 2. p. 189. G.

Florigorio (Sebastianus), Maler von Udine; lernte bey Pellegri da S. Daniele. Verfertigte das Blatt des grossen Altars in der Kirche S. Georgius seiner Geburts-Stadt, in welchem er die H. Maria mit vielen Engeln umgeben, vorstellte: Unten sieht man in einer schönen Landschaft die H. H. Johannes und Georgius, welcher letzterer zu Pferd sitzend einen Drachen erlegt, und stellt sein Gesicht das Portrait des Malers vor. Man sieht auch noch andre Werke von seiner Hand, welche aber etwas roh, und von harter Manier sind. Lebte ohngefähr 40. Jahre. Vasari V. 3. p. 184. G.

Floris (Franciscus), geboren zu Antwerpen A. 1520. Lernte anfänglich die Bildhauer-Kunst bey seines Vaters Bruder Claudius. In seinem 20. Jahr bekam er Lust zur Malererey, welche er bey Lambert Lombard erlernte, den er nachher jederzeit nachahmte. Zu Rom studierte er nach den Antiken und M. A. Buonaroti, und zeichnete mit einer freyen und festen Manier. Man bewunderte in seinem Vaterland die Richtigkeit und Gründlichkeit seiner Zeichnung und den guten Geschmack in der Composition. Seine Werke bestehen meistens in grossen historischen Stücken, welche man in Kirchen

und Wallästen zu Antwerpen und an vielen andern Orten antrifft. Er wurde schon zu seiner Zeit der Niederländische Raphael genannt. Starb A. 1570. und hinterließ einen Sohn gleichen Namens, der sehr wohl im Kleinen malte. Hatte auch drey Brüder, Cornelius, einen geschickten Bildhauer und Baumeister, die vornehmste Gebäude zu Antwerpen sind von seiner Arbeit, er lebte noch A. 1604. Jacobus, einen guten Glas-Maler: Und Johannes, der sich mit Porcellanmalen berühmt machte. Descamps V. 1. p. 112. G.

Fochier (Wilhelmus), eines Tapezerey-Malers Sohn von Heselburg. Arbeitete in gleicher Kunst mit einem seiner Brüder in der Herrschaft Breda. Ihre Arbeit war mit Wasser-Farben gemalt. Weyermann V. 3. p. 409.

Focoso (Bernhardus), genannt Fioriti; Bildhauer zu Rom um das Jahr 1680. Seine Stärke bestand in Copirung anticker Köpfen und in Portraits. Der beyden Künstler Salvator Rosa und Peter Veretini Bildnisse auf ihren Grabmählern sind von seiner Hand. Uebrigens war er wegen seines lustigen aufgeweckten Kopfs unter seinen Kunstverwandten bekannt und beliebt. Vascoli V. 2. p. 142. 421.

Focus (Georgius), ein guter Landschaft-Maler zu Paris; kam in dasige Academie A. 1675. Man hat ein grosses Buch in Kupfer geetzter italienischer Landschaften und Prospecten von seiner Arbeit. Guerin p. 218.

Foggini (Jacobus Maria), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Anton Novelli. Arbeitete einige Zeit in Marmor; begab sich aber auf das Holzschnitzen, aus welchem er vortrefliche Werke, die einen grossen Verstand und gute Erfahrung in allem was die Bildhauer- und Bau-Kunst angehet, zeigen, verfertigte. Starb A. 1683. Baldinucci Sec. 5. No. 352. G.

Foggini (Joh. Baptista), geboren zu Florenz A. 1652. Lernte bey Jacob Giorgi, Jacob Maria Foggini, Ludwig Salvetti, Hercules Ferrata und Cyrus Ferri. Wurde durch die Unterweisung so vieler geschickter Lehrmeister ein fertiger und herrhafter Bildhauer, der viel schöne Werke für Kirchen

Kirchen und Privat-Gebäude fertigstellte. In der Carmeliter-Kirche sieht man drey große Tafeln von historischen Basreliefs, und in der Capelle S. Andreas Corsino den Sarg dieses Heiligen. Covirte einige antike Statuen für den Groß-Herzog und den König in Frankreich. Machte einige Basreliefs für das Grabmahl des H. Franciscus Xaverius zu Goa &c. Er wurde Baumeister der Capelle S. Laurentius und der Groß-Herzoglichen Gallerie. Arbeitete auch vieles in dieser letztern Kunst. Guarienti p. 274.

Soyr (Ludovicus de), Baumeister von Paris gebürtig; lebte um das Ende des XVI. Jahrhunderts. Er war an dem Spanischen Hof in gutem Ansehen, und erhielt von König Philipp dem II. Befehl, den Palast und Kloster Escorial zu erbauen, welche unter seiner Aufsicht mit königlicher Pracht aufgeführt wurden. Dieser Baumeister machte auch seine Geschicklichkeit in Frankreich bekannt, da er den alten Canal des Flusses Adour bey Bayonne verstopfte, und einen neuen für diesen Seehaafen errichtete. Ferner baute er den Leuchte-Thurn an dem Einfluß der Baronne, welchen man gemeinlich den Thurn von Cordouan nennt. la Combe p. 255.

Soller (Antonius), geboren zu Benedig A. 1530. Studirte nach den besten Malern dieser Stadt. Arbeitete in Oehl- und Fresco-Farben. Eines seiner besten Gemälden ist die Steinigung des H. Stephanus in der Kirche und auf dem Altar dieses Heiligen. Starb A. 1616. in schlechten Umständen. Ridolfi V. 2. p. 146. G.

Solli (Sebastianus), Maler und Baumeister; geboren zu Siena A. 1568. Nachdem er einige Werke in Oehl- und Fresco-Farben für sein Vaterland fertiggestellt hatte, gieng er gen Rom, allwo er für Pabst Leo den XI. arbeitete, und war im Begriff, sein Glück zu machen, allein der Pabst starb 27. Tag nach seiner Erhöhung. Er selbst starb A. 1620. Baldinucci Sec. 4. V. 3. p. 161. G.

Solmar (Christophorus), geboren zu Kopenhagen A. 1718. Wurde durch einige Anweisung seiner Mutter und des Zeichnermeisters bey dem Cadetten-Corps so weit ge-

bracht, daß er die Miniatur-Maleren aus sich selbst erlernte, und diese Kunst mit so glücklichem Erfolg übte, daß er A. 1748. in in königliche Dienste aufgenommen wurde, da er allein alle Arbeit am Hofe mit vieler Geschicklichkeit fertigstellte. Er übte sich auch in der Schmelz-Maleren. Nachrichten von Dänemark T. 1. V. 3. p. 252.

Sonsaga (Cosmus), geboren zu Brescia A. 1591. Lernete bey Peter und J. Laurentius Bernini, Vater und Sohn. Arbeitete in der Bildhauer- und Bau-Kunst viele Werke in den Kirchen zu Neapolis, sonderbar in der neuen Kirche Jesus. Er wurde in den Ritter-Stand erhoben. Starb zu Neapolis A. 1678. Sein Sohn Carolus arbeitete in diesen Künsten an dem Spanischen Hofe. Domenici V. 3. p. 176. G.

Sontana (Albertus), Maler von Modena; arbeitete in Gesellschaft des Nicolaus dell' Abbate. War in Friesen, Grotesquen und Thieren sehr berühmt, und würde sein Name noch berühmter seyn, wann seine Gemälde zu Modena nicht durch Rauch und andere Zufälle meistens verdorben wären. Bedriani p. 69. G.

Sontana (Carolus), geboren zu Bruciatto di Como A. 1634. Lernete bey J. Laurentius Bernini, durch dessen Unterweisung wurde er in der Bau-Kunst so berühmt, daß er die Ober-Aufsicht über die vornehmsten öffentliche Gebäude zu Rom bekam. Starb daselbst A. 1714. Man hat von ihm eine Beschreibung der S. Peters-Kirche, welche A. 1694. zu Rom in Folio mit 79. Kupferstichen versehen, gedruckt wurde. Nebst seinem Sohn Franciscus, von welchem ein besondrer Artikel handelt, unterwies er auch seines Bruders Söhne, Carolus Stephanus und Hieronymus, wie auch seinen Sohne-Sohn Maurus, in der Bau-Kunst. Vaseoli V. 2. p. 542. G.

Sontana (Dominicus), geboren zu Milian dem Comer-See A. 1593. Studirte zu Rom nach M. A. Buonarroti, auch nach den antiken und neuern Gebäuden, durch welches er so geschickt wurde, daß Pabst Sixtus der V. ihn zu seinem Baumeister annahm: Auf dessen Befehl richtete er die Obelisce in dem Vatican, bey S. Johann

von Lateran, S. Maria maggiore und an der Porte del Popolo wieder auf. Besserte die beyde Säulen der Kaysern Trajanus und Antoninus aus, und verfertigte die Wasserleitung Felice. Wegen seiner Verdienste wurde er in den Adelsstand erhoben, und zum Ritter des goldnen Sporens gemacht. Nach des Pabsts Tod gieng er gen Neapolis, wurde Königlich Baumeister und vollführte viele angefangene Gebäude. Starb daselbst A. 1614. und hinterließ einen Sohn, Sebastianus Julius Cesar, der in gleicher Kunst zu Neapolis arbeitete. Bellori p. 96. G.

Fontana (Dominicus Maria), von Varina; verfertigte mit seiner Tochter Veronica viele Holzschnitte und Kupferstiche zu Bologna, alwo diese auch die Mahleren bey Elisabetha Sirani lernte. Malvasia. G.

Fontana (Franciscus), geboren zu Rom A. 1673. Lernte bey seinem Vater Carl, dem er an Geschicklichkeit in der Bau-Kunst völlig gleich kam, und unter seiner Aufsicht einige öffentliche Gebäude theils erneuerte, theils von Grund aufführte. Starb aber in der Blüthe seiner Jahren A. 1708. und hinterließ einen Sohn Maurus, der, wie oben gedacht worden, von dem Großvater zur Bau-Kunst gezogen wurde. Vascoli A. 2. p. 546.

Fontana (Hannibal), ein berühmter und fleißiger Bildhauer; wurde zu Meiland A. 1590. geboren. Man bewundert seine Arbeit an der mittlern Pforte der Kirche S. Celsus, an den Sibyllen, Propheten und biblischen Historien, die er hin und wieder verfertigt hatte. Er arbeitete vortreflich in Crystall und Edelsteine, unter denen ein Kistlein von Crystall, welches von dem Herzog von Savoyen mit 6000. Thalern bezahlt wurde, sehr gerühmt wird. Borghini p. 564. G.

Fontana (Johannes), geboren zu Mili A. 1540. Lernte die Bau-Kunst bey seinem jüngern Bruder Dominicus. Wurde Päpstlicher Baumeister unter Clemens dem VIII. Führte bey der Einnahme des Herzogthums Ferrara 2000. Mann. Beyde Brüder stifteten an ihrem Geburts-Ort eine Capelle, welche sie A. 1603. aufrichteten, und die Kirche auszieren ließen. Veu.

Fontana (Lavinia), geboren zu Bologna A. 1552. Lernte bey ihrem Vater Pros-

per. Malte so liebliche und wohlgefärbte Portraite, daß das Frauenzimmer zu Bologna sich eifrigst bemühte, Conterfaite von ihrer Arbeit zu erhalten. Zu Rom arbeitete sie für Pabst Gregorius den XIII. und für das Hause Buoncompagni. In der Kirche S. Paulus außer der Stadt Rom sieht man die Steinigung S. Stephanus in mehr als Lebens-großen Figuren von ihrer Hand. Sie starb A. 1602. Malvasia T. 1. p. 219. G.

Fontana (Prosper), geboren zu Bologna A. 1512. Lernte bey Innocentius Francucci; arbeitete mit großer Lebhaftigkeit, fruchtbarer Erfindung, reichen Gedanken, und hielt mehr auf die Geschwindigkeit als auf den Fleiß. Verfertigte ohne Mühe und mit leichter Manier große historische Gemälde. Zu Rom arbeitete er für vier Päbste, und wurde von Julius dem III. zu seinem Hof-Mahler angenommen. In Vorstellung der Fabeln, geist- und weltlichen Historien war er wohl erfahren, wie solches in so vielen Pallästen und Kirchen zu Bologna, Rom u. zu sehen ist. Er lebte anfänglich in allem Ueberfluß und Wohlstand, aber im Alter wurden seine Werke in Entgegenhalt der Carracci ihrer verachtet, und da er in jüngern Jahren nur allzuvielle Arbeit zu verfertigen hatte, mußte er hernach hieran Mangel leiden, kam auch wegen seiner vorübergehenden Verschwendung in dürftige Umstände, und starb in hohem Alter. Malvasia T. 1. p. 215. G.

Fontana (Salvator), Mahler von Venedig; verfertigte für die Capelle Sixtus des V. in der Kirche S. Maria maggiore zu Rom die Tafeln der Verkündigung Maria und der Historie Herodes. Titi. G.

Fontebasso (Franciscus), Mahler und Kupferstecher zu Venedig; studirte die Zeichen-Kunst in der Römischen Schule; nachher lernte er die Mahleren bey Sebastian Ricci. Malte in dem Pallaste Duodo verschiedene Tafelwerke und einen Saal mit Oehl- und Wasser-Farben; brachte auch etwas von seines Lehrmeisters Werken in Kupfer. Lebte um das Jahr 1740. Guarienti p. 189.

Fontebuono (Anastasius), Mahler zu Florenz; lernte bey Dominicus Passignano, und wurde einer der besten Nachfolger seiner Manier. In Rom malte er für einige Kirchen und Palläste in Oehl- und Fresco-Farben.

Fabian. Starb in seinem Vaterland A. 1610. Sein Bruder Bartholomäus übte auch die Maler-Kunst. Trat in den Jesuiten-Orden. Reiste nach Goa, allwo er einige Arbeit fertigstellte, und starb zu Bengala A. 1630. *Baldinucci* Sec. 5. No. 86. G.

Fontenay (Joh. Baptista Blam de), ein vortreflicher Frucht- und Blumen-Maler; geboren zu Caen A. 1654. Lernete bey F. Baptista Monnoyer. Arbeitete für den König, und erhielt nebst einem jährlichen Gehalt eine Wohnung in den Gallerien des Louvre. Verrichtete Watronen für die Manufacturen der Häuser Gobelinus und Chaulot. Seine Blumen-Gefässe und Früchte sind unvergleichlich. Sein stiegendes und kriechendes Ungezieser scheint ganz belebt. Die Früchte und Blumen behalten ihre frische Kraft und Schönheit, und sieht man den Thau mit seinem durchscheinenden Glanz davon abfließen. Dieser Künstler starb ohngefähr A. 1715. *Argensville* Ed. 2. B. 4. p. 280. G.

Fonticelli (Johannes), geboren zu Verucina A. 1662. Lernete bey Peter Montanini. Malte mit einer leichten und hurtigen Hand eine grosse Anzahl schöner Landschaften. Hatte eine gute Kenntniß alter und neuer Gemälden und der Perspectiv; zeichnete auch sehr wohl mit der Feder. Starb A. 1716. *Vasoli* p. 257.

Goppa (Ambrosius), genannt Carradosso; Bildhauer, Goldschmied und Medailleur von Davia. Arbeitete um A. 1500. zu Rom und Meiland. In einer Capelle der Kirche S. Maria ohnweit S. Satyrus findet man die Grablegung Christi in Basrelief, welche von seiner Hand seyn soll. Er verrichtete vortrefliche getriebene Arbeit, und wird hierinne von Benvenuto Cellini für den größten Künstler gehalten. Seine Medaillen werden auch sehr gerühmt, unter welchen man besonders des Portraits des Baumeisters Bramantes Lazzari gedenket. *Bot-tari* B. 1. p. 481.

Goppa (Vincentius), wird von Ridolfi für einen Brescianer, von Pomazzo aber für einen Meiländer angegeben. Lebte A. 1407. In der Carmeliter-Kirche S. Petrus Olivetus zu Brescia und in der Kirche S. Ma-

ria de Brera zu Meiland findet man nach dem Maße selbiger Zeiten ziemlich gute Gemälde von seiner Arbeit, und er verdiente den Titel Vortreflich in der Perspectiv. Er schrieb ein Buch von der Malerrey. Starb zu Brescia, allwo er in der Kirche S. Barbara beerdigt und mit einer Grabschrift beehrt wurde. *Vasari* nennet ihn Zoppa. *Rossi* p. 508. G.

Forabosco (Hieronymus). S. Ferrabosco.

Forbicini (Heliodorus), von Verona; ein geistreicher Grotesque-Maler. Arbeitete an vielen Orten mit Felix Ricci, genannt Brusasorei und Bernhardin India. Lebte um das Jahr 1570. *Vozzo* p. 77. G.

Forest (Joh. Baptista), geboren zu Paris A. 1636. Lernete bey seinem Vater Peter, und in Italien bey Peter Franciscus Mola. Er studirte auch die Färbung nach den Werken Titians, Giorgion und der Bassanen. Wurde ein vortreflicher Landschaften-Maler, und kam A. 1674. in die Academie. Weil er die Manieren der besten Künstler sehr wohl kannte, wurde er zweymal von dem Marquis de Seignelay in Italien gesandt, gute Gemälde aufzukaufen. Man gewahret in seinen Werken eine feste Behandlung des Pinsels, mit grossem Verstand angebrachte Schatten und Lichter, einen erhabenen Styl, schöne Lagen und wohlgezeichnete Figuren. Er heyrathete die Schwester des geschickten Malers de la Fosse, und bekam den berühmten Largilliere zum Tochtermann. Starb A. 1712. *Guarienti* p. 275.

Forli (Melozzo da), welchen man zuweilen mit Benozzo Gozzoli fälschlich verwechselt. Suchte die Unterweisung in der Maler-Kunst bey den berühmtesten Meistern seiner Zeit; und obwohl er in glücklichen Umständen war, achtete er es für sich nicht zu niedrig, seinen Lehrmeistern mit Farbenreiben und andern geringen Diensten an die Hand zu gehen, damit er das Ziel seiner Wünsche, nämlich die Erlernung dieser Kunst, erreichen möchte, welches er auch erlangte, insonderheit wurde er in Vorstellung seltener Verkürzungen, von welchen er für den Erfinder gehalten wird, sehr geschickt, wie man in der Kirche der S. S. Aposteln

zu Rom mit Verwunderung sehen kan. Er lebte um A. 1450. Scanelli p. 121. G.

Forli (Vincentius da), in einer Capelle der Kirche S. Nunziata zu Neapolis sieht man die Geburt Christi von seiner Hand, welches eines der schönsten Gemälden dieser Kirche ist, in welchem man eine grosse Composition, eine gute Zeichnung und eine Färbung, welche des Ludwig Carraccio Manier gleichet, wahrnimmt: Von gleicher Schönheit ist die Beschneidung Christi in der Dominicaner = Kirche della Sanità genannt. Domenici V. 2. p. 165.

Forli (Wilhelmus da), lernte bey Giotto. Malte die Capelle des grossen Altars in der Kirche seiner Vater = Stadt. Baldinucci Sec. 2. p. 28.

Forli. Diesen Bannamen führten auch Livius Agresti, Franciscus Minocchi, Marcus Valmeggiano und Johannes Petrelli. Man findet auch in dem Articul Laurentius Gandolfi einen Bartholomäus da Forli.

Formello (Donatus da), lernte bey Georg Vasari, welchem er zu Rom in Vorstellung einiger Historien behülfslich war. Dieser Künstler erschien mit einem ausserordentlichen Glanz auf dem Schauplatz der Kunst, der aber durch seinen frühzeitigen Tod allzugesehwind verfluchte. Zu gleicher Zeit arbeitete auch Bernhardus da Formello ein Schüler des gedachten Vasari zu Rom. Baglioni p. 15. G.

Formenti (Thomas), malte in der Kirche S. Maria de Servi zu Mailand die Dreß = Einkleidung und das Absterben der H. Juliana in zwey Oval = Tafeln. Er lebte um das Jahr 1720. Latuada.

Formigine (Andreas), Baumeister und Bildhauer von Modena; arbeitete zu Parma, Florenz, vornehmlich aber zu Bologna, (wo er sich haushoblich niederließ) und in andern Städten Italiens. Bedriani p. 59.

Fornarino (Thomas). Siehe Romano.

Fornaro (Jacobus). Siehe Bacher.

Forti (Jacobus), Maler zu Bologna; lernte bey Marc Joppo. Verfertiigte in der Kirche S. Thomas auf dem Markt an der Mauer das Bildniß der H. Maria, welches gemeinlich U. L. F. des Paradieses genennt wird. Lebte um das Jahr 1490. Passaggiere disingamato. G.

Fortini (Benedictus), Maler zu Florenz; lernte bey Jacob Chiavistelli und Bartholome Simbi. Malte Architecturen, Früchte und Blumen auf nassen Mörten. Sein Bruder Joachim war ein Bildhauer, von dessen Arbeit man in der Kirche S. Philippus Neri zu Florenz zwey Statuen und so viel Vasceliefs sieht. Guarienti p. 446. Sub Tit. Rinaldo Botti. Joachim Fortini, eines geschickten Florentinischen Bildhauers gedenket Bottari V. 3. p. 355. No. 18.

Fortunatino (Thomas), Maler zu Florenz; wird für einen Schüler des Giotto gehalten. Man sieht noch bey der edeln San ille Gucci = Tosomei eine Malerey von vielen Figuren, welche ehemals auf einem diesem Geschlecht zugehörigen Altar in der Kirche S. Stephanus gestanden, und wird solche von Baldinucci Sec. 2. p. 75. umständlich beschrieben.

Forzoni (Casparus), von Lucca; kam A. 1550. gen Genua. Verfertiigte Frucht = Gehänge, Laubwerk und Figuren in Holz, Stein und Gips. War den Malern in Formirung schöner Modellen aus Gips eine grosse Beyhülfs, und werden solche noch heut zu Tage mit grossem Nutzen auf der Academie gebraucht. Forzoni war auch in der Baukunst wohl erfahren. Soprani p. 282. G.

Foschini (Michael), geboren zu Sanseverino in der Provinz Terra di Lavoro A. 1711. Lernte bey Nicolaus Maria Rossi und Franciscus Solimena. Wurde ein vortreflicher Historien = Maler, dessen Werke man in verschiedenen Kirchen der Stadt Neapolis an Altar = Blättern und Deckenstücken mit Vergnügen betrachtet. Domenici V. 3. p. 715.

Fosse (Jacobus), ein Informator in der Zeichenkunst bey den Königlichen See = Cadetten zu Kopenhagen und Mitglied der Maler = Academie zu Florenz. Copirte die Werke Bouwvermanns und anderer berühmter Meister sehr wohl in Wasser = Farben. Seine Neigung und Stärke befandte in Landschaften. Eine seiner Töchter Johanna, malte Blumen, Früchte, Vögel &c. Daurv p. 316. 321.

Fosse (Carolus de la), geboren zu Paris A. 1640. Lernte bey Franciscus Chauveau,

Beau und bey Carl le Brun. Zu Venedig verliebte er sich in die päuße Manier, so daß er solche nachher beständig beybehielt. Nach seiner Zurückkunft aus Italien wurden ihm gleich die wichtigsten Arbeiten für den König und die vornehmsten Kirchen zu Paris anvertraut, da er unter andern die Trauungs-Capelle der Kirche S. Eustache auf neuen Kalk malte, und darinne mit Peter Mignard wegen dessen Arbeit in der Kirche Val de Grace um den Vorzug stritt. Diese und viele andere Werke, welche er hin und wieder in dem Königreich verfertigte, breiteten seinen Ruhm auch auſſert demselben aus. Der Lord Montaignu berief ihn nach London, in dessen schönem Pallast zu London er zwey groſſe Maſonds malte, und in selbigen mit einer poetischen Erfindung, bezaubernder Colorit, vortreflichem Verstand und groſſer Composition die Vergötterung Jſis und die Versammlung der Götter vorstellte. Man suchte ihn deswegen unter groſſen Verheißungen in England zu behalten, welches er aber anzunehmen sich weigerte, weil er um die gleiche Zeit durch den berühmten Mansard in Frankreich zurück berufen wurde. Er war Director, Cenzler und Rector der Academie zu Paris, und starb daselbst A. 1716. Eine marktgate Mahlerey, eine gute Kenntniß der Colorit und eine vortrefliche Wirkung derselben in Schatten und Licht machen seine Arbeit vor andern berühmt, wogegen man seine Compositionen allzuüberhäuft und zuweilen plump, seine Gewänder schlecht gefaltet, und seine Figuren vielmalen allzukurz, findet. Argensville V. 2. p. 338. G.

Fouchier (Bertrand), geboren zu Berg op 300m A. 1609. Lernete bey Anton van Dyk und Johann Billaert. Reiste in Italien, und studirte vornehmlich nach den Werken Tintoretz. Zu Rom war er im Begriff, unter der Regierung Urbanus des VIII. welcher die Künste liebte, sein Glück zu machen, mußte aber wegen eines widrigen Zufalls diese Stadt verlassen. Arbeitete darauf zu Florenz und auf seiner Heimreise zu Paris. Seine italienische Manier war in seinem Vaterland nicht beliebt, daher er Brouwers erwählte, und meistens

Conversations-Stücke, in denen er besonders glücklich war, malte. Starb in seiner Geburtsstadt A. 1674. Descamps V. 2. p. 142. G.

Foulon, ein berühmter Bildhauer in Lothringen, dessen Gucudeville V. 3. p. 154. Meldung thut.

Fouquier (Jacobus), geboren zu Antwerpen um das Jahr 1580. Lernete bey Jodocus Momper, Johann Breughel und P. P. Rubens. Er wurde durch seine prächtige Landschaften berühmt. Der Churfürst in der Pfalz belohnte seine Kunst: Selbst Rubens bediente sich seiner Arbeit in vielen historischen Gemälden. In Frankreich erhob ihn Ludwig der XIII. in den Adelsstand. Ueber diese Ehre war er so empfindlich, daß man von ihm sagt, er habe sinther niemals anders als mit dem Degen an der Seiten gearbeitet, ja er gieng in seiner thörichten Einbildung so weit, daß er seine Kunst, aus Furcht sie möchte seinem Stande nachtheilig seyn, gar verabsäumte. Allein dieser lächerliche Stolz setzte ihn in so elende Umstände, daß er seine Zuflucht bey einem seiner Kunstgenossen, der ihn ohne Entgelt zu sich nahm, suchen mußte. Die Färbung dieses Künstlers ist sehr lebhaft, er wußte die Bäume wohl zu behandeln, malte auch gar gute Figuren, und war so wohl in groſſen als in kleinen Stücken vortreflich. Man tadelt an seinen Landschaften die mit allzuvielen Dingen überhäufte Composition und den allzustarken Gebrauch der grünen Farbe. Er malte in den Gallerien des Louvre verschiedene Prospective der Königlichen Schlösser ic. Starb zu Paris A. 1659. Argensville Ed. 2. V. 3. p. 315. G.

Fracalanza (Nicolaus), malte in der Kirche S. Johannes della Beverara zu Bologna. Pozzo p. 57. G.

Fracanzano (Cesar), Mahler zu Neapolis; lernte bey Joseph Ribera. Verfertigte für die Kirche der V. V. Drätorij daselbst die Tafel der Empfängniß Maria. Arbeitete zu Paris um das Jahr 1660. Sein Sohn Michael Angelus wurde von ihm und seinem Bruder Franciscus in der Malerey unterwiesen, welche er aber bald an die Schaubühne vertauschte, weßwegen er in Frankreich berufen wurde, und von dem König

König ein starkes Jahr, Geld genoss. Er starb daselbst A. 1685. in hohem Alter. Domenici V. 3. p. 82.

Fracanzano (Franciscus), Cäsars Bruder und Mit-Schüler; malte für die Kirche de Vellegrini genannt, den Tod S. Josephs, welches Stück mit grosser Manier, vollkommener Zeichnung und vortreflicher Colorit verfertigt ist, so daß es für eines der besten Gemählde der Stadt Neapolis gehalten wird. Starb A. 1657. Domenici V. 3. p. 82.

Francavilla (Petrus), geboren zu Cambray um das Jahr 1550. Lerne bey Johann da Bologna. Durchreiste viele Länder, und wurde ein Mahler, Bildhauer, Mathematicus u. König Heinrich der IV. berief ihn nach Paris, allwo er mit seinem Schüler Franciscus Bordoni von Florenz viele Arbeit verfertigte, unter denen sich die vier Basreliefs und so viele Slaven, an dem Fußgestelle der Statue gedachten Königs auf der neuen Brücke nach den Zeichnungen Ludwig Card, befinden. Soprani p. 292. G.

Francesca (Petrus della), geboren zu Borgo S. Sepolcro A. 1394. War in mathematischen Künsten und der Malerey wohl erfahren, von denen er Bücher schrieb. Hr. Lucas, ein Franciscaner von Borgo, beförderte einige von denselben in Druck. Er malte gute Portraits, aber sein herrschender Geschmack gieng auf Nachstücke und Feldschlachten, zog auch viele Schüler. Er ward in dem 60. Jahr seines Alters blind, und starb A. 1480. allwo er in der Bischoflichen Kirche seiner Vater-Stadt begraben wurde. Vasari V. 2. p. 353. G.

Franceschi (Paulus), genannt Framingo; geboren in Flandern A. 1540. Lerne zu Venedig bey Jacob Robusti, und malte die Landschaften in seines Meisters Werke. Arbeitete auch für sich selbst und verfertigte eine unzählliche Menge derselben, worzu er grosse Talente besaß. Zu Venedig findet man in der Kirche S. Nicolò de Frari ein historisches Gemählde, und in dem grossen Raths-Saal daselbst ein gleiches von seiner Hand. Für Kaiser Rudolph den II. malte er zwey grosse Tafeln. Sein Tod, wel-

cher A. 1596. zu Venedig erfolgte, wurde von seinen Kunstgenossen sehr bedauert. Rudolphi V. 2. p. 73. G.

Franceschini (Balthasar), genannt Volterano; wurde daselbst A. 1611. geboren. Lerne bey Matthäus Rosselli. Studirte nach den Werken des Anton Allegri und anderer Lombardischen Mahler. Verfertigte vier vortreflich schöne und grosse Gemählde mit zierlicher Anlag der Farben und angenehmer Manier in dem Groß-Herzoglichen Land-Pallaste Petraja, in welchen er die Thaten Cosmus des I. und Ferdinand des II. vorstellte. Ferner drey Cuppolen in der Kirche S. Nunziata und eine in der Kirche S. Croce, welche alle andere übertrifft. Von seinen Werken sieht man hin und wieder in den Pallästen zu Florenz, neben dem wurden viele in verschiedene Länder versandt. Starb A. 1689. Guarienti p. 84.

Franceschini (Marcus Antonius), geboren zu Bologna A. 1648. Lerne bey J. Maria Galli-Bibiena und Carl Cignani, bey welchem er eine solche Colorit erlangte, daß er für einen der besten Nachahmer dieser schönen Manier gehalten wird. Nicht allein sein Vaterland sondern auch Deutschland, Frankreich, Spanien und verschiedene Städte Italiens besitzen von seinen Gemählde in Oehl-Farben, auch auf nassen und trocknen Mörtel. Von seinen vornehmsten Werken sind das Gewölb und etliche Altar-Blätter in der Kirche Corpus Domini genannt; der grosse Raths-Saal zu Genua; das Gewölb nebst acht grossen Stücken, in welchen er die Thaten des H. Philippus Neri vorstellte, für die V. V. Oratorij zu Bologna; einige grosse historische Gemählde, die er auf Befehl Pabst Clements des XI. verfertigte, und zu Patronen für Musico-Arbeit dienten, und wurde er wegen seiner Kunst von gedachtem Pabst mit dem Christus-Ritter-Orden beehrt. Franceschini starb zu Bologna A. 1729. Sein Genie gieng vornehmlich auf das Angenehme und Niedliche. Er gab seinen Figuren Leben und Bewegung, wußte auch seinen Gemählde alle die Zierlichkeit zu geben, welche man nur wünschen konnte, indem er eine sehr starke Colorit mit einer lieblichen Gelindig-

keit verband. Seine fertige Manier zu arbeiten machte ihm seine Kunst zu einem angenehmen Zeitvertreib, und die Kenner bemerkten in allen seinen Compositionen eine grosse Belesenheit, und die grosse Uebung gab ihm jederzeit das Wahrscheinlichste an die Hand. Nach seiner Meynung konnte ein Mahler nicht anders als durch eine genaue Nachahmung des Schönen in der Natur und durch richtige Ausdrücke der Leidenschaften vortreflich seyn. Er hinterließ einen Sohn Jacobus, welcher bey der Collegiats-Kirche zu S. Maria maggiore zu Bologna Chorberr wurde. Er copierte seines Vaters Gemälde sehr wohl. Mahlte auch aus eigener Erfindung, unter welchen die Altar-Tafel der S. Cecilia in der Kirche S. Maria dell' Incoronata zum Beweise dienen kan. *Academia Clementina* V. 1. p. 219. G.

Franceschitto, Mahler aus Spanien; lernte zu Neapolis bey Lucas Giordano, und übertraf alle seine Mit-Schüler. Er war so stark in der Zeichnung, und behandelte die Farben so wohl, daß sein Lehrmeister sagte, er würde mit der Zeit ihn selbst in diesen wichtigen Stücken der Kunst übertreffen. In der Capelle S. Josephus der Kirche S. Brigita sieht man das Altar-Blatt, und in der Kirche S. Lucia del Monte andere Arbeit von seiner Hand. Starb auf der Heimreise in blühendem Alter. *Domenici* V. 3. p. 442. G.

Francesi (Alexander), Mahler von Neapolis; versfertigte mit grossem Fleiß die Bilder einiger Heiligen in einer Capelle der Kirche S. Andreas della Valle zu Rom. *Domenici* V. 2. p. 245.

Franchi (Antonius), geboren zu Lucca A. 1638. Lernte bey Felix Ficharelli, Peter Paolini und Balthasar Franceschini. Versfertigte schöne und wohl ausgearbeitete Werke mit einer zierlichen Manier, welche man in der Kloster-Kirche S. Stephanus zu Florenz und an andern Orten mehr sehen kan. A. 1686. wurde er bestellter Hof-Mahler der Groß-Prinzessin Victoria. Starb zu Florenz A. 1709. und hinterließ eine Abhandlung von der Malererey in Handschrift. *Museo Fiorentino* V. 3. p. 291. G.

Franchi (Cesar), geboren zu Perugia obngesehr A. 1580. Lernte bey Julius Cesar Angeli, und wurde ein vortreflicher Historien-Mahler in grossen und kleinen Figuren. Starb wegen eines Mords durch die Hand des Scharfrichters A. 1615. *Vascoli* p. 177. G.

Franchi (Josephus), wurde von seinem Geburts-Ort auf den Bergen bey der Stadt Bologna, dai Monti, und wegen seiner Geschicklichkeit in dem Vogelfstellen, worzu er verschiedene Erfindungen gebrachte, dalle Podole genannt. Er war einer der berühmten Künstler, welcher mit Anton Scalvatti, Ventura Salimbene, J. Andreas Lillio, J. Baptista da Novara, Paul Guidotto, Jacob Stella, Paris Nogari, Heinrich Frimingo &c. in dem Vatican arbeitete. *Vascoli* p. 240. G.

Franchi (Laurentius), Mahler zu Bologna; lernte bey Camillus Brocaccino. Copierte die Werke des Laur. Samacchini und Laur. Sabbatini, welchen er aber knechtisch folgte, ohne seine Manier hierdurch zu bessern. Nachher suchte er selbst nach der Carracci einzurichten, auf diese Weise versfertigte er zu Reggio grosse Gemälde, und starb daselbst um das Jahr 1630. *Malvasia* T. 1. p. 293. G.

Francia (Franciscus, Jacobus und Joh. Baptista). Siehe Raibolini.

Francia (Franciscus Maria), geboren zu Bologna A. 1657. Lernte bey Franciscus Curli und Bartholome Morelli. Er arbeitete in der Kupferstecher-Kunst mit Joseph Maria Metelli. Man zählet über 1500. Stücke, die er nach den Zeichnungen verschiedener Künstler versfertigte. Neben dem war er in mechanischen Künsten, besonders in der Optic, wohl erfahren. Er starb A. 1735. *Academ. Clement.* V. 1. p. 333.

Francia (Marcus Antonius). Siehe Raimondi.

Francia (Petrus), Mahler zu Florenz; versfertigte an dem Leichen-Gerüste des M. A. Buonarroti eine Tafel, auf welcher er diesen Künstler vorstellte, wie er den Riß von der Cappel der S. Peters-Kirche zu Rom dem Pabst überreicht. *Vasari* V. 3. p. 204. G.

Francini (Elandius), Bildhauer zu Paris; lernte bey seinem Vetter Nicolaus Coustour. Von seiner Arbeit findet man in dieser Stadt: In der Kirche der V. P. de l'Oratoire die Tauf Christi in einem grossen Basrelief: In der Facade der Kirche S. Roch die vier Lehrer der Kirchen in zwey Gruppen aus Stein: Und in der Kirche S. André des Arcs das Bild der H. Maria in der Capelle dieses Namens. Viganol.

Francione (Petrus), genannt Spagnuolo; arbeitete zu Neapolis mit grossem Beyfall, allwo er für die Kirche S. Fortunatus die H. Maria mit vielen Engeln umgeben, vorstellte, welches Gemäld sehr gerühmt wird. Lebte um das Jahr 1520. Uebte auch die Bau-Kunst und war in der Zeichnung vortreflich. Domenici V. 2. p. 144. G.

Franc (Ambrosius), Mahler von Herentals, geboren um das Jahr 1544. War zwar der jüngste seiner Brüder; übertraf sie aber in der Kunst. Er arbeitete etliche Jahre bey dem Bischof von Tournay, und war sonderbar im Historienmalen berühmt. In der Kirche U. L. F. zu Antwerpen ist der Martyr-Tod der H. H. Crispinus und Crispinianus in der Capelle der Schuster von seiner Arbeit u. Descamps V. 1. p. 176.

Franc (Franciscus), des obigen Bruders; geboren um das Jahr 1540. Verfertigte in seiner Jugend einige Gemälde, welche ihm grossen Ruhm erwarben. Kam in die Gesellschaft der Mahler zu Antwerpen A. 1561. und starb daselbst A. 1566. Sein vornehmstes Gemäld steht auf dem Altar der Schulmeister in der Kirche U. L. F. und stellt Christus unter den Lehrern sitzend vor. Descamps V. 1. p. 175.

Franc (Franciscus), des Franciscus Sohn und Schüler; geboren zu Antwerpen um das Jahr 1580. Folgte seines Vaters Manier. Zu Venedig studirte er nach den besten Meistern in der Colorit, verwandte aber zu jedermanns Verwunderung seine Geschicklichkeit auf die Abschilderung der daselbst üblichen Carnavals Thorheiten. Er kam zu Antwerpen in die Mahler-Zunft A. 1605. In der Kirche U. L. F. malte er für die Capelle, die vier Bekrönten genannt, das

Altar-Blatt samt seinen zwey Flügeln, auf welchen er Stücke aus der Aposteln Geschichte vorstellte. Man tadelt ihn wegen schlechter Ordnung in der Composition, übrigens hatte er eine gute Colorit und eine feine Ausarbeitung. Starb A. 1642. Descamps V. 1. p. 334.

Franc (Hieronymus), des Ambrosius Bruder; lernte mit seinen Brüdern bey Franz Floris. Arbeitete in Frankreich und malte Historien und Portraits. Heinrich der III. nahm ihn zu seinem Mahler an. Nach dem Tod seines Lehrmeisters kamen alle seine Schüler gen Paris, sich dessen Unterweisung zu bedienen. Er gieng in Italien und von dar nach Antwerpen, wo er in hohem Alter starb. In seinen Gemälden findet man die Manier seines Lehrmeisters, ausgenommen daß er in Stellung seiner Gruppen eine bessere Ordnung hielt, und in seinen kleinen Gemälden mehrere Wissenschaft zeigte. Unter seinen Werken wird ein Altar-Stück in der Kirche U. L. F. in der Capelle der Holzhackern zu Antwerpen für das beste gehalten, man sieht darin folgendes Zeichen H. F. F. et inv. 1607. Das grosse Altar-Blatt in der Barfüsser-Kirche zu Paris, die Geburt Christi vorstellend, ist auch von seiner Hand mit der Jahrzahl 1585. Descamps V. 1. p. 173.

Franc (Joh. Baptista), wird für Sebastian's Sohn gehalten, den man auch für seinen Lehrmeister angiebt. Rubens und Vandyk waren seine Muster. Er malte lange Zeit grosse historische Stücke aus der Heiligen und Römischen Geschichte: Hernach aber stellte er in seinen Werken Zimmer mit Gemälden, Brustbildern und andern Kunst-Sachen vor, welche sehr angenehm waren und ihm wohl bezahlt wurden. Von den übrigen Malern dieses Geschlechts, als: Maximilianus, Gabriel und Constantinus, weiss man weiter nichts, als daß Gabriel A. 1634. Constantinus aber A. 1694. Directores der Mahler-Academie zu Antwerpen waren. Sie malten ungefehr in eben dem Geschmack wie Joh. Baptista, der sie aber alle übertraf. Alle diese Künstler waren in Ausarbeitung auch der kleinigen Umständen sehr fleissig und in der Colorit vortreflich.

trefflich. Aber man wünschte in ihren Werken eine zierlichere Zeichnung und weniger Einförmigkeit in Schatten und Licht. Descamps V. 2. p. 47.

Grand (Sebastianus), ist nach der meisten Meinung des ältern Franciscus erster Sohn, und wurde um das Jahr 1573. geboren. Lernte bey Adam van Dort. Er hatte eine besondere Fähigkeit zum Bataillen- und Pferdemaalen, auch war er in Landschaften nicht weniger geschickt. Eine gute Färbung und ein leichter Pinsel machen seine Gemälde schätzbar. Seine Manier wurde zwar von vielen nachgeahmt, aber ihre Mittelmäßigkeit setzt die Originale auflert allen Zweifel. Descamps V. 1. p. 282.

Franco, Miniatur-Mahler zu Bologna; wurde von Pabst Benedictus dem IX. nach Rom berufen, um in dem Vatican zu arbeiten, allwo er Giotto und seinen Lehrmeister Oderico da Gubbio übertraf, weswegen er verdiente, von Dantes in dem neunten Capitel seiner Gedichten gelobt zu werden. Lebte A. 1303. und war das Haupt der alten Bolognesischen Schul, aus welcher Vitalis, Simon, Jacob und andre gute Meister entsprungen. Malvasia T. 1. p. 14. G.

Franco (Baptista), genannt Semoleo, Mahler zu Venedig; studirte und copirte die Werke des M. A. Buonaroti, sonderbar aber sein letztes Gericht. Verfertiigte ein sehr wohl gezeichnetes Buch von allen anticken Statuen und andern Kunstwerken zu Rom. Ehte in Kupfer, und wurden seine Werke durch andre Kupferstecher herausgegeben. Vasari V. 3. p. 584. G.

Francois (Claudius), als Barfüßer-Mönch nannte man ihn Frere Luc. Er ward A. 1615. zu Amiens geboren. Kam in früher Jugend nach Paris, und lernte bey Simon Vouet. Zu Rom suchte er sich nach dem Geschmack der besten Künstler zu bilden, worinn er es so weit brachte, daß er sein Glück in der Welt hätte machen können, allein er erwählte den geistlichen Stand, dennoch arbeitete er immer mit ungemeinem Fleiß, wie man solches aus so vielen Gemälden, welche er für die Kirchen und Klöster seines Ordens verfertiigte, sehen kan. Starb A. 1684. le Comte V. 3. p. 165.

Francois (Joh. Carolus), geboren zu Nancy A. 1717. Er lernte und übte anfänglich die Kupferstecher-Kunst, hernach brachte er die Manier Handriffe von roth- und schwarzer Kreide in Kupfer nachzuahmen auf einen hohen Grad der Vollkommenheit, und schrieb hierüber einen Brief an den Herrn Saverien, welcher an dem Ende des ersten Theils der Philosophes modernes zu lesen ist; in diesem Buche legte er an verschiedenen Portraits bewundernswürdige Proben seiner Geschicklichkeit in dieser Art ab. Er bekam die Stelle eines Cabinet-Kupferstechers der Königlichen Zeichnungen, und arbeitete zu Paris A. 1760. la France litteraire.

Francois (Lucas), geboren zu Mecheln A. 1574. Wahlte vortrefliche historische Stücke besonders für Kirchen, daneben auch gute Portraits, und erwarb sich durch seine Gemälde für die Könige in Frankreich und Spanien grossen Reichthum. Er starb mit Ehre und allen Glücks-Gütern überhäuft A. 1643. Descamps V. 1. p. 282.

Francois (Lucas), geboren zu Mecheln A. 1615. Lernte bey seinem Vater Lucas und bey P. P. Rubens. War in Historien wie auch in wohlgleichenden und zierlich-gemahlten Portraits berühmte. Arbeitete zu Paris um das Jahr 1660. Guarianti p. 350.

Francois (Petrus), geboren zu Mecheln A. 1606. Lernte bey seinem Vater dem ältern Lucas und bey Gerard Segers. Arbeitete zu Brüssel an dem Hof Erz-Herzog Leopolds, allwo er das Bildniß dieses Herrn auch andrer Prinzen und Prinzessinnen verfertiigte. Ferner brachte er einige Zeit in Frankreich zu, da er für seine Arbeit sehr wohl bezahlt wurde.kehrte aber in sein Vaterland zurück, und starb daselbst A. 1654. Seine Composition ist vortreflich, seine Zeichnung fest, und er zeigte in allen seinen Werken ein ungemeines Genie, auch ist seine Färbung reizend und sanft. Er malte Portraits und Gesellschaften. Man siehet auch einen große Gemälde in der Kloster-Frauen-Kirche Bethanien genannt, in seiner Geburts-Stadt. Descamps V. 2. p. 82. G.

Francois (Simon), genannt Petit Francois; geboren zu Tours A. 1606. Wurde durch

durch fleißiges Copiren der besten Gemälden seiner Vaterstadt ohne andere Unterweisung ein geschickter Künstler. Er verfertigte das Portrait des Herzogs von Bethunes, der ihn auf seiner Gesandtschaft mit nach Rom nahm, und ihm eine königliche Pension verschaffte. Zu Bologna stiftete er mit Guido Reni Freundschaft, welcher sein Portrait malte. Bey seiner Zurückkunft in Frankreich hatte er die Ehre, die Portraits der Königin und des Dauphins nebst andern Werken zu verfertigen. Er lebte als ein frommer redlicher Mann, und starb A. 1671. de Viles p. 491. G.

Francois, aus dem Herzogthum Bar gebürtig; Bildhauer zu Paris. Verfertigte für die Capelle S. Augustinus der Invaliden-Kirche daselbst die Statue der S. Monica. Viganiol.

Franconi (Paulus), Marggraf von Salcito in dem Königreich Neapoli; lernte bey Franciscus Solimena. Malte mit verwunderlicher Leichtigkeit und Kühnheit Landschaften mit kleinen Figuren. Lebte A. 1740. Domenici A. 3. p. 659.

Francucci (Francuccio), Johannes da Bologna Tochter-Sohn; Gießer von S. Severino. Arbeitete in königlichen Diensten zu Madrid, und verfertigte sehr schöne Werke um das Jahr 1640. Baglioni p. 212.

Francucci (Innocentius), genannt da Imola. Lernete nach des Vasari Bericht bey Mariotto Albertinelli; Malvasia hingegen behauptet mit besserem Grunde, daß Franciscus Francia sein Lehrmeister gewesen seyn müsse. In seinen Werken, welche man in S. Michele del Bosco, in Madonna di S. Luca, bey den V. V. Serviten und den Augustinern zu Bologna siehet, bemerkt man die Manier Raphaels in der Composition, Zeichnung und Colorit, die er durch fleißiges Studiren nach dessen Werken erlangt hatte. Starb in dem 56. Jahr seines Alters. Malvasia T. 1. p. 146. G.

Frangipane, machte sich um das Jahr 1530. mit seinen spasshaften und lächerlichen Gemälden zu Venedig bekannt. Bassaglia.

Franqueville (Petrus de), Bildhauer von Cambrai; arbeitete zu Paris nach den Modellen des Franciscus Girardon. Guarienti p. 421.

Frans (M.), ist unter dem Namen Minnerbroers bekannt. Wurde um das Jahr 1540. zu Mecheln geboren. Trat sehr jung in den Barfüßer-Orden. In der Kirche U. L. F. zu Mecheln siehet man die Flucht in Egypten, und zu Handworf die Heimsuchung und die Verkündigung der S. Jungfrau in Lebensgroßen Bildern von seiner Hand. Er zeichnete und malte wohl. Die Landschaften seiner Hinterwerke sind auserlesen und mit vielem Verstand angebracht. Descamps A. 1. p. 163.

Fransen (Aper), Maler aus Niederlanden; ein Zeitgenosß des Cornelius Kettel, Hieronymus Franck etc. mit welchen er einige Zeit zu Fontainebleau nach den Werken des Primaticcio und anderer studierte. Sandrart A. 1. p. 281.

Franz (Petrus). Siehe Haac.

Franziosino (Nicolaus). Siehe Cordieri.

Frari. Siehe Franciscus Bianchi.

Fratazzi (Antonius), Maler von Parma; lernte bey Carl Cignani, und machte sich mit seiner Arbeit in dem Vaterland berühmt. Copirte mit einer sehr zarten Colorit die Gemälde seines Lehrmeisters, und verfertigte einige Werke aus eigener Erfindung. Zanelli p. 60. G.

Fratta (Dominicus Maria), geboren zu Bologna A. 1696. Lernete bey Dominicus Maria Biani, Carl Anton Rambaldi und Donat Creli. Wurde einer der besten Zeichner seiner Zeit. Mit der Malerei wollte er sich niemahl abgeben, sondern zeichnete allein mit der Feder mit so gutem Erfolg, daß seine Handrisse nicht allein in den vornehmsten Städten Italiens, sondern auch in England, Frankreich und Polen begehrt wurden. In seinem Vaterland ward er in die Academie aufgenommen. Academia Clementina A. 2. p. 309. G.

Frattini (Johanna). S. Marmocchi.

Frattini, Gebrüder; malten an der Decke der Stadt-Bibliothek zu Venedig einige Gottheiten und hieroglyphische Figuren. Bassaglia.

Fredemann (Johannes). Siehe de Bries.

Fredi (Bartolus), Maler von Siena; arbeitete in verschiedenen Städten, sonderbar aber zu S. Gimignano, allwo er auch starb.

starb. Florirte um das Jahr 1356. Baldinucci Sec. 2. p. 84. G.

Fredi (Dominicus), genannt Bartolo; lernte bey seinem Vater Taddeus. Mahlte Perspective und Verzierungen mit besserer Erfindung und Manier als sein Lehrmeister. Lebte um das Jahr 1436. Vasari V. 1. p. 234. G.

Fredi (Taddeus), genannt Bartolo; geboren zu Siena A. 1351. Lernte bey seinem Vater Bartolus. Obgleich er in den schlechtesten Zeiten der Maler-Kunst lebte, brachte er doch durch seine Natur-Gaben einen guten Geschmack in seinen Werken an, mit welchem er zu Padua, Siena, Pisa und Florenz viele Arbeit versfertigte. Starb A. 1410. in seinem Vaterland. Vasari V. 1. p. 232. G.

Fremandean, ein vortreflicher Vögel-Mahler; arbeitete zu Berlin, und starb daselbst gegen Ende des XVII. Jahrhunderts. Hagedorn p. 212.

Fremery, Bildhauer zu Paris. Von ihm sind drey Statuen in dem Garten zu Versailles, welche er nach Anticken copirte. Brice.

Fremin (Renatus), Bildhauer zu Paris; lernte bey Franciscus Girardon, und zu Rom bey J. Laurentius Bernini. Wurde wegen seiner Kunst hochgehalten. Arbeitete für den König und einige Privat-Personen. Hatte seine Wohnung und Werkstatt in dem Louvre. Wurde Professor der Academie A. 1706. Für seinen Oheim Carl de la Fosse versfertigte er die Modelle zu demjenigen Figuren, welche dieser an dem Gewölbe der Invaliden-Kirche zu mahlen vorhatte. Fremin starb A. 1744. Guarienti p. 444.

Freminet (Martinus), geboren zu Paris A. 1567. Lernte bey seinem Vater, einem mittelmäßigen Mahler, der ihn nach Rom gehen ließ, allwo er sich sieben Jahr verweilte, und die Manier des M. A. Buonarroti und des Parmeggiano annahm, auch hernach beständig bebehielt, wovon neben andern die schöne Gemahld der Königlichen Capelle zu Fontainebleau, welche unter Heinrich dem IV. angefangen und unter Ludwig dem XIII. vollendet wurden, zeugen können. Dieser letztere König beehrte ihn mit dem

S. Michaelis-Orden. Starb A. 1619. Freminet war in allen Wissenschaften, welche einige Verbindung mit seiner Kunst hatten, wohl erfahren: Er verstund die Anatomie, Perspective und die Architectur, er war ein grosser Zeichner, und man siehet viele Erfindung in seinen Gemälden. Aber seine wilde Manier, die starken Ausdrücke in seinen Figuren, Muskeln und Nerven, welche er allzuhart vorstellte, und seine allzugelinstelte Stellungen sind nicht nach jedermanns Geschmack. de Piles p. 449. G.

Freres (Theodorus), ein guter Historien-Mahler; ward A. 1643. aus einer alten und reichen Familie zu Enkhusen geboren. Studirte zu Rom sehr fleißig nach den Alterthümern und den besten Meistern, besuchte auch daneben die Gelehrte und die besten Gesellschaften dieser Stadt: Durch diese erlangte er die Bekanntschaft vornehmer Leuten, und durch jene ward er in dem Feinen seiner Kunst, und in denjenigen Hülfsmitteln, durch welche seine nachmahlige Werke so hoch geschätzt wurden, unterwiesen. Freres hatte Genie. Seine Zeichnung ist zierlich und voller Feinheit, aber in der Colorit war er nicht allzuglücklich. Man verwahret seine Zeichnungen sehr sorgfältig in den Sammlungen der Liebhaber. Von seinen historischen Gemälden siehet man in dem Fürstlichen Lust-Schloß Honslaarsdyk und auf dem Rathhause seiner Geburts-Stadt. Starb A. 1693. Descamps V. 3. p. 149.

Fresnoy (Carolus Alphonsus du), geboren zu Paris A. 1611. Lernte wider den Willen seines Vaters die Malerey bey Franciscus Verrier und Simon Bouet. Reiste darauf nach Rom, wo er mit Peter Mignard eine Freundschaft stiftete, die bis in den Tod dauerte. Hier studirte er in der Zeichnung nach Hannibal Carraccio und nach Titian in der Colorit, man will auch behaupten, daß niemand diesem letztern so nahe kommen sey als du Fresnoy. Aus den Unmerkungen, welche er über dieser und andrer grosser Meister Werke gemacht hatte, entstand sein vortrefliches Gedichte: de Arte graphica, welches hernach in viele Sprachen übersetzt wurde. Er copirte die Werke Titians, arbeitete aber wenig und langsam, indem

er

er ohne gedachte Copien ohngefähr fünfzig historische Gemälde und einige Landschaften verfertigte. Starb ohnweit Paris A. 1665. de Viles p. 483. G.

Frey (Jacobus), geboren zu Lucern in der Schweiz A. 1681. Mußte gezwungener Weise das Wagner-Handwerk erlernen, welches er aber bald verließ, und in seinem 22. Jahr nach Rom reiste, allwo er der Unterweisung Arnolds van Westerhout genoß, und die Schule Carls Maratti besuchte, wodurch er, besonders in historischen Stücken, einer der berühmtesten Kupferstecher seiner Zeit wurde, und ihm keine andre als Nicolaus Dorigny und Gerard Audran an die Seite gesetzt werden dürfen. Die prächtigste und vorzüglichste Malereyen zu Rom waren meistens die Gegenstände seiner Arbeit, und machen selbige wegen ihrer Anzahl und großen Formats einen ansehnlichen Band aus. Er starb zu Rom A. 1752. Sein Sohn Philippus, der A. 1728. zu Rom geboren wurde, ahmte seinem Beyspiel rühmlich nach. Füssli V. 2. p. 232. G.

Frezza (Horatius), Maler zu Neapolis; lernte bey J. Baptista Beinaschi. Setzte alle seine Mit-Schüler durch seine ungemessene Geschicklichkeit im Zeichnen in das größte Erstaunen. Zeichnete alle Werke des Lanfranco und Dominichino sehr meisterhaft nach. Entwarf auch seine historische Erfindungen mit großer Fertigkeit. Seine Gemälde wurden von den größten Künstlern bewundert; aber durch das ihm zugelegte Lob wurde er so stolz, daß er sich einsallen ließ, durch eine ganz neue Manier seinen Gemälden eine mehr als gewöhnliche Kraft in Schatten und Licht zu geben, mit welcher er aber in eine so harte und rohe Manier verfiel, daß man genöthiget wurde, einige seiner Werke auszulöschen, und er vermochte nimmermehr seine vorige belobte Manier zu erreichen, daher er in großes Elend gerieth, und in solchem sein Leben in dem 36. Jahr seines Alters endigte. Domenici V. 3. p. 281.

Frezza (Joh. Hieronymus), von Canimorde ohnweit Tivoli; lernte zu Rom bey Arnold van Westerhout, und wurde in dem Kupferstechen mit dem Grabstichel und der

Nadirnadel sehr geschickt. Gab eine Menge schöner Kupferstichen heraus, in welchen man eine gute Zeichnung und eine angenehme Manier wahrnimmt. Er arbeitete zu Rom A. 1720. Guarienti p. 304.

Friano (Maso da S.). Siehe Thomas Mazzoli.

Friquet de Mauroze, Historien-Maler zu Paris; lernte bey Sebastian Bourdon, dem er nebst andern seinen Mit-Schülern in dem Hotel de Bretonvilliers einige Arbeit verfertigen half, welche Friquet nachher in Kupfer brachte. Er kam in die Academie A. 1670. und wurde Professor adjunctus A. 1702. Guerin p. 179.

Frits (Petrus), Maler zu Delft; zeigte in der Composition seiner historischen Gemälden gemeinlich etwas ausschweifendes, und stellte vielmal in selbigen seltsame Dinge vor, welche aber nicht beliebt waren, daher er die Malerey aufgab und einen Kunst-Handel mit Gemälden und Kupferstichen trieb. Er lebte um A. 1670. Descamps V. 3. p. 23.

Froidemontagne (Wilhelmus), Landschaften-Maler zu Paris; kam in die Academie A. 1676. und starb in dem 38. Jahr seines Alters A. 1685. Guerin p. 250.

Frontier (Carolus), Maler zu Paris; lernte bey Claudius Guido Halle. Gieng A. 1733. als königlicher Pensionaire gen Rom, und kam bey seiner Zurückkunft in die Academie A. 1744. Wahlte für die Kirche S. Sulpice Christus im Tempel unter den Lehrern sitzend. Ohngefähr A. 1757. wurde ihm die Direction über die neuerrichtete Maler-Academie zu Lion anvertraut. la France litteraire.

Frutiers (Philippus), geboren zu Antwerpen um das Jahr 1625. Vertauschte die Oehl-Farben an die Miniatur- und Summi-Farben-Malerey, worinn er sehr berühmt wurde, und übertraf vielleicht alle andre in der Zeichnung. Seine Composition ist gut und leicht. Seine Köpfe sind zierlich. Seine Gewänder groß und von gutem Geschmack. Seine Colorit war so beschaffen, daß auch Rubens sie nicht würde mißbilliget haben. Er malte gedachten Künstler mit seiner ganzen Familie, und gewann

wann dardurch die Hochachtung dieses großen Mannes. Descamps V. 2. p. 360. G.

Succio, Bildhauer und Baumeister zu Florenz; baute die Kirche S. Maria über dem Arno A. 1229. und verfertigte das mit vielen Figuren versehene Grabmahl der Königin von Cypern aus Marmor, in der Kirche S. Franciscus von Assis. Vasari V. 1. p. 98.

Sulcini (Joh. Baptista), Mahler zu Bologna; lernte bey Laurentius Barbieri. Er hatte auſſert allem Zweifel schöne Merkmale seiner Kunst hinterlassen, wo er nicht durch ein frühzeitiges Absterben A. 1630. hieran wäre verhindert worden. Malvasia T. 2. p. 304. G.

Sumaccini (Horatius), oder **Sammachini**, Mahler zu Bologna; geboren A. 1532. Lernte bey Vellegrin Tibaldi. Mahlte zu Rom über der Pforte des sogenannten Königlichen Saals in dem Vatican eine sehr schöne Historie auf nassen Mörtel. Zu Bologna zierte er viele Altäre mit vortheilhaften Gemälden. Starb A. 1577. Malvasia T. 1. p. 207. G.

Sumiani (Joh. Antonius), Mahler zu Venedig; lernte bey Dominicus degli Ambrogi. Verfertigte seine Werke mit einer leichten und besondern Manier, welche des Paul Caliari einigermaßen gleich. Lebte um das Jahr 1700. in seinem Vaterland, und hatte viele Anlässe, seine Geschicklichkeit zu zeigen. Guarienti p. 78. G.

Sumicelli (Ludovicus), Mahler von Trevisa; war ein großer Zeichner und Colorist. Nach Titians Manier arbeitete er in Oehl-Farben und grau in grau, wurde aber noch berühmter durch die Dienste, welche er der Republik als Ingenieur leistete, indem er nach dem Lombardischen Kriege die Festungen ausbesserte. Florirte um das Jahr 1536. Ridolfi V. 1. p. 216. G.

Sumo (Nicolaus), Bildhauer zu Neapoli; geboren A. 1645. Lernte bey Cosmus Fonsaga. Arbeitete in Marmor, Gips und Holz. Verfertigte sehr viele bestellte Arbeit für die Königreiche Neapoli und Sicilien, sonderbar aber für Spanien. Die Werke, welche man in den Kirchen der Stadt Neapoli sieht, beschreibt Domenici V. 3. p. 188. umständlich. Er starb A. 1725.

Surini (Franciscus), geboren zu Florenz A. 1600. Lernte bey seinem Vater Philipp und bey Matthäus Rosselli. Dieser geschickte Künstler hatte eine überaus angenehme und liebliche Manier zu mahlen. Viele seiner Werke sieht man in den Pallästen Vitelli, Ridolfi und Corsini. Trat in dem 40. Jahr in den geistlichen Stand, und wurde Pfarrer zu Mugello, wo er A. 1649. starb. Museo Fiorentino V. 3. p. 57. G.

Surini (Philippus), genannt **Pippo Siamerone**; Mahler zu Florenz. Lernte bey Dominicus Vassignano, und begab sich auf das Portraitmahlen. Guarienti p. 169.

Sürst (Magdalena), eine berühmte Blumen-Mahlerin mit East-Farben zu Nürnberg. Lernte bey J. Thomas Fischer und bey Maria Sibylla Merian. Illuminirte den Hortum Eystettenfem, welches weitläufige und schöne Werk in der Kaiserlichen Bibliothek zu Wien aufbehalten wird. Sie starb in dieser Stadt A. 1717. in dem 65. Jahr ihres Alters. Doppelmayr p. 270.

Susco (Ferdinandus de), ein Neapolitanischer Edelmann; lernte bey Andreas Belvedere. Mahlte schöne Früchte und Blumen; starb aber in der Blüthe seiner Jahren. Domenici V. 3. p. 575.

Susina (Andreas), ein guter Bildhauer zu Meiland; verfertigte die Statue der S. Maria Magdalena an der Facade der Domkirche daselbst um das Jahr 1590. Pomazzo p. 682. Ein anderer, Andreas Susina, von gleichem Stamme, arbeitete ohngefähr A. 1710. zu Rom, und verfertigte viel schöne Portraits aus Marmor nach Pabst Clements dem XI. auch verschiedene Statuen. Guarienti p. 54.

Süßli (Matthias), geboren zu Zürich in der Schweiz A. 1598. Lernte bey Gottward Ringgih. Hielte sich eine geraume Zeit zu Venedig auf. Mahlte aus eigener Erfindung Feldschlachten, See-Stürme und nächtliche Feuersbrünste, wodurch er sich berühmt machte. Starb A. 1664. Sein Sohn und sein Sohns-Sohn gleiches Namens waren gute Portrait-Mahler. Süßli V. 1. p. 82. G.

Syt (Johannes), geboren zu Antwerpen um das Jahr 1625. Mahlte mit ausnehmender Geschicklichkeit todte und lebendige, wilde und zahme Thiere, Vögel, Früchte und

und Blumen. Ahnte allerley Gefässe und Basreliefs von Marmor und Stein nach. Seine Zeichnung ist sehr gut. Seine Färbung natürlich und herzhast. Seine Pinselstriche bald leicht bald fest und voll Feuer. Federn, Wollen und Haare der Thieren waren in seinen Werken verwunderlich schön gemahlt. Er arbeitete mit Rubens, Jordaens u. an gleichen Gemälden, und ehte sehr geistreich in Kupfer. Descamps V. 2. p. 362. G.

G.

Gaal (Bernhardus), Bataillen- und Jagden-Mahler zu Harlem; lernte bey Philipp Bouwvermanns, und arbeitete nach desselben Manier. Weyermann V. 3. p. 161.

Gabbiani (Antonius Dominicus), Mahler zu Florenz; gebahren A. 1652. Lernte bey Vincentius Dandini und bey Cyrius Ferri. Erwarb sich eine gute Färbung, noch bessere Erfindung und sehr gute Zeichnung in Historien, Landschaften, Architecturen und Thieren. Zu seiner Zeit war er einer der besten Mahler seines Vaterlands. Wahlte in dem Groß-Herzoglichen Pallast die Geschichten des Apollo und den Riesen-Sturm auf nassen Mörtel. Zu Voggio à Cajano die Decke eines Zimmers. In der Kloster-Kirche Annalena auch die Decke. Ferner das Gewölbe der Cistercienser-Kirche S. Maria Magdalena u. Er hatte das Unglück, von einem Gerüste todt zu fallen. Bottari V. 1. p. 136. Anni. 2. G.

Gabella (Jacobus), Wahlte in der Kloster-Frauen-Kirche S. Maria della Consolazione genannt la Stella zu Meiland das Bildniß der S. Juliana. Lebte um das Jahr 1720. Latuada.

Gabriel (Jacobus), ein geschickter königlicher Baumeister zu Paris. Baute den Pallast zu Choisy. Unternahm den Bau der sogenannten königlichen Brücke bey den Thuilleries; starb aber vor Beendigung derselben A. 1686. l'Advocat.

Gabriel (Jacobus), des obigen Sohn; gebahren zu Paris A. 1667. Lernte bey seinem Vetter Julius Hardouin Mansard. Erwarb sich einen solchen Ruhm, daß er Ober-Aufsicht der königlichen Gebäuden,

Gärten, Kunst- und Manufacturen, erster Baumeister und erster Ingenieur der Brücken und Straßen des Königreichs, auch Ritter des S. Michael-Ordens wurde. Er machte den Entwurf zu denen unterirdischen Ableitungen des Wassers und der Unreinigkeiten zu Paris, und versfertigte Zeichnungen zu einer grossen Menge öffentlicher Gebäuden. Starb zu Paris A. 1742. Sein Sohn Jacobus Angelus, erster königlicher Baumeister, unterhielt den Ruhm seiner Voreltern. l'Advocat.

Gabrieli (Gabriel de), Baumeister von Roveredo in dem Bisthum Trient; gebahren A. 1671. Arbeitete an dem bischöflich-Nichstädtischen Hof um das Jahr 1730.

Gabron (Wilhelmus), gebahren zu Antwerpen um das Jahr 1625. Hielte sich lange Zeit zu Rom auf, starb aber in seinem Vaterland. Seine Gemälde sind sehr gesucht: In denselben stellte er goldene, silberne und porcellainene Geschirre mit ungemeinem Fleiß vor, so daß er oft das Aug damit betrog. Auch hat man Früchte- und Blumenstücke von ihm, die sehr gerühmt werden. Descamps V. 2. p. 368.

Gaddi (Angelus), des Taddeus Sohn, Mahler zu Florenz; gebahren A. 1324. Wurde ganz gewiß einer der größten Künstler seiner Zeit geworden seyn, wo er sich nicht auf die Kaufmannschaft gelegt hätte, durch welche er einen grossen Reichthum erwarb. Gleichwohl arbeitete er zuweilen zu seiner Ergözung, besserte einige Musiv- Arbeiten aus, und hielte eine Zeichen-Schule. Starb A. 1387. und wurde in die Kirche S. Maria novella zu Florenz bey seinen Voreltern begraben. Seine Gemälde wurden wegen der Kunst, mit welcher er die Leidenschaften auszudrücken wußte, bewundert. Man gewahret auch in seinen Compositionen viel Genie. Vasari V. 1. p. 195. G.

Gaddi (Gaddo), gebahren zu Florenz A. 1239. Zeigte in seiner Zeichnung nach der damaligen Griechischen Manier mehrere Fertigkeit als Andreas Tafi. War auf seinen Mit-Arbeiter Giotto neidisch, ob er gleich noch vieles von ihm lernte. Sie versfertigten gemeinschaftlich Musiv- und Mahler-Arbeit. Er wurde von Pabst Clemens dem V.

nach

nach Rom berufen, wo er die von Franciscus da Turrita angefangne Arbeit in den Kirchen S. S. Petrus und Johannes, auch zu S. Maria maggiore vollendete. Arbeitete in Musio historische Stücke, welche er mit kleinen Stücken von gefärbten Eierschalen mit grossem Fleiss und unglaublicher Gedult auslegte; man sieht noch einige davon in der Groß-Herzoglichen Gallerie. Starb A. 1312. Vasari V. 1. p. 111. G.

Gaddi (Johannes), des Angelus Bruder und Schüler; mahlte zu Florenz in dem Kloster zum H. Geist A. 1380. Seine Werke aber sind wegen vieler Veränderung der Gebäuden zu Grunde gegangen. Baldinucci Sec. 2. p. 103.

Gaddi (Laddeus), geboren zu Florenz ohngefahr A. 1300. Hielt sich nach seines Vaters Gaddo Tod 24. Jahr bey Giotto auf: Nach dessen Absterben zeigte er sich als ein geübter Baumeister und Mahler, welches aus seinen vielen Gemälden und aus den zwey Brücken S. Trinità und Monteverchio, die er nach der A. 1333. geschehenen Ueberschwemmung, welche fast die ganze Stadt Florenz zu Grund gerichtet hatte, mit sehr grossen Unkosten wieder aufbaute. (Der Bau dieser Brücken wird von andern mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit dem damaligen Stadt-Baumeister Neri Fioravanti zugeschrieben.) Auch baute er den Glockenthurn der Kirche S. Maria del Fiore, und mahlte eine lange Wand in der Kirche S. Maria novella. Aus seinem Geschlecht entstundnen Cardinäle, Bischöffe und andre vornehme Männer, welche jederzeit grosse Gönner der Künstler waren. Starb nach A. 1352. und wurde in der Kirche zum H. Kreuz begraben. Bottari V. 1. p. 107. G.

Gaetani (Scipio). Siehe Pulzone.

Gaetano (Franciscus), von adelichem Geschlecht; lernte bey Maximus Stanzioni. Er wurde in der Mahleren ein guter Künstler, wie man solches an zwey Altar-Blättern in der kleinen Kirche S. Nicolaus, der Gegend Pitsa zu Neapolis sehen kan. Domenici V. 3. p. 67.

Gagini. Aus diesem Geschlecht zu Palermo zählet man verschiedene Bildhauer und berühmte Zeichner, als: Dominicus;

Antonius dessen Sohn, lebte A. 1503. Seine Söhne waren Vincentius, Jacobus und Facius. Als M. A. Buonaroti die Statue eines nackten Christus verfertigt hatte, sagte er zu dem Besizer dieses Kunststücks: Wann ihr dieses Bild bekleidet haben wollt, so sendet es dem Anton Gagini nach Palermo, welcher diese Kunst besonders wohl versteht. Bottari V. 3. p. 237. Anm. (1.) G.

Bagliardi (Bartholomäus), geboren zu Genua A. 1555. Wurde Spagnoletto genannt, weil er einige Zeit mit den Spaniern in Indien gereist hatte. Er zeichnete mit einer starken und wohl ausgedruckten Manier auf die Weise des M. A. Buonaroti. Mahlte sehr wohl in Oehl- und Fresco-Farben, und etzte in Kupfer. A. 1620. fiel er von einem Gerüste zu todt. Soprani v. 52. G.

Bagliardi (Bernhardinus), geboren zu Città di Castello A. 1600. Lernete bey Rinaldo Rinaldini und Albano Mucci. Bohnete fast beständig zu Perugia, wo er Bürger wurde. Seine Gemälde sind nach der Carracci und Guido Reni Manieren verfertigt. Er bekam einen Ritter-Orden, und starb um das Jahr 1660. Vascoli V. 2. p. 35. G.

Bai (Antonius), Bildhauer zu Venedig; geboren A. 1686. Lernete bey einem Bildhauer in Holz. Verfertigte mit grossem Verstand und Wissenschaft aller Gattung Arbeit in Erz, Marmor ic. Ueber sehr viele Statuen und andre Werke, welche er für Privat-Personen gemacht hatte, und in andre Städte versendet wurden, arbeitete er auch für die Republik in der Kirche S. Marcus: Auf dessen Plaz: und in der Gallerie des Pallastes, allwo er zwey Basreliefs verfertigte, welche neben zwey andern von Jacob Sansovino stehen, auch in andern öffentlichen Gebäuden. Guarienti p. 76.

Baillard, Bildhauer zu Paris. Von ihm findet man in der Kirche der kleinen Augustiner auf dem hohen Altar ein grosses Basrelief von vergoldtem Erz, welches die Tauf Christi vorstellt. Piganiol.

Balanino (Balthasar), genannt Alonfi; geboren zu Bologna A. 1578. Lernete bey seinen Vettern, denen Carracci, und wurde
Dd durch

durch ihre Unterweisung ein guter Zeichner und Mahler. Als er zu Rom ein ihm wideriges Glück erfuhr, begab er sich auf das Portraitmalen, welche er sehr wohl verfertigte. Starb A. 1638. und hinterließ einen Sohn Josephus Carolus, der ein grosser Mahler ward, aber in dem 30sten Jahr seines Alters starb. Malvasia T. 2. p. 133. Eines zweiten Sohns Vitus Andreas, gedenket das Museum Florentinum V. 2. p. 176. G.

Galante, Mahler zu Bologna; lernte bey Lippo Dalmasio, den er in der Kunst soll übertroffen haben, welches aber Malvasia T. 1. p. 27. widerspricht.

Galantini (Hypolithus), geboren zu Florenz A. 1627. Lernte bey J. Baptista Stefaneschi. Erwählte den Capuciner-Orden. Malte Historien und Portraits in Miniatur und in trocknen Farben. Arbeitete für den König in Frankreich, und viel andre Fürsten. In der Groß-Herzoglichen Gallerie zu Florenz findet man verschiedene Stücke von seiner Arbeit. Starb A. 1706. Museo Fiorentino V. 3. p. 195.

Galassi (Galassus), Mahler von Ferrara; arbeitete zu Bologna mit Jacob, Simon und Christoph da Bologna. Malte für seinen Antheil in der Kirche Mezzaratta die Historie des Leidens Christi. Dieses Werk wurde A. 1404. vollendet. Man findet eine umständliche Nachricht von seinem Lebenslauf und Werken bey Bottari V. 2. Giunta p. 25.

Galaverna (Christophorus), ein berühmter Baumeister zu Modena, von welchem verschiedene Kirchen ic. daselbst von Grund aufgebaut oder erneuert wurden. Starb in frühen Jahren. Bedriani p. 144.

Galeas (Petrus Franciscus), geboren zu Seville um das Jahr 1560. War ein Schüler des Ludwig Bargas. Begab sich in den Cartheuser-Orden; arbeitete aber für niemand als für seine Freunde. Starb A. 1614. Franciscus Pacheco rühmt ihn in seinen Mahler-Geschichten p. 116. ungemein. Velasco No. 48. G.

Galeazzi (Augustinus), malte in dem Kloster S. Petrus Olivetus zu Brescia mit guter Zeichnung, auch zarter und wohl verarbeiteter Färbung. Aberoldo p. 213. G.

Galeotti (Petrus Paulus), Medailleur von Rom; arbeitete zu Florenz, allwo er unter andern zwölf Medaillen mit so vielen Reversen und dem Bildniß des Herzogs Cosmus verfertigte, welche Vasari V. 3. p. 842. beschreibet.

Galeotti (Sebastianus), geboren zu Florenz A. 1676. Lernte bey Alexander Gherardini und zu Bologna bey J. Joseph dal Sole. Malte mit einem fertigen, leichten und geistreichen Pinsel und guter Anlegung der Farben, so wohl in Oehl- als Farben als auf nassen Mörtel, wie solches in verschiedenen Kirchen zu Parma und andrer Orten zu sehen ist. Guarienti p. 92.

Gallieno, ein berühmter Sticker zu Florenz; arbeitete nach des Raphael del Garbo Zeichnungen, Tapezereien und andern Kirchen-Zierrathen. Vasari.

Galilei (Alexander), Baumeister zu Florenz; arbeitete zu Rom, wo er unter andern auf Päpstlichen Befehl die prächtige Facade der Kirche S. Johann von Lateran aufführte, zu welcher A. 1733. der Grundstein gelegt wurde. Lochner V. 1. p. 104.

Galle (Philippus), ein berühmter Kupferstecher; geboren zu Harlem A. 1437. Arbeitete zu Antwerpen und verfertigte eine grosse Menge Kupferstiche von Portraits und Historien, welche Sweertius (der nebst andern Gelehrten vielen Umgang mit ihm hatte) umständlich beschreibt. Starb A. 1512. und erhielt sein Begräbniß in der Haupt-Kirche zu Antwerpen. Theodorus, der für seinen Sohn gehalten wird, gab die Bildnisse einiger gelehrter Italiäner und Niederländischer Künstler heraus. Cornelius brachte das Leichbegängniß des Erz-Herzogs Albert A. 1623. nach des Jacob Brancquart Zeichnungen in Kupfer. Arbeitete auch nach des W. P. Rubens Gemälden, Peter Southmann soll sein Lehrmeister gewesen seyn.

Gallegos (Ferdinandus), Mahler von Salamanca; wird für Albert Dürers Schüler angegeben. Gewiß ist es, daß er vieles nach diesem Meister sehr genau copirt habe. In der alten Kirche zu Salamanca siehet man das Bild der H. Maria mit dem Christ-Kindlein und denen H. H. Andreas

deas und Christophorus von seiner Hand. Starb um A. 1500. Velasco No. 6. G.

Gallestruzzi (Joh. Baptista), von Florenz; wurde Academicus zu Rom A. 1652. Dieser Künstler verdienet wegen geschickter Führung des Grabstichels und der Nadir-Nadel hier angeführt zu werden, mit diesen verfertigte er verschiedene Werke, welche J. Jacob Rossi in dem Verzeichniß, der in seinem Verlage befindlichen Kupferwerken angezeigt. Guarienti p. 275.

Galletti (Philippus Maria), geboren zu Florenz A. 1636. Lernte bey Vincenz Dandini. Trat als Laybruder in den Theatiner-Orden. Arbeitete in der Bibliothek und Kirche S. Silvester zu Rom, und zu Venedig in der Kirche S. Nicolaus Tolentinus, beyde seines Ordens. Nebst einer großen Menge historischer Stücke, welche man noch über obige in den Kirchen Italiens von seiner Hand sieht, malte er auch verschiedene Portraits. Starb 1714. Museo Fiorentino V. 3. p. 275.

Galli (Angelus), Mahler zu Mailand; lernte bey Franciscus Landriani genannt Duchino. In der Collegiat-Kirche S. Georgius daselbst malte er S. Carolus Borromäus, wie er die mit der Pest behaftete Einwohner der Stadt Mailand mit den H. Sacramenten versieht. Torre p. 142. G.

Galli-Bibiena (Ferdinandus), des Joh. Maria Sohn; geboren zu Bologna A. 1657. Lernte bey Julius Trogli, Maurus Aldrovandini und J. Anton Mannini. War in Fruchtbarkeit der Erfindung, in der Unnehmlichkeit und Fertigkeit in Vorstellung perspectivischer Gemälde für die Schaubühnen unvergleichlich, weßwegen er an viele Fürstliche Höfe in Italien berufen wurde, und den Herzoglichen Hof zu Parma als bestellter Mahler bediente. Kayser Carl der VI. ernannte ihn zu seinem ersten Baumeister und Perspectiv-Mahler. Wegen abnehmenden Gesichts verließ er A. 1711. den Wienerischen Hof, und gieng in sein Vaterland zurück, wo er A. 1739. noch lebte. Er malte auch Figuren und Ornamente, und man hat zwey Architectur-Bücher von seiner Hand. Nebst Joseph, von welchem ein besondrer Articul handelt, hatte er noch einen Sohn

Alexander, welcher an dem Chur-Würzburgischen Hofe die Stelle eines Baumeisters und Mahlers bekleidete. Acad. Elem. V. 2. p. 200. G.

Galli-Bibiena (Franciscus), des J. Maria Sohn; geboren zu Bologna A. 1659. Lernte bey Laurentius Vasinelli und Carl Cignani, bey welchen er sich im Figuren-mahlen übte. Begab sich aber hernach vornehmlich auf die Bau-Kunst, in welcher er einer der vortreflichsten Meister seiner Zeit wurde, da er nicht allein für die Schaubühne, sondern auch an den vornehmsten Gebäuden arbeitete. Er bediente die Herzogen von Mantua und Parma, auch den Kayserlichen Hof unter Joseph dem I. Starb zu Bologna A. 1739. Academia Clementina V. 2. p. 265. G.

Galli (Joh. Antonius), genannt Spadarino; Mahler zu Rom. Aus dem Gemählde der S. Peters-Kirche daselbst, welches die H. H. Valeria und Martialis vorstellt, kan man die Geschicklichkeit dieses Künstlers, dessen sonst kein Schriftsteller gedenkt, erkennen. Guarienti p. 267.

Galli (Joh. Maria), geboren zu Bibiena A. 1627. Von diesem Ort trugen er und alle seine Nachkommen den Beynamen. Lernte bey Franciscus Albani. Hinterließ durch seine poetische und historische Gemälde rühmliche Andenten seines geschickten Vorfelers. Starb A. 1668. und wurde in der Kirche S. Maria maggiore zu Bologna begraben. Er hinterließ nebst vorbemeldten zwey Söhnen eine Tochter Maria Oriana, welche durch des Marc Anton Franceschini Unterweisung es dahin brachte, daß sie Portraits und Historien malen konnte. Malvasia T. 2. p. 292. G. Neben diesem sind noch zwey andre Mahler dieses Namens und Geschlechts in der Künstler-Historie bekannt: Der erste war von Bologna gebürtig, und lernte mit vorbemeldetem bey Franciscus Albani, daher jener zum Unterscheid dieses den Beynamen Bibiena bekam. Der zweyte war Ferdinands Sohn. Er übte sich auch in der Mahlerey und Bau-Kunst. Traf eine sehr vortheilhafte Heyrath in Böhmen, wo er sich hausheblich niederließ, und war ein Mitglied der Academia Clementina zu Bologna.

DD 2

Galli.

Galli-Bibiena (Josephus), Ferdinands Sohn; geboren zu Parma A. 1696. Erlernte seines Vaters Künste so wohl, daß er selbigem in seiner Stelle an dem Kaiserlichen Hofe folgen konnte. Zu Venedig malte er A. 1742. die Scenen der grossen Schaubühne bey S. Joh. Christophorus. *Academia Clementina* V. 2. p. 273. G.

Gallinari (Petrus), genannt Verino del Signor Guido Reni, welcher sein liebreicher und gutthätiger Lehrmeister war, wie man solches aus des Guido Lebensbeschreibung sehen kan. *Malvasia* T. 2. p. 70. ic. G.

Gallis (Petrus), geboren zu Enckhuysen A. 1633. Malte Landschaften, Blumen, Früchte, Kräuter und andre leblose Gegenstände sehr wohl. Starb A. 1697. *Weyermann* V. 3. p. 333.

Gallizzi (Ammuntius), ein berühmter Miniatur-Mahler von Trient, welcher durch die Geschicklichkeit seiner Tochter noch berühmter wurde. Arbeitete zu Mailand um das Jahr 1600. *Pomazzo* p. 163. G.

Gallizzi (Fides), des Amuntius Tochter. Der Ruhm ihrer Kunst gelangte an den Kaiserlichen Hof zu Prag, und ließ Rudolph der II. ihre Gemälde neben die Arbeit der berühmtesten Künstler in den Zimmern seines Palastes aufstellen. In der Theatiner-Kirche S. Antonius zu Mailand malte sie S. Carolus Borromäus, der das Kreuz und den H. Nagel in einer Procession trägt. In der Kloster-Frauen-Kirche S. Maria Magdalena ist das grosse Altar-Blatt, da Christus dieser Heiligen als ein Gärtner erscheinet, auch von ihrer Hand. Viele von ihren Portraits und andern Malereyen sieht man in der Gallerie Settala daselbst. *Torre* v. 44. 63. G.

Gallo (Antonius ic. da S.). Siehe *Giamberti*.

Gallo (Infante). Siehe *Enfant*.

Gallo (Wilhelmus). Siehe *Berthelot* und *Marseille*.

Galloche (Ludovicus), Mahler zu Paris; lernte bey dem jüngern Ludwig Boulogne. Gieng nach Rom, allwo er einige Jahre sich aufhielt. Bey seiner Zurückkunft verfertigte er für das Lust-Schloß Meudon die Tafel der Geburt Christi, welche ihm viel Ehre machte, und viel andere Altar-Blät-

ter für verschiedene Kirchen zu Paris. Er wurde Rector der Academie A. 1746. und starb A. 1761. in dem 91. Jahr seines Alters. *Guarienti*.

Galluzzi (Andreas), ein geschickter Mahler und Baumeister zu Piacenza. Lernte bey Franciscus Galli-Bibiena, und war ein Ehren-Glied der *Academia Clementina* zu Bologna. Lebte A. 1730. *Acad. Clement.* V. 2. p. 329.

Galvan (Johannes), geboren zu Poëssa in Arragonien A. 1598. Hatte einen vortrefflichen Geschmack: Die Zierlichkeit und eine gute Färbung war in seinen Gemälden vereinigt, und diese hatte ihm eine Reise in Italien zuwege gebracht. Starb zu Saragossa A. 1658. Die Cuppolen der Kirchen S. Justa und S. Rufina, daselbst, wie auch die Tafel der H. Dreieinigkeit in der Carmeliter-Kirche sind von seiner Arbeit. *Velasco* No. 96.

Gambara (Lactantius), geboren zu Brescia; lernte zu Cremona bey Anton Campi. Arbeitete in dem Vaterland bey seinem Schwiegervater Hieronymus Romanino. Malte mit einer angenehmen, leichten und reichen Manier, schöner Färbung und guten Verkürzungen, in welcher man das Grosse, und die zierliche Stellungen Raphaels bemerket. Brescia, Venedig, Parma und Cremona besitzen seine, aller Bewunderung würdige Gemälde. Er lebte A. 1565. und starb, wie man glaubt, an einem Falle, den er von dem Gerüste that, in dem 32. Jahr seines Alters. *Nidolfi* V. 1. p. 259. G.

Gambarato (Hieronymus), Mahler zu Venedig; lernte bey Joseph Salviati, bey dem er eine gute Manier zu mahlen begriff. Arbeitete auf der Porte Quarantia mit Jacob Palma. Aus Geiz verkaufte er seine Gemälde und Zeichnungen einem Kunst-Händler für einen geringen Preis, welches ihn nachher gereute, daß er sich selbst darüber sein Leben verkürzte; solches geschah A. 1628. *Nidolfi* V. 2. p. 206. G.

Gambarini (Josephus), geboren zu Bologna A. 1680. Lernte bey Hieronymus Negri und bey Laurentius Pasinelli. Arbeitete bey Bartholomäus Genari. Besuchte Rom und Venedig, von da er mit einer schönen und starken Manier versehen, nach

nach Hause zurückkehrte. Man sieht von seiner Arbeit in der Kirche S. Petronius zu Rom: In dem Pallaste Tassoni zu Ferrara: In dem Hause Belloni zu Bologna ic. Starb A. 1723. Acad. Clem. V. 1. p. 386. G.

Gambasio (Johannes). Siehe Bonelli.

Gambello (Victor), Bildhauer zu Venedig; verfertigte für die Kirche S. Stephanus daselbst die Monstranz des grossen Altars aus kostbarem Marmor, und mit vielen Statuen geziert. Guarienti p. 486.

Gamodia (Henricus), oder Jamodia; ein Baumeister aus Deutschland gebürtig. Lebte A. 1388. den Grund zu der Domkirche zu Meiland. Vatuada.

Ganassoni (Jacobus), von Brescia; malte für die Serviten-Kirche zu Venedig zwey Tafeln von den Geschichten S. Hippus Benizzi, Stifters dieses Ordens. Bassaglia.

Gandini (Antonius), Mahler von Brescia; lernte bey Paul Callari und Jacob Palma. In den vornehmsten Kirchen und Klöstern seiner Vater-Stadt sieht man von seinen Gemälden in Oehl- und Fresco-Farben, die vortreflich sind. Er verliebte sich in des Franciscus Banni Manier, welche er zuweilen mit der Manier seiner Lehrmeister vereinigte. Starb A. 1630. Cozzando p. 110. G.

Gandini (Bernhardinus), des obigen Sohn; folgte den Fußstapfen seines Vaters; ob er gleich seine Vortreflichkeit nicht erreichte, wurde er dennoch ein geschickter Mahler, und hinterließ schöne Merkmale seiner Kunst in den Kirchen zu Brescia, als: in S. S. Faustinus, Zeno, Julia, den Carmeliten und de Miracoli. Starb A. 1651. und hinterließ Carolus Antonius, der so wohl seine Kunst als seine Güter erbt. Cozzando p. 111. G.

Gandolfo (Hieronymus), ein berühmter Baumeister aus dem Thal Oneglia. Arbeitete zu Genua, allwo er an der A. 1657. wütenden Pest sein Leben einbüßte. Cozzandi p. 336.

Gandolfo (Laurentius), Johannes da Milano, Franciscus Bandinelli von Imola, Johannes Borghesi von Mesina, Geminianus da Modena, Bartholomäus da Sorli, Joh. Maria da Castel

Franco, Joh. Emilius da Modena, Johannes de Pavia, Alexander da Carpi, Nicolaus Pirogentile von Città di Castello, Nicoluccio Calabrese, Ludovicus da Parma, Johannes da S. Giovanni, Trich Trach, Zanobio, Damigo, Guido Ruggieri, Virgilius Bruni, Zardo, Buchini, Jacobus Ruffi, Hannibal dal Er; Hercules Grandi, Ludovicus Mazzolino genannt Malino und Dosso, alle drey von Ferrara, und andre waren alle Schüler des Laurentius Costa. Malvasia T. 1. p. 90. G.

Gangioli (Bartholomäus), Mahler von Fano; lernte bey Peter Jacini zu Bologna. Malvasia. G.

Ganses (Petrus), aus Flandern; malte See-Stücke, worinnen er gemeinlich Mondscheine vorstellte. Arbeitete zu Neapolis um das Jahr 1700. Domenici V. 3. p. 567.

Gantrel (Stephanus), ein geschickter Kupferstecher zu Paris; arbeitete nach Voussin, le Sueur, Mignard und andern berühmten Meistern. Lebte um das Jahr 1690.

Garasaglia (Carolus), Bildhauer zu Meiland; schnitzte das Sacrament-Gehäuse auf dem grossen Altar der Pfarr-Kirche S. Maria Beltrade in Holz, und gab die Zeichnungen zu dem grossen Altar und der Kanzel in der Collegiats-Kirche S. Laurentius. Lebte um das Jahr 1630. Vatuada.

Garbieri (Laurentius), genannt Nipote dei Carracci; geboren zu Bologna A. 1580. Lernte bey Ludwig Carraccio. Wegen seines finstern ernsthaften Wesens suchte er sich auch in der Mahlerey dergleichen Gegenstände aus, als Mord, Pestilenz, Marter ic. in welchen aber weder das Schreckliche das Zierliche, die starke Färbung die gründliche Zeichnung, noch die seltsame Verkürzungen das Wohlstandige verdrängen. Der Cardinal-Legat Giustiniano verhalf ihm durch seinen Vorschlag zu einer guten und vortheilhaften Heyrath, wodurch er in den Stand gesetzt wurde, mehr für den Ruhm als für seinen Unterhalt zu arbeiten. Er starb A. 1654. und hinterließ einen Sohn Carolus, den er in der Mahlerey unterwies hatte. Malvasia T. 2. p. 297. G.

Garbo

Garbo (Raphael del), geboren zu Florenz A. 1466. Lernte bey Philipp Lippi. Malte anfänglich mit einer wohlausgearbeiteten, zarten und lieblichen Manier und sehr schönen Gesichtszügen, in welchen er auch seinen Lehrmeister übertraf; so lang er nun auf solche Weise arbeitete, wurde er zu vielen öffentlichen und Privat-Werken berufen. Nachher aber, es sey wegen beschwerter Haushaltung, oder aus Kleinmüthigkeit, oder Abnehmen des Verstandes, nahm er in der Kunst sehr ab, und endete sein Leben A. 1524 mit schlechtem Ruhm. Vasari V. 3. p. 47. G.

Garcia (Michael und Hieronymus), Zwillingss-Brüder von Granada gebürtig; waren so wohl in der Malerey als in der Bildhauer-Kunst geübt. Die Werke dieser beyden Künstler, welche zu den Zeiten Philipp des IV. florirten, sind sehr schwer zu unterscheiden. Velasco No. 109.

Gargiuli (Dominicus), genannt Micco Spadaro; geboren zu Neapolis A. 1612. Lernte bey Angelus Falcone; malte sehr fertig und mit guter Manier. Unter seinen Werken sind die vornehmste in der Nonnen-Kirche S. Maria della Sapienza zu sehen. Man findet auch Landschaften und See-Stücke von seiner Hand. Er starb A. 1679. Domenici V. 3. p. 190. G.

Garnier (Johannes), Portrait- und Ornament-Maler von Meaux. Arbeitete zu Paris. Kam in die Academie A. 1672. und starb A. 1705. in dem 73. Jahr seines Alters. Guerin p. 230.

Garnier (Ludovicus), Bildhauer zu Paris; arbeitete einige Statuen für den königlichen Garten zu Versailles, deren Abbildung in des Simon Thomassin Sammlung zu finden ist. Verfertiigte auch den berühmten französischen Varnasse für den Herrn Tilton du Tillet. Starb A. 1728. in dem 89. Jahr seines Alters. Viganiol.

Garnier (Petrus). Siehe Granier.

Garofalino (Hiacynthus), geboren zu Bologna A. 1666. Lernte bey seinem Vetter Marc Anton Franceschini und ahmte dessen liebliche Manier nach. Malte zu Brescia nebst seinem Mit-Schüler Ferdinand Cairo an dem Gewölbe der Kirche S. Antonius

in drey Abtheilungen die Thaten dieses Heiligen. Arbeitete auch in verschiedenen Kirchen, Pallästen und Privat-Häusern zu Bologna in Oehl-Farben und auf frischen Mörtel. Starb daselbst A. 1723. Academia Clementina V. 1. p. 343. G.

Garofalo (Benvenuto), genannt Tizio; geboren zu Ferrara A. 1481. Lernte bey Dominicus Lanetti, Vocaccino Vocacci, Johann Baldini und Laurentius Costa. Zu Rom sahe er die Werke Raphaels und Buonarroti, deren Betrachtung ihm seine bisherige trockne Manier verbessern half, und studirte zwey Jahre nach ihren Gemälden, wodurch er solchergestalt in der Kunst zunahm, daß seine Werke in Ansehung der Composition, der Stellungen, der starken, angenehmen und zarten Colorit, der gründlichen Zeichnung und des Ganzen nach Raphaels Manier eingerichtet waren. In seine Stücke malte er eine Melte, welche in italienischer Sprache Garofalo heißt. In dem 70. Jahr seines Alters wurde er blind, und starb A. 1559. Vasari V. 3. p. 548. G.

Garofalo (Carolus), Maler zu Neapolis. Lernte bey Lucas Giordano; malte auf Glas und Crystall sehr viele Stücke, welche zu Auszierung der Schränken und Schreibtischen dienten; er verfertiigte dergleichen Arbeit für den König in Spanien Carl den II. der ihm Zeit Lebens ein starkes Jahres-Geld verordnete. Starb um das Jahr 1706. Domenici V. 3. p. 452. G.

Garoli (Petrus Franciscus), Maler und Baumeister von Turin; geboren A. 1638. arbeitete zu Rom, und wurde A. 1679. zum beständigen Professor der Perspectiv in dasiger Maler-Academie verordnet. Er starb daselbst A. 1716. Vascoli V. 2. p. 190. G.

Garri (Georgius), ein berühmter Blumen-Maler zu Neapolis; lernte bey Nicolaus Casija. Arbeitete nach des Andreas Belvedere Manier, und starb um das Jahr 1731. Seine Tochter Colomba, des Thomas Castellano Ehefrau, wurde in Blumen, Perspectiven, Fischereyen, Küchen-Stücken u. vortreflich, worinne sie auch ihre Töchter unterwies. Johannes sein Bruder war ein sehr guter See- und Landschaften-Maler. Domenici V. 3. p. 574.

Gärner

Gärtner (Georgius), wird als ein guter Maler in Wasser-Farben gerühmt. Starb in seiner Geburts-Stadt Nürnberg nach A. 1640. Sein Sohn gleiches Namens zeigte seine Geschicklichkeit in vortreflichen Copien nach des Albert Dürers Gemälden. Starb A. 1654. Doppelmayr.

Gärtner (Hieronymus), von Nürnberg; schnitzte sehr kleine Sachen aus Holz, und war in der Bau-Kunst und in Wasserleitungen wohl erfahren, wovon der schöne laufende Brunnen auf dem Thur-Mannzischen Schloß Altschaffenburg, den er angeordnet hatte, zeugen kan. Starb A. 1540. Doppelmayr p. 190.

Garzi (Ludovicus), geboren zu Vistola A. 1638. Lerne bey Salomon Boccali und Andreas Sacchi, welcher ihn mehr als seine übrige Schüler liebte, seine Werke verbesserte, und denselben in kurzer Zeit in einen guten Ruf brachte: Garzi besaß auch in der That verschiedene wichtige Theile in seiner Kunst: Eine richtige Zeichnung, eine schöne Composition, eine angenehme Colorit, ein leichter Pinsel, wohl angeordnete Gruppen, und Gewänder von gutem Geschmack sind die Züge, welche seine Arbeit bezeichnen. Er verstand die Landschaften, die Architectur und die Perspective sehr wohl. Man bewundert vornehmlich seine Engel- Chöre. Er zeichnete nach des Carl Maratti Manier. Seine meiste und beste Werke findet man zu Rom und Neapolis, unter welchen das Gewölb der Kirche S. Stimmate alli Cesarini und der Prophet Joel in der Kirche S. Johann de Lateran vorzüglich bemerkt zu werden verdienen. Er starb A. 1721. Vascoli V. 2. p. 235. G.

Garzoni (Angelus), Maler zu Venedig. Von seiner Hand sieht man in der Kirche S. Boraventura ein Gemäld, Christus in dem Garten Gethsemane vorstellend. Bassaglia.

Garzoni (Johanna), eine berühmte Miniatur-Malerin von Ascoli. Arbeitete in den vornehmsten Städten Italiens, und hielt sich lange Zeit zu Florenz auf, alldo sie sehr schöne Merkmale ihrer Kunst hinterließ und grossen Reichthum erwarb. Der Herzog von Alcalá, Vice-König zu Neapolis, berufte sie A. 1630. an seinen Hof. Endlich kam sie

nach Rom, da sie von jedermann hochgeschätzt wurde, und A. 1670. in hohem Alter starb. Sie setzte die Academie S. Lucas zum Erben ihres Vermögens und ihrer Handrissen von berühmten Künstlern ein, daher ihr Bildniß mit einer Ueberschrift daselbst aufgestellt wurde. Vascoli V. 2. p. 451. G.

Gascard (Henricus), geboren zu Paris A. 1635. Malte sehr schöne Portraits. Wurde Academicus daselbst A. 1680. Arbeitete zu Rom, und starb allda A. 1701. Guerin p. 224.

Gassel (Lucas), von Helmont; einer der berühmtesten Landschaften-Malern in Flandern. Wohnte zu Brüssel. Carl van Mander meldet, er habe wenig gearbeitet, der gelehrte Lampsonius aber habe ihn hochgehalten und seiner Freundschaft gewürdigt. Descamps V. 1. p. 33. G.

Gassen (Franciscus), geboren zu Barcellona A. 1598. Malte in dem Geschmack und in Gesellschaft des Peter Cuquet. Gassen arbeitete nirgends als in seiner Vaterstadt: Daselbst siehet man in der Kirche S. Franciscus de Paula das Leben dieses Heiligen, und die Geschichten S. Augustinus in einem Kloster dieses Namens. Starb A. 1658. Velasco No. 95. G.

Gassner (Nicolaus), ein vortreflicher Landschaften-Maler in Miniatur zu Frankfurt am Mayn. Neben vieler andern Arbeit, welche er für die Höfe zu Kopenhagen, Dresden, Cassel &c. verfertigte, malte er auch für das Kaiserliche Kunst-Cabinet die zwölf Monate in sehr schönen Landschaften, in welchen er alles was die Natur in diesen verschiedenen Zeiten hervorbringt, sehr natürlich und künstlich vorstellte. Uebrigens war er ein in der Theologie, Philosophie und Medicin erfahrener Mann. Sandrart V. 2. p. 81.

Gast (Michael de). Aus seinen Gemälden, welche Ruinen des alten Roms vorstellen, muthmasset man, daß er einige Zeit in Italien zugebracht habe: Er schmückte seine Stücke mit Figuren und Thieren aus. Zu Antwerpen, seinem Wohn-Ort, wurde er A. 1558. in die Maler-Academie aufgenommen. Descamps V. 1. p. 121.

Gatta (Bartholomäus della), ein sehr berühmter Miniatur-Mahler von Arezzo; geboren A. 1378. Diejenige Werke, welche er für die Kirchen S. S. Fiore und Lucilla verfertigte; ingleichen das Meßbuch, so Papst Sixtus der IV. geschenkt bekam, worinne er das Leiden Christi vorstellte, samt andern Miniatur-Gemälden in den Chorbüchern der Kirche S. Martinus zu Lucca sind klare Beweisthümer seiner ungemeinen Geschicklichkeit. Er malte auch im Großen für viele Kirchen seines Vaterlands, und zu Rom, wo er mit Peter Bannucci und Lucas Signorelli in der Sixtinischen Capelle des Vaticanus arbeitete. Starb als Abt des Klosters S. Clemens zu Arezzo A. 1461. und hinterließ verschiedene Ordens-Brüder, die er in der Malererei unterwiesen hatte. Bottari V. 1. p. 416. G.

Gatti (Bernhardinus), genannt Sojaro oder Soardi. Einige geben Bercelli, andere Pavia oder Cremona für sein Vaterland an. Er lernte bey Anton Allegri. Malte für die Kirche S. Sigismundus zu Cremona die Himmelfahrt Christi, welche wegen der Colorit nach der Manier seines Lehrmeisters sehr schön ist. Er arbeitete mit J. Anton Regillo in der Kirche S. Maria di Campagna zu Piacenza, und vollendete die durch den Tod des gedachten Regillo hinterlassene Arbeit. Ein gleiches that er zu Parma in der Kirche S. Maria della Steccata an den Werken des Mich. Aug. Sanese, welche beyde Arbeiten mit den unvollkommen hinterlassenen so wohl übereinstimmen, daß sie von gleicher Hand verfertigt zu seyn scheinen. In eben dieser Kirche malte er die große Tribuna. Bernhardin lebte um das Jahr 1540. Vasari V. 3. p. 560. G.

Gatti (Hieronymus), geboren zu Bologna A. 1662. Lernte bey M. A. Franceschini; malte in Oehl und Fresco-Farben, da er sonderlich die Werke seines Lehrmeisters sehr wohl copirte. In dem Speise-Zimmer des Stadt-Hauses zu Bologna malte er die Krönung Kayser Carl des V. in welchem Stück er das Profil der Kirche S. Petronius nach den Regeln der Perspectiv vortreflich anbrachte. Andre seiner Werken sind hin und wieder in dieser Stadt zu se-

hen. Starb A. 1726. Acad. Clem. V. 1. p. 338. G.

Gatti (Oliverius), Kupferstecher von Parma; lernte bey J. Ludwig Valesio. Seine Arbeit wurde für schön gehalten, obgleich selbige seines Lehrmeisters nicht gleich kam. Wegen seinem 30-jährigen Aufenthalt zu Bologna wurde er A. 1626. in dasige Academie aufgenommen. Malvasia T. 2. p. 154. G.

Gatti (Thomas), geboren zu Pavia A. 1642. Lernte bey Carl Sacchi. Studirte zu Venedig, und arbeitete mit gutem Geschmac in seinem Vaterland. Guerin p. 475.

Gavassetti (Camillus), Maler zu Modena; lernte bey seinem Vater Stephan, einem vortreflichen Miniatur-Mahler und Vergulder, und bey denen Carracci. Malte zu Piacenza in der Kirche S. Antonius die Tribuna, welche Arbeit von J. Franciscus Barbieri sehr gerühmt wurde. Er starb in jungen Jahren zu Parma A. 1628. Guarienti p. 107.

Gavassetti (Ludovicus), würde vermuthlich zu gleichem Ruhm in der Malererei gekommen seyn wie sein Bruder Camillus; hatte aber mehrere Neigung zum Schnitzen und Vergulden, in welchen Künsten er eine ausnehmende Geschicklichkeit besaß. Seine Gemälde sind sehr gut, und werden von Kennern gelobt. Guarienti p. 353.

Gaud (Henricus). Siehe Goudt.

Gaudenzio. Siehe Ferrari.

Gaudin (Ludovicus Paschalis), geboren zu Villafranca in dem Bisthum Barcelonena A. 1556. Trat zu Scala Dei in Catalonien in den Cartheuser-Orden. Dasselbst und in verschiedenen andern Klöstern siehet man viele historische Stücke von seiner Hand, welche von der richtigen Zeichnung und trefflichen Composition dieses Künstlers zeugen. Starb A. 1621. Velasco No. 53.

Gavella (Bartholomäus), eines in Formirung allerhand sehr schönen Bildern von gebrandter Erden, berühmten Künstlers des XVII. Jahrhunderts, der sich zu Modena aufhielt, gedenket Bedriani p. 88.

Gauli (Joh. Baptista), genannt Baccicia; geboren zu Genua A. 1639. Lernte bey Laurentius Bergonzoni, und zu Rom, wohin er in dem 14. Jahr seines Alters kam.

lam, bey J. Laurentius Bernini, welcher ihm mit gutem Rath beystund, und für sein Glück sorgte. Seine erste Anfänge wurden schon für Meisterstücke gehalten. Er sah sich in kurzer Zeit in dem Stande, für sich selbst zu arbeiten, und bekam vielfältige Gelegenheit, seine Geschicklichkeit in öffentlichen Gemälden zu zeigen. Die Kuppel der Jesuiten-Kirche Jesu wird für sein vornehmstes Gemäld gehalten, und kan nicht genugsam bewundert werden: Er stellte in derselben die Offenbarung des geschlachteten und unbedeckten Lammes, und an der Mitte des Gewölbs den Himmel und die Hölle, welche vor dem Namen Jesu ihre Knie biegen, sehr meisterhaft vor, und scheinen die grosse Figuren der Verdammten wirklich aus dem Gewölbe herunter zu stürzen. Dieses Werk machte seinem Meister grosse Ehre. Er starb zu Rom A. 1709. Gault arbeitete mit einer solchen Fertigkeit, daß seine Hand einzigemassen der Ungeschicklichkeit seines Genies folgte: Er hatte grosse und kühne, zuweilen auch seltsame Ideen, seine Figuren scheinen sehr erhoben, er war ein guter Colorist und in den Verkürzungen vortreflich. Man beschuldigt ihn einer grossen Unrichtigkeit in der Zeichnung und eines schlechten Geschmacks in den Gewändern. Seinen Sohn Alexander unterwies er in der Bau-Kunst, und dieser starb A. 1728. Argensville Ed. 2. B. 2. p. 350. G.

Gebhard (Andreas), Mahler zu Nürnberg; geboren A. 1656. Lernte bey Johann Münck. Arbeitete auf nassem Mörtel, in welcher Art er viele Häuser seiner Vaterstadt auswendig mit schönen Erfindungen zierte. Starb A. 1725. Doppelmayr p. 280.

Gebouw (Antonius), gebürtig von Antwerpen; studirte in Italien, und war zu seiner Zeit ein guter Historien-Mahler. Er lebte um das Jahr 1660. Beyermaun B. 2. n. 215.

Geel (Johannes van), dessen gedenket Houbraken in seinem Mahler-Buch. Gabriel Meun war sein Lehrmeister. Er malte Conversations-Stücke, und wird unter die guten Holländischen Mahler neuerer Zeiten gezählt. Remy v. 50.

Geracris (Josephus Martinus), geboren zu Antwerpen A. 1707. Lernte bey

Abraham Godyn. Wurde A. 1750. Professor der Mahler-Academie, und war einer der sechs Directoren derselben. Er folgte des Jacobs de Wit Manier in Nachahmung der Basreliefs von Erz, Marmor, Gips und Holz. Seine Gemälde wurden in fremden Landen sehr gesucht. Remy p. 72.

Geest (Jacobus van), Mahler zu Antwerpen um das Jahr 1600. Von seinen Verdiensten findet man keine andre Spuren als die Gedichte des berühmten Vondel. Descamps B. 1. p. 269.

Geest (Wybrand van), Mahler aus Friesland; war in Historien sehr berühmt, auch selbst in Italien hielte man viel auf ihn, da er gemeinlich der edle Friesländer genannt wurde. Von seinem Fleiß in dem Studiren nach den Antiken kan die Sammlung von Statuen, welche A. 1702. zu Amsterdam in Druck herauskam, zeugen, da er jedes Meisters Manier genau nachgezeichnet, und das Ort, wo solche gesehen werden, angemerkt hat. Sein Sohn's Sohn gleiches Namens lernte die Mahleren bey Anton Coxie. Descamps B. 1. p. 402. G.

Geiger (Joh. Conradus), geboren zu Zürich A. 1597. Lernte bey Christoph Nusscheler. Malte auf Trink- und Spiegel-Gläser, welche vielen Fürsten und Herren zum Geschenk übersendet wurden. Verfertigte als ein geschickter Feldmesser eine sehr grosse und mit ungemeinem Fleiß in Wasser-Farben gemahlte Landkarte des Zürich-Gebiets, welche von den Kennern mit vielem Vergnügen auf der Stadt-Bibliothek daselbst gesehen wird. Johann Meyer brachte sie in der Grösse des vierten Theils von dem Original in Kupfer. Starb A. 1674. Füßli B. 1. p. 90. G.

Gelder (Arnoldus), geboren zu Dortrecht A. 1645. Lernte bey Samuel Hoogstraaten und bey Paul Rembrand, bey welchem er es so weit brachte, daß er mit ihm um den Rang streiten durfte. Seine Arbeit wurde sehr gesucht, und in außerordentlichem Preise bezahlt. Er arbeitete zu Dortrecht, und starb A. 1727. Gelder folgte seinem zweiten Lehrmeister in allen Theilen, besonders in der Manier seine Figuren zu kleiden; er kaufte zu solchem Ende alte Kleider, Hosen, Scherpen, Stiefel u. so. daß seine

Ge.

Werk.

Werkstatt einer Trödelbude gliche. Er componirte seine Historien mit vielem Verstand, aber er beobachtete die Costume nur schlecht; hingegen wußte er die Charakter und Ausdrücke seiner Figuren vielfältig abzuändern. Die Farben trug er sehr dichte auf, und bediente sich hierbey öfters des Fingers und des Farben-Messers, den Pinselstiel gebrauchte er einige Züge in diesen Auftrag zu machen, welche eine wunderbare Wirkung thaten. Die Franzen und Stuckwerke sind oft völlig erhoben. Seine Colorit ist vortreflich und goldfarbig. Wenige Gemälde können die Nachbarschaft der seinigen aushalten. Descamps V. 3. p. 176. G.

Geldersmann (Vincentius), gebürtig von Brüssel; malte das Nackte, besonders der Weibspersonen sehr wohl. Seine Zeichnung war richtig; aber eine bessere Auswahl würde seine Gemälde vollkommener gemacht haben: Man hat von ihm die Historie der Susanna, eine Cleopatra, eine Leda, und die Abnehmung Christi vom Kreuz, welches letzteres Gemälde in der Kirche S. Rombout zu sehen ist. Lebte um das Jahr 1570. Descamps V. 1. p. 164.

Gelée (Claudius), genannt Claudius der Lothringer; gieng als ein Fasteten-Beckerzunge gen Rom, allwo er aus Mangel der Arbeit bey Augustin Tasso, dem besten Landschaften-Mahler seiner Zeit, in Dienste kam. Bey selbigem wurde er nach vielem angewandten Fleiß und überstiegenen Schwierigkeiten ein vortreflicher Mahler. Seine Arbeit wird in sehr hohem Preis in die vornehmste Kunst-Sammlungen aufgekauft. Er war um das Jahr 1600. zu Charnagne in Lothringen geboren, und starb zu Rom A. 1682. Gelée wird für den besten Landschaften-Mahler gehalten. Niemand hat die Färbung so frisch herausgebracht, noch die verschiedene Tageszeiten mit solcher Natürlichkeit vorgestellt, noch auch die Luft-Perspectiv so wohl verstanden als er. Er war auch in See-Stücken vortreflich; allein zum Figurenmahlen hatte er keine Geschicklichkeit, daher er zu sagen pflegte: Er verkaufe die Landschaften, die Figuren aber gebe er zum Geschenke. Philipp Lauri und Jacob Courtois stoffirten einige seiner Landschaften mit Figuren. Vascoli P. 1. p. 20. G.

Gellig (Jacobus), von Utrecht; war anfangs ein Kaufmann, folgte aber seiner Neigung zur Mahlerey; und stellte in seinen Stücken aller Gattung Fische vor. Er begab sich auch nachher auf das Portraitmalen. Beyermann V. 2. p. 382.

Gemignano. Siehe Gimignano.

Gemünther (Lucas), setzte sich zu Nürnberg durch das Mahlen auf nassen Mörtel, besonders in perspectivischen Vorstellungen, in gutes Ansehen. Starb A. 1579. Doppelmann p. 204.

Gendre (Nicolaus le), geboren zu Etampes A. 1618. Lernte bey einem mittelmäßigen Bildhauer, gleichwohl wurde er einer der geschicktesten Meistern in dieser Kunst. Seine meiste Arbeit versfertigte er in der Kirche S. Nicolas de Chardonnet zu Paris, in welcher man einen grossen Verstand und verwunderliche Sittsamkeit bemerkt. Er starb A. 1670. und fand in obbemeldter Kirche seine Ruhstätte. le Comte V. 3. p. 113.

Generino (Franciscus), ein Bildhauer zu Florenz; wurde um das Jahr 1620. in Spanien berufen. Baglioni p. 250.

Generoli (Andreas), genannt Sabineß; malte den hohen Altar und die Seitenstücke der Kirche S. Johannes Colavita zu Rom. Titi. G.

Genga (Bartholomäus), geboren zu Cesana A. 1518. Lernte bey seinem Vater Hieronymus, Georg Vasari und Bartholome Ammanati. Wurde ein guter Mahler, Bildhauer, Civil- und Kriegs-Baumeister. Diente zu Maltha, und wurde bey seinem A. 1558. erfolgten Tod sehr bedauert. Vasari V. 3. p. 508. G.

Genga (Hieronymus), Mahler, Bildhauer und Baumeister; geboren zu Urbino A. 1476. Lernte bey Lucas Signorelli und bey Peter Verugino. Ward in Perspectiven vortreflich, und versfertigte eine sehr grosse Menge Arbeit an Schaubühnen, Palästen, Sälen und Kirchen zu Florenz, Siena, in der Romagnie, zu Rom, Mantua, und Urbino. Zu Rom nahm er das Maß von allen anticken Gebäuden, und hinterließ deswegen seinen Erben gründliche Anmerkungen in Handschrift. Starb in seinem Vaterland A. 1551. und wurde in der Bischoflichen Kirche begraben. Vasari V. 3. p. 503. G.

Gennari

Gennari (Benedictus), geboren zu Bologna A. 1633. Lernte bey seinem Vater Hercules und bey seinem Vetter J. Franciscus Barbieri. Wegen seiner vortreflichen Kunst ward er an den Hof Carl des II. Königs in England berufen, und wurde erster Mahler bey Jacob dem II. Auch verfertigte er in Italien für verschiedene Fürsten Werke, die seines Ruhms würdig sind. Starb A. 1715. und wurde in der Kirche S. Nicolo degli Alberti zu Bologna begraben. Acad. Clem. B. 1. p. 166. G.

Gennari (Cesar), geboren zu Bologna A. 1641. Lernte bey seinem Vater Hercules und bey seinem Oheim J. Franciscus Barbieri, welcher ihm seine edle und starke Manier so wohl beybrachte, daß des Gennari Arbeit in Kirchen und Pallästen für seines Lehrmeisters angesehen wird. Er malte Landschaften mit einer meisterhaften Manier. Starb in seinem Vaterland A. 1688. und wurde ihm eine Leich-Rede gehalten, welche man in Druck herausgab, und seinem Bruder Benedict zuwiegnete. Malvasia T. 2. p. 378. G.

Gennari (Hercules), Mahler von Cento; geboren A. 1597. Lernte bey seinem nachmaligen Schwager J. Franciscus Barbieri, und copirte seine Arbeit sehr wohl. Malte auch aus eigener Erfindung. Er starb A. 1658. Malvasia T. 2. p. 377. G.

Gennari (Joh. Benedictus), Mahler von Rimini; arbeitete zu Cento mit J. Franciscus Barbieri. Das Altar-Blatt der Capelle Claudini in der Kirche S. Blasius zu Bologna wird für seine Arbeit gehalten. Sein Sohn Bartholomäus verfertigte viele gute Gemälde und Altar-Blätter zu Cento; und lernte bey gedachtem Barbieri. Malvasia T. 2. p. 369. 377. G.

Genoel (Abraham), geboren zu Antwerpen A. 1640. Lernte bey Jacob Vaeceel und Fierelans. Gieng nach Paris, wo er mit Laurentius Frank und J. Franciscus Mité Freundschaft knüpfte, und sich als einen vortreflichen Landschaften-Mahler bekannt machte, worauf er durch Vorschub des Carl le Brun in den Gobelins Arbeit bekam, und A. 1665. in die Academie aufgenommen wurde. Nach diesem that er ei-

ne Reise nach Rom, und malte daselbst einige Landschaften für vornehme Liebhaber; lebte sodann nach Frankreich zurück, von wannen er sich endlich A. 1682. in sein Vaterland begab, wo er in hohem Alter starb. Es wäre genug für den Ruhm dieses Künstlers zu melden, daß le Brun und andre berühmte Meister sich seiner Arbeit in ihren Werken bedient haben. Seine eigene Compositionen zeigen Genie. Man bemerkt leichtlich an dem Wahren seiner Vorstellungen, daß er alles nach der Natur malte, nur wußte er in Nebendingen seine Gemälde da zu bereichern, wo ihm etwas an dem Local abgieng. Seine Farbe ist natürlich, kräftig und leicht in der Ausübung. Man sieht an seinen wohl überlegten Pinselzügen, daß er mehr seinen Talenten als seinen Mustern zu danken habe. In Portraits war er weit über das Mittelmäßige, aber noch weit ein besserer Landschaften-Mahler. Er malte meistens große Stücke, welche zu Paris vielfältig gesehen werden. Gerard Audran ließ ihn einige Landschaften in Kupfer ehen. Descamps B. 3. p. 92.

Genoefini (Bartholomäus), Mahler und Baumeister zu Meiland; gab nach des Torre Bericht den Riß zu der Kirche S. Vito al Vascirelo A. 1621. Andre schreiben dieses einem Baumeister Peter Drobono genannt, zu. Latuada.

Genoefini (Marcus), Mahler zu Meiland; arbeitete in Oehl-Farben und auf nassem Pörtel in den Kirchen S. Marcus, S. Lazarus und zum H. Grabe. Guarienti p. 363.

Gent (Joris oder Justus van), Historien-Mahler zu Brüssel; lernte bey Franz Floriz. Vasari B. 3. p. 857. Vielleicht ist dieser mit Joas van Clef der gleiche Mann.

Gentil (Franciscus), ein geschickter Bildhauer zu Troye in Champagne um das Jahr 1620. War einer von des Peter Mignard Lehrmeistern. Monville p. 4.

Gentil (Ludovicus). Siehe Primo.

Gentile (Antonius), genannt da Faenza; ein vortreflicher Gold- und Silberschmied, und Bildhauer. Arbeitete für Fürsten und Päpste, insonderheit in der S. Peters-Kirche zu Rom, allwo er Creuze, Leuchter und andre

dre Kirchen = Zierden verfertigte, an welchen man wohl gezeichnete Figuren, Larven, Fruchtgehänge, Thiere ic. sehr lebhaft und seltsam vorgestellt sieht. Er starb in dem 90. Jahr seines Alters A. 1609. und wurde in der Kirche S. Blasius zu Rom begraben. Man fand sehr schöne Zeichnungen von Springbrunnen und andern köstlichen Werken unter seiner Verlassenschaft. Baglioni p. 103. G.

Gentileschi (Arthemisia), des Horatius Tochter; malte nicht allein ungemein schöne Portraits, sondern auch kleine historische Stücke nach des Guido Reni Manier. Sie arbeitete zu Neapolis A. 1630. Domenici V. 2. p. 300. G.

Gentileschi (Franciscus), des Horatius Sohn; kam nach seines Vaters Tode gen Genua. Lernte bey Dominicus Fiasella und übte sich in der Malerey. Soprani p. 252. G.

Gentileschi (Horatius), Maler von Pisa; lernte bey Aurelius Lomi, seinem Stiefbruder. Gieng nach Rom, wo seine zarte Manier bey Fürsten und Päbsten beliebt wurde. A. 1621. gieng er nach Genua, arbeitete auch daselbst für den Savoyischen und den Französischen Hof, von welchem letztern er dahin berufen wurde, und zwey Jahr verblieb. Von da kam er nach England, und erhielt nebst guter Bezahlung seiner Arbeit ein Jahr-Gehalt von 500. Pfund Sterling. Er starb zu London in dem 48. Jahr seines Alters, und wurde in der Königin Capelle begraben. Baglioni p. 244. G.

Gentileschi (Sophonisba). S. Angusciola.

Georgi (David). Siehe Jorisz.

Gerard (Joh. Georgius), von Espinal in Lothringen; that sich im Portraitmahlen sehr hervor, starb aber in der Blüthe seiner Jahren. Gueudeville V. 3. p. 154.

Gerard (Marcus), Maler von Brugge; war in allen Gattungen dieser Kunst geübt. Er malte nämlich Historien, Landschaften und Architectur. War ein guter Zeichner, Kupferstecher und Illuminirer. Man sieht in seiner Geburts = Stadt und umliegenden Orten schöne Gemählde von ihm. Er zeichnete viel für die Glas = Maler. In seine Landschaften malte er gemeinlich eine pissende Weibsperson; sie schickten sich also

wohl neben des Joachim Patenier Arbeit. Man hat die Fabeln des Aesopus von seiner Hand gezeichnet und geätzt, worinne die Thiere sehr wohl vorgestellt sind. Auch brachte er die Stadt Brugge schön in Kupfer. Arbeitete in Enaland, und starb daselbst um das Jahr 1590. Descamps V. 1. p. 145. G.

Gerbier (Balthasar), geböhren zu Antwerpen A. 1592. War ein geschickter Miniatur = Maler. Arbeitete in Italien, und wurde in seiner Kunst so berühmt, daß er an den Königlichen Hof in England berufen, und an demselben zu allerhand wichtigen Geschäften gebraucht wurde. Der König machte ihn zum Ritter, und er war viele Jahre in dessen Diensten Resident zu Brüssel, nach seiner Zurückkunft aber Königl. cher Ceremonien = Meister; er starb auch in dieser Würde. Sandrart V. 1. p. 315. G.

Geret (M. M. le), ein vortreflicher Französischer Bildhauer, dessen Kunst sich enig auf Crucifixe einschränkte, in welchen er aber (besonders in denjenigen, die unter zwey Schuhen waren) so berühmt wurde, daß man selbige in unglaublich hohem Preis verkaufte. Er arbeitete zu Paris, und starb daselbst. le Comte V. 3. p. 185.

Geri, von Arezzo; verfertigte das Chor und die Cangel der Kirche S. Augustinus daselbst von eingelegter Arbeit mit Figuren und Perspectiven. Vasari V. 2. p. 480.

Gerike (Samuel Theodorus), geböhren zu Spandau A. 1665. Lernte bey Rüdger van Langensfeld. Studirte zu Rom unter Carl Maratti. Malte Historien zu Berlin, und starb daselbst A. 1730. Von ihm hat man deutsche Uebersetzungen von des du Fresnoy Arte graphica und des Lairesse Holländischen Maler-Buch. Harnis Tab. 37.

Gerino, von Vistola; lernte bey Peter Bannucci genannt Perugino. Malte zu Borgo S. Sepolcro auf nassen Wörtel A. 1520. Vasari V. 2. p. 501. G.

Germain (Petrus), Goldschmied und Posirer; geböhren zu Paris A. 1647. Gab schon in dem 17. Jahr seines Alters Proben seiner außerordentlichen Geschicklichkeit; daher er durch den Herrn von Colbert und Carl le Brun dem König vorgestellt wurde, der ihm auftrug, die Historie seiner Regierung

zung auf goldene Blatten von getriebener Arbeit zu verfertigen, welche zu Auszierung der Bänden der Bücher, in welchen die Königl. Kriegs-Thaten vorgestelt waren, dienen sollten: Dieses ist in seiner Art das schönste Werk, so jemals verfertiget worden. Er wurde deswegen reichlich belohnt, und erhielt eine Wohnung in den Gallerien des Louvre. Er schnitt auch einige Stempel zu Medaillen und Zehnpfennigen von den vornehmsten Begebenheiten der Königl. Regierung. Sein übertriebener Fleiß und seine schwächliche Gesundheit verkürzten ihm sein Leben; er starb A. 1684. la Combe p. 276. G.

Germain (Thomas), des obigen Sohn; hatte das Unglück, seinen Vater in dem eilften Jahr seines Alters zu verlieren, dessen Kunst er aber nicht nur gleichsam erblich erlangte, sondern auch dergestalt vermehrte, daß er in dem zwölften Jahr tüchtig befunden wurde, eine Reise nach Rom zu thun, allwo er in der Capelle S. Ignatius der Kirche Jesu ein Basrelief verfertigte. Nach seiner Heimkunft arbeitete er für den König ein großes Gefäß von Silber, und für die Cathedral-Kirche zu Paris zwey 25. Schuh hohe Sieges-Zeichen. Der Churfürst von Bayern ließ ihn einen goldnen Kelch mit erhabenen Figuren verfertigen. Dieser vortrefliche Mann übte sich auch in der Bau-Kunst, er gab die Zeichnungen zu einer prächtigen Kirche zu Livorno, und die Kirche S. Louis du Louvre zu Paris wurde unter seiner Aufsicht erbaut. Er starb A. 1748. in dem 75. Jahr seines Alters, und hinterließ einen Sohn, welcher den Ruhm seiner Voreltern auf eine ausnehmende Weise unterhielt. la Combe p. 276. G.

Germisont (Philippus), zu Rom. Lernete bey Carl Maratti. Verfertigte Gemälde von Saft-Farben auf Tuch, welche zu Tapeziererey gebraucht werden konnten. Vascoli V. 1. p. 128.

Germyn (Simon), geböhren zu Dortrecht A. 1650. Lernete bey Gottfried Schalken und bey Ludwig Smits, und wurde im Blumenmalen geschickt; verließ aber diese Arbeit, und begab sich auf die Handlung mit Mahlereyen. Weyerman V. 3. p. 187.

Gerola (Antonius), Mahler zu Bologna; lernte bey Franciscus Albani, und arbeitete zu Mantua. Malvasia T. 2. p. 266. G.

Gerola (Johannes), Mahler von Reggio; lernte bey Anton Allegri, welche Nachricht der V. Orlandi aus seinem in Kupfer gestochnen Portrait-anzieht. Guarienti p. 251.

Gervaise (Jacobus), geböhren zu Orleans A. 1620. Wurde Academicus zu Paris A. 1667. Arbeitete in dem Königl. Vasaal der Thuilleries, und starb A. 1670. Guerin p. 169.

Gesell (Georgius), geböhren zu S. Gallen in der Schweiz A. 1671. Lernete bey Anton Schoonians zu Wien; malte Historien und Portraits. Arbeitete zu Amsterdam und zu Petersburg, an welchem letztem Ort er A. 1740. starb. Harmis Tab. 38.

Gessi (Franciscus), geböhren zu Bologna A. 1588. Lernete bey Dionysius Calvart und bey J. Baptista Cremonini; weil er aber in seiner Lebensart allzuheftig war, wurde er von seinen Lehrmeistern ausgeschlossen; gleichwohl beruhigte er sich in des Guido Reni Schule, und wußte sich solche so wohl zu Ruhe zu machen, daß niemand die niedliche Manier seines Lehrmeisters so wohl nachahmte als er, daher Guido die Werke so er nicht selbst verfertigen konnte, diesem auftrug, oder ihn in seiner Gesellschaft arbeiten ließ. Seine Gemälde waren zart, zierlich und angenehm: Diese Geschicklichkeit verlor er aber nach und nach durch seinen crebten Reichthum und die daraus entstandene Streithandel, mit denen er viele Zeit zubrachte. Er starb A. 1620. aus Eigensinn, da er dem Rath seiner Aerzten nicht folgen wollte. Malvasia T. 2. p. 345. G.

Gestro (Baptista del), ein Mahler; wird von Borghini unter die Schüler des Angelus Bronzino gezählt. Er lebte A. 1565. Lettere sulla Pittura II. V. 1. p. 140.

Geyn (Jacobus van), geböhren zu Antwerpen A. 1565. Lernete bey seinem Vater Johann, einem sehr geschickten Glas-Mahler, der A. 1582. starb. Der Sohn übte die Kupferstecher-Kunst, welche er bey Heinrich Goltzius erlernt hatte. Malte auch sehr schöne Blumen-Stücke und Figuren in Miniatur. Starb A. 1615. Wilhelmus van Geyn

Gegn, der nach Guido Reni, Claudius Vignon u. in Kupfer stach, wird für Jacobs Sohn gehalten. Destamps V. 1. p. 249. G.

Gherardi (Antonius), geboren zu Ricci A. 1644. Lernte bey Peter Franciscus Mola und bey Peter Beretini. Man sieht in vielen Kirchen und Häusern zu Rom von seiner Arbeit. Er starb daselbst A. 1702. Vascoli V. 2. p. 28. G.

Gherardi (Philippus), geboren zu Lucca A. 1643. Lernte bey seinem Vater Sebastian und bey Peter Beretini. Stiftete eine so genaue Freundschaft mit Johann Coli seinem Mit-Bürger und Schul-Camerad, daß einer an des andern Werken arbeitete. Sie hielten sich sieben Jahr zu Venedig auf, und studirten fleißig nach den vornehmsten Gemälden dieser Stadt; malten auch in der Bibliothek zu S. Giorgio maggiore. Von ihrem Lehrmeister wurden sie nach Rom berufen, das Gewölb der Kirche S. Maria in Campitelli zu malen. Nach dem Tod seines Freundes arbeitete er in der Kirche S. Pantaleo daselbst, und stellte die Wunder der S. Maria Magdalena Vizzi in der Kirche S. Petrus Vignoli zu Lucca in einem Gemälde vor. Starb A. 1704. Guarienti p. 169.

Gherardini (Alexander), geboren zu Florenz A. 1655. Lernte bey Alexander Rossi. Er war sehr hurtig im Arbeiten, heizhaft in Erfindungen und in der Färbung, sonderbar an Decken = Stücken und Gewölbern auf nassen Mörtel, wie solches bey den V. V. Augustinern, in Oehl = Farben aber und mit mehrerer Gelindigkeit an den Rindungen der Kirchen S. Marcus, der V. V. Cisterziensern und an vielen andern Orten seiner Vater = Stadt zu sehen ist. Guarienti p. 40.

Gherardo, geboren zu Florenz A. 1407. Lernte bey Bartholome della Gatta. War ein vortreflicher Miniatur- und Wasser-Farben-Maler, Kupferstecher und Musiv-Arbeiter, in welchen Künsten er sehr schöne Merkmale an vielen Orten hinterließ. Seine Schüler übergab er bey seinem Absterben A. 1470. seinem geliebten Lehrling Stephan Fiorentino. Vasari V. 2. p. 453. G.

Gherardo (Christophorus), genannt Doceno; geboren zu Borgo S. Sepolcro ohn-

gefehr A. 1500. Lernte bey Raphael dal Colle. War eine Zeitlang Soldat; vertauschte aber den Degen an die Pinsel, und wurde in verschiedenen Stücken der Malerey geschickt: Er malte nämlich Figuren, Landschaften und Grotesques. Arbeitete zu Rom, Neapolis, Perugia und Florenz. Starb in seinem Vaterland A. 1556. Vasari V. 3. p. 458. G.

Ghet (Casparus du). Siehe Dughet.

Ghezzi (Josephus), geboren zu Astoli A. 1634. Lernte bey seinem Vater Sebastian und bey Anton Lorenzini. Außer den Gemälden, welche er für 17. verschiedene Kirchen zu Rom verfertigt hatte, malte er auch in Gesellschaft Lazarus Baldi, Daniel Syder, Joseph Vassari, Octavius Parodi und andern berühmten Malern in der neuen Kirche, allwo er die Erschaffung Adams und Eva, und die Auferstehung der Todten in zwey großen Gemälden vorstellte: Es wurde ihm besonders angetrauen, in zwey Oval = Stücken die S. Maria Magdalena und Rebecca nebst dem Altar-Blatt der Himmelfahrt Maria zu verfertigen. Er war Secretarius der Academie S. Lucas, und gab A. 1718. zwölf Reden über die Malerey = Bildhauer = und Bau = Kunst, welche von A. 1702. bis 1716. in dem Capitol gehalten wurden, in Druck heraus. Starb A. 1721. Vascoli V. 2. p. 119. G.

Ghezzi (Vetrus Leo), geboren zu Rom A. 1674. Lernte bey seinem Vater Joseph. Kam mit seinen Werken für öffentliche Gebäude zum Vorschein in den Kirchen S. Johann von Lateran, S. Sebastianus, S. Clemens und S. Theodorus. Auch zu Urbino in der Eremiten = Kirche S. Hieronymus. Er sollte die Gallerie des Päpstlichen Vasalesses in dem Schlosse Gandolfo malen, dazu er bereits die Zeichnungen verfertigt hatte, das Zimmer aber wurde allzueng befunden, daher diese Arbeit eingestellt werden mußte. Ferner malte er für verschiedene Fürsten, insonderheit für den Herzog von Parma, welcher ihn zum Ritter machte. Guarienti p. 426.

Ghezzi (Sebastianus), von Astoli; lernte bey J. Franciscus Barbieri. War ein Maler, Bildhauer in Holz, Civil- und Kriegs-Baumeister, in welcher letzterer Qualität

ist er von Pabst Urbanus dem VIII. zur Aufsicht über die Festungen des Kirchen-Staats bestellt wurde. Zu Nicoli und an einigen andern Orten siehet man öffentliche Gemählde von seiner Hand. Vasoli V. 2. p. 199. G.

Ghiberti (Bonacorsius), des Laurentius Sohns-Sohn; versetzte den Kranz und die Zierathen an den metallenen Vorten der Kirche S. Johannes zu Florenz. Starb in jungen Jahren, und hinterließ einen Sohn Victor, welcher auch in dieser Kunst geübt war, der sich aber mehr bemühet, seiner Voreltern Erbe durchzubringen, als ihren Fußstapfen zu folgen. Pabst Paulus der III. sandte ihn als Baumeister gen Nicoli, wo er bey nächtlicher Weile von seinen Bedienten beraubt und ermordet wurde. Mit diesem endigte sich das Geschlecht der Ghiberti. Vasari V. 2. p. 285. G.

Ghiberti (Laurentius), von Florenz; lernte bey seinem Stief-Vater Bartoluccio die Goldschmieds-Kunst, in welcher er ihn übertraf. Man hält ihn auch für einen Schüler des Gerard Starnina. Nachher arbeitete er im Bildhauen, Graben in allerhand Metalle &c. Goss die zwey Vorten der Kirche S. Johannes in Eryt, welche er A. 1424. vollendete und 22000. Gulden kosteten. Für Pabst Eugenius den IV. verfertigte er A. 1428. eine Krone von Gold, welche 15. Pfund wog und mit Perlen und Edelsteinen ausgeziert war, der Werth belief sich auf 30000. Ducaten. Nach dieser Arbeit verfertigte er die dritte Vorte an obgedachter Kirche, von welcher M. A. Buonaroti zu sagen pflegte: Sie verdiente die Vorte des Paradieses zu seyn. Er kaufte aus der Belohnung, welche er für diese Arbeit von der Regierung erhielt, ein Landgut, und wurde in den Rath zu Florenz aufgenommen. Schrieb ein Buch von den anticken Mählern, und beschloß sein Leben A. 1455. in einem Alter von mehr als 77. Jahren, da er in der Kirche zum H. Kreuz begraben wurde. Bottari V. 1. p. 212. und Giunta p. 29. G.

Ghigi (Theodorus), Mahler zu Rom; lernte bey Julius Romanus. Zeichnete sehr fleißig mit der Feder, und illuminirte seine Handrisse mit Wasser-Farben, worinnen er

der Manier seines Lehrmeisters folgte. Guarienti p. 469.

Ghirardoni (Andreas), Mahler zu Ferrara. Starb A. 1628. Guarienti p. 98. Sub Tit. Benvenuto Garofalo.

Ghirlandajo (Benedictus), sein eigentlicher Geschlechts-Name war Curradi; des Dominicus Bruder und Schüler. Ging in Frankreich, wo er sich in dem Kriegswesen, in der Mahleren und Musiv-Arbeit übte. Kam mit vielen Privilegien und königlichen Geschenken begabt in sein Vaterland Florenz zurück, und starb daselbst in dem 50. Jahr seines Alters, da er in der Kirche S. Maria novella begraben wurde. Vasari V. 3. p. 572. G.

Ghirlandajo (David), lernte auch bey seinem Bruder Dominicus; mahlte und arbeitete in Musiv für seine Vater-Stadt und in Frankreich. Starb in dem 74. Jahr seines Alters A. 1525. und wurde in vorbemeldter Kirche S. Maria begraben. Vasari V. 2. p. 460. G.

Ghirlandajo (Dominicus), geboren zu Florenz A. 1449. Sein Vater war ein Goldschmied, welcher diesen Beynamen bekam, weil er nach der Mode selbiger Zeiten die Blumen-Kränze für kleine Kinder in größter Vollkommenheit verfertigte. Dominicus zeichnete vortreflich, daher verließ er die Goldschmieds-Kunst, und lernte bey Alexander Baldovinetti die Mahleren. Arbeitete auf Mauern und Tücher. Wurde von Pabst Sixtus dem IV. nach Rom berufen, wo er nebst andern Künstlern die Pabstliche Capelle mahlte. Copirte und mahlte ohne Lineal und Zirkel Architectur-Stücke sehr wohl. Arbeitete auch mit großem Fleiß und einer neuen Erfindung in Musiv. Zog viele Schüler, unter denen sonderbar M. A. Buonaroti zu bemerken ist. Starb A. 1493. und wurde in der Kirche S. Maria novella begraben. Bottari V. 1. p. 425. G.

Ghirlandajo (Michael di Rodolfo); lernte bey J. Anton Sogliani und bey Rudolph Ghirlandajo. Arbeitete unter letztem, auch unter Georg Vasari und andern Meistern. Für sich selbst mahlte er sehr wohl. Starb in dem 75. Jahr seines Alters, und wurde in obbemeldter Kirche begraben. Er hatte einen

einen Sohn Bartholomäus, der A. 1565. mit seinem Vater arbeitete. Vasari V. 3. p. 193. G.

Ghirlandajo (Rodolphus), geboren zu Florenz A. 1485. War des Dominicus Sohn, und lernte bey seinem Vetter David. Wurde von Raphael und M. A. Buonarroti sehr geliebt, welche ihn für den besten Zeichner seiner Zeit zu Florenz hielten. Lernete die Colorit bey Bartholome di S. Marco so wohl, daß als Raphael auf Befehl Julius des II. gen Rom reiste, er ihm ein Gemäld für die Stadt Siena vollends ausarbeiten überließ, welche Arbeit zu Vergnügen ausfiel. In seinem Vaterland (welches er ungeachtet vieler auswärtigen Einladungen niemals verließ) malte er für viele Kirchen und Palläste, insonderheit in den Zimmern des Herzoglichen Pallastes. Auf den Einzug Pabst Leo des X. und Kayser Carl des V. malte er mit seinen Schülern verwunderlich schöne Stücke in Oehl-, Wasser- und Fresco-Farben. Starb A. 1560. da er bey allen vorbemeldten seines Geschlechts begraben wurde. Vasari V. 3. p. 569. G.

Ghirlandino: (Horatius), aus dem alten und edeln Geschlecht der Fürsten von Larento; Mahler und Bildhauer zu Modena. War in diesen Künsten so vortreflich, daß ihn Alphonsus der II. Herzog von Ferrara zärtlich liebte, und sich seiner Arbeit vielfältig bediente. Starb A. 1617. in dem 60. Jahr seines Alters. Bedriani p. 98. G.

Ghißi (Diana), genannt Mantuana, des J. Baptista Tochter. Sie nennt sich in einigen ihrer Kupferstichen eine Bürgerin von Volterra. Georg Vasari berichtet, daß er sie A. 1566. als ein artiges Mädgen zu Mantua gesehen sehr schöne Kupferstiche verfertigen. Von ihrer Arbeit wird eine große Bacchante nach Julius Vipi, welche sie A. 1575. herausgab, für das beste Stück gehalten. Vasari V. 3. p. 559. G.

Ghißi (Georgius), Kupferstecher zu Mantua; arbeitete nach M. A. Buonarroti, Julius Vipi, Angelus Bronzino, Franciscus Primaticcio u. Unter seinen Werken sind sechs Plafonds nach bemeldtem Buonarroti von besonderer Schönheit. le Comte. V. 2. p. 290. G.

Ghißi (Joh. Baptista), genannt Mantuano; lernte bey Julius Vipi. Brachte verschiedene Stücke nach anticker Manier in Kupfer. Seine beste Arbeit war der Brand von Troja. Guarienti p. 277.

Ghislandi (Victor), von Bergamo; Lan-Bruder des Ordens S. Franciscus de Paula. Lernete bey Sebastian Bombelli. Obwohl er einige histerische Stücke verfertigt hatte, war er doch in Vortraits besonders stark, welche er mit Annehmlichkeit und kräftiger Colorit nach Titians Manier sehr gefällig malte. Starb zu Bergamo A. 1738. in dem 80. Jahr seines Alters. Guarienti p. 178.

Ghisolfi (Johannes), geboren zu Meiland A. 1623. Sein Vater war ein Edelmann von Viacenza. Lernete bey Hieronymus Chignolo, Peter Anton Volpini und Salvator Rosa. Gab bey dem Einzug der Erz-Herzogin Maria Anna Proben seiner Wissenschaften an den Ehren-Porten und in andern wäherischen Erfindungen. Gieng A. 1650. mit einem geschickten Mahler Anton Busca nach Rom, wo er alle Alterthümer nachzeichnete und malte, bey welchen er Historien und Fabeln in Schuh hohen Figuren mit so gutem Geschmac, edler Colorit, wohl eingerichteter und feiner Architectur anbrachte, daß er von allen Orten her Commissionen erhielt. Zu Venedig, Rom, Neapoli, Meiland, Vicenza und Genua hinterließ er Andenken seines fleißigen Pinsels. Starb zu Meiland A. 1683. und wurde in der Herzoglichen Kirche S. Johannes in Conca begraben. Guarienti p. 251.

Ghißoni (Octavius), Mahler von Siena; studirte lange Zeit zu Rom. Arbeitete bey vielen Anlässen unter berühmten Künstlern, vornehmlich unter Eberubim Alberti. Gieng A. 1610. nach Genua, und hielt sich beständig bey Taddeus Carlone auf. Arbeitete daselbst für Kirchen u. und wurden seine Werke mehr wegen des Schimmers einer starken Färbung, als einer gründlichen Zeichnung angesehen. Zuweilen arbeitete er auch in Stuccatur. Soprani p. 318. G.

Ghißi (Pompejus), geboren zu Marone in dem Gebiet Brescia A. 1631. Lernete bey Octavius Amiconi und bey J. Baptista Discipoli.

erpoli, welchem er in seinen Werken zu Meiland Hülfe leistete. Obwohl seine Färbung etwas schwach war, wurde er hingegen wegen fruchtbarer Erfindung, guter Zeichnung und hurtigem Ausarbeiten bey vielen öffentlichen und Privat-Werken, im Großen und Kleinen, mit Oehl- und Fresco-Farben, gebraucht. Er zeichnete sehr wohl mit der Feder und in Wasser-Farben, von welchen er ganze Kisten angefüllt hinterließ. Starb A. 1703. Guarienti p. 437.

Giamberti (Franciscus), genannt da S. Gallo; geboren zu Rom A. 1498. Lernete bey seinem Vater Julian, mit welchem er eine große Menge Statuen, Grabmähler und Altäre verfertigte. Arbeitete zu Rom und Florenz, an diesem letztern Ort wurde ihm die Aufsicht über die Dom-Kirche anvertraut. Er starb um das Jahr 1570. Vasari V. 3. p. 874. G.

Giamberti (Julianus), genannt da S. Gallo; Baumeister, Bildhauer, Perspectivist und Ingenieur des Hauses Medicis. Wurde zu Florenz A. 1443. geboren. Lernete bey seinem Vater und bey Francione. Zu Neapolis wurde ihm wegen allerhand verfertiger Arbeit von dem König eine große Belohnung angeboten, welche er aber großmüthig ausschlug, und sich einig mit drey anticken Stücken begnügte, welche er bey seiner Heimkunft seinem Landes-Fürsten schenkte. Starb A. 1517. Sein Bruder Antonius, ein geschickter Civil- und Kriegs-Baumeister, starb A. 1534. und wurden beyde in der Kirche S. Maria novella begraben. Vasari V. 3. p. 55. 313. G.

Giampetron, Bildhauer von Carrara; lernte bey Peter Tacca. Arbeitete mit seinem Lehrmeister bis an dessen Tod, der A. 1640. erfolgte. Nachher verfertigte er verschiedene Werke aus eigener Erfindung. Vascoli V. 2. p. 444.

Giannella (Johannes), genannt da Siena; ein guter Mahler und Baumeister, wird von Baldinucci Dec. 1. Sec. 4. p. 196. unter des Dominicus Beccafumi Schuler gezählt.

Giannicola, Mahler von Perugia; geboren um das Jahr 1478. Lernete bey Peter Bannucci. In seiner Vater-Stadt

siehet man in der Kirche S. Franciscus auf einer Tafel Christus am Oelberg: In der Capelle Baglioni der Kirche S. Dominicus alle Heilige, und in der Capelle Cambio einige Geschichten S. Johannes des Täufers auf frischen Mörtel, von seiner Hand. Starb um das Jahr 1540. Vascoli p. 52.

Gianone (Onofrius), geboren zu Neapolis A. 1698. Lernete bey Carl Garofalo, Paul de Matteis und Franciscus Solimena. Legte sich vornemlich auf das Architecturmahlen, womit er seinen Lehrmeistern in ihren Werken an die Hand gieng. Er arbeitete auch in Miniatur, und war in der Perspective wohl erfahren. Domenici V. 3. p. 707.

Giaquinto (Conradus), geboren zu Molfetto in der Provinz Bari um das Jahr 1700. Lernete bey Nicolaus Maria Rossi und bey Franciscus Solimena. Studierte zu Rom. Arbeitete einige Zeit an dem Turinischen Hof. Nach seiner Zurückkunft malte er zu Rom den Plafond der Kirche Buonfratelli in drey Abtheilungen, wie auch die Kirche zum H. Kreuz, und wurde daselbst nebst Sebastian Conca für einen der besten Historien-Mahler seiner Zeit gehalten. Domenici V. 3. p. 722.

Giaquinto (J. Thomas), Mahler zu Neapolis; lernte bey Lucas Giordano. Malte in der Kirche S. Dominicus daselbst die Wunderthaten des A. 1712. zum Heiligen erklärten Pabst Pius des V. in Form der Medaillons. Starb in blühenden Jahren um A. 1714. Domenici V. 3. p. 447.

Giarola (Antonius), genannt Coppa; geboren zu Verona A. 1595. Lernete bey Guido Reni, und blieb beständig bey dessen Manier. Setzte sich in seinem Vaterland, wo er viele Altar-Blätter für die Kirchen dieser Stadt verfertigte, durch welche er berühmt wurde, und den Ritter-Stand erhielt. Starb A. 1665. Vozzo p. 171. G.

Gibbons, Guibbons oder Cipper (Grimlin oder Gabriel), Bildhauer von Antwerpen; arbeitete in England um das Jahr 1680. alwo er die Basreliefs an dem sogenannten Monument zu London, die Ritter-Statue Carl des II. auf der Börse daselbst, und viel andre Arbeit verfertigte. Chamberlain.

Giglio (Dominicus), war einer der besten Zeichner in der Schule Pauls de Matteis, dessen academische Handriffe vielfältig an Fremde und Einheimische für die Arbeit seines Lehrmeisters verhandelt wurden, wogegen aber seine Gemälde nur schlecht geriethen. Domenici V. 2. p. 549.

Gil (Philippus), geboren zu Valladolid A. 1604. Lernte bey Johann van der Hamen. Malte sehr wohl in Oehl- & Farben und in Fresco. Verfertigte wohlgleichen Portraits mit guter Colorit und vortreflicher Zeichnung. Starb A. 1674. Seine Handriffe wurden von den Erben in hohem Preis verkauft. Velasco No. 144. G.

Gilardi (Petrus), geboren zu Mailand A. 1679. Lernte bey Friederich Bianchi, Paul Cazzaniga, M. A. Franceschini und F. Joseph dal Sole. Arbeitete mit guter Colorit und Zeichnung. Starb um das Jahr 1730. Guarienti p. 424.

Gilardini (Melchior), Maler zu Mailand; lernte bey seinem nachmaligen Schwiegervater Joh. Baptista Crespi. Erbt dessen schöne Sammlung von Kunst-Sachen, und vollendete seine unausgemachte Arbeit. Man siehet in vielen Kirchen seines Vaterlandes Gemälde von seiner Erfindung nach der Manier seines Lehrmeisters. Callots Arbeit gefiel ihm so wohl, daß er viele Bataillen auf diese Art in Kupfer ehte. Starb A. 1675. und hinterließ einen Sohn, welcher in Figuren und Feldschlachtemahlen berühmt wurde. Guarienti p. 375.

Gilarte (Matthäus), geboren zu Valencia A. 1647. Lernte bey Franciscus Ribalta. Arbeitete zu Murcia, wo er sich haushoblich niederließ. Malte mit richtiger Zeichnung und trefflicher Färbung so wohl in nassen Mörtel als in Oehl- & Farben. Die Schlacht bey Lepante ist eines der berühmtesten Stücke seiner Arbeit. Er starb A. 1700. Velasco No. 165.

Gilioli (Hiacynthus), Maler zu Bologna; lernte bey den Carracci. Verfertigte die Tafel S. Romualdus für die Kirche S. S. Cosinus und Damianus, und für die Kloster-Frauen-Kirche S. Matthias den Tod des H. Josephs. Malvasia T. 1. p. 579.

Gillemanns (Joh. Petrus), Frücht- und Blumen-Maler zu Antwerpen; ge-

boren A. 1643. Seine Geschicklichkeit erworb ihm großen Ruhm. Die Früchte und Blumen, welche man in den Gemälden des Maes, Engels, de Kore, Ryssbrats und anderer Malern seiner Zeit siehet, sind fast alle von seiner Hand. Er begab sich A. 1713. nach Amsterdam, um sich daselbst niederzulassen, fiel aber in dem ersten Jahr seines dasigen Aufenthalts bey Nachtszeit in einen Canal und ertrank. Remy p. 36.

Gilli (Claudius). Siehe Belée.

Gillot (Claudius), eines Malers Sohn von Langres; geboren A. 1673. Lernte auch bey J. Baptista Corneille. Formirte sich eine eigne und ganz besondre Manier, die er nach den italiänischen und französischen Schaubühnen studirte, welche auch samt Faunen und Satyren die Gegenstände seiner meisten Gemälde wurden: Gleichwohl gelang es ihm auch in ernsthaften und historischen Vorstellungen, wesswegen er A. 1715. in die Academie aufgenommen wurde. Starb A. 1722. Gillot zeichnete mit vielem Verstand und Geschmack, aber unrichtig; von gleicher Art sind auch seine gezeigte Kupferstiche. Er malte so mittelmäßig, daß seine Werke von dieser Gattung, mit seinem Tode in Vergeffenheit geriethen. Argensville Ed. 2. V. 4. p. 404. G.

Gimignano (Hiacynthus), geboren zu Vistoja A. 1611. Lernte zu Rom bey Nicolaus Poussin, und wurde einer der letzten Schüler des Peter Beretini, dessen schöne Manier er auf Tafeln und Mauern in verschiedenen Kirchen zu Rom nachahmte. Starb A. 1681. Pascoli V. 2. p. 299. G.

Gimignano (Ludovicus), geboren zu Rom A. 1644. Lernte bey seinem Vater Hiacynthus. Wurde A. 1672. Academicus. Die Kirchen seiner Geburts-Stadt zeugen von seiner Kunst. Pascoli V. 2. p. 298. G.

Gimignano (Sebastianus da S.), S. Mainardi.

Gimignano (Vincentius da S.), in dem Florentinischen Gebiet. War einer von denjenigen Schülern Raphaels, welche in den Logen des Vaticans nach den Zeichnungen ihres Lehrmeisters arbeiteten, der ihn auch wegen seiner fleißigen Manier, zarter Colorit und schönen Mienen lobte. Nach eigener Erfindung malte er das Auswend-

ge vieler Palläste bis A. 1527. da er bey Wundierung der Stadt Rom alle das Seinige verlor, und in sein Vaterland entflo, woselbst er bald hernach starb. Vasari V. 3. p. 111. G.

Ginassi (Dominicus), mahlte in dem Oratorio S. Philippus Neri der Armen- Epithal-Kirche zu Venedig, die Erscheinung, welche diesem Heiligen in dem Gebet, und in einer Entzückung von Johannes dem Täufer geschah. Bassaglia.

Ginasi (Catharina), eine vortrefliche Mahlerin zu Rom um das Jahr 1630. Verfertiigte alle Gemählde der Kirche S. Lucia daselbst nach den Zeichnungen des Johann Lanfranco. Titi. G.

Gino (Antonius di). Siehe Lorenzi.

Gioggi (Bartholus), von Florenz; kan mit Recht unter diejenige Künstler gerechnet werden, welche nach Cimabue und Giotto der Mahleren wieder aufzuhelfen suchten. Er lebte um das Jahr 1320. Baldinucci Sec. 2. No. 29.

Gioja (Thomas del), ein Mahler; arbeitete A. 1565. zu Florenz. Lettere sulla Pittura &c. V. 1. p. 142.

Gioffino (Nicolaus), Mahler zu Verona; lernte bey seinem Vater Paul, und findet man viel schöne Arbeit auf nassen Wörtelet von seiner Hand in seiner Vater-Stadt. Pozzo p. 273. G.

Gioffino (Paulus), Mahler zu Verona um das Jahr 1450. Seine Fresco-Mahleren siehet man noch heut zu Tag, und sind selbige wegen ihrer guten Manier und zierlichen Colorit betrachters würdig, besonders da sie in der Zeit verfertiigt wurden, als diese Kunst allererst anfieng in der Schönheit zuzunehmen. Pozzo p. 58. G.

Gionina (Simon), geboren zu Padua A. 1656. Lernte bey seinem Vater Jacob, einem Mahler aus Dalmaticen, und bey Cesar Gennari zu Bologna. Mahlte um das Jahr 1710. zu Wien für öffentliche und Privat-Gebäude. Guarienti p. 461.

Giordano (Lucas), genannt Fa presto; geboren zu Neapolis A. 1632. Lernte bey seinem Vater Anton, einem mittelmäßigen Mahler, bey Joseph Ribera, und zu Rom bey Peter Beretini. Studirte zu Venedig

vornehmlich nach des Paul Caliari Werken, dessen Composition samt der schönen Färbung des Cortonna ihm über alles gefielen. Auf beständiges Antreiben seines Vaters, der ihm immer zurufte: Luca fa presto, erlangte er eine außerordentliche Geschwindigkeit im Arbeiten, von welcher er eine Probe an dem grossen Altar-Blatt der Jesuiten-Kirche zu Neapolis erwies, da er solches innert 36. Stunden fertig lieferte; in selbigem stellte er S. Franciscus Xaverius vor, wie er in Japan einer grossen Menge Volks die H. Tauf zudienet. Er verfertiigte auch eine erstaunliche Menge Gemählde für öffentliche Gebäude und Privat-Personen in Oehl- und Fresco-Farben. Carl der II. König in Spanien berief ihn A. 1690. dahin, machte ihn zum Ritter, und gab ihm ein monatliches Gehalt von 200. Duplonen. Sein vornehmstes Werk, welches er dorten mahlte, ist das Gewölbe der Königlichen Kirche des Klosters Escorial. Nach dem Tod dieses Königs kam er gen Neapolis zurücke, und starb A. 1705. Giordano besaß einen ungemeinen Talent nach eignem Gefallen die Werke der größten Mahler auf das genaueste nachzuahmen. Wegen seiner bewundernswürdigen Fertigkeit und allzuhäufiger Arbeit sind seine Gemählde von ungleicher Stärke; vielmalen sind sie unrichtig in der Zeichnung, aber man muß in denselben allzeit eine freye Handlung, welche ihm eigen ist, bewundern. Seine Colorit ist von grosser Harmonie und Zärtlichkeit, er verstund die Perspectiv gründlich, und seine Einbildungskraft war erstaunlich fruchtbar. Er mahlte mit gleich gutem Erfolg in Oel- und Fresco-Farben, einige seiner Gemählde sind vortreflich ausgearbeitet und sehr angenehm. Domenici V. 3. p. 394. G.

Giorgetti (Antonius), Bildhauer zu Rom; verfertiigte die Statue des H. Sebastians für die Kirche dieses Namens. Keyßler 51. Brief. G.

Giorgetti (Jacobus), Mahler von Aßis; lernte bey Johann Lanfranco. Zu Perugia und in andern Städten siehet man von seiner Arbeit. Er starb in dem 77. Jahr seines Alters in dem XVII. Jahrhundert. Morelli p. 166. G.

Giorgi (Johannes de), genannt **Torelli**; no; geböhren zu Bologna A. 1686. Lernte bey Felix Torelli. Studirte 13. Jahre zu Rom. Malte mit zierlicher Colorit, da er insonderheit das Nackende nach der zarten Manier des Friederichs Barozio behandelte. In der Zeit aber, da man die beste Hoffnung schöpfte, daß er ein grosser Künstler werden sollte, starb er in seiner Geburtsstadt A. 1717. und wurde in der Kirche S. Agatha begraben. Acad. Clem. P. 2. p. 88. G.

Giorgio (Eusebius S.), Mahler zu Perugia; geböhren A. 1478. Lernte bey Peter Bannucci. Malte in seiner Vaterstadt die Altar-Tafel der Capelle Oddi in der Kirche S. Augustinus, welche die Anbetung der Weisen vorstellt, und dieses ist das einzige öffentliche Gemählde, welches man von seiner Hand sehen kan. Starb um das Jahr 1550. Vascoli p. 54. G. Bernhardus da S. Giorgio, ein Mahler; arbeitete zu Florenz A. 1565. Lettere sulla Pittura ic. P. 1. p. 141.

Giorgio (Franciscus di). S. Martini.

Giorgione. Siehe Georgius Barbarella.

Giosafatti (Josephus), geböhren zu Ascoli A. 1641. Lernte bey seinem Oheim Lazarus Morelli. Verrichtete in seinem Vaterland, zu Rom, in der Mart Ancona, und in der Neapolitanischen Provinz Abbruzzo viele Arbeit in der Bau- und Bildhauerkunst. Starb A. 1731. Vascoli P. 2. p. 450.

Giottino (Thomas). Siehe da Lavo.

Giotto, Mahler, Bildhauer und Baumeister; geböhren zu Vespignano in dem Florentinischen Gebiet A. 1276. Hütete in seiner Jugend der Schaafen, und zeichnete sie zum Zeitvertreib in Sand oder auf Steine ab. In solcher Verrichtung wurde er von Cimabue angetroffen, welcher sogleich sein mahlerisches Genie entdeckte, ihn mit Bewilligung seines Vaters nach Florenz führte, und in der Kunst unterwies. Er malte viele geistliche Bilder für die Kirchen zu Florenz und zu Asis. Schilderte den Poeten Dantes, dessen Lehrmeister Brunetto und andre mehr, welche so kenntlich geriethen, daß sie als Wunderwerke angesehen wurden.

Er war der erste, der seine Figuren verkürzt in Bewegung und bekleidet vorstellte, daher er der Schüler der Natur genannt wurde. Pabst Bonifacius der VIII. ließ eine Zeichnung von ihm fordern, und er machte mit dem Pinsel von freyer Hand einen vollkommenen Circul, welches damals für so sonderbar gehalten wurde, daß ein Sprüchwort daraus entstand. Er arbeitete für diesen Pabst in dem Vatican, und erhielt für seine Werke viele Gnadenbezeugungen und grosse Belohnung. Seinen Nachfolger Clemens den V. begleitete er nach Avignon; von da gieng er nach Florenz, wurde daselbst Stadtbaumeister, und bekam ein Jahr-Geld von der Regierung. Starb A. 1336. und ward in der Kirche S. Maria del Fiore zu Florenz begraben, wo die Stadt ihm zu Ehren eine Statue aufrichten ließ. Giotto muß seine Kunst-Verdienste wohl erkannt haben, dann er pflegte seinen Namen mit goldnen Buchstaben auf seine Gemählde zu schreiben. Bottari P. 1. p. 41. G.

Giovanni (Bernhardinus di S.), Mahler zu Bologna; lernte bey Peter Jacini. Verrichtete für die Pfarr-Kirche S. Sebastianus daselbst eine Tafel, auf welcher er das Bildniß des H. Pabsts und Martyrers Cornelius vorstellte: Eine andre malte er für die Kirche S. Josephus auf dem Markt ic. Malvasia T. 1. p. 568.

Giovanni (di S.). Siehe Gerardus van Harlem, und Johannes Mannozi.

Giovanni (Leonhardus di Ser), ein vortreflicher Goldschmied und Punzen-Arbeiter zu Florenz A. 1371. Lernte bey Mr. Gionne. Verrichtete für die Kirche S. Jacobus zu Vistosa einen Altar und die dazugehörige Tafel von Silber-Blech, an welchen viele Historien von getriebener Arbeit zu sehen waren, unter denen das mehr als einen Schuh hohe Bild dieses Heiligen bewundert wurde. Vasari P. 1. p. 139.

Giovanni (Matthäus di S.), ein vortreflicher Mahler zu Siena; lebte A. 1472. und erfand die Kunst, den Marmor mit Schatten und Licht einzulegen. Von dieser Arbeit findet man einige Historien in dem Fußboden der Haupt-Kirche daselbst. Nach diesem

diesem Muster arbeitete nachher der berühmte Dominiicus Beccasumi den übrigen und mehrern Theil des Fußbodens mit grosser Kunst und Geschicklichkeit aus. *Petere sulla Vittoria* u. V. 1. p. 109.

Giovanni (Sigismundus S.), ein sehr erfahrener Baumeister zu Neapolis; lernte bey J. Franciscus Normando. Verrichtete die Cappel der Kirche S. Severinus daselbst, welche Kunst (die zu selbiger Zeit noch ganz neu war) er sonderlich wohl verstand. Starb um A. 1540. *Domenici* V. 2. p. 98.

Giovannini (Carolus Cesar), geboren zu Bologna A. 1695. Lernte bey seinem Vater J. Maria. Wählte in der Carmeliter-Kirche zu Parma auf eine Altar-Tafel den Martyr-Tod S. Quirinus, in welchem die Stärke der Färbung und die Meisterhaftigkeit der Zeichnung bemerkt zu werden verdienen. Er hatte eine besondre Geschicklichkeit, alte verdorbene Malereyen auszubessern. *Guarienti*.

Giovannini (Joh. Maria), geboren zu Bologna A. 1667. Lernte bey Joseph Rossi. Wählte für Kirchen und Palläste. Hierauf bekam er Lust zum Kupferstechen, in dieser Arbeit gab er verschiedene Werke heraus, als: die Gemählde der Carracci in dem Kloster S. Michele del Bosco zu Bologna auf 20. Blättern, die berühmte Cappel der Dom-Kirche zu Parma nach Correggio auf 12. Blättern, das unvergleichliche Münz-Cabinet des Herzogs von Parma in verschiedenen Folianten u. Er starb daselbst A. 1717. *Guarienti*.

Girardon (Franciscus), Bildhauer und Baumeister; geboren zu Troye in Champagne A. 1627. Lernte bey Laurentius Nantier und bey Franciscus Anguier. Erlangte grossen Ruhm durch die Bildhauer-Arbeit, welche er zu Versailles und in andern königlichen Schlössern und Gärten verfertigte. Nach des Carl le Brun Tod bekam er die Aufsicht über die Bildhauer, welche für den König arbeiteten; dieser wollte sich der einige Peter Puget nicht unterziehen, sondern gieng nach Marseille. Obgleich nun Girardon die Geschicklichkeit nicht hatte, eine Arbeit so auszuführen wie Puget, so besaß er dennoch eine gründliche Zeichnung und eine

gute Composition, wie man solches mit Verwunderung an dem prächtigen Grabmahl des Cardinals von Richelieu in der Sorbonne, an der Ritter-Statue Ludwig des XIV. auf dem Platze von Vendôme, an der Entführung der Proserpina, und an dem Bade des Apollo in den Gärten zu Versailles sehen kan. Er hatte seine Wohnung und Werkstatt in dem Louvre, allwo er eine Gallerie mit den raresten Werken der Bildhauer-Kunst und andern Seltenheiten anrichtete, welche auch deswegen in Kupfer gebracht wurde. Starb als Director und Canzler der Academie A. 1716. und wurde in der Kirche S. Landry (wo er sich und seiner Ehefrau durch seine Schüler Nourisson und Lorrain ein schönes Grabmahl errichten ließ) begraben. la Combe. G.

Giron, Mahler aus Frankreich. Seine mit Wäldern, Hügeln, Seen, Wasserfällen und wohl unterschiedenen Bäumen angefüllte Landschaften waren zu Venedig, wo er sich lange Zeit aufhielt, sehr gefällig und beliebt. *Boschini* p. 545. G.

Girupeno. S. Ludovicus Scaramuccia.

Gisbrant (Johannes), Mahler aus England; hielt sich lange Zeit zu Lisabon auf, allwo er die Tafel des hohen Altars in der Kirche S. Maria Magdalena mit guter Zeichnung und Colorit verfertigte. Lebte A. 1680. *Guarienti* p. 252.

Gisleni (Joh. Baptista), Baumeister zu Rom; geboren A. 1600. Arbeitete in seiner Vater-Stadt und in Polen. Starb zu Rom A. 1672. und wurde in der Kirche S. Maria del Popolo begraben, wo man eine weilläufige Grabchrift von ihm findet. *Vascoli* V. 2. p. 532. G.

Gismondi (Paulus), genannt Verugini; geboren A. 1612. Lernte bey J. Anton Scaramuccia und bey Peter Veretini. Man siehet in der Kirche S. Agatha auf dem Platze Novana, und an andern Orten zu Rom von seinen Gemählde. Er kam in dasige Academie A. 1668. und starb A. 1682. *Vascoli* p. 202. G.

Gittard (Daniel), Baumeister zu Paris. Von dessen Arbeit sind: die Kirche S. Jacques de haut pas, und ein Theil der Kirche S. Sulpice. Er wird eines allzugrossen Eigen-

Eigensinn in seinen Werken beschuldigt. Imhof.

Giugni (Franciscus), geboren zu Brescia A. 1574. Lernte bey dem jüngern Jacob Palma, den er auf das genaueste nachahmte, wie man solches an seinen Gemälden, welche er in Oehl- und Fresco-Farben für öffentliche und Privat-Gebäude seiner Vater-Stadt verfertigte, sehen kan. Er starb daselbst A. 1636. Ridolfi V. 2. p. 258. G.

Giugni (Rosso de), Medailleur und Münzmeister zu Florenz um A. 1560. Verfertigte auch Figuren von Wachs und Gips. Vasari V. 3. p. 293. G.

Giuntalocchio (Dominicus), von Prato, ein Schüler des Nicolaus Soggi, der ihn als einen Sohn liebte, und in der Bau-Kunst, Historien- und Portrait-Mahleren unterwies. Zu Rom fand er sein Glück durch den Portugiesischen Gesandten, der ihn dem damaligen Vice-König in Sicilien Ferrantes Gonzales empfahl, welchem er mit seinen Künsten diente. Gieng darauf mit ihm nach Meiland, allwo Gonzales Gouvernator dieses Herzogthums wurde, und stumde bey ihm in grossen Gnaden. Nach dessen Absterben kam er in sein Vaterland zurück, und verordnete aus seinem erworbenen Reichthum ein Capital von 10000. Thaler, aus dessen Einkünften junge Leute daselbst in der Mahleren unterrichtet werden sollten. Vasari V. 3. p. 202. G.

Giussano (Christophorus), malte in der Kirche S. S. Bernhardus und Blasius zu Meiland die Tafel, wie die H. Martha ihre blüssende Schwester der H. Jungfrau Maria zuführet. Er lebte um A. 1720. Latuada.

Giusti (Antonius), geboren zu Florenz A. 1624. Lernte bey Cesar Dandini und bey Marius Balassi. War ein Mahler von grossen Erfindungen, und in allen Gattungen der Kunst geübt: Er malte nämlich Landschaften, Thiere, Figuren und Historien, welche er bis in sein hohes Alter mit kräftiger Colorit und gründlicher Zeichnung verfertigte. Starb A. 1705. und wurde in der Kirche S. Lucia de i Magnoli begraben. Guarienti p. 71.

Giusto. Siehe Justus.

Glucarra. Siehe Fubara.

Glauber (Diana), Johannes Schwester und Schülerin; malte zu Hamburg schöne Portraite und einige historische Stücke. Sie hatte das Unglück, ihr Gesicht lange vor ihrem Tod zu verlieren. Descamps V. 3. p. 335.

Glauber (Johannes), von deutscher Nation; geboren zu Utrecht A. 1646. Lernte bey Nicolaus Berghem, und malte Landschaften von edler Erfindung, auch natürlicher und heller Färbung. Reiste in Italien, (allwo ihm die Mahler-Bent den Namen Polydor beylegte), ferner in Frankreich, Deutschland und Dänemark. Setzte sich zu Amsterdam, und starb daselbst A. 1726. Er ekle nach eignen Erfindungen, und nach Caspar Dughet; in des Gerard Lairesse Kupferwerke findet man dreßsig Stücke, welche er mit einer ganz besondern und gelinden Manier verfertigte. Einige von des Glaubers Landschaften brachte van der Laan in Kupfer. Descamps V. 3. p. 187.

Glauber (Joh. Gottlieb), geboren zu Utrecht A. 1656. Lernte bey seinem Bruder Johann und bey Jacob Krupf. Arbeitete zu Wien, Prag und Breslau, in welcher letzteren Stadt er bis an seinen Tod verblieb. Die Gemälde dieses Künstlers werden öfters mit seines Bruders verwechselt. Die Landschaften sind in ihren Lagen vielfältig abgeändert, wohl gewählt und angenehm, sie scheinen nach der Natur gemahlt zu seyn. Die Italiäner liebten seine Arbeit, und gaben ihm den Namen Myrtillus, ohne Zweifel wegen ihres angenehmen, schäferischen und ländlichen Aussehens, welches er denselben zu geben wußte. Er malte auch sehr wohl Seehafen, welche er mit wohlgezeichneten und verständig angebrachten Figuren zierte. Seine Färbung ist natürlich und glühend, und seine Zeichnung ist so wohl in Figuren als Thieren richtig. Er verdienet einen Platz unter den grossen Künstlern. Descamps V. 3. p. 333.

Glockenthon (Georgius), malte und illuminierte nach damaligem Gebrauch Mess-Bücher und Wappen-Briefe, trieb auch einen starken Handel mit illuminierten Kupferstichen.

sichen. Starb zu Nürnberg A. 1553. Doppelmayr p. 198.

Gloedenhron (Nicolaus), des obigen Sohn, arbeitete auch auf gleiche Weise; da er dann für ein gemahltes Buch von dem Churfürst von Mainz 500. Gulden zur Bezahlung erhielt. Er hatte zwölf Söhne, welche alle Maler, Illuminirer und Bildhauer wurden. Starb um A. 1560. Doppelmayr p. 199.

Gnocchi (Petrus), Maler zu Mailand; lernte bey Aurelius Luino. Liefert denen Werken, welche er für Privat-Personen verfertigt hatte, malte er auch für verschiedene Kirchen, da er unter andern in der H. Geists-Kirche zwölf Tafeln mit so viel Geschichten unsers Heilands, samt dem Altar-Blatt, worauf er die Sendung des H. Geists vorstellte. Torre p. 298. G.

Gobbino. Siehe J. Baptista Rossi.

Gobbio (Odericus da), ein vortreflicher Miniatur-Maler; lernte bey Johann Cimabue. Hielte Freundschaft mit Giotto und dem Dichter Dantes, der ihn hin und wieder in seinen Schriften rühmt. Er arbeitete zu Rom in Päpstlichen Diensten, und starb daselbst um A. 1330. Vasari V. 1. p. 124. G.

Gobbo (Petrus Paulus), genannt da i Frutti; geboren zu Cortonna um A. 1570. Lernte bey Hannibal Carraccio und bey J. Baptista Viola. Malte die Früchte mit so grosser Vollkommenheit und Natürlichkeit, daß Menschen und Thiere dadurch betrogen wurden. Er malte auch Landschaften, und versuchte es mit Figuren, welche er mit Fruchtgehängen umgab und sehr gefällig verfertigte. Er arbeitete zu Rom, und starb daselbst um A. 1630. Baglioni p. 229. G.

Gobbo. Diesen Beynamen trugen wegen ihrer schlechten Leibes-Gestalt Dominicus d'Aglio, Antonius Carraccio, Andreas und Christophorus Solario und Bartholomäus Traballese.

Gobert (Petrus), ein berühmter Porträt-Maler von Fontainebleau. Arbeitete zu Paris, allwo er A. 1701. in die Academie aufgenommen wurde. Guérin p. 185.

Godets (Antonius des), geboren zu Paris A. 1653. Wurde Königlichcr Baumeis-

ter. Man hat verschiedene Schriften über die Bau-Kunst von ihm. Von diesen ließ er die antike Römische Gebäude, welche er genau abgemessen und nach der Natur gezeichnet hatte, in Regal-Folio abdrucken, andere aber hinterließ er in Handschriften. Starb A. 1728. l'Advocat.

Godewyl (Margaretha), Landschaften-Malerin zu Dortrecht; geboren A. 1627. Lernte bey Nicolaus Maas. Arbeitete in ihrem Vaterland, und starb daselbst A. 1677. Harms Tab. 27.

Goebel (Joh. Emanuel), geboren zu Berlin A. 1720. Lernte bey seinem Vater Carl, einem Kupferstecher, und bey Anna Maria Hayd. Malte in Miniatur und Schmelz-Arbeit. Er starb zu Warschau A. 1759. Hagedorn p. 247.

Goebouw (Antonius), geboren zu Antwerpen um A. 1625. Reiste frühe in Italien, wo er sich lange Zeit aufhielt, und daselbst die Werke grosser Meister copirte: Dadurch wurde er ein vortreflicher Historien-Maler, guter Zeichner und grosser Colorist. Auch hat man einige Stücke von ihm nach des Ostade Geschmack, aber in diesen ist seine Färbung ein wenig schwärzlich. Descamps V. 2. p. 361. G.

Goedaert (Johannes), geboren zu Midelburg in Seeland um A. 1620. War ein geschickter Maler und Naturforscher. Malte mit Wasser-Farben Vögel und Insecten mit unglaublichem Fleiß und Genauigkeit. Von den Insecten und ihren Verwandlungen gab er A. 1662. eine Sammlung mit Kupferstichen und Schrift heraus, welcher A. 1667. der zweyte Theil folgte; der dritte aber kam erst nach seinem Tode ans Licht. Dieses Werk wurde hernach in die lateinische und französische Sprachen übersetzt. Starb A. 1668. Descamps V. 2. p. 268.

Goedeler (Elias), Maler und Baumeister; geboren auf dem Schloß Helfenberg in dem Land ob der Enns A. 1620. Malte Perspective in Oehl- und Fresco-Farben, und arbeitete zu Nürnberg. Unter seiner Aufsicht wurden die fürstliche Schloß-er zu Bayreuth und Hildburghausen erbaut. Er starb an letztem Ort als Ober-Baumeister A. 1693. Doppelmayr p. 249.

Goeree

Goeree (Johannes), Zeichner und Kupferstecher von Middelburg; geboren A. 1670. Arbeitete zu Amsterdam, und starb daselbst A. 1738.

Goes (Hugo van der), gebürtig von Brügge; lernte bey Johann van Eyl. Man rühmt an seinen Gemälden die sinnreiche Composition, schöne und angenehme Gesichtszüge, eine vortrefliche Reinlichkeit der Farben und eine fleißige Ausarbeitung. Er lebte vor und nach A. 1480. Descamps V. 1. p. 8. G.

Goffredy, Mahler und Lehrling des Bartholome Breemberg. Arbeitete in gleichem Geschmack, und kam ihm in Leichtigkeit und geistreicher Führung des Pinsels bey, in der Colorit aber, welche allzuschwach und bleich war, blieb er weit zurücke. Er lebte im dem XVII. Jahrhundert. l'Advocat.

Goldmann (Nicolaus), geboren zu Breslau A. 1623. War ein berühmter Baumeister, welcher diese Kunst zu Leyden docirte. Starb daselbst A. 1665. Man hat verschiedene Schriften über die Bau-Kunst, die er theils selbst herausgab, theils aber erst nach seinem Tode durch Leonhard Christoph Sturm zum Druck befördert wurden. Doppelmayr p. 130. Ann.

Golling (Leonhardus), geboren zu Nürnberg A. 1604. Lernte bey Paul Juvenel. Verfertierte für die Kirche S. Leonhard nahe bey Nürnberg zwey Altar-Blätter, welche viele Achtung verdienen. Starb A. 1667. Doppelmayr p. 232.

Golzius (Henricus), geboren zu Mülbrecht ohnweit Venloo A. 1558. Lernte bey seinem Vater Johann, einem guten Glas-Mahler, und bey Jacob Leonhard von Harlem. Begab sich auf das Kupferstechen, welches er ohne Unterweisung begriff, und eine Zeitlang für den berühmten Theodor Koornheert arbeitete. Wegen einiger Unpäßlichkeit und verdrießlichen Haus-Umständen nahm er sich vor, eine Reise durch Deutschland und Italien zu machen, und damit er unerkannt blieb, vertauschte er die Kleider mit seinem Knecht; in diesem Aufzug besuchte er die Kunst-Cabinette der Künstler und Liebhaber, und sein vermenneter Patron zeigte denselben des Golzius Ar-

belt, da er dann das Vergnügen hatte, die Urtheile hierüber selbst anzuhören, und sich dieselbe zu Nütze zu machen. Diese Reise that auch in Aufsehung seiner Gesundheit die erwünschte Wirkung. Er zeichnete zu Rom und Neapolis die Alterthümer mit der Feder sehr fein nach. In der Mahlerey arbeitete er zwar wenig, aber seine Kupferstiche sind in desto grösserer Anzahl vorhanden, in welchen er sich verschiedener Manieren bediente, da er unter andern den Albert Dürer und Lucas van Leyden so genau nachahmte, daß er hiemit die feinsten Kenner äffete: In seinen eignen Erfindungen bemerkt man eine etwas rohe und harte Zeichnung, aber man kan seinen leichten und zugleich festen Grabstichel nicht genugsam bewundern. Golzius starb zu Harlem A. 1617. Descamps V. 1. p. 230. G.

Golzius (Hubertus), Mahler und Antiquarius; geboren zu Venloo um A. 1520. Lernte bey Lambert Lombard. Seine Neigung zu den Antiquitäten trieb ihn an, diese Wissenschaft zu Rom mit grossem Fleiß zu studiren, von welchen er verschiedene Bücher herausgab, und alle mögliche Sorgfalt anwandte, daß selbige mit saubern Holzschnitten und Schriften gedruckt wurden, zu welchem End er eine Press in seinem Hause hielt, und die Holzschnitte durch Joseph Bielleughen von Courtray unter seiner Aufsicht verfertigen ließ. Seine Gemälde sind sehr rar und bestehen in Historien und Vortraits, welche er mit grosser Herzhaftigkeit und Fertigkeit malte. Starb um A. 1583. zu Brügge. Descamps V. 1. p. 128. G.

Gomez (Ferdinandus), ein alter Portugiesischer Mahler; arbeitete mit einer guten Manier für die Kirchen zu Lisabon und des ganzen Königreichs Portugal, daher sein Name aufbehalten zu werden billig verdienet. Er lebte um A. 1580. Guarienti p. 167.

Gomez (Johannes), malte in der Kirche S. Laurentius des Königlichen Klosters Escorial die Historie der H. Ursula mit ihren Jungfrauen, nach den Zeichnungen des Pellegrin Tibaldi. Mazzolari p. 156. G.

Gomez (Philippus), ein vortreflicher Mahler zu Granada; geboren A. 1634. Lernte bey Michael Hieronymus Cezar. Ar-
beitete

beitete für die Kirche S. Antonius dieser Stadt, und starb A. 1694. Velasco No. 154.

Gondelach (Matthäus), Mahler aus Hessen. Seine Neigung für diese Kunst führte ihn nach Prag, um daselbst in der Academie so vieler berühmter Meister zu studiren. Wurde durch die Lebhaftigkeit seines Genie und geistreiche Erfindungen einer der vornehmsten seiner Kunstgenossen. Kam in kaiserliche Dienste, und erhielt an diesem Hof viele Vortheile und Gnadenbezeugungen. Starb A. 1658. Sandrart V. 1. p. 321. G.

Gonelli (Johannes), Bildhauer von Gambassi ohnweit Volterra gebürtig. Lernete bey Clarissimus Fancelli und bey Peter Tacca. Wurde in dieser Kunst sehr geschickt, hatte aber das Unglück, daß er A. 1632. sein Gesicht gänzlich verlor, dessen ungeachtet verfertigte er in diesem Zustand verschiedene Statuen, auch so gar Portraits nach dem Leben, welche er durch bloßes Betasten so fest ins Gedächtniß faßte, daß er solche ganz ähnlich in Wachs und Thon herausbrachte. Balzani Sec. 4. V. 3. p. 371. G.

Gonzales (Andrea), Mahler zu Lissabon; lernte bey Don Giulio, einem Mahler von Genua. Wurde in seiner Kunst so fertig und geübt, daß er nicht allein für den königlichen Hof, sondern auch für viele Kirchen mit einer zierlichen und correcten Manier malte; woraus man schließen kan, daß wann er in Italien studirt hätte, würde er alle Künstler seiner Nation übertroffen haben. Er malte Figuren und Thiere sehr gut nach der Natur. Guarienti p. 49.

Gonzales (Bartholomäus), geboren zu Valladolid A. 1548. Lernete bey Patricius Eares. Kam schon ziemlich bey Jahren A. 1606. an den Spanischen Hof, wo ihn Philipp der III. zu seinem Mahler erklärte. Des Gonzales Kunst bestand im Portraitmalen, und er hatte eine beynahe untrügliche Regel, dieselbe kenntlich zu machen. Auch findet man einige historische Stücke von seiner Hand in d. Augustiner-Kloster zu Madrid. In dieser Stadt starb er A. 1611. Velasco No. 46. G.

Gonzales (Diego). Siehe Vega.

Gonzales (Joh. Joachim), genannt Borgognone dalle Teste; geboren zu Madrid um A. 1630. Sein Vater war ein Burgunder, daher er obigen Beynamen bekam. Studierte nach den Werken Titians, und übte sich im Portraitmalen, in welchen er wenige seines gleichen hatte. Er arbeitete zu Bergamo, alwo viele von seinen Gemälden in der Bibliothek der Grafen von Varesco zu sehen sind, und starb daselbst A. 1696. Guarienti V. 252.

Gonzales (Petrius Ruiz), geboren zu Madrid A. 1633. Lernete bey Anton Escalante, da er schon ziemlich bejahrt war. Verfertigte meistens kleine Historien, in welchen er die Manieren Pauls Caliari und Titians nachzuahmen suchte. In seinen Gemälden wird die Composition vorzüglich gerühmt. Starb A. 1709. Velasco N. 218.

Goof (Johannes van), geboren im Haag A. 1685. Lernete bey Simon van der Does, und studierte nach Paul Potter. Malte Thiere und Landschaften. A. 1750. und 1751. gab er die Lebensbeschreibungen der neueren Holländischen Mahler in Druck heraus. Er arbeitete in seinem Geburts-Ort. Remp p. 62.

Gorzius (Gualdorp), genannt Geldorp; geboren zu Loewen A. 1553. Lernete bey Franciscus Franck und bey Franciscus Vorbus. Er wurde ein berühmter Portrait- und Historien-Mahler. Arbeitete zu Colln in Diensten des Herzogs von Terranuova, wo er A. 1604. noch lebte. Descamps V. 1. p. 217. G.

Gosuin (Gerardus), ein sehr geschickter Blumen-Mahler von Lüttich; arbeitete zu Paris, und wurde Professor der Academie A. 1659. welcher Stelle man ihn im folgenden Jahr entließ. Er starb in seinem Vaterland A. 1685. in dem 75. Jahr seines Alters. Guerin p. 21.

Gotreau, Historien-Mahler aus Frankreich; arbeitete zu Mannheim, wo man in der Capelle des Churfürstlichen Schlosses ein Altar-Blatt von seiner Hand sieht. Er lebte um A. 1735. und starb in blühendem Alter. Hagedorn p. 253.

Gotti (Baccio), Mahler zu Florenz; lernte bey Rudolph Ghirlandajo. Gieng in G g Frank.

reich, wo er König Franciscus den I. bediente. Vasari V. 3. p. 104. G.

Gotti (Cosinus), Mahler und Baumeister zu Florenz; lernte bey Bernhard Pocciotti, bey welchem er aber wenig in der Malererey zunahm, daher legte er sich auf die Bau-Kunst, und wurde in allerhand seltsamen Erfindungen ein grosser Künstler, so daß er schöne Gärten, Spaziergänge, Wasserwerke ic. anzulegen wußte, mit welchen er seinen Landes-Fürsten bediente. Er arbeitete auch an dem Spanischen Hof unter Philipp dem IV. Baldinucci Sec. 5. No. 360.

Gotti (Vincentius), Mahler zu Bologna; lernte bey Dionysius Calvart. Gieng in seinem 20. Jahr mit Guido Reni gen Rom, und verfertigte einige Gemälde. Von da berufte ihn der Vice-König von Neapolis. Er arbeitete ferner zu Messina und Reggio, woselbst er sich verheyrathete, und A. 1636. starb. Nach seinem Tode fand man eine Verzeichniß derjenigen Gemälden, welche er für verschiedene Orte des Königreichs Neapolis verfertigt hatte, die sich auf 218. Stücke belief. Masini p. 636. G.

Govaerts (Joh. Baptista), geboren zu Antwerpen A. 1701. Malte Früchte und Blumen; arbeitete an dem Thur-Mannischen Hof, und starb A. 1746. Hagedorn v. 179. Nam.

Goubeau (Franciscus), Mahler von Antwerpen; lernte bey Wilhelm Baur, und erlangte einen besondern Ruhm in Vorstellung erhabenerer Gegenständen als seines Lehrmeisters, welche nach dem besten Geschmack des Bamboccio und Niel eingerichtet waren. Guarienti p. 191.

Gouda (Cornelius van), lernte bey Martin Hemsterken, und wurde einer seiner besten Schüler. Da er durch seine Geschicklichkeit sich bereits bekannt gemacht hatte, gerieth er in ein verfeffenes liederliches Leben, nahm in der Kunst ab, und überlebte seinen Ruhm. Descamps V. 1. p. 107.

Goudt (Henricus), Comes Valatinus; ein Edelman von Utrecht. Uebertraf viele seiner Landsleute in der Zeichen-Kunst. Seine Ruhm-Begierde trieb ihn nach Rom, wo er etliche Jahr auf der Academie fleißig studirte, und mit Adam Elzheimer, der da-

malß in höchstem Flor war, Bekanntschaft machte. Er kannte einige Werke dieses vortreflichen Künstlers, welche er sehr sauber und kräftig in Kupfer stach. Ein Liebes-Trunk beraubte ihn seines Verstands, und in solchem Zustand lebte er A. 1626. in seinem Vaterland. Sandrart V. 1. p. 308. G.

Gougeon (Johannes), ein vortreflicher Bildhauer und Baumeister zu Paris unter den Regierungen Franciscus des I. und Heinrich des II. Man glaubt, er habe die Fassade des alten Louvre angegeben, weil man an derselben eine schöne Uebereinstimmung der Bau- und Bildhauer-Arbeit wahrnimmt. Niemand hat ihn in Basreliefs übertroffen, und nichts ist schöner in dieser Art als der Brunnen aux Innocens in der Strasse S. Denis zu Paris. In dieser Stadt sieht man noch verschiedenes von seiner Arbeit, welches die Kenner in Verwunderung setzt, und die erhabne Einfalt des Alterthums vor Augen stellt, wodurch er mit allem Recht den Namen des Correggio in der Bildhauer-Kunst verdiente, welchen er zwar in einer zuweilen fehlerhaften Zeichnung, aber auch in der Zierlichkeit seiner Figuren nachahmte. Er starb A. 1572. l'Advocat.

Goulay (Thomas). Siehe Gouffé.

Goulon (Julius du), Bildhauer in Hof zu Paris; verfertigte die Urne, welche das Herz des Cardinals von Noailles einschließt, und die Chor-Stüle der Kirche A. L. J. zu Paris. Er starb um A. 1730. Vignaniol.

Goupy (Ludovicus), Mahler zu London; copirte mit ungemeiner Geschicklichkeit die Gemälde grosser Künstler mit Wasser-Farben nach, und wußte ihre Manieren im Zeichnen und Mahlen sehr wohl und ungewungen beizubehalten. Ekte auch sehr meisterhaft einige Landschaften nach Salvator Rosa ic. in Kupfer. Er lebte um A. 1740. Rouquet p. 95.

Gourgongini (Michael Angelus), genannt da Volterra; malte sehr gut auf nassen Mörtel. Arbeitete zu Paris, und starb daselbst A. 1676. le Comte V. 3. p. 163.

Gouffé (Thomas), Mahler zu Paris; lernte bey seinem Schwager Eustachius le Sueur. Malte nach der Zeichnung seines Lehrmeisters den Martyr-Tod des H. Ger-

vais

daß für die Kirche dieses Namens, und half ihm an den berühmten Gemälden der Carthaus, welche das Leben des H. Bruno vorstellen, arbeiten. Viganol.

Goy (Joh. Baptista), geboren zu Paris A. 1668. Trat in den geistlichen Stand, und ward Pfarrer der Kirche S. Margaretha in der Vorstadt S. Antonius. Man sieht in derselben drey historische Gemälde und ein Basrelief von seiner Arbeit. Starb A. 1738. Almanach des beaux Arts.

Goyen (Johannes van der), geboren zu Leyden A. 1596. Lernte bey Conrad Schilperoort, Johann Claes, Johann de Man, Heinrich Klok, Wilhelm Geeriz, und endlich bey Esajas van der Velde. Arbeitete im Haag, und starb daselbst A. 1696. Seine Landschaften sind sehr verschieden, und stellen meistens Flüsse vor, welche mit Schiffen von Fischern und Marktleuten angefüllt sind, in der Ferne brachte er gemeinlich ein Holländisches Dorf oder Flecken an. In allen seinen Stücken herrscht ein leichter und fertiger Pinsel, und ist alles der Natur ähnlich, die er auch in allem zu Rath zog. Seine Färbung fällt ein wenig ins Graue, welches einer Farbe, die man Harlemer-blau nennt, und zu seiner Zeit stark gebraucht wurde, zuzuschreiben ist. Descamps V. 1. p. 419. G.

Gozzoli (Benozzo), geboren zu Florenz um A. 1400. Lernte bey Johann da Fiesole. War in Figuren, Thieren, Perspectiven, Landschaften, Portraits und Ornamenten sehr Erfindungs-reich. Malte zu Florenz, Rom, Siena, Vifa und an andern Orten mehr. Er starb zu Vifa A. 1478. Vasari V. 2. p. 406. G.

Gra (Marcus da), ein wohlgeübter Bildhauer zu Mailand. Verfertiigte für die Dom-Kirche daselbst in einem Basrelief die Hochzeit zu Cana; ein Werk welches sehr berühmt ist. Vasari V. 3. p. 567. G.

Graat (Bernhardus), geboren zu Amsterdam A. 1628. Sein Oheim, Meister Hans genannt, war sein Lehrmeister. Studirte die Landschaften und Thiere nach der Natur, und bemerkte das Eigenthümliche eines jeden Monats und jeder Tages-Zeit. Diesem Fleiß hat man die bewundernswürdige

Verschiedenheit seiner Gemälde zu danken. Er studirte nach den besten italienischen Malerereyen und Kupferstichen, welche er in Holland finden konnte, und sieng darauf an, historische Stücke zu malen, welche von seinem erhabnen Geiste zeugen. Hielt eine Academie in seinem Hause, und starb A. 1709. Seine erste Manier gleicht des Bamboccio seiner. Er malte vortrefliche Thiere, und seine Färbung ist lebhaft. Auch hat man Portraits von seiner Hand, und seine Handriffe wurden fleißig aufgesucht. Die Holländische Dichter D. Schelte und G. Bidlo haben ihn in ihren Versen besungen. Descamps V. 2. p. 411.

Graf (Hans), Maler zu Wien; lernte bey van Allen. Verfertiigte meistens Gemälde, in welchen er eine Menge kleiner Figuren und Pferden auf grossen Bläzen vorstellte. Lebte um A. 1690. und starb in seiner Geburts-Stadt. Hagedörn p. 200.

Graf (Andreas), geboren zu Nürnberg A. 1637. Lernte bey Leonhard Haebelin und bey Jacob Moreel. Malte Portraits, Architecturen, Thiere, Früchte und Blumen. Starb A. 1701. Mit seiner Ehe-frauen Maria Sibylla Merian erzeugte er zwey Töchter: Dorothea Maria, geboren A. 1678. Malte zu Amsterdam Blumen in Miniatur, und Johanna Helena, geboren A. 1668. Diese begleitete ihre Mutter auf der Reise nach Surinam, und war ihr in ihrer Arbeit behülflich. Doppelmayr. G.

Graf (Maria Sibylla). Siehe Merian.

Graf (Salomon). Siehe Christophorus Dorsch.

Grafagnino (Josephus). Siehe Vorta.

Grassico (Camillus), Kupferstecher von Furlo; verfertiigte auch sehr künstliche kleine Springbrunnen von Kupfer mit seltener Erfindung und Wasserwerken, welche 24. Stunden in einem fort spielten, das ausgespritzte Wasser wieder sammelten, und vermittelst eines verborgenen Triebwerks von neuem in die Höhe brachten. Diese wurden in Gallerien und auf grosser Herren Tische gestellt. Er lebte A. 1590. und starb zu Rom in blühendem Alter. Baglioni p. 275. G.

Grassione, Maler zu Florenz; lernte bey Alexius Baldovinetti. War von aus-

schweifendem Gehirn und wunderlicher Lebensart, übrigens aber sehr geschickt in der Zeichnung. Er hielt einige geistreiche und feltfame Gespräche mit Laurentius von Medicis, dezer Vasari P. 2. v. 381. gedenket. G.

Grammatica (Mutiveduto), geböhren zu Rom um A. 1570. Studirte nach Raphael, und wurde ein guter Historien- und Portrait-Mahler. Starb A. 1626. Baglioni p. 181. G.

Grammatica (Imperialis), des obigen Sohn; war schon in der Kunst seines Vaters wohl geübt, als er in dem 36. Jahr seines Alters zu Rom starb. Baglioni p. 181. G.

Gran (Daniel), Mahler zu Wien; geböhren um A. 1695. Lernte bey Pancratius Ferg und Bernle. Der Fürst von Schwarzenberg ließ ihn eine Reise in Italien thun, wo er sich die Schule des Solimena wohl zu Nuze machte. Bey seiner Zurückkunft mahlte er in dem Garten-Pallast seines Gönners den grossen Saal auf-nassen Mörten: Die Kirche S. Carolus Borromäus und den Plafond der Kaiserlichen Bibliothek. Hagedorn. Addit.

Granacci (Franciscus), geböhren zu Florenz A. 1477. Lernte bey Dominicus Ghirlandajo, und war ein Mit-Schüler des M. A. Buonaroti, der ihm hernach die Regeln der Mahlercy beybrachte; so daß er in der Ähnlichkeit, Zeichnung und Colorit alle seine Mit-Arbeiter übertraf. Auch war er ein vortreflicher Erfinder von Masqueraden, Triumphbogen und Schauspielen bey Einzügen der Päbsten und bey fürstlichen Beylagern. Mahlte auf Tuch, Glas und Mauern. Er starb A. 1544. und liegt in der Kirche S. Ambrosius zu Florenz begraben. Baldinucci Sec. 4. p. 212. G.

Brandi (Hercules), genannt da Ferrara; wurde daselbst A. 1491. geböhren. Lernte bey Laurentius Costa. Obgleich er seinen Lehrmeister übertraf, auch an verschiedene Orte berufen wurde, wollte er doch selbigen bis an seinen Tod nicht verlassen: Nach solchem übte er seine Kunst in vielen öffentlichen Gemälden, welche hoch geschätzt wurden, und wäre sein Name noch berühmter geworden, wo er sich nicht dem Wein allzusehr ergeben hätte. Er starb A. 1531.

in dem 40. Jahr seines Alters. Bottari P. 2. Giunta p. 36. G.

Grandis (Joh. Baptista und Hieronymus), zwey liebevolle und unzertrennliche Brüder von Varese, einem Ort in dem Herzogthum Meiland. Lernten bey dem ältern J. Maria Mariani, und wurden geschickte, sinnreiche Perspectiv- und Architectur-Mahler, welche in der Erfindung, Colorit und in allerhand feltfamen Einfällen sich an verschiedenen Orten berühmt machten. Wer die Vortreflichkeit ihrer Kunst zu sehen verlangt, kan solches in der Kirche S. Catharina in Brera zu Meiland thun, allwo man die Stärke und Zierlichkeit ihrer Werken finden wird. Beyde starben nacheinander in dem 80. Jahr ihres Alters um A. 1718. Guarienti p. 273.

Granelli (Nicoloso), genannt Fignonetto; Mahler zu Genua. Lernte bey Octavius Semini, welchem er mit aller Liebe und Dankbarkeit behülflich war. Von diesem Mahler wird erzählt, daß, als er eines Abends einen Todtenkopf samt andern Gebeinen abzeichnete, einige seiner Freunde in das Zimmer drangen, das Licht auslöschten und ihn wacker abschmierten, über welchen feltfamen Zufall er so bestürzt wurde, daß er sich beständig einbildete, solches wäre von dem Geiste des Todten-Geiwipps geschehen. Er lebte um A. 1555. Soprani p. 30. G.

Granier (Petrus), Bildhauer von Montpellier; geböhren A. 1635. Lernte bey Franciscus Girardon. Arbeitete mit Ehr und Ruhm seiner Wissenschaften für den König. Von seiner Hand sieht man viele Werke, unter denen einige in der Sammlung des Simon Thomassin von den Bildhauer-Arbeiten des Schlosses und der Gärten zu Versailles zu finden sind. Er starb zu Paris A. 1716. Guarienti p. 425.

Grano (Georgius del), Mahler zu Mantua; lernte bey Anton Allegri. In der Kirche S. Michael zu Parma ist das grosse Altar-Blatt; und in der Kirche S. Petrus ein gleiches, auf welchem die S. Maria, S. S. Johannes und Christophorus vorgestellt sind, von seiner Hand. In der Herzoglichen Gallerie findet man ein Gemäld, von dem man sagt, daß es von seinem Lehrmeister

meister gezeichnet und übermalt worden sey. Grano ist ein Mahler von der guten Sorte, gleichwohl findet man seinen Namen in keiner Künstler = Historie aufgezeichnet. Guarienti p. 226.

Granucci (Bartholomäus), Bildhauer und Baumeister zu Neapolis; lernte bey Laurentius Vaccaro, und machte diesem mit seiner Geschicklichkeit Ehre. Franciscus Solimena bediente sich öfters seiner Modellen. In verschiedenen Kirchen zu Neapolis sieht man Statuen in Stucco und Erz von seiner Hand. Lebte um A. 1740. Domenici V. 3. p. 478.

Grapinelli (Antonius), malte in der Sacrilei der Kirche S. Severus zu Venedig eine Geschichte von der H. Jungfrau Maria. Bassaglia.

Grassi (Nicolaus), Mahler zu Venedig; verfertigte für die Kirche S. Apollonaris daselbst vier Tafeln von der Historie dieses Heiligen, welche nur bey den vornehmsten Feiern dieser Kirche ausgesetzt werden. Bassaglia.

Grasso (Joh. Baptista), Mahler aus Triaul; wird für einen Schüler des J. Anton Regillo gehalten. Malte zu Udine mit einer leichten und guten Manier viele Historien auf nassen Mörtel. In dem Saal des Schlosses sieht man die Geschichten des Eurtius und Cato nebst andern schönen Vorstellungen, und auf die Flügel der Orgel in der Dom = Kirche zu Genua malte er die Verkündigung Maria mit Oehl = Farben. Lebte um A. 1540. Ridolfi V. 1. p. 116. G.

Grati (Joh. Baptista), geboren zu Bologna A. 1631. Lernte bey Ludwig Mattioli, Laurentius Vasinelli und bey J. Josef dal Sole. Malte eine große Menge Altar = Tafeln und Privat = Gemälde für verschiedene Städte seines Vaterlands, des Groß = Herzogthums Florenz und der Republik Lucca. Acad. Elem. V. 2. p. 185. G.

Grainw (Henricus), geboren zu Hoorn in Nord = Holland A. 1627. Lernte bey Peter Grebber und bey Jacob van Campen. Arbeitete für den Prinz Moritz von Nassau. Hieng A. 1648. nach Rom, daselbst studirte er alte und neue Meister, und gewann die Freundschaft des großen Poussin. Nach seiner Zurückkunft wohnte er bis A. 1672.

bald zu Utrecht, bald zu Amsterdam, hernach zu Hoorn und endlich zu Almaer, allwo er ledig verstarb. Er malte historische Stücke. Seine Composition ist edel und groß. Er war Erfindungs = reich und geschickt in der Colorit. Das Nackte ist besonders schön, und die Gewänder zeugen von seinem meisterhaften Pinsel. Auch hat man Zeichnungen von ihm mit schwarzer Kreide, welche sehr gerühmt werden. Descamps V. 2. p. 390.

Graziani (Hercules), genannt Ercolino da Pianaro; geboren zu Bologna A. 1651. Lernte bey Bartholome Morelli. Studirte nach den Werken der berühmtesten Architektur = Mahler auf nassen Mörtel, und wurde in dieser Kunst sehr erfahren, gelind und angenehm. Arbeitete zu Florenz, Venedig, Amola und Bologna. Starb A. 1726. Acad. Elem. V. 1. p. 258. G.

Graziani (Hercules), der jüngere; wurde zu Bologna von armen Eltern A. 1688. geboren. Lernte bey Donat Creti, und ward ein geschickter Historien = Mahler, von welchem man in vielen Kirchen und Privat = Häusern zu Bologna und anderswo Werke findet, die seines Ruhms würdig sind. Acad. Elem. V. 2. p. 275.

Graziani (Petrus), ein vortreflicher Battailen = Mahler zu Neapolis um A. 1700. In seinen Gemälden sieht man eine erstaunliche Wuth der Fechtenden, und eine große Meisterhaftigkeit, die Farben mit Erfahrung und großer Manier zu behandeln. Domenici V. 3. p. 175.

Grebber (Franciscus), Peters Sohn; wurde des Roland Savery Schüler. Carl van Mander meldet von ihm, daß er in Historien, auch groß = und kleinen Portraits vortreflich gewesen sey. Descamps V. 1. p. 333.

Grebber (Petrus), geboren zu Harlem um A. 1600. Lernte bey seinem Vater Franz Peter und bey Heinrich Volzins. Man weiß zwar nicht, ob er zu Rom gewesen ist; aber man urtheilet aus seiner erhabnen Manier, daß er auch erhabne Muster vor Augen gehabt habe. Er war so wohl in historischen Gemälden als in Portraits vortreflich. Man sieht vieles von seiner Arbeit zu Harlem an öffentlichen Orten

ten und in Cabinetten. Seine Schwester Maria verstand die Bau-Kunst und perspectiv ungemein wohl. Crebber hatte viele Schüler, die ihm Ehre machten. Descamps V. 2. p. 42.

Greco (Belisarius). Siehe Correnzio.

Greco (Januarius), wurde wegen seines häßlichen Angesichts Masacotta genannt. Studirte die perspectivische Schriften des Jesuiten Andreas Vozzo, und begriff dessen Regeln ohne fernere Unterweisung so wohl, daß er in dieser Kunst sehr schöne Gemälde verfertigte. Mit Franciscus Saracino stritt er dießfalls um den Vorzug, da dieser gestehen mußte, Januarius habe hierinne keinen seines gleichen. Als er A. 1717. die Decke einer Kirche mahlen sollte, fiel er unglücklicher Weise vom Gerüst, an welchem Fall er in dem 50. Jahr seines Alters sterben mußte. Sein Sohn Vincentius folgte dessen Manier, und starb in der Blüthe seiner Jahren A. 1737. Domenici V. 3. p. 553. G.

Greco (Michael Angelus), Baumeister zu Mailand; erneuerte auf Befehl des Cardinals Friederich Borromäus die Kirche S. Stefano di Borgogna. Lebte um A. 1630. Latuada.

Greenfil (Johannes), ein Edelmann von Salisbury gebürtig, dessen Geschicklichkeit so wohl in der Mahlerey als in der Dicht-Kunst groß war. Die wenige Portraits, welche man von seiner Hand sieht, verdienen den Beyfall der Kenner. Er war einer der besten Schüler des Peter Vely, starb aber in der Blüthe seiner Jahren. Argensville Ed. 2. V. 3. p. 418.

Gregorio (Johannes di), von Pietrafesa in Calabrien; soll in der Schule der Carracci gelernt haben, und florirte um A. 1600. In dem Kloster S. Franciscus der Stadt Potenza malte er einige Werke, welche von den Künstlern selbst sehr gerühmt werden. Domenici V. 2. p. 246.

Greseli (Casparus), ein Mahler, welcher wegen schöner Köpfen berühmt. Er arbeitete und starb zu Besançon. NB. In der Zeit, als dieses Werk bis auf diesen Artikel bereits abgedruckt war, sandte mir ein vertrauter Freund, welcher etwas von

meinem Vorhaben entdeckt hatte, ein Verzeichniß von meistens noch lebend = deutschen und einig wenig andern Künstlern zu. Da aber selbige in ihren Lebens-Geschichten und vielleicht auch in der Orthographie mangelhaft sind, habe ich sie hier nach alphabetisches Ordnung einzurücken gut befunden, und verhoffe in einer künftigen Ausgabe meinen Lesern von den meisten vollständige Nachrichten liefern zu können, wiewegen ich mich auf den letzten Artikel meines Vorberichts beziehe. 1.) Baudiz, ein vortrefflicher Tod-Willpret-Mahler. 2.) Ignatius de Beckers, malte um A. 1710. Bauren-Gesellschaften, Tänze u. nach Teniers Geschmack. 3.) Petrus Binot, von Edlin; malte leblose Gegenstände. 4.) F. Casta. Seine Landschaften sind keck, und wie mit dem Nurst-Pinsel gemahlt. 5.) Engelhard, zu München; malte viel Crucifixe, und bediente sich einer ins Schwarze fallenden Colorit. 6.) Fittler, ein Mahler zu Darmstadt; arbeitete nach des Mieris Geschmack. 7.) F. Forge, malte Bauren-Stücke, in welchen er Brouwers nachahmte. 8.) Haerlein, hielt sich in einem Dorfe zwischen Ansbach und Coburg auf, und malte gemeinlich alte Köpfe. 9.) Hummelroth, ein Architectur-Mahler. 10.) Hirth, Vater und Sohn zu Frankfurt am Main; waren in Landschaften berühmt. 11.) Kambout von dem Holz, ein Historien-Mahler. 12.) Johannes Holzer, von Meran in Tyrol; malte die schöne Kirche zu Schwarzach. Einige nach ihm gestochene historische Stücke zeigen nebst einer zierlichen Composition eine ungemeine Kunst in Austheilung Schatten und Lichts. 13.) Christophorus Huet, zu Paris; malte um A. 1750. Landschaften mit Figuren, Thieren und Vögeln. 14.) van de Vater, ein Landschaften-Mahler an dem Churfürstlichen Hofe zu München, er malte auch Märkte mit vielen Figuren. 15.) Antonius Leck, malte musicalische Instrumente und Teppich-Stücke. 16.) V. Leenders, ein Historien-Mahler. 17.) Johannes Leusing, malte um A. 1690. Frucht-Stücke. 18.) A. de Lorine, ein fleißiger Architectur-Mahler zu Rotterdam. Man findet einige Stücke von seiner Arbeit, welche

die das Innwendige schöner Kirchen vorstellten. 19.) Mannlich, malte Thiere, Fische, Früchte u. mit einer vortreflichen Manier. Er arbeitete zu Straßburg. 20.) V. van Overf, malte gute Vogelstücke. 21.) Maximilianus Pfeiler, ein Blumen- und Früchte-Maler; hielt sich lange zu Rom auf, und arbeitete für den berühmten Franciscus Trevisani. 22.) Roschoof, ein Thier-Maler um A. 1690. 23.) Jacobus Rothsuch, malte um A. 1710. leblose Gegenstände. 24.) S. van Santvoert, malte gute Familien-Stücke in des Horemanns Geschmack. 25.) Schmant, malte Landschaften und Ruinen, welche er meistens mit türkisch gekleideten Figuren ausstaffirte. Er arbeitete zu Wien. 26.) Seefah, malte um A. 1750. vortrefliche Nachstücke und Feuersbrünste zu Darmstadt. 27.) Casparus Sing, ein Historien- und Portrait-Maler, der in dem XVII. Jahrhundert zu München arbeitete. 28.) Spiegler, ein Fresco-Maler. Die Kirche zu Seckingen wurde von ihm gemalt. Er arbeitete auch und starb zu Costanz. 29.) E. Bonck, ein geschickter Vogel-Maler. 30.) Waerding, ein Frauenzimmer zu Hamburg, welche sehr fleißige Küchenstücke malte. 31.) Watterschoot, ein guter Feldschlachten-Maler zu München. 32.) J. Weirot, ein Landschaften-Maler. 33.) Wenzinger, ein berühmter Bildhauer zu Freyburg im Breisgau; soll die Cartons zu den Fresco-Gemälden der Fürstlichen Abtey-Kirche zu S. Gallen, welche Bannumacher malte, verfertigt haben. 34.) Wunder, ein Maler zu Bayreuth. Er arbeitete sehr fleißig in kleinen Figuren.

Greuther (Joh. Friedericus), des Matthäus Sohn, den er in der Kunst sehr weit übertraf, und mit einem grossen Geschmack arbeitete, so daß er unstreitig für einen der besten Kupferstecher seiner Zeiten kan gehalten werden. Johann Lanfranco hielt ihn sehr werth, und ließ viele seiner Gemälde durch diesen vortreflichen Künstler in Kupfer bringen. Proben seiner Geschicklichkeit findet man unter andern in des V. Ferrari Flora. Baglioni p. 282. G.

Greuther (Laurentius), Maler zu Rom;

wurde A. 1635. in dortiger Academie eingeschrieben. Guarienti p. 347.

Greuther (Matthäus), Kupferstecher von Straßburg; arbeitete zu Lion und zu Awigmon; von da gieng er nach Rom, wo er sich durch seinen guten Verstand und Fertigkeit in seiner Kunst bekannt machte, und viele Werke von verschiedener Art verfertigte. Starb daselbst A. 1638. in dem 72. Jahr seines Alters. Baglioni p. 282. G.

Greuther (Mometto), Maler von Neapolis; malte an der Decke der Kirche S. Laurentius de Lucina zu Rom die Auferstehung Christi mit schöner Färbung und angenehmer Manier. Titi. G.

Greißler (Elias), malte an dem Kaiserlichen Hofe zu Wien liebliche Portraits. Sandrart V. 2. p. 77.

Griffier (Johannes), ist unter dem Namen des Edelmanns von Utrecht bekannt; geboren zu Amsterdam A. 1656. Lernte bey Roland Rogmann und bey Philipp Bouwermaann. Arbeitete in England, allwo er Römische Ruinen, Ausichten des Rheinstroms und der Themse, mit wohl gezeichneten und schön colorirten Figuren, auch allerhand Gattungen Schiffe in seinen Gemälden vorstellte. Er wohnte gemeiniglich auf Schiffen, und ließ sich nicht durch einen erlittenen Schiffbruch abschrecken, wie vorher, sogenannte Rheinstrome zu malen und auf Schiffen zu wohnen. Die Manieren verschiedener Holländischer Künstler, als Rembrands, Teniers, Voelemburgs u. wußte er sehr wohl nachzuahmen. Er lebte noch A. 1720. und hatte einen Sohn Robertus, der A. 1688. in England geboren, und in seines Vaters Kunst ein berühmter Meister wurde. Beyermaann V. 3. p. 191.

Grillandajo. Siehe Whirlandajo.

Grimaldi (Franciscus), ein Theatiner; baute das Kloster dieses Ordens zu Neapolis A. 1590. Vornehmlich aber wird die Capelle des Schatzes in der Haupt-Kirche daselbst wegen ihrer prächtigen Bau-Kunst sehr gelobt. Er verstand auch das Kunstgießen sehr wohl, worinne er den Bildhauern bey vielen Anlässen an die Hand gieng. Domenici V. 2. p. 251.

Grimaldi

Grimaldi (Joh. Franciscus), geboren zu Bologna A. 1606. Lernte bey den Carracci. Folgte in, mit der Feder gezeichneten Landschaften, in der Malerey, in dem Baumschlag und in Prospecten ihrer Manier so wohl, daß sie durch ganz Italien für die Arbeit seiner Lehrmeister gehalten wurden. Papst Paulus der V. machte ihn zu seinem Baumeister. Er that schöne und angenehme Landschaften nach Titian u. stritt mit Paul Brill um den Vorzug. Seine Werke waren in Frankreich und zu Rom in großem Werth, die vornehmste siehet man in dem Borghesischen Pallaste. Starb zu Rom A. 1680. Er hinterließ einen Sohn Alexander, der seiner Manier folgte. Argensville V. 1. p. 310. G.

Grimani (Hubertus). Siehe Jacobs.

Grimani (Julius da Ca). Siehe Parmigiano.

Grimmer (Jacobus), Maler zu Antwerpen; lernte bey Matthias Cock und bey Christian Queborn. Seine Neigung gieng auf das Landschaftenmalen, und er war sehr geschickt in Nachahmung der Natur. Seine Fernungen und Lüste sind von uncommoner Leichtigkeit. Nebst einem guten Baumschlag verstand er auch die Architectur, und hatte eine sehr hurtige Manier. Er zeichnete alle Gegenden um Antwerpen, und kam in dasige Academie A. 1546. Descamps V. 1. p. 97. G.

Grimmer (Johannes), ein guter Maler zu Mainz um A. 1560. Lernte bey Mathäus Grünewald. Seine Arbeit ist nebst vieler andern Künstlern Werken während dem dreßßigjährigen Krieg zu Grunde gegangen. Sandrart V. 1. p. 231.

Grimour (Johannes), ein guter Portrait-Maler zu Paris; malte auch Köpfe nach seltsamen Einfällen. Seine Gemälde sind von einer gelinden, markigten und reizenden Färbung, welche nach seinem Tod begierig aufgekauft wurden. Er starb um A. 1740. l'Avocat.

Gringonneur (Jacquemin), Maler zu Paris A. 1392. Soll zu Diensten König Carl des VII. die Spiel-Karten erfunden haben, um damit diesen König in den guten Zwischen-Zeiten seiner lang anhaltenden

Krankheit zu ergötzen; solche hielt er mit Gold und allerhand Einbildern stattlich aus. Saintfoix V. 1. p. 305.

Gruti (Dominicus), Bildhauer; versetzte das Grabmal des Cardinals von Hesse, welches man in der Cathedral-Kirche zu Breslau zu sehen bekommt. Hagedorn V. 131.

Grone (Joh. Baptista), Maler zu Venedig. Nachdem er in seinem Vaterland genugsame Proben seiner Kunst bey öffentlichen und Privat-Anlässen abgelegt hatte, begab er sich nach Dresden, allwo er von König August dem III. ein starkes Gehalt erlangte, und durch seine geistreiche Erfindungen sich beliebt machte. Bey Aufführung der Opera Antigone malte er die Scenen, an welchen man sonderheitlich ein Gefängnis wegen der natürlich- und fürchterlichen Vorstellung bewunderte. Guarienti p. 252.

Brooth (Johann Christophorus), Maler zu Stuttgart; wurde Herzoglicher Gallerie-Inspector, und lebte noch A. 1762. in einem Alter von ohngefähr 78. Jahren. Seine drey Söhne und Schüler waren Georgius Christophorus, geboren A. 1716. Gieng nach S. Petersburg, allwo er eine Kaiserliche Pension von 6000. Gulden genoss. Er malte Historien, Portraits und Landschaften. In einer Capelle daselbst findet man einige biblische Geschichten von seiner Hand. Starb um A. 1752. Hagedorn gedendet seiner p. 256. Joh. Friedericus, geboren A. 1717. Kam auch als ein vorzüglicher Thier- und Jagden-Maler in Rußisch-Kaiserliche Dienste gen S. Petersburg, allwo A. 1762. ein Verzeichniß von 45. Gemälden in Druck heraus kam, welche er auf der Kaiserin Elisabeth Befehl für das Lust-Schloß Carskoje-Selo gemalt hatte. Diese bestehen sämtlich aus Jagd- und Thier-Stücken. Joh. Nicolaus, geboren A. 1723. Ward ein sehr guter Portrait-Maler. Arbeitete A. 1757. zu München, allwo er unter andern zwey große Familien-Stücke von der Churfürstlichen Herrschaft versetzte. Neben dem malte er vorzügliche alte Köpfe.

Gropallo (Petrus Maria), geboren zu Genua A. 1610. Lernte bey J. Baptista Vagzi

Baggi die Malheren. Zeichnete Festungen und Pläne von Ländern und Gütern, daher er von der Regierung bey verschiedenen Anlässen gebraucht wurde. Verfertigte kleine Figuren und Portraite aus gefärbtem Wachs. Erfind eine neue Gattung Seherohre. Uebte sich auch noch in andern Künsten und Wissenschaften. Starb A. 1671. Soprani p. 263. G.

Gros (Petrus le), Bildhauer von Chartres; geböhren A. 1628; wurde Academicus zu Paris A. 1666. Professor adjunctus A. 1690. Professor A. 1702. und wurde A. 1705. dieser Stelle entlassen. Er starb A. 1714. In dem königlichen Garten der Thuilleries findet man die Statuen des Winters und der Flora nach Antiken von seiner Hand. Er arbeitete neben andern Bildhauern an der Porte S. Martin. In der Invaliden-Kirche verfertigte er ein Basrelief, wie S. Ludovicus den Armen Speise theilt. Guerin p. 79.

Gros (Petrus le), geböhren zu Paris A. 1666. Lernete bey seinem Vater Peter. In dem 20. Jahr seines Alters gieng er auf königliche Unkosten nach Rom; nachdem seine drey Jahre verlossen waren, blieb er für sich selbst allda, und verfertigte Werke, die alles Lobes würdig sind, als: die Statue S. Dominicus für die S. Peters-Kirche. In der Jesuiten-Kirche del Gesu an dem Altar des h. Ignatius die vortrefliche Gruppe, welche den Sieg der Religion über die Ketzeren vorstellt u. Eine Unpäßlichkeit nöthigte diesen geschickten Künstler in sein Vaterland zurück zu kommen, wo er einige Proben seiner Verdiensten zeigte. Man sieht in der Epithal-Kirche S. Jacques des Incurables ein Basrelief von seiner Hand, und er arbeitete einige Zeit für den Hrn. Erojat. Er gieng wieder nach Rom, starb daselbst A. 1719. und wurde in der Kirche S. Ludovicus begraben. Vascoli P. 1. p. 271. G.

Grosi (Jacobus), von Bologna; malte die Ornamente der Plafonds in zweyen Capellen der Kirche S. Euphemia della Guicceca zu Venedig, da Augustin Litterini die Figuren darzu verfertigte. Bassaglia.

Grosso (Dominicus), Malher zu Neapolis; lernte bey J. Baptista du Buisson, und Onoprius Loth. Malte Blumen,

Kräuter, Geflügel u. woben er sich immer der Natur bediente, und wurde seine Arbeit sehr beliebt und gerühmt. Domenici P. 3. p. 300.

Grosso (Nanni), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Andreas Verrochio. War ein wunderlicher, dem Trunk sehr ergebener Mann, der weder in Klöstern noch Pflästen arbeiten wollte, wo er nicht die Keller-Thüren offen vor sich fand, damit er nach eigenem Belieben, auch ohne des Kellermeisters Vorwissen seinen Durst stillen konnte. Als er auf dem Tod-Bett lag, wurde ihm ein schlecht verfertigtes Crucifix fürgehalten, deswegen bat er, daß dieses weggenommen, und ihm eines von des Donatello Arbeit möchte gebracht werden. Lebte um A. 1400. Vasari P. 2. p. 483. G.

Grotte (Bernhardinus dalle). Siehe Barbatelli.

Grottesche (Andreas delle). S. Feltrino.

Grü (Johannes de), Malher von Paris; geböhren A. 1620. Gieng nach Rom, wo er sich in guten Eovien und historischen Gemälden aus eigener Erfindung geschickt machte. Arbeitete zu Venedig und Verona, woselbst er A. 1686. starb. Sein Sohn Stephanus wurde ein trefflicher Portrait-Malher. Pozzo. Addit. p. 8.

Grünwald (Matthäus), Malher von Alschaffenburg; wird für einen Lehrling des Albert Dürers gehalten. Wenigstens arbeitete er in der Malheren und in dem Formschneiden nach dessen Manier, so daß solche schwerlich unterscheiden werden können. Arbeitete zu Frankfurt am Mann, und starb um A. 1510. Zu gleicher Zeit lebte Hans Grünwald, welcher mit obigem Matthäus arbeitete, wie solches ein, mit zwey Thüren versehenes Altar-Blatt in der Dom-Kirche zu Mann zeigt. Sandrart P. 1. p. 236. G.

Grupello (Gabriel), Bildhauer; arbeitete an dem Chur-Pfalzischen Hof zu Heidelberg um A. 1680. Er wurde in den Ritter-Stand erhoben, und war das Haupt der an diesem Hof arbeitenden Bildhauer. Karsch führt verschiedene seiner Werke, welche in der berühmten Churfürstlichen Kunst-Gallerie zu Dusseldorf zu sehen sind, an. Hagedorn p. 331. Num. (b.)

Hh

Gualtieri

Guattieri (Joh. Baptista und Georgius), Gebrüder aus Flandern oder Deutschland; lernten von ihrem Vater die Kunst auf Glas zu mahlen, und zierten mit ihrer Arbeit die Fenster vieler Kirchen. Guarienti p. 275. berichtet, daß er zu Lisabon bey einem Liebhaber ein solches Gemäld gesehen habe, welches das Paradies mit mehr als 200. Bildern von allerhand sehr kleinen Thieren, und mit großem Fleiß gemahlt, vorstellte.

Guarienti, Mahler zu Padua; war einer der ersten, der sich von der neuern griechischen Manier entfernte, und in seinen Gemälden Bewegungen, verschiedene Stellungen, Falten und Compositionen anbrachte. Mahlte A. 1365. in dem grossen Rathssaal zu Venedig das Paradies, welches hernach A. 1508. durch Jacob Robusti erneuert wurde. Man sieht wenig mehr von seinen Gemälden, weil sie theils mit neuern bedeckt, theils durch Länge der Zeit verzehrt wurden. Ridolfi V. 1. p. 17. G.

Guarienti (Petrus), Mahler zu Venedig; lernte bey Blasius Falciieri und zu Bologna bey Joseph Maria Crespi. Legte sich vornehmlich auf die Kenntniß der Manieren alter und neuer Künstler; um selbige desto leichter im Gedächtniß zu behalten, copirte er fleißig nach ihren Werken, und durchreiste in dieser Absicht verschiedene Länder, um die vornehmste Kirchen und Kunst-Gallerien zu besuchen. König August der III. vertraute ihm die Aufsicht über die berühmte Gallerie zu Dresden. Er verfertigte eine neue und um vieles vermehrte Ausgabe von V. Vellegrius Orlandi Abecedario pittorico, welche er A. 1753. zu Venedig in 4to drucken ließ. Dieser Ausgabe hat man in gegenwärtigem Werke meistens gefolget, und die daraus genommene Artikel entweder mit ausgefülltem Namen oder mit dem Buchstaben G. bezeichnet.

Guarini (Camillus), ein Baumeister und Theatiner-Mönch aus Italien. Baute A. 1666. die Kirche seines Ordens zu Paris nach dem Geschmack des Franciscus Boromini. Verschiedene Kirchen zu Turin sind von seiner Bau-Kunst, welche zuweilen sinnreich, vielmalen aber sehr ausschweifend ist, indem er ein Feind der geraden Linien zu seyn

schien. Er starb A. 1683. in dem 59. Jahr seines Alters. Viganioi.

Guarini (Dominicus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Paul de Matteis, erwählte aber des Lucas Giordano Manier, nach welcher er mit großem Fleiß studirte, und durch seine gute Natur-Gaben dahin gelangte, daß er ein fertiger und erfahrener Künstler wurde, welcher seine historische Gemälde mit leichter Mühe componirte, und mit frischer Colorit ausarbeitete. Domenici V. 3. p. 546.

Guarini (Franciscus), Mahler von Solofra in dem Königreich Neapolis; lernte bey Marinus Stanzioni. Mahlte die Decke der Kirche S. Agatha in seiner Vaterstadt, in welcher er die Thaten und den Martyr-Tod dieser Heiligen fürtreflich vorstellte. Arbeitete auch einige Zeit für den Herzog von Gravina, und in dieser Stadt starb er A. 1651. in dem 39. Jahr seines Alters. Domenici V. 3. p. 104.

Guarini (Joh. Baptista), ein Mahler, dessen in dem Passaggiere disingannato p. 68. gedacht wird. Guarienti.

Guarriero von Padua. Siehe Guarienti.

Guassi (Nicolaus), Mahler zu Venedig; arbeitete in seinem Vaterland mit guter Färbung in öffentlichen und Privat-Gebäuden, zu jedermanns Vergnügen und Gefallen. Guarienti p. 390.

Guccio Achinetti (Marcus di), arbeitete nebst vielen andern Maltern zu Florenz nach des Giotto Manier, und findet man in den Registern der Ober-Aufsicht des Baues der Kirche S. Rikvata seine Werke und deren Bezahlung auf das Jahr 1370. verzeichnet. Baldinucci Sec. 2. p. 80. G.

Guercino. Siehe J. Franciscus Barbieri.

Guerin (Egidius), Bildhauer zu Paris; geboren A. 1606. Verfertigte zwey Pferde und so viel Tritons zu dem Bade des Apollo in dem Garten zu Versailles, da die gegenüber stehende von der Hand der Gebrüder Marcy sind. Guerins Arbeit ist von grosser Kunst und Verstand, und in der Composition von jener ganz unterscheiden. Ferner siehet man in dem Parc zu Versailles die Statue Africa, und zu Paris in der Kirche S. Laurentius auf dem grossen Altar

Altar die Auferstehung Christi. Er wurde Professor der Academie, und starb A. 1678. le Comte V. 3. p. 113. G.

Guernier (Ludovicus du), geboren zu Paris A. 1614. Lernte bey Simon Vouet. Wurde Königlich Miniatur-Mahler. Verrichtete sehr schöne Portraits von Schmelz-Farben und auf Pergament, welche er ganz punktirte und keine weisse Farbe auf das höchste Licht gebrauchte. Starb A. 1659. Felibien V. 4. p. 206. G.

Guerra (Johannes), Mahler von Modena; geboren A. 1534. Verrichtete mit Cesar Nebbia den größten Theil der Mahlerereyen, welche für Pabst Sixtus den V. gemacht wurden; da Guerra die Erfindungen, Nebbia aber die Zeichnungen dazu hergab. Bey der Kaufmannschaft, die er hierauf trieb, verlor er alle das Seinige, und wurde genöthiget, die Vinsel von neuem zur Hand zu nehmen, dabey hatte er die Aufsicht über viele Palläste zu Rom. Er brachte die Vorstellung der Maschine, welche Dominicus Fontana gebraucht hatte, den grossen Obelisc des Vaticanus aufzurichten, in Kupfer. Seine beyde Brüder, Joh. Baptista, ein Priester des Oratorij, und Caspar, waren geschickte Baumeister. Johann starb um A. 1612. Baglioni p. 151. G.

Guerra (Josephus), Mahler zu Neapolis; einer der ersten Schüler des Solimena. Arbeitete in verschiedenen Stätten des Königreichs, und verrichtete meistens grosse historische Gemälde für Kirchen und Klöster. Lebte um A. 1740. Er copirte einige der besten anticken Gemälden, welche, nebst andern Alterthümern, auf Könighchen Befehl unter dem Schutt der Stadt Herculaneum hervorgezogen wurden, diese verkaufte er an einige Liebhaber für Originale, allein sein Betrug ward gar bald entdeckt, und in der Vorrede zu dem zweyten Theile dieser Sammlung bekannt gemacht. Domenici V. 3. p. 681.

Guerri (Dionysius), geboren zu Verona um A. 1610. Lernte bey Dominicus Zeti, welchen er in der besten Zeichnung und Colorit vollkommen nachahmte, so daß man beyder Arbeit von gleicher Hand verrichtet zu seyn glaubte. In der Sacristey der Au-

gustiner-Kirche S. Euphemia sieht man vier Gemälde von sehr gutem Geschmack, die seine Arbeit sind. Viele andere wurden in die Cabinette grosser Herren ausser Lands auf gekauft. Er starb um A. 1640. Pozzo p. 169. G.

Guerrini (Nochus), ein vortreflicher italienischer Civil- und Kriegs-Baumeister von Marradi gebürtig. Er hielt sich um A. 1560. in Frankreich auf, und verrichtete während damaligem Krieg sehr sinnreiche und lobenswürdige Werke. Vasari am Ende der Beschreibung des Leo Leoni.

Guevara (Joh. Minus da), geboren zu Madrid A. 1631. Lernte bey Michael Marique und bey Alonso Cano. Studirte nach Rubens, und machte sich seine lebhafteste und seltenste Manier eigen. In der Kirche della Carità der Stadt Malaga malte er eine schöne Tafel, den Sieg des Creuzes vorstellend, welche ihrem Meister Ehre macht. Er stritt mit Murillo, einem der berühmtesten Spanischen Malern, um den Vorzug. Starb A. 1690. Velasco No. 194. G.

Guevara (Philippus). Siehe Zubara.

Guglielmello (Archangelus), war nicht allein ein guter Baumeister, sondern übte sich auch in der Mahlerey und Bildhauerkunst. Baute das Kloster und die Kirche Rosariello delle pigne genannt, ausser der Vort S. Januarius zu Neapolis, und die schöne Kloster-Frauen-Kirche in dieser Stadt. Lebte um A. 1670. Domenici V. 3. p. 393.

Guglielmi (Alexander), Mahler zu Neapolis; lernte bey Franciscus Solimena und bey Sebastian Conca. War ein guter Zeichner, und begab sich auf die Miniatur-Arbeit, in welcher er es sehr weit brachte. Sein erster Lehrmeister ließ ihn eines seiner Gemälden in Miniatur copiren, und beschenkte damit die Königin in Spanien, welches von derselben sehr wohl aufgenommen wurde. Lebte um A. 1740. Domenici V. 3. p. 718. G.

Guglielmi (Gregorius), geboren zu Rom A. 1714. Lernte bey Franciscus Trevisani. Malte grosse historische Stücke, welche in seiner Geburts-Stadt hin und wieder zu sehen sind, und war Professor der Academie S. Lucas. Arbeitete in den Jahren

1753. und 1754. zu Dresden, und gieng von da gen Wien. In seinen Compositionen siehet man den Geist des Johann Lanfranco, mit welchem er die genaue Zeichnung der Römischen Schul verknüpfte. Hagedorn p. 38.

Guglielmi (Simon), malte die Decke der Sacristey in der Kirche S. Martinus zu Venedig mit Ornamenten auf nassen Mörtel; die Figuren verfertigte Anton Zanchi. Bassaglia.

Guibbons. Siehe Gibbons.

Guidi (Dominicus), geboren zu Massa di Carrara A. 1628. Lernte bey Alexander Algardi. Wurde durch viele Bildhauerwerke, welche er für Kirchen und andre öffentliche Gebäude zu Rom verfertigte, sehr berühmt, und starb A. 1701. Vascoli V. 1. p. 252. G.

Guidi (Paulus), Architectur- und Ornament-Mahler zu Pisa; lernte bey Anton Rosli. Arbeitete zu Bologna und in seinem Vaterland. Starb A. 1703. Guarienti p. 408.

Guidi (Raphael), Kupferstecher von Florenz; verfertigte um A. 1610. zu Rom schöne Werke mit dem Grabstichel nach den Zeichnungen Josephs Cesari und Friedrichs Barozio. Sein Sohn Michael Angelus arbeitete in gleicher Kunst. Baglioni p. 275. G.

Guido. Siehe Antichissimo, Xeni und Senese.

Guidoni (Thomas Marggraf), von Modena; war in der Zeichnung mit der Feder und in der Miniatur-Mahleren vortreflich, daher er der Gnade, in welcher er bey dem Groß-Herzog zu Florenz stand, allerdings würdig war. Seine Werke zieren die vortrefliche Kunst-Gallerie daselbst. Bedriani p. 145. G.

Guidotto (Paulus), geboren zu Lucca A. 1569. Besaß neben vielen andern Wissenschaften auch die Mahler-, Bildhauer- und Bau-Kunst. Pabst Paulus der V. gab ihm den Christus-Orden, und wurde er Conferuator auf dem Capitol zu Rom. Er starb A. 1626. und hinterließ eine Tochter, welche er in allen seinen Künsten unterwiesen hatte. Baglioni p. 191. G.

Guillain (Simon), ein guter Bildhauer und Baumeister; geboren zu Paris A. 1601.

War der Sohn und Lehrling eines sehr geschickten Bildhauers von Cambrai, von welchem Ort er den Beynamen trug. Mit vortreflichen Natur-Gaben und angebohrner Neigung nahm er unter seines Vaters Anführung sehr zu, und damit er in der Kunst noch höher kommen möchte, sandte dieser ihn nach Rom. Unter seine beste Werke zählt man vier Apostel an der Facade der Kirche S. Gervais: Die Bau-, Kunst und Bildner des großen Altars zu S. Eustache: Die vornehmste Statuen der Kirche in der Sorbonne u. Er war einer der Grundleger der Academie und derselben Rector A. 1678. Starb A. 1679. l'Advocat. G. Ein andrer Künstler dieses Namens malte mit vielem Beyfall Portraits in Pastel-Farben. Starb A. 1658. Felibien V. 4. p. 205. G.

Guillebaut (Simon), Historien-Mahler von Mans; wurde Academicus zu Paris A. 1687. Starb zu Notre Dame des Champs ohnweit Mans A. 1708. in dem 65. Jahr seines Alters. Guerin p. 246.

Guillemin (Joh. Baptista), Bildhauer von Lion; geboren A. 1643. Arbeitete zu Paris, und verfertigte meistens kleine Figuren in Elfenbein und Eocos-Schalen, welche hin und wieder in Klöstern gesehen werden, wodurch er sich großen Ruhm erwarb. In dem Chor der Kirche Val de Grace siehet man ein fünf Schuh hohes Crucifix von seiner Hand. Er starb zu Paris A. 1699. le Comte V. 3. p. 197.

Guirro (Franciscus), geboren zu Barcellona A. 1630. Stund wegen seiner Kunst in gutem Ansehen. Man sieht kein anderes öffentliches Werk von seiner Arbeit, als das Altar-Blatt der Augustiner-Kirche daselbst, welches die S. Monica vorstellt. Starb um A. 1700. Velasco No. 201. G.

Guisoni (Fermo), Mahler zu Mantua; einer der besten Schüler des Juliusippi, genannt Romano, dessen er sich in seinen vornehmsten und nöthigsten Werken bediente. Arbeitete auch für sich selbst, und wurden seine Gemähde hoch geschätzt. Vasari V. 3. p. 339. G.

Gutierrez de Torices (Eugenius), ein Ordens-Mann von der Erlösung der Gefangnen; geboren zu Palacios de Benajal um

um A. 1620. Seine aus Wachs formirte Bilder, und in kleinen Figuren, mit ungemeynem Verstand verfertigte Gemähde bewogen Metelli und Colonna, welche damals in Spanien arbeiteten, seine Werke als etwas ganz außerordentliches anzuerkennen. Die Tafel des H. Hieronymus in dem Escurial verdienet mit den Werken der größten Meister, die daselbst gearbeitet haben, in gleichen Rang gesetzt zu werden. Starb A. 1700. Velasco No. 196. G.

Guzot, Mahler zu Paris um A. 1600. Arbeitete meistens an Patronen für die Tapezerey = Manufactur aus Gobelinus, in welchen er die Historie Constantins und einige Stücke aus dem Roman, Alstrea genannt, vorstellte. le Comte V. 3. p. 17.

Gyzen (Vetrus), Mahler zu Antwerpen; lernte bey Johann Breughel. Verfertigte Landschaften nach der Manier seines Lehrmeisters, welchem er würde gleichgekommen seyn, wann er seine Farben, welche viel zu rohe sind, besser gemischt hätte: Das schöne Grüne, das schöne Rothe, das schöne Gelbe regieren allenthalben in seinen Gemälden, welche denselben die nöthige Harmonie benehmen, die kleine Landschaften sind wie des Breughels ausgearbeitet. Die Figuren sind geistreich und ohne Trockenheit gemahlt. Man hat einige Gemähde von ihm, welche nach des Zastlebens Geschmack eingerichtet sind, und stark gesucht werden. In vielen Kunst = Cabinetten wird seine Arbeit für Breughels angegeben. Descamps V. 3. p. 41.

S.

Saan (M. M. de), Mahler aus dem Haag; arbeitete zu London, und mahlte sehr wohlgleichende Portraite mit angenehmer Färbung und lieblicher Manier, von denen er einige mit völliger Statur und guter Zeichnung, zierlichen Händen und festen Stellungen verfertigte. Beyernmann V. 3. p. 359.

Saan (David de), von Rotterdam; mahlte Blumen und Früchte. Arbeitete lange Zeit zu Rom. Begab sich hernach gen Utrecht, und starb daselbst A. 1674. de Vie p. 142. G.

Saansberge (Johannes van), geböhren zu Utrecht A. 1642. Lernete bey Cornelius

Voelenburg, den er anfangs in seinen Compositionen, Bildern und Landschaften unter allen seinen Schülern am glücklichsten nachahnte: Hernach erwählte er das Portraitmalen und den Kunst-Handel. Starb A. 1705. Es ist zu bedauern, daß, anfänglich der Mangel, und nachher der Geiz aus einem guten Mahler einen mittelmäßigen Künstler machten. Seine erste Werke hatten den Werth von seines Lehrmeisters, die gleiche Feinheit in der Colorit, und eben so vielen Verstand. Wie dieser mahlte er öfters nackte Nymphen, und zierte seine Gemähde mit angenehmen Landschaften. Er componirte Historien und Fabeln mit Genie; aber er hinterließ allzuwenig Gemähde von seiner besten Zeit, und allzuvielen, welche ihm sein Glück gemacht hatten. Descamps V. 3. p. 123.

Saase (Jacobus van), Mahler von Antwerpen; arbeitete zu Rom, wo er wegen seiner Geschicklichkeit in gutem Ansehen stand. In der Kirche S. Maria della Pietà in Campo Santo siehet man die Ausführung Christi zur Kreuzigung von seiner Hand. Lebte um A. 1610. Keyßler 49. Brief.

Sackert (Johannes), Landschaften-Mahler von Amsterdam. Seine meiste Gemähde stellen Schnee-Gebirge, Berghölen, bemooste Grotten und mit Felsen-Stücken angefüllte Thäler vor, welche er in dem Schweizerland nach der Natur zeichnete. Nach seiner Heimkunft unterhielt er gute Freundschaft mit Adrian van der Velde, welcher seine Landschaften mit Figuren und Thieren auszierte. Als Sackert einst auf den Schweizer-Gebirgen nach der Natur zeichnete, bemerkten ihn einige Arbeiter, welche seine Zeichnungen für Zauberwerke ansahen, und ihn mit harten Drohungen zwangen, sich von da wegzubegeben: Er suchte einen ruhigen Platz zu seiner Arbeit, aber auch da ward er von diesen Leuten ausgespürt und überfallen, welche ihn gebunden dem Richter des nächsten Orts zuführten; dieser, als er seine Papiere durchgesehen hatte, befandigte den unverständigen Vöbel, und erlaubte dem Mahler, seinen Geschäften nach eigenem Belieben nachzugehen. In Zürich, wo er sich um A. 1656. eine geraume Zeit bey einem vornehmen Liebhaber aufhielt, findet man

man einige schöne Landschaften und ein ganzes Buch von seinen vortreflichen Zeichnungen, welche er mit der Feder und Chinesischer Dinte nach der Natur verfertigt hatte. Wehrmann V. 2. p. 375.

Saerlein. Siehe Grefell No. 8.

Saffner (Antonius Maria), eines Deutschen Sohn; geboren zu Bologna A. 1654. Lernte bey Dominicus Maria Canuti, mit welchem er samt seinem Bruder Heinrich nach Rom gieng. Bey seiner Zurückkunft studirte er die Architectur. Kam A. 1676. gen. Genua und in andre Städte, in welchen allen er Merkmale seiner Geschicklichkeit in Figuren und Architectur-Gemälden hinterließ; diese letztere Art übte er endlich ganz allein, gab das Figurenmahlen auf, und verfertigte sehr viele Arbeit in den Pallästen und Kirchen zu Genua. Er trat in den Orden der P. P. Oratorij, da die Gemälde, welche er in ihrer Kirche machte, wegen der gründlichen Wissenschaft in der Perspectiv, zierlicher, zarter und starker Färbung sehr gerühmt werden. Guarienti p. 403.

Saffner (Henricus), des obigen Bruder; geboren A. 1638. Lernte bey Balthasar Bianchi und bey F. Jacob Monti. Wurde in der Architectur-Mahleren sehr erfahren, und arbeitete mit Dominicus Maria Canuti zu Rom in den Pallästen Colonna und Altieri: In der Kirche S. S. Sixtus und Dominicus in Monte Magianavoli: Zu Bologna in der prächtigen Bibliothek des Klosters S. Michael del Bosco. Mit Marc Anton Franceschini malte er endlich auch die Kirche Corpus Domini. Starb A. 1702. Guarienti p. 156.

Sagen (Johannes van), Landschaften-Mahler im Haag. Er bediente sich in seinen Gemälden der blauen Aße, die mit der Zeit verbrauchte, so daß seine Arbeit, welche anfangs lieblich und übereinstimmend mag gewesen seyn, nun hart und schwarz aussieht, deswegen auch wenig geachtet wird. Hingegen werden seine Zeichnungen, welche er von den Gegenden zwischen Cleve und Nimwegen mit Wasser-Farben nach der Natur gemahlt hatte, wegen ihrer vortreflichen Manier sehr theuer bezahlt. Seine beste Werke sind von A. 1650. bis A. 1662. Descamps V. 3. p. 25.

Sal (Jacobus van), von Antwerpen; malte um A. 1730. Historien mit einer sehr angenehmen Manier, guter Färbung und fester Zeichnung. Wehrmann V. 3. p. 349.

Salen (Petrus van), von Antwerpen; malte Landschaften mit kleinen Figuren nach des Claudius Gellée Manier. War in den Historien und Bacchanalien, welche er in seinen Werken anbrachte, zierlich und von seltsamen Einfällen. Man siehet wenig von seiner Arbeit, Lebte A. 1660. Guarienti p. 435.

Sallé (Abraham und Claudius), Mahler zu Paris um A. 1570. Arbeiteten neben andern Malern unter der Aufsicht des Jacob Bunel an den Ornamenten und Vergoldungen der kleinen Gallerie des Louvre. le Comte V. 3. p. 16.

Sallé (Claudius Guido), geboren zu Paris A. 1651. Lernte bey seinem Vater Daniel. Ohne daß er jemals außer sein Vaterland gekommen war, malte er große historische Werke für den König, und eine große Anzahl Altar-Stücke für die Kirchen zu Paris und andrer Orten. An seiner Arbeit rühmet man eine glückliche und reiche Composition und anmuthige Köpfe. Seine Zeichnung ist correct, seine Färbung angenehm, seine Ausarbeitung leicht: Schatten und Licht sind in seinen Werken mit vielem Verstand angebracht. Wie seine Lebens-Art, also waren auch seine Gemälde, nämlich sitzsam und niemals ausschweifend. Er starb als Director der Academie A. 1736. Argensville V. 2. p. 380. G.

Sallé (Daniel), ein guter Historien-Mahler zu Paris; verfertigte das sogenannte May-Gemäld für die Cathedral-Kirche zu Paris, welches S. Johannes vor der Lateinischen Pforte vorstellt; und in der Abten-Kirche S. Germain des Vreß das Altar-Blatt der Capelle S. Symphorien, welches den Martyr-Tod dieses Heiligen enthält. Starb A. 1674. Argensville V. 2. p. 380.

Sallé (Natalis), des Claudius Sohn; kam in die Academie A. 1748. und wurde zuletzt Professor adjunctus. Von seiner Arbeit siehet man den Plafond einer Capelle in der Kirche S. Sulpice. In gleicher Kirche eine Tafel, da unser Heiland, die Kinder

der segnend, vorgefleckt ist: In der Gerichts-Kammer des Enquetes genannt, das Bild der Gerechtigkeit: In dem grossen Saal des Hôtel de Luxembourg an dem Wafond einige Figuren u. la France litteraire.

Hallier (Nicolaus), Portrait-Mahler zu Paris; kam in die Academie A. 1663. Starb daselbst A. 1686. in dem 51. Jahr seines Alters. Guerin p. 225.

Hals (Franciscus), geboren zu Mecheln A. 1584. Lernte bey Carl van Mander. Wahlte seine Portraits mit grosser Ähnlichkeit und Lebhaftigkeit, mit einer schönen Manier und vieler Stärke. Ausser Bandyk, der ihn hierinne übertraf, sind wenige die Hals zu vergleichen wären. Seine Lebens-Art aber war sehr ausschweifend, indem er die meiste Zeit in Schenken zubrachte, gleichwohl erreichte er ein hohes Alter, und starb A. 1666. Er hinterließ einige Söhne, die ihm in der Kunst und in der Lebens-Art folgten. Sein Bruder Theodorus lernte bey Abraham Bloemart. Wahlte sehr wohl kleine Conversations-Stücke und Thiere. Starb A. 1656. in dem 68 Jahr seines Alters. Descamps V. 1. p. 360. G.

Halter (Christophorus), Mahler zu Nürnberg; lernte bey Georg Gärtner, und zeigte viele Geschicklichkeit in historischen Gemälden. Starb A. 1648. Doppelmayr p. 224.

Halwachs (Johannes), Mahler aus Oesterreich; lernte bey J. Carl Loth, und arbeitete zu Prag. Andächtige Bilder und Historien waren die Gegenstände seiner Gemälden, da er die Geberden dieser Art sehr wohl auszudrücken wußte. Die Gewänder mahlte er nach der Manier seines Lehrmeisters, aber die Schatten des Nackten fallen in das Schwärzliche. Hagedorn p. 297.

Hamen (Johannes van der), der Sohn und Lehrling eines Flämändischen Mahlers; ward zu Madrid A. 1594. geboren. Er war in unterschiedlichen Gattungen der Malerey vortreflich, als in Historien, Portraits, Landschaften, Tabak-Gesellschaften und andern Conversations-Stücken, besonders aber in Blumen und Früchten. Er bildete sich nach dem Niederländischen Geschmack. Sein Pinsel war gelind und fa-

stig, und seine Manier überhaupt erhaben. Starb in seiner Geburts-Stadt A. 1660. Velasco No. 101.

Hamersant (Albertus), von Hermanns-Kirchen; arbeitete als Medailleur zu Rom in päpstlichen Diensten unter Alexander dem VII. und starb um A. 1670. Sein Sohn Johannes folgte ihm in der Kunst und Bedienung. Starb A. 1705. und hatte nachfolgende Kinder: Beatrix, die A. 1678. geboren wurde, und A. 1703. starb. Heremengildus, geboren A. 1683. Bekam seines Vaters Stelle. Otto, geboren A. 1694. Diese alle arbeiteten mit ungemeinem Ruhm, und verfertigten eine grosse Menge sehr schöner Medaillen und Münzen. Lochner V. 5. Präfat.

Hamilton (Ferdinandus), ein vortreflicher Pferde-Mahler, welche er in Lebens-Grösse vorstellte. Arbeitete zu Wien in kaiserlichen Diensten, und starb daselbst unter der Regierung Carl des VI. Sein Bruder Georgius mahlte allerhand Thiere und Geflügel mit sehr grossem Fleiß. Einer ihrer Geschlechts-Verwandten C. W. arbeitete nach des letztern Manier zu Augsburg, alhvo er um A. 1750. in dem 70. Jahr seines Alters starb. Hagedorn p. 198. Ann.

Hannemann (Abrianus), geboren in Haag um A. 1610. Man weiß nicht, ob Bandyk oder Navesseyn sein Lehrmeister gewesen sey. Er blieb in seinem Vaterland, und studirte nach den besten Künstlern, die er daselbst fand. In seinen Portraits hatte er völlig des Bandyks Manier, eben den meisterhaften Pinsel, eben die treffliche Färbung. Wahlte auch einige allegorische Stücke mit gutem Geschmack. War ein Mitglied der Mahler-Gesellschaft in Haag, und A. 1665. erster Director derselben. Descamps V. 2. p. 186.

Hannibal (Ehrenreich), geboren zu Stockholm A. 1678. Lernte bey Arfvid Karlsteen, und wurde einer der besten Medailleurs seiner Zeit. Kam A. 1705. in Churfürstlich-Braunschweigische Dienste nach Hanover. A. 1715. wurde er mit Beibehaltung seiner bisherigen Stelle Münzmeister zu Clausthal, alhvo er A. 1741. starb. Sein Sohn Martinus setzte das unter ihm ange-

angefangene Studiren in dieser Kunst bey J. Carl Hedlinger zu Stockholm fort, und erhielt seines Vaters Bedienungen. Köhler N. 13. Präfat.

Sanrich (Samuel Gottlieb), von Neu- sohl in Ungarn; lernte bey Johann Kupe- ly. Malte schöne Portraite. Arbeitete N. 1726. zu Berlin, allwo er an einem aus vielen Personen bestehenden Familie: Stücke seine Geschicklichkeit in der Composition zeig- te. Von da gieng er gen Braunschweig, und endlich nach London. Bibliothek der schönen Wissenschaften N. 2. p. 270.

Hanse (Ludovicus). S. van der Brugge.

Hardine (Simon), von Antwerpen. Sein Vater war ein Italiäner. Lernte bey Creyn, und wurde ein kunstreicher Blumen- Maler: Von dessen Arbeit ein sehr schönes Stück auf einem Camin des fürstlichen Schlosses zu Breda zu sehen ist. Arbeitete zu London um N. 1720. Weyermann N. 3. p. 245.

Hardy, ein berühmter Medailleur in Lothringen. Starb N. 1669. Guedeville N. 3. p. 154.

Hardy (Vetrus), Bildhauer von Nancy; wurde N. 1688. als ein Mitglied der Aca- demie zu Paris aufgenommen. Guerin p. 132. G.

Haring (Daniel), geboren um N. 1636. Malte Portraite im Haag. Obgleich er nun Caspar Neischer in dieser Kunst weichen mußte, war er außer diesem der beste, und hatte mehrere Arbeit, weil der übermäßige Preis viele abschreckte, ihr Portrait von Neischer mahlen zu lassen. Er starb N. 1706. Descamps N. 3. p. 34.

Harlem (Gerardus van), genannt tot S. Jan. Lernte bey Albert Dumater, wel- chen er in der Composition, Zeichnung und Ausdrückung der Leidenschaften übertraf. Er verstand auch die Perspectiv sehr wohl. Leb- te um N. 1500. und starb in dem 28. Jahr seines Alters. Descamps N. 1. p. 10. G.

Harlem (Theodorus van), war zu seiner Zeit ein geschickter Maler, und obgleich er vor Albert Dürer lebte, ist seine Arbeit (nach dem Bericht Carls van Mander, der ein Altar-Bild von ihm gesehen hat) eben so fleißig auch weniger trocken und scharf ab-

schneidend als Dürers. Er lebte N. 1462. und wohnte einige Zeit zu Löwen. Des- camps N. 1. p. 11.

Harlemann (Carolus Freiherr von), ge- bohren zu Stockholm N. 1700. War ein vortreflicher Baumeister, unter dessen Auf- sicht und Anordnung das Königliche Schloß daselbst fast zu Ende gebracht wurde. Er war Ober- Intendent, Director des Ritter- Hauses, Ritter des Nordstern- und Ceremo- nien- Meister aller Königlichen Orden u. Starb N. 1753. Tesin.

Harlingensis (Vetrus). Siehe Feddet.

Harms (Joh. Oswald), geboren zu Hamburg N. 1642. Lernte bey Ellerbröck. Studierte zu Rom nach Salvator Rosa. Malte Landschaften, Perspective, Archi- tectur und Ruinen. Arbeitete zu Dresden, Braunschweig, Hamburg und Cassel. Starb N. 1708. Harms Tab. 31. Antonius Frie- dericus Harms, vielleicht des obigen Sohn; gab N. 1742. Tables historiques & chrono- logiques des plus fameux Peintres anciens & modernes zu Braunschweig in Folio heraus.

Harper (Johannes), geboren zu Stock- holm N. 1688. Lernte bey Martin My- tens und bey David Krast. Malte Por- traite in Oehl- Farben und in Miniatur. Arbeitete zu Berlin. Harms Tab. 40.

Harrich (Christophorus), ein geschickter Bildschnitzer zu Nürnberg. Arbeitete in Elfenbein, aus welchem er meistens Todten- Köpfe nach der Natur sehr künstlich verfer- tigte. Starb nach N. 1630. Doppelmayr p. 219.

Harrich (Jodocus), Maler zu Nürn- berg; lernte bey Martin Beheim. Copierte meistens nach Albert Dürers Gemälden. Starb N. 1617. Doppelmayr p. 213.

Haven (Lambertus van), geboren zu Bergen in Norwegen. Sein Vater Salo- mon, ein guter Bildhauer und Maler, wurde von König Christian dem III. nach Kopenhagen berufen, bat aber solches we- gen hohen Alters ab. Lambert legte sich auf die Malerey und Bau-Kunst. Thut N. 1653. auf königliche Unkosten eine Reise in Ita- lien, und kam N. 1670. in sein Vaterland zurück, wurde General-Baumeister und Ober- Aufseher über die Maler- und Bildhauer- Künste.

Rimfe. Er baute die Kirche in Christianshafen. Eines seiner Gemälden, welches das Sterdebett einer vornehmen Frauen mit vielen umstehenden Personen vorstellt, hat Hubert Schaten in Kupfer gebracht. Starb A. 1695. Nachrichten von Dänemark T. 1. B. 5. p. 434.

Haven (Michael), des obigen Bruder; wurde Zeichenmeister der ehemaligen Ritter-Academie zu Soroe. Verfertigte viele Altar-Tafeln. Sein bestes Gemäld ist die Vorstellung der Souverainitäts-Handlung A. 1660. in welchem einige 100. Gesichter vorkommen, und die Affecten sehr wohl ausgedruckt sind. Nach Aufhebung obgedachter Academie wurde er Schloss-Verwalter zu Friedrichsburg. Nachrichten von Dänemark T. 2. B. 10. p. 175.

Hauer (Johannes), geboren zu Nürnberg A. 1586. Lernte bey Peter Hochheimer. War in der Perspectiv-Mahleren wohl erfahren, wozu er selbst optische Gläser verfertigte und mit Nutzen gebrauchte. Starb A. 1660. Doppelmayr p. 227.

Hauer (Robertus), des obigen Sohn; übte sich wie sein Vater in der Perspectiv. Hielte sich eine geraume Zeit zu Rom auf, und stellte unter andern das Chor der dassigen S. Peters-Kirche, wie auch den grossen Raths-Saal zu Nürnberg, mit einer Menge Figuren ausgeziert, sehr kunstreich vor. Starb A. 1667. Doppelmayr p. 231.

Havermann, eines Schulmeisters Tochter zu Amsterdam; lernte bey Johann van Hufsum, und ahmte seine Manier so wohl nach, daß man sagt, ihr Lehrmeister sene darüber eifersüchtig geworden. Sie heyrathete den Hrn. Mondotequi zu Paris, und wurde daselbst in die Academie aufgenommen; als man aber erfuhr, daß das Blumen-Stück, welches sie als ihre eigne Arbeit dahin geschenkt hatte, ein Gemäld ihres Lehrmeisters wäre, wurde sie von dieser Gesellschaft ausgeschlossen. Reiny p. 56.

Hayd (Anna Maria), geboren zu Danzig A. 1688. Lernte bey ihrem Vater, und machte sich an dem Dresdnischen Hof mit schönen Handrissen und guten Miniatur-Gemälden berühmt. Sie heyrathete Christoph Joseph Werner, einen Mahler und Sohn

des berühmten Miniatur-Mahlers Joseph Werner. Sie starb zu Dresden A. 1753. Hagedorn p. 245.

Heck (Johannes van), geboren zu Quarmonde nahe bey Dordenaerde um A. 1625. Reiste sehr frühe, and blieb einige Jahre zu Rom, wo er in Diensten des Herzogs von Bracciano stand. Obgleich er in Italien mit Arbeit überhäuft war, gieng er dennoch in Holland zurück, und lebte noch A. 1660. zu Antwerpen. Van Heck malte vortrefliche Blumen und Früchte, Landschaften, kleine Conversations-Stücke, silberne, eiserne, porphyrne und marmorne Gefässe. Seine Composition ist angenehm und wohl gewählt. Die Italiäner finden seine Gemälde nach ihrem Geschmack. Des-camps B. 2. p. 358. G.

Hecquet (N.), Kupferstecher von Albeville. Arbeitete zu Paris, und gab daselbst A. 1751. eine vollständige Verzeichniß der Kupferwerken Peter Paul Rubens, Jacob Jordans und Cornelius Bisschers in Druck. Ein gleiches that er A. 1752. von den Werken des Franciscus de Voilly, Johann Bisscher und Philipp Bouwermanns.

Hedlinger (Joh. Carolus), geboren zu Schweiz, dem Haupt-Ort dieses Cantons A. 1691. Erlernete mit geringer Anleitung die Kunst in Stahl zu schneiden, worinn er es in kurzem so weit brachte, daß er A. 1718. als Medailleur in Königlich-Schweidische Dienste berufen wurde. Friedrich der I. ernannte ihn A. 1745. zum Hofrath und Intendenten. Von Pabst Benedictus dem XIII. erhielt er A. 1727. den Christus-Ritter-Orden. Die grosse Anzahl grosser und kleiner Medailen, Siegeln und Geprägen zu allerhand Gattung Münzen, welche er für Schweden, Moskau, Dänemark, Preussen und die Schweiz verfertigte, zeugen von der Vortreflichkeit seiner Kunst und von seinem ungemeinen Fleiß. Er erfand eine besondere und schöne Manier, die Haare und Perücken gelind, sanft und der Natur ähnlich herauszubringen. Was ihn aber am meisten berühmt machte, ist die treffliche Erfindung seiner Reverse und der Allegorien, die er in denselben anbrachte, welche so wohl seine Gelahrtheit und vortreflichen Geschmack

schmach als seine Kunst an den Tag legen. Seine Russische Kaiserin Elisabeth, sein König in Preußen, der gelehrte Keder und feines Bildniß in antikem Geschmack (womit er einen berühmten Alterthums-Kenner täuschte) sind Werke, welche seinem Namen Unsterblichkeit erwerben. Um A. 1745. begab er sich in sein Vaterland, und lebte noch A. 1762. Leu.

Zeel (Johannes), Goldschmied zu Augsburg; geboren A. 1637. Verfertigte Bilder und Basreliefs in Gold, Glas und andere Materien. Gab vier Bücher von Figuren, welche zur Goldschmieds-Arbeit dienlich sind, in Kupfer heraus. Er starb A. 1709. Doppelmayr p. 262. G.

Zeem (Cornelius de), J. Davids Sohn; Maler zu Antwerpen. Erlangte einen solchen Ruhm in Blumen, Früchten, Gefäßen, Instrumenten, Tapeten ic. daß Sandrart A. 1. p. 318. berichtet, er habe auf eines von dieses Künstlers Gemälden, welches zwey Fuß hoch war, vergeblich 450. Gulden geboten. Er lebte A. 1674. Guarienti.

Zeem (Johannes Davids de), geboren zu Utrecht um A. 1600. Lernte bey seinem Vater David, den er übertraf. Der Preis seiner Werke stieg alsobald so sehr, daß nur Fürsten sie bezahlen konnten. Er wurde in den Ritter-Stand erhoben, von wem aber, ist unbekannt. A. 1671. verließ er Utrecht wegen des Kriegs, und gieng gen Antwerpen, wo er A. 1674. verstarb. Nebst obbemeldtem Cornelius hatte er noch einen Sohn, der in dieser Kunst berühmt war. Obgleich seine Werke aufs feinste ausgemahlt sind, so spühet man doch die Arbeit nicht, die er an dieselbe verwandt hatte. Seine frische Colorit, vor allem aber seine vollkommene Nachahmung der Natur müssen von jedermann bewundert werden. Nebst Blumen und Früchten malte er auch goldne, silberne, marmorne und crySTALLENE Geschirre, an welchen er den Unterscheid des Matten, des Glirten und des Durchscheinenden bis zum Blendenden vorzustellen wußte. In Austheilung des Schattens und dessen Wirkung war er sehr sorgfältig und genau. Descamps V. 2. p. 37. G.

Zeem (. . de), ein naher Anverwandter des Johann Davids, der nach seiner Ma-

nier schöne Gemälde von Früchten und Blumen verfertigte. Er war aus dem Haag gebürtig, und arbeitete zu London um A. 1720. allwo er seine Tafeln durch einen geschickten Landschafts-Maler mit zierlichen Bäumen, Lüften, Vorgründen ic. ausstaffiren ließ. Weyermann V. 3. p. 387.

Zeere (Lucas de), geböhren zu Gent A. 1534. Sein Vater Johann war der beste Bildhauer und Baumeister seiner Zeit. Seine Mutter war Anna Smuyter, eine berühmte Miniatur-Malerin. Diese unterwies ihn in den Anfängen der Zeichens-Kunst, hierauf lernte er auch bey Franz Floris, den er hernach in vielen Stücken übertraf. Arbeitete eine Zeitlang in Frankreich, und studirte nach den Antiken und den Malereyen zu Fontainebleau. Er malte Historien, Landschaften und Portraits. In seinen Werken werden die Gewänder vorzüglich bewundert. Er starb A. 1584. Descamps V. 1. p. 152. G.

Zeermann (Paulus), Bildhauer; lernte bey Balthasar Vermoser. Arbeitete zu Dresden, allwo man in dem Königlich-Churfürstlichen Garten einige Statuen von seiner Arbeit siehet. Hagedorn p. 334.

Zeil (Daniel van), geböhren zu Brüssel A. 1604. Erwarb sich durch seine Landschaften einen ungemeinen Ruhm. Hernach malte er Feuersbrünste, die er mit allen ihren Umständen und schrecklichen Folgen sehr künstlich und natürlich vorstellte. Er besaß eine leichte Manier und eine gute Färbung, auch wußte er die Aussichten seiner Landschaften wohl zu verändern. Descamps V. 2. p. 78. G.

Zeil (Joh. Baptista van), geböhren zu Brüssel A. 1609. Die Altar-Stücke in verschiedenen Kirchen so wohl als die Portraits in Privat-Häusern zeugen von seiner Geschicklichkeit. Obiger und der gleich folgende waren seine Brüder, unter welchen er für den vornehmsten gehalten wurde. Er lebte noch A. 1661. Descamps V. 2. p. 150. G.

Zeil (Leo van), geböhren zu Brüssel A. 1605. War beyder obigen Bruder und ein geschickter Miniatur-Maler von Thieren, Blumen, Mücken ic. welche er mit ungemeinem Fleiß verfertigte. Trug auch ein Belieben an der perspectiv- und Bau-Kunst, und

und war hierinne ein erfahrener Künstler. Baldinucci Sec. 5. p. 378. G.

Zeinecken (Catharina Elisabetha), geboren zu Lübeck A. 1683. Mahlte aus besonderer Neigung für diese Kunst, und zu ihrer Kurzweil sehr schöne Blumen und Portraite. Remy p. 80. *Lebte in Sachsen.*

Heinz (Josephus), Mahler von Bern; arbeitete mit Johann van Achen, Bartholome Spranger, Johann Breughel, Roland Savery und Egibius Sadeler zu Prag, an dem Hofe Kaiser Rudolph des II. von welchem er in Italien gesandt wurde, die schönsten anticken Statuen abzuzeichnen, und die beste Gemähde zu Venedig, Rom, Mantua &c. zu copiren, welches er zu größter Zufriedenheit verrichtete, und von dem Kaiser eine stattliche Vermehrung seines jährlichen Gehalts erlangte. Er verfertigte an diesem Hof eine große Anzahl historischer Gemählde, welche durch die Sadeler, Lucas Kilián und Isaac Major in Kupfer gebracht wurden. Starb zu Wien, und wurde in der S. Johannis-Kirche begraben. In seiner Arbeit ahmte er den Anton Correggio nach. Seine Köpfe, besonders die weibliche, sind überaus angenehm. Seine Färbung ist zart und natürlich, auch herrschet in selbiger eine vortrefliche Harmonie. Füßli V. 1. p. 52. G.

Heinz (Josephus), des obigen Sohn; machte sich mit seinen mahlerischen Einfällen von Träumen, Bezauberungen, Chimären, Verwandlungen &c. welche er in kleinen Figuren vorstellte, einen großen Namen, und hatte hierinne keinen seines gleichen. Er erwarb sich die Gnade vieler Fürsten, und Papst Urbanus der VIII. machte ihn zum Ritter des goldnen Spornes. Arbeitete meistens zu Venedig. Boschini p. 62. 534. G.

Zeiß (Elias Christophorus), Mahler von Memmingen; lernte zu Augsburg bey J. Heinrich Schönfeld. Mahlte mit guter Erfindung Historien, welche er von kleinen nackten und bekleideten Figuren, Thieren, Gebäuden, Landschaften &c. erforderlich componierte. In der Lutherischen Kreuz-Kirche zu Augsburg, wo er sich haushebelich niederließ, siehet man ein Gemählde von seiner Hand. Er lebte noch A. 1708. Sandrart V. 1. p. 339.

Set (Nicolaus van der), Mahler zu Alkmaer; lernte bey Johann Nagel. Mahlte viele historische Stücke und sehr schöne Landschaften. Seine Manier zu componiren war groß und verständig, seine Colorit gut, und er verstand die Austheilung Licht und Schattens sehr wohl. Er half A. 1631. die Gesellschaft der Mahler in seiner Vater-Stadt aufrichten. Descamps V. 1. p. 346.

Selmbrecker (Theodorus), war zu Harlem A. 1624. geboren, und ein Schüler Peter Grebbers. Auf seiner Reise in Italien mahlte er zu Venedig in Diensten eines Rathsherrn Loredano, und zu Rom für die Jesuiten. Sein ganz Leben brachte er in dieser Stadt zu, und starb A. 1694. Selmbrecker mahlte öfters nach des Bamboccio Manier; zuweilen auch, besonders auf die letzte mit einer hellern Colorit. In kleinen Gemählde war er glücklicher als in grossen. In allem was er mahlte herrschet eine vortrefliche Harmonie der Farben, der Schatten und des Lichts. Die Natur ist darinne getreu beobachtet. Seine Landschaften sind wohl ausgearbeitet, von vieler Verschiedenheit und guter Auswahl. Seine Figuren sind wohl gezeichnet, geistreich und mit Kunst componirt. Bald mahlte er H. Geschichten, bald Jahr- und Bauren-Märkte, bald Landschaften. Descamps V. 2. p. 337. G.

Selmbach (Abraham), geboren zu Nürnberg A. 1654. Uebte neben dem Glaser-Handwerk, als seiner ordentlichen Beganngenschaft, das Glas- und Krügemahlen. Brachte auch das rothe Glas zu Fenster-Mahleren, dessen Zubereitung seit langer Zeit eine verlohrene Kunst war, wieder zu Stande. Starb A. 1724. Doppelmayr p. 313.

Selst (Bartholomäus van der), geboren zu Harlem A. 1613. War ein grosser Mahler. Er componierte seine Tafeln mit einer vortreflichen Manier. Die Figuren sind wohl gezeichnet, die Gewänder groß, die Färbung ist unvergleichlich, die Zeichnung correct und sein Pinsel markigt. Er mahlte mit gleicher Geschicklichkeit Portraite, kleine historische Stücke und Landschaften. Bey allem diesem besaß er die Kunst, seine Portraite wohlgleichend herauszubringen. Das Meisterstück dieses Künstlers ist auf dem Rath-

Rathhaus zu Amsterdam zu sehen. Er arbeitete und starb in dieser Stadt. Sein Sohn war gleichfalls ein guter Portrait-Maler. Descamps V. 2. p. 199.

Zelt-Stokade (Nicolaus de), geböhren zu Nimwegen um A. 1613. Lernte bey seinem Stiefvater dem ältern David Knackert. Er hielt sich fast seine ganze Lebenszeit zu Rom und zu Venedig auf. Alle Europäische Fürsten begehrten seine Gemählde. Er malte grosse historische Stücke. Seine Figuren sind mit Geschmack angebracht. Ein meisterhafter Witz und eine gute Färbung sind seine zwey vornehmste Eigenschaften. Descamps V. 2. p. 211. G.

Zelwig, geböhren zu Spangenberg in Hessen A. 1670. Lernte bey einem mittelmässigen Maler. Studirte zu Rom. Malte Portraits in Miniatur. Arbeitete zu Cassel, und starb daselbst A. 1715. Harns Tab. 41.

Zehmelink (Hans), Maler von Danne ohnweit Brügge gebürtig; lebte um A. 1570. Er begab sich in den Soldaten-Stand, und kam in äusserstem Elend in den Spithal S. Johannes zu Brügge, wo er seinen Talent bekannt machte, und zur Erkenntlichkeit ein sehr schönes Gemählde von der Geburt Christi hinterließ. Man siehet auch in gedachtem Spithal und anderwärts noch mehrere historische Gemählde von seiner Hand. Man schätzet ihn den Gebrüdern van Enk gleich, und er übertraf diese in einigen Theilen der Kunst. Ungeachtet die Oehl-Farben schon lange vor ihm bekannt waren, malte er dennoch beständig mit Wasser-Farben. Descamps V. 1. p. 12.

Zemsen (Catharina), Johans Tochter; eine Miniatur-Malerin. Wurde wegen ihrer Geschicklichkeit von der Königin in Spanien mit einem Jahr-Geld begnadigt. Vasari V. 3. p. 860. G.

Zemsen (Johannes van), ein Maler von Antwerpen, der Albert Dürers Manier nachahmte. Verfertiigte halbe und ganze Figuren mit guter Zeichnung und schöner Colorit. Florirte zu Harlem um A. 1531. Guarienti berichtet, daß er einen H. Hieronymus von seiner Hand und Unterschrift mit bemeldter Jahrzahl zu Lisabon gesehen habe. Guicciardini V. 1. p. 886.

Zemsterken (Martinus van Beem, genannt), geböhren A. 1498. Lernte bey Cornelius Cornelisi und bey Johann Schoorel, welchen er so wohl nachahmte, daß jeder auf ihn eifersüchtig wurde, und aus seiner Schul verbannete, worauf er nach Rom gieng: Alda studirte er nach den Antiken und nach M. A. Buonaroti. Von den Zeichnungen, welche er nach den antiken Bildhauer-Stücken und den schönsten Ansichten dieser Stadt verfertigt hatte, besaß der berühmte Mariette zu Paris ein ganzes Buch. Zemsterken lehrte mit einer verbesserten Manier in sein Vaterland zurück. Nachdem er 22. Jahr zu Harlem sehr viele historische Gemählde für Kirchen und Privat-Personen verfertigt hatte, starb er daselbst A. 1574. Seine Manier zu zeichnen war leicht und verständig, sie wird von Laireffe für die Zuverlässigkeit und Festigkeit aller Züge seinen Lehrlingen angepriesen. Er zeichnete sehr wohl mit der Feder, und componirte dergleichen. Auch war er ein guter Baumeister, welches man aus den Gründen seiner Gemählde sehen kan. Seine Figuren hingegen sind etwas trocken und von dem Grunde scharf abschneidend, und seinen Gesichten mangelt es an Annehmlichkeit. Descamps V. 1. p. 62. G.

Zenriet (Claudius), Glas-Maler von Chalons in Champagne; geböhren A. 1551. Man schätzte seine Arbeit so wohl wegen der Zeichnung als wegen guter Zubereitung der Farben sehr hoch. Herzog Carl der II. von Lothringen berufte ihn A. 1596. nach Nancy, allwo er bis an seinen Tod verblieb, und bey den Barfüßern begraben wurde. Sein Sohn Israël arbeitete zu Rom unter Anton Tempesta und zu Paris unter du Chesne. Zeichnete nach des Jacob Callot Manier, und gab hierinne andern Unterweisung, mit welcher Beschäftigung er nachher seine meiste Zeit zubrachte, und Callots Kupferwerke in seinem Verlag verkaufte. Er starb zu Paris A. 1661. Felibien V. 3. p. 382.

Zens (Abraham de), Maler zu Dortrecht; geböhren um A. 1650. Lernte bey Christian Striep. Seine Gemählde enthalten schöne Kräuter, welche er mit zierlich gefärbten Schlangen, Kröten, Fröschen, Sommer-

Sommerbögen und andern Insekten belebte. Starb zu Leerdam als Bürgermeister dieser Stadt. Weyermann V. 3. p. 139.

Herault (Antonia), des berühmten Kupferstechers Wilhelm Chateau Ehefrau; wurde zu ihrer Zeit für eine der besten Künstlerinnen in der Miniatur- und Malerey gehalten. Verfertigte für den König die Familie des Darins nach le Brun: Für die Gemahlin des Dauphins zwey Stücke in ihr Oratorium: Und verschiedene Arbeit für die Mademoiselle de Montpensier. Sie starb A. 1695. le Comte V. 3. p. 120.

Herault (Magdalena), Antons Tochter und Schülerin; machte sich durch eine genaue und geschickte Nachahmung der Gemälden großer Künstler berühmt, und war auch im Portraitmahlen glücklich. Sie heirathete A. 1660. den vortreflichen Maler Natalis Coppel, und starb A. 1692. l'Advocat.

Herault (Maria Catharina), lernte bey ihrem Vater Carl; verlobte sich mit dem berühmten Historien-Maler Ludwig Silvestre, mit welchem sie nach Dresden gieng, und daselbst Portraits malte. Harms Tab. 39.

Herbe (Lucas Faid). Siehe Faid-Herbe.

Herbel (Carolus), ein sehr geschickter und erfahrner Bataillen-Maler aus Lothringen. Malte 18. dergleichen Stücke, worinne er die Thaten seines Landes-Herrn Herzog Carl des V. vorstellte, in welchen man eine sehr richtige und genaue Nachahmung der Natur bemerkt. Er arbeitete viele Zeit zu Wien für Kaiser Leopold den I. Gueudeville V. 3. p. 154.

Herder, Maler von Gröningen und ein Zeit-Genos Carl's van Mander, der ihn zu Rom antraf, und seine Arbeit sehr rühmet. Er starb in seinem Vaterland. Descamps V. 1. p. 215.

Hermann (Egidius), geboren zu Antwerpen A. 1734. Lernte bey Christian van Meiren und bey Martin Joseph Veeracets. Malte kleine Historien etc. Remy p. 77.

Hernandez (Gregorius), Bildhauer; geboren in dem Königreich Gallicien A. 1554. Arbeitete zu Valladolid für verschiedene Kirchen, und wurde durch seine Werke sehr berühmt. Starb ohngefähr A. 1614. Velasco No. 47.

Hernandez (Hieronymus), geboren zu Seville um A. 1586. Bildhauer und Baumeister. Wenige Künstler zeichnen mit leichter Mühe als er. In der Hauptkirche seiner Vater-Stadt siehet man verschiedene von seinen Statuen, und in der Kirche S. Paulus die Auferstehung Christi von seiner Arbeit. Er starb daselbst A. 1646. Velasco No. 76.

Herold (Balthasar), ein geschickter Kunst-Gießer von Nürnberg; arbeitete zu Wien, allwo er die große Säule der unbesiekten Empfängniß Maria und das Grabmahl der Kaiserin Claudia Felicitas in Erz verfertigte. Er starb daselbst A. 1683. in dem 58. Jahr seines Alters. Doppelmayr p. 301.

Herold (Johanna Helena). Siehe Graf.

Herold (Wolf Hieronymus), Balthasars Bruder; goß A. 1660. die Figuren zu dem großen Brunnen in Nürnberg, welche Christoph Ritter und Georg Schweigger in Bildhauer-Arbeit verfertigt hatten; wie auch die Statue des H. Johann von Nepomuc für die große Brücke zu Prag. Starb in seiner Vater-Stadt A. 1693. in dem 66. Jahr seines Alters. Doppelmayr p. 303.

Herp (G. B.), ist das Zeichen eines bisher unbekannten Niederländischen Malers, welcher sogenannte Bambocciaden nach des Rubens Manier mit verwunderlich schöner Zeichnung und Colorit verfertigte, von welchem Guarienti vier Stücke in so viel berühmten Kunst-Cabinetten zu Lisabon gesehen zu haben bezeuget. Guarienti p. 262.

Herr (Michael), geboren zu Nechingen A. 1591. Gab Proben seiner Wissenschaften in vortreflichen Erfindungen historischer Gemälden. Arbeitete zu Nürnberg, und starb daselbst A. 1661. Doppelmayr p. 228. G.

Herregouts (Joh. Baptista), ein vortreflicher Historien-Maler zu Antwerpen; von seiner Arbeit sieht man in einer Kirche zu Brügge das jüngste Gericht in einem wohl componirten, mit guter Zeichnung und künstlicher Färbung verfertigten Gemälde. Einige seiner halben Figuren wurden von Caspar Peter Verbrugge, Simon Hardime, Bosschaart, Morel und andern mit Blumen und Früchten geziert. Weyermann V. 3. p. 337.

Herrera

Herrera (Franciscus), geboren ohnweit Seville; lernte bey Franciscus Pacheco, und wurde ein berühmter Mahler, Baumeister und Gießer; wesswegen er bey Hof in großes Ansehen kam. In der Kirche S. Bernhardus zu Seville malte er das letzte Gericht mit guter Zeichnung und trefflicher Harmonie der Farben. Er wurde als ein Fälschmünzer angeklagt, daher er sich um der Justiz zu entgehen in ein Kloster flüchtete, und daselbst um die bloße Speise arbeitete. Der König kam zufälliger Weise in die Kirche dieses Klosters, seine Andacht zu verrichten, da er die Gemählde dieses Künstlers sahe, fragte er nach seinem Namen, und als man ihm solchen anzeigte, ließ er ihn für sich kommen, ertheilte ihm wegen seiner Kunst Gnade, und ermahnte ihn, seine Gaben künftig besser anzuwenden: Dieses machte sich Herrera wohl zu Nutze, und gab hinfort rühmliche Proben seiner Geschicklichkeit und seines Verstandes in öffentlichen und Privat-Gemälden. Starb A. 1656. Velasco No. 91. G.

Herrera (Franciscus), der jüngere, des obigen Sohn; geboren zu Seville A. 1622. Studirte zu Rom, und wurde ein guter Mahler und Baumeister. Zierte auf Königlichen Befehl eine Capelle der Dominicaner-Kirche seiner Geburts-Stadt mit Gemälden, welche Arbeit ihm mit der Stelle eines Königlichen Mahlers, nebst einem jährlichen Gehalt belohnet wurde. Carl der II. machte ihn zum Ober-Aufscher und Haupt seiner Mahler und zum ersten Baumeister. In den Königlichen Pallästen u. s. d. sieht man viel lobwürdige und meisterhafte Werke von seiner Hand. Starb A. 1685. Velasco No. 171. G.

Herrera (Sebastianus de), ein geschickter Mahler, Bildhauer und Baumeister; geboren nahe bey Madrid A. 1611. Lernte bey seinem Vater Anton, einem vortreflichen Bildhauer, und bey Alonso Cano. Von diesem letztern entlehnte er seine schöne Manier, die im Venetianischen Geschmack war. Der König erwählte ihn zum Aufscher über die Werke der Künstler in seinen Pallästen. Dieser Meister ist Empfehlenswürdig so wohl wegen seines großen Genie und Geschmacks,

als wegen seiner übrigen Gelehrsamkeit. Ein an die Säule gebundener Christus von Wachs, der zu Madrid aufbehalten wird, hält man für ein Meisterstück u. s. d. Starb A. 1671. Velasco No. 136. G.

Herz (Benedictus), geboren zu Nürnberg A. 1594. Lernte bey Friedrich Hördl und bey Emanuel Schweigger. Verfertiigte allerhand schöne Crucifixe und andre Figuren aus Holz und Elfenbein, welche hoch geachtet wurden. Starb A. 1635. Doppelmayr p. 221.

Herz (Johannes), des obigen Bruder; geboren zu Nürnberg A. 1599. Malte mit Gummi- u. Farben Historien und Landschaften auf Pergament. Starb A. 1635. Doppelmayr p. 222.

Heschler (David), Bildhauer zu Ulm; lernte bey seinem Vater Siegmund. Verfertiigte sehr schöne kleine Historien und einzelne Figuren aus Elfenbein. Sandrart V. 1. p. 353. G.

Heur (Josephus Cornelius v'), geboren zu Antwerpen A. 1707. Lernte bey Peter Sneyers und bey dem ältern Johann Horemans. Malte Historien und Conversations-Stücke. Er war einer der sechs Directoren der Academie und Professor der Architectur und Perspectiv. Kenning p. 73.

Heus (Jacobus de), geboren zu Utrecht A. 1657. Lernte bey seinem Oheim Wilhelm de Heur, und zu Rom studirte er nach Salvator Rosa. Malte sehr schöne Landschaften mit wohl gezeichneten Pferden, Hornvieh und Wildern. Starb A. 1701. Dieser Mahler übertraf seinen Lehrmeister. Seine Landschaften zeigen alles das Angenehme der Natur, eine gute Färbung, leichte Pinselzüge, wohlgewählte Lagen u. s. d. Als eine Seltenheit wird von ihm angemerkt, daß er, selbst nach seiner Zurückkunft aus Italien, so viel bestellte Arbeit für diese Nation zu verfertigen hatte, daß er keine Zeit erübrigen konnte, die Liebhaber seines Vaterlandes zu befriedigen. Descamps V. 3. p. 366.

Heus (Wilhelmus de), Landschaften-Mahler zu Utrecht; lernte bey Johann Both, dessen Manier er genau nachfolgte. Hielt sich viel Jahre zu Rom auf. Kam

in sein Vaterland zurück, und starb daselbst in hohem Alter. Seine Gemälde sind von sehr guter Färbung. Er malte fast alle seine Prospective nach der Natur; es sind Ausichten des Rheinstroms und andre, welche gemeiniglich etwas reizendes haben. Er wußte die Orter da zu wählen, wo sich die Contraste von selbst fanden; er zierte seine Landschaften mit artigen Figuren, Jagden, Fellen und Erndten. Seine Arbeit, welche meistens in Italien zu finden ist, wurde stark gesucht und theuer bezahlt. Descamps V. 3. p. 71.

Heusch (Abraham de). Siehe Hens.

Heuwick (Casparus), geboren zu Dube-naerde um A. 1550. Man sieht wenige von seinen Gemälden außer Italien. Er arbeitete einige Zeit zu Mantua; hernach malte er viel große Stücke für den Bischof von Barry in Puglia. Seine Arbeit wird von Vermander sehr gerühmt. Descamps V. 1. p. 214.

Heyden (Jacobus van der), Kupferstecher und Kunst-Händler von Straßburg; war in seiner Kunst sehr geschickt und fertig, daher auch bey hohen Potentaten in gutem Ansehen. Sandrart V. 1. p. 309.

Heyden (Johannes van der), geboren zu Gorcum A. 1637. Malte antike und moderne Gebäude von Kirchen, Tempeln, Pallästen und Bäumen; Hüten mit schönen durchsichtigen Bäumen, und stellte dieses alles mit unbeschreiblichem Fleiß und Naturlichkeit vor. Adrian van der Velde zierte seine Gemälde mit kunstreichen Bildern. Man kan seinen Verstand, die Harmonie in der Färbung, seine Kenntniß in der Perspective und die vortrefliche Ausarbeitung seiner Werken nicht genug bewundern. Er wird auch für den Erfinder der Schlauch-Feuer-Sprizen angegeben. Starb zu Amsterdam A. 1712. Beyeremann V. 2. p. 391.

Heylbruch (Michael), Ritter, Mahler und Kupferstecher von Gent; arbeitete zu Verona mit allgemeinem Beyfall, und erreichte ein Alter von etwas mehr als 100. Jahren, da er bis an wenige Wochen vor seinem Tod (welcher A. 1753. erfolgte) ohne einige Schwierigkeit und ohne Brillen an kleinen Stücken arbeiten konnte.

Hezendorf (Johannes van), Landschaften- und Portrait-Mahler; lernte bey Johann Franciscus Reich, dessen Manier er in Landschaften sehr wohl nachahmte. Arbeitete um A. 1730. zu Neapolis. Domenici V. 3. p. 618.

Hieronymus (Henricus von S.), ein Dominicaner-Mönch in Portugall; malte zu Evora und an verschiedenen andern Orten des Königreichs mit dem Ruhm eines guten Künstlers. Lebte um A. 1530. Guarienti p. 155.

Hiltz (Johannes), Baumeister von Eöln; arbeitete A. 1305. an dem Thurn des Münsters zu Straßburg, welcher durch Erwing von Steinbach A. 1277. angefangen, aber erst A. 1449. durch einen Baumeister aus Schwaben, dessen Name unbekannt ist, vollendet wurde. Felibien V. 5. p. 253.

Himmelhoth. Siehe Grefeli No. 9.

Hinderhäusel (Friedericus), Kunstgießer; geboren zu Nürnberg A. 1636. Man sieht daselbst verschiedene mit vieler Kunst gefertigte Grabmäler und Bilder von seiner Arbeit. Starb A. 1708. Doppelmayr p. 306.

Hinz, ein berühmter Mahler von leblosen Gegenständen; arbeitete zu Hamburg um A. 1675. Sandrart V. 2. p. 78.

Hios (V. .) Mahler zu Elbing A. 1640. Von diesem Künstler findet man in der berühmten Kunst-Gallerie zu Salzhallen einen Kinder-Mord, welches Gemäld lange Zeit für des Jacob Robusti Arbeit angesehen wurde. Hagedorn p. 168.

Hire (Laurentius de la), geboren zu Paris A. 1606. Sein Vater Stephan, ein guter Mahler, war sein Lehrmeister. Er warb sich in jungen Jahren durch ein Gemäld von dem Martyr-Tod S. Bartholomäus in der Kirche S. Jacques de haut pas einen großen Ruhm. Man sieht eine große Anzahl andrer Gemälden in verschiedenen Kirchen zu Paris von dieses Künstlers Arbeit. Auch hat er vieles aus eigener Erfindung in Kupfer geätzt. Starb zu Paris A. 1656. Er war der erste, welcher sich unterstand, von dem Geschmack des Poussots Schule abzuweichen. Diese Neuerung, die er mit seiner Geschicklichkeit unterstützte, tha-

te

te bey den Kennern eine gute Wirkung. Seine Colorit ist ungemein lebhaft, und die Farben seiner Gründe sind so wohl in einander geschmelzt, daß sie sich als ein Dunst über das ganze Gemählb auszubreiten scheinen. Seine Pinselstriche sind leicht und ziemlich correct, seine Composition ist verständig und wohl überlegt, seine Ausarbeitung ist sehr fleißig; aber man tadelt an ihm, daß er die Natur nicht genugsam zu Rath gezogen habe. In der Architectur und Perspective war er wohl erfahren. Er malte Landschaften, Portraits und Cabinet-Stücke. Argensville V. 2. p. 271. G.

Hire (Philippus de la), geboren zu Paris A. 1640. Lernte zwar die Malerey bey seinem Vater Laurentius; verließ aber diese Kunst frühzeitig, und begab sich auf die Astronomie, in welcher er sehr berühmt wurde. Er starb A. 1718. Laurentius, des obigen Sohns = Sohn, ein Arzt, war gleichsam zu der Malerey erbohren, wandte auch alle, von seinen Berufs-Geschäften übrige Zeit darauf an, Landschaften und Figuren nach des Bateau Manier mit Wasser-Farben zu malen. Starb A. 1719. in dem 42. Jahr seines Alters. Argensville V. 2. p. 272.

Hirschmann (Joh. Leonhardus), Portrait-Maler von Nürnberg; arbeitete zu London unter Gottfried Kneller, dessen Manier er sehr wohl nachahmte, und starb in seinem Vaterland.

Hirschvogel (Witus), geboren zu Nürnberg A. 1461. Hatte zu seiner Zeit keinen seines gleichen in der Glas-Malerey. Starb A. 1525. und hinterließ zwey Söhne Witus und Augustinus, welche nebst obiger Kunst auch in dem Kupferstechen und Schmelzmahlen sehr geschickt waren. Zeit starb A. 1553. Augustin aber um A. 1560. Zeit des jüngern Sohn, Sebaldus übte auch die Glas-Maler-Kunst, und starb A. 1589. Doppelmayr. G.

Hirth (Michael Conradus), wurde an dem Churfürstlich-Brandenburgischen Hof zu Berlin erster Maler, und wegen der guten und dauerhaften Färbung seiner Portraits berühmt. Sandrart V. 2. p. 77. G.

Hirth. Siehe Grefeli No. 10.

Hispeant. Siehe Josephus Ribera. Hoch (Joh. Gustavus), Portrait- und Landschaften-Maler zu Mainz; lernte bey van der Schlichten, und ahmte zuweilen die Manier des Christian Seibold nach. Hagedorn v. 339.

Hochfeld, studirte zu Rom in der Schule des Franciscus Trevisani; arbeitete an dem fürstlichen Hof zu Cassel, und ist der Plafond des Bade-Zimmers von seiner Hand. Er heirathete die Tochter des jüngern Hermann Heinrich Quitter. Hagedorn p. 164.

Hoeh (Carolus), Landschaften-Maler zu Antwerpen; arbeitete mit gutem Geschmack, indem er seine Baumbblätter leicht und als von dem Wind bewegt vorstellte, auch seine Gemälde mit anständigen Figuren auszierte. Man vermutet, daß er um A. 1640. gelebt habe. Guarienti p. 114.

Hoef (Johannes van), kam so wohl in den Glücks-Umständen als an Geschicklichkeit dem Rubens dennaher gleich. Ward um A. 1600. zu Antwerpen geboren. Legte sich nebst andern schönen Wissenschaften auch auf die Malerey, welche er bey vorbemeldetem Rubens erlernte. Zu Rom studirte er nach den Antiken und nach neuern Künstlern, und gieng von da an den Kaiserlichen Hof, allwo er Ferdinand den II. und einige Groffe seines Hofes nach dem Leben schilderte. Er wurde allenthalben unter den vortheilhaftesten Bedingungen begehrt, aber er wollte lieber in sein Vaterland zurückkehren, wo er auch in Ehr und Reichthum um A. 1650. starb. Van Hoef componirte sehr wohl, und zeichnete fein; seine Färbung war stark und natürlich. Ungeachtet seines zarten Pinsels behielten dennoch seine Gemälde ihre gehörige Kraft. Er malte sehr kenntliche Portraits, welche an Schönheit Wandyks ziemlich nahe kamen. Descamps V. 2. p. 59. G.

Hoef (Robertus van), geboren zu Antwerpen A. 1609. Lernte bey seinem Vater Carl. Man bewundert an seinen Werken die Feinheit des Pinsels, die richtige Zeichnung und treffliche Färbung. Er malte Feldlager, Märsche, Schlachten, Scharmügel, Belagerungen. Seine Figuren sind sehr klein und dennoch nett ausgearbeitet. Auch

Auch brachte er in seinen Gemälden Soldaten, Evie, Mahlzeiten, militärische Strafen u. an. Da er die Kriegs-Bau-Kunst aus dem Grunde verstand, wurde er über alle Festungs-Werke in ganz Flandern gesetzt, in welcher Bedienung er auch verstarb. Descamps V. 2. p. 150. G.

Hoefler (Georgius), ein berühmter Edelschneider zu Nürnberg; schnitt unter andern das Portrait Friedrichs des III. Kurfürst von der Pfalz in einen Rubin, und das völlige Spanische Wappen in einen Diamant. Er starb nach A. 1630. Besiehe den Artikel Birago. Doppelmayr p. 220.

Hoefnagel (Georgius), geboren zu Antwerpen A. 1545. Lernte bey Johann Vol. Zeichnete alle Prospective, die ihm etwas mahlerisch vorkamen, und gab sie in Kupfer heraus. Malte Thiere und schöne Landschaften. Arbeitete an den Bayersch-Inspruck- und Pragischen Höfen. Für den Erzherzog Ferdinand malte er ein Messbuch mit zierlichen Anfangs-Buchstaben und kleinen Figuren, und für Kaiser Rudolph den II. fünf Bücher mit aller Gattung Thieren. Dabey war er ein sehr gelehrter Mann, der viele Gedichte in lateinischer Sprache schrieb. Der berühmte Geographus Abraham Ortelius war sein vertrauter Freund. Er starb zu Prag A. 1600. und hinterließ drey Söhne, Jacob und Johann, welche gleiche Kunst übten. Descamps V. 1. p. 180. G.

Hoet (Henricus Jacobus), des ältern Gerards Sohn; geboren zu Utrecht A. 1693. Malte Conversations-Stücke, Früchte und Blumen nach des Johann van Huysum Manier. Starb A. 1733. Remy p. 40.

Hoet (Gerardus), geboren zu Bommel A. 1648. Lernte die Anfänge der Reichen-Kunst bey seinem Vater, einem Glas-Mahler; in dieser Zeit arbeitete Bernher van Rensen in dieser Stadt, welches Hoet Gelegenheit gab, die Mahlerey bey ihm zu erlernen, genoss aber dessen Unterweisung nicht länger als ein Jahr, dann sein Vater starb, und er wurde genöthigt, zum Unterhalt seiner Familie die Glas-Mahlerey mit seinem Bruder zu treiben. Bey dem Einfall der französischen Armee flüchtete sich Hoet in Haag, wo er ungeachtet der kurzen Lehrzeit,

und da er die Mahleren so lange unterlassen hatte, Werke verfertigte, die wegen ihrer zierlichen Ausarbeitung hoch geschätzt wurden. Verschiedene Reisen, die er hin und wieder that, waren für sein Glück unfruchtbar, da er sich dann zu Utrecht setzte. Hier suchte er, wiewohl vergeblich, eine von der Obrigkeit besoldete Academie aufzurichten, daher hielt er solche in seinem eignen Hause. Er begab sich A. 1714. in Haag, wo er ungeachtet seines Alters mit dem Feuer und der Lebhaftigkeit eines jungen Menschen arbeitete, und endlich A. 1733. daselbst starb. Die Talente dieses Künstlers sind allen Liebhabern in ganz Europa bekannt. Er componirte mit vielem Genie; seine Werke zeigen eine weitläufige Gelehrsamkeit an, er hatte vornehmlich die Gebräuche und Gewohnheiten der Alten studirt. Seine kleine Gemälde haben sehr feine Züge, die Schmelze seiner Farben und sein gelinder Pinsel vermehren das Kostbare derjenigen Werken, welche er in dieser Art verfertigte. Die große Stücke, welche er mit so vieler Leichtigkeit verfertigte, sollten dem Ansehen nach ihn abhalten, kleine Gemälde mit so vielem Fleiß und Gedult als die Manieren des Cornelius Voelmburg und Carls du Jardin, die er hierinne nachahmte, auszuarbeiten. Man bewundert in den Kirchen und Pallästen in Holland die lebhafteste Einbildungskraft dieses Meisters, mit welcher er eine erstaunliche Menge Deckenstücke und große Gemälde mit einer guten Harmonie der Farben und einer vollkommenen Kenntniß der Gegensätze in Schatten und Licht verfertigte. Diese seltene Geschicklichkeit geben Hoet den Rang eines der größten Meister in Holland, welches kein geringes Lob ist. Seine lebhafteste Einbildungskraft und sein vortrefliches Gedächtniß verleiteten ihn, daß er öfters nicht nöthig fand, die Natur in seinen Werken zu Rath zu ziehen; er fand, componirte und arbeitete zu gleicher Zeit seine Gemälde: eine Manier, welche manchem andern Künstler sehr gefährlich seyn würde. Die fünf Bücher Moiss und das Titelblatt des Neuen Testaments in des van der Meer Bibel wurden nach seinen Zeichnungen in Kupfer gestochen. Er selbst brach-

te einige Landschaften nach J. Franciscus Millet in Kupfer. Descamps V. 3. p. 232.

Soet (Gerardus), Gerard's Sohn, malte anfangs Portraits; nachher begab er sich auf das Rutschenmalen; weil er aber mehrere Neigung zu der Kenntniß guter Gemälden verschiedener Meister verspurte, legte er sich auf diesen Handel, mit welchem er sich bey den Liebhabern im Haag annehmen zu machen wußte. Remy p. 40.

Soey (Johannes), geboren zu Leyden A. 1545. Kam gen Paris, und wurde Ober-Aufscher der Königlichen Malererey und Kammerdiener bey Heinrich dem IV. Er starb daselbst A. 1615. Descamps V. 1. p. 180. G.

Soey (Wilhelmus), Maler zu Paris; arbeitete A. 1540. mit Eustachius du Bois und andern an einigen Auszierungen des königlichen Schlosses Fontainebleau auf die Ankunst Kayser Carl des V. Felibien V. 3. p. 119.

Sofmann (Hans), zu Nürnberg; malte Thiere, Blumen, Kräuter ic. mit Gummi-Farben und in Miniatur; copirte auch sehr wohl nach Albert Dürer. Er arbeitete an dem Kaiserlichen Hof und starb zu Prag um A. 1600. Doppelmayr p. 208.

Sofmann (Samuel), geboren zu Zürich um A. 1592. Lernte bey Gotthard Ringgli und bey Peter Paul Rubens, in dessen Schul er ein grosser Maler wurde, und sich durch Portraits, Historien und Küchen-Stücke (da er alles der Natur sehr ähnlich malte) einen ungemeinen Ruhm erwarb. Arbeitete vornehmlich zu Zürich, Amsterdam und Frankfurt am Mayn, in welcher letzteren Stadt er um A. 1648. starb. Seine Tochter Magdalena malte Portraits, besonders aber Blumen, und starb zu Amsterdam nach A. 1671. Füßli V. 1. p. 67. G.

Sogarth (Wilhelmus), Maler zu London A. 1750. Verfertiigte Portraits und moderne Historien, in welchen er meistens die im Schwang gehende Laster seiner Zeiten mit ihren traurigen Folgen auf eine sehr lebhaft, natürliche, zuweilen auch satyrische und possirliche Weise vorstellte, und einige davon in Kupfer herausgab. Insonderheit aber machte er sich einen grossen Na-

men durch ein geistreiches Buch, betitelt: Vergliederung der Schönheit, die schwankenden Begriffe von dem Geschmack festzusetzen.

Solbein (Hans), der ältere; war der wahrscheinlichsten Meynung nach Burger zu Augsburg, und ein vortreflicher Maler, von dessen Arbeit man daselbst einige Stücke findet. Begab sich nach Basel, allwo er drey seiner Söhne, Ambrosius, Bruno und Hans in dieser Kunst unterwies, von welchen aber der letztere vornehmlich berühmte wurde. Er kam um A. 1495. an die Welt, und zeigte schon in früher Jugend die Vortreflichkeit seines Genie, indem er sehr schöne Portraits und Historien in Oehl- und Wasser-Farben malte, welche auf dem dasigen Rathhaus und der Stadt-Bibliothek, auch in einigen Privat-Häusern mit Aufmerksamkeit betrachtet zu werden verdienen. Um A. 1526. gieng er mit Empfehlung des Schreibern von Erasmus an den Cansler Morus in England, allwo er bey Heinrich dem VIII. durch seine Kunst in ungemeinen Gnaden stund. Ein Beweissthum dessen ist die bekannte Historie eines vornehmen Lords, der sich mit Gewalt in Solbeins Zimmer eindringen wollte, den er aber die Treppe hinunterstieß, dann als dieser drohete, sich zu rächen, wurde ihm solches bey Vermeidung der Königlichen Ungnade scharf verboten. Für diesen König verfertiigte er eine erstaunliche Menge Arbeit, welche zum Theil noch in dem Pallaste zu Whitehal gesehen wird. Er starb zu London A. 1554. Solbein besaß einen guten Geschmack in der Malererey, welcher keinen von den Mängeln der deutschen Manier an sich hatte. Man bemerkt in seinen Portraits viele Natürlichkeit, in seinen Compositionen eine lebhaft und erhabne Einbildungskraft und eine schöne Ausarbeitung. Seine Färbung ist kräftig, seine Carnation lebhaft, und seine Figuren sind so erhaben, daß sie das Aug auf eine angenehme Weise täuschen. Nur tadelt man die schlechte Falten seiner Gewänder. Er arbeitete mit der linken Hand, und that solches mit gleicher Geschicklichkeit in Miniatur, Oehl- und Wasser-Farben. Füßli V. 1. p. 10. G.

Holl (Elias), ein berühmter Baumeister zu Augsburg. Von seiner Arbeit ist neben vielen andern Gebäuden das prächtige Rathhaus daselbst. Starb A. 1646. Sandrart V. 1. p. 352.

Hollando (Johannes), Landschaften-Mahler zu Antwerpen; malte in Oehl- und Wasser-Farben. Er betrachtete oft aus seinem Zimmer die verschiedene Abänderungen des Gewölks, welche er in seinen Gemälden wohl anzuwenden wußte, auch mußte ihm oft der Grund seiner Tafeln statt der Farben dienen. Eine Manier, welche Breughel sich wohl zu Nutze machte. Sein Weib verkaufte seine Gemälde auf öffentlichen Marktplätzen, welche aber sehr gesucht werden. Er lebte um A. 1530. Descamps V. 1. p. 47. G.

Hollando (Martinus). Siehe Hemskerken und de Vos.

Hollart (Wenceslaus), von adelichen Eltern zu Prag geboren A. 1607. Da er aber durch die böhmische Unruhen alle das Seinige verlor, lernte er anfänglich das Miniaturmalen: Hernach begab er sich gen Frankfurt am Main zu Matthäus Merian, der ihn in dem Kupferstechen unterwies. In Landschaften, Thieren, Ingeziefer und Weltweit war er besonders glücklich. Seine Werke findet man in grosser Menge, selbige sind aber allein in obbeschriebenen Stücken berühmt, dann in andern Sachen war er sehr mittelmäßig, er zeichnete die Figuren schlecht, die große Compositionen, welche er, selbst nach den besten Meistern, in Kupfer brachte, sind in dem Geschmack, in der Wirkung und in Kenntniß der Kunst mangelhaft. Die meiste Zeit arbeitete er zu London bey dem Grafen Arondel. Stettler meldet in seiner eignen Lebensbeschreibung, daß Hollart aus Verdruss wegen einer unglücklichen Verurtheilung in America übergeschifft sey. Sandrart V. 1. p. 363. G.

Holsteyn (Cornelius), geboren zu Harlem A. 1653. Lernte vermuthlich bey seinem Vater Peter, einem guten Glasmahler. Auf dem Rathhaus zu Amsterdam findet man über dem Camin der Waisen-Kammer die Geschichte des Encurgus, der seinen Neffen zum Erben seiner Güter erklart, wel-

ches Stück von dem Dichter Johann Vos mit Versen beehrt wurde. Man rühmet in seinen Gemälden eine richtige Zeichnung und eine gute Färbung. Beyeremann V. 3. p. 165.

Holz (Kombout von dem). Siehe Grefeli No. 11.

Holzer (Johannes). Siehe Grefeli No. 12.

Holzmann (Hans), Mahler zu Eöln; lernte bey Augustin Brum. Seine Arbeit wird wegen ihrer guten Erfindung und angenehmen Colorit gerühmt. Starb um A. 1639. Sandrart V. 1. p. 309. G.

Hondekoeter (Egidius), geboren zu Utrecht A. 1583. Malte Landschaften und Vögel, besonders lebendige Hane und Hennen. Er folgte in seiner Arbeit des Roland Savery und David Vinkeboom Manieren. Houbraken V. 3. p. 69.

Hondekoeter (Gysbertus), des obigen Sohn; geboren zu Utrecht A. 1613. Malte nach seines Vaters Manier. Arbeitete zu Amsterdam und zu Utrecht. Starb A. 1653. Houbraken V. 3. p. 70.

Hondekoeter (Melchior), geboren zu Utrecht A. 1636. Lernte bey seinem Grossvater Egidius, und bey Christoph Nuytink. Fast alle Gemälde dieses Künstlers bestehen aus Vögeln, welche er meistens lebendig vorstellte. Niemand malte vor ihm die Hane, Hennen, Psauen ic. so gut als er. Er gewöhnte einen Hane, der sich in jeder Stellung vor ihm halten mußte, so lange es seinem Meister beliebte, und dieser folgte der geringsten Bewegung des Mahlerstocks. Hondekoeter ahmte die Federn mit ganz besondern Vinschügen nach, und bediente sich einer sehr guten Färbung; überdas zierte er die Gründe mit wohl ausgearbeiteten Landschaften, welche er so anordnete, daß ihre Harmonie die Haupt-Gegenstände noch mehr erhuben. Er starb zu Amsterdam A. 1695. Descamps V. 3. p. 44.

Hondius (Abraham), aus Brabant; geboren um A. 1650. War ein vortreflicher Künstler in Portraits, Nachstücken, Jagden, Thier-Gesichten ic. da er sonderbar die Hunde sehr schön und natürlich malte. Er malte auch die Landschaften vorzüglich wohl, und wußte über dieselbe einen täuschenden
A f 2 Duff

Duft auszubreiten. Seine Gemälde sind mit artigen, wohlgezeichneten und wohlgefarbten Figuren geziert, und seine Feuerbrünste und mit Fackeln beleuchtete Nachtstücke sind der Wahrheit ähnlich. Die Natur gewährete ihm alles mögliche, indem er die Anlagen zu allem, was er unternehmen wollte, besaß: Er ist niemahl mittelmäßig, zuweilen vorzüglich, und öfters gleichet er den besten Künstlern. Unter seinen Gemälden bewundert man einen Hunde-Markt, in welchem man bey dreysigserley Gattungen dergleichen wohlgezeichnete und mit vieler Wahrheit in mannigfaltig veränderten Stellungen vorkommende Thiere zählt. Hondius arbeitete zu London, und starb daselbst. Descamps V. 3. p. 280.

Hondius (Henricus), von adelichem Herkommen; geboren zu Dussel in Brabant A. 1573. Lernte das Kupferstechen bey Johann Wierr. Neben dem war er in der Malerey, Mathematic, Geometrie, Perspective, Civil- und Kriegs-Bau-Kunst wohl erfahren. Bey verschiedenen Königen und Fürsten war er wohl angesehen, und bediente sie nach ihrem Geschmack. Er arbeitete zu Leyden. Sandrart V. 1. p. 357. B.

Hondius (Jobocus), ein geschickter Geographus und Kupferstecher; geboren zu Baderne, einem kleinen Flecken in Flandern A. 1565. Ohne Unterweisung zeichnete er, stach in Kupfer und Eisenbein, und goß schöne Buchstaben für die Buchdrucker. Er starb zu Gent A. 1611. l'Advocat.

Hondius (Wilhelmus), Kupferstecher; arbeitete im Haag und zu Danzig. Lebte um A. 1650. Seine Kupferstiche sind meistens Portraite nach Wandyt und Schulk.

Hongre (Stephanus le), geboren zu Paris A. 1628. Lernte bey Jacob Sarasin. Brachte sechs Jahre in Rom zu, wo er der Freundschaft des Ritters Bernini genoss. Neben den vielen Werken, welche er für den König und verschiedene Privat-Personen verfertigt hatte, bewundert man die in Erz gegossene Ritter-Statue Ludwig des XIV. welche auf dem Plage zu Dijon in Burgund aufgerichtet wurde. Er starb als Rector der Academie A. 1690. Guarienti p. 465.

Honnet (Gabriel), Maler zu Paris. Die Gemälde des Cabinets der Königin in dem

Louvre sind von seiner Arbeit. Er lebte A. 1580. Felibien V. 3. p. 127. B.

Honthorst (Gerardus), geboren zu Utrecht A. 1592. Lernte bey Abraham Bloemaert. Arbeitete zu Rom für einige Cardinäle, und studirte daselbst das Schöne in der Kunst mit grossem Fleiß. Nach einigen Jahren seines Aufenthalts in Italien gieng er in England, allwo er mit Verfall verschiedene historische Stücke für den König malte. Zu Gent siehet man in der Cathedral-Kirche zwey Altar-Blätter von seiner Hand. Seine Manier ist schön, seine Zeichnung richtig, und er verdient mit allem Recht den Namen eines grossen Malers. Unter seinen historischen Gemälden werden vornehmlich die Nachtstücke gerühmt. Er lebte noch A. 1662. Descamps V. 1. p. 403. B.

Honthorst (Wilhelmus), des obigen Bruders und Mit-Schüler; malte grosse und Figuren-reiche Historien und Portraite. Arbeitete an dem Churfürstlichen Hofe zu Berlin und verfertigte die Portraite des ganzen Brandenburgischen Hauses; stund auch bey seiner Herrschaft in grossen Gnaden. Er lebte noch um A. 1680. Sandrart V. 1. p. 311. B.

Hooghe (Cornelius), ein Kupferstecher aus Haag gebürtig; gab sich für einen natürlichen Sohn Kaiser Carl des V. aus: Weil er aber wider das Leben Prinz Wilhelms von Oranien und die General-Staaten conspirirt hatte, auch der Spanische Hof sein vorgegebenes Herkommen nicht erkennen wollte, wurde er A. 1583. als ein Verräther am Leben gestraft. Varren V. 2. p. 413.

Hooghe (Petrus de), lernte bey Nicolaus Berghem, welchen er anfänglich nachahmte; darauf malte er in dem Geschmack des Mezu, Micris, Coques und Slingeland, die er zwar, besonders die zwey erstere, in grossen Partheyen von Licht und Schatten übertraf, aber ihre vortrefliche Ausarbeitung nicht erreichen konnte; indessen gleichen doch zuweilen seine Hände und Köpfe des Wandyt's seinen an Stärke. Seine Zeichnung ist correct und von gutem Geschmack, seine Färbung ist natürlich und kräftig. Die Behandlung seiner Gemälde zeigt überhaupt eine ungemeine Fertigkeit, unter denen vornehmlich die Conversations-Stücke ihm grossen Ruhm erwarben. Die Kleidungen se-

ner Figuren sind zierlich und nach der Mode seiner Zeiten, er wußte auch dieselbe nach Erseichung seiner Gegenständen vernünftig einzurichten. Descamps V. 3. p. 162.

Hooghe (Romanus de), ein berühmter Maler und Kupferstecher in Holland. Auf dem Rathhause zu Enkhusen sieht man einen gemahlten Saal von seiner Arbeit. Seine Kupferstiche findet man in erstaunlicher Menge in Büchern, Titulblättern &c. Er hatte eine ungemeine Einbildungskraft, welche ihn aber zuweilen verführte. Man muß die Unrichtigkeit seiner Zeichnung und die Auswahl seiner Gegenstände, welche meistens allegorisch sind, und aus gemeinen und übertriebenen Satiren bestehen, mit Nachsicht beurtheilen, woben man gleichwohl seine gute Composition, lebhaftestellungen und eine hurtige Manier rühmen kan. Seine gottlose Lebens-Art brachte ihn in sehr übeln Ruf. Er starb um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Beyer-
mann V. 3. p. 114.

Hooghenberg (Hans), geboren in Deutschland um A. 1500. Arbeitete zu Mecheln, da er A. 1544. starb. Er malte historische Stücke, welche noch in etlichen Kirchen zu sehen sind. In Erfindungen war er sehr fruchtbar. Der Einzug Kaiser Carl des V. zu Bologna ist von seiner Arbeit, und den Liebhabern wohl bekannt. Descamps V. 1. p. 90.

Hoogstad (Gerardus van), geboren zu Brüssel um A. 1625. Malte anfangs Portraits, hernach aber Historien. Zu Brüssel und in ganz Brabant sind verschiedene große Altar-Stücke Zeugen seiner Kunst. Besonders war er in Vorstellung biblischer und Martyr-Geschichten sehr geschickt. Z. R. schulderte er etliche mal die Leiden-Geschichte unsers Heilands und auf ganz verschiedene Art. Seine Composition war geistreich und wohl überlegt und seine Zeichnung richtig. Descamps V. 2. p. 367.

Hoogstraaten (Johannes van), Samuels jüngerer Bruder, mit welchem er reiste und an dem Wienerischen Hof arbeitete. A. 1649. ward er in die Maler-Academie seiner Vater-Stadt Dortrecht aufgenommen. Malte meistens geistliche Histo-

rien sehr gut und mit erhabnem Genie. Er starb jung, und wurde in der Kirche zum S. Kreuz in Wien begraben, allwo ihm einer seiner Freunden, ein Bildhauer, ein marmornes Grabmahl errichtete. Descamps V. 2. p. 407.

Hoogstraaten (Samuel van), geboren zu Dortrecht A. 1627. Lernete bey seinem Vater Paul Theodor und bey Paul Rembrand. Anfänglich nahm er die Manier seines Meisters an, verließ aber dieselbe, als er sah, daß sie dem herrschenden Geschmack unvider war. Er that in allen Arten der Malerey etwas, und kam sehr jung, doch schon als ein geschickter Maler, an den Kaiserlichen Hof. Von da gieng er nach Rom, und studirte einige Zeit in dieser berühmten Stadt. Hernach begab er sich in England, und endlich kam er als ein großer Künstler in sein Vaterland zurück. Hoogstraaten war neben seiner Kunst gelehrter Mann und vortreflicher Dichter. Seine Abhandlung von der Malerey ist eines der besten Werken in dieser Art. Er starb A. 1678. zu Dortrecht. Die Historie und das Portrait waren seine vornehmste Beschäftigungen. In jenen sah man Erfindungskraft und die beste Ordnung, nichts überflüssiges, aber seine Färbung ist öfters ein wenig roh: In diesen rühmt man, daß er sehr glücklich in der Kenntlichkeit gewesen sey. Descamps V. 2. p. 383. G.

Hoogstraaten (Theodorus van), geboren zu Antwerpen A. 1596. Lernete anfangs die Goldschmieds- und zugleich die Kupferstecher-Kunst, in welchen er es gleich anfangs weit brachte. Auf seinen Reisen aber lernte er die Malerey, die er mit Hindansetzung vorgedachter Künsten übte, und sich in historischen Gemälden einer guten Zeichnung und einer natürlichen Färbung bediente. Starb zu Dortrecht A. 1640. Descamps V. 1. p. 411.

Hoogzaat (Johannes), geboren zu Amsterdam A. 1654. War einer der besten Schüler des Gerard Lairesse, der ihm Werke anvertraute, welche er für die seinige ausgeben konnte; so nahe kam er seiner Manier. Hoogzaat malte in dem Vallaste zu Loo: Für verschiedene Standes-Personen seiner

seiner Vaterstadt: Vornehmlich aber ein großes Decken-Stück in dem Bürger-Saal des Rathhauses daselbst. Dieses ist eine Allegorie, in welcher man Geist und Genie wahrnimmt. Aber der Künstler verfehlte es darinne, daß er dieses Gemäld, welches so weit von dem Auge entfernt ist, allzusehrig ausarbeitete, so daß man die Gegenstände schwerlich unterscheiden kan. Uebrigens wird dieses Werk, so wie alle andre, welche er verfertigte, seinem Meister jederzeit Ehre machen. Er lebte noch A. 1725. Descamps N. 3. p. 312.

Zopfer (Wolfgang Ludovicus), geboren zu Nürnberg A. 1648. Lernete bey Georg Strauch. Studirte zu Wien bey Johann Spielberger. Hierauf that er eine neunjährige Reise in Italien. Er malte Portraits, und Bataillen nach des J. Philipp Lemble Manier. Wurde Hof-Mahler bey zweyen Churfürsten von der Pfalz, und starb in seinem Vaterland A. 1698. Doppelmayr p. 252.

Zorebout (Gerardus oder Lucas), Mahler zu Gent; war zu seiner Zeit berühmt. Malte in der S. Johannis-Kirche zwey Flügel eines Altar-Blatts, auf welchen die Geißlung und die Abnehmung Christi vom Kreuz vorgestellt sind. Man sieht in dieser Stadt noch etliche seiner Gemälden. Er arbeitete in England unter Heinrich dem VIII. und seine Werke wurden hoch geschätzt. Seine Schwester Susanna, eine vortrefliche Miniatur-Mahlerin, kam auf Befehl dieses Königs mit ihrem Bruder in England, und ward die ganze Zeit ihres Lebens, welches sie daselbst beschloß, ehrlich gehalten. Guicciardini und Vasari thun ihrer Erwehnung. Descamps N. 1. p. 77. G.

Zoremanns (Johannes), der ältere; geboren zu Antwerpen A. 1685. Malte sehr viele Conversations-Stücke, welche wegen ihrer guten Composition angenehm sind: Einige davon wurden zu Augsburg in Schwarzkunst herausgegeben. Sein Sohn gleichen Namens, geboren A. 1714. arbeitete nach der Manier seines Vaters. Remy p. 61. 75.

Zorselin (Antonius), geboren zu Saragossa A. 1587. Studirte in Italien, und wurde unter die größte Künstler seiner Na-

tion gezählet. Unter seine berühmteste Gemälde werden gerechnet S. Josephus de los Carpinteros, und zwey andre in der Kirche der Barfüßer des Ordens S. Augustinus. Starb A. 1660. Velasco No. 100. G.

Zorst (Nicolaus van der), Mahler von Antwerpen; lernte bey P. P. Rubens. Als er jetzt in seiner Kunst fest war, machte er eine Reise durch Deutschland, Frankreich und Italien. Er malte beydes Historien und Portraits sehr wohl. Ließ sich zu Brüssel häuslich nieder, und zeichnete meistens für die Buchhändler und Kupferstecher. Starb daselbst A. 1646. Die Zeichnungen dieses Künstlers sind weniger rar als seine Gemälde. Sie sind geistreich und correct, daher sie von den Liebhabern gesucht werden. Descamps N. 2. p. 30.

Zort (Arthus van), ein sehr erfahrener Glas-Mahler zu Nimmwegen, dessen Vasari N. 3. p. 860. gedenket. G.

Zouasse (Michael Angelus), des Renatus Sohn, welcher ihn mit sich nach Rom nahm, und daselbst nach Gewohnheit studiren ließ. Er wurde Academicus zu Paris A. 1707. König Philipp der V. berufte ihn als ersten Hof-Mahler nach Madrid, allwo er sich die übrige Zeit seines Lebens aufhielt. Guarienti p. 377.

Zouasse (Renatus), geboren zu Paris A. 1645. Lernete bey Carl le Brun, und ahmte dessen Manier nach. Arbeitete meistens für den König, der ihn zum Director der französischen Academie zu Rom ernannte, welchen Posten er fünf Jahr mit allem Ruhm bekleidete, und des berühmten Bildhauers Peter le Gros Schwester heirathete. Er war ein vortreflicher Historien- und Landschaften-Mahler. Arbeitete lange Zeit in Spanien, und starb als Rector und Schatzmeister der Academie zu Paris A. 1710. Argensville Ed. 2. N. 4. p. 137. G.

Zoubraken (Arnoldus), geboren zu Dortrecht A. 1660. Lernete bey Wilhelm Drilenburg, Jacob Lavecq und Samuel van Hoogstraaten. Malte Portraits und Historien in kleinem Format, welche er wohl ausarbeitete. Er setzte sich zu Amsterdam, allwo er mehr durch seine Zeichnungen, Kupferstiche und durch sein Buch von dem Leben

ben der Niederländischen Mahler, als durch seine Gemälde bekannt wurde. Starb A. 1719. Sein Sohn Jacob war einer der besten Kupferstecher seiner Zeit. Kemp v. 46.

Houzeau, Bildhauer von Bar le Duc; verfertigte einige Statuen für den königlichen Garten zu Versailles. le Comte V. 3. p. 196.

Howard (Johannes), genannt Giovannino Lamberti; Mahler zu Antwerpen. Kam mit einigen Anfängen in dieser Kunst gen Genua, wo er unter der Anführung des Cornelius de Wael seine Zeichnung und Colorit verbesserte. Seine Arbeit, besonders in Portraits, wurde daselbst so wohl aufgenommen, daß er derselben eine große Menge für Personen beiderley Geschlechts verfertigte. Er starb daselbst A. 1665. in der Blüthe seiner Jahren. Sopran v. 252. G.

Hu (Salomon de la), ein guter Portrait-Mahler; arbeitete A. 1642. bey dem Feld-Marschall Torstensohn in Schweden, und verfertigte in diesem Königreich viele Arbeit. Sandrart V. 2. p. 77.

Huber (Joh. Rodolphus), geboren zu Basel A. 1668. Lernete anfangs bey zwey gemeinen Malern, letztlich aber bey dem jüngern Jeseph Berner. Nach einem sechs-jährigen Aufenthalt in Italien kam er in sein Vaterland zurück. Arbeitete an den fürstlich-Würtembergisch- und beyden Baadischen Höfen. Um A. 1704. begab er sich nach Bern, alwo er sich bis A. 1738. aufhielt. An überzählten und vielen andern Orten malte er eine fast unglaubliche Menge Arbeit, wie man dann, ohne die historische Stücke, über 3000. Portraits rechnet, die er mit eigener Hand und ohne einige Beyhülfe verfertigte. Endlich begab er sich nach Basel, und starb daselbst A. 1748. In seinen Werken findet man eine ungemeine Einbildungskraft, nebst einer starken und hurtigen Manier. Füssli V. 2. p. 212.

Huerta (Casparus della), Mahler von Campillo de Altobuen; geboren A. 1641. Lernete zu Valentia bey Jesuald Sanchez. Wurde in diesem Königreich so hoch gehalten, daß bey seinen Lebzeiten niemandem ausser ihm erlaubt wurde, öffentliche Mahlereyen zu verfertigen, daher keine Kirche

oder anderes öffentliches Gebäude zu finden ist, welches nicht von seinen, mit großem Fleiß und Fertigkeit ausgearbeiteten Gemälden etwas aufzuweisen habe. Starb A. 1714. und wurde in der Kirche S. Franciscus begraben. Velasco No. 225. G.

Huet (Christophorus). S. Grefeli No. 13.

Hugensen (Lucas). Siehe van Leyden.

Hugtenburg (Johannes van), geboren zu Harlem A. 1646. Lernete bey Johann Wyf und bey Franciscus van der Meulen, folgte aber des Philipp Bouwvermanns Manier, welcher er sehr nahe kam. Der Prinz Eugen von Savoyen ließ ihn A. 1708. seine Bataillen malen, und überhäufte ihn mit Gutthaten. Man siehet viele seiner Gemälde und Zeichnungen in Kupfer: Einige erzte er selbst nach des van der Meulen Werken. Er hielt sich meistens in Haag auf, starb aber zu Amsterdam A. 1733. Die Lebhaftigkeit seines Genie wird auch in seinen Gemälden bemerkt: Er kannte die Ausdrücke, welche Schmerzen, Verzweiflung, Wuth, Furcht u. hervorbringen, vollkommen. Seine Gesichtsmienen sind sehr verschieden; der Charakter eines Turken ist nicht derjenige von andern Nationen. Er hatte die Feldlager, Angriffe, Belagerungen und Niederlagen wohl studirt: Er wußte die verschiedene Völker in Kleidern und Stellungen wohl zu unterscheiden. Seine Färbung ist natürlich und kräftig, seine geistreiche Pinselstriche geben seiner Zeichnung, die er immer nach der Natur verfertigte, und von dieser niemals abwich, ein lebhaftes Ansehen. Einige seiner Gemälde weichen des Bouwvermanns weder in dem Farten noch in dem Dunst, welche dieser seinen Werken zu geben wußte. Sein Bruder Jacob lernte bey Nicolaus Berghem, und arbeitete zu Rom, alwo er in dem 30. Jahr seines Alters starb. Descamps V. 3. p. 196.

Hulsmann, ein vortreflicher Figuren-Mahler, von welchem Karsch in seiner Beschreibung der prächtigen Churfürstlichen Kunst-Gallerie ein sehr schönes Conversations-Stück von Herren und Frauenzimmer, welche sich auf dem Felde erlustigen, anführt.

Zulst (Petrus van der), geboren zu Dordrecht A. 1652. Lernte bey den vornehmsten Meistern dieser Stadt, und wurde ein vortreflicher Blumen- und Landschaften-Mahler. Die Färbung seiner Gemälden ist gut, seine Pinselstriche sind breit und sehr leicht. Seine Gemälde pflegte er mit Kräutern, Schlangen, Eydern und andern Insecten, welche er ungemein lebhaft und natürlich vorzustellen wußte, auszuschnücken. Seine Zeichnungen sind bey den Kennern in hohem Werth. Er legte sich zwar einige Zeit auf das Portraitmahlen, aber er verließ diese Gattung Mahleren, welche seinem Talente nicht angemessen waren. Argensville V. 3. p. 156.

Zurder (Joh. Huldricus), vom Zürich gebürtig; lernte bey David Heschler zu Ulm. Verfertiigte so schöne Arbeit von ganz und halb erhabnen Figuren in Elfenbein, daß solche in die vornehmste Kunst-Cabinette begehrt wurden. Er lebte A. 1683. Sandrart V. 1. p. 353. G.

Zurembaut (Lucas). Siehe Horebout.

Zuret (Gregorius), Kupferstecher von Lion; verfertiigte die Historie des Leidens Christi auf 32. Folio-Blättern nach eigener Erfindung, auch Theses und andre geistliche Stücke. Man findet nicht, daß er nach den Werken andrer Mahler gearbeitet habe, ausgenommen einige Portraits nach Champaigne und Beaubrun, wohl aber daß andre Kupferstecher nach seinen Zeichnungen copirten. Er starb A. 1670. le Comte V. 3. p. 384.

Zurtrel (Simon), Bildhauer von Bethunes; geboren A. 1648. Studirte 14. Jahr zu Rom nach den anticken Statuen und des J. Laurentius Bernini Werken. Zu Paris arbeitete er für den König. Verfertiigte mit Peter Mazeline die Ritter-Statue Ludwig des XIV. in Erz, welche auf dem grossen Plaze zu Montpellier aufgerichtet wurde. Für August den II. König in Polen das Bild der Leda in Marmor. Mit bemeldtem Mazeline das Grabmahl des Herzogs von Erequi bey den Capucinerinnen zu Paris, und das Grabmahl des Canzlers le Tellier in der Kirche S. Gervais. Auf der auswendigen Balustrade der Invaliden-Kirche

die Statuen S. S. Hieronymus und Augustinus. Er wurde Professor der Academie A. 1707. und starb A. 1724. Guarrienti p. 461.

Zusford (Ignatius), ein Historien-Mahler und der beste Schüler des Anton Dom. Gabbiani. Arbeitete zu Florenz um A. 1750. Bottari Giunta V. 1. p. 1.

Zutin (Carolus), geboren zu Paris A. 1715. Lernte bey Franciscus le Moine. Studirte als Königl. Pensionnaire zu Rom, alldo er gleich anfangs sich entschloß, die Bildhauer-Kunst zu erlernen, welches unter Glodys Aufsicht geschah, wiewohl die anticken Statuen seine vornehmste Lehrmeister waren. Zu Paris kam er A. 1747. in die Academie. Hieranf gieng er nach Dresden, da ein Altar-Blatt und der Plafond einer Capelle in der neuen Catholischen Kirche zeigten, daß der Meißel seine Geschicklichkeit in der Mahleren nicht geschwächt habe. Sein Bruder Petrus, ein schätzbare Bildhauer und Kupferstecher lernte bey Wilhelm Coustour, und begleitete seinen Bruder Carl nach Dresden. Hagedorn p. 44.

Zutinot (Ludovicus), geboren zu Paris A. 1629. Kam als Bildhauer in die Academie A. 1667. Von seiner Arbeit findet man in dem Königl. Garten zu Versailles. Er starb A. 1679. Zutinot hatte genügsame Talente, aber er lebte in einem Jahrhundert, welches an grossen Männern allzufruchtbar war, als daß er sich darinnen hätte hervorthun können. Guerin p. 152. G.

Zuysmann (Cornelius), geboren zu Antwerpen A. 1648. Lernte bey Caspar de Wit und bey Jacob van Artois zu Brüssel. Folgte dieses letztern Manier, welche er nachher verbesserte, und für einen der besten Landschaften-Mahler in Flandern gehalten wurde. Franciscus van der Meulen suchte ihn unter vortheilhaften Bedingnissen nach Paris zu bringen, welches er aber ausschlug. Er malte selbst die Figuren und Thiere in seine Landschaften. Die Gebäude, Bäume, Luste, Fernungen, alles ist lebhaft und sehr natürlich darinnen vorgestellt. Er starb A. 1727. Descamps V. 3. p. 241.

Zuysmann (Nicolaus), geboren zu Mecheln A. 1656. War ein geschickter Landschaften-

schaften = Mahler, und bediente sich in seiner Arbeit einer leichten Manier. Seine Färbung ist von der Niederländischen ganz unterschieden. Remy p. 45.

Suysum (Johannes van), geboren zu Amsterdam A. 1682. Lernte bey seinem Vater Justus. Uebertraf alle seine Vorfahren in der Kunst, Blumen und Früchte zu mahlen, und kam seine Arbeit in solchen Ruf, daß niemand als Fürsten und die reichste Privat-Personen im Stande waren, seine Gemählde zu kaufen, dann man bezahlte ihm 1000. bis 1400. Gulden für jede Tafel. Er starb in seiner Vater-Stadt A. 1749. Der zärtlichste Geschmack, die glänzendste Colorit, der marktigste Pinsel, samt der vollkommnensten Nachahmung der Natur, geben den Werken dieses Künstlers einen unendlichen Werth. Er malte anfangs mit gutem Erfolge Landschaften, und er kan in dieser Gattung mit grossen Meistern verglichen werden; aber in der Kunst, Blumen und Früchte zu mahlen hatte er keinen seines gleichen, das Matie und Belichte der Früchten, das Glänzende der Blumen, das Durchsichtige der Thautropfen, und die lebhafteste Bewegung, welche er seinen Insecten zu geben wußte, dieses alles ist in seinen Gemälden entzückend. Welche Zierlichkeit, welche Natürlichkeit findet man nicht in denselben! Von seinen drey Brüdern war Michael sein Lehrling, und brachte es auch in dieser Kunst sehr hoch. Justus wurde in Bataillen berühmt, starb aber schon in dem 22. Jahr seines Alters. Jacob copirte seines Bruders Blumenstücke sehr wohl. Er starb zu London A. 1740. Argensville V. 3. p. 159.

Suysum (Justus van), geboren zu Amsterdam A. 1659. Lernte bey Nicolaus Berghem. Malte Historien, Portraite, Feldschlachten, Seestücke und Blumen, in welchen letztern er sich am meisten hervorthat. Starb A. 1716. Descamps V. 3. p. 398.

J.

Jacobello, Bildhauer und Baumeister von Venedig; lernte bey Augustin und Angelus Canesi. Verfertiigte A. 1383. mit

Peter Paul Veneziano das marmorne Grabmahl des Rechts-Gelehrten Johann da Legnano in der Kirche S. Dominicus zu Bologna. Vasari V. 1. p. 139.

Jacobi (Johannes), geboren zu Homburg in der Wetterau A. 1664. Lernte in seiner Jugend das Schmiede-Handwerk, und kam als ein solcher zu Paris in des berühmten Kunst-Gießers Joh. Balthasar Kellers Dienste, der ihn in dieser Kunst unterwies. Er gieng an den Hof gen Berlin, und goss A. 1700. die 15. Fuß hohe Ritter-Statue Churfürst Friedrich Wilhelms in Erz, und er starb daselbst A. 1726. Hamburgisches Magazin V. 12.

Jacobs (Hubertus), genannt Grimani; Mahler von Delft. Reiste jung in Italien, und hielt sich zehn Jahr zu Venedig auf, wo der Doge Grimani sein Gönner war, von welchem er obigen Beynamen erhielt. Seine Kunst bestand im Portraitmahlen. Viele Engländer ließen die ihrige von ihm verfertigen. Als er aber sah, daß ihre Ungestümme ihn verhinderte, die gehörige Zeit und Fleiß darauf zu verwenden, ersand er eine flüchtige Manier, welche seinen Ruhm und den Preis seiner Werke um vieles verminderte. Er starb zu Briel um 1628. Descamps V. 2. p. 36. G.

Jacobs (Juriaen d. i. Georgius), war nach einiger Meynung in der Schweiz, nach anderer zu Hamburg geboren; lernte bey Franz Sneyders, einem geschickten Thier-Mahler zu Antwerpen. Jacobs, der sich jetzt zu Amsterdam setzte, malte anfangs gleich seinem Lehrmeister Jagden und Thier-Gefechte; aber er verließ diese Art bald, und legte sich auf die historische Malerey. Und es ist wunderfam, wie Jacobs in zweyen so verschiedenen Gattungen so stark seyn konnte. Er würde sein Glück sehr hoch gebracht haben, wo er nicht in seiner Jugend A. 1664. verstorben wäre. Descamps V. 2. p. 191. G.

Jacobs (Simon), geboren zu Gouda um A. 1520. Malte wohlgleichende Portraite mit guter Färbung und marktigem Pinsel. Bey Belagerung der Stadt Harlem kam er A. 1572. um das Leben. Descamps V. 1. p. 132.

Jacobaz (Theodorus). Siehe Cornelisz.
Jacometti (Petrus Paulus), von adelicher Familie, geboren zu Recanati A. 1580. Lernte bey seinem Bruder Tarquin und bey Anton Calcagni, seinem Verwandten, die Bildhauer- und Gieß-Kunst, und bey Christoph Roncalli die Mahlerey, welchem er in seinen Werken zu Voretto beylund. Arbeitete auch in diesen Künsten für sich selbst in vielen Städten Italiens. Sein Tod erfolgte A. 1655. Baldinucci Sec. 5. No. 88.

Jacometti (Tarquinius), Bildhauer und Gießer zu Recanati; des obigen Bruder. Lernte bey Anton Calcagni, und verfertigte A. 1596. mit dessen Zeichnung die metallene Porten linker Hand der Fassade an der Kirche zu Voretto. Sein Bruder goß die historische Stücke an dem Brunnem vorbedachter Kirche. Baldinucci Sec. 4. V. 3. p. 227. G.

Jacone, von Florenz; wurde durch vielen Umgang mit Andreas del Sarto ein hurtiger Zeichner. In Stellung der Figuren war er etwas ausschweifend, und waren selbige einander ganz entgegen gesetzt: Gleichwohl wußte er zuweilen das Gute wohl nachzuahmen. Seine Gemähde sind öfters des Andreas del Sarto so ähnlich, daß man Mühe hat, sie zu unterscheiden. Er verfertigte viele Arbeit für Frankreich, Rom und Florenz. Starb A. 1553. Vasari V. 2. p. 169. G.

Jacopo (Horatius di), Mahler zu Bologna; lernte bey Lippo Dalmasio. Wann er der lieblichen Manier seines Lehrmeisters gefolget, und die neue Gothische und Griechische, welche sich durch einige zu Constantinopel verfertigte Marien-Bilder zu Bologna einschliche, nicht angenommen hätte, würde seine Arbeit, die er von A. 1430. bis 1445. verfertigte, mehreres Lob verdient haben. Malvasia L. 1. p. 33. G.

Jacquim. Siehe Neuf-Chateau

Jager (Gerardus de), von Dortrecht; malte Seestücke, und kam A. 1646. in dortige Mahler-Gesellschaft. Weyermann V. 3. p. 48.

Jaillot (Simon), Bildhauer von S. Onan de Jour in Franch Comté; geboren A. 1633. Arbeitete zu Paris, und

wurde in dasige Academie aufgenommen. Verfertigte sehr schöne Figuren, besonders Crucifixe aus Elfenbein, in welchen man alles findet, was Kunst und Andacht erfordern. Starb zu Paris A. 1681. In dieser Arbeit war ihm sein Bruder Hubertus behülfflich. In der Kirche des Spithals, Petites Maisons genannt, zeigt man ein Crucifix, welches Carl le Brun dahin sandte, als er den Simon (aus was Ursachen, ist unbekannt) von der Academie ausschloß. Ein gleiches sieht man in der Bibliothec der Abtey S. Germain des Pres. le Comte V. 3. p. 185.

Jamizer (Wenzeslaus), geboren zu Nürnberg A. 1508. Wurde in der Zeichnung, Bildformen und Goldschmieds-Arbeit, welche er für Kaiser, Könige und Fürsten verfertigte, berühmt. Starb A. 1586. Albert sein Bruder arbeitete mit ihm in gleichen Künsten, und starb um A. 1590. Christoph, ein Goldschmied und Kupferstecher, gab A. 1610. einige Grotesquen von seiner Erfindung heraus. Starb A. 1618. Doppelmayr. G.

Janella (Octavianus), geboren zu Ascoli A. 1535. Lernte bey Johanna Garzoni. Verfertigte sehr kleine Figuren, Historien, Bataillen u. in Burbaum und Kirichen: Steine, welche man schwerlich ohne Vergrößerungs-Gläser betrachten kan. Nachher begab er sich auf das Miniaturmalen, welches er mit nicht weniger Fleiß übte. Starb A. 1661. Vascoli V. 2. p. 452.

Janet (Franciscus). Siehe Clouet.

Janneck (Franciscus Christophorus), geboren zu Grätz A. 1703. Lernte bey Matthias Bangus. Malte kleine Historien und Freuden-Feste, welche er bald mit Landschaften, bald mit schöner Architectur auszierte. Man hat auch einige Stücke von ihm, in denen er Mahler- und Bildhauer-Werkstätte mit sehr kenntlichen Portraits dieser Künstler vorstellte. Er arbeitete zu Wien, und wurde Assessor der Mahler-Academie. Hagedorn p. 308.

Jansens (Abraham), Mahler zu Antwerpen und ein Zeitgenos des P. V. Rubens, welchem er in vielen Stücken gleich kam, und vielleicht hätte er ihn gar getroffen,

troffen, wo er sich nicht an ein lüderliches Leben gewöhnt, und darüber die Arbeit hindan gesetzt hätte. Seine Gemälde wurden sehr gesucht und hoch geschätzt. Er hatte eine schöne Manier. In seinen Compositionen findet man das Feuer der größten Meister. Seine Zeichnung ist voll Geschmacks. Seine Pinselstriche sind leicht und wohl ausgedrückt, seine Veränder mit guter Wahl angelegt und gefaltet. Die Anordnung seiner Figuren und Gruppen ist verwunderlich schön, und von einer klugen Anstheilung in Licht und Schatten wohl unterstützt, welche dann seinen Gemälden eine besondre Stärke geben. Ueber alles dieses besaß er eine vortrefliche Colorit. In den vornehmsten Kirchen in Flandern siehet man von seiner Arbeit. Für sein Meisterstück hält man die Auferweckung Lazari in der Churfürstlichen Gallerie zu Mannheim. Descamps V. 1. p. 261. B.

Jansens (Cornelius), wird für einen Amsterdamer gehalten. Man rühmet seine schöne Manier. Anfänglich malte er große und kleine Historien, die Gewinnucht aber verleitete ihn, Portraite zu malen. In England, wo er sich lange Zeit aufhielt, verfertigte er die Portraite des Königs und der vornehmsten Herrn des Hofes, nebst einigen historischen Gemälden. Seine Werke kamen in Italien und in Frankreich, dahin auch er selbst berufen wurde; allein er kehrte nach Amsterdam zurück, und starb daselbst A. 1665. Descamps V. 2. p. 267. B.

Jansens (Petrus), geboren zu Amsterdam A. 1612. Lerne bey Johann Bockhorst, einem Glasmahler. Er folgte der Manier seines Lehrmeisters. Man trifft in Holland verschiedene von seinen Fenster-Gemälden an, welche so, wie seine Zeichnungen von ziemlich gutem Geschmacke sind. Er starb A. 1672. Descamps V. 2. p. 198.

Jansens, von Antwerpen oder Brüssel; malte um 1710. sehr schöne Altar-Stücke für einige Kirchen zu Brüssel und verschiedene umliegende Klöster. Arbeitete auch für die dasige Tapezierer. Letztlich zog er nach Gent. Wevermann V. 3. p. 346.

Jardin (Larcus du), genannt Bocksbart; geboren zu Amsterdam A. 1635. Lerne

ben Paul Potter oder bey Nicolaus Bergheim. Er wurde ein vortreflicher Künstler, der in seinen Gemälden Römische Märkte, Quacksalber-Bühnen, Plünderungen, Räuberereyen und allerhand Thiere vorstellte. Seine Zeichnung ist gut, seine Composition künstlich und die Färbung hell und angenehm. Er arbeitete zu Amsterdam, unter dem Vorwand aber einen Freund, der nach Livorno verreisen wollte, zum Schiffe zu begleiten, setzte er sich mit darauf, und that eine Reise nach Rom, wo er sich lange Zeit aufhielt, und daselbst A. 1678. starb. Er erzte A. 1652. ein Buch von 52. groß- und kleinen Blättern von Landschaften, Figuren und Thieren. Wevermann V. 2. p. 378.

Jeaurat (Stephanus), Mahler zu Paris; kam in die Academie A. 1733. Wurde Professor adjunctus A. 1737. Professor A. 1743. Erhielt auch um A. 1760. die Anwartschaft auf die Stelle eines Aufsehers über die Gemälde des Königs, welche J. B. Maffé um gleiche Zeit wirklich antrat. Von seinen öffentlichen Gemälden siehet man in der Kirche S. Nicolas du Chardonnet den Martyr-Tod des H. Dionysius und seiner Gesellschaft: In der Kirche S. Andre des Arcs die H. H. Verus und Genevieve: In der Abtey-Kirche S. Germain des Pres die Bekehrung Pauli. Brice.

Jelmi (Borsus und Stephanus), von Capugnano in dem Gebiet der Stadt Bologna; waren berühmte Civil- und Kriegs-Baumeister, und lebten A. 1375. Guarienti p. 105.

Iglesia (Franciscus Ignatius Ruiz della), geboren zu Madrid A. 1648. Lerne bey Franciscus Camilo und bey Johann Carreno. Studirte nach den besten Statuen und schönsten Gemälden seiner Vater-Stadt, wodurch er eine große Manier im Zeichnen, auch eine schöne und lebhaft Färbung erlangte. Er wurde Carl des II. Cabinet-Mahler. In der Varsüßer-Kirche zu Madrid malte er das Leben des H. Johannes della Croce in etlichen Tafeln, welches Werk durch ganz Spanien berühmt ist. Starb A. 1704. Velasco No. 213. B.

Illescas (Barnabas Linenez), geboren zu Lucena um A. 1611. Studirte zu Rom, und hielt sich sechs Jahr allda auf. Seine meiste

meiste Bemühung gieng dahin, die Gemähl-
de guter Meister zu copiren; auch malte er
Grotesquen und Laubwerk sehr wohl. Er
starb in der Stadt Andayara A. 1671. Be-
lusco No. 137.

Imola (Innocentius da), S. Francucci.
Imparato (Franciscus), Mahler zu Nea-
polis; lernte bey J. Philipp Criscuolo und
und J. Bernhard Lama. Zu Venedig be-
suchte er die Schule Titians, bey welchem
er eine vortrefliche Composition, auch eine
lebhaft und starke Colorit erlangte. Er ar-
beitete viel für Kirchen und Privat-Personen
seiner Vater-Stadt, und florirte um A. 1565.
Domenici V. 2. p. 148.

Imparato (Hieronymus), des obigen
Sohn und Schüler; lernte auch bey Fran-
ciscus Curia. Studirte zu Rom nach Ra-
phael und in andern Städten Italiens die
berühmteste Werke ihrer Künstler. Er selbst
wird unter die größte Meister seiner Zeit ge-
zählt, und hatte das Glück, seine Geschick-
lichkeit in den vornehmsten Gebäuden öffent-
lich zeigen zu können; dagegen aber machte
ihn die große Einbildung, so er von sich und
seiner Arbeit hatte, (welche er aller Orten
mit seinem Namen in grossen Buchstaben
bezeichnete) bey seinen Kunstgenossen verhaßt.
Er starb in hohem Alter um A. 1620. Do-
menici V. 2. p. 212.

Imperiali (Hieronymus), ein edler Ge-
nuesser; lernte bey Julius Benso. Studirte
zu Parma nach den Werken des Anton Al-
legri und Franciscus Mazzoli. Malte klei-
ne Historien, und ehte einige Werke in Kup-
fer. Er starb in dem Königreich Neapolis.
Soprani p. 190. G.

Incontri (Ludovicus), von Volterra;
ein Schüler des Julius Varigi, bey welchem
er die Zeichen-Kunst, Mathematik, Civil-
und Kriegs-Bau-Kunst erlernte. Diente in
Spanien und zu Florenz. Er starb an letz-
tem Ort A. 1678. Guarenti p. 342.

Indaco (Franciscus), Mahler zu Flo-
renz; übertraf seinen Bruder Jacob in der
Mahleren und im Bildformen. Er arbeitete
auf den Einzug Herzog Alexanders an den
Statuen, Gemälden und Ehren-Worten,
welche die Regierung zu Arezzo auf diesen
Anlaß verfertigen ließ. Vasari V. 2. p. 521. G.

Indaco (Jacobus dell'), Mahler zu Flo-
renz; lernte bey Dominicus Ghirlandajo.
Arbeitete zu Rom mit Bernhardin Vintor-
chio. Man findet aber wenige von seinen
Werken, indem er die meiste Zeit bey M. A.
Buonaroti zubrachte, welchen er mit seinen
lustigen Einfällen ergözte. Er starb zu Rom
in dem 68. Jahr seines Alters. Vasari
V. 2. p. 521. G.

Indelli (Nicolaus), Mahler zu Neapo-
lis; lernte bey Onophrius Loth. War ein
guter Copist und geistreicher Erfinder: Wür-
de auch vermuthlich ein großer Künstler ge-
worden seyn; allein seine Armuth und be-
schwerte Haushaltung zwangen ihn, sich der
Geschwindigkeit zu befeissen, da er oft zehn
Tafeln, jede von vier Füßen in einem Tag
für die Mahleren-Händler verfertigte. Do-
menici V. 3. p. 300.

India (Bernhardinus), des nachfolgen-
den Tullius Sohn, welchen er in der Kunst
übertraf. Er malte sehr viel in nassen Mörtel
und in Oehl-Farben für Kirchen und Pri-
vat-Personen seines Vaterlands. Pozzo p. 76.

India (Tullius), Mahler zu Verona;
wurde in Portraits, in Copirung der Wer-
ken großer Meister, und in Friesen von
Thieren und Laubwerk auf frischen Mörtel
für einen geschickten Künstler gehalten. Poz-
zo p. 76.

Ingelkame, ein Baumeister in Frank-
reich; zu Anfang des XIII. Jahrhunderts.
Führte den Bau der Haupt-Kirche U. L. F.
zu Rouen, und besserte die Abten du Bec
in der Normandie aus, an welchen er in-
nert anderthalb Jahren einen grossen Theil
verfertigte. Felibien V. 5. p. 225.

Ingen (Wilhelmus van), geboren zu
Altrecht nach A. 1650. Lernte bey Anton
Grebber. Studirte zu Rom unter Carl
Maratti, und malte einige Altar-Blätter
für dasige Kirchen und Capellen. Arbeitete
auch zu Venedig und Neapolis. In seinem
Vaterland verfertigte er viele schöne Kunst-
Tafeln. Weyermann V. 3. p. 153.

Ingoli (Matthäus), genannt Ravenate;
geboren A. 1587. Lernte zu Venedig bey
Ludwig Benfatto: Nach dessen Absterben
folgte er des jüngern Jacob Palma Manier,
studirte auch die Bau-Kunst. Er arbeitete
zu

zu Venedig und in den umliegenden Orten. Starb A. 1631. Ridolfi V. 2. p. 252. G.

Ingoni (Donino), Bildhauer zu Modena; arbeitete für den Vice-König zu Neapel, hernach für den König in Frankreich, an welchen Höfen er schöne Arbeit verfertigte, und reichlich belohnet in sein Vaterland zurückkam, wo ihn der Herzog zu seinem Rund-Schenk annahm. Starb A. 1604. Vedriani p. 125. G.

Ingoni (Joh. Baptista), geboren zu Modena A. 1528. Aus dieser sehr alten Familie entstanden viele vortrefliche Männer in allerley Wissenschaften. Insonderheit wurde J. Baptista in der Malerern berühmt, indem er die Leidenschaften sehr eigentlich vorstellte, seinen Figuren zierliche Stellungen gab, und sich einer angenehmen Colorit bediente. Starb A. 1608. Vedriani p. 117. G.

Inurea (Antonius), ein Genuessischer Edelmann; lernte bey Dominicus Zafella. Wurde in der Zeichnung und Malerern sehr geschickt, und verfertigte schöne Portraits. Soprani p. 238. G.

Joanello, einer der berühmtesten Baumeister in Spanien. Nach seinen Zeichnungen wurde auf Befehl Philipp des II. ein großer Theil des königlichen Palastes zu Lisabon und das Kloster S. Vincentius aufgeführt. Guarienti p. 329.

Joannes (Ferdinandus). Siehe Pannes.

Joconde. S. Monsignore. (J. Lucundus).

Jode (de). Aus diesem Geschlecht entstanden verschiedene berühmte Kupferstecher: 1.) Arnoldus, aus Niederlanden; arbeitete zu London nach Petrus Vely. 2.) Cornelius; geboren zu Antwerpen A. 1568. wurde ein berühmter Erdbeschreiber und Kupferstecher. Durchreiste viele Länder. Kam auch in Spanien, wo er eine große Summe Gelds erwarb; da aber diese, baar aus dem Land zu führen verboten war, machte er sich daraus, statt eines eisernen, ein goldnes Brustblatt, welches verursachte ihm eine Verkältung, an welcher er zu Mons in Hennegau A. 1600. starb, allwo ihm seine Brüder in der Kirche S. Walburgis ein Grabmahl aufrichten ließen. Sweertius. 3.) Gerardus; geboren zu Nimwegen A. 1511. Ein großer Mathematicus und Kup-

ferstecher. Brachte einige Zeit in Kriegsdiensten Kaiser Carl des V. zu, welche er aber verließ, und sich einig den Künsten widmete. Er verfertigte verschiedene geographisch- und historische Werke in Kupfer. Arbeitete zu Antwerpen, und starb daselbst A. 1591. Der berühmte Abraham Ortelius hielt ihn sehr werth. Freherus V. 2. p. 1485. 4.) Petrus; geboren zu Antwerpen A. 1602. (Wird von Sweertius für einen Bruder des vorgedachten Cornelius gehalten, dem zufolge müßte das Geburts-Jahr dieses Peters falsch gesetzt seyn, indem der große Unterschied des Alters dieser zwey Brüder, vornehmlich aber des Cornelius Grabschrist, in welcher des Vaters nicht gedacht wird, der doch A. 1600. nothwendig müßte gelebt haben, die Sach unwahrscheinlich machen.) Peter lernte die Kupferstecher-Kunst bey Heinrich Goltzius. Arbeitete lange Zeit zu Rom, und starb in seinem Vaterland A. 1634. 5.) Petrus, Peters Sohn; wurde auch ein berühmter Meister in dieser Kunst. Er arbeitete sehr vieles nach Rubens und Vandyk. Sandrart V. 1. p. 357. G.

John (Augustinus), geboren zu Dresden A. 1602. Uebte sich im Stahlschneiden und Kupferstechen, vornehmlich aber im Miniaturmalen. Arbeitete in Preußen und Polen, allwo er König Siegmund den III. mit seiner Familie abschilderte. Letztlich begab er sich nach Hamburg, wo er A. 1678. noch lebte. Sandrart V. 2. p. 78.

Joly (Johannes), Bildhauer von Troye in Champagne; arbeitete zu Paris um A. 1695. und verfertigte einige Statuen für den königlichen Garten zu Versailles, derer Abbildung man in des Simon Thomasin Sammlung findet.

Jones (Juigo d. i. Ignatius), ein berühmter Baumeister in England in dem XVII. Jahrhundert, von welchem man viel hochgeschätzte Zeichnungen hat. Er wurde bey Aufrichtung aller schönen Gebäuden in England zu Rath gezogen. Unter seine Arbeit wird der prächtige Saal des königlichen Palastes in Whitehall vorzüglich gerechnet. Advocat.

Jong (Ludolphus de), geboren zu Overschie, zwischen Rotterdam und Delft A. 1616. Lernte

lernte bey Cornelius Jastleeven, Anton Valamedes und Johann Volert. Gieng nach Paris, allwo er sich sieben Jahr aufhielt. Nach seiner Heimkunft setzte er sich zu Rotterdam, da er sein Glück durch Portrait-mahlen, und vermittelst einer vortheilhaften Heyrath machte. Starb A. 1697. Descamps V. 2. p. 254.

Jongeling (Jacobus), Bildhauer und Kunstgießer zu Antwerpen; verfertigte die Statue des Herzogs von Alba aus Erz, in welcher dieser Gubernator der Niederlanden in ganzer Statur mit einigen allegorischen Figuren vorgestellt, und in dem Cassel zu Antwerpen aufgerichtet war, die aber von dem auf ihn folgenden Gubernator an einen Gießer, mit dem ausdrücklichen Befehl, selbige einzuschmelzen, verkauft wurde. Meteranus V. 1. L. 3. giebt hievon einen Kupferstich und Beschreibung. Der Herzog von Alba führte einen gleichen Abguss mit sich nach Spanien.

Jordaens (Hans), geboren zu Delft A. 1616. Er reiste jung in Italien, und hielt sich die meiste Zeit seines Lebens zu Venedig, Neapoliß und Rom auf. Er componirte und malte mit solcher Fertigkeit, daß die Italiäner von ihm sagten: Es schien, als könnte er seine Figuren mit dem Löffel aus dem Napfe schöpfen, daher er den Beynamen Vollepel bekam. Starb zu Voorburg nahe bey Haag. Er malte historische Stücke nach Rottenhammers Manier. Einige haben sich einfallen lassen, vorzugeben, daß er des Lucas Giordano, genannt *Ja presto*, Vater gewesen sey: Glaublicher aber ist, daß Jordaens der Sohn eines Malers gleiches Namens gewesen sey, der bey Martin van Clef lernte. Descamps V. 2. p. 251.

Jordaens (Jacobus), geboren zu Antwerpen A. 1594. Lernte bey Adam van Dort, dessen Tochter er heyraethete; da er nun hierdurch außer Stand gesetzt wurde, in Italien zu reisen, suchte er diesem Mangel durch fleißiges Studiren und Copiren nach den Werken berühmter Künstler abzuhelfen, unter denen er Titian allen andern vorzog. Rubens suchte seine Freundschaft, und vertraute ihm einige Arbeit an, dazu er

die Cartons verfertigt hatte. In dem Lauf von 84. Jahren, welche Jordaens lebte, malte er eine unzahlliche Menge Werke, und setzte sich hierdurch in glückliche Umstände, in denen er A. 1678. in seiner Vater-Stadt verstarb. Unter seine vornehmste Gemählde werden gezählet die Passions-Historie in zwölf grossen Tafeln für Carl Gustav, König in Schweden, und die Geschichten Heinrich Friedrichs, Prinzen von Oranien, in etlichen Stücken, die er mit sinnreichen Allegorien auszierte: Diese sind in dem grossen Saal des Hauses im Busch nahe bey Haag zu sehen. In seinen Werken findet man eine grosse Harmonie der Farben, und einen schönen Verstand in Schatten und Licht. Seine Compositionen sind sinnreich und groß, auch die Ausdrückungen der Leidenschaften natürlich. Seine Zeichnung aber ist oft ohne Geschmack. Er copirte die Natur, ohne die Schönheiten derselben zu suchen, und ihre Fehler zu verbessern. Aber sein vornehmster Verdienst bestehet in der Leichtigkeit und Ausarbeitung seines Pinsels. Man hat ihn ohne Grund mit Rubens in gleiche Linie setzen wollen, dann dieser hatte unvergleichlich mehr edles und erhabenes. Jordaens wußte seine Figuren wohl zu runden, und den Farben eben den Glanz und mehrere Stärke zu geben als Rubens: Indessen hat dieser doch den Vortheil in allen übrigen Stücken der Malerey über ihn. Descamps V. 2. p. 1. G.

Jordane (Lucas). Siehe Giordano.

Joris (Augustinus), geboren zu Delft A. 1525. Lernte bey Jacob Mondt. Arbeitete fünf Jahre zu Venedig bey einem Kupferstecher, Peter de la Cluse, oder Cuffle genannt. In seinem Vaterland verfertigte er einige Gemählde, welche seinen Ruhm fest setzten. Arbeitete im Grossen, und waren seine Werke wohl componirt. Er erkrankt A. 1552. und wurde von Künstlern und Liebhabern sehr betrauert. D. Kampß V. 1. p. 134. G.

Jorisz (David), ein geistreicher Glas-Mahler von Delft, von dessen Arbeit man verschiedene wohlgezeichnete Handriffe hin und wieder bey Liebhabern findet. Er starb zu Basel A. 1556. in dem 52. Jahr seines Alters, und wurde einige Zeit darnach sein Leich-

Gelchman als eines bey Lebzeiten sehr beschreyten Ketzers ausgegraben und verbrannt. Descamps V. 1. p. 30.

Josepin. Siehe Josephus Cesari.

Joue (Jacobus de la), Mahler zu Paris; kam in die Academie A. 1721. Verrichtete die Zeichnung zu dem Salz-Magazin des Quartiers S. Opportune. Malte A. 1732. in der Bibliothec der Abtey S. Genevieve eine sehr schöne und künstlich angebrachte Perspectiv. Er malte auch Historien und Seestücke. Starb A. 1761. la France litteraire.

Jouvenet (Johannes), geboren zu Rouen A. 1644. Lernete bey seinem Vater Laurentius. Zeichnete im Großen mit einer sehr guten Manier, und arbeitete für die Königliche Wallasse. Die Gemälde, welche er für die Kirche S. Martin des Champs verfertigt hatte, wurden sehr wohl in Tapezereien nachgemacht. Er starb als Rector der Academie A. 1717. Drey Jahr vor seinem Tod wurde er von dem Schlage getroffen, welcher ihm die rechte Hand lähmte; verfertigte aber mit der linken das große Gemälde der Heimsuchung Mariä, welches mit Bewunderung in dem Chor der Haupt-Kirche zu Paris gesehen wird. Jouvenet kam niemals in Italien, eine Krankheit, welche ihn überfiel, als er im Begriff war dahin zu reisen, hielt ihn von dieser Reise ab. Er formirte sich bloß durch fleißiges Studiren nach der Natur einen starken, richtigen und verständigen Geschmack in der Zeichnung. Seine Figuren sind stark erhoben und voller Bewegung, die Ausdrücke sind lebhaft, die Stellungen natürlich, die Gewänder wohl gefaltet, und die Figuren von glücklichem Contraste. Er war vornehmlich in großen Stücken vortreflich, und behandelte die Historien, Fabeln, Allegorien und Neben-Umstände mit gutem Erfolge. Verrichtete auch schätzbare Portraits. Sein fester und kräftiger Pinsel, seine reiche Composition, seine große Manier belustigen und setzen den Zuschauer in Erstaunen, ob er gleich die Colorit verabsäumte. Die Architectur in seinen Gemälden ließ er durch fremde Hände verfertigen. Argensville Ed. 2. V. 4. p. 203. G. Sein Bruders-Sohn und Lehrling, Franciscus, ein Portrait-Mahler

zu Rouen, wurde A. 1701. in die Academie aufgenommen. Guerin p. 249.

Jouvenet (Matalis), aus Frankreich; malte A. 1684. zu Padua die Portraits des berühmten Carl Vatin, seiner Frauen und zweyer Töchter auf eine Tafel, welche Joseph Fuster in Kupfer etzte. Jouvenet wurde wegen seiner Geschicklichkeit an den Herzoglich-Braunschweigischen Hof berufen. Vattina p. 202.

Trace (Severus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Marc Cardisco. In der Kirche S. S. Nunziata siehet man ein Altar-Blatt von seiner Hand, welches mit seinem Namen und der Jahrzahl 1534. bezeichnet ist. Domenici V. 2. p. 61.

Jriate (Ignatius de), geboren in der spanischen Provinz Biscaye um A. 1635. Malte allerhand seltsame Einfälle, besonders war er ein großer Landschaften-Mahler. Sein Geschmack, seine Manier, sein Genie und seine Erfindung waren von andrer seiner Mit-Arbeiter gänzlich unterscheiden. Er malte meistens für Privat-Personen zu Seville, und starb daselbst A. 1685. Velasco No. 170. G.

Isaac (Vetrus), geboren zu Helvegor A. 1569. Lernete zu Amsterdam bey Cornelius Kettel, darnach bey Johann van Achen. Malte einige Historien, begab sich aber vornehmlich auf Portraits, in welchen er sehr geschickt wurde. Seine Köpfe waren wohl-gleichend, und die Hände richtig gezeichnet. Er abmte Atlas und andre Stoffen mit großer Natürlichkeit nach, und arbeitete meistens zu Amsterdam. Descamps V. 1. p. 252. G.

Jselburg (Vetrus), Kupferstecher von Eölin; begab sich um A. 1600. nach Nürnberg, und brachte durch seine Geschicklichkeit diese Kunst ins Aufnehmen. Hielt auch eine gute Zeichen-Schul. Er starb daselbst nach A. 1630. Doppelmayr p. 220. G.

Isidoro (der Ritter). Siehe Campione.

Juanes (Joh. Baptista), geboren zu Valentia um A. 1540. War einer der vornehmsten spanischen Mahlern, und Nachahmern Raphael's. Malte Historien, meistens aus der geistlichen Geschichte. In allen seinen Werken muß man sein edles und fruchtbares

bareß Genie bewundern, besonders die Colorit, worinne er den Raphael übertraf, in den übrigen Stücken aber diesem und Morales gleich kam. Er starb A. 1596. Velasco No. 47.

Jultanis (Catharina de), eine vortrefliche Wachs-Vofirerin zu Neapolis; verfertigte sehr schöne kleine Bilder, welche man hin und wieder in Kirchen und Privat-Häusern siehet und bewundert. Franciscus Solimena hielt sehr viel auf ihre Kunst, und beschenkt sie mit einem seiner Gemälden. Sie lebte noch A. 1740. in hohem Alter. Domenici V. 3. p. 621.

Junder (Justus), geboren zu Mainz A. 1703. Lerne zu Frankfurt am Main bey dem alten Schlegel. Malte anfangs Portraits; nachher verfertigte er Conversations- und Küchen-Stücke in des Thomas Wyß Geschmacke, worinnen er sich der Natur bediente. Arbeitete zu Frankfurt und zu London. Hagedorn p. 250.

Juncosa (Joachim), geboren in Catalonia A. 1631. Malte viele geist- und weltliche Historien, ehe er den Carthusier-Orden annahm: Nach diesem arbeitete er in der Kirche seines Klosters zu Barcellona, und stellte in vielen Tafeln die Thaten und Wunder Moses vor, welche allein würdig sind, daß das Gedächtniß seines Namens fortgepflanzt werde. Er starb A. 1708. Velasco No. 214. G.

Jüngling. Siehe Jongeling.

Junt (Johannes de), wird für einen Niederländer und des M. A. Buonarroti Schüler gehalten, welches man aus seiner festen Arbeit, Geschmack und richtiger Zeichnung schließet. Er lebte zu Valladolid unter Philipp dem III. und verfertigte daselbst sehr schöne Bildhauer-Arbeit. Starb in hohem Alter um A. 1614. Velasco No. 47.

Justus, ein Mahler zu Padua; war einer der ersten, welcher der gänzlich in Verfall gekommenen Mahler-Kunst wieder aufhalf, wie man solches in einigen Kirchen seiner Vater-Stadt sehen kan. Er lebte um A. 1340. Scardeoni.

Juvara (Philippus), Baumeister von Mesina; arbeitete zu Turin, allwo er unter andern die ohnweit dieser Stadt auf einem

Berg liegende prächtige Kirche Superga erbauete. Er wurde in Portugal berufen, die Zeichnungen zu dem königlichen Pallast, welcher zu Lisabon erbaut werden sollte, zu verfertigen, welche ihm mit 4000. Duplonen belohnet wurden. Der König in Spanien berufte ihn auch nach Madrid, den Bau des königlichen Pallastes daselbst auszuführen, Juvara starb aber ehe er dieses bewerkstelligen konnte A. 1736. Imhof V. 6. p. 386.

Juvenel (Nicolaus), Perspectiv-Mahler aus Flandern; stellte in seinen Gemälden allerhand Tempel und Kirchen sehr wohl vor, von denen noch verschiedene in einigen Kunst-Cabinetten zu sehen sind. Er arbeitete zu Nürnberg, und starb daselbst A. 1597. Doppelmayr p. 208. G.

Juvenel (Vaulus), des Nicolaus Sohn; geboren zu Nürnberg A. 1579. Lerne bey Adam Elzheimer. Wurde auch wie sein Vater in der Perspectiv berühmt. Auf dem Rathhause seiner Geburts-Stadt zeigt man einen sehr schönen Wafond von seiner Arbeit. Copirte Albert Dürers Malereien sehr wohl. Arbeitete zu Wien und Preßburg, welchen Ort er zu seinem Wohnplatz wählte, und starb daselbst A. 1643. Von seinen Kindern hinterließ er Esther, Friedericus, Johannes und Joh. Philippus, welche alle die Perspectiv-Malerei übten. Doppelmayr. G.

K.

Kabel (Adrianus van der), geboren zu Nysswick nahe bey Haag A. 1631. Lerne bey Johann van Goyen. Auf seiner Reise, die er in Italien vorhatte, blieb er wider seine Absicht zu Lion, und starb daselbst A. 1695. Man hat von diesem Meister, besonders in Frankreich, gute Landschaften, Thiere und Seestücke. Seine Färbung war männlich und seine Zeichnung richtig. Salvator Rosa und J. Benedict Castiglione waren seine Muster, und des Carraccio Geschmack in der Colorit war auch der seinige. Ekte einige von seinen Landschaften in Kupfer. Er hatte einen natürlichen Sohn, der sein Schüler war. Auch war sein Bruder Angelus ein vortreflicher Früchte-Mahler. Descamps V. 2. p. 439. G.

Kager

Kager (Matthias), geboren zu Augsburg um A. 1600. Nächst seinem Vaterland war er nicht anders bekannt, als durch die Kupferstiche, welche Sadeler nach seinen Werken gestochen hatte. Er studirte die antike und die beste unter den neuern Künsten. Bey dem Churfürst von Bayern war er mit einem ansehnlichen Gehalt erster Hof-Mahler, lehrte aber in sein Vaterland zurück, wo er sehr jung starb. Descamps V. 2. p. 31. G.

Kalf (Wilhelmus), geboren zu Amsterdam; lernte bey Heinrich Pot. Mahlte goldne, silberne und perlmutterne Geschirre. Man weiß, daß Gemälde dieser Art an sich selbst wenig reizendes haben, und solches allein durch eine gute Auswahl, den guten Geschmack in der Composition, und eine genaue Nachahmung bekommen. Diese Eigenschaften findet man oft in seinen Werken, sie sind von sehr guter Colorit und starker Ausarbeitung. Er starb A. 1693. Descamps V. 2. p. 431.

Kalraat (Abraham van), geboren zu Dortrecht A. 1643. Lernte bey Emilius und Samuel Hulp, Gebrüdern und geschickten Bildhauern. Nach dem Tod seines Vaters, der gleiche Kunst übte, verließ er den Meißel, und nahm die Pinsel zur Hand, mit welchen er Figuren, vornehmlich aber Blumen und Früchte malte. Seine Arbeit ist frisch und leicht. Er componirte mit Verstand und Harmonie. Descamps V. 3. p. 147.

Kalraat (Bernhardus van), geboren zu Dortrecht um A. 1650. Lernte bey seinem Bruder Abraham und bey Albert Kuyp. Er fandte nicht rathsam, eines andern Arbeit nachzuahmen, sondern wollte lieber die Natur selbst imitiren. Zeichnete auf seinen Spaziergängen die schönste Gegenden an dem Ufer des Rheins, welche er in wohl ausgearbeiteten Landschaften mit Figuren und Thieren geziert, vorstellte. Descamps V. 3. p. 268.

Kamphuisen (Theodorus), geboren zu Gorcum A. 1586. Lernte bey Theodor Govers, den er mit der Zeit übertraf. Malte kleine Landschaften mit zerfallenen Gebäuden, Ställen, Figuren, Pferden, Horn-

vieh etc. welche er mit großem Verstand ausarbeitete. Nachher legte er sich auf die Wissenschaften, studirte die Theologie und wurde Prediger, mußte sich aber wegen seinen besondern Meinungen, von allen andern Secten verfolgt, flüchtig machen. Descamps V. 1. p. 369.

Karlsteen (Arfoidus), geboren zu Karlskoga in Schweden A. 1644. Begab sich auf das Stahlschneiden. Hieng A. 1668. auf Reisen, da er eine geraume Zeit zu Paris und zu London unter Johann Roettier arbeitete. Er wurde nach Dresden und Berlin begehrt, weil er aber einen Beruf in sein Vaterland bekam, zog er diesen beyden andern vor, und erhielt A. 1692. den Adels-Stand. Er verfertigte eine große Menge Medaillen, nicht allein für Schweden, sondern auch für Dänemark, Braunschweig und Holstein. In der Kenntlichkeit seiner Portraits war er sehr glücklich: Malte auch wohl in Miniatur, und punctirte Portraits in Stahl. Starb zu Stockholm A. 1718. Köhler V. 7. p. 108.

Kay (Wilhelmus), Mahler von Bredda; lernte bey Lambert Lombard. Wusste die Natur sehr wohl auszusuchen und nachzuahmen. Seine Werke wurden wegen ihrer Lieblichkeit und dem Markigten seines Pinsels mehr gesucht als andrer seiner Zeitgenossen. Seine Compositionen waren voller Verstand, man fand zwar in selbigen nicht das Feuer, welches Franz Floris in seiner Arbeit zeigte, gleichwohl wurden sie hoch geschätzt und theuer bezahlt. Man giebt als die Ursach seines Todes an, daß, als er das Portrait des Herzogs von Alba malte, er anhören mußte, daß man den Tod der Grafen von Egmont und Horn beschloß, worüber er dergestalt erschrock, daß er etliche Tage darauf A. 1568. verstarb. Descamps V. 1. p. 133. G.

Kaynot (Johannes), ein guter Landschaften-Mahler von Mecheln; lernte bey Matthias Roock, und folgte des Joachim Vatenier Manier. Seine Arbeit wurde von Fremden hochgeschätzt und aufgekauft. Er lebte um A. 1540. Descamps V. 1. p. 132.

Kege, Mahler aus Flandern; arbeitete und starb zu Wien. Er war ein Zeitgenosß des

Mm

des Joseph Orient, und ahmte Johann Griffer in seinen perspectivischen Landschaften nach, welche von der Höhe gezeichnet, und à vue d'Oiseau genannt werden. Hagedorn p. 137.

Keill (Bernhardus), wurde in Italien Mr. Bernardo genannt; geboren in Dänemark. Lernte bey Paul Rembrand, und arbeitete zu Rom. Seine Kunst bestand in Vorstellung lächerlicher und bäurischer Handlungen, welche er mit angenehmer Manier und genauer Beobachtung der Natur verfertigte. Er starb zu Rom A. 1687. Baldinucci Sec. 5. No. 510.

Keller (Joh. Balthasar), geboren zu Zürich A. 1638. Er lernte die Goldschmied-Kunst, und brachte es in getriebener Arbeit so wohl in Figuren als in Laubwerk und Früchten sehr weit; aber sein unten vorkommender Bruder, der als Rothgießer in Königlich-Französischen Diensten stand, berief ihn nach Paris, und bediente sich seiner Zeichnung, wogegen ihm dieser zu der Gießer-Kunst die nöthige Anleitung gab, welche er durch sein vortrefliches Genie zu der größten Vollkommenheit brachte. Eine unzählige Menge Canonen und Mörser und die Statuen in den Königlichen Gärten hätten ihm allein einen grossen Namen erworben. Was aber seinen Ruhm unsterblich macht, ist die Ritter-Statue Ludwig des XIV. welche um das Ende des XVII. Jahrhunderts auf dem Platz von Vendôme aufgerichtet wurde. Dieses 21. Fuß hohe Werk ist in einem einzigen Guß verfertigt worden. Er starb als Ober-Aufscher der Königlichen Gießerey A. 1702. Sein Bruder Johann Jacob war Königlicher Gießer und Commissarius der Artillerie. Er starb zu Colmar A. 1700. in dem 65. Jahr seines Alters. Füßli V. 2. p. 3.

Keller (Joh. Henricus), der Sohn Jacobs Keller, eines geschickten Bildhauers von Basel, welcher gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts nach Zürich berufen wurde, das dasige Rathhaus mit seiner Arbeit zu zieren, allda wurde Joh. Heinrich geboren, und lernte seines Vaters Kunst, welche er aber wegen eines verdrießlichen Zufalls verließ, und bey Andreas Holzmüller,

einem ziemlich guten Landschaften-Mahler, diese Kunst erlernte. Auf seinen Reisen hielt er sich die meiste Zeit zu München bey dem Churfürstlichen Hof-Mahler Nicolaus Stuber, welcher in der Architectur-Mahlercy sehr berühmt war, auf. Er studirte darauf einige Zeit in der Academie zu Paris, und kam von da A. 1726. nach Haag, wo er sich hausherrlich niederließ, und bis auf gegenwärtige Zeit (A. 1762.) viele Säle, Decken, Camine und Cabinette für verschiedene vornehme Liebhaber mit Landschaften, Architectur und Figuren zierte, in welchen er bald David Tenier, bald den Watteau nachahmte. Keller kan unter diejenige Künstler gezählt werden, welche in den meisten Theilen der Malerrey geübt sind; er arbeitete mit grosser Fertigkeit, und malte die meisten Zierrathen zu dem prächtigen Feuerwerk, so bey Anlaß des Aachischen Friedens-Schlusses gespielt wurde. van Gool V. 2. p. 266.

Kellerthaler (Daniel). Man siehet in der Kunst-Kammer des Schlosses zu Dresden ponzierte oder punctierte und verguldete Kupferplatten, welche dieser Künstler A. 1613. verfertigte. Die besten und größten Stücke sind ein Götter-Mahl, und der Raub der Sabinen. Keyßler 86. Brief.

Kemmel (Johannes), geboren zu Augsburg A. 1688. Lernte bey Isaac Fisch, Christoph Weigel und J. Martin Schuster. Malte gute Portraits mit trocknen Farben, verfertigte auch dergleichen mit dem Grabstichel und in Schwarz-Kunst. Er setzte sich zu Nürnberg, allwo er die Tochter seines zweyten Lehrmeisters heyrathete. Starb daselbst A. 1722. Doppelmayr p. 273.

Kent (Wilhelmus), Mahler zu London um A. 1730. Verfertigte kleine Gemähde auf Kupfer, in welchen er viele Figuren mit gutem Geschmack vorstellte. Guarenti p. 382. gedenket eines seiner Werke, worinne das Gastmahl der Königin Esther vorgestellt war, und er in einem Kunst-Cabinet zu Lisabon gesehen hat.

Kern (Antonius), Mahler von Tetscher in Böhmen; lernte in der Schule des J. Baptista Pittoni zu Venedig, welchen er vollkommen nachahmte. Zu Rom fuhr er

in seinen Studien fort, und sandte ein Gemähl von dem Kinder-Mord nach Dresden, welches dem König in Polen so wohl gefiel, daß er ihn mit einem guten Gehalt dahin berief, wo er mit großem Ruhm arbeitete, und A. 1747. daselbst starb. Guarienti p. 77.

Kern (Bernhardus), Bildhauer und Baumeister; geboren zu Forchtenheim in Franken um A. 1580. Arbeitete in Deutschland, sonderlich zu Nürnberg, verschiedene Werke in Marmor und Holz. Er starb daselbst A. 1663. Constantinus, ein Mahler, der frühzeitig starb, und Jacobus, ein Bildhauer, welcher in Italien, Holland und England arbeitete, auch daselbst A. 1668. in dem 36. Jahr seines Alters starb, waren seine Söhne. Doppelmann p. 228. G.

Keßel (Ferdinandus van), von Antwerpen; lernte bey seinem Vater Johann dem ältern. Wurde ein vortreflicher Mahler, der seine Thiere, Vögel, Fische, Blumen, Kräuter, Früchte u. wohl zeichnete, angenehm färbte, künstlich und ausführlich mit dem Pinsel behandelte. Er malte viele sehr schöne und kostbare Stücke für Johann Sobiesky, König in Polen. Lebte um A. 1680. und starb zu Breda. Weyermann V. 3. p. 291.

Keßel (Johannes van), geboren zu Antwerpen A. 1626. Lernte bey David Tenier, und nahm die Manier Johann Breughels an. Vögel, Blumen, Insecten und Pflanzen, alles malte er gleich gut. Er war ein getreuer Nachahmer des Schönsten in der Natur, und seine Gemählde sind ungemein fleißig und wohl gefärbt: Selbige wurden so theuer bezahlt, daß außer denen, welche der König in Spanien und die Prinzen von Oranien gekauft hatten, wenige zu sehen sind. Er starb in seinem Vaterland. Descamps V. 2. p. 381. G.

Keßel (Johannes), des obigen Sohn; geboren zu Antwerpen A. 1644. (welches Jahr aber gegen den Vater gerechnet, allzufrüh gesetzt zu seyn scheint) Gieng A. 1680. in Spanien, wo er für den Hof wohlgleichende Portraits nach des Vandyck Manier, ingleichen Landschaften, Früchte, Blumen und kleine Historien mit ausnehmender Ähnlichkeit malte. Die Königin Ludovica, Carl des II. Gemahlin,

ließ ihn die Historie der Vöcke für ihr Cabinet auf Kupfer mahlen, in welcher er Landschaften, Blumen, Thiere und Vögel sehr wohl anzubringen wußte; aber dieses Werk kam erst unter der zweiten Gemahlin die es Königs vollends zu Stande. Diese Königin nahm ihn zu ihrem Mahler an, und nach dem Tode des Königs gieng er mit ihr nach Toledo, woselbst er viele Portraits vornehmer Personen verfertigte. Zu Paris mußte er das Portrait des neuen Königs Philipp des V. vor seiner Ankunft in Spanien mahlen. Er starb zu Madrid A. 1708. Velasco No. 216. G.

Keßel (. . van), ein Bruders-Sohn Ferdinands. Seine vornehmste Kunst bestand in Vorstellung allerhand Bauren, Gesellschaften nach Brouwers, Teniers und Ostade Geschmack. Er zeichnete die Mienen und Leidenschaften seiner Figuren in Gesichtern und Gebärden sehr natürlich, welche er auch mit guter Colorit, gehörigen Beywerken und geschickter Erfindung malte. Er arbeitete lange Zeit zu Paris, setzte sich hernach zu Breda, und starb daselbst. Weyermann V. 3. p. 379.

Kettel (Cornelius), geboren zu Gouda A. 1548. Lernte bey Anton Montfort und Theodor Merfens. Durchreiste verschiedene Länder, und hinterließ aller Orten historische Gemählde und Portraits. Zuweilen bediente er sich anstatt der Pinseln seiner Finger, welchen Einfall er von Hugo da Carpi mag entlehnt haben. Man rühmet die Composition seiner Gemälde, auch die Verschiedenheit und gute Nachahmung der Natur in den Gewändern. Er lebte noch um A. 1600. als Carl van Mander seine Geschichte schrieb. Descamps V. 1. p. 199. G.

Keulen (Cornelius Janson van), arbeitete in England unter der Regierung Carl des I. Setzte sich hernach in Haag, wo er auf dem Rathhaus ein Gemählde von 14. Portraits verfertigte, welches die Bürgermeister und Häupter dieses Orts in völliger Statur und Lebensgröße vorstellte. Er lebte A. 1647. Descamps V. 1. p. 344.

Keyser (Clara), eine berühmte Miniatur-Mahlerin zu Gent; starb in dem 80. Jahr ihres Alters ledigen Standes. Gutschardim

ciardini und Vasari thun dieser Künstlerin Meldung. G.

Keyser (Henricus de), Bildhauer und Baumeister zu Amsterdam; geboren A. 1565. Arbeitete in seinem Vaterland, und starb daselbst A. 1621. Guarienti p. 156.

Kierings (Alexander), lernte bey Johann Niel, und wird auch von einigen für einen Schüler des Voelmburg gehalten. Dieser vortrefliche Landschaften-Mahler ist fast nirgend als in Holland bekannt. Man sieht in seinen Werken wenig Abänderung, er begnügte sich die Natur genau nachzuahmen, und seine Gemälde sehr fleißig auszuarbeiten, in selbigen unterscheidete er nicht alleine die Baum-Arten an den Blättern, sondern auch die Fasern des Holzes und der Rinden. Cornelius Voelmburg oder Jacob Ernest Thomann zierte seine Arbeit mit Figuren. Er florirte um A. 1636. Man tadelt das allzu Einförmige übrigen aber Angenehme seines Baumschlags. Descamps V. 1. p. 400.

Kiß (Cornelius van), geboren zu Amsterdam A. 1635. Malte anfangs Portraits, die er sehr schön ausarbeitete. Die Vortreflichkeit der Blumenstücke des Cornelius van Heem reizte ihn, ein gleiches zu versuchen, und er that es mit gutem Erfolge. Seine Blumen-Stücke wurden theuer verkauft, weßwegen er das Portraitmalen aufgab. Er hatte einen sehr schönen Garten, in welchen er alles anschaffte, was zu seiner Kunst dienlich war. Unter seinen Blumen rühmet man vornehmlich die Tulipen und Hyacynthen. Er malte seine Werke mit leichter Manier, frischer Färbung und zartem Winsel. Wegen seiner schlechten Liebe zur Arbeit sind seine Gemälde sehr selten und theuer. Descamps V. 3. p. 6.

Kilian (Bartholomäus), Kupferstecher zu Augspurg; geboren A. 1630. Lernte bey seinem Vater Wolfgang. Verfertiigte eine grosse Menge schöner und rar gewordener Portraits nach den besten deutschen Mahlern. Starb in seinem Vaterland A. 1696. Sandrart V. 1. p. 364. G.

Kilian (Lucas und Wolfgang), Gebrüder; werden unter die ersten guten Kupferstecher zu Augspurg gezählet, von denen aber der erstere seinen Bruder weit übertraf, und

nach Egidius Sadeler den ersten Rang erhielt, indem er eine grosse Anzahl Kupferstiche, vornehmlich Portraits, mit einer vortreflichen Manier ausfertigte. Er starb A. 1637. Wolfgang lebte noch A. 1658. Sandrart V. 1. p. 358. G.

Kilian (Philippus), geboren zu Augspurg A. 1628. Lernte bey seinem Vater Wolfgang. Obgleich er seinem Bruder Bartholome in der Kunst nicht völlig gleich kam, wurde er doch durch eine erstaunliche Menge Portraits, (davon er einige in ungewöhnlicher Grösse, als nämlich Kaiser Leopold des I. in völliger Statur und Lebensgrösse auf dem Thron sitzend, und den damaligen Römischen König Joseph in gleicher Grösse zu Pferd vorstellte), berühmt. Er lebte noch A. 1690. Ferner waren aus diesem Geschlecht und in gleicher Kunst bekannt: Georgius: Wolfgang Philippus, der A. 1654. zu Augspurg geboren wurde, und lange Zeit zu Königsberg in Preussen arbeitete, auch A. 1732. daselbst starb: Und Philippus Andreas, der neben vieler andern Arbeit eine Kupfer-Bibel nach den Kupferstichen und Zeichnungen der berühmtesten Künstler herausgab. Er starb zu Augspurg A. 1759.

Kint (Theodorus), geboren in Haag A. 1676. Lernte bey Constantin Reischer. Er war einer der glücklichsten Künstler seiner Zeit, gleichwohl verließ er die Malerey, und legte sich auf die Butter-Handlung, durch welche er grossen Reichthum erlangte. A. 1706. kam er in die Gesellschaft der Mahler, und bekleidete lange Zeit die Stelle eines ihrer Vorsteher. Er lebte noch A. 1750. und konnten die Kunst-Liebhaber verschiedene Proben seiner Geschicklichkeit in dessen Behausung sehen. van Gool V. 1. p. 414.

Kleiner (Salomon), Chur-Magazischer Baumeister. Nach seinen Zeichnungen hat J. Andreas Wessel, Kupferstecher und Kunst-Händler zu Augspurg, die Kirchen, Klöster und Palläste der Stadt Wien und nächstgelegener Orten A. 1724. und 1725. in vier Theilen und 132. Kupferstichen herausgegeben. Ferner ließ Kleiner A. 1726. durch Joh. August Cordinus die verschiedene Prospekte der Favorita, eines Chur-Magazischen Lust-

Pust-Schloßes, in 20. Blättern nach seinen Zeichnungen in Kupfer bringen.

Kleinert (Friedericus), ein Erfindungsreicher Künstler; war seiner erlernten Profession nach ein Kunst-Drechsler, in welcher er schöne Arbeit verfertigte. Er richtete sich ein Presswerk zu, mit welchem er Medaillen-Bewäge in Holz, Eisenbleim und Horn abdruckte. Dieses gab ihm Anlaß, die Kunst in Stahl zu schneiden, selbst zu versuchen und glücklich auszuführen, da er etlich und 90. Stücke von der neuern Historie ausarbeitete. Er ward A. 1633. zu Bartenstein in Preußen geboren. Arbeitete zu Nürnberg, und starb daselbst A. 1714. Doppelmayr p. 309.

Kleinert (Marcus Friedericus), geboren zu Nürnberg A. 1694. War Bischöflich-Bamberg- und Würzburgischer Hof-Mahler. Starb A. 1742.

Klerck (Henricus de), Mahler und Voet; lernte bey Martin de Vos. Seine Gemählde, welche man in den Kirchen zu Brüssel findet, sind von verständiger Composition. Er malte auch grau in grau nach der Manier seines Lehrmeisters, und schmückte bisweilen des Johann Breughels Landschaften mit Figuren und reizenden Nymphen. Descamps V. 1. p. 273. G.

Klessiker (Justus), von Minden; schnitzte schöne Figuren und Crucifixe aus Eisenbleim. In der Dom-Kirche zu Bamberg sieht man viele große Statuen von seiner Arbeit. Er setzte sich hernach zu Frankfurt am Mayn. Sandrart V. 1. p. 352.

Klimm (Hans), Goldschmied zu Nürnberg; verfertigte wohlgezeichnete Bilder von getriebener Arbeit in Silber: Uebte sich auch im Kupferstechen, und war bey Albert Dürer wohl angesehen. Er starb um A. 1550. Doppelmayr p. 194.

Klingstedt (E. G.), ein vortreflicher Miniatur-Mahler; geboren zu Riga in Liefland A. 1657. Erfand die Manier, seine Mahleren überall außer dem Nackten mit chinesischer Dinten zu mahlen. Seine Arbeit ist in Ausdruck der Leidenschaften ungemein schön; und ob er gleich weder in der Richtigkeit der Zeichnung noch in der Erfindung einen hohen Staffel erreichte, fin-

bet man doch verschiedene Stücke von seiner Composition, welche ziemlich schätzbar sind. Aber seine leichtfertige und höchst-ärgerliche Tabaks-Dosen-Stücke brachten ihn bey der Ehrbarkeit in übeln Ruf. Er arbeitete zu Paris, und starb daselbst in sehr schlechten Glücks-Umständen A. 1734. l'Advocat.

Kloetner (David), geboren zu Hamburg A. 1629. War Schwedischer Legations-Secretarius bey dem Friedens-Congress zu Münster. Nach geendigten Geschäften legte er sich, seiner Neigung zufolge, auf die Mahlerey, welche er bey Georg Jacobs zu Amsterdam erlernte, worauf er wieder in Schweden zurückgieng, und bey der Königin Eleonora Hof-Mahler wurde. Carl Gustav ließ ihn eine Reise in Italien thun, allwo er die Manier des Peter Beretini auswählte, und A. 1661. in Schweden zurück kam, wo er aber meistens mit Thier- und Portrait-mahlen beschäftigt wurde. Sein Meisterstück, worinne er sich selbst gleichsam übertraf, war das Gemählde der Krönung Carl des XI. zu Drottningholm. Er wurde in den Adel-Stand erhoben, und bekam den Beynamen Ehrenstrahl. Starb zu Stockholm A. 1699. Sandrart V. 1. p. 334. G.

Kneller (Godofredus), geboren zu Lübeck A. 1648. Lernte bey Paul Rembrand und bey Ferdinand Bol. Wurde einer der berühmtesten Portrait-Mahler seiner Zeit. Arbeitete einige Zeit zu München, Nürnberg und Hamburg. Kam A. 1676. gen London, wo er nach dem Tod Peter Lely (andre sagen Johann Riley) die Stelle eines ersten Königl. Hof-Mahlers erhielt. Wilhelm der III. machte ihn zum Ritter. Kayser Joseph der I. erhob ihn in den Reichs-Ritter-Stand, und endlich wurde er zu einem Engländ. Baronet erklärt. Die Zeit seines Absterbens wird ungleich angesetzt, die gemeinste Meinung, und welche auf seine Grabchrift gegründet ist, geht auf A. 1722. Er wurde in der Abten Westminster begraben, wo man ihm ein prächtiges Monument mit der, ins Engländische übersetzten Grabchrift Raphael's aufrichtete. Seine Compositionen sind sehr angenehm, seine Färbung ist markig und kräftig. Gemeinlich malte er an seinen Portraits allein die

die Köpfe und Hände: Zu Gerändern, Bewerken, Landschaften, Blumen und Ornamenten brauchte er berühmte Maler, welche unter seiner Aufsicht arbeiteten. Bey seinem Absterben hinterließ er 500. unvollendete Portraits, auf welche er die Hälfte der Bezahlung voraus bekommen hatte, und er wurde von den meisten Portrait-Mählern seiner Zeit, auch so gar in seinen Fehlern nachgeahmt. Argensville V. 2. p. 223. G.

Kneller (Joh. Zacharias), des obigen Bruder und Schüler; geboren A. 1646. Mahlte Portraits und Architecturen. Arbeitete auch in Fresco. Man weiß weder die Zeit noch den Ort seines Ablebens. Argensville V. 2. p. 225. G.

Knibbergen, ein Landschaften-Mahler in Holland; lebte A. 1630. Seine Manier ist etwas grün und einfärbig. Hoogstraaten erzählt in seiner Academie der Schilder-Kunst einen Wettstreit, der zwischen van Goyen, Parcellis und ihm vorfiel, da Knibbergen eine ziemlich grosse Landschaft, nach seiner angenommenen Manier, mit grosser Hurligkeit auf einen Tag mahlte u. Hagedorn V. 2. p. 734.

Knupfer (Nicolaus), geboren zu Leipzig A. 1603. Lernte bey Emanuel Nys und bey Abraham Bloemaert. Er mahlte Battailen für den König in Dänemark, auch sieht man hin und wieder historische Stücke, aus etlichen Figuren zusammen gesetzte Familien-Portraits und Bacchanalen, von seiner Hand, welche wegen eines leichten und angenehmen Pinsels, einer starken und wohlgeschmachten Colorit, auch einer zierlichen Ausarbeitung gerühmt werden. Descamps V. 2. p. 73. G.

Koch (J. Christianus), Medailleur von Gross-Zerbst; lernte bey Christian Wermut und bey Raymond Falz. Arbeitete um A. 1730. mit grossem Ruhm an dem Herzoglichen Hof zu Sachsen-Gotha. Num. histor. 1702. p. 234.

Koek (Petrius), genannt van Nelft; lernte bey Bernhard van Orlay. That eine Reise in Italien, wo er sehr fleissig nach den Antiken studirte. Mit einigen Kaufleuten gieng er nach Constantinopel, und zeichnete daselbst die Prospective dieser Stadt, auch die Kleidungen, Gebräuche und Feste der Tür-

ken, welche er in sieben grossen Holzschnitten herausgab. A. 1549. gab er verschiedene Bücher von der Architectur, Geometrie und Perspectiv in Druck: Uebersetzte die Werke des Sebastian Serlio in die Holländische Sprache, woran man, als etwas sonderbares bemerkt, daß sein Werk viel begreiflicher verfaßt ist, als das Original. Er versertigte viele Altar- und Cabinet-Gemälde, und starb als Kayserlicher Hof-Mahler zu Antwerpen A. 1553. Sein natürlicher Sohn Paulus copirte die Werke des Johann Rubens sehr wohl, und mahlte mit ungemeiner Nettigkeit Blumensträuße in gläsernen Gefäßen. Descamps V. 1. p. 88. G.

Koedyk, lebte mit Gerard Douw. Man zeigt in einigen Kunst-Cabinetten Vorstellungen bürgerlicher Handlungen von seiner Arbeit, welche natürlich und schön gemahlt sind; wann man sie aber, wie zuweilen geschieht, für seines Zeitgenossen Werke angiebt, erweist man hierdurch Koedyk allzuviel Ehre. van Gool V. 1. p. 36.

Koene (Jsaac), Landschaften-Mahler in Holland; lernte bey Jacob Ruysdaal. Ließ seine Gemälde durch Bernhard Gaal mit Figuren austaffiren, von welchen sie eine grosse Menge gemeinschaftlich versertigten. Descamps V. 3. p. 284.

Koerten-Block (Johanna), geboren zu Amsterdam A. 1650. Wird für eine der geschicktesten Personen ihres Geschlechts in Holland angesehen. Sie übte nämlich, neben den gewöhnlichen Wissenschaften eines wohl erzogenen Frauenzimmers die Kunst, Figuren und Früchte in Wachs zu posiren, und ihnen die gehörige Färbung zu geben: Sie grubte mit einer verwunderlichen Feinheit in Diamant, Crystall und Glas: Sie copirte gute Gemälde mit Seiden und Farben. Dieses alles aber sehte sie beiseits, und schnitzte mit der Scheer aus weissem Papier Landschaften, Seestücke, Thiere und Blumen, welche, wann man sie auf schwarzes Papier klebte, einem Kupferstück vollkommen ähnlich waren, in dieser Arbeit versertigte sie auch wohlgleichende Portraits, welche in der Kayserlichen und andern vornehmen Kunstkammern gezeigt werden. Sie starb A. 1715. Descamps V. 3. p. 374.

Koets (Rodolphus), geboren zu Zwoll A. 1655. Lernte bey Gerard Terburg, da er seine Mit-Schüler in kurzer Zeit übertraf. Er machte sich bald durch schöne und wohlgleichende Portraite bekannt, und arbeitete an dem Hofe des Prinzen Heinrich Cassimir, Erb-Statthalters von Friesland etc. Man rühmet seine Fertigkeit, Zeichnung, verständige Auswahl und die Ähnlichkeiten, welche er seinen Portraits durch Bewerke zu geben wußte. Man zählt auf die 5000. Stücke, die er in dieser Gattung, und alle wohl ausgearbeitet haben soll. Starb in seinem Vaterland A. 1725. Descamps V. 3. p. 326.

Koning (David de), Guarienti heisset ihn Coniche. Er hatte den Beynamen Kame-laer, weil er in seinen Gemälden gemeinlich Caninichen anbrachte. War von Antwerpen gebürtig. Lernte bey Nicasius Bernaert und bey Peter van Boule. Descamps hält ihn für einen Schüler des Johann Jyt. Malte lebendige und todte Thiere und Vögel mit grosser Geschicklichkeit, welche auch deswegen von allen Liebhabern seiner Zeit stark gesucht und so wohl bezahlt wurden, daß er mehr damit gewann, als die vornehmsten Historien-Mahler. Er kam A. 1668. nach Rom, wo er auch allem Vermuthen nach starb. In seiner Arbeit ahmte er des Jyts Manier nach. Seine Pinselzüge sind fest und leicht, und seine Färbung natürlich und kräftig. Indessen werden seine Kenner allezeit dem Lehrmeister den Vorzug über seinen Schüler geben, indem des letztern Werke mehr nach der Palette riechen als des erstern. Descamps V. 3. p. 37. G.

Koning (Jacobus), lernte bey Adrian van der Velde. Er malte lange Zeit Landschaften mit geistreichen Figuren und Thieren nach der Manier seines Lehrmeisters. Hernach klang er an, Historien zu mahlen, welche wohl aufgenommen und in fremde Lande verkauft wurden. Der König von Dänemark berufte ihn an seinen Hof. Descamps V. 3. p. 262.

Koningh (Petrus), von Antwerpen; war anfänglich ein Juwelier, bekam aber Lust zu der Malerey, und brachte es darinne so weit, daß er sehr schöne und wohl-

gleichende Portraite mit guten und natürlichen Stellungen mahlen konnte. Er arbeitete in beyden Künsten zu Amsterdam. Ein untrügliches Zeichen seiner Geschicklichkeit ist, daß sein eignes Portrait in der Florentinischen Gallerie aufbehalten wird. Er lebte um A. 1620. Museo Fiorentino V. 3. p. 159.

Koningh (Philippus), geboren zu Amsterdam A. 1619. Lernte bey Paul Rembrand. Er war ein vortreflicher Portrait-Mahler, und starb A. 1689. Aus der Ähnlichkeit der Portraits des obbemeldten Peters und dieses Philipps sollte man fast schliessen, daß selbige entweder Vater und Sohn, oder die gleiche Person vorstellten. Die erste Meinung gründet sich auf die Ungleichheit der Jahren, die zweyte aber auf das Stillschweigen aller Niederländischen Mahler-Geschichten von Petern. Weyermann V. 2. p. 153.

Koningh (Salomon). Siehe Coning.

Koogen (Leonhardus van der), geboren zu Harlem um A. 1610. Lernte bey Jacob Jordaens, aber er blieb nicht lange bey ihm. Er stiftete die engste Freundschaft mit Cornelius Bega, und sie arbeiteten gemeinschaftlich grosse und kleine Historien. Leonhard starb zu Harlem A. 1681. Er war in allen Absichten ein grosser Meister. Auch etzte er in der Carracci Manier in Kupfer. Descamps V. 2. p. 179.

Kool (Laurentius van). Kenner rühmen seine Gemälde auf Glas, die man in der Geheimden-Katholischen Capelle zu Delft siehet. Man sieht daselbst die Bildnisse der damaligen Katholischen Glieder in natürlicher Grösse vom Kopf bis zu den Füßen geharnischt. Descamps V. 1. p. 127.

Koornheert (Theodorus), geboren zu Amsterdam A. 1522. War ein geschickter Kupferstecher, welches man aus so vielen nach Martin Hemsterken verfertigten Werken sehen kan. Starb A. 1590. Sandrart V. 1. p. 354. G.

Kornmann (Johannes), von Augsburg; ein berühmter Goldschmied und Posirer. Wurde zu Venedig und Rom wegen seiner vortreflichen, in Gold, Silber, Stahl und Kupfer, halb- und ganz erhabner Arbeit hoch gehalten. Pabst Urbanus der VIII. und

und verschiedene Cardinale bedienten sich seiner Kunst in Medaillen und Portraits. Sandrart V. 1. p. 322. G.

Rouwenberg (Christianus van), geboren zu Delft A. 1604. Lernte bey Johann van Nes, bey dem er blieb bis er sich auf Reisen begab. Nachdem er aus Italien zurück kam, malte er zu Delft grosse historische Stücke in der vorzüglichsten Meister Manier, mit richtiger Zeichnung und schöner Färbung. Das Mackende war es, worinne er am stärksten war. In dem Schloß Nowick zeigt man verschiedenes von seinen Werken. Er setzte sich zu Cölln, und starb daselbst A. 1667. Destamps V. 2. p. 78.

Krabatier. Siehe Asseln.

Kraft (Adam), Bildhauer zu Nürnberg, dessen prächtige Werke in vielen Orten Deutschlands zerstreut, und von Doppelmayr p. 178. weitläufig beschrieben werden. Er starb A. 1507. G.

Kraft (David), ein guter Portrait-Mahler in Schweden; malte auf Begehren der nachmaligen Königin Ulrica Eleonora das Portrait ihres Bruders Carl des XII. welches dem König, der sich ungern abschildern ließ, allzu kenntlich vorkam, daher er den Kopf mit einem Federmesser aus dem Gemählde schnitt. Nach dem Bericht Tesin V. 1. p. 108. soll Kraft aus Mangel der Arbeit und wegen schlechter Bezahlung auf die Letzte in der Kunst sehr abgenommen haben. Adlersfeld V. 4. p. 167.

Kranach (Lucas). Siehe Müller.

Kraus (Maria Sibylla). Siehe Merian.

Krause, Mahler von Augsburg; soll bey J. Baptista Piazzetta zu Venedig gelernt haben. Hielte sich einige Zeit zu Bern auf. Er malte einen Theil des Gewölbes der prächtigen Abtey-Kirche zu Maria-Einsiedeln in der Schweiz. Starb um A. 1755. Hagdorn p. 239.

Kreseli. Siehe Greseli.

Krock (Henricus), geboren zu Flensburg im Herzogthum Schleswig A. 1631. Lernte zu Coppenhagen. Machte zu dreyn verschiedenen malen auf Kosten des Königs Reisen in Italien, wo er fleißig nach den Werken Maratti, Cignani, Sacchi und Poth studierte. Die Menge seiner Gemählde, welche man in den königlichen Schlössern,

in Kirchen und andern Gebäuden findet, ist sehr groß, und siehet man davon eine Verzeichniss in dem Dänischen Magazin V. 3. p. 142. Er bekam A. 1722. den Titel eines Canzley-Raths, und starb A. 1738. Damm p. 314.

Krüger (Andreas), ein guter Zeichner und Baumeister zu Berlin. Der männliche Geschmack, den er an verschiedenen Gebäuden daselbst bewiesen hat, wird auch bey den Nachkommen ein Beweis seiner Verdienste bleiben, und die Klage rechtfertigen, daß er in seinen besten Jahren A. 1759. der Bau-Kunst entrisen worden. Er war Zeichenmeister bey der Real-Schule. Bibliothec der schönen Wissenschaften V. 6. p. 126.

Krüger (Hans), Goldschmied zu Nürnberg; lernte bey seinem Vater gleichen Namens. Uebte daneben die Kunst in Stahl zu schneiden. Starb A. 1519. Doppelmayr p. 180.

Krüger (Ludovicus), Mahler, Goldschmied und Kupferstecher zu Nürnberg, übertraf in dieser letztern Kunst die Franzosen und Italiäner seiner Zeit. Von den Liebhabern werden die Geburt, die Anbetung der Weisen, und die Kreuzigung Christi in hohem Preise gesucht. Er starb A. 1535. Sandrart V. 1. p. 134. G.

Krüger (Theodorus), ein guter deutscher Kupferstecher; arbeitete A. 1710. zu Florenz nach den Gemählde des Andreas del Sarto, und zu Rom nach den Werken des Johann Lanfranco und anderer berühmter Mahler. Er kehrte A. 1715. in sein Vaterland zurück. S. Lorenzini. Guarienti p. 469. nennt ihn Croce.

Kruyf (Jacobus), von Harlem; malte meistens Architecturen und Sechafen, welche er mit schönen kleinen Figuren zierte. Er wurde in Frankreich berufen, wo er um A. 1670. arbeitete. Weyermann V. 3. p. 57.

Kryns (Eberhardus), lernte bey Carl van Mander; malte Historien und Portraits mit einer angenehmen und leichten Manier. Arbeitete in Haag A. 1604. Destamps V. 1. p. 258.

Kufferus (Cornelius), ein sehr guter Glas-Mahler zu Gouda. Starb A. 1618. Destamps V. 1. p. 127.

Kulmbach

Kulmbach (Hans von), lernte bey Jacob Walch und Albert Dürer, welchen er so wohl in Holzschnitten als in der Malerey vortreflich nachahmte. Man sieht einige seiner Gemälden in der S. Sebalds-Kirche zu Nürnberg. Er starb um A. 1545. Döppelmayer p. 192. G.

Kupecky (Johannes), geboren zu Bessing an den Ungarischen Gränzen A. 1667. Lernte bey Claus, einem Maler von Lucern in der Schweiz, welcher zu Wien arbeitete. Gieng darauf in Italien, wo er anfangs viel von Hunger und Armuth auszustehen hatte. Ein Gemäld, welches er für den Arzt des Kaiserlichen Gesandten zu Rom verfertigte, brachte ihn bey dem Prinzen Alexander Sobiesky in Bekanntschaft, der ihm seine Arbeit reichlich belohnte. Nach einem 22-jährigen Aufenthalt in Italien kam er gen Wien, wo er die Portraits der ganzen Kaiserlichen Familie und vieler Grossen dieses Hofes malte. A. 1716. wurde er in das Karls-Bad berufen, das Portrait Czar Peter des I. zu verfertigen. Von Wien gieng er nach Nürnberg, allwo er ungeachtet vieler Berufungen an verschiedene Königl. und Fürstliche Höfe, seine übrige Lebenszeit zubrachte, und A. 1740. starb. Sein Sohn Christianus Joh. Friedericus zeigte in einem zarten Alter ein so vortrefliches Genie zu Malerey, daß man sich sehr vieles von ihm versprechen konnte; er starb aber A. 1733. in dem 17. Jahr seines Alters. Kupecky war unstreitig einer der größten Portrait-Maler seiner Zeit. In seinen Gemälden findet man die Stärke von Rubens, das Zarte und Geistige von Vandyk und das Bezaubernde in Schatten und Licht von Rembrand. Füßli p. 18.

Küssel (Melchior), Kupferstecher zu Augsburg; gab die Historie unsers Heilands, italienische Gärten, Brunnen, Meerhäfen, Palläste und Straßen: Den Pastor fido und die Ovidische Verwandlungen nach des Wilhelm Bauers Zeichnungen mit einer schönen Manier in Kupfer heraus. Insonderheit bewundert man seinen ungemeinen Fleiß und Nettigkeit in Vorstellung perspectivischer Gebäude. Matthäus sein Bruder arbeitete mit gleichem Fleiß und Ruhm an den Höfen zu Wien und zu München. Starb A. 1682. Sandrart V. 1. p. 365. G.

Kuyt (Johannes van), ein guter Glas-Maler; wurde wegen Irrthümern in der Religion zu Dortrecht eingezogen. Sein Richter wollte ihn ledig lassen; deswegen malte er zur Erkenntlichkeit das Urtheil Salomons, und stellte seinen Beschützer unter dem Bilbe dieses Königs vor. Allein die Geistlichkeit regte sich wider seine Loslassung, und brachte es dahin, daß er A. 1572. lebendig verbrannt wurde. Descamps V. 1. p. 144.

Kuyt (Gisbertus van der), und Arthus Verhaast, zwey Glas-Maler von Gouda. Lernten in der Schule der Crabetten. Machten als vertraute Freunde miteinander die Reise durch Frankreich gen Rom, und studirten eifrig daselbst. Verhaast wurde nach einem eilfjährigen Aufenthalt, unter der Bedrohung ihn zu enterben, gezwungen, in sein Vaterland zurückzukehren, wo er A. 1666. verstarb. Van der Kuyt verweilte sich noch neun Jahre, kam nach seines Reis-Gesellen Tod nach Hause, und starb A. 1673. Weyermann V. 1. p. 212.

Kuyp (Albertus), geboren zu Dortrecht A. 1606. Sein Vater Joseph Geerits, ein Schüler des Abraham Bloemaert, malte schöne Landschaften, welche meistens die Gegenden um Dortrecht vorstellten. Er brachte in denselben, besonders in den kleinen, Ruhe, Schaafse u. an. Albert war sein Schüler und übertraf ihn. Er stellte in seinen Gemälden Flüsse, Waldwasser, Seen, Gebäude, Brunnen, Thiere, Reisende u. vor. Den Morgen, den Mittag und den Abend wußte er durch verschiedene Merkmale kenntlich zu machen, und sein Mondschein ist sehr schön: Ferner rühmet man seine meisterhafte Färbung. Auch werden seine, mit schwarzer Kreide, chinesischer Dinte, und oft mit vielerley Farben verfertigte Zeichnungen von den Kennern stark gesucht und theuer bezahlt. Descamps V. 2. p. 79.

L.

Laanen (Christophorus Jacobus von der). Siehe Laenen.

Laar (Petrus van), geboren zu Laaren um A. 1613. Lernte bey Johann del Campo. Bildete in Italien seinen Geschmack, und

und zu Rom wurde er in kurzer Zeit hoch geachtet und theuer bezahlt. Die Italiäner hießen ihn wegen seiner kurzen und übeln Gestalt Bambaccio. Diese ersetzte er aber durch seine Talente und angenehmen Umgang reichlich. Poussin, Sandrart und Claudius Gellée waren seine Freunde; für diese erfand er jeden Tag neue Arten von Vergnügungen. Nach einem 16-jährigen Aufenthalt zu Rom kam er A. 1639. gen Amsterdam und darauf gen Harlem, wo man vieles von seiner Arbeit siehet. Man sagt, Bamboccio sey aus Verdruss gestorben, weil man Brouwer's Werke den seinigen vorzog; Weyermann hingegen behauptet, daß er in einer Schwermuth A. 1673. oder 74. verschieden sey. Er wählte sich zu seinen Gemälden folgende Gegenstände: Jagden, Räuber-Banden, Marktplätze, Landschaften, in diesen letztern wußte er Figuren und Thiere, besonders die Pferde sehr gut anzubringen. Nach seinem Beynamen wurden hernach alle vorbeschriebene Gattungen der Mahlerey Bambocciaden genannt. Seine Zeichnung war correct, die Färbung lebhaft und natürlich. Durch seine Einbildungskraft brachte er in seine Werke eine ungemeine Verschiedenheit, welche ihnen einen besondern Vorzug geben. Die verschiedene Abänderungen der Lüste stellte er mit einer so bewunderungswürdigen Genauigkeit vor, daß man die Tageszeiten in seinen Gemälden ohne Schwierigkeit bestimmen kan. Descamps V. 2. p. 205. G.

Laar (Rolandus van), des obigen Bruders; geboren um A. 1610. Man glaubt, er habe mit diesem bey gleichem Meister gelernt. Auch reisten sie mit einander in Italien. Er malte in gleichem Geschmack, starb aber sehr jung zu Genua. Seine Werke sind ausser Italien bey nahe unbekannt. Descamps V. 2. p. 189.

Labacco (Antonius), ein berühmter Baumeister und Kupferstecher zu Rom; lernte bey Anton Giamberti. Brachte um A. 1550. die antike Römische Gebäude nach dem von ihm genommenen Maß in Kupfer. Er verfertigte auch das grosse Modell der S. Peters-Kirche, welches in dem Belveder gesehen wird, nach den Zeichnungen seines

Lehrmeisters; solches kostete allein für Holz und Zimmer-Arbeit 4184. Thaler, es hält 35. Schuh in der Länge, 26. in der Breite und 20. in der Höhe. Labacco bekam für seine Arbeit 1500. Thaler. Bottari V. 2. p. 445. G.

Labenwolf (Pancratius und Georgius), Vater und Sohn; waren sehr geschickte Kunstgießer zu Nürnberg, von welchen man in ihrem Vaterland und an andern Orten schöne Arbeit von Grabmählern, Bildern, Brunnen, Zierrathen u. siehet. Pancratius starb A. 1563. in seinem 71. Jahr, und Georg's Absterben erfolgte A. 1585. Doppelmayr.

Labrador (Johannes), lebte in Spanien unter der Regierung Philipp des II. Lernete bey Morales. Einige sagen, er sey von Badajoz, andre aus einer andern Stadt in Estramadura gebürtig. Er malte zierliche Blumen, Früchte und Buschbäume, und kam ihm hierinne kein Mahler in Spanien bey. Seine Manier war sehr fleißig und nach niederländischem Geschmack. Auch hat man Schenk-Häuser, Geschirre und dergleichen von seiner Hand. Starb zu Madrid in hohem Alter um A. 1600. Delafos No. 30. G.

Laenen (Christophorus Jacobus van der), von Antwerpen; malte gemeiniglich verlebte Spiel- und Trunk-Gesellschaften, in welchen er aber zuweilen höchst ärgerliche Handlungen vorstellte. Uebrigens sind seine Compositionen sehr geistreich. Er lebte um A. 1620. Descamps V. 1. p. 272. G.

Laguidara (Josephus), geboren zu Neapolis A. 1697. Lernete bey Laurentius und Dominicus Antonius Vaccaro, Vater und Sohn. Arbeitete fast beständig für dieselbsten an Bildhauer-Werken; Ergänzte auch einige zu Vortici ausgegrabene antike Statuen. Er starb A. 1742. Domenici V. 3. p. 477.

Lairé (Sigismundus), aus Bayern; kam unter der Regierung Pabst Gregorius des XIII. gen Rom. Lernete bey Franciscus Castelli die Kunst, mit einer guten Manier und ohne Trockenheit, so angenehm und sauber in Miniatur zu mahlen, daß man nichts schöneres wünschen kan. Er verfertigte viele Marien-Bilder, welche in Indien gesendet wurden,

wurden, und sehr kleine Historien auf kostbare Steine. Starb in dem 86. Jahr seines Alters. Buede in der Kirche Rotunda begraben, und ordnete von seinem erworbenen Reichthum grosse Vermächtnisse zu gottseligem Gebrauch. Baglioni p. 238. G.

Lairresse (Gerardus), geboren zu Lüttich A. 1640. Lernte bey seinem Vater Regnerus. Copirte die Gemählde der besten Künstler, sonderbar des Bartholome Flamael. Wahlte schon in seinem 15. Jahr wohlgleichende Portraits, und nicht lange darnach historische Stücke für die Churfürsten von Cöln und Brandenburg. Seine Werke bestehen meistens in Allegorien, Fabeln und Historien. Er ersand mit grosser Leichtigkeit, und zeichnete nach einem bessern Geschmack als gemeinlich seine Landesleute thum. Seine Gemählde unterscheiden sich durch eine grosse Composition und schöne Architectur, die er in den Bewerken wohl anzubringen wußte. Seine Figuren aber sind kurz und zuweilen ohne Zierlichkeit. Er arbeitete zu Utrecht und letztlich zu Amsterdam, wo er A. 1711. starb. Man hat ein gutes Mahler-Buch in Holländischer Sprache von ihm, welches auch ins Französische und Deutsche übersetzt wurde. Lairresse hinterließ drey Söhne, von welchen er zwey in seiner Kunst unterwies: Abraham und Johannes. Ernestus, Jacobus und Johannes seine Brüder legten sich auf das Thierenmalen: Jacobus wurde im Blumenmalen berühmt, er versuchte es zwar auch in Figuren, aber mit nicht allzugutem Erfolg. Argensville Ed. 2. V. 3. p. 57. G.

Lama (Joh. Baptista), geboren zu Neapoli um A. 1670. Lernte bey Lucas Giordano und bey seinem Schwager Paul de Matteis. Wahlte mit einer zarten Colorit, welche sich allgemach in das Dunkle verliehret, mit zierlicher Zeichnung und geistreicher Erfindung, die sich in einer schönen Uebereinstimmung mit einander verbinden. Seine Werke bestanden in Historien, Fabeln und Poessen, in denen er sehr angenehme Gedanken hervorbrachte, wie man solches in den Kirchen S. Maria alla Cesarea, S. Liborio, Concordia etc. und in einigen Pallästen sieht. Lama lebte noch um A. 1740. Domenici V. 3. p. 451. 545.

Lama (Joh. Bernhardus), geboren zu Neapoli um A. 1508. Lernte bey dem ältern J. Anton d'Amato und bey Volptor Caldara. Wahlte in der Capelle Amodio der Kirche S. Giovanni maggiore die Abnehmung Christi vom Creutz; In der Kirche S. Maria della Sapienza das grosse Altar-Blatt: In S. Laurentius zwey Altar-Stücke. Er verstand auch die Stuccatur-Arbeit und malte sehr schöne Portraits. Starb A. 1579. Seine Tochter malte mit einer lieblichen und zarten Manier. Domenici V. 2. p. 114. G.

Lama (Julia), Mahlerin zu Venedig; Verfertiigte mit grosser Geschicklichkeit einige Gemählde für die Nonnen-Klöster Vergine de Miracoli und S. Maria formosa. Sie lebte um 1750. Guarienti p. 309.

Lambardo (Carolus), geboren zu Arezzo A. 1559. Baute und erneuerte zu Rom verschiedene Kirchen und Palläste. Er starb daselbst A. 1620. und hinterließ einen rühmlichen Namen. Baglioni p. 157.

Lambert (Georgius), ein geschickter Landschaften-Mahler zu London A. 1720.

Lambert (Martinus), Portrait-Mahler zu Paris; kam in die dasige Academie A. 1663. Starb A. 1699. in dem 69. Jahr seines Alters. Guerin p. 250.

Lamberti (Bonaventura), geboren zu Carpi A. 1651. Lernte bey Carl Eignani. Arbeitete zu Rom für die Kirchen Minerva und M. Magdalena. In der Kirche della Vittoria malte er das Gewölbe mit ansehnlicher und starker Colorit und vortreflicher Zeichnung, welches nebst andern seinen Werken die Kenner in Bewundrung setzte. Er starb zu Rom A. 1721. Vascoli V. 1. p. 331. G.

Lamberti (Nicolaus), genannt Uretino; geboren um A. 1350. Lernte bey Moccio. Uebte die Bildhauer- und Bau-Kunst zu Florenz, Borgo S. Sepolcro, Perugia und Rom, allwo er auf Befehl Pabst Benificius des IX. die Engelburg besetzte. Zu Mailand wurde er Ober-Baumeister der Dom-Kirche. Das Grabmahl Pabst Alexander des V. in der Kirche S. Franciscus zu Bologna ist von seiner Hand, und er starb daselbst A. 1417. Baldinucci Sec. 2. p. 80. 107. G.

Lambertini (Michael), genannt die Matteo; Mahler zu Bologna. Lernte bey Lip-
po Dalmasio. In dem Speise-Saal des
Carmeliter-Klosters S. Martinus daselbst
sieht man über der Thüre ein Gemäld von
etlichen Abtheilungen, welches mit seinem
Namen und der Jahrzahl 1469. bezeichnet
ist, und bis A. 1660. zu einem Altar-Blatt
der Familie Minghieri diente. Malvasia
T. 1. p. 32. G.

Lamberto (Friedericus di). S. Euser.

Lambranzi (Joh. Baptista), malte den
Plafond der Kirche S. Martha zu Venedig.
Bassaglia.

Lamparelli (Carolus), von Spello;
Lernte bey Hyacinth Brandi, und machte
seinem Lehrmeister Ehre mit dem Gemäld,
welches er für die H. Geists-Kirche der Nea-
politaner zu Rom versfertigte. Titi. G.

Lamen (Christophorus Jacobus van der).
Siehe Laenen.

Lampsonius (Dominicus), von Brügge;
lernte bey Lambert Sutermaun, genannt
Lombardus, die Mahleren. Als ein gelehr-
ter Mann, vortreflicher Antiquarius und gu-
ter lateinischer Dichter, stand er bey dem
Cardinal Volus in England, und bey drey
auf einander folgenden Bischöffen zu Lüttich
in großem Ansehen. Er starb daselbst A.
1599. Neben andern Schriften hat man
die Lebensbeschreibung seines Lehrmeisters,
welche A. 1565. zu Brügge in 8vo gedruckt
wurde, und die lateinische Verse unter den
Portraits der Niederländischen Mahler,
welche Hieronymus Cock und nach ihm Jo-
hann Jansonius herausgaben. Freherus V. 2.
p. 1493.

Lamy (Carolus), ein Mahler; geboren
zu Mortagne A. 1689. Arbeitete zu Paris.
In einer Capelle der Kirche S. Jean de
Greve daselbst siehet man die Historie des
Kranken an dem Leiche Bethesda von seiner
Hand. Starb A. 1743. Brice.

Lana (Eudovicus), geboren zu Mode-
na A. 1597. Lernte in der Schule des J.
Franciscus Barbieri. Arbeitete mit J. Bap-
tista Levizani. Er zierte die Stadt Bolog-
ne mit seinen meisterhaft gemahlten Werken,
und sandte einige seiner Gemälden nach
Rom und Neapolis. Starb A. 1646. Ve-
driani p. 133. G.

Lancetti (Joachim), Bildhauer zu Vero-
na. Diesem Künstler fehlte es nicht an einer
richtigen Zeichnung, hurtigen Wendungen
seiner Figuren, guter Ausdrückung seiner
Muskeln, lebhafter Vorstellung der Leiden-
schaften und Zärtlichkeit an den Umrissen
seiner Glieder. Er arbeitete meistens in
Holz zu Verona, Venedig und in andern
umliegenden Städten. Er lebte A. 1718.
Pozzo p. 211.

Lancerotti (Hieronymus), malte zu Ve-
rona seiner Geburts-Stadt in der grossen Ca-
pelle der Jesuiten-Kirche S. Sebastianus ei-
nige Werke auf frischen Mörtel. Er lebte
in dem XVII. Jahrhundert. Pozzo p. 154.

Lanchares (Antonius), geboren zu Ma-
drid A. 1586. Man verwirrt seine Werke
öfters mit Eugenius Careas Gemälden, des-
sen Schüler er war. Der Geschmack, die
Gedanken, die Lebhaftigkeit, die Einbildungs-
kraft, und überhaupt das Schöne in der
Arbeit des Meisters, findet sich auch in des
Lanchares Werken. Ferner bildete er sich
nach den größten Mustern, die er in den
Königlichen Pallästen antraf. Er verließ
sein Vaterland nie, und starb zu Madrid
A. 1640. Die Kirchen daselbst zeugen von
seiner grossen Geschicklichkeit. Velasco
No. 68. G.

Lancia (Balthasar), von Urbino; lernte
bey Bartholome Genga die Zeichnung, und
übte die Kriegs-, Bau-, Kunst in den Städ-
ten Lucca, Siena und Florenz. Pompilius
sein Sohn arbeitete auch sehr wohl in dieser
Kunst. Vasari V. 3. p. 504. G.

Lancilajo, Mahler zu Vadua; arbeitete
zu Rom. Aus seinen Werken findet man,
daß er A. 1500. gelebt habe. Ridolfi V. 1.
p. 73. G.

Lancillotto (Jacobus), geboren zu Mo-
dena A. 1507. Wurde durch die sorgfäl-
tige Unterweisung seines Vaters ein, in schö-
nen Wissenschaften und guten Künsten wohl-
erfahrener Mann. Er war ein Redner, Dich-
ter, Theologus, Astronomus, Musicus, Ma-
niatur- und Oehl-Farben-Mahler, weswegen
er bey Pabst Clemens dem VII. und Kay-
ser Carl dem V. in grossen Gnaden stand.
Starb in dem 47. Jahr seines Alters, und
wurde in der Kirche S. Laurentius beerdi-
get,

get, alwo ihm sein Vater eine lesendwürdige Grabchrift verfertigte. Bedriani p. 55. G.

Lancisi (Thomas), zu Borgo S. Sepolcro; gebahren A. 1603. Lernete bey Raphael Scammoso die Mahleren, hatte auch zwey Brüder, Vincentius und Matthäus, welche diese Kunst übten. Lange Jahre zuvor war sein Geschlecht durch die Mahleren berühmt. Guarienti p. 475.

Lancrer (Nicolaus), gebahren zu Paris A. 1690. Lernete bey Claudius Gillot. Ahmte dessen und seines Mit-Schülers Anton Wateau Manieren nach, und brachte es in kurzem darinnen so weit, daß seine Werke der Natur sehr nahe kamen, und er deswegen bey der Academie eine Professor-Stelle erhielt. Starb zu Paris A. 1745. Die Werke dieses Künstlers bestehen in angenehmen Gegenständen und lustigen Compositionen, er stellte in denselben die Kleidertrachten seiner Zeiten und galante Gesellschaften vor. Seine Färbung ist ziemlich lebhaft, aber er wußte weder den zarten Vinsel noch die feine Zeichnung des Wateau zu erreichen. Er hatte einen Geschmack für historische Verzierungen; aber seine letztere Gemählde entsprechen den vorigen nicht. Argensville Ed. 2. B. 4. p. 435. G.

Landini (Laddeus), Bildhauer und Baumeister zu Florenz; kam unter der Regierung Pabst Gregorius des XIII. nach Rom. Da er eine gute Zeichnung, eine vollkommene Wissenschaft in Führung des Meißels und in Schmelzung der Metallen besaß, verfertigte er viele Arbeit an Brunnen, Grabmählern und für die Gärten daselbst. Er bediente nebst vorgedachtem auch die Pabste Sixtus den V. und Clemens den VIII. und wurde zum Ober-Baumeister aller öffentlichen Gebäuden ernennet. Starb A. 1594. Baglioni p. 60. G.

Lando, Baumeister von Siena; arbeitete um A. 1337. zu Neapolis. Baldinucci Sec. 2. p. 42.

Landriani (Franciscus), genannt Duchino; erhielt vielleicht diesen Beynamen, weil er Director aller Mahler-Arbeit war, welche zu seiner Zeit in dem Herzoglichen Ballast zu Mailand verfertigt wurde. Er malte mit großem Verstand und Fertigkeit

auf nassen Mörten, welche Arbeit sich so wohl erhielt, daß man sie lange Zeit hernach für neulich gemahlt ansah. Er lebte noch A. 1600. Guarienti p. 192.

Landriani (Paulus Camillus), genannt Duchino; Mahler zu Mailand. Folgte des Octavius Semini Manier, erlangte hierdurch einen grossen Namen, und malte mit vielem Ruhm. Comazzo zählt ihn unter die geschickteste junge Künstler seiner Zeit, und Torre führt verschiedene von seinen Gemählten in Beschreibung der öffentlichen Gebäuden zu Mailand an. Soprani p. 66. G.

Landulfo (Vompejus), ein vornehmer Edelmann zu Neapolis; lernte bey J. Bernhard Lama, dessen Tochter er nachher mit großem Unwillen seines Vaters heyrathete, der ihm deswegen den nöthigen Unterhalt versagte, daher Landulfo gezwungen wurde, die Mahleren, welche er zu seiner Ergözung erlernt hatte, nun zu seinem Nutzen zu üben. Man sieht in verschiedenen Kirchen zu Neapolis von seiner Arbeit. Er ahmte in seinen letzten Werken des Marc Vino von Siena Manier nach, und starb um A. 1590. Domenici B. 2. p. 124.

Lanetti (Dominicus), ein Mahler, welcher um A. 1500. zu Ferrara mit großem Ruhm florirte, obgleich seine Manier noch ziemlich nach dem alten Geschmack eingerichtet war. Er starb um A. 1530. Vasari B. 3. p. 2. G.

Landfranco (Johannes), gebahren zu Parma A. 1581. Lernete bey Augustin Carraccio. Nachdem er die meiste Gemählde des Anton Allegri copirt hatte, gieng er nach Rom, und arbeitete unter Hannibal Carraccio. Ehte mit Sixtus Badalocchio die Werke Raphaels in dem Vatican in Kupfer, welche sie ihrem Lehrmeister zuwieheten. Er machte sich sehr berühmt mit seiner leichten und fertigen, nach Carraccio und Correggio eingerichteten Manier, zierlichen Falten der Gewänder, edler Zeichnung und angenehmer Färbung, die er in den prächtigen Werken der Cuppolen der Kirche S. Carolus Catinari, in der Jesuiten-Kirche Jesus, vornehmlich aber in S. Andreas della Valle zeigte, in dieser letztern gab er den ganzen Umfang

fang seiner vorzüglichsten Talenten zu erkennen: Er stellte in derselben mehr als zwanzig Fuß hohe Figuren vor, sie machen eine gute Wirkung, und erscheinen von unten auf in natürlicher und erforderlicher Grösse. In der S. Peters-Kirche ist auch das berühmte Altar-Blatt Navicella genannt, von seiner Arbeit. Diese alle sind bewundernswürdige Werke, die mit grossem Fleiss von den besten Künstlern in Kupfer gestochen zu werden, verdienet haben. Papst Urbanus der VIII. machte ihn zum Ritter. Er starb A. 1647. und wurde in der Kirche S. Maria in Trastevere begraben. Lanfranco that sich vornehmlich in grossen Fresco-Gemälden an. Cuppeln über alle seine Vorgänger weit hervor, und niemand hat diese Art Malheren auf einen so hohen Grad der Vollkommenheit gebracht, als er. Damit er aber seine Arbeit den Augen der Zuschauer von unten auf recht lebhaft vorstellen konnte, malte er sie mit bewundernswürdiger Kunst grob, hart und roh, so daß sie in der Nähe ganz unförmlich und unangenehm scheint, und man fast nicht weiß, was sie bedeuten soll, wann man selbige nicht in gehöriger Entfernung betrachtet, und soll er sich hierzu anstatt Pinseln der Schwämme bedient haben; er pflegte auch zu sagen: Die Luft malte für ihn. Bellori. p. 225. G.

Lanfrani (Jacobus), Bildhauer und Baumeister zu Venedig; lernte bey Angelus und Augustin Sansi. Arbeitete in seinem Vaterland, zu Bologna und in andern Städten Italiens viele Werke nach dem Geschmack selbiger Zeiten, daher wurde er um A. 1340. unter die damals lebende gute Künstler gezählet. Vasari V. 1. p. 139. G.

Langetti (Joh. Baptista), von Genua; malte für die Kirche S. Theresia zu Venedig eine Tafel, in welcher er die H. H. Christophorus, Marcus und Jacobus vorstellte. Bassaglia.

Langewelt (Rudgerus), geboren zu Nimwegen A. 1635. Studirte die Malheren in Holland und Frankreich. Malte zu Vercelli Historien, und starb daselbst A. 1695. Harms Tab. 29.

Lang-Jan (Memigius), von Brüssel; verdienet wegen der grossen Werken, welche

er in seiner Vater-Stadt, zu Loewen und zu Düsseldorf verfertigt hatte, ein rühmliches Andenken. Er lernte bey Anton van Dyk, von dem er zwar die gute Colorit begriff, aber das Feine seiner Zeichnung nicht erreichen konnte. Seine Gemälde bestehen meistens in grossen Altar-Stücken. Er starb A. 1670. Argénoville V. 2. p. 171.

Lanino (Bernhardinus), Maler von Vercelli; lernte bey Gaudentius Ferrari. Arbeitete mit einer leichten und kräftigen Manier in zierlichen Wendungen der Köpfe, edeln Gesichtszügen, vorzüglichem Gewandern, und verständigen Stellungen. Er warb sich einen unsterblichen Ruhm durch die mehr als Lebens-grossen Figuren der Sybillen, welche auf dem grossen Gemälde der Capelle S. Josephus zu Novara sitzend vorstellt sind. Untenher malte er sechs Historien der H. Maria, und an dem Gewölbe die Gottheit mit vielen Engeln umgeben. Eines seiner besten Gemälde sieht man in der Kirche S. Catharina, welches den Martyr-Tod dieser Heiligen vorstellt, und wegen seiner Vortreflichkeit in Kupfer gestochen wurde. Dieser Künstler wird von einigen mit Bernhardinus del Lupino für den gleichen Mann gehalten. Comazzo p. 160. G.

Lanse (Michael), geboren zu Rouen A. 1612. Malte schöne Blumen und Landschaften. Kam in die Academie A. 1660. und starb A. 1661. Guerin p. 76.

Lanzani (Polydorus), Maler zu Venedig; lernte bey Titian. Malte meistens Marien- und anderer Heiligen Bilder; wurde aber wegen vieler vorzüglichsten Meister, welche damals lebten, wenig geachtet, obwohl er selbst ein ziemlich guter Künstler war. Die unter seinem Namen in der Gallerie des Erz-Herzog Leopolds vorkommende Kupferstiche zeigen, daß er bey den neuern Künstlern unter die Zahl derjenigen gehöre, welche bey den Antiken unter dem Articul Aristomenes zu finden sind. Ridolfi V. 1. p. 205. G.

Lanzano (Andreas), Maler zu Mailand; lernte bey Ludwig Scaramuccia und bey Carl Maratti. Studirte nach Johann Lanfranco. Nachdem er in seinem Vaterland Proben seiner Geschicklichkeit abgelegt hatte,

fatte, wurde er an den Kaiserlichen Hof berufen, wo er mit grossem Ruhm arbeitete, und zum Ritter gemacht wurde. Er componirte seine historische Gemälde mit edeln Erfindungen, malte mit einer zierlichen und starken Färbung, auch kleidete er seine Figuren mit prächtigen Gewändern. Starb A. 1712. Vasari V. 1. p. 12. G.

Lanzani (Joh. Baptista), geboren zu Verona A. 1659. Lernte bey Andreas Voltolino und Franciscus Barbieri genannt Strifato, welcher letztern er in vielen hin und wieder befindlichen Werken in Oehl- und Fresco-Farben übertraf. Seine vornehmste Gemälde sieht man in der Kirche S. Proculus, da er 36. Bischöffe von Verona, die vier Kirchenlehrer und das H. Abendmahl in so viel verschiedenen Tafeln vorstellte. Vozzo Addit. p. 15.

Lapo (Arnolphus da), oder di Cambio; geboren zu Colle di Valdelsa A. 1232. Lernte bey seinem Vater Jacob Tedesco, genannt Lapo und bey Cimabue. Die Mauern, viele Palläste, Glocken-Thürne, Kirchen und Klöster zu Florenz haben ihren Ursprung von der Arbeit dieses geschickten Mannes. Man schäzet vornehmlich die Kirche S. Maria del Fiore, welche nach seiner Zeichnung und Modell aufgeführt wurde, und für eine der schönsten in ganz Italien gehalten wird. Er starb zu Florenz um A. 1300. Vasari V. 1. p. 88. G.

Lapo (Stephanus da), Niccio eines Malers Sohn, und wird für einen Tochter-Sohn des Giotto gehalten; geboren zu Florenz A. 1301. Lernte bey gedacht: seinem Großvater, und übertraf ihn in der Malerei, welches man zu Pisa in der Kirche Madonna del Campo Santo sehen kan. Er bediente sich der Perspectiv, und gab der neuern Manier ein etwelches Licht. Seine Verkürzungen waren etwas bis dahin ungewohntes und neues, und er machte den Anfang, die Manier seiner Vorfahren zu verlassen. Er wurde gemeinlich der Aff der Natur genannt. Man sahe zu Rom, Neapel, Vistoria, Assis, Perugia und in andern Städten von seiner Arbeit. Starb A. 1350. Bottari V. 1. p. 67. G.

Lapo (Thomas da), genannt di Stefano; geboren zu Florenz A. 1324. Lernte

bey seinem Vater Stephan, und ahmte seines Ahnvaters Giotto Arbeit so wohl nach, daß er daher den Beynamen Giotto besam. Er malte mit grossem Fleiß, ohne Gewinnsucht, sondern allein in der Absicht, Ehre zu erlangen. Sein unermüdeter Fleiß in der Malerei und Bildhauer-Kunst zog ihm eine Schwindsucht zu, an welcher er A. 1356. starb. Vasari V. 1. p. 188. G.

Lappoli (Joh. Antonius), geboren zu Arezzo A. 1492. Lernte bey Dominicus Vecori und bey Jacob da Pontormo. Zu Rom hielt er sich zu den besten Künstlern, insonderheit zu Franciscus Mazzoli, welcher große Liebe für ihn trug. Er versfertigte ein sehr schönes Gemäld, welches durch Vermittlung des päpstlichen Secretarij Clemens dem VII. sollte geteget werden, allein zu gleicher Zeit (A. 1527.) fiel die Plünderung der Stadt Rom vor, bey welcher er gefangen wurde, und es für ein Glück achten mußte, daß er halb nackend gen Arezzo entziehen konnte, allda riß die Pest ein, welcher er abermal durch die Flucht entging. Nachdem solche endlich nachgelassen hatte, kam er nach Arezzo zurück, und versfertigte einige Gemälde, bis er A. 1552. mit Tod abgieng. Vasari V. 3. p. 382. G.

Lappoli (Matthäus), Maler von Arezzo; lernte bey Bartholome della Gatta. Es sind wenig Kirchen in seinem Vaterland, in welchen nicht einige seiner Gemälden zu finden wären. Vasari V. 2. p. 450. G.

Laredo (Johannes de), geboren zu Madrid A. 1632. Lernte bey Franciscus Ricci. Legte sich vornehmlich auf die Perspectiv-Malerei. Starb A. 1692. Velasco No. 154.

Largilliere (Nicolaus de), ein vortreflicher Portrait-Maler; ward zu Paris A. 1656. geboren. Lernte bey Franciscus Goubeau, und gab bey Zeiten Anzeigen einer ungemeinen Fähigkeit in seiner Kunst. An dem Engländischen Hof machte er sich mit dieser berühmt, und suchte man ihn dort zu behalten, Carl le Brun aber beredte ihn, zurück zu kommen, da er als ein Historien-Maler A. 1686. in die Academie aufgenommen wurde. Er malte eine erstaunliche Menge Portraits, worinne ihm sein unermüdeter Fleiß und Huchtigkeit wohl zu staten kam. In selbigen bemerket man eine reiche

reiche und wohl ausgedachte Composition, eine correcte Zeichnung, eine vollkommene und genaue Kenntlichkeit und vortrefliche Hände, in seinen Kleidungen schöne und natürliche Falten und einen grossen Geschmack, eine starke und glüende Färbung und eine grosse Leichtigkeit, Verstand und ein ungewöhnliches Wesen in Führung des Pinsels, welches man besonders in Haaren und Verzuken, die er mit ungemeiner Fertigkeit malte, wahrnimmt. Auf dem Rathhause zu Paris und in der Kirche S. Genevieve findet man zwei grosse Tafeln mit den Bildnissen dastiger Vorsteher historisch vorgestellt, von seiner Hand. Dieser vortrefliche Künstler unterhielt jederzeit mit Hiacythus Rigaud, seinem Nebenbuhler, gute Freundschaft. Er starb A. 1746. Argensville B. 3. p. 246. G.

Lafagna. Siehe Vasqualino (Felix).

Lafagni (Joh. Petrus), ein sehr berühmter Bildhauer zu Mailand, dessen, in den Kirchen S. Stephanus, S. Paulus und S. Celsus, in dem grossen Spital und auf dem grossen Marktplatz befindliche Werke sehr bewundernswürdig sind. Torre. G.

Lastmann (Nicolaus), Maler und Kupferstecher; lernte bey Peter Lastmann und bey Johann Pinas. Arbeitete in der Manier und nach den Werken seiner Lehrmeister. Hagedorn p. 175. Ann. (f.)

Lastmann (Petrus), geböhren zu Harlem A. 1562. Lernte bey Cornelius Cornelisz. Hielte sich A. 1604. zu Rom auf, und wurde seine Arbeit durch viele Gedichte beehret. Seine Gemählde werden wegen ihrer guten Composition und Manier gerühmt. Descamps B. 1. p. 242. G.

Lasticati (Zenobius), ein Bildhauer; hatte A. 1564. die Ober-Aufsicht über das Leichen-Gerüst, welches M. A. Buonaroti zu Ehren in Florenz aufgerichtet wurde, und zeigte an der Spitze so vieler geschickter Künstler, welche an gemeldetem Gerüste mit Maler- und Bildhauer-Werken arbeiteten, seine Wissenschaft an der Statue des Gerücktes. Vasari B. 3. p. 487. G.

Later (van de). Siehe Grefeli No. 14.

Latri (Petrus), Jesuit und Maler zu Rom; verfertigte in der Kirche S. Ignatius daselbst verschiedene Gemählde. Lili. G.

Lattanzio. Siehe Mainardi.

Lavagna (Josephus), geböhren zu Neapolis um A. 1680. Lernte bey Andreas Belvedere. Veränderte und vergrösserte die Kunst seines Lehrmeisters im Blumenmalen, welche er mit mehrerer Freyheit und gutem Geschmack, der den Kennern gefällig war, behandelte. In dem besten Lauf seiner Arbeit hatte er das Unglück blind zu werden, und starb A. 1724. Domenici B. 3. p. 575.

Lavagna (Octavius), Maler zu Venedig; ahmte in seiner Malerey, Tapezereyen von Figuren, Historien, Herrathen von Blumen und Früchten mit so schöner Manier nach, daß sie viel zierlicher aussehn als Niederländische Tapezereyen, und er wußte die Farben, welche er hierzu gebrauchte, sehr lebhaft und hoch herauszubringen. Von dieser Arbeit siehet man zu Venedig und anderswo viele Zimmer ausgeziert. Er malte auch Historien mit Oehl-Farben, welche aber mit vorbemeldter Kunst in keine Vergleichung kommen. Arbeitete in seinem Vaterland A. 1744. Guarienti p. 400.

Lauch, war um A. 1680. der verwittweten Kaiserin Eleonora Kammerdiener; malte grosse und kleine Portraits, vornehmlich aber leblose Gegenstände mit zarter und kräftiger Colorit. Eine seiner Schwestern malte mit grosser Natürlichkeit Winter-Landschaften. Sanderart B. 2. p. 77.

Laudati (Josephus), geböhren zu Perugia A. 1672. Lernte bey Peter Montanini, und zu Rom bey Carl Maratti. Er zeigte in seinem Vaterland vielfältige Proben seiner vortreflichen Wissenschaften in Gemälden, welche er mit zierlicher und wohl übereinstimmender Colorit, regelmäßiger Zeichnung und gutem Verstand in der Composition verfertigte, so daß der gute Geschmack, welcher in Perugia abzunehmen schien, durch ihn wieder anfang zu blühen. Vascoli p. 258. G.

Laudis (Johannes), malte in dem Speise-Saal der Prediger-Mönchen des Klosters S. Dominicus zu Venedig das letzte Abendmahl Christi. Bassaglia.

Laudizia, Malerin von Pavia. Dieser Künstlerin gedenket Pomazzo. G.

Lavecq (Jacobus), geböhren zu Dortrecht um A. 1635. Lernte bey Paul Rembrand,

brand, und ahmte seine Manier vollkommen nach. Er reiste nach Paris, studierte weislich und nahm eine neue Manier an. Nun malte er keine historische Stücke mehr; sondern Portraits in dem Geschmacke Johannis de Baan. Seine letzte Gemälde hatten weder die Färbung noch die meisterhafte Ausarbeitung, welche er in Rembrandts Schul erlernt hatte. Er starb in seiner Vater-Stadt. A. 1674. Descamps V. 2. p. 378.

Launay (Nicolaus de), geboren zu Paris A. 1647. Er war ein berühmter Goldschmied, und hatte die Aufsicht über die königliche Medaillen-Gepräge in dem Louvre, zu welchen er schöne Zeichnungen verfertigte. Man hat auch Zeichnungen von den prächtigen Silber-Werken, welche Claudius Ballin für den König verfertigt hatte, und eingeschmelzt werden sollten, von seiner Hand. Er starb A. 1727. Brice.

Laurati (Petrus), von Siena; wußte des Giotto seines Lehrmeisters Manier so wohl nachzuahmen, daß er in kurzer Zeit durch das ganze Florentinische Gebiet berühmt wurde. Er führte eine bessere Manier zu malen ein, gab seinen Figuren ein besseres Aussehen, und den Gesichtern edlere Mienen, als andere Maler vor ihm gethan hatten. Seine meiste Geschicklichkeit bestand in wohl gefalteten Gewändern, durch welche man die Glieder seiner Figuren verspihren konnte, wodurch er Anlaß gab, daß viele, die nach seinem Beispiel und nach seinen Umrißen studierten, in der Kunst ungemein zunahmen. Er lebte um A. 1320. Vasari V. 1. p. 144. G.

Laurenzys (Muzilante de), geboren zu Neapolis A. 1670. War einer der ersten Schüler des Franciscus Solimena, und wurde vornehmlich in der Zeichnung berühmt, da er die beste Figuren und Gewänder aus den Werken seines Lehrmeisters für andre seine Mit-Schüler nachzeichnete. Hernach begab er sich auf die Arznei-Kunst, und starb A. 1733. Domenei V. 3. p. 666.

Laureti (Thomas), genannt Siciliano; lernte bey Sebastian del Piombo. Arbeitete mit großem Ruhm zu Bologna, und wurde von Pabst Gregorius dem XIII. nach Rom berufen, den Constantinischen Saal des Va-

ticans zu malen, allwo er mit Bedienung, Tafel etc. wohl gehalten wurde. Er arbeitete nicht allein durch die ganze Regierung dieses Pabsts, sondern auch unter Sixtus dem V. und Clemens dem VIII. für die päpstliche Paläste und Kirchen. War das Haupt der Römischen Maler-Academie: Lichte seine Schüler und unterwies sie in der perspectiv und Architectur. Er starb in dem 80. Jahr seines Alters, und wurde in der Kirche S. Lucas zu Rom begraben. Baglioni p. 68. G.

Lauri (Balthasar), geboren zu Antwerpen um A. 1570. Lernete bey Paul Brill, und ahmte dessen Manier im Landschaften-malen sehr wohl nach. Nach vielen Reisen, die er gethan hatte, setzte er sich endlich zu Rom. Arbeitete mit großem Beyfall und zum Vergnügen vieler Fürsten und Herren, die seine Werke eifrigst suchten. Er starb A. 1641. Vasoli V. 2. p. 76. G.

Lauri (Franciscus), des obigen Sohn; geboren zu Rom A. 1610. Zeigte eine große Lebhaftigkeit und seltsame Einfälle in seiner erlernten Kunst. Andreas Sacchi, dem er zu fernerer Unterweisung übergeben wurde, ermahnte ihn in seinen Unterredungen, sein allzugroßes Feuer zu mäßigen, und zeigte ihm mit guten Regeln die rechte Weise nach der Natur zu studiren, welches er auch mit aller Aufmerksamkeit that. Hierauf unternahm er eine Reise durch viele der vornehmsten Städten, als Bologna, Florenz, Venedig, in Flandern, gen Paris etc. da er in jeder derselben Proben seiner Geschicklichkeit hinterließ, und kam über Marseille in sein Vaterland zurück, wo er aber in der besten Blüthe seiner Jahren A. 1635. starb. Vasoli V. 2. p. 75. G.

Lauri (Petrus), Maler aus Frankreich; lernte zu Bologna bey Guido Reni. Malte in der Capelle der Kirche Madonna della Libertà daselbst die Tafel des H. Antonius von Padua, und florirte A. 1644. Passag. d'ising. G.

Lauri (Philippus), geboren zu Rom A. 1623. Lernete bey seinem Bruder Franciscus, bey seinem Oheim Angelus Caroselli und bey Andreas Sacchi. Malte verschiedene Werke, welche seines erfahrenen Pinsels würdig waren. Hernach sieng er an mit

mit einer ganz andern Manier sehr geistreiche und angenehme kleine Historien, Verwandlungen und Bacchanalen zu mahlen, welche von vielen auswärtigen Fürsten in hohem Preis bezahlt und mit denselben ihre Gallerien ausgeziert wurden. Er starb zu Rom A. 1694. Seine Vinselzüge sind leicht, seine Compositionen angenehm, und seine Zeichnung correct; aber die Colorit ist selten gut, bald ist sie zu schwach, bald zu übertrieben. In einigen von ihm gefertigten Landschaften bemerkt man vielen Geschmack und eine frische Manier. Er war in der Perspectiv, in der Historie, in Fabeln und in der Dichtkunst erfahren. Argensville V. 1. p. 59. G.

Lautensack (Henricus), ein Liebhaber der Geometrie und Perspectiv; trieb anbey die Goldschmied- und Mahler-Kunst. Gab zu Frankfurt am Mayn ein Buch in klein Folio mit folgendem Titul heraus: Unterweisung des Circels und Richtscheids, auch der Perspectiva und Proportion der Menschen, Kosse &c. Starb zu Nürnberg A. 1590. Doppelmayr p. 161.

Lauterer, eines gemeinen Mahlers Sohn; wurde zu Wien um A. 1700. geboren, und lernte bey Joseph Orient. Studirte die Figuren und Thiere nach Nicolaus Bergheim. Man konnte sich vieles von seiner Geschicklichkeit versprechen, als er A. 1733. starb. Hagedorn p. 343.

Lauteri (Camilla), Mahlerin zu Bologna; lernte bey Carl Eignani. Verfertigte mit größtem Lob ein verständiges und fleißiges Gemäld für die zweyte Capelle der Kirche S. Georgius daselbst. Vassag. dinstg. G.

Lazari (Dionysius), Baumeister zu Neapolis um A. 1620. Lernte bey Dionysius di Bartolomeo. Baute unter andern das Jesuiten-Collegium und die Kirche S. Johannes major zu Neapolis, durch welche Arbeit er grossen Ruhm bey den Kennern dieser Kunst erlangte. Domenici V. 3. p. 164.

Lazarini (Gregorius), geboren zu Venedig A. 1655. Lernte bey Franciscus Rossa. Arbeitete für verschiedene Kirchen seiner Vater-Stadt mit einer starken und angenehmen Färbung. Seine Schwester Elisabetha, welche A. 1662. geboren wurde,

übte sich auch in der Mahlerey. Guarienti p. 317.

Lazzari (Donatus Bramantes), geboren zu Casteldurante in dem Herzogthum Urbino A. 1444. Studirte nach den Werken Fra Bartolomeo von Urbino, genannt Carnovale, und Bramantino zu Mailand. Er übte sich anfangs mit gutem Erfolg in der Mahlerey, bezeigte aber mehrere Neigung zu der Bau-Kunst und besah in dieser Absicht die vornehmste Gebäude zu Rom und zu Neapolis, erwarb sich auch in dieser Kunst einen grossen Namen, und unterwies den berühmten Raphael in derselben, der ihn zur Dankbarkeit mit dem Circul in der Hand in der Atheniensischen Schule in dem Vatican vorstellte. Lazzari war Baumeister der Päbsten Alexander des VI. und Julius des II. Nach seinen Zeichnungen und unter seiner Aufsicht wurde der Anfang zu dem Bau der prächtigen S. Peters-Kirche gemacht. Er zeichnete die Quadratur der Körper, und die Grundrisse der schönsten Gebäuden. Schrieb von der Bau-Kunst und Perspectiv, und starb zu Rom A. 1514. Vasari V. 3. p. 27. G.

Leccio (Matthäus Perez da), suchte die Manieren des Franciscus Salviati und M. A. Buonarroti nachzuahmen. Malte in der Capelle Sixtus des IV. in dem Vatican die Versuchung S. Antonius, in welcher die Teufel in verschiedenen Stellungen sehr fürchterlich vorgestellt sind. Er suchte seine Lust an dem Reisen, besah deswegen Spanien, Holland und Maltha, endlich that er auch eine Reise in Indien, wo er das Ziel seines Lebens fand. Baglioni p. 30. G.

Leck (Antonius). Siehe Grefeli No. 15.

Leckerbetien (Vincentius), genannt Manciol, weil er aus Mangel der rechten Hand sich der linken bedienen mußte. Er war von Antwerpen gebürtig, und malte zu Rom vortrefliche Landschaften und Feldschlachten, in welchen er von seinem Zeitgenos und Freunde M. A. Vace nachgeahmt wurde. Lebte um A. 1650. Sandrart V. 1. p. 202.

Ledesma (Josephus de), wurde um A. 1630. in Alt-Castilien geboren; lernte bey Johann Careno, und malte geistliche Gesichten, starb aber in seinen besten Jahren A. 1670.

L. 1670. Man findet seine schönste Gemähde in den Kirchen zu Madrid. Belasco No. 133. G.

Leeuw (Gabriel van der), geboren zu Dortrecht A. 1643. Lernte bey seinem Vater Sebastian. Brachte 14. Jahre auf seinen Reisen in Frankreich und in Italien zu. Studirte die Manieren des Castiglione und Ross, und kam sodann in sein Vaterland zurück, wo er anfangs viele Gemähde verfertigte, welche begierig aufgekauft wurden, hernach aber nahmen die Liebhaber so stark ab, daß er sich vornahm, neuerdings sein Glück in der Fremde zu suchen, starb aber ehe er sein Vorhaben ausführen konnte in seiner Geburts-Stadt A. 1688. Seine Gemähde sind mit Heerden Schaaßen, Hornvieh und andern Thieren angefüllt, welche er nach der Natur mit wunderbarer Verschiedenheit vorstellte. Descamps V. 3. p. 145.

Leeuw (Petrus van der), des obigen Bruder; malte Landschaften, welche er mit Figuren und Thieren nach Adrian van der Velde, den er sehr eigentlich nachzuahmen wußte, verfertigte, und zu solchem Ende allezeit ein Gemählde von diesem Künstler vor den Augen hatte. Seine Colorit ist natürlich und goldfarbig, sein Pinsel zart und leicht, und seine Arbeit wird überall hoch geschätzt. Descamps V. 3. p. 168.

Legi (Jacobus), Mahler aus Flandern; lernte zu Genua bey seinem Vetter Johann Ross. Malte Früchte, Blumen und Thiere. Arbeitete mit einer angenehmen, meisterrhaften und zierlichen Manier. Er starb zu Weiland. Corrao p. 324. G.

Legnani (Stephanus Maria), genannt Legnanino; geboren zu Bologna A. 1660. Lernte bey seinem Vater Ambrosius, bey Carl Cignani, und zu Rom bey Carl Maratti. Seine meiste Gemähde befinden sich in den Kirchen der Stadt und des Herzogthums Weiland. Man rühmt an selbigen die wohl überlegte Gedanken, die gute Composition, die natürliche Ausdrücke der Geberden und die verständige Austheilung Schatten und Lichts. Er starb zu Weiland A. 1715. Der Verfasser der Künstler-Lebensbeschreibungen in dem Museo Fiorentino irret sich dieses Mahlers halber um ein ganzes

Jahrhundert, welchen Fehler theils des Legnani Lehrmeister, theils sein vorhergeschicktes Vortrait in Ansehung der Veruque und Kleidung genugsam anzeigen. Guarienti p. 465.

Legnani (Thomas), malte in der Hauptkirche S. Ambrosius zu Weiland auf freyschen Mörten. Latuada.

Lehmann (Casparus), kam als ein Edelsteinschneider zu Prag in Kaiserliche Dienste. Erfand das Glas- und Crystallschneiden, und erhielt hierüber einen Freyheits-Brief. Man sieht in vielen Kunst-Kammern von seiner vortreflichen Arbeit. Er lebte A. 1609. Sandrart V. 1. P. 345. G.

Leismann. Siehe Eismann.

Lellio (Joh. Antonius), geboren zu Rom A. 1591. Lernte bey Ludwig Cardi. Obgleich man nicht viel öffentliche Gemähde von seiner Hand sieht, arbeitete er desto mehr für Privat-Personen, und wurden seine Werke aller Orten begehrt. Seine schwere Zunge verhinderte ihn, sein Glück an Höfen zu suchen. Er starb in seinem Vaterland A. 1640. und wurde in der Kirche S. Maria del Vespoto begraben. Sein Sohn übte sich auch in der Malerei. Baglioni p. 260. G.

Lely (Petrus), sein eigentlicher Vaters-Nachname war van der Faes. Er wurde A. 1618. zu Soest in Westphalen geboren. Lernte bey Peter Franz Brebber zu Harlem, welcher nach Verfluß zweyer Jahren gestand, daß ihn sein Schüler übertreffe. In seinem 25. Jahr war er ein vortreflicher Vortrait-Mahler, und verfertigte die Bildnisse Prinz Wilhelm des II. von Oranien, und seines Schwiegervaters König Carl des I. in England. Dessen Sohn Carl der II. ernannte ihn zum Ritter und zu seinem Kammer-Junker. Der Dichter Johann Bollenhove, sein Freund, rühmet ihn so wohl wegen seiner Kunst als wegen seinen übrigen trefflichen Wissenschaften. Die Menge der Personen, welche sich von ihm wollten malen lassen, war so groß, daß er einen seiner Bedienten bestellen mußte, welcher ihre Namen, samt dem Tage, wann sie sich einfänden wollten, aufzeichnete, und wann jemand die bestimmte Zeit versäumte, wurde er ohne Ansehen der Würde und des Geschlechts in der Verzeichnung unten angeführt. Man erzählt, sein

Nest habe ihn in seiner Werkstatt besucht; welcher ihm sagte: er sollte eilends seine Arbeit verlassen, und in dem gefährlichen Zustand, in welchem er ihn sehe, sich eine Ader öffnen lassen. Der Mahler habe diesen Rath nicht annehmen wollen, sey aber eine Stunde hernach an einem Schlagfluß gestorben; dieses geschah A. 1680. und wollen einige die Ursach seines Todes dem Verdruß, welchen er faßte, daß ihm Kneller vorgezogen ward, zuschreiben. Vely hatte eine vortrefliche Sammlung von Portraits in Gemälden, Zeichnungen und Kupferstichen. Man schäzete die Leichtigkeit seines Pinsels, er gab seinen Figuren angenehme Minen, seine Stellungen sind sehr verschieden, seine Colorit ist frisch und von gutem Geschmack. Er verfertigte Portraits, welche sich gar wohl mit Wandt's verglichen lassen. Descamps V. 2. p. 256. G.

Lembke (Joh. Philippus), gebahren zu Nürnberg A. 1631. Lernte bey Matthäus Weyer und bey Georg Strauch. Ahnte Jacob Courtois, genannt Bourquignon, und Peter van Laar, genannt Bamboccio, nach. Malte Jagden, Feldschlachten, Belagerungen, Märsche, Scharmügel u. mit schönen Erfindungen und lebhaften Stellungen. Er wurde an den Schwedischen Hof berufen, wo er nach einem 30. jährigen Aufenthalt A. 1713. zu Stockholm sein Leben beschloß. Doppelmayr v. 265. G.

Leonardi (Joh. Baptista), Historien-Mahler zu Rom; lernte bey Lazarus Baldi. Starb A. 1704 in dem 48. Jahr seines Alters. Harris Tab. 35.

Lenderts (V.). Siehe Grefeli No. 16.

Lendinara (Christophorus, Laurentius und Bernhartinus), von Modena; verfertigten die Stühle und Tafelwerke des Chors in der Dom-Kirche daselbst, mit von Holz eingelegter Arbeit, worinne sie Figuren, Landschaften, Perspective und Architecturen vorstellten. Sie lernten bey Jacob Squarcione, und lebten um A. 1465. Pozzo p. 25. G.

Lendinara (Daniel). S. L. Sadoletti.

Lengelé (Martinus), Portrait-Mahler in Haag; wurde A. 1656. einer von den drey Directoren der Mahler-Academie daselbst. Ein einziges Gemäld von ihm ist genug-

sam, ihn als einen vortreflichen Künstler zu erkennen. Dieses steht in dem grossen Saal der Burger-Miliz im Haag, es stellt die Oranische Compagnie mit ihrem Officier an der Spitze vor, und besteht aus zehn Lebens-grossen Figuren. Descamps V. 2. p. 188.

Lemmico (Dominicus), Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Laurentius Baccaro, zu Rom bey Peter le Gros und bey Canulus Ruzoni. In der Carthaus S. Lorenzo la Badula verfertigte er viele Statuen, während Zeit seiner Arbeit gesel ihm dieser Orden so wohl, daß er sich in denselben einkleiden ließ, und starb daselbst in blühendem Alter. Domenici V. 3. p. 476.

Leno (Julianus), ein guter Baumeister zu Rom; lernte bey Donatus Bramante's Pazzari, und hatte die Aufsicht über seines Lehrmeisters und anderer Baumeister Werke. Vasari V. 3. p. 33. G.

Leonardo (Augustinus), gebahren zu Madrid A. 1580. Er begab sich frühzeitig in ein Kloster. Man rühmt von ihm, daß er im Historien- und Portraitmalen vortreflich gewesen, und daß wenige die Natur so wohl nachgeahmt hätten als er. Das sehr große Gemäld in dem Speise-Saal des Klosters del Merced zu Toledo, welches die Speisung der 5000. Menschen vorstellt, wird für sein Meiststück gehalten. Er starb A. 1640. Velasco No. 67. G.

Leonardo (Josephus), gebahren zu Madrid um A. 1616. Lernte bey Peter de las Cuevas. Ein frischer Pinsel und eine besondere Annehmlichkeit waren seine vornehmste Eigenschaften; ferner wußte er die Leidenschaften sehr wohl auszudrücken. Durch seine Kunst erwarb er sich die Gnade des Königs, und die Freundschaft der größten Mahler seiner Zeit. Er starb A. 1656. In dem Königlichen Pallaste Buenretiro sieht man die Einnahme einer Festung von seiner Hand gemahlt, welches Gemäld auf den Anschauer eine unglaubliche Wirkung thut. Velasco No. 86. G.

Leonardoni (Franciscus), Mahler zu Venedig; gebahren A. 1654. Gieng wegen einigem Mißvergnügen aus seinem Vaterland, durchreiste verschiedene Länder, und setzte sich zu Madrid, wo seine Arbeit das Glück hatte,

te, dem König zu gefallen, von welchem er ein Jahr-Geld erhielt. Er verfertigte einige Werke in dem Schloß Buenretiro, und starb zu Madrid A. 1711. Velasco No. 222. G.

Leone (Andreas da), Hieronymiten-Ordens; verfertigte viele Miniatur-Gemälde in die Chor-Bücher des Klosters Escorial, welche mit solchem Fleiß gemahlt sind, daß sie mit des Julius Elioio Arbeit in gleichen Rang können gesetzt werden. Andre wurden durch den A. Julian, seinen Schüler, und wieder andre durch Salazaro verfertigt. Mazzolari p. 174. G.

Leone (Angelus da), mahlte über der Kirchen-Thüre S. S. Johannes und Paulus zu Venedig die Bildnisse der S. S. Dominicus und Franciscus. Bassaglia.

Leone (Hieronymus da), Mahler zu Vicenza; lernte bey Bernhardin Campi, und arbeitete mit Daniel Cumio. Vamo p. 80. G.

Leone (Nicolaus da), Mahler zu Neapolis; lernte bey Lucas Giordano. Arbeitete vieles für verschiedene öffentliche Gebäude, noch mehr aber für Privat-Personen. Lebte um A. 1740. Domenici V. 3. p. 450.

Leonelli (Antonius), genannt da Crevalcore; ein berühmter Mahler in Blumen, Früchten, Thieren und Portraits, von denen man viele mit seinem Namen unterzeichnet antrifft. Er lebte um A. 1490. Masini p. 614. G.

Leonhard (F. Franciscus), Kupferstecher zu Nürnberg; arbeitete auch in Schwarz-Kunst, und verfertigte meistens Portraits. Er wurde A. 1674. an den Berlinschen Hof berufen. Starb A. 1680. Doppelmaier p. 235.

Leoni (Carolus), lernte bey Alexander Barotari, genannt Vadoanino. Mahlte neben andern seinen Mit-Schülern in der Minoriten-Kirche genannt Frari zu Venedig. Bassaglia.

Leoni (Christophorus), Mahler zu Forli. Lernte bey Carl Cignani. Zanelli p. 61. G.

Leoni (Leo), Goldschmied, Stahlhauer und Bildhauer von Arezzo; verfertigte die Statue Kayser Carl des V. aus Erz, verschiedene Münzen mit seinem Bildniß &c. Der Kayser gab ihm ein starkes Jahr-Geld und ein Haus zu Mailand, erhob ihn in den

Ritter-Stand, und ertheilte ihm einen Abt's-Brief für seine Nachkommen. Zu Mailand und in Spanien siehet man von seiner Arbeit, insonderheit verfertigte er sehr grosse Bilder von Erz in dem Escorial. Auf dem Plaze zu Guastalla ist die Statue des Ferrantes Gonzaga von seiner Arbeit. Vasari V. 3. p. 251. G.

Leoni (Pompeius), des Leo Sohn, Bildhauer und Gießer. Arbeitete in Spanien, und verfertigte für die Kirche und das Kloster Escorial, wie auch für die Königliche Valläste grosse und kleine Statuen von Erz und Stein mit vielem Verstand und guter Zeichnung. Er kehrte mit grossem Reichtum in sein Vaterland zurück, und starb daselbst um A. 1600. Velasco No. 39. G.

Leonino (Antonius). Siehe Ignatius von Eulhoffer.

Leonleal (Simon), gebahren zu Madrid um A. 1610. Lernte bey Peter de las Cuevas. Mahlte nach des Anton van Dyk Manier grosse und kleine Historien und Portraits. In einer Kirche seines Vaterlands mahlte er den Sieg des S. Hubertus mit Lebens-grossen Figuren, welches ein mühsames und wohl ausgearbeitetes Stück ist, wodurch er sich einen grossen Ruhm erwarb. Er arbeitete vieles für die Königin, und starb A. 1687. Velasco No. 177. G.

Leonori. Siehe Pianori.

Leonzi (Hannibal), Mahler zu Perugia; gebahren A. 1622. Lernte bey Franciscus Bassotti. Starb A. 1706. Vascoli p. 213. G.

Leopardo (Alexander), Bildhauer und Gießer zu Venedig; verfertigte einige Werke für die Republic, insonderheit sind die Zugestelle der drey Standarten auf dem S. Marcus-Plaze von seiner Hand, welche ihm wegen ihrer guten Erfindung und Zeichnung vielen Ruhm erwarben, den er aber durch den Betrug sehr verdunkelte, da er sich eine fremde Arbeit zueignete. Andreas Verrochio verfertigte nämlich auf Befehl des Raths die Ritter-Statue des Barthelomäus Coleoni, welche nachher auf dem Plaze S. Johannes und Paulus aufgerichtet wurde, starb aber gleich nach dem Gus; Leopardo wurde also beschliget, selbige vollends auszuarbeiten, seine unmässige Ruhmbegierd

begierd vermochte ihn, an dem Bauchriemen des Pferds seinen Namen einzugraben, welchen er mit Wachs bedeckte und verguldete, in Hoffnung, daß wann der Regen oder die Hitze der Sonnen das Harz auflöse, dieser Name zum Vorschein kommen würde, welches auch mehr als 200. Jahr hernach wirklich erfolgte. Er befahl auch dieser Statue auf seiner Grabschrift zu gedenken, und sieht man selbige in dem ersten Creuzgang des Klosters S. Maria del Orto; allein diese Grabschrift scheint der vorhergehenden Erzählung zu widersprechen. Guarienti p. 39.

Lerambert (Franciscus, Johannes und Ludovicus), arbeiteten neben andern französischen Malern unter der Aufsicht des Primaticcio und des Rosso von Florenz in den Königlichen Pallästen. le Comte P. 3. p. 13.

Lerambert (Henricus), Königlicher Hof-Maler zu Paris um A. 1600. Arbeitete an den Patronen für die Tapezereien der Kirche S. Mederic daselbst. le Comte P. 3. p. 17.

Lerambert (Ludovicus), Bildhauer zu Paris; geboren A. 1614. Lernte bey Jacob Sarasin. Man sieht von ihm in dem Garten zu Versailles eine Bacchantin mit einem Kinde, welches auf Castagnetten spielt: Zwen Satyren: Eine Tänzerin: Kinder und Sphinges; alles Stücke, die hoch gehalten werden. Er kam in die Academie A. 1663. und starb A. 1670. l'Advocat. G.

Lercaro (Damianus), Bildhauer zu Genua; schnitzte mit sonderbarer Kunst sehr kleine Figuren, so daß er auf einen Pfersichstein das ganze Leiden Christi abbildete. Er florirte um A. 1480. Soprani p. 14.

Lermans (Petrus), lernte bey dem ältern Franz Mieris, und lebte A. 1677. Mit dieser Jahrzahl findet man ein Gemähd von seiner Hand, in welchem er einen Trompeter mit einer Küchenmagd scherzend vorstellte. Seine Ausarbeitung war vortreflich, aber das Feine seiner Köpfe ist von der Schönheit, mit welcher sein Lehrmeister dieselbe malte, ganz unterscheiden. Einige machen ihn zu einem Schüler des Gerard Douw. Argensville Ed. 2. P. 3. p. 192.

Lescot (Petrus), ein berühmter Baumeister in Frankreich; geboren A. 1518.

Der schöne Brunne in der Straffe S. Denis zu Paris, auf Innocens genannt, welcher wegen seiner schönen Form und herrlichen Einfalt bewundert wird, ist von seiner Bau-Kunst, die Bildhauer-Arbeit aber von Bougeon. Lescot arbeitete auch an dem Vouvre, und erhielt wegen seinen Verdiensten die Abtey Clagny. Er starb A. 1578. la Combe.

Lespina (Petrus), Maler und Academicus zu Rom A. 1660. Guarienti p. 426.

Lestachius (Petrus), Bildhauer aus Frankreich; arbeitete A. 1725. zu Rom, und ergänzte unter andern ein antiques Basrelief von griechischer Arbeit, welches Bacchus und Ariadne vorstellt. Kreyler 52. Brich.

Leva (Josephus), ein Maler zu Meisland. Man findet über einer der drey Porten der Kirche S. Maria del Paradiso die Darstellung der H. Jungfrau Maria von seiner Arbeit. Torre p. 13.

Levizani (Joh. Baptista), Maler und Dichter zu Modena. Seine Arbeit gefiel den Kupferstechern so wohl, daß sie selbige häufig in Kupfer brachten. Bedriani p. 136. G.

Levo (Dominicus), Blumen-Maler zu Verona um A. 1718. Lernte bey Felix Bigi, wobey er auch die Natur fleißig zu Rath zog, daher er in dieser Kunst sehr schöne Arbeit verfertigte, und seinem Lehrmeister völlig gleich kam. Pozzo p. 200.

Leur (N. van de), geboren zu Breda um A. 1656. Gieng in seiner frühen Jugend nach Rom, und hatte das Glück, daß ein kunstliebender Cardinal ihm Gelegenheit verschafte, gute italiänische und niederländische Gemähde zu copiren. Hierdurch erlangte er eine schöne Manier, eine fertige Zeichnung, eine gute Perspectiv und eine gründliche Kenntniß von der Kraft und Verhältniß der Farben, weil er aber in der Erfindung sich nicht stark genug fand, brachte er seine meiste Zeit mit Copirung guter Gemähden zu. Er kehrte in sein Vaterland zurück, und starb daselbst. Weyermann P. 3. p. 287.

Leuning (Johannes). S. Grefelt No. 17. Leuw. Siehe Lecuw.

Leur (Franciscus), Mahler von Antwerpen; lernte bey W. V. Rubens. Arbeitete in Deutschland. Reiste in Italien, seine Kunst zu befördern, und kam in solcher wohl unterwiesen in Dienste Kaiser Ferdinand des II. Malte mit leichter Manier und zierlicher Färbung eine fast unzählige Menge Arbeit. Er wurde Ober- Aufseher der Kaiserlichen Kunst- Gallerie. Zwen seiner Söhne waren von gleicher Profession. Sandraet V. 1. p. 322. G.

Leyden (Lucas van), wurde daselbst geboren A. 1494. Lernte bey seinem Vater Hugo Jacobs, einem geschickten Mahler, und bey Cornelius Engelbrecht. Alle Gattungen der Mahlerey waren ihm bekannt: Er malte auf Glas, mit Wasser- und Oehl- Farben: Portraits und Landschaften verfertigte er mit gleicher Kunst, und dieses alles verrichtete er in einem Alter von 12. Jahren. In seinem 14. Jahr sieng er schon an in Kupfer zu stechen, und gab sehr schöne Werke dieser Art ans Licht. Seine Gemählde sind mit einem leichten Pinsel, zugleich aber auch mit grossem Fleiß ausgearbeitet. Seine historische Stücke sind von guter Composition, bey welcher er alle Verwirrung wohl auszuweichen wußte, und die Regeln dieser Kunst gründlich verstand, ein gleiches kan man auch von seiner Färbung sagen. In seinem 33. Jahr that er eine Reise durch Flandern und Holland, auf welcher er alle berühmte Künstler besuchte, und auf seine Unkosten köstlich bewirthete. Allein diese Reise schlug so unglücklich für ihn aus, daß er von dieser Zeit an in eine lang anhaltende und auszehrende Krankheit (welche man einer Vergiftung zuschrieb) verfiel, woran er A. 1533. sein Leben endigte. Des camps V. 1. p. 42. G.

Leygeben (Godofredus), geboren zu Freystadt in Schlessen A. 1630. Besaß das Geheimniß, das Eisen so geschmeidig zuzurichten, daß er daraus Statuen, Portraits, Thiere ic. so sauber und reinlich verfertigen konnte, als wären sie aus Wachs formirt, daher seine Arbeit in England, Brandenburg, und wo man ihr habhaft werden konnte, sehr bewundert wurde. Er hielt sich meistens zu Nürnberg und zu Berlin auf,

an welchem letztem Ort er A. 1683. starb. Vier seiner Söhne wurden theils in ihres Vaters Kunst, theils in der Mahlerey berühmmt. Doppelmayr. G.

Lianno (Philippus de), geboren zu Madrid um A. 1575. Lernte bey Alonso Sanchez Coello. Wurde für einen der besten Portrait-Mahler in Miniatur gehalten. Der gute Geschmack, den er in allen seinen Werken zeigte, hat ihm den Namen des kleinen Titians erworben. Er starb A. 1625. Belasco No. 54. G.

Lianori (Petrus Johannes), Mahler zu Bologna; lernte bey Livio Dalmasio. Malte in dem Saale des Salz- Zollhauses das Bildniß der S. Maria mit vier andern Heiligen; in der Halle des Theatrum Guastavillani siehet man ein fast gleiches Gemählde von seiner Hand. Er lebte A. 1410. Malvasia T. 1. p. 31. G.

Liberale, geboren zu Verona A. 1450. Lernte bey Vincentius di Stefano und bey Jacob Bellini, dessen Manier er jederzeit folgte. Wann er im Kleinen arbeitete, wandte er solchen Fleiß an, als ob es Miniatur wäre, welche Arbeit den Päbsten und Bischöffen so wohl gefiel, daß er viele Chor-Bücher und geistliche Historien für sie malen mußte, die sehr wohl bezahlt wurden. Starb A. 1536. Vozzo p. 17. G.

Liberale (Genesius), lernte bey Vellegrin da S. Daniello. Malte alle Gattungen Fische sehr wohl, und arbeitete zu Venedig. Ridolfi V. 1. p. 115.

Libergier (Jacobus), ein geschickter Baumeister in Frankreich, welcher A. 1229. die Kirche S. Nicastus zu Rheims wieder anfieng neu aufzubauen. Er starb A. 1263. und wurde bey dem Eingang dieser Kirche begraben, wo man sein Bildniß samt einer Grabschrift findet. Felibien V. 5. p. 227.

Liberi (Petrus), Mahler zu Vadua; geboren um A. 1600. Studirte zu Rom nach den Werken Raphaels, zu Parma nach Correggio und Mazzoli, und zu Venedig nach Titian und Tintoret. Wurde durch geschickte Zusammenschmelzung der Manieren dieser grossen Künstler, ein wohl begründeter und geistreicher Mahler, dessen vortrefliche Arbeit zu Venedig und in vielen andern Städten

Städten gesehen wird. Er ward in den Ritter-Stand erhoben, und starb A. 1677. Liberi malte fast keine Historien, aber wohl Fabeln und sehr viele Hieroglyphen, die aber niemand als er allein verstand. Die Colorit seiner fleischichten Theilen ist sehr natürlich und schön. Die Tradition sagt, daß er ein heimlicher Jude gewesen sey, und seinen Glauben auf dem Sterbebett eröffnet habe. Er hinterließ einen Sohn Marcus, welcher grosse Historien ziemlich wohl malte, aber die Geschicklichkeit seines Vaters nicht völlig erreichen konnte. Bassaglia. G.

Licherie (Ludovicus), Historien- und Mahler von Houdans in der Normandie. Kam in die Academie zu Paris A. 1679. Wurde Professor adjunctus A. 1681. und starb A. 1687. Guerin p. 145.

Licinio (Bernhardinus), ein Neffe und Nachahmer des J. Anton Regillo; malte in der Kirche Frari zu Venedig. Begab sich auf das Portraitmahlen, derer einige für die Arbeit seines Lehrmeisters gehalten wurden. Ridolfi V. 1. p. 116. G.

Licinio (Joh. Antonius). S. Regillo.

Licinio (Julius), genannt Vordenon; lernte bey seinem Oheim J. Anton Regillo. Arbeitete zu Venedig und zu Augsburg, wo man von seinen Werken auf nassem Mörtel findet, welche ganz frisch aussehen, und ehender Oehl- als Fresco-Mahlereyen gleichen. Einige wollen behaupten, er habe seinen Lehrmeister in der Erfindung und Colorit übertroffen. Julius starb zu Augsburg A. 1561. Seine vortrefliche Arbeit an dem auswendigen Theil eines Hauses daselbst wurde mit einer lateinischen Gedächtnis-Schrift beehret. Sandrart V. 1. p. 177. G.

Liemacker (Nicolaus de), genannt Roose; geboren zu Gent A. 1575. Lernte bey Marc Gerard und bey Octavius van Veen. Arbeitete an dem Bischoflichen Hof zu Vaderborn. Rubens hielt so viel auf seine Kunst, daß er ihn zu Verfertigung eines Altar-Blatts, welches er selbst mahlen sollte, vorschlug, und siehet man viele Gemälde von seiner Hand in den Kirchen zu Gent. Er malte meistens grosse Stücke: Zeichnete mit gutem Geschmack, besonders das Nackte, welches er aller Orten anbrachte. Zuweilen

ist seine Färbung frostig, und fällt in das Schwarze, aber in einigen Gemälden wußte er Rubens in diesem Stück sehr wohl nachzuahmen. Er starb A. 1646. Descamps V. 1. p. 287.

Lierder (Jacobus van), geboren zu Utrecht A. 1696. Legte sich auf die Arznei-Wissenschaft, daneben liebte er die Zeichen-Kunst, da er besonders die Handriffe, Gemälde und Kupferstiche der vortreflichen Landschaften-Mahler Vougin, Dughet, Mosla und Niel bewunderte, und in vielerley Arten von Zeichnungen, auch in Wasser-Farben eifrigst nachzuahmen suchte, brachte er es, obgleich als ein Nebenwerk, hierinne so weit, daß sie so wohl in England als in Holland stark gesucht wurden. van Gool V. 2. p. 238.

Lierre (Josephus van), gebürtig von Brüssel; war ein guter Landschaften- und Figuren-Mahler, sonderlich in Wasser-Farben. Arbeitete für die Tapezierer. Bey entstandenen Unruhen gieng er von Antwerpen nach Frankenthal, allwo er wegen seines guten Verstands eine Raths-Stelle erhielt. Nachher bekam er die reformirte Prediger-Stelle zu Schwindrecht in dem Lande Baes; verließ also die Mahlerey, und werden seine so schöne als seltene Werke eifrigst aufgesucht. Er starb A. 1583. Descamps V. 1. p. 148. G.

Lieven (Johannes). Siehe Livens.

Ligorio (Pyrrhus), ein edler Neapolitaner; lernte bey Julius Papi. Malte in Kirchen und Pallästen zu Rom mit Oehl und Fresco-Farben. Er war Baumeister der Päbsten Paulus des IV. und Pius des IV. In dieser Bedienung zeigte er sich sehr feindselig gegen den mehr als 80-jährigen M. A. Buonaroti, dem er täglichen Verdruss anthat, und sich so gar unterstand, die von ihm gemachte und gutgeheißene Zeichnung der S. Peters-Kirche abzuändern; wurde aber deswegen seiner Stelle entsezt. Ligorio war auch Antiquarius des Hauses Orsini. Er schrieb Abhandlungen von den alten Circus, Theatris und Amphitheatris zu Rom. Bey Alphons dem II. lektorn Herzog zu Ferrara, bediente er die Stelle eines Krieges-Baumeisters, allwo er den Schaden, welchen

den der Wd.-Fluß verursacht hatte, ausbesetzte. Man hat von diesem Künstler einen Plan von der Stadt Rom, den er in groß- und kleinem Format in Kupfer ezte. Er starb A. 1573. Domenici V. 2. p. 168. G.

Ligozio (Bartholomäus), Maler zu Verona; lernte bey seinem Oheim Jacob. Verfertigte vortrefliche, zarte und wohl ausgearbeitete Blumenstücke. Arbeitete zu Florenz, und starb in dem 75. Jahr seines Alters. Guarienti p. 87.

Ligozio (Hermannus), war um A. 1570. zu Verona in dem Ruf eines guten Malers. In der Kirche der S. H. Avesten verfertigte er die Altar-Tafel des Namens Jesu und andre Gemälde für verschiedene Städte. Pozzo p. 66. G.

Ligozio (Jacobus), geboren zu Verona A. 1543. Lernte bey Johann Carotti. Malte in Oehl-Farben und in Miniatur. Arbeitete auch in Kupfer und in Holz. Stand bey Groß-Herzog Ferdinand zu Florenz in großen Gnaden, der ihn die Aufsicht seiner vortreflichen Kunst-Gallerie anvertraute. Er starb zu Florenz A. 1627. Unter den Künstler-Briefen, welche A. 1754. zu Rom herauskamen, findet man V. 1. p. 261. einen von diesem Maler, welcher A. 1632. datirt ist, wo aber vermuthlich ein Fehler in der Jahrzahl muß vorgegangen seyn. Pozzo p. 66. Dieser Schriftsteller gedenket auch p. 157. Franciscus und Paulus Ligozio, als Malern, von welchen der letztere A. 1630. an der Pest starb. Guarienti.

Liguoro (Antonia di), ein vornehmeres Frauenzimmer zu Neapoliß; übte sich neben andern ihrem Geschlecht und Stand angemessenen Künsten auch in der Malerei, in welcher sie eine Menge vortreflicher Arbeit mit lieblicher Färbung, genauer Zeichnung und sehr fleißiger Ausarbeitung verfertigte. Sie wurde an den Rathsheren da Salerno verheiratet, und lebte A. 1730. Parrino p. 422.

Liguoro (Josephus di), ein Neapolitanischer Edelmann; lernte bey Franciscus Solimena, und verewigte seinen Namen durch sehr schöne Miniatur-Gemälde, welche er in großer Anzahl und bis in sein hohes Alter verfertigte. Er lebte um A. 1740. Domenici V. 3. p. 659.

Ligurio (Petrus), malte in einer Capelle der Augustiner-Kirche S. Marcus zu Mailand die H. Jungfrau Maria und S. Rochus. Lebte um A. 1730. Latuada.

Lienberg (C.), ein vortreflicher Maler von allerhand zahmem Gefügel. Arbeitete in Holland um A. 1650. Hagedorn p. 160. Ann. (d.)

Lillio (Andreas), geboren zu Ancona um A. 1555. Imitirte die gelinde Manier des Friedrich Barocio, wiewohl mit milderer Lieblichkeit. Seine Arbeit gefiel Papst Sixtus dem V. so wohl, daß er in der Päpstlichen Bibliothec, an der S. Treven und in dem großen Pallast malen mußte. Er arbeitete auch in Miniatur, besonders Feldschlachten. Starb zu Ascoli um A. 1610. Baalioni p. 132. G.

Limborch (Henricus van), geboren in Haag A. 1680. Lernte bey J. Heinrich Brandon, Robert du Val und Adrian van der Meer, welcher letzterer ihn so wohl unterwies, daß er ihm den Ruhm, den er durch seine vortrefliche historische Gemälde erwarb, und die man in den vornehmsten niederländischen Kunst-Cabinetten findet, zu danken hatte: In diesen ahmte er seinen Lehrmeister glücklich nach: Er besaß eine gründliche Kenntniß seiner Kunst, und sparte weder Fleiß, Mühe noch Kosten, sich in derselben festzusetzen, indem er sich fleißig in academischen Zeichnungen übte, und eine kostbare Sammlung der besten historischen Kupferstichen zusammen brachte. Er malte auch Portraits und Landschaften. Starb A. 1758. van Gool V. 1. p. 448.

Limosin (Leonhardus). In der S. Capelle des Parlament-Hofes zu Paris sieht man zwey auf Glas gemelte Gemälde, in welchen er König Heinrich den II. und seine Gemahlin Catharina von Medicis vorstellte. Diese Arbeit ist von A. 1553. le Comte V. 3. p. 152.

Lin (Hans van), ein vortreflicher Feldschlachten-Maler in Holland A. 1677. dessen Pferde vorzüglich geschätzt werden. Hagedorn p. 97.

Linajuolo (Bertus), Maler zu Florenz um A. 1470. Einige seiner Werken wurden als etwas ganz besonders dem Könige

nia Matthias in Ungarn übersandt. Vasari V. 2. p. 394 G.

Lingelbach (Johannes), geboren zu Frankfurt am Main A. 1625. Durchkreiste Holland, Frankreich und Italien: Hier studirte er mit unsäglichem Fleiß, kehrte A. 1650. in sein Vaterland zurück, und setzte sich darnach zu Amsterdam. Er malte italienische Meerhafen mit unzähligen kleinen, aber vortreflichen Figuren. Bald brachte er einen von der Zeit verkehrten Triumphbogen, bald Brunnen, bald metallene oder steinerne Statuen, bald Marktplätze mit Quacksalber und Taschenspieler-Buden, bald den Kohl-, bald den Fleisch-Markt, bald eine Kaiserbeiz, bald Landschaften mit unvergleichlichen Thieren in seinen Gemälden an: In Summa alles was der menschliche Geist über diesen Stoff erfinden kan, siehet man in seinen Gemälden. Seine Einfälle sind immer wohl ausgedacht und öfters satyrisch. An den Seehafen wußte er die verschiedene Nationen durch ihre Kleidungen vollkommen zu unterscheiden, und seine Färbung zeigt, daß er ein ächter Lehrlinger aus der Flämischen Schule sey. Descamps p. 2. p. 372.

Lino, Bildhauer und Baumeister zu Siena; lernte bey Johann Visano. Nach seinen Zeichnungen wurde die Capelle S. Ranieri Visano, des Patrons dieser Stadt, erbaut, und das Tauf-Gefäß der Kirche S. Johannes verfertigt. Vasari V. 1. p. 106. G.

Lino (Simon Felix de), Baumeister zu Rom; lernte bey Carl Fontana. Arbeitete für das Haus Ottoboni, da er allerhand prächtige Maschinen verfertigte. Er zeichnete sehr wohl, und that einige Werke in Kupfer. Vascoli V. 2. p. 548.

Linschoten (Adrianus van), geboren zu Delft um A. 1590. Lernte nach der meisten Meynung bey Joseph Ribera zu Neapoliß, und wurde ein guter Historien-Maler, wo er in sehr hohem Alter gestorben seyn muß, weil man ihn in dem 87. oder 88. Jahr seines Alters noch sahe arbeiten. Man rühmet seine Geschicklichkeit in Ausdrückung der Leidenschaften. Descamps V. 1. p. 394. G.

Linsen (Johannes), Historien-Maler von Hoorn in Nord-Holland. That eine

Reise in Italien, da er aber zu Schiffe seine Rückreise thun wollte, wurde er von den Moren gefangen und ausgeplündert, doch hatte er das Glück, denselben zu entweichen: Diese Geschichte brachte er hernach in ein schönes Gemäld, welches in seinem Vaterland gesehen wird. Beyerermann V. 2. p. 366.

Lint (Henricus van), genannt Studio; Landschaften-Maler aus Flandern. Arbeitete zu Rom. Seine Gemälde riechen ein wenig zu stark nach der Valcote, auch wird die Färbung seiner Figuren in Absicht auf die Haltung getadelt. Hagedorn p. 98.

Lint (Hans van). Siehe Lin.

Lint (Petrus van), geboren zu Antwerpen A. 1609. Studirte neun bis zehn Jahre zu Rom, und malte nebst einigen Portraits die H. Kreuz-Capelle der Kirche Madonna del Popolo. Hernach gieng er nach Antwerpen zurück, wo er sich durch Portraits und historische Gemälde für König Christian den IV. in Dänemark einen grossen Reichtum erwarb. Er componirte nach der Manier grosser Meister. Seine Zeichnung war richtig und seine Färbung gut. Descamps V. 2. p. 143. G.

Lion (Johannes de), Maler aus Frankreich; lernte bey Julius Wipi, und arbeitete nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters: Er muß aber auch für sich selbst gemalt haben, indem er seine Werke so wohl auszuführen wußte, daß sie für des Julius Arbeit angesehen wurden. Vasari V. 3. p. 332. G.

Lione (Andreas da), geboren zu Neapoliß A. 1596. Lernte bey Belisarius Correnzio und bey Angelus Falcone. In seiner Jugend malte er einige Zimmer des königlichen Pallastes nach der Manier seines ersten Lehrmeisters; diese Gemälde stellen grosse Feldschlachten vor. Nachher ahmte er Falcone nach, und malte mit besserem Geschmack kleine Landschaften und Perspectiven. Er hatte eine vortrefliche Sammlung von Handrissen. Starb A. 1675. Domenici V. 3. p. 81. G.

Lione (Onofrius di), des obigen Bruders und Mit-Schüler bey Belisarius Correnzio. Obgleich er in der Zeichnung nicht allzu correct war, rühmet man hingegen seine fruchtbare Erfindungen, von welchen man

in

in verschiedenen Kirchen seiner Geburts-
Stadt in Ohl- und Fresco-Mahlereyen
Proben zu sehen bekommt. Domenici V. 2.
p. 317.

Liotti (Ludovicus), genannt Vadovano;
geboren zu Vadua A. 1531. War sehr be-
rühmt in Portraits von Wachs, welche er
mehrmalen aus dem Gedächtniß, da er eine
Person nur einmal gesehen hatte, kennt-
lich zu machen wußte. Ferner verfertigte er
Eigel, stach in Kupfer, posirte Figuren,
trug Medaillen, malte Historien und
Landschaften auf Tücher und Mauern. In
Cumma, er war zu allen schönen Künsten
geschickt. Starb zu Rom A. 1606. und
wurde in der Kirche Madonna del Popolo
begraben. Baglioni p. 137. G.

Liotti (Octavius), genannt Vadovanino;
geboren A. 1574. Lernte bey seinem Va-
ter Ludwig. Malte so schöne Portraits,
daß er die vornehmste Personen seiner Zeit
mit dieser Kunst bediente, unter welchen
sich Papst Gregorius der XV. befand, der
ihn deswegen zum Ritter des Christus-Or-
dens machte; weiters malte er historische
Stücke für verschiedene Kirchen zu Rom.
Er that 31. Portraits berühmter Leute mit
einer vortreflich-schönen Manier, auf wel-
che er einen solchen Fleiß verwandte, daß er
sich darüber eine Engbrüstigkeit zuzog, an
welcher er A. 1626. in der Höhe seiner Jah-
ren starb. Sein Sohn Hypolythus machte
sich auch in der Malterey berühmt. Bag-
lioni p. 208. G.

Liotti (Pompilius). Siehe Leoni.

Lotard (Joh. Michael), von G. n. f.; ein
vortreflicher Zeichner und Kupferstecher so
wohl mit dem Grabstichel als mit der Re-
dir-Madel. Arbeitete zu Paris, und wurde
von dem Englischen Consul zu Venedig,
Joseph Smith, dahin berufen, um sieben
Cartons nach Carl Cignani, und so viel
Gemälde nach Sebastian Ricci in Kupfer
zu bringen, welches er mit großer Gesack-
lichkeit verrichtete. Nach solchem kehrte er
nach Paris zurück, und fuhr fort, mit all-
gemeinem Beyfall zu arbeiten. Guarienti
p. 295.

Lotard (Joh. Stephanus), des obigen
Bruder; lernte zu Paris bey Johann Bap-

tista Massé. Verfertigte Portraits mit Pa-
stel-Miniatur- und Schmelz-Farben, und
copirte die Werke berühmter Meister in die-
sen Künsten. Gieng nach Venedig und von
da gen Constantinopel, allwo er verschiedene
Portraits verfertigte. Kam nach einiger Zeit
in türkischer Kleidung und großem Bart (an
welcher Note er ein Belieben hatte) nach
Wien, malte die kaiserliche Familie und
andre Stücke aus eigener Erfindung. A. 1744.
kam er noch-malen gen Venedig, und ver-
kaufte ein Pastel-Gemälde für 130. Zechi-
nen, ließ sich auch seine Portraits sehr theuer
bezahlen. Guarienti p. 298.

Lippi (Jacobus), genannt da Budrio;
(einem Ort in dem Gebiet von Bologna)
lernte in der Carraccischen Schul, und übt
seine Geschicklichkeit in Ornamenten und Fi-
guren auf frischen Mörtel zu malen, an
verschiedenen Orten sehen. Malvasia T. 1.
p. 379. G.

Lippi (Laurentius), geboren zu Florenz
A. 1606. Lernte bey Matthäus Rosselli.
Er war ein vortreflicher Maler, der eine
correcte Zeichnung, eine wohl übereinstim-
mende Färbung und eine gute Kenntniß der
Natur besaß, wie man solches aus seinen
Werken sehen kan. Er übte sich auch in
der Dicht-Kunst. Seine Gemälde unter-
zeichnete er Verlon Zippoli, welches die Buch-
staben seines eigentlichen Namens enthält.
Starb A. 1664. Mus. Fior. V. 3. p. 73. G.

Lippi (Philippus), geboren zu Florenz
um A. 1400. Trat in seinem achten Jahr
in den Carmeliter-Orden. Lernte bey Tho-
mas Masaccio, copirte daneben die Ge-
mälde der Kirche seines Klosters. In dem
17. Jahr verließ er diesen Orden: Gieng
gen Ancona, und da er eines Tags auf dem
Meer spaziren fuhr, wurde er von den Mo-
ren gefangen, und mußte 18. Monat in die-
sem Stand aushalten. In der Zeit zeich-
nete er das Bildniß seines Patronen mit Koh-
len sehr kenntlich an die Mauer, welcher
sich über die Gefanglichkeit seines Slaven
höchlich verwunderte, und ihm deswegen sei-
ne Freiheit schenkte. Er schiffte darauf gen
Neapolis, und arbeitete in Calabrien. Nach
seiner Heimkunft bediente er seine Landes-
Herrn. Endlich begab er sich nach Epoleto,
allwo

allwo er A. 1469. mit Verdacht bengebracht
ten Giftes starb. Bottari V. 1. p. 348. G.

Lippi (Philippus), des obigen Sohn;
geboren zu Florenz A. 1429. Lernte bey
Sandro Botticelli. Malte mit neuen und
seltsamen Erfindungen Brotesäuen, Gefässe,
Helme, Sieges-Zeichen, Waffen, Streit-
Ären, Fahnen, Kleidungen ic. welche er
hin und wieder in seinen Werken sehr wohl
anzubringen wusste. Arbeitete zu Rom, Bo-
logne, Lucca und Florenz, und wurde für
den größten Künstler seiner Zeit gehalten.
Er starb in seiner Vater-Stadt A. 1474.
und wurde in der Kirche S. Michael be-
graben. Vasari V. 2. p. 493. G.

Lippo, Maler zu Florenz; geboren A.
1354. Lernte nach des Vasari Bericht bey
Thomas da Gado, genannt Giotto; weil
aber dieser A. 1356. starb, muß ein Fehler
entweder bey obigem Geburts-Jahr oder bey
dem Lehrmeister vorgegangen seyn. Obwohl
er sich etwas späth auf die Kunst begab,
überstieg er doch durch seine Natur-Gaben
gar bald alle Schwierigkeiten dieser Kunst.
Er war einer der ersten, welcher in seinen
Historien die Figuren mit guten Erfindun-
gen, Colorit und Gewändern lebhaft vor-
stellte. Arbeitete zu Florenz, Arezzo, Bo-
logne, Pisa und Vistoja. Seine Gemähl-
de wurden meistens in den italienischen
Kriegen zu Grunde gerichtet. Als ein unru-
higer Mann kam er A. 1415. in einem
Schlag-Handel um das Leben. Bottari
V. 1. p. 158. G.

Lisieuwsky (Georgius), geboren zu
Ganten, einem Preussischen Dorf A. 1674.
Lernte die Malerey aus sich selbst, und
wurde zu Berlin in dem Portraitmalen be-
rühmt. Von seinen Töchtern wurde Rosina
A. 1713. geboren, und Anna Dorothea
A. 1721. Beyde genossen der Unterweisung
ihres Vaters, und arbeiteten in gleicher
Kunst. Harms Tab. 38. 40.

Lisse (Johannes van der), ein geschickter
Historien- und Landschaften-Maler in Hol-
land. Arbeitete um A. 1700. zu Breda.
Er war ein vortreflicher und fertiger Zeich-
ner, welcher aber vieles anfieng, und wenig
ausarbeitete. Beyermann V. 3. p. 49.

Lizka, aus Schlessien; lernte bey seinem
Schwiegervater Michael Wilmann. In der

Kirche der Ritter vom rothen Kreuz zu
Prag siehet man ein vortrefliches Gemähl-
de von seiner Hand, welches die Erhöhung des
Creuzes Christi vorstellt. Hagedorn p. 290.

Litterini (Augustinus), geboren zu Ve-
nedig A. 1642. Lernte bey Peter della Vec-
chia. Sein Sohn Bartholomäus, gebo-
ren A. 1669. malte in der Kirche der Ca-
pucinerinnen di Castello genannt, Christus
in dem Garten Gethsemane, und dessen
Geißlung: In der Kirche S. Petrus Mar-
tyr die Schlagung des Felsen in der Wü-
ste und das Gastmahl Christi samt zwey
überhöchten Gemälden hinter dem großen
Altar. Bassaglia. G.

Litterini (Catharina), geboren zu Vene-
dig A. 1675. Lernte bey ihrem Vater Au-
gustin, und wurde in der Miniatur-Male-
rey sehr berühmt. Guarienti.

Livens (Johannes), geboren zu Leyden
A. 1607. Lernte bey Georg van Schooten
und bey Peter Lastmann. In seiner Ju-
gend malte er so wohl Portraits als Histo-
rien, wodurch er sich einen grossen Ruhm
erwarb. Um A. 1630. gieng er in England,
wo er die ganze Königliche Familie abschil-
derte. Nach seiner Zurückkunft setzte er sich
zu Antwerpen, und heyrathete die Tochter
des geschickten Bildhauers Michael Colins.
Hier malte er besonders grosse historische
Stücke in die Kirchen. Vondel in seinen
Gedichten und Angels in seinem Lob der
Maler-Kunst gedenken dieses Künstlers mit
allem Ruhm. Descamps V. 2. p. 115. G.

Lobfinger (Johannes), ein vortreflicher
Mechanicus zu Nürnberg, der um A. 1550.
unter andern Kunst-Werken auch allerhand
kleine Bilder in Zinn, Wachs, Silber und
andere Materien zu gießen sehr geschickt war.
Doppelmayer p. 291.

Loca (Baptista), Maler zu Neapolis;
soll bey F. Anton d'Amato gelernt, nach-
gehends aber der Manier des Andreas Sab-
batini von Salerno gefolget haben. In ei-
ner Capelle der Königlichen Kirche zum S.
Geist siehet man eine Tafel von der Befeh-
rung Pauli von seiner Hand, welche er A.
1543. malte. Domenici V. 2. p. 164.

Locatelli (Hieronymus), geboren zu Ve-
rona A. 1580. Lernte zu Bologna bey
Franciscus Albani und bey Guido Reni.
Zeigte

Zeigte die erlernte Kunst in seinem Vaterland unter andern in der Capelle der S. Maria in der Kirche S. Proculus. Starb A. 1629. *Verio* p. 170. G.

Locatelli (Maria Catharina), Mahlerin zu Bologna, welche Kunst sie bey Laurentius Paucelli erlernte. Nachdem sie verschiedenes für Privat-Personen verfertigt hatte, malte sie auch für die Kirche Madonna di Colomano eine Tafel, worauf S. S. Antonius und Theresia samt einigen Engeln vorgestellt sind. *Vassag. dising.*

Locatelli (Petrus), Mahler zu Rom; lernte bey Peter Beretini. Man hat zwey öffentliche Gemählde von seiner Hand, nämlich in der Kirche S. Augustinus und in dem Collegio Fuccioli. Er wurde A. 1690. unter die Mitglieder der Academie S. Lucas aufgenommen. *Guarienti* p. 427.

Locatelli, Landschaften-Mahler zu Rom, in welcher Kunst er vortreflich arbeitete. Seine Färbung ist sehr angenehm, und man kan sagen, daß er die Natur glänzend und zugleich wahrhaft vorgefellt habe. Die Färbung seines Winkels ist fest und seine Bäume wohl geblättert. Ohngeachtet seiner Geschicklichkeit soll er A. 1741. in höchster Dürftigkeit gestorben seyn. Einige wollen diesen Künstler für obbemeldten Peter halten, da aber sein Lehrmeister Peter Beretini schon A. 1665. gestorben, mußte daraus folgen, daß Locatelli wenigstens 90. jährig geworden wäre, welches für einen Mann von obbeschriebenen Umständen schwer zu glauben ist. *Hagedorn* p. 234.

Lodi (Calixtus). Siehe *Viaga*.

Lodi (Evangelista), Mahler zu Cremona; geboren A. 1618. Lernte bey J. Baptista Troiti, genannt Malosso. *Guarienti* p. 159.

Lodi (Jacobus), von Bologna; lernte bey Joh. Ludwig Balezio, und wollte diesen in allem nachahmen, nämlich als Scribent, Miniatur-Mahler, Dichter und Kupferstecher, welches er aber alles ziemlich mittelmäßig verrichtete. *Malvasia* T. 2. p. 354. G.

Lodigiano (Augustinus), Mahler zu Mailand; arbeitete in dem großen Hofe des Herzoglichen Pallastes daselbst. *Lomazzo* p. 405. G.

Loewen (Ludovicus van), Mahler in Flandern, dessen *Nasari* V. 3. p. 357. unter dem Namen da Lovano gedenket. Lernte bey Roger van der Wode und bey Havesse. *Guicciardini* p. 186. Dieser Schriftsteller zühlet auch einen Quintinus und einen Theodorus von Loewen an, der erstere ist unter dem Namen Messis zu suchen. *Guarienti*.

Loewenstern (Christianus Ludovicus Freyherr von), geboren zu Darmstadt A. 1702. Er hatte keinen andern Meister als sein eigenes Genie, und brachte es so weit, daß er Kriegs-Stücke und Cavricen mit gutem Erfolge malte. Starb A. 1755. *Bibliothec der schönen Wissenschaften* V. 2. p. 277.

Loir (Merius), geboren zu Paris A. 1640. Er war ein vortreflicher Kupferstecher in Historien und Portraits, welche er nach berühmter Meister Gemälden verfertigte. Kam in die Academie A. 1678. und starb A. 1713. *Guérin* p. 162.

Loir (Nicolaus), des obigen Bruder; geboren A. 1624. Lernte bey Sebastian Bourdon und bey Carl le Brun. Er bemühet sich sonderbar nach den Werken des Nicolaus Poussin zu studiren, und ahmte dieselbe mit solcher Kunst nach, daß man Ruhe hat, solche von den Originalen zu unterscheiden. Ludwig der XIV. gab ihm ein Gehalt von 4000. Pfunden. Loir übte sich vornehmlich in der Zeichnung und in der Colorit. In Frauenzimmer- und Kinder-Portraits war er vortreflich. Starb A. 1679. *Argensville* V. 2. p. 317. G.

Loli (Laurentius), genannt Lorenzino del S. Guido Reni, weil er dessen geliebter Schüler war. Sein Lehrmeister nannte ihn im Scherz seinen Kammer-Herrn. Er verfertigte einige öffentliche Gemählde, und etzte nach des Guido Werken in Kupfer. Lebte um A. 1650. *Malvasia* G.

Lomazzo (Joh. Paulus), geboren zu Mailand A. 1538. Lernte bey J. Baptista della Cerva. Er war nicht allein ein geschickter Historien-Landschaften-Grotesquen-Laubwerk- und Portrait-Mahler, sondern auch, zu Ehren und Nutzen seiner Kunstgenossen, ein Historienschreiber und Dichter, welcher ihre Werke beschrieb, und verschiedene Regeln über die Mahlerey und Bildhauer-

hauer-Kunst in seiner *Idea del Tempio della Pittura* und in seinen *Grotteschi poetici* angab. In den dreißiger Jahren seines Alters wurde er blind, und starb A. 1598. Sein Leben beschrieb er selbst in obbemeldten *Grotteschi* p. 329. G.

Lombardelli (Joh. Baptista), genannt *della Marca* und *Montano*; geboren zu *Montenuovo* A. 1532. Lernte bey *Marc Marcucci*. Folgte zu Rom mit andern jungen Künstlern dem *Raphael Motta*. In seinen Werken war er geistreich und fertig. Er malte sehr wohl und mit einer lieblichen Manier, so daß, wann er seine Neigung zur Kunst mit fleißigem Studiren unterhalten hätte, so würde er seinen Ruhm in den Gallerien des Vaticans, in den Klöstern *S. Dominicus* und *Promontoria*, in Kirchen und Pallästen, und letztlich zu *Loreto* um vieles vermehrt haben. Er starb zu gedachtem *Loreto* A. 1587. *Baglioni* p. 44. G.

Lombardi (Alphonfus), geboren zu *Ferrara* A. 1487. Lernte bey *Nicolaus della Puglia*. War ein guter Bildhauer, besonders verfertigte er vortrefliche Portraits in Wachs, Gips und Marmor. Er arbeitete mit *Titian* zu gleicher Zeit an dem Portrait *Kaiser Carl des V.* dieser mit dem Pinsel, jener mit dem Meißel, und erhielten beyde gleiche Belohnung. Er verfertigte auch die Portraits *Pabst Clemens des VII.* und *Julians von Medicis*. Er starb A. 1536. *Baglioni* p. 3. p. 175. G.

Lombardi (Antonius), Bildhauer zu *Venedig*. In der Kirche *S. Justina* sind die Statuen aus parischem Marmor *S. Thomas von Aquino* und *S. Petrus Martyr* von seiner Hand. *Ritratto di Venezia*. G.

Lombardi (Blasius), zu *Venedig*; malte Landschaften nach niederländischer Manier. Arbeitete auch mit zierlicher Färbung und richtiger Zeichnung in Miniatur. Er lebte um A. 1640. *Ridolfi* p. 1. p. 112. G.

Lombardi. Siehe *Carolus Maderni*, *Carolus del Mantegna*, (wo eines *J. Jacobus Lombardi* gedacht wird), und *Christophorus Colaria*.

Lombardi (Hieronymus), genannt *da Ferrara*; lernte bey *Andreas Contucci* und

bey *Jacob Tatta*. Verfertigte zu *Loreto* viele Arbeit in Marmor, wo er sich von A. 1534. bis A. 1560. aufhielt. Fast alle Statuen der Propheten, verschiedene *Zierrathen* und die vortrefliche, mit Laubwerk und Figuren versehene Leuchter von Erz, welche um die *S. Capelle* stehen, sind von seiner Hand. Er verheyrathete sich zu *Recanati*, und hatte vier Söhne, welche er alle in dieser Kunst unterrichtete; Auch hatte er einen Bruder *Aurelius*, der ihm in seinen Werken Hülfe leistete. *Baglioni* p. 2. p. 174. G.

Lombardi (Julius Caesar), malte den Pallast des Hauses *Vente* unweit der Kirche *S. Mauritius* auswendig, und an einem Hause bey der Brücke *S. Paulus* zu *Venedig* verschiedene Historien, See- und Gefechte und *Zierrathen* auf nassem Mörte. *Baglioni*.

Lombardi (Justinus), zu *Neapolis*; verdienet unter die beste Schüler des *Franciscus Solimena* gezählet zu werden; dann obgleich er nichts mit Farben ins Welt setzen konnte, und sich in solchen Fällen fremder Händen bedienen mußte, zeichnete er hingegen mit ungemeiner Kunst und Nettigkeit nach den Werken seines Lehrmeisters mit Rotheln, und wurden selbige von den Liebhabern begierig aufgekauft. Er lebte A. 1740. *Domenici* p. 3. p. 691.

Lombardi (Petrus), Bildhauer zu *Venedig*; verfertigte um A. 1476. das Grabmahl des *Doge Peter Mocenigo*, daran 17. Statuen in natürlicher GröÙe nebst dem Bildniß dieses Herzogs in der Kirche *S. S. Johannes und Paulus* zu sehen sind. *Ritratto di Venezia*. G.

Lombardi (Rainaldus), Mahler von *Verona*; arbeitete meistens außer seinem Vaterland, und starb zu Rom. *Vozzo* p. 57.

Lombardi (Thomas), Bildhauer zu *Venedig*. Von seiner Hand ist die aus feinem Marmor verfertigte Statue des *Venetianischen Generals Melio Cortona*, welche auf dessen Grabmahl in der *Hieronymiten-Kirche S. Sebastianus* zu *Venedig* gesehen wird. *Ritratto di Venezia*. G.

Lombardi (Tullius), Bildhauer zu *Venedig*; arbeitete das marmorne Grabmahl des Herzogs *Johann Mocenigo*, der A. 1445. starb,

starb, in der Kirche S. S. Johannes und Paulus. Ritratto di Venezia. G.

Lombardus (Lambertus). Siehe Suter mann.

Lomellini (Sophonisba). S. Angustiola.

Lomi (Aurelius), geboren zu Pisa A. 1564. Lernte bey seinem Vater Joh. Baptista und bey Ludwig Cardi, genannt Ciroli. Arbeitete zu Genua, wo er wegen seiner Kunst in der Mahlerey in gutes Ansehen kam. Starb A. 1622. Er war des Horatius Gentileschi Stiefbruder. Soprani p. 118. G.

Lonardi (Josephus), genannt Sangara, Mahler zu Verona; lernte bey Anton Nebili, einem Landschaften-Mahler, und bey Simon Brentana. Arbeitete für viele Kirchen und Privat-Häuser seiner Vater-Stadt. Trat in dem 53. Jahr seines Alters in die Congregation S. Philippus Neri; in welcher er A. 1718. noch lebte, und für diesen Orden malte. Pozzo Addit. p. 13.

Lonardi (Petrus), ein alter Mahler zu Verona. Von diesem findet man in der Kirche S. Paulus daselbst ein Altar-Gemäld. Pozzo p. 142.

Lonati (Dominicus), wird von Torre p. 398. unter die Baumeister der Dom-Kirche zu Mailand gezählet.

Longhena (Balthasar), Baumeister zu Venedig. Nach seiner Zeichnung, Modell, und unter seiner Aufsicht wurde das prächtige Gebäude der Kirche S. Maria della Salute auf Befehl der Regierung, vermög eines öffentlichen Gelübds aufgeführt. Von seiner Arbeit war auch der Ballast der Familie Vesaro an dem grossen Canal, und die überaus schöne Treppe des Benedictiner-Klosters S. Maria maggiore. Er lebte um A. 1670. Ritratto di Venezia. G.

Longhi (Petrus), Mahler zu Venedig; lernte bey Anton Balestra und bey Joseph Maria Crespi. Durch seine seltene und witzige Einfälle erfand er eine ganz neue und ihm eigene Manier in kleinen Figuren, allerhand Conversationen, Spiel-Gesellschaften, Bälle, Masqueraden u. mit so guter Färbung und Natürlichkeit vorzustellen, daß man sogleich die Personen und Orter, welche er in seinen Gemälden anbrachte, erkennen

konnte. Seine Gemälde wurden deswegen sehr beliebt, und in hohem Preise verkauft: Viele derselben brachte Jacob Wagner mit einer schönen und angenehmen Manier in Kupfer. Er lebte A. 1740. Guarienti p. 427.

Long-Jean (Remigius). S. Lang-Jan.

Longo (Petrus), lernte in der Schule des Paul Caliari, und malte an der Decke des grossen Raths-Saals zu Venedig einige Figuren. Bassaglia.

Longone (Joh. Baptista), von Monza in dem Herzogthum Mailand; lernte die Architectur- und Perspectiv-Mahlerey bey Joseph Anton Castelli, wurde hierinne sehr geschickt, und arbeitete an vielen Orten. Er war auch in mathematischen Künsten wohl erfahren. Seinen Sohn Antonius unterwies er in gleichen Wissenschaften. Beyde lebten zu Mailand A. 1710. Guarienti p. 276.

Loni (Alexander), geboren zu Florenz A. 1655. Lernte bey Carl Dolce, und folgte seiner fleißigen und ausgesuchten Manier. Er malte für den Groß-Herzog ein nicht gar Fuß hohes Stück, in welchem er bey 100. Figuren in ganzer Statur vorstellte. Guarienti p. 42.

Loosmans, Vater und Sohn, gute Historien-Mahler zu Antwerpen. Der Sohn that verschiedene Reisen in Frankreich und Deutschland. Beyermann A. 3. p. 336.

Lopes (Casparus), ein Neapolitaner; lernte bey Joh. Baptista du Buisson und bey Andreas Belvedere. Wurde ein vortreflicher Blumen-Mahler. Befah auf seinen Reisen Rom, Venedig, Dresden und Florenz, wo er von dem Groß-Herzog zu seinem Hof-Mahler angenommen wurde. Lopes kam A. 1732. meuchelmörderischer Weise um sein Leben. Domenici V. 3. p. 576.

Lopez (Christophorus), geboren in Portugal A. 1516. Lernte bey Sanchez Coello. Wurde Cabinet-Mahler bey König Johann dem III., der ihm den Ritter-Orden de l'Alis ertheilte. Starb zu Lisabon A. 1577, wo man ehedem seine meiste Gemälde zu sehen bekam. Velasco No. 12. G.

Lorenzetti (Ambrosius), von Siena; lernte bey Giotto oder Peter Laurati. Bediente sich einer neuen und edeln Erfindung, seine

seine Figuren wohl anzuordnen, auch mit Fleiß und Leichtigkeit zu mahlen. Er war der erste, welcher sich besaß, Winde, Regen, Ungewitter und neblisches Wetter, welche so viel reizende Wirkungen in der Malereyen hervorbringen, vorzustellen. Aus diesem schließt man, daß dieser Künstler eine gute Kenntniß der Colorit müsse gehabt haben. Er vereinigte die Feder mit dem Pinsel, schrieb zu Gunsten seines Vaterlandes, und wurde zu wichtigen Geschäften gebraucht. Starb um A. 1360. in dem 83. Jahr seines Alters. Bottari V. 1. p. 95. und Giunta p. 16. G.

Lorenzetti (Joh. Baptista), Maler zu Verona; arbeitete mit einer guten Manier in Oehl- und Fresco-Farben. In der Dominicaner-Kirche S. Anastasia malte er das Gewölbe der Capelle des H. Rosenkranzes, und wurde seine Arbeit mit 1300. Ducaten bezahlt. Er lebte A. 1640. Pozzo p. 172. G.

Lorenzetti (Petrus), Maler zu Siena; des Ambrosius Bruder. Lernte bey Peter Laurati. Half seinem Bruder an den Gemälden des Spithals zu Siena, welche A. 1335. vollendet wurden. Er hatte einen Sohn Laurentius, welcher die Bildhauer-Kunst erlernte, und viele öffentliche Werke verfertigte. Baldinucci Sec. 2. p. 39. G.

Lorenzi (Antonius di Vino), Bildhauer zu Florenz; verfertigte an dem Leichen-Ge-
rüste des M. A. Buonaroti die Statue der Bildhauer-Kunst; dieses geschah um A. 1564. Vasari V. 3. p. 879. G.

Lorenzi (Alfido di Vino), geboren zu Settignano A. 1535. Lernte bey Hieronymus Macchiotti die Malereyen, nachher beredete ihn sein Vater, die Bildhauer-Kunst zu erlernen, welche er durch die Unterweisung des Tribolo sehr wohl begriff, und vortreflich schöne Werke in den Städten Florenz, Pisa und Meiland verfertigte, insonderheit werden die marmorne Statuen der Kirche S. Celsus zu Meiland mit Bewunderung betrachtet. Borghini p. 607. G.

Lorenzini (Antonius), geboren zu Bologna A. 1665. Lernte bey Laurentius Vasinelli. Verließ nach einiger Zeit die Malereyen, begab sich auf das Kupferstechen, und

verfertigte nach den Werken seines Lehrmeisters den Martyr-Tod der H. Ursula, die Prediat S. Johannes des Täufers, die H. Familie, alle drei in Folio. Er zeichnete in der Kirche S. Franciscus das große Seiten-Gemäld, welches S. Antonius, der seinen Vater erlöst, vorstellt: Bey diesem Anlaß bekam er Lust zu dem Franciscaner-Orden, den er auch unverweilt annahm. Indessen gab er auch andre Werke der Carracci und Guido Reni in Kupfer heraus. A. 1699. gieng er nach Florenz, wo er die Malereyen des Groß-Herzoglichen Pallastes, mit Theodor Krüger, einem Kupferstecher aus Deutschland, mit Cosinus Mogalli und J. Dominicus Picchianti, zweyen Schülern der J. Baptista Foggani, in Kupfer zgte. Guarienti p. 402.

Lorenzino di Guido Reni. S. Poli.

Lorenzo (Don). Siehe Fiorentino (Laurentius).

Lorenzo, Barnabiter-Ordens; Baumeister zu Meiland um A. 1600. Gab neben vielen andern eine Zeichnung in der Facade der Dom-Kirche daselbst. Patnada.

Lorenzo (Joh. Baptista), wurde nach seinem Lehrmeister dem Ritter Bandinelli, del Cavaliere genannt. Seine erste Werke waren die Statuen der vier Jahres-Zeiten, welche in Frankreich gesandt wurden, und einige Bilder zu einem Brunnen in Spanien. Zu Florenz, seiner Geburts-Stadt, verfertigte er an dem Grabmahl des M. A. Buonaroti die Statue der Malereyen und das Brustbild dieses Künstlers. Ferner findet man auf dem Capitol zu Rom und an andern Orten von seiner Arbeit. Er starb A. 1593. in dem 65. Jahr seines Alters. Bottari V. 3. p. 337. G.

Loriot, machte sich zu Paris durch seine Erfindung, die Malereyen und Zeichnungen von Pastel-Farben haltbar zu machen, berühmt. Er machte darüber verschiedne Proben, darinnen er zeigte, daß die Materie, welche er hierzu gebrauchte, die Farben nicht veränderte, indem die eine Hälfte, welche mit dieser Materie bestrichen war, nicht anders als durch das Betasten von der unbestrichenen Hälfte unterschieden werden konnte, da dann diese sich mit dem Finger leicht

leicht auslöschen ließ, jene aber diese Probe ohne Schaden aushielt. Die Mahler: Academie zu Paris ertheilte ihm hierüber A. 1753. einen Beglaubigungs: Schein. *Memoires de Trevoux* Decembre 1753. p. 3010.

Lorme (A. de). Siehe Grefeli No. 18.

Lorme (Philibertus de), von Lion; einer der vorzüglichsten Baumeister des XVI. Jahrhunderts. War der Königen in Frankreich Heinrich des II. und Carl des IX. Altnosenier, Abt von S. Eloy, Royon und S. Serges: d'Angers. Die Königin Catharina von Medicis vertraute ihm die Ober: Aufsicht über die königliche Gebäude, und er besorgte die Bau: Arbeiten, welche in dem Louvre, in den Thuilleries, zu Anet, S. Maur des Fossés und in andern Pallästen nach seinen Zeichnungen aufgeführt wurden. Er starb um A. 1577. Man hat von ihm ein Buch: Kunst, gut und wohlfeil zu bauen, und zehn Bücher von der Bau: Kunst, welche hoch geschätzt werden. Monsard schrieb eine Satyre wider ihn, betitelt: La Truelle croquée. l'Advocat.

Lorrain. Siehe Meslin und Velée.

Lorrain (Robertus le), geboren zu Paris A. 1666. Lernte bey Franciscus Girardon, und arbeitete mit ihm an den Grabmählern des Cardinals von Richelieu in der Kirche der Sorbonne, und der Gemahlin seines Lehrmeisters in der Kirche S. Landry. Als er aus Italien zurückkam, endigte er zu Marseille einige Werke, welche Puzet unvollkommen hinterlassen hatte. In die Academie zu Paris kam er A. 1701. Wurde Professor A. 1717. und starb als Rector A. 1743. Man findet in den königlichen Gärten zu Versailles und Marly, und in dem Bischöflichen Pallast zu Elfsatz: bren viele schöne Arbeit von seiner Hand. In seinen Compositionen bemerkt man einen erhabnen Verstand, eine reine und richtige Zeichnung, zierliche Ausdrücke, eine angenehme Auswahl, und Köpfe von einnehmender Schönheit. l'Advocat. G.

Loth (Joh. Carolus), geboren zu Venedig A. 1611. Lernte bey seinem Vater J. Ulrich und bey seiner Mutter die Oehl: Farben: und Miniatur: Mahleren. Er kam nach Rom, wo er seine Studien unter M. A.

Merigi von Carravaggio fortsetzte. Nach einiger Zeit gieng er nach Venedig zurück, und besuchte die Schule des Peter Liberii. Wie stark er in der Colorit geworden sey, davon zeugen die Gemähldte, welche man zu Venedig und in Deutschland (wo er die Ehr hatte, Kaiserlicher Hof: Mahler und Kammer: Junker zu werden) sieht. Er starb zu Venedig A. 1698. und wurde in der Kirche S. Lucas begraben, da man ihm ein, seinen Verdiensten würdiges Grabmahl aufrichtete. *Sandart* V. 1. p. 323. G.

Loth (Joh. Huldricus), von München; lernte zu Venedig bey Carl Saracino, und half den Ruhm so vieler Künstler seines Vaterlandes mit seinen Gemählden in Oehl und Wasser: Farben vermehren, wiewohl er bey heranuahendem Alter in der Schönheit und Lieblichkeit seiner Manier stark abnahm. Er starb zu Venedig A. 1660. *Sandart* V. 1. p. 223. G.

Loth (Onophrus), von Neapolis; lernte bey J. Baptista Nuopoli. Malte Früchte, Blumen, Fische und Baytwerk, besonders aber Trauben, welche er mit ihren Blättern sehr natürlich vorstellte. Seine Gemähldte wurden zuweilen von Franciscus Trevisani und Paul de Matteis mit Figuren, oder grau in grau gemahlten Basreliefs ausgeschmückt. Er starb A. 1717. *Domenici* V. 3. p. 299.

Lotti (Bartholomäus), von Bologna; lernte bey Dominicus Viola, und malte sehr schöne Landschaften nach der Carracci: Geschmack. *Malvasia* T. 2. p. 132. G.

Lottini (Joh. Angelus), Serviten: Ordens; wurde zuver Lionetto genannt; geboren zu Florenz A. 1549. Lernte bey J. Angelus Montorsoli. Schrieb einige Bücher in gebundener und ungebundener Sprache. Er war ein guter Bildformer und noch besser Zeichner. In seinem Alter wurde er blind, und starb A. 1629. *Baldinucci* Sec. 4. V. 3. p. 176. G.

Lotto (Laurentius), von Bergamo. Einige wollen, daß er ein Schüler des Johann Bellini gewesen sey, und nach Giorgion studirt; andre aber, daß er bey seinem Freund, dem ältern Jacob Palma gelernt habe, indem er sich in vielen Stücken dessen Manier

Manier näherte. Seine Gemälde werden zu Bergamo und Venedig gesehen, unter denen die Tafel S. Nicolaus in der Carmeliter-Kirche mit seinem Namen und der Jahrzahl 1529. bezeichnet ist. Er wurde nach Poretto berufen, wohin er mit größten Freuden gieng, und eine solche Andacht für diesen H. Ort zu hegen anfieng, daß er sich vornahm, sein Leben allda zu beschließen. Ridolfi V. 1. p. 126. G.

Lotto (Laurentius), genannt Lorenzetti, Bildhauer und Baumeister zu Florenz; geboren A. 1494. Machte sich zu Rom bey Raphael so beliebt, daß ihm dieser öfters mit Zeichnungen beystund. Er verfertigte verschiedene Grabmäler, unter welchen sich auch dieses seines Gutmäters befand, und ergänzte einige antike Statuen. Pabst Paulus der III. verordnete ihn zum Baumeister der S. Peters-Kirche, wo er A. 1541. begraben wurde. Vasari V. 3. p. 133. G.

Louino. Siehe Luini.

Louis (Leonhardus Franciscus), geboren in Haag A. 1698. Lernte bey Peter van Ruif und dem ältern Johann Volleven. Er reiste darauf nach Paris, wo er die vortrefliche Arbeiten der berühmtesten Portraitmaler Rigaud, Largilliere und de Troy mit Lust betrachtete, da er sonderlich bey dem letztern einen freyen Zutritt und nützliche Anleitungen in dieser Kunst erhielt, welche er sich in zweyen Jahren, die er daselbst zubrachte, durch fleißiges Copiren und Mahlen nach der Natur, wohl zu Ruhe machte, und nachher in seinem Vaterland rühmliche Proben seiner Geschicklichkeit, in vielen Portraits, die er für allerhand Standes-Personen verfertigte, an den Tag legte. van Boel V. 2. p. 262. G.

Loyer (Nicolaus), geboren zu Antwerpen um A. 1625. Er hatte ein sonderbares Genie zum Historienmalen. Man sieht an verschiedenen Europäischen Höfen mehr von seiner Arbeit als in seinem Vaterland. Descamps V. 2. p. 368.

Lubienetzky (Christophorus), aus einer alten adelichen Familie; geboren zu Stettin A. 1659. Lernte bey Adrian Bakker, und erlangte mit seinen wohl erfundenen und trefflich componirten historischen Gemälden einen grossen

Ruhm. Seine Stücke sind herzhast behandelt, zugleich aber auch fleißig ausgearbeitet, seine Figuren sind von guter Manier, und seine Färbung ist überhaupt gut, er war auch in Portraits berühmt. Lubienetzky starb zu Amsterdam A. 1729. Remy p. 78.

Lubienetzky (Theoborus), des obigen älterer Bruder; geboren zu Cracau A. 1657. lernte bey Gerard Lairesse. Er war des Groß-Herzogs von Florenz und des Churfürsten von Brandenburg Kammer-Junker, Hof-Maler und Director der Academie zu Berlin. Seine Werke werden von den Künstlern selbst gelobt. Starb in seinem Vaterland nach A. 1706. Remy p. 78.

Luc (Frere). Siehe Claudius Francois.

Lucano (Novello da S.), ein berühmter Baumeister zu Neapolis; lernte bey Angelus Aniello Fiore. Begab sich nach Rom, wo er die Regeln der guten antiken Baukunst studirte, und in seinem Vaterland anfieng, die gothische Gebäude nach dem antiken Geschmack zu verbessern. Diese Veränderung nahm er mit der Kirche S. Domenico maggiore vor. Seine vornehmste Arbeit war der prächtige Ballast des Admiral Robert Sanseverino, welcher 100. Jahr hernach den Jesuiten eingeräumt wurde. Er starb um A. 1510. Domenici V. 2. p. 65.

Lucatelli (Petrus). Siehe Locatelli.

Lucchese. Siehe Civitali, Ricci und Sigismondi.

Lucena (Jacobus de), aus Andalusien gebürtig; lernte bey Diego Velasquez. Malte zu Madrid grosse und kleine Portraits, mit dem Ruhm eines geschickten Künstlers. Er starb sehr jung A. 1650. Velasco No. 78. G.

Lucenti (Hieronymus), Ritter, Bildhauer und Medailleur zu Rom; verfertigte für die Kirche S. Maria di Monte Santo einige Arbeit in Erz. Auf der Engelburgs-Brücke ist der marmorne Engel, welcher die Mägel des H. Kreuzes hält, von seiner Hand. Er schnitt auch einige Münz-Gepräge unter den Päbsten Clemens dem X. und Innocentius dem XI. Titi. G.

Lucidel (Nicolaus), genannt Neuschatel; Portrait-Maler von Mons in Hennegau. Er arbeitete zu Nürnberg, und erwarb sich grossen Ruhm mit seiner lebhaften und natürlichen

türkischen Colorit, in welcher ihm keiner in selbiger Gegend ver gleichen werden konnte. Starb um A. 1600. Doppelmayr p. 209. G.

Lucini (Josephus), malte in einer Capelle der Lateranensischen Chorherren-Kirche della Ragione zu Meiland eine Tafel, worauf er den H. Antonius von Padua in dieser Ordens-Kleidung mit dem Kindelein Jesus, und in einem andern Gemählde den H. Aquilinus vorstellte. Latuada.

Lucy (Carolus), wurde von vornehmen Eltern A. 1692. zu London geboren. Kam in seinem 13. Jahr gen Florenz, wo ihn der Groß- Herzog zur Unterweisung in der Malererey dem Peter Dandini empfahl. Darauf gieng er nach Forli, allwo er bey einem achthährigen Aufenthalt sich die Schule des Carl Cignani wohl zu Nuzze machte: Nach welchem er sich gen Bologna beaah, und nach den Werken der besten Meister studirte. Er verfertigte einige Gemählde aus eigener Erfindung mit annehmlicher und zarter Colorit. Seine Neigung gieng auf das Portraitmalen, und verfertigte sie mit gutem Geschmack und lebhafter Färbung. Guarienti p. 355.

Lugano (Thomas da), Bildhauer; lernte bey Jacob Tadda, genannt Sansovino. Unter den vielen schönen Statuen, welche er nach der Anweisung seines Lehrmeisters verfertigte, findet man die überaus schöne Bilder der H. Maria mit dem Kindelein Jesus, und S. Johannes in der Kirche S. Sebastianus zu Venedig. Vasari V. 3. p. 834. G.

Luini (Aurelius), Bernhardins Sohn; zeigte einen grossen Geist in seinen Gemählde, besonders an der Facade des Spithals Misericordia zu Meiland, welche gegen die Porte Comasina sieht, wo er auf einem kleinen Raum eine grosse Menge Figuren geschicklich anzubringen wußte, in denen er seine Wissenschaft in der Anatomie zeigte, und die Manier des Friedrich Zuccheri nachahmte. Man siehet auch in diesem Gemählde eine sehr angenehme Perspectiv und eine vortrefliche Einfassung grau in grau. In der Dom- und andern Kirchen findet man auch einige Stücke von seiner Hand. Pomazzo p. 163. G.

Luini (Bartholomäus), ein Maler zu Meiland, dessen Pomazzo gedenket. G.

Luini (Bernhardinus), Maler zu Meiland; lernte bey Andreas Scoto. Er war ein beherzter Zeichner und lieblicher Colorist, wie aus den vielen Gemählde erhellet, welche zu Meiland hin und wieder zu sehen sind. Florirte um A. 1540. und hinterließ nebst obbemeldtem Aurelius noch einen Sohn, Evangelista genannt, der sich in der Malererey berühmt machte. Pomazzo v. 685. G.

Luini (Thomas), eines Venetianers Sohn; wurde zu Rom A. 1597. geboren. Lernte nach den Gemählde und in der Academie daselbst eine schöne Manier zu zeichnen und zu malen. Weil er M. A. Merigi, genannt Carravaggio, in der Colorit nachahmte, bekam er den Beynamen Carravaggino. Er malte sechs grosse Tafeln für die Kirchen zu Rom, und viele seiner Werken siehet man hin und wieder in Privat-Häusern. Wegen einer Schlägerey, worinn er seinen Gegner lähmte, mußte er eine langwierige Gefangenschaft aussiehn, die ihn in Schwermuth stürzte, an welcher er um A. 1632. in der Bluthe seiner Jahren starb. Baglioni p. 241. G.

Lungbi (Honorius), geboren zu Rom A. 1569. Lernte die Bau-Kunst bey seinem Vater Martin dem ältern. War ein Mitglied der Academie S. Lucas, und starb A. 1619. Unter seine vornehmste Gebäude werden die zwey Kirchen S. Maria liberatrice und S. Carlo al Corso gerechnet, welche letztere für eine der schönsten in ganz Rom gehalten wird. Sein Sohn Martinus arbeitete in gleicher Kunst, und starb zu Rom A. 1657. Va coli V. 2. p. 510. G.

Lungbi (Lucas), Maler zu Ravenna; ein ehrlicher, ruhiger, fleißiger und arbeitssamer Künstler, der mit vieler Gelult eine grosse Anzahl Gemählde in seinem Vaterland, in welchem er beständig verblieb, verfertigte. Er arbeitete in des Livius Agresti Gesellschaft, und gab seiner Tochter Barbara zur Zeichen-Kunst und Malererey den nöthigen Unterricht. Vasari. G.

Lungbi (Martinus), Baumeister von Bignu in dem Herzogthum Meiland; lernte bey seinem Vater, der ihn zeitlich nach Rom

sandte, wo er sich dergestalt geschickt machte, daß er von Pabst Gregorius dem XIII. nebst vielen Fürsten und Cardinälen zu Erbau- und Erneuerung verschiedener Kirchen und Pallästen gebraucht wurde. Vascoli V. 2. p. 511.

Lunghi (Petrus). Siehe Longhi.

Lunghi (Sylla), Bildhauer von Bigiu; ergänzte zu Rom alte schadhafte Statuen, und verfertigte aus eigener Erfindung viele Bilder zu Grabmählern, Brunnen und Altären. Er wurde wegen seiner vortreflichen Arbeit sehr berühmt, und starb in hohem Alter um A. 1610. Baglioni p. 114. G.

Lupi (Antonius), Bildhauer; verfertigte die Zierrathen von Marmor, welche an dem prächtigen Brunnen auf dem Plage zu Bologna zu sehen sind; dieser wurde A. 1563. aufgerichtet. Masini p. 232. G.

Lupiccini (Baccio oder Bartholomäus), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Anton Cusini. Siehe diesen Titul.

Lupino (Bernhardinus del), von Meiland; mahlte ein Haus nahe bey der Kirche S. Sepolcro aus- und innwendig, woran er ovidische und andre Fabeln mit zierlichen Figuren und zarter Ausarbeitung vorstellte. In der grossen Kloster-Kirche und an verschiedenen andern Orten dieser Stadt siehet man auch schöne Arbeit von seiner Hand. Siehe Bernhardinus Vanino. Vasari V. 3. p. 568. G.

Lurago (Rochus), Baumeister von Velsopra in dem Bisthum Como; arbeitete zu Genua, und baute den schönen Pallast Turssi in der neuen Strasse, welcher von allen Kennern gerühmt wird. Auf Befehl Pabst Pius des V. baute er zu Bosco, desselben Geburts-Ort, in dem Alexandrinischen Gebiet, die Kirche und Kloster der Dominikaner. Er starb zu Genua um A. 1510. Soprani p. 287.

Lusarche (Robertus de), fieng unter der Regierung Philipp August Königs in Frankreich den Bau der Haupt-Kirche zu Amiens an. Er lebte um 1210. le Comte V. 1. p. 11.

Luti (Benedictus), geboren zu Florenz A. 1666. Lernte bey Antonius Dominicus Gabbiani; hernach studirte er zu Rom nach den berühmtesten Statuen und Gemälden.

Er mahlte mit einer herzhaften und zierlichen Manier historische Stücke, unter andern den Propheten Jesajas für die Kirche S. Johann von Lateran. Luti mahlte viele Cabinet-Stücke, welche ihn an den meisten Europäischen Höfen bekannt machten. Der Kaiser machte ihn zum Ritter, und der Churfürst von Maynz begleitete den Adels-Brief mit einem von Diamanten besetzten Kreuz. Seine Zeichen-Schule wurde stark besucht. Starb zu Rom A. 1724. Er sammelte eine Menge der vortreflichsten Zeichnungen der größten Künstler, welche sich bey seinem Absterben auf 14565. Stücke belief, und der berühmte Engländische Mahler Wilhelm Kent brachte diese Sammlung für eine ansehnliche Summ an sich. Die Arbeit dieses Künstlers ist frisch und kräftig, in seine Färbung brachte er eine vortrefliche Harmonie, und gab seinen Figuren gute Ausdrücke. Man tadelt an ihm eine zuweilen unrichtige Zeichnung. Argensville V. 1. p. 131. G.

Lutina (Johannes), Vater und Sohn. Der erste war ein berühmter Goldschmied zu Amsterdam, der in dem 85. Jahr seines Alters starb. Der Sohn verfertigte auf eine ganz besondrer Manier Kupferstiche mit dem Goldschmieds-Punze, wie aus seines Vaters und seinem eignen Portrait zu sehen ist, die er A. 1681. Opere Mallei (so lautet die Unterschrift) arbeitete, und in Druck herausgab. Sandrart Editio Latina p. 397. G.

Luycken (Johannes), geboren zu Amsterdam A. 1649. Lernte bey Martin Zaagmolen. Verließ aber die Mahlerey, und begab sich auf das Kupferstechen, welches ihm ungemein wohl glückte. Alle Kunst-Kenner stimmen darinne überein, daß er der beste Kupferstecher in Holland gewesen sey, welches eine unzählige Menge Kupferstiche, die man hin und wieder in geist- und weltlichen Büchern findet, satzsam bezeugen, worunter die große Kupfer-Bibel, welche Peter Mortier herausgab, sein vornehmstes Werk ist; in diesem findet man alles, was die Ez-Kunst schönes hervorzubringen vermag. Man bemerkt in seiner Arbeit ein bewundernswürdiges Feuer, Erfindung und Fertigkeit. Er starb A. 1712. Sein Sohn Caspar wurde auch ein Kupferstecher, folgte aber dem Vater

Vater weder in der Manier noch in der Kunst, und starb vor ihm. Weyermann V. 3. p. 109.

Luyck; van Hoogstraaten unterrichtet und in einem seiner Briefen datirt Wien den 9ten Augusti 1651. von diesem Mahler folgender Gestalt: „Man kündet einen Sanderart an, dieser soll der berühmteste deutsche Mahler seyn, und seine Ankunft macht viel Geräusche. Man sagt, er werde in kaiserliche Dienste kommen, um daselbst sein Glück zu machen. Es scheint, er werde J. K. M. ersten Mahler, Luyck, überreffen wollen.“ Dieses ist alles, was man von diesem Künstler weiß. Descamps V. 2. p. 304.

Luz, ein Deutscher; lernte bey Balthasar Franceschini, welcher ihn sehr liebte. Er malte vortreflich mit Pastel-Farben. Baldinucci Sec. 5. No. 415.

Lyonet (Vetrus), geböhren zu Maastrich A. 1708. Studirte zu Leyden die Gottesgelehrtheit, und zeigte in währendder Zeit eine solche Reigung und Talente für die Zeichen-Kunst, daß er ohne Anleitung mit einem Federmesser ein Basrelief in Palmenholz schnitzte, und darinne Apollo mit den neun Musen vorstellte, welches Stück die Bewunderung des Ritters van Moor verbiente, der ihm seine fernere Anleitung zur Zeichen-Kunst anbot, welche er mit Dank annahm, und sich fleißig in derselben übte. Nach einiger Zeit, welche er mit vielem Eifer auf die Erlernung der Rechtsgelchrtheit verwandte, bekam er Lust, die Beschaffenheit und vielfältige Veränderungen der Insecten zu untersuchen, mit größtem Fleiß und Genauigkeit nachzuzeichnen, auch einige davon selbst in Kupfer zu eßen, und mit Anmerkungen zu erläutern, welches die Königliche Gesellschaft der Wissenschaften zu London bewog, ihn A. 1748. zu ihrem Mitglied zu ernennen. Lyonet war auch Sachwalter des Justiz-Hofes von Holland, Dolmetscher, Patentenmeister und Ausleger der in Eisen geschriebener Briefen an die Herren General-Staaten. van Gool V. 2. p. 330.

Lys (Johannes), genannt Van; geböhren zu Oldenburg um A. 1570. Lerne bey Heinrich Goltzius, dessen Manier er aber zu Rom verließ. Er malte auf kleine Tafeln

Tänze, Hochzeiten, bäurische Schlägereyen, Schenken; zuweilen auch geistliche Historien. Er dachte seinen Compositionen lange Zeit nach, wann er aber seine Gedanken einmal festgesetzt hatte, arbeitete er Tags und Nachts ununterbrochen, bis er sein Werk zu Ende gebracht hatte. Seine Zeichnung ist zuweilen sehr schön, seine Färbung allezeit kräftig, sein Pinsel zart, und seine Compositionen voller Geist. Er starb zu Venedig A. 1629. Descamps V. 1. p. 263. G.

Lys (Johannes van der), geböhren zu Breda um A. 1620. Er kam in seinen Gemälden der Manier seines Lehrmeisters Cornelius Voelenburg sehr nahe, außert daß die seinige ein wenig mehr ins harte fiel. Man muß ein guter Kenner seyn, um ihre Gemälde zu unterscheiden. Descamps V. 2. p. 61.

Lyssens, ein guter Historien-Mahler zu Antwerpen; studirte zu Rom. Die meiste Gemälde welche er in seinem Vaterland verfertigte, bestanden in Bildern der Flora und Pomona die er durch Frucht- und Blumen-Mahler gehörig auszieren ließ. Weyermann V. 3. p. 347.

M.

Maas (Arnoldus van), geböhren zu Gouda um A. 1620. Lerne bey David Tenier, und war wie dieser, ein getreuer Nachahmer der Natur. Bauren-Gesellschaften, Dorf-Hochzeiten u. sind die öfterste Gegenstände seiner Gemälde. Kaum war er von seinen Reisen in Frankreich und Italien zurückgekommen und wollte die Früchte seiner Studien genießen, so starb er. Maas eßte auch in Kupfer, und diese Kunst lernte er bey Regner Versyn. Descamps V. 2. p. 281.

Maas (Nicolaus), geböhren zu Dortrecht A. 1632. Lerne bey Paul Rembrand, und verfertigte unter seiner Aufsicht vortrefliche historische Stücke, aber die Gewinnsucht verleitete ihn Portraite zu mahlen. Auch hierinne war er glücklich indem er den Personen die er malte, ohne Abbruch der Kenntlichkeit, zu schmeicheln wußte. Die großen Schatten floh er, und zeigte seine Gesichter in vollem Lichte. Er starb A. 1693. Descamps V. 2. p. 463.

Maas

Maas (Theodorus), geboren zu Harlem A. 1656. Lernte bey Heinrich Womers, Nicolaus Berghem und Johann van Huchtenberg. Er machte sich ein besonderes Studium daraus, die Pferde und ihre Bewegungen wohl zu beobachten. Seine Gemälde bestehen in Feldschlachten, Jagden, und Spaziersfahrten, welche man meistens nur in Holland zu sehen bekommt. Des camps V. 3. p. 362.

Maas, ein guter Historien-Mahler zu Antwerpen, von welchem man sehr viele Altar-Blätter und Modelle zu Tapezereien zu sehen bekommt, worinne sowohl die Zeichnung als die Colorit ungemein gerühmt zu werden verdienen. Weyermann V. 3. p. 280.

Maubise (Johannes), geboren zu Maubeuge um A. 1500. Er war ein Zeitgenoss und vertrauter Freund des Lucas van Leyden. Ungeachtet seiner ausgelassenen Lebensart wurde er ein vortreflicher Mahler. Seine Werke sind sehr reinlich und mit ungemeinem Fleiss gearbeitet. Er war der erste in Flandern, welcher die rechte Manier das Nackte zu mahlen, und sich in Historien allegorischer Figuren zu bedienen, aus Italien mitbrachte. Man sieht zu Amsterdam verschiedenes von seiner Arbeit, unter andern eine Enthauptung Johannes des Täufers, welche er grau in grau ohne Farben, sondern mit einem gewissen Saft malte, so daß man das Tuch auf alle Arten biegen kan, ohne daß das Gemälde den geringsten Schaden davon nehmen sollte. Er arbeitete vieles für den König in England. Dem Wein war er sehr ergeben, daher, als ihm sein Patron, der Marggraf van Beere ein Kleid von Brocard schenkte, damit er in solchem vor Kayser Carl dem V. erscheinen konnte, verkaufte er dieses in der Schenke, und ließ sich ein neues aus weissem Papier machen, welches er mit Blumen so natürlich bemahlte, daß der Kayser solches in der Nähe zu sehen begehrte, um die Wahrheit zu erfahren. Starb A. 1561. Des camps V. 1. p. 83. G.

Macagni (Friedericus), ein Meiländer; malte in der Capelle S. Joh. Angelus Porro der Serviten-Kirche S. Maria daselbst, das Altar-Blatt, worinne dieser Heilige von den Engeln getragen wird. Macagni lebte um A. 1690. Vatnada.

Macchi (Florius), von Bologna. Ein getreuer Nachfolger des Ludwig Carraccio, von welchem er so wohl unterwiesen wurde, daß die Verkündigung Maria in der S. Petrus-Kirche daselbst, von Fremden für die Arbeit seines Lehrmeisters angesehen wird. Er arbeitete auch im Kupferstechen. Julius Cesar, und Johannes seine Brüder und Mitschüler übten gleiche Kunst, da insonderheit der erstere mit grossem Lob zu Bologna, weit mehr aber in andern Städten Italiens arbeitete. Malvasia T. 1. p. 578. G.

Macchiotti (Hieronymus), genannt Crocissajo; weil sein Lehrmeister Crucifere mochte. Er ward A. 1535. zu Florenz geboren. Lernte bey Michael di Ridolfo Ghirlandajo. Folgendes arbeitete er sechs Jahre unter Herzog Vasari, und half ihm in dem Herzoglichen Ballaste. Darauf gieng er nach Rom, wo er zwey Jahre mit studiren nach den besten Gemälden zubrachte. Er malte zu Florenz, Pisa, Neapolis, Vercento und in Spanien sehr schöne Altar-Stücke, wohl gleichende Portraits, und artliche kleine Historien. Vasari V. 3. p. 870. G.

Macedo. Siehe Clodio.

Macelli (Simon), siehe Maschini.

Macua (Joh. Fernandez), von Seville. Ein grosser Mahler und Baumeister. Ahmte die Manier Raphaels nach und arbeitete zu Granada. Velasco A. 112. G.

Macini (Franciscus), von S. Agnolo di Bado. Lernte bey Carl Cignani. Malte viele und schöne Werke, unter welchen die Vereinigung der griechischen mit der lateinischen Kirche, sehr gerühmt wird. Ein vortrefliches Gemälde das den Alexander vorstellt, wie er dem Jupiter Animon opfert, ist von schöner Composition. Zanelli p. 60. G.

Maddersteg (Michael), geboren zu Amsterdam A. 1659. Lernte bey Ludolph Backhuysen. Er wurde ein vortreflicher Künstler in Seestücken, dem es niemand in Vorstellung der Schiffe und derselben mannigfaltigem Geräth zuvorthat. Arbeitete lange Zeit an dem Berlinischen Hofe. Kam in sein Vaterland zurück und begab sich auf die Handelschaft, worinne er aber sein Glück nicht hoch brachte. Er starb A. 1709. Seine

Gemähl

Gemälde findet man zu Berlin und an andern deutschen Höfen. Descamps V. 3. p. 398.

Maderni (Carolus), genannt Lombardo; geboren zu Biffone in dem Bisthum Como A. 1556. Gieng nach Rom und lernte die Bau-Kunst bey Dominicus Fontana. Wurde Päpstlicher Baumeister unter Clemens dem VIII. und verfertigte viele Werke welche seinen Namen berühmt machten. Starb A. 1629. und wurde in der Kirche S. Johannes der Florentiner begraben. Vascoli V. 2. p. 501. G.

Maderni (Stephanus), Bildhauer aus der Lombardie; geboren A. 1571. Arbeitete zu Rom und ergänzte antike Statuen. Hernach formte er neuere Bilder ab, welche sodann in Erz gegossen wurden. Viele der vornehmsten Kirchen daselbst sind mit seinen Basreliefs und Statuen (in welchen er den J. Laurentius Bernini nachahmte) ausgestattet. Wegen seinen Verdiensten bekam er eine Stelle bey dem Zollhause Ripetta genannt, worauf er die Kunst verließ. Starb A. 1636. Baglioni p. 231. G.

Madonina (Franciscus), Mahler zu Modena. Verdiente wegen seiner meisterhaften historischen Gemälden und angenehmer Colorit, unter den Künstlern dieses Herzogthums angeführt zu werden. Vedriani p. 96. G.

Madonina (Joh. Baptista). Siehe Modonno.

Maest (Hermannus van der), Historien-Mahler von Briel. Lernte bey Franz Floris und bey Franz Frankens. Er arbeitete zu Delft. Harms Tab. 10.

Maestri (Joh. Baptista), genannt Volpini; verfertigte A. 1676. die Statue der H. Jungfrau Maria in Marmor, für die Kirche S. Maria del Carmine. Arbeitete auch für die Dom-Kirche zu Meiland. Torre.

Maestri (Rochus), lernte bey Alexander Barotari. Arbeitete mit andern seinen Mitschülern in der Minoriten-Kirche, genannt Frari zu Benedig. Bassaglia.

Massai (Franciscus), von Vicenza; lernte bey Sanctus Peranda. Suchte die Manier des Paul Caliari in sehr großen historischen Gemälden nachzuahmen. Starb zu Padua A. 1660. Boschini p. 519. G.

Massel (Jacobus), ein berühmter Muscus und guter Mahler zu Vicenza, mit wel-

chen Künsten er den besten Meistern seiner Zeit die Waage hielt. Borghini p. 324. G.

Magagnasco (Stephanus), Mahler zu Genua; lernte bey Valerius Castelli. Studirte fünf Jahre zu Rom, und hielt in seinem Vaterland eine Schule. Wegen seiner großen Manier in der Colorit malte er für viele öffentliche Gebäude zu Genua, und wurden verschiedene seiner Gemälden in Frankreich gebracht. Er starb in jungen Jahren. Soprani p. 262. G.

Magagnoli (Franciscus), ein alter und geschickter Mahler zu Modena, dessen Arbeit aber durch die Zeit zernichtet worden, so daß man keine Spuren seiner Gemälden mehr antrifft. Vedriani p. 38. G.

Maganza (Alexander), geboren zu Vicenza A. 1556. Lernte bey seinem Vater Joh. Baptista dem ältern und bey J. Anton Fasolo. Studirte nach den Werken des J. Baptista Zelotti, und arbeitete in seiner Geburts-Stadt mit Oehl- und Fresco-Farben. Er hatte eine zahlreiche Familie welche er in der Vestezeit A. 1630. gänzlich verlor; unter diesen waren auch Hieronymus und Marcus Antonius welche bereits öffentliche Gemälde verfertigt hatten. Er selbst starb A. 1640. in dem 84. Jahr seines Alters. Ridolfi V. 2. p. 236. G.

Maganza (Carolus), Mahler zu Rom; lernte bey Franciscus Cozza, der ihm seine Modelle und Zeichnungen Testamentsweise hinterließ. Vascoli V. 2. p. 74.

Maganza (Joh. Baptista), der ältere, genannt Magnano; geboren zu Vicenza A. 1509. Lernte bey Titian Vecelli eine leichte Manier im Portraitmalen. Er starb A. 1589. Ridolfi V. 2. p. 228. G.

Maganza (Joh. Baptista), der jüngere; lernte bey seinem Vater Alexander und gelangte in früher Jugend dahin, daß er sichere Proben seiner Geschicklichkeit in der Zeichnung und Colorit aufweisen konnte; starb aber A. 1617. in dem 40. Jahr seines Alters. Ridolfi V. 2. p. 245. G.

Magatti (Petrus), von Varese. Malte hinter dem großen Altar der Collegiats-Kirche S. Maria Vedone zu Meiland ein großes allegorisches Stück auf nassen Mörtel, und in der Capelle S. Benedictus, der

der Pfarr: Kirche S. Simplicianus, ein Oval-Stück. Latuada.

Maggi (Johannes), Bildhauer. Verfertigte in der Kirche S. Daniel zu Venedig, sehr schöne Stierathen von Stuccatur: Arbeit um A. 1700. Rittratto di Venezia.

Maggi (Johannes), von Rom. Arbeitete ungemein wohl in Perspectiven und Landschaften. Echte sehr schöne Werke in Kupfer. Er zeichnete die Stadt Rom auf einen grossen Plan, mit allen Strassen, Plätzen, Kirchen und Pallästen; allein der arme Mann war aus Mangel der benöthigten Unkosten auffert Stand solchen in Kupfer zu bringen, daher er nachher von Paul Malpini in Holz geschnitten wurde. Die neuere Kirchen und schönste Ausichten dieser Stadt sind nach seinen Zeichnungen in Kupfer gebracht worden. Er lebte um A. 1650. und starb in dem 50. Jahr seines Alters. Baglioni 277. G.

Maggi (Petruß), Mahler zu Neiland um A. 1710. Lernte bey Philipp Abbiati. Wurde ein geistreicher und fertiger Künstler, welcher viele Arbeit in seinem Vaterland verfertigte. Guarienti p. 427.

Maglia (Michael), zu Rom hiesse man ihn Monsü Michel. Ein berühmter Bildhauer aus Burgund. Lernte bey Hercules Ferrata. Arbeitete in Stucco und Marmor unter der Aufsicht seines Lehrmeisters. A. 1678. wurde er in die Academie S. Lucas aufgenommen. Titi p. 176. gedenket auch eines Franciscus Maglia, der um A. 1720. als Bildhauer zu Rom gearbeitet habe. Guarienti.

Magliar (Josephus), Kupferstecher zu Neapolis; lernte bey seinem Vater Andreas, und bey Franciscus Solimena. Er wurde ein vortreflicher und fecker Zeichner, daher es ihm ein leichtes war die Kunst seines Vaters zu üben, und eine sehr schöne und liebliche Manier im Kupferstechen zu erlangen. Verfertigte einen S. Wilhelmus nach dem zu solchem Ende grau in grau gemahlten Original seines Lehrmeisters Solimena; starb aber zu großem Bedauern seines Vaterlandes bald hernach. Domenici V. 3. p. 720. Marino.

Magnani (Christophorus), von Vizzighe-tone; lernte bey Bernhardin Campi. Er hatte eine so starke Einbildungskraft, daß

wann er eine Person nur einmal ansah, er ihr Portrait sehr kenntlich vorstellen konnte. Mahlte auch Historien in Oehl- und Fresco-Farben mit Maleffo, Vodi, Catapane und Mainardi. Er starb in blühendem Alter. Baldinucci Sec. 4. V. 2. p. 164. G.

Magnasco (Alexander), genannt Lissandrino; Mahler zu Genua. Lernte bey Philipp Abbiati, und wurde sehr geschickt in kleinen Figuren, welche aber dennoch wegen ihrer herzhafte Zeichnung und guter Auftheilung Schatten und Licht von grosser Manier waren. Er war auch sehr fruchtbar in Erfindung verschiedener Maschinen. Er arbeitete zu Neiland. Guarienti p. 42.

Magnavacca (Josephus), geböhren zu Bologna A. 1639. Lernte bey J. Baptista Barbieri, und mahlte gute Portraits. Er war ein grosser Kenner und Liebhaber der Alterthümer, und sammelte ein kostbares Cabinet von Medaillen, geschnittenen Steinen, raren Büchern etc. Starb zu Bologna A. 1724. Acad. Elem. V. 1. p. 186. G.

Magniere (Laurentius), ein berühmter Bildhauer zu Paris; geböhren A. 1613. Er kam in die Academie A. 1667. Ward Professor 1690. Starb A. 1700. Man sieht in den königlichen Gärten zu Versailles von seiner Arbeit. Seine Geschicklichkeit setzte ihn in den Rang eines der größten Künstler unter der Regierung Ludwig des XIV. Sein Sohn Philippus kam in die Academie A. 1680. Wurde Professor A. 1704. und Schatzmeister A. 1709. Er starb A. 1715. in dem 68. Jahr seines Alters. Guerin p. 96. 111. G.

Magny (Nicolaus), Mahler von Artois. In der Kirche Minerva zu Rom ist die Tafel S. Raymundus von seiner Hand. Titi. G.

Mahue (Wilhelmus), lebte um A. 1600. zu Brüssel, seiner Geburts-Stadt, mit dem Ruhm eines geschickten Portrait: Mahlers. Destamps V. 1. p. 274.

Majano (Benedictus da), geböhren zu Florenz A. 1444. Verfertigte anfangs Perspectiven, Laubwerke und Figuren von eingeleger Arbeit auf Schränke, Schreibpulte etc. wesswegen er in Ungarn und an andre Orte berufen wurde; da er aber dieser Arbeit bald überdrüssig war, lernte er die

Bildhau-

Bildhauer-Kunst bey seinem Oheim Julian, welche er auch gar leicht begriff, und mit großer Fertigkeit in dem Herzoglichen Palaß, und in den Kirchen zu Florenz arbeitete. Er schnitzte sehr schöne Crucifixe aus Holz, und übte sich zugleich in der Bau-Kunst. Starb A. 1498. und wurde in der Kirche S. Laurentius begraben. Vasari N. 2. p. 476. G.

Majano (Julianus da), ward durch Natur-Gaben und Kunst ein vortreflicher Bildhauer und Baumeister, welcher zu Rom, Florenz und Neapolis bis in sein 70. Jahr arbeitete. Er starb A. 1457. Vasari N. 2. p. 310. G.

Majello (Alexander). Siehe Nicolaus di Simone.

Mainardi (Andreas und Marcus Antonius), Gebrüder; Mahler zu Cremona; lernten bey Julius Campi, und arbeiteten vieles in dem Bezirk ihrer Geburts-Stadt. Guarienti p. 56.

Mainardi (Lactantius), genannt da Bologna, lernte bey den Caracci. Wurde ein hurtiger Zeichner, und arbeitete mit andern Künstlern welche Papst Sixtus der V. in den Kirchen S. Johann von Lateran und S. Maria maggiore, in dem Sommer-Palaß Veretti, in dem Vatican ic. mahlen ließ. Er arbeitete wohl auf nassen Wörtern, starb in dem 27. Jahr seines Alters ohnweit Viterbo, und wurde in dieser Stadt begraben. Malvasia T. 1. p. 576. G.

Mainardi (Sebastianus), Mahler von S. Gimignano; lernte bey Dominicus Ghirlandajo und arbeitete fast beständig mit seinem Lehrmeister. Vasari N. 2. p. 460. G.

Mamero (Joh. Baptista), Mahler zu Genua; lernte bey Lucian Borzoni, welcher ihn bald so weit brachte, daß er mit einem kleinen Gemäld von eigener Erfindung, gelinder und wohlausgearbeiteter Manier öffentlich erscheinen durfte. Zufälliger Weise malte er einige Portraits, welche so schön und wohlgleichend gesunden wurden, daß er so gleich eine große Menge derselben verfertigen, und darüber das Historienmalen bereits setzen mußte. Er starb A. 1657. in blühenden Jahren an der Pest. Soprani p. 213. G.

Manni (Angelus und Tiburtius); Bildhauer von Pavia. Arbeiteten in kleinen Figuren. Pomazzo. G.

Manni (Michael), Bildhauer von Fiesole, Verfertigte die so hochgeschätzte Statue des H. Sebastianus in der Kirche Minerva zu Rom. Guarienti p. 379.

Majo (Paulus di), genannt Marcianus; lernte bey Franciscus Solimena. Verfertigte sehr viele Kirchen-Gemälde, worunter einige von außerordentlicher Größe waren, für die Städte Neapolis, Rom ic. Einige wurden in Frankreich und Spanien gesandt. Er lebte A. 1740. Domenici N. 3. p. 709.

Majoli (Clemens), lernte bey J. Franciscus Romanelli. Malte in der Kirche S. Maria della Rotonda eine Altar-Tafel, worinne er die H. S. Laurentius und Agnes nebst einigen Engeln vorstellte. Titi.

Majör (Isaac), von Frankfurt am Mayn; lernte bey Roland Sadery und bey Egidius Sadeler, bey welchem er lange Zeit arbeitete, da man im Zweifel steht ob die schöne Kupferstiche welche unter Sadeler's Namen herausgegeben wurden, dem Lehrmeister oder dem Schüler zuschreiben seyen. Sandrart N. 1. p. 362. G.

Maire (Franciscus le), Portrait-Mahler zu Paris; ward A. 1657. in die Academie aufgenommen. Starb A. 1688. in dem 67. Jahr seines Alters. Guerin p. 197.

Maire (Johannes le), genannt der Dicke; geboren zu Dammartin ohnweit Paris A. 1597. Lernte bey Claudius Wignon. Studierte zu Rom, wo er sich 18. Jahre aufhielt. Verfertigte einige perspectivische Gemälde in den Lust-Schlössern Ruel und Bagnolet. Er starb zu Gaillon A. 1659. le Comte N. 3. p. 20.

Maire (Petrus le), genannt der Kleine; lernte bey Claudius Wignon. Arbeitete zu Rom nach den Zeichnungen und Gemälden des Nicolaus Poussin. Echte auch einige Werke seines Lehrmeisters in Kupfer. le Comte N. 3. p. 168. 305.

Malaguazzo (Hieronymus), Mahler zu Cremona; lernte bey Bernhardin Campi, dem er in verschiedenen Werken behilflich war. Schon in seiner Jugend war er sehr geistreich und von großen Wissenschaften. Für die

die Kirche S. Silvester zu Cremona malte er die H. Maria auf den Wolken, mit unten stehenden Bildern der H. H. Franciscus und Ignatius. Vamo p. 81. 84. G.

Malavena (Angelus), Landschaften-Maler zu Bologna; arbeitete mit andern Malern in der Sacristey der Kirche S. Salvator, und malte verschiedene Landschaften mit Figuren. Vassag. dising. G.

Malcotto (Franciscus), malte in dem Chor der Dominicaner-Kirche S. Maria delle Grazie zu Mailand die Bilder einiger Heiligen dieses Ordens aus beyderley Geschlecht. Latuada.

Malducci (Maurus), ein Priester und guter Dichter zu Forli; war dasjenige, was er von der Malererey verstund, der Unterweisung des Carl Cignani, dessen Schul er einige Zeit besucht hatte, schuldig. Zanelli p. 61. G.

Maler (Valentius), Goldschmied, Maler, Bildhauer und Medailleur zu Nürnberg; wurde wegen diesen Künsten sehr berühmt. Starb A. 1603. Sein Sohn Christianus war ein geschickter Stahlschneider und Wachspolirer. Starb nach A. 1620. Doppelmayr p. 210. 215.

Malinconico (Andreas), Maler von Gileto; lernte bey Maximus Stanzioni und bey Lucas Giordano. Malte mit frischer Colorit und grosser Geschwindigkeit, konnte aber seinem letztern Lehrmeister in seiner angenehmen Manier nicht beykommen. Viele seiner Gemälden sieht man in den Kirchen zu Neapolis. Er starb daselbst A. 1718. Von seinen Söhnen lernten Oruntius und Nicolaus die Malererey. Domenici V. 3. p. 118. G.

Malinconico (Nicolaus), des obigen Sohn; geboren zu Neapolis A. 1659. Lernte bey Andreas Belvedere, und malte Blumen; Hernach gefiel ihm die schöne Manier des Lucas Giordano, welche er nachzuahmen sich vornahm. Er wurde ein geschickter Zeichner und vortreflicher Colorist in Oehl- und Fresco-Farben. Man findet in den Kirchen zu Neapolis und in vielen Städten Italiens sehr schöne Gemälde von seiner Hand. Pabst Clemens der XI. erhob ihn in den Grafen-Stand. Starb A. 1721. Domenici V. 3. p. 120. 446. G.

Malino (Ludovicus), wird auch Maggolino genannt, Maler zu Ferrara; lernte bey Laurentius Costa, von welchem man viele Werke in seiner Geburts-Stadt und an vielen andern Orten findet. Das beste Gemäld, welches er verfertigte, sieht man in der Kirche S. Franciscus zu Bologna, und stellet Christum unter den Lehrern sitzend vor. Er starb zu Ferrara um A. 1530. in dem 49. Jahr seines Alters, und wurde in der H. Geists-Kirche begraben. Bottari V. 1. p. 392. und V. 2. Giunta p. 35. G.

Mallery (Carolus), Kupferstecher zu Antwerpen um A. 1620. Verfertigte sehr viele Titelblätter, Historien und Devotions-Stücke in kleinem Format nach Martin de Vos, Johann Stradanus, Daniel du Moulier, Daniel Mabel und Adrian Collaert. le Comte V. 3. p. 349.

Mals (Vincentius), Maler von Cambray; lernte bey dem ältern David Tenier und bey P. P. Rubens. Kam nach Genua, wo er mit so guter Colorit malte, daß sein Kunst-Cabinet für wohl ausgeziert gehalten wurde, welches nicht mit Stücken von seiner Arbeit versehen war. Zuweilen ahmte er des Cornelius de Wael Manier nach. Er malte auch grosse Altar-Stücke zu Florenz und zu Rom, allwo er in dem 45. Jahr seines Alters starb. Soprani p. 330. G.

Malombra (Petrus), geboren zu Venedig A. 1556. War Herzoglicher Canzler, und hatte Bekanntschaft mit Joseph Porta, genannt Salviati, dessen Gemälde er zu seiner Belustigung copirte, zierte auch die Briefe, welche er im Namen des Doge schreiben mußte, mit schönen Friccen und Laubwerk. Nach einiger Zeit ergab er sich gänzlich der Malererey, und zeigte seine Geschicklichkeit in verschiedenen Zimmern des Herzoglichen Palastes, auch in den Kirchen der Städten Venedig und Padua. Ferner verfertigte er allerhand Erfindungen, Maschinen und Perspectiven für die Schaubühne. Ungeachtet aller dieser Vorzüge mußte er jederzeit ein widriges Schicksal erfahren. Er starb A. 1610. und wurde in der Kirche S. S. Johannes und Paulus begraben. Ridolfi V. 2. p. 153. G.

Malosso (Joh. Baptista). S. Trotti. Malossi

Maltese (Franciscus), welchen Beynamen dieser Künstler vermuthlich von seinem Vaterland bekommen hat. de Vie tout dessen p. 282. Meldung. Er malte Tapeten, Instrumente, allerhand Gefäße und andre kleinsten Sachen. Arbeitete zu Rom. Sandrart V. 1. p. 202. G.

Malugano (Franciscus). Siehe Casari.

Malvicino (Ambrosius), Bildhauer von Mailand; arbeitete zu Rom, und verfertigte für die Kirche S. Johann von Lateran die Statuen der Königen David und Ezechias. Titi. G.

Mamertini (Antonius), genannt Antonello von Messina; war von der Natur zur Malerrey bestimmt. Er gieng nach Bruggen, wo er von Johann van Eyck das Geheimniß mit Oehl-Farben zu malen erhielt, und war der erste, welcher solches um A. 1430. nach Venedig brachte. Starb in dem 49. Jahr seines Alters. Vasari V. 2. p. 375. G.

Man (Cornelius de), geboren zu Delft A. 1621. Gieng durch Frankreich nach Florenz, wo er zwey Jahre in dem Dienst eines vornehmen Herrn blieb. Darauf kam er nach Rom und Venedig, und studirte in beyden Städten nach den berühmtesten Meistern. Hernach kehrte er in sein Vaterland zurück, da er unter beständiger Arbeit A. 1706. in hohem Alter verstarb. Ein einziges Gemäld ist genug, seinen Namen unssterblich zu machen: man siehet es in dem chirurgischen Saale zu Delft, es stellet eine Versammlung der damals dort lebenden Aerzten und Wundärzten vor, und ist nach Titians Geschmack. Descamps V. 2. p. 324.

Manaligo (Silvester), Maler zu Venedig; lernte bey Gregorius Vazarini. Machte sich in dieser Stadt mit schönen und wohl componirten Gemälden, welche er für öffentliche und Privat-Gebäude verfertigte, berühmmt. Viele seiner Werke, in welchen man die gute Venetianische Manier wahrnimmt, findet man in Kupferstichen. Er malte auch sehr wohl und gefällig in Miniatur. Zur die Haupt-Kirche zu Bergamo verfertigte er A. 1744. eine Tafel, welche von jedermann gelobt wurde. Starb um A. 1750. Guarienti p. 459.

Manchelli (Michael), Maler von Genua; lernte bey Marc Vino. In der Kirche S. Agnello genannt de Grassi zu Neapoliß siehet man ein Altar-Blatt von einigen Heiligen, worauf dieses Meisters Name mit der Jahrzahl 1586. ausgedruckt ist. Domenici V. 2. p. 204.

Mancini (Angelus). Von diesem Maler findet man zu Venedig in dem Herzoglichen Pallast in dem Zimmer Magistrato del Sindaco genannt, die h. Jungfrau Maria mit dem Jesus-Kindlein: Und in dem Saal des Auditors einige symbolische Figuren. Bassaglia.

Mancini (Franciscus). Siehe Macini.

Manciol. Siehe Leckerbeten.

Mandemacker (Matthäus), ein Bildhauer zu Antwerpen, dessen Guicciardini und Vasari gedenken. Guarienti p. 372.

Mander (Carolus van), Maler und Dichter; geboren zu Middelbrecht ohnweit Courtray A. 1548. Lernte zu Gent bey Lucas de Heere und zu Courtray bey Peter Ulerick. That seine Reise in Italien A. 1574. wo er sich drey Jahr aufhielt, und vieles in Oehl- und Fresco-Farben, auch einige Landschaften für Cardinale und andre große Herren verfertigte. Der Pabst gab ihm vorzüglich die Erlaubniß, den Degen zu tragen. Von da gieng er nach Basel und Wien, wo er mit Johann Mondt an den Siegesbogen arbeitete, welche Kaiser Rudolph dem II. zu Ehren aufgerichtet wurden. Als er nach Hause kam, mußte er nicht lang hernach wegen eingefallenen Kriegs-Unternehmen sein Vaterland verlassen, und sich unter viel erlittenem Ungemach nach Brügge; gleich darauf aber nach Harlem flüchten. Endlich setzte er sich zu Amsterdam, und starb daselbst A. 1606. Neben seinen vielen historischen Gemälden und Landschaften schrieb er die Lebens-Geschichten der niederländischen Maler, welche er bis auf A. 1604. fortsetzte, auch verschiedene Comödien und viele Gedichte. In seinen Werken findet man überhaupt viel Feuer und Genie. Sein ältester Sohn gleiches Namens folgte dem Vater in der Kunst sehr genau nach, und kam zu Delft in guten Ruf. Er arbeitete

beitete auch A. 1665. an dem Dänischen Hofe. Descamps V. 1. p. 194. G.

Mandyn (Johannes), von Harlem gebürtig; malte allerhand seltsame und lächerliche Gegenstände nach des Hieronymus Bos Manier. Er arbeitete und starb zu Antwerpen, wo er von der Stadt ein Jahr Geld genoss. Descamps V. 1. p. 16.

Manecchio (Jacobus), ein Maler aus dem Königreich Neapolis gebürtig; verfertigte mit einer schönen und besondern Manier zwey Seiten-Gemälde des grossen Altars in der Kirche S. Maria della Sapienza zu Neapolis. Guarienti p. 221.

Manenti (Vincentius), geboren zu Sabina um A. 1600. Lernte bey seinem Vater Ascanius, zu Rom bey Joseph Cesari und bey Dominicus Campieri. Man sieht in seiner Geburts-Stadt fleißige und wohlgefärbte Malerereyen von seiner Hand. Er starb A. 1674. und hinterließ einen Sohn Scivio, welcher in der Zeichen-Kunst wohl geübt war. Guarienti p. 484.

Manetti (Rutilius), geboren zu Siena A. 1570. Lernte bey verschiedenen Meistern, und letztlich bey Franciscus Vanni. Malte in seinem Vaterland, zu Florenz und zu Pisa in Oehl- und Fresco-Farben, da er von seines Lehrmeisters Manier etwas abwich. Seine meiste und beste Gemälde findet man zu Siena, wo er A. 1639. starb. Museo Fiorentino V. 3. p. 15. G.

Manfredi (Bartholomäus), Maler von Mantua; lernte um A. 1590. bey Nicolaus Circignano, und folgte des M. A. Menzigi Manier, welche er so wohl begriff, daß nicht allein seine Copien, sondern auch die aus eigener Erfindung verfertigte Gemälde selbiger in den Umrissen, Linien, Falten und Färbung vollkommen gleichen. Seine gewöhnliche Gegenstände sind Spiel- und Soldaten-Gesellschaften. Er starb zu Rom in seinen Junglings-Jahren. Bagliani p. 150. G.

Mangoky (Adam). Siehe Manyoty.

Mangoni (Fabius), von Fiesole; lernte bey Andreas Ferrucci. Machte sich in der Bildhauer- und Bau-Kunst geschickt, welches er mit seinen Zeichnungen von Kirchen und Pallästen zu Rom und zu Neiland genug-

sam erwies, an diesem letztern Ort führte er nach des Vellegrin Vellegrini Absterben den Bau der Dom-Kirche. Vasari V. 3. p. 109. G.

Mangoni (Virginus), baute die Jesuit-Kirche S. Hieronymus zu Neiland um A. 1580. Patuada.

Mani (Hercules), von Modena. Man findet in drey verschiedenen Kirchen seiner Vater-Stadt viele von seiner Hand gemalte Altar-Blätter. Viel andre seiner Gemälden werden von Kunst-Kennern gerühmt. Bedriani p. 139.

Mani (Joh. Baptista), von Modena; arbeitete zu Neapolis und Rom, wo er um A. 1650. für einen der besten Historien-Maler gehalten wurde. Er malte unter andern die Königl. Capelle zu Neapolis. Bedriani p. 138.

Manier. Siehe Magniere (Laurentius).

Manini (Jacobus Antonius), geboren zu Bologna A. 1646. Lernte bey Andreas Monticelli und bey Dominicus Santi. Verdienet wegen der zarten und guten Manier, mit welcher er Ornamente und Architecturen zu Parma und zu Bologna malte, daß seines Namens gedacht werde. Er starb A. 1732. Acad. Clem. V. 1. p. 212. G.

Mankenheym. Siehe Andriessen.

Manlich. Siehe Grefeli No. 19.

Manlio (Ferdinandus), Baumeister zu Neapolis; lernte bey Johann Merliani. Baute um A. 1540. die prächtige Kirche, Kloster und Epithal S. Nunziata, welche nebst andern seinen Gebäuden sehr hoch geschätzt werden. Wegen seiner Geschicklichkeit stand er bey dem Vice-König in großem Ansehen, und starb um A. 1570. Sein Sohn Timotheus, ein guter Baumeister und Architect, starb zu großem Leidwesen seines Vaters in dem 19. Jahr seines Alters. Domenici V. 2. p. 96.

Manno, Goldschmied, Bildhauer und Maler zu Bologna. Man sieht darselbst eine Madonna, welche er A. 1260. malte, und mit seinem Namen bezeichnete. Er verfertigte die Statue Vabst Bonifacius des VIII. die A. 1301. auf dem Platz zu Bologna aufgerichtet wurde. Es war auch ein Maler und Schüler des Guido Reni, Namens

menz Joh. Jacobus Manno, der zu Bologna arbeitete. Malvasia L. 1. p. 14. G. Manno (Johannes), wurde von seinem Geburts-Ort genannt da S. Giovanni; geboren A. 1590. Lerne bey Matthäus Rosselli. Er zierte die Säle der Groß-Herzoglichen Vasaillen zu Florenz. Da er eine sonderbare Geschicklichkeit besaß, auf naßen Kalk zu mahlen, so behalten auch seine Werke icko noch die frische Farbe wie von Anfang. In der Perspectiv und Optic war er sehr wohl erfahren, und in Nachahmung der Vasirelles so vollkommen, daß man sie antaßen muß, um sich des Gegentheils zu versichern. Seine unruhige und seltsame Auf- führung zogen ihm viele Verdrießlichkeiten zu, und verursachten seinen Tod, welcher A. 1636. erfolgte. Die Feinde dieses Künst- lers suchten den Groß-Herzogen zu bereden, seine unausgemachte Arbeit (welche er aus einem wunderlichen Eigenn in solchem Stande verließ) zu vernichten; allein, weit von diesem Rath entfernt, suchte der Fürst die beste Mahler aus, um diese Werke nach des Manno Ideen zu vollenden. Museo Fiorentino V. 2. p. 229. G. In den Memoires de Trevoux 1752. Mois de May findet man einen merkwürdigen Brief von Mariette, welcher diesen Künstler angehet.

Manopola (Bartolo). Siehe Alessandro.

Manrique (Michael), genannt Flaming- ho; Mahler von Antwerpen. Lerne bey W. V. Rubens, und zu Genua bey J. Andread Ferrari. Darnach arbeitete er in Gesellschaft des Cornelius de Bael, von wel- chen drey Meistern er eine schöne Manier zu mahlen erlangte. Er verfertigte zu Ge- nuva einige schätzbare Stücke, und ahmte in Portraits den Anton van Dyk nach. Von da begab er sich in Spanien, und starb nach einiger Zeit daselbst. Soprani p. 329. G.

Mans, malte sehr schöne Landschaften und Bambosche-Stücke. Er war aus der Flämändischen Schule. Lebte um A. 1677. und bezeichnete seine Werke mit obigem Na- men. Guarienti p. 358.

Mansard (Franciscus), geboren zu Pa- ris A. 1598. Sein Vater war ein Bau- meister, starb aber so frühzeitig, daß er die Unterweisung seines Sohns andern überlas- sen mußte. Franciscus hatte ein so glückli-

ches Genie, daß er gar bald in großen Ruf kam, und mit seiner Arbeit Paris, dessen umliegende Orte, auch entlegnere Provinzen zierte. Die Kirche Val de Grace ist nach seinen Zeichnungen bis an das große Giebel (Corniche) aufgeführt worden, und wäre zu wünschen, daß er sie selbst zu Ende gebracht hätte. Er starb A. 1666. Die prächtige Gebäude, welche nach seinen Zeichnungen aufgerichtet wurden, sind so viele Denkmale, welche seinem Genie und seinen Talenten in der Bau-Kunst Ehre machen. Er hatte ed- le und prächtige Ideen in den Zeichnungen seiner Gebäuden überhaupt, und einen aus- erlesenen und feinen Geschmack in allen be- sondern Theilen dieser Kunst. Man sagt, er habe große Mühe gehabt, sich selbst zu befriedigen, obgleich die beste Kenner ihn mit Lobsprüchen überhäuften. Herr Col- bert beehrte einen Plan für den Königli- chen Vasaill des Louvre, und als ihm dieser gefiel, wollte er, daß sich Mansard verpflich- ten sollte, demselben ohne einige Abänderung zu folgen; allein er schlug solches aus, und wollte, wie er sagte, sich die Freiheit vorbe- halten, seine Arbeit zu verbessern. Das Lust- Schloß Maisons wird für sein Meisterstück gehalten. Von ihm haben die gebrochne Dächer den Namen Mansardes. Perrault V. 1. p. 87.

Mansard (Julius Hardouin genannt), welchen Beynamen er von seinem Oheim und Lehrmeister, obbemeldtem Franciscus Mansard, erhielt, da sonst sein eigentlicher Geschlechts-Name Hardouin war. Er wur- de A. 1635. zu Paris geboren, da er sich durch die getreue Unterweisung seines Oheims und durch fleißige Übung seiner Kunst der- gestalt empor schwang, daß er endlich erster Königlich Baumeister, Ober-Aufscher der Königlichen Gebäuden, Künsten u. und Rit- ter des S. Michael: Ordens wurde. Er führte auch den Titel eines Grafen von Sa- gonne. Unter seine vornehmste Werke wer- den die beyde Königliche Margställe, die Orangerie, die große und kleine Gallerien zu Versailles, das Lust-Schloß Clagny ohn- weit Versailles und die neue Kirche des Sol- daten-Spitals zu Paris gezählt. Er starb A. 1708. Viganiol.

Mansueti

Mansueti (Johannes), Mahler zu Venedig; lernte bey Victor Carpaccio, und mahlte mit höchstem Fleiß nach der Manier seines Lehrmeisters. In der Schule S. Marcus verfertigte er die Wunder und Thaten dieses Heiligen auf fünf Tafeln, welche alle betrachtens- und Ruhms-würdig sind, aus selbigen sieht man, daß er um A. 1500. gelebt habe. *Nidolfi V. 1. p. 37. G.*

Mantegna (Andreas), Mahler von Mantua, oder (wie *Nidolfi* meldet) von Padua; wurde A. 1451. geboren. Lernete bey Franciscus Squarcione, welchem seine Fertigkeit und guter Geschmack in seiner Arbeit so wohl gefiel, daß er ihn an Sohnsstatt annahm, und zu seinem Erben erklärte. In seinem 17. Jahr wurde ihm schon die Verfertigung eines Altar-Blatts und anderer Gemälden für die Kirche S. Sophia zu Padua aufgetragen. Johann Bellini bewunderte seine Geschicklichkeit, und gab ihm seine Tochter zum Weibe. Er brachte es durch seine Kunst so weit, daß, da er in seiner Jugend ein armer Schäfer war, er nachher durch den Marggrafen von Mantua in den Ritter-Stand erhoben wurde. Papst Innocentius der VIII. berief ihn nach Rom, wo er eine lange Mauer in dem Belveder bemahlte, da aber die Bezahlung ausblieb, formte er aus Erde das Bild der Dankbarkeit, als es der Papst sah, befahl er ihm, das Bild der Gedult daneben zu setzen. Er bediente auch andre Fürsten und Herren. Einige seiner Gemälden gab er selbst in Kupfer heraus, wie er dann von einigen für den Erfinder dieser Kunst ausgegeben wird, und schrieb ein Buch von der Bau-Kunst. Er starb zu Padua A. 1517. und wurde in der Kirche S. Andreas begraben, wo sein Grabmahl mit einem metallenen Vortrait geziert ist. *Nidolfi V. 1. p. 67. G.*

Mantegna (Carolus del), Mahler in der Lombardie; Visconte Maggioli, ein Geographus, und Jacobus Lombardi, ein Bildhauer, wurden von Octavian Fregoso, Fürsten von Genua, um A. 1520. dahin berufen, um die gute Manier zu mahlen, in Stein zu arbeiten und Landkarten zu verfertigen, in dieser Stadt einzuführen, und wurden aus dem gemeinen Gut besoldet.

Mantegna wird für einen Schüler des Andreas Mantegna gehalten. *Soprani p. 268. G.*

Mantuan. Siehe Ghisi, Rinaldo und Benusto.

Mantuan (Adam), Kupferstecher; arbeitete vornehmlich nach M. A. Buonaroti, und zählet man 73. Stücke, die er nach diesem Künstler in Kupfer brachte. *le Comte V. 2. p. 289. G.*

Mantuan (Andreas), Kupferstecher und Formschneider; arbeitete nach Titian Vecelli, Johann da Bologna, Dominicus Beccasiumi, Andreas Mantegna und Alexander Casolano. Er starb zu Rom in hohem Alter A. 1623. *Paalioni p. 278. G.*

Mantuan (Camillus), war in Landschaften, Blumen, Früchten und Fruchtgehängen zu mahlen, ein vortreflicher Künstler. Er arbeitete sehr viel zu Venedig. *Vasari V. 3. p. 83. G.*

Mantuan (Dionysius), geboren zu Bologne A. 1624. Seine Werke wurden zu Rom so wohl angesehen, daß er deswegen den Christus-Ritter-Orden erhielt. Er arbeitete A. 1656. zu Genua: Von da gieng er in Spanien, wo seine schöne Gemälde sehr bewundert wurden. Starb daselbst A. 1684. Der Fresco- und Wasser-Farben bediente er sich allein zu Architectur- und Perspective-Stücken. *Velasco No. 165. G.*

Mantuan (Raphael), lernte bey Peter Bonacorsi; erlangte einen grossen Namen mit seinen Gemälden in Oehl- und Fresco-Farben, mit klein- und grossen Portraits und mit vielen fleißig ausgearbeiteten kleinen Historien nach den Zeichnungen des M. A. Buonaroti. *Vasari V. 3. p. 266. G.*

Manuel (Nicolaus), geboren zu Bern A. 1484. Er mahlte vieles auf Mauern, von welchem aber nichts mehr zu sehen ist, unter diesen war insonderheit sein Todten-Danz, welcher der erste dieser Gattung ist, berühmt. Dieser wurde zwar A. 1560. wegen Veränderung der Gebäuden zernichtet, vorher aber mit grossem Fleiß abgezeichnet und mit Wasser-Farben auf 24. Blätter gemahlt, welche nebst einer Tafel von dem Leiden Christi in Oehl-Farben daselbst gezeigt werden. Einige seiner Werke sieht man auch in Holzschnitten. Er wurde in

den

den kleinen Rath zu Bern gezogen; erhielt die Venner-Stelle, und wurde bey wichtigen Angelegenheiten vielfältig auf Gesandtschaften geschickt. Starb A. 1530. Einer seiner Söhne, J. Rodolphus, lernte die Mahlerey bey Maximin zu Basel. Füßli V. 1. p. 5. G.

Manyoky (Adam), geböhren zu Szokolva in Ungarn A. 1673. Lernte zu Zell bey Andreas Scheitz, und studierte nach Nicolaus de Largilliere. Er arbeitete bey dem Fürsten Ragotski, der ihn in häuslichen Angelegenheiten nach Holland sandte; diesen Anlaß machte er sich wohl zu Nuke, und setzte sich in seiner Kunst fest. A. 1713. kam er als Hof-Mahler in Dienste August des II. Königs in Polen. Seine Portraits und andre Gemälde werden wegen ihrer vortreflichen und dauerhaften Colorit, da er sehr behutsam im Gebrauch schädlicher und unbeständiger Farben war, hoch gehalten. Er starb zu Dresden A. 1757. Hagedorn p. 254.

Manzini (Franciscus), Mahler zu Neapoliß; lernte bey Jacob Carelli. Seine meiste Arbeit bestand in Copien nach den Gemälden des Matthias Preti, genannt Cavalier Calabrese. Starb A. 1733. Seine zwey Töchter, Mariana, des M. A. Boncore Ehefrau, und Lucretia, wurden auch in der Mahlerey geschickt. Domenici V. 3. p. 464. 548.

Manzini (Raymundus), geböhren zu Bologna A. 1669. Er war von der Natur mit außerordentlichen Gaben versehen, in Stickereyen, Zierrathen und Architectur, zu festlichen Anlässen und Auszierung der Pallästen, Cabinetten und Gallerien, neue Erfindungen hervorzubringen. Ohne einigen Lehrmeister machte er sich mit Blumen, Früchten und Thieren in Oehl- und Miniatur-Farben zu mahlen, berühmt. Er war Cabinet-Mahler bey dem Marggrafen von Baden, wo er viele Arbeit verfertigte, unter denen ein Vögel-Buch in der Gallerie zu Rastatt gezeigt wird. Die Vögel in des Grafen von Marsigli Beschreibung des Donau-Stroms wurden von ihm gezeichnet. In der Kaiserlichen Kunst-Kammer zu Wien sehet man ein Gemäld von todtten Vögeln,

und für den Fürsten von Bracciano mahlte er ein Werk von Naturalien. Academia Clementina V. 2. p. 90. G.

Manzoli (Franciscus), Mahler zu Modena; studierte in den Academien seiner Vater-Stadt und zu Rom. Er mahlte sonderlich Landschaften mit solchem Fleiß, Zeichnung und Colorit, daß sein Landes-Herr Alphonsus ihn zurück berief, wo er in der Blüthe seiner Jahren verstarb. Bedriani p. 141. G.

Manzoli (Thomas). Siehe Mazzoli.

Manzoni (Rodolphus), lebte um A. 1718. zu Venedig mit dem Ruhm eines guten Historien-Landschaften- und Thier-Mahlers in Miniatur, und verfertigte in dieser Arbeit fleißige und zierlich gefärbte Werke. Ein irdisches Paradies, welches bey seinen Erben zu sehen war, wird für sein Meisterstück gehalten. Er starb um A. 1739. Guarienti p. 445.

Mao. Siehe Salini (Thomas).

Maracci (Johannes), geböhren zu Lucca A. 1637. Lernte bey Paul Biancucci, Vetter Paolini und Peter Beretini. In seinem Vaterland wurde seine Arbeit wegen richtiger Zeichnung, guter Erfindung, vermunderlichen Ausdrückungen, zierlichen Gewändern, nicht allzuübertriebener und unnatürlicher, sondern lieblicher und gemäßigter Colorit hoch geschätzt, daher ihm die Anlässe in öffentlichen und Privat-Häusern in, und um diese Stadt zu arbeiten niemals mangelten, indem man über 100. wohl gerathene Werke von seiner Hand zählet. Starb A. 1704. Hypolithus sein Bruder lernte die Perspectiv unter Metelli und Colonna, und machte seine Kunst in vielen Kirchen und Pallästen bekannt. Guarienti p. 254.

Maratti (Carolus), geböhren zu Camerino A. 1625. Lernte bey Andreas Sacchi, in dessen Schul er 19. Jahre zubrachte. Er studierte die Werke Raphaels, der Carracci und des Guido Reni, und formirte nach diesen grossen Meistern eine Manier, welche ihm einen hohen Ruhm erwarb. Ein Beweissthum des bewundernswürdigen Fleißes dieses Künstlers liest man bey Richardson V. 1. p. 163. wo er meldet, Maratti habe einen antiken Kopf über 2000. mal nachgezeichnet,

zeichnet, wobei er zugleich mit grosser Bescheidenheit gestand, er habe die Vortreflichkeit seines Originals niemals erreichen können. Seine meiste Kunst bestand anfangs in Marien-Bildern, und man glaubte, dieses wäre sein einziger Talent, weil er bis dahin nichts anders gemahlt hatte: Aber seine Meider wurden gezwungen, die Vortreflichkeit seines Genie zu bewundern, als er anfing, auch historische Stücke zu mahlen. Seine Gemahlsde wurden schon bey seinem Leben in hohem Preise verkauft, und von allen Europäischen Fürsten eifrigst gesucht. Pabst Clemens der XI. würdigte ihn seiner Freundschaft und Hochachtung, er gab ihm eine Pension, und beehrte ihn mit dem Christus-Ritter-Orden: Ludwig der XIV. that zu diesem allem den Titel seines oedentlichen Mahlers. Dieser Künstler wußte in seinen Köpfen das Edle mit der Einfalt zu verbinden, er hatte einen grossen Geschmack in der Zeichnung, seine Ausdrücke sind entzückend, seine Ideen glücklich und voller Majestät, und seine Colorit von einer ungemeinen Lebhaftigkeit. Er behandelte die Historien und Allegorien vollkommen gut, und war in der Architectur und Perspectiv wohl erfahren. Man hat verschiedene von ihm gezezte Kupferstiche, in welchen er vielen Geschmack und Geist zeigte. Maratti starb A. 1713. da er mit einem prächtigen Leichbegängniß beehret, und in der Cartheuser-Kirche in einer Capelle begraben wurde, wo er sich schon A. 1704. ein sehr schönes Grabmahl nach seiner eignen Erfindung durch den Bildhauer Franciscus Maratti verfertigen und aufrichten liess. Argensville V. 1. p. 65. G.

Marc (Michael), geboren zu Valentia A. 1633. Lernte bey seinem Vater Stephan. Mahlte Feldschlachten und H. Geschichten mit vortreflicher Zeichnung und Colorit. Er starb A. 1678. Velasco No. 132.

Marc (Stephanus), von Valentia; lernte bey Peter Orrente. Er war einer der treflichsten Bataillen-Mahler. Seine hitzige Einbildungskraft half ihm die Gegenstände, welche er nach der Natur studirte, sehr lebhaft vorzustellen, und hatte er die Gewohnheit, ehe er an die Arbeit gieng, seinen Geist durch den Thon der Trommel oder der

Trompete anzusehren. Ferner traf man in seinem Hause unterschiedliche Harnische, Sabel, Lanzen und anderes Kriegs-Geräthe an. Er starb in seiner Vater-Stadt in sehr hohem Alter A. 1660. Velasco No. 103. G.

Marca. Siehe Lombardelli und da Rimini.

Marcelli (Joh. Baptista). Von diesem Bildhauer siehet man in der S. Peters-Kirche zu Rom eine Statue von Marmor. Bonnanni H. T. B. p. 136.

Marcellini (Carolus), geboren zu Florenz A. 1646. Lernte bey Felix Nivosi, Hercules Ferrata und Cyrus Ferri. Er wurde ein geschickter Bildhauer, dessen seltsame Erfindungen und schöne Marmorwerke alle Aufmerksamkeit verdienen. Starb A. 1713. Guarianti p. 360.

Marcellis (Otho), geboren zu Amsterdam A. 1613. Auf seiner Reise stand er zu Paris in Diensten der verwittbten Königin Maria von Medicis. Diese gab ihm täglich für vier Stund Arbeit nebst freyem Tisch und Zimmer einen Louiss'or. Er mahlte Insecten, Schnecken, Schlangen, Sommervögel, Spinnen und allerhand Pflanzen, alles nach der Natur. Zu solchem Ende hatte er eine Gattung Thiergarten, worinnen er alle Arten Ungeziefer ernährte. Er starb in seinem Vaterland A. 1673. Descamps V. 2. p. 203.

Marcello (Alexander), ein edler Venetianer; übte neben der Musik und Dichtkunst auch die Mahlerey, und stellte unter andern an der Decke der Kirche S. Maria Magdalena diese Heilige vor, wie sie von den Engeln in den Himmel getragen wird. Er starb um A. 1750. Bassaglia. G.

Marchand (J. Christianus), Kupferstecher von Dresden; lernte bey J. Daniel Preißler, und bey Martin Bernigerolt. Setzte sich zu Nürnberg, und starb daselbst in dem 32. Jahr seines Alters A. 1711. Doppelmayr p. 263.

Marchand (Wilhelmus), Baumeister zu Paris A. 1600. Siehe Cerceau.

Marchesi (Hieronymus), genannt da Cotignuola; mahlte Portraits, in denen er glücklicher war als in Historien, und hatte die Ehre, Pabst Paulus den III. nach dem Leben

Leben zu schildern. In Neapolis machte er sein Glück mit dieser Arbeit, und begab sich wieder nach Rom, da er von einigen falschen Freunden betrogen wurde, eine unehrbare Weibsperson zu heirathen, welches Unglück er nach einiger Zeit entdeckte, und sich darüber zu todt kränkte, solches geschah um A. 1518. in dem 69. Jahr seines Alters. *Malvasia* T. 1. p. 136. G.

Marchesi (Josephus), genannt Sansone; Maler zu Bologna. Die große Capelle der Kirche Galiera ist von seiner Hand in nassem Kalk gemalt, da er die Geburt der H. Jungfrau Maria vorstellte. *Guarienti* p. 233.

Marchesini (Alexander), des *Franciscus* Sohn; geboren zu Verona A. 1664. Lernete bey *Blasius Falceri* und bey *Carl Cignani*. Malte zu Verona in dem Collegium der Notarien: In den Kirchen S. *Blasius*, und *Matrona della Scala*: Für die Regierung zu Volsano und für Deutschland, wo seine kleine Gemälde sehr gesucht wurden. Er starb in seinem Vaterland A. 1731. *Vozzo* p. 126. G.

Marchesini (Franciscus), Baumeister zu Verona; gab viele Proben seiner Erfahrung an den prächtigen Altären, welche er zu Ferrara, Mirandola und Verona aus seinem Marmor verfertigte, und die die Vortreflichkeit seines Genies anzeigen. *Vozzo* p. 206.

Marchesini (Marcus), des obigen Sohn; Bildhauer zu Verona. Er besaß eine vollkommene Wissenschaft in der Zeichnung, und war sehr fruchtbar in Erfindungen. Seine Figuren sind lebhaft, natürlich und mit allgemeiner Kunst ausgeziert. *Vozzo* p. 207.

Marchetti (Marcus), genannt da Faenza; wird für einen Schüler des *Johann Ratti* von Udine gehalten. Er war in Laubwerk, Bronzenen und Griesen in Zimmern vortreflich. Malte in den Gallerien und Sälen des Vaticanus eine lange Strecke mit seltsamen Erfindungen auf diese Art. Er malte auch mit großer Fertigkeit Historien, in welchen er das Mächtige mit so starken und verständigen Umriffen zeichnete, daß man sich verwundern muß, wie er dieses mit solcher Leichtigkeit verrichten konnte. Er arbeitete für den Groß-Herzog zu Florenz und

für Pabst Gregorius den XIII. unter dessen Regierung er um A. 1580. starb. *Baglioni* p. 21. G.

Marchione, Baumeister und Bildhauer von Arezzo; arbeitete um A. 1266. Unter seiner Aufsicht wurden viel große Gebäude zu Rom, Arezzo und Bologna aufgeführt. *Vasari* V. 1. p. 90.

Marchis (Alerius de), Landschaften-Maler von Neapolis. Man siehet schöne Stücke von seiner Arbeit in der Herzoglichen Gallerie zu Weimar. Er lebte um A. 1730. zu Rom, wo er wegen schlimmer Aufführung gefangen gesetzt, aber durch den Vorpruch hoher Gönner bald wieder erledigt wurde. *Hagedorn* p. 235.

Marchis (Dominicus de i), genannt *Tempesi*; geboren zu Florenz A. 1652. Studirte unter *Balthasar Franceschini*, und malte schöne Portraits mit Pastel-Farben. Er bekam Lust, das Kupferstechen zu lernen, weswegen ihn der Groß-Herzog A. 1675. nach Paris sandte, da er von *Robert Nanteuil* und nach dessen Tod von *Gerard Edelinck* unterrichtet wurde. Der Groß-Herzog nahm ihn darauf in seine Dienste, und er arbeitete mit dem Grabstichel und der Radir-Nadel, nahm auch die Pinsel und trocknen Farben wieder zur Hand: Darauf that er eine Reise nach Rom, und brachte zwölf Jahr bey *Carl Maratti* zu. Von da gieng er in England, Irland, Holland, Flandern und Frankreich, da er aller Orten Angedenken seiner Kunst hinterließ. Endlich kam er in sein Vaterland zurück, wo er wechselweise mit dem Pinsel, Grabstichel und Pastel-Farben arbeitete, und eine Abhandlung von der Kupferstecher-Kunst herauszugeben gedachte. *Guarienti* p. 149.

Marcilla (Claudius und Wilhelmus). Siehe *Marseille*.

Marco (Bartholomäus di S.). Siehe *Porta* (*Baccio della*).

Marco (Thomas di), Maler zu Florenz; lernte bey *Andreas Orgagna*, von seinen Werken aber ist nichts mehr vorhanden, als etliche Gemälde in der Kirche S. *Andreas* zu Pisa, von A. 1392. *Baldinucci* Sec. 2. p. 108. G.

Mareconi (Rochus), Mahler von Treviso; studierte zu Venedig nach den Werken des ältern Palma, durch welche er Geschicklichkeit und Erfahrung erlangte. Man sieht wenig von seiner Arbeit an öffentlichen Orten, sondern er verfertigte mit grossem Fleiß Gemälde für Privat-Personen. Zu Treviso findet man auf dem Altar Vellicaj der Kirche S. Nicolaus eine Tafel von sehr zarter Manier. Allein die ungemessenen Verdienste dieses geschickten Künstlers in der Erfindung und Colorit recht zu erkennen, muß man das Gemälde von der angeklagten Ehebrecherin in dem Capitul des Klosters S. Maria maggiore zu Venedig betrachten. Ridolfi V. 1. p. 216. G.

Marcucci (Augustinus), von Siena; lernte anfangs bey Ludwig Carraccio zu Bologna, als aber Peter Faccini sich wider die Carracci auflehnte, folgte er diesem letztern. Malvasia T. 1. p. 179. G.

Marcucci (Marcus). Siehe Marchetti.

Marcy (Balthasar und Casparus), Gebrüder; Bildhauer von Cambray. Verfertigten zu Versailles viele Arbeit von Statuen und andern kleinern Werken. Ihre vornehmste Stücke sind der Springbrunne der Patona mit zwey ihrer Kinder, und die zwey Pferde mit so viel Tritonen, welche bey dem Bade des Apollo in dem Garten daselbst gesehen werden, diese vier Figuren sind so angeordnet, daß sie von allen Seiten dem Auge wegen ihren vielfältig veränderten Stellungen einen angenehmen Contrast zeigen. Man sieht noch verschiedene andre grosse Werke, welche der Geschicklichkeit und dem ausserlesenen Geschmack dieser beyden Brüder Ehre machen, und merket man von ihnen an, daß die gleiche Talente sie genau vereinigten, und nicht, wie es oft geschieht, einen Anlaß zu Uneinigkeit und Neid unter ihnen abgaben. Balthasar 1.

de A. 1620. geboren, und starb zu Paris A. 1674. Caspar, geboren A. 1625. starb A. 1681. le Comte V. 3. p. 114. G.

Mare (Laurentius Richardus de la), Portrait-Mahler zu Paris; kam in die Academie A. 1677. Guerin p. 186.

Mareés (Georgius des), geboren zu Stockholm A. 1697. Lernte 14. Jahre bey

dem ältern Mentens, und studierte fleißig nach Anton van Dyk. Er arbeitete hin und wieder in Deutschland, vornehmlich aber zu München, wo er seinen Wohnplatz aufschlug. Seine Portraits sind wegen natürlicher Aehnlichkeit, starker und zarter Colorit, auch guter Erfindung in Stellungen, berühmt. Man sieht auch einige Altar-Stücke von seiner Hand. Hagedorn p. 268.

Marescalco (Johannes). Siehe Bonconsiglio.

Marescotti (Bartholomäus), Mahler zu Bologna; lernte bey Guido Reni, über welchen er sich grosse Gewalt anmaßte, indem dieser nach seinem Willen einige Werke ausarbeiten, oder copiren, oder diejenige Freunde, welche Marescotti am besten belohnten, andern vorziehen mußte. Er starb an der Pest A. 1630. Malvasia T. 2. p. 44. G.

Margarithone, Mahler, Bildhauer und Baumeister; geboren zu Arezzo A. 1240. Wahlte nach der damaligen griechischen Manier, und war hierinne einer der besten und hurtigsten Meister seiner Zeit. Er bemahlte fast die ganze Kirche S. Clemens mit historischen Stücken, und stand bey Pabst Urbanus dem IV. in grossen Gnaden. Arbeitete in der alten S. Peters-Kirche zu Rom in Musiv. In der Bildhauer-Kunst übertraf er alle seine Mit-Arbeiter. Als Pabst Gregorius der X. auf seiner Rückreise von Avignon A. 1275. zu Arezzo starb, verfertigte Margarithone in dasiger Dom-Kirche sein Grabmahl, in welcher man auch verschiedne Gemälde von der Hand dieses Künstlers fand, so daß man ehemals an gleichem Ort seine Geschicklichkeit in diesen beyden Künsten miteinander vergleichen konnte. Man hält ihn für den Erfinder der Verguldungen, und der Stuccatur-Arbeit. Er starb A. 1317. und wurde in der alten Dom-Kirche ausser der Stadt begraben. Vasari V. 1. p. 115. G.

Mari (Alexander), geboren zu Turin A. 1650. Lernte bey Dominicus Piola, Peter Liberi und Laurentius Vasselli. Seine symbolische und Geheimniß-reiche Erfindungen und die genaue Nachahmung der Arbeit guter alter Künstler erhielten den Beyfall der berühmtesten Leuten. Er arbeitete zu

zu Meiland und zu Madrid, wo er A. 1707. starb. Guarienti p. 42.

Maria (Franciscus di), geboren zu Neapolis A. 1623. Lernte bey Dominicus Zamperii. Er war ein fleißiger Zeichner und glücklicher Erfinder. Verfertiigte viele Werke in seinem Vaterland, und starb A. 1690. Domenici P. 3. p. 300. G.

Maria (Hercules di), genannt Ercolino di Guido Reni; von Cassel S. Giovanni gebürtig. Lernte bey J. Baptista Ruggieri und bey gedachtem Guido Reni, dessen Werke er so genau copirte, daß sein Lehrmeister selbst sich hierinne zuweilen irrte, und die Copien für seine eigne Arbeit ansah. Als er mit dem Gemäld, welches den Erzengel Michael vorstellt, von Guido nach Rom gesandt wurde, begehrte der Cardinal von S. Onofrio, Pabst Urbanus des VIII. Bruder, eine Copie davon, welche so wohl gerieth, daß man ihn für einen grossen Künstler hielt, und der Pabst ihm befahl, ein Gemäld für die S. Peters-Kirche zu verfertiigen, worüber Hercules erschrock, und sich entschuldigte, daß er allein ein Copist wäre, aber nicht aus eigener Erfindung mahlen könnte; allein diese Entschuldigung half ihm nichts, daher er seine Zuflucht zu dem Spanischen Gesandten nahm, der ihn bey dem Pabst wegen vorgeschickener Krankheit seiner Mutter entschuldigte, worauf er nebst gnädiger Entlassung eine goldne Kette mit daran hängendem Kreuz, und einen Adels-Brief erhielt, welche Stücke er aus Bescheidenheit Zeit Lebens verbarg. Er starb in blühenden Jahren. Malbasia T. 2. p. 336. G.

Maria (Maria di). Siehe Vesica.

Mariani (Camillus), geboren zu Vicenza A. 1565. Wurde mehr von der Natur als von der Kunst ein Mahler, Bildhauer und Baumeister, welche vortrefliche Gaben er in dem Vatican, in S. Johann von Lateran, und in andern Haupt-Kirchen zu Rom zu üben gute Gelegenheit hatte. Er starb A. 1611. und wurde in der Kirche S. Susanna begraben. Baglioni p. 107. G.

Mariani (Joh. Maria), von Ascoli; mahlte Schilde, Perspective und Laubwerk, zu welchen Valerius Castelli die Figuren verfertiigte. Er arbeitete in vielen Kirchen und

Vallästen zu Genua, und war um A. 1650. Academicus zu Rom. Guarienti p. 294.

Mariani (Josephus), Mahler zu Meiland; lernte bey seinem Vater Dominicus die Anfänge der Perspective und Architectur. Er hatte Lust zu reisen, und kam gen Vologne, da er sich lange Zeit aufhielt, und mit den besten Architectur-Mahlern arbeitete. Darauf gieng er nach Genua, Neapolis und Wien, wo er mit seinen schönen Gemälden grossen Ruhm erlangte. Er lebte um A. 1710. Guarienti p. 233.

Mariani (Stephannus), von Vicenza; verfertiigte die Statuen der Aposteln Petrus und Paulus, auch das Bild der Religion mit einem Kindelein von ungemeiner Schönheit für die Kirche S. Maria della Minerva zu Rom. Tili. G.

Marienhof, Mahler von Boreum; geboren um A. 1650. Lernte bey W. V. Rubens, welchen er sehr wohl copirte, und in eignen Erfindungen nachahmte. Er arbeitete zu Brüssel und Utrecht, wo er schätzbare historische Gemälde verfertiigte. Meyermann P. 2. p. 135. G.

Marietschi (Michael), Mahler zu Venedig; lernte bey seinem Vater, einem mittelmäßigen Mahler, und studierte mit unermüdetem Fleiß in der Ornament- und Architectur-Mahlercy; dadurch kam er zeitlich in den Stand, für sich selbst zu arbeiten, da er dann eine Reise in Deutschland vornahm, wo er mit seinen seltsamen und reichen Erfindungen aller Orten gefällig war, häufige Arbeit im Grossen und Kleinen verfertiigte, und dadurch grosse Summen erwarb. In seinem Vaterland mahlte er hierauf die schönste Aussichten des grossen Canals, und andre von Kirchen und Vallästen, welche er in Kupfer zkte. Sein allzugrosser Fleiß und die starke Anstrengung seiner Kräfte verursachten ihm den Tod, der A. 1743. erfolgte. Guarienti p. 380.

Mariette (Petrus Johannes), ein berühmter Kunst-Händler, Kupferstecher und Kenner zu Paris; besaß von seinem Vater und Großvater, welche gleichen Handel trieben, eine vortrefliche und kostbare Sammlung von Zeichnungen und Kupferstichen. Von seiner seltenen Kenntniß in der Künstler-

Historie und andern dahin einschlagenden Materien zeugen seine Anmerkungen zu der, von Ascanius Condivi verfertigten, und von dem gelehrten Gori zu Florenz A. 1746. wieder aufgelegten Lebensbeschreibung des M. A. Buonarroti: Und einige Briefe, welche man in der A. 1754. und 1759. zu Rom herausgekommenen Sammlung von Briefen über die Malerey ꝛc. findet. Er gab A. 1750. eine Abhandlung von der Kunst in Edelsteine zu graben, heraus, welche den Kupferstichen der Königl. Sammlung von dergleichen Steinen vorgesetzt ist, und noch viel andre Werke, welche in dem Büchlein la France litteraire genannt, können nachgesehen werden. Arbeitete auch an einer Historie von der Kupferstecher = Kunst. Die Florentinische Maler = Academie nahm ihn A. 1733. als ein Ehren = Mitglied auf. *Pettere sulla Vittura* ꝛc.

Marignoli (Laurentius), Bildhauer; arbeitete mit Verino da Vinco an vielen Werken, welche für die Brunnen zu Florenz verfertigt wurden. *Guarienti* p. 347.

Mariliano (Andreas), Maler zu Pavia; lernte in der Schule des Bernhardin Campi A. 1581. *Lamo* p. 111. G.

Marinari (Honorius), gebahren zu Florenz A. 1625. Lernte bey seinem Vater Siegmund, bey Carl Dolce und bey Balthasar Franceschini. Er malte mit gutem Geschmack, richtiger Zeichnung und wohl ausgearbeiteter Manier. Viele Kirchen sind mit seinen Gemälden versehen, sonderlich die Abtey und Kirche S. Maria de Vazzi. Starb A. 1715. *Mus. Fior.* B. 3. v. 201.

Marinas (Henricus de las), wurde zu Rom also genannt, weil er Seefürme, Meerhafen, Auschiffungen ꝛc. sehr wohl malte. Er ward zu Cadix um A. 1620. gebahren. Als er sah, daß seine Kunst in dem Vaterland nicht geschätzt wurde, kam er nach Rom, arbeitete da mit großem Ruhm, und wollte nimmer in seine Heimath zurückkehren, dann er sagte, man verstehe daseibst seine Künste nicht. Er starb also zu Rom um A. 1680. *Belasco* No. 58. G.

Marino (Dominicus di), Maler zu Neapolis. Er war einer der guten Schüler

des Lucas Giordano, der ihn einige seiner Gemälden nach bloßen Zeichnungen untermalen ließ, bey welcher Arbeit seinem Lehrmeister eine gewisse Zärtlichkeit in der Färbung besonders wohl gefiel. In der Kirche S. Thomas von Aquino siehet man viele Gemälde von seiner Erfindung, in welchen man sehr schöne Figuren findet. Er starb in blühenden Jahren um A. 1680. *Domenici* B. 3. p. 444.

Marino (Petrus di), und Joh. Antonius Mozzetti, zwey geschickte Baumeister zu Neapolis; lebten in so vertrauter Freundschaft, daß sie beständig gemeinschaftlich arbeiteten, da sie unter andern den Bau der berühmten Kirche S. Petrus ad Ara zu Neapolis, von welcher Marino den Riß verfertigte, miteinander besorgten. *Domenici* B. 2. p. 250.

Mariotti (Joh. Baptista), Maler zu Venedig; lernte bey Anton Balestra, beß sich dessen guter und lobenswürdiger Manier, und wurde wegen seines guten Geschmacks in der Zeichnung, schönen Erfindungen und Colorit sehr berühmt. *Bassaglia* G.

Marini (Joh. Baptista), gebahren zu Florenz A. 1659. Lernte bey Vincentius Dandini, J. Baptista Foggini und Livius Meus, zu Rom bey Cyrus Ferri und Joh. Maria Morandi. Studirte daneben nach den Statuen und Gemälden dieser Stadt. Zu Haus arbeitete er für den Groß = Herzog verschiedene historische Gemälde und Portraite, ingleichen für dazige Kirchen und Privat = Personen. Starb A. 1686. *Guarienti* p. 277.

Marmita, von Varma; übte sich einige Zeit in der Malerey, darnach legte er sich auf das Edelsteinschneiden, und wurde ein geschickter Nachahmer der Antiken. Er hatte einen Sohn Ludovicus, den er in dieser Kunst unterwies; dieser arbeitete Figuren in Crystall und Edelsteine, welche wegen ihrer Vortreflichkeit hoch geschätzt wurden. *Basari* B. 3. p. 291. G.

Marmocchi (Johanna), gebahren zu Florenz A. 1670. Lernte bey Livius Meus, Vater Dandini und Hippolythus Galantini. Sie verfertigte sehr schöne Portraite in Miniatur:

malur: Oehl und Pastel: Farben. Arbeitete bey der Groß-Prinzessin Violanda Beatrix, Gubernatorin zu Siena. Guarienti p. 241.

Maroli (Dominicus), lernte bey Anton Ricci, genannt Barbalonga. Er hatte ein sonderbares Genie zu Schäfer-Stücken, und malte die Thiere unvergleichlich wohl. Boschini p. 610. G.

Marot (Franciscus), eines Malers Sohn; geboren zu Paris A. 1667. Lernte bey Carl de la Fosse, und kam ihm in der Kunst näher als andre seine Mit-Schüler. Er arbeitete grosse historische Werke für die Haupt-Kirche zu Paris, und malte den Martyr-Tod des H. Laurentius für eine Kirche zu Rotterdam. Starb als Professor der Academie A. 1719. Argensville V. 2. p. 341. G.

Marot (Johannes E.), ein unermüdetter Kupferstecher und Baumeister zu Paris; gab verschiedene Bücher von Pallasten, Gebäuden, Kirchen, Gärten, Brunnen und Historien in Kupfer heraus. Er hatte auch einen Sohn, der ihm in seiner Arbeit behülfflich war. Beyde lebten A. 1690. Guarienti p. 367.

Marpegani (Camillus), geboren zu Venedig A. 1580. Lernte bey Anton Basilacchi. Er covirte mit grosser Fertigkeit die Werke des Jacob Robusti. Zeichnete auch viele Triumphe und allerhand Einfälle mit einer leichten und zugleich wohl überlegten Manier. Starb A. 1640. und hinterließ seinem Sohn Casparus, einem guten Maler, eine unzählliche Menge Handriffe. Ridolfi V. 2. p. 226. G.

Marquard (Petrus), Baumeister aus Bortland; verfertigte die drey Haupt-Thürne der Kirchen S. Catharina, S. Nicolaus und S. Michael zu Hamburg. Imhof V. 3. p. 1181.

Marra (Josephus), Bildhauer zu Neapoli; lernte bey Dominicus Catuogno; verfertigte sehr schöne Stuccatur-Arbeit und Statuen aus, und innwendig an der vorredlichen S. Michael-Kirche außer der H. Grabs-Vorte zu Neapoli. Domenici V. 3. p. 488.

Marseille (Claudius und Wilhelmus von), wurden von Pabst Julius dem II. nach Rom berufen, die Fenster des Vaticans zu

malen; worinne sie die größte Meister ihrer Zeit waren. Ihre Arbeit aber gieng bey Blindung dieser Stadt meistens zu Grund, indem die Soldaten die Fenster einschmiffen, um das Blei zu Flinten-Kugeln zu gebrauchen: Gleichwohl findet man noch etwas von ihren Werken in der Kirche S. Maria del Popolo. Wilhelm wurde A. 1475. zu Marseille geboren, und starb A. 1537. Vasari V. 3. p. 89. G.

Marsü. Siehe Marcy.

Martel-Ange (Stephanus), geboren A. 1569. War ein Jesuiten-Pay-Bruder und Baumeister von Lion. Baute um A. 1630. die Novitiats-Kirche seines Ordens zu Paris, welche wegen ihrer richtigen Proportion und nur an gehörigen Orten angebrachten Zierrathen, für die regelmässige dieser ganzen Stadt gehalten wird. Er starb zu Paris A. 1641. Siehe Derrand. Brice.

Martelli (Lucas), von Massa. Man siehet in der Kirche S. Barnabas zu Brescia über dem Haupt-Portal ein grosses Gemähl von seiner Hand. Averoldo p. 178. G.

Martelli (Vincentius), Bildhauer und Baumeister; geboren zu Perugia um A. 1540. Auf dem kleinen Platz daselbst ist die in Erz gegossne Statue Pabst Sixtus des V. von seiner Arbeit. Er starb um A. 1600. Vascoli p. 153. G.

Martin (Joh. Baptista), geboren zu Paris A. 1659. Lernte bey Franciscus van der Meulen. Malte Feldschlachten und Perspective. Man siehet in der Gallerie d'Apollon des Louvre die Prospective von dem Parlaments-Hofe, Palais genannt, und der neuen Brücke zu Paris. Er arbeitete auch Gobekens, und starb daselbst A. 1735. Brice.

Martinelli (Dominicus), ein erfahrener Baumeister, perspectiv- und Architectur-Maler von Lucca; wurde in England hoch gehalten. Er arbeitete auch an dem Churfürstlichen Hofe zu Mannheim, da ihm öfters die Freiheit gelassen wurde, seine Arbeit auf einem von diesem Fürsten unterzeichneten Papier nach eignem Belieben zu schätzen. Er starb in seinem Vaterland A. 1718. Guarienti p. 151.

Martinez (Ambrosius), Maler zu Granada; lernte bey Alonso Cano. Er verfertigte

tigte für das königliche Kloster S. Hieronymus daselbst und für andre Städte des Königreichs viele Gemälde, welche ihm grossen Ruhm erwarben. Starb A. 1674. Velasco No. 142. G.

Martínez (Josephus), geboren zu Saragossa um A. 1612. Lernte die Malerei zu Rom. König Philipp der IV. nahm ihn bey seiner Heimkunft zu seinem Maler an. Er arbeitete sehr viel für öffentliche und Privat-Gebäude. Starb in seiner Vaterstadt A. 1682. Velasco No. 162. G.

Martínez (Sebastianus), geboren zu Jaca A. 1602. Dieser Künstler kam in einen ungemeinen Ruf, ungeachtet seine Manier gar schlecht und seine Einbildungskraft ausschweifend war; der König machte ihn nach des Diego Velasquez Tod zu seinem ersten Maler. Seine Kunst bestand in starker Erhebung der Figuren, einer richtigen Zeichnung und grosser Verschiedenheit seiner Stellungen. Er starb zu Madrid A. 1667. Velasco No. 121. G.

Martini (Franciscus di Giorgio), genannt Sanese; Bildhauer, Maler und Baumeister. Lernte bey Balthasar Peruzzi. Er arbeitete nicht zur Nothwendigkeit, sondern allein für den Ruhm, daher sich nicht zu verwundern ist, daß seine Bildhauer-Stücke und Güsse so reinlich und wohl aufgearbeitet sind: Verfertiigte auch einige Gemälde, wiewohl nicht mit so gutem Erfolg als in obbemeldter Kunst. Diese beyde aber übertraf er in der Bau-Kunst, mit welcher er verschiedene Palläste zu Urbino, die Logen des vaticanischen Pallastes, und den bischöflichen Pallast zu Vienza auführte. Er ward auch Kriegs-Baumister zu Siena, und wurde von Hohen und Niedern werth gehalten. Starb um A. 1510. in dem 47. Jahr seines Alters. Bottari V. 1. p. 375. G.

Martini (Thomas), geboren zu Bivongi in Calabrien um A. 1689. Lernte bey Franciscus Solimena. Malte grosse und kleine Historien und Portraits. Man hielt seine kleine Gemälde für besser als die grosse, ungeachtet er selbst das Gegentheil behaupten wollte. Er arbeitete zu Neapolis und zu Rom. Domenici V. 3. p. 704.

Martino (Marcus S.), ein Neapolitanischer Maler; hielt sich fast die ganze Zeit

seines Lebens zu Venedig auf, und malte um A. 1680. sehr gefällige Landschaften mit kleinen Figuren. In der Schule S. Vincentius siehet man ein Gemälde, worinn er diesen Heiligen in der Wüste predigend vorstellte. Bassaglia. G.

Martino (Petrus di), geboren zu Gungliano in dem Königreich Neapolis A. 1658. Lernte bey Lucas Giordano. Malte grosse historische Stücke in Oehl- und Fresco-Farben für öffentliche und Privat-Gebäude der Stadt Neapolis, starb daselbst A. 1736. Domenici V. 3. p. 449.

Martinotti (Evangelista), geboren in Montserrat A. 1634. Lernte bey Salvator Rosa, und wurde ein vortreflicher Landschaften-Maler. Man siehet in seinen Werken schöne Perspective, Figuren und Thiere. Er starb A. 1694. Sein Bruder und Mitschüler Franciscus malte Figuren, und starb A. 1674. in dem 38. Jahr seines Alters. Guarienti p. 159.

Martorello (Cajetanus), geboren zu Neapolis A. 1670. Lernte bey Jacob del Vó und bey Nicolaus Massari. Malte Landschaften, welche wegen ihrer strengen Gedanken, frischer Färbung und verständiger Perspective sehr gefällig waren. Seine Arbeit war nicht allzeit gleich gut, weil er oft um Geld zu gewinnen für jeden Preis arbeitete. Oesters malte er die Gründe zu des Solimena historischen Stücken. Er starb A. 1720. Domenici V. 3. p. 555. G.

Martucci (Alexander), ein alter Maler zu Capua, von dem man ein Gemälde von A. 1561. siehet, welches die büßende Maria Magdalena vorstellt, worinn man die Manier des Paul Caliari wahrnimmt. Sein Sohn Simeon war ein berühmter Scenen-Perspective- und Architectur-Maler, der A. 1641. starb. Domenici V. 2. p. 151.

Martuscelli (Dominicus), Priester und Maler zu Neapolis; lernte bey Paul de Matteis, dessen Gemälde er wohl copirte, und aus eigener Erfindung halbe Figuren malte. Er starb in jungen Jahren. Domenici V. 3. p. 545.

Marulli (Josephus), Maler von Orta; lernte bey Maximus Stanzioni. Malte in der Kirche der V. V. Oratorij zu Neapolis, in der Capelle S. Anna und an vielen an-

dern

bern Orten. Seine erste Gemälde wurden wegen ihrer vortreflichen Manier, welche des Guido Reni sehr nahe kam, hoch gehalten, hernach veränderte er solche in eine trockne und scharfe, wodurch er seinen Ruhm verlor, auf die letzte ohne Arbeit gelassen, und darüber ganz schwermüthig wurde, in welchem elenden Zustand er A. 1685. sein Leben endigte. Sein Sohn Angelus, auch ein Maler, starb in der Blüthe seiner Jahren. Domenici V. 3. p. 106. G.

Maruscelli (Joh. Stephanus), geboren in Umbria A. 1586. Lernte bey Andreas Boscoli. Starb nach verfertigter vieler Arbeit in der Malererey und Bau-Kunst zu Pisa A. 1646. und wurde daselbst in Campo Santo mit einem merkwürdigen Grabmahl, welches ihm Marc'Antonio Perna von Perugia und Vincentius Torto von Pisa, seine Schüler aufrichten ließen, beerdigt. Museo Fiorentino V. 2. p. 223. G.

Marziali (Johannes), Maler zu Neapolis; besaß eine große Fertigkeit in Zusammenfügung vieler kleinen Figuren, mit welcher er in seltsamen Erfindungen, natürlichen Stellungen und verwunderlichen Ausdrücken, allerhand vöbelhafte Handlungen als Märkte, verschiedene Gattungen Spiele, Wettlaufen, Ein- und Ausladen der Schiffe, Kaufhandel und dergleichen, sehr lebhaft vorstellte. Seine Zauber- und Bamboche-Stücke aber waren ganz sonderbar. Indessen war dieser Künstler mit aller seiner Geschicklichkeit unglücklich, indem er aus Mangel genugsamer Arbeit genöthiget war, um einen schlechten Preis Landschaften, Ecceffüde und Architecturen mit seinen Bildern auszuzeichnen. Er starb in noch frischen Jahren A. 1731. Domenici V. 3. p. 558.

Marzoleni (Donatus), malte in der Kirche S. S. Bernhardus und Blasius zu Meiland die Geschichte, wie S. Martha mit Maria Magdalena und Lazarus ihren Geschwistern, in ein Schiff ohne Segel und Mastbaum gesetzt werden. Dieser Künstler lebte um A. 1720. Latuada.

Marzone (Jacobus), welcher für einen Venetianer gehalten wird, war um A. 1430. bey Johann Bellini arbeitete, ein angesehener Maler; da aber dieser seine schöne und

natürliche Figuren zeigte, wurde jenes Ruhm und Ansehen verdunkelt. In der Insul S. Helena ohnweit Venedig, siehet man die Himmelfarth Maria mit S. S. Benedictus, Johannes und Helena, von Marzone auf die alte Manier gemahlt. Vasari V. 2. p. 436. G.

Mascagni (Menestius), als ein Weltlicher trug er den Namen Donat. Er wurde A. 1579. zu Florenz geboren. Lernte bey Jacob Ligozzi, und folgte seiner Manier. Arbeitete für den Erz-Bischof von Salzburg. Trat darauf in den Serviten-Orden, und starb in seinem Vaterland A. 1636. Baldinucci Sec. 5. No. 79.

Mascherino (Octavius), Maler und Baumeister; geboren zu Bologna um A. 1530. Er befand sich unter der Regierung Gregorius des XIII. zu Rom, wo er in der Gallerie und in den Logen des Vaticans verschiedene Historien malte. Hernach begab er sich auf die Bau-Kunst, und wurde in kurzem hierinne so geschickt, daß ihn der Pabst zu seinem Baumeister annahm. Er baute den Pabstlichen Ballast auf Monte-Cavallo, da er über den Hof die zierliche Gallerie mit Zimmern und eine sehr schöne Schnecken-Treppe verfertigte, welches allein genugsam ist, seinen Ruhm zu befestigen. Starb zu Rom um A. 1610. und weil er der letzte seines Geschlechts war, hinterließ er sein ganzes Vermögen der Academie S. Lucas. Baglioni p. 93. G.

Maschini (Simon), Bildhauer von Carrara: verfertigte die riesenmäßige Statue Alexander Farnese, Herzogs von Parma, welche von dem Sieg gekrönt wird, und die Niederlande, in einer allegorischen Figur vorgestellt, zu seinen Füßen hat. Dieses Stück siehet man in dem Farnesischen Vallaale zu Rom. Vascoli V. 2. p. 444.

Masi (Antonius), ein Priester von Jesi; malte in dem Kreuzgang des Klosters S. Maria delle Grazie die Geschichten des Propheten Elias. Passag. dising. G.

Masini (Franciscus), ein Edelmann von Cesena; hatte eine natürliche Neigung zu der Zeichen-Kunst, welche er ohne Lehrmeister begriff, und sehr verständig malte: Ergögte sich auch an Antiquitäten, Badre-
ließ

ließ und Zeichnungen, unter welchen er etliche von der Historie des Heliodorus, die Raphael in dem Vatican gemahlt hatte, zusammen brachte. Vasari V. 3. p. 75. G.

Maasitzer (Hans), Goldschmied zu Nürnberg; verfertigte aus allerhand Metallen schöne Gedächtnis-Münzen, wodurch er nebst andern in seine Profession einschlagenden Künsten berühmt wurde. Starb A. 1574. Doppelmann p. 203.

Massaccio (Thomas), geboren zu S. Giovanni di Valdarno in dem Florentinischen Gebiet A. 1402. Lernete bey Maximus Panicale, und ahmte ihn so genau nach, daß er seine hinterlassne Werke vollends ausführen konnte. Er war der erste, welcher seine Figuren sitzend vorstellte, dann zuvor wurden sie gemeinlich auf den Spitzen der Füßen stehend gemahlt: Auch verbesserte er die Falten der Gewänder, und folgte hierinne dem Anständigen in der Natur. Viele Mahler studirten nach seinen Gemälden in der Carmeliter-Kirche zu Florenz, welche so gar dem M. A. Buonarroti wohl gefielen, und Raphael copirte eines seiner Gemälden, welches die Vertreibung der ersten Eltern aus dem Paradies vorstellte, in den Gallerien des Vaticans. Er starb A. 1443. nicht ohne Verdacht beygebrachten Gifts, und wurde in vorgedachter Kirche begraben. Massaccio hatte einen Bruder Johannes, der auch ein Mahler war. Bottari V. 1. p. 235. G.

Massari (Antonius), Mahler zu Neapoliß; lernte bey Jacob del Po und bey Dominicus Brandi, welchen er in Thieren und Sambocciaden sehr wohl nachahmte. Er arbeitete in seinem Vaterland A. 1740. Domenici V. 3. p. 565.

Massari (Lucius), geboren zu Bologna A. 1569. Lernete bey Bartholome Vassarotti und bey Ludwig Carraccio. Brachte viele Zeichnungen von Statuen und Gemälden mit sich von Rom. Desnete mit Franciscus Albani eine Schule zu Bologna, und er zog gute Lehrlinge. Niemand hat die Gemälde der Carracci so wohl copirt als er. Seine Jagd-Lust und der Bau seines herrlichen Gartens, den er selbst besorgte, raubten ihm viele Zeit, sonst würde man

über dieselige Werke, welche man in dem Kloster S. Michele del Bosco, in der Carmeliter-Bibliothek und in verschiedenen Kirchen zu Bologna von seiner Hand siehet, noch mehrere zu bewundern finden. Er starb A. 1633. Malvasia T. 1. p. 151. G.

Massaro (Nicolaus), Mahler zu Neapoliß; lernte bey Salvator Rosa. Mahlte aber seine Landschaften, welche er meistens für Schaubühnen mit Wasser-Farben verfertigte, auf eine ganz andre Manier und mit einer andern Colorit als sein Lehrmeister. Er ließ dieselbe durch Anton di Simone und Paul de Matteis mit Figuren auszieren. Starb um A. 1704. Von seinen Söhnen folgten Hieronymus und Januarius seiner Kunst. Domenici V. 3. p. 252.

Massarotti (Angelus), Mahler von Cremona; wurde A. 1680. ein Mitglied der Academie S. Lucas zu Rom, und starb um A. 1726. Guarienti p. 60.

Massé (Joh. Baptista), ein berühmter Kupferstecher und Miniatur-Mahler zu Paris; machte sich vornehmlich durch seine Zeichnungen nach den Gemälden des Carl le Brun in der grossen Gallerie zu Versailles, welche die Geschichten Ludwig des XIV. in Allegorien vorstellen, und unter seiner Aufsicht von den besten Meistern sehr prächtig in Kupfer gestochen wurden, bekannt. Er ward A. 1717. ein Mitglied der Academie und A. 1740. academischer Rath, erhielt auch um A. 1760. zur Belohnung seiner Verdienste die Stelle eines Aufsehers über die königliche Gemälde.

Massé (Samuel), Historien-Mahler von Tours; wurde A. 1705. als ein Mitglied in die Academie zu Paris aufgenommen. Guerin p. 204.

Masséi (Hieronymus), von Pucca; kam unter Gregorius dem XIII. nach Rom, und arbeitete mit andern Malern in dem päpstlichen Pallaste des Vaticans. Er verstand insonderheit die Perspectiv, und gab darinne Unterweisung. Starb in seinem Vaterland in dem 80. Jahr seines Alters. Baglioni p. 98. G.

Masini (Cavalier). Siehe Stanzioni. Masino, ein Capuciner von Verona; mahlte in der Kirche S. Daniel zu Venedig auf

Auf einer Tafel die H. H. Hieronymus und Augustinus. Bassaglia.

Massolino. Siehe Panicale.

Masson (Antonius), geboren zu Loury ben Orleans A. 1636. Dieser Künstler war insbesondere in Portraits, welche er nach Mignard und andern Mahlern in Kupfer gestochen hatte, vortreflich. Die Jünger von Emaus nach Titian, die Portraits des Herzogs von Harcourt und eines Criminal-Lieutenants von Lion werden für Meisterstücke gehalten. Sein Grabstichel ist fest und sehr angenehm. Man will behaupten, er habe sich bey seiner Arbeit einer ganz besondern Manier bedienet, dann anstatt daß man gemeinlich die Hand mit welcher man den Grabstichel führt, beweget, habe er hingegen diese fest gehalten, und mit der andern Hand die Kupferplatte nach Erforderung der Striche gedreht. Er wurde A. 1679. in die Academie aufgenommen, und starb A. 1700. Man findet auch gestochene Portraits von einer Magdalena Masson von A. 1678. la Combe v. 380.

Massoni (Sebastianus). Siehe Mazzoni.

Massou (Benedictus), Bildhauer; geboren zu Richelieu A. 1633. Studirte nach den Statuen welche der Cardinal von Richelieu in sein Lust-Schloß dieses Namens setzen ließ, nach welchen er sich eine gute Manier formirte. Zu Paris arbeitete er mit vielem Ruhm für den König. Wurde Professor adjunctus der Academie A. 1680. und starb A. 1684. Er hinterließ einen Sohn gleichen Namens, der in dieser Kunst schöne Werke für den Garten zu Versailles verfertigte, und A. 1707. in die Academie aufgenommen wurde. Guarenti p. 95.

Massolletta. Siehe Donducci.

Mastroleo (Josephus), Mahler zu Neapols; lernte bey Paul de Matteis, und war einer seiner geschicktesten Schülern. Er malte vieles und mit allgemeinem Beyfall, nach der Manier seines Lehrmeisters. Er starb im 50. Jahr seines Alters. Domenici P. 3. p. 545. G.

Masturzo (Martinus), Mahler zu Neapols; lernte bey Paul Greco, Angelus Falcone und Salvator Rosa, welcher letztern er in Landschaften und See-Stücken sehr genau nachahmte, so daß sie nur an den Lüften und

Felsbrühen, die sein Lehrmeister mit mehrerer Kunst verfertigte, können unterscheiden werden. Domenici P. 3. p. 254.

Masucci (Augustinus), Mahler zu Rom; lernte bey Carl Maratti, und wurde im Portraitmalen berühmt. Jacob Frey hat vier Portraits von Päbsten nach seinen Gemälden in Kupfer gestochen.

Mastuccio, Bildhauer und Baumeister; geboren zu Neapolis um A. 1228. Unter seiner Aufsicht wurde die Bischöfliche Kirche daselbst, nebst vielen andern geist- und weltlichen Gebäuden aufgeführt. Er starb um A. 1305. Domenici A. 1. p. 17.

Matham (Jacobus), geboren zu Harlem A. 1571. Lernte bey seinem Stiefvater Heinrich Gelzius, nach dessen Zeichnungen er viele Kupferstiche verfertigte. Er starb A. 1631. und hinterließ einen Sohn Theodorus, der ein Mahler und Kupferstecher war, in welcher letzterer Kunst er so vortreflich wurde, daß die besten Kupferstecher zu Paris seine Arbeit in dem A. 1663. herausgegebenen Temple des Muses bewunderten. Guarenti p. 222. 469.

Mathieu (Antonius), geboren zu London A. 1631. Arbeitete zu Paris, Dyon u. malte Portraits und Historien. Verfertigte auch Patronen für die Tapezierer des Hauses Gobelinus. Er starb zu Paris A. 1673. Felibien V. 4. p. 328. G.

Mathieu (David), geboren zu Berlin A. 1697. Lernte bey dem jüngern Joseph Werner, und malte Portraits in seiner Geburtsstadt. Harms Tab. 40.

Mathieu (Petrus), Antoni Sohn, wurde zu Dyon geboren. Er kam A. 1708. in die Academie zu Paris, für welche er die H. Familie in Egypten und den Beruf der Apostel malte. Guerin v. 192.

Mathissens (Abraham), ein berühmter Landschaften- und Historien-Mahler zu Antwerpen um A. 1600. Man siehet daselbst zwey Kirchen-Gemählde von ihm, worunter eines sein Grabmahl zieret. Descamps V. 1. p. 275.

Matrice (Nicolaus della), genannt Cola Calabrese; der beste Mahler und Baumeister seiner Zeiten, wurde in Calabrien geboren. Lernte bey Laurentius Costa. Arbeitete zu Ascoli, wo er sich verheyrathete, und an vielen

vielen andern Orten. Er baute schöne Paläste und Kirchen, und versfertigte vortrefliche Gemähde. Lebte um A. 1542. Domenici V. 2. p. 145. G.

Mattei (Thomas), Baumeister zu Rom; lernte bey Carl Fontana. Von seiner Arbeit siehet man die Capellen Montioni in der Kirche Monte Santo; Sabbatini in S. Maria de Cosmedin und Mattei in Araceli, auch in einigen Privat-Gebäuden. Vascoli V. 2. p. 549.

Matteis (Paulus de), geböhren zu Cilentto A. 1663. Lernte bey Lucas Giordano und bey J. Maria Morandi. Er war in Erfindungen und im arbeiten sehr hurtig. Folgte mit vieler Kunst der Manier des Giordano darinne, daß er sich auf eine verwunderliche Weise bald in einen Raphael, bald in Titian, Correggio, Carraccio, Guido u. verwandelte, wodurch er seinen Wunsch mit einer gefälligen und schönen Colorit und richtiger Zeichnung erreichte, wie man solches in so vielen grossen Werken in Gallerien und Pallästen sehen kan, unter welchen die vornehmste sind, das Gewölbe der Jesuiten-Kirche zu Neapolis, die Kirche und Eupol S. Franciscus Xaverius, das Gewölbe der Prediger-Kirche S. Catharina zu Formello. Er wurde in Frankreich und nach Rom berufen, wo er viele Arbeit versfertigte. Gleichen Beruf in verschiedene Königreiche mußte er wegen heranrückendem Alter ausschlagen. Er starb zu Neapolis A. 1728. Drey seiner Töchtern Maria Angela, Felicia und Emanuela unterrichtete er in seiner Kunst. Domenici V. 3. p. 518. G.

Matteo, Mahler von Siena; lebte um A. 1410. und arbeitete in dem Königreich Neapolis. Zu Formello siehet man in einer Capelle der Kirche S. Catharina den Bettelheymlichen Kindermord von ihm in Oelfarben gemahlt, in welchem man sehr wohl ausgedruckte Leidenschaften und eine vortrefliche Färbung, welche sich drey ganze Jahrhunderte durch frisch erhalten hat, bemerket. Domenici V. 1. p. 116.

Matteo (Michael di). Siehe Lambertini.

Mattioli (Hieronymus), Mahler zu Bologna; lernte bey Laurentius Sabbatini und bey den Caracci, welche er aber frühzeitig verließ, und in blühenden Jahren sein Leben

bey einem Kaufhandel verlor, da sonst seine Gemähde merkwürdiger seyn würden. Malvasia T. 2. p. 233. G.

Mattioli (Ludovicus), geböhren zu Bologna A. 1662. Lernte bey Carl Cignani. Er sieng darauf auf sich selbst an mit der Feder schöne Aussichten und angenehme Landschaften mit einem guten Baumschlag zu zeichnen, wodurch er ausgenumert wurde selbige auch in Kupfer zu ehen, in welcher Kunst er sehr beliebte und ruhmwürdige Arbeit versfertigte. Starb A. 1747. Acad. Clem. V. 2. p. 20. G.

Maturino, Mahler von Florenz; lernte bey Raphael. In der Zeit als er mit andern seinen Mit-Schülern in dem Vatican arbeitete, warf er eine solche Liebe auf Polydore Caldara, daß er ihn selbst in der Mahleren unterwies, wobey sie einander ewige Freundschaft schwuren, wie sie dann in der That ohne den mindesten Vorzug gemeinschaftlich arbeiteten. (Besiehe den Artikel Caldara.) Maturino starb nach ausgestandnem Unglück und Elend bey Plünderung der Stadt Rom A. 1527. und wurde in der Kirche S. Eustachius begraben. Vasari V. 3. p. 197. G.

Mauger (Johannes), Medailleur zu Paris; versfertigte innert weniger als sieben Jahren 260. Medaillen auf die Regierung Ludwig des XIV. nebst allen Königlichen Vortraits. Dieser Künstler starb A. 1722. S. Erremont V. 1. p. 231.

Maumozzi (Johannes). Siehe Nannozzi.

Mauverché (Henricus), ein vortreflicher Landschaften-Mahler zu Paris; geböhren A. 1602. Ward gleich bey Aufrichtung der Mahler-Academie A. 1648. als ein Mitglied aufgenommen, und wurde A. 1655. Professor, ungeachtet einer Verordnung, welche nachher unverbrüchlich gehalten wurde, daß nämlich keiner, der nur eine gewisse Gattung der Mahleren (als Blumen, Landschaften, Vortraite u.) übte, dieser Ehrenstelle fähig seyn sollte. Mauverché starb A. 1686. Guerin p. 20.

Maurer (Christophorus), geböhren zu Zürich A. 1558. Lernte bey seinem Vater Josias dem ältern. Er versfertigte eine Landkarte von dem Schweizerland; malte auf Glas; zeichnete für die Kupferstecher, und

etc

reite selbst geistreiche Sinnbilder. Starb A. 1614. Füßli V. 1. p. 56. G.

Maurer (Josias), geboren zu Zürich um A. 1530. War ein guter Maler, und in der Geometrie wohl erfahren. Er malte unter andern in die Fenster des Schützenhauses dieser Stadt, die Pannenträger der Eidgenossenschaft. Ferner verfertigte er einen Grundriß von gedachter Stadt, und gab ihn auf sechs Regalbogen in Holzschnitten heraus. Er starb A. 1580. Sein zweyter Sohn Josias, geboren A. 1564. wurde ein geschickter Glas-Maler. Füßli A. 1. p. 34.

Mauri (Joh. Petrus), Bildhauer zu Rom. Lernte bey Paul Naldino. Er verfertigte das Portrait der Königin Christina aus Schweden in einem grossen Medaillon von Porvhyr. Pascoli V. 2. p. 467.

Mauro (Julius), ein berühmter Bildhauer von Verona; verfertigte an dem Grabmahl des Andreas Dolfino in der Kirche S. Salvatore zu Venedig das Bildniß unsers Heilands in Lebensgrösse und von guter Symmetrie. Guarienti p. 312.

Mauro (Marcus), ein Meiländer; verfertigte einige kleine Engel von carrarischem Marmor an dem großen Altar der Augustiner-Nonnen-Kirche S. Magdalena zu Meland. Latuada.

Mauvier (Michael), Bildhauer von Bles; arbeitete zu Paris, und wurde Professor der Academie. Guérin p. 380.

Mayno (Joh. Baptista), geboren zu Toledo 1594. Lernte bey Dominicus Greco. Verfertigte viele Gemälde für die Kirche S. Petrus Martyr daselbst, welche ihm den Beruf an den Hof zu Madrid zuwege brachten, wo er unter andern auf dem grossen Comedien-Saal des Schlosses Buenretiro, in einer Bataille den Grafen von Olivarez vorstellte wie er die Armee mit Vorzeigung des Königs Bildniß zur Herzhaftigkeit anfrischet. Er arbeitete auch in andern Städten des Königreichs. Trat als Laybruder in den Prediger-Orden, und starb zu Salamanca A. 1654. Velasco No. 80. G.

Mayr (Joh. Huldricus), Maler zu Augsburg; lernte in den Schulen Paul Rembrands und Jacob Jordaens. Er wurde ein geschickter Portrait-Maler, desnach man ihn an

den Kaiserlichen und andre deutsche Höfe berief. Auch siehet man in den Kirchen zu Augsburg von seinen historischen Gemälden. Er lebte A. 1670. Sandrart V. 1. p. 329.

Mayr (Anna Catharina). Siehe Fischer.

Mazeline (Petrus), geboren zu Rouen A. 1632. Kam als Bildhauer in die Academie zu Paris A. 1668. Man sieht in den Gärten zu Versailles die Statuen Europa und Apollo, welche er nach den Antiken copierte. Er starb A. 1708. la Combe. G.

Maziere (Simon), Bildhauer von Pontoise; arbeitete zu Paris. Dasselbst sieht man in der Kirche S. Roch das Grabmahl des Nicolaus Menager: In der Kirche der Blancmanteaux ein gleiches von Johann Camus und in der Invaliden-Kirche die Statue des S. Alipus von seiner Hand verfertigt. Brice.

Mazo Martinez (Joh. Baptista). Durch diesen Künstler, der von Madrid gebürtig war, erreichte die Wissenschaft des Costume und die Genauheit in der Kunst den obersten Gipfel. Er war ein Schüler und Tochtermann des Diego Velasquez und Königl. Hof-Maler: Malte Belagerungen, Jagden und Portraits, und vergaß nichts, was seine Gemälde einnehmend und die Aufmerksamkeit des Zuschauers rege machen konnte. Er führte die geringste Kleinigkeit mit dem feinsten Geschmaack aus. Auch copierte er Gemälde grosser Meister bis zum Erstaunen, so daß man Kenner damit betriegen kan. Starb A. 1670. in dem 50. Jahr seines Alters. Velasco No. 129. G.

Mazolini (Ludovicus), Maler von Ferrara; lernte bey Laurentius Costa. Malte für die Kirche S. Franciscus zu Bologna die Geburt Christi in kleinen Figuren, welche Tafel in der Capuanischen Capelle gesehen wird. Passag. dising. G.

Mazolino. Siehe Panicale.

Mazza (Camillus), geboren zu Bologna A. 1602. Lernte bey Alexander Algardi. Arbeitete als Bildhauer und Bildformirer in den Städten Venedig, Padua und Bologna. Starb in seinem Vaterland A. 1672. und wurde in der Kirche S. Thomas auf dem Markt begraben. Guarienti p. 108.

Mazza (Damianus), von Padua; ein vorzüglicher Colorist. Wusste seines Lehrmeisters

stern Titian Vecelli Gemälsde verwunderlich wohl nachzuahmen, wie an dem Ganymedes in dem Hause Cosanza zu Padua und an andern seinen Werken zu sehen ist. Er starb in blühenden Jahren. Ridolfi V. 1. p. 202. G.

Mazza (Josephus), des Camillus Sohn; geboren zu Bologna A. 1652. Studierte die Werke der Carracci in der Schule des Dominicus Maria Canuti und die Mahleren bey Laurentius Vasinelli. Er begab sich auf die Bildhauer-Kunst; und arbeitete in Holz, Erden und Marmor, in welchen er eine fast unzählige Menge vortreflicher Werken verfertigte, in denen man eine ungemeine Annehmlichkeit und Zärtlichkeit, zierliche Mienen und verständige Erfindungen bemerkt. Arbeitete in seinem Vaterland und in vielen andern Städten Italiens. Er lebte noch A. 1739. Acad. Clem. V. 2. p. 2. G.

Mazzaroppi (Marcus), ein fleißiger Mahler von S. Germano. Studierte zu Rom, in vielen Städten Italiens und in Flandern. Er verdienet unter die größte Künstler des Königreichs Neapolis gezählt zu werden. Eines seiner Gemälden, welches in der Capuciner-Kirche seiner Vater-Stadt gesehen wird, wurde von Franciscus Solimena sehr hoch gehalten. Er starb A. 1620. Domenici V. 2. p. 166.

Mazzi (Joh. Baptista), Mahler zu Perugia; geboren um A. 1620. Man sieht viele Fresco-Gemälsde von seiner Hand in den Kirchen seiner Geburts-Stadt. Er starb daselbst A. 1691. Vascoli p. 212. G.

Mazzieri (Antonius di Donino), Mahler zu Florenz; lernte bey Francia Bigio. Er war ein grosser Zeichner und geschickter Pferde- und Landschaften-Mahler. In dem Kloster S. Augustinus auf dem Berge Sansovino malte er einige Geschichten des alten Testaments, welche sehr gelobt wurden. Er arbeitete auch in einer Capelle der bischöflichen Kirche zu Arezzo, aber diese Gemälsde sind fast gänzlich zu Grunde gegangen. Bottari V. 2. p. 314. G.

Mazzingo. Siehe Antonius Pollajuolo.

Mazzocchi (Paulus). Siehe Vecello.

Mazzoli (Franciscus), genannt Parmegiano; geboren zu Parma A. 1504. Lernete bey seinen Oheimen, zwey gemeinen Mah-

lern, allein die Natur überwand die Kunst. In seinem 16. Jahr malte er die Taufe S. Johannes für die Kirche S. Rungiate. Vor dem 20. Jahr seines Alters hatte er die Gemälsde zu Viadana und andere in seinem Vaterland verfertigt, welche eher einen erfahrenen Künstler als einen Jungling anzeigen. Zu Rom wurde er von Pabst Clement dem VIII. sehr gnädig empfangen, und in verschiedenen Werken mit gutem Erfolge gebraucht, welche Arbeit aber durch die Plünderung von Rom unterbrochen wurde, er kam darauf nach Bologna, und hatte daselbst das Unglück, daß Anton da Trento mit seinen Zeichnungen und Kupferstichen durchgieng. Endlich kam er nach Parma, wo man ihm das Gewölb der Kirche S. Maria della Steccata zu mahlen austrug, er verließ aber diese Arbeit, und wurde von den Vorstehern dieser Kirche wegen voraus bezahlter Gelder gerichtlich angefochten, daher er sich nach Casal maggiore flüchten mußte, wo er A. 1540. in elendem Zustande starb, und in der Kirche la Fontana genannt, begraben wurde. Man schreibt sein Unglück und seinen frühzeitigen Tod gemeinlich einer unordentlichen Neigung zur Alchimie zu, welches aber von Dolce für eine Verleumdung gehalten wird. Die Manier dieses Künstlers ist anmuthig, seine Figuren sind leicht und reizend, seine Stellungen sehr verschieden, nichts ist angenehmer als die Gestalten seiner Köpfen. Die Gewänder sind von verwunderlicher Leichtigkeit, sein Pinsel ist zart und einnehmend. In Marien-Bildern und Kindern bestand seine meiste Kunst, wogegen man eine genugsame Kraft in seinen Gemälden überhaupt, starke Ausdrücke der Leidenschaften und eine getreue Nachahmung der Natur vermisst. In vielen seiner vornehmsten Werken ahnte er auch die Manier des Correggio nach. Argensville V. 1. p. 220. G.

Mazzoli (Hieronymus), des Franciscus Vetter; Mahler zu Parma. Er lernte bey diesem die Mahleren, und kam darinne zu solcher Vollkommenheit, daß er dessen hinterlassne Gemälsde in der Kirche della Steccata zu Parma ausarbeiten, und andre eigener Erfindung verfertigen konnte. Starb A. 1542. Vasari V. 3. p. 237. G.

Mazzoli

Mazzoli (Joh. Jacobus), ein Mahler; wird von Borghini unter denen Künstlern angeführt, welche A. 1565. zu Florenz arbeiteten. Lettere sulla Pittura &c. V. 1. p. 142.

Mazzoli (Josephus), Bildhauer von Siena und Academicus zu Rom A. 1679. Er lernte bey seinem Bruder J. Anton und den Hercules Ferrata. An dem Grabmahl Pabst Clements des X. verfertigte er das Bild der Stärke. Starb A. 1725. Vascoli V. 2. p. 477. G.

Mazzoli (Josephus), genannt Bastarucolo; Mahler zu Ferrara um A. 1586. Er arbeitete an verschiedenen Orten seiner Vater-Stadt, und liegt in der Kirche S. Andreas begraben. Superbi p. 125. G.

Mazzoli (Thomas), genannt Maso da S. Friano; geboren um A. 1536. Lernete bey Carl da Loro oder bey Peter Franciscus di Sandro. Er zeigte in grossen und kleinen, öffentlichen und Privat-Gemälden vielen Verstand, wie auch an einigen Historien, welche er an dem Leichen-Gerüste des M. A. Buonaroti und auf das Beplager der Königin Johanna verfertigte. Er starb A. 1570. Vasari. G.

Mazzolino (Ludovicus), genannt Malino. Siehe unter diesem Namen.

Mazzoni (Cesar Josephus), geboren zu Bologna A. 1678. Lernete bey Laurentius Bassinelli und bey J. Joseph dal Sole. Er arbeitete mit einer angenehmen Manier in verschiedenen Kirchen und Pallästen in der Landschaft Romagna, zu Turin und zu Bologna in Oehl- und Fresco-Farben. Seine Arbeit wurde wohl aufgenommen, und er behauptete unter den Malern seiner Zeit einen der besten Plätze. Acad. Clem. V. 2. p. 168. G.

Mazzoni (Guido), oder Vaganini, von Modena; ahmte ohne Unterweisung mit Bildformen die Natur so wohl nach, daß er den besten Bildhauern verglichen werden könnte. Er befand sich A. 1495. zu Neapolis, wo Carl der VIII. König in Frankreich seine Arbeit sah, ihn mit sich nach Frankreich nahm, zum Ritter machte, und sein Wappen mit Lilien vermehrte. Er kehrte mit seiner Ehefrau Isabella Discaldi und seiner Tochter, welche beyde die Bildhauer-

Kunst übten, in sein Vaterland zurück, starb daselbst A. 1518. und wurde in der Carmeliter-Kirche begraben. Redriani p. 26. G.

Mazzoni (Hieronymus), ein Zeitgenoss und Mitbuhler des Jacobello da Flore zu Venedig, allwo er, wie auch in verschiedenen Städten der Lombardie, in der Mahlerey arbeitete, weil er aber beständig die alte Manier mit gerade und auf den Spitzen der Füßen stehenden Figuren beybehielt, so thut Vasari V. 2. p. 520. seiner weiters keine Meldung. G.

Mazzoni (Julius), von Viazenza; lernete bey Daniel Ricciarelli. Arbeitete mit Oehl- und Fresco-Farben. Verfertigte auch Bilder von Erden und Marmor, und wird deswegen von Vasari V. 3. p. 683. sehr gerühmt. G.

Mazzoni (Sebastianus), Mahler von Florenz; arbeitete fast durch seine ganze Lebenszeit zu Venedig für öffentliche und Privat-Gebäude mit allgemeinem Lob und Beyfall, und starb daselbst um A. 1685. Guazienti p. 456.

Mazzucchelli (Petrus Franciscus), genannt Morazzone, ein Ort in dem Herzogthum Meiland, wo er A. 1571. geboren wurde. Lernete nach des Torre Bericht bey Fiamenghi. Studirte zu Rom nach den Werken des Gaudentius Ferrari, Raphaels und M. A. Buonaroti, zu Venedig nach Titian und Tintoret, da er dann nach seiner Zurückkunft gen Meiland mit den Procaccini um den Vorzug streiten, eine stark besuchte Schul eröffnen, und an den Werken, welche für den Turinischen Hof verfertigt wurden, Theil nehmen konnte. Der Herzog von Savoyen beehrte ihn deswegen mit dem S. Mauritius-Orden. Er wurde A. 1626. nach Viazenza berufen, um das Gewölbe der Dom-Kirche daselbst zu mahlen, darüber erkrankte er, und verlangte deswegen nach Haus, wo er in bemeldtem Jahr verstarb. Seine angefangene Arbeit wurde hernach durch J. Franciscus Barbieri ausgeführt. Baglioni p. 174. G.

Mecheln (Israel van), einer der ersten Kupferstecher in Deutschland, welcher vor Albert Dürer und Andreas Mantegna in dieser Kunst arbeitete, diese aber derselben den rechten Weg bahnten. Er bezeichnete seine

seine Werke mit J. B. M. oder Israel. Siehe Finiguerra. Sandrart V. 1. p. 148. G.

Mecherino. S. Beccafumi (Dominicus).

Meda (Carolus), ein in der Zeichnung und Colorit sehr berühmter Mahler zu Meiland um A. 1590. Von seiner Arbeit siehet man an der Orgel der Dom-Kirche daselbst. Guarienti p. 116.

Meda (Josephus), Mahler zu Meiland; lernte bey Bernhardin Campi. Er malte in Oehl- und Fresco-Farben in verschiedenen öffentlichen und Privat-Gebäuden. Verfertigte auch auf Befehl des H. Carolus Borromäus die Zeichnungen zu dem Bau des Seminariums. Er wird von Torre p. 398. unter die Baumeister der Dom-Kirche gezählet, und lebte um A. 1565. Vano p. 56. G.

Medici (Jacobus de), genannt Bresciano; lernte bey Jacob Tatta von Sansavino. Man siehet in dem Pallaste der Regierung zu Brescia einige Statuen, an welchen man Verstand und ein gutes Ebenmaß bemerkt, von seiner Hand. Guarienti p. 323.

Medicus (Petrus de), aus den Herzogen von Athen; geboren zu Florenz A. 1567. Lernte bey Ludwig Cardi und bey Gregorius Pagani. Er malte zu seinem Zeitvertreib einige Portraits mit Oehl-Farben, unter welchen sein eignes in der Groß-Herzoglichen Sammlung von Künstler-Portraits aufbehalten wird. Starb A. 1648. Museo Fiorentino V. 2. p. 105.

Medina (Joh. Baptista de), geboren zu Brüssel A. 1660. Ahmte den P. P. Rubens nach. Er war ein fruchtbarer Erfinder, und man siehet in seinen Werken allezeit etwas grosses, selbige wurden auch in England und Schottland wohl aufgenommen. Seine Manier in Portraits wurde berühmt, indem er sie mit solcher Meisterhaftigkeit und guter Anlegung der Farben ausarbeitete, daß sie ganz lebhaft scheinen. Er arbeitete zu Edinburg, und starb daselbst A. 1711. Guarienti p. 274.

Medoro, ein Mahler von Lucca; arbeitete zu Florenz A. 1565. Lettere sulla Pittura ic. V. 1. p. 142.

Meel (Johannes). Siehe Miel.

Meele (Matthäus de), geboren in Niederlanden A. 1664. Es ist unbekannt, bey

wem er die Anfänge der Mahlerey erlernt habe, er hielt sich einige Zeit zu London auf, wo er des Peter Vely Unterricht genoß, und ein geschickter Portrait-Mahler wurde. Als er aber eine gute Heyrath traf, ward er in seiner Arbeit etwas nachlässig, und sieht man wenig Gemählde von seiner Hand. Er war einer der Vorsteher der Academie im Haag, allwo er A. 1724. starb. van Gool V. 1. p. 209.

Meer (Jacobus van der), Mahler zu Utrecht; arbeitete daselbst mit gutem Glück. Bey dem Einfall der Franzosen verlor er A. 1672. all sein Gut bis auf ein Gemählde von Johann Davids de Heem, welches er um 2000. Gulden erkaufte, er schenkte dieses dem Prinzen von Oranien, und erhielt dafür eine Raths-Stelle in seiner Geburts-Stadt. Argensville Ed. 2. V. 3. p. 401.

Meer (Johannes van der), geboren zu Schoonhoven an der Risle A. 1627. Er malte Landschaften mit kleinen Figuren und Thieren, vornehmlich aber Seestücke, in welchen er die Schiffe in verschiedenen Stellungen mit allem darzu gehörigen Geräthe sehr eigentlich abschilderte. Seine Pinselstriche sind vortreflich, seine Composition voll Geist und gemeiniglich sehr lebhaft. Nur setzt man daran aus, daß er seine Gründe allzu blau gehalten. Argensville V. 2. p. 267.

Meer (Johannes van der), des obigen Sohn und Schüler; lernte nach des Vaters Tod bey Nicolaus Berghem, bey welchem er es so weit brachte, daß er seine Landschaften und Thiere nach der Natur malen, und sich mit seinem Verdienst reichlich nähren konnte, indem seine Gemählde bey den Liebhabern in guter Achtung waren. In diesen findet man eine geistreiche Composition und eine gute Eintheilung von Schatten und Licht, wobey er sich aber einer eignen Manier bediente, und das Erhabne seines Lehrmeisters nicht erreichen konnte. Er war ein vertrauter Freund des Theodor van Berge, mit welchem er viele Zeit in den Schenken zubachte, und durch ein lüderliches Leben in so armselige Umstände gerieth, daß er bey seinem Absterben (welches um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Harlem erfolgte)

te) auf Unkosten seiner Freunde mußte be-
stattet werden. van Gool V. 2. p. 460.

Meer (van der), der jüngere, des ältern
Johannes Bruder; malte die Schaafe bes-
ser als Berghem und andre Holländer. Sei-
ne Gemälde bestehen meistens in Landshaf-
ten mit Schäfer und Schäferinnen, samt
ihren Heerden, an welchen man sich kaum
satt sehen kan. Seine Figuren, Vorgrün-
de, Lüfte, Bäume, alles ist mit großem
Geschmack gemahlt. Man siehet in seinen
Stücken wenig Pferde, Kühe und andre
Thiere, nur Schaafe und Ziegen, auf wel-
che er seinen meisten Fleiß verwendete. Er
lebte A. 1686. Der Almanach des beaux
Arts setzt sein Sterbejahr auf 1690. Ar-
gensville V. 2. p. 211.

Meerkert (Theodorus), geboren zu Gou-
da um A. 1620. Sein Lehrmeister ist nicht
bekannt. Er durchreiste ganz Italien und
hernach Frankreich, wo er in Diensten des
Erzbischofs von Nantes arbeitete, in dessen
Vallast und Kirche er verschiedene Stücke
malte. Kaum kam er in seine Vater-Stadt
zurück, als er einst von einer Leichbegängniß-
nacher Haus gehen wollte, fiel er nahe bey
seiner Wohnung in einen Canal, darinn er
ertrank. Descamps V. 2. p. 282.

Meert (Petrus), geboren zu Brüssel um
A. 1618. Im Portraitmahlen bestand sei-
ne vornehmste Kunst, und kan man ihm kein
größeres Lob geben als ihm de Vie giebt,
der ihn mit van Dyk in eine Linie setzt.
Man siehet zu Brüssel in verschiedenen Ge-
sellschafts-Häusern von seinen Gemälden.
Descamps V. 2. p. 260. G.

Megan, aus Brabant; ein geschickter
Landschaften-Mahler auf nassem Mörtel und
von allerhand Größen. Er wurde wegen
seiner Kunst an dem Kayserlichen Hofe zu
Wien sehr wohl angesehen. Sandrart V. 2.
p. 78. G.

Megliavacca (Melchior), wird von Tor-
re p. 398. unter die Baumeister der Dom-
Kirche zu Mailand gezählet.

Meglio (Jacobus de). Siehe Coppi.

Meire (Gerardus van der), geboren zu
Gent um A. 1450. Er war nach Johann
van Eyk einer der ersten Oehl-Farben-Mah-
ler. Alle seine Werke sind wohl ausgearbei-

tel, von guter Färbung und ziemlich richtig
gezeichnet. Descamps V. 1. p. 15.

Meissonier (Justus Aurelius), Zeichner,
Mahler, Bildhauer, Baumeister und Gold-
schmied; geboren zu Turin A. 1695. Er
zeigte in allen obbemeldten Künsten ein un-
gemeines Genie, eine fruchtbare Einbildungs-
kraft und leichte Ausarbeitung. Seine Ver-
dienste alleine waren genugsam, ihm die
Stellen eines königlichen Goldschmieds und
Cabinet-Zeichners zuwege zu bringen. Er
gab die Zeichnung zu dem Feuerwerk, wel-
ches A. 1729. bey der Geburt des Dauphins
zu Versailles gespielt wurde. Seine Gold-
schmied-Arbeit ist von größter Vollkommen-
heit, und zeigen seine übrige Werke eine ed-
le Einfalt der Anticken, welche das wahre
Kennzeichen des Erhabenen ist. Man hat
eine Menge seiner Zeichnungen in Kupfer ge-
bracht, von welchen aber der Abt R***
ganz anders als la Combe urtheilet, indem
er selbige als ausschweifende Erfindungen,
welche wider den guten Geschmack laufen,
gar beißend durchziehet. Meissonier starb zu
Paris A. 1750. la Combe p. 384.

Melan (Claudius), geboren zu Abbevil-
le A. 1594. Lernte die Zeichen-Kunst bey
Simon Vouet, und begab sich auf das Kup-
ferstechen. Seine Werke sind sehr beträcht-
lich und meistens nach seinen eignen Zeich-
nungen. Seine Manier hat etwas ganz be-
sonders; er verfertigte seine Kupferstiche mit
weniger Arbeit, oft bediente er sich nur ei-
ner Schraffur, die Kunst aber, mit wel-
cher er selbige bald erhaben, bald vertieft
vorzustellen wußte, gab seiner Arbeit ein gu-
tes Ansehen. Man hat einige Portraits von
ihm, welche mit gutem Geschmack und vie-
lem Verstand gezeichnet sind. Er wurde nach
England berufen, allein die Liebe zu seinem
Vaterland und seine Heyrath behielten ihn in
Frankreich, wo ihm der König nebst andern
Bohlthaten eine Wohnung in den Gallerien
des Louvre anwies. Unter seinen Werken
bewundert man ein mit Dornen gekröntes
Antlitz unsers Heilands, welches in seinem
Character so wohl als in seinen übrigen Thei-
len für unachahmlich gehalten wird. Die-
ses Stück ist mit einer einfachen Schraffur
in die Runde gestochen, sie fängt bey der
Epize

Spitze der Nase an, und durchgehet in dieser Form alle Gesichtszüge. Die Portraite Pabst Clements des VIII. und des Prinzen Gustiniani werden für Meisterstücke gehalten, und seine Kupferstiche in der Galleria Tuscaniana sind vortreflich. Melan starb zu Varris A. 1688. Von dem hohen Preis, auf welchen seine Werke kurz nach seinem Absterben gestiegen, kan bey Lister p. 151. nachgelesen werden. Verrault V. 2. p. 97. G.

Melano (Marcus Antonius), malte in der Kirche S. S. Bernhardus und Blasius zu Mailand die H. Martha, welche den auferstandenen Heyland anbetet. Er lebte um A. 1720. Latuada.

Melchiori (Johannes), Bildhauer zu Venedig A. 1750. Verfertigte auf Befehl des Cardinal Nuirini die Statuen des auferstandenen Heilands und der H. Maria Magdalena, welche in die neuerbaute Römisch-Catholische Kirche zu Berlin gesetzt wurden.

Melchiori (F. Paulus), geböhren zu Rom A. 1664. Lernte bey Carl Maratti. Er zeichnete nicht alleine mit großem Verstand und schönen Erfindungen, sondern malte auch sehr wohl nach der lieblichen Manier seines Lehrmeisters. Verfertigte auch auf Päpstlichen Befehl den Propheten Ezechiel für die Kirche S. Johann von Lateran. Guarienti p. 296.

Melchiori (Leonhardus), malte in der Kirche S. Euphemia zu Verona seiner Geburtsstadt das Bildniß der H. Jungfrau Maria, welches mit vielen Abtheilungen umgeben, in denen ihre Historie vorgestellt ist. Er starb A. 1623. Pozzo p. 156.

Melder (Gerardus), geböhren zu Amsterdam A. 1693. Lernte nach einigen Anfängen in der Oehlfarben-Mahlercy die Miniatur, welche er nach der berühmten Rosalba Carriera Werken studirte, und die Gemälde großer Meister mit vieler Geschicklichkeit copirte. Er malte auch viele Portraite hoher Standes-Personen nach dem Leben, und arbeitete für den König in Polen. van Gool V. 2. p. 205.

Meldolla (Andreas). Siehe Schiavone.

Melighini (Jacobus), Baumeister von Ferrara; stund bey Pabst Paulus dem III. in grossen Gnaden, der ihn nebedn Anton

Giamberti genannt S. Gallo zum Aufseher der S. Peters Kirche und anderer päpstlichen Gebäuden machte, obgleich Melighini wenig Geschicklichkeit in dieser Kunst zeigte. Bottari V. 2. p. 447.

Melisi (Augustinus), Mahler zu Florenz; lernte bey Anton Silvetti und bey Horatius Fidani. Dieser fleißige Künstler legte sich mehr auf das zeichnen, als auf das mahlen, und ist seine Arbeit in der That sehr schätzbar. Er starb um das 70. Jahr seines Alters. Guarienti p. 76.

Melo (Bartholomäus de), Bildhauer und Gießer aus Flandern; arbeitete zu Paris, und verfertigte zwey Figuren an dem Portale der Kirche S. Bartholomäus, und in derselben das Grabmahl des Belisarius Clerseher, auch in der Kirche von S. Eulpie das Grabmahl des Abts von Marolles. Brice. G.

Melone (Altobello da), Mahler zu Cremona; florirte um A. 1530. Er arbeitete mit Vocaceno Vocacci in der Dom-Kirche daselbst, und malte einige Geschichten unsers Heilands welche sehr schön waren und alles Lob verdienen. Comazzo. G.

Meloni (Antonius), Mahler von Mantua; lernte bey Franciscus Trevigiani zu Rom. Er starb in der Blüthe seiner Jahren A. 1700. Guarienti p. 71.

Meloni (Carolus Franciscus), Mahler und Bildhauer von Mailand; studirte lange Zeit zu Rom nach den berühmtesten alten und neuen Statuen. Bey Haus übte er sich in guter Zeichnung, schönen Gesichtsbildungen und gehöriger Ausdrückung der Leidenschaften. Guarienti p. 114.

Meloni (Franciscus Antonius), geböhren zu Bologna 1676. Lernte bey Paul Anton VADERNA und bey J. Jacob Monti die Zeichen-Kunst, und bey Marc Anton Franceschini die Mahlercy, da er aber zu dieser kein sonderliches Geschick verspürte, begab er sich auf das Kupferstechen, und brachte seines letzten Lehrmeisters und anderer Mahler Werke in Kupfer. Er arbeitete auch zu Wien, und starb daselbst A. 1713. in dem Hause seines Landmanns Ferdinand Bibiena. Acad. Clem. V. 1. p. 368. G.

Meloni (Marcus), ein vortreflicher Bildformer zu Modena, dessen Christus-Maria-

und

und anderer Heiligen Bilder, wegen ihrer Schönheit, Feinheit, und guter Ausarbeitung, in verschiedene Länder versandt wurden. *Bedriani* p. 123. G.

Melozzo. Siehe da Forli.

Melzi (Franciscus), von Meland; lernte bey Leonhard da Nince die Mahleren, und übte sie mit Beyfall. Man sieht Werke von ihm welche man für die Arbeit seines Lehrmeisters halten würde, wenn er nicht die Vorsicht gebraucht hätte, seinen Namen in denselbigen auszusparen. Er malte auch nach des Pomazzo Bericht in Miniatur. *Pettere sulla Pittura* &c. B. 2. p. 171. Ann. G.

Memmeling (Johannes). S. Hemmeling.

Memmi (Lippo), von Siena; lernte bey seinem Bruder Simon, welchem er in seinen Werken Beystand leistete. Er malte in Fresco- und Wasser- Farben zu Siena, in dem Bischöflichen Pallaste zu Arezzo, ferner zu Pisa, Vistola und Florenz. Unter seine Gemälde schrieb er *Opus Memmi de Senis me fecit*. Starb A. 1357. *Vasari* B. 1. p. 173. G.

Memmi (Simon), Mahler von Siena; geboren um A. 1280. Lernte bey Giotto. Er kam mit seinen Gemälden in solchen Ruhm, daß er zu den vornehmsten Werken in seinem Vaterland gebraucht wurde. Arbeitete auch für einige Päbste zu Avignon, und starb daselbst A. 1344. Petrarcha gedanket seiner mit vielem Lob in seinen Gedichten. *Bottari* B. 1. p. 100. G.

Mena (Petrus de), Bildhauer von Adra in Spanien; lernte bey Alonso Cano. Alle Werke dieses Künstlers werden für Meisterstücke gehalten, und sind hin und wieder in den Kirchen zu Granada, Malaga, Madrid, Cordua und Toledo zu sehen. Er starb zu Malaga A. 1693. *Belasco* A. 187.

Mendotegui. Siehe Havermann.

Menechino, ein alter Bildhauer, der von dieser Kunst ein Buch schrieb. *Pomazzo*. G.

Menghini (Nicolaus), Bildhauer zu Rom; zierte die Capelle der S. Maria in der Kirche S. Rochus mit seinen Steinen und Marmor. Verrichtete die Statue der S. Martina in der Kirche S. Lucas, und der Laura Mattei in der Kirche S. Franciscus de Ripa. Er lebte A. 1665. *Titi*. G.

Mengone, aus der Gegend des Laufer-Sees gebürtig; lernte die Bildhauer-Kunst bey Paul Baldini zu Rom, und gieng auf Einrathen seines Lehrmeisters nach Neapolis, wo er nach einigen Monaten um A. 1680. starb. *Vascoli* B. 2. p. 467.

Mengozzi-Colonna (Hieronymus), Mahler von Ferrara; lernte die Ornament- und Perspectiv-Mahleren bey Anton Ferrari, und übertraf hierinne nicht allein seinen Lehrmeister, sondern alle die so zu seiner Zeit in dieser Kunst arbeiteten. Er begab sich nach Venedig, wo er seinen Wohnplatz aufschlug, und hin und wieder in Kirchen und Pallasten die Fruchtbarkeit und das Seltene seiner Kunst in einer Menge Erfindungen und Entwürfen an den Tag legte. Lebte um A. 1740. *Guarienti* p. 306.

Mengs (Ismael), geboren zu Coppenhagen A. 1690. Lernte bey Samuel Cooper. Er malte sehr wohl in Miniatur und mit Schmelz-Farben, und arbeitete mit großem Ruhm zu Hamburg und an dem Königl. Hofe zu Dresden. *Guarienti* p. 332.

Mengo (Antonius Raphael), des obigen Sohn; geboren zu Dresden A. 1728. Er gieng A. 1740. mit seinem Vater nach Rom, wo er in einem Alter, da andre erst Hofnung ihrer künftigen Geschicklichkeit von sich geben, schon Proben seiner tiefen Einsicht und einer erfahrenen Meister-Hand sehen ließ. Der König in Polen erklärte ihn nach seiner Zurückkunft zum ersten Hof-Mahler. Darauf kehrte er wieder nach Rom, allwo er sich durch seine vortrefliche Arbeit in ein solches Ansehen setzte, daß der Pabst A. 1754. ihm die Direction der neu angelegten Academie in dem Capitol auftrug, und malte sein erstes Werk in Fresco an der Decke der Benedictiner-Kirche S. Eusebius A. 1757. Kenner ziehen ihn dem Carl Maratti vor. Er wurde A. 1760. mit grossen Verheissungen an den Königl. Hof nach Madrid berufen. Man hat von ihm: Gedanken über die Schönheit und über den Geschmack in der Mahleren. *Hagedorn* p. 171. G.

Menia (Raphael), Baumeister zu Modena; wurde so wohl wegen seiner vortreflichen Wissenschaften als der Hürigkeit in der Ausführung berühmt, und deswegen A. 1615.

11 u

nach

nach Bologna und hernach gen Parma berufen. *Bedriani* p. 129.

Menini (Laurentius), von Bologné; lernte bey Franciscus Gessi, der ihn mit sich nach Neapolis nahm, um ihn in der Arbeit der Capelle des Schatzes zu gebrauchen; allein hieraus wurde nichts, weil Gessi viele Verfolgungen ausstehen mußte, Menini aber wurde einst überredt, eine zum absegnen fertige Balce zu besetzen, unversehens wurden die Anker gelichtet, und er mußte wider Willen die Reise mit machen. *Malvasia* T. 2. p. 348. G.

Menton (Franciscus), von Alcinac gebürtig; lernte bey Franz Floris, und wurde selbst ein geschickter Mahler. Zeigte vielen Verstand, und seine Compositionen waren von guter Manier, auch malte und zeichnete er sehr wohl. Er bereicherte sich mit Portraitmalen. Seine Kupferstiche sind von seinem Geschmack, und sein Ruhm zog ihm viele Schüler zu. Er lebte noch A. 1604. *Descamps* V. 1. p. 212.

Menzani (Philippus), Mahler zu Bologna; lernte bey Franciscus Albani. Die Liebe und sorgfältige Abwart, welche er diesem seinem Lehrmeister Lebenslang erwies, wird von *Malvasia* umständlich und sehr beweglich beschrieben. Menzani starb auch kurz nach des Albani A. 1660. erfolgten Tod. Man hat einige wenige Gemälde von seiner Hand. *Malvasia* T. 2. p. 282. G.

Menzochi (Franciscus). S. Minzochi.

Mera (Petrus), aus Flandern; malte in der Capelle Boudramini der Kirche S. Maria dell' Orto zu Venedig die Tafel S. Franciscus, und in der Kirche S. Laurentius die Taufe Christi. *Bassaglia*.

Merano (Franciscus), genannt Vaggio; Mahler zu Genua. Lernte bey Dominicus Fiasella und bey Julius Benso. Er malte Historien mit sehr gutem Geschmack, und hatte viele Anlässe, seine Geschicklichkeit zu zeigen, würde auch sein Glück höher gebracht haben, wo ihm seine allzugrosse Bescheidenheit nicht hieran hinderlich gewesen wäre. Er starb A. 1657. in blühendem Alter an der Pest. *Soprani* p. 209. G.

Merano (Joh. Baptista), Mahler zu Genua; lernte bey J. Andreas Ferrari,

Valerius Castelli und **Julius Benso**. Er studierte zu Parma nach des Anton Allegri Werken, und wurde ein geistreicher Künstler, der in seinem Vaterland und in andern Städten verschiedene Gemälde versetzte. Er lebte um A. 1710. *Guarienti* p. 277.

Mercato (Joh. Baptista), malte in der Kirche S. Laurentius zu Venedig die S. Maria mit dem Kindelein Jesus, S. Leo Bembo Bischof, und einen Engel der das Kreuz hält. *Bassaglia*.

Mercier (Jacobus le), von Pontoise gebürtig; ward erster königlicher Baumeister Ludwig des XIII. Von seiner Arbeit siehet man zu Paris den grossen Pavillon an der Mitte des Louvre, den sogenannten Palais Royal, die Kirchen S. Roch, der V. V. Dratorij, der Sorbonne &c. Er lebte um A. 1640. *Brice*.

Merengo (Henricus), ein berühmter Bildhauer zu Venedig. Er versetzte für die Kirche S. Moses daselbst die Statue dieses Propheten und in Basrelief die Anbetung des goldenen Kalbs. *Ritratto di Venezia*.

Merian (Maria Sybilla), des ältern Matthäus Tochter; geboren zu Frankfurt am Main A. 1641. Lernte bey ihrem Stiefvater Jacob Moreel und bey Abraham Mignon. Sie ist wegen ihres guten Geschmacks, Geschicklichkeit und Naturlichkeit, mit welcher sie Blumen, Schmetterlinge, Raupen und andre Insecten mit Wasserfarben malte, berühmt. Die Liebe zu diesem Theil der Natur-Wissenschaft vermochte sie A. 1699. eine Reise in Surinam zu thun, woselbst sie eine grosse Anzahl Insecten nach dem Leben auf Pergament malte, von denen sie A. 1705. ein kostbares Werk in Regal-Folio mit 60. Kupferstichen und guten Anmerkungen zu Amsterdam herausgab, welches hernach von ihrer jüngern Tochter mit einem Anhang vermehrt wurde. Sie starb zu Amsterdam A. 1717. Von ihrem Ehemann und Töchtern besitze den Artikel Graf (Joh. Andreas). *Fußli* V. 1. p. 150. G.

Merian (Matthäus), geboren zu Basel A. 1593. Lernte bey Dietrich Meyer in Zürich das Kupferstechen: In dieser Kunst gab er eine unzählige Menge Sinnenbilder, Städte, Landschaften, Feldschlachten, Jag-

den,

den, Historien etc. nach Anton Tempesta, Johann Breughel, Anton Mirou, noch mehr aber nach seinen eignen Erfindungen heraus. Seine nach der Natur gezeichnete Prospective, insonderheit die perspectivische Städte, welche man in denen verschiedenen Topographien findet, haben nirgend ihres gleichen, in Ansehung der hierbey nöthigen Rechen, Annehmlichkeit und Haltung in Licht und Schatten. Er wählte die Stadt Frankfurt am Mayn zu seinem Wohnplatz, wo er auch einen starken Kunst-Handel trieb, und starb zu Schwalbach A. 1651. Sein Sohn Casparus übte auch die Ez-Kunst, wiewohl nicht mit der Geschicklichkeit seines Vaters. Füssli V. 1. p. 77. G.

Merian (Matthäus), des obigen Sohn; geboren zu Basel A. 1621. Lernte bey Joachim von Sandrart. Besuchte darauf die berühmteste Künstler in England, Niederlanden, Frankreich und Italien. Er mahlte eine grosse Menge wohlgleichender, stark- und lieblich-gefärbter Portraits, mit welchen er an den vornehmsten deutschen Höfen bekannt und berühmt wurde. Man sieht auch zu Bamberg und zu Frankfurt am Mayn schöne Altar-Blätter von ihm. Neben diesem führte er seines Vaters Kunst-Handel fort. Er hinterließ einen Sohn Joh. Matthäus, welcher gute Portraits malte, und A. 1716. zu Frankfurt starb. Füssli V. 1. p. 107.

Merigi (Michael Angelus), genannt da Carravaggio, wo er A. 1569. geboren ward. Lernte in vielerley Schulen, endlich hielt er sich an des Joseph Cesari zu Rom. Anfangs war er unglücklich, und kam in die elendeste Umstände, nachher gefielen seine Gemälde dem Cardinal del Monte, und dieser verschaffte ihm Gelegenheit, seine Kunst in öffentlichen Werken zu zeigen. Er war ein zänkischer unruhiger Mann, der fast mit allen seinen Kunstgenossen, sonderlich mit Guido Reni in Streit gerieth, und mußte wegen eines Todschlags aus Rom nach Neapolis entfliehen. Zu Maltha machte ihn der Groß-Meister zum Ritter, wo er neue Handel aufstieg, die ihn ins Gefängniß brachten, daraus er sich durch Herablassung über die Mauern retten konnte. Darauf kam er

in Sicilien und gen Neapolis zurück, wo er von einem Gegner im Gesicht übel verwundet wurde. Er suchte durch den Cardinal Gonzaga bey Pabst Paulus dem V. seine Begnadigung, die er auch erhielt. Auf dem Weg nach Rom wurde er aus Irrthum angehalten, da er zwar in ein paar Tagen seines Verhafts erlediget ward, indessen aber fand er das Schick, worinn er ankommen und seine Habschaft liegen hatte, nicht mehr, wiewegen er ganz verzweifelt in eine hitzige Krankheit fiel, die ihn A. 1609. hinraste. Carravaggio suchte sich eine eigne Manier aus, er verließ die liebliche und angenehme Färbung des Giorgion, welche er anfangs gebrauchte, und nahm eine harte und kräftige an; alles war in seinen Gemälden stark ausgedrückt, er erhebt seine Figuren durch starke und schwarze Schatten. Man gewahret in seinen Werken plötzliche Gegensätze von Licht und Schatten, welche durch eine genaue Nachahmung der Natur und durch seine lebhaft und markirte Manier zu mahlen auf den Anschauer eine reizende Wirkung machen. Aber diese Manier, welche in Nachstücken, Portraits und halben Figuren vorzüglich war, schien in seinen großen Compositionen unerträglich, er beobachtete darinnen weder Perspectiv noch Abweichung des Lichts. Dieser Mahler verabsäumte in seinen Köpfen das Edle und die schöne Character, er malte sie gemeinlich bleigefärbt, mit wilden Augen und schwarzen Haaren. Wann er einen Helden oder einen Heiligen vorstellen sollte, bediente er sich der niederträchtigen Bildung eines Bauers. Summa er ahmte die Natur vollkommen, aber ohne Auswahl nach. Baglioni p. 129. G.

Merteln (Johannes), geboren zu Bilsfeld A. 1725. Lernte bey einem Mahler zu Düsseldorf. Er malte Landschaften, und hielt sich eine Zeitlang im Haag auf, kam aber in sein Vaterland zurücke. Rehm p. 94.

Merliani (Johannes), genannt da Nola; geboren A. 1478. Lernte bey Angelus Nicolo del Fiore, bey Bramantes Pazzari, oder bey Porcius Fyorio. Er wurde ein erfahrener Bildhauer und Baumeister, der mit Hieronymus S. Croce um den Vorzug stritt: Verfertigte verschiedene Altäre und Bild-

hauer-Arbeit, unter andern das Grabmahl Peters von Toledo, Vice Königs zu Neapolis, an welchem er viele Historien von den Siegen dieses Herrn wider die Türken vorstellte. Dieses Monument sollte in Spanien geführt werden, weil aber Don Pedro zu Neapolis starb, wurde es daselbst aufgerichtet. Domenici N. 2. p. 1. G.

Mesa (Gregorius), geböhren zu Calatayud in Arragonien um A. 1640. Studirte zu Thoulouse nach des Peter Puget Werken. Man siehet in der Carthaus zu Saragossa, Aula Dei genannt, die mehr als Lebensgroße Statue S. Michael und zwey Bilder des H. Bruno, welche für Meistersstücke gehalten werden. Er starb daselbst A. 1701. Belasco No. 210.

Meslin (Carolus), Mahler aus Lothringen, daher er zu Rom Lorenese genannt wurde. Lerne bey Simon Vouet, und malte mit einer lieblichen und angenehmen Manier. Man siehet in einer Capelle der französischen Kirche S. Ludovici die Verkündigung, die Heimsuchung und den Himscheid der H. Maria; ein Gemäld in der Kirche S. Nicolaus der Lothringern, und einige Stücke in dem Kloster S. Trinita da i Monti zu Rom. Er arbeitete auch zu Neapolis und zu Neiland. Gueudeville N. 3. p. 154. G.

Mesnil (L. M. du), Mahler der Stadt Paris. Von seiner Hand siehet man in einer Capelle des Herrn Turgot eine der acht Seligkeiten, in welchem Gemäld er des Eustachius le Sueur Manier nachahmte, und in dem Chor der Kirche Jean de Greve die Heimsuchung Maria. Brice.

Mesnil (du), ein geschickter Bildhauer und Professor der Academie zu Nancy. Gueudeville N. 3. p. 154.

Mesquida (Wilhelmus), Mahler von Minorca; studirte zu Rom nach den Werken des Benedict Puti. Er kam A. 1718. nach Venedig, wo er heyrathete, und sich hauptsächlich niederließ. Er malte sehr kenntliche Portraits, Früchte und Blumen, Figuren, lebendige und todte Thiere. Diese vielfältige Talente verschafften ihm viele Arbeit, und da seine meiste Kunst darinn bestand, des Rubens und Wandpfs Gemälde

wohl zu copiren, wurde er von vielen Liebhabern und Künstlern dazu gebraucht. Ohngeachtet so vieler Arbeit, die er zu verfertigen den Anlas hatte, war er damit nicht vergnügt, sondern reiste A. 1731. in Deutschland, fand aber auch da nicht was er suchte, deswegen gieng er in sein Vaterland zurücke. Guarienti p. 319.

Messa (Alonso de), geböhren zu Seville A. 1628. Lerne bey Alonso Cano. Man findet in den Werken dieses Künstlers eine große Erfindung, eine ungemeine Leichtigkeit und Fertigkeit in der Arbeit, eine starke Erhebung der Gegenständen, wie auch die natürlichste Ausdrückung der Leidenschaften. Er starb A. 1668. In dem Kloster S. Franciscus seiner Geburtsstadt siehet man das Leben dieses Heiligen von seiner Hand gemahlt. Belasco No. 123. G.

Messina (Antonello da). S. Mamertini.

Messina (Martinus da), Bildhauer zu Florenz; lernte bey seinem Oheim Joh. Angelus Montorsoli. Er arbeitete daselbst, und starb um A. 1560. Vasari N. 2. p. 75. G.

Messis (Quintinus), genannt der Schmied, weil er dieses Handwerk bis in sein 20. Jahr trieb. Er wurde um A. 1450. zu Antwerpen geböhren. Eine Krankheit, oder wie man gemeinlich erzählet, die Liebe zu einem schönen Mädchen, welches ihn als Schmied nicht heyrathen wollte, bewog ihn, die Mahleren zu erlernen. Er fieng ohne Lehrmeister an, nach Holzschnitten zu zeichnen, und brachte es in kurzem so weit, daß er einer der berühmtesten Künstler seiner Zeit wurde, und eines seiner Gemälde, welches die Enthauptung Johannes des Täufers vorstellet, ist A. 1577. für 1500. Gulden verkauft worden. Er starb zu Antwerpen in hohem Alter A. 1529. Seine Colorit ist kräftig und seine Manier sehr fleißig, aber trocken und scharf. Zween seiner Söhne, Johannes und Messis wurden auch berühmte Mahler. Descamps N. 1. p. 17. G.

Metelli (Augustinus), geböhren zu Bologna A. 1609. Lerne bey Gabriel Ferrantini und bey Hieronymus Curti. Er war einer der vornehmsten Fresco-Mahlern in Italien, wie aus seinen unzähligen Werken zu sehen ist. Nebst Angelus Michael Colon-

na wurde er an den Spanischen Hof berufen, altho sie in den Königlichen Pallästen, Gallerien und Zimmern mahlten. Starb zu Madrid A. 1660. Seine Kunst bestand in der Ornament-, Perspective und Architectur-Mahlerey und in Kupferstechen, von welcher letzterer Arbeit er einige Bücher herausgab. *Malvasia* T. 2. p. 401. G.

Metelli (Josephus Maria), des obigen Sohn; geboren zu Bologna A. 1634. Er besuchte die Schulen des Albani, Guercino, Torre und Cantarini: Verrichtete einige öffentliche Gemälde, die meiste Zeit aber verwandte er auf das Kupferstechen, da er theils Werke berühmter Meister, theils eigne seltsame Erfindungen in Kupfer brachte, welche in so großer Menge sind, daß die davon herausgegebene Verzeichniß mit ihren Preisen ein großes Buch ausmachen. Endlich erfand er eine Art beweglicher Mahlereyen, da die Figuren mit einem leichten Handgriff Augen, Hände, Füße u. bewegen, und sich in Arbeiten, Spielen und andern seltsamen Handlungen üben. Er starb zu Bologna A. 1718. und wurde in der Serviten-Kirche begraben. *Acad. Clem.* V. 1. p. 181. G.

Metezeau (Clemens), Königlicher Baumeister, von Dreux gebürtig; florirte unter der Regierung Ludwig des XIII. Dieser Künstler besaß ein kühnes Genie, und war zu großen Unternehmungen geschickt. Er verwirklichte seinen Namen durch Auegung des berühmten Dammes bey Rochelle, ein Werk, welches als sehr verwegen angesehen wurde, und den berühmtesten Kriegs-Baumeistern fehl geschlagen hatte, er aber mit glücklichem Erfolge, durch Beyhülff Johann Tiriot, eines Maurermeisters zu Stand brachte. Dieser Damm hatte die Länge von 747. Ruthen. *la Combe* v. 389.

Mettrana (Anna), eine der berühmtesten Mahlerinnen ihrer Zeit, welche die vornehmste Portrait-Mahler und selbst ihre Mutter, eine geschickte Künstlerin, hierinnen übertraf. Sie lebte um A. 1700; zu Turin. *Guarienti* p. 62.

Metidoro (Mariotto), Mahler zu Florenz; arbeitete mit Raphael Metidoro und mit Cosmus Rosselli, seinen Mitbürgern, in einer Gesellschaft, welche bis an ihren Tod

dauerte, da sie den Gewinn gleich theilten. *Guarienti* p. 367.

Meucci (Bartholomäus). S. *Vetrini*.

Meulan (Balthar von), ein Baumeister in Frankreich, zu Anfang des XIII. Jahrhunderts; folgte in Ausbesserung der Abtey-Kirche du Bec in der Normandie dem Jungeltrame, und brachte dieselbe innert drey Jahren zu Stande. *Felicien* V. 5. p. 226.

Meulen (Catharina van der). Siehe *Dossfried*.

Meulen (Franciscus Antonius van der), geboren zu Brüssel A. 1634. Lernete bey Peter Snayers. Er hatte eine sonderbare Geschicklichkeit im Landschaften- und Bataillenmahlen: Kam in Frankreich, und wurde in Königliche Dienste angenommen, da er viele Belagerungen, Märsche, Feldschlachten, welche während der Regierung Ludwig des XIV. vorkamen, in seinen Gemälden vorstellte. Die Pferde zeichnete er sehr wohl, und brachte die nach der Natur gezeichnete Gegenden, in welchen etwas merkwürdiges dieser Art vorgien, sehr wohl an. Seine Landschaften und Baumblätter sind von bewundernswürdiger Lebhaftigkeit und Leichtigkeit, seine Färbung ist zart und angenehm, seine Pinselstriche sind voller Geist, und nähern sich des Tenier. Wegen solcher ungemeynen Talenten erwarb er sich die Freundschaft des Carl le Brun, der ihn an eine seiner Richeten verheyrathete, und ihm die Gnade und Bewogenheit des Königs, nebst reichlicher Belohnung zuwege brachte. Er starb zu Paris A. 1690. Sein Bruder Petrus, ein geschickter Bildhauer, arbeitete zu London um A. 1670. Um gleiche Zeit lebte auch Cornelius van der Meulen, ein Schüler des Samuel van Hoogstraaten, welcher sehr wohl Portraite mahlte. *Descamps* V. 3. p. 1. 271. G.

Meus (Livius), geboren zu Dudenacorde in Flandern um A. 1630. Kam frühzeitig nach Florenz, wo er wegen seiner Geschicklichkeit kleine Figuren nach Callot und della Bella Manieren mit der Feder zu zeichnen an dem Groß-Herzoglichen Hofe wohl aufgenommen wurde. Als Stephan della Bella einige seiner Zeichnungen in Frankreich sah, hielt er sie für die Arbeit eines erfahrenen Meisters,

Meisters, und machte nach seiner Zurückkunft gen Florenz Bekanntschaft mit Livius, (der indessen die Mahler-Kunst bey Peter Beretini erlernte) beredte ihn auch, eine Reise nach Rom mit ihm zu thun, wo er seine Studien vollführte, und darauf wieder nach Florenz gieng. Er malte Historien, Landschaften und Thiere; man findet in der Groß-Herzoglichen Sammlung viel vortrefliche Gemälde von seiner Hand. Er starb zu Florenz A. 1691. Mus. Fior. V. 3. p. 233. G.

Meusnier (Germanus), arbeitete mit Bartholome de Miniato an vier Gemälden, welche zu Auszierung der Schränken in dem Königlichen Cabinet zu Fontainebleau dienten. Er lebte um A. 1530. le Comte V. 3. p. 13.

Meusnier (Philippus), geboren zu Paris A. 1655. Lerne bey Jacob Rousseau. Er thate sich in der Architectur-Mahleren besonders hervor; an dem Gewölbe der Königlichen Capelle zu Versailles und in der großen Gallerie des sogenannten Valais Royal ist die Architectur von seiner Hand. Seine Arbeit thut wegen seiner gründlichen Wissenschaft in Austheilung Licht und Schattens eine vortrefliche Wirkung. Er hatte eine vollkommene Kenntniß der Perspectiv, die Architectur ist von großem Geschmack, regelmäßig und sehr fleißig ausgearbeitet, er zeichnete auch die Figuren sehr wohl. Ludwig der XIV. und Ludwig der XV. besuchten seine Werkstatt, und bewunderten seine Gemälde. Er genoß ein königliches Jahrgeld und hatte eine Wohnung in den Gallerien des Louvre. In die Academie kam er A. 1700. und wurde derselben Schatzmeister. Starb A. 1734. Argensville V. 3. p. 278.

Meyen (Joh. Cornelius van). - Siehe Vermeeyen.

Meyer (Conradus), geboren zu Zürich A. 1618. Lerne bey seinem Vater Dietrich. Er kan unter die arbeitsamste Künstler gerechnet werden, indem man so viele Gemälde von Portraits, Historien und Landschaften von seiner Hand siehet, daß diese allein die ganze Lebenszeit eines fleißigen Mahlers erfordern: Allein neben diesen verfertigte er noch eine erstaunliche Menge schöner und angenehmer Kupfersichen, welche in

Portraits, Sinnbildern und Historien bestehen. Er starb A. 1689. Füßli V. 1. p. 95.

Meyer (Felix), geboren zu Winterthur A. 1653. Lerne zu Nürnberg bey Franciscus Ermels, und wurde ein vortreflicher Landschaften-Mahler. Er durchreiste das an schönen und seltsamen Ausichten so fruchtbare Schweizerland, und brachte alles Merkwürdige in zierliche und geistreiche Zeichnungen, wodurch er eine solche Übung erlangte, daß er ohne Mühe große und kleine Landschaften mit gutem Geschmack und allgemeiner Fertigkeit mahlen konnte. Seine erste Manier ist seines Lehrmeisters vollkommen ähnlich und wohl ausgesucht, hernach aber gewöhnte er sich an eine flüchtigere, und zog die Natur selten mehr zu Rath. Einige seiner Landschaften wurden von Melchior Hoos und Georg Philipp Rugengas mit Figuren und Thieren ausgeziert. Er selbst etzte verschiedene davon mit einer leichten Manier in Kupfer. Er starb A. 1713. Füßli V. 1. p. 155.

Meyer (Rodolphus), Dietrichs Sohn; geboren zu Zürich A. 1605. Nach überstandner Lehrzeit kam er zu Matthäus Merian gen Frankfurt am Main, für welchen er viele Portraits und anders in Kupfer etzte. Sein vornehmstes Werk in dieser Kunst ist: Mureri Helvetia Sancta, welches er nach Hans Alfers Zeichnungen verfertigte. Er machte auch viele Zeichnungen zu einem Bibelwerk und dem Todtentanz, welche sein Bruder Conrad hernach in Kupfer brachte. Starb in der Blüthe seiner Jahren A. 1638. Füßli V. 1. p. 93. G.

Meyer (Theodorus), geboren zu Zürich A. 1571. War in allen Theilen der Kunst wohl erfahren. Er malte auf Glas, und Portraits mit Oehl-Farben: Zeichnete für die Glas-Mahler und Goldschmiede. Was ihm aber die meiste Ehre macht, ist die Erfindung des Ez-Grundes, welchen er zu Portraits, Sinnbildern, Jagden, Baurau-Dänzen, besonders aber in dem Züricher-Wappen-Buch mit gutem Nutzen gebrauchte. Er wurde in den kleinen Rath gezogen, und starb A. 1658. Füßli V. 1. p. 60 G.

Meyering (Albertus), geboren zu Amsterdam A. 1645. Lerne bey seinem Vater Friedrich.

Friedrich. Er gieng sehr jung nach Paris und Rom, wo er keine Mühe und Ungemach scheute, um etwas rechtes zu erlernen. Von da er nach einem zehnjährigen Ausbleiben in sein Vaterland zurückkehrte, und in den Palästen König Wilhelm des III. seine Kunst und Fertigkeit an einigen Plafonds und andern Gemälden, mit welchen er den Speise-Saal des Schlosses Soestdijk auszierte, sehen ließ. Starb A. 1714. Er wußte seine Gemälde sehr angenehm einzutheilen. Nichts ist einnehmender als diejenige worinnen er Schloßer und Buschwerke vorstellte. Viele seiner Stücke sind mit einer grossen Menge Figuren angefüllt. Seine Werke sind meistens in Italien bekannt. Er etzte auch einige Landschaften in Kupfer. Descamps V. 3. p. 179.

Meyssens (Johannes), geboren zu Brüssel A. 1612. Lernte bey Anton van Opstal und bey Nicolaus van der Horst. Er malte fleißig ausgearbeitete Portraits und Historien; aber er verließ die Malerey, und ward ein Kunst-Händler. Man glaubt, daß dieses auf Antrieb seines Sohns Cornelius geschehen sey, von dem man schöne gestochene Portraits siehet. Descamps V. 2. p. 196. G.

Meytens (Martinus), geboren zu Stockholm A. 1696. Lernte bey seinem Vater. Hielt sich fünf Jahre in Italien auf. A. 1714. kam er in England, wo er sich in der Miniatur und Schmelz-Malerey der Unterweisung Carls Voigt bediente. Von da gieng er nach Paris und endlich nach Wien, wo er sich fest setzte, und zum Kaiserlichen Hof-Maler angenommen wurde. Er malte auch Portraits in Oehl-Farben, in welcher Gattung er so viele Arbeit fand, daß er wenig Zeit übrig hatte, in Miniatur zu malen. Seine Manier war die Farben dichte aufzutragen und mit einem leichten Pinsel zu verarbeiten, welches seine Carnation durch eine liebliche und zarte Färbung sehr erhebt. Wenige Maler wissen ihren Portraits so anständige Stellungen, und durch eine gute Auswahl und wohl in Falten gelegte Gewänder ihren Figuren so viel Leben und Bewegung zu geben als er. Die hernach folgende Meytens waren seine Voreltern. Hagedorn p. 264.

Mezu (Gabriel), geboren zu Leiden A. 1615. Man vermuthet aus seinen Gemälden, daß Douw und Terburg seine Muster gewesen seyen. Er gieng nach Amsterdam, wo er so wohl wegen seiner Geschicklichkeit als wegen seines Umgangs in grossem Ansehen stand. Man gab dem beständigen Studiren seinen frühzeitigen Tod schuld. Er starb A. 1658. Dieses unvergleichliche Genie wählte sich zu seinen Gemälden eben die Gegenstände wie Mieris: Er arbeitete seine Gemälde eben so aus, aber er hatte noch einen bessern Geschmack: Man findet in seiner Arbeit nichts rohes, nichts gezwungenes, nichts frostiges. Er ahmte die Natur getreu nach, doch wählte er nur das Schöne. Seine Colorit kommt van Dyks nahe. Seine Köpfe sind schön und doch abwechselnd. Mezu wußte die Farben zu behandeln, daß man z. B. ein rothes Kleid und hinter demselben einen rothen Vorhang in Ansehung des Stofs wohl unterscheiden konnte, ohne daß man in der Farbe einen grossen Abfah verspürte. Descamps V. 2. p. 239. G.

Micarino. Siehe Beccasiumi.

Michault (Theobaldus), geboren zu Tournay A. 1676. Lernte bey Wilhelm Schellinks. Seine Landschaften sind von angenehmer Färbung und verständiger Behandlung des Pinsels nach des Bouts Manier. Er wohnte bey 50. Jahren zu Brüssel, und von da begab er sich nach Antwerpen. Kemp p. 54.

Michel (Gerardus). Siehe Fantose.

Michel (Monsü). Siehe Maglia.

Michel-Angelo. Siehe Buonaroti.

Michele (Antonius), ein Dominicaner-Ordens-Bruder von Viterbo. Sterbte A. 1433. einige Thüren der alten S. Peters-Kirche zu Rom mit verschiedenen in Holz geschnitzten Bildern und Historien. Bonanni H. T. B. p. 140.

Michele (Michael S.), geboren zu Verona A. 1484. Lernte die Anfänge der Bau-Kunst bey seinem Vater Johann und bey seinem Oheim Bartholome. Gieng in seinem 16. Jahre nach Rom, allwo er mit unermüdetem Fleiß die antike Bau-Kunst studirte, und in kurzem einen solchen Ruhm erlangte, daß er nach Orvieto und Monte Fiascone

Fiascone gefordert wurde, die dasige Haupt-Kirchen zu bauen. Er diente auch als Kriege-Baumeister Pabst Clemens dem VII. und dem Staat zu Venedig. Ueberdies wurden sehr viele Kirchen und Palläste zu Verona, Venedig u. nach seinen Zeichnungen aufgeführt. Er starb in seinem Vaterland A. 1559. Vossio p. 45.

Michele (Michelozzo), Bildhauer und Baumeister zu Florenz, ein Schüler und Mit-Arbeiter des Donatello. Nach den Zeichnungen dieses vortreflichen Mannes sieht man in der Stadt Florenz Palläste, Klöster, Kirchen und Brunnen aufgerichtet, so gar wurden Gebäude zu Jerusalem nach seinen Rissen verfertigt. Er bereicherte auch die Gallerien, Plätze und Grabmäler seiner Vater-Stadt mit Statuen und andrer Marmor-Arbeit, und brachte das Wasser aus Sodbrunnen mit Röhren und Triebwerken oben auf Palläste und Schaubühnen, mit diesen Künsten machte er sich bey jedermann beliebt und berühmt. Er lebte um A. 1460. Starb in dem 68. Jahr seines Alters, und ward in der Kirche S. Marcus begraben. Vasari V. 2. p. 338. G.

Michele (Parrhasius), Mahler zu Venedig; lernte bey Titian, nach dessen Tod begab er sich zu Paul Caliari, und verfertigte seine Gemälde nach dieses Zeichnungen. Obwohl er nun in seiner Kunst nicht allzu fest gegründet war, überwand er diese Hinderniß durch seinen Reichthum, indem er in seinem wohl ausgezierten Hause ohne Tafel hielt, und seine Fremde mit Zuckerwerk und köstlichen Weinen bewirthete, wodurch er zuwege brachte, daß diese ihn aller Orten anpriesen, und seine Gemälde wohl bezahlt wurden. Man sieht einige davon in den Kirchen zu Venedig, sonderbar in der Kirche S. Josephus, wo er einen Altar aufrichten ließ, und mit einem Gemäld zierte. Dieser Ort diente ihm hernach zu seiner Begräbniß. Ridolfi V. 2. p. 134. G.

Michelino, ein vortreflicher Edelsteinschneider in Italien, der in seiner Arbeit die alten Griechen und Römer fleißig und genau nachahmte. Er lebte unter Pabst Leo dem X. Vasari V. 2. p. 119. G.

Michelino, Mahler zu Meiland, der von Pomazzo an verschiedenen Orten als ein son-

derbarer Künstler angezogen wird. Guarienti p. 381.

Michelino (Dominicus), zu Florenz; lernte bey Johann Angelico von Fiesole. Er malte unter andern das Altar-Blatt S. Zenobius in der Kirche S. Apollonaris in seiner Vater-Stadt. Vasari V. 2. p. 363.

Michu, malte mit Sempy an den Fenstern der Feuillantiner-Kirche zu Paris mit vieler Kunst das Leben des seligen V. Joh. Baptista de la Barriere als Eufers dieses Ordens nach den Zeichnungen des Matthäus Elias. Brice.

Micier (Paulus), geböhren zu Saragos sa A. 1583. Ohngeachtet er einer der besten Mahlern seiner Zeit war, blieb er doch fast unbekannt. In dem Oratorio S. Clemens seiner Geburts-Stadt sieht man das Bildniß dieses Heiligen von seiner Hand. Er starb daselbst A. 1659. Velasco No. 99.

Miel (Johannes), wurde in Italien das le Bite und Bitter genannt. Er ward in Flandern geböhren A. 1599. und lernte bey Gerard Segers. Zu Rom machte er sich zuerst durch die Historie Moses, der den Felsen schlägt, welche in der Vabsischen Gallerie auf Monte Cavallo gesehen wird, berühmt. Alle Kirchen zu Rom besitzen von seinen Gemälden, und wurde er A. 1648. in die Academie S. Lucas aufgenommen. Carl Emanuel, Herzog von Savoyen, ernannte ihn zu seinem ersten Mahler, und gab ihm den S. Mauritius-Orden: In den Herzoglichen Lust-Schlössern sieht man verschiedenes von seiner Arbeit, besonders Jagd-Stücke. Miel verlangte wieder nach Rom, aber der Herzog wollte es nicht gestatten, er starb deshalb aus Verdruß A. 1664. Man sieht in seinen Gemälden mehr Fleiß und Nachahmung grosser Meister als eines Geme. Er besaß die Kunst nicht, das Erhabne in seine historische Stücke zu bringen, welches dieselben beleben sollte. In seinen kleinen Stücken, als Jagden, Schäferceyen u. folgte er Bamberges Geschmack. Seine Schatten sind öfters gar zu stark, in der Colorit aber gleiche er demeltem Künstler vollkommen. Cochin beschreibt V. 1. p. 28. einige, mit vielen nach der Mode gekleideten Figuren von schöner und kräftiger Colorit, auch mit einer festen Manier behandelte Jagd-Stücke, von

von einem Daniel Miel, welcher hierinne dem Geschmack des obgemeldten Johann Miel folgte. Descamps V. 2. p. 32. G.

Mierhop. Siehe Cuyck.

Mieris (Franciscus), geboren zu Leyden A. 1635. Lernte bey Abraham Doornvliet, Adrian van den Tempel und Gerard Douw, welcher letztern er in dem Ausarbeiten gleichkam, denselben aber sowohl in dem Geschmack als in der Nichtigkeit seiner Zeichnung, und in Zierlichkeit der Compositionen übertraf, er bediente sich auch wie dieser eines erhabenen Colorits, und findet man mehrere Lieblichkeit in seiner Colorit. In seinen Gewändern unterscheidet man die mancherley Stoffen sehr leicht. Sein unmordentliches Leben brachte ihn, ohngeachtet der grossen Summen welche er verdiente, in Armuth und Schulden, folglich auch in Gefangenschaft. Er starb zu Leyden A. 1681. Ein schöner Zug einer dankbaren und großmüthigen Handlung dieses Künstlers, soll hier nicht vorbey gelassen werden. Mieris gieng einst bey dunkler Nacht, und wohl bezechet nach Hause, und fiel in eine Grube, in welcher er unfehlbar umkommen wäre, wo ihn nicht ein armer Schubsticker gerettet hätte. Diesem schenkte der unerkannte Künstler zur Dankbarkeit eines seiner kleinen Gemälde, und gab ihm Anleitung solches wohl anzubringen, da er dann 800. Gulden dafür bekam. Descamps V. 3. p. 13. G.

Mieris (Franciscus), Wilhelmus Sohn; geboren zu Leyden A. 1689. Er malte nach der Manier seines Vaters und Großvaters allerhand kleine Cabinet-Stücke von Kramläden, Gesellschaften &c. welche er mit eben dem Fleiß und Richtigkeit ausarbeitete als jene. Dieser Künstler schrieb nebst etlichen andern Büchern, deren Verzeichniß bey d'Argenville Ed. 2. V. 3. p. 191. zu sehen ist, eine Niederländische Historie, worzu er die dahin dienliche Schaumünzen selbst zeichnete. Wevermann V. 3. p. 392.

Mieris (Johannes), des ältern Franciscus Sohn und Lehrling; malte meistens Lebensgroße Figuren, worinnen er von seines Vaters und Bruders Manieren abgieng, welches aber der alte Mieris guthieß. Da er sehr stark von Steinschmerzen geplaget war, gieng er auf Einrathen seines Arzts auf

Reisen, hielte sich einige Zeit in Deutschland auf, und reiste von da nach Florenz, wo er von seines Vaters Freunden wohl empfangen und dem Groß-herzog vorgestellt wurde, er hielt sich aber wegen einigen seine Religion betreffenden Summungen nicht lange an diesem Hof auf, sondern gieng nach Rom, wo er eine kurze Zeit seiner Kunst obliegen konnte, denn er wurde von seiner schmerzhaften Krankheit dergestalt überfallen daß er A. 1690. in dem 30. Jahr seines Alters sein Leben einbüßte. van Gool V. 2. p. 442.

Mieris (Wilhelmus), geboren zu Leyden A. 1662. Lernte bey seinem Vater dem ältern Franciscus. Obwohl er nun nach des Argensvilles Bericht dessen Kunst weder in schöner Schmelzung der Farben, noch in der Leichtigkeit und Feinheit des Pinsels erreichen konnte, wurden doch seine Gemälde von Kunst-Liebhabern allerley Standes begierig aufgekauft. Er malte in seiner Jugend Küchenstücke, Kramläden und andere Vorwürfe des bürgerlichen Lebens. Bey reiferen Jahren aber wagte er sich an erhabnere Gegenstände, welche in den berühmtesten Cabinetten seines Vaterlandes zu sehen sind. Starb A. 1747. van Gool V. 1. p. 191. G.

Migali (Carolus), von Neapolis; malte für die Pfarr-Kirche S. Pietro in Camminadelle zu Neiland die Kreuztragung Christi. Patuoda.

Miglionico. Siehe Matiniconico.

Migliori (Franciscus), geboren zu Venedig um A. 1684. Malte in seiner Jugend mit so starker Färbung und richtiger Zeichnung, daß jedermann glaubte, er würde mit der Zeit einer der berühmtesten Künstler werden. Allein ein unerwarteter Zufall beraubte ihn seines Verstands, und obgleich er nach einiger Zeit solchen wieder erlangte, konnte er doch seine vorige schöne und geschickte Manier nimmer erreichen. Man sieht viele seiner Gemälde von der ersten und zweiten Manier in öffentlichen und Privat-Gebäuden. Starb A. 1734. Guarienti p. 194.

Mignard (Nicolaus), geboren zu Trone in Champagne A. 1608. oder nach dem Verzeichniß der Academie A. 1605. Lernte bey Johann Boucher, und studirte zu Fontainebleau nach antiken Statuen und den Gemälden

mählben des Franciscus Primaticcio, Rosso &c. Er nahm eine Reise nach Rom vor, wurde aber zu Lion durch einige Arbeit aufgehalten, noch mehr aber zu Avignon, wo er sich verheyrathete, und von dieser Stadt den Beynamen bekam. Nach seiner Zurückkunft von Rom wurde er an den Hof nach Paris berufen, wo er verschiedene Werke vornehmlich aber viele Portraite verfertigte. Seine Neigung gieng auf die Historien, in welchen er eine reiche Erfindung, sonderlich in poetischen Stücken, zeigte; und obgleich man in seinen Werken kein grosses Feuer findet, ersetzte er diesen Mangel durch eine genaue und reinliche Ausarbeitung. Er starb als Rector der Academie A. 1668. Argensville Ed. 2. V. 4. p. 67. G.

Mignard (Paulus), des obigen Sohn; geboren zu Avignon A. 1640. Wurde A. 1672. in die Academie zu Paris aufgenommen. Er malte meistens Portraite, arbeitete zu Lion und starb daselbst A. 1691. Petrus sein Bruder, war anfänglich der Königin Maria Theresia von Oestreich Maler, hernach legte er sich auf die Bau-Kunst, ward Königlicher Baumeister, Mitglied dieser Academie, und Ritter des Christus-Ordens. Er arbeitete mit Ruhm in diesen beyden Künsten, und starb in dem 35. Jahr seines Alters. Argensville Ed. 2. V. 4. p. 70.

Mignard (Petrus), geboren zu Troye A. 1610. Bediente sich mit seinem Bruder Nicolaus gleicher Unterweisung, und malte in seinem 15. Jahr die Schloß-Capelle zu Coubert in Brie, worauf er die Schule des Simon Vouet besuchte. Zu Rom stiftete er mit Carl Alphons du Fresnoy eine immerwährende Freundschaft, und studirte nach Raphael und Titian, setzte sich auch mit Portraitmalen in grosses Ansehen. Nach einem langen Aufenthalt berufte ihn der Cardinal Mazarin in des Königs Namen nach Paris, wo er zum Haupt der Academie S. Lucas, und nach le Brun's Tod zum ersten Königlichen Maler ernannt wurde. Starb A. 1695. Er hatte ein erhabnes Genie, gab seinen Figuren anständige und edle Stellungen, seine Färbung ist ungemein lebhaft, und in dem Nackten sehr natürlich, seine Ausarbeitung ist leicht und hurtig, seine Composi-

tionen sind reich und angenehm. Unter seine vornehmste Werke zehlet man die Cupole der Kirche Val de Grace, und die Gallerie nebst dem grossen Saale des Schlosses S. Cloud. Argensville V. 2. p. 275. G.

Mignon (Abraham), geboren zu Frankfurt am Main (einige sagen zu Genf) A. 1640. Lernte bey Jacob Moreels und bey Joh. Davids de Heem. Er wurde ein vor trefflicher Maler. Seine Blumen stellte er in allem ihrem Glanz, und die Früchte mit aller ihrer Lebhaftigkeit vor; er malte auch mit vieler Natürlichkeit Insecten, Schmetterlinge, Mücken, Vögel und Fische. Die Thautropfen wußte er sehr wohl nachzuahmen, und gabe seinen Gemählben einen noch höheren Werth durch die schöne Auswahl welche er in Blumen und Früchten traf, durch eine sinnreiche Composition, und durch seine vortreffliche Kenntniß in der Colorit, welche durchsichtig und wohl in einander geschmelzt ohne Trübenheit erscheint. Man suchte seine Gemähle mit grossem Fleiß, und bezahlte sie in hohem Preis. Er starb A. 1679. und hinterließ zwey Töchtern, welche in seinem Geschmack arbeiteten. Descamps V. 3. p. 52. G.

Michel (Hugo de S.), ein vortrefflicher Bildhauer in Lothringen. Man siehet in einer Kirche der Stadt S. Michel in Lothringen ein schönes Grabmahl von seiner Hand. Gueudville V. 3. p. 154.

Milaneser. Siehe Cittadini und Malvicino.

Milaneser (Wilhelmus), lernte bey Peter Buonacorsi genannt del Vaga; er malte mit grossem Verstand in dem Pallaste des Prinzen Doria nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters, und in einer Capelle der H. Dreysaltigkeits-Kirche zu Rom. Arbeitete auch in Stuccatur, und ergänzte die antike Statuen des Pallastes Farnese, weswegen er die einträgliche Stelle eines Frate del Vombro erhielt. Allem Ansehen nach ist dieser Wilhelm della Porta. Guarienti p. 320.

Milani (Aurelianus), geboren zu Bologna A. 1675. Lernte bey Laurentius Passinelli und bey Cesar Gennari. Er zeichnete alle Gemähle der Carracci nach, durch welches er eine grosse Meisterhaftigkeit und Fertigkeit in der Zeichnung und Malerey erlangte.

langte, wie solches an den Werken auf dem Rathhause zu Marseille, an grossen historischen Stücken für den Herzog zu Parma ic. zu sehen ist. Zu Bologna verfertigte er ein Altar-Blatt für die Kirche Madonna della Vita. Seine Zeichnungen sind vortreflich, mit gutem Verstand, ungemeinem Fleiss und sehr sauber ausgearbeitet. *Academia Clementina* V. 2. p. 158. G.

Milani (Josephus Maria und Franciscus), Maler zu Vifa, der erste wurde A. 1678. der zweyte A. 1680. geboren; beyde lernten die Malererey bey Camillus Gabrielli, die Perspective aber begriffen sie ohne Unterweisung. Sie zeichneten viele alte und neue Gebäude der Stadt Vifa, sonderbar die Dom-Kirche nach ihren innern und äussern Ansichten, mit den Altären, Gemälden, Durchschnitten ic. welche von verschiedenen Meistern in Kupfer gebracht, und in dem Thesaurio Basilicæ Pisane des Ehorherrn Joseph Martinio zu sehen sind. Sie malten auch Architecturen und Figuren in Oelfarben und auf nassem Mädel, unter welchen die Arbeit in der Nonnen-Kirche S. Matthäus für die vornehmste gehalten wird. *Guarienti* p. 381.

Milani (Julius Cäsar), geboren zu Bologna A. 1630. Lernte bey Flaminio Torre und bey Simon Cantarini. Arbeitete aus eigener Erfindung und copirte die Werke der berühmtesten Künstler so genau, daß viele derselben für Originale eunert die Gebirge verkauft wurden. Starb A. 1678. und hinterliess einen Sohn Camillus und einen Sohnssohn Aurelianus (von welchem oben Meldung geschehen ist), beyde waren in der Zeichen-Kunst wohl geübt. *Guarienti* p. 381.

Milano (Andreas da), malte A. 1495. in der Capelle Ballarini der Kirche S. Petrus Maestor, zu Milano, ein vortrefliches Altar-Blatt, welches die H. Maria nebst S. S. Josephus und Hieronymus vorstellet. *Passaglia*.

Milano (Cesar da). Siehe Cesso.

Milano (Johannes da), ein gelehrter und vertrauter Schüler des Taddeus Gaddi, welcher ihm seine Söhne Angelus und Johannes A. 1350. bey seinem Absterben zur Unterweisung in der Malererey empfahl. Er arbeitete nach des Giotto Manier und starb in seinem Vaterland. *Vasari* V. 1. p. 178. G.

Milano (Johannes da). Siehe Laurentius Gandolfo.

Mildert (Johannes van), Bildhauer zu Antwerpen um A. 1630. Ist durch sein von Anton van Dyk gemahltes Portrait bekannt.

Millet (Johannes), des J. Franciscus Sohn, geboren zu Paris um A. 1675. Wurde wie sein Vater in dem Landschaftenmalen berühmt, und bediente sich in demselben einer hellern Manier. Kam in die Academie A. 1709. und starb A. 1732. Nach dem Almanach des beaux Arts starb er A. 1723. in dem 57. Jahr seines Alters. Sein Sohn übte gleiche Kunst, und wurde Academicus A. 1734. Man siehet in den Königl. chen Pallästen Versailles und Marly von seiner Arbeit. *Hagedorn* p. 121.

Millet (Joh. Franciscus), genannt Francisque; geboren zu Antwerpen A. 1643. Lernte bey Laurentius Franck. Er war ein guter Zeichner und grosser Landschaften-Maler. Sein Gedächtnis war so stark, daß es ihm alles was er einmahl, es sey in der Natur oder in Gemälden grosser Meister, beobachtet hatte, getreulich wieder vorstellte. Als ein Bewunderer der Werken Poussins folgte er seiner Manier. Seine Pinselstriche sind leicht; seine Köpfe von schöner Auswahl, und sein Baumschlag von gutem Geschmack. Ein fruchtbares und seltsames Genie bildete ihm häufige Gegenstände vor, in der Composition aber verabsäumte er die Beobachtung der Natur. Seine Gemälde haben wenig reichendes und sind allzu gleichförmicht. Nachdem er Holland, Flandern und England durchreist, und aller Orten Proben seiner Kunst hinterlassen hatte, kam er endlich nach Paris, wo er sich fest setzte und Professor der Academie wurde. Er starb daselbst A. 1680. Man fasste einen Verdacht auf einige seiner Mißgünstigen, die ihm ein Getränk brachten welches ihn seiner Sinnen beraubte. In der Kirche S. Nicolas de Chardonet siehet man zwey grosse Gemälde von seiner Hand, das eine stellet das Opfer Abrahams, das zweyte Elias in der Wüste vor. Die von ihm selbst in Kupfer geachte Blätter sind den Liebhabern angenehm. *Argensville* V. 2. p. 213. G.

Millich (Nicolaus), geboren zu Antwerpen um A. 1633. Er wurde A. 1669.

in Schweden berufen, wo er den königlichen Ballast zu Stockholm mit Statuen auszierte: In diesen stellte er Minerva, die neun Mufen und 16. Tugenden in Lebensgroßen Bildern mit solcher Kunst und Zärtlichkeit vor, daß sie eher aus Wachs als aus Marmor verfertigt zu seyn scheinen. Er arbeitete auch in Holz und Metall mit guter Erfindung, schönen Stellungen, gründlicher Zeichnung und meisterhafter Ausarbeitung. Sandrart V. 1. p. 347. G.

Minderhout, Maler von Antwerpen; arbeitete zu Brügge, wo er A. 1662. in die Maler-Gesellschaft aufgenommen wurde. Seine Gemälde bestehen in, mit Schiffen angefüllten Seehäfen; die von Antwerpen und Brügge hat er unzählichemahl vorgestellt. Man urtheilet aus seinen Werken, in denen man die Schiffe, ihre mancherley Gestalten, Stellungen und Geräthe sehr genau ausgedrückt findet, daß er die Natur hierüber fleißig zu Rathe gezogen habe. Seine Compositionen sind weitläufig, von großer Wirkung, und schönen Gegensätzen. Aber seine Figuren sind von geringerem Werth und die Luste mittelmäßig und schwer. Descamps V. 3. p. 58.

Mirelli (Antonius), ein berühmter Bildhauer zu Padua, Johanns eines auch geschickten Bildhauers Sohn. Man siehet in verschiedenen öffentlichen und Privat-Gebäuden dieser Stadt, geistreiche Arbeit von seiner Hand, unter andern in dem Garten des Klosters S. Johannes die nach dem Leben verfertigte Statue des berühmten Redners Calpurnius, und in der Kirche S. Antonius eine marmorne Tafel auf welcher dieser Heilige vorgestellt ist, wie er in den Orden eingekleidet wird. Scardeonius.

Minga (Andreas del), von Florenz; malte nach den Cartons des Baccio Bandinelli einige biblische Historien mit guter Colorit, für den Pittischen Ballast zu Florenz, und arbeitete an dem Leichen-Verüst des M. A. Bonaroti. Bottari V. 2. p. 609. G. Eines Franciscus del Minga, welcher in der Schule des Angelus Bronzino zu Florenz A. 1565. arbeitete, gedenket Borghini. Lettere sulla Pittura V. 1. p. 140.

Mingaccino (Dominicus). S. Santi.

Minganti (Alexander). Siehe Anchises Censore.

Mingot (Theodosius), geboren in Catzenellen A. 1551. Studierte nach M. A. Bonaroti. Er war ein großer Zeichner und verstand die Anatomie. In dem königlichen Ballaste del Vardo, und in dem Kloster Escorial befinden sich verschiedene von seinen Gemälden. Aber er starb in der Blüthe seiner Jahren A. 1590. Velasco No. 27. G.

Mini (Antonius), Bildhauer von Fiesole; lernte bey M. A. Bonaroti, der ihn besonders werth hielt und ihm eine gemahlte Lebschenkte, welche Mini in die königliche Kunst-Gallerie in Frankreich verkaufte. Dieses Gemälde wurde nachher der gemeinen Sagenach, unter der Regierung Ludwig des XIII. auf Befehl des Staats-Ministers du Royer wegen allzufreyer Vorstellung dieser Figur verbrant. Der berühmte Herr Mariette aber berichtet, daß er dasselbe A. 1740. wiewohl sehr beschädigt, gesehen habe, es seye nach Titians Manner gemahlt, von einem mittelmäßigen Maler ausgebessert, und in England verkauft worden. Mini starb A. 1586. Bottari V. 3. p. 243. Anm. (2.) G.

Miniat (Bartholomäus de). Siehe Germanus Meusnier.

Miniat (Vellegrinus), zu Bologne; malte um A. 1627. in der Colestiner-Kirche S. Johannes Baptista die Taufe Kaiser Constantin des großen durch den Pabst S. Silvester. Masini p. 636. G.

Mimio (Titianus), ein berühmter Bildhauer und Gießer von Padua; lernte bey Jacob Sansavino. Verfertigte den metallenen Deckel des marmornen Tauf-Gefäßes in der S. Marcus-Kirche zu Venedig; und das Bild der Gerechtigkeit zwischen zweyn Löwen sitzend in dem Herrschaftlichen Ballast. Er starb A. 1552. Scardeonius.

Mimo, Maler von Siena; man weiß von diesem Künstler keine andere Nachricht zu geben als daß man in der Kirche S. Antonius de Fonte Branda ein Gemälde findet, welches er A. 1363. verfertigte. Baldinucci Sec. 2. p. 74. G.

Mimo, Bildhauer aus dem Königreich Neapolis; arbeitete ein Grabmahl in der Kloster-Kirche Monte Casino, und die Statuen der H. H. Petrus und Paulus, nebst einigen andern Figuren an dem Grabmahle Pabst Paulus des II. Mehrere Nachrichten von

von diesem Künstler findet man in dem Articul, Paulus Romans. Dementi V. 1. p. 204.

Minzocchi (Franciscus), Mahler von Forli; lernte bey Joh. Anton Regillo, genannt Vordenon, und bey Hieronymus Genga, mit welchem er in dem Herzoglichen Pallaste zu Urbino und an vielen andern Orten arbeitete. Unter den schönen Gemälden welche er in seinem Vaterland verfertigte, bewundert man nebst andrer Fresco-Arbeit das Gewölbe der großen Capelle in der Kirche S. Maria della Grata, an welchem er die Gottheit mit einer großen Menge Engeln umgeben, in vielerley und verschiedenen Wendungen vorstellte. Die Figuren sind in Lebensgröße mit so großem Verstand, Kraft und genauer Beobachtung der Verkürzungen verfertigt, daß er in diesem Werk, wo nicht seinen Lehrmeister übertrifft, es ihm wenigstens gleich gethan hat. Seinen Sohn Petrus Paulus unterwies er in der Stuccatur-Arbeit, in welcher dieser ein berühmter und erfahrener Meister wurde. Scanelli p. 104. G.

Mirandola (Dominicus Maria), war eine von den Haupt-Personen welche die Schule der Carracci verließen, da er nicht allein dem Peter Faccini anhieng, sondern in seinem Hause Platz zu Errichtung einer neuen Academie einräumte, welche anfangs den Namen Faccini führte, nach dessen Tod aber wurde sie nach Mirandola genannt und fortgesetzt. Die Zimmer waren mit Vasreliefs, Beimgestalten, Köpfen, Leibern, Zeichnungen etc. ausgeziert und von vielen Künstlern besucht. Malvasia T. 1. p. 150. G.

Mirandolese. Siehe Valtronieri und Verazzini.

Mirevelt (Michael Janson), geboren zu Delft A. 1568. Lernte das Kupferstechen bey Johann Wierr, welchen er aber verließ, und die Mahlerey bey Anton Montfort lernte, den er in der Composition und Colorit vollkommen nachahmte. In seinem Arbeiten muß er unglaublich geschwind gewesen seyn, welches man daraus schließen kan, daß er über 10000. Portraits soll gemahlt haben, die ihm wohl bezahlt wurden. Die Köpfe arbeitete er sehr wohl aus, und hielt in Haaren und Bärten Holbeins Manier. Man hat auch einige historische Stücke, Bambo-

schaden, und, mit Wandwerk reichlich versehene Kirchen-Stücke von seiner Hand. Diese sind sehr selten, und werden wegen ihrer guten Färbung, auch feinen und natürlichen Ausarbeitung stark gesucht. Er starb A. 1641. Sein Sohn Petrus kam des Vaters Kunst ganz nahe. Descamps V. 1. p. 256. G.

Miron (Antonius), ein guter Flämischer Landschaften-Mahler, stellte in seinen Werken gemeinlich viele Figuren mit zierlicher Colorit vor. Matthäus Merian hat einige seiner Landschaften, insonderheit Prospecte von dem Schwalbacher-Bad und derselben Gegend in Kupfer geätzt. Miron lebte um A. 1640. Guarienti p. 381.

Mirozzo (Franciscus di), Mahler von Forli; Vasari meldet in der Lebensbeschreibung des Alphonsus Lombardi, Mirozzo habe lange vor den Dosii von Ferrara, welche um A. 1530. lebten, in dem Herzoglichen Pallaste zu Urbino gearbeitet. Vielleicht ist es eben der, welchen Scanelli Melozzi da Forli nennt.

Mirvoli (Hieronymus), von Bologne; lernte bey Vellarin Tibaldi, und mahlte auf nassen Mörtel mit einer außerordentlich starken Manier; er wurde deswegen nach Modena berufen, wo er lange Zeit an dem Herzoglichen Hof arbeitete, und daselbst starb. Florite um A. 1570. Malvasia T. 1. p. 203. G.

Miseria (Johannes de la), aus dem Königreich Neapolis gebürtig; lernte bey Alonso Sanchez Cano. Er war zu seiner Zeit allein unter dem Namen Johann de. Harbuch bekannt. Arbeitete wenig, und starb in einem Kloster zu Madrid A. 1616. in dem 90. Jahr seines Alters. Velasco No. 49.

Miseron (Dionysius), ein Edelsteinschneider; lernte bey seinem Vater (welcher vielleicht einer der folgenden Miseroni seyn mag). Er arbeitete um A. 1590. an dem Kaiserlichen Hofe zu Prag, und übertraf in dieser Kunst alle seine Zeitgenossen. Mit gleicher Geschicklichkeit arbeitete auch sein Sohn Ferdinandus Eusebius. Sandrart V. 1. p. 345. G.

Misiroli (Thomas), genannt Dittor villano; geboren zu Faenza A. 1636. Hatte eine natürliche Neigung zur Zeichen-Kunst, und studirte die Colorit nach den Werken des Guido Reni. Er übte sich auch in der Bild,

Bildhauer-Kunst, und starb A. 1699. Theresa Catharina, Mahlerin zu Faenza, und Claudia Felicitas, Mahlerin zu Bologna, die A. 1703. starb, waren seine Töchter. Guarienti p. 476.

Misironi (Hieronymus und Casparus), Edelsteinschneider von Meiland; arbeiteten in orientalischen Jasps, Crystall, Lapis Lazuli und andre harte Steine mit verwunderlicher Kunst, und verfertigten Figuren von gutem Geschmack. Vieles von ihrer Arbeit findet man in der Groß-Herzoglichen Gallerie zu Florenz. Vasari P. 3. p. 392. G.

Mitelli. Siehe Metelli.

Moccia (Joh. Simon), ein sehr berühmter Baumeister zu Neapolis A. 1600. Nach seinen Zeichnungen wurde die S. Geists-Kirche daselbst gebaut. Der damalige Erz-Bischof Aqua viva hielt viel auf ihn, und Pabst Paulus der V. beehrte ihn mit dem Christus-Orden. Domenici P. 2. p. 250.

Moccio, Bildhauer und Baumeister zu Siena; verfertigte A. 1356. das Grabmahl der Cerchi, welches in der Kirche S. Dominicus zu Arezzo die Orgel unterstützt und zieret. In Florenz siehet man Gebäude und Bildhauer-Arbeit von seiner Hand. Vasari P. 1. p. 204.

Mocchi (Franciscus), geboren zu Monte Barchio A. 1580. Lernte bey Camillus Mariani. Er verfertigte die 22. Fuß hohe Statue der S. Veronica für die S. Veters-Kirche zu Rom. Man siehet verschiedenes von seiner Arbeit in den Kirchen S. Andreas della Valle und S. Maria maggiore. Die vortrefliche Statuen der S. S. Aposteln Petrus und Paulus an der Vorten del Popolo sind auch von seiner Hand. Er starb A. 1646. Vasoli P. 2. p. 411. G.

Mocchi (Horatius), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Johann Taccini. Arbeitete in Marmor, in Modellen von Erden und in Musiv-Arbeit von Edelsteinen. Er verfertigte vieles für die Groß-Herzogliche Gallerie und die Capelle S. Laurentius. Sein Sohn Franciscus arbeitete in gleichen Künsten, und goß die zwey Ritter-Statuen der Herzogen Alexander und Ranuccio auf dem Plaze zu Piacenza. In der Capelle Colloredo der Kirche S. Minziata zu Flo-

renz siehet man an den daselbst befindlichen Grabmählern einige Bilder von seiner Hand. Er war sonderlich in Vorstellung der Thieren berühmt, und starb A. 1648. Baldinucci Sec. 5. No. 137.

Modena (Joh. Emilius und Geminianus da). Siehe Gandolfo.

Modena (Nicolaus da). Siehe Belin.

Moderati (Franciscus), gebahren zu Meiland um A. 1680. Lernte bey Angelus Rossi. Arbeitete an verschiedenen Orten, vornehmlich aber zu Rom mit großem Verstand und Zierlichkeit in Stuccatur und Marmor. Guarienti p. 61.

Modenese (Joh. Baptista), stritt mit Nicolaus del Abate um den Rang. Arbeitete vieles zu Rom, noch mehr aber zu Perugia: Nachdem er sich lange Zeit außer seinem Vaterland aufgehalten und großen Ruhm erworben hatte, kam er wieder nach Modena, und mahlte zwey grosse historische Stücke von den Thaten S. S. Petrus und Paulus. Bedriani p. 70. G.

Modonini (Franciscus), ein berühmter Baumeister zu Modena. Der Pallast Borghesi außer der Vorten Via ist fast ganz von seiner Zeichnung. Er arbeitete auch für den König in Spanien, und endlich zu Palermo, wo er starb. Bedriani p. 127.

Modonino (Joh. Baptista), Mahler von Modena; arbeitete zu Rom und zu Neapolis. Obgleich er in Figuren das Mittelmäßige nicht überstieg, war er hingegen in Perspectives, Ornamenten, Landschaften, Pfands-Stücken und grau in grau zu mahlen, so vortreflich, daß seine Arbeit das Auge zu täuschen vermögend ist. Bedriani p. 137. G.

Moelaart (Jacobus), geboren zu Dortrecht A. 1649. Lernte bey Nicolaus Maas. Er mahlte gute Portraits, da er aber eine Handelschaft anfang, ließ er diese Kunst fahren, doch sammelte er die beste alte und neue Kupferstücke, welche ihm Anleitung gaben, selbst schöne Zeichnungen, meistens von biblischen Historien zu verfertigen, welche er samt bemeldten Kupferstücken einigen seiner Freunden und Kunst-Liebhabern Testamentarisch hinterließ. Er starb A. 1727. Wernermann P. 3. p. 108.

Möller (Andreas), geboren zu Kopenhagen A. 1684. Brachte die meiste Zeit seines Lebens mit Reisen in Deutschland, Italien und England zu. Sein langer Aufenthalt zu London erwarb ihm den Beynamen Engländer, womit er sich von andern Künstlern seines Geschlechts unterschied. Endlich begab er sich nach Berlin, wo er A. 1757. noch lebte. Viele seiner Portraits malte er nach des Mannocks und sein eigenes nach Denners Manieren. Hagedorn p. 339.

Mohedano (Antonius), geboren zu Antequerra in dem Königreich Grenada A. 1565. Cesar Urbana, Justus und Alexander waren seine Lehrmeister. Von jenem lernte er die Zeichnung, Colorit und Composition in historischen Stücken, von den letztern aber das Landschaftsmahlen. In beyden war er vortreflich, besonders malte er in Kirchen und Pallästen unvergleichlich in nassen Mörtelet. Er war in Köpfen, Stellungen und Kleidern ein getreuer Nachahmer der Natur. Nachdem er viele Proben seiner Kunst hinterlassen hatte, starb er A. 1625. zu Lucena. Belasco No. 56. G.

Moine (Franciscus le), geboren zu Paris A. 1688. Lernete bey Ludwig Vasseche. In seinen Studien hielt er sich vornehmlich an die Werke des Guido Reni, Carl Maratti und Peter Veretini. Verschiedene mal erhielt er den Preis in der Academie, und wurde A. 1718. als ein Mitglied aufgenommen. Er hielt sich zwar nicht länger als ein Jahr zu Rom auf, welche kurze Zeit er aber so wohl anwandte, daß er mit großem Ruhm in sein Vaterland zurückkehrte. Sein vornehmstes Werk ist der Plafond des großen Saals bey dem Eingang der Königlichen Zimmern zu Versailles, in welchem er die Vergötterung des Hercules vorstellte, und vier Jahre an dieser Arbeit zubrachte. In diesem großen Gemäld verbandte er eine Summe von zehn tausend französischen Pfunden an Ultramarin; alle darin befindliche Figuren sind von verwunderlicher Lebhaftigkeit, großem Charakter und Verschiedenheit. Die frische Färbung, die künstliche Auftheilung des Lichts und das Entzückende in der Composition werden darinne sehr hoch ge-

schätzt. Der König ernannte ihn A. 1736. zu seinem ersten Hof-Maler. Allein er konnte dieser Ehre nicht lange genießen. Seine ungemene Lebhaftigkeit und unermüdeter Fleiß schwächten seine Gesundheit, er verfiel in eine tiefe Schwermuth, in welcher er sich selbst A. 1737. mit etlichen Degenstichen des Lebens beraubte. Argensville Ed. 2. V. 4. p. 417.

Moine (Johannes le), Ornament-Maler zu Paris; kam in die Academie A. 1681. Starb A. 1713. in dem 75. Jahr seines Alters. Guerin p. 209.

Moine (Joh. Baptista le), Joh. Ludwigs Sohn; Bildhauer zu Paris. Von seiner Arbeit ist die Ritter-Statue Ludwig des XV. zu Bourdeaux: Der Ocean, eine aus Blei gegossne und verguldet Statue in dem Garten zu Versailles: Das Grabmahl des berühmten Malers Peter Mignard in der Jacobiner-Kirche der Straffe S. Honore: Die Statue Ludwig des XV. zu Rennes: Die Statue S. Gregorius für die Invaliden-Kirche, und ein Basrelief, die Verkündigung Maria vorstellend, für die Kirche S. Louis du Louvre. la France litteraire.

Moine (Joh. Ludovicus le), Johannes Sohn; Bildhauer zu Paris. Kam in die Academie A. 1703. Er starb A. 1755. in dem 90. Jahr seines Alters. Guerin p. 51.

Moine (Petrus Antonius le), eines Blumen-Malers, der gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts zu Paris arbeitete, gedacht le Comte V. 3. v. 106.

Mol (Petrus van), geboren zu Antwerpen A. 1580. Lernete bey W. V. Rubens und bey Arthus Wolfart. Er malte Historien und Portraits. Arbeitete zu Paris, wo er eines der ersten Mitglieder der Academie war, und starb A. 1650. Guerin p. 20.

Mola (Casparus), ein berühmter Medailleur zu Rom. Arbeitete unter den Regierungen der Päbsten Clemens des IX. und des X. Molinet.

Mola (Joh. Baptista), geboren zu Lugano um A. 1620. Einige halten ihn für einen Franzosen. Er wurde anfänglich in der Schule des Simon Vouet unterwiesen, hernach lernte er zu Bologna von Franciscus Albani die schöne Manier Bäume zu malen.

len. Bald gieng er nach Mirabello, bald in den sogenannten Noeten-Garten, nach diesen angenehmen Bäumen zu studiren. Obwohl seine Figuren etwas hart und scharf waren, übertraf er doch seinen Lehrmeister in der Composition, daher seine Gemälde in Frankreich und zu Rom hoch gehalten wurden. Er versfertigte für den Herzog Salviati vier grosse sehr schöne Landschaften, welche für des Albani Arbeit angesehen werden. Malvasia T. 2. p. 292. G.

Mola (Petrus Franciscus), geböhren zu Coldré, einem Dorf in der Schweizernisch-Italiänischen Landvogtey Mendryß A. 1621. Lerne bey seinem Vater Joh. Baptista, einem Mahler und Baumeister: Zu Rom bey Joseph Cesari: Zu Bologna bey Franciscus Albani, und zu Venedig bey J. Franciscus Barbieri; durch dessen starke und kräftige Manier samt fleissiger Beobachtung der Werken Titians und Bassano setzte er sich in der Kunst fest. Er arbeitete für die Pabst Innocentius den X. und Alexander den VII. Die Königin Christina nahm ihn in ihre Dienste, und gab ihm ein starkes Jahr-Geld. Ludwig der XIV. berufte ihn in Frankreich, er starb aber plötzlich zu Rom A. 1666. Mola war das Haupt der Mahler-Academie S. Lucas; er hatte ein fruchtbares und lebhaftes Genie, war ein grosser Zeichner und noch grosserer Colorist, wiewohl seine Färbung zuweilen etwas ins Schwarze fiel. In Landschaften und Caricaturen war er vortreflich, und bemerkt man in seinen Werken eine ungemeine Leichtigkeit. Argensville V. 1. p. 313. G.

Molenaer (Cornelius), genannt Neel de Scheeler; lernte bey seinem Vater und bey seinem Schwiegervater. Er wurde ein grosser Landschaften-Mahler, in welcher Arbeit er so geübt war, daß er eine grosse Landschaft auf einen Tag malte, und sich dabey keines Mahler-Stocks bediente. Seine Arbeit war in der That schön, und insonderheit von Künstlern hoch gehalten. Er lebte um A. 1570. und starb zu Antwerpen in seiner Geburts-Stadt. Descamps V. 1. p. 169. G.

Molina, ein Priester; malte in der Collegiats-Kirche S. Laurentius zu Meiland, bey dem Altar des H. Antonius von Pa-

dua, eines der Wunder dieses Heiligen. Er lebte um A. 1710. Patuaba.

Molina (Emanuel), geböhren zu Jaen in Spanien A. 1614. Lerne die Mahler-Kunst in seinem Vaterland und zu Rom. Auf seiner Heimreise überfiel ihn auf dem Meer ein Sturm, in welchem er angelobte, den Franciscaner-Orden anzunehmen, welches er auch ins Werk setzte. Er malte in dem Creutzgang seines Ordens zu Jaen das Leben des H. Franciscus, welche Arbeit alles Lob verdienet: Auch versfertigte er Porträte, welche wegen guter Zeichnung und Colorit wohl geachtet waren. Weil aber sein W. Guardian die nöthige Kosten zu Anschaffung der Farben nicht hergeben wollte, starb er aus Verdruss A. 1677. Belasco No. 155. G.

Molinari (Antonius), geböhren zu Venedig A. 1665. Sein Vater Joh. Maria, welcher bey Peter Vecchia gelernt hatte, war sein erster Lehrmeister, worauf er die Schule des Anton Zanchi besuchte. Er arbeitete in seinem Vaterland mit grossem Ruhm für Kirchen und Privat-Gebäude. Seine beste Werke befanden sich in der Kirche S. S. Cosmus und Damianus. Guarienti p. 82.

Molli (Elenius), Bildhauer von Bologna. Von dieses Künstlers Geschicklichkeit zeugen die öffentliche Plätze zu Forli, Ravenna und Verona, die er mit riesenmäßigen Statuen von Erz und Marmor zierte. Zu Warschau versfertigte er die metallene Statue König Siegmund des III. In der Capelle Donini der Kirche S. Salvador zu Bologna siehet man die Statuen der H. H. Paulus und Ignatius. Er übte sich auch in der Bau-Kunst und Poesie, weswegen er ein Mitglied der Academie degli Incogniti wurde. Guarienti p. 126.

Mollicola (Franciscus), Bildhauer zu Neapolis um A. 1650. Lerne bey M. A. Naccarino. Seine Arbeit wurde meistens ausser die Stadt und das Königreich versandt, und man siehet allein in der Kirche Giesu nuovo ein Crucifix mit dabey stehenden Bildern der H. H. Maria und Johannes, welche aber seine Geschicklichkeit sattham anzeigen. Domenici V. 3. p. 163.

Molyn

Molyn (Petrus), von Harlem; ein Zeitgenoss der Gebrüder Vinas. Er war ein guter Landschaften-Mahler. Seine Luste und Fernungen sind sehr leicht, und die Vorgründe von guter Farbe. Descamps V. 1. p. 429. Sein Sohn gleiches Namens veränderte in Italien seinen Geschlechts-Namen, und ward unter dem Namen Mulier oder de Mulieribus bekannt und berühmt, unter welchem er in diesem Werke zu finden ist.

Mombello (Lucas), Mahler von Brescia; lernte bey Alexander Bominano. Er verfertigte in seinem Vaterland viele Gemählde in Oehl- und Fresco-Farben. Wann er seine erste starke Manier nicht aus Gefälligkeit für die Monnen, denen er viele Marien- und andre Heiligen-Bilder malte, in eine kleine und allzu zarte Manier abgeändert hätte, würde er mit seiner Arbeit grosses Lob verdienet haben. Er lebte A. 1553. wie aus einem Altar-Blatt der Kirche S. Petrus Olivetus zu Brescia zu sehen ist. Cozzando p. 122. G.

Moniper (Hobocus), geböhren zu Antwerpen um A. 1580. Er war ein vorzüglichster Landschaften-Mahler, welcher aber die zärtlich ausgearbeitete Manier seiner Landesleute verliess, und sich eine hurtige und flüchtige angewöhnte, daher seine Gemählde nicht durchgehends beliebt sind: Indessen thun sie in einer gewissen Entfernung eine gute Wirkung. Man beschuldigt ihn, daß er sich der gelben Farben allzu häufig bedient habe, und seine Vinselsriche allzu gleichförmig gewesen seyen. Argensville V. 2. p. 153. G.

Mona (Dominicus), Mahler zu Ferrara. In der Kirche S. Paulus daselbst sieht man von seiner Hand zwei grosse Gemählde von einer prä-würdigen Manier. Er starb A. 1598. Guarienti p. 147.

Monaco (Wilhelmus), Bildhauer und Gießer zu Neapolis A. 1465. Von seiner Arbeit ist die metallene Vorse an dem sogenannten neuen Castell zu Neapolis, an die-
 ste stellte er in verschiedenen Abtheilungen die Historie König Ferdinands von Arragonien vor. Ein Werk, welches nach den Umständen selbiger Zeiten für schön gehalten werden kan. Domenici V. 1. p. 206.

Monani (Monano), Mahler zu Florenz; lernte bey Christoph Allori. Er arbeitete zu

Rom, und malte in der Kirche S. Giovanni decollato die Taufe Christi, wurde auch A. 1652. zum Mitglied der Academie S. Lucas aufgenommen. Als er bey seiner Zurückkunft die Stelle eines Groß-Herzoglichen Kleider-Bewahrers erhielt, gab er die Mahleren auf. Baldinucci Eccl. 4. V. 3. p. 306. G.

Monaville (Franciscus), Mahler aus Flandern und Academicus zu Rom; verfertigte viele Gemählde für den Prinzen Livius Odescalchi, und einige Patronen zu Tapezereien für Ludwig den XIV. König in Frankreich. Guarienti p. 195.

Moncalvo. Siehe Caccia.

Mondella (Galeatus), ein Edelmann und berühmter Edelschneider zu Verona; lernte bey Nicolaus Avanz. Er lebte um A. 1500. Porro p. 23. G.

Mondini (Antonius), Mahler zu Meiland; lernte bey Petr. Franc. Mazzucchelli. Man sieht in seinem Vaterland wenig von seiner Arbeit, weil er beständig in der Welt herum zu reisen gewohnt war. Guarienti p. 71.

Mondini (Julgentius), einer der vornehmsten Schüler des F. Franciscus Barbieri. Er arbeitete zu Florenz, und starb daselbst in dem schönsten Flor seines Alters A. 1664. da er schon vortrefliche Proben seiner Kunst gezeigt hatte. Masini p. 620. G.

Mondini (Eigismundus). S. Scarcella.

Mondotequi. Siehe Havermann.

Moni (Ludovicus de), geböhren zu Bredda A. 1698. Lernte bey van Kessel, Emanuel Viset und Philipp van Dyk. Studirte auch nach Gerard Douw, und wurde ein geschickter Mahler in modernen Cabinet-Stücken. Er arbeitete einige Jahre zu Leyden. Seine Werke sind natürlich, geistreich angeordnet, und künstlich in Schatten und Licht. van Gool V. 2. p. 259.

Monica (Vincentius della). Siehe J. Baptista Cavagni.

Monnegro (Joh. Baptista), oder von Toledo, ein Schüler des Berrugnete. Die Bildhauer- und Bau-Kunst gelangten zu seiner Zeit auf einen sehr hohen Grad. Er kam in Italien, um sich in denselben vollkommen zu machen, wo er wegen seiner Kunst der brave Spanier genannt wurde. Ein grosser Theil der S. Peters-Kirche zu Rom

Rom wurde unter seiner Aufsicht erbaut. Philipp der II. berufte ihn nach Madrid, da ihm der Bau der Kirche S. Laurentius in dem Escorial anvertraut wurde. Er verfertigte auch sechs Statuen von so viel spanischen Königen, derer jede 17. Schuh hoch ist, und welche an der Facade bemeldter Kirche aufgerichtet wurden ic. Er starb A. 1590. zu Madrid in hohem Alter. Velasco No. 26. G.

Monnier, geboren zu Herzogenbusch A. 1606. Er kam bey noch jungen Jahren gen Rom, wo seine Arbeit dem Pabst so wohl gefiel, daß er ihn in seine Dienste nahm und Monnier 13. Jahre daselbst zubrachte. Seine Gemählde nähern sich des Marc Gerards Geschmack, in diesen stellte er gemeiniglich Gesellschaften vor. Er starb in seinem Vaterland A. 1686. Descamps V. 2. p. 99.

Monnot (Petrus), geboren zu Besancon A. 1656. Lerne bey seinem Vater Stephan. Er arbeitete zu Rom und zu Cassel, an diesem letztern Ort verfertigte er sehr prächtige Werke. Starb A. 1733. Vascoll V. 2. p. 487. G.

Monoyer (Joh. Baptista), genannt Baptiste; geboren zu Lille in Französisch-Flandern A. 1635. War einer der berühmtesten Blumen-Mahler. Man findet in seinen Gemählten eine ungemeine Lebhaftigkeit, Schimmer, Ausarbeitung und Natürlichkeit. Er kam A. 1665. in die Academie zu Paris; wo er mit großem Ruhm arbeitete. Man findet in den königlichen Gallerien eine Menge seiner vortreflichen Werke. Der Herzog von Montaigne nahm ihn mit sich nach London, da er dessen prächtigen Pallast mit seiner Arbeit auszierte. Er starb daselbst A. 1699. Sein einziger Sohn Antonius ward A. 1704. in die Academie aufgenommen, und ahmte des Vaters Kunst mit aller Möglichkeit nach; der andre Baptista trat zu Rom in den Dominicaner-Orden, und malte in den Schulen seines Klosters die Lebens-Geschichten ihres Stifters in grossen Tafeln und mit guter Manier. Die Tochter heyrathete den geschickten Blumen-Mahler J. Baptista Blain de Fontenay. Argensville V. 2. p. 332.

Monper. Siehe Momper.

Monsignore (Cherubim), nahm den Minoriten-Orden an; sein Tauf-Namen war

Hieronymus. Er wird wegen seiner sehr schönen Handschriften und Miniatur-Mahlereyen gerühmt. Pozzo p. 22. G.

Monsignore (Franciscus), des obigen Bruder; geboren zu Verona A. 1455. Lerne bey Andreas Mantegna, und brachte es in der Mahlerey so weit, daß ihn Franciscus der II. Marggraf von Mantua sehr werth hielt, so daß er ihm wegen der Gemählten, die er zu Gonzaga und Marmirolo verfertigte, nicht allein ein Jahr-Geld bestimmte, sondern auch ein grosses Ritter-Gut schenkte. Er wollte niemals unzüchtige Figuren malen. In Portraits hatte er wenige seines gleichen, und die Thiere stellte er so natürlich und ähnlich vor, daß Menschen und Viehe dadurch getäuscht wurden. Von Steinschmerzen geplaget brauchte er die Bäder zu Caldero in dem Veronesischen, starb aber daselbst A. 1519. und wurde sein Leichnam auf Befehl des Marggrafen nach Mantua gebracht, wo er ihn in der Kirche S. Franciscus ehrlich bestatten ließ. Pozzo p. 18. G.

Monsignore, beyder obigen Bruder; trat in den Dominicaner-Orden, in welchem er aus Demuth nur ein Laybruder seyn wollte, und wurde Bruder Hieronymus genannt. Er malte sehr viele geistliche Historien für seinen Orden. Und damit er in Ruhe seiner Arbeit obliegen konnte, wohnte er auf einem Landgut, welches seinem Kloster zu Mantua gehörte; um auch mit täglicher Zubereitung der Speisen keine Zeit zu verlieren, kochte er alle Montag ein Gemüß von welchen Bohnen, wovon er die ganze Woche durch aß. Unter andern Gemählten hat man eine sehr fleißige Copie von dem berühmten Abendmahl, welches Leonhard da Vinci in dem Kloster delle Grazie zu Mailand gemahlt hatte, von seiner Hand. Er starb zu Mantua an der Pest in dem 60. Jahr seines Alters. Pozzo p. 22. G.

Monsignore (Joh. Jucundus), wird für einen Bruder aller vorangezogenen gehalten; geboren zu Verona im A. 1450. War ein gelehrter Sprachen, in der Mahlerey, Bau-Kunst und Perspectiv sehr erfahrener Dominicaner, wo er unter dem Namen Fra Jocondo bekannt wurde. Wegen obbemeldten Künsten wurde er von Kaiser Maximilian dem I. und Ludwig dem XII. in Frankreich

reich hoch gehalten. Er stand nach des Bramantes Tod mit Raphael dem Bau der S. Peters-Kirche zu Rom vor. Man haltet ihn für den Baumeister der kleinen und U. L. F. Brücken zu Paris. Starb in seinem Vaterland um A. 1515. Pozzo p. 13. G.

Mont (Franciscus du), Bildhauer zu Paris; geboren A. 1688. Schenkte der Academie bey seiner Annahm A. 1712. die Statue eines verwundeten und zu Boden geworfenen Riesen von Marmor. Er starb A. 1726. Guerin p. 178. G.

Mont (Johannes du), genannt le Romain; Maler zu Paris A. 1750. Von seinen Werken findet man daselbst, zwey Crucifixe in der Chambre des Comptes; in der Sacristey der Minimes-Kirche, den H. Franciscus de Paula welchen Ludwig der XI. auf den Knien um den Segen bittet; in der Carthäuser-Kirche den Beruf der Aposteln Petrus und Paulus, und ein Gemälde in der Capelle Bernard der Kirche der Petits Peres. La France litteraire.

Montagna (Bartholomäus und Benedictus), Gebrüder; malten um A. 1500. zu Vicenza ihrer Vater-Stadt verschiedene Werke nach der Bellini Manier, in welchen Bartholome seinen Bruder übertraf. Ridolfi V. 1. p. 91. G.

Montagna (Jacobus), Maler zu Padua; wird nach der Manier in welcher er arbeitete für einen Schüler des Johann Bellini gehalten. Man siehet in dem Bischöflichen Pallast, und in der Kirche S. Antonius Gemälde auf Tücher und Mauern von seiner Hand. Ridolfi V. 1. p. 73. G.

Montagna (Marcus Tullius), malte mit verschiedenen Künstlern zu Rom und wurde dadurch sehr erfahren. Friedrich Zuccero nahm ihn mit sich nach Turin wo er ihm in seiner Arbeit in der Herzoglichen Gallerie behülflich war. Er starb in der Blüthe seiner Jahren. Guarienti p. 364.

Montagnana, ein berühmter Baumeister zu Venedig; erneuerte den Glocken-Thurm auf dem S. Marcus-Platz daselbst A. 1319. oder 1329. Guarienti p. 383.

Montagne (Nicolaus). Siehe Platte-montagne.

Montalt. Siehe Danedi.

Montanari (Augustinus und Johannes), Maler zu Genua; lernten bey Nurelius Lom und bey Joh. Baptista Vaggi. Sie lebten um A. 1595. und starben in früher Jugend. Soprani p. 81. G.

Montani (Joh. Baptista), geboren zu Weiland A. 1534. Arbeitete zu Rom unter der Regierung Gregorius des XIII. in der Bildhauer-Kunst aus Holz, welches er wie Wachs zu behandeln wußte, und mit grosser Fertigkeit lebhafte und wohlgestellte Bilder nach des Prosper Bresciano Manier schnitzte. Auf Befehl Pabst Clements des VIII. versetzte er die vortrefliche Sicrathen der Orgel in der Kirche S. Johann von Lateran. Er zeichnete die Kirchen, Grabmäler und Altäre zu Rom, welche sein Schüler J. Baptista Soria in einem Buch in Folio herausgab. Montani starb zu Rom A. 1621. Baglioni p. 105. G.

Montani (Josephus), geboren zu Vesarò A. 1641. Studirte nach den besten Malereyen zu Bologna, Parma und Rom, so daß er ohne besondere Unterweisung ein Maler wurde. In Ausbesserung verordneter Gemälden besaß er eine ungemeine Geschicklichkeit, daher er mit einem jährlichen Gehalt zur Aufsicht über die Gemälde der S. Peters-Kirche zu Rom bestellt wurde. Er schrieb die Historie der Malern von Vesarò, welche er in Druck herauszugeben gedachte. Guarienti p. 234.

Montanini (Petrus), genannt Petruccio Verugino; geboren zu Perugia A. 1626. Lerne bey seinem Oheim J. Baptista Bassotti, bey Cyrus Ferri und bey Salvatore Rosa, dessen Landschaften er in Felsen, Schrosen u. mit großem Fleiß nachahmte, und seine Gemälde mit schönen Figuren auszierte. Diese wurden in Frankreich und anderwärts hoch gehalten, und zu Perugia siehet man gute historische Stücke von seiner Arbeit. Er starb A. 1689. Vascoli p. 214. G. Borghini setzt einen Raphael Montanini unter die Schüler des Angelus Bronzino. Lettere sulla Pittura V. 1. p. 140.

Montannes (Joh. Martinus), dieser Bildhauer ist in Italien sehr bekannt, und seine Werke werden fleißig gesucht. Er war von Seville gebürtig und starb daselbst in hehem Alter

Alter um A. 1640. Zu Seville sieht man von ihm einen S. Hermenegildus, eine Empfängnis der S. Maria, und verschiedene Crucifixe. Ferner sind alle Figuren des Calvarienbergs in der Capelle von Montserrat des Königl. Klosters S. Paulus von seiner Hand. Velasco No. 72.

Montano (F. Baptista), S. Lombardell.

Montauti (Antonius), Bildhauer, Baumeister und Medailleur zu Florenz; lernte bey Joseph Diamontini. Arbeitete zu Rom, wo ihm als Baumeister die Aufsicht über die S. Peters-Kirche anvertraut wurde. Bey diesem Anlaß hatte er das Unglück, daß als er seine Kunstschächel über Meer nach Rom senden wollte, das Schiff zu Grunde gieng, wobey er vornehmlich den Verlust des Dan-tes Gedichte, in welche M. A. Bonaroti an dem Rande sehr viele Figuren gezeichnet hatte, als einen unersetzlichen Schaden für die Kunst schmerzlich bedauerte. Montauti starb daselbst um A. 1740. Bottari P. 3. p. 252. Num. (2.) G.

Montbeliard, aus Franche-Comté; malte um A. 1670. sehr schöne kleine Historien. Feilbien V. 4. p. 426.

Monte (Antonius), Kunst-Gießer zu Neapoliß um A. 1600. Verfertiigte unter der Aufsicht des V. Franciscus Grimaldi verschiedene schöne Statuen und Vasen, von denen man nebst andern einige Rindlein von Silber in der Kirche S. Nunziata sieht. Domenici V. 2. p. 257.

Montecarlo (Sebastianus da), Maler; lernte bey Raphael del Garbo. Vasari V. 3. p. 50. G.

Montecremasco (Johannes del), lernte bey Titian; er malte zu Mailand mit solcher Stärke und gründlicher Wissenschaft daß seine Werke die Aufmerksamkeit der vornehmsten Künstler, nicht nur zum Anschauen sondern auch zur Nachahmung auf sich zogen. Die Vorsteher der Kirche Madonna di S. Celso bestellten ihm ein Gemäld von der Auferstehung Christi; aber Anton Campi bewarb sich um diese Arbeit, die ihm auch überlassen wurde; dieses verdros den Johann, der bey den Vorstehern anbielt, daß ihm erlaubt würde an den Treppen des Altars einige Figuren grau in grau zu malen, wel-

che so schön und geistreich geriethen, daß er hierdurch seinen Gegner übertraf und beschämte. Diese Figuren werden von allen durchreisenden Kennern als etwas Lebenswürdiges betrachtet. Die Flügel der Orgel in der Kirche S. Masaro, auf welchen er nebst andern auch die Bekehrung Pauli vorstellte, werden von Torre p. 34. sehr gelobt und für die beste Gemählde in ganz Mailand gehalten. Guarienti.

Montelatici (Franciscus), genannt Cecco Bravo; Maler zu Florenz. Lernte bey Anton Bilivelli und bey Siegmund Coccapani. Dieser geistreiche und seltsame Maler hatte eine gute Färbung, starke Ausdrücke der Leidenschaft und eine ausschweifende Manier, wie man solches an dem Sturz Lucifers in der Theatiner Kirche zu Florenz auf nassen Kalk gemahlt, findet. Er arbeitete an dem Erzherzoglichen Hofe zu Innsbruck und starb daselbst A. 1661. Guarienti p. 195.

Montelupo (Baccio da), Bildhauer zu Florenz, starb daselbst um A. 1533. in dem 83. Jahr seines Alters. Sein Sohn Raphael übertraf ihn in der Kunst und vollendete die Werke welche Jacob Sansavino zu Vercelli angefangen hatte. Er arbeitete in Erden, Holz, Marmor und Erz. War bey M. A. Bonaroti sehr beliebt, der sich bey verschiedenen Anlässen zu Rom, Vercelli und Florenz seiner Hilfe bediente. Er wurde Baumeister des Castels von S. Angelo zu Rom und hernach des Doms zu Orvieto, wo er bis in sein hohes Alter verblieb. Vasari V. 3. p. 126. G.

Montemezzano (Franciscus), geboren zu Verona A. 1551. War einer von den Schülern des Paul Caliari, welcher seines Lehrmeisters Manier zu nähern sich angelegen sein ließ, ahmte ihn auch ziemlich gindlich, sonderlich in der Ähnlichkeit nach. Er malte mit gleicher Fertigkeit in Oehl- und Fresco-Farben; erlangte auch damit nicht geringe Ehre und Ruhm. Er starb A. 1611. Ridolfi V. 2. p. 136.

Montepulciano (Marcus da), lernte bey Laurentius Buci und bey Paris Spinello. Er malte in dem Olivetaner Kloster zu Arezzo das Leben des S. Bernhardus. Baldinucci Sec. 2. p. 100. G.

Montercau

Montereau (Vetrus), machte sich durch verschiedene Gebäude berühmt. Montereau war sein Geburts-Ort; er starb A. 1266. Er gab die Zeichnungen zu der H. Capelle in dem Parlaments-Hofe zu Paris; der Capelle des Schlosses Vincennes; und dem Speise-Saal, Schlafzimmer, Capitul, und der Capelle der Abtey S. Germain des Prez. Lacombe.

Montero de Rojas (Johannes), geboren zu Madrid A. 1613. Lernte bey Peter de las Cuevas, und zu Rom bey M. A. Merisi, durch dessen Unterweisung er eine starke und natürliche Manier annahm. Zu Madrid zeigte er seine Kunst an grossen Gemälden, und wurde für einen der besten Maltern gehalten. Er starb A. 1683. Velasco No. 163. G.

Montero (Laurentius), geboren zu Sevilla um A. 1660. Malte mit grosser Geschicklichkeit Architecturen, Landschaften, Früchte und Blumen in Wasser-Farben, und wurde dadurch sehr berühmt. In grossen Studien und Figuren war er hingegen nicht glücklich. Er starb zu Madrid A. 1710. Velasco No. 220.

Monte Senario (Joh. Baptista). Siehe Stefaneschi.

Montevarchio, lernte bey Peter Bannucci genannt Verugino; malte verschiedene Werke zu S. Giovanni di Valdarno. Vasari V. 2. p. 515. G. Ein Franciscus da Montevarchio arbeitete A. 1565. unter Georg Vasari in dem Herzoglichen Pallast zu Florenz. Veltiere sulla Pittura V. 1. p. 140.

Montfort (Antonius de), genannt Blockland; er ward aus adelichem Geschlecht zu Montfort geboren A. 1532. Lernte bey seinem Oheim Heinrich Affuerus und bey Franz Floris. Er zeichnete das Radie, insbesondere die Hände und Füsse sehr wohl; seine Gewänder sind von gutem Geschmack; die Kopfgerüste von schöner Erfindung, und die Haare von grosser Leichtigkeit. Grosse Compositionen waren seinem Genie angemessener als blosse Portraits, die er aber auch wohl zu malen wußte. Er starb zu Utrecht A. 1583. Descamps V. 1. p. 150. G.

Monti (Antonius dei), wurde von der Gegend in welcher er zu Rom wohnte also genannt, er hatte auch den Beinamen dei Ritratti, weil er die Portraits so vortreflich malte, daß Pabst Gregorius der XII. sich

mehrmahlen gefallen ließ, sein Portrait von ihm verfertigen zu lassen, damit dieser arme Künstler hierdurch Gelegenheit bekäme sein Brod zu gewinnen. Um A. 1588. in dem 50. Jahr seines Alters hatte er das Unglück, daß eine wütende Bissfleh ihn zu Boden rannte, und so übel zurechtete daß er daran sterben mußte. Baglioni p. 53. G.

Monti (Franciscus), genannt Brescianino delle Bataglie; geboren zu Brescia A. 1646. Lernte bey Peter Ricci und Jacob Courtois. Er malte vortrefliche Feldschlachten, welche an verschiedene Fürsten und andere vornehme Personen, nach Genua, Rom, Venedig, in Deutschland und Neapolis versandt wurden. Seinen Wohnplatz wählte er zu Parma, wo er mit seinem Sohn arbeitete, und starb daselbst A. 1712. Overolbo. G.

Monti (Franciscus), geboren zu Bologna A. 1685. Lernte bey Siegmund Caula und bey J. Joseph dal Sole; bey diesem lehrte erlangte er eine liebliche und starke Manier, mit welcher er für die Kirchen zu Bologna, Modena, Reggio u. arbeitete. Acad. Elem. V. 2. p. 216. G.

Monti (Innocentius), Maler von Imola; lernte bey Carl Cignani. Obgleich er von Natur nicht zu dieser Kunst bestimmt zu seyn schien, wurde er doch durch den Vorwurf welchen ihm sein Lehrenmeister deswegen machte so angespornt, daß er mit Anwendung aller Mühe und Fleißes diese Hinderniß mit gutem Erfolg überwand. Er arbeitete zu Dresden und an andern Orten in Deutschland. Zanelli. G.

Monti (Joh. Baptista), ein armer Bettler zu Genua. Als man eine außerordentliche Reigung und Genie für die Zeichen-Kunst bey ihm verspürte, wurde er Lucian Borzoni zur Unterweisung anbefohlen, bey welchem er so wohl zunahm, daß er sehr schöne Historien und Portraits verfertigte, in welchen lehrte er den J. Baptista Mainero übertraf, und deswegen ungeachtet des hohen Preises den er sich bezahlen ließ, eine solche Menge Arbeit bekam, daß er auſſert Stand war jedes Verlangten zu erfüllen. Er starb in blühenden Jahren an der Pest A. 1657. Sopram p. 217. G.

Monti

Monti (Joh. Jacobus), geboren zu Bologna A. 1621. Lernte bey Augustin Metelli, welchen er nach Florenz und Modena begleitete, und die Kunst so wohl bey ihm begriff, daß er an letztem Ort zum Hof-Mahler angenommen wurde. Er malte mit Balthasar Bianchi fünf Zimmer mit ihren Plafonds von seltsamen Erfindungen. Starb zu Bologna A. 1693. *Malvasia* T. 2. p. 420. G.

Monticelli (Andreas), genannt der Mahler von S. Damiano, weil er seine Wohnung und Werkstatt zu Bologna nahe bey der Kirche dieses Namens hatte. Er wurde daselbst A. 1640. geboren. Lernte bey Augustin Metelli und bey Matthäus Borboni. Malte Blumen, Früchte, Gefäße, Seestücke, Landschaften, Perspective, Schaubühnen, nachgeahmte Tapeten mit Oehl- und Wasser-Farben. Er arbeitete in Frankreich, Savoyen, Florenz ic. Lehrte auch diese Künste Jacobus seinen Bruder, und seinen Sohn Theodorus. Er starb A. 1716. *Guarienti* v. 56.

Monticelli (Angelus Michael), geboren zu Bologna A. 1678. Lernte bey Raunund Manzini, M. A. Franceschini und Dom. Mar. Viani. Er malte Landschaften, Märkte, Feldschlachten ic. mit guter Composition und vielen wohlgezeichneten und lebhaften Figuren. Daß seine Bäume nicht wohl geblättert sind, muß man seinen Umständen zuschreiben, indem er sein Gesicht durch einen Zufall verlor, nach Verfluß zweyer Jahren erhielt er an dem einen Aug ein, wiewohl schwaches Licht, da er dann in solchem Zustand seine vorige Arbeit fortsetzte. *Acad. Clem.* V. 2. p. 178. G.

Montorsoli (J. Angelus). Siehe *Vog-gibonzo*.

Montpetit (Vincentius), Mahler zu Paris; erfand um A. 1750. eine neue Art Mahleren, *Peinture eludorique*, deren Benennung griechischen Ursprungs ist. Die Manier, wie er mit dieser Arbeit zu Werke gieng, wird kürzlich so beschrieben, daß er seine Tafelgen während der Arbeit in einem Geschirr reinen Wassers liegen hatte, und mit einem feinen Pinsel, die mit Oehl zubereitete Farben (wobey aber kein Firniß ge-

braucht werden durfte) auftrug, wodurch er diesen Vortheil erhielt, daß das Wasser das überflüssige Oehl von den Farben absonderte, und nur so viel übrig ließ, als nöthig war, seine Farben auf dem Grund haltend zu machen. Montpetit verfertigte auf diese Weise Portraite in Tabaks-Dosen, Armbänder und Ringe, welche man mit Crystallen sorgfältig bedeckte, und wurden dieselbe so vortheilhaft befunden, daß von seiner neuerfundnen Arbeit einige Portraite des Königs bey den Kron-Juwelen aufbehalten werden. la Combe.

Montreuil (Eudes de), ein Baumeister in Frankreich, der bey König Ludwig dem Heiligen in besondrer Achtung stand: Er mußte ihn bey seiner Reise in das gelobte Land begleiten, wo er die Stadt und den Seehafen zu Jafa besetzte. Dieser Fürst ließ ihn auch bey seiner Zurückkunft nach Paris verschiedene Kirchen und Capellen aufbauen, als bey dem Hôtel-Dieu, S. Croix de la Bretoniere, Blancs-Manteaux, Quinze-Vingts, Mathurins, S. Catharine, Val des Ecoles, und bey den Franciscanern. Er starb A. 1289. la Combe.

Monverde (Lucas), Mahler von Furlo; lernte bey Pellegrin da S. Daniello. Man siehet von diesem Künstler ein einiges Gemähl in der Kirche S. Maria delle Grazie zu Udine, denn er starb in früher Jugend. *Ridolfi* V. 1. p. 114. G.

Monza (Josephus Antonius da). Siehe *Castelli*.

Monza (Molso da), lernte bey Bramante von Mailand. Man siehet wenig Gemählde von ihm, ausgenommen daß man sagt, er habe in der Kirche S. Satyrus zu Mailand vieles nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters gearbeitet. *Scanelli* p. 271. hält ihn für einen guten Künstler. G.

Monza (Troso da), ein alter Mahler, der von Pomazzo gerühmt wird. In der Straßte de i Maravigli zu Mailand sah man ehemals einige Mahlereyen an dem Auswendigen eines Hauses, welche wegen ihrer Kunst hoch gehalten wurden. In der Kirche S. Johannes zu Monza seiner Geburtsstadt findet man auch einige Gemählde von diesem Künstler. *Torre* p. 219. G.

Moos

Moort (Antonius). Siehe Moro.

Moort (Carolus de), Mahler zu Leyden; geboren A. 1656. Lernete bey Gerard Douw, Abraham van den Tempel, Franz Mieris und Gottfried Schalken. Er malte die Portraits des Prinzen Eugens, des Herzogs von Marlborough und des Grafen von Saxe-Zendorf für den Kaiserlichen Hof, und wurde deswegen in den Reichs-Ritter-Stand erhoben: Sonsten malte er meistens grosse historische Stücke. Seine kleine Gemälde sind sehr selten, und werden stark gesucht. Dieser Mahler hatte eine sehr schöne Färbung, eine zierliche Ausarbeitung, einen guten Geschmack in der Zeichnung, und seine Compositionen sind alle wohl angeordnet. Seine Portraits sind ungemein schön, und er malte einige, welche des Rembrands in der Kraft, andre aber die des Vandyks gleichen. Man hat einige Schwarz-Kunststücke von seiner Hand, worunter sich auch sein eignes Portrait befindet. Er starb in Haag A. 1738. und hinterließ einen Sohn gleichen Namens, der im Portraitmalen berühmt wurde. *Reimp p. 44.*

Moortel (Johannes), Frucht- und Blumen-Mahler, war so geschickt, daß er das Gesicht und so gar den Geschmack täuschen konnte: Doch findet man in seinen Früchten mehrere Zärtlichkeit und Lebhaftigkeit als in Blumen, die er nicht mit derjenigen Leichtigkeit malte wie Mignon und van Hunsom, wann er aber diese copirte, wurde seine Arbeit für jener gehalten. Er ward A. 1650. zu Leyden geboren, arbeitete beständig daselbst, und starb A. 1719. *Descamps A. 3. p. 291.*

Mora (Josephus de), geboren zu Granada A. 1638. Lernete bey Alonso Cano und bey Sebastian de Herrera. Er wurde königlicher Bildhauer, und starb in seiner Geburts-Stadt nach A. 1724. Von seiner unvergleichlichen Arbeit siehet man in den vornehmsten Kirchen der berühmtesten Städten in Spanien. *Belasco No. 226.*

Morales, genannt der Göttliche, weil er nichts als geistliche Geschichten malte. Er wurde A. 1509. zu Badajos der Hauptstadt von Estramadura geboren, und lernete bey Peter Campana. Dieser grosse Künst-

ler malte meistens auf Kupfer. Die Kühnheit seines Pinsels und der vortrefliche Geschmack machen seine Arbeit kennbar, besonders wußte er die Haare so natürlich vorzustellen, daß sie sich von dem Hauche zu bewegen scheinen. Die Nachahmung der ächten Natur zeigt sich in allen seinen Gemälden, und die Leidenschaften reden gleichsam aus denselben. Er kam niemals ausser sein Vaterland, und starb in seiner Geburts-Stadt A. 1586. *Belasco No. 20. G.*

Morandi (Joh. Maria), geboren zu Florenz A. 1622. Lernete bey Johann Bilivelti, Horatius Tibaldi und Siegmund Coccapani. In den Kirchen S. Sabina, S. Maria del Popolo, della Pace und del Anima zu Rom siehet man sehr schöne mit grossem Fleiß und guter Färbung verfertigte Werke von der Hand dieses Künstlers. Er starb A. 1717. *Mus. Fior. V. 3. p. 173. G.*

Morandini (Franciscus), genannt Poppi; geboren zu Florenz A. 1544. Lernete bey Georg Vasari, unter welchem er ein fleißiger, hurtiger, glücklicher, beherzter und angenehmer Mahler wurde. Er verfertigte seine Gemälde ohne vorher gemachte Zeichnungen, oder auch nur mit der Kreide auf das Tuch entworfene Gedanken, und wurde zu Portraits, geist- und weltlichen Historien für Kirchen und Palläste sehr oft gebraucht. *Baldinucci Sec. 4. V. 3. p. 188. G.*

Morazzone. Siehe Mazzuchelli.

Moreels (Jacobus), geboren zu Utrecht A. 1628. Lernete zu Frankfurt am Mayn bey Georg Flegel. Er übertraf diesen in Blumen und Früchten, welche er sehr wohl nach der Natur zu malen, und in Gefäßen und Muscheln vorzustellen wußte. Arbeitete zu Frankfurt, heyrathete des ältern Matthäus Merian Wittve, und starb daselbst A. 1683. *Sandrart V. 21. p. 339. und V. 2. p. 85. G.*

Moreels (Paulus), geboren zu Utrecht A. 1571. Lernete bey M. J. Mirevelt, und wurde ein vortreflicher Portrait-Mahler und guter Baumeister. Er that eine Reise nach Rom, um sich in Historien geschickt zu machen. Diese Kunst zeigte er nach seiner Zurückkunft an einem allegorischen Gemälde. Uebrigens war er in seinem Vaterland

land in großem Ansehen, und bekleidete die Bürgermeister = Bürde. Er starb A. 1638. Descamps V. 1. p. 279. G.

Morel, ein geschickter Blumen = Maler zu Brüssel um A. 1710. Er bediente sich bey seiner Arbeit einer schönen Manier in Licht und Schatten, einer guten Colorit, einer ungezwungenen Eintheilung und eines leichten Pinsels, insonderheit sind seine weiße Blumen sehr dünn und durchsichtig gemahlt. Weyermann V. 3. p. 237.

Morell (Andreas), geboren zu Bern A. 1646. Legte sich auf die Antiquitäten und Münz = Wissenschaften, worinn er sehr berühmt wurde. Was ihn aber von den meisten, die dieses Studium üben, unterscheidet, und ihm in diesem Werk einen Platz einräumet, ist seine bewundernswürdige Zeichnungs = Kunst, welche er bey dem jüngern Joseph Berner erlernte, und die ihm in seinem erst lange nach seinem Tod herausgekommenen prächtigen Medaillen = Werk trefflich zu statten kam. Nach vielen ausgestandnen Widerwärtigkeiten kam er als Rath und Ober = Aufseher eines Münz = Cabinets in Dienste des Grafen von Schwarzenburg, und starb zu Arnstadt A. 1703. Füßli V. 2. p. 98.

Morelli (Bartholomäus), genannt Viagnaro, ein Ort in dem Staat von Bologna, wo dieser Künstler geboren ward. Er lernte die Malerey bey Franciscus Albani, und arbeitete mit gutem Geschmack für öffentliche und Privat = Gebäude zu Bologna. Malvasia. G.

Morelli (Bartholomäus), ein Mitglied der Kreuz = tragenden Gesellschaft zu Genua; malte in der Kirche dieses Ordens zu Rom. Tit. G.

Morelli (Joh. Baptista), ein berühmter Bildhauer von Rom; lernte bey Alexander Algardi. Er kam A. 1659. in Spanien, und verfertigte viele Werke für die königliche Valläste zu Aranjuez und Madrid, wo er um A. 1665. starb. Velasco No. 106.

Morelli (Gazarius), geboren zu Astoli A. 1608. Lernte bey seinem Vater Fulgentius, bey Franciscus Quefnoy und J. Laurentius Bernini. Er arbeitete an dem Grabmahl Pabst Clemens des X. und in der Ca-

pelle des Hochwürdigen Sacraments in der S. Peters = Kirche zu Rom. Starb A. 1690. und hinterließ einen Sohn Fulgentius, der gleichfalls diese Kunst übte. Vascoli V. 2. p. 445. G.

Moreno (Josephus), geboren zu Burgos A. 1639. Lernte bey Franciscus Solis. Er arbeitete nach der Manier seines Lehrmeisters, doch war er in der Zeichnung richtiger, und seine Maleren von besserem Geschmack. Man sieht von seinen Gemälden allein in Privat = Häusern. Er starb in seiner Geburts = Stadt um A. 1674. Velasco No. 143. G.

Moreno (Laurentius), Carmeliter = Mönch zu Genua; malte daselbst A. 1544. über die Vorten der Kirche seines Ordens die Verkündigung Maria mit so schönen und andächtigen Stellungen, daß, als den Anlaß eines vorhabenden Baues, diese Mauer abgebrochen werden sollte, dieses Gemähl mit vieler Mühe und Sorgfalt herausgeholt, und in dem Kloster aufgehoben wurde. Ein gleiches geschah mit dem Bildniß der H. Maria, welches von einer offenen Sträß unter den Bogen der Kloster = Pforte gebracht wurde. Soprani p. 28. G.

Moretti (Egidius). Siehe Dominicus Ferrerio.

Moretto, Siehe Bonvincino und Ripello.

Moretto (Faulinus), von Valcamonica in dem Gebiet Brescia; hatte zu Venedig einen großen Namen wegen seiner Wissenschaften in der Architectur = Malerey und den Statuen, welche er in Kirchen, Sälen und Palons daselbst malte. Bassaglia. G.

Moretto (Josephus Maria), geboren zu Bologna A. 1659. Er trieb bis in sein 30. Jahr die Buchdrucker = Kunst, bekam aber Lust, sich in der Zeichnung, besonders im Formschneiden zu üben, worinn er ohne einige Unterweisung eine solche Geschicklichkeit erlangte, daß seine Werke eher Kupferstichen als Holzschnitten gleichen. Er lebte noch A. 1739. Acad. Clem. V. 2. p. 16. G.

Moretto (Nicolaus), Maler zu Padua; war ein Schüler des Bellini zu Venedig. Vasari gedenket seiner V. 2. p. 521. G.

Morina (Julius), Maler zu Bologna; lernte bey Laurentius Sabbatini. und bey den

den Carracci. Er pflegte die Augen mit grossen Deckeln und schwarzen Strichen zu erweitern, und den Mund lächelnd vorzustellen, worinnen er der Manier des Anton Correggio folgte, den er in der Zeit, als er zu Parma in Herzoglichen Diensten stand, wohl studirte. Seine Werke in Oehl- und Fresco-Farben sind fast unzählig. Malvasia T. 1. p. 233. G.

Morinello (Andreas), geboren zu Val di Bisagno in dem Gebiet Genua A. 1490. Begab sich auf die Malheren, und wurde einer der besten Malher seiner Zeit. Eine Tafel in der Kirche S. Martinus zu Genua, wo er vermuthlich Pfarr-gendfzig war, stellet die Krönung der S. Maria vor, und ist mit seinem Namen und der Jahrzahl 1516. bezeichnet. Diese zeiget seine Kunst und Erfahrung deutlich an. Soprani p. 26. G.

Normando (Joh. Franciscus), geboren zu Florenz um A. 1455. Lernte bey Leo Baptista Alberti, und studirte zu Rom. Er gieng darauf gen Neapolis, wo er gleich anfangs den Bau der Kirche S. Severinus unternahm. Der König Ferdinandus Catholicus berief ihn nach Spanien, und machte ihn zu seinem ersten Baumeister. Er kam aber nach einiger Zeit gen Neapolis zurück, und baute die schöne Val-laste Vietri, Cantalupo und Filomarino, nebst der Kirche S. Maria della Stella, und starb daselbst um A. 1522. Domenici V. 2. p. 71.

Moro (Antonius), geboren zu Utrecht A. 1519. Lernte bey Johann Schoorel. Er war ein vortreflicher Historien- und Portrait-Maler. Der Cardinal von Granvelle brachte ihn in Kaiser Carl des V. Dienste, der ihn an die Englische und Portugiesische Höfe sandte, die Portraits dieser Königl.ichen Familien zu verfertigen, für die er reichlich belohnt und ansehnlich beschenkt wurde. Er verkaufte auch viele Portraits der Königin Maria in hohem Preis an die Engländer. Philipp der II. setzte seinen Portraits den Preis auf 100. Thaler. Aus Furcht vor der Inquisition gieng er aus Spanien in sein Vaterland zurück, und arbeitete für den Herzog von Alba, der die Kinder dieses Künstlers mit einträglichen Bedienung-

gen versorgte. Er starb zu Brüssel A. 1575. Seine Gemählde sind selten und theuer; Er malte insonderheit vortrefliche Portraits, verfertigte aber auch einige sehr schöne historische Stücke. Moro stellte die Natur mit vieler Stärke und Ähnlichkeit vor; sein Pinsel ist fett und markig, und seine Ausarbeitung ist fest und kräftig. Descamps V. 1. p. 98. G.

Moro (vel). Siehe Torbido.

Moroni (Dominicus), geboren zu Verona A. 1430. Lernte bey einigen Schülern Stephans Jorio. Seine Werke waren in grossem Werth, einige davon siehet man in der Kirche S. Bernhardus, wo er auch seine Begräbnis fand. Pozzo p. 29. G.

Moroni (Franciscus), geboren zu Verona A. 1474. Lernte bey seinem Vater Dominicus, und verbesserte seine Manier, indem er seinen Figuren mehr Annehmlichkeit, Zeichnung, Verbindung und Colorit zu geben wußte, als jener. Er starb A. 1529. und wurde neben seinen Vater begraben. Pozzo p. 30. G.

Moroni (Joh. Baptista), von Albino, sieben Meilen von Bergamo; wurde mit ganz sonderbaren Gaben zu der Malheren geboren. Lernte bey Alexander Bonvincino. Es fehlte ihm nicht an Gelegenheit, sich in historischen Gemälden, vornehmlich aber in Portraits hervorzu thun: Daher Titian denen, welche im Namen der Republik Venedig die Regierung zu Bergamo verwalten sollten, bey ihrer Abreise zu sagen pflegte: Wann sie ihre Portraits verlangten, sollten sie solche bey Moroni mahlen lassen. Er starb in männlichem Alter A. 1578. Ridolfi V. 1. p. 131. G.

Moroni (Petrus), ein Nachkömmling des obgedachten J. Baptista; lernte bey Paul Caliari. Man siehet in etlichen Kirchen zu Brescia und in andern Städten von seinen Werken, die mit gütlicher Zeichnung und schöner Colorit verfertigt sind. Er wurde von seiner Ehefrau vergiftet, und starb zu Riva di Soldo um A. 1625. Cozzando p. 125. G.

Mortel (Johannes). Siehe Moortel.

Morvillo (Silvester), genannt Bruno; Malher zu Neapolis. Lernte bey Joh. Bern-

hard Lama. Seine Werke, die wegen ihrer lieblichen und schönen Färbung alles Lob verdienen, siehet man in verschiedenen Kirchen dieser Stadt. Er lebte noch A. 1597. in hohem Alter. Domenici A. 2. p. 219.

Morto (Ludovicus), von Feltro; gieng in früher Jugend nach Rom, und hatte ein sonderbares Gefallen an derjenigen Art Mahleren die (weil sie in unterirdischen Gewölbern anticker Gebäuden entdeckt worden) Grotesquen genannt werden, er studierte so fleißig nach denselben, daß zu des Bernhard Vinturichio Zeiten keiner ihm zu vergleichen war. Er half Giorgion einige Verzierungen an dem deutschen Kaufhause zu Venedig verfertigen. Als Hauptmann gieng er nach Zara in Slavonien, wo er in einem Treffen in dem 45. Jahr seines Alters umkam. Guarienti p. 384.

Morus (Antonius). Siehe Moro.

Morsoni (Hieronymus). Siehe Mayoni.

Mosca (Franciscus), genannt Moschino; lernte bey seinem Vater Simon. Zeigte schon in dem 15. Jahr seines Alters zu Verwunderung der Stadt Orvieto seine Geschicklichkeit in Verfertigung einiger Statuen für dāige Dom-Kirche. Er arbeitete auch nach seines Vaters Tod in Rom, Florenz, Vifa und Parma um A. 1560. Vasari A. 3. p. 497. G.

Mosca (Simon), von Settignano; geboren A. 1496. Lernte bey Anton Giamberti. Sind denen alten griechischen und römischen Bildhauern, war diesem Künstler keiner zu vergleichen in den schönen aber auch schweren Stücken der Architectur als in Capitellen, Fußgestellen, Friesen, Schnörkelwerken, Siegeszeichen, Frucht- und Blumen-Gehängen, Larven, Leuchtern, in denen er Grotesquen, Vögel, Genien, ic. anbrachte. Er arbeitete zu Florenz, Voretto, Rom, Arezzo, und Orvieto, wo er sich hausheblich niederließ. Starb A. 1554. Vasari A. 3. p. 496. G.

Moscattello (Carolus), geboren zu Neapoli A. 1655. Lernte bey Jacob Sauli. Er durchreiste viele Länder in Europa, in denen er die Verschiedenheit der Zeichnung und Colorit, eine leichte und geschwinde Manier in der Perspectiv, Architectur, Landwerk ic. erlernte, diese Künste machten ihn

nach seiner Zurückkunft bey dem Vice-König und dem ganzen Adel beliebt. Er starb A. 1739. Domenici A. 3. p. 565.

Moschino (Franciscus). Siehe Mosca.

Moses (der kleine). Siehe Batenbroeck.

Mosnier (Johannes), geboren zu Blois A. 1600. Lernte bey seinem Vater einem Glas-Mahler. In dem 17. Jahr seines Alters kam er in Dienste der Königin Maria von Medicis, die ihn nach Florenz sandte, wo er drey Jahre in den Schulen des Angelus Brenzino, Ludwig Cardi, und Dominicus Passignano zubrachte. Hernach begab er sich nach Rom, und nach vier Jahren, um A. 1625. in Frankreich zurück, da er sich in seiner Vater-Stadt niederließ, und vieles in den umliegenden Städten Saumur, Tours, Nogent, Balence ic. arbeitete. Zu Chiverny mahlte er in die Friesse eines Saals die Geschichten des Don Quichotte. Er starb zu Blois A. 1656. und hinterließ einen Sohn Petrus, welcher Professor der Academie zu Paris wurde, und A. 1703. in dem 64. Jahr seines Alters starb. Dieser schrieb ein Buch unter dem Titel Histoire des Arts qui ont rapports au Dessin das zu Paris A. 1698. in 12. gedruckt wurde. Selbst A. 4. p. 404. G.

Moslaert (Egidius), Mahler von Huls, war ein Zwilling-Bruder des nachstehenden Franciscus und waren sie einander so ähnlich daß ihr Vater sie durch Mützen von verschiedenen Farben unterscheiden mußte. Egidius lernte bey Johann Mandin und mahlte Historien mit Figuren von Viertel Lebensgröße, die er wohl anzuordnen wußte. Er starb zu Antwerpen A. 1601. in hohem Alter. Descamps A. 1. p. 122. G.

Moslaert (Franciscus), des obigen Bruder; lernte bey Heinrich de Bles und wurde ein vortreflicher Landschaften-Mahler. Er ließ anfangs seine Gemälde durch fremde Hände mit Figuren ausieren, nachher aber lernte er diese Kunst selbst. Beide Brüder kamen A. 1555. in die Academie zu Antwerpen, und starb Franciscus in blühenden Jahren, in der Zeit da seine Werke anfangen bekannt zu werden. Descamps A. 1. p. 122. G.

Moslaert (Johannes), von adelichem Herkommen, wurde zu Harlem A. 1499. geboren.

ren. Lernte bey Jacob van Harlem. Er arbeitete 18. Jahre an dem Hofe der Prinzessin Margaretha, Schwester König Philipps des I. in Spanien, an dem er eine grosse Menge sehr lebhafte Portraits verfertigte, dessen Reichthum erwarb, und sehr werth gehalten wurde. Mit seinen historischen Gemälden zierte er die meisten Kirchen zu Harlem, wohin er von Brüssel zurückkehrte; in diesen bemerkt man eine genaue Beobachtung der alten Gebräuche, und eine grosse Verschiedenheit in den Gesichtszügen. Er starb A. 1555. Descamps V. 1. p. 77. G.

Motta (Raphael), genannt da Reggio; geboren A. 1552. Sein Vater war ein Bauer, und liess ihn der Gänse hüten; aber Raphaels starke Neigung zur Malerei zog ihn nach Rom, wo er bey Loelius da Novellara und bey Friedrich Zuchero diese Kunst lernte, mit welcher letztem er nachher gemeinschaftlich arbeitete. Er setzte die Kenner mit seinen schönen Fresco-Gemälden in Erstaunen. Man sah von diesen eine grosse Menge an den auswendigen Mauern der Palläste und Häusern der Stadt Rom, die mit so zierlicher, zarter, wohlgefarbter und starker Manier verfertigt waren, daß die Jugend solche aller Orten auf mit frischem Mörtel belegte Ziegel nachzowirte. In verschiedenen Kirchen daselbst sieht man Gemälde von seinen edeln Erfindungen; in dem Pallast des Vaticans malte er sechs grosse historische Stücke, und in dem Pallast Caprarola sind viel schöne Werke von seiner Hand; diese erregten den Neid des Johann de Beechi, der den Raphael überredete in der heissesten Sommerzeit zu dem Cardinal Farnese nach Rom zu reisen, woselbst er von einem hitzigen Fieber überfallen wurde, welches ihn in der Blüthe seiner Jahren um A. 1580. hinraffte. Baalioni v. 23. G.

Mottola (Antonius), Baumeister und Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Angelus Perrone. Er wurde unter die königliche Baumeister aufgenommen und verfertigte viele Statuen für Benevento und andre Städte des Königreichs. Mottola lebte noch A. 1740. in hohem Alter. Domenici V. 3. p. 191.

Moucheron (Friedericus), geboren zu Emden A. 1633. Lernte bey Johann Affeln, und gieng auf sein Anrathen nach Paris, wo

er mit unermüdetem Fleiss nach Gebäuden, Prospecten, Pflanzen, Thieren u. studirte. Er kam in sein Vaterland zurück und setzte sich zu Amsterdam, wo er angesehen und reich A. 1686. verstarb. Die Liste seiner Landschaften sind sehr schön und abwechselnd, und er brachte in seinen meisten Gemälden Wasser und darinne sich spiegelnde Gegenstände an. Obgleich dieser Künstler nicht unter die erste Classe der Niederländischen Maler zu zählen ist, so werden dennoch seine Gemälde in den berühmtesten Cabinetten aufbewahrt. Descamps V. 2. p. 478.

Moucheron (Isaac), geboren zu Amsterdam A. 1670. Lernte bey seinem Vater Friedrich und ahmte seine Manier nach. Er gieng nach Rom seine Kunst zu vervollkommen, und studirte daselbst, wie Dughet, nach den Gegenden von Rom, und dem, für die Landschaften-Maler so fruchtbaren Tivoli. Er malte nach seiner Heimkunft Tapesereren und andre Arbeit, welche ihn berühmt machte. Starb A. 1744. Remy v. 49. G.

Moustier (Daniel du), königlicher Maler zu Paris; er zeichnete und malte sehr wohlgleichende Portraits mit weiß-roth- und schwarzer Kreide und mit Pastelfarben. Uebrigens liebte er die Musik und andere schöne Wissenschaften; sammelte ein beträchtliches Bücher-Cabinet, und hatte ein ungemeines Gedächtniß. Felibien V. 4. p. 403. G.

Moustier (Nicolaus du), Portrait-Maler zu Paris; lernte bey seinem Vater Gottfried und bey Simon Vouet. Er starb A. 1669. Felibien V. 4. p. 239.

Moya (Petrus de), geboren zu Granada um A. 1610. Lernte bey Johann de Castillo. Er reiste in Flandern und England, wo er der Unterweisung Vandvys genoss. Durch diesen geschickten Lehrmeister in seiner Kunst vervollkommenet, kam er wieder in sein Vaterland zurück, wo er bis auf seinen Tod mit ungemeinem Beyfall arbeitete, derselbe erfolgte zu Granada A. 1666. Er hatte eine kleine Academie in seinem Hause aufgerichtet, worinne berühmte Werke in der Maler- und Bildhauer-Kunst zu sehen waren. In der Kirche H. V. J. seiner Vaterstadt ist eine Empfangniß Maria von seiner Hand zu sehen. Velasco No. 112. G.

Moyreau (Johannes), ein vortreflicher Kupferstecher von Orleans; lernte bey Bon Boulogne. Er machte sich vornehmlich mit seinen Kupferstichen nach Philipp Bouvermans Gemälden bekannt, in denen man eine ungemeine Wissenschaft in der Ez-Kunst und eine sehr angenehme Manier in Bäumen, Vorgründen ic. wahrnimmt. Moyreau arbeitete um A. 1750. zu Paris.

Mozeto (Hieronymus), Mahler zu Verona; man schliesst aus seiner trocknen Manier, daß er um A. 1490. müsse gelebt haben. In seiner Geburts-Stadt verwahrt man in der Benedictiner-Kirche S. Nazario eine Altar-Tafel von seiner Hand. Maffei thut seiner V. 3. p. 138. Meldung. G.

Mozzetta (Joh. Antonius). Siehe Petrus di Marino.

Muccio (Joh. Franciscus), von Bologna; lernte bey seinem Oheim J. Franciscus Barbieri. Obwohl er nicht zu der Vollkommenheit seines Lehrmeisters gelangte, verfertigte er dennoch lobenswürdige Arbeit in Copien und Kupferstichen nach desselben Gemälden. Guarienti p. 289.

Muet (Petrus le), geboren zu Dyon A. 1591. War in allen Theilen der Mathematik wohl unterrichtet. Der Cardinal von Richelieu bediente sich seiner vornehmlich zu Befestigung der Städte in der Vicardie. Auf Befehl der Königin Anna von Oesterreich vollendete er die Kirche Val de Grace. Er gab die Zeichnungen zu dem grossen Hôtel von Luyneß, dem Hôtel de l'Aigle und Beauvilliers. Muet schrieb einige Werke von der Bau-Kunst, und gab die Bücher des Vignola und Palladio in Druck heraus. Starb zu Paris A. 1669. Lacombe.

Mulier oder de Mulieribus (Petrus), genannt der Ritter Tempesta; sein eigentliches Geschlechts-Name war Molyn. Er wurde A. 1637. zu Harlem geboren, und lernte bey seinem Vater gleichen Namens. Arbeitete lange Zeit zu Rom bey dem Herzog Bracciano, der ihn zum Ritter machte; that hierauf eine Reise nach Venedig, Vicenza, Brescia, Meiland und Genua, wo selbst er etliche Jahre im Gefängniß sitzen mußte, weil auf ihn erwiesen wurde daß er seine Ehefrau hatte ermorden lassen, kam aber auf Vorbitte des Grafen von Melgar,

Gubernators zu Meiland wieder los, worauf er von neuem nach Meiland gieng und daselbst A. 1701. sein Leben beschloß. Descamps, der sein Leben V. 3. p. 148. beschreibt, giebt zur Ursache seiner Bestreyung, die er nach Verfluß 16. Jahren erhielt, die Bombardirung der Stadt Genua an, in welcher auf Befehl des Doge alle Gefängnisse eröffnet wurden. Mulier begab sich nach dieses Schriftstellers Bericht nach Vicenza. Er lebte sehr prächtig, hielt Kutschen und Bediente, auch einen Thier-Behalter, damit er selbige nach der Natur zeichnen konnte; wie er dann in der That hierinne sowohl als in Landschaften und Seestürmen ein grosser Meister war. Museo Fiorentino V. 3. p. 281. G.

Müller (Andreas). Siehe Möller.

Müller (Christiannus Benjamin), geboren zu Dresden A. 1689. Lernte bey Samuel Gottschild, H. C. Gehling und Johann Kupeky. In seiner Jugend malte er in Miniatur, nachher begab er sich auf das Portraitmalen mit Oehl-Farben. Seine meiste Kunst bestand in Zeichnungen, in denen er mit einer mahlerischen und leichten Manier Ruinen und wilde Gegenden vorstellte. Er war so glücklich die Gemälde Rubens in der Jesuiten-Kirche zu Antwerpen, sechs Monat vorher abzuzeichnen, ehe diese Kirche abbrannte, J. Justin Preißler brachte sie nachher in Kupfer. Müller starb zu Götting A. 1758. Hagedorn p. 286. 324.

Müller (Gabriel), geboren zu Anspach A. 1688. Lernte zu Wien bey Johann Kupeky, und folgte ihm nach Nürnberg, wo er sich häuslich niederließ. Alle Gewänder die in seines Lehrmeisters Gemälden gut aussehen, sind von der Hand dieses Künstlers. Er illuminierte auch viele Tafeln in des Regensburger Muschel-Werk. Hagedorn p. 286.

Müller (Johannes und Hermannus), zwey vortrefliche Kupferstecher in Niederlanden; lebten um A. 1580. und arbeiteten mit einem festen und reinlichen Strichstich. Lacombe.

Müller (Joh. Sigismundus), Mahler zu Augsburg; lernte bey seinem Vater und bey Joachim von Sandrart. Er kam in Italien, wo er sich zu Venedig, Florenz und Rom aufhielt, und in gar kleinen

Figura

Figuren sehr mühsame und gefällige Werke verfertigte. Er hatte eine Neigung zur Baukunst, daher er die römische Gebäude mit großem Fleiß studierte. Starb in seinem Vaterland in ziemlichem Alter. Sandrart V. 1. p. 329. G.

Müller (Lucas), C. E. N. der sein Leben beschreibt, heisset ihn Sunders, er ist aber vornehmlich unter dem Namen seiner Vaterstadt Graubach in dem Bisthum Bamberg bekannt, allwo er A. 1472. geboren wurde. Lerne die Zeichen, Kunst bey seinem Vater, und kam in der Malerey so weit, daß er frühzeitig Churfürstlich-Sächsischer Hof-Mahler wurde, er stand auch bey diesen seinen Landes-Herren in großen Gnaden, da er den Churfürsten Johann Friedrich in seiner fünfjährigen Gefangenschaft bediente, der sich ein Vergnügen machte, diesem Künstler bey seiner Arbeit zuzusehen. Lucas ward Bürgermeister der Stadt Wittenberg, und starb zu Weimar A. 1553. In seinen Gemälden bewundert man die angenehme, gelinde, frische und glänzende Färbung, die er so wohl zu behandeln wußte, daß sie nach Verfluß von mehr als dritthalb-hundert Jahren noch frisch, und als sint wenigen Tagen verfertigt zu seyn scheinen. Er wußte die Leidenschaften wohl und natürlich auszudrücken. Seine Werke, die aus Historien, Altar-Blättern, Allegorien, Portraits und Miniaturen bestehen, findet man meistens an den Höfen zu Wien, Prag, München, Eichstätt, Salzburg, vornehmlich aber zu Dresden und in verschiedenen Kirchen in Sachsen. Man zählet auch bey 300. Holzschnitte von seiner Arbeit. Sein Sohn gleiches Namens arbeitete mit eben dem Ruhm wie sein Vater, und machte sich durch seine Gelehrsamkeit bekannt; wurde auch Bürgermeister zu Wittenberg, und starb A. 1586. Freherus p. 1479. G.

Mumari (Johannes), von Modena; war einer der Hauptern der dasigen Maler-Academie, welche zu des Anton Allegri Zeiten um A. 1510. florirte. Er wird als ein vortreflicher Maler gerühmt. Bedriani p. 41. G.

Mumari (Vellegrinus), Maler zu Modena; lernte bey seinem Vater Johann und

ben Raphael, dem er zu gutem Vergnügen in den Gemälden des Vaticanus an die Hand gieng: Nach dessen Tod kam er in sein Vaterland zurücke, und verfertigte ansehnliche Werke in Kirchen und Pallästen. A. 1523. gerieth einer seiner Söhne mit etlichen Bürgern in Streit, und erlegte einen seiner Begnern, da solches dem Vater fürkam, eilte er diesem zu Hülff, allein ohnweit von seinem Hause begegnete er des Ermordeten Freunden, die ihn sogleich anfielen, und mit vielen Wunden nieder machten. Bedriani p. 41. G.

Munnoz (Sebastiannus), geboren zu Navalcarnero in Spanien A. 1654. Lerne bey Claudius Coello und zu Rom bey Carl Maratti, wo er durch Fleiß und Arbeit ein guter und erfahrener Maler wurde. Nach seiner Heimkunft malte er an die Decke des Zimmers der Königin die Fabel von Angelica und Medor, und zierte eine Gallerie mit seiner Arbeit, in welcher er ungewisse Proben seines guten Geschmacks und Geschicklichkeit ablegte, daher er zum Königlichem Maler erklärt wurde. Mit seinem Lehrmeister Coello malte er eine Capelle in der Kirche S. Thomas de Villanova zu Saragozza. Als er A. 1690. das Gewölbe einer Capelle zu Madrid malte, brach das Gerüst, und fiel er auf die Spitze eines Leuchters, woran er augenblicklich sterben mußte. Velasco No. 182. G.

Mura (Franciscus), genannt Franceschiello; einer der besten Schüler des Franciscus Solimena; geboren zu Neapolis um A. 1700. Lerne anfangs bey Dominicus Viola. Er gab durch unermüdetes Studiren und angewandten Fleiß frühzeitige Anzeigen eines vortreflichen Künstlers, da er schon in dem 17. Jahr seines Alters Gemälde verfertigte, die ihm den Weg zu andern Werken für Kirchen und Palläste in Neapolis bahneten. Der König von Sardinien berufte ihn nach Turin, wo er zu seinem größten Lob in dem Königlichem Pallast arbeitete, und dafür groffe Ehre und gute Belohnung erhielt. Domenici V. 3. p. 692. G.

Murano (Andreas da), malte in der Kirche S. Petrus Martyr daselbst das Bildniß dieses Heiligen, nach dem damaligen Gebrauch

Gebrauch auf einem Goldgrund. Er lebte um A. 1400. Ridolfi V. 1. p. 20. G.

Murano (Bernhardinus da). Man sieht in der Kirche S. Geminianus zu gedachtem Murano ein kleines Gemäld, welches diesen Heiligen samt dem bewafneten S. Menna und zwischen ihnen S. Helena mit dem H. Kreuz vorstellt, dieses Stück ist von trockner Manier und um A. 1450. gemahlt worden. Ridolfi V. 1. p. 22.

Murant (Emanuel), geboren zu Amsterdam A. 1622. Lernte bey Wilkyp Bouweremanns. Nachdem er einige Zeit in Frankreich zugebracht hatte, ließ er sich zu Leewarden nieder, wo er A. 1700. verstarb. Seine Gemälde stellen mehrentheils niederländische Schlösser, Dörfer, Landhäuser, abgebrochne Burgen ic. vor. Er war bis zur Ausschweifung fleißig, und seine Färbung ist hell und fließend: In Summa, er folgte des van der Heyden Geschmack. Eben dieser Fleiß ist die Ursache, daß die Gemälde dieses Künstlers sehr rar sind. Descamps V. 2. p. 328.

Murari (Johannes), geboren zu Verona A. 1669. Lernte bey Martin Cingiaroli und zu Bologna bey Dominicus Maria Cinti, in dessen Schul er sehr wohl zunahm. In der Capelle S. Bernhardus der Benedictiner-Kirche S. Maria in Organo malte er eine ungemein schöne Altar-Tafel, nach welcher er aus unbekannten Ursachen nichts mehr malte, das diesem gleich kam. Er arbeitete auch zu Dinseldorf. Voys p. 124. G.

Muratori (Dominicus Maria), geboren zu Bologna A. 1661. Lernte bey Laurentius Vasinelli. Zu Rom hatte er die Ehre, ein Altar-Blatt samt den Seiten-Gemälden für die Kirche S. Franciscus de Ripa, und für die Kirche S. Johann de Lateran den Propheten Nahum zu verfertigen. Guarienti p. 146.

Muratori (Theresia), geboren zu Bologna A. 1662. Lernte bey Emilius Taruffi, Laurentius Vasinelli und bey J. Joseph dal Sole. Sie ahnte die Manieren ihrer Lehrmeister so wohl nach, daß sie mit ihren Gemälden öffentlich erscheinen konnte, wie man dann in den Kirchen S. Stephanus, S. Johannes in Monte, S. Helena ic.

Werke von ihrer Hand siehet. Für die neue Kirche S. Dominicus zu Ferrara malte sie S. Petrus Martyr, dem die Heil. Maria in Begleit vieler Engeln erscheint. Sie starb A. 1708. und wurde in der Kirche Madonna di Galliera begraben. In einer Capelle dieser Kirche befindet sich die Geschichte des Apostels Thomas von ihrer Arbeit, in welcher man verschiedene schöne Theile bemerket, sie ist wohl componirt und wohl gezeichnet, aber von einer allzugrauen Färbung. Guarienti p. 470.

Murillo (Bartholomäus Stephanus), einer der berühmtesten Malern in Spanien; geboren zu Vinas ohnweit Seville A. 1613. Lernte bey Johann de Castillo und bey Diego Velasquez: Bekam auch Erlaubniß, die in dem Escorial befindliche königliche Malereien zu copiren, unter denen ihn Titians, Rubens und Wandys Werke vor andern gefielen, aus welcher verschiedenen Manieren er eine eigne formirte; mit dieser verfertigte er vortrefliche Arbeit. Die Lieblichkeit seiner Colorit und die Nichtigkeit seiner Zeichnung machten ihn nicht allein in Spanien, sondern auch in ganz Europa berühmt. Er arbeitete für den König, und alle Größe des Reichs. In der Capuciner-Kirche zu Seville zeigt man das vortrefliche Gemäld, worinne S. Thomas de Villanueva das Almosen austheilend vorgestellt wird. In seinen Werken findet man die Talente eines großen Meisters. Eine fette Colorit, ein zarter und angenehmer Pinsel, eine große Kenntniß von Schatten und Licht, eine natürliche und reizende Manier machen, daß seine Gemälde in Frankreich, England und Italien stark gesucht, und in hohem Preys bezahlt werden: Man wünschte aber in denselben eine bessere Auswahl und mehr edles in den Figuren. Murillo war in seinem Leben so angesehen, daß ein Minister auswärtiger Geschäften seine Schwester zur Gemahlin beehrte. Er starb A. 1685. und hinterließ einen Sohn Josephus, den er in seiner Kunst unterwies. Velasco No. 173. G.

Murrer (Johannes), geboren zu Nürnberg A. 1644. Lernte bey Leonhard Hübnerlein und zu Augsburg bey J. Ferdinand Heugel.

Heinzel. Er hielt sich elf Jahre in Italien auf, und studirte fleißig nach des Lucas Giordano Werken. Nach seiner Heimkunft wurde er an verschiedene deutsche Höfe berufen, wo er sich meistens mit Plafonds, Gemälden einen berühmten Namen machte. Starb A. 1713. Er hinterließ eine Tochter Anna Barbara, die in der Miniatur-Mahleren von Früchten, Blumen, Thieren ic. verschiedene schöne Cabinet-Stücke verfertigte. Sie starb A. 1721. in ihrem 33. Jahr. Doppelmahr.

Murrey (Johannes oder Thomas), ein geschickter Portrait-Mahler zu London, wurde von einer vornehmen Familie in Schottland um A. 1666. geboren. Lernete bey Johann Riley und folgte seiner Manier die Natur genau und fleißig mit einer zwar leichten aber getreuen Colorit in seinen Werken nachzuahmen. Er folgte auch seinem Lehrmeister in der Stelle eines königlichen Mahlers, und starb um A. 1724. in dem 58. Jahr seines Alters. Johann Smith und andere haben verschiedene schöne Stücke nach seinen Gemälden in Schwarz-Kunst herausgegeben. Museo Fiorentino V. 4. p. 207.

Musca (Joh. Maria), Bildhauer zu Padua; lernte bey Augustin Zotto. Verfertigte zu Venedig eine große Statue des h. Rochus nebst andern schönen Werken mehr. Er wurde in Polen berufen, wo er ein königliches Grabmahl zu machen Befehl erhielt. Scardeonius.

Müsscher (Michael van) geboren zu Rotterdam A. 1645. Lernete bey Martin Zaagmolen, Abraham van den Tempel, Gabriel Mezu und Adrian van Ostade. Obwohl er in der Kunst nicht so hoch kam als seine Lehrmeister, lernte er doch von dem ersten die vorzügliche Färbung, von einem andern die Zärtlichkeit des Pinsels, und von dem dritten die schöne Ausarbeitung. Er malte Portraits und kleine Cabinet-Stücke, die gar wohl neben die Werke Mieris, Mezu, Steen ic. gesetzt werden können. Amsterdam war der Ort seines meisten Aufenthalts, und starb er daselbst A. 1705. Descamps V. 3. p. 181.

Musso (Nicolaus), Mahler von Casalmiserrato. Hielte sich zehn Jahre zu Rom auf, und lernte bey M. A. Merigi. Er gab viele Proben seiner Geschicklichkeit in verschied-

nen Kirchen seines Vaterlands, sonderbar in der Schloß-Capelle, wo er die Geburt Christi sehr meisterhaft vorstellte. Guarienti p. 392.

Muziano (Hieronymus), geboren zuacqua-fredda in dem Gebieth Brescia A. 1528. Lernete bey Hieronymus Romanino und studirte die Colorit nach Titian und andern Meistern. Zu Rom legte er sich mit allem Eifer und Fleiß auf die völlige Erlernung seiner Kunst, und wurde von dem Cardinal von Este werth gehalten, Pabst Gregorius der XIII. setzte ihn zum Ober-Aufsicht der Arbeiten in der Gregorianischen Capelle. Er malte die Zeichnungen zu der dortigen Muffo-Arbeit und verfertigte selbst daran einige Köpfe. Malte auch das Altar-Blatt worin der h. Hieronymus mit etlichen andächtigen Einsiedlern in einer sehr schönen Landschaft vorgestellt ist. Arbeitete auch in dem Pallast des Vaticans und in vielen Kirchen der Stadt Rom. Die Academie zu Rom hat ihre Errichtung, die er bey dem Pabst ausgewürkt hatte, nebst einer reichen Vermächtniß von seinem Vermögen zu danken. Er starb daselbst A. 1590. und wurde in der Kirche S. Maria maggiore begraben. Viele seiner Gemälden wurden in Kupfer gestochen. Dieser Künstler hatte einen großen Geschmack in der Zeichnung, er gab seinen Köpfen gute Ausdrücke, und arbeitete seine Gemälde mit vielem Fleiß aus. Man erkennet aus seiner Colorit daß er nach Titian studirt habe. Er malte alles nach der Natur, und verfertigte seine Landschaften nach der niederländischen Manier, die hierinnen der italiänischen vorzuziehen ist, in denselben gewahret man, daß er den Castanienbaum allen andern vorzog, weil, nach seiner Meynung, dieser in seinen Nesten vorzüglich etwas mahlerisches hat. Baglioni p. 46. G.

Muzio (Antonius), Mahler zu Venedig; folgte des Jacob Palma und Paul Franceschi Manieren, welches aus dem Altar-Blatt S. Petrus von Alcantara in der Kirche S. Josephus zu Brescia zu sehen ist. Overoldo p. 44. G.

My (Hieronymus van der), geboren zu Leyden A. 1687. Lernete bey Wilhelm Mieris.

ris. Man sieht in der neuen Senat-Kammer daselbst bey zwanzig Bildnisse der Professoren, und in einem Saal des Armentinderhauses die Portraite der Vorsteher auf einer Tafel von seiner Hand. Er malte auch sowohl antike als moderne Cabinet-Stücke. Arbeitete beständig in seiner Geburts-Stadt, und besaß eine schöne Sammlung von Kupferstichen, die ihm bey müßigen Stunden zu einem angenehmen Zeitvertreib dienten. van Boel N. 2. p. 129.

Myn (Hermannus van der), geboren zu Amsterdam N. 1684. Lernete bey Ernst Stuvem, und malte anfänglich Früchte und Blumen, von denen man einige Stücke in der Churfürstlichen Kunst-Gallerie zu Düsseldorf findet. Hernach begab er sich auf das Portrait- und Historienmalen, und arbeitete einige Zeit an dem Churfürstlichen Hof. Er war schon in seinem zwanzigsten Jahr in den schwersten Theilen der Kunst erfahren, und zeichnete schon damals die nackte Figuren und Portraite im grossen und kleinen richtig und fest. Alles was er in seiner Kunst unternahm, hatte einen guten Fortgang, weil er sich äusserst beßig seine Werke mit reifer Ueberlegung zu behandeln, daher sie auch in allen Theilen so vortreflich sind, daß man die Geschicklichkeit dieses Künstlers höchstens bewundern muß. Die Landschaften und andre Beywerke seiner historischen Gemälden sind mit grossem Fleiß ausgearbeitet. van der Myn wohnte einige Zeit zu Antwerpen, gieng aber von da nach London, wo er viele Arbeit in Portraits verfertigte; einige derselben malte er in Lebensgrösse und ganzer Statur, für ein solches zahlte ihm der Herzog von Chandos 500. Pfund Sterling. Er erwarb mit seiner vortreflichen Arbeit grosse Summen, die er aber auch mit verschwenderischer Hand wieder durchbrachte, und durch seinen Tod, der N. 1741. erfolgte, seine Kinder in betrubten Umständen hinterließ. Diese waren 1.) Gerardus, geboren N. 1706. ein geschickter Historien- und Portrait-Maler, der in England arbeitete. 2.) Cornelia, geboren N. 1710. eine kunstreiche Portrait- und Blumen-Malerin zu London, wo sie viele Arbeit zu verfertigen hatte. 3.) Andreas, geboren N. 1714.

malte zu London Portraite, und arbeitete sehr wohl in Schwarz-Kunst. 4.) Franciscus, geboren N. 1719. übertraf nicht allein seine Brüder, sondern auch in einigen Theilen der Kunst den Vater selbst, insonderheit in der Zärtlichkeit und Lieblichkeit seiner Fleischfarben; die Stoffen seiner Gewänder sind natürlich und in schöne Falten gelegt. Seine Gemälde sind durchgehends verständig und meisterhaft behandelt. Er arbeitete zu Amsterdam, und malte sehr viele Portraite für die vornehmste Familien dieser Stadt. Man sieht auch einige Cabinet- besonders Madonnen-Stücke von seiner Hand. 5.) Robertus, geboren N. 1724. malte zu London Portraite, Landschaften, und Blumen. 6.) Georgius, geboren N. 1725. malte zu Amsterdam Portraite und Cabinet-Stücke auf des Bateau Manier. van Boel N. 2. p. 34. 321.

Mytens (Arnoldus), geboren zu Brüssel um N. 1540. Trieb seine Neigung zu der Zeichen-Kunst so weit, daß er verschiedene mal Gehenkte ab dem Galgen löste, und die schönste Theile ihrer Körper abformte. Er gieng frühzeitig nach Rom und Neapolis, in welcher Stadt er sich verheyrathete, und viele Altar-Bilder malte, die bey den Italiänern selbst in grossem Werth sind; malte auch Portraite, und sandte viele seiner Gemälde in fremde Länder. Endlich wurde er nach Rom berufen, wo er in der S. Peters-Kirche einige Gemälde verfertigen sollte, starb aber kurz nach seiner Ankunst N. 1602. Descamps N. 1. p. 169. G.

Mytens (Cornelius und Johannes). S. Meyssens.

Mytens (Daniel), geboren in Haag N. 1636. Gieng sehr jung nach Rom, wo er sich etliche Jahre aufhielt; er kam N. 1664. in sein Vaterland zurück, und erlangte grossen Ruhm in Historien und Portraits, stürzte sich aber in ein unmordentliches Leben, und nahm so in der Kunst ab, daß er auf die Letzte ein ganz gemeiner Maler wurde. Er starb N. 1688. In seiner besten Zeit, hatte er eine gute Erfindung und Composition; seine Zeichnung war regelmässig und leicht, auch seine Färbung sehr angenehm. Descamps N. 3. p. 35. Ein anderer Historien-Maler dieses Namens war des Anton van Dyk Zeit

Zeitgenosß, und wurde von ihm geschildert, daher er viel älter seyn muß als der vorangegogene.

Mytens (Isaac), ein Portrait-Maler in Niederlanden; lebte mit Anton van Dyk, der sein Portrait malte, wie in der Beschreibung der Künstler-Portraits zu sehen ist.

N.

Naccherino (Michael Angelus), ein berühmter Bildhauer zu Neapols; lernte bey Hannibal Caccavello. Seine Arbeit von Statuen und Grabmählern ist in vielen Kirchen der Stadt Neapols zu sehen. Domenici N. 2. p. 142.

Nadallino, von Murano; einer der besten Schüler Titians. Er konnte ungeachtet seiner artlichen und zarten Gemälden sein Glück in dieser Kunst nicht machen. Seine Arbeit bestand in geistlichen Geschichten und Portraits. Starb in blühendem Alter. Nikols N. 1. p. 202. G.

Nagel (Johannes), Landschaften-Maler zu Harlem; er arbeitete nach des Cornelius Molenaer Manier, den er zwar in Figuren übertraf, ihm aber in dem übrigen den Vorzug lassen mußte. Starb in Haag N. 1602. Sandrart N. 1. p. 269.

Nalbo (Dominicus), ein vortreflicher Künstler in wächsernen Figuren und Portraits zu Venedig, dessen Bassaglia p. 302. gedenket.

Nam (Ludovicus und Matthäus, Gebrüder von Laon; malten Historien und Portraits, insonderheit wurden sie in Vorstellung allerhand Taback-Gesellschaften berühmt. Matthäus, oder Antonius wie ihn der Almanach des beaux-Arts nennt, ward N. 1585. geboren. Sein Bruder N. 1583. Beide starben N. 1648. le Comte N. 3. p. 107.

Naldini (Baptista), geboren zu Florenz N. 1537. Lernte bey Jacob Carrucci von Vossormio und bey Angelus Bronzino. Formte sich eine leichte Manier, von schöner und marktigter Färbung, vielen wohlangeordneten Figuren, und vortreflichen Ausdrücken. In seinem 47. Jahr hatte er schon 44. öffentliche Gemälde für die Kirchen zu Rom, Florenz, Vistoya und Palermo verfertigt, wie-

ter andern welche bey Privat-Personen gesehen werden, zu geschweigen. An dem Grabmahl des M. A. Bonaroti sieht man den Leichnam Christi sehr schön auf nassen Kalk gemahlt, von seiner Hand. Er starb N. 1584. Baglioni p. 27. G.

Naldini (Laurentius), von Florenz, Franciscus d'Orleans, Simon und Claudius Parisien, Laurentius Vicart und andre waren Schüler des Rosso von Florenz, die ihm in der Stuccatur-Arbeit und in den Malereyen des Königlichen Pallasts zu Fontainebleau Hilfe leisteten. Vasari N. 3. p. 216. G.

Naldini (Petrus Paulus), Bild-Vogierer, Gips-Arbeiter, Bildhauer, und Fresco-Maler; geboren zu Rom N. 1614. Lernte bey Andreas Sacchi. Die Werke so hin und wieder in den Kirchen zu Rom von seiner Hand verfertigt, gesehen werden, zeugen von seinem ungemeinen Fleiß und gründlicher Wissenschaft in der Zeichnung. Er starb N. 1684. Pascoli N. 2. p. 457. G.

Namur (Ludovicus de), geboren zu Paris N. 1629. Lernte bey Frere Luc Recollet. Kam in die Academie N. 1663. Wurde Professor adiunctus N. 1681. Professor N. 1695. und starb N. 1693. Er malte Historien und Portraits. Guerin p. 223.

Nanni (Jacobus), zu Neapols; lernte bey Caspar Lopez. Er machte seinem Lehrmeister Ehre, und that sich unter den dasigen Künstlern mit Früchten, Blumen, Landschaften, Küchen-Stücken u. hervor. Arbeitete auch für den König um N. 1740. Domenici N. 3. p. 577.

Nanni (Hannibal). Siehe Bigio.

Nanni (Hieronymus), ein Römer, genannt Poco e buono, weil er bey der Arbeit seine Bequemlichkeit brauchte, und wenn er von seinen Freunden zu mehrerm Fleiß angemahnet wurde, zu antworten pflegte: Faccio poco e buono, d. i. Ich mache wenig und gut. Er arbeitete mit andern Malern an denen Werken die für Pabst Sixtus den V. verfertigt wurden. Baglioni p. 269. G.

Nanni (Johannes), genannt da Udine; geboren N. 1494. Lernte bey Giorgion. Da er so vieles von dem Ruhm M. A. Bonaroti und Raphaels hörte, wurde er hier-

A a a

durch

durch bewogen eine Reise nach Rom vorzunehmen, um diese Künstler persönlich kennen zu lernen; hier hatte er das Glück Raphaels Schule zu besuchen, in welcher er in kurzer Zeit also zunahm, daß er alles was ihm in der Natur vorkam, als, Antiquitäten, Gewänder, Geräthe, Geschirre, vierfüßige Thiere, Fische, Vögel etc. vortreflich zeichnen konnte, und hieraus ein weitläufiges Buch formirte, welches sein Lehrmeister mit großem Vergnügen durchblätterte, wodurch er das Genie seines Schülers erkannte, und ihm die Verfertigung der Gips-Arbeit, Grotesquen, Thieren, Laubwerk und Frucht-Gehängen in den Gallerien des Vaticans auftrug, weswegen er von Pabst Clemens dem VII. ein starkes Gehalt erlangte. Er malte auch Figuren und Historien zu Rom, Venedig, Florenz und in seinem Vaterland. Starb zu Rom A. 1564. und wurde in der Kirche Rotonda begraben. Vasari V. 3. p. 189. G.

Nannini (Matthäus), Mahler zu Bologna; lernte bey Carl Maratti, und verdiente mit seiner Arbeit nicht weniger Lob als seine Mit-Schüler. Zanelli p. 60.

Nannoccio, Mahler zu Florenz; lernte bey Andreas del Sarto, kam mit dem Cardinal von Tournon in Frankreich, wo er mit großem Ruhm arbeitete. Vasari V. 3. p. 169. G.

Nanteuil (Robertus), geboren zu Rheims A. 1630. Er hatte eine so starke Neigung zur Zeichen-Kunst, daß er in seinen jungen Jahren den Kupferstich zu der Thesis, die er in der lateinischen Schule behaupten sollte, selbst zeichnete und etzte; er kam darauf nach Paris und lernte das Kupferstechen bey Nicolaus Regnesson, malte auch schöne Portraite mit Vasei-Farben, die er hernach in Kupfer stach. Auf diese Weise verfertigte er die Portraite des Königs und aller Grossen des französischen Hofes meistens in Lebensgröße. Er ist der erste welcher seinen gestochnen Portraits vermittelst länglicher Punkten, mit denen er seine Köpfe bis auf das höchste Licht überarbeitete, ein gutes Ansehen gab, und die verschiedene Stoffen wohl zu unterscheiden wußte. le Comte V. 1. p. 325. giebt ein umständlich Verzeichniß

seiner Arbeit, welche sich auf 200. Stücke belaufet. Er starb zu Paris A. 1678. Verrault V. 1. p. 97. G.

Napoli (Johannes de). Siehe Nicola. Napolitano (Philippus). Siehe Angel.

Nappi (Franciscus), geboren zu Mailand um A. 1573. Studirte in seinem Vaterland und zu Venedig. Er gieng in der närrischen Einbildung nach Rom, die dortige Mahler in einer bessern Manier zu unterweisen, wie dann in der That seine erste Arbeit sehr schön befunden wurde. Da er aber die prächtigen Werke so vieler berühmten Künstler betrachtete, verwirrte er (anstatt seine eigne Manier zu verbessern) sich dergestalt, daß sie immer schlechter wurde. Er war in seltsamen Ornamenten welche er grau in grau mit Oehl Farben, auf trocknen und nassen Kalk malte, sehr geübt. Starb um A. 1638. Baglioni p. 198. G.

Nardi (Angelus), einer der besten Schülern des Paul Caliari. Wie dieser, wußte er seine Gemälde wohl anzuordnen. Eben die glückliche Auswahl des Stoffs, die angenehme Verschiedenheit, die ungemeine Annehmlichkeit und Erhabenheit in den Köpfen, die blühende Colorit, die Kunst die Figuren zu beleben, und ihren wahren Charakter auszudrücken: Alle diese große Eigenschaften die man an dem Lehrmeister niemahls genug bewundern kan, trifft man in ziemlich hehem Grade bey seinem Schüler an. Angelus war von Geburt ein Florentiner; der Ruf von seiner Kunst kam bis in Spanien, Philipp der IV. ernannte ihn zu seinem Mahler, und an dem Hof dieses Fürsten starb er auch im 59. Jahr seines Alters A. 1660. Die Kirchen zu Madrid wie auch zu Alcala de Henares sind unverwerfliche Zeugen der großen Geschicklichkeit dieses Künstlers. Beland No. 102. G.

Nardi (Petrus Antonius), Bildhauer zu Bologna; verfertigte die Verzierungen dreier Vorten des Klosters S. Michele del Bosco, jede bestehet aus zwey Figuren. Masini p. 636. G.

Nardo (Dominicus di), ein geschickter Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Peter Erraso. Von diesem Künstler siehet man unter andern die Köpfe und Bruststücke der Heiligen,

gen, deren Reliquien in der Kirche Giesu nuovo aufgehoben und verehret werden. Domenici V. 3. p. 391.

Nasaro (Matthäus del), Eckschneider zu Verona; lernte bey Nicolaus Moanzi und bey Galeatus Mondella. In einem grünen mit rothen Flecken besprenkten Jaspis schatt er die Abnehmung Christi vom Kreuz, welche Arbeit er so eintheilte daß bemeldte Flecken die Wunden Christi treffen mußten. Er arbeitete in Frankreich unter Franciscus dem I. der ihm viele Gnaden ertheilte und ihn reichlich belohnte. Matthäus war ein freigebiger, großmüthiger Mann, der seine Arbeit eher verschenkte, als in geringem Preis verkaufte, dieses erfuhr ein französischer Edelmann, der eines seiner Studien weder gemächlich bezahlen, noch als ein Geschenk annehmen wollte, der Künstler nahm einen Hammer und zertrümmerte solches vor seinen Augen. Er verfertigte viel Patronen zu Tavererewen, und hatte auf Befehl des Königs die Aufsicht über diese Manufactur; wurde auch zum Minz-Meister verordnet, und starb zu Paris um A. 1548. Nasari V. 3. p. 288. G.

Naselli (Franciscus), Mahler zu Ferrara; er stand dafelbst wegen seiner Kunst in gutem Ansehen, und verfertigte viele Werke um A. 1620. Guarienti p. 196.

Nasini (Josephus Nicolaus), geboren zu Castel del Piano in dem Großherzogthum Florenz A. 1660. Lernte bey seinem Vater Franciscus, und zu Rom bey Eneas Ferri, welcher ihn nach Florenz sandte, um dafelbst auf Befehl des Groß-Herzogs die Gemälde des Peter Veretini abzuzeichnen; dieser Fürst ließ ihn darauf seine Studien auf seine Kosten zu Rom fortsetzen. Nasini verfertigte zwey Gemälde für den Churfürsten von Mainz, die ihm so wohl gefielen daß er für diesen Künstler bey Kaiser Joseph dem I. einen Adelsbrief für sich und seine Nachkommen auf 400. Jahre auswirkte. Er arbeitete zu Rom, wo seine Gemälde sehr beliebt waren. Für die Kirche S. Johann von Lateran malte er den Propheten Amos, und das Gewölbe der Capelle des Herzogs von Bracciano in der S. H. Apostel-Kirche, welches er mit einem seiner Brüder verfertigte.

In einem Zimmer des Großherzoglichen Palastes zu Florenz, sieht man von seiner Hand einige Gemälde, welche die vier Haupt-Ab-sichten der Mensch vorstellen; man findet in diesen Compositionen Feuer und Genie, und die Gruppen hängen wohl aneinander. Aber in seiner Zeichnung und Colorit bediente er sich einer eignen und harten Manier, die übrigens der Schule des Paul Veronese gleicht. Nasini starb zu Siena A. 1736. und hinterließ einen Sohn Apollonius, der seines Vaters angefangene Gemälde wohl ausarbeitete, und den Ruhm eines geschickten Künstlers erlangte, welches er insonderheit an dem Gewölbe der Haupt-Kirche zu Acquapendente erwies. Rusco Florentino V. 4. p. 151. G.

Naso (Onophrius), Mahler zu Neapolis; lernte bey seinem Oheim Carl Moscatielli; er malte etliche Gallerien in seiner Geburts-Stadt, und starb sehr frühzeitig. Domenici V. 3. p. 565.

Natali (Carolus), geboren zu Cremona A. 1589. Lernte bey Andreas Mainardi. Man sieht viele Arbeit von diesem geschickten Künstler. Starb A. 1683. Guarienti p. 117.

Natali (Joh. Baptista), von Cremona; lernte die Zeichen-Kunst bey den Carracci zu Bologna. Er schmielte schöne Arbeit in Holz. Malvasia V. 1. p. 581.

Natalis (Michael), Kupferstecher von Lüttich; lernte bey Joachim von Sandrart und bey Carl Mallery. Zu Rom besserte er seine Manier, und arbeitete nebst andern Künstlern an den Kupferstichen der Galleria Justiniana. Er wurde in Frankreich berufen, wo er sich lange Zeit aufhielt, und ruhmwürdige Arbeit verfertigte. Sandrart V. 1. p. 361. G.

Natoire (Carolus), Mahler zu Paris; lernte bey Franciscus le Moine, und vollendete seine unvollkommene hinterlassne Werke. Er kam in die Academie A. 1734. Wurde Professor adunctus A. 1735. und Professor A. 1737. Der König ernannte ihn um A. 1752. zum Director der französischen Mahler-Academie zu Rom, und zum Ritter des S. Michael-Ordens. Von seinen öffentlichen Werken sieht man die Figuren in der Capelle der Fundel-Kinder; die Fabel der Psyche

in dem Hôtel de Soubize, den Martyr-Tod des H. Ferreol in der Pfarr-Kirche dieses Namens zu Marseille; drei Gemälde in der Capelle des H. Schweifstuchs zu Besançon; die Erhebung in den Heiligen-Orden Ludwig des IX. Königs in Frankreich, in der französischen National-Kirche zu Rom, und die Historie des Marcus Antonius und der Cleopatra für die Tapezereyen-Manufactur aux Gobelins. la France litteraire.

Natter (Joh. Laurentius), Edelsteinschneider aus Deutschland; arbeitete zu London, wo er A. 1755. eine Abhandlung von der antiken Manier in Edelfeine zu arbeiten, die mit der heutigen verglichen wird, in englisch und französischer Sprache mit 37. Kupferstichen in folio herausgab.

Nattier (Joh. Baptista), Historien- und Portrait-Mahler zu Paris; lernte bey seinem Vater Joh. Marc. Kam in die Academie A. 1712. und wurde A. 1746. Professor adjunctus. Er arbeitete für den Groß-Prior von Frankreich. Guerin p. 214.

Nattier (Joh. Marcus), Portrait-Mahler; geboren zu Paris A. 1642. Kam in die Academie A. 1676. und starb A. 1705. Er zeichnete mit seinem Sohn die Gemälde Rubens in der Gallerie des Pallastes von Luxembourg, welche die Geschichten der Königin Maria von Medicis vorstellen, und von den berühmtesten Künstlern in Kupfer gestochen wurden. Guerin.

Navaretto (Joh. Ferdinandus Jimenez), geboren zu Logrono in Alt-Castilien um A. 1532. Er war von Geburt an stumm, ersetzte aber diesen Fehler mit einem lebhaften Genie und mit Kunststücken, welche ganz Spanien Ehre machen. Titian war sein Lehrmeister, Navaretto arbeitete ganz nach dessen Geschmack. Gleiche Kunst in der Färbung, gleiche Schönheit in den Köpfen muß man in seinen Gemälden bewundern. Rom und Venedig waren die Städte, wo er seinen Pinsel vervollkommnete. Als er wieder in sein Vaterland zurücke kam, gewann er sich die Gunst König Philipp des II. starb aber frühzeitig im Esauial A. 1572. Dasselbst befindet sich eines seiner vornehmsten Gemälde über dem Eingang des Klosters, es stellt Abraham und seine Gäste vor. Belasco No. 15. G.

Naute (Angelus van der), ein Mahler und Mitglied der Academie S. Lucas zu Rom. Guarienti p. 61.

Nazari (Bartolus), Mahler von Bergamo; lernte bey Victor Ghislandi und bey Angelus Trevisani. Er gelangte in wenig Jahren dahin, daß er seine Geschicklichkeit in Portraits, halben Figuren und andern Köpfen, die er nach der Natur schilderte, zeigen konnte: In diesen findet man eine vortrefliche Färbung und seltsame Erfindungen. Er malte auch mit einer zarten Manier und gutem Geschmack in Pastel-Farben, und arbeitete zu Venedig um A. 1740. Guarienti p. 106.

Nazaro (Matthäus des). Siehe Nasaro.

Nebbia (Gese), geboren zu Orvieto A. 1536. Lernte bey Hieronymus Nuziano, welcher sich seiner Mit-Arbeit in dem Vatican bediente. Als ihn nachher Sixtus der V. zu seinem Mahler annahm, malte er mit Johann Guerra die meiste Arbeit, welche unter der Regierung dieses Pabsts gefertigt wurde; weil sich aber um selbige Zeit der gute Geschmack in der Malerrey verlor, war ihre Arbeit nur mittelmäßig. Nachdem er auch die nachfolgende Pabste lange Zeit bedient hatte, begab er sich in sein Vaterland, und starb daselbst um A. 1614. Baglioni p. 110. G.

Nedek (Johannes van), geboren zu Maastricht A. 1635. Lernte bey Jacob de Backer. Er sieng an, die Werke seines Lehrmeisters zu copiren: Hierdurch machte er sich diese Manier eigen, und verfertigte Gemälde, welche der Arbeit desselben die Wage hielten. In der französisch-catholischen Kirche zu Amsterdam siehet man die Historie Simons im Tempel von seiner Hand; dieses Stück ist sehr wohl gezeichnet und gemahlt. Er starb zu Amsterdam A. 1714. Descamps V. 3. p. 46.

Nedek (Petrus), geboren zu Amsterdam um A. 1616. Lernte bey Peter Lastmann. Er malte Portraits und Landschaften, und verdiente die Lobspriiche der berühmtesten Künstler. Starb unverheirathet in einem hohen Alter. Descamps V. 2. p. 250.

Neefs (Petrus), Mahler zu Antwerpen; geboren um A. 1580. Lernte bey Heinrich Steenwyck,

Steinkohl, und wurde in Architectur, Stücken von mittlern und kleinern Format auf Holz und Kupfer ein unvergleichlicher Meister. Vielmalen stellte er das Innwendige einer gotbischen Kirche sehr natürlich vor, in denen er die geringste Kleinigkeiten andeutete, und welche von den berühmtesten Malern seiner Zeit mit Figuren belebt wurden. Seine Werke werden sehr hoch geschätzt, und in den vornehmsten Kunst-Cabinetten sorgfältigst aufbehalten. Er hinterließ einen Sohn gleichen Namens, der auch in dieser Kunst gleich seinem Vater geschickt wurde. Des camps V. 1. p. 269. G.

Neer (Arthus van der), ein berühmter Landschaften-Maler zu Amsterdam; er wußte das Wasser, von niedern Horizont begrenzt, und zwischen flachen Ufern eingeschlossen, durch das zitternde Mondenlicht zu verschönern. Die seitwärts, mehrtheils auf feuchten schilfichten Boden stehende Bäume verdoppeln den Schatten, und vorragende Fischerhütten sind den beleuchteten entgegen gestellt. Aufgespannte Netze erhöhen den Vordergrund, wo etwann der einsame Hirt auf Baubölzern sitzt, und über seiner Hut eingeschlummert ist. Inmittlest versucht sich die sich selbst gelassene Herde im Wasser am Schilf; ihr Anführer bricht den Gegenchein des Mondes, und hilft den Vordergrund vollenden. Arthus ist auch wegen seiner Winterstücke und Feuersbrünste bekannt. So redet der vortrefliche Kenner Hagedorn V. 1. p. 395. von der kunstreichen Arbeit dieses Malers.

Neer (Eglon van der), geboren zu Amsterdam A. 1643. Lernete bey seinem Vater Arthus, und bey Jacob Vanloo; er malte Historien, Portraits, und Landschaften, die er mit Figuren und Thieren ausstaffirte. Er arbeitete in Frankreich, ingleichen für den Grafen von Dhona, und an dem Churfürstlichen Hofe zu Düsseldorf, wo er A. 1703. starb. Der König in Spanien beehrte ihn mit dem Titel seines Hof-Malers. Er stellte die Natur mit einer bewundernswürdigen Genauigkeit vor. Sein Pinsel ist markig, seine Colorit reizend, seine Ausarbeitung leicht und geistreich. Er zog allerley Kräuter in einer dazu ausgewählten Woh-

nung. Mit diesen schmückte er den Vordergrund seiner Landschaften mit äußerstem Fleiß. Seine hinterlassne Wittve malte in Mignatur, und genoss von dem Churfürsten eine Pension. Aegensville Ed. 2. V. 3. p. 212.

Neer. Siehe Chatel und Spielberg.

Negri (Bartholomäus de), malte in der Kirche S. Agnes zu Venedig, einen Christus in dem Garten zu Gethsemane. Bassaglia.

Negri (Hieronymus), genannt Boccia; geboren zu Bologna A. 1648. Lernete bey Dominicus Maria Canuti und bey Laurentius Vasinelli. Er malte für die Kirche Jesus zu Modena den Martyr-Tod des H. Bartholomäus, und für die Kirche gleichen Namens zu Mirandola die Historie des H. Liborius &c. Guarienti p. 307.

Negri (Joh. Franciscus), genannt da i Ritratti; Maler zu Bologna. Lernete zu Venedig bey Eduard Fialetti. Er wurde ein Maler, Baumeister, Dichter, und Historien-schreiber; hatte eine schöne Sammlung von Zeichnungen, und viele Erfahrung in anticken Münzen. Er hinterließ einen Sohn Blancus, der auch ein Maler war. Bassaglia T. 1. p. 313. G.

Negri (Vetrus), malte für die Schule S. Rochus zu Venedig eine große Tafel, auf welcher die Republic um Abwendung der Pest vor der H. Jungfrau Maria und andern Heiligen stehend vorgestellt ist. Ein Werk von grosser Composition, Stärke und Colorit, welches A. 1673. vollendet wurde. Bassaglia. G.

Negri (Vetrus Martyr). Siehe Neri.

Negrolo (Philippus), ein vortreflicher Bildhauer in Figuren und Basreliefs. Arbeitete auch zu Weiland in Stahl und Kupfer, Pomazzo und Basari gedenken dieses Künstlers. Guarienti p. 170.

Negrone (Vetrus), genannt Zingaro; Maler aus Calabrien. Lernete entweder bey dem ältern J. Anton d'Amato oder bey Marc Vino. Man siehet verschiedene seiner Gemälden in den Kirchen zu Neapolis, unter denen eines, den Lauf Christi vorstellend, als es von dem abschälen des Kreiden-Grunds (auf welchen man selbiger Zeiten zu mahlen pflegte) schadhast geworden, durch die sonderbare Kunst des Alexander di Simone A. 1731.

N. 1731. von der alten hölzernen Tafel abgelöst, und auf ein frisches Tuch übergetragen wurde. Negrone starb A. 1565. Ungachtet der Hoffnung, welche dieser Künstler von seinem Sohn Raphael schon von seiner Geburt an näherte, und ihm deswegen gedachten Taufnamen geben ließ, auch grosse Mühe anwandte, ihn zu dieser Kunst geschickt zu machen, wurde er doch in selbiger nur mittelmässig. Domenici V. 2. p. 129.

Negroponte (Franciscus), malte die Altar-Tafel in der Capelle Morosini der Kirche S. Franciscus della Migna zu Venedig, in welcher die H. Maria, mit gefalteten Händen den Heiland anbetend, vorgestellt ist; zu ihren Füßen sind verschiedene Gattungen Vögel zu sehen. Dieses Gemälde wird von Ridolfi unter den Werken des Jacobello Flore beschrieben. Bassaglia.

Neidlinger (Michael), geboren zu Nürnberg A. 1624. Lernte bey Gedyg Strauch. Arbeitete zu Amsterdam bey Jacob de Backer. Hieng von da in Italien, und setzte sich zu Venedig, wo er A. 1700. starb. Man findet in der Kirche S. Anna die Erscheinung des H. Laurentius Gjustiniani, die der seligen Nicolasia, Äbtissin dieses Klosters, geschah: Und in der Kirche del Soccorso den Leichnam und die Auferstehung Christi. Doppelmann p. 254. G.

Nelli (Laurentius), Maler zu Rom; lernte bey J. Baptista Buoncore, und malte in verschiedenen Kirchen u. dieser Stadt mit den Zeichnungen seines Lehrmeisters. Liti. G.

Nelli (Petrus), zu Rom; lernte bey J. Maria Morandi. Malte viele Altar-Plätze, und kam mit seinen Porträiten in guten Ruf. Er lebte A. 1730. Vassoli V. 2. p. 135.

Nelli (Blautilla), Äbtissin des Klosters S. Catharina von Siena zu Florenz; zeichnete und malte in Miniatur nach den Werken der größten Meister. Verfertigte auch weitläufige historische Gemälde von Oehl-Farben, die in verschiedenen Kirchen und Privat-Häusern dieser Stadt gesehen werden. Vassari V. 3. p. 178. G.

Neri (Johannes), genannt daali Vecelli; ein sehr berühmter Vogel-Maler in Miniatur zu Bologna, von welcher Kunst er ob-

gen Vernahmen bekam. Von seiner Arbeit findet man in der Bücher-Sammlung des Ulysses Aldrovandi sieben große Bücher mit Vögeln, Fischen und vierfüßigen Thieren angefüllt, die A. 1575. vollendet wurden. Masini p. 255. G.

Neri (Petrus Martyr), Maler zu Rom; wurde A. 1650. als ein Mitglied der Academie S. Lucas aufgenommen. Man findet von seinen Gemälden in der Kirche der Carthaus zu Pavia. Guarienti p. 428.

Nero (Durantes). Siehe Alberti.

Neroccio, von Siena; lebte um A. 1330. und wurde zu seiner Zeit für einen sumreichen Baumeister gehalten. Vassari V. 1. p. 173. G.

Neroni (Bartholomäus), genannt Macchio Riccio Canesi; lernte bey Balthasar Peruzzi und bey seinem nachmaligen Schwiegervater J. Anton Verzell. Nebst der Malerey lernte er auch die Baukunst, und wurden seine Werke durch Andreas Andreani in Kupfer gestochen. Baldinucci Eccl. 4. V. 2. p. 76. G.

Nervesa (Casparus), lernte bey Titian; malte mit einer lobenswürdigen Manier und guter Färbung viele Werke in Trient um A. 1540. Ridolfi V. 1. p. 217. G.

Nes (Johannes), Maler zu Delft; lernte bey M. J. Mirevelt. Schon die Porträite welche er unter der Aufsührung seines Lehrmeisters verfertigte, wurden sehr hoch geschätzt. Er studierte in Frankreich und in Italien. Es ist schade daß dieser Künstler, da er zu Historien die erforderliche Tüchtigkeit besaß, sich allein auf die Porträite einschränkte. Er zeichnete richtig, und farbte sehr gut. Seine Arbeit wird noch immer in Holland bewundert. Desamps V. 3. p. 22.

Netscher (Casparus), geboren zu Prag A. 1639. Müßte in seiner zarten Jugend aus seinem Vaterland entzichen, er kam in Holland und lernte die Malerey zu Drenter bey Gerard Terburgh und bey Gerard Douw. Er erlangte eine seltene Geschicklichkeit in halben Figuren, so daß er hierinnen seinem zweyten Lehrmeister gleich kam, ja ihn in einigen Stücken übertraf. Seine Werke sind sehr rar, und wegen ihrer besondern Schönheit in ungemein hohem Werth. Er arbeitete in Haag und starb daselbst A. 1684. Netscher kan für einen der besten unter

niederländischen Maler gehalten werden. Neben der Kunst die Stoffen der Gewänder auf das Vollkommenste nachzuahmen, besaß er auch eine sehr feine und martigte Ausarbeitung, an welcher man nichts gezwungenes oder mühsames bemerkt; einen frischen Pinsel und eine vortrefliche Färbung: Seine Schatten und Lichter sind an den beaucunsten Orten angebracht, und seine Zeichnung ist ziemlich richtig. Er malte nichts anders als kleine Stücke, und meistens Portraite; selten sieht man etwas historisches von seiner Hand. *Strassville* V. 2. p. 38. G.

Netscher (Constantinus), geboren in Haag A. 1670. Lernte bey seinem Vater Caspar, den er aber schon in dem 14. Jahr seines Alters verlor; allein desselben hinterlassene Arbeit, die er unter der strengen Zucht seiner Mutter studirte, ersetzten ihm den Mangel einer längern Unterweisung, so daß er hier, durch ein geschickter Künstler wurde, und öfters Scherzweise bekennen mußte: Seine Mutter habe ihn die Maler-Kunst gelehrt. Er malte sehr viele Portraite für die vornehmsten Familien in Holland, unter denen eines, worinnen sieben bis acht Kinder des Baron Euasso in ganzer Statur spielend vorgestellt sind, für sein Meisterstück gehalten wird. Netscher war etwas langsam in seiner Arbeit, er kam A. 1699. in die Academie im Haag, in welcher er nacheinander die vornehmsten Stellen bekleidete, und starb daselbst A. 1722. Sein Bruder Antonius malte auch Portraite, da er aber ein liebedliches Leben führte, und sein Erbgut durchgebracht hatte, ward er in Ost-Indien gesandt, wo er gestorben ist. *van Boel* V. 1. p. 367.

Netscher (Theodorus), genannt der Franzos; geboren zu Bourdeaux A. 1661. Wurde von seinem Vater Caspar in der Kunst wohl unterwiesen, und Theodor studirte bis in sein 18. Jahr mit großem Fleiß; da er aber von Jugend an eine Neigung zum Hof-Leben verspürte, machte er dem französischen Gesandten in Haag die Aufwartung und verließ, wider den Willen seiner Eltern, in dessen Gefolge nach Paris, wo er bald mit dem vornehmsten Adel Bekanntschaft machte, und sehr viele vortrefliche und kunstreiche Portraite für sie verfertigte, die ihm großen

Ruhm erwarben, und brachte bey 20. Jahren daselbst zu. Als der holländische Gesandte van Dudyf nach Hause reiste, ließ sich Netscher unter Versprechung eines ansehnlichen Amtes bereden mitzureisen, da er nach langem Warten endlich die Stelle eines Zolleinnehmers zu Hülst erhielt, die er aber durch einen andern verwalten ließ, er selbst folgte seiner Neigung zum Hof-Leben und wohnte meistens im Haag, arbeitete daselbst für vornehme Stände, Personen, wiewohl sehr langsam, weil ihm seine Lebensart viele Zeit raubte. A. 1715. kam er als Kriegs-Zahlmeister der holländischen Hilfsvölker in England, wo er durch die Bekanntschaft mit dem Ritter Dettler, einem reichen Kaufmann, sein Glück machte. Gegen das Ende seines Lebens, welches er A. 1732. beschloß, setzte er sich zu Hülst, und entzog sich aller bisher so beliebten Gesellschaft. *van Boel* V. 1. p. 172.

Neuberger (Anna Felicitas), Daniels Tochter; malte in Oehl- und Gummi-Farben, formte aus Wachs historische Stücke auf kleine Tafeln, und sehr schöne Figuren, schnitzte ganze Historien auf Kirchseneine, und Crucifixe die durch ein Nadelohr geschoben werden konnten. Sie lebte in hohem Alter zu Regensburg um A. 1720. *Sandrart* V. 2. p. 80. G.

Neuberger (Daniel), einer der berühmtesten Wachs-Posirer in Deutschland, war von Augsburg gebürtig. Unter andern Arbeiten dieses geschickten Manns, findet man unzählig viele Historien, Fabeln, Feldschlachten etc. in Wachs (welches er mit besonderer Kunst so hart als Marmor zuzurichten wußte) in vielen Kunst-Cabinetten in Deutschland, sonderbar aber zu Wien wo er sich um A. 1660. aufhielt. *Sandrart* V. 1. p. 351. Guarienti führt auch Ferdinand Neuberger, einen Bruder und Mit-Arbeiter des obigen Daniels an, dessen aber Sandrart, auf den er sich beruft, keine Meldung thut.

Neve (Franciscus de), geboren zu Antwerpen um A. 1625. Studirte nach den Werken Rubens und Vandyck, wie man solches in seinen Gemälden wohl erkennet. Der gute Fortgang in seiner Kunst spornte seinen Fleiß noch mehr an; er gieng nach Rom, und daselbst waren die anticke Statuen und

Raphael

Raphael seine Muster. Als er in sein Vaterland zurückkehrte ward er überall begehrt. In dem Lust-Hause von Leyen unweit Antwerpen werden verschiedene historische Stücke von ihm gezeigt. Seine Composition ist feurig, die Zeichnung ist nach der italiänischen, und die Färbung nach der niederländischen Schul eingerichtet. Descamps V. 2. p. 361. G.

Neveu (Matthias), geboren zu Leyden A. 1647. Lernete bey Abraham Lorenzliet und bey Gerard Douw; er ahmte dieses letztern Manier so geschicklich nach, daß seine Arbeit fast eben so wohl gefiel als dieses berühmten Meisters. Er malte Asseembleen, Musik-Gesellschaften, Mahleyen, Bälle, Karten- und Brett-Spiele u. Arbeitete zu Amsterdam und lebte noch A. 1719. Descamps V. 3. p. 309.

Neuf: Chateau (Jacquin de), ein berühmter Bildhauer in Lothringen, wurde in der Academie zu Paris als ein Mitglied aufgenommen, und arbeitete mit vielem Beyfall. Gueudeville V. 3. p. 154.

Neufchatel. Siehe Lucidel.

Neyn (Petrus de). Siehe Deneyn.

Nicassius (Bernhardus). Siehe Bernaert.

Niceron (Joh. Franciscus), ein gelehrter Mathematiker; geboren zu Paris A. 1613. Trat in den Minoriten-Orden A. 1632, und begab sich auf die Optic, in welcher er es sehr weit brachte. Starb zu Nir A. 1646. Sein vornehmstes Werk ist Thaumaturgus opticus. In dem Kloster seines Ordens zu Paris zeigt man die Bildnissen der S. Maria Magdalena und S. Johannes in optischen Zeichnungen, welche sehr bewundert werden. Advocat.

Niccoli (Lactantius), Ritter, Mahler und Mitglied der Academie S. Lucas zu Rom. Guarienti p. 333.

Nicola (Johannes di), genannt da Napoli; lernte zuerst die Mahlerey bey J. Anton d'Amato, da er aber mehrere Reizung zu der Bildhauer-Kunst bey sich verspürte, lernte er diese bey Johann Merliani, und nach dessen Tod bey Dominicus d'Aluria. Er verfertigte verschiedene Arbeit, unter welche die Grabmäler der berühmten Feld-Herrn Peter von Navarra und Odet de Foix, Gra-

fen von Lautrec zu rechnen sind. Domenici V. 2. p. 30.

Nicolai (Isaac). Siehe Claes.

Nicotera (Marcus Antonius), aus der Provinz Cosenza. Von diesem Künstler sieht man in einer Capelle der Kirche S. Nicola alla Dogana zu Neapolis eine Tafel, auf welcher die S. Jungfrau Maria, S. S. Hieronymus und Blasius vorgestellt sind. Domenici V. 2. p. 153.

Nieulant (Adrianus), Mahler zu Antwerpen; lernte bey Peter Isaacs und bey Franz Badens. Malte mit gutem Geschmack und zarter Manier Meerhasen mit kleinen Figuren. Er wurde bey seinen Lebzeiten hochgehalten, und seine Werke stiegen nach seinem Tod auf einen sehr hohen Preis, selbige wurden in die Kunst-Cabinetts grosser Herren aufgekauft. Er malte auch verschiedene biblische Historien mit kleinen Figuren sehr sauber und zierlich. Starb A. 1601. de Vie p. 147. G.

Nieulant (Johannes), von Antwerpen gebürtig; lernte bey Peter Isaacs und bey Franz Badens. Er malte sehr wohl kleine Figuren; verfertigte schöne biblische Historien und gute Landschaften; arbeitete um A. 1600. zu Amsterdam. Es ist zu vermuthen daß dieser Künstler mit dem vorhergehenden eine Person sey. Descamps V. 1. p. 259. G.

Nieulant (Wilhelmus), geboren zu Antwerpen A. 1584. Lernete bey Roland Saverij. Zu Rom arbeitete er drey Jahre mit Paul Brill, den er anfangs nachahmte, hernach aber seine Manier änderte, und sich zu Amsterdam niederließ, wo er bey den Kennern in gutem Ansehen stand. Seine Gemählde stellen die Ruinen prächtiger anticken Gebäuden vor, die er zu Rom mit großem Fleiß nachgezeichnet hatte. Er arbeitete auch mit der Radir-Nadel und dem Grabstichel in Kupfer. Starb A. 1635. Descamps V. 1. p. 363. G.

Nigetti (Matthäus), Bildhauer und Sammler zu Florenz; lernte bey Bernhard Buontalenti. Er arbeitete die meiste Zeit für seine Landes-Herrn, und seine Werke sind insonderheit in der Gallerie und in der Capelle S. Laurentius zu sehen. Er starb in ziemlichem Alter A. 1649. Sein Sohn Johannes

Johannes lernte die Malererey bey Baptista Baldini, in welcher er aber sehr wenig arbeitete. Varrino p. 464.

Nikkelen (Jacoba Maria van), Johannis Tochter; lernte bey Hermann van der Wijn, und ward eine geschickte Frucht- und Blumen-Mahlerin. Ihre Werke, welche kunstreich und wohl behandelt sind, findet man zu Amsterdam, Harlem &c. und verdienet sie deswegen billig eine ansehnliche Stelle unter den niederländischen Künstlern. Sie wurde an den berühmten Portrait-Mahler Wilhelm Troost verheyrathet. van Gool V. 2. p. 52.

Nikkelen (Johannes van), Maler zu Harlem; lernte bey seinem Vater, studirte nach der Natur, und malte Landschaften nach des Carl du Jardin Manier. Er arbeitete an dem Chur-Pfälzischen Hofe zu Düsseldorf, wo er den Ritter-Stand erhielt. Nach des Churfürsten Absterben kam er an den Heßen-Casselschen Hof, und starb daselbst. In dem prächtigen Wallast Winterkassen findet man acht sehr schöne Gemählde von seiner Hand. Remb p. 65.

Nimwegen (Dionysius van), geböhren zu Rotterdam A. 1705. Lernte bey seinem Vater Elias, und wurde ein geschickter Künstler in Portraits, Historien und Masonds, die er in den ansehnlichsten Häusern seiner Geburts-Stadt malte. van Gool V. 2. p. 318.

Nimwegen (Elias van), geböhren zu Nimwegen A. 1667. Lernte mit seinem Bruder Tobias bey einem ältern Bruder, der die Malererey bey Fermandeau und bey Ridger Langevelt erlernt hatte, aber in der Blüthe seiner Jugend starb. Elias und Tobias malten verschiedene Masonds mit Blumen, Basreliefs und andern Pierathen zu Overijssel und in dem Fürstlichen Wallaste zu Leeuwarden. Elias setzte sich zu Rotterdam, wo er unzählig viele und mannigfaltige Arbeit verfertigte, in welchen ihm sein Sohn Dionysius, seines Bruders Tobias Sohn, und sein Tochtermann Gerard Sanders beystanden. Er hatte auch eine Tochter Barbara, die sich in Blumenmalen übte. Elias lebte noch A. 1748. Tobias arbeitete nach ihrer Scheidung an dem Churfürstlichen Hofe zu Düsseldorf. van Gool V. 1. p. 256.

Ninet (Nicolaus), genannt de l'Estain; Maler von Troye in Champagne; lernte

bey Simon Vouët. Von seinen öffentlichen Werken siehet man in der Cathedral-Kirche zu Paris die Predigt Pauli auf dem Areopagus zu Athen, welches Gemählde von Abraham Bosse in Kupfer gestochen wurde; und über der Pforte der Bibliothek des Jacobiner-Klosters eine grosse Tafel, worinne S. Thomas auf einem Brunnen sitzend vorgestellt ist, aus welchem die Mönche von verschiedenen Orden sich bemühen Wasser zu schöpfen. Viganiol.

Ninfe (Cesar dalle), Maler zu Venedig; lernte bey Jacob Robusti. Arbeitete mit einer seltenen und fertigen Manier nach dem Geschmack seines Lehrmeisters. Er malte die meiste Zeit mit andern Künstlern in Fresco. Die über einer Pforte der Kirche S. Faustinus stehende Verkündigung Maria, malte er mit einer festen und schönen Manier auf einen Tag, und in sehr geringem Preise. Ridolfi V. 2. p. 77. G.

Nino, siehe Guevara und Signorini.

Nivolistella (Joh. Georgitz), geböhren zu Mainz A. 1594. Lernte zu Genua bey Bernhardin Castelli, und wurde ein vortreflicher Formschneider. Man hat von ihm die Aeneis des Virgils, verschiedene Schilde, die H. Altväter nach Anton Tempesta &c. Er arbeitete zu Rom, und starb daselbst A. 1624. Baglioni p. 279. G.

Nobili (Antonius), genannt Straforo, von Verona; wurde ein guter Landschaften-Mahler, dessen Arbeit in grosser Achtung war; gab auch Hofnung von sich, seine Kunst zur Vollkommenheit zu bringen; woran ihn aber sein frühzeitiger Tod hinderte. Pozzo p. 191. G.

Nocret (Johannes), geböhren in Lothringen um A. 1620. Lernte bey Johann le Clerc. Er malte Historien und Portraits. In dem Wallaste der Thuilleries stellte er in dem Zimmer der Königin die Gemählde Ludwig des XIV. in verschiedenen Gemählde unter dem Bilde der Minerva vor. Er ward des Herzogs von Orleans erster Maler, und starb als Rector der Academie A. 1672. Sein Sohn kam als Portrait-Mahler in die Academie, und wurde des gedachten Herzogs Kleider-Bewahrer. Guerin. G.

Nogari (Josephus), geboren zu Venedig A. 1700. Lernte bey J. Baptista Vintoni und bey Anton Balestra, bey denen er aber noch keine Anzeigen von der vorztrefflichen, zarten und natürlichen Manier gab, welche er hernach aus sich selbst formirte. Als der Marchese Octavius Casnedi, ein grosser Kunstverständiger, nach Venedig kam, entdeckte er an den halben Figuren dieses Künstlers einen gewissen Verstand und Annehmlichkeit, daher gab er ihm nützliche Erinnerungen, welche Nogari wohl anwendete, und dadurch mit seiner neuen und besondern Manier grossen Ruhm erlangte. In den venetianischen Kirchen sind Stücke, die von seiner Geschicklichkeit in grossen Compositionen zeugen. Er wurde nach Turin berufen, wo er für den König und die vornehmsten Herren dieses Hofes zu ihrem Vergnügen arbeitete. Guarienti p. 235.

Nogari (Paris), genannt Romano; folgte der Manier des Raphael Motta, und gab viele Proben seiner gründlichen Wissenschaften unter den Regierungen Gregorius des XIII. Sixtus des V. und Clemens des VIII. Er arbeitete in den Logen, Sälen und Gallerien des Vaticans, der S. Treppe, zu S. Johann von Lateran und in andern Kirchen und Pallästen zu Rom. Mit anwachsenden Jahren legte er sich auf das Miniaturmalen und Kupferstechen, allein die allzugrosse Anstrengung seiner Kräfte kürzte ihn in eine tödtliche Schwachheit, und als er sich kaum davon erholet hatte, that er ein Gelübde, eine Reise zu Fuß nach Loreto zu thun, welche er auch wider den Rath seiner Aerzten unternahm, kam aber nicht weiter als eine Tagreise, da eine Krankheit ihn von neuem überfiel, an welcher er zu Rom in dem 65. Jahr seines Alters starb, und wurde in der Kirche S. Trinità da i Monti begraben. Baglioni p. 83. G.

Nole. Siehe Colins und Merliani.

Nollekius, ein geschickter Mahler aus Deutsch- oder Niederlanden, welcher nach dem Geschmack des Bamboccio sehr schöne Landschaften mit Figuren malte. Aus seiner Arbeit schliesst man, daß er in Italien nach M. A. Merigi studirt, und um A. 1620. gelebt habe. Guarienti p. 395.

Nollet (Dominicus), geboren zu Brüssel um A. 1640. Studirte zu Paris unter Franciscus van der Meulen. War ein guter Mahler in Feldschlachten und Landschaften mit schönen Pferden, die er mit lebendem Pinsel und seltsamen Stellungen verfertigte. Er arbeitete an dem Chur-Bayerischen Hofe zu München: Wegen seiner Geschicklichkeit und Treue wurde er zum Begleit der Churfürstin nach Venedig verordnet, wo er einige Jahre verblieb, und nur für gute Freunde arbeitete: Nach seiner Zurückkunft gieng er gen Paris, und starb daselbst A. 1736. Descamps V. 3. p. 90. G.

Nonnotte (Donatus), ein Portrait-Mahler; lernte bey Franciscus le Moine. Kam in die Academie zu Paris A. 1741. Er arbeitete zu Lion, und wurde daselbst A. 1754. ein Mitglied der königlichen Gesellschaft. Formey.

Norsino (Bernhardinus), genannt Parafole; Leonhards Sohn. Lernte bey Joseph Cesari. Malte die Capelle S. Michael in der Kirche S. Rochus zu Rom, und war im Begriff, andre öffentliche Werke zu verfertigen; woran ihn aber sein frühzeitiges Absterben hinderte. Baglioni p. 278. G.

Norsino (Leonhardus), genannt Parafole; Formschneider zu Rom. Arbeitete für Anton Tempesta, und gab aus Befehl Pabst Sixtus des V. das Kräuter-Buch des päpstlichen Arztes Castor Durante mit vielen schönen und wohlgleichenden Holzschnitten heraus. Er starb in dem 60. Jahr seines Alters. Baglioni p. 278. G.

Nosadella. Siehe Bezzi.

Nossen (Joh. Maria), geboren zu Lugano A. 1544. Kam um A. 1575. in Sachsen, und wurde churfürstlicher Land-Baumeister. Er baute die prächtige und berühmte churfürstliche Begräbnis-Capelle der Dom-Kirche zu Freyberg in Meissen. Ihm haben die sächsische Lande die Entdeckung der Marmor-Brüchen, aus welchen er bemeldte Capelle verfertigte, zu danken. Nossen starb zu Dresden um A. 1620. und wurde in der S. Sophien-Kirche begraben, wo ihm ein vortreffliches Monument aufgerichtet wurde. Neue Versuche mislicher Sammlungen II. V. 1. p. 25.

Nostre

Nostre (Andreas le), Controleur der Gehäuden des Königs in Frankreich und Zeichner seiner Gärten; brachte diese Kunst auf einen sehr hohen Grad der Vollkommenheit. Er war fast 40. Jahr alt, als Herr Fouquet, Ober-Intendant der königlichen Finanzen, ihm Gelegenheit gab, durch Anlegung der prächtigen Gärten zu Vaux le Vicomte seine Kunst bekannt zu machen. Hernach arbeitete er zu Versailles, Trianon, S. Germain u. wo er die Vortreflichkeit dieser Kunst in allen seinen Werken sehen ließ. Er starb zu Paris A. 1700. in dem 87. Jahr seines Alters. l'Advocat.

Novara (J. Baptista de). S. Ricci.

Novo (Franciscus da), Baumeister zu Genua; lernte bey Rochus Furago, und versfertigte die Modelle der Kirche S. Bernhardus daselbst, und der Kirche und des Klosters dieses Namens zu Albano. Sopra ni p. 288.

Novelli (Antonius), geböhren zu Castelfranco A. 1600. Lernte bey Gerard Silvani und bey Augustin Buggiardini. Er wurde ein berühmter Bildhauer, und vollendete das Grabmahl der Archangela Palladini, welches Buggiardini angefangen hatte. Er gieng mit dem Cardinal Carl von Medicis nach Rom, und versfertigte dessen Portrait in Marmor, welches einen allgemeinen Beyfall fand. Die Königin Christina verlangte ihn in ihre Dienste, weil er aber seine Freyheit liebte, so verbat er es. Neben der Bildhauer- und Vofir-Kunst erfand er als ein sinnreicher Kopf allerhand Maschinen, mathematische Instrumente, Scheröhren u. und wurde wegen seiner Geschicklichkeit aller Orten beliebt. Er starb A. 1661. Baldinucci Sec. 5. p. 339. G.

Novelli (Joh. Baptista), von Castelfranco; lernte bey dem jüngern Jacob Palma. Ob er nun gleich weder für sich selbst noch für seine Freunde auf eine gar rühmliche Art mahlte, wurde er doch der Lehrmeister des Peter Damini, eines berühmten Künstlers. Ridolfi V. 2. p. 248. G.

Novelli (Petrus), genannt Montrealese; aus Sicilien gebürtig. Ein Mahler von vortreflichem Geschmack, guter Zeichnung und sehr guter Färbung. Er arbeitete seine

Gemählde mit vielem Fleiß und Stärke aus, da er die Farben mit grosser Meisterhaftigkeit behandelte, und zuweilen Joseph Ribera, jedoch mit mehrerer Leichtigkeit, nachahmte. Alle seine Stücke versfertigte er nach der Natur, sonderbar zeichnete und färbte er die Köpfe, Hände und Füße verwunderlich schön. Er war wenig bekannt, weil er niemals ausser sein Vaterland kam, daneben auch sehr bescheiden war. Lebte um A. 1660. Guarienti p. 429.

Nourisson, Bildhauer zu Paris; lernte bey Franciscus Girardon, und arbeitete nebst Robert le Vorrain seinem Mit-Schüler an dem Grabmahl ihres Lehrmeisters in der Kirche S. Vanden. Brice.

Nozzo di Perino, genannt Calandrucio; Mahler zu Florenz. Lernte bey Andreas Tasi. Die lächerliche Streiche, welche ihm von Buffolmiaco, Nello di Dino und Bruno seinen Mit-Schülern gespielt wurden, werden von Boccaccio in seinem Decameron erzählt. Er lebte um A. 1340. Baldinucci Sec. 2. p. 64. G.

Nucci (Avanzino), geböhren zu Città di Castello A. 1552. Studirte nach den Basreliefs, Statuen und Gemälden zu Rom, und besuchte zugleich die Schule des Nicolaus Circignano; es währte nicht lange, daß er seinem Lehrmeister in seinen Werken für den Pabst behülflich seyn konnte. Ein grosser Theil der Gemälden, welche Sixtus der V. versfertigen ließ, sind von seiner Hand. Er arbeitete in den vornehmsten Kirchen zu Rom, und starb daselbst A. 1629. Bagliozzi p. 189. G.

Numes (Petrus de), geböhren zu Madrid um A. 1614. Studirte die Malerey zu Rom, und copirte die Werke der besten Mahler mit grosser Aufmerksamkeit, wodurch er einen geübten Pinsel und eine fruchtbare Erfindung in historischen Gemälden erlangte. Er versfertigte auch viele Portraits, von denen man einige in dem königlichen Comödien-Saal zu Madrid sieht. Starb A. 1654. Velasco No. 83. G.

Numes de Villavincencio (Petrus), von Seville; Ritter zu Jerusalem. Er sah zufälliger Weise einige Gemälde, welche Matthias Pren nach Spanien gesandt hatte, und

B b b 2

und dessen starke Manier gefiel ihm so wohl, daß er sich unverzüglich nach Maltha verfügte, wo sich Preti damals aufhielt, besuchte daselbst seine Schul, und copirte seine Gemählde mit so gutem Erfolge, daß selbige den Originalen sehr nahe kamen. Er malte auch historische Stücke aus eigener Erfindung und wohlgleichende Portraite. Für seine Geburts-Stadt verfertigte er öffentliche und Privat-Gemählde. Wurde von Carl dem II. zu seinem Cabinet-Mahler erklärt, und genoß ein starkes Gehalt. Er starb um A. 1700. in seinem 60. Jahre. Guarienti.

Nunziata (Toto del), Mahler zu Florenz; lernte bey Rodolph Ghirlandajo. Er arbeitete vieles für seinen Lehrmeister. Sandte seine Gemählde in Deutschland, England und Spanien; er wurde in England berufen, wo er großen Ruhm und gute Belohnung erhielt. In Erfindung von Feuerwerken und gemahlter Stuccatur-Arbeit war er auch vortreflich. Vasari V. 3. p. 104. G.

Nuvolone (Carolus Franciscus), genannt Vansilo; geboren zu Mailand A. 1608. Lernte bey seinem Vater Pamphilus. Studirte nach den Werken des Julius Cesar Brocaccini und J. Baptista Crespi. Er that sich mit seiner glücklichen Arbeit also hervor, daß er den Namen eines der berühmtesten Künstler seines Vaterlandes erlangte. Die Königin von Spanien kam A. 1649. nach Mailand, da er die Ehr hatte, ihr Portratt zu malen, und zur Belohnung das Kleid empfing, welches sie damals trug. Er malte einige Zeit nach der Manier des J. C. Procaccino, die er aber milderte, und sich der angenehmen Färbung des Guido Reni näherte, in welcher man verschiedene Werke in Kirchen und Pallästen in- und außer Mailand siehet. Er hatte eine natürliche Furcht vor dem Wasser, daher als er einst auf dem Comer-See einen Sturm auszustehen hatte, gerieth er in solchen Schrecken, daß er bey seiner Heimkunft A. 1661. starb. Guarienti p. 115.

Nuvolone (Josephus), des Pamphilus Sohn; geboren zu Mailand A. 1619. In seinem 16. Jahr malte er schon in Geheim einige Werke, welche für seines Bruders

Arbeit gehalten wurden. Nachher brauchte er eine ganz eigne Manier, nach welcher er eine unsagliche Menge Arbeit in Kirchen, Pallästen und Gallerien mit einem geschickten, kühnen und wohlgefärbten Pinsel verfertigte, und fuhr in dieser Arbeit mit gleicher Stärke fort bis in das 84. Jahr seines Alters, in welchem er A. 1703. starb. Guarienti p. 235.

Nuvolone (Pamphilus), aus einem vornehmen Geschlecht von Cremona gebürtig; lernte bey Joh. Baptista Trotti. Arbeitete zu Mailand mit gutem Fortgang, und starb daselbst A. 1651. Seine beyde oberwehnte Söhne bekamen von seinem Tausnamen den Vornamen Vansili. Guarienti p. 405.

Nuzzi (Marins), genannt Fiore; geboren zu Penna in dem Königreich Neapolis A. 1603. Lernte bey seinem Oheim Thomas Salini, und wurde einer der vortreflichsten Blumen-Mahler; er verfertigte dieselbe mit einer Natürlichkeit, welche die Sinnen einnimmt und täuscht. Man bewundert überdas in seinen Werken eine schöne Wahl, eine fertige Ausarbeitung und eine glänzende Färbung. Diese Art Mahleren, welche mit außerordentlichen Talenten muß behandelt werden, wann man sie für schön halten soll, machte unserm Künstler sein Glück, und brachte ihm die Freundschaft vieler vornehmer Liebhaber zuwege. Er arbeitete zu Rom, von da aus seine Gemählde durch ganz Europa versandt wurden. Starb A. 1673. Von seinen Werken siehet man nur eines öffentlich ausgesetzt; dieses ist ein Blumen-Kranz, womit das von Andreas Camassei gemahlte, und in der Kirche S. Andreas della Valle befindliche Bildniß des H. Caietanus umgeben ist. Einige schreiben diese Arbeit seiner Schülerin, der Laura Bernasconi, zu. Argensville V. 3. p. 8. G.

Nymegen (Elias und Dionysius). Siehe Nimwegen.

Nys (de), von Amsterdam; lernte bey Evert von Aelst. Er malte Vögel, Früchte ic. mit einem festen Pinsel und starker Färbung. Remb p. 42.

Obregon (Petrus de), geboren zu Madrid A. 1597. Lernte bey Vincentius Carducho. Dieser Künstler muß nach sehr wenigen Malerereyen die man von ihm aufzuweisen hat, beurtheilet werden. Diese sieht man in dem Kloster de la Merced, und in der Kirche zum H. Kreuz. Sein Sohn Marcus übte gleiche Kunst. Peter starb um A. 1657. Velasco No. 94.

Ochiali (degli). Siehe Gabriel Ferrantini und Casparus Banvitelli.

Ochoa (Franciscus), geboren zu Sevilla um A. 1644. Lernte bey Bartholome Stephan Murillo. Er malte auf eine Kupferplatte den Aufenthalt Christi in Egypten, mit einigen Weibspersonen die ihm dienen. Auch verfertigte er vortreflich schöne kleine Portraite. Starb zu Madrid um A. 1700. Velasco No. 199.

Odani (Hieronymus), Maler, Bildhauer und Baumeister; geboren zu Rom A. 1681. Lernte bey Carl Maratti die Malererey, bey Carl Fontana die Bau-Kunst, bey Peter Leo Ghizzi das Zeichnen mit der Feder, und bey Dominicus dei Marchis das Landschaften malen, und wurde in allen diesen Künsten ein geschickter Mann. Seine Fertigkeit demnach in allerhand Materien zu schnitzen, wohlgleichende Portraite mit Pastel-Farben zu malen, in Kupfer zu ehen, kleine geschnittne Steine ins Große zu zeichnen, Risse und Modelle zu Gebäuden zu verfertigen u. lernte er aus sich selbst. Der Herzog zu Parma machte ihn wegen überzahlten Vorzügen zum Ritter des Ordens S. Georgius. Guarenti p. 307.

Odasi (Johannes), geboren zu Rom A. 1663. Lernte bey Cornelius Bloemart, J. Baptista Gaudi, und Cyrus Ferri. Kam in der Kunst so weit, daß er unter der Zahl derjenigen Maler war, welche die Propheten des alten Testaments an den Pfeilern der Kirche S. Johann von Lateran verfertigten, von denen er den Propheten Hoseas malte. Er starb zu Rom A. 1731. Dieser Künstler war in seiner Arbeit unermüdet, und malte mit ungemeiner Fertigkeit. Seine Zeichnung ist correct, und werden seine Fresco-

Gemählde besonders hochgehalten. Seine meiste Werke befinden sich in den Kirchen zu Rom. Die Cuppel der Dom-Kirche zu Velletri giebt ihm einen Platz unter den berühmtesten Malern. Odasi erwarb sich durch seine Arbeit ein beträchtliches Glück, und der Papst beehrte ihn mit dem Christus-Orden. Drey seiner Brüder, Antonius, Nicolaus und Petrus machten ihre Namen durch die Malererey bekannt. Pastoli P. 2. p. 386. G.

Oddi (Maurus), geboren zu Parma An. 1639. Die Prinzessin Maria sandte ihn nach Rom, die Malererey bey Peter Seretini zu lernen. Nach sechs Jahren wurde er zurückberufen, und malte das herzogliche Zimmer zu Colorno in kurzer Zeit und mit großem Fleiß, worauf er die Hof-Maler- und Baumeister-Stellen erhielt. Er malte in Oehl- und Fresco-Farben, arbeitete auch mit dem Grabstichel und der Radir-Nadel. Parma, Piacenza und Modena sind mit seinen Gemälden gezieret. Innerst drey Jahren zeichnete er 2000. Medaillen des herzoglichen Münz-Cabinet, und schriebe zwey Bücher von den Regeln der Bau-Kunst, welche er in Druck herauszugeben vorhatte, woran ihn aber sein A. 1702. erfolgtes Ableben hinderte. Er hinterließ zwey Söhne die er in der Malererey unterwiesen hatte. Guarenti p. 375.

Odorico (Joh. Paulus), ein genuesischer Edelmann. Lernte in der Schule des Dominicus Giasella, welcher ihm die Grundsätze seiner Kunst getreulich zeigte, dieser aber solche mit größter Begierde und Unverdroßtheit erlernte. Sein Ruhm erscholle bereits durch seine Geburts-Stadt, und er erhielt verschiedene Commissionen, denen aber die eingelegene West Einhalt that. Soprani p. 214. G.

Oeding (J. W.), Maler zu Braunschweig; lernte bey seinem Schwiegervater Joh. Daniel Preißler. Sein Geschmack richtete sich nach der italienischen Schule. Die Schatten seiner Frauenzimmer-Portraits malte er so stark als der Manns-Personen. Seine Zeichnung ist richtig, seine Stellungen neu, und seine Farben-Mischung fein. Er wurde Aufseher über die Carolinische

sche Zeichen: Schule zu Braunschweig. Neue Erweiterung der Erkenntnis und des Vergnügens V. 35. p. 107.

Geisgast (Thomas), von München; malte zu Nürnberg, wo er sich hausheblich niederließ, in Oehl-Farben, und grau in grau auf nassen Mörtel. Starb A. 1584. Doppelmayr p. 205.

Gerl (Petrus), ein vortreflicher Goldschmied oder Gürtler zu Zürich; verfertigte sehr schöne getriebne Arbeit auf Trinkschalen und andre Geschirre, welche hin und wieder in öffentlichen und Privat-Häusern zu sehen sind. Ingleichen findet man Degen- und Dolchen-Gefässe welche allerhand Kriegs-Rüstungen, Thier-Sägen etc. sehr lebhaft, stark erhaben, und mit ungemeinem Fleiß ausgearbeitet, vorstellen, wobey er die rechte Gestalt dieser Gefäßen mit großem Verstand und Geschicklichkeit beizubehalten wußte. Starb A. 1692. in dem 55. Jahre seines Alters.

Geiser (Friedericus), geboren zu Preshburg A. 1717. Besuchte sieben Jahre die Mahler-Academie zu Wien, wo er in seinem 18. Jahre den Preis erhielt, darnach lernte er bey Georg Raphael Donner innert zwey Jahren die Kunst zu posiren, und die Kenntnis der anticken Gebräuchen. Er kam A. 1739. nach Dresden, und verfertigte historische Gemälde, welche sowohl seinem Lehrmeister als ihm selbst Ehre machten. Geiser eckte auch mit einer mahlerischen und schönen Manier in Kupfer. Hagedorn p. 330. Anm. (b)

Offermans (Johannes), geboren zu Dortrecht A. 1646. Studirte nach der Natur und malte gute Landschaften. Harmis Tab. 32.

Olen (Johannes van), zu Amsterdam; konnte allerhand Gattungen Mahlereyen sehr eigentlich nachahmen, unter welchen man vornehmlich Vögelstücke findet, die er nach des Melchior Hondeloeter Geschmack so ähnlich malte, daß viele Kunstkenner dadurch irre gemacht wurden. Er starb zu Amsterdam A. 1698. Weyermann V. 3. p. 159.

Olgstätt (Joh. Maria), wird von Torre p. 398. unter die Baumeister der Dom-Kirche zu Meiland gerechnet.

Oliva (Ignatius), zu Neapolis; malte Landschaften, und Seestücke mit wohlange-

brachten Figuren, nach der Manier seines Lehrmeisters Dominicus Gargiuli, die er aber nach der Zeit etwas abänderte, und sich der kölnischen Erde und der gelblichten Färbung in Kräutern und Worböden allzustark bediente. Domenici V. 3. p. 211.

Olivier (Isaac), ein berühmter Miniatur- und Wasser-Farben-Mahler, von dem sehr viele Werke in London zu sehen sind, die er für Carl den I. König in England, und Johann den III. König in Polen verfertigt hatte; vornehmlich bewundert man einen Kopf der die Königin Maria von Schottland vorstellt. Sandrart V. 1. p. 316.

Olivieri (Leonhardus), geboren zu Martina in dem Königreich Neapolis A. 1692. Lernte bey seinem Oheim gleichen Namens, nachher kam er in die Schule des Solimena, dessen Unterweisung er so wohl zu nutzen wußte, daß er in kurzer Zeit im Stande war sichere und deutliche Proben seiner Geschicklichkeit in Oehl- und Fresco-Farben in öffentlichen und Privat-Gebäuden zu zeigen. Sein Werk ist die Facade des Regierung-Palastes zu Neapolis, an welcher man Zartheit und einen guten Geschmack bemerkt. Domenici V. 3. p. 679. G.

Olivieri (Petrus Paulus), Bildhauer und Baumeister; geboren zu Rom A. 1551. Er bediente mit diesen Künsten Päbste und Fürsten in den vornehmsten Kirchen und Pallästen daselbst. Starb aber allzufrühzeitig A. 1599. und wurde in der Kirche Minerva begraben. Baglioni p. 72. G.

Olivieri (Salvator), genannt Salvatoriello; einer der geschickten Schüler des Franciscus Solimena. Wurde in kleinen historischen Gemälden berühmt, in denen man eine gute Erfindung, richtige Zeichnung und zarte Colorit findet. Er starb zu Neapolis um A. 1718. in seinem 22. Jahr. Domenici V. 3. p. 669.

Omeis (Martinus Henricus), geboren zu Nürnberg A. 1650. Er wurde ein berühmter Stahlschneider, und bediente mit dieser Kunst drey Churfürsten in Sachsen, für welche er grosse Innsiegel, Wappen und Schäumünzen verfertigte. Omeis starb zu Dresden A. 1703. Doppelmayr p. 257.

Onostri (Crescentius), zu Rom. Lernte bey Caspar Dughet, und malte daselbst sehr viele

viele Landschaften nach dessen Manier. In eine grosse Landschaft die er für den Prinzen Livius Odescalchi verfertigt hatte, malte Carl Maratti eine Jagd der Diana. Er arbeitete auch zu Florenz, wo er nach einiger Zeit starb. Vascoli N. 1. p. 62.

Onofri (Vincentius), genannt da Bologna; Bildhauer und Posirer. Er arbeitete für verschiedene Kirchen seiner Geburtsstadt ganz, und halb-runde Figuren, als in S. Proculus, S. Blasius, S. Maria de i Servi, S. Jacobus und S. Petronius, woselbst der Leichnam Christi mit den H. Marien- und andern Bildern umgeben, nicht von Nicolaus da Puglia (wie man lange Zeit glaubte) sondern von diesem Vincentius, dessen Namen man an dem Haupt-Küssen eingegraben findet, verfertigt wurde. Er lebte N. 1524. Masini p. 639. G.

Oort (Adam van), geboren zu Antwerpen N. 1557. Lernte bey seinem Vater Lambert. Man sieht in verschiedenen Kirchen in Flandern einige seiner Gemälden, die von guter Erfindung und richtiger Zeichnung sind, versiel aber auf die letzte in eine besondere Manier, und verabsäumte die Natur. Er hatte die Ehre W. W. Rubens erster Lehrmeister zu seyn, aber Adams wildes und unordentliches Leben verursachte daß dieser und die meiste seiner Mit-Schülern ihn verließen. Er starb zu Antwerpen N. 1641. Descamps V. 1. p. 228. G.

Oort (Lambertus), geboren zu Amersfoort um N. 1520. Er war beydes in der Mahlerey und in der Bildhauer-Kunst erfahren. N. 1547. wurde er zu Antwerpen in die Mahler-Gesellschaft aufgenommen. Descamps V. 1. p. 121.

Oost (Jacobus van), der ältere; geboren zu Brügge um N. 1600. Nach einem wohlgelegten Grunde begab er sich gen Rom, wo er nach Hannibal Carraccio mit so gutem Erfolge studierte daß seine Compositionen von den Künstlern bewundert wurden. Bey seiner Heimkunft wurde er ungeachtet der grossen Menge geschickter Meister die daselbst arbeiteten für einen der besten gehalten, und trug man ihm grosse Werke zu verfertigen auf. Er besaß wichtige Theile der Kunst. In seiner Jugend copirte er mit solcher Ge-

schicklichkeit nach Rubens und Wandael, daß seine Stücke noch 180 für Originale angesehen werden. Hieraus lernte er die Anfänge seiner schönen wohl ineinander geschmelzten Färbung und zierlicher Behandlung des Pinsels. Er malte nur grosse Historien; seine Compositionen sind ungekünstelt und wohl überlegt; er brachte in selbige nicht mehr Figuren als nöthig waren sein Gemälde zu belegen, jede hatte ihre erforderliche Berrichtung. Ihre Auszierungen sind sinnreich, und von edler Einfalt, die Gewänder aber sehr gut. Er zierte seine Gründe mit Architectur die er nebst der Perspectiv wohl verstand. Seine Zeichnung ist von gutem Geschmack, und weniger stark ausgedrückt als des Carraccio. Die Colorit seines Nackten ist frisch und natürlich, welches man aber nicht von seinen Gewändern sagen kan. Anfangs schraffierte er das Licht seiner Portraits (die er übrigens vortreflich malte) wie solches in Zeichnungen mit der Kreide üblich ist, welches er aber nachher unterließ. Er starb N. 1671. Sein Bruder ein geschickter Mahler, trat in den Jacobiner-Orden. Man sieht in seinem Kloster die Geschichte eines Heiligen, von seiner Hand, wozu Nitschelling die Landschaft malte. Descamps V. 2. p. 51.

Oost (Jacobus van), der jüngere, des obigen Sohn; geboren zu Brügge N. 1637. Studierte zu Paris und zu Rom. Nach seiner Heimkunft gedachte er nach Paris zurückzukehren, als er aber gen Lille kam, verfertigte er dort einige Portraits, die ihm so viele Arbeit verschafften, daß er sich entschloß daselbst zu verbleiben, und brachte 41. Jahre in dieser Stadt zu, endlich begab er sich wieder nach Brügge, und starb N. 1713. Man sieht zu Lille viele Altar-Blätter von seiner Arbeit. Seine Zeichnung ist von grossem Geschmack, seine Colorit gut, und macht eine vortrefliche Wirkung. Seine Compositionen sind zwar nicht weitläufig, aber wohl überlegt &c. Descamps V. 3. p. 55.

Oosterwyck (Maria van), geboren zu Noordorp nahe bey Delft N. 1630. Lernte bey Joh. Davids de Heem. Sie wurde in sehr kurzer Zeit im Blumen-mahlen so berühmt, daß Kayser Leopold der I. Ludwig der XIV. und Wilhelm der III. von ihren Gemälden

Gemälden verlangten, und selbige mit königlicher Milde belohnten. Sie starb unverheirathet zu Eutdam A. 1693. Diese Künstlerin malte die Blumen mit grosser Nettigkeit und Fleiß. Sie wußte ihre Gemälde durch eine Geschmacksvolle Anordnung und lebhafteste Färbung angenehm zu machen. Wegen der vielen Zeit die sie auf ihre Arbeit verwandte, sind ihre Werke sehr rar geworden. Descamps V. 2. p. 427.

Gostfries (Catharina), geborenen zu Nieukoop A. 1636. Sie malte zu Alenmaer Historien auf Glas, und starb daselbst A. 1708. Harms Tab. 29.

Gostfries (Josephus), geborenen zu Hoort A. 1628. Lernte bey Johann Maart. Er malte in seinem Vaterland historische Stücke auf Glas, und starb A. 1661. Harms Tab. 27.

Opera (Johannes dell'). Siehe Bordini.

Oppenort (Egidius Maria), ein geschickter Baumeister zu Paris. Er ward Oberaufseher der Gebäuden und Gärten des Herzogs von Orleans, Regenten des Königreichs, und hatte den Ruhm eines der besten Baumeister seiner Zeit. Starb zu Paris um A. 1730. Huquier hat viele seiner Zeichnungen in Kupfer gebracht. l'Advocat. G.

Oppersdorf (M. N. Graf von), malte zu Wien artige und natürliche Landschaften in Oehl- und Wasserfarben, ohne Staffierung. Hagedorn V. 1. p. 392. Ann. 2.

Opsal (Gerardus van), geborenen zu Brüssel A. 1595. Wurde in Basreliefs und Figuren von Elfenbein berühmt. Er arbeitete zu Paris, und versfertigte viele Werke zu Auszierung des königlichen Cabinets. Starb als Rector der Academie A. 1668. und hinterließ einen Sohn der zwar seine Kunst, aber nicht seine gute Ausführung nachahmte. le Comte V. 3. p. 112. G.

Orazi (Alexander), ein geschickter Fresco-Mahler zu Bologna um A. 1440. Malvasia T. 1. p. 32. G.

Orazi (Andreas), ein geistreicher Mahler zu Rom, dessen Titi gedenket. G.

Orbay. Siehe Dorbay.

Orbetto. Siehe Turchi.

Orgagna (Andreas), Bildhauer, Mahler und Baumeister; geborenen zu Florenz A.

1329. Lernte bey Angelus Visano. Er arbeitete lange Zeit in der Bildhauer-Kunst, verliebte sich aber in die Mahlerey, die er von seinem Bruder Bernhard lernte, und damit man wüßte daß er beyde Künste trieb, schrieb er in seine Gemälde Andreas Sculptor faciebat. In die Bildhauer-Arbeit aber Andreas Pictor f. Er starb A. 1389. Zu Pisa malte er das letzte Gericht, in welchem er seine Freunde in der Herrlichkeit des Paradieses, seine Feinde aber in den Flammen der Hölle vorstellte. Vasari V. 1. p. 181. G.

Orgagna (Bernhardus), Mahler zu Florenz; lernte bey seinem Bruder Andreas die Zeichen-Kunst, und bey Angelus Gaddi die Mahlerey; er arbeitete wie oben gemeldet worden, lange Zeit mit seinem Bruder Andreas. Baldinucci S. 2. p. 69. G.

Orgagna (Jacobus), genannt da Cione; Bildhauer und Baumeister. Lernte bey seinem Bruder Andreas. Nach seiner Zeichnung wurde der Kirchen-Thurn zu S. Pietro di Battolino aufgebaut. Er versfertigte das Mantelstuck welches in der Kirche S. Maria del Fiore ob dem Portal in erhabener Arbeit zu sehen ist, und andere Werke mehr. Baldinucci Sec. 2. p. 72. G.

Orgagna (Mariotto), Mahler zu Florenz; lernte bey seinem Oheim Andreas. Baldinucci Sec. 2. p. 73. G.

Orient (Josephus), geborenen zu Buebach ohnweit Eisenstätt in Nieder-Ungarn A. 1677. Lernte bey Anton Faustberger. Er malte die Landschaften nach einem Holzschnitt, in welchen er die vielfältige Abänderungen der Natur in Windsstürmen, Gewittern, Regen, Nebeln u. genau beobachtete. Seine Arbeit ließ er durch Berg, Canton und Zinner mit Figuren auszieren. Er war Vice-Director der Academie zu Wien, und starb daselbst A. 1747. Remy p. 79.

Orio (Petrus). Siehe Corri.

Orlandi (Eduardus), geborenen zu Bologna A. 1660. Lernte bey Laurentius Vasselli. Nahm in der Zeichen-Kunst wohl zu, nachdem er aber einige Gemälde aus eigener Erfindung versfertigt hatte, begab er sich auf das Bild-peßiren, in welcher Kunst er im kleinen und Großen rühmliche Werke arbeitete. Guarienti p. 396.

Orlandi

Orlandi (Stephanus), geboren zu Bologna A. 1681. Lernte bey seinem Vater Eduard, bey Anton Nizini, und bey Pompejus Augustin Aldrovandini. Er wurde ein vortreflicher Perspectiv- und Ornament-Mahler, der seine Geschicklichkeit an Gemälden für die Schaubühnen zu Bologna, Rom u. vielfältig an den Tag legte. Acad. Elem. A. 2. p. 258. G.

Orlandino (Julius), genannt dal Burgo; Mahler zu Parma. Er hatte eine gute Zeichnung, eine starke Colorit, und einen sonderbaren Geschmack, wie man solches an dem Altar-Blatt S. Carolus in der Kirche S. Franciscus zu Parma, und an dem Gewölbe der Verkündigungs-Cavalle in der Carmeliter-Kirche daselbst, die von diesem vortreflichen Künstler grau in grau gemahlt ist, sehen kan. Man findet sonst nirgend einige Nachricht von diesem Mahler, sagt Orlandi. G.

Orleans (Franciscus d'), arbeitete mit Peter Maldini unter der Aufsicht des Rosso von Florenz in dem königlichen Vallaste zu Fontainebleau, und zeigte eine grosse Meisterhaftigkeit in der Stuccatur-Arbeit. Mosnier p. 309. G.

Orley (Bernhardus van), genannt Barant von Brüssel; gieng sehr jung nach Rom, und wurde Raphael's Schüler, der sich seiner Arbeit in wichtigen Werken bediente, wodurch er seine Geschicklichkeit um vieles vermehrte, und eine schöne Manier erlangte. In seinem Vaterland legte er sich auf das Jagden-mahlen, welche Arbeit Kaiser Carl der V. sehr liebte und wohl belohnte, viele derselben dienten als Patronen zu Tapezereyen. Zu Antwerpen siehet man in einer Cavalle das letzte Gericht, in welchem er den Glanz des Himmels auf einen verguldeten Grund mahlte, der eine ungemeine Wirkung thut. Er lebte um A. 1520. Descamps A. 1. p. 38. G.

Orley (Richardus van), geboren zu Brüssel A. 1652. Lernte bey seinem Vater Peter einem mittelmäßigen Landschafts-Mahler, und bey seinem Oheim einem Barfüßer-Mönch. Er mahlte anfangs Portraits in Miniatur, hernach versuchte er es mit Historien, da er viele die voller Geist und Genie sind, verfertigte. Er wandte alle

seine Zeit auf die Arbeit, und wich alle Anlässe aus, die ihn hievon abhalten konnten. Starb A. 1732. und wurde in der Kirche S. Gaugericus in des vorbemelten Bernhards van Orley Grab beygesetzt. Die Anzahl seiner Zeichnungen und Gemälden ist unglaublich groß. Viele derselben etzte er selbst in Kupfer, andre wurden von Bertram verfertigt. In seinen Compositionen wußte er die größte Meister nachzuahmen. Descamps A. 3. p. 300.

Ornerio (Gerardus), aus Friesland gebürtig, war einer der besten Glas-Mahler seiner Zeit. Er arbeitete um A. 1575. zu Bologna, wo er in dem Chor der Haupt-Kirche S. Petrus fünf Fenster mit den Geschichten dieses Apostels vortreflich zierte. Guarienti p. 213.

Orobono (Petrus). Siehe B. Genovesini.

Orrente (Petrus), von Murcia gebürtig; lernte bey Jacob da Ponte-Bassano. Er war einer von den wenigen, die dem Geschmack der venetianischen Schule folgten. Seine Manier war groß, seine Ordonanz schön, und seine Ausarbeitung markigt. Auch war seine Zeichnung und Colorit vortreflich. Die Gemälde dieses Künstlers sind in ganz Spanien bekannt. Er starb zu Toledo um A. 1644. Velasco No. 74. G.

Orsi (Joelins), genannt da Novellara; wo er um A. 1510. geboren wurde. Er lernte bey Anton Allegri und bey M. A. Bonaroti, da er von dem ersten die schöne Färbung, von dem andern aber eine richtige Zeichnung erlangte. Aus sich selbst lernte er die Bau-Kunst, und gab davon sehr schöne Proben. Er zeichnete ungemein fleißig mit der Feder, und wurde diese Arbeit von den Liebhabern hochgeschätzt; mahlte auch Laubwerk mit sehr schönen kleinen Genten, mit diesen zierte er verschiedene Kirchen und Valläste. Starb A. 1586. und liegt in der Carmeliter-Kirche seiner Geburts-Stadt begraben. Er hatte das Unglück, daß ungeachtet seiner vortreflichen Künste, kein Schriftsteller, ausgenommen Orlandi, seiner Malung gethan hat. Guarienti p. 335.

Orsini (Antonius), Mahler und Academicus zu Rom. Guarienti p. 72.

Orsolino (Antonius), Baumeister zu Genua; lernte bey Rochus Lurago, und wurde in dieser Kunst berühmt. Er arbeitete sehr viel zu Genua und an verschiedenen andern Orten. Sein Sohn Thomas wurde ein geschickter Bildbauer und Baumeister, der A. 1670. noch lebte. Soprani p. 288.

Orsolino (Joh. Baptista), Baumeister aus der Lombardie; kam gen Genua, und zierte mit seinem Sohn Johannes die vornehmste Kirchen dieser Stadt mit vortreflicher Arbeit. Dieser letztere starb an der Pest, die A. 1657. daselbst wüthete, und viele 1000. Menschen hinraffte. Soprani p. 333.

Orsone, ein alter Mahler zu Bologna, der mit Guido Antichissimo und Ventura da Bologna um A. 1226. lebte. Zu des Malvasia Zeiten sahe man noch ein Marien-Bild an der Mauer des Klosters Carità, welches mit seinem Namen bezeichnet war. Malvasia T. 1. p. 8. G.

Orsoni (Josephus), geboren zu Bologna A. 1691. Lernte bey Dominicus Maria Biani und bey Pompeius Augustin Aldrovandini. Er zeigte seinen lebhaften und geistreichen Verstand in der Architectur-Mahleren an den Schaubühnen zu Genua, Bologna und Lucca. Acad. Clem. V. 2. p. 253. G.

Orvieto (Cesar d'). Siehe Nebbia.

Ossenbeeck (Johannes oder Josias), geboren zu Rotterdam um A. 1627. Mahlte Landschaften und Thiere in des Bamboccio Geschmack. Er brachte in denselben bald Grotten und Wasserfälle, bald Ruinen von Tempeln und zerstörte Grabmäler, Palläste ic. an. Auch stellte er öfters Märkte und Reitschulen nach der Natur vor. Seine Färbung ist unvergleichlich. Er verbande die italiänische Stärke mit dem flamändischen Geschmack, und man sagte von ihm: Er habe Rom in die Niederlande gebracht. Ossenbeeck arbeitete an verschiedenen Orten in Deutschland, als zu Wien, Frankfurt am Mayn, Regensburg ic. Ekte auch einige Stücke in Kupfer. Descamps V. 2. p. 387.

Ossona (Joh. Baptista), von Meiland; lernte bey Julius Cesar Procaccini. Seine Gemälde findet man in den Kirchen S. Euphemia, S. Alexander und del Giardin. Torre p. 300. G.

Ostade (Adrianus und Isaac), Gebrüder; waren zu Lübeck geboren, Adrian A. 1610. und Isaac einige Jahre hernach. Adrian lernte bey Franz Hals, und starb sich A. 1662. zu Amsterdam, wo er A. 1685. starb. Er wählte meistens zum Gegenstand seiner Gemähten Handlungen aus dem gemeinen Leben. Anstatt aber daß er die Natur verschönern sollte, stellte er sie häßlicher vor als sie wirklich ist. Dessen ungeachtet zeigt er in seinen Stücken ein ungemeines Genie, indem er das Aug durch immer neue Gegenstände in der Aufmerksamkeit erhält. Er mahlte mit einer einnehmenden Leichtigkeit. Seine Färbung ist durchsichtig, glüend, fließend und fein, aber seine Zeichnung ist von sehr schlechter Auswahl. In müßigen Stunden ekte er einige seiner Werken in Kupfer, die seinen Gemähten in allen Stücken gleichen und sehr gesucht werden. Isaac war Adrians Schüler. Man könnte vielleicht bessere Gemälde von ihm aufweisen als seines Lehrmeisters sind, wann er nicht in der Blüthe seiner Jahren gestorben wäre. Descamps V. 2. p. 174. G.

Ottini (Vasalis), Mahler zu Verona; lernte bey Felix Ricci, genannt Brusa Sorci, und folgte seiner Manier so genau nach, daß als dieser A. 1605. starb, und viele Arbeit unausgemacht hinterließ, er dieselbe nebst seinem Mit-Schüler Alexander Turchi, genannt Orbetto, vollendete. Ridolfi V. 2. p. 121. G.

Ottoni (Laurentius), Bildhauer zu Rom; lernte bey Hercules Ferrata. Kam A. 1691. in die Academie S. Lucas. Man sieht in der Kirche Jesus Maria von seinen Werken. Guarienti p. 347.

Ouche (Andreas). Siehe Sacchi.

Oudry (Joh. Baptista), geboren zu Paris A. 1686. Lernte bey seinem Vater, bey la Serre und bey Nicolaus de Largilliere, unter welchem er fünf Jahr studierte, daneben auch des Rubens Gemälde in dem Palast von Luxembourg fleißig betrachtete. Er mahlte Portraits, Historien, Früchte, Blumen, Landschaften, vornemlich aber Thiere und Jagden, mit welchen er sich sehr berühmt machte, und viele sehenswürdige Gemälde für den König und die Großen seines

nes Hofe verfertigte. Er starb zu Beauvais, wo er die Aufsicht über die Tapezereyen-Manufactur hatte, A. 1755. Duvry besaß eine ungemeine Geschicklichkeit, seine Gegenstände mit gehöriger Färbung vorzustellen, und seine Gemälde sind wegen ihrer wohl angebrachten Lichter sehr reizend. Man hat die Fabeln de la Fontaine nach seinen Zeichnungen in vier Theilen und prächtigem Format zu Paris in Kupfer gestochen. Es wäre aber für die Ehre dieses Künstlers zu wünschen, daß einige derselben in Abicht auf die Thiere besser gerathen wären. Er hinterließ einen Sohn, der A. 1748. in die Academie aufgenommen wurde, und zu Brüssel in des Prinzen Carls von Lothringen Dienste stand. Argensville Ed. 2. V. 4. p. 410. G.

Ovens (Jurian), geboren zu Amsterdam um A. 1620. Ein würdiger Schüler des Paul Rembrand. Die Gemälde, in denen er Nachstücke vorstellte, sind sehr natürlich und kräftig. Das Rathhaus zu Amsterdam verwahrt eines seiner besten Stücke, es stellt die Zusammenverschwörung des Claudius Civilis vor, woselbst die Vornehmsten seiner Mit-Verschwornen bey einer Abend-Mahlzeit in dem Walde Schlafers-Bosch genannt vorgestellt werden. Er malte auch Portraits, und arbeitete A. 1675. an dem herzoglich-hollsteinischen Hofe zu Friedrichstadt. Descamps V. 2. p. 279. G.

Overbeek (Bonaventura van), geboren zu Amsterdam A. 1660. Lernete dem Vermuthen nach bey Gerard Lairesse. Er that zum drittenmal Reisen nach Rom, um daselbst die Alterthümer dieser berühmten Stadt aufzusuchen, abzuzeichnen und in Kupfer zu bringen, welches Werk nach seinem Tod A. 1708. in drey Folio-Bänden unter dem Titel: Reliquiae antiquae Urbis Romae an das Licht trat. Overbeek richtete seine Gesundheit durch ein lüderliches Leben (wogu er in seines Lehrmeisters Behausung die beste Gelegenheit hatte) frühzeitig zu Grunde, und starb zu Amsterdam A. 1706. van Gool V. 1. p. 154.

Overs (V. van). Siehe Grefeli No. 20.

Ouwater (Albertus van), zu Harlem gebürtig; war einer der ersten, die in dieser Stadt mit Oehl-Farben malten. In der

Haupt-Kirche daselbst siehet man die Bildnisse der Aposteln Petrus und Paulus in Lebens-Größe von seiner Hand. In seinen Gemälden bemerkt man eine gute Manier in der Zeichnung so wohl als in der Färbung. Seine Umrisse sind wohl ausgearbeitet, seine Gewänder ziemlich gut, insbesondere waren seine Landschaften die besten selbiger Zeiten. Er lebte um A. 1500. Descamps V. 1. p. 9. G.

P.

Paas (Crispinus de), Kupferstecher zu Eöln; lernte bey Theodor Koornhert. Er gab unter andern ein Zeichen-Buch mit italiänischem, holländischem, französischem und deutschem Text heraus: Arbeitete auch nach Martin de Vos. Seine Kinder, Barbara, Crispinus, Magdalena, Simon und Wilhelmus unterwies er alle in seiner Kunst. Sandrart V. 1. p. 357. G.

Pacchia (Hieronymus del), Mahler zu Siena um A. 1540. Lernete bey J. Anton Verzelli, genannt Sodoma, und arbeitete in dem Bernhardiner-Kloster dieser Stadt. Vasari V. 3. p. 532. G.

Pacchierotti (Jacobus), Mahler zu Siena; lernte bey Raphael, und wurde einer seiner besten Schüler, der in seiner Geburts-Stadt und in Frankreich viele lobenswürdige Werke verfertigte. Er lebte um A. 1520. Baldinucci Sec. 4. p. 227. G.

Paceto oder Pace, von Faenza. In der langen Zeit, als er sich in der Schule des Giotto aufhielt, und ihm in verschiedenen Werken behülflich war, lernte er die Zeichnung und Colorit. Man siehet zu Bologna, Forli und Agis Mahleren, die er um A. 1310. verfertigte. Baldinucci Sec. 2. p. 5. G.

Pace (Michael Angelus), genannt del Campidoglio; geboren zu Rom um A. 1610. Lernete bey Fioravente, und wurde in Früchte- und leblose Gegenstände zu malen berühmt. Er starb um A. 1670. Dieser Künstler scheint viele Aehnlichkeit mit M. A. Cerquozzi zu haben. Richardson V. 1. p. 221.

Pacelli (Matthäus), von Basilicata; war einer der Schüler, welche Lucas Giordano

dano mit sich in Spanien nahm, und von dem König reichlich beschenkt wurden. Seine größte Geschicklichkeit bestand in guten Copien nach den Werken seines Lehrmeisters. Er starb in seinem Vaterland in hohem Alter A. 1732. Domenici V. 3. p. 448. G.

Pacheco (Franciscus). Siehe Rosa.

Pachelblin (Amalia), geboren zu Nürnberg A. 1688. Sie malte Blumen mit Wasser-Farben, und eiste mit vieler Geschicklichkeit in Kupfer. Starb A. 1723. Doppelmayr p. 275.

Paderna (Johannes), Maler zu Bologna; lernte bey Matthäus Borbone, Hieronymus Curti und bey Augustin Metelli. Malte Ornamente und Architecturen mit grosser Fertigkeit, welches ihm den Neid des Metelli zuzog. Er wurde an den herzoglichen Hof nach Parma berufen, wo er umlang hernach in dem 40. Jahr seines Alters starb. Malvasia T. 2. p. 174. G.

Paderna (Paulus Antonius), geboren zu Bologna A. 1649. Lernete bey J. Franciscus Barbieri, und nach dessen Tod bey Carl Cignani. Seine beste Arbeit bestand in Landschaften, die er nach der Manier seines ersten Lehrmeisters in Gemälden und Zeichnungen so eigentlich nachahmte, daß sie öfters für dessen Arbeit gehalten werden. Er starb A. 1708. Guarienti p. 405.

Padoanino (Alexander). S. Varotari.

Padoano. Siehe Ludovicus Lioni, Titianus Minio und Friedericus Euster.

Padozano (Hieronymus), ein vortreflicher Maler zu des Andreas Mantegna Zeiten. Der halbe Theil des grossen Kreuzgangs in dem Kloster S. Justina zu Padua ist von seiner Hand bemalt und mit seinem Namen bezeichnet. Er lebte um A. 1500, und war auch ein guter Miniatur-Maler, der die Chor-Bücher der Kirche S. Maria novella zu Florenz mit dieser Arbeit zierte. Ridolfi V. 1. p. 73. G.

Pasio (Antonius Maria), ein geschickter Ornament-Maler zu Bologna; arbeitete mit Fulgentius Mondini, einem Figuren-Maler, an dem grossen herzoglichen Hofe zu Florenz u. Guarienti p. 72.

Pagani (Benedictus), von Pestia in dem Staat von Florenz; lernte bey Julius Papi.

Er arbeitete zu Mantua mit den Zeichnungen (Cartons) seines Lehrmeisters, und ward in der Colorit berühmt. Vasari V. 3. p. 332. G.

Pagani (Casparus), geboren zu Modena um A. 1515. War ein vortreflicher Portrait- und Figuren-Maler, starb aber sehr frühzeitig A. 1540. Bettrami p. 54. G.

Pagani (Franciscus), geboren zu Florenz A. 1529. Lernete zu Rom bey Volpato Caldara und bey Maturino. Als er in dem 21. Jahr seines Alters nach Hause zurück kam, sagte Jacob da Pontormo, wann er ihn nicht selbst gesehen hätte malen, würde er seine Werke für des M. A. Buonarroti Arbeit gehalten haben. Er starb in der Blüthe seiner Jahre A. 1560. Baldinucci Sec. 4. p. 75. G.

Pagani (Gregorius), des Franciscus Sohn; geboren zu Florenz A. 1558. Lernete bey Santo Titi. Er ahmte seines Lehrmeisters und des Friedrich Barozio Manieren nach, und malte mit einer zierlichen, angenehmen und natürlichen Färbung, daher, und weil die Weise seiner Gemälden sehr leidentlich waren, bekam er viele Arbeit zu verfertigen. Er starb A. 1605. Baldinucci Sec. 4. p. 192. G.

Pagani (Michael), geboren zu Neapoli um A. 1697. Lernete bey Raymond und bey Bernhard Domenici. Er malte zierliche Landschaften mit einer angenehmen und lebhaften Färbung, worinnen er den J. Franciscus Reich nachahmte. Seine Arbeit war zu Neapolis und ausser Lands sehr beliebt. Starb A. 1732. Domenici V. 3. p. 557. G.

Pagani (Paulus), geboren in dem Herzogthum Meiland um A. 1661. Studirte zu Venedig und in Deutschland. Er war wegen seinen grossen Erfindungen und außerordentlicher Manier bey vielen Fürsten beliebt. In der grossen Schule Misericordia zu Venedig siehet man ein Gemäld von seiner Hand. Er starb A. 1716. Der Marchese Cesar Pagani zu Meiland fehlte in Ermangelung Leibes-Erben dieses Künstlers Sohn zu seinem Erben ein. Guarienti p. 409.

Paganini. Siehe Mazzoni (Guido).

Paganini (Wilhelmus Capodoro), geboren zu Mantua A. 1670. Lernete zu Bologna

logne

logne bey Anton Calka. Er legte sich allein auf das Bataillenmahlen: Copirte und studirte viel nach Jacob Courtois, genannt Bourguignon: Beobachtete auch die Soldaten-Übungen bey der Belagerung von Mantua, und lehrte, in seiner Kunst wohl erfahren, wieder nach Bologna zurück. Guariente p. 318.

Paggi (Joh. Baptista), ein Genueser von Adel; geböhren A. 1556. Lerne bey Lucas Cambiasi. Schon ehe er die Farben recht zu mischen wußte, unterstand er sich ein Portrait zu verbessern, welches ihm wegen Unkenntlichkeit mißfiel. Eines seiner Gemählten verwickelte ihn in einen Streit, in welchem er seinen Gegner tödtete, worauf er sich nach Florenz flüchten mußte, allwo er von den Groß-Herzogen Franciscus und Ferdinandus wohl empfangen wurde. Nach einem 20-jährigen Aufenthalt ward er in sein Vaterland zurückberufen, und erhielt bey seinem Abschied von dem Groß-Herzog Ferdinand einen kostbaren Ring zum Geschenk, da er dann gleich bey seiner Heimkunft zeigte, wie viel er während seiner Abwesenheit in der Kunst zugenommen habe. Seine Gemählde, Kupferstiche und sein Buch von der Mahlerey zu beschreiben, wurde allzu vielen Raum einnehmen. Er starb A. 1629. wurde mit feyerlichem Gepränge begraben, und von jedermann wegen seinen grossen Kunst-Verdiensten betrauert. Soprani p. 91. G.

Paggi (Joh. Baptista), Baumeister zu Mailand; erneuerte die Facade der Pfarr-Kirche S. Fermo mit dorischen Säulen, und verfertigte die Zeichnung zu gleicher Arbeit an der Kloster-Kirche Vittoria. Er lebte um A. 1660. Dieser Künstler wird von Torre an verschiedenen Stellen seines Nitrato di Milano angeführt.

Paggio (Franciscus). Siehe Merano.

Paglia (Angelus Antonius), Mahler zu Brescia; lernte bey seinem Vater Franciscus. Er studirte zu Venedig nach den vornehmsten Werken berühmter alter und neuer Künstler, und gieng in seine Vater-Stadt zurück, wo er eine öffentliche Kunst-Schule hielt, und in seinen Gemählten sich einer fremden Manier und einer lebhaften Färbung bediente. Guarienti p. 79.

Paglia (Franciscus), geböhren zu Brescia A. 1636. Lerne bey Franciscus Barbieri. Er arbeitete in seinem Vaterland, und malte seine Werke mit einer guten Anlage der Farben, verfertigte sehr kenntliche grosse und kleine Portraite, schrieb ein Buch von der Mahlerey, und starb zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Mus. Fior. V. 3. p. 279. G.

Pagni (Benedictus). Siehe Vagani.

Paillet (Antonius), geböhren zu Paris A. 1626. Kam in die Academie A. 1659. Wurde Professor A. 1662. Rector A. 1699. und starb A. 1701. Er malte Portraite und Historien. Von seinen öffentlichen Werken siehet man in der Cathedral-Kirche daselbst eine H. Familie und den Martyr-Tod des H. Bartholomäus. Guerin p. 49.

Palacios (Franciscus), geböhren zu Madrid um A. 1640. Lerne bey Diego Velasquez. Er war ein guter Portrait-Mahler, und würde hierinnen seinem Lehrmeister ohne Zweifel gleich gekommen seyn, wann er nicht in seinen besten Jahren A. 1676. verstorben wäre. Velasco No. 150. G.

Paladini (Archangela), geböhren zu Vifa A. 1599. Lerne bey ihrem Vater Philipp, einem geschickten Mahler und Musik-Arbeiter. Sie wurde im Portraitmahlen und Sticken berühmt, arbeitete an dem Hofe zu Florenz, und starb A. 1622. Ihr eigen Portrait, welches sie auf Befehl der Groß-Herzogin verfertigt hatte, wurde nachher in der Bilder-Gallerie neben andrer Künstler-Portraits aufgehoben. Mus. Fior. V. 3. p. 35.

Palamedesz (Palamedes). S. Stevens.

Palavicino (Jacobus), von Mailand; malte auf dem Plage Vottonuto bey der Kirche S. Giovanni di Guggirolo die Abbildung der Weisen, und in der Pfarr-Kirche S. Alexander an den Bogen des Gewölbes einige Bilder der Propheten, Evangelisten &c. Er lebte um A. 1720. Latuada.

Palco (Franciscus Carolus), geböhren zu Breslau A. 1724. Lerne bey seinem Vater, der Johann Brughels Manier in Conversations-Stücken nachahmte. Der Sohn lernte zu Wien die Architectur bey Anton Bibiena. Er studirte vornehmlich nach der venetianischen Schul und nach den Werken des Joseph Maria Crespi zu Bologna.

logne. Seine geistliche Historien, mit welchen er die Kirchen zu Dresden und anderwärts schmückte, werden wegen ihrer Lebhaftigkeit, gutem Charakter und trefflichem Verstand in Licht und Schatten gerühmt. Hagedorn p. 298.

Palermo (Antonius da). S. Gagini.

Paling (Isaac), lernte bey Abraham van den Tempel. Er mahlte Portraite, und arbeitete einige Zeit zu London. Nach seiner Zurückkunft setzte er sich in Haag, und übte diese Kunst bis in sein hohes Alter. Weyermann V. 3. p. 6.

Palladio (Adrianus). S. Zabarelli.

Palladio (Andreas), ein berühmter Baumeister des XVI. Jahrhunderts; war von Vicenza gebürtig. Trug das meiste zu Wiedererneuerung der Schönheiten der alten Baukunst bey, und lernte bey Joh. Georg Trisini. Er gieng nach Rom, wo er die alte Ueberbleibsel fleißig betrachtete, und die wahren Regeln der Baukunst, welche durch die Barbaren der Gothen verderbt wurden, wieder herstellte. In der Stadt Venedig und derselben Gebiet wurden verschiedene öffentliche Gebäude nach seinem Angedenken aufgeführt. Unter diesen machet ihm das Theatrum, welches er zu Vicenza erbaute, Ehre, und ist selbiges eine vollkommene Probe seiner ungemeinen Geschicklichkeit, daher er auch, ob er gleich von geringer Familie abstammte, in den Adel und Patritienstand erhoben wurde. Er schrieb eine vorzügliche Abhandlung von dieser Kunst in vier Büchern, die er A. 1570. herausgab, und sinther in viele Sprachen übersetzt wurde. Palladio starb um A. 1580. Bottari V. 3. p. 428. G.

Palloni (Michael Archangelus), geboren zu Florenz A. 1637. Lernte bey Balthasar Franceschini. Er wurde ein geistreicher Mahler, und nachdem er in seinem Vaterland Proben seiner Wissenschaften abgelegt hatte, gieng er in Polen und hernach in Lithauen, wo er zu Anfang des XVIII. Jahrhundert starb. Guarienti p. 377.

Palma (Antonius), Mahler zu Venedig; lernte bey seinem Oheim dem ältern Jacob Palma und bey Titian. Wiewohl man nicht viele Arbeit von ihm zu sehen bekommt, war er

doch ein Künstler, dessen Gedächtniß verdient erhalten zu werden. In der Kirche der H. Aposteln siehet man eine Tafel mit den Bildern der H. Jungfrau Maria, und der H. H. Theodorus, Ludovicus und Bernhardinus, in welcher man die gute Unterweisung, die er genossen hatte, leichtlich verspüret. Er lebte um A. 1600. Guarienti p. 79.

Palma (Felix), von Massa di Carrara; geboren A. 1583. Lernte bey Titian Aspetti. Er wurde ein geschickter Bildhauer und Baumeister: Arbeitete zu Pisa, und versetzte das Grabmahl seines Lehrmeisters in der Carmeliter-Kirche daselbst. Palma starb A. 1625. Guarienti p. 472.

Palma (Jacobus), der ältere; geboren zu Serinalto in dem Gebiet Bergamo A. 1540. Lernte bey Titian Vecelli, bey dem er eine liebliche Färbung erlangte, die der ersten Manier seines Lehrmeisters gliche. Seine öffentliche Gemählde waren wohl ausgearbeitet, von guter Colorit, zarter Behandlung, und seine Figuren von zierlichen Mienen und Geberden, daher seine Arbeit sehr gelobt wurde, er machte sich auch durch seine übrige gute Eigenschaften bey jedermann beliebt, und starb in den besten Jahren seiner kunstvollen Arbeit A. 1588. Argensville V. 1. p. 190. G.

Palma (Jacobus), der jüngere; geboren zu Venedig A. 1544. Lernte bey seinem Vater Anton, und wie einige wollen, bey Tintoret, dessen Geschmack er hernach in vielem folgte. Zu Rom studirte er mit großem Fleiß nach den Werken Raphaels, M. A. Buonarroti und Volpador Caldara. Daselbst nahm sein Ruhm so zu, daß der Pabst ihn eine Gallerie und einen Saal in dem Vatican mahlen ließ. Seine Arbeit wurde wegen ihres schönen Verstands, leichter Ausarbeitung und guter Manier in den Gewändern hoch geschätzt. Alexander Vittoria, der zu Venedig die meiste Künstler-Arbeit unter seiner Aufsicht hatte, zog ihn aus Freundschaft dem Paul Caliari, Tintoret und andern guten Malern vor, und verschafte ihm häufige Arbeit, neben welcher er noch viele Gemählde gen Rom, Padua, Vicenza, Verona, Brescia, Bergamo ic. versetzte. Er gewöhnte sich leichtlich an eine geschwinde und flüchtige

flüchtige Manier, die seinen Ruhm in etwas minderte. Starb zu Venedig A. 1628. Artgenosse V. 1. p. 194. G.

Valmeggiano (Marcus), von Forli; war ein geschickter Mahler, dessen zu Zeugnis man das Abendmahl Christi anführen kan, welches er in dem Chor der Haupt-Kirche seines Vaterlands verfertigte. Scannelli schreibt von ihm p. 281. und zeigt den Irrthum, welchen Vasari begieng, da er dieses Gemäld für ein Werk des Rondinello von Ravenna hielt. Valmeggiano lebte um A. 1516. Guarienti p. 363.

Valmieri (Josephus), Mahler zu Genua; verdienet wegen seiner grossen Geschicklichkeit in Führung des Pinsels, unter die vornehmste Künstler in Europa gezählet zu werden. Er war fertig in der Arbeit, hurtig in Erfindungen und glücklich in der Harmonie seiner Farben. Starb in seinem Vaterland um A. 1736. Guarienti p. 236.

Valombo (Bartholomäus), Mahler zu Rom; lernte bey Peter Beretini. Wahlte in der Kirche S. Josephus das Absterben dieses Heiligen, und in der Carmeliter-Kirche S. Martinus de Monti, das Bildniß der H. Maria Magdalena Pazzi. Guarienti p. 88.

Valombo (Onopheius), Mahler zu Neapoli; lernte bey Joh. Baptista Caraccioli und bey Arthemisia Gentileschi, aus welcher beyden Manieren er eine besondre formirte, die selbst den Künstlern gefiel. Man siehet einige seiner Gemälden in Kirchen und Privat-Häusern zu Neapoli, die er um A. 1640. verfertigte. Domenici V. 2. p. 241.

Valthe (Geraldus Johannes), geboren zu Degenkamp in Overijssel A. 1681. Lernete zu Amsterdam bey Juriaan Pool. Er setzte sich zu Deventer, und malte schöne Portraits und Cabinet-Stücke, in denen er gemeiniglich Gegenstände des gemeinen Lebens, besonders in Nachstücken vorstellte, die in den vornehmsten Gallerien und Kunst-Sammlungen in Holland anzutreffen sind. Er lebte noch A. 1750. und unterwies zwey seiner Söhne in dieser Kunst, unter denen Johannes, geboren A. 1719. seinen Wohnplatz zu Leiden wählte, und sich daselbst mit Portraits und Familiensücken grossen

Ruhm erwarb. van Gool V. 1. p. 469. und V. 2. p. 370.

Valtromieri (Petrus), genannt Miranda; lese; geboren zu Mirandola A. 1673. Lernete bey J. Franciscus Cassana, weil er aber mehrere Neigung zur Ornament- als zur Figuren-Mahleren bey sich verspürte, lernte er diese bey M. A. Chiarini zu Bologna. Er that eine Reise nach Wien und Rom, in welchen Städten er alles was zu seiner Kunst dienlich war, genau bemerkte, und sich eine eigne, leichte, fleissige und zarte Manier in Wasser-Farben auf Tuch und in nassen Kalk zu mahlen angewöhnte, in dieser stellte er Perspective mit Säulenwerk, Architectur, Triumphbogen von vielfärbigem Marmor in zierlichen Landschaften vor. Er malte auf solche Art in obgedachten Städten und zu Bologna, wo er seinen Wohnplatz wählte. Seine Werke liess er durch den jüngern Hercules Graziani mit Figuren ausziern. Guarienti p. 430.

Valudanus (Henricus), ein geistreicher Mahler von Mecheln; lernte bey Franz Floris. Arbeitete einige Zeit an dem herzoglichen Hofe zu Florenz, worauf er sich nach Rom begab. Sein Bruder Wilhelmus wurde ein fleissiger und berühmter Bildhauer, und Raphael dieses letztern Sohn erlangte in des Vaters Kunst einen grossen Namen. Sie lebten um A. 1560. Guicciardini V. 1. p. 188. 191. G.

Pancotti (Petrus), von Bologna; lernte bey den Carracci. Er zeigte seine Herzhaftigkeit an dem letzten Gericht, welches er unter dem Bogen der Kirche S. Colombano malte; in diesem Stücke überführte er diejenige ihres Irrthums, welche ihn einer allzugrossen Kühnheit in der Mahleren beschuldigten. Daselbst ist auch ein seltsamer Herendanz in Oehl-Farben von seiner Hand zu sehen, den man für der Carracci Arbeit hielt. Er lebte A. 1590. und starb zu Rom in dem Lauf seiner Studien. Masini p. 637. G.

Pandolfi (Dominicus), Mahler zu Verona; lernte bey Alexander Marchesini. Man siehet einige Gemälde von seiner Hand in den Kirchen seines Vaterlands. Er starb aber ehe er die grosse Hoffnung, welche man auf

auf seinen Anfängen schöpfe, in Erfüllung bringen konnte. *Vozyo Addit. p. 19.*

Panelli (Paulus), von Verona; lernte bey Santo Brinati. Er machte sich mit Copirung der besten Gemälden seiner Geburtsstadt bekannt. In der Domkirche findet man auch eine Tafel von seiner eignen Erfindung. *Vozyo p. 200.*

Panfi (Romulus), Maler zu Florenz; lernte bey Johann Vignali. Er malte grosse und kleine Portraits, vornehmlich aber sehr schöne Landschaften, und Feldschlachten. Wegen seiner Kunst, stand er bey dem Grossprinzen Ferdinand und bey dem Cardinal Leopold von Medicis in grossen Gnaden. Er starb gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts zu Carmignano, zehn Meilen von Florenz, wo er sich gemeinlich aufhielt. *Guarienti p. 448.*

Panicle (Marinus), genannt Massoli, no; Maler von Baldelia. Lernte zu Florenz bey Laurentius Ghilberti und bey Gerard Starnina. Er nahm an Geschicklichkeit über andere seine Kunstgenossen durch die Stärke, Grösse, Zärtlichkeit und Erhebung seiner Figuren, sehr schöne Köpfe und Gebäude dergestalt zu, daß er von jedermann für einen vor trefflichen Künstler gehalten wurde. Panicle starb um A. 1440. in dem 37. Jahr seines Alters. *Bottari V. 1. p. 227. G.*

Panico (Antonius Maria), von Bologna; lernte bey Dionysius Calvart und bey Hannibal Carraccio, dessen Manier er so wohl begriff, daß seine Gemälde zu Rom, Bologna und Farnese (wo er sich verheyrathete und starb) für des Hannibals Arbeit angesehen und verkauft wurden. *Malvasia T. 1. p. 575. G.*

Panini (Joh. Paulus), geboren zu Vercenza A. 1691. Lernte bey Benedict Luti. Ein glückliches Ohngefähr brachte ihn auf die Art Malererey, in der er hernach so berühmt wurde. Er malte nämlich in den historischen Stücken seines Lehrmeisters Architecturen, die eine sehr schöne Wirkung thaten, daher ihm dieser rieth sein Hauptwerk hieraus zu machen, er folgte diesem klugen Rath, und copirte einige Gemälde des Dominicus Roberti, der zu Rom in dieser Kunst den ersten Rang behauptete. Er

bereicherte seine Arbeit mit schönen Figuren und wurden viele seiner Werke von den Engländern aufgekauft. *Remy p. 14. G.*

Panizzati (Jacobus), von Ferrara; lernte bey den Dosi. Er malte wenig, weil er in früher Jugend A. 1540. starb. Da man sonst von seiner Fertigkeit im zeichnen, grosse Hofnung von seiner künftigen Geschicklichkeit schöpfen konnte. *Superbi p. 125. G.*

Pantoja de la Cruz (Johannes), geboren zu Madrid A. 1551. War einer der besten Schüler des Sanchez Coello, folgte auch diesem Künstler in der Stelle eines Cabinetmalers bey Philipp dem II. Er malte Portraits und Historien, die er sehr fleißig ausarbeitete. In dem Escorial und in den Pallästen zu Madrid zc. sieht man verschiedenes von seiner Arbeit. Auch wurden die Grabmäler gedachten Königs und seiner Gemahlinnen neben dem grossen Altar in der Hauptkirche zu Madrid nach seinen Zeichnungen aufgeführt. Pantoja starb um A. 1610. *Belasco No. 45.*

Panza (Friedericus), geboren zu Meiland A. 1633. Lernte bey E. F. Ruvoione. Studirte zu Venedig nach Titian und Paul Caliari, von welchen er viele Copien gen Meiland brachte. Er bediente sich einer leichten und starken Manier in der Färbung, die er aber auf Zureden seiner Freunde milderte, und mit zierlicher Harmonie in Oehl und Fresco-Farben zu malen sich beflüßte, wie man solches an vielen Orten seines Vaterlands, sonderbar an dem Altar-Blatt S. Josephus, und dessen grossen Neben-Gemälden in der Kirche S. Franciscus, auch an derselben Gewölbe sehen kan. Der Herzog von Savoyen machte diesen Künstler wegen einigen für ihn verfertigten Gemälden zum Ritter. Er starb A. 1703. Sein Bruder arbeitete mit ihm an den Historien auf nasen Mörten, die in den Sälen des herzoglichen Pallastes zu sehen sind. *Guarienti p. 163.*

Panzachia (Maria Helena), geboren zu Bologna A. 1668. Lernte bey Eusebius Taruffi. Sie arbeitete mit einer fertigen, schönen, wohlgefärbten, correcten und gesälligen Manier. Ihre grösste Kunst bestand in angenehmen Landschaften, in denen sie schickliche

liche und zierliche kleine Figuren anbrachte, und dieselbige lebhaft und ruhend vorzustellen wußte. Ihre Arbeit wurde von vornehmen Kunstkennern begierig aufgekauft. Guarnienti p. 365.

Paolillo, Maler zu Neapolis; lernte bey Andreas da Salerno. Er gab in seinen jüngern Jahren Anzeigen einer wunderbaren Geschicklichkeit, wie man solches aus einigen Gemälden die man in verschiedenen Kirchen zu Neapolis sieht, urtheilen kan. Zu seinem Unglück verliebte er sich in eine verheyrathete Weibsperson, mit der er sich flüchten wollte, wurde aber auf dem Weg eingeholet, und umgebracht. Domenici V. 2 p. 48.

Paolini (Petrus), geböhren zu Lucca A. 1603. Lernte bey Angelus Caraffi zu Rom. Als er in einer Gallerie daselbst zeichnete, traf er eines Tags den berühmten Dominichino an, dem er seine Zeichnungen wies, dieser bezeugte hierüber sein Wohlgefallen, und machte ihm Hoffnung seiner Zeit ein großer Meister zu werden, welches ihn mächtig anspornete in seinem Fleiß fortzufahren. Da er sich nun in der Zeichnung festgesetzt hatte, bezog er sich auf die Malerney, und verfertigte bewundernswürdige Arbeit. Nach einem 30jährigen Aufenthalt zu Rom gieng er nach Venedig, und verblieb zwey Jahr daselbst, worauf er nach Hause kam, und auf eigne Kosten eine Academie aufrichtete, dieselbe mit Statuen, Basreliefs, Zeichnungen u. reichlich versah, und eine unzehlige Menge Gemälde verfertigte, die wegen ihrer richtigen Zeichnung, starker Manier, guter Colorit, vortreflicher Ausdrückung der Leidenschaften, und Natürlichkeit, (unter denen einige es Vaul Callari Werken glichen,) sehr stark, besonders in Frankreich gesucht wurden. Er starb A. 1681. und wurde in der Kirche S. Michael bey seinen Mitsfordern begraben. Guarnienti p. 430.

Paolini (Pius), von Udine; malte an dem Gewölbe einer Capelle in der Kirche S. Carlo al Corso zu Rom die Hoffnung, und etliche andere Figuren. Er wurde A. 1678. unter die Mitglieder der Academie S. Lucas eingeschrieben. Titi. V.

Paolucci (Stephanus), ein Venetianer; malte für die Kirche S. Marina daselbst

eine Tafel auf welcher die H. Maria, S. S. Franciscus, Dominicus, Liberatus u. vorgehend sind. Bassaglia.

Papa (Simon), der alte; geböhren zu Neapolis um A. 1430. Lernte bey Andreas Solario, genannt Zingaro. Er malte auf nassen Mörtel, und, nach dem Geschmack damaliger Zeiten, viele Bilder der Heiligen auf goldnen Grund, die noch hin und wieder in den Klöstern dieser Stadt zu sehen sind. Er starb um A. 1488. Domenici V. 1. p. 172.

Papa (Simon), der zweyte; geböhren zu Neapolis um A. 1506. Lernte bey dem ältern Joh. Anton d'Amato. Er legte sich vornehmlich auf die Fresco- Malerney, in welcher er verschiedene sehr schöne Werke verfertigte, unter denen das Chor der Kirche Monte Oliveto mit den Geschichten des H. Benedictus; auch das Chor und das Gewölbe der Kirche S. Maria la nuova sehenswürdig sind. Er starb A. 1567. Domenici V. 2. p. 132.

Papa (Simon), der dritte; lernte bey Andreas Vaccaro. Er war in Erfindungen fruchtbar, und in Führung des Pinsels sehr fertig, weil er sich aber allzuviel auf diese Natur- Gaben verließ, und die schwerere Stücke der Kunst verabsäumte, wurde seine Arbeit von Verständigen wenig geachtet. Die Klöster S. Laurentius und S. Maria la nuova können einige von seinen Werken aufweisen. Domenici V. 3. p. 156.

Papaleo (Petrus), Bildhauer; geböhren zu Palermo um A. 1642. Arbeitete zu Rom, und kam in die Academie S. Lucas A. 1695. Man findet in öffentlichen und Privat- Gebäuden Arbeit von seiner Hand, die er mit einer guten Manier und gründlicher Zeichnung verfertigte. Die Statue S. Fabrianus in der Capelle Albani der Kirche S. Sebastianus außert der Stadt, ist als sein letztes und bestes Werk sehenswürdig. Er starb daselbst A. 1718. Guarnienti p. 432.

Paperello (Thomas), von Cortona; hatte den Julius Wpi, genannt Romano zum Lehrmeister. Er arbeitete in Gesellschaft des Benedict Caporali in dem Pallaste des Cardinali Eubius Vasserini zu Rom; verfertigte auch andere Werke auf nassen Mörtel, die in seiner Vater- Stadt gesehen werden

werden. Er lebte um A. 1520. Vasari A. 2. p. 529. G.

Paracca (Joh. Antonius), genannt Balsoldo; kam unter der Regierung Papst Gregorius des XIII. nach Rom, und übte sich in Ergänzung antiker Statuen, studirte nach diesen vortreflichen Werken, und wurde in der Bildhauer-Kunst sehr berühmt, welches man an vielen Grabmählern und Statuen von seiner Hand sehen kan. Er arbeitete nur bey einbrechendem Geldmangel, sonst brachte er seine Zeit mit Gastereien und Frölichkeiten in einem prächtigen Garten, den er deswegen in Bestand hatte, zu; aber diese Lebensart beförderte ihn frühzeitig in den Epithal, wo er in blühendem Alter starb. Baglioni p. 79. G.

Paradosso (Julius). Siehe Troglio.

Paraini (Alfiere), Perspectiv-Mahler zu Meiland; malte A. 1774. den Speise-Saal des Franciscaner-Klosters S. Maria del Paradiso daselbst. Latuada.

Parasole. Siehe Norfino.

Parasole (Isabella), zu Rom, des Leibarbts Norfino Ehefrau; lernte die Zeichen-Kunst, und versfertigte aus eigener Erfindung ein Buch von verschiedener Klöppel-Stick- und andrer Frauenzimmer-Arbeit. Schnitt auch die Pflanzen zu dem Kräuterbuche des Fürsten Cesi de Acquasparta sehr sauber in Holz. Sie starb zu Rom in einem Alter von etwas mehr als 50. Jahren. Baglioni p. 278. G.

Parcellis (Johannes), geboren zu Leyden um A. 1597. Lernte bey Heinrich Cornelius Wroom. Er malte gemeinlich Seestücke. Diejenige in denen er das stille Meer vorstellte sind zwar sehr schön, man siehet in denselben eine Menge Figuren von Fischern und Matrosen, die er mit vielem Verstand ausarbeitete. In Ungewittern, Windstürmen und Schiffbrüchen aber zeigte er seine völlige Stärke, und zeichnete dieselbe oft mit Gefahr seines Lebens nach der Natur. Er starb zu Leyerdorp, und hinterließ einen Sohn Julius, der auch in dieser Kunst berühmt wurde. Da sie aber beyde ihre Gemählde mit J. P. bezeichneten, sind dieselbe schwer zu unterscheiden. Descamps V. 1. p. 427.

Pareia (Johannes de), von Seville gebürtig; diente als Sclav bey Diego Velasquez, der ihn in der Malieren unterwies. Pareia malte vortrefliche Portraits in der Manier seines Meisters, und starb zu Madrid A. 1670. ein wenig über 60. Jahr alt. Velasco No. 128. G.

Parigi (Alphonfus), der ältere; Baumeister zu Florenz. Lernte bey seinem Vetter Bartholome Ammannati. Nach dem Tod des Georg Vasari vollendete er einige von ihm angefangene Gebäude, und starb A. 1590. Baldinucci Sec. 4. No. 184.

Parigi (Alphonfus), des Julius Sohn und Schüler; zeigte seinen vortreflichen Verstand und Geschicklichkeit in Wiederaufrichtung des Putzischen Vallasces, der mehr als eine Drittel-Eile vorwärts gesunken war. Er brachte auch den Fluß Arno, der durch seine vielmahlige Ausbrüche grossen Schaden verursacht hatte, in Ordnung. Starb A. 1656. Baldinucci Sec. 5. p. 332.

Parigi (Ambrosius), Bildhauer zu Rom; versfertigte das Basrelief an dem marmornen Sarge des Grabmahls Papst Clemens des X. in der S. Peters-Kirche, und die Statue der S. Barbara in der Kirche dieser Heiligen zu Rom. Er lebte A. 1678. Titi. G.

Parigi (Julius), ein in der Mathematik, Zeichnung, burgerlichen- und Kriegs-Kunst erfahrener Mann. Arbeitete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts für den Groß-herzog zu Florenz, und versfertigte Zeichnungen zu allerhand fürstlichen Lustbärten als Bällen, Turnieren ic. die Gallo Cantagallina, della Bella, und andere in Kupfer brachten. Baldinucci Sec. 4.

Paris. Siehe Alfani.

Parise (Franciscus), Mahler aus Calabrien; lernte bey Paul de Matteis zu Neapel, und bey Carl Maratti zu Rom, er folgte aber keinem von seinen Lehr-eisern, sondern bediente sich einer ganz ideatischen Manier, und einer sehr seltsamen und ungewohnten Färbung. Gleichwohl fanden sich Liebhaber die ihm Arbeit verschafften. Er malte angenehme Landschaften, und Seestücke, die wegen ihren genüthlichen Figuren und schönen Ausichten beliebt waren. Man siehet auch verschiedene Kirchen

Kirchen: Gemählde von seiner Hand. Er starb A. 1743. Domenici V. 3. p. 547.

Parise (J.) ein französischer Medailleur, welcher unter der Regierung der Königin Christina von Rom nach Schweden vertrieben wurde; war zu seiner Zeit einer der besten Künstler, es sollen auch sehr wenige gewesen seyn, die ihn übertreffen haben. Er starb zu Anfang der Regierung Carl Gustavs. Köbler V. 9. p. 108.

Parisien (Claudius und Simon). Siehe Laurentius Maldini.

Parma (de). Siehe Ludovicus Gandolfi und Paulus Vor.

Parmantio (Jacobus), vielleicht Parmenier; ein französischer Flüchtling. Malte um das Ende des XVII. Jahrhunderts schöne Historien in Haag, wo man in der sogenannten Besogne-Kammer der General-Staaten drei Deckenstücke sieht, welche die Standhaftigkeit, Vorsichtigkeit und Stärke vorstellen. van Gool V. 1. p. 294.

Parmegiano oder Parmesan. Siehe Franciscus Mazzoli und Marcus Palmegiano.

Parmese (Christophorus), wird unter die Schüler des Johann Bellini zu Venedig gezehlet. Ridolfi V. 1. p. 60. G.

Parmigiano (Fabritius), ein berühmter Landschaften-Maler; in dieser Kunst unterwies er seine Ehefrau Hypolitha, die ihm in seiner Arbeit sehr gute Hilfe leistete, indem sie hierzu ein gutes Genie besaß, und sich einer trefflichen Zeichnung und Colorit bediente. Fabritius starb zu Rom in dem 45. Jahr seines Alters, unter dem Pontificat Urbanus des VIII. Baalioni p. 85. G.

Parmigiano (Julius), wurde zu Venedig da Ca Grimani genannt. Er studierte unter Franciscus Monti, und wurde der geschickteste Feldschlachten-Maler aus dieser Schule. Der venetianische General Franciscus Grimani nahm ihn mit sich nach Morea, wo er die vornehmsten Kriegs-Operationen, die damals vorkamen auf große Tafeln abschilderte. Diese siehet man in dem Palaste der Familie Grimani, nahe bey der Serviten-Kirche zu Venedig, und verblieb dieser Künstler Lebenslang in seinen Diensten, malte aber auch für andere Liebhaber

Landschaften und Bataillen, die durchgehends hochgehalten werden. Er starb A. 1734. Guarienti p. 312.

Parmigiano. Siehe Michael Angelus Anselmi und Franciscus Mazzoli.

Parodi (Dominicus), Maler zu Genua; lernte bey seinem Vater Philipp die Zeichner-Kunst, die er einige Zeit zu Padua fortsetzte, und zu Rom in der Malererey so weit gelangte, daß er A. 1698. in Gesellschaft der berühmtesten Künstler selbiger Zeit in der neuen Kirche arbeitete. Seine meiste Gemählde findet man in den Kirchen und Palästen zu Genua, und andere in verschiedenen Städten Italiens. Er malte auch sehr schöne Portraite, und viele Kirchen seiner Geburts-Stadt sind mit seiner vortreflichen Bildhauer-Arbeit geziert. Er starb in seinem Vaterland A. 1740. in ziemlichem Alter. Von seinen Söhnen war Thomas ein Priester, in der Historien- und Portrait-Malererey geschickt, und von Vellegrius handelt ein besonderer Artikel. Museo Fiorentino V. 4. p. 159. G.

Parodi (Octavius), geboren zu Pavia A. 1659. Lernte bey Andreas Lanzani, und studierte zu Rom. Er zeichnete sehr fleißig, und verfertigte viele Gemählde in seinem Vaterland, und für andere Orte. Guarienti p. 401.

Parodi (Vellegrinus), des Dominicus Sohn; malte zu Genua sehr schöne und wohlgleichende Portraite, die er oft unter seines Vaters Name verfertigte, und die als solche angenommen wurden. Viele derselben kamen in Spanien, England und Deutschland, weil jeder vornehme Durchreisende sein Portrait von dieses Künstlers Hand verlangte, da er sich für ein Brust-Bild zwölf Duvlonen bezahlen ließ. Er arbeitete um A. 1740. zu Lisabon. Museo Fiorentino V. 4. p. 161. G.

Parodi (Philippus), geboren zu Genua um A. 1640. War ein vortreflicher Bildhauer. Er verfertigte die sehr schöne Statue der H. Maria für die Kirche S. Carolus; eine Statue S. Johannes des Täufers für die Kirche Carignano, da er bey diesem Anlaß mit Peter Pugel um den Rang stritt; ferner arbeitete er viele Statuen für die Voretto-Kirche italienischer Nation in der Stadt

Plafon, die allen andern dafelbst befindlichen Stücken vorgezogen wurden. Unter seine vornehmste Arbeit wird das Garten-Vortal Brignol, in der neuen Straffe zu Genua gerechnet, an welcher man noch sehr stark ausgedruckte Terminal-Statuen, nebst einigen Vasen sieht, die so schön sind, daß sie aus dem Alterthum zu seyn scheinen. Parodi wurde nach Venedig berufen, wo er gleichfalls Proben seiner Wissenschaft und Erfahrung zeigte, da er in der Kirche S. Justina einen Leichnam Christi mit Maria und Johannes ausarbeitete, die allein genugsam sind, ihn für einen außerordentlichen Künstler zu halten. Er starb zu Genua um A. 1708. Guarienti p. 170.

Parolini (Jacobus), Mahler zu Ferrara; lernte bey Carl Equani. Er zeigte gute Proben seiner Geschicklichkeit an dem Gewölbe der S. Pauls-Kirche seiner Geburts-Stadt, indem man an dieser Arbeit eine große Wissenschaft in der Zeichnung und eine lebhaft e Entbildungskraft erblicket. Zanelli p. 60. G.

Parolo (Antonius), von Venedig; malte in der Kirche S. Polo dafelbst die evangelische Geschichte der wundervollen Speisung der 5000. Männer. Bassaglia.

Parone (Franciscus), eines Mahlers Sohn zu Mailand; mit dessen Unterweisung gieng er nach Rom, und studirte in dem Vaste Giustiniani nach den Statuen und Gemälden dieser berühmten Kunst-Gallerie, wodurch er ein geschickter Meister wurde. Seine Arbeit bekommt man vielfältig in Kirchen und Privat-Häusern zu sehen. Er starb in blühender Jugend A. 1634. und wurde in der Kirche S. Laurentius in Damaso zu Rom begraben. Baglioni p. 228. G.

Paroy (Jacobus de), gebürtig von S. Bourcain für Allier, in der Provinz Auvergne. War einer der geschicktesten Glas-Mahler, und schrieb vieles über diese Kunst. Er gieng nach Rom, wo er unter Dominicus Zampieri studierte, darauf kam er nach Venedig, und verfertigte dafelbst viel große Alt. Nach seiner Heimkunft malte er schöne Stücke in dem gräflichen Schloß Calignac, und zu Paris in dem Chor der Kirche S. Mederie. Er starb zu Moulins in dem

außerordentlichen Alter von 102. Jahren, und wurde in der Jacobiner-Kirche begraben. le Comte V. 1. p. 115.

Parrocel (Carolus), geboren zu Paris A. 1682. Lernte bey seinem Vater Joseph, da aber dieser frühzeitig starb, lernte er auch bey Carl de la Fosse, und studirte etliche Jahre zu Rom, und zu Venedig. Er malte anfänglich Historien, aber nach seiner Zurückkunft in Frankreich legte er sich auf das Bataillen-mahlen, und damit er desto bequiemern Anlaß hätte die vielfältige Wendungen und Aufzüge der Reuterey zu beobachten, diente er in dreien Feldzügen selbst als Reuter, in welcher Zeit er alles was zu seiner Kunst dienlich seyn konnte, fleißig bemerkte, auch zu solchem Ende die Zergliederung der Pferde eigens studierte, wie er dann in der That diese in der größten Vollkommenheit zeichnete. Parrocel erhielt A. 1744. und 1745. Befehl der königlichen Armee in Flandern zu folgen, um in diesen Feldzügen, welchen der König selbst anwohnte, alles Merkwürdige nach der Natur zu zeichnen; von diesen setzte er A. 1746. zehn mit Farben verfertigte Entwürfe öffentlich in dem Louvre aus, in denen man starke Ausdrücke, Feuer und Natur wahrnehmen konnte, aber nur eines, nämlich die Schlacht bey Fontenoy führte er im Großen aus. Viele von seinen Gemälden wurden in Tapezereyen verarbeitet. Er war Professor der Academie, und starb A. 1752. Argensville Ed. 2. V. 4. p. 429.

Parrocel (Ignatius), von Wignion gebürtig; lernte bey seinem Oheim Joseph, und kam unter allen seinen Mit-Schülern dessen Manier im Feldschlachten-mahlen am nächsten. Er arbeitete viel in Italien; zu Wien für den Kaiser und den Prinzen Eugen; und endlich zu Mons für den Prinzen von Aremberg, wo ihn der Tod A. 1722. überfiel. Argensville Ed. 2. V. 4. p. 236.

Parrocel (Josephus), geboren zu Brignoles in Provence A. 1648. Lernte bey einem seiner Brüdern, und zu Rom bey Jacob Courtvois, genannt Bourguignon. Von da gieng er nach Venedig, wo er die Colorit nach den besten Gemälden studierte. Nach seiner Zurückkunft in Frankreich wurde

er H. 1676. in die Mahler-Academie zu Paris aufgenommen. Varrocel malte Portraits und Historien, was ihn aber am meisten berühmt machte waren seine Battailen-Gemälde, die er aus eigner Genie verfertigte, weil er niemals weder Feldlager noch Armeen gesehen hatte: Gleichwohl sieht man in seinen Werken eräummliche Bewegungen und Getümmel. Er stellte die Wuth der Soldaten mit der größten Natürlichkeit vor; kein Mahler wußte, (nach seinem eignen Ausdrucke) seinen Mann besser umzubringen als er. Sein Pinsel ist leicht und seine Färbung frisch. Er malte mit grosser Fertigkeit, und versäumte niemahl die Natur zu Rath zu ziehen. Die Lebens-Geschichten unsers Heilands, und andere Stücke die er in Kupfer brachte, zeigen einen grossen Verstand. Seine Arbeit ist in verschiedenen Gallerien zu Paris zu sehen. Er starb daselbst H. 1704. Argensville Ed. 2. B. 4. p. 230.

Varrocel (Petrus), des Ignatius Bruder; lernte auch bey seinem Oheim Joseph, und zu Rom bey Carl Maratti. Nach seiner Heimkunft ward er in die Academie aufgenommen. Man sieht von seiner Hand in der Gallerie des Hôtel von Noailles zu S. Germain en Laye die Geschichten des Tobias in 16. Gemälden vorgestellt. Er hinterließ etliche Kinder, von welchen Ignatius als königlicher Pensionaire nach Rom gieng. Er war vornehmlich in Verzierungen und grossen Maschinen berühmt, und malte die Cappel der Abtey-Kirche du Mont S. Quentin in der Vicardie; er starb um H. 1759. Stephanus arbeitete zu Paris H. 1760. Argensville Ed. 2. B. 4. p. 236.

Partigiani (Vagno di Lavo), Bildhauer von Fiesole; lernte bey Donatello. Er arbeitete unter Michael Michelozzo, und zierte nach dessen Anordnung die Capelle der Verkündigung in der Serviten-Kirche zu Florenz mit sehr vieler Marmor- und gegossner Arbeit, welche Vasari in dem Leben des M. Michelozzo umständlich beschreibt.

Pasimelli (Laurentius), geboren zu Bologna H. 1629. Verste bey Simon Cantarini, und erhielt unter seinen Mit-Schülern den ersten Rang in der Zeichnung. Nach seines Lehrmeisters Tod folgte er Flaminius

Torre, den er aber bald verließ, und für sich selbst arbeitete. Er wurde mit Andreas Sighezi nach Turin berufen; von da gieng er nach Mantua, und malte einige herrliche Zimmer zu Marmirolo. Zu Venedig geschel ihm die Arbeit des Paul Caliari so wohl, daß er seine Manier veränderte, und die Stellungen seiner Figuren, der Gewänder u. nach diesem einrichtete. Er hielt in seinem Vaterlande eine Schule, aus welcher viele grosse Künstler entsprungen; malte auch grosse und kleine, geist- und weltliche Historien für einige deutsche Fürsten, für die Kirchen zu Bologna, und für verschiedene Privat-Personen, die von Nicolaus Baldelli in seinen Gedichten beschrieben werden. Er starb H. 1700. und wurde in der Kirche Madonna di Galliera begraben. Cochin B. 2. p. 131. rühmt eines seiner Gemälden in einer Capelle der Kirche S. Franciscus zu Bologna, welches die wundervolle Auferweckung eines Todten vorstellt, wegen seiner schönen Composition und Colorit, auch wegen der Zierlichkeit der Tinten, und der Zeichnung. Guarienti p. 348.

Pasquali (Dominicus), zu Venedig; malte für die Kirche S. Margaretha zwey Tafeln, in deren einer er die H. Maria mit einem geharnischten Heiligen, in der andern Christus am Creuz mit verschiedenen Heiligen vorstellte. Ein Gemälde sieht man auch von seiner Hand in der H. Geists-Schule. Bassaglia.

Pasquali (Philippus), von Forlì; wird von Zanelli p. 61. unter die Schüler des Carl Cignani gezehlet. B.

Pasqualigo (Martinus), ein berühmter Bildhauer zu Venedig, und vertrauter Freund Titians. Man weiß aber nichts von seinen Werken. In dem Vallaste Dolfinio sieht man sein von Titian gemaltes Portrait. Ridolfi B. 2. p. 201. B.

Pasqualino, aus der Mark Ancona; machte um H. 1600. zu Rom ein grosses Aufsehen, da er nach einem Jahr, das er auf die Erlernung der Mahleren verwendet hatte, ungemein schöne Stücke, (die als so viele Wunderwerke angesehen wurden) verfertigte. Er starb aber in jungen Jahren. Sandrart B. 1. p. 194.

Pasqualino

Vasqualino (Felix), genannt **Casagna**; Maler zu Bologna. Lernte bey Laurentius Sabbatini. Dasselbst war auch A. 1622. Johann Baptista Vasqualino ein geschickter Kupferstecher, dieser lernte bey Cyrus Ferri, und arbeitete nach den Werken des J. Franciscus Barbieri, genannt **Guercino da Cento**. *Malvasia* T. 1. p. 233. G.

Vasqualino (Vaschalis), Maler zu Rom; er befand sich A. 1650. unter den Mitgliedern daffiger Academie S. Lucas ausgezeichnet. *Guarienti* p. 411.

Vasquetti (Fortunatus), Maler zu Venedig; lernte bey Nicolaus Cassana. Erlangte den Ruhm eines guten Portrait-Malers, nicht allein in der Aehnlichkeit, sondern auch in der Erfindung, Zeichnung, und andern zu solcher Arbeit erforderlichen Künsten. Er verfertigte zwar auch einige historische Gemälde, wiewohl mit wenigerem Glück als die Portraits. A. 1741. wurde er zum Haupt der Maler-Academie zu Venedig erwählt. *Guarienti* p. 173.

Vasquino, von Montepulciano; lernte bey Anton Filareti und bey Bernhard Cusfagni. Er verfertigte für die S. Peters-Kirche zu Rom das Grabmahl Pabst Vins des II. welches nachher in die Kirche S. Andreas della Valle gebracht wurde, es ist selbiges überall mit Vasreliefs ausgeziert. *Bottari* V. 1. p. 299.

Vassante (Bartholomäus), Maler zu Neapolis; lernte bey Joseph Ribera, dessen Manier er so wohl begriff, daß er oft mit ihm an gleichem Gemäld arbeitete. Auch diejenige Stücke, die er aus eigener Erfindung verfertigte, wurden für Werke seines Lehrmeisters gehalten, wie solches dem Gemälde von der Geburt Christi in der spanischen Kirche S. Jacobus zu Neapolis oft wiederfahren. *Domenici* V. 3. p. 23. G.

Vassari (Hannibal), ein geistreicher junger Maler zu Modena, der in dem 17. Jahr seines Alters ein Gemälde für die Dom-Kirche seiner Geburts-Stadt verfertigte. Er starb in seinen Junglings-Jahren. *Bedriani* p. 140. G.

Vassari (Josephus), geboren zu Rom A. 1654. Lernte bey seinem Oheim J. Baptista Vassari und bey Carl Maratti, der

ihn sehr lieb hatte. Er ließ ihn alle Werke des Lanfranco und M. A. Bonaroti copiren, auch das Feine des Guido Reni und Dominiquins, und die Colorit Titians und des Correggio beobachten. Vassari verfertigte sehr fleißige und angenehme Gemälde für verschiedene Kirchen dieser Stadt. Malte auch neben andern berühmten Künstlern in der neuen Kirche, und stellte eine der Geschichten Moiss vor, ein Gemälde welches von seiner Kunst zeuget. Ferner siehet man in der S. Peters-Kirche eine Tafel von seiner Hand. Er starb A. 1714. *Vascoli* V. 1. p. 217. G.

Vasserotti (Aurelius), zu Bologna; lernte bey seinem Vater Bartholome. Er hatte mehrere Lust zu der Miniatur- als Oelfarben-Mahlerey; zeichnete unvergleichlich nach dem Lineal, da er die Festungs-Werke mit gutem Fundament und Nettigkeit verfertigte. Zu Prag arbeitete er für den kaiserlichen Hof, mißbrauchte aber die ihm erwiesene Gnadenbezeugungen, und mußte sieben Jahr in dem Gefängniß aushalten, nach dessen wurde er zu Verfertigung einiger Fortifications-Rissen gebraucht, und so dann mit guter Belohnung nach Hause gelassen. Er wurde darauf von Pabst Clemens dem VIII. nach Rom berufen, wo er einige Gebäude aufführen sollte, und starb daselbst unlang nach seiner Ankunft. *Malvasia* T. 1. p. 239. G.

Vasserotti (Bartholomäus), Maler zu Bologna; er war das Haupt der berühmten Schule dieses Geschlechts, die unter seinen Söhnen und vielen andern die seine leichte, groffe und wohlgefärbte Manier liebten, fiorirte. In den Kirchen und Pallästen dieser Stadt siehet man viel groffe Gemälde von seiner Hand. Der König von Polen hat in seiner Kunst-Gallerie zu Dresden ein Stück, worauf Bartholome sich und seine ganze Familie abgemalt hat. *Malvasia* T. 1. p. 237. G.

Vasserotti (Vasserotto), Bartholome Sohn; war in der Kunst der schwächste unter seinen Brüdern, gleichwohl siehet man einige öffentliche Gemälde von seiner Hand. *Malvasia* T. 1. p. 240. G.

Vasserotti

Dasserotti (Liburtius), geboren zu Bologna A. 1575. Lernte bey seinem Bruder Bartholome. Er übertraf seine Brüder in den Grundsätzen der Mahlerey, der Zeichnung, und der Verkürzungen: Hielt eine Werkstatt, die er mit berühmten Zeichnungen, Kupferstichen, Basreliefs, Bein-Gerüsten, Götzenbildern, geschnittenen Edelsteinen und raren Büchern auszierte, daher sie von allen Kunst-Liebhabern und vornehmen Durchreisenden besucht und bewundert wurde. Er lebte wie sein Vater herrlich, und seine Gemähde wurden, nicht nur wegen ihrer Stärke, und guten Färbung, sondern auch wegen des grossen Ansehens, welches er durch seine prächtige Lebens-Art erwarb, theuer bezahlt, ungeachtet die Carracci damals in ihrem höchsten Flor waren. Archangelus ein vortreflicher Sticker, und Casparus ein guter Miniatur-Mahler, waren seine Söhne. *Malvasia* T. 1. p. 238. G.

Dasserotti (Ventura), des Bartholome Sohn, wurde um A. 1586. zu Bologna geboren. Er war ein Gelehrter, ein Vortrait- und Historien-Mahler, Historien-schreiber, und erfahrner Zeichner nach des M. A. Bonarotti Manier, welches man aus seinen Werken zu Bologna und Rom ersahen kan. *Malvasia* T. 1. p. 240. G.

Dassignano (Dominicus). Siehe Cresti.

Dasto (Matthäus), Mahler und Bildhauer von Verona um A. 1450. Arbeitete zu Rimini bey Pandolfo Malatesta, und zu Constantinovel für Kayser Mahomet den II. *Voyno* p. 10. G.

Dastorino von Siena. Erfand einen dauerhaften Gips, woraus er gefärbte Vortraite nach der Natur formte, und derer so viel verfertigte, daß man bey tausenden von seiner Arbeit findet, darneben war er ein guter Glas-Mahler, deme sein Lehrmeister Wilhelm von Marseille in seinem Testament alle seine Zeichnungen und Werkzeug verordnete. *Vafari* V. 3. p. 95. 293. G.

Datalini (Cajetauns und Petrus), Gebrüder; Bildhauer zu Neapolis. Lernten bey Angelus und Michael Perroni. Sie arbeiteten viele Werke in Marmor, welche theils in Spanien versandt wurden, theils in den Kirchen des Königreichs Neapolis zu sehen

sind, und verdienten hierdurch den Namen guter Künstler. *Domenici* V. 3. p. 391.

Datel (Bernhardus), ein Landschaften- und Architectur-Mahler zu Paris, dessen Arbeit in gutem Ruf ist, seine Manier ist ansehnlich und wohl ausgearbeitet, aber etwas trocken. *Viganiol* G.

Datenier (Joachim), von Dinant gebürtig; er kam A. 1515. in die Mahler-Gesellschaft zu Antwerpen. Seine Kunst bestand in Landschaftenmalen, welche er sehr wohl behandelte. Seine Figuren sind geistreich und die Fernungen lieblich. Die Bäume sind von schöner Gestalt und künstlich geblättert. Er wurde für einen der besten Künstler seiner Zeit gehalten, und seine Arbeit von den Liebhabern stark gesucht, und theuer bezahlt. Albert Dürer malte bey seinem Aufenthalt zu Antwerpen aus Hochachtung für die Verdienste dieses Mahlers, sein Vortrait. Aber durch sein verschwommenes Leben brachte er sich ins Verderben. Er hatte die garselige Gewohnheit seine Gemähde mit der Figur eines Bauers der seinen Leib entladet zu bezeichnen. *Descamps* V. 1. p. 31. G.

Dater (Joh. Baptista), geboren zu Valenciennes A. 1695. Lernte bey seinem Mitbürger Anton Bateau. Dieser aber war allzustörrisch und ungeduldig einen Schüler in seiner Kunst wohl zu unterweisen, welches Vater zwang seinen Lehrmeister zu verlassen, und für sich selbst, ohne andre Hülfe, als seine eigne Ueberlegung und Fleiß zu studiren. Bateau bereute zwar gegen das Ende seines Lebens diese Aufführung, und wandte die letzte Stunden zu dessen Unterricht an, starb aber nach Verlust eines Monats. Vater hatte in der Färbung den gewöhnlichen niederländischen Geschmack, und würde ein vortreflicher Mahler geworden seyn, wenn er die Zeichnung nicht so sehr verabsäumet hätte. Er suchte aber mehr sein Glück, als sich einen berühmten Namen zu machen. Seine Compositionen sind schlecht angeordnet, und seine Gemähde aus bloßer Uebung verfertigt. In seinem Arbeiten war er überaus fleißig, und entschlug sich aller Ergötzlichkeiten, nur in der Absicht sich zu bereichern. Er starb zu Paris A. 1736. *Lacombe*.

Datin

Dathn (Gabriela Carolina), geboren zu Watua A. 1666. Sie wurde durch ihren Vater den berühmten Carl Datin in allen Wissenschaften unterwiesen, so daß sie viele gelehrte Sprachen, die Geographie, die Antiquität in Marmor, geschnittenen Steinen, und Medaillen; die Historie und Dicht-Kunst, wohl innen hatte. Sie lernte auch die Zeichen-Kunst, und wurde ein Mitglied der Mahler-Academie zu Paris. Ihre Schwester Carolina Catharina gab neben andern Schriften ein Buch in Druck heraus, mit dem Titel: *Tabellae selectae & explicatae &c.* worinnen man die Kupferstiche nach einigen der vornehmsten Gemälden berühmter Künstler findet. Sandrart Edit. Lat. p. 399. B.

Daton, ein andernmehd geschickter Seemahler; machte sich durch vortrefliche Seegefechte bekannt. Zeichnung, Colorit und Perspectiv geben seinen Werken einen besondern Werth. Brachte auch einige derselben mit gleichem Glück in Kupfer. Er arbeitete um A. 1759. zu London. Bibliothek der schönen Wissenschaften u. A. 5. p. 185.

Daudiz, ward in Nieder-Sachsen um A. 1618. geboren, und wurde einer von Rembrandts vortreflichsten Schülern. Er malte für den Bischof von Regensburg, und den Herzog Albert Sigmund von Bayern. Mit einem nürnbergischen Künstler, Koster genannt, malte er um die Wette, und verlor den Preis; der Verdruß den er darüber empfand kostete ihn das Leben, und jedermann beweinte ihn. Strenge Critiken über Werke der Kunst und des Geschmacks verderben oft mehr als sie nützen, besonders wenn man nicht ganz schlechte Werke beurtheilt. Descamps V. 2. p. 259. B.

Davia. Siehe Franciscus Reale und Johannes Gandolfi.

Pauluz (Zacharias), geboren zu Amsterdam um A. 1600. Er malte trefliche Portraits. Um A. 1620. verfertigte er eine große Menge Bildnisse verschiedener von Adel und vornehmer Officiers. Descamps V. 2. p. 41.

Paulyn (Horatius), Mahler in Flandern; machte sich durch höchst ärgerliche und leichtfertige Gemälde, die er mit guter Zeichnung, schöner Färbung, auch partem

und markigtem Pinsel verfertigte; bekannt. Was aber dabey wundersam scheint, ist, daß er in seiner Religion sehr eifrig war, und viele Leute beiderley Geschlechts beredete, mit ihm eine Reise in das gelobte Land zu thun. Descamps V. 2. p. 151.

Davona (Franciscus), Mahler aus Friaul; lernte bey Anton Carnio und bey F. Joseph dal Sole. Er übte neben der Historie auch das Portraitmahlen, weswegen er nach Genua berufen wurde. A. 1735. kam er nach Lisabon, wo er in den vornehmsten Kirchen und Häusern seine Geschicklichkeit sehen ließ. Er arbeitete auch an dem spanischen Hofe, gieng aber wieder in Italien zurück, hielt sich einige Zeit zu Venedig auf, und begab sich endlich nach Bologna, wo er um A. 1740. die Früchte seiner Arbeit in dem Hause seiner Gönner der Herren von Caprara in Ruhe genoß. Zu seinen Compositionen formte er gemeinlich die vornehmste Gruppen aus Thon, und setzte sie mit den untergeordneten, in die schicklichste Verbiadung, wodurch er den natürlichen Fall des Lichts und des Schattens, und alle Vortheile für die Erhabenheit und Zurückweichung der Figuren bemerken konnte, und folgte hierinne dem Beispiel der berühmtesten Historien-Mahler. Guarienti p. 197.

Dautte (Antonius I.), Baumeister zu Paris; geboren A. 1614. Machte sich in Auszierung der Gebäuden berühmt. Er ward Ludwig des XIV. und seines Bruders des Herzogs von Orleans Baumeister: Gab den Riß zu den Wasserwerken in den Gärten zu St. Cloud, welche mit allem Recht bewundert werden: Baute die Kirche des Port-Royal: Kam A. 1671. in die Academie, und starb A. 1691. l'Advocat.

Dautre (Johannes), des obigen Vetter; geboren zu Paris A. 1617. Er lernte anfangs das Schreiner-Handwerk, wurde aber hernach ein vortreflicher Zeichner und Kupferstecher. Die Verzierungen in der Bau-Kunst, als an Lusthäusern, Wasser- und Grotten-Werken, Springbrunnen, Gärten u. verstand er sehr wohl. Er kam in die Academie A. 1677. und starb A. 1682. Seine Kupferstiche beiaufen sich auf mehr als

als 1000. Stücke, und wurden von dem Mitter Bernini hochgeschätzt. Man bemerkt in denselben eine lebhafte und fruchtbare Einbildungskraft, Compositionen voller Feuer, und eine große Fertigkeit, aber öfters eine schlechte Ausarbeitung. In dieser Arbeit bediente er sich der Beihilfe des gleichfolgenden Peter le Vautre. l'Advocat. G.

Vautre (Petrus le), Anton's Sohn; geboren zu Paris A. 1659. Ward ein berühmter Bildhauer. Zu Rom versfertigte er A. 1691. die Gruppe des Eneas und Anchises, welche nun in der großen Allee des Gartens in den Thuilleries steht, und vollendete eine andere Gruppe, Poetus und Aria vorstellend, welche J. Baptista Teodon unvollkommen hinterlassen hatte. Viele andere seiner Werke zieren die königliche Gärten zu Marly. Er war Professor und beständiger Director der Academie von S. Luc zu Paris. Starb A. 1741. l'Advocat.

Vazzi (S. Maria Magdalena), wurde zu Florenz von adelichen Eltern A. 1566. geboren, und begab sich in das Carmeliter-Kloster S. Maria degli Angeli. Sie übte sich in der Stick- und Mahler-Kunst; ihre Gemähde, die in Bildern der Heiligen bestehen, werden als Wunderwerke aufbehalten, indem sie solche mit verschloßenen Augen soll versfertigt haben. Bei den Carmeliterinnen zu Parma zeigt man ein solches Stück, in welchem der Heiland unter einer Kelter liegend vorgestellt ist, da sein Blut durch alle Wunden aussprizet, und durch eine mit Licht bekleidete Figur, so die Seele bedeutet, aufgefaßt wird. Sie starb mit dem Ruhm eines heilig-geführten Lebens, und wird ihr Leichnam zu Florenz unverweselt aufbehalten und gezeigt. Puccini p. 63. G.

Vecchio (Dominicus), ein vortreflicher Landschafts-Mahler zu Venedig um A. 1730. Er lernte diese Kunst aus sich selbst und ohne einige Unterweisung, zierte dieselbe nach des Peter Muliers Manier mit Figuren und Thieren, und ward für einen der besten Meister seiner Zeit gehalten. Lettere sulla Vittoria B. 2. p. 307.

Vecori (Dominicus), von Arezzo; lernte bey Bartholome della Gatta. Dieser Künstler ist wegen vieler Gemählten, die man so

wohl in seinem Vaterland als anderwärts von seiner Hand siehet, anmerkenswürdig. Er arbeitete auch mit einer zierlichen und fleißigen Manier in Miniatur. Starb A. 1461. Vasari B. 2. p. 451. G.

Vedetti (Ambrosius), versfertigte um A. 1730. den Altar des Oratorij S. Joseph ohnweit der Pfarr-Kirche S. Georgius bey dem herzoglichen Ballast zu Meiland aus vielfärbigtem geschliffnem Marmor, der sehr schön und von gutem Geschmack ist. Latuada.

Vedone (Bartholomäus), genannt Bertolo; mahlte zu Venedig Landschaften, Meer- und Stürme, kam auch in großen Ruhm wegen seinen Nachtstücken, weil er aber eine schlechte und verächtliche Lebensart führte, mußte er meistens für Kunst-Händler arbeiten, und waren seine Werke bey Lebenszeiten nicht in derjenigen Achtung, die sie wegen ihrer Kunst verdienten. Er starb in ziemlichem Alter A. 1735. Guarienti p. 91.

Vedone (Johannes), Mahler zu Cremona; lernte bey Julius Campi. Man siehet von ihm viele Gemähde in seinem Vaterland, zu Brescia und anderswo mehr. Er lebte um A. 1590. Sein Lehrmeister thut seiner in einer noch ungedruckten Schrift Meldung. Guarienti p. 257.

Vedralli (Jacobus), von Brescia; arbeitete in Gesellschaft des Dominicus Bruni, eines berühmten Ornament-Mahlers zu Venedig. Er zierte seine Werke mit Gold, und werden seine Figuren von Boschini gelobt. Cozzando beschreibt sie p. 117. G.

Dee (Henrietta van), geboren zu Amsterdam A. 1692. Lernte bey ihrem Vater Theodor, und empfieng einigen Unterricht in der Miniatur-Mahleren von J. Christoph le Blon. Sie copirte Gemähde nach van Dyck, die wegen ihrer Vortreflichkeit bewundert wurden, und mahlte sehr schöne Portraits der vornehmsten Standes-Personen. Eaar Peter der I. suchte sie durch ein Gehalt von 6000. Gulden in seine Dienste zu bringen, welches sie aber, so wie andre dergleichen Anbietungen von sich ablehnte. Sie heirathete den Mahler Herman Wolters, und starb zu Harlem A. 1741. van Gool B. 2. p. 179.

Eee

Dee

Dee (Johannes van), eines Mahlers Sohn zu Amsterdam; mußte anfangs unter dessen Aufsicht schlechte Gemälde und um geringen Preis für die Kunst-Händler verfertigen. Ein vornehmer Liebhaber vermochte ihn, diese verächtliche Arbeit zu verlassen, hingegen aber gute italienische und andre Gemälde zu copiren, welches er bald mit solcher Geschicklichkeit verrichtete, daß nachher damit viel Betrug gegen mittelmäßige Kenner gebraucht wurde. Beyermaun V. 2. p. 400.

Dee (Theodorus van), geboren zu Amsterdam A. 1669. Lernte bey seinem Vater Justus. Er malte Historien, Deckenstücke, Portraits, moderne Cabinetstücke, Termes, Vasen und andre dergleichen Garten-Zierathen. Neben dem trieb er eine Handlung mit italienischen Gemälden, die er in England wohl anzubringen wußte. Er arbeitete zu Maerssen, Harlem und in Haag, wo er A. 1748. starb. van Gool V. 1. p. 272.

Deeter. Siehe Peters.

Degna (Hacynthus de la), Bataillen-Mahler aus Flandern; arbeitete um A. 1750. zu Rom. Zum Beweis seiner ungemeinen Geschicklichkeit in dieser Kunst dienet die Vorstellung des Angriffs der französischen Völker auf Col de l'Assiette in Piemont, welche er A. 1754. in sehr großem Format in Kupfer herausgab.

Dellegrini (Andreas), malte in einem Schild des Gewölbes der Kirche S. Maria del Paradiso zu Mailand die Himmelfarth Mariä, und in der Capelle nächst bey der Orgel das Altar-Blatt, worinne das Kreuz Christi mit einigen Heiligen vorgestellt ist. Patuada.

Dellegrini (Antonius), geboren zu Vauda A. 1674. Lernte bey einem mittelmäßigen Mahler, Namens Genga. Er gieng nach Venedig, wo er der Unterweisung Pauls Vagano genoß. Kam wegen glücklichen Erfindungen und hurtiger Ausführung seiner Arbeit in den Ruf eines geschickten und sinnreichen Mahlers in Oehl- und Fresco-Farben. In dem churpfälzischen Lustschloß Bensberg im Herzogthum Bergen findet man ein ganzes Zimmer, welches von

der Kunst dieses Mahlers ein vorzügliches Zeugniß abgiebt. Zu Wien arbeitete er für verschiedene Kirchen; sonderlich wird von ihm daselbst in der Kirche S. Carolus Borromäus die Vorstellung, wie Christus den Sichtsbrüchigen heilet, gerühmt. Zu Dresden malte er die Decke der königlichen Bibliothec und zwey Säle im Zwinger. Nach vielen und lange daurenden Reisen in Deutschland, Frankreich und England, auf welchen er eine große Summe Gelds erworben hatte, setzte er sich zu Venedig fest, wo er die Schwester der berühmten Miniatur-Mahlerin Rosalba Carriera heirathete. In seiner Pfarr-Kirche zu Vauda malte er das Gewölb der größten Capelle. Die auf seinen Reisen gemachte vortheilhafte Sammlung von niederländischen Gemälden wurde nach seinem Tod, der A. 1741. erfolgte, an den englischen Consul Smith verkauft. Mus. Fior. V. 4. p. 235. G.

Dellegrini (Carolus), von diesem Namen waren zwey Mahler: Einer von Carrara, lernte zu Rom bey J. Laurentius Bernini; arbeitete für die dasige S. Peters-Kirche, und verfertigte viele Cartons zu Musico-Arbeit; der andere war von Geburt ein Römer. Guarienti p. 117.

Dellegrini (Dominicus), genannt Tibaldi; geboren zu Bologna um A. 1540. lernte bey seinem Bruder Vellegrin, und ward ein Mahler, Baumeister und Kupferstecher. Er arbeitete viel in dieser letztern Kunst, die er aber nicht mit seinem Namen bezeichnete. Starb zu Bologna A. 1582. und wurde in der Kirche S. Nunziata begraben. Malvasia T. 1. p. 200. G.

Dellegrini (Felix), geboren zu Perugia A. 1567. Lernte bey Friedrich Barocio. Er wurde wegen der Vortreflichkeit seiner Zeichnung nach Rom berufen, wo er für Pabst Clemens den VIII. in dem Vatican arbeitete. Starb in seinem Vaterland A. 1630. und wurde in der Franciscaner-Kirche begraben. Vascoli v. 168. G.

Dellegrini (Hieronymus), von Rom; eines seiner vornehmsten Gemälde ist die Cuppole der größten Capelle in der Patriarchal-Kirche S. Petrus zu Venedig, welches den

den S. Laurentius Giusliniani in himmlischer Herrlichkeit vorstellet. Bassaglia.

Vellegrini (Vellegrinus), genannt Tibaldi; geboren zu Bologna A. 1522. Man ist wegen seines Vehrmeisters ungewiß, Bartholome Ramenghi, Peter Buonacorsi, M. A. Bonaroti und Daniel Ricciarelli werden dafür angegeben. Die Caracci nannten ihn den reformirten M. A. Bonaroti, weil er dessen große Manier milderte, und seine Figuren lebhaft, natürlich und lieblich farbte. Er gieng A. 1547. nach Rom, wo er ungeachtet seines Fleißes und der Vortreflichkeit seiner Kunst sein Leben so kümmerlich durchbringen mußte, daß er aus Verzweiflung beschloß sich auszuhungern, und zu solchem Ende sich hinter ein Gebüsch verbarg. Papst Gregorius der XIII. spazirte zufälliger Weise in dieser Gegend, hörte eine klagende Stimme, welcher er sich näherte, und ersaunte als er den Vellegrini sein trauriges Schicksal erzählen hörte, er tröstete ihn, und gab ihm Gelegenheit seine Geschicklichkeit in der Bau-Kunst zu zeigen, wodurch er sich so berühmt machte, daß er aller Orten begehrt wurde, diesem zufolge arbeitete er auch zu Voretto, Ancona, Bologna und Mailand. Hier wurde er zum Baumeister der Dom-Kirche und zum Ingenieur des Staats erklärt. Von da kam er in Spanien, wo er schöne Gemälde in dem Escorial verfertigte, die ihm mit 100 tausend Thalern und der Marggraffschaft Balsello in dem Herzogthum Mailand, wo sein Vater gebürtig war, belohnt wurden. Er war in der Maler-Bildhauer- und Bau-Kunst berühmt. Starb zu Mailand A. 1592. Vellegrini hatte zwey Töchter, die vortreflich zeichneten, und in eine Kirchen-Fahne der Dom-Kirche zu Mailand die 15. Geheimnisse des Rosenkranzes stuckten. Argensville Ed. 2. B. 2. p. 31. G.

Vellegrini (Vincentius), des Felix Bruder; geboren zu Perugia A. 1575. Er wurde wegen seiner Schönheit Vittor bello genannt. Lernte bey Friedrich Barozio. Die große Altar-Tafel der Kirche S. Antonius, eine gleiche in der Capelle der Todes-Bruderschaft, und die Empfängniß Maria in der neuen Kirche zu Perugia sind von seiner Arbeit. Er wurde A. 1612. aus Eifersucht ermordet. Vascoli p. 175. G.

Vellesini (Voetius), geboren zu Conato

in dem Gebiete Brescia A. 1602. Lernte zu Verona die Zeichen- und Bau-Kunst, und verfertigte daselbst einige öffentliche Gebäude. Sein Sohn Vincentius geboren A. 1637. arbeitete mit dem Vater, und wurde nach dessen Tod bey den vornehmsten Gebäuden die zu Verona aufgerichtet wurden zu Rathe gezogen. Er starb A. 1700. Pozzo Addit. p. 21.

Vellicioni (Franciscus), ein vortreflicher Edelsteinschneider zu Mailand, dessen Pomazzo p. 687. gedenket. G.

Vellini (Marcus Antonius), geboren zu Bavia A. 1664. Lernte bey Thomas Gatti. Studirte zu Bologna und zu Venedia. Er mahlte meistens große, zuweilen auch kleine historische Stücke mit gutem Geschmack, und arbeitete in seinem Vaterland. Guarienti p. 360.

Deloro (Joh. Baptista), Baumeister zu Siena; lernte bey Balthasar Peruzzi. Er verfertigte für den Herzog Cosmus von Medicis ein sehr schönes Modell der Stadt Siena und der bey einer Meile umliegenden Orten, und als ein erfahrener Mathematiker, machte er allerley zu dieser Kunst gehörige Instrumente. Starb zu Avignon. Bottari B. 2. p. 205.

Venna (Afcanius). Siehe Maruscelli.

Vennacchi (Petrus Maria), lernte bey Johann Vellini, und folgte seiner Manier. In der Dom-Kirche zu Trevisa mahlte er die Tafel der Himmelfarth Maria, und die Altar-Tafel des Geschlechts Rinaldi in der Kirche S. Franciscus. Ferner mahlte er in der Kirche Madonna de i Miracoli das Gewölbe, da er in vielen Abtheilungen die Propheten und Apostel vorstellte. Ein Werk das zu seiner Zeit für etwas ganz sonderbares gehalten wurde. Er starb A. 1528. Risdolfi B. 1. p. 214. G.

Vennalosa (Johannes de), geboren zu Baena, einer Stadt in Andalusien A. 1582. Lernte bey Paul Cespedes. Die wenige Werke die man noch zu Cordua (wo er sich am meisten aufhielt) von seiner Hand aufweisen kan, ob sie gleich ziemlich verdorben sind, zeugen von dieses Künstlers großer Manier und vortreflichem Geschmack. Er starb A. 1636. Velasco No. 64.

Venni (Joh. Franciscus), geboren zu Florenz A. 1488. Lernte bey Raphael San-

zio, und wurde wegen der Emsigkeit mit welcher er seinen Lehrmeister bediente Fattorino genannt. Er folgte dessen Manier in der Zeichnung, lieblichen Ausarbeitung und Fleiß. Arbeitete in den Gallerien des Vaticanus, und vollendete mit Julius Vipi die angefangene Werke Raphaels. Er war besonders in Landschaften vortreflich, in diesen wehlte er angenehme Lagen, die er mit schönen Gebäuden zierte; er malte auch Portraits, unter denen des Marchese del Vasto war: Dieser nahm ihn mit sich nach Neapolis, wo er A. 1528. starb. Als dieser Künstler die Zeichnungen seines Lehrmeisters aus den Augen verlor, gerieth er in eine riesenmäßige und unangenehme Manier. Er malte in Oehl = Fresco = und Wasser = Farben, zeichnete auch sehr fertig mit der Feder. Seine Gesicht = Mienen sind von schönem Styl, aber man wünschte daß seine Figuren weniger hager, und seine Umrisse fließender wären. Vasari V. 3. p. 145. G.

Denni (Lucas), des obigen Bruder und Mit-Schüler bey Raphael. Er arbeitete mit seinem Vetter Peter Buonacorsi zu Genua, Lucca und Rom. Hernach gieng er an die königliche Höfe in England und Frankreich, wo er vieles arbeitete; verfertigte auch viele Zeichnungen, die von niederländischen Künstlern in Kupfer gebracht wurden. Vasari V. 3. p. 153. G.

Denone (Carolus Stephanus), des Rochus Sohn; lernte bey seinem Schwiegervater Dominicus Fiasella, und arbeitete mit vielem Ruhm in der Malerey. Soprani p. 253. G.

Denone (Rochus), Bildhauer und Baumeister aus der Lombardie. Er kam sehr jung gen Genua, und übte seine Künste mit lebhaftem Verstand. Aus Befehl der Regierung erneuerte er das Chor und das Allerheiligste der Haupt-Kirche S. Laurentius, die er mit dem feinsten Marmor, Säulen = Werk, Nischen, Capitellen u. auszierte. Auch verbesserte er andere Kirchen und Paläste. Starb A. 1657. in männlichem Alter an der Pest. Soprani p. 332. G.

Dens (Georgius), Maler und Kupferstecher; lernte bey Albert Dürer. Kam gen Rom wo er mit M. A. Rapmondi nach

Raphael arbeitete, und nach seinen Werken studirte. Er kam als ein geschickter Maler und Erfinder in sein Vaterland zurück. Verrichtete viele Kupferstiche von A. 1530. bis A. 1550. die er mit G. V. bezeichnete. Arbeitete zu Breslau, und starb daselbst. Seine Gemälde sowohl als seine Kupferstiche werden hochgeschätzt, denn man bemerkt in denselben viel Genie und große Talente. Sein Sohn Egidius wurde in gleichen Künsten geschickt. Doppelmayr p. 197. G.

Deyn (Martinus), Maler zu Antwerpen; wird für einen Schüler des V. V. Rubens gehalten. Er gieng frühzeitig nach Rom, wo seine Werke gesucht wurden. Man will behaupten er sey Rubens in der Kunst gleich gekommen, und daß dieser, als er vernommen, Deyn habe sich zu Rom verheyrathet, und sey gesinnet seine Tage daselbst zu beschließen, darüber Freude bezeuget und gesagt haben soll: Nun fürchte er keinen der ihm den Rang in Niederlanden streitig machen werde. Deyn lebte um A. 1658. Descamps P. 1. p. 326. G.

Derac (Stephanus du), geboren zu Paris A. 1569. Kam nach Rom und studirte die Bau-Kunst. Er zeichnete die S. Peters-Kirche und die Alterthümer dieser Stadt, welche hernach in Kupfer gebracht wurden. Nach seiner Zurückkunft wurde er königlicher Baumeister. Er malte in dem Bade-Zimmer zu Fontainebleau fünf Historien der Meer-Götter, samt den Liebes-Geschichten Jovis und Calisto. Starb A. 1601. Zeitb. V. 3. p. 126. G.

Deranda (Sanctus), geboren zu Venedig A. 1566. Lernte bey Leonhard Corona und bey dem jüngern Jacob Palma. Er malte in dem herzoglichen Pallaste daselbst sehr weitläufige und große Historien. Arbeitete auch an den herzoglichen Höfen zu Mirandola und Modena. Er verfertigte seine Gemälde mit großem Fleiß, vollkommen schöner Färbung und Zeichnung. Starb A. 1638. und wurde in der Tolentiner-Kirche zu Venedig begraben. Ridolfi V. 2. p. 271. G.

Derazzini (Josephus), genannt Mirandolese; wurde in dieser Stadt A. 1672. geboren. Lernte bey J. Franciscus Cassana,

und

und bey M. A. Franceschini zu Bologna, bey dem er sich lange Zeit aufhielt, auch ein guter Historien- und Portrait-Mahler wurde. Man findet schöne Altar-Blätter von seiner Hand. Guarienti p. 430.

Percellis. Siehe Parcellis.

Perdre (Michael la), Bildhauer zu Paris; von seiner Arbeit siehet man in den königlichen Gärten zu Versailles. Guarienti p. 378.

Pereda (Antonius de), geböhren zu Valladolid A. 1599. Ob er gleich weder lesen noch schreiben konnte, war er doch einer der besten Meister in der Mahler-Kunst. Er sammelte sich ein vortrefliches Cabinet von Gemälden, Statuen, Kupferstichen u. und eine außerlesene Künstler-Bibliothek. Seine Schüler lasen ihm, und dadurch ward Pereda der geistreichste und vielleicht auch der gelehrteste Künstler den Spanien jemahls hervorgebracht. Peter de las Cuevas und Joh. Baptista Crescencio waren seine Lehrmeister zu Madrid. Hier studirte er die Gemälde der königlichen Valläste. Er arbeitete in allen Arten der Malerei; geistliche und weltliche Geschichten, Landschaften, Blumen, Viehstücke, Früchte, Portraits, Tabacksgesellschaften u. Seine Manier gliche der venetianischen. In seiner Arbeit war er eifrig, in der Annehmlichkeit unvergleichlich, und in der Composition reich. Seine ersten Pinselstriche waren so fest und so wohl angebracht, daß er nicht nöthig hatte das frische und zarte seiner Colorit durch vieles übermalen zu schwächen. Alle seine Gemälde sind so viel Meisterstücke. Alles ist lebhaft, in Bewegung, und vortreflich ausgearbeitet. Die Anzahl seiner Werke ist sehr beträchtlich, und er erwarb sich hierdurch die Hochachtung und Freundschaft des ganzen Hofes. Er starb zu Madrid A. 1669. Velasco No. 127. G.

Peregrina (Lodovica), eine vortrefliche Seidenstickerin zu Mailand; die Bekleidung eines Altars in der Dom-Kirche daselbst, welche diese Künstlerin um A. 1580. verfertigte, ist so wohl gerathen, daß man Mühe hat, sie vor einem schönen Gemälde durch die bloße Augen zu unterscheiden. Kestler 36. Brief.

Perelle (Nicolaus), ein Kupferstecher zu Paris; lernte bey seinem Vater Gabriel, und ahmte Abraham Bosse nach. Von seiner Hand findet man eine ungezählte Menge Landschaften nach Poussin und verschiedenen andern Meistern. Ferner brachte er die Valläste, Kirchen, Brücken, Gärten u. der Stadt Paris und anderer Orten in Frankreich und Italien, in Kupfer. Antonius, Gabriels Sohn, lernte bey Simon Vouët. Er mahlte und czte Landschaften wie sein Vater und Bruder. Sandrart V. 1. p. 371. G.

Pereyra (Emanuel), geböhren in Portugal A. 1604. War ein geschickter Bildhauer aus einem vornehmen Geschlecht. Er arbeitete seine meiste Lebenszeit in Spanien, und verfertigte bis an sein Ende, welches A. 1667. erfolgte, vortrefliche Werke, obgleich er in seinen letzten Jahren beynahe blind war. Zeugen seiner Kunst siehet man in verschiedenen Kirchen zu Madrid. Velasco A. 118. G.

Perez (Bartholomäus), geböhren zu Madrid A. 1634. Wurde durch seine Geschicklichkeit, königlicher Hofmahler. Er arbeitete sehr wohl auf frischen Mörtel. Als er in dem Vallaste des Herzogs von Monteleone den Plafond einer Treppe mahlen sollte, fiel ihm das schlechtlich eingerichtete Gerüst auf den Leib und zerquetschte ihn so jämmerlich, daß er wenig Tage hernach A. 1693. sterben mußte. Velasco No. 185. G.

Perez (Matthäus), von Alliso in Spanien; war ein grosser Zeichner, Bildhauer und Mahler. Er studirte zu Rom, und folgte des M. A. Buonarroti Manier. Mahlte in der Kirche S. Christophorus zu Seville eines der größten Werke auf nassen Mörtel welches jemahls gesehen worden, solches ist allein daraus zu schliessen, daß die Wade einer Figur zwey Fuß in der Breite hielt. Butron p. 121. G.

Perezzoli (Franciscus), genannt Ferrarino; von Verona gebürtig. Lernte bey Julius Carpioni, dessen Manier er folgte, und wegen des Besondern in seinen Gemälden berühmt wurde. Er begab sich nach Rom und Bologna, wo er bald Nicolaus Poussin, bald Carl Maratti nachahmen wollte, worzu er aber nicht genugsame Geschicklichkeit besaß, und daher in eine solch trockne Manier verfiel,

verfiel, daß sie eher der alten deutschen als der italiänischen glich. Er setzte sich zu Meiland, und verfertigte viele Arbeit, weil er aber in seiner Kunst weder gute Fundamente, noch einen guten Geschmack zeigte, so verschwand sein Ruhm mit der Zeit. Starb A. 1722. Guarienti p. 198.

Pericollt (Nicolaus de), also nennt Baldinucci Sec. 4. p. 295. A. Tribolo.

Perini (Eduardus), Mahler zu Verona; lernte bey Andreas Voltolino und zu Bologna bey Dominicus Maria Viani. Er lehrte in sein Vaterland zurück, und arbeitete für öffentliche und Privat-Gebäude mit gutem Verstand und seltsamer Erfindung in Oehl- und Fresco-Farben. Er lebte um A. 1740. Guarienti p. 396.

Perini (Ludovicus), ein geschickter Baumeister zu Verona; geboren A. 1685. Nach dessen Zeichnungen sieht man daselbst verschiedene öffentliche Gebäude aufgeführt, worunter vornehmlich das Seminarium gerechnet wird. Unter seiner Aufsicht wurde auch das schöne und weitläufige Comödien-Haus nach den Zeichnungen des Franciscus Galli-Bibiena erbaut. Pozzo Addit. p. 29.

Perrmoser (Balthasar), der meistens unter seinem Taufnamen bekannt ist; ward zu Cammer in Bayern A. 1650. geboren. Lernte die Bildhauer-Kunst zu Salzburg, die er auf verschiedenen Reisen in Italien zur Vollkommenheit brachte. Nach einem 14-jährigen Aufenthalt daselbst kam er nach Dresden, wo er A. 1732. starb, und zu Friedrichstadt begraben wurde; da man sein von ihm selbst verfertigtes vortreffliches Grabmahl sieht. Zu Wien zeigt man die Statue des Prinzen Eugens von seiner Hand. Die Ursach warum man sehr wenige Arbeit von diesem Künstler findet, soll seyn, daß er aus Verdruss wegen allerhand unzeitigen Criticken seine Werke zum öftern in Stücken zerschmiff. Man hat von ihm eine kleine gedruckte Schrift, in welcher er sich bemühet, den ohne Ursach verworfenen Barth wieder auf den Thron der Ehren zu erheben. Hagedorn p. 334.

Perolas (Johannes und Franciscus), Gebrüder von Almagro in Spanien; studirten die Mahleren- und Bildhauer-Kunst nach des

M. A. Buonarroti Werken. Sie arbeiteten in gleichem Charakter und Geschmack, so daß ihre Werke sich nicht leicht unterscheiden lassen. Sie malten auf nassen Wörtern, wie man an dem Pallaste des Marchese de S. Crur, der ganz mit Historien auf diese Weise bemalt ist, sehen kan. Beide starben zu Cordua um A. 1600. Velasco No. 36. G.

Peroni (Josephus), Bildhauer zu Rom; lernte bey Alexander Algardi, und verfertigte unter dessen Aufsicht die Statue der Freygebigkeit an dem Grabmahl Vabst Leo des XI. welches in der S. Peters-Kirche daselbst gesehen wird. Bonanni H. T. B. v. 24.

Perrault (Claudius), geboren zu Paris A. 1613. Er war anfangs ein Arzt, aber seine Neigung zog ihn auf die Bau-Kunst, in welcher er es sehr hoch brachte, und sich einen unsterblichen Ruhm erwarb. Die schönste Facade des Louvre an der Seite der Kirche S. Germain l'Auxerrois: Das große Modell des Triumphbogens am Ende der Vorstadt S. Antoine: Die Cavalle des Lust-Schlosses Sceaux, und das Observatorium wurden nach seinen Zeichnungen erbaut. Er legte sich über das auf die Naturlehre und Historie, war auch ein Mitglied der Academie der schönen Wissenschaften. Starb zu Paris A. 1688. Man hat verschiedene schöne Schriften von ihm. l'Avocat.

Perrault (Claudius), Bildhauer aus Frankreich; lebte um A. 1656. und verfertigte das Grabmahl des französischen Abgesandten an die Republic Venedig Renatus de Boyer Grafen von Argenson, nach einer Zeichnung die von Rom kam, man sieht solches in der Kirche S. Job. Ritratto di Venezia.

Perreira (Diego), Mahler aus Portugal. Dieser Künstler stellte in seinen meisten Werken Feuersbrünste vor, und malte Landschaften mit Figuren von sehr gutem Geschmack. Seines fleißigen Arbeitens obachtet blieb er allezeit arm, da ihn dann gegen das Ende seines Lebens ein vornehmer Liebhaber aus Erbarmen in sein Haus aufnahm, in welchem er um A. 1640. in dem 70. Jahr seines Alters starb. So sehr ihm nun das Glück in seinem Leben zuwider war, so sehr wurden nachher seine Gemähl-

de aufgesucht, und in Frankreich, England, Italien ic. in hohem Preis verkauft. Guarienti p. 140.

Perrier (Franciscus), geboren zu Macon in Burgund um A. 1590. Aus bloßem Leichtsinne verließ er frühzeitig sein Vaterland, und aus Mangel des Unterhalts entschloß er sich, einen Blinden nach Rom zu führen. Seine Fertigkeit in der Reißfeder verschaffte ihm den Anlaß, bey einem Kunst-Händler unterzukommen, und dieser ließ ihn die beste Gemälde copiren; die junge Mahler gebrauchten ihn zu Verbesserung ihrer Zeichnungen, wodurch er bey Johann Lanfranco in Bekanntschaft kam, welcher ihn in der Mahleren unterwies. Er arbeitete nach seiner Zurückkunft in dem kleinen Cartheuser-Kloster zu Lion, und zu Paris unter Simon Vouet, welches ihm Anlaß geben mußte, seine Kunst daselbst bekannt zu machen. Bey der neu-aufgerichteten Academie wurde er Eltester, und starb A. 1650. Man siehet in seinen Gemälden, derer man viele hin und wieder findet, eine große Geschicklichkeit, einen guten Geschmack und eine sehr richtige Zeichnung. Er etzte auch viele Kupferstiche, unter den sich eine Sammlung von anticken Statuen, die er zu Rom nachgezeichnet hatte, befindet. Ein anderer Franciscus Perrier arbeitete A. 1715. als Bildhauer zu Paris. Argensville V. 2. p. 244. G.

Perrier (Wilhelmus), lernte bey seinem Oheim obgedachten Franciscus, dessen Manier er auch jederzeit folgte. Wegen eines Mords begab er sich in das Minoriten-Kloster zu Lion, daselbst siehet man in der Sacristey einige Gemälde von seiner Arbeit. Starb A. 1655. Argensville V. 2. p. 246.

Perrin, malte um A. 1650. zwey Fenster grau in grau in der Kirche S. Gervais zu Paris, wozu Eustachius le Sueur die Zeichnungen verfertigt hatte. Brice.

Perrone (Angelus und Michael), Gebrüder; Bildhauer zu Neapolis. Lerneten bey Peter Ceraso. Unter diesen übertraf der erstere seinen Bruder, er begab sich nach Rom, wo er nach den Anticken und nach J. Laurentius Bernini studirte. Nach seiner Zurückkunft arbeitete er für die Vice-

Könige zu Neapolis, welche seine Arbeit nach Spanien sandten, wohin er auch selbst berufen wurde, woran ihn aber sein frühzeitiges Absterben hinderte. Michael wußte vornehmlich die Figuren der Hirten bey der Geburt Christi wohl vorzustellen, derer er auch viele hin und wieder versfertigte. Domenici V. 3. p. 390.

Perrot (Catharina), Miniatur-Mahlerin zu Paris; ward A. 1682. als ein Mitglied der Academie aufgenommen. Sie schrieb eine Abhandlung von dieser Kunst, die zu verschiedenen malen gedruckt wurde. Guerin p. 163.

Persyn (Regnerus), genannt Narcissus; Kupferstecher zu Amsterdam. Lernte bey Cornelius Bloemaert und bey Theodor Matham. Gieng darauf nach Rom, wo er in der Gallerie des Vasaßes Giustiniani studirte, und sich mit dem Pinsel und Grabstichel übte, mit welchen er die Mahler und einige Freunde bediente. Er heyrathete bey seiner Heimkunft ein wohlbemitteltes Frauenzimmer, da er dann nur zu seiner Kurzweil arbeitete; und die übrige Lebenszeit in Ruhe und Frölichkeit zubrachte. Sandrart V. 1. p. 361. G.

Perugino (Joh. Dominicus), Mahler von Perugia; arbeitete zu Rom, und bestanden seine meiste Gemälde in kleinen Figuren, die er auch mehrentheils auf Kupferblatten versfertigte. Man vermuthet, daß er um A. 1590. in dem 70. Jahr seines Alters gestorben sey. Vascoli p. 133.

Perugino. Diesen Beynamen trugen J. Dominicus Cerrini, J. Paulus Gismondi, Petrus Montanini und Petrus Bannucci.

Peruzzi (Balthasar), geboren zu Siena A. 1481. War von Jugend an zu der Mahler- und Bau-Kunst geneigt, die er zwar anfänglich nur zu seinem Zeitvertreib übte; als aber sein Vater ihn ohne Mittel hinterließ, fand er in diesen Künsten eine bequeme Gelegenheit, sich und die Seinige reichlich zu versorgen. Die Nachahmung der Natur und der Werken großer Meister machten ihn in kurzer Zeit zu einem geschickten Künstler. Viele Vasaße und Kirchen wurden

wurden nach seinen Zeichnungen zu Siena, Florenz, Bologna und Rom aufgeführt, die er auch mit schönen Malereien von seiner eignen Arbeit auszierte; viele derselben wurden in Kupfer gebracht, unter welchen sich die sehr schöne Geburt Christi auf drey Blättern von Augustin Carraccio befindet. Pabst Clemens der VII. erklärte ihn zum Kriegs-Baumeister der Städten Florenz und Siena. Er starb nicht ohne Verdacht bezugbrachten Gifts A. 1536. und wurde mit großem Leidwesen in der Kirche Rotonda nahe bey Raphael begraben. Sein Sohn Salustius war auch in der Bau-Kunst erfahren, und arbeitete in Diensten Pabst Paulus des IV. Vasari V. 3. p. 137. G.

Peruzzini (Johannes), geboren zu Ancona A. 1629. Lernte bey Simon Cantarini. Wurde ein geschickter und hurtiger Mahler. Er arbeitete in verschiedenen öffentlichen und Privat-Gebäuden, vornehmlich aber für den Herzog von Savoyen, der ihn mit dem Ritter-Orden S. Mauritius beehrte. Er starb zu Meiland A. 1694. Guarienti p. 257.

Desarese (Simon). Siehe Cantarini.

Desaro (Nicolaus da), geboren um A. 1540. Lernte bey den Gebrüdern Zuccheri zu Rom. Wann er bey dem Geschmack, den er in dieser Schul erlernt hatte, verblieben wäre, würde er mehreren Ruhm erlangt haben; allein es sey, daß er die Mühe bey dieser Arbeit schohe, oder der geringe Preis für den er arbeiten mußte, so entsprachen seine letzten Werke den ersten, (welche mit vortreflicher Färbung und grosser Manier verfertigt waren), gar nicht. Er starb zu Rom um A. 1610. Baglioni p. 126. G.

Desce (Petrus), zu Neapolis; lernte bey Dominicus Bargiuli, genannt Micco Spadaro. Er malte wie dieser Landschaften, Seestücke und artige kleine Figuren. Domenici V. 3. p. 211.

Descia (Benedictus da). Siehe Pagano.

Descia (Marianus da), geboren um A. 1520. Lernte zu Florenz bey Rodolph Ghirlandajo. Er verfertigte für die Capelle des herrschaftlichen Pallastes zu Pescia ein sehr schönes Gemäld, hatte auch eine vortrefli-

che Manier, grau in grau zu mahlen, die er vermuthlich noch mehr verbessert hätte, wann er nicht frühzeitig, nämlich A. 1550. verstorben wäre. Vasari V. 3. p. 27. G.

Descia (Petrus Maria da), ein sehr berühmter Edelschneider; kam mit seiner vortreflichen Zeichnung der Arbeit der besten griechischen und römischen Künsflern des Alterthums gleich. Er lebte unter Pabst Leo dem X. und arbeitete für die vornehmste Personen seiner Zeit. Vasari V. 3. p. 286. G.

Deselli (Franciscus), genannt Deselino, Maler zu Florenz; geboren A. 1526. Lernte bey seinem Vater Desello, und folgte des Philipp Lippi Manier. Er konnte aber seinen Ruhm nicht weiter ausbreiten, weil er in dem 31. Jahr seines Alters starb. Bottari V. 1. p. 370. G.

Desello, Maler zu Florenz; hielt sich 30. Jahre bey seinem Lehrmeister Andreas del Castagno auf. Er unterhielt eine große Menge Thiere, die er nach der Natur schilderte, und hierinne selbiger Zeit keinen seines gleichen hatte. In historischen grossen und kleinen Gemälden bediente er sich einer schönen Färbung und einer hurtigen Manier. Er starb in dem 77. Jahr seines Alters nicht lange nach seinem Sohn A. 1457. Bottari V. 1. p. 369. G.

Desenti (Franciscus), genannt Sabionetta, weil er aus dieser Stadt gebürtig war; lernte bey J. Baptista Trotti, genannt Malosso, und hatte zum Mit-Schüler Vincenzius Desenti, genannt Sabionetta. Diese beyde arbeiteten gemeinschaftlich zu Cremona mit gutem Geschmack und Fertigkeit auf nassen Mörtel. Guarienti p. 198.

Desenti (Galeatius), genannt Sabionetta; Bildhauer zu Cremona. Arbeitete in Holz, und lebte um A. 1520. Baldinucci Sec. 4. No. 231. G.

Desenti (Vincentius), genannt Sabionetta; lernte bey J. Baptista Trotti, dem er in seinen grossen Werken, welche dieser auf nassen Mörtel malte, behülfflich war. Siehe oben Franciscus Desenti. Guarienti p. 484.

Desne (Antonius), geboren zu Paris A. 1684. Lernte bey seinem Vater Johann (einem geschickten Zeichner und Kupferstecher, welcher durch die Werke, die er nach Nicolaus

laud Bonfin fertig hatte, bekannt wurde) und bey seinem Oheim Carl de la Fosse. Er kam nach Venedig und malte eine Menge schöne Portraits, dieß aber hinderte nicht, daß er auch seine Geschicklichkeit in Historien sehen ließ, welche er mit Fertigkeit und einer guten Färbung ausführte. Von da gieng er nach Rom. Er wurde an den königlichen Hof nach Berlin berufen, wo er als erster Hof-Mahler und Director der Academie A. 1757. starb. Neben vielen Portraits und historischen Gemälden, die man in den königlichen Pallästen und Privat-Häusern findet, hinterließ er auf einer grossen Tafel den Raub der Helena unausgearbeitet. Guarienti p. 72.

Petel (Georgius), Bildhauer von Weilheim in Bayern; lernte bey seinem Vater. Kam A. 1622. nach Genua, wo er unter der Anführung des J. Baptista Paggi arbeitete, der ihn aller Orten empfahl, so daß er viele vortrefliche Werke von Crucifixen und kleinen Figuren für fürstliche und Privat-Personen in Marmor, Holz, Eisen u. zu verfertigen hatte, in welchen er den berühmten Rubens nachahmte. Er starb im A. 1636. Sandrart V. 1. p. 342. G.

Peters (Bonaventura), geboren zu Antwerpen A. 1614. Ein Mahler der sich lauter Gegenstände erwählte, welche Schrecken und Bewunderung erregen. Seestürme, Stürme, die Wirkungen eines Windbruchs, der Sturm der Elementen, eine Nacht, wo durch die geborstene Wolken ein Blitz fährt, und uns ein Schiff entdeckt, das an den Felsen scheitert, ein anders das von dem Strahl entzündt wird und in die Luft springt u. Alles dieses malte er sehr natürlich, und war in dieser Art der beste Mahler seiner Zeiten. Er starb zu Antwerpen A. 1652. und wurde zu Hoboken nahe bey dieser Stadt beerdigt. Descamps V. 2. p. 225. G.

Peters (Johannes), des vorigen Bruder; geboren zu Antwerpen A. 1625. Er hatte ein sonderbares Geschick, Seestürme und Gefechte vorzustellen. Beide Brüder malten gleiche Gegenstände und auf gleiche Manier. Ein vortreflicher Verstand in der Colorit, ein Dunst welcher sich gemeinlich

sich über ihre Gemälde ausbreitet, gleichen der Feinheit ihrer Ausarbeitung. Ihre wohlgezeichnete Figuren geben der Vollkommenheit des übrigen nichts nach. Descamps V. 2. p. 348. G.

Peterzano (Simon), von Venedig; lernte bey Titian. Seine Werke waren zierlich, lieblich und von grossem Nachdruck. Die Himmelfarth Maria in der Kirche Brera zu Mailand und viele andre von ihm verfertigte Gemälde können dessen zum Beweisthum dienen. Er lebte um A. 1560. Pomaro p. 161. G.

Petitot (Johannes), geboren zu Genf A. 1607. Brachte die Schmelz-Mahleren auf den höchsten Grad der Vollkommenheit. Er kam nach Paris, und arbeitete für den König und viele Groesse des Hofes, erhielt auch ein Jahr-Geld und eine Wohnung in den Gallerien des Louvre. Nach Aufhebung des Edicts von Nantes gieng er nach Haus, und starb zu Vivis in dem Canton Bern A. 1691. Er arbeitete in Gesellschaft seines Schwagers Jacob Borsdier, welcher die Haare, Kleider und Grinde, Petitot aber die Köpfe und Hände malte. Sie lebten in beständiger Freundschaft und Einigkeit, und gewannen durch ihre Arbeit mehr als eine Million französische Pfunde, welche sie mit gleicher Eintracht unter sich theilten. Petitot hatte einen Sohn der gleiche Kunst in London übte. Argensville V. 3. p. 83.

Petrazzi (Akolphus), Mahler von Siena; lernte bey Franciscus Banni, Ventura Salimbene und bey Peter Sorri. Er folgte der Manier seines ersten Lehrmeisters, und hielt eine öffentliche Schule, welche auch von Fremden stark besucht wurde. Starb A. 1665. in hohem Alter. Guarienti p. 45.

Petrelli (Jacobus), Mahler zu Venedig. Von ihm ist die grosse Altar-Tafel der Kirche dell' Anconetta, in welcher die Gotttheit mit einigen Engeln vorgestellt ist. Bassaglio.

Petrelli (Johannes), insgemein genannt Giovanone da Forli; lernte bey J. Ludovico da Balesio, den er auf seinen Reisen nach Rom begleitete. Er zeichnete wohl mit
F f der

der Feder, und mahlte ziemlich gut. Guarenti p. 257.

Petri (Gerardus). Siehe Hertsens.

Petrini (Bartholomäus), genannt Neucsi; Mahler zu Perugia; geboren A. 1643. Lernte bey Ludwig Scaramuccia, der ihn als einen Sohn liebte, und in der Kunst so weit brachte, daß er ihm nicht allein in seiner Arbeit behülflich seyn, sondern auch aus eigener Erfindung historische Stücke mahlen konnte. Er starb A. 1664. zu Meiland in der Blüthe seiner Jahren. Vascoli p. 242. G.

Pettinato (Bartholomäus), zu Neapolis; lernte bey J. Baptista Anticone, und mahlte anfänglich in Miniatur, nachher lernte er auch die Pastel-Farben-Mahleren, und verfertigte in dieser Gattung sehr schöne Portraits. Er lebte A. 1600. und starb außer seinem Vaterland. Domenici V. 2. p. 238.

Deutemann, Mahler zu Rotterdam; starb auf eine außerordentliche Weise. Er sollte nämlich bey gewissem Anlaß einige Todtenköpfe nach der Natur zeichnen, zu solchem Ende begab er sich in die Anatomie-Kammer, wo ihn von ungefehr eine Ohnmacht überfiel, er wurde durch ein starkes Geräusch, welches von einem Erdbeben herührte, ermuntert, und sah die Gerippe dieses Zimmers in starker Bewegung, wovon er in ein solches Schrecken gerieth, daß er sich flüchtete, die Treppe hinunter stürzte, und wenige Tage hernach A. 1692. starb. Er mahlte auf ausgeschnittne Bretter Figuren, die das Aug des erfahrensten Künstlers täuschen konnten: Auch allegorische Vorstellungen der Eitelkeit und der Kurze des menschlichen Lebens. Descamps V. 3. p. 384.

Dezzutelli (Franciscus), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Anton Susini, und übertraf diesen in der netten Ausarbeitung. Er verfertigte sehr schöne gegossne Crucifixe, weil er aber seine Werke sehr langsam verfertigte, kam er darüber in Armuth, und starb in dem Spithal S. Maria nuova. Baldinucci Sec. 4. V. 3. p. 397. G.

Pfeiler (Maximilianus). Siehe Grefelt No. 21.

Pfeund (Anna Maria), geboren zu Lion A. 1642. Lernte bey ihrem Vater Georg. Sie verfertigte nach des Alexander Abondio Manier sehr schöne wohlgleichende Portraits aus gefärbtem Wachs. Arbeitete zu Frankfurt am Mayn, und starb daselbst A. 1713. Doppelmayr p. 266. G.

Pfeund (Georgius), geboren zu Flachsenlanden in Franken A. 1603. Lernte zu Nürnberg bey West und bey Leonhard Kern. Er war ein in vielen Wissenschaften erfahrener Mann, unter welche die Bildhauer-Eivil- und Kriegs-Bau- und die Stahlschneide-Künste zu rechnen sind, daher er bey Königen und Fürsten beliebt war, und denselben in Kriegs- und Friedenszeiten nützliche Dienste leistete. Starb A. 1663. Doppelmayr p. 229. G.

Diaggi (Antonius), ein Genueser, von dem Orden Piarum Scholarum; ein Mann von großem Talent, welcher die Stelle eines Scrittore latino und Aufsehers über die Miniatur, Gemälde der vaticanischen Bibliothec zu Rom versah. Diese letztere Stelle erhielt er wegen seiner Geschicklichkeit in der Zeichnung und in dieser Art Mahleren. Es hat auch nicht leicht jemand es in Nachahmung aller Art Schriften höher gebracht als Diaggi, daher er nach Neapolis berufen wurde, die in der neulich entdeckten Stadt Herculanium gefundene antike Schriften aufzuwickeln und zu copiren. Winkelmann p. 86.

Diaggia (Teramo), von Zoagli in der Gegend Genua gebürtig; lernte bey Ludwig Brea, und hatte den Anton Semini zum Mitschüler, da sie dann nachher gemeinschaftlich arbeiteten, und in ihren Gemälden Figuren und Perspective vorstellten; diese Gesellschaft währte durch ihre ganze Lebenszeit. Sie starbten um A. 1550. Soprani p. 22. G.

Diamontini (Josephus), geboren zu Florenz A. 1664. Lernte bey J. Baptista Foggini. Der Groß-Herzog sandte ihn nach Rom, die antike Statuen unter der Anführung des Hercules Ferrata zu studiren, aus welchem er in kurzer Zeit mercklichen Nutzen schafte. Nach seiner Zurückkunft verfertigte er Statuen, Basreliefs und Gruppen für die vornehmste Kirchen und Palläste: Arbeitete auch für emmentbergische Länder in
Ert

Ert geöffene Bilder, die sehr wohl gefielen. Er hatte eine ganz besondere Gabe die schwersten Stücke seiner Kunst in ihrer Vollkommenheit mit richtiger Zeichnung und grosser Zärtlichkeit auszudrücken; brachte auch diese vortrefliche Manier seinem Sohn Job. Baptista bey. Guarienti p. 236.

Diata (Petrus della), von Saragossa; studierte die Bildhauer-Kunst zu Rom nach den anticken Statuen und nach M. A. Bonaroti. Er arbeitete zu Neapolis neben Hieronymus S. Croce in einer Capelle der Kirche S. Giovanni di Carbonara, und versfertigte viel schöne Werke von Basreliefs und Statuen; übte sich auch in der Bau-Kunst, und lebte um A. 1530. Domenici P. 2. p. 109.

Diatti (Sanctus), von Venedig; lernte bey Johann Diamantini, und nahm sich vor, eine eigne Manier zu gebrauchen. Er studierte deswegen mit unermüdetem Fleiss nach der Natur, und füllte seine Gemälde mit wohlverstandnen Historien an, die er mit schöner und starker Färbung versfertigte, zu solchem Ende studierte er auch in andern schönen Wissenschaften und in der Historie, damit er dergleichen Gegenstände desto eigentlicher, und mit gehörigen Umständen vorstellen, und seiner Arbeit einen grossen Glanz und Schönheit geben konnte. Er lebte um A. 1740. in seinem Vaterland mit dem Ruhm eines geschickten Künstlers. Guarienti p. 453.

Diazza (Calixtus), von Vodi; kommt in der Maler-Historie unter verschiedenen Beynamen vor, als da Vodi, Toccagno, und dalle Vodolet. Alle Schriftsteller kommen darinne miteinander überein, daß die Werke in Wasser-Dehl- und Fresco-Farben, die man zu Brescia, Crema, Vodi, Meiland &c. unter obbemelten Namen findet, von gleicher Hand versfertigt seyen, in diesen siehet man eine sehr schöne Handlung von angenehmen und starken Farben nach Titians Manier, daher er für seinen Schüler gehalten wird, und gefallen seine Gemälde überaus wohl. Er lebte A. 1524. Guarienti p. 107.

Diazza (Cosmus), gebahren zu Castelfranco in dem Staat von Venedig A. 1557. Lernte bey dem jüngern Palma; studierte nach den besten venetianischen Malern, und

arbeitete in verschiedenen Kirchen und Palästen daselbst. Er trat in den Capuciner-Orden, wurde darauf nach Prag an den Hof Kayser Rudolph des II. gesandt. Arbeitete auch zu Rom für Pabst Paulus den V. Endlich kam er nach Venedig zurück, und starb A. 1621. Ridolfi P. 2. p. 159. G.

Diazetta (Job. Baptista), gebahren zu Venedig A. 1682. Sein Vater Jacob, ein geschickter Bildhauer in Holz, wollte ihn zu seiner Kunst anführen, allein der Sohn zeigte mehrere Lust zu der Malererey, die er bey Molinari einem mittelmässigen Meister lernte. Er gieng nach Bologna, und setzte sich daselbst die Werke der Caracci und des Guercino zu Mustern vor, woraus er sich eine bessere Manier als die venetianische ist, und eine mehrere Kenntniß in Schatten und Licht formirte; eines seiner ersten Gemälde welches er öffentlich aussetzte, wurde für 120. Zecchinen an einen edeln Venetianer verkauft. Seine historische Gemälde, halt e Figuren, und mit weiß- und schwarzer Kreide gezeichnete Köpfe, findet man bald in allen Kirchen und Pallästen zu Venedig, die wegen ihrer zierlichen Ordonanz bewundert werden, eine Menge derselben kamen nach München, Prag, Cölln, Dresden und Turin. Er war sehr langsam in seinem arbeiten, und niemals mit sich selbst zufrieden, so daß er öfters ein Gemälde zum vierten bis fünftenmahl abänderte. Ungeachtet aller seiner Verdienste kan man seine unregelmässige Zeichnung nicht verhehlen. Viele von seinen Gemälden sind von geschickten Meistern, vornehmlich von Marc Pitteri, und Jacob Wagner in Kupfer gebracht worden. Obwohl er grosse Summen mit seiner Arbeit gewann, brachte er solche leichtsinnig durch, und starb A. 1754. in so armen Umständen, daß er auf Unkosten eines seiner Freunden mußte begraben werden. Arzensville Ed. 2. P. 1. p. 318. G.

Picart (Bernhardus), gebahren zu Paris A. 1673. Lernte bey seinem Vater Stephan. Er begab sich A. 1710. in Holland, und setzte sich zu Amsterdam, wo er einen grossen Ruhm erwarb, und fast beständig für Buchhändler arbeitete. Seine Kupferstiche sind in grosser Anzahl, wovon man eine ausführliche

fürliche Beschreibung in seinen *Impostures innocentes* findet, und werden ihrer guten Zeichnung und zierlicher Ausarbeitung halber hochgehalten. Er starb zu Amsterdam A. 1733. So oft sich dieser Meister von seiner verästelten Manier entfernte, waren seine Kupferstiche ungezungen und sehr reizend. Seine viele Compositionen machen seinem Genie Ehre, seine Gedanken sind schön und edel, vielleicht sind sie zuweilen nur allzu ausgesucht, und mit allzu vielen Allegorien überhäuft. la Combe.

Picart (Johannes und Jacobus), Kupferstecher zu Paris um A. 1630. Man sieht einige Portraits von ihrer Arbeit. le Comte P. 3. p. 303.

Picart (Joh. Michael), malte Blumen und Landschaften zu Paris um A. 1640. le Comte P. 3. p. 123.

Picart (Laurentius). Siehe Laur. Naldini.

Picart (Stephanus), genannt der Römer; weil er sich lange Zeit in dieser Stadt aufgehalten hat. Er ward zu Paris A. 1632. geboren, und wurde einer der besten Kupferstecher seiner Zeit. Verfertigte eine ziemliche Anzahl von denjenigen Kupferstichen, die auf Befehl Ludwig des XIV. nach den königlichen Gemälden, von den geschicktesten Künstlern in sehr großem Format in Kupfer gebracht wurden. A. 1664. kam er als ein Mitglied in die Maler-Academie, zog aber mit seinem Sohn Bernhard gen Amsterdam, und starb daselbst A. 1721. l'Abbebat.

Picault, wurde um A. 1750. zu Paris wegen seiner Geschicklichkeit sehr berühmt, da er Gemälde, die auf schadhafteu Mauren, hölzernen Tafeln, Tüchern u. durch Alter oder andere Zufälle in Gefahr waren zu Grunde zu gehen, sehr künstlich abzulösen und auf frische Tücher überzutragen wußte. Von dieser Kunst machte er Proben an verschiedenen Gemälden der berühmtesten Meister. Unter andern befand sich das vortrefliche Gemälde Raphaels, welches den Streit des Erzengels Michael vorstellt, und in einem der königlichen Zimmern zu Versailles gesehen wird, wegen der wirrlichigten Tafel, auf welche es gemalt war, in sehr schlechtem Stande; Picault brachte solches durch obbemelte Kunst zu jedermanns Erstaunen

unversehrt auf ein neues Tuch, und erhielt dadurch ein wohlverdientes und allgemeines Lob. Indessen ist diese seltene und nützliche Kunst 20. Jahre zuvor in Neapolis bekannt worden, wie aus dem Artikel Alexander di Simone zu sehen ist. Einen gleichen Anspruch auf den Ruhm dieser Erfindung machte Norin königlich polnischer Hofmaler zu Nancy. *Memoires de Trevoux*.

Picchianti (Franciscus), genannt Picchetti; war von Ferrara gebürtig, und lernte bey seinem Vater Bartholome. Er machte sich durch seine Kenntniß in der Antiquität und der Bau-Kunst, in welcher letzterer er zu Neapolis arbeitete, berühmt. Starb daselbst um A. 1690. Domenici P. 3. p. 392.

Piccinardi (Carolus), Maler von Cremona; lernte bey seinem Vater, und lebte zu den Zeiten der Carracci zu Bologna. Guarienti p. 117.

Piccioni (Matthäus), Kupferstecher aus der Mark Ancona; er arbeitete zu Rom nach den Werken des Andreas Camassei und anderer berühmter Maler, wurde auch A. 1655. als ein Mitglied der Academie S. Lucas aufgenommen. Guarienti p. 373.

Piccioni (Thomas), Maler zu Ancona; arbeitete für verschiedene Kirchen zu Rom. Titi. G.

Piella (Franciscus Antonius), geboren zu Bologna A. 1661. Arbeitete anfangs in Stahl, darauf häng er aus sich selbst an Gemälden von Architectur, Perspectiv: und Landschaften zu copiren, und ließ sich in den zwey erstern Künsten durch den Prior Claudius Bozzadini unterweisen. Er machte sich eine eigne, angenehme, zarte und mit vielen Abwechslungen der Colorit versehene Manier in Wasser-Farben zu malen. In allen seinen Gemälden bewundert man die schöne Aussichten, klare rinnende Wasser, die Verschiedenheit der Böden, die Natürlichkeit der Lagen, auf welchen er seine Figuren erforderlich anzuordnen, und die Fernungen wohl zu beobachten wußte. Er arbeitete zu Florenz und zu Livorno um A. 1740. Guarienti p. 179.

Piement (Nicolaus), geboren zu Amsterdam A. 1659. Lernte bey Martin Raagmoelen und bey Nicolaus Molenaer, übertraf

traf auch diese beyde im Landschaften : mahlen. Er arbeitete viel Jahre zu Rom, nach welchen er in sein Vaterland zurückkam, und A. 1709. zu Vollenhoven starb. Er ließ seine Gemähde durch andere Künstler mit Figuren austaffiren, und man findet sie meistens in Italien. Descamps V. 3. p. 401.

Piemontese (Cesar). Siehe Salusto.

Pieri (Stephanus), Mahler zu Florenz; lernte bey Angelus Bronzino. Er arbeitete vieles an dem Traur-Gerüst des M. A. Bonarotti, und auf die Ankunft der Königin Johanna, Gemahlin Groß-Herzog Ferdinand des L. Half auch dem Andreas del Minga, Georg Vasari, und Friedrich Zuccherò an verschiedenen Werken arbeiten. Er kam nach Rom, und malte daselbst für den Cardinal Alexander von Medici, der nachher unter dem Namen Leo des XI. Pabst wurde, und für einige Kirchen zu Rom. Er wird für einen mittelmäßigen Mahler gehalten. Pieri starb in seinem Vaterland um A. 1600. in dem 87. Jahr seines Alters. Baglioni p. 85. G.

Piero (Albano di), Mahler in Portugall; arbeitete mit großem Ruhm um A. 1450. Vasari V. 1. p. 234. G.

Piero (Jacobus di), Bildhauer zu Florenz um A. 1360. Wird für einen Schüler des Andreas Orgagna gehalten, weil seine Arbeit dieses Künstlers ganz ähnlich ist, so daß auch Vasari sich in Beschreibung eines von des Piero Werken, so die vier theologische Tugenden vorstellt, irret, indem er solches Orgagna zuschreibt. Baldinucci Sec. 2. p. 71. G.

Pierre (J. Baptista Maria), erster Mahler des Herzogs von Orleans; wurde A. 1748. Professor der Academie zu Paris. Von seinen öffentlichen Werken findet man in dieser Stadt: In der Abtey-Kirche S. Germain des Pres, drey Stücke aus der Apostel-Geschichte; in S. Sulpice einen S. Franciscus; in S. Louis du Louvre einen S. Nicolaus, und den Martyr-Tod S. Thomas von Canterbury; in dem Palais Royal einen Plafond, die Vergötterung Psyche vorstellend; den Plafond der Capelle U. L. F. in der Kirche S. Roch; und die Geburt Christi bey den Benedictinerinnen von Ville l'Eveque. La France litteraire.

Pierfon (Christophorus), geboren in Haag A. 1631. Lernte bey Bartholome Menburg. Malte anfangs Historien und Portraite, verwechselte aber diese an leblose Gegenstände, als Jäger-Hörner, Flinten, Spiesse u. s. w. und diese malte er so gut als Zeemann, den er sich zum Muster erwählte. Er starb zu Gorcum A. 1714. Pierfon wußte seine Gemähde wohl anzuordnen, und brachte Schatten und Licht an gehörigen Orten an. Seine Zeichnung ist gut, und seine Färbung vortreflich. Seine letzte Stücke werden für die besten gehalten. Descamps V. 2. p. 459.

Pieters. Siehe Peter.

Pieters, geboren zu Antwerpen A. 1648. Lernte bey Peter Eysens. Die Hofnung schnellig sein Glück zu machen, führte ihn nach London, wo seine historische Gemähde, die doch von gutem Geschmack waren, kaum des Anschauens gewürdigt wurden, welches ihn bewog sich bey Gottfried Kneller zu verdingen, da er die Kleidungen und andere Beywerke seiner Portraite verfertigte, diese zeichnete und malte er mit solcher Vortreflichkeit, daß er deswegen in große Achtung kam. Als er nach einiger Zeit Knellern verließ, that er ein gleiches für einige andere Portrait-Mahler. Einige wollen behaupten, daß seine Arbeit die vornehmste Schönheiten von Knellers Portraits ausmachen. Descamps V. 3. p. 220.

Pieters (Gerardus), von Amsterdam; lernte bey Jacob Penards, Jacob Raunvaert und Cornelius Cornelisz. Er wurde seiner Zeit für den besten Mahler im Nackten gehalten; liebte auch seine Kunst so sehr, daß er zu sagen pflegte, er wollte lieber ein Mahler als ein Fürst seyn. Er hielt sich lange Zeit zu Rom auf, und als er in sein Vaterland zurückkam, malte er kleine Portraite und Conversations-Stücke, die wohl ausgearbeitet und sehr natürlich waren. Lebte um A. 1610. Baldinucci Sec. 4. V. 3. p. 396. gedenket eines Hieronymus Pieters, der mit obigem in allen Stücken übereinkommt. Descamps V. 1. p. 339.

Pietra (Carolus), malte in der Ambrosianischen Bruderschaft S. Victor die vier H. Kirchen-Väter auf nassen Wörtern, und die

die Bilder der *S. S. Anna und Antonius* von Padua in Oelfarben. In dem *Oratorium S. Calocero* verfertigte er nebst gedachtem Heiligen die Bilder der *S. S. Josephus, Carolus und Antonius*. Dieser Mahler lebte um *A. 1730. Latuada.*

Pietra (Michael), malte in der *Armen-Spithal = Kirche zu Venedig* das Bildniß des *S. Diego, oder Jacobus*, mit welchem Gemählde er nebst andern berühmten Meistern um den Vorzug arbeitete. *Guarienti p. 380.*

Pietra = Santa (Carolus Friedericus), baute *A. 1708.* die Kirche *S. Maria della Salute* zu Meiland. *Latuada.*

Pietri (Petrus de), geboren zu *Premia* in dem Herzogthum Meiland *A. 1663.* Lerne bey *Joseph Ghezzi, Angelus Massarotti* und bey *Carl Maratti*. Als ein fleißiger Zeichner mußte er die Werke *Raphaels* für den *Maratti* copiren, und erlangte nach dessen Tod den Namen eines geschickten Künstlers. Seine *Fresco = Gemähde* in der Kirche *S. Clemens* verdienen in Vergleichung der Werken andrer Meister, welche daselbst arbeiteten, viel Lob. Man findet auch in andern Kirchen dieser Stadt Gemähde in Oehl- und *Fresco = Farben* von seiner Hand. Er starb *A. 1716. Pascoli N. 1. p. 223. G.*

Pietrini, Vater und Sohn; Mahler in der schweizerisch = italienischen Landvogtey *Louis.* Ihre aus eigener Erfindung geschilderte Köpfe alter Weltweisen u. die sie auf halben Leib und in natürlicher GröÙe vorstellten, wurden wegen ihrer guten Stellungen, richtiger Zeichnung, auch verständiger und leichter Ausarbeitung berühmt, wogegen sie an die Gewänder desweniger Fleiß verwandten. Der Sohn starb vor dem Vater, welcher um *A. 1750.* noch lebte. *Hagedorn p. 238.*

Pietro (Stephanus), Bildhauer zu Meiland; lernte bey *Carl Simonetta*, und vollendete nach dessen Tod ein von ihm angefangenes Basrelief für die *Dom = Kirche* daselbst, welches die Geburt des *S. Johannes Buono*, Erzbischofs zu Meiland, vorstellet. *Latuada.*

Pieve (Vapino della), ein Mahler; lernte bey *Nicolaus Coggi.* Starb in früher

Jugend, nachdem er Anzeigen einer gemeinen Tüchtigkeit zu dieser Kunst von sich hatte verspüren lassen. *Vasari P. 3. p. 391. G.*

Pigalle (Joh. Baptista), Bildhauer zu Paris. Kam in die *Academie A. 1744.* und wurde Professor adjunctus *A. 1745.* Er verfertigte an dem Giebel der Kirche *S. Louis du Louvre* drey Genien; das Grabmahl des *Marshall von Sachsen* für die Kirche *S. Thomas* zu *Estrasburg*; die Statue zu Fuß *Ludwig des XV.* für die Stadt *Rheims*; das Bild der *S. Maria* für die *Invaliden = Kirche*; einen *Mercurius* und eine *Venus* für den König in *Preußen*; die *Freundschaft* und die Statue *Ludwig des XV.* für den *Vallast von Bellevue* u. la *France litteraire.*

Pignoni (Simon), geboren zu Florenz *A. 1614.* Lerne bey *Fabrizius Boschi* und bey *Dominicus Vassignano.* Er malte in in seinem Vaterland sehr viele, meistens historische Stücke, worinn er die weibliche Figuren mit sehr guter Manier und ungemeiner Kraft verfertigte. In der Kirche *S. Nunziata* wird der *Erzengel Michael*, und in *S. Felicità S. Ludovicus*, welcher den *Armen Moses* antheilte, für die schönsten Gemähde dieses vortreflichen Künstlers gehalten. Er starb *A. 1706.* Man sieht aus seinem Portrait, daß er die Gewohnheit hatte, an seinen Figuren zuerst die bloße Gerippe zu zeichnen, und solche währendem Mahlen mit Haut und Fleisch zu bekleiden. *Museo Fiorentino V. 3. p. 87. G.*

Piles (Rogerius de), wurde von adelichen Eltern zu *Clamecy A. 1635.* geboren. Nachdem er zu *Revers* und *Murere* den ersten Grund in den Wissenschaften gelegt hatte, kam er gen *Paris*, selbige vollends zu erlernen. Hierauf folgte er seiner Neigung, und lernte die Zeichen = Kunst und Malerey bey *Claudius Francois*, genannt *Luc Recollet.* Mit Herrn *Amelot* that er eine Reise in *Italien*, und gieng als *Gesandtschafts = Secretarius A. 1682.* mit ihm nach *Venedig*, wurde auch nachher in verschiedenen wichtigen Geschäften des französischen Hofes gebraucht. Als er *A. 1692.* unter dem Vorwand rare Gemähde aufzusuchen in *Holland* gesandt wurde, in der That aber mit verschiedenen vornehmen Personen, die einige

einige Neigung zum Frieden führen ließen; einen verdächtigen Umgang pflog, wurde er auf Befehl der Staaten ins Gefängniß gesetzt, in welchem er fünf Jahre lang bis auf den Ryswickschen Frieden ausharren mußte; während dieser Zeit schrieb er seinen *Abregé de la Vie des Peintres*. Nach seiner Loslassung genoß er eine königliche Pension, und starb zu Paris A. 1709. Er hat über obangezogenes noch etliche andre Bücher von der Malerrey geschrieben, unter welchen sein *Cours de Peinture par principes* für eines der besten gehalten wird. Seine Schreibart ist zierlich und richtig, in welchem letztem Stück er dem Felibien weit vorzuziehen ist. Zuweilen malte er zu seiner Kurzweil Portraits, worunter sich auch sein eignes befindet. Guarienti p. 449.

Pilo (Carolus Gustavus), geboren zu Runtuna in Schweden A. 1713. Lernte bey seinem Vater Oluf, der seine Kunst bey Sylvius gelernt hatte, er malte in Oehl- und Fresco-Farben, und siehet man in dem königlichen Lust-Schlosse Drottningholm von seiner Arbeit. Er starb A. 1753. in dem 96. Jahr seines Alters. Carl Gustav gieng A. 1723. nach Stockholm, und blieb daselbst bis A. 1734. Darauf kam er nach Wien, und durchreiste nach zwey Jahren einen grossen Theil von Deutschland. A. 1741. kam er nach Kopenhagen, und wurde Zeichenmeister bey dem Cadetten-Corps: Erhielte A. 1745. die Stelle eines königlichen Hof-Malers und A. 1748. eines Professors der Academie. Er malte schöne Portraits, und schilderte die ganze königliche Familie. Nachrichten von dem Zustande der Wissenschaften ic. in Dännemark. 3tes Stück. p. 250.

Pilon (Germanus), Bildhauer und Baumeister zu Paris; er war einer von den seltenen Männern, welche bestimmt sind, die Künste aus der Finsterniß der Barbarey hervorzuziehen, und in ihrem Vaterland den rechten Geschmack des Schönen wieder einzuführen. In dem Kloster der grossen Augustinern siehet man einen S. Franciscus von gebrandter Erden, den er nachher in Marmor versetzte. Verschiedene Kirchen zu Paris sind mit seiner vortreflichen Arbeit geziert. Er starb um A. 1608. Lacombe,

Pilotti (Hieronymus), Mahler zu Venedig; lernte bey dem jüngern Jacob Palma. Er malte in dem herzoglichen Speise-Saal die grosse Tafel der Vermählung des Meers und andre Arbeit, die vortreflich schön ist. Boschini. G.

Pinacci (Josephus), geboren zu Siena A. 1642. Lernte bey Livius Meus und bey Jacob Courtois. Arbeitete zu Neapolis für den Vice-König Marchese del Carpio und für den Gross-Herzog zu Florenz. Malte Portraits und Feldschlachten. Er hatte eine vortrefliche Kenntniß in den Manieren der Künstler, deren Arbeit er wohl zu unterscheiden, und wann sie schadhast waren, auszubessern wußte. Er starb A. 1718. Seine erste Ehefrau malte schöne Blumen, Früchte und Küchen-Stücke. Guarienti p. 236.

Pinager. Siehe Pynacker (Thomas).

Pinaigrier, Glas-Mahler zu Paris. Man siehet in der Kirche S. Gervais und in etlichen Kirchen zu Chartres sehr schöne Fenster-Gemälde von seiner Arbeit; und seine Söhne arbeiteten in dieser Kunst zu Tours. Felibien V. 3. p. 125.

Pinas (Johannes und Jacobus), Gebrüder zu Harlem; malten so wohl Figuren als Landschaften. Johann übertrug seinen Bruder, und arbeitete lange Zeit mit Peter Lastmann in Italien, wo er sich eine braunere Manier angewöhnte, die aber dennoch ihre Liebhaber fand. Man will behaupten, Rembrandt habe seine Manier nach diesem Meister gebildet. Ein Gemäld von Johann, welches die Verkaufung Josephs vorstellet, wird sehr gerühmt. Descamps V. 1. p. 428. G.

Pinelli (Antonia), Mahlerin zu Bologna; lernte bey Ludwig Carraccio. Verfertigte nach der Zeichnung ihres Lehrmeisters die Tafel S. Johannes für die Kirche S. Nunziata, in welcher sie ihren Ehemann J. Baptista Bertusio, einen geschickten Mahler, und sich selbst in ganzer Statur vorstellte. Malvasia T. 1. p. 270. G.

Pini (Paulus), Mahler von Lucca; zeigte seine Geschicklichkeit in Perspectiven und Figuren zu Meiland, wo man einige von seinen Gemälden zu sehen bekommt. Er wurde wegen seinen Verdiensten in den Ritter-Stand erhoben. Torre p. 129. G.

Pino

Dino (Marcus), von Siena; lernte bey Dominicus Beccafumi, Daniel Ricciarelli und bey Peter Buonacorsi, da er unter des letztern Aufsicht in den Kirchen und Pallästen zu Rom seine Kunst sehen ließ. Er gieng nach Neapolis, und verfertigte nebst vielen Gemälden und Zeichnungen zu Gebäuden ein weitläufiges Buch von der Bau-Kunst. Dino starb A. 1587. in blühenden Jahren. Domenici V. 2. p. 193. G.

Dintelli (Baccio), Baumeister zu Florenz; diente Papst Sixtus dem IV. Baute das Kloster und die Kirche S. Maria del Popolo zu Rom, nebst andern Gebäuden, die hier und in seinem Vaterland unter seiner Aufsicht verfertigt wurden. Vasari V. 2. p. 393. G.

Dinto (Joh. Leonhardus), Mahler zu Neapolis; war anfangs Kutscher-Junge bey Lucas Giordano; in diesen Diensten zeigte er eine ungemeine Lust und Fähigkeit zu der Malererey, daher ihn sein Herr in dieser Kunst unterwies, und er kam darinne so weit, daß seine Gemählde, die man in Kirchen und Pallästen zu Neapolis findet, für sehr schön gehalten wurden. Er starb in noch jungen Jahren. Domenici V. 3. p. 446.

Dintoricchio (Bernhardinus), geböhren zu Perugia A. 1554. Lernte bey Peter Bannucci, mit welchem er in der Jugend um den dritten Theil des Gewinns arbeitete. Nachher malte er den Bücher-Saal des Doms zu Siena mit sehr lebhafter Colorit, herrlicher Eintheilung, und Figuren-reichen Historien. Er bediente zu Rom die Päpste Sixtus den IV. Innocentius den VIII. Alexander den VI. und Pius den III. in den Logen des Belveders, in dem Thurn Borgia, in dem Vatican, in dem Castell S. Angelo &c. Unter seine Gemählde mischte er erhabne und verguldete Zierrathen. Eine Erfindung die keine Nachahmer fand. Die Gegenstände müssen durch Schatten und Licht unterscheiden und erhoben scheinend gemacht werden, ob sie gleich auf einer platten Tafel vorgestellt sind. Man beschuldigt ihn auch einer allzulebhaften Colorit. Er sollte für die Kloster-Kirche S. Franciscus zu Siena die Geburt der H. Maria malen,

und begehrte deswegen ein lediges Zimmer, da ihm eines angewiesen wurde, in welchem allein ein alter Kasten stand, auch dieser mußte auf sein ungestümmes Begehren weggethan werden; als man aber in dem Boden desselben ganz unvermuthet 500. Gold-Gulden fand, kränkte sich der geizige Dintoricchio dergestalt über diesen Zufall, daß er davon um A. 1513. starb. Vasari V. 2. p. 497. G.

Dinzon (Nicolaus), aus Frankreich; malte ein Seitenstück des grossen Altars in der französischen Kirche S. Ludovicus zu Rom, in welchem er mit Ludwig Gimignano um den Rang stritt. Titi. G.

Diö (Angelus Gabriel), geböhren zu Bologna A. 1690. Lernte bey Andreas Ferri, Joseph Mazza und bey Camillus Rusconi. Er wurde ein sehr berühmter Bildhauer, dessen Basreliefs und Statuen durch ganz Europa bekannt sind. Seine Werke sind sehr sauber und wohl ausgearbeitet. Acad. Clem. V. 2. p. 245. G.

Diola (Dominicus), geböhren zu Genua um A. 1630. Lernte bey seinem Bruder Vellegrin, von welchem er aber wegen dessen frühzeitigem Absterben mehr nicht als die Anfänge der Zeichen-Kunst erkernen konnte: Gleichwohl gelangte er durch Fleiß und Mühe zu einem hohen Grad der Vollkommenheit in der Malererey. Er starb A. 1703. Guarienti p. 148.

Diola (Joh. Gregorius), geböhren zu Genua A. 1583. Lernte aus sich selbst bey ziemlichen Jahren das Miniaturmalen, und reiste nach Rom, Madrid und Marseille, wo er viele Arbeit verfertigte. Er starb A. 1625. Soprani p. 78. G.

Diola (Vellegrinus), geböhren zu Genua A. 1617. Lernte bey Joh. Dominicus Cappellini. Er machte durch seinen Fleiß und Verstand so viele Anmerkungen über die Werke der berühmtesten Künstler, daß er hierdurch ein geschickter und fertiger Mahler wurde. Obgleich seine Rivalen ihn aus Spott den neuen Parmeggiano nannten, und fälschlich vorgaben, daß er seine Figuren aus dessen Kupferschnitten entlehnte, ließ er sich doch solches wenig ansehn, sondern fuhr von dem Guten zum Bessern fort, allein die Verleumdung seiner Mißgünstigen schlug

schlug endlich in eine völlige Wuth aus, so daß er A. 1640. bey Nachtszeit angefallen und tödlich verwundet wurde. Soprani p. 147. G.

Viola (Petruß Franciscus), gebahren A. 1565. Studirte nach den Werken des Peter Buonacorsi, und wurde etliche Jahre durch die berühmte Mahlerin Sophonisba Angusciola in dieser Kunst unterwiesen, in welcher er so zunahm, daß sein Name, als eines geschickten Künstlers, aller Orten bekannt wurde. Er starb in blühenden Jahren A. 1600. Soprani p. 77. G.

Viola (Petruß Paulus Hieronymus), Mahler zu Genua; lernte bey seinem Vater, der ihn mit sich nach Viazenza nahm, als er die Gallerie des Grafen Baldini malte. Hier zeigte der junge Viola seine Geschicklichkeit an einem Plafond-Stück. Von da gieng er nach Rom, studirte unter Carl Maratti, und brachte eine schöne Färbung, die er mit gutem Geschmack verstärkte, in sein Vaterland zurücke, und arbeitete mit Thomas Aldrovandini in Fresco- und Oehl-Farben für öffentliche und Privat-Gebäude. Lebte um A. 1710. Guarienti p. 431.

Piombo (Sebastianus del), gebahren zu Venedig A. 1485. Lernete bey Johann Bellini und bey Giorgione, den er sehr wohl nachahmte. Zu Rom suchte er die Freundschaft des M. A. Bonaroti (der damahls Raphael den Rang streitig machen wollte) der ihm auch einige Zeichnungen verfertigte, mit denen Piombo Werke malte, die neben Raphaels Arbeit gesetzt wurden, und er mit diesem gleiche Ehre erlangte. Sebastian arbeitete mit grosser Mühe, er fieng viele historische Gemähde an, konnte sich aber nicht entschliessen dieselbe auszuarbeiten; die Portraite waren seinem Talente am angemessensten, er verfertigte derer eine grosse Menge, die durchgehends vortreflich sind. Vielmahlen malte er auf Marmor und andere dergleichen Steine, woben ihm die natürliche Farben derselben zum Grunde dienen mußten; er erfand auch eine Composition von Harz, Mastix und lebendigem Kalk, um auf diesen Grund an die Mauren mit Oehl-Farben zu mahlen, ohne daß die Farben davon Schaden nehmen sollten. Papst Cle-

mens der VII. gab ihm die einträgliche Stelle eines Frate del Piombo, von welcher er obgedachten Beinamen bekam. Hierauf verließ er die Mahleren, und genoß die Früchte seiner Arbeit in Ruhe bis an seinen Tod, der A. 1547. erfolgte. Er wurde in der Kirche Madonna del Popolo, wo seine schönste und größte Gemähde zu sehen sind, begraben. Vasari V. 3. p. 339. G.

Pioppi (Joh. Franciscus), ein trefflicher Baumeister zu Modena um A. 1600. Er war auch ein sehr geschickter Zeichner, Kupferstecher und Sticker. Bedriani p. 92.

Pipi (Julius), genannt Romano; gebahren A. 1492. Er war der liebste Schüler Raphaels, der ihn mit J. Franciscus Penni zu seinem Erben einsetzte. Julius arbeitete lange Zeit mit vieler Genauheit und Zierlichkeit nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters, und vollendete mit gedachtem Penni den Constantinischen Saal des Vatican, den Raphael angefangen hatte. So lange nun Julius ein bloßer Nachahmer war, zeigte er sich als ein kluger, stiftamer und angenehmer Mahler, da er aber sich selbst plötzlich seinem Genie überließ, sehte er jedermann durch seinen grossen Geschmack in der Zeichnung, durch das Feuer seiner Compositionen, durch die Grösse seiner dichterischen Gedanken, durch seine stolze und schreckliche Ausdrücke, in Erstaunen. Man beschuldigt ihn, daß er die Natur allzusehr verabsäumt, und die antike Statuen alleine zu Rath gezogen, die Falten der Gewänder nicht allzumohl verstanden, die Mimen seiner Köpfe nicht genugsam abgeändert, sich einer ziegelfärbigten Colorit bedienet, und keine Kenntniß von Schatten und Licht gehabt habe. Uebrigens hatte er ein grosses Genie, welches alle Arten der Mahleren begriff, und war ihm keiner an Geist und Gelehrsamkeit zu vergleichen. Er war auch ein vortreflicher Baumeister. Viele Palläste die in Italien bewundert werden, wurden nach seinen Zeichnungen aufgeführt. Päbste, Könige und Fürsten hielten ihn werth, insonderheit der Herzog von Mantua, der ihn während der Zeit als er diese Stadt mit Gebäuden und Gemähden zierte, als einen Edelmann bedienen ließ. Man bewundert billig unter seinen Werken die Gemähde
G g 3 des

des Ballastes T ohnweit Mantua; zu Rom in dem Vatican den Brand von Borgo, die Erschaffung Adams, den Bau der Arche, das Opfer Noa, den Sieg und den Tauf Kaiser Constantins, und so viele andere vortrefliche Werke. Er starb zu Mantua A. 1546. und wurde in der Kirche S. Barnabas begraben. Vasari V. 3. p. 324. G.

Dippo, ein abgekürztes Wort, dessen sich die Italiäner zuweilen anstatt Philippus bedienen; unter diesem Namen sind vornehmlich bekannt Brunelleschi, S. Croce und Tesauro.

Piraneze (Joh. Baptista), ein vortreflicher Perspectiv-Mahler zu Rom A. 1750. Von seinen geistreichen Werken sieht man die dasige antike Gebäude, und die vornehmste neuere Kirchen und Palläste in prächtigen Kupferstichen, die er selbst mit einer gelinden Manier ehte, und die in einigen Stücken des Stephan della Bella gleichen.

Pirrogentile (Nicolaus). Siehe Gandolfi.

Pirroni (Hieronymus), Mahler und Bildhauer zu Vicenza; lernte bey Andreas Mantegna. Vasari V. 3. p. 837. G.

Pisanelli (Hypolithus), Mahler zu Bologna; lernte bey seinem Vater Vincentius, und bey Dominicus Maria Canuti. Er war von der Natur mit vortreflichen Gaben in Wissenschaften und der Zeichen, Kunst versehen, hatte aber das Unglück sein Leben in blühenden Jahren A. 1665. durch einen Fall zu verlieren. Malvasia T. 1. p. 266. G.

Pisanelli (Julius Maria), Bildhauer zu Bologna, des obigen Bruder und Mitschüler, hatte mit ihm gleiche Fähigkeit in dieser Kunst ein grosser Mann zu werden. Da er aber von seiner Reise nach Rom, wo er auf Einrathen seines Vaters die Werke Raphaels und M. A. Bonaroti betrachtet hatte, zurückkam, starb er A. 1658. in seinen Jünglings-Jahren. Malvasia T. 1. p. 266. G.

Pisanelli (Laurentius), von Bologna; lernte die Ornament-Mahleren bey Cesar Baglioni. Er würde sein Glück an dem Hofe des Herzogs von Parma gefunden haben, wo er nicht die schuldige Ehrerbietung gegen einen Edelmann in den herzoglichen Zimmern beyseits gesetzt hätte. Er wußte die Linien mit ungemeiner Nettigkeit zu zie-

hen, und verstand die Regeln der Architectur-Mahleren sehr gründlich; gleichwohl wurde er in dieser Kunst von Hieronymus Curti und Angelus Michael Colonna übertroffen, daher er hindangesezt, und wenig mehr zu dieser Arbeit gezogen wurde, deswegen auch in das äufferste Elend gerieth. Malvasia T. 1. p. 350. G.

Pisanelli (Vincentius), geböhren zu Orta in dem Herzogthum Meiland A. 1595. Lernte zu Bologna bey Dionysius Calvart, und brachte es nach kurzer Zeit in dieser Manier so weit, daß ihm dieselbe ganz leicht, geläufig und zur Lust wurde. Er war einer von denen Mahlern, welche die meiste Arbeit zu Bologna verfertigten. Starb A. 1662. Malvasia T. 1. p. 162. G.

Pisano (Andreas). Siehe Ugolino.

Pisano (Johannes), geböhren zu Pisa um A. 1240. Lernte bey seinem Vater Nicolaus. Zeichnete und verfertigte zu Perugia die Grabmäler der Päbste Urbanus des IV. Martinus des IV. und Benedictus des XI. Zu Neapolis baute er das Schloß del Vovo genannt; zu Siena die Facade der Dom-Kirche; in der bischöflichen Kirche zu Arezzo ist die marmorne Tafel des grossen Altars, die mit ausgehauenen Figuren, Laubwerk, Musiv- und Schmelz-Arbeit angefüllt ist, von seiner Hand; die Kosten dieses Werks beliefen sich auf 30000 Goldsgulden; ferner verfertigte er das Tauf-Gefäße der Kirche S. Johannes zu Florenz; den grossen Altar in der Kirche S. Dominicus zu Bologna; die Kanzeln des Doms, und der Kirche Campo santo zu Pisa, in welcher letzterer er A. 1320. begraben wurde. Vasari V. 1. p. 97. G.

Pisano (Nicolaus), Bildhauer und Baumeister; geböhren zu Pisa um A. 1200. Lernte bey einigen griechischen Meistern, verließ aber mit der Zeit ihre schlechte Manier, und brachte die Bildhauer-Kunst in eine bessere Form, wie man solches an dem Reliquien-Kasten des S. Dominicus zu Bologna sehen kan, den er anfieng, und von Hieronymus Corbellini A. 1231. fortgesetzt wurde. Er verfertigte das Modell dieser Kirche und Klosters, und verrichtete gleiche Arbeit an viel andern Gebäuden in verschiedenen Städten Italiens. Vasari V. 1. p. 97. G.

Pisano

Visano (Victor), genannt Visanello; Mahler von S. Vito in dem Gebiete von Verona; lernte bey Andreas del Castagno. Er zierte die Kirchen S. Anastasia und S. Gerardo in seiner Geburts-Stadt mit Gemälden. Arbeitete aus Befehl Pabst Martinus des V. in der Kirche S. Johann von Lateran; wurde auch von Eugenius dem IV. und Nicolaus dem V. werth gehalten. Zu Venedig malte er in dem herzoglichen Palaste die Historie Pabst Alexander des III. Er hatte das Glück mit Guarino und andern Gelehrten bekannt zu seyn, welche sein Lob in ihren Schriften ausbreiteten, und lebte um A. 1450. Ridolfi V. 1. p. 23. G.

Visbolica (Jacobus), von Venedig; malte für die Kirche S. Maria maggiore eine Altar-Tafel, worinne Christus von vielen Engeln unterstützt, unten aber die S. Maria mit den Aposteln, vorgestellt sind. Vasari V. 3. p. 839. G.

Viscator (Nicolaus). Siehe Vischer.

Viscina (Ambrosius), Baumeister zu Neuland; erneuerte um A. 1663. den dasigen herzoglichen Palast. Torre v. 362.

Viscopo (Josephus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Maximus Stanzioni, Angelus Falcone und Dominicus Gargiuli. Er versertigte, sehr schöne historische Gemälde und Fabeln mit kleinen Fuß-hohen Figuren, die er mit einer angenehmen Manier und farter Färbung malte. Domenici V. 3. p. 212.

Vistoja (Leonhardus da), lernte bey Lucas Penni; malte Portraits und Historien zu Lucca, Rom und Neapolis, in dieser letztern Stadt starb er mit dem Ruhm eines vortreflichen Coloristen. Vasari V. 3. p. 153. G.

Vistolese (Paulus), ein Dominicaner-Mönch; lernte bey Bartholome della Porta, der A. 1517. starb, und ihn zum Erben seiner Zeichnungen einsetzte, mit welchen dieser viele geistliche Historien in der Kirche seines Ordens zu Vistoja und anderswo versertigte. Vasari V. 3. p. 41. G.

Viteri (Joh. Baptista), von Venedig; malte nebst andern Künstlern in der Kirche de i Servi daselbst, das Leben des S. Philippus Benizzi, Stifters dieses Ordens. Bassaglia.

Vitteri (Joh. Marcus), ein vortreflicher Kupfersieher zu Venedig; versertigte um A. 1750. sehr schöne historische Stücke, Portraits und Köpfe mit einer ganz besondern, sehr gelinden und kräftigen Manier.

Pittori (Franciscus), von Venedig; malte in der Kirche S. Giovanni decollato, bey dem grossen Altar die S. Maria mit dem Kindlein Jesus, den Hauptmann von Capernaum, und das letzte Abendmahl Christi; und in der Kirche S. Barthomäus an den Fußgestellen der Säulen die Lebensgeschichte unsers Heylands, welche für die schönste Arbeit dieses Künstlers gehalten werden. Bassaglia.

Pittori (Joh. Baptista), Mahler zu Venedig; lernte bey seinem Oheim, obgedachtem Franciscus. Er malte schon in dem 26. Jahr seines Alters für öffentliche Gebäude, und bediente sich einer schönen Manier, die einen allgemeinen Beyfall fand; seine Arbeit wurde auch in Deutschland und England bekannt und gesucht. Er lebte um A. 1740. Guarienti p. 280.

Pittor bello, siehe Pellegrino (Vincentius).

Pittorino (Padre), siehe Vissi (Bonaventura).

Pittor villano, siehe Misiroli (Thomas).

Piva (Joh. Baptista), Historien-Mahler von Belluno; lernte bey Joh. Baptista Tiepolo. Er zeigte von Jugend an grosse Gaben zu dieser Kunst, starb aber allzufrühzeitig. Remy p. 24.

Pizzoli (Joachim), geboren zu Bologna A. 1651. Lernte bey Matthäus Borboni, Angelus Michael Colonna, und Laurentius Vasinelli. Gab in Frankreich und in seinem Vaterlande Proben seines geistreichen Verstandes in der Ornament-Mahleren. Starb A. 1733. Acad. Clem. V. 1. p. 250. G.

Planzone (Philippus), geboren zu Nicosia A. 1604. Wurde zu Genua gemeinlich Siciliano genannt. Er versertigte ohne einige Unterweisung ungemein zarte und kleine Figuren aus Elfenbein und Corallen. Für den Groß-herzog zu Florenz schnitzte er aus einem einzigen Stück Corallen die S. Margaretha, welche den Drachen an einer Kette gebunden haltet, und bekam 500 Thaler zur Belohnung. Für gleichen Fürsten versertigte

er in der Größe eines Eies ein Pferd samt dessen Gehäuse aus Elfenbein. Papst Urbanus der VIII. berufte ihn nach Rom, er wurde aber durch seinen A. 1630. erfolgten Tod an dieser Reise verhindert. Soprani p. 313. G.

Plas (David van der), geboren zu Amsterdam A. 1647. War zu seiner Zeit einer der besten Portrait-Mahler. Er zeichnete die Köpfe und Hände sehr wohl, und machte einen glücklichen Gebrauch von den Farben, ohne daß er solche durch eine allzustarke Mischung schwächte. Seine schöne Manier wußte er geschickt zu verbergen, so daß sie schwer nachzuahmen ist. Eine vortreffliche Kenntniß von Schatten und Licht nebst einer ungemeinen Kraft, machen seine Arbeit Titians ziemlich ähnlich. Er starb A. 1704. Descamps A. 3. p. 213.

Plas (Petrus van der), Mahler in Holland um A. 1600. Man siehet zu Brüssel (wo er viele Werke verfertigte und starb) große historische Gemälde, die ihm den Ruhm eines geschickten Künstlers erwarben. Descamps A. 1. p. 268.

Platte montagne (Nicolaus de), geboren zu Paris A. 1631. Malte Portraits und Historien. Wurde Professor der Academie A. 1681. und starb A. 1706. Guerin p. 238. G.

Platten (Matthäus), genannt Montagne; Mahler von Antwerpen. Hielte sich viel Jahre in Italien, sonderlich zu Florenz auf, wo er neben seinem Landsmann Johann Affelyn arbeitete. Er starb A. 1666. Seine Seestücke und Landschaften, die in Holland, Deutschland und England verschickt wurden, sind wegen ihrer Schönheit und vortrefflicher Nachahmung der Natur, in hohem Werth. Museo Fiorentino A. 3. p. 305.

Plautilla. Siehe Nelli.

Plazer (Job. Georgius), geboren zu Eyan in Tyrol um A. 1702. Lernete bey seinem Stiefvater Kessler, und bey einem väterlichen Oheim. Er kam A. 1721. nach Wien, und machte mit Janneß Bekantschaft, obwohl sie nun in der gleichen Gattung Mahlerey arbeiteten, war solches doch nicht vermindern. Beide malten Historien und Freuden-Feste, welche

Plazer mit einer so lebhaften Colorit verfertigte, daß dadurch zuweilen die Regeln der Abweichung und der Harmonie Noth litten. Die Städte Breslau und Glogau sind mit seinen schönen Werken reichlich versehen. Hagedorn p. 310.

Plepp (Josephus), Mahler, Baumeister und Feldmesser von Basel; lernte bey Daniel Heinz. Er arbeitete zu Bern, und malte schöne Portraits, Perspective und Früchte, daher sein Tod, der A. 1641. erfolgte, sehr bedauert wurde. Füßli A. 2. p. 144. G.

Pò (Jacobus del), geboren zu Rom A. 1654. Lernete bey seinem Vater Peter, und bey Nicolaus Poussin. Er wurde in der Zeichnung und Anatomie sehr erfahren, daher ihm die Academie S. Lucas A. 1674. die Professor Stelle der Anatomie austrug. Er malte auch einige Tafeln für die Kirchen dieser Stadt. Als er sich aber viel auf seine obangezogene Wissenschaften einbildete, und vieler Künstler Werke in diesen Stücken tadelte, kam er darüber in verdriessliche Hand, und sein Vater fandte für rathsam sich mit ihm nach Neapolis zu begeben, wo Jacob sehr viele öffentliche Gemälde verfertigte, unter denen insonderheit einige Gallerien als Muster einer vortrefflichen Manier in Verzierungen angepriesen werden. Er starb A. 1726. Domenici A. 3. p. 496. G.

Pò (Petrus del), geboren zu Valermo A. 1610. Lernete zu Rom bey Dominicus Zampieri. Er malte daselbst viele historische Stücke für den spanischen Gesandten und verschiedene Privat-Personen. In der constantinopitanischen Kirche daselbst ist die Altar-Tafel S. Leo von seiner Hand. Er übte sich auch in der Bau-Kunst, und brachte viele Werke der berühmtesten Künstler seiner Zeit in Kupfer. Starb zu Neapolis A. 1692. Vascoli A. 2. p. 91. G.

Pò (Theresia del), lernte bey ihrem Vater Peter; sie malte Portraits und halbe Figuren in Oehl = Miniatur, und Pastel-Farben. Verfertigte auch einige Kupferstiche mit der Radir-Nadel und dem Grabstichel. Starb zu Neapolis A. 1716. Domenici A. 3. p. 515. G.

Pocchi (Bernhardus). Siehe Barbaelli.

Poch

Doeh (Paulus), von Costanz; arbeitete lange Zeit in der Seidenstickerey, trat darauf in den Jesuiten-Orden und malte Verzierungen und Perspective für die Schaubühnen, war auch Erfindungs-reich in allerhand Kirchen-, Zierrathen und Maschinen. Sandrart V. 1. p. 323. G.

Doeh (Tobias), des obigen Bruder; wurde wegen der vortreflichen Manier, mit welcher er historische Gemälde ausarbeitete, sehr berühmt. Man findet einige seiner Werke in der bischöflichen Kirche seiner Geburts-Stadt: Arbeitete auch zu Wien, und lebte in dem XVII. Jahrhundert. Sandrart V. 1. p. 323. G.

Podesta (Joh. Andreas), Maler und Kupferstecher zu Genua; lernte bey J. Franciscus Ferrari. Er gieng nach Rom, wo er ein Mitglied der Academie wurde, und um A. 1633. nach den Werken des Hannibal Carraccio u. arbeitete. Soprani p. 259. G.

Doelenburg (Cornelius), geboren zu Utrecht A. 1586. Lernte bey Abraham Bloemaert. In Rom hielt er sich anfangs an Adam Elzheimers Manier, nachher gefiel ihm Raphael wegen seiner Annehmlichkeit und Zierlichkeit. Seine Gemälde wurden aller Orten hochgehalten. Er arbeitete an dem florentinischen und hernach an dem engländischen Hofe, kam aber wieder in sein Vaterland zurück, und starb daselbst A. 1660. Seine Manier ist lieblich und leicht. Die Natur ist in allen seinen Werken, besonders in seinen sehr angenehmen Landschaften wohl vorgestellt, ihre Lagen sind wohl gewählt, und ihre Gründe sind öfters mit schönen Gebäuden und Ruinen des alten Roms geziert. Seine glänzende Färbung bemerkt man vornehmlich in den Lüssen. Alles ist zierlich und ungezwungen. Schatten und Licht wußte er wohl anzubringen. Seine kleine Figuren sind von schöner Färbung, insonderheit die Weibsbilder. Seine Ausarbeitung ist geistreich, aber die Zeichnung selten correct. Descamps V. 1. p. 365. G.

Doerfon (Carolus), Maler aus Lothringen; lernte zu Paris bey Simon Vouet. Er arbeitete nach dessen Manier und unter seiner Aufsicht. Starb A. 1667. als Rector der Academie. Felibien V. 4. p. 215. G.

Doerfon (Carolus Franciscus), geboren zu Paris 1652. Lernte bey seinem Vater Carl und bey Natalis Coppel. Er wurde königlicher Maler und Professor der Academie, Ritter des Ordens u. V. F. des Bergs Carmel und S. Lazarus. Er malte Portraits und halbe Figuren für gute Freunde und große Herren, die er sehr wohl ausarbeitete; aber in historischen Werken war er nicht allzuglücklich, er arbeitete neben andern Künstlern an den Fresco-Gemälden der prächtigen Invaliden-Kirche zu Paris, wo seine Arbeit so schlecht gerieth, daß man nöthig fand, dieselbe auszulöschen, bey welchem Anlaß ihm zu einiger Milderung des hierdurch erlittenen Schimpfes die Stelle eines Directors der französischen Academie zu Rom anvertraut wurde. Doerfon ward auch A. 1711. ein Mitglied der dasigen Academie S. Lucas, die ihn wegen hohen Alters und Leibesbeschwerden des Carl Maratti zum Vice-Präsidenten, und nach desselben Absterben zum ersten Vorsteher erwählte. Er starb A. 1725. zu Rom, und wurde in der S. Ludwigs-Kirche begraben, wo man sein Monument sieht. Mus. Fior. V. 4. p. 71. G.

Doggibonzo (Joh. Angelus), von Montorsoli; Bildhauer zu Florenz. Lernte bey Andreas Ferrucci. Gieng in früher Jugend nach Rom und Perugia. Zu Florenz arbeitete er hernach unter der Aufsicht des M. A. Buonaroti in der Sacristey der Kirche S. Laurentius. Er trat in dem 24. Jahr seines Alters in den Serviten-Orden, und lernte in seinem Kloster vieles aus den Gemälden des Andreas del Sarto. Pabst Clemens der VIII. berufte ihn nach Rom, wo er die antike Statuen des Belveders ausbesserte, und das Portrait dieses Pabsts aus Marmor verfertigte. Darauf kehrte er mit vermehrten Wissenschaften in seiner Kunst nach Florenz. Er that auch eine Reise nach Paris, wo er vier Statuen für den König verfertigte, hinterließ auf seiner Heimreise aller Orten Denkmale seiner Geschicklichkeit, und beschloß sein Leben zu Florenz in dem 56. Jahr seines Alters. Vasari V. 3. p. 609. G.

Doggini (Dominicus), ein berühmter Bildhauer, Medailleur, Giesser und Dichter

zu Florenz; er übte seine Künste mit der Feder und dem Meißel an dem Leichen-Ge-riß des M. A. Buonarroti, und lebte A. 1560. Vasari V. 3. p. 293. G. Eben dieser Vasari führt in der Lebensbeschreibung des Leo Lion einen J. Paulus Voggini von Florenz an, der in Diensten Philipp des II. Königs in Spanien sehr schöne Medail- len verfertigte.

Voggino (Zenobius da), Maler zu Flo- renz; lernte bey J. Anton Sogliani. Flo- rirte um A. 1530. Er wurde in seinem Vaterland hoch geschätzt und seine Arbeit sehr gesucht. Weil er auch wohl copirte, weigerte er sich nicht, dergleichen Gemähl- de zu verfertigen, die nachher in hohem Werth gehalten wurden. Baldinucci Sec. 4. p. 285.

Voggio (Marcus Antonius), Bildhauer zu Genua; lernte bey Dominicus Biffoni, und stritt allezeit mit seines Lehrmeisters Sohn J. Baptista um den Vorzug. Er ließ hierauf seine Geschicklichkeit in öffentli- chen Werken der Bau- und Bildhauer-Kunst sehen, übte sich auch zuweilen in der Mal- lerey. Als er in Spanien berufen wurde, starb er daselbst nach einem zweijährigen Aufenthalt in blühendem Alter. Soprani p. 192. G.

Doilly (Franciscus), geboren zu Abbe- ville A. 1622. Sein Vater, der ein Gold- schmied war, gab ihm einige Unterweisung in der Zeichen-Kunst, und sandte ihn darauf gen Paris, das Kupferstechen bey Peter Dar- ret zu erlernen, welches er sehr wohl und in kurzer Zeit begriff. Er gieng A. 1649. nach Rom, wo er sich 6. bis 7. Jahre auf- hielt, und während dieser Zeit verschiedene historische Stücke und Portraits von aller- hand Grössen in Kupfer stach. Nach seiner Heimkunft erhielt er A. 1664. die Stelle ei- nes Hof-Kupferstechers. Er war ein sehr geschickter Zeichner. Ausser einem einigen Portraits sind seine Werke ganz mit dem Grabstichel verfertigt, und man findet unter aller seiner Arbeit kein einziges, den guten Sitten anstößiges Stück. Eine ausführliche Beschreibung aller seiner Werke hat A. Hec- quet geliefert. Er starb zu Paris A. 1693. Das genaue, das nette und das marktigte

seines Grabstichels machen, daß seine Wer- ke stark gesucht werden; in denselben wußte er das edle, das zierliche und den Geist der grossen Meister, die er copirte, vollkommen bezubehalten. Hecquet. G.

Doilly (Joh. Baptista), des obigen Sohn; verfertigte viele historische Kupferstü- che, unter welchen sich vornehmlich die Gal- lerie zu S. Cloud nach Mignard, und ei- nige Stücke nach Anton Coppel befinden, und hinterließ einen Sohn, der in gleicher Kunst um A. 1730. arbeitete.

Doilly (Nicolaus), des Franciscus Bru- der und Schüler; hat sich mit Verfertigung vieler schönen Portraits in Kupferstichen sehr berühmt gemacht, und ist A. 1696. in dem 69. Jahr seines Alters zu Paris gestorben. Laconibe.

Doilly (Nicolaus), Maler zu Paris; lernte bey Johann Jouvenet. Er suchte die Manier seines Lehrmeisters und Carls le Brun nachzuahmen. In dem Speise-Saal des Klosters S. Martin des Champs sieht man ein grosses Gemähl von seiner Hand, wel- ches Christum in der Wüsten von den En- geln bedient, vorstellet. Dieses Stück ist von guter Composition und zierlicher Zeich- nung. Brice.

Voindre (Jacobus de), Maler zu Me- cheln; lernte bey seinem Schwager Marc Willem's. Er begab sich auf das Portrait- malen, doch gelang es ihm auch in Histo- rien: Er malte den Heiland am Kreuz mit vielen Figuren auf dem Vorgrund, in welchen er bekannte Gesichter anbrachte. Ein Officier ließ sich von ihm schildern, und brauchte allerhand List, dieses Portrait ohne Bezahlung zu bekommen, der Künstler aber malte mit Wasser-Farben ein Gitter dar- über. Man kannte es alsobald, und wurde der Officier hierdurch gezwungen, den Mal- ler zu befriedigen. Voindre gieng in Däne- mark, und starb daselbst um A. 1570. Des- camps V. 1. p. 139. G.

Doirier (Claudius), Bildhauer zu Pa- ris; geboren A. 1656. Kam in die Aca- demie A. 1703. Man sieht in der Invali- den-Kirche und in den königlichen Gärten zu Versailles von seiner Arbeit. Er starb A. 1729. Guerin p. 83. G.

Doissant

Poissant (Theobaldus), Bildhauer von Eu, andre sagen von Abbeville; er versetzte einige andächtige Bilder, unter andern zierte er den hohen Altar der Kirche S. Honoré zu Paris, und starb daselbst A. 1668. le Comte V. 3. p. 113.

Polariani (Paulus), mahlte in dem Oratorio S. Thomas auf dem Markt zu Bologna die Verkündigung Mariä. Er war von Meiland gebürtig. Passag. dising. G.

Polazzi (Franciscus), Mahler zu Venedig; lernte diese Kunst aus sich selbst, und arbeitete mit frischer Manier und guter Färbung. Man sieht schöne Werke in öffentlichen und Privat-Häusern zu Venedig und zu Bergamo von seiner Hand. Er lebte um A. 1740. Guarienti p. 198.

Polcke. Siehe Polcko.

Pollajuolo (Antonius), geboren zu Florenz A. 1426. Lernte die Goldschmieds-Kunst bey Bartoluccio Ghiberti. Wurde in Fassung der Edelsteinen, im Gießen kleiner Figuren, in der Schmelz-Kunst und in sehr feinig gearbeiteten Basreliefs berühmt. Er arbeitete unter des Laurentius Ghiberti Aufsicht an den metallenen Vorten der Kirche S. Johannes zu Florenz und an dem Grabmahl Pabst Innocentius des VIII. in der S. Peters Kirche zu Rom. Von seinem Bruder Peter lernte er die Mahlerey, und arbeitete in dieser Kunst bis an seinen, A. 1498. erfolgten Tod. Er wurde in der Kirche S. Petrus in Vinculis zu Rom begraben. Anton unterwies in der Kunst mit Schmelz-Farben zu arbeiten Maxingo, einen Florentiner, und Julianus del Tacchino, zwey geschickte Meister, die aber von Johannes Turini von Siena und Antonius di Salvi hierinne weit übertroffen wurden. Dieser letztere versetzte ein großes Crucifix von Silber für die Abtey zu Florenz. Vasari V. 2. p. 465. G.

Pollajuolo (Matthäus del), Simons Bruder; Bildhauer zu Florenz. Lernte bey Anton Rossellino. Obwohl er ein treffliches Genie, eine gute Zeichnung und Übung in dieser Kunst hatte, hinterließ er doch keine völlig ausgearbeitete Werke, weil er schon in seinem 19. Jahr starb. Vasari V. 3. p. 102.

Pollajuolo (Petrus), Antons Bruder; geboren zu Florenz A. 1433. Lernte bey Andreas del Castagno. Er wurde durch die Erhabenheit seines Verstands ein vortreflicher Mahler, und versetzte mit seinem Bruder an verschiedenen Orten sehr schöne Werke. Beide arbeiteten zu Rom, starben in gleichem Jahr, und wurden beyammen beerdigt. Vasari V. 2. p. 465. G.

Pollajuolo (Simon del), genannt Cronaca; geboren zu Florenz A. 1454. Studirte die Bau-Kunst zu Rom nach den anticken Gebäuden. Er beobachtete die Regeln des Vitruvius, und die Werke des Philipp Bruneleschi. Von seiner Bau-Kunst ist ein Theil des strozischen Pallastes zu Florenz, den Benedict da Majano angefangen hatte, und zeigte er hierinne sowohl als in seinen übrigen Werken einen vortreflichen Verstand und Geschicklichkeit. Starb A. 1509. Vasari V. 3. p. 96.

Pollini (Cesar), genannt del Francia; geboren zu Perugia um A. 1560. Versetzte sehr schöne Miniatur-Arbeit auf Pergament. Er zeichnete nach des M. A. Buonarroti Manier. Arbeitete für viele Pabste, und sieht man verschiedene von seinen Werken in seiner Vater-Stadt. Starb um A. 1630. Vascoli p. 167. G.

Polo (Diego di), ein geschickter spanischer Künstler, von dem man verschiedene Werke in dem Escorial und in dem königlichen Pallaste zu Madrid sieht. Er mahlte daselbst die Portraits der alten Königen in Spanien. Man rühmt an seiner Arbeit sowohl die meisterhafte Zeichnung als die lebhafteste Colorit. Polo starb im 40. Jahr seines Alters A. 1600. Belasco No. 35.

Polo (Diego di), der jüngere, geboren in Alt-Castilien A. 1619. Lernte bey Lanchares. Dieser Künstler hatte seinen guten Geschmack und vortrefliche Manier besonders den Gemälden Titians, die in dem Escorial und in den königlichen Pallästen stehen, zu danken. Wie dieser war er ein grosser Colorist, und es herrschet in seinen Werken eine gute Ordnung. Er starb A. 1655. Belasco No. 85. G.

Polo (Dominicus di). Siehe Camei.

Polster

Dolfer (Hans), ein geschickter Bildschnitzler von kleinen Figuren in Holz. Arbeitete zu Nürnberg, und starb daselbst A. 1573. Doppelmayr p. 203.

Dolverino (Romualdus), geböhren zu Neapolis um A. 1702. Lernete bey Franciscus Solimena, und war einer von denen, welche seine Werke so wohl nachzuahmen wußten, daß dieselbe, nachdem sie von Solimena ein wenig ausgebessert worden, für Originale verkauft wurden. Wegen seiner schwachen Leibesbeschaffenheit brachte Dolverino sein Alter nicht gar auf 30. Jahre, und starb A. 1731. Domenici V. 3. p. 685.

Dommerancio. Siehe Circignano und Roncalli.

Domo. Siehe Hier. del Canto.

Donce (Paulus), Bildhauer von Florenz; machte sich unter den Regierungen der Königen Franciscus des II. und Carl des IX. durch seine Arbeit in Frankreich sehr berühmt. Er arbeitete unter Primaticcio für den Cardinal von Lothringen in seinem Lust-Schloß zu Meudon ohnweit Paris. Man siehet in der Leslainer-Kirche zu Paris das Monument, welches das Herz König Franciscus des II. einschliesset, und das Grabmahl Carls Maigne in der Kriegs-Rüstung. Diese Werke werden von allen Kennern höchstens gelobt und bewundert. Lacombe.

Doncello (Thomas und Sebastianus), Gebrüder zu Genua; lernten die Bau-Kunst bey ihrem Vater, und wurden so berühmt, daß die Regierung ihnen die Ausführung und Aufsicht aller öffentlichen Gebäuden anvertraute. Sebastian starb an der Pest A. 1657. sein ältester Bruder aber einige Jahre zuvor. Soprani p. 194.

Dond (Arthur), ein berühmter Portrait-Mahler und Kupferstecher zu London um A. 1750. In dieser letztern Kunst ahmte er Rembrands vortrefliche Manier sehr geschickt nach, und übertraf hierinne alle die, welche bis dahin solches unterstanden hatten. Er war auch einer der ersten, die in ihren Kupferstichen Handriffe berühmter Meister nachahmten. Hagedorn p. 85.

Donte (Antonius del), ein sinnreicher Baumeister, welcher die berühmte Brücke Rialto zu Venedig angab. Man glaubt,

daß er zu Erkenntlichkeit seiner Verdienste diesen Beynamen bekommen habe. Er lebte um A. 1590. Von dieser Brücke können verschiedene Messungen und Nachrichten bey Bottari V. 3. p. 359. No. 7. nachgelesen werden. Ritratto di Venezia. G.

Donte (Franciscus da), begab sich von Blicenza seinem Vaterland nach Bassano, wo er sich hausherrlich niederließ, weswegen er den Beynamen von diesem Ort bekam, und auf seine Nachkommen fortwährte. In der Mahlerey folgte er der Bellini zu Venedig Manier. Ridolfi V. 1. p. 374. G.

Donte (Franciscus da), genannt Bassano; geböhren um A. 1550. Lernete bey seinem Vater Jacob. Er zeigte Proben seiner Geschicklichkeit, als er neben Jacob Robusti, Jacob Palma und Paul Caliari in dem herzoglichen Pallaste zu Venedig arbeitete, und grosse, mit vielen Figuren angefüllte Historien, in denen er die Niederlage des Königs Pipinus gegen die Venezianer A. 1123. samt der Einnahm der Stadt Padua, die bey Nachtszeit geschah, vorstellte, in welchem ein Blitz, der das ganze Stück erleuchtet, auf eine sinnreiche Art angebracht ist. Ferner wie Pabst Alexander der III. dem Doge Ziani den Commando-Stab übergiebt, als er sich einschiffete, wider Kayser Friedrich Barbarossa Kriege zu führen, nebst vielen andern Werken, die er für Rom, Savoyen und Brescia verfertigte. Franciscus war sehr zur Schwermuth geneigt, eine Plage, die ihm endlich einen kläglichen Tod brachte. Als eines Tags an seinem Hause hart angepöcket wurde, bildete er sich ein, es wären Häscher, die ihn gefangen nehmen wollten, daher er sich zum Fenster heraus stürzte, und seinen Kopf auf dem Pflaster so verwundete, daß er auf der Stelle todt blieb. Dieses geschah zu Venedig A. 1594. Ridolfi V. 1. p. 393. G.

Donte (Hieronymus da), genannt Bassano; geböhren um A. 1560. Lernete bey seinem Vater Jacob. Er copirte die Gemälde seines Vaters und Großvaters so vollkommen, daß diese von vielen Kennern für Originale angesehen werden. Starb A. 1622. Ridolfi V. 2. p. 170. G.

Ponte (Jacobus da), genannt Bassano; geboren A. 1510. Lernte bey seinem Vater Franciscus und bey Bonifacius Bembi zu Venedig. Sein Name wurde gleich bey seiner Heimkunft in den Städte: Vicenza, Brescia, Venedig, Padua und Trevisa bekannt. Seiner geist- und weltlichen Historien, Jahreszeiten, Märkten, Monaten, Thieren und Portraits, findet man eine unzehlige Menge; die er nebst obbemelten Orten nach London, Deutschland, Rom, Antwerpen u. versandte. In den ersten Zeiten malte er mit einer lieblichen und zarten Färbung, und ahmte diestellungen des Parmeggiano nach, auf die letzte aber bediente er sich einer leichtern und meisterhaftern Manier, da er mit starken und wohlangebrachten Pinselstrichen die Kunstkenner in Verwunderung setzte. Obwohl er ein Alter von 82. Jahren erreichte, beklagte er sich doch, daß er zu einer Zeit aus der Welt scheiden mußte, da er erst angefangen hätte, die rechte Manier in der Malerey zu erlernen. Er starb A. 1592. und wurde in der Kirche S. Franciscus zu Bassano begraben. Die Kenntnisse welche Bassano in den schönen Wissenschaften hatte, gaben ihm Anleitung zu schönen Erfindungen, es mangelte ihm aber an erhabnen und edeln Ideen, und man wünschte in seinen Werken mehr Zierlichkeit, einen bessern Geschmack in Gewändern, und überhaupt mehr Genie. Allein niemand übertraf ihn in natürlicher Vorstellung der verschiedenen Gegenstände seiner Gemälde. Sein Pinsel ist zart und fest, seine Ausarbeitung ist herzhast und ungezwungen, seine Färbung verständig, seine Carnationen natürlich. Er fandte so viele Schwierigkeiten Hände und Füße zu malen, daß er diese Theile oft in seinen Gemälden, doch ohne Zwang, verbarg. Ridolfi V. 1. p. 372. G.

Ponte (Johannes da), wurde also genannt, weil er viel grosse Werke zu Pontevecchio verfertigt hatte. Er wurde zu Florenz A. 1307. geboren. Lernte bey Bonamico Buffolmaco, oder Thomas Giotto. Er war nicht allein in schönen Gemälden sondern auch in reichen und unvermutheten Erbschaften glücklich, brachte aber durch Verschwendung sein Vermögen so weit herunter,

daß man bey seinem Absterben in dem 59. Jahr seines Alters kaum so viel fandte, daß er daraus in der Kirche S. Stephanus ehrlich bestattet werden konnte. Bottari V. 1. p. 128. G.

Ponte (Joh. Baptista), genannt Bassano; geboren A. 1553. Lernte bey seinem Vater Jacob, und copirte, wie sein Bruder Hieronymus, desselben Gemälde, die vielmalen für Originale gezeigt und angesehen werden. Er starb in seinem Vaterland A. 1613. Ridolfi V. 2. p. 170. G.

Ponte (Leander da), genannt Bassano; geboren A. 1558. Lernte bey seinem Vater Jacob. Er arbeitete an verschiedenen öffentlichen Orten zu Venedig, sonderbar in dem Raths-Saal der zehn, wo er in einem grossen Gemälde den Doge Sebastian Ziani vorstellte, der, als er von der Schlacht wieder Kaiser Friedericus Barbarossa zurückkam, von Pabst Alexander den III. einen goldenen Ring empfing, mit welchem er sich das Meer zum Zeichen der Herrschaft vermählen sollte. Diese Feyerlichkeit wird sither alle Jahr an dem Auffarthts-Fest wiederholt. Leander war auch ein vortreflicher Portrait-Mahler, und wurde bey Anlaß da er den Doge Marin Grimani schilderte, von diesem zum Ritter des S. Marcus-Ordens ernannt. Er starb zu Venedig A. 1623. und wurde in der Kirche S. Salvator begraben. Ridolfi V. 2. p. 165. G.

Pontheron (David und Nicolaus), arbeiteten neben andern Künstlern unter der Aufsicht des Jacob Bunel an den Verzierung und Verguldungen der königlichen Palläste in Frankreich um A. 1570. le Comte V. 3. p. 16.

Pontius (Paulus), ein vortreflicher Kupferstecher; geboren zu Antwerpen A. 1603. Lernte bey Lucas Vorstermann. Man hat von seiner Hand eine grosse Anzahl schöne Kupferstiche nach Rubens, Wandt und Jordaens. Lacombe.

Pontons (Paulus), geboren zu Valenzia A. 1606. Lernte bey Peter Orrente. Er kam nicht weit außert sein Vaterland, gleichwohl war seine Manier italiänisch, und man gewahrte in seinen Werken, das Angenehme, Gelinde und Correcete der venetianischen

nischen Schule. Er starb in seiner Vaterstadt A. 1666. Velasco No. 116. G.

Pontormo (Jacobus da). S. Carrucci.

Ponzanelli (Jacobus Antonius), Bildhauer und Baumeister von Massa di Carrara; lernte zu Genua bey Philipp Varodi, der ihn so wohl unterwies daß er bald in seiner Gesellschaft arbeiten konnte, und verheyrathete ihm eine seiner Töchter. In Padua und Venedig verfertigte er Werke, die seine Geschicklichkeit beweisen. Nach seines Schwiegervaters Absterben öfnete er eine Schule, und baute die schöne Psorte durch welche man in den Pfarus gehet. In der Kirche delle Migne ist der große Altar von schöner Erfindung; in S. Nunziata del Guastago verschiedene Altäre, und an andern Orten Statuen und Basreliefs von seiner Arbeit zu sehen. Er starb in ziemlichem Alter A. 1735. Guarienti p. 216.

Ponzio (Flaminius), Baumeister von Meiland; studirte zu Rom, und kam in kurzer Zeit zu solcher Geschicklichkeit, daß Papst Pavius der V. sich seiner Kunst bey allen Vorfällen bediente. Er wurde auch bey andern wichtigen Gebäuden die zu seiner Zeit in Rom aufgerichtet wurden, zu Rathe gezogen. Baglioni p. 128.

Ponzio. Siehe Paulus Ponce.

Ponzo (Petrus Paulus), aus der Provinz Catanzara in dem Königreich Neapolis; lernte bey Marc Cardisco und bey Joh. Anton d'Amato. Man findet in der Pfarrkirche S. Anna di Palazzo zu Neapolis ein schönes Altar-Blatt von seiner Arbeit. Domenici A. 2. p. 153.

Ponzone (Matthäus), Mahler zu Venedig; lernte bey Santo Veranda. Er hatte von der Natur vortrefliche Gaben zu seiner Kunst empfangen, wie man solches in seinen Werken in den Kirchen der Kreuzträger und S. Maria maggiore zu Venedig sehen kan. Ridolfi A. 2. p. 281. G.

Pool (Juriaen), geböhren zu Amsterdam A. 1666. Er malte viele und sehr schöne Portraits, unter denen sein eignes, seiner Ehefrauen Rachel Ruisch, und seines Sohns, eines der vornehmsten Gemälden von seiner Hand war. In diesem bemerkt man eine gute Composition, eine künstliche Be-

handlung von Schatten und Licht, und eine vortrefliche Colorit. Pool malte dieses Stück auf Anhalten seiner Frauen, die ihn von grossen Bönner dem Churfürsten von der Pfalz ein Geschenk davon machen wollte, welches aber wegen Absterben dieses Herrn unterblieb. Dieser Künstler legte sich nachher auf die Kaufmannschaft, und starb A. 1745. van Gool A. 1. p. 234.

Poorter (Wilhelmus), Mahler zu Harlem; wird für einen Schüler Rembrandts gehalten. Er verfertigte schöne geistliche Historien, die in Ansehung der Ausarbeitung den ersten Gemälden des Gerard Douw zu vergleichen sind. Nachher wurde er in den Rath gezogen, und arbeitete nur bey müßigen Stunden. Seine Werke wurden sehr theuer bezahlt. Hagedorn p. 69.

Popliers (Petrus), Miniatur-Mahler von Troye in Champagne. Wurde als ein Mitglied in die Academie zu Paris aufgenommen. Er starb A. 1674. Felibien A. 4. p. 330.

Popoli (Hiacynthus de), von Orta in dem Königreich Neapolis; lernte bey Maximus Stanzioni. Verschiedene Kirchen zu Neapolis u. zeigen von seinen Gemälden in Oehl- und Fresco-Farben. Der Papst machte ihn durch Vorbruch des Cardinal Caraccioli zum Ritter. Er starb um A. 1682. Domenici A. 3. p. 117.

Popp (Henricus), geböhren zu Nürnberg A. 1637. Lernte bey Georg Kraus und bey Daniel Preißler. Er thate zu dreß verschiedenen malen Reisen in Deutschland und in Italien. Malte mit grossem Fleiß und Kunst Portraits und Historien. Starb A. 1682. Doppelmayr p. 235.

Doppi. Siehe Morandini.

Por (Daniel), genannt da Varma; arbeitete mit den Schülern des Anton Allegri und Franciscus Mazzuoli. Erwarb sich eine gefällige und nach dem Geschmack der Kunst-Liebhabern eingerichtete Manier. Er gieng nach Rom, und malte mit Taddäus Zuccheri und andern Künstlern. Starb A. 1566. Vasari A. 3. p. 108. G.

Porbus (Franciscus), geböhren zu Brügge A. 1540. Lernte bey seinem Vater Peter dem jüngern und bey Franz Floris, welcher

zu fagen pflegte: Dieser junge Mensch wird mit der Zeit mein Lehrmeister werden. Er malte Portraits, Historien, und Thiere. Die Stärke und Harmonie der Färbung machen seine Portraits bewundern, er gab denselben viele Ähnlichkeit, und wußte den Geist und den Character einer Person mit Verstand und zarten Pinselstrichen wohl auszudrücken, hingegen mangelte es seinen Werken an genugsamer Stärke in der Zeichnung. In seinen Landschaften unterscheidet man die verschiedenen Arten Bäume sehr leicht voneinander. Er arbeitete zu Antwerpen, und starb A. 1580. vor seinem Vater. Descamps B. 1. p. 162. G.

Porbus (Franciscus), des obigen Sohn, dem er in vielen Theilen der Malerei gleichkam. In Historien und Portraits bestand seine meiste Kunst. Er brachte viele Zeit mit Reisen zu, und setzte sich endlich zu Paris, wo er eine große Menge Portraits malte, die man hin und wieder in vornehmen Kunst-Cabinetten findet, und in denselben die natürliche Färbung und die schöne Einfalt der Gewänder bewundert. Dieser Künstler wußte die Kenntlichkeit in seinen Portraits sehr wohl zu treffen, seine Compositionen sind von großem Verstand, und die Ausdrücke edel und der Natur gemäß. Man sieht auch einige Altar-Blätter von seiner Hand. Er starb zu Paris A. 1622. in einem Alter von 52. Jahren, und wurde bey den kleinen Augustinern begraben. Descamps B. 1. p. 277. G.

Porbus (Petrus), Maler und Geographus von Gonda; lernte bey seinem Vater Peter. Er ließ sich zu Brügge haushebtlich nieder, und malte einige Altar-Blätter, unter welchen das beste in der Haupt-Kirche den H. Hubertus vorstellet. Er nahm den Grundriß der umliegenden Orte von Brügge auf, und malte denselben mit Wasserfarben auf eine große Tafel. Zu Antwerpen verfertigte er das Portrait des Herzogs von Alençon, welches damals für das beste in seiner Art gehalten wurde. Porbus starb um A. 1583. Descamps B. 1. p. 95. G.

Porcellus (Elias), geboren zu Isny in Schwaben A. 1662. Lernte bey Jacob Eudertlin, und wurde einer der geschicktesten

Formschneider in Deutschland. Er begab sich nach Nürnberg, und verfertigte sehr schöne Holzschnitte für den Endterischen Bucher-Verlag, worunter vornehmlich eine Bibel in ablang Folio nach den Zeichnungen des J. Jacob von Sandrart, aufhebens-würdig ist. Starb A. 1722. Doppelmayr p. 273.

Porcia. Siehe Arolodoro.

Pordenone. Siehe Vicinio und Regillo.

Poretano (Petrus Maria), lernte bey den Carracci zu Bologna; malte in der Pfarr-Kirche S. Maria Magdalena della Poretta die Tafel des H. Antonius, und lebte um A. 1600. Malvasia T. 1. p. 579. G.

Porsido. Siehe Jedele.

Porpora (Paulus), Maler zu Neapoliß; lernte bey Angelus Falcone. Er malte Feldschlachten, Fische, Geflügel &c. Wurde A. 1656. Academicus von S. Lucas zu Rom, und starb A. 1680. Domenici B. 3. p. 80. 293. G.

Dorro (Franciscus), von Meiland; malte in der Kirche S. Protasio alle Tenaglie auf dem hohen Altar die H. Maria der sieben Schmerzen, samt den H. H. Martyrer Gervasius und Protasius. In der Pfarr-Kirche S. Simplicianus zierte er das Gewölbe einer Capelle mit Architectur-Gemälden. Latuada.

Dorta (Andreas), geboren zu Meiland A. 1656. Lernte bey Cesar Fiori. Studirte nach den Werken des Pagnani, und erlangte eine solch starke und zierliche Färbung, daß sie jedermann gefällig war, und er viele Arbeit zu verfertigen hatte. Sein Sohn Ferdinandus der A. 1689. geboren wurde, ließ frühzeitige Anzeigen von sich verspüren, daß er mit der Zeit die Geschicklichkeit seines Vaters erreichen werde, indem er mit zierlicher Zeichnung, starker Colorit, und lebhaftem Verstand arbeitete. Guarienti p. 57.

Dorta (Baccio della), trat in den Dominicaner-Orden, in welchem er Bartholomäus di S. Marco genannt wurde. Er wurde A. 1469. zu Savignano geboren. Studirte viel Jahre unter Cosmus Rosselli, und zeichnete nach den Werken des Leonhard da Vinci. In der Perspectiv wurde er von Raphael unterwiesen, wogegen dieser von Baccio die gute Manier in der Farbenmischung erlernte.

H h 2

Er

Er besahe darauf Rom, und kehrte viel geschickter in sein Vaterland zurück. Dieser Künstler zog in allen seinen Werken die Natur zu Rathe. Seine Zeichnung ist correct, seine Figuren sind zierlich, die Colorit zart und angenehm. Durch die Predigten des berühmten Savonarola wurde sein Gewissen dergestalt gerührt, daß er alle Gemälde, Zeichnungen und Bildhauer-Stücke, in welchen nackte Figuren vorgestellt waren, öffentlich verbrannte. Seine vornehmste Werke sind zu Rom und zu Florenz. Man haltet ihn für den Erfinder des Gliedermanns. Er war auch ein sehr fleißiger und arbeitsamer Maler. Starb A. 1517. Vasari V. 3. p. 34. G.

Vorta (Jacobus della), die meiste Schriftsteller halten ihn für einen Meiländer, von Porlez gebürtig, Baglioni aber giebt ihn als einen Römer an. Er arbeitete in seiner Jugend Figuren und Herrathen von Stucco. Nachher lernte er die Bau-Kunst bey Jacob Barozio, und wurde hierinne einer der größten Meister, daher ihm zu Rom die Aufsicht über den Bau der S. Peters-Kirche und des Capitols anvertraut wurde, da er unter andern die prächtige grosse Cuppel bemeldter Kirche nach der Zeichnung des M. A. Buonaroti zu jedermanns Erstaunen ausführte, welche als das vortrefflichste Stück der heutigen Bau-Kunst angesehen wird. Neben vielen andern Kirchen, Pallästen, Altären und Grabmählern, zierte er auch die Stadt Rom mit etlichen sehr schönen Brunnen. Er lebte um A. 1580. und starb in dem 65. Jahr seines Alters. Baglioni p. 76.

Vorta (Josephus), genannt Salviati, oder Veneziano, oder auch Grafagnano; geböhren zu Castel nuovo della Grafagnana A. 1535. Lernete bey Joseph Salviati, mit dem er zu Rom und zu Venedig arbeitete, an diesem letztern Ort ließ er sich hausheblich nieder. Da er in der Oelfarben-vornehmlich aber in der Fresco-Mahlerey wohl geübt war, auch die venetianische mit der römischen Manier vereinigte, mangelte es ihm nicht an Anlässen, in Pallästen, Sälen und Kirchen zu arbeiten. Sein Ruhm gelangte bis nach Rom, dahin er von Pabst Pius dem IV. berufen wurde, und in dem so ge-

nannten königlichen Saal des Vaticans Kaiser Friedrich den I. vorstellte, wie er Pabst Alexander dem III. die Füße küßet, für welche Arbeit er 1000 Goldsgulden zur Bezahlung erhielt. Nach seiner Zurückkunft schrieb er ein Buch, und zeichnete dazu verschiedene mathematische Figuren, welche er in Druck herauszugeben vorhatte, die er aber kurz vor seinem Tod ins Feuer warf. Er starb um A. 1585. Man sagt, ein reicher Narr habe ihm einst ein Marien-Bild zu mahlen angegeben, in welchem das eine Auge von Ultramarin, das andre aber von Carnu seyn sollte, weil er irgend mochte gehört haben, daß dieses die kostbarste Farben wären. Ob aber der Maler diesem sinnreichen Einfalle gefolget, wird nicht gemeldet. Adolphi V. 1. p. 221. G.

Vorta (Theodorus della), Ritter und Bildhauer; war unter den Mitgliedern der Academie S. Lucas eingeschrieben. Guarienti p. 469.

Vorta (Thomas della), Bildhauer von Porlez; wurde in Nachahmung der antiken Statuen, Gießen in Erz, zierlicher Arbeit, und Sammlung der Antiquitäten berühmt. Er arbeitete zu Rom, starb daselbst A. 1618. und wurde in der Kirche Madonna del Popolo begraben. Vorta machte ein Testament, in welchem er sehr reiche Vermächtnisse aussetzte, weil er aber seine vorbemelte Sammlung von antiken und neuern Bildhauer-Stücken auf sechzigtausend Thaler setzte, die nach seinem Tod für mehr nicht als sechstausend verkauft werden konnten, war es ohnmöglich seinen letzten Willen zu erfüllen. Er hatte einen Bruder Joh. Baptista, der in gleicher Kunst arbeitete, und wegen seiner Geschicklichkeit in den Ritterstand erhoben wurde. Baglioni p. 143. G. Ein andern Bildhauers dieses Namens, der ein Schüler des Leo Leoni gewesen, und A. 1568. gestorben ist, gedenket Vasari V. 3. p. 845. G.

Vorta (Thomas), geböhren zu Brescia A. 1689. Lernete bey Peter Mulier, und folgte seiner Manier in Feldschlachten und Landschaften so wohl, daß er mit ihm in Vergleichung gesetzt werden konnte. Er arbeitete zu Brescia und Padua, und setzte

sch endlich zu Verona, wo er für viele Ständes, und Privat-Personen arbeitete. Pozzo Abdit. p. 20.

Dorta (Wilhelmus della), Bildhauer von Vorlez, in dem Herzogthum Meiland; lernte bey seinem Oh.im Jacob, und studirte nach des Leonhard da Vince Werken. Zu Genua arbeitete er unter Verino del Baga, der ihn als seinen Bruder liebte. Er verfertigte zu Rom viele Statuen, Basreliefs und Grabmäler, ergänzte auch viele antike Statuen, unter andern die Füße des berühmten Hercules in dem Pallast Farnese, die so wohl geriethen, daß als hernach die alte gefunden wurden, M. A. Bonaroti den Rath gab, daß man die neue behielt. Nach dem Tod des Sebastian del Piombo erhielt er die Stelle eines Frate del Piombo, jedoch mit dem Beding, daß er das Grabmahl Pabst Paulus des III. verfertigen sollte, welches unter die schönsten Werke der neuern Bildhauer-Kunst gerechnet wird. Baglioni p. 143. G.

Dortelli (Carolus), von Loro, einem Ort des Gebiets Valdarno, von welchem er auch den Beynamen trug; lernte bey Rudolph Ghirlandajo. Er verfertigte viele Altar-Blätter und andere Gemählde in der Stadt Florenz um A. 1565. Vasari V. 3. p. 29. G.

Dorzia. Siehe Apollodoro.

Dossenti (Andreas), Mahler zu Rom; wurde A. 1657. in die Zahl der Mitglieder der Academie S. Lucas eingeschrieben. Guarienti p. 57.

Dossenti (Benedictus), von Bologne; lernte bey den Carracci. Er war ein geistreicher Mahler, der Landschaften, Meerhafen, Einschiffungen, Märkte, Tänze, Feldschlachten und andre dergleichen Seltenheiten in seinen Gemählten vorstellte. Malvasia T. 1. p. 580. G.

Dossenti (Joh. Petrus), gebahren zu Bologne A. 1618. Lernte bey seinem Vater Benedict. Er zeigte ein ungemeines Genie für Feldschlachten, die er mit einer schätzbaren Manier, starken Bewegungen, lebhaftem Verstand, und kühner Colorit, ohne solche zu übermahlen, verfertigte. Er malte auch Altar-Blätter, insonderheit den

Marthirtod des S. Laurentius für die Kirche dieses Namens zu Padua, auf eine sehr grosse Tafel, die er in Zeit von zwölf Tagen ausarbeitete. Dossenti kam in blühendem Alter durch einen Flintenschuß unglücklicher Weise in dieser Stadt um sein Leben. Malvasia T. 2. p. 580. G.

Dost (Franciscus), Johanns eines Glasmahlers Sohn zu Harlem; reiste mit dem Graf Moriz von Nassau A. 1647. nach Indien, wo er etliche Jahre verblieb, alle besondere Gegenden genau nachzeichnete, und bey seiner Heimkunft in Landschaften anbrachte. Eine glückliche Auswahl der Prospecten, ein verständiger Gebrauch der Bäume, Pflanzen und Vorgründe dieser fremden und unbekannten Länder, eine grosse Verschiedenheit, eine gute Färbung und eine verwunderliche Leichtigkeit in der Ausarbeitung machten den Ruhm- und das Glück dieses Künstlers groß. Er starb in seiner Geburts-Stadt A. 1681. Descamps V. 3. p. 8.

Dost (Petrus), Baumeister des Prinzen von Oranien. Das Buch welches er von seiner Kunst schrieb, wurde A. 1715. zu Leyden bey Peter van der Aa gedruckt.

Dot (Henricus), gebahren zu Harlem um A. 1600. Legte in verschiedenen historischen Gemählten Proben seiner Kunst ab. Theodor Schrevelius lobt seine Judith und Holofernes. Im Portrait-mahlen war er nicht weniger glücklich. Er malte die Bildnisse des Königs und der Königin von England. In dem Prinzen-Hof zu Harlem siehet man von seiner Hand einen Triumph-Wagen des Prinzen von Oranien, und in dem Schützen-Saal daselbst die Portraite der vornehmsten Officier dieser Gesellschaft. Seine Portraite sind sehr lebhaft. Descamps V. 2. p. 43. In dem Articul Bieselingen wird ein Gerard Dot angeführt.

Dotheut (J.). Von diesem Künstler sieht man in dem Westhause zu Leyden ein Gemähl, welches die Vorsteher desselben vorstellt, er verfertigte es A. 1658. Dieses Stück kan unter die vornehmste niederländische Werke dieser Art gerechnet werden, gleichwohl blieb dessen Verfasser fast ein ganzes

ganzes Jahrhundert unbemerkt. van Gool P. 1. p. 36.

Dothoven (Henricus), geboren zu Amsterdam A. 1725. Lernte bey F. Baffer und bey Philipp van Dyl. Er malte in seiner Geburts-Stadt schöne Portraits, und arbeitete in Schwarzkunst. van Gool P. 2. p. 374.

Dotina (Jacobus), geboren zu Worum in Friesland um 1610. Lernte bey Wybrand van Geest, und wurde ein guter Historien- und Portrait-Maler. Er war sowohl wegen seiner Kunst als wegen seines angenehmen Umgangs allenthalben werth gehalten, und starb als erster Kammerdiener eines Churfürsten A. 1634. vor Wien. Descamps P. 2. p. 151. G.

Dotter (Paulus), geboren zu Enckhusen A. 1625. Lernte bey seinem Vater Peter, einem mittelmäßigen Maler. Schon im 15. Jahr seines Alters übertraf Paul seinen Vater. Darauf gieng er nach dem Haag, wo er die Tochter eines berühmten Baumeisters Nicolaus Valkenende heirathete. Hier ward er mit Arbeit überhäuft, und der Prinz Moritz besuchte ihn oft auf seinem Mahl-Zimmer. Um einiger Verdrießlichkeiten willen verließ er diesen Ort, und begab sich nach Amsterdam, wo er A. 1654. starb. Dotter malte im Kleinen viel besser als im Großen, und gleicht hierinnen den berühmtesten Künstlern seiner Nation. Man bewundert in seinen Landschaften die Kunst, mit welcher er die verschiedene Wirkungen der Hitze und des Glanzes der Sonne auf den Bewölkten vorstellte, indessen findet man wenig Arbeit in seinen Landschaften, da er keine andre als holländische Prospective, welche platt und von weniger Abänderung sind, malte. Er zeichnete seine Figuren und Thiere in der größten Vollkommenheit. In seinen Gemälden findet man das Zarte und die Färbung des Vouwermanns. Seine Fingelzüge sind fein und markig, seine Beywerke wegen der Kenntniß in Licht und Schatten angenehm und reizend. Seine Kupferliche, die er mit einer spielenden, leichten und geistreichen Radirnadel in vier großen und acht kleinen Viehestücken verfertigte, werden von den Kennern sehr gesucht. Descamps P. 2. p. 351.

Dotters (Justus), ein Schüler P. P. Rubens; copirte die Gemälde seines Lehrmeisters mit einer lebhaften Colorit und großer Richtigkeit. Er lebte A. 1645. wie aus einer seiner Malereien, die er mit diesem Namen und Jahrzahl bezeichnet, zu sehen ist. Dotters malte vortrefliche Portraits, und arbeitete in Diensten der Groß-Herzogen von Florenz. Ob dieses nicht Justus Sutermaun (mit welchem die meiste obbeschriebene Umstände genau eintreffen) bedeute, kan man nicht mit völliger Gewisheit sagen. Guarienti p. 314.

Douletier (Johannes), Bildhauer von Abbeville; geboren A. 1653. Wurde A. 1684. ein Mitglied der Academie zu Paris. Man sieht daselbst von seiner Arbeit in der Kirche Notre Dame, Petrus Petrus, S. Nicolaus de Chardonnet, aux Invalides, und in den königlichen Gärten zu Versailles. Starb A. 1719. Guerin p. 149. G.

Dourbus. Siehe Vorbus.

Dougin (Casparus). Siehe Dughet.

Dougin (Nicolaus), geboren zu Andely in der Normandie A. 1594. Lernte bey Quentin Varin, Ferdinand Elle und bey Georg Allemand; verließ aber diese alle, und studirte nach den Kupferlichen Raphaels und Julius Papi; zeichnete auch nach Gipsbildern. Er kam A. 1624. nach Rom, wo er mit großem Fleiß die Geometrie, Perspectiv, Architectur und Anatomie studirte. Allen andern Malern zog er den Dominichino in Ausdrückung der Leidenschaften vor, und erlangte durch seine Arbeit großen Ruhm, daher er A. 1640. in Frankreich zurück berufen und zum ersten königlichen Maler ernannt wurde: Nachdem er aber zwey Jahre daselbst zugebracht, und in dieser Zeit einige Gemälde für den König, und zwey Altar-Blätter verfertigt hatte, gieng er wegen einigen Streitigkeiten, die er mit Bouet, Fouquier &c. bekam, unter einem andern Vorwand nach Rom zurück, und da indessen der König und der Cardinal von Richelieu verstarben, blieb er seine übrige Lebenszeit daselbst, und verfertigte eine große Menge historische Gemälde von mittelmäßiger Größe. Dougin war ein sehr geschickter Maler, der durch das Erhabene seiner Gedanken die gemeinste Gegenstände

genstände veredelte, indem er solche mit vieler Zierlichkeit und reifem Verstand zu behandeln wußte. Ferner war er ein vortreflicher Zeichner, ein großer Historicus und Poet, ein kluger Componist, der keine einzige unnöthige Figur in seinen Gemälden anbrachte, und ein großer Landschaften-Mahler. In Vorstellung der Leidenschaften und der verschiedene Wirkungen der Natur hatte er wenige seines gleichen. In seinen Werken bemerkt man eine große Kenntniß der Gebräuchen, Kleidungen, Waffen u. des Alterthums. Er starb A. 1665. und wurde in der Kirche S. Laurentius in Lucina zu Rom begraben. Argensville V. 2. p. 248. G.

Pozzi (Carolus), ein Tuch-Händler zu Brescia; hatte ein vortrefliches Genie zur Zeichen-Kunst. Er copirte mit der Feder sehr schöne kleine Historien nach verschiedenen Meistern, von welchen er ein ganzes Buch Kaiser Leopold dem I. übersandte, der ihm solches mit einer goldenen Kette belohnte. Er starb in seinem Vaterland A. 1688. in dem 50. Jahr seines Alters. Guarienti p. 117.

Pozzi (Michael), malte A. 1638. in der Capelle des H. Kreuzes der Pfarr-Kirche S. Salvator zu Mailand das Bild der H. Jungfrau Maria. Latuada.

Pozzi (Stephanus), Mahler zu Rom; lernte bey Andreas Procaccini. Von seiner Hand sind sieben Oval-Gemälde zwischen den Fenstern der Kirche S. Silvester in Monte Cavallo zu sehen. Vascoli A. 2. p. 407.

Pozzi, zwey Brüder; Bildhauer zu Mailand. Von ihrer Arbeit sind etliche Statuen von carrarischem Marmor, in der Capelle S. Josephus der Franciscaner-Kirche daselbst. Latuada.

Pozzo (Andreas), geboren zu Trient A. 1642. Lernte zu Mailand; als aber sein Lehrmeister sah, daß der Schüler mehr von der Mahlerey verstand als er selbst, gab er ihm seinen Abschied, worauf Pozzo nach Hause gieng, und die Natur zu seiner künftigen Lehrmeisterin wählte. Er trat A. 1665. in den Jesuiten-Orden, da er dann Anlaß genug hatte, seine außerordentliche Geschicklichkeit in der Perspectiv-Mahlerey in den Kirchen seines Ordens an De-

cken, Cyprien, Gerüsten zu Aussetzung des H. Sacraments an hohen Festtagen, und bey andern Feiertlichkeiten zu zeigen. Die vornehmste Städte in Italien sind mit seiner Arbeit geziert. Endlich wurde er auch nach Wien berufen, wo er verschiedene schöne Werke verfertigte, und starb daselbst A. 1709. Seine Kunst schränkte sich nicht nur in die Perspectiv-Mahlerey ein, Historien, Architectur, Landschaften, Scenstücke, Früchte, Blumen, alles mußte zu Auszierung seiner Gemälde etwas beitragen. Er malte auch einige Portraite mit gutem Erfolg. Von seiner gründlichen Wissenschaft in der Perspectiv zeuget sein vortrefliches Buch, welches er in zwey Theilen in Folio mit 226. Kupferstichen herausgab. Nur schade, daß sich dieser Künstler in seinen Gemälden keiner dauerhaften Colorit bediente, denn viele derselben sollen schon ganz schwarz seyn, folglich ihre ehemals bewunderswürdige Wirkung meistens verlohren haben. Argensville V. 3. p. 21. G.

Pozzo (Darius), Mahler zu Verona. Neben dem daß er selbst ein geschickter Künstler war, verdienet er als der erste Lehrmeister des Claudius Ridolfi einen Platz in der Mahler-Historie. Pozzo p. 154. G.

Pozzo (Joh. Baptista), geboren zu Mailand A. 1538. Er war einer von denjenigen geistreichen Jünglingen, die aus Befehl Pabst Sixtus des V. an der H. Treppe, in dem Bücher-Saal des Vaticanus, in der Gallerie, von welcher der Pabst den Segen giebt, in der Kirche S. Maria maggiore u. arbeiteten. Seine Gemälde waren sehr angenehm und zart. Er starb daselbst A. 1586. Baglioni p. 37. G.

Pozzo (Leopoldus), aus Deutschland; verfertigte in der Kirche S. Marcus die Historie der Einholung des Körpers dieses Heiligen durch den Doge, Patriarchen, und den ganzen Rath. Sebastian Ricci malte hierzu die Cartons, und Pozzo brachte solche in Marmor-Arbeit. Dieses Stück ist wegen seiner Erfindung und Ausarbeitung sehr berühmt. Bassaglia.

Pozzo (Ludovicus). Von seiner Arbeit ist das Altar-Blatt in der Kirche delle Dismesse zu Murano, in dem man die H. Jung-

Jungfrau Maria mit einigen symbolischen Figuren vorgestellt siehet. Bassaglia.

Pozzo (Matthäus), einer der besten Schüler des Jacob Squarcione. Von gleicher Geschicklichkeit waren Andreas Mantegna, Marc Zoppo, Darius Trevisi und Hieronymus Schiavone, mit denen er gute Freundschaft unterhielt, die auch alle ihre übrige Mit-Schüler an der Zahl 137. weit hinter ihnen zurück ließen. Er lebte um A. 1460. Ridolfi V. 1. p. 67. G.

Pozzoserrato (Ludovicus). S. Toepf.

Prado (Blasius de), geboren zu Toledo A. 1498. Lernte bey Alphons Berrugnete, Er war ein grosser Historien-Portrait-Frucht- und Blumen-Mahler. Philipp der II. sandte ihn als seinen Hof-Mahler an den Hof zu Marocco, die Tochter dieses Kayfers abzumalern. Er blieb eine kurze Zeit daselbst, und starb in Ruhm und Ehre zu Madrid A. 1557. Velasco No. 8. G.

Prandino (Octavius), Mahler zu Brescia, den Caprioli in seiner Historie von dieser Stadt als einen vortreflichen Künstler rühmt, und über den Gentilis da Fabriano und andre die zu seiner Zeit um A. 1412. lebten, erhebt. Cozzando p. 123. G.

Prato (Franciscus dal), von Carravaggio; ein Goldschmied, Musiv- Arbeiter in Holz, Gießer und Mahler. Arbeitete zu Florenz und zu Brescia, wo er die Vermählung der H. Maria mit Joseph in der Kirche S. Franciscus A. 1547. malte. Von allem was der P. Orlandi hier anzeigt, findet man nichts in derjenigen Stelle, die er aus Vasari V. 3. p. 433. anzieht, hingegen meldet dieser: Prato habe eine Medaille mit dem Bildniß Pabst Clements des VII. und auf dem Revers die Geißlung Christi für seinen Freund den Vaccio Bandinelli verfertigt, mit welcher er diesen Pabst beschenkt habe. Guarienti.

Pratovecchio (Jacobus da), genannt Casentino; lernte bey Taddeus Gaddi. Viele seiner Gemählten sind zu Florenz, Pratovecchio und Arezzo zu sehen. In dieser letztern Stadt stellte er A. 1354. eine alte römische Wasserleitung wieder her, und starb A. 1558. in dem 80. Jahr seines Alters. Vasari V. 1. p. 144. G.

Pratovecchio (Matthäus da), genannt Jacopi di Casentino; wird für des obigen Bruder gehalten, und wurde A. 1375. in der Mahler-Academie eingeschrieben. Baldinucci Sec. 2. p. 43. G.

Pré (Wilhelmus du), Bildhauer und Medailleur zu Paris um A. 1600. Von seiner Hand ist die Statue Heinrich des IV. auf dem Pont neuf, da das Pferd von Johann da Bologna verfertigt wurde. Kenner schätzen des du Pré Arbeit höher als jenes. Die Medaillen, die er unter der Regierung dieses Königs verfertigte, werden gleichfalls sehr schön befunden. Mosnier p. 348.

Preda (Carolus). In der Capelle des H. Kreuzes der Pfarr-Kirche S. Salvator zu Meiland siehet man die gemahlte Bilder der H. Maria S. S. Sebastianus und Rochus von seiner Arbeit. Er lebte um A. 1700. Latuada.

Dreiß (Joh. Philippus), Bildhauer, Kriegs- und Civil-Baumeister; gab als ein wohlgeübter Künstler in Italien Proben seiner vortreflichen Wissenschaften, und arbeitete mit seinen zwey Söhnen um A. 1670. zu Würzburg. Sandrart V. 1. p. 373. G.

Dreißler (Daniel), geboren zu Prag A. 1627. Lernte bey Christian Schiebling. Er durchreiste Deutschland und Böhmen: Setzte sich zu Nürnberg, und arbeitete mit vielem Lob für Kirchen und Privat-Personen in historischen Stücken und Portraits. Er starb A. 1665. Doppelmann p. 230. G.

Dreißler (Georgius Martinus), J. Daniels Sohn; geboren zu Nürnberg A. 1700. Begab sich auf das Kupferstechen, und verfertigte zierliche Portraits und gute historische Stücke für Italien. Man hat auch einige anticke Statuen, welche in der königlichen Gallerie zu Dresden aufbehalten werden, von seiner Hand. Als ein vortreflicher Zeichner gab er in der Mahler-Academie Unterweisung. Er starb A. 1754. Hagedorn p. 289.

Dreißler (Joh. Daniel), geboren zu Dresden A. 1666. Lernte zu Nürnberg bey Johann Murrer. Er wurde ein geschickter Zeichner und Mahler, daher ihm auch die Direction der Academie in dieser letztern Stadt anvertraut wurde. Man hat von ihm

ihm ein gutes und nützlichcs Zeichen-Buch. Starb daselbst A. 1737. Nebst seinen vier Söhnen, hatte er eine Tochter Barbara Helena, die sich in der Kupferstecher-Kunst übte, und den berühmten Portraitmahler J. W. Deding heirathete. Hagedorn p. 288.

Preißler (Joh. Justinus), geböhren zu Nürnberg A. 1698. Lernete bey seinem Vater J. Daniel. Er hielt sich acht Jahr in Italien auf, und machte sich bey seiner Heimkunft mit einem Altar-Blatt zu Hesperus, welches die Grablegung Christi vorstellet, berühmt. Für den Grafen von Wied mahlte er in einen Plafond die Vergötterung Eneas. Er folgte seinem Vater in der Director-Stelle bey der Academie. Hagedorn p. 288.

Preißler (Joh. Martinus), geböhren zu Nürnberg A. 1715. Lernete bey seinem Vater J. Daniel, und bey seinem Bruder Georg Martin. Legte sich vornehmlich auf historische Gegenstände, und wurde gar bald ein geschickter Kupferstecher, wie man solches aus seinem ersten Stück, welches David und Abigael nach einem Gemälde von Guido Reni vorstellet, urtheilen kan. Er that A. 1739. eine Reise nach Paris, allwo er verschiedenes, theils unter seinem eignen, theils unter der Verlegern Namen in Kupfer brachte. A. 1744. wurde er von da an den königlichen Hofe gen Kopenhagen berufen, wo er auch Professor der Academie geworden ist. Nachrichten von dem Zustande der Wissenschaften in Dänemark siebendes Stück p. 609.

Preißler (Valentinus Daniel), geböhren zu Nürnberg A. 1717. War J. Daniels jüngster Sohn. Legte sich anfänglich auf die Wissenschaften, seine Neigung aber brachte ihn auf das Schwarz-Kunst-Stechen, und er verfertigte in dieser Art ruhmwürdige Arbeit. Von seiner Hand siehet man viele Portraite und verschiedene Stücke nach den Gemälden der königlich-dänischen Kunst-Gallerie. Hagedorn p. 289.

Prestinaro (Antonius), arbeitete etliche Bilder aus weissem Marmor auf den Altar S. Braxedes der Dom-Kirche zu Mailand. Latuada.

Prestinaro (Pieronymus), verfertigte die

Statuen aus Stein an der Facade der Minoriter-Kirche S. Angelus zu Mailand, die den Erzengel Michael und etliche Heilige aus dem Franciscaner-Orden vorstellen. Latuada.

Prestinori (Dominicus), verfertigte unter der Regierung Pabst Innocentius des X. zwey Statuen an einem Bogen der Gewölber in der S. Peters-Kirche zu Rom. Bonnani H. L. V. p. 136.

Prete Gallo. Siehe Wilh. de Marseille.

Prete Genoes. S. Strozza (Bernhardus).

Preterezano (Simon). Siehe Peterzano.

Pretti (Matthias), genannt Cavalier Calabrese; geböhren zu Taverna in Calabrien A. 1613. Lernete bey seinem Bruder Gregorius, bey Dominicus Zampieri und J. Franciscus Barbieri. Neapolis und Rom waren die zwey Städte worinne er vortrefliche Werke auf nassen Kalk mahlte, und mit diesen vornehmlich sein Glück machte. Der Großmeister von Malta berufte ihn dahin, wo er in der italienischen Kirche, und an andern Orten Gemälde verfertigte, durch welche er diesen Ritter-Orden und eine Commenthur zu Syracusa erlangte. Er starb A. 1699. Dieser Künstler ist wegen seinen reichen Compositionen, schönen und abwechselnden Erfindungen, und künstlich gelegten Gewändern, sehr schätzbar. Seine Färbung ist kräftig, seine Figuren sehr stark erhoben, und seine Gemälde machen eine vortrefliche Wirkung. Eine etwas harte Ausarbeitung, eine unrichtige Zeichnung, schwarze Schatten, wenige Annehmlichkeit, und eine schlechte Auswahl, sind die Fehler die man an seinen Gemälden aussetzet. Seine Fresco-Arbeit wird den Oehlfarben-Gemälden vorgezogen. Argenville N. 1. p. 345. G.

Previtale (Andreas), Mahler von Bergamo; lernte bey Johann Bellini. Er war in Copirung der Werke seines Lehrmeisters so fleißig, daß viele derselben für des Bellini Arbeit angesehen werden. Er mahlte auch viele Portraite mit ungemeinem Fleiß und Lebhaftigkeit. Für die Haupt-Kirche zu Bergamo verfertigte er die Tafel S. Benedictus und anderer Heiligen welche hoch geschätzt wurde. In der Kirche S. Augustinus findet

findet man die Geschichte der H. Ursula mit ihren Jungfrauen, in welcher man sehr schöne Köpfe, zärtliche Mienen, und in schöne Falten gelegte Kleider siehet. Und zu Venedig die Verkündigung Maria, welche von Titian so hoch geschätzt wurde, daß so oft er durch diese Stadt reiste, er dieses Gemäld eine gute Weile und mit grosser Aufmerksamkeit betrachtete. Man glaubt daß er um A. 1530. gelebt habe. Ridolfi V. 1. p. 123. G.

Prevot (Nicolaus), Mahler zu Paris; lernte bey Claudius Vignon und bey Simon Vouët. Er malte A. 1641. die sogenannte Mey-Tafel für die Haupt-Kirche daselbst, welche die Enthauptung des Apostels Jacobus vorstellt. Man findet sechs kleine gechte Kupfersche von seiner Arbeit. le Comte V. 1. p. 234. G.

Prieur (Bartholomäus), Bildhauer zu Paris; verfertigte an dem Fußgestelle des Monuments, welches das Herz Annas von Montmorency einschliesst, drey gegossne Bilder, die man ehemals für des German Wilson Arbeit hielt, dieses Gedenkmal ist in der Celestiner-Kirche zu sehen. In der Kirche S. André des Arcs ist die Statue der ersten Gemahlin des Jacob August de Thou von seiner Hand. Prieur lebte unter der Regierung Heinrich des II. Piganiol.

Primaticcio (Franciscus), geboren zu Bologna A. 1490. Lernte bey Innocentius Francucci von Imola und bey Bartholome Remenghi. Vasari haltet ihn für einen Schüler des Julius Rapi. Wegen der Vortreflichkeit seiner Zeichnung und Malerey wurde er A. 1531. in Frankreich berufen, wo er die königliche Ballaste, sonderlich Fontainebleau mit Gemälden und Stuccatur-Arbeit auszierte, und zur Belohnung eine königliche Kammer-Herrn-Stelle nebst der Abten S. Martin erhielt. Nach dem Tod Franciscus des I. bediente er Heinrich den II. und Franciscus den II. der ihn zum Oberaufseher aller königlichen Gebäuden ernannte. Primaticcio starb um A. 1570. Frankreich hat diesem Künstler, nebst Mr. Roux die Einführung des guten Geschmacks in der Malerey zu danken. Zu ihrer Zeit gieng eine glückliche Veränderung in den schönen

Künsten vor, man verließ die gothische und barbarische Manier, und studirte nach den Schönheiten der Natur. Primaticcio war ein guter Colorist, seine Compositionen sind geistreich, und die Stellungen seiner Figuren von guter Auswahl, aber man wirft ihm vor, daß er nicht genugsamen Fleiß an seine Werke gewandt, und öfters aus bloßer Übung gemahlt habe. Seine Zeichnungen waren meistens wohl ausgeführt, welches sie um so viel kostbarer machet. Malvasia T. 1. p. 150. G.

Primi (Joh. Baptista), von Rom; lernte bey Augustin Tasso. Er setzte sich zu Genua, wo seine schöne kleine Historien, die er auf irdene Schüsseln malte, beliebt waren. Sonderbar malte er Seestücke, Schiffe und Landschaften mit scherzenden Figuren sehr wohl. Er starb an der Pest A. 1657. Soprani p. 332. G.

Primo (Ludovicus), genannt Gentil; geboren zu Brüssel A. 1606. Er unterschied sich zu Rom von andern Malern, durch seinen guten Geschmack in der Kunst, und durch seine artige Aufführung. Daher war er aller Orten beliebt, geehrt, und bekam von seinen Kunst-Genossen obbemelten Beynamen. Seine Manier in Portrait-mahlen war unvergleichlich, und er wußte alles in seinen Gemälden geschicklich zu verbergen, was ihm Mühe kostete. Primo malte während seinem Aufenthalt zu Rom die Portraits Pabst Alexander des VII. verschiedener Cardinälen, und anderer Personen von Stande. Er lebte noch A. 1660. Man weiß nicht was diesen Künstler bewog, sich besonders auf das Portrait-mahlen zu legen, indem man einige historische Stücke von ihm hat, die von seinem Erfindungs-reichen und kühnen Pinsel zeugen. Descamps V. 2. p. 82. G.

Prina (Petrus Franciscus), von Novara; lernte zu Bologna bey Marc-Anton Franceschini. Er war ein vortreflicher Künstler, der mit gründlicher Wissenschaft und guter Erfindung Perspective und Architecturen malte, und um A. 1710. zu Mailand arbeitete. J. Franciscus Prina von Como, des obigen Mit-Schüler, malte sehr angenehme historische Stücke, nach der Manier seines

seines Lehrmeisters, und übte sich in der Dicht-, Kunst. Guarienti p. 423.

Prisimari (Hieronymus). S. Vestinaro.

Procaccini (Andreas), geboren zu Rom A. 1671. Lernte bey Carl Maratti. Er war einer von den berühmtesten Künstlern, die von Pabst Clemens dem XI. ausgesucht wurden, zwölf Propheten des alten Testaments auf sehr große ovale Tafeln für die Kirche S. Johann von Lateran zu mahlen. Procaccini stellte den Propheten Daniel vor. Man siehet auch noch verschiedene andre Gemähde von seiner Hand in den Kirchen und Pallästen zu Rom. Er wurde A. 1720. in Spanien berufen, und zum königlichen Cabinet-Mahler ernennet, daselbst zierte er die königliche Palläste mit seiner Arbeit, und starb zu S. Ideseuse A. 1734. Vascoli B. 2. p. 399. G.

Procaccini (Camillus), geboren zu Bologna A. 1546. Lernte bey seinem Vater Hercules, verließ aber dessen Manier, und nahm eine grössere und ihm eigne an. Mit den Caracci arbeitete er um den Vorzug. Er begab sich mit seinem Vater und Brüdern nach Meiland, und richtete daselbst eine sehr berühmte Kunst-Schule auf, aus welcher hernach viele vortrefliche Männer entsunden. Von da gieng er nach Rom, wo er seine Wissenschaften noch um vieles vermehrte, so daß er bey seiner Zureckkunft mit einer ausgesuchten Manier und schöner Colorit für öffentliche und Privat-Gebäude arbeitete, und seine Werke mit hurtigem Pinsel verfertigte. Seine Gewänder sind in zierliche Falten gelegt, und seine Gesichtszüge sind vortreflich, er gab seinen Figuren gute Ausdrücke und Bewegungen. Man kan ihm vormwerfen, daß er öfters aus bloßer Uebung gemahlt habe. Wann ihn sein süchtiges Genie hinriß, so war seine Zeichnung sehr unrichtig, aber er verbesserte hernach die Fehler die er aus Uebereilung gemacht hatte, mit gutem Verstand. Procaccini starb zu Meiland A. 1626. Malvasia T. 1. p. 275. G.

Procaccini (Carolus Antonius), lernte bey seinem Vater Hercules; er mahlte sehr

angenehme Landschaften, die er mit herzhaftem Baumschlag und hurtiger Manier verfertigte. Ferner Früchte und Blumen, die er so natürlich vorstellte, daß man seine Gemähde in alle Kunst-Cabinetter verlangte, und die Gubernatoren zu Meiland dieselben häufig aufkauften, den König und die Grösse in Spanien damit zu beschenken. Malvasia T. 1. p. 289. G.

Procaccini (Hercules), der ältere; war das Haupt der Schule dieses Namens, die lange Zeit zu Meiland blühte. Da er in seinem Vaterland Bologna sein Glück neben den Sabbatini, Cesi, Vassarotti, Samacchini, Fontana und Carracci nicht finden konnte, gieng er mit seinen Söhnen nach Meiland, und botte da den Figini, Luini, Cerani, Morazzoni und andern die Stirne, und bereicherte diese Stadt mit seiner Arbeit, die von vielen Schriftstellern gerühmt wird. Malvasia T. 1. p. 275. G.

Procaccini (Hercules), der jüngere; geboren zu Meiland A. 1596. Lernte bey seinem Vater Carl Anton, und bey seinem Oheim Julius Cäsar. Er mahlte anfänglich nach der Manier seines Vaters eine erstaunliche Menge Blumenstücke für Meiland und viele andere Städte; hernach verfertigte er viele historische Gemähde für den turinischen Hof; er hielt auf eigne Unkosten eine Zeichen-Schule nach dem Leben. Der Herzog von Savoyen beschenkte ihn mit einer goldenen Kette und anhängendem Schaupfenning. Er starb zu Meiland A. 1676. Guarienti p. 159.

Procaccini (Julius Cäsar), geboren zu Bologna A. 1548. Lernte bey seinem Vater dem ältern Hercules. Er legte sich anfänglich auf die Bildhauer-Kunst, als er aber seine Reisen nach Rom, Venedig, Modena, Genua und andre Städte vollendet hatte, entschloß er sich den Meißel mit dem Pinsel zu verwechseln, und machte sich aus den Manieren Raphaels, Correggio, Titians und den Carracci eine eigne natürliche, mit welcher er Proben seiner Geschicklichkeit, Fertigkeit und edler Gedanken in öffentlichen und

Privat-

Privat-

Privat-Gebäuden ablegte. Er zeichnete auf eine angenehme Weise mit der Kreide und der Feder; unterwies seine Schüler sehr lieblich, und zeigte ihnen die wahre Regeln der Kunst getreulich an. Sein Haus war beständig von Fürsten, Gönnern, und Kunstverständigen besucht. Dieser vortrefliche Künstler starb um A. 1626. Er hatte eine kräftige Färbung, einen genauen und sehr richtigen Geschmack in der Zeichnung, sein Genie war groß, lebhaft, und hurtig, er studirte auch fleißig nach der Natur. *Malvasia* T. 1. p. 311. G.

Profondavalle (Valerius), von Loewen in Brabant; war ein berühmter Historien-Mahler auf Glas. Seine Tochter *Prudentia* folgte seiner Manier, und hinterließ zu Weiland vortrefliche Merkmale ihrer Kunst. Beide lebten um A. 1590. *Comazzo* p. 163. G.

Pront (Cornelius), geboren zu Amsterdamm A. 1692. Lernete bey Arnold Boonen, und wird mit allem Recht unter die guten Portraitmahler gezehlet. Er arbeitete in ganz Nord-Holland, besonders zu Alkmaer. Nachher leate er sich auf das Zeichnen, und copirte des Wilhelm van der Velde und anderer berühmter Mahler Werke mit Wasserfarben, die ihm wohl bezahlt wurden. Ingleichen zeichnete er die ansehnlichsten Städte und Dörfer mit ihren Land- und See-Prospecten, auch die schönste Gebäude in Holland und Seeland, die wegen seiner gründlichen Kenntniß der Perspectiv sehr angenehm sind, und in verschiedenen Büchern in Kupferstichen vorkommen. *van Gool* V. 2. p. 193.

Pronner (Leo), geboren zu Thalhausen in Kärnthén um A. 1550. Kam um A. 1600. nach Nürnberg, und verfertiigte aus Bein, Holz, Kirschsteinen, Gold, Silber u. Altäre, Crucifixe, Todtenköpfe, allerhand Thiere und Figuren, die so klein und zart gearbeitet waren, daß man sie durch ein Nadelöhr schieben konnte. Er fuhr in dieser Arbeit bis in sein 80. Jahr ungehindert fort, und starb A. 1630. *Doppelmayr* p. 218.

Pronti (Cesar), geboren zu Ravenna (von welcher Stadt er den Beynamen trug) A. 1626. Lernete zu Bologna bey F. Franciscus Barbieri. Neben zierlichen Figuren malhte er auch Perspective, und arbeitete

in verschiedenen Städten der Landschaft Romagna, als zu Rimini in dem Oratorio S. Hieronymus, wo er viele Zierathen und Bilder, besonders Kindlein, die er vortreflich wohl malhte, und acht Historien vorstellte. Er zierte zu Ravenna auf dem Platz das Theatrum (welches bey Umhertragung des Marien-Bildes der Dom-Kirche gebraucht wird,) mit schönen Prospecten und Figuren; malhte auch grosse und kleine Tafeln für Palläste, Gallerien und Kirchen, und verfertiigte viele Portraits. Er begab sich in den Augustiner-Orden, und starb A. 1708. *Vascoli* V. 2. p. 176. G.

Propertia. Siehe Rossi.

Prospettive (Augustinus delle), von Bologna; wurde also genannt, weil er in der Perspectiv-Mahleren sehr berühmt war. Er wußte die Linien so geschickt nach dem Augpunkte zu ziehen, daß sie von außerordentlicher Grösse, seine grau in grau gemahlte Figuren ganz erhaben, und seine Aussichten ganz natürlich zu seyn schienen, und konnte er mit seinen gemahlten Treppen, Fenstern, Thüren u. Menschen und Thiere täuschen. Er starb um A. 1525. *Masini* p. 612. G.

Prou (Jacobus), Bildhauer zu Paris; starb als Professor der Academie A. 1706. in dem 51. Jahr seines Alters. Man siehet von seiner Arbeit in den königlichen Gärten zu Versailles. *Guerin* p. 130. G.

Provalli (Alexander), von Bologna; lernte bey den Carracci. Er malhte in Gesellschaft anderer Künstler seiner Zeit in dem Oratorio S. Rochus eines von den elf Stücken, die das Leben dieses Heiligen vorstellen, in dem seinigen theilet dieser H. sein Vermögen unter die Armen aus, und durch dieses Gemählde erwarb sich Provalli einen grossen Namen. *Vassagg. dising.* G.

Provencal (Johannes), aus Lothringen; lernte bey Claudius Charles, und that eine Reise in Italien. Er zeigte einen besondern Geschmack für die Fresco-Mahleren. *Guedeville* V. 3. p. 154.

Provenier, ein deutscher Historien-Mahler; studirte in Italien. Er arbeitete zu Berlin, und starb daselbst A. 1701. *Harnis* Tab. 30.

Provern

Provenzale (Marcellus), geboren zu Gento A. 1555. Lernte bey Paul Roffetti. Obwohl er ein geschickter Mahler war, folgte er doch seiner Neigung zu der Musiv-Arbeit. Man sieht in der S. Peters-Kirche zu Rom von seinen Werken, die er mit seinem Lehrmeister verfertigt hatte. Er war in dieser Arbeit so vortreflich, daß er sehr kleine Stücke und Portraits aus gefärbten Steinen zusammensetzte, die man für gemahlt ansiehet. Weil man aber seine Kunst nicht nach der angewandten Mühe und Kosten bezahlen wollte, grämte er sich dergestalt darüber, daß er erkrankte, und zu großem Leidwesen der Kunstverständigen A. 1639. starb. Baglioni p. 235. G.

Pruchet (Nicolaus), malte sehr schöne Stücke mit Gummi- und Oelfarben, die in der kurfürstlichen Kunst-Gallerie zu München mit Bewundrung gesehen werden, und würde er derselben noch viel mehrere haben verfertigen können, wo er nicht allzuviel Zeit auf allerhand schlechte und seiner Kunst unwürdige Beschäftigungen verwendet hätte. Sandrart N. 1. p. 324. G.

Prudenti (Bernhardinus), malte in dem Raths-Saal der XX Savi, auf dem herzoglichen Pallaste zu Venedig, eine heilige Familie. Bassaglia.

Prunati (Michael Angelus), geboren zu Verona A. 1690. Lernte bey seinem Vater Sanctus, der seinen Natur-Gaben mit aller Liebe und Zuneigung aufhalf; dieser Unterweisung entsprach der Sohn so wohl, daß seine Gemälde, die man in vielen öffentlichen Gebäuden seiner Geburts-Stadt sieht, von jedermann bewundert werden. Pozzo p. 202.

Prunati (Sanctus), geboren zu Verona A. 1656. Lernte bey Andreas Voltolino und bey Blasius Falcieri. Zu Venedig besuchte er die Schule des J. Carl Lotti, und gieng darauf nach Bologna, wo er seine Manier durch eine liebliche, zarte und lebhaftere Färbung verbesserte. Als sein Ruhm sich hierdurch allenthalben ausgebreitet hatte, wurde er nach Turin berufen, und verfertigte hier, und an viel andern Orten eine große Menge

historischer Gemälde. Seine Werke werden wegen ihrer Zeichnung, Erfindung, Stärke und Stellung der Figuren, Colorit, und allem was die Erfahrung in dieser Kunst erfordert, gerühmt. Er lebte noch A. 1716. Pozzo p. 180.

Pucetti (Joh. Baptista), geboren zu Rom um A. 1692. Lernte bey Joseph Vassari. Er gab schon frühzeitig Anzeigen eines lebhaften Geistes und Fertigkeit in seiner Arbeit, von welcher man schöne Gemälde in Oehl- und Fresco-Farben in dem Pallaste Maximi und in der Kirche S. Maria de Monticelli findet. Guarienti p. 281.

Pucetti (Silvius), geboren zu Verugia um A. 1620. Lernte bey seinem Vater Heinrich einem Bildhauer. Er studirte die Mahlerey zu Rom, und verfertigte historische Stücke die ihm Ruhm erwarben. Starb A. 1675. Vassoli p. 208. G.

Puget (Petrus), Mahler, Bildhauer und Baumeister; geboren zu Marseille A. 1623. Lernte bey Roman, der ihn mit aller Sorgfalt unterwies. In Italien lernte er die Mahlerey und Bau-Kunst, er folgte in der ersten des Peter Veretini Manier. Aber eine gefährliche Krankheit verursachte daß er die Mahlerey unterlassen mußte. Der Ruhm seiner Kunst bewog den Herrn Colbert ihn im Namen seines Königs wieder nach Frankreich zu berufen, wo er ein Jahrgeld von 1200. Thalern erhielt, da er als Bildhauer und Oberaufseher die Arbeit an den Schiffen und Galeeren zu Marseille zu besorgen hatte. Er starb daselbst A. 1695. Seine Bildhauer-Arbeit kan wegen ihres vortreflichen Geschmacks, richtiger Zeichnung, edeln Charaktern, schönen Erfindungen, und einer glücklichen Fruchtbarkeit seines Genie, mit den Werken des Alterthums verglichen werden. Der Marmor wurde durch seinen Meißel ganz belebt. Seine Gewänder sind mit solchem Verstand verfertigt, daß man das Nackte an den erhabnen Theilen spüren kan. Man findet in Frankreich und in Italien von seinen Werken, sonderlich aber zu Genua wo er sich eine lange Zeit aufgehalten hat. Sein Sohn Franciscus, lernte zu Genua

Genua bey J. Benedict Castiglione, und zu Aix bey Laurentius Fauchier. Er malte meistens Portraits, die zu Marseille in ziemlicher Anzahl zu sehen, und in grosser Achtung sind. Puget starb A. 1707. in dem 50. Jahr seines Alters. Lacombe. G.

Duglia (Josephus), genannt Bastaro, von Rom gebürtig; lernte die Malerey, und wurde in der guten Manier auf nassem Kalk zu malen sehr geschickt. In dem Kloster Minerva, in der Kirche S. Maria maggiore, in S. Hieronymus der Slavonier und an andern Orten lernet man den kunstvollen Geist dieses Jünglings erkennen, welcher in der Blüthe seiner Jahre durch den Tod hingerissen wurde. Baglioni p. 236. G.

Duglia (Nicolaus della), einer der berühmtesten Bildhauern seiner Zeit; man sieht in der Kirche S. Maria della Vita zu Bologna von seiner Arbeit die Statuen der drey Marien, welche den Tod Christi beweisen, und ihre Gemüthsbewegungen so wohl ausdrücken, daß sie die Anschauende zu Mitleiden und Andacht zu bewegen vermögend sind. Vassagg. dising. G.

Duligo (Dominicus), geboren zu Florenz A. 1475. Lernte bey Rodolph Ghirlandajo. Er war richtig in der Zeichnung, zierlich und reinlich in der Färbung. Mit Andreas del Sarto pflegte er gute Freundschaft, mit ihm überlegte er seine historische Aufträge, und erhielt von ihm Hilf und Rath. Zu Florenz und vielen umliegenden Orten verfertigte er viele Arbeit, sonderbar Portraits und Marien-Bilder, die er ungemein schön malte, da er aber mehr dem Wohlleben als der Arbeit nachhängte, starb er in seinen besten Jahren A. 1527. Vasari V. 2. p. 103. G.

Dullarius. Siehe Pollajuolo.

Dulzone (Scipio), genannt Gaetano; lernte bey Jacob del Conte. Zu seiner Zeit war ihm keiner in Portrait-malen zu vergleichen, und er arbeitete dieselbe mit solchem Fleiß aus, daß man die Abbildung der Fenster-Gläser in dem Augapfel bemerkt. Er malte die Portraits der Päpste Gregorius des XIII. und Sixtus des V. auch der meisten Standes-Personen zu Neapolis, Rom und Florenz. Eines noch grössern Ruhms

begierig, verfertigte er für die vornehmste Kirchen zu Rom, acht sehr wohl ausgeführte und mit höchstem Fleiß gemahlte Altar-Blätter. Er starb in dem 38. Jahr seines Alters, und wurde in der Kirche S. Spirito in Sasia zu Rom begraben. Baglioni p. 51. G.

Duntormo (Jacobus da). S. Carracci.

Duppini (Blasius), genannt Biagio dalle Lame; Maler und Musicus zu Bologna. Lernte bey Franciscus Francia. Er arbeitete meistens mit Bartholome Ramenghi, genannt Bagnacavallo. Malvasia T. 1. p. 56. G.

Purgo. Siehe Orlandino.

Puteus (Andreas). Siehe Pozzo.

Pütt (Johannes van der), ein geschickter Stahlschneider zu Nürnberg; verfertigte schöne Gepräge zu Schau- und gangbaren Münzen, ingleichen war er im Posiren wohl erfahren. Als Gustav Adolph König in Schweden sich bey Nürnberg aufhielt, machte Pütt sein Brustbild in Erz. Er zog um A. 1630. nach Cassel, und starb nach einigen Jahren daselbst. Doppelmayr p. 224.

Puttini (Angelus), Baumeister zu Meisland; nach des Torre Bericht soll er in dem XVII. Jahrhundert die Psarr-Kirche S. Stefano in Rosigia erbaut haben, welche Arbeit andere dem Anton Corbetta zuschreiben. Puttini führte auch den Bau der Kirche S. Pietro in Campo Lodigiano. Latuada.

Pynaker (Adam), ward in dem Flecken Pynaker zwischen Schiedam und Deist A. 1621. geboren; er gieng sehr jung nach Rom, woselbst er sich durch Abzeichnung der Werke berühmter alter und neuer Künstler eine besondere Geschicklichkeit erwarb. Er malte vornehmlich Landschaften, und war in Wehlung der Bäume sehr glücklich, die er so wohl durch ihre eigenthümliche Blätter, als ihre besondere Färbung zu unterscheiden wußte. Pynaker starb A. 1673. in grossem Ansehen. Descamps V. 2. p. 317.

Pynaker (Thomas), geboren zu Paris, oder wahrscheinlicher in Holland A. 1616. Malte vortrefliche Landschaften. Er wurde eines der ersten Mitglieder der Maler-Academie zu Paris, und starb daselbst A. 1653. Guérin p. 22. G.

Quadrio

Q.

Quadrio (Josephus und Hieronymus), Vater und Sohn; verfertigten den Altar und das kleine Gewölbe einer Capelle der Augustiner-Kirche S. Marcus zu Mailand aus glänzendem und vielfärbigem Marmor. Letzterer zierte die Kirche des Schweizer-Collegiums mit schöner Stuccatur, Arbeit, und baute in der Haupt-Kirche S. Victor eine sehr schöne Capelle. Beyde lebten um A. 1660. Hieronymus wird unter die Baumeister der Dom-Kirche daselbst gezehlet. Vatuada.

Quaino (Franciscus), geboren zu Bologna A. 1611. Lernte bey Augustin Metelli. Die Kirchen und Palläste seiner Vater-Stadt zeugen von seiner Geschicklichkeit in der perspectiv- und Ornament-Mahlerey. Er starb A. 1680. Malvasia G.

Quaino (Ludovicus), geboren zu Bologna A. 1643. Lernte bey seinem Vater Franciscus, J. Franciscus Barbieri, und Carl Cignani. Dieser letztere setzte ein solches Vertrauen in die Geschicklichkeit seines vortreflichen Schülers, daß er ihm und seinem Mitschüler Franceschini die vornehmste Werke zu verfertigen übergab. Des Quaino Talente bestanden in Architecturen, Landschaften und Verzierungen. Er that eine Reise in Frankreich, arbeitete auch mit obbemeltem M. A. Franceschini in dem grossen Kath-Saal zu Genua. Starb A. 1717. und wurde in der Spithal-Kirche S. Franciscus begraben. Acad. Elem. P. 1. p. 196. G.

Quarantino, Baumeister zu Mailand; nach seinen Zeichnungen wurde die Kirche S. Maria della Visitazione daselbst gebaut. Vatuada.

Queborn (Christianus), war zu seiner Zeit ein berühmter Landschaften-Mahler zu Antwerpen, dessen Sohn Daniel bey dem Prinzen von Oranien, Statthalter in Holland, Hofmahler wurde. Sandrart P. 1. p. 257. G.

Quellinus (Arthus), ein Nefe des nachfolgenden Erasmus, Bildhauer von Antwerpen; studirte zu Rom unter Franciscus

Quesnoy. Nach seiner Zurückkunft arbeitete er mit grossem Ruhm, und wurde nach Amsterdam berufen, wo er in dem neubauten Rathhaus alle Bildhauer-Stücke verfertigte, welche genugsame Proben seiner Geschicklichkeit, Fertigkeit und Fleisses abgeben. Diese wurden von Hubert Quellinus sehr meisterhaft in Kupfer geätzt, und machen ein ansehnliches Werk aus. Arthus sein Sohn war dem Vater in obbemelter Arbeit behilflich. Von ihren Statuen sind viele in England, Schweden, Dänemark u. versandt worden. Sandrart P. 1. p. 351.

Quellinus (Erasmus), geboren zu Antwerpen A. 1607. In seiner Jugend widmete er sich den schönen Wissenschaften, allein seine Neigung für die Mahlerey bemerzte ihn. Er besuchte die Schule des berühmten Rubens, und gab zeitlich Proben der Vortreflichkeit seines Genie. Seine Compositionen machen seinem Geschmack und seiner Gelehrsamkeit Ehre. Aus seiner Colorit erkennet man die Unterweisung seines Lehrmeisters. Seine Ausarbeitung ist kühn und kräftig. Er malte mit gleicher Stärke grosse und kleine historische Stücke. Seine Zeichnung ist zwar nach dem flamändischen Geschmack, aber doch ziemlich correct. Seine vornehmste Werke findet man zu Antwerpen. Er übte sich auch in der Baukunst und in optischen Figuren. Gegen das Ende seines Lebens begab er sich in ein Kloster seiner Geburts-Stadt, und starb daselbst A. 1678. Descamps P. 2. p. 108. G.

Quellinus (Joh. Erasmus), geboren zu Antwerpen A. 1629. Lernte bey seinem Vater Erasmus. Er reiste frühzeitig in Italien, und man sieht zu Florenz, Venedig, Rom und Neapolis von seiner Jugend-Arbeit. Er lehrte nach Antwerpen zurück, wo er mitten unter Ruhm und Ehre A. 1715. verschied. Antwerpen so wohl als andere niederländische Städte zeugen von seiner Geschicklichkeit. Quellinus war einer der besten Künstler aus der flamändischen Schule, und einige seiner Gemälden dürfen neben des Paul Veronese seine gestellt werden. Seine vornehmste Stücke sind in dem Geschmack dieses vortreflichen Künstlers. Seine Figuren

Figuren sind wohl gezeichnet und zierlich ge-
kleidet. Die Architectur in seinen Gemähl-
den ist sehr schön. Zum Erfinden war er
ein Genie vom ersten Range, keine von sei-
nen Figuren ist überflüssig, an jeder erkennet
man ihre bestimmte Verrichtung, und un-
geachtet der grossen Menge Figuren, entste-
het nicht die geringste Verwirrung in seinen
Compositionen. Descamps V. 2. p. 420. G.

Quercia (Jacobus della), Bildhauer
von Siena; bekam wegen des schönen
Brunnens den er auf dem Platze seiner
Geburts-Stadt aus Marmor verfertigt hat-
te, den Beynamen delle Fonte, und wurde
zu Belohnung seiner Verdienste zum Ritter
und zum Oberaufseher über den Bau der da-
sigen Dom-Kirche gemacht, in welcher er A.
1418. mit grossen Ehrenbezeugungen begrä-
ben wurde. Vasari V. 2. p. 249. G.

Quersfurt (Augustus), geböhren zu Wol-
fenbüttel A. 1696. Lernete bey seinem Va-
ter Tobias, des Herzogs Hofmaler, der
ihn unter andern in den, einem Maler
nöthigen Regeln der Anatomie sorgfältig
unterwies. Darauf kam er nach Augsburg
zu dem berühmten Bataillen-Maler Georg
Philipp Rugendas, und folgte eine Zeitlang
seiner Manier, nachher wehlte er sich Jacob
Courtois, genannt Bourguignon zum Muster.
Die grosse Feldschlachten welche er für den
Prinzen Alexander von Württemberg und den
Grafen von Waldegg malte, machten die
Geschicklichkeit dieses Künstlers bekant. Er
arbeitete an dem kaiserlichen Hofe zu Wien.
Quersfurt hatte zwey Brüder, welche auch die
Malerey übten. Kemy p. 86.

Quesnel (Franciscus), geböhren zu Edin-
burg A. 1543. Kam in Frankreich, und
wurde erster königlicher Hofmaler Heinrich
des III. Er starb zu Paris A. 1619. Ohn-
gefähr um gleiche Zeit waren von diesem
Geschlecht sieben Maler die sich alle durch
ihre Arbeit berühmt machten. Le Comte
V. 3. p. 176.

Quesnoy (Franciscus du), geböhren zu
Brüssel A. 1594. Lernete bey seinem Vater
Hieronymus. Der Erz-Herzog Albert ließ ihn
auf seine Kosten in Italien reisen; aber das
bald darauf erfolgte Absterben dieses Fürsten
beraubte ihn des nöthigen Unterhalts, und

musste er sich kümmerlich mit allerhand klei-
ner Arbeit in Elfenbein und Holz durchhel-
fen, bis er den Anlas erlangte seine Kunst
an der Statue der S. Susanna in der Kir-
che S. Maria di Loreto bekant zu machen,
die so vortreflich gerieth, daß ihm aufgetra-
gen wurde eine der vier riesenmäßigen Sta-
tuen für die S. Peters-Kirche zu verferti-
gen, in welcher er den Apostel Andreas vor-
stellte. Bey aller seiner Geschicklichkeit muß-
te dieser vortrefliche Künstler immer in dürf-
tigen Umständen leben. Endlich wurde er
mit einem grossen Gehalt in Frankreich be-
ruhen, konnte aber dieses anscheinende Glück
nicht genießen, indem er auf der Reise zu
Livorno A. 1648. an einer Vergiftung sterben
mußte, die ihm sein böshafter Bruder, der
gleiche Kunst übte, beigebracht hatte. In sei-
nen Werken bewundert man die wohlüberlegte
Stellungen, und die vortrefliche Gewänder.
Quesnoy verfertigte viel kleine Basreliefs
von Erz, Marmor, Elfenbein ic. und kleine
Figuren von Wachs, die meistens Kin-
derspiele, Bacchanalen, und andre lustige
Stücke vorstellen, er arbeitete dieselbe mit
grosser Kunst und vielem Verstand aus, sie
werden von den Kennern stark gesucht, und
dienen noch heut zu Tage den größten Künst-
lern zu Modellen. Bellori p. 159. G.

Quillard (Petrus Antonius), Maler
von Paris; wird für einen Schüler des An-
ton Wateau gehalten. Er that eine Reise
nach Lisabon, woselbst er zum königlichen
Maler und Zeichner bey dasiger Academie
angenommen wurde. Von seiner Arbeit sie-
het man den Plafond des Vorgemachs der
Königin, und in dem Pallaste des Herzogs
von Cadaval viele Gemälde und Zeichnun-
gen nach der Manier seines Lehrmeisters. Er
starb zu Lisabon. Guarienti p. 415.

Quillerie (Natalis), geböhren zu Or-
leans A. 1594. Lernete bey Simon Vouet.
Kam in die Academie zu Paris A. 1663.
und starb A. 1669. Er malte Portraite und
Historien. Arbeitete auch in dem königlichen
Pallaste der Thuilleries. Guerin p. 226.

Quinckard (Joh. Mauritius), geböhren
zu Rees A. 1688. Lernete bey seinem Vater,
bey Arnold Boonen, Christoph Lubinicki,
und Nicolaus Bertolic. Er malte sehr schöne
wohl

wohlgleichende Portraite, unter welchen viele aus etlichen Figuren bestehende Gemälde hin und wieder in den öffentlichen Gesellschaftshäusern zu Amsterdam, wo er seinen beständigen Wohnplatz wehlte, zu sehen sind. Jacob Houbraken und Peter Tanje, zwey vortrefliche Kupferstecher, brachten viele derselben in Kupfer. van Gool V. 2. p. 130.

Quintinus. Siehe Meis.

Quirico (Paulus S.), geboren zu Parma um A. 1565. Lernete bey Camillus Mariani. Er verfertigte zu Rom Portraite von gefärbtem Wachs, arbeitete in Erz, zeichnete Festungs-Risse, und gab Unterweisung in der Bau-Kunst. Er bekam eine Chorherrn-Stelle, und hatte eine Bedienung an dem päpstlichen Hofe. Starb unter der Regierung Pabst Urbanus des VIII. in dem 65. Jahr seines Alters. Baglioni p. 210. G.

Quistelli (Lucretia), von Mirandola; lernte bey Alexander Allori. Malte Portraite und Historien. Sie verheyrathete sich an einen Edelmann. Vasari V. 3. p. 204. G.

Quitter (Hermannus Henricus), Mahler und Baumeister aus Ost-Friesland; wurde bey Maximilian Heinrich Churfürst zu Köln, Director der Gebäude und des Kunst-Cabinet. Nach dessen Tod bediente er die Stelle eines Baumeisters in den Herzogthümern Bremen und Verden. Er starb zu Cassel, wo er die Aufsicht über die Bergwerke bekam, in dem 84. Jahr seines Alters. Hagedorn p. 162.

Quitter (Hermannus Henricus), des obigen Sohn, wurde zu Bonn geboren; er besahe auf seinen Reisen Holland, England, Frankreich, und kam A. 1700. in Italien, wo er der Unterweisung des Maratti genoß. Er folgte seinem Vater in der Aufsicht der Bergwerke, und wurde des Landgrafen Hofmahler. Seine Kunst bestand in Historien und Portraits. Starb A. 1731. zu Braunschweig, als er seinen Bruder Magnus besuchen wollte. Hagedorn p. 163.

Quitter (Magnus), des ältern Herm. Sohn. That eine neunjährige Reise in England und Italien, und studirte seine Kunst bey Kneller und Maratti. Er malte sowohl Historien als Portraite. Nach seiner Heimkunft wurde er herzoglich-braunschweig-

scher Hofmahler und Oberaufseher der vortreflichen Kunst-Gallerie zu Salzhallen. Auf das Absterben seines Bruders folgte er ihm in seiner Bedienung, und starb zu Cassel A. 1744. Seine Portraite haben viel angenehmes, und sind von guter Colorit. Er hatte eine Schwester, die wohl in Miniatur malte. Hagedorn p. 164.

Quosta (Franciscus della), zu Neapolis; lernte bey J. Baptista Ruoppoli. Malte Blumen, Früchte und Kräuter, die er mit großem Fleiß nach der Natur studierte, und in den letztern seinen Lehrmeister übertraf. Er starb A. 1724. in hohem Alter. Domesici V. 3. p. 300.

R.

Rabel (Johannes), einer der besten Portrait-Mahler seiner Zeit. Starb zu Paris A. 1603. Sein Sohn Daniel malte sehr gute Landschaften, etzte einige Kupferstiche, und verfertigte viele Zeichnungen zu Titulblättern u. die durch verschiedene Künstler in Kupfer gestochen wurden. le Comte V. 3. p. 398.

Rabiella, ein berühmter Feldschlachten-Mahler zu Saragossa. Starb um A. 1700. Velasco No. 205.

Rabon (Vetrus), Portraitmahler von Havre de Grace. Arbeitete zu Paris, und kam in dasige Academie A. 1660. Er starb A. 1684. Guerin p. 47.

Rabuer (Theodorus). Siehe Babuer.

Rachetti (Bernhardus), geboren zu Meiland A. 1639. Lernete bey seinem Oheim Johann Ghisolfi die Mahleren und Bau-Kunst. Dieser Meister ist wegen seiner schönen Gemälden von Verzierungen, die er in seinem Vaterland verfertigte, berühmt. Er starb A. 1702. Guarienti p. 102.

Racle (Johannes), ein berühmter Medailleur aus Lothringen. Arbeitete zu Paris, und starb A. 1670. Gueudeville V. 3. p. 154.

Rademaker (Abraham), geboren zu Amsterdam A. 1675. Wird für einen großen Zeichner gehalten, und lernte diese Kunst ohne einige Unterweisung. Er zeichnete Landschaften mit gothischen Gebäuden, Ruinen, Bildern und Thieren, mit chinesischer Dinte
R t t und

und Wasserfarben, welsch letztere reizend, rar und überaus schön sind, auch schon bey seinen Lebzeiten reichlich bezahlt wurden. Rademaker arbeitete viel für die Buchhändler, er versuchte auch seine Kräfte in der Oehl-farben-Mahleren. A. 1730. zog er nach Harlem, und starb daselbst A. 1735. van Gool V. 1. p. 403.

Rademaker (Gerardus), geboren zu Amsterdam A. 1672. Lernete anfänglich die Bau-Kunst bey seinem Vater, bezeugte aber mehrere Lust zur Mahleren, die er bey van Goor lernte. Er bekam Gelegenheit mit dem berühmten Bischof von S. Sebastian Peter Godde nach Rom zu reisen, wo er fleißig studirte. Nach seiner Heimkunft beyrathete er die Richte dieses Bönners, die er vor seiner Abreise in der Zeichen-Kunst unterrichtet hatte. Man siehet einige von seinen Gemälden in dem Burger-Saal des Rathhauses zu Amsterdam. Rademaker war besonders in der Architectur- und Perspectiv-Mahleren wohl erfahren, wovon er eine Probe an einer perspectivischen Vorstellung der prächtigen S. Veters-Kirche von innen ablegte. Er war reich, groß, und geistreich in seinen Compositionen, in welchen er allerhand Zierathen von Basreliefs, Vasen u. anzubringen wußte. Starb A. 1711. van Gool V. 1. p. 378.

Raeth (Ignatius), war von Antwerpen gebürtig, und Daniel Segers Schüler. Er kam gen Madrid, und malte daselbst auf 36. Tafeln das Leben des H. Ignatius für die Jesuiten-Kirche. Gieng nach Antwerpen zurück, und durchreiste ganz Deutschland. Endlich starb er A. 1666. in einem sehr hohen Alter. Velasco No. 113.

Raffaellino. Siehe Bottalla.

Raggi (Antonius), genannt Lombardi; geboren zu Bicomorco A. 1624. Lernete bey Alexander Algardi und bey J. Laurentius Bernini. Er verfertigte die Statue des Donau-Stroms an dem prächtigen Brunnen des Places Navona; das Basrelief des Altars S. Cecilia in der Kirche S. Agnes; den Engel der die Säule trägt auf der Engelburgs-Brücke u. Starb zu Rom A. 1686. und wurde in seiner Pfarr-Kirche S. Franciscus de Paula begraben. Sein Sohn

Andreas, der vor dem Vater in dem 18. Jahr seines Alters starb, war bereits in dieser Kunst weit gekommen. Vascoli V. 1. p. 248. G.

Raibolini (Franciscus), genannt Francia; geboren zu Bologne um A. 1450. War ein vortreflicher Goldschmied, Gold- und Silberstecher, Edelstein- und Stahlschneider. Er lernte nach einiger Meynung die Mahleren aus sich selbst, andere geben Marc Zoppo und Andreas Mantegna für seine Lehrmeister an. In dieser letztern Kunst wurde er so berühmt, daß ihm Raphael A. 1518. sein Gemälde von der S. Cecilia, welches in der Kirche S. Giovanni in Monte aufgestellt werden sollte, zusandte, mit Bitte solches zu durchsehen, und da es etwa auf dem Wege schadhast würde, auszubessern, über dessen Ansicht wurde Francia nach des Vasari Bericht so erstaunt und niedergeschlagen, daß er nicht lange hernach den Geist aufgegeben. Dieser Erzählung widerspricht Malvasia, und beruft sich auf Gemälde, die mit seinem Namen, und der Jahrzahl 1530. bezeichnet sind. Francia war sehr genau in der Proportion, richtig in der Zeichnung, erhaben in der Colorit, und zierlich in Stellungen. Primaticcio, Tibaldi, die Procaccini, und Carracci studirten nach seinen Werken. Er hielt eine sehr zahlreiche Schule, und starb um A. 1530. Malvasia T. 1. p. 39. G.

Raibolini (Jacobus), genannt Francia; des Franciscus Sohn. Gelangte zwar nicht an die Vollkommenheit seines Vaters, malte aber eine ziemliche Anzahl Marien-Bilder, von welchen einige zart und wohl ausgearbeitet waren. Er nahm sich seiner Kunstgenossen in dem Streite wegen der Sünderrung von andern Handwerkern fleißig an, und stunde ihnen mit Rath und Vorſchuß der nöthigen Unkosten bey, setzte ihnen auch neue Ordnungen auf. Er starb A. 1575. Malvasia T. 1. p. 55. G.

Raibolini (Joh. Baptista), genannt Francia; Mahler zu Bologne. Lernete bey seinem Oheim Franciscus. Er arbeitete neben andern Künstlern in dem Oratorium S. Rachus, und verfertigte die große Altar-Tafel. Malvasia T. 1. p. 52. G.

Raibolini

Kaibolini (Julius), ein Anverwandter und Schüler des Franciscus Kaibolini; war in seiner Geburts-Stadt zu Bologna in ziemlicher Achtung. Die Altar-Tafel der Kirche S. Franciscus, worinn er diesen Heiligen nebst S. Hieronymus vorstellte, zeigt, daß er seinen Mit-Schülern an Geschicklichkeit nichts nachgegeben habe. Er lebte um A. 1509. Malvasia T. 1. p. 55. G.

Kainaldi (Carolus), geboren zu Rom A. 1611. Lernte bey seinem Vater Hieronymus. Er baute die Kirchen S. Agnes, S. Maria in Campitelli, S. Maria di Monte Santo und de Miracoli bey der Porte del Popolo, verfertigte auch die Architektur an dem Grabmahl Vabst Alexander des VII. und noch viel andere Gebäude in- und aussert der Stadt Rom. Starb daselbst A. 1691. Er zeichnete so gut als ein Mahler, seine Erfindungen waren fruchtbar, seine Ritrathen gründlich und die Ausführung seiner Arbeit hurtig. Von dieser Familie waren in der Bau-Kunst berühmte Adrianus, Mahler und Baumeister zu Meiland. Dominicus, des Joh. Bapt. Sohn; lernte bey Joseph Cesari und bey Peter Beretini. Er malte auch in Oehl- und Fresco-Farben. Domitius, des Ptolomäus Sohn. Hieronymus, Adrians Sohn, von welchem ein besonderer Artikel handelt. Joh. Baptista, Adrians Sohn. Joh. Leo, des Ptolomäus Sohn. Und endlich Ptolomäus, Adrians Sohn: er lernte auch bey M. A. Buonarroti. Vascoli V. 1. p. 306.

Kainaldi (Hieronymus), geboren zu Meiland A. 1570. Lernte bey seinem Vater Adrian und bey Dominicus Fontana. Er war unter sechs auf einander folgenden Regierungen päpstlicher Baumeister, in welcher Zeit er zu Rom die Kirche Montalto; den Meerhafen zu Fano; die Capelle S. Maria maggiore; die Gallerien des Capitols; das Profess-Hause der Jesuiten und andre Gebäude ausserhalb Rom auführte. Er starb A. 1655. Vascoli V. 1. p. 313.

Kainoldi (Carolus), verfertigte die Statue des S. Dominicus in seiner Capelle in der Kirche S. Eustorgius zu Meiland um A. 1735. Latuada.

Kama (Camillus), von Brescia; ein Schüler des jüngern Jacob Palma. Mahl-

te um A. 1620. nach dem Geschmack seines Lehremeisters, den er mit Titians vereinigte, wie man solches in dem Speise-Saal des Carmeliter-Klosters; bey den Serviten; in S. Kaustinus und in den Kirchen S. Josephus, S. Alexander und S. Franciscus zu Brescia sehen kan. Cozzando p. 112. G.

Kamajuoli (Andreas), Prior und Mahler von Città di Castello; lernte zu Rom bey J. Laurentius Bernini, und verfertigte in seiner Jugend schöne Gemälde. Titi. G.

Kamazotti (Antonius), malte in der Kirche S. Sigismundus zu Bologna das Gewölbe des ersten Altars. Passagg. dising.

Kambaldi (Carolus Antonius), geboren zu Bologna A. 1680. Lernte bey Dominicus Maria Biani eine starke Manier in der Colorit, deren er sich sehr wohl, besonders in dem Nackten, zu bedienen wußte. Obgleich er die Zierlichkeit in angenehmen Gesicht-Minen nicht erreichte, so war doch das Ganze wegen Richtigkeit des Plans, der Stellungen, Bewegungen, Zu- und Abnehmen der Figuren sehr gefällig. Diese wußte er mit Schatten und Licht in seinen grossen und kleinen Gemälden, die er in Oehl- und Fresco-Farben verfertigte, wohl zu erheben, wie man solches zu Bologna, Turin, und an vielen andern Orten sehen kan. Er wurde von dem König in Sardinien nach Turin berufen, um in der Veneria, einem königlichen Lust-Schlosse, verschiedene Werke in Oehl- und Fresco-Farben zu mahlen. Als er A. 1717. mit seiner Ehefrau in einer Kutschen über den angefahrenen Fluß Taro zwischen dem placentinischen und parmesanischen Gebiete setzen wollte, hatten sie das Unglück darinne umzuwerfen und zu ertrinken. Acad. Element. V. 1. p. 394. G.

Kamelli (Felix), Chorherr der Kirche S. Johann von Lateran zu Rom; wurde A. 1666. zu Asti in Piemont geboren. Lernte bey dem Abt Dionysius Rho. Er erlangte durch seine Miniatur-Mahleren auf Pergament und seine Steme, die er mit ungemeiner Schönheit, sichrer Zeichnung und lebhafter Colorit verfertigte, einen berühmten Namen. Er arbeitete lange Zeit in päpstlichen Diensten. Guarienti p. 403.

Ramenghi (Bartholomäus), von seinem Geburts-Ort Bagnacavallo genannt; lernte bey Raphael von Urbino. Er bediente sich einer grossen Manier und guter Färbung, welche dem Ludwig Carraccio sehr wohl gefiel. Lebte um A. 1542. Der jüngere Bartholomäus war des obigen Bruders Sohn und Schüler: Er gelangte zwar nicht zu der grossen Manier seines Oheims, mahlte aber doch mit gutem Geschmack, und wurde A. 1578. in die Mahler-Gesellschaft zu Bologna eingeschrieben. *Malvasia* V. 1. p. 137. widerlegt den Vasari, der eine schlechte Meinung von der Geschicklichkeit des Ramenghi hegte. G.

Ramenghi (Joh. Baptista), des ältern Bartholomäus Sohn; war dem Georg Vasari an den Werken, die er in der päpstlichen Canzley zu Rom mahlte, behülfflich. Er arbeitete auch in Frankreich unter Primaticcio und Rosso. Dieser Künstler machte sich mit obgedachtem Jacob Raibolini um die Mahler-Gesellschaft zu Bologna verdient, da er selbige nach allen Kräften und mit Darleihung einer beträchtlichen Summe Gelds wider einige Handwerke vertheidigte. Ramenghi wurde in den Rath der Dreyszig und zu andern Ehrenstellen gezogen. Er lebte A. 1575. *Malvasia* L. 1. p. 141. und viele andere Schriftsteller gedenken seiner mit grossem Ruhm. G.

Ramenghi (Scipio), des Joh. Baptista Sohn; wurde zwar in der Mahler-Kunst nicht so berühmt als seine Voreltern, gleichwohl arbeitete er sehr gut in der Ornament-Mahleren, verfertigte auch einige Altar-Stücke und Portraite. Er lebte A. 1602. *Malvasia* L. 1. p. 141. G.

Ramirez (Josephus), geböhren zu Valencia A. 1626. Lernte bey Hieronymus de Espinosa, den er sehr genau nachahmte. Er starb in seinem Vaterland A. 1686. Seine Arbeit siehet man vielfältig in den Kirchen und Klöstern daselbst. *Belasco* No. 174.

Ramsay (Manus), ein geschickter engländischer Portrait-Mahler; studierte in Italien, und brachte einen vernünftigen Geschmack in dieser Kunst in sein Vaterland zurück, nach welchem er sich einzig an die

Natur hielt, und hierdurch die lächerliche Gewohnheit, Kneclern ohne Unterscheid in dem Guten und in dem Fehlerhaften seiner Manier nachzuahmen, verbannen half. *Rouquet*.

Ramstedt (Joh. Georgius), geböhren zu Nürnberg A. 1675. Lernte die Kunstgießerey bey J. Georg Beck, und verfertigte viel schöne Grabmäler zu Nürnberg und an vielen andern Orten in dieser Arbeit. Er starb A. 1716. *Doppelmayr* p. 312.

Ranc (Johannes), geböhren zu Montpellier A. 1674. Lernte bey Hyacinth Rigaud, dessen Nichte er nachher heyrathete. Seine Portraite sind vortreflich, und erwarb er sich damit grossen Ruhm. Er kam A. 1703. in die Academie, und wurde A. 1724. königlicher Hof-Mahler in Spanien. Auf eine Zeit ward ihm vorgehalten, daß eines seiner Portraits nicht wohl gliche; über dieses schlechte und unbegründete Urtheil entrüstet, mahlte er die Stellung dieses Portraits auf ein Tuch, schnitte das Ort, wo der Kopf stehen sollte, aus, und bate die Person, welche es betraf, durch diese Oefnung sein Angesicht zu zeigen. Die Tadler fiengen von neuem an, das Gemäld zu schelten, dieser aber rief ihnen zu: Ihr Herren, ihr irret euch, dann dieses bin ich selbst. Diese Geschichte hat La Motte in eine seiner Fabeln eingekleidet. Ranc starb zu Madrid A. 1735. *Argensville* V. 2. p. 413.

Randa (Antonius), von Bologne; lernte bey Lucius Massari. Er wurde A. 1624. herzoglicher Hof-Mahler zu Modena. *Marini* p. 614. G.

Ranghieri (Joh. Baptista), geböhren zu Veronatum A. 1640. Uebte die Bau-Kunst und verfertigte sehr prächtige Altäre von Marmor, welche für die Kirchen seines Vaterlandes und der Städten Bologne, Ferrara ic. begehrt wurden. Sein Bruder Petrus und sein Sohn Angelus arbeiteten mit vielem Ruhm in gleicher Kunst. Alle drey lebten A. 1716. *Bozzo* p. 208.

Raon (Johannes), geböhren zu Paris A. 1630. Er verfertigte viele Bildhauer-Arbeit, welche in den königlichen Gärten zu Versailles, Trianon und Marly mit vielem Vergnügen können betrachtet werden, und starb

starb als Rector adjunctus der Academie N. 1707. Guerin p. 77. G.

Kaour (Johannes), geboren zu Montpellier N. 1677. Lernete bey Johann Ranc und bey Bon Boulogne. Er malte zu Venedig eine Gallerie in dem Pallaste Giustiniani Felini, und kam nach zehn Jahren, die er mit studiren in Italien zugebracht hatte, nach Paris, wo er in die Academie aufgenommen wurde. Der Groß-Prior von Vendôme, den er abschilderte, sahe bey diesem Anlaß die Gemählde dieses geschickten Künstlers, die ihm so wohl gefielen, daß er ihm eine Wohnung in seinem Pallaste gab, wo er mit allgemeinem Beyfalle Historien und Portraite malte. Er starb N. 1734. Man rühmt in seinen Gemälden einen fließenden Pinsel, eine frische und kräftige Färbung. Er war besonders glücklich in Frauengimmer-Portraits, die er bald als Göttinnen, bald als Vestalen, bald als Bacchanten u. vorstellte, auch mit erforderlichen Beywerken und historischen Umständen begleitete. Argensville V. 3. p. 259. G.

Raphael. Siehe Sanzio.

Kastrelli (Bartholomäus), Bildhauer aus Italien; verfertigte in der Kirche S. Nery zu Paris das Grabmahl des Simon Arnould, Marquis von Bonvonne. Brice.

Kavara (Petrus), von Polcevera in dem Gebieth Genua; malte historische Stücke mit einer großen Menge Figuren, die er zuweilen mit Landschaften, Früchten und Blumen auszierte. Er arbeitete zu Genua, und starb daselbst in gutem Alter. Sopranzi p. 229. G.

Kauchmüller (Matthias), ein Bildhauer; arbeitete mit vielem Ruhm in den Städten Breslau und Wien um N. 1685. Man findet in dem vortreflichen churfürstlichen Kunst-Cabinet zu Düsseldorf einige in Elfenbein geschnitzte Bilder von seiner Hand. Hagedorn p. 335.

Ravenna (Cesar da). Siehe Bronti.

Ravenna (Marcus da), lernte bey Marc Anton Raymondi, und brachte die meiste Werke Raphaels in Kupfer. Er bezeichnete seine Arbeit mit M. A. Vasari V. 3. p. 306. G.

Ravenna (Silvester da), ein Kupferste-

cher; arbeitete nach Raphael, M. A. Bonarroti, Andreas Mantegna u. Der Abt von Navolles zählte in seiner Sammlung 74. Stücke von seiner Arbeit. Das Daseyn dieses Künstlers wird von einigen in Zweifel gezogen, und für den obigen gehalten. le Comte V. 3. p. 344. G.

Ravenate (Matthäus). Siehe Ingoli.

Ravesteyn (Arnoldus van), geboren in Haag N. 1615. Lernete bey seinem Vater Johann, und ob er schon ihm nicht gleichkam, so war er dennoch ein geschickter Künstler. Er malte gute Portraite; aber weil er mit Glücksgütern überhäuft war, so bekümmerte er sich nicht gar zu viel um seine Kunst. Gleichwohl war er N. 1661. und 1662. Vorsteher der Maler-Gesellschaft in Haag. Descamps V. 2. p. 237.

Ravesteyn (Hubertus van), von Dortrecht; malte gemeiniglich Bauren-Hütten mit allerley Handlungen, die dem Charakter dieser Leute angemessen sind, als Schäferreyen, Melken, Viehe-schlachten u. Weyermann V. 3. p. 54.

Ravesteyn (Johannes van), geboren in Haag um N. 1580. Er war einer der besten niederländischen Portrait-Maler, welches man aus drey großen Gemälden auf dem Schießhaus in Haag erkennen kan. Seine Compositionen sind voller Geist. Er wußte seine Figuren angenehm und mit vielen Veränderungen vorzustellen, alles scheint bey ihnen in Bewegung zu seyn. Er verstande die Lust-Perspectiv, und die Harmonie in Mischung der Farben. Schatten und Licht, sind in seinen Werken künstlich ausgeheilt, und machen eine vortrefliche Wirkung. Seine Färbung ist gut, und seine Pinselstriche sind meisterhaft. Er lebte noch N. 1655. Descamps V. 1. p. 341.

Ravesteyn (Nicolaus), geboren zu Bommel N. 1661. Lernete bey seinem Vater Heinrich, der in seiner Jugend an dem kaiserlichen Hofe zu Wien arbeitete, und nach dessen Absterben bey Gerard Hoet. Hernach kam er in Haag, und genoß daselbst der Unterweisung Wilhelms Doudyn und Johannis de Baen. Er malte in seiner Geburts-Stadt sehr lebhaft und reizende Portraite,

traite, mit natürlichen Stellungen und einer geschmelzten und fleischigten Colorit, unter welchen die fürstliche Familie von Waldeck, nebst vielen andern fürstlichen und Generals-Personen berühmt sind. Ravesteyn malte auch Historien und Sinnbilder. Er starb A. 1750. van Gool B. 2. p. 445.

Kaufft, ein Maler von Lucern in der Schweiz; studierte in Italien nach des Peter Beretini von Cortonna Werken. Er malte um A. 1730. einige schöne Vasonds in einem Pallaste des Landgrafen von Hessen-Cassel. Starb in Haag in dem 68. Jahr seines Alters. Hagedorn p. 240.

Kaviglione, von Casalmongerrato; er malte die sehr berühmte Tafel des letzten Abendmahls Christi, welche die V. V. des Oratoriums S. Philippus Neri in dieser Stadt nur an dem Grünen-Donnerstag auszusetzen pflegen. Eine andere Tafel, die ob der Pforte der Kirche zum heiligen Creutz zu sehen ist, stellet den S. Nicolaus vor, wie er durch die Teufel gezeißelt wird. Guazienti p. 443.

Kavy (Johannes), war 26. Jahre lang Baumeister der Cathedral-Kirche zu Paris, und fieng an die neue historische Stücke rund um das Chor her zu verfertigen, welche sein Nefe Ludwig von Boutillier A. 1351. vollendete. Le Comite V. 1. p. XIV.

Kaymondi (Marcus Antonius), genannt Francia; Kupferstecher von Bologna. Da er es seinem Lehrmeister Franciscus Francia in der Malererey nicht gleich thun konnte, so übertraf er ihn wenigstens mit dem Grabstichel. Zu Venedig sah er die 36. Blätter von dem Leiden Christi, die Albert Durer gestochen hatte, und in hohem Preis verkauft wurden, daher machte er sie mit Durers Zeichen nach; dieser verklagte ihn deswegen bey der Regierung, die dem Marc Anton auferlegte sein eignes Zeichen M. A. S. darauf zu setzen. Hernach gieng Kaymondi nach Rom, wo seine Arbeit dem Raphael so wohl gefiel, daß er ihn viele seiner Werke mit dem Zeichen R. S. M. A. in Kupfer bringen ließ. Er arbeitete auch für Julius Wip, und mußte wegen einiger schändlichen Kupferstiche, die Julius auf des Arctini Angeben gezeichnet hatte, vieles

Ungemach ausstehen. Ueberdies fiel A. 1527. die Plünderung der Stadt Rom vor, da er beraubt, und als ein Bettler nach Bologna zurückkam, und nicht lange hernach starb, da die Rede gieng, daß er ermordet worden sey, weil er seinem Versprechen zuwider die Kupferplatte des Kindermords nochmalen gestochen habe. Er hatte auch seine Ehefrau in dieser Kunst unterwiesen. Dieser Künstler war unter den Kupferstechern Raphaels Liebling, dessen Werke und Ruhm er aller Orten, wo man einige Funken von Geschmack und Wissenschaften fand, ausbreitete. Man will behaupten Raphael habe öfters die Umrisse auf seine Kupferplatten gezeichnet, dem sey aber wie ihm wolle, so wird die correcte Zeichnung, die angenehme und zierliche Führung des Grabstichels seine Arbeit bey den Kennern allezeit beliebt machen. Vasari V. 3. p. 294. G.

Kazzali (Sebastianus), Maler zu Bologna; lernte bey Augustin Carraccio, und arbeitete A. 1609. an dem Leichen-Berüst seines Lehrmeisters. Malvasia T. 1. p. 578. G.

Kazzet (Jacobus), ein geschickter Glas-Maler zu Herzogenbusch, dessen Baldinucci Sec. 5. No. 244. gedenket.

Kazzioniere. Siehe Paulus Cespede.

Keale (Franciscus), Maler von Vania; lernte bey Carl Maratti. Er machte eine sehr gute Copie von einem Gemälde seines Lehrmeisters, welches die Vorbitte der S. Rosalia wieder die Pest vorstellet, und in der Kirche bey dem barberinischen Pallaste zu Valestrina aufgestellt, aber durch einen Zufall sehr übel beschädigt wurde. Man sieht auch öffentliche Gemälde zu Rom von seiner Hand. Amideo p. 163.

Kealfonso (Thomas oder Masillo), der beste Schüler des Andreas Belvedere; er malte Früchte, Blumen, Wandwerke, Küchen-Stücke, Schwären ic. mit einer vorzüglichsten Manier. Arbeitete um A. 1740. zu Neapolis. Domenici V. 3. p. 577.

Recco (Josephus), geboren zu Neapolis A. 1634. Lernte bey Paul Worrora. Er malte Blumen, Früchte, Zucker-Kräuter und Waid-Work, insonderheit aber Fische und Meer-Gewächse in größter Vollkommenheit. Der König in Spanien beehr-

te ihn A. 1667. mit dem Ritter-Orden von Calatrava, und wurde er A. 1695. nach Madrid berufen, starb aber auf dieser Reise zu Alicante. Seine Tochter Helena wurde auch in dieser Kunst berühmt, und kam einige Zeit hernach an den spanischen Hof. Domenici V. 3. p. 295.

Reder (Christianus). Siehe Reuter.

Redi (Thomas), Maler zu Florenz; gebohren A. 1665. Lernte bey Anton Dominicus Gabbiani, bey Carl Maratti zu Rom, und bey Anton Balestra zu Verona. Er wurde einer der besten Zeichnern seiner Zeit, und malte viele Altar-Stücke auf Befehl des Groß-Herzogs, war in Portraitsen berühmt, und arbeitete sehr wohl in Fresco. Der russische Kayser Peter der I. sandte vier junge Moskowiter nach Florenz, welche unter des Redi Aufsicht die Malererey lernten, und berufte ihn nach Moskau, wozu er zwar geneigt war, aber auf hohen Befehl mußte diese Reise unterbleiben. Er starb A. 1726. Museo Fiorentino V. 4. p. 175.

Redita (Angelus), ein geschickter Miniatur-Maler zu Neapoli; lernte bey einem niederländischen Künstler, und zeigt man seine kleine Portraits und Historien noch hin und wieder in den Kunst-Gallerien dieser Stadt. Er lebte A. 1620. und wurde wegen Entführung eines Frauenzimmers ermordet. Domenici V. 2. p. 278.

Redoneta (Thomas), Bildhauer zu Rom; wurde A. 1670. in dasige Academie S. Lucas aufgenommen. Guarienti p. 476.

Reggio (Raphael da). Siehe Motta.

Regillo (Joh. Antonius), genannt Porcenon, von dem Ort in Friaul wo er A. 1484. gebohren wurde; er ist auch unter dem Namen Cuticello bekannt, und einige heißen ihn Sacchi. Er änderte aus Haß gegen seinen Bruder, der ihn mit einem Flintenschuß verwundet hatte, seinen Geschlechtsnamen Vicinio in Regillo ab. Lernte zu Venedig bey Giorgione, und wurde gar bald ein berühmter Maler. Seine Gemälde, die er in seinem Vaterland, in Genua, Mantua, Cremona, Vianenza und Venedig in Oehl- und Fresco-Farben mit einer fertigen und beherzten Manier versfertigte, sind fast unzählbar. Er stande wegen der Kunst mit Titian in

Feindschaft, und hielt, aus Furcht eines Ueberfalls beständig den Degen an der Seite. Sein Ruhm zog M. A. Bonaroti nach Venedig seine Arbeit zu bewundern. Der Kayser machte ihn wegen seiner Verdienste zum Ritter. Er wurde von Herzog Alphons den III. nach Ferrara berufen einige Patronen zu Tapezereyen zu mahlen, wo er A. 1540. mit dem Verdacht beygebrachten Giftes starb. Die Schönheit seiner Färbung, seine große und edle Manier, die Leichtigkeit und der gute Geschmack in der Zeichnung machten, daß er oft dem Titian vorgezogen wurde. Ridolfi V. 1. p. 95. G.

Regnaudin (Thomas), gebohren zu Moulins A. 1627. Lernte die Bildhauer-Kunst bey Franciscus Anguier. Er kam in die Academie A. 1657. ward Professor A. 1658. und Rector adjunctus A. 1694. starb A. 1706. In den Gärten zu Versailles siehet man von seiner Arbeit den Herbst und die Faustina; in den Thuilleries aber die Entführung der Cybele durch den Saturnus. Lacombe. G.

Regnier (Nicolaus), Maler von Manteu; lernte bey Abraham Jansens. Er reiste darauf in Italien, und verbesserte seine Manier in der Schule des Bartholome Manfredi. Zu Rom studirte er in der Gallerie des Vallastes Giustiniani. Hernach zog er nach Venedig, wo er sich hausheblich niederließ, und mit grossen Ruhm öffentliche und Privat-Gemälde von Historien und Portraitsen versfertigte. Er lebte A. 1664. Seine vier Töchter Angelica, Anna, Florinda, Veters della Vecchia Ehefrau, und Lucretia, Daniel van Dyks Ehefrau, wurden in der Malererey so berühmt, daß sie den Neid der venetianischen Malern auf sich zogen. Boschini. G.

Regolia (Michael), Maler aus Sicilien; lernte bey Belisarius Correnzio, dessen Manier er in Gesichtsmienen und Legung der Gewänder nachahmte. Seine Oehl- und Fresco-Malerereyen siehet man in den Kirchen und Privat-Häusern zu Neapoli. Domenici V. 2. p. 317.

Regter (Theobaldus), gebohren zu Dortrecht A. 1710. Lernte anfänglich bey drey gemeinen Malern, und endlich bey J. Mauritiuſ

ritius Quinkhard, durch dessen Anleitung er ein geschickter Vortrait-Mahler wurde. Man sieht in dem Wanssenhause zu Amsterdam eine große Tafel von seiner Hand, welche die Vorsteher dieses Hauses vorstellt. van Gool V. 2. p. 353.

Reiner (Wenceslaus Laurentius), geboren in der Neustadt Prag A. 1686. Lernete bey seinem Vater Joseph einem mittelmäßigen Bildhauer, und genoss zufälliger Weise der Anleitung des Halwachs und Peter Brandels. Er kam in den Ruf eines vorzüglichen Landschaften, Feldschlachten, und Historien-Malers, und ahmte in Schäfer-Stücken den Peter van Bloemen glücklich nach. Seine Compositionen sind geistreich und künstlich, denen auch die meisterhafte Behandlung des Pinsels völlig entspricht. Er malte sowohl in Fresco, als in Oelfarben, und starb in seinem Vaterland A. 1743. Hagedorn p. 294.

Rembrand van Ryn (Paulus); dieses sonderbare Genie wurde in einem Dorf nahe bey Leyden A. 1606. geboren. Jacob van Zwaaenburg, Peter Lastmann, und nach einiger Meinung Johann Pinas und Georg Schooten waren seine Lehrmeister. Anfangs arbeitete er seine Gemälde sehr fleißig aus, gleichwohl findet man in denselben eben die Stärke und das Feuer seiner nachmahligen feltamen Manier. Er würde einer der größten Meister geworden seyn, wenn entweder Rom sein Vaterland gewesen wäre, oder er mit geistreichen Personen Umgang gepflogen hätte; so aber hatte er seine Kunst einig der Natur und seinem Genie zu danken. Er ahmte der Natur genau nach, bekümmerte sich aber im geringsten nicht um das Schöne, und wenn er sich zuweilen diesem näherte, so geschah es bloß zufälliger Weise. Durch die Stärke seiner Einbildungskraft, und die mühsame Arbeit, mit der er seinem Modelle Schritt vor Schritt folgte, gelangte er zu einem gewissen Grad der Vollkommenheit. In Portraits zeigte er die Stärke seiner Kunst, diese waren von erstaunender Reinflichkeit, er wußte den Charakter jedes Gesichts genau auszudrücken. Die Natur wurde in denselben nicht verschönert, aber so wahrhaft, einfältig und getreu vorgestellt,

daß die Köpfe ganz lebend und aus dem Gemählde hervor zu stehen scheinen. In den Kleidungen bediente er sich feltamer Einfälle, die, ungeachtet sie nichts weniger als schön sind, ihm dennoch viele Mühe kosteten. Aus seinen beherzten Pinselstrichen sollte man urtheilen er habe sehr geschwind gearbeitet. Allein durch die Unentschlossenheit in der Auswahl seiner Stellungen, in Legung der Gewänder ic. verlor er das Geistreiche seiner Ideen. Er änderte vielmahlen die Köpfe seiner Portraits vier bis fünfmahl. Diese große Hindernisse zur Vollkommenheit zu gelangen, überwand er mit unverdroßener Arbeit; er hatte seine Regeln, und eine sichere Übung in Mischung der Farben, er liebte die starke Gegensätze von Schatten und Licht, und brachte es hierinne sehr weit. Sein Mahl-Zimmer, welches ein hoch einfallendes Licht hatte, war eines der Hilfsmittel dessen er sich hierzu bediente. Alles was Rembrand malte war unedel, aber voller Ausdrücke, sein Genie voller Feuer aber ohne Erhabenheit. Außert den Portraits ist seine Manier zu zeichnen untrüglich, auch in diesen war nichts gut als die Köpfe. Summa er war zugleich ein mittelmäßiger Zeichner, und in Ansehung der Färbung, Ausarbeitung, Schatten und Lichte einer der größten Mahler. Seine Kupferstiche, deren Anzahl sich auf 341. Stücke belaufen, entsprechen seinen Gemälden vollkommen. Rembrand arbeitete sint A. 1630. zu Amsterdam, und starb daselbst A. 1674. Er hinterließ einen Sohn, Titus genannt, den er in seiner Kunst unterwies, der aber ganz unbekant blieb. Descamps V. 2. p. 84. G.

Remps (Dominicus), aus Flandern; stellte in seinen Gemälden hölzerne Tafeln vor, auf welchen Landschaften, Prospective, Briefe, Kupferstiche, Spiel-Karten, Gläser, Schachteln, Zeichnungen, Haarkämme, Messer, Schreibzeuge, Federn ic. zu stehen und zu liegen scheinen, die durch ihre natürliche Nachahmung das Auge zu täuschen vermögend sind. Viele dieser Gemälden siehet man hin und wieder in Kunst-Cabinetten. Guarienti p. 148.

Rems

Remo oder **Ren** (Casparus), aus Flan-
dern; malte für die Kirche S. Petrus
Martyr zu Murano Christus unter den Leh-
rern, und ein Wunderwerk des H. Dominicus.
Er lebte um A. 1580. Sandrart gedenket
seiner B. 1. p. 285. Bassaglia.

Remy. Siehe Langjan.

Renaglio (Bernhardus), Mahler von
Treviglio; arbeitete mit Bernhardin Butti-
none in der Benedictiner-Kirche S. S. Pe-
trus und Paulus in Gessate um A. 1500.
Latuada.

Renard (Nicolaus), Bildhauer von
Nancy; verfertigte zu Paris das Grabmahl
des Grafen von Harcourt und seines Sohns
in der Kirche des Feuillans. Brice.

Renard (Simon), genannt S. André;
geboren zu Paris A. 1614. Lernte bey
Ludwig Beaubrun. In einem Zimmer der
Mahler-Academie, in welche er A. 1663.
aufgenommen wurde, sieht man unter den
Sinnbildern des Friedens und der Einigkeit
die Portraits der Königinnen Anna und Ma-
ria Theresia von seiner Hand. In dem Saal
der französischen Academie malte er Ludwig
den XIV. in königlichem Ornate auf dem
Thron sitzend. Er starb A. 1677. Guérin
p. 231. G.

Renaudin. Siehe Regnaudin.

Renghieri (Regnerus), von Bologne;
war Hof-Bildhauer bey Lancreb und Bohe-
mund Herren von Antiochia, mit welchen
er A. 1119. eine Reise in Palestina that,
wo er auf Balduins Befehl eine Aufschrift
an dem Altar des H. Grabs verfertigte.
Ghirarducci B. 1. p. 63. G.

Reni (Guido), geboren zu Bologne A.
1575. War ein Wunder in der Mahler-
Kunst. Er lernte bey Dionysius Calvart,
da er aber die erstaunlich starke Manier des
Ludwig Carraccio sahe, begab er sich in
dessen Schule, der ihn so getreulich unter-
wies, daß er in dem 20. Jahr seines Al-
ters zur Verwunderung Augustins und Ei-
fersucht Hannibals Carracci mit öffentlichen
Gemälden seine Geschicklichkeit bekannt mach-
te. Als er ein Werk des M. A. Merigi
von Carravaggio zu sehen bekam, welches zu
Rom wegen seiner täuschenden Ausarbeitung,
starker Färbung, hoch einfallenden und enge

eingeschlossenen Lichts sehr gerühmt wurde,
erfand er eine, dieser ganz entgegen gesetzte
Manier, und malte mit einer herrlichen,
lieblichen und hellen Colorit, durch welche
er sich bey den Kunst-Liebhavern so wohl
einzuschmeicheln wußte, daß man ihn nach
Rom verlangte, wo er mit seiner Gegenpart
wegen ihren ungleichen Manieren in grosse
Streitigkeiten gerieth. Indessen gewann
Guido durch seine Geschicklichkeit den Schutz
des Pabsts, der Cardinäle und Fürsten; er
bekam auch so viele Arbeit, daß er viele
vorausbezahlte Gelder zurückgab. Als er für
Pabst Paulus den V. arbeitete, wurde er
von den Zahlmeistern hart gehalten, deswe-
gen entflohe er nach Bologne, wurde aber
eiligst zurück berufen, und von vielen Kut-
schen der Cardinäle und Fürsten eingeholet,
und ihm in dem päpstlichen Pallast eine
Wohnung, Tafel, Kutsche, und ein be-
stimmtes Monat-Geld angewiesen, worauf
er seine Arbeit in dem Vatican fortsetzte, von
welcher der Ritter Arpino bey dem Pabst
gestande, daß sie eher von englischen als
menschlichen Händen verfertigt zu seyn schie-
ne. Zu Bologne malte er hierauf die
Cuppel der Kirche S. Dominicus, das Al-
tar-Blatt der Armen-Spithal-Kirche und an-
ders mehr. Daß seine letzte Werke, den
vorhergehenden in der Kunst nicht gleich ka-
men, wird seiner unglücklichen Spielsucht
zuschrieben, auf welches er so erpicht war,
daß er mehr als einmahl auf einen Abend
2000. Duplonen verlor; damit er nun
seine Schuldgläubiger bezahlen konnte, arbei-
tete er nach allen Kräften ohne seine Werke
zu übermahlen. Der Wunsel dieses Künstlers
war in seiner besten Zeit leicht und fließend,
seine Ausarbeitung angenehm und geistreich,
seine Zeichnung correct, und seine Carnatio-
nen sind so lebhaft, daß man den Umlauf
des Geblüts darinnen zu spüren vermeint.
Man gewahret auch in seinen Werken einen
grossen Geschmack in den Gewändern, und
vortrefliche Köpfe. Seine Compositionen
sind reich und prächtig. Mehr Feuer und
eine kräftigere Färbung würden seinen Ge-
mälden einen noch höhern Werth gegeben
haben. Man rechnet seine und seiner Copi-
sten Kupferstiche auf 300. Stücke. Von
seinen

seinen übrigen Lebensumständen mehrers zu melden würde hier allzu weitläufig fallen, daher man damit schließet, daß er A. 1642. zu Bologne gestorben, und in der Kirche S. Dominicus begraben worden sey. *Malvassa* T. 2. p. 3. G.

Kentinek (Arnoldus), geboren zu Amsterdam A. 1712. Lernete bey Arnold van Boonen, und nach dessen Absterben bey Nicolaus Verkolie. Der Ritter van Moor unterstützte ihn auch, da er anfieng für sich selbst zu arbeiten, mit gutem Rath. Er malte Portraits, antike und moderne Cabinetstücke. Kentinek malte auch mit einer ausbündigen Manier in Wasserfarben nach den Werken berühmter Meister, und eigne Erfindungen. *van Gool* V. 2. p. 361.

Kesani (Archangelus), geboren zu Rom A. 1670. Lernete bey J. Baptista Buoncore. Er begab sich auf das Thier-mahlen, und wurde hierinne unvergleichlich. Zu Siena, Bologne, Venedig, und in verschiedenen Städten der Landschaft Romagna hinterließ er vortrefliche Kunststücke seines geschickten Pinsels, mit welchen er nicht nur vornehme Liebhaber, sondern auch die berühmteste Maler bediente. Während der Zeit seines Aufenthalts in obbemelten Städten bekam er auch Lust Figuren zu mahlen, und verfertigte große und kleine historische Gemälde. *Guarienti* p. 81.

Keschi (Pandolphus), geboren zu Danzig um A. 1634. Kam in früher Jugend in Italien, studirte die Manier Feldschlachten zu mahlen nach Bourguignon, mit dem er zu Rom Bekantschaft machte, und wurde in dieser Kunst vortreflich. Zu Florenz machte er seine Geschicklichkeit im Landschaften-mahlen nach dem Geschmacke des Livius Meus und Salvator Rosa bekannt, in welchen er schöne und angenehme scherzende Figuren anbrachte, die den Liebhabern sehr gefällig waren. Der Ritter Anton Franciscus Marmi zu Florenz hatte ein sehr schönes Gemälde von seiner Hand, in welchem man über 600. Figuren zählte, und den S. Marcus-Platz zu Venedig vorstellte, den er nach einer Zeichnung des Baumeisters Hiacynth Marmi malte. Keschi starb gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts, in

dem 56. Jahr seines Alters. *Guarienti* p. 404.

Kestout (Johannes), ein geschickter Historien-Maler zu Paris; lernte bey Johann Jouvenet. Kam in die Academie A. 1720. Wurde Professor adjunctus A. 1730. Professor A. 1733. Rector adjunctus A. 1746. und endlich Director. Er lebte noch A. 1760. Man siehet eine ziemliche Anzahl seiner schönen Gemälden in den Kirchen und Klöstern zu Paris, einige davon wurden auch in Kupfer gestochen. *La France litteraire*.

Keti (Leonhardus), Bildhauer aus der Lombardie; verfertigte in den Kirchen, Palästen und Gallerien zu Rom sehr schöne Stuccatur-Werke; von seiner Arbeit ist auch das vortrefliche Basrelief an dem Sarge des Grabmahls Pabst Clemens des X. welches man in der S. Peters-Kirche daselbst findet. *Tit.* G.

Kevel (Gabriel), Portrait-Maler von Chateau-Thierry; er kam in die Academie zu Paris A. 1683. und starb zu Dyon A. 1712. in dem 70. Jahr seines Alters. *Guerin* p. 174.

Revenga (Johannes), von einer vornehmen Familie zu Saragossa A. 1614. geboren; er legte sich auf die Bildhauer-Kunst, studirte in Italien, und wurde einer der berühmtesten Meister. Verfertigte kleine Figuren aus Wachs, und eine sehr schöne Statue der H. Jungfrau Maria in dem Franciscaner-Monnen-Kloster de Angelis genannt, zu Madrid. Er starb A. 1684. *Velasco* No. 178.

Reviglione (Antonius), ein Rechtsgelehrter zu Neapolis; verdienet vor andern aus unter die besten Schüler des Solimena gezehlt zu werden, und wurde in Componirung großer Historien von 100. und mehr Figuren, ein unvergleichlicher Künstler. Er schrieb eine abgekürzte Historie von allen berühmten Kupferstechern und Formschneidern die er in Druck herauszugeben vorhatte. Ingleichen hat er des P. Orlandi *Abecedario pittorico* mit vielen Artickeln vermehrt. Besaß auch eine vortrefliche und kostbare Sammlung von den besten Kupferstichen

sichen und Zeichnungen. Er lebte um A. 1740. Domenici V. 3. p. 661.

Reusch (Rachel). Siehe Runsch.

Reuter (Christianus), genannt Leander; geboren in Sachsen A. 1656. War in Feldschlachten, Landschaften, Thieren u. nach des Bamboccio Manier berühmt. Studirte zu Rom, wo er viele Ständes-Personen mit seiner Kunst, welche hochgeschätzt wurde, bediente. Er starb daselbst A. 1729. Vascoli V. 2. p. 349. G.

Reuten (Petrus). Siehe Runy n.

Reyers (Nicolaus), geboren zu Leyden A. 1719. Lernte bey Hieronymus van der Mo. Er malte Portraits, Cabinet-Camini- und Thüren-Stücke. van Gool V. 2. p. 372.

Reyn (Johannes), soll um A. 1610. zu Dünkirchen geboren worden seyn. Lernte bey Anton van Dyk, gieng mit ihm in England über, und blieb bey ihm bis an seinen Tod. Der Herzog von Grammont nahm ihn mit sich nach Paris, wo er vermuthlich sein Glück würde gemacht haben, aber eine kindische Furcht, sein Leben daselbst einzubüßen, machte daß er bald diese Stadt verließ, und in sein Vaterland zurück gieng, daselbst zierte er viele Kirchen mit seiner Arbeit, und malte eine große Menge Portraits. Er starb A. 1678. Die Ursache warum dieser Künstler so wenig bekannt geworden, ist diese, daß fast alle seine Werke für seines Lehrmeisters Arbeit gehalten wurden. Keiner von Vandyks Schülern kam ihm so nahe als dieser. Eben die Schmelzung der Farben, eben die Ausarbeitung, eben die Zärtlichkeit. Seine Zeichnung ist eben so richtig, welches man sonderlich an seinen Händen bemerkt. Er war vortreflich, nur etwas verworren, in der Composition, sonst war sie von einer großen Manier. Seine Gewänder sind von großen Parthenen, und wohl gefaltet. Schatten und Licht beobachtete er in allen seinen Gemälden sehr gut. Descamps V. 2. p. 189.

Reynosa (Antonius Garcias), geboren zu Cabra in Spanien A. 1623. Lernte bey Sebastian Martinez. Obgleich seine Manier etwas übertrieben und unnatürlich ist, arbeitete er hingegen mit vieler Leichtigkeit, Feuer und Meisterhaftigkeit. Er verfertigte

viele historische Zeichnungen mit schwarzer Kreide und der Feder, die man bey den Liebhabern findet. In der Capuciner-Kirche der Stadt Andujar siehet man eines von seinen, mit vielen Figuren angefüllten Gemälden. Er starb A. 1677. Velasco No. 153. G.

Rezi (Martinus), Bildhauer von Lugano; ließ sich zu Genua haushoblich nieder, und verfertigte schöne Statuen, die man mit vielem Vergnügen an öffentlichen Orten dieser Stadt findet. Sein Sohn Simon arbeitete nicht minder wohl in dieser Kunst, starb aber in seinen Jünglings-Jahren, und der Vater nicht lange hernach in männlichem Alter. Soprani p. 321. G.

Rheni (Guido). Siehe Reni.

Rheni (Remigius van), von Brüssel; war ein großer Nachahmer der Natur. Er wurde Graf Heinrichs von Wolf in Deutschland Hofmaler, und verfertigte um A. 1600. Gemälde die von den Kennern hoch geschätzt wurden. Als aber das Schloß welches sein Herr bewohnte von den Schwedern zerstört und verbrannt wurde, gieng Remigius in sein Vaterland zurück und starb daselbst. Descamps V. 1. p. 236. G.

Ribaldi, verfertigte in dem Oratorium S. Simplicianus zu Mailand fünf Gemälde auf nassen Mörtel, den jungen Tobias, S. Johannes in der Wüste, S. Anna, die Heimsuchung Maria, und S. Joseph mit dem Kindlein Jesus vorstellend. Er lebte um A. 1720. Patuada.

Ribalta (Franciscus und Johannes), Vater und Sohn von Valentia gebürtig; malten nach des Vincentius Carducho Manier. Der Vater unternahm eine Reise in Italien, und man sagt daß er daselbst des Hannibal Carraccio Schule besucht habe. Ein großer Künstler sah eines seiner Gemälde für Raphaels von Urbino Arbeit an, so sehr studirte er diesen vortreflichen Meister. Selten trifft man zwey Künstler an, die einander in ihrer Arbeit so ähnlich waren als beyde Ribalta. Einerley Genie, einerley Geschmack u., der einige Unterschied ist, daß des Vaters Manier männlicher und kühner, des Sohns aber fleißiger war. Beyde starben in hohem Alter, Franciscus

um A. 1600. und Johannes um A. 1630. Die Kirchen ihrer Geburts-Stadt besitzen vortrefliche Stücke von ihrer Arbeit. Belasco No. 61. G.

Ribera (Josephus), genannt Spagnoletto; geböhren zu Gallipoli in der neapolitanischen Provinz Lecce A. 1593. Uthier hatte sein Vater, ein Spanier, von Kativa in dem Königreich Valentia gebürtig, eine Kriegsbedienung, von welchem unser Künstler obbemelten Beynamen trug. Er hatte den M. A. Merigi, der damahls zu Neapolis arbeitete, zum Lehrmeister. Zu Rom studirte er darauf nach Raphael, und zu Parma nach Anton Allegri von Correggio, dessen Manier er einige Zeit folgte. Ribera war von Geburt an sehr arm, und mußte lange Zeit mit diesem Ungemache kämpfen; als er zu Rom studirte, traf ihn einst ein Cardinal bey seiner Arbeit an, er bewunderte seine Geschicklichkeit, und erbarnte sich über seine Armuth, daher er ihn in seinen Ballast aufnahm, und mit allem Nothwendigen versorgte, da aber Ribera verspürte daß diese Veränderung ihn träge machte, verließ er den Cardinal plötzlich, und damit er seiner Arbeit mit mehrerm Fleiß obliegen konnte, begab er sich freiwillig in seinen vorigen Stande. Nach seiner Zurückkunft gen Neapolis, fand er anfangs wegen der Menge berühmter Künstler wenig Arbeit, da er aber auf Einrathen guter Freunde, die schöne aber mühsame Manier des Correggio verließ und seines Lehrmeisters wieder annahm, auch dieselbe mit einer edlern Zeichnung und Colorit verbesserte, setzte er an einem Festtage den Martyr-Tod des Apostels Bartholomäus öffentlich aus; dieses Gemälde machte ihm sein Glück, denn es gefiel allen Kunstkeunern, der damahlige Vice-König Herzog von Ossuna bewunderte solches, und erklärte diesen Künstler zu seinem Hof-Mahler. Der Pabst gab ihm den Christus-Ritter-Orden, und die Academie S. Lucas zu Rom nahm ihn zu ihrem Mitglied an. Spagnoletto verfertigte sehr viele sowohl öffentliche als Privat-Gemälde, und erwarb sich einen grossen Reichthum. Nach des untenangezogenen Schriftstellers Bericht verliebte sich Don Juan d'Austria der

A. 1648. als Vice-König gen Neapolis kam, in eine seiner Töchtern, und entführte sie. Diese Beschimpfung schmerzte den Ribera so sehr, daß er Neapolis heimlich verließ, ohne daß man sinther etwas zuverlässiges von seinem Aufenthalt und Absterben hätte in Erfahrung bringen können. Andere Schriftsteller setzen sein Sterbejahr auf A. 1656. Dieser Künstler suchte sich gemeinlich schreckenvolle und scheuliche Vorwürfe zu Gegenständen seiner Gemälden aus, die er meistens aus der heidnischen Götterlehre wehlete, in diesen bewundert man das Wahre und Natürliche seiner Ausdrücke und der Colorit. Aber sein Geschmack war weder edel noch angenehm. Domenici V. 3. p. 1. G.

Riccardi (J. Baptista), Mahler und Baumeister zu Meiland A. 1730. dessen Erfahrungheit, besonders in der Bau-Kunst sehr gerühmt wird. Latuada.

Ricchetti (Leonhardus), ein berühmter Baumeister zu Modena; wurde sowohl in seinem Vaterland als anderswo vielfältig in dieser Kunst gebraucht. Er starb A. 1661. in dem 88. Jahr seines Alters. Bedriani p. 122.

Ricchi (Petrus), genannt Lucchese; lernte zu Bologna; viele seiner Werke die er mit Oehl- und Fresco-Farben malte, siehet man zu Brescia, und werden von Averoldo beschrieben. Er arbeitete auch zu Padua und starb daselbst. Guarienti p. 433.

Ricchini (Franciscus), von Roato in dem Gebiete Brescia; war ein Mahler, Baumeister und Dichter. Er arbeitete in Deutschland, und malte nach seiner Zurückkunft in dem Chor der Kirche S. Petrus Ohiectus verschiedene Historien des alten Testaments, die von seiner schönen und fleißigen Manier zeugen. Vasari V. 3. p. 18. G.

Ricchini (Franciscus Maria), Baumeister zu Meiland; unter vielen andern Gebäuden die er angab, befindet sich vornehmlich der grosse Epithal daselbst. Er starb um A. 1652. Latuada.

Ricchini (J. Dominicus), des obigen Sohn, Baumeister; unter seiner Aufsicht wurde die grosse Säule bey dem Kreuz des h. Martinianus zu Meiland aufgerichtet. Er erneuerte die Kirche und das Kloster der Domi-

Dominicaner-Monnen S. Augustinus, und die Kirche S. Giovanni alle case rotte. Latuada.

Ricci (Antonius), genannt Barbalonga; wurde auch von seiner Geburts-Stadt Antonello da Messina geheissen. Er lernte bey Dominicus Zampieri. Man siehet von seinen öffentlichen Gemälden vornehmlich in der Kirche S. Silvester in Monte Cavallo zu Rom. Er starb daselbst A. 1649. in dem 49. Jahr seines Alters. Vascoli V. 2. p. 46. G.

Ricci (Camillus), Mahler von Ferrara; folgte der Manier seines Lehrmeisters Hypolith Scarzella beständig und ziemlich genau nach, wiewohl man in seinen Werken nicht das Grosse und Beherzte des Scarzella findet um mit ihm in eine völlige Gleichheit gesetzt zu werden. Er lebte in seinem Vaterland um A. 1610. Guarienti p. 108.

Ricci (Carolus), Mahler zu Modena; studirte in der Schule des Carl Cignani. Er verfertigte in seinem Vaterland und an vielen andern Orten Werke welche verdienen daß sein Gedächtniß auf die Nachkommen erhalten werde. Zanelli p. 60. G.

Ricci (Cecilia), des Dominicus Tochter; copirte nicht allein die Gemälde ihres Vaters mit großem Fleiß, sondern arbeitete auch aus eigener Erfindung, und malte wohlgleichen Vortraite mit ungemeinen Stellungen. Sie lebte um A. 1590. zu Verona ihrer Geburts-Stadt. Voyno p. 75. G.

Ricci (Dominicus), genannt Brusa Sorci; Mahler zu Verona, geboren A. 1494. Er fieng aus sich selbst an Figuren zu verfertigen und in Holz zu schneiden. Hierauf besuchte er die Schule des J. Franciscus Carotto, weil er aber von einem sehr scharfsinnigen Verstand war, und seine Werke mit leichter Mühe und geschickter Manier ausarbeitete, übertraf er gar bald seinen Lehrmeister. Er gieng nach Venedig die Gemälde Titians und Giorgions zu besehen, und vergrößerte dadurch seine Manier in Oehl- und Fresco-Farben. Der Cardinal Gonzaga nahm ihn mit sich nach Mantua, wo er mit Paul Farnato und Paul Caliari die Dom-Kirche mit Gemälden zierte. Er starb A. 1567. Ridolfi V. 2. p. 105. G.

Ricci (Eduardus), malte die Perspective in der Jesuiten-Kirche S. Hieronymus zu Mailand. Latuada.

Ricci (Felix), des Dominicus Sohn; geboren zu Verona A. 1540. Wurde in seiner Jugend ein Erbe der Kunst so wohl, als der Gütern seines Vaters, und war eines lebhaften Geistes; durchkreuzte viele Städte, und hielt sich eine Zeit lang zu Florenz bey dem herzoglichen Hofmahler Jacob Vignozio seinem Mitbürger auf, von welchem er eine zarte Colorit erlernte, die seinen Landsleuthen sehr wohl gefiel, und mit welcher er in vielen Kirchen, Pallästen und Sälen, Historien, Portraite und Perspective in Oehl- und Fresco-Farben malte. Er starb A. 1605. Ridolfi V. 2. p. 119. G.

Ricci (Joh. Baptista), genannt da Novara; kam unter der Regierung Sixtus des V. sehr jung nach Rom. Als er an der S. Treppe, in dem vaticanischen Bücher-Saal, in dem päpstlichen Pallaste bey S. Johann von Lateran seine Geschicklichkeit genugsam gezeigt hatte, wurde er von diesem Pabst zum Oberaufseher der Mahler-Arbeit, die bey seinen Lebzeiten verfertigt wurde, verordnet. Seine Gemälde von Oehl- und Fresco-Farben in Kirchen, Klöstern und Pallästen zu Rom sind unzählig, und mit großer Kühnheit gemahlt. Er starb um A. 1618. in dem 75. Jahr seines Alters. Baglioni p. 140. G.

Ricci (Marcus), geboren zu Belluno um A. 1679. Lernete bey seinem Oheim Sebastian Ricci. Er legte sich auf das Landschaften- und Architectur-mahlen, und wurde hierinnen ein vortreflicher Meister; arbeitete für Venedig, Deutschland und England, von wannen seine Gemälde vielfaltig begehrt wurden. Um A. 1710. gieng er nach London, wo er großen Ruhm erlangte, und die Grossen dieses Königreichs bediente. Seinem Oheim, der auch dahin kam, half er verschiedene Werke in Oehl- und Fresco-Farben verfertigen, die der Königin Anna und dem ganzen Hofe wohl gefielen. Sie kehrten darauf in ihr Vaterland zurück, wo Marc viele Landschaften in der Grösse von zwey Füßen mit Wasserfarben auf

auf Leder mahlte, welche häufig aufgetauft wurden. Er starb A. 1729. Guarienti p. 363.

Ricci (Marcus Lucianus), ein berühmter Musik-Arbeiter zu Venedig; er arbeitete A. 1530. in der Kirche und Sacristey S. Marcus daselbst. Bassaglia.

Ricci (Petrus), von Meiland, wird von Pomazzo als ein Schüler des Leonhard da Vinci angeführt und beschrieben. Guarienti p. 433.

Ricci (Philippus Marel), Mahler zu Florenz; lernte bey Balthasar Franceschini. Er gab von seiner frühen Jugend an deutliche Proben seiner Geschicklichkeit im Zeichnen und Mahlen, so daß er in Verfolg seines Fleißes einer der besten Schüler seines Lehrmeisters wurde. Baldinucci Sec. 5. p. 414.

Ricci (Sebastianus), geböhren zu Belluno A. 1659. Lernte bey Friedrich Cervelli. Die vornehmste Gemählde der größten Künstler mit welchen die berühmteste Städte Italiens gezieret sind, halfen zur Hervollkommnung seiner Kunst, und die meiste Fürsten in Europa übten seinen vortreflichen Pinsel. Von der Königin Anna wurde er nach London berufen; auf dieser Reise kam er nach Paris, wo er sich einige Zeit aufhielt, und in die dasige Mahler-Academie aufgenommen wurde. Als er zu London seine Geschäfte vollbracht hatte, gieng er nach Venedig zurück, und setzte sich daselbst fest. Er starb A. 1734. Dieser Künstler hatte edle und erhabne Gedanken. Seine Einbildungskraft war lebhaft und fruchtbar, seine Färbung stark, zuweilen aber schwarz. Seine Compositionen sind rührend, und seine Ausarbeitung leicht. Er unternahm viele Arbeiten auf einmahl, und da er sein Glück dem Ruhme vorzog, so verabsäumte er vielmahl die Natur zu Rathe zu ziehen. Seine vornehmste Werke sieht man zu Wien, Rom, Venedig, Meiland, Pavia, Parma, Bologna, Florenz, London &c. Argensville P. 1. p. 108. B.

Riccio (Bernhardinus), genannt Riccio; folgte des Galeatius Campi Manier, welche die alte unter den neuen genannt, und von Peter Perugino, Johann Bellini &c. gebraucht wurde, aber ziemlich trocken war. Er arbeitete in seiner Vater-Stadt Cremona. Baldinucci Sec. 4. P. 2. No. 131.

Ricciardelli (Gabriel), Mahler zu Neapolis; lernte bey seinem Vater Joseph, einem geschickten Formschneider und Landschaften-Mahler. Ferner bey Nicolaus Bonito, Jul. Franc. van Bloemen und Peter Capelli, studirte auch nach des Caspar Dughet und Claudius Gellec Werken. Aus allen diesen Unterweisungen formirte er eine eigne Manier, und brachte in seinen Landschaften, schöne Ausichten, verfallne, mit Statuen und Gefäßen gezielte Valläste, angenehme Lagen, verschiedene Gattungen Bäume und Gebüsche, zierliche Vorböden, seltsame Luste und sehr natürliche Wasserfälle an, und mahlte dieses alles mit einer lebhaften Colorit. Er arbeitete sehr viel für die königliche Valläste, und wurden seine Werke von den Franzosen und Engländern begierig aufgetauft. Er lebte A. 1740. Domenici P. 3. p. 568.

Ricciarelli (Daniel), genannt da Volterra; wurde daselbst A. 1509. geböhren. Caspar Celio giebt ihm den Bcynamen Braghettone, welches groffe und weite Schweizer-Hosen bedeutet, diesen Namen bekam Ricciarelli da er aus päpstlichem Befehl, die Blöße der Bilder in dem letzten Gericht, welches M. A. Bonaroti in der Sixtinischen Capelle des Vaticanus gemahlt hatte, mit Gewändern bedecken mußte. Er lernte bey Joh. Anton Verzelli, Balthasar Peruzzi, und zu Rom bey Peter Bonacorsi. Nach dieses letztern Absterben vollendete er auf Befehl Papst Paulus des III. dessen hinterlassene Arbeit in dem sogenannten königlichen Saal; er verfertigte in dieser Stadt sehr viele Gemähde. Die Werke welche er in der Kirche S. S. Trinità del Monte, besonders in der Capelle der Prinzessin Ursini mahlte, sind sehr berühmt, worunter die Abnehmung Christi vom Creuz für eines der schönsten Gemählden in ganz Rom gehalten wird. Ricciarelli arbeitete auch in Stucco und goß verschiedene Bilder, unter andern ist das Pferd auf dem königlichen Plage zu Paris, welches anfangs für die Statue Heinrich des II. bestimmt war, von seiner Arbeit, weil aber Ricciarelli A. 1566. ehe bemelte Statue zu Stande kam starb, wurde A. 1639. das Bildniß Ludwig des XIII. durch

durch den jüngern Biard darzu verfertigt. Leonhardus, Daniels Nefe und Schüler, war ein geschickter Stucco-Arbeiter. Vasari V. 3. p. 676. G.

Riccio. Siehe Bartholomäus Meroni.

Riccio (Andreas), genannt Crispo; ein vortreflicher Bildhauer und Gießer zu Padua. Von seiner Arbeit siehet man in dem herzoglichen Pallaste zu Venedig die Statuen Adams und Eva; den zierlich gegossnen Leuchter in dem Chor der Kirche S. Antonius, und an gleichem Ort zwey metallene Tafeln mit der Historie Judith, und der Einholung der Bundeslade gen Jerusalem ic. Er starb A. 1532. in dem 72. Jahr seines Alters. Scardeonius. G.

Ricciolini (Michael Angelus), malhte das Gewölb der Capelle Capizuchi der Kirche S. Maria in Campitelli, und drey verschiedene Werke in der Kirche S. Laurentius in Viscibus zu Rom. Titi. G.

Richardson (Jonathan), Mahler zu London; lernte bey Johann Riley, und verfertigte nach dessen Manier schöne und lebhaftste Portraits. Er besaß ein ungemeines Kenntniß der Mahler-, Bildhauer-, und Bau-Kunst, welche er durch eine sehr weidläufige und kostbare Sammlung von Gemälden, Zeichnungen ic. erlangte und unterhielt. Ein Beweißthum dessen findet man in seinem A. 1715. in engländischer Sprache unter seinem und seines Sohns Namen herausgegebenen Mahler-Buch, welches A. 1728. ins französische übersetzt wurde. Gleichwohl wird solches wegen einigen besondern Meinungen und unrichtigen Anzeigen scharf angefochten. Siehe den Artikel Bleughel. Guarienti p. 445.

Richiedo (Marcus), Mahler zu Brescia; verfertigte in der Kirche S. Thomas die Historie dieses Apostels, welcher die Seite des Heylands berührt. Dieses Gemäld machte die Geschicklichkeit des Künstlers wegen seiner Schönheit, lieblicher und wohlübereinstimmender Manier, bekannt. Cozzand. p. 123. G.

Richter, von diesem Geschlecht sind nachfolgende Künstler bekannt. 1) Bengt, d. i. Benedictus eines Goldschmieds Sohn zu Stockholm; lernte das Stahlschneiden bey seinem nachmahligen Schwiegervater Arfvid

Karlsteen. Er gieng in Frankreich, wo er sich eine Zeitlang aufhielt, und eine solche Geschicklichkeit erlangte daß er mit andern Künstlern an den Medaillen der Regierung Ludwig des XIV. arbeitete. Nach seiner Zurückkunft verfertigte er einige Stücke von den Geschichten Carl des XII. Darauf ward er zum kaiserlichen Medailleur angenommen, und arbeitete um A. 1717. mit vielem Ruhm zu Wien. Koeler V. 9. p. 111. 2) Christianus, ein Baumeister, war in Wassergebäuden und Führung der Schleussen berühmt. 3) David, aus Schweden gebürtig, malhte Landschaften und Portraits zu Wien A. 1730. 4) Johannes, ein vortreflicher Perspectiv-Mahler aus Schweden, arbeitete um A. 1730. zu Venedig. 5. 6. 7.) Mauritius und seine zwey Söhne Johannes und Mauritius legten die Stadt Neu-Erlangen an. Imhof V. 3. p. 1582. 8) Noch ein anderer Schwede dieses Geschlechts arbeitete als Mahler zu London. Tesin V. 1. p. 110.

Rici (Franciscus), geboren zu Madrid A. 1607. Lernte bey Vincentius Carducho. Er wurde der Königen Philipp des IV. und Carl des II. Hofmahler. Ein leichter Pinsel und eine große Fertigkeit in der Zeichnung machen die Verdienste dieses Künstlers aus, wogegen man an ihm aussetzet, daß er sich selbst allzu oft copirt, und man in seinen Gemälden allzu wenige Abänderung siehet. Er übte sich auch in der Bau-Kunst und Perspectiv. In seiner Arbeit bediente er sich der Hilfe des Carenno, Mantuano und Escalante. Starb A. 1684. Belasco No. 168. G.

Rici (Johannes), geboren zu Madrid A. 1595. Lernte bey seinem Vater Anton einem Mahler von Bologna, und bey J. Baptista Mayno, setzte sich auch durch seine Kunst in einem guten Ruf. Er gieng darauf nach Rom, und begab sich aus Liebe zu einem ruhigen und einsamen Leben in das Kloster Monte-Casino, wo er A. 1675. starb. Verschiedene Kirchen und Klöster in Spanien besitzen von seinen Gemälden. Belasco No. 146.

Ricke (Bernhardus de), von Courtran; hatte im Mahlen eine große Manier. Man kan

kan von der Geschicklichkeit dieses Künstlers aus dem Altar-Blatt der Kirche S. Martinus daselbst urtheilen; es stellet die Kreuztragung Christi vor, und ist von schöner Composition. Sinther änderte er seine Manier, und glaubte dieselbe verbessert zu haben, sie fand auch in der That ihre Liebhaber. Er kam in die Mahler-Gesellschaft zu Antwerpen A. 1561. wo er sich aufhalten und gestorben ist. Descamps V. 1. p. 132.

Ridinger (Joh. Elias), geboren zu Ulm A. 1698. Er war ein berühmter Thier- und Jagden-Mahler. Arbeitete noch um A. 1760. zu Augsburg, und brachte viele seiner Werke in Kupfer. Seine Compositionen sind sehr lebhaft und von guter Erfindung. Hagedorn p. 157.

Ridolfi (Bartholomäus), ein berühmter Stucco-Arbeiter und Baumeister von Verona; arbeitete in verschiedenen Städten Italiens und in dem Königreiche Volen. Er hatte einen Sohn, welcher ihm in dieser Kunst nichts nachgab. Pozzo p. 30. G.

Ridolfi (Carolus), geboren zu Vicenza A. 1594. Lernete bey Anton Basilacchi. Wegen seinen zu Rom gefertigten Gemälden erhielt er von Pabst Innocentius dem X. den Ritter-Orden des goldnen Sporns. A. 1642. gab er das Leben des Jacob Robusti in Druck, und eignete solches der Republic Venedig zu, welche ihm seine Bemühung mit einer goldnen Kette und anhangendem Schaupfenning belohnte. A. 1646. ließ er das Leben Pauls Caliari, und A. 1648. die Lebensbeschreibungen der sämtlichen venetianischen Malern drucken. Er starb zu Venedig A. 1658. Wurde in dem Kloster S. Stephanus beerdigt, und mit einem Grabmahl beehret. Ridolfi V. 2. p. 306. G.

Ridolfi (Claudius), wurde A. 1560. von adelichen Eltern zu Verona geboren; lernte bey Paul Caliari. Er arbeitete in seinem Vaterland, zu Venedig, Padua, Rom und Urbino, wo er sich einige Zeit aufhielt, und von Friedrich Barozio die Annehmlichkeit und schöne Gesichtzüge erlernte: Verheyrathete sich auch daselbst, und gieng nach Corinaldo in der Mark Ancona, da er seinen

Wohnplatz aufschlug und in den dort herumliegenden Städten schöne Proben seines geschickten Pinsels hinterließ. Als er in sein Vaterland zurücke kam, wurde er wegen seiner wohlausgedruckten Compositionen und sehr angenehmen Stellungen wohl angesehen, und starb A. 1644. Ridolfi V. 2. p. 302. G.

Riedlin (Maria Theresia), zu Dresden; mahlte in ihrem 20. Jahr mit ungemeinem Fleiß kleine Figuren nach niederländischer Manier, welche den Beifall der Kenner erhielten, und gab von da an gewisse Hoffnung einer mehrern Vollkommenheit in dieser Kunst. Sie hatte auch einen Bruder, der sich in der Mahlerey mit gleich guten Spuren einer mit der Zeit zu erlangenden Geschicklichkeit übte. Beide standen A. 1740. in königlichen Diensten und Besoldung. Guarienti p. 365.

Rietschoof (Johannes), geboren zu Hoorn A. 1652. Er war einer der besten Schüler des Ludolph Backhuysen, und bald ein berühmter Mahler in Seestücken. Ein vortreflicher Zug seines moralischen Charakters ist, daß er andrer Künstler Arbeit rühmte, von der seinigen aber sehr wenig redete, deswegen auch sein Tod, der A. 1719. erfolgte, sehr betrauert wurde. Henricus sein Sohn, geboren A. 1678. folgte sehr glücklich der Manier seines Vaters. Descamps V. 3. p. 296.

Rigaud (Hiacynthus), geboren zu Perpignan in Roussillon A. 1659. Ein Sohn und Enkel von Malern. Lernete zu Montpellier bey Pezet und Verdier, zwey gemeinen Malern. Er arbeitete einige Zeit zu Lion, wo seine Geschicklichkeit sich zu entwickeln anfieng. A. 1681. kam er nach Paris, in der Absicht seine Kunst zu verbessern, und da er eine Reise in Italien vorhatte, wurde er durch Carl le Brun, der seine ungemeine Gaben zum Portraitmalen einsah, hievon abwendig gemacht. Eint der Zeit verfertigte er eine unzählliche Menge sehr schöner Portraits. Die Stadt Perpignan ertheilte ihm A. 1709. einen Adelsbrief, und Ludwig der XV. machte ihn A. 1727. zum Ritter des S. Michael-Ordens. Er mahlte nichts anders als nach der Natur, welche

welche er aber wohl auszusuchen wußte. Die Gewänder studirte er mit großem Fleiß, und malte die verschiedene Stoffen sehr natürlich. Seine Hände sind vortreflich und die Färbung sehr reinlich. Alles, auch selbst die Gründe seiner Gemälden malte er mit eigener Hand. Man tadelt nicht ohne Grund an seinen letzten Werken das allzuhuntfarbige und flatternde seiner Gewänder. Er starb zu Paris A. 1743. Man zählt 215. Portraits, welche von den berühmtesten Meistern nach seinen Werken in Kupfer gestochen wurden. Argensville P. 2. p. 405. G.

Rigetti (Marius), malte für die Kirche S. Wilhelmus zu Bologna das Altar-Blatt des Erz-Engels Michael. Vassagg. dising. G.

Riley (Johannes), geboren zu London A. 1646. Lernete bey Joust und Fuller. Diese verließ er um nach der Natur zu studiren, und wurde ein vortreflicher Portrait-Mahler. Sein Ruhm wuchs dergestalt, daß er nach des Peter Vely Absterben erster königlicher Hof-Mahler wurde. Unter seine Wissenschaften rechnet man, daß er nicht allein seine Portraits sehr ähnlich vorstellte, sondern auch die gewöhnliche Stellungen, die Genie und den Geist derer, welche er schilderte, sehr wohl auszudrücken wußte. Er verfertigte die Bildnisse der ganzen königlichen Familie. Neben hatte er den Ruhm, daß, indem er die Natur genau nachahmte, er keine besondere Manier einiger andern Künstler annahm, und war seine Färbung sehr getreu und natürlich. Er starb A. 1691. Guarenti p. 258.

Riminaldi (Dominicus), ein berühmter Bildhauer; geboren zu Pisa A. 1595. Unter seinen Werken verdienet einer vorzüglichen Meldung die Krönung der H. Maria mit vielen Engeln umgeben, welche er für die Dom-Kirche seiner Vater-Stadt aus Holz schnitzte. Viele andre Arbeit von seiner Hand siehet man hin und wieder in öffentlichen und Privat-Gebäuden. Er starb A. 1637. Baldinucci Sec. 5. p. 228. G.

Riminaldi (Horatius), geboren zu Pisa A. 1598. Lernete bey Aurelius Lomi und zu Rom bey Horatius Gentileschi. Als der Ruhm seiner Geschicklichkeit in seinem Va-

terland bekannt wurde, beruffte man ihn von da nachher Hause, wo er anfangs viele Arbeit für Privat-Personen verfertigte. Hierauf malte er zwey Tafeln für die Dom-Kirche daselbst, welche die Aufrichtung der ehernen Schlange und die Niederlage der Philister gegen Samson vorstellen. Diese wurden so wohl aufgenommen, daß ihm auch das große Gemäld der Cuppel in dieser Kirche zu verfertigen anvertraut wurde, in selbiger stellte er die Himmelfarth Maria mit einer starken Colorit in Oehl-Farben vor. Er wurde nach Frankreich berufen, und war im Begriff dahin zu gehen, als er an der Pest, welche A. 1630. durch das ganze florentinische Gebiet wüthete, starb, und wurde in der Kirche S. Cecilia vor dem grossen Altar begraben. Museo Fiorentino P. 3. p. 19. G.

Rimino (Lactantius da), genannt della Marca; lernte bey Johann Bellini. Florirte um A. 1550. und arbeitete zu Perugia. Morelli p. 173. G.

Rinaldi (Joh. Carolus), ein berühmter Baumeister und Mathematiker zu Reggio; führte auf dem S. Marcus-Platz zu Venedig den kostbaren Thurn auf, in welchem sich ein Uhrwerk befindet, beyde sind von seiner Erfindung und mit seinem Namen bezeichnet. Diese Werke sind sehr berühmt. Guarenti p. 285.

Rinaldi (Sanctus), genannt Tromba; Mahler zu Florenz; lernte bey Franciscus Furini, und wurde ein guter Figuren-Mahler. Er legte sich vornehmlich auf Feldschlachten und Landschaften. Uebte sich auch in der Dicht-Kunst, und wurde deswegen ein Mitglied der arcadischen Gesellschaft. Starb in dem 56. Jahr seines Alters in dem XVII. Jahrhundert. Guarenti p. 452.

Rinaldo, von Mantua; lernte bey Julius Vipi, und wurde in der Mahlerey ein geschickter Künstler. In der Kirche S. Agnes siehet man eine Altar-Tafel, worinne nebst dieser Heiligen S. S. Maria, Augustinus und Hieronymus vorgestellt sind. Guarenti p. 446.

Rincon (Antonius), geboren zu Guadalarara in Castilien um A. 1446. Der König Ferdinandus Catholicus, der seine Dienste

dienste kannte, machte ihn zu seinem Kammer-Junker und Mahler, beehrte ihn auch mit dem S. Jacobs- Ritter-Orden. Er malte treffliche Portraits, und starb um A. 1500. Belasco No. 1. G.

Ringgli (Gotthardus), geboren zu Zürich A. 1575. Er war ein guter Mahler und trefflicher Zeichner. Man siehet auf dem Rathhause zu Bern drey Gemälde, welche die Historie der Erbauung dieser Stadt vorstellen; und auf der Burger-Bibliothek zu Zürich das Stadt-Wappen mit zwey Sinnbildern von seiner Hand. Die von ihm verfertigte Zeichnungen zeigen die Fähigkeit dieses Künstlers an. Er etzte auch einige Kupferstiche, und starb A. 1635. Füßli V. 1. p. 62. G.

Rioja (Dominicus de la), ein berühmter Bildhauer zu Madrid. Er verfertigte für die Kirche S. Martinus die Statue des H. Apostels Petrus, welche für ein sehr schönes Stück gehalten wird, und lebte unter Philipp dem IV. Belasco No. 87.

Rios (Petrus Alonso de los), geboren zu Valladolid um A. 1650. Lernete bey seinem Vater Franciscus Alonso, einem sehr geschickten Bildhauer. Der Sohn arbeitete zu Madrid, und starb daselbst A. 1700. Seine Verdienste wurden erst nach seinem Tode recht bekannt, und bewundert man seine Bildhauer-Arbeit in verschiedenen Kirchen dieser Stadt. Belasco No. 200.

Riozzi (Joh. Antonius), von Utina gebürtig; lernte zu Neapolis bey Franciscus Solimena. Er copirte desselben Werke, malte einige historische Stücke aus eigener Erfindung und Portraits, die aber wegen allzustarker Anlegung der Farben etwas hart befunden wurden. Domenici V. 3. p. 711.

Ripa (Afcanius della). Siehe Condivi.

Ripamonte (Josephus), malte in der Abten-Kirche S. Vincentius in Brato zu Neiland einige Fresco-Arbeit. Latuada.

Ripamelli (Richardus), ein Mahler von Urbino. Nach seinen Werken hat Philipp Thomassin zwey historische Kupferstiche verfertigt. Weiters ist dieser Künstler in der Mahler-Geschichte nicht bekannt.

Ripenda (Jacobus), von Bologna; stand zu Rom wegen seinen Mahleren in gutem

Ansehen, und war der erste, welcher die trajanische Säule mit ihren Figuren abzeichnete. Er lebte um A. 1510. Malvasia L. 1. p. 34. G.

Riposo. Siehe Ficcarelli.

Rita (Michael), Mahler aus England; wurde A. 1648. in die Zahl der Mitglieder der Academie S. Lucas zu Rom eingeschrieben. Guarienti p. 380.

Ritter (Christophorus), ein berühmter Goldschmied und Bildhauer zu Nürnberg. Unter seine vornehmste Arbeit zählt man das von Wachs in kleinen Figuren formierte Modell des grossen Brunnens daselbst, welches er hernach mit Beyhülfe seines Schülers Georg Schweiggers ins Grosse brachte. Christoph starb A. 1676. in dem 66. Jahr seines Alters. Doppelmayr p. 234.

Ritter (Paulus Hieronymus), des obigen Sohn; wurde in der Goldschmieds-Kunst sehr geschickt. Er arbeitete zu Wien und zu Venedig, wo er einem edeln Foscari, der als Gesandter seiner Republic in Spanien gehen sollte, eine Spiegel-Rahme, zwey Tische und dazu gehörige Sessel von getriebener Silber-Arbeit verfertigte, welcher darüber so vergnügt war, daß er ihn mit sich zu nehmen vorhatte. Dieser Künstler starb aber zu Venedig A. 1675. in dem 25. Jahr seines Alters. Doppelmayr p. 235.

Ritratti (de i). Siehe Antonius da i Monti und J. Franciscus Negri.

Rivalz (Antonius), geboren zu Thoulouse A. 1667. Lernete bey seinem Vater J. Peter, und erhielt bey seiner Ankunft zu Rom den ersten Preis in der Academie S. Lucas. Er arbeitete einige Gemälde für den König von Sardinien, welche in dem Pallast la Venerie genannt, zu sehen sind. Zu Thoulouse findet man auf dem Rathhaus und in verschiedenen Kirchen von seinen Gemälden. Rivalz folgte seinem Vater in der Stelle eines Mahlers und Baumeisters des dasigen Rathhauses, und starb A. 1735. Er hinterließ einen Sohn, welcher die Mahleren mit vielem Ruhm übte. Seine Zeichnung gleicht der Manier seines Mitschülers Remond la Fage, in welcher er verschiedene sehr schöne Handrisse hinterließ. In seiner Colorit ahmte er Carravage und Valentin

Valentin nach, versiel aber zuweilen in das Blensfärbigte und Braunrothe. Argensville N. 3. p. 294.

Rivalz (Bartholomäus), lernte bey seinem Oheim Anton. Er ist allein durch die Kupferstiche, welche er nach seines Lehrmeisters Zeichnungen ehte, bekannt worden.

Rivalz (J. Petrus), geböhren zu Bastide d'Anjou N. 1625. Lernete zu Thoulouse bey Ambrosius Fredeau. Nach dessen Tod gieng er gen Rom, und übte sich während seinem neunjährigen Aufenthalt in der Baukunst, worauf er nach Thoulouse zurück kam, da er einige Altar-Blätter malte, und die Aufsicht über die Strassen, Brücken und Dämme dieser Provinz, auch über das Rathhause und den Ballast des Gross-Priors erhielt. Er starb N. 1706. Seine Zeichnungen mit chinesischer Dinte zeigen die Vortreflichkeit seines Genie, und seine Figuren sind voller Geist und Lebhaftigkeit. Argensville N. 3. p. 294.

Rivarola (Alphonfus), genannt Chenda; Mahler zu Ferrara. Lernete bey Carl Bonone, und starb N. 1610. in dem 33. Jahr seines Alters. Guarienti p. 45.

Rivello (Galeatius), Mahler von Cremona; lebte um N. 1500. Er war einer der vornehmsten, welche nach der alten Manier malten. Sein Sohn Christophorus verbesserte dieselbe, und arbeitete nach der venezianischen mit einer frischen und zarten Färbung, in deren er viele Veränderungen, schöne Erfindungen von Kopf-Gerüsten, Federbüschen, verschnitten Kleidern und anders anbrachte, wodurch er dem Giorgione und Titian den Weg bahnete. Baldinucci Sec. 5. No. 198. G.

Riviera (Egidius della), Bildhauer aus Flandern; kam nach Rom, und ergänzte viele antike Statuen: Verfertigte auch mit grosser Geschicklichkeit viele andre Arbeit aus eigener Erfindung, als Grabmäler, Basreliefs und Statuen, welche hin und wieder in den Kirchen dieser Stadt betrachtet werden können. Er starb daselbst N. 1600. Baglioni p. 65.

Rivola (Josephus), Mahler zu Meiland; verfertigte für die Pfarr-Kirche S. Calimero die Bilder S. Vincentius Ferrerio und

S. Theresia auf zwey Tafeln, und in der Kirche S. Lorenzo maggiore die Himmelfarth Maria auf nassen Mörtel. Er lebte um N. 1710. Latuada.

Rizzino (Antonius degli Antoni di), Ornament-Mahler zu Bologna, dessen Zanotti in seinem Passaggiere disingannato gedenket. G.

Robbia (Andreas della), geböhren zu Florenz N. 1444. Lernete bey seinem Vater Lucas. Er arbeitete zu Arezzo, S. Monte della Vernia und Florenz, und weil er sehr alt wurde, verfertigte er eine grosse Menge Werke von Bildhauer-Arbeit. Starb N. 1528. und hinterließ einen Sohn Johannes, der in gebrannter Erde sehr schöne Arbeit machte. Baldinucci Sec. 3. No. 130.

Robbia (Augustinus della), des ältern Lucas Bruder; Bildhauer von Florenz. Arbeitete in Basrelief zu Perugia um N. 1460. Vasari N. 3. p. 264. G.

Robbia (Hieronymus della), lernte bey seinem Vater Andreas. Er arbeitete in Marmor, Erden und Erz, in Gesellschaft des Sansavino, Bandinelli &c. Bediente Franciscus den I. König in Frankreich, wohin er auch seinen Bruder Lucas berufte, und kam N. 1553. in sein Vaterland zurück; da er aber selbiges wegen des Kriegs von Siena in grosser Verwirrung fand, kehrte er in Frankreich zurück, und starb daselbst vor N. 1568. Mit ihm gieng sein ganzes Geschlecht aus. Diese letztere Nachricht wird von Baldinucci widerlegt. Vasari N. 2. p. 266. G.

Robbia (Lucas della), geböhren zu Florenz N. 1388. Lernete bey Leonhard di Ser Giovanni, und nach des Baldinucci Meinung bey Laurentius Ghiberti. Arbeitete in der Bildhauer- und Gieß-Kunst. In seinem 15. Jahr trat er in Dienste Siegmunds Malatesta Herrn zu Rimini, da er die Zierathen seines Grabmahls verfertigte. In seinem Vaterland arbeitete er mit Donatello. Malte auch daselbst einige öffentliche Stücke, und starb in der Blüthe seiner Jahren. Ein andrer Lucas della Robbia, des Andreas Sohn, ein vortreflicher Musik-Arbeiter, verfertigte unter der Aufsicht Raphaels die Fußböden der päpstlichen Logen in obbemelter Arbeit,

Arbeit, und starb in früher Jugend. *Volzari* V. 1. p. 197. G.

Robert (Nicolaus), geboren zu Langres um A. 1610. War ein vortrefflicher Zeichner in Thieren, Insecten, Blumen und Pflanzen. Er verfertigte in dieser Art eine schöne Sammlung von Miniatur-Mahlereyen für Gaston Herzogen von Orleans, welche nun in der königlichen Bibliothek, in dem Cabinet der Kupferstiche aufbewahrt wird. Diese Sammlung wurde nachher durch Foubert, Aubriet und Basservort fortgesetzt, und ist nun eine der vollkommensten in der Welt. Robert starb zu Paris A. 1684. *Vernety* v. 259.

Robert (Petrus Paulus Pontius), malte für die Capuciner-Kirche zu Paris den Martyrdom S. Fidelis eines Capuciners, den er in China auszustehen hatte. Es wird dieses Gemäld für des Künstlers Meisterstück gehalten. In der Kirche gleichen Ordens in dem Quartier von Marais malte er die Geburt und die Himmelfahrt Maria. *Viganiol*.

Roberti (Dominicus). Siehe J. Paulus Vanini.

Robusti (Dominicus), geboren zu Venedig A. 1562. Lernte bey seinem Vater Jacob. Ob er nun gleich in der Kunst diesem nicht zukommen konnte, folgte er ihm wenigstens so nahe, daß einige seiner Gemälden für des Vaters Arbeit angesehen werden. Er malte in dem grossen Rathssaale des herzoglichen Pallastes einige Thaten der Venetianer, und verfertigte Portraits von hohen Standes-Personen beyderley Geschlechts zu Ferrara, Verona, Brescia und Venedig. Starb A. 1637. und hinterließ seinem Schwager Sebastian Casperi eine sehr schöne Sammlung von Basreliefs, Modellen und Zeichnungen. *Nidolfi* V. 2. p. 263. G.

Robusti (Jacobus), genannt Tintoretto, weil sein Vater ein Färber war. Geboren zu Venedig A. 1512. Lernte bey Titian Vecelli. Die Natur war so eifrig den vortrefflichen Geist dieses Künstlers frühzeitig anzuzeigen, daß als sein Lehrmeister einige seiner Zeichnungen sah, er darüber in Eifer, nicht geriet, und befürchtete, daß ihn dieser

mit der Zeit seines Ruhms berauben möchte, weswegen er ihn von seiner Schule ausschloß. Indessen wurde Tintoret durch einen edeln Unwillen gereizet nach den Kupferstichen und Basreliefs des M. A. Bonaroti und den Gemälden Titians zu studiren. Er setzte sich deswegen folgende Regeln in seiner künftigen Arbeit vor, und schrieb über die Thüre seiner Werkstatt: Die Zeichnung des Michael Angelo und die Färbung Titians. Als er lange Zeit nach dem Leben und den Basreliefs gezeichnet, aus Wachs und Erde Modelle verfertigt, und seine Figuren mit nasser Leinwand gekleidet hatte, um sich in den Falten zu üben, fieng er mit Hilfe des Andreas Schiavone an sich in der Colorit fest zu setzen, und stellte eines seiner Gemälden bey dem Rialto öffentlich aus, welches wegen seiner Stärke von Titian selbst gerühmt wurde. Die Kirchen, Gallerien, Palläste und Säle fiengen an sich um die Wette zu bemühen etwas von seiner Arbeit zu erlangen, und obgleich Venedig einen Tiziani, Schiavone, Salviati, Bassano, Palma, Zuccheri, Porta, und andre berühmte Künstler hatte, so erschallte doch der Name Tintorets aller Orten, und eilten die berühmteste Kupferstecher, die Sadeler, Augustin Carraccio, G. Cort ic. hinzu seine Werke in Kupfer zu bringen. Aus einer ungezählten Menge Gemälden die er verfertigte, führet man nur das Paradies in dem herzoglichen Pallast an, welches 30. Schuh in der Höhe und 74. in der Länge hat, an diesem kan man sehen was Tintoret in der Malerey zu leisten vermochte. Er starb A. 1594. und wurde in der Kirche S. Maria del Orto begraben. Dieser Meister war in grossen Ordnungen vortrefflich; seine Pinselstriche sind beherzt, und seine Färbung lebhaft. Gemeinlich malte er die Carnationen mit gutem Erfolge, und verstand Schatten und Licht sehr gründlich; seine Ideen sind voller Feuer; seine meiste Gegenstände sind wohl charakterisirt; seine Stellungen thun zuweilen eine grosse Wirkung, aber vielmahlen sind sie in dem Contraste ausschweifend; seine weibliche Figuren sind angenehm, und seine Köpfe mit grossem Geschmack gezeichnet;

net; seine außerordentliche Fertigkeit im Arbeiten machte daß er eine große Menge Werke unternahm, welche nicht durchgehends gleich gut sind; daher sagte man, er habe sich dreier Vunel, eines von Gold, eines von Silber, und eines von Eisen bedient. *Ridolfi* N. 2. v. 3. G.

Robusti (Maria), Jacobs Tochter; kleidete sich lange Zeit als eine Manns-Person, und half ihrem Vater in seiner Arbeit, dieser liebte sie ungemein, und wollte sie nicht von sich lassen, ungeachtet sie an den kaiserlichen, spanischen, und andere Höfe berufen wurde. Sie war beständig mit Portraitmalen für vornehme Personen beiderley Geschlechts beschäftigt, copirte ihres Vaters Gemälde mit großer Geschicklichkeit, und verfertigte einige aus eigner Erfindung. Sie starb aber zu großer Betrübnis der Ihrigen in dem 30. Jahr ihres Alters N. 1590. Ihre Ausarbeitung ist fertig und angenehm, sie wußte die Keutlichkeit wohl zu treffen, und ihre Colorit ist ungemein schön. *Ridolfi* N. 2. p. 71. G.

Rocca (Jacobus), von Rom; lernte bey *Daniel Ricciarelli*. Er malte einige wenige Stücke, und bediente sich in denselben der Zeichnungen seines Lehrmeisters. Seine Arbeit ist frohlich und von schlechtem Geschmack, auch war sein Naturell nicht zu edeln Gedanken, wohl aber zum Fleiß aufgelegt. *Ricciarelli* hinterließ ihm sehr schöne Handrisse, sowohl von seinen eigenen, als vornehmlich von des M. A. Bonaroti Hand, welche er den Liebhabern zur Bewunderung vorzulegen pflegte, aber für seine Kunst wenigen Nutzen damit zu schaffen wußte, wie man solches aus einigen Gemälden in den Kirchen zu Rom erschen kan. Er arbeitete mit andern Malern, erreichte ein hohes Alter, und starb unter der Regierung *Pabst* *Clemens* des VIII. *Baglioni* p. 62. G.

Roccaderame (Angiolillo genannt), Maler zu Neapoli; lernte bey *Anton Solario*, genannt *Jungaro*, dem er in verschiedenen Werken nebst andern seinen Mit-Schülern behilflich war. Für sich selbst malte er viele Werke mit Oehl- und Fresco-Farben in den Kirchen daselbst. Er starb um N. 1460. *Domenici* N. 1. p. 151.

Roccataglia (Nicolaus), ein sehr arbeitssamer Bildhauer und Gießer zu Genua; lernte bey *Cesar Groppi*. Reiste nach Venedig, allwo er so fleißig arbeitete und studirte, daß er darüber ein Auge verlor, dessen ungeachtet fuhr er immer fort und wurde hierdurch ein berühmter und hochgeschätzter Künstler, der vieles für die Maler daselbst, insonderheit für *Tintoret* in Venedig arbeitete. Nach seiner Zurückkunft arbeitete er vieles für Privat-Personen. *Co-prani* p. 188. G.

Rocco (Dominicus), Maler zu Vercina; lernte bey *Santo Prunati*. Er copirte sehr wohl nach den Werken berühmter Künstler, malte auch aus eigner Erfindung. *Vozzo* *Abdit.* p. 21.

Rochetet (Michael). Siehe *Ant. Fantose*.

Rode (Bernhardus), ein berühmter Historien- und Portrait-Maler zu Berlin, von welchem man verschiedene Tafeln in den Kirchen dieser Stadt und anderswo findet. Auf königlichen Befehl verfertigte er N. 1761. drey Gemälde für die *Garnisonskirche* zu Berlin, welche die, in dem kammahligen Krieg gebliebne Helden, *Schwerin*, *Winterfeld* und *Kleist*, mit allegorischen Figuren vorstellen. Er ehte auch auf eine mahlerische Art einige von seinen Erfindungen. Sein Bruder *Henricus* lernte bey *J. Georg Wille*, und brachte verschiedene von seines Bruders Gemälden in Kupfer. Er starb N. 1759. *Bibliothek der schönen Wissenschaften* N. 1. p. 405. 10.

Roderico (J. Bernhardinus), genannt *Siciliano*; Maler von Palermo. Lernte bey seinem Oheim *Ludwig Roderico*, und nach dessen Tod bey *Dominicus Zampieri*, studirte auch nach den Werken des *Hannibal Carraccio*. Seine Gemälde von Oehl- und Fresco-Farben beünden sich meistens in den Kirchen zu Neapoli, in welchen man eine gute Composition, Zeichnung, Colorit und ungemein schöne Gesichtszüge wahrnimmt. Er verfertigte auch einige Bildhauer-Arbeit in Holz. Uebrigens wird er als ein frommer, gottsfürchtiger Mann gerühmt. Starb N. 1667. *Domenici* N. 3. p. 122.

Roderico

Roderico (Ludovicus), Mahler von Palermo; lernte bey Belissarius Correnzio. Mahlte in allen zwölf Provinzen des Königreichs Neapolis, und sieht man in dem Speise-Saal des Klosters S. Laurentius in dieser Haupt-Stadt sehr schöne Arbeit von seiner Hand. Er starb A. 1630. an Gift, welches ihm sein Lehrmeister aus Neid soll beygebracht haben. Domenici W. 3. p. 25. G.

Rodriguez (Hermannus Adrianus); sein eigentlicher Geschlechts-Name war Dierir. Er wurde zu Antwerpen A. 1618. geboren. Gieng zu Madrid in ein Kloster, und mahlte in dessen Speise-Saal sechs biblische Geschichten. Er starb daselbst A. 1669. Velasco No. 126. G.

Roepel (Conradus), geboren in Haag A. 1678. Lernte bey Constantin Reischer die Portrait-Mahlercy. Nachgehends bekam er Lust, Früchte und Blumen zu mahlen, und brachte es hierinne in kurzer Zeit sehr weit. In seiner Arbeit findet man eine vorzügliche Lebhaftigkeit, einen leichten Pinsel, und eine angenehme Färbung. Er war einer der besten Mahler in dieser Gattung. Roepel arbeitete einige Zeit an dem kurfürstlichen Hofe zu Düsseldorf, kam aber nach Joh. Wilhelms Absterben in sein Vaterland zurück, und starb A. 1748. van Gool W. 1. p. 426.

Roer (Jacobus van der), Portrait-Mahler in Holland; lernte bey Johann van der Baan. Er gieng nach London, wo er wusste, daß dergleichen Gemählde wohl bezahlt werden. Aber der eigennützigte Kneller verdunkelte den Ruhm aller Künstler, die mit ihm in eben der Art Mahlercy arbeiteten. Als nun van der Roer sahe, daß er sich nicht empor schwingen konnte, trat er nothgedrungen in Knellers Dienste, der ihn aber sehr verächtlich hielt, und meistens Kleider mahlen ließ, und so erstickte Knellers Geiz die Talente dieses Künstlers, der gewiß nicht unter die mittelmässigen zu zählen war. Er starb nach seiner Heimkunft arm und elend in dem Spithal zu Dortrecht. Descamps W. 3. p. 223.

Roestraeten, geboren zu Harlem A. 1627. Lernte bey Franz Hals. Er mahlte im Anfange sehr schöne Portraite nach der Manier

seines Lehrmeisters. Aber nachdem er in England kam, verließ er, Peter Vely seinem Freund zu Gefallen das Portraitmahlen, indem er durch seine Werke jenes Ruhm verdunkelte. Ist mahlte er Urnen und Gefäße von Gold, Silber, Perlemutter u. alles sehr natürlich. A. 1698. starb er zu London. Descamps W. 2. p. 392.

Roetenbeck (Georgius Daniel), geboren zu Nürnberg A. 1645. Lernte bey Andreas Rhol, J. Friedrich Fleischbergern, Johann Hauer, und bey J. Jacob Wolrab. Durch dieser aller Unterweisung wurde er in der Zeichnung, Mahlercy und Bildposiren ein wohlgeübter Künstler. Er starb A. 1705. Doppelmayr p. 258.

Roeting (Lazarus), geboren zu Nürnberg A. 1549. Begab sich aus eignem Trieb und ohne Unterweisung auf das Mahlen und Bildschnitzen, wurde auch darinne vor vielen andern, welche diese Künste unter geschickten Meistern erlernt hatten, berühmt. Man zeigt ein Buch, worinnen allerhand Thiere, vornehmlich aber Vögel, Fische, Gewürme und Blumen mit großem Fleiß von ihm gemahlt sind. Er starb A. 1614. Doppelmayr p. 212.

Rogery (Rogerius de). Siehe Ruggieri.

Rogier (Nicolaus), ein guter Landschaften-Mahler in Niederlanden; arbeitete um A. 1540. Seine Gemählde wurden von Fremden hochgeschätzt und aufgekauft. Descamps W. 1. p. 132.

Rogmann (Rolandus), geboren zu Amsterdam A. 1597. Seine Kunst bestand im Landschaftenmahlen. Er zeigte hierinnen einen grossen Verstand, allein seine Arbeit siehet etwas roh aus, übrigens ist sie sehr natürlich. Die nach seinen Zeichnungen gefertigte Kupferstiche stellen meistens zerfallne Schlösser und Ueberbleibsel alter Festungen vor. Er starb um A. 1685. Gertrud Rogmann brachte unter andern des Roland Savery Portrait in Kupfer. Descamps W. 1. p. 424. G.

Roi (Simon le), Carolus und Thomas Doriguy, Ludovicus Francois, Johannes Perambert, Carolus Carmois, Johannes und Wilhelmus Ronclet, alles Mahler König Franciscus des I. in Frankreich; arbeiteten mit

mit Primaticcio unter der Aufsicht Philiberts de l'Orme, Baumeister und Ober-Aufsichter der Königlichen Gebäuden, in welcher Stelle ihm Primaticcio A. 1559. folgte. Felibien V. 3. p. 117. G.

Roldan (Ludovica), geböhren zu Seville A. 1654. Lernte bey ihrem Vater Peter, und wurde in der Bildhauer-Kunst vortreflich. Sie kam nach Madrid, und verfertigte einige Bilder in Lebensgrösse, die wegen ihrer zierlichen Ausarbeitung bewundert werden. Starb A. 1704. Velasco No. 211.

Roldan (Petruß), geböhren zu Seville A. 1624. War in der Mahler- und Bildhauer- und Bau-Kunst ein grosser Meister, und der erste, welcher die Haare der Kinder wohl zu verfertigen wußte; zuvor stellte man sie gemeiniglich mit drey Locken, einen an der Stirne und einen auf jeder Seite, vor. Man kan von der Geschicklichkeit dieses Künstlers aus der vortreflichen Einbildungskraft, der edeln Manier, dem grossen Geschmack und Kühnheit, welche in seinen Werken herrschet, urtheilen. Er starb A. 1700. Velasco No. 207.

Roli (Antonius), geböhren zu Bologne A. 1643. Lernte bey Ang. Mich. Colonna. Wurde in der Architectur- und Ornament-Mahleren sehr geschickt, und malte A. 1695. mit seinem Bruder Joseph das schöne Gewölbe der Kirche S. Paulus zu Bologne, da er das Unglück hatte, daß er von dem Gerüste fiel, und von einer nachfallenden Diele erschlagen wurde. Diese Arbeit vollendete sein Schüler Paul Guidi nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters. Guarienti p. 72.

Roli (Josephus), des obigen Bruder; geböhren A. 1654. Lernte bey J. Baptista Caccioli und bey Dom. Mar. Canuti. An vorbemeldter Kirche S. Paulus kan man die Geschicklichkeit dieser zwey Brüder erkennen, welche Joseph auch in verschiedenen andern Städten, besonders zu Rastatt zeigte, allwo er auf dem Schlosse den grossen Saal und andre Zimmer malte; bey dieser Arbeit (welche dem Marggrafen sehr wohl gefiel) bediente er sich der Beyhülfe seines Schülers Jos. Ant. Caccioli und Pet. Ant. Farina, eines Lehrlings seines Bruders. Hiernach kam Roli wieder in sein Va-

terland zurück, wo er eine ererbte Handelschaft führen mußte, die aber so unglücklich für ihn ausfiel, daß er genöthiget wurde, die Mahleren wieder vor die Hand zu nehmen. Er starb zu Bologne A. 1727. Acad. Clem. V. 1. p. 404. G.

Rollos (J. Jacobus), ein guter Historien- und Portrait-Mahler; lernte zu Berlin, und wurde auf churfürstliche Unkosten auf Reisen gesandt, um seine Wissenschaften zu vermehren. Er kam in Holland, und von da nach Paris, wo er sich den Wollüsten ergab, und hierdurch seine Gesundheit meistens zu Grunde richtete. In Erfindungen und der Zeichen-Kunst war er vortreflich geübt, und verfertigte zu Bern einen sehr schönen Handriß zu dem Grabmahl des Schultheissen von Erlach, welcher hernach in Erz ausgeführt wurde, und die Geschicklichkeit dieses Künstlers anzeigt. Er wurde unlang hernach bey Murten auf offner Strasse todt gefunden. Füßli V. 2. p. 162.

Romain (Franciscus), ein vortreflicher Baumeister von Gent; trat in den Dominicaner-Orden. Er baute A. 1684. die Brücke zu Mastrich, und wurde darauf nach Paris berufen, die sogenannte königliche Brücke bey den Thuilleries zu vollenden. Der König machte ihn zum Aufseher der Gebäuden, Brücken &c. in der Generalität von Paris. Es wurden ihm auch bey wichtigen Fällen, welche seine Kunst betrafen, vielerley Geschäfte in den übrigen Theilen des Königreichs aufgetragen. Er starb zu Paris A. 1735. in dem 89. Jahr seines Alters, und wurde mit einer weitläufigen Grabchrift beehrt. la Combe.

Roman (Bartholomäus), geböhren zu Madrid A. 1598. Im Anfang genoss er der Unterweisung des Vincentius Carducho, hernach kam er in Velasquez Schule. Roman malte nicht lange in dem Geschmack seines ersten Lehrmeisters, sondern nahm bald Velasquez Manier an. Seine Zeichnung ist vortreflich und sein Pinsel zart. Die Natur ahmte er auf das genaueste nach. Auch bemerkt man in verschiedenen seiner Gemälden, daß er ein grosser Verehrer des Rubens war. Roman starb um A. 1659. Velasco No. 98. G.

Romandean

Romandeau, ein guter Portrait-Mahler zu Berlin; starb um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Wenige seiner Kunstgenossen wußten das Durchsichtige des Crystallins in den Augen so wohl auszudrücken als dieser. Hagedorn p. 213.

Romanelli (J. Franciscus), geböhren zu Viterbo A. 1617. Hatte in der Schule des Peter Veretini in der Zeichnung und in Nachahmung der ganz neuen Manier, welche sein Lehrmeister zu Rom einführte, keinen seines gleichen, daher er ihn auch zärtlich liebte. Wegen seiner guten Ausführung und Geschicklichkeit wurde er an verschiedene Höfe, sonderbar an den französischen und päpstlichen berufen, da er für die S. Peters-Kirche zu Rom die Darstellung der H. Maria in dem Tempel auf eine große Tafel malte, welche von den Fremden für die Arbeit seines Lehrmeisters gehalten wird. Er starb in seinem Vaterland A. 1662. und wurde in der Barfüßer-Kirche daselbst begraben. Romanelli zeichnete sehr wohl und erfand mit leichter Manier. Seine Köpfe sind angenehm und seine Fresco-Gemälde lebhaft, seine Composition und Gedanken waren nicht weniger erhaben als seines Lehrmeisters, nur findet man in seiner Arbeit weniger Feuer als in jenes. Der König in Frankreich beehrte ihn mit dem S. Michaels-Orden. Argensville V. 1. p. 48. G.

Romanelli (Urbanus), verlorh seinen Vater J. Franciscus in seiner Kindheit. Er lernte bey Cyrus Ferri. Sein frühzeitiger Tod, der A. 1682. in einem Alter von nicht gar 30. Jahren erfolgte, verhinderte ihn, seines Vaters Ruhm zu erlangen. Guarrienti p. 486.

Romanino (Hieronymus), ein vortreflicher Mahler zu Brescia, welcher in der Zeichnung, Erfindung, Stärke und Zärtlichkeit alles Lob verdiente, und Titian an Geschicklichkeit nicht viel nachgab. Zu Breno und Pisogne in der Landschaft Val Camonica und zu Brescia siehet man Gemälde von Oehl- und Fresco-Farben, an welchen man in allen Stücken ungemeine Wissenschaften entdeckt. Der Rangstreit mit Alexander Bonvincino, welcher Raphaels Manier folgte, verursachte, daß Romanino alle

Kräfte anspannte, diesen mit seiner titianischen Manier zu übertreffen, wie er dann in der That hierinne die höchste Stufe der Vollkommenheit erreichte. Er lebte um A. 1540. Ridolfi V. 1. p. 252. G.

Romano (Dominicus), half seinem Lehrmeister Franciscus Salviati lange Zeit an den Gemälden, welche dieser zu Rom und Florenz verfertigte, arbeiten. Er lebte um A. 1550. Vasari V. 3. p. 96. G.

Romano (Hieronymus). Man findet in der Kirche Trari zu Venedig zwey Gemälde von seiner Hand. Bassaglia.

Romano (Josephus), geböhren zu Bologna A. 1616. Lernte bey Aug. Mich. Colonna. Begab sich auf das Architectur- und Ornamentmalen, ob er gleich in Figuren eine große Geschicklichkeit gezeigt hatte. Er gieng mit seinem Lehrmeister in Evaniem, und trat bey dem Amirant von Castilien in Dienste, welchem er viele Plafonds und Valäste in frischen und trocknen Mörtel mit einer seltsamen und zarten Manier malte. Er malte auch die Decke der italienischen Kirche zu Madrid mit solchem Verstand in der Perspectiv, daß das Aug dadurch betrogen wird. Er starb daselbst A. 1680. Velasco No. 161. G.

Romano (Lucas). In der Engelburg zu Rom malte er mit Peter Buonacorsi und Hieronymus Sernonetta verschiedene Zimmer des Vallastes, welche der Castellan bewohnt. Arbeitete auch in Frankreich unter Franciscus Primaticcio, und lebte um A. 1586. Felibien V. 3. p. 117. G.

Romano (Paulus), Goldschmied und Bildhauer; ein gottsfürchtiger, bescheidener und in seiner Kunst geschickter Man. Diesem bote Mino, ein stolzer und übermüthiger Bildhauer, eine Wette von hundert Thalern an, wer unter ihnen die Statue des Apostels Paulus mit mehrerer Kunst verfertigen könnte, welche Romano annahm und gewann. Diese Statue ward auf Befehl Pabst Clemens des VII. an dem Ende der Engelburgs-Brücke aufgerichtet. Er arbeitete auch für Pius den II. welcher den päpstlichen Stul von A. 1458. bis A. 1464. besaß. Vasari V. 2. p. 392. G.

Romano (Thomas), genannt **Fornarino**; Mahler zu Bologna. Lernete bey den Carracci. Malte in der Capelle des gecreuzigten Heilandes der alten Kirche S. Barbaziano auf frischen Mörtel, und an verschiedenen andern Orten mehr. Er starb A. 1575. und wurde in der Celestiner-Kirche bey seinen Vor-Eltern begraben. Masini p. 639. G.

Romano (Virgilius), lernte bey Balthasar Peruzzi; malte in seiner Geburts-Stadt Rom. Vasari V. 3. p. 143. G.

Romano. Siehe Marcus Tullius Montagna, Paris Rogari und Julius Vipi.

Rombout (Theodorus), geboren zu Antwerpen A. 1557. Lernete bey Cornelius Janssens. Erbt gleichsam das Genie seines Lehrmeisters, seinen Riß gegen P. P. Rubens und den thörichten Ehrgeiz, es ihm so wohl in der Kunst als Pracht gleich zu thun. Er that A. 1617. eine Reise in Italien, wo seine Arbeit beliebt war. Der Groß-Herzog von Florenz berief ihn an seinen Hof, daselbst verfertigte er einige große historische Stücke, und wurde nebst guter Belohnung mit Geschenken und vieler Zufriedenheit entlassen. Bald nach seiner Heimkunft ließ er seine Eifersucht gegen Rubens verführen, und versichert man, daß er niemals besser gemahlt habe, als wann er wider diesen Künstler aufgebracht war, so daß Rubens über dessen Arbeit erstaunte. Rombout starb um A. 1640. Seine Lebens-große Figuren waren wohl gezeichnet, von vortreflichen Ausdrücken, glüender und beherzter Färbung und einem leichten Pinsel. Gemeiniglich malte dieser Künstler große Historien und Altar-Blätter, aber von dieser ernsthaften Arbeit ermüdet, stellte er zuweilen in seinen Gemälden Quacksalber-Bühnen, Rauch-Trink- und Musit-Gesellschaften in kleinen, geistreichen und spaßhaften Figuren, mit einer leichten und feinen Ausarbeitung vor. Descamps V. 1. p. 425. G.

Romengardi (Francois). S. Facci.

Romie (Franciscus), zierte den Haupt-Altar der Novitiats-Kirche der Jacobiner zu Paris mit Bildhauer-Arbeit, worinnen er die Verbindung des Wesentlichen mit den Vorbildern der Religion vorstellte. Piganiol,

Romolo. Siehe Cincinnato.

Roncalli (Carolus), Ritter und Mahler zu Rom. Pabst Benedictus der XIII. bediente sich seiner Arbeit in Ausbesserung alter Gemälden in den Kirchen daselbst, welches er zu großer Zufriedenheit des Pabsts mit vieler Geschicklichkeit ins Werk setzte. Domenici V. 3. p. 533.

Roncalli (Christophorus), genannt der Ritter Vommerancio; geboren zu Vommerancio A. 1552. Lernete bey Nicolaus Circignano zu Rom, und hatte in der Malereyen einen so guten Fortgang, daß er in der clementinischen Capelle zu arbeiten Befehl erhielt, wo er den Tod Ananias und Saphira vorstellte, verfertigte auch die Patronen zu einigen Musiv-Arbeiten. Pabst Paulus der V. machte ihn zum Ritter des Christus-Ordens. Er durchreiste Deutschland, Flandern, Holland, England, Frankreich, und kam mit Ehre und Reichthum überhäuft nach Rom zurücke. Starb daselbst A. 1626. und wurde in der Kirche S. Stefano del Cacco begraben. Baglioni p. 178. G.

Roncalli (Nicolaus). Siehe Circignano.

Rondani (Franciscus Maria), Mahler zu Parma; lernte bey Anton Allegri, und suchte dessen liebliche Manier in Oehl- und Fresco-Farben nachzuahmen. Von seinen Gemälden siehet man in der S. Peters-Kirche zu Parma, bey den P. P. Eremiten und an andern Orten mehr. Guarienti p. 193.

Rondinello (Nicolaus), von Ravenna. Nachdem er seinen Lehrmeister Johann Bellini verlassen hatte, übte er sich dergestalt in der Malereyen, daß er sehr fleißige Arbeit in den Städten der Landschaft Romagna und seines Vaterlandes verfertigte. Er lebte 60. Jahre, und wurde in der Kirche S. Franciscus zu Ravenna begraben. Vasari V. 2. p. 436. G.

Rondolet (Wilhelmus und Johannes). Siehe Simon le Roi.

Roodiscus (Johannes), von Hoorn; lernte bey Peter Lastmann. Man siehet in dem neuen und alten Schießhause bemeldter Stadt drey große Gemälde mit den Vortraiten der Vorsteher dieser Gesellschaften, welche

welche er in dem 40. Jahr seines Alters mahlte, und unter die besten Stücke dieser Art können gerechnet werden. Descamps V. 1. p. 397.

Roor (Jacobus de), geboren zu Antwerpen A. 1686. Lernte bey Ludwig Bosch, van Schoor und bey Johann van Opstal, bey welchem er einige Werke nach Rubens und Wandt kopirte; dieses nahm er auch mit den Werken des David Teniers vor, sie wurden ihm von den Kunst-Händlern wohl bezahlt und für Originale verkauft. Er mahlte auch aus eigener Erfindung für viele Privat-Personen, und bediente sich hierbey einer besondern Manier. Man findet auf dem Rathhause zu Antwerpen Descen-Stücke von seiner Arbeit. Seine meiste Beschäftigung aber bestund in der Handlung mit Malereyen, welche sehr stark war. Er wohnte einige Zeit zu Amsterdam, hernach zu Rotterdam, und endlich in Haag, wo er A. 1747. starb. van Gool V. 2. p. 86.

Roos (Cajetanus), Philipp's Sohn; mahlte nach der Manier seiner Vor-Veltern. Arbeitete um A. 1730. zu Wien, und verfertigte unter andern zu dem Leichen-Grüste des Prinzen Eugens von Savoyen etliche mit vieler Kunst gezeichnete Feldschlachten. Remy p. 87.

Roos (Jacobus), genannt Rosa von Neapolis, weil er sich daselbst hausheblich niederließ; lernte bey seinem Vater Philipp und bey Hyacinth Brandi. Er ahmte seines Vaters Manier so genau nach, daß man sich leicht in Unterscheidung ihrer Arbeit betrogen kan. Remy p. 86.

Roos (Johannes), geboren zu Antwerpen A. 1591. Lernte bey Johann de Wael und bey Franz Sneyders. Mahlte sehr schöne und der Natur ähnliche Blumen, Früchte und Thiere. Er gieng nach Rom und von da nach Genua in der Meynung nach Hause zu kehren, fand aber in dieser Stadt so viele Arbeit, daß er sich entschloß, daselbst seine Wohnung aufzuschlagen. Seine Manier war sehr schön und lebhaft, und er erneuerte die Wunderwerke des Zeuxis, welcher mit seinen gemahlten Trauben die Vögel herzulockte; dieses that Roos mit

Haasen und Fischen gegen Ragen. In kleinen Figuren folgte er Wandt's Manier, und verfertigte viele sehr natürlich vorgestellte Portraits. Er starb zu Genua A. 1638. und wurde in der Kirche S. Catharina begraben. Soprani p. 322. G.

Roos (J. Friedericus), lernte zu Amsterdam bey Bernhard Graat. Er mahlte Lebens-große Thiere, und war einer der geschicktesten Künstler seiner Zeiten. Roos übersandte nach einiger Zeit seinem Lehrmeister zu Bezeugung seiner Dankbarkeit sein eigen Portrait, mit drey Büchern, von Schaafen, Böcken und Ziegen, welche er in Kupfer geätzt hatte. Weyermann V. 2. p. 257.

Roos (Joh. Henricus), geboren zu Oisterdorf in der untern Pfalz A. 1631. Julian van Jardin, ein geschickter Historien-Mahler zu Amsterdam, war sein Lehrmeister, und hernach Adrian de Bie. Er mahlte Landschaften und Thiere, besonders Pferde, Kühe, Schaaf und Ziegen, das war sein Talent, doch mahlte er auch die Portraits des Churfürsten von Mainz und seiner Hofeuthen, und man belohnte ihn mit goldnen Ketten und Schaupfennungen. Roos starb zu Frankfurt am Mayn A. 1685. in der Feuersbrunst, die in diesem Jahr einen beträchtlichen Theil dieser Stadt verwüstete; der Rauch erstickte ihn, als er noch einige Kostbarkeiten retten wollte. Seine Thiere mahlte er in den verschiedensten und seltensten Stellungen, die er, so schwer sie immer waren, mit der größten Richtigkeit zeichnete. Er mahlte gute Landschaften. Eine starke Färbung, Bäume in welchen er die Gestalten wohl zu wählen wußte, verzehrte Pinselstriche und ein grosser Geschmack in der Zeichnung, machen den vornehmsten Werth seiner Gemählten aus. Descamps V. 2. p. 437. G.

Roos (J. Melchior), ist allem Vermuthen nach derjenige Künstler welchen Weyermann, und nach ihm Descamps ohne Tausnamen anziehen. Er wurde A. 1659. zu Frankfurt am Mayn geboren. Lernte bey seinem Vater J. Heinrich. Mahlte wie dieser Viehstücke, er trug seine Farben sehr dichte auf, und unterschiede sich hierdurch

von seinem Bruder Philipp, welcher sich leichter und zarter Pinselstriche bediente. J. Melchior's Werke gefielen niemand als den Künstlern, die darinnen viel Genie, eine richtige Zeichnung, und eine schöne Farbenmischung bemerkten. Nach des Harms Bericht arbeitete er zu Frankfurt, Würzburg, Cassel und Braunschweig. Starb A. 1731. Descamps V. 3. p. 400.

Koos (Josephus), Philipps Sohn; arbeitete zu Neapolis. Er unterhielt den Ruhm, welchen sein Vater und Großvater mit ihren Gemälden erlangt hatten. Sein Nese Josephus ward A. 1728. zu Wien geboren. Lernete bey seinem Vater Cajetan, und studirte nach den Gemälden seines Großvaters Philipp, wiewohl er die Natur bey seiner Arbeit zu Rathe zu ziehen nicht aus der Acht ließ. In seinen Landschaften findet man eine helle, schöne und lebhaftige Färbung. Er ahmte auch die Werke seines Aeltervaters J. Heinrich in der markigten und leichten Behandlung des Pinsels, besonders in Thieren, genau nach. Koos arbeitete zu Dresden in königlichen Diensten um A. 1750. Hagedorn p. 342.

Koos (Philippus), genannt von Tivoli; ein Sohn und Schüler J. Heinrichs. Er ward A. 1655. zu Frankfurt geboren. Der Landgraf von Hessen-Cassel, der sehr frühe sein großes Genie wahrnahm, ließ ihn auf seine Kosten in Italien reisen, mit der Bedingung daß er wieder an seinen Hof kommen sollte. Er vergaß aber hernach undankbarer Weise seines Gutmäters. Koos wohnte mit seiner Ehefrau (der Tochter des berühmten Malers Hyacinth Brandi, die er wieder des Vaters Willen, ob er gleich die catholische Religion annahm, geheyrathet hatte) zu Tivoli. Hier unterhielt er vielerley Thiere, um dieselbe nach der Natur zu mahlen. Er führte ein liederliches Leben, und begegnete obgedachtem Landgrafen, der ihn bey seiner Durchreise zu Rom aufsuchen und für sich kommen ließ, auch mit möglichster Freundlichkeit empfing, ganz unhöflich. Er war selten bey Hause, sondern immer in Schenkhäusern, und starb als ein wohl bekannter Künstler und ein berühmter Schwelger A. 1705. zu Rom. Dieser Maler ar-

beitete mit einer unglaublichen Geschwindigkeit, welches aber seinen Gemälden nichts an der Ausarbeitung benahm. Sein Pinsel war markigt, und seine Compositionen zeugten immer von einer guten Urtheilskraft. Seine Landschaften und Luste, alles verräth einen Maler, der sich mit der Natur genau bekannt gemacht hat. Seine Werke werden noch immer gesucht, und man trifft dieselbe besonders in Italien an. Descamps V. 3. p. 319. G.

Koos (Theodorus), J. Heinrichs Bruder; ward A. 1638. geboren. Nachdem er ein paar Monate bey Adrian de Bie in die Schule gegangen war, fieng er schon an gemeinschaftlich mit seinem Bruder zu arbeiten, der ihn dann weiters unterrichtete. Sie kamen an den Hof des Landgrafen von Hessen-Cassel, wo sie drey Jahre sehr viele Portraite malten. Ist suchte ein jeder besonders sein Glück. Theodor arbeitete an allen deutschen Höfen, insonderheit für den Herzogen von Württemberg acht große historische Gemälde. Zu der Zeit als die Franzosen Strassburg einnahmen, ward er von allen Kriegs- und Ungelegenheiten verschont, die vornehmste Staats-Officiers besuchten ihn. Er malte in dieser Zeit sehr viele Portraite, und erwarb sich einen grossen Reichthum. Dieser Maler hatte eine leichte und grosse Manier, und seine Färbung war lebhaft; aber er wandte zu wenig Fleiß an die Zeichnung. In der Composition seiner historischen Stücke war er sehr geistreich. Seine meiste Gemälde findet man an den deutschen Höfen. Descamps V. 3. p. 68. G.

Rosa (Anna), Mahlerin zu Neapolis; lernte bey Maximus Stanzioni. Sie war sehr geschickt in der Zeichen-Kunst, und untermahlte viele Werke ihres Lehrmeisters, versfertigte auch einige Gemälde aus eigener Erfindung, unter andern zwey Deckenstücke in der Kirche Pietà de Turchini genannt, in welchen sie die Geburt und das Ableiben der H. Jungfrau Maria vorstellte. Starb A. 1649. Ihre übrige Geschichte kan in dem Articul Augustins Beltrano nachgeschlagen werden. Domenici V. 3. p. 96. G.

Rosa (Carolus), von Bitonto in der neapolitanischen Provinz Bari. Lernete bey Maximus Stanzioni. Er studirte zu Rom nach den Werken Raphaels und Hannibals Carraccio, und nach der Colorit des Guido Reni und Guercino. Bey seiner Zurückkunft schöpfte er grossen Nutzen aus den Werken des Matthias Preti, aus welchen er eine vollkommene Zeichnung, eine grosse Composition, und eine vortrefliche Wissenschaft in Schatten und Licht erlernte. Er arbeitete zu Bari, auch hin und wieder in dem Königreich um A. 1665. Domenici V. 3. p. 113.

Rosa (Christophorus und Stephanus), Gebrüder, von ihrem Geburts-Ort Bresciani genannt; waren zu ihrer Zeit geschickte Architectur-, und Ornament-Mahler. Christoph wird von Vasari als ein vortreflicher Künstler in Perspectiven, Gesimsen, Larven und allerhand Schilden beschrieben, welche ehender von Bildhauer-Arbeit als gemahlt zu seyn schienen. Guarienti p. 133.

Rosa (Franciscus), malte in der Kirche Frari zu Venedig die Auferweckung eines Todten durch den H. Antonius. Bassaglia.

Rosa (Franciscus), genannt Pacheco; dieser grosse Mann, der so wohl ein Mahler als Geschichtschreiber und Dichter war, wurde A. 1588. zu Seville geboren. (Domenici V. 3. p. 101. beschreibet ihn als einen Neapolitaner, der ein Schüler des Maximus Stanzioni gewesen sey). Auf seinen Reisen in Italien waren es besonders die Werke Raphaels welche er studirte. Man tadelt an seiner Arbeit, daß seine Manier ein wenig zu trocken sey, hingegen muß man seine meisterhafte Zeichnung bewundern. Er verstand das Wesentliche seiner Kunst recht gründlich. Auch hinterließ er eine vortrefliche Geschichte von der Malerern, und starb in seiner Vater-Stadt A. 1654. Velasco No. 84. G.

Rosa (Petrus), Christophs Sohn; lernte bey Titian, welcher seinem Vater als einem vertrauten Freunde zu gefallen, denselben liebevoll unterwies. Rosa malte in seinem Vaterland die schöne Tafel der H. Barbara für die Kirche Madonna delle Grazie, in welcher man die Manier seines Lehrmeisters sehr meisterhaft nachgeahmet findet. Er

starb vor seinem Vater A. 1576. ob an beygebrachtem Gift, oder an der Pest, davon sind die Berichte ganz ungleich. Ridolfi V. 1. p. 256. G.

Rosa (Philippus), und seine Söhne sind unter diesem Namen in Italien bekannt, welche hier unter den Artikulu Roos zu finden sind.

Rosa (Salvator), geboren zu Neapolis A. 1615. Lernete bey seinem Vater August, bey Paul Greco, Franciscus Fracanzano, Angelus Falcone und Joseph Ribera. Er arbeitete lange Zeit zu Rom. Zeichnete nach den anticken und neuern Künstlern. Er malte Feldschlachten und Seestücke, auch findet man fünf Altar-Blätter in den Kirchen daselbst. Nachher aber blieb er bey den Landschaften allein, in welchen er Felsen, Wasser, Gründe, Aussichten, Thiere, und so wohlgebildete und lebhaft Figuren vorstellte, daß seine Arbeit häufig von den Liebhabern aufgekauft wurde. Starb zu Rom A. 1673. und wurde in der Carthäuser-Kirche begraben. Seine Pinselstriche sind sehr leicht und geistreich, seine Landschaften, insonderheit die Baumbblätter von gutem Geschmack. Er arbeitete mit solcher Fertigkeit, daß er oft an gleichem Tage ein Gemäld anfieng, und vollendete. Man gewahret in seinen Werken ein seltsames Genie, riesenmäßige Figuren, und einige Unrichtigkeiten in der Zeichnung. Von seinen Gedichten und Gemälden findet man in Druck und in Kupferstichen. Domenici V. 3. p. 214. G.

Rosa (Sirtus), genannt Badalocchio, von Parma gebürtig; lernte zu Bologna und zu Rom bey Hannibal Carraccio. Er besaß eine ungemeine Fertigkeit in der Malerern und in der Zeichnung, so daß sein Lehrmeister bekennen mußte daß Sirtus besser zeichnete als er selbst. Die Wirkung dieser Geschicklichkeit siehet man in den Gemälden die man hin und wieder zerstreut findet, und in den schönen Kupferstichen der vaticanischen Gallerie, welche er mit Johann Lanfranco verfertigte, da sie dieselbe ihrem gemeinsamen Lehrmeister A. 1607. zuwiegen. Malvasia T. 1. p. 517. G.

Rosalba. Siehe Carriera.

Rosati

Rosati (Rosato), Chorherr der Kirche S. Laurentius zu Macerata seiner Geburtsstadt, und Kammer-Zunker bey dem Cardinal Alexander Montalto. Verfertigte Portraits von gefärbtem Wachs, auch machte er die Zeichnung und das Modell der Kirche S. Carolus de Catinari zu Rom. In seinem Vaterland baute er die Jesuiten-Kirche auf eigene Unkosten. Er starb in noch blühendem Alter um A. 1620. Baglioni p. 163. G.

Rose (Joh. Baptista de la), machte sich um A. 1650. mit seinen gemahlten See-Stücken berühmt, und arbeitete zu Aix in Provence. Monville p. 43. Ann. (a)

Roselli (Petrus), von Venedig; malte in der Kirche S. Felix daselbst, die Geschichte des Kranken an dem Teiche Bethesda. Bassaglia.

Rosendahl (Nicolaus), geböhren zu Enkhusen A. 1636. Studirte in Italien, und malte Historien. Er arbeitete in Holland, und starb A. 1686. Houbracken V. 3. p. 164.

Roshoof. Siehe Grefeli No. 22.

Rosi (Alexander), geböhren zu Florenz um A. 1627. Lerne bey Cesar Dandini. Er wurde ein beherzter Zeichner, und malte mit einer zierlichen, zarten und wohlausgearbeiteten Manier, sowohl in Oehl: als in Fresco-Farben. Die Gallerie Corsini, die Tafel S. Franciscus in der Dom-Kirche Vrato, die berühmte Madonna und zwey Bacchanalien für den Groß-herzog zu Florenz, und andre Werke sind so viele Zeugen seiner Geschicklichkeit. Dieser Künstler verlor A. 1697. sein Leben auf eine außerordentliche Weise, indem die Säule von einem Geländer auf ihn fiel, und denselben erschlug. Guarienti p. 48.

Rosini (Amantius), Maler von Como; lernte bey Anton-Maria Crespi. Er hatte gute Anfänge in der Malerey, und stund in Begriff ein großer Künstler zu werden, als er A. 1690. in blühenden Jahren verstarb. Guarienti p. 47.

Rosis (Angelus), Maler zu Florenz; arbeitete in Ornamenten und Perspectiven mit Oehl: und Fresco-Farben. Er hielt sich lange Zeit zu Venedig auf, wo er A. 1742. starb. Von seiner Hand ist der

große Saal des Vallasies Lezze. Auch malte er Figuren, wiewohl nicht mit so gutem Erfolg als die Architectur. Guarienti p. 61.

Roselli (Andreas di Cosimo). S. Feltrino.

Roselli (Cosmus), geböhren zu Florenz A. 1416. Wurde mit Sandro Botticelli, Dominicus Ghirlandajo, Lucas da Cortona, Peter Perugino, und dem Abt von S. Elemente nach Rom berufen, für Pabst Sixtus den IV. die Capelle seines Namens zu malen, da er in dreyen Historien, nämlich der Ersäufung Pharaos im rothen Meer, der Predigt Christi an dem Meer Tiberias, und dem letzten Abendmahl, über alle seine Mitarbeiter vermittelst einer List den Sieg erhielt, indem er seine Gemählde mit Ultramarin, seinem Lac, Zinober und Verguldungen auszierte, welche Manier den Oberaufsehern so wohl gefiel, daß er nicht allein den aufgesetzten Preis erhielt, sondern auch die übrige Maler genöthigt wurden, ihre Werke nach diesem elenden Geschmack einzurichten. Starb A. 1484. und wurde in der Kirche zum H. Kreuz zu Florenz begraben. Baldinucci behauptet aus einer authentischen Schrift, daß dieser Künstler A. 1496. noch gelebt habe. Bottari V. 1. p. 407. G.

Roselli (Matthäus), geböhren zu Florenz A. 1578. Lerne bey Gregorius Vaganini. Gieng mit Dominicus Passignano nach Rom, wo er nach den Werken Raphaels und Polydor Caldara studirte. In seinem Vaterland vollendete er verschiedene unausgearbeitete Gemählde seines Lehrmeisters. Obgleich seine Figuren etwas gezwungen und allzuwenig lebhaftig sind, bediente er sich hingegen einer zierlichen Manier, schöner Gesichtszügen, einer guten Erfindung, einer angenehmen Harmonie, einer richtigen Zeichnung, und einer vortreflichen Weise seine Schüler zu unterrichten. Alles Eigenschaften mit welchen er große historische Stücke und eine unzählige Menge anderer Gemählde verfertigte. Er starb zu Florenz A. 1650. und wurde in der Kirche S. Marcus begraben. Baldinucci Sec. IV. p. 399. G.

Roselli (Petrus), von seinem Lehrmeister dem obgedachten Cosmus Roselli genannt di

bi Cosimo; dieser unterwies ihn mit grosser Liebe in der Malererey, besonders da er an seinem Schüler eine ungemeine Aufmerksamkeit, auch ein ruhiges und stilles Wesen, welches allein auf die Erlernung seiner Kunst gerichtet war, verspürte. Die fleissige Arbeit des Leonhard da Vinco gefiel ihm überaus wohl. Nachher veränderte er seine Lebensart und seine Manier, und fand sein Vergnügen in Vorstellung von Bacchanalen, auch schrecklicher und ungewöhnlicher Dingen. Er starb zu Florenz 1521. in dem 80. Jahr seines Alters, und wurde in der Kirche S. Maria maggiore begraben. Vasari V. 3. p. 30. G.

Rossellino (Antonius), ein sehr fleissiger Florentinischer Bildhauer, wie solches das Grabmahl des Cardinals von Portugal in der Kirche S. Miniato genugsam zeigt, an welchem die Engel und das Bild der S. Maria nicht von Marmor, sondern ganz lebend zu seyn scheinen, weil er nun diese Arbeit sehr gefällig war, wurde er nach Neapolis berufen ein gleiches für die Gemahlin des Herzogen Amalfi eines Neffen Pabst Pius des II. zu verfertigen. Er starb zu Florenz in dem 46. Jahr seines Alters um A. 1490. Domenici V. 2. p. 7. und 81. G.

Rossellino (Bernhardus), Bildhauer und Baumeister zu Florenz; arbeitete für Pabst Nicolaus den V. Baute die Kirche S. Franciscus zu Assiso wieder auf, welche er befestigte und auszierte. Verfertigte auch einen Riß den Pallast des Vaticanus zu befestigen, welches aber wegen allzugrossen darzu erforderlichen Unkosten unterblieb. Er baute viele Zimmer in der Engelsburg, und zierte dieselbe von aussen und innen. Lebte um A. 1490. Vasari V. 2. p. 412. G.

Rosselli (Cesar), Maler, Bildhauer und Baumeister; geböhren zu Perugia um A. 1490. Lernte bey Peter Bannucci, und übte anfangs die Malererey, in welcher er viele Geschicklichkeit zeigte. Auf Einrathen falscher Freunde verliess er diese, und legte sich auf die Bildhauer- und Bau-Künste, in denen er einige Zeit zu Rom unter der Aufsicht seines Mit-Schülers Raphael arbeitete. Nach dessen Tod kam er in sein

Vaterland zurück, und da er wenig Arbeit fand, schrieb er einige Abhandlungen von der Civil- und Kriegs-Baukunst, die er einem Kriegs-Obersten verkaufte, und die hernach in türkische Hände geriethen. Er starb um A. 1550. mit dem Ruhm eines geschickten, aber unglücklichen Künstlers. Vascoli p. 69.

Rosselli (Cesar), Maler zu Rom; arbeitete unter der Aufsicht Josephs Cesari in dem lateranischen Pallast, und in dem Capitol. Er starb in hohem Alter unter der Regierung Pabst Urbanus des VIII. Baglioni p. 183. G.

Rosselli (Dominicus), Maler von Venedig; kam mit dem Bischof J. Franciscus Barbarigo, der ihn zum Ritter machte, nach Verona. Er war in vielen Theilen der Kunst, als in der Architectur, Perspectiv, Kupferstechen, Formschneiden etc. wohl erfahren. Der Churfürst von der Pfalz berufte ihn nach Düsseldorf, wo er unter andern den Triumph Alexander des Grossen auf zwölf Regalbogen in Kupfer brachte. Er lebte A. 1718. zu Verona in dem 70. Jahr seines Alters. Boyo Addit. p. 33.

Rosselli (Joh. Paulus), von Volterra; lernte bey Daniel Ricciarelli, mit dem er zu Rom und an andern Orten arbeitete. Vasari V. 3. p. 105. G.

Rosselli (Paulus), von Cento; machte seinem Lehrmeister Hieronymus Mugiano viel Ehre. Obwohl wenig Gemälde von seiner Hand gesehen werden, so bewundert man seine viele Musiv-Arbeiten, die er nach den Zeichnungen Christophs Roncalli in den gregorianischen und clementinischen Capellen, ingleichen an der Cuppel der S. Peter's-Kirche verfertigte. Er starb zu Rom in hohem Alter A. 1621. und wurde in der Kirche S. Laurentius in Lucina, dessen Kloster er zu seinen Erben einsetzte, begraben. Baglioni p. 160. G.

Rossi (Aeneas), Maler zu Bologna; lernte bey Ludwig Carraccio. Er verfertigte für die Kirche S. Remus des Märtyrers, die Tafel des S. Dominicus. Lebte A. 1604. Passag dising. G.

Rossi (Angelus), geböhren zu Genua A. 1671. Lernte bey Philipp Parodi. In seinem 18. Jahr kam er gen Rom, besuchte die

die Academie, und studirte nach den Antiken. Er verfertigte ein historisches Basrelief von Lebens-großen Figuren auf den prächtigen Altar der Jesuiten-Kirche Jesus. Rossi war des Cardinals Ottoboni bestellter Bildhauer, und verfertigte auf dessen Befehl das vortrefliche Grabmahl Pabst Alexander des VIII. welches aus Figuren und Basreliefs besteht. Starb zu Rom A. 1715. Vascoli N. 1. p. 274. G.

Rossi (Aniello d. i. Angelus), geboren zu Neapolis um A. 1660. Lernte bey Lucas Giordano, und copirte dessen Gemälde sehr wohl, begleitete auch denselben in Spanien, alwo ihm der König ein starkes Gehalt reichen ließ. Er starb A. 1719. Domenici N. 3. p. 447. G.

Rossi (Antonius), ein alter Mahler zu Meiland. Von diesem sahe man ehemals in der Kirche S. Sebastianus einen S. Martinus, der seinen Mantel mit einem Armen theilet. Torre p. 145. G.

Rossi (Antonius), geboren zu Bologne A. 1700. Lernte bey Laurentius Bergonzoni und bey M. A. Francechini, der ihn in Verfertigung einiger Gemälde andern Schülern vorzog, welches allein genugsam ist, einen Beweis seiner Geschicklichkeit abzugeben. Viele Kirchen und Privat-Häuser seiner Vater-Stadt und andrer umliegenden Städten können von seinen Gemälden aufweisen. Acad. Elem. N. 2. p. 303.

Rossi (Carolus Antonius), Mahler zu Meiland. Obgleich er in seinem sonderlichen Rufe war, weil er die Einsamkeit liebte und sich wenig um die Gesellschaft bekümmerte, wurde man doch seinem Ruhm unrecht thun, wann man seiner wegen so vieler Altar-Stücken und Privat-Mahlereyen, welche er in seinem Vaterland verfertigte, nicht gedächte. Er pflegte zu sagen: Die Gemälde wären über allen Preis, insonderheit wo der Künstler allen seinen Verstand anwendete, dieselbe wohl auszuarbeiten. Man müßte einen solchen wegen des Preises nicht beleidigen, sondern ihm dasjenige so er nach der Billigkeit forderte, bezahlen, dann ohne dieses würde er der Arbeit, auf die er so viele Mühe verwendete, überdrüssig werden. Rossi starb A. 1648. ohngefähr 67. Jahr alt, und ward

in der Collegiats-Kirche S. Lazarus begraben. Torre p. 56. sagt, er sey um den Mittag seiner Jahren gestorben, welches man von einem 67-jährigen Alter nicht sagen kan. Guarienti p. 111.

Rossi (Dominicus), geboren zu Rom A. 1659. Lernte bey seinem Bruder Matthias. Er arbeitete lange Zeit unter dessen Aufsicht, und nach seinem Tod in päpstlichen Diensten in der Bau-Kunst. Starb A. 1703. Vascoli N. 1. p. 329.

Rossi (Franciscus), genannt Cecchino del Salviati, weil er bey dem Cardinal Salviati in Diensten stand; geboren zu Florenz A. 1510. Lernte bey seinem Vater Philipp, einem Schüler Peters Bannucci, ferner bey Andreas del Sarto und bey Baccio Bandinelli. Er wurde in der Zeichnung herzhaf, in der Carnation zart, in Gedanken anmuthig, in Gewändern zierlich, in dem Nackten correct, in Erfindungen reich, und hurtig im Arbeiten, daher seine Werke zu Rom, in Frankreich, zu Venedig und in seinem Vaterland sehr beliebt waren. Er hielt eine zahlreiche Schul, in welcher er seine Untergeben mit aller Liebe bis an seinen Tod, der A. 1563. erfolgte, unterwies: Hinterließ auch seinen besten Schülern seine Gemälde und Zeichnungen, und wurde von denselben zu seiner Ruhstätte in der Kirche S. Hieronymus zu Florenz begleitet. Vasari N. 3. p. 625. G.

Rossi (Gregorius), ein berühmter Bildformer und Mahler in Oehl- und Miniatur-Farben zu Modena. Seine Crucifixe wurden in die vornehmste Städte in Italien und bis nach Neapolis gesandt. Aus diesem Geschlecht zählet man viele vortrefliche Künstler, die sich theils nach Bologne, theils nach Reggio und Parma begaben, und aller Orten wohl empfangen und gehalten wurden. Bedriani p. 112.

Rossi (Hieronymus), Mahler und Kupferstecher zu Rom; lernte bey Simon Cantarini und bey J. Baptista Buoncore. Er wurde in der Mahlerey sehr weit gekommen seyn, verspürte aber mehrere Neigung zum Kupferstechen, in welcher Kunst er auch berühmt geworden ist. Lebte um A. 1690. Guarienti p. 308.

Rossi

Rossi (Hieronymus), war ein geschickter Maler in Oehl- und Fresco-Farben zu Brescia, von welchem man viele Arbeit in den Kirchen seines Vaterlands findet. Cozzando p. 120. G.

Rossi (Joh. Antonius), ein vortreflicher Edelsteinschneider zu Mailand. Zu seinem Ruhm darf man nur den unvergleichlichen Cameo von einer Drittel-Elle ins gevierte anführen, welcher in der groß-herzoglichen Gallerie zu Florenz gesehen wird, in diesen schnitt er die Portraite Groß-herzog Cosmus des I. seiner Gemahlin und sieben Kinder. Ein Werk, das wegen seiner Kunst nicht genugsam beschrieben werden kan. Vasari V. 3. p. 292. G.

Rossi (Joh. Antonius), Baumeister zu Rom; geboren A. 1616. Lernete bey Vespereilli. Er zeigte die Vortreflichkeit seiner Wissenschaften in einer guten und wohl übereinstimmenden Austheilung seiner Gebäuden, in angenehmen und gründlich angebrachten Verzierungen, bequemen Treppen und vortheilhaftiger Einrichtung der Lagen. Starb A. 1695. und weil er keine Leibes-Erben hatte, wandte er den größten Theil seines aus 80. tausend Thalern bestehenden Vermögens den Armen zu. Vascoli V. 1. p. 316.

Rossi (Joh. Baptista), genannt Gobbino; sein Vater war ein geschickter Bildhauer zu Verona. Er verfertigte eine bucklichte Statue unter den Weibkessel der Kirche S. Anastasia. In dieser Zeit wurde seine Ehefrau schwanger, und brachte obbemeldten J. Baptista zur Welt, welcher dieser Statue vollkommen ähnlich ward. Er lernte die Malerey bey Dionysius Guerra und bey Alexander Turchi, mit welcher er sich in der Jugend vielen Ruhm erwarb, der aber mit zunehmendem Alter wegen seiner Leibesbeschwerden abnahm. Man sieht viele Kirchen-Gemälde von seiner Arbeit. Pozzo p. 173.

Rossi (Joh. Baptista), ein geschickter Miniatur-Maler zu Neapolis; von seiner Arbeit sieht man in den Sacristeyen einiger Kirchen dieser Stadt. Er malte mit einer zarten Manier und schwachen Schatten. Domenici V. 2. p. 238.

Rossi (Joh. Baptista), Maler zu Rom; lernte bey Carl Cignani. Acad. Clem. V. 1. p. 152.

Rossi (Joh. Dominicus), Bildhauer zu Rom; arbeitete nebst andern Künstlern an den Statuen, welche Pabst Innocentius der X. zu Auszierung der S. Peters-Kirche verfertigen ließ. Bonanni H. T. V. p. 136.

Rossi (Joh. Maria), Bildhauer zu Bologna. Passagg. dising. G.

Rossi (Joh. Stephanus), von Pieve; lernte bey Octavius und Andreas Semini und bey Peter Sori. Er wurde sehr glücklich in zierlicher Colorit und guter Zeichnung, weswegen er vieles für Spanien arbeitete; viele andre Gemälde sieht man in seinem Vaterland, in welchem er in jungen Jahren verstarb. Seprani p. 81. G.

Rossi (Josephus Ignatius), ein berühmter Baumeister zu Florenz; zeichnete das prächtige Gebäude der Bibliothek in dem Kloster S. Laurentius daselbst, welches sein Sohn Zenobius Philippus nach des Vaters Tod unter dem Titel: Libreria Mediceo-Laurenziana, Architettura di M. A. Buonarroti disegnata ed illustrata mit 22. Kupferstichen von Bernhard Brilli in einem ansehnlichen Band in Folio A. 1739. herausgab. Condivi p. 99.

Rossi (Julius), verfertigte für die Buchdrucker zu Mailand ein prächtiges Gemäld, welches die göttliche Weisheit vorstellt, und in der Benedictiner-Kirche S. Protasius zu sehen ist. Er lebte A. 1720. Patuaba.

Rossi (Laurentius), Maler zu Florenz; lernte bey Peter Dandini, folgte aber der Manier des Livius Mens, und verfertigte viel angenehme kleine Gemälde. Er starb A. 1702. Guarenti p. 348.

Rossi (Ludovicus), verfertigte in dem Vorgebäude der S. Marcus-Kirche zu Venedig den Stammbaum der H. Jungfrau Maria in Musiv-Arbeit nach der Zeichnung Titians, welcher ganz mit Bildern von Sibyllen und Propheten angefüllt, so niedlich und fleißig gearbeitet ist, daß dieses Werk einem Gemälde gleichet. Vasari V. 2. p. 233. G.

Rossi (Matthias), geboren zu Rom A. 1636. Lernete die Bau-Kunst bey seinem Vater Marc Anton und bey J. Laurentius Bernini, welchen er A. 1665. in Frankreich begleitete, da er bey dem Abschied ein Geschenk von 2500. Thalern von dem König erhielt.

erhielt. Die meiste wichtige Gebäude, welche sein Lehrmeister gegen das Ende seines Lebens angab, wurden unter des Rossi Aufsicht ausgeführt, und er folgte demselben in der Stelle eines Baumeisters der S. Peters-Kirche. Seine eigne Arbeit sind die Kirchen S. Francisca Romana und S. Gallä; das Grabmahl Pabst Clements des X. nebst einer grossen Menge Capellen, Altären und Verbesserungen an Kirchen und Pallästen zu Rom und an vielen andern Orten. Pabst Innocentius der XII. beehrte ihn mit dem Christus-Ritter-Orden. Er starb A. 1695. und wurde in der Kirche S. Andreas alle fratte begraben, wo man seinen Leichenstein mit einer Aufschrift findet. Vascoli V. 1. p. 322.

Rossi (Mutius), von Neapolis; arbeitete schon in dem 18. Jahr seines Alters in der Carthaus zu Bologna mit Canuti, Bibiena, Sirani und dessen Tochter, und verfertigte das grosse Gemäld der Geburt Christi mit einer herrhaften Manier. Masini p. 634. G.

Rossi (Nicolaus Maria), Mahler zu Neapolis; geboren um A. 1690. Lernte bey Franciscus Solimena. Malte in verschiedenen Kirchen und für den Vice-König Grafen von Harrach, dem er die vornehmste Festlichkeiten, welche die Regierung jährlich zu halten pflegt, mit einer Menge kleiner Figuren in grossen Gemälden vorstellen mußte. Domenici V. 3. p. 685.

Rossi (Muntius), Mahler zu Neapolis; verfertigte in seinem 20. Jahr einige Lebens-Geschichten des H. Apostels Petrus in der Kirche dieses Namens zu Majella auf nassen Mörten, und einige Altar-Stücke mit Oehl-Farben, in welchen man Lieblichkeit, Kunst und Fleiß bemerkt. Er starb um A. 1540. in der Blüthe seiner Jahren. Domenici V. 2. p. 146.

Rossi (Vasalis), genannt Vasqualino; geboren zu Vicenza A. 1641. Lernte die Malererey durch fleißiges Copiren der besten Gemälden zu Venedig. Seine Arbeit war von einer angenehmen und lebhaften Colorit, besonders in derjenigen, da er Bälle, Musficanten, Schulen, Spiele, Mahkheiten u. vorstellte, welche so artig und wohl gearbeitet sind, daß sie jedermann gefallen müssen. Einige seiner historischen Gemälden

von starker Färbung nach Titians Manier, sieht man in der Kirche Aracoeli und S. Carlo al Corso zu Rom. Seine Töchter unterwies er auch in dieser Kunst, und malte eine von ihnen A. 1700. mit gutem Verstande. Vasalis wurde A. 1670. in der Academie S. Lucas eingeschrieben. Guarienti p. 411.

Rossi (Propertia), Bildhauerin zu Bologna. Von ihrer Arbeit sieht man die Zierrathen einer Vort der Kirche S. Petronius; verschiedene Vortraite, Statuen und Basreliefs. Sie schnitzte auf Würfingsteine wohlgebildete Figuren. Zu Bologna werden in dem Pallaste Grafi unter andern Kunst-Sachen elf dergleichen Steine gezeigt, da auf der einten Seite ein Apostel, auf der andern aber eine H. Jungfrau geschnitzt ist. Der Ruhm dieser sonderbaren Künstlerin kamme Pabst Clements dem VII. zu Ohren, der, als er sich A. 1533. wegen der Krönung Kayser Carl des V. zu Bologna aufhielt, ihr nachfragen ließ, vernahm aber mit Bedauern, daß sie wenige Tage vor seiner Ankunft in dem Spithal verstorben wäre. Die Bildhauer-Kunst war nicht ihr einziger Talent, sie besaß alle diejenige, welche mit der Zeichen-Kunst eine Verwandtschaft haben, sie verfertigte nämlich Gemälde und Kupferstiche. Man erzählet von ihr, daß sie sich in einen jungen Menschen verliebt, der aber ihrer Neigung nicht entsprochen habe; dieses setzte sie in Verlegenheit und verkürzte ihre Tage. In diesem Zustande stellte sie in einem Basrelief die Geschichte Josephs mit dem Weibe Potiphars, welche mit ihren Umständen eine Gleichheit hatte, vor, sie gab auch des Josephs Figur eine vollkommene Aehnlichkeit von ihrem Geliebten. Dieses war ihr letztes und zugleich ihr Meisterstück. Vasari V. 3. p. 171. G.

Rossi (Vincentius), Bildhauer und Baumeister von Fiesole; lernte bey Baccio Bandinelli, und arbeitete mit ihm an den Grabmählern der Pabsten Leo des X. und Clements des VII. Die Statuen, Grabmäler, Brunnen, Vortraite, Basreliefs und Grotesquen, welche er für sich selbst verfertigte, waren in grosser Anzahl, und werden von Borghini p. 595. angezogen. G.

Koffi (Zenobius), Mahler zu Florenz; lernte bey Christoph Allori, und vollendete ein von ihm unausgearbeitet hinterlassenes Gemählde, welches in der Capelle Usimbardi der H. Dreysaltigkeits-Kirche daselbst zu sehen ist. Baldinucci Sec. 4. V. 3. p. 306. G.

Kosso. Obwohl dieses ein blosser Beyname ist, welchen dieser Künstler wegen seiner rothen Haaren trug, ist doch selbiger allein auf uns fortgepflanzt worden, und findet man nicht das mindeste weder von seinem Tauf- noch von seinem Geschlechts-Namen aufgezeichnet. Er wurde zu Florenz A. 1496. geboren. Studirte nach M. A. Buonarroti, dessen heroische, ungemeyne und gründliche Manier er sehr wohl nachahmte. Italien erkannte seine Verdienste nicht, hingegen kam er in Frankreich bey Franciscus dem I. in großes Ansehen, der ihn zum Aufseher und Mahler seiner Gallerien erklärte. Er hatte ein Gehalt von 400. Thaler, auch Tafel, Wohnung und Bedienung frey bey Hof. Ueberdies empfing er nebst einer Chorherren-Stelle, welche ihm 1000. Thaler ertrug, von dem König sehr viele Gnadenbezeugungen, so daß er aus seinen jährlichen Einkünften mehr als ein Edelmann dann als ein Künstler lebte. Allein dieses Glück nahm ein betrübtetes Ende: Er klagte nämlich einen seiner vertrautesten Freunde eines Diebstahls an, der aber seine Unschuld an der Marter erhielt, und von Kosso Genußthuumung forderte, welches ihn dergestalt verdross, daß er sich selbst vergiftete, und zu großem Mißfallen des Königs A. 1541. in diesem Zustande starb. Malvasia schreibt diesen unglücklichen Tod dem Neide zu, welchen er auf Primaticcio faßte, als dieser ihm von dem König vorgezogen ward. Kosso zeigte in seinen Compositionen grossen Verstand, er war sehr geschickt in Ausdrückung der Leidenschaften. Seine alte Mannsköpfe sind von schönem Charakter, und die weibliche Figuren sehr angenehm. Die Kunst in Auftheilung Schatten und Lichts besaß er vollkommen. Seine Manier zu zeichnen ist zwar künstlich, zugleich aber roh und wild. Er arbeitete nach eignen Einfällen, und zog

die Natur selten zu Rathe, es hatte auch das Ansehen, als wann er seltsame und außerordentliche Gegenstände liebte. Vasari V. 3. p. 204. G.

Kosso. Siehe Nanni di Bartolo.

Kosso (Nicolaus), geboren zu Neapolit A. 1645. Lernte bey Lucas Giordano. Er war ein solch geschickter Nachahmer seines Lehrmeisters, daß dieser sich seiner Hülfe in wichtigen Arbeiten bediente, als z. B. an dem Gewölbe der königlichen Capelle, da der größte Theil derselben von seiner Hand ist. In der Kirche S. Magdalena verfertigte er zwey Altar-Blätter aus eigener Erfindung mit Oehl- und den Plafond mit Fresco-Farben, und findet man auch dergleichen in andern Kirchen. Er malte für Privat-Personen Stücke von gutem Geschmack, insonderheit wußte er die Thiere sehr wohl vorzustellen, und brachte viele derselben in den Gemälden seines Lehrmeisters an. Starb A. 1700. Domenici V. 3. p. 441. G.

Kosso (Nicolaus und J. Baptista), vortrefliche Tapezierer aus Flandern; wurden von dem Herzog Friedrich von Mantua berufen, einige Stücke von dieser Arbeit nach den Zeichnungen und unter der Aufsicht des Julius Papi zu verfertigen. Einige von diesen Tapezereyen, welche biblische Historien vorstellten und mit Gold durchwürkt waren, auch wegen der Zeichnung sowohl als wegen der kunstreichen Arbeit sehr wohl geriethen, schenkte der Herzog an die Dom-Kirche zu Meiland. Guarienti p. 393.

Kossoni (Petrus Georgius), Baumeister zu Meiland; hatte nach F. M. Riccivini Absterben, nebst Carl Buzi die Aufsicht über den Bau des grossen Spithals daselbst, und lebte um A. 1650. Latuada.

Kossuti (Philippus), von Florenz; lernte bey Gaddo Gaddi. Verfertigte um A. 1300. mit Jacob Turrita in der Kirche S. Johann von Lateran, und an der Facade der Kirche S. Maria maggiore zu Rom grössere Historien von Musiv-Arbeit, welche bis anjeko sich sehr wohl erhalten haben. Titi. G.

Rota (Martinus), von' Sebenico; brachte das berühmte letzte Gericht nach M. A. Bonarotti in groß- und kleinem Format in Kupferstiche. Arbeitete auch nach den Werken Raphaels und Friedrichs Zuchero. Er lebte um A. 1538. Baldinucci p. 5. G.

Rotari (Petrus Graf von), geboren zu Verona A. 1707. Lernte die Anfänge der Zeichen-Kunst bey Robert Audenaerd, nach desselben Abreise nach Rom bey Anton Balestra, zu Rom bey Franciscus Trevisani, und zu Neapolis bey Franciscus Solimena. Er verfertigte einige Gemälde für die Kirchen und Palläste verschiedener Städte in Italien, welche seinen Ruhm festsetzten. Aus den richtigen Ausdrücken der Leidenschaften machte er sein vornehmstes Studium, neben diesen findet man in seinen Werken eine gute Ausarbeitung, und eine verständige Theilung von Licht und Schatten. Er arbeitete A. 1750. zu Wien, und einige Zeit darnach zu Dresden, wo er verschiedene große Werke, halbe Figuren und Portraits verfertigte. Einth A. 1756. befand er sich an dem russisch-kaiserlichen Hofe zu Petersburg, und starb daselbst A. 1762. Hagedorn p. 24.

Rothfuchs (Jacobus). S. Grefel No. 23.

Rothmayer (Joh. Franciscus), Freyherr von Rosenbrunn, von Salzburg gebürtig; die Kirchen zu Wien und zu Breslau sind mit seinen Gemälden angefüllt, unter welchen einige, wegen schlechter Bezahlung, sehr vernachlässiget sind. Indessen hatte er doch gute mahlerische Einfälle. Man bemerkt an seinen Figuren die allzulange Hälse als einen Fehler. Er starb zu Wien um A. 1727. in hohem Alter. Hagedorn p. 170.

Rotini (Petrus), Mahler zu Rom; wurde A. 1651. als ein Mitglied der Academie S. Lucas eingeschrieben. Guarienti p. 434.

Rottenhammer (Johannes), geboren zu München A. 1564. Lernte bey Johann Donauwer, und ahmte den Tintoret nach. Er malte meistens kleine historische Stücke auf Kupferplatten. In der Kirche S. Bartholomäus deutscher Nation zu Venedig, malte er die Verkündigung, und in der Siechen-Spithal-Kirche eine H. Grabonia. Er setzte sich zu Augsburg, und malte in der Kirche zum H. Kreuz auf das große

Altar-Blatt die Herrlichkeit der Heiligen im Himmel, mit schöner Composition, und großer, doch ungezwungener Verschiedenheit der Stellungen. Die Färbung und die kluge Ordnung geben diesem Gemälde unter allen seinen Werken den Vorzug. Er arbeitete auch für Kayser Rudolph den II. und Ferdinand Herzogen zu Mantua. Johanni Breughel und Paul Brill malten oft die Landschaften in seine historische Stücke. Starb A. 1604. Rottenhammer arbeitete lange Zeit für die Mahlerenhändler, welches ihm wenig Vortheil brachte. Aber einige Standes-Personen bemerkten in seinen Gemälden einen guten Geschmack, und gaben ihm Gelegenheit sich hervorzuthun, er würde auch hierdurch sein Glück gemacht haben, wenn er solches nicht durch Verschwendung gehindert hätte. In seinen Werken verband er die flammändische Manier mit der venetianischen, seine Gesichtsmimen sind angenehm, seine Colorit glänzend, und seine Gemälde wohl ausgearbeitet. Man tadelt in einigen Werken die Unrichtigkeit seiner Zeichnung. Descamps P. 1. p. 248. G.

Roubilliac, ein Bildhauer zu London; verfertigte verschiedene Werke welche hochgeschätzt wurden. Er starb A. 1761. Journal etranger Janvier 1762. p. 234.

Rovedata (Joh. Baptista), von Verona; lebte mit Paul Caliari und Jacob Robusti, welche letztern er in Figuren und Landschaften nachahmte. Er arbeitete die meiste Zeit zu Venedig; man sieht einige Fresco-Gemälde von seiner Hand in den Kirchen zu Verona, und in Landschaften wird er für einen grossen Meister gehalten. Pozzo p. 137.

Rovere (Joh. Baptista), genannt Fiamminghino; malte das Gewölbe über den grossen Altar der Pfarr-Kirche S. Calimero, und in der Augustiner-Kloster-Kirche S. Maria Magdalena zu Meiland in frischen Mörten. Latuada.

Rovere (Joh. Maurus), des obigen Bruder; lernte bey Camillus und bey Julius Cesar Procaccini. Er war eines sehr fluchtigen Geistes, ohne welches er ganz gewiß das Ziel der Ehre erlangt hätte. Er und seine Brüder waren gleichwohl in Figuren,

Feldschlachten, Perspective, und Landschaften berühmt, da, so zu sagen, kein Winkel in Kirchen und Pallästen zu Meiland zu finden ist, wo man nicht etwas von ihren Gemälden zu sehen bekommt. Sie starben alle um A. 1640. besonders J. Maurus der damals 70. Jahr alt war, und in dem Oratorium S. Cyprrianus begraben wurde. Guarienti p. 294.

Rovezzano (Benedictus da), Baumeister und Bildhauer; arbeitete mit Sansavino und Bandinelli sehr schöne Historien von grossen und kleinen Figuren in Marmor. Er arbeitete auch an dem königlichen Hofe zu London, und verfertigte vortrefliche Werke in Marmor und Erz. Um A. 1550. verlor er zu grossem Nachtheil der Kunst sein Gesicht, und nicht lange hernach das Leben. Vasari V. 3. p. 123. G. Johannes da Rovezzano wird von Vasari unter die Schüler des Andreas del Castagno gezählt.

Roviale (Franciscus), ein Spanier; lernte bey Franciscus Salviati und bey Polydore Caldara, bey welchem er ein berühmter Mahler wurde. Er arbeitete mit seinem erstern Lehrmeister zu Rom, und malte aus eigener Erfindung die Bekehrung des Apostel Paulus für die H. Geists-Kirche daselbst, verfertigte auch zu Neapolis viele Werke in Oehl- und Fresco-Farben, welche Domenici V. 2. p. 143. beschreibt. Er lebte um A. 1550. G.

Roulet (Joh. Ludovicus), geboren zu Arles in Provence A. 1645. Lernte bey Claudius Melan, Jacob l'Enfant und Franciscus Poilly. Er gieng nach Rom, allwo ihn Cyrus Ferri zu sich nahm, und nach seinen Gemälden arbeiten liess, welches seinem Ruhme sehr vorthailhaft war, er besuchte auch andre Städte in Italien, in denen er genugsame Gelegenheit fand seine Kunst zu üben; hierauf kam er in Frankreich zurück, und starb zu Paris A. 1699. Man bewundert in seinen Kupferstichen eine richtige Zeichnung, und die nette und zierliche Führung des Grabstichels. l'Advocat. G.

Rouquet, Schmelz-Mahler von Genf; arbeitete 30. Jahre in England. Er verfertigte nachfolgende Schriften: l'Etat des Arts

en Angleterre. Paris 1755. 12. und L'Art de la Peinture en fromage, ou en ramequin. 1755. 12. Er war ein Mitglied der königlichen Mahler-Academie zu Paris, und starb daselbst A. 1758. la France litteraire.

Rousseau (Jacobus), geboren zu Paris A. 1630. Studirte zu Rom unter der Aufsicht seines Schwagers Hermann Schwanefeld, und wurde ein vortreflicher Architectur- und Perspectiv-Mahler. Er arbeitete vieles für die königliche Palläste und die vornehmste Häuser zu Paris; zu London in dem Pallaste des Lord Montaigne neben seinen Landesleuten la Fosse und Monnoyer u. Man bewundert die Schönheit seines Genies, seine verständige und schimmernde Färbung. Malte auch sehr schöne Landschaften. Er starb zu London A. 1695. la Combe.

Roussellet (Egidius), geboren zu Paris A. 1614. Arbeitete mit einer neuern Manier (in welcher er das Harte auszuweichen suchte) in Kupfer. Unter seine vornehmste Kupferstiche rechnet man die Thaten des Hercules nach des Guido Reni Zeichnungen und einige H. Bilder nach italienischen und französischen Maltern. Er starb A. 1686. le Comte V. 3. p. 385. G.

Roussellet (Johannes), Bildhauer zu Paris; kam in die Academie A. 1686. Starb A. 1693. in dem 37. Jahr seines Alters. Guerin p. 81.

Roux. Siehe Rosso.

Rorui. Siehe Vicault.

Roye (. . van), geboren zu Harlem A. 1654. Er legte sich auf das Blumenmalen, in welchen er die Natur zu seinem Lehrmeister wählte. Arbeitete zu Berlin, und starb daselbst A. 1723. Harms Tab. 34.

Rozée, eine Künstlerin die zu Leyden A. 1632. geboren ward; ob sie gleich weder mit Oehl- noch Wasser- noch Pastel-Farben malte, verdient sie dennoch einen Rang unter den vornehmsten Künstlern. Dann sie war eine Stickerin die mit allen Abfägen von gefärbter Seide so wohl umzugehen wusste, daß sie die vortreflichste Portraits, Landschaften und Architecturen in dieser Arbeit vorstellte; man konnte dieselbe schwerlich von Gemälden unterscheiden. Sie starb A. 1682. Descamps V. 2. p. 461.

Rubens

Rubens (Petrus Paulus), der Fürst der flammändischen Schule, ward A. 1577. zu Cölln geboren. Tobias Verhaeght, Adam van Dort und Octavius van Been waren seine Lehrmeister. Rubens der nebst einem grossen Genie mit unermüdetem Fleiss studirte, und seinen Geist mit den erhabnen Werken der alten Schriftsteller genährt hatte, übertraf bald alle die ihn in der Malererey unterrichtet hatten. Izt durchkreiste er viele Länder, und die Arbeit der berühmtesten alten und neuern Künstler vervollkommneten ihn. Nun nahm sein Ansehen von Tag zu Tage zu. Könige, Fürsten und Städte eiferten um die Bette, von seiner Arbeit zu erlangen. Rubens verdunkelte die Verdienste der damaligen Künstler, die zu einer andern Zeit für vortreflich gehalten worden wären. Es wäre unmöglich die Arbeiten dieses unermüdeten Malers herzusetzen. Man bewundert die Gallerie des luxemburgischen Vasaalles zu Paris, worinnen er auf 24. Tafeln die Geschichten der Maria von Medicis in allegorischen Figuren vorstellte. Dieses erhabne Werk würde allein genug seyn seinen Namen zu verewigen. Anstatt einer Verzeichniß seiner Werke, will ich so gut als möglich seinen mahlerischen Charakter entwerfen. Rubens war ein eben so grosser Colorist als Titian, Tintoret und Correggio. Er kannte die Wirkungen der Farben in verschiedener Entfernung und ihren Contrast. Seine Farben sind meistens nur wie ein Firniß aufgetragen, und dennoch haltbar. In der Composition und Ausdrückung der Leidenschaft war er vortreflich. Seine Allegorien sind nie übertrieben. In Summa er verband mit seinen Künsten den feinsten Geschmack, und eine genaue Kenntniß der Costume. Was seine Zeichnung anbetrifft, so war sie nie schlecht, selten mittelmässig, und meistens unverbesserlich. Er arbeitete in allen Arten der Malererey, und viele seiner berühmtesten Werke sind zwar von ihm ausgearbeitet, sonst aber von dem Pinsel seiner besten Schüler, die er meistens gebrauchte wenn er eine grosse Arbeit unternahm. Man kan diesen grossen Mann nicht nur als einen sehr berühmten Künstler, sondern auch als einen vollkom-

menen Staatsmann betrachten. Der König von Spanien sandte ihn (weil er seine Geschicklichkeit hierinne kannte) in wichtigen Geschäften an König Carl den I. in England, der ihm nebst andern kostbaren Geschenken zum Zeichen seiner Hochachtung den Degen von der Seite gab. Rubens starb A. 1640. zu Antwerpen, und wurde mit grossem Pracht zur Erde bestattet. Descamps V. 1. p. 297. G.

Ruberti (Bartholomäus), von Venedig; mahlte in der Kirche de i Servi ein Stück von den Lebensgeschichten ihres Stifters S. Philippus Benizzi. Bassaglia.

Rubiales (Michael de), geboren zu Madrid A. 1632. Lernte bey Peter Alonso, und wurde ein vortreflicher Bildhauer. Seine Werke siehet man in einigen Kirchen dieser Stadt. Er starb A. 1702. Velasco No. 207.

Rudolf (Samuel), geboren zu Reichenweyer in dem Elßß A. 1639. Lernte die Malererey zu Strassburg, und übte dieselbe bey 30. Jahren in den württembergischen Landen. Um A. 1690. wurde er Cabinet-Mahler bey der verwittibten Marggräfin von Anspach. Arbeitete von A. 1695. bis A. 1703. zu Nürnberg, in welchem Jahr er Cabinet-Mahler bey der verwittibten Marggräfin zu Bayreuth wurde. Seine Arbeit bestand mehrentheils in Landschaften, die er mit grossem Fleiss nach der Natur mahlte. Er starb zu Erlangen A. 1713. Doppelmayr p. 265.

Ruel (Joh. Baptista de), von Antwerpen; lernte bey J. Thomas Ipenaer einem guten Historien-Mahler zu Maynz. Er wurde ein geschickter Portrait-Mahler. Arbeitete an einigen deutschen Höfen, als zu Maynz, Heidelberg, und Würzburg, allwo er seinen Wohnplatz wehlte. Sandrart V. 2. p. 82.

Ruelles (Petrus van), Mahler in Niederlanden, wird von einem ungenannten Dichter als ein grosser Künstler angepriesen. Von seiner Arbeit aber ist nichts bekannt. Beyerermann V. 3. p. 213.

Ruet (Dez), Mahler aus Lothringen; lernte zu Rom bey Joseph Cesari, und ahmte seine Manier sehr wohl nach, er wurde

wurde daselbst Ritter des Ordens von S. Johann de Lateran. Der König in Frankreich Ludwig der XIII. hielt so viel auf seine Kunst, daß er ihn nicht allein mit dem S. Michaels-Orden beehrte, sondern auch, da sich dieser König bisweilen in der Mahleren übte, und viele seiner Günstlingen mit Pastel-Farben zu schildern pflegte, befand sich Ruet in der Zahl derer, welchen diese Ehre wiederfuhr. Gucudeville V. 3. p. 154.

Ruffi (Jacobus). Siehe Gandolfi.

Rugendas (Georgius Philippus), geboren zu Augsburg A. 1666. Lernete bey Isaac Fisches einem Historien-Mahler. Seine Neigung aber gieng auf kriegerische Vorstellungen, die er nach Bourguignon, Lembke und Tempesta studirte, auch A. 1703. bey der Belagerung seiner Geburts-Stadt, neben dem Schaden welchen er dabey leiden mußte, Gelegenheit hatte dergleichen Gegenstände nach der Natur zu zeichnen, aus diesen entsprungen die sechs schöne Stücke, die er von diesem Vorfall in Kupfer egte. Rugendas leistete in der Composition, in den mannigfaltigen Stellungen und Arten der Pferde, in der Lebhaftigkeit seiner Figuren, mehr als alle Bataillen-Mahler seiner Zeiten, und können ihm hierinnen weder ein Lembke, Varrocel, noch Vandermeulen verglichen werden. Nebst seinen Gemälden, die man meistens an fürstlichen Höfen und bey Privat-Personen in Deutschland findet, können seine Schwarz-Kunststücke (in denen man Vorstellungen von allem was in Kriegzeiten merkwürdiges vorzufallen pflegt, zu sehen bekommt) ein rühmliches Zeugniß seiner ausnehmenden Geschicklichkeit ablegen. Er starb A. 1742. Fühl.

Rugeri (Johannes), geboren zu Vicenza A. 1662. Lernete bey Cornelius Dussmann, und studirte nach dem Tode seines Lehrmeisters mit großem Fleiß zu Verona. Er wurde ein guter Landschaften-Mahler, und brachte in seinen Stücken schöne Thiere und Figuren an. Rugeri arbeitete vieles für Verona und andre umliegende Städte. Pozzo p. 190. G.

Ruggeri (Antonius Maria), Mahler zu Meiland; lernte bey Octavius Bannini. Malte in der Kirche S. S. Bernhardus

und Blasius die Historie der S. Martha, welche einen Ertrunkenen von Todten auferweckt. Latuada.

Ruggeri (Guido), von Bologna; lernte bey Franciscus Francia und bey Laurentius Costa. Er arbeitete mit Franciscus Primaticcio in den königlichen Pallästen in Frankreich. Malvasia T. 1. v. 153. G.

Ruggiere (Ferdinandus), Baumeister zu Florenz; gab A. 1724. daselbst ein Buch unter dem Titul Studio d'Architettura civile in zwey Theilen in Folio heraus. Dieses besteht meistens in Kupferstichen, die er nach den Werken der berühmtesten neuern Baumeister in Italien verfertigte. Bottari.

Ruggieri (Hercules), von Bologna; bekam von seinem Lehrmeister Franciscus Gessi den Beynamen. Wer seine Gemälde sieht, wird gleich anfangs glauben, er sehe die Arbeit seines Meisters, so wohl wußte er denselben nachzuahmen. Malvasia T. 2. p. 356. G.

Ruggieri (Johannes), Baumeister zu Meiland; arbeitete in der Kirche S. Nazaro an dem großen Altar, und die Facade der Kirche S. Maria Magdalena, den Augustiner-Nonnen zuständig. Latuada.

Ruggieri (Joh. Baptista), des Hercules Bruder und Mit-Schüler bey Franciscus Gessi, führte auch gleichen Beynamen; er ahmte denselben in der Fertigkeit des Arbeitens glücklich nach, und wurde deswegen von ihm werth gehalten. Die Zärtlichkeit und Kühnheit mit welcher er seine Gemälde verfertigte, machte bald darauf nicht allein seinen Lehrmeister sondern auch den Guido Reni eifersüchtig. Dieser letztere brachte es auch durch Vermittlung seines Schülers des Dominicus Zampieri dahin, daß Ruggieri seinen Lehrmeister verließ. Ein Liebes-Handel den er zu Rom hatte, wurde die Ursache seines frühzeitigen Todes, der in dem 32. Jahr seines Alters daselbst erfolgte, und bekam er in der Kirche S. Petronius sein Begräbniß. Malvasia T. 2. p. 353. G.

Ruggieri (Rogerius de), Mahler von Bologna; arbeitete unter des Primaticcio Aufsicht in Frankreich, wo er mit Louis du Breuil in einem Zimmer des königlichen Lust-Schlusses zu Fontainebleau des Hercules Thaten

Thaten in Fresco-Gemälden vorstellte. Er starb um A. 1597. le Comte V. 3. p. 15. wo er Rogery genannt wird, sonstien gedenken seiner auch Vasari, Masini und Buzmalidi.

Kuisch (Rachel). Siehe Kuisch.

Kuoppoli (Joh. Baptista), zu Neapolis; lernte bey Paul Porpora. Er mahlte Früchte, besonders Trauben, Waidwert, Küchenstücke, Blumen, Kräuter, Fische u. welche Lucas Giordano zuweilen mit Landschaften, Seestücken und Figuren auszierte. Kuoppoli starb in hohem Alter um A. 1685. Domenici V. 3. p. 293.

Kuoppoli (Josephus), lernte bey obgedachtem Joh. Baptista seinem Oheim, und folgte seiner Manier in allen oberzehlten Stücken, ausgenommen daß seine Färbung etwas mehr ins Röthlichte fiel, und bemerket man in seinen Compositionen weniger Genie. Er starb um A. 1710. in dem 80. Jahr seines Alters. Domenici V. 3. p. 298.

Kupert (Christianus), ein geschickter Mahler von Nürnberg; gieng A. 1651. nach Wien, und verfertiigte für Kayser Ferdinand den III. allerhand schöne Gemälde, für die er wohl belohnt wurde. Er starb nach einiger Zeit allda, Harms meldet A. 1654. Doppelmayr p. 225. G.

Kuppel (Conradus). Siehe Koepel.

Kusca (Franciscus), geböhren zu Lugano A. 1701. Lernte bey Octavius Amiconi. Er studierte zu Venedig, wo er auch eine Schule hielt, und nachher an verschiedenen Orten in der Schweiz und in Italien sehr gefällige Portraits verfertiigte. Guarenti p. 199.

Kuscelli (Hieronymus), ein gelehrter Mathematiker und vortreflicher Baumeister; geböhren zu Perugia A. 1538. Trat in den geistlichen Orden von Montecassino. Nebst vielen von ihm erfundenen mathematischen Instrumenten verfertiigte er verschiedene Zeichnungen, nach welchen in seiner Vater-Stadt und an vielen andern Orten Gebäude aufgeführt wurden. Er starb A. 1604. Vascoli p. 152.

Kuschi (Franciscus), Mahler von Rom; das Altar-Blatt der Familie Morosini in der Patriarchal-Kirche S. Petrus zu Venedig

ist von seiner Hand. Er lebte um A. 1640. Bassaglia.

Kusconi (Camillus), geböhren zu Meisland A. 1658. Lernte bey Paul Anton Volpini, bey Joseph Rusnati und zu Rom bey Hercules Ferrata, und da ihn deuchte, daß er noch nicht genugsam in allen Wissenschaften seiner Kunst gegründet wäre, begab er sich in die Schule des Carlo Maratti, von welchem er die schöne Gesichtszüge, die zierliche Falten der Gewänder, und die Grundregeln des besten Geschmacks und der Zeichnung erlernte, zu allem diesem fügte er die Betrachtung der Anticken, die aufmerksame Sorgfalt die Leidenschaften wohl auszudrücken und seine Figuren lebhaft vorzustellen, welches alles er mit Schönheit und Fertigkeit begleitete. Er arbeitete vieles für öffentliche und Privat-Gebäude, und bediente Könige und Fürsten. Das Grabmahl Pabst Gregorius des XIII; die Engel unter der Orgel der Capelle S. Ignatius in der Kirche Jesus; das Grabmahl des Prinzen Sobiesky bey den Capucinern, und viele andre Werke, die er zu Rom verfertiigte, geben ihm den Rang unter den besten Bildhauern seiner Zeit. Pabst Clemens der XI. hielt so viel auf diesen geschickten Mann, daß er ihn in seiner Wohnung besuchte, und auf eine ausnehmende Weise beschenkte. Er starb A. 1728. Unter seinen Schülern befand sich auch seines Bruders Sohn Josephus, welcher A. 1687. zu Tremona geböhren wurde. Vascoli V. 1. p. 259. G.

Kuspoli (Hilarius), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Vincentius Rossi von Fiesole. Er arbeitete A. 1564. an dem Leichen-Grüste des M. A. Bonaroti. Vasari V. 3. p. 875. G.

Kusso (Nicolaus). Siehe Rosso.

Kusso (Joh. Petrus), geböhren zu Capua A. 1558. Kam in seiner frühen Jugend nach Rom, wo er die Mahleren mit gutem Fortgang erlernte, und brachte drey Jahre auf seinen Reisen nach Bologna und Florenz zu, in welchen er seine Kunst vervollkommnete. A. 1596. kam er nach Capua zurück, und verfertiigte vortrefliche Gemälde von Oehl- und Fresco-Farben in den dafigen Kirchen. Er starb zu Rom A.

1607. und wurde in der Kirche S. Augustinus begraben. Domenici V. 2. p. 150.

Kustichini, von diesem Künstler, dessen Lebens-Umstände völlig unbekant sind, findet man in dem großherzoglichen Land-Pallaste Voggio Imperiale, ohnweit Florenz, zwey sehr schöne Gemählde; eines stellet die Mahleren und Bildhauer-Kunst, das andre den Hinscheid der S. Maria aus Egypten vor. Gened ist in der Färbung natürlich und angenehm, es ist wohl gemahlt und hat lebhafteste Tinten. Die Manier ist groß, und gleicht des M. A. da Carravaggio und des Schidone, gleichwohl sind die Schatten des Nackten nicht so schwarz als gemeinlich des Carravaggio, sondern sie sind zart und lebhaft. Die Auswahl seiner Figuren ist zwar der Natur ähnlich, aber unedel, und seine Zeichnung unrichtig. Das zweyte Gemählde ist zwar gut, aber geringer als das erstere, es ist wohl componirt, und besteht aus wenigen Figuren, die gleichwohl den Raum genugsam anfüllen. Cochin V. 2. p. 90. In der churfürstlichen Gallerie zu Düsseldorf siehet man auch ein historisches Gemählde von seiner Hand, welches Karsch No. 60. anführt.

Kustichio (Gabriel), ein Mahler zu Florenz, und Schüler des Baccio della Porta, genannt di S. Marco. Vasari gedenket seiner V. 3. p. 41. G.

Kustichio (Joh. Franciscus), Bildhauer, Gießer, Baumeister und Mahler zu Florenz; lernte bey Andreas Verrocchio und bey Leonhard da Vince. Er verfertigte in seinem Vaterland eine große Menge Statuen, Portraite, Basreliefs u. von Marsmor und Erz, welche hochgeschätzt wurden. Als er die unvergleichlich schöne Statuen von Erz für eine Porte der S. Johannis-Kirche zu Florenz verfertigt hatte, wehete er den Bonaroti, die Magistrats-Person aber, welche ihn bezahlen sollte, einen Zimmermann, der sich für einen Baumeister ausgab, zu Schiedrichtern über den Werth seiner Arbeit. Kustichio gieng A. 1528. in Frankreich, wo er von Franciscus dem I. ein Jahrgeld von 550. Thalern erhielt, welches aber nach dem Tode dieses Königs nebst vielen andern eingezogen, und er ohne Arbeit

gelassen wurde. Endlich starb er in dem Hause des Peter Strozzi, der sich damals in Frankreich aufhielt, in dem 80. Jahr seines Alters. Seine Statuen sind meistens von Erz. Unter seinen Werken thut man vorzüglich einer Veda, einer Europa, eines Neptunus, eines Vulcanus, eines Reuters, und einer Weibsperson von riesenmäßiger Größe Meldung. Vasari V. 3. p. 597. G.

Kuta (ELEMENS), Mahler zu Parma; lernte bey Carl Eignani. Zanelli p. 60. G.

Kuthars (Andreas), aus Flandern; von seinen Gemälden siehet man in der Kirche S. Eusebius zu Rom. Er war vornehmlich in Jagden, Thieren und Blumen berühmt. Hernach trat er in den Celestiner-Orden. Guarienti p. 57.

Kuysch (Rachel), des berühmten Professors Tochter; ward geboren zu Amsterdam A. 1664. Lernte bey Wilhelm van Aelt einem sehr geschickten Blumen-Mahler, dem sie gleichkam, ja, wie man behaupten will, denselben gar übertraf. Sie kam A. 1701. in die Mahler-Academie in Haag. Der Churfürst von der Pfalz berufte sie A. 1708. an seinen Hof nach Düsseldorf, und sie arbeitete bey dessen Lebzeiten für ihn alleine. Sie heyrathete A. 1695. Juriaen Wool einen Portrait-Mahler zu Amsterdam, alwo sie auch A. 1750. starb. van Gool V. 1. p. 210.

Kuysdaal (Jacobus), geboren zu Harlem um A. 1635. Berghem war sein Freund, und diese Freundschaft beförderte seine Geschicklichkeit ungemein. In Kuysdaals Gemälden sind nicht nur die Prospective, sondern selbst die Bäume, Pflanzen und Luste nach der Natur, welche er in den Gegenden von Amsterdam studirte, gezeichnet. Wie Berghem, verließ er sein Vaterland niemahls, ungeachtet einige Schriftsteller behaupten wollen, diese beyde Künstler seyen in Italien gereist. Er starb zu Harlem A. 1681. Seine Gemählde bestehen in Landschaften und Seesüchten, da er besonders in Austheilung der Lichter glücklich war. Seine Färbung ist glüend, seine Ausarbeitung fleißig, und seine Bäume sind mit aller Sorgfalt beblättert. In seinen meisten Werken

Werken brachte er Wasserfälle, Bäche und Canäle an. Da er selbst keine Figuren mahlen konnte, ließ er seine Landschaften durch Bouwermans und van der Velde ausstaffiren. Holland und Frankreich besizen die meisten von seinen Werken. Sein Bruder Salomon, der ihn am Alter beynahe 20. Jahre übertraf, war ein frostiger Nachahmer des van Goyen, und Schoefts, seine Landschaften sind mit Jacobs in keine Vergleichung zu setzen. Seine Compositionen gleichen dem Marmor, so wohl an der Härte als an dem Glanz. Er starb A. 1670. Descamps V. 3. p. 9.

Kuyven (Petrus), geboren zu Delft A. 1650. Er war noch ein mittelmäßiger Künstler, als ihn Jacob Jordans in den Geheimnissen seiner Kunst unterwies, bey diesem erlangte er eine unglaubliche Geschwindigkeit im Componiren und Mahlen. Die historischen Stücke die er verfertiigte, haben ihm einen grossen Namen erworben, und ist das königliche Lusthaus von Loo mit vielen schönen Plafonds von seiner Hand ausgeziert. Man lobt einen Triumphbogen den er im Haag aufgerichtet hatte, als Wilhelm der III. hier seinen Einzug hielt. Dieser Künstler starb A. 1718. Seine Composition war fruchtbar und abwechselnd. Alle seine Gemälde zeugen von einer ungemeinen Geschicklichkeit in der Färbung, und einem ungezwungenen, meisterhaften Pinsel. Descamps V. 3. p. 266.

Ky (Petrus Danderts de). S. Danderts.

Kyck (Petrus Cornelius van), geboren zu Delft um A. 1566. Lernte bey Jacob Willems und bey Hubert Jacobs, mit welchen er in Italien gieng, und 15. Jahre mit studiren und copiren zubachte, arbeitete auch daselbst unter den besten Meistern. Nach seiner Zurückkunft setzte er sich in seinem Vaterland, und malte in Oehl- und Fresco-Farben. Seine Manier ist schön, und gleichet des Jacob Bassano. Descamps V. 1. p. 255. G.

Kyckaert (David), geboren zu Antwerpen A. 1615. Lernte bey seinem Vater gleichen Namens. Er malte im Anfang Landschaften, aber als er sah wie Teniers, Brouwer, und Ostade durch ihre Arbeit

reich geworden waren, so legte er sich auf die Art Mahleren, in der jene geschickt waren. Der Erz-Herzog Leopold war sein Gönner. Die Gegenstände seiner Gemälde waren Gesellschaften, Küchenstücke &c. Seine ersten Gemälde waren etwas grau, aber in seinem höhern Alter wurde er der trefflichste Colorist. Er malte mit dünnen Farben, so daß man durch die Mahleren die Leinwand entdecken kan. Die Köpfe seiner Figuren sind wohl gezeichnet. Descamps V. 2. p. 233. G.

Kyckaert (Martinus), geboren zu Antwerpen um A. 1591. Er malte Landschaften nach des Jost Mompers Manier. In denselben siehet man verfallne und mit Moos bewachsne Gebäude, Felsen, Berge, Wasserfälle und Farnungen mit guter Manier angebracht. Viele von seinen Landschaften, welche Johann Breughel mit Figuren zierte, sind den Liebhabern sehr angenehm. Er starb zu Paris A. 1636. Descamps V. 1. p. 266. G.

Kyck (Nicolaus), von Brugge; durchreiste noch ganz jung einen Theil des Morgenlandes. Er copirte besonders die Gegenstände um Jerusalem, wo er sich am meisten aufhielt, und brachte darinnen öfters Caravanen an, in denen er die Costume sehr wohl beobachtete. Bey seiner Wiederankunft zu Brugge ward er A. 1667. in die Gesellschaft der Mahler aufgenommen. Seine Gemälde sind in Flandern bekant und geschätzt. Seine Manier war leicht wie van der Cabels, aber klarer und freyer. Die Landschaften sind von gutem Geschmack, und stellen meistens Prospective aus Palestina vor. Seine Figuren, Cameele, Pferde &c. sind sehr wohl ausgearbeitet, und alle seine Werke von schöner Färbung. Descamps V. 3. p. 60.

Kyn (Rembrandt van). S. Rembrandt.

Kysbraeck (Michael), ein berühmter Bildhauer von Antwerpen; arbeitete zu London, wo die Liebhaber sich seinetwegen zweneten; einige lobten seine Werke, andre aber tadelten dieselbe, wie man solches in einer englischen Wochenschrift le Pour & le Contre T. 1. No. 29. und T. 3. No. 107. findet. Von seiner Arbeit ist die Statue

König Gedrg des II. welche A. 1735. in dem grossen Vorhof des Hospithals von Greenwich aufgerichtet wurde. Hagedorn V. 130.

Nysbraeck (Petrus), geboren zu Antwerpen um A. 1657. Franciscus Milé war sein Lehrmeister, mit dem er in Frankreich gieng. Zu Paris war Vougin sein Muster, und man verkaufte wirklich Nysbraecks Landschaften für Vougin's seine. Obgleich er hier sein Glück hätte machen können, so war dennoch sein melancholisches und veränderliches Temperament schuld, daß er wieder nach Antwerpen zurücke gieng, wo er den Rest seiner Tage in seiner Werkstatt zubrachte, und noch viele Gemälde für Deutschland, Frankreich und England verfertigte. A. 1713. ward er zum Director der Academie erwählt. Sein Pinsel war fest und leicht, seine Bäume wohl gezeichnet und gefärbt. Die Figuren in seinen Gemälden sind zwar vortreflich, aber der vielen Geschäften wegen ließ er sie oft durch andre mahlen. Es fehlte ihm oft an Genie, welches die Ursache ist, daß man in seinen Werken eine allzugrosse Einförmigkeit wahrnimmt. Man muß diesen Künstler nicht mit einem andern mittelmäßigen Landschaften-Mahler gleiches Namens, welcher zum Unterschied des vorhergehenden der junge genannt wird, und zu Brüssel arbeitete, verwechseln; dieser letztere malte auch todtes Wildpret und Vögel. Descamps V. 3. p. 374.

Nysen (Wernherus van), geboren zu Bommel um A. 1600. Lernete bey Cornelius Poeelemburg, den er in seinen Werken nachahmte. Er reiste lange Zeit in Italien herum. Aber gewisse Verdrießlichkeiten bewogen ihn die Mahlerey zu verlassen; er fieng also einen Handel mit Diamanten an, und gieng in Spanien über. Descamps V. 2. p. 46.

Nyvalz. Siehe Rivalz.

S.

Sabbatini (Andreas), genannt da Sallerno; geboren um A. 1480. Lernete bey Tesauo und zu Rom bey Raphael, von welchem er die Grundsätze der vortreflichen Zeich-

nung und Colorit begriff. Da er dann in der Kloster-Kirche S. Gaudiosus zu Neapolis alle Kräfte seiner Kunst anwandte, als ein würdiger Schüler eines solchen Meisters zu arbeiten. Er starb um A. 1545. Domenici V. 2. p. 33. G.

Sabbatini (Cajetanus), ein stummer Mahler zu Bologna; lernte bey Dominicus Maria Biani und bey Carl Anton Rambaldi. Er wurde in dieser Kunst geschickt, starb aber in der Blüthe seiner Jahren. Acad. Clem. V. 2. p. 310. 372.

Sabbatini (Laurentius), genannt da Bologna; lernte bey Titian. Sein Freund der Abt Primaticcio, welcher ihn als einen vortreflichen und wohlverfahrenen Mahler kannte, wurde ihn sehr gern mit sich in Frankreich geführt haben, allein Sabbatini verheyrathete sich frühzeitig, und hatte viele Kinder, welche seinem Vornehmen verhin-derlich waren. Vasari bediente sich A. 1566. dieses Künstlers Beyhülfe in dem herzoglichen Pallaste zu Florenz. Als er gen Rom kam, wurde er von Pabst Gregorius dem XIII. zu seinem Hof-Mahler und Ober-Aufsieber über die Mahler-Arbeit verordnet. Er arbeitete in der paulinischen Capelle, in dem sogenannten herzoglichen Saal, in der Gallerie, in den Logen und in dem königlichen Saale des Vaticanus. Die Vortreflichkeit seiner Gemälden gefiel dem Augustin Carraccio so wohl, daß er seinen Schülern das fleißige Copiren seiner Werke, welche man in den Kirchen zu Bologna sieht, genau einschärfte, um aus denselben die schöne Gesichtszüge, Stellungen, Reinlichkeit und eine zierliche Manier zu erlernen. Carraccio brachte auch das Altar-Blatt S. Michael in der Augustiner-Kirche in Kupfer. Sabbatini starb zu Rom in blühendem Alter A. 1577. Malvasia T. 1. p. 227. G.

Sabinese (Andreas). Siehe Generoli.

Sabionetta. Siehe Vesenti.

Sac (N. und Valieri), Vater und Sohn; waren in der sogenannten florentinischen Arbeit (welche aus eingelegten Edelgesteinen besteht, und Figuren, Thiere, Vögel, Blumen ic. auf das natürlichste nachahmet) sehr berühmte Künstler. Sie arbeiteten um A. 1720. in der Carthause zu Pavia, und zier-

ten die Altäre dieser Kirche mit vortreflichen Werken. Kessler 37. Brief.

Sacchi (Andreas), sein eigentlicher Geschlechts-Name soll Duche gewesen seyn; geboren zu Rom A. 1599. Wurde einer der geist- und Erfindungs-reichsten Schüler des Franciscus Albani. Er folgte diesem in der Zärtlichkeit und Färbung so wohl nach, daß es schiene, als ob der Geist des Lehrmeisters seinem Schüler eingestößt wäre. Mit einer so schönen und angenehmen Manier bahnte er sich den Weg in die S. Peters-Kirche, für welche er fünf Altar-Blätter malte, von denen viere wegen der Feinheit weggenommen werden mußten. Er verfertigte auch einige Cartons zu Müssig-Arbeiten. Man sieht noch in zwölf verschiedenen Kirchen zu Rom Gemälde von seiner Hand, welche überall bewundert werden: Andrer Werken, die er sowohl für fremde als römische Fürsten malte, zu geschweigen. Seine Schule wurde wegen seiner Leutseligkeit und Liebe, mit welcher er seine Lehrlinge unterwies, stark besucht. Er starb A. 1661. Nicht nur findet man in seinen Gemälden die Annehmlichkeit, Zärtlichkeit und Colorit seines Lehrmeisters, sondern er übertraf diesen in dem guten Geschmack der Zeichnung. Seine Figuren haben vortrefliche Ausdrücke, die Gewänder sind von schöner Einfalt, die Ideen edel, und seine Ausarbeitung fleißig, doch ohne besondere Mühe. Argensville V. 1. p. 33. G.

Sacchi (Antonius), von Como; studierte zu Rom, und malte nach seiner Heimkunft die Cuppel der Kirche S. Fidelis, weil er aber den Augenpunkten allzuhoch nahm, erschienen seine Figuren in ungeheurer Größe, über welchen Fehler er sich zu todt grämte, solches geschah A. 1694. Guarienti p. 73.

Sacchi (Carolus), von Pavia; lernte A. 1617. bey seinem Landsmann Rosso. Er gieng darauf nach Rom und von da nach Venedig. Kehrete als ein geschickter Mahler in sein Vaterland zurück. Er war in historischen Vorstellungen so wohl geübt und so reich in Erfindungen, daß er Kirchen, Paläste und fremde Liebhaber mit seinen schönen Werken befriedigen, und mit unermüdetem Fleiß bis an sein A. 1706. erfolgtes

Lebens-Ende beständig in seiner Arbeit fortfahren konnte. Guarienti p. 117.

Sacchi (Casparus), von Imola; malte in der Kirche S. Franciscus zu Ravenna die Tafel S. Rochus mit der S. Maria, S. S. Franciscus und Sebastianus. Fabri p. 115. G.

Sacchi (Joh. Antonius). S. Regillo.

Sacchi (Petrus Franciscus), Mahler von Pavia; florirte um A. 1527. Zu Genua wurde er unter so vielen Künstlern für den besten gehalten, weil seine Gemälde wohl ausgearbeitet und mit unermüdetem Fleiß verfertigt waren. Und obgleich die neuere Manieren des Vordenon und Verino del Vaga besser ins Auge fielen, blieben doch seine Werke immer in hohem Werth und in guter Achtung. Soprani p. 169. G.

Sacco (Januarius), ein berühmter Baumeister zu Neapolis. Er führte viele Gebäude nach seinen Zeichnungen auf, und erneuerte die alte königliche Kirche und Kloster Monte Oliveto, welche Arbeit wegen der vielfältigen Schwierigkeiten, die sich dabei in Ansehung der alten Capellen und anderer unregelmäßigen Gebäuden ereigneten, und die er glücklich zu heben wußte, für ein Meisterstück gehalten wird. Domenici V. 3. p. 393.

Sacco (Scipio), aus Romagna; lernte bey Raphael. Er malte für die Dom-Kirche zu Cesena das Bildniß des Pabstis S. Gregorius in mehr als Lebens-Größe, und für die Kirche S. Dominicus den Tod S. Petrus des Martyrers. Scanelli p. 183. G.

Sachtleeven. Siehe Zachtleeven.

Sacramento (Joh. Gusmannus dell S. S.), geboren zu Puente de Don Gonzales in dem Königreich Cordua A. 1611. Lernte bey Bernhard Timenez Illescaß, und zu Rom arbeitete er unter Heinrich de las Marinas. Er kam nach Seville zurück und zeigte daselbst seine Geschicklichkeit in der Architectur, Perspectiv und Colorit, in welcher letzterer er den Rubens und Wandt nachahmte. Uebersetzte auch des Accolti Abhandlung von der Perspectiv, welche in der Bibliothek des Barfüßer-Klosters zu Aquilara, in welchem er ein Ordens-Mann war, gezeigt wird. Man sieht daselbst einige

nige schöne Altar-Blätter von seiner Hand. Er starb um A. 1680. Velasco No. 160.

Sadeler (Egidius), geboren zu Antwerpen A. 1588. Lernte bey seinem Oheim Johann Sadeler. Nachdem er die schönste Gemählde zu Rom und zu Venedig in Kupfer gebracht hatte, gieng er in Deutschland, und diente den Kaysern Rudolph dem II. Matthias dem I. und Ferdinand dem II. bey welchen er in grossen Gnaden stund, und verschiedene Werke für sie in Kupfer brachte, auch einige schöne Stücke mit Oehl-Farben mahlte. Starb zu Prag A. 1629. und wurde in der Kirche S. Johannes begraben. Er übertraf seine beyde Oeime Johann und Raphael mit einer genauen und richtigen Zeichnung, auch in dem Geschmack und Zierlichkeit seines Grabstichels, und wurde daher der Kunst-Phenix genennt. Sandrart V. 1. p. 355. G.

Sadeler (Johannes), geboren zu Brüssel um A. 1550. War das Haupt und Lehrmeister der Schule dieses Geschlechts. Anfangs verfertigte er, wie sein Vater, allershand in Stahl gestochne Arbeit auf Waffen. In seinem 20. Jahr sieng er an in Kupfer zu stechen, und kam in kurzer Zeit so weit, daß Martin de Vos und andre Mahler sich um die Wette bemüheten, ihre Werke durch ihn bekannt zu machen. Er that verschiedene Reisen, und hielt sich einige Zeit zu München auf, wo er einige Werke verfertigte, und von dem Herzog reichlich beschenkt wurde. Darauf gieng er nach Verona, Venedig und Rom, daselbst übergab er Pabst Clemens dem VIII. ein ganzes Buch von seinen angenehmen Kupferstichen, welche aber von diesem kalt sinnig aufgenommen wurden, daher er ganz mißvergnügt und in heisser Sommerszeit nach Venedig zurücke gieng; von der Reise ermüdet, fiel er in eine Krankheit und starb daselbst A. 1600. Sandrart V. 1. p. 354. G.

Sadeler (Justus oder Justinus), lernte bey seinem Vater Johann, und bey seinem Oheim Raphael; er machte sich durch ihre Unterweisung in der Kupferstecher-Kunst geschickt. Um A. 1620. setzte er sich zu Venedig haushoblich nieder. Seine Werke werden von Baldinucci p. 28. beschrieben. G.

Sadeler (Raphael), geboren zu Brüssel A. 1555. Lernte bey seinem Bruder Johann, mit dem er eine grosse Menge Kupferstiche verfertigte, da er aber merkte, daß die allzugrosse Anstrengung des Gesichts seine Augen schwächte, entschloß er sich den Grabstichel zu verlassen, und sich auf die Mahleren zu legen, worinnen er auch ein grosser Meister geworden wäre, wenn er nicht, nach wiedererlangter Stärke des Gesichts, seine erstere Arbeit von neuem vorgenommen hätte. Viele von seinen Gemählten trifft man zu Cordua in Spanien an. Siehe den Titul Sarabia. Er verfertigte ganze Bücher von Heiligen und Einsidlern. Durchreiste verschiedene Länder, und setzte sich endlich zu Venedig, wo er auch sein Leben endigte. Baldinucci p. 34. G.

Sadoletti (Ludovicus), von Modena, war nebst der Zeichnung und Mahleren in vielen Wissenschaften bewandert, und ein Zeitgenosß der nachfolgenden Künstler. Joh. Baptista Tintini, welcher in der Erfindung und Färbung vortreflich war. Jacobus Chirimbaldi, welcher in der Zeichnung wenige seines gleichen hatte. Daniel Vendinara, und Andreas Campana, derer Arbeit wegen Alter entweder zu Grunde gegangen, oder durch neuere bedeckt worden ist. Bedriani p. 57. G.

Saenredam (Johannes), Kupferstecher in Niederlanden; lernte bey Jacob van Geyn und bey Heinrich Goltzius. Seine Werke sind den Kennern angenehm. Er arbeitete viel nach seinem zweenen Lehrmeister, und wußte das Zärtliche sehr wohl mit einer kräftigen Ausarbeitung zu verbinden. Man wünschte zwar in denselben mehrere Richtigkeit der Zeichnung zu finden, diesen Fehler aber hat er mit den Malern welche er copirte gemein. la Combe. G.

Saenredam (Petrus), geboren zu Afseld A. 1597. Lernte bey Peter Franz Grebber. Er arbeitete zu Harlem, und verfertigte perspectivische Gemählde. Howbraken V. 1. p. 174.

Saßleven. Siehe Zachtleven.

Sagrestani (Joh. Camillus), geboren zu Florenz A. 1660. Lernte bey Anton Giusi

Giusi und bey Romulus Vanzì. Seine Neigung zur Kunst zog ihn nach Rom, Venedig und Parma, wo er die Werke der besten Meister studirte. Endlich hielt er sich eine geraume Zeit zu Bologna, in der stark besuchten Schule des Carl Eignani auf, und brachte eine leichte, fertige, angenehme und grosse Manier in der Färbung und Ausarbeitung nach Hause. Mit diesen Vorzügen arbeitete er beständig in Oehl- und Fresco-Farben für öffentliche und Privat-Gebäude. In seiner Jugend zeichnete er die Portraits seiner Freunde mit der Feder, und setzte allerhand lustige Verse von seiner eignen Dichtkunst darunter. Guarienti p. 284.

Saillant (Johannes), ein Augustiner-Mönch zu Avignon. Er machte sich durch seine Miniatur-Mahlereyen berühmt. Man findet in der Sammlung von Künstler-Briefen einige von seiner Hand, welche von A. 1633. bis 1638. geschrieben sind. le Comte V. 3. p. 165.

Sailly (Jacobus Franciscus), Bildhauer von Valenciennes; verfertigte die Statue König Ludwig des XV. für seine Geburts-Stadt. Er wurde A. 1753. nach Kopenhagen berufen, wo er die Ritter-Statue König Christian des VI. in Erz goß, welche mitten auf dem Amalienburger-Platz aufgerichtet wurde; und bekam für seine Arbeit, nebst Freyhaltung aller darüber ergangener Unkosten eine Belohnung von 50000. Reichs-Thalern. la France litteraire.

Salaert (Antonius), von Brüssel; malte viel historische Stücke mit einem guten Geschmack in der Zeichnung und Färbung, auch verstund er Schatten und Licht sehr wohl. Er arbeitete in seinem Vaterland um A. 1600. und starb daselbst. Destamps V. 1. p. 273.

Salaino (Andreas), ein Meiländer; lernte bey Leonhard da Vince. Er war ein sehr schöner, angenehmer und lieblicher Jüngling, der seinem Lehrmeister wegen seiner zierlichen Haaren oft zum Modelle für Engel und andre Figuren dienen mußte, dagegen unterwies da Vince seinen Schüler mit grosser Zuneigung in den vornehmsten und schwersten Stücken seiner Kunst. Salaino ward ein geschickter Künstler, und

seine Gemählde können seines Lehrmeisters Arbeit an die Seite gesetzt werden. Bottari. G.

Salé (Nicolaus), Bildhauer aus Frankreich; lernte zu Rom bey Joh. Laurentius Bernini. Er verfertigte unter der Regierung Pabst Innocentius des X. für die S. Peters-Kirche einige marmorne Basreliefs, welche die Bildnisse derjenigen Päbste vorstellen, die den Martyrtod erlitten haben, jedes wird von zwey sehr schönen Engeln getragen. Bonanni H. T. V. p. 136.

Salernitano (Franciscus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Dominicus Bargiuli. Malte Historien mit grossen Figuren für einige Privat-Personen, und verschiedene Kirchen des Königreichs. Konnte sich aber wegen der hohen Einbildung die er von sich selbst hegte, nicht wohl mit seinen Kunstgenossen vertragen. Er unterstund sich auch eines seiner Gemählde neben die Arbeit des Lucas Giordano auszusetzen, wodurch er aber so beschämt gemacht wurde, daß er lange Zeit sich nicht mehr öffentlich durfte sehen lassen. Domenici V. 3. p. 211.

Salerno (Andreas da). S. Sabbatini.

Salerno (Nicolaus Maria), Patricius zu Salerno, und Herr von Lucignano; copirte ohne Lehrmeister eines von des Franciscus Solimena Gemählde, welcher, da er solches zufälliger Weise sah, ihn beredte diese Kunst nach den Regeln zu lernen, wozu er ihm die nöthige Anleitung gab, und wurde er in derselben ein wohlgeübter Meister. Domenici V. 3. p. 659.

Saletti (Antonius), Baumeister zu Verona; von seiner Arbeit ist das grosse Portal, und die Ringmauer der Kirche S. S. Nazarius und Celsus, welche derselben ein sehr schönes Ansehn geben. Er verfertigte auch einige Modelle zu Pallästen und Kirchen, die aber wegen seinem frühzeitigen Tod un- ausgeführt blieben. Pozzo p. 207.

Saliano (Johannes). Siehe Saillant.

Salice (Rogerius de). S. van der Wyde.

Salimbene Ventura), geboren zu Siena A. 1557. Lernte bey seinem Vater Archangelus, der seine Kunst bey Friedrich Zucheri erlernt hatte. Ventura zeichnete in der Lombardie die vornehmsten Werke berühm-

rühmter Meister. Zu Rom arbeitete er in der vaticanischen Bibliothek, in S. Johann von Lateran und an verschiedenen andern Orten. Wegen einigen Werken welche er für den Cardinal-Legaten Bevilacqua malte, bekam er den Ritter-Orden des goldnen Spornes. Er arbeitete auch zu Florenz, Pisa, Lucca, und Siena. Wann er nicht durch allzugroße Liebe gegen das andre Geschlecht vielfältig an seiner Arbeit gehindert worden wäre, würde er seinen Namen noch berühmter gemacht haben. Er starb in seinem Vaterlande A. 1613. Baglioni p. 112. G.

Salincorno (Mirabello da), ein Schüler des Dominicus Ghirlandajo; malte mit seinem guten Freunde und Gesellschafter Hieronymus Machietti genannt del Crocifissajo A. 1564. an dem Leichen-Gerüste des M. A. Bonaroti zwey historische Stücke, welche so viele Geschichten dieses Künstlers vorstellten. Vasari V. 3. G.

Salini (Thomas), genannt Mao; geboren zu Rom A. 1575. Lernte bey seinem Vater Baptista, einem florentinischen Bildhauer, und malte mit vielem Nutzen nach den Zeichnungen des Ritters Baglioni. Er arbeitete auch in verschiedenen Kirchen nach seinen eignen Erfindungen sehr fleißige Werke. Hernach versuchte er es Früchte und Blumen nach der Natur zu malen, und wurde darinnen vortreflich. Er erhielt den Orden des goldnen Spornes, und starb A. 1625. Baglioni p. 176. G.

Salis (Carolus), geboren zu Verona A. 1688. Lernte bey Alexander Marchesini, zu Bologna bey F. Joseph dal Sole, und zu Venedig bey seinem Mitburger Anton Balestra, dessen Manier (welche einigermaßen nach der römischen Schule eingerichtet war) Salis mit der bolognesischen vermischte. Diese gebrauchte er seine schönen Ideen in grossen Gemälden, die er für Kirchen und Palläste seines Vaterlandes verfertigte, an den Tag zu geben. Guarienti p. 117.

Salmasio (Andreas), malte in der Theatiner-Kirche S. Antonius Christus am Oehlberge, und die Bildnisse der H. H. Avoßel je zwey und zwey in Rundungen. Patuada.

Salmazio oder Salmeggia (Enca), genannt Tulpino; Mahler von Bergamo; lernte bey den Procaccini zu Mailand, und studirte 14. Jahre lang zu Rom so fleißig nach den Werken Raphaels, daß seine Gemälde für die Arbeit dieses grossen Meisters gehalten wurden, wie solches der Tafel, welche den H. Victor zu Pferde vorstellt, in dem Chor der Olivetaner-Kirche zu Mailand, wiederfuhr. Er starb A. 1626. Guarienti p. 154.

Salmeron (Christophorus Garcia), geboren zu Cuenca A. 1603. Lernte bey Peter Orrente. Er arbeitete vieles in seiner Vater-Stadt, und hernach zu Madrid, wo er A. 1666. starb. Velasco No. 114. G.

Salò (Petrus da), lernte bey Jacob Sansovino; man siehet zu Venedig und zu Padua Statuen, Basreliefs, Laubwerk und andre Arbeit, die er mit einem wohlgeübten Meißel verfertigte. Auf der Brücke Rialto ist die bucklichte Statue Gobbo di Rialto genannt, ein mehr als Lebensgroßer Mars an der Facade des herzoglichen Pallastes, und in dem Pallaste selbst verschiedene Bilder von seiner Hand. Vasari V. 3. p. 832. G.

Salomon (N. N.), ein guter Historien-Mahler aus Niederlanden; arbeitete die meiste Zeit für einen Tapezierer zu London. Er lebte um A. 1710. Weyermann V. 3. p. 283.

Saltarelli (Lucas), geboren zu Genua um A. 1610. Lernte bey Dominicus Fiasella, und folgte seiner Manier. Obgleich er bereits sowohl in öffentlichen als Privat-Gebäuden Proben seiner Geschicklichkeit gezeigt hatte, war er doch damit noch nicht vergnügt, sondern verlangte dieselbe mit neuen Wissenschaften zu vermehren. Er gieng deswegen nach Rom, vergaß gleichsam daß er ein erfahrener Künstler wäre, zeichnete nach den berühmtesten Gemälden, und arbeitete mit solch unmäßigem Fleiße, daß er darüber erkrankte und sein Leben daselbst einbüßen mußte. Soprani p. 83. G.

Salvaterra (Joh. Petrus), Mahler zu Verona; lernte bey F. Baptista Bellotti. In den Kirchen seiner Vater-Stadt befinden sich einige Gemälde in Oehl, und Fresco-Farben von seiner Arbeit. Er lebte A. 1718. Pozzo Append. p. 21.

Salvatico.

Salvatico. Siehe **Selbalico**.

Salvatoriel. Siehe **Salvator Rosa**.

Salvatti (Antonius). Siehe **Scalvatti**.

Saluci (Alexander), ein florentinischer Ritter und Mahler; wurde A. 1648. in der Academie S. Lucas zu Rom als ein Mitglied eingeschrieben. Guarienti p. 43.

Salvestrini (Cosmus), Bildhauer zu Florenz; lernte von Raphael Curadi das Geheimniß, vermittelst tüchtiger Härtung der Meisseln in Vorphyr zu arbeiten, und verfertigte unter andern die Riesenmäßige Statue Moiss, welche in der Grotte des grosherzoglichen Pallastes gesehen wird. Baldinucci Vocabolario del Disegno p. 127.

Salvetti (Ludovicus), lernte zu Florenz bey Peter Tacca; er wußte den Meißel wohl zu führen, ergänzte antike Statuen, arbeitete in Stucco und Marmor, bediente auch die Stelle eines Kriegs-Baumeisters mit vielem Ruhm. Baldinucci Sec. 4. p. 370. B.

Salvetti (Paulus), Baumeister zu Verona; arbeitete mit grossem Ruhm zu Rom und zu Neapolis um A. 1718. Vozzo p. 210.

Salvi (Antonius di). Siehe **Pollajuolo (Antonius)**.

Salvi (Joh. Baptista), von seinem Geburts-Ort an den Gränzen des Herzogthums Urbino genannt Saffoferrato. Er lernte die Mahlerey von einem unbekannten Meister, kam darauf nach Rom, wo er unter der Anweisung des J. Franciscus Penni die Werke Raphaels studirte, und auf sein Einrathen die Gemählde der größten Meister copirte, welche er so wohl nachzuahmen wußte, daß seine Werke oft für Originale gehalten wurden. Man vermuthet daß er in sehr hohem Alter nach A. 1550. gestorben sey. Museo Fiorentino V. 1. p. 31.

Salvi (Nicolaus), Baumeister zu Rom um A. 1730. Der Brunne in der Strasse Trevi, welcher von seiner Arbeit ist, zeigt daß dieser Künstler den guten Geschmack in der antiken Bau-Kunst vollkommen besessen habe. Vascoli V. 2. p. 477.

Salviati (Franciscus), genannt Cecchino. Siehe **Rossi**.

Salviati (Josephus). Siehe **Porta**.

Salvioni (Rosalba Maria), Mahlerin zu Rom; lernte bey Sebastian Conca. Diese

geistreiche Künstlerin copirte in ihrem 15. Jahre mit grossem Fleiß einige Gemählde nach Carl Maratti und andern berühmten Meistern, welche nebst dem Portrait des Papsts S. H. zum Geschenk gemacht, und von diesem sehr gnädig angenommen wurden, der sie mit zwey grossen goldnen und silbernen Gedächtniß-Münzen beschenkte. Andre ihrer Werke wurden auch an verschiedene Fürsten gesandt. Man sieht in der Minoriter-Kirche zu Frascati das Bildniß der S. Catharina von ihrer Hand. Guarienti p. 449.

Salusto (Cäsar da), genannt Piemontese; arbeitete nach dem Absterben der Gebrüder Brill zu Rom, und malte mit seiner Ehefrau die Landschaften des innern bedeckten Ganges der Kirche S. Cecilia in Trastevere. Guarienti p. 122.

Salvucci (Mathias), genannt Mattiuccio; geboren zu Perugia um A. 1570. Wollte unter keines Lehrmeisters Aufsicht stehen, sondern studirte für sich selbst die Mahlerey nach den besten Werken, welche er hin und wieder in den Kirchen seiner Vaterstadt fand. Verfertigte auch einige Gemählde für bemeldte und ausländische Kirchen, wodurch er ein seinen Verdiensten gemässen Ansehen erlangte. Er wurde nach Rom berufen, und erhielt von dem Papst viele Gnadenbezeugungen, kehrte aber bald wieder in sein Vaterland zurück, und starb A. 1628. Vascoli p. 171. B.

Sam (Angelus), geboren zu Rotterdam A. 1699. Er war ein geschickter Portrait-Mahler in Oehl- und Pastel-Farben. Man sieht auch bey einigen Kunstliebhabern historische Gemählde, in welchen er bald den Ritter van der Werf, bald den Gabriel de Mezu nachahmte. van Gool V. 2. p. 273.

Samacchini (Horatius). S. **Fumaccini**.
Sameling (Benjamin), geboren zu Gent um A. 1520. Lernte bey Franz Floris, und wurde für einen seiner besten Schüler gehalten. Er malte gute Portraits. In der S. Johannis-Kirche seiner Geburts-Stadt siehet man etliche von seinen Gemälden nach den Zeichnungen des Lucas de Heere. Des-camps V. 1. p. 116.

Samengo (Ambrosius), Mahler von Sestri di Levante; lernte zu Genua bey J. Andreas

Andreas Ferrari. Er malte Landschaften, Früchte und Blumen, welche er zu mehrerer Zierde mit kleinen Figuren ausstaffierte. Soprani p. 259. G.

Sanders (Gerardus), geboren zu Rotterdam A. 1702. Lernte zu Dusseldorf bey seinem Stiefvater Tobias van Nimmegen, da er vermittelst fleißigen Studirens nach den Gemälden der churfürstlichen Gallerie ein geschickter Maler wurde. Sanders arbeitete zu Rotterdam mit seinem Oheim und Schwiegervater Elias van Nimmegen. Er malte Historien, Landschaften, Portraite ic. van Gool A. 2. p. 304.

Sandrart (Jacobus von), geboren zu Frankfurt am Main A. 1630. Lernte bey Cornelius Dankerts zu Amsterdam und bey Wilhelm Hondius zu Danzig. Er kam A. 1656. gen Nürnberg, wo er sich haushebelich niederließ, und nebst Elias Gödeler die Aufsicht über die A. 1662. daselbst neu angeordnete Maler-Academie erhielt. Gab eine Anzahl von 400. Portraits nebst vielen Landkarten ic. in Kupfer heraus, und führte daneben einen starken Kunst-Handel. Starb A. 1708. Doppelmayr p. 260. G.

Sandrart (Joachim von), geboren zu Frankfurt am Main A. 1606. Lernte zuerst die Zeichen-Kunst bey Theodor de Brye und bey Matthäus Merian. Hernach lernte er das Kupferstechen bey Aegidius Sadeler, und dieser rieth ihm, den Grabstichel mit dem Vinsel zu vertauschen. Sandrart folgte diesem Rath, und begab sich nach Utrecht in die Schule des Gerard Honthorst, der ihn mit sich in England führte. Er malte daselbst für den König, darauf gieng er gen Venedig, und studirte nach Titians und Pauls Veronese Werken, und endlich gen Rom, wo er sich in solches Ansehen setzte, daß als der König von Spanien seinem dasigen Gesandten Befehl ertheilte, zwölf historische Gemälde durch so viele der vornehmsten Malern verfertigen zu lassen, er die Ehre hatte, nebst einem Guido Reni, Guercino, Lanfranco, Beretini ic. hierzu erkliest zu werden. Nach seiner Rückkehr in sein Vaterland und vielem hin und herziehen setzte er sich zu Augsburg, gieng aber A. 1673. gen Nürnberg, wo er seine deutsche

Academie, ein Werk das große Kehler aber auch große Vorzüge hat, nebst andern Schriften herausgab. Von seinen Gemälden sieht man große Compositionen in verschiedenen Kirchen und Klöstern in Deutschland, in welchen man der Färbung halber den Geschmack des M. A. Merigi wahrnimmt. Er starb zu Nürnberg A. 1688. Descamps A. 2. p. 101. G.

Sandrart (Joachim von), der jüngere; geboren zu Nürnberg A. 1668. Lernte das Zeichnen und Malen bey seinem Vetter dem obgedachten Joachim, und das Kupferstechen bey seinem Vater Jacob. Er wurde in dieser letztern Kunst sehr geschickt, und verfertigte Portraite ic. darauf gieng er nach London, altho er aber zu großer Betrübnis der Seinigen A. 1691. starb. Doppelmayr p. 248.

Sandrart (Johannes von), von Frankfurt am Main; lernte bey seinem Oheim Joachim, und wurde in Historien und Portraits ein geschickter Meister. Von seinen historischen Gemälden sieht man in verschiedenen Kirchen in Oesterreich und Deutschland, besonders in der prächtigen Kirche des gräflich-nassauischen Schlosses Wiesbaden den englischen Gruß, die wunderbare Speisung von 4000. Menschen und den Eintritt Christi zu Jerusalem in Lebens-großen Figuren. Er lebte um A. 1670. Sandrart A. 1. p. 338. G.

Sandrart (Joh. Jacobus von), geboren zu Regensburg A. 1655. Lernte bey seinem Vater Jacob und bey seinem Vetter Joachim. Er wurde zu dem Kupferstechen gezogen, und verfertigte eine große Menge Portraits, worunter Kayser Ferdinand des III. und der Churfürsten, etliche Blätter Künstler-Portraits in der deutschen Academie, und viele andre Arbeit gerechnet wird. Starb A. 1698. zu Nürnberg. Doppelmayr p. 251. G.

Sandrart (Eusanna Maria von), geboren zu Nürnberg A. 1658. Lernte bey ihrem Vater Jacob das Kupferstechen, da sie dann eine große Anzahl Zeichnungen und Kupferstiche verfertigte, die ihr zweyter Ehemann Wolf Moriz Endter, ein berühmter Buchhändler, in einen großen Folianten sammelte,

sammelte, und dasiger Stadt: Bibliothek schenkte. Sie starb A. 1716. In der ersten Ehe heirathete sie Joh. Paul Auer, dessen oben ist gedacht worden. Doppelmayr p. 268. G.

Sandrini (Thomas), ein vortreflicher Perspectiv- und Architectur: Mahler zu Brescia; die Gewölber der Kirche S. Faustinus, S. Dominicus, der Carmeliter und des Doms zu Brescia: Die Städte Meiland, Ferrara, Mirandola u. sind so viele Zeugen seiner Geschicklichkeit. Er starb zu Pallazzo-lo A. 1631. in dem 56. Jahr seines Alters. Coviando p. 126. G.

Sandro (Jacobus di), Mahler zu Florenz; arbeitete A. 1515. mit Baccio da Montelupo an einem Triumphbogen auf den Einzug Pabst Leo des X. in diese Stadt. Bottari V. 2. p. 224.

Sandro (Petrus Franciscus di Jacopo di), war vermuthlich des obigen Sohn; lernte bey Andreas del Sarto. Man sieht in der H. Geists-Kirche zu Florenz drey Gemählde von seiner Hand. Er arbeitete A. 1539. bey Anlaß der Vermählung Herzog Cosmus des I. unter der Aufsicht des Tribolo an den Verzierungen des Pallastes, und war einer von den Vorstehern der florentinischen Mahler-Academie. Vasari. G.

Sanese (Augustinus und Angelus), Gebrüder; Baumeister und Bildhauer zu Vifa. Sie übertrafen in kurzer Zeit ihre Lehrmeister Johann und Nicolaus Visano; und dieses ist kein Wunder, weil sie von Voreltern abstammten, welche seit A. 1190. berühmte Baumeister waren. Sie arbeiteten zu Arezzo, Vifa, Orvieto, Vistola, Bologna, Ferrara, Mantua und Siena (wo sie um A. 1317. Baumeister waren) Statuen, Basreliefs, Grabmäler, Glockenthürne, Klöster und Palläste. Brachten auch den Pöfluß, welcher durch eine Ueberschwemmung mehr als zehn tausend Menschen ersäuft hatte, in sichere Schranken. Augustin starb in großem Ansehen um A. 1348. Vasari V. 1. p. 134. G.

Sanese (Michael Angelus), ein Bildhauer. Nachdem er die besten Jahre seiner Jugend mit andern guten Künstlern in Slavonien zugebracht hatte, kam er nach Rom,

und arbeitete unter der Aufsicht und nach den Zeichnungen des Balthasar Peruzzi an dem Grabmahl Pabst Adrianns des VI. da er nicht lange hernach in dem 50. Jahr seines Alters starb. Vasari V. 3. p. 141. G.

Sanese. Siehe Franciscus Martini und Simon Memmi.

Sangallo. Siehe Giamberti.

Sanmarchi (Marcus), ein geschickter venetianischer Landschaften- und klein Figuren-Mahler des XVII. Jahrhunderts. Malvasia L. 2. p. 337. G.

Sannini (Santillo), Mahler zu Neapoliß; lernte bey Maximus Stanzioni. Er wurde wegen verschiedener Altar- und andrer Kirchen-Gemählde für einen vortreflichen Künstler gehalten. Starb A. 1685. Domenici V. 3. n. 68.

Sanfardino (Dominicus del Monte), lernte die Bildhauer-Kunst bey Andreas Contucci, und starb nicht lange nach seinem geliebten Lehrmeister um A. 1530. Vasari V. 3. p. 122. G.

Sanfardino. Siehe Andreas Contucci, Nicolaus Soggi, Jacobus Tatta und Etephanus Veltroni.

Sanfon (Johannes). S. Ant. Fantose.

Santagostini (Hiacynthus und Augustinus), Gebrüder; mahlten miteinander in vielen Kirchen ihrer Geburts-Stadt Meiland, und gaben ein Verzeichniß aller berühmten Mahlereyen, welche in den öffentlichen Gebäuden dieser Stadt gesehen werden, in Druck heraus. Guarienti p. 452.

Santagostini (Jacobus Antonius), von Meiland; lernte bey Julius Anton Procaccini, und mahlte nach dessen Manier schöne Stücke für die Kirchen S. Laurentius major, S. Georgius in dem Pallast, S. Maria von Lantasio, S. Victor und an viel andern Orten. Er starb A. 1648. ohngefahr 60. Jahre alt. Guarienti p. 216.

Santerre (Joh. Baptista), geboren zu Magny in dem Gebiet Verin A. 1651. Lernte bey Bon Boulogne, und wurde Professor der Academie zu Paris. Er mahlte vornehmlich halbe Figuren, und verstand die Anatomie sehr wohl, verfertigte auch schöne kleine Figuren, welche er zu seinem Gebrauch in der Mahlerey bildete. Er nahm sich vor,

das Bild der Susanna, welches er bey seiner Annahme für die Academie gemahlt hatte, in Lebensgrösse aus Marmor zu verfertigen, wurde aber durch den Tod daran gehindert, und zeigte man ehemals das zu solchem Ende aus gebrandter Erden formirte Modell in dem Kunst-Cabinet des Herrn von Crozat. Santerre starb A. 1717, in den Gallerien des Louvre, wo er seine Wohnung hatte. Der Unterricht seines geschickten Lehrmeisters, sein Fleiß und Aufmerksamkeit, die Natur in allem zu Rathe zu ziehen, und die Zeit welche er auf seine Werke verwandte, machten ihn sehr berühmt. Seine Arbeit ist ungemein reißend, seine Zeichnung correct, und seine Ausarbeitung fleißig. Seine Färbung ist glänzend, seine Carnation von grosser Lebhaftigkeit, und seine Stellungen sehr natürlich. Aber seine anerbobrene Kalt sinnigkeit wird zuweilen auch in seinen Gemälden bemerkt. Guarienti p. 281.

Santi (Antonius), Mahler von Rimini; wird unter der Menge der Schüler Carls Cignani von Zanelli p. 60. angezogen. G.

Santi (Dominicus), genannt Mingaccino; geboren zu Bologna A. 1621. Lernete bey Augustin Metelli. Er mahlte mit einer fruchtbaren, fertigen, wohlgegründeten, und zarten Manier sehr schöne Ornamente, daher er nicht allein in seiner Geburts-Stadt, sondern auch bey allen Fürsten in der Lombardie, die er mit seiner Arbeit bediente, insonderheit bey dem Herzog Efortia, der ihn zum Ritter machte, in gutem Ansehn stand. Er starb zu Bologna A. 1694. und wurde in der Kirche S. Benedictus begraben. Guarienti p. 148.

Santi (Joh. Josephus), geboren zu Bologna A. 1644. Lernete bey Dominicus Maria Canuti, unter welchem er sich in dem Figuren-mahlen geschickt machte. Er fieng darauf von sich selbst an mit guten Fundamenten, vortreflicher und schöner Ausarbeitung, und solcher Annehmlichkeit Perspective in Oehl- und Fresco-Farben zu mahlen, daß er verschiedene Ständer-Personen zu Verona, Meiland, Urbino und in seinem Vaterlande mit solcher Arbeit bedienen konnte. Starb A. 1719. Acad. Clem. B. 1. p. 208. G.

Santi (Michael), von Bologna; florirte um A. 1660. Er verfertigte in seinem Vaterlande und in den benachbarten Städten verschiedene Gemälde, welche Masini p. 634. beschreibt. G.

Santis (Jacobus de), ein vortreflicher Baumeister zu Neapolis; lernte bey Masuccio dem zweyten, und wurde einer seiner besten Schüler. Man bediente sich seiner Arbeit in vielen wichtigen Gebäuden von Kirchen und Pallästen. Er starb um A. 1435. Domenici B. 1. v. 81.

Santoro (Joh. Antonius), florirte um A. 1600. Er mahlte mit grossem Fleiß und lebhafter Färbung einige Altar-Blätter in den Kirchen zu Neapolis. Domenici B. 2. p. 245.

Santvoert (S. van). S. Grefeli No. 24.

Sanzio (Johannes), von Urbino; war nicht allein für sich selbst ein geschickter Mahler, sondern auch ein glücklicher Vater des gleichfolgenden hochberühmten Raphael. Guarienti p. 259.

Sanzio (Johannes van), genannt Fiamingo; arbeitete zu Rom, und verfertigte anfänglich aus Ebenholz, Elfenbein und eingelegten kostbaren Steinen kleine Schmuck- und Karitäten-Kästlein. Darauf bekam er Lust die Regeln der Bau-Kunst zu erlernen, welches ihm so wohl gelang, daß er nach des Flaminius Ponzio Absterben die Stelle eines päpstlichen Baumeisters erhielt. Er vollendete und zierte verschiedene Kirchen und Palläste zu Rom, und starb daselbst unter dem Pontificat Pabst Gregorius des XV. Baglioni p. 165.

Sanzio (Raphael), geboren zu Urbino A. 1483. Kein Künstler empfieng mit der Geburt so vielen Geschmack, Genie und Talente in der Mahlerey als dieser, und vielleicht hat auch keiner so vielen Fleiß auf die Erlernung dieser Kunst gewandt. Er besaß mehrere Theile derselben, und näherte sich mehr als alle andere der Vollkommenheit. Sein Vater ließ ihn anfangs irdene Geschirre mahlen, und that ihn darauf zu Peter Perugino in die Lehre; denn er gar bald gleich kam; er gieng also aus dieser Schule, und hielt sich weiter an keine besondere Manier, sondern nahm sich vor das Schöne

Schöne und Vortrefliche aus den besten Werken der größten Meister zu schöpfen. Zu Florenz studirte er nach den berühmten Cartons des Leonhard da Vince und M. A. Bonarotti, und fand zu Rom Gelegenheit die Sixtinische Capelle, welche dieser letztere malte, heimlich zu sehen, dieses veranlaßte ihn die Manier seines Lehrmeisters völlig zu verlassen, und allein das Schönste in der Natur nachzuahmen. Papst Julius der II. ließ ihn auf die Empfehlung seines Verwandten und Landmanns Bramantes in dem Vatican arbeiten, wo er Werke malte, welche jederzeit höchstens bewundert wurden. Die Verkörperung Christi, ein Gemählde welches er kurz vor seinem Absterben fertigstellte, wird für sein Meisterstück, ja man kan fast sagen, der Malererey selbst, gehalten. Er starb A. 1520. zu Rom, und wurde in der Kirche Rotunda begraben. Ein glückliches Genie, eine fruchtbare Einbildungskraft, eine leichte und zugleich erhabne Composition, eine schöne Auswahl, eine sehr richtige Zeichnung, angenehme und edle Figuren, seine Gedanken, natürliche und wohl ausgedrückte Stellungen und Leidenschaften, sind die Merkmale an welchen man seine meiste Werke erkennet. Man sagt von diesem vortreflichen Künstler, er habe etliche geschickte junge Maler unterhalten, welche alles was man schönes in Italien und Griechenland finden konnte, für ihn abzeichneten. Vasari P. 3. p. 64. G.

Sarabia (Josephus de), hielt sich seine meiste Lebenszeit in den Städten Cordua und Seville auf, in dieser letztern wurde er A. 1618. geboren. Er war ein Lehrling aus der Schule des Zurbarans, ahmte aber in seiner Arbeit meistens die Werke Raphael Sadelers nach, von welchem man zu Cordua viele Gemählde antrifft. Sarabia starb in dieser Stadt A. 1669. Velasco No. 125.

Saracino (Carolus), genannt Benegiano; geboren zu Venedig A. 1585. Lernete bey Camillus Mariani, und folgte darauf des M. A. Merizi Manier, welchem er auch in Gemüthsneigungen und in der Lebensart ganz ähnlich war. Er arbeitete vieles für öffentliche Gebäude, wiewohl mit

schwacher Färbung. Starb A. 1625. Baglioni p. 138. G.

Saracino (Franciscus), ein vortreflicher Perspectiv = Maler zu Neapolis; tritt in dieser Kunst mit Januarius Greco um den Vorzug. Er lebte um A. 1700. Domenici P. 3. p. 554.

Sardi (Caietanus), Maler zu Rom; lernte bey Benedict Luti und bey Peter Bianchi. Er that sich mit Portrait = und Historien = malen hervor. Argensville P. 3. p. 80.

Sardi (Josephus); mit seinen Zeichnungen und unter seiner Aufsicht wurde um A. 1670. die Kirche S. Maria Zobenico zu Venedig erbaut. Guarienti p. 238.

Sarezana (Leonhardus da), Bildhauer von Genua; fertigstellte auf Befehl des Cardinals Felix Montalto das Grabmahl Papst Nicolaus des IV. Als der Cardinal unter dem Namen Sixtus des V. Papst wurde, erklärte er ihn zu seinem Bildhauer. Arbeitete an verschiedenen Statuen der Sixtinischen Capelle, und obgleich Prosper Brescianus mit ihm arbeitete, mußte er doch auf päpstlichen Befehl, auch dieses Künstlers Werke ausbessern. Er wurde sehr alt, und starb zu Rom. Baglioni p. 85. G.

Sarnelli (Januarius, Antonius und Johannes), Gebrüder, Maler zu Neapolis; lernten bey Paul de Matteis. Der erstere wendete allen Fleiß und Mühe an, seine Natur = Gaben zu vermehren, wodurch er sich aber das Leben verkürzte; die zwey andern arbeiteten um A. 1740. mit einer angenehmen und fleißigen Manier. Domenici P. 3. p. 547.

Sarrafin (Jacobus), geboren zu Novon A. 1598. Kam in früher Jugend nach Paris, und lernte daselbst die Zeichen = Kunst, und das Bild = formen. Darauf gieng er nach Rom, wo die vortrefliche Werke welche er fertigstellte, ein Beweißthum seiner ungemeynen Geschicklichkeit in der Bildhauer = Kunst abgeben. Er übte sich auch in der Malererey, und siehet man in der Minoriten = Kirche und in der Kammer des Enquêtes zu Paris von seinen Gemählten. Viele Kirchen, Paläste und Gärten in Frankreich prangen mit seiner schönen Bildhauer = Arbeit, unter denen

die zwei Gruppen, welche, die von einer Wölfin gesaugte Kinder Romulus und Remus, und zwei Genien die mit einer Ziege spielen, vorstellen, sehr hoch geschätzt werden. Er starb zu Paris als Rector der Academie A. 1660. la Combe. G.

Sarrafin (Vetrus), des obigen Bruder, Bildhauer; kam in die Academie zu Paris A. 1665. Er starb daselbst A. 1679. in dem 77. Jahr seines Alters. Guérin p. 74.

Sart (Cornelius du), geboren zu Harlem A. 1665. Er war der beste Schüler des Adrian von Ostade, und malte wie dieser mit einer geistreichen Manier Bauren-Gesellschaften, Kirmessen, und Quacksalber-Bühnen. Seine Zeichnungen mit schwarz- und rother Kreide, auch mit Wasserfarben, waren den Liebhabern sehr gefällig. Du Sart starb A. 1704. van Gool B. 2. p. 457.

Sart (Franciscus du), genannt Walon; aus der Grafschaft Hennegau gebürtig; lernte die Bildhauer-Kunst, in welcher er zu Rom merklich zunahm. Kam darauf bey Carl dem I. König in England in Dienste, und ergänzte einige antike Statuen; wegen vorgefallenen Unruhen wurde er genöthigt sich nach Haag zu begeben, allwo er viele Statuen für den fürstlichen Garten verfertigte. Er war in seiner Arbeit hurtig, und von guter Erfindung. Sandrart B. 1. p. 350. Eines Johannes du Sart, Bildhauers und Baumeisters zu Nimwegen um A. 1560. gedenten Guicciardini und Vasari.

Sarto (Andreas del), geboren zu Florenz A. 1488. Sein eigentlicher Geschlechts-Name war Mannucci, von seinem Vater aber, der ein Schneider war, bekam er den obigen Beynamen. Nachdem er einige Zeit die Goldschmieds-Kunst getrieben hatte, lernte er die Zeichnung bey Johann Barile, und die Malerey bey Peter Rosselli. Wie groß sein Fleiß und Arbeitsamkeit müsse gewesen seyn, kan man aus seinen jugendlichen Werken urtheilen, welche wohl componirt, wohl gezeichnet, und noch besser gefärbt waren. Von diesen siehet man eine Probe in dem Kloster S. Nunziata, an den Lebens-Geschichten des S. Philippus Neri, die von allen Kennern bewundert werden. Er bekam deswegen viele Arbeit, und bemüheten sich alle Kir-

chen, Palläste und Kunsthändler einige von seinen Gemälden zu bekommen. Sein Ruhm wurde indessen auch in Frankreich bekannt, und bewogen Franciscus den I. ihn dahin zu berufen, wo er einen seinen Verdiensten gemässen Unterhalt genoss. Nach einiger Zeit verlangten ihn sein Weib und seine Freunde nach Hause, wozu er von dem König unter feyerlichem Versprechen, bald wieder zurücke zu kommen, die Erlaubniß erhielt. Seine Ehefrau aber vermochte ihn durch ihre Thränen dahin, daß er wieder seine Zusage zu Florenz blieb, allwo er nicht allein alles dasjenige so er in Frankreich gewonnen, sondern auch eine starke Summe Gelds, welche ihm der König zu Erkaufung einiger Malereyen und Statuen anvertraut hatte, verzehrte. Indessen verfertigte er noch einige sehr schöne öffentliche Gemälde zu Florenz, und starb daselbst an der Pest A. 1530. Er ward in der Serviten-Kirche begraben, wo ihm Raphael da Montelupo einen wohlaußgearbeiteten Leichenstein verfertigte, welcher zwar auf Anstiften etlicher Arbeiter dieser Kirche einige Zeit hernach von seinem Ort weggeschafft wurde: Hingegen ließ der Prior dieses Klosters A. 1606. durch Johann Caccini sein Brustbild aus Marmor verfertigen, und mit einer rühmlichen Unterschrift in dem Chor, unter seine daselbst befindliche Gemälde aufrichten. Man betrachtet diesen Künstler als einen vortreflichen Zeichner, er verstunde das Nackte sehr gründlich; seine Figuren sind wohl angeordnet, die Gesichts-Zielen annehm, die Gewänder in schöne Falten gelegt, die Färbung vortreflich und stark. Man vermisst aber in seinen Köpfen eine genugsame Verschiedenheit, in seinen Varien-Bildern den edeln und anständigen Ausdruck, wobey man auch in seinen Compositionen mehr Feuer und Lebhaftigkeit wünschte. Bottari B. 2. p. 211. G.

Sartori (Felicita), eine vortrefliche Miniatur- und Pastel-Farben-Malerin zu Venedig; lernte bey Rosalba Carriera. Heyrathete den königlich-polnisch- und churfürstlich-sächsischen Hofrath von Hofmann, mit welchem sie nach Dresden gieng, und daselbst mit großem Ruhm für den

den Hof arbeitete. Sie lebte A. 1740. Guarienti p. 165.

Sarzetti (Angelus), Mahler von Rimini; wird von Zanelli p. 60. als ein Schüler des Carl Cignani angezogen. G.

Sassetti (Franciscus), Mahler von Parma; dieses Künstlers gedenket Zanotti in seinem Passaggier disingannato. G.

Sasi (Joh. Baptista), ein Ritter des H. Grabes zu Jerusalem, und Mahler zu Neiland. Lernete bey Friedrich Vanza, gieng darauf nach Neapolis, und arbeitete lange Zeit unter Franciscus Solimena, bey dem er viele Geschicklichkeit, besonders in kleinen Gemälden erlangte, und wurden seine Werke sehr beliebt. Guarienti p. 281.

Sasi (Matthäus), Baumeister zu Rom; lernte bey Carl Fontana. Er starb daselbst A. 1723. in dem 77. Jahr seines Alters. Bey Vascoli V. 2. p. 550. findet man seine Grabchrift die ihm in der Kirche S. Franciscus de Paula à Monti gesetzt wurde.

Sassoferrato (Joh. Baptista). S. Salvi.

Sassoli (Fabianus), des Stagio von Pietra Santa eines geschickten Bildhauers, Sohn; dieser arbeitete in der Dom-Kirche zu Pisa, Vasari gedenket seiner in des A. Tribolo Lebensbeschreibung. Fabian legte sich auf die Glas-Mahleren, und arbeitete nach den Zeichnungen seines Freundes des Lazarus Vasari. Seine schöne Fenster-Gemälde findet man noch heut zu Tage in den bischöflichen Abtey- und Pfarr-Kirchen zu Arezzo. Bey dieser Arbeit war ihm sein Sohn Stagio behilflich, sie lebten um A. 1430. Bottari. G.

Satiro, diesen Beynamen gaben einige aus der niederländischen Mahler-Gesellschaft zu Rom dem Cornelius Voelenburg, von andern wurde er Brusco genannt. Letztere sulla Pittura ic. V. 2. p. 87.

Sauerland (Philippus), geboren zu Danzig A. 1677. Sein Vater und Großvater waren Vogel- und Thier-Mahler. Philipp arbeitete in gleicher Kunst zu Berlin, und hernach zu Breslau, wo er sich hausheblich niederließ. Zum Nachtheil seiner Talente war er vielmalen gezwungen sich mit Portrait-mahlen abzugeben. Hagedorn p. 344.

Savery (Johannes), Landschaften-Mahler zu Courtray; lernte bey Johann Bol, und übte diese Kunst zu Amsterdam, wo er A. 1602. starb. Wevermann V. 1. p. 249.

Savery (Rolandus), geboren zu Courtray A. 1576. Lernete bey seinem Vater Jacob, einem mittelmäßigen Mahler, der ihn Thiere, Vögel, Fische ic. mahlen ließ, in diesen ahmte er seinen ältern Bruder Jacob einen Wasserfarben-Mahler nach. Roland aber wollte sich nicht in dieses allein einschränken lassen, sondern begab sich auf das Landschaften-mahlen, welches er sehr wohl begriff; in diesen stellte er meistens nordische Prospective, Felsen und Wasserfälle vor, die er mit Tannenbäumen auszierte. Kaiser Rudolph der II. nahm ihn in seine Dienste, und ließ ihn die schönste Ausichten in Tyrol abzeichnen, womit er zwey Jahre zubrachte, die ihm auch zum Muster seiner Gemälden dienten. Nach des Kaisers Tode kam er gen Utrecht, wo er seine Zeit zwischen der Arbeit und einer angenehmen Gesellschaft eintheilte, und A. 1639. daselbst starb. Er arbeitete seine Werke sehr fleißig aus, verfiel aber dabey vielmalen in das Troctue. Seine Ideen sind groß, seine Compositionen angenehm, und man findet eine grosse Kunst in seinen Gegensätzen; die blaue Farbe herrschet überall in seinen Gemälden, welche auch einigermaßen ihren Werth verringert. Die Figuren und Thiere malte er sehr geistreich. Descamps V. 1. p. 293. G.

Savino (Dominicus del Monte S.). Siehe Sansavino.

Savio (Camillus), Bildhauer und Gießer zu Venedig; er verfertigte Statuen und Basreliefs, welche wegen der Vortreflichkeit ihrer Zeichnung und Ausarbeitung sehr hoch geschätzt wurden. Ridolfi V. 2. p. 102. G.

Savoldo (Joh. Hieronymus), genannt Bresciano; von edelm Geschlechte. Lernete die Mahleren zu Venedig, und studirte vornehmlich nach des Titians Werken, dessen Manier er sich in den Umrissen näherte. Von diesem Künstler sieht man viele Gemälde (welche meistens in sehr schönen Nachstücken und Feuersbrünsten bestehen) zu Venedig und zu Neiland, einige davon schenkte

schenkte er als ein Almosen an arme Kld-
ster. Er starb um A. 1540. Ridolfi V. 2.
p. 255. G.

Savolini (Christophorus), ein geistrei-
cher Mahler zu Rimini; lernte bey Chri-
stoph Serra. Man sieht in der Dom-Kirche
daselbst, und an vielen andern Orten seines
Vaterlandes vortrefliche Proben seiner Ge-
schicklichkeit. Malvasia T. 2. p. 385. G.

Savonanzi (Emilius), ein edler Bo-
logneser, geböhren um A. 1580. Lernte die
Mahlercy bey den Carracci und bey Guido
Reni, die Bildhauer-Kunst aber bey Alexan-
der Algardi zu Rom. Da er eine vollkom-
mene Kenntniß der geist- und weltlichen Ge-
schichten, der Fabeln, Anatomie, Physiolo-
mie, Perspectiv, und Architectur besaß,
wußte er einem jeden Rechnung von seinen
Werken, welche mit der angenehmen Ma-
nier des Guido Reni gemahlt waren, zu
geben, und durchreiste viele Länder. End-
lich starb er zu Camerino um A. 1660.
Malvasia T. 2. p. 302. G.

Savorelli (Sebastianus), ein Priester zu
Forli; lernte bey Carl Cignani. Er mahlte
mit gutem Geschmack für die Kirchen seiner
Geburts-Stadt und vieler andrer Städten.
Zanelli p. 61. G.

Savoys (Carolus van), geböhren zu Ant-
werpen A. 1619. Lernte bey Sebastian
Stoskopf. Mahlte kleine Stücke, und er-
wählte sich den Stoff meistens aus dem Ovid.
Seine nackte Figuren sind besser in der
Färbung als in der Zeichnung, und könnte
man seinen Werken beynahe eine allzugroße
Ausgelassenheit vorwerfen. Dieselbige wur-
den von den Dichtern seiner Zeit besungen.
Descamps V. 2. p. 277. G.

Savoys (Daniel de), geböhren zu Gre-
noble in Dauphiné A. 1654. Lernte bey
Sebastian Bourdon, und studirte in der
Academie zu Paris. Er trat darauf weit-
läufige Reisen in Italien, Holland, Eng-
land und Deutschland an: Arbeitete einige
Zeit zu Nürnberg, und wurde A. 1692.
nach Dresden und an andre deutsche Höfe
berufen. Er mahlte sehr schöne, meistens
kleine Portraits, derer man bey 1500. zäh-
let. Endlich setzte er zu Erlang das Zähl
seiner Reisen, und starb A. 1716. Doppel-
maye p. 267.

Scacciati (Andreas), geböhren zu Flo-
renz um A. 1642. Lernte bey Marius Ba-
lasi und bey Laurentius Lippi; dieser bereb-
te ihn, Blumen, Früchte und Thiere, zu
welchen er eine sonderbare Neigung verspüren
ließ, zu mahlen, und wurde hierinnen so
vortreflich, daß er seine Landes-Herren mit
seiner Arbeit bedienen konnte, und zu Li-
vorno für viele Engländer arbeitete: Er
wurde auch von ihnen in England ge-
fordert, welches er aber wegen einigen Hu-
dernissen unterließ, und in seinem Vaterland
in dem XVII. Jahrhundert starb. Gua-
rienti p. 57.

Scacciera (Joh. Antonius), von Mode-
na; wurde in Perfertigung vortreflicher Bil-
der von gebrandter Erden, die man aller
Orten in Italien begehrte, berühmt. Be-
vriani p. 88.

Scaglia (Josephus), geböhren zu Peru-
gia um A. 1650. Lernte bey seinem Vater
Leonhard, einem geschickten französischen Bild-
hauer, der sich um A. 1640. daselbst haus-
heblich niederließ. Joseph wurde ebenfalls
in dieser Kunst berühmt, er arbeitete mei-
stens in der Provinz und den umliegenden
Städten von Perugia, wodurch er großes
Geld verdiente, aber auch wieder richtig auf-
gehen ließ. Er starb um A. 1700. Pastoli
p. 247.

Scala (Franciscus), von Ferrara; lern-
te bey Franciscus Ferrari und bey Cesar
Pronti von Ravenna. Er wurde ein treff-
licher Ornament-Mahler in Oehl- und Fres-
co-Farben. Starb A. 1698. Guarienti p. 200.

Scala (Josephus), Mahler zu Neapolis;
lernte bey Paul de Matteis. Er hatte un-
gemeine Gaben zu der Mahlercy; eine unge-
tugte Heyrath aber verleitete ihn zu einer schlech-
ten und liederlichen Manier, in welcher man
zulezt nicht das geringste mehr von seiner
vorigen Kunst verspüren konnte. In solchem
Zustande starb er um A. 1740. Domenici
V. 3. p. 549.

Scalabrino (Marcus Antonius), von
Verona; mahlte in der Kirche S. Zeno auf
zwey Nebenstücke des grossen Altars Chri-
stus unter den Lehrern und die Anbetung
der Weisen. Er florirte um A. 1565. und
arbeitete sehr wohl nach dem alten Geschmack
selbiger Zeiten. Pozzo p. 57. G.

Scaligeri

Scaligeri (Bortolo), zu Venedig; lernte bey Alexander Barotari. Er mahlte sehr lieblich, natürlich und zierlich, war auch in allerhand andern Wissenschaften, als in der Mathematik, Kriegs-Bau-Kunst ic. wohl erfahren. Boschini p. 511. G.

Scaligeri (Lucia), des obigen Nichte; geböhren zu Venedig A. 1637. Lernte bey Alexander Barotari, folgte in der Colorit Titians Manier, und übertraf ihren Oheim in der Kunst. Sie wurde an verschiedene Höfe berufen, welche Ehre sie aber ausschlug, und sich in dem Vaterland verheyrathete. Neben ihrer Kunst war sie eine sehr gelehrte Person, welche etliche Sprachen verstund, und in denselben vortrefliche Briefe schrieb. Sie starb A. 1700. Eine ihrer Töchter, Maria Theodora, wurde auch in der Mahleren geschickt. Boschini p. 526. G.

Scalvatti (Antonius), von Bologna; lernte bey Jacob Laureti, und arbeitete mit ihm in dem Vatican. Mahlte auch auf Befehl Pabst Sixtus des V. in der Bibliothek des Vaticanus und in andern von diesem Pabst aufgerichteten Gebäuden. Nachher verfertigte er die Portraite der Pabsten und machte sich durch diese Arbeit sehr berühmt. Er starb A. 1622. in dem 63. Jahr seines Alters. Baglioni p. 162. G.

Scalza (Hypolithus), ein vortreflicher Bildhauer von Orvieto; dessen gleichwohl von keinem Schriftsteller gedacht wird. Man sieht von seiner Arbeit einen Leichnam Christi mit einigen umstehenden Figuren in der Haupt-Kirche seiner Vater-Stadt, wovon man einen wiewohl schlecht gerathenen Kupferstich verfertigt hat. Bottari V. I. p. 516. Num. (1.)

Scalzo (Julius). Siehe Borgiani.

Scaminose (Raphael). S. Scaminose.

Scamozzi (Vincentius), ein berühmter Baumeister. Seine Idea dell' Architettura universale, welche er A. 1615. zu Venedig in Folio hat drucken lassen, ist in so großem Ansehen, daß sie in viele europäische Sprachen übersetzt worden. Man rühmet von ihm, daß er die Proportion wohl verstanden habe. Uebrigens aber ist seine Schreibart verwirrt. Für die beste Auflage von seinem Buche wird die französische, welche zu Ley-

den A. 1713. herausgekommen, gehalten. Wolf V. 4. §. 111.

Scanavino (Franciscus), Mahler zu Ferrara; studierte zu Bologna unter Carl Cignani. Er kam in einigen Ruf wegen den Gemälden, welche er in den Kirchen S. Josephus und der Kloster-Frauen von Mortara, wie auch wegen den Portraits, die er in seinem Vaterland verfertigte. Starb A. 1688. in dem 47. Jahr seines Alters, und wurde in der Kirche S. Georgius begraben. Marcus Aurelius Scanavino, sein Landsmann und Mit-Schüler, starb A. 1698. Orlandi. G.

Scandellari (Petrus), Perspectiv-Mahler zu Bologna; lernte bey Ferdinand Galli Bibiena, und wurde um A. 1739. als ein Mitglied der dasigen Mahler-Academie aufgenommen. Acad. Clem. V. 2. p. 167.

Scaramuccia (Joh. Antonius), geböhren zu Perugia um A. 1580. Lernte bey Augustin Carraccio und bey Christoph Roncalli. Er wurde ein geschickter Mahler, und arbeitete für viele öffentliche und Privat-Gebäude. Starb um A. 1650. Pascoli p. 180. G.

Scaramuccia (Ludovicus), geböhren zu Perugia A. 1616. Lernte bey seinem Vater Joh. Anton und bey Guido Reni. Ahmte auch zuweilen die Färbung des Guercino nach. Er bekam Lust Italien zu durchreisen, um die Werke der berühmtesten Künstler zu besehen, und schrieb unter dem Namen Girupeno, d. i. Perugino, ein Buch, betitelt: Finezze de i Penelli italiani. Starb zu Neiland A. 1680. und wurde in der Theatiner-Kirche S. Antonius begraben. Pascoli p. 207. G.

Scarcella (Hypolithus), genannt Scarcellino; Mahler zu Ferrara. Lernte bey seinem Vater Siegmund, der ihn eine Reise nach Venedig und Bologna thun ließ, von wannen er in großen und kleinen historischen Gemälden wohl unterrichtet in sein Vaterland zurücke kam, da er den Liebhabern als ein Erfindungs-reicher, fertiger und im Ausarbeiten beherzter Künstler, welcher seine Werke mit einer guten, angenehmen und zarten Manier verfertigte, bekannt wurde, daher bekam er vielfältige Arbeit für die Städte

Städte Rom, Modena, Mantua it. Er starb in seinem Vaterland A. 1620. und wurde in der Kirche S. Maria de i Boschi begraben. Masini p. 630. G.

Scarcella (Sigismundus), genannt Mondino; Mahler zu Ferrara. Er war reich in Erfindungen, verständig in der Architectur und vortreflich in der Zeichnung. Arbeitete fast beständig ausser seinem Vaterland, vornehmlich zu Venedig und zu Trevisa. Starb A. 1614. Superbi p. 127. G.

Scarpaccio (Victor). Siehe Carpaccio.

Scarpognino (Antonius), nach seinem Modelle wurde die A. 1513. abgebrannte Pfarr-Kirche S. Giovanni Elemosinario zu Venedig wieder aufgebaut. Ritratto di Venezia.

Scavezzi (Prosper), genannt Bresciano; studierte unter der Regierung Papst Gregorius des XIII. mit grossem Nutzen nach den antiken Statuen und Basreliefs zu Rom, und zeichnete dieselbe fleissig nach. Er lezte sich auch auf die Anatomie, und wurde darinnen ein berühmter Meister, dessen Arbeit man in Gyps geformet, bald in allen Mahler-Zimmern antrifft. Ferner verfertigte er grosse Bilder von Stucco, das Grabmahl des obbemelten Papsts, und viele andere Arbeit. Endlich machte er auf Befehl Papst Sixtus des V. die Statue Moses, welche an dem Brunnen Felice aufgestellt werden sollte, weil er sie aber gebogen vorstellte, bekam sie ein so plummes und unförmliches Aussehen, daß er darüber viele Spottreden hören mußte, welche ihn zu Tode tranken, und starb er um A. 1590. Saalioni p. 40. G.

Schagen (Aegidius), geboren zu Altmär A. 1616. Salomon van Ravesteyn und hernach Peter Verbeek waren seine Lehrmeister. Auf seinen Reisen kam er unter andern gen Elbing, wo er ein sehr schönes Portrait von dem König in Polen verfertigte. Im Jahr 1639. gieng er aus Frankreich nach England, und malte die Seeschlacht zwischen den holländischen und spanischen Admiralen Tromp und D'Anquendo. Nach seiner Zurückkunft in sein Vaterland, wurde er zum Stadt-Baumeister und Aufseher der öffentlichen Gebäuden angenom-

men. Er starb daselbst A. 1668. Descamps V. 2. p. 252.

Schalken (Godofredus), geboren zu Dortrecht A. 1643. Lernete bey Samuel van Hoogstraten und bey Gerard Douw. Er wollte den grossen Meister in Schatten und Licht, Rembrand in diesem Theile der Kunst übertreffen. Seine Gegenstände waren meistens, entweder durch helle Sonnenstrahlen, oder durch Kerzen, oder Fackel-Lichter erleuchtet. Einige Zeit malte er allerhand seltsame Einfälle, diese aber liess er fahren, und verfertigte mit gutem Erfolge kleine Portraits. Da er in England kam, wollte er seine Kräfte in grossen Stücken gegen einen Kneller, Clostermann, Dahl und Varoen versuchen, er mußte aber denselben hierinnen weichen, hingegen übertraf er diese alle in kleinen Gemälden. Weyermann, der aber wegen seiner schmählichen Feder wenigen Glauben verdient, meldet von ihm, er habe König Wilhelm den III. mit einer brennenden Wachs-Kerze vorgestellt, von welcher ihm Tropfen auf die Hand herunter fliessen. Nicht lange vor seinem Tod gieng er in Haag zurücke, und starb daselbst A. 1706. Schalken war in kleinen Stücken fast unnachahmlich. Seine Gemählwe, ob sie gleich sehr fleissig sind, verfertigte er mit wenig Mühe, und sie hatten das Ansehen der Ungezwungenheit. Seine Färbung ist gelblicht, und dennoch natürlich. Ueberhaupt ahnete er die Natur bis auf die geringste Kleinigkeiten nach. Aber die Zeichnung versäumte er, und traf gemeiniglich keine gute Auswahl. Seine Figuren sind öfters steif, die Hände plump, die Arme mager, und die Umrisse von schlechtem Geschmacke. So bald er grosse Stücke verfertigen sollte, so waren sie platt, schwach und unnatürlich. Seine Compositionen zeigen weder einen geistreichen Künstler noch ein grosses Genie an; aber er verstund die Wirkungen des Lichts in einem ausnehmenden Grad, welches ihn dann auch sehr berühmt machte. Descamps V. 3. p. 139. G.

Schapper (Johannes), von Harburg, ohnweit Hamburg; malte sehr fleissig und zart auf Trinkgläser und Porcelain, seine Arbeit

Arbeit wurde hochgehalten. Er starb zu Nürnberg A. 1670. Doppelmayr p. 233.

Schaubroek (Petrus), Mahler aus Niederlanden; lernte bey Johann Breughel. Er verfertigte nach der Manier seines Lehrmeisters Landschaften mit vielen Figuren, und arbeitete zu Antwerpen. Harms Tab. 14.

Scheffer (Paulus), aus Flandern, oder Deutschland; malte um A. 1560. das Gewölbe der Kirche S. Severinus zu Neapolis, welches von den Kunstverständigen gerühmt wird. Domenici A. 2. v. 99. 305.

Scheffers (M. N.), von Utrecht; kam nach London, und wurde unter der Aufsicht des Anton Verio, bey dem er lange Zeit arbeitete, ein geschickter Historien-Mahler. Beyer mann V. 3. p. 351.

Scheitz (Matthias), von Hamburg gebürtig; lernte bey Philipp Wouwermand, den er anfänglich in seinen Gemälden nachahmte, hernach malte er nach des David Tenier Manier Bauren-Gesellschaften. Endlich legte er sich auf historische Stücke. Nach seinen Erfindungen haben die Gebrüder Küffel und einige andre deutsche Künstler viel biblische Geschichten in Kupfer gebracht. Houbraken V. 3. p. 187.

Schellinks (Wilhelmus), geboren zu Amsterdam um A. 1632. Er war schon ein guter Mahler als er England, Frankreich, Italien und die Schweiz durchlief. In diesen Ländern studirte er die berühmteste Meister, und machte Beobachtungen über die Seltenheiten der Alterthümer. Bey seiner Zurückkunft konnte er nicht allen denen entsprechen, die von seiner Arbeit begehrt. Er starb A. 1678. Seine Manier und Färbung nähert sich Carls du Jardin, und die Verschiede sind nach Johann Vigelbachs Geschmack, welche er aber mit mehrerer Kunst ausarbeitete. Sein Bruder David hatte den Ruhm eines geschickten Landschaft-Mahlers, und starb A. 1701. Descamps V. 2. p. 462.

Schendel (Bernhardus), geboren zu Harlem A. 1649. Lernte bey Heinrich Mommers. Man zeigt von ihm ein schön gezeichnet- und wohl gemaltes Bacchus-Fest, und seine Werke werden sehr gerühmt, er hatte auch berühmte Schüler. Descamps V. 3. p. 5.

Schend (Petrus), von Elberfeld gebürtig; ein geschickter Kupfer- und Schwarz-Kunststecher, arbeitete um A. 1700. zu Amsterdam, wo er zugleich einen starken Kunst-Handel trieb, und eine große Menge Vorraite von Standes-Personen, Gelehrten, Künstlern u. auch allerhand perspectivische Vorstellungen von Pallästen, Städten u. herausgab.

Scherano (Alexander), ein Bildhauer von Settignano; arbeitete zu Rom unter M. A. Bonaroti, und verfertigte nach seinem Modelle ein Marien-Bild mit dem Kindlein Jesus, welches an dem berühmten Grabmahl Pabst Julius des II. zu sehen ist. Botari V. 3. p. 251.

Scheuffelein (Hans), von Nürnberg; lernte vermuthlich bey Albert Dürer, indem er denselben in Gemälden und Holzschnitten genau nachahmte. Er begab sich nach Nördlingen, allwo man in einer Kirche auf einem Altar-Blatt die Abnehmung Christi vom Kreuz, und auf dem Rathhause die Belagerung der Stadt Bethulia auf frischen Kalk gemahlt findet, in dieser begieng er den lächerlichen Fehler wieder die Costume, daß er die Soldaten nach der Mode seiner Zeiten kleidete, und die Bestürmung mit Canonen vorstellte, übrigens ist die Arbeit sehr gut. Er starb um A. 1550. Doppelmayr p. 193. B.

Schiasino (Franciscus), Bildhauer zu Genua; studirte diese Kunst in seinem Vaterland, und zu Rom in der Schule des Camillus Rusconi. Er kam mit grossem Ruhm nach Hause, und wurde bey den vornehmsten Werken welche für Kirchen und Palläste verfertigt werden sollten, vielfaltig gebraucht. Arbeitete auch für den König in Portugal, und A. 1742. einige sehr fleißig ausgearbeitete Basreliefs für das h. Grab zu Jerusalem u. Guarienti p. 200.

Schiavone (Andreas), geboren zu Sebenico in Dalmatien A. 1522. Uebte sich zu Venedig in Copirung der Kupferstiche des Parmeggiano, der Gemälden Titians und Giorgione. Hierdurch erlangte er ohne Lehrmeister eine zarte, angenehme und zierliche Manier, die er bis an sein Lebens-Ende, welches A. 1582. zu Venedig erfolgte,

zu verbessern suchte. Obgleich dieses Künstlers Zeichnung sehr unrichtig ist, hindert solches nicht, daß er unter die berühmteste Maler gerechnet werde. Er war vortreflich in der Färbung, malte die weibliche Figuren sehr wohl, und seine alte Manns-Köpfe sind zierlich ausgearbeitet, er hatte einen guten Geschmack in Gewändern, und einen leichten, geistreichen, und angenehmen Pinsel, seine Stellungen sind wohl ausgesucht, und seine Contraste schicklich angebracht. Ridolfi V. 1. p. 227. G.

Schiavone (Hieronymus oder Georgius), lernte die Malererei mit Andreas Mantegna, und andern berühmten Künstlern bey Jacob Squarcione, und florirte um A. 1512. Ridolfi V. 1. p. 68. G.

Schidone (Bartholomäus), geboren zu Modena um A. 1560. Lernte bey Hannibal Carraccio; er hatte eine grosse Jüngung für die Werke des Correggio, studirte dieselbe mit grossem Fleiß, und ahmte sie so genau nach, daß seine Arbeit aller Orten begehrt wurde. Der Herzog Ranutius zu Parma machte ihn zu seinem ersten Maler, beschenkte ihn mit einem Lehen, und gab ihm eine schöne Behausung. Aber das Glück welches er durch seine Kunst verdiente, ward durch eine verdammlische Spielsucht unterbrochen, und er starb aus Unmuth A. 1616. als er in einer Nacht so viel verlor, daß er auſser Stande war seine Gläubiger zu bezahlen. Seine Gemälde sind selten, sie sind wegen ihrer guten Ausarbeitung, Annehmlichkeit, zarter Behandlung, verständiger Auswahl, schönen Gesichtszügen, gelinder Färbung und meisterhaftem Pinsel, sehr schatzbar. Seine Zeichnungen sind voll Feuer, und von grossem Geschmack. Seine meiste Werke findet man zu Viazenza und Modena, an welcher letztem Ort sehr schöne Familie-Portraite in dem herzoglichen Palaste von seiner Hand zu sehen sind. Argensville V. 1. p. 255. G.

Schiler (Michael Angelus), wurde gemeinlich Schilles genannt; er lernte bey Franciscus Solimena, und nahm solchergeſtalt in der Malererei zu, daß er während der Lehriahren seinem Meister gute Dienste leisten konnte, auch von diesem bey verschiede-

nen Anlässen sehr gerühmt, und an vornehme Standes-Personen empfohlen wurde. Malte nicht allein Historien in Oehl-Wasser- und Fresco-Farben, sondern auch Früchte, Blumen, Vögel, Thiere, Fische und Meergewächse. Er lebte um A. 1740. Domenici V. 3. p. 683.

Schiler (Petrus Antonius), des obigen älterer Bruder; geboren zu Neapolis A. 1679. Lernte bey Franciscus Solimena. Er malte schon frühzeitig sehr schöne Erfindungen, so daß man dieselbige für die Arbeit seines Lehrmeisters hielt. Wegen seines frühzeitigen Absterbens, welches A. 1707. geschah, findet man wenig öffentliche Gemälde von seiner Hand. Domenici V. 3. p. 668.

Schinnagel (Marimilianus Josephus), ein geschickter Landschaften-Maler; ward zu Burghausen in Bayern A. 1697. geboren. Lernte bey seinem Stiefvater Joseph Kamelot, und ahmte öfters in seinen Werken, sonderlich in Vorstellung waldigter Gegenden, den Joseph Orient nach: Franciscus Christoph Jannet zierte seine Arbeit gemeinlich mit Figuren. Er arbeitete um A. 1750. zu Wien. Hagedorn p. 221.

Schizzone, malte mit Vincentius da S. Gimignano berühmte Werke in Borgo, Campo Santo und S. Stefano degl' Indiani zu Rom. Er wurde A. 1527. bey Plünderung dieser Stadt von den Soldaten so übel mißhandelt, daß er nicht lange darnach sterben mußte. Vasari V. 3. p. 112. G.

Schlütter (Andreas), ein berühmter Bildhauer; arbeitete zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Berlin, und zierte das Zeughaus mit Tropheem und Larven, welche von den Kennern bewundert werden, und welche Bernhard Rode meisterlich in Kupfer geckt hat. Er verfertigte auch das Modell zu der Ritter-Statue Churfürst Friedrich Wilhelm des Grossen. Hagedorn p. 335.

Schmaut. Siehe Grefeli No. 25.

Schmidt (Georgius Fredericus), einer der besten Kupferstecher des XVIII. Jahrhunderts. Selbst zu Paris, wo er lange Zeit arbeitete, und wo diese Kunst in grossem Flor war, wurden seine vortrefliche Kupfer-

Kupferstiche bewundert. Er begab sich darauf in sein Vaterland zurück, alldo ihn der König in Preussen zu seinem Hof-Kupferstecher annahm. Unter seine vornehmste Werke können die Portraits Karls von Orleans, Erzbischofs von Cambray; des Grafen von Aubergne; J. Baptista Silva, des ersten königlichen Arzts; der Mahler Mignart, Varrocel und de la Tour ic. gezehlt werden. Schmidt zkte auch einige Stücke nach Rembrandts Gemälden, in welchen er seine Manier sehr wohl nachzuahmen wußte, ungeachtet sie nur einigermaßen dieses letztern Art zu radieren gleichen, übrigens aber Schmidt gänzlich eigen ist. Die Kaiserin Elisabeth in Rußland berief ihn nach Petersburg, um ihr von J. Ludwig Tocqué gemahltes Portrait in Kupfer zu bringen. Er war ein Mitglied der Mahler-Academien zu Paris und zu Berlin.

Schmutz (Joh. Rodolphus), geböhren zu Regensburg einem zürcherischen Städtlein (wo sein Vater Pfarrer war) A. 1670. Lernte bey Matthias Füsli, und begab sich nach London, wo er den beliebten Geschmack des berühmten Knellers wohl nachzuahmen wußte, wie solches unter andern an dem Portrait des engländischen Schauspielers Vendetmann, welches Johann Smith in Schwarz-Kunst verfertigte, zu sehen ist. Schmutz starb daselbst A. 1715. M. S.

Schneider (Dalus Alpinus), ein geschickter Bildhauer; verfertigte um A. 1510. das Grabmahl des Bischofs zu Würzburg, Laurentius von Bibra. Löchner V. 2. p. 288.

Schön (Erhardus), Mahler und Kupferstecher zu Nürnberg; er war nach dem Besspiel Albert Dürers und Sebald Böhm bemüht den Liebhabern der Mahler-Kunst die rechte Proportion beizubringen. In dieser Absicht gab er A. 1538. eine kurze Anweisung in Druck, worinnen er lehrte wie Schilde, Helme ic. nach unterschiedlichen Theilungen und Circulrissen richtig zu zeichnen sind. In seinen Kupferstichen und Holzschnitten folgte er der Manier des obbemelten Dürers. Er starb nach A. 1550. Doppelmayr p. 197.

Schön (Martinus), von Kalenbach gebürtig; man nannte ihn gemeiniglich den

hüpschen Martin. Er war einer der ersten Mahler in Deutschland, welche sich durch ihre Arbeit einigen Ruhm erworben hatten. Setzte sich zu Colmar, und unterhielt eine dauerhafte Freundschaft mit Peter Verugino. Den Traum des S. Antonius, welcher von ihm in Holzschnitt zu sehen ist, soll M. A. Bonaroti in seiner Jugend öfters copirt haben. Er starb A. 1486. Sandrart V. 1. p. 220. G.

Schönfeld (Joh. Henricus), geböhren zu Augsburg A. 1619. Lernte bey Johann Sichelbein, und wurde durch Betrachtung der Werke, welche man in den vornehmsten Städten Deutschlands von den besten Künstlern zu sehen bekommt, ein berühmter Mahler. Er kam nach Rom, wo er wegen seiner guten Kenntniß in der Zeichnung und der Mahleren in dem Pallast Orsini wohl aufgenommen wurde. Hier, zu München, Lion, Salzburg, und fast in ganz Deutschland mahlte er bis in sein hohes Alter mit einer starken und wohlausgedruckten Manier. Sandrart V. 1. p. 327. G.

Schoepf (Joh. Adam), geböhren zu Straubingen A. 1702. Ein künstlicher, erfahrener und glücklicher Historien-Mahler, dem wenige Künstler seiner Zeit zu vergleichen sind. Wurde chur-cöllnischer Kammerdiener und Hof-Mahler.

Schoon Jans (Antonius), geböhren zu Antwerpen A. 1655. Lernte die Mahleren bey Erasmus Quellinus. Er gieng sehr jung nach Rom, wo ihn die academische Bent Parrhasius nannte, ein Name, den ihm seine Verdienste erwarben. Einige Zeit hielt er sich an dem kaiserlichen Hofe auf, wohin ihn Leopold der I. berief, da er die Ehre hatte die hohe Herrschaft und andere Standes-Personen zu mahlen. Er kehrte darauf in sein Vaterland zurücke, aber das Glück wollte ihn daselbst nicht begünstigen; deshalb gieng er an den Hof zu Düsseldorf, wo er sehr wohl aufgenommen ward. Nach des Churfürsten Johann Wilhelms Absterben besuchte er auch andre deutsche Höfe, und kam endlich nach Wien zurücke, wo er A. 1726. starb, und in der Barnabiter-Kirche S. Michael begraben wurde. Man beschuldigt diesen Künstler eines untraglichen

traglichen Hochmuths, indem er sich sehr vieles auf den Titel eines kaiserlichen Hof-Malers einbildete. Im übrigen war er ein guter Historien- und Portrait-Maler, und zeichnete eine Figur vortreflich nach dem Leben. Museo Fiorentino V. 4. p. 95.

Schooten (Georgius van), geboren zu Leyden A. 1587. Lernete bey Conrad van der Maas, und verfertigte schon während seiner Lehrzeit Portraits welche bewundert wurden. Er hielt sich beständig in seinem Vaterland auf, wo er bald Historien, bald Portraits malte, dieser letztern findet man einige von sehr verständiger Composition in öffentlichen Gebäuden. Descamps V. 1. p. 370.

Schor (Joh. Paulus und Egidius), aus Deutschland. Waren in der Fresco-Malerey wohl erfahren, und arbeiteten an vielen Orten zu Rom, sonderbar in dem päpstlichen Pallaste auf Montecavallo, wo sie auf Befehl Pabst Alexander des VII. unter andern den Eingang der Thiere in die Arch Noe unvergleichlich schön vorstellten. J. Paul wurde A. 1653. in die Academie S. Lucas aufgenommen. Tit. G.

Schoubroek. Siehe Schaubroek.

Schouman (Arthus), geboren zu Dortrecht A. 1710. Lernete bey Adrian van der Burg. Seinen Talenten zufolge malte er Portraits, moderne und antike Cabinetstücke, mit welchen er ganze Zimmer in den vornehmsten Häusern seiner Vaterstadt vortreflich auszierte. Er wohnte sth A. 1748. in Haag. Schouman zeichnete sehr wohl mit der Kreide, und mit chinesischer Dinte, malte auch mit Wasser- und Pastel-Farben Portraits, Landschaften, Vögel, Pflanzen, Blumen, Prospective und Gebäude. Ingleichen war er sehr geschickt die Werke berühmter Meister genau nachzuahmen. Er arbeitete ferner in Schwarzkunst, und mit Diamanten auf Glas. van Vool V. 2. p. 346.

Schuppen (Jacobus van), geboren zu Paris A. 1669. Sein Vater war Peter van Schuppen, ein berühmter Kupferstecher, der seine Kunst bey Robert Nanteuil gelernt hatte, und A. 1702. zu Paris starb. Der Sohn lernte bey Nicolaus de Largilliere, und kam in die Academie A. 1704. Er

arbeitete einige Zeit an dem lothringischen Hofe, von da er um A. 1716. gen Wien kam, und A. 1720. kaiserlicher Cabinet-Maler, A. 1726. aber Director der daselbst neuauferichteten Academie wurde. Für die Kirche S. Carolus Borromäus malte er auf ein Altar-Blatt den H. Lucas, welcher die H. Jungfrau Maria abschildert. Er starb zu Wien A. 1751. Hagedorn p. 326. u.

Schurmann (Anna Maria), geboren zu Utrecht A. 1607. Sie war von ihrer frühesten Jugend an, bis an ihr Ende die Bewunderung der Gelehrten und Ungelehrten. Ihr Vater bildete ihren Geschmack in den Wissenschaften, aber in der Malerey war sie selbst, und die Natur ihre Lehrmeister. Sie verfertigte auch ihr eignes, ihrer Mutter, und Brüder Bildnisse in Holz und Wachs. Der berühmte Honthorst schätzte das ihrige auf tausend holländische Gulden. Sie starb zu Altona A. 1678. Descamps V. 2. p. 119. G.

Schuster (Joh. Martinus), geboren zu Nürnberg A. 1667. Lernete bey Johann Murrern, und malte in seiner Geburtsstadt Historien und Portraits. Er starb als Professor der dasigen Academie A. 1738. Harms Tab. 37.

Schut (Cornelius), geboren zu Antwerpen um A. 1590. Lernete bey P. P. Rubens, und wurde ein geschickter Historien-Maler, besonders in großen Stücken. Man siehet in der Kirche U. L. F. zu Antwerpen die Cupole, und verschiedene andere Gemählde von seiner Hand. Daniel Segers bediente sich seiner Arbeit in denen von ihm gemahlten Blumenkränzen, in welchen er Basreliefs und andre Figuren grau in grau anbrachte. Er war in Erfindungen so fruchtbar als sein Lehrmeister, aber weniger correct, er hatte ein außerordentliches Feuer, zuweilen aber verfiel er in das Graue. Man findet gleichwohl Gemählde von guter Färbung und ungemeiner Stärke von ihm. Er starb daselbst A. 1676. Dieser Künstler hatte einen Neffen gleiches Namens, welcher oft mit dem Oheim vermischt wird. Er arbeitete zu Seville, wo er der Maler-Academie vorkund, und ward vornehmlich in Portraits berühmt. Descamps V. 1. p. 398. G.

Schüg

Schütz (Christianus Georgius), geboren zu Floersheim in dem Churfürstenthum Mayn; A. 1718. Lernte bey Hugo Schlegel. Er arbeitete einige Jahre an den Höfen der Fürsten von Hohenzollern und Nassau-Saarbrücke, an welcher letztem er den Historien-Mahler Appiani antraf, und seines fernern Unterrichts genoss. Ferner mahlte er für den Herzog von Braunschweig zu Salzdahlen, und in dem Schloß Amelienburg für den Landgrafen von Hessen-Cassel. Verschiedene Gegenden des Rheins waren die vornehmste Gegenstände seiner Gemählde. Er ließ sich A. 1743. zu Frankfurt am Mayn hausheblich nieder. Um A. 1760. hielt er sich in der Schweiz auf, und mahlte viel Prospective nach der Natur, besonders den berühmten Wasserfall, welchen der Rhein umweit der Stadt Schaffhausen macht. Remy p. 93.

Schuur (Theodorus van der), geboren in Haag A. 1628. Sein erster Lehrmeister ist unbekannt; er kam sehr jung nach Paris, und lernte bey Sebastian Bourdon. Als er sich nun sowohl von der theoretischen als practischen Mahler-Kunst eine vollkommene Kenntniß und Uebung erworben hatte, gieng er nach Rom, daselbst waren Julius Romanus und Raphael seine Muster. Er mahlte etliche vortrefliche Stücke für die Königin Christina, ward von ihr königlich belohnt, und sagte immer, daß er alles was er sey, ihrer Milde zu danken habe. Ungeachtet des Ruhms den er sich daselbst erworben hatte, gieng er in sein Vaterland zurück: Daselbst ward er anfänglich mit Ehre und Reichthum überhäuft, aber hernach gieng sein Glück auf die Reize. Er verlorh seine Ehefrau und seine Güter durch verschiedene Zufälle, die er sich zum Theil aus eigner Schuld zugezogen hatte. Um aber seine Familie zu erhalten, arbeitete er fleißig bis an sein Ende, welches A. 1705. in Haag, wo er auch Director der Académie war, erfolgte. Dieser Künstler folgte mehr dem italienischen als dem niederländischen Geschmack, er verstund die Architectur und Perspectiv vollkommen, und brachte Ueberheißel von griechischen und römischen Gebäuden in seinen Gemählde an. Descamps V. 2. p. 400.

Schwanevelt (Hermannus), ward um A. 1620. in Niederlanden geboren. Man glaubt Gerard Douw sey sein erster Lehrmeister gewesen. Er reiste früh auf Rom zu, daselbst wandte er alle seine Zeit auf die Zeichnung der Prospective um diese Stadt: Besuchte seine beste Freunde wenig, und darum nannten sie ihn den Einsidler. Daselbst lernte er auch unter Claudius Gellée, und dieser ist als sein eigentlicher Lehrmeister anzusehen. Er mahlte mit ihm gemeinschaftlich die vortreflichste Landschaften, welche von jedermann begehrt wurden, und starb zu Rom A. 1690. (sagt der Almanach des beaux Arts) Schwanevelt ahmte die Manier seines Lehrmeisters genau nach, aber seine Thiere und Figuren sind besser gezeichnet. Ausgenommen in Italien sind seine Gemählde sehr rar. Er ehte auch mit einer ungemein schönen Manier 114. Stücke von seinen Landschaften in Kupfer, einige ekte Heinrich Mauperché. Descamps V. 2. p. 296. G.

Schwanhart (Georgius), geboren zu Nürnberg A. 1601. Lernte bey Christoph Harrich und bey Caspar Lehmann. Er wurde im Glascneiden so berühmt, daß er von Königen und Fürsten hochgehalten, und von denselben Gnaden, Geschenke und Freiheitsbriefe erlangte. Starb A. 1667. und hinterließ zwey Söhne und drey Töchter, welche er in seiner Kunst unterwiesen hatte. Doppelmayr. G.

Schwarz (Christophorus), Mahler von Ingolstadt, wo er um A. 1550. geboren ward; arbeitete zu München, und zierte mit seinen Gemählde in Oehl und Fresco-Farben Kirchen und andre öffentliche Gebäude, unter diesen sind die vornehmste bey den Jesuitern zu sehen. Er war des Churfürsten von Bayern Hof-Mahler, und starb A. 1594. Seine Compositionen sind groß und leicht, und obgleich seine Manier hierinnen neu, ist sie doch nicht unangenehm, seine Färbung ist vortreflich. Man siehet viele von seinen Erfindungen durch Johann Sadeler in Kupfer gestochen, unter welchen das Leiden Christi ist. Descamps V. 1. p. 167. G.

Schwarz (Johannes), von Gröningen in Ost-Friesland; mahlte sowohl Historien als Landschaften in der Manier des Johann

Scoorel. Er reiste in Italien, und hielt sich eine geraume Zeit zu Venedig auf. Bey seiner Zurückkunft verbesserte er durch seine italienische Manier den holländischen Geschmack. Man sieht von ihm Holzschnitte, woraus man seine Manier erkennen kan. Er wohnte um A. 1522. zu Gouda. Des camps V. 1. p. 30. G.

Schweigiger (Georgius), geboren zu Nürnberg A. 1613. Lernte bey seinem Vater Emanuel und bey Christoph Ritter. Er verfertigte Basreliefs von Marmor und viel schöne ganze- und Brustbilder von Erz, Stein, Holz, Wachs und Gips. Seine vornehmste Arbeit ist der in diesem Werk oft angezogene grosse Brunne zu Nürnberg, welchen er nach dem Modelle seines Lehrmeisters und mit seiner Beyhülfe in sehr grossen Figuren in Erz verfertigte. Starb A. 1690. Doppelmayr p. 246.

Schwinger (Hermannus), geboren zu Nürnberg A. 1640. Lernte bey Stephan Schmidt. Er schnitte schöne Landschaften mit angenehmem Baumschlag auf Glas, übertraf hierinnen seinen Lehrmeister, und wurde seine Arbeit von den Kunst- Liebhabern stark gesucht. Starb A. 1683. Doppelmayr p. 237.

Sciaminose (Raphael), von Borgo S. Sepolcro; lernte bey Raphael Motta. In der Haupt- Kirche seiner Geburts- Stadt ist das grosse Altar- Blatt von seiner Hand. Aber seine Kupferstiche wurden mehr beliebt als seine Gemälde; dieselbe findet man bey dem Kunst- Händler Rossi zu Rom. Man hat wenig Nachrichten von diesem Künstler. Guarienti p. 442.

Sciarpelloni (Laurentius), genannt di Credi; geboren zu Florenz A. 1452. Lern- te anfangs die Goldschmieds- Kunst bey M. Credi, weil er aber alle seine Mit- Schüler in Führung des Grabstichels übertraf, begab er sich zu Andreas Verrocchio, und wurde des Leonhard da Vince Schul- Gesell; dieses letztern Manier gefiel ihm mit der Zeit so wohl, daß er denselben in der Reinlichkeit und Fleiß genau folgte, so daß er eher des da Vince als des Verrocchio Lehrling genannt werden kan. Indessen hatte er doch solche Liebe für den Verrocchio, daß

er seinen Leichnam von Venedig in sein Vaterland abholte, und daselbst ehrlich bestatten ließ. Er war in seiner Arbeit so fleißig und ausführlich, daß alle andre Gemälde gegen den seinigen nur untermahlt zu seyn schienen. Nachdem er einen grossen Reichthum erworben hatte, begab er sich in das Kloster S. Maria nuova, wo er sein Leben in Ruhe und in dem Genusse der Früchten seiner Arbeit A. 1530. beschloß. Vasari V. 3. p. 130. G.

Sciavi (Bernhardus), ein berühmter Mathematiker und Kriegs- Baumeister zu Verona um A. 1690. Lernte bey seinem Vater Vincentius, einem Baumeister und Bildhauer. Bernhard wurde wegen seiner Erfahrenheit gen Venedig, Brescia und an andre Orte zur Aufsicht über Befestigungs- Werke berufen. Sein einziger Bruder Profper verfertigte als Baumeister viele Arbeit zu Verona, und starb daselbst A. 1697. in dem 54. Jahr seines Alters. Der andre Bruder Carolus übte gleiche Kunst mit vieler Geschicklichkeit, starb aber in der Blüthe seiner Jahren. Josephus Antonius, Profpers Sohn; lernte bey Alexander Marchesini und Hieronymus Negri. Er verfertigte viele Statuen für die Kirchen und Palläste seiner Geburts- Stadt, und lebte um A. 1718. in einem Alter von 30. Jahren. Voyo Ad- dit. p. 26.

Scierra (Franciscus Perez), wurde A. 1627. von spanischen Eltern zu Neapolis geboren; lernte bey Angelus Falcone, und übte sich mit vielem Ruhm in Feldschlachten, Tambocciaden und Blumennahen. Als er mit seinem Vater nach Madrid kam, arbeitete er in Gesellschaft mit Johann von Toledo für viele Standes- Personen, und erhielt nicht allein einen allgemeinen Beyfall, sondern auch ein seinen Verdiensten angemessenes Amt. Er starb A. 1709. zu Madrid. Belasco No. 217. G.

Scilla (Augustinus), von Messina; lernte die Mahleren zu Rom bey Andreas Sacchi. Er arbeitete daselbst, und wurde A. 1679. in der Academie S. Lucas eingeschrieben. Uebrigens war er ein verständiger Liebhaber von Medaillen und Zeichnungen. Guarienti p. 37.

Sciorna

Sciorna (Laurentius vel), lernte mit Stephan Pieri bey Angelus Bronzino. Beyde arbeiteten an dem Leichen-Gerüste des M. A. Buonaroti zu Florenz A. 1564. In seinen Gemälden schäzete man allein die Zeichnung. Er malte in dem grossen Kreuzgange des Klosters S. Maria novella zu Florenz eine Feldschlacht, in welcher er einen Streitenden mit abgehaener linker Hand vorstellte, vergaß sich aber auf eine lächerliche Weise, und zeichnete die rechte auf dem Boden liegend. Vasari V. 3. p. 869. G.

Scolari (Franciscus und Antonius), Gebrüder von Corona in dem Bisthum Como; lernten die Bau-, Bildhauer- und Posir-Kunst bey Taddeus Carlone zu Genua, und arbeiteten eine kurze Zeit miteinander, weil sie beyde in frühen Jahren verstarben. Soprani p. 297. G.

Scolari (Johannes), von Genua; ein Schüler und fleißiger Nachahmer des Joachim Narreto. Malte sehr schöne historische Stücke mit guter Erfindung, welche durchgehends gefällig waren und gelobt wurden. Er starb A. 1656. Soprani p. 172. G.

Scolari (Josephus), von Vicenza; lernte bey den Magenza, und arbeitete sowohl für öffentliche als Privat-Gebäude. Er malte meistens in Fresco und grau in grau, welche Gattung Mahlerey um A. 1580. stark in Übung war, und weil er in der Zeichnung viele Erfahrung hatte, brachte Andreas Andreasi einige derselben in Holzschnitte, worunter eine Grablegung Christi bey den Liebhabern wohl bekannt ist. Guarienti p. 238.

Scooreel (Johannes), wurde in einem Dorfe dieses Namens nahe bey Alkmaar A. 1495. geboren; lernte bey Wilhelm und Jacob Cornelis zu Amsterdam. Hernach begab er sich auf Reisen, blieb einige Zeit bey Johann de Mabuse und zu Nürnberg bey Albert Dürer. Er kam nach Venedig, woselbst er viele Leute antraf, welche eine Reise in das gelobte Land vorhatten, und ließ sich überreden, ihnen Gesellschaft zu leisten, auf selbiger zeichnete er alle sehenswürdige Dörter, und wußte sich nachher dieser Zeichnungen sehr wohl in seinen Gemälden zu bedienen. A. 1520. kam er in Italien zurück,

studierte zu Rom nach den Antiken, den Werken Raphaels, M. A. Buonaroti und anderer, arbeitete auch für Pabst Adrianus den VI. der ihm die Aussicht über den Belveder anvertraute, und eine Chorherren-Stelle zu Utrecht gab; Scooreel verfertigte für denselben verschiedene Gemälde, worunter des Pabsts Portrait in völliger Statu sich befand, und kam nach dessen Tod in sein Vaterland zurück. Er starb zu Utrecht A. 1562. Scooreel war einer von den ersten Niederländern, welche Italien besuchten, und brachte den guten Geschmack der Antiken in seinem Vaterland empor. Franz Floris nannte ihn daher die Fackel der flämändischen Mahler. Seine Gemälde gien-gen grossen Theils in den niederländischen Unruhen zu Grunde. Descamps V. 1. p. 50. G.

Scoppa (Horatius), gab A. 1642. ein gelehrtes Buch von allerhand Zierrathen für Urnen, Pyramiden, Leuchter und andre schöne Erfindungen von seltsamen Figuren zu Rauchfassern, Kirchengefässen u. zu Neapolis heraus. Man weiß aber nicht, ob dieser Scoppa ein Mahler, Kupferstecher oder Gießer gewesen sey. Es wird allein in der Künstler-Historie eines dieses Namens gedacht, welcher mit Aquarelli Perspective und Ornamente gemahlt hat. Domenici V. 2. p. 244.

Scoppa (Rodolphus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Onophrius Lott, und malte zu seinem Zeitvertreib Früchte. Er folgte seinem Lehrmeister nach Rom. Domenici V. 3. p. 300.

Scorticone (Dominicus), aus der Lombardie; lernte bey Taddeus Carlone. Er ward ein berühmter Bildhauer und Baumeister zu Genua, wo er viele Werke in diesen beyden Künsten hinterließ, und in männlichem Alter starb. Soprani p. 295. G.

Scorza (J. Baptista). Siehe Castelli.

Scorza (Sinibaldus), geboren zu Voltaggio in dem genuesischen Gebiet A. 1590. Er war ein Schüler des Baptista Carroffio und J. Baptista Vaggi. Im Anfang malte er Thiere, Blumen, Landschaften, und copirte die Kupferstiche des Albert Dürers so artig mit der Feder nach, daß er viele Kenner dadurch betrog, nachher malte er

in Miniatur, mit welchen er zuweilen den Dichter Marini, der sich damals an dem saporischen Hofe befand, beschenkte, dieser aber brachte ihn daselbst in Dienste, wo er ein monatliches Gehalt von 50. Thalern genoss. Er verfertigte Arbeit, welche allen menschlichen Fleiß erstaunen machte, unter dieser befand sich die Geschichte von Erschaffung der Welt, welche er auf sechs Folio-Blätter mit so seltsamen Erfindungen von Thieren, Bäumen, Landschaften und angenehmen Figuren malte, daß solche mit den Werken des berühmten Julius Clovio um den Vorzug stritten. Wegen des Kriegs, der indessen zwischen dem Herzog und den Genuesern entstand, mußte er in sein Vaterland zurückgehen: Allda wurde er von seinen Feinden als ein Spion des turinischen Hofes angeklagt und verbannet: Er gieng nach Rom, und wurde wegen seiner Kunst hochgehalten. Als er endlich von seinem Bann erlediget gen Genua zurücke kam, legte er sich auf das Kupferstechen, und gab seine eigne Erfindungen heraus. Starb A. 1641. Soprani p. 127. G.

Secreta (Carolus), war ein Zeitgenosß und Freund des Wilhelm Baur; sie reisten miteinander gen Rom, die Italiäner schätzten seine Art Portraite zu malen, und seine Composition in historischen Gemälden sehr hoch, hernach kam er auf Begehren seiner Mitbürger in seine Vaterstadt Prag zurücke, woselbst er auch in großem Ansehen verstarb. Descamps V. 2. p. 365. G.

Scrova (Joh. Petrus), ein berühmter Bildhauer zu Venedig; verfertigte um A. 1660. das Bildniß der H. Jungfrau Maria aus Holz, welches in der grossen Capelle der Pfarr-Kirche S. Jeremias auf dem Altar zu sehen ist. Ritratto di Venezia

Sebastiani (Lazarus), von Venedig; lernte bey Victor Carpaccio. Man sah zu Nidolfs Zeiten noch einige seiner Gemälden, die er V. 1. p. 32. beschreibt. G.

Secano (Hieronymus), geboren zu Sarragossa A. 1638. Studirte nach den berühmtesten Meistern in der Malererey und Bildhauer-Kunst, und copirte in seiner Jugend die beste Gemälde in Spanien, durch

welches er wohl geübt wurde, auch eine gute Zeichnung und Colorit erlangte. In der Capelle S. Michael zu Sarragossa malte er auf grosse Tafeln viel historische Stücke mit gutem Geschmack in Oehl Farben, und die Cuvole in Fresco. Er verfertigte auch etliche Statuen für die Kirche S. Laurentius, und starb A. 1710. Velasco No. 219. G.

Seccante (Sebastianus), von Udine; malte zwey Tafeln in dem Saale der Regenten von Triaul mit ihren Portraits, und einige Kirchen-Gemälde. Er hatte einen Bruder der in seinem 50. Jahr anfang zu malen. Von diesem sieht man in dem Gesellschafts-Hause der Schuster das Leiden Christi. Nidolfi V. 1. p. 117. G.

Secchiari (Julius), von Modena; gieng aus der Schule der Carracci von Bologna gleich nach Rom, wo er in Gesellschaft anderer berühmter Künstler vieles arbeitete, auch grossen Ruhm und Beyfall erlangte. Er verfertigte viel schöne Gemälde für seine Landes-Herren, welche in der Wunderung dieser Stadt geraubt, und als kostbare Stücke in England gesandt werden sollten, aber samt dem Schiffe zu Grunde giengen. Die Kirchen zu Modena besizen noch einige schöne Gemälde von seiner Hand, welche Bedriani p. 118. anmerket. G.

Secco (Joh. Baptista), malte um A. 1610. bey dem Kreuz der S. Salvator-Kirche zu Meiland ein vortrefliches Stück, welches den H. Valentinus Cardinal und Erzbischof dieser Stadt vorstellt. Latuada.

Seckatz (Joh. Conradus), geboren zu Grünstadt A. 1719. Lernte bey seinem Vater Joh. Martin, und nach dessen Absterben bey seinen Brüdern, die sich zu Worms aufhielten. Allein sein glückliches Genie, eine starke Einbildungskraft, und eine unermüdete Betrachtung der Natur, machten ihm bald allen besondern Unterricht in der Kunst entbehrlich. Er hielt sich einige Zeit bey dem berühmten Brinkmann zu Mannheim auf, alldo er Gelegenheit hatte, sich in dem churfürstlichen Schlosse in den Werken der größten Meister mit Augen umzusehen. Im Jahr 1753. trat er zu Darmstadt als Hof-Maler in Dienste, und arbeitete mit grossm Beyfall in historischen Stücken.

Stücken. Man kan nicht sagen, daß er seine Manier von irgend einem Meister erborgt habe, vielmehr ist er selbst ein Original. Seine Erfindungen sind reich und wohlgeordnet, sein Pinsel ist kühn, der Ausdruck stark, die Zeichnung richtig und die Colorit kräftig. Ueberhaupt findet man in seinen Werken, welche meistens aus der alten Geschichte gezogen sind, einen grossen Geschmack und schöne dichterische Einfälle. Das Urtheil Salomons, welches er A. 1762. für das Rathhaus der Stadt Frankfurt am Mayn in einem 8. Fuß hohen Gemählb vorstellte, wird sehr gerühmt. Siehe Grefeli No. 26.

Seemann. Siehe Zeemann.

Seeu (Marinus), von Romersdalen; lebte mit Franz Floris. Seine Manier war leicht und geschwind. Die meisten Gemählde von seiner Hand sollen zu Middelburg in Seeland zu finden seyn. Die Italiäner geben diesen Namen, mit einer kleinen Veränderung, den Kupferstichen, welche Martin Schön verfertigt, und mit M. S. bezeichnet hat. Descamps V. 1. p. 116.

Segala (Johannes), geboren zu Venedig A. 1663. Lernte bey Peter della Vecchia, und that sich neben den besten Künstlern seiner Zeit mit wohl entworfenen Compositionen, zierlicher Färbung und einer guten Austheilung Schatten und Lichts hervor. In dem Hause Savorgnan malte er einen Plafond, welcher die Bewundrung der Kenner verdienet, und in der Schule der Carità ein grosses Gemählb, welches die Empfängniß vorstellt; in diesem bemerket man glückliche Gedanken und eine vortrefliche Färbung. Er würde auch auf den Gipfel der Kunst gelangt seyn, wann er sich immer bemüht hätte, seine gute Manier beizubehalten und zu verbessern, so aber war er alleine darauf bedacht, die Mühe seiner Arbeit zu verringern, wodurch er nicht nur das Gute, welches er bereits besaß, nach und nach verlor, sondern von dem Mittelmäßigen ins Schlechte verfiel, und in solchem Zustand A. 1720. starb. Guarienti p. 259.

Segers (Anna), eine berühmte Miniatur-Malerin zu Antwerpen nm A. 1550. Guicciardini V. 1. p. 187. G.

Segers (Daniel), geboren zu Antwerpen A. 1590. Lernte bey Johann Brengel, da er besonders die Harmonie der Farben studirte. Er trat in jungen Jahren in den Jesuiten-Orden, und zierte ihre Kirchen mit Landschaften, worinnen er die Geschichten der Heiligen dieser Gesellschaft vorstellte. Er hielt um Erlaubniß an, nach Rom zu reisen, wo er seine Zeit mit heiligem Nachzeichnen alles Merkwürdigen nützlich zubrachte, und mit solchem Ruhm in sein Vaterland zurücke kehrte, daß seine Gemählde über allen Preis stiegen. Er malte für den Prinzen und die Prinzessin von Oranien sehr schöne Blumen-Stücke, welche ihm mit kostbaren Geschenken belohnt wurden. Seine vornehmste Kunst bestand in Blumen, unter welchen die weisse Lilien, die rothe Rosen, die Aeste und Blätter besonders den Vorzug hatten. Die schöne Färbung, das Durchsichtige, die dünne und flatternde Blätter, alles ist wohl gemahlt, auch sind die Theile seiner Lichter und Schatten groß. In Summa er besaß alles was eine Hochachtung bey den größten Künstlern verdient. Er starb A. 1660. Descamps V. 1. p. 391. G.

Segers (Gerardus), des obigen Bruder; geboren zu Antwerpen A. 1589. Lernte bey Heinrich van Balen, und reiste in früher Jugend nach Rom, wo er allerhand verschiedene Manieren studirte, so daß man in den Gemählben von seiner Erfindung keine besondre wahrnahm. Endlich hielt er sich an des Manfredi, welche er so wohl nachahmte, daß viele Kenner dadurch irre gemacht wurden. Er gedachte mit dieser Weise zu mahlen sein Glück in seinem Vaterland zu machen, worinn er sich aber betrog, weil man daselbst die helle Färbung des Rubens seiner dunkeln weit vorzog: Als ein geschickter Künstler änderte er dieselbe ab, und hielt das Mittel zwischen Manfredi und Rubens, da er sodann viele Kirchen zu Antwerpen mit seiner Arbeit schmückte. Die Eifersucht nahm ihn nicht ein, sondern er unterhielt gute Freundschaft mit Rubens und Vandyck. Er starb A. 1651. und hinterließ einen Sohn, den er in der Malererey unterwiesen hatte. Seine historische Gemählde sind von richtiger Zeichnung, guter Composition, glühender und starker Färbung, welche von einer

einer trefflichen Kenntniß in Schatten und Licht unterstützt ist. Descamps V. 1. p. 386. G.

Segers (Hercules). Siehe Zegers.

Seibold (Christianus), geboren zu Mainz A. 1697. Uebte die Mahler-Kunst ohne Unterweisung. Seine Werke bestanden gemeinlich in vortreflich ausgearbeiteten Köpfen, in welchen man sogar die Schweißflöcklein wahrnimmt, und ob er gleich in dem Fleiß Dennern weichen muß, so übertraf er ihn hingegen in der Zeichnung und in einer guten Auswahl der Stellungen. Er wurde A. 1749. der Kaiserin Königin Cabinet-Mahler, nachdem er sich schon einige Zeit vorher in Wien niedergelassen hatte. Hagedorn p. 337.

Sellajo (Jacobus del), Mahler zu Florenz; lernte bey dem ältern Philipp Lippi. Vasari gedenket seiner V. 2. p. 390. G.

Sellari (Franciscus), Bildhauer zu Florenz; verfertigte um A. 1362. einige Statuen von Marmor für die Kirche S. Reparata. Baldinucci Sec. 2. p. 82.

Sellitto (Carolus), verfertigte alle Gemälde einer Capelle in der Kirche S. Anna zu Neapoliß, welche meistens die Geschichten des H. Apostels Petrus vorstellen; dieselbe sind sehr schön und fleißig ausgearbeitet. Domenici V. 2. p. 248.

Selvatico (Paulus), geboren zu Modena A. 1550. Arbeitete an den Münz-Geprägen der Herzogen von Modena und Parma. Er starb A. 1606. und wurde in der Carmeliter-Kirche seiner Vater-Stadt begraben. Bedriani p. 131. G.

Sementa (Jacobus), malte mit einer lebhaften Färbung auf frischen Mörtel, und hatte den Anlaß, seinen geistreichen Talent in den Gallerien und Sälen des Vaticans und in den Klöstern der Stadt Rom unter der Regierung Papst Gregorius des XIII. zu zeigen. Er war auch andern Malhern in ihrer Arbeit behülflich. Baglioni p. 16. G.

Sementi (Joh. Jacobus), geboren zu Bologna um A. 1580. Lernte bey Dionysius Calvart und bey Guido Reni. Er setzte mit seinen Gemälden zu Bologna und zu Rom jedermann in Verwunderung. In letzterer Stadt arbeitete er lange Zeit für den Cardinal Mauritius von Savoyen, und stritt mit seinem Freund und Mit-Schüler

Gesi um den Vorzug, welcher aber unentschieden blieb, weil des Sementi Gemäld von besserer Zeichnung und mehrerer Wissenschaft; des Gesi aber von fruchtbarer Erfindung und herzhafterer Behandlung gefunden wurden. Er verheirathete sich zu Rom und starb daselbst in blühendem Alter. Dieser Künstler scheint mit dem vorhergehenden viele Aehnlichkeit zu haben. Malvasia L. 2. p. 352. G.

Semini (Andreas), von Genua; lernte bey seinem Vater Anton, und verbesserte seine Kunst nach den Werken Raphaels, welche er zu Rom studirte. Er lebte 68. Jahre und starb A. 1594. Soprani p. 57. G.

Semini (Antonius), geboren zu Genua A. 1485. Lernte bey Ludwig Brea, und arbeitete bis an seinen Tod mit Teramo Piaggia. Soprani p. 22. G.

Semini (Michael), wird von Bellori unter die Schüler des Carl Maratti gezählt. Amideo p. 251.

Semini (Octavius), Antons Sohn und Schüler; dieser sandte ihn und seinen Bruder Andreas frühzeitig gen Rom, um daselbst nach den anticken Statuen und nach den Gemälden grosser Künstler, besonders nach Raphael zu studiren. Beide wurden für die beste Zeichner in der Academie gehalten, und zeigten bey ihrer Heimkunft viele Proben ihrer Geschicklichkeit in Del- und Fresco-Farben, so daß Julius Cesar Proccacini eines von Octavs Gemälden für Raphaels Arbeit ansah. Sie bekamen Lust Meiland zu besuchen, wo sie in den vornehmsten Palästen und Klöstern wohl empfangen wurden. Nach ihrer Zurückkunft entführte Octav, welcher der Wollust sehr ergeben war, ein schönes Mädchen, und flüchtete sich mit ihr nach Savona, wo sie Manns-Kleider trug, und sich das Antlitz mit den Farben, welche sie lieb, besudelte, wodurch sie den gerichtlichen Nachforschungen entgieng und unbekannt blieb. Endlich zog er nach Meiland, wo er sein unordentliches Leben fortsetzte, und A. 1604. unvermuthet in seinem Schlaf-Bemach todt gefunden wurde. Man rühmt seine sonderbare und seltsame Erfindungen und seine starke Färbung. Soprani p. 75. G.

Semitecolo (Nicolaus), einer der ältesten Malern zu Venedig; arbeitete um A. 1370. Man findet aber nichts mehr von seinen Werken. Bassaglia.

Semoleo. Siehe Baptista Franco.

Sempi, Glas-Mahler aus Flandern; stellte an den Fenstern des Klosters der Genulans zu Paris die Verbesserung dieses Ordens durch den H. Bernhardus nach den Zeichnungen des Matthäus Elias vor. Viganol.

Semplice, ein Capuciner-Mönch; malte in der Kirche seines Ordens zu Venedig del Redentore genannt, die H. Jungfrau Maria, welche das Kindlein Jesus dem H. Felix überreicht. Bassaglia.

Senen (Vila), aus dem Königreich Valentia; lernte bey Stephan Marc. Mit einer vollkommenen Theorie verband er seine fleißige Übung in der Maler-Kunst. Er war ein grosser Landschaften- und Historien-Mahler, wobey er die Anatomie wohl inne hatte: Arbeitete mehr als 30. Jahre zu Murcia, und starb daselbst A. 1708. In verschiedenen Kirchen und Klöstern dieser Stadt sieht man seine beste Gemälde. Sein Sohn Laurentius malte Historien, Portraits und Landschaften. Er starb A. 1713. in dem 30. Jahre seines Alters. Velasco No. 215.

Senese. Siehe Canese.

Senese (Guido), ein alter Maler, welcher A. 1221. in seiner Geburts-Stadt Siena arbeitete. Man zeigt noch heut zu Tage in der Capelle Venturini der Kirche S. Dominicus ein Mutter-Gottes-Bild, mit zwey lateinischen Reimen, welche seinen Namen und obbemeldte Jahrzahl enthalten. Bottari V. 1. Giunta p. 1.

Sengher (Philippus), aus Deutschland; war einer der vortreflichsten Kunst-Drechsler. Er ließ sich in dem XVII. Jahrhundert hablich zu Florenz nieder, und findet man vieles von seiner Arbeit in einem der grossherzoglichen Zimmern. Bianchi.

Sensible (Antonius), Maler zu Neopolis; lernte bey Silvester Bruno. Er begab sich nach Rom, Bologna, Florenz und Venedig, in der Meynung sein Glück zu machen, welches er aber nirgend finden konnte,

sondern er mußte endlich für die Kunsthandwerker arbeiten, und sein Leben im Elend beschliessen. Domenici V. 2. p. 222.

Septimius (Hercules). Siehe Setti.

Serafino (Marcus Antonius), Maler zu Verona; wurde unter die gute Künstler seiner Zeit gerechnet. In einem seiner Gemälden in der Kirche S. Vitalis findet man seinen Namen mit der Jahrzahl 1551. Pozzo p. 143. G.

Serafino (Seraphim), ein Maler zu Modena; arbeitete um A. 1385. und sah man noch A. 1662. in der Haupt-Kirche daselbst eine Tafel auf dem Altar S. Nicolaus, welche nach dem was man für die damalige Zeiten fordern konnte, von jedermann gerühmt wurde; sie war voller Figuren, auch mit obbemeldetem Namen und Jahrzahl bezeichnet. Bedriani p. 21. G.

Seraglia (Alexander), ein vortreflicher Bildhauer in Holz und gebrandter Erde; verfertigte auch sehr schöne von Holz eingelegte Arbeit, da er bey sich ereignendem Geldmangel, welcher nicht selten vorkam, einen Delfin oder andern Vogel u. dgl. vorstellte, und für einen Ducaten oder Duplonen verkaufte oder versetzte. Er arbeitete für seinen Fürsten, den Herzogen von Modena, und viele von seinen Werken wurden in Spanien und andre Länder versandt. Starb A. 1631. Bedriani p. 130.

Seregnio (Vincentius), ein vortreflicher Bildhauer und Baumeister zu Meiland; machte sich mit vielen ansehnlichen Gebäuden, die er nicht allein in seinem Vaterland, sondern auch aussert demselben auführte, sehr berühmt. Man beruhte ihm unter vortheilhaften Bedingungen nach Rom, den Bau der dasigen S. Peters-Kirche fortzusetzen, welches er aber aus Liebe zu seinem Vaterlande von sich ablehnte. Er starb zu Meiland A. 1594. in dem 85. Jahr seines Alters, und wurde in der Kirche S. Giovanni in Conca begraben, wo ihm sein Sohn Vitruvius, auch ein Baumeister, eine schöne Grabchrift setzen ließ. Vincentius wird von Torre p. 398. unter die Baumeister der Dom-Kirche daselbst gezählt. Kestler 36. Brief.

Serin (Johannes), geboren zu Gent A. 1678. Lernte bey seinem Vater, welcher des Erasmus Quellinus Schüler war, und ein grosser Historien-Mahler wurde, wie man solches an dem Altar-Blatt der S. Martins-Kirche zu Tournay, welches die Geschichte dieses Heiligen vorstellet, und an verschiedenen Altar-Blättern in den Kirchen seiner Geburts-Stadt erkennen kan. Er kam A. 1698. in Haag, wo er verschiedene Portraits malte, und daselbst starb. Johann malte eine unzählige Menge Portraits, und arbeitete noch A. 1748. in dem 70. Jahr seines Alters mit vielem Ruhm. van Boel V. 1. p. 423.

Serlio (Sebastianus), zu Bologne; erbt von Balthasar Peruzzi viele Schriften und Zeichnungen. Gab drey Bücher von der Bau-Kunst heraus, die wegen ihres grossen Werthes öfters wieder aufgelegt wurden. Ferner hat man die antike Gebäude zu Rom mit ihren Abmessungen, auch allerhand Gattungen Portale in Kupferstichen von seiner Hand. Er lebte um A. 1544. Masini. G.

Sermei (Cesar), Ritter und Mahler von Orvieto; setzte sich zu Assisi, und arbeitete daselbst bis an sein Lebensende, welches zu Anfang des XVII. Jahrhunderts in dem 84. Jahr seines Alters erfolgte. Morelli p. 161. G.

Sermonetta. Siehe Siciolante.

Serodine (Johannes), von Ascona in der Lombardie; wollte in seinen Gemälden die Manier des M. A. Merigi nachahmen, weil er aber keine Fundamente in der Zeichen-Kunst hatte, haben sie keine andere Verdienste, als daß man zuweilen in denselben eine lebhaftere Färbung wahrnimmt. Man sieht verschiedenes von seiner Arbeit in den Kirchen zu Rom. Er arbeitete auch mit grossem Fleiß in Marmor, und starb unter Pabst Urbanus dem VIII. Baglioni p. 199. G.

Serra (Christophorus), von Cesena; lernte die Mahler-Kunst bey J. Franciscus Barbieri, genannt Guercino da Cento. Guarienti p. 133.

Serre (Michael), Portrait- und Historien-Mahler aus Catalonien; wurde A. 1704. in die Academie zu Paris aufgenommen. Guerin p. 196.

Servandoni (Johannes), Ritter des Christus-Ordens, perspectiv-Mahler und Baumeister von Florenz; lernte bey J. Paul Vannini. Arbeitete in England, und setzte sich zu Paris, wo er A. 1731. zum Mitgliede der Academie angenommen wurde. Er stellte in dem Maschinen-Saal des königlichen Pallastes der Thuilleries die S. Peters-Kirche zu Rom, die Thaten des Ulysses und andre prächtige theatralische Decorationen vor. August der III. König von Polen beruhte ihn an seinen Hof nach Dresden, wo er die Auszierung der Schaubühne besorgte. Er war ein, in bemeldter Kunst, in Anordnung festlicher Feyerlichkeiten und in der Bau-Kunst sehr erfahrener Mann. Kemp p. 16.

Servi (Constantinus de i), Mahler, Civil- und Kriegs-Baumeister zu Florenz, wo er A. 1554. geboren wurde. Lernete bey Santo Titi. Er durchreiste Deutschland, Spanien und Savoyen, und kehrte mit einem Adelsbrief von Kayser Rodolph dem II. versehen, in sein Vaterland zurück, wo er in Diensten seines Landes-Herrn nach Rom, Neapolis, Deutschland und sogar in Persien zu reisen Befehle erhielt. Aller Orten vortfertigte er für Könige und Fürsten Gemälde und Zeichnungen. Endlich starb er A. 1622. als gross-herzoglicher Statthalter zu Lucignano. Baldimucci Sec. 4. V. 3. p. 1. G. Borghini setzt einen Zenobius de Servi unter die Schüler des Angelus Bronzino. Er arbeitete zu Florenz A. 1565. Lettere sulla Pittura ic. V. 1. p. 140.

Sesoni (Franciscus), geboren zu Rom um A. 1704. Lernete bey J. Hieronymus Frezza. Er war ein grosser Zeichner und Kupferstecher, welcher sich beßiß, viele Gemälde berühmter Meister mit dem Grabstichel und der Radirnadel mit ungemeiner Gelindigkeit und grosser Annehmlichkeit in Kupfer zu bringen. Varino p. 451.

Sesto (Cesar da), genannt da Milano; der beste unter so vielen Schülern des Leonhard da Vince. Ward ein angenehmer Figuren-Mahler und geschickter Componist, wie man solches in der Kirche S. Rochus zu Mailand sieht. Er malte Historien in die schöne Landschaften der Bernazano. Zu Rom arbeitete

arbeitete er mit Balthasar Peruzzi. Er war bei Raphael in solchem Ansehen, daß als er ihm einst auf der Strasse begegnete, er mit lachendem Mund zu ihm sagte: Mein Herr! ist es möglich, daß wir so gute Freunde seyn können, da wir doch einander beständig mit dem Pinsel betrogen? Er arbeitete lange Zeit in Sicilien, und seine Werke sind daselbst häufiger zu finden als in seinem Vaterland. Er lebte um A. 1510. Vasari macht aus dem Cefar da Cesio und Cefar da Milano zwei Maler, da doch gewiß ist, daß diese Namen nur einem zugehören. Seine Zeichnungen werden wegen der richtigen und dem Umstande angemessenen Stellungen seiner Figuren mit allem Recht bewundert. Torre. G.

Sesto (Hieronymus da), war einer von den Baumeistern, welche Risse zu der Fassade der Dom-Kirche zu Mailand verfertigten. Latuada.

Sestri (Antonius da). Siehe Travi.

Setti (Cecchino), Maler von Modena; wird von Vancillotto in seiner Chronik sehr gelobt, und in die Zahl der berühmtesten Künstler, welche um A. 1550. florirten, gesetzt. Bedriani p. 54. G.

Setti (Hercules), ein Nachkömmling des obgemeldten Cecchino. Er war in der Malerei und in selbst erfundenen historischen Kupferstichen berühmt; diese werden wegen ihren vortreflichen Figuren, welche er mit schönen und angenehmen Stellungen versah, sehr hoch gehalten. Er zeichnete seine Gemälde sowohl als seine Kupferstiche mit Hercules Septimius, und lebte um A. 1571. Bedriani p. 94. G.

Settignano (Desiderius da), geboren A. 1457. War von der Natur mit höhern Gaben zu der Bildhauer-Kunst ausgerüstet als Donatello, den er nachahmte. Niemand, würde ihn auch hierinnen übertroffen haben, wann er nicht in so früher Jugend A. 1485. verstorben wäre. Man begrub ihn bei den V. V. Serviten zu Florenz. Vasari V. 2. p. 416. G.

Settignano (Solosmo da), Bildhauer zu Florenz; lernte bei Jacob Sansavino. Er arbeitete an dem Grabmale Peters von Medicis, eines Bruders Papst Leo des X.

Wegen seiner freien Zunge war er in vielen Gesellschaften wohl gelitten. Einmal verlangten die Cardinale Ridolfi, Cibo und Salviati seine Meinung über eine Arbeit des Baccio Bandinelli (der hinter einem Vorhang zuhören mußte), zu vernehmen, da er dann sowohl die Ausführung als die Kunst des Bandinelli sehr tadelte, welches bei ermeldeten Herren ein großes Gelächter erregte. Vasari gedenkt seiner an verschiedenen Orten. G.

Seve (Gilbertus de), ein geschickter Historien- und Portrait-Maler zu Paris; war Professor der Academie um A. 1700. Brice.

Seve (Petrus de), Historien-Maler von Moulins; kam in die Academie zu Paris A. 1663. Ward Professor adjunctus A. 1665. Professor A. 1672. und starb in dem 72. Jahr seines Alters A. 1695. Guerin p. 232.

Severini (Eduardus), Maler von Verona; lernte bei Alexander Marchesini. Gieng darauf nach Bologne, und nahm die Manier dieser Schule an. Nach seiner Zurückkunft arbeitete er mit Lob und zu großem Vergnügen der Kunstverständigen. Man findet in öffentlichen und Privat-Gebäuden von seinen Gemälden. Er starb in seinen besten Jahren. Pozzo p. 199.

Severo, von Bologne; wird in einigen Handschriften des Baldi angezogen, und für einen Schüler des Lippo Dalmasio angegeben. Man findet aber unter so vielen alten Gemälden keine, welche ihm könnten zugeschrieben werden. Bimaldi p. 142. G.

Sevilla-Romero (Johannes de), geboren zu Granada A. 1629. Lernte bei Peter de Roya. Malte sehr angenehm und mit guter Färbung nach des Bandyt Manier, daher er auch für dessen Schüler gehalten wird. Er arbeitete in dem Convent der Carmeliten und in den Häusern der Jesuiten in Oehl- und in Fresco-Farben, verfertigte auch gute Portraits. Er starb A. 1695. Velasco No. 190. G.

Sevin (Claudius Albertus), Miniatur-Maler von Tournon; der Bischoff von Lüttich ließ ihn diese Kunst erlernen. Er legte schöne Proben seiner Wissenschaften ab, und arbeitete in Schweden, England und zu Brüssel. A. 1675. reiste er nach Rom das
Jubel-

Jubel-Jahr mit anzusehen, arbeitete daselbst und starb in dem darauf folgenden Jahre. Sandrart V. 2. p. 84. G.

Seyter (Daniel). Siehe Syder.

Sfrisato (Franciscus). Siehe Barbieri.

Squazella (Andreas). Siehe Squazella.

Squazzino, von Città di Castello: malte in der Kirche Jesus zu Perugia alle Figuren an den Bogen des mittlern Ganges und die zwey Seiten des Altars S. Franciscus, welche die Thaten dieses Heiligen in Oehl-Farben vorstellen. Morelli p. 96. G.

Sibrechts (Johannes), ein guter Landschaften-Mahler zu Antwerpen; folgte Bergheims und Carl du Jardin's Geschmack, und kam ihnen oft bey. Er starb um A. 1660. Descamps V. 2. p. 359. G.

Sichem (L. von), wird von Sandrart V. 1. p. 101. von Siegen genannt. Ein heftiger Obrist-Lieutenant. Erfand A. 1643. die sogenannte Schwarzkunst-Arbeit, in welcher er das Portrait der Landgräfin Amalia Elisabetha als das allererste Stück von dieser Arbeit in obangezognem Jahr verfertigte, und dieser Fürstin zuwiegnete. Einige schreiben die Erfindung dieser Kunst dem Prinz Robert oder Rupert von der Pfalz zu. Sonsten sind verschiedene dieses Geschlechts bekannt, welche sich in der Kupferstecher-Kunst geübt haben, als Carolus, zwey Christophori und Cornelius. Knorr p. 12.

Siciliano (Angelus), Bildhauer; verfertigte für die Dom-Kirche zu Mailand eine S. Maria Magdalena, welche von vier Engeln unterstützt wird. Ein Werk welches alles Lob verdient. Er übte sich auch in der Bau-Kunst, und ist der Porticus der Kirche S. Celsus daselbst nach seiner Zeichnung erbaut. Siciliano wird unter die Baumeister gedachter Dom-Kirche gezehlt. Quarienti p. 61.

Siciliano. Siehe Planzone und Laureti.

Siciolante (Hieronymus), von Sermoneia; lernte bey Leonhard da Vistoja und bey Peter Bonacorsi, welchem er mehr als andre seine Mit-Schüler behülfslich war. Nachdem er sich von diesem wegbegeben hatte, bekam er als ein geschickter Mahler, für den er von den Kunstverständigen gehalten ward, sehr viele Arbeit an Eupoli, Ca-

vesten, Sälen und Pallästen, malte auch viele Portraite. Seine Werke waren angenehm, klar, wohl componirt, gefällig, und er suchte in denselben jederzeit Raphaels Manier nachzuahmen, wie man solches an dem Haupt-Altar der Kirche S. Martinus zu Bologne, welcher sehr verständig und wohl gemahlt ist, sehen kan. Er starb unter der Regierung Pabst Gregorius des XIII. Baglioni p. 22. G.

Siebmacher (Hans), Kupferstecher zu Nürnberg; machte sich durch ein grosses Wappenbuch, welches er A. 1605. und 1609. in zwey Theilen in Quarto herausgab, bekannt. Dieses wurde nachher zu verschiedenen malen bis auf sechs Theile vermehrt. Er starb A. 1611. Doppelmayr p. 210.

Siena (Andreas da). Von diesem Künstler sieht man in der Kirche S. Michael zu Murano eine Altar-Tafel, worinnen er die Geburt Christi vorstellte. Bassaglia.

Siena (Baptista da), ein Mahler; arbeitete zu Florenz A. 1565. Lettere sulla Pittura II. V. 1. p. 142.

Siena (Georgius da), ein Schüler des Dominicus Beccasumi; malte die Logen von Mandoli, und arbeitete auch zu Rom, wo er sich meistens an die Manier des Johann da Udine hielt. Baldinucci Sec. 4. Dec. 1. p. 196.

Siena (Matthäus da), ein erfahrener Landschaften- und Perspectiv-Mahler; war vielen Malern in dem Vatican und in den Kirchen zu Rom behülfslich, er malte in ihre Werke Landschaften und Prospective, und war bey seinen Kunstgenossen wegen seiner Geschicklichkeit und angenehmen Umgangs wohl angesehen. Er starb daselbst A. 1588. in dem 55. Jahr seines Alters, und wurde mit einem Grabmahle beehrt. Baglioni p. 41. G.

Siena. Unter dem Namen dieser Stadt sind ferner bekannt: Angelus und Augustin Canese, Johannes Giannella, Baltasar Peruzzi und Marcus Pino.

Sierra (Franciscus Perez). S. Sierra.

Sighizzi (Andreas), von Bologne; lernte bey Franciscus Albani und bey Lucius Massari, mit welchem er eine Zeitlang gemeinschaftlich arbeitete, hernach malte er unter

unter Franciscus Brizio: Daraus bekam er Lust die Ornament- und Architectur-Mahlercy zu erlernen, welche er bey Colonna, Metelli und Dentone sehr wohl begriff, und deswegen beständig für die Schaubühnen und und Palläste verschiedener Städten zu arbeiten hatte. Malvasia T. 2. p. 176. G.

Sigismondi (Petrus), von Lucca; malhte mit angenehmer Manier und vielem Fleiß das große Altar-Blatt der Kirche S. Nicolaus in Arcione zu Rom, worinnen er die H. Maria mit dem Kindlein Jesus, S. S. Nicolaus und Philippus Benizzi vorstellte. Titi. G.

Signorelli (Lucas), geböhren zu Cortonna A. 1439. Er war ein Nefe des Lazarus Nasari, und lernte bey Peter della Francesca, mit welchem er zu Arezzo und an vielen andern Orten arbeitete, auch seinen Lehrmeister in der Kunst übertraf, besonders in dem Nackten, welches er ungemein schön zu mahlen wußte, und von M. A. Buonaroti sehr gerühmt wurde. Seine Kunst bestand vornehmlich in der Zeichnung, sein Genie und seine Compositionen sind sehr geistreich. Er war von so standhaftem Gemüthe, daß als sein Sohn, ein sehr schöner Jüngling, ermordet wurde, er ihn entkleiden ließ, und denselben, obwohl er ihn zärtlich geliebt hatte, ohne eine Thräne dabey zu vergießen, nach der Natur malhte. Pabst Sixtus der IV. die Fürsten zu Florenz und viele andere wurden von ihm bedient. Er starb in seinem Vaterland A. 1521. Lucas hinterließ einen Sohn Antonius, welcher die Mahleren übte. Er hatte auch einen Bruders-Sohn Franciscus, der in dieser Kunst nicht weniger als sein Oheim vortreflich war. Man zeigt in dem Raths-Saal zu Cortonna ein rundes Gemäld von seiner Hand, welches er um A. 1520. gemahlt hat, und etliche Heilige vorstellt. Er lebte noch A. 1560. Bottari V. 1. p. 513. G.

Signorini (Bartholomäus), Mahler von Verona; that sich mit seinen Werken sowohl in seinem Vaterland als anderswo rühmlich hervor. Vozzo p. 197. G.

Signorini (Fulvius), genannt Nino; Bildhauer von Siena. Verfertigte in seinem Vaterland schöne Statuen von Ertz

und Marmor. Zu Rom half er dem Prosper Bresciano an der Statue Mosıs für den Brunnem Felice arbeiten. Baldinucci Sec. 4. V. 3. p. 153. G.

Signorini (Guido), Mahler zu Bologna; verfertigte zu Rom historische Stücke mit kleinen Figuren. Er war ein Anverwandter des Guido Reni, und wurde nach dessen Tode zur Erbschaft berufen, welche er nach Rom zurück brachte, und daselbst um A. 1650. starb. Masini p. 630. G.

Silo (Adam), geböhren zu Amsterdam A. 1670. Nährte sich bis in sein 30. Jahr mit Golddrahtziehen, und lernte darauf die Schifbau-Kunst, endlich wurde Theodor van Bee sein Lehrmeister in der Mahleren. Silo wurde vornehmlich in Vorstellung der Seetreffen und Stürmen berühmt. Er war auch in vielen andern Wissenschaften, besonders in der Optic wohl erfahren, und verfertigte noch in dem 80. Jahr seines Alters Brennspiegel, Vergrößerungsgläser, Seehrohre ic. welche er mit allen ihren Beymerken sehr zierlich ausarbeitete, und endlich posirte er auch Portraite in Wachs. van Gool V. 1. p. 287.

Silvani (Gerardus), geböhren zu Florenz A. 1597. Lernete bey Valerius Cioli und bey Johann Caccini die Bildhauer-Kunst, und bey Bernhard Bontalenti die Perspectiv, in welcher beyden Künsten er große Proben seiner Geschicklichkeit zeigte, und A. 1659. starb. Sein Sohn Petrus Franciscus war auch in des Vaters Künsten berühmt. Er starb A. 1685. in dem 75. Jahr seines Alters. Baldinucci Sec. 4. V. 3. p. 173. G.

Silvester (Don), ein Camaldoleser-Mönch; malhte um A. 1340. in dem Kloster degli Angeli zu Florenz vortreflich-schöne Stücke in die Chorbücher. Diese sahe nachher Pabst Leo der X. und verlangte sie für die S. Peters-Kirche zu Rom. Man verwahret auch an andern Orten sehr schöne Miniatur-Arbeit von seiner Hand. Baldinucci Sec. 2. p. 61. G.

Silvestre (Israël), geböhren zu Nancy A. 1621. Lernete die Zeichen-Kunst bey seinem Vater Hegidius, einem ziemlich guten Mahler, und zu Paris bey seinem Oheim Israël Henriet. Er zeichnete alle Aussichten von

von Paris und den umliegenden Orten, und etzte sie nachher mit gutem Erfolge in Kupfer. In gleicher Absicht reiste er zweymal nach Rom, von wannen er die schönste Prospecte Italiens zurück brachte. Als der König seine ungemeine Geschicklichkeit erfuhr, mußte er alle königliche Schlösser und Paläste abzeichnen und in Kupfer bringen, auch den Dauphin in der Zeichen-Kunst unterweisen. Er hatte seine Wohnung in den Gallerien des Louvre, und starb daselbst A. 1691. Seine Manier gleicht des Callot und de la Bella, von welchen er viele Kupferplatten besaß. Von seinen Kindern wurde Carolus Franciscus A. 1667. zu Paris geboren; lernte bey Joseph Varrocel, und malte Historien. Dieser hinterließ einen Sohn Nicolaus Carolus, welcher nebst der Malerey auch mit einer vortreflichen und malerischen Manier in Kupfer etzte. Susanna Silvestre, vermuthlich Israels Tochter, hatte eine gute Manier im Kupfer-etchen und stechen. la Combe.

Silvestre (Ludovicus), Israels Sohn; geboren zu Paris A. 1675. Lernte bey Bon Boulogne. Zu Rom gewann er die Freundschaft des Carl Maratti, und wurde bey seiner Zurückkunft Professor der Academie. Der Ruhm, den er in der Malerey erlangt hatte, erwarb ihm die Hochachtung des Königs von Polen, Churfürstens von Sachsen, er zog ihn an seinen Hof, gab ihm den Adelbrief, und beehrte ihn mit dem Titel seines ersten Hof-Malers. Nach einem dreißigjährigen Aufenthalt in Sachsen, binnen welchen ihn der König mit Wohlthaten überhäufte, gieng er nach Paris, wo ihm der König eine Pension von tausend Livres und eine Wohnung in den Gallerien des Louvre eingab. Er starb A. 1760. Viel Feuer, eine richtige Zeichnung, eine edle und kluge Composition, eine männliche und starke Färbung machen seinen Charakter aus. Bibliothek der schönen Wissenschaften V. 6. p. 152. G.

Simbenati (Joh. Antonius), geboren zu Verona A. 1668. Lernte bey Santo Prunati. Er trat frühzeitig in den Benedictiner-Orden, und setzte die Erlernung der Malerey zu Venedig unter der Anführung seines Freundes des Anton Balestra fort.

Man sieht vieles von seiner Arbeit in der Kirche seines Ordens S. Zeno zu Verona. Pozzo Addit. p. 16.

Simel (Leonhardus), aus Deutschland; malte in der Kirche de i Serri zu Venedig Christus in dem Garten Gethsemane. Bassaglia.

Simon (Andreas), ein vortreflicher Wachs-Posirer aus England; brachte es in dieser Kunst so weit, daß seine Werke mit den besten Stücken des Alterthums verglichen werden konnten. Er arbeitete unter der Regierung der Königin Christina zu Stockholm und an verschiedenen andern Höfen. Füßli V. 2. p. 156.

Simone (Mr.), Mahler zu Neapolis um A. 1325. Lernte bey Philipp Tesauo. Seine Gemälde wurden von Giotto, welcher damals bey dem König Robert arbeitete, gerühmt, der diesen Künstler dem König beflusst empfahl, solches that auch eine so gute Wirkung, daß Simone seit der Zeit beständig für ihn arbeitete und hochgehalten wurde. Er starb um A. 1346. Domenici V. 1. p. 64.

Simone (Alexander oder Nicolaus di), wurde um A. 1735. zu Neapolis dadurch sehr berühmt, daß er alte Gemälde von Mauern, hölzernen Tafeln und Tüchern ablöste, und auf frische Tücher übertrug. Den Fortgang dieser vortreflichen und nützlichen Kunst besiehe unter dem Titel Picault. Domenici V. 2. p. 130. 195.

Simone (Antonius di), Mahler zu Neapolis; lernte bey Jacob di Castro und bey Lucas Giordano. Verfertigte historische Stücke von kleinen Figuren, welche mit den Landschaften wohl übereinstimmten, und ahmte in Feldschlachten die Manier des berühmten Bourguignon nach. Er liebte die Antiquitäten, und sammelte ein sehenswürdiges Cabinet von Gemälden, Zeichnungen, Marmorstücken und Medaillen. Starb in seinem Vaterland A. 1727. in dem 71. Jahr seines Alters. Domenici V. 3. p. 448. G.

Simone (Franciscus di), Bildbauer zu Florenz; lernte bey Andreas Verrocchio. Verfertigte das Grabmahl des Alexander Tartaglia, eines berühmten Rechtsgelehrten von Imola, mit vielen kleinen Figuren nach der

der Manier seines Lehrmeisters, welches in der Kirche S. Dominicus zu Bologna gesehen wird. Bottari P. 1. p. 461. G.

Simone (Franciscus di Mr.), des obigen Mr. Simone Sohn; brachte es zwar in der Malererei nach dem Maße selbiger Zeiten sehr weit, und wurde seine Arbeit des Giotto und seines Vaters vorgezogen, gleichwohl ergab er sich dem Müßiggang, und findet man sehr wenig von seinen Werken ausgezeichnet. Er starb um A. 1340. Domenici P. 1. p. 84.

Simone (Nicolaus di), war um A. 1650. ein geschickter Maler zu Neapolis; arbeitete mit großem Fleiß und angenehmer Manier in Oehl- und Fresco-Farben. Er that viele Reisen, besonders in Spanien und Portugall, und kam bey anstehendem Alter in sein Vaterland zurücke. Domenici P. 2. p. 242.

Simoneau (Carolus), geboren zu Orleans A. 1639. Lernete bey Natalis Coppet und bey Wilhelm Chateau, folgte aber hernach seinem eignen Genie. Er arbeitete an den Kupferstichen, welche zu der Histoire metallique de Louis XIV. gehören, und für den Kaiser Peter I. einige Feldschlachten. Er kam in die Academie A. 1710. und starb A. 1728. Mit gleich gutem Erfolg arbeitete er im Großen und Kleinen Portraits, Figuren und Historien. Einige wohl ersundene Bignetten geben ihm einen Rang unter den guten Componisten. Dieser geschickte Künstler arbeitete nach einigen berühmten italiänischen und französischen Meistern, und werden seine Werke wegen ihrer richtigen Ausdrückungen hochgehalten. la Combe.

Simoneau (Ludovicus), des obigen Bruders und vermuthlicher Schüler; geboren zu Orleans A. 1660. Er ward ein geschickter Kupferstecher, arbeitete zu Paris, und kam A. 1706. in die Academie. Starb A. 1727. Guerin p. 155.

Simonelli (Iosephus), geboren zu Neapolis um A. 1636. Lernete bey Jacob di Castro und bey Lucas Giordano. Obgleich er in Ansehung der Erfindung nicht allzuwohl fortkommen konnte, näherte er sich in Ansehung der guten Behandlung seiner Farben und der Lieblichkeit, der Manier seines Lehr-

meisters, daher Giordano sich dieses seines Talents in Verfertigung verschiedener Werken bediente, und ihn nach seinen Entwürfen arbeiten ließ, wie in der Sacristey der Kirche S. Brigita geschah. Man sieht auch hin und wieder zu Neapolis und anderswo Gemählde, welche er aus eigener Erfindung verfertigte, an welchen man aber obbemeldten Mangel deutlich wahrnimmt. Er starb A. 1713. Domenici P. 3. p. 445. G.

Simonetta (Carolus), Bildhauer zu Meiland; arbeitete an einem Basrelief für die Dom-Kirche, welches die Geburt des H. Johannes Buono, Erz-Bischofs daselbst, vorstellt; da er aber solches durch sein Absterben unausgemacht hinterließ, ward es von seinem Schüler Stephan S. Piero zu Ende gebracht. Latuada.

Simonini (Franciscus), geboren zu Parma; lernte bey Franciscus Monti, genannt Bresciano. Da er mit einem großen Talente begabet war, folgte er seiner Neigung zum Feldschlachtenmahlen, und erwarb sich in dieser Art Malererei einen großen Ruhm. Er verlangte der starken Manier des Bourguignon zu folgen, kam deswegen nach Florenz, wo er sich in dem Hause Viccolomini als einen geschickten Künstler bekannt machte, welche ihn wohl aufnahmen, und ihm Gelegenheit verschafften 24. Stücke nach diesem Meister zu copiren, wodurch er seine Kunst ungemein vermehrte. Von da gieng er nach Rom, und hatte den Anlaß viele Cardinäle und andere Standes-Personen zu bedienen. Darauf begab er sich nach Bologna, öfnete eine Schul, und war seine frische und sinnreiche Manier sehr gefällig und von jedermann begehrt, besonders seine Zeichnungen mit Wasser-Farben, welche er geistreich und wohl ausdrückte. Zu Venedig malte er A. 1744. einen großen Saal in dem Hause Capello bey der Brücke della Latte genannt, wo er sehr große Feldschlachten von unzähligen Figuren, mit Landschaften, Gebäuden, Festungen, Gesechten, Märschen und andern Kriegs-Uebungen anfüllte, welche Arbeit ihm große Ehre brachte. Guarienti p. 200.

Simpol (Claudius), Maler aus Burgund. Ahmte in seiner Arbeit den Frere Tit

Luc

Luc Recollet nach. Von seiner Hand findet man in der Kirche U. L. F. zu Paris den Besuch des Heilandes bey der Maria und Martha. Er starb zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Viganol.

Sing (Casparus). Siehe Grefeli No. 27.

Singher (Hans), genannt der Deutsche; gebürtig aus Hessen. Mahlte schöne Landschaften mit Wasser-Farben, und wußte in denselbigen die verschiedene Gattungen der Bäume wohl zu unterscheiden. Er arbeitete meistens für die Tavezieren zu Antwerpen, und kam in die dasige Mahler = Gesellschaft A. 1543. Descamps V. 1. p. 95.

Sirani (Elisabetha), geböhren zu Bologna A. 1638. Lernte bey ihrem Vater Johann Andreas, und wuchs ihr Ruhm dergestalt, daß sie neben ihrem Vater, Canuti, Bibiena und Rosso von Neapolis in der Carthause zu Bologna arbeitete, wo sie die Taufe Christi auf einer 30. Fuß hohen Tafel mit einer so grossen und herzhafsten Manier verfertigte, daß sie alle ihre Mit-Arbeiter hierinnen übertraf. Sie hielt sich beständig an die vortrefliche Manier des Guido Reni. Starb aber zu großem Leidwesen aller Kunst-Kenner A. 1665. an beygebrachtem Gift, und wurde mit großem Gepränge in dem Grabe des Guido Reni in der Kirche S. Dominicus beygesetzt. Malvasia T. 2. p. 453. G.

Sirani (Joh. Andreas), geböhren zu Bologna A. 1610. Lernte bey Guido Reni, und wurde ein vortreflicher Meister in Verrfertigung sehr grosser Gemälden, welche er mit der schönen und zierlichen Manier seines Lehrmeisters ausarbeitete. Er starb A. 1670. Nebst obbemeldter Elisabetha hatte er noch zwey Töchter, Barbara und Anna Maria, welche er in seiner Kunst unterwies. Malvasia T. 2. p. 453. G.

Siries (Violanda Beatrice), geböhren zu Florenz A. 1710. Ihr Vater Ludovicus, ein sehr berühmter Goldschmied und Edelsteinschneider aus Frankreich, ließ sie durch den geschickten Bildhauer Philipp de Valle und durch Johanna Marmocchi unterweisen. In ihrem 16. Jahr kam sie mit ihrem Vater gen Paris, wo sie bey Jacob de Veen die Oehl-Farben-Mahleren lernte, auch von

Rigaud und Boucher, welche ihres Vaters Haus besuchten, nützliche Lehren erhielt. Nach einem fünfjährigen Aufenthalt zu Paris, wo sie sich mit Portraitmahlen berühmt gemacht hatte, kam sie mit ihrem Vater nach Florenz zurücke, und lernte von neuem bey Franciscus Conti. Hielte sich auch einige Zeit zu Rom auf, und mahlte nach ihrer Zurückkunft in dem 25. Jahr ihres Alters auf kaiserlichen Befehl ihr eigen Portrait für die groß = herzogliche Gallerie, und die kaiserliche Familie auf eine Tafel von mittelmäßiger Grösse, in welcher 14. Figuren zu sehen sind. Ihre Portraits sind sowohl in der Colorit als in den Kleidungen sehr natürlich, in diesen letztern wußte sie die mancherley Stoffen und Beywerke wohl auszudrücken. Sie mahlte mit Oehl- und Pastel-Farben Figuren aus eignen Erfindungen, auch Früchte und Blumen. Museo Fiorentino V. 4. p. 285.

Stocara (Angela), des nachfolgenden Tochter; mahlte um A. 1740. in ihrem 17. Jahr mit einer angenehmen und lebhaften Färbung, und copirte die Werke des Solimena sehr wohl ins Kleine. Domenici V. 3. p. 465.

Siscara (Matthäus), von Neapolis; lernte bey Andreas d'Alta. Mahlte Historien, besonders aber sehr wohlgleichende historische Portraits. König Carl der III. und seine Gemahlin Maria Amalia wurden von ihm auf diese Weise geschildert, welche man hernach zu Paris in Kupfer stechen ließ. Domenici V. 3. p. 674.

Slingelandt (Petrus van), geböhren zu Leyden A. 1640. Gerard Douw war sein Lehrmeister, den er an Gedult und vielleicht auch an Verdiensten übertraf. Noch ehe er ihn verließ, konnte man ihre Werke nicht mehr unterscheiden. Von seinem Fleiße zu urtheilen, ist genug, wann man sagt, er habe drey Jahr an einem Familie-Portrait gearbeitet, welches kein grosses Genie anzeigt. Auch tadelt man an seinen Werken, daß sie zu steif und gezwungen seyen. Er starb A. 1691. Dieses Künstlers Bemühung gieng einzig dahin, seine Gemälde mit allem exquisiten Fleiße auszuarbeiten. Er ahmte die Natur nach, wie er sie vor sich fand. Man

Man tadelt auch seine Zeichnung, wogegen aber seine Composition ziemlich gut, seine Kenntniß in Licht und Schatten glücklich, und seine Färbung vortreflich war. Des- camps V. 3. p. 98.

Slob (Johannes), geboren zu Edam A. 1643. Lernte bey Joseph Doffries. Er malte sehr wohl auf Glas, und arbeitete zu Hoorn. Harms Tab. 31.

Slodts (Michael Angelus), Bildhauer zu Paris. Von seiner Arbeit ist das Grabmahl des Abts Languet, Pfarrers der Kirche S. Sulpice, der grosse Altar der Kirche S. Germain de l'Auxerrois und noch viel anders mehr. Er lebte um A. 1750. la France litteraire.

Slodts (Sebastianus), ein Bildhauer, von Antwerpen gebürtig; arbeitete zu Paris. In dem königlichen Garten der Thuilleries ist die Statue des Hannibal: Auf dem Haupt-Altar der Kirche S. Louis du Louvre zwey Engel: Und in der Capelle S. Ambrosius der Invaliden-Kirche ein Basrelief, von seiner Hand. Er starb A. 1728. Viganol.

Slodts (Sebastianus Antonius, und Paulus Ambrosius), Bildhauer. Der grosse Altar und die Verkleidung der Pfeilern in der Kirche S. Barthelemi: Die Zelte über den grossen Altar, und die Engel welche die Zeichen der H. H. Petrus und Paulus halten, in der Kirche S. Sulpice zu Paris wurden durch diese Künstler verfertigt. Paul Ambrosius starb zu Paris A. 1758. Viganol.

Sluis (Jacobus van der), geboren zu Leyden A. 1660. und wurde in dem dasigen Waisenhanse erzogen. Er lernte die Mahlerey bey Heinrich de Woud und bey Peter van Slingeland, dessen fleißige und ausführliche Manier er wohl nachahmte, und wie dieser moderne Gesellschaften schilderte. Van der Sluis starb in seiner Geburts-Stadt A. 1736. van Gool V. 1. p. 151.

Smiffen (Dominicus van der), lernte bey seinem Schwager Balthasar Denner, und beobachtete eine sehr genaue Verhältniß der Färbung in den abweichenden Theilen seiner Köpfe. Er malte auch mit gleicher Geschicklichkeit Früchte, Blumen und andre leblose Gegenstände, welche zu Auszierung eines Portraits dienen, und bediente sich hierinnen der Natur. Hagedorn p. 281.

Smith (Johannes), einer der ersten und vortreflichsten Kupferstechern in der so geheißenen Schwarzkunst. Er war ein Engländer, und, so viel man aus seinem von Knellern A. 1696. gemahlten Vortrait vermuthen kan, um A. 1650. bis 1660. geboren. Man hat von ihm viel Vortraite und Nachstücke, welche sich wohl zu dieser Arbeit schicken, und mit grosser Geschicklichkeit und Fleiß ausgearbeitet sind. Schalckens Werke waren zu seiner Arbeit sehr bequem. Man hält dafür, daß Johann Faber, der um A. 1730. viel in dieser Kunst zu London arbeitete, des obigen Sohn gewesen, und daß dieser letztere nur seinen Geschlechts-Namen in die lateinische Sprache übersetzt habe. la Combe.

Smits (Ludovicus), genannt Hartkamp; malte Blumen und Früchte. Er hatte die Gewohnheit, daß er dieselbe grau in grau untermahlte, und im Ausarbeiten mit den der Natur ähnlichen Farben übermahlte, welche letztere aber mit der Zeit verblichen, so daß die erste Färbung wieder zum Vorschein kam. Er arbeitete in seiner Geburts-Stadt Dortrecht und zu London. Weyerman V. 2. p. 385.

Smits (N. N.), ein geschickter Mahler von Breda; er malte Historien und Landschafts in dem königlichen Schlosse Honslaarddyk und für viele Liebhaber in Haag. Weyerman V. 3. p. 259.

Smythers (Anna), von Gent; Johann Heer, des vornehmsten Bildhauers in Flandern Ehefrau. Sie malte sehr kleine und fast unsichtbare Figuren. Unter andern zeigt man von ihrer Arbeit eine Windmühle, mit ihren ausgespannten Flügeln, den Müller mit einem Sack beladen, ein Pferd, einen Karren, und Leute die nächst vorbei gehen; dieses ganze Gemählde kan mit einer Bohne bedeckt werden. Vermaayder. G.

Snayers (Petrus), geboren zu Antwerpen A. 1593. Man hält ihn für einen Schüler Heinrichs van Balen. Er war in den Regeln und in Ausübung seiner Kunst so wohl gegründet, daß er mit gleicher Geschicklichkeit Historien, Feldschlachten, Landschaften und Vortraite malte. Der Erz-Herzog Albert berufte ihn nach Brüssel, ernannte ihn zu seinem Hof-Mahler, und verschafte ihm Gelegenheit, sein Genie und seinen Pinsel zu üben,

üben, und wurde seine Arbeit von Rubens und Wandyt gerühmt. Er arbeitete auch für den spanischen Hof, lebte noch A. 1662. und war einer der glücklichsten Künstler seiner Zeit. Seine Zeichnung ist sehr gut, und seine Colorit gleicht bisweilen des Rubens. Descamps V. 1. p. 405. G.

Snellaert (Nicolaus), geboren zu Tour-
nan A. 1542. Lerne bey Carl van Ypern.
Er malte Historien, arbeitete zu Dortrecht,
und starb A. 1602. Harms Tab. 10.

Snellinck (Hans), geboren zu Mecheln
A. 1544. Malte sehr wohl Historien und
Feldschlachten, von welcher letzterer Gattung
er insonderheit diejenigen vorstellte, welche in
den Niederlanden vorkamen. Er wußte den
Rauch des Pulvers bey den fechtenden Par-
thyen so wohl anzubringen, daß daraus
eine vortrefliche Haltung in seinen Gemähl-
den entstand. Starb A. 1638. Descamps
V. 2. p. 179. G.

Sneyders (Franciscus), geboren zu
Antwerpen A. 1579. Lerne bey Heinrich
van Balen, und verdiente schon frühzeitig
die Lobspprüche seines Lehrmeisters, als er
unter seiner Aufsicht Früchte und Thiere
malte, in diesen letztern übertraf er alle
seine Vorfahren und Zeitgenossen. Rubens
war der erste welcher seinen Ruhm bekannt
machte, da er sich dessen Pinsels in seinen
historischen Gemälden bediente. Man fin-
det auch Stücke von diesem Künstler, in
denen entweder Rubens oder Jordaens die
Figuren malten, welche so wohl zusammen
paßten, daß man nicht vermuthen konnte,
daß zwey verschiedene Meister an gleichem
Gemäld gearbeitet hätten. Die richtige
Zeichnung, die Feuerreiche und vielfaltig-
veränderte Stellungen, eine starke Färbung
und herzhafte Pinselstriche, vereinigten ihr
beyder Arbeit. Eine Hirschenhaut machte
Sneyders sein Glück, diese sah Philipp der
III. König in Spanien, der ihm sogleich
etliche Jagden und Feldschlachten zu mah-
len, befahl, und der Erz- Herzog Albert
ernannte ihn zu seinem ersten Mahler. Er
malte Jagden, Früchte und Küchen-Stücke
mit der größten Natürlichkeit, und wußte
mit verständigen und kecken Pinselstrichen
Borsten, Haare, Wolle und Federn vortref-

lich nachzuahmen. Sneyders starb um A.
1657. Descamps V. 1. p. 330. G.

Soardi. Siehe Bernhardinus Gatti.

Sobleau (Michael de), Mahler aus
Frankreich; war einer der besten Schüler
des Guido Reni. Von seinen Gemälden
sieht man zu Venedig in der Kirche S. Lau-
rentius den Martyrtod dieses Heiligen. In
der Kreuz-Kirche ob der Thüre der Sacris-
ten, Christus in dem Garten Gethsemane;
und in der Kirche der Barfüßer-Carmeliten
die H. Jungfrau Maria mit verschiedenen
Heiligen dieses Ordens und S. Franciscus
von Assis. Man findet in seinen Gemähl-
den schöne Parthyen, auch zierliche und
angenehme Köpfe; aber seine Manier ist
scharf und hart, und seine Färbung zuweilen
wiedrig. Bassaglia. G.

Soczus. Siehe Josephus Albina.

Sodoma. Siehe J. Antonius Verzelli.

Soens (Hans), geboren zu Herzogen-
busch um A. 1553. Lerne bey Jacob
Boon und bey Egidius Mostart, in dessen
Manier er wohl zunahm, und dieselbe be-
ständig beybehielt. Er wurde einer der be-
sten Landschaften-Mahler in Flandern, be-
sonders werden seine kleine auf Kupfer ge-
malte Stücke wegen ihrer vortreflichen
Ausarbeitung sehr gerühmt, und ungemein
theuer bezahlt. Zu Rom malte er in dem
päpstlichen Ballaste große Landschaften auf
feischen Mörtel. Seine Manier ist hurtig
und voller Feuer, seine gute Kenntnis der
Farben verursacht eine verständige Haltung
in den verschiedenen Gründen. Seine Wer-
ke überrreffen alle diejenige welche gegen
diese gehalten werden. Er kam in Dienste
des Herzogs von Parma, und man glaubt
daß er daselbst gestorben sey. Descamps
V. 1. p. 218. G.

Soggi (Nicolaus), genannt Sansavino;
geboren zu Florenz A. 1474. Lerne bey
Peter Perugino. Er wurde in der Per-
spectiv, in Historien, in Modellen von Er-
den und Wachs ein geschickter Meister, aber
er war ein wenig langsam im arbeiten, und
seine Figuren geriethen durch allzuvielles aus-
arbeiten in das trockne und harte, gleich-
wohl wurden seine Werke zu Arezzo hochge-
halten. In seinem Alter ward er arm, und
würde

würde in größter Dürftigkeit gestorben seyn, wo ihm nicht Pabst Julius der III. ein Jahrgeld verordnet hätte. Sein Tod erfolgte zu Arezzo A. 1554. und wurde in der Kirche S. Dominicus begraben. Vasari V. 3. p. 387. G.

Sojaro (Bernhardus). Siehe Gatti.

Solario (Andreas), genannt Gobbo; ein guter Maler und vortreflicher Colorist zu Mailand. Florirte zu den Zeiten des Anton Correggio. Man sieht viele von seinen Gemälden in den Häusern und Pallästen daselbst. In der Carthause zu Pavia findet man eine Tafel, auf welcher er die Himmelfahrt Maria vorstellte, woraus man die Vortreflichkeit und den ungemeinen Fleiß dieses Künstlers abnehmen kan. Auch sah man ehemals in der Capelle Ballarina der Kirche S. Petrus Martyr zu Murano ein sehr schönes Gemäld von seiner Hand. Vasari V. 3. p. 19. G.

Solario (Antonius), genannt Zingaro; geboren zu Civita in der neapolitanischen Provinz Apruzzo um A. 1382. Er trieb in seiner Jugend das Schmiede-Handwerk, und kam als ein solcher gen Neapolis. Hier sah er die Tochter des Colantonio del Fiore eines Malers, in welche er verliebt wurde, und sich anheischig machte, innert zehn Jahren ein geschickter Maler zu werden, da ihm hingegen der Schwiegervater vor der Königin Johanna versprach, seine Tochter innert dieser Zeit keinem andern zu geben. Auf dieses hin gieng Zingaro nach Bologna die verlangte Kunst bey Lippo Dalmasio zu lernen, bey welchem er in kurzer Zeit, zu dieses, und seiner Mit-Schüler Erstaunen zunahm. Darauf besuchte er die berühmteste Künstler zu Florenz und zu Venedig, und kam auf die angesehne Zeit als ein vortreflicher Maler nach Hause, wo ihm Colantonio sein Versprechen hielt, und seine Tochter verheirathete. Man sieht noch verschiedene merkwürdige Gemälde in Kirchen und Klöstern von seiner Hand, und starb er daselbst um A. 1455. mit Reichthum und Ehre überhäuft. Domenici V. 1. p. 118. G.

Solario (Christophorus), genannt Gobbo, des Andreas Bruder; Bildhauer zu Mailand. Arbeitete mit Augustin Busti und

Angelus Siciliano in der Carthause zu Pavia, und an der Facade der Dom-Kirche zu Mailand sind die Statuen der S. S. Helena, Lazarus, Petrus, Lucia, Eustachius, Longinus, Agatha &c. von seiner Arbeit. Er war auch bestellter Baumeister der Kirche Campo Santo, allwo man einen S. Sebastian von seiner Hand findet. Pomazzo. G.

Soldani. Siehe Benzi.

Soldati (Jacobus), wird von Torre p. 298. unter die Baumeister der Dom-Kirche zu Mailand gezehlet.

Sole (Angelus), aus der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro genannt; war ein berühmter Bildhauer zu Neapolis um A. 1480. und wird, wiewohl falschlich, für einen Schüler des Andreas Verrocchio gehalten. In der Kirche S. Dominicus sieht man ein schönes Grabmahl von seiner Arbeit. Domenici V. 1. p. 209.

Sole (Antonius Maria dal), genannt da i Paesi; geboren zu Bologna A. 1597. Lernte bey Franciscus Albani. Malte und schrieb mit der linken Hand. Er verfertigte seine Landschaften mit einem schönen Baumschlage, angenehmen Lagen und starker Färbung. Starb A. 1677. Malvasia. G.

Sole (Joh. Baptista dal), Maler zu Mailand um A. 1670. Lernte bey seinem Vater Peter. Er arbeitete an verschiedenen Orten dieser Stadt, vornehmlich in dem herzoglichen Pallaste, und in den Kirchen S. S. Franciscus, Eustorgius, Bernhardus, Angelus, und Johannes alle case rotte genannt mit Oehl- und Fresco-Farben. Torre. G.

Sole (Joh. Josephus dal), geboren zu Bologna A. 1654. Lernte bey seinem Vater Anton und bey Laurentius Pasinelli, in dessen zahlreicher Schule erhielt er gar bald den obersten Platz, und folgte einige Zeit der Manier seines Lehrmeisters und des Simon Cantarini. Nachher beliebte ihm die zierliche und angenehme Manier des Guido Reni, und kam darinnen so weit, daß viele seiner Werke von der Hand dieses Künstlers zu seyn scheinen. Von seinen vortreflichen Gemälden findet man in vielen Kirchen und Pallästen der Städte Parma, Lucca, Bologna,

Bologna, Modena, Vianenza, Verona, Wien u. Er starb in seinem Vaterland A. 1719. Raphael und die Carracci waren seine vornehmste Muster, und gegen das Ende seines Lebens Guido Reni und Ludovicus Carraccio. Er war in seinen Werken angenehm und correct. Die Landschaften, Architecturen, Verzierungen, Waffen und Blumen, alles verfertigte er mit eigner Hand, und jede Gattung war mit Zierlichkeit, und dem einem jeden zukommenden Charakter vorgestellt. Die Haare, Schleyer, Baumblätter, Federn u. malte er sehr geistreich und verständig. In seinem Arbeiten war er etwas langsam, suchte aber dadurch das Mittelmäßige auszuweichen, und in seiner Kunst vortreflich zu seyn, eine Sache zu welcher man nur selten durch Geschwindigkeit gelangen kan. Argensville P. 3. p. 41. G.

Sole (Petrus dal), von Meiland; malte daselbst in dem Kloster S. Benedictus verschiedene Geschichten dieses Heiligen auf frischen Mörtel. Torre p. 380. G.

Solerio (Georgius), Maler von Alexandria; wird von Comazzo p. 668. angezogen. G.

Soliani (Joh. Antonius), von Florenz; blieb 24. Jahre in der Schule des Laurentius di Credi, um sich in der Zeichnung und Färbung recht fest zu setzen. Hernach folgte er der Manier des Bartholomäus della Porta, wie man solches an dem letzten Abendmahl in einer Kirche zu Anghiera in der Diocess Arezzo, welches mit gutem Geschmack gemahlt ist, sieht. Er war der Schwermuth sehr ergeben, und in seinem Arbeiten etwas langsam. Starb in dem 52. Jahr seines Alters, an Steinschmerzen, da man nach seinem Tode drey Steine von der Größe eines Hühner-Eies in seiner Blase fand. Vasari P. 3. p. 189. G.

Solimena (Angelus), geboren zu Nocera de i Pagani A. 1614. Lernte bey Maximus Stanzioni, und wurde einer seiner besten Schüler. Nach vollendeten Studien kam er in seine Geburts-Stadt zurück, und malte viel Altar-Blätter für verschiedene Kirchen der dässigen Gegenden. Er arbeitete auch für den Herzog von Gravina,

welcher ihn liebte, und erreichte ein Alter von 86. Jahren, da ihm Gott die Gnade wiederfahren ließ, den ungemeinen Ruhm und Ehre seines Sohns mit anzusehen und zu hören. Domenici V. 3. p. 579. G.

Solimena (Franciscus), genannt der Abt Ciccio; geboren zu Nocera de i Pagani A. 1657. Lernte bey seinem Vater Angelus. Studirte nach den Werken des Lucas Giordano, Matthias Preti, und letztlich nach Peter Veretino. Er formirte aus diesen allen eine eigne, starke, angenehme, und folglich gefällige Manier. Eine lebhafteste Einbildungskraft, ein feiner Geschmack, und eine richtige Beurtheilung herrschen in seinen Compositionen. Er besaß die seltene Kunst seine Figuren lebhaft und sich rührend vorzustellen, demer er eine feste, verständige und ungezwungene Ausarbeitung, auch eine frische und starke Färbung besaß. Dieser Künstler arbeitete sehr viel für die Stadt Neapolis, und für verschiedene Fürsten in Europa, welche ihn an ihre Höfe zu ziehen suchten, allein da er in seinem Vaterland mit Ehre und Reichthum überhäuft war, konte er sich nicht entschliessen dasselbe zu verlassen. Endlich starb er auf einem seiner Landgütern A. 1747. Unter der grossen Anzahl seiner Schüler waren viel geschickte Leute, die nichts anders thaten als ihres Lehrmeisters Werke copiren, welche auch häufig für Originale auffert Lands verkauft wurden. Argensville P. 3. p. 52. G.

Solis (Franciscus de), geboren zu Madrid A. 1629. Lernte bey seinem Vater Johann, und that sich in der Malerey uncommon hervor. Er arbeitete für den König, und zierte seine Palläste. Lebte als eine Standes-Person, und war in vielen Künsten und Wissenschaften erfahren, schrieb auch das Leben der spanischen Maler, Bildhauer und Baumeister, welche Nachrichten aus Saumseligkeit der Erben nicht in Druck gegeben wurden, sie fielen nachher in die Hände des Peter Guarienti, welcher sich derselben bey Herausgebung seines Werks mit Nutzen bediente. Solis starb A. 1684. Velasco No. 164. G.

Solis (Virgilius), geboren zu Nürnberg A. 1514. Dieser Kupferstecher verdie-

net

net vieles Lob wegen der schönen Werken die er herausgab, indem er hierdurch vielen Wählern den Weg bahnte, ihre Arbeit auf eine bequeme Weise bekannt zu machen. Er arbeitete sowohl in Holz als in Kupfer, und ahmte einigermaßen des H. S. Böhm's Manier nach. Seine Holzschnitte werden auf mehr als 160. Stücke geschätzt, sie stellen Ovid's Verwandlungen vor. Unter seinen Kupferstichen findet man 53. Geschichten des neuen Testaments. Solis starb A. 1562.. Doppelmayr p. 200. G.

Solosmeo. Siehe Settignano.

Someren (Bernhardus und Paulus), Gebrüder von Antwerpen. Der erste reiste in Italien, wo er sich einige Zeit aufhielt, und Arnold Mytens Tochter heyrathete, welche er mit sich nach Amsterdam führte, und sich daselbst nebst seinem Bruder Paul haushebelich niederließ. Beide malten mit einer fertigen Manier, glücklichen Stellungen und guter Ähnlichkeit Portraits. Ihre Compositionen in kleinen Gemälden sind sehr sinnreich. Descamps V. 1. p. 333.

Son (Georgius van), geboren zu Antwerpen A. 1622. Malte vortrefliche Blumen und Früchte. Seine Werke, welche in grosser Menge vorhanden sind, werden dem unerachtet sehr hoch geschätzt. Er hatte einen geschickten Sohn, der sein Lehrlinger war. Descamps I. 2. p. 328.

Soncino (Andreas), ein in allerhand seltsamen Siegeszeichen, Masquen und Laubwerken sehr berühmter Maler, dessen Comazzo p. 421. Erwähnung thut.

Soprani (Raphael), ein edler Gemäler, geboren A. 1612. Lernete bey Julius Bonso, Simibald Scorza und Vellegrin Viola. Er übte sich zu seinem Zeitvertreib in der Malerey. Als aber die Sorgen für seine Hausgeschäfte und Kinder anwuchsen, verließ er diese Kunst, nahm hingegen die Feder zur Hand, und schrieb die Lebens-Geschichten der Maler, Bildhauer und Baumeister seines Vaterlands, wurde auch ein Mitglied des Rath's zu Genua. Nicht lange hernach starb seine Gemahlin, welches ihn bewog den geistlichen Stand zu erwählen, da er aber in Begriff war die Ordination zu empfangen starb er A. 1672. und

wurde in der Franciscaner-Kirche begraben. Soprani p. 337. G.

Sordo d'Urbino. S. Antonius Viviani.

Soria (Joh. Baptista), geboren zu Rom A. 1581. Lernete bey J. Baptista Montani, und kam in den Ruf eines geschickten Baumeisters, da er dann für viel vornehme Standes-Personen, besonders für den Cardinal Borghese arbeitete; nach dieses Befehl zierte er die Kirche S. Gregorius in Monte Celio mit einem sehr schönen Portico, und verbesserte die Kirche S. Grisogono. Die Academie von S. Lucas erwählte ihn zu ihrem Haupt, und da er A. 1651. starb, hielt ihm dieselbe ein herrliches Leichbegängniß, und beehrte ihn in der Kirche S. Lucas mit einer zierlichen Grabchrift. Vascoli V. 2. p. 522. G.

Sorlau (Daniel und Petrus), Vater und Sohn aus französisch Flandern. Malten schöne Blumen, Früchte und Figuren. Sie arbeiteten zu Hanau und zu Frankfurt am Mayn. Sandrart V. 1. p. 297. G.

Sormano (Joh. Antonius), Bildhauer von Savona; nachdem er zu Rom viel schöne Arbeit fertiggestellt hatte, kam er in Dienste König Philipp des II. in Spanien, wo er das berühmte Escorial mit seinen Werken zierte, welche dem König so wohl gefielen, daß er ihm nebst reicher Belohnung ein Jahrgeld von 700. Thaler anwies, und damit er ihn in seinen Diensten behalten möchte, verheyrathete er ihn an ein schönes Frauenzimmer von guter Familie, und machte ihn zu seinem Kammerdiener. Er setzte sich also zu Madrid, und baute daselbst ein sehr schönes Haus, von welchem er nebst einer bequemen Wohnung für sich selbst, jährlich 500. Thaler Miete bezog. Sein Glück aber währte nicht lange, indem er frühzeitig verstarb. Soprani p. 59. G.

Sormano (Leonhardus), des obigen Bruder; Bildhauer von Savona. Arbeitete zu Rom für die Päbste Gregorius den XIII. und Sixtus den V. von welchem letztem er reichlich belohnt, und ihm besonders die Arbeit an Statuen und Brunnen, welche dieser Pabst zu Rom fertigstellen und aufstellen ließ, anvertraut wurde. Er starb daselbst,

selbst, und hinterließ eine Sammlung antiker Statuen von großem Werth. Soprani p. 55. G.

Sorri (Petrus), geboren zu S. Giusmé in der Herrschaft Siena A. 1556. Lernete bey Ventura Salimbene und bey Dominicus Passignano, der ihn mit sich nach Rom führte, wo er Gelegenheit bekam nach den prächtigen Werken des Paul Veronese zu studiren, und in der Kunst so zuzunehmen, daß er sich hierdurch die Gunst seines Lehrmeisters erwarb, der ihm eine seiner Töchter traute. Da er nun beständig mit seinem Schwiegervater zu arbeiten den Anlaß hatte, setzte er sich in dessen Manier so fest, daß ihre Gemälde nicht leicht unterscheiden werden können. Er arbeitete zu Lucca, Genua, Neiland, Pavia, in der Lombardie und zu Rom. Endlich kam er in sein Vaterland zurück, und versfertigte viel Gemälde für das Königreich Spanien. Seine Arbeit und seine Person wurden wegen dieser und anderer Künste und guten Eigenschaften hochgeschätzt. Er starb A. 1622. an einem unglücklichen Fall. Einige Schriftsteller heißen ihn Orio. Soprani p. 302. G.

Soto (Johannes de), geboren zu Madrid um A. 1580. Lernete bey Bartholome Carducho, den er vermuthlich in der Mahleren übertroffen hätte, wann er nicht frühzeitig, nämlich um A. 1620. in seiner Vaterstadt gestorben wäre. In dem königlichen Vallaste de Vardo kan man verschiedenes von seiner Arbeit sehen. Velasco No. 51. G.

Soto (Laurentius de), geboren zu Madrid A. 1634. Lernete bey Benedict Mammel, und wurde einer der größten Landschaften-Mahler, setzte aber alle übrige Theile der Mahleren beyseits. Er starb zu Madrid A. 1688. Velasco No. 178.

Sotomayor (Ludovicus), geboren in dem Königreiche Valentia A. 1633. Lernete bey Stephan Marc, der ihn aber sehr hart hielt, daher er in die Schule des Johann Careno übergieng, und in derselben ein guter Colorist, ein großer Zeichner und stark in der Erfindung wurde. Er arbeitete hin und wieder in seinem Vaterlande, und begab sich endlich nach Madrid, wo er A. 1673. starb. Alle Gemälde in der Augu-

stiner-Kirchen der Stadt Valentia sind von seiner Hand, und verdienen die Aufmerksamkeit der Kenner. Velasco No. 139.

Soukens (Johannes), von Bommel; lernte bey Johann Bossermans. Er malte sehr artige Prospective des Rheinstroms mit guter Zeichnung und Colorit, geistreichen Verschießen und anständigen kleinen Figuren. Ergab sich aber einer liederlichen Lebensart, und entsprechen seine letztere Gemälde den erstern keineswegs. Behermann V. 3. p. 36.

Southmann (Petrus), von Harlem; lernte bey V. V. Rubens. Er malte mit großem Ruhm an den Höfen zu Berlin und zu Warschau Historien und Portraite. Gab auch sehr schöne Portraite der Kaiserin aus dem Hause Oesterreich, der Fürsten aus dem Hause von Nassau u. die von Sunderhoef, van Sompel, und andern nach seinen Zeichnungen in Kupfer gebracht wurden, in seinem Verlage heraus. Descamps V. 2. p. 395. G.

Sozi (Bernhardinus), genannt Bino; geboren zu Perugia um A. 1520. Als ein geschickter Baumeister versfertigte er mit großer Mühe das Modell einer prächtigen Kirche, da er aber wenig Hoffnung schöpfen konnte, dieses im Großen auszuführen, formirte er nach demselben einen Tabernackel oder Sacrament-Gehäuse, welches man auf dem großen Altar der Cathedral-Kirche dieser Stadt mit Verwunderung betrachtet. Er starb A. 1590. Vascoli p. 132.

Sozini (Joh. Baptista), ein Stahlschneider von Siena um A. 1560. Versfertigte Gepräge zu gangbaren und Schau-Münzen. Vasari V. 3. p. 293.

Spaccini (Joh. Baptista). S. Spezzini.

Spada (Jacobus), Bildhauer; von seiner Arbeit siehet man auf einem Altar der Augustiner-Kirchen S. Maria delle Vergini zu Venedig ein Christus-Bild. Ritratto di Venezia.

Spada (Leonellus), geboren zu Bologna A. 1576. Gelangte durch die Mahleren, welche er bey Cesar Baglioni und den Carracci erlernte, aus dem größten Elende zu einem großen Glücke. Er war anfangs ein gemeiner Farbenreiber und die Kurzweile seiner Lehrmeister, wurde aber mit der Zeit ein

ein geschickter Mahler. Seine Neigung zog ihn nach Rom, den M. A. Merigi zu sehen. Diese zwey seltsame Köpfe wurden so gute Freunde, daß sie miteinander eine Reise nach Maltha thaten. Spada kam nach einiger Zeit in guten Umständen, mit vielem Geld, ganz lustig und von dem Großmeister mit guten Zeugnissen einer völligen Zufriedenheit, wegen geleisteter Dienste in seiner Kunst versehen, nach Hause. Obgleich er nun durch seinen Hochmuth viele seiner Freunde unter den Malern beleidigte, mußten sie doch seine Werke, wegen ihrer nach des Merigi Manier eingerichteten starken Färbung bewundern. Er wurde nach Modena, Ferrara, Reggio und Parma berufen, an letztem Ort verheyrathete er sich mit einem edeln und reichen Frauenzimmer, und da er sich auf seinen Verdienst bey Hofe und ein reiches Heyrath-Gut verließ, fieng er an einen großen Aufwand zu machen, vornehme Gesellschaften zu besuchen, die Malererey zu verabsäumen, und seine Zeit in Müßiggang zuzubringen. Indessen starb der Herzog sein Gönner, da er von jedermann verlassen, sein Gut verzehrt und seine gute Manier in Führung des Vinsels verlohren hatte, mußte er wieder zu seiner so lange hindan gesetzten Arbeit zuruckkehren, und war er zu nichts anders als zu abgeschmackten und von seiner vorigen Manier weit entfernten Werken bequem, daher er auch in sein anfängliches Elend verfiel, und A. 1622. zu Parma starb. Siehe Hieronymus Curti und Johann da Capugnano. Malvasia T. 2. p. 103. G.

Spadari (Benedictus), begab sich unter der Anweisung Wilhelms von Marseille auf das Glasmahlen, und arbeitete für viele Kirchen in Italien. Vasari V. 3. p. 95. G.

Spadarino. Siehe J. Antonius Valli.

Spadaro (Dominicus). Siehe Gargiuli.

Spagna (Paulus), Mahler zu Rom; wurde A. 1651. in die Zahl der Mitglieder in der Academie S. Lucas eingeschrieben. Guarienti p. 410.

Spagnoletto. S. Vagliardi und Ribera.

Spagnuolo (Johannes), gemeinlich Spagna genannt; war ein berühmter Mahler und Schüler des Peter Verugino, den er so wohl nachahmte, daß seine Werke mit

jenes verwechselt werden. Er malte zu Spoleto und in den Städten der Provinz Umbria viele Altar-Blätter; und lebte um A. 1530. Vasari. G.

Spagnuolo. Siehe Josephus Maria Crespi und Petrus Francione.

Spalhof, ein niederländischer Künstler; wurde um A. 1636. geboren. Er malte Historien und Viehstücke. Dreyimal reiste er nach Rom, wo er seine Kunst verbesserte. Seine Gemälde stellen meistens öffentliche Plaze von Rom oder Märkte in Flandern vor, worinnen er wohl gezeichnete und wohl gemahlte Figuren anbrachte. Descamps V. 3. p. 42.

Spaluci (Camillus), ein Mahler; ist allein durch einen Kupferstich von Philipp Thomassin bekannt.

Sparzo (Marcellus), Bildhauer von Urbino; arbeitete in seiner Jugend mit den Stucco-Arbeitern, welche Raphael in seinen Werken zu Rom gebrauchte. Bey zunehmendem Alter kam er nach Genua, und setzte sich mit seiner Arbeit in ein gutes Ansehen. Obwohl er viele Zeit, Geld und Gesundheit mit der Alchimie verschwendete, brachte er doch sein Alter auf wenig minder als hundert Jahre. Soprani p. 298. G.

Speccard (Johannes), malte das Leben der H. Jungfrau Maria in sieben Blättern, von welchen sechs durch Egidius Sadeler, und das siebende durch Peter Perrot in Kupfer gestochen wurden. le Comte V. 3. p. 275.

Specchi (Alexander), Baumeister zu Rom um A. 1700. Lernete bey Carl Fontana. Er baute den Pallast von Carolis al Corso aus dem Grunde auf. Ingleichen die Schiffslände von Ripetta; die Stelle wo die Statue des triumphirenden Roms auf dem Capitol steht, und den Vorticus der S. Pauls Kirche außert den Mauren, welcher futher wieder erneuert werden mußte. Er gab eine Abhandlung von der Bau-Kunst mit Kupferstichen, auch verschiedene Prospective von Pallästen, Kirchen und andern Gebäuden der Stadt Rom heraus. Vascoli V. 2. p. 549.

Spelt (Adrianus van der), ein geschickter Blumen-Mahler von Gouda; arbeitete einige Zeit an dem churfürstlichen Hofe zu Berlin. Sein frühzeitiger Tod, welcher A. 1673. in
U u u
Holland

Holland erfolgte, wird einer übelgerathenen Heyrath zugeschrieben. Descamps V. 1. p. 147. G.

Spengler (Laurentius), geboren zu Schafhausen A. 1720. Sein Vater, ein erfahrener Bau- und Stadt-Maurermeister daselbst, starb A. 1748. Der Sohn lernte das Kunstdrechseln bey Teuber zu Regensburg. Er durchreiste die vornehmste Städte von Deutschland, Holland und England. Endlich kam er A. 1743. nach Kopenhagen, wo er sich mit seiner Kunst bekannt machte, und in königliche Dienste angenommen wurde. Er hatte die Ehre, den König, die Königin und die Vornehmste dieses Hofes in seiner Kunst zu unterweisen. Vervollständigte einige Portraits in dieser Arbeit, unter denen seines Vaters war, welches nachher in Kupfer gestochen wurde. Er verbesserte auch die electrische Maschine, mit welcher er erstaunenswürdige Curen an gelähmten Gliedern verrichtete. Nachrichten von dem Zustande der Wissenschaften und Künsten in Dänemark V. 23. p. 663.

Speranza (Johannes), ein Mahler, der mit Andreas Mantegna lebte; dieses Künstlers thut Vasari in der Lebensbeschreibung des Jacob Sansavino Meldung. Guarienti p. 260.

Speranza (Johann Baptista), von Rom; lernte bey Franciscus Albani, und studirte nach den dasigen schönen Statuen und Gemälden, worauf er sehr vieles für Kirchen, Klöster und Palläste arbeitete. Eine unglückliche Burschaft brachte ihn A. 1640. um seine Kunst, Ruhm und Leben. Baglioni p. 242. G.

Speranza (Michael Angelus), Bildhauer zu Verona; lernte bey Dominicus Aglio, und wurde in seiner Kunst sehr geschickt, wie solches seine Werke in den Kirchen zu Verona erweisen. Pozzo Addit. p. 24.

Speranza (Stephanus), ein geborner Römer; zeichnete in der Schule des Franciscus Albani, und da er Lust zu der Bildhauer-Kunst bekam, vervollständigte er Modelle nach den schönsten anticken Werken, und wurde ein geschickter Meister. Der Ritter Bernini bediente sich bey verschiedenen Anlässen seiner Kunst. Er arbeitete an dem

Grabmahl der Gräfin Mathilda in der S. Peters-Kirche: Ferner in der Kirche Ara Coeli und an andern Orten. Starb vor seinem Bruder, dem obgedachten J. Baptista. Baglioni p. 237. G.

Sperling (Joh. Christianus), geboren zu Halle in Sachsen A. 1691. Lernete bey seinem Vater Heinrich, einem Mahler von Hamburg, inzwischen aber trieb er die academische Wissenschaften in seiner Geburtsstadt und zu Leipzig. A. 1710. wurde er an den fürstlich-anspachischen Hof berufen, und nach einiger Zeit zum Hof- und Cabinet-Mahler ernannt. Nicht ilange hernach bat er sich die Erlaubniß aus, nach Rotterdam zu gehen, wo er sich die Unterweisung des Adrian van der Werf so wohl zu Nuzze machte, daß dieser ihn für einen seiner besten Schüler erklärte. Nach dritthalb Jahren kam er an bemeldten Hof zurück, und starb daselbst A. 1746. Seine Werke, welche meistens in Historien und Portraits bestehen, und die er mit großem Fleiß und auf das sorgfältigste ausarbeitete, findet man nebst dem ansbachischen Kunst-Cabinet, an dem königlich-dänischen Hofe, in der churfürstlichen Gallerie zu Düsseldorf, und in dem Cabinet des Grafen von Hatzfeld in Schlesien. Von seinen Söhnen arbeitete der älteste Carolus Martinus an dem marggräflichen Hofe zu Schwedt. Der zweite Carolus Friedericus starb A. 1759. zu Anspach. Der dritte Jacobus Godofredus starb A. 1751. in dem 21. Jahr seines Alters zu Freyenwalde an der Oder. Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste V. 5. p. 373.

Spezzini (Franciscus), von Genua; lernte bey Lucas Cambiasi und bey J. Baptista Castelli, gewann auch ihr beyder Liebe und Zuneigung. Er war sehr ehrbegierig, und suchte sich durch fleißiges Studiren nach den Werken Raphaels und Julius Romano in der Zeichnung festzusetzen: Beobachtete auch die Regeln des M. A. Buonarroti und die Meisterhaftigkeit des Andreas del Sarto, dessen vortrefliche Kunst er jederzeit vor Augen hatte, und solches um A. 1578. in den Kirchen delle Vigne und S. Colombano zu erkennen gab. Man würde noch größere Kunst

Kunststücke von ihm zu sehen bekommen, wo er nicht in blühendem Alter durch die Pest wäre hingerafft worden Soprani p. 33. G.

Spezzini (Joh. Baptista), war ein Geschichtschreiber, welcher eine Chronik von zwey Jahrhunderten von Italien, und besonders von der Stadt Modena geschrieben hat. Er war ein Gönner der Mahler, und errichtete in seiner Behausung eine Zeichnungs-Academie. Unterwies auch die Söhne des Herzogs Cesar in der Zeichen- Perspectiv- und Kriegs-Bau-Kunst. Vedriani p. 143. G.

Spiegler. Siehe Grefeli No. 28.

Spierings, ein geschickter Landschaften-Mahler von Antwerpen um A. 1660. Hatte bey seiner Arbeit eine vortrefliche Manier. Er wählte die schönsten Bäume, reizende Aussichten, und in seinen Vorgründen brachte er schöne Pflanzen an, die er nach der Natur mahlte. Er wußte die berühmteste Mahler so nachzuahmen, daß ihre Werke nicht wohl zu unterscheiden sind, und arbeitete mit großem Lob an dem französischen Hofe. Descamps V. 2. p. 470.

Spierre (Franciscus), geboren zu Nancy A. 1643. Lernte zu Paris bey Franciscus Poilly. Begab sich nach Rom, wo er verschiedene Werke nach Cnyrus Ferri und Peter Beretini in Kupfer brachte, auch nach dieses letztern Geschmack mahlte. Er erhielt daselbst die traurige Zeitung, daß sein Bruder Claudius, als er in der Kirche S. Dizier zu Lion das letzte Gericht mahlen sollte, vom Gerüste zu todt gefallen wäre, weswegen er dahin berufen wurde, dieses Werk zu vollenden, starb aber auf der Reise zu Marseille A. 1681. Unter seinen Kupferstichen werden die Portraite der Herzogen von Florenz und eine Mutter Gottes nach Correggio für Meisterstücke gehalten. Gueudeville V. 3. p. 154. G.

Spiers (Albertus van), geboren zu Amsterdam A. 1666. Lernte bey Gerard Laireffe. Er that eine Reise nach Rom, allwo er nach Raphael, Julius Romano, Domenichino und andern vortreflichen Meistern studirte. Von da gieng er gen Venedig, und betrachtete daselbst die Werke des Paul Veronese und J. Carl Voth, wodurch er sich geschickt machte, mit Ruhm in sein Vater-

land zurücke zu kehren, welches A. 1697. geschahe. Er zierte die vornehmste Häuser seiner Geburts-Stadt mit historischen Gemälden an Plafonds, Caminen, Thüren etc. und starb A. 1718. van Gool V. 1. p. 242.

Spies (M. N.), von Herzogenbusch; mahlte gute Portraite und Historien, dabey aber hatte er eine seltsame Aufführung. Er zog nämlich mit seinem Geräthe in dem Gebiet seiner Vater-Stadt von Ort zu Ort, und bot seine Arbeit um den Taglohn von Haus zu Hause an. Weyermann V. 3. p. 402.

Spilberg (Johannes), geboren zu Düsseldorf A. 1619. Sein Vater war ein geschickter Oehl- und Glas-Mahler; er stand in Diensten des Herzog Wolfgangs von Jülich: Auch hatte er einen Oheim Gabriel, der königlich-spanischer Mahler war. Johann lernte zu Amsterdam bey Goevert Jlinck. Daselbst mahlte er die Portraite verschiedener Standes-Personen. Der Churfürst von der Pfalz berief ihn darauf an seinen Hof zurücke, wo er A. 1690. starb. Spilberg mahlte nicht nur Portraite, sondern auch historische Stücke. Er hatte ein unvergleichliches Genie. Man bewundert seine richtige Zeichnung, seinen festen und meisterhaften Pinsel, und das Linde und Weiche welches er seinen Werken zu geben wußte. Seine Tochter Adriana, geboren zu Amsterdam A. 1650. kam A. 1681. gen Düsseldorf, und mahlte vortreflich in Oehl- besonders aber in Pastel-Farben. Sie heyrathete daselbst A. 1684. Wilhelm Breeckvelt, einen guten Mahler, der A. 1687. verstarb; in der andern Ehe heyrathete sie A. 1697. den geschickten Mahler an dem pfälzischen Hofe Eglon van der Meer. Sandrart V. 1. p. 338. gedenkt eines Künstlers gleichen Namens, welcher A. 1628. in Ungarn geboren, und um A. 1670. an dem kaiserlichen Hofe zu Wien als ein berühmter Portrait-Mahler gearbeitet habe. Wie diese zwey Künstler auseinander zu setzen seyen, kan man aus Mangel näherer Nachrichten nicht entscheiden. Descamps V. 2. p. 271.

Spilimbergo (Trena di), aus einem adelichen Geschlecht zu Venedig entsprossen; wurde nicht allein durch ihre vortrefliche Eigenschaften, sondern auch durch ihre Neigung

zu der Malheren berühmt, und von den vornehmsten Dichtern in lateinischen und italiänischen Versen wegen ihres allzufrühzeitigen Ablebens beklagt, welche Gedichte auf Begehren eines ihrer vornehmsten Bewunderer Georgius Gradenigo in Druck befördert wurden. Sie lernte bey Titian, welcher nebst andern berühmten Leuten ihr Haus besuchte, und zugleich ihr Vortrait malhte. Sie starb in dem 17. Jahr ihres Alters. Ridolfi V. 2. p. 71. G.

Spinelli (Joh. Baptista), zu Neapolis; lernte bey Maximus Stanzioni, und untermalhte viele von seines Lehrmeisters Werken. Er arbeitete auch vieles für Privat-Personen, und war deswegen in gutem Ruf. Hernach bezag er sich auf die Alchimie, bey welcher er durch Zerspringung einer gläsernen Flasche um A. 1647. den Tod erholte. Domenici V. 3. p. 69.

Spinello, geböhren zu Arezzo A. 1328. Lernte bey Jacob Cassentino, welchen er vor dem 20. Jahr seines Alters sehr weit übertraf. Er gab seinen Heiligen und Marienbildern so schöne Gesicht = Mienen, daß sie Liebe und Andacht erweckten. Arbeitete seine Werke mit großem Fleiß und Zierlichkeit aus, war auch fertig und leicht in Führung des Pinsels. Als er in der Dom-Kirche zu Arezzo den Sturz Lucifers mahlen sollte, gab er sich alle Mühe, diesen auf das häßlichste vorzustellen; von seiner Einbildungskraft erhist, bildete er sich im Schlaf den Satan in drohender Gestalt vor, wodurch er in solches Schrecken gerieth, daß er wenige Tage hernach, wiewohl in dem 92. Jahr seines Alters starb, und in der Augustiner-Kirche begraben wurde. Vasari V. 1. p. 212. G.

Spinello (Forzone di), des obigen Sohn; lernte bey Cione. Er war ein vortreflicher Zeichner und berühmter Schmelz-Mahler, wie man solches an dem bischöflichen Hut und Stabe zu Arezzo sehen kan, an welchem sich sehr schöne Zierathen von dieser Arbeit befinden. Viel andre historische Stücke verfertigte er für die V. P. della Bernia. Vasari V. 1. p. 138. G.

Spinello (Parri d. i. Casparus), lernte bey seinem Vater Spinello, und bey Lau-

rentius Ghiberti. Er malhte zierliche und wohlgezeichnete Figuren, wußte auch dieselbe besser zu verkürzen als andre Mahler seiner Zeit. Arbeitete an vielen Orten seiner Geburts-Stadt, wo man einige andächtige Marien-Bilder von seiner Hand sieht. Er hatte mit einigen Verwandten Streithandel, von diesen wurde er eines Tags angegriffen, und obwohl er in Zeiten Hülfe erlangte, gerieth er doch in einen so grossen und anhaltenden Schrecken, daß er sinth der Zeit alle seine Figuren mit dieser Leidenschaft gerührt, vorstellte. Er lebte um A. 1400. starb in dem 56. Jahr seines Alters, und wurde bey seinem Vater begraben. Vottari V. 1. p. 229. G.

Spinga (Alphonfus), einer der besten Schüler des Sokmena; war nicht allein in der Colorit, sondern auch in Erfindung weitläufiger historischer Compositionen wohl erfahren. Er arbeitete sieben Jahre zu Genua, und lebte um A. 1740. zu Neapolis seiner Geburts-Stadt. Domenici V. 3. p. 721.

Splano (Joh. Thomas), von Bitonto; lernte bey Andreas da Salerno oder J. Philipp Criscuolo. Von diesem Künstler sieht man verschiedene fleißige Gemälde in einigen Kirchen zu Neapolis. Domenici V. 2. p. 152.

Spranger (Bartholomäus), geböhren zu Antwerpen A. 1546. Lernte zu Harlem bey Johann Mandyn, nach dessen Tod bey Franz Mosaert und bey Cornelius van Dalen. Nach ausgestandnen Lehrjahren gieng er A. 1563. in Frankreich, und von da in Italien. Er arbeitete zu Rom für den Cardinal Farnese, und malhte in seinem Land-Pallaste Caprarola sehr schöne Landschaften auf frischen Wörtel. Von diesem Gönner wurde er Papst Pius dem V. vorgestellt, der ihn zu seinem Mahler ernannte, und ihm eine Wohnung auf dem Belveder einräumen ließ, daselbst malhte er das letzte Gericht auf eine Kupferplatte von sechs Schuhen in der Höhe; in diesem Gemälde zehlt man 500. Köpfe, gleichwohl arbeitete er nicht länger als 14. Monath daran, und dienet solches zu Auszierung des Grabmahls bemelten Papsts. Nach dessen Tod verfertigte er noch verschiedene Gemälde für die Kirchen zu Rom. Kam darauf A. 1575. in Kayser-

kaiserliche Dienste, in welchen er eine ungezählte Menge historische Stücke malte, und bey Rudolph dem II. in grossen Gnaden stand, der ihn in den Adelsstand erhob, und mit einer dreysfachen göltnen Kette beschenkte; erhielt auch von ihm Erlaubniß sein Vaterland, welches er 37. Jahr nicht gesehen hatte, zu besuchen, wo er mit ungemein grossen Ehren empfangen wurde. Endlich kam er nach Prag zurücke, und starb daselbst in hohem Alter. Obwohl er gleichsam mitten unter den besten Werken des Alterthums erzogen war, bediente er sich doch dieses Vortheils nicht, sondern folgte seinem eignen Genie, und tadelt man mit allem Rechte das Uebertriebne, sowohl in seinen Umrissen als in seinen Stellungen. Descamps V. 1. p. 184. G.

Spriet (Johannes van der), wurde in dem Bürger-Waisenhaus zu Delft aufgezogen. Er lernte bey Johann Verkolie, wurde ein guter Portrait-Mahler, und gieng in England über, wo er sich verheyrathete und haushebelich niederließ. Houbraken V. 3. p. 286.

Spräng in Klee (Hans), wohnte zu Nürnberg in gleichem Hause mit Albert Dürer, und hatte dadurch erwünschte Gelegenheit seine Kunst im Mahlen, Illuminiren und Formschneiden zu verbessern. Er starb um A. 1540. Doppelmann p. 190.

Sprong (Gerardus), lernte bey seinem Vater, den er in der Kunst übertraf. Er stellte in seinen Gemälden gemeiniglich burgerliche Zusammenkünfte vor. In dem Schynen-Saale zu Harlem seiner Vaterstadt sieht man vortrefliche Gemälde von ihm. Er wurde auch unter die besten Portrait-Mahler seiner Zeit welche um A. 1640. einfällt, gerechnet. Descamps V. 2. p. 41.

Squarcione (Franciscus), geboren zu Padua A. 1394. Verliebte sich in die Malerey, und gieng in Griechenland die Zeichen-Kunst zu lernen, brachte auch eine liebliche Manier mit sich nach Hause, so daß seine Schule mehr als aller andern Maler besucht wurde, indem man 137. Lehrlinge zählte, welche sich seiner Unterweisung bedienten, und er daher der Vater der Maler genannt wurde. Er lebte als ein wohlbegüterter Mann, und besaß eine starke Samm-

lung von Gemälden, Zeichnungen und Basreliefs, welche seinen Schülern zu Mustern dienten. Der H. Bernhardus, der Kaiser Friedrich, der Patriarch von Aquileja, und einige andre Prälaten besuchten ihn. Er starb A. 1474. und wurde in dem Kloster S. Franciscus zu Padua begraben. Einige heißen ihn Jacobus, und machen aus einem Künstler zwey. Koldsk V. 1. p. 67. G.

Squazella (Andreas), ein Florentiner; lernte bey Andreas del Sarto, und gieng mit ihm in Frankreich, König Franciscus den I. zu bedienen. Einige seiner Gemälden sind in einem Saale des Profess-Hauses der Jesuiten zu Paris zu sehen, als, die Sammlung des Manna; die Schlagung des Felsens ic. Diese standen ehemahls in dem Schlosse Chamblancay nahe bey Troye in Champagne welche dem Baron von S. Beaume Superintendenten der Finanzen, zugehörten. Bottari V. 2. p. 248. Ann. (2) G.

Stalpent (Adrianus), geboren zu Antwerpen um A. 1580. Gab schon in früher Jugend Anzeigen seiner Geschicklichkeit. Seine Kunst bestand in Landschaften, welche er mit kleinen Figuren ausstaffirte, und dieselbe mit so viel Zärtlichkeit als Geschmack malte. Er wurde an den engländischen Hof berufen, wo er sehr viel arbeitete, und mit grossem Vermögen in sein Vaterland zurücke kam, daselbst malte er noch A. 1660. mit gleicher Stärke, wie in seiner Jugend. Descamps V. 1. p. 340. G.

Stampart (Franciscus), geboren zu Antwerpen A. 1675. Kam A. 1698. nach Wien, und wurde kaiserlicher Cabinet-Mahler. Wenn er vornehme Personen, welchen das lange Sitzen beschwehrlich war, ab-schildern sollte, zeichnete er ihre Köpfe mit schwarz: roth: und weißer Kreide auf gefärbtes Papier, nach welchen er seine Portraits untermahlte, und nach der Natur ausarbeitete. Seine Carnationen waren um so viel schöner und reinlicher als er gewohnt war, den Ort worauf die Köpfe, Hände ic. zu stehen kommen sollten, mit einer Fleisch-Farbe zu gründen, eine Manier derer sich die grösste Meister in der Colorit bedienten. Er starb in dem Minoriten-Kloster zu Wien A. 1750. Mit Anton Preiner arbeitete er auch

auch an den Kupferstichen, welche nach den Gemälden der kaiserlichen Kunst-Gallerie A. 1735. herausgegeben wurden. Hagedorn p. 272.

Stanley (Simon Carolus), eines Engländers Sohn; geboren zu Kopenhagen A. 1703. Lernte bey J. E. Sturmberg dem Hof-Bildhauer. Zu Amsterdam arbeitete er unter van Luchtern, zu London bey Delvaux und Steemaker aus Brabant, und brachte zwanzig Jahre daselbst zu, verfertigte auch einige Grabmäler und andre Arbeit. Er wurde A. 1746. nach Kopenhagen in königliche Dienste berufen, und bekam die Anwartschaft auf die Stelle eines Hof-Bildhauers, welche Wiedeweldt A. 1753. noch bekleidete. Stanley wurde auch Professor der Academie A. 1752. Sein Sohn Carolus Fredericus, geboren A. 1738. lernte gleiche Kunst. Nachrichten von dem Zustande der Wissenschaften und Künsten in Dänemark V. 18. p. 193.

Stanzioni (Maximus), wurde gemeinlich der Ritter Masimi genannt; geboren zu Neapolis A. 1585. Lernte bey Fabricius S. Fede und bey J. Bapt. Caccioli. Er ward ein sehr berühmter Mahler, dessen Arbeit verdiente in der Schatz-Capelle der Cathedral-Kirche zu Neapolis aufbehalten zu werden. Hier arbeitete er nebst Joseph Ribera, Dominicus Zampieri und Johann Vanfranco, welche diesen geheiligten Ort auf grossen Kupfertafeln bemahlten. Seine Manier war sehr zart und glich des Guido Reni, obgleich man behaupten will, daß er niemals etwas von diesem Künstler gesehen habe. Seine Hochachtung für denselben war so groß, daß er dessen Schüler glücklich zu nennen pflegte. Wegen seiner Geschicklichkeit wurde er von Pabst Urbanus dem VIII. zum Ritter des Christus-Ordens gemacht. Er starb A. 1656. Domenici V. 3. p. 44. G.

Staphorst (Abraham), eines frommen Predigers Sohn zu Dortrecht; arbeitete daselbst um A. 1650. mit dem Ruhm eines geschickten Portrait-Malers, der aber von Houbraken V. 2. p. 344. wegen seiner Lebensart dem Vater ganz ohnähnlich beschrieben wird.

Starnina (Gerardus), geboren zu Florenz A. 1354. Lernte bey Anton Benegia-

no. Er war in seinem Betragen sehr hochmüthig, wodurch er sich bey jedermann verhaßt machte. In Spanien arbeitete er einige Zeit für den König, und kam als ein leutseliger und erfahrener Künstler nach Hause zurück, weswegen er hinwiederum geliebt und seine Gemälde stark gesucht wurden. Er starb A. 1403. und erhielt sein Begräbniß in der Kirche S. Jacobus enntert dem Arno. Vasari V. 2. p. 219. G.

Starrenberg (Johannes), geboren zu Grönningen um A. 1659. Er mahlte gemeinlich grosse historische Stücke mit einer schönen Manier, welche aber nur in die Weite, als z. B. in Decken hoher Zimmern ihre Wirkung thaten. Besaß auch alle zu dieser Kunst gehörige Eigenschaften, nämlich Lebhaftigkeit, einen grossen Geschmack in der Composition und einen leichten fließenden Pinsel, wodurch er sich in kurzer Zeit bereicherte. Man glaubt, daß er in seinem Vaterland gestorben sey. Descamps V. 3. p. 271.

Stati (Christophorus), geboren zu Bracciano A. 1556. Lernte die Bildhauer-Kunst zu Florenz, und arbeitete zu Rom für öffentliche und Privat-Gebäude. Hernach trieb er eine Handlung mit Gemälden, Zeichnungen, Medaillen, geschnittenen Steinen etc. Er starb um A. 1618. und hinterließ einen Sohn Franciscus, genannt Braccianese, welcher die Bildhauer-Kunst sehr wohl verstand, und A. 1627. in einem Alter von ungefehr 35. Jahren starb. Baglioni p. 153. G.

Staveren (Jacobus van), gab sich um A. 1700. zu Rom für einen Edelmann von Amersfort aus. Er war ein mittelmäßiger Blumen- und Früchte-Maler. Da nun sein mitgebrachtes Geld verzehrt war, und seine Kunststücke in dieser Stadt schlechten Abgang hatten, trat er nothgezwungen unter der päpstlichen Leibwache in Dienste, in welchen er auch sein Leben beschloß. van Gool V. 2. p. 466.

Steen (Franciscus van), von Antwerpen gebürtig; wurde durch eine Verletzung an dem einen Fusse lahm, weswegen er die Malerey und das Kupferstechen zu seiner Hand-Arbeit wählte, und es darinnen so weit brachte, daß er den Erz-Herzog Leopold und Kayser Ferdinand den III. mit diesen Künsten

Künsten bedienen konnte, erhielt auch von dem letztern eine Pension. Sandrart V. 1. p. 362. G.

Steen (Johannes), geboren zu Leyden A. 1636. Knuffer, ein Mahler zu Utrecht, hernach Brouwer und endlich van Goyen waren seine Lehrmeister. Steen war der Besitzer eines Wirthshauses, er führte ein lüderliches und versoffenes Leben; ohngeachtet dessen hat man vortrefliche Gemälde von ihm: Sein Genie ersetzte alles, und er redte von seiner Kunst als einer der alle Geheimnisse derselben kannte. Er starb A. 1689. Seine meiste Werke sind in dem herrschenden Geschmack der damaligen Zeiten: nämlich Tabakstuben, Besoffne ic. Wenig Mahler wußten ihre Figuren so wohl zu beleben als er: Man sieht, daß er die Natur zu Rathe zog, auch malte er Historien, welche er edel und anständig vorzustellen wußte: Seine Zeichnung ist correct und die Färbung schön, besonders wann er nicht besoffen war. In Summa, er war einer der berühmtesten Mahler seiner Zeit. Seine Werke trifft man meistens in französischen Kunst-Cabinetten an. Er hatte einen Sohn Theodorus, der als Bildhauer an einem deutschen Hof arbeitete. Descamps V. 3. p. 26. G.

Steenrée (Wilhelmus oder Georgius), ward um A. 1600. in Niederlanden geboren, und lernte bey seinem Vetter Cornelius van Voelemburg. Ob er gleich in einigem Rufe stand, so sind doch seine Gemälde in so kleiner Anzahl vorhanden, daß man sie kaum kennet. Descamps V. 2. p. 47.

Steenwinkel (Henricus), ein Mahler zu Delft; lernte bey Johann Verkolie, und wußte alles was ihm von Mahleren vorkam, mit bewundernswürdiger Geschicklichkeit nachzuahmen. Houbraken V. 3. p. 286.

Steenwyk (Henricus van), geboren zu Steenwyk um A. 1550. Lernte bey Johann de Vries. Er malte vornehmlich Architectur-Stücke, und erlangte einen grossen Ruhm durch die Kunst, mit welcher er die Perspectiven des Innwendigen der Kirchen malte. Steenwyk hatte eine vollkommene Kenntniß von Schatten und Licht. Er stellte gemeinlich Nachtstücke, in welchen die Dunkelheit durch Fackeln und Feuer unterbrochen

wird, vor, und man kan nichts verständigers von der Wirkung des Lichts sehen. Seine Gemälde sind sehr wohl ausgearbeitet, man bemerkt in denselben sehr leichte Pinselzüge. Er malte selten Figuren, diejenige welche man in seinen Werken findet, sind meistens von Breughel und van Tulden. Bey entstandenen Kriegs- Unruhen gieng er nach Frankfurt am Mayn, und starb daselbst A. 1604. Er hinterließ einen Sohn gleichen Namens und gleicher Kunst. Dieser arbeitete mit vielem Ruhm in königlichen Diensten zu London, und starb daselbst. Seine hinterlassne Wittve zog gen Amsterdam, und fand da ihr reichliches Auskommen mit der Perspectiv-Mahlerey. In allen niederländischen Lebensbeschreibungen werden die Geschichten dieser zwey Mahler mit einander vermischet, welches zweifelsohne auch mit ihrer Arbeit geschieht. Descamps V. 1. p. 204. G.

Steenwyk (N. N.), malte zu Brebda allerhand leblose Gegenstände, welche meistens in emblematischen Vorstellungen des Todes bestehen. Vielmalen sieht man Zeichen des Uebermuths bey einem Todtenkopfe. Mehrmalen ein halb erloschnes Kerzenlicht, Seifenblasen ic. Seine Allegorien sind mit Verstand componirt. Wie wenig aber aus eines Künstlers Arbeit auf seine Gesinnungen zu schliessen sey, sieht man aus der Aufführung dieses Mahlers, er führte ein unordentliches und versoffenes Leben, und starb daher auch in dem größten Elend. Descamps V. 3. p. 109.

Steevens (Petrus), von Mecheln; war kaiserlicher Hof-Mahler zu Prag um A. 1600. Er war ein grosser Historien-Mahler und geschickter Zeichner. Descamps V. 1. p. 214. G.

Stefaneschi (Joh. Baptista), geboren zu Rom, einem kleinen Ort in dem Staat von Florenz A. 1582. War ein Einsidler Serviten-Ordens auf dem Berg Suario. Er begab sich auf das Miniaturmalen, zu welcher Kunst ihm die Bekanntschaften mit Andreas Commodi, Jacob Vigozzi und Peter Beretini wohl zu statten kamen. Copirte die Werke Titians, del Sarto, Correggio und Raphaels, verfertigte auch einige Arbeit aus eigener Erfindung, von welchen man in der

der groß-herzoglichen Gallerie zu Florenz verschiedene Stücke zu sehen bekommt. Richard-son T. 2. p. 107. urtheilet von seiner Arbeit, sie seye viel schöner, correcter und von besserer Colorit als des Julius Clovio, welche man in gleichem Vallaste siehet. Stefaneschi wußte die verschiedene Manieren seiner Originalen vollkommen nachzuahmen. Er starb zu Venedig A. 1659. Museo Fiorentino V. 2. p. 207.

Stefani (Petrus und Thomas de), wurden um A. 1230. zu Neapolis geboren. Der erste lernte die Bildhauer-Kunst nach einigen anticken Statuen, und verfertigte etliche Crucifixe von Holz, welche noch heut zu Tage in den Kirchen zu Neapolis hoch verehrt werden. Auch ist das Grabmahl Pabst Innocentius des IV. in der bischöflichen Kirche daselbst von seiner Hand. Thomas legte sich auf die Mahlerey, und sieht man auch von ihm viele Werke in den Kirchen bemeldter Stadt. Beyde lebten bis um A. 1310. und arbeiteten noch für König Carl den II. Sie sind die älteste Künstler, welche das Königreich Neapolis aufweisen kan. Domenici V. 1. p. 2.

Stefani (Sigismundus), von Verona; malte für die Kirche S. Georgius den Martyr-Tod des S. Laurentius auf Tuch, und ist diese Tafel nebst dem Namen mit der Jahrzahl 1563. bezeichnet. Voizzo p. 143. G.

Stefani (M. M. di Pietro de), obbemeldten Peters Sohn; bekam den Beynamen von seinem Taufpathe und Lehrmeister Masuccio, welcher ihn in der Bau- und Bildhauer-Kunst unterwies, und Stefani suchte dieselbe zu Rom zur Vollkommenheit zu bringen. Viele Kirchen, Valläste und Grabmäler zu Neapolis haben diesen Künstler zum Urheber. Er starb um A. 1387. Domenici V. 1. p. 35.

Stefano. Siehe Lavo.

Stefano, ein Miniatur-Mahler zu Florenz; lernte bey Gherardo, welcher ihm alles was zu dieser Kunst dienete, erblich hinterließ; allein Stefano legte sich bald hernach auf die Bau-Kunst, und übergab seinem Mit-Schüler Boccardo den obbemeldten Werkzeug. Bottari p. 1. p. 424.

Stefano (Thomas di), des obigen Sohn; lernte bey Laurentius Scarpelloni,

genannt di Credi, den er in der niedlichen Ausarbeitung seiner Gemälden bestens nachahmte, und malte die Kränze und Verzierungen, welche man zu seiner Zeit an die Himmel (die zu Umhertragung der Sacramenten gebraucht wurden) zu heften pflegte, besser als alle andre Mahler. Er arbeitete auch in der Bau-Kunst, und starb A. 1564. in einem Alter von mehr als 70. Jahren. Bottari V. 2. p. 186.

Stefanone, Mahler zu Neapolis; lernte bey Mr. Simone und bey Januarius di Cola seinem Mit-Schüler, mit welchem letztem er nachher beständig arbeitete, da sie sich als Brüder liebten. Man sieht noch hin und wieder in den Kirchen dieser Stadt einige von ihren Gemälden. Stefanone starb in hohem Alter um A. 1390. Domenici V. 1. p. 72.

Steinbach (Erwin von). Siehe Hiltz. Steinwinkel, aus Niederlanden; malte die Pferde so lebhaft und natürlich, daß sie von den lebendigen berochen und angewiebert wurden. Er arbeitete um A. 1640. an dem königlich-dänischen Hofe. Sandrart V. 2. p. 77. G.

Stella (Antonius Bouffonet), geboren zu Lion A. 1634. Lernte bey seinem Oheim Jacob, dessen Manier er völlig nachahmte. Er verfertigte in seiner Vater-Stadt sehr schöne Gemälde, die wegen ihrer Lieblichkeit und zarten Pinsels hochgeschätzt werden. Zu Paris kam er in die Mahler-Academie A. 1666. und wurde Professor adjunctus. Er starb zu Lion A. 1682. Argensville V. 2. p. 258.

Stella (Claudina und Francisca Bouffonet), des obigen Schwestern; arbeiteten sowohl in der Mahlerey als in Kupferstichen. Man hat von ihnen einige Werke nach Nicolaus Poussin und nach den Zeichnungen ihres Oheims Jacob, welche mit vorreflicher Manier gezeichnet sind. Claudina starb zu Paris A. 1697. und Francisca A. 1676. Baldinucci p. 7. schreibt einem Claudius Stella die Kreuzigung Christi nach Poussin zu, welche doch unstreitig von der Hand obgedachter Claudina ist, und hat es allen Anschein, daß er aus Irrthum aus einem Weib einen Manns-Namen formirt habe, weil sonst nirgend in den Künstler-Geschichten

ten eines Claudius Stella gedacht wird. le Comte V. 3. p. 120.

Stella (Franciscus), geboren zu Lion A. 1603. Lernte bey seinem Bruder Jacob, dem er aber in der Kunst nicht gleich kam, obwohl er lange Zeit zu Rom studirt hatte. le Comte gedenkt V. 3. p. 88. zweyer Kirchen = Gemälden von seiner Hand, welche aber in den heutigen Beschreibungen von den öffentlichen Mahlereyen zu Paris nicht mehr genannt werden. Er starb A. 1647.

Stella (Jacobus), geboren zu Lion A. 1596. Sein Vater Franciscus, ein Mahler aus Flandern, starb um A. 1605. Jacob kam in seinem 20. Jahr als ein wohlgeübter Zeichner in Italien, wo er sich als ein solcher an dem Hofe des Groß-Herzogs Cosmus bekannt machte, bey den prächtigen Zurüstungen auf die Hochzeit des Erbprinzen arbeitete, und für seine Bemühung wohl bezahlt wurde, indem man ihn in der Pension und Wohnung dem Jacob Callot gleich hielt. Nach einem siebenjährigen Aufenthalt gieng er gen Rom, und studirte daselbst eils Jahre nach den anticken Statuen und den Gemälden Raphaels, wodurch er sich einen guten Geschmack angewöhnte, viele Gemälde die nachher in Kupfer gestochen wurden, verfertigte, und sich daselbst in Ansehen setzte. Er reiste darauf gen Paris, wo er ein königliches Jahrgelt samt einer Wohnung in den Gallerien des Louvre erhielt. Seine Arbeit wurde so schön befunden, daß ihn der König mit dem S. Michaels-Orden beehrte: Viele seiner Werke kamen in Spanien, und er arbeitete für viele Kirchen und Privat-Personen zu Paris und zu Lion, verfertigte auch eine große Menge Zeichnungen für die Kupferstecher. Starb A. 1657. Seine Manier zu mahlen war angenehm und wohl ausgearbeitet, er suchte beständig den Poussin nachzuahmen, daher sind seine Kinder- und Hirtenspiele, seine Perspective und Architecturen sehr schön: Seine Zeichnung ist richtig, ob er gleich die Natur wenig zu Rathe zog, seine Färbung ist practisch und etwas zu röthlicht. Man würde seine Werke höher schätzen, wann sie mehr belebt wären, sie sind aber gemeiniglich seinem eignen Character gemäß, nämlich kalt und matt. Argensville V. 2. p. 256.

Stella (Jacobus), von Brescia; kam unter der Regierung Pabst Gregorius des XIII. nach Rom, und arbeitete neben andern Künstlern in der vaticanischen Bibliothek und Gallerie, an der H. Treppe, und der Gregorianischen Capelle sowohl in Musiv als in Gemälden. Er wurde öfters von andern Malern zu ihren Werken berufen, indem er alle Theile der Kunst verstund, und eine große Übung und Fertigkeit besaß. Endlich kehrte er in sein Vaterland zurücke, und starb daselbst in dem 85. Jahr seines Alters, einen Sohn Ludovicus hinterlassend, welcher in groß- und kleinen Portraits vielen Ruhm erlangte. Guarienti p. 223.

Stella (Vincentius), Mahler von Brescia; war unter den Mitgliedern der Academie S. Lucas zu Rom eingeschrieben. Guarienti p. 485.

Stern (Ignatius), ein Mahler aus Bayern; zu Rom hieß er Stella. Er vollendete daselbst A. 1731. die Fresco = Gemälde in der Kirche S. Johann von Lateran, welche Johann Odassi angefangen hatte. Von dieser Arbeit fällt Vascoli V. 2. p. 328. kein allzugünstiges Urtheil. Man findet auch keine fernere Nachrichten von seinen übrigen Werken aufgezeichnet, ausgenommen daß Remy p. 85. eines von seinen Stafelen = Gemälden anzieht, und sein Sterbens = Jahr auf A. 1746. setzt.

Stettler (Wilhelmus), Mahler und Kupferstecher zu Bern; lernte in seiner Heimath bey Jacob Wäber, in Zürich bey Conrad Meyer und zu Paris bey dem jüngern Joseph Werner seinem Mitsburger. Er arbeitete zu Strassburg bey Peter Aubry, wo er meistens aus eignen Erfindung zeichnete, unter welchen des Sebastian Brands Narrenschiff sich befand, und nachher durch Caspar Merian in Kupfer gebracht wurde. Für den gelehrten Carl Vatin zeichnete er einen großen Theil seiner herausgegebenen Medaillen = Werken nach den Originalen. Er starb zu Bern A. 1708. Stettler war ein geschickter Zeichner, guter Miniatur = Mahler, und in den Gebräuchen des Alterthums wohl erfahren, er schrieb auch ein Buchlein unter dem Titel: Bericht von dem rechten Wege zu der Malereyen, welches A. 1707. zu Bern in 12. gedruckt wurde. Füßli V. 2. p. 142.

Stene (Johannes), genannt **Mr. Jean**; ein berühmter Miniatur-Mahler aus Frankreich. Arbeitete zu Venedig. Von seiner Hand sieht man in der Kirche S. Basso die Abnehmung Christi vom Kreuz in Oehl-Farben gemahlt. Bassaglia.

Stevens (Valamedes), genannt **Valamedes**; geboren zu London A. 1607. Sein Vater drechselte Geschirre von Alaghen, Cristallen und noch kostbarern Steinen. Er hielt sich lange zu Delft auf, und wurde von König Jacob dem I. nach London berufen. Sein Sohn malte Feldschlachten und Lager nach dem Geschmack des Jesajas van de Velde, und man rühmt seine Werke ungemein, aber er starb in der Blüthe seiner Jahren A. 1638. Sein älterer Bruder Anton, malte Portraits und Gesellschaften. Er war A. 1673. Director der Mahler-Academie zu Delft. Descamps V. 2. p. 118. G.

Stimmer (Tobias), ein berühmter Mahler von Schaffhausen; geboren A. 1534. Er verfertigte viele historische Gemälde an den vornehmsten Häusern zu Frankfurt am Main, Straßburg und Schaffhausen. Zeichnete vortrefliche Werke auf Holz, welche sein Bruder J. Christophorus schnitt, und zeigte mit diesen, daß er in Erfindungen und in der Zeichen-Kunst ein grosser und erfahrener Meister gewesen sey. Er starb frühzeitig zu Straßburg. Neben obbemeldtem hatte er noch zwei Brüder, Abel, einen berühmten Glas-Mahler, und Josias, einen vortreflichen Mahler. J. Christoph wurde A. 1552. geboren, wie man solches aus der Unterschrift seines von ihm selbst A. 1574. vortreflich in Holz geschnittenen Portraits sehen kan. Füßli V. 1. p. 36. G.

Stibens (Petrus). Siehe Stevens.

Stocade. Siehe Helt.

Stocco (Johannes di). Siehe Fancelli.

Stockamer (Balthasar), Bildhauer von Nürnberg; lernte bey Georg Schweigger. Reiste in Italien, wo er sich mit elfenbeinernen Bildern so berühmt machte, daß ihn der Groß-herzog von Florenz in seine Dienste nahm und nach Rom sandte, um seine Kunst weiter fortzusetzen. Er kam nach einigen Jahren in Deutschland zurück, arbei-

tete an verschiedenen Höfen, und starb um A. 1700. Doppelmayr p. 253.

Stom (Matthäus), eines Mahlers Sohn gleichen Namens und aus Holland gebürtig; lernte bey Orlandino. Er wurde nach der Manier seines Lehrmeisters in Landschaften und Feldschlachten berühmt. Arbeitete zu Verona, wo er in seinem 53. Jahr blind wurde, und sechs Jahre hernach A. 1702. starb. Guarienti p. 374.

Stomer (Johannes), ein Mahler aus Deutschland; arbeitete lange Zeit zu Neapoliß. Er verfertigte für das Chor der Capuciner-Kirche zwei sehr schöne Gemälde mit starker Colorit, grosser Manier und solcher Leichtigkeit des Pinsels, daß man sie mit Verwundrung betrachtet. Man sieht auch viel andre Werke von seiner Hand, in welchen er gemeiniglich Nachstücke sehr meisterhaft vorstellte. Domenici V. 3. p. 155. G.

Ston (Antonius), von Venedig; malte in der Schule S. Theodorus daselbst ein ovales Stück von den Lebens-Geschichten dieses Heiligen. Bassaglia.

Stopp (Cornelius), ein Engländer; malte meistens Hölen, Grotten und schreckliche Wüsteneien, welche er so lebhaft und perspectivisch vorzustellen wußte, daß sie eher die Natur selbst als Gemälde zu seyn schienen. Sandrart V. 2. p. 77. G.

Stopper. Siehe Tombe.

Storer (Christophorus), Mahler von Costanz; lernte bey seinem Vater und zu Meiland bey dem jüngern Hercules Brocaccini. Er war in der Zeichnung wohl geübt, und malte mit grosser Fertigkeit in Oehl- und Fresco-Farben: Hielte sich die meiste Zeit zu Meiland auf, wo er in den Kirchen S. Bernhardus, S. Eustorgius, S. Laurentius, S. Bernhardinus, S. Petrus Coelestinus und della Pace, auch in der Carthause zu Pavia und an vielen andern Orten arbeitete. Er starb zu Meiland A. 1671. in dem 60. Jahre seines Alters. Sandrart V. 1. p. 324. G.

Stork (Abrahamus), von Amsterdam; war ein geschickter Mahler in Seestücken, bediente sich einer guten Färbung und eines feinen und geistreichen Pinsels; malte auch in denselbigen unzehliche kleine Figuren mit einem

einem ungemeinen Verstand. Eines seiner schönsten Gemälden stellt den Einzug des Herzogen von Marlborough zu Amsterdam, auf dem Amselstuf vor. Seine Seestürme erwecken wegen ihrer natürlichen Vorstellung Furcht und Schrecken. Descamps V. 3. p. 282.

Stoß (Vitus), Mahler, Bildhauer und Kupferstecher; geboren zu Cracau in Polen A. 1447. Er arbeitete in seinem Vaterlande, allwo seine Bildhauer-Arbeit mehrere Liebhaber fand als die Mahlerey. Kam um A. 1500. gen Nürnberg, da er seinen beständigen Wohnplatz nahm, und viel für die dortigen Kirchen arbeitete. Er starb daselbst A. 1542. Doppelmayr p. 191. G.

Stoßkopf (Sebastianus), von Straßburg; lernte bey Daniel Soriau. Er malte Früchte, Gefäße, Gläser, Tische, und andre hausräthliche Sachen mit grosser Geschicklichkeit nach der Natur. Seine Arbeit kam in die Kunstkammern grosser Herren, und er hatte A. 1651. die Ehre zwey Gemälde für Kaiser Ferdinand den III. zu verfertigen, welche sehr wohl aufgenommen wurden. Sandrart V. 1. p. 310. G.

Straaßen (N. N. van der), ein guter Landschaften-Mahler aus Holland, welche er sehr wohl mit schwarzer und rother Kreide zeichnete. Er kam nach London, allwo seine Arbeit wegen der hurtigen und geistreichen Manier den Liebhabern wohl gefiel; allein durch seine lächerliche Aufführung gerieth er auf alle Weise in sehr elende Umstände. Beyermann V. 3. p. 365.

Strada (Jacobus), von Mantua gebürtig; machte sich in dem XVI. Jahrhundert durch seine Geschicklichkeit in Nachzeichnung anticker Medaillen berühmt. Man verwahrt in der kaiserlichen Bibliothek zu Wien zehn Bücher von seinen Zeichnungen alter griechischer und lateinischer Münzen, welche sehr schön sind, wie man solches aus einigen Mustern schliessen kan, welche Lambecius in seiner Beschreibung dieser vorreflichen Bibliothek in Kupferstichen vorstellen lassen. Ohne Zweifel sind die Medaillen, welche sein Sohn Octavius mit den Lebensbeschreibungen der römischen Kaiser A. 1615. und A. 1629. in Druck herausgab, nach des Vaters Zeichnungen verfertigt. Marsh.

Strada (Vespasianus), eines spanischen Mahlers Sohn; wurde zu Rom geboren, und zeichnete von Jugend an die schönste Gemälde und Bildhauer-Stücke dieser Stadt nach, besuchte auch die Academie, und wurde ein guter und erfahrener Mahler. Man sieht in den Kirchen und Pallästen daselbst schöne Werke von seiner Hand. Er malte nachher auf Leder, womit er grosses Geld verdiente, und starb unter dem Pontificat Pabst Paulus des V. in dem 36. Jahr seines Alters. Baglioni p. 155. G.

Stradanus (Johannes), geboren zu Brügge A. 1536. Lernte bey seinem Vater, ferner bey Maximilian Franck, und bey Peter Aertsens. Er reiste frühzeitig in Italien, und wehlte Florenz zu seinem Aufenthalt, malte viel grosse Werke in Oehl- und Fresco-Farben, und war dem Vasari in Mahlung der Säle und Zimmer des großherzoglichen Pallastes behilflich; arbeitete auch mit Franciscus Salviati. In der Kirche der Verkündigung malte er Christus am Kreuz, welches Gemäld sammt den übrigen Leidens-Geschichten unsers Heylandes von Philipp Halle auf zweyerley Arten in Kupfer gestochen wurden. Er componirte und zeichnete sehr wohl, besonders Pferde, und hatte eine gute Colorit; wurde auch jederzeit für einen grossen Künstler, und eines der vornehmsten Mitglieder der Academie gehalten. Er lebte noch A. 1604. Nach des Baldinucci Bericht starb er in dem 82. Jahr seines Alters. Descamps V. 1. p. 159. G.

Straforo (Antonius). Siehe Nobili.

Stranover, ein Frucht- und Geflügel-Mahler aus Siebenbürgen, wo er um den Anfang des XVIII. Jahrhundert geboren ward. Lernte bey Bogdani einem ziemlich guten Mahler. Er hielt sich eine geraume Zeit zu Dresden auf, und zog nach England. Die Haltung wird in seinen Gemälden sehr lebhaft gefunden, indem er das Vordere von dem Hintern nicht wohl unterschied. Hagedorn V. 2. p. 665.

Strappa (Petrus), Baumeister von Perugia; kam A. 1664. in die Academie S. Lucas zu Rom. Arbeitete zu Mailand, und starb daselbst um A. 1680. in dem 70. Jahr seines Alters. Vascoli p. 201.

Straub (Gabriel), ein künstlicher Goldschmied zu Zürich in der Schweiz. Er verfertigte viel schöne Werke von getriebener Arbeit, wozu er sich gemeiniglich der Zeichnungen des Mathias Füßlins bediente, und lebte um A. 1650. Sandrart V. 2. p. 73.

Strauch (Georgius), geböhren zu Nürnberg A. 1613. Lernete bey Johann Hauern. Er malte mit Oehl, Wasser- und Schmelzfarben, ehte auch in Kupfer, und werden seine Werke hoch gehalten. Starb A. 1675. Doppelmayr p. 233.

Strauch (Laurentius), geböhren zu Nürnberg A. 1554. War ein vortreflicher Portrait-Mahler, und verfertigte derer viele hundert. Neben dem zeichnete er verschiedene Prospective der Stadt Nürnberg, welche in Kupfer gebracht wurden. Er starb um A. 1630. Doppelmayr p. 217.

Strauß (Bernhardus), von Marchdorf an dem Bodensee gebürtig; arbeitete um A. 1670. zu Augsburg schöne Bilder in Elfenbein, Edelstein, Buxbaum und Silber. Sandrart V. 1. p. 352.

Streeck (Juriaan, d. i. Georgius van), geböhren zu Amsterdam A. 1632. Er hatte ein sonderbares Genie leblose Gegenstände vorzustellen; Bücher, Instrumente, Sinnbilder auf den Tod ic. Sie haben alle ein melancholisches Ansehen, welches von der Beschaffenheit seines Gemüths zeuget. Schatten und Licht wußte er unvergleichlich zu beobachten, und seine Gemähde werden sehr gesucht. Er starb in seiner Geburtsstadt A. 1678. van Streeck hatte einen Sohn Heinrich der A. 1659. zu Amsterdam geböhren wurde. Er lernte die Bildhauerkunst bey Wilhelm van der Hoeven, welche er zwar Lebenslang übte, darneben aber jederzeit eine Neigung zur Malerey blicken ließ; dieser zufolge lernte er nach des Vaters Ableiben diese Kunst bey Emanuel de Witte, und malte nach seiner Manier schöne Prospective. Houbraken V. 2. p. 290.

Stresor, eine geschickte Miniatur-Mahlerin zu Paris, wurde A. 1677. als ein Mitglied in die Academie aufgenommen. Guerin p. 160.

Striep (Christianus), ahmte um A. 1650. in seiner Arbeit Disteln und andre wilde

Kräuter ic. zu mahlen die Manier des Otto Marcellis nach. Er unterrichtete Abraham de Hens in seiner Kunst. Um gleiche Zeit lebten Jacobus van Hassel, der schöne Landschaften mit römischen Ruinen malte; Bernhardus Bisbink ein Schüler Johannis Both; Theodorus van Duivelant; Abraham van Dyt; dieser malte moderne Gegenstände, und arbeitete seine meiste Lebenszeit in England; und Cornelius Slingerlant von Dortrecht, er wurde in der Mahler-Gesellschaft zu Rom Seehan genannt, weil er zweymahl Reisen dahin zur See gemacht hatte, nach seiner Heimkunft war er zugleich ein Mahler und ein Koch. Houbraken V. 2. p. 345.

Stringa (Franciscus), geböhren zu Modena A. 1683. Studirte nach den Werken des Ludwig Lana. Erhielte die Aufsicht über die herzogliche Gallerie, und wurde durch fleißiges Betrachten der vortreflichen Gemähde und Zeichnungen welche daselbst bewundert werden, ein sehr geschickter Künstler. Er zierte die Kirchen, Palläste, und herzogliche Säle zu Modena, Venedig und anderer Orten mit seiner Arbeit, malte mit einer fertigen und geistreichen Manier und guter Färbung Historien, Landschaften, Verzierungen und Architecturen, verfertigte auch einige Kupferstiche. Er starb zu Modena A. 1709. Guarienti p. 202.

Stroiffi (Hermannus), Mahler von Padua; lernte bey Bernhard Strozza, und gleichet seine erste Arbeit seines Lehrmeisters so genau, daß die Liebhaber und Verkäufer beständig im Streit sind, welchem von beyden die feile Gemähde zuzuschreiben seyen. Zu Venedig veränderte er seine Manier, und folgte mit mehrerem Vortheil des Titians. Boschini p. 520. G.

Strozza (Bernhardus), genannt Prete Genuese; geböhren zu Genua A. 1581. Lernete bey Peter Sorri, und begab sich in den Capuciner-Orden, den er aber auf erhaltne päpstliche Erlaubnis wieder verließ, damit er seiner Mutter desto besser beystehen konnte, nach derselben Absterben verlangte dieser Orden daß er sein voriges Gelübde erfüllen sollte, und kam darüber in ein langwieriges Gefängnis, aus welchem er in priu

priesterlicher Kleidung nach Venedig zu entziehen das Glück hatte, daselbst bediente er die Herrschaft als Maler und Kriegs-Baumeister. Starb A. 1644. und wurde in der Kirche S. Jofea begraben. Soprani p. 155. G.

Strozzi (Zenobius), ward A. 1412. aus einer adelichen Familie zu Florenz geboren. Lerne bey Johann Angelico da Fiesole. Er verfertigte sehr viel Gemälde für die Kirchen und Privat-Häuser, welche noch zum Theil heut zu Tage gesehen werden. Bottari N. 1. p. 315. und Giunta p. 36.

Strudel (Petrus), geboren zu Khloß in Tyrol um A. 1640. Lerne bey seinem Vater Bartholome einem Bildhauer, und kam gar jung nach Venedig in die Schule des F. Carl Polh. Er wurde kaiserlicher Hof-Maler, und von Leopold dem I. in den Freyherrn-Stand erhoben. Die kaiserliche Palläste und die Kirchen zu Wien sind von seiner Arbeit geziert. Er malte mit einer glühenden Färbung, und bewundert man vornehmlich die nackte Kindlein, von welchen sehr schöne Bacchanalen in der kaiserlichen Gallerie zu Düsseldorf gesehen werden. Kaiser Joseph der I. ernannte ihn zum ersten Director der A. 1705. neuerrichteten Maler-Academie zu Wien, und er starb daselbst A. 1717. Seine Brüder Paulus und Dominicus machten sich durch viele Statuen von Marmor und Erz berühmt, die H. Dreysäckigkeit-Säule auf dem Markt zu Wien, ist von ihrer Arbeit. Pozzo p. 209. welcher diese Künstler Strudern nennt, berichtet daß dieselbige von deutschen Eltern zu Verona geboren, und um A. 1680. sich nach Wien begeben haben. Hagedorn p. 168.

Sturm (Leonhardus Christophorus), ein gelehrter Mathematiker und geschickter Baumeister; geboren zu Altdorf einer nürnbergischen Universität A. 1669. Er machte sich durch Herausgebung vieler zur Bau-Kunst dienlicher Schriften, berühmt, unter welchen sich vornehmlich die Anweisung zu der Civil-Baukunst, welche Nicolaus Goldmann in Handschrift hinterlassen hatte, befindet. Starb zu Blankenburg als herzoglich-brunschweigischer Bau-Director A. 1719. Doppelmayr p. 129.

Struens (Ernestus), geboren zu Hamburg A. 1675. Lerne bey Pinz, zu Amsterdam bey Johann Voorhout und bey Wilhelm von Kest; allein von allen diesen Manieren gefiel ihm keine so wohl als des Abraham Mignon, der ihn im Blumenmalen unterwies, worinnen er alle andre, seinen Lehrmeister ausgenommen, übertraf. Seine verabscheuenswürdige und höchst ausschweifende Lebens-Art, und da er das gemeine Volk wieder ihre Obrigkeit aufwiegelte, brachte ihn zweymahl ins Gefängniß, und wurde er endlich aus Amsterdam verbannt. Darauf begab er sich nach Rotterdam, und verfertigte noch sehr viele Arbeit, welche in hohem Werthe ist. Seine Blumen sind von guter Färbung, sie sind dünne und wohl geordnet. Destamps N. 3. p. 372.

Suanefeld. Siehe Schwanefeld.

Suardi (Bartholomäus), genannt Bramantino; Maler und Baumeister zu Mailand. War der erste, welcher den damals noch dunkeln Zeiten der Zeichen-Maler- und Bau-Kunst ein Licht anzündete. Er verfertigte unter Nicolaus dem V. verschiedene Gemälde in den Zimmern des päpstlichen Pallastes, zeichnete die Alterthümer in der Lombardie, und schrieb davon ein Buch. Nach seinen Rissen findet man noch verschiedene Gebäude in Wesen. Er florirte um A. 1440. Der Baumeister Bramante studirte nach seinen Zeichnungen. Einige Schriftsteller irren sich, da sie glauben daß der Bepname Bramantino von gedachtem Bramante entweder wegen Verwandtschaft, oder daß er des letztern Schüler sollte gewesen seyn, herkomme, da doch des Bramante Geschlechtsname Lazzari und er von Urbino gebürtig war, auch wenige Zeit vor des Bramantino Absterben zur Welt gekommen ist. Suardi wird mit unter die Baumeister der Dom-Kirche zu Mailand gezehlet. Guarienti p. 86.

Suardo (Joh. Baptista), verstund die Perspectiv sehr gründlich, war ein geschickter Formschneider, und ein vortreflicher Stahlschneider. Er übte diese letztere Kunst in der Münze zu Mailand unter seinem Schwiegervater, dem berühmten Leo Leoni, welchem er in der Stelle eines Münzmeisters

stern folgte. Suardo lebte um A. 1560. Pomazzo p. 164. G.

Suavius (Lambertus). S. Suter mann.

Subleo (Michael de). Siehe Sobleau.

Subleyras (Petrus), geboren zu Uzes A. 1699. Lernte bey seinem Vater Mathäus einem mittelmäßigen Mahler, und zu Thoulouze bey Anton Rivalz, unter welchem er in kurzer Zeit zum Erstaunen seines Lehrmeisters zunahm. In der Academie zu Paris erlangte er den ersten Preis, nach welchem er A. 1728. als königlicher Pensionaire gen Rom gieng, und seine übrige Lebenszeit daselbst zubrachte. Er heyrathete eine berühmte Miniatur-Mahlerin Maria Felicia Tibaldi; setzte sich durch seine Geschicklichkeit in solches Ansehen, daß ihm der Cardinal Valenti Gonzaga ein grosses Gemäld zu verfertigen auftrug, in welchem er eine von dem H. Basilius in Gegenwart des Kaisers Valens gehaltene Messe vorstellte; dieses wurde sogleich in Musik gearbeitet, und dienet zu einem Altar-Blatt der S. Peters-Kirche. Subleyras starb A. 1749. Man bemerkt in seinen Gemälden eine zierliche Färbung, einen zarten Pinsel, und eine schöne Composition. In der Theorie seiner Kunst hatte er wenige seines gleichen. Argensville V. 3. p. 302.

Sudenti (Christophorus, Thomas und Petrus), Giesler zu Modena. Verfertigten um A. 1450. in dieser Arbeit Statuen, Geschnitzte und Glocken. Redriani p. 97. G.

Sueur (Eustachius le), geboren zu Paris A. 1617. Lernte bey Simon Bouet, den er gar bald durch seine vortrefliche Talente übertraf; dieser Künstler kam niemahls aufsert sein Vaterland, dem ungeachtet findet man einen grossen Geschmack in seiner Zeichnung, welchen er nach den anticken und nach den größten italiänischen Malern formirte. Ein wohl überlegter Fleiß, den er durch sein schönes Genie unterstützte, brachten ihn auf den höchsten Stasel der Kunst. Man vermisst in seinen Gemälden allein die venetianische Schule, man würde sodann in seiner Färbung mehr Kraft und Natürlichkeit, und in Austheilung Schatten und Licht mehrere Kunst antreffen. Sonsten wußte er in seinen Werken eine edle Einfach-

und die majestätische Annehmlichkeiten, welche den vornehmsten Character Raphaels ausmachen, anzubringen. Seine Ideen sind erhaben, seine Ausdrücke vortreflich, und seine Stellungen von gutem Contraste. Er arbeitete mit einer ungemeinen Fertigkeit, und bemerkt man in seinen Vinselnügen eine besondere Freiheit und Lebhaftigkeit, auch sind seine Gewänder sehr künstlich behandelt. So viele und seltene Talente, konnten nicht anders als seinen Nebenbuhler le Brun eifersüchtig machen; wogegen le Sueur in seiner Ausführung den Character eines redlichen und aufrichtigen Mannes behauptete. Er starb zu Paris A. 1655. Unter seine vornehmste Werke wird das Leben des H. Bruno in der Carthause in 22. Tafeln, die Gemälde in dem Hôtel de Lambert, und einige andre in den Kirchen zu Paris zc. gerechnet. Argensville V. 2. p. 291. G. Blasius le Sueur ein Historien-Mahler aus Frankreich, arbeitete zu Berlin um A. 1750. und ward Director der königlichen Academie.

Sueur (Vincentius), ein vortreflicher Formschneider von Rouen; arbeitete um A. 1700. zu Paris. Er lernte diese Kunst von seinem Vater, und ahmte in derselben die Werke des berühmten Sebastian le Clerc vollkommen nach. Einer seiner Söhne folgte dem Vater mit gleichem Ruhm, und lebte um A. 1740. zu Paris. le Comte V. 3. p. 241.

Sunders (Lucas). Siehe Müller.

Suquet, von Antwerpen; ein Dominicaner-Mönch, malte sehr schöne Portraits und Historien in Miniatur. Er lebte um A. 1710. Weyermann V. 3. p. 278.

Surchi (Franciscus), genannt Diclai; Mahler zu Ferrara. Lernte bey den Dossi. Er florirte um A. 1545. in seinem Vaterlande, und malte nach der Manier seiner Lehrmeistern Figuren, Landschaften, Grotesquen, Perspective und Architecturen in Oelfarben, auf nassen und trocknen Mörtelet. In Summa er war ein geschickter, verständiger und berühmter Künstler. Man sieht wenig mehr von seiner Arbeit, weil die Zeit sie meistens verzehret hat. Superbi p. 125. G.

Susener

Süßener (Abraham), ein geschickter Mahler zu Dortrecht; wurde A. 1646. in die dasige Gesellschaft eingeschrieben. Er mahlte meistens leblose Gegenstände, silberne Gefäße &c. Weyermann V. 3. p. 48.

Susini (Antonius), von Florenz; lernte die Bildhauer- und Gieß-Kunst bey Johann da Bologna. Er wurde einer seiner fleißigsten und besten Schülern, den er zu Auspolirung seiner Werken gebrauchte. Zu Rom verfertigte er viel Modelle nach anticken Statuen, und goß die vornehmste in Erz, besonders den farnesischen Hercules, welchen er verschiedne mal mit großem Nutzen anbrachte. Er starb A. 1624. in sehr hohem Alter, und hinterließ seinem Nefen ein baarres Vermögen von 30. tausend Thaler. Baldinucci Sec. 4. V. 3. p. 172. G.

Susini (Johann Franciscus), Bildhauer zu Florenz; lernte bey obgemeldetem Anton seinem Oheim. Er gieng nach Rom, und studirte mit ungemeinem Fleiß nach den Statuen und Basreliefs, von denen er einige, vornehmlich den sogenannten Toro Farnese in Erz goß. Nach seiner Heimkunft verfertigte er eine unzählige Menge Werke. Baldinucci Sec. 4. V. 3. p. 377. G.

Suster oder **Sustris** (Friedericus), dieser Künstler ist bey Vasari unter den verschiedenen Namen di Lamberto, Fiamingho und Vadoano bekannt. Er war von Amsterdambürtig: Arbeitete mit Ruhm und einer sehr lieblichen Manier zu Florenz, wo er A. 1564. als ein Mitglied der dasigen Academie das Zeichen-Herbst des M. A. Buonarroti ausziehen half. Nachher ward er chur-bayerischer Hof-Mahler, und starb zu München. Die Sadelers brachten einige seiner Zeichnungen in Kupfer. So viel zeigt uns Bottari in seiner Ausgabe des Vasari V. 3. p. 480. und Giunta p. 22. an. Die niederländische Schriftsteller, welche sich so vielfältig bemühet haben, die Lebensgeschichten ihrer Künstler zu beschreiben, geben von diesem Mahler nicht die geringste Nachricht. Sandrart V. 1. p. 235. meldet: Lambert, Friedrich und Johann Suster, Gebrüder, Mahler zu München; lernten diese Kunst bey Christoph Schwarz. Der erste mahlte wohl angeordnete und geistreiche Historien; Friedrich und

Johann brachten ihre eigne Erfindungen in Miniatur-Gemälden. In Entgegenhalt dieser beyden Nachrichten erhellet, daß Christoph Schwarz, der A. 1550. geboren ist, nicht Friedrichs Lehrmeister habe seyn können, indem dieser letztere, wie oben gemeldet, schon A. 1564. zu Florenz arbeitete. G.

Sustermann (Justus), geboren zu Antwerpen A. 1597. ist in seinem Vaterlande ziemlich unbekant. Er gieng noch jung in Italien, und seine Manier zu mahlen erwarb ihm einen ungemeinen Ruhm. Der Groß-Herzog von Florenz ernannte ihn mit einem beträchtlichen Gehalte zu seinem ersten Mahler. Dieser Prinz besuchte ihn sehr oft in seiner Werkstatt, worüber er sich die Feindschaft der Hofleuten zuzog, welcher er aber durch alle ersinnliche Höflichkeit ein Zühl zu setzen wußte. Man versichert, daß die Anlage seiner Gemälden geistreich, seine Färbung schön und die Zeichnung richtig gewesen sey. Seine Gewänder waren wohl gefaltet, und er wußte Schatten und Licht vortreflich auszutheilen. Auch mahlte er schöne Portraits. Seine meiste Arbeit findet man in Italien, besonders zu Florenz, wo er A. 1681. starb. Descamps V. 2. p. 44. G.

Sutermann (Lambertus), genannt Lombardus, übersezte auch seinen Namen in die lateinische Sprache, und nannte sich in seinen Kupferstichen Suavius; geboren zu Lüttich A. 1506. Er war ein berühmter Mahler, Bildhauer, Baumeister und Kupferstecher, war auch in der Optic und in der Kenntniß alter Bildhauer-Stücken und Mahleren sehr erfahren. Auf seinen langen dauenden Reisen lernte er von den geschicktesten Meistern die besten Manieren, und machte in seiner neu aufgerichteten und vortreflichen Schule das Schöne und Gröndliche der Kunst seinen Lehrlingen bekannt, welche solches hernach in viele Provinzen ausbreiteten. Er war in der Philosophie und Dicht-Kunst geübt, daher man in seinen Werken gründliche und seltene Einfälle und schöne historische Compositionen findet. Er florirte um A. 1550. Hubert Goltius sein Schüler gab eine Lebensbeschreibung von diesem Künstler

ler A. 1565. ans Licht. Sandrart N. 1. p. 248. V. 2. p. 69. G.

Suyderhoef (Jonas), ein holländischer Kupferstecher; besaß sich mehr das Mahlerische und Reizende als das Netze und Zartheit mit seinem Grabstichel und der Nadiradel auszudrücken. Er verfertigte einige Portraits nach Rembrand und andern guten holländischen Malern seiner Zeit, unter welchen man besonders diejenige so er nach Franz Hals arbeitete, bewundert. Einer seiner schönsten und vornehmsten Kupferstichen ist die Beschreibung des münsterischen Friedens, in welchem er den Geschmack des Malers Gerard Terburgh vortreflich nachahmte. Er arbeitete um A. 1640. zu Leyden. Sein Werk besteht in 40. Stücken. la Combe.

Swidde (Wilhelmus), ein geschickter Kupferstecher in Schweden um das Ende des XVII. Jahrhunderts. In Puffendorfs Lebensbeschreibung des Königs Carl Gustav und in einem Buche: Suecia antiqua & moderna, sieht man von seinen Kupferstichen, welche mit einer leichten und geistreichen Manier verfertigt sind. Hagedorn p. 265. Ann. (i.)

Syder (Daniel), in Italien Il Cavalier Daniele genannt; wurde zu Wien, oder wie andre wollen, in der Schweiz A. 1647. geboren. Er kam in früher Jugend nach Venedig, und lernte bey F. Carl Voith, studirte auch nach den größten Meistern dieser Schule. Zu Rom machte er sich die Unterweisung des Carl. Maratti zu Nuzen, welcher ihn dem turinischen Hofe empfahl. Dieser Herzog erhob ihn in den Adelstand, und gab ihm den S. Mauritius-Orden. Er verfertigte für den Hof sowohl als für die dasige Kirchen große und vortrefliche Gemälde: Zuweilen malte er auch zur Abwechslung Portraits: Da er auf eine Zeit an dem Portrait des Herzogs arbeitete, und keinen Mahlerstock bey sich hatte, gab ihm der Fürst seinen Stock, dessen Knopf reich mit Diamanten besetzt war, um sich desselben zu bedienen; nach vollbrachter Arbeit wollte er solchen zurücke geben, allein der Herzog überließ ihm denselben als ein Geschenk. Syder starb zu Rom A. 1705. Anfangs ahmte er die Manier seines ersten Lehrmeisters nach, nachher aber fügte er zu einer geistreichen

Composition eine richtigere Zeichnung und mehrere Stärke in der Färbung. Aus seinen Werken sieht man, daß er die Charakter sehr gründlich studirt habe, indem er sie vollkommen wohl auszudrücken wußte. Man bewundert in seinen Deckenstücken die richtige Vorstellung der Gebäuden und der aufrecht stehenden Figuren, die gute Colorit und die Abweichung der Dinten. Descamps V. 3. p. 215. G.

T.

Tacca (Ferdinandus), Bildhauer von Carrara; lernte bey seinem Vater Peter, und vollendete seine in der königlichen Capelle S. Laurentius zu Florenz angefangene Werke, die riesenmäßige Statue Ferdinand des 1. und viel andre Werke von halb- und ganz-erhabner Arbeit in Erz. Er gab auch viele Zeichnungen zu den vornehmsten Gebäuden, und war in Erfindungen von Maschinen für Schaubühnen und feyerliche Fest-Anlässe sehr erfahren, daher er auch tüchtig befunden wurde, seinem Vater in der Stelle eines groß-herzoglichen Baumeisters zu folgen. Baldinucci Sec. 4. V. 2. p. 370. G.

Tacca (Petrus), Bildhauer von Carrara; lernte zu Florenz bey Johann da Bologna, und behauptete nach dessen Tode den Ruhm seines Lehrmeisters. Er verfertigte mit ungemainer Kunst zwey gegossne Pferde, eines für die Statue Philipp des III. Königs in Spanien, das andre für Heinrich des IV. Bildniß, welches auf der neuen Brücke zu Paris aufgerichtet wurde. Ferner goß er die Statue der Königin Johanna von Oesterreich und andre Werke mehr. Starb A. 1640. Baldinucci Sec. 4. V. 3. p. 354. G.

Tacconi (Innocentius), von Bologna; ein Aenderwandler des Ludwig Carraccio. Lernte bey Hannibal Carraccio, und bediente ihn in seinen Werken zu Rom: Mit dessen Zeichnungen verfertigte er einige gute Fresco-Gemälde, und aus eigener Erfindung etliche Tafeln von Oehl-Farben. Sonsten arbeitete er wenig, weil er der Einsamkeit und Schwermuth nachhängte, auch mit seinen Kunstverwandten wenig Umgang hatte. Er begab sich von Rom hinweg, hielt sich in den

den Gegenden von Livoli auf, und starb daselbst in frischem Alter. *Malvasia* T. 1. p. 572. G.

Tacchetto (*Camillus*), ein Ordensmann in dem Kloster S. Leonardo zu Verona; lernte bey Felix Ramelli, und versfertigte sehr schöne Miniatur-Gemählde. *Vozyo* Abb. p. 18.

Tadda (*Franciscus*). Siehe *Ferrucci*.

Tadei (*Taddäus de*), Malher zu Verona um A. 1718. Lernte bey Santo Prunati. Von seiner Hand siehet man ein Gemählde in dem Oratorio S. Alexius, und einige andre an verschiedenen andern Orten. *Vozyo* p. 203.

Tafi (*Andreas*), wurde für den besten Meister und als das Haupt der Musiv-Arbeiter in seinem Vaterlande Florenz angesehen. Er gieng nach Venedig, und machte mit einigen griechischen Malhern, welche in der S. Marcus-Kirche arbeiteten, Bekanntschaft, brachte es auch durch Vorstellungen und Gelde dahin, daß Apollonius mit ihm nach Florenz kam, und ihn in vielen Stücken seiner Kunst unterwies, da sie dann viel Jahre gemeinsamlich arbeiteten. Andreas versfertigte unter andern ein sieben Ellen hohes Christus-Bild von dieser Arbeit in der S. Johannis-Kirche daselbst, welches sehr bewundert wurde. Er starb A. 1294. in dem 81. Jahr seines Alters. Antonius Tafi war einer seiner Schüler und vielleicht sein Sohn. *Basari* V. 1. p. 107. G.

Tagliacarne (*Jacobus*), florirte in seiner Geburts-Stadt Genua um A. 1500. und schnitte mit solchem Fleiß und Meisterhaftigkeit allerhand Figuren und Portraits in Edelsteine, daß Camillus Leonardo in seiner Abhandlung von Edelsteinen im 3. Buche rühmliche Meldung von ihm thut. Diese Arbeit ist sehr schwer, und muß so zu sagen blindlings verrichtet werden, indem man nicht anders als durch öftere Abdrücke in Wachs die Wirkung seiner Arbeit entdecken, und diese dem Künstler zu Vervollkommenung seines Werks einigermaßen Licht geben können. *Guarienti* p. 223.

Tagliapietra (*Ambrosius*), Bildhauer und Baumeister zu Modena. Von seiner Arbeit ist die Auszierung der öffentlichen Uhren dieser Stadt, an welcher er alle Figuren und

Zierrathen aus Probierstein versfertigte. Er lebte um A. 1540. *Bedriani* p. 62.

Tagliapietra (*Duca*), ein berühmter Bildhauer von Bologna; bediente mit Hercules da Ferrara, einem Malher, viele Fürsten. *Basari* V. 2. p. 428. G.

Tagliapietra (*Jacobus und Paulus*), Vater und Sohn; waren in der Bau- und Bildhauer-Kunst berühmt. Alle Basreliefs des Pallastes Rangone in der grossen Straße zu Modena ihrer Geburts-Stadt wurden durch diese geschickte Männer versfertigt, und standen sie bey ihrem Landes-Fürsten Hercules dem II. der sie öfters in ihrer Werkstatt besuchte, und mit Beschäftigung ihrer Arbeit (welche häufig ausser Lands gesandt wurde) viele Zeit zubrachte, in grossen Gnaden. *Bedriani* p. 61. G.

Tailler (*M. M.*), ein Professor der Philosophie zu Rimmegen; wird für den Erfinder der mit verschiedenen Farben abgedruckten Kupferstichen gehalten, und wurde in Diensten König Friedrich des I. in Preussen Kriegs-Baumeister. Siehe den Artikel *Jacobus Christophorus le Blond*. *Weyermann* V. 3. p. 327.

Talami (*Horatius*), gebahren zu Reggio A. 1625. Lernte bey Peter Desani. Er reiste zweymal nach Rom, um sich in der Zeichnung festzusetzen, und kam mit einer fertigen Manier in Componirung historischer Stücke, in der Perspectiv- und Ornament-Malheren von Oehl- und Fresco-Farben nach Haus. Arbeitete in seiner Geburts- und andern Städten. Da er sich aber mit strenger Arbeit allzustark angriff, schwächte er dadurch dergestalt sein Gesicht, daß er 1699. seine Pinsel niederlegen mußte. Er starb darauf A. 1706. *Guarienti* p. 399.

Talpino. Siehe *Salmezzia*.

Tamm (*Franciscus Bernherus*), gebahren zu Hamburg A. 1658. Lernte bey Theodor van Eosien und bey Johann Pfeiffer. Er kam nach Rom, und studirte nach den größten Meistern. Seine Absicht war auf das Historienmalheren gerichtet, allein er verließ dieses schwere und weitläufige Studium, und begab sich auf das Früchte- Blumen- und Thiermalheren, er studirte anfangs nach Mario Ruzi, nachher aber nach der Natur selbst,

selbst, und wurde in dieser Arbeit sehr berühmt. Man berief ihn nach Wien, wo er mit großem Beyfall für den kaiserlichen Hof arbeitete, sandte auch viele Gemälde nach Paris, London und in andre vornehme Städte. Er starb zu Wien A. 1724. Seine Vinselstriche sind keck und geistreich, sie drücken zuweilen die Gegenstände durch eine vortrefliche Zeichnung aus, ob sie schon nur als von ohngefähr hingeworfen zu seyn scheinen. Er malte auf verschiedene Manieren, in der letzten folgte er der niederländischen, indem er seine Werke sehr fleißig ausarbeitete. Vassoli P. 2. p. 368. G.

Tamburino (Joh. Maria), von Bologna; lernte bey Peter Faccini und bey Guido Reni, dessen vertrauter Freund er durch sein gutes und aufrichtiges Betragen wurde. In seinen Gemälden von Oehl- und Fresco-Farben richtete er sich beständig nach dieses letztern Manier. Er verstand auch die Perspective, und gab durch den Kupferstecher Curti die Vorstellung aller Künsten und Handwerken in kleinen Figuren auf zwanzig Blättern heraus. Endlich starb er in sehr hohem Alter. Malvasia T. 1. p. 568. G.

Tanus (Petrus), ein geschickter Bildhauer zu Rom, wo er A. 1657. starb. Er liegt in der Kirche S. Maria della Scala begraben, da ihm sein Sohn eine Grabchrift setzen ließ, welche man in Knyflers 49. Briefe zu lesen findet.

Tarabotti (Catharina), lernte bey Alexander Varotari zu Venedig. Sie machte der Malerern mit ihrer fleißigen Arbeit Ehre, und vermehrte hierdurch die Anzahl der venetianischen Künstlerinnen. Boschini p. 527. G.

Taraschi, drey Brüder zu Modena; waren in der Fresco-Malerern sehr berühmt, mit dieser zierten sie das Auswendige vieler Häuser ihrer Vaterstadt, welche aber durch derselben Erneuerung nach und nach ausgelöscht wurden. Verschiedene sieht man in den Kirchen dieser Stadt, welche von der Geschicklichkeit dieser Künstler zeugen. Vedriani p. 85.

Targa (Johannes Caregari), Maler zu Verona; lernte bey dem Ritter Rossotti, bey J. Anton Simbenati und Anton Balestra. Er gab zeitliche Hoffnung eines gu-

ten Erfolges in seiner Kunst. Vozzo Additi p. 35.

Targone (Vompeius), von Rom; lernte bey seinem Vater die Goldschmieds- und suchte daneben die Civil- und Kriegsbaukunst, in welchen er sich vornehmlich auf die Erfindung von allerhand Maschinen zu Hebung großer Lasten und zu Wasserleitungen legte. Er verfertigte das schöne Sacrament-Gehäuse der Kirche S. Johann de Lateran, und den prächtigen Altar der paulinischen Capelle in der Kirche S. Maria maggiore. Diente als Kriegs-Baumeister in Flandern und in Frankreich, wo er aber mit Anlegung eines Damms bey der Belagerung von Rochelle wenig Ehre einlegte, indem derselbe durch Clemens Metzeau erneuert werden mußte. Nachher begab er sich gen Meiland, und starb daselbst unter dem Pontificat Pabst Urbanus des VIII. Baglioni p. 216.

Tarillio (Joh. Baptista), malte A. 1575. in dem Oratorio der Schuster zu Meiland S. Martinus genannt, die Bilder der S. Maria und andrer Heiligen. Latuada.

Tarsia (Bartholomäus), von Venedig; malte in der Kirche S. Giovanni decollato daselbst die Anbetung der Weisen aus Morgenland. Bassaglia.

Taruffi (Emilius), geboren zu Bologna A. 1634. Lernte bey Franciscus Albani. Er war ein hurtiger Zeichner, und malte schöne und wohl ausgearbeitete Landschaften nach der Manier seines Lehrmeisters: Verrichtete auch für öffentliche und Privat-Gebäude sehr gefällige Arbeit. Zu Rom sieht man in der Kirche S. Andreas della Valle eine Geschichte dieses Heiligen von seiner Hand. Nach seiner Heimkunft verbesserte er seine Manier, öffnete eine Schule, und machte sich mit seinen Werken berühmt. Er wurde verrätherischer Weise verwundet, starb A. 1696. und bekam sein Begräbniß in der Kirche S. Benedictus. Guarenti p. 154.

Tasca (Christophorus), malte in der Kirche S. Martha zu Venedig die Geburt und die Taufe Christi, nebst dem Altar-Blatt des S. Laurentius. Bassaglia.

Tasi (Josephus), Maler aus Piemont; lernte zu Rom bey Carl Maratti, und arbeitete zu Madrid in Gesellschaft seines Meisters

Schülers Andreas Procaccino. Vascoli P. 1. p. 143.

Tassara (Joh. Baptista), aus einer vornehmen Familie zu Genua; lernte bey J. Andreas Ferrari und bey Joachim Arareto. Er arbeitete viel für seine Anverwandte, und verfertigte ein öffentliches Gemahld, welches anzeigte, daß man sich vieles von seiner künftigen Geschicklichkeit versprechen konnte, allein die A. 1657. eingerissene Pest vereitelte alle diese Hofnung. Soprani p. 173. G.

Tasso Augustinus), von Bologna; lernte zu Rom bey Paul Brill, einem berühmten Landschaften-Mahler. Er kam A. 1610. mit dem Ritter Ventura Salimbene nach Genua, wo sie gemeinschaftlich grosse Gemählde verfertigten. Soprani p. 311. G.

Tasso (Jordanus), geböhren zu Perugia um A. 1482. Legte sich auf die Mathematik und Bau-Kunst. Er trat in den Serviten-Orden, und bediente eine kleine Kirche Madonna de Monturreno, gemeinlich Monterono genannt, welche er nach seiner Erfindung erneuerte. Diese versah Pabst Paulus der III. mit einem Ablass von so vielen Tagen als ein grosses Gefässe mit Sand, welches er über den Boden der Kirche austreute, Körner in sich faßte. Jordan gelangte auf ein Alter von mehr als 100. Jahren, und starb um A. 1590. Vascoli p. 60.

Tasso (Leonhardus del), von Florenz; lernte bey Andreas Contucci, genannt Sansavino. Er verfertigte für die Nonnen-Kirche S. Clara ein Altar-Blatt von Marmor, und in der Kirche S. Ambrosius die Statue des h. Sebastianus von Holz, welche sein eignes Grabmahl zieret. Bottari P. 2. p. 173. G.

Tassone (Josephus), Mahler von Rom; kam in dem 30. Jahr seines Alters gen Neapolis, wo er seine übrige Lebenszeit verblieb. Er mahlte schöne Viehstücke, in welchen er die Wolle der Schaafen sehr natürlich vorzustellen wußte. Man hat viel grosse Compositionen von seiner Hand. Stritte auch beständig mit Nicolaus Rosi um den Vorzug, da beyde in verschiedenen Stücken einer über den andern siegten. Tassone starb A. 1737. in dem 84. Jahr seines Alters. Domenici P. 3. p. 559.

Tatti (Jacobus), geböhren zu Florenz A. 1479. Wurde nach dem Vornamen seines Lehrmeisters Andreas Contucci Sansavino genannt. Dieser entdeckte an dem jungen Tatti ein erhabnes Genie, auch eine leichte, zarte und angenehme Manier den Marmor zu behandeln, daher er ihn als seinen Sohn liebte. Er hatte vielen Umgang mit Andreas del Sarto, und sie giengen miteinander wegen ihren Zeichnungen zu Rathe. Julian da S. Gallo nahm ihn mit sich nach Rom, wo er die Statue des Laocoon in Wachs formirte und in Erz goß: Uebertraf auch hierinnen alle seine Mit-Arbeiter, und hatte keinen seines gleichen in Ausbesserung anticker Statuen. Er verfertigte seine Gewänder nach dem Zarten, welches er in der Natur beobachtete, gab seinen Figuren gute Stellungen, und wiche das starre Wesen in seinen Bildern mit grossem Verstande aus: Arbeitete mit vielem Beruf in der Bau- und Bildhauer-Kunst zu Florenz, Rom, Verona, Padua und Venedig, wo er als ein geschickter Baumeister die Aufsicht über die Gebäude des S. Marcus-Plazes bekam. Er starb daselbst A. 1570. Lemania. G.

Tavarone (Jazarus), geböhren zu Genua A. 1556. Lernte bey Lucas Cambias, welchem er so wohl Folge zu leisten und sich seiner Unterweisung zu bedienen wußte, daß er sich die Kunst seines Lehrmeisters erwarb. Als dieser von Philipp dem II. in Spanien berufen wurde, nahm er den Tavarone mit sich dahin, wo er nach des Cambias Tod noch neun Jahr arbeitete, und mit grossem Reichthum in sein Vaterland zurückkehrte, daselbst ward er von seinen Mitbürgern freudig empfangen, welche sich vielfältig bemüheten, von seiner Arbeit, vornehmlich in Fresco (welche Kunst er mit grossem Fleiß studirt und darinnen eine ungemeine Fertigkeit erlangt hatte) etwas zu bekommen. Er mahlte auch Ornamente, Portraits und Historien in Oehl-Farben. Zu seiner Belustigung sammelte er in den ruhigen Tagen seines Alters 9000. Zeichnungen, die er den Liebhabern mit vielem Vergnügen zeigte. Er lebte bis in A. 1631. Soprani p. 151. G.

Tavella (Carolus Antonius), einer der besten Landschaften-Mahler seiner Zeit; ward

ward zu Genua geboren, alſo er mit einer Geſchmacksvollen Manier für Liebhaber und Standes-Personen arbeitete. Als sein Ruhm zu Mailand, Bergamo, Brescia und Cremona bekannt wurde, bekam er von allen diesen Orten häufige Arbeit, welche er zu jedermanns Vergnügen verfertigte. Er folgte den Manieren des Peter Mulier genannt Tempeſta, den er in der Harmonie übertraf, und des Caspar Dughet genannt Pouſin, aus welcher Vermischung sehr schöne Landſchaften mit angenehmen Lagen, zierlichen Waſſerfällen, auch mit vielem Verſtand und Geſchmack angebrachte Figuren entſtanden. Viele ſeiner Gemälden wurden zu Auszierung der Palläſte in Spanien und England geſandt. Er ſtarb in ſeinem Vaterlande A. 1732. Guarienti p. 111.

Taverna (Johannes oder Julianus), von Mailand; ein vortreflicher Edelſtein- und Chriſtallſchneider um A. 1540. Pomazzo. G.

Tavernier (Franciscus), Hiſtorien-Mahler zu Paris; kam in die Academie A. 1704. Wurde Secretarius dieſer Geſellſchaft A. 1714. und ſtarb A. 1725. Ein Melchior Tavernier verfertigte um A. 1620. einige Portraits und andre Stücke von eigener Erfindung in Kupfer. Auch ſande man verſchiedene nach des Hugo da Carpi Manier verfertigte Holzſchnitte in ſeinem Verlage. Guerin p. 176.

Tapolino (Richardus), Jacobs eines kunſtreichen deutſchen Bildhauers Sohn. Man ſiehet von des Vaters Arbeit in dem Chor der Dom-Kirche zu Mailand, an den hölzernen Baſreliefs, welche die Geſchichten der Erz-Biſchöffe vorſtellen. Er heyrathete daſelbſt, und erzeugte den bemelten Richard, welcher die Mahleren bey Camillus Procaccino erlernte, und hierinnen ſo vortreflich wurde, daß Kaiſer Ferdinand der II. ihn nach Wien berief, um ſich bey verſchiedenen Anlaſſen ſeiner Kunſt zu bedienen. Nach vielen Jahren kam er mit groſſem Reichthum, Geſchenken und Freyheits-Briefen (die er aber aus Beſcheidenheit niemals ſehen ließ) begabet, nach Mailand zurück. Er war ein gütiger Mann, welcher ſeine eigne Arbeit wenig, andrer aber deſto höher achtete. Starb

A. 1678. und ſetzte das Kloſter S. Bernhardus zu ſeinen Erben ein. Guarienti p. 441.

Taurini (Richardus), ein berühmter Bildhauer von Rouen in der Normandie; lernte bey Albert Dürer. Er verfertigte in dem Chor der Haupt-Kirche zu Padua die Geſchichten des alten und neuen Teſtaments, und an den 25. Chorſtulen der Dom-Kirche zu Mailand die Hiſtorie des H. Ambroſius in hölzernen Baſreliefs. Auch ſieht man in der Pfarr-Kirche S. Maria Secreta den Schutz-Engel von ſeiner Hand. Sein Sohn Johannes verfertigte die Chorſtule der Kirche Madonna di S. Celſo daſelbſt. Pomazzo p. 164. G.

Tedesco (Jacobus del), Mahler zu Florenz; lernte bey Dominicus Ghirlandajo. Er arbeitete mit Franciscus Granacci und Benedict Ghirlandajo in der Kirche S. Maria novella. Bottari P. 3. p. 34. G.

Tedesco (Johannes), von Verona; lernte bey Andreas Voltolino, und bey Ludwig Dorigny. Verfertigte einige hiſtoriſche Gemälde für die Kirchen ſeiner Geburts-Stadt, welche die Geſchicklichkeit dieſes Künſtlers genugsam erweiſen. Er lebte A. 1718. Pozzo p. 198.

Tedesco (Petrus Johannes), verfertigte um A. 1367. verſchiedene Statuen von Marmor für die Kirche S. Reparata zu Florenz. Baldinucci Sec. 2. p. 80.

Tedesco (Wilhelmus), ein Bildhauer; lernte bey Wilhelm della Porta. Er verfertigte mit groſſer Geſchicklichkeit kleine Statuen, Ornamente und Baſreliefs nach antiken Werken. Guarienti p. 320.

Tedesco. Unter dieſem Namen waren auch noch folgende deutſche Künſtler in Italien bekannt: Adam Elzheimer, Jacobus da Papo, Paulus und Egidius Schor, Lambertus Sutermaun und Martinus de Vos.

Tempel (Abraham van den), geboren zu Leyden A. 1618. Der berühmte Georg van Schooten war ſein Lehrmeiſter, und er blieb daſelbſt biß er in der Schule der Natur das Erlernen ſonnte, was ſie aufgethanen Künſtlern anbietet. Er erſand ſich eine eigne Manier, die ſowohl in Portraits als in hiſtoriſchen Gemälden geſiel. Die Stadt Leyden beſitzt den größten Theil ſeiner Werke. Er

Er starb zu Amsterdam A. 1672. Descamps P. 2. p. 267.

Tempesta (Antonius), geboren zu Florenz A. 1555. Lernte bey Johann Stradan. Er gelangte gar bald zu einer solchen Geschicklichkeit, daß er in fruchtbaren Erfindungen und grossen Historien seinen Lehrmeister übertraf. Seine Zeichnung ist zwar etwas plump, aber seine Compositionen zeugen von der Schönheit und Fertigkeit seines Genies. Er legte sich auf das Kupferstechen, und verfertigte eine grosse Menge Feldschlachten und Pferd-Stücke, welche er sehr wohl vorzustellen wußte, und die durch ganz Europa bekannt sind. Er starb A. 1630. Baglioni p. 202. 208. G.

Tempesta. Siehe Marchis und Mulietibus.

Tenchala (Carpoforo), von Biffone in dem Bisthum Coma. Lernte die Zeichen-Kunst und Malererey zu Mailand und zu Verona. Er gieng in Deutschland, Mahren, Ungarn und nach Wien, wo er die gute Manier in Fresco zu mahlen, welche lange Zeit in diesen Landen außer Übung war, wieder empor brachte. Er hatte nicht allein eine allgemeine Kenntniß der Malererey, sondern auch so angenehme und einnehmende Manieren, daß er von jedermann geliebt wurde. Zu Bergamo findet man viele von seinen Gemälden, und er lebte A. 1665. Lettere sulla Vittoria &c. P. 3. p. 133. G.

Tenier (David), der alte; geboren zu Antwerpen A. 1582. Lernte bey V. V. Rubens, und arbeitete zehn Jahr unter Adam Elzheimer zu Rom. Er malte grosse und kleine historische Stücke, in welchen letztern er den Elzheimer nachahmte. Seine angenehmste Arbeit war niederländische Freuden-Feste, Trink-Gesellschaften, und Werkstätte der Chymisten vorzustellen, welche er mit vielem Verstand zu behandeln wußte. Er starb zu Antwerpen A. 1649. Nebst dem gleich folgenden, hatte er noch einen Sohn Abraham, der als Hof-Maler in des Erz-Herzog Leopolds Diensten stand, in der Geschicklichkeit aber seinem Bruder den Vorzug lassen mußte. Descamps P. 1. p. 349. G.

Tenier (David), der junge; geboren zu Antwerpen A. 1610. Obbemelter David

war sein Vater und Lehrmeister. Hernach gieng er auch in die Schule Adrian Brouwers. In der Färbung, Composition und Ausarbeitung eines Gemäldes unterwies ihn sein Vater nach den gründlichen Regeln die er selbst von seinem vortreflichen Meister dem Rubens erlernt hatte. Der Erz-Herzog Leopold kannte seine Verdienste, und belohnte sie. Er arbeitete auch für den König in Spanien, und die Königin Christina in Schweden. Um die Character wohl ausforschen zu können, gieng er allenthalben hin wo grosse Gesellschaften, Bälle, Schlägereyen &c. zu sehen waren. Er starb A. 1690. in Reichthum und Ansehen. Dieser Künstler führte den Pinsel mit grosser Fertigkeit; seine Luste sind vortreflich, mit einer freudigen und hellen Colorit verfertigt. Seine Bäume sind leicht, er gab auch seinen kleinen Figuren ungemeine Ausdrücke, Character und Lebhaftigkeit. Seine Gemälde sind gleichsam ein Spiegel der Natur, und man kan dieselbe nicht getreuer vorstellen. Man schäzet seine kleine Stücke besonders hoch, unter diesen findet man einige welche Abendstücke genennt werden, weil er sie nach der Nachtmahlzeit anfieng, und ausarbeitete. Tenier verstand die Kunst, helle Färbungen, von andern hellen zu unterscheiden. Man muß auch nicht vergessen, seines Talents, die Manieren der grossen Meister genau nachzuahmen, Erwähnung zu thun, weswegen er der Affe der Malererey genennt wurde. Seine Färbung fällt öfters in das graue und röthlichte, man tadelt auch seine kurze Figuren, und die wenige Abänderung seiner Compositionen. Diese Gemälde, welche jeto in Frankreich und überall so beliebt sind, wurden ehemals von Ludwig dem XIV. äusserst verachtet; was man hieraus für einen Schluß auf den Unterschied des Geschmacks ziehen könne, überläßt man andern ausfindig zu machen. Descamps P. 2. p. 153. G.

Tentini (Joh. Baptista), ein durch seine Erfindungen und schöne Färbung berühmter Maler, wird von Vedriani p. 57. angezogen.

Teodon (Johannes), Bildhauer aus Frankreich; hielt sich lange Zeit zu Rom auf

auf, und verfertigte während seinem dasigen Aufenthalt verschiedene Werke, unter welchen die Auszierung eines Altars in der Carmeliter-Kirche; eine Gruppe von fünf Figuren an dem Altar des H. Ignatius in der Jesuiten-Kirche Jesus, da die gegenüber stehende von der Hand des berühmten Peter le Gros ist, und das Grabmahl der Königin Christina aus Schweden in der S. Peters-Kirche sich befinden. Teodon starb zu Paris als ein Mitglied der Academie A. 1713. Guarianti p. 260.

Teoscopoli (Dominicus), genannt Greco; geboren in Spanien A. 1548. Lernte zu Venedig bey Titian Vecelli, welchen er in seinen ersten Gemälden nachahmte, wie man solches in verschiedenen Kirchen zu Madrid und hin und wieder in dem Königreiche, besonders aber in der Sacristen der Haupt-Kirche zu Toledo an der Kreuzigung Christi, einem vortreflichen Werke, und an einigen Portraits sehen kan; er veränderte aber seine Manier so sehr, daß er allen seinen erworbenen Ruhm darüber einbüßte. Starb A. 1625. Velasco No. 57. G.

Terbruggen (Henricus), geboren in Siebenbürgen A. 1588. Lernte bey Abraham Bloemart. Er hielt sich zehn Jahre zu Rom auf, wo er vielen Ruhm erlangte, und verschiedene grosse historische Stücke malte, welche hin und wieder zerstreut wurden. Ein sehr schönes sieht man in einer der vornehmsten Kirchen zu Neapolis. Rubens hielt ihn für einen der besten Maler in Niederlanden. Er starb zu Utrecht A. 1629. Descamps V. 1. p. 371. G.

Terburg (Gerardus), geboren zu Zwoll A. 1608. Lernte bey seinem Vater. Er trat als Hof-Maler in spanische Dienste, daselbst ward er überall beliebt und hochgeachtet. Darauf gieng er nach London, und hernach in Frankreich, und allenthalben war sowohl sein moralischer Character als seine Kunst von jedermann bewundert. Endlich kam er in sein Vaterland zurücke, er setzte sich zu Deventer, und ward zum Bürgermeister dieser Stadt erwählt. Er starb in Ehre und Ansehen A. 1681. und wurde in seiner Geburts-Stadt begraben. Nebst den Portraits; wehlte er öfters den Stoff

zu seinen Gemälden aus dem gemeinen Leben. Sein Geschmack in der Zeichnung ist schlecht und etwas plump, hingegen ahmte er die Stoffen seiner Gewänder, besonders den Atlas sehr wohl nach, und seine Werke, die in Ansehung der Colorit sowohl als in Ansehung der guten Erfindung, ihm einen unsterblichen Ruhm erwarben, wurden unschätzbar seyn, wenn er nicht öfters die Natur gar zu slavisch nachgeahmt hätte. Sein vornehmstes Gemäld ist die Beschreibung des münsterischen Friedens, welches zugleich das Meisterstück des Kupferstechers Jonas Sunderhoeft ist. Descamps V. 2. p. 123. G.

Terenzio, von Urbino; war einer von den Malern, welche ihre Arbeit für Werke alter Meister ausgaben. Er war gewohnt alte von Rauch geschwärzte, oder von Würmern angefressene Gemälde einzukaufen, und einige Figuren darauf zu malen, auch solche mit Firnis, Kleister und Rauch so zuzurichten, daß sie als Ueberbleibsel von etlichen Jahrhunderten ausfähen, wodurch er die feinsten Kenner zu täuschen wußte. Aber sein Betrug währte nicht lange, und stürzte ihn ins Verderben. Eines dieser Gemälde wurde an den Cardinal Montalto seinen Gönner und Gutthäter verkauft, der diesen Betrug entdeckte, und den Maler von sich jagte, welches ihn dergestalt betrübtte, daß er darüber starb, solches geschah unter der Regierung Pabst Paulus des V. Man sieht in fünf verschiedenen Kirchen zu Rom von seiner Arbeit. Baglioni p. 149. G.

Terilli (Franciscus), Bildhauer von Feltro; verfertigte die zwey Figuren von Eryt, welche auf den Gefäßen des Weih-Wassers in der Capuziner-Kirche S. Salvatore alla Guidecca in Venedig zu sehen sind. Er lebte A. 1610. Guarianti p. 203.

Terlée (R. R. van), malte nach des Houbraken Bericht gute historische Stücke. Die Entführung der Europa von seiner Hand, wird von diesem Schriftsteller bewundert. Descamps V. 3. p. 42.

Termisano (Decius), florirte um A. 1580. zu Neapolis; er lernte bey J. Philipp und J. Angelus Criscuolo und bey Marc Pino, von welchen allen er eine zarte und starke

starke Manier zusammen setzte. Eines seiner letzten Gemälden, welches das Abendmahl Christi vorstellt, sieht man in der Kirche S. Maria genannt à Chiazza, und ist mit der Jahrzahl 1597. bezeichnet. Domenici V. 2. p. 186.

Terrini. Von diesem Mahler, dessen Lebens = Umstände ganz unbekannt sind, findet man in einigen Kirchen zu Reggio Gemälde in Oehl- und Fresco-Farben von sehr schöner Manier und kräftiger Färbung, welche aber wegen ihrer kleinen und zerstreuten Partien in Schatten und Licht nicht die gehörige Wirkung thun. Cochin V. 1. p. 75.

Terwesten (Augustinus), geboren in Haag A. 1649. War anfangs ein geschickter Meister in getriebener Arbeit; diese Kunst trieb er bis in sein 20. Jahr: Bekam aber einen sonderbaren Lust zu der Malererey, welche er bey Wieling und bey Wilhelm Doudyns lernte. Er studirte folgendes drey Jahre zu Rom, von da gieng die Reise nach Frankreich und England, und kam nach einer sechsjährigen Abwesenheit A. 1678. nach Hause, wo er seine Geschicklichkeit in historischen Gemälden für Plafonds, Gallerien und Zimmer zeigte. Der Churfürst von Brandenburg berufte ihn A. 1690. nach Berlin, allwo eine neue Mahler = Academie errichtet, und er zum vordersten Professor ernannt wurde. Er starb daselbst A. 1711. Dieser Künstler hatte ein vortrefliches Genie, und gliche in der Historien-Malererey den besten Meistern seiner Zeit. Seine Zeichnung ist correct, seine Färbung natürlich und seine Ausarbeitung sehr leicht und hurtig. Descamps V. 3. p. 245.

Terwesten (Elias), geboren in Haag A. 1651. Lernte bey seinem Bruder Augustin. Seine Kunst bestand im Früchte- und Blumenmahlen, und wurde sowohl sein Umgang wegen guter Aufführung als seine Arbeit an dem Hofe des Prinz = Stadthalters und von andern Standes-Verjonen gesucht. Er gieng nach Rom, wo er sich verheyrathete, und seine Gemälde sehr angenehm waren, welche ihn auch in glückliche Umstände wurden gesetzt haben, wann seine Langsamkeit und Trägheit nicht hieran hinderlich gewesen wären, die ihn endlich in sehr elende Um-

stände setzten, in welchen er nach A. 1724. sein Leben daselbst beschloß. Descamps V. 3. p. 294.

Terwesten (Matthäus), geboren in Haag A. 1670. Lernte bey Wilhelm Doudyns und bey Daniel Mytens. Die Reisen welche er zu seinem Bruder Augustin nach Berlin und in Italien thate, verbesserten seine Manier in der Colorit. Er malte eine unzählige Menge sehr gute große und kleine historische Stücke für Kirchen, Palläste und Privat = Häuser verschiedener holländischen Städten, und arbeitete noch A. 1750. in Haag. van Gool V. 1. p. 309. Sein Sohn Augustin, geboren in Haag A. 1711. malte Portraits und Historien. Er arbeitete einige Zeit zu Delft, kam aber nach Haag zurücke. van Gool V. 2. p. 355.

Terzi (Christophorus), von Bologna; lernte bey Franciscus Monti, Joseph Maria Crespi und Aureliano Milani. Er brachte aus Vermischung der verschiedenen Manieren seiner Lehrmeister eine sehr gute zu Stand, und wurde besonders in historischen Gemälden einer der besten Künstler seiner Zeit. Acad. Clem. V. 2. p. 167.

Terzo (Franciscus), von Bergamo; obwohl er mehr in Zeichnungen als mit Farben arbeitete, sieht man doch in der Kirche S. Franciscus einige mit Verstand ausgearbeitete Gemälde von seiner Hand; was ihm aber den meisten Ruhm erwarb, sind die Bildnisse der Fürsten des Hauses Oesterreich, die er in prächtigen Kleidern, fremden Harnischen, und mit schönen, aus der Bau = Kunst entlehnten Einfassungen zeichnete, welche nach der Anzeige des Titulblatts durch Caspar de Nobilis von Padua um A. 1580. zu Venedig in 66. Kupferstiche gebracht wurden. Ridolfi V. 1. p. 132. G.

Tesauero (Jacobus oder Andreas), geboren zu Neapolis um A. 1440. Lernte bey dem altern Silvester Buono, und suchte unter desselben Anweisung zu einer Vollkommenheit zu gelangen, welche noch kein Mahler bis auf seine Zeit erreicht hatte. Diesen Vorsatz erfüllte er so glücklich, daß einige seiner Gemälde um A. 1730. auf Befehl des Fürsten von Montemileto aus Hochachtung

ting durch einen Schüler des berühmten Solimena erneuert wurden. Domenici P. 1. p. 197.

Tesauo (Philippus), genannt Vivvo; geboren zu Neapolis um A. 1260. Lerne bey Thomas de Stefani, und wurde in der Malererey sehr geübt, so daß er in den Kirchen zu Neapolis viele und schätzbare historische Gemälde verfertigte, welche theils noch zu sehen sind, theils auf Befehl unverständiger Aufseher ausgelöscht wurden. Er starb um A. 1320. Domenici P. 1. p. 27.

Tesauo (Naimus Epiphanius), florirte um A. 1480. und war ein Sohn oder Nefe des Jacob Tesauo. Lerne bey Silvester Buono. Man sieht in seinen Werken, welche die Länge der Zeit übrig gelassen hat, eine gute Zeichnung und zarte Colorit. Domenici P. 1. p. 211.

Teschler (Johannes), ein geschickter Bildhauer zu Nürnberg; verfertigte Statuen und wohlgleichende Portraits in Marmor, wiewegen er bey vielen Fürsten, insonderheit bey Erzherzog Maximilian von Oesterreich in gutem Ansehen stand. Er starb A. 1546. Doppelmayr p. 193.

Teslin (Nicodemus), wurde aus vornehmerm Geschlechte A. 1619. zu Stralsund geboren. Anfangs lernte er die Kriegsbaukunst bey einem schwedischen Ingenieur, und that in diesen Diensten einige Feldzüge mit: Aber seine schwache Leibesumstände bewogen ihn, diese aufzugeben und sich auf die bürgerliche Baukunst zu legen, in welcher er bald so geschickt wurde, daß er A. 1645. die Stelle eines königlichen Baumeisters erhielt. Er that darauf, zu Vervollkommnung seiner Kunst, eine Reise in Italien, und baute nach seiner Zurückkunft die königliche Lustschlösser Drottningholm und Stromsholm, das Grabmahl des Königs Carl Gustav 12. 12. Er ward in den Grafenstand und zu der Würde eines Reichsraths erhoben, und starb A. 1674. Das Königreich Schweden hat ihm die Einführung des guten Geschmacks in der Baukunst zu danken. Sandrart P. 1. p. 347.

Tesla (Franciscus), von Neapolis; copirte in seiner Jugend die Gemälde seines Lehrmeisters des Lucas Giordano, mußte

aber bey heranrückendem Alter seine halbe Figuren um einen geringen Preis verkaufen und sein Leben A. 1738. im Elende beschließen. Domenici P. 3. p. 450.

Tesla (Petrus), geboren zu Lucca A. 1611. Kam mit einigen Anfängen in der Zeichenkunst gen Rom, wo er die Schule des Dominicus Zampieri besuchte, hernach aber die Unterweisung des Peter Beretini genoss. Man hält insgemein dafür, daß keines Antiquität von Architectur, Basreliefs, Statuen oder Stücke von denselben in Rom zu finden seyen, welche er nicht nachgezeichnet habe. Der Ritter Pozzo, sein Gönner, besaß fünf grosse Bücher von diesen Zeichnungen. Nachdem er einige Zeit mit der Malererey zugebracht hatte, begab er sich auf das Kupferstechen, und verfertigte ohngefähr 45. Stücke, welche Baldinucci beschreibt, auch in Italien und Frankreich stark gesucht werden. Er war von Natur sehr furchtsam und schwermüthig, welches ihn an seinem Glücke hinderte. Als er eines Tags an dem Ufer des Tybers zeichnete, jagte ihm der Wind seinen Hut von dem Kopf, und da er sich bemühte denselben wieder zu erhaschen, fiel er darüber in den Fluß, in welchem er endlich ertrinken mußte, solches geschah A. 1648. Er hatte eine grosse Uebung in der Zeichnung und eine starke Einbildungskraft, aber durch das Feuer derselben allzusehr eingenommen, übertrieb er die Charakter und die Stellungen seiner Figuren. Seine Färbung ist hart und ohne genügsame Kenntniß ihrer Verhältnisse; hingegen sind seine Handriffe, in höherer Achtung, nur wünschte man in denselben eine mehrere Wissenschaft in Schatten und Licht, eine richtigere Zeichnung in den Figuren, und besser überlegte Ausdrücke. Seine vornehmste Kunst bestand in dem Zeichnen der Kinder. Sein Bruder Joh. Cesar epte verschiedene Stücke nach Peters Erfindungen. Baldinucci p. 85. G.

Teselin (Henricus), geboren zu Paris A. 1616. Lerne bey Simon Vouet. Er arbeitete für den König, und hatte seine Wohnung in der königlichen Tapezerey-Manufactur aux Gobelins. War Secretarius der Mahler-Academie, und schrieb ein Buch, betitelt:

betitelt: *Conferences de l'Academie avec les Sentimens des plus habiles Peintres sur la Peinture.* Paris 1696. Fol. Er starb in Haag A. 1695. Argensville V. 3. p. 217. G.

Testelin (Ludovicus), des obigen Bruder und Mit-Schüler; geboren zu Paris A. 1615. Er hatte ein glückliches Genie, einen guten Geschmack und eine grosse Liebe zur Arbeit. Mit diesen natürlichen Hilfsmitteln wurde er in kurzer Zeit sehr geschickt. Er studirte heimlich nach den Gemälden einiger berühmter Meister, und zeigte darauf seinen Talent an der Auferweckung der Tabitha, welche er für die Cathedral-Kirche malte, man bewundert in derselben eine frische und markigte Färbung, eine zierliche und edle Composition, richtige Ausdrücke und eine herzhafte Ausarbeitung. Die Grundsätze der Malererei hatte er so wohl inne, daß der berühmte le Brun sich öfters seines Rathes bediente, ihn seiner Freundschaft würdigte, und in seinen nicht allzu glücklichen Umständen großmüthig unterstützte. Er wurde A. 1650. Professor der Academie, und starb A. 1655. Argensville V. 3. p. 213. G.

Testelin (Vasquier), Maler zu Paris um A. 1590. Arbeitete mit Heinrich Perambert, Johann de Brie, Gabriel Honnet, Ambrosius du Bois, Wilhelm Dumée u. in den königlichen Ballästen und Lustschlössern. Felsien V. 3. p. 127.

Testorino (Bartholinus), von Brescia; wird als ein vortreflicher Maler, welcher in der Kunst die Figuren mit einer schönen Färbung zu malen für unvergleichlich gehalten wurde, beschrieben. Man sieht von seiner Arbeit an den Mauern der unterirdischen Kirche S. Faustinus. Cozzando p. 111. G.

Theodon. Siehe Teodon.

Thibault (Johannes), geboren zu Orleans A. 1637. Er ward ein Ordens-Bruder in der Abtey S. Germain des Prés zu Paris. Verrichtete an dem Grabmale des Königs Johann Casimir aus Polen das Basrelief und die Statuen der zwei Sklaven, welche an den Siegeszeichen angeheftet sind, aus Erz. Starb A. 1708. Brice.

Thibout (Wilhelmus), von Gouda; malte A. 1563. ein sehr schönes Fenster für die Kirche S. Ursula zu Delft, in wel-

chem er Philipp den II. König in Spanien, und seine Gemahlin Elisabetha von Valois mit zwei Engeln und beyder Wappen vorstellte. Oben in diesem Gemälde sieht man die Anbetung der Weisen mit vielen Figuren, welche alle wohl gezeichnet und gemahlt sind. Descamps V. 1. p. 127.

Thiele (Joh. Alexander), geboren zu Erfurt A. 1685. Lernete bey Christian Ludwig Agricola. Er malte die schönste Prospective des Sachsenlandes, und bemühet sich, die Natur auf das genaueste nachzuahmen. Einige behaupten, er seye der erste gewesen, welcher in Deutschland mit Vaseel-Farben gemahlt habe, andre aber schreiben diese Erfindung der Anna Maria Hand zu. Er arbeitete an dem Hofe zu Dresden, und starb A. 1752. Man hat einige grosse Prospective, welche er in Kupfer ehte. Hagedorn p. 241.

Thielen (Joh. Philippus van, Herr von Couvenbergh; geboren zu Mecheln A. 1618. Lernete bey dem vortreflichen Blumen-Maler dem Jesuiten Daniel Segers, und das beste Lob das man dem Schüler geben kan, ist, er kam seinem Lehrmeister gleich. Er hatte drey Töchter, Maria Theresia, geboren A. 1640. Anna Maria, geboren A. 1641. und Francisca Catharina, geboren A. 1645. Alle drey waren in der Kunst ihres Vaters wohl erfahren. Meyermann kannte einen Sohn unsers Künstlers, der aber in Ansehung der Malererei seiner nicht würdig war. J. Philipp starb A. 1667. und ward zu Boeschtot vier Meilen von Mecheln begraben. Descamps V. 2. p. 269. G.

Thierry (Johannes), Bildhauer von Lion; arbeitete zu Paris, wo man in der Cathedral-Kirche die Bilder der Reinigkeit und der Jungfrauschaft von seiner Arbeit siehet. Er war der Königen von Frankreich und Spanien ordentlicher Bildhauer, und Professor der Academie zu Paris um A. 1720. Brice.

Thill (Joh. Carolus von), geboren zu Nürnberg A. 1624. Lernete bey Christian Ruper. Malte in Oehl- und Miniatur-Farben Vögel und Früchte, brachte auch einige Portraits in Kupfer. Er starb A. 1676. Doppelmayr p. 234.

Thomann von Hagelstein (Jacobus Ernestus), geboren zu Lindau A. 1588.

Erhielte schon in dem 17. Jahr seines Alters den Ruhm eines geschickten Mahlers. Er verließ sein Vaterland und kam in Italien, wo er 15. Jahre nach den dasigen Seltenheiten und der Natur studirte. Rom, Neapoliß und Genua waren die Städte, in welchen er arbeitete. Elzheimer, Lastmann und Pinas studirten mit ihm: Alle beobachteten die Veränderungen der Natur bey Auf- und Niedergang der Sonne. Thomann ahmte auch des Elheimers Manier sehr genau nach, und kam nach dessen Tod in sein Vaterland zurück. Er starb zu Landau in kaiserlichen Diensten. Descamps V. 1. p. 372. G.

Thomas (Johannes), geböhren zu Ypern um A. 1610. Er durchreiste mit seinem Freunde Dieppenbeck ganz Italien. Beyde verdienten den Titul würdiger Schüler des Rubens. Der Bischoff von Metz berief ihn, und er arbeitete für ihn verschiedene grosse Werke. Kaiser Leopold der I. ernannte ihn A. 1662. zu seinem ersten Hof-Mahler mit einem beträchtlichen Gehalte. Von seinem übrigen Leben und Tode weiß man nichts. Descamps V. 2. p. 169.

Thomassin (Philippus), von Troye in Champagne gebürtig; kam nach Rom und übte sich auf Gürtelschnallen u. Verzierungen zu stechen. Er lernte darauf das Kupferstechen unter der Anführung des Cornelius Cort, und wurde hierinne ein geschickter und fleißiger Künstler, von welchem man eine grosse Menge Kupferstiche nach den berühmtesten Gemälden zu Rom sieht. Er verfertigte auch einige kleine Statuen in Erz, und starb zu Rom in einem Alter von ohngefähr 70. Jahren. Baglioni p. 280. Zu Paris befanden sich zwey berühmte Kupferstecher dieses Namens, Simon und sein Sohn Heinrich Simon, welche sehr schöne Werke verfertigten: Dieser letztere starb A. 1741. in dem 53. Jahre seines Alters.

Thornhill (Jacobus), ein berühmter engländischer Mahler, der Sohn eines Edelmanns; ward A. 1676. in der Provinz Dorset geböhren. Seine schlechte Glücks-Umstände bewogen ihn, die Mahlercy zu erlernen, in welcher er, ungeachtet der mittelmässigen Geschicklichkeit seines, dem Namen nach unbekannten Lehrmeisters, in kurzer

Zeit trefflich zunahm. Er verfertigte einige grosse historische Stücke für die Königin Anna. Wurde erster königlicher Hof-Mahler, und ward zum Ritter gemacht; löste auch aus seinem sehr beträchtlichen Verdienste die von seinem Vater veräußerte Güter wieder ein. Er war in allen Gattungen der Mahlercy wohl bewandert, und gab Risse zu Gebäuden. Als er A. 1732. starb, war er ein Mitglied des untern Parlaments. Argensville V. 2. p. 227.

Thourneiser (Joh. Jacobus), geböhren zu Basel A. 1636. Lernete bey Peter Aubry zu Straßburg. Er ward ein berühmter Kupferstecher, und arbeitete zu Turin, Wien, Augsburg, vornehmlich aber zu Lion, wo er allein 19. Jahre, und überhaupt seine meiste Lebenszeit ausser seinem Vaterlande zubrachte. Er starb zu Basel A. 1718. Man bewundert unter seinen zahlreichen Werken vornehmlich diejenige, welche er nach der Manier des Melan mit einfacher Schraffur verfertigte. Sein Sohn gleichen Namens arbeitete zwar auch nach des Vaters Manier, kam ihm aber in der Kunst nicht bey. Füßli V. 1. p. 115.

Thouvenin, verfertigte für den Altar der Communions-Cavelle der Kirche S. Jean de Breve zu Paris drey Engel aus verguldetem Erz. Brice.

Thulden (Theodorus van), geböhren zu Herzogenbusch A. 1607. Lernete bey P. P. Rubens. Er reiste mit ihm gen Paris, und hatte die Ehre, an der hurenburgischen Gallerie zu arbeiten. Man siehet in dem Chor der Kirche Mathurins daselbst 24. historische Stücke von seiner Hand. Bald mahlte er historische Stücke, und wies darinnen das erhabenste Genie, bald Märkte und Kirmeßfeste in Teniers Geschmack. In der Academie zu Antwerpen ward er A. 1638. Director. Er lebte noch A. 1662. und starb in seiner Geburts-Stadt. Seine Manier in der Mahlercy ist hurtig und ungezwungen. Auch ehte er die Historie des Moses, welche Nicolaus dell Abbate nach den Zeichnungen des Primaticcio in einer Gallerie des königlichen Schlosses Fontainebleau gemahlt hatte, in 58. Stücken: Den Einzug des Erz-herzogs Albert zu Antwerpen,

pen; nach Rubens in 42. Stücken, nebst ob-
bermelmtem Chor in Kupfer. Descamps P. 2.
p. 112.

Thura (N. N. von), geböhren zu Kopen-
penhagen A. 1706. Wurde A. 1733. Hof-
Baumeister, und A. 1754. General-Bau-
meister. Er bekleidete auch als Ingenieur
die General-Majors-Stelle; schrieb den dä-
nischen Vitruvius, von welchem Buche aber
bey seinen Lebzeiten nur zwey Theile ans
Licht kamen. Starb A. 1760. Nachrichten
von dem Zustande der Wissenschaften
und Künste in Dänemark T. 2. V. 2. p. 192.

Thys (Gisbertus), geböhren zu Antiver-
pen um A. 1625. Malte Portraite, wo-
von man einige neben Wandtys stellen dürfte,
auch hat man Landschaften und Thiere von
ihm. Ungeachtet seiner Kunst lebte und starb
er sehr arm. Descamps P. 2. p. 367.

Thys (Petrus). Siehe Tyssens.

Tiarini (Alexander), geböhren zu Bo-
logne A. 1577. Lernte bey Lavinia Fontana
die Zeichen-Kunst, und die Mahleren bey
ihrem Vater. Nach dessen Tode besuchte er
die Schule des Bartholomäus Cesi. Wegen
eines Kaufhandels mußte er nach Florenz
entziehen, allwo er sieben Jahre bey Domi-
nicus Passignano arbeitete, und in dieser Zeit
seine Mit-Schüler, ja so gar seinen Lehr-
meister übertraf. Er wurde in sein Vater-
land zurücke berufen, und setzte jedermann
mit seiner starken Färbung, ungewohnten
Verkürzungen, und vortreflicher Behandlung
des Pinsels in Verwunderung. Daher er
für Kirchen, Palläste und Privat-Gebäude
viele Arbeit verfertigte, welche man in den
Städten Cremona, Parma, Reggio, Mo-
dena, Mantua und Bologna zu sehen be-
kommt. Er starb A. 1668. und wurde in
der Kirche S. Proculus begraben. Malvasia
T. 2. p. 181. G.

Tibaldi. Siehe Pellegrinus Pellegrini und
Petrus Sublenraß.

Ticciati (Hieronymus), ein berühmter
Bildhauer, Baumeister und Dichter zu Flo-
renz; ergänzte auf Einrathen des gelehrten
Probsts Antonius Franciscus Gori die von
Ascanius Condivi angefangene Lebensbe-
schreibung des M. A. Bonaroti, welche A.
1746. wieder aufgelegt wurde. Ticciati

schrrieb auch die Geschichten der Mahler-
Academie zu Florenz, und das Leben einiger
berühmter florentinischer Künstler, die aber
noch nicht durch den Druck bekant sind.
Dieser gelehrte Mann war Professor der
Academie, und starb A. 1744. Condivi
Vorrede p. 16.

Tidemann (Philippus), geböhren zu
Hamburg A. 1657. Lernte bey Raes, und
zu Amsterdam bey Gerard Lairesse. Dasselbst
verheyrathete er sich, und erhielt das Bur-
gerrecht. Er malte sehr viele Plafonds
und Historien, erlangte auch hierdurch einen
grossen Ruhm. Als ein geistreicher Künstler
componirte er seine Fabeln und Allegorien
mit vieler Klugheit. Er starb zu Amsterdam
A. 1705. Descamps P. 3. p. 369.

Tieling (Ludovicus), ein Niederländer;
malte um A. 1650. mit höchstem Fleiß
Landschaften mit Figuren und Thieren.
Guarienti p. 343.

Tiepolo (Joh. Baptista), wurde von ei-
ner guten Familie zu Venedig geböhren,
und lernte in der Schule des Gregorius
Lazarini. Er zeigte von dem 16. Jahre an
seinen geistreichen Talent in der Zeichnung,
und in historischen Erfindungen, welche er
mit einer glücklichen und leichten Manier
ausführte. Von dieser Zeit an mangelte es
ihm nicht an Gelegenheit seine Geschicklich-
keit bekant zu machen. Er wurde nach
Mailand und in einige andre Städte beru-
fen. So viel er sich von der Manier seines
Lehrmeisters entfernte, um so viel näherte er
sich hingegen dem Geschmacke des Paul Ve-
ronese, nach welchem er eine unbeschreibliche
Menge Arbeit zu Auszierung der Kirchen
und Palläste verfertigte. Er malte in dem
bischöflichen Pallaste zu Würzburg den Saal,
die Treppe, und zwey Altar-Blätter. Floris-
te um A. 1730. Guarienti p. 282.

Tiger (Johannes), Portrait-Mahler von
Falaise; kam in die Academie zu Paris A.
1675. Er starb zu Troye in Champagne
A. 1698. in dem 75. Jahre seines Alters.
Guérin p. 174.

Tilborgh (Egidius van), geböhren zu
Brüssel A. 1625. Er malte Bauren- und
Schwelgers-Gesellschaften, Soldaten-Stücke
ic. Seine Färbung war Brouwers seiner
nicht

nicht ungleich, lebhaft aber ein wenig schwarz. Allein seine Pinselzüge sind nicht so geistreich als jenes. Seine Gemählde sind wegen ihrer Verschiedenheit sehr beliebt. Descamps V. 2. p. 375.

Tillemann (Simon Petrus), genannt Schenk; geböhrt zu Bremen A. 1602. Er hielt sich einige Jahre in Italien auf, und wurde daselbst durch seine Landschaften berühmt. Ob er gleich diese Art Mahlerey ungemein wohl verstand, so fand er dennoch mehr Vortheile bey dem Portrait-mahlen; auch hierinne war er glücklich, man darf dieselbe neben die Arbeit der berühmtesten Mahler stellen. Zu Wien verfertigte er des Kaisers und verschiedener Standes-Personen Bildnisse. Seine Tochter malte vortrefliche Blumen und verschiedene Landschaften mit ungemeinem Fleiß in Wasserfarben Descamps V. 2. p. 70.

Tinelli (Tiberius), geböhren zu Venedig A. 1589. Lernte bey Johann Cantarino und bey Leander da Ponte-Bassano, und wurde unter ihrer Anführung ein berühmter Mahler, besonders in Portraits. Als Ludwig der XIII. König in Frankreich einige von seinen Gemählten zu sehen bekam, gab er seinem Gesandten zu Venedig den Befehl, ihn nach Paris einzuladen, und zum Ritter des S. Michael-Ordens zu machen, welches auch der eingestreuten Hindernisse seiner Niederungachtet, geschah. Uebrigens führte er ein mißvergnügetes Leben, indem er genöthigt war, sich von seiner Ehefrau zu scheiden, welches zwischen beyderseits Verwandten ernsthafte Streitigkeiten erweckte, bis er A. 1641. sein böses Eheweib durch seinen Tod beruhigte, da ihm in der Kirche S. Canziano ein stattliches Grabmahl aufgerichtet wurde. Ridolfi V. 2. p. 287. G.

Tinti, von Parma; lernte bey Horatius Samacchini. Malte in einer Capelle der Dom-Kirche seines Vaterlands eine Tafel in Oelfarben, sein Lehrmeister aber malte alle daselbst befindliche Fresco-Arbeit. Maffei T. 1. p. 212. G.

Tinti (Laurentius), Kupferstecher zu Bologna; verfertigte unter andern das Titulblatt zu dem Kräuterbuche des D. Jacopo

thus Ambrosini, welches A. 1666. zu Bologna in Druck herauskam. Masini p. 632. G.

Tintoretto (Jacobus). Siehe Robusti.

Tisio. Siehe Benvenuto Garofalo.

Titi (Sanctus di Tito), Baumeister und Mahler von Borgo S. Sepolcro; kam in seiner Jugend nach Florenz, wo er bey Sebastian da Montecarlo, Angelus Bronzino und Baccio Bandinelli lernte. Er arbeitete in vielen Städten, und zu jedermanns Vergnügen an öffentlichen Werken. Malte auch viele Portraits, unter welchen man der S. Maria Magdalena Pazzi vorzüglich gedenket. Die Gränzen seines Lebens schlossen sich innert die Jahre 1538. und 1603. Titi arbeitete in allerley Preise, daher sind auch seine Gemählde in Ansehung der Colorit einander sehr ungleich, aber seine Zeichnung war jederzeit vollkommen gut. Baldinucci Sec. 4. V. 2. p. 110. G.

Titi (Tiberius), ein würdiger Sohn des vorgemelten Santo, welchem wegen einer genauen und fleißigen Nachahmung der vortreflichen Manier seines Vaters alles Lob gebühret. Er ward zu Florenz A. 1573. geböhren. Arbeitete unter der Aufsicht seines Vaters, und war ihm in seinen Werken behilflich, vollendete auch die von ihm unvollkommen hinterlassne Gemählde. Er malte sehr gute Portraits, die wegen der Aehnlichkeit, Lebhaftigkeit, natürlichen Stellungen und Ausdrücken in grosser Achtung waren. Für seine Landes-Herren malte er auf kleine Tafeln Geschichten und Fabeln. Er starb A. 1627. Sein jüngerer Bruder Horatius, der mit gleich gutem Erfolge zu Rom diese Kunst studirt hatte, starb A. 1626. Museo Fiorentino V. 2. p. 121.

Titian. Siehe Vecelli und Aspetti.

Tiziano (Laurentius di), erhielt diesen Beynamen von seinem Lehrmeister. Man sieht zwar wenig Gemählde von seiner Arbeit, weil er in früher Jugend gestorben ist, diese aber zeigen eine ungemeine Fruchtbarkeit seines Geistes an. Ridolfi V. 1. p. 204.

Toccagno. Siehe Calixtus Piazza.

Tocque (Joh. Ludovicus), ein vortreflicher Portrait-Mahler zu Paris; lernte bey Nicolaus Bertin. Kam in die Academie A.

1734. in welcher er seit A. 1744. die Stelle eines Ratys bekleidete. Er behauptete den ersten Rang unter den Portrait-Mahlern seiner Zeit. Die Kaiserin Elisabeth beriefte ihn nach Moskau ihr Bildniß zu verfertigen, welches der berühmte Schmidt von Berlin in Kupfer bringen sollte, und in dieser Absicht gleichen Beruf erhielt.

Todi (Petrus Paulus da), Bildhauer zu Rom; lernte bey Paul Romano; er arbeitete mit seinem Lehrmeister an den zwölf aus Silber verfertigten Aposteln, welche vor Blundern der Stadt Rom auf dem Altar der päpstlichen Capelle zu sehen waren. Seine Geschicklichkeit in der Bildhauerkunst erwies er an den Grabmählern der Päpste Pius des II. und des III. die er in Gesellschaft seines Mit-Schülers Nicolaus della Guardia verfertigte. Vasari V. 2. p. 392.

Toeput (Ludovicus), brachte seinen Namen in die italienische Sprache, und wurde zu Venedig Pozzoferrato, oder nach dem Ort seines gewöhnlichen Aufenthalts da Trevigi genannt. Er war von Mecheln in Brabant gebürtig, und kam mit dem Ruhm eines geschickten Landschaften-Malers gen Venedig, wo er seinen Landsmann und Kunstgenossen Paul Brill antraf. Diesen übertraf er in den Fernungen, welche er mit gutem Geschmac verfertigte. Er pflegte in seinen Landschaften schöne Lüste, dünne und röthlichte Wolken, Morgen- und Abend-Röthen, Regen, Wirbelwinde, Ungewitter, Figuren und Thiere anzubringen; malte auch einige geistliche Geschichten mit Oelfarben, und mit gelber Erde in frischen Mörtel. Er lebte noch A. 1604. und starb zu Trevigi (welche Stadt mit seinen Gemälden gezieret ist) in männlichem Alter. Descamps V. 1. p. 213. G.

Tofano, genannt Lombardino; Baumeister zu Mailand. Nach seinen Zeichnungen wurden viel Palläste daselbst und die Facade der Nonnen-Kirche S. Catharina alla Porta Ticinense aufgeführt. Latuada. G.

Tognone. Siehe Antonius Vincentino.

Tol (M. N. van), ein holländischer Mahler; von seiner Hand sieht man in dem Kunst-Cabinet des Herzogen von Orleans, in

dem Palais Royal zu Paris ein Küchenstück. S. Belais v. 479.

Toledo (Johannes de), geboren zu Lorca in dem Königreiche Murcia A. 1611. Michael de Toledo war sein Vater und Lehrmeister. In Italien studirte er die Werke des M. A. Merigi und Angelus Falcone, besonders aber die Antiken, und die besten neuern Feldschlachten-Mahler. Nach einiger Zeit kam er in Spanien zurück, und malte erstlich zu Granada Schlachten, See- und Nacht-Stücke; hernach als er nach Madrid kam, legte er sich auf das Historien-mahlen, worinne er ungemein glücklich war; unterschiedliche Kirchen, wie auch die vornehmste Palläste zeugen von seinem erhabnen und fruchtbaren Genie. Er starb A. 1665. Velasco No. 110. G.

Tolosmeo, oder Solosmeo. Siehe Setignano.

Tombe (M. N. la), genannt Stopper; geboren zu Amsterdam A. 1616. Er reiste sehr jung, und kam gen Rom, wo er in die Schilder-Bent aufgenommen wurde, welche ihm (weil er beständig Taback rauchte) obigen Beinamen gab. Er malte italienische Gesellschaften, vornehmlich aber Erztgräber, antike Grotten, Grabmähler, und Ruinen der alten Stadt Rom, er machte sie mit geistreichen Verschießen, und vielen wohlgezeichneten Figuren angenehm. Starb in seinem Vaterland A. 1676. und hatte einen Bruder, der ein Liebhaber von Mahlereyen und Kupferstichen war. Rembrand dieses letztern Freund ehte sein Portrait in Kupfer. Descamps V. 2. p. 250.

Tomberg (Wilhelmus), geboren zu Gouda A. 1603. Lernete bey Westerhout zu Utrecht die Glasmahler-Kunst. Es wurde ihm aufgetragen die Fenster-Gemälde der S. Johannis-Kirche seiner Geburts-Stadt welche A. 1674. durch den Hagel sehr beschädigt worden, wieder auszubessern, welches er aber mit sehr mittelmäßiger Kunst verrichtete. Er starb A. 1678. Tomberg behauptete, daß seit dem Tode der Gebrüder Erabeth die Glasmahler-Kunst verlohren gegangen wäre; allein er irret sich, indem selbige lange Zeit hernach sowohl in England als in Deutschland (wiewohl nicht mehr mit

so lebhafter Färbung) geübt wurde. Die eigentliche Ursache, warum diese Arbeit ins Abnehmen gekommen, ist die Kostbarkeit und Gebrechlichkeit dieser Gemälden, welche zugleich die Kirchen und Zimmer verdunkeln. Descamps V. 1. p. 126.

Tomé (Lucas de), Mahler von Siena; lernte bey Berna. Er arbeitete sehr viel in seiner Geburts-Stadt und durch das ganze Florentinische Gebiet. Besonders ist die Capelle der Familie Dragomanni in der Kirche S. Dominicus zu Arezzo mit einem Altar-Blatt von Oehl-Farben und vieler Fresco-Arbeit von seiner Hand stattlich geziert. Vafari V. 1. p. 202.

Tomezzoli (Dominicus), von Verona; lernte bey Gabriel Brunelli von Bologna. Erlangte durch dessen Anweisung eine grosse Geschicklichkeit, und versfertigte einige schöne Werke, unter denen sich einige Statuen der venetianischen Regenten dieser Stadt befanden, welche vormals auf dem sogenannten Herren-Platz aufgerichtet waren, aber auf Befehl des Raths zu Venedig weggenommen wurden. Mit seinem Lehrmeister arbeitete er für die Capelle des H. Rosenkranzes in der Kirche S. Anastasia, althvo die Statuen des Glaubens, der Hoffnung und zwey Engel von seiner Hand sind. Pozzo p. 205.

Tontucci (Julius), von Faenza; malte mit seinem Landsmann Jacob Bertucci das Gewölbe der Dom-Kirche S. Vitalis zu Ravenna, in welcher sehr viele Heilige in zierlichen Kleidungen mit folgender Unterschrift zu sehen: Opus Jacobi Bertucci & Julij Tontucij Faventinorum pari voto f. A. 1513. Fabri p. 59. G.

Tonelli (Josephus), geboren zu Florenz A. 1668. Lernte bey Jacob Chiavistelli und bey Thomas Aldrovandini. Er malte in seiner Vater-Stadt das Gewölbe der Kirche S. Maria de Candeli: Den Vorsaal des groß-herzoglichen Pallastes, und einen Platz in dem Pallaste der Herren Salviati, mit Architectur-Stücken. Guarienti p. 446. Sub Tit. Minaldo Botti.

Toni (Angelus Michael), geboren zu Bologna A. 1640. Er war erslich ein Schreibmeister, folgend ein Miniatur-Mah-

ler, endlich malte er grosse und kleine Stücke mit Oehl-Farben, in welchen er die Manieren berühmter Meister sehr wohl nachahmte, welche auch für Originale eunert die Gebirge verkauft wurden. Toni starb in seinem Vaterlande A. 1708. Guarienti p. 60.

Torbido (Baptista), genannt d'Angeli und del Moro; Mahler zu Verona. Lern- te bey Titian und bey seinem nachherigen Schwiegervater Franciscus Torbido, und erblte seine Kunstfachen. Er florirte um A. 1560. Ridolfi V. 2. p. 115. G.

Torbido (Franciscus), genannt Moro, Mahler zu Verona; geboren A. 1440. Lern- te bey Stephan da Zevio und bey Giorgion, welchen er in der Colorit und Zärtlichkeit nachahmte. Arbeitete in seinem Vaterlande unter Liberale, der ihn als einen Sohn liebte, und zu seinem Erben einsetzte. Er war ein geschickter Künstler. Starb A. 1522. Pozzo p. 27. G.

Torbido (Julius), genannt Moro; des obgedachten Baptista Bruder. Er malte wie dieser mit einer zierlichen Manier und gutem Geschmacke. Zuweilen arbeitete er mit Paul Caliari in Fresco, als in dem Pallaste Trevisani zu Murano. In einigen Handschriften seiner Zeiten wird ihm mehrere Geschicklichkeit zugeschrieben als ihm Pozzo p. 70. zuerignet. Guarienti.

Torbido (Marcus), des Baptista Sohn; malte mit einer starken Färbung in Oehl- und Fresco-Farben verschiedene Werke, die in seiner Geburts-Stadt Verona zu sehen sind. Er half seinem Vater, und wurde nicht weniger als er berühmt. Man findet Gemälde von ihm, welche man fast mit Raphael in Vergleichung setzen darf. Marcus war lange Zeit dessen Schüler, und starb zu Rom in seinen Jünglingsjahren. Er versfertigte Kupferstücke nach Raphael, Julius Romanus, Titian ic. ic. Pozzo p. 70. G.

Torelli (Bernhardinus oder Benvenuto). Siehe Bartholomäus Chiarini.

Torelli (Cesar), von Rom; lernte bey Johann de Vecchi, mit welchem er für Pabst Sixtus den V. malte. Er hatte ein Belieben an der Musis-Arbeit, und versfertigte verschiedene schöne Werke nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters und Josephs Cesari.

Carl. Starb in hohem Alter unter Pabst Paulus dem V. Baglioni p. 122. G.

Torelli (Felix), geböhren zu Verona A. 1667. Lernte bey Santo Brumati und bey Joh. Joseph dal Sole. Nebst vielen, meistens kleinen historischen Gemälden, welche er für Privat-Personen verfertigte, malte er auch sehr viele vortrefliche Altar-Blätter, unter andern drey für die Nonnen-Kirche zum H. Geist zu Cesena, welche die Sendung des H. Geists, S. Philippus Neri, der von den Engeln in das Paradies getragen wird, und den Martyr-Tod des H. Januarius vorstellen. Er heyrathete die berühmte Mahlerin Lucia Casalini, und setzte sich zu Bologna, wo er ein Mitglied der Mahler-Academie wurde. Acad. Element. B. 2. p. 74. G.

Torelli (Stephanus), geböhren zu Bologna A. 1712. Lernte bey seinem Vater Felix, und zu Neapolis bey Franciscus Solimena. König August der III. nahm ihn als Chur-Prinz von Sachsen auf seiner Reise A. 1740. zu Rom in seine Dienste. Seine öffentliche Gemälde, einige Plafonds und Altar-Blätter, die er mit einer großen Manier zu Dresden verfertigte, sind Zeugen seiner Geschicklichkeit. Er wurde A. 1759. nach Lübeck berufen, um das Rathhaus und andre öffentliche Gebäude daselbst mit seiner Arbeit zu zieren. A. 1762. kam er nach Petersburg, und wurde kaiserlicher Hof-Mahler. Hagedorn p. 35.

Torenbliet (Abraham), geböhren zu Leyden A. 1685. Lernte bey seinem Vater Jacob. In seiner Jugend war er ein geschickter Zeichner. Er malte darauf ähnliche Portraite, an welchen man aber eine allzubunte Colorit tabelte. Torenbliet starb in seiner Geburts-Stadt A. 1735. van Gool B. 2. p. 57.

Torenbliet (Jacobus), geböhren zu Leyden A. 1641. Lernte bey seinem Vater, und malte gute Portraite. Darauf gieng er in Italien, und studirte nach Raphael, Paul Veronese und Tintoret, welches er mit solchem Fleiß und Glück that, daß sein Ruhm in Italien selbst sich ausbreitete. Zu Venedig legte er sich vornehmlich auf die Colorit, und brachte etliche Jahre daselbst

zu. Ungeachtet er nun mit viel- vermehrter Kunst in sein Vaterland zurücke kam, konnte er doch seine Werke nicht höher anbringen als zuvor, wovon man den eigentlichen Grund nicht anzugeben weiß. Er starb A. 1719. Torenbliet zeichnete mit leichter Manier, seine Portraite sind über das Mittelmäßige weg, und seine historische Stücke sind ziemlich gut. Alle seine Werke sind nach dem italienischen Geschmack eingerichtet. Eine gute Färbung, eine richtige Zeichnung und eine schöne Composition machen gemeiniglich den Charakter seiner Gemälden aus. Descamps B. 3. p. 121. G.

Toresani (Andreas), Mahler von Brescia; lernte bey Anton Aureggio, den er aber bald in Landschaften sehr weit übertraf. Er studirte zu Venedig, und zeichnete See-Stücke, Gestade mit aller Gattung Schiffen und Figuren mit einer vortreflichen Manier nach der Natur. Seine Arbeit wurde so berühmt, daß ein jeder vornehmer Fremder etwas von selbigen verlangte. Zeichnete auch sehr schöne Landschaften mit der Feder, worinn er die Manieren des Dominicus Campagnola und Titians nachahmte und davon ganze Bücher verfertigte. Auf gleiche Weise zeichnete er ein ganzes Buch mit Portraits der berühmtesten Ton-Künstler seiner Zeit, und arbeitete dieselbe mit Wasser-Farben sehr zart aus. Er starb um A. 1750. in seinem Vaterlande. Guarienti v. 50.

Tornioli (Nicolaus), von Siena; malte in dem Chor der Kirche S. Paulus zu Bologna den Kampf des Patriarchen Jacob mit dem Engel, und den Todtschlag Cains an seinem Bruder Abel. Tornioli arbeitete auch zu Turin und A. 1640. zu Rom bey dem Cardinal Ceva. Er wußte die Farben so zuzubereiten, daß sie den Marmor eines Jolls tief durchdrangen. Lettere sulla Pittura &c. B. 1. v. 308. G.

Torre (Bartholomäus), ein Edelmann von Arezzo; lernte bey J. Anton Pappoli und zu Rom bey Julius Clovio. Neben dem Miniaturmalen liebte er die Anatomie; aber der häßliche Geruch der Todten-Cörper, welche er nachzeichnete, verursachte seinen frühzeitigen Tod, indem er um A. 1554. in

in dem 25. Jahre seines Alters starb. *Vasari* V. 3. p. 388. G.

Torre (Flaminio), wurde von seines Vaters, eines Hackenmachers, Handwerk degli Ancinelli genannt. Er lernte in seiner Geburts-Stadt Bologna bey Jacob Cavodone und bey Guido Reni, welcher letztern er sehr wohl nachcopirte, mahlte aber auch vortreflich aus eigener Erfindung in den Pallästen und Kirchen zu Bologna. Er arbeitete mit starker Anlegung und frischer Behandlung der Farben und des Pinsels, ehte auch in Kupfer. Er hatte bereits den Saal der Grafen von Fava, welchen die Carracci gemahlt haben, abgezeichnet, in der Absicht denselben in Kupfer zu bringen, aber er wurde durch einen frühzeitigen Tod, welcher ihn in den Diensten des Herzogs von Modena A. 1661. überreilte, hieran verhindert. *Malvasia* T. 2. p. 448. G.

Torre (Franciscus, genannt Ciccio della), von Neapolis; lernte bey Lucas Giordano. Er mahlte nebst andern Mit-Schülern auf Erystall, welche Stücke zu Auszierung der Schränken, Schreibtischen u. gebraucht wurden. *Domenici* V. 3. p. 452.

Torre (Franciscus Bernhardinus), ein sehr berühmter Silberarbeiter zu Meiland um A. 1600. Von seiner Arbeit sieht man in der Nonnen-Kirch Nicchiabbia daselbst ein fünf Fuß hohes Sacraments-Gehäuse, theils von getriebener, theils von gegossener Arbeit, an welchem man die meisterhafte Zeichnung und Ausführung höchlich bewundert. In der Cathedral-Kirche die silberne Statue des H. Carolus Borromäus, welche die Goldschmiede zu Meiland dahin schenkten, und in vielen andern Kirchen dieser Stadt sehr schön ausgearbeitete Gefässe von seiner Hand. **Torre.**

Torre (Johannes della), genannt Giovannello di Beinaschi, Mahler zu Neapolis; lernte bey J. Baptista Beinaschi, welchem er mit Untermahlung seiner Werken vielfältig an die Hand gieng. Man siehet auch in einer Capelle der Kirche Monte Santo ein Altar-Blatt von seiner Arbeit. *Domenici* V. 3. p. 281.

Torre (Petrus Andreas), Bildhauer zu Genua; lernte bey J. Dominicus Capellini

und bey J. Baptista Biffoni. Er arbeitete in Elfenbein und in Holz. Seine Crucifixe wurden hochgeschätzt. An einer Verwundung war er lange Zeit fränklich, und diese beförderte endlich seinen Tod, der A. 1668. erfolgte. *Soprani* p. 414. G.

Torre (Theophilus), von Arezzo; lernte bey Bartholomäus Torre. Den etwelchen Mangel seiner Zeichnung, ersetzte er im Hilarien-mahlen auf frischen Mörtel, mit einer fertigen Hand und guter Färbung. Man findet in seiner Geburts-Stadt Sale, Kammern, und ganze Häuser von seiner Hand gemahlt. Er lebte um A. 1600. *Guarienti* p. 470.

Torreggiani (Alphonfus), Baumeister; verfertigte die Zeichnungen, und führte den Bau der schönen Novitiats-Kirche der V. V. Jesuiten S. Ignatius zu Bologna. *Vassaggi* dising. G.

Torreggiani (Bartholomäus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Salvator Rosa, und ahmte ihn so genau nach, daß man Mühe hat ihre Arbeit zu unterscheiden. In seinen Landschaften und Seestücken findet man Figuren von der Hand seines Lehrmeisters, und ist glaublich daß ihm dieser auch in seiner übrigen Arbeit behilflich gewesen sey. *Domenici* V. 3. p. 25. G.

Torreggiani (Sebastianus), von Bologna; lernte bey Wilhelm della Porta zu Rom. Er bediente unter Gregorius dem XIII. und Sixtus dem V. die Stelle eines päpstlichen Gießers, und verfertigte Cherubim, Statuen, Kreuze, Leuchter und Laubwerk von Erz, für die vornehmste Kirchen zu Rom. Er erfand die Formen von Gips, welche für diese Arbeit sehr leicht und bequem sind. Starb zu Rom A. 1596. *Baglioni* p. 211. G.

Torreggiani (Torreggiano). S. Torreggiano.

Torrellino. Siehe Johannes de Giorgi.

Torrentius (Johannes), geboren zu Amsterdam A. 1589. Wurde durch seine zwar schöne und mit großem Fleiß ausgearbeitete, aber höchstärgerliche kleine Gemählde, und durch sein ruchloses Leben, welches er vermittelst gefährlicher Lehrräsen auch andern einflößte, bekannt. Er wurde deswegen zu Harlem eingezogen, und zu einer zwanzigjährigen

zigjährigen Gefangenschaft verurtheilt; entging aber durch den Vorschlag des englischen Gesandten, und anderer Standes-Personen dieser Strafe, und erhielt die Erlaubniß nach England überzugehen, wo er aber durch seine schlimme Aufführung die Verachtung dieser Nation auf sich zog, er kam daher in Holland zurück, hielt sich heimlich zu Amsterdam auf, und starb daselbst A. 1640. Seine Gemälde wurden aller Orten aufgesucht, und durch des Henkers Hand verbrannt. Descamps V. 1. p. 382. G.

Torres (Matthias de), geboren zu Evinosa de los Monteros um A. 1631. Kam nach Madrid, und lernte bey Franciscus Herrera. Er wurde in Schatten und Licht, auch in der Zeichnung einer der besten Mahler in Spanien. Ferner hatte er eine gute Erfindung, und wurde in Historien, Feldschlachten und Landschaften geschickt, in welchen er sich der Manier seines Lehrmeisters beß. Er starb A. 1711. zu Madrid. Belasco No. 221.

Torri (Petrus Antonius), ein Bologneser aus der Schule des Albani. Malte in dem Kloster S. Franciscus daselbst zwey Geschichten des H. Antonius von Padua auf frischen Mörtel. In der Kirche della Natività, wo er mit andern Malern arbeitete, die Geburt der H. Jungfrau Maria. Er zeigte auch seine Geschicklichkeit auffert seinem Vaterlande, und lebte um A. 1655. Masini p. 637. G.

Torriggiani (Torriggiano), Bildhauer von Florenz; studirte unter der Aufsicht des Bertoldo nach den Statuen und andern Seltenheiten des prächtigen Medicischen Gartens auf dem S. Marcusplaz zu Florenz. Allein sein Neid und Bosheit gegen einige seiner Mit-Schüler beraubten ihn dieser Vortheile, er gerieth mit M. A. Bonarroti in Streit, und schlug ihm das Nasenbein ein, wovon er die Merkmalhe Lebenslang tragen mußte; Torreggiano flüchtete sich hierauf nach Rom, und arbeitete neben andern Künstlern in dem Thurne Borgia. Einige Zeit that er Kriegsdienste, lehrte aber wieder zu seiner Kunst, und kam in England, wo er für das Grabmahl Heinrich

des VII. 1000. Pfund Sterlings Belohnung erhielt; von da gieng er in Spanien; an allen diesen Orten verfertigte er Statuen aus Holz, Marmor und Erz; als er einstens einem spanischen Edelmann unter dem Versprechen einer reichen Belohnung das Bild der H. Maria verfertigte, dieser aber ihn mit zwey grossen Säcken voller Maravedis, welche zusammen kaum dreßsig Ducaten ausmachten, bezahlte, zerbrach er dieses Bild im Zorne, die Inquisition zu Seville verurtheilte ihn deswegen zum Tode, er starb aber an einer freiwilligen Aushungerung A. 1552. Vasari. G.

Tortebat (Franciscus), geboren zu Paris A. 1626. Lernte bey Simon Vouet seinem Schwiegervater, und wurde ein berühmter Portrait-Mahler. Er ekle auch nach Hannibal Carraccio, Simon Vouet, und die anatomische Figuren des Vesalius zu des de Viles Mahler-Anatomie in Kupfer. Kam in die Academie A. 1663. und starb A. 1690. Sein Sohn Johannes machte sich auch mit Portrait-mahlen berühmt, und wurde ein Mitglied der Academie A. 1699. Guerin. G.

Tortello (Josephus), geboren zu Brescia A. 1662. Wurde von seiner Neigung zur Mahleren so weit gebracht, daß er sich von selbst mit ungemeinem Fortgang auf die Zeichnung und Colorit legte. Diese noch weiter zu vervollkommen, gieng er bis gen Neapolis, und studirte aller Orten nach den besten Meistern. Nach seiner Zurückkunft fand er die Mauern seiner Vater-Stadt, für die weitläufige Erfindungen, welche er bey sich nehrte, zu enge; kam deswegen nach Venedig, wo es ihm nicht an Gelegenheit mangelte, seine Geschicklichkeit zu zeigen. Averoldo p. 207. thut von ihm rühmliche Meldung. G.

Torto (Vincentius). Siehe Maruscelli.

Tortorino (Franciscus), von Meiland; ein vortreflicher Edelstein- und Crystallschneider, gleich in seiner Kunst den Anticken, und seine Arbeit ist in hohem Werthe. In dem Cabinet des Marchese von Albrantes zu Lisabon, fand man unter andern raren geschnittenen Steinen, eine große Schüssel von Berg-Crystall mit vielen Figuren, die in Gegenhalt der anticken Stücken, diesen

A a a a

weder

weder in der Zeichnung, noch in dem guten griechischen Geschmack weichen mußte. Er verfertigte auf Befehl König Philipp des II. sehr viele Figuren zu Auszierung der Heiligtümer in der Kirche des Escorial, und seine Werke werden sehr hoch gehalten. Guarienti p. 203.

Tosi (Jacobus Maria), von Bologna; lernte die Miniatur-Mahleren bey seinem Vater Peter Franciscus. In dem zwölften Jahre seines Alters überreichte er dem Groß-herzog von Florenz bey seiner Durchreise zu Bologna ein Büchlein, worinnen alle in seiner Vaterstadt geübte Künste und Handwerke, mit dem auf dem Titulblatt vorgestellten Portraite dieses Herrn gemahlt waren, welches dieser sehr gnädig empfing. Malvasia T. 1. p. 269. G.

Tosi (Petrus Franciscus), mahlte in der Kirche S. Iesajas zu Bologna auf die Tafel des grossen Altars die Gottheit mit vielen Engeln umgeben. Malvasia l. c. G.

Tossani (Ambrosius), ein Mahler; wird von Torre p. 138. unter denjenigen Künstlern angeführt, welche für die berühmte Carthaus zu Pavia arbeiteten.

Tosicani (Johannes), von Arezzo; lernte bey Thomas Giotto. Arbeitete in dem ganzen florentinischen Gebiete nach der Manier seines Lehrmeisters. Er mahlte die Capelle Tuccerelli in der Pfarr-Kirche zu Arezzo, und in dem bischöflichen Pallaste die Verkündigung Maria mit den H. H. Jacobus und Philippus, welches alles aber durch die Länge der Zeit verzehrt, und durch andre Künstler übermahlt wurde. Baldinucci Sec. 2. p. 60. G.

Tourniere (Robertus), von Caen in der Normandie; geboren A. 1676. Lernte bey Frere Luc de la Hane, Carmeliter; Ordens, einem sehr gemeinen Mahler. Er kam jung nach Paris, wo er des Bon Boulogne Schul besuchte, und wurde A. 1702. in die Academie aufgenommen. A. 1721. wurde er academischer Rath, und A. 1735. Professor adjunctus; gieng A. 1750. in seine Geburtsstadt zurücke, und starb A. 1752. Er mahlte Portraite und Historien in kleinem Format, und mit sehr fleißiger Manier, in welchen er den Douv-

und Schaffen nachzuahmen suchte. Man sieht von seiner Hand die Familie des Fermier-General Vallemant, welches Stück aus mehr als zwanzig Figuren besteht, des Canzlers von Vontcharitrain, des Herrn de Launay Münz-Directors, eine Susanna, ein S. Stephanus, den Kämmerling aus Morenland, und andre Stücke theils Portraite, theils Historien, welche alle ohne Unterschied einen allgemeinen Beyfall erhielten. Argensville Ed. 2. P. 4. p. 361. G.

Toutin (Johannes), ein Goldschmied von Chateaudun; erfand A. 1632. die Schmelzfarben-Mahleren, in welcher Kunst er auch andere unterwies, die dann selbige nachher zur Vollkommenheit brachten. Heinrich Toutin verfertigte sehr schöne Stücke in dieser Kunst. l'Advocat.

Traballese (Franciscus), ein Florentiner aus der Schule des Michael Ghirlandajo; mahlte zu Rom, Florenz und in verschiedenen andern Städten. Er arbeitete in allen Gattungen der Mahleren, aber vornehmlich in Portraits. Seine Brüder waren Bartholomäus, genannt Gobbo, ein Mahler; Felix, ein Bildhauer und Gießer, und Nicolaus, ein geschickter Goldschmied, welcher zu Paris arbeitete, und nach seiner Ehefrauen Tod in den Dominicaner-Orden trat. Er hatte auch fünf Schwestern, alle Mahlerinnen und Nonnen in dem Kloster S. Catharina zu Florenz. Sie lebten um A. 1600. Baldinucci Sec. 4. p. 3. p. 212. G.

Tradate (Jacobus), Bildhauer zu Mailand; verfertigte das Bildniß Pabst Martinus des V. in Marmor, welches ob der Pforte der Dom-Kirche daselbst zu sehen ist. Er florirte um A. 1420. Vatnada.

Trager (Paulus). Siehe Troger.

Trani (Franciscus), von Florenz; der vortreflichste, geistreichste und lebhafteste Schüler des Andreas Orgagna, wie seine Werke in der Dominicaner-Kirche S. Catharina bezeugen, in welchen er seinen Lehrmeister in der Färbung, Harmonie und Erfindung übertraf. Vasari P. 1. p. 187. G.

Travi (Antonius), genannt da Sestri, einem Orte in dem genuessischen Gebiete; lernte bey Bernhard Strozzi und bey Gottfried Bals einem guten Landschaften-Mahler.

Travi

Trabi lebte 55. Jahre, und starb A. 1668. Soprani p. 241. G.

Trautmann, von Frankfurt am Mann; mahlte um A. 1750. angenehme Conversations-Stücke, in welchen er des Gottfried Schalken Manier nachahmte. Remy p. 90.

Tremiglione (Alexander), Bildhauer und Baumeister zu Venedig A. 1683. Er zeichnete und führte den Bau der Facade der Kirche S. Moses, und zierte dieselbe mit Statuen von seiner Arbeit. Guarienti p. 40.

Tremoillere (Petrus Carolus), geböhren zu Chollet in der Provinz Poitou A. 1703. Der ältere J. Baptista Vanloo war sein Lehrmeister. Er gewann etliche Preise in der Academie, und erlangte die Pension, die der König jungen Künstlern, welche vergnügliche Proben ihrer Geschicklichkeit zeigen, geniessen läßt. Daher gieng er in Italien, wo er sich sechs Jahre aufhielt. Dieser Mahler hatte einen edeln und grossen Styl. Man bemerkt in seinen Compositionen Zierlichkeit und Genie, Correction in der Zeichnung, und eine schöne Auswahl in den Stellungen. Er lebte eine allzukurze Zeit als daß man von dem ganzen Umfange seiner Talente ein richtiges Urtheil fällen könnte. Eine schwächliche und langsam abnehmende Gesundheit verhinderte ihn gegen das Ende seines Lebens die nöthige Studien fortzusetzen. Man gewahret auch in seinen letzten Gemälden eine schwache Färbung. Einige seiner Werke findet man bey den Carthäusern, und in dem Hôtel de Soubise. Er starb zu Paris A. 1739. Argensville V. 2. p. 439.

Trento (Antonius da), studirte die Mahlerey unter Franciscus Mazzoli, genannt Parmeggiano, und würde ein vortreflicher Mahler geworden seyn, wenn ihn sein Lehrmeister nicht zum Formschneiden gezogen hätte. In dieser Kunst machte er sich vornehmlich durch die Manier Holzschnitte mit drey verschiedenen Stöcken abzudrucken, welche Hugo da Carpi erfunden hatte, berühmt. Siehe Mazzoli und Carpi. Guarienti p. 77.

Trevia (Bernhardinus da). S. Buttimone.

Trevigi (Darius da), lernte bey Jacob Squarcione, und war um A. 1500. ein geschickter Mahler. Ridolfi V. 1. p. 68. G.

Trevigi (Hieronymus da), geböhren A. 1508. Gelangte durch seine ungemeine Natur-Gaben gar bald darzu, daß er mit besondrer Zärtlichkeit nach Raphaels Manier zu Genua, Bologna und Trient auf Tücher und frischen Kalk mahlte. In England wurde er von dem König sehr gnädig empfangen, der ihn mit einem Gehalt von 400. Thalern zu seinem Hof-Mahler und Kriegs-Baumeister annahm. In dem unglücklichen Kriege zwischen Frankreich und England verlor er A. 1544. durch einen Canonenschuß sein Leben in der Picardie. Ridolfi V. 1. p. 214. G.

Trevisani (Franciscus), geböhren zu Capo d'Istria an den Gränzen von Triest A. 1656. Lernte die Anfänge der Kunst bey seinem Vater Antonius, einem geschickten Baumeister, darnach bey einem gewissen flammändischen Mahler, und endlich bey Anton Zauchi, welchen er anfänglich vollkommen nachahmte. Von Venedig gieng er nach Rom, wo er für viele öffentliche Gebäude arbeitete, und den günstigen Anlaß hatte einige vortrefliche Gemälde des Correggio und Pauls Veronese für den spanischen Gesandten zu copiren, und dadurch seine Manier ungemein zu verbessern. Sein Gönner der Cardinal Flavius Chigi wirkte ihm bey dem Pabste den Christus-Ritter-Orden aus. Unter seinen vielen und sehr schönen Kirchen-Gemälden befindet sich auch der Prophet Baruch in der Kirche S. Johann von Lateran, und seine Werke wurden an alle europäische Höfe begehrt. Er war in allen Arten seiner Kunst geübt, denn er mahlte Historien, Portraite, Architectur, Seestücke, Landschaften, Thiere und Blumen. Trevisani starb A. 1746. und wurde in der Kirche S. Giovanni della Malva begraben. Museo Fiorentino V. 4. p. 99. G.

Trezzi (Aurelius), baute um A. 1590. die Pfarr-Kirche S. Stefano in Broglio und die Carmeliter-Kirche S. Carlo zu Meisland. Vatuada.

Trezzo (Jacobus da), ein berühmter Bildhauer, Gießer und Edelschneider; er arbeitete sieben Jahre für König Philipp den II. und verfertigte den kostbaren Tabernackel in der Kirche des Escurials, auch für

den König das spanische Wappen in Diamant. Er wird für den ersten gehalten, welcher sich unterstund, Figuren in diesen, bis auf seine Zeiten für unbezwinglich gehaltenen Stein zu graben. Er fand auch verschiedene Instrumente von Drechseleisen, Rädlein, Feilen u. welche den heutigen Künstlern ihre Arbeit sehr erleichtern. Vasari B. 2. p. 523. nennt ihn Wanzi. Baldinucci Sec. 4. B. 2. p. 63. G.

Tribolo (Nicolaus Pericoli genannt), diesen Vornamen gaben ihm seine Mit-Arbeiter, weil er dieselbe (zufolge des von seiner Kindheit an bey ihm verspürten unruhigen, wilden und ungestümmen Wesens) beständig plagte. Aus eben dieser Ursache wurde sein Vater, ein Zimmermann, genöthigt, ihn in Treibung seines Handwerks, durch harte Arbeit einigermaßen zu zähmen. Tribolo lernte hernach die Bildhauer-Kunst bey Jacob Sansavino, er gelangte in dieser und in der Bau-Kunst zu solcher Vollkommenheit, daß er für Päbste, Könige und Fürsten Palläste und Kirchen auführte, auch Brunnen und Statuen versfertigte. Er lebte 65. Jahre, und starb A. 1565. da er in der Barfüßer-Kirche zu Florenz begraben wurde. Vasari B. 3. p. 394. G.

Trichet du Fresne (Raphael), wurde auf des Königs von Frankreich Untothen nach Rom gesandt, die Mahler- Bildhauer- und Bau-Kunst zu lernen. Er gab A. 1651. die Abhandlung des Leonhard da Vince von der Malerey, und eine andre von der Bildhauer-Kunst des Leo Baptista Alberti mit einigen Figuren nach M. A. Buonarroti und Nicolaus Poussin, ingleichen die Regeln der Symmetrie, Proportion und Perspectiv zu Paris in Druck heraus. Guarienti p. 442.

Trich Trach. Siehe Laurentius Gandolff.

Trient. Siehe Trento.

Tristan (Ludovicus), geboren in einem Dorfe nahe bey Toledo A. 1597. Lernete bey Dominicus Greco, den er in Nichtigkeit der Zeichnung sowohl als in Ansehung des guten Geschmacks übertraf. Seine vornehmste Gemähde sind das H. Abendmahl in dem Speise-Saal des Klosters Silla unweit Seville, welches ihm mit 200. Ducaten bezahlt werden mußte. Einen Almosen, aus-

theilenden H. Ludwig in dem Kloster des H. Petrus Martyr, und die Tafel des grossen Altars der Hieronymiten-Nonnen-Kirche, welche für sein Meisterstück gehalten wird. Belasco No. 77. G.

Triva (Antonius), geboren zu Reggio A. 1626. Lernete bey J. Franciscus Barbieri. Er wurde in der Erfindung, Zeichnung und Colorit ein vortreflicher Meister; arbeitete auch sehr wohl mit der linken Hand, und starb in Diensten des Churfürsten von Bayern A. 1699. Von seiner Schwester Flaminia findet man in der kleinen Kirche der Schule de Zoppi zu Venedig ein Gemähl, welches die H. Dreifaltigkeit vorstellt. Beide werden von Boschini p. 528. und 536. sehr gelobt. G.

Trivisani (Angelus), arbeitete um A. 1740. zu Venedig mit dem Ruhme eines guten Figuren- und vortreflichen Portrait-Malers. Guarienti p. 62.

Trocchi (Alexander), von Bologna; malte in der Kirche S. Paulus daselbst die 15. Geheimnissen des Rosenkranzes, welche eine Altar-Tafel der Capelle Bonvisi umgeben. Passagg. diding. G.

Troger (Paulus), geboren zu Zell unter Welsperg in dem Bisthum Brixen A. 1628. Lernete in seinem Vaterlande und bey Joseph Alberti. Er malte mit einer wohl ausgesuchten Manier, und zierte viele Kirchen in Oesterreich mit seinen Gemälden. Seine Figuren sind zart und wohlgezeichnet. Er wußte geistliche Geschichten durch vortrefliche Ausdrücke bis zu dem Erhabenen zu bringen, und arbeitete zu Wien A. 1750. Hagedorn p. 328.

Troglio (Julius), genannt Paradosso; Maler zu Bologna. Lernete bey Gefi und bey Augustin Metelli. Er wurde durch eine beschwerte Haushaltung genöthigt, sich in seiner Arbeit einer leichten und fertigen Manier zu bedienen, daher er die Figuren verließ und das Ornamentmalen für die Hand nahm. Weil er auch in der Perspectiv wohl gegründet und erfahren war, gab er ein Buch unter dem Titel: Paradosli per praticare la Prospettiva A. 1672. zu Bologna in Druck heraus. Guarienti p. 314.

Tromba. Siehe Santo Rinaldi.

Trom-

Trombatore (Josephus), von Neapel; lernte bey Angelus Falcone und bey Matthias Preti. Malte lange Zeit Historien, schränkte aber nachher seine Kunst allein auf Portraite ein, welche er mit starker Färbung und einer guten Manier verfertigte. Sein Sohn Fabius war in gleicher Kunst ein geschickter Meister. Domenici V. 3. p. 381.

Troost (Cornelius), geboren zu Amsterdam A. 1697. Lernte bey Arnold Boonen. Er malte mit einer sehr guten Manier in Oehl-, Pastel- und Wasser-Farben Historien, Portraite, antike und moderne Gesellschaften, in welchen man Handlungen des bürgerlichen und ländlichen Lebens, sowohl innert als aussert den Häusern findet. Diese letztere wußte er mit schönen Landschaften und lustigen Plätzen angenehm zu machen. Von seinen öffentlichen Gemälden wird die Tafel in dem Collegio Medico, in welchem er fünf Portraite in völliger Statu malte, vorzüglich gerühmt, und von dem vortreflichen Dichter W. van der Hoeven besungen. Dieses Stück ist wegen seiner guten Composition und klugen Behandlung sowohl der Schweren als der Figuren sehenswürdig. Auf gleiche Art findet man auch verschiedene Gemälde in den Gesellschaftshäusern seiner Geburtsstadt. Er zeichnete sehr wohl und seine Vinselszüge sind geistreich. Man kan ihn in seinen Conversationsstücken als den holländischen Bateau ansehen. Er starb A. 1750. und hinterließ eine Tochter Sara, welche in ihrem 17. Jahre Proben ganz besondrer Talenten in dieser Kunst zeigte. van Gool V. 2. p. 241.

Troost (Wilhelmus), geboren zu Amsterdam A. 1684. Lernte bey Johann Glauwer. In seinem 28. Jahre gieng er an den churfürstlichen Hof nach Düsseldorf, allwo er sich sowohl mit seinem angenehmen Umgang als mit seinen schönen Landschaften beliebt zu machen wußte. Er heirathete daselbst die berühmte Mahlerin Jacoba Maria van Niffelen, von welcher an seinem Orte ein besonderer Artikel zu lesen ist. Nach des Churfürsten Absterben malte er zu Düsseldorf, Köln, Bergen, Jülich &c. eine große Menge Portraite, und setzte sich zu Duisburg. Von da wurde er an den

Hof der Prinzessin von Sulzbach gen Essen berufen, wo er dieser Fürstin samt vieler an ihrem Hofe sich aufhaltender Standes-Personen Portraite verfertigte. Er arbeitete darauf zu Cleve, Harlem und endlich zu Amsterdam. Auf Begehren einiger Kunstliebhaber machte er verschiedene Zeichnungen mit chinesischer Dinte, und malte mit Wasser-Farben, für welche Arbeit er wohl bezahlt wurde. van Gool V. 2. p. 50.

Troschel (Jacobus), geboren zu Nürnberg A. 1583. Lernte bey Johann Tüvel und bey Alexander Lindner. Er wurde in der Mahlerey so berühmt, daß König Sigmund der III. in Polen ihn zu seinem Hof-Mahler annahm. Starb zu Crakau A. 1624. Doppelmayr p. 216.

Troschel (Johannes), von Nürnberg; lernte die Zeichnung, Perspectiv und Kupferstecher-Kunst bey Peter Isenburg. Er begab sich zu Verbesserung seiner Kunst nach Rom, und arbeitete daselbst unter Franciscus Villamena, brachte auch große academische Theses in Kupfer. Er war ein fetter schwerer Mann, und wurde deswegen Silenus genannt. Eines Abends späth kam er nach Hause, und verfehlte, weil er im Dunkeln gieng, eines Trittes, fiel die Treppe hinunter, und verletzete den Kopf so hart, daß er augenblicklich todt blieb. Dieses geschah A. 1633. und wurde er in der Kirche S. Maria del Popolo begraben. Doppelmayr p. 221. G.

Trost (Johannes), geboren zu Nürnberg A. 1639. Lernte die Zeichen-Kunst bey Johann Hauern. Er legte sich auf die Civil- und Kriegsgebäude-Kunst, und wurde wegen seiner Erfahrung A. 1672. zum Stadt-Baumeister erwählt, da er die abgebrannte Barfüßer-Kirche wieder aufbaute, und das Modell zu der Egidier-Kirche verfertigte. Nach seinem Angeben wurde auch das fürstliche Schloß Schwarzenberg in Franken erbaut. Er starb A. 1700. Doppelmayr p. 254.

Trotti (Joh. Baptista), genannt der Ritter Malosso, welchen Beynamen ihm Augustin Carraccio an dem groß-herzoglichen Hofe zu Parma gab, weil er einmal den Trotti antraf, da er an einem schlechten Beine nagte. Indessen nahmen sich die Hof-

leute

leute dieses Künstlers an, und hatte Carraccio an ihm einen gefährlichen Mitbuhler. Er war von Cremona gebürtig, und einer von des Bernhardin Campi besten Schülern, der ihm seine Nichte zur Ehe gab, und zum Erben seiner Kunstfachen einsetzte. Die Manier des Correggio gefiel ihm, und er suchte dieselbe nachzuahmen. In der Erfindung war er groß, in Ausdrücken stark und in der Arbeit hurtig. Hermenigild Podi folgte seiner Manier so genau, daß seine Gemälde nicht leicht von seines Lehrmeisters zu unterscheiden sind. Er hinterließ einen Sohn, von welchem Torre p. 46. eine Himmelfahrt Christi in der Kirche S. Antonius anführt. Baldinucci Sec. 4. V. 2. p. 167. G.

Trouvain (Antonius), ein geschickter Kupferstecher von Montdidier; arbeitete zu Paris, und wurde A. 1707. ein Mitglied der Academie. Guerin.

Troy (Franciscus de), geboren zu Toulouse A. 1645. Er war der Sohn eines Malers, und kam von seiner Unterweisung zu Nicolaus Voir in die Lehr, und von diesem endlich zu Claudius le Fevre. de Troy ward ein vortreflicher Portrait- und Historien-Maler: Er versfertigte die Portraits der ganzen königlichen Familie und aller Großen des Hofes. König Ludwig der XIV. sandte ihn an den chur-bayerischen Hof nach München, um der nachmaligen Dauphine Bildniß nach dem Leben zu mahlen. Consin sieht man auch zu Paris verschiedene historische Gemälde von seiner Hand. Seine Zeichnung ist correct, er stellte seine Figuren mit vieler Lebhaftigkeit und edeln Ausdrücken vor, wußte auch die Schönheit seiner Frauenzimmer-Portraits zu vermehren, ohne daß hierdurch der Keutlichkeit das geringste abgieng. Seine Färbung ist angenehm und kräftig, und er arbeitete seine Werke mit großem Fleiße aus. Er kam A. 1674. in die Academie, und wurde nach einander Professor, Rector adiunctus und endlich Director. Starb zu Paris A. 1730. Argensville V. 2. p. 358. G.

Troy (Joh. Franciscus de), des obigen Sohn; geboren zu Paris A. 1680. Er folgte in allen Theilen den väterlichen Fußstapfen in der Malerey nach, und sieht

man verschiedene von seinen historischen Gemälden in den Kirchen zu Paris. Durch seine Verdienste wurde er zum Rector der Academie, und A. 1738. zum Director der französischen Academie zu Rom erwählt, und mit dem S. Michaels-Orden beehrt. Er kan unter die besten Maler der französischen Schule gerechnet werden. Man bewundert in seinen Werken einen großen Geschmack in der Zeichnung, eine schöne Ausarbeitung, eine liebliche und reizende Färbung, eine prächtige Ordonanz, edle Gedanken, welche er glücklich auszudrücken wußte, eine große Kunst die Neigungen und verschiedene Leidenenschaften wohl vorzustellen: Ferner seine mit einer majestätischen Einfachheit angebrachte Gründe, und endlich ein schöpferisches Genie, welches seinen Compositionen Feuer und Lebhaftigkeit mittheilt. Er starb zu Rom A. 1752. Argensville Ed. 2. V. 4. p. 366. G.

Troyen (Romhout van), malte schöne italienische Prospective, aus eigener Erfindung vorgestellte hauffällige Palläste, Schloßer und geistreiche unterirdische Hölen. Er arbeitete zu Amsterdam, und starb A. 1650. Beyermann V. 2. p. 378.

Tuby (Joh. Baptista), genannt der Römer; ein Bildhauer und Mitglied der Academie zu Paris. Er behauptete einen vorzüglichen Rang unter den vortreflichen Künstlern, welche während der Regierung König Ludwig des XIV. arbeiteten. Man sieht in dem Garten zu Versailles die lyrische Dichtkunst, und in dem Garten zu Trianon eine schöne Copie des berühmten Laocoon von seiner Hand. Er starb zu Paris als Professor der Academie A. 1760. in dem 70. Jahr seines Alters. la Combe. G.

Tulden. Siehe Thulden.

Tura (Cosinus de), genannt Cosmé; Maler von Ferrara. Lernte bey Galassio Galassi. Versfertigte die Altar-Tafel S. Maurilius Protectors dieser Stadt, in der Kirche S. Georgius extra Muros genannt, wo er A. 1469. in dem 63. Jahr seines Alters beeraben wurde. Euserbi p. 122. G.

Turchi (Alexander), genannt Orbetto, weil er in seiner Jugend einem Blinden zum Begleiter diente; geboren zu Verona A. 1582. Er zeigte eine sonderbare Neigung

zu der Malhleren, welche er bey Felix Ricci lernte, und begriff seine Manier so wohl, daß als dieser A. 1605. mit Tode abgieng, Orbetto seine unvollkommen hinterlassne Werke ausarbeitete, wozu ihm sein Mitschüler Vaschalis Ottoni behülflich war. Er arbeitete auch anfangs nach der trocknen und glatten Manier seines Lehrmeisters; aber zuweilen verließ er dieselbe, und ahnte die Färbung des Correggio und die Gesichtszüge des Guido Reni nach. Sein Aufenthalt zu Rom reinigte endlich vollends seinen Geschmack. Er wußte die Färbung der venetianischen und die Zeichnung der römischen Schule in seinen Werken wohl miteinander zu verbinden, und versäumte niemals die Natur zu Rathe zu ziehen. Seine Gewohnheit war, die Gemählde ohne vorhergemachten Entwurf oder Zeichnung anzufangen. Eine starke Colorit, ein guter Geschmack in der Zeichnung, und angenehme Pinselzüge sind die gewöhnliche Kennzeichen seiner Arbeit. Bessere Stellungen und Gewänder, auch mehr überlegte Compositionen würden ihn zu einem vollkommenen Malher gemacht haben. Er malhte viele Cabinetstücke, wobey er sich öfters des Marmors und Agath's zum Grunde seiner Gemähliden bediente. Er starb zu Rom A. 1648. Vozzo p. 164. G.

Turco (Cesar), geböhren zu Ischitella in der neapolitanischen Provinz Capitanata um A. 1510. Lernte bey dem ältern J. Auton d'Amato und bey Andreas Sabatini. Er folgte des Peter Verugino Manier, und copirte vieles nach den besten Meistern, wodurch er den Namen eines guten Oehl-Farben-Malhlers, welcher wohl zeichnete, und mit einer lebhaften Färbung malhte, erhielt. Seine Werke findet man hin und wieder in den Kirchen zu Neapolis. Er starb daselbst um A. 1560. Domenici V. 2. p. 102. G.

Turini (Johannes). Siehe Vallajuolo (Antonius).

Turonensis (Simon). Siehe Francois.

Turrata (Jacobus da), wurde von seinem Geburts-Orte in dem Gebiet von Siena also genannt. Er lernte bey Andreas Tafi. Trat in den Franciscaner-Orden, und verfertigte zu Rom einige historische Stücke von Mägen-Arbeit inn- und auswendig an den Haupt-

Kirchen S. S. Petrus und Johannes und S. Maria maggiore. Er starb um A. 1303. Baldinucci Eccl. 1. p. 41. G.

Tybout (Wilhelmus). Siehe Thibout.

Tys (Gisbertus). Siehe Thys.

Tyffens (Petrus), geböhren zu Antwerpen um A. 1625. Malhte in seiner Jugend historische Gemählde, die Rubens seinen benähe gleich kamen. Aber die Gewinnsucht verleitete ihn, diese Art Malhleren zu verlassen, und Portraits zu verfertigen, welches ihm aber nicht glückte; er kehrte also wieder zu seiner vorigen Arbeit zurück, und lieferte so schöne Stücke in dieser Art, daß man nicht weiß, ob man die richtige Zeichnung, die erhabne Erfindung oder die schöne Colorit mehr bewundern muß. A. 1661. ward er Director der antwerpischen Academie. Descamps V. 2. p. 363. G.

Tyffens, von Antwerpen; malhte allerhand Kriegsgeräthe von Harnischen, Sturmhauben, Degen, Geschütze ic. auch Geflügel, als Dauben, Hanen, Hennen ic. welche weder Voels noch Hondedocters Arbeit etwas nachgaben. Er arbeitete zu Düssel-dorf, Breda, Rotterdam und London. Der Churfürst von der Pfalz brauchte ihn zu einem Agenten, um kostbare Malhleren in den Niederlanden für ihn aufzukaufen. Beyer-mann V. 3. p. 361.

Tyffens, des obigen Bruder; malhte schöne Landschaften mit Figuren und Thieren nach Bergheims Geschmack. Beyer-mann V. 3. p. 366.

V.

Vacca (Andreas), Bildhauer von Carrara; verfertigte A. 1723. die Statue S. Johannes des Täufers für das Tauf-Befässe des auf dem bischöflichen Plage zu Vistoya stehenden Battisterio. Kestler 41. Brief.

Vacca (Flaminius), geböhren zu Rom um A. 1538. Lernte bey Vincentius Rossi. Er zierte viele Kirchen, Plätze und Brunnen mit Statuen, und würde noch viel mehrere verfertigt haben, wann er nicht seine meiste Zeit mit Ergänzung anticker Werken zugebracht hätte. Er arbeitete für Pabst Sixtus den V. und für den Groß-Herzog zu Florenz.

Florenz. Starb unter der Regierung Clemens des VIII. und ward in der Kirche S. Maria rotonda begraben, wo man ein Monument mit seinem Bildniß findet. Baglioni p. 67. G.

Vaccaro (Andreas), geboren zu Neapolis A. 1598. Lernte bey Hieronymus Imperato. Er folgte anfangs des M. A. Merigi Manier, aber auf Einrathen des Ritters Maximus Stanzioni verließ er diese nach einiger Zeit, und studirte nach Guido Reni. Er arbeitete vieles in seiner Vaterstadt, unter welchen die H. Anna, die ihre Tochter die H. Maria Gott darstellt, und in der grossen Capelle der Kirche Pietà de Turchini genannt, zu sehen ist, für eines seiner besten Gemälden gehalten wird. Er starb A. 1670. Domenici V. 3. p. 135. G.

Vaccaro (Andreas d'Andrea). Siehe Falcone.

Vaccaro (Dominicus Antonius), geboren zu Neapolis A. 1681. Lernte bey seinem Vater Laurentius und bey Franciscus Solimena. Er war ein vortreflicher Mahler, Bildhauer und Baumeister, welcher mit größtem Ruhme in diesen drey Künsten arbeitete. Lebte noch A. 1740. und hatte zwey Söhne, Ludovicus, der seinem Vater in bemeldten Künsten mit gleicher Geschicklichkeit nachfolgte; Andreas aber legte sich allein auf die Bau-Kunst. Domenici V. 3. p. 479. G.

Vaccaro (Franciscus), malte in der Kirche S. Vitalis zu Bologna die Verzierung eines Altars auf frischen Mörtel. Passagg. dising. G.

Vaccaro (Laurentius), geboren zu Neapolis A. 1655. Lernte bey Cosmus Fansaga. Er begab sich auf die Bau- und Bildhauer-Kunst, in welchen er viele und sehr schöne Werke verfertigte. Zuweilen übte er sich auch in der Malerei, in welcher er seinen vertrauten Freund den Franciscus Solimena nachahmte. Dieser vortrefliche Künstler wurde A. 1706. durch zwey Meuchelmörder auf seinem Landgute Torre del Greco mit Flintenschüssen um das Leben gebracht. Domenici V. 3. p. 467.

Vaccaro (Nicolaus), geboren zu Neapolis A. 1634. Lernte bey seinem Vater

Andreas, bey Salvator Rosa, und zu Rom bey Nicolaus Poussin. Er malte nach diesem letztern Manier Fabeln und Bacchanalen mit anderthalben Schuh hohen Figuren. Man sieht auch in Kirchen, Pallästen und Privathäusern von seinen historischen Gemälden in Oehl- und Fresco-Farben. Eine Sängerin, in die er verliebt wurde, bewog ihn seine Kunst eine geraume Zeit hindan zu setzen, wodurch er sich aber unglücklich machte, und in solchem Zustande starb er A. 1709. Domenici V. 3. p. 152. 252.

Vadder (Ludovicus de), geboren zu Brüssel um A. 1560. War ein grosser Landschaften-Mahler, er beobachtete oft auf dem Felde das Aufgehen der Sonne, welche die Dünste und Nebel vertreibt, und die Fernungen allgemach entdeckt. Seine Gemälde sind sehr natürlich. Er wußte, die mit Dünsten angefüllte Luft wohl vorzustellen. Seine Bäume sind von gutem Geschmacke, wohl ausgearbeitet, und zeigen sich ihr Widerschein auf eine angenehme Weise in den Flüssen, mit welchen er seine Landschaften auszierte. Descamps V. 1. p. 236.

Vanius (Otto). Siehe Been.

Vaga (Verino del). Siehe Bonacorsi.

Vajani (Alexander), von Florenz; stellte in seinen Gemälden gemeiniglich Spieler und Rauffer vor, in welchen er die Leidenschaften sehr stark auszudrücken wußte, zugleich war er in der Zeichnung, und einer lebhaften Färbung wohl erfahren. Er arbeitete zu Genua und zu Neiland um A. 1610. Soprani p. 312.

Vajani (Anna Maria), eine berühmte Blumen-Mahlerin und Kupferstecherin von Florenz; arbeitete zu Rom A. 1630.

Vajani (Horatius), genannt Fiorentino; malte die drey Tafeln des grossen Altars in der Kirche S. Bernhardus zu Neiland mit ungemeinem Fleiß; in der Kirche S. Antonius die Ausgießung des H. Geistes; in der Kirche S. Bernhardinus das grosse Altar-Blatt, welches die Geißlung Christi vorstellt, und von vielen für ein Werk des ältern Palma angesehen wird, den Namen des Vajani findet man auf dem Saum des eisernen Handschuhes, welcher auf der Erde liegt; Ferner in der Barfüßer-Kirche die

H. Jung

S. Jungfrau mit den Stiftern des Carmeliter-Ordens, und in der Kirche S. Petrus, Christus auf einer Wolke sitzend, unten sieht man vier Jungfrauen. Er starb um A. 1650. Torre. G.

Vaillant (Andreas), geboren zu Lille A. 1629. War der jüngste unter fünf Brüdern, und lernte bey seinem Bruder Wallerant. Er begab sich nach Paris, und übte die Kupferstecher-Kunst, nach einiger Zeit gieng er zu seinem Bruder gen Berlin, aber er starb bald nach seiner Ankunft. Descamps V. 2. p. 424.

Vaillant (Bernhardus), des obigen Bruder; geboren zu Lille um A. 1627. Er lernte bey seinem Bruder Wallerant. Sie reissten beständig miteinander. Bernhard verließ die Malerern, und zeichnete mit der Kreide, mit dieser verfertigte er sehr schöne und wohlgleichende Portraits, bediente sich auch hierbey einer besondern und geistreichen Manier. Bey der kaiserlichen Krönung zu Frankfurt am Mayn, malte der ältere Bruder des Kaisers Portrait, und Bernhard zeichnete selbiges mit der Kreide. Er setzte sich zu Rotterdam, und stand daselbst bey jedermann in großem Ansehen. Descamps V. 2. p. 386.

Vaillant (Jacobus), beyder obigen Bruder; geboren A. 1628. Er reisste in Italien, und blieb zwey Jahre zu Rom. Sein Fleiß und Fertigkeit brachten ihn an den kaiserlichen Hof zu Berlin. Hier malte er verschiedene große historische Stücke, welche ihm große Ehre machten. Sein Herr sandte ihn nach Wien, das Portrait des Kaisers nach dem Leben zu schildern, und dieser beschenkte ihn mit einer goldnen Kette, und daran hangendem Schaupfening. Er starb sehr jung, aber in den wenigen Jahren seines Lebens erwarb er sich einen großen Ruhm. Descamps V. 2. p. 405. G.

Vaillant (Johannes), lernte gleichfalls bey seinem Bruder Wallerant. Er hatte mehr Genie als Neigung und besonderes Vergnügen an der Maler-Kunst. Als er sich schon durch seine Geschicklichkeit einen großen Namen erworben hatte, heyrathete er zu Frankfurt am Mayn eine junge und

reiche Person, und ward ein Kaufmann. Descamps V. 2. p. 380.

Vaillant (Wallerant), aller vier vorigen ältester Bruder; geboren zu Lille in Flandern A. 1623. Er gieng nach Antwerpen, suchte sich da einen Meister, und erwehlte den Erasmus Quellinus. Das Portrait-mahlen schien ihm das vortheilhafteste. Er gieng auf die Krönung Kaiser Leopold des I. nach Frankfurt. Hier malte er sein Bildniß, ein Stück das ihm Ehre macht. Tag und Nacht war er mit Portrait-mahlen beschäftigt, und jedermann begehrte von seiner Arbeit. Von da gieng er mit dem Marschall von Grammont an den französischen Hof, wo er die beyde Königinnen, den Herzog von Orleans, und beynahe den ganzen Hof schilderte. Mit Reichthümern überhäuft verließ er Paris, und setzte sich zu Amsterdam, wo er A. 1677. starb. Vaillant arbeitete auch sehr wohl in Schwarz-Kunst, der Prinz Robert von der Pfalz hatte ihm dieses Geheimniß, unter der Verheißung solches niemand zu offenbaren, mitgetheilt; aber es ward durch einen ohngefährten Zufall und ohne seine Schuld entdeckt. Descamps V. 2. p. 330. G.

Vairone (Blasius), Bildhauer zu Meisland; verfertigte für die Facade der Doms-Kirche daselbst die Statue des Königs David. Pomazzo p. 684. G.

Val (Robertus du), geboren in Haag A. 1644. Lernte bey Nicolaus Wieling. Reisste gen Rom und Venedig, wo er vornehmlich nach Peter Veretini studierte. Nach seiner Heimkunft erhielt er durch den Vorschlag seines Schwiegervaters die Direction über das Kunst-Cabinet König Wilhelm des III. und die Aufsicht über seine Valläste. Von diesem erhielt er Befehl die berühmte Cartons des Raphael in Ordnung zu bringen, die übrige königliche Gemälde zu säubern und auszubessern, auch diese alle in dem Vallaste von Hamptoncourt in England aufzustellen. Er wurde Director der Academie in Haag, und starb A. 1732. Man bedauert, daß dieser sonst geschickte Künstler so wenige Arbeit hinterließ. Seine Zeichnung, Colorit und Composition ist gänzlich
B b b b nach

nach des Veretini Geschmack eingerichtet.
Descamps V. 3. p. 171.

Valdambrino (Ferdinandus), ein Römer; von diesem Mahler findet man nichts anders als ein Gemäld in der Capelle des H. Wilhelmus, Herzogs von Aquitanien, der Augustiner-Kirche S. Marcus zu Neuland, in welchem er die H. Jungfrau Maria mit obgedachtem H. Wilhelmus vorstellte. Torre p. 267. G.

Valdes (Johannes de), Mahler, Bildhauer und Baumeister; geboren zu Seville A. 1631. Er lernte diese Künste aus eigenem Genie, und seine Werke gleichen in keinem Stücke den Werken andrer Künstler, obwohl sie alle ihre Schönheiten an sich haben. Ohne sein Vaterland zu verlassen, Rom oder Venedig gesehen zu haben, schuf er sich eine eigne Manier, und brachte diese verschiedene Wissenschaften auf einen hohen Grad der Vollkommenheit. Man findet in seinen Gemälden eine schöne Färbung, eine reiche Composition, eine zierliche Ordonanz, eine sehr correcte Zeichnung, einen vortreflichen Geschmack, edle Gedanken, und eine ungemeine Geschicklichkeit in Ausdrückung der Leidenschaften. Er war Director der Academie zu Seville, und starb A. 1691. Belasco No. 183. G.

Valentin (Moses), geboren zu Colomier in der französischen Landschaft Brie A. 1600. Lernte bey Simon Vouet. Er folgte zu Rom der damals beliebten Manier des M. A. Merigi, und arbeitete viel für den Cardinal Franciscus Barberini, der ihm auch darzu verhalf, daß ihm das Gemäld für die S. Peters-Kirche S. S. Processus und Martianus vorstellend, anvertraut wurde. Da er A. 1632. bey Sommerzeit sich mit vielem Trinken und Tabackrauchen erhitze hatte, badete er zur Abkühlung in kaltem Wasser, zog sich aber hierdurch eine innerliche Entzündung zu, woran er nach wenig Tagen sterben mußte. Valentin stellte in seinen Gemälden gemeiniglich Musik-Gesellschaften, Spieler, Soldaten und Zigeuner vor. Er hielt sich beständig an die Natur, seine Arbeit ist leicht, seine Färbung kräftig, und seine Figuren wohl geordnet; er drückte alles sehr stark aus; aber er such-

te selten das Zierliche in seinen Gemälden anzubringen, und fehlte oft, wegen seiner allzufertigen Hand, wieder die Richtigkeit in der Zeichnung. Argensville Ed. 2. V. 4. p. 46. G.

Valeriani (Josephus), von Aquila; wollte in der Colorit des Sebastian del Piombo Manier nachahmen, bediente sich aber in den Schatten allzufertig der schwarzen Farbe, und da er das Grobste in seinen Werken anbringen wollte, verfiel er in das Plumpste. Als er aber nachher in den Jesuiten-Orden trat, und bey diesem Anlaß die Gemälde zu Rom sah, milderte er seine Manier, und brachte sie auf das Natürlichste. Er starb in hohem Alter, und ward in der Kirche Jesus zu Rom begraben. Baglioni p. 78. G.

Valeriani (Josephus und Dominicus), von Rom; malten den Plafond der großen Capelle der Barfüßer-Carmeliter-Kirche zu Venedig mit Figuren und Zierathen. Dieser Joseph scheint mit dem vorhergehenden eine Person zu seyn. Bassaglia.

Valeriani (Julius), geboren zu Bologna A. 1663. Lernte die Mahlerey bey Carl Cignani, und arbeitete in seinem Vaterlande. Er hatte eine gute Kenntniß von den Zeichnungen und Gemälden berühmter Meister, und wußte die durch Alter und andre Zufälle verborbene Stücke auszubessern, und in vorigen Stand zu setzen. Guarienti p. 314.

Valerio. Siehe Vincentino.

Valesio (Joh. Ludovicus), von Bologne; war anfangs ein Fecht- und Tanz- und Lautenmeister, hernach half er seinem Bruder einem guten Schreibmeister, und zierte seine Schriften mit sehr schönem Laubwerke, und damit er hierinne desto besser fortkommen konnte, bath er den Ludwig Carraccio, daß er ihm Löwen, Adler, Hemen und andre Figuren zeichnete, um sich derselben in seiner Arbeit bedienen zu können. Nach diesen studirte er Tag und Nacht, fieng an in Miniatur zu mahlen, darnach in Kupfer zu eßen, und endlich versuchte er es auch mit den Oelfarben. Durch Hilfe seiner Freunde, und durch seine Wohlredenheit brachte er es so weit, daß er seine Geschicklichkeit in Sälen, Plafonds und Kirchen zeigen

zeigen konnte. Er gieng darauf nach Rom, wo er die Gunst des Cardinal Ludovisi nachherigen Pabsts Gregorius des XIII. erlangte, der ihn zum Aufseher seiner Gärten, Gallerie, Kleider-Kammer etc. machte. Er lebte in grossem Glücke und Ansehen, und starb unter dem Pontificat Pabst Urbanus des VII. Malvasia T. 2. p. 139. G.

Valk (Petrus de). Siehe Valks.

Valkaert (Bernherus vanden), geböhren zu Amsterdam um A. 1580. Lerne bey Heinrich Volcius. Man findet von seiner Hand ein historisches Gemäld mit Lebens-grossen Figuren, welches den H. Johannes in der Wüste vorstellt. Die aus dem Vordgrunde stehende Bilder sind meistens Portraits, unter welchen sich sein eignes befindet. Descamps V. 1. p. 291.

Valkenburg (Friedericus van), wird für einen Sohn und Schüler des Lucas gehalten; er malte Historien, vornehmlich aber Landschaften, und verfertigte A. 1612. eine Ehren-Pforte, welche dem Kaiser Matthias in Nürnberg aufgerichtet wurde, Peter Isenburg brachte sie nachher in Kupfer. Valkenburg starb A. 1623. Doppelmayr p. 216.

Valkenburg (Henricus van), Mahler von Augsburg; kam nach Venedig, und machte sich in des Anton Basilacchi Schule geschickt. Er sandte viele Gemälde seines Lehrmeisters in sein Vaterland, welche daselbst theuer verkauft wurden. Nach desselben Tod erbt er viele Zeichnungen, mit welchen er seine Erfindungen bereicherte. Er kam nach Augsburg zurück, erlangte durch seine Arbeit einen grossen Ruhm, und florirte um A. 1628. Ridolfi V. 2. p. 226. G.

Valkenburg (Lucas und Martinus van), von Mecheln; malten Landschaften mit Wasserfarben. Sie arbeiteten in ihrer Vaterstadt und zu Antwerpen bis A. 1566. da sie wegen entstandenen Unruhen sich nach Achen und Lüttich begaben, und die schönsten Städte dieser Gegenden, und längs der Maas abzeichneten. Als die Ruhe in ihrem Vaterland wieder hergestellt war, kehrten sie dahin zurück. Lucas war nicht alleine in Landschaften, sondern auch in kleinen Figuren, besonders aber in kleinen Por-

traiten in Oehlfarben, vortreflich, welcher letztere Gattung dem Erz-Herzog Matthias so wohl gefiel, daß er ihn nach Linz kommen, und viele Arbeit verfertigen ließ. Er starb auf seiner Heimreise A. 1625. und hinterließ etliche Söhne, die in dieser Kunst berühmt wurden. Martin starb zu Frankfurt am Mayn A. 1636. Egidius van Valkenburg ein Mahler war Heinrichs van der Borcht Lehrmeister. Descamps V. 1. p. 149. G.

Valkenburg (Theodorus), geböhren zu Amsterdam A. 1675. Lerne bey Kuilenburg, Michael Musscher, und da sein Vater Schulmeister zu Campen war, kam Theodor in Bekantschaft mit dem dasigen Bürgermeister Vollenhoven, welcher bey Philipp Koning die Malereien gelernt, auch sich bey müßigen Stunden in Portrait-mahlen übte, dieser unterrichtete ihn aus besonderer Zuneigung in der Farbenmischung. Hernach arbeitete er unter Johann Wcentisax, und folgte dessen Manier in Vorstellung zahmer und wilder Thiere und Vögeln. Er arbeitete in Geldern und Overijssel, that darauf eine Reise nach Deutschland, und hielt sich einige Zeit bey dem Baron Knebel, nachmaligen Bischof zu Eichstädt, zu Kakenellenbogen auf. Der Prinz Ludwig von Baaden, welcher seine vortrefliche Arbeit sah, both ihm vergeblich ein Gehalt von 2000. Reichsthalern an, indem er gesinnet war, seine Reisen weiter fortzusetzen und Italien zu besuchen, vorher aber gieng er auf Einrathen seines Gönners nach Wien, wo er ein Gemäld für den Fürsten von Lichtenstein verfertigte, welches ihm mit 150. Ducaten bezahlt wurde, für eben diesen Fürsten malte er noch drey Stücke von gleicher Grösse, da er indessen in Tafel und Bedienung freygehalten wurde. Valkenburg änderte sein Vorhaben, und gieng wieder in sein Vaterland zurück. Hier arbeitete er einige Zeit für Wilhelm den III. König in England, nach dieses Fürsten Absterben both ihm der preussische Gesandte eine Hof-Mahler Stelle zu Berlin an, welche er abermahl ausschlug, und sich so unglücklich verheyrathete, daß er gezwungen wurde, um seinem bösen und zänkischen Weibe zu entziehen, nach Surinam zu reisen, allein die dasige Luft

Lust war seiner Gesundheit so niedrig, daß er nach zweyen Jahren in sein Vaterland zurückkehren mußte, wo er A. 1721. starb. van Gool V. 2. p. 477.

Valks (Petrus), geböhren zu Leemwaerde in Friesland A. 1584. Studierte nach Abraham Bloemaerts Werken. Reiste darauf in Italien wo er etliche Jahre zubrachte, um sich nach den Antiken, und den besten neuern Künstlern geschickt zu machen. Nach seiner Heimkunft malte er Historien, Portraite und Landschaften, wodurch er einen guten Ruf erlangte, und zierte mit seiner Arbeit den dasigen fürstlichen Pallast. Zwey seiner Söhne, die er in dieser Kunst unterrichtet hatte, wurden auf ihrer Reise in Italien unglücklicher Weise von einem verrätherischen Genuesser an barbarische Corsaren verkauft, und kamen nicht mehr zurück. Descamps V. 1. p. 358. G.

Valle (Johannes da), Mahler zu Mailand. Pomazzo thut seiner p. 405. Meldung. G.

Valle (Martinus de), Priester zu Forli; lernte die Mahleren bey Carl Cignani. Zanelli p. 61. G.

Vallet (Hieronymus), ein berühmter Kupferstecher zu Paris; lernte bey seinem Vater Wilhelm, und ward A. 1702. ein Mitglied der Academie. Guerin p. 153.

Valpueña (Petrus), geböhren zu Osma einem Flecken in Spanien A. 1614. Lernte bey Eugenius Carez. Man muß ein grosser Kenner seyn, wenn man ihre Arbeit unterscheiden will. Die gleiche Ordonanz, und das gleiche Feuer der Einbildungskraft trifft man in ihr beyder Gemälden an. Er starb A. 1668. Zu Madrid sieht man in dem Chor der Kirche S. Franciscus einen Theil der Geschichten dieses Heiligen, von seiner Hand. Velasco No. 124.

Valfoido (Antonius). Siehe Varacca.

Van oder Vander. NB. Alle Titel welche unter diesen Worten vorkommen, suche unter ihren Hauptnamen, als z. B. Vandys, Dyk, Vanderwerf, Werf.

Vander (Ludovicus de). Siehe Vadder.

Vandi (Santo), Mahler zu Bologna; lernte bey Carl Cignani. Er legte sich auf das klein Portrait-mahlen, und bekam hier-

inne sehr viele Arbeit für Standes-Personen beyderley Geschlechts. Zanelli p. 60. G.

Vanetti (Marcus), Mahler von Loreto; lernte diese Kunst bey Carl Cignani. Zanelli p. 61.

Vanloo. Diese Familie ist von Adel, und stammet von Echuse in Flandern her. Sie hat von langer Zeit geschickte Männer in der Mahleren hervorgebracht. Der erste welcher sich dieser Kunst widmete hieß Johannes; Sein Sohn Jacobus war ein vorzüglicher Portrait-Mahler, wohnte einige Zeit zu Amsterdam, und heyrathete daselbst. Dessen Sohn Ludovicus kam frühzeitig gen Paris, wohin ihn sein Vater nicht lange hernach folgte, sich naturalisiren ließ, und A. 1663. in die Academie aufgenommen wurde. Sein Sohn erhielt nachher den ersten Preis, und war in Begriff als ein Mitglied angenommen zu werden als ihn ein vorgesehener Zwenkampf nöthigte sich gen Nice in Piemont zu flüchten. Er wurde für einen grossen Zeichner gehalten, und machte sich mit seinen Fresco-Mahleren berühmt. Man sieht in der Capelle der schwarzen Büssenden zu Toulouse einen H. Franciscus von seiner Hand. Er kam darauf nach Aix in Provence, wo er sich A. 1683. verheyrathete, und nebst dem gleich folgenden J. Baptista noch einen Sohn Carolus Andreas erzeugte. Dieser malte Historien und Landschaften. Kam A. 1735. in die Academie. Ward A. 1736. Professor adjunctus, und A. 1737. Professor. Der König machte ihn A. 1748. zum Gouverneur der von S. M. unterhaltenen jungen Edelleuthen, und zum Ritter des S. Michael-Ordens. Argensville V. 3. p. 268.

Vanloo (Joh. Baptista), geböhren zu Aix in Provence A. 1684. Lernte bey seinem Vater Ludwig. Seine erlangte Geschicklichkeit in Historien und Portraits veranlassete viele Fürsten ihn an ihre Höfe zu berufen. Er wohnte zu Paris in dem Palaste des Prinzen von Carignan, welcher ein besonderes Vergnügen fand diesen Künstler arbeiten zu sehen. A. 1738. gieng er in England, wo er innert vier Jahren eine unzählige Menge Portraits von allerhand Standes-Personen malte. Er kam A. 1742.

in Frankreich zurücke, und starb in seiner Geburtsstadt A. 1745. Man bemerkt in seinen Portraits, derer er viele für die königliche Familie u. versfertigte, eine verständige und feste Behandlung des Pinsels, eine gute Auswahl, eine edle und erhabne Composition, und eine markigte Färbung. Die Kirchen und Palläste zu Paris, Toulon, Aix, Nice, Turin, Rom und London besäßen von seinen historischen Gemälden, denn er arbeitete mit ungemeiner Fertigkeit und Fleiße. Von seinen Söhnen arbeitete Carolus Amadeus Philippus als erster Hof-Mahler zu Berlin. Ludovicus Michael, ein Historien- und Portrait-Mahler und Ritter des S. Michael-Ordens, ward A. 1745. königlicher Hof-Mahler zu Madrid; er kam in die Academie zu Paris A. 1733. und wurde Professor adjunctus A. 1735. Claudius starb in seinem 17. Jahre zu London, und hatte bereits Proben seiner Talente für diese Kunst gezeigt. Den vierten Sohn Hypolithus hinterließ er minderjährig, und dauerte bey seinem Absterben, daß er ihn nicht selbst hatte unterweisen können. Argensville V. 3. p. 268.

Vanloo (Petrus), ein geschickter Perspective-Mahler von Antwerpen; arbeitete in seiner Geburts-Stadt A. 1600. Houbraken V. 1. p. 216.

Vanloo (Theodorus), geboren zu Brüssel um A. 1630. Er hielt sich lange Zeit in Italien auf, und man sieht zu Rom und zu Florenz von seinen historischen Gemälden, welche Kirchen und Palläste zieren. Mit Carl Maratti seinem Freunde, dessen Manier ihm sehr wohl gefiel, studirte er nach den Werken Raphaels. Alle Gemälde welche Vanloo nach seiner Zurückkunft nach Brüssel versfertigte, sind nach des Maratti Geschmack. Eben die Zeichnung, eben das Edle in den Gesichtszügen, eben das Erhabne in der Composition, und man erkennt in seinen Werken die italienische Schule. Seine Färbung ist ziemlich gut, aber einige seiner Gemälden fallen in das Schwarze. Die Schatten sind aus diesem Grunde zuweilen plump und grau. Die Kirchen zu Brüssel sind Zeugen seiner ungemeinen Kunst. Er soll daselbst A. 1669. gestorben seyn. Descamps V. 2. p. 426. G.

Vanni (Franciscus), geboren zu Siena A. 1563. Von A. 1372. da Lippo Vanni lebte, bis in das XVIII. Jahrhundert war dieses Geschlecht in der Mahlerey berühmt, worzu gedachter Franciscus durch seine Geschicklichkeit sehr vieles bestrug. Da er bey Ventura Salimbene seinem Pathe die Lehrzeit vollbracht hatte, begab er sich nach Rom, wo er nach den ältern und neuern Künstlern studirte. Er arbeitete einige Zeit unter Johann de Vecchi, da er aber des Friedrich Barozio Manier kennen lernte, gefiel ihm dieselbe so wohl, daß er sich gleich entschloß, dieser zu folgen. Für die S. Peters-Kirche versfertigte er das schöne Gemälde von dem Falle Simon des Zauberers, welches denen über den Bau dieser Kirche gesetzten Cardinälen so vortreflich vorkam, daß er nebst der Belohnung auf derselben Empfehlung von Pabst Clemens dem VIII. mit dem Christus-Ritter-Orden beehrt wurde. Er starb zu Siena A. 1609. und erhielt sein Begräbniß in der Kirche S. Georgius. Vanni hatte der fleißigen Betrachtung der Werken des Barozio und Correggio die kräftige Färbung und die angenehme Ausarbeitung, welche man in seinen Gemälden antrifft, zu danken. Er ersand mit grosser Fertigkeit, und zeichnete mit ungemeiner Correction. Heilige Geschichten waren die Gegenstände, welche ihm am meisten gefielen, und worinne er sich besonders hervorthat. Neben der Mahlerey besaß er auch eine große Kenntniß in der Bau-Kunst und in der Mechanic. Baglioni p. 104. G.

Vanni (Joh. Baptista), geboren zu Pisa A. 1599. Lernete die Mahlerey bey Aurelius Lomi, Matthäus Rosselli, Jacob da Empoli und Christoph Allori, und die Bau-Kunst bey Julius Varigi, wurde auch in dieser sehr geschickt. Er gieng nach Rom, und malte einen S. Laurentius, welcher in der Sacristey der S. Peters-Kirche zu sehen ist. Von hier kam er gen Parma, zeichnete die Cupel der Dom-Kirche, welche Correggio gemahlt hatte, und brachte sie A. 1642. in Kupfer. Zu Venedig that er ein gleiches an den Werken des Paul Veronese. Er malte auch zu Florenz, Ferrara und Ravenna. Starb zu Florenz A. 1660. und ward

ward in der Kirche S. Franciscus de Paula auſſert dieſer Stadt begraben. Guarienti p. 283.

Vanni (Lippo), von Siena; malte A. 1372. in dem Chor der Kirche S. Dominicus daſelbſt die Verkündigung Maria. Votari V. 1. p. 165.

Vanni (Raphael), Ritter und Mahler zu Siena; lernte bey ſeinem Vater Franciscus. Er kam A. 1655. in die Academie S. Lucas zu Rom, und machte ſeinem Geſchlechte mit den Gemälden, welche man in den Kirchen S. Maria del Popolo und della Pace von ſeiner Hand ſieht, Ehre. Guarienti p. 442.

Vannini (Octavius), geboren zu Florenz A. 1583. Lernte bey Mecatti, Anastasio Fontebuono und Dominicus Waſignano, welcher letzterer ſich ſeiner Arbeit in dem Untermahlen bediente. Er arbeitete auch aus eigener Erfindung für Kirchen und Privat-Personen. In dem pittoriſchen Pallaste vollendete er den groſſen Saal. Er war in der Frefco-Arbeit wohl geübt, und malte dieſelbe mit gutem Geſchmacke, zeichnete ſehr wohl und gelind, auch mit guter Kenntniß der Anatomie. Sein allzugroſſer Fleiß bewog ihn, ſeine Werke öfters zu übermahlen, welches aber denſelben ſehr nachtheilig war. Er ſtarb A. 1643. Museo Fiorentino V. 2. p. 219.

Vannucci (Andreas). Siehe Sarto.

Vannucci (Petrus), genannt Peruginus; ward von armen Eltern A. 1446. geboren. Lernte zu Florenz bey Andreas Verrocchio. Er ſtudirte Tag und Nacht, und brachte es endlich dahin, daß er mit ſeiner Arbeit das Brodt, welches er vorher zu Erlernung ſeiner Kunſt erbetteln mußte, gewinnen konnte. Er malte für Kirchen und Privat-Gebäude, als ihn Papſt Sixtus der IV. mit ſich gen Rom nahm, wo er viele Arbeit zum Vergnügen dieſes Herrn verfertigte, und kehrte mit groſſem Reichthum in ſein Vaterland zurück, da er eine Schule hielt, aus welcher neſt vielen andern der berühmte Raphael entſtand. Vermittelt einer groſſen Menge Arbeit und einer kargen Lebensart erwarb er ein groſſes Vermögen, welches er theils an Häuser und

Güter verwandte, theils an baarem Geld ſorgfältigſt verwahrte, und ſogar auf der Straſſe mit ſich führte: Ein Spißbube nahm dieſes in Acht, griff ihn an, und beraubte ihn eines beträchtlichen Theils ſeines ſo lange geſammelten Reichthums. Dieſer Unfall ſchmerzte ihn dergestalt, daß er bald hernach A. 1524. verſtarb. Verugino hatte eine angenehme Manier zu mahlen, und ſeine Köpfe ſind ſehr zierlich, aber er machte ſich kein Bedenken, die gleiche Figuren in verſchiedenen Gemälden anzubringen. Vaſcoli p. 25. G.

Vanone (Andreas), ein berühmter Baumeiſter von Lancio in dem Biſthum Como. Er kam nach Genua, und baute daſelbſt den vortrefſichen herzoglichen Pallast. Soprani p. 286.

Vanvitelli (Caſparus), genannt degli Oechiali, ein berühmter Landſchaften-Mahler; arbeitete um A. 1700. zu Rom und zu Neapolis. Er war ſehr fleißig und natürlich in Gebäuden, aber ſeine Bäume kamen dieſen weder in der Leichtigkeit noch in friſchen Winſelzügen bey. Lettere ſulla Pittura V. 2. p. 79.

Vaprio (Constantinus), ein Mahler zu Meiland, deſſen Pomazzo p. 405. gedenkt. G.

Varallo (Petrus da). Siehe Verallo.

Varela (Franciscus), geboren zu Seville A. 1606. Lernte bey Paul de las Roelas, und ward ein geſchickter Landſchaften-Mahler. Man ſieht viele von ſeinen Gemälden in den Gallerien der Königl. Spanien und Portugall. Er malte auch Figuren, und arbeitete für öffentliche und Privat-Gebäude. Starb in ſeiner Vater-Stadt A. 1656. Velasco No. 92. G.

Vargas (Andreas de), geboren zu Crema in Spanien A. 1614. Lernte ziemlich bejahrt bey Franciscus Camilo, und ſtudirte mit ſolchem Ernſte, daß er in kurzer Zeit die Geſchicklichkeit ſeines Lehrmeiſters erreichte, welches bey dieſem Eiferſucht und Mißgunſt erweckte, deßwegen wurde er genöthiget, in ſeine Vater-Stadt zurück zu gehen, wo er viele Arbeit in Oehl- und Frefco-Farben verfertigte. Er ſtarb A. 1674. Velasco No. 141. G.

Vargas (Ludovicus de), geboren zu Seville A. 1528. Nachdem er in Italien nach

nach Peter Bonacorsi studirt, und in zwey verschiedenen malen 14. Jahre daselbst zugebracht hatte, kam er als ein sehr geschickter Künstler zurücke. Er bereicherte seine Vater-Stadt mit vielen vortreflichen Gemälden, und starb A. 1590. Vargas malte Historien und Portraite in des gedachten Bonacorsi Manier. Er zeigte ein ungemeines Genie, besonders in Vorstellung geistlicher Geschichten, und überall eine grosse Manier. Velasco No. 22. G.

Varin (Johannes), geboren zu Lüttich A. 1604. Lernte aus eiguem Triebe die Mahler- und Bildhauer-Kunst, das Stahlschneiden aber bey Dupré. Zu dieser letztern Kunst erfand er verschiedene sehr sinnreiche Maschinen. Ludwig der XIII. ließ ihn deswegen gen Paris kommen, wo ihm die Verrfertigung der Münz- und Medaillen-Stempeln übergeben, auch die Führung und Aufsicht dieser Arbeit durch das ganze Königreich anvertraut wurde. Seine Münzen sowohl als seine Medaillen sind von solcher Schönheit, daß sie den Anticken gleich gehalten und von den Kennern aufbehalten werden. Von seiner Bildhauer-Arbeit sieht man ein Bruststück und eine sieben bis acht Fuß hohe Statue König Ludwig des XIV. welche als Meisterstücke betrachtet werden können. Er starb A. 1672. Perrault V. 2. p. 85. G.

Varin (Quintinus), Mahler von Amiens; arbeitete zu Paris mit vielem Ruhme. Er munterte auch den Nicolaus Poussin auf, diese Kunst zu erlernen, worinne er ihm einen glücklichen Fortgang versprach, welcher auch richtig erfolgte. Felibien V. 3. p. 388. G.

Vario. Siehe Verio.

Varnei (Petrus), aus Frankreich; malte in dem Speise-Saal des herzoglichen Palastes zu Venedig, wie der Doge einem Ritterspiele bewohnt. Bassaglia.

Varnertam. Siehe Tam.

Varone, Bildhauer und Baumeister von Florenz; lernte bey Anton Filareti. Siehe Nicolaus Fiorentino.

Varotari (Alexander), genannt Padoanino; geboren zu Verona A. 1590. Lernte bey seinem Vater Darius. Mit dieses und des Paul Caliari Manieren malte er sehr

schöne Stücke für S. Justina und andre Kirchen seiner Geburts-Stadt. Er hatte eine Schwester Clara, welche auch in der Mahleren, besonders in Portraits, berühmt war. Diese schlug viele Anlässe, sich vortheilhaft zu verheyrathen, aus, und wollte ihren Bruder niemals verlassen, welchem sie auch in der Mahleren bis an seinen Tod, der A. 1650. erfolgte, behülflich war. Alexander hinterließ einen Sohn Darius, welcher sich in dem Kupferstechen übte. Ridolfi V. 2. p. 83. G.

Varotari (Darius), geboren zu Verona A. 1539. Lernte bey Paul Caliari. Als er die Decke eines Zimmers malte, fiel er eine ziemliche Höhe von dem Gerüste, gleichwohl empfing er hiervon keinen Schaden, und schrieb diese Erhaltung der H. Maria in der Carmeliter-Kirche zu Padua zu, daher er sich entschloß diesen Orden anzunehmen; als er aber im Begriff war, sich einzukleiden zu lassen, überfiel ihn eine Krankheit, woran er A. 1596. starb. Ridolfi V. 1. p. 79. G.

Varson (Gregorius), ein geschickter Früchte- und Blumen-Mahler zu Antwerpen. Lebte um A. 1622. wegen seiner Kunst in gutem Ansehen. Bie p. 403. G.

Vasari (Georgius), der ältere, des Lazarus Sohn; war ein Liebhaber der Alterthümer; verfertigte auch mit seinen fünf Söhnen Gefässe und Basreliefs. Er starb in dem 68. Jahr seines Alters A. 1484. und ward in der Pfarr-Kirche zu Arezzo begraben. Georgius, der jüngere, Mahler, Baumeister und Schreiber der Mahler-Geschichten; ward A. 1512. zu Arezzo geboren. Lernte bey Wilhelm von Marseille, Andreas del Sarto und M. A. Buonaroti. Gieng nach Rom, und zeichnete da alles was er seltenes in der Mahler-Bildhauer- und Bau-Kunst sah, nach, brachte es auch darinne so weit, daß er verschiedene Wäbste, die Herzogen von Florenz, viele Städte, Fürsten, Standes-Personen und Klöster bedienen konnte. Seine Werke waren in solcher Anzahl, daß es unmöglich zu seyn scheint, in dem Laufe von 63. Jahren so viele Arbeit in der Bau-Kunst und Mahleren, nebst einem so weitläufigen und mühsamen Werke als sein

sein Mahler-Buch ist, and Licht zu geben. Er hatte von der Natur vortrefliche Gaben empfangen, sie bestanden in einer guten Zeichnung, einer fruchtbaren Erfindung, einer leichten und hurtigen Manier, einer so kräftigen und zierlichen Färbung, daß einige seiner Gemälden ehender aus der venetianischen Schule als von der Hand dieses Künstlers verfertigt zu seyn schienen. Er war auch in der Historie und in Fabeln wohl erfahren. Starb zu Florenz A. 1574. und wurde sein Leichnam nach Arezzo gebracht, wo er in der Pfarr-Kirche bey seinen Voreltern das Begräbniß erhielt. Sein Nese, der Ritter Georgius Vasari, ein Mahler und Baumeister, schrieb eine Abhandlung von der Malerern, die er A. 1619. zu Florenz drucken ließ. Bottari P. 3. p. 499. G.

Vasari (Lazarus), geboren zu Arezzo um A. 1380. Lernte bey Peter della Francesca ins Grobste malen. Er hatte eine ungemeyne Gabe, die Bewegungen und Leidenschaften genau vorzustellen. Starb A. 1452. und wurde in der Pfarr-Kirche seiner Geburts-Stadt begraben. Vasari P. 2. p. 371. G.

Vasco, wurde in dem Königreiche Portugal wegen seinen vielen und vortreflichen Gemälden der grobte Vasquez genannt. Alle königliche Palläste, Kloster und Kirchen wurden auf des Königs Befehl mit seinen Werken geziert. Aus seiner besondern Manier kan man muthmassen, daß er in der Schule des Peter Verugino studirt habe, indem er mit grobter Genauheit nach der Weise der damaligen Zeiten zeichnete, und seinen Figuren nach Erforderung ihrer Leidenschaften richtige Stellungen gab. Er wußte auch seine Gemälde mit schönen Architecturen und sehr natürlichen Landschaften auszuschnücken. In heiligen Geschichten bestehen seine meiste Werke. Der Marchese di Valenza besaß von ihm acht Stücke, welche das Leben der h. Jungfrau Maria vorstellten. Aus alten Schrifften hat man entdeckt, daß er um A. 1380. gelebt habe. Guarienti p. 479.

Vasconio (Josephus), von Rom; machte sich mit seiner fleißigen Manier in Oehl- und Fresco-Farben zu malen, sowohl im-

als aussert seinem Vaterlande, berühmt, und wurde A. 1657. in die Academie S. Lucas aufgenommen. Guarienti p. 238.

Vaselli (Alexander), von Rom; lernte bey Hyacinthus Brandi. Er malte mit den Cartons seines Lehrmeisters das Gewölbe und das Gemälde des grobten Altars in der Kirche S. Johannes della Malva. Titi. G.

Vasquez (Alonso), geboren zu Ronda nahe bey Seville A. 1589. Lernte bey Ludwig Vargas, dessen guten Geschmack und treffliche Colorit man in den Werken seines Schülers leicht erkennt. Seine Figuren sind sehr angenehm, sie sind zuweilen allzulebhaft vorgestellt, und fallen oft gar in das Lächerliche. Er war in der Zeichnung vortreflich, und verstund die Anatomie sehr gründlich, wie man solches aus verschiedenen nackten Figuren, welche man bey einigen Privat-Personen findet, erweisen kan. Die Gewänder malte er sehr wohl, besonders den Sammet. Er starb A. 1650. Velasco No. 79. G.

Vassallo (Antonius Maria), von Genua; lernte bey Vincentius Malò, welchen er bald in der Zeichnung sowohl als in der Colorit erreichte. Er arbeitete fast in allen Theilen der Kunst, als: in grobten und kleinen Figuren, Historien, Portraits, vierfüßigen, fliegenden und kriechenden Thieren, Blumen und Landschaften. Wegen der angenehmen Manier, mit welcher er dieses alles malte, konnte er nicht allen, die seine Arbeit suchten, nach Verlangen entsprechen. Seine zur Schwermuth geneigte und zärtliche Leibsbeschaffenheit brachte ihn in der Blüthe seiner Jahren in fränkliche Unstärke, weßwegen ihm eine Luständerung angerathen wurde; er begab sich zu solchem Ende nach Meiland, starb aber nach weniger Zeit daselbst. Soprani p. 227. G.

Vassallo (Joh. Antonius), von Genua; lernte bey Lucian Borzoni. Er malte sehr meisterhafte Portraits, womit er viel verdiente, und solches wieder auf Wolleben und kostbare Kleider, mit welchen er seiner Kunst Ehre zu machen suchte, verwendete. Aus seiner frühzeitigen Geschicklichkeit konnte man sich einen noch größern Fortgang in seiner Kunst versprechen, aber er starb in blühendem Alter. Soprani p. 184. G.

Vasse

Vasse (Antonius), Bildhauer von Toulon; geboren A. 1683. Arbeitete zu Paris. Er verfertigte das ovale Basrelief an der Treppe des grossen Altars in der Cathedral-Kirche: Die Statue und die Verzierungen der Capelle U. L. F. daselbst: Die Ornamente des grossen Cabinets und der Gallerie in dem Hotel de Toulouse: Und die Bildhauer-Arbeit an dem grossen Portale der Capucinerinnen-Kirche. Er starb zu Paris A. 1736. Brice.

Vasillacchi (Antonius), genannt Aliense; geboren zu Milo einer kleinen Insel des Archipelagus A. 1556. Lernete zu Venedig bey Paul Caliari, und arbeitete sehr wohl und vieles nach dessen Manier. Da er aber vernahm, daß sein Lehrmeister von ihm sagte, er würde so lange ein grosser Mahler seyn, als er sich seiner Zeichnungen bedienen könnte, ward er darüber aufgebracht, und verkaufte dieselbe auf öffentlichem Markt in geringem Preise, worauf er ausieng nach Tintoret zu studiren, und wurde in natürlichen Stellungen und zierlichen Figuren sehr geschickt. Er zeichnete wohl und nach verschiedenen Manieren, in welchen er unter andern den Lucas Cambiasii zuweilen nachahmte. Starb A. 1629. und wurde in der Kirche S. Vitale begraben. Ridolfi V. 2. p. 209. G.

Vau (Ludovicus le), geboren zu Paris A. 1632. Dieser vortrefliche Mann besaß ungemeine Talente in der Bau-Kunst, und verfertigte seine Arbeit mit ausserordentlichem Fleisse und Hurtigkeit, welche ihn zu grossen Unternehmungen sehr geschickt machten. Er bekleidete deswegen die Stelle eines ersten königlichen Baumeisters mit grossem Ruhme. Nach seinen Zeichnungen ward ein Theil des Ballastes der Thuilleriez, das Portal bey dem Eingange des Louvre, und zwey grosse Gebäude gegen dem Thiergarten des Schlosses Vincennes aufgeführt. Ferner gab er die Risse zu den Hôtels von Colbert und Lionne, den Häusern der Herren Lambert und Hesselin, dem Lust-Schlosse Vaux le Vicomte, und dem College des quatre Nations, welche sein Schüler Dorday meistens besorgte. le Vau starb A. 1670. und hinterließ einen Sohn, welchen er in dieser Kunst unterwiesen hatte. la Combe.

Vauquer (Robertus), Schmelz-Mahler von Blois; übertraf alle seine Vorgänger sowohl in der Zeichnung als in der Schönheit der Farben. Er starb A. 1670. Feli-bien Principes des Arts p. 424. Ein anderer Vauquer brachte die Arbeit des J. Baptista Monnoyer und anderer berühmter Blumen-Mahler mit einer vortreflichen Manier in Kupfer.

Vbaldino (Augustinus), S. Buggiardini.

Vbeleschi (Alexander), ist mehr unter seinem Tauf-namen als unter seinem Geschlechts-Namen bekannt. Er ward A. 1649. zu Paris geboren. Lernete bey Carl le Brun. Er studirte zu Rom, und kam A. 1668. in die dänische Academie S. Lucas. Nach seiner Zurückkunft in Frankreich malte er verschiedene historische Stücke für den König, und starb als Professor der Academie zu Paris A. 1717. oder 1718. In dem Speise-Saal der sogenannten petits Veres sieht man den Streit, welchen der H. Augustinus mit den Donatisten hatte, von seiner Hand. Guazienti p. 42.

Vberti (Dominicus), von Venedig; malte in der Vasischen Kirche S. Samuel die Anbetung der Weisen aus Morgenland. Bassaglia.

Vbertini (Baccio), von Florenz; lernte bey Peter Perugino. Seine Werke werden oft wegen der genauen Nachahmung für seines Lehrmeisters angesehen. Sein Bruder Antonius war ein vortreflicher Sticker. Beyde lebten um A. 1515. Vasari V. 2. p. 419. 577. G.

Vbertini (Franciscus), genannt Bacchiacca, der obigen Bruder; war ein fleissiger Mahler, welchem Andreas del Sarto wohl wollte, und ihm in seinen Werken nützliche Dienste leistete. Er hatte in kleinen Historien, in Zeichnungen für die Sticker, und in Thieren wenige seines gleichen. Starb A. 1557. Vasari V. 2. p. 419. G.

Vccello (Paulus), geboren zu Florenz A. 1389. Lernete bey Anton Veneziano. Er hatte eine besondere Geschicklichkeit, Vögel zu mahlen, daher er obigen Beinamen bekam. Suchte neue Erfindungen in der Perspectiv, von welchen er ungemein schöne Zeichnungen verfertigte. Malte auch Landschaften

E c c c

schaften mit Figuren und Thieren, deren man viele in seinem Vaterland zu sehen bekommt. Er starb A. 1472. und wurde in der Kirche S. Maria novella begraben. Bottari V. 1. p. 204. G.

Vchervelt (Johannes), malte Conversions-Stücke nach des Gabriel Mezu Manier, für dessen Schüler er gehalten wird, in diesen wußte er Schatten und Licht wohl anzubringen. Man sieht in Holland von seiner Arbeit, welche alles Lob verdient. van Gool V. 2. p. 488.

Vden (Lucas van), geboren zu Antwerpen A. 1595. Lernte bey seinem Vater, den er bald übertraf. Hierauf studirte er nach der Natur, und durchwanderte von frühe Morgens an das Land mit dem Bleistift in der Hand, da er die verschiedene Wirkungen der Sonne von ihrem Aufgange bis zu ihrem Niedergange beobachtete, und sich diese Zeichnungen in seinen Werken wohl zu Nutzen machte. Rubens schätzte seine Arbeit hoch, half ihm mit gutem Rathe auf, zierte einige derselben mit angenehmen Figuren, und ließ ihn verschiedene seiner historischen Gemälden mit Landschaften ausstaffiren. Seine Arbeit ist einnehmend, in denselben findet man klare Lüste und Fernungen, vielerley Bäume, einen leichten Pinsel, welcher seine Baumblätter belebet. Seine Färbung ist bald zart bald kräftig. Fein und reizend in seinen kleinen, fest und meisterhaft in seinen grossen Gemälden. Man kan ihn unter die beste Figuren-Maler zählen, und er behauptet seinen Plaz unter den vornehmsten Meistern. Er starb nach A. 1662. Man hat verschiedene Kupferstiche von seiner Hand, die er nach Titian und Rubens, auch zum Theil nach seinen eignen Gemälden ekte. Descamps V. 1. p. 408. G.

Vdine (Johannes da). Siehe Nanni.

Vdine (Johi Martinus da), wurde wegen seinen fremden Einfällen, in welchen er den Vordenon übertraf, von seinem Lehrmeister Johann Bellini, Vellegrino, und von dem Orte, wo er sich lange aufgehalten hatte, da S. Daniello genannt, beihelte auch diese Beynamen bis an seinen Tod. Man siehet in den Gegenden der Stadt Furlo Gemälde von gutem Geschmacke, welche

dieser Künstler verfertigte. Er hielt eine zahlreiche Schule. Vasari V. 3. p. 183. G. Weber (Laurentius). Siehe Weber.

Vecchi (Johannes de), geboren zu Borgo S. Sepolcro A. 1544. Lernte bey Raphael dal Colle. Er arbeitete mit Taddeus Zuchero für den Cardinal Farnese in dem Vallaste Caprarola. Malte auch in verschiedenen Kirchen zu Rom weitläufige Werke mit grosser und starker Manier und guter Färbung sowohl in Oehl- als in Fresco-Farben, wie man solches an der Geschichte des S. Laurentius in der Kirche S. Damaso siehet. Ferner verfertigte er Cartons für einige Musik-Werke, besonders für den vaticanischen Vallast. Er starb zu Rom in gutem Ansehen A. 1614. und hinterließ einen Sohn Casparus, einen geschickten Baumeister. Baglioni p. 121. G.

Vecchia (Petrus della), geboren zu Venedig A. 1605. Lernte bey Alexander Varotari. Er wurde durch viele Gemälde, welche er nach dem Geschmacke des Giorgion verfertigte, berühmt, und hatte eine glückliche Hand in Ausbesserung alter und verdorbener Gemälde, daher er nach einiger Meynung obigen Beynamen bekam. Er starb A. 1678. und wurde in der S. Marcus-Kirche, welche er mit seinen Zeichnungen zu daffiger Musik-Arbeit auszieren half, mit grosser Pracht begraben. Bassaglia. G.

Vecchiotti (Laurentius), Goldschmied, Bildhauer und Maler von Siena. Er verfertigte meistens Gießer-Arbeit, welche er so zierlich und nett ausarbeitete, daß er sich mit Sacraments-Gehäusen und Figuren einen grossen Namen erwarb. Er starb um A. 1482. Vasari V. 2. p. 411. G.

Vecchio (Franciscus), genannt da i Libri, von Verona gebürtig. Ehe die gedruckte Bücher allgemein waren, machte er sich mit Schriften, welche er mit Miniatur-Gemälden auszierte, berühmt, und bekam von dieser Arbeit obbemeldten Beynamen. Er arbeitete um A. 1470. für viele Kirchen, Künstler ic. Pozzo p. 41. G.

Vecchio (Hieronymus), geboren zu Verona A. 1474. Lernte bey seinem Vater Franciscus eine so fertige Manier zu zeichnen, daß er in seinem 16. Jahre ein Gemälde, die

die Abnehnung Christi vom Kreuz vorstellend, in der Kirche S. Maria in Organo aussetzen konnte, welches man mit Verwunderung betrachtete. Er brachte in seine Werke Bäume und Landschaften, welche so natürlich gemahlt waren, daß die Vögel sich darauf zu setzen suchten. Mahlte auch sehr wohl in Miniatur, und war der erste Lehrmeister des Julius Clovio. Ferner mahlte er Blumen und Früchte, und ahmte mit dem Pinsel geschnittene Edelsteine und sehr kleine Figuren nach. Er starb A. 1555. und hinterließ einen Sohn gleichen Namens, von welchem man eine außerordentliche Hoffnung mehrte. Pozzo p. 42. G.

Vecchio da Crema. Siehe Vincentius
Ginerchio.

Vecchi (Cesar), wählte in einem Zimmer des herzoglichen Ballastes zu Venedig Magliostro della Milizia del Mare genannt, die H. Jungfrau Maria mit dem Kindlein Jesus, und die H. H. Marcus und Justina. Bassaglia.

Decelli (Franciscus), von Cadore; wurde den Ruhm eines grossen Malers hinterlassen haben, wenn er sich nicht eine lange Zeit in Kriegs-Diensten aufgehalten hätte. Nach seiner Heimkunft malte er in dem Hause seines Bruders Titian viele Altar-Blätter, und A. 1528. drey Kirchen-Fahnen. Hierdurch gab er eine so hohe Einbildung von seiner Kunst, daß Titian darüber eifersüchtig wurde, und ihn zur Kaufmannschaft beredete, worauf er allein zu seinem Zeitvertreib arbeitete, und einige Portraite für gute Freunde malte. Viele von seinen Gemälden wurden dem Giorgion zugeschrieben. Franciscus verfertigte auch kleine Cabinette von Ebenholz, welche er mit Figuren und Architecturen auszierte. Er starb in angerücktem Alter vor seinem Bruder. Ridolfi V. 1. p. 199. G.

Decelli (Horatius), des Titians Sohn; wurde wie dieser ein vortrefflicher Portrait-Maler, und verfertigte einige historische Gemälde aus eigener Erfindung. Folgte dem Vater auf seinen Reisen gen Rom und in Deutschland. Er war zu einer verschwenderischen Lebensart geneigt, und bekümmerte sich wenig um seine Kunst, ergab sich auch der Alchimie, und verbrauchte in sehr kurzer

Zeit das von seinem Vater so rühmlich erworbne Vermögen. Er starb in blühenden Jahren A. 1576. *Ridolfi A. 2. p. 200. G.*

Decelli (Marcus), genannt di Tiziano; war dieses Künstlers Neffe und Schüler. Er begleitete denselben an den kaiserlichen Hof, und hatte genugsame Gelegenheit eine gute Manier in der Colorit zu erlernen. Man findet in dem Raths-Saal der Zehen; an der Decke des Saals de Pregabi; an dem Gewölbe der Kirche S. S. Johannes und Paulus; und in vielen andern Kirchen Proben seines geschickten Pinsels. Er starb zu Venedig A. 1611. in dem 66. Jahre seines Alters, und wurde in der Kirche S. Marina begraben. Sein Sohn Titianus, welcher zum Unterschied des gleichfolgenden Tizianello genannt wurde, folgte der guten venetianischen Manier, und malte wohlgleichende Portraits. Ridolfi V. 2. p. 142. G.

Decelli (Titianus), geboren zu Cadore, an den Gränzen des Friauls A. 1477. Wurde mehr durch seine Naturgaben als durch den Unterricht des Johann Bellini zu der Malerey berufen. Er erneuerte mit seinen Werken die Wunder der anticken Jahrhunderte, und machte die Nachkommene durch dieselbe schamroth; indem sich diese allein rühmen können, ihn nachzuahmen, aber niemals ihm gleich zu kommen. Er suchte in den ersten Jahren sich die Manier des Giorgion eigen zu machen, da er ihn nachher so sehr übertraf, daß der Ruf seiner Kunst in Venedig, Padua, Verona, Brescia, Bologna, Ferrara, Rom, Mailand und viele andere emmertgebirgische Städte, wohin seine Arbeit gelangte, ausgebreitet wurde. Wegen seiner ungemeinen Geschicklichkeit (kunn) er bey Kayser Carl dem V. in grossen Gnaden, der ihm für sein erstes Portrait tausend Goldsgulden bezahlen ließ, für das zweyte machte er ihn zum Ritter und zum Comes Valatinus. Man erzehlt, daß als diesem Künstler bey seiner Arbeit ein Winksel entfiel, der Kayser denselben aufhob, und ihm überreichte. Er wurde von Heinrich dem III. König in Frankreich, bey seiner Durchreise aus Polen, und von vielen andern Fürsten in seinem Hause besucht: Von Paulus dem III. und andern Päbsten geliebt, auch von

Alphons dem I. Herzogen von Ferrara, und unzähligen andern Standes-Personen werth gehalten. Bey allem diesem war er allezeit höflich, bescheiden, demüthig und liebevoll gegen jedermann, besonders gegen seine Schüler. Er starb endlich A. 1576. an der Pest, und wurde ungeachtet dieses Umstandes mit grossen Ehrenbezeugungen in der Kirche de i Frati begraben. Dieser grosse Mahler behandelte alle Theile seiner Kunst mit grosser Geschicklichkeit, er stellte die Natur in aller ihrer Stärke vor, jede Sache gewann unter seinen Händen die, ihrem Charakter angemessne Gestalt. Sein sanfter und zarter Pinsel malte die Weibz-Personen und Kinder vortreflich, hingegen war er in männlichen Figuren nicht so glücklich. Alles was die Färbung betrifft besaß er vollkommen. Niemand verstund das Landschaft-mahlen besser als er, und er hatte in Schatten und Licht eine grosse Kenntniß. Man beschuldigt ihn, daß er die Antiken nicht genugsam studirt, die Leidenschaften zuweilen nicht wohl ausgedrückt, sich selbst öfters copirt, und endlich viele Fehler wieder die Costume begangen habe. Gegen das Ende seines Lebens nahm sein Gesicht sehr ab, daher glaubte er seine erste Gemählde wären allzuschwach in der Colorit, und wollte sie übermalen, allein seine Schüler mischten Oliven-Oehl, welches niemahls trocknet, unter seine Farben, und wuschen die neue Malerey in seiner Abwesenheit wieder ab, wodurch viele von seinen Meisterstücken in gutem Stande erhalten wurden. Ridolfi P. 1. p. 135. G.

Veen (Martinus van). S. Hemiskerten.

Veen (Octavius van), geboren zu Leyden A. 1556. Lerne bey Isaac Claes und bey Joas van Wingen. Er kam gen Rom, und folgte den Zuccheri in der Färbung, machte sich auch die Gelegenheit, welche er in sieben Jahren, die er daselbst mit studiren zubrachte, so wohl zu Nutze, daß er in Deutschland, Spanien und Frankreich berufen wurde. Er starb zu Brüssel A. 1634. Octavius zeichnete sehr correct, und legte seine Kleider in schöne Falten, seine Figuren haben gute Ausdrücke, und seine Gesichtsmienen sind zierlich. Man be-

merkt in seinen Gemälden ein fertiges und fruchtbares Genie, welches durch ein gesundes und erlauchtes Urtheil geleitet wurde. Die Niederlande sind diesem Künstler die Wissenschaft in Schatten und Licht, welche er in gewisse und gründliche Regeln zu bringen wußte, schuldig, und er war einer von den ersten, der den guten Geschmack daselbst einführte. So viele Vortheile durfte man von dem Lehrmeister des berühmten Rubens erwarten. Unter seinen Gemälden bewundert man des Bacchus Triumph, und das letzte Abendmahl, welches er für die Haupt-Kirche zu Antwerpen verfertigte. Seine Sinnbilder von der göttlichen und weltlichen Liebe; das Leben des h. Thomas von Aquino, und die Sinnbilder des Horazens geben uns einen grossen Begriff von seiner Gelehrtheit und von seinen Talenten. Octavius hinterließ zwey Töchter Gertrud und Cornelia, welche sich in der Malerey Ruhm erwarben; die erste verfertigte sehr schöne Gemählde, unter denen sich ihres Vaters Portrait befindet. Gilbertus, ein vortreflicher Kupferstecher, und Petrus, ein geschickter Mahler, waren des Octavius Brüder. Descamps P. 1. p. 223. G.

Veen (Rochus van), wird von einigen für einen Sohn, von andern aber für einen Neffen des Octavius gehalten. Er verwechselte die Oehl-mit den Wasser-Farben, und hatte zwey Söhne, welche er in seiner Kunst unterwies. Sie stellten in ihren Gemälden lebendige Vögel vor, und arbeiteten nach der Manier des Peter Holsteyn, welchen sie aber in der Ausarbeitung sowohl als in allen andern Stücken weit übertrafen. Ihre Werke wurden von den Liebhabern sehr gesucht, und nach ihrem Tode A. 1706. bey einem grossen Zulaufe von Käufern für fremde Höfe sehr theuer verkauft. Die schöne Ausarbeitung ohne dabey in das Trockne zu verfallen, die Lebhaftigkeit der Farben, und die Leichtigkeit ihres Pinsels, in Nachahmung der Federn, werden ihre Arbeit jederzeit beliebt machen. Diese Künstler hielten sich meistens zu Beverwyk auf. Descamps P. 3. p. 269.

Vega (Diego Gonzales de), geboren zu Madrid A. 1626. Lerne bey Franciscus Ricci,

Nici, und folgte seiner Manier. Er malte gemeinlich S. Geschichten, und wurde vornehmlich in der Färbung berühmt. Starb zu Madrid A. 1697. Velasco No. 193. G.

Veglia (Marcus), malte A. 1508. in der Kirche S. Alise zu Venedig acht Stücke von dem Leben dieses Heiligen in Wasser-Farben. Bassaglia.

Veglia (Vetrus), Maler zu Venedig; lernte bey den Vivarini. Man sieht in dem Hause Magistrato della Tana genannt eine Tafel, auf welcher er die S. S. Marcus, Georgius, Andreas, Paulus und Jeremias vorstellte. Bassaglia.

Vejarano (Johannes de), ein vortreflicher Bildhauer zu Madrid. Er lebte unter der Regierung Philipp des IV. mit Dominicus de la Rioja und Emanuel de Contre-ras, zweyen seiner Kunstgenossen, in vertrauter Freundschaft. Sie starben um A. 1656. Velasco No. 87.

Veith (Joh. Martinus), geboren zu Schafhausen A. 1651. Hielte sich bey zehn Jahren in Italien, besonders zu Venedig, auf. Von da gieng er mit dem Fürsten Radziwil in Polen, wo er innert zwey Jahren viele Arbeit verfertigte. Er kam darauf in sein Vaterland zurücke, und malte Portraite und Historien, in welchen man einen guten italiänischen Geschmack bemerkte. Starb A. 1718. M. S.

Vela (Christophorus), geboren zu Jaen in Andalusien A. 1598. Bildete seinen Geschmack in den Schulen des Cespedes und Vincentius Carducho. Erfindung und Zeichnung waren seine vornehmste Eigenschaften. Man wirft ihm aber vor, daß seine Färbung mittelmäßig und die Figuren von unnatürlicher Grösse gewesen seyen. Er starb A. 1658. zu Cordua, wo er sich seine meiste Lebenszeit aufgehalten hatte. In der Kloster-Kirche der Augustiner findet man verschiedene Gemälde von seiner Hand, in welchen man eine seltsame Art der Kleidung an einigen Propheten wahrnimmt. Velasco No. 97. G.

Velasquez (Diego), de Silva. Diese Zierde der spanischen Künstler ward A. 1594. von vornehmen Eltern zu Seville geboren. Der ältere Franciscus Herrera war sein erster

Lehrmeister, hernach der in allen schönen Wissenschaften erfahrene Franciscus Pacheco. Nachdem er diesen verlassen hatte, kam er gen Madrid, und studirte daselbst nach den Werken der größten Meister, welche er in den königlichen Gallerien fand. Er verließ bald die Manieren seiner Lehrmeister, welche für sein feuriges Genie allzustroßig waren. Philipp der IV. der seine Verdienste einseh, erwählte ihn zu seinem Hof-Maler, und erzeigte ihm alle Gnadenbezeugungen, welche sonst nur den Vornehmsten des Reichs zu Theil werden. Er erhielt Erlaubniß, in Italien zu gehen. Rom, Neapols, Venedig, und in diesen Städten die Werke des Titians, Tintoret und Paul Veronese waren es besonders, die er bewunderte. Nach anderthalb Jahren kam Velasquez zurücke, er mußte aber die Reise noch einmal antreten, um dem König eine Sammlung von alten und neuern Gemälden anzuschaffen, für welche Bemühung ihm der König den S. Jacobs-Ritter-Orden ertheilte, und ihn nach seinen Verdiensten belohnte, er mußte ihn auch auf allen seinen Reisen begleiten. Von Ehre und Glück überhäuft starb er zu Madrid A. 1660. Velasquez ward wegen seiner Geschicklichkeit, die Natur nachzuahmen, der andre Carravage genennt. Die kräftige Ausdrücke der griechischen, die richtige Zeichnung der römischen, die zärtliche und angenehme Manier der venetianischen Schulen waren in seinen Gemälden vereinigt. Seine vornehmste historische Stücke findet man in dem königlichen Pallaste Buenretiro, in dem Escorial und in verschiedenen Kirchen der Stadt Madrid. Auch hat er zu unterschiedlichen malen die Portraite der königlichen Familie verfertigt. Velasco No. 106. G.

Velasco (Antonius Palamino). Diesem Maler, welcher zu Anfange des XVIII. Jahrhunderts lebte, und von dem man in verschiedenen Kirchen zu Valentia Gemälde in Oehl- und Fresco-Farben findet, hat man die Lebensbeschreibungen der spanischen Maler zu danken. Er war König Philipp des V. Hof-Maler. Velasco No. 227.

Velde (Adrianus van der), geboren zu Amsterdam A. 1639. Lernete bey Johann Wynants. Er hatte schon von seiner Kind-

heit

heit an angefangen, allerhand Figuren, insonderheit Thiere mit gutem Geschmacke zu zeichnen. Sein Lehrmeister verheelte ihm nichts von seiner Kunst, und wies ihn vornehmlich auf eine genaue Nachahmung der Natur, durch diese getreue Anleitung wurde van der Velde ein geschickter Künstler, und zierte zur Dankbarkeit des Wynnants Landschaften mit Figuren, welchen Dienst er auch van der Heyden, Hobbema, Moucheron, Hackert u. d. d. Ohngeachtet er aus der Schule eines Landschaften = Malers kam, malte er bald hernach das Altar-Blatt der römisch = catholischen Kirche zu Amsterdam, in welchem er die Abnehmung Christi vom Kreuz vorstellte, und noch einige andre Stücke des Passions. Man kan aus diesen schließen, daß wann er sich auf das Historienmalen gelegt hätte, würde er darinne sowohl als in Landschaften berühmt geworden seyn. Er starb aber in der Blüthe seiner Jahren A. 1672. Der Werth seiner Gemälden besteht in einer ungemein schönen Färbung und in lebhaften Ausdrücken, welche einige Dinge so rührend als seltsam vorstellen. Seine funkelnden Lüfte schimmern durch die Bäume, deren Ausarbeitung hurtig und ihre Gestalt sehr zierlich ist, seine Baumblätter sind spitzig und mit vieler Mühe verfertigt. Das Zärtliche und Glüende, welches in allen seinen Gemälden herrschet, findet man selten in andrer Arbeit. Seine Figuren und Thiere sind wohl gezeichnet und ungemein natürlich in der Färbung, sie geben auch seinen Landschaften ein sehr lebhaftes und lustiges Ansehen. Descamps V. 3. p. 72. G.

Velde (Cornelius van der), lernte bey seinem Vater Wilhelm dem jüngern, und wurde wie dieser ein vortreflicher Seeschilderer. Er malte seine Gegenstände, als Schiffe, Lüfte, Strände, Felsen u. d. sehr schön und ausführlich, war auch auſſert allem Zweifel in dieser Art Malerey der beste Meister seiner Zeit. Er arbeitete um A. 1710. zu London. Wernermann V. 3. p. 386.

Velde (Esajas van der), aus Holland; thate sich in Bataillen sehr hervor. Er malte dieselbe mit vielem Feuer und Verstand. Bald stellte er Scharmügel, bald Angriffe von Räubern vor, und kleidete seine Figu-

ren gemeiniglich in spanischer Tracht. Er wohnte A. 1626. zu Harlem und A. 1630. zu Leyden. Seine gute Gemälde wurden sehr theuer bezahlt. Er malte auch Figuren in andrer Künstler Werke. Descamps V. 1. p. 396.

Velde (Johannes van der), des vorigen Bruder.; ein guter Landschaften = Maler. Seine Kupferstiche von Portraits und Landschaften werden von den Liebhabern hochgeschätzt; dieselbe bestehen in 296. Stücken. Wernermann V. 2. p. 44. G.

Velde (Wilhelmus van der), geboren zu Leyden A. 1610. Sehr jung machte er Reisen zur See, und diese war der öfterste Gegenstand seiner Zeichnungen. Er studirte den Schiffbau, und alles was zum Seewesen erfordert wird. Manchem Seegefecht sah er in einem Kahne zu, um es desto natürlicher vorzustellen. A. 1666. zeichnete er das berühmte Seegefecht zwischen den Engländern und Holländern unter dem Commando der Admiralen Monk und Ruyter; van der Velde sah in einer geringen Entfernung und in einem besondern Schiffe zu, er stellte in seinen Zeichnungen jede Bewegung der beyden Flotten mit einer bewundernswürdigen Genauigkeit vor. Carl der II. König in England berief ihn an seinen Hof, und er kam nach dessen Absterben in Jacob des II. Dienste. Er zeichnete sowohl mit der Kreide als mit der Feder, und hatte im Schrafiren eine ungemeine Uebung. Gegen das Ende seiner Tage wollte er es noch versuchen mit Oehl = Farben zu mahlen, aber es glückte ihm nicht. Er starb zu London A. 1693. und ward in der S. Jacobs = Kirche begraben. Descamps V. 2. p. 182.

Velde (Wilhelmus van der), geboren zu Amsterdam A. 1633. Lernte bey seinem Vater, dem vorerwähnten Wilhelm. Dieser übergab ihn bey seiner Reise in England dem berühmten Simon de Vlieger, als er aber etliche Seestücke von seinem Sohne zu sehen bekam, so erstaunte er, zeigte sie bey Hofe, König Jacob der II. ließ ihn in England über kommen, und gab ihm ein ansehnliches Gehalt. Seine Gemälde stellen meistens die merkwürdigste Gefechte der engländischen Flotten vor. Er starb in großem Ansehen und

und Reichthum A. 1707. Man bewundert an diesem Künstler das Durchsichtige der Farben, welches glänzend und kräftig ist. Seine Schiffe sind mit grossem Fleisse und Genauigkeit nachgezeichnet, und die kleine Figuren geistreich behandelt. Er mußte vornehmlich die Bewegungen und das Anschlagen der Wellen wohl vorzustellen. Seine Lüfte sind hell, seine Wellen sehr verschieden und schwimmen gleichsam in der Luft. Descamps V. 2. p. 476.

Vellano, von Padua; lernte bey Donatello. Er verfertigte die metallene Statue Pabst Paulus des II. auf dem Plaze zu Perugia: Die Basreliefs und die Leuchter in dem Chor der Kirche S. Antonius zu Padua: Arbeitete auch in der Bau-Kunst, und zierte den S. Marcus-Vallast zu Rom, die Statue des obgedachten Pabsts, welche an der Treppe dieses Vallastes zu sehen, ist auch von seiner Hand. Er lebte um A. 1467. starb in seinem Vaterland in dem 92. Jahre seines Alters, und wurde in der Kirche S. Antonius begraben. Scardeonius nennet diesen Künstler Vellano. Vasari V. 2. p. 382. G.

Veltroni (Stephanus), Mahler von Monte-Sansavino; er arbeitete unter seinem Vetter und Lehrmeister Georg Vasari zu Florenz und zu Neapolis und bey Christoph Gherardi zu Bologne. Dieser Gherardi bediente sich einer feinen und angenehmen, jener aber einer fleißigen und wohl ausgearbeiteten Manier, wodurch einer dem andern behülflich seyn, und dasjenige lehren konnte, was er bis dahin verabsäumt hatte. Veltroni malte meistens Grotesquen, und florirte um A. 1550. Vasari gedenkt seiner hin und wieder in seinen Mahler-Geschichten.

Venanzio (Franciscus), von Bologne; lernte bey Guido Reni. Er malte in der H. Geists-Kirche daselbst auf die grosse Altar-Tafel die Ausgießung desselben. Vassag. dising. G.

Veneziano (Antonius), von Florenz gebürtig; lernte bey Angelus Gaddi. Er verfertigte seine Gemähde auf frischen Mörtel mit solchem Fleisse, daß er nicht nöthig hatte, solche trocken auszubessern, daher sie sich viele Jahrhunderte durch zu Venedig, Pisa,

Florenz und in andern Städten frisch erhalten haben. Er war ein Liebhaber von der Chemie und Arzney-Kunst, deswegen ist unter den Schriftstellern die Sage, daß er seine Kunst an diese Künste verwechselt habe. Er starb in der Vestzeit zu Florenz A. 1384. in dem 74. Jahr seines Alters. Baldinucci Sec. 2. p. 55. G.

Veneziano (Augustinus), welchem einiae den Bannamen de Musis geben; lernte bey Anton Raimondi. Er war ein geschickter Kupferstecher und Formschneider, und zeichnete seine Arbeit mit den Buchstaben A. V. oder A. V. J. Unter seinen Kupferstichen sind viele nach Raphaels Gemälden und Zeichnungen verfertigt. Augustin arbeitete um A. 1514. und bezeichnete alle seine Werke mit Jahrzahlen. Guarienti v. 37.

Veneziano (Dominicus), geboren zu Venedig A. 1414. Lernte bey Antonello. Nachdem er zu Voretto und Perugia gearbeitet hatte, kam er gen Florenz, und malte mit seinem Schüler Andreas del Castagno, von welchem er A. 1470. bey Nachtszeit aus Reid auf ofner Strasse ermordt wurde, man begrub ihn in der Kirche S. Maria nuova. Vasari V. 1. p. 377. G.

Veneziano (Fabritius), malte die Facade einer Capelle in der Kirche S. Maria Zobenigo zu Venedig, an welcher die H. Taufe mit viel schönen Portraits nach der Natur vorgestellt ist. Er lebte um A. 1556. Vasari V. 3. p. 82. G.

Veneziano (Georgius), ein alter Mahler; er folgte der trocknen Manier des Ludwigs Bivarino, welche bey seinen Lebzeiten um A. 1440. noch in Übung war. Guarienti v. 227.

Veneziano (Nicolaus), ein vortreflicher alter Künstler in der Stickeren. Er verfertigte prächtige Tapeten für den Prinzen Doria, an welchen man insonderheit die Zeichnung bewundert. Er empfahl diesem Prinzen den Verino del Baga, welcher mit seinen Gemälden die Kostbarkeiten seines Vallastes vermehren half. Nicolaus lebte A. 1535. Vasari V. 3. p. 360. G.

Veneziano (Simon), lernte bey Paul Caliari; er malte in der Kirche S. Radegonda

gonda zu Mailand, diese, samt einigen andern Heiligen. Latuada.

Veneziano. Unter diesem Namen sind ferner bekannt: Bonifacius Bembi, Dominicus Bissoni, Bartolo Donati, Baptista Franco, Polydorus Lanzani, Sebastianus del Piombo, Josephus Porta und Carolus Saracini.

Venne (Adrianus van der), geboren zu Delft A. 1589. Lernte bey Simon de Valk und bey Hieronymus van Dieft. Bey diesem brachte er es in kurzer Zeit so weit, daß er für sich selbst arbeiten konnte. Seine Werke, welche gemeiniglich aus grau in grau gemahlten historischen Stücken bestehen, wurden von dem König in Dänemark, dem Prinzen von Oranien und andern Fürsten begehrt. Er übertraf seine Lehrmeister mit einer reichen Composition. Neben dem wird er für einen der besten holländischen Dichter gehalten, seine Schriften wurden um A. 1630. in verschiedenen kleinen Stücken gedruckt. Descamps V. 1. p. 374. G.

Venturini (Angelus), von Venedig; ein Schüler des Anton Balestra. Malte die Decke der Kirche Jesus Maria, genannt Nuneghette, nebst verschiedenen andern Stücken. Baraglia.

Venturini (Hacynthus), Mahler zu Modena; lernte bey Franciscus Stringa, und bediente den Herzogen Franciscus Maria in dem grossen Pallaste Rivalta, wo er sowohl in der Bau-Kunst als in der Mahlerey arbeitete. Er malte auch in dem sehr schönen Pallaste der Familie Foscarini zu Venezelongo, und in dem Pallaste Foscarini zu Malcontenta su la Brenta in Oehl-Fresco- und Wasser-Farben. Zuweilen verfertigte er auch Landschaften. Guarienti p. 215.

Venusto (Marcellus), Mahler von Mantua; lernte bey Peter Bonacorsi. Er copirte des M. A. Buonaroti jüngstes Gerich, welches dieser dem Cardinal Alexander Farnese schenkte, und ehemals in dem Garten-Pallaste des Herzogs von Parma zu sehen war. Dieses Gemähl wurde nachher nebst vielen andern Kunstfachen gen Neapolis gebracht, wo es in der königlichen Gallerie zu sehen ist. Es wird von einigen, wiewohl falschlich, für den ersten Entwurf des in der

firminischen Capelle befindlichen Gemählts gehalten. Es sind wenige Kirchen zu Rom, die nicht etwas von seiner Hand aufweisen könnten, dann er hatte eine richtige Zeichnung, eine majestätische Composition, eine fleißige Ausarbeitung, eine zierliche Färbung, und war geneigt jedermann zu dienen. Er bereicherte auch die Gallerien in Spanien und in vielen andern Städten Italiens mit historischen Gemälden und Portraits. Seine Werke gefielen den Kupferstechern so wohl, daß viele derselben auf diese Art bekannt gemacht wurden. Er starb um A. 1580. und hinterließ einen Sohn, welchem M. A. Buonaroti bey der H. Taufe seinen Namen beylegte, und ihn in der Kunst unterwies, er kam aber weder dem Vater und noch viel weniger dem Vathe gleich, hingegen legte er sich auf die Kaufmannschaft und auf die Kriegsbau-Kunst. Baglioni p. 19. G.

Vera Cabeza de Baca, (Franciscus), geboren zu Calataiab um A. 1630. Lernte bey Johann Austria. Er malte meistens Portraits für seine Freunde. Die H. Familie in dem Capitul des Klosters S. Maria maggiore in seiner Geburts-Stadt ist von der Hand dieses Künstlers. Starb um A. 1700. Velasco No. 204. G.

Veralli (Philippus), von Bologna; lernte bey Franciscus Albani. Seine Neigung gieng auf das Landschaftenmalen, welche er mit einem von dem Winde bewegt schwebenden geistreichen Baumschlage verfertigte. Er zeichnete wohl mit der Feder, malte sehr hurtig, und seine Arbeit gefiel jedermann. Malvasia T. 2. p. 293. G.

Verallo (Petrus da), malte in der Kirche S. Maria della Pace zu Mailand die Geburt Christi, und an dem Gewölbe einer Capelle der Kirche S. Antonius die Himmelfarth Christi. Latuada.

Verbeek (Franciscus), von Mecheln; lernte bey Frans, genannt Minnerbroeds. Er malte ländliche Feste, Tänze, Schenken u. nach des Hieronymus Bos Manier, die er meistens mit Wasser-Farben sehr schön ausarbeitete. Man hat auch Kupferstücke von seiner Hand, die er um A. 1610. verfertigte. Baldinucci Set. 4. p. 352. G.

Verbil, stellte in einer Capelle der Kirche S. Maria della Pace zu Venedig eines der Wunder unsers Heilandes in einem Gemählde vor. Bassaglia.

Verbius (Arnoldus). Siehe Verbuid.

Verbruggen (Casparus Petrus), geboren zu Antwerpen A. 1668. Malte mit einer kräftigen und meisterhaften Manier Früchte und Blumen, denen aber sowohl die zarte Ausarbeitung als das Natürliche mangelt, daher seine Gemählde besser zu Auszierungen grosser Sälen und Plafonds als zu Cabinet-Stücken taugten. Er arbeitete einige Jahre in Haag; da aber letztlich seine Gemählde wenig Liebhaber fanden, ward er genöthigt, in seine Geburts-Stadt zurück zu kehren, wo er A. 1720. starb. van Gool B. 1. p. 264.

Verbruggen (Henricus). S. Terbrugge.

Verbruggen (Johannes), aus einem ansehnlichen Geschlechte zu Enkhuisen; geboren A. 1712. Lernte die Zeichen-Kunst bey Johann van Gail. Er zeichnete und malte allerhand Schiffe, See- und Strand-Aussichten, in welchen er fürchterliche Meers-Wellen gegen das Gestade und Schiffe stürmend, nebst den vielfältigen Veränderungen in Luft und Wasser bey allerley Witterung, sehr natürlich vorzustellen wußte. Durch diese Arbeit bekam er auch eine Kenntniß der Schiffbau-Kunst, und Ludwig Dubourg sein vertrauter Freund unterrichtete ihn in der Oelfarben-Mahleren. Verbruggen malte auch Sinnbilder, Verzierungen und Landschaften. Dieses alles verrichtete er alleine bey müßigen Stunden, denn seine Stellen bey dem ostindischen Hause, in dem Rath zu Enkhuisen, und die Aufsicht über die Viesseren der Admiralität von Nord-Holland (bey welchen ihm seine Zeichen-Kunst wohl zu staten kam) riefen ihn vielfältig von seiner Neigung ab. van Gool B. 2. p. 358.

Verbruggen (Petrus), Bildhauer zu Antwerpen; verfertigte schöne Figuren und Grottesquen in dieser Arbeit. Sandrart B. 1. p. 351. B.

Verbruggen (M. N.), von Delft; malte allerley Handlungen des gemeinen Lebens, als: Gesellschaften: Fisch- und Kräutermärkte u. die er mit guter Zeichnung

und Haltung vorstellte, hingegen fällt seine Färbung in das Graue. Weyermann B. 3. p. 335.

Verbuis (Arnoldus), ein geschickter Portrait-Mahler; arbeitete an dem freisländischen Hofe, wo er seine meiste Lebenszeit zubachte. Er malte auch mit ziemlicher Fertigkeit historische Stücke, und besaß verschiedene wichtige Theile der Kunst; aber er war allzu wollüstig, und dieses verleitete ihn Gemählde zu verfertigen, welche der Ehrbarkeit sehr anstößig waren, und vor niemandes als der Schamlosen Augen gezeigt werden dürfen. Descamps B. 3. p. 186.

Verbvl (Johannes Govers), lernte die Mahleren bey dem jüngern Walther Craebeth, und starb um A. 1650. Houbraken B. 2. p. 91.

Vercelli (Bernhardinus da). S. Lanino.

Vercchio da Crema. Siehe Civerchio.

Verdach (Tobias). Siehe Verhaeght.

Verdier (Franciscus), geboren zu Paris A. 1651. War ein geliebter Schüler des Carl le Brun. Er zeigte gleich anfangs ein so schönes Genie für die Mahleren, daß ihn le Brun an seinen vornehmsten Werken arbeiten ließ, und ihm eine seiner Nichten zur Ehe gab. Er ward A. 1684. Professor der Academie. Seine meiste Werke beändeten sich in den königlichen Pallästen. Verdier besaß eine grosse Fertigkeit nach der Manier seines Lehrmeisters zu zeichnen. Aber das Glück wollte seine viele Arbeiten nicht begünstigen, denn er ward in seinem Alter genöthiget, seine Zeichnungen, welche er unter dem Mantel trug, Tag für Tage den Liebhabern feil zu bieten, und starb A. 1730. in größter Dürftigkeit. Argensville Ed. 2. B. 4. p. 138. G.

Verdizotto (Joh. Maria), zu Venedig; war nicht allein in den schönen Wissenschaften, sondern auch in der Mahleren berühmt. Er war Titians Freund, welcher sich seiner Feder bediente, wann er an Fürsten und andre Standes-Personen schreiben sollte. Von diesem lernte er die Mahleren, und arbeitete mit grosser Fertigkeit an Landschaften und Figuren, welche er nach der Manier seines Lehrmeisters malte. Die Figuren seiner hundert Fabeln erfand er selbst, schrieb noch andre poetische Werke, zierte das Leben der Heiligen

Heiligen mit schönen Bildern, trat in den geistlichen Stand, und starb um A. 1600. in dem 75. Jahr seines Alters. Ridolfi V. 2. p. 132. G.

Verdoel (Adrianus), geboren zu Overmaas um A. 1620. War einer der besten Schülern von Rembrand. Auch hält man Brauner und de Witte für seine Lehrmeister. Dem seye wie ihm wolle, er folgte Rembrands Manier. Aber seine Compositionen sind edler und geistreicher, und seine Zeichnung richtiger als Rembrands. Er hatte eine erhabne Einbildungskraft, und seine Färbung ist stark. Nachdem er lange Zeit mit gutem Erfolge gearbeitet hatte, verließ er seine Pinsel, und trieb eine Handlung mit Gemälden. Descamps V. 2. p. 298.

Verdot (Claudius), Maler zu Paris; lernte bey Von Boulogne. Von seiner Hand findet man daselbst an öffentlichen Gemälden das Bildniß des H. Marcus in der Kirche S. Roch. In der Abtey - Kirche S. Germain des Pres, S. Paulus in der Insul Maltha: Und den in der Wüste predigenden S. Johannes den Täufer in der Spithal-Kirche la Charité des Hommes genannt. Brice.

Verdura (Joh. Stephanus), von Genua; lernte bey Dominicus Fiasella; weil er aber in seinem Vaterlande das verhoffte Glück nicht fand, gieng er in Piemont, wo er sich mit Verfertigung vieler Gemälden sehr geschickt machte. Nicht lange vor der A. 1657. eingefallenen Pestzeit kam er in sein Vaterland zurück, und starb an derselben mit Weibe und Kindern. Soprani p. 252. G.

Verelst (Cornelius), ein Bruder oder Nefe des nachfolgenden Simon, war ein guter Blumen-Maler. Man findet vieles von seiner Arbeit zu London, wo er sich vermuthlich selbst aufgehhalten hat. Weyermann V. 3. p. 272.

Verelst (Simon), aus Niederlanden; einer der vortreflichsten Blumen-Mahlern seiner Zeiten. Er verfertigte seine Werke mit einer zierlichen Haltung, künstlicher Austheilung der Schatten und Lichter, reinlicher Färbung, leichtem Pinsel und fleißiger Ausarbeitung. Daher auch seine Gemälde stark gesucht und sehr theuer bezahlt wurden. Er

arbeitete um A. 1680. zu London. Eine närrische und ungemessene Einbildung auf seine Verdienste, welche von einigen Grossen im Spotte unterhalten wurde, brachte ihn dahin, daß man ihn einschließen mußte, da er zwar nach einiger Zeit wieder zum Verstande kam, aber seine nachherige Arbeit war gerade das Gegentheil seiner erstern. Weyermann V. 3. p. 248. Dieser Erzählung widerspricht van Gool V. 1. p. 59. und hält ihn für einen mittelmäßigen Künstler, dessen Arbeit in England ganz unbekannt sey. Er hatte zwei Brüder, Petrus, der A. 1669. die Stelle eines Vorstehers der Academie in Haag bekleidete, von dem aber weiter nichts bekannt ist. Hermannus wurde ein Mitglied gedachter Academie A. 1666. und war ein geschickter Blumen-Maler.

Verelst (M. M.), des vorangezogenen Simons Nichte. War eine vortrefliche Historien- und Portrait-Mahlerin zu London um A. 1720. Neben dem hatte sie eine große Erfahrung in der Ton-Kunst und in den Sprachen. Weyermann V. 3. p. 253.

Verendael (M. M.), geboren zu Antwerpen um A. 1660. Die Werke der besten Blumen-Maler, und die Natur waren dieses Künstlers Lehrmeister. Mit dieser Arbeit war er ganz allein beschäftigt, und traf man ihn selten auſſert dem Hause an. Er war sehr sorgfältig seine unterhanden habende Gemälde vor Staub und andern Zufällen, welche den Farben schaden können, zu verwahren. Obwohl er nun weder dem Mignon noch van Huisum in der Kunst gleich kam, verdienet doch seine Arbeit einen Platz in den vornehmsten Kunst-Cabinetten. Er arbeitete und starb in seiner Geburtsstadt. Descamps V. 3. p. 399.

Vereyde (Hans), genannt Klein-Hans, von Brugge gebürtig; malte schöne Landschaften, diese waren in der Auswahl und in Anordnung der Lagen sehr angenehm und natürlich vorgestellt, er brachte gemeiniglich darinnen eine Geschichte der H. Jungfrau Maria an. Wurde auch in Portraits berühmt, und zeigt man in dem blauen Schlosse bey Brugge ein ganzes Familien-Stück

Stück von seiner Hand. Er lebte um A. 1550. Descamps V. 1. p. 96.

Vergh (Franciscus). Siehe Ferg.

Verhaast (Arthur). S. G. vander Kuyt.

Verhaegt (Tobias), geboren zu Antwerpen A. 1566. War ein vortreflicher Landschaften-Mahler, er bediente sich in denselben einer ganz eignen Manier, und wußte durch eine gründliche Kenntniß der Luft-Perspective seine Gegenstände ungemein zu vergrößern. Zerfallne Gebäude und Berge dienten ihm sehr wohl seine Gründe zu unterscheiden. Seine Bäume haben eine außerlesene und natürliche Gestalt. Alles ist in seinen Gemälden übereinstimmend und einnehmend. Er reiste in Italien, wo der Groß-Herzog zu Florenz viel von seiner Kunst hielt. Rom selbst bewunderte sein Gemälde von dem Thurne zu Babel, welches er zum dritten oder viertenmahl wiederholte. Eines davon siehet man in der Stadt Pierre, in welches Fraunc die Figuren malte. Verhaegt setzte sich nach seiner Zurückkunft aus Italien zu Antwerpen, und starb daselbst A. 1631. Descamps V. 1. p. 251. G.

Verheyden (Matthäus), geboren zu Breda A. 1700. Verlohr seinen Vater Petrus Franciscus in dem eilften Jahre seines Alters, und wurde von Heinrich Carre in der Mahler-Kunst unterwiesen. In Haag besuchte er die Academie und die Künstler sehr fleißig, unter welchen ihm vornehmlich Augustin Terwesten, und der Ritter van Moor allen möglichen Vorschub zu Fortsetzung seiner Kunst thaten. Er malte vortrefliche Portraits fürstlicher und anderer vornehmen Standes-Personen, unter welchen er viele in Lebensgröße und ganzer Statur vorstellte; ingleichen Historien, Sinnbilder und moderne Cabinet-Stücke, von denen einige auf dem Rathhause in Haag zu sehen sind. van Gool V. 2. p. 278.

Verheyden (Petrus Franciscus), geboren in Haag A. 1657. Lernte bey Jacob Romans, und wurde ein sehr guter Bildhauer. Er arbeitete nebst andern Künstlern an den Bildern und Verzierungen der Triumpf-Bogen, welche König Wilhelm dem III. bey seinem Einzuge in Haag A. 1691. zu

Ehren aufgerichtet wurden; zierte auch mit Wilhelm le Cocq einem geschickten Bildhauer den königlichen Pallast zu Breda. Während der Zeit daß er neben einigen guten Malern arbeitete, forschte er ihre Manier die Farben zu behandeln so genau aus, daß er einen Versuch von dieser Kunst machte, welcher durchgehends bewundert wurde, daher er Lust bekam, diese mit Beyseitslegung des Meißels fortzusetzen. Er copirte aus den Gemälden des Sneyders und Hondioeter allerhand Thiere, und fieng an Stücke von zehn Schuben mit verschiedenen Jagden nach eigener Erfindung zu verfertigen, in diesen findet man ein ungemeines Feuer, und grosse Fertigkeit des Pinsels, besonders wußte er die Federn, Haare ic. mit grosser Leichtigkeit und Natürlichkeit vorzustellen. Er starb A. 1711. und hinterließ zwey Söhne, die er in seinen Künsten unterwiesen hatte, der ältere, ein Mahler und Bildhauer starb A. 1716. Der zweyte Matthäus wird in einem besondern Artickul angeführt. Descamps V. 3. p. 364.

Verhoeft (Gisbertus), geboren zu Bodegrave A. 1644. Lernte bey seinem Bruder Peter und bey Adam Wynaker. Er ahmte den Bourguignon in Feldschlachten nach, wie man solches aus verschiedenen Zeichnungen und Compositionen schließen kan, und starb A. 1690. Er hatte einen Sohn der seines Oheims Kunst erlernte. Houbraken V. 3. p. 188.

Verhoeft (Petrus), des obigen Bruder; geboren A. 1633. Lernte zu Gorkum bey Jacob van der Ulft das Glas-mahlen, da aber diese Kunst ins Abnehmen gerieth, gieng er gen Amsterdam, und legte sich auf das Marmor-schildern; er war auch in der Dicht-Kunst berühmt. Petrus starb A. 1702. Houbraken V. 3. p. 188.

Verhuyt (Cornelius), geboren zu Rotterdam A. 1648. Lernte bey Abraham Hondius, und malte nach seiner Manier gestreiche Jagden und Thierstücke. In Rom studirte er unter Jacob Courtois genannt Bourguignon das Bataillen-mahlen, und gewöhnte sich an dessen feste und starke Manier in der Colorit, nach welcher er eine grosse Menge Werke, welche zu Rom, Neapolis,

polis, Paris, in Savoyen und Deutschland bekannt sind, verfertigte, und wohl aufgenommen wurden. Er malte auch zierliche Landschaften, Märkte, Tänze u. in denen er kleine Figuren nach Callots Manier, mit grosser Annehmlichkeit und Verstande anzubringen wußte. Hielt sich auch lange Zeit zu Bologna auf. Guarienti p. 179.

Verio (Antonius), geboren zu Lecce in der neapolitanischen Provinz Otranto um A. 1640. Lernte in seinem Vaterlande, und studierte einige Zeit zu Venedig. Nach seiner Heimkunft zierte er viele Häuser und Kirchen mit Gemälden. Zu Neapolis malte er an der Decke der Apotheek des Jesuiten-Collegiums Giesu vecchio genannt die Geschichte wie Jesus die Kranken heilet. Er stellte in derselbigen eine grosse Menge Figuren mit seltsamen Gebärden und Umständen, unter andern auch sich selbst als einen Blinden, der von einem Hunde geleitet wird, vor. Man bewundert in diesem weitläufigen Stücke sehr schöne Stellungen, vortrefliche Ausdrücke, eine frische, lebhafte und hochgetriebne Färbung. Er durchreiste viele Länder in der Absicht berühmte Künstler zu besuchen, arbeitete einige Zeit zu London, und begab sich endlich unter die Hugenotten in Languedoc, wo er eines Tages mit einer grossen Gesellschaft im Meer baden wollte, aber das Unglück hatte, ungeachtet aller möglichen Hilfe zu ertrinken. Domenici V. 3. p. 173.

Verkolie (Johannes), geboren zu Amsterdam A. 1650. Nachdem er es aus sich selbst in der Zeichen-Kunst und der Malerei nach Gerards van Zyl Manier schon ziemlich weit gebracht hatte, lernte er bey Johann Lievens, welcher ihn in den Handgriffen dieser Kunst unterwies. Lievens kaufte einige unausgearbeitete Gemälde von des gedachten Zyls Erben, und liess sie durch Verkolie vollenden, welcher auch aus eigener Erfindung in diesem Geschmack malte. Er arbeitete zu Delft, und mußte seine meiste Zeit auf Portraits verwenden, verfertigte aber bey müßigen Stunden einige historische Gemälde, welche in Betrachtung der wenigen Zeit und Gelegenheit, die er dieser mühsamen Arbeit widmen konnte, mit Bewund-

rung betrachtet werden, einige davon gab er in Schwarz-Kunst heraus. Starb A. 1697. Verkolie hatte eine gute Färbung und einen zarten Pinsel. Seine Zeichnung ist zwar nicht zierlich, aber doch ziemlich richtig, seine Compositionen sind sinnreich, und er malte Gesellschaften, Mahlzeiten u. Des camps V. 3. p. 259.

Verkolie (Nicolaus), des obigen Sohn und Schüler; geboren zu Delft A. 1673. Er malte anfangs Portraits, nachher aber Historien und Conversations-Stücke nach seines Vaters Manier, in welchen er es in einigen Theilen der Kunst diesem zuvorthat. Man siehet von ihm in verschiedenen holländischen Städten grosse Gemälde. In seinen historischen Werken findet man natürliche Ausdrücke der Leidenschaften, und eine vortrefliche Erfahrung in allen Theilen der Kunst, so daß er nach Erforderniß der Gegenstände Landschaften, Wasser, Thiere, Blumen u. mit gleicher Geschicklichkeit wie die Figuren malte, und in allen diesen Stücken keiner fremden Hilfe bedurfte. Verkolie zeichnete sehr wohl mit chinesischer Dinte, von welcher Arbeit die Zeichnungen nach den Gemälden, welche Gerard Laireffe für die Raths-Kammer des Hofes von Holland verfertigt hatte, nach seinem Tode theuer verkauft wurden. Er verfertigte auch viele Kupferstiche in Schwarz-Kunst, welche hochgehalten werden, und starb zu Amsterdam A. 1746. van Gool V. 1. p. 392.

Vermander. Siehe Mander.

Vermeyen (Joh. Cornelius), geboren zu Beverwyk, ohnweit Harlem um A. 1500. Dieser Maler war groß von Person, und hatte einen so langen Bart, daß wenn er aufrecht stand, derselbige gleichwohl bis auf die Erde reichte, daher er der bärtige Johann genannt wurde. Er stand bey Kaiser Carl dem V. in grossen Gnaden, und mußte beständig von seinem Gefolge seyn. Vermeyen zeichnete die Belagerung der Stadt Tunis, und brachte sie in verschiedene Gemälde, nach welchen Tapezereien verfertigt wurden, die in Portugal zu sehen sind. Von seiner Arbeit findet man auch zu Arras, Brüssel, und in einigen andern Städten der Niederlande.

landen. Er starb zu Brüssel A. 1559. Dekamps V. 1. p. 86. G.

Vernigliio (Josephus), von Turin; malte für die Kirchen S. Johannes la Conca, S. Euphemia, S. Martinus und S. Josephus zu Meiland. Guarienti p. 239.

Vermont (Hiacynthus Collin de), ein geschickter Historien-Mahler von Brüssel gebürtig; arbeitete zu Paris. Der Herr de la Font thut in seinen Anmerkungen über die Ursachen des Zustandes der Mahlerey in Frankreich, ungeachtet seiner sonst beißenden Feder, rühmliche Meldung von ihm. In der Sacristey der Capuziner-Kirche in der Straße S. Honoré findet man Moses welcher das Manna in die Lade des Bundes verwahrt; in der Kirche gleichen Ordens au Marais, den englischen Gruß, und die Reinigung Mariä; und in der Kirche S. Jean de Grève fünf kleine und ein großes historisches Gemälde. Er wurde Professor der Academie A. 1740. und starb A. 1761. Man rühmt seine Geschicklichkeit in Ausbesserung alter Gemälden. Brice.

Vernansal (Guido Ludovicus), Mahler von Fontainebleau; lernte bey Carl le Brun. Kam in die Academie A. 1687. Ward Professor adjunctus A. 1695. und Professor A. 1704. In der Haupt-Kirche zu Paris sieht man die Auferweckung der Tochter Jairus, und an der Decke des Maschinen-Saal in dem königlichen Vallaste der Thuilleries ein rundes Gemälde, welches einige Genien vorstellt, von seiner Hand. Starb A. 1729. Brice.

Vernet (Josephus), aus Provence; war zu seiner Zeit einer der größten Mahler in Seeestücken. König Ludwig der XV. gab ihm A. 1753. Befehl alle Meerhafsen des Königreichs in grossen Gemälden vorzustellen, zu welchen man eine eigne Gallerie bestimmte. Diese wurden sehr schön in Kupfer gebracht. Vernet hielt sich lange Zeit zu Rom auf. la France littéraire.

Vernici (Joh. Baptista), von Bologna; lernte in der Schule der Carracci. Er malte auffer seinem Vaterlande, nämlich zu Verano, Urbino, (wo er erster herzoglicher Mahler war) und zu Fossombrone se-

hendwürdige Werke, und starb an letztem Orte A. 1617. Masini p. 283. G.

Vernigo (Hieronymus), Landschaften-Mahler zu Verona; er starb in der grausamen Pest-Zeit, welche A. 1630. daselbst wüthete. Pozzo gedenket seiner p. 157.

Verona (Baptista da), ein Bildhauer dessen Vasari in dem Leben des Liberale Erwähnung thut. Er wohnte zu Mantua, und versfertigte sehr schöne Arbeit. Unter andern sieht man in dem bischöflichen Vallaste zu Verona ein vortrefliches Crucifix von seiner Hand. Pozzo p. 55.

Verona (Jacobus da), Mahler aus Flandern; arbeitete zu Rom unter der Regierung Pabst Urbanus des VIII. Er malte in der Capelle der Kirche S. Bibiena das Bildniß dieser Heiligen; das gegenüberstehende Gemälde ist von der Hand des berühmten Peter Veretini. Bonauni N. V. A. p. 582.

Verona (Johannes da), ein Olivetaner-Mönch; wurde in eingelegter Arbeit von Holz berühmt, und von Pabst Julius dem II. nach Rom berufen, wo er die Säle des Vaticanus, welche Raphael bemahlt hatte, mit dieser Arbeit auszierte. Arbeitete auch in dem Chore der Kirche Monte Oliveto, in der Kirche S. Bernhardus zu Siena, und in der Sacristey seiner Ordens-Kirche zu Neapolis. Er starb in großem Ansehen A. 1537. in dem 68. Jahre seines Alters. Vasari V. 3. p. 79. G.

Verona (Maffeus da), gebahren A. 1576. Lernte bey Ludwig Benfatto. Er war in seiner Arbeit so hurtig und fertig, daß er in den Sommertagen gewohnt war ein Gemälde Morgens zu untermalen, an der Mittags-Sonne zu trocknen, und Nachmittags auszuarbeiten. Seine Fresto-Mahlerey betreffend, brauchte er nicht mehr Zeit dazu, als es erforderte die Mauren mit frischem Mörtel zu bewerfen, und sieht man viele derselben in den Gegenden von Venedig. Er führte ein unordentliches Leben, welches ihn A. 1618. ins Grab beförderte, dieses erhielt er in der Kirche S. Maria Giubenigo zu Venedig. Sein Sohn Augustus studirte die Mahlerey sehr fleißig, und war

war in allen Theilen dieser Kunst wohl erfahren. Ridolfi V. 2. p. 148. G.

Verona (Paulus da), wird von Vasari an dem Ende der Lebensbeschreibung des Raphael del Garbo angeführt. Er war ein vortreflicher Figuren-Sticker, arbeitete nach den Zeichnungen des bemelten Garbo, und florirte um A. 1480. Guarienti.

Veronese. Diesen Namen führten Paulus Caliari, Scipio Cingiaroli, Alexander Turchi, und Stephanus Zevio.

Verrocchio (Andreas de), geboren zu Florenz A. 1432. Lerne bey Donatello. Er war ein Goldschmied, Gießer, Baumeister, Maler, Feldmesser, Schnitzler und Tontünstler. Sein erhabner Verstand brachte ihn in den Besitz aller dieser Wissenschaften und Künste, um welcher willen er von so vielen Päbsten, Königen und Fürsten begehrt wurde. Er starb zu Venedig A. 1488. da Laurentius di Credi sein Schüler seinen Leichnam nach Florenz führte, und in der Kirche S. Ambrosius mit allen Ehrenbezeugungen bestatten ließ. Verrocchio wußte die Aehnlichkeit seiner Gegenstände wohl zu treffen, und brachte das Abformen der Gesichter von lebendigen und todten Personen in Wachs und Gips in Schwang, woraus er Portraite verfertigte; woben zu erinnern ist, daß Lyfistratus, ein anticker Bildhauer, für den Erfinder dieser Kunst gehalten wird. Seine Pinselstriche sind sehr hart, und er hatte eine schlechte Kenntniß von der Colorit, aber er besaß die Zeichnung vollkommen wohl, und gab seinen Köpfen zierliche und angenehme Minen. Bottari V. 1. p. 456. G. Eines Thomas del Verrocchio welcher unter des Vasari Aufsicht in dem großherzoglichen Pallaste zu Florenz arbeitete, gedenket dieser letztere V. 3. unter den Mitgliedern der florentinischen Academie. Und Borghini führt Baptista del Verrocchio einen Maler an, welcher A. 1565. zu Florenz arbeitete. Letere sulla Pittura &c. V. 1. p. 142.

Verschuuring (Henricus), geboren zu Gorcum A. 1627. Lerne bey Theodor Gerverz und bey Johann Both zu Utrecht, blieb sechs Jahre bey ihm, und gieng darauf nach Rom, studirte auf der Academie, zeichnete auch die Statuen, Gebäude und

Gärten mit vielem Fleiße nach, ein gleiches that er zu Florenz und Venedig, vornehmlich besaß er sich, schöne Pferde in verschiedenen Stellungen zu mahlen. Auf seiner Heimreise, traf er einen seiner Freunde an, der nach Rom wollte, und reiste wieder mit ihm dahin. Nach drey Jahren nämlich A. 1655. kam er in sein Vaterland zurück, und malte nun weiter nichts als Feldschlachten. A. 1672. gieng er zu der holländischen Armee, und malte ordentlich was Tag für Tage vorkam, Schlachten, Angriffe, Stürme, Märsche &c. alles mit einer bewundernswürdigen Genauigkeit. Er war bey seinen Mitbürgern in so großem Ansehen, daß sie ihn zu ihrem Bürgermeister erwählten. Als er A. 1690. den 26. April auf der See fuhr, entstand ein Sturm, in welchem er ertrinken mußte, und ward sein Tod von jedermann beweint. Das Elend des Krieges, und das unverschämte Rauben der Soldaten, waren die Gegenstände seiner meisten Gemälden. Er hatte ein lebhaftes und fertiges Genie, seine Compositionen sind voller Feuer, voller Verschiedenheit, voller Bewegung und Ausdrücke, auch wußte er die Natur sehr wohl nachzuahmen. Descamps V. 2. p. 397.

Vershuuring (Wilhelmus), geboren zu Gorcum A. 1657. Lerne bey seinem vorangezogenen Vater, und bey Johann Verkolie zu Delft. Er malte gesellschaftliche Zusammentünfte, welche in guter Achtung waren. Man weiß nicht aus was Ursachen er die Malerey nach einiger Zeit verließ. Descamps V. 3. p. 368.

Vertanghen (Daniel), geboren in Haag um A. 1600. Seine Landschaften sind nach dem Geschmacke seines Lehrmeisters Poelenburg. Er brachte Bacchus-Feste, badende Nymphen, und verschiedene andre Auszierungen in seinen Gemälden an. Descamps V. 2. p. 29.

Vertova (Franciscus), Goldschmied und Bildformer zu Mailand. Verfertigte A. 1610. die Lebensgroße silberne Statue des H. Carolus Borromäus, welche die Goldschmiede in die Dom-Kirche daselbst setzen ließen. Siehe J. B. Torre. Latuada.

Verveer

Verdeer (Henricus Hubertus), von Dortrecht; kam A. 1646. in die dasige Mahler-Gesellschaft. Er verfertigte zwar einige ziemlich gute Gemählde, wird aber beschuldigt daß seine Färbung allzustark in das Schwarze falle. Sein Hauptfehler bestand darinne, daß er zwar viele Arbeit anfang, aber sehr wenige davon ausführte. Weyermann V. 3. p. 48.

Verdoort (Josephus), geböhren zu Antwerpen A. 1676. Lernte bey Peter Rysbrach, und wurde ein geschickter Landschaften-Mahler. Remp p. 55.

Veruzio (Franciscus), ein Mahler; lernte bey Andreas Mantegna. Er arbeitete viel in seiner Geburts-Stadt Vicenza. Vasari V. 3. p. 837. G.

Verwillt (Franciscus), geböhren zu Rotterdam um A. 1600. Cornelius de Bojo war sein Lehrmeister in Landschaften, den sein Schüler bald übertraf. Verwillt wußte seinen Landschaften besondere Annehmlichkeiten zu geben, er zierte die meiste mit altem Gemäuer und ungemein gutem Geschmac. In den Figuren ahmte er des Poelenburgs Manier nach, und man kan sie fast nicht vor einander unterscheiden. Descamps V. 2. p. 28. G.

Verzelli (Joh. Antonius), genannt Sodoma; geböhren zu Siena A. 1479. Lernte bey Jacob dalle Fonte. Er arbeitete auf hohen Vorpruch für Pabst Julius den II. in dem vaticanischen Vallaste; schenkte Pabst Leo dem X. ein Gemählde, welcher ihn deswegen zum Ritter machte; mahlte für die geistliche Bruderschaft von S. Sebastianus di Camollia eine Kirchen-Fahne, welche gewisse Kaufleute von Lucca mit 300. Goldgulden bezahlen wollten. Neben dem war er einer der seltsamsten Köpfe von der Welt, er hielt in seinem Hause allerhand Thiere, als Dächse, Affen, Meerkatzen, Federvieh u. welche allerhand Spiele machen mußten. Ferner war er ein grosser Liebhaber von Pferden, von denen er viele zu Florenz, Siena, Pisa und derselben Gegenden unterhielt, mit diesen aber verdarb er viele Zeit, und wandte so grosse Unkosten darauf, daß er in seinem Alter in mangelbare Umstände gerieth, und A. 1554. in dem grossen Spi-

thal zu Siena sein Leben beschliessen mußte. Vasari V. 3. p. 527. G.

Verzelli (Liburtius), von Camerino; lernte bey Hieronymus Lombardi und bey Anton Calcagni. Er verfertigte A. 1589. eine metallene Pforte an der Kirche zu Loreto, an welcher viele Abtheilungen von Historien zu sehen sind; und an vielen andern Orten sehr schöne Basreliefs von gegossner Arbeit. Baldinucci Sec. 4. V. 2. p. 154. G.

Vespasiano (Andreas), ein Advocat zu Neapolis; lernte bey Salvator Rosa, und mahlte zu seiner Belustigung einige Landschaften, die er durch Bernhard Domenici mit Figuren ausstaffiren ließ. Domenici V. 3. p. 253.

Vespini, mahlte in einer Capelle der Pfarr-Kirche S. Stefanus in Broglio zu Mailand den H. Carolus Borromäus in erzbischöflicher Kleidung, und in der nächst dabey gelegenen Kirche S. Bernhardinus die Bildnisse der H. H. Ambrosius und Carolus mit einigen scherzenden Engeln. In der erzbischöflichen Gallerie findet man einen Leichnam Christi von seiner Hand. Latuada.

Vestner (Georgius Wilhelmus), geböhren zu Schweinfurt A. 1677. Lernte zu Nürnberg die Zeichen-Kunst bey J. Daniel Weißler, und weil er vorhatte sich auf das Stahlschneiden zu legen, fuhr er bey Mehner einem geschickten Bildhauer fort zu studiren, endlich unterrichtete ihn sein Vetter, ein Medailleur Namens Uhl in dieser Kunst. Er kam nach einer weitläufigen Reise gen Nürnberg, und machte sich durch seine Arbeit so berühmt, daß er zum Chur-bayerischen, bischof-würzburgischen und nürnbergischen Medailleur und Müngeprägeschneider angenommen wurde. Seine Arbeit besteht in unzählich vielen Stücken, von allerley Grössen, an welchen man insonderheit die ungemeine Aehnlichkeit der Portraits bewundert, welche er durch eine von Remond Salz erfundene, und zu Vestners Zeiten noch nicht aller Orten bekante Kunst, dieselbe erhaben auf Stahl zu schneiden, zu Stande brachte. Er starb A. 1740. und hinterließ einen Sohn Andreas der A. 1712. geböhren, und dem Vater sowohl in der

Geschick-

Geschicklichkeit als in seinen Bedienungem folgte. Löchner V. 4. Präfat.

Vetti (David de), ein Deutscher; malte sehr schöne kleine Figuren, und arbeitete in den Niederlanden. Sandrart V. 2. p. 78. G. Veyth. Siehe Veith.

Vffenbach (Philippus), Mahler zu Frankfurt am Main; lernte bey Adam Grimmer, und ahmte in seiner Malererey die alte deutsche Meister nach. In der Prediger-Kirche daselbst sieht man auf einem Altare die Himmelfarth Christi von seiner Hand, und er bemahlte den Brücken-Thurn mit artigen Erfindungen. Sonsten übte er sich stark in der Alchimie, und in allerhand nützlichen Wissenschaften. Er starb A. 1640. Sandrart V. 1. p. 293. G.

Vgloni (Marcus), von Meiland; lernte bey Leonhard da Vinci, und malte mit einer sehr angenehmen Manier um A. 1500. Vasari V. 3. p. 11. G.

Vgolino, von Siena; lernte bey Cimabue, und behielt dessen Manier hartnäckiger Weise bey, ungeachtet er sah daß des Giotto Manier beliebter war. Er malte in vielen Städten Italiens, besonders zu Florenz, wo das andächtige Bild Madonna del Pilastro genannt, auf dem Plage Orsan Michele von seiner Arbeit ist, und weil solches nachher viele Wunder wirkte, ist dieser Ort mit vielen Gelübden angefüllt. Er kam auf ein hohes Alter, und starb A. 1339. Bottari V. 1. p. 67. und Giunta p. 13. G.

Vgolino (Andreas), genannt Visano; Bildhauer und Baumeister, kam aus der Schule des Giotto. Er verfertigte viele Statuen für die Kirche S. Maria del Fiore, und die metallene Porten der S. Johannis-Kirche zu Florenz, welche er A. 1339. vollendete. Nach seinem Angeben baute man A. 1337. die S. Johannis-Kirche zu Pisa, und fand bey Grabung des Fundamentes den Sarg des H. Pato, Bischofs dieser Stadt, welcher 137. Jahre zuvor dahin begraben ward. Er arbeitete verschiedenes für den Herzog von Athen, damaligen Beherrscher der Stadt Florenz, an Festungen und Pallästen. Zu Venedig verfertigte er um A. 1300. verschiedene Statuen an der Facade der S. Marcus-Kirche, und

das Modell des Zeug-Hauses. Er starb A. 1345. in dem 75. Jahre seines Alters. Vasari V. 1. p. 148. G.

Vgolino (Ninus), Bildhauer von Pisa; lernte bey seinem Vater Andreas, und war ihm in Verfertigung der obbemelten metallenen Porte behilflich. Man findet in den Städten Florenz, Pisa und Neapolis Statuen von seiner Hand, welche eine gewisse Zärtlichkeit und eine Verbesserung der vorigen Manier anzeigen. Er starb um A. 1370. Baldinucci Sec. 2. p. 83. G.

Vgolino (Thomas), genannt Visano; Bildhauer und Baumeister. Zu Vasari Zeiten hielt man ihn nicht allein für des Andreas Oragna Schüler, sondern auch für seinen Sohn. Man siehet beyder Namen in einem Basrelief des Klosters S. Franciscus zu Pisa, welches die H. Jungfrau Maria nebst andern Heiligen vorstellt. Von seiner Bau-Kunst ist der obere Theil des Glocken-Thurns dieser Stadt. Baldinucci Sec. 2. p. 38. G.

Viadana (Andreas da), lernte A. 1578. die Zeichen- und Maler-Kunst bey Bernhard Campi zu Cremona, und wurde hierinne ein großer Meister. Vano p. 111. G.

Vianen (Paulus van), trug seinen Namen von einem Dorfe ohnweit Utrecht; lernte bey seinem Vater, einem berühmten Goldschmied das Posiren in Erde und Wachs. Er gieng nach Rom, und verfertigte sehr prächtige Arbeit von Gefäßen, Figuren und Historien in Silber. Wegen einer falschen und neidischen Anlage mußte er viele Monathe in dem Gefängnisse der Inquisition aushalten. Hernach begab er sich an den kaiserlichen Hof, gen Prag. Sein Bruder Adam arbeitete in gleicher Kunst. Beyde lebten um A. 1610. Sandrart V. 1. p. 341. G.

Viani (Dominicus Maria), geboren zu Bologna A. 1670. Lernte bey seinem Vater Johann, und studirte zu Venedig. Er malte mit einer starken Manier, angenehmer Färbung, und wohl ausgearbeiteten Umrissen, sehr gefällige Werke. In seinen Gemälden bemerkt man eine gute Nachahmung der Manieren des Guercino und der Carracci, auf diese Weise malte er die große

große Tafel von fünfzig Lebensgroßen Figuren, welche die S. Jungfrau Maria und die S. Patronen von Imola vorstellen, wie sie diese Stadt durch ihre Vorbitte von der Pest befreien; dieses Stück ist in der Serviten-Kirche daselbst zu sehen. Viani hielt jederzeit eine stark besuchte Schule. Er wurde A. 1711. nach Vistola berufen, um das Gewölbe der Benedictiner-Nonnen-Kirche zu mahlen. Obwohl ihm nun dieses Unternehmen wegen seiner Leibesbeschwerden mißrathen wurde, gieng er gleichwohl dahin, und machte mit dieser Arbeit den Anfang, da er aber erst zwey Figuren verfertigt hatte, überfiel ihn ein Fieber, welches seinen Tod verursachte. Sein Leben beschrieb Joseph Guisadalotti Franceschini ein edler Bologneser, und gab es A. 1716. in Druck heraus. Guarenti p. 147. Nach Antonius Maria Viani einem Mahler von Cremona hat Sadeler einen Kupferstich verfertigt.

Viani (Johannes), geboren zu Bologna A. 1637. Lernte bey Flaminius Torre. Er malte an verschiedenen Orten mit einer vorzüglich und angenehmen Färbung, zierlichen Wendungen der Köpfe, nach des Guido Reni Manier, und mit richtigen Urtheilen, wodurch er den Ruhm eines geschickten Künstlers erlangte. Er zog auch gute Schüler, und starb A. 1700. Guarenti p. 262.

Vicente (Bartholomäus), geboren zu Saragossa um A. 1630. Lernte bey Johann Carenno, und studirte sehr eifrig nach den vorzüglichsten Werken berühmter Meister, mit welchen das königliche Kloster Escorial ausgeziert ist. Er malte für öffentliche und Privat-Gebäude, und zeigte in seiner Arbeit eine große Geschicklichkeit. Für die Universität zu Saragossa verfertigte er in einem sehr schönen Gemälde die Geschichte der Erlösung des Apostels Petrus aus dem Gefängniß, in welcher er die Manier des Bassano (den er vielfältig copirt hatte) so wohl nachahmte, daß es von vielen für dieses Künstlers Arbeit angesehen wird. Er malte mit großer Fertigkeit auf frischen Mörte, und seine Landschaften sind nach Titians Geschmack verfertigt. Starb um A. 1700. Velasco No. 203. G.

Vicentino (Baptista), Mahler und Kupferstecher; er brachte fünfzig schöne Landschaften in Kupferstiche. Vasari gedenket dieses Künstlers in der Lebensbeschreibung des Marcus Antonius Raymondi.

Vicentino (Franciscus), malte in der Kirche S. Matteo la Bacchetta zu Meiland den Beruf dieses Apostels. Auch findet man in der Kirche S. Maria delle Grazie verschiedene Gemälde von seiner Hand. Latuada.

Vicentino (Valerius). Siehe Vincentino.

Vicinelli (Eduardus), Mahler zu Rom; lernte bey Joh. Maria Morandi, und machte seinem Lehrmeister Ehre, indem er für einen der besten Mahler seiner Zeit gehalten wurde, wie man solches an den vielen Altar-Blättern in den Kirchen zu Rom und in vielen andern Städten sehen kan. Er lebte um A. 1700. Vaseoli P. 2. p. 135.

Vicino. Mahler zu Pisa; lernte bey Gaddo Gaddi; vollendete in der Dom-Kirche daselbst einige Figuren von Musio Arbeit, die Jacob da Turriza unausgemacht hinterlassen hatte. Er verfertigte einige andre aus eigener Erfindung, auf welche er seinen Namen nebst der Jahrzahl 1321. setzte. Baldinucci Sec. 2. p. 30. G.

Vicino (Joh. Angelus), lernte bey seinem Vater Joh. Baptista; er malte mit großem Ruhme Landschaften, Seestücke, Feldschlachten, auch große und kleine Figuren in seiner Geburts-Stadt Genua A. 1675. Sein Bruder Joh. Michael arbeitete in allen ob-erzählten Artickeln mit einer geschwinden aber mittelmäßigen Manier; daneben führte er eine niedrige Lebens-Art, welches man an seiner unordentlichen und eckelhaften Kleidung bemerken konnte, er starb in früher Jugend. Soprani p. 177. G.

Vico (Aeneas), ein berühmter Kupferstecher zu Parma; gab verschiedene Werke des Rosso, M. A. Donaroti, Titians, Baldinelli, Elvio, Salviati u. heraus. Verfertigte auch die Portraite Kaiser Carl des V., Heinrich des III. Königs in Frankreich, Johann und Cosmus von Medicis, und Alphons des II. Herzogs zu Ferrara, bey welchem er seine übrige Lebenszeit zubrachte, und

und den Stammbaum seines Geschlechts verfertigte. Er liebte die Alterthümer, und gab etliche Bücher von Medaillen, nebst der Stammtafel der zwölf ersten römischen Kaiser, und fünfzig Stücke von den Kleidertrachten aller Nationen heraus. Er florirte um A. 1550. Der Abt von Marolles rechnet sein ganzes Werk auf 289. Stücke. Vasari. G.

Vidmar (Melchior), aus Deutschland; mahlte in der Schule der Buchhändler zu Venedig die Anbätung der Weisen. Bassaglia.

Viera (Franciscus), geboren zu Lisabon um A. 1700. Lernete die Mahlerey in seinem Vaterlande, und zeigte sowohl in dieser Kunst als in andern Wissenschaften Proben eines grossen Verstandes und lebhaften Geistes. Er gieng mit dem portugiesischen Gesandten nach Rom, wo er mit seiner vortreflichen Zeichnung etlichemahle den Preis in der Academie erlangte. Thate sich auch mit einem Gemählde, in welchem er die Fabel des Verseus vorstellte, sehr hervor. Nach seiner Heimkunft mahlte er mit gutem Geschmack in der Sacristey der Patriarchalkirche die zwölf Apostel mit zwey Seiten Gemählde, und nebst vielen andern Privatwerken eine Tafel für die Kirche Masra, welche durch die Höchheit seiner Meider weggenommen, und eine andre von viel geringerm Werthe an dieser Statt gesetzt wurde. Diese Beleidigung schmerzte ihn, er gieng deswegen nach Madrid, als man aber seine Verdienste erkennen lernte, berief ihn der König zurücke, und erklärte ihn mit einem ansehnlichen Gehalte zu seinem Mahler. Guarienti p. 205.

Vigarini (Casparus), Baumeister von Modena; nach seinen Zeichnungen wurde der Maschinen-Saal des königlichen Ballastes der Thuilleries zu Paris erbaut. Er starb um A. 1715. und hinterließ einen Sohn, der in gleicher Kunst berühmt wurde. Brice.

Vighi (Jacobus), von Medicina in dem bolognesischen Gebieth; lebte um A. 1567. und war Hof-Mahler bey Philibert Emanuel Herzog von Savoyen, welcher ihm das Schloß Casale Burgone genannt, schenkte. Masini p. 624. G.

Vighier (Philibertus), Bildhauer zu Paris; kam in die Academie A. 1683. Guérin p. 93.

Vigiu (Antonius da), ein Bildhauer; von seiner Hand sieht man die Statue unsers Heylandes in der Dom-Kirche zu Mailand. Er verfertigte auch das Grabmahl Pabst Pius des V. Torre p. 408.

Vignola (Jacobus). Siehe Barozio.

Vignon (Claudius), geboren zu Tours A. 1593. Folgte anfangs des M. A. Caravaggio Manier. Die Stärke seiner Färbung, und die Fertigkeit mit welcher er arbeitete, gaben ihm vielfältige Gelegenheit seine Geschicklichkeit zu zeigen. Damit er aber jedermann vergnügen konnte, gewöhnte er sich eine noch fertigere Manier an, wodurch er aber vieles von der anfänglichen Stärke seiner Colorit verlohr. Er hatte eine ganz besondere Weise seine Farben aufzutragen, da er dieselbe ohne Verarbeitung nebeneinander setzte, und während der Arbeit immer mehrere Farben hinzufügte, so daß die Oberflächen seiner Gemählde ganz höherigt aussehn, und sich seine Manier von allen andern unterscheidet. Da er sich in seinen Werken selten der Natur oder der Antiken bediente, findet man weder in seinen Erfindungen, noch in seinen Ausdrücken etwas besonderes, noch außerordentliches, und werden seine Gemählde von den Kunstverständigen wenig geachtet. Er wurde in Kenntniß der Manieren, und der Weise der Gemählde vielfältig zu Rathe gezogen. Starb A. 1670. Von seinen Söhnen wurden Cornelius und Philippus bekannt, der letztere mahlte Portraits, kam in die Academie A. 1687. und starb A. 1710. in dem 67. Jahre seines Alters. de Piles p. 491. G.

Vigri (S. Catharina Vigiclarice), geboren zu Bologne A. 1413. Führete den Orden von S. Clara, welchen sie gestiftet hatte, in dem dasigen Kloster Corpus Domini genannt, ein. Sie war eine sehr fleißige Miniatur- und Oelfarben-Mahlerin. Unter denen Gemählde welche von ihr gezeigt werden, ist das Bildniß des Kindleins Jesus, welches noch heut zu Tage den Kranken zum Kusse gereicht wird, und dem viele ihre Wiedergenesung zuschreiben. Sie starb A. 1463.

A. 1461. und wurde A. 1712. von Pabst
Elems dem XI. zur Heiligen erklärt. Gua-
rienti p. 119.

Vign (Antonius da). Siehe Vign.

Villenburg (Gerardus), ein Landschaften-
Maler zu Amsterdam, von dessen Arbeit
man in einem Privat-Hause daselbst einen
ganzen Saal ausgeziert findet. Da er sahe
daß er mit dieser Kunst sein Glück nicht
machen konnte, legte er sich auf den Kunst-
handel, und ließ durch junge Maler be-
rühmter Meister Werke copiren. Er kam
mit diesen Stücken an den berlinischen Hof,
wo er sie für Originale anzubringen verhoffte,
sie wurden aber für das, was sie wirklich
waren, erkannt, und fiel hierdurch sein Credit
dergestalt, daß er gezwungen wurde A. 1673.
seine ganze Handlung zu Amsterdam auf öf-
fentlichen Gante zu verkaufen. Hierauf gieng
er in England, wo er dem berühmten Por-
trait-Maler Peter Vely mit Kleider- und
Landschaften malen an die Hand gieng,
und endlich daselbst starb. Houbraken P.
2. p. 293.

Villa (Franciscus), Perspectiv-Maler zu
Mailand; bemahlte den Tanz-Saal des her-
zoglichen Valtastres daselbst. Latuada.

Villaxis (Nicolaus de), Maler vom
Murcia; lernte bey Diego Velasquez. Eine
Reise in Italien setzte ihn in der Zeichnung
fest, welche nebst einer genauen Ausarbei-
tung in seinen Werken bewundert wird. Er
starb in seinem Vaterlande um A. 1690.
Velasco No: 180.

Villamena (Franciscus), von Agst; kam
unter der Regierung Pabst Sixtus des V.
gen Rom, und als er sich nach den antiken
und neuern Werken in der Zeichnung geübt
hatte, begab er sich unter der Anführung des
Cornelius Cort auf das Kupferstechen, in
welcher Kunst er die Gemähle Raphaels,
Julius Vipi, Muzians, Terau, Barozio,
und anderer herausgab. Von seiner eignen
Erfindung verfertigte er die Kupferstiche eini-
ger Heiligen, und andre grosse Stücke, wel-
che sowohl wegen ihrer richtigen Zeichnung,
als wegen der zierlichen Gleichheit seiner
Schraffierungen, der freyen und reinlichten
Führung des Grabstichels, sehr angenehm
sind, und hochgeschätzt werden, wogegen man

eine sich angewöhnte Manier in den Umris-
sen tadelt. Er arbeitete auch zuwei-
len nach des Melans Manier. Der Abt
von Marolles besaß 224. Stücke von seiner Ar-
beit. Villamena sammelte ein schönes Cabinet
von Malereien und Zeichnungen, und starb
zu Rom in einem Alter von ungefähr 60.
Jahren. Baglioni p. 276. G.

Villanuova (Lazarus), von Genua;
lernte bey Dominicus Fiasella, und arbeite-
te dreßsig Jahre, nämlich bis an seines
Lehrmeisters Tode, der A. 1669. erfolgte,
unter seiner Aufsicht. Nach diesem mahlte
er schöne Werke aus eigener Erfindung, wel-
che hin und wieder zu sehen sind. Soprani
p. 257. G.

Villavincenzo (Petrus Munnez de).
Siehe Munnez.

Villedot, der Vater; war in der Bau-
Kunst sehr erfahren und arbeitsam, wovon
eine ganze Gasse die er zu Paris mit Häu-
fern bebaute, und welche seinen Namen trägt,
ein stiftsames Beweisthum abgiebt. Sein
jüngster Sohn folgte ihm in dieser Kunst,
und baute unter andern die Marieu-Brücke.
le Comte W. 1. p. XL.

Vimercati (Carolus), geböhren zu Mei-
land um A. 1660. Lernete einige Anfänge
der Zeichen-Kunst bey Hercules Proccacini,
darnach studirte er aus sich selbst nach den
Werken des Julius Cesar Proccacini und
Daniel Crespi genannt Cerauo, welche in
der Earthause zu Brignano gesehen werden;
weil aber dieser Ort drey italiänische Meilen
von Mailand entfernt ist, mußte er dieses
mit grosser Beschwerde verrichten, und brach-
te viele Zeit mit zeichnen, copiren und mah-
len daselbst zu, wodurch er sich aber in einer
vollkommenen Zeichnung und gründlichen Co-
lorit so fest setzte, daß er mit seiner Arbeit
grossen Ruhm erlangte. Er starb um A.
1715. Guarienti p. 118.

Vinacci (Joh. Dominicus), ein berühm-
ter Bildhauer und Gießer zu Neapolis. In
dieser letztern Kunst verfertigte er sehr schöne
Statuen, Brustbilder, Gefässe u. nach den
Modellen des Finelli, Fansaga und Giordano.
Aus eigener Erfindung sieht man allerhand
Kirchen-Zierathen von Crucifiren, Leuchtern u.
von seiner Hand. Domenici W. 3. p. 164.

E c c e 2

Vinace

Vinache (Joh. Josephus), Bildhauer zu Paris; geboren A. 1694. In der Jesuiten-Kirche der Strasse S. Antoine siehet man in einer Capelle den Eiser; welcher unter dem Bilde eines Engels die Abgötterei mit Donnerkeilen zu Boden schmeißt, von seiner Arbeit. Vinache kam in die Academie A. 1741. und starb A. 1754. Brice.

Vince (Leonhardus da), ward von adelichen Eltern A. 1445. in dem Schlosse Vince nahe bey Florenz geboren; lernte bey Andreas Verrocchio. Er war eines von denjenigen glücklichen Genien, welche sich durch nichts abschrecken lassen, weil ihnen nichts fremde vorkommt, und die gleichsam mit denen Wissenschaften geboren werden, welche gemeine Geister nicht anders als durch lange anhaltende und saure Arbeit erlangen können. Die Wissenschaften und Künste waren diesem Manne ganz gemein, er erfand eine Gattung Leier, welche er vortreflich spielte, gab auch Proben seiner Wissenschaften in der Bau-Kunst und Hydraulik. Wenige Zeit nachdem er angefangen hatte die Malerei unter Verrocchio zu studiren, hielt ihn sein Lehrmeister für geschickt, einen Engel, welchen er in einer Taufe Christi übrig gelassen hatte, auszuarbeiten, dieses thate der Schüler mit so vieler Kunst daß diese Figur alle andern übertraf, welches den Verrocchio so verdross, daß er von dem an die Malerei verließ. Eines der vornehmsten Werke des da Vince ist das Abendmahl Christi, welches in dem Speise-Saal des Dominicaner-Klosters zu Mailand gesehen wird: Er hatte bey den Aposteln angefangen, allein da er seine Kunst an diesen, in Ausdrückung der Gesicht-Mienen erschöpft hatte, fand er nichts schön genug für den Heyland, und ließ diesen Kopf der gemeinen Sage nach (welcher aber Richardson widerspricht) unausgearbeitet stehen. Indessen qualte ihn der unruhige Prior, und beklagte sich immer über die Verzögerung seiner Arbeit, weswegen er aus Verdruss drohete das Portrait dieses ungedultigen Mönches unter dem Bilde des Judas vorzustellen. Er arbeitete mit M. A. Buonaroti an der Auszierung des grossen Rath-Saals zu Florenz, und beyde verfertigten in dieser Absicht diejenige Cartons welche nach-

her so berühmt wurden. Die Eifersucht welche er bey diesem Anlasse wieder seinem Mitarbeiter faßte, bewog ihn Italien zu verlassen, er kam also in Frankreich, wo er aber wegen Alters und Leibesbeschwerden nichts arbeiten konnte. Er starb zu Fontainebleau A. 1520. in den Armen des Königs, welcher ihn in seiner Krankheit besuchte. Die Colorit dieses Malers ist schwach, seine Fleischfarben fallen in das Rötliche der Heffen. Seine Gemähde sind so stark ausgearbeitet daß sie etwas hart und trocken scheinen. Er folgte der Natur in den geringsten Kleinigkeiten allzu slavisch nach, aber er war in gehöriger Ausdrückung des Characters seiner Gegenstände vortreflich, er hatte die Bewegungen welche jede Leidenschaft verursachen sehr genau ausgesprochen, und man kan sie unmöglich mit mehrerer Stärke und Naturlichkeit vorstellen, als er that. In seiner Zeichnung findet man eine grosse Richtigkeit und Geschmack. Seine Compositionen sind edel, geistreich und verständig. Die Abhandlung welche er von der Malerei hinterließ, ist in hoher Achtung. Der V. Sebastian Niesia ein grosser Kunstkenner will, nebst andern Gründen, aus des Armenini Berichte, von dem Urtheil welches Leonhard über das letzte Gericht des M. A. Buonaroti soll gefällt haben, behaupten, da Vince sehr frühstens A. 1542. (in welchem Jahr dieses berühmte Gemählde fertig geworden) gestorben, und da er seine Lebenszeit, wie alle Schriftsteller, auf 75. Jahre setzt, müsse er solchem zufolge um A. 1467. geboren seyn. Basari B. 3. p. 1. G.

Vince (Petrus da), genannt Pietrino; ein Nefe des obgedachten Leonhard; lernte bey Baccio Bandinelli und bey Tribolo. Er arbeitete schon in seinem zwölften Jahre zur Bewundrung der Stadt Florenz in Marmor, und in dem 17. Jahre ergänzte er antike Statuen, verfertigte auch Stücke aus eigener Erfindung, die sowohl an Statuen als Basreliefs bewundert zu werden verdienen, indem man wenig mehrers von der Hand eines M. A. Buonaroti erwarten konnte. Er kam nach Genua, und arbeitete die Statue S. Johannes des Täufers in Marmor, erkrankte aber, und beehrte nach Livorno gebracht zu werden.

werden, da sich sein Zustand durch die Reise dergestalt verschlimmerte, daß er nach zweyen Tagen in dem 23. Jahre seines Alters daselbst starb. Bottari V. 2. p. 567. G.

Vincenti (Andreas), von Neapolis; lernte bey Lucas Giordano. Er malte nebst Franciscus della Torre und Dominicus Costa seinen Mit-Schülern auf Glas, welches zu Auszierung der Schreibtischen und Cabinetten diente, und folgte in dieser Arbeit der Manier seines Lehrmeisters. Domenici V. 3. p. 392. G.

Vincentino (Andreas), geboren zu Venedig A. 1539. Lernte bey dem jüngern Palma. Obwohl er nicht die größte Richtigkeit in der Zeichnung besaß, behalf er sich doch mit einer schönen und fertigen Manier, mit welcher er in einigen Zimmern des herzoglichen Pallastes weitläufige und große Gemälde verfertigte. Er malte auch sehr viel für Kirchen und Privat-Personen, weil er bis in sein 75. Jahr unausgesetzt arbeitete. Starb A. 1614. Ridolfi V. 2. p. 144. G.

Vincentino (Antonius), wegen seiner großen Gestalt Tognone genannt; rief anfangs dem Baptista Zelotti, welcher zu Venedig arbeitete, die Farben, da er nun selbst Lust zu dieser Arbeit bezeugte, wurde er von Zelotti unterwiesen, und ward ein ziemlich guter Maler, weil er aber sahe, daß das Glück seinem Verlangen nicht entsprechen wollte, wehlte er den Soldatenstand, und starb wegen ausgestandnem vielem Ungemache in frühen Jahren. Ridolfi V. 2. p. 231. G.

Vincentino (Valerius Velli genannt Vincino oder), einer der berühmtesten Edelstein- und Crystallschneider, welcher den berühmtesten alten Griechen und Römern gleich kam. Man gewahret in seinen Werken eine unvergleichliche Geschicklichkeit und Reinlichkeit; eine feinere Zeichnung und mehr Genie würden ihn zu einem vollkommenen Künstler gemacht haben. Er verfertigte viele Arbeit für Pabst Clemens den VII., unter denen ein kleines Kästlein von Berg-Crystall war, auf welchem er das Leiden Christi mit solchem Fleiße und Vortreflichkeit vorstellte, daß König Franciscus der I.

dem es zu Handen kam, selbiges in seinen Schatz verwahren ließ. Dieser Künstler verfertigte so viele und schöne Arbeit, daß man auf die Gedanken verfiel, er habe das Geheimniß gehabt, die Edelsteine weich zu machen. Man sieht in allen berühmten Kunst-Cabinetten in Europa von seinen Werken. Er machte etliche antike Medaillen so genau nach, daß, wer nicht eine außerordentliche Kenntniß in dieser Wissenschaft besitzt, selbige für Originale ansieht. Er starb endlich zu Vicenza A. 1546. in dem 68. Jahre seines Alters, und hinterließ seinen Erben eine vortrefliche Sammlung von Antiquitäten. Vasari V. 3. p. 290. G.

Vincidor (Thomas), ein vortreflicher Maler; man findet von seinen Werken zu Cremona. Ein Plafond in welchen er die heidnische Gottheiten vorstellte, wurde in Kupfer gestochen, und wird von den Kunstverständigen hoch geschätzt. Guarienti p. 476.

Vinckenbooms (David), geboren zu Mecheln A. 1578. Lernte bey seinem Vater Philipp, der in Wasserfarben malte, und A. 1601. starb. David malte anfangs auch in Wasser; hernach aber in Oehl-Farben. Seine kleine Figuren sind von gutem Geschmacke, und seine Gemälde überhaupt sehr gefällig, in diesen stellte er meistens ländliche Feste und Hochzeiten, zuweilen auch biblische Geschichten vor. Eines seiner schönsten Stücke siehet man in dem alten Männer Spithal zu Amsterdam, es ist acht Schuhe hoch und vierzehn breit, und stellt die Ziehung einer Lotterie bey Nacht vor. Er malte mit Wasserfarben auf Glas, verfertigte ohngefähr 22. schöne Kupferstiche und angenehme Landschaften welche Rotterdam, Breutel &c. zuweilen mit Figuren auszierten. Descamps V. 1. p. 327. G.

Vingbooms (Philippus), ein Baumeister zu Amsterdam; schrieb ein Buch von seiner Kunst welches Peter van der Aa A. 1715. in zwey Theilen in Folio herausgab.

Vinne (Johannes und Isaac van der), Gebrüder; der erste wurde zu Harlem A. 1663. der zweyte A. 1665. geboren, und lernten bey ihrem Vater Vincinius. Johann gieng nach London, wo er mit Johann Wyl Bekanntschaft machte, und mit dem-

demselben arbeitete, auch dessen Kunst so wohl faßte, daß er nach seiner Zurückkunft viele Liebhaber zu Harlem zu Vergnügen bedienen konnte. Er verließ aber diese Kunst, und legte sich auf die Weberey, handelte auch mit allerhand Stoffen. Isaac malte mit Wasserfarben, und schnitzte Portraits aus Holz, daneben trieb er den Buchhandel, und lebte noch um A. 1748. van Gool V. 2. p. 455.

Virme (Laurentius van der), geboren zu Harlem A. 1658. Lernte bey seinem Vater Vincentius. Er malte schöne Blumenstücke, und für einen Liebhaber eine Sammlung von den seltensten Pflanzen und Gewächsen, welche aus Ost- und West-Indien gebracht wurden. Wevermann V. 3. p. 212.

Virme (Vincentius van der), geboren zu Harlem A. 1629. Er war lange Zeit sein eigener Lehrmeister, hernach begab er sich zu Franz Hals einem der berühmtesten Maler selbiger Zeit. In seinen ersten Werken bemerkt man eine getreue Nachahmung der Natur. Er that eine Reise durch Deutschland, die Schweiz und in Frankreich, und kam A. 1655. in sein Vaterland zurück. Malte Plafonds, Landschaften und Portraits, schrieb auch geistreiche Sinnbilder in gebundener und ungebundener Sprache, und starb A. 1702. Descamps V. 2. p. 419.

Viola (Dominicus), Maler zu Neapolis; lernte bey Andreas Vaccaro und bey Matthias Preti. Man sieht aber in seinen Gemälden keine Spuren von den Manieren seiner Lehrmeister, und obwohl man in denselben weder eine gute Auswahl noch edle Gesichtsbildungen findet, wurde doch seine Arbeit wegen einer leichten Manier beliebt. Er malte viel historische Nachstücke, und ahmte hierinnen die Stomer nach, welche sich in dieser Art Malerey sehr berühmt gemacht. Viola erhielt durch Vermittlung eines vornehmen Vönners den Christus-Ritter-Orden, und starb um A. 1696. Sein Bruder Franciscus ein geschickter Ornament-Maler, brachte sein Alter auf 97. Jahre, und starb A. 1729. Domenici V. 3. p. 155. G.

Viola (Joh. Baptista), geboren zu Bologna A. 1576. Lernte bey den Carracci, und hatte eine besondere Neigung zum Land-

schaften-mahlen. Zu Rom bekam er durch Vorbruch des Franciscus Albani seines Verwandten viele Gelegenheiten seine Geschicklichkeit zu üben. Er wurde des Cardinals Ludovico Kleider-Vermahrer, bey dem er wegen seiner lustigen und geistreichen Einfälle in großen Gnaden stand, da er aber einmahl etwas vorbrachte das seinem Herrn mißfiel, kehrte ihm dieser mit ergrimmter Miene den Rücken, worüber Viola dergestalt erschrock, daß er wenig Tage hernach A. 1622. starb. Malvasia L. 2. p. 129. G.

Vischer (Cornelius de), ein guter Portrait-Maler in Niederlanden um A. 1550. Er erkrankte auf einer Reise von Hamburg gen Amsterdam. Descamps V. 1. p. 131.

Vischer (Cornelius), einer der vortrefflichsten Zeichner und Kupferstecher in Holland; man hat von ihm Portraits und historische Stücke nach niederländischen Meistern. Es ist unmöglich mit mehrerer Kühnheit, Geschmack, Geist und Natürlichkeit zu schraffiren. Sein Grabstich ist zugleich der geschickteste, reinlichste und angenehmste. Seine Zeichnungen zeigen ebenfalls einen vortreflichen Künstler an. Die Kupferstiche welche er selbst erfand machen seinem Geschmack und Genie Ehre. Schwerlich wird jemand die ausnehmende Geschicklichkeit dieses Kupferstechers erreichen können. Er starb um A. 1650. Hequet der seine Kupferstiche beschreibt, setzt sie auf 99. Stücke, wiewohl er sechs davon in Zweifel zieht. G.

Vischer (Johannes), geboren zu Amsterdam A. 1636. War anfangs ein guter Kupferstecher, und ob er gleich die vortreflichen Talente seines Bruders des vorbemelten Cornelius nicht besaß, werden doch die Kupferstiche welche er mit Ludovicus Vischer nach Berghem und Wouwermann verfertigte, von den Liebhabern hochgehalten. Johann lernte in seinem 56. Jahre die Malerey bey Michael Carré, und malte Bleistücke. Aus diesem Geschlechte sind ferner als geschickte Kupferstecher bekannt Christophorus, der um A. 1530. lebte. Lambertus; und Nicolaus, der um A. 1640. zu Amsterdam arbeitete. Diese beyde waren Johannis ältere Brüder. Lambert verfertigte sehr schöne Arbeit in Italien, wo er auch starb.

Nica

Nicolaus zeichnete auch vortreflich mit der schwarzen Kreide nach dem Leben. Houbraken V. 3. p. 76.

Vischer (Theodorus), geboren zu Harlem um A. 1650. Lernete in Bergheims Schule, wo er durch Fleiß und Lernens-Begierde bald in den Stand kam seine Reise in Italien anzutreten, und wurde zu Rom auf das gute Gerüchte hin, welches einige seiner Gemälden daselbst verursachten, wohl empfangen. Er brachte seine Werke sehr theuer an, und wurde unfehlbar sein Glück gemacht haben, wenn seine verschwenderische und veroffene Lebens-Art solches nicht verhindert hätte, dieses letztere Laster gab zu vielen vorfirllichen Begebenheiten Anlaß. Man glaubt daß er zu Rom nach A. 1696, wo er sich damals schon 25. Jahre aufgehalten hatte, gestorben sey. Er malte ungemein schöne Landschaften und Thiere, in welchen er allein in Ansehung des Ausarbeitens seinem Lehrmeister den Vorzug lassen mußte. Descamps V. 3. p. 290.

Visentini (Antonius), zu Venedig; lernte bey Anton Pellegrini. Er legte sich auf die Bau-Kunst, und wurde aus sich selbst einer der geschicktesten Meister, ingleichen verstund er die Perspectiv sehr gründlich. Mit diesem noch nicht vergnügt, begab er sich auf das Kupferstechen, und übte diese Kunst mit solchem Verstand und Fleiß, daß seine herausgegebne Werke, besonders der Grundriß samt dem inn- und auswendigen Prospect der S. Marcus-Kirche zu Venedig von jedermann bewundert wurde. Ingleichen verfertigte er mit großem Ruhme vierzig Prospective von den schönsten Ausichten dieser prächtigen Stadt, welche Anton Canale für den englischen Consul Joseph Smith gemahlt hatte. Er arbeitete in seinem Vaterlande A. 1740. Guarienti p. 80.

Visino, zu Florenz; lernte bey Francia Bigio, und würde allem Vermuthen nach in der Mahleren ein vortreflicher Künstler geworden seyn, wenn er nicht in jungen Jahren verstorben wäre. Vasari V. 3. p. 45. G.

Vismara (Casparus), ein geschickter Bildhauer zu Meiland; verfertigte das Basrelief der Bekehrung Pauli in der Kirche dieses Namens nach des J. Baptista Crespi Erfindung. Torre.

Vismara (Franciscus), Mahler zu Meiland, Caspars Sohn. Von seiner Hand sieht man in dem Chor der Kirche S. Maria del Paradiso zwey Gemählde, welche die Handlungen der Mönche des dritten Ordens des H. Franciscus mit den Päbsten vorstellen. Torre p. 13.

Vismara (Joh. Baptista), Bildhauer zu Meiland; verfertigte für die Capelle S. Johannes Buono in der Dom-Kirche daselbst das Brustbild der Mäßigkeit, und Isidorus Vismara die Stärke. Latuada.

Viso (Andreas), Mahler zu Neapolis; lernte bey Lucas Giordano. Er verfertigte für viele öffentliche und Privat-Gebäude grosse historische Gemählde, da er aber nachher in kleinen Figuren viel mehrere Geschicklichkeit zeigte, erlangte er mit diesen grossen Lob. Er florirte um A. 1720. Domenici V. 3. p. 449. G.

Vitale, von Bologne; lernte nach des Malvasia Berichte bey Franco. Baldinucci aber macht ihn zu einem Schüler des Giotto. Dem seye wie ihm wolle, so sieht man in seinen Gemälden eine fleißige und zarte Manier, welche der Miniatur gleicht. Unter seine Arbeit schrieb er Vitalis fecit, wie man solches in einer Tafel von A. 1345. findet. Guarienti p. 485.

Vitali (Candidus), geboren zu Bologne A. 1680. Lernete bey Laurentius Pasinelli und bey Carl Cignani. Er malte Früchte, Blumen und Thiere, welche er theils nach der Natur, theils nach den Werken berühmter Meister studirte, und kam darinn so weit, daß die beste Künstler von seinen Gemälden anschafften. Guarienti p. 109.

Vite (Antonius), Mahler von Vistosa; lernte bey Gerard Starnina, und arbeitete um A. 1403. zu Pisa. Baldinucci Sec. 2. p. 109. G.

Vite (Timotheus delle), geboren zu Urbino A. 1470. Lernete nach den besten Gemälden zu Bologne, und besuchte viele Mahler, wodurch er ohne weitem Unterricht ein guter Künstler wurde, der mit einer lebhaften Färbung auf Tücher und Mauern malte, und sich hierbei einer schönen, und nach Raphaels Geschmack eingerichteter Manier bediente. In seinem 26.

Jahre

Jahre kehrte er in sein Vaterland zurück, und malte daselbst in der Dom- und andern Kirchen mit vortreflichen Erfindungen. Er wurde von Raphael nach Rom berufen, wo er unter seiner Anweisung in Zeit von einem Jahr eine gründliche Manier erlernte, und seinem Lehrmeister in der Kirche della Pace an die Hand gehen konnte. Hierauf ward er nach Hause gefordert, da er sowohl für sich selbst, als mit Hieronymus Benga grosse Werke perfertigte. Er war ein vortreflicher Zeichner. Starb A. 1524. Vasari B. 3. p. 112. G.

Vitello (Ferrantes), Baumeister von Città di Castello. Pomazzo. G.

Viterbo (Tarquinius da), ein geschickter Ornament-Mahler in Fresco; er malte in den Kirchen S. S. Marcellus, Silvester und Cecilia zu Rom Perspective, Säulenwerke, seltsame Einfälle, Frucht- und Blumen-Gehänge, kleine Genien u. welche Arbeit betrachtet zu werden verdient. Er starb unter der Regierung Pabst Paulus des V. Baglioni p. 159. G.

Vito (Andreas di), ein vortreflicher Miniatur-Mahler zu Neapolis; seine Portraits waren sehr ähnlich, und seine Arbeit wurde wohl bezahlt. Domenici B. 2. p. 238.

Vito (Feliciannus da S.), lernte bey Daniel Ricciarelli von Volterra; er und Michael degli Alberti erbten von ihrem Lehrmeister 200. Thaler, seine Modelle, Zeichnungen, und Kupferstiche mit dem Bedinge, daß sie desselben unvollkommen hinterlassne Werke vollenden sollten. Vasari. G.

Vito (Nicolaus di), Mahler zu Neapolis; lernte bey Anton Solario, Peter und Hypolitus Donzello. Er machte sich mehr durch seine seltsame und lustige Einfälle, als durch seine Kunst (welche sehr mittelmäßig war) bekannt, daher er mehr aus obbemelten Ursachen, als wegen seiner Geschicklichkeit viele Arbeit für öffentliche und Privat-Gebäude zu verfertigen den Anlaß hatte. Er starb um A. 1498. Domenici B. 1. p. 177.

Vittoria (Alexander), ein vortreflicher Bildhauer von Trient; lernte bey Jacob Sansavino. Er zierte die Stadt und das Gebieth von Venedig mit seinen schönen Statuen von Marmor und Erz, auch mit

prächtigen Grabmählern: Genoss ein Jahrgeld von der Regierung, und arbeitete an den vornehmsten öffentlichen Gebäuden und Kirchen dieses Staats, in welchen er eine solche Meisterhaftigkeit und Verstand zeigte, daß sie mit den Gebäuden des Alterthums in gleichen Range gesetzt zu werden, verdienen. Er lebte in grossem Ansehen, und wurde von jedermann, besonders von Titian zärtlich geliebt. In der Kirche Frari sieht man einen Altar mit etlichen Lebensgrossen Statuen von seiner Hand geziert, welche Arbeit sehr hoch geschätzt wird. Er starb A. 1605. Vasari B. 3. p. 833. G.

Vittoria (Vincentius), geboren zu Valentia A. 1653. Lernete zu Rom bey Carl Maratti. Obwohl er keine öffentliche Gemähde hinterließ, so sieht man hingegen viele derselben in Privat-Häusern. Er war ein berühmter Liebhaber von Zeichnungen, Kupferstichen, Medaillen, geschnittenen Steinen, Bildhauer-Arbeit in Marmor und Erz, und andern gelehrten Antiquitäten, aus welchen er ein beträchtliches Cabinet errichtete. Er gab einige mahlerische Anmerkungen über des Malvassia Felina pittrice in Druck heraus, welche der gelehrte Mahler J. Peter Zanotti beantwortete: Schrieb auch noch andre Bücher über diese Kunst, unter welchen die Lebensbeschreibung seines Lehrmeisters war, sein A. 1709. erfolgtes Ableben aber verhinderte deren Ausgabe. Er war Chor-Herr zu Fattiva einer Stadt in dem Königreiche Valentia. Velasco No. 244. G.

Vitrulto; in dem Vallaste Magistrats del Monte novissimo zu Venedig, stellte dieser Künstler in einem Gemählb Arbeiter vor, welche Steine aus einem Berge hervor graben. Bassaglia.

Vivarino (Antonius und Johannes); Gebrüder von Murano; lernten bey Ludwig Vivarino. Sie malten an verschiedenen Orten zu Venedig mit einer geschicktem Manier als ihr Lehrmeister. Anton starb A. 1440. und wurde in der Kirche S. Apollinare begraben. Ridolfi B. 1. p. 21. G.

Vivarino (Bartholomäus), von Murano; lernte bey den obbemelten Vivarini. Er starb A. 1476. Ridolfi B. 1. p. 20. G.

Vivarino

Divarino (Ludovicus), von Murano; lernte bey Andreas da Murano. Man sieht noch heut zu Tage von seinen Gemälden zu Venedig, als in der Sacristey der Kirche S. S. Johannes und Paulus den Kreuztragenden Heyland, welches er A. 1414. verfertigte u. Nidolfi V. 1. p. 20. G.

Diviani (Antonius), genannt Sordo d'Urbino, weil er von der Feuchtigkeit des Mörtels bey dem Fresco-mahlen sein Gehör meistens verlor. Er lernte bey Friedrich Barozio. Seine fertige und schöne Manier gefiele Pabst Sixtus dem V. so wohl, daß er ihn in der vaticanischen Bibliothec, an der S. Treppe, in dem Vallaste bey S. Maria maggiore u. arbeiten ließ. Er wurde sehr alt, und starb A. 1616. Baglioni p. 97. G.

Diviani-Bodozzo (Nicolaus), Perspectiv-Mahler von Neapolis; wurde A. 1682. in die Academie zu Paris aufgenommen. Er starb zu Genua A. 1693. in dem 45. Jahre seines Alters. Guerin p. 109.

Diviani (Octavius), wurde zu Brestia mit seinen perspectivischen und Ornament-Mahlerenen welche man in der Kirche S. Franciscus und an andern Orten sieht, sehr berühmt. Er lernte bey Thomas Sandrini. Averoldi p. 91. G.

Divien (Josephus), geboren zu Lion A. 1657. Lernte bey Carl le Brun. Der Churfürst Maximilian Emanuel in Bayern nahm ihn zu seinem ersten Hof-Mahler an, er verfertigte sein historisches Portrait in ganzer Statur welches Johann Audran sehr wohl in Kupfer brachte. Zu seiner Zeit war er einer der besten Pastel-Farben-Mahler. In seinen Gemälden findet man eine geschickte Nachahmung der Natur. Er wußte die Aehnlichkeit und den Character in seinen Portraits wohl auszudrücken. In seinen historischen Bildnissen bewundert man die Fruchtigkeit und Schönheit seiner Einbildungskraft, indem er die Historie, die Fabel und die Allegorie in seinen Compositionen geschicklich anbrachte. Er starb zu Bonn in Diensten des Churfürsten von Cöln A. 1735. Argensville V. 3. p. 284. G.

Divier (M. N. du), geboren zu Lüttich A. 1687. Ward in die Mahler-Academie

zu Paris aufgenommen A. 1718. und starb daselbst A. 1761. Dieser weltberühmte Medailleur zeichnete mit einer bewundernswürdigen Festigkeit, und alle seine Stücke zeugen von seinem Fleisse und netter Ausarbeitung. Unter der grossen Anzahl seiner Medaillons bemerkt man als die vornehmsten: Den Sturz Lucifers, die Krönung König Ludwig des XV., die königliche Ritter-Statue auf dem Plaze zu Bourdeaux, Caesar Peter den 1., und die Bildnisse seines Königs in verschiedenen Grössen, durch deren eine er A. 1735. eine Pension erhielt. Selbst seine letztern Werke geben den jugendlichen nichts nach. Der Stahl schien unter seinem Grabsichel so biegsam zu seyn, als das Wachs bey der Posir-Arbeit. Einer seiner Söhne arbeitete mit vieler Geschicklichkeit in seines Vaters Kunst. Mercure de France.

Dizani (Marcus Aurelius), ein sehr geschickter Bildhauer in Basrelief, verfertigte auch vortrefliche Portraits in Wachs. Er florirte um A. 1600. Er arbeitete und starb zu Mailand. Masini p. 634. G.

Olerick (Petrus), geboren zu Courtray A. 1539. Lernte bey Wilhelm Snellaert und bey Carl van Ypern. Nach einiger Zeit, welche er mit geringer Arbeit zugebracht hatte, kam er nach Antwerpen, wo er unter Jacob Floris arbeitete. Darauf gieng er in Italien, hielt sich vornehmlich zu Venedig auf, und besuchte Tintorets Schule: Dieser bewunderte seine Manier, und trachtete ihn durch eine Heyrath mit seiner Tochter bey sich zu behalten; allein Olerick wollte seine Kunst auch an andern Orten verbessern, er reisste deswegen nach Rom und Neapolis, und zeichnete alle merkwürdige Gegenden mit der Feder nach. Er malte zu Rom einige historische Stücke, und skissirte verschiedene Landschaften des Hieronymus Musiano mit Figuren. Endlich kam er in sein Vaterland zurücke, und malte nach Tintorets Manier, war auch in der Architectur und Perspectiv wohl erfahren. Er starb zu Tournay A. 1581. Descamps V. 1. p. 161. G.

Oleughel (Nicolaus), Mahler von Antwerpen; lernte bey seinem Vater Philipp, und kam nach Paris. Er malte fast keine andre

F f f f

andre als kleine historische Stücke. Seine Compositionen sind sehr sinnreich, und er suchte in denselben die Manier des Paul Veronese nachzuahmen. Der König ernannte ihn A. 1725. an des Voersons Stelle zum Director der französischen Maler-Academie zu Rom, und machte ihn zum Ritter des S. Michael-Ordens. Er starb daselbst um A. 1738. Man hat von ihm eine französische Uebersetzung der italienischen Gespräche, welche Ludwig Dolce unter dem Namen des Arcetino herausgab. In der Vorrede bestritt Clughelet das Urtheil der beyden Richardsons zu London über die Werke Raphaels mit vieler Bitterkeit. la Combe. G.

Ulfst (Johannes van der), geboren zu Gorcum A. 1627. Aus seinen Gemälden, welche öfters Prospective der Gegenden um Rom her, vorstellen, sollte man vermuthen daß er eine Reise in Italien gethan hätte, welches doch nicht ist. Er verstand die Chemie, und diese verschaffte ihm die schönsten Farben auf Glas zu mahlen, welche in der Lebhaftigkeit denen so die Gebrüder Crabeth gebrauchten, sehr nahe kamen. Man sieht zu Gorcum, und in dem Lande Geldern viel schöne Fenster von seiner Arbeit. Durch seinen Verstand und gute Aufführung wurde er in seiner Vaterstadt einmüthig zum Bürgermeister erwählt. Van der Ulfst kan unter die geschickteste holländische Maler gerechnet werden. Die Gegenden und Altermäurer von Rom copirte er nur nach Kupferstichen, aber indem er copirte, ward er Original, und kan man daran zweifeln ob er es besser nach der Natur selbst gezeichnet hätte. Schöne Architectur, Stücke wußte er mit vielem Verstande anzubringen, und gemeine, wenig bedeutende Vorwürfe, durch Bewerke von gutem Geschmacke zu verschönern. Die Ueberbleibsel anticker Monumenten sind in seinen Gemälden sehr künstlich vorgestellt. Die mannigfaltige Absätze der Farben, sind wohl beobachtet, und machen eine vortrefliche Wirkung. Die Kleider und Stellungen seiner Figuren drücken den Stand und den Unterschied der Nationen wohl aus. Sie sind wohl gezeichnet und von guter Colorit, seine und leichte Pinselstriche machen dieselbe ganz belebt, er setzte sie meisterhaft zu-

sammen, und bediente sich der Schatten und Lichter sehr nützlich. Spaziergänge und Plätze von Rom, auch römische Geschichten, sind die gewöhnlichste Gegenstände seiner Gemälde. Das Sterbens-Jahr dieses Künstlers ist unbekant. Descamps P. 2. p. 398.

Vlieger (Simon de), ein vortreflicher Schiff- und See-Maler zu Amsterdam um A. 1640. von welchem man einige sehr schöne Werke siehet, aber keine historische Nachrichten zu geben weiß. Er unterrichtete den jüngern Wilhelm van der Velde in seiner Kunst, und man hat einige Kupferstiche nach seinen Gemälden. Beyermann P. 2. p. 330.

Vliet (Henricus van), zu Delft; hielt sich lange Zeit bey seinem Oheim dem gleich folgenden Wilhelm auf. Er malte Historien, Mondscheine und Perspective, endlich legte er sich auf das Portrait-mahlen, wo bey er sich der Unterweisung des Mirvelts bediente. Anstatt daß er vorher perspectivische Vorstellungen des innwendigen der Kirchen mit zierlichen kleinen Figuren nach des Emanuel de Wit Manier gemahlt hatte, verfertigte er nun aus Eigennus sehr schlechte Portraits. Descamps P. 1. p. 364.

Vliet (Wilhelmus van), geboren zu Delft A. 1584. Hatte in der Malerey eine große Manier, seine Pinselstriche waren fest und leicht. In der Jugend malte er Historien und nachher gute Portraits. Er starb A. 1642. Descamps P. 1. p. 364. G.

Vlin (Petrus d'), geboren zu Vatis A. 1669. Lernete bey Bon Boulogne, und kam in die Academie A. 1707. In dem Chor der Spithal-Kirche la Charité genannt, sieht man die Heilung des von dem Schläge getroffenen, und der Schwieger-Mutter des Apostels Petrus, von seiner Hand. Starb A. 1748. Brice.

Olivelli (Cosmus), geboren zu Florenz um A. 1622. Lernete bey Daniel Ricciarelli, und wurde ein geschickter und ungemeiner Maler in Oehl- und Fresco-Farben. Viele Kirchen und Klöster seines Vaterlandes besitzen sehr schöne Gemälde von seiner Arbeit, besonders S. S. Nunziata, S. Spirito und del Carmine, wo er den Tod des Pro-

Propheten Eliseus, ein sehrswürdiges Stück verfertigte. Er starb in dem XVIII. Jahrhundert. Guarienti p. 130.

Vngaro (Michael), zierete eine Capelle der Kirche S. Pietro di Castello zu Venedig mit sehr feinem Marmor und acht Statuen, welche so viele Tugenden vorstellen. Ritratto di Venetia.

Vnghero (Nanni), ein Bildschnitzer zu Florenz A. 1535. Er verfertigte nach den Modellen seines Freundes des Jacob Sansavino einige Engel und die Statue des H. Nicolaus von Tolentino in Holz, welche in der Capelle dieses Heiligen in der H. Geists-Kirche daselbst zu sehen sind. Vnghero arbeitete auch in der Bau-Kunst. Seine Werkstatt wurde von gedachtem Sansavino, Andreas del Sarto und andern Künstlern fleißig besucht. Vasari gedenket seiner hin und wieder in seinen Mahler-Geschichten.

Vnterberger (Michael Angelus), geboren zu Cavalese in Tyrol A. 1695., war ein geschickter Historien-Mahler. Er arbeitete zu Wien, und ward Rector der Mahler-Academie daselbst A. 1751. Hagedorn p. 328.

Voerst (Robertus van), von Arnheim; einer der vornehmsten Nachahmer des Egidius Sadeler, wie man solches an den Portraits der Königen und anderer Standes-Personen in England, die er nach den Gemälden des Wandt mit dem Grabstichel verfertigte, sehen kan. Er arbeitete zu London um A. 1628. Sandrart V. 1. p. 360. G.

Voet (Carolus Borchart), geboren zu Zwoll A. 1670. Lernte bey seinem ältern Bruder, einem grossen Blumen-Liebhaber die Zeichen-Kunst, worauf er sich in Behandlung der Oelfarben durch einen gemeinen Mahler unterweisen ließ. Er malte Blumen, Früchte, Insecten und Landschaften. Trat in Dienste des Grafen von Portugal, in welchen er theils seine Kinder in der Zeichen-Kunst unterrichtete, theils dieses Grafen vortreflichen Garten zu Sorgoliet mit allerhand fremden Blumen und Gewächsen besetzte. Von diesen malte er zwölf Tafeln, die noch daselbst gesehen werden, in welchen er die Blumen, Früchte und Gewächse eines jeden Monats vorstellte, und mit so viel ver-

schiedenen Prospecten dieses Land-Ballastes auszierte. Durch Vrspruch seines Gönners erlangte er ein Amt zu Dortrecht, wo er in seinen Ruhestunden ein sehr schönes Werk von niederländischen Insecten zeichnete. Zehen Jahre vor seinem Tode, welcher A. 1745. erfolgte, hatte er das Unglück sein Gesicht zu verlieren. van Gool V. 1. p. 329.

Vogel (Johannes), ein Baumeister zu Ulm; schrieb ein Buch von der modernen Bau-Kunst, welches A. 1707. zu Hamburg bey Benjamin Schillem gedruckt wurde.

Vogelzang (Johannes), geboren zu Amsterdam A. 1688. Johann van Hugtenburg war sein Lehrmeister, bey welchem er aber aus Mangel benöthigter Mitteln sich nicht lange aufhalten konnte. Er gieng in England, und malte daselbst Landschaften mit Bildern; und Thieren zu mancherley Auszierungen der Zimmer; auch war er den Portrait-Mahlern mit erforderlichen Bewerken von Feldschlachten, Landschaften etc. behilflich. van Gool V. 2. p. 143.

Voglar oder Vogel (Carolus van), genannt Distelblum; geboren zu Maastrich A. 1653. Nachdem er schon vieles in seinem Vaterlande gearbeitet hatte, kam er in der Absicht sich vollends geschickt zu machen, nach Rom. Von da gieng er nach Paris und Lion, wo er wegen eines beschwerlichen Fiebers sich lange Zeit aufhalten mußte, und nach wieder erlangter Gesundheit für viele Privat-Personen arbeitete. Hierauf gieng er wieder nach Rom zurücke, und verfertigte für viele Fürsten, besonders für den König in Portugall, sehr schöne Blumen- und Thier-Stücke, die er nach der Natur malte. Carl Maratti bediente sich oft seiner Arbeit in historischen Gemälden. Er starb zu Rom A. 1695. Vasoli V. 2. p. 339. G.

Vojet (Wilhelmus), Mahler aus Frankreich; wurde A. 1656. unter die Mitglieder der Academie S. Lucas zu Rom eingeschrieben. Guarienti p. 320.

Voldtaert, von Harlem; auf dem Rathhause daselbst sieht man verschiedene mit Wasserfarben und grosser Manier gemahlte Werke von seiner Hand. Er zeichnete nach dem anticken Geschmacke, und hatte eine grosse Fertigkeit in der Composition. Die
T f f f 2 Glas.

Glas-Mahler bedienten sich vielfältig seiner Zeichnungen. Lebte um A. 1480. Descamps V. 1. p. 16.

Vollenhoven. Siehe Valkenburg (Theoborus).

Vollevens (Johannes), geboren zu Gertrundenburg A. 1649. Lernete bey Nicolaus Maas und bey Johann de Baan, welcher ihn bald in den Stand setzte, ihm in den Gewändern und Beywerken seiner Portraits wichtige Dienste zu leisten. Nachdem er bennähe acht Jahre bey ihm zugebracht hatte, fieng er A. 1672. an für sich selbst zu arbeiten, und versfertigte eine ungehlige Menge Portraits. Er starb in Haag A. 1728. Die Kunst welche er besaß wohlgleichend zu mahlen, und eine grosse Fertigkeit, machten seine Arbeit sehr lebhaft, seine Färbung ist ganz natürlich, und er wußte seinen Figuren vortheilhafte Stellungen zu geben. Alle seine Werke zeigen daß er die Manieren der besten Meister fleißig studirt habe. Descamps V. 3. p. 251.

Vollevens (Johannes), geboren in Haag A. 1685. Lernete bey seinem obangeführten Vater, und wurde im Portrait-mahlen ein vortreflicher Künstler. Der Lord Cadogan war sein besondrer Gönner, welcher ihn besprechen wollte, nach London zu gehen, allein Vollevens fand so viele Arbeit in seinem Vaterlande, daß er nicht nöthig zu seyn erachtete sein Glück anderwärts zu suchen. Die Prinzessin Stadthalterin von Ost-Friesland berufte ihn nach Soesdyk, wo er diese Fürstin mit ihrer ganzen Hofhaltung schilderte, und zu ihrem Mahler angenommen wurde. Alle fürstliche und hohe Standes-Personen welche in den Haag kamen, verlangten ihre Portraits von seiner Arbeit, und er lebte noch A. 1750. daselbst in Ehre und Ansehen. van Vool V. 2. p. 57.

Volpini (Joh. Baptista). Siehe Maestri.

Volterra (Franciscus), hatte diesen Beinamen von seinem Vaterlande. Er studierte die Bau-Kunst zu Rom, und versfertigte einige Gebäude von Kirchen und Pallästen. Er beyrathete die berühmte Kupferstecherin Diana Ghisi, Mantuana genannt, und starb in blühenden Jahren unter der Regierung Vabst Sixtus des V. Baglioni p. 45. G.

Volterra. Den Namen dieser Stadt führten auch Michael Angelus Gourgonini, Daniel Ricciarelli, und Zacharias Jacchio.

Volterrano. S. Balthasar Franceschini.

Voltolini (Andreas), Mahler zu Verona; lernte bey Jacob Locatelli. Neben sehr wohlgleichenden Portraits, malte er auch historische Stücke für Kirchen und Privat-Häuser seiner Vater-Stadt, wo er eine öffentliche Schule hielt. Er lebte A. 1680. und starb daselbst. Sein Sohn Laurentius malte auch Historien. Vozyo p. 155. G.

Voltri (Nicolaus da), ein berühmter Mahler zu Genua; von seiner Arbeit findet man in der Kirche delle Vigne die Verkündigung Maria in verschiedenen Abtheilungen, nach dem Gebrauche seiner Zeiten. Diese Tafel malte er A. 1401. mit einem zarten Pinsel, schönen Kleider-Falten, und sehr anständigen Gebärden. Soprani p. 11. G.

Vond (C.). Siehe Grefeli No. 29.

Doorthout (Johannes), geboren in der Gegend von Amsterdam A. 1647. Lernete bey Constantin Verhout, Johann van Noort und Jurian Ovens. Dieser Künstler kam mit Rechte unter die grosse Historien-Mahler gezehlet werden. Er hatte Genie und eine erhabene Seele; fast alle seine Gegenstände sind aus der H. Schrift, und aus den griechischen und römischen Geschichten gezogen. Seine Gemählde sind wohl componirt, und die Haupt-Momente wohl gewählt. Sein Ruhm war so groß, daß viele holländische Dichter das Edle, und die Schönheit seines Genie besangen. Er arbeitete einige Zeit zu Hamburg, kam aber in sein Vaterland zurück, und starb zu Amsterdam A. 1749. Diese Jahrzahl ist etwas verdächtig, weil es sonst üblich ist, einem so außerordentlichen Alter von mehr als 100. Jahren eine Anmerkung beizusetzen, die aber Remp p. 39. unterläßt. Descamps V. 3. p. 207.

Voort (Cornelius van der), geboren zu Antwerpen um A. 1580. Er verließ Brabant, und setzte sich zu Amsterdam, wo er in Portraits sehr viele Arbeit fand. Seine Manier ist schön, seine Färbung sehr lebhaft, und wurden seine Portraits wegen ihrer Aehnlichkeit hochgeschätzt. Descamps V. 1. p. 345.

Vorster:

Vorstermann (Lucas), von Antwerpen; lernte die Zeichen-Kunst, und legte sich, dem Rathe des P. P. Rubens zufolge, auf das Kupferstechen, welches er mit so gutem Erfolge that, daß seine Werke sehr sauber und lebhaft geriethen. Man bewundert in seinen Kupferstichen eine wohl ausgedruckte Manier, und einen guten Verstand. Der Abt von Marolles hat 57. Stücke von seiner Arbeit gesammelt. Er mahlte auch mit großem Fleiße, und erhielt den Ruhm eines geschickten Künstlers. Er hatte einen Sohn gleichen Namens und Kunst. Sandrart V. 1. p. 358. G.

Vos (Cornelius de), Historien-Mahler von Hülst; lernte bey Anton van Dyk, dessen Manier er wohl nachahmte. Ein Gemäldt welches die H. Jungfrau Maria vorstellt, wie sie das Christ-Kindlein in die Wiege legt, ist in Lebensgrößen Figuren wohl gezeichnet und zierlich gemahlt, es zeigt seine Unterschrift daß er A. 1640. gelebt habe. In der königlichen Kunst-Gallerie zu Dresden befindet sich auch ein historisches Gemäldt von seiner Hand. Er arbeitete zu Antwerpen. Houbraken V. 1. p. 189. G.

Vos (Martinus de), geboren zu Antwerpen um A. 1534. Lernete bey seinem Vater Peter, der sich alle mögliche Mühe gab, ihn in der Mahler-Kunst gründlich zu unterweisen, der Sohn aber belohnte seiner Seits diese Mühe mit einem unglaublichen Fleiß. Darauf kam er in die Schule des berühmten Franz Floris, wo er verschiedene junge Künstler antraf, welche seine Begierde nach Ruhm anflaminten. Aber als er sahe, daß einige derselben ihn übertrafen, faßte er den Entschluß nach Rom zu gehen, und studirte daselbst nach den besten Meistern. Entzückt von der Colorit der venetianischen Schule gieng er dahin, und wurde einer von Tintoretts liebsten Lehrlingen. Er mahlte viel Portraits für das Haus Medicis, und machte sich mit historischen Gemälden noch weiter bekannt. Nach einem vieljährigen Aufenthalt in Italien, kehrte er nach Antwerpen zurück, und wurde A. 1559. in dortige Academie aufgenommen. Auch hier sieht man verschiedene vortreffliche Stücke von seiner Arbeit. In dieser Stadt starb er A. 1604.

und hinterließ einen großen Ruhm und unsäglichen Reichthum. Er componirte mit leichter Mühe, und seine meiste große Gemälde sind von erhabenem Styl, welchen er nach Tintoret bildete. Seine Zeichnung ist correct, seine Färbung gut, und sein Ausarbeiten leicht. Er hatte zwar das Genie seines Lehrmeisters, aber weniger Lebhaftigkeit. Wäre er seinen Figuren nicht so starke Wendungen gegeben hätte, so wären sie vermuthlich natürlicher gewesen. Descamps V. 1. p. 117. G.

Vos (Paulus de), geboren zu Aelst um A. 1600. Erlangte durch seine Gemälde einen großen Ruhm. In Thieren, Jagden, Feldschlachten, in Summa allenthalben wo der Gegenstand Hestigkeit und Feuer heischte, war er gleich stark, und mahlte er seine Thiere nach der Natur. Wenige Privat-Personen erhielten etwas von seiner Arbeit. Der Kayser, der König in Spanien, und der Herzog von Arschot kauften seine Werke in hohem Preise, und der letztere sammelte davon ein besonderes Cabinet. Man weiß nichts von dem Leben dieses Mahlers, als daß er ein Zeitgenos des Cornelius de Wie war. Descamps V. 2. p. 43.

Vos (Petrus de), des Martins Bruder; ein geschickter aber ziemlich unbekannter Mahler, ward A. 1519. in die Mahler-Academie zu Antwerpen aufgenommen. Descamps V. 1. p. 121.

Vos (Simon de), geboren zu Antwerpen A. 1602. Man weiß nichts von seinem Leben, außer daß er seiner Kunst sehr obgelegen, und in die Geheimnisse derselben gedrungen sey. Er mahlte große und kleine Historien, und man sieht in vielen Städten in Flandern von seiner Arbeit. Der Churfürst von der Pfalz besitzt ein schönes Jagdstück von seiner Hand. Descamps V. 2. p. 77. G.

Vos (Wilhelmus), ein geschickter Mahler; lernte bey seinem Vater Peter und bey seinem Oheim Martin de Vos. Descamps V. 1. p. 121.

Vosmeer (Jacobus Gualterius), geboren zu Delft um A. 1584. Mahlte anfangs Landschaften, und übte diese Kunst zu Rom, daselbst änderte er seinen Geschmack, und

und sieng an Blumen und Früchte zu mahlen. Er kam A. 1608. nach Delft zurück, und wurde ungeachtet seiner Jugend für einen guten Künstler gehalten, seine Gemähde waren hochgeschätzt, und alles Ruhms würdig. Er starb als Stadt-Major A. 1641. Descamps V. 1. p. 358.

Vostermans (Johannes), von Bommel; lernte bey seinem Vater einem Portrait-Mahler, vornehmlich aber bey Hermann Zastleven, welcher ihm seine schöne Manier so wohl beybrachte, daß er in kurzer Zeit mit demselben um den Vorzug streiten konnte. Seine Eitelkeit, eine vornehme und reiche Standes-Person in Paris vorzustellen, brachte ihn bald um das von seinem Vater ererbte Vermögen, welches er gleichwohl durch fleißige Arbeit hätte erhalten können; allein auch dieses hielt er dem Stande welchen er angenommen hatte, allzu unwürdig, er verschenkte seine Gemähde, und wurde durch seine übel angebrachte Freugebigkeit genöthigt Frankreich zu verlassen, und sich nach Hause zu begeben, wo er diese Lebens-Art weiter fortsetzte, zuweilen aber gezwungen war unter dem Vorwand einer Unpäßlichkeit einige Tage bey Hause zu arbeiten, und seine Gemähde heimlich in Amsterdam zu verkaufen. Descamps erzehlt noch verschiedene andre Umstände von dem thörichten Hochmuth dieses Mahlers, wodurch er sein Glück gleichsam mit Füßen von sich stieß. Endlich gieng er mit einem engländischen Gesandten nach Constantinopel, dieser starb auf der Reise, und von dieser Zeit an weiß man nichts weiter von Vostermans Begegnissen. Aus obbemelten Ursachen sieht man wenig Gemähde von diesem Meister. Er hatte mehr Genie und eine leichtere Manier als Zastleven: Eine natürliche Färbung, ein fester und feiner Pinsel, geben ihm den Rang über viele Künstler seiner Zeit. Seine Werke bestehen meistens in Prospecten welche er nach der Natur malte. Descamps V. 3. p. 157.

Vouët (Simon), geboren zu Paris A. 1582. Lernete bey seinem Vater Laurentius, einem mittelmäßigen Mahler, allein ein vorzügliches Genie, und eine fleißige Arbeit, brachten ihm frühzeitig einen Ruhm zuwege, welchen er früh der Zeit immer vermehrte.

Er gieng mit Herrn Sancy königlichem Gesandten nach Constantinopel, wo er den Groß-Sultan, ob er ihn gleich nur einmal gesehen hatte, sehr künlich aus der Gedächtniß schilderte. Nach seiner Zurückkunft gieng er gen Rom, und studirte daselbst nach Valentin und M. A. Carravaggio, arbeitete auch für viele Cardinäle, und erhielt die Stelle eines Vorsehers der Academie S. Lucas. Ludwig der XIII. berief ihn nach Paris, und ernannte ihn zu seinem ersten Mahler. Vouët verfertigte viele Cartons zu Tapezereyen, und malte Portraits mit Pastel-Farben, in welcher Kunst er den König zu unterweisen die Ehre hatte. Er bediente sich in seiner Arbeit einer hurtigen Manier, vielmahl machte er blos die Zeichnungen, nach welchen seine beste Schüler grosse Gemähde verfertigen mußten, dieses aber thate seinem Ruhme grossen Abbruch. Sonsten hatte er eine grosse Fertigkeit in der Erfindung, und zog hierbey die Natur fleißig zu Rathe. Einige seiner Gemähden sind von einer lebhaften und markigten Färbung, gemeinlich aber fällt dieselbe wegen allzu grosser Eilefertigkeit in das graue. Man kan ihn als den Stifter der französischen Schule ansehen, und die beste Mahler selbiger Zeiten waren seine Vehrlinge. Er starb A. 1641. Albinus und Claudius seine Brüder arbeiteten unter seiner Aufsicht. Von dem ersten findet man in der Haupt-Kirche zu Paris ein sogenanntes Men-Gemähd, welches er A. 1652. verfertigte. Argensville Ed. 2. V. 4. p. 10. G.

Vout (Ferdinandus), ein Mahler, dessen Portrait in der großherzoglichen Sammlung aufbehalten wird, der aber dessen ungeachtet in der Künstler-Historie ganz unbekant ist. Moule der Verfasser dieser Lebens-Geschichten berichtet, daß er alle Mühe wiewohl vergeblich angewendet, etwas zuverlässliches von diesem Meister zu entdecken; Ferdinand Vouët wird in gleichem Buche als der Lehrmeister des Jacob d'Algar angegeben, welcher zwar seiner übrigen Umstände halber ebenfalls unbekant ist, gleichwohl aber, wenigstens dem Namen nach, einige Aehnlichkeit mit diesem Vout zu haben scheint. Museo Fiorentino V. 4. p. 271.

Voys (Hcn d. i. Henricus de), geboren zu Leyden A. 1641. Lernte bey Nicolaus Knupfer und bey Adrian van den Tempel. Er wählte sich in seiner Arbeit eine ganz eigne Manier, und studirte anfangs sehr fleißig, erhielt auch den Ruhm eines geschickten Malers. Eine reiche Heyrath bewog ihn, seine Arbeit beyseits zu legen, und gewöhnte ihn an ein wollüstiges Leben, da er aber den Mangel einbrechen sah, kehrte er wieder zu seiner vorigen Kunst, und arbeitete zur Verwundrung der Kenner nach einer Zeit von 13. Jahren, die er im Müßiggang zugebracht hatte, mit eben so vieler Geschicklichkeit als zuvor. Er malte mit gutem Erfolge Landschaften und Historien. Seine Zeichnung ist richtig, seine Färbung sehr gut, und seine Compositionen geistreich. Bald ahmte er Voelemburg, bald Brouwer, bald Tenier nach, und thate solches mit vielem Verstande. Man haltet ihn für einen der besten holländischen Maler. Descamps V. 3. p. 118.

Drang (Sebastianus). Siehe Franck.

Verbain (Ferdinandus S.), ein berühmter Zeichner, Vofirer und Medailleur aus Vothringen. Er arbeitete lange Zeit unter der Aufsicht des Johann Hamerani zu Rom, und verfertigte die Stempel zu vielen gangbaren Münzen und Medaillen, in welchen man wohlausgearbeitete Köpfe und schöne historische Reverse findet. Er starb daselbst um A. 1720., und hinterließ seinen Erben nebst einem reichen Vermögen, eine schöne Sammlung von Zeichnungen und Kupferstichen berühmter Meister. Guarianti p. 166.

Urbani (Bartholomäus), Maler zu Rom; lernte bey Carl Maratti, und beschrieb die Ausbesserung welche sein Lehrmeister aus päpstlichem Befehl A. 1702. mit des Raphaeis Gemälden in den Zimmern des vaticanischen Pallastes vornahm, sehr umständlich. Maratti bediente sich bey dieser Arbeit nebst bemeltem Urbani noch zweyer seiner Schüler, nämlich Peters de Pietri und Andreas Procaccini zur Behülfe. Amideo p. 237. Michael Angelus Urbani, eines Glas-Malers von Cortonna gedenket Vasari in einem Briefe an den dasigen Bischoff Hieronymus Gaddi. Lettere sulla Pittura ic. V. 3. p. 177.

Urbino (Carolus), Maler von Crema; da er sein Glück in dem Vaterlande nicht machen konnte, begab er sich nach Meiland, arbeitete viel in Gesellschaft des Bernhard Campi, und starb daselbst in hohem Alter. Er malte mit einer angenehmen Manier Historien und Perspective in Oehl- und Fresco-Farben; war auch sehr hurtig in der Zeichnung, und lieblich in der Colorit. Ridolfi V. 1. p. 402. G.

Urbino (Franciscus da), malte in dem königlichen Kloster Escorial in Spanien das Urtheil Salomons. Guarianti p. 188.

Urbino (Cordo d'). Siehe Antonius Biviani.

Urbino (Timotheus da). Siehe Vite.

Urée (Nicolaus de), ein geschickter Landschaften- und Blumen-Maler in Holland. Seine Arbeit wurde wegen ihrer Vortreflichkeit sehr berühmt und gesucht, ungeachtet seine Person fast jedermann unbekant war. Er hieng der Secte der Böhmiſten an, und begab sich, um desto verborgner zu leben, von Amsterdam gen Alkmaer, wo er A. 1702. starb. Seine Landschaften sind mit einer natürlichen Färbung, und seine Blumen mit einem leichten Pinsel und lebhafter Colorit gemahlt. Descamps V. 3. p. 278.

Ureem (Antonius), ward zu Dortrecht um A. 1660. geboren. Er lernte bey Gottfried Schalcken, und da er jezo im Begriff war für sich selbst zu arbeiten, wurde er in seinen Jünglings-Jahren A. 1681. zu grosser Betrübnis derer die seine Talente in der Malerey kanten, durch den Tod hingerafft. Houbraken V. 3. p. 384.

Uries (Adrianus de), aus Haag gebürtig; verfertigte sehr viel grosse und kleine Bilder in Stein, Wachs und Erden, die er hernach in Metall goß. Nach einer Reise in Italien kam er gen Prag in kaiserliche Dienste, und nach Rudolph des II. Tod nach Augspurg, wo er zwey Brunnen mit zweymahl Lebensgrossen Figuren von Erz zierte. Sandrart V. 1. p. 342. G.

Uries (Johannes Fredemann de), geboren zu Leemvaerden in Friesland A. 1527. Lernte bey Regner Veeritsen zu Amsterdam. Er wurde nach Antwerpen berufen, um an den Siegesbogen zu arbeiten, welche auf den Einzug

Einzug Kayser Carl des V. und seines Sohns Philipp des II. Königs in Spanien A. 1549. daselbst aufgerichtet wurden. Er studirte die Architectur und Perspectiv nach des Vitruvs und Serlio Büchern, welche Peter Koeck herausgegeben hatte, und malte zu Antwerpen sehr schöne Stücke in diesen Künsten. Hieronymus Koeck, und andre Verlegere gaben viele von seinen Werken in Kupfer heraus, von welchen man 26. verschiedene Bücher zehlt. Seine Söhne Paulus und Salomon ahmten ihren Vater nach, und dieser lebtere starb A. 1604. vor dem Vater. Descamps V. 1. p. 135.

Dromans (M. N.), genannt Schlangen-Mahler; geboren in Niederlanden A. 1658. Seine Gemälde bestehen in wilden Kräutern, von gemeinen und Marien: Disteln, Brombeersträuchen, auch zuweilen in ausländischen Gewächsen, welche er mit Schlangen, Fröschen, Mäusen, Spinnen, Raupen, Sommer: Vögeln u. d. besetzte. Er trat in dem 36. Jahre seines Alters in einen Mönchs-Orden. Meyermann V. 3. p. 260.

Droom (Henricus Cornelius), geboren zu Harlem; sein Vater Heinrich war ein guter Bild: und ein sehr geschickter Steinhauer, welcher frühzeitig starb. Seine Mutter heirathete darauf einen Porcellan: Mahler Cornelius Henrichsen, von welchem sein Stief: Sohn diese Kunst erlernte. Droom brachte die meiste Zeit seines Lebens mit reisen zu, unter den Gegenden welche er besuchte, wurde Italien nicht vergessen. In dieser grossen Schule übte er sich in den nöthigen Stücken seiner Kunst, wobei ihm Paul Brill nützliche Dienste leistete. Er schiffte mit einem grossen Vorrath an Gemälden ein, um in Spanien zu reisen, mußte aber einen schrecklichen Sturm ausstehen, welcher ihn an unbekante Orte verschlug, und allen seinen mahlerischen Schatz verdarb; einige Einsidler nahmen sich seiner an, und verschafften ihm Gelegenheit in sein Vaterland zurück zu kehren, zur Erkänlichkeit versfertigte er einige Gemälde zu Auszierung ihrer Kirche. Droom hatte einen ungemeinen Talent See: treffen, Stürme und Landschaften vorzustellen. England und die Prinzen von Dranien bedienten sich seiner Kunst ihre Siege zur

See in grosse Gemälde zu bringen, welche zum Theil in Tapezereyen verarbeitet wurden, womit er sich Ruhm und Reichthum erwarb. Descamps V. 1. p. 354. G.

Drsnigo (Simon), wird von Torre p. 398. unter die Baumeister der Dom: Kirche zu Mailand gezehlt.

Drye (Adrianus de), Glas: Mahler zu Gouda A. 1596. Von ihm sieht man in der S. Johannis-Kirche daselbst vier Fenster mit Historien und Wappen bemahlt. de Glasen tot Gouda No. 1. 3. 4. 29.

Drye (Theodorus de), von Gouda; lernte bey den Gebrüdern Erabeth. Er reiste viel, und hielt sich lange Zeit in Frankreich auf. Die schöne Portraite welche er um A. 1580. für das Rathhaus seiner Geburts-Stadt malte, zeigen sowohl die Klugheit und Tugend der Bürgermeister, als die Kunst des Mahlers an. Descamps V. 1. p. 147.

Utrecht (Adrianus van), geboren zu Antwerpen A. 1599. Malte Früchte, Blumen, Thiere, und besonders Vögel. Er hatte einen leichten Pinsel, und eine schöne und frische Färbung. Wegen seines Ruhms konnte er kaum allen denen entsprechen welche von seiner Arbeit begehrten. Der König von Spanien ließ seine vornehmste Gemälde aufkaufen. Er starb A. 1651. und hinterließ ein grosses Vermögen. Descamps V. 2. p. 31. G.

Utrecht (Christophorus van), ein Schüler des Anton Moro. Trat in Dienste Johann des III. Königs in Portugall. Er war ein vortreflicher Portrait-Mahler, und wurde A. 1550. von dem König mit einem Ritters-Orden beehrt, starb aber in dem nemlichen Jahre, in dem 59. seines Alters. Velasco No. 9. G.

Utrecht (Constantia van), Mahlerin in Flandern; ahmte die Natur in allen Gattungen von Früchten sehr wohl nach, und war in gutem Ansehen. Guarienti p. 130. berichtet, daß er zu Lisabon ein schönes Gemälde mit diesem Namen bezeichnet, gesehen habe.

Duez (Arnoldus de), geboren zu Orpinois nahe bey S. Omer A. 1642. Lernete erstlich bey einem Jude zu gedachtem S. Omer, hernach gieng er gen Paris, und kam

kam in des Claudius Francois genannt Luc Recollet Schule. Bald darauf unternahm er eine Reise in Italien. Er studirte zu Rom Raphael und die Antiken, gewann den Preis in der Academie, und erwarb sich den Schutz des Prinzen Camillo. Ist beneideten ihn die übrigen Künstler, und er mußte deswegen Rom verlassen. Le Brun berief ihn gen Paris, wo er eine große Menge Gemälde für den König und andre vornehme Personen verfertigte. Nach einem ziemlich langen Aufenthalt in Frankreich, gieng er in die Niederlande gen Lille, wo er A. 1724. mit Ruhm, Ehre und Reichthum überhäuft starb. Er malte meistens große historische Stücke, in diesen zeigte er sein ganzes Genie, in einer geistreichen Composition, richtigen Zeichnung und angenehmen Verschiedenheit. Raphael war sein beständiges Augenmerk. Er malte seine Figuren erst nackt, hernach kleidete er sie. Sein Nactes ist von schlechter Colorit, bald zu roth, bald fällt es in das graue. Die Gründe seiner Gemälde zierte er mit schöner Architectur. Man hat auch schöne Portraits von ihm, ferner verschiedene Stücke worinnen er Basreliefs zum Erstaunen nachahmte. Die schönsten Werke von seiner Hand sehen in den Kirchen zu Lille. Descamps V. 3. p. 125.

Vuurpyl, Duister, Heerschap, und A. Vardanus, von Antwerpen, werden von Houbraken V. 2. p. 145. als Gesellschaften-Mahler, welche um die Mitte des XVII. Jahrhunderts gearbeitet haben, angemerkt.

Vytenbroeck (Moses van), genannt der kleine Moses; Mahler in Niederlanden. Lernete bey Cornelius Voelenburg. Er ahmte zuweilen den Adam Elzheimer in seiner Arbeit nach. Starb um A. 1650. Hagedorn p. 176. Anm. (f).

Vytenwaël (Joachim), eines Glas-Mahlers Sohn; geboren zu Utrecht A. 1566. Trieb seines Vaters Kunst bis in das 18. Jahr, wurde aber dessen überdrüssig, und lernte die Oelfarben-Mahleren bey Joas de Beer. Darauf gieng er in Italien, hielt sich zu Padua auf, und machte Bekanntschaft mit dem Bischof von S. Malò, mit diesem durchreiste er ganz Italien, und blieb vier Jahre in seinen Diensten, wovon er zwey in

Frankreich zubrachte, da er in dieser Zeit für seinen Patronen arbeitete, und kam hierauf nach Utrecht zurück. Er malte große und kleine historische Stücke. Eine gute Färbung und fertige Composition machen seine Werke vortreflich. Seine Zeichnung ist zwar ziemlich richtig, aber von besondrer Manier, seine Stellungen sind übertrieben, und seine Hände gezwungen, auch beobachtete er die Costume sehr schlecht, denn er kleidete die Figuren nach seinen eignen Einfällen, und ohne die Natur hierüber zu Rathe zu ziehen. Neben den Historien malte er auch schöne Küchenstücke mit ihrem Geräthe nach der Natur. Vytenwaël starb A. 1604. Descamps V. 1. p. 252. G.

W.

Waas (Arnoldus van). Siehe Maas.

Wabbe (Jacobus), ein geschickter Historien- und Portrait-Mahler zu Hoorn A. 1600. Er arbeitete sowohl in großen als in kleinen Figuren, und sind seine Gemälde, welche man daselbst siehet, nach dem Maaße selbiger Zeiten künstlich und kräftig. Houbraken V. 2. p. 11.

Waegmann (Henricus), geboren zu Zürich A. 1536. Lernete die Mahleren, und ward um A. 1579. als ein Mitglied dieser Gesellschaft angenommen. Von hier zog er nach Lucern, und änderte daselbst die Religion. Man hat von seinen Gemälden nichts zuverlässiges in Erfahrung bringen können, hingegen zeigen seine Handriffe daß er ein geistreicher und verständiger Zeichner gewesen sey. Füßli A. 1. p. 43.

Wael (Cornelius de), geboren zu Antwerpen A. 1594. Lernete bey seinem Vater Johann, und arbeitete unter verschiedenen Meistern. Der Herzog von Arschot nahm ihn zu seinem Mahler an, für diesen und für Philipp den III. König in Spanien verfertigte er einige schöne Gemälde. Feldschlachten, Belagerungen, Angriffe, Niederlagen, sind die gewöhnlichste Gegenstände seiner Arbeit, und er wußte diese sehr wohl nachzuahmen. Schrecken, Grauen, und den Schmerzen der Verwundeten drückte er in den Gesichtern

sichtern und Gebärden sehr deutlich aus. Descamps V. 1. p. 407. G.

Wael (Johannes de), Mahler zu Antwerpen; geboren A. 1558. Lernte bey Franciscus Franck, und verdiente wegen seiner Kunst alle Hochachtung. Er starb A. 1633. Sandrart V. 1. p. 306. G.

Wael (Lucas de), geboren zu Antwerpen A. 1591. Lernte bey seinem Vater Johann, und bey Johann Breughel, dessen Manier er genau folgte. Er reiste in Frankreich und in Italien, wo er schöne und große Werke in Oehl- und Fresco-Farben malte. In seinen Landschaften stellte er steile Felsen, Wasserfälle, die auf- und niedergehende Sonne, Ungewitter, Blitze u. vor, dieses alles ahmte er sehr natürlich nach, und kam hierinne seinem zweyten Lehrmeister ganz nahe. Er arbeitete zu Genua und in seinem Vaterlande, wo er auch starb. Descamps V. 1. p. 400. G.

Waerd (Antonius van der), geboren in Haag A. 1689. Lernte bey Simon van der Does. Darauf studirte er einige Jahre zu Paris, und kam wieder in sein Vaterland zurück, allwo er Historien, Portraite, Landschaften, und was zu Auszierung prächtiger Häuser erfordert wird, malte. van Gool V. 2. p. 157.

Waerding. Siehe Grefeli No. 30.

Wagner (Joh. Georgius), geboren zu Nürnberg A. 1642. Lernte bey Daniel Weiskler, hielt sich fünf Jahre in Italien auf, und malte nach seiner Heimkunft Historien und Portraite, übte sich auch in der Bau-Kunst. Er arbeitete an den chur- und fürstlichen Höfen zu Heidelberg und Darmstadt, starb auch an letztem Orte A. 1686. Doppelmayr p. 241.

Wahl (Joh. Salomon), geboren zu Chemnitz in Meissen A. 1689. Lernte zu Leipzig bey David Hoyer, und wurde ein guter Portrait-Mahler. Er arbeitete zu Dresden, Hamburg und Rostock. Der König von Danemark berief ihn A. 1719. an seinen Hof, und machte ihn A. 1737. zum Aufseher seines Kunst- und Naturalien-Cabinetts. Er wurde A. 1741. ein Mitglied der Mahler-Academie zu Florenz, und lebte noch A. 1753. Seinen Sohn Joh. Friede-

ricus, der zu Hamburg A. 1719. geboren wurde, unterwies er in seiner Kunst. Nachrichten von dem Zustande der Künste u. in Danemark T. 2. p. 107.

Walch (Jacobus), ein geschickter Portrait-Mahler zu Nürnberg. Starb um A. 1500. Doppelmayr p. 177.

Walloni. Siehe Franciscus du Sart.

Walraven (Isaac), geboren zu Amsterdam A. 1686. Sein Vater war ein Juwelier, welcher ihn, ungeachtet seiner außerordentlichen Neigung zur Malerey, zwang seine Kunst zu erlernen, zu solchem Ende ließ er ihn durch Johann Ebbelaer einen Bildhauer in der Vögel-Kunst unterweisen, indessen machte Walraven Bekantschaft mit Gerard Rademaker, welcher ihm die Regeln der Bau- und Perspectiv-Kunst, nebst der Behandlung der Farben beybrachte. Er hatte wegen seiner Juwelen-Handlung verschiedene male Gelegenheit nach Düsseldorf zu reisen, wo er die vortrefliche Sammlung von Malereyen mit ungemeinem Vergnügen betrachtete; er malte einige historische Stücke aus eigener Erfindung, welche der Dichter E. Bruyn besungen hat. van Gool V. 2. p. 116.

Wals (Godofredus), von Köln; kam in Italien, und hielt sich einige Zeit zu Neapolis auf, allwo er einige Kupferstiche und kleine gemahlte Landschaften verfertigte; darauf gieng er nach Rom, und lernte bey Augustin Tasso, bey welchem er so wohl zunahm, daß er alsbald die Malerey mit Landschaften von einer ganz neuen Composition bereicherte, welche, indem sie das Auge mit Anschauung des erdichteten belustigen, das Vollkommne der Natur darüber vergessen machen. Er arbeitete zu Genua und Savona, kehrte aber wieder gen Neapolis zurück, wo er die Gunst des Vice-Königs gewann, der ihm die Regierung zu Socino auftrug, allwo er sein Leben durch ein Erdbeben verlor. Soprani p. 322. G.

Walther, Vater und Sohn von Stralsburg; wurden in der Wasserfarben-Malerey berühmt, und arbeiteten beständig für Prinzen und andre Standes-Personen. Der Sohn malte auch Portraite, und hielt sich

sich an dem chur-pfälzischen Hofe anf. Sanderart N. 1. p. 310. G.

Wandelaer (Johannes), geboren zu Amsterdam A. 1692. Lernte die Zeichen- und Kupferstecher-Kunst bey dem ältern Foltrema und bey Wilhelm van der Gouwen, übte sich auch während seiner Lehrzeit so wohl in der Zeichnung, daß sein zweyter Lehrmeister einige von seinen Erfindungen in Kupfer brachte. Wandelaer wirkte mit Beyhilfe andrer jungen Künstler bey dem Rathe zu Amsterdam aus, daß eine öffentliche Zeichen-Schule daselbst errichtet wurde, und bemühte sich vornehmlich die Anatomie, in so weit sie einem Künstler nöthig ist, zu erlernen, worzu er durch die berühmte Aerzte Ruyssch, Kant und Albinus die erwünschte Anleitung erhielt, und für dieselbe viele anatomische Tabellen in Kupfer kzte, unter welchen des letztern Tabulae Sceleti & Musculorum Corporis Hominis, welche A. 1747. an das Licht traten, die vornehmste sind. Er malte verschiedene Portraits in ganzer Statur mit Pastelfarben, verfertigte auch sehr viele Zeichnungen mit roth und schwarzer Kreide nach Gemälden berühmter Meister, und nach eignen Erfindungen. van Gool N. 2. p. 169.

Wannenmacher. Siehe Grefelt No. 33.

Warin (Johannes). Siehe Warin.

Waser (Anna), geboren zu Zürich A. 1679. Kam nach einigen geringen Anfängen in der Zeichen-Kunst zu dem jüngern Joseph Werner gen Bern, bey diesem lernte sie sowohl die Oehl- als Miniatur-Maleren, und wurde, besonders in der letztern Gattung so berühmt, daß ihre meiste Arbeit, welche gemeinlich in Floren- und Schäfer-Stücken bestehen, aussert Landes verkauft, und wohl bezahlt wurden. Sie starb A. 1713. Füßli N. 2. p. 224.

Wassenberg (Joh. Abel), geboren zu Gröningen A. 1689. Lernte bey Johann van Dieren. Er setzte sich zu Rotterdam, wo ihn der Ritter van der Werf in seinen Werken mit gutem Rath unterstützte. In seinem Vaterlande wohin er nach einiger Zeit zurückkehrte, malte er viel historische Stücke zu Auszierung der Zimmer, und vortrefliche Portraits, von welchen letztern sehr viele in

dem fürstlichen Pallaste zu Leeuwarden zu sehen sind. Wassenberg starb A. 1750., und hinterließ drey Kinder, welche er in seiner Kunst unterrichtet hatte, nämlich Johannes, Elisabetha Gertrud, und Gertrud Abelia. van Gool N. 2. p. 152.

Wateau (Antonius), geboren zu Valenciennes A. 1684. Lernte zu Paris bey Claudius Gillot. Man kan von diesem Künstler nicht sagen daß er seinen Character geschildert habe. Er war ein Menschen-Feind und zur Schwermuth geneigt, dessen ungeachtet stellen seine Gemälde gemeinlich lustige und ergötzende Scenen vor. Dieser, seiner Lebens-Art so widersprechende Geschmack, mag daher gekommen seyn, daß er in seiner Jugend gewohnt war, auf öffentlichen Plätzen die Schauspiele der Quacksalber nachzuzeichnen. Nachdem er seinen Lehrmeister verlassen hatte, arbeitete er einige Zeit unter Claudius Audran, und studirte die Colorit nach des Rubens Gemälden in der Gallerie des luxemburgischen Pallastes, in der Zeichnung aber hielt er sich an die Natur, welche er getreulich und correct nachzeichnete. Er wurde mit allgemeinem Beyfall unter dem Titul eines Galanterie-Malers in der Academie zu Paris angenommen; that darauf eine Reise in England, wo man seine Verdienste erkante, kam aber bald wieder nach Paris zurück, und machte da seine Kunst durch einen Plafond in dem Gewölbe eines Kaufmanns bekannt. Wateau folgte des Bamboccio Geschmack. Er stellte die Natur sehr lebhaft vor, die Character seiner Köpfe sind von ungemeiner Annehmlichkeit, seine Ausdrücke reizend, sein Pinsel ist fließend, und seine Ausarbeitung leicht und geistreich. Seine Figuren sind wegen ihrer Leichtigkeit, und der Schönheit ihrer Stellungen vortreflich, seine Färbung ist zart, und er wußte die Landschaften sehr wohl vorzustellen. Seine Gemälde bestehen meistens in kleinen, wohlgezeichneten und nach den Moden seiner Zeiten gekleideten Figuren; aus diesen componirte er allerhand angenehme Gesellschaften in Zimmern, Gärten, und Landschaften. Diese seine Manier, für welcher Urheber er in Frankreich zu achten ist, wurde daselbst so beliebt, daß man lange Zeit alle andre Gattungen

tungen historischer Gemälden gegen diese gering schätzte, wie solches aus des Marquis d'Argens Lettres Juives zu ersehen ist, da er behauptet, man werde in weniger Zeit zwei Gemälde von Raphael gegen eines von Wateau vertauschen. Ob diese Prophezeiung hither erfüllt worden, kan man nicht für gewiß sagen, doch läßt sich aus den Kupferstichen der berühmtesten Meister, welche um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts zu Paris arbeiteten, schliessen, daß man damals noch nicht völlig von diesem Geschmack abgewichen sey. Wateau starb in dem Dorfe Nogent ohnweit Paris A. 1721. Argenville V. 2. p. 420. G.

Waterloo (Antonius), geboren zu Utrecht, oder wie andre sagen zu Amsterdam um A. 1618. Gewiß ist, daß er sein Vebetage nahe bey Utrecht gewohnt habe. Er malte Landschaften, die Weenir und andre mit Figuren und Thieren auszierten. Seine Gemälde waren jederzeit stark gesucht, seine Lüfte und Fernungen sind hell und leicht, seine Bäume und Pflanzen von guter Färbung und grosser Verschiedenheit. Er stellte die Natur so vor wie er sie fand, sein eingeschränktes Genie ließ ihm nicht zu, weder etwas hinzu zu thun, noch hierinne eine gute Wahl zu treffen. Obwohl seine Gemälde zuweilen frostig sind, gefallen sie doch wegen der Genauheit, mit welcher er das Licht zwischen den Bäumen durchscheinend, und den Widerschein seiner Gegenständen in dem Wasser vorstellte. Ein ziemliches Erbgut, und da seine Arbeit wohl bezahlt wurde, konten nicht hindern, daß er in dürftige Umstände gerieth, und sein Leben in dem Spithale S. Job ohnweit Utrecht endigen mußte. Er ehte viele Landschaften mit einer ihm eignen Manier in Kupfer. Desamps V. 2. p. 260.

Wattershot. Siehe Grefeli No. 31.

Warschlunger, eines Malers Sohn aus Bayern; malte Jagden und Wandwerke, worinne er seinen Vater übertraf. Er arbeitete um A. 1720. zu Regensburg, und nachher zu Bamberg, wo er jung starb. Hagedorn p. 301. Ann.

Weber (Laurentius), der Sohn eines deutschen Officiers unter der groß-herzoglichen

Leibmache; wurde zu Florenz geboren. Er legte sich mit so gutem Erfolg auf das Stahlschneiden, daß er die Anwartschaft auf die Stelle eines groß-herzoglichen Stempelschneiders bekam; diese bekleidete noch A. 1732. Maximilian Soldani Benzi, unter welchem Weber sich einigen Jahren arbeitete, und sehr schöne Früchte, Cartouches, und Vasen in Stahl verfertigte, in diesen letzteren ahmte er die antike geschnittene Steine vortreflich nach. Lettere sulla Pittura &c. V. 2. p. 292.

Weeling (Anshelmus), geboren zu Herzogenbusch A. 1675. Lernete bey de Lang einem gemeinen Portrait-Mahler, welcher ihn folglich auch nur schlecht unterweisen konnte. Er kam darauf gen Middelburg, wo er durch Vorschub eines Kunsthändlers Gelegenheit hatte gute Gemälde zu copiren, und sich hierdurch so geschickt zu machen, daß er aus eigener Erfindung antike und moderne Cabinet-Stücke, besonders in Nachstücken nach des Douw, Schalken und van der Werfs Manieren malte. Allein seine lieberliche Lebens-Art machte ihn zu Middelburg (wo sonst seine Gemälde beliebt waren) so verächtlich, daß er gezwungen wurde in seine Geburts-Stadt zurück zu gehen, in diesem schlechten Zustande und mit immer abnehmender Kunst, starb er endlich A. 1747. van Gool V. 1. p. 409.

Weening (Johannes), geboren zu Amsterdam A. 1644. Lernete bey seinem Vater Joh. Baptista. Er hatte das Unglück denselben in seinem 16. Jahre zu verlieren, war aber in seiner Kunst schon so weit gekommen, daß er sich von da an keines andern Lehrmeisters als der Natur bediente. Er copirte anfänglich die Gemälde seines Vaters so genau, daß man sie für Originale hielt, hernach ahmte er sie mit gleich gutem Erfolge in eignen Erfindungen nach. Historien, Thiere, Federwildpret, Landschaften, Blumen waren es, in welchen allen er gleiche Geschicklichkeit zeigte. Weening verbesserte die Fehler welche man in seines Vaters Gemälden wegen seiner ins Graue fallenden Färbung bemerkte; er malte sowohl im Großen als im Kleinen mit einer vortreflichen Manier. Der Churfürst Joh. Wilhelm von der Pfalz

Wfalz, der größte Kunst-Liebhaber seiner Zeit, berief ihn an seinen Hof, allwo Weening zwey Gallerien des Schlosses Bensberg mit seiner Arbeit zierte, in der einten stellte er Hirsch-Jagden, und in der andern Bildschweins-Haken vor. Dieser Künstler begab sich (wie man vermuthet nach des bemelten Churfürsten Absterben) in seine Geburts-Stadt zurücke, und starb daselbst A. 1719. Er übertraf seinen schon berühmten Vater. Die Natur ist in allen seinen Werken wohl ausgedruckt, er hatte eine für jeden Gegenstand schickliche Manier, eine natürliche Färbung, die weder von irgend einem Meister, noch von Vorurtheilen herrührte. Die Natur war sein einziger Vorwurf. Seine Zeichnung ist fest, vielmahl künstlich, niemahls von einer bloß angewöhnten Manier. Seine große Gemählde haben die Leichtigkeit, und die kecke Vinseltzüge eines Historien-Malers, die kleine aber das Feine, das Fleißige und das Kostbare des gedultigsten Künstlers. Descamps V. 3. p. 165.

Weening (Joh. Baptista), geboren zu Amsterdam A. 1621. Sein Vater ein berühmter Baumeister wurde gemeinlich Jan met de Kunst genannt, diesen verlor J. Baptista frühzeitig. Zuerst lernte er bey Johanni Miter, einem nur mittelmäßigen Mahler, hernach kam er zu Abraham Bloemaert, endlich begab er sich zwey Jahre in die Schule des Nicolaus Moyaert. Dieses letztern Manier gefiel ihm ungemein, und er wußte sie vollkommen nachzuahmen. Als er schon verheyrathet war, verließ er seine Familie, gieng gen Rom, und wurde ein Mitglied der dasigen Academie. Aber er kehrte wieder in sein Vaterland zurücke, und starb A. 1660. auf dem Schlosse Huys Termeven zwey Meilen von Utrecht. Weening malte Portraite, Historien, Landschaften, Thiere, See- und Architectur-Stücke ic. Seine kleinen Gemählde sind ungemein fleißig, und gleichen der Manier des Douw und Mieris. Descamps V. 2. p. 306. G.

Weerdt (Adrianus de), von Brüssel; lernte bey Christian Queborn zu Antwerpen. Anfangs malte er nach des Franz Mostart Geschmack, nachher als er in Italien kam, gefiel ihm des Parmesans Ma-

nier, er wurde daselbst das Hofse genannt. Nach seiner Zurückkunft setzte er sich zu Köln, und ließ einige seiner Werke durch Theodor Koornhert in Kupfer stechen. Descamps V. 1. p. 97. G.

Weidemann (Friedericus Wilhelmus), geboren zu Osterburg in der alten Mark Brandenburg A. 1668. Lernete bey Rutger van Langevelt, und studirte auf der Academie zu Berlin. Er malte dort und zu London Portraite. Harms Tab. 37.

Weigel (Christophorus), geboren zu Redwis A. 1654. Lernete zu Augsburg bey Joh. Andreas Wolfgang, und bey Matthäus Küffel. Nachdem er sich in verschiedenen Städten Deutschlands aufgehalten hatte, setzte er sich endlich A. 1698. zu Nürnberg hausheblich nieder, wo er den Kunst- und Buchhandel trieb, und eine große Menge mit Kupferstichen angefüllter Bücher, und einzelne Stücke in Schwarz-Kunst herausgab. Er starb A. 1725. Doppelmayr v. 277.

Weigel (Johannes), ein Formschneider von Amberg in der obern Wfalz; er gab nebst einigen Landkarten A. 1577. ein Buch heraus, in welchem fast alle Kleider-Trachten in der Welt von beydenley Geschlechtern auf 219. halben Bogen in Holzschnitten vorgestellt sind. Arbeitete zu Nürnberg, und starb daselbst um A. 1590. Doppelmayr v. 207.

Weithard (Michael), ein berühmter Bildhauer und Baumeister von Zug in der Schweiz. Seine Arbeit, welche man in vielen Kirchen inn- und außert Landes sieht, wird von allen Kennern hochgeschätzt. Er brachte seine meiste Lebenszeit zu Meiland hin, und starb A. 1682. in hohem Alter. Füßli V. 1. p. 104.

Weiröt (F.). Siehe Grefeli No. 32.

Wenzinger. Siehe Grefeli No. 33.

Werdmüller (Joh. Rodolphus), geboren zu Zürich A. 1639. Lernete bey Conrad Meyer, und studirte nach denen in seines Vaters kostbarer Sammlung befindlichen Kunstwerken. Er malte viel Portraite, Landschaften und Fruchtstücke. That eine Reise, und hielt sich einige Zeit zu Frankfurt am Mayn bey dem berühmten Blumen-Mahler Morell auf, darauf gieng er in Nieder-

Niederlanden, aber wegen einer zugestossenen Krankheit wurde er bald wieder nach Hause berufen. Nicht lange hernach A. 1668. bekam er Lust Frankreich zu sehen, da er aber auf der ersten Tagreise seine Gedanken änderte, und nach Hause zurückkehrte, hatte er das Unglück bey dunkler Nacht in die Sil nächst bey der Stadt zu fallen, und hilflos zu ertrinken. Alle seine Werke zeigen, daß er sich des obbemelten Kunst-Cabinet's trefflich zu bedienen gewußt habe, und mit der Zeit ein grosser Meister geworden wäre. Drey seiner Brüder Jacobus, Henricus und Conradus übten sich sowohl in der Mahleren als in der Bau-Kunst. Fügli V. 1. p. 142. G.

Werensfels (Joh. Rodolphus), geboren zu Basel A. 1629. Lernete die Mahleren zu Amsterdam. Er that hierauf seine Reisen in Frankreich, Italien, und Deutschland, wo er an einigen Höfen viele Arbeit verfertigte, und kam nach einem 16jährigen Ausbleiben in sein Vaterland zurück. Er malte gute Portraite mit historischen Umständen, in welchen man eine freye Zeichnung und eine ungemeine Dreistigkeit des Pinsels bemerkt, seine Färbung aber fiel etwas in das Graue. Er starb A. 1673. Fügli V. 2. p. 92.

Werf (Adrianus van der), wurde A. 1659. in einem Dorfe, genannt Kralingerambacht, nahe bey Rotterdam geboren; lernte bey Cornelius Vicolet und bey Eglon van der Meer, welcher ihn bald in seiner Arbeit gebrauchen konnte. Er schöpfte aus Besichtigung der Kunst-Cabinetten zu Leyden und zu Amsterdam vielen Nutzen. Ein Gemäld in welchem er verschiedene Genien vorgestellt hatte, machte diesem Künstler sein Glück: Der Churfürst von der Pfalz sah dieses bey einem Kaufmann zu Amsterdam, es gefiel ihm so wohl, daß er solches nicht allein kaufte, sondern den Mahler selbst in seinem Hause besuchte, von welcher Zeit an er beständig für diesen Prinzen arbeitete, der ihn in den Adelstand erhob, und zum Ritter machte, zahlte ihm auch für neun Monath, die er sich jedes Jahr's bedung, eine Pension von 6000. Gulden. Vanderwerf wurde auch von dem König in Polen und dem Herzog von Wolfenbüthel besucht. Wenige Mahler können sich rühmen daß ihre Arbeit

bey ihren Lebzeiten so theuer bezahlt worden seye, als diesem. J. B. zahlte der Herzog von Orleans ihm A. 1713. für das Urtheil Paris 5000. Gulden holländisch, und der Ritter Page, ein Engländer für zehn Gemälde 33000. Gulden. Der beständige Fleiß dieses Künstlers, welcher durch eine sehr genaue Ausarbeitung noch beschwerlicher gemacht wurde, erschöpfte endlich seine Kräfte, und er starb A. 1722. (Argensville sehet sein Sterbe-Jahr fälschlich auf 1727.) Vanderwerf malte Historien, Gegenstände aus dem gemeinen Leben, und viele Portraite. Seine Zeichnung ist zuweilen von gutem Geschmack, aber gemeinlich ohne Zierlichkeit, und steif. Seine Färbung ist in vielen Gemälden frostig, und gleicht in der Carnation dem Eisenbein, auch verstund er die Ausdrückung der Muskeln nicht allzuwohl. Aber seine Gewänder sind wohl gefaltet und groß, auch mangelt es seiner Arbeit nicht an einer guten Harmonie, und er würde einer der größten Mahler seiner Zeiten gewesen seyn, wenn er in der Zeichnung fester gewesen wäre. Er leate sich auch auf die Bau-Kunst, und wurde hieüber öfters zu Rathe gezogen, er verbannte alle Kleinigkeiten aus den Verzierungen. Nach seinen Zeichnungen wurde die Börse zu Rotterdam erbaut, alle Theile welche man darinnen abänderte, werden für so viele Fehler gehalten. Descamps V. 3. p. 383. G.

Werf (Petrus van der), geboren zu Kralingerambacht bey Rotterdam A. 1665. Er war des obangeführten Adrians Bruder und Schüler, blieb aber gegen diesen zu rechnen weit in der Kunst zurücke, gleichwohl kan er für einen geschickten Mahler gehalten werden. Er copirte viele von seines Bruders Gemälden, welche von betriegerischen Kunsthändlern für, von Adrian übermalte Stücke angegeben, und von mittelmäßigen Kennern als solche in hohem Preise bezahlt werden. Adrian bediente sich auch seiner Hilfe zu Untermahlung der Gewänder und andrer Beywerke. Vanderwerf starb zu Rotterdam A. 1718. van Gool V. 1. p. 235.

Wermuth (Christianus), geboren zu Altenburg in Meissen A. 1662. Lernete zu Dresden

Dresden bey Ernst Caspar Dür, und bey Vieler. Er kam als Medailleur bey verschiedenen deutschen Höfen, sonderlich an dem sachsen-gothaischen in Dienste, verfertigte eine erstaunliche Menge Medaillen von allerhand Grössen und Gegenständen, welche aber nicht allemahl den Beyfall der Kenner verdienten. Köhler V. 12. p. 14. läßt über seine Arbeit ein sehr scharfes Urtheil ergehen. Bermuth starb zu Gotha A. 1739. Löffner V. 6. Vref.

Werner (Josephus), geboren zu Bern A. 1637. Lernte bey seinem Vater gleichen Namens, und bey dem jüngern Matthäus Merian zu Frankfurt. Er legte sich auf die Miniatur-Mahleren, und wurde hierinnen einer der größten Meister. Kam A. 1654. nach Rom, wo er sich etliche Jahre aufhielt, und mit seiner Kunst in grossen Ansehen setzte. Von da wurde er in Frankreich berufen, arbeitete einige Zeit für den König und verschiedene Privat-Personen. Carl le Brun wird beschuldigt, daß er aus Neide den König abwendig gemacht habe, diesen Künstler in seine Dienste zu nehmen. Werner kam deswegen nach Deutschland, und arbeitete für den wienerischen, chur-pfälzischen und bayerischen Hof. Er bekam A. 1695. einen Beruf an den berlinischen Hof, wo er zwar die Direction über die neuerrichtete Academie erhielt, welche ihm aber von andern Künstlern streitig und verdrießlich gemacht wurde, so daß er endlich in sein Vaterland zurück gieng, und A. 1710. daselbst starb. Dieser Künstler hatte ein grosses und erhabnes Genie, seine Erfindungen sind sinnreich, er liebte die Allegorien, seine Zeichnung ist ziemlich correct, er verstand Licht und Schatten sehr wohl, seine Manier ist gelind und markigt, und seine Färbung gut und kräftig. Er malte auch einige schöne Stücke in Oehl-Farben, welche vornehmlich in Bern gesehen werden. Einer seiner Söhne, Christophorus Josephus, beyrathete die berühmte Anna Maria Hand, und zeugte mit ihr einen Sohn gleiches Namens, welcher um A. 1740. als königlicher Hof-Mahler zu Dresden arbeitete. Füßli V. 1. p. 118. G.

Weyer (Gabriel), ein Erfindungs-reicher, verständiger und fertiger Mahler zu Nürn-

berg; gab verschiedene seiner Werke in Kupfer heraus, und starb nach A. 1640. Doppelmayr p. 222.

Weyer (Matthäus), von Hamburg; wird als ein geschickter Pferde-Mahler gerühmt. Er lebte um A. 1640. und war des vortreflichen Bataillen-Mahler Joh. Philipp Vembke Lehrmeister. Doppelmayr p. 265.

Weyermann (J.), man weiß nicht, ob dieser Künstler mit dem folgenden von gleicher Familie gewesen ist. Er malte sehr wohl Früchte und Blumen: Hielte sich einige Zeit zu Rom auf, wo er wegen seiner Geschicklichkeit in den Sprachen, durch seine Gabe wohl zu erzählen, und sich auf andrer Unkosten lustig zu machen, in einigen Gesellschaften wohl gelitten war. Descamps V. 3. p. 40.

Weyermann (Jacobus Campo), geboren zu Breda A. 1679. Lernte bey N. van de Leur und bey Ferdinand van Kessel. Er machte sich vornehmlich durch eine Historie von den niederländischen Mahlern, welche A. 1729. in drey Quartbänden in Haag gedruckt wurde, bekannt; in dieser bediente er sich einer groben und schmähsüchtigen Schreibart, die er auch in andern Schriften vielfältig gebrauchte; als er aber in einer schändlichen Lästerschrift die ostindische Gesellschaft angriff, wurde er entdeckt, und A. 1739. zu ewiger Gefangenschaft verurtheilt, in welcher er A. 1747. starb. Man hat A. 1756. eine Lebensbeschreibung von ihm herausgegeben, die aber weit mehr von seiner lüderlichen Aufführung als von seiner Kunst handelt. van Gool V. 1. p. 434.

Wieling (Nicolaus), ein guter Historien-Mahler in Haag; kam A. 1661. in die dasige Academie. Er verfertigte sehr schöne und meisterhafte Gemälde für den Grafen von Hoorn. A. 1671. wurde er an den churfürstlichen Hof gen Berlin berufen, und starb daselbst A. 1689. van Gool V. 1. p. 58.

Wieringen (Cornelius), von Harlem; machte anfangs viele Reisen zur See, aber er verließ diesen Beruf, und legte sich auf die Mahleren, in welcher er das Grauen und die Gefahren der Seefahrer sehr lebhaft vorstellte. Er befaßte sich, die Seen und Schiffe in ihren mannigfaltigen Gestalten zu zeichnen, und

und bewundert man in denselben die natürliche und genaue Vorstellung des Eigenthümlichen dieses Elementes und der Schiffs-Arbeiten, in welchen ihm sein vortrefliches Gedächtniß wohl zu statten kam. Seine besten Gemälde geben den schönsten Werken des berühmten Heinrich Cornelius Wroom, seines Zeitgenossen, nicht das geringste nach. Descamps II. 2. p. 45.

Wierp (Antonius, Hieronymus und Johannes), Gebrüder und Kupferstecher in Niederlanden um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Ihre Arbeit besteht meistens in eignen Erfindungen, viele aber verfertigten sie nach Martin de Vos, Johann Stradaus, Philipp Galle und einigen andern Meistern. Der Abt von Marolles zählte in seiner zahlreichen Sammlung von Kupferstichen 1170. Stücke von ihrer Arbeit. Guarienti meldet, Johann habe in seinen Zeichnungen mit der Feder den Albert Dürer nachgeahmt.

Wigmans (Gerardus), geboren zu Gorcum II. 1673. Man hält ihn für einen Schüler des Wilhelm Wieris, indem er seine Manier nachahmte. Nach seiner Zurückkunft aus Italien setzte er sich zu Amsterdam, und starb daselbst II. 1741. Wigmans hielt sehr viel auf seine Kunst, und suchte dieselbe auf alle Art und mit der größten Beredsamkeit beliebt zu machen; wann er einem Liebhaber seine Gemälde zeigte, bediente er sich gemeinlich dieser hochtrabenden Ausdrücke: So zeichnete, so malte Raphael; aber dessen ungeachtet fanden seine Werke weder in Holland noch in England Käufer; dann ob er gleich ziemlich wohl zeichnete, auch seine Gemälde mit möglichstem Fleiß ausarbeitete, fehlte es ihnen hingegen an einer guten Composition, an gehöriger Kraft und ihrem Meister an genugsamem Genie. van Gool II. 1. p. 386.

Wilbe (J. de), ein geschickter Bildermaler, und Jelle Reiners, ein kunstreicher Glas-Maler; waren Zeit- und Landsgeossen des Wybrand van Geest. Von diesem letztern findet man in der Kirche zu Sneek eine Flucht in Egypten in einem Fensterglase, welches die Zimmerleuten-Zunft dahin schenkten. Dieses Stück wurde der Erabethen Arbeit vorgezogen. Houbraken II. 1. p. 49.

Wildens (Johannes), von Antwerpen; war des P. P. Rubens Zeitgenosß und ungefähr gleichen Alters. Er studierte unaufhörlich nach der Natur, und wurde ein vortreflicher Landschaften-Maler. Rubens bediente sich vielfältig dieses und des van Wden Arbeit, seine historische Gemälde mit Landschaften zu versehen, da denn Wildens seine Arbeit sehr wohl mit des Historien-Malers zu vereinigen wußte. Er hatte ein glückliches Genie in Wählung der Natur, eine fertige Hand, eine gute Färbung, und malte die Luste und Fernung sehr leicht. Er zeichnete und malte gute Figuren, zuweilen aber ließ er dieselbe durch andre Maler verfertigen. Starb II. 1644. Descamps II. 1. p. 336. G.

Wilkens (Theodorus), von Amsterdam; studierte um II. 1710. zu Rom. Da er einst mit Heinrich van Linth bey der Stadt Ronciglione nach der Natur zeichnete, fiel von ohngefähr ein Haus ein, welchen Zufall die dort herum Arbeitende, weil sie nicht gewohnt waren Zeichner in ihrer Gegend zu sehen, für eine von ihnen herrührende Zauberei hielten, daher man sie mit großem Geschrey zu dem Gouverneur dieser Stadt führte; der aber ihre Unschuld erkannte, und sie sogleich des Verhaftes entließ. Eine fast gleiche Geschichte kan bey dem Artikel Hackert nachgelesen werden. Houbraken II. 3. p. 48.

Willart (Abraham), geboren zu Utrecht II. 1613. Lernte anfangs bey seinem Vater Adam, hernach bey Johann Wylart. Er gieng nach Paris, und befestigte sich unter Simon Vouët in seiner Kunst; darauf kehrte er in sein Vaterland zurücke, und man achtete ihn wegen seiner Geschicklichkeit sehr hoch. Der Graf Moritz von Nassau berief ihn nach Brüssel; aber er ließ ihn, aus was Ursachen weiß man nicht, als einen gemeinen Soldaten nach Africa einschiffen, daselbst wandte er seine müßigen Stunden an, die Gebräuche dieses Volks zu beobachten, und die Kleidungen, Thiere und verschiedene Gegenden des Landes nachzuzeichnen: Als er wieder zurücke kam, arbeitete er nochmalen für obbemeldten Grafen. Willart verließ endlich Brüssel, und arbeitete unter der Aufsicht des berühmten Baumeisters Jacob van Campen zu

zu Amersfort. Er lebte noch A. 1660. zu Utrecht. Descamps V. 2. p. 212.

Willaert (Adam), geboren zu Antwerpen A. 1577. Die Malerern und die Dicht-Kunst unterhielten wechselseitig diesen Künstler. Mit kleinen Schiffen bedeckte Flüsse, Ufer, Seestücke, Fischer-Barken, mit geistreich und natürlich vorgestellten Figuren, waren die gewöhnlichsten Gegenstände seiner vorzüglichen Arbeit. Er starb zu Utrecht, wo er seine Wohnung aufgeschlagen hatte. Descamps V. 1. p. 296. G.

Wille (Joh. Georgius), ein vortrefflicher Kupferstecher aus Hessen gebürtig. Er arbeitete um A. 1750. zu Paris, und verfertigte sehr schöne Portraits, in welchen man die Festigkeit und Zierlichkeit seines Grabstichs bewundert, und gab in dieser Arbeit den größten Meistern seiner, und der vorhergehenden Zeiten nichts nach. Er brachte auch einige historische Stücke und halbe Figuren, meistens nach niederländischen Gemälden, mit erstaunlichem Fleiß und allgemeinem Beyfall in Kupfer.

Willebort (Thomas), genannt Bogaert; geboren zu Berg-op-Zoom A. 1613. Ohne Unterweisung, ohne Erfahrung und ohne andre Mittel als eine glückliche Einbildungskraft, verfertigte dieser Künstler in dem zwölften Jahre seines Alters sein eignes Portrait, solches bewog seine Eltern, ihn zu Gerard Segers in die Lehr zu thun, welcher ihn bald in den Stand setzte, nützliche Reisen vorzunehmen, und seine Kunst nach den schönen Mustern in Italien zu verbessern. Mit seiner vortrefflichen Arbeit erwarb er an einigen Höfen grossen Reichthum, und kehrte sodann in sein Vaterland zurück; setzte sich zu Antwerpen, wo er A. 1649. zum Director der Academie erwählt wurde, und starb daselbst A. 1656. Dieser Künstler würde vermuthlich bey einem höhern Alter alle die ubertroffen haben, denen er es in seinem Leben gleich gethan hatte. Seine Historien und Portraits kommen des Wandts sehr nahe. Seine Colorit ist sowohl zart als übereinstimmend, seine Gesichtszüge sind angenehm, seine Zeichnung ist ziemlich correct, und seine Compositionen sind voller Verstand. Man findet seine vornehmste Gemälde in den Kirchen von Flandern und Brabant. Descamps V. 2. p. 201. G.

Willems (Marcus), geboren zu Mecheln um A. 1527. Lernete bey Michael Corcie. Er übertraf alle seine Zeitgenossen in der Manier und Fertigkeit historische Gemälde zu componiren. In der Kirche S. Romibout sieht man Judith mit dem Haupt des Holofernes und die Enthauptung Johannes des Täufers, da der Arm des Scharfrichters, welcher den Kopf hält, aus dem Gemälde hervorstehen scheint. Er zeichnete viel für die Tapezierer und Glas-Mahler. Starb A. 1561. Descamps V. 1. p. 138. G.

Willinger (Petrus van der), geboren zu Berg-op-Zoom A. 1607. Malte fast nichts als leblose Gegenstände. Er wußte goldne, silberne und perlenmutterne Geschirre sehr wohl nachzuahmen. Seine Gemälde sind gemeinlich Sinnbilder des Todes, Kinder die Seifenblasen machen, Todtentöpfe, musikalische Instrumente, Bücher ic. Er arbeitete dieselbe mit Kunst und Fleiß aus. Descamps V. 2. p. 114.

Willinger, zu Berlin; arbeitete in kurfürstlichen Diensten, und malte in Oehl- und Fresco-Farben nach Bandyks Manier, daneben war er ein vortrefflicher Schreibemeister. Sandrart V. 2. p. 77. G.

Willmann (Michael), geboren zu Königsberg in Preußen A. 1630. Lernete bey seinem Vater Peter, und übertraf in dem 20. Jahre seines Alters alle seine Landesleute in der Malterey von Oehl- und Fresco-Farben. Er gieng in Holland, Polen und Deutschland, und aller Orten wurden seine Werke zu Auszierung der Kunst-Cabinetten ic. begehrt. Seine Tochter Anna Elisabetha zog er von Jugend an zu der Zeichen-Kunst, und sie wurde in gleichem Grade berühmt. Sandrart Ed. Lat. v. 393. G.

Wilt (Thomas van der), ein Portrait-Mahler zu Delft; lernte bey Johann Verkolie. Houbraken V. 3. p. 285.

Winghen (Joas van), geboren zu Brüssel A. 1544. Gieng sehr frühe in Italien, arbeitete zu Rom bey einem Cardinal, und bildete während einem vierjährigen Aufenthalt seinen Geschmack nach den Kunststücken dieser berühmten Stadt. Bey seiner Zurückkunft ward er des Herzogs von Parma Hof-Mahler, verließ aber um A. 1584. die Nie-

H h h

der

berlande, und setzte sich zu Frankfurt am Mayn, alhier mahlte er ein allegorisches Stück, in welchem er den traurigen Zustand Deutschlands in Ansehung der Religion und der Freyheit vorstellte, man findet darinne so viele Erfindung als Kunst. Viele seiner Compositionen wurden in Kupfer gestochen, andere aber in Tapezeren verarbeitet. Er starb A. 1603. Sein Sohn Jeremias war A. 1604. in dem 18. Jahre seines Alters schon ein guter Colorist, und lernte sinitber bey Franz Badens zu Amsterdam. Descamps V. 1. p. 177. G.

Winter (Egidius de), geböhren zu Lee-warden A. 1650. Ist einer der guten Schülern des Regner Brakenburg. Er mahlte wie dieser Spiel- und andre Gesellschaften, in welchen er die Jugend mit allem ihrem Reize und Artigkeit vorstellte. Seine Färbung ist lebhaft und seine Zeichnung ziemlich richtig. Niemals verfertigte er Zeichnungen zu seinen Gemälden, sondern componirte seine Figuren auf dem Tuche oder Wande, woben er die Natur selten zu Rathe zog. Er wohnte fast beständig zu Amsterdam, und starb daselbst A. 1720. Seine Werke sind in grosser Menge zu sehen. Descamps V. 3. p. 293.

Winter (Henricus de), geböhren zu Amsterdam A. 1717. Lernte bey Cornelius Pronk, und folgte seiner Manier in Zeichnungen von allerley fürstlichen und öffentlichen Gebäuden. Er zeichnete für den Herzog von Holstein, russischen Thronfolger, alle in diesem Herzogthum befindliche Schlösser, Höfe, Wildbahnen, Land- und See-Prospecte, welches er auch nachher in dem Theile von Holstein-Vloen zu thun den Befehl erhielt. Zu Amsterdam und in vielen andern Städten inn- und aussert Holland zeichnete er alle merkwürdige und ansehnliche Gebäude. Unterwies auch die Jugend in der perspectiv-Bau- und Zeichen-Kunst. van Gool V. 2. p. 369. Eines andern Künstlers dieses Geschlechts (welcher ein mittelmässiger Historien-Mahler war, und sich um A. 1700. zu Rom prächtig auführte, auch die Rolle eines Barons spielte, aber aus Mangel des nöthigen Zuschusses, welchen ihm sein Vater versagte, seine Lebensart zu grossen Gespötte seiner

Kunstverwandten zu ändern gezwungen wurde) gedenket van Gool V. 2. p. 465.

Wifing (Wilhelmus), geböhren in Haag A. 1656. Lernte bey Wilhelm Doudyns, und hielt sich viel Jahre bey ihm auf. Er legte sich auf das Vortraitmahlen und gieng in England, wo er seinen Talent bey Peter Lech vervollkommnete, und seine Zeit so wohl anwandte, daß er diesem in der Stelle eines ersten königlichen Mahlers folgte, er wurde auch für den besten Vortrait-Mahler seiner Zeit gehalten. Bey Hofe und bey vielen Künstlern stund er in grösstem Ansehen, welches aber den Neid andrer gegen ihn erweckte, so daß man glaubt, dengebrachtes Gift habe seinen Tod, der A. 1687. erfolgte, befördert. Descamps V. 3. p. 357. G.

Wit (Jacobus de), geböhren zu Amsterdam A. 1695. Lernte bey Albert van Spiers und bey Jacob van Hal. Studirte nach den Werken Rubens und Vandycks, und mahlte anfangs Portraite und Historien. Er hing A. 1730. an, Basreliefs von Erz, Marmor und Gips nachzuahmen, welche er mit solcher Natürlichkeit in seinen Gemälden nachmachte, daß auch das Auge des erfahresten Kenners dadurch getäuscht wurde. Seine Zeichnungen mit weisser, schwarzer und rother Kreide (aux trois Crajons), in Pastel-Farben und mit der Feder sind sehr reizend und um so viel angenehmer, als er dieselbe mit einer leichten und fertigen Hand verfertigte. Grosse und kleine Werke mahlte er mit gleicher Geschicklichkeit und Verstande. Die Stadt Amsterdam ist mit vielen schönen Plazonds, und ein grosser Saal des dasigen Rathhauses mit vielen historischen Stücken und Sinnbildern von seiner unvergleichlichen Arbeit geziert. Er starb A. 1754. van Gool V. 2. p. 218.

Withoos (Franciscus), geböhren zu Amersfort A. 1657. Lernte bey seinem Vater Matthias. Er ahmte Blumen und Früchte sehr natürlich nach, mahlte auch in Oehl- und Wasser-Farben. That eine Reise in Indien, wo er auf Befehl des General Kamphusen alle seltene Blumen, Pflanzen und Insekten mahlte. Bey seiner Heimkunft fand man mit Verwunderung, daß er in der Kunst mehr

mehr ab, als zugenommen hatte. Er starb zu Hoorn A. 1705. Descamps V. 3. p. 375.

Withoos (Johannes), malte Landschaften; sein Vater Matthias rieth ihm, den guten Geschmack zu Rom, als in dem Mittelpunkt der Schönheiten, welche die Natur und die kostbare Ueberbleibsel des Alterthums zeigen, zu suchen. Hier brachte er etliche Jahre zu, und zeichnete alles Merkwürdige ab. Seine kleine Gemälde sind sehr reizend, und kamen meistens in Deutschland, er selbst gieng an den sachsen-lauenburgischen Hof, wo er A. 1685. starb. Seine Landschaften von Wasser-Farben sind von ungemeiner Stärke, und seine Färbung ist sehr natürlich. Descamps V. 3. p. 302.

Withoos (Matthias), zu Rom nannte man ihn Calcetti; geboren zu Amersfort A. 1627. Lernte bey Jacob van Kampen. Nach einer Zeit von sechs Jahren, welche er in dieser Schule zubrachte, wählte er die Natur zu seiner künftigen Lehrmeisterin. Er reiste mit Otto Marcellis, Heinrich Graau und andern nach Rom, wo seine Arbeit dem Cardinal von Medicis so wohl gefiel, daß er alle aufkaufte und theuer bezahlte. Nach zwey Jahren kam er A. 1650. nach Hause, und arbeitete daselbst bis A. 1672. da er aus Furcht vor der französischen Armee, welche sich der Stadt Utrecht näherte, gen Hoorn in Nord-Holland gieng. Hier versfertigte er Gemälde, welche der besten Kunst-Cabinetten würdig sind, und mit 5. bis 600. Gulden bezahlt wurden. Er malte allerhand Pflanzen, Blumen, Schlangen und andre Insekten mit grosser Natürlichkeit und Stärke. Eine genaue Ausarbeitung ist eine der größten Eigenschaften seiner Arbeit. Withoos starb zu Hoorn A. 1703. Neben drey Söhnen, welche in besondern Artikeln beschrieben sind, hatte er eine Tochter Alida, diese malte mit einer zarten Manier und guter Färbung Blumen, Früchte und Insekten in Oehl- und Wasser-Farben. Descamps V. 2. p. 388. G.

Withoos (Petrus), malte nach der Anleitung seines Vaters Matthias mit vieler Kunst und Natürlichkeit Blumen, Insekten und Pflanzen in Wasser-Farben; eine vorzügliche Ausarbeitung vermehret die Schön-

heit und den Werth seiner Gemälde. Er starb A. 1693. zu Amsterdam. Descamps V. 3. p. 315.

Witte (Casparus de), geboren zu Antwerpen um A. 1621. Wird für des jüngern Peters Bruder gehalten. Caspar hielt sich lange Zeit in Italien auf, arbeitete auch in Frankreich, und seine Gemälde waren überall hochgehalten. Endlich kam er nach Antwerpen zurück, und starb daselbst. Er malte kleine Landschaften, in welchen er obbemeldten Peter übertraf, sie sind mit altem Gemäuer ausgeschmückt, wohl gefärbt und vortreflich ausgearbeitet. Er wußte dieselbe mit einem zarten Dufte zu überziehen. Descamps V. 2. p. 316. G.

Witte (Cornelius de), des ältern Peters Bruder; ward Officier von der Leibwache des Churfürsten von Bayern. Obwohl er früh angefangen hatte, den Pinsel zu führen, malte er doch ziemlich gute Landschaften. Descamps V. 1. p. 203. G.

Witte (Emanuel de), geboren zu Antwerpen A. 1607. Lernte bey Evert van Nelft. Er malte historische Stücke und Portraits: Aber bald hernach als er gen Amsterdam kam, legte er sich auf das Architecturmahlen, und stellte die Kirchen daselbst nach ihren verschiedenen Seiten vor. Er versund Schatten und Licht auch die Colorit unversgleichlich. Bald sieht man in seinen Gemälden den Prediger auf der Kanzel, bald den Gesang, bald wie die Leute aus der Predigt gehen, bald eine Leichbegängniß ic. Bey aller seiner Kunst hatte er einen schlechten moralischen Charakter, er war hochmüthig und unbescheiden, dieses brachte ihn in seinem Alter in arnie und verachtete Umstände, da er endlich sich selbst A. 1692. aus Verzweiflung ins Wasser stürzte, und darinne sein unglückliches Leben endigte. Descamps V. 2. p. 105. G.

Witte (Livinus de), von Gent; malte um A. 1550. sehr schöne Architecturen und Perspective, man rühmet auch ein historisches Gemäld von seiner Hand, welches das ehebriegerische Weib vorstellt. In der S. Johannis-Kirche findet man einige schöne Fenster-Gemälde nach seinen Zeichnungen. Descamps V. 1. p. 96.

H h h h 2

Witte

Witte (Petrus de), wurde in Italien Landito genannt; unter diesem Namen sind einige seiner Zeichnungen in Kupfer gestochen worden. Peter ward A. 1548. zu Brügge gebohren; er mahlte in Oehl- und Fresco-Farben, formte auch schöne Bilder aus Leimen. Zu Rom arbeitete er mit Vasari in dem päpstlichen Pallaste, und verfertigte für den Groß-Herzog zu Florenz einige Patronen zu Tapezereien. Der Churfürst von Bayern nahm ihn in seine Dienste, und er arbeitete lange Zeit zu München. Descamps V. 1. p. 203. G.

Witte (Petrus), gebohren zu Antwerpen um A. 1620. Man weiß nicht ob dieser Mahler gereift ist, man kennet allein seine Werke, welche in anmuthigen Landschaften bestehen, sie sind von schöner Färbung, und mit gutem Geschmack ausgearbeitet. Man bezahlte sie schon bey seinen Lebzeiten theuer, und sinther ist ihr Preis noch höher gestiegen. Descamps V. 2. p. 301.

Wittig (Bartholomäus), von Dels in Schlessien; kam um A. 1650. gen Nürnberg, und mahlte kleine Blumen-Stücke, geist- und weltliche Historien ic., welche meistens in Italien und in die Niederlande versandt wurden. Er erlangte einen ungemeinen Ruhm in Nacht-Stücken, und mahlte in dieser Art eine große Tafel, auf welcher die Feyerlichkeiten, welche bey Anlaß des westphälischen Friedensschlusses zu Nürnberg gehalten wurden, vorgestellt sind. Er starb A. 1684. Doppelmayr p. 240.

Wohlgemuth (Michael), gebohren zu Nürnberg A. 1434. Er war einer der berühmtesten Mahler und Kupferstecher in Deutschland. Obgleich die alles verzehrende Zeit, fast alle seine Werke zernichtet, hat sie doch seinen Ruhm nicht auslöschen mögen, welcher jederzeit dadurch groß bleiben wird, daß er der Lehrmeister des vortreflichen Albert Dürers gewesen ist. Wohlgemuth starb A. 1519. Doppelmayr p. 181. G.

Wolf (Jacobus de), gebohren zu Gröningen um A. 1650. Mahlte gute historische Stücke, in diesen bemerkt man eine genaue Kenntniß der Geheimnisse seiner Kunst, weil er aber immer der Einsamkeit und seinem schwermüthigen Temperament nach-

hing, wurde weder der Künstler noch seine Werke bey dessen Lebzeiten genugsam bekannt, und er verfiel in seiner unglücklichen Lebens-Art so weit, daß er sich selbst mit Bajonetstichen ermordete. Descamps V. 3. p. 271.

Wolfaerts (Arthus), ist zu Antwerpen als ein geschickter, Erfindungs- und geistreicher Mahler bekannt. Er wählte sich meistens aus den H. Geschichten Gegenstände zu seinen Gemälden, in welchen er das Erhabene bestmöglich auszudrücken suchte. Seine Compositionen sind ungelünstelt, aber groß. Die Gründe zierte er entweder mit Gebäuden oder Landschaften, in welchen er die Natur immer zu Rathe zog, und die Costume beobachtete er sehr genau. Seine Zeichnung ist gut, und seine Färbung natürlich. Wolfaert war auch im übrigen ein gelehrter Mann, er war in der Götter-Lehre und in der Geschichte bewandert, und diese leichten ihm den Stoff zu seinen vortreflichen allegorischen Stücken. Man hat auch von ihm einige lustige Gemälde in Teniers's Geschmack, welche er bey müßigen Stunden verfertigte. Er lebte um A. 1660. Descamps V. 2. p. 369.

Wolrab (Joh. Jacobus), gebohren zu Regensburg A. 1633. Legte sich auf die Goldschmieds-Kunst, und kam auf seinen Reisen gen Nürnberg zu Christoph Ritter, welcher ihn ferner im Posiren und in getriebener Arbeit unterwies, er entschloß sich auch seinen beständigen Wohnplatz allhier aufzuschlagen. Nach einem Risse des berühmten Ingenieurs Bauban verfertigte er A. 1660. einige hundert Figuren von Soldaten, jeden von vierthalben Zoll in Silber, welche durch eine besondere Maschine bewegt, alle Kriegs-Uebungen machen konten, und wiederholte dieses in etwas größern Figuren für den Groß-Herzog von Florenz. In getriebener Arbeit verfertigte er die Decke einer Folio-Bibel, welche nach Maynz kam, und ein paar silberne Haufen für den Churfürsten in Sachsen Johann Georg den IV. Endlich legte er sich auf das Stahlschneiden, da er dann bey dem Marggrafen von Anspach, und bey dem fränkischen Grafen, die Stelle eines Münzmeisters vertrat. Er starb A. 1690. Doppelmayr p. 247.

Wolters

Wolters (Henrietta). Siehe Vee.

Wolters (Hermannus), geboren zu Zwoll A. 1682. Lernte bey Rudolf Koets, und bey seinem Schwiegervater Theodor van Vee. Er malte Portraits, auch Bilder grau in grau. Seine Ehefrau bediente sich vielfältig seiner. Benhilfe in ihren Miniatur-Gemälden in Kleidern, und andern Gewerken. van Hool V. 2. p. 191.

Worst (Hans), war ein vertrauter Freund und Reisgefehrte des Johann Lingelbach. Sie studirten miteinander zu Rom. Worst malte schöne italiänische Prospective und Landschaften. Aber seine grosse Fertigkeit in der Zeichnung war die Ursache, daß er wenig malte, er verfertigte eine grosse Menge Handriffe, welche ihm wohl bezahlt wurden. Descamps V. 2. p. 376.

Wouters (Franciscus), geboren zu Pierre A. 1614. Lernte bey P. P. Rubens. Er malte unvergleichliche Landschaften, und bereicherte dieselbe gemeinlich mit Figuren, welche er aus der heidnischen Götterlehre entlehnte. Seine Arbeit ward aller Orten wohl aufgenommen, und erwarb ihm den Titel eines kaiserlichen Hof-Malers. Von Wien gieng er mit Ferdinand des II. Erlaubniß A. 1637. in dem Gefolge seines Gesandten in Engelland, und wurde daselbst des Prinzen von Wallis erster Kammerdiener und Maler. Aber er gieng in sein Vaterland zurücke, und setzte sich zu Antwerpen, wo er A. 1648. Director der Academie ward, er wurde daselbst A. 1659. mit einem Pistolenschuß ermordet, ohne daß man den Thäter hätte entdecken können. Seine Landschaften sind von sehr schöner Färbung, besonders wußte er die Wälder zwischen welchen man eine unendliche Aussicht entdeckt, sehr wohl vorzustellen. Er malte gute historische Stücke mit kleinen Figuren, in diesen findet man eine richtige Zeichnung, und eine angenehme Colorit, hingegen ist die Färbung seiner grossen Historien schlecht. Descamps V. 2. p. 231. G. Gomarus Wouters, eines Historien-Malers der zu Rom studirte, und in dasiger niederländischen Maler-Gesellschaft den Berynamen Ritter erhielt, gedenket Houbraken V. 2. p. 351. No. 30.

Wouwermans (Philippus), geboren zu Harlem A. 1620. Lernte bey seinem Vater Paul, einem mittelmässigen Historien-Maler, und bey Johann Wnants. Als er wieder nach Hause kam besaß er sich der Natur zu folgen, und erlangte dadurch in kurzer Zeit eine angenehme und unnachahmliche Manier. Seine erste Werke hatten nicht den gewünschten Erfolg. Bamboccio malte mit einer grössern Kraft und Stärke, und wurden seine Gemälde von den Holländern bewundert, aber seine Strengigkeit in Aufsehung der Preise, entfernte endlich die Kunstländer von ihm, welche dagegen des Wouwermans Werke besser kennen lernten, und sinth der Zeit emsig suchten. Er kam niemahlen aussert sein Vaterland, und mußte beständig der Gnade vbbemelter Kunstländer geleben, welche ihn kärglich für seine Arbeit bezahlten, wogegen sie dieselbe in hohem Preis anzubringen wußten. Wouwermans arbeitete so viel und so vortreflich, daß man billig darüber erstaunen muß, denn diese beyde Eigenschaften sind selten in einem einzigen Manne vergesellschaftet. Er malte Jagden, Pferd-Märkte, Reuter-Scharmügel ic. In seinen Landschaften sieht man bald einen Pallast, bald einen Brunnen, und er wußte immer etwas neues darinnen anzubringen. Seine Figuren und Pferde sind meisterhaft gezeichnet. Seine Colorit ist vortreflich, und er besaß die Kunst dieselbe ohne Abbruch ihrer Stärke zu mildern; seine Farben sind markigt und dicht aufgetragen. Frische und zugleich seine Pinselstriche machen ihre Nachahmung schwer. In seinen Gemälden herrschet eine grosse Harmonie und Kenntniß von Schatten und Licht. Seine Gegensätze sind von grossen Parteyen, und der Unterschied der Lagen fast unspurbar. Die Fernungen, Lüfte, Bäume und Pflanzen, alles ist eine genaue Nachahmung der Natur. Man bemerkt in seinen ersten Gemälden, ob sie gleich eben so zart behandelt sind als die letztern, nicht so viele Kunst und Verstand. Die Gegensätze waren in denselben allzu rohe, eine beschattete Stelle ist einer hellen unmittelbar entgegen gesetzt, aber sinth lernte er die Austheilung der Schatten und Lichter durch mannigfaltige Absätze

Abfälle der Farben dem Auge angenehmer zu machen. Dieser Künstler starb zu Harlem A. 1668. Seine Werke, welche häufig in den Kunst-Cabinetten in Frankreich gefunden werden, wurden durch Vischer, Moyreau, le Bas und andre Künstler in Kupfer gebracht, und machen einen ansehnlichen Band aus, werden auch noch täglich vermehrt. Hecquet beschreibt 112. Stücke. Unter vielen seiner Schüler befanden sich auch seine zwei Brüder. Petrus, malte nach seines Lehrmeisters Geschmacke, kam ihm aber niemahls gleich. Er zeichnete die Pferde und Figuren sehr wohl, seine Färbung ist gut und kräftig. Mittelmäßige Kenner können seine Arbeit gar leicht mit Philipps vermischen. Er starb in gleichem Jahre wie Philipp. Johannes, der jüngste dieser drei Brüder, malte angenehme, wohl gefärbte, und mit einer guten Manier ausgearbeitete Landschaften. Er starb in jungen Jahren A. 1666. Descamps V. 2. p. 286. G.

Wreen (Christophorus), geboren zu East-Knoyle in der Provinz Wiltshire A. 1632. Neben andern mathematischen Wissenschaften, mit welchen er sich in der gelehrten Welt einen grossen Namen erwarb, legte er sich vornehmlich auf die Bau-Kunst. Er that in dieser Absicht eine Reise in Frankreich, und beobachtete daselbst alle schöne Gebäude. Nach seiner Zurückkunft legte er dem Parlament einen prächtigen Grundriß vor, nach welchem er die A. 1666. abgebrannte Stadt London wieder aufzubauen vorschlug. Der König machte ihn A. 1668. zum Oberaufseher seiner Gebäude. Von seiner Bau-Kunst ist das Theatre zu Oxford, die S. Pauls- und die S. Stephans-Kirche zu London, der königliche Ballast zu Hamptoncourt, der Spithal von Greenwich, und viel andre schöne Gebäude. Er starb A. 1723. Ward.

Wulfragen (Franciscus), aus dem Herzogthum Bremen gebürtig; lernte bey Paul Kenbrand. Er ahmte dessen Manier nach, und ist seine Arbeit bey den Liebhabern in gutem Ansehn. Descamps V. 2. p. 278.

Wulstraat (Margaretha), geboren zu Arnheim A. 1678. Lernte bey ihrem Vater Matthias, und wurde durch seine Unterwei-

sung, durch ihren ungemeinen Fleiß, und durch die Anleitung der Natur, eine, in den vornehmsten Stücken der Kunst, erfahrene Mahlerin, nicht allein in Portraits, sondern auch in Historien, welche wegen ihrer reinlichen Behandlung, und fleißigen Ausarbeitung ohne Steifheit, sehr wohl gefielen: Das Nackte ist in denselben zart und angenehm gefärbt, in den Gewändern kan man die Verschiedenheit der Stoffen leicht unterscheiden, und sie wird in diesem Stücke von wenigen übertroffen. Ihr eignes Portrait, welches sie nach des alten Meisters Manier verfertigte, kan dessen zum Beweise dienen. Der berühmte Vicart pflegte öfters von ihr zu sagen: Sie seye ein Wunder, und mache ihrem ganzen Geschlecht Ehre. Sie arbeitete zu Amsterdam, gieng aber A. 1741. in ihre Geburts-Stadt zurücke, um ihre übrige Lebenszeit daselbst in Ruhe hinzubringen. van Gool V. 1. p. 415.

Wulstraat (Matthias), geboren zu Arnheim A. 1647. Lernte bey Abraham Diepraam, und studirte fleißig nach der Natur. Er kam gen Amsterdam, und malte sehr niedliche und angenehme historische- und Conversations-Stücke, auch kleine Portraits. Ferner arbeitete er zu Frankfurt am Main, und in seiner Geburts-Stadt, kehrte aber wieder nach Amsterdam zurücke, und starb daselbst A. 1727. Die Gemählde dieses Künstlers sind in Holland und Deutschland zerstreut, und werden hochgehalten. Descamps V. 3. p. 219.

Wunder. Siehe Grefeli No. 34.

Wurzelbauer (Benedictus), ein berühmter Kunstgießer zu Nürnberg; lernte bey seinem Vater Georg Labenwolf, und verfertigte für seine Vaterstadt, auch für die Städte Prag und Durlach sehr schöne Silber zu Brunnen-Berken, und erlangte durch seine Geschicklichkeit einen grossen Ruhm. Er starb um A. 1620. in dem 72. Jahre seines Alters. Sein Sohn Johannes setzte diese Kunst-Arbeit rühmlichst fort, und verfertigte sehr ansehnliche Werke. Er starb A. 1656. in einem Alter von 61. Jahren. Doppelmayr.

Wyck (Johannes), geboren zu Harlem A. 1652. Die Unterweisung seines Vaters Thomas hatte eine so gute Wirkung, daß er einen

einen grossen Ruhm erlangte. Man wußte kaum daß er ein Mahler wäre, als er Hirschen, Schweins, und andre wilde Thierdhasen verfertigte. Seine Gemähde sind angenehm. Nach der Mode und prächtig gekleidete Jäger beyderley Geschlechts machen dieselbe sehr reizend. Seine Färbung und Zeichnung, sonderlich der Pferde, sind sehr gut, seine Landschaften voller Abwechslung, die Bäume wohl ausgesucht, und die Luste licht und voller Dunst. Er wurde nach Engelland berufen, wo er unter andern das Pferd zu dem von Kneller verfertigten Portrait des Herzogs von Schomberg malte. Er starb zu London A. 1720. Descamps V. 3. p. 117.

Wyf (Thomas), Dieser Künstler, der um A. 1615. zu Harlem gebohren wurde, verdient unter die größten Mahler in seiner Art gesetzt zu werden. Er malte mit einer ausnehmenden Geschicklichkeit Seehafen und Gestade mit Schiffen und aller darzu gehöriger Geräthschaft: Auch öffentliche Märkte, welche er mit Seiltänzer-, Taschenspieler- und Marktschreuer-Bühnen zierte. Man hat einige Gemähde von ihm, worinne er die Werkstätte der Ehyrnisten mit allem dahin einschlagenden Werkzeuge vorstellte. Seine Färbung ist glüend und stark angelegt. Wyf ehte einige Kupferstiche, diese und seine Gemähde werden gesucht, und man glaubt, er habe einige Zeit in Italien zugebracht. Descamps V. 2. p. 245. G.

Wyde (Rogerius van der), gebohren zu Brüssel um A. 1480. Er beflusse sich die Ausdrücke der Leidenschaft gründlich zu erlernen, welches seine Gemähde sehr rührend macht. In dem Raths-Saale der Stadt Brüssel sieht man vier historische Stücke von seiner Hand, in deren einem stellte er einen sterbenden Vater vor, welcher seinen lasterhaften Sohn mit eigener Hand umbringt, ein Stück, welches voll lebhafter und starker Ausdrücken ist. Er malte auch Portraite von vielen Standes-Personen, und starb in seinen besten Jahren an einer ansteckenden Krankheit A. 1529. Descamps V. 1. p. 33. G.

Wynants (Johannes), soll um A. 1600. zu Harlem gebohren seyn, und wird für des berühmten Bouwermaans Lehrmeister gehalten.

ten. Obwohl er wegen seiner Kunst in großem Ansehen stand, findet man doch bey keinem holländischen Schriftsteller etwas von ihm aufgezeichnet. Eine leichte und verständige Behandlung des Pinsels, eine gute Kenntniß in Antheilung des Lichts, welches die Zuschauer an sich locket; glückliche Lagen und schöne Luste findet man in seinen Landschaften vereinigt. Die Figuren in denselben hält man für des van Tulden, Ostade, Bouwermaann, Lingelbach, Adriaan van der Velde und anderer Arbeit: Gleichwohl machte Wynants hieraus ein Geheimniß, und wollte dafür angesehen seyn, als ob er sie selbst verfertigt habe. Argensville Ed. 2. V. 3. p. 105.

Wynen (Dominicus van), genannt Aescanius; gebohren zu Amsterdam A. 1661. Lernte bey Wilhelm Doudyns. Er that eine Reise nach Rom, wo er sich einige Jahre aufhielt. Seine Neigung gieng vornehmlich auf moderne Cabinetstücke, in welchen er die Leidenschaften wohl auszudrücken wußte. Die in diesem Lexicon unter dem Titul Aescanius beschriebene Gemähde verfertigte er für den Bonaventura van Overbeeke zur Erkenntlichkeit, weil dieser auf ihrer Rückreise von Rom in ihr Vaterland sich dieses Künstlers annahm. van Gool V. 2. p. 451.

Wytman (Matthäus), gebohren zu Gorcum um A. 1650. Lernte bey Heinrich Verschuur und bey Johann Bulaert zu Lenden. Er copirte des Caspar Netschers Werke, und malte aus eigener Erfindung nach dessen Manier. Seine Gemähde sind mit angenehmen Landschaften, welche er wohl ausarbeitete und natürlich färbte, geziert. Endlich malte er Früchte und Blumen, worinne er vermuthlich alle seine Kunstgenossen würde übertroffen haben, wo ihn der Tod nicht in seiner Jugend A. 1689. hingerissen hätte. Seine Werke verdienen in ihrer Art einen Platz in den besten Kunst-Cabinetten. Descamps V. 3. p. 264.

F.

Favery, eines Bildhauers Sohn; gebohren in der Gegend von Antwerpen A. 1697. Malte Conversations-Stücke, Blumen und Vas-

Badreliefs nach Jacobs de Wit Manier. Er arbeitete viel Jahre in Haag, zog aber hernach in eine andre holländische Stadt. Remb. p. 69.

Fimenes (Barnabas). Siehe Illescas.

Fimenes (Franciscus), geboren zu Saragosa um A. 1588. Legte den Grund in der Malererei zu Saragossa, und vervollkommnete dieselbe in Italien, wo er einen grossen Geschmack erlangte, in welchem er bis an seinen Tod, der A. 1666. erfolgte, arbeitete. Seine Werke findet man in den Kirchen und Klöstern bemeldter Stadt. Velasco No. 117. G.

X.

Xannes (Ferdinandus), geboren zu Almedina in Spanien um A. 1550. Er studierte in Italien nach den Werken Raphaels. Man sieht in allen seinen Gemälden, daß er die grosse Manier dieses Meisters glücklich nachzuahmen wußte. Er starb in seinem Vaterlande um A. 1600. Velasco No. 34. G.

Xpern (Carolus van), trug den Beynamen von seiner Geburts-Stadt; arbeitete auch sehr viel in derselben und in dieser Gegend. Er malte nach seiner Heimkunft aus Italien in Oehl- und Fresco-Farben, und ahmte des Tintorets Manier nach. Man hielt ihn den besten niederländischen Malern seiner Zeit gleich, er verfertigte auch viele Zeichnungen für die Glas-Maler. Sein Lebens-Ende wird sehr kläglich beschrieben, er hatte nämlich eine schöne Frau, aber keine Kinder, darüber ward er zuweilen von seinen Freunden aufgezoget, welches ihn so heftig schmerzte, daß er eines Abends, als er bey ihnen in Gesellschaft war, sich selbst mit einem Messer erstach, dieses geschah um A. 1563. Descamps B. 1. p. 91. G.

Xselburg (Petrus). Siehe Iselburg.

Xpart (Baudrin), Portrait-Maler von Boulogne am Meer; wurde A. 1663. als ein Mitglied der Maler-Academie zu Paris angenommen. Er starb in dem 80. Jahre seines Alters A. 1693. Guerin p. 210.

Xves (Petrus S.), Historien-Maler von Mocray; kam in die Academie zu Paris A. 1708. Guerin p. 207.

Jaagmolen (Martinus), ein Historien-Maler zu Amsterdam. Von seiner Arbeit wird ein letztes Bericht angeführt, welches er mit einer fast unzählbaren Menge Figuren vorstellte. Man zählet Johann Luyken und Michael van Musscher unter seine Schüler. Houbraeken B. 3. p. 63.

Jaballi (Virginus), geboren zu Florenz A. 1601. Lernete bey Jacob da Empoli. Er war ein geschickter Maler sowohl aus eigener Erfindung als im Copiren, und als ein guter Kriegs- = Baumeister erfand er allerhand dahin dienliche Maschinen. Als sein Lehrmeister im Alter in bedürftige Umstände gerieth, stund er ihm getreulich bey, und kaufte einen Theil von seinen Kunstsachen. Jaballi starb A. 1685. Baldinucci Sec. 4. B. 2. p. 183. G.

Jabarelli (Adrianus), genannt Valladino, von Cortonna gebürtig; lernte bey seinem Mitbürger dem Peter Beretini, und folgte seiner Manier. Er starb um A. 1630. in dem 70. Jahre seines Alters. Guarienti p. 35.

Jabello (Joh. Franciscus), von Bergamo; ein vortreflicher Zeichner und ein unvergleichlicher Meister in eingelegter Arbeit. Zu Genua findet man in der Haupt-Kirche die Chorstüle von seiner Hand geziert, in denselben stellte er die Lebensgeschichten unsers Heilandes vor, und werden seine Werke noch heut zu Tage bewundert. Seinen Namen sieht man mit der Jahrzahl 1546. in einen Würfel eingeschnitten. Soprani p. 282. G.

Jaccagna (Turpinus), ein Edelmann von Cortonna; lernte bey Lucas Signorelli, den er aber nicht nachahmte. Man siehet in der Kirche S. Agatha di Cantalena in dem Bezirke der Stadt Cortonna ein Gemäld, welches mit seinem Namen und der Jahrzahl 1537. bezeichnet ist. Bottari B. 1. p. 518. Ann. (1.)

Jachio (Zacharias), von Volterra; lernte bey Baccio da Montelupo. Verfertigte zu Bologna verschiedene Figuren von gebrannter Erde und von Marmor, von welchen man in dem öffentlichen Pallaste die Statue Pabst Paulus des III. und in der Capelle Bentivoglio der Kirche S. Josephus das Bild der H. Ma-

S. Maria mit dem Kindlein Jesus samt einigen Engeln findet. Bottari P. 2. p. 183. G.

Jaccolini (Matthäus), ein Theatiner-Mönch von Cesena; lernte bey Scipio Chiaramonte einige Regeln der Perspectiv, und studirte in des Leonhard da Vince Büchern, wodurch er theils aus sich selbst, theils nach andrer Anleitung ein erfahrener Mahler wurde. Man sieht in seinem Kloster S. Silvester zu Rom verschiedene Seltenheiten von Plafonds, Prospecten, nachgeahmten Bibliotheken, Verzierungen, Basreliefs ic. welche das Auge täuschen. An gleichem Orte mahlte er auch die Leidensgeschichten unsers Heilandes. Er starb A. 1630. in dem 40. Jahre seines Alters, und hinterließ sehr schöne Schriften, welche seine Kunst betreffen. Baglioni p. 204. G.

Zastleeven (Cornelius), geböhren zu Rotterdam um A. 1610. Mahlte nach Brouwers und Teniers Manieren. Seine Werke stellen meistens Soldaten, Gesellschaften und die verschiedene Ergötzlichkeiten derselben vor. Er ahmte darinnen die Natur bis auf die unerheblichste Kleinigkeiten vor, und das ist es, was seinen Gemälden einen besondern Vorzug giebt. Diejenige Gemälde, welche er nach Teniers Geschmack verfertigte, stellen das Innwendige von Häusern, Küchen, Bauern-Hütten ic. vor. Die Zeit seines Todes und der Ort seiner Begräbnis sind unbekannt. Descamps P. 2. p. 195.

Zastleeven (Hermannus), des obigen Bruder; geböhren zu Rotterdam A. 1609. Wird von einigen für einen Schüler Johannis van Goyen gehalten. Seine jugendliche Gemälde gefielen eben so wohl als die, welche er in seinem Alter verfertigte. In jenen rühmt man eine geschickte Nachahmung der Natur, und in diesen die gute Wahl der Gegenständen. Er mahlte besonders kenntliche Prospective von den Gegenden um Utrecht und am Rheinstrome. Kein flämändischer Künstler mahlte die Lüste und Fernungen mit mehrerer Leichtigkeit; eine vortrefliche Färbung und eine seine Kenntniß der Lust-Perspectiv machen seine Gemälde sehr schätzbar. Er wußte nach des Wouvermans und

Berghems Manieren über seine Arbeit einen feinen Dunst und Zärtlichkeit auszubreiten. Nach des d'Argensville Bericht starb er zu Utrecht A. 1685. Descamps P. 2. p. 146.

Zago (Sanctus), lernte bey Titian, und folgte den Grundregeln seines Lehrmeisters so genau, daß wer die Altar-Tafel des Engels, welcher den jungen Tobias begleitet, in der Kirche S. Catharina zu Venedig sieht, selbige in dem ersten Anblicke für Titians Arbeit hält, und wann er diesem in der Zärtlichkeit hätte beykommen können, wurden auch die erfahrenste Kenner sich hierinnen irren. Boschini p. 19. 430. G.

Zambono (Michael), aus der Schule der Vivarini; verfertigte in einer Capelle der Kirche S. Marcus zu Venedig die Lebensgeschichte der S. Jungfrau Maria in Musfiv-Arbeit. Bassaglia.

Zambrano (Joh. Ludovicus), geböhren zu Cordua um A. 1599. Lernete bey Paul de Cespedes, und suchte des M. A. Buonarroti Manier nachzuahmen, worinnen es ihm oft gelang, dann man trifft in seinen Gemälden Geschmack, Genie, Zierlichkeit, eine richtige und genaue Zeichnung an: Er arbeitete mit einer leichten und ungenüthigen Manier und mit guten Einfällen, welche seine Werke überall beliebt machen. Aber er starb der Kunst zu frühe A. 1639. zu Seville. Verschiedene Kirchen seines Vaterlandes zeugen von seiner Kunst. Velasco No. 66. G.

Zampieri (Dominicus), genannt Dominichino; geböhren zu Bologna A. 1581. Lernete bey Dionysius Calvart und bey den Carracci. Anfangs wandte er viele Mühe und Zeit auf seine Arbeit, seine Mit-Schüler trieben ihren Spott über seine Langsamkeit, und gaben ihm schmäbliche Beynamen, indessen entwickelten sich seine vortrefliche Talente durch eine unablässliche Übung, und setzten ihn in großes Ansehen, so daß ihm grosse Werke anvertraut wurden. Ausfert Franciscus Albani, seinem aufrichtigen Freunde, waren alle übrige Mahler seine Feinde und Neider. Als er zu Neapolis in der prächtigen Schatz-Capelle arbeitete, plagten ihn diese so heftig, daß er aus der Stadt

entfloß, und da er gezwungener Weise zurückkehrte, bestachen sie die Maurer, welche ihm den Mörtel zubereiten sollten, und diese mischten Aschen darunter, wodurch sowohl der Anwurf als die Malererey verdorben wurde. Endlich starb er daselbst vor Unmuth, und, wie man insgemein glaubt, von beygebrachtem Gift A. 1641. Dominichino war jederzeit mit seiner Kunst beschäftigt, und er dachte derselben, in seinen Mantel eingehüllet, so gar auf der Straße nach. Wann er eine Leidenschaft vorstellen sollte, suchte er sich selbst zu einer solchen anzureizen, und ward also sein eignes Modell, welches er vor dem Spiegel nachzeichnete: Eine Erfindung, welche dem Hannibal Carraccio, der ihn bey einem solchen Anlaß unversehens antraf, sehr wohl gefiel. Seine Geschicklichkeit in der Bau-Kunst bewog Gregorius den XIII. ihm die Aufsicht über die päpstliche Gebäude anzuvertrauen. Nichts ist mit mehrerer Uebersetzung behandelt als seine Compositionen, daher ihn Poussin mit Ausnahme den Maler nannte. Dieser vortrefliche Künstler hielt die Verkörperung Christi von Raphael, die Abnehmung vom Kreuz, des Daniel Ricciarelli und den S. Hieronymus des Dominichino für die größte Meisterstücke in der Malererey. Zampieri war in Fresco, Gemälden vortreflich, aber seine meiste Oelfarben-Stücke sind nicht so schätzbar, seine Pinselstriche sind in diesen hart und plump, seine Carnation fällt in das Graue, seine Gewänder sind schlecht gefaltet und von elendem Geschmacke, er verstund auch die guten Wirkungen von Schatten und Licht nicht allzumohl; aber seine Zeichnung ist von grosser Manier und correct, seine Stellungen sind wohl gewählt, und seine Gesichts- und Mienen von bewundernswürdiger Einfachheit und Verschiedenheit, denen weder Zierlichkeit noch edle Ausdrücke mangeln. Man bewundert in seinen Werken die Ausdrücke seiner Gegenstände überhaupt und der Leidenschaften insbesondere. Seine Landschaften sind zwar nach der Carracci Manier, aber nicht so leicht. Malvasia T. 2. p. 310. G.

Zanardi (Gentilis), Malerin zu Bologna; lernte bey M. A. Franceschini. Co-

pirte aus bloßer Gedächtniß mit einer zarten und angenehmen Manier, malte auch aus eigener Erfindung. Sie heirathete den geschickten Ornament-Maler Sebastian Monci, und beyde starben in dem XVIII. Jahrhundert. Guarienti p. 212.

Zanardi (Joh. Paulus), der obigen Bruder; geböhren zu Bologna A. 1658. Lernte bey seinem Vater Julius. Er malte zu Verona Früchte, Blumen, Thiere, Figuren und Ornamente. Guarienti p. 296.

Zanata (Josephus), von Meiland; lernte bey Carl Franciscus Rivolone. Dieser geschickte Maler arbeitete um A. 1740. für öffentliche und Privat-Gebäude seines Vaterlandes. Guarienti p. 239.

Zanchi (Antonius), geböhren zu Este in dem paduanischen Gebiete A. 1639. Lernte bey Franciscus Rusca. Die Stadt Venedig besitzt ungemein schöne Gemälde von seiner Arbeit, insonderheit die Schule S. Rochus die Tafel von der A. 1630. eingerissenen Pest und eine Geschichte des Leidens Christi: Die Schule S. Hieronymus den barmherzigen Samariter und den verlorenen Sohn, nebst vielen andern, in welchen er seine vortrefliche Wissenschaften in der Erfindung, Zierlichkeit, Colorit und Ausdrücken zu erkennen gab. Guarienti p. 75.

Zanchi (Josephus), des obigen Sohn; malte in der Kirche S. Paterniano eine Tafel, worauf der Doge mit vielem Volke umgeben, und unter diesen auch des Malers Portrait vorgestellt ist, und an der Decke der S. Pauls-Kirche die Geschichten dieses Apostels. Bassaglia.

Zanelli (Gyruß), Bildhauer zu Meiland; verfertigte für die Capelle S. Johannes Buono, Erz-Bischofs daselbst, ein Basrelief, welches den Einzug dieses Heiligen in die Stadt Bergamo vorstellt. Latuada.

Zanetti (Antonius Maria), ehemals Grafmo genannt; ein grosser Kenner und Liebhaber der Kunst zu Venedig. Er lernte in früher Jugend die Zeichen-Kunst, und brachte in seinem 14. Jahr einige Köpfe und Figuren in Kupfer, welche er dem berühmten engländischen Art Mead zuignete. Sammelte

melte ein kostbares Cabinet von Büchern, Kupferstichen, Zeichnungen, anticken geschnittenen Steinen ic. Er brachte die für verloren geachtete Kunst, nach des Hugo da Carpi Manier, Holzschnitte und Kupferstiche von drey bis viererley Stöcken und Blatten abjudrucken, wieder ins Aufnehmen, und that diesen Künsten allen möglichen Vor-schub. Unter seinem Namen ist eine Sam-mlung von anticken geschnittenen Edelsteinen mit des gelehrten Gori Anmerkungen und 80. Kupferstichen: Eine von ihm selbst gesammelte Anzahl Handriffe von Franciscus Parmesan, die er größtentheils selbst nach obgemeldter Manier verfertigte, in zweyen Theilen: Und die Statuen des Vorsaals an der Bibliothek des Vallasies von S. Marco, in Druck herausgekommen. Seine vortrefliche Kenntniß und Erfahrung in diesen Künsten erkennet man aus dem Briefwechsel, welchen er mit verschiedenen Liebhabern unterhielt. Im Jahr 1760. hat sein Nese, Herr Zanetti, Bibliothekarius von S. Marcus, ein neues vortrefliches Werk unter folgendem Titul ans Licht gestellt: *Varie Pictura a fresco de principali Maestri Veneziani ora la prima volta con le Stampe publicate in Venezia.* Dominicus Zanetti, ein Mahler; arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts an dem churfürstlichen Hofe zu Düsseldorf. *Lettere sulla Pittura* ic. V. 3. p. 150. ic.

Zangara (Josephus). Siehe Bonardi.

Zani (Joh. Baptista), von Bologna; lernte bey J. Andreas Sirani. Er zeichnete die berühmte Gemählde in dem Hofe des Klosters S. Michele del Bosco: Die Werke des Pellegrin Tibaldi; die Gemählde des Correggio und anderer Künstler zu Rom und zu Bologna, aus welchen er ein sehr schönes Buch von geckten Kupferstichen zu verferti-gen gedachte, und bereits einige Proben da-von herausgegeben hatte, er starb aber zu größtem Betrubniß der Liebhaber in der Blüthe seiner Jahren. *Malvasia* T. 2. p. 487. G.

Zaninberti (Philippus), geboren zu Brescia A. 1585. Lernete bey Santo Veranda, und hielt sich zehn Jahre bey ihm

auf. Er ward ein geschickter Mahler in klei-nen Figuren, welche er mit einer lieblichen und natürlichen Manier ausarbeitete: Mahlte aber auch auf Tücher und Mauern grosse historische Stücke. Er starb A. 1636. und hinterließ einen Sohn Joh. Baptista, wel-chen er in seiner Kunst unterwiesen hatte. *Ridolfi* V. 2. p. 282. G.

Zanna (Johannes), genannt Vizzica, weil er eines Bartochs Sohn war; ein Mahler zu Rom, welcher mit Tarquinius da Viterbo, einem geschickten Ornament-Mahler, arbeitete. Zanna mahlte Figuren in verschie-denem Vallasten und Kirchen zu Rom auf freyem Mörtel. *Baglioni* p. 159. G.

Zannoni (Antonius), geboren zu Va-dua A. 1648. Hatte eine so grosse natür-liche Fähigkeit zu der Mahlerey, daß er ohne Unterweisung anfieng für die Töpfer Fi-guren, Laubwerk ic. auf irdene Gefäße zu mahlen; darnach legte er sich auf die Orna-ment-Mahlerey, und verfertigte perspectivische Zeichnungen von Architecturen, weld e er nach den besten Scribenten studirt hatte, mahlte auch an verschiedenen Orten vortrefli-che Werke von dieser Art in Oehl- und Fresco-Farben. Ferner verstand er die Kunst Maschinen für Schauspiele zu verfertigen. Er lebte noch A. 1718. bey vollen Kräften zu Verona. Sein älterer Sohn Antonius wurde A. 1664. zu Vadua geboren. Lern-te bey seinem Vater die Ornament-Mahle-rey, bezeugte aber mehrere Neigung für die Bau-Kunst, welche er zu Verona zu üben vielfältige Gelegenheit hatte, und hielt eine Schule, welche nicht allein von den Bau-meistern, sondern auch von Bildhauern und Maltern stark besucht wurde. Der jüngere Sohn Johannes, geboren in dem Kirchspiele Soligo des Gebiets Trevisa A. 1686. lernte von seiner zartesten Jugend an die Mahle-rey, und genosse der Unterweisung des J. Baptista Bellotti, wobey er die Academie zu Verona fleißig besuchte. Er mahlte mit groß-er Fertigkeit für die Kirchen dieser Stadt in Oehl- und Fresco-Farben. *Pozzo Abbit.* p. 9.

Zanotti (Joh. Petrus Cavazzoni), Secre-tarius der clementinischen Mahler-Academie

zu Bologna; ein Scribent, Dichter und Mitglied verschiedener gelehrter Gesellschaften in Italien; ward A. 1674. zu Paris geboren, und in seiner frühen Jugend nach Bologna gebracht, wo er die Malieren bey Laurentius Vasselli, der ihn sehr liebte, erlernte. Er suchte in der Natur die bequemste Gestalten, die ähnlichste Ausdrücke, die lieblichste Färbung, die schönste Zärtlichkeit, auch die anständigste und ungezwungenste Art in der Kleidung, und fieng darauf an die Häuser, Palläste und Kirchen zu Bologna, besonders seine Pfarr-Kirche S. Thomas auf dem Markte mit Gemälden zu zieren; in bemeldter Kirche stellte er auf dem grossen Altar-Blatt diesen Apostel sehr lebhaft vor, wie er wegen des Verweises, welchen ihm der Heyland über seinen Unglauben giebt, in Verwirrung geräth. Ein Gemäld welches den Beyfall aller Kunstverständigen verdient. Nach des Cochin's Urtheil V. 2. p. 128. ist es von sehr guter Colorit, grosser und fester Manier, und zierlichen Gewändern. Man findet auch in demselben eine gute Harmonie und einen schönen Character. Neben einigen Gedichten hat man von seiner Feder folgende Schriften: Die Lebensbeschreibung seines Lehrmeisters, gedruckt A. 1703. Sieben Briefe in welchen er des Malvassia Felsina pittrice gegen Vinc. Vittoria vertheidigt A. 1705. Eine Vermehrung des Büchleins genannt Passaggiere disingano, welches die öffentliche Gemählde der Stadt Bologna anzeigt. A. 1706. 12. Ein Gespräch zu Vertheidigung des Guido Reni A. 1710. Die Geschichten der elementinischen Maler-Academie zu Bologna, samt den Lebensbeschreibungen der Künstler welche Mitglieder derselben waren A. 1739. Die Lebensbeschreibungen des Nicolaus dell' Abate und des Pellegrin Tibaldi, welche denen A. 1756. zu Venedig sehr schön in Kupfer gebrachten Gemälden dieser Künstler in dem sogenannten Instituto, einem Gebäude wo die Academien zu Bologna sich versammeln, vorgelegt sind. Eine Anleitung zur Malieren A. 1756. Auch findet man in denen Briefen über die Malerey 12.

welche A. 1754. zu Rom herauskamen, einige von seiner Hand. Er lebte noch A. 1760. Acad. Elem. V. 2. p. 140. G.

Zarabaglia (Augustus). Siehe Busto.

Zarabatta (Franciscus), Bildhauer zu Mailand; von seiner Arbeit sind die Brustbilder der Klugheit und der Gerechtigkeit in der Capelle S. Johannes Buono der Dom-Kirche zu Mailand. Latuada.

Zardo. Siehe Laurentius Gandolfo.

Zarinena (Christophorus), geboren zu Valentia um A. 1540. Lerne bey Titian, und wußte ihn sehr geschickt nachzuahmen. Nach seiner Zurückkunft aus Italien, verfertigte er viele Gemählde, welche seines vortreflichen Lehrmeisters würdig waren, unter denen man einige in dem Kloster S. Michael seiner Geburts-Stadt zu sehen bekommt. Er starb um A. 1600. Velasco No. 33. G.

Zarlatti (Josephus), von Modena; verdient unter den Kupferstechern einen guten Platz, indem er in schönen Ideen von Kopf-Geüsten, Weibskleidungen, zierlichen Stellungen, und in allen übrigen Theilen seiner Kunst ein verständiger Meister war. Er starb in blühenden Jahren. Bedriani p. 339. G.

Zeemann (Remigius), ein Kupferstecher zu Amsterdam A. 1630. Man siehet Seegefechte, Schiffe, und Prospective von seiner Erfindung und Arbeit. le Comte V. 3. p. 350.

Jeffis (Johannes), Maler zu Verona um A. 1680. Starb in der Blüthe seiner Jahre, als er anfing sich mit seiner Kunst bekannt zu machen. Man siehet in der Kirche S. Anastasia das Altar-Blatt der H. Rosa von seiner Hand. Pozzo v. 183.

Zegers (Daniel und Gerardus). Siehe Egers.

Zegers (Hercules), dieser vortrefliche Landschaften-Maler war immer ein Ball des Glückes. Er war ein Zeitgenosß des Botters, und vielleicht so geschickt in seiner Art als dieser, aber weit unglücklicher. Zegers hatte ein sehr fruchtbares Genie, seine Gemählde sind von reicher Composition und grosser Verschiedenheit. Man kan nicht begreifen wie er so vielerley Lagen, welche man in seinen Werken sieht, habe erfinden können. Seine

Fernungen stellen unermessliche Weiten vor. Die Flächen sind mit Hügeln unterbrochen, er verstand die Austheilung von Schatten und Licht vortreflich, und wählte die schönsten Bäume. Alle diese, in seinen Werken vereinigte Kunst sollte dem Ansehen nach wohl einen günstigen Blick der Liebhaber verdient haben, aber man achtete sie keines Anschauens würdig, und er mußte sehen, daß man seinen schönen Gemälden, die Arbeit mittelmäßiger Künstler vorzog. Er eyle darauf in Kupfer, aber auch hierinne war er nicht glücklich, seine Abdrücke wurden den Wirtz- und Butter-Krämiern verkauft. Er erfand die Kunst Landschaften mit Farben auf Lächer abzudrucken, auch dieser eben so wohl ausgesonnene als ins Werk gesetzte Versuch fand keinen Beyfall. Endlich verfertigte er mit grosser Mühe und Fleiß eine sehr schöne Landschaft in Kupfer, und both die Blatte einem Kunsthändler zum Verkauf an; allein dieser war so unverschämt und wollte ihm mehr nicht als den Preis des Kupfers bezahlen, gab ihm auch Spottweise den Rath, aus seinen geachteten Kupferblättern Rauchtabsacks-Dosen verfertigen zu lassen. Zegers vor Unmuth ganz rasend nahm die Kupferblatte zu sich, und sagte im Zorn, ein jeder Abdruck sollte mit der Zeit mehr Ducaten kosten, als der Kunsthändler ihm für die Blatte anerbotten habe. Diese Vorsagung traf richtig ein: Jeder Abdruck wurde nach des Künstlers Tode mit 16. Ducaten bezahlt, denn er hatte nur wenige Stücke davon abziehen lassen, und die Kupferblatte unnütz gemacht. Dieser unglückliche Mann verlorh allen Muth, und da er die Unbill seiner Zeitgenossen nicht ertragen konnte, ergab er sich dem Weine so sehr, daß man ihn sintz dieser Zeit nie anders als berauscht antraf. In diesem Zustande fiel er in seinem Hause die Treppe hinunter, und verlorh also sein unglückliches Leben nach wenigen Stunden. Descamps V. 2. p. 357.

Zehnder (Ludovicus), von Bern; lernte bey dem ältern Joseph Werner, bey Caspar Beutler einem geschickten Landschaften-Mahler zu Sefingen, und zu Paris bey dem

jüngern Werner. Hier stand er in königlichen Diensten, und brachte die Feldschlachten Alexander des Grossen nach le Brun in kleine Miniatur-Stücke. Einige verdrießliche Handel, die er wegen rückständiger Bezahlung seiner Arbeit erregte, brachten ihn in Unglück, eines Tages wurde er ohne vorhergegangene Krankheit in seinem Zimmer zu Paris tod gefunden. Dieser Künstler wußte die Manier seines letzten Lehrmeisters sehr genau nachzuahmen. Füßli V. 2. p. 166. und 177.

Zelotti (Joh. Baptista), gebahren zu Verona um A. 1530. Lernete bey Auton Badiu, und ahmte den Paul Veronese nach. Er war sehr reich in fremden Gedanken und seltsamen Einfällen, insonderheit rühmt man seine Fresco-Gemähde, in welchen er einer der besten Künstler seiner Zeit wurde, indem er selbige mit einer zierlichen und glücklichen Manier ausführte, und sich einer so zarten Färbung bediente, daß sie den Oehlfarbengemälden gleichen. Außert einigen wenigen Stücken, welche man in dem herzoglichen Pallaste zu Venedig findet, arbeitete er meistens außert dieser Hauptstadt, hin und wieder auf der Landschaft, wodurch er aber sich an seinem Ruhme (weil er hierdurch unbekant blieb) einen mercklichen Abbruch that. Sein vornehmstes Werk ist die Gallerie des Land-Pallastes Catajo genannt, in welcher er die Geschichten des edlen Hauses Obizzi in allegorischen Figuren vorstellte. Zelotti starb in dem 60. Jahre seines Alters. Ridolfi V. 1. p. 349. G.

Zenale (Bernhardus), von Treviglio; lernte bey Vincentius Civerchio. Er übte die Mahlerey und Bau-Kunst, und schrieb A. 1524. ein Buch von diesen Künsten, welches aber nie in Druck erschien. Unterhielt auch eine vertraute Freundschaft mit Leonhard da Vince. Seine Gemähde findet man vielfältig in den Kirchen zu Mailand. Comazzo p. 684. G.

Zeno (Donatus), genannt Meister Zeno; Mahler von Verona. Zu Rimini findet man ein Gemähd, welches den S. Martinus vorstellt, nebst zweyen andern von seiner sehr

sehr fleißigen Arbeit. Außer dem aber weiß man keine fernere Nachricht von ihm zu geben. Pozzo p. 22. G.

Zenobio (Lucas da Cà). S. Carlevarus. Zerabaglia. Siehe Busio.

Zerbi (Joh. Vincentius), von Genua; lernte bey Dominicus Fiasella, und wurde ein guter Historien- und Portrait-Mahler. Er lebte um A. 1674. Soprani p. 250. G.

Zevio (Aldigieri da), von Verona; ein vertrauter Diener der Herren von Scala, für welche er neben vielen andern Werken den großen Saal des Pallastes, welchen dießmahl der Vodesta bewohnt, malte; in diesem stellte er die Belagerung der Stadt Jerusalem, so wie sie Josephus beschreibet, vor, und zeigte hierinne einen großen Verstand und Beurtheilungskraft in Anordnung der vielerley Kriegs-Übungen. Er faßte diese Gemälde mit sehr schönen Verzierungen ein, in welchen man viele Medaillons mit Portraits angebracht, findet. Pozzo p. 7. G.

Zevio (Joh. Antonius), genannt Veronese; ein mittelmäßiger Mahler seiner Zeiten. Er hatte einen Urentel gleichen Namens, welcher obigen weit übertraf, und mit natürlicher Lebhaftigkeit Früchte, Blumen und Thiere malte. Viele seiner Gemälde wurden von Mondella in Frankreich gebracht. Dieser jüngere Zevio starb zu Roveredo. Guarienti p. 167.

Zevio (Stephanus da), des ältern Joh. Antonius Bruder; Mahler zu Verona. Lernte bey Liberale, und zu Florenz bey Angelus Gaddi, studirte auch lange Zeit nach den besten Künstlern dieser Stadt. Er malte bey seiner Zurückkunft sehr viele, und so vortrefliche Werke, daß Donatello, welcher damahls zu Verona arbeitete, als er seine Fresco-Gemälde sah, versicherte, daß diese die besten wären, welche bis dahin gemahlt worden. Baldinucci Sec. 2. p. 79. G.

Zick (Januarius), von München gebürtig; lernte bey seinem Vater, der an dem bischöflichen Hofe zu Bruchsal arbeitete, und um A. 1760. starb. Der Sohn kam A.

1757. gen. Basel, wo er für einige Liebhaber Historien und Cabinet-Stücke, meistens nach Rembrands Geschmack malte, darauf trat er um A. 1758. seine Reisen in Italien an, und hatte zu Rom das Glück von dem berühmten Raphael Mengs in der Kenntniß der Alterthümer unterrichtet zu werden. Von hier gieng er in Frankreich, und lehrte sodann nach Bruchsal zurücke. Um A. 1761. kam er an den chur-trierischen Hof nach Coblenz, wo man von seiner geschickten Hand viele historische Stücke in Fresco- und in Oelfarben siehet.

Zimaroli (Joh. Baptista). Siehe Zimaroli.

Zinck (Christianus Fredericus), geboren zu Dresden A. 1683. Lernte anfangs aus sich selbst die Malererey, nachher begab er sich in die Unterweisung Heinrich Christoph Fehlings, und wurde einer der fleißigsten und vortreflichsten Schmelz-Mahler in ganz Europa. Er arbeitete um A. 1740. zu London mit allgemeinem Beyfalle seiner außerordentlichen Geschicklichkeit, indem er sehr schöne, wohlgezeichnete, mit lebhafter Colorit auf Gold geschmelzte Portraits verfertigte, die ihm in hohen Preisen bezahlt wurden. Er machte auch Entdeckungen in dem chymischen Theile seiner Kunst, durch welche er seinen Gemälden eine mehr als gewöhnliche Stärke und Natürlichkeit zu geben wußte. Gleichwohl wird er einer eignen Manier beschuldigt: Ein Fehler, in welchen Künstler, die gern geschwind arbeiten, sehr leicht verfallen. Hagedorn. G.

Zinck (N. N.), des obigen Bruder und Mit-Schüler; geboren zu Dresden A. 1687. Nach überstandener Lehrzeit, verfolgte er seine Studien zu London, und auf der Academie zu Wien. Als er in sein Vaterland zurücke kam, setzte er sich zu Leipzig, allwo ihm die Mahler-Academie ihre Einrichtung zu danken hat. Er starb A. 1758. Hagedorn p. 324.

Zingaro. Siehe Negrone, und Solaro.

Zipoli (Verlon). Siehe Laurentius Appi.

Zoaglio

Zoaglio (Teramo). Siehe *Viaggia*.

Zobbini, zwey Brüder; malten A. 1466. die Ausführung Christi mit Wasserfarben nach flamändischer Manier. Dieses Stück ist zu Venedig in der Sacristey der Kirche S. Maria dell'Orto zu sehen. Bassaglia.

Zoccoli (Nicolaus), andre nennen ihn *Cartoni*; lernte bey Philipp Lippi. Er malte zu Arezzo die Wand über dem Altar der Kirche S. Giovanni decollato genannt; eine kleine Tafel in der Kirche S. Agnes, und in der Abtey S. Flora die Geschichte des samaritanischen Weibes. Er lebte um A. 1510. Vasari V. 2. p. 497. G.

Zoi (Antonius), Maler von Borgo S. Sepolcro; lernte bey Peter Peretini. In der Kirche S. Martina zu Rom siehet man auf einem Altar das Bildniß dieser Heiligen von seiner Hand. Bonanni M. V. R. p. 598.

Zompini (Cajetanus), von Nervesa; malte die Figuren der grossen Cupole der Kirche S. Nicolaus de Tolentino zu Venedig. Bassaglia.

Zon (Georgius). Siehe *Son*.

Zon (M. N. van), aus Niederlanden; ein vortreflicher Früchte- und Blumen-Maler. Seine Werke sind sehr schön behandelt, angenehm gefärbt und richtig gezeichnet: Er zierte dieselbige mit grossen Kräutern, köstlichen Vorhängen, goldnen und silbernen Gefäßen, &c. Arbeitete um A. 1710. zu London. Weyermann V. 3. p. 282.

Zonca (Antonius), von Campo S. Pietro; malte in der Kirche S. Zacharias zu Venedig die Verrichtung des Doge an dem H. Osterfeste. Bassaglia.

Zoppa (Vincentius). Siehe *Zoppa*.

Zoppo da Lugano. Siehe *J. Bapt. Discepoli*.

Zoppo del Vaso, malte in der Kirche S. Dominicus die H. Jungfrau Maria, wie sie bey ihrem Sohne für die Sünder bittet, auf dem Vorgrunde siehet man viele Heilige des Dominicaner-Ordens. Bassaglia.

Zoppo (Antonius Maria), ein Maler; arbeitete zu Florenz A. 1565. Letztere sulla Vittoria &c. V. 1. p. 142.

Zoppo (Marcus), von Bologna; stritte mit Andreas Mantegna seinem Mit-Schüler bey Jacob Squarcione um den Vorzug. Er malte zu Padua, Venedig, Pesaro und in seinem Vaterlande. Seine Heiligen-Bilder sind sehr fleißig ausgearbeitet, er malte auch in Fresco schöne und seltsame Verzierungen. In seiner Geburts-Stadt hielt er eine stark-besuchte Schule, aus welcher berühmte Künstler, unter andern Franciscus Francia und Lippus Dalmasio entstanden. Florirte um A. 1500. Malvasia T. 1. p. 34. G.

Zoppo (Paulus), von Brescia; ein geschickter und fleißiger Maler in Oehl- und Miniatur-Farben. Er starb aus Unmuth zu Desenzano, auf der Reise nach Venedig, weil ihm auf selbiger ein crystalles Gefäß zerbrach, auf welchem er mit vielem Fleiß und Mühe die Plünderung seiner Geburts-Stadt durch die französische Kriegsvölker vorgestellt hatte; in diesem Gemählde sahe man die Portraite des Marschalls de Foix, und vieler andern hoher Befehlshabern, und dieses kostbare Stück gedachte er dem Doge Britti zu schenken. Ridolfi V. 1. p. 146. G.

Zoppo (Rochus), Maler zu Florenz; lernte bey Peter Perugino. Er versfertigte viele Marien-Bilder und Portraite. Man siehet in der Sixtinischen Capelle zu Rom zwey Portraite von seiner Arbeit. Vasari. G.

Zorg (Henricus Rotes genannt), geboren zu Rotterdam A. 1621. Lernte bey David Tenier, und behielt seine Manier. Sinther arbeitete er unter Wilhelm Buxtenweg, welcher etwas erhabnere Gegenstände als Tenier, nämlich Conversations-Stücke, malte. Zorg folgte dem ersten in der Colorit, dem zweyten aber in der Composition, zuweilen malte er nach Brouwers Geschmack. Man durfte seine Gemählde neben des Teniers seine stellen. Es ist sich zu verwundern, daß er bey seiner Geschicklichkeit in der Malerrey den Entschluß fassen können, seines Vaters Gewerbe, welcher ein Marktschiffer war, anzunehmen, er wendete aber doch seine müßigen Stunden an diese Kunst. Zorg starb A. 1682. Descamps V. 2. p. 322.

Zotto

Zotto (Augustinus), ein vortrefflicher Bildhauer und Gießer zu Padua, dessen Arbeit neben den Werken der Antiken bestehen kan. Man siehet nicht allein in seiner Geburtsstadt, sondern auch zu Rom und zu Venedig von seinen Werken. In der Kirche S. Antonius zu Padua ist das Grabmahl des Alexander Contarini, eines Venetianers, von seiner Hand, an welchem man zwey sehr grosse Statuen sieht, welche die Geschicklichkeit dieses Künstlers auffert allen Zweifel setzen. Scardeoni. Siehe Zoppe.

Zotto (Marcus). Siehe Zoppe.

Zotus. Siehe Giotto.

Zoulcio (Johannes), ein Bildhauer; von seiner Arbeit siehet man in verschiedenen Kirchen zu Bologna, vornehmlich aber in der Capelle Ercolani der Kirche S. Maria maggiore, die Statuen der H. Jungfrau Maria, der H. Maria Magdalena, und des H. Rochus. Vassagg. disingannato. G.

Zucca (Jacobus del). Siehe Zucchi.

Zuccarelli (Franciscus), von Vitigliano in dem Groß-Herzogthume Florenz; setzte sich haushebblich zu Venedig, und malte Landschaften mit sehr schönen Figuren, durch welche er sich einen grossen Ruhm erwarb. Der oft angezogene engländische Consul Joseph Smith gab ihm Gelegenheit seine Gemälde wohl anzubringen, indem er sowohl für sich selbst als für seine Landesleute viele Arbeit bey ihm bestellte, wie er dann auch aus vielen andern Theilen von Europa dergleichen Commissionen erhielt. Sehr viele seiner grossen und kleinen Gemälden zieren das Haus und Landgut des besagten Consul, und viele verfertigte er für den König in Polen. Er arbeitete A. 1740. im frischem Alter zu Venedig. In seiner Jugend ehte er nach den Werken des Andreas del Carro und andrer berühmter Maler zu Florenz. Guarienti p. 206.

Zuccati (Franciscus und Valerius), Gebrüder von Treviso. Sie verfertigten die kostbare Musio-Arbeit in der S. Marcus-Kirche zu Venedig, und hatten zu ihrer Zeit in dieser Kunst keinen ihres gleichen. Der berühmte Titian hielt so viel auf diese

Künstler, daß er nicht allein die Cartons zu ihrer Arbeit zeichnete, sondern auch den Franciscus beständig um sich haben wollte, ihn seinen lieben Vatter nannte, und sein Portrait nebst seinem eignen auf eine Tafel malte, welches Gemäld in dem Hause Rizzini zu Venedig aufbehalten wird. Guarienti p. 206.

Zuccati (Herminius), verfertigte nach einem Carton des Tintoret für die Patriarchal-Kirche S. Petrus zu Venedig die Altar-Tafel aller Heiligen in Musio-Arbeit. Bassaglia.

Zuccheri (Friederichs), geboren zu S. Agnolo-di Bado A. 1543. Lernete bey seinem Bruder Taddeus, und arbeitete bald hernach in seiner Gesellschaft. Er malte in dem Vatican, in der paulinischen Capelle, in dem sogenannten königlichen und in dem alten Saale, in der Gerichts-Stube Rota genannt, und in dem farnesischen Saale. Er reiste in England, Holland, Flandern, Spanien, Savoyen u. wo er aller Orten wohl empfangen wurde. Pabst Gregorius der XIII. berufte ihn nachmalen gen Rom, um die Arbeit in dem vaticanischen Pallase zu vollenden. Allenthalben erlangte er mit seiner Arbeit grossen Ruhm, Ehre und Reichthum, welche er an Gebäude, Hausgeräthe, Bediente und kostbare Kleider verwendete. Friederich brachte die durch Hieronymus Muziano bey dem Pabst ausgewürkte Erlaubniß zu Errichtung der Academie S. Lucas vollends zu Stande, und wurde zum ersten Vorsteher derselben erwählt, setzte auch diese zu seinem Erben ein. Er gab ein Buch von der Malerey, nebst einigen dichterischen Einfällen in Druck, arbeitete auch in der Bildhauer- und Bau-Kunst. Endlich starb er zu Ancona A. 1609. Dieser Künstler hatte eine grosse Fertigkeit in der Erfindung, er war ein guter Colorist, und wäre ein vollkommener Zeichner gewesen, wann er sich nicht an eine gewisse Manier gewöhnt hätte. Die Kupferstiche nach seinen Werken bestehen aus verschiedenen Stücken. Argensville Ed. 2. P. 1. p. 43.

Zuccheri

Zuccheri (Taddeus), geboren zu S. Agnolo di Bado A. 1529. Lernte bey seinem Vater Octavianus, und bey Pompejus da Fano. Er kam in seinem 14. Jahre nach Rom, wo er in grosser Armuth leben, und unter den Bogen der Kirchen schlafen mußte, fand auch keine andre Hülfe, als bey einem seiner Verwandten, Franciscus da S. Agnolo, einem Grotesquen-Mahler. Eine zugestossene Krankheit nöthigte ihn nach Hause zu gehen, er kehrte aber nach wieder erlangter Gesundheit gen Rom zurücke, da er von Daniel Vor aufgenommen wurde, und ihm an den Gemälden einer Kirche helfen mußte. In seinem 18. Jahre malte er zu jedermanns Erstaunen einige Historien grau in grau an dem Pallaste Mattei. Rom, Livoli, Caprarola, Florenz, Venedig und viel andre Städte zeigen viel schöne Beweisthümer seiner vortreflichen Werke, die er in Zeit von 37. Jahren verfertigte. Er malte mit einer angenehmen, zarten und zierlichen Manier, seine Compositionen sind reich und sein Nachtes sehr zart behandelt. Ueberdas war er in dem Preise seiner Arbeit sehr mäßig. Zuccheri starb zu Rom A. 1566. und ward in der Kirche Rotunda nahe bey Raphael begraben. Argensville P. 1. p. 18. G.

Zucchi (Franciscus), von Florenz, oder nach des Pomazzo Bericht von Bologne. Er arbeitete mit seinem Bruder Jacob zu Rom in Oehl- und Fresco-Farben. Nach dessen Tod begab er sich auf die Musiv-Arbeit, von welcher viele in der S. Peters-Kirche daselbst zu sehen ist. Er malte auch sehr wohl Früchte und Blumen. Starb unter dem Pontificat Pabst Paulus des V. und wurde von allen seinen Kunstgenossen bejauret. Baglioni p. 96.

Zucchi (Jacobus), des obigen Bruder; lernte bey Gedrg Vasari, den er sehr genau nachahmte. Er kam unter der Regierung Gregorius des XIII. nach Rom, und genosse des Schutzes des Cardinal Ferdinand von Medicis, für welchen er viel Portraite verfertigte, und durch seinen Vorpruch viele Arbeit in den Pallästen, Galerien und Kirchen dieser Stadt bekam. Er

war gewohnt in seinen historischen Gemälden die Portraite derer, welchen sie zugehörten, anzubringen, womit er sich bey denselben beliebt machte. Er lebte in guter Achtung, und wurde von dem Herzog von Florenz geliebet. Starb zu Rom unter dem Pontificat Pabst Sixtus des V. Baglioni p. 42. G.

Zucchi (Laurentius), Kupferstecher zu Venedig A. 1740. Er übte seine Kunst mit vielem Ruhm, und gab vortrefliche Proben seiner Geschicklichkeit an das Licht. Guarienti p. 348.

Zugni. Siehe Biugni.

Zumbo (Cajetanus Julius), ein sicilianischer Edelmann; geboren zu Enracusa A. 1656. Er hatte ein ausserordentliches Genie für schöne Wissenschaften, begab sich aber vornehmlich auf die Bildhauer-Kunst, wozu ihm das beständige Anschauen schöner Statuen und Gemälden grosse Dienste leistete, legte sich auch mit besonderm Fleiß auf die Anatomie. Bey seiner Arbeit bediente er sich einig des gefärbten Wachses, welches er auf eine besondere Weise zuzurichten wußte. Mit diesem verfertigte er zu Bologne, Florenz, Genf und Marseille Werke, welche für so viele Meisterstücke gehalten werden können. Unter diesen werden vornehmlich die fünf verschiedene Stufen der Verwesung menschlicher Körper wegen ihrer natürlichen, vollständigen und künstlichen Vorstellungen bewundert. Man findet sie in der grossherzoglichen Kunst-Gallerie zu Florenz. Er kam A. 1701. gen Paris, wo er sehr wohl empfangen wurde, in der Zeit aber, da man neue Werke von ihm erwartete, starb er gegen das Ende dieses Jahrs. l'Advocat. G.

Zurbaran (Franciscus), ein Künstler, der in allen Arten der Mahlerey arbeitete, in keiner aber sonderlich berühmt war. Fuente de Cantos war seine Geburts-Stadt, er wohnte aber meistens zu Seville. Lernete bey Morales und bey Paul Roelas. Zu Madrid malte er um A. 1650. verschiedene Stücke für das Schloß del Campo und andre

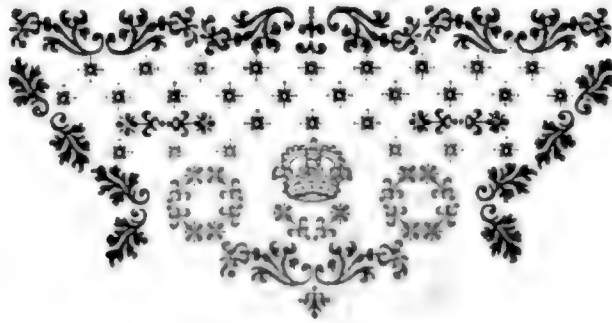
andre königliche Gebäude. Er starb auch in dieser Haupt-Stadt A. 1662. in dem 66. Jahr seines Alters. Zurbaran malte nach des Caravaggio Geschmack, seine meiste Kunst bestand in den Gewändern. Velasco No. 108. G.

Zustrus (Lambertus). Siehe Suter-mann.

Zyl (Gerardus van), war von Amster-dam oder von Leyden gebürtig; er kam gen London, wo er Gelegenheit hatte, mit Anton van Dyk bekannt zu werden, da er dessen Manier ausforschte, auch die-selbe in der Zeichnung, in Behandlung der Farben, in Gewändern und Bey-

werken so wohl nachahmte, daß er den Beynamen des kleinen Van dyks verdiente. Er malte Conversations-Stücke und Por-trait. Weyermann P. 2. p. 274.

Zyl (Theodorus van), Glas-Mahler zu Utrecht A. 1550. Arbeitete nach den Zeich-nungen des Lambert van Dort an den berühmten Fenster-Gemälden der S. Jo-hannis-Kirche zu Gouda. Sie werden wegen der schönen Architectur gerühmt, kommen aber in der Lebhaftigkeit der Colo-rir denen, von den Gebrüdern Crabeth verfertigten, nicht bey. Uffenbach P. 3. p. 302.



Antike Künstler.

II.

Aaron. Der erste jüdische Hohepriester, wird von Junius unter die Bildformirer gerechnet, weil er zum Götzendienste der Israeliten ein goldnes Kalb verfertigte. Exodus E. 22.

Abron. Siehe Habron.

Acestor, verfertigte das Bildniß des Alexibius, eines arcadischen Uebervinders. Pausanias L. 5. J.

Acragas, ein Silber-Arbeiter; erlangte einen grossen Ruhm durch seine mit Jagden ausgezierte Trinkgeschirre, derer man einige in des Bacchus Tempel zu Rhodis sah. Plinius L. 32. E. 12. J.

Actius Priscus, ein römischer Mahler; lebte zu den Zeiten des Kaisers Vespasian, und zierte mit Cornelius Vinus seinen neu aufgeführten Tempel mit Gemälden. Junius. G.

Admon, ein Edelsteinschneider; von seiner Arbeit siehet man einen trinkenden Hercules in Carniol geschnitten. Stosch No. 1.

Adrianus, römischer Kaiser. Sah sich in allen Künsten und Wissenschaften um. Unter diesen waren auch die Mahler = Bildhauer, und Gieß = Künste. Er verfertigte Bilder in Marmor und Erz, malte auch mit vielem Fleiß und Ruhm Fruchtstücke. Junius. G.

Aegineta, ein Bildformer; des Papias Bruder. Junius.

Aepolion. Von seiner Arbeit siehet man den Kopf des Kaisers M. Aurelius Antoninus in einen Edelstein geschnitten. Stosch No. 2.

Aeschines, ein Bildhauer; wird unter den berühmten Männern dieses Namens von Diogenes Laërtius L. 11. angezogen. Junius.

Aetherius, Baumeister; richtete für den Aeneas einen prächtigen Pallast auf. Junius.

Actio. Mahlte die Vermählung Alexander des Grossen mit Roxane, und stellte dieses Stück bey einem olympischen Spiel auf, welches Praxenides dem damaligen Richter so wohl gefiel, daß er diesem Künstler seine Tochter zur Ehe gab. Junius.

Actio, ein Bildhauer; dessen Theocritus in seinem siebenden Epigramma Erwähnung thut. Junius.

Actio. Verfertigte den Kopf des Priam auf einen Edelstein. Stosch No. 3.

Agamedes und Trophonius, Gebrüder und berühmte Baumeister. Sie richteten den Tempel des Apollo zu Delphis auf, und bathen sich von dem Oracul dasjenige zur Belohnung aus, was ihnen am nützlichsten seyn würde; die Antwort erfolgte, daß sie dieses auf dem dritten Tag erhalten sollten, an welchem beyde tod gefunden wurden. Junius. G.

Agaptus. Baute zu Elis einen gewölbten Gang, welchen die Einwohner dieser Stadt mit seinem Namen belegten. Junius.

Agasias, Dosithei Sohn; Bildhauer zu Ephesus. Man findet seinen Namen an der Statue eines Kämpfers in dem borgheischen Garten zu Rom. Stosch Präf. p. 10.

Agatarchus, ein vortreflicher Thier-Mahler zu Samos. Rühmte sich in Beyseyn des Zeuxis seiner Hurligkeit und Geschwindigkeit im arbeiten, bekam aber von diesem zur Antwort, es seye besser langsam und wohl, als geschwind und schlecht zu arbeiten. Agatarchus florirte 400. Jahre vor Christi Geburt. Junius. G.

K l l l 2

Agathe-

Agathemerus. Schnitte des Socrates Kopf in einen Carniol. Stosch No. 4.

Agatopus. Von diesem Künstler findet man den Kopf eines unbekannten alten Mannes in einen Beryll gegraben. Stosch No. 5.

Agelades, Bildhauer zu Argos; florirte in der 87. Olympiade. Er verfertigte die Statue des Jupiter in Marmor, einige Pferde aus Erz, und verschiedene andre Statuen. Junius. G.

Agelander, Bildhauer von Rhodis; es wird für seinen Ruhm genug seyn zu sagen, daß er mit Polydorus und Athenodorus seinen Landesleuthen, den berühmten Gruppe des Laocoon und seiner zwey Söhnen, welche von einer Schlange umgebracht wurden, verfertigte. Dieses vortrefliche Stück ward um A. 1506. unter dem Schutte des Pallasess Kaiser Vespasians hervorgegraben, und steht dießmahl in dem päpstlichen Pallaste, Belveder genannt. Obbemelte Künstler lebten in der 88. Olympiade. Junius. G.

Aglaophon, Mahler von Thasus; lebte in der 90. Olympiade. Er setzte zwey seiner Gemähde zu öffentlicher Schau aus, welche Alcibiades mit sich nach Athen brachte, in denselben waren die Geschichten dieses Helden vorgestellt. Er malte auch ein Mutterpferd, wodurch sein Name sehr berühmt wurde. Aglaophon, Zeuxis und Apelles waren in ihren Arbeiten sehr ungleich, man kan aber doch nicht sagen, daß einem von diesen etwas in der Kunst gefehlt habe. Junius. G.

Agoracritus, ein Bildhauer aus der Insel Paros gebürtig; ein Schüler des Phidias. Stritte zu Athen mit Alcámenes seinem Mit-Schüler in Verfertigung einer Venus um den Vorzug. Dieser wurde von dem Volke seinem Mitbürger dem Alcámenes zugesprochen, zwar nicht weil seine Arbeit jene übertraf, sondern aus Neide, da der Pöbel nicht gestatten wollte daß ein Fremder den Sieg davon trug. Agoracritus verkaufte seine Venus mit dem Bedinge, daß dieselbe niemahls zu Athen aufgerichtet werden sollte, und nannte sie Nemesis. Er verfertigte unter andern auch die Bildsäulen der ioniſchen Minerva und des Jupiter in den Tempel dieser Göttin. Junius. G.

Aholiab, ein Mitarbeiter an der israelitischen Stiftshütte. Exod. E. 31. v. 6. G.

Alcámenes, Bildhauer zu Athen; lernte bey Phidias, und florirte in der 83. Olympiade. Er arbeitete in Ebenbein und in Gold einen Bacchus; in Marmor einen Aesculapius, einen Hercules, und einen Cupido. Von seinem Streite mit Agoracritus, siehe diesen Titul. Phidias soll selbst die letzte Hand an seine Venus gelegt haben. Junius. G.

Alcimachus, ein Mahler von dem zweyten Range. Malte den Diorippus. Junius. G.

Alcimedon, ein Holzschnitzler; von demselben redet Virgil in seiner dritten Ecloge also:

..... Zwey Becher aus Buchbaum
Von des erhabnen Alcimedons Meißel, ein
herrliches Kunststück!

Lang umschlingt sie in seiner Erhebung ein
Ranken des Weinstocks

Gleiche Ephen bekleidet die sich durchschne-
tende Reben.

Mitten zwey Bilder ic. Junius. G.

Alcisthene, eine Mahlerin. Plinius setzt sie unter die besten Künstlerinnen, und führt einen Dämon von ihrer Hand an. Junius.

Alcon, ein Maler; verfertigte nach des Virgilius und Ovidius Bericht getriebne Arbeit auf Vocale ic. Junius.

Alcon, ein Bildhauer; Plinius führt einen aus Eisen verfertigten Hercules von ihm an. Junius.

Alivas, soll einer der besten Bildhauer gewesen seyn, welche in ihren Werken Weltweise vorstellten. Junius.

Alexander, der dritte Sohn des Perseus; ein vortreflicher Künstler in gedrehter und getriebner Arbeit. Er lernte diese Kunst zu Rom wo er auch starb. Das unbeständige Glück erhebt den Agatocles einen Hafner auf den königlichen Thron, und erniedrigte diesen Alexander eines Königs Sohn so sehr, daß er seinen Unterhalt mit Handarbeit suchen mußte. Junius. G.

Alexander. Stellte auf einem Sardonier den Cupido welcher einen Löwen bezwingt
nebst

nebst zweyen Nymphen sehr schön geschnitten, vor. Stosch No. 6.

Alexanor, ein Bildhauer; Machaons Sohn, und Enkel des Aesculapius. Errichtete auch seinem Großvater einen Tempel. Junius.

Alexis, ein Bildhauer von Syon; lernte mit Argius und Asopodorus bey dem Polykletus. Junius. G.

Allion. Von diesem Künstler findet man eine Muse in ganzer Statur auf einen Sardonier geschnitten, und das Brustbild des Apollo in einen Carniol. Stosch No. 7. 8.

Alloysius, ein Baumeister. Siehe unter den neuern Künstlern, wohin er aus Vercorben ist gesetzt worden.

Allypus, ein Bildhauer von Syon; lernte bey Naucydes. Pausanias redet von seinen Werken. Junius. G.

Amiantus, ein Künstler in erhabner Arbeit; stand in Diensten des Germanicus. Junius.

Amphion, ein Mahler, welchem Apelles in Anordnung historischer Werken weichen mußte. Junius.

Amphion, ein Bildhauer; Acestor eines Gnosters Sohn. Verfertigte zu Delphen eine Statue des Battus. Junius. G.

Amphion. Erbaute das Schloß zu Theben. Junius.

Amphistratus, ein Bildhauer und Gießer; von welchem Plinius die Statue eines gewissen Weltweisen Callisthenes anführt, welche in den seruilianischen Gärten soll gestanden haben. Er verfertigte auch eine Statue des Elytus in Erz. Junius. G.

Amulius, ein Mahler zu Rom; dessen Minerva Plinius wegen ihrer künstlichen Verkürzung zc. als ein Meisterstück anführt. Er malte nur wenige Stunden des Tages, und war immer bey seiner Arbeit im Bürgerrocke gekleidet. Junius. G.

Amyclaus und Diyllus, Bildhauer zu Corintho; verfertigten ihre Statuen gemeinsamlich. Junius.

Ananias, des Abgarus Königs von Edessa Lauffer; war in der Mahleren erfahren; sein Herr sandte ihn in das jüdische Land das Bildniß Christi abzuzeichnen. Junius.

Anaragoras. Den Diogenes Laërtius und Pausanias anführen, war ein Bildhauer.

Auch soll er nach des Vitruvius Zeugniß eine Abhandlung über die Mahleren der Schaubühne geschrieben haben. Junius.

Anarander, ein Mahler dessen Plinius im Vorbeygang Erwähnung thut. Junius.

Anarandra, war nach des Dydimus Zeugniß eine Mahlerin, und des Nealees Tochter. Junius. G.

Andreas, ein Grieche; soll nach des Pausanias Bericht die Bildsäule des Xsippus verfertigt haben. Junius.

Andreas, ein Mahler dessen Cedrenus gedenket. Junius.

Androbius, hat, wie Plinius berichtet, eine Scylla gemahlt, welche die Anker der perischen Flotte zerreißt. Junius.

Androbulus, Apollodorus, Asclepiodorus und Alvas, Bildhauere; welche die Bildnisse der Weltweisen vorstellten. Plinius L. 34. C. 8. J. G.

Androcydes, von Syon gebürtig; soll nach Plutarchs Bericht des Zeuxis Zeitgenoss gewesen seyn, und vornehmlich die Fische, die er liebte, geschickt vorgestellt haben. Junius. G.

Andron, ein Bildhauer; Tatianus erzehlet in einer seiner Reden, er habe die Statue der Harmonie, welche aus dem verbotenen Benschlase des Mars und der Venus erzeugt worden, verfertigt. Junius.

Andronicus, von Cyrene; ein berühmter Bildhauer und Baumeister. Führt zu Athen einen achtsseitigen Thurn von Marmor auf, welche Seiten gegen den Haupt-Winden gerichtet waren. Auf der Spitze desselben stand die Statue eines Trytons aus Erz, der mit einem Stab in der rechten Hand den Wind anzeigete. Junius. G.

Androsthenes, Bildhauer von Athen; ein Schüler des Eucadmus. Junius. G.

Angelion, ein Bildhauer; lernte bey Dioponus und Scyllis. Arbeitete in Gesellschaft seines Mitschülers Teclaus. Sie verfertigten einen Apollo und eine Diana, und florirten in der 87. Olympiade. Junius. G.

Antenor; verfertigte, wie Pausanias sagt, zu Athen die Statuen des Harmodius und Aristogeton. Xerxes raubte dieselben bey Eroberung dieser Stadt. Aber Alexander der Große

Grosse, nachdem er den Darius besieget hatte, ließ sie wieder dahin bringen. Junius.

Anteros. Stellte den Hercules welcher einen Ochsen trägt, in einem Chalcedonier vor. Stosch No. 9.

Anthemius, Baumeister und Bildhauer von Trallis; arbeitete A. C. 532. zu Constantinopel.

Anthermi, zwey Bildhauer Sohn und Enkel des Micciades, aus der Insul Chio gebürtig; lebten in der 60. Olympiade. Einer von ihnen verfertigte im Scherze das Bildniß des überaus häßlichen aber berühmten Dichters Hiponates, welches er noch häßlicher als die Natur selbst vorstellte, und öffentlich aussetzte. Dieser aber rächete sich durch ein sehr beißendes Gedicht, über welches sich Anthermus zu Tode grämte. Junius. G.

Antheus, einen Bildhauer dieses Namens sehet Plinius in die 55. Olympiade. Junius.

Antidotus, ein Schüler des Euphranors; Plinius führt einen Soldaten, einen Flötenbläser, und einen Kämpfer von seiner Hand gemahlt an. Er soll seine Arbeit sehr fleißig ausgeführt haben, daher seine Gemälde in geringer Anzahl zu finden waren, man tadelt an denselben ein allzu rothes Colorit. Was ihn aber am meisten berühmt machte ist dieses, daß er die Ehre hatte den vortreflichen Nicias in seiner Kunst zu unterweisen. Junius. G.

Antigonos, ein Bildformrer; verfertigte die Statuen des Periklomenon und des Epirannicidas. Er schrieb Bücher von seiner Kunst. Ein Antigonos welchen Plinius L. 35. C. 10. anführt, scheint ein Mahler gewesen zu seyn. Er schrieb nebst Xenocrates, Polemon und Hypsicratus von der Malerey, und von Gemälden. Junius. G.

Antimachides. Siehe Antistates.

Antimachus. Stellte in seiner Bildhauer-Arbeit adeliche Frauen-Personen vor. Junius.

Antiochus, Bildhauer von Ili; von seiner Arbeit siehet man in dem Garten Ludovisi zu Rom eine Pallas, und in dem iustinianischen Pallaste daselbst einen Rumpf, in welchem der Name des Künstlers eingegraben ist. Dati p. 118. G.

Antipater, war ein in getriebener Arbeit sehr berühmter Silberschmied. Junius.

Antiphanes, Bildhauer und Gießer von Argos; lernte bey Pericletus des Polykletus Sohn. Pausanias gedenket eines Pferdes von Eryt, welches ihn berühmt machte. Junius. G.

Antiphilus, ein berühmter Mahler des Alterthums; war von Geburt ein Egyptier, hatte aber den Etesidemus einen griechischen Künstler zum Lehrmeister. Er malte zwar nur im Kleinen, Plinius aber rühmet seinen zarten Pinsel und seine Kunst, sowohl in Vorstellung niedriger als hoher Gegenstände. Die Vergleichung welche man zwischen ihm und dem Apelles seinem Gegner anstellt, ist am unrechten Ort angebracht. Von seinen Werken zehlt Plinius eine Hespione, einen Alexander den die Göttin Minerva mit Weisheit und Stärke begabt. Diese Stücke standen in den vom Augustus erbauten academischen Gallerien der Octavia, und in den Gallerien des Philippus einen Bacchus, einen jungen Alexander, einen Hypolitum, den ein wilder Ochs erschreckt. Endlich stand noch zu des Plinius Zeiten ein Cadmus und eine Europa, zwey vortrefliche Stücke in den pompejischen Hallen. Durch eine gewisse Stigur, die er in lächerlicher Kleidung vorstellte, und seinen Gryllon nannte, gab er einer seltsamen Art von Malerern den Namen. Er arbeitete für den Ptolomäus zu Alexandrien. Ein anderer Antiphilus, den Junius mit obigem vermischt, war gleichfalls berühmt. Er gedenket eines Knaben der Feuer anbläst, einer Werkstatt von Weibern, welche Tapeten wirken, eines Ptolomäus auf der Elephanten-Jagd, und, welches sein vornehmstes Gemäld soll gewesen seyn, eines Faunen mit einer Pantherhaut bekleidet, welcher die Hand vor die Stirne hält, um die Augen vor der Sonne zu verwahren. Junius. G.

Antiphilus, ein Bildhauer; arbeitete mit Megacles und Pothäus an dem carthaginensischen Schatzhause, nahe bey Sydon. Junius.

Antistates, ein Baumeister zu Athen; von welchem Vitruvius meldet, er habe mit Callaschros, Antimachides und Porinos das Fundament zu einem Tempel des Jupiters gelegt. Junius.

Antoni-

Antoninus, der römische Kaiser; lernte die Malerei bey Diogetus. Junius. G.

Antorides, ein Maler, von welchem Plinius sagt, daß er nebst dem Euphranor ein Schüler des Aristippus gewesen sey. Junius. G.

Apaturius Mabandäus, war ein geschickter Scenen-Maler, vereinigte aber seine Kunst nicht mit einem guten Geschmacke, dann als er zu Trallis eine Schaubühne malen sollte, stellte er anstatt der Säulen Statuen, Centauren u. welche das Gebäude unterstügen, mit vielen andern lächerlichen und übel angebrachten Zierrathen vor. Junius. G.

Apellas, ein Bildhauer; seine Arbeit bestand meistens in anbetenden Weibspersonen. Plinius L. 34. C. 8. G.

Apelles, war aus der Insel Cos gebürtig und ein Schüler des Pamphilus. Er lebte unter Alexander dem Großen. Das allgemeine Gerücht sezet diesen Künstler über alle andre Maler, und es scheint in der That, daß er unter den Antiken alle Theile der Malerei auf den höchsten Gipfel der Vollkommenheit gebracht habe. Was aber seine Werke vornehmlich characterisirt, ist das Liebliche und das Angenehme: Er hatte eine leichte, edle und zierliche Manier, und mit einem Worte dasjenige welches das Herz rühret und den Geist belebet. Dieser Talent ist um so viel kostbarer, als er sehr selten ist, welchen die Natur alleine gewähret, und der bloße Fleiß nicht erwerben kan. Apelles besaß überdies ein großes Genie, eine fertige Erfindung, eine geistreiche und Geschmacksvolle Composition. Die Natur schiene seinen Pinsel zu führen, er wußte alle Ausdrücke, alle das Zärtliche bis auf die geringste Veränderung in Schatten und Licht vorzustellen. Obwohl er sich nach der antiken Manier nur viererley Farben bediente, war seine Colorit dennoch verständig, natürlich, lebhaft und glänzend. Niemand konnte die Composition einer Gattung Firnis, dessen er sich bediente, errathen, dieser hatte, nach des Plinius Bericht, dreierley wesentliche Eigenschaften, er machte nämlich die Farben viel glätter, matter und zarter: Er war den Augen angenehm, und verwahrte das Gemäld vor dem Staube. Die Art, mit welcher er sich

dem Protogenes, einem Maler zu Syracusa, zu erkennen gab, kan unter diesem Titel nachgelesen werden. Apelles hatte die Gewohnheit, seine Gemälde vor der Thüre seiner Werkstatt öffentlich auszufegen, und das Urtheil der Vorübergehenden hinter einem Teppich anzuhören. Eines Tages fand ein Schuster etwas an dem Schuh einer Figur auszufegen, und der Maler verbesserte solches, der Schuster ward über das richtig befundene Urtheil so dreist, daß er sich unterstand auch andre Dinge ohne Grund zu tadeln, worüber ihm Apelles das zum Sprüchwort gewordene Ne futor ultra crepidam zurief. Dieser Künstler war Alexander des Großen Maler, und dieser besuchte ihn öfters in seiner Werkstatt. Nach dem Tode dieses Monarchen gieng er zu dem König Ptolomäus in Egypten, er mußte sich aber von dorten wegen einer falschen Anklage (daß er nach dem Leben des Königs getrachtet) flüchten. Er begab sich nach Ephesus, und von dem Hass gegen den Ptolomäus und seine andre Feinde begeistert, verfertigte er daselbst die Verläumdung, ein vortrefliches und überall berühmtes Gemäld. Noch hatte man zu des Plinius Zeiten drey Abhandlungen über die vornehmste Geheimnisse seiner Kunst. la Combe. G.

Aphrodisius, Bildhauer von Trallis. Plinius L. 36. C. 10. meldet, daß die kaiserliche Palläste mit den vortreflichsten Statuen gezieret waren, einige derselben verfertigten Eraterus mit Pythodorus, Volnecus mit Hermolaus, und ein anderer Pythodorus mit Artemon, Aphrodisius aber arbeitete für sich allein. Junius.

Apollodorus, ein Bildformirer; war in seiner Arbeit ein eigener sehr strenger Kunstrichter, indem er viele wohl ausgearbeitete Bilder, wann sie nicht völlig nach seinem Sinne geriethen, in Stücken zerschmies, deswegen er der Unsinnige genennet wurde. Silanion verfertigte die Statue dieses Künstlers in einer solchen Stellung aus Erz. Junius.

Apollodorus, Maler von Athen; lebte um das Jahr der Welt 3596. Er war mit einem lebhaften und durchdringenden Verstande begabet, welcher ihn zu Erfindung neuer Schönheiten in der Kunst leitete, war auch

auch der erste, der eine gute Kenntniß in der Colorit mit einer richtigen Zeichnung verband. Er besaß das Geheimniß, die Natur in allem ihrem Glanze vorzustellen, und brachte die Kunst Licht und Schatten gehörig auszutheilen, auf einen sehr hohen Grad der Vollkommenheit. la Combe. G.

Apollodorus, Baumeister von Damascus; lebte unter der Regierung des Kaisers Trajanus, und erwies seine Geschicklichkeit an einigen öffentlichen Gebäuden. Er baute eine Brücke von 21. Bogen über die Donau und den grossen trajanischen Platz zu Rom. Durch seine allzustreymüthige Reden brachte er obgedachten Kaiser wider sich auf, der ihn A. E. 130. unter einem erdichten Vorwande hinrichten ließ. la Combe. G.

Apollodorus. Von diesem Künstler sieht man das Brustbild einer hülfreichen Minerva in einem Edelstein gegraben. Stosch No. 10.

Apollonides. In der Sammlung, welche der Baron Stosch herausgab, findet man No. 11. und 12. einen liegenden Ochsen auf einen Sardonier, und eine stehende Diana auf einem Amethyste; beyde sind von einer vortreflichen Arbeit. Junius.

Apollonius, des Archias Sohn; ein Bildhauer von Athen. Von diesem Künstler findet man in der königlichen Sammlung der herculanischen Alterthümer zwey schöne Brustbilder von Erz. Winckelmann p. 37.

Apollonius, Nestors Sohn; ein Bildhauer zu Athen. Von seiner Arbeit sieht man den sehr schönen Rumpf eines sitzenden Hercules, welcher mit seinem Namen bezeichnet ist. Stosch. Pref. p. 10. G.

Apollonius, ein Bildhauer von Rhodis; verfertigte mit Tauriscus den berühmten Gruppe, welcher Zethus und Amphion, samt der, an die Hörner eines Ochsen gebundenen Dirce vorstellt. Dieses vortrefliche Stück ist unter dem Namen des Toro Farnese bekannt. Junius. G.

Apollonius, ein Musik- Arbeiter aus Griechenland; arbeitete zu Venedig und zu Florenz A. 1260. Siehe den Titel Andreas Tafi. Guarienti.

Apulejus, ein Baumeister, von welchem Gruterus eine Aufschrift anführt. Junius.

Arcefilas, ein Mahler; lernte bey seinem Vater Tiscrates. Junius. G.

Arcefilas, ein Bildhauer, des Aristodicus Sohn; verfertigte eine Minerva, welche Simonides in einem Epigramma anziehet. Junius.

Arcefilaus, einer der ältesten Schmelz-Mahlern zu Paros. Junius. G.

Arcefilaus, ein Bildformer. Plinius rühmt ihn, und heist ihn einen Freund des berühmten Lucius Lucullus: er sagt auch, daß seine Modelle so begehrt waren, als anderer ausgearbeitete Werke. Von seiner Arbeit führt er eine Venus genitrix an, welche, wiewohl unvollendet, auf dem kaiserlichen Plaze stand. Arcefilaus sollte um 60. tausend Sesterzien eine Statue der Glückseligkeit verfertigen, aber der Tod des Lucullus und unsers Künstlers raubte der Welt ein Meisterstück. Noch muß man nicht vergessen, daß Octavius, ein römischer Ritter, für ein blosses gipfernes Modell zu einem grossen Trinkgeschirr einen Talent bezahlte. Auch sagt Varro, daß er eine Löwin von seiner Hand gesehen habe, mit welcher gestülpte Liebesgötter scherzen, einige halten sie gebunden, andere geben ihr zu trinken, alles war aus einem Steine gearbeitet. Junius. G.

Archelaus, des Apollonius Sohn; von Priene gebürtig. Verfertigte ein vortrefliches Gefäß von Marmor, worauf die Vergötterung des Homers vorgestellt ist. Des Künstlers Name ist darauf eingegraben, und findet man dieses kostbare Stück in dem Valasse des Commetable von Colonna zu Rom. Stosch. Pref. p. 12.

Archefita, ein Bildhauer, von welchem Plinius Centauren mit Nymphen anführt, die in dem Cabinette des Asinius Pollio zu sehen waren. Junius. G.

Archias, ein Baumeister von Corinth. Der König Hieron setzte ihn über alle seine Künstler. Junius. G.

Archiphron. Siehe Echerphron.

Ardicus, ein Mahler von Corinth; zeichnete allein die Umrisse seiner Figuren ohne Farben, wiewohl er auch hin und wieder innert denselben Linien zog. Er mußte aber den Namen eines jeden Gegenstandes, den er

er schilderte, darunter schreiben. Auf gleiche Weise arbeitete auch Telephaus, ein Epeionier. Junius. G.

Uregon und Cleanthes, von Corinth; arbeiteten in dem Tempel der apheionischen Diana. Der eine malte die Eroberung der Stadt Troja und die Geburt der Minerva; der andere die Diana, welche auf einem geflügelten Greife fährt. Junius. G.

Urellius, florirte zu Rom etwas vor des Augustus Zeiten. Er pflegte die Götinnen nach der Bildung seiner Beyschläferinnen vorzustellen. Junius. G.

Urgelius, ein Baumeister; gab ein Buch von den corinthischen Symmetrien und dem ionischen Tempel des Aesculapius, welchen er auch erbaut haben soll, heraus. Junius. G.

Urgius. Siehe Alexis.

Urgus, schnitzte die Statue der Juno, welche zu Tirinthus stand, aus Birnbaumholz. Junius.

Urimina, wird nebst Mycon und Dioreas unter die Maler gezählt, welche vor Apelles und Protogenes arbeiteten; diese letztere verbesserten die schlechte Manier ihrer Vorfahren. Junius. G.

Aristander, ein Bildhauer; von Paros gebürtig. Stellte eine Weibsperson mit der Leier in der Hand vor. Junius. G.

Aristarete, des Nearchus Tochter und Schülerin; Malte den Aesculapius. Junius. G.

Aristides, Maler von Theben; lernte bey Eupenidas. Er war ein Zeitgenos des Apelles, hatte aber weder das Angenehme noch das Fierliche, welches man in den Werken dieses letztern fand. Seine Pinselstriche waren etwas hart und scharf. Er verabsäumte die Colorit, welche doch grossen Theils das Bezaubernde dieser Kunst ausmacht; hingegen verstand er die Ausdrückung der Leidenschaften in sehr hohem Grade. Man konnte seine Gemähde nicht ohne Bewegung ansehen. Plinius redet von einem solchen, welches die Milderung einer Stadt vorstellte, in diesem sah man eine an der Brust tödtlich verwundete Mutter, die ihr säugendes Kind bey sich hatte, welches seinen Hunger aus dieser Brust zu stillen suchte, in diesen drückte er theils die Unruhe des

Weibes über die Gefahr ihres Kindes, welches statt der Milch Blut in sich schluckte, theils ihren Todeskampf mit beherzten Pinselstrichen und mit solcher Lebhaftigkeit aus, daß selbiges auch die kältsinnigste Gemüther in eine außerordentliche Bewegung setzte. la Combe. G.

Aristides, ein Schüler des Polykletus; stellte in seiner Bildhauer-Arbeit vier- und zweispännige Wagen vor. Junius. G.

Aristides, ein Maler; lernte bey seinem Bruder Nicomachus. Plinius L. 35. C. 10.

Aristippus, Maler von Theben; lernte bey seinem Vater Aristides. Er malte einen mit einem Trinkgeschirre gekrönten Satyr. Junius. G.

Aristobulus, Carmanides, ein Schüler des Euphranor, Dionysodorus von Colophon, Euthymedes, Minasitheus, Mydon von Soli, des Bildhauers Pyromachus Schüler, Nessus, Habrons Sohn, Polemon von Alexandria, Stadius, Theodorus von Samos, werden von Plinius L. 35. C. 11. als ziemlich gute Maler angeführt. G.

Aristocles, der Maler; ein Sohn und Schüler des Nicomachus. Junius. G.

Aristocles, Bildhauer von Epeion, des Canachus Bruder, welchem er in dieser Kunst nahe kam. Antipater, ein griechischer Dichter, machte ein Epigramma über drey von ihm verfertigte Mäusen. Junius. G.

Aristochides, ein berühmter Maler, welcher in dem Tempel des Apollo zu Delphis arbeitete. Junius. G.

Aristodemus, Maler aus Carien; ahmte den Cumulus nach. Er schrieb von den anticken Malern und Bildhauern, und von den Königen und Städten, welche diesen Künstlern günstig waren. Junius. G.

Aristodemus, ein Bildformer; verfertigte Kämpfer, zweispännige Wagen mit ihrem Fuhrmanne, Weltweise etc. Er war in seiner Kunst sehr berühmt. Junius. G.

Aristodorus, ein Bildhauer; verfertigte die Statue der Nyctis, einer berühmten Nymphe. Junius. G.

Aristogiton, ein Bildhauer. Seine Arbeit bestand in Wagen mit Pferden und Fuhrleuten. Junius.

Aristolaus, des Pausias Sohn; ein geschickter Maler zu Athen. Von seiner Hand waren die Bildnisse des Epaminondas, Pericles, Medea, Theseus, des atheniensischen Volkes, Ochsenopfer etc. Junius. G.

Aristomachus, ein stramonischer Bildhauer; verfertigte die Statuen dreier Mezen, über welche Antipater ein Epigramma schrieb. Junius. G.

Aristomedes und Socrates, Bildhauer von Theben; verfertigten die Statue einer berühmten Weibsperson, Dindymena genannt. Junius.

Aristomedon, ein Bildhauer von Argos, welchen Pausanias L. 10. anführt.

Aristomenes, Maler von Thasus, Bedas, ein Bildhauer von Byzanz, Chion, ein Bildhauer von Corinthus, Hellas, ein Bildhauer von Athen, Myagrus, ein Bildhauer von Rhodaa, Pharas, ein Bildhauer von Ephesus, Polycles, ein Maler von Atrami; wurden von Vitruvius unter diejenige Künstler gerechnet, denen es weder an Fleiß noch an Geschicklichkeit, wohl aber an Glücke mangelte, daher man auch ihrer nirgend eine Meldung thut. Junius.

Ariston. Siehe Telesas.

Ariston und Lunicus, von Mithylenen; wurden unter die berühmteste Silber-Arbeiter gezählt. Plinius thut ihrer L. 33. C. 12. und L. 34. C. 8. Meldung. Junius. G.

Aristonidas, ein Bildkünstler. Als er die Wuth und die Reue des Athamas, welcher seinen Sohn ermordete, vorstellen wollte, machte er eine Vermischung aus Erz und Eisen, damit er durch den Rost des letztern Metalles die Schamröthe desto natürlicher hervorbringen konnte. Diese Statue stund zu des Plinius Zeiten zu Theben. Junius.

Aristanides. Siehe Mnastimus.

Aristonius, ein äginetischer Bildhauer; verfertigte einen gegen der Sonnen Aufgang gerichteten Jupiter, welcher in der einen Hand einen Adler, in der andern aber Donnerkeile hielt. Sein Haupt war mit Frühlings-Blumen bekränzt. Diese Statue war ein Geschenk, welches die Metopontiner in dem Tempel zu Elis aufstellen ließen. Junius.

Aristophon, des Aglaophon Sohn, einer von denen Malern, welche den berühm-

testen Künstlern am nächsten kamen. Er malte eine Tafel von vielen Figuren, worinnen er den von einem wilden Schweine verletzten Ancäus vorstellte. Junius. G.

Artemon, malte die von den Fischern bewunderte Danaë; die Königin Stratonice; Hercules und Dejanira. In den Gallerien der Octavia standen ehemals von seinen Werken, der unter die Zahl der Götter aufgenommene Hercules und des Laomedons Geschichte von Hercules und Neptunus. Junius. G.

Artemon. Siehe Aphrodisus.

Aruntius Paterculus, Bildhauer; verfertigte für den Aemilius Censorius einen grausamen Tyrannen zu Megesta in Sicilien ein hohes Pferd von Erz, mit welchem er aber die gleiche Belohnung wie Perillus erhielt. Siehe unter diesem Titel. Junius. G.

Ascarus, Bildhauer von Theben; des Agelades Schüler. Zu Elis sah man die Statue des Jupiters von seiner Arbeit. Junius. G.

Asclepiodorus, ein vortreflicher Maler zu Athen, welchen Apelles in der Symetrie bewunderte, und ihm in dieser Kunst, wie viel nämlich ein Gegenstand von dem andern absteigen sollte, weichen mußte. Mnason bezahlte diesem Künstler für jedes Stück von zwölf Göttern, welche er gemalt hatte, 300. Mnas oder Thaler. Junius. G.

Asclepiodorus. Siehe Androbulus.

Atilochus. Siehe Etesilochus.

Asopodorus. Siehe Alexis.

Aspasius, stellte die Brustbilder der hülfreichen Minerva, und des Jupiters in rothen Jasps vor. Stosch No. 13. 14.

Astalectus. Man findet den Namen dieses Bildhauers an einer Statue des Asculapius in dem veroskischen Pallaste zu Rom. Stosch. Pref. p. 10.

Asterion, ein Bildhauer; verfertigte die Statue des Chæreas eines sycionischen Kämpfers. Junius.

Athenaus, ein erfahrener Bildhauer; starbte in der 155. Olympiade. Junius.

Athenion, ein Maler von Marone; lernte bey Glaucion. Er wurde mit Nicias verglichen, und diesem einigermaßen vorgezogen: Obwohl seine Färbung etwas rohet, war

war sie doch angenehmer als jenes. Er malte in dem Tempel der eleusinischen Göttin Ceres zu Athen eine Menge Kinder, welche, an den Köpfen mit Bändern gezieret, zum Opfer giengen: Den in Weibskleidern verheckten und von Ulysses erkannten Achilles, und, (welches ihn am meisten berühmt machte), ein Pferd mit seinem Führer. Wann dieser Künstler nicht in der Blüthe seiner Jahre gestorben wäre, würde ihm keiner zu vergleichen gewesen seyn. Junius. G.

Athenis. Siehe Anthemus.

Athenodorus, ein Bildhauer; lernte bey Polyclethus. Verfertigte einen Jupiter und einen Apollo, er wußte auch edles Frauenzimmer unvergleichlich wohl vorzustellen. Junius. G.

Athenodorus. Siehe Agasander.

Attalus, ein Bildhauer zu Athen; verfertigte die Statue eines Apollo. Junius. G.

Aulanius Evander, ein atheniensischer Bildformer und Schnitzler. Er wurde von M. Antonius nach Alexandria geführt, und kam von dorten mit andern Gefangenen gen Rom, alwo er eine Statue der Diana, welche Timotheus verfertigt hatte, und in dem kaiserlichen Pallaste stand, ausbesserte. Junius. G.

Aulus. Von diesem Edelsteinschneider zeigt man einen griechischen Reiter; einen vier-spännigen Wagen; die Brustbilder der Diana, des Aesculapius, und des Ptolomäus Philopator in Sardonier geschnitten. Stosch No. 15 z. 19.

Autobulus, ein Maler und Schüler der Olympias. Junius. G.

Autorides. Siehe Antorides.

Aprochus, schnitte in einen Edelstein einen das Bacchus z. Fest feyrenden Faunus. Stosch No. 20.

B.

Bathycles, Bildhauer zu Magnesia. Seine Werke beschreibet Pausanias L. 3. G.

Batrachus und Sauros, Baumeister aus Laconien. Sie richteten die Tempel der Octavia, welche mit Gallerien eingeschlossen waren, auf ihre eigne Kosten auf, und hoffeten, man würde ihnen erlauben, ihre

Namen in die Aufschrift zu setzen, da man ihnen aber dieses abschlug, gruben sie Frotschen und Eideren, welche ihre Namen in griechischer Sprache ausdrücken, in die Fußgestelle der Säulen. Junius. G.

Batton, Glaucides, Heliodorus, Hecanus, Leon, Leophon, Lyson, Menodorus, Patrocles, Periclinemus, Philon, Polis, Polycrates, Polydorus, Popidonius, Pythocritus, Simenus, Theomnestus, Thrason, Tinnarchides, Timon, Tinotheus, Tisander, verfertigten Kämpfer, Geharnischte, Jäger und Opfernde. In dem Tempel der Concordia zu Rom standen die Statuen des Apollo und der Juno von des Battons Hand. Junius. G.

Bedas, des Iphyrus Sohn; ein Bildhauer. Verfertigte die Statuen eines Anbetenden. Junius. G.

Bedas. Siehe Aristomenes.

Bezaleel, wurde von Gott mit Weisheit und Verstand ausgerüstet, um die künstliche Arbeit der israelitischen Stiftshütte zu verfertigen. Erod. E. 31. v. 2.

Bion, ein Milesier, und ein anderer Bion, von Clazomene oder Chio; beyde waren Bildhauer. Junius. G.

Boethus, von Carthago; ein berühmter Silber-Arbeiter. Seine Werke sahe man ehedem in dem Tempel der lydischen Minerva. Er verfertigte auch Bilder in Erz. Junius.

Boethus, ein Baumeister; arbeitete für Theodoricus König in Italien. Er war in allen Theilen der Mathematik wohl erfahren, und verfertigte für diesen Fürsten Wasser- und Sonnen-Uhren, mit welchen er den König von Burgund beschenkte: Schrieb auch einige Bücher von diesen Künsten. Theodoricus ließ ihn aus Grausamkeit und unschuldiger Weise A. C. 526. hinrichten. Felibien N. 5. p. 162.

Boiscus, ein Bildhauer; verfertigte die Statue einer Niobe genannt Myrtis. Junius.

Brietes, ein Schmeltz-Maler, des Pausias Vater und Lehrmeister; dessen Pausanias L. 35. E. 11. gedenket. G.

Broteas, Bildhauer von Magnesia; wird von Pausanias L. 3. angeführt. G.

Bryaxis, ein Bildhauer von Athen; florirte in der 102. Olympiade. Er arbeitete mit andern Künstlern an dem prächtigen Grabmale des Mausolus Königs in Carien. Verfertiigte auch viele Statuen, welche in einigen Städten und Tempeln Griechenlands zu sehen waren. Seine Arbeit wurde für unvergleichlich gehalten. Junius.

Bryaxis, ein Bildhauer; arbeitete in Egypten, wo er auf Befehl des Königs Sesostriß die Statue seines Anherren Osiris aus verschiedenen Materialien sehr prächtig verfertigte. Junius. G.

Bularchus, ein Mahler, welcher in der 18. Olympiade florirte. Candaules König in Lydien bezahlte ihm das Gemählde von der Schlacht der Magnesianer mit gleichem Gewicht an Gold. Junius. G.

Bupalus, ein Sohn und Bruder der vorbemeldten Anthemi; war in der Bau- und Bildhauer-Kunst berühmt. Junius. G.

Buthyreus, Bildhauer aus Lycien; des Myrons Schüler, dem er mit seiner Geschicklichkeit Ehre machte. Junius. G.

Byzas, verfertigte die Bilder der Sonne und des Mondes, welche er in ihren Wagen vorstellte: Diese waren auf einer kunstlich eingerichteten Säule, in dem ihnen gewidmeten Tempel zu Byzan; angebracht. Junius.

C

Cacas, stellte einen abgedankten Soldaten in einem Edelsteine vor. Stosch No. 21.

Calaces, mahlte kleine Stücke, und wählte sich comische Gegenstände zu seiner Arbeit. Junius. G.

Calamis, ein berühmter Silber-Arbeiter und Bildhauer. Seine Arbeit wurde zwischen des Calon und des Myron gesetzt, da er jenen übertraf, diesem aber weichen mußte. Man bewundert an seinen Werken die Zärtlichkeit und Zierlichkeit. Er arbeitete in Elfenbein, Gold und Erz. Junius. G.

Calcosphenes. Siehe Chalcosphenes.

Caleon. Siehe Gallon.

Caleschros. Siehe Antistates.

Calliades, ein Mahler, den Lucianus anziehet. Junius.

Callias, ein berühmter Bildhauer; wird von Plinius L. 34. C. 8. angeführt.

Callias, ein geschickter Baumeister von Aradus; kam gen Rhodis, wo er sich durch wohl erfundene Gebäude und Maschinen so beliebt zu machen wußte, daß man den vorigen Stadt-Baumeister Diognetus abdankte, und jenen an seine Statt setzte. Siehe Diognetus. Junius. G.

Calicles, des Theocosmus Sohn; Bildhauer zu Megara. Plinius L. 36. C. 8. zieht die Statue des Kämpfers Diagoras, und Pausanias den jungen Gnathon, welcher den Sieg erhält, als seine Arbeit an. Junius. G.

Calicles, mahlte sehr kleine Stücke, mit welchen er so vielen Ruhm als Euphranor erlangte. Junius. G.

Callicrates, ein geschickter Baumeister zu Athen; arbeitete mit Ictinus. Beide lebten unter Pericles. Junius. G.

Callicrates, ein Mahler; wird von Theophilactus angeführt. Junius. G.

Callicrates, ein Bildschnitzer von Lacedaemon; verfertigte so kleine Figuren aus Elfenbein, daß man ihre besondere Theile von bloßem Auge nicht unterscheiden konnte. Dieser Künstler machte einen eisernen Wagen, der von einer Mücke gezogen und mit dem Flügel einer Mücke bedeckt werden konnte. Junius. G.

Callimachus, genannt Caezotechnos; ein Bildhauer zu Athen, welcher niemals mit seiner Arbeit zufrieden war, und nicht davon ablassen konnte, wodurch er aber oft seinen Werken alle Annehmlichkeit benahm. Er war der erste, welcher sich unterstand, den Marmor zu durchbohren, um die Falten der Kleider herauszubringen, und die Theile von einander abzusondern. In dem Cabinette des Cardinal Alexander Albani zu Rom zeigt man ein Basrelief von Marmor, welches einige Bacchanten und einen Faun vorstellet. Der Name dieses Künstlers ist darauf eingegraben, und findet man einen Kupferstich davon bey Fontanini p. 171. Ihm schreibt man auch die Erfindung des corinthischen Capitals, welches mit Varentlau-Blättern gezieret ist, zu. Junius. G.

Callincinius, Baumeister von Heliopolis in Egypten. Er gieng unter der Regierung Kapsas

Kaisers Constantinus, genannt Vagonatus, zu den Römern über, und besaß das Geheimpfisch das griechische Feuer zu richten, womit die arabische Flotte vor Byzencus angezündet und mit allen darauf befindlichen Menschen zu Grunde gerichtet wurde. Junius.

Calliphon, ein Maler von Samos. In dem Tempel der Diana zu Epheso sahe man den Zweykampf des Ajax und Hector, welchem die Uneinigkeit in Gestalt eines häßlichen Weibes bewohnet; und eine Seeschlacht der Griechen von seiner Hand. Junius. G.

Callistonicus von Theben, und Xenophon, ein Athenienser; verfertigten für den Tempel der Fortuna zu Theben die Statue dieser Göttin, welche den Plutus als ein Kind in den Händen trägt. Dem Xenophon schreibt man die Köpfe und Hände, dem Thebaner aber die übrige Theile dieser Statuen zu. Junius.

Callistratus, Bildhauer in der 155. Olympiade; stellte den Epanthes mit offenem Mund und einer Schrecken-vollen Mine vor. Junius. G.

Calliteles, wird von Pausanias für des Onatas Sohn oder Schüler gehalten. Mit diesem verfertigte er die Statue eines Mercuri, welcher einen Widder unter dem Arme trägt, sie war ehemals bey den Eleern zu sehen. Junius.

Callixenus, ein Bildhauer, welcher in der 155. Olympiade florirte. Junius.

Callon, ein Bildschnitzer von Megis; lernte bey Teetäus und Angelion, er lebte in der 87. Olympiade. In dem Tempel der Minerva des Schlosses zu Corinth stand die Statue dieser Göttin aus Holz geschnitten, und zu Amycle ein metallener Dreysfuß von seiner Arbeit. Junius. G.

Callon, zur Bildhauer zu Elis; verfertigte die Statuen von 35. Knaben, welche mit ihrem Lehrmeister und einem Weiffer in einem Schiffbruch umkamen, und das Bild eines Mercuri in seiner Vater-Stadt. Junius.

Calon, ein Bildhauer, dessen Arbeit für etwas hart beschrieben wird. Junius.

Calos, ein Bildhauer zu Athen; verfertigte die Statue einer Göttin, aus einem Steine Kynthos genannt. Junius.

Calynthus, lebte mit Onates. Diese zwey Bildhauer arbeiteten gemeinschaftlich,

und verfertigten viele Statuen zu Pferd und zu Füsse. Pausanias L. 10. G.

Calypso, malte einen alten Mann und den Zauberer Theodoros. Junius. G.

Canachus, ein Bildhauer von Syon; lebte in der 95. Olympiade. Er arbeitete in Erz, Elfenbein, Gold und Marmor. Junius. G.

Canetias, ein Bildhauer; verfertigte die Statue der Diana zu Epheso. Man vermuthet, daß unter diesem Name ein anderer Künstler verborgen sey. Junius.

Cantharus, Bildhauer von Syon; lernte bey Eutyclus. Junius. G.

Caretes. Siehe Chares.

Carmanides. Siehe Aristobulus.

Carpion, ein Baumeister; schrieb mit Petinus ein Buch von dem Tempel der dorischen Minerva, in dem Schlosse zu Athen. Junius.

Carpus. Von diesem Künstler findet man in dem Kunst-Cabinette des Groß-Herzogen von Florenz, Bacchus und Ariadne auf einem Panterthier reitend, in rothen Jaspis geschnitten. Stosch No. 22.

Carterius, ein sehr berühmter Maler; er verfertigte das Bildniß des Weltweisen Plotinus. Junius.

Carystius, von Vergamus; war einer der ersten, welche den Sieg in ihren Gemälden geflügelt vorstellten. Junius. G.

Casiodorus, ein in der Mathematik wohlverfahrener römischer Patricier; zeichnete sehr wohl allerhand Gattungen Gebäude, und malte sie mit gleicher Geschicklichkeit, welches glauben macht, daß er auch verschiedene wichtige Gebäude, vornehmlich aber das Kloster, welches er nahe bey Ravenna auf eigene Kosten erbauen ließ, und darinnen seine letzte Lebens-Jahre zubrachte, selbst angegeben habe. Man findet in seinen Schriften hin und wieder vortrefliche Anleitungen zur Bau-Kunst. Er lebte um A. E. 500. Felsbien V. 5. p. 163.

Castorius, Claudius, Nicostratus, Symphorianus und Simplicius, berühmte Bildhauer zu Rom unter der Regierung Kaiser Diocletians, welche von A. E. 284. bis 316. dauerte. Es ward ihnen befohlen, gewisse Götzenbilder zu verfertigen, welches sie aber sowohl als die Anbetung des Son-

nen-

nenbildes, ausschlugen, weswegen sie dieser Tyrann töden ließ. Ihre Ueberbleibsel werden in der Kirche S. S. Quattro coronati zu Rom aufbehalten, und man feyret ihr Gedächtniß den achten Wintermonat. Guazienti.

Cenchramis und Cephis, Bildhauer; werden von Plinius unter diejenige gerechnet welche Schauspieler und Klopffechter am besten vorzustellen wußten. Junius.

Cephisodorus, ein Bildhauer in der 109. Olympiade. Verfertigte zu Athen eine vorzügliche Minerva, und einen unvergleichlichen Altar in des Jupiters Tempel. Junius. G.

Cephissodorus, ein berühmter Mahler in der 90. Olympiade. Junius. G.

Cephissodorus, aus Griechenland; des berühmten Praxiteles Sohn, war nicht allein ein Erbe des väterlichen Reichthums, sondern auch seiner Kunst. Die Hände einer von ihm verfertigten Statuen schienen ehender von Fleisch als von Marmor zu seyn. Zu Rom wurden die Bildsäulen einer Latona, einer Venus, eines Aesculapius, und einer Diana sehr hochgehalten. Junius. G.

Cephissodorus, ein anderer Bildhauer, welcher in der 120. Olympiade lebte, war in Vorstellung der Weltweisen geschickt. Junius. G.

Chäreas, ein Bildhauer; verfertigte die Statuen des grossen Alexanders und seines Vaters Philippus. Junius. G.

Chärephanes. Stellte in seinen Gemälden allerhand unmögliche Handlungen vor. Junius. G.

Chalcosthenes, ein Bildformer zu Athen; seine Arbeit bestand in Statuen von Schauspielern und Klopffechtern. Junius. G.

Chares, (andre nennen ihn Laches) ein indischer Bildhauer; lernte bey Psippus. Er machte sich vornehmlich durch die achtzig Schuh hohe Statue der Sonne von Ery, welche den Meerport der Stadt Rhodus zierte, und unter die sieben Wunderwerke der Welt gezehlet wurde, berühmt, und arbeitete zwölf Jahre an diesem Werke. Allein 56. Jahre hernach, stürzte sie in der 138. Olympiade durch ein Erdbeben ein. Junius. G.

Charmas, wird von Plinius unter den ältesten Malern angezogen; seine Arbeit be-

stand aus einfärbigten Gemälden. Junius. G.

Chartas, ein Bildhauer zu Sparta; hatte den Euchir zum Schüler. Junius. G.

Chersivbron, baute den prächtigen und Weltberühmten Tempel der Diana zu Ephesus. Er setzte ihn auf einen sumpfigten Boden, und belegte den Grund mit zerstoßenen Kohlen und Schaafsfäulen, damit er weder durch Erdbeben, noch durch Risse Schaden nehmen konnte. Die Länge dieses Tempels war 425. und die Breite 220. Schuh, er war mit 127. sechzig Schuh hohen Säulen geziert, welche dieser Künstler durch eine selbst erfundene Maschine mit leichter Mühe herbeyschafte. In dieser Arbeit war ihm sein Sohn Metagenes behilflich. Junius. G.

Chion, ein Bildhauer von Corinthus. Siehe Aristomenes.

Chionis, verfertigte die Statuen der Minerva und der Diana. Junius.

Chiriosophus, Bildhauer von Creta; von seiner Hand sah man die verguldete Statue eines Apollo, welcher er seine eigne aus Marmor an die Seite setzte. Junius.

Choerilus, Bildhauer von Olonthus; die Statue Ethenis eines eleischen Kämpfers war von seiner Arbeit. Junius.

Chrisothemis und Luthelidas, dieser Bildhauer von Argos gedenket Pausanias.

Cimon, ein Bildhauer und Gießer zu Athen; verfertigte Mutterpferde aus Erz. Junius.

Cimon, Mahler von Cleone; fieng an seinen Figuren mancherley Stellungen zu geben, und die Köpfe nach allen Wendungen vorzustellen. Er unterschiede die Gliedmassen durch Gelenke, zeigte die Adern an, und legte die Gewänder in natürliche Falten. Junius. G.

Claudius. Siehe Castorius.

Cleanthes, ein Corinthier; wird unter die erste Erfinder der Zeichen-Kunst gezehlet. Er malte in dem Tempel der Diana Aphonia die Eroberung der Stadt Troja, und die Geburt der Minerva. Junius. G.

Clearchus, ein Bildformer von Abegio; lernte bey Euchir. Junius. G.

Cleochares, ein Bildhauer und Gießer; von seiner Arbeit war die metallene Statue des

des Isocrates. Einige halten ihn für den Leochares. Junius.

Cleotas, ein Sohn und Schüler des Aristocles. Man hat von ihm die Statue eines mit dem Helme bedeckten Mannes von Erz, an welchem er die Finger-Nägel aus Silber verfertigte. Junius. G.

Cleomenes, baute die Stadt Alexandria. Junius. G.

Cleomenes, ein Bildhauer; von seiner Arbeit sahe man unter den Kunststücken, welche Asinius Pollio zu Rom gesammelt hatte. Junius. G.

Cleomenes, des Apollodorus Sohn, Bildhauer zu Athen. In der kostbaren großherzoglichen Sammlung zu Florenz, ist die Weltberühmte Statue der Venus von Medici's, mit dieses Künstlers eingegrabnem Name zu sehen, wiewohl die Glaubwürdigkeit der Inschrift von einigen Kennern in Zweifel gezogen, und für neu gehalten wird. Guarienti.

Cleon, Bildhauer von Sycon; lernte bey Antiphanes. Pausanias gedenket verschiedener Statuen von seiner Arbeit. Er war besonders glücklich in Vorstellung der Weltweisen. Junius. G.

Cleophantus, einer der ersten Mahler zu Corintho. Er malte, nach seiner Erfindung, mit Farben von zerriebenen Scherben. Dieser, oder ein anderer Mahler dieses Namens gieng mit Demaratus in Italien über, um den Verfolgungen des Tyrannen Cypsellus zu Corintho zu entfliehen. Junius. G.

Clesias, Deliades, Leobocles, Pitthodocus, Prodorus, Scymnus ein Schüler des Critias, Stratoniceus, Bildhauer; wurden von Plinius unter die berühmten Künstler gezehlet, doch gedenket er keines von ihren Werken. Junius.

Clesides, ein Mahler in Griechenland; lebte um das Jahr der Welt 3700. Plinius erzählt von ihm, daß er aus Rache gegen die Königin Stratonice des Antiochus Gemahlin, welche ihn verächtlich gehalten hatte, dieselbe in einer unehrbaren Handlung mit einem Fischer vorgestellt, und dieses Gemäld öffentlich zu Epheso ausgesetzt habe. Allein Stratonice bewunderte die künstliche

Arbeit, begnadigte und belohnte den Mahler, verboth auch dieses Gemäld von dem Orte wo es aufgestellt war, wegzunehmen. Junius. G.

Clisthenes, ein Baumeister; ist wegen seines Sohns des Weltweisen Menedemus bekannt. Junius.

Crito, ein Bildhauer; Xenophon führt ihn mit dem weisen Socrates von seiner Kunst redend ein. Junius.

Cneius, schnitte den Kopf eines jungen Hercules sehr schön in einen Saphyr. Stosch No. 23.

Coccejus Auctus, ein vortreflicher Baumeister in Italien, welcher verschiedene Werke angab, die Agrirpa um Neapolis herum verfertigen ließ: Unter diese zehlet man die unterirdische Straßen welche von bemeldter Stadt bis nach Pozzuoli, und von der See, die bey den Alten Avernus genennt wurde, bis gen Cumä gehen. Buddens.

Coenus, ein Rappennahler; dessen Plinius L. 35. C. 11. gedenket. Junius. G.

Comus. In einem Onyr siehet man das Bild des Adonis von seiner Hand eingegraben. Stosch No. 24.

Colaces. Siehe Calaces.

Colotes, ein Mahler von Tejus; wurde von Lumanthes in einem Streit überwunden. Junius. G.

Colotes, ein Bildhauer und des Phidias Schüler; welchem er an der Statue des olympischen Jupiters arbeiten half: Er verfertigte auch Väder der Weltweisen, den Schild der Minerva, und eine vortrefliche Statue des Aesculapius aus Elfenbein. Junius. G.

Colotes, Bildhauer von Paros; lernte bey Papietes. Zu Elis sahe man von seiner Arbeit einen Tisch aus Elfenbein, auf welchen man die Kronen der Ueberwinder zu setzen pflegte. Junius. G.

Conon, Mahler von Eleone; brachte die damals noch rohe Kunst zu mehrerer Vollkommenheit; er forderte deswegen auch von seinen Schülern eine grössere Belohnung als seine Vorfahren. Junius. G.

Coponius, ein Bildhauer; dessen Plinius L. 36. C. 5. gedenket.

Corinthia

Corinthia, eine Tochter des Dibutades. Siehe diesen Artikel.

Cornelius Pinus. Siehe Aetius Priscus.

Cornelius Saturninus, ein kunstreicher Bildschnitzer; verfertigte einen kleinen Mercurius aus Ebenholz. Junius.

Coroebus, machte den Anfang zu dem Baue des Telesterium zu Eleusis, an welchem er die Säulen samt den Capitelen setzte, starb aber über dieser Arbeit, welche durch Metagenes zu Ende gebracht wurde. Junius.

Corybas, ein Maler und des Nicomachus Schüler. Junius. G.

Cossutius, ein römischer Bürger; wurde wegen seiner Erfahrung in der Bau-Kunst geachtet. Junius.

Craterus, ein Bildhauer. Siehe Aphrodisius.

Cratinus, oder **Craterus**, ein Schauspieler zu Athen; machte in dem Pompejo, einem Gebäude, in welchem die Gefässe so zu öffentlichem Gebrauche gewidmet waren, aufbehalten wurden. Junius. G.

Cratinus, ein Bildhauer von Sparta; verfertigte die Statue eines Knaben, welcher über andere in dem Ringen den Sieg erhielt. Junius. G.

Crato, von Syceion; einer der ersten, welche den Schatten der Figuren an die Wände malten. Junius. G.

Cres, ein Bildhauer; verfertigte in Erz die Statue des Waldgottes Pan. Junius.

Cresilas, ein Bildhauer; verfertigte die Statue eines tödtlich verwundeten, an welchem man bemerken konnte wie viele Zeit zum Leben ihm noch übrig blieb. Junius. G.

Critias, ein Bildhauer zu Athen in der 83. Olympiade. War des Ptolemaeus Lehrmeister. Junius. G.

Critias, ein Bildhauer von Nefio; ahmte den Phidias nach. Junius. G.

Cronius, ein Edelschneider; war nach Pyrgoteles wegen seiner vortreflichen Arbeit sehr berühmt. Junius.

Ctesicles, ein Bildhauer; eines seiner, aus parischem Marmor verfertigten Bilder war so schön, daß Cleisophus hierdurch zu unreiner Liebe gereizt wurde. Junius. G.

Ctesidemus, wurde durch ein Gemäld, welches die Eroberung der Stadt Dechalia vorstellte, berühmt. Junius. G.

Ctesilas, ein Bildhauer; die Statue einer Amazonin von seiner Arbeit, erhielt in dem Tempel der Diana zu Epheso den dritten Rang. Junius.

Ctesilaus, ein Bildhauer; verfertigte die Statue einer verwundeten Amazonin. Junius.

Ctesiochus, ein Maler; des Apelles Schüler. Machte sich durch ein ärgerliches Gemäld bekannt, da er den Jupiter in Kindesnöthen, mit weibisch klagenden Hebärden, und die Göttinnen als Wehemütter vorstellte. Junius. G.

Ctesiochus, des Apelles Bruder, und selbst ein Maler. Junius.

Ctesiphon. Siehe Ctesiphon.

Cydias, Maler von Cythnus; lebte in der 104. Olympiade, und machte sich durch Vorstellung des Sieges der Argonauten berühmt, man schreibt ihm auch die Erfindung, den Ocher durch das Feuer röthlich zu machen, zu. Junius. G.

Cydon, ein Bildhauer; seine Amazonin erhielt in dem Tempel der Diana zu Epheso den vierten Rang. Siehe Ctesilas. Junius.

Cyrus, ein Baumeister; dessen Cicero in verschiedenen seiner Sendschreiben Erwähnung thut. Junius.

Cythnius, ein Bockname, welchen man dem Maler Timanthes, der aus der Insel Cythnus gebürtig war, zuertheilte. Junius.

Cyzicenus. Siehe Tauriscus.

D.

Dactylides, ein Bildhauer; seine Statue der Pythias, wird von Plinius L. 36. C. 5. als eines der schönsten Stücke, welche in den servilianischen Gärten zu Rom zu sehen waren, angeführt. Junius.

Daedalus, ein Athenienser von vornehmer Herkunft; war in allen mechanischen Künsten wohl erfahren, und erfand vielerley nützliche Werkzeuge. Wegen eines Mordes, welchen er aus Neid an Perdices seinem Neffen (der ihn in Erfindungen zu übertreffen suchte) begieng, mußte er sich in Candien flüchten, und wurde von dem König Minos werth gehalten, er führte daselbst prächtige Gebäude auf, und legte den berühmten Labyrinth in Creta an; er war auch der erste, welcher

welcher die Statuen mit offenen Augen, und von dem Leibe mit absteigenden und beweglich-scheinenden Gliedern vorstellte; diese setzten jedermann in Erstaunen, (denn die bisherige Statuen waren so viele ins gevierte gehauene unformliche Klöße) und gaben Anlaß zu den fabelhaften Erzählungen, daß man nämlich seine Statuen hätte fest machen müssen, damit sie nicht wegliefen. Junius. G.

Dädalus, ein vortreflicher Bildhauer; des Patrocles Sohn und Schüler. Pausanias bemerkt verschiedene von seinen Werken. Junius.

Dámon, Daíphron und Democritus, Bildhauer; welche die Statuen der Weltweisen sehr wohl zu verfertigen wußten. Junius. G.

Dátondas, ein Bildhauer zu Syon; von seiner Arbeit war die Statue des eilschen Kämpfers Theotimus. Junius.

Dátrianus. Siehe Demetrianus.

Dahippus, ein Bildhauer; verfertigte den Perikymenon. Junius.

Daíphron. Siehe Dámon.

Dalppus, ein Bildhauer; von ihm hatte man die Statuen des Callon, und des Asamon eines eilschen Fechters. Junius.

Dameas, ein Bildhauer von Elitore in Arcadien; wird von Plinius unter des Lyfippus Schüler gezehlet. Junius. G.

Dameas, ein Bildhauer von Erotone; verfertigte die Statue seines Mitburgers, des wegen seiner außerordentlichen Stärke berühmten Ringers Milo. Junius. G.

Damias, ein Bildhauer von Elitore; Pausanias benennet drey seiner Statuen Diana, Neptunus und Psander. Junius.

Damophilus und Gorgasus, waren berühmte Bildformer und Mahler, welche zu Rom der Ceres Tempel mit ihrer Arbeit zierten. Junius.

Damophon, ein Bildhauer von Messina; arbeitete in Marmor und Holz, und waren seine Werke sehr berühmt. Junius.

Daniel, ein Baumeister; arbeitete um A. E. 500. unter Theodorico König in Italien, zu Ravenna. Er wird von Cassiodorus wegen seiner Geschicklichkeit, mit welcher er die Trümmer des antiken Marmors anzuwenden wußte, gerühmt. Gelibien W. 5. p. 161,

Daphnis ein Milesier, und Deonius ein Epheser, bauten den Tempel des Apollo zu Mileto nach ionischer Bauart. Junius. G.

Decius, ein Bildhauer; der Bürgermeister V. Ventulus ließ zwey Köpfe in das Capitolium setzen, deren der einte von des Chares, der andre von des Decius Arbeit waren; aber der erstere übertraf den letztern so weit, daß dieser in Vergleichung mit jenem von sehr schlechter Kunst zu seyn schiene. Junius.

Deliades, ein berühmter Bildhauer. Siehe Eleias.

Demetrianus, ein Baumeister unter dem Kaiser Adrianus. Ihm wurde die Aufrihtung vieler prächtigen Gebäude anvertraut. Er brachte das Pantheon, den Tempel des Neptunus, den Marktplatz des Augustus, die Bäder der Agrippina i. c. zu Stande. Junius.

Demetrius, ein Baumeister und Diener des Tempels der Diana zu Epheso, dessen Bau er mit Deonius vollendete. Junius. G.

Demetrius, genannt Graphicus; ein Mahler und berühmter Redner. Junius. G.

Demetrius, ein Bildhauer aus der Insul Alepeia; verfertigte seine Statuen mehr nach der Aehnlichkeit, als nach einer idealischen Schönheit. Junius. G.

Democritus. Siehe Dámon.

Demon. Siehe Dámon.

Demophilus, ein Mahler von Himera; wird für des Zeuxis Lehrmeister gehalten. Junius. G.

Demophilus, Melampus, Neraris, Pollis, Sarnacus, Silanion, Theocydes, Baumeister; schrieben Regeln von der Symetrie. Junius. G.

Demophon. Siehe Damophon.

Detrianus. Siehe Demetrianus.

Deriphanes, ein Baumeister aus der Insul Cypern; baute auf Unkosten der Königin Cleopatra den berühmten Pharos zu Alexandria. Junius.

Dibutades, ein Hafner zu Corintho; wird für den Erfinder der Bildhauer-Kunst gehalten. Seine Tochter Corinthia zeichnete den Schatten ihres Abschied-nehmenden Liebhabers an eine Wand, nach welchem der Vater aus Leimen ein Bild formte, und in dem Ofen hart brannte. Junius. G.

M m m m

Dinias,

Dintas, einer der ersten Mahlern, und von denen welche nur mit einer Farbe arbeiteten. Junius. G.

Dinocharēs oder **Dinocrates**, ein Baumeister aus Macedonien; wollte sich bey Alexander dem Großen bekannt machen; da er aber lange Zeit aufgehalten wurde, kleidete er sich als ein anderer Hercules, trat in diesem Aufzuge für den König, und anerbote sich den Berg Athas in die Gestalt eines Menschen auszuarbeiten, welcher in der linken Hand eine Stadt, in der rechten ein Trinkgeschirr halten sollte, in dieses wollte er alle Wasser dieses Berges leiten, und das überflüssige in das Meer fließen lassen. Alexander nahm zwar diesen Vorschlag nicht an, behielt aber den Baumeister bey sich, und ließ durch ihn die Stadt Alexandria in Egypten bauen, Dinocrates richtete auch den durch Erosstratus verbrannten Tempel der Diana zu Epheso wieder auf. Ptolomäus Philadelphus wollte durch diesen Künstler seiner verstorbenen Gemahlin Arsinoë einen Tempel erbauen lassen, an welchem Dinocrates das Gewölb von Magnetsteinen und den Sarg von Eisen verfertigen wollte, damit es das Ansehen haben sollte, als ob dieser in der Luft schwebte, allein der Tod des Königs unterbrach dieses ganze Vorhaben. Junius. G.

Dinomedes, ein Bildhauer; florirte in der 95. Olympiade. Junius. G.

Dionomētes, ein Bildhauer. Von ihm werden verschiedene Werke von den alten Schriftstellern angeführt. Junius. G.

Dionon, ein Bildhauer; wird von Plinius unter des Polykletus Schüler gezählt. Junius. G.

Diocles. Siehe Dinocrates.

Diodorus, ein Künstler in getriebener Arbeit. Junius. G.

Diodorus, ein Portrait-Mahler, welcher in der Kenntlichkeit nicht glücklich gewesen seyn muß, wie solches die über seine Arbeit verfertigte griechische Verse anzeigen. Junius.

Diodotus, ein Bildhauer. Ihm wird die Statue der Nemesis zugeschrieben, welche andre für die Arbeit des Agoracritus halten. Junius.

Diogenes, ein nicht unseiner Mahler; lebte mit dem König Demetrius. Junius. G.

Diogenes, ein Bildhauer von Athen; zierte das Pantheon zu Rom mit seiner Arbeit, und verfertigte unter andern die Caryatides, an denen aber wegen der Höhe dieses Tempels die Kunst nicht wohl gesehen werden kan. Junius. G.

Diognetus, ein Mahler; hatte die Ehren Kaiser Antoninus in dieser Kunst zu unterweisen. Junius.

Diognetus, der Stadt Rhodus bestellter Baumeister; mußte einem andern, genannt Callias, diese Stelle einräumen, weil dieser letztere sich durch eine Maschine, vermittelst welcher man die Sturmhürne über die Mauern ziehen und in die Stadt versetzen konnte, bey der Bürgerschaft zu Rhodus einschmickelte. Indessen ließ der König Demetrius Poliorcetes einen solchen Thurn von 125. Schuhen in der Höhe und 60. in der Breite verfertigen, um diese Stadt hieraus zu bestürmen. Da nun Callias aufgefordert wurde, vermittelst seiner Erfindung diesen in ihre Gewalt zu bringen, mußte er gestehen, daß er solches zu thun nicht vermochte, daher man sich bey dem Diognetus Rathes erhohlte, welcher anfänglich solches ausschlug, endlich aber nach vielem Anhalten sich hierzu bereden ließ; er machte an dem Orte, wo der Thurn zu stehen kommen sollte, eine Oefnung in die Mauer, und befahl eine große Menge Wasser, Koth und andre Unreinigkeiten dahin auszugießen, in welchem Schlamm der Sturmhurn bey seiner Annäherung stecken blieb, und weder vor- noch hinterwärts gebracht werden konnte, daher Demetrius genöthigt wurde die Belagerung aufzuheben, worauf die entledigte Stadt dem Diognetus öffentlichen Dank erstattete, und ihn mit Ehre und Geschenken überhäufte. Junius. G.

Dionysicles, ein Bildhauer von Milet; verfertigte die Statue eines Ringer, genannt Demetrius. Junius.

Dionysius, ein Mahler von Colophon; ahmte die Gemählde des Polygnotus im Kleinen in den Leidenschaften, Gebräuchen, Kleidertrachten, zierlichen Falten und in allen übrigen Stücken sehr genau nach. Junius. G.

Dionysius, wurde Antropographus genannt, weil er keine andre als menschliche Figuren

Figuren mahlte, mit welchen man die Bildersäle auszierte. Junius. G.

Dionysius und Glaucus, Bildhauer zu Argos; arbeiteten gemeinschaftlich. Viele von ihren Werken fandte man zu Elis. Ein anderer Dionysius und Polyceles, des Timarchides Söhne, verfertigten die Statuen des Jupiters und der Juno, welche in ihren Tempeln zu Rom stunden. Junius. G.

Dionysodorus. Siehe Aristobulus.

Dionysodorus, ein Bildhauer, und des Critias Schüler. Junius. G.

Diores. Siehe Arimna.

Dioscorides, einer der berühmtesten Edelsteinschneider. Von diesem zeigt Stosch No. 25. und 26. die Brustbilder des Kayfers Augustus, No. 27. des Mecenas, No. 28. das Bildniß des Mercurius, No. 29. des Diosmedes, No. 30. des Perseus, und No. 31. des durch den Hercules bezwungenen Cerberus, welche in verschiedene Gattungen Edelsteinen mit seinem Namen bezeichnet, in Kunst-Cabinetten zu finden sind. Augustus bediente sich seines von diesem Künstler verfertigten Portraits statt eines Insigniels, welches auch einigen nachfolgenden Kaysern zu gleichem Gebrauche diente. Junius. G.

Dipoenus und Scyllis, Bildhauer aus der Insel Creta; lebten um die 50. Olympiade. Sie werden für des Dädalus Schüler, und von einigen für seine Söhne gehalten, waren auch die ersten, welche in Mar- mor arbeiteten, und begaben sich nach Sy- cion, allwo sie verschiedene Statuen der Götter verfertigten. Bey dem Absterben des Kayfers Theodosius fandte man noch zu By- sanz die Statue einer Minerva, welche diese Künstler aus einem Smaragde von vier El- len verfertigt hatten. Dieses kostbare Stück sendete ehemals Sesostris, König in Egypten, dem König Eleobulus von Lindus zum Ge- schenke. Aus der Schule dieser Bildhauer entstundten viel berühmte Männer. Junius. G.

Diyllus. Siehe Amyclaus.

Dontas, ein Bildhauer zu Lacedamon; lernte bey Dipoenus und Scyllis. Junius. G.

Dorotheus, ein Mahler. Der Kayser Nero ließ durch ihn das ehemals so berühmte Gemählb des Apelles, welches die aus dem Meer steigende Venus vorstellte, aber

wegen Alter und Wurmsfischen ganz verdor- ben war, copiren; und an dessen Platz auf- stellen. Junius. G.

Doryclidas, ein Bildhauer zu Laceda- mon; lernte bey Dipoenus und Scyllis. Er verfertigte die Statue der Themis. Junius.

Dunstan, ein heiliger Mann, welcher auch deswegen in die Zahl der Seliggeprie- senen gesetzt wurde; war in mechanischen Künsten und in gestochner Arbeit berühmt. Man erzählt von ihm, daß, als er einst an einem goldnen Kelch gearbeitet, habe ihn der Satan hieran verhindern wollen, wel- chen aber Dunstan mit einer glühenden Zän- ge so lange an der Nase fest gehalten, bis er seine Arbeit zu Ende gebracht. Guarienti.

E

Echion, ein berühmter Mahler in der 107. Olympiade. Zu seinen Zeiten kannte man nur viererley Farben, nämlich die weis- se, die gelbe, die rothe und die schwarze. Von seinen Gemählben nennet man einen Ju- piter, eine Comödie, eine Tragödie, eine Semiramis, welche aus einer Dienstmagd eine Königin geworden, und eine Verlobte, die wegen ihren schamhaften Gebärden vor allen andern weiblichen Figuren kenntbar war. Echion wird auch unter die Bildhauer gezählt. Junius. G.

Egeas, ein Bildhauer; arbeitete nach der harten toscanischen Manier. Junius.

Einhardus oder Einhardus, Kayser Carl des Grossen Canzler. Ob er gleich sehr klein von Person war, wurde er doch wegen seiner Gelehrtheit und Erfahrung in der Bau-Kunst der grosse Einhardus genannt. Der Kayser gab ihm die Aufsicht über seinen Ballast zu Achen. Er bekam von Kayser Ludwig die Abten Fontenelle, welche er aber nach sieben Jahren aufgab, und das Kloster Seligenstadt baute, in welchem er um A. C. 843. starb. Junius. G.

Eladas, ein Bildhauer von Argos; ver- fertigte die Statue eines Hercules, und wur- de vornehmlich durch seinen Schüler Phidias berühmt. Junius. G.

Elotas. Siehe Ludius.

Emilus, ein Bildhauer von Aegino; verfertigte die Statuen der auf Stülen sitzenden Stunden. Junius.

Endius, ein Bildschnitzer. Von seiner Arbeit sahe man zu Rom auf dem Marktplatz die Statue der Minerva aus Elfenbein. Junius.

Endoeus, ein Bildhauer von Athen; lernte bey Dädalus, und begleitete ihn auf seiner Flucht nach Creta, allda verfertigte er das Bildniß einer sehr grossen sitzenden Minerva aus Holz. Junius. G.

Enos, Seths Sohn; wird für den Erfinder der Bilder und Gezelten angegeben. Er starb im Jahre der Welt 1140. und wurde 905. Jahr alt. Guarienti.

Entinopus, ein berühmter Baumeister aus Candien gebürtig; lebte in dem sechsten Jahrhundert in grossem Ansehen. Er war der erste, welcher ein Haus dahin baute, wo anheutz die Stadt Venedig steht, und dieses wurde hernach in die Kirche S. Jacobs verwandelt. Buddens.

Entochus, ein Bildhauer. Pollio Asinius besaß von seiner Arbeit die Statuen des Oceanus und des Jupiters. Junius.

Epatodorus. Siehe Hypatodorus.

Epeus, ein Bildhauer. Pausanias gedenket eines von ihm aus Holz verfertigten Mercurius. Junius.

Ephorus, ein Mahler zu Epheso; war des Apelles erster Lehrmeister. Junius. G.

Epigonus, ein berühmter Bildhauer; verfertigte allerley Gattungen Statuen, unter denen ein Pfeiffer, und ein Kind, welches seiner getödteten Mutter mit jämmerlichen Gebärden liebkoset, den Preis behielten. Junius.

Epimachus, ein berühmter Baumeister von Athen; verfertigte für den König Demetrius Poliorcetes einen sehr grossen Sturmturm, von welchem der Erfolg unter dem Titul Diogenes zu lesen ist. Junius G.

Eptynchanus, ein Edelsteinschneider. Von seiner Arbeit zeigt Stosch No. 32. den Kopf eines Germanicus in einen Sardonier geschnitten. G.

Erigonus, ward aus einem Farbenreiber des Nealcles ein berühmter Mahler. Junius. G.

Evanthes, mahlte die Geschichten der Andromeda und des Prometheus. Junius. G.

Evaris, ein Baumeister. Procopius thut eines dem Erzengel Michael gewidmeten Tempels von seiner Arbeit Erwähnung. Junius. G.

Eubius und **Eendocritus**, Bildhauer von Theben; verfertigten die Statuen eines Hercules aus Marmor. Junius. G.

Eubulus, des Praxiteles Sohn; verfertigte die Statue des Hermes, welche in dem montaltischen Vallaste zu Rom steht, wie aus des Künstlers eingegrabenem Namen zu erschen ist. Stosch. Pref. p. 10.

Eubulides, ein Bildhauer; verfertigte die Statue des Apollo, und schenkte sie in seinen Tempel. Junius. G.

Eucadmus. Siehe Androsthenes.

Euchir, des Dädalus Anverwandter; er fandte nach des Plato Meinung die Mahlerey in Griechenland. Junius. G.

Euchir, ein Bildhauer zu Athen; lernte bey seinem Vater Eubulides, und verfertigte die Statue eines Mercurius. Er wird von Plinius unter diejenige Künstler gezählt, welche in Werken Krieger, Bewaffnete, Jäger und Opfernde vorstellten. Junius. G.

Euchir und **Eugrammus**, Bildformer von Samos; kamen mit Demaratus in Italien, und führten daselbst ihre Kunst ein. Diese beyde Künstler werden von Felibien Principes des Arts p. 299. Eucirapus und Eutigrammus genannt. Junius. G.

Eulides, ein Bildhauer zu Athen. Pausanias gedenket einiger Statuen der Götter, welche er aus pentelischem Steine verfertigte. Junius. G.

Eulides, einer der ältesten Bildhauer zu Samos. Die Statue der Juno in ihrem dasigen Tempel war sein Werk. Junius. G.

Eulides oder **Eutyrides**, mahlte einen zweispännigen Wagen, welcher von der Victoria geführt wird. Junius. G.

Eudorus, ein Scenen-Mahler; verfertigte auch Statuen aus Erz. Junius. G.

Euenor, ein Mahler und Vater des vorzüglichen Parrhasius; lebte in der 90. Olympiade. Junius. G.

Eugrammus. Siehe Euchir.

Euma

Eumarius, ein Mahler zu Athen; war der erste, welcher in seinen Werken Männer und Weiber von einander zu unterscheiden wußte. Junius. G.

Eumelius, ein vortreflicher Mahler, dessen Helena würdig geachtet wurde, auf dem römischen Marktplatz aufgestellt zu werden. Junius.

Eunicus. Siehe Ariston.

Eudorus. Das Brustbild der Julia, des Kayser Titus Vespasianus Tochter, wurde von ihm in einen grossen Beryll geschnitten. Stosch No. 33.

Eupalinus, ein berühmter Baumeister von Megara; arbeitete zu Samos. Junius.

Euphorion, eines Silberarbeiters, gedanket Vlinius L. 36. C. 8.

Euphranor, einer der berühmtesten Mahlern und Bildformern zu Athen in der 104. Olympiade; lernte bey Aristides. Er verfertigte riesenformige Statuen, marmorne Tafeln und Trinkgeschirre, über alles war er gelernig und arbeitsam, in allen Theilen vortreflich, und sich selbst jederzeit gleich. Er scheinet der erste gewesen zu seyn, welcher die Würden der Helden auszudrücken, und die Symmetrie zu gebrauchen gewußt habe; gleichwohl waren seine Figuren schlanker, die Köpfe aber und Gelenke stärker als sie gewöhnlich zu seyn pflegen. Er schrieb auch Bücher von der Symmetrie und von den Farben. Von seinen Gemälden sind folgende bekannt: eine Feldschlacht des Epaminondas zu Pferd, zwölf Götter, ein Theseus, von welchem er sagte, derjenige den Parrhasius gemahlt habe, schiene mit Rosen, seiner aber mit Rindfleisch gestossen zu seyn. Zu Ephesus verwahrte man einen Ulyßes, welcher aus verstelltem Unsinne einen Ochsen mit einem Pferd an gleiches Joch spannet; zwey tiefstimmige Weltweise, ein Feldherr der sein Schwerdt einsteckt u. Junius. G.

Eupronides, ein Bildhauer; lebte in der 104. Olympiade. Junius.

Eupolemus, ein Baumeister von Argos; wird von Pausanias angeführt. Junius.

Eupompus, ein berühmter Mahler von Syon; lebte mit Timanthes, Parrhasius und andern vortreflichen Künstlern. Er mahlte einen siegenden Kämpfer mit dem Palmen-

zweig in der Hand, und war in solchem Ansehen, daß, da zuvor die Mahleren in zwey Schulen, (wie wir zu reden pflegen) nämlich in die griechische und asiatische abgetheilt war, man zu seiner Zeit dieselbige in die ionische, syonische und atheniense eintheilte. Als er gefragt wurde, welchen er unter seinen Vorfahren nachahme, deutete er auf einen Haufen Volks und sagte: ein Mahler müsse die Natur nicht aber die Künstler nachahmen. Junius. G.

Euripides, war anfänglich ein Mahler, hernach schrieb er Trauerspiele. Junius. G.

Euryalus und Hyperbion, Gebrüder von Athen; waren die erste welche Gebäude mit gebaknen Steinen aufführten. Junius.

Eurycion, ein berühmter Goldarbeiter, dessen Virgilius Erwähnung thut. Junius.

Euthelidas. Siehe Christosthemis.

Euthyches, des Dioscorides Sohn; stellte das Brustbild der Minerva in einem weissen Ametiste vor. Stosch No. 34.

Euthykrates, ein Bildhauer in der 120. Olympiade; lernte bey seinem Vater Lysippus, den er mehr in dem Fleiß als in der Zierlichkeit nachahmte, und zog in seinen Werken das Ernsthafte dem Scherzenden vor. Vlinius benamset einige Stücke von seiner Arbeit. Er arbeitete auch in Gesellschaft des Cephisodotus. Junius. G.

Euthymedes. Siehe Aristobulus.

Eutigrammus oder Eugrammus. Siehe Euchir.

Eutyrides, ein Bildhauer von Mileto; gab Hoffnung von sich, den Ruhm des Praxiteles zu erlangen, er starb aber in dem 16. Jahre seines Alters. Junius. G.

Eutyrides, ein Bildhauer in der 120. Olympiade. Er war von Syon gebürtig, und lernte bey Lysippus. Seine Arbeit wurde hoch geschätzt. Junius. G.

Eutyrides, ein Mahler. Siehe Euclides.

Eutyclus, ein Mahler, von welchem ein Sinngedicht scherzet: Er habe zwanzig Kinder, daher seye nichts daran gelegen, wann man schon keine gemahlte Bilder von ihm zu sehen bekomme. Junius.

Eurenidas, ein Mahler und Lehrmeister des vortreflichen Aristides. Junius. G.

Sabius

Sabius, ein römischer Ritter; war in den Rechten und in vielen Wissenschaften erfahren, und ein trefflicher Mahler, daher seine Nachkommenschaft den Beinamen Victor bekam. Er lebte in dem 450. Jahre nach Erbauung der Stadt Rom, und malte den Tempel der Göttin Salus. Junius. G.

Sabullus. Eine alte Handschrift des Plinius ändert den Namen des Amulius in diesen ab. Junius.

Sellæ, ein Frengelafner des Calpurnius Severus. Seinen in einen Sardonier geschnittenen Diomedes und Ulysses liefert Stosch in der Kupferplatte No. 35.

Fulbertus, Bischoff von Chartres; baute um A. 1020. die Haupt-Kirche daselbst, welche schon zum drittenmal durch Feuer vom Himmel abgebrandt war, sehr prächtig wieder auf, worzu viele Fürsten grosse Summen darfschossen, sie ist auch eines der schönsten Gebäuden dieses Zeit-Alters. Fulbertus lernte die Bau-Kunst bey Gilbertus, Abt von Fleury sur Loire. Felibien V. 5. p. 210.

Sulvius, Placidianus und Rutuba, drey gemeine Mahler, welche von Horatius L. 11. Sat. 7. angeführt werden. Junius.

Suffitius oder **Suffitius**, ein Baumeister, war der erste, welcher von dieser Kunst zu Rom schrieb. Junius. G.

G.

Galato, malte den stehenden Homerus, und andre Dichter, welche das Gespenste aufsaßen. Junius. G.

Geladas. Siehe Eladas.

Gilbertus, Abt zu Fleury sur Loire, heut zu Tage S. Benoît sur Loire genannt, war ein geschickter Baumeister unter Robert König in Frankreich, welcher sich seines Unterrichts in dieser Kunst bediente. Felibien V. 5. p. 212.

Gitiadas, ein Lacedämonier; baute den Tempel der Göttin Minerva, und verfertigte ihre Statue aus Erz. Junius. G.

Glaucias, ein Bildhauer von Megina; verfertigte die Statue des Gelon. Junius. G.

Glaucides. Siehe Balton.

Glaucio, ein Mahler von Corinthus und Lehrmeister des Athenion. Junius.

Glaucus, von Chio oder von Samos; verfertigte lebenswürdige kleine Thiere, Insecten und Pflanzen von Drechsler-Arbeit, die wegen ihrer Kunst in dem Tempel zu Delphos aufbehalten wurden. Ein berühmter Bildhauer dieses Namens war von Lemnos gebürtig; ein dritter Glaucus, Bildhauer von Argos, wird von Pausanias angeführt. Junius. G.

Glycon, ein Bildhauer von Athen. Man sieht in dem farnesischen Pallaste zu Rom die berühmte Statue eines Hercules mit des Künstlers eingegrabenem Namen. Siehe Wilhelm della Porta. Stosch. Pref. p. 10. G.

Gomphus, ein Bildhauer; verfertigte die Statue einer Nymphe, genannt Praxigoris. Junius.

Gonsalvus (**Sanctus**), S. Petrus Gonsalvus und S. Laurentius, drey Dominicaner-Mönchen; lebten in dem Königreiche Portugal in dem XIII. Jahrhundert, und machten sich durch ihre Geschicklichkeit in der Bau-Kunst berühmt. S. Gonsalvus war von Amaranthe gebürtig, er baute eine Brücke und eine Kirche, welche hernach unter seinem Namen eingeweiht wurde. S. Petrus Gonsalvus ward A. 1190. zu Lusi in Galicien geboren, er baute auch eine steinerne Brücke nahe bey seinem Geburts-Ort, und starb A. 1240. S. Laurentius wurde durch eine gleiche Arbeit, welche man die Brücke von Cabez nannte, berühmt. Felibien V. 5. p. 232.

Gorgasus. Siehe Damophilus.

Gorgias, ein Bildhauer in der 87. Olympiade. Junius. G.

Gryllio, ein Bildhauer; der Weltweise Aristoteles besaß etwas von seiner Arbeit, und machte hierüber eine Verordnung in seinem Testamente. Junius. G.

Gyges, aus Lydien gebürtig; erfand die Mahleren in Egypten. Junius. G.

S.

Sabron, malte die Bildnisse der Freundschaft, der Einigkeit und der Götter. Junius. G.

Hecataeus, ein Silber-Arbeiter; den *Vitruvius* L. 33. C. 12. und L. 34. C. 8. anziehet. *Junius*.

Hecatonodorus und **Sosttratus**, verfertigten die, wegen ihrer Schönheit und Größe vortrefliche Statue der *Minerva* in dem Schloß *Aliphera*: ein Werk welches unter die prächtigste und auserlesenste Stücke der Kunst gerechnet wurde. *Junius*. G.

Hegias, ein Mahler zu Athen; lebte in der 83. Olympiade. Seine *Minerva*, *Pyrrhus* und andre Gemählde wurden sehr gelobt. *Junius*. G.

Hejus. Von diesem Künstler hat man das Bildniß der Jägerin *Diana* in einen Edelstein geschnitten. *Stosch* No. 36.

Helena, eine wohlgefahrene Mahlerin in *Egypten*. Ihr Gemählde welches den jüdischen Krieg vorstellte, wurde auf Befehl des Kaisers *Vespasianus* in dem Friedens-Tempel zu Rom aufgestellt. *Junius*. G.

Heliodoros. Siehe *Batton*.

Hellas. Siehe *Kristomenes*.

Hellenes, schnitt das Brustbild des *Harpocrates* in einen *Carniol*, welches *Stosch* No. 37. anführt.

Heracrides, ein Baumeister von *Tarento*; versprach dem König *Philippus* des *Persers* Vater, er allein wollte die ganze Schiffs-Flotte der *Rhodier* in den Brand stecken; mit was für List er solches bewerkstelligt habe zeigt *Polyänus* L. 5. an. G.

Heracrides, ein Mahler in *Macedonien*; malte anfänglich Schiffe, er begleitete den gefangnen König *Persus* nach Athen, wo er mit dem berühmten Mahler *Metrodorus* Bekantschaft machte. *Junius*. G.

Heracrides, ein Bildhauer zu *Phocion*; wird von *Laërtius* unter den berühmten Männern dieses Namens angeführt. *Junius*. G.

Hermocles, ein Bildformer zu *Rhodus*; seine Statue des *Combabus* gleicht in der Gestalt einem Weibsbild, welches Manns-Kleider trägt. *Junius*.

Hermodorus, ein Baumeister von *Salamino*; führte den Tempel des *Mars* in dem *flaminischen Circus* zu Rom auf. *Junius*. G.

Hermogenes, ein Baumeister von *Alabando*; schrieb ein Buch von dem ionischen Tempel der *Diana* zu *Magnesia*. *Junius*. G.

Hermogenes, ein Mahler in *Africa*; er verließ diese Kunst, und begab sich unter die *Stoiker*. *Junius*. G.

Hermogenes, ein Bildhauer von *Entheira*; zu *Corinth* sah man die Statuen des *Apollo*, genannt *Clarius*, und der *Venus* aus *Eryx*, von seiner Hand. *Junius*. G.

Hermolaus. Siehe *Uphrodinus*.

Hermion, ein Bildschnitzler von *Troezen*; verfertigte die Statuen des *Castor* und *Pollux* aus Holz. *Junius*.

Herodotus, ein Bildhauer von *Olynthus*; von seiner Hand waren die Statuen der *Phryne* und der *Glycera*, zweyer berühmten Weibchen. *Junius*.

Hicanus. Siehe *Batton*.

Hiero, ein Wachs-Vogler von *Cybara*; arbeitete mit seinem Bruder *Alepoemus*, einem Mahler, für den *Verres*, welcher damals *Sicilien* beraubte. *Junius*. G.

Hilarius, Mahler aus *Bithynien*; arbeitete mit vielem Ruhme zu Athen, und war in Portraits vortreflich. Unter der Regierung des Kaisers *Valens* ward er mit seiner ganzen Familie von den *Barbaren* auf dem Felde erschlagen. *Junius*. G.

Hilpius, ein Mahler; dessen die fränkische Geschichte Meldung thut. *Junius*.

Hipodamas, von *Mileto*; baute das Theater zu Athen. *Junius*. G.

Hippias, ein Bildhauer; war des *Phidias* Lehrmeister. *Junius*. G.

Hiram, ein Künstler von *Tyro*; verfertigte alle gegossne Arbeit für den Tempel *Salomons* zu *Jerusalem*. 1. *Reg.* 7. v. 13. 16. *Junius*.

Hygiannon, wird von *Vlinius* L. 35. C. 2. unter die älteste Mahler, welche nur mit einer Farbe arbeiteten gezählt. *Junius*. G.

Syllus, von diesem Künstler findet man bei *Stosch* *Nris.* 38. 39. 40. Kupferstücke welche die Köpfe eines Weltweisen und der *Eleopatra*, auch das Bildniß eines Ochsen vorstellen, die er mit vortreflicher Kunst in Edelsteine schnitt.

Hyperbnius. Siehe *Euryalus*.

Hyppicrates. Siehe *Antigonus*.

Jades,

Jades, ein Bildhauer; lernte bey Silanion. Junius. G.

Jctinus, einer der berühmtesten Baumeister; lebte um die 84. Olympiade. Er baute verschiedene prächtige Tempel, unter andern der Minerva zu Athen, genannt Parthenon, und in dem peloponesischen Gebiete den Tempel des hilfsleistenden Apollo. Ia Combe. G.

Jdäus, ein Mahler; welcher einen sehr wohl ausgearbeiteten Pferd-Gerüst verfertigte, dessen Xenophon gedenket. Junius. G.

Jdectäus, oder **Tectäus**. Siehe Angelion.

Jon, ein Bildhauer; arbeitete in der 114. Olympiade. Junius. G.

Jphicrates, ein Bildhauer; verfertigte das berühmte Bild einer Löwin ohne Zunge, welches die Athenienser einer Sängerin zu Ehren aufrichten ließen, weil sie sich selbst lieber die Zunge abbeißen, als ein Geheimniß entdecken wollte. Junius.

Jphion; mahlte das Bild der Ephora, einer Tochter des Oceans, welches mit einem Sinngedichte beehrt wurde. Junius.

Jphis, ein Mahler; ward durch einen Neptun und eine Victoria berühmt. Junius. G.

Irene, eine Mahlerin; lernte bey ihrem Vater Eratinus. Sie mahlte unter andern das Bildniß eines Mädgens. Junius. G.

Isidorus, ein Bildhauer; die Statue eines Hercules, welche er verfertigte, wird gerühmt. Junius. G.

Isigonus, **Pyromachus**, **Stratonicus** und **Antigonus**, Bildhauer; stellten in ihren Werken die Feldschlachten des Attalus und Eumenes gegen die Gallier vor. Junius.

L.

Labeo (Aterius), ein römischer Patritius und Statthalter der Provinz Narbonne. Begeisterte sich mit Verfertigung kleiner Gemälden, und ward in dieser Kunst berühmt; aber damit machte er sich bey einem Theile seiner Mitbürger verächtlich, und wurde verlacht. Labeo starb in hohem Alter. Junius. G.

Lacer, ein Baumeister; lebte unter dem Kayser Nerva, und verfertigte zu Alcantara

Le

in Spanien, eine Brücke über den Tagus, und nahe dabey einen Tempel, welcher nun dem S. Julianus gewidmet ist. Junius.

Laches. Siehe Chares.

Lacon, ein Bildhauer; lebte in der 87. Olympiade. Junius. G.

Laedus, ein Silber-Arbeiter; stellte in seinen Werken Feldschlachten und Gekrönte vor. Junius.

Laejus, bildete des Charons Kopf in Stein, und eignete ihn der Stadt Antiochia zu; Laejus bestreute auch nach des Tygers Zeugniß diesen Ort von einer Hungersnoth. Junius.

Lathippus, des Lysippus Sohn; ein berühmter Bildhauer der 120. Olympiade. Junius. G.

Lala, eine vestalische Jungfrau, Mahlerin und Bildschnitzlerin von Erycius. Sie arbeitete zu Rom, und verfertigte meistens Frauenzimmer-Vortritte, wie sie dann auch sich selbst abschilderte. In ihrer Arbeit war sie sehr hurtig, und übertraf alle ihre Zeitgenossen. Sie lebte etwa 33. Jahre vor Christi Geburt. In dem Kunst-Cabinet des Prinzen Giustiniani zu Rom wird eine ehemals ihr zu Ehren aufgerichtete Statue gezeigt. Junius. G.

Laphaes, ein Bildschnitzler von Phlius in Arcadien; von welchem man einen aus Holz geschnittenen Hercules zeigte. Junius.

Laurentius (Sanctus). Siehe S. Bonifolus.

Lazarus, ein griechischer Mönch und Mahler unter dem Kayser Theophilus, welcher als ein Iconoclast diesen Künstler wegen seinen S. Bildern äußerst verfolgte, und ihm die Hände mit glühenden Eisen verbrennen ließ. Er wurde in die Zahl der Heiligen gesetzt. Lazarus Baldi ein Mahler von Vissioja beschrieb seine Lebensgeschichte, und gab sie A. 1681. zu Rom in Druck heraus. Junius. G.

Learchus, ein Bildkünstler von Rhegio; sein aus Erz verfertigter Jupiter war aus verschiedenen Stücken zusammengesetzt, diese waren eines an das andre gehengt, und durch einen Schlüssel so genau und fest geschlossen, daß sie nicht getrennt werden konnten. Einige halten ihn für einen Schüler des

des Diopemus und Scyllis, andre aber für des Dädalus. Junius. G.

Leocharis, ein Bildhauer in der 104. Olympiade. Er arbeitete mit Scopas, Bryaxis, Praxiteles und Timotheus an dem Weltberühmten Grabmale des Mausolus Königs in Carien. Junius. G.

Leocras, ein Bildhauer; er stellte den durch einen Adler entführten Ganymedes vor, wobei man die Schutzsamkeit mit welcher dieser Vogel ihn anfasset, damit er von seinen Klauen, selbst durch die Kleider, nicht verletzt werde, bewundert. Junius.

Leon, ein Mahler; verfertigte das Bildniß der Sappha. Junius.

Leon, ein Bildhauer. Siehe Batton.

Leonides, ein Mahler von Anthedon; des Euphranor Schüler. Junius. G.

Leontion, ein Mahler; wurde durch ein Portrait welches Aristides von Eeben nach ihm schilderte, bekannt. Junius.

Leontiscus. Malte den siegenden Atratus mit dem Zeichen des Sieges. Junius. G.

Leontius, ist der zweifelhafte Name eines Bildhauers, welcher den Pythagoras von Rhegio in dieser Kunst soll übertroffen haben. Andre wollen aus alten Handschriften behaupten, es beziehe sich dieser Name auf einen Pythagoras welcher von seinem Geburtsort Leontius genannt wurde. Junius. G.

Leophon. Siehe Batton.

Lesbocles. Siehe Eleas.

Lesbothemis, einer der ältesten Bildhauer; verfertigte die Statue einer Muse mit einem Instrumente. Magadis genannt. Junius.

Leucon, ein Bildhauer; in einem griechischen Sinngedichte wird das Bild eines Hundes von der Hand dieses Künstlers beschrieben. Junius.

Libon, ein Baumeister von Elis; wird von Pausanias angeführt. Junius.

Locrus, ein Bildhauer von Paros; machte die Statue einer Minerva. Junius.

Lucas der Evangelist, von Antiochia in Syrien gebürtig. Er wird von Nicephorus als ein Arzt und Mahler, welcher die Bildnisse des Heylandes, der H. Jungfrau Maria, und der vornehmsten Apostel verfertigt

habe, angezogen. Man zeigt hin und wieder in den Kirchen in Italien von seinen Gemälden. Junius. G.

Lucillus, ein Mahler; dessen Kunst von Symmachus sehr gelobt wird. Junius.

Lucius, ein Edelfeinschneider; von seiner Arbeit, in welcher er die Victoria in einem zweispännigen Wagen auf einem Sardonier vorstellte, findet man einen Kupferstich bey Stosch No. 41.

Lucius Mallius, einer der besten Mahler zu Rom; antwortete einem seiner Freunde der ihm scherzend vorhielt: Er malte so schöne Bilder, da hingegen seine Kinder so ungeschicket wären: Diese, sagte Mallius, werden von mir des Nachts, jene aber bey Tage verfertigt. Junius. G.

Ludius, ein vortreflicher Landschaftsmahler zu Rom, unter dem Kayser Augustus. Er war der erste welcher auf Mauern Landhäuser, Gärten, Wälder, Hügel, Fischteiche, Bäche, Flüsse u. mit Figuren, Thieren, Schiffen u. sehr anmuthig vorstellte. Junius. G.

Ludius (Marcus), aus Aetolien gebürtig; malte den Juno Tempel zu Ardea, und erhielt deswegen das dasige Bürgerrecht. Junius. G.

Lupus (C. Severus), ein Baumeister; Bruticus zieht seinen Namen aus einer Aufschrift an. Junius.

Lychnis, ein Bildhauer; verfertigte die Statue eines rauchenden Knaben. Junius.

Lyciscus, ein Bildhauer; machte die Statue des Lagon, eines tückischen, falschen und niederträchtigen Schmeichlers. Junius.

Lycius, ein Bildhauer; Myrons Sohn und Schüler. Einige halten dieses Wort für einen Beynamen welchen Myron selbst trug. Junius. G.

Lyfao, ein Bildhauer; seine Arbeit, welche in einem vierspännigen Wagen, samt den Statuen Apollo und Diana bestuude, wurde so hoch geschätzt, daß der Kayser Augustus dieselbe in einen Tempel den er seinem Vater Octavius zu Ehren aufrichtete, setzen ließ. Junius. G.

Lysippus, Bildhauer von Encion, ein Zeitgenos Alexander des Großen; diesem und Apelles war allein erlaubt diesen Helden in

in Gemälden und Statuen vorzustellen. Lysippus verfertigte viele Statuen Alexanders nach seinen verschiedenen Altern, unter diesen war eine von ganz besondrer Schönheit. Der Kaiser Nero schätzte dieselbe sehr hoch, weil sie aber nur von Erz war, ließ er sie vergulden, in der Meinung daß solches noch vieles zu ihrer Schönheit beitragen sollte; allein durch diesen übel angebrachten Fuß ward die Statue ganz verdorben, und wurde man genöthigt das Gold davon wegzunehmen, wodurch sie wegen der vielen Flecken und scharfen Feilenstriche, welche davon überblieben, adermahl vieles von ihrer Vortreflichkeit verlieren mußte. Lysippus arbeitete mit einer erstaunswürdigen Fertigkeit, man zehlt auf 600. Stücke von seiner Arbeit. Er gab seinen Bildern mehr Schönheit und Annehmlichkeit als man gemeinlich in der Natur wahrnimmt, ohne sich gleichwohl von derselben zu entfernen. Eine aus dem Bade steigende männliche Statue von seiner Hand war eine der größten Zierden der öffentlichen Bäder des Agrippa. Der Kaiser Liberius ließ dieß schöne Stück wegnehmen, aber das Volk regte sich darwieder, und wurde der Kaiser, um Aufruhr zu verhüten gezwungen, dieselbe wieder an ihren vorigen Ort setzen zu lassen. la Combe. J. G.

Lysippus, ein Schmiedmahler aus der Insel Aegina; wird von Plinius L. 35. C. 11. angeführt. Junius.

Lysistratus, ein Bildhauer in der 104. Olympiade, des Lysippus Bruder. Er war der erste welcher die Gesichter in Gips abformte, und hernach in diese Formen Wachs zu gießen pflegte. Unter den neuern Künstlern brachte Andreas del Verrocchio diese Arbeit wieder in Schwang. Junius. G.

Lyson. Siehe Batton.

Lysus, ein Bildhauer aus Macedonien; verfertigte die Statue des Erianius, eines Eleers. Junius.

M.

Maignaud, ein alter französischer Baumeister; von seiner Arbeit war der Porticus

der Kirche S. Genevieve zu Paris. Felibien V. 5. p. 212.

Malas, ein Bildhauer aus der Insel Chio, und Vater des Nicciades. Junius. G. Mallius. Siehe Lucius.

Mandrocles, ein Baumeister von Samos; schlug aus Befehl des Königs Darius eine hölzerne Brücke über die Meerenge Bosporus. Junius. G.

Marcus Ludius Elotas. Siehe Ludius.

Mechophanes, ein Maler und des Pansias Schüler; seine Arbeit war zwar fleißig, aber sehr hart und trocken. Junius. G.

Medon, ein Bildhauer zu Lacedämon, und Bruder des Doryclidas; lernte bey Diopoenus und Scyllis. Er verfertigte die Statue einer Minerva, mit Helm, Spieß, und Schilde bewafnet. Junius. G.

Megacles. Siehe Antiphilus.

Melampus. Siehe Demophilus.

Melanthius, ein Maler von Syon; florirte unter König Philipp bis auf die Nachfolger Alexander des Großen. Er lernte bey Pamphilus, den er in seiner Manier nachahmte. Sein mit der Victoria auf einem Triumphwagen fahrender Aristatus wurde von allen Malern seiner Zeit, und selbst von Apelles nachgeahmt. Melanthius schrieb auch Bücher von seiner Kunst. Junius. G.

Memnon, ein Baumeister; der Palladen er für den König Cyrus zu Ecbatana in Medien auführte, wurde zu den VII. Wunderwerken der Welt gezehlt. Junius. G.

Memnon, ein Bildhauer von Syon; war, nach dem Zeugniß des Diodorus Siculus, in seiner Kunst vortreflich. Junius. G.

Menachmus, von Naupactus; verfertigte mit seinem Landsmann Soidas der Diana Statue in einem Jägerkleide aus Eisen, Bein und Gold, welche in dem Schloß zu Patros verehret wurde. Menachmus schrieb auch Bücher von seiner Kunst. Junius. G.

Mendäus, Bildhauer aus Paonien; verfertigte die Statue der Victoria, welche die Dorienser dem Tempel der Messenier widmeten. Junius.

Menebrates, ein berühmter Bildhauer; wird von Aufonius Mosella angezogen. Junius.

Menede.

Menedemus, ein Philosophus; hatte die Zeichen-Kunst so wohl inne, daß er einen seiner Schüler, einen muthwilligen Buben, auf dem Fußboden in weiblichen Kleidungen mit bloßen Umrissen so ähnlich vorzustellen mußte, daß dieses Bild von allen Mit-Schülern, zu seiner äußersten Beschämung, erkannt wurde. Junius.

Menelaus, ein Bildhauer; des Stephanus Schüler. In dem Garten des lubovischen Land-Pallastes bey Rom siehet man die Statue einer Weibsperson, die einen Knaben umfängt, welche man für den Vapirius und seine Mutter hält. Der Name des Künstlers ist an dem Fußgestelle eingegraben. Stosch. Pref. v. 8. G.

Menesihes, baute den Tempel des Apollo zu Nauplia. Junius.

Menesihes, ein Bildhauer von Halicarnassus. Junius.

Menestratus, ein ungeschickter Mahler. Von seiner Arbeit, welche einen Deucalion und einen Phaeton vorstellte, urtheilet ein griechisches Sinngedicht, dieses sey des Feuers, jenes aber des Wassers würdig. Junius.

Menestratus, ein Bildhauer. In dem Tempel der Diana zu Epheso wurden seine marmorne Statuen des Hercules und der Heccate sehr bewundert. Diese warfen einen solchen Glanz von sich, daß der Künstler die Hineingehende warnen mußte, bey derer Betrachtung ihren Augen zu schonen. Junius. G.

Menippi, zweyer Mahler dieses Namens gedenket Diogenes Laertius. Junius. G.

Menippus, ein Bildhauer; wird von vorgedachtem Schriftsteller angezogen. Junius. G.

Menodorus, ein Bildhauer zu Athen; von seiner Arbeit war unter andern ein Cupido, in welchem er den Praxiteles nachahmte. Siehe auch Batton. Junius. G.

Menogenes, ein Bildhauer; war in vier-spännigen Wagen berühmt. Junius.

Mentor, ein vortreflicher Silberarbeiter. Einige seiner Geschirren wurden in den Tempel der Diana zu Epheso gesetzt. L. Crassus kaufte zwey Becher von seiner Arbeit für hundert Sesterzen, nach heutiger Rechnung 7500 Gulden, er durfte aber dieselbe aus Sorgfalt nicht brauchen. Junius.

Mestrius, ein Mahler; ist aus einer Aufschrift, welche Gruterus anführt, bekannt. Junius.

Metagenes. Siehe Cheryphron.

Methodius, ein Mönch; bekehrte durch ein von ihm gemahltes letztes Gericht die Bulgaren von dem Heidenthum zu dem christlichen Glauben. Junius. G.

Metichus, ein von ihm erbauter Marktplatz zu Athen truge seinen Namen. Junius. G.

Metrodorus, ein Weltweiser und Mahler; wurde von den Atheniensen dem L. Paulus, welcher einen solchen zur Unterweisung seiner Kinder verlangte, zugesandt. Metrodorus zierte den triumphirlichen Einzug dieses römischen Feldherren mit Gemälden, und Paulus war mit der Athenienser Auswahl ungemein vergnügt. Junius. G.

Metrodorus, ein berühmter Baumeister um A. 327. War in Persien geboren, und nahm die christliche Religion an, gieng in Indien, und erwarb sich daselbst einen großen Namen und Reichthum. Ecdrenus bemerkt, daß er den Kaiser Constantinus beredet habe, einen Krieg wider den König in Persien anzufangen, um die Christen daselbst von der Verfolgung zu befreien. Buddeus.

Micciades. Siehe Anthemi.

Miccio, ein Mahler; lernte bey Zeuxis. Junius. G.

Micon. Siehe Mycon.

Mnasitheus. Siehe Aristobulus.

Mnasimius, Aristonides Sohn und Schüler; ein nicht unseiner Mahler. Junius.

Mnesarchus, ein Sichelgraber in Edelsteine; war des Weltweisen Pythagoras Vater. Junius. G.

Mnesicles, ein Baumeister zu Athen; als er an dem Vorhofe des Schlosses daselbst arbeitete, fiel er von einer Höhe herunter, und wurde von den Aerzten für todt gehalten, aber durch Hülfe der Minerva wieder gehelet. Junius.

Monodorus. Siehe Menodorus.

Musonius, ein Baumeister; arbeitete zu Byzanz. Junius.

Mustius, ein Baumeister; arbeitete zu Rom für den jüngern Plinius, der seiner L. 9. Epist. 39. gedenket. Junius.

Musus, verfertigte für die Corinthier die Statue eines Jupiters auf einem metallenen Fußgestelle. Junius. G.

Mutius (C.), ein Baumeister; zierte auf des Marius Befehl die Tempel der Ehre und der Tugend, welche Marcellus zu Rom hatte aufrichten lassen, mit Säulen und andern Ornamenten. Junius. G.

Myagrus, ein Phocäer. S. Aristomenes.

Mycon, ein Mahler zu Athen; er führte mit Polygnotus die gelbe Farbe ein: Beide arbeiteten vor des Apelles Zeiten. Mycon malte in vielen Tempeln und andern öffentlichen Gebäuden seiner Geburtsstadt, ließ sich aber für seine Arbeit bezahlen, da hingegen Polygnotus ohne Lohn arbeitete, und deswegen höher gehalten wurde als jener. Unter seinen Werken wird vornehmlich einer Amazonen-Schlacht zu Pferde gedacht. Siehe auch Arimma. Junius. G.

Mycon, wird zum Unterschied des vorgeachten der jüngere genannt; er war ein Mahler, und unterwies seine Tochter Timarete in dieser Kunst. Junius. G.

Mycon, ein Bildhauer zu Syracusa. Er verfertigte zwei Statuen des Königs Hieron zu Fuß und zu Pferde, welche dessen Söhne der Stadt Olympia schenkten. Mycon war auch in Vorstellung der Kämpfer berühmt. Junius.

Mycon, ein Edelschneider. Von seiner Arbeit führt Stosch No. 42. den Kopf eines alten Mannes, den er in Profil auf einen Jasvis schnitt, an.

Nydon. Siehe Aristobulus.

Myrmecides, von Mileto; ein Bildschnitzler in Elfenbein. Er verfertigte so kleine Figuren, daß man einen vierspännigen Wagen von seiner Arbeit mit dem Flügel einer Mücke bedecken konnte. Junius. G.

Myron, ein Bildhauer zu Athen um das Jahr der Welt 3560. Er machte sich durch eine genaue Nachahmung der Natur berühmt, und schienen seine Bilder ganz belebt zu seyn. Man findet viele griechische Sinngedichte, auf eine Ruhe, welche er mit solcher Kunst in Erz verfertigte, daß die Thiere selbst dadurch getäuscht wurden. Junius. G.

Myron, ein Bildhauer aus Epien; des Polykletus Schüler. Siehe Lucius. Junius.

Myrton, ein Edelschneider. Von seiner Arbeit findet man bei Stosch No. 41. den Abriß einer auf einem Schwane fahrenden Veda.

Nys, ein berühmter Silberarbeiter. Unter seinen Werken wird eines Schildes, auf welchen er die Schlacht der Lapithen mit den Centauren vorstellte, Anregung gethan. Junius.

N.

Naucerus, ein Bildhauer; verfertigte die Statue eines reichenden Kämpfers. Junius. G.

Naucydes, ein Bildhauer von Argos; lebte in der 95. Olympiade. Er verfertigte Statuen aus Erz, Elfenbein und Gold. Junius. G.

Nealces, ein sinnreicher und fertiger Mahler. Als er das Seetreffen der Egyptianer mit den Persern auf dem Nilflusse, welcher dem Meer an der Farbe gleicht, vorstellen wollte, malte er zum Unterschied einen an dem Ufer trinkenden Esel, auf welchen ein Erccodil lauret. Junius. G.

Nearchus, ein Mahler; der Aristarete Vater. Junius. G.

Neocles, ein Mahler; des Xenon Lehrmeister. Junius.

Nero, der römische Kaiser; hatte nach des Suetonius Zeugniß eine gute Erfahrung in dem Mahlen und Bildformen. Junius. G.

Neseas, ein Mahler von Thasus; lebte in der 89. Olympiade. Junius.

Nessus, Habrons Sohn. S. Aristobulus.

Nestocles, ein Bildhauer in der 83. Olympiade. Junius. G.

Neraris. Siehe Demophilus.

Nicars, ein vortreflicher Mahler zu Banz. Von diesem merket Vlinius L. 7. C. 12. an, daß, obwohl er von einem Aethiopier erzeugt, er dennoch an der Farbe von andern nicht zu unterscheiden war, da hingegen seine Kinder dem Großvater in diesem Stücke ähnlich wurden. Junius. G.

Nicanor,

Nicanor, einer der ältesten Schmied-
Mahler zu Paros. Junius.

Nicearchus, malte die von den Gratien
und Liebesgöttern umgebene Venus und den
Hercules, welcher seine Thorheit betrauret.
Junius. G.

Niceratus, ein Bildhauer zu Athen. In
dem Tempel der Eintracht zu Rom waren
die Statuen des Aesculapius und der Hygia
von seiner Hand. Er verfertigte auch die
Statue der Meippe, welche in der 124. Olympiade einen Elephanten gebahr. Junius. G.

Niceros, ein Mahler zu Theben; hatte
den Aristides zum Vater und Lehrmeister.
Junius. G.

Nicias, einer der vorzüglichsten Mah-
ler zu Athen; lernte bey Antidotus. Er
malte die weibliche Figuren sehr fleißig,
und wußte seine Bilder durch eine geschickte
Beobachtung Schatten und Lichts ungemein
zu erheben. Seine Werke wurden so hoch
gehalten, daß, da ihm der König Ptolomäus
eines derselben mit sechzig Talenten bezahlen
wollte, er weder diese Summa annahm,
noch das Gemäld abfolgen ließ. Viele von
denselben wurden nach Rom gebracht, und
in öffentlichen Gebäuden aufgestellt. Nicias
war auch einer der berühmtesten Thier- und
Feldschlachten-Mahler seiner Zeit, vornehm-
lich malte er die Pferde sehr wohl.
Junius. G.

Nicodamus, ein Bildhauer von Mäna-
lus. Pausanias zieht einige von seinen
Werken an. Junius.

Nicomachus, einer der besten Mahler
zu Athen; war des Aristodemus Sohn und
Schüler. Er malte nach dem Gebrauche sel-
biger Zeiten nur mit viererley Farben. Sei-
ne Gemälde waren kräftig und angenehm,
in welchen man überdas eine hurtige Ausar-
beitung und eine ungemeine Leichtigkeit des
Pinsel wahrnahm. Junius. G.

Nicomachus, ein Edelfeinschneider; stell-
te auf einem schwarzen Achat einen sitzenden
Faun vor. Stosch No. 44.

Nicon, ein Baumeister; wurde vornehm-
lich durch seinen Sohn Galenus, einen der
berühmtesten Aerzten, bekannt. Junius. G.

Nicon, ein berühmter Feldschlachten- und
Pferde-Mahler: Er wird aber getadelt, daß
er diesen Thieren wider ihre Natur untere
Augenlieder malte. Junius. G.

Nicophanes, ein Mahler; seine Werke
werden als schön undzierlich beschrieben. Er
stellte in seinen Gemälden gemeiniglich Buhl-
schwestern vor. Junius. G.

Nicosthenes, ein Mahler. Theodorus
von Samos und Stadias waren seine Schü-
ler. Junius. G.

Nicostratus, ein Mahler; als er das
Gemäld der Helena, welches Zeuxis verfer-
tigt hatte, zu sehen bekam, war er darüber
ganz erstaunt, und da ihn einer fragte, was
er hieran bewundre, gab er zur Antwort:
Wann du meine Augen hättest, würdest du
nicht fragen. Junius. G.

Nicostratus. Siehe Castorius.

Notkerus, ein vorzüglicher Arzt und
Mahler zu S. Gallen, er war von Alter
und Blindheit ganz ausgemergelt, als ihn
Kaiser Otto der I. auf seiner Rückreise von
Rom besuchte. Junius. G.

G.

Odan, ein Baumeister in Frankreich. Er
baute an der Kirche S. Lucien zu Beau-
vais den Thurn um A. 1080. Felibien D. 5.
p. 114.

Oenias, ein Mahler, der von Plinius
L. 35. C. 11. angeführt wird. Junius.

Olympias, eine Mahlerin, von welcher
man aber nichts anders weiß, als daß sie
den Autobulus in dieser Kunst unterwiesen
habe. Junius. G.

Olympiosthenes, ein Bildhauer; verfer-
tigte die Statuen dreier Musen. Junius. G.

Olympus, ein Bildhauer, welchen Pau-
sanias anführt. Junius. G.

Omphalion, ein Mahler und Schüler
des Nicias, der ihn ungemein liebte. Ju-
nius. G.

Onathus, verfertigte mit seinem Bruder
Thylacus und ihr beyder Söhnen des Ju-
piter's Statue. Junius.

Onasias,

Onasias, ein Mahler von Platea; stellte in einem Gemälde die Eurganeia vor, welche mit traurigen und niedergeschlagenen Augen ihre Söhne in den Krieg ziehen sah. Junius. G.

Onasimedes, verfertigte die metallene Statue des Bacchus. Junius.

Onatas, ein Bildhauer von Megis; Mycon's Sohn. Er lernte auch bey Dädalus, und war einer seiner besten Lehrlingen. Junius zieht verschiedene von seinen Werken an. G.

Onatas, malte in dem Tempel der Minerva zu Platea den Kriegszug der Argiver gegen die Thebaner. Junius. G.

Onesias, ein Edelsteinschneider. Man zeigt noch von seiner Arbeit eine stehende Muse, und einen mit Olivenblättern gekrönten Hercules-Kopf, welche Stosch No. 45. und 46. in Kupferstichen liefert.

Ophellion, ein Mahler. Zwey seiner Gemälde sind durch griechische Sinngedichte bekannt. Junius.

Orius, ein Bildhauer. Junius.

P.

Pacuvius (Marcus), ein Dichter und Mahler aus Brundisium; lernte bey Metrodorus. Er arbeitete zu Rom, und nachher zu Tarento, wo er in einem Alter von fast 90. Jahren starb. Junius. G.

Pamphilus, ein Mahler von Amphipolis an den Gränzen von Macedonien und Thracien; wurde unter der Regierung König Philipps von Macedonien geboren. Er hatte die Ehre des Apelles Lehrmeister zu seyn. Zu seiner Zeit war die Malerei in solcher Achtung, daß sie zu der Aufzucht der vornehmsten Personen gerechnet wurde, und war niemand als den Edeln und Freygeborenen erlaubt, diese Kunst zu üben. Junius. G.

Pamphilus; stellte auf zwey verschiedenen Edelsteinen den auf der Feyer spielenden Achilles sehr schön vor. Stosch No. 47. und 48.

Pamphilus, ein schlechter Mahler, welcher von Cicero in seinem Redner angeführt wird. Junius.

Pamphilus, ein Bildhauer und des Praxiteles Schüler; von seinen Werken sah man in der Sammlung des Pollio Aemilius. Junius.

Pandäus, ein Mahler in der 83. Olympiade, des Phidias Bruder. Die Kunst die Farben zu behandeln, war damals schon so bekannt und zu solcher Vollkommenheit gelangt, daß dieser Pandäus in der von ihm gemalten Schlacht der Athenienser gegen die Perser bey Marathona die Heerführer künzlich vorstellen konnte. Junius. G.

Pantias, ein Bildhauer von Chio; lernte bey seinem Vater Sosratus. Junius. G.

Pantius, ein Bildhauer; wird von Theophrastus angeführt. Junius.

Parthasius, Mahler von Ephesus; lebte um das Jahr der Welt 3564. Lernte bey seinem Vater Erenor. Dieser berühmte Künstler war vornehmlich in der Zeichnung geschickt. Man bemerkte in seinen Gemälden ein großes Genie, und eine gute Erfindung. Er hatte die Ausdrücke welche die Leidenschaften bezeichnen von dem Weltweisen Socrates erlernt, und wußte dieselbe in aller ihrer Stärke vorzustellen. Seine Figuren waren richtig und zierlich gezeichnet, seine Vinselzüge verständig und geistreich. In Summa er wußte die Natur mit Verbeibaltung des Wahren zu verschönern. Aber man beschuldigt ihn eines unertraglichen Stolzes, da er alles neben sich verachtete, sich weit über seinen Stand in der Kleidung prächtig hielt, und sich selbst die größte Lobsprüche zulegte. la Combe. G.

Parthenius, ein Bildkünstler; dessen Juvenalis Sat. 12. v. 44. Anregung thut. Junius.

Pasias, ein Mahler und Bruder des Aegineta; lernte bey Erigonus. Junius. G.

Pasiteles, ein griechischer Bildhauer; erhielt das römische Bürgerrecht. Er nannte die Poetik-Kunst eine Mutter der Bildhauer- und aller andern dahin dienenden Künsten, und da er diese alle vollkommen besaß und übte, so verfertigte er nichts ohne vorher gemachte Modelle. Er beschrieb die vornehmsten Werke welche zu seiner Zeit bekannt waren in V. Büchern. Junius. G.

Patro-

Patrocles, ein Bildhauer von Crotone; lebte in der 95. Olympiade. Siehe Batton. Junius. G.

Paulus, war ein berühmter Maler seiner Zeit, und wird von Nicephorus Gregoras angeführt. Junius.

Pausanias. Malte gemeiniglich lächerliche Weibs-Personen, und bekam hierdurch in Griechenland einen Beinamen. Junius. G.

Pausanias, ein Bildhauer von Apollonia; von seiner Arbeit wird ein Apollo und eine Callisto angeführt. Junius. G.

Pausias, von Sycon; einer der ersten berühmten Schmelzmaler. Lernete bey seinem Vater Brietes und bey Pamphilus. Er malte kleine Tafeln, und war sonderlich in Figuren kleiner Kinder vortreflich. Eines seiner vornehmsten Gemälden war das Bildniß seiner Ehefrauen Glycera, welche er sitzend mit einem Blumenkranze in der Hand vorstellte, dieses brachte Lucullus um zwey Talente käuflich an sich. In dem Porticus des Pompejus zu Rom, war von seiner Hand ein grosses Gemäld, welches ein Ochsenopfer vorstellte, zu sehen; der Künstler wußte die Länge dieses Thiers, ohngeachtet seiner verkürzten Stellung durch eine kluge Anwendung Schatten und Lichts sehr künstlich zu zeigen. Er malte auch die Trunkenheit, welche ihr Gesicht durch eine gläserne Flasche die sie an den Mund setzt, zeigt. Junius. G.

Pauson, ein Maler; da ihm ein sich auf dem Boden welkendes Pferd angegeben wurde, stellte er es laufend vor, und als der Angeber darüber entrüstet war, lehrte Pauson die Tafel lachend um, wodurch das Pferd die verlangte Stellung erhielt. Er war so arm, daß ein Sprüchwort daher entstand, indem man zu sagen pflegte: Armer als Pauson. Junius. G.

Pedius (Quintus), ein vornehmer Römer, der von Geburt an stumm war; lernte auf Einrathen des Redners Messala und mit Bewilligung des Kaisers Augustus die Malerei, mit welcher er sich nachher einen berühmten Namen erwarb. Junius. G.

Peiras, ein Bildhauer; verfertigte eine schöne Statue der Juno aus Birnbäumenholz. Junius. G.

Peonius, ein Baumeister zu Ephesus; brachte mit Demetrius den Bau des berühmten Tempels der Diana zu Ende. Siehe auch Daphnis. Junius.

Perelius, ein Bildhauer in der 87. Olympiade. Junius. G.

Pergamus, ein Edelschneider; von seiner Arbeit sieht man den Abriß eines Bacchanten bey Stosch No. 49.

Pericleus, ein Bildhauer; lernte bey Polyctus von Megos, und hatte den Antiphanes zum Schüler. Junius. G.

Periclimenus, ein Bildhauer; ward durch die Statue eines Weibes, welche dreysig Kinder von gleicher Schwangerschaft gebahr, bekannt. Siehe auch Batton. Junius. G.

Perillus, ein Bildhauer und Gießer, verfertigte für den Tyrannen Phalaris einen hohlen Ochsen aus Erz, in welchen dieser seine Gefangene einschließen, und vermittelst darunter angelegten Feuers verbrennen ließ. Damit aber das Geschrey der Gepeinigten die Ohren des Tyrannen nicht beunruhigte, richtete es der Künstler so ein, daß ihre Stimme dem Brüllen dieser Thiere ähnlich war. Er mußte aber zur Belohnung seiner Arbeit die erste Probe darinnen ausstehen. Die Agrigentiner warfen nachher diesen Ochsen ins Meer. Junius. G.

Perseus, ein Maler und des Apelles Schüler. Junius. G.

Phaax, ein Baumeister; ward Aufseher über die öffentliche Gebäude der Stadt Agrigento. Junius.

Phalerion, ein Maler; eines seiner Werke stellte die Scylla vor. Junius. G.

Pharax. Siehe Aristomenes.

Pharnax, ein Edelschneider; man hat ein in Carniol geschnittenes Meerpferd von seiner Arbeit. Stosch No. 50.

Phasis, ein Maler, auf welchen ein griechisches Sinngedicht bey Junius zu lesen ist.

Phidias, ein Bildhauer zu Athen; florirte um das Jahr der Welt 3556. Er studirte mit großem Fleiß alles was zu seiner Kunst gehörte. Insonderheit hatte er eine gründliche Kenntniß der Optic, welche ihm bey einem merkwürdigen Anlaß sehr nützlich war. Alcamenes und er mußten

jeder

jeder besonders die Statue einer Minerva verfertigen, welche auf eine hohe Säule gesetzt werden sollte. Des Alcamenes Arbeit war in der Nähe sehr schön, und erhielt einen allgemeinen Beyfall, da indessen des Phidias Bild nur aus dem größten gearbeitet zu seyn schien. Allein da man des ersten Bild auf die Säule setzte, konnte man nichts von seiner allzuflüchtigen Ausarbeitung unterscheiden, da hingegen des andern in dieser Entfernung die erforderliche Wirkung that, und konnte man dasselbe wegen seines grossen und majestätischen Ansehens nicht fauljam bewundern. Phidias war der erste unter den Griechen welcher das Schöne in der Natur studirte und nachahmte. Seine Einbildungskraft war groß und beherzt, er wußte auch den Gottheiten das erforderliche Ansehen und die gehörige Ausdrücke zu geben. Junius. G.

Philemon, ein Edelsteinschneider; von seiner Arbeit zeigt man noch heut zu Tage einen sehr schönen Theseus in Sardour geschnitten, und einen Fauns-Kopf. Stosch No. 51. und 52.

Phileos, ein Baumeister; schrieb ein Buch von dem Tempel der Minerva zu Priene. Junius. G.

Philestus, ein Bildhauer und Gießer zu Eritrea; verfertigte zwey Ochsen von Erz, diese wurden von den Coreträren und von den Eritreern nach Elis gesandt. Junius. G.

Philiscus. Stellte in einem Gemälde die Werkstatt eines Mahlers vor, in welchem ein Knab das Feuer anbläst. Junius. G.

Philiscus, ein Bildhauer von Rhodus; man sah in dem Tempel des Apollo einige Statuen von seiner Arbeit. Junius. G.

Philo, ein Baumeister von Byzanz; war vornehmlich wegen eines Zeughauses, welches er zu Athen für tausend Schiffe gebaut hatte, berühmt; schrieb auch sowohl von diesem als von der Bau-Art der Tempel ein Buch. Junius. G.

Philo, ein sehr geschickter Bildhauer; verfertigte die Statue des wegen seiner Gerechtigkeit berühmten Hephästion. Junius. G.

Philochares, ein Mahler; Plinius gedenket eines seiner Gemälde, in welchem

er einen minderjährigen Knaben vorstellte, welcher seinem alten Vater, mit gehörigem Unterschied des Alters, vollkommen ähnlich war. Ein Werk welches zu Rom sehr bewundert wurde. Junius. G.

Philocles, ein Aegyptier; wird nebst dem Eleanthes von Corinthus für den Erfinder der Mahleren, welche aber damahls noch in blossen Umrißen bestand, gehalten. Junius.

Philon. Siehe Batton.

Philopinar. Die brünstige Liebe welche dieser Mahler für ein von ihm verfertigtes Bild trug, wird von Aristanetus L. 11. Epist. 10. beschrieben. Ein gleiches Exempel findet man unter dem Titul Pygmalion. Junius. G.

Philotimus, ein Bildhauer; wird von Pausanias L. 6. angeführt.

Philoxenus, ein Mahler von Eritria; lernte von Nicomachus, den er in der Fertigkeit nachahmte, auch bequemere und kürzere Wege hierzu zu gelangen, erfand. Unter seinen Gemälden sind drey miteinander praffende Satyren angezogen. Junius. G.

Phoenix, ein Bildhauer, und des Lysippus Schüler. Junius. G.

Phradmon, ein Bildhauer von Argos; wird in der Kunst dem Polyclethus und dem Agelades gleich gehalten. Junius. G.

Phragmon, ein Bildhauer in der 87. Olympiade. Seine Arbeit erhielt in dem Tempel der Diana zu Epheso den fünften Rang. Junius.

Phrylus, ein Mahler in der 90. Olympiade. Er und seine Zeitgenossen Aglaophon, Cephissodorus und Euenor waren zwar schon geschickte Künstler, gleichwohl konnten ihre Werke einem nach der Vollkommenheit strebenden Schüler nicht zu Muster dienen. Junius. G.

Phrynon, ein Bildhauer; wird von Plinius unter des Polyclethus Schüler gezehlet. Junius. G.

Phyromachus, ein Bildhauer; man findet ein griechisches Sinngedicht auf die Statue eines von ihm verfertigten Priapus. Junius.

Pinus (Cornelius). Siehe Actius Priscus.

Pirrichus. Siehe Pyreicus.

Phias,

Difias, ein Bildhauer; wird von Pausanias angeführt. Junius.

Dificrates, ein Bildhauer; zwei von seinen Statuen wurden in dem Tempel der Eintracht zu Rom aufgestellt. Junius. G.

Dison, ein Bildhauer von Calaurus; lernte bey Amphion. Junius. G.

Dithodicus. Siehe Elefias.

Placidianus. Siehe Fulvius.

Plato, der Weltweise; übte sich nach dem Zeugnisse des Diogenes Laertius auch in der Malerei. Junius. G.

Plistanetus, ein berühmter Maler zu Athen, und des Hydias Bruder. Junius. G.

Plotarchus, ein Edelschneider; von seiner Arbeit findet man den auf der Leier spielenden und auf einem Löwen sitzenden Cupido in einem Sardonix, welchen Stosch No. 53. anführt.

Polemon. Siehe Antigonus und Aristobulus.

Polichus, ein Bildhauer von Megis; lernte bey seinem Vater Synoon. Junius. G.

Polignotus, einer der ältesten Schmelzmaler zu Varos; er malte in Wachs, eine Kunst welche zu unsern Zeiten der berühmte Graf von Caylus wieder zu entdecken suchte, er machte davon verschiedene wohlgerathene Proben, welche er in einer Schrift mit der ganzen Behandlung seines Versuches bekannt machte. Junius.

Pollis. Siehe Batton.

Pollis. Siehe Demophilus.

Polycharmus, ein Bildhauer; verfertigte die Statue einer sich waschenden Venus, und eines stehenden Dädalus. Junius.

Polycles. Siehe Aristomenes.

Polycles, ein Bildhauer in der 102. Olympiade. Lernte zu Athen bey Stadieus. Seine Arbeit wird als vortreflich beschrieben. Junius. G.

Polycles, ein Bildhauer; des Timarchides Sohn und Schüler. Von seiner Arbeit sahe man in dem Porticus der Octavia zu Rom. Junius. G.

Polyclerus, ein Bildhauer von Enchion in dem peloponnesischen Gebiete, lebte um das Jahr der Welt 3772. Man haltet ihn für einen von denen welche diese Kunst zur

Vollkommenheit brachten. Er verfertigte die Statue eines von der Wache des Königs in Persien, in welcher er die Verhältnisse aller Theile so wohl beobachtete, daß sie von den Kennern die Regel genannt wurde. Man erzehlet von diesem Bildhauer daß er dem Volk eine Probe habe zeigen wollen, wie ihre Urtheile über die Kunst gemeiniglich falsch wären. Er veränderte deswegen eines seiner Werke nach dem Angeden seiner unersahenen Tadler, zugleich aber verfertigte er ein gleiches Bild nach seinem eignen Genie und Geschmack; jenes bekam in Entgegenhalt dieses eine sehr häßliche Gestalt. Polyclethus sagte darauf zu dem Volke: Das Bild welches ihr nun verwerfet ist euere eigne Arbeit, dasjenige aber welches ihr bewundert ist die meinige. la Combe. G.

Polyclerus, ein Edelschneider; das Bild des Diomedes, welcher das Palladium in der Hand haltet, ward von ihm in einen Sardonix geschnitten. Einen Abriß davon findet man bey Stosch No. 54.

Polycrates. Siehe Batton.

Polycritus, ein Baumeister; wird von Plutarchus angeführt. Junius.

Polydectes. Siehe Aphrodisius.

Polydorus. Siehe Agasander und Batton.

Polyeuctus, ein Bildhauer; machte sich durch die Statue des vortreflichen Redners Demosthenes, welche die Athenienser öffentlich aufrichteten, berühmt. Junius. G.

Polygnostus. Siehe Polygnotus von Thasus.

Polygnotus, ein Athenienser; erfand nach des Theophrastus Meynung die Malerei, welche Erfindung aber von Aristoteles dem Euchir zugeschrieben wird. Junius.

Polygnotus, einer der ältesten Schmelzmaler zu Varos. Man haltet diesen, samt dem vorher gemeldten mit dem nachfolgenden für den gleichen Mann. Junius.

Polygnotus, ein Maler von Thasus; florirte um das Jahr der Welt 3582. Er machte sich durch die Gemälde mit welchen er den Porticus zu Athen zierte berühmt. In diesen stellte er die vornehmste Begebenheiten des trojanischen Krieges vor, sie waren wegen ihrer Zierlichkeit, vornehmlich aber

aber wegen der Ausdrücke, welche er seinen Figuren zu geben wußte, vortreflich. Volignotus besaß diesen wichtigen Theil der Kunst in einem hohen Grade. Man wollte seine Bemühung mit einer ansehnlichen Summe belohnen, er schlug aber solches großmüthig aus, daher der griechische Rath verordnete, daß man ihn aller Orten, wo er durchreisen würde, auf Kosten des gemeinen Wesens frey halten sollte. la Combe.

Polystратus, ein Bildhauer von Ambraeia; stellte in einer Gruppe den Tyrannen Phalaris vor, der den Müttern ihre saugende Kinder von der Brust reißet und ißt. Ein Werk welches wegen seiner Kunst bewundert wurde. Junius. G.

Porinos. Siehe Antistates.

Posidonius, ein Bildhauer und Silber-Arbeiter zu Epheso; lebte unter dem grossen Pompejus. Siehe Batton. Junius. G.

Posis, ein Bildformer; wußte Trauben und Fische so wohl nachzuahmen, daß man sie schwerlich vor der Natur unterscheiden konnte. Junius. G.

Posphorus (C. Julius), ein Baumeister des Kayser Augustus; ist aus einer Aufschrift welche Gruterus anführt, bekannt. Junius.

Postumius (C.) ein Baumeister; seinen Namen findet man in der Cathedral-Kirche der Stadt Terraccina, welche ehemahls ein Tempel des Apollo war. Stosch Präf. p. 8.

Pothäus. Siehe Antiphilus.

Praxias, ein Bildhauer zu Athen, des Calamis Schüler, wird von Pausanias angeführt. Junius. G.

Praxiteles, ein Bildhauer in Griechenland in der 104. Olympiade; wußte den Marmor so wohl zu bearbeiten, daß es schien; als ob er ihn durch seine Kunst beleben könnte. Alle seine Werke waren von solcher Schönheit, daß man nicht wußte, welchem man den Vorzug geben sollte, man mußte solches auf seinen eigenen Auspruch ankommen lassen. Die berufene Phryne, welche so schlau als schön war, als sie von diesem Künstler die Erlaubniß erhielt, sein bestes Stuck zu wählen, bediente sich eines Listes dieses von ihm zu erfahren, sie beredte

ihn, es setze Feuer in seiner Werkstatt auszugehen, Praxiteles rufte ganz außer sich selbst: Rettet meinen Satyr und meinen Eupido. Man sagt die Prinzessin Isabella von Este habe diese letztere Statue nebst einer andern von der Hand des M. A. Buonarroti besessen, man zeigte jetztbemeldte einem französischen Gesandten, welcher sie höchstens bewunderte, da er aber die Arbeit des Praxiteles sah, schämte er sich gleichsam, so viele Lobsprüche über die erste verschwendet zu haben, und wußte keine Worte zu finden, die sie nach Bürden zu erheben. la Combe. G.

Praxiteles, mahlte in Wachs, und brachte diese Kunst zur größten Vollkommenheit. Junius.

Praxiteles, stellte den in der Wiege liegenden und von einer Schlange umschlungenen Roscius auf einem silbernen Gefäß in getriebener Arbeit vor: Er verfertigte aus diesem Metalle sehr schöne Spiegel, und florirte zu des grossen Pompejus Zeiten. Junius. G.

Priscus. Siehe Actius.

Prodorus. Siehe Clelia.

Protopogenes, ein Maler von Caunus auf der Insel Rhodus und Zeitgenos des Apelles; war anfänglich wegen Armuth genöthigt Schiffe mit Farben anzustreichen: Darauf mahlte er allerhand gemeine Gegenstände, und einige Portraits, welche ihn in grossen Ruf brachten. Unter seinen Gemälden ist vornehmlich der Jäger Falstus bekannt, an welchem er sieben Jahre arbeitete, und in dieser ganzen Zeit (damit er zu solcher Arbeit desto tüchtiger wäre) sehr nüchtern lebte. Seine Werke waren in so grosser Achtung, daß als Demetrius die Stadt Rhodus belagerte, er lieber die Belagerung aufheben, als gestatten wollte, daß diejenige Gegend der Stadt, in welcher Protopogenes seine Werkstatt hatte, in Brand gesteckt wurde, welches doch das einzige Mittel war, diesen Ort zu bezwingen. Die Weise wie er mit Apelles bekannt wurde ist anmerkenswürdig, dieser kam nach Rhodus, fand aber den Protopogenes nicht zu Hause, er zeichnete eine Figur auf eine Tafel, welche Protopogenes sogleich nach seiner Heimkunft für des Apelles

Apelles Arbeit erkannte, er verbesserte dieselbe mit einer verschiedenen Farbe. Apelles kam zum zweytenmal diesen Künstler zu besuchen, und da er ihn abermal versuchte, zeigte man ihm die verbesserte Tafel, welche Apelles nachmals durchsah, und zur größten Vollkommenheit brachte, worauf Protogenes diesen Künstler aufsuchte, und mit ihm eine genaue Freundschaft stiftete. la Combe. G.

Pteras, ein Baumeister, den Pausanias anführt. Junius.

Ptolichus. Siehe Polichus.

Ptolichus, ein Bildhauer von Corcyro; lernte bey Critias. Junius.

Publius, ein Mahler. Das 109. Singsgedicht des ersten Buches des Martialis gehet auf eine niedliche Kaze Issa genannt, welche dieser Künstler malte. Junius.

Publius Cornelius, ein Baumeister, den Gruterus aus einer Aufschrift anführt. Junius.

Pygmalion, ein Bildhauer; versfertigte das Bild der Venus aus Elfenbein, welches ihm so reizend vorkam, daß er sich in dasselbe innigst verliebte, und wünschte daß es lebendig wäre. Ovidius beschreibt diesen Vorfall L. 10. v. 247. 10. Einen gleichen in seine eigene Arbeit verliebten Narren findet man unter dem Titul Philopinar. Junius. G.

Pyreicus, genannt Rhyvarographus; malte auf kleine Tafeln Barbierer- und Schuster-Werkstätte, allerhand Schwaaren und andre dergleichen Gegenstände des gemeinen Lebens, daher er obigen Beynamen erhielt. Diese erwarben ihm grossen Ruhm, und hatten das Glück, daß sie bey vielen beliebter waren als historische Gemälde. Junius. G.

Pyrgoteles, ein Edelfeinschneider; war in seiner Kunst so vortreflich, daß Alexander der Grosse ihm allein die Erlaubniß erteilte, sein Bildniß in dieser Arbeit zu versfertigen. Stosch liefert No. 55. und 56. die sehr schöne Köpfe Alexanders und Phocions in Kupferstichen. Junius. G.

Pyrolampus, ein Bildhauer von Messena, dessen Pausanias gedenket. Junius. G.

Pyromachus. Siehe Isigonus.

Pyrrho, ein Mahler von Elis; legte sich hernach auf die Weltweisheit. Junius. G.

Pyrrhus, ein Bildhauer; versfertigte die Statuen der Hygia und der Minerva. Junius. G.

Pythagoras, ein Mahler von Varos; wird von Pausanias angeführt. Junius. G.

Pythagoras, ein Mahler von Samos; legte sich hernach auf die Bildhauerkunst, in welcher er sehr berühmt wurde, und florirte in der 87. Olympiade. Einige seiner Werken waren zu Rom in dem Tempel des Glücks zu sehen. Junius. G.

Pythagoras, Bildhauer von Rhegio. Pausanias gedenket verschiedener von seinen Werken. Junius. G.

Pytheas, ein vortreflicher Silberarbeiter, von welchem Plinius L. 33. C. 12. einige Werke anführt. Junius.

Pytheas, ein Mahler von Bura in Achaia; er arbeitete auf frischen Mörtel. Junius. G.

Pytheus, ein Baumeister; behauptete, daß die dorische Ordnung wegen ihres fehlerhaften Ebenmaßes zu Tempeln unbequem sey. Er gab mit Satyrus eine Beschreibung von dem Grabmahle des Königs Mausolus heraus. Junius. G.

Pythias, ein Bildhauer in der 155. Olympiade. Junius. G.

Pythis, ein Bildhauer; ein vierspänniger Wagen von seiner Arbeit zierte den Gipfel des obbemeldten Grabmahles, des Königs Mausolus. Junius. G.

Pythius, ein Baumeister. Nach seiner Erfindung wurde der prächtige Tempel der Minerva zu Priene aufgeführt. Junius. G.

Pythocles, ein Bildhauer in der 155. Olympiade. Junius. G.

Pythocritus. Siehe Batton.

Pythodori, zwey Bildhauer. Siehe Aphrodisius. G.

Q.

Quintillus, ein Edelfeinschneider; bezeichnete einen von zwey Meerpferden gezogenen Neptun, den er in einen Beryll schnitte, mit seinem Namen. Stosch No. 57.

Quintus Pedius. Siehe Pedius.

K.

Kabirius, ein berühmter Baumeister; lebte unter des Kaiser Domitianus Regierung, er baute für denselben einen Pallast, von welchem man noch einige Ueberbleibsel findet, die wegen ihrer vortreflichen Bauart gelobt werden. Junius.

Khoecus und **Theodorus** von Samos; werden für die Erfinder der Bildhauer- Gieß- und Bau-Kunst gehalten. Junius. G.

Kholus, ein Baumeister zu Lemnos; baute mit Theodorus und Zmilus den berühmten Labyrinth daselbst. Junius.

Robertus, ein Ordensmann und Mahler, dessen das Monasticum Anglicanum Anregung thut. Er lebte A. 1176. unter der Regierung König Heinrich des II. in England. Junius.

Rufus, ein Mahler, der in einem griechischen Sinngedicht angeführt wird. Junius.

Rutuba. Siehe **Fulvius**.

S.

Salpion, ein Bildhauer zu Athen; der Arbeit dieses Künstlers wird das schöne Gefäß zugeschrieben, welches heut zu Tage zum Taufstein der Haupt-Kirche zu Gaëta in dem Königreich Neapolis dienet. Dieses vortrefliche Stück der Bildhauer-Kunst wurde allem Ansehen nach ehemals zu Aufhebung des Reinigung-Wassers eines heidnischen Tempels gebraucht. Junius. G.

Samolas, ein Bildhauer, dessen Pausanias L. 10. gedenket. Junius.

Sarnacus. Siehe **Demophilus**.

Saturejus, ein Bildhauer, von welchem ein griechisches Sinngedicht wegen eines Bildes der Arsinoë Meldung thut. Junius.

Saturninus. Siehe **Cornelius**.

Satyrus. Siehe **Pytheus**.

Saurias, ein Mahler von Samos; er wird für den Erfinder der Unrissen gehalten, indem er den Schatten eines an der Sonne stehenden Pferdes zeichnete. Junius. G.

Sauros. Siehe **Batrachus**.

Scæus, ein Baumeister, von welchem

eine Pforte der Stadt Troja den Namen trug. Junius. G.

Scopas, ein berühmter Baumeister und vortreflicher Bildhauer aus der Insel Paros; lebte um das Jahr der Welt 3572. Er arbeitete an dem berühmten Grabmale, welches Arthemisia ihrem Gemahl dem König Mausolus in Carien in der Stadt Halicarnassus aufrichten ließ. Vorfertigte auch zu Ephesus eine Säule, die wegen der besondern Schönheit, mit welcher er sie zierte, in großem Rufe war. Unter seinen Werken aber wird vornehmlich der Statue einer Venus gedacht, die nach Rom gebracht und für eine der größten Zierden dieser großen Stadt gehalten wurde. Junius. G.

Scylax, ein Edelfeinschneider; stellte den Kopf eines fürchterlich aussehenden Satyrs in einem Amethyst, und einen auf der Lyra spielenden Hercules in einem Sardonix vor. Stosch No. 58. und 59.

Scyllis. Siehe **Dipoenus**.

Scymnus, ein Mahler. Hippocrates L. 1. Epidem. Sect. 84. gedenket des Bildes einer Magd von der Hand dieses Künstlers. Junius.

Scymnus. Siehe **Elefias**.

Seleucus, ein Edelfeinschneider; schnitt in einen sehr kleinen Carniol den Kopf des Silenus. Stosch No. 60.

Septimius (**Publius**), ein Baumeister; schrieb zwey Bücher von seiner Kunst. Junius.

Serambus, ein Bildhauer zu Aegis. Junius.

Serapion, malte sehr schöne Perspective für die Schaubühne, aber er konnte keine Figuren mahlen. Junius.

Silanon. Siehe **Demophilus**.

Silanon, ein Bildhauer von Athen in der 114. Olympiade. Er wurde ohne Lehrmeister in seiner Kunst vortreflich. Vorfertigte sehr viele Werke, welche von den Schriftstellern angeführt werden, unter diesen ist die Statue des Bildhauers Apollodorus anmerkwürdig. Junius.

Silenus, ein Baumeister; schrieb ein Buch von den dorischen Ebenmaßen. Junius. Sillar,

Sillar, ein Mahler von Rhegio; wird von Athenäus angeführt. Junius.

Simenus. Siehe Batton.

Simon, ein Bildhauer zu Athen; verfertigte die Statue eines, Mornchus genannt. Junius.

Simon, ein Bildhauer; von seiner Arbeit ziehet Plinius L. 34. C. 8. einen Hund und einen Bogenschützen an. Junius.

Simonides, ein Mahler; die Bilder des Agatharchus und der Nymphe Mnemosyne werden von Plinius L. 35. C. 11. als seine Arbeit angeführt. Junius.

Simus, ein geschickter Mahler; Plinius macht drey verschiedene von seinen Gemälden nachhaft. Junius.

Smilis, ein Bildhauer zu Aegis, des Euclides Sohn und Schüler; verfertigte die Statue der Juno in ihren Tempel zu Samos. Er lebte mit Dädalus, kam ihm aber in der Kunst bey weitem nicht zu. Junius.

Socrates, ein Mahler; seine Werke, welche in Bildnissen berühmter Leute bestanden, gefielen wegen seines verständigen Fleißes allen Kennern mit bestem Rechte. Junius.

Socrates. Siehe Aristomedes.

Socrates, der große Weltweise; war Sophroniscus eines Steinhauers Sohn. Er übte sich in der Bildhauer-Kunst, und verfertigte vortrefliche Werke. Junius.

Sordas. Siehe Menachmus.

Solon, ein Edelsteinschneider; machte seinen Namen bey der späten Nachwelt durch folgende Kunststücke bekannt. Diomedes, welcher das Palladium bewahrt, den Kopf des Mäcenas, ein Medusen-Haupt, und einen stehenden Cupido. Diese stellt Stosch No. 61. bis 64. vor.

Somis, ein Bildformer; Pausanias gedenket der Statue eines jungen Fechters, Procles genannt, welche dieser Künstler verfertigte. Junius.

Sopylon, ein berühmter Bilder-Mahler, und der Lala Zeitgenos, welche ihn in dieser Kunst übertraf. Junius.

Sofocles. Schnitte einen geflügelten

Medusen; Kopf auf einen Chalcedonier. Stosch No. 65.

Sostrates, des Deriphanees Sohn; ein berühmter Baumeister von Onidus gebürtig. Er wurde befohlen in seiner Vaterstadt offene Spaziergänge, welche auf Bogen ruheten, zu verfertigen, und diese wurden wegen der kühnen Ausführung und Festigkeit sehr bewundert. Dieser vortrefliche Künstler führte auch aus Befehl des Königs Ptolomäus den Leuchthurn zu Alexandria auf, welcher unter die VII. Wunderwerke der Welt gezehlet wird. Junius.

Sostratus, ein Bildhauer von Chio in der 114. Olympiade. Er lernte bey Pythagoras von Rhegio seiner Mutter Bruder, und arbeitete mit Hecatodorus. Junius.

Sostratus, ein Edelsteinschneider; von ihm hat man auf einem zweyfärbigten Agath einen Cupido welcher zwey Löwinnen bezwingt, und einen Meleager und Athalanta. Stosch No. 66. und 67.

Spintharus, ein Baumeister zu Corinthus; baute den Tempel des Apollo zu Delphis. Junius.

Spurius Carvilius, ein Bildhauer; verfertigte des Jupiters Statue, welche zu Rom auf dem Capitol zu sehen war. Junius.

Stadiceus, ein Bildhauer, und des Polydes Lehrmeister. Junius.

Stadius, des Nicosthenes Schüler. Siehe Aristobulus.

Steene (Aegidius van), ein Abt zu Mötre Dame des Dunes in Flandern. Baute von A. 1221. bis A. 1225. die Kirche dieses Klosters, darnach gab er seine Stelle auf, und beschloß sein Leben in der Einsamkeit. Felibien V. 5. p. 234.

Stephanus, ein Bildhauer; Pollio Aetnius besaß von seiner Arbeit die Statue des Hippiaades. Junius.

Sthenis, ein vortreflicher Bildhauer in der 114. Olympiade. Von seinen Werken waren zu Rom in dem Tempel der Eintracht, und bey dem reichen Lucullus zu sehen. Junius.

Stripar, ein Bildhauer aus Eppern; wird wegen der Statue eines genannt Splanchnoptes,

noptes, welcher aus allen Kräften ein Feuer anblasend vorgestellt ist, gerühmt. Junius.

Stomius, ein Bildhauer; wird von Panfania angeführt. Junius.

Straton, ein Bildhauer; arbeitete mit Xenophilus; beyde verfertigten die Statue des Aesculapius, welcher als eine Gottheit sitzend vorgestellt ist; neben ihm sitzen das Bild der Gesundheit, und die Statuen dieser beyden Künstler. Ein Werk welches zu Argos aufgerichtet und sehr gerühmt wurde. Junius.

Stratonicus, ein Silber-Arbeiter; stellte auf einer Flasche einen schlafenden Satyr sehr natürlich vor. Siehe auch Clesias und Ifigonus. Junius.

Strongyllon, ein Bildhauer; die Statue einer von ihm verfertigten Amazonin, war wegen ihrer schönen Beine sehr gerühmt, und wurde Eucnemion genannt. Er war auch in Thieren, vornehmlich in Ochsen und Pferden vortreflich. Junius.

Suffutius. Siehe Fusitius.

Suggerus, ein Abt von S. Denis obauweit Paris; kan für einen der verständigsten Baumeister des XII. Jahrhundert angesehen werden. Er ließ die Kirche seines Klosters wieder aufbauen und erweitern, übernahm die vornehmste Aufsicht über diesen Bau, welchen er A. 1140. anfang und innert zehn Jahren mit außerordentlicher Pracht ausführte, wie man solches aus seiner eigenhändigen Beschreibung erschen kan. Er war zu gleicher Zeit der vornehmste Staats-Minister König Ludwig des VI. der dicke genannt. Suger starb A. 1151. in dem 70. Jahre seines Alters. Felibien V. 5. p. 220.

Syadras, ein Bildhauer zu Sparta; er hatte den Enchir zum Schüler. Junius.

Symachus, ein Baumeister; arbeitete um A. C. 520. unter Theodoricus König in Italien, und besaß eine ausnehmende Geschicklichkeit in dieser Kunst, welche er sonderbar in Ausbesserung der vornehmsten Gebäuden zu Rom sehen ließ. Dessen ungeachtet ließ ihn dieser König unverschuldeter Weise A. 526. hinrichten. Felibien V. 5. p. 162.

Synoon, ein Bildhauer von Aegis und Vater des Polychus; lernte bey Aristocles von Syon, und wurde in dieser Kunst nicht weniger als sein Lehrmeister berühmt.

Syropersa, ein Geistlicher und Mahler; arbeitete für den Kaiser Athanasius, und stellte auf dessen Geheiß in seinen Gemälden Figuren vor, die nichts weniger als seinem Stande gemäß waren, wodurch er den Haß des Volkes auf sich zog. Junius.

T.

Tamyris, ein Edelschneider; von seiner Arbeit findet man einen Sphinx in Carniol geschnitten. Stosch No. 69.

Tarchesius, ein Baumeister; hatte mit Polytheus und Hermogenes gleiche Gedanken über die dorische Bau-Ordnung. Siehe Polytheus. Junius.

Tauriscus, ein Silber-Arbeiter von Erycus; wird von Plinius L. 35. C. 11. angeführt und gerühmt. Junius.

Tauriscus. Siehe Apollonius.

Tauriscus, ein Mahler; Plinius führt einige Bildnisse berühmter Männer von ihm an. Junius.

Tectaeus. Siehe Angelion.

Telephanes. Siehe Ardices.

Telephanes, ein Bildhauer aus Phocien; arbeitete in Thessalien. Er wird mit unter die größte Künstler des Alterthums gezehlt, und einem Polykletus, Myron und Polygoras an die Seite gesetzt. Junius.

Telesarchides, ein Bildhauer; sein vierköpfiger Hermes wird als ein schönes Werk gerühmt. Junius.

Telesius, ein Bildhauer zu Athen; verfertigte die neun Schuh hohe Statuen des Neptunus und seiner Gemahlin Amphitrite, welche zu Tenos göttlich verehrt wurden. Junius.

Teletas oder Teletas und sein Bruder Arison, Bildhauer aus Laconien; verfertigte die 18. Schuh hohe Statue des Jupiter. Junius.

Telochares. Siehe Leochares.

Teucer,

Teucer, ein Edelsteinschneider; von dem Hercules und seiner Jole, die er in einem Amethysten vorstellte, sieht man einen Kupferstich bey Stosch No. 68.

Thales, ein großmüthiger Mahler; mit diesem Namen wird er von Diogenes Laërtius in seiner Beschreibung berühmter Männer angeführt. Junius.

Thara, des Ervater Abrahams Vater; wird von Epiphanius als ein Bildformer aus Leimen angeführt. Junius.

Theocles und **Theodorus** von Samos; des Rhoecus Söhne und Schüler. Beide arbeiteten an einer Statue des Apollo, und waren in den Regeln der Symmetrie so fest, daß obgleich der eine den halben Theil dieses Bildes zu Samos, der andre aber den andern zu Ephesus ausarbeitete, paßten gleichwohl diese zwey Stücke so wohl zusammen, daß sie von einer Hand zu seyn schienen. Junius.

Theocles, ein Bildhauer von Lacedaemon; lernte bey Scyllis und Dipoenus. Er verfertigte Statuen aus Cedernholz. Junius.

Theocosmus, Bildhauer zu Megara; verfertigte mit Phidias des Jupiters Statue aus Elfenbein, Gold, Gips und Leimen. Erhielt auch wegen seiner Kunst das Bürgerrecht in dieser Stadt.

Theocydes. Siehe Demophilus.

Theodorus, ein Mahler; von seiner Arbeit sah man unter andern etliche Tafeln von dem trojanischen Kriege in den Vorticiis des Philippus zu Rom; und das Bildniß der Cassandra in dem Tempel der Eintracht. Theodorus ein Mahler zu Samos, war des Nicosthenes Schüler. Siehe Aristobulus. Diogenes Laërtius zieht über obbemeldte noch drey Mahler dieses Namens an, einen dessen Polemon gedenket, einen Athenienser und einen Epheser. Junius.

Theodorus, einer der ersten Bildhauer; von Mileto gebürtig. Junius.

Theodorus, ein Baumeister aus Rhocien; schrieb ein Buch von seiner Kunst. Junius.

Theodorus, ein Baumeister von Lemnos. Siehe Rhodus.

Theodorus, ein Bildhauer von Theben; dessen Diogenes Laërtius gedenket. Junius.

Theodorus, des Rhoecus Sohn, ein Bildhauer von Samos, ein Erfindungsreicher Künstler; er gab die Grundlage des berühmten Tempels der Diana zu Ephesus an, von welchem ein mehreres unter dem Titel Chersiphron zu finden ist. Siehe auch Theocles. Junius.

Theomnestus. Siehe Batton.

Theon, ein Mahler zu Samos; war wegen seinen seltsamen Einfällen und Erfindungen berühmt. Er florirte unter Alexander dem Großen. Junius.

Theopropus, ein Bildhauer zu Megis; in des Apollo Tempel zu Delphis verfertigte er einen metallenen Ochsen. Junius.

Theron, ein Bildhauer aus Boöthien; wird von Pausanias angeführt.

Thrason. Siehe Batton.

Thrasymedes, ein Bildhauer von Paros; verfertigte etliche Statuen aus Elfenbein und Gold. Junius.

Thylacus. Siehe Onathus.

Thymilus, ein Bildhauer; verfertigte einen dem Bacchus beystehenden Cupido. Junius.

Timanetus, ein Mahler; ist wegen des Musäus Bildniß bekannt. Junius.

Timagoras, ein Mahler von Chalcis; stritte mit Panäus um den Vorzug. Junius.

Timanthes, ein Mahler von Sycon, oder wie andre wollen von Erythrus, einer der cycladischen Inseln. Er lebte zu des Pamphilus Zeiten, und war sehr geschickt in der Erfindung, einer Kunst die weder durch unablässige Arbeit, noch durch einiges anderes Mittel kan erworben werden. Das berühmte Gemäld der Iphigenia, welches von so vielen Schriftstellern gerühmt, und von den größten Künstlern für ein Meisterstück gehalten wurde, war von seiner Hand. Iphigenia war mit allen Annehmlichkeiten ihres Geschlechtes, Alters und Standes, mit dem Character einer edeln Seele, welche sich dem gemeinen Besten widmet, und mit derjenigen Unruhe welche das nahe bevorstehende

vorstehende Opfer natürlicher Weise bey ihr erwecken mußte, vorgestellt. Der Oberste Priester Calchas erschiene mit einer majestätischen und seinem Berufe angemessenen Traurigkeit. Ulysses zeigte ein von sehr lebhaftem Schmerz bewegtes Gemüth. Timanthes erschöpfte endlich seine Kunst in Vorstellung der Betrübniß eines Menelaus, Ajax und anderer welche dieser traurigen Handlung bewohnten. Indessen sollte er noch den Schmerz ihres Vaters Agamemnon vorstellen; hier mangelten ihm die gehörige Ausdrücke: Allein Timanthes wußte sich durch einen so sinnreichen als rührenden Einfall zu helfen, er überließ der Einbildungskraft des Zuschauers sich die Umstände dieses unglücklichen Vaters vorzustellen, und begnügte sich sein Angesicht zu verhüllen. la Combe. J. G.

Timarchides, ein Bildhauer von Athen. Siehe Batton. Junius.

Timarchus, ein Bildhauer in der 120. Olympiade. Junius.

Timarete, eine Mahlerin; lernte bey ihrem Vater dem jüngern Mycon. Von ihrer Arbeit stande das Bildniß der Diana in ihrem Tempel zu Ephesus. Junius.

Timocles, ein Bildhauer; des Timarchides Bruder. Lebte in der 155. Olympiade. Junius.

Timomachus, ein Mahler von Byzanz. Seine zwey Gemählde Medea und Ajax, welche der Dictator Cäsar um einen sehr hohen Preis erkaufte, und in einen Tempel zu Rom setzen ließ, sind wegen ihren lebhaften Stellungen und starken Ausdrücken berühmt, und wurden mit vielen Sinngedichten beehrt. Junius.

Timon. Siehe Batton.

Timotheus, ein berühmter Bildhauer; arbeitete mit einigen andern Künstlern an dem vortreflichen Grabmahle Mausolus Königs in Carien. Junius.

Timotheus. Siehe Batton.

Tisagoras, ein Bildhauer. Von seinen Werken ist ein Hercules, welcher den lernischen Drachen erlegt, bekannt. Er arbeitete meistens in Eisen. Junius.

Tisander, ein Bildhauer, von welchem Pausanias einige Werke anführt. Junius.

Tisias. Siehe Batton.

Tisicrates, ein Bildhauer von Syon, des Euthocrates Sohn; folgte aber der Manier seines Großvaters Polyppus so genau, daß ihre Werke kaum von einander zu unterscheiden sind. Junius.

Tlepolemus. Siehe Hieron.

Transmandus, ein italienischer Mahler, dessen Bruno in seinen Geschichten von dem sächsischen Kriege Meldung thut. Junius.

Trophomius. Siehe Agamedes.

Tryphon, ein berühmter Edelsteinschneider; schnitt in einen grossen Sardonier die Vermählung des Cupido mit der Psyche. Ein Werk welches aus fünf Figuren besteht, und in Ansehung der Kunst keines seines gleichen hat. Stosch No. 70.

Tuotilo, ein Benedictiner-Mönch des Klosters S. Gallen; war in der Mahlerey, in getriebner Arbeit, und in vielen andern Künsten erfahren, und durchreiste viele Länder. Junius.

Turianus, ein Hafner; wurde von Tarquinius Priscus nach Rom berufen, allwo er einige Statuen aus Thon verfertigte. Junius.

Turnus, ein Bildhauer; verfertigte die Statue der berühmten Neke Laïs. Junius.

Turpillus (L.), ein römischer Ritter; mahlte schöne Werke zu Verona, und war in kleinen Gemälden und wegen einer leichten Behandlung des Pinsels berühmt. Er lebte zu des Plinius Zeiten und starb in hohem Alter. Junius.

V.

Valentinianus, der römische Kaiser; war neben vielen andern Wissenschaften auch in der Mahlerey und in der Bildkunst wohl erfahren. Junius.

Valerius, ein Baumeister von Ostia; baute zu Rom ein Theatrum. Junius.

Vitruvius (Lucius), genannt Cerdo; ein berühmter Baumeister zu Verona. Ihm wird das daselbst befindliche Theatrum, welches

des noch heut zu Tage wohl erhalten zu sehen ist, zugeschrieben. Vozzo p. 6.

Vitruvius (Marcus), genannt Volsio; ein Baumeister zu Rom. Er stand in des Kayser Augustus Diensten, und schrieb zehn Bücher von seiner Kunst, welche bis auf unsere Zeiten erhalten und in jedermanns Händen sind. Wilhelmus Philander gab dieses Buch in dem XVI. Jahrhundert heraus, und eignete es Franciscus dem I. König in Frankreich zu. Dieses Werk wurde von Claudius Perrault in die französische Sprache übersetzt, und mit gelehrten Anmerkungen bereichert, von welchen die erste Ausgabe A. 1573. die andere aber A. 1684. zu Paris gedruckt wurde. Junius.

E.

Enocles, ein Bildhauer von Chalcidius. Junius.

Enocrates, ein Bildhauer; lernte bey Euficrates, oder wie andre wollen bey Euthyrates, und übertraf diese beyde in Menge der Arbeit. Junius.

Enocrates. Siehe Antigonus.

Enocritus. Siehe Eubius.

Enon, ein Mahler von Syon, und Schüler des Neocles. Siehe Aristobulus.

Enophilus. Siehe Straton.

Enophon, ein Bildhauer von Athen; verfertigte mit Cepisodotus einen zwischen zwey andern Gottheiten sitzenden Jupiter. Siehe auch Callistonicus. Junius.

Enophon, ein Bildhauer von Paros; wird von Diogenes Laërtius angeführt. Junius.

F.

Fenas, Alexanders Sohn; ein Bildhauer. Von diesem Künstler besaß der Cardinal Albani zu Rom in seinem kostbaren Cabinet zwey Brustbilder von Marmor, welche mit diesem Namen bezeichnet waren. Stosch Pref. p. 12.

Feno, ein Bildhauer von Aphrodisium;

wird von Gruterus aus einer Inschrift angeführt. Junius.

Zenodorus, ein Bildhauer; florirte unter der Regierung des Kayser Nero. Er wurde durch die riesenmäßige Figur eines Mercurius und des bemeldten Kayser berühmt. Diese letztere war 110. Schuh hoch, und wurde der Sonne gewidmet. Der Kayser Vespasianus ließ an dessen statt des Apollo mit sieben Strahlen gezierten Kopf darauf setzen. Junius.

Zeurippus, ein vortrefflicher Mahler von Heraclea; arbeitete in verschiedenen Städten, besonders zu Bysanz. Junius.

Zeurippus, ein Bildhauer. Von seiner Arbeit war eine riesenmäßige Statue aus Erz, welche zu Bysanz aufgerichtet wurde. Er lebte unter dem Kayser Severus. Einige halten diese beyde Zeurippi für den gleichen Künstler. Junius.

Zeuris, ein Mahler von Heraclea; lernte bey Apollodorus, und florirte um das Jahr der Welt 3564. Er brachte die Kenntniß und die Behandlung der Farben, auch die Auftheilung Schatten und Lichts auf einen höhern Grad der Vollkommenheit als sein Lehrmeister. Diese beträchtliche Stücke der Kunst machten seine Gemälde sehr schätzbar und begehrt, wodurch er bald einen solchen Reichtum erlangte, daß er seine Werke nicht mehr verkaufte, weil sie, wie er sagte, mit keinem Preise bezahlt werden konnten. Apollodorus wurde über seinen Ruhm eifersüchtig, und suchte ihn durch eine Stachelschrift zu verkleinern. Man rühmte sein Gemäld von der Helena, welches dieser Künstler für die Stadt Agrigento verfertigte, sehr hoch. Es wurden ihm die schönsten Weibspersonen zugeführt, aus welchen er fünf wählte, und nach diesen machte er den Entwurf von der schönsten Person, welche man sich nur immer vorstellen konnte. Er wußte die Natur getreulich nachzuahmen, eine Probe davon zeigte er an einem Korbe voll Trauben, welche er mit solcher Kunst und Natürlichkeit malte, daß die Vögel herzufliegen dieselbe zu kosten. Ein andermal stellte er einen Knaben vor, welcher

V p p p

verglei

dergleichen Früchte vor sich trug, wurde aber unwillig, als er sah, daß die Vögel diesen nicht scheneten. Ungeachtet seiner Geschicklichkeit hatte er einen gefährlichen Mitbuhler an dem Parrhasius; dieser forderte ihn zu einem Wettstreit auf. Zeuxis brachte sein Gemäld mit Trauben hervor, welches die Vögel betrog: Parrhasius zeigte eines von seiner Arbeit, an welchem Zeuxis einen gemahlten Vorhang wegziehen wollte, mußte also gestehen, es seye eine grössere Kunst einen Menschen als die Vögel zu täuschen. Man tadelt an ihm, daß er die Leidenschaften nicht wohl, hingegen die äußersten Theile seiner Figuren allzustark ausgedrückt habe. Seinen Tod schreibt man

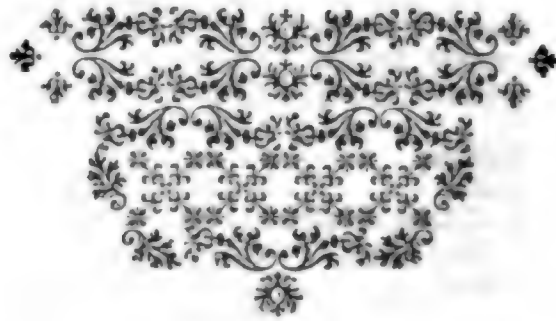
einer seltsamen Ursache zu, er magte nämlich die alte häßliche Hecuba mit einer so lächerlichen Mine, daß als er einest dieses Gemäld ansah, er in ein solches Gelächter ausbrach, daß er darüber starb. la Combe. T. G.

Zeuxis, ein Bildformer; war des Eilanion Schüler. Junius.

Zmilus. Siehe Rhodus.

Zopyrus, ein Silberarbeiter, von welchem Plinius zwey mit Figuren gesetzte Trinkgeschirre anführt. Junius.

Zosimus (Marcus Carnulejus), ein unvergleichlicher Silberarbeiter, den Gruterus aus einer Grabchrift anführt. Junius.



Verzeich-

Verzeichniß

der Kupferstecher und Formschneider, woben man zugleich eine Anzeige von den Kupferstichen, welche nach den Werken vieler berühmter Mahler verfertigt worden, finden wird.

NB. Die mit L. bezeichnete Artikel sind in dem Lexicon zu suchen.

A.

Abbe (H.), ein Kupferstecher zu Antwerpen A. 1670. Christ. p. 207.

Achen (Johannes van), die Sadeler, L. Kilian und Saenredam haben 44. Kupferstiche nach seinen Werken geliefert. L.

Adler-Paticinia (Philippus), sein Zeichen auf dem Bildniß eines H. Christophs findet man bey Christ. p. 71. ausgeführt.

Aelst (Nicolaus van), ein Brüssler. Christ. p. 329. L.

Aenea (V.), arbeitete um A. 1700. in Holland in Schwarzkunst.

Aertl (Johannes).

Agresti (Livius). Man findet neben andern seinen Werken, einen Christus unter den Lehrern sitzend, in Kupferstich. L.

Agucchi (Johannes). Christ. p. 187.

Aken (J. van).

Albani (Franciscus), die nach seinen Gemälden verfertigte Kupferstiche, machen ohngefähr 60. Stücke aus.

Alberti (Casparus, Cosmus, und Georgius). L.

Alberti (Eberubim), lieferte nach des Abts von Marolles Rechnung 186. Kupferstiche von seiner Arbeit. Christ. p. 76. L.

Aldegrevier (Henricus), verfertigte 350. Kupferstiche, welche in geist- und weltlichen Historien, Sinnbildern, allerhand Zierrathen für Goldschmiede u. dergleichen. Christ. p. 91. L.

Alessandro (Johannes), ein Kupferstecher zu Rom A. 1718. Arbeitete nach Raphael u.

Alet (Carolus und Johannes), zu Rom A. 1700.

Alexandre, arbeitete zu Paris nach Peter Jacob Cazes u.

Alfiano (Euphанийus de). Siehe Fiano.

Algarði (Alexander), der Bildhauer; ekte A. 1646. mit Simon Guillain die Handwerker und Ausrufer der Stadt Bologna nach des Hannibal Carraccio Zeichnungen auf 81. Blätter in Kupfer. Christ. p. 93. L.

Alamet (Jacobus), ein geschickter Kupferstecher zu Paris A. 1750. Arbeitete nach Bouwvermaek, Berghem u.

Alir (Johannes), arbeitete nach Philipp de Champagne u.

Allard (Abraham und Carolus), der letztere arbeitete zu Leyden in Schwarzkunst nach Peter Leij u.

Allegri (Antonius), brachte einige von seinen Erfindungen in Kupfer. Der Abt von Marolles zählte in seiner Sammlung 70. Kupferstiche nach seinen Werken, die aber früh der Zeit beträchtlich vermehrt wurden. L.

Allemand (Georgius und Petrus), der erste ekte einige Stücke in Kupfer; M. Dorigny, V. Brebette und J. Gagnieres arbeiteten

beiteten nach seinen Werken. Gedrg zeichnete auch auf Holz, und L. Susint arbeitete dieses nach des Hugo da Carpi Manier aus. Christ. p. 197. L.

Allouette, arbeitete zu Paris nach Peter Mignard ic.

Almeloveen (Johannes), seinen Namen findet man auf einigen sein geschnittenen Landschaften. Christ. p. 246.

Altorfer (Albertus). Christ. p. 67. L.

Alviggio (Balthasar). L.

Amann (Jodocus), diesen bedeutet es vielleicht, den man in Frankreich den Meister von dem gebrochenen A nennet. Christ. p. 83. 245. 303. 404. L.

Ambling (Carolus Gustavus). L.

Ancker, ein Formschneider von Zwoll. Christ. p. 245.

André (Saint), brachte die von Carl le Brun gemahlte Gallerie des Apollo in dem Louvre auf 44. sehr grosse Blätter in Kupfer.

Andreanus (Andreas), wird der kleine Albert Dürer genannt. Er ist auch unter dem Beynamen Mantuano bekannt. Christ. p. 69. L.

Anglus (Benjamin), arbeitete nach Anton Tempesta.

Antoine (Sebastianus), zu Nancy A. 1720.

Antonelli, zu Venedig.

Antonisse (Cornelius). L.

Appelsmann (G).

Aquila (Franciscus und Petrus). L. Einer dieses Geschlechts arbeitete A. 1715. zu Amsterdam in Schwarzkunst.

Aquila (Pompejus del). Man hat nach seinen Werken 13. Kupferstiche, unter denen fünf von Horatius de Santis verfertigt wurden. L.

Arconio (Marcus). Fr. Villamena arbeitete nach seinen Werken. L.

Ardell (J. M.), arbeitete um A. 1750. zu London vortreflich in Schwarzkunst.

Armesin (Nicolaus de P.). L. Christ. p. 167. 326.

Arnoldson.

Aone (Michael P.). Der Abt von Marolles sammelte 610. Stücke von seiner Arbeit. Christ. p. 312. L.

Asper (Hans). Man hat Holzschnitte die mit seinem Namen bezeichnet sind. L.

Affelyn (Johannes). Die Verelles haben 24. von seinen Landschaften und Ruinen von Rom in Kupfer gebracht. L.

Affen (Joh. Walther van), ein Formschneider. Christ. p. 244.

Attendulus (L.)

Aubert (Johannes und Michael), arbeiteten um A. 1730. zu Paris.

Aubin (Augustus de S.), zu Paris A. 1750.

Aubri (Ludovicus), arbeitete nach Barthelot Flamael ic.

Aubry (Abraham und Petrus), Kupferstecher und Kunsthändler von Oppenheim. Arbeiteten um A. 1650. zu Frankfurt am Main und zu Straßburg. Christ. p. 333.

Audenaerd (Robertus). L.

Audran. L.

Aveele (Johannes van den), zu Amsterdam um A. 1690.

Aveline (Petrus und Johannes), zu Paris um A. 1740.

Aven (Leo van), arbeitete um A. 1540. zu Paris. Christ. p. 288.

Avibus (Casparus de), von Padua; brachte um A. 1580. zu Venedig die Bildnisse der Fürsten des Erzhauses Oesterreich nach des Franciscus Terzo Zeichnungen in 66. Kupferstiche.

Avice, ein Ritter; arbeitete nach Nicolaus Poussin ic.

Aulne (Stephanus de P.). Siehe Losne.

Auroux (A. und Nicolaus), arbeiteten zu Lion. Letzterer gab einen Abriß dieser Stadt in Kupfer heraus.

B.

Babel, ein Zeichner und Kupferstecher zu Paris A. 1750.

Babilon (Franciscus), wegen seinem gewöhnlichen Zeichen wird er der Meister von dem Mercur-Stabe genannt. Christ. p. 402.

Bacheley, zu Paris um A. 1750.

Backer (Adrianus). M. Mouzyn ic. arbeiteten nach seinen Werken. L.

Bachhuysen (Ludolphus), ekte in dem 71. Jahre seines Alters einige Prospective von Ede einem kleinen Meerarm in der Grafschaft Holland in Kupfer. L.

Bada

Badalocchio (Sixtus). Siehe Rosa. L.

Badiale (Alexander). Christ. p. 77. L.

Baech, zu Augsburg. Christ. p. 113.

Baidour (R.). Siehe Baudour.

Bailly (Jacobus). L.

Baldini (Baccio). L.

Baldo (Antonius). L.

Baldung (Johannes), in einem Kupfersche, worinnen Vierde vorgestellt sind, zeichnete er nebst den Anfangsbuchstaben seines Namens die Jahrzahl 1534. Christ. p. 209. 226.

Baleau (Bernhardus), arbeitete zu Rom nach Cyrus Ferri, Lazarus Baldi &c.

Balehou (J.), einer der geschicktesten Kupferstecher zu Paris um A. 1740.

Balestra (Antonius), khte drey bis vier kleine Kupfersche. Rotari, Frey, Monaco, Orfolino &c. arbeiteten nach seinen Werken. L.

Balini (Bernhardus).

Ballino (Julius), gab A. 1569. zu Venedig die Abriße der vornehmsten Städte der Welt in 71. Kupferschen heraus.

Balliu (Petrus), arbeitete nach Rubens, Wandys &c. Von seinen Werken besaß der Abt von Marolles 32. Stöcke.

Baltens (Dominicus). L.

Band (Petrus vander), lernte zu Paris bey Franciscus Poilly. Er arbeitete zu London nach Gottfried Kneller &c.

Banco (Abraham), brachte A. 1639. ein Buch von Leichgeprägten nach des Franciscus Verucci Zeichnungen in Kupfer.

Bandinelli (Baccio), Nicolaus della Casa, Encas Ricus, M. A. Raymondi, Silvester de Ravenna, und einige unbekante Meister arbeiteten nach seinen Werken. Christ. p. 120. L.

Bang (Hieronymus), versfertigte wie Johann Lutma Kupfersche mit dem Punzen oder Spitzhammer. Er arbeitete zu Nürnberg. Christ. p. 266.

Banheining, ein Holländer; arbeitete nach Peters du Bordieu Portraits &c.

Bansis (Joh. Baptista), von Parma; ist vermuthlich eben der, so unter dem Namen dieser Stadt bekant ist.

Baptist (J.) in Holland; arbeitete nach Wilhelm Mieris &c.

Baquoy (Carolus), arbeitete zu Paris A. 1750.

Baquoy (Mauritius), ahmte in seinen Landschaften die Verelles nach. Er arbeitete zu Paris A. 1710.

Baratta (Alexander), zu Rom A. 1650.

Barbarelli (Georgius), genannt Giorgione; die nach seinen Gemälden versfertigte Kupfersche findet man meistens in den Sammlungen des Erzherzogs Leopold, des Großherzogs zu Florenz, des Herrn Crozat, und der kaiserlichen Kunst-Gallerie zu Wien.

Barbasan (Ludovicus), ein Premonstratenser-Mönch und Kupferstecher.

Barbaut, arbeitete nach Peter Subleyras &c.

Barbaza (Josephus Antonius), ein Maler und Kupferstecher zu Rom A. 1740.

Barbè (Joh. Baptista). Der Abt von Marolles gedenket 57. Kupferschen von seiner Arbeit. L.

Barberi (Antonius), zu Rom.

Barbery (Ludovicus), arbeitete zu Paris nach Nicolaus Wignard &c.

Barbet (J.), ein Baumeister zu Paris; gab A. 1633. ein Buch von Altären und Caminen mit des Abraham Bosse Kupferschen heraus.

Barbiere (Dominicus del). L.

Barbieri (Joh. Franciscus), khte einen H. Antonius von Padua und einen H. Johannes in Kupfer. Die nach seinen Gemälden und Zeichnungen versfertigte Kupfersche vieler anderer Künstler belaufen sich auf 150. Stöcke. L.

Bariera (Dominicus), von Florenz oder von Marseille gebürtig; arbeitete zu Rom, und brachte unter andern A. 1647. die Land-Wallaste in der Nähe dieser Stadt in Kupfer. Seine Manier gleichet des Stephan della Bella. Christ. p. 122.

Barlacchi (Thomas), copierte die von M. A. Raymondi nach Raphaels Gemälden in Kupfer gebrachte Logen des Wallastes Massimi, und der Tapezereyen des Saales, in welchem das päpstliche Consistorium gehalten wird. Er führte auch einen Kunsthandel. Sandrart V. 1. p. 207.

Baron (Bernhardus), ein Kupferstecher zu London A. 1740.

Baron

Baron (Johannes), von Thoulouze; arbeitete zu Rom nach Andreas Sacchi u.

Barone (Josephus), von S. Giuliano; arbeitete zu Venedig nach J. B. Piazzetta u. Christ. p. 189.

Barozio (Friedericus), ehte einige Stücke nach seinen eignen Erfindungen. Man rechnet ohngefähr 32. Kupferstiche die von andern Meistern nach seinen Werken sind fertig gemacht worden. Christ. p. 180. L.

Barras, arbeitete zu Paris nach Franciscus de Troy u.

Barre (Johannes de la), ein Glas-Mahler und Kupferstecher Antwerpen.

Barri (Jacobus). L.

Barru (Johannes), ein Kupferstecher in Portraits zu London.

Bartholi (Petrus und Franciscus Santa), Vater und Sohn. Christ. p. 342. L.

Bartolozzi (L.), arbeitete zu Venedig in Jacob Wagners Verlage.

Bartsch (Joh. Georgius), arbeitete um A. 1670. zu Berlin.

Bary (H.), arbeitete in Holland um A. 1650. nach M. J. Mirevelt u.

Bas (Joh. Philippus), einer der besten und fleißigsten Kupferstechern. Starb zu Paris A. 1760.

Basan (Franciscus), arbeitete um A. 1750. zu Paris nach niederländischen Gemälden.

Bassano (Cesar), ein Kupferstecher in Italien um A. 1630. Arbeitete nach J. Baptista Lampo u.

Bassius (Jacobus). Siehe Bog.

Baudet (Stephanus). L.

Baudouin (Antonius Franciscus). L.

Baudouin, ein Officier unter der französischen Leibwache; verfertigte um A. 1750. einige Kupferstiche nach J. B. M. Pierre.

Baudour (Robertus).

Baur (Wilhelmus), seine eigne und seiner Copisten Werke machen eine Anzahl von mehr als 500. Stücken aus. Christ. p. 282. 380. L.

Bazicalupe (Hercules), von seiner Arbeit sind 19. Stücke bekannt. L.

Bazin (Nicolaus), verfertigte meistens Devotions-Stücke nach Peter Mignard, Carl le Brun u. Er arbeitete zu Paris A. 1650.

Beatriceo (Nicolaus), seine Werke werden in des Abts von Marolles Sammlung

auf 112. Stücke gerechnet. Christ. p. 113. 292. 322. L.

Beaumont, arbeitete um A. 1740. zu Paris nach niederländischen Meistern.

Beauvais (D.), zu Paris A. 1750.

Beauvarlet (Joh. Baptista), arbeitete um A. 1750. zu Paris nach Joh. Franciscus de Troy u.

Beccafumi (Dominicus), man findet sein Zeichen auf einigen Holzschnitten. Auch arbeiteten Philipp Thomassin und andre nach seinen Werken. Christ. p. 85. 251. L.

Beck (J.), zu Augsburg A. 1740. Christ. p. 251.

Beckets (Johannes), ein Mahler und Schwarzkunstsicher zu London A. 1700. Arbeitete nach Gottfried Kneller u.

Beger (Laurentius), zu Berlin A. 1700. Christ. p. 286.

Beham. Siehe Böhm.

Beich (Joachimus Franciscus). L.

Beinasthi (Joh. Baptista). L.

Beins (Jacobus).

Beiller. Siehe Beutler.

Belicard, brachte um A. 1750. zu Paris Architectur-Stücke in Kupfer; unter diesen befindet sich eine Vorstellung der Kirche S. Genevieve nach des Baumeisters Soufflot Zeichnungen.

Belin (Nicolaus) A. 1680. L.

Bella (Stephanus bella), der Abt von Marolles besaß von seiner Arbeit 1048. Stücke. Christ. p. 356. L.

Bellange (Jacobus), seine Kupferstiche werden auf 49. Stücke gerechnet. L.

Belly (Jacobus). Christ. p. 250. 253. L.

Benard, zu Paris A. 1750.

Bencovich (Friedericus). L.

Benseam (Franciscus), arbeitete zu London.

Bensheimer (Joh. Jacobus), arbeitete um A. 1680. zu Dresden. Christ. p. 250.

Beretini (Petrus), die nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche werden auf mehr als hundert Stücke gerechnet. L.

Berge (V. van den), arbeitete nach Gerard Lairesse u. in Schwarzkunst.

Bergheim (Nicolaus), seine eigne Arbeit belauft sich auf 48. und seiner Copisten auf mehr als 150. Stücke. Christ. p. 121. 323. L.

Bergmüller (Joh. Georgius), geboren zu Augsburg A. 1683. War ein geschickter Fresco-Mahler, und ehte mit einer geistlichen Manier in Kupfer. Christ. p. 260.

Bernard, Mahler und Kupferstecher an dem fürstlich baden-durlachischen Hofe A. 1660.

Bernard (Sammuel). L.

Bernard (Theoborus), arbeitete vieles in Kupferstichen und Holzschnitten, unter welchen seine biblische Historien sehr berühmt sind. Er hielt sich eine geraume Zeit zu Lion auf. Johann Sadeler hat sieben Stücke nach seinen Werken gestochen. Christ. p. 129. 160. 365. L.

Bernards (Balthasar), zu Paris um A. 1715.

Bernigeroth (Martinus), und seine Söhne. L.

Bernini (Joh. Laurentius), nach seinen Werken arbeiteten J. Barone, J. B. Bonacina, Fr. Quercius, L. Roubier u. L.

Beroë (W. van der).

Bertano (J. Baptista), verfertigte etliche Kupferstiche. Georg Bissi brachte vier Stücke nach seinen Erfindungen in Kupfer. L.

Bertelli. L.

Bertin (Nicolaus), Chereau, Lardieu, Duchange, Dufos, Vicart, Horthemels und N. Cochin haben neun Stücke nach seinen Werken gestochen. L.

Bertram, arbeitete nach Bernhard Wicard u.

Bervinkel (Johannes), arbeitete nach Martin de Vos u.

Betelin (Johannes).

Beutler (Clemens), A. 1640.

Beutler (Jacobus), von Ravensburg; lebte A. 1520. Christ. p. 249.

Beutler (Matthias), lebte A. 1610. Christ. p. 304.

Blanchi (Cajetanus), zu Weiland A. 1730.

Bianchi (Petrus), nach seiner Zeichnung hat Jacob Frey das Titelblatt zu des Mercati Metallotheca in Kupfer gestochen. L.

Biard (Petrus), verfertigte nach des Julius Vipi und anderer Zeichnungen zwölf Kupferstiche. L.

Bicci (Fr.), arbeitete nach Ludwig Carraccio u.

Bichard (Joh. Baptista), arbeitete um

A. 1760. zu Paris, und ahmte in seinen Kupferstichen Zeichnungen von roth oder schwarzer Kreide nach.

Bie (Jacobus de). L.

Bignon (Franciscus), Mahler und Kupferstecher zu Paris A. 1650. Man hat von ihm die Portraits der Gesandten auf dem ministerischen Friedens-Congress. Und er verfertigte mit Heince die Bildnisse berühmter Leuten in der Gallerie des Palais royal.

Billi (Jacobus), vielleicht Belly.

Billy (Nicolaus), zwey Kupferstecher dieses Namens arbeiteten zu Rom.

Bind (Jacobus). Christ. p. 113. 125. 211. 247. 249. L.

Birkart (Antonius), arbeitete um A. 1700. zu Wien nach Jacob Courtais u.

Bischof (Johannes). Christ. p. 125. L.

Bisi (Bonaventura), arbeitete nach F. Mazzoli u. Christ. p. 179. L.

Blurgia (Cäsar d). Siehe Robertus.

Blaeu (Johannes), zu Amsterdam A. 1640. Man hat von ihm Theatrum Civitatum admirandorum Italiz.

Blanchard (Jacobus), verfertigte einige Kupferstiche. Sein ganzes Werk bestehet aus etwa 70. Stücken. L.

Blanchet (Thomas), Masson, Lardieu und Thourneiser arbeiteten nach seinen Gemälden und Zeichnungen. L.

Blanchin (Johannes).

Blanco (Christophorus), zu Rom A. 1610.

Blancus (Joh. Paulus), arbeitete zu Weiland um A. 1620. nach Dominicus Fiasella u. Christ. p. 334.

Blecker (Cornelius), verfertigte um A. 1630. Landschaften mit Historien. Christ. p. 121.

Blesendorf (Samuel), ein guter Portrait-Mahler und Kupferstecher; arbeitete um A. 1700. zu Berlin in Peters van Gunst Manier nach Caspar Netscher u.

Bleysowyk (F.), in Holland.

Bloemaert (Abraham), und seine Söhne. Der Abt von Marolles besaß in seiner Sammlung 480. Stücke von ihrer und ihrer Copisten Arbeit. Christ. p. 74. 178. L.

Blois (Abraham de), arbeitete um A. 1710. zu Amsterdam nach Gerard Lairesse u.

Blotkuyzen.

Blon

Blon (Michael le), gab A. 1626. ein Buch von allerhand Zierrathen und Laubwerk zu Wappen heraus. Christ. p. 304. L.

Blond (Jacobus Christophorus). L.

Blond (Johannes le). L.

Blond (Rolandus le).

Blondeau (Jacobus), arbeitete um A. 1660. zu Rom nach Cyrus Kerri ic.

Blondel (Franciscus), brachte den Plan, Aufriß und Durchschnitt des Louvre nach des Claudius Perrault Zeichnungen auf vier grossen Blättern, deren jedes aus zwey Stücken besteht, in Kupfer. L.

Bloteling (Antonius). Christ. p. 75. L.

Bocholt (Israel), ist vermuthlich eben der Kupferstecher, welcher gemeiniglich unter dem Namen van Mecheln bekannt ist. Christ. p. 185.

Bocht, arbeitete nach L. da Novellara ic.

Bockel (Carolus van). Christ. p. 158.

Bockmann (E.), arbeitete um A. 1730. zu London in Schwarzkunst nach Thomas Gibson ic.

Bocquet (Nicolaus), arbeitete um A. 1690. zu Paris nach Peter Mignard, Johann Toubenet ic.

Bodart (A.), brachte A. 1723. ein Zeichen-Buch nach Gerard Hoet in Kupfer. Christ. p. 334.

Bodenehr. L.

Boecklin (Joh. Christophorus zu Leipzig A. 1685.

Boehm (Bartholomäus und Hans Sebastian). Die Italiäner und Franzosen nennen diesen letztern gemeiniglich Hübner. Seine Werke bestehen in geist- und weltlichen Geschichten, und in einem A. 1565. herausgegebenen Zeichenbuche von 57. Blättern. Christ. p. 119. 213. L.

Boehm (Joh. Georgius), ein Maler zu Dresden; ehte einige geistreiche Schäfersstücke. Hagedorn p. 158.

Boel (Petrus). L.

Boel (Quirinus).

Boelmann (Hieronymus).

Boener (Joh. Alexander). L.

Boethius (Christianus Friedericus), zu Dresden A. 1758.

Boillot (Josephus), ein Baumeister und Kupferstecher von Langres; gab A. 1592. ein

Buch von allerhand aus Thieren zusammen gesetzten Termien heraus.

Bois (Elias du). L.

Bois (J. de), arbeitete nach Heinrich Berckmann ic.

Boissart (Robertus), zu London.

Boisseau (J.). Man findet einen Abriß der Stadt Rom von seiner Hand.

Boissiere (la), brachte die Medaillons des königlich-französischen Cabinets auf 41. Tafeln in Kupfer.

Boivin (Renatus), von Angers; arbeitete um A. 1560. nach Rosso ic. Er verfertigte auch einige Kupferstiche von antiken Laubwerk. Christ. p. 129.

Bol (Ferdinandus), arbeitete nach den Werken seines Lehrmeisters Paul Rembrand. L.

Boldrenus (Nicolaus).

Bologna (Harduinus da). L.

Bolognini (Joh. Baptista). L.

Bolwert. Ihre Werke werden auf 270. Stücke geschätzt. Christ. p. 75. 113. 118. 119. 355. L.

Bolzetta (Mattias), arbeitete nach Titian Vecelli ic.

Bolzoni (Franciscus), zu Ferrara A. 1730.

Bonacina (E.), arbeitete um A. 1690. zu Meiland nach Cesar Fiore ic.

Bonacina (Joh. Baptista), arbeitete um A. 1650. zu Meiland nach Peter Beretino ic.

Bonaroti (Michael Angelus). Die nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche belaufen sich auf 320. Stücke. Christ. p. 73. 298. 310. L.

Bonafone (Julius). Von seiner Arbeit besaß der Abt von Marolles 332. Stücke. Christ. p. 250. 253. L.

Bonavere (Dominicus Maria), von Bologna; lernte bey D. M. Canuti. Er brachte unter andern des Titians Anatomie zum Nutzen junger Zeichner auf 18. Blätter in Kupfer.

Bonenfant (Antonius), arbeitete nach Rubens und Wandyt ic.

Bonifacio (Natalis). Christ. p. 323. L.

Bonnart (Nicolaus und Robertus), arbeitete zu Paris nach den Werken ihres Lehrmeisters Franciscus van der Meulen ic.

Bonnejona (E.), arbeitete nach Paul Caliari ic.

Bonner

Bonnet (Ludovicus), arbeitete um A. 1760. zu Paris nach Röthel-Zeichnungen.

Bono (Florianus und Georgius del.). L.

Bontadino (Victor). L.

Boons (David van), arbeitete nach Martin de Vos u.

Boons (J. van), arbeitete nach Anton Tempesta u.

Boppeld (Bonaventura), A. 1610.

Borbone (Nicolau), zu Bologna; arbeitete nach Guido Reni u.

Borcht (Henricus und Petrus van der). Von diesem letztern hat man des Ovids Verwandlungen in 178. kleinen Kupferstichen, welche Theodor Galle A. 1622. zu Antwerpen herausgab. Christ. p. 240. 334. L.

Boreken (Matthäus), arbeitete nach Rubens u.

Boresom (A.).

Borgiani (Horatius), arbeitete nach Raphael u. Sein Werk bestehet in 63. Stücken. Christ. p. 211. L.

Bortolomasi (Geminianus), ein berühmter Schreibmeister zu Modena. Machte allerhand kunstreiche Züge von Figuren und Grottesquen, die er in Kupferstichen herausgab. Vedriani p. 145.

Borzoni (Franciscus Maria), Coeleman hat eines seiner Gemälden in Kupfer gebracht. L.

Bos (Cornelius). Siehe Bus.

Bose (du), arbeitete zu Paris nach Johann Jouvenet u.

Boschini (Marcus). L.

Boscoli (Andreas). Peter Jode hat die Vafions-Geschichte nach seinen Zeichnungen in 14. sehr schönen Kupferstichen herausgegeben. L.

Boß (Jacobus), aus Flandern; arbeitete um A. 1560. zu Rom, und brachte die vornehmste dasige Alterthümer in Kupfer. Christ. p. 135.

Bossche (Philippus van de), gab A. 1618. den Abriß der Stadt Prag in einem Kupferstiche heraus.

Bosse (Abraham), seine Kupferstiche werthten auf 790. Stücke geschätzt. Christ. p. 74. L.

Bossu, ein französischer Kupferstecher.

Botet (Fr.), arbeitete zu Paris nach Carl Anton Coppel u.

Both (Andreas und Johannes). Man hat von ihrer Arbeit zehn Landschaften und die fünf Sinne. Christ. p. 74. L.

Bottats. Siehe Bouttats.

Bouche (Marinus). Christ. p. 303.

Boucher (Franciscus). L.

Boucher (Johannes). L.

Bouchet.

Boudan (Alexander und L.), der erste war auch königlicher Kupferdrucker.

Bouis (Andreas), arbeitete nebst der Mahlerey, die er bey Franciscus de Troy erlernt hatte, auch in Schwarzkunst. L.

Boulangier (Johannes), arbeitete um A. 1660. zu Paris nach Carl le Brun u. Von seinen Kupferstichen sammelte der Abt von Marolles 69. Stücke.

Boulangier (M.).

Boulogne (Bon). Man hat drey Kupferstiche von seiner eignen Arbeit, und sein ganzes Werk beträgt 31. Stücke. L.

Boulogne (Ludovicus), der jüngere. Man hat ohngefähr 20. Kupferstiche nach seinen Gemälden. L.

Boulonois (Edmus).

Bourdon (Sebastianus), radirte ohngefähr 40. Blätter nach seinen eignen Erfindungen. Die übrige nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche belaufen sich auf mehr als 60. Stücke. L.

Bourlier (Franciscus), ein Mahler und Kupferstecher; arbeitete nach Franciscus Verrier u.

Bous, arbeitete nach Abraham Bloemaert u.

Bouteur (Michael), ein Baumeister und Kupferstecher zu Paris.

Bouttats (Friedericus, Gerardus und Philippus), Gerard war Kupferstecher der Academie zu Wien A. 1658.

Bouttats (Petrus Balthasar), zu Antwerpen A. 1730. Christ. p. 334.

Brambilla (Ambrosius), ein Baumeister und Kupferstecher zu Rom A. 1580. Christ. p. 100.

Brandi (Hicynthus). Es sind nicht mehr als zwey Kupferstiche nach seinen Werken bekannt. L.

Brant (Sebastianus), ein Formschneider A. 1490.

Bravu (Nicolaus), arbeitete nach Tintoret ic.

Brea (Petrus), arbeitete nach Heinrich Holzius ic.

Brebiette (Petrus). Sein ganzes Werk, welches er theils nach seinen eignen Erfindungen und nach andern Meistern ehte, theils andre Kupferstecher nach seinen Werken verfertigten, beträgt 241. Stücke. L.

Brecht (Adam van), arbeitete in Haag A. 1618.

Brechtel (Christophorus und Joachim). Christ. p. 136. 249.

Breemberg (Bartholomäus), ehte mit einer zierlichen Manier 24. Landschaften, die heut zu Tage schwer zu bekommen sind. Rainvint, Bischof und andre Niederländer arbeiteten auch nach seinen Werken. L.

Bremdon (D. van). Christ. p. 161.

Bremi (Rodolphus). L.

Brentel (Friedericus). Christ. p. 178. L.

Bresand (Johannes), verfertigte A. 1619. die Bildnisse unsers Heylandes und seiner Aposteln. Man hat auch einige Geschichten des neuen Testaments von seiner Arbeit. Christ. p. 188.

Brescia (Joh. Antonius und Joh. Maria da). Christ. p. 252. L.

Bresciano (Prosper und Seraphinus). L.

Breteuil (H. Graf von).

Bretschneider (Andreas), zu Leipzig A. 1610. Christ. p. 74.

Breugel (Petrus und Johannes). Vorsternmann, Galle, Hondius, Coek, und andre haben sehr vieles nach ihnen gearbeitet. L.

Breughel (Franciscus Hieronymus), brachte einige Seestücke in Kupfer.

Breuil (Toutsaint du). Sein Schüler Gabriel le Jeune und M. Fatoure haben einige wenige Stücke nach seinen Werken in Kupfer gestochen. L.

Brill (Paulus), ehte vier Landschaften; die Sadeler, Niculand ic. brachten sehr viele von seinen Werken in Kupfer. L.

Brillon, arbeitete zu Paris nach Anton Bateau ic.

Brion (E.), arbeitete zu Paris nach Johann Jouvencet ic.

Briot (Isaac, Maria und Nicolaus),

von Mond; arbeiteten um A. 1600. nach Raphael ic. Christ. p. 323.

Brissart (Petrus), arbeitete um A. 1680. zu Paris nach Joh. Baptista Santerre ic.

Brizio (Franciscus), arbeitete nach Ludwig Carraccio ic. Christ. p. 179. L.

Bronckhorst (Johannes van). Christ. p. 188. L.

Bronckhorst (J. G. B.), arbeitete nach Cornelius Voelmburg ic.

Bronzino (Angelus). Man hat sechs grosse Kupferstiche nach seinen Werken, die Lucas Vorsternmann, H. Coek, L. Suavius, Ph. Thomassin, und J. B. Cavallerijs verfertigten. L.

Broßhammer (Hans). Christ. p. 210. L.

Brouwer (Adrianus). Man siehet verschiedene lächerliche Köpfe nach seinen Zeichnungen in Kupferstichen, deren einige von seiner eignen Arbeit seyn sollen. Vischer, Gole, Vorsternmann ic. arbeiteten nach ihm. Christ. p. 209. 211. L.

Brouwer (J.), arbeitete nach Gerard Honthorst ic.

Brühl, ein Kupferstecher zu Leipzig.

Bruggen (Johannes van der). L.

Brun (Carolus le), ehte selbst drey Kupferstiche; sein ganzes Werk wird auf mehr als 400. Stücke gerechnet. L.

Brun (Gabriel le), ehte nach seines Bruders Carls Zeichnungen die zwölf Apostel, und viel andre Stücke. Er arbeitete auch nach L. Testelin, Moret, L. Beaudrun ic. L.

Bruni (Horatius), arbeitete nach Andrea Lillio, Rutilius Manetti ic. L.

Brunn (Franciscus und Isaac), zu Straßburg um A. 1650. Christ. p. 178. 250.

Bruyn (Abraham de). Christ. p. 64. 76. L.

Bruyn (Nicolaus de). Der Abt von Marolles zehlte in seiner Sammlung 190. Stücke von dieses Meisters Arbeit. Christ. p. 79. 323. 324. L.

Brye (Theodorus de), und seine Söhne. Von des Vaters Arbeit zehlet man ohngefähr 130. Stücke. Christ. p. 366. L.

Buffagnotti (Carolus), arbeitete zu Bologna und zu Genua. Er gab einige Erfindungen in der Baukunst heraus.

Bugatti

Bund

Bunel (Jacobus). H. Odéon, V. Jode und Th. de Leu verfertigten jeder einen Kupferstich nach seiner Arbeit. L.

Bunno (E.). Christ. p. 136.

Buonacorsi (Petrus). Sein Werk besteht in ohngefähr 20. Kupferstichen. L.

Burani (Franciscus), von Reggio; arbeitete nach Joseph Ribera ic.

Buratti (Carolus), brachte den Abriß des Capitols zu Rom nach seinem aus, und innwendigen Aussehen auf zehn grossen Blättern in Kupfer. L.

Burelli (Joh. Maria), ein Serviter-Mönch zu Florenz; arbeitete nach Andreas del Sarto ic.

Burg (Franciscus van der), arbeitete nach Abraham Jansens ic.

Burghart.

Burghers (Michael).

Burgmayer (Johannes). Christ. p. 125, 208, 209, 212, 249. L.

Bus (Cornelius), arbeitete um A. 1550. zu Rom nach Julius Vipi ic. Sein Werk wird auf 99. Stücke geschätzt. Christ. p. 134.

Busch (G. V.).

Buysehen (A. van), arbeitete in Holland in Schwarzkunst.

Bye (Johannes und Marcus de), letzterer ehte nach Paul Potters Zeichnungen 30. Blätter von allerhand Thieren.

C

Caatro (Franciscus). L.

Calbada (Polydorus), in des Abt von Marolles Sammlung befanden sich 116. Kupferstiche von denen er einige selbst ehte. L.

Callari (Paulus), die nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche belaufen sich auf mehr als 100. Stücke. L.

Call (Johannes van). L.

Callot (Jacobus), seine Werke schätzet der Abt von Marolles auf 1468. Stücke. Christ. p. 144. L.

Calvart (Dionysius), E. Sadeler, A. Carraccio, Curti und Wierx haben jeder ein Stück von seinen Werken in Kupfer gebracht. L.

Cambiasi (Lucas), G. Aheni, R. Sciaminose, E. Bloemaert, Coelemans, Picart

und Pond arbeiteten nach seinen Gemälden und Zeichnungen. Man hat auch 8. Holzschnitte nach seinen Werken. L.

Camerata (Josephus), arbeitete um A. 1750. nach den Gemälden der dresdnischen Gallerie.

Campagnola (Dominicus). le Comte V. 1. p. 139. L.

Campagnola (Julius). L.

Campana (Petrus), von Soria; arbeitete um A. 1750. zu Rom.

Campen (Jacobus van), wurde gemeinlich der unergleichliche Baumeister genannt. Sein Buch von den schönsten Gebäuden der Stadt Amsterdam, gab Dancerts nach seinem Tode A. 1661. daselbst heraus. L.

Campi (Andreas), arbeitete nach Titian; und von M. Piccioni hat man einen Kupferstich nach Campi ic. L.

Campi (Bernhardinus). Jac. Balegio arbeitete nach ihm. L.

Campi Julius), unter des Philipp Thomassin Kupferstichen findet man zwey nach diesem Künstler. L.

Campiglia (Joh. Dominicus). L.

Canale (Josephus), lernte bey Jacob Frey, und arbeitete für die Gallerie zu Dresden A. 1750.

Canel (Joh. Baptista du).

Canini (Joh. Angelus). L.

Canot (V. E.), ehte um A. 1740. schöne Landschaften nach Claudius Gelee, Caspar Dughet ic.

Cantagallina (Remigius). L.

Cantarini (Simon). Christ. p. 356. L.

Canuti (Dominicus Maria). Christ. p. 166. L.

Capellan (Antonius).

Capitain (Remigius), arbeitete zu Paris A. 1640. Man hat von ihm die Abbildungen der Königinnen und Dauphins in Frankreich.

Capitelli (Bernhardinus). Der Abt von Marolles hatte 112. Stücke von seiner eignen und seiner Copisten Arbeit. L.

Caprioli (Alexander), brachte A. 1596. zu Rom die Bildnisse von hundert Kriegshelden in Kupfer. Er arbeitete auch nach Friedrich Zuechero ic.

Caraglio (Joh. Jacobus). Christ. p. 254. L.

Q q q q 2

Cardi

Cardi (Ludovicus), seine vornehmste Kupferstecher sind N. Doriqny, E. Galle, Scalberge, Thomassin und Coelemanus. Man findet auch zwey Kupferstiche nach seinen Gemälden in der großherzoglichen Sammlung. Christ. v. 287. L.

Cardi (Sebastianus). L.

Carenzarius (Antonius), arbeitete nach Franciscus Mazzuoli zc.

Carlevarijs (Lucas). L.

Carmona (Emanuel Salvator), ein Spanier; lernte zu Paris bey Carl Dupuis, und arbeitete daselbst A. 1760.

Carocci (Philippus), arbeitete zu Rom nach Peter Beretini zc.

Caron (Antonius). Thomas de Leu arbeitete nach seinen Zeichnungen. L.

Carpi (Hugo da). L.

Carpiom (Julius). L.

Carraccio (Augustinus), seine vornehmste Kupferstiche sind ohngefähr 40. Stücke, und findet man einen den Fariat nach Augustin verfertigt hat. Christ. v. 78. 80. 109. L.

Carraccio (Hannibal), ehte mit grosser Manier einige Stücke. Die nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche, rechnet man auf mehr als 300. Stücke. L.

Carraccio (Ludovicus), brachte selbst etliche Stücke in Kupfer. Uebrigens wird sein Werk auf ohngefähr 50. Stücke geschätzt. NB. Der Abt von Marolles seyhet der sämtlichen Carracci Werke auf 784. Kupferstiche. L.

Carre (Petrus), arbeitete zu Paris nach Peter Mignard zc.

Carre (Franciscus). L.

Carriera (Rosalba). Dussot hat einige ihrer Tabatieren = Stückgen in Kupfer gebracht. L.

Carrucci (Jacobus), das einzige Stück welches nach seiner Arbeit in Kupfer gebracht worden, ist von Julius Bonasone, und stellet die Geburt S. Johannes des Täufers vor. L.

Cars (Fr.).

Cars (Laurentius), war um A. 1730. einer der besten Kupferstecher zu Paris.

Cartari (Marius), arbeitete zu Rom A. 1570. Seine Werke bestehen theils aus

eigenen Erfindungen, theils aus Kupferstichen nach Franciscus Salviati zc. Christ. v. 96.

Carter (J.), war ein Schüler des Wenceslaus Hollart, und arbeitete zu London.

Carter (W.) ein neuerer Kupferstecher zu London. Christ. v. 380.

Carteron (Stephanus), von Chatillon sur Seine in Burgund; lebte um A. 1610. Christ. v. 356.

Casa (Nicolaus della), ein Lothringer; arbeitete zu Rom nach Baccio Bandinelli zc.

Casembrot (Abraham). Man hat einen Abriß von der Stadt Mesina mit ihrem Meerhafen, Schiffen zc. von seiner Arbeit.

Casioni (Joh. Franciscus). L.

Castelli (Bernhardus), die nach seinen Zeichnungen und Gemälden verfertigte Kupferstiche betragen ohngefähr 22. Stücke. Christ. p. 121. L.

Castelli (Valerius). Coelemanus hat eine H. Familie nach ihm in Kupfer gebracht. L.

Castiglione (Joh. Benedictus), ehte 47. Stücke nach seinen eignen Erfindungen. Verschiedene Kupferstecher arbeiteten auch nach seinen Werken. Christ. v. 123. L.

Cattini (J.), ehte zu Venedig eine Sammlung von Köpfen nach des J. B. Piazzetta Zeichnungen.

Cavaliere oder de Cavallerijs (Joh. Baptista), arbeitete nach Joh. Anton Dossi zc. von A. 1559. bis 1574. L.

Cavallerijs (Dionysius de), arbeitete nach Franciscus Banni zc.

Cavallerino (Hieronymus). L.

Cavazzone (Michael Angelus). L.

Cavedone (Jacobus). Man kennet nicht mehr als einen von Metelli verfertigten Kupferstich nach seiner Arbeit. L.

Caukerken (Cornelius), arbeitete um A. 1650. nach W. D. Rubens zc.

Cause (H.).

Caylus (Philippus Claudius de Tubiers Graf von). Christ. v. 132. L.

Cazes (Petrus Jacobus). N. Cochin hat 52. Bignettes und so viele Anfangs-Buchstaben nach seinen Zeichnungen zu den Geschichten von Languedoc in Kupfer gebracht. L.

Celbenfis (Stephanus), ist vermuthlich Goldenschlag.

Celio (Casparus). Philipp Thomassin u. arbeiteten nach seinen Werken. L.

Cepparulli, arbeitete zu Neapolis A. 1750.

Cerceau (Jacobus Androuet du). Die nach seinen Zeichnungen gefertigte Kupferstiche werden auf 613. Stücke gerechnet. L.

Cerquozzi (Michael Angelus). Coelemans hat in seinem Werke ein Blumen-Gefäß nach seiner Arbeit in Kupfer gebracht. L.

Cerrini (Joh. Dominicus). L.

Cesari (Josephus). Man hat ohngefähr 20. Kupferstiche nach seinen Werken. L.

Cesio (Carolus), sein Werk wird auf 63. Stücke geschätzt. L.

Ceviro (M. V. L.), arbeitete nach V. V. Rubens u.

Champagne (Philippus de), verschiedene französische Kupferstecher haben nach seinen Historien und Vorträgen bey die 100. Stücke verfertigt. L.

Champignon. Siehe Cherpignon.

Change (Casparus du). L.

Chapron (Nicolaus). Christ. p. 324. L.

Charpy (Edmus), arbeitete nach Johann Stradanus u.

Chateau (M.), arbeitete nach Carl Coppel u.

Chateau (Wilhelmus). L.

Chatelain, brachte um A. 1740. zu London schöne Landschaften nach Claudius Gellée, Caspar Dughet u. in Kupfer.

Chatillon (Eudocius), ein Schmeltzmaier und Kupferstecher zu Paris A. 1700. Seine vornehmste Werke sind die sieben Sacramente nach Nicolaus Poussin; die Gemälde des Dominiquin in der Kirche S. Carlo de Catenari zu Rom; und die von den Carracci in dem Palazzo Magnani zu Bologna gemahlte Geschichten des Romulus u.

Chauffard (Vetrus Paulus), arbeitete um A. 1750. zu Paris nach J. Baptista Duden u.

Chaulet.

Chauveau (Franciscus), sein ganzes Werk wird auf 635. Kupferstiche geschätzt. Christ. p. 139. L.

Chedel (E. N.), zu Paris A. 1750.

Chenu (Vetrus), ein Kupferstecher zu Paris A. 1750.

Chereau. L.

Cheron (Elisabetha Sophia). Man hat von ihrer Arbeit 36. Blätter, in denen sie Köpfe, Hände, einzelne Figuren u. aus den besten Werken Raphaels nachgezeichnet und in Kupfer gebracht hat. Thomassin, Picart, J. Audran, die beyde la Croix u. arbeiteten auch nach ihren Zeichnungen und Gemälden. L.

Cheron (Eudocius), arbeitete mit einer sehr schönen und grossen Manier. Seine eigne Kupferstiche sind drey grosse und 23. kleine Stücke; sein übriges Werk bestehet in 16. Blättern. L.

Cherpignon (Claudius), arbeitete zu Paris nach Laurentius de la Hire u. 17. Stücke.

Chesne (Catharina du), arbeitete zu Paris in Schwarzkunst.

Chevalier (Nicolaus), zu Paris A. 1700.

Chevillet (M.), arbeitete zu Paris nach Joh. Baptista Duden u.

Chevrense (M. Herzog von).

Chiari (Fabricius). L.

Chiboust, etzte Landschaften nach Joh. Franciscus Millet u.

Chodowiesky (D.), zu Berlin A. 1757.

Christian (Johannes), gab A. 1647. den Abriß seiner Geburts-Stadt Deventer in Kupfer heraus.

Ciamberlano (Lucas), ein Maler und Kupferstecher von Urbino; arbeitete um A. 1610. zu Rom nach Raphael u. Der Abt von Marolles besaß von seinen Werken 37. Stücke. Christ. p. 145. 147. 402.

Ciampelli (Augustinus). Wh. Thomas, J. Reynartius und A. Vincenzino haben vier Kupferstiche nach seinen Werken verfertigt. L.

Ciatres. Siehe Langlois.

Cignani (Carolus). Die nach seinen Werken gefertigte Kupferstiche belaufen sich ohngefähr auf 12. Stücke, worunter J. M. Pottard sieben für den englischen Consul Smith verfertigte. L.

Circignano (Antonius). Man hat nach seinen Gemälden 24. Kupferstiche. L.

Circignano (Nicolaus). Nach seinen Gemälden in der Kirche S. Maria rotunda hat J. B. de Cavalieris Ecclesiae Anglicanae Trophæa,

Trophæa, A. 1584. auf 36. Blättern; und Ecclesiæ militantis triumphus A. 1585. auf 31. Blättern herausgegeben. L.

Uverchio (Vincentius). L.

Uaes (Wilhelmus). L.

Uaseus (D.), zu Antwerpen um A. 1650.

Uassicus (Alexander Victorius), ein Bildhauer, Baumeister und Kupferstecher zu Venedig A. 1590.

Ulef (Henricus van). Ph. Galle und A. Collaert haben die Ruinen von Rom nach seinen Zeichnungen in Kupfer gebracht. L.

Ulerc (Johannes le), A. 1590.

Ulerc (Johannes le). L.

Ulerc (Sebastianus le). L.

Uleyn (Franciscus), ein Maler und Kupferstecher; arbeitete zu Kopenhagen und zu London.

Uloß (Claudius und Nicolaus), arbeiteten um A. 1610. nach Heinrich Goltzius ic.

Ulouet (Albertus), arbeitete um A. 1650. zu Rom nach Peter Veretino ic.

Ulouet (Petrus), arbeitete nach Rubens, Wandt ic.

Ulovio (Julius), Ph. Thomassin, D. Mantuana, A. Dürer, Soryo und E. Cort haben ohngefähr 12. Kupferstiche nach ihm verfertigt. L.

Ulusse (Petrus de la), arbeitete um A. 1540. zu Paris nach Rosso ic.

Ulugensis (Sebastianus), arbeitete nach Perino del Vaga ic.

Uoblent (Hermannus), A. 1576. velleicht Müller.

Uochin (Carolus). L.

Uochin (Carolus Nicolaus). L.

Uochin (Natalis R.), ein französischer Landschaften-Maler und Kupferstecher; arbeitete um A. 1660. zu Venedig.

Uochin (Nicolaus), von Trope in Champagne; arbeitete zu Paris. Sein Werk wird von dem Abt von Marolles auf 506. Stücke angegeben. Christ. p. 324.

Uock (Hieronymus). Christ. p. 143. 214. 254. L.

Uockerill (Thomas).

Uoelemans (Jacobus), verfertigte 118. Kupferstiche nach den Gemälden, die man ehemals in dem Cabinet des Herrn Boyer d'Aguilles sah, worzu V. J. Mariette eine Beschreibung verfertigte.

Coget (Antonius), arbeitete nach Cornelius Schut ic.

Colbenschlag (Stephanus), arbeitete zu Rom nach Dominicus Zampieri. Christ. p. 140. 146.

Cole (Johannes), arbeitete zu London A. 1720. Er verfertigte 136. Kupferstiche zu den Geschichten der Abtey Westminster.

Coli (Johannes). L.

Colignon (Franciscus). Unter seinen Werken, die ohngefähr auf 50. Kupferstiche geschätzt werden, findet man die Gebäude der Stadt Rom, welche Pabst Sixtus der V. aufführen ließ. L.

Collaert (Adrianus), arbeitete von A. 1524. bis 1555. nach Martin de Vos, Johann Stradanus ic. Christ. p. 79. 215.

Collaert (Johannes). Man hat von ihm die Bildnisse der Herzogen von Brabant nach Octavius van Veen, und die Erfindung der Kimstern, welche er mit Theodor Galle in 20. Stücken nach Johann Stradanus in Kupfer brachte ic.

Collin (Johannes), arbeitete um A. 1680. zu Rom nach Hannibal Carraccio ic.

Collin (Richardus). L.

Collins (Jacobus), zu London A. 1700.

Colombini (Cosmus).

Colyn (Michael), ein Kupferstecher und Kunsthändler zu Amsterdam A. 1630.

Congius (Camillus). Siehe Cungi.

Contradus (Abraham), arbeitete um A. 1640. nach Paul Rembrand.

Cooper (Eduardus), ein Maler, Kupferstecher und Kunsthändler zu London um A. 1720.

Coppel.

Cordier (Robertus), von Abbeville; arbeitete zu Paris um A. 1640.

Corduba (Franciscus), ein Ritter; zeichnete die öffentliche Brunnen zu Rom, und brachte sie in Kupferstiche.

Coriolanus (Bartholomäus, Christophorus, Joh. Baptista und Theresia Maria). Christ. p. 120. L.

Coriolanus (Joachim Theodorus), ein Formschneider zu Basel um A. 1600. Christ. p. 278.

Cormet. Unter seinen Kupferstichen findet man einige, die Tabak-Gesellschaften und Krüppel vorstellen. Christ. p. 149.

Cornelle

Corneille (Joh. Baptista). L.
Corneille (Michael), ekte verschiedene Stücke nach Raphael, den Carracci, S. Vouet ic. Einige Kupferstecher verfertigten nach seinen Werken ohngefähr 40. Blätter. L.
Cornelius, lernte bey Jacob van Veen.
Corridori (Hieronymus). L.
Corri (Marcus Antonius), arbeitete um A. 1750. an den Kupferstichen des Museo Fiorentino.
Cort (Cornelius). Der Abt von Marolles besaß in seiner Sammlung 151. Kupferstiche von seiner Arbeit. Christ. p. 403. L.
Cortese. Siehe Courtois.
Corvinus (Joh. Augustus), geböhren zu Leipzig A. 1682. Arbeitete zu Augsburg um A. 1730. Man hat von ihm Artis Sculptoriae vulgo Stuccatoria Paradigmata, A. 1708. Die sehenswürdigste Prospective des Königreichs Danemark nach des C. Marselius Zeichnungen, A. 1718. auf sieben grossen Blättern: Die Aussichten der Favorita eines chur-maynzischen Lustschlosses auf 20. Blättern nach Salomon Kleiner: Und die herzogliche Residenz zu Ludwigsburg nach Frisoni auf 26. Blättern. Alle diese Werke wurden in dem wolffischen Verlage herausgegeben.
Cosatti (Joelius). L.
Cosin (Ludovicus), arbeitete um A. 1670. zu Paris nach Carl le Brun ic.
Cosantini (Joh. Baptista).
Coster (D.).
Cotelle (Johannes). L.
Cotta (Jacobus), arbeitete nach Franciscus Cairo ic.
Cottard (Vetrus), ein Baumeister und Kupferstecher zu Paris. Man hat einige Vasen von seiner Arbeit. Christ. p. 79.
Coucher (Josephus Antonius), arbeitete nach V. V. Rubens ic.
Courbes (J. de).
Court (de la), arbeitete zu Paris nach Laurentius de la Hire ic.
Courtois (Franciscus), arbeitete nach Hannibal Carraccio ic.
Courtois (Jacobus), radirte verschiedene Stücke nach seinen Erfindungen. Birkart, Vond ic. arbeiteten nach seinen Gemälden. L.
Courtois (Wilhelmus). Man hat von seiner eignen Arbeit einen Tobias, der die

Todten begräbt. Bonacina, Ballet, Andran ic. arbeiteten nach ihm. L.
Cousin (Johannes), Peter Jode hat sein letztes Vericht auf ellichen Blättern, und Stephan de Posne die eberne Schlange in Kupfer gebracht. Sein Zeichenbuch ist voller Figuren in Holzschnitt. L.
Cousinet (Elisabetha), zu Paris A. 1750.
Coussin, arbeitete zu Lion in Schwarzkunst.
Couway (Johannes), arbeitete zu Paris nach Nicolaus Voussin ic. Sein ganzes Werk bestehet in ohngefähr 170. Kupferstichen. Christ. p. 144.
Coypel (Antonius), ekte zwölf Stücke nach seinen eignen Erfindungen. Man zählt mehr als hundert Kupferstiche nach seinen Werken. L.
Coypel (Natalis), ekte drey Stücke; sein übriges Werk bestehet ohngefähr in 20. Kupferstichen. L.
Coypel (Natalis Nicolaus). Man hat vier gekzte Kupferstiche von seiner Hand, und 13. Stücke wurden nach seinen Gemälden gestochen. L.
Cozza (Franciscus). L.
Crayer (Casparus de). V. van Schuppen und V. Pontius haben jeder einen Kupferstich nach seinen Gemälden verfertigt. L.
Cremona (Bernhardus). L.
Crespi (Josephus Maria). Nebst seinen eignen Kupferstichen findet man einige, die Mattioli nach seinen Zeichnungen verfertigte. L.
Crespy (L.), arbeitete zu Paris nach Anton Wateau ic.
Creti (Donatus). L.
Creutzberger (Paulus). Christ. p. 152.
Crispy (J.), arbeitete nach Carl le Brun ic.
Croix (Anna und Ursula la). L.
Cronach (Lucas von). Siehe Müller. Christ. p. 146. L.
Cruylins (Levinus), von Gent; arbeitete zu Rom A. 1660. Er brachte die vornehmste Aussichten dieser Stadt nach des Matthias Gregorius Rossi Zeichnungen in Kupfer. Christ. p. 148.
Cueremberg (Dionysius), arbeitete nach M. A. Bonaroti ic.
Cundier (Jacobus), arbeitete nach Peter Mignard ic. Er gab A. 1724. die Bild-

nisse aller ersten Präsidenten des Parlaments zu Aix in Kupferstichen heraus.

Cungius (Camillus), arbeitete nach Bernhard Castelli, Julius Benso u. Christ. p. 137. 399.

Curti (Benedictus, Bernhardinus und Franciscus), von Reggio gebürtig; arbeiteten um A. 1630. zu Bologna. Von Franciscus siehe den Artikel Tamburino.

Custos (Dominicus und Raphael). Christ. p. 162. 348. L.

D.

Dalere (Cornelius van), Vater und Sohn. L.

Dalke (Joh. Maria).

Dame (Egidius la), zu Paris; ahmte den Claudius Melan nach.

Damfrie (Nicolaus), und sein Sohn; dieser starb zu Paris A. 1604. der Vater aber A. 1606.

Danderts. L.

Danet (Johannes), arbeitete zu Paris unter der Regierung Heinrich des II. Er wird von Christ p. 256. Duvet, und von den Franzosen der Meister von dem Einhorn genannt, weil er seine Arbeit mit einem solchen Thiere bezeichnete.

Danet (Ludovicus). Christ. p. 288.

Dangers, lernte bey Wilhelm Chateau, und arbeitete zu Paris.

Danois, zu Paris.

Danti (Julius). L.

Daret (Petrus), sein Werk wird auf 409. Kupferstiche gerechnet. Unter diesen befinden sich 105. historische Stücke in ein Buch in Folio, die Sittenlehre genannt. Christ. p. 168. L.

Dati (Philippus), arbeitete nach Raphael, und dessen Traum wird für sehr schön gehalten.

David (Carolus und Hieronymus), Gebrüder; arbeiteten zu Paris um A. 1630. Der letztere versetzte die Kupferstiche zu des Joh. Baptista Montani Buche von Alkären, welches Johann Coria A. 1608. zu Rom auf 42. Blättern herausgab. Ihr beyder Arbeit besteht in 221. Stücken. Christ. p. 138. 164. 216.

David (Cornelius), arbeitete nach Abraham Bloemaert u.

Dauile (Johannes), ein vortreflicher Kupferstecher zu Paris A. 1740.

Dauphin (Nicolaus), von Beauvais; arbeitete A. 1750. zu Paris.

Dazaincourt (B.), zu Paris A. 1750.

Decker (C.), zu Nürnberg. Man findet in dem Theatro Pedemontij & Sabaudiae von seiner Arbeit. Christ. p. 138.

Decker (Paulus). L.

Dehne (Joh. Christophorus).

Delft (Wilhelmus van), sein Werk besteht in ohngefähr 90. Stücken. Christ. p. 195. 204. L.

Deloyfi (B.), aus Burgund; arbeitete nach W. V. Rubens u.

Delsenbach (Joh. Adam), geboren zu Nürnberg A. 1687. Arbeitete an dem Schreuzerischen Bibelwerke.

Demer (Johannes), lebte A. 1620.

Demisot (Nicolaus). L.

Derrey (Joh. Baptista), arbeitete A. 1750. zu Paris.

Dervet (Claudius), von Boulogne.

Desbois (Martinus), arbeitete nach Ludwig Dorigny u.

Desplaces (Ludovicus), ein geschickter Kupferstecher zu Paris A. 1720.

Desportes (Franciscus). Joullain hat sein Portrait und zwey Jagdstücke nach seinen Gemälden in Kupfer gebracht. L.

Desrochers (Stephanus Jahandier). L.

Deutecom (Johannes und Lucas van), Gebrüder; arbeiteten um A. 1560.

Deutecom (Johannes und Baptista), des vorbemeldten Johanns Söhne; arbeiteten zu Harlem.

Deutsch (Manuel). Siehe Manuel. L.

Derwailly, ein Baumeister und Kupferstecher.

Dieppenbeck (Abraham). Man hat bey 80. Kupferstichen nach seinen Zeichnungen, welche Halle, Böldwert, Hollart u. versetzten. Christ. p. 82. L.

Dieterling (Wendelinus). Christ. p. 381. L.

Dietrich (Christianus Wilhelmus Erneus). L.

Dietsch (Joh. Christophorus), zu Nürnberg A. 1720. L.

Dieu de S. Jean, zu Paris A. 1690. Er war einer der ersten, welche Portraits und andre Figuren in den Kleidertrachten ihrer

ihrer Zeiten und in ganzer Statur, in Kupferstichen vorstellten. le Vautre, Bonnard, Mariette, Trouvain u. folgten diesem Geschmacke.

Direcksen.

Ditmer (J.), arbeitete nach Martin de Vos die Bildnisse der H. H. Aposteln u.

Doelen, arbeitete nach Abraham Bloemaert u.

Does (Antonius van der), arbeitete nach W. P. Rubens u.

Dolendo (Bartholomäus), zu Leyden A. 1580. Christ. p. 121.

Dolendo (Zacharias), lernte bey Jacob de Genn. Christ. p. 171.

Dolfino (Olivarius). L.

Dolivart, zu Paris um A. 1700.

Domenico (Cesar), zu Rom A. 1590.

Donnoot (A.), arbeitete nach W. P. Rubens u.

Doort (Petrus van der), versfertigte Seestücke nach Michael Sion u.

Dopsom (Wilhelmus). L.

Dorigny (Ludovicus), die von ihm selbst gezeichnete Kupferstiche betragen 44. Stücke. Sein Bruder Nicolaus, Desbois u. arbeiteten nach ihm. L.

Dorigny (Michael), sein Werk wird auf 105. Stücke geschätzt. L.

Dorigny (Nicolaus). L.

Dosio (Joh. Antonius), zeichnete 33. Stücke nach den Ruinen zu Rom, die J. N. de Cavallerijs A. 1579. in Kupfer brachte. L.

Dossier (Michael), arbeitete zu Paris nach Franciscus de Troy u.

Doiw (Gerardus). Carrabat; van Meurs, Wille, Berfolie, Surugue u. haben ohngefähr 16. Stücke nach ihm in Kupfer gebracht. L.

Drebbel (A. und Cornelius), arbeiteten um A. 1590. nach Heinrich Holzius u. Christ. p. 82.

Drevet. L.

Duc (Johannes le). L.

Dudley (Thomas), lernte bey Wenceslaus Hollart; arbeitete um A. 1670. zu London, und brachte unter andern die Fabeln Aesopi nach Franciscus Barlons Zeichnungen in Kupfer. Christ. p. 367.

Dughet (Casparius), man hat acht Landschaften von seiner eignen Arbeit. Viele wurden in England von verschiedenen geschickten Meistern in Kupfer gebracht. L.

Dughet (Johannes), arbeitete nach Nicolaus Poussin u. L.

Duning (Hermannus).

Dupin (V.), zu Paris um A. 1730.

Dupuis (Carolus), arbeitete um A. 1730. zu Paris nach N. Coypel, N. Lancret, Banloo u.

Dupuis (Nicolaus), arbeitete zu Paris um A. 1750. nach Lancret, Watteau, E. Banloo, J. Raoux u.

Durant (Ludovicus), zu Genf A. 1680.

Durello (S.), arbeitete nach Cesar Flore.

Dürer (Albertus), seine Kupferstiche belaufen sich auf 104. Stücke; viere flacher in Zinn, und sechs sind geätzt. Ueberdas findet man 262. Holzschnitte die mit seinem Namen bezeichnet sind. Einige andere wurden von verschiedenen Meistern in Kupfer gebracht, die aus Copien nach seinen Kupferstichen und nach seinen Zeichnungen in 217. Stücken bestehen. Christ. p. 80. 395. L.

Duret (J.), zu Paris A. 1750.

Durr (Johannes).

Duvet (Johannes). Siehe Danet.

Dyl (Antonius van), arbeitete nach Titian und nach seinen eignen Gemälden. Sein ganzes Werk bestehet auf 300. Stücken. L.

L.

Edmann (Eduardus), sein Werk bestehet in 105. Stücken. L.

Edelink. L.

Edmont (Justus), die nach seinen Gemälden versfertigte Kupferstiche werden auf 27. Stücke gerechnet. L.

Ehinger (Gabriel), ein Mahler und Kupferstecher.

Emart. Christ. p. 138. 246. L.

Eisen (F. C.), ein vortreflicher Zeichner und Kupferstecher zu Paris A. 1750.

Eisenhout (Antonius), von Barmburg; arbeitete um A. 1590. zu Rom. Christ. p. 175.

Eisenmann, arbeitete in Schwarzstift.

R r r r

Whout

Wthout (Gerbrandus van den). M. Mou-
zuyt einige Kinderspiele nach seinen Zeich-
nungen in Kupfer. L.

Wland (H.), arbeitete zu Amsterdam nach
des Johann Luyken Manier.

Wider, ein Engländer; arbeitete nach
Wilhelm Faithorn u.

Wiggersma (M.), arbeitete um A. 1720.
nach Johann Huisum u.

Witraf (A.), zu London.

Wizheimer (Adam), nach seinen Gemäls-
den haben die Sadeler, H. Goudt, M. de
Waes, P. Southmann u. ohngefähr 27.
Kupferstiche verfertigt. Christ. p. 72. 84. L.

Empereur (Ludovicus I.), arbeitete um
A. 1760. zu Paris mit seiner Ehefrau
und Sohn.

Wendelich (Philippus), zu Amsterdam
A. 1730.

Wenden (Johannes und Martinus van den),
Kupferstecher und Kunsthändler; arbeiteten
nach Wandt u.

Winfant (Johannes I.). In des Abts von
Marolles Sammlung befanden sich 118. Kup-
ferstiche von dieses Meisters Arbeit. L.

Wengelbrecht (Christianus), arbeitete um
A. 1690. zu Nürnberg nach J. Jacob
Sandrart.

Wengelbrecht (Martinus), ein Kupferste-
cher und Kunsthändler zu Augsburg A. 1720.

Wengelhart (David). Christ. p. 173.

Wepicé (Bernhardus I.). L.

Wepicé (Elias Marthe I.), arbeitete zu Pa-
ris nach Carl Goppel u., und starb A. 1752.

Wepiscopus (Johannes). Siehe Bischof. L.

Werrard (Carolus), sein Werk besteht in
58. Kupferstichen. L.

Werrard (J.) arbeitete nach Anton Wa-
terloo. Christ. p. 257.

Wettinger (Franciscus). L.

Wipendius (J.), A. 1540.

Witen (Franciscus van).

Wocillé (Petrus I.), von Orleans; man
hat von seiner Arbeit antike römische Friesen.

S.

Saber (Johannes), ein geschickter Schwarz-
künstlerstecher zu London A. 1730. wird für
Johann Smichs Sohn gehalten.

Saber (Petrus), von Lion; arbeitete nach
Martin de Vos u.

Sabritius (Kilianus). L.

Sage (Remondus-la). L.

Sagivoli (Hieronymus). L.

Sailhorn (Wilhelmus), arbeitete zu Lon-
don nach Anton van Dyl u. ohngefähr
32. Stücke.

Salcine (Petrus del), arbeitete nach Han-
nibal Carraccio u. Man hat von ihm die
Bildnisse der H. H. Aposteln mit ihren Ge-
schichten umgeben.

Salcini (Dominicus). Christ. p. 228. 230.

Saldoni (Antonius), arbeitete zu Venedig
A. 1730. nach des Claudius Melan Manier.

Salk (Jeremias), aus Velen; lebte um
A. 1650. und arbeitete in Frankreich und
zu Stockholm. Sein Werk besteht in
23. Stücken.

Salta Joh. Baptista). L.

Santetti (Esfar), arbeitete zu Rom nach
Cyrus Ferri u.

Santuzzi (Antonius). Siehe Fontuzzi.

Sariat (Benedictus). L.

Sarinato (Paulus), man rechnet sein
ganzes Werk auf 71. Kupferstiche. Christ.
p. 335. L.

Satoure (P.), arbeitete zu Paris nach
L. du Breuil, M. A. Merigi u.

Savannes (Jacobus de). L.

Saulte (Michael).

Saye (Nicolaus de la). L.

Sebre (Valentinus le). Siehe Feure. L.

Sebure (Philippus le), ein Mahler und
Kupferstecher zu Paris A. 1660.

Seddes (Petrus). Christ. p. 232. L.

Sebriniani (Hieronymus), zu Rom.

Seice (Simon), arbeitete zu Rom A.
1680. Er brachte mit J. B. Salta die
Abriße der vornehmsten Gärten dieser Stadt
in Kupfer.

Senn (G.).

Sendt (Tobias), ein Mahler und Kupfer-
stecher von Breslau; arbeitete zu Frankfurt
am Mayn. Er verfertigte die Kupferstiche
zu einem Buche, welches A. 1574 unter
dem Titul Monumenta Sepulcrorum cum
epigraphis, ingenio & doctrina excellen-
tium Virorum &c. herauskam. Christ. p. 368.

Ferau, von Faenza. Vh. Thomasin, Willamena und F. F. Greuther verfertigten jeder einen Kupferstich nach seinen Werken. L.

Ferdinand (Ludovicus und Petrus), von Ludwig hat man zwei Zeichenbücher. L.

Ferrg (Franciscus de Paula). L.

Ferrabosco (Martinus), ein Baumeister; brachte A. 1684. die prächtige S. Peterkirche zu Rom auf einigen Blättern in Kupfer.

Ferrandini, arbeitete nach Elandius Gelee u.

Ferranti (C.), arbeitete nach Martin de Vos u.

Ferri (Baptista). L.

Ferri (Cyrus), die nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche bestehen in mehr als 80. Stücken. L.

Ferth (J. A. de), zu Paris A. 1750.

Fessard (Stephanus), ein geschickter Kupferstecher zu Paris A. 1750.

Feti (Dominicus), verschiedene Kupferstecher haben ohngefähr 24. Stücke nach seinen Werken verfertigt. L.

Feure (Claudius le), radirte drei Portraits; sein ganzes Werk bestehet aus 55. Kupferstichen. L.

Feure (Valentinus le). L.

Feure (le), zu Paris A. 1740.

Fialetti (Bartholomäus).

Fialetti (Eduardus), verfertigte 220. Kupferstiche. Christ. p. 182. L.

Fiano (Epiphanius del), von Valombrosa; Prior des Klosters zum H. Geist in Florenz. Arbeitete um A. 1600. nach Franciscus Nanni u.

Ficquet, ein vortreflicher Kupferstecher zu Paris A. 1750.

Fidanzio (Prosper), brachte etliche Köpfe nach Raphaels Werken, in der Größe der Originalen in Kupfer. L.

Filhet de la Curee (Johannes de), ein Ritter aus der Provinz Zutphen; gab die Abbildung des menschlichen Lebens in Kupfer heraus.

Filloeuil (Gilbertus), von Abbeville; arbeitete zu Paris nach H. Rigaud u.

Filloeuil, arbeitete um A. 1730. zu Paris nach A. Wateau u.

Finiguerra (Thomas). L.

Fiorentino (Dominicus), vielleicht Bar-

riera; arbeitete nach M. A. Bonaroti u. Christ. p. 162. L.

Fiorentino (Jacobus). Julius Bonasone hat zwei von seinen historischen Gemälden in Kupfer gebracht. L.

Fiorentino (Joh. Franciscus), ein Goldschmied und Kupferstecher A. 1540. Christ. p. 258.

Firens (Casparus und Petrus), zu Paris A. 1630. Von letztem hat man ein Blumenbuch von 117. Kupferstichen.

Flamael (Bertholet), die nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche findet man in 15. Stücken. L.

Flamen (Albertus). Christ. p. 77. L.

Flamen (Statiüs), arbeitete nach Friedrich Zucchero u.

Fleischberger (Joh. Friedericus), ein Mahler und Kupferstecher zu Nürnberg A. 1660.

Fleischmann.

Flipart (Joh. Carolus, Joh. Jacobus und Josephus), arbeiteten zu Paris, und letzterer um A. 1740. zu Venedig.

Floding (N.), zu Paris um A. 1750.

Flora (Nicolaus Wilhelmus à). L.

Flore (Johannes), arbeitete nach Sebastian Folli u.

Floriani (Matthäus). Christ. p. 306.

Floribus (Cesar de), vulgö Fiori. L.

Florinus (Johannes), arbeitete nach Franciscus Nanni u.

Floris (Franciscus), seine in Kupfer gestochne Werke bestehen in mehr als 100. Stücken. Christ. p. 181. L.

Floris (Jacobus), zeichnete Cartuschen zu Bau-Werken, die Hermann Müller in Kupfer brachte. L.

Flos (Claudius du), zu Paris um A. 1710.

Flynt (Paulus), arbeitete zu Nürnberg A. 1590., und verfertigte Kupferstiche mit dem Punzen oder Spitzhammer. Christ. p. 266.

Focus (Georgius). L.

Foer.

Fokke (Simon), zu Amsterdam A. 1730.

Folkema (Jacobus), arbeitete um A. 1730. zu Amsterdam nach des Bernhard Wicart Zeichnungen.

Fonbonne (Quirinus), arbeitete um A. 1710. nach Carl le Brun u.

N r r r z

Fondri-

Sondriner, zu London A. 1750.
 Fontana (Dominicus Maria), arbeitete nach D. Campagnola u. L.
 Fontana (Gerardus), zu Rom.
 Fontana (Joh. Baptista), ein Maler und Formschneider zu Verona A. 1570. Christ. p. 123. 253.
 Fontana (Julius), von Verona; arbeitete nach Titian u.
 Fontana (Veronica). L.
 Fontanella (Joh. Baptista), arbeitete zu Bologna nach Ludwig Carraccio u.
 Fontebasso (Franciscus). L.
 Fontenay (Joh. Baptista Blain de). Man hat einige Blumengefäße nach seinen Werken in Kupfer gebracht. L.
 Fontuzzi (Antonius), vielleicht Fantose, arbeitete um A. 1540. nach Franciscus Prismatico u. Christ. p. 87. 89.
 Forest (Joh. Baptista). E. Bernard und Coelemans haben jeder ein Stück nach seinen Landschaften in Kupfer gestochen. L.
 Fossati (Georgius), von Morco; arbeitete um A. 1750. zu Venedig.
 Fosse (Carolus la). Man rechnet die nach seinen Gemälden verfertigte Kupferstiche auf 22. Stücke. L.
 Fosse (de la), arbeitete um A. 1750. zu Paris nach Carl Vanloo u.
 Foucaud, zu Paris.
 Fouquier (Jacobus), seine Landschaften wurden durch Peter und Arnold de Jode, A. L. Voet, Montagne, Morin u. in Kupfer gebracht. L.
 Fournier (Esajas), Hof-Maler König Heinrich des IV. und Kupferstecher zu Paris A. 1600. Th. de Leu arbeitete auch nach seinen Werken.
 Fournier (G.), arbeitete zu Paris unter Carl Erard.
 Fraisse, gab A. 1735. ein Buch heraus, in welchem er allerhand Risse nach persianischen, indianischen, chinesischen und japanesischen Originalen gezeichnet in Kupfer brachte.
 Franceschi (Joh. Baptista), arbeitete nach Raphael u.
 Franceschini (Dominicus), von Verona; arbeitete um A. 1700. zu Rom nach Carl Fontana u.
 Franceschini (Marcus Antonius), Melo-

ni, Giovannini und Mattioli haben einige von seinen Gemälden in Kupfer gebracht. L.
 Franceschini (Vincentius), Maler und Kupferstecher zu Florenz A. 1700.
 Francia (Franciscus Maria). Christ. p. 100. L. Einer gleiches Namens arbeitete um A. 1750. an dem Museo Fiorentino.
 Francine (Alexander), von Florenz; königlicher Kriegs-Baumeister in Frankreich. Schrieb ein Buch von der Bau-Kunst, wozu Abraham Bosse 45. Kupferstiche verfertigte; dieses wurde A. 1631. von Melchior Tavernier zu Paris herausgegeben.
 Franch de Landgraf (H.), zu Wien A. 1690. Christ. p. 219.
 Franch (Johannes), arbeitete um A. 1670. zu Augsburg.
 Franco (Baptista), sein Werk besteht in 134. Kupferstichen. Christ. p. 122. G.
 Franco (Jacobus), arbeitete zu Venedig um A. 1580. nach Augustin Carraccio u. Man hat von ihm die Kleidertrachten, Feste und öffentliche Feyerlichkeiten dieser Stadt in 19. Kupferstichen. Christ. p. 140. 141. 248.
 Francœur (Franciscus).
 Francois (Joh. Carolus). L.
 Francois (Petrus). L.
 Francois (Simon). J. Couray und N. Vithau haben sieben Kupferstiche nach seinen Werken verfertigt. L.
 Franzos (Stephanus), vermuthlich Posne.
 Freminet (Martinus). Ph. Thomassin und Crispin de Vaas verfertigten sieben historische Kupferstiche nach seinen Werken. L.
 Frenzel (Georgius), zu Ingolstadt A. 1590. Christ. p. 140.
 Fresaria (F.), arbeitete nach Jacob Palma u.
 Fresnoy (Carolus Alphonsus). Fr. Voilhy brachte die Geschichte Leanders nach seiner Zeichnung in Kupfer. L.
 Frey (Jacobus und Philippus). L.
 Frezza (Hieronymus). L.
 Friedrich (Joh. Andras), geboren zu Nürnberg A. 1684. Arbeitete an dem Schuchzerischen Bibelwerke.
 Frig (Ludovicus), ein Formschneider in Zürich; arbeitete nach Josias Maurer. Christ. p. 289.
 Frisquet de Vauroze. L.

Strich (Ferdinandus Helfreich), zu Berlin A. 1750.

Strius (Simon), arbeitete um A. 1620. mit vielem Ruhm in Holland nach Marc Gerard ic. Christ. p. 357.

Strich (Christianus), zu Hamburg um A. 1740.

Stölich (A.).

Trosne (Johannes), seine meiste Arbeit besteht in Portraits, die er nach Ludwig Ferdinand ic. verfertigte. Der Abt von Marolles zählet in seiner Sammlung 43. Stücke.

Tuchs (Adam). Christ. p. 88.

Türk (S.).

Tulcarus (F.), arbeitete nach des J. B. Montano und M. A. Bonaroli Architectur-Verken.

Tulcini (Dominicus). Christ. p. 290.

Türk (Sebastianus), arbeitete um A. 1640. zu Frankfurt am Mayn. Christ. p. 358.

Turnius (Petrus), A. 1570. Christ. p. 183.

Syt (Johannes). L.

G.

Gabbuggiani. Siehe Joelsius Cosatti. L.

Bagliadi (Bartholomäus). L.

Bagnieres (Johannes), arbeitete zu Paris nach Peter Mignard ic.

Baillard (A.), arbeitete um A. 1750. zu Paris nach Franciscus Boucher ic.

Balle; die Arbeit dieser Künstler wird von dem Abt von Marolles auf 617. Stücke gerechnet. Christ. p. 336. L.

Ballestruzzi (Joh. Baptista). Christ. p. 193. L.

Balli-Bibiena (Ferdinandus). Neben seinen Architectur-Büchern hat man einige theatralische Verzierungen nach ihm in Kupfer gebracht. L.

Ballimart (E. A.), zu Paris A. 1750. arbeitete nach J. Franciscus de Troy ic.

Ballizzi (Fides). L.

Ballo (Infante). Siehe Infant. L.

Bamperlein (Adam und B.). Christ. p. 91. 393.

Bantrel (Stephanus). L.

Barbieri (Laurentius). D. Gatti arbeitete nach seinen Gemälden. L.

Barbelle (Robertus), ein Maler mit Kupferstecher zu Genf A. 1720.

Barnier (Antonius), arbeitete zu Paris nach Jacob Blanchart ic. Man hat zwölf Kupferstiche nach des Primaticcio Gemälden in der königlichen Capelle zu Fontainebleau von ihm. Christ. p. 92.

Barnier (Natalis). Man hat von ihm Figuren von Künsten und Handwerkern in 48. Kupferstichen, und ein mit Figuren gezeichnetes Alphabet. Christ. p. 328.

Barzi (Ludovicus). In der Sammlung des Herrn Crozat findet man einen Kupferstich nach seiner Arbeit. L.

Batti (Olivarius). L.

Bauli (Joh. Baptista). Die nach seinen Gemälden verfertigte Kupferstiche bestehen in ohngefähr 8. Stücken. L.

Baultier (Leonhardus), arbeitete um A. 1580. zu Paris nach Daniel Rabel ic. Seine Werke werden auf 800. Kupferstiche gerechnet. Christ. p. 197.

Baultier (Petrus), von Paris; arbeitete um A. 1740. zu Neapolis nach Franciscus Solimena ic.

Babu (G.), arbeitete nach Matham ic.

Bayvoot (A.), lernte bey Wenceslaus Hollart, und arbeitete zu London.

Beldorp (Wilhelmus), zu London.

Belée (Claudius), etzte 28. Landschaften, in welchen er die in seinen Gemälden gebrauchte Manier in Austheilung der Schatten und des Lichts vollkommen nachahmte. Sein übriges Werk besteht in etwa 32. Kupferstichen, die meistens in England verfertigt wurden. L.

Benoel (Abraham). L.

Bentsch (Andreas), verfertigte um A. 1616. zu Augsburg kleine Kupferstiche von Grotesquen und Laubwerke. Christ. p. 92.

George, ein französischer Formschneider.

Georgi (Johannes), um A. 1640.

Gerard (Marcus). L.

Geyer (Andreas), zu Augsburg A. 1710.

Geyn (Johannes, sein Sohn Jacobus und sein Sohns-Sohn Wilhelmus); Jacobs Arbeit wird auf 170. Stücke geschätzt. Christ. p. 165. 190. L.

Gherardini (Johannes), arbeitete um A. 1660. zu Rom nach Peter Veretini.

Gherardo. L.

Ghezzi

Ghezzi (Petrus Leo). Siehe M. Desterreich. L.

Ghisi (Georgius). Der Abt von Marolles hat in seiner Sammlung 50. Kupferstiche von diesem Meister zusammen gebracht. Christ. p. 192. 198. 300. 302. L.

Ghisi (Joh. Baptista und seine Tochter Diana). Dieser letztern Arbeit kan auf ohngefähr 60. Stücke gerechnet werden. Christ. p. 165. L.

Glampiccoli (F.), arbeitete um A. 1750. zu Venedig nach Franciscus Zuccarelli. ic.

Giancarli. Siehe Zancarli.

Giest (van der).

Gieleughen (Joas), ein Formschneider von Courtray; arbeitete unter Hubert Volzins.

Giffard (Petrus Franciscus), ein Kupferstecher und Buchhändler zu Paris A. 1710.

Gilardini (Melchior). Christ. p. 306. L.

Gilling (M.), ein Mahler und Kupferstecher.

Gillot (Claudius). L.

Gimignano (Hacynthus), ehte 12. kleine Kinderspiele in Landschaften. Christ. p. 259. 387. L.

Giordano (Lucas), ehte einige Kupferstiche nach seiner eignen Erfindung. Einige wenige wurden von andern Meistern versertigt. L.

Giorgi (Johannes). Siehe Georgi.

Giovane (Franciscus), zu Rom.

Giovannini (Carolus Cesar und Joh. Maria). L.

Girard, ein Baumeister und Kupferstecher zu Paris A. 1680.

Glaser (Joh. Henricus), gab um A. 1630. ein Buch von Schweizer-Trachten heraus. Christ. p. 224.

Glauber (Johanes). L.

Glofenthon (Albertus), zu Nürnberg A. 1510. Christ. p. 80. 90.

Gobille (Petrus), arbeitete zu Paris nach Franciscus Chauveau. Man hat von ihm die Geschichten unsers Heilandes. ic.

Godets (Antonius des). L.

Godinot, zu Paris um A. 1750.

Goebel (Carolus), zu Berlin A. 1720.

Goel (Thomas), zu London.

Goeree (Johannes). L.

Goetz (G. B.), zu Augsburg A. 1750. Versertigte Kupferstiche, welche durchaus in Punkten bestehen.

Gole (Johannes), arbeitete um A. 1690. zu Amsterdam in Schwarzkunst. Christ. p. 191.

Golzins (Henricus). Der Abt von Marolles brachte von seiner und seiner Copisten Arbeit 436. Kupferstiche zusammen. Christ. p. 220. 221. L.

Gomier (Ludovicus), arbeitete zu Rom nach Cyrus Ferri. ic.

Gomitzer, zu Nürnberg.

Gondelle (Philippus), A. 1550. Christ. p. 336.

Goudt (Henricus). Christ. p. 221. L.

Goupy (Joseph).

Goupy (Ludovicus). L.

Gouwen (G. van der), arbeitete zu Amsterdam nach Bernhard Picard. ic.

Goyrand (Claudius), arbeitete zu Paris nach Heinrich Mauperché. ic.

Goyrand (M.), arbeitete nach Nicolaus Poussin. ic.

Grado (Franciscus de).

Grassart, ein französischer Formschneider.

Grassico (Camillus), versertigte mit Franciscus Villaniena 150. Kupferstiche zu Vabst Clemens des VII. römischer Kirchen-Ordnung, welche A. 1595. gedruckt wurde. L.

Grahlen (Conradus), zu Leipzig. Christ. p. 141.

Gran (Cornelius van).

Grand (Ludovicus le), zu Paris A. 1750.

Grandhomme (Jacobus), von Heidelberg; arbeitete um A. 1600. zu Frankfurt am Mayn bey Theodor de Byne. Man hat von ihm eine Sammlung von Bildnissen der Keyer in 17. Kupferstichen. Christ. p. 260.

Grano (Antonius), zu Palermo A. 1680.

Granville, arbeitete um A. 1730. zu London nach Caspar Dughet. ic.

Graziani (Paulus), arbeitete nach M. Rosso. ic.

Gress (Hieronymus), ein Mahler und Formschneider zu Frankfurt am Mayn; arbeitete nach Albert Dürer. Christ. p. 306.

Gregori (Carolus), lernte zu Rom bey Jacob Frey, und arbeitete um A. 1760. an dem Museo Fiorentino.

Gregori (Ferdinandus), des obigen Sohns und Schüler; arbeitete an gleichem Werke.

Greischer (M.). Christ. p. 308.

Greu

Greuther (Josephus und Theoborus), der erste arbeitete um A. 1640. zu Rom nach S. Bemignano. Christ. p. 192.

Greuther (Matthäus und Joh. Friedericus), Vater und Sohn. Von Matthäus zehlet man 91. und von Joh. Friederich 79. Kupferstiche. Christ. p. 259. 307. 308. L.

Gribelin (Simon), zu London.

Griffier (Johannes). L.

Grignon (E.), arbeitete zu London A. 1730. nach Claudius Gellec ic.

Grignon (Jacobus), arbeitete zu Paris nach Nicolaus Doufin ic.

Grignon (Johannes), arbeitete zu Paris nach Peter Mignard ic.

Grilli (Bernhardus). Siehe Rossi (Josephus Ignatius). L.

Grimaldi (Joh. Franciscus), man hat von ihm 14. in Kupfer gezeichnete Landschaften. L.

Grimm (Simon), verfertigte eine Sammlung von Prospecten in Deutschland.

Grispoldi (Casparus).

Grive (der Abt de la), von Sedan gebürtig; verfertigte einen großen Plan von der Stadt Paris, und brachte ihn in Kupfer, starb aber vor geendigter Arbeit A. 1757. in dem 68. Jahr seines Alters, und wurde selbiger durch Huguin vollends ausgeführt.

Groensvelt, arbeitete nach Nicolaus Berg hem ic.

Groos (F. de).

Grün (Joh. Bartholomäus oder Baldwinus), ein Mahler und Formschneider A. 1510. Christ. p. 136. 189. 252.

Grünwald (Matthäus), arbeitete nach des Albert Dürers Manier. L.

Guarimoni (Lucas), arbeitete nach Raphael ic.

Guckeisen (Jacobus), zu Eöln um A. 1590. Christ. p. 194.

Guelard (B.), ekte um A. 1730. zu Paris mit einer sehr angenehmen und meisterhaften Manier nach van Bloem ic. in Kupfer.

Guelard (J.), arbeitete um A. 1740. nach J. B. Dudy ic.

Guerard (Nicolaus), ein Kupferstecher zu Paris um A. 1700. Man hat Les Exercices de Mars, ein schönes Werkgen von seiner Hand.

Guertert (Franciscus), von Fossombrone; arbeitete zu Rom.

Guerin (J.).

Guernier (Ludovicus du), zu London A. 1710.

Guerra (Johannes). Man hat von ihm ein Buch von Weiber-Kopf-Aussagen in 40. Blättern. Christ. p. 193. L.

Guertiere (F. de la), ein Mahler und Kupferstecher zu Paris; arbeitete nach Raphael ic.

Huger (Theoborus). Vielleicht Krüger oder Greuther.

Guidi (Michael Angelus und Raphael). L.

Guidi (Thysidius).

Guidotto (Paulus). M. Greuther und Th. Krüger haben einige Stücke nach seinen Zeichnungen in Kupfer gebracht. L.

Guillain (Simon). Siehe Alexander Magardi. Christ. p. 204. 358. L.

Guitteretz (J.) arbeitete um A. 1760. an dem Museo Fiorentino.

Gunt (Petrus und Philippus van), zu Amsterdam um A. 1700.

H.

Haas (Joh. Wilhelmus).

Habert (Nicolaus), zu Paris A. 1700.

Haedeier oder **Haeyler**, arbeitete A. 1570. zu Antwerpen nach Crispean van Broek. Christ. p. 206.

Haesten (H. van), ein Mahler und Kupferstecher in Holland. Seine Arbeit bestand vornehmlich in Bauren, Gesellschaften.

Hafner.

Hagens (Christophorus), zu Amsterdam A. 1660.

Hainzelmann (Elias), lernte zu Paris bey Franciscus Voilly, und arbeitete in seiner Geburts-Stadt Augspurg. Von gleichem Geschlechte und Kunst waren auch Johannes und Samuel. Christ. p. 174.

Halbeek (Johannes), zu Coppenhagen um A. 1700. Christ. p. 262. 310. 325.

Halén (Arnoldus van), arbeitete um A. 1710. zu Amsterdam in Schwackkunst.

Halweg (Albertus), in Holland.

Hallé (Claudius Guibo). Edelinck, Thomassin und E. Simoneau haben ohngefähr 40. Stücke

40. Stücke, die meistens in Titulblättern und Vignettes bestehen, nach seinen Zeichnungen in Kupfer gebracht. L.

Sameroveld.

Sanderiot (Franciscus), arbeitete zu Paris nach Carl le Brun ic.

Sannas (Marcus Antonius). Christ. p. 310. 312.

Sanzelet (A.), arbeitete nach W. V. Rubens ic.

Sarder (Philippus Godofredus), geboren zu Augsburg A. 1710. Arbeitete an dem Scheuchzerischen Bibelwerke.

Sardouin (Michael), ein Baumeister und Kupferstecher zu Paris A. 1670. Man hat von ihm den Plan, Aufriss, Durchschnitt ic. des königlichen Schlosses Clagny.

Sarewyn, arbeitete nach Bernhard Wicart ic.

Sarlingensis (Petrus). Siehe Jeddes. L.

Sarms (Joh. Oswaldus). L.

Saublin (A.) zu Frankfurt am Main.

Saunders (Alexander van), ein Schwarzstiftstecher zu London A. 1730.

Sauer (Johannes). Christ. p. 261. L.

Sauffart (Johannes).

Sayd (Joh. Godofredus und Joh. Jacobus), arbeiteten um A. 1750. zu Augsburg in Schwarzstift.

Saye (E. de la), arbeitete zu Rom nach Cornelius Ferrari ic.

Sayes (des), arbeitete nach Claudius Bignon ic.

Saym (Nicolaus Franciscus), von Rom; ekte A. 1719. zu London die meiste Kupferstiche des Teatro Britanico. Christ. p. 326.

Seckel (Catharina), eine geschickte Miniaturmalerin und Kupferstecherin; geboren zu Augsburg A. 1699. Sie heirathete den berühmten Kupferstecher Hieronymus Sperling.

Seckenauer (Jacobus, Jacobus Wilhelmus, und Leonhardus), Kupferstecher zu Augsburg um A. 1700.

Secquet (A.) L.

Seel (Johannes). L.

Sees (G. E.), arbeitete nach Paul Votter ic.

Seil (Leo van). L.

Seince (Zacharias), ein Maler und

Kupferstecher zu Paris A. 1650. Siehe Franciscus Bignon.

Seinecken (Catharina Elisabetha). L.

Seinz (Josephus). E. Sadeler und L. Kilian haben 13. Kupferstiche nach seinen Gemälden verfertigt. L.

Seiß (Elias Christophorus). L.

Seller (Stephanus). Christ. p. 362.

Selst (Bartholemaeus vander), zwey Portraits sind nach seiner Arbeit in Kupfer gebracht worden. L.

Semoterken (Martinus), die nach seinen Zeichnungen in Kupfer gebrachte Werke belaufen sich auf 580. Stücke. Christ. p. 230. 308. L.

Seningfen, arbeitete um A. 1750. zu Paris nach Franciscus Boucher ic.

Henriet (Israel). L.

Sensberg (Hieronymus von), A. 1660. Christ. p. 240.

Serbst (Joh. Baptista), zu Leipzig A. 1730.

Serisset (A.), arbeitete um A. 1720. zu Paris nach J. Franciscus de Troy ic.

Serregoudts (Joh. Baptista). L.

Serz (Joh. Daniel), geboren zu Augsburg A. 1691. Arbeitete an dem Scheuchzerischen Bibelwerke. Christ. p. 257.

Seßel, arbeitete in Holland nach David von Weens ic.

Sevissen (Cornelius). Christ. p. 157.

Seymann (Georgius Daniel), geboren zu Nürnberg A. 1691. Arbeitete an dem Scheuchzerischen Bibelwerke.

Seyden (Jacobus van der). Christ. p. 223. 225. 261. L.

Seyden (Johannes), ekte einige Kupferstiche zu seiner Abhandlung von den Schlauch-Feuer-Sprizen, die er A. 1690. in Folio herausgab. L.

Seylbruch (Michael). L.

Seynhoweck (Remoldus), arbeitete nach W. V. Rubens ic.

Sildebrand (E.). Christ. p. 141. 142.

Sire (Laurentius de la), ekte verschiedene Kupferstiche nach seinen Gemälden und Zeichnungen. Sein ganzes Werk belaufet sich auf 119. Stücke. L.

Sirschvogel (Titus), der jüngere. L.

Sitz (Joh. Daniel), arbeitete nach Johann Rottenhammer ic.

Soare,

Hoare, ein Kupferstecher in England um A. 1730.

Hochheimer (Petrus), ein Maler und Kupferstecher zu Nürnberg A. 1600.

Hoefner (Joh. Casparus).

Hoefnagel (Georgius und Jacobus) .. Christ. p. 400. L. Man hat von Georg ein Buch von Blumen, Früchten, Insecten ic. welches sein Sohn Jacob A. 1592. in dem 17. Jahre seines Alters auf 52. Blätter in Kupfer brachte.

Hoet (Gerardus). L.

Hoey (D.), A. 1610. Christ. p. 164.

Hofer (Andreas), arbeitete nach Paul Decker ic.

Hoffmann (E. Conradus), arbeitete nach Gobrecht Klink ic.

Hogarth (Wilhelmus). L.

Hogenberg (Ambrosius) ..

Hogenberg (Franciscus), arbeitete zu Edm nach Georg Hoefnagel ic. Er starb A. 1590.

Hogenberg (Johannes). Christ. p. 262. L.

Holbein (Hans), die nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche und Holzschnitte, belaufen sich ohngefähr auf 100. Stücke, wovon Hollart 61. radirte. Christ. p. 206. 222. 223. 228. L.

Holl (Elias). Christ. p. 217. L.

Hollart (Wenceslaus), die in seinem Artickel gegebene Nachricht, daß er aus Verdrusse wegen einer übelgerathenen Ehe in Amerika übergeschifft sey, befindet sich falsch, und wird zweifelsohne daher entstanden seyn, daß er A. 1669. auf königlichen Befehl nach Tanger in Africa reisen mußte, um diese Stadt mit ihren Festungswerken und Gebäuden nach der Natur zu zeichnen. Uebrigens wurde dieser ungemein fleißige und arbeitsame Künstler für seine Werke so kärglich belohnet, daß er darüber in Schulden gerieth, und es für ein Glück halten mußte, sein Leben zu London, in seiner Behausung, und nicht (wie es seine Gläubiger verlangten) in dem Gefängnisse A. 1677. zu beschließen. Hollarts Ehefrau und ein Sohn, der in dem 17. Jahre seines Alters starb, arbeiteten in gleicher Kunst. Seine Werke deren Anzahl der Abt von Marolles schon A. 1666. auf 959. Stücke setzte, werden heut zu Tage

von vielen engländischen Liebhabern aufgesucht, und mit grossen Unkosten gesammelt. Man findet sein Zeichen bey Christ. p. 383. meistens aber schrieb er seinen Geschlechts-Namen mit Ort und Jahrzahl aus. Semler V. 6. p. 371.

Holsteyn (Cornelius). M. Mouzin ehte nach seinen Zeichnungen einige Kinderspiele.

Holsteyn (Petrus), ein Glasmaler und Kupferstecher; arbeitete nach Abraham Janssens ic. Man hat von ihm die Bildnisse der Gesandten auf dem münterischen Friedens-Congress in 26. Kupferstichen.

Hondius (Henricus), seine eigenhändige Kupferstiche werden auf 82. Stücke gerechnet. Sonsten setzte er auch sein Zeichen, welches man bey Christ. p. 223. 225. findet, auf Werke die er bloß in seinem Verlage hatte. L.

Hondius (Jodocus und Wilhelmus). L.

Hooghe (Cornelius und Romannus de). L.

Hoogstraaten (Samuel). L.

Hopfer (David, Hieronymus und Lambertus). Diese Kupferstecher werden in Frankreich wegen ihrem Zeichen die Meister mit dem Leuchter genannt, welches aber eher einem Hopfenstängel in einem Geschirre ähnlich ist. Ihr Werk bestande in des Abts von Marolles Sammlung in 225. Stücken. Von David hat man Grotesquen, Feldschlachten, Crucifixe ic. Von Hieronymus die Portraits einiger Päbste, und von Lambert die Passions-Geschichten in 17. Blättern. Christ. p. 164. 228. 229. 260. 404.

Hornick (Erasmus), zu Nürnberg A. 1560. Christ. p. 173. 217.

Hortemels (Friedericus und Maria), zu Paris A. 1710.

Hossanen. Siehe Ossanen.

Houbraken (Arnoldus und Jacobus). L.

Houston, arbeitete nach Paul Rembrand ic.

Houwe (Stephanus de la) ..

Hoye (Carolus van), vielleicht Haye.

Huber (Joh. Henricus), A. 1710.

Hubert (Casparus), zu Antwerpen; arbeitete nach P. A. Rubens ic.

Huginn. Siehe Grive.

Hugtenburg (Johannes van). Christ. p. 374. L.

E 8 8 8

Hulsberg

- Hulsbergh (H.), zu London A. 1700.
 Hulsius (Esaias und Friedericus), um
 A. 1610. Christ. v. 177. 181. 217.
 Humberlot (Didier).
 Humberlot (Jacobus), arbeitete um A.
 1670. zu Paris nach Carl le Brun u.
 Humberle (Georgius), zu London.
 Hunger (M.).
 Huquier, zu Paris A. 1750.
 Huret (Franciscus), arbeitete zu Vicenza
 A. 1640.
 Huret (Gregorius), seine Kupferstiche hat
 der Abt von Marolles in 420. Stücken ge-
 sammelt. L.
 Hus oder Hys (Petrus). Christ. p. 337.
 Hutters (Simon), ein Formschneider A.
 1560. Christ. p. 359.
 Hutin (Petrus). L.
 Hyle (J.) arbeitete zu London nach Gott-
 fried Kneller u.

J.

- Jaapinr.
 Jackson (Joh. Baptista), ein Engländer;
 versfertigte um A. 1730. zu Venedig Holz-
 schnitte nach des Hugo da Carpi Manier,
 in welcher er einige Abbildungen der berühm-
 testen Gemälden daselbst herausgab.
 Jacob (Ludovicus), zu Paris A. 1750.
 Jacoboni (Joh. Baptista), arbeitete zu
 Rom nach Andreas Sacchi u.
 Jacquart (Antonius de), aus Poitou;
 versfertigte kleine Bignetten von Figuren und
 grotesquen Verzierungen u. Christ. p. 83.
 Jagen (Corfelis van), zu Amsterdam.
 Jamizer (Christophorus). Christ. p. 144. L.
 Jantus (Antonius), arbeitete unter des
 Prmaticcio Aufsicht nach seinen Werken.
 Jardin (Carolus du), über seine eigne
 Kupferstiche hat Johann Vischer acht Stü-
 cke nach seinen Werken angezt. L.
 Jardinier (Claudius Donatus), zu Paris
 A. 1750.
 Jeaurat (Edmus). L.
 Jeghers (Christophorus), ein Formschnei-
 der; arbeitete nach W. V. Rubens. Christ.
 p. 143.
 Jendel (Balthasar). Christ. p. 124.
 Jeune (Gabriel le), lernte bey Toutsaint

du Breuil, und arbeitete nach desselben
 Zeichnungen.

Ignny (Saint), ein Zeichner zu Paris A.
 1660. Briot hat nach ihm 15. Stücke Klei-
 dertrachten, und ein Ungenannter ein Za-
 chenbuch in Kupfer gebracht.

Ingram, arbeitete um A. 1740. zu Pa-
 ris nach Franciscus Boucher u.

Joch (Petrus), lernte bey seinem Oheim
 Peter Aubry, und arbeitete zu Straßburg.

Jode (Petri), Vater und Sohn. Ihre
 Kupferstiche werden auf 373. Stücke gerech-
 net. Christ. p. 190. 194. L.

John (Augustinus). L.

Johnson (Johannes), arbeitete um A.
 1740. zu London in Schwarzkunst.

Jollain, arbeitete zu Paris nach Heinrich
 Tschelin u.

Joly (Laurentius).

Jong (J. de).

Jongmann (Wilhelmus).

Jontmann (Theodorus).

Jonson (Thomas), zu London.

Jordaens (Jacobus), etzte einige Stü-
 cke nach seinen eignen Erfindungen. Sein
 ganzes Werk bestehet in 31. Kupferstichen. L.

Joris (Augustinus). L.

Joullain (Franciscus), ein geschickter
 Kupferstecher; arbeitete um A. 1730. zu Pa-
 ris nach Carl Coppel, Franciscus Desportes u.

Jouvenet (Johannes). Man hat ohn-
 gefehr 40. Stücke nach seinen Werken. L.

Isaac (Casparus und sein Sohn Clau-
 dius), Kupferstecher und Kunsthandler zu
 Paris A. 1602. Der Abt von Marolles
 drücket sich über die Verschiedenheit ihrer Ar-
 beit so aus: Das beste Werk welches Caspar
 hinterließ, war sein Sohn Claudius, der
 seinen Vater in der Kunst weit übertraf.

Isaac (Petrus). L.

Iselburg (Petrus), versfertigte unter an-
 dern die Bildnisse der H. H. Aposteln nach
 W. V. Rubens. Christ. p. 337. L.

Itrenze, ein Formschneider um A. 1580.
 Arbeitete nach Jacob Vigoxio u.

Juge (G. le), arbeitete nach Hannibal
 Carraccio u.

Jungwirth (Franciscus Xaverius), ar-
 beitete um A. 1740. nach J. B. Piazzetta u.
 Christ. p. 182.

Juster

Juster (Josephus), arbeitete um A. 1690. zu Venedig.

Juvara (Philippus). L.

K.

Kabel (Adrianus van der). Seine eigne Kupferstiche von verschiedenen Grössen werden auf 56. Stücke gerechnet. Coelemans hat fünf in seiner Sammlung. L.

Kager (Matthias), seine Kupferstecher waren K. Sadeler, J. Reichel, L. Kilian u. Christ. p. 311. L.

Kata (Martinus). Christ. p. 311.

Kauffmann, arbeitete um A. 1720. zu Paris.

Kauke (F.), zu Berlin A. 1750.

Keller (Georgius), ein Mahler und Kupferstecher zu Frankfurt am Mayn; lernte bey Jost Amann zu Nürnberg, und arbeitete um A. 1620. nach Philipp Uffenbach u.

Kellerthaler (Johannes).

Kenckel (Johannes). L.

Kerius (Petrus). Man hat von ihm einen Abriß der Stadt Nürnberg von A. 1619.

Kerver (Jacobus), ein Formschneider; arbeitete um A. 1560. nach Raphael u. Christ. p. 264.

Kessel (Theodorus van), arbeitete nach W. V. Rubens u. Christ. p. 369.

Keterlaer (Johannes).

Keyl (Michael), zu Dresden A. 1750. Arbeitete nach den Gemälden der königlichen Gallerie.

Keyser (W. de), arbeitete um A. 1620. nach Heinrich de Keyser u.

Khol (Andreas), zu Nürnberg; er starb daselbst A. 1656. in dem 32. Jahr seines Alters. Man findet sein Zeichen bey Christ. p. 96.

Kieser (Eberhardus), zu Frankfurt am Mayn A. 1610. Christ. p. 174.

Kilian. Lucas und Wolfgang's Kupferstiche werden auf 324. Stücke gerechnet. Christ. p. 126. 290. 382. 383. L.

King (D.), lernte bey Wenceslaus Hollar. Er gab eine Sammlung von allen Cathedral- und Kloster-Kirchen des Königreichs England in 81. Kupferstichen heraus.

Kip (J.), zu London um A. 1700.

Kirchal, ein Schwarzkunstsstecher zu London; arbeitete nach dem jüngern Wilhelm van der Velde u.

Klauber.

Kleinschmied (Joh. Jacobus), arbeitete zu Augsburg nach G. Vh. Rugendas u. Er copirte auch nach Drevet.

Klinck (Hans). Christ. p. 226.

Knapton (E.), ein Portrait-Mahler und Kupferstecher zu London.

Knehes (Petrus), arbeitete zu London in Schwarzkunst.

Kneller (Godofredus), Beckers, Hyle, van der Haec, Vertue, vornehmlich aber Smith arbeiteten nach seinen Portraits, dieses letztern Werk wird auf 75. Stücke geschätzt. L.

Knorr (Georgius Wolfgang), arbeitete um A. 1740. zu Nürnberg nach Christoph Dietrich. Man hat von ihm den Anfang einer allgemeinen Künstler-Historie, die aber entweder durch seinen Tod, oder aus andern Ursachen unterbrochen wurde.

Koec (Petrus). L.

Koenig (A. B.), arbeitete nach David Klein u.

Koning (E.), zu Harlem A. 1640.

Koogen (Leonhardus van). L.

Koornhert (Theodorus). Christ. p. 162. L.

Kraus (Joh. Huldricus), versfertigte um A. 1690. zu Augsburg schöne perspectivische Kupferstiche. Man hat auch drei verschiedene Bibelwerke von seiner Hand. Christ. p. 279.

Kriost (Thomas van), arbeitete nach Anton Allegri u.

Kruger (Ludovicus), diesen nennet man in Frankreich den Meister mit dem Krug. Christ. p. 290. 404. L.

Kruger (Theodorus), arbeitete um A. 1600. zu Rom nach Johann. Panfranc u. Christ. p. 157.

Kruger (Theodorus). L.

Krugner.

Küssel (Christiana, Lucas und Magdalena), zu Augsburg.

Küssel (Johanna Sibylla), J. H. Krausen Eheweib. Christ. p. 277.

Küssel (Matthäus und Melchior). L.

Laan (van der), arbeitete zu Paris nach Johann Wlaubers Landschaften. Er brachte auch aller Gattungen Schiffe nach des Franciscus van der Meulen Zeichnungen in Kupfer.

Laar (Petrus van), ekte 14. Landschaften mit Pferden ic. Seine übrige Kupferstecher sind Vischer, Suyderhoef, Stoopendaal ic. L.

Labacco (Antonius). L.

Lafreri (Antonius), ein Kupferstecher und Kunsthändler zu Rom. Eines der vornehmsten Werken seines Verlages war Speculum romanae magnitudinis, welches er A. 1575. in 118. Kupferstichen herausgab, und alle damals bekannte Ueberbleibsel des Alterthums vorstellte.

Laigniel (Nicolaus), arbeitete um A. 1680. zu Rom nach Corus Ferri ic.

Laireffe (Gerardus). Sein ganzes Werk wird auf 256. Kupferstiche geschätzt, wovon der halbe Theil von seiner eignen Hand ist. Christ. p. 197. L.

Lamiral, versfertigte in Holland mit Farben gedruckte Portraits.

Lamsvelt (J.).

Lamzweerde (S. van), zu Utrecht A. 1680.

Lancrer (Nicolaus), die nach seinen Gemälden versfertigte Kupferstiche werden auf 80. Stücke geschätzt. L.

Landry (Petrus), arbeitete um A. 1680. nach Ludwig Testelin ic. 43. Kupferstiche.

Langfranco (Johannes), neben den Kupferstichen die er mit Sirtus Badalocchio nach Raphael versfertigte, hat man noch zwei andre Stücke von seiner Hand. Die übrige Werke welche nach ihm gestochen wurden, belaufen sich auf 50. Blätter. L.

Langlois (Franciscus), genannt Ciatres; arbeitete zu Paris nach Nicolaus Poussin ic.

Langlois (Johannes), arbeitete zu Paris nach Bon Boulogne ic.

Langot (Franciscus), von Melun; arbeitete nach W. W. Rubens, J. Jordaens ic.

Laran (Franciscus van), zu London.

Largilliere (Nicolaus de), verschiedene geschickte Kupferstecher haben nach seinen

Portraits und Historien ohngefähr 60. Stücke versfertigt. L.

Lasse Nicolaus). Christ. p. 326.

Lastmann (Nicolaus). L.

Later (Johannes de), arbeitete zu Amsterdam nach Rademaker ic.

Laub (Tobias), ein Portrait-Maler und Schwarzkunststecher zu Augsburg A. 1730.

Laudi (David de), ein Jude zu Cremona; arbeitete nach Anton Campi.

Laune (Stephanus de). Siehe Vosne.

Laura (Jacobus), brachte die antike Gebäude der Stadt Rom um A. 1610. in 18. Kupferstiche.

Laurent (A.), arbeitete nach Salvator Rosa ic.

Laurentio (Cesar), arbeitete nach Cesar Fiore ic.

Lauri (Philippus), nach seinen Werken zehlet man mehr nicht als fünf Kupferstiche. L.

Lauron (M.). Christ. p. 312.

Laurenzack (Joh. Sebaldus), zu Nürnberg A. 1550. Christ. p. 229.

Lauremont (Fr.), versfertigte mit E. Rouillet die Kupferstiche nach des Johann Lanfranc Gemälden in der Jesuiten-Kirche zu Neapolis. Er arbeitete auch nach Carl Maratti ic.

Laurents (Conradus, Leonhardus und Nicolaus), arbeiteten zu Antwerpen nach W. W. Rubens ic.

Ledeboir (Isaac).

Lederer (Hieronymus), von Nürnberg; arbeitete zu Genua, und starb daselbst A. 1615. Doppelmayr. p. 209.

Lederlin (Jacobus), ein Formschneider zu Tübingen A. 1590. Christ. p. 259.

Leend (Petrus vander). L.

Leend (Wilhelmus de), arbeitete nach W. W. Rubens ic. Christ. p. 382. 384.

Leiget (Godofredus). Christ. p. 197.

Lelio (Joh. Antonius), die Kupferstiche welche J. J. Greuther, C. Cingius, M. Natus nach seinen Werken versfertigten belaufen in 9. Stücken. L.

Levy (Petrus). Smith, Balk und Blooteling waren seine vornehmste Kupferstecher. L.

Leuten (Balthazar). Christ. p. 126.

Lens, arbeitete in Schwarzkunst nach Cornelius Boelemburg ic. Man hat auch ein Zeichenbuch von ihm.

Leonhard (Joh. Friedericus). Christ. p. 259. L.

Lepori (Diego), zu Mailand A. 1720.

Lerch.

Leith (Henricus de). Man hat von seiner Arbeit Het Zegenvralend Kennemerland in 100. Prospecten der vornehmsten Lusthäuser ic. dieser Gegend.

Leu (Thomas de), arbeitete A. 1590. (nicht 1690. wie Christ. p. 368. setzt) zu Paris nach Jacob Bunel ic.

Levis (Johannes), arbeitete nach P. P. Rubens ic.

Leuw (J. de).

Leyden (Lucas van). Seine eigne Werke bestehen in 166. Kupferstichen, 6. geckten, und ohngefähr 28. in Holz geschnittenen Stücken, welche durch verschiedene Künstler copirt wurden, und sämtlich eine Summe von 470. Blättern ausmachen. Christ. p. 285. L.

Lichtensteger (Georgius).

Licino (Julius), arbeitete nach seinem Oheim Joh. Anton Regillo ic. L.

Liefvink (Hans), A. 1630. Einige seiner Kupferstiche stellen Jagden in Friesen vor. Christ. p. 214. 216.

Lierre (Johannes de), arbeitete nach Heinrich Hondius ic.

Ligny (de), ekte Landschaften nach J. Franciscus Millet ic.

Ligorio (Pyrrhus). L.

Ligozio (Jacobus). A. Carraccio, D. Cusios, Th. Galle, R. Sadeler, A. Andreasen ic. haben elf Kupferstiche nach seinen Werken geliefert. L.

Lillo (Andreas), die durch F. Villamena und H. David nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche findet man in 15. Stücken. L.

Limpach (Maximilianus Jacobus und Josephus), von Prag; arbeiteten zu Rom. Letzterer brachte A. 1714. verschiedene Zeichnungen von silbernen Gefäßen nach Johann Giardini in Kupferstiche.

Lind (Hans van). Christ. p. 219.

Lindemann (Christianus Philippus), zu Augsburg. Christ. p. 152.

Lindenmacher (Daniel). Christ. p. 167. Lingelbach (Johannes), ekte einige Landschaften. L.

Lino (Simon Felix de), ein Baumeister und Kupferstecher zu Rom; lernte bey Carl Fontana.

Lioni (Ludovicus und Octavius). L.

Liotard (Joh. Michael und Joh. Stephanus). L.

Lisbetten (Petrus), arbeitete nach Peter van Mol ic.

Livens, arbeitete um A. 1680. zu Paris.

Livius vulgò Livens (Johannes), arbeitete sehr wohl nach Rembrands Manier; die von andern nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche machen ohngefähr 25. Stücke aus. Christ. p. 265. L.

Loc, arbeitete nach Baillant ic.

Lochom (Michael van), arbeitete nach Gerouand Elle ic.

Lochon (Renatus), arbeitete um A. 1660. zu Paris nach Philipp de Champagne ic. Sein Werk bestunde um dieselbe Zeit in etwas mehr als 50. Kupferstichen. Christ. p. 350.

Lochum (H.), A. 1580. Christ. p. 241.

Lodi (Jacobus de). L.

Loemans (A.).

Loggan (David), von Danzig; arbeitete um A. 1670. in England. Man hat von ihm Oxonia illustrata.

Loir (Alerius). L.

Loir (Nicolaus), ekte 159. Stücke. Sein ganzes Werk bestehet aus 239. Kupferstichen. L.

Loisel, arbeitete nach David Tenier ic.

Loli (Laurentius). Christ. p. 291. L.

Lombard (Clausius), zu Paris A. 1660. Christ. p. 146.

Lombard (Petrus), lernte bey Simon Bouet; arbeitete um A. 1660. zu Paris und zu London nach Philipp de Champagne, Anton Vandyl ic. Man hat von ihm Droids Verwandlungen in 92. Kupferstichen nach Franciscus Cienus Erfindungen.

Lommelin (Abrianus), arbeitete nach P. P. Rubens ic.

Londerjel (Johannes), arbeitete nach David Vinckeboom ic. Der Abt von Marolles

rollet hatte 92. Kupfersche von ihm gesammelt. Christ. p. 280.

Lonelli (Andreas Nicolaus), von Ringberg A. 1640.

Lorch (Melchior), ein Mahler und Kupfersstecher; geboren zu Flensburg A. 1527. Er arbeitete um A. 1580. zu Rom. Christ. p. 311-313.

Lorenese (Petrus), vermuthlich Boetius.

Lorenzani (Jacobus), arbeitete um A. 1630. zu Rom nach Volpador Calbara ic.

Lorenzini (Antonius). L.

Lorraine (de), zu Paris A. 1750.

Losne (Stephanus de), von Orleans; arbeitete um A. 1590. zu Straßburg nach Johann Cousin, Raphael Sanzio ic. Er verfertigte meistens kleine Kupfersche, und sein Grabstichel ist sehr zart. Sein Werk wird auf 318. Stücke geschätzt. Christ. p. 357.

Lottes (Christianus Friedericus), arbeitete nach Paul Decker ic.

Louis (Jacobus), arbeitete nach P. P. Rubens ic.

Louisa (Dominicus), ein Kupferstecher und Kunsthändler zu Venedig. Aus seinem Verlage hat man Il gran Teatro di Venezia in 123. Kupfersche nach den berühmtesten öffentlichen Gemälden dieser Stadt.

Lubin (Jacobus), von Bourdeaux A. 1700. Man findet viele Portraits von seiner Hand in des Perrault Hommes illustres de la France.

Lucas, arbeitete an den Prospecten der königlichen Schlösser ic. zu Versailles, Marly und Trianon, welche Mortain A. 1716. zu Paris in 42. grossen Kupfersche herausgab.

Lucchesi (Michael), arbeitete um A. 1600. zu Rom nach M. A. Bonaroti ic. Christ. p. 311.

Luciani (Antonius), zu Venedig A. 1720.

Lucini (Antonius Franciscus), arbeitete um A. 1630. zu Florenz nach Stephan della Bella ic. Christ. p. 90.

Luck (Hans van). Christ. p. 229. 241. 289.

Lulic.

Luti (Benedictus). Man hat nicht mehr als ohngefähr fünf Kupfersche nach seinen Werken. L.

Lutma (Janus). Christ. p. 266. L.

Luyken (Johannes und Casparus). Christ. p. 266. 287. L.

Lynhoven (M. van), arbeitete nach Vater Gribber ic.

M.

Maas (Arnoldus van). L.

Macchi (Florius). L.

Macé, arbeitete nach Joh. Benedict Castiglione ic.

Madezens (V.), arbeitete nach Titian ic.

Maes (Eberhardus van der), arbeitete nach Heinrich Hondius ic.

Maffei Nicolaus Franciscus), arbeitete zu Rom nach Hannibal Carraccio ic.

Maggi (Johannes). Christ. p. 270. 272. L.

Magliar (Andreas und Josephus). L.

Majoli (Andreas), zu Rom.

Major (Isaac). Christ. p. 269. L.

Major (Thomas), ein Engländer; arbeitete um A. 1740. nach Berghem, Bouwvermans ic.

Maire (Alexander), zu Augsburg A. 1590. Christ. p. 99.

Maire, um A. 1490. Christ. p. 301. 319.

Maire (Petrus le). L.

Maisonnewe, zu Paris A. 1750.

Maus (Johannes). Siehe Maggi. L.

Mallery (Carolus). Der Abt von Mailles hat sein Werk in 342. Kupfersche gesammelt. Christ. p. 315. L.

Malpinus vulgò Maupain (Paulus), ein Formschneider von Abbeville; verfertigte 100. Stücke nach Jacob Stella, welche die Canonisation verschiedener Heiligen vorstellen.

Malpuccio (Bernhardus), arbeitete Holzschnitte mit drey Stöcken nach des Hugo da Carpi Manier. Christ. p. 126. 272.

Manasses (Daniel), um A. 1630.

Mander (V. van), arbeitete nach Paul de Vos ic.

Manelli (Sanctus), zu Bologna A. 1730.

Manefeld (Johannes).

Mantegna (Andreas), die von ihm selbst und von andern nach seinen Werken verfertigte Kupfersche werden auf 104. Stücke gerechnet. Christ. p. 100. L.

Mantegna

Mantegna (Benedictus). Man hat 74. Kupferstiche von seiner Hand.

Mantuanio (Adam). Sein ganzes Werk wird auf 114. Kupferstiche geschätzt, unter welchen 73. Stücke nach M. A. Bonarotti sind. L.

Mantuanio (Andreas). Siehe M. dreani. L.

Manuel (Nicolaus). Christ. p. 234. 327. 330. L.

Maratti (Carolus), ehte einige Stücke in Kupfer. Die nach seinen Gemälden von vielen berühmten Meistern gefertigte Kupferstiche werden auf mehr als 250. Stücke gerechnet. L.

Marcelli, arbeitete nach Paul Caliari.

Marcenay Daghuy (Antonius), ein Historienmaler und Kupferstecher zu Paris A. 1750. In diesem letztern ahmte er des Rembrands Manier nach.

Marchand (Joh. Christianus). L.

Marchand (Petrus). Christ. p. 339.

Marchis (Dominicus dei). L.

Marcucci (Jacobus), arbeitete nach Polydor Caldara u.

Margottini, arbeitete nach Dominicus Sampieri u.

Marieschi (Michael). L.

Mariette (Johannes, Petrus, und Petrus Johannes), Vater, Sohn und Sohnssohn; Kupferstecher und Kunstverleger zu Paris. L.

Marinus (Cornelius), arbeitete nach Jacob Jordaeus u.

Mariotti, arbeitete nach Andreas Pozzo u.

Marne (M. de), arbeitete um A. 1730. zu Paris nach Carl de la Fosse u. Man hat von ihm die Geschichten des alten und neuen Testaments auf 500. Blättern.

Marot (Johannes S.), Vater und Sohn. L.

Mars (Paulus).

Marteaur (des), ahmte in seinen Kupferstichen Rothelrthe des Franciscus Boucher u. nach, und arbeitete zu Paris A. 1750.

Martenasi (D.), lernte bey Laurentius Cars, und arbeitete zu Paris um A. 1750. nach J. B. Doudry u.

Martini (Innocentius). L.

Martini, arbeitete nach Cornelius Woelburg u.

Marvie (M.), zu Paris A. 1750.

Mason (J.), arbeitete um A. 1740. zu London nach Caspar Duquet u.

Masse (Joh. Baptista). L.

Mast (Casparus), Mahler und Kupferstecher zu Rom A. 1730.

Maillon (Antonius und Magdalena). L.

Matham (Adrianus), ein Wasserfarbenmaler und Kupferstecher zu Amsterdam. Thut A. 1700. eine Reise in die Barberey, um die dasige Seltenheiten der Natur nachzuzeichnen.

Matham (Jacobus und Theoderus). Ihre Arbeit bestehet in 213. Kupferstichen. Christ. p. 269. 368. L.

Mathey, arbeitete zu Paris nach Jacob Courtin u.

Mathieu. Man hat von ihm 19. Kupferstiche von der Genealogie des Hauses de la Tremoille welche Carl Soyer königlicher Genealogist und Illuminirer A. 1647. fertigte.

Matys (Cornelius). Christ. p. 133.

Mattioli (Ludovicus). L.

Mavelot (Carolus), zu Paris A. 1680. Man hat von ihm ein Buch von Zifern, Cartuschen, Kronen, Helmen u.

Mawp.in. Siehe Malvinus.

Maupeche (Henricus), brachte das Schloß und die Gärten zu Vancourt, nebst einigen Landschaften nach Hermann Schwanefeld in Kupfer. L.

Maurer (Christophorus). Christ. p. 148. 156. L.

Maurice (Saint), ein Officier unter der königlich-französischen Leibwache; ehte um A. 1720. einige Stücke mit vieler Geschicklichkeit in Kupfer.

Mayer (H.), zu Amsterdam A. 1650.

Mayer (Petrus), ein Mahler und Kupferstecher zu Freyburg in Brisgau.

Mayr (Franciscus Huldricus), A. 1650.

Mazzoli (Franciscus), sein und seiner Copisten Werke belaufen sich auf mehr als 500. Kupferstiche und Holzschnitte. Christ. p. 182. 332. L.

Meckeln (Israel van). Seine Kupferstiche bestehen in 18. Stücken von der Passions-Historie in 40. In 50. Stücken von dem Leben und Tode Christi; in 16. Stücken den

den Lebenslauf der H. Jungfrau Maria vorstellend ic. Christ. p. 268. 280. L.

Meheux (Franciscus), arbeitete zu Paris nach Peter Mignard ic.

Meil (J. W.), A. 1760.

Meissens. Siehe Meyssens.

Miel (Johannes del), A. 1650.

Melan (Claudius), seine Kupferstiche werden auf 342. Stücke gerechnet. Christ. p. 147. 149. 297. L.

Melchiori (Joh. Paulus). L.

Mellar (Adrianus), arbeitete nach V. V. Rubens ic.

Meloni (Franciscus Antonius). L.

Menansona (F.).

Menant, arbeitete an den Prospecten der königlichen Schlösser, Gärten ic. zu Versailles, Marly und Trianon, welche Morstain A. 1716. zu Paris in 42. grossen Kupferstichen herausgab.

Menil (J.), zu Paris A. 1750.

Menton (Franciscus). L.

Menzel (Joh. Georgius), A. 1730.

Menzius (Balthasar). Christ. p. 127.

Mercati (Joh. Baptista). Man hat von ihm einige Prospecte von den unbewohnten Gegenden der Stadt Rom.

Mercator (Gerardus), von Rupelmont; arbeitete zu Duisburg, und starb daselbst A. 1594. in dem 74. Jahre seines Alters. Seine Werke bestehen in Landcarten.

Mercier (Antonius und Jacobus), zu Paris; der erste brachte nach des V. Colto Zeichnungen ein Buch von Caminen in Kupfer.

Merellus.

Mergolino, arbeitete nach J. Franciscus Barbieri ic.

Merian (Matthäus und sein Sohn Casparus). Christ. p. 101. 310. L.

Merigi (Michael Angelus), etzte die Geschichte des H. Thomas in Kupfer. Uebrigens besteht sein Werk in ohngefähr 13. Stücken. L.

Merlen (Jacobus und Theodorus van), arbeiteten nach Martin de Vos ic.

Merlini (Cosinus und Franciscus), arbeiteten A. 1640. nach Andreas del Sarto, Anton Allegri ic.

Messager (Antonius).

Miet (Cornelius), arbeitete nach Raphael ic.

Metelli (Augustinus und Josephus Maria), des erstern Kupferstiche rechnet man auf 85. Stücke. Christ. p. 198. L.

Meulen (Antonius Franciscus), die nach ihm gefertigte Kupferstiche werden auf 112. Stücke geschätzt. L.

Meurs (J. van), arbeitete nach Adrian van der Werf ic.

Meusnier (L.), zu Paris A. 1660. brachte die Ansichten des königlich - spanischen Schlosses Aranjuez mit seinen Gärten und Springbrunnen, nebst vielen andern spanischen und portugiesischen Prospecten in Kupfer.

Mey (Raphael de), arbeitete nach Heinrich Goltzius ic. Christ. p. 350.

Meyer (Andreas), zu Zürich. Christ. p. 99.

Meyer (Conradus, Felix, Rodolphus und Theodorus). Christ. p. 167. 350. NB. Die Anzeige p. 146. ist falsch und bedeutet Caspar Merian, wie aus der Zueignungsschrift des von Christ angezogenen Buches zu ersehen ist. L.

Meyring (Albertus).

Meyssens (Cornelius). L.

Mezu (Gabriel). J. Gole, Wille ic. haben nach seinen Gemälden gearbeitet. L.

Michel, lernte bey Peter Chenu; er arbeitete zu Paris A. 1750.

Miel (Johannes), etzte selbst 13. Stücke in Kupfer. Tassiere, C. Bloemaert, Coelemans, Beaumont ic. arbeiteten auch nach seinen Gemälden und Zeichnungen. L.

Mieris (Franciscus), van Meurs, Gole, van der Brugge, Blooteling, Baillant ic. haben nach seinen Werken gearbeitet. L.

Mignard (Nicolaus), etzte fünf Stücke nach Hannibal Carraccio. Sein übriges Werk bestehet in 50. Kupferstichen. L.

Mignard (Petrus). Man hat eine H. Scolastica von seiner Hand. Sein ganzes Werk wird auf 147. Kupferstiche gerechnet. L.

Mignot (Daniel), zu Augsburg A. 1610. Christ. p. 167.

Millet (Joh. Franciscus), etzte selbst drei Landschaften. Man findet ohngefähr 40. Kupferstiche nach seinen Werken. L.

Milvus (J.), ein Schwarztunfstecher zu London.

Mire

Mire (Ludovicus und Natalis le), zu Paris A. 1750.

Mirevelt (Michael Jansonius), sein Schwieger: Sohn Wilhelm van Delft hat über 50. von seinen Portraits, Bary und J. Müller aber 3. in Kupfer gebracht. L.

Mittel (H.). Christ. p. 263.

Mocetus (Hieronymus). Man hat einige Feldschlachten und historische Stücke von seiner Hand. Sein Zeichen findet man bey Christ. p. 143.

Moette (Petrus Stephanus), zu Paris A. 1750.

Mogalli (Cosmus), lernte bey J. B. Foggini. Er arbeitete an dem Museo Fiorentino.

Moine (Franciscus le). Man hat ohngefähr 30. Kupferstiche nach seinen Werken. L.

Mola (Petrus Franciscus), brachte sein Gemäld, in welchem er den Patriarchen Joseph, der sich seinen Brüdern zu erkennen giebt, vorstellte, selbst in Kupfer. Bemeldtes Gemäld wird in der Gallerie des päpstlichen Pallastes auf Montecavallo gezeigt. Seine übrige Kupferstecher sind Coelemans, Spierre, Peter S. Bartholi u. L.

Molyn (Petrus), einiige seiner Landschaften erste Johann van der Velde in Kupfer. L.

Momper (Jodocus), Adrian Collaert hat die zwölf Monate nach ihm gestochen, welche Callot nachgemacht, und sehr rar sind. L.

Monaco (Petrus), arbeitete um A. 1730. zu Rom nach J. B. Piazzetta u.

Monari, arbeitete zu Venedig nach Bartholus Nazari u.

Moncornet (Balthasar). Der Abt von Marolles rechnete sein Werk auf 1391. Stücke. L.

Moneta (Thomas), arbeitete nach Anton Tempesta u.

Monnoyer (Joh. Baptista). Man hat 45. Stücke nach seinen Werken in Kupfer gebracht. L.

Montagne, arbeitete nach Jacob Fouquier u.

Montalegre (Josephus de), arbeitete nach Anton Maria Cavazzoni u.

Montfort (Antonius van). Man hat 27. Kupferstiche nach seinen Werken. L.

Moor (Carolus de). L.

Moreau (Edmus), von Rheims; arbeitete A. 1640. nach Claudius Melan u. Er brachte auch den Plan, Aufriss, Durchschnitt u. der Jesuiten: Kirche S. Louis in der Strasse S. Antoine zu Paris in 14. sehr grosse Kupferstiche.

Moreau (L.), arbeitete zu Paris nach Carl de la Fosse u.

Moreau (Renatus), zu Paris A. 1647.

Morellon de la Cave (Franciscus), arbeitete um A. 1730. nach Anton Coppel u.

Moretto (Josephus Maria). L.

Morghen (Joh. Elias und Philippus), zu Florenz A. 1750.

Morin (Johannes), arbeitete um A. 1660. zu Paris. Man hat unter andern 40. Portraits der berühmtesten Männern seiner Zeit, die er größtentheils nach des Philipp de Champagne Gemälden in Kupfer ehte.

Morison. Man hat Früchte- und Blumen-Gehänge von seiner Arbeit.

Moro (Marcus Antonius del). Siehe Torbido. L.

Mostaert (Egidius). Die Sabeler haben neun Kupferstiche nach seinen Werken geliefert. L.

Mostaert (Johannes). L.

Motta (Raphael). D. Ghis und A. Carraccio haben 12. Kupferstiche nach seinen Werken verfertigt. L.

Moucheron (Isaac), brachte etliche schöne Prospective der Herrschaft Heernstede in der Provinz Utrecht auf 30. Blätter nebst einem grossen Plan in Kupfer. L.

Mouet, zu Paris A. 1750.

Mountin (Gerardus), zu London.

Mouzyn (Michael), arbeitete zu Amsterdam nach L. Testelin, G. van den Ekhout, E. Holsteyn u.

Moyaert (Christianus Ludovicus). Christ. p. 147. 287.

Moyreau (Johannes). L.

Muccio (Joh. Franciscus). L.

Mucetus. Siehe Mocetus.

Mulder (Josephus), ein vortrefflicher Kupferstecher zu Amsterdam A. 1710. Lernte A. 1672. die Zeichen-Kunst bey Heinrich Bogaart. In den anatomischen Werken des Arztes Ruych findet man sehr schöne Proben seiner Geschicklichkeit.

Müller (Gabriel, Hermannus und Lucas). Christ. p. 94. 101. 146. 230. 310. 320. 394. L.

Müller (G. A.), zu Wien A. 1720.

Müller (Johannes). Seine Kupferstiche werden auf 74. Stücke gerechnet. L.

Müller (Joh. Sebastianus), arbeitete zu London nach J. Paul Pannini.

Muningersdorf (Petrus). Christ. p. 307.

Munichhuysen (J. van), in Holland A. 1680.

Murillo (Bartholomäus), eines seiner Gemälden wurde zu London in Kupfer gebracht. L.

Mutet (L.), arbeitete zu Paris nach Alexis Simon la Belle u.

Muziano (Hieronymus). Sein Werk bestehet ohngefähr in zwanzig Kupferstichen, unter denen sieben Landschaften von E. Cort besonders hoch geschätzt werden. L.

Nryn (Andreas van der). L.

Myricinus (Petrus), arbeitete nach Lambert Sutermann u. Christ. p. 299. 302.

N.

Nadat, bezeichnete seine Werke mit einer Mausfalle. Christ. p. 402. 403.

Naiwinck (H.), arbeitete nach Bartholomäus Breemberg u.

Nanni (Johannes). Man findet in des Erojat Sammlung zwei Kupferstiche von Grottesques nach seinen Gemälden. L.

Nano (Franciscus de), arbeitete nach Titian u.

Nanteuil (Robert). Vigneul de Marville V. 1. p. 185. berichtet, die Geschicklichkeit dieses Künstlers habe sich in der Zeichnung nicht weiter als auf die Köpfe erstreckt, denn als er etnest ein Marienbild mit Händen vorge stellt, seyen diese so schlecht gerathen, daß er darüber von den Kunstverständigen verlacht worden. Man siehet daher auch unter seinen Portraits keine andre als Brustbilder. L.

Nardots (Galiot).

Natalis (Michael). Der Abt von Marolles hatte von diesem Meister 54. Kupferstiche in seiner Sammlung. Christ. p. 314. 325. 328. L.

Neefs (Jacobus), arbeitete nach Rubens, Wandt u.

Neefs (Petrus), Brenner hat eines seiner Gemälden in Kupfer gebracht. L.

Neer (Egdon). Neben seinem Portrait von Preißler hat Dupuis eines seiner Gemälden in Kupfer gebracht. L.

Nelli (Nicolaus), zu Venedig A. 1560. Christ. p. 328.

Neroni (Bartholomäus), genannt Riccio Sanese. L.

Nessenthaler (Elias), zu Wien A. 1680.

Nessenthaler (Georgius David), geboren zu Augsburg A. 1695. Arbeitete an dem Scheuchzerischen Bibelwerke.

Netscher (Casparus), nach seinen Gemälden hat man ohngefähr 10. Kupferstiche. L.

Neufforge, ein Baumeister und Kupferstecher zu Paris; schrieb eine Sammlung von den Regeln der Bau-Kunst, die er A. 1760. in drei Folio-Bänden mit Kupferstichen herausgab.

Newvelt (Simon).

Nicolai (Antonius), von Dijon.

Nieuland (Wilhelmus), verfertigte ein Buch von den Ruinen der Stadt Rom und 60. Landschaften nach Paul Brill.

Nivoltella (Joh. Georgius). L.

Noblet.

Nogari (Paris). L.

Nolin (Joh. Baptista), arbeitete um A. 1670. nach Franciscus van der Meulen u.

Nolin (Petrus), zu Paris.

Nolli (Carolus), gab A. 1748. zu Rom einen Plan von dieser Stadt in 24. grossen Kupferstichen heraus.

Nolpe (Petrus van der), ein Maler und Kupferstecher; arbeitete meistens nach seinen eignen Erfindungen. Christ. p. 340.

Non (der Abt von S.), arbeitete zu Paris nach des J. G. Wille Zeichnungen.

Norsino (Leonhardus). L.

Novellano (Simon), brachte A. 1584. mit Franz Hogenberg das Leichen-Gepränge König Friedrich des I. in Dänemark in Kupfer.

Nünzer.

Nutting.

Nuzzi (Marius). Von seinen Werken hat Johann Smith einige Blumen-Geschirre und Coelemans eines in Kupfer gebracht. L.

Odam (Hieronymus). L.

Odasi (Johannes). L.

Oddi (Maurus). Christ. p. 314. L.

Oertl (Johannes). L.

Oeser (Friedericus). L.

Oesterreich (Matthäus), arbeitete um A. 1750. zu Dresden, und gab eine Sammlung von Caricaturen, welche der berühmte Peter Leo Bhezi gezeichnet hat, und die in dem königlichen Cabinette zu Dresden aufbehalten werden, in 24. Kupferstichen heraus. Man hat auch 40. Stücke nach den Zeichnungen der berühmtesten Meistern aus dem Cabinette des Grafen von Brühl von seiner Hand.

Ogler (M.).

Oldelon (Henricus), arbeitete zu Paris nach Jacob Bunel u.

Olivar (J. D.), ein Baumeister und Kupferstecher zu Paris A. 1690. Gab ein Buch von neuverfundenen Caminen heraus.

Orazi (Carolus und Nicolaus), arbeiteten um A. 1750. zu Neapolis.

Orbay (D.), zu Paris.

Orlando (Johannes), lernte bey Cornelius Cort, und arbeitete zu Rom A. 1630.

Orley (Richardus van). L.

Orsolino (Carolus), arbeitete um A. 1740. zu Venedig nach Anton Balestra u.

Ossanen (Wernherus van). Seine Kupferstiche bestehen aus verschiedenen Stücken, unter andern der Passion in 12. der Lebenslauf unsers Heilandes in 60. und Reuterzüge auf 18. Blättern. Christ. p. 242.

Ossenbeek (Johannes). L.

Ostade (Adrianus van), radirte mit eigener Hand 54. Kupferstiche. Viele andre Künstler arbeiteten auch nach seinen Werken. Christ. p. 110. L.

Ottens (J. und J.).

Otteren (Hubertus van), arbeitete nach Hannibal Carraccio u.

Oudry (Joh. Baptista), ekle ohngefähr 38. Kupferstiche nach seinen eignen Erfindungen. Nussert den Fabeln de la Fontaine arbeiteten auch le Bas, Daullé, Silvestre, Guelard u. nach seinen Werken. L.

Overbeek (Bonaventura). L.

Ouvrier (J.), zu Paris A. 1750. Verfertigte des Mitle Zeichnungen acht Kupferstiche zu des Boileau Gedichte le Lutrin genannt.

P.

Paas (Erispinus de), und seine Kinder. Der Abt von Marolles rechnet ihre Arbeit auf 861. Kupferstiche. Christ. p. 150. 158. 299. 302. 315. 320. 335. 342. 362. L.

Pachelblin (Amalia). L.

Pacificus (H.), arbeitete nach Julius Nipi.

Padtbrugge (H.), arbeitete um A. 1680. zu Stockholm mit W. Ewidde an den Kupferstichen des Buches Suecia antiqua & hodierna mit einer leichten und griffreichen Radirnadel.

Paganelli (Joh. Baptista), brachte nach des Octavius Curadi Zeichnung den Abriß der Stadt Bologna in Kupfer.

Paggi (Joh. Baptista). L.

Pajot, arbeitete zu Paris nach Claudius Bignon u.

Palavicini (Leo), zu Meiland A. 1600. Christ. p. 293.

Palliot.

Palma (Jacobus), der ältere. Die nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche können auf ohngefähr 25. Stücke gezählt werden. L.

Palma (Jacobus), der jüngere. Man hat von seiner eignen Hand die Enthauptung S. Johannes des Täufers und ein Zeichensbuch. Sein Werk bestehet nach der Sammlung des Abt von Marolles in ohngefähr 90. Kupferstichen. Christ. p. 332. L.

Palombo (Petrus Paulus), arbeitete nach Polydor da Carravaggio u.

Panderen (Egbertus van), arbeitete nach P. W. Rubens u.

Paoli (Franciscus de), gab einen Abriß der Stadt Rom in Kupferstichen heraus.

Pape (Jodocus de), zu Rom A. 1630.

Papillon (Johannes), ein Formschneider zu Paris.

Parasole (Isabella). L.

Paravicini (Joh. Baptista).

Varia (Franciscus), arbeitete nach Hannibal Carraccio ic.

Varigini (Julius Cesar).

Varisini (Augustinus), arbeitete nach Florius Macchi ic. Christ. p. 104.

Varma (Baptista de). Siehe Bansi.

Varrocel (Carolus), etzte etwas nach J. F. de Troy. Verschiedene Kupferstecher haben nach seinen Gemälden und Zeichnungen gearbeitet. L.

Varrocel (Josephus). Sein eigen Werk besteht in ohngefähr 60. Kupferstichen. Roussel arbeitete auch nach seinen Gemälden. L.

Das (Geroldus du). Man hat von ihm einige Vorstellungen von Ballästen und Gärten, die er um A. 1710. herausgab.

Dasqualino (Joh. Baptista). - L.

Dasquier (J.), zu Paris A. 1750.

Dasserini (Philippus), gab einige neue Erfindungen von Verzierungen in der Bau-Kunst in 32. Kupferstichen heraus.

Dasserotti (Bernhardus), arbeitete nach Peter Perugini ic. Man zählt ohngefähr 20. Kupferstiche von seiner und seiner Copisten Arbeit. Christ. p. 128. L.

Daton. L.

Datte (V.), ein Baumeister und Kupferstecher zu Paris. Gab des German Boffrand Werke von der Bau-Kunst A. 1753. in Folio heraus, und schrieb selbst Bücher von dieser Kunst. Arbeitete auch nach J. B. Piranesi.

Pauli (Andreas), arbeitete nach Gerard Segers ic.

Daunoel (Wilhelmus), lernte bey V. V. Rubens, und arbeitete nach seinen Werken.

Dautre (le). L.

Payne (J.), arbeitete nach V. V. Rubens ic.

Pazzi (Petrus Antonius), arbeitete um A. 1750. zu Florenz an dem Museo Fiorentino. Christ. p. 333.

Peake (Eduardus und Robertus), gaben um A. 1640. zu London Verzierungen zu Friesen heraus.

Peake (Wilhelmus), zu London.

Dean. Siehe Wayne.

Pecinus. Siehe Viccini.

Pedriniani (Hieronymus), von Forli; arbeitete um A. 1640. nach Titian ic.

Pegna (Hiacynthus de la). L.

Delais (Michel).

Delham (V.), arbeitete um A. 1720. zu London in Schwarzkunst nach Gottfried Kneller ic.

Delleggrini (Dominicus). L.

Delleggrini (Joh. Friedericus), arbeitete nach Johann Lanfranco ic.

Delleggrini (Vellegrinus), genannt Libaldo. Seine Gemäldes in dem Instituto zu Bologna wurden A. 1756. zu Venedig in Kupfer gebracht. L.

Pelletier (J.), arbeitete um A. 1750. zu Paris nach Carl Natoire ic.

Penna (Johannes), brachte nach J. Franciscus Barbieri Landschaften und seltsame Einfälle in 15. Kupferstiche.

Penni (Lucas), verfertigte selbst einige Kupferstiche; Mantuano und andre Künstler haben auch nach seinen Werken gearbeitet. Der Abt von Marolles besaß von seinem Werke 28. Stücke. Nach seinem Bruder J. Franciscus findet man einen Kupferstich in des Crozat Sammlung. Christ. p. 108. 292. L.

Pens (Georgius und Egidius). Christ. p. 201. L.

Perac (Stephanus du). Christ. p. 361. L.

Perelle (Antonius, Gabriel und Nicolaus). Unter ihren vielen Werken, wovon der Abt von Marolles schon A. 1666. 767. Stücke gesammelt hatte, zählt man 24. Landschaften von Johann Asselijn. L.

Persecounter, vielleicht Serwouter. Man findet Statuen und Termen von seiner Arbeit. Christ. p. 343.

Perini (Lucas), arbeitete nach Mr. Rossic ic.

Perisin (Jacobus), ein Kupferstecher und Formschneider; arbeitete um A. 1570. nach den Carracci ic. Christ. p. 273.

Perna (Petrus), verfertigte um A. 1580. Holzschnitte. Christ. p. 340.

Perret (Stephanus), arbeitete nach Titian ic. Man hat auch ein Thierbuch von seiner Hand.

Perrier (Franciscus), verfertigte einige Holzschnitte nach des Hugo da Carpi Manier. Seine Kupferstiche betragen mehr als 150. Stücke. Rousselet, Couvart ic. haben ohngefähr 50. Stücke nach seinen Werken gearbeitet. Christ. p. 182. 183. L.

Perrot

Derrot (Paulus), arbeitete um A. 1580. nach Johann Speccard ic.

Derfyn (Regnerus). L.

Derucci (Horatius). L.

Derugino (Franciscus), ein Mahler und Kupferstecher; arbeitete nach den Carracci ic.

Deruzzi (Salthasar). J. Bonafone, Ph. Thomassin, W. Boeriot, A. Carraccio ic. arbeiteten nach seinen Werken. Christ. p. 118. L.

Deshe (Johannes). Unter seinen nach Nicolaus Poussin verfertigten Kupferstichen befindet sich auch ein Zeichenbuch. L.

Deterien (Arnoldus), brachte seine Geburtsstadt Hamburg in einen Kupferstich.

Detit (H. E.), arbeitete um A. 1730. zu Paris nach Carl Vanloo ic.

Petrarcha.

Petri (J. und Martinus), dieser letztere arbeitete nach Martin Hemsterken ic.

Petrucchi.

Deuvir (M.), arbeitete nach Paul Rembrand ic.

Peyronnin (Abraham).

Peytret (Jacobus). Christ. p. 273.

Pfann (J.).

Pfaug (G.).

Pffel (Joh. Andreas), geboren zu Bischoffingen A. 1674. Arbeitete zu Augsburg, und führte einen starken Kunsthandel. Er hatte einen Sohn gleiches Namens, der A. 1715. zu Augsburg geboren wurde, und an dem Scheuchzerischen Bibelwerke, welches sein Vater im Verlage hatte, arbeitete.

Phelippon (Adam), ein königlicher Kriegsbaumeister, Schreiner und Kupferstecher zu Paris. Gab A. 1645. ein Buch von antiken und modernen Verzierungen in der Bau-Kunst in 52. Kupferstichen heraus.

Philippe (J. E.).

Philippe (Petrus), in Haag A. 1660.

Piazza (Cosinus). R. Sadeler verfertigte drey historische Kupferstiche nach seinen Erfindungen. L.

Piazzetta (Joh. Baptista), arbeitete sehr vieles für die Kupferstecher. Pitteri verfertigte zwey Sammlungen von geistlichen und weltlichen Historien, und 24. andre historische Stücke. Monaco hat 4. und Wagner einen Kupferstich nach seinen Werken heraus gegeben. Man hat auch von seinen Zeich-

nungen eine prächtige Ausgabe des erlösten Jerusalems. L.

Picart (Hugo), gab den Abriß der Stadt Rheims nach des Jacob Cellier Zeichnung heraus.

Picart (Jacobus und Johannes), zu Paris A. 1630.

Picart (Stephanus und sein Sohn Bernhardus). Christ. p. 128. 335. L.

Picault, arbeitete zu Paris nach Carl le Brun ic.

Picchianti (Joh. Dominicus), lernte bey J. B. Foggini, und arbeitete A. 1718. an dem großherzoglichen Hofe zu Florenz.

Piccino (Jacobus, Isabella und Wilhelmus), Geschwister; arbeiteten zu Venedig um A. 1640. Christ. p. 199. 332.

Piccioni (Matthäus), brachte unter andern die Basreliefs des constantinischen Triumphzugs zu Rom in 21. Kupferstiche. L.

Picou (Robertus), ein Zeichner und Kupferstecher von Tours; lernte bey seinem Oheim Jacob Bunel. Die Werke die er selbst, und andre nach ihm in Kupfer gebracht, werden auf 105. Stücke gerechnet.

Picquet (Johannes).

Pierrets (Antonius), ein Baumeister und Kupferstecher zu Paris. Gab A. 1647. ein Buch von Thüren und Caminen heraus. Man hat auch von ihm den Abriß der S. Marien - Kirche zu Paris nach Franciscus Mansart, und einiges Laubwerk an dem königlichen Pallaste zu Fontainebleau nach Primaticcio.

Pietri (Bartholomäus de), lernte bey seinem Oheim Peter de Pietri, und arbeitete zu Rom.

Pietri (Petrus de). L.

Pigné (Nicolaus), arbeitete um A. 1720. nach Raphael ic.

Pilsen (J.), arbeitete nach W. A. Rubens ic.

Pinchard.

Pine, vermuthlich Wigné.

Pingeling.

Pino (Marcus). E. Tort, Ch. Alberti ic. arbeiteten nach seinen Werken. L.

Pinsio, arbeitete zu Paris um A. 1750.

Pinz (Joh. Georgius), geboren zu Nürnberg

berg A. 1697. Arbeitete an dem Scheuch-
zerischen Bibelwerke.

Diombo (Sebastianus del). Man hat
ohngefähr fünf Kupferstiche nach seinen Wer-
ken, unter denen zwey von seiner eignen Ar-
beit seyn sollen. L.

Dioppi (Joh. Franciscus). L.

Diort (W. de), arbeitete nach W. V. Ru-
bens ic.

Dipri (Julius), die nach seinen Werken
verfertigte Kupferstiche betragen 250. Stücke.
Christ. p. 280. L.

Piraneze (Joh. Baptista). L.

Pirnbaum (Alerius), ein Formschneider
um A. 1540. Christ. p. 104.

Pitau (Jacobus und Nicolaus), von
Antwerpen; arbeiteten zu Paris, wo letz-
terer A. 1671. starb. Sein Sohn und Schü-
ler Franciscus lebte noch A. 1713. Der Abt
von Marolles hatte A. 1666. von des Nico-
laus Arbeit 57. Kupferstiche gesammelt.

Pitre, zu Paris A. 1750.

Pitteri (Joh. Marcus). L.

Pittoni (Baptista), von Vicenza; arbei-
tete um A. 1610. zu Venedig nach Balthasar
Veruzzi ic. Christ. p. 127.

Pizzati, arbeitete zu Venedig nach Seba-
stian Bombelli ic.

Place (Franciscus), von York; lernte
bey Wenceslaus Hollart, und arbeitete zu
London.

Platten (Matthäus), genannt Mon-
tagne. L.

Pleginsk (Martinus), arbeitete in Nieder-
landen A. 1590. Christ. p. 314. 316.

Pleydenwurf (Wilhelmus), ein Form-
schneider zu Nürnberg A. 1500. Christ. p. 345.

Pö (Petrus und Theresia del). L.

Podeffa (Johannes), arbeitete zu Rom
nach Titian ic.

Podeffa (Joh. Andreas). Christ. p. 102. L.

Doehm (Martinus), A. 1570. Christ.
p. 315. 339.

Doelenburg (Cornelius), soll nach eini-
ger Meynung selbst etwas in Kupfer geest
haben, welches aber sehr rar seyn muß.
Bronchorst, Morin, Lens ic. arbeiteten nach
seinen Gemälden. Christ. p. 151. L.

Doepelmann (Matthäus Daniel), gab
A. 1729. den Abriß des churfürstlichen Gar-

tens und der Orangerie des Zwingers zu
Dresden in 24. grossen Kupferstichen heraus.

Poilly (Franciscus). Hecquet bestimmt
sein ganzes Werk auf 226. Kupferstiche. L.

Poilly (Joh. Baptista). L.

Poilly (Nicolaus). Der Abt von Ma-
rolles hatte schon A. 1666. von seinen Kup-
ferstichen 63. Stücke gesammelt. L.

Poinsard (J.) zu Paris A. 1540.

Pointe, zu Paris A. 1660. Man hat
von ihm einen Plan von der Stadt Paris
auf neun Bogen.

Polanzeni (Felix), arbeitete um A. 1750.
zu Rom nach Joseph Nogari ic.

Poletnich, zu Paris A. 1750.

Pomaredo (Silvius), arbeitete um A.
1750. an dem Museo Fiorentino. Christ.
p. 361.

Pond (Arthur). L.

Pontchateau (der Abt von). Man hat
von ihm zwey Kupferstiche nach seinen eignen
Erfindungen.

Ponte (Jacobus da), und seine Söhne.
Die nach ihren Werken verfertigte Kupfer-
stiche bestehen in mehr als 60. Stücken. L.

Pontio, arbeitete nach Sebastian Bom-
belli ic.

Pontius (Paulus). Man rechnet sein
Werk auf 90. Kupferstiche. L.

Pool (Matthias), zu Amsterdam um A.
1720. Christ. p. 316.

Popels (Johannes), arbeitete nach Ti-
tian, Rubens, Schut ic.

Porbus (Franciscus). Johann Sadeler,
Prenner ic. arbeiteten nach seinen Werken. L.

Porcelius (Elias). Christ. p. 175. L.

Porro (Hieronymus), zu Venedig A. 1580.

Porta (Baccio della). Man findet ne-
ben einig wenig andern, etliche Kupferstiche
nach seinen Gemälden in der großherzogli-
chen Sammlung. L.

Porta (Josephus), genannt Salviati; es
sind einige Holzschnitte und vier Kupferstiche
nach seinen Werken bekannt. L.

Pothoven (Henricus). L.

Potter (Paulus). L.

Poussin (Nicolaus). Seiner Kupferst-
cher Werke werden auf mehr als 300. Stücke
geschätzt. L.

Poutre

Doutre (J. A. le), ein Zeichner und Kupferstecher aus Flandern; arbeitete zu Paris.

Dozzi (Rochus), arbeitete um A. 1750. an dem Museo Fiorentino.

Dozzo (Andreas), neben seinem Buche von der Perspectiv findet man noch drey besondere Kupferstiche nach seinen Werken. L.

Dozzoferrato (Ludovicus), Siehe Toepul. L.

Draet (Stephanus de), arbeitete um A. 1640. nach Wilhelm Hondius ic.

Dreigler. L.

Drempart (Johannes), zu Herzogenblisch.

Drenner (Antonius Josephus), ein Maler und Kupferstecher zu Wien A. 1720. Er arbeitete nach den Gemälden der kaiserlichen Kunst-Gallerie.

Drenner (Joh. Josephus), arbeitete um A. 1750. an dem Museo Fiorentino. Er brachte auch alle Gemälde des Schlosses Caprarola ohnweit Rom nach des Taddeus Zucheri Arbeit in Kupfer.

Drevost (B. L.), zu Paris A. 1750.

Drevot (Nicolaus), L.

Drmaticcio (Franciscus), Man hat ohngefähr 486. Kupferstiche nach seinen Werken. Christ. p. 182. 183. 361. L.

Probst (Joh. Balthasar), geboren zu Augspurg A. 1689. Arbeitete nach Johann Rupeky ic.

Proccacini (Camillus), ehte eine Beschreibung Christi und zwey Fluchten in Egypten. Man zehlet 18. Kupferstiche die nach seinen Werken verfertigt wurden. L.

Proccacini (Julius Caesar), einige Titulblätter wurden von Villamena und eine Madonna von Camerata nach seinen Werken in Kupfer gebracht. Christ. p. 255. L.

Drou. Man hat von ihm einige Landschaften nach Sebastian Bourdon ic.

Providoni (Franciscus), arbeitete um A. 1650. zu Bologna nach J. Franciscus Barbieri ic.

Ducini (Blasius), ein Maler und Kupferstecher; arbeitete um A. 1700. nach eignen Erfindungen.

Dunt (J.), zu Amsterdam um A. 1740. Eines seiner Werke ist das Gewölb der Jesuiten-Kirche zu Antwerpen, welches P. V. Rubens gemahlt, J. Baptista de Witt

nachgezeichnet, und Dunt in 16. Kupferstiche gebracht hat. Siehe Müller (Christianus Benjamin). L.

Düschel.

Q.

Quadri (Ludovicus), lernte bey Franciscus Galli Bibiena, und arbeitete zu Bologna um A. 1730.

Quast (Petrus), A. 1630. Man hat einige Grotesquen von seiner eignen Erfindung. Christ. p. 341.

Queborn (Erasmus), arbeitete um A. 1640. zu Antwerpen nach Gerard Pontborst ic.

Quellinus (Erasmus). Boldswert, Pontius, Neefs ic. haben 77. Kupferstiche nach seinen Werken geliefert. L.

Quellinus (Hubertus), arbeitete nach Arthus Quellinus. Christ. p. 234. L.

Quercetus (Franciscus), von Brüssel; arbeitete zu Rom nach J. Laurentius Bernini ic.

Quesnau, arbeitete nach Nicolaus Poussin ic.

Queys.

Quintillen, ahmte in seinen Kupferstichen den Callot sehr genau nach, bezeichnete aber dieselbe nicht mit seinem Namen.

R.

Rabel (Daniel und Johannes). Ihre Kupferstiche werden auf 187. Stücke gerechnet. Christ. p. 273. L.

Racanelli (Petrus). L.

Radi (Bernhardinus), von Cortonna A. 1610. Man hat Waffen und Schilde in 41. Kupferstichen und ein Buch von Grabmählern von seiner Arbeit.

Radigues (Antonius), zu Paris A. 1750.

Raffaelli (Franciscus), arbeitete zu Rom nach Andreas Sacchi ic.

Ragot (Franciscus), arbeitete zu Paris nach Simon Vouët. Man hat von ihm 40. schöne Copien nach den Kupferstichen die Paul Pontius und andre nach P. V. Rubens verfertigten.

Rainaldi (Carolus und Hieronymus). L.
Ram

Ram (Johannes de). Man findet in dem *Theatro Pedemontij & Sabaudiae* verschiedene wohlgegrachte Kupferstiche von seiner Hand. Christ. p. 273.

Rame (Franciscus de la), um A. 1610.

Randon (Elandius), arbeitete zu Paris nach Peter Wignard ic.

Raour (Johannes), die nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche bestehen in 15. bis 16. Stücken. L.

Rasciotti (Donatus), zu Venedig; arbeitete nach des Mr. Rosso Manier. Unter seinen Kupferstichen findet man ein mit Figuren gezieretes Alphabet.

Ravenna (Marcus und Silvester de). Christ. p. 316. 347. 352. 363. L.

Ravenet (J. S.), arbeitete um A. 1730. zu Paris nach Carl Coppel ic.

Raymondi (Johannes), arbeitete nach Raphael ic.

Raymondi (Marcus Antonius). Seine Kupferstiche werden von dem Abt von Marolles auf 570. Stücke gerechnet. Christ. p. 298. 300. L.

Re (Antonius und Johanna dal), zu Meiland. Sie brachten die Abrisse der vornehmsten Kirchen, Palläste ic. der Stadt und des Herzogthums Meiland in Kupfer.

Reclam, ein Landschaften: Maler und Kupferstecher.

Regibus (Sebastianus à), Elodiensis, wie er sich nennt; brachte die Stadt Rom mit ihren Festungswerken in Kupfer.

Regillo (Joh. Antonius). Man hat ohngefähr 12. Kupferstiche nach seinen Gemälden. Christ. p. 97. 338. L.

Regnartius (Valerianus), arbeitete um A. 1680. zu Rom nach Augustin Ciampelli ic. ohngefähr 20. Kupferstiche. Christ. p. 371.

Regnesson (Nicolaus), arbeitete zu Paris nach Carl le Brun ic. Der Abt von Marolles besaß 77. Kupferstiche von seiner Arbeit.

Reichel (Johannes), arbeitete zu München nach Matthias Rager ic.

Reiff (J. C.).

Rem (Matthäus), A. 1630. Christ. p. 316.

Rembrand (Paulus). Christ. p. 349. L.

Remshard (Carolus), geboren zu Augsburg A. 1678. Verfertigte mit J. A. Corvinus die Kupferstiche der vornehmsten Pallä-

sten und Gärten in Frankreich und Deutschland nach des Matthias Dießels Zeichnungen. Copirte auch nach Carl Cesio die farnehsche Gallerie zu Rom in 25. grossen Kupferstichen. Christ. p. 153.

Renard du Bos (Maria J.), arbeitete zu Paris nach Anton Wateau ic.

René, arbeitete zu Paris nach Mr. Rosso ic.

Reni (Guido). Christ. p. 201. 202. L.

Reverdinus (Casparus). Man hat von ihm Kinderspiele, Friesen und leichtfertige Vorstellungen. Er arbeitete A. 1550. Christ. p. 153.

Reuter (J. A.). Christ. p. 105. 178.

Ribera (Josephus), lebte ohngefähr 26. Kupferstiche nach seinen eignen Erfindungen, und einige wenige sind von Troyen, l'Asne, Vorstermann, Coelemans ic. verfertigt worden. Christ. p. 73. 78. 233. 273. L.

Ricci (Jullianus), arbeitete um A. 1740. zu Venedig nach seinem Oheim Marc Ricci ic.

Ricci (Sebastianus). Faldoni, Piotard, Monaco, Wagner, Fontebasso ic. haben nach seinen Gemälden einige Kupferstiche verfertigt. L.

Ricciardelli (Josephus). L.

Ricciarelli (Daniel), sein Gemäld, die Abnehmung Christi vom Creuz vorstellend, ist von verschiedenen Meistern in Kupfer gebracht worden, unter denen aber des Ritters Dorigny alle andre übertrifft. L.

Riccio Sanese. Siehe Bartholomäus Meroni. L.

Richemans (Nicolaus), arbeitete nach P. P. Rubens ic.

Richer (Antonius), arbeitete nach Johann Panfranco ic.

Richer (L.), zu London. Christ. p. 293.

Richer (P.), zu Paris A. 1660.

Ridinger (Joh. Elias). Christ. p. 175. L.

Ridolfi (Carolus), arbeitete nach Titian. L.

Rigaud (Hiacynthus). L.

Rigaud (Johannes und Joh. Baptista), Vater und Sohn; brachten seit A. 1730. die schönste Gebäude der Stadt Paris, die königlich und fürstliche Palläste ic. in Frankreich in Kupfer.

Riland (J.), zu Paris A. 1750.

Ringgli (Gottardus). Christ. p. 154. 202. L.

Riparelli

Ripanelli (Richardus). L.

Ritter (Paulus). Christ. p. 341. L.

Rivalz (Antonius). Man hat sechs Kupferstiche nach seinen Werken, die sein Vetter Bartholomäus verfertigte. L.

Rivalz (Bartholomäus). L.

Riviere (Stephanus de la), ein Formschneider.

Robert (Nicolaus). Man hat von ihm ein Blumenbuch von 26. Kupferstichen, die er A. 1630. zu Rom verfertigte, und eine Sammlung von den raresten Vögeln der königlichen Menagerie zu Versailles, die er A. 1676. auf 31. Blättern zu Paris herausgab. L.

Robertus, ein Sohn Friedrich des III. Churfürsts von der Pfalz; war Groß-Admiral in England. Man hat von seiner Hand zwey kleine geätzte Landschaften, und einige Stücke in Schwarzkunst, von welcher er von einigen für den Erfinder gehalten wird.

Robertus, lernte bey Jacob van Geyn.

Robertus (Cesar), genannt à Biturgia; arbeitete nach Andreas del Sarto u. Christ. p. 153.

Robetta. Seine Arbeit bestehet meistens in andächtigen Gegenständen. Christ. p. 348.

Robusti (Dominicus). L.

Robusti (Jacobus), ähte das Portrait des Doge Cicogna. Die nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche werden wenigstens auf 60. Stücke gerechnet. Christ. p. 365. L.

Rochefort, arbeitete zu Paris nach Claudius Gillot u.

Rode (Bernhardus und Henricus). L.

Rodius (R.), ein Formschneider; arbeitete nach Titian. Christ. p. 351.

Roetiers (F.), arbeitete A. 1730. zu Paris nach Nicolaus de Largilliere u.

Rogel (Hans), ein Formschneider zu Augsburg A. 1560. Christ. p. 234.

Roger, arbeitete zu Paris nach Nicolaus Poussin u.

Roghman (H. Lam.).

Rogmann (Gertrudis und Rolandus). L.

Roh (Josephus), arbeitete nach Ludwig Carraccio u. L.

Romanelli (Joh. Franciscus). Man rechnet die Kupferstiche nach seinen Werken auf 30. Stücke. L.

Rombout (Theodorus). Vallin und Boldwert verfertigten jeder einen Kupferstich nach seinen Werken. L.

Romstet (Christianus), zu Leipzig A. 1670. Christ. p. 154.

Roncenay, zu Paris A. 1750.

Rongen (Josephus).

Roos (Joh. Friedericus). L.

Roos (Joh. Henricus), ähte einige von seinen Zeichnungen selbst in Kupfer. L.

Rosa (Salvator), die von ihm selbst geätzte Kupferstiche belaufen sich auf 84. Stücke. Verschiedene Künstler haben mehr als 200. Kupferstiche nach seinen Werken geliefert. L.

Rosbach (Joh. Friedericus), zu Leipzig A. 1720.

Rossetti (Dominicus), arbeitete nach Jacob Robusti u. Christ. p. 168. L.

Rossi (Andreas), zu Rom A. 1730.

Rossi (Franciscus), genannt Cecchino del Salviati. Man hat ohngefähr 10. Kupferstiche nach seinen Werken. L.

Rossi (Hieronymus). L.

Rossi (Hieronymus), arbeitete um A. 1750. an dem Museo Fiorentino.

Rossi (Propertius). L.

Rosilianus (Nicolaus), ein Formschneider von Vicenza.

Rosso (Mr.), von Florenz; arbeitete nach Leonhard da Vince u. Verschiedene Kupferstecher haben nach des Abts von Marolles Verzeichniß 289. Stücke nach seinen Gemälden geliefert. Christ. p. 349. L.

Rota (Martinus). Der Abt von Marolles besaß 45. Kupferstiche von seiner Arbeit. Christ. p. 298. 302. L.

Rotari (Petrus). Christ. p. 341. L.

Rottenhamer (Johannes). Die nach seinen Gemälden verfertigte Kupferstiche werden ohngefähr auf 20. Stücke gerechnet. L.

Rouhier (Ludovicus), arbeitete zu Rom nach Joh. Laurentius Bernini u.

Rouillet (Egidius), brachte mit F. Laumont die Gemälde des Johann Lanfranc in der Jesuiten-Kirche zu Neapolis in Kupfer. Vielleicht Rousselet.

Rouillet (Joh. Ludovicus). L.

Rouilliere (la), ein Formschneider.

Rous (Hieronymus), arbeitete nach den Carracci ic.

Roussseau (Jacobus), ehte sechs Landschaften mit Architecturen und artigen Figuren nach seinen eignen Erfindungen, und einige andre nach den Carracci. L.

Roussel (Paulus).

Roussellet (Carolus), arbeitete zu Paris nach Carl le Brun ic.

Roussellet (Egidius), seine Kupferstiche werden auf 334. Stücke gerechnet. L.

Roussiere (Franciscus de la).

Roy (E. le), zu Paris A. 1730.

Roy (Henricus le), zu Paris. Man hat ein Vogelbuch in 14. und verschiedene Gattungen Fische in 6. Kupferstichen von seiner Arbeit.

Roy (W. le).

Rubens (Petrus Paulus), arbeitete nach Titian. Alle nach seinen Gemälden und Zeichnungen verfertigte Kupferstiche werden von Hequet auf mehr als 750. Stücke gerechnet. Christ. p. 341. L.

Rucholle (Egidius und Petrus), arbeiteten nach Anton Wandt ic.

Rugendas (Georgius Philippus), und seine zwei Söhne. Des Vaters und seiner Copisten Werke in Kupferstichen und Schwarzkunst können ohne die Theseß ohngefähr auf 180. Stücke gerechnet werden. L.

Ruggieri (Guido), arbeitete nach seines Lehrmeisters Primaticcio Gemälden. L.

Rupert (J.).

Rust (Lupertus). Christ. p. 293.

Ruydaal (Jacobus), ehte einige Landschaften. Blooteling, le Bas ic. arbeiteten auch nach seinen Werken. L.

S.

Sabadus (Horatius), arbeitete zu Bologna nach Hannibal Carraccio ic.

Sabbatini (Laurentius). Man hat vier Kupferstiche nach seinen Werken, die Cornelius Cort und Augustin Carraccio verfertigten. L.

Sacchi (Andreas). C. Fantetti, J. Baroni, W. Chateau, J. Frey, C. Bloemaert, R. Strange ic. haben nach seinen Werken gearbeitet. L.

Sacchi (Carolus). L.

Sackerer (M.). Christ. p. 318.

Sacy (Jacobus), ein Franzos; ehte A. 1748. zu Rom in 30. Kupferstichen ein Werk von Vasen und Urnen.

Sadeler (Egidius, Johannes, Justinus und Raphael), des erstern Landschaften be laufen sich auf 218. und seine Portraits auf ohngefähr 160. Stücke, von diesen letztern sind einige so rar geworden, daß man schon vor Anfang des XVIII. Jahrhunderts jedes Stück mit 10. bis 15. Duplonen bezahlte. Der Abt von Marolles rechnet aller dieser Künstler Werke auf mehr als 1700. Kupferstiche. Christ. p. 84. 276. 352. 360. L.

Sadeler (Egidius), der jüngere; arbeitete nach Sebastian Conca ic.

Sadeler (Raphael), der jüngere; arbeitete nach Isaac Major ic.

Saenredam (Johannes). Der Abt von Marolles zählte in seiner Sammlung 132. Kupferstiche von seiner Arbeit. Christ. p. 236. 237. 276. L.

Saerbrunn (Hans). Christ. p. 236.

Satter (Joh. Godofredus).

Salamanca (Antonius), ein Kupferstecher und Verleger zu Rom A. 1540. Christ. p. 102. 106. 108.

Salimbene (Ventura), er selbst und seine Copisten haben 24. Kupferstiche geliefert. Christ. p. 377. L.

Salimincio (Andreas), lernte bey Ludwig Valesio, und arbeitete zu Bologna um A. 1620. Christ. p. 107.

Salveder (Daniel). Christ. p. 168.

Salver (Johannes), zu Würzburg A. 1710.

Samachini (Horatius). Man hat nach seinen Erfindungen vier rar gewordene Kupferstiche. L.

Sandrart. Christ. p. 263. 361. L.

Santerre (Joh. Baptista). Man findet ohngefähr 10. nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche. L.

Santi (Dominicus). L.

Santis (Horatius de), arbeitete nach Pompejus dell Aquila ic.

Sanzio (Raphael). Der Abt von Marolles zählte schon A. 1666. die Kupferstiche welche nach dieses vortreflichen Künstlers Werken verfertigt worden, auf 740. Stücke, die sich

sich seit der Zeit beträchtlich vermehrt haben. Christ. p. 351. 353. 364. 375. L.

Saracino (Carolus), ehte selbst etwas in Kupfer, J. le Clerc, J. F. Breuther, Ph. Thomassin u. arbeiteten auch nach seinen Werken. L.

Sarrabat (Isaac), ein geschickter Schwarz-
künstler zu Paris A. 1680.

Sarrasin (Jacobus). V. Daret, M. Dorigny u. lieferten 16. Kupferstiche nach seinen Werken. L.

Sarto (Andreas del). Man findet verschiedene Kupferstiche nach seinen Werken in der großherzoglichen Sammlung, und der Abt von Marolles besaß 43. Stücke. L.

Sartorius (W. E.), zu Nürnberg.

Sas (Christianus). Man hat das Leben des H. Philippus Neri nach des Jacob Stella Zeichnungen in 45. Kupferstichen von seiner Arbeit.

Sasse (van).

Savary, arbeitete nach Albert Ruyss u.

Saüberlich (Laurentius), ein Form-
schneider zu Wittenberg A. 1590. Christ.
p. 294.

Savery (Rolandus), die Sadeler, Isaac Major und Matham arbeiteten nach seinen Werken. Christ. p. 352. L.

Savery (Salomon), arbeitete um A. 1680. zu Amsterdam nach Franciscus Klein u.

Savoie (Carolus van). L.

Scalberge (Petrus van), ein vortrefflicher Zeichner und Kupferstecher. Arbeitete um A. 1640. nach verschiedenen berühmten Meistern, und wird sein Werk auf 43. Stücke geschätzt. Einer seiner vornehmsten Kupferstichen ist die Feldschlacht Kayser Constantin des Grossen, welche man in dem Vatican zu Rom sieht. Dieses Stück ist zwey Schuh hoch und funfe breit.

Scalvinone, arbeitete nach Paul Caliari u.

Scaramuccia (Ludovicus). L.

Scarcella (Hypolithus). Raphael Sadeler arbeitete nach seinen Werken. L.

Schaerer (H. L.), A. 1620. Christ.
p. 229.

Schaffhauser (Elias), zu Augspurg A. 1700. Christ. p. 175.

Schagen (Egidius). L.

Schalch (W.), arbeitete zu Wien.

Schalcken (Godofredus), Goltz, Verkolie, Emich u. haben nach seinen Gemälden in Schwarzkunst gearbeitet. L.

Scharfenberg (Georgius), ein Form-
schneider. Christ. p. 204.

Schaten (Hubertus), arbeitete zu Kopenhagen nach Lambert van Haven u.

Scheindel (Georgius van). Christ. p. 205.

Schemann (Balthasar).

Schend (Petrus und seine Tochter Maria Margaretha). L.

Schenio (Bartholomäus), zu Bologne.

Scheufelin (Hans). Man hat von ihm die Passions-Geschichten in 24. Holzschnitten. Christ. p. 235. 275. 360. L.

Schiavone (Andreas), die Kupferstiche nach seinen Werken bestehen in 14. Stücken. L.

Schidone (Bartholomäus), eine H. Familie von seiner eignen Arbeit, eine gleiche von Sixtus Badalocchio, und eine Madonna von Johann Smith sind die einzige Kupferwerke dieses Künstlers. L.

Schifflein (W. H.), arbeitete nach W. Ph. Rugendas u.

Schindler (M.).

Schleuen (J. F. und J. W.), arbeiteten um A. 1756. zu Berlin nach Bernhard Rode u.

Schley (Jacobus van), lernte bey Bernhard Picart, und arbeitete A. 1740. zu Amsterdam.

Schlüsselberger (Gabriel).

Schmidt (Georgius Fredericus). L.

Schnell (J. E.).

Schnellholz (Gabriel), ein Formschneider. Christ. p. 360.

Schoel (Henricus van), arbeitete nach Innocentius Martini u.

Schön (Bartholomäus), soll Martins Bruder und ein Kupferstecher gewesen seyn. Christ. p. 130.

Schön (Erhardus und Martinus). Christ. p. 176. 318. L.

Schönfeld (Joh. Henricus). L.

Schollenberg (H. J.).

Schoonebeck (A.).

Schor (Egidius). L.

Schoten (Hubertus).

U u u u 2

Schou-

Schoumann (Arthur). L.

Schouten (G.).

Schroder (Hans), A. 1600. Christ. p. 236.

Schumzer (Andreas und Josephus), arbeiteten zu Wien nach V. A. Rubens ic.

Schuppen (Petrus van). Der Abt von Marolles rechnete schon A. 1666. seine Kupferstücke auf 33. Stücke. L.

Schurz (Cornelius Nicolaus), zu Nürnberg A. 1680. Christ. p. 150.

Schut (Cornelius), brachte einige von seinen Erfindungen in Kupfer. L. Vorstermann, J. Popels, J. Wittovet, R. Heynhowet, W. Hollart ic. arbeiteten auch nach ihm. L.

Schut (N. H.).

Schwanefeld (Hermannus), die von ihm selbst gezeichnete Landschaften belaufen sich auf 114. Stücke. Einige andre sind von H. Maupérche ic. L.

Schwarz (Christophorus). Man findet 23. Kupferstücke nach seinen Werken. L.

Schwarz (Johannes). L.

Schweikhard (Joh. Adam), ein geschickter Kupferstecher von Nürnberg; arbeitete um A. 1760. zu Florenz.

Schweinheim (Conradus), arbeitete zu Rom A. 1560.

Schweizer (Johannes), ein Kupferstecher in Zürich A. 1650. welchen Christ. p. 277. für einen heftigen Mahler hält.

Schynvoet, in Holland.

Sciaminose (Raphael), seine in Kupfer gestochne Werke rechnet der Abt von Marolles auf 130. Stücke. Christ. p. 72. L.

Scooreel (Johannes), die Stärke des Hercules, in 12. deutschen Kupferstichen soll von der Hand dieses Meisters seyn. Guarrienti p. 528. L.

Scoppa (Horatius). L.

Scorza (Sinibaldus). L.

Scotin (Gerardus), lernte bey Franciscus Voilly; arbeitete um A. 1700. zu Paris nach Peter Mignard ic.

Scotin (Joh. Baptista), vermutlich des obigen Sohn; arbeitete nach Anton Wateau ic.

Sebenico (Bonifacius). Siehe Bonifacio. L.

Sebenzanus. Siehe Martinus Rota.

Sebizius (M.).

Sedelmayr (Jeremias Jacobus), lernte bey J. A. Wessel. Arbeitete um A. 1730. zu Wien. Eines seiner vornehmsten Werken ist die Vorstellung der kaiserlichen Bibliothec.

Seel (Paulus).

Segers (Gerardus). Man hat 48. Kupferstücke nach seinen Gemälden, die meistens bey seinen Lebzeiten verfertigt wurden. L.

Segers (Hercules). Siehe Segers.

Sequenot (J.).

Seiler (Joh. Georgius und Dietagen), Vater und Sohn; arbeiteten um A. 1720. zu Schaffhausen mit dem Grabstichel und in Schwarzkunst.

Seitzsch (Christianus), lernte bey Martin Bernigeroth.

Septimius (Hercules). Siehe Setti. L. Serasino, ein Kupferstecher zu Brescia A. 1520.

Seraucourt.

Sericus.

Serwouter (Petrus), arbeitete um A. 1600. nach David van Boons ic. Christ. p. 342. 343.

Sesoni (Franciscus). L.

Seitzky (Balthasar Sigismundus), geboren zu Augsburg A. 1695. Arbeitete an dem Scheuchzerischen Bibelwerke.

Setti (Hercules). Christ. p. 236. L.

Seupel (Joh. Andreas), malte um A. 1710. zu Strassburg kleine Portraits mit Pastelfarben, und arbeitete sehr wohl mit dem Grabstichel.

Sezenius (Valentinus), A. 1620. Christ. p. 376.

Sherwin (W.), arbeitete zu London nach J. Cloostermann ic.

Sichem (Carolus von). Christ. p. 284. L.

Sichem (Christophorus von), arbeitete um A. 1610. in Niederlanden. Christ. p. 142. 156. 159. Ein anderer Kupferstecher dieses Namens lebte um A. 1700. L.

Sichem (Cornelius von), A. 1570. Man hat von ihm die Geschichten des alten Testaments in 108. Kupferstichen. Christ. p. 156. 216. L.

Sichem (L. von). L.

Siehe

Siebmacher (Hans). L.
 Siegen (L. von). Siehe Sichern.
 Sigmayr (Jacobus). Christ. p. 275.
 Silvestre (Israel). Der Abt von Marolles hatte schon zu seiner Zeit 1059. Kupferstiche von diesem Meister zusammen gebracht. L.
 Silvestre (Nicolaus Carolus und Susanna). L.
 Silvius (Balthasar). Christ. p. 130.
 Simon (J.), arbeitete um A. 1730. zu London in Schwarzkunst nach Gottfried Kneller ic.
 Simon (Petrus), zu Paris A. 1680.
 Simoneau. L.
 Sintes (Joh. Baptista), arbeitete um A. 1730. zu Rom nach Franciscus Trevisani ic.
 Sirani (Joh. Andreas). Christ. p. 202. 204. L.
 Sirceus (Philippus).
 Sitiens (Philippus), arbeitete zu Rom nach M. A. Bonaroti ic.
 Sluyter.
 Smees (J.), ein Landschaften - Maler und Kupferstecher.
 Smith (Johannes). L.
 Sneyders (Franciscus), verfertigte 16. große und kleine Kupferstiche nach seinen eignen Erfindungen. Sein übriges Werk bestehet in 13. Stücken. L.
 Snyders (Michael).
 Snyers (Henricus), arbeitete nach Rubens, Wandt ic.
 Sokolow, arbeitete um A. 1750. zu Petersburg.
 Sole (Joh. Josephus dal), verfertigte in seiner Jugend zwey Kupferstiche nach den Erfindungen seines Lehrmeisters Laurentius Passinelli. L.
 Solimena (Franciscus), J. Magliar, Boupp, Baron, V. Gaultier, Fariat, Lauvumont ic. arbeiteten nach seinen Werken. L.
 Solis (Virgilius). Christ. p. 329. 376. 377. L.
 Somer (Johannes van), arbeitete in Niederlanden in Schwarzkunst. Christ. p. 281. 377.
 Someren (Matthias van), zu Amsterdam A. 1660.

Sompelen (Petrus van), arbeitete um A. 1640. nach P. V. Rubens ic.
 Sooms (Johannes).
 Sorito (Joh. Baptista), A. 1620. vermuthlich Soria. L.
 Sornique (G. Dominicus), zu Paris A. 1740.
 Soubeyran, ein vortreflicher Zeichner und Kupferstecher von Genf; arbeitete bey 20. Jahren zu Paris, wo er nebst seinem Mitbürger J. Stephan Liotard einige Stücke von den Geschichten des H. Bruno nach des Eustachius le Sueur Gemälden in Kupfer brachte. Er gieng um A. 1750. in sein Vaterland zurück, legte sich auf die Geometrie, und wurde ein geschickter Baumeister, der die vornehmste neuere Gebäude dieser Stadt angab und besorgte.
 Southmann (Petrus), ekte 89. große Portraite, und die Bildnisse der vornehmsten Heiligen in Niederlanden. Er arbeitete auch nach Raphael, Titian, L. da Vinci, Rubens, Elzheimer ic. Nach seinen Zeichnungen arbeiteten Suyderhoef, van Sompelen, J. Louis, E. Vischer ic. L.
 Souttef (A.), arbeitete nach Moses Valentin ic.
 Soyo, arbeitete nach Julius Clovio ic.
 Spatt (J. J.), arbeitete um A. 1720. zu München nach Johann Bivien ic.
 Spaluci (Camillus). L.
 Speccard (Johannes). L.
 Specchi (Alexander). L.
 Sperling (Catharina). Siehe Heffel.
 Sperling (Hieronymus), geboren zu Augsburg A. 1695. Arbeitete an dem Scheuchzerischen Bibelwerke ic.
 Spierre (Franciscus). L.
 Spil (M.). Christ. p. 271.
 Spilmann, ein Zeichner und Kupferstecher zu Amsterdam. Man hat unter andern von ihm zwölf Prospective des Kennemerlandes.
 Spinthuisius (Jacobus), arbeitete nach Franz Floris ic.
 Spirinus. Christ. p. 236.
 Spirinz (Ludovicus).
 Spizel (Gabriel), ein Portrait - Maler und Kupferstecher.
 Spoerl (Jostas). Christ. p. 276.
 Spranger

Spranger (Bartholomäus). Man zählt ohngefähr 280. Kupferstiche nach seinen Werken. Christ. p. 130. L.

Springinklee (Hans). Christ. p. 226. L.

Stampart (Franciscus). L.

Staren (Theodorus), arbeitete um A. 1520. in Niederlanden, und bestehen seine Kupferstiche meistens in Devotions-Stücken. Er wird in Frankreich der Meister von dem Sterne genannt.

Stark (Joh. Georgius).

Steen (Franciscus van). L.

Steenwyk (Henricus), Vater und Sohn. Coelemans hat zwei Kupferstiche nach ihren Werken geliefert. L.

Stefani (B.), arbeitete nach Julius Papi u.

Stefanoni (Jacobus Antonius und Petrus), arbeiteten nach den Carracci u. Man hat von letztem ein Zeichenbuch von 40. Blättern. Beide lebten um A. 1630.

Stella (Claudina und Francisca Bouffonnet.). L.

Stella (Jacobus). Die nach seinen Zeichnungen und Gemälden verfertigte Kupferstiche werden auf 430. Stücke gerechnet. L.

Stella (Paulus), arbeitete nach Camillus Procaccini u.

Stenglen (Johannes), arbeitete in Schwarzkunst nach Martin de Weytens u.

Stephani (Petrus).

Stephanus (Carolus), genannt de l'Aulne, vermuthlich Lozne. Starb A. 1580. Christ. p. 355.

Stephanus (Johannes), des obigen Sohn; verfertigte zu Strassburg Kupferstiche mit dem Punzen oder Spitzhammer. Christ. p. 275.

Stern (Joh. Casparus).

Stettler (Wilhelmus). L.

Stimmer (Christophorus und Tobias). Christ. p. 155. 156. 364. 369. L.

Stoß (Andreas), arbeitete um A. 1620. nach P. P. Rubens u.

Stoß (Franciscus). Christ. p. 183.

Stolzhus. Christ. p. 297.

Stoopendaal (Daniel), zu Amsterdam. Er gab A. 1719. in dem vischerischen Verlage die Prospecte der am Wecht-Ström gelegenen Lusthäusern, Gärten u. in 49. halben Bogen und 98. Kupferstichen heraus.

Stoß (Vitus). L.

Strada (Vespasianus), die von ihm gezeichnete Kupferstiche bestehen in 16. Stücken. Christ. p. 361. 372. 376. L.

Stradanus (Johannes), die nach ihm verfertigte Kupferstiche sind ohngefähr 388. Stücke. L.

Strange (Robertus), aus einer der orcadischen Inseln gebürtig; arbeitete A. 1750. zu London nach den Gemälden der berühmtesten Meister mit dem Ruhm eines der besten Kupferstecher seiner Zeit. Sinther machte er, in der Absicht die beste Werke Raphaels u. in Kupfer zu bringen, eine Reise nach Rom.

Strauch (Georgius). L.

Stridbeck (Johannes), geboren zu Frankfurt am Main A. 1707. Brachte die Paläste, Schlösser, Lusthäuser u. des Königreichs Schweden und der Stadt Stockholm in Kupfer.

Stringa (Franciscus). L.

Stuart (Jacobus), ahmte in seinen Kupferstichen mit chinesischer Dinte gezeichnete Handriffe nach.

Stuerhelst.

Suaneburg (Wilhelmus), arbeitete um A. 1600. zu Leyden nach Abraham Bloemaert, P. P. Rubens u. Seine Kupferstiche sind wegen ihrer zarten, reinlichten und schönen Schraffuren sehr reizend. Christ. p. 203. 385.

Suardo (Joh. Baptista). L.

Suave (Johannes), arbeitete nach Guido Reni u.

Subleyras (Petrus), zte einige Kupferstiche nach seinen eignen Erfindungen. Barbout u. arbeiteten auch nach seinen Werken. L.

Sueur (Eustachius le), radirte eine h. Familie. Sein ganzes Werk bestehet in 66. Kupferstichen. L.

Sueur (Vincentius le). L.

Surugue (Ludovicus; Petrus und Petrus Ludovicus), arbeiteten seit ohngefähr A. 1720. zu Paris.

Suster (Friedericus). Die Sadeler und D. Custos haben 12. Stücke nach seinen Werken in Kupfer gebracht. L.

Sutermann (Lambertus), nannte sich in seinen Kupferstichen Suavius. Der Abt von Marolles besaß 75. Stücke von dieses Meisters

kers und seiner Copisten Arbeit. Christ. p. 290. 294. L.

Snyderhoef (Jonas). Man schätzt sein Werk auf ohngefähr 40. Kupferstiche. L.

Swelink, arbeitete um A. 1620. zu Amsterdam. Christ. p. 276.

Swidde (Wilhelmus). Christ. p. 385. L.

Sybes, arbeitete nach Wybrand van Geest ic.

Sylvius (Wilhelmus). Christ. p. 135.

Sympson, arbeitete nach E. S. Eberon ic.

Sysang (Joh. Christophorus), lernte bey Martin Bernigeroth, und arbeitete zu Leipzig.

T.

Tailler. L.

Tamburini (Joh. Maria). L.

Tanié (Petrus), arbeitete zu Amsterdam A. 1750.

Tardieu (Nicolaus Henricus), geboren zu Paris A. 1674. und sein Sohn J.

Tasniere (W.), arbeitete um A. 1700. zu Turin, wo er unter andern die in dem königlichen Lustschlosse Veneria befindliche Gemählde des Johann Niel nach des J. F. Baroncello Zeichnungen in 21. Kupferstiche brachte, sie bestehen aus Fabeln und Jagden.

Tavernier (Melchior). L.

Taylor (Johannes), arbeitete um A. 1620. zu London. Man hat die Bildnisse der Königen in England von seiner Arbeit.

Tellier (V. le), A. 1640.

Tempest (A.), lernte bey Wenceslaus Hollart, und arbeitete zu London.

Tempesta (Antonius). Der Abt von Marolles besaß von seinen und seiner Copisten Kupferstichen 2062. Stücke. Christ. p. 63. 84. 107. L.

Tenier (David), der jüngere; ehte selbst zwey Stücke nach seinen Erfindungen. Sein Werk ist sehr zahlreich, und wird noch täglich von französischen Kupferstechern vermehrt. Christ. p. 169.

Terburg (Gerardus), Snyderhoef und verschiedene neuere Meister haben nach seinen Werken gearbeitet. L.

Terzo (Franciscus). L.

Testa (Petrus und Joh. Cesar). Christ. p. 344. L.

Testana (Joh. Baptista und Josephus), arbeiteten um A. 1660. zu Rom.

Testelin (Ludovicus). Die nach seinen Zeichnungen und Gemälden verfertigte Kupferstiche werden auf ohngefähr 50. Stücke gerechnet. L.

Teucher (Joh. Christophorus), zu Paris A. 1750.

Teufel (Johannes). Christ. p. 278.

Thelot (Joh. Gottlieb), geboren zu Augsburg A. 1708. Arbeitete an dem scheuchzerischen Bibelwerke.

Theodore, ein Landschaften-Mahler und Kupferstecher zu Paris; lernte bey Joh. Franciscus Millet, und brachte 28. von seines Lehrmeisters Gemälden in Kupfer.

Thiboust (B.), arbeitete um A. 1690. zu Rom.

Thill (Joh. Carolus van). L.

Thomas (Johannes). W. Bailant und andre haben ohngefähr 2. Kupferstiche nach ihm geliefert. L.

Thomassin (Philippus). Der Abt von Marolles sammelte von seiner Arbeit 143. Kupferstiche. L.

Thomassin (Simon und sein Sohn Henricus Simon). L.

Thourneiser (Joh. Jacobus), Vater und Sohn. Christ. p. 238. L.

Thulden (Theodorus van. Christ. p. 369. L.

Thym (Moses), ein Formschneider zu Altenburg A. 1620. Christ. p. 261. 319.

Tilliard (Joh. Baptista), arbeitete zu Paris nach Edmuis Bouchardon ic.

Tilman (Georgius).

Tinti (Laurentius). L.

Tischler, arbeitete zu Paris nach Philipp Bouvermans ic.

Titi (Vompilius), arbeitete zu Rom A. 1680. Christ. p. 343.

Toeput (Ludovicus). L.

Tompson (Richardus), arbeitete um A. 1680. zu London in Schwarzkunst nach Peter Vely ic.

Torbido (Baptista und Marcus Antonius), dieses letztern Werk von verschiedenen Kupferstechern wird auf 30. Stücke geschätzt. L.

Torre (Flaminius), arbeitete nach Ludwig Carraccio ic. L.

Tortebat

- Tortebat** (Franciscus), arbeitete nach L. Carraccio, S. Vouët u. L.
- Tortorel** (Johannes), A. 1550. Christ. p. 273. 337.
- Tournelle**, arbeitete zu Paris nach Hiacynth Rigaud u.
- Tournes** (Johannes de).
- Tournier**. Man hat von ihm Siegeszeichen nach Polydor Caldara und Vasen nach Carl Errard.
- Tourniere** (Robertus). Bis dahin sind nicht mehr als zwei Kupferstiche nach seinen Werken bekannt. L.
- Tramazino** (Franciscus), zu Rom.
- Tranach** (van), ein Kupferstecher. Christ. p. 105.
- Tremoillere** (Petrus Carolus), einige seiner Gemälden und Zeichnungen wurden durch Fessard und Ravenet in Kupfer gebracht. L.
- Trento** (Antonius da). L.
- Treu** (Martianus), A. 1540. Christ. p. 319.
- Tronchon** (A. R.), arbeitete um A. 1730. zu Paris nach N. N. Coppel u.
- Troschel** (Hans). Christ. p. 238. 278. L.
- Trost** (Andreas), von Wagenburg um A. 1680. Christ. p. 108.
- Trouvain** (Antonius). L.
- Troy** (Franciscus de), die nach seinen Gemälden verfertigte Kupferstiche werden auf ohngefähr 30. Stücke gerechnet. L.
- Troy** (Joh. Franciscus de). Man findet ohngefähr 25. Kupferstiche nach seinen Werken. L.
- Troyen** (J.), arbeitete nach David Tenier u.
- Truchy** (L.), arbeitete nach David Tenier u.
- Tscherning** (J.).
- Tulden** (Theoborus van). S. Thulden. L.
- Turchi** (Alexander). Man weiß nur von drei Kupferstichen nach seinen Gemälden. L.
- Tuscher** (Marcus), von Nürnberg; arbeitete zu London und hernach zu Kopenhagen; allivo er A. 1751. starb.
- Tyroff** (Martinus), geboren zu Augsburg A. 1705. Arbeitete an dem schenkerischen Bibelwerke u.

Vacario (Andreas), verfertigte nach Joh. Franciscus Valesio ein Zeichenbuch von 24. Blättern.

- Vaccario** (Laurentius). L.
- Vasani** (Anna Maria). L.
- Vaillant**. Christ. p. 131. 386. L.
- Val** (Marcus du).
- Val** (Sebastianus du), ein Formschnitzer; arbeitete nach Titian u.
- Valdor** (Johannes), von Lüttich; arbeitete um A. 1640. zu Paris, und ahmte in seinen Landschaften den Wenceslaus Hollar nach. Seine Kupferstiche werden auf 86. Stücke gerechnet. Er zeichnete die Siege Ludwig des XIII. auf 49. Blätter, die von verschiedenen Meistern in Kupfer gebracht wurden.
- Valée** (Alexander), A. 1610.
- Valée** (Simon), arbeitete zu Paris nach F. de Troy, H. Rigaud u.
- Valegio** (Joh. Jacobus), von Verona; arbeitete um A. 1570. nach B. Campi, Titian u.
- Valentin** (Moses). Man hat 13. Kupferstiche nach seinen Werken. L.
- Valesio** (Dionysius).
- Valesio** (Joh. Franciscus), ein Portrait-Mahler und Kupferstecher zu Bologna um A. 1600. Man hat zwei Zeichenbücher von ihm. Sein Werk wird von den Abt von Marolles auf 61. Stücke geschätzt.
- Valesio** (Joh. Ludovicus). Christ. p. 295. 371. L.
- Valk** (Gerardus), arbeitete um A. 1680. nach V. Vely, G. Kneller u.
- Vallet** (Hieronymus).
- Vallet** (Johannes), A. 1610. Christ. p. 279.
- Vallet** (Petrus), ekte A. 1601, ein Blumenbüchlein von 24. Blättern, und A. 1623. ein anders genannt le Jardin de Louis XIII. von 95. Blättern.
- Vallet** (Wilhelmus), brachte unter andern die Basreliefs an des Kaiser Theodosius zu Constantinopel aufgerichteten Säule nach des Gentilis Bellini Zeichnungen in Kupfer.
- Valverde**, arbeite nach J. Calcar u.

Vanden (Lucas), arbeitete nach A. V. Rubens ic.

Vandenhoovec (F. H.), arbeitete nach E. Wischer ic.

Vanloo (Joh. Baptista). Man zählt ohngefähr neun Kupferstiche nach seinen Gemälden. L.

Vanloo (Josephus), arbeitete nach Rubens ic.

Vanni (Franciscus), arbeitete nach F. Barozio, und wurden ohngefähr 40. Kupferstiche nach seinen Werken vervfertigt. Christ. p. 186. L.

Vanni (J. H. Baptista). L.

Vanni (Nicolaus), zu Rom A. 1750.

Varotari (Darius), Alexanders Sohn. L.

Vau (le), lernte bey F. Ph. le Bas, und arbeitete zu Paris A. 1760.

Vaughan, zu London A. 1650.

Vauquer. L.

Vden (Lucas van). Christ. p. 296. L.

Vecelli (Titianus). Man rechnet die Kupferstiche und Holzschnitte nach seinen Werken auf mehr als 600. Stücke, unter denen einige Landschaften für seine eigne Arbeit gehalten werden. Christ. p. 369. L.

Veen (Gisbertus van). L.

Veen (Octavius van), die nach seinen Zeichnungen und Gemälden vervfertigte Kupferstiche bestehen in ohngefähr 250. Stücken. L.

Velasquez (Diego), W. Pontius hat eines seiner Portraits in Kupfer gebracht. L.

Velde (Adrianus van der). Man hat von seiner eignen Hand 10. Kupferstiche von Hornviehe in verschiedenen Stellungen. le Bas, Miamet ic. haben auch nach seinen Gemälden gearbeitet. L.

Velde (Georgius van der), arbeitete nach Octavius van Veen ic.

Velde (Johannes van der). Christ. p. 278. 281. L.

Velde (Wilhelmus van der), der jüngere, Kirchal brachte 10. Stücke nach seinen Werken in Schwarzkunst. L.

Venenti (Julius Cesar), zu Bologna; lernte bey Philipp Brizio. Christ. p. 204.

Veneziano (Augustinus). Seine Kupferstiche werden auf 154. Stücke gerechnet. Christ. p. 108. 109. L.

Venne (Adrianus van der). Wilhelm van Delft arbeitete nach seinen Werken. L.

Venturini (Joh. Franciscus), arbeitete um A. 1680. zu Rom nach D. Zampieri ic. Man hat auch die Abriße einiger öffentlichen Brunnen dieser Stadt von seiner Hand.

Verbeet (Franciscus). L.

Verdier (Franciscus). Man hat die Geschichten Simsons nach seinen Zeichnungen in 40. Kupferstiche gebracht. L.

Verdura (Nicolaus), von Savona; arbeitete zu Rom nach Raphael ic.

Vergelli (Petrus Paulus), von Recanati; arbeitete zu Rom an den Prospecten der Strassen, Kirchen und öffentlichen Brunnen dieser Stadt, die A. 1683. nach des Joseph Tiburtius Vergelli Zeichnungen herauskamen.

Verien (Nicolaus), arbeitete zu Paris A. 1680. Er gab ein Büchlein von Sinnbildern, Medaillen, Zisern ic. auf 200. Blättern in 8vo. heraus.

Verfolie (Johannes und Nicolaus). L.

Verkrays (Theodorus), arbeitete zu Rom nach Carl Maratti ic.

Vermeulen (Cornelius), von Antwerpen; arbeitete zu Paris nach H. Rigaud ic. Er starb um A. 1707.

Veronese (Gregorius), arbeitete nach F. Primaticcio ic.

Vertue (Georgius), arbeitete um A. 1730. zu London nach G. Kneller ic. Er gab die Bildnisse aller Königen in England heraus.

Uhlich.

Via (Alexander della), arbeitete zu Venedig nach A. Marchesini ic.

Vianen (J. van), arbeitete um A. 1690. zu Amsterdam nach J. Goeree ic.

Viani (Antonius Maria). L.

Viatis.

Vice, ein Ritter; arbeitete nach A. Poussin ic.

Vicentini (Hubertus).

Vicentino (Joh. Nicolaus), arbeitete A. 1550. nach F. Mazzoli ic.

Vico oder Vicus (Eneas), seine Kupferstiche werden auf 289. Stücke geschätzt. Christ. p. 87. 176. L.

Vien, arbeitete zu Paris nach J. F. de Troy ic.

Vienot (N.), arbeitete nach J. Both ic.

Vignon (Claudius), die nach seinen Werken vervfertigte Kupferstiche sammelte der Abt von Marolles in 237. Stücken. L.

XXX

Villa,

Villamena (Franciscus), seine Kupferstiche werden auf 224. Stücke gerechnet. Christ. p. 186. 353. L.

Vince (Leonhardus da). W. Hollart und der Graf von Caylus haben am meisten nach seinen Werken gearbeitet. Die übrige Kupferstiche verschiedener Meister befinden sich in geringer Anzahl. L.

Vincenti (Hubertus), arbeitete zu Rom nach E. Ferri u.

Vincentino (Baptista), rhte mit B. Torbido genannt del Moro 50. Landschaften.

Vindkenbooms (David). Christ. p. 161. 170. L.

Vischer. Christ. p. 144. 257. L.

Visentini (Antonius). L.

Vittoria (Vincentius). L.

Vitus (D.), arbeitete nach A. del Sarto u.

Vivares, arbeitete um A. 1740. zu London nach El. Velée, E. Duguet u.

Vivien (Josephus). Man hat 13. Portraits nach seinen Gemälden in Kupfer gebracht. L.

Vivier (J. du), arbeitete zu Paris nach M. Tourniere u.

Vlieger (Simon de). Christ. p. 356. L.

Vlier (Joh. Georgius van), ahmte Paul Rembrands Manier nach, und arbeitete nach J. Livens u. Sein Werk bestehet in 60. Kupferstichen. Christ. p. 260.

Ulrich (Henricus), A. 1600. Christ. p. 238. 239.

Umbach (Jonas), geböhren zu Augsburg A. 1624. Malte Landschaften und Thiere. Er war auch ein geistreicher Kupferstecher. Christ. p. 279.

Unger (David).

Voetriot (Petrus), aus Lothringen; arbeitete um A. 1550. nach Balthasar Peruzzi u. Man zählet 116. Kupferstiche von ihm, unter welchen sich 50. kleine antike Figuren befinden. Christ. p. 344. 345.

Voerst (Robertus van). L.

Voet (Alexander), arbeitete nach Rubens.

Vogel (Bernhardus), lernte bey Joh. Christoph Heiß. Er arbeitete mit dem Grabstichel, vornehmlich aber in Schwarzkunst nach J. Rupeky, und starb zu Augsburg A. 1737. Sein Sohn Joh. Christoph arbeitete in gleicher Kunst und nach gleichem Meister.

Vogtherr (Henricus), ein Maler und Kupferstecher zu Straßburg; gab A. 1537. ein Kunstbüchlein von allerley seltsamen, sonderbaren, fremden Stücken; allen Malern, Bildschnitzlern u. nützlich, in 4to heraus. Anfänglich hatte er eine eigne Manier, hernach aber folgte er des Albert Dürers. Christ. p. 239. 374.

Volant, ein Formschneider.

Voldertz, arbeitete nach M. Hemskerken u.

Voligny, ein guter Zeichner und Kupferstecher von Tonnerre; arbeitete zu Paris, wo er A. 1699. von einem seiner Landesleuten auf seiner Kammer ermordet und geplündert wurde. le Comite V. 3. p. 406.

Vorstermann (Lucas), Vater und Sohn. Ihre Kupferstiche werden auf 144. Stücke geschätzt. Christ. p. 295. L.

Vos (Martinus de). Die Sadeler, Collaert und andre haben über 600. Stücke nach seinen Zeichnungen in Kupfer gestochen. Christ. p. 401. L.

Vosmer (Michael), gab A. 1578. die Portraits der Grafen von Holland und Seeland heraus.

Vouët (Simon), die nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche werden auf 200. Stücke gerechnet. L.

Vouillement (Sebastianus), von Bar sur Aube; lernte bey Daniel Rabel, und arbeitete um A. 1640. zu Paris nach vielerley Meistern 126. Kupferstiche.

Vries (Joh. Baptista van).

Vrints (Joh. Baptista), arbeitete nach Octavius van Beem u.

W.

Wagner (Jacobus), ein vortreflicher Kupferstecher aus Deutschland; arbeitete um A. 1740. zu Venedig, und führte einen starken Kunsthandel. Christ. p. 281.

Wagner (Joh. Erhardus), zu Straßburg. Christ. p. 218.

Waldreich (Joh. Georgius), zu Augsburg A. 1670.

Wandelaer (Johannes). L.

Wangner (Jacobus), geböhren zu Augsburg A. 1705. Arbeitete an dem schenckenschen Bibelwerke.

Wateau

Wateau (Antonius). Sein Kupferwerk wird auf 563. Stücke geschätzt, einige davon sind von seiner eignen Hand. L.

Watelet, General-Einnehmer der königlichen Finanzen und Ehren-Mitglied der Mahler-Academie; verfertigte um A. 1760. zu Paris die Kupferstiche zu seinem vortreflichen Gedichte von der Malerern.

Waterloo (Antonius), seine Kupferstiche sollen in 153. Stücken bestehen. Christ. p. 111. L.

Watmann (Henricus), A. 1650. Christ. p. 242.

Waumans (Conradus), arbeitete nach Rubens ic.

Wauter (Petrus), ein Mahler und Kupferstecher zu Antwerpen.

Weening (Joh. Baptista). Verkölle hat eines seiner Gemählten in Kupfer gebracht ic. L.

Weerd (Adrianus de). Das Leben der H. Jungfrau Maria wurde nach seinen Erfindungen in Kupfer gestochen. L.

Weichmann. Christ. p. 383.

Weigel (Christophorus und Johannes). L.

Weilemsen (Petrus).

Weiner (Johannes), A. 1610. Christ. p. 242. 401.

Weiß (Joh. Martinus), zu Straßburg A. 1740.

Weißhuhn (Samuel), zu Dresden A. 1650. Christ. p. 364.

Werd (A. van).

Werdmüller (Joh. Rodolphus). L.

Wers (Adrianus van der). Neben den 76. Portraits, die man in des Larrey engländischen Geschichten nach seinen Zeichnungen findet, sind noch einige Kupferstiche nach seinen Gemählten verfertigt worden. L.

Westerhout (Arnoldus van), von Antwerpen gebürtig; arbeitete um A. 1700. zu Florenz und zu Rom. Man hat von ihm die Bildnisse aller Generalen des Jesuiten-Ordens.

Weyer (Nikolaus), A. 1560. Christ. p. 330.

White (Georgius), arbeitete um A. 1700. zu London in Schwarzkunst nach G. Kneller ic.

Whood (Isaac), ein Portrait-Mahler und Kupferstecher zu London; arbeitete A. 1730. nach Caspar Dughet ic.

Wibert (Remigius), lernte bey Simon Bouët, und arbeitete zu Paris nach N. Poussin ic.

Widemann (Elias), zu Wien A. 1650.
Widig, ein Formschneider zu Straßburg. Christ. p. 378.

Wieringen (Cornelius van). Christ. p. 134. 138. L.

Wierr. Christ. p. 111. 225. 242. 262. 281. L.

Wigaerde (Franciscus van den), arbeitete um A. 1630. zu Antwerpen nach P. P. Rubens ic. Christ. p. 186.

Wildens (Johannes). Hondius, Matham und Stod haben die 12. Monate nach seinen Gemählten in Kupfer gestochen. L.

Wille (Joh. Georgius). L.

William (Richardus), lernte bey J. Smith, und arbeitete zu London in Schwarzkunst.

Williams (Wilhelmus), arbeitete zu Oxford. Er gab A. 1732. die Prospective dieser Stadt in 65. Kupferstichen heraus.

Wilt (J. van der), arbeitete in Schwarzkunst.

Wingendorp (G.), arbeitete um A. 1670. in Holland nach Carl van Mander ic.

Winghen (Joas van). Die Sadeler und Crisvin de Vaas haben nach seinen Werken 28. Kupferstiche geliefert. Christ. p. 249. 282. L.

Winter (J. G.).

Wirz (Johannes), ein guter Portrait-Mahler und geistreicher Kupferstecher in Zürich; lernte bey Conrad Meyer. Er starb A. 1710. in dem 70. Jahr seines Alters.

Witte (Petrus de). Nach seinen Werken haben die Sadeler und L. Kilian 32. Stücke in Kupfer gestochen. L.

Wittowel (Hieronymus und Johannes), arbeiteten um A. 1640. zu Antwerpen nach Rubens ic.

Wolf (Jeremias), geboren zu Augsburg A. 1668. War ein Kupferstecher, und führte einen starken Kunsthandel.

Wolfgang (Georgius Andreas), geboren zu Augsburg A. 1642. und seine Söhne ic. Andreas Matthäus, Gustavus Andreas, und Joh. Georgius, alle gute Kupferstecher. Christ. p. 188.

Worms (Antonius), ein Mahler und Kupferstecher zu Edlin A. 1520. Christ. p. 112. 379.

Wortmann.

Wouters (G.), arbeitete zu Rom.

XXX 2

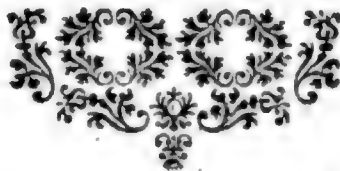
Wort

Wourvermans (Philippus). L.
 Wußim (J. F.).
 Wüst (Carolus Ludovicus), zu Dresden
 A. 1750.
 Wyck (Thomas). Sein Zeichen findet
 man bey Christ. v. 370. welches er auf Elias
 Terwesten deutet. L.
 Wygaerde. Siehe Wigaerde.

Z.

Zaal (J.), arbeitete nach Franz Sney-
 ders ic.
 Zagel oder Zasinger (Martinus und
 Theodorus). Des erstern Arbeit bestehet in
 Verzierungen und Grotesquen. Sie lebten um
 A. 1500. Christ. p. 321. 370.
 Zaltieri (Bolognino), ein Formschneider
 zu Venedig A. 1560..
 Zampieri (Dominicus). Man hat ohn-
 gefehr 50. Kupferstiche nach seinen Werken.
 Christ. p. 160. 170. L.
 Zancarli (Polyphilus). Unter seinen Kup-
 ferstichen findet man 12. Stücke von antickem
 Laubwerk zu Friesen.
 Zanetti (Antonius Maria). Christ. p. 101. L.
 Zani (Joh. Baptista). L.
 Zarlati (Josephus). L.
 Zarnco (Jacobus), aus Polen; brachte
 die Lebensgeschichte des Apostels Jacob in
 16. Kupferstiche.

Zasinger. Siehe Zagel.
 Zeemans (Remigius). L.
 Zegers (Hercules). L.
 Zenobi (Cajetanus), zu Rom A. 1700.
 Ziegler (A.).
 Ziegler (Joh. Ludovicus), arbeitete zu
 Schafhausen nach J. M. Benth ic.
 Zhrs.
 Zindt (Matthias), zu Nürnberg.
 Zoroti (Dominicus), arbeitete in Deutsch-
 land.
 Züberlin (Jacobus), ein Mahler und
 Formschneider zu Tübingen A. 1550. Christ.
 p. 246. 283.
 Zuccarelli (Franciscus). L.
 Zuchero (Laddeus und Friedericus),
 letzterer ekte einen S. Hieronymus. Der
 Abt von Marolles hatte 41. Kupferstiche nach
 dieser Brüder Arbeit. J. Joseph Brenner
 brachte um A. 1750. des Laddeus Gemähl-
 de in dem Schlosse Caprarola in Kupfer. L.
 Zucchi (Andreas), zu Venedig A. 1730.
 Zucchi (Franciscus), zu Verona A. 1720.
 Zucchi (Jacobus). Villamena und Ph.
 Thomassin arbeiteten nach seinen Werken. L.
 Zucchi (Laurentius). L.
 Zumbo (Cajetanus Julius). E. S. The-
 ron hat seine Abnehmung Christi vom Creuz
 in einen grossen Kupferstich gebracht. L.
 Zwoll oder Zwott. Christ. p. 296. 388.
 Zyhwelt (A.), lebte um A. 1680.



Anhang.

A.

Accama, zwei Brüder aus Friesland gebürtig. Der ältere war ein Historien-Mahler, und that eine Reise nach Rom. Von dem zweiten ist das Portrait der verwittbten Prinzessin von Oranien, Maria Ludovica von Hessen-Cassel, welches Peter Tansie nach Gerard Sanders Zeichnung in Kupfer brachte. Beyde lebten um A. 1750. van Gool B. 2. p. 491.

Adda (Franciscus Graf von). Die Dominicaner-Mönche der Kirche S. Maria delle Grazie zu Meiland geben das Altar-Blatt, welches den S. Johannes den Täufer vorstellt, für die Arbeit dieses Herrn, welcher auch in der Dichtkunst und in Kriegsdiensten viele Geschicklichkeit zeigte, aus. Torre p. 162.

Agar (Jacobus d'), geboren zu Paris A. 1640. Lernete bey Ferdinand Bouet, und legte sich vornehmlich auf das Portrait-mahlen, mit welchem er sehr berühmt wurde. Er gieng an den dänischen Hof, wo ihn der König zu seinem Kammerjunker und mit einem starken Gehalte zum ersten Hof-Mahler erklärte. Auf seine Erlaubniß machte d'Agar eine Reise in England, und verfertigte allda sehr viele Portraits der vornehmsten Standes-Personen. Endlich kam er nach Kopenhagen zurücke, und starb daselbst A. 1716. Museo Fiorentino B. 4. p. 133.

Altmann (Wilhelmus), florirte um A. 1720. zu London. Er legte sich auf verschiedene Wissenschaften und schöne Künste, unter denen auch die Mahleren war, diese studirte er nach den berühmtesten Meistern der italienischen Schule, und erlangte hierdurch eine genaue Kenntniß der verschiedenen Manieren. Nach dieser richtete sich der Herr

zog von Kinston sein Gönner, in Anschaffung vieler Mahlerenen, welche Altmann für diesen Herrn in Italien aufkaufte. Er starb A. 1746. Mus. Fior. B. 4. p. 291.

Allen (Johannes van). Man weiß weder Zeit noch Ort seiner Geburt. Er war ein geschickter Pferdemaehler in kleinen Figuren, und exste sechs Stücke in Kupfer, die sehr rar geworden und bey den Liebhabern in guter Achtung sind. Houbraken B. 3. p. 183. scheint in Zweifel zu stehen ob dieser Künstler etwa wegen Gleichheit des Namens mit Johann von Achen eine Person seyn möchte.

Alferboom, stellte in seinen Gemälden Ausichten von Städten, Flecken, Dörfern u. vor. Houbraken führt B. 3. p. 53. einen Prospect von der Stadt Tournay an, welchen dieser Künstler im Kleinen mit bewundernswürdigen Fleiße gemahlt habe.

Alba (Marinus dell'), wird von Torre p. 138. unter vielen berühmten Malern, welche die prächtige Carthause zu Pavia mit ihrer Arbeit zierten, angeführt.

Albertini (Antonius), ein geschickter Bildhauer zu Meiland; arbeitete um A. 1670. nebst vielen andern Künstlern an Auszierung der dasigen Dom-Kirche. Torre p. 398. 411.

Allen (Johannes van), war in Führung des Pinsels so wohl geübt, daß er allerhand Gattungen Gemähldte nachahmen konnte, insonderheit malte er nach des Melchior Hondeloeters Manier Vögelstücke, wodurch er den Preis von dieses Meisters Arbeit sehr verringerte. Houbraken B. 3. p. 320.

Anchilus (A.), geboren zu Antwerpen A. 1688. War ein geschickter Mahler in moder-

modernen Cabinetstücken. Er kam im A. 1720. nach London, wußte des Teniers Manier wohl nachzuahmen, und stellte in seinen Gemälden engländische Marktplätze mit einer Menge Figuren, und Bauren, Gesellschaften vor. Seine Werke sind geistreich angeordnet und künstlich gemahlt. Er arbeitete auch zuweilen nach des Wateau Geschmack. Ungeachtet er zu London viele Arbeit fand, entschloß er sich doch mit drey andern Künstlern eine Reise nach Rom zu thun, starb aber ehe er gen Lion kam A. 1733. van Gool V. 2. p. 138.

Antiquus (Johannes), ein Historien- und Portrait-Mahler zu Breda; geböhren zu Bröningen A. 1702. Lernte bey Gerard van der Beem, einem Glas-Mahler, und bey J. Abel Wassenbergh. Er reiste mit seinem Bruder Lambert, einem guten Landschaften- und Ornament-Mahler in Italien, allwo er sechs Jahre in Diensten des Großherzogs zu Florenz arbeitete, und in dieser Zeit vier Reisen nach Rom machte, wo er alle Merkwürdigkeiten abzeichnete, auch zum Mitgliede beyder Akademien angenommen wurde. Nach des Großherzogen Absterben kam er in sein Vaterland zurück, allda mahlte er die Cupole des fürstlichen Garten-Saals, und wurde zum Hof-Mahler angenommen, in diesen Diensten verblieb er neun Jahre, und verfertigte viele Arbeit. Er starb zu Breda A. 1750. van Gool V. 2. p. 307.

Antwerpen (Hugo von), einer der ersten Oehlfarben-Mahler. In der Kirche S. Maria nuova zu Florenz sahe man noch zu des Balduucci Zeiten ein Gemäld von seiner Hand. Guicciardini und Vasari thun dieses Künstlers Meldung. Obgleich Hugo van der Goes für einen Brügger gehalten wird, scheint es doch sehr gläublich, daß er mit dem obigen der gleiche Mann seye, indem bemeldte Schriftsteller, nur des Antwerpens nicht, aber des letztern, der doch ein eben so geschickter Künstler und sein Zeitgenoss war, gedenken.

Appel (Jacobus), geböhren zu Amsterdam A. 1680. Lernte bey Timotheus de Graef einem geschickten Landschaften-Mahler, und bey David van der Plas. Er mahlte Portraits, Historien und Landscap-

ten, welche in den vornehmsten Häusern zu Amsterdam, Saerдам u. zu sehen sind. Er starb A. 1751. van Gool V. 2. p. 158.

B

Bader (Franciscus de), ist allem Vermuthen nach ein Nachkömmling der berühmten Mahler dieses Geschlechts. Er arbeitete einige Zeit an dem churpfälzischen Hofe zu Düsseldorf, und gieng nach des Joh. Wilhelms Absterben gen Rom. Seine Kunst bestand in Portraits, von welchen man sein eignes in der großherzoglichen Sammlung zu Florenz findet. Mus. Fior. V. 4. p. 297.

Baco (Nathanael), ein Sohn des berühmten Siegelbewahrers in England. Man hat einige ziemlich gute Gemälde von seiner Hand, welche zu Eulford und zu Gothambury aufbehalten werden. Vertue.

Balen (Matthias van), geböhren zu Dortrecht A. 1684. Lernte bey Arnold Houbraken. Er mahlte Historien von eigener Erfindung, und Landschaften. van Gool V. 2. p. 55.

Barozio (Ambrosius), ein berühmter Bildhauer von Meiland; wurde von Friedericus Feltrio Herzogen von Urbino, nebst vielen andern Künstlern dahin berufen, seinen neuerbauten prächtigen Pallast mit ihrer Arbeit zu zieren. Barozio war einer von den Voreltern des vortreflichen Mahlers Friedrich Barozio. Des Ambrosius Portrait wird in der großherzoglichen Gallerie zu Florenz aufbehalten, es ist aber des bemeldten Friedrichs, welches sich in gleicher Sammlung befindet, so ähnlich, daß fast zu vermuthen ist, es müsse ehemals hierbey ein Irrthum vorgegangen seyn. Museo Fior. V. 4. p. 297.

Bastiere (Franciscus del), ein Mahler; arbeitete zu Florenz A. 1565. Lettere sulla Pittura u. V. 1. p. 142.

Becke (van), Schout zu Bodegrave; lernte bey J. Weyermann, und mahlte zu seiner Ergözung Früchte und todte Vögel. Houbraken V. 3. p. 52.

Beeldemaker (Franciscus), geböhren in Haag A. 1669. Lernte bey seinem Vater Johann,

Johann, da er aber mehrere Neigung zu erhabnern Gegenständen als Jagden und Landschaften, welche dieser malte, bey sich verspürte, ward er Wilhelm Doudyns zur Unterweisung anvertraut. Hierauf gieng er gen Rom, wo seine Kunstverwandten ihm wegen seiner störrischen Lebensart und unmäßigen Eigenliebe den Namen eines Affen beylegte. Beeldemaker malte in seinem Vaterlande Decken, und andre historische Stücke zu Auszierung der Zimmer, und zog A. 1717. nach Rotterdam, wo er in hohem Alter gestorben ist. van Gool B. 1. p. 289.

Bel (Joh. Baptista le), aus Flandern; florirte gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts, und malte Portraite, auch alte Weib- und Manns-Köpfe, theils nach der Natur, theils nach eignen und seltsamen Einfällen. Das Portrait welches le Bel unter seinem Namen für die großherzogliche Sammlung zu Florenz verfertigte, gleicht in allen Stücken des Hyacinthus Rigaud, welches Peter Drevet A. 1700. in Kupfer brachte, wiewohl dieses letztere dem erstern weit vorzuziehen ist. Mus. Fior. B. 4. p. 269.

Bellevois, ein geschickter Seemahler zu Hamburg um A. 1660. Er wird von Houbraken B. 3. p. 187. angeführt.

Benci (Johannes), ein Mahler, der um A. 1565. zu Florenz unter Michael di Ridolfo Whirlandajo arbeitete. Lettere sulla Pittura B. 1. p. 141. Vasari führet unter den Academisten zu Florenz einen Dominicus Benci an, der ihm nebst verschiedenen Künstlern an seinen Werken für den dasigen herzoglichen Ballast, und anderswo behilflich war.

Bernabei (Thomas), ein edler Cortoneser; lernte bey Lucas Signorelli, und folgte seiner Manier. Man siehet in der Kirche S. Maria del Calcinajo einige Gemälde von seiner Hand. In der Academia Etrusca zu Cortonna zeigt man einen ganzen Band von seinen Zeichnungen samt seinem Bildniß und einer kurzen Lebensbeschreibung. Bottari B. 1. p. 518. Ann. (1).

Beyer (Johannes de), geböhren zu Arau in dem Canton Bern A. 1705. Kam in früher Jugend gen Amsterdam, wo er Gelegenheit hatte die Zeichen-Kunst bey Cornelius Pront zu lernen. Er zeichnete nach dieses

Meisters schöner Manier sehr viele Aussichten von Städten, Schlössern und alten Gebäuden in den Gegenden von Cleve, Maastrich, Geldern, Utrecht &c. Wohnte in dem Dorfe Vierlingsbeek, und kam des Winters gen Amsterdam, wo er seine Zeichnungen an Buchhändler und Kunst-Liebhaber verkaufte, und sich wohl bezahlen ließ. van Gool B. 2. p. 199.

Bicchierajo (Cesari del), ein Schüler des Angelus Bronzino zu Florenz; arbeitete daselbst unter seiner Aufsicht für den großherzoglichen Hof A. 1565. Lettere sulla Pittura &c. B. 1. p. 140.

Bie (Marcus de), von adelichem Geschlechte in Niederlanden gebürtig; lernte bey Jacob van der Does. Er zeichnete die Thiere sehr schön und geistreich, und gab seinem Lehrmeister hierinne nicht das wenigste nach. Epte auch vier Büchlein nach Paul Potters Zeichnungen in Kupfer. Er hielt aber die Mahleren, zu welcher er so vortrefliche Naturgaben besaß, seinem adelichen Stande allzuabschäßig, und erwehlte den Kriegsdienst; doch ließ er sich A. 1664. bey der Academie in Haag einschreiben. van Gool B. 1. p. 67.

Bleek (R.), geböhren in Haag A. 1670. Lernete bey Haring und bey Theodor van Schuur. Er legte sich auf das Portraitmalen, und weil er in seiner Geburts-Stadt nicht genug Arbeit fand, machte er verschiedene Reisen nach London, wo er unter den deutschen Kaufleuten bekannt wurde, für welche er viele Portraite verfertigte, endlich setzte er sich mit seiner zahlreichen Familie daselbst, unter dieser befande sich ein Sohn, der auch ein guter Portrait-Mahler wurde. van Gool B. 1. p. 374.

Bodekker, geböhren in dem Herzogthum Cleve A. 1660. Malte schöne, ähnliche und lebhaft Portraite mit angenehmer Colorit, und wußte die Haltung in denselben, neben ihren verschiedenen Kleidungen natürlich und mit anständigen Stellungen nach der Manier seines Lehrmeisters Johann van der Baan zu componiren. Er arbeitete zu Herzogenbusch, Breda, Haag, in Nord-Holland, und endlich zu Amsterdam, wo er A. 1727. starb. van Gool B. 1. p. 147.

Bogaart

Bogaart (Henricus), ein Mahler zu Amsterdam, und Zeitgenosß des Abraham Diepraam; wird allein wegen seiner lüderlichen Lebensart, indem er die meiste Zeit in Scheuten zubrachte, von Houbraken V. 3. p. 247. angeführt.

Boonen (Arnoldus van), geboren zu Dortrecht A. 1669. Lernete bey Arnold Verhuis und bey Gottfried Schalken. In dem 25. Jahre seines Alters that er eine Reise in Deutschland, und wurde von Frankfurt am Mayn an den churfürstlichen Hof nach Maynz berufen, wo er den Churfürsten Lotharius Franciscus von Schönborn zweymahl in Lebensgröße und ganzer Statur, nebst vielen andern Standes-Personen schilderte, er malte auf dieses Herrn Begehren einige Cabinetstücke, die er meistens bey dem Kerzenlichte vorstellte, und wegen ihrer Kunst reichlich belohnt wurden. van Boonen wurde auch an den heissen darmstättischen Hof eingeladen, seine daselbst verfertigte Portraite von der fürstlichen Familie wurden an die vornehmsten Höfe in Europa versandt; er arbeitete noch an verschiedenen deutschen Höfen, und begab sich endlich A. 1696. gen Amsterdam. Hier siehet man in dem Spinnhause die Vorsteher desselben in vier grossen Tafeln von seiner vortreflichen Arbeit, und er malte eine unzählige Menge Portraite der vornehmsten Personen welche diese Stadt besuchten, und van Gool weitläufig anführt. Alle seine Gemälde zeigen in der Ordonanz, Colorit, Kraft und Zärtlichkeit, die Manier seines zweyten Lehrmeisters an, welchen er vor allen andern aus glücklich nachzuahmen wußte. Er starb A. 1729. van Gool V. 1. p. 294. Sein Bruder und Lehrling Caspar malte in seiner Geburtsstadt Rotterdam viel Portraite, in welchen er die Ränlichkeit wohl zu treffen wußte, und starb A. 1729. in dem 52. Jahre seines Alters. van Gool V. 1. p. 414.

Bozulo (Remigius de), ein Capuziner und Mahler. Er ist weiter in der Künstler-Geschichte nicht bekannt, als daß der jüngere Raphael Sadeler drey historische Kupferstücke nach seinen Gemälden, welche Peter de Witte und Matthias Kager nachgezeichnet haben, verfertigte.

Brandon (Joh. Henricus), aus Frankreich gebürtig; kam A. 1696. in die Academie in Haag. Man siehet in der Erredes-Kammer daselbst die Bildnisse der vier ersten Statthalter von Holland von seiner Hand; neben dem malte er auch die Portraite vieler Standes-Personen nach dem Leben. A. 1708. begab er sich nach Utrecht, allwo er A. 1716. starb. van Gool V. 1. p. 293.

Breugel (Joh. Baptista), war des unter dem Namen Abraham Brughel in diesem Lexicon angeführten Künstlers Bruder. Er malte wie dieser Früchte und Blumen mit einer vortreflichen Manier, und arbeitete um A. 1700. zu Rom. van Gool V. 2. p. 464.

Brina (Johannes del), arbeitete zu Florenz für den Großherzogen unter der Aufsicht des Michael di Ridolfo Ghirlandajo A. 1565. Lettere sulla Pittura V. 1. p. 141.

Bulet (Petrus), Baumeister der Stadt Paris um A. 1670. Nach seinen Zeichnungen wurden die Vorten S. Bernard, S. Denis und S. Martin; das Haus des Herrn Pelletier, und die neue Jacobiner-Kirche in der Vorstadt S. Germain erbaut. Er schrieb auch ein Buch von der practischen Bau-Kunst.

Buns (Johannes), wird von dem Dichter W. Ristel der durchlauchtige Portrait-Mahler genannt, er soll auch nach des J. Blasius Gedichten Figuren gemahlt haben. Von diesem Künstler weiß Houbraken V. 3. p. 63. keine weitere Umstände anzuzeigen.

Burg (Albertus van der), ein Schüler des Johann Verkolie; malte in seiner Geburtsstadt Delft Portraite und historische Stücke. Houbraken V. 3. p. 286.

Busca (Gabrio), wird von Torre p. 398. unter die Baumeister der Dom-Kirche zu Mailand gezehlt.

Buyss (Jacobus), geboren zu Amsterdam A. 1724. Lernete bey Cornelius Troost. Er malte Portraite und schöne kleine Cabinetstücke. van Gool V. 2. p. 371.

Call (Petrus van), geboren in Haag A. 1688. Lernte bey seinem Vater Johann, und ob er gleich denselben schon in seinem 15. Jahre verlor, war er doch geschickt sich selbst ohne fernere Unterweisung fortzubilden. Wie sein Vater zeichnete er schöne Landschaften und Gebäude, ließ sich auch als Kriegs-Baumeister bey vielen Anlässen gebrauchen, da er alles was im Kriege vorzufallen pflegt, nachzeichnete, und in Kupfer brachte. van Call übte sich auch in der bürgerlichen Bau-Kunst, und wurde königlich-preussischer Baumeister. In dieser Stelle zeichnete er vieles für den Ober-Baumeister Romant. Er starb A. 1737. Sein Bruder Johannes, geboren A. 1689. genoß die Unterweisung seines Vaters und Bruders. Er war sowohl in der Zeichnung, als in Anlegung und Auszierung der Lusthäuser, und was zum Kriege dienen kan, trefflich erfahren. Malte A. 1748. für den König in Preussen alle Festungen, Städte und Schlößer in Flandern, Brabant, Hennegau ic., welche die Franzosen in dem nächstvergangnen Kriege belagert hatten, nebst denen dabey vorgefallenen Feldschlachten mit Wasserfarben; gab auch der Jugend in Haag Unterweisung in der Zeichen-Kunst. van Gool V. 2. p. 165.

Carravaggio (Franciscus). Man findet in den Kirchen zu Meiland verschiedene von seinen historischen Gemälden; als in S. Maria delle Grazie den H. Ludovicus König in Frankreich: In S. Lucia und in S. Pietro in Vassate die Anbetung der Weisen: Und in der Schule de Grassi einige Arbeit. Torre.

Carrée (Abraham), geboren in Haag A. 1694. Lernte bey seinem Vater Heinrich. Er malte Portraits, Familie- und kleine Cabinet-Stücke, unter welchen die aus zwölf Kindern bestehende Familie des Herrn von Kampen als ein Stück von guter Composition und schöner Behandlung durch van Gool V. 2. p. 215. beschrieben wird.

Carrée (Henricus), geboren in Haag A. 1696. Heinrichs Sohn und Schüler,

zeichnete einige Jahre für einen Baumeister zu Amsterdam, und malte verschiedene Stücke für die französische Schaubühne in Haag. Man siehet verschiedene Deckenstücke von seiner Hand, welche er mit Bildern, Architecturen und Basreliefs trefflich zu zieren wußte. Carrée malte auch Portraits in Vastel und Miniatur, und arbeitete zu Leyden. Sein Bruder Johannes, geboren A. 1698. malte Portraits, Historien, Caminstücke ic. und war Helfer der Reformirten Gemeinde in Haag, zog auch einen seiner Söhne zu der Kunst. van Gool V. 2. p. 217.

Casino (Bartholomäus da), malte A. 1488. in der Kirche S. Eustorgio zu Meiland einige Figuren, welche aber bis auf eine wegen allerhand Erneuerungen weggenommen wurden. Torre p. 88.

Castelli (Franciscus), Baumeister zu Meiland A. 1660. Erneuerte die Kirche S. Giovanni la Conca; das Kloster S. Alessandro in Zebedia. Er malte anfänglich Perspective, von welchen man etwas an dem Gewölbe der Vassions-Kirche sehen kan. Torre.

Chignoli (Hieronymus), Maler zu Meiland; von diesem Künstler sind in vier Capellen der Kirche S. Maria del Paradiso so viele Altar-Blätter: In S. Agatha eine Tafel, auf welcher S. Antonius von Padua und S. Dominicus vorgestellt sind: In S. Franciscus der Kreuzes-Tod einiger Martyrer: Und in einer Capelle der Kirche S. Simplicianus die Bildniß des H. Maurus zu sehen. Torre.

Cioeca (Christophorus), malte in einer Capelle der Kirche S. Victor zu Meiland die Geschichte des H. Christophorus. Torre p. 171.

Cocheri, genannt di Michele; ein Maler. Lernte bey Michael Ghirlandajo, und arbeitete zu Florenz A. 1565. Lettere sulla Pittura ic. V. 1. p. 141.

Conti (Angelus), ein berühmter Künstler in eingelegter Arbeit mit kostbaren Steinen; war von Florenz gebürtig, und arbeitete daselbst für den großherzoglichen Vasaall. Der Cardinal und Erzbischoff Friedericus

Borromäus berief ihn gen Mailand, allwo er den Tabernakel für die Kirche Madonna di S. Celso nach des Carl Barasaglia Zeichnungen zieren sollte: Er starb aber während dieser Arbeit. Torre.

Conti (Franciscus), Mahler und Zeichenmeister der großherzoglichen Gallerie zu Florenz; starb daselbst A. 1760. Mus. Fior. V. 4. p. 287. Ann. (2.)

Corte (David), Cäsars Sohn; lernte nach dessen Absterben bey Dominicus Fiasella. Er wurde in Copirung guter Gemählben berühmt, und zeigte hierinnen eine ganz besondere Geschicklichkeit: Unter diesen wird die Fußfalschung unsers Heilandes nach Paul Veronese vorzüglich hochgehalten. Corte war auch ein grosser Kenner der Gemählben, und machte damit sein Glück, starb aber frühzeitig an der Pest A. 1657. Soprani p. 212.

Cramer (N. N.), geboren zu Leyden A. 1670. Lernte bey Wilhelm van Nieuis und bey Carl van Moor. Er malte nach dieses letztern Manier Portraits und moderne Cabinetstücke, lebte auch beständig mit demselben in guter Verständniß und Freundschaft. Cramer starb A. 1710. in seinem besten Alter. van Gool V. 1. p. 341.

Cuipers (Hermannus Theodorus), geboren in Haag A. 1707. Lernte bey Peter van Ruix und bey Matthäus Terwesten. Er malte Historien, Portraits, moderne Cabinetstücke und nachgeahmte Basreliefs, auch Portraits mit Pastel-Farben; mit diesen allein zierte er viele Häuser seiner Geburtsstadt. van Gool V. 2. p. 327.

D.

Dalens (Theodorus), wurde einige Zeit nach seines Vaters Theodor Absterben A. 1688. zu Amsterdam geboren. Er lernte bey Theodor van Vee, ahmte aber hernach seines Vaters Manier nach, und malte wie dieser Landschaften, die er mit Bildern, Thieren und Ruinen ausstaffierte, und in vielen Privat-Häusern in Holland zu sehen sind: Malte auch dergleichen Stücke mit Wasser-Farben auf Papier. Dalens starb A. 1753. van Gool V. 2. p. 134.

Danzig (Salomon von), ein berühmter Mahler in kleinen Figuren; florirte gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. Er machte sich bey den Kennern vornehmlich mit seinen Köpfen, in welchen er bald zornige, häßliche und verächtliche, bald lustige und posirliche Minen vorstellte, berühmt. Er trieb das Ausschweifende in denselben so hoch, daß sie jeden der sie ansieht, zum Lachen bewegen, und arbeitete sie mit grossem Fleiße, auch starker und glänzender Colorit nach der niederländischen Manier aus, ahmte aber in denselben die bloße Natur, ohne Auswahl des Schönen und Richtigen nach. Er kam um A. 1695. in Italien, und arbeitete vieles zu Mailand, wo er vermuthlich gestorben ist. Museo Fiorentino V. 4. p. 267.

Decker (Franciscus), geboren zu Harlem A. 1684. Lernte bey Roman de Hooghe und bey Bartholomäus Engels. Er malte in seinem Vaterlande sehr viele Portraits der angesehensten Personen dieser Stadt, unter welchen die Tafel von den Regenten des grossen Vfrundhauses daselbst ausbündig schön und sehenswürdig ist. van Gool V. 2. p. 49.

Delvenaer (Agaart), ein Zeitgenos des Johann Verkolie; malte schöne Landschaften. Houbraken V. 3. p. 286.

Douven (Franciscus Bartholomäus), geboren zu Dusseldorf A. 1688. Sein Vater Joh. Franciscus übergab ihn auf Begehren des Churfürsten von der Pfalz der Unterweisung des Ritters van der Werf, durch welche er ein ruhmwürdiger Künstler wurde. Seine Werke sind bey den Kennern sehr beliebt und werden theuer bezahlt. Douven kam als Hof-Mahler in Dienste des Churfürsten von Cöln. van Gool V. 2. p. 136.

Drossaart, malte Landschaften, in welchen er meistens Hirschen- und andre Jagden vorstellte. Houbraken V. 3. p. 52.

Ducart (Isaac), von Amsterdam; malte sehr schöne und lebhaft gefärbte Blumen auf Atlas. Er arbeitete lange Zeit in England, und kam hernach mit seinem Weibe, die er daselbst geheyrathet hatte, und mit ihm in gleicher Kunst arbeitete, in sein Vaterland zurück. Houbraken V. 3. p. 83.

Quinen

Duinen (Joh. Baptista van), geboren zu Antwerpen A. 1620. Malte mit einer künstlichen, geistreichen und ausführlichen Manier kleine Portraits und andre Gegenstände in Miniatur, welche man an verschiedenen vornehmen Höfen antrifft. Er wurde A. 1671. Hauptmann von einer Burger-Compagnie, da aber diese Stelle ihn vielfältig an Ausübung seiner Kunst hinderte, gab er sie auf, und widmete sich allein der Arbeit. Houbraken V. 2. p. 57.

E

Elger (Antonius), geboren zu Amsterdam A. 1701. Lernte bey seinem Vater Otomar. Er malte Portraits und Historien, von welchen er ganze Zimmer mit grossen und kleinen Stücken auszierte: Arbeitete in verschiedenen Städten in Holland, und heirathete des Arnold Houbraken Tochter, aus welcher Ehe eine Tochter Christina Maria in ihrem 17. Jahre schon wohlleiehende und schöne Portraits mit Pastel-Farben malte. van Gool V. 2. p. 301.

Engeloz (Cornelius), Henricus Berrez, Jacobus Mohero, und Fr. Benant werden von Houbraken V. 1. p. 252. unter die Schüler des ältern Carls van Mander gezählt.

Erpard (Carolus), ein Maler und Zeitgenoss des Erasmus Quellinus; wird von de Bie p. 520. wegen seinen gefälligen Conversations-Stücken gerühmt.

Everdyk (Wilhelmus), des Cornelius Sohn; ein geschickter Portrait-Maler in Eeland, von welchem man Proben seiner Kunst in dem grossen Saale des Schießhauses zu Middelburg an einer grossen Tafel, worauf man einige Bildnisse der Bürger-Officiers in Lebensgrösse und in völliger Statue vorgestellt findet. Everdyk starb um A. 1660. van Gool V. 1. p. 43.

F.

Ferrari (Daniel), ein Jesuit und Bildhauer zu Mailand; lernte bey dem jüngern Laurini. Er verfertigte für die Kirche seines Ordens Brera genannt das Sacrament-Ge-

häuse des grossen Altars: In der Sacristey der Kirche S. Fedele zierte er die Kästen mit Bildhauer-Arbeit, und der Tabernacul der größten Capelle daselbst ist von seiner Hand. Torre.

Flamingho (Leonhardus), ein sehr geschickter Maler; war ein Schüler des Rosso von Florenz, mit welchem er in Frankreich gieng, da er ihm an den Werken des königlichen Schlosses Fontainebleau behülflich war, und nach seinen Zeichnungen arbeitete. Vasari. G.

Flamingho (Wilhelmus), ein Maler; lernte bey Franciscus Albani zu Bologna, welcher ihm die gute italienische Manier in schönen Lagen und einem natürlichen Baumschlage in Landschaften beybrachte. Malvasia T. 2. p. 266.

Fiedler (Joh. Christianus), geboren zu Pirna bey Dresden A. 1697. Legte sich anfänglich auf die Rechtsgelehrsamkeit, welche er zu Leipzig studirte, übte anbey die Miniatur-Malerei, die er ohne Unterweisung erlernt hatte: Arbeitete auch einige Zeit in dieser Kunst an den fürstlichen Höfen zu Braunschweig und zu Wolfenbüttel. Bald darauf bekam er Lust, seine Kräfte in der Oelfarben-Malerei zu prüfen, und setzte sich des Mangocky Manier zum Muster vor: Er verfertigte sein eigen Portrait, welches Probst dieser sah und bewunderte. Zu Paris hatte er Gelegenheit, die beyde vortrefliche Künstler Rigaud und Largilliere öfters zu besuchen, und ihre Werke zu copiren. Fiedler kehrte A. 1724. in Deutschland zurück, und wurde an dem fürstlichen Hofe zu Darmstadt mit einem Gehalte von 400. fl. zum Hof-Maler angenommen. Hier malte er eine grosse Menge Portraits von der fürstlichen Familie und andern hohen Standes-Personen mit allgemeinem Beyfalle nach dem Leben, da er besonders in der Ähnlichkeit glücklich war. Es ist zu bedauern, daß er wegen vieler dieser Arbeit allererst um A. 1754. ansehnlich seine Geschicklichkeit in kleinen Cabinetstücken nach des Douvo und Micris Geschmacke zu zeigen, und auch während dieser Zeit wurde er durch öftere Krankheiten vielfältig hieran verhindert. Diese Gemähde, welche

welche gemeiniglich sechs bis acht Zoll groß sind, werden zu einzelnen Figuren mit 100. Gulden bezahlt. Er zog verschiedene gute Schüler, und lebte noch zu gedachtem Darnstadt als Ober- Hof- Maler und mit dem Range eines Hofraths A. 1762. Dieser Künstler wird in des Grefeli Antiful No. 6. Fittler genannt.

Sielius (Johannes), gebürtig von Herzogenbusch; lernte bey Peter Slinaeland, dessen ausführlicher Manier er in Verfertigung wohlgezeichneter und zierlich gemahlter Gesellschaftsstücken folgte. Er lebte um A. 1680. van Gool V. 1. p. 151.

Fiorentino (Jacobus), ein Maler, welcher in der Künstler- Geschichte ganz unbekannt ist, auſſert daß Julius Bonasone zwey von seinen historischen Gemälden in Kupfer gebracht hat. Man vermuthet, wiewohl mit vieler Ungewisheit, daß es den Ponsormo bedeute.

Flamel (Nicolaus), ein guter Maler, Dichter, Philosoph und Mathematiker von Pontoise; lebte um den Anfang des XV. Jahrhunderts zu Paris, allwo er sich vornehmlich auf die Alchimie legte, mit welcher er anderthalbe Millione Thaler soll gewonnen haben. Andre hingegen behaupten, er habe diesen unglaublichen Reichthum durch den Judenraub, und die königliche Gelder, an welchen er mit Theil gehabt, an sich gebracht, und aus Furcht, er dürfte deswegen zur Verantwortung gezogen werden, obiges vorgegeben habe. du Breuil Antiquitez de Paris.

Journier (J.), ein Franzos; lernte zu Paris bey Franciscus de Troy und andern Künstlern. Er arbeitete einige Zeit zu Amsterdam, und nachher in Haag, wo er Portraits für den Hof des Prinz Statthalters und andre vornehme Standes- Personen malte. Er lebte daselbst A. 1750. in einem Alter von ohngefehr 50. Jahren. van Gool V. 2. p. 492.

Fratellini (Laurentius Maria), geboren zu Florenz A. 1690. Lernte bey seiner Mutter Johanna Marmocchi und bey A. D. Gabbiani. Er malte Portraits in Oehl- Miniatur- und Pastel- Farben; Verfertigte

etliche grosse Cartons von Figuren, Thieren, Blumen etc. welche in dem groß-herzoglichen Lustschlosse Lapeggi zu sehen sind: Arbeitete auch für viele Deutsche und Engländer. Sein allzustrenger Fleiß zog ihm eine Schwindsucht zu, an welcher er A. 1729. starb. Mus. Fior. V. 4. p. 216.

Freezen (Joh. Georgius), geboren in einem Dorfe ohnweit Heidelberg A. 1701. Lernte auf Unkosten des Landgrafen von Hessen-Cassel bey Johann van Niffelen und bey Philipp van Dyk, mit diesem letztern kam er nach Haag, und konnte für seinen besten Schüler angesehen werden. Er erlangte auf seinen Reisen in Deutschland, Frankreich und Italien eine gute Kenntniß von den Werken berühmter Meister, und wurde darauf von dem Landgrafen zum Hof-Maler und Aufseher seiner Gemälden angenommen. van Gool V. 2. p. 297.

G.

Gaalen (Alexander van), geboren zu Amsterdam A. 1670. Lernte bey Johann van Hugtenburg. Er arbeitete auf seinen Reisen an verschiedenen deutschen Höfen, besonders an des Churfürsten von Cöln, wo er Feldschlachten, Jagden und Thiere malte. Nach einiger Zeit gieng er in England, wo er unter andern die Ceremonie, wie die Könige ins Parlament fahren, vorstellte, und für diese und andre Arbeit reichlich besolont wurde. van Gool V. 1. p. 340.

Galbesio (Josephus), ein vortreflicher Maler von Brescia, der weder dem Ridolfi noch dem Averoldi bekannt gewesen, indem man keine Nachrichten von ihm in ihren Werken findet. Man siehet an dem Auswendigen eines Hauses nahe bey dem Benedictiner-Nonnen-Kloster Lantasio zu Mailand in sieben Abtheilungen die Bildnisse Kaiser Carl des V. und sechs seiner vornehmsten Generalen in mehr als Lebens-großen Figuren gemahlt. Torre p. 59.

Gerretz (Henricus). Siehe Engeli.

Giovanni (Bruno di), Maler zu Florenz; ein unzertrennlicher Freund seiner Mitschüler des Nello di Dino und des Bonamico

mico Buffolmato, welchen er allerhand spaßhafte Streiche ausführen half. Er beklagte sich eifrig gegen diesen letztern, daß seine Figuren kein so lebhaftes Aussehen hätten als die seinige: Buffolmato gab ihm schwerzweise den Rath: er sollte dieselbe mit, aus dem Munde gehenden Worten vorstellen, und Bruno folgte seinem Rathe. Diese Lapperey bliebe hernach bey schlechten Malern lange Zeit in Übung, und fand bey dem unverständigen Pöbel großen Beyfall. Bruno wurde A. 1330. in die Maler-Gesellschaft seiner Geburts-Stadt eingeschrieben. Baldinucci Sec. 2. p. 25. G.

Godyn (Dionysius), Maler in Haag; lernte bey Johann de Baan, und that eine Reise gen Rom, wo man in einer Kirche die Geburt Christi auf frischen Kalk gemahlt, von seiner Hand findet. Godyn lebte um A. 1700: van Gool V. 2. p. 454.

Graham (Johannes), war zwar von London gebürtig, hielt sich aber seine meiste Lebenszeit in Haag auf, wo er die Malerey bey Matthäus Terwesten und bey Arnold Houbraken erlernte. Er that darauf eine Reise nach Antwerpen, und von da in Italien, wo er sich einige Jahre zu Rom, Bologna und in andern Städten aufhielt. Nach seiner Zurückkunft arbeitete er einige Zeit zu Paris und zu London, und setzte sich endlich in Haag, wo er viele Häuser mit Deckenstücken und historischen Gemälden zierte. Graham starbte um A. 1750. van Gool V. 2. p. 276.

Greenwood (Cornelius), geboren zu Rotterdam A. 1708. Lernte bey Vog, einem geschickten Schüler des Ritters van der Werf, welcher aber sehr jung starb, worauf Greenwood den Adrian van der Burgh zum Lehrmeister bekam. Er übte sich sehr fleißig in seiner Kunst, und zeichnete in Gesellschaft einiger junger Künstler theils nach Gipsbildern, theils, unter sich selbst verabredete Erfindungen. Allein da einer seiner Verwandten, welcher eine große Pflanzstätte in Surinam besaß, mit Tode abgieng, ließ er sich bereden, diese zu übernehmen, er konnte aber die heiße Lust dieses Landes nicht ertragen, und starb zu großem Leid-

wesen der Seinigen A. 1736. van Gool V. 2. p. 338.

Griffier (Robertus), geboren in England A. 1688. Lernte bey seinem Vater Johann, und übertraf denselben in der Kunst Ausichten des Rheinstroms zu mahlen, die er mit unzähligen Figuren und allerhand Gattungen Schiffen, welche beladen und entladen werden, ausstaffirte. Anbey besaß er eine ungemeyne Geschicklichkeit, die Werke Bouwvermanns, van der Velde etc. nachzuahmen, welches ihm Anlaß gab, eine betriebsgerische Handlung mit Gemälden anzufangen, und seine Copien für Originale zu verkaufen: In diesem schlimmen Rufe war er den meisten Liebhabern in Holland und England bekannt. van Gool V. 2. p. 140.

Groot (Johannes de), geboren zu Blissingen um A. 1650. Lernte bey Adrian Verdoel, A. van Oostade und bey Franz de Jong von Harlem. In seinem Alter verwechselte er die Arbeit an den Kunsthandel mit Gemälden, Zeichnungen und Kupferstichen. Houbraken V. 2. p. 58.

Guidabombarda (Joh. Baptista), ein Baumeister zu Mailand. Die Kirche S. Maria della Fontana wurde nach seinen Zeichnungen und nach der dorischen Ordnung erneuert, und auf beyden Seiten mit etlichen Capellen geziert. Torre p. 228.

G.

Gaen (Abraham de), ein Amsterdamer; zeichnete Architecturen und Prospective nach der Natur wie sein Lehrmeister Cornelius Wronck, den er auch hierinne übertraf, und seine Zeichnungen bey den Liebhabern und Kunsthändlern, welche einige davon in Kupfer bringen ließen, in hohem Preise verkaufte. Er starb in dem 40. Jahre seines Alters vor A. 1750. van Gool V. 2. p. 198.

Gardimé (Petrus), geboren zu Antwerpen A. 1678. Lernte bey seinem Bruder Simon. Er arbeitete seit A. 1697. in Haag, wo er viele Camine und Thüren in den vornehmsten Häusern mit Blumen und Fruchtstücken zierte. In der Abtey S. Bernhardus ohnweit Antwerpen siehet man vier

vier Stücke von sechs Fuß breit und zwölfen hoch, in welchen er alle Früchte und Blumen der vier Jahreszeiten vorstellte, und in denselben sein ganzes Kunstvermögen in der Anordnung, Natürlichkeit und Ausarbeitung zum Vergnügen der Kenner zeigte. Hardime zierte auch öfters die historische Gemälde des Augustin Terwesten mit seiner Arbeit, und starb A. 1748. van Gool P. 1. p. 418.

Harings (Matthias), von Veernarden; florirte A. 1637. Er malte die Figuren mit einem zarten und fließenden Pinsel, wußte auch die Ähnlichkeit in allen seinen Gegenständen wohl zu treffen. Houbraken P. 3. p. 75.

Harp (M. N. van), malte mit einer gefälligen Manier kleine nackte Bilder und Genien, auch Ceres und Bacchus-Feste; Er wird aber beschuldigt, er habe seine meiste Figuren aus Kupferstichen entlehnt. Houbraken P. 3. p. 53.

Hartzoeker (Theodorus), wurde gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts zu Utrecht geboren. Er gieng frühzeitig in Italien, und lernte die Malerei bey dem berühmten Anton Balestra zu Venedig: Hielte sich auch einige Zeit zu Rom auf. Nach seiner Zurückkunft in sein Vaterland, welche um A. 1720. geschah, machte er zwar viel Wesens von seiner erlernten Kunst, welche aber meistens nur in untermahlten Stücken bestand, die A. 1742. auf der Academie in Haag öffentlich verkauft wurden, da er kurz zuvor zu Utrecht verstarb. van Gool P. 2. p. 239.

Het (Martinus Hemskerk van der). Sein Vater Johann van der Het gab ihm aus Hochachtung gegen seinen Oheim Martin Hemskerk diesen Beynamen. Er malte wie sein Vater Landschaften, in welchen er vielmahlen das zerstörte Schloß und Abtey Egmont vorstellte, kam ihm aber in der Kunst nicht gleich. Van der Het ward A. 1654. ein Jahr nach seiner Annahm Vorsteher der Maler-Gesellschaft in seiner Geburts-Stadt Alnaer. Houbraken P. 2. p. 8.

Henstenburgh (Hermannus), geboren zu Hoorn in Nord-Holland A. 1667. Mahl-

te anfänglich ohne Unterweisung Landschaften und Vögel mit Wasser-Farben nach des Peter Holsteens Gemälden, in welchen man vielen Geist und Harmonie bemerkte. A. 1683. kam er zu Johann Bronkhorst, welcher in gleicher Kunst berühmt war, in die Lehr, der ihn zugleich in der Pasteten-beckerey unterwies. Henstenburgh, der zu obbemeldter Kunst einen außerordentlichen Talent empfangen hatte, brachte es bey seinem Lehrenmeister so weit, daß er denselben in der glühenden Colorit und in natürlichen Stellungen der Vögel übertraf: Er malte auch Früchte und Blumen, worzu er sich mit grosser Sorgfalt die schönste Farben aussuchte. Man will behaupten, daß er hierinne besondere Entdeckungen gemacht habe; Wenigstens ist gewiß, daß seine Gemälde an Reinlichkeit, Glanz und Stärke den Oehl-Farben nichts nachgeben. Er malte viel auf Pergament und starkes Papier, und zeichnete seine Blumen und Früchte auf braune Gründe, wovon die Verwerke aus Vögeln, Eyderen, Schlangen ic. bestehen. Indessen war er mit aller seiner Kunst selbst in seiner Geburts-Stadt unbekannt, bis Matthäus Terwesten, als er daselbst arbeitete, den Liebhabern seine Verdienste entdeckte. Henstenburgh starb A. 1726. van Gool P. 1. p. 248.

Heré, erster königlicher Baumeister zu Ranch; gab eine Sammlung von Plänen, Aufrissen und perspectivischen Vorstellungen der königlichen Palläste, Gärten ic. des Herzogthums Lothringen in zweyen Folio-Bänden heraus.

Hillegaart (Paulus van), ein Maler zu Amsterdam, wo er A. 1658. starb. Er ist allein durch ein auf ihn gerichtetes Trauergedicht bekannt, in welchem seine Kunst (ohne Meldung worinnen sie bestanden habe) gerühmt wird. Houbraken P. 3. p. 379.

Hobbema, ein vortreflicher Landschaften-Maler in Niederlanden. Seine Werke sind von Adrian van der Velde mit Figuren und Thieren geistreich geziert. van Gool P. 2. p. 490.

Hoofst (Nicolaus), geboren in Haag A. 1664. Lernte bey Daniel Mijtens, Wilhelm

helm Doudyns und bey Augustin Terwesten; dieser stellte ihn allen seinen Schülern zum Beyspiel vor, und glaubte, Hoost würde mit der Zeit ihn selbst übertreffen. Allein eine allzufrühzeitige Heyrath und eine unmäßige Jagdlust hemmte den Lauf seiner Studien dergestalt, daß er gegen seinen Lehrmeister zu rechnen, ein bloßer Zwerg blieb. Er starb A. 1748. van Gool P. 1. p. 204.

Hoog (S. van der), ein sehr guter Architectur- und Perspectiv-Mahler in Niederlanden. Aus der Kleidertracht der Figuren in einem seiner Gemählde läßt sich schließen, daß dieser Künstler um die Mitte des XVII. Jahrhunderts gelebt habe. - van Gool P. 2. p. 489.

Hulst (Henricus), geboren zu Delft A. 1685. Hatte den Historien-Mahler Matthäus Terwesten zum Lehrmeister, war einer seiner besten Schüler und sein Liebling. Er machte mit dem königlich-französischen Leibarzte Helvetius Bekanntschaft, welcher sich anerböth, ihn mit sich nach Paris zu nehmen, ein Antrag welchen Hulst mit Freuden annahm. Hier spielte er währenddem Actien-Handel eine große Rolle, wie weit er es aber in der Kunst gebracht habe, wird nicht gemeldet. van Gool P. 2. p. 82.

K.

Kraanevelt (N. N.), ein Zeit- und Kunstgenos des Anton Waterloo, ist durch seine von dem berühmten Dichter Johann van den Bondel verfertigte Grabscrift bekannt. Houbraken P. 2. p. 52.

L.

Laurent, ein Baumeister von Troye in Champagne; schrieb allgemeine Anmerkungen über die Bau-Kunst, welche er auf Beispiele gründete, die er aus dem Louvre, aus den Capellen der Kirche S. Sulpice und andern Gebäuden über die Regeln der V. Ordnungen in dieser Kunst entlehnte, und gab sie mit den darzu dienlichen Kupferstichen ans Licht.

Lülf (Danimori van), und Leonhard van Orly; Mahler in Niederlanden. Stell-

ten in ihren Schilderungen meistens Sinne und Sitten-Bilder vor, welche andächtige Gemüther zur Tugend aufmuntern können. Houbraken P. 1. p. 288.

M.

Martini (Innocentius), ein Mahler, der allein durch drey historische Kupferstiche, die M. Creuther und H. van Schoel nach seinen Werken verfertigten, bekannt ist: Er mußte dann etwa den Francucci oder Tacconi bedeuten.

Meulen (Nicolaus van der), geboren zu Alkmaer A. 1642. War ein fleißiger Glas-Mahler, von dessen Werken man in seiner Vater-Stadt und umliegenden Orten rühmwürdige Arbeit findet. Er starb A. 1694. Houbraken P. 2. p. 209.

Meyburg (Bartholomäus), von Mazedonschens gebürtig; ein geschickter Portrait- und Historien-Mahler. Arbeitete an verschiedenen deutschen Höfen, und lebte noch A. 1661. Houbraken P. 2. p. 260.

Mochero (Jacobus). Siehe Engelsz.

O.

Orly (Leonhardus van). Siehe D. van Lülf.

Oudendyk (Evert), ein Landschaften-Mahler zu Harlem; zierte seine Gemählde mit Hirschen- und andern Jagden. Sein Sohn Adrianus folgte seiner Manier, bestal aber die Werke Adrians van der Velde und Thomas Wyf so unvorsichtig, daß er den Beynamen Rapiamus bekam. Houbraken P. 3. p. 52. II.

P.

Perucci (Horatius), ein Mahler und Baumeister zu Reggio; schrieb ein Buch von Vorten nach der toscanischen Ordnung, zu welchem J. B. Cariolano die Kupferstiche verfertigte. Franciscus Perucci sein Sohn gab es A. 1634. ans Licht.

Quant,

Q.

Quant, ein guter Historien-Mahler zu Bremen; malte A. 1620. auf dem dasigen Rathhause den Plafond der sogenannten goldenen Kammer und andre grosse Kunstwerke, welche man in den vornehmsten Häusern dieser Stadt zu sehen bekommt. Daum p. 315. gedenket eines Andreas Quant, welchen er unter den dänischen Malern anführt, und vielleicht obangezogenen bedeutet. Houbraken V. 2. p. 88.

R.

Racanelli (Petrus), ein Mahler von Perugia; ist allein durch einen Kupferstich, welchen Philipp Thomassin nach ihm verfertigte, bekannt.

Roodisens (Jacobus), Johannis Sohn; lernte bey Joh. Davids de Heem, dessen Manier er in Früchten, Blumen u. vortreflich nachzuahmen wußte, so daß er hierdurch Reichthum und Ehre erlangte. Aber er war sehr zur Schwermuth geneigt, welche ihn A. 1681. in dem 50. Jahre seines Alters des Lebens beraubte. Houbraken V. 2. p. 11.

Rinischer, ein Landschaften-Mahler in Niederlanden. In seinen Werken findet man gemeiniglich nördliche Aussichten; hier ein Thal, dort steile Felsen, zwischen diesen senkrechte Fichten und Tannenbäume, auch hüpfende Steinböcke bey rauschenden und von den Höhen herabstürzenden Wasserfällen. Houbraken p. 3. p. 52.

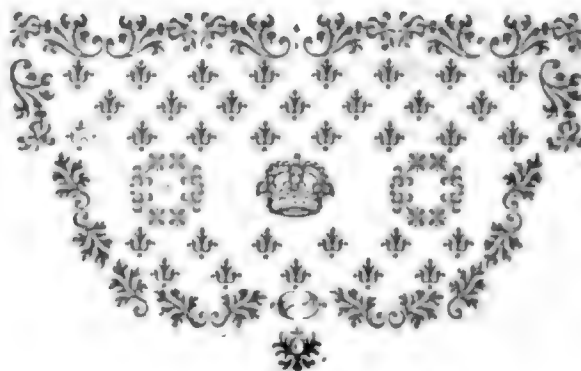
S.

Simp, ein Blumen-Mahler in Niederlanden. Er copirte meistens nach Daniel Segers. Houbraken V. 3. p. 54.

Spada (Michael Angelus), zu Verona; lernte bey Simon Brentana und bey Joh. Joseph dal Solo. Man siehet in der Kirche S. Maria della Disciplina zwey Gemälde von seiner Hand. Seine Schwester Veronica malte mit sonderbarer Geschicklichkeit und Lebhaftigkeit Vögel, Früchte und Blumen. Beide lebten um A. 1718. Poggio p. 200. und Addit. p. 19.

V.

Venant (Fr.). Siehe Engelsz.



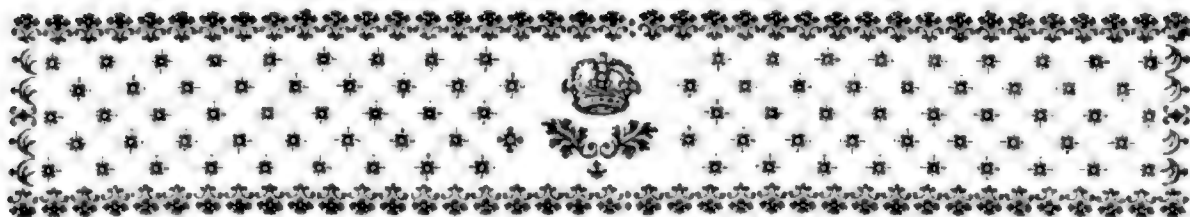
Ver=

Verzeichniß
aller
in Kupferstiche gebrachter
Künstler Portraits,
welche
bisdahin habe in Erfahrung bringen können.

Bei den Hauptnamen ist auf folgende Buchstaben Achtung zu geben:

A. Bedeutet Baumeister. Aurif. Goldschmied. Ch. Kupferstecher.
D. Zeichner. F. Giesser. J. Kriegs-Baumeister. M. Stahl-
schneider. P. Mahler. Sc. Bildhauer. Sc. G. Edelstein-
schneider.

In Beschreibung der Portraite bedeutet, p. gemahlt, del. gezeich-
net, excud. verlegt, sc. gestochen, ded. zugeeignet.



A.

Johannes van Achen. B.

1. Jansonius.
 2. J. Saenredam sc. 1608.
 3. Sandrart. P. 1. Tab. H. H.
 4. P. Isaac exc.
- Aerigen van Leyden. P.*
1. Jonas Suyderhoef sc.
- Petrus Aertjens cogn. longus. P.*
1. Jansonius.
- Petrus Clemens d'Affrincourt. J.*
1. H. Rigaud p. 1693. J. Audran sc. 1706.
- Jacobus d'Agar. P.*
1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 133.
- Bartholomaeus d'Agnolo. A. Ch.*
1. Vasari. P. 3. p. 279.
 2. Bottari. P. 2. p. 391.
- Christianus Ludovicus Agricola. P.*
1. R. Carriera p. B. Vogel sc.
- Wilhelmus Aikmann. P.*
1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 291.
- Franciscus Albani. P.*
1. J. B. Mola p. A. Sacchi del. St. Picard sc.
 2. Malvasia. T. 2. p. 222.
 3. Argensville. P. 2. p. 111.
 4. Museo Fiorentino. P. 2. p. 167.
- Cherubim Alberti. P. Ch.*
1. Museo Fiorentino. P. 1. p. 229.
- Johannes Alberti. P.*
1. Museo Fiorentino. P. 2. p. 37.
- Leo Baptista Alberti. P.*
1. Vasari. P. 2. p. 366.
 2. Jovius.
 3. Reusnerus.
 4. Sandrart. P. 1. Tab. L.
 5. Bottari. P. 1. p. 321.
 6. Medaille. Matthaeus Pasto sc.
- Mariotto Albertinelli. P.*
1. Vasari. P. 3. p. 42.
 2. Bottari. P. 2. p. 64.
 3. Baron sc.

Josephus Albina cogn. Soczus P. Sc. A.

1. N. N. sc.
- Balthasar Augustinus Albrecht. P.*
1. Medaillon. F. A. Schega sc. 1742.
- Henricus Aldegrevcr. P. Ch.*
1. 2. Se ipsum sc. 1530. & 1537.
 3. Jansonius.
 4. Sandrart. P. 1. Tab. D. D.
 5. Bullart. P. 2. p. 415.
- Thomas Aldrovandini. P.*
1. Academia Clementina. P. 1. p. 420.
- Alexander Algardi. Sc.*
1. Bellori p. 148.
 2. W. Vallet sc.
- Antonius Allegri da Correggio. P.*
1. Sandrart. P. 1. Tab. O.
 2. Argensville. P. 2. p. 1.
 3. A. Belutius del. J. F. Bugati ded.
 4. Bullart. P. 1. p. 345.
 5. Bottari. P. 2. p. 28.
- Alexander Allori. P.*
1. Museo Fiorentino. P. 1. p. 171.
- Christophorus Allori. P.*
1. Museo Fiorentino. P. 2. p. 143.
- Albertus Altorfer. P.*
1. Sandrart. P. 1. Tab. B. B.
 2. Füßlj. P. 1. p. 1.
- Josias Amann. P.*
1. Füßlj. P. 1. p. 47.
- Christophorus Amberger. P.*
1. Sandrart. P. 1. Tab. C. C.
- Carolus Gustavus Ambling. Ch.*
1. Sandrart. P. 2. Tab. 6.
- Jacobus Amigoni. P.*
1. Se ipsum del. F. X. Jungwirth sc.
- Johannes Angelicus. P.*
1. Vasari. P. 2. p. 358.
 2. Sandrart. P. 1. Tab. L.
 3. Bottari. P. 1. p. 309.

- Philippus de Angelis. P.*
 1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 51.
Sophonisba Angusciola. P.
 1. Museo Fiorentino. P. 2. p. 63.
Michael Auguyer. Sc.
 1. G. Revel p. L. Cars sc.
Job. Andreas Ansaldi. P.
 1. Soprani p. 141.
Authermus. Sc.
 1. Rovillius p. 106.
Apeller. P.
 1. Jac. à Sandrart sc.
 2. Sandrart. P. 1. Tab. E.
Jacobus Appel. P.
 1. van Gool. P. 2. Tab. E.
Nicolaus Lamberti cogn. Aretino. Sc.
 1. Vafari. P. 2. p. 253.
 2. Bottari. P. 1. p. 189.
Cesar Aretusi. P.
 1. Malvasia. T. 1. p. 331.
 2. Museo Fiorentino. P. 2. p. 179.
Sebastianus Aristotile. P.
 1. Vafari. P. 3. p. 536.
 2. Bottari. P. 2. p. 722.
Jacobus Antonius Arlaud. P.
 1. N. de Largilliere p. J. J. Hayd sc.
 2. Füßli. P. 2. p. 201.
 3. Museo Fiorentino. P. 4. p. 295.
Jacobus van Artois. P.
 1. J. Meissens p. P. Jode sc.
Petrus Johannis van Asch. P.
 1. J. Verkolie sc.
 2. Weyermann. P. 2. No. 2.
 3. Descamps. P. 2. p. 76.
 4. Houbraken. P. 1. Tab. L.
Michael l'Asie. P. Ch.
 1. C. le Brun p. J. Habert sc.
Johannes Asper. P.
 1. Medaille H. Stampfer sc.
 2. Füßli. P. 1. p. 30.
Johannes Asselyn. P.
 1. P. Rembrand sc.
 2. Weyermann. P. 2. No. 51.
 3. Argensville. P. 3. p. 132.
 4. Houbraken. P. 3. Tab. C.
Athenion. P.
 1. Sandrart. P. 1. Tab. D.
Benedictus Audran. Ch.
 1. J. Vivien p. B. Audran sc.

- Gerardus Audran. Ch.*
 1. A. Coyzevox form. N. Dupuis sc.
Job. Paulus Auer. P.
 1. Joach. Sandrart jun. sc.
Jacobus Autreau. P.
 1. Se ipsum p. Benard sc.

B.

- Franciscus de Backer. P.*
 1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 293.
Jacobus Backer. P.
 1. Th. de Keyser p. Th. Matham sc.
 2. Se ipsum p. P. Balliu sc.
 3. Weyermann. P. 2. No. 5.
 4. Descamps. P. 2. p. 141.
 5. Houbraken. P. 1. Tab. M.
Ludolphus Buckbuisen. P.
 1. Weyermann. P. 2. No. 4.
 2. Argensville. P. 3. p. 179.
 3. Descamps. P. 2. p. 442.
 4. Houbraken. P. 2. Tab. I.
Franciscus Badens. P.
 1. Janfonius.
Cesar Baglioni. P.
 1. Malvasia. T. 1. p. 339.
Johannes Baglioni. P.
 1. O. Lioni sc. 1625.
Marius Balassi. P.
 1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 63.
Alcxius Baldovinetti. P.
 1. Vafari. P. 2. p. 379.
 2. Bottari. P. 1. p. 342.
Henricus van Balen. P.
 1. A. van Dyk p. P. Pontius sc.
 2. Weyermann. P. 1. No. 10.
 3. Descamps. P. 1. p. 237.
 4. Houbraken. P. 1. Tab. D.
Johannes van Balen. P.
 1. Se ipsum p. W. Hollart sc.
Antonius Balestra. P.
 1. Argensville. P. 1. p. 310.
 2. Museo Fiorentino. P. 4. p. 191.
David Balli. P.
 1. Se ipsum p. C. Waumans sc.
Claudius Ballin. Aurif.
 1. Perrault. P. 1. p. 98.
 2. Medaille. J. Daffier sc.

Nanni di Banco. Sc.

1. Vafari. P. 2. p. 259.

2. Bottari. P. 1. p. 195.

Baccio Bandinelli. P. Sc.

1. N. della Casa sc.

2. S. del Piombo p. E. Vicus sc. 1548.

3. Vafari. P. 3. p. 423.

4. Reufnerus.

5. Sandrart. P. 1. Tab. Q.

6. Odieuvre excud.

7. Museo Fiorentino. P. 1. p. 65.

8. Bullart. P. 1. p. 400.

9. Bottari. P. 2. p. 576.

Georgius Barbarella cogn. Giorgione. P.

1. Vafari. P. 3. p. 12.

2. Ridolfi. P. 1. p. 12.

3. Sandrart. P. 1. Tab. M.

4. Baron sc.

5. Argensville. P. 1. p. 196.

6. Museo Fiorentino. P. 1. p. 15.

7. Bullart. P. 1. p. 343.

8. Titian p. C. van Dalen sc.

9. Bottari. P. 1. p. 24.

10. Gio. Giorgi sc. Patavij apud M. Bolzettam.

Bernbardinus Barbatelli. P.

1. Museo Fiorentino. P. 1. p. 185.

Job. Baptista Barbé. Ch.

1. A. van Dyk p. Sch. à Bolswert sc.

Job. Franciscus Barbieri. P.

1. O. Lioni sc. 1623.

2. Malvasia. T. 2. p. 359.

3. Sandrart. P. 1. Tab. S.

4. A. Clouet sc.

5. Argensville. P. 2. p. 148.

6. Museo Fiorentino. P. 2. p. 241.

Ambrosius Barozio. Sc.

1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 297.

Friedericus Barozio. P.

1. Bellori p. 98.

2. P. Simon sc.

3. Argensville. P. 1. p. 30.

4. Museo Fiorentino. P. 1. p. 149.

Jacobus Barozio cogn. Vignola. A.

1. Bullart.

Melchior Bartbel. Sc.

1. Sandrart. P. 2. Tab. 5.

Wilhelmus Baur. P. Ch.

1. Se ipsum sc. 1637.

2. Se ipsum del. J. Meissens sc.

3. Argensville. P. 3. p. 35.

Dominicus Beccafumi. P.

1. Vafari. P. 3. p. 371.

2. Bullart. P. 1. p. 398.

3. Museo Fiorentino. P. 1. p. 57.

4. Bottari. P. 2. p. 509.

David Beck. P.

1. Se ipsum p. Coget sc.

2. Weyermann. P. 1. No. 26.

3. Descamps. P. 2. p. 313.

4. Houbraken. P. 2. Tab. C.

Cornelius Bega. P.

1. Weyermann. P. 2. No. 12.

2. Descamps. P. 2. p. 283.

3. Houbraken. P. 2. Tab. O.

Joachim Franciscus Beich. P.

1. G. des Marées p. J. G. Bergmüller

Orn. del. J. J. Hayd sc.

2. Medaillon. F. A. Schega sc.

Job. Baptista le Bel. P.

1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 269.

Stephanus della Bella. P. Ch.

1. Stocade p. W. Hollart sc.

2. Sandrart. P. 1. Tab. P. P.

3. Mit deutscher Unterschrift. gvo.

Alexis Simon la Belle. P.

1. Se ipsum p. Tardieu fil. sc.

Gentilis Bellino. P.

1. Ridolfi. P. 1. p. 38.

2. Bottari. P. 1. p. 396.

Johannes Bellino. P.

1. Vafari. P. 2. p. 429.

2. Ridolfi. P. 1. p. 47.

3. Sandrart. P. 1. Tab. M.

4. Museo Fiorentino. P. 1. p. 5.

5. Bottari. P. 1. p. 396.

Job. Petrus Bellori. P.

1. Boissardus. F f f. 3.

Petrus Bellotti. P.

1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 191.

Antonius Bellucci. P.

1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 93.

Bonifacius Bembì. P.

1. Ridolfi. P. 1. p. 268.

Julius Benfì. P.

1. Soprani p. 237.

Johannes Berain. D.

1. J. Vivien p. S. Silvestre & Cl. du Flos sc.

Gerardus Berckheyden. P.

1. Houbraken. P. 3. Tab. P.

Job Berckbeyden. P.

1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 297.
2. Houbraken. P. 3. p. Tab. P.

Henricus Berckmann. P.

1. Se ipsum p. C. Waumans sc.
- Petrus Beretini. P.*
1. Sandrart. P. 1. Tab. T. T.
2. Argensville. P. 1. p. 184.
3. Museo Fiorentino. P. 2. p. 285.
4. Medaille.

Nicolaus Bergbem. P.

1. G. Sarri p. Ficquet sc.
2. Argensville. P. 3. p. 171.

Job. Georgius Bergmüller. P.

1. Se ipsum del. J. J. Hayd sc.
- Berna. P.*

1. Bottari. P. 1. p. 135.

Samuel Bernard. P.

1. Cl. le Feure p. P. van Somer sc.
- Theodorus Bernard. P.*

1. Janfonius.

Martinus Bernigeroth. Cb.

1. Syfang sc.
- Job. Laurentius Bernini. P. Sc. A.*

1. O. Lionis sc. 1622.
2. Sandrart. P. 1. Tab. T.
3. J. B. Gauli p. A. Westerhout sc.
4. Museo Fiorentino. P. 3. p. 1.
5. J. B. Gauli p. Pinssio sc.
6. Petit excud.
7. Amideo p. 123.
8. Medaille. H. Cheron sc.
9. Koeler. P. 9. p. 289.

Nicolaus Bertin. P.

1. J. de Lyen p. B. l'Epicié sc.
2. Argensville. P. 4. p. 346.

A. D. Bertoli. P.

1. M. de Meytens p. J. J. Hayd.
- Cui versare libros volupe est, & carpe-
re &c.

Joh. Christophorus Beyschlag. P.

1. N. N. sc.

Petrus Bianchi. P.

1. Argensville. P. 1. p. 105.

Laurentius Bucci. P.

1. Vafari. P. 1. p. 205.
2. Bottari. P. 1. p. 167.

Adrianus de Bie. P.

1. P. Meerta p. L. Vorstermann sc.
- Victorius Bigari. P.*

1. Academia Clementina. P. 2. p. 284.

Francia Bigio. P.

1. Vafari. P. 3. p. 218.

2. Baron sc.

3. Bottari. P. 2. p. 307.

Jobannes Bilert. P.

1. Se ipsum p. P. Balliu sc.
- Jobannes Binck. P.*

1. Janfonius.

2. Sandrart. P. 1. Tab. C. C.

Jobannes Birckbeimer. P.

1. Ein historischer Holzschnitt.
2. Sandrart. P. 1. Tab. B. B.

Jobannes Bischof. P.

1. Weyermann. P. 3. No. 5.
2. Delcamp. P. 3. p. 184.
3. Houbraken. P. 3. Tab. H.

Jobannes Bizzelli. P.

1. Museo Fiorentino. P. 2. p. 17.

Jacobus Blanchard. P.

1. Perrault. P. 2. p. 93.
2. Argensville. P. 4. p. 49.

Thomas Blanchet. P.

1. Sandrart. P. 2. Tab. 5.
2. Argensville. P. 4. p. 118.

Nicolaus Blaffet. Sc. A.

1. J. l'Enfant sc.

R. Bleck. P.

1. van Gool. P. 1. Tab. F.

Georgius Blendinger. P.

1. 2. J. Kupetzky p. B. Vogel sc.
- Henricus de Bles. P.*

1. Janfonius.

2. H. Cock excud.

3. Bullart. P. 2. p. 403.

Benjamin Block. P.

1. Sandrart. P. 2. Tab. 5.

Abraham Bloemaert. P.

1. P. Moreels p. J. Matham sc.
2. H. Bloemaert p. H. Snyers sc.
3. J. Saenredam sc.
4. W. Suaneburg sc.
5. N. Vischer sc. dir. 1648.

6. Janfonius.

7. Sandrart. P. 1. Tab. I. I.

8. Weyermann. P. 1. No. 6.

9. Argensville. P. 3. p. 84.

10. Edelink sc.

11. Descamps. P. 1. p. 246.

12. Knorr. Tab. 5.

13. Museo Fiorentino. P. 2. p. 101.

14. Bullart

14. Bullart. P. 2. p. 460.
15. Houbraken. P. 1. Tab. C.
Michael le Blon. Ch.
1. A. van Dyk p. Th. Matham sc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. O. O.
Camillus Boccacci. P.
1. Museo Fiorentino. P. 1. p. 119.
Marinus Boccanegra. A.
1. Soprani p. 7.
Clemens Bocciardi. P.
1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 155.
Job. Christophorus Böcklin. Ch.
1. J. G. Seiler sc.
Johannes Bocksberger. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. G. G.
Gabriel Bodenebr. Ch.
1. J. M. Liechtenreuther p. J. G. Bodenehr sc.
Petrus Boel. P.
1. E. Quellinus p. C. Lauwerts sc.
Bartbolomæus Böhm. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. C. C.
2. Sandrart. P. 2. Tab. 4.
Job. Sebalduß Böhm. P. Ch.
1. Ein Holzschnitt. 1540.
2. W. Hollart sc. 1647.
3. Sandrart. P. 1. Tab. C. C.
Johannes Bol. P.
1. Janfonius.
2. H. Golzius sc.
Johannes da Bologna. Sc.
1. Sandrart. P. 1. Tab. H. H.
Scheldus à Bolwert. Ch.
1. A. van Dyk p. A. Lommelin sc.
Sebastianus Bombelli. P.
1. Sandrart. P. 2. Tab. 9.
2. Museo Fiorentino. P. 3. p. 267.
Jacobus Antonius Boni. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 228.
Alexander Bonvincino. P.
1. Ridolfi. P. 1. p. 244.
Arnoldus Boonen. P.
1. van Gool. P. 1. Tab. E.
Simon Boorboom. Sc. A.
1. N. Helt-Stocade p. P. Jode sc.
Henricus vander Borch. P.
1. H. van der Borch. fil. p. W. Hollart sc.
Henricus vander Borch. jun. P.
1. J. Meiffens p. W. Hollart sc.
- Paris Bordon. P.*
1. Ridolfi. P. 1. p. 209.
Horatius Borgiani. P.
1. Museo Fiorentino. P. 1. p. 221.
Franciscus Borzoni. P.
1. Argensville. P. 2. p. 341.
Hieronymus Bosch. P.
1. Janfonius.
2. H. Cock excud.
3. Bullart. P. 2. p. 393.
Marcus Boschini. P.
1. P. Bellotti p. N. N. sc.
Andreas Boscoli. P.
1. Museo Fiorentino. P. 1. p. 241.
Franciscus Bossiut. Sc.
1. M. Pool sc.
Johannes Both. P.
1. A. Willaerts p. C. Waumans sc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. N. N.
3. Argensville. P. 3. p. 128.
van Bouc. P.
1. Edelink sc.
Edmus Bouchardon. Sc.
1. J. J. Preissler sc.
Franciscus Boucher. P.
1. Roslin p. M. S. Carmona sc. 1761.
Alexander Boudan. Ch. &c.
1. Cl. le Feure p. & sc.
2. Idem p. J. Sarrabat sc.
Bon Boulogne. P.
1. Argensville. P. 4. p. 241.
Ludovicus Boulogne. P.
1. Mathieu p. L. Surugue sc.
Ludovicus de Boulogne jun. P.
1. Se ipsum p. F. Chereau sc.
2. H. Rigaud p. l'Epicie sc.
3. Argensville. P. 4. p. 263.
Sebastianus Bourdon. P.
1. Se ipsum p. H. Rigaud del. L. Cars sc.
2. Argensville. P. 4. p. 92.
Leonbardus Bramer. P.
1. Se ipsum p. S. vander Does sc.
2. Weyermann. P. 1. No. 25.
3. Descamps. P. 1. p. 416.
4. Houbraken. P. 1. Tab. I.
Johannes Brandenburg. P.
1. Füßli. P. 2. p. 121.
Hüncynthus Brandi. P.
1. Argensville. P. 1. p. 79.

Gregorius

- Gregorius Brandmüller. P.*
 1. Se ipsum p. J. G. Bergmüller Orn, del.
 J. J. Hayd sc.
 2. Füsli. P. 2. p. 124.
Salomon de Bray. P.
 1. Weyermann. P. 1. No. 27.
 2. Houbraken. P. 1. Tab. I.
Petrus Brebiette. P. Ch.
 1. Se ipsum del. & sc.
Petrus van Bredael. P.
 1. Abbé p. C. Lauverts sc.
Bartholomæus Breembergb. P.
 1. Argensville. P. 3. p. 148.
Jacobus de Breuck. A.
 1. A. van Dyk p. P. Pontius sc.
Jobannes Breugbel. P.
 1. A. van Dyk p. & sc.
 2. Weyermann. P. 1. No. 13.
 3. Argensville. P. 3. p. 278.
 4. Descamps. P. 1. p. 376.
 5. Houbraken. P. 1. Tab. E.
Petrus Breugbel. P.
 1. B. Spranger del. E. Sadeler sc.
 2. H. Cock excud.
 3. Janfonius.
 4. Sandrart. P. 1. Tab. H. H.
 5. Odieuvre excud.
 6. Argensville. P. 3. p. 274.
 7. A. van Dyk fecit aqua forti.
 8. Descamps. P. 1. p. 101.
 9. Bullart. P. 2. p. 428.
Paulus Brill. P.
 1. Janfonius.
 2. Bullart. P. 2. p. 449.
 3. Argensville. P. 3. p. 266.
Franciscus Brizio. P.
 1. Malvasia. T. 1. p. 535.
Seraphinus Brizzi. P.
 1. Academia Clementina. P. 2. p. 294.
Crispinus Broek. P.
 1. Janfonius.
Jobannes van Bronkborst. P.
 1. Weyermann. P. 2. No. 3.
 2. Descamps. P. 2. p. 72.
 3. Houbraken. P. 1. Tab. L.
Adrianus Brouwer. P.
 1. A. van Dyk p. S. à Bolswert sc.
 2. Bullart. P. 2. p. 487.
 3. Sandrart. P. 1. Tab. L. L.
 4. Weyermann. P. 2. No. 10.

5. Argensville. P. 3. p. 381.
 6. Descamps. P. 2. p. 129.
 7. Houbraken. P. 1. Tab. O.
Jobannes vander Bruggen. Ch.
 1. N. de Largilliere p. Se ipsum sc.
Carolus le Brun. P.
 1. N. de Largilliere p. G. Edelinck sc.
 2. Perrault. P. 1. p. 91.
 3. P. Dupin sc.
 4. Argensville. P. 4. p. 124.
 5. Desrochers excud.
 6. Museo Fiorentino. P. 3. p. 147.
 7. Medaille. J. Daffier sc.
Philippus Brunelleschi. Sc. A.
 1. Vasari. P. 2. p. 301.
 2. Bullart. P. 1. p. 332.
 3. Bottari. P. 1. p. 242.
Cornelius de Bruyn. P.
 1. G. Kneller p. G. Valk sc.
 2. Descamps. P. 3. p. 297.
 3. van Gool. P. 1. Tab. C.
Job. Theodorus de Bry. Ch.
 1. Rothschoolz excud.
Nicolaus Buck. P.
 1. J. Kupetzky p. E. Schaffhauser sc.
Joachim Buecklaer. P.
 1. Janfonius.
 2. H. Cock excud.
Bonamico Buffolmaco. P.
 1. Vasari. P. 1. p. 153.
 2. Bottari. P. 1. p. 82.
Julianus Bugiardini. P.
 1. Vasari. P. 3. p. 453.
 2. Bottari. P. 2. p. 615.
du Buisson. P.
 1. J. M. Schuster sc.
Job. Baltasar Bullinger. P.
 1. Se ipsum del. & sc.
Petrus Buonacorsi cogn. del Vaga. P.
 1. Vasari. P. 3. p. 348.
 2. Sandrart. P. 1. Tab. P.
 3. Bullart. P. 1. p. 395.
 4. Baron sc.
 5. Argensville. P. 1. p. 158.
 6. Bottari. P. 2. p. 480.
Michael Angelus Buonaroti. P. Sc. A.
 1. G. Mantuano sc.
 2. Vasari. P. 3. p. 715.
 3. J. Buonafone sc.
 4. Reusnerus.

5. Freherus Tab. 71.
6. Sandrart. P. 1. Tab. Q.
7. Argensville. P. 1. p. 124.
8. Odieuvre excud.
9. V. Franceschini sc.
10. Lochner. P. 3. p. 281.
11. Bullart. P. 1. p. 406.
12. Bottari. P. 3. p. 185.
13. Medaillon. L. Leoni sc.
Bernbardinus Buontalenti. P.
1. Museo Fiorentino. P. 1. p. 175.
Bupalus. Sc.
1. Rovilius. P. 1. p. 106.
Adrianus vander Burg. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. H.
Job. Antonius Burini. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 318.

C.

- Adrianus vander Cabel*. P. 1
1. Argensville. P. 3. p. 185.
Job. Baptista Caccioli. P.
1. G. Buono sc.
Franciscus Cairo. P.
1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 21.
Johannes van Calcar. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. D. D.
Polydorus Caldara cogn. da Carravaggio. P.
1. Vafari. P. 3. p. 197.
2. Sandrart. P. 1. Tab. O.
3. Baron sc.
4. Argensville. P. 2. p. 19.
5. Odieuvre excud.
6. Bullart. P. 1. p. 387.
7. Bottari. P. 2. p. 283.
Paulus Caliari. P.
1. Ridolfi. P. 1. p. 282.
2. Sandrart. P. 1. Tab. R.
3. Argensville. P. 1. p. 285.
4. Sc ipsum p. F. Coelemans sc.
5. Museo Fiorentino. P. 1. p. 161.
Jacobus Callot. Ch.
1. A. van Dyk p. L. Vorsterman sc.
2. M. l'Asne sc.
3. A. Loemans sc.
4. R. Custos sc.
5. Sandrart. P. 1. Tab. L. L.
6. Perrault. P. 1. p. 95.
7. A. Bosse sc. Epitaphium.

2. Desrochers excud.
9. Bullart. P. 2. p. 464.
10. Museo Fiorentino. P. 2. p. 257.
11. Medaille. J. Daffier sc.
Dionysius Calvert. P.
1. Malvasia. T. 1. p. 248.
2. Argensville. P. 3. p. 259.
Lazarus Calvi. P.
1. Soprani p. 171.
Johannes Cambiasi. P.
1. Soprani p. 17.
Lucas Cambiasi. P.
1. Soprani p. 35.
2. Argensville. P. 2. p. 324.
3. Museo Fiorentino. P. 1. p. 143.
Jacobus van Campen. P. A.
1. N. N. sc.
Antonius Campi. P.
1. A. Carraccio sc.
Galeatus Campi. P.
1. Museo Fiorentino. P. 1. p. 35.
Job. Dominicus Campiglia. P. Ch.
1. Se ipsum del. G. M. Preissler sc.
Antonius Canale. P.
1. J. B. Piazzetta p. A. Visentini sc.
Simon Cantarini. P. Ch.
1. D. Santi sc.
Dominicus Maria Canuti. P.
1. G. Buono sc.
Ludovicus Cardì cogn. Civoli. P.
1. Argensville. P. 1. p. 175.
2. Museo Fiorentino. P. 2. p. 55.
Marcus Cardifco cogn. Calabrese. P.
1. Bottari. P. 2. p. 325.
Lucas Carlevarijs. P. Ch.
1. B. Nazari p. A. Faldoni sc.
Johannes Carlone. P.
1. Soprani p. 118.
2. Argensville. P. 2. p. 334.
Josephus Carlone. P.
1. Soprani p. 297.
Taddens Carlone. P.
1. Soprani p. 293.
Antonius Caron. P.
1. G. Michel No. 142.
Victor Carpaccio. P.
1. Vafari. P. 2. p. 517.
2. Ridolfi. P. 1. p. 26.
3. Bottari. P. 1. p. 500.

- Carolus Josephus da Carpi. P.*
 1. Academia Clementina. P. 1. p. 372.
Hieronymus da Carpi. P.
 1. Vafari. P. 3. p. 547.
 2. Bottari. P. 3. p. 8.
Antonius Carraccio. P.
 1. Malvasia. T. 1. p. 516.
 2. Museo Fiorentino. P. 2. p. 215.
Augustinus Carraccio. P. Ch.
 1. Malvasia. T. 1. p. 355.
 2. Bellori p. 59.
 3. Argensville. P. 2. p. 57.
 4. Museo Fiorentino. P. 2. p. 41.
 5. Canutus sc.
 6. P. Simon sc.
Franciscus Carraccio. P.
 1. Museo Fiorentino. P. 2. p. 281.
Hanibal Carraccio. P.
 1. Malvasia. T. 1. p. 356.
 2. Sandrart. P. 1. Tab. S.
 3. Bellori p. 1.
 4. Argensville. P. 2. p. 67.
 5. Museo Fiorentino. P. 2. p. 73.
 6. Canutus sc.
 7. C. Remshart sc. Epitaphium.
 8. A. Clouet sc.
 9. Desrochers excud.
 10. J. G. Seiler sc.
Ludovicus Carraccio. P.
 1. Malvasia. T. 1. p. 354.
 2. Argensville. P. 2. p. 46.
 3. Museo Fiorentino. P. 2. p. 1.
 4. Canutus sc.
Rosalba Carriera. P.
 1. Se ipsam p. J. Wagner sc.
 2. B. l'Epicie sc.
 3. Museo Fiorentino. P. 4. p. 239.
 4. Argensville. P. 1. p. 314.
Jacobus Carrucci cogn. da Pontormo. P.
 1. Vafari. P. 3. p. 474.
 2. Sandrart. P. 1. Tab. P.
 3. Argensville. P. 1. p. 149.
 4. R. Sanzio p. N. de l'Armessin sc.
 5. Bottari. P. 2. p. 642.
Job. Augustinus Cassana. P.
 1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 157.
Nicolaus Cassana. P.
 1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 147.
Jacobus Cassentino cogn. da Prato vecchio. P.
 1. Vafari. P. 1. p. 209.
 2. Bottari. P. 1. p. 144.

- Andreas del Castagno. P.*
 1. Vafari. P. 2. p. 394.
 2. Bottari. P. 1. p. 358.
Julianus Castellacci. P.
 1. Soprani p. 85.
Bernbardus Castelli. P.
 1. Soprani p. 115.
 2. Argensville. P. 2. p. 332.
Job. Baptista Castelli. P.
 1. Soprani p. 135.
Valerius Castelli. P.
 1. Argensville. P. 2. p. 346.
Job. Benediclus Castiglione. P. Ch.
 1. Se ipsum sc.
 2. Argensville. P. 2. p. 337.
 3. Museo Fiorentino. P. 3. p. 139.
Petrus Cavallini. P.
 1. Bottari. P. 1. p. 97.
Petrus Franciscus Cavazza. P.
 1. Academia Clementina. P. 1. p. 380.
Michael Augelus Cavazzone. P.
 1. Academia Clementina. P. 2. p. 124.
Jacobus Cavedone. P.
 1. Malvasia. T. 2. p. 214.
 2. Argensville. P. 2. p. 120.
 3. Museo Fiorentino. P. 2. p. 183.
Johannes Cavino. M.
 1. Medaille, se ipsum sc.
 2. Molinet. Tab. 5. No. 43.
Philippus Claudius de Tubieres Comes de Caylus. Ch.
 1. Bibliothek der schönen Wissenschaften &c. P. 7.
Petrus Jacobus Cazes. P.
 1. J. Aved p. J. Ph. le Bas sc. 1741.
 2. Argensville. P. 4. p. 397.
Cecca. J.
 1. Vafari. P. 2. p. 440.
 2. Bottari. P. 1. p. 410.
Benvenuto Cellini. Aurif. Sc.
 1. Allegrini excud. Flor.
Josephus Cesari cogn. Josepin. P.
 1. O. Lioni sc. 1621.
 2. E. Quirini p. J. Matham sc.
 3. Sandrart. P. 1. Tab. S.
 4. Argensville. P. 2. p. 224.
Bartholomaeus Cesi. P.
 1. Malvasia. T. 1. p. 316.
Philippus de Champagne. P.
 1. Se ipsum p. G. Edelink sc.
 2. Desrochers

2. Desrochers excud.
3. Ph, le Febure sc.
4. R. Nanteuil sc.
5. P. Peiroleri sc. 1757.
6. Weyermann. P. 2. No. 1.
7. Abregé. P. 3. p. 367.
8. Descamps. P. 2. p. 62.
9. Houbraken. P. 1. Tab. L.
Casparus du Change. Ch.
1. C. Vanloo fil. p. N. Dupuis sc.
Nicolaus Chapron. P. Ch.
1. Se ipsum sc.
Martinus de Charmois. P.
1. S. Bourdon p. L. Simonneau sc.
Franciscus Chauveau. Ch.
1. Cl. le Febure p. L. Coffin sc.
2. Perrault. P. 2. p. 99.
Franciscus Chereau. Ch.
1. N. de Largilliere p. Petit sc.
Elisabetta Sophia Cheron. P. Ch.
1. Se ipsam p. F. Chereau sc.
2. Desrochers excud.
3. Argensville. P. 4. p. 238.
Ludovicus Cheron. P. Ch.
1. Argensville. P. 4. p. 327.
Josephus Chiari. P.
1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 75.
Marcus Antonius Chiarini. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 268.
Jacobus Chiavistelli. P.
1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 1.
Josephus Christophle. P.
1. H. Drouais p. L. Surugue sc.
Carolus Cignani. P.
1. F. Cignani fil. p. H. S. Thomassin sc.
2. Academia Clementina. P. 1. p. 134.
3. Argensville. P. 2. p. 174.
4. Museo Fiorentino. P. 3. p. 209.
5. Se ipsum p. J. M. Liotard sc.
Jobannes Cimabue. P.
1. Vafari. P. 1. p. 83.
2. Sandrart. P. 1. Tab. K.
3. Bullart. P. 1. p. 311.
4. Bottari. P. 1. p. 1.
5. Baron sc.
Matthaus Civitali. Sc.
1. Soprani p. 265.
Henricus van Clef. P.
1. Janfonius.

- Joas van Clef. P.*
1. Janfonius.
2. H. Cock excud.
Sebastianus le Clerc. Ch.
1. Cl. du Flos sc.
2. E. Jaurat sc. 1715.
3. de la Croix p. P. Dupin sc.
Cornelius van Cleve. Sc.
1. J. Vivien p. J. B. Poilly sc.
Franciscus Clouet cogn. Janet. P.
1. G. Michel No. 141.
Julius Clovio. P.
1. Bottari. P. 3. p. 444.
Hieronymus Cock. P. Ch.
1. J. H. W. excud.
Matthias Cock. P.
1. Janfonius.
2. H. Cock excud.
3. Bullart. P. 2. p. 409.
Wenceslaus Coeberger. P.
1. A. van Dyk p. L. Vorstermann sc.
2. Bullart. P. 2. p. 479.
3. Weyermann. P. 1. No. 16.
4. Descamps. P. 1. p. 205.
5. Houbraken. P. 1. Tab. F.
Andreas Collins da Nole. Sc.
1. A. van Dyk p. P. Jode sc.
Alexander Collins. Sc.
1. J. P. de Pomis del. L. Kilian sc.
Nicolaus Colombel. P.
1. Argensville. P. 4. p. 224.
Angelus Michael Colonna. P.
1. Malvasia. T. 2. p. 387.
2. Argensville. P. 1. p. 59.
3. Museo Fiorentino. P. 3. p. 45.
Ludovicus le Comte. Sc.
1. J. Pesne sc.
Sebastianus Conca. P.
1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 247.
Egidius Coninxloe. P.
1. Janfonius.
Jobannes Contarino. P.
1. Ridolfi. P. 2. p. 88.
2. Museo Fiorentino. P. 1. p. 213.
Andreas Contucci cogn. Sansovino. Sc.
1. Vafari. P. 3. p. 116.
2. Bottari. P. 2. p. 166.
3. Baron sc.

Eduardus Cooper. Cb.

1. J. vander Vaart p. P. Pelham sc. 1724.

Jacobus Coppi cogn. Meglio. P.

1. Museo Fiorentino. P. 1. p. 141.

Gonzales Coques. P.

1. Se. ipsum p. P. Pontius sc.

2. Argensville. P. 3. p. 391.

Petrus Antonius Corduer. P.

1. J. P. Leonart sc. 1671.

Ascanius della Corgna. A. J.

1. Schrenkius.

Michael Corneille jun. P.

1. Argensville. P. 4. p. 198.

Cornelius Cornelitz. P.

1. Janfonius.

Leonbardus Corona. P.

1. Ridolfi. P. 2. p. 96.

Cornelius Cort. Cb.

1. H. Hondius sc. 1598.

2. F. vanden Steen sc.

3. L. Pozzoferratus ded.

Magdalena Corvina. P.

1. Cl. Melan del. & sc. Romæ 1636.

Johannes Cossier. P.

1. Se ipsum p. P. Jode sc.

Laurentius Costa. P.

1. Vafari. P. 2. p. 423.

2. Bottari. P. 1. p. 390.

Adam Coster. P.

1. A. van Dyk p. P. Jode sc.

Robertus de Cotte. A.

1. R. Houasse p. A. Trouvain sc.

2. H. Rigaud p. P. Drevet sc.

Jacobus Courtois cogn. Bourguignon. P.

1. Argensville. P. 4. p. 150.

2. Museo Fiorentino. P. 3. p. 167.

Wilhelmus Courtois. P.

1. Argensville. P. 4. p. 166.

Johannes Cousin. P.

1. Edelinck sc.

2. Argensville. P. 4. p. 3.

Nicolaus Coustoux. Sc.

1. le Gros p. C. Dupuis sc.

Wilhelmus Coustoux. Sc.

1. J. de Lyen p. N. de l'Armeslin sc.

Michael Cozcie. P.

1. Janfonius.

2. H. Cock excud.

3. Bullart. P. 2. p. 440.

Antonius Coypel. P.

1. Se ipsum p. C. du Change p.

2. J. B. Malle sc.

3. Argensville. P. 4. p. 339.

4. Museo Fiorentino. P. 4. p. 165.

Carolus Antonius Coypel. P.

1. Se ipsum p. l'Epicie sc. sub Titulo
Thalie chassée par la Peinture.

2. N. Tardieu sc.

Natalis Coypel. P.

1. Antonius fil. del. J. Audran sc.

2. Argensville. P. 4. p. 170.

Natalis Nicolaus Coypel. P.

1. Argensville. P. 4. p. 441.

Theodorus Crabeth. P.

1. P. Rembrand sc.

2. R. Persyn sc. 1661.

3. Weyermann. P. 1. No. 4.

4. Houbraken. P. 1. Tab. B.

Waltber Crabeth. P.

1. P. Rembrand sc.

2. R. Persyn sc. 1661.

3. Weyermann. P. 1. No. 5.

4. Houbraken. P. 1. Tab. B.

5. H. Bary sc.

Joas van Craesbêke. P.

1. Descamps. P. 2. p. 138.

2. Se ipsum p. Beauvarlet sc.

Casparus Crayer. P.

1. A. van Dyk p. P. Pontius sc.

2. J. Neefs sc.

3. Bullart. P. 2. p. 495.

4. Argensville. P. 4. p. 321.

Job. Baptistâ Cremonini. P.

1. Malvasia. T. 1. p. 296.

Daniel Crespi. P.

1. Museo Fiorentino. P. 2. p. 249.

Josephus Maria Crespi. P.

1. Academia Clementina. P. 2. p. 30.

2. Argensville. P. 2. p. 207.

3. Museo Fiorentino. P. 4. p. 181.

Dominicus Cresti cogn. Passignano. P.

1. Museo Fiorentino. P. 2. p. 31.

Donatus Creti. P.

1. Academia Clementina. P. 2. p. 98.

Franciscus Cerradi. P.

1. Museo Fiorentino. P. 2. p. 111.

Hieronymus Curti. P.

1. Malvasia. T. 2. p. 156.

Theodorus

D.

- Theodorus Dalens*. P.
 1. van Gool. P. 2. Tab. E.
Lippus Dalmasso. P.
 1. Malvalia. T. 1. p. 26.
Cornelius Danckerts de Ry. P. A.
 1. P. Danckerts del. P. Jode sc.
Petrus Danckerts de Ry. P.
 1. Se ipsum p. J. Meissens excud.
Petrus Dandini. P.
 1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 37.
Salomon de Danzig. P.
 1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 267.
Antonius Dardani. P.
 1. Academia Clementina. P. 1. p. 216.
Job. Baptista Deinum. P.
 1. C. Waumans sc.
Dello. P. Sc.
 1. Vafari. P. 2. p. 256.
 2. Bottari. P. 1. p. 192.
Deodatus Delmont. P.
 1. A. van Dyk p. L. Vorstermann sc.
 2. C. Waumans sc.
Laurentius Delvaux. Sc.
 1. J. Whood p. 1734. A. van Hauken sc.
Demon. P.
 1. Sandrart. P. 1. Tab. D.
Balthasar Denner. P.
 1. Medaille. E. Hannibal sc.
 2. Medaille. J. C. Koch sc.
 3. van Gool. P. 2. Tab. B.
Martinus Desjardins. Sc.
 1. H. Rigaud p. G. Edeling sc.
 2. P. Dupin sc.
Franciscus Desportes. P.
 1. Se ipsum p. Joullain sc.
 2. Argensville. P. 4. p. 332.
Stephanus Jabandier Desrochers. Sc.
 1. Se ipsum sc. 1727.
Johannes Devoto. P.
 1. V. Dandini p. J. Faber sc. 1738.
Ludovicus de Deyster. P.
 1. Descamps. P. 3. p. 336.
Abraham Dieppenbeck. P.
 1. Se ipsum p. P. Pontius sc.
 2. Argensville. P. 3. p. 393.
Wendelinus Dieterling. P. A. Ch.
 1. Se ipsum sc.
 2. Sandrart. P. 1. Tab. M. M.

Florentius Dik. P.

1. Janfonius.
Job. Melchior Dinglinger. Aurif.
 1. J. Kupetzky p. B. Vogel sc.
 2. J. G. Bodenehr sc.
 3. A. Pesne p. J. G. Wolfgang sc.
Joachim Dionatensis. P.
 1. Janfonius.
 2. Bullart. P. 2. p. 401.
Jacobus vander Does. P.
 1. Weyermann. P. 2. No. 35.
 2. Argensville. P. 3. p. 169.
 3. Descamps. P. 2. p. 333.
 4. Houbraken. P. 2. Tab. F.
Carolus Dolce. P.
 1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 133.
Donatello. Sc. A.
 1. Vafari. P. 2. p. 327.
 2. Bullart. P. 1. p. 324.
 3. Bottari. P. 1. p. 273.
Donauer. P.
 1. B. Vogel sc. 1736.
Joh. Andreas Donducci. P.
 1. Malvalia. T. 2. p. 93.
Wilhelmus Dopsom. P.
 1. Se ipsum p. & sc.
 2. Se ipsum p. G. White sc.
 3. Argensville. P. 3. p. 412.
Ludovicus Doriguy. P.
 1. Argensville. P. 4. p. 271.
Christophorus Dorfsch. Sc. G.
 1. H. Bölmann sc.
 2. J. D. Preissler del. B. Vogel sc.
 3. Medaille.
 4. Lochner 1743. p. 401.
Susanna Maria Dorfsch. Sc. G.
 1. J. J. Preissler p. V. D. Preissler sc.
 2. Medaille. A. R. Werner sc.
 3. Koeler. P. 17. p. 65.
Doffo Doffi. P.
 1. Museo Fiorentino. P. 1. p. 33.
Gerardus Douw. P.
 1. G. Schalken del.
 2. Weyermann. P. 2. No. 20.
 3. Argensville. P. 3. p. 136.
 4. Museo Fiorentino. P. 3. p. 119.
 5. Descamps. P. 2. p. 216.
 6. Houbraken. P. 2. Tab. A.
Job. Franciscus Douven. P.
 1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 111.

Duccio

Duccio, P.

1. Bottari. P. 1 p. 138.
Heimann Dullaerts, P.

1. J. Houbraken sc.
2. Weyermann. P. 2 No. 52.
3. Descamps. P. 3 p. 47.
4. Houbraken. P. 3 Tab. C.

Jobannes Dünz, P.

1. Füßlj. P. 2 p. 96.
2. Descamps. P. 3 p. 175.

Petrus Dupuis, P.

1. N. Mignard p. A. Masson sc.

Albertus Dürer, Aurif.

1. Sandrart. P. 1 Tab. B. B.
2. W. Hollart sc. 1644.
3. Knorr. Tab. 3.
4. N. N. sc.

Albertus Dürer, P. Ch.

1. M. Lorch sc. 1555.
2. Se ipsum p. L. Kilian sc.
3. L. van Leyden sc.
4. Th. Meyer sc.
5. W. Hollart sc. 1645.
6. Edelink sc.
7. Th. Vincidor p. A. Stockius sc.
8. J. J. Hayd sc.
9. Holzschnitt æt. 56.

— — —

10. — — —
11. J. W. sc.
12. L. Kilian sc. bis.
13. Profil. 1571.
14. A. Andreani sc. Sienæ 1588.
15. Sandrart. P. 1 Tab. B. B.
16. Freherus. Tab. 67.
17. 18. Lochner. P. 4 p. 289. 417.
19. Argensville. P. 3 p. 3.
20. Museo Fiorentino. P. 1 p. 19.
21. Janfonius.
22. Knorr. Tab. 2.
23. Mit vier deutschen Versen.
24. Bullart. P. 2 p. 383.
25. H. Hondius sc. 1598.
26. 27. Medailles.
28. Wie No. 13.

Antonius van Dyk, P. Ch.

1. Se ipsum p. & sc.
2. Idem. L. Vorstermann sc.
3. W. Vaillant sc.
4. S. Silvestre sc.
5. A. Clouet sc.

6. J. Daullé sc.
7. P. Pontius sc.
8. Cum P. P. Rubens. P. Pontius sc.
9. J. de Neefs sc.
10. W. Hollart sc.
11. R. Gaywood sc.
12. G. M. Preissler wie No. 8.
13. Sandrart. P. 1 Tab. L L.
14. Bellori. p. 151.
15. Weyermann. P. 1 No. 28.
16. Argensville. P. 3 p. 344.
17. Museo Fiorentino. P. 3 p. 25.
18. Descamps. P. 2 p. 8.
19. Bullart. P. 2 p. 475.
20. Houbraken. P. 1 Tab. K.

E

Gerardus Edelink, Ch.

1. Tortebat p. N. Edelink sc.
2. P. Dupin sc.
3. Desrochers excud.
4. J. Vivien p. F. J. Spätt sc.
Pau'us Egell, Sc.
1. Dathan p. J. J. Hayd sc.
Georgius Christophorus Eimart, P.
1. N. N sc.

Hubertus van den Einden, Sc.

1. A. van Dyk p. L. Vorstermann sc.
F. C. Eifen, P.
1. Se ipsum del. Flipart sc.
Job. Antonius Eijmann, P.
1. Museo Fiorentino. P. 3 p. 69.
Gerbrand vanden Ekbout, P.
1. Weyermann. P. 2 No. 31.
2. Argensville. P. 3 p. 161.
3. Descamps. P. 2 p. 326.
4. Houbraken. P. 2 Tab. E.

Matthæus Elias, P.

1. Descamps. P. 3 p. 377.
Adam Elzheimer, P.
1. Sandrart. P. 1 Tab. L L.
2. J. Meissens p. W. Hollart sc.
3. H. Hondius sc.
4. Weyermann. P. 1 No. 7.
5. Argensville. P. 3 p. 23.
6. Descamps. P. 1 p. 283.
7. Knorr. Tab. 5.
8. Museo Fiorentino. P. 2 p. 125.
9. Houbraken. P. 1 Tab. C.

Wilbelmus

Wilhelmus Embriaco. J.

1. Soprani p. 1.
- Jacobus da Empoli. P.*
1. Museo Fiorentino. P. 1. p. 221.
- Cornelius Engelbrecht. P.*
1. Janfonius.
- Martinus Engelbrecht. Ch.*
1. P. A. Kilian sc.
- Job. Friedericus Eosander. A.*
1. Schwedische Fama.
- Desiderius Erasmus. P.*
1. Weyermann. P. 1. No. 1.
2. Houbraken. P. 1. Tab. A.
3. Knorr. Tab. 4.
4. A. van Dyk fecit aqua forti.
- Job. Franciscus Ermels. P.*
1. D. Preissler p. V. D. Preissler sc.
- Andreas van Ertveld. P.*
1. A. van Dyk p. S. à Bolswert sc.
- Jacobus van Es. P.*
1. J. Meissens p. W. Hollart sc.
- Aldert van Everdingen. P.*
1. Weyermann. P. 2. No. 29.
2. Descamps. P. 2. p. 319.
3. Houbraken. P. 2. Tab. D.
- Hubertus van Eyk. P.*
1. Janfonius.
2. H. Cock excud.
3. Sandrart. P. 1. Tab. A. A.
4. Bullart. P. 2. p. 377.
5. Descamps. P. 1. p. 1.
- Jobannes van Eyk. P.*
1. Janfonius.
2. H. Cock excud.
3. Sandrart. P. 1. Tab. A. A.
4. Bullart. P. 2. p. 379.
- Petrus Eykens sen. P.*
1. Descamps. P. 3. p. 286.

F.

Gentilis da Fabriano. P.

1. Vafari. P. 2. p. 480.
2. Bottari. P. 1. p. 365.
- Petrus Facini. P.*
1. Malvasia. T. 1. p. 563.
2. Museo Fiorentino. P. 2. p. 97.
- Remondus la Fage. D.*
1. Se ipsum del. C. Vermeulen sc.

2. Idem del. A. Pond sc.
3. N. de Largilliere p. J. vander Brugge sc.
- Remondus Faltz. M.*
1. D. Richter p. L. Heckenauer sc. 1704.
2. 3. Medailles, ipse sc.
4. Lochner. P. 1. Tit.
5. Numism. hist. p. 324. & 1034.
- Paulus Farinato. P.*
1. Ridolfi. P. 2. p. 124.
- Petrus Hercules Fava. P.*
1. Academia Clementina. P. 2. p. 192.
- Petrus Feddes cogn. Harlingensis. P. Ch.*
1. N. N. sc. 1615.
- Job. Andreas Ferrari. P.*
1. Soprani p. 255.
- Baptista Ferri. P. A.*
1. Se ipsum del. N. N. sc.
- Cyrus Ferri. P.*
1. Argensville. P. 1. p. 97.
2. Museo Fiorentino. P. 3. p. 259.
- Andreas Ferrucci cogn. da Fiesole. Sc.*
1. Vafari. P. 3. p. 107.
2. Sandrart. P. 1. Tab. N.
3. Bottari. P. 2. p. 156.
4. Baron sc.
- Dominicus Feti. P.*
1. Argensville. P. 1. p. 50.
- Claudius le Feure. P.*
1. Argensville. P. 4. p. 177.
- Dominicus Fiasella. P.*
1. Soprani p. 245.
- Job. Christianus Fiedler. P.*
1. Se ipsum p. J. J. Hayd sc.
- Antonius Filareti. Sc. A.*
1. Vafari. P. 2. p. 346.
2. Bottari. P. 1. p. 296.
- Alexander Filipepi cogn. Botticelli. P.*
1. Vafari. P. 2. p. 470.
2. Bullart. P. 1. p. 351.
3. Bottari. P. 1. p. 444.
- Petrus Fischer. F.*
1. Sandrart. P. 1. Tab. A. A.
- Susanna Fischer. P.*
1. Sandrart. P. 1. Tab. M. M.
- Bartbolet Flamael. P.*
1. Sandrart. P. 2. Tab. 6.
2. Weyermann. P. 2. No. 58.
3. Argensville. P. 3. p. 42.
4. Houbraken

4. Houbraken. P. 3. Tab. E.
 5. Se ipsum p. du Vivier sc.
Govert Flinck. P.
 1. G. Zyl p. A. Blooteling sc.
 2. W. Vaillant sc.
 3. Weyermann. P. 2. No. 22.
 4. Descamps. P. 2. p. 246.
 5. Houbraken. P. 2. Tab. B.
Nicolaus Wilhelms à Flora. P.
 1. Se ipsum sc. Romæ 1638.
Franciscus Floris. P.
 1. H. Cock excud.
 2. Janfonius.
 3. Sandrart. P. 1. Tab. G. G.
 4. Argensville. P. 3. p. 234.
 5. Descamps. P. 1. p. 111.
 6. Bullart. P. 2. p. 334.
Daniel Foebrmann. M.
 1. Medaille, ipse sc.
Carolus Fontana. A.
 1. R. Audenaerd sc.
Dominicus Fontana. A.
 1. N. Bonifacio sc. 1589.
 2. Bellori p. 81.
 3. 4. Odieuvre excud.
Lavinia Fontana. P.
 1. Malvasia. T. 1. p. 219.
 2. Museo Fiorentino. P. 1. p. 237.
Prosper Fontana. P.
 1. Malvasia. T. 1. p. 215.
Job. Baptista Blain de Fontenay. P.
 1. Argensville. P. 4. p. 280.
Hieronymus Forabosco. P.
 1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 237.
Johannes Forest. P.
 1. N. de Largilliere p. P. Drevet sc.
 2. Argensville. P. 4. p. 185.
Carolus de la Fosse. P.
 1. H. Rigaud p. C. du Change sc.
 2. D. Sornique sc.
 3. Argensville. P. 4. p. 189.
Jacobus Fouquieres. P.
 1. Argensville. P. 3. p. 315.
Petrus Francavilla. Sc.
 1. Th. de Leu sc.
 2. J. Bunel p. P. Jode sc.
Petrus della Francesca. P.
 1. Vafari. P. 2. p. 353.
 2. Bottari. P. 1. p. 304.

- Balthasar Franceschini cogn. Volterrano. P.*
 1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 93.
Marcus Antonius Franceschini. P.
 1. Academia Clementina. P. 1. p. 219.
 2. Argensville. P. 2. p. 187.
 3. Museo Fiorentino. P. 4. p. 47.
Antonius Francbi. P.
 1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 291.
Franciscus Raibolini cogn. Francia. P.
 1. Vafari. P. 2. p. 502.
 2. Malvasia. T. 1. p. 39.
 3. Bottari. P. 1. p. 481.
 4. D. Santi sc.
Franciscus Maria Francia. P.
 1. Academia Clementina. P. 1. p. 332.
Job. Baptista Francia. P.
 1. Malvasia. T. 1. p. 52.
Franciscus Frankens pater. P.
 1. A. van Dyk p. & sc.
 2. Idem p. P. Jode sc.
Franciscus Frankens fil. P.
 1. A. van Dyk p. W. Hondius sc.
 2. Argensville. P. 3. p. 91.
Baptista Franco. P.
 1. Vafari. P. 3. p. 584.
 2. Bottari. P. 3. p. 53.
 3. Baron sc.
Lucas Francois. P.
 1. Se ipsum p. C. Waumans sc.
Petrus Francois. P.
 1. Se ipsum p. C. Waumans sc.
Hieronymus Francque vel Franckens. P.
 1. Se ipsum p. J. Morin sc.
Aper Fransen. P.
 1. P. Rembrand sc.
Dominicus Maria Fratta. D.
 1. Academia Clementina. P. 2. p. 309.
Taddens Fredi cogn. Bartolo. P.
 1. Bottari. P. 1. p. 164.
Job. Georgius Freezen. P.
 1. van Gool. P. 2. Tab. L.
Martinus Freminet. P.
 1. Argensville. P. 4. p. 6.
Carolus Alphonfus du Fresnoy. P.
 1. N. N. sc.
 2. Argensville. P. 4. p. 87.
Job. Christophorus Freund. P.
 1. A. Manyoky p. Rosbach sc.

Job.

Job. Jacobus Frey. Ch.

1. D. Duprà p. 1740. J. G. Bergmüller Orn. del. J. J. Hayd sc.

2. Füßlj. P. 2. p. 232.

Conradus Friess. P.

1. Se ipsum p. J. Meyer sc.

Henricus Fullmaurer & Albertus Meyer. P.P.

1. N. N. sc.

Horatius Fumacini. P.

1. Malvasia. T. 1. p. 207.

Franciscus Furini. P.

1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 57.

Matthias Füßlj Avus. P.

1. Se ipsum del. J. R. Holzhalb sc.

2. Füßlj. P. 1. p. 82.

Matthias Füßlj Nepos. Sc.

1. J. C. Füßlj p. J. R. Holzhalb sc.

G.

Job. Dominicus Gabbiani. P.

1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 59.

Gabriel de Gabrieli. A.

1. Winter p. J. G. Bergmüller Orn. del. J. J. Hayd sc.

Angelus Gaddi. P.

1. Vafari. P. 1. p. 195.

2. Sandrart. P. 1. Tab. K.

3. Bottari. P. 1. p. 130.

Gaddo Gaddi. P.

1. Vafari. P. 1. p. 111.

2. Sandrart. P. 1. Tab. K.

3. Bullart. P. 1. p. 322.

4. Bottari. P. 1. p. 33.

Taddeus Gaddi. P.

1. Vafari. P. 1. p. 175.

2. Bottari. P. 1. p. 107.

Hans Gaertner. P.

1. N. N. sc.

Balthasar Galanino cogn. Aloysi. P.

1. Malvasia. P. 2. p. 134.

2. Museo Fiorentino. P. 2. p. 175.

Hypolitus Galantini. P.

1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 195.

Theodorus Galle. Ch.

1. A. van Dyk p. L. Vorstermann sc.

Philippus Maria Galletti. P.

1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 275.

Ferdinandus Galli cogn. Bibiena. P.

1. Academia Clementina. P. 2. p. 200.

2. Argensville. P. 2. p. 202.

3. C. A. Buffagnotti sc.

Franciscus Galli cogn. Bibiena. P.

1. Academia Clementina. P. 2. p. 265.

Josephus Galli cogn. Bibiena. P.

1. Academia Clementina. P. 2. p. 237.

Laetantius Gambarara. P.

1. Ridolfi. P. 1. p. 259.

Josephus Gambarini. P.

1. Academia Clementina. P. 1. p. 386.

Stephanus Gantrel. Ch.

1. N. de Largilliere p. J. Sarrahat sc.

Laurentius Garbieri. P.

1. Malvasia. T. 2. p. 297.

Rapbael del Garbo. P.

1. Vafari. P. 3. p. 47.

2. Bottari. P. 2. p. 69.

3. Baron sc.

Benvenuto Garofalo. P.

1. Bottari. P. 3. p. 1.

Ludovicus Garzi. P.

1. Argensville. P. 1. p. 101.

Lucas Gassel. P.

1. J. C. B. sc. 1529. H. Cock excud.

2. Janfonius.

3. Bullart. P. 2. p. 419.

Bartholomaeus della Gatta. P.

1. Vafari. P. 2. p. 448.

2. Bottari. P. 1. p. 416.

3. Baron sc.

Hieronymus Gatti. P.

1. Academia Clementina. P. 1. p. 338.

Job. Baptista Gaudi. P.

1. Argensville. P. 2. p. 350.

2. Museo Fiorentino. P. 3. p. 295.

Henricus Gautier. A.

1. Desrochers excud.

2. Deutsche Acta Eruditorum P. 95.

Wybrand van Geest. P.

1. Weyermann. P. 1. No. 18.

2. Descamps. P. 1. p. 402.

3. Houbraken. P. 1. Tab. F.

J. Conradus Geiger. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. E. F.

2. Füßlj. P. 1. p. 90.

Claudius Gelle cogn. Lorrain. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. N. N.

2. Argensville. P. 4. p. 54.

B b b b b

Hieronymus

Hieronimus Genga. P.

1. Vafari. P. 3. p. 503.
 2. Bottari. P. 2. p. 608.
- Benedictus Gennari. P.*
1. Academia Clementina. P. 1. p. 166.
 2. Museo Fiorentino. P. 3. p. 255.
- Antonius Maria Gennaro. M.*
1. Medaille. J. C. Hedlinger sc.
- Abraham Genoel. P.*
1. Weyermann. P. 2. No. 55.
 2. Descamps. P. 3. p. 95.
 3. Houbraken. P. 3. Tab. D.
- Arthemisia Gentileschi. P.*
1. Se ipsum p. David sc.
 2. Sandrart. P. 1. Tab. K. K.
- Horatius Gentileschi. P.*
1. A. van Dyk p. L. Vorstermann sc.
 2. Sandrart. P. 1. Tab. K. K.
- Marcus Gerard. P.*
1. W. Hollart sc.
- Balthasar Gerbier. P.*
1. A. van Dyk p. J. Meissens excud.
- Jacobus van Geyn. Ch.*
1. Janfonius.
- Gherardo. P.*
1. Vafari. P. 2. p. 453.
 2. Bottari. P. 1. p. 422.
- Christophorus Gherardo. P.*
1. Vafari. P. 3. p. 458.
 2. Bottari. P. 2. p. 621.
- Petrus Leo Ghezzi. P.*
1. Se ipsum del. M. Tufcher sc.
 2. Museo Fiorentino. P. 4. p. 219.
- Laurentius Ghiberti. Sc.*
1. Vafari. P. 2. p. 275.
 2. Bottari. P. 1. p. 212.
- Dominicus Ghirlandajo. P.*
1. Vafari. P. 2. p. 456.
 2. Bottari. P. 1. p. 425.
- Rodolphus Ghirlandajo. P.*
1. Vafari. P. 3. p. 569.
 2. Bottari. P. 3. p. 34.
- Antonius Giamberti cogn. S. Gallo. A.*
1. Vafari. P. 3. p. 312.
 2. Reusnerus.
 3. Bottari. P. 2. p. 434.
- Julianus Giamberti cogn. S. Gallo. A. Sc.*
1. Vafari. P. 3. p. 55.
 2. Sandrart. P. 1. Tab. N.

3. Bottari. P. 2. p. 77.

4. Baron sc.

Claudius Gillot. P.

1. Se ipsum p. J. Aubert sc.

Vincentius da S. Gimignano. P.

1. Vafari. P. 3. p. 111.

2. Bottari. P. 2. p. 161.

3. Baron sc.

Lucas Giordano. P.

1. Bellori p. 304.

2. Argensville. P. 2. p. 285.

3. Museo Fiorentino. P. 3. p. 239.

Giotto. P.

1. Vafari. P. 1. p. 119.

2. Sandrart. P. 1. Tab. H.

3. Bullart. P. 1. p. 317.

4. Bottari. P. 1. p. 41.

Franciscus Girardon. Sc.

1. N. de Largilliere p. P. Drevet sc.

2. J. Vivien p. P. Drevet sc.

3. H. Rigaud p. C. du Change sc.

4. P. Dupin sc.

Georgius Glockenthon. P.

1. N. N. sc.

Johannes Goedart. P.

1. G. Everdyk p. R. Persyn sc.

Johannes Goeric. P.

1. Valkenburg p. J. Houbraken sc.

Henricus Golzius. P. Ch.

1. J. Suyderhoef sc.

2. J. Matham sc.

3. Edeling sc.

4. Odieuvre excud.

5. Janfonius.

6. Descamps. P. 1. p. 230.

7. Bullart. P. 2. p. 444.

Hubertus Golzius. P.

1. Janfonius.

2. Freherus. Tab. 73.

3. Sandrart. P. 2. Tab. 4.

4. Bullart. P. 1. p. 161.

5. Descamps. P. 1. p. 128.

Matthaus Gondelach. A.

1. W. Kilian sc.

2. Sandrart. P. 1. Tab. M. M.

Johannes van Gool. P.

1. A. Schouman del. J. Houbraken sc. 1749.

Ludovicus Goupy. P.

1. Se ipsum p. G. White sc.

Johannes

Johannes van Goyen. P.

1. Weyermann. P. 1. No. 24.
2. Descamps. P. 1. p. 419.
3. Houbraken. P. 1. Tab. H.

Benozzo Gozzoli. P.

1. Vafari. P. 2. p. 406.
2. Bottari. P. 1. p. 371.

Bernhardus Graat. P.

1. Se ipsum p. M. Pool del. & sc.

Franciscus Granaacci. P.

1. Vafari. P. 3. p. 275.
2. Bottari. P. 2. p. 387.
3. Baron sc.

Hercules Grandi cogn. da Ferrara. P.

1. Vafari. P. 2. p. 426.
2. Bottari. P. 1. p. 393.

Job. Baptista Grati. P.

1. Academia Clementina. P. 2. p. 184.

Hercules Graziani. P.

1. Academia Clementina. P. 1. p. 258.

Hercules Graziani jun. P.

1. Academia Clementina. P. 2. p. 274.

Cornelius Greenwood. P.

1. van Gool. P. 2. Tab. H.

Job. Franciscus Grimaldi. P.

1. Argensville. P. 2. p. 160.

Matthaus Grünewald. P.

1. 2. Sandrart. P. 1. Tab. C.C. & P.2. Tab.4.

Gabriel Grupello. Sc.

1. Sandrart. P. 2. Tab. 8.

Guariente. P.

1. Ridolfi. P. 1. p. 17.

Grinlin Guibbons. Sc.

1. J. Clostermann p. J. Smith sc.

2. G. Kneller p. J. Smith sc.

Simon Guillain. Sc.

1. N. Coypel p. P. L. Surugue sc. 1747.

H.

Claudius Guido Hallé. P.

1. le Gros p. N. de l'Armessin sc.

2. Argensville. P. 4. p. 253.

Franciscus Hals. P.

1. Weyermann. P. 1. No. 15.

2. Descamps. P. 1. p. 360.

3. Houbraken. P. 1. Tab. F.

Albertus Hamerani. M.

1. Medaille. J. Hamerani fil. sc.

2. Numism. hist. p. 1041.

3. Lochner. P. 5. Tit.

Johannes Hamerani. M.

1. Medaille. ipse sc.

2. Numism. hist. p. 1041.

3. Lochner. P. 5. Tit.

Adrianus Hanemann. P.

1. van Gool. P. 1. Tab. A.

2. Descamps. P. 2. p. 186.

Carolus Harlemani. A.

1. Arenius p. J. J. Hayd sc.

2. Medaille. J. C. Hedlinger sc.

Theodorus van Harlem. P.

1. Janfonius.

2. H. Cock excud.

3. Bullart. P. 2. p. 381.

Elias Hausmann. P.

1. E. Hausmann fil. p. Rosbach sc.

Anna Maria Hayd. P.

1. Se ipsum p. J. G. Hayd sc.

Johannes van Heck. P.

1. Se ipsum p. C. Waumans sc.

Job. Carolus Hedlinger. M.

1. J. R. Studer p. J. J. Hayd sc.

2. Arenius p. 1738. J. J. Hayd sc.

- 3 - 6. Medailles; ipse sc.

Johannes de Heem. P.

1. Weyermann. P. 1. No. 29.

2. Argensville. P. 3. p. 108.

3. Descamps. P. 2. p. 37.

4. Houbraken. P. 1. Tab. K.

Daniel van Heil. P.

1. J. B. van Heil p. F. Bottats sc.

Job. Baptista van Heil. P.

1. Se ipsum p. F. Bottats sc.

Leo van Heil. P.

1. J. B. van Heil p. F. Bottats sc.

Josephus Heinz. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. H. H.

2. R. Custos sc.

3. Füßli. P. 1. p. 52.

Elias Christophorus Heifs. P. Ch.

1. B. Vogel p. & sc. 1708.

Bartholomaeus vander Helst. P.

1. Weyermann. P. 2. No. 21.

2. Muleo Fiorentino. P. 3. p. 55.

3. Argensville. P. 3. p. 182.

4. Descamps. P. 2. p. 199.

5. Houbraken. P. 2. Tab. A.

B b b b b 2

Nicolaus

Nicolaus van Helt-Stocade, P.

1. Se ipsum p. P. Jode sc.
2. Weyermann. P. 2. No. 19.
3. Descamps. P. 2. p. 211.
4. Houbraken. P. 1. Tab. R.

Theodorus Heubreyer, P.

1. Argenville. P. 3. p. 168.

Martinus van Hemskerken, P.

1. Janfonius.
2. Ph. Galle sc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. G. G.
4. Argenville. P. 3. p. 75.
5. Descamps. P. 1. p. 60.
6. Bullart. P. 2. p. 435.

Johannes Henry, P.

1. J. B. du Canel p. & sc.

Carolus Hervault, P.

1. F. de Troy p. A. Bouis sc.

Michael Herr, P.

1. N. N. sc.

Job. Daniel, Herz, Ch.

1. J. Löfcher p. G. Bodenehr sc. 1740.
2. G. Eichler p. 1747. J. J. Hayd sc.

Higiemonte, P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. T.

Laurentius de la Hire, P.

1. Argenville. P. 4. p. 63.

Job. Leonhardus Hirschmann, P.

1. J. Kupetzky p. J. C. Vogel sc. 1734.

Augustinus Hirschvogel, P.

1. Doppelmayr. Tab. 14.

Robertus van Hoeck, P.

1. G. Coques p. C. Caukerken sc.

Georgius Hoefnagel, P.

1. H. Hondius sc. 1598.

2. Janfonius.

3. R. Sadeler sc.

4. Sandrart. P. 1. Tab. K. K.

Gerardus Hoet, P.

1. Weyermann. P. 3. No. 10.

2. Descamps. P. 3. p. 232.

3. Houbraken. P. 3. Tab. K.

Jacobus Hoffmann, P.

1. Doppelmayr. Tab. 15.

Johannes Hoffmann, P.

1. Doppelmayr. Tab. 15.

Samuel Hoffmann, P.

1. Fufslj. P. 1. p. 67.

2. J. R. Holzhalb sc.

Hans Holbein sen, P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. E. E.

Hans Holbein jun, P.

1. W. Hollart sc.

2. R. Lochon sc.

3. A. Stockius sc.

4. L. Vorstermann sc.

5. 6. C. Merian sc.

7. D. Herrliberger excud.

8. Janfonius.

9. Sandrart. P. 1. Tab. E. E.

10. Bullart. P. 2. p. 411.

11. Argenville. P. 3. p. 10.

12. Descamps. P. 1. p. 71.

13. Fufslj. P. 1. p. 10.

14. Museo Fiorentino. P. 1. p. 95.

Sigismundus Holbein, Aurif.

1. Sandrart. P. 1. Tab. E. E.

Elias Holl, A.

1. L. Kilian sc.

2. Sandrart. P. 1. Tab. M. M.

Johannes Hollando, P.

1. Th. Galle sc. H. Cock excud.

2. Janfonius.

Wenceslaus Hollart, P. Cb.

1. 2. Se ipsum sc.

Egidius Hondekoeter, P.

1. Weyermann. P. 2. No. 50.

2. Houbraken. P. 3. Tab. B.

Melchior Hondekoeter, P.

1. Weyermann. P. 2. No. 54.

2. Argenville. P. 3. p. 197.

3. Descamps. P. 3. p. 44.

4. Houbraken. P. 3. Tab. C.

Abrabam Hondius, P.

1. Se ipsum p. J. Smith sc.

2. Weyermann. P. 1. No. 14.

3. Descamps. P. 3. p. 280.

4. Houbraken. P. 3. Tab. M.

Henricus Hondius, P. Cb.

1. Se ipsum p. F. Bottats sc.

Wilhelmus Hondius, Cb.

1. A. van Dyk p. Se ipsum sc.

Gerardus Honthorst, P.

1. A. van Dyk p. P. Pontius sc.

2. Se ipsum p. P. Jode sc.

3. Sandrart. P. 1. Tab. L. L.

4. Museo Fiorentino. P. 2. p. 253.

Romanus de Hooge. P. Ch.

H. Bos p. J. Houbraken sc. 1733.

Johannes van Hoogstraaten. P.

Weyermann. P. 2. No. 38.

Descamps. P. 2. p. 407.

Houbraken. P. 2. Tab. G.

Samuel van Hoogstraaten. P.

Weyermann. P. 2. No. 37.

Descamps. P. 2. p. 383.

Houbraken. P. 2. Tab. G.

Theodorus van Hoogstraaten. P.

Weyermann. P. 1. No. 26.

Descamps. P. 1. p. 411.

Houbraken. P. 1. Tab. I.

Renatus Antonius Honasse. P.

Tortebat p. A. Trouvain sc.

Arnoldus Houbraken. P.

J. Houbraken fil. sc.

Job. Rodolphus Huber. P.

1. Se ipsum p. J. J. Hayd sc.

2. Füßlj. P. 2. p. 212.

Cornelius Huysmann. P.

1. Descamps. P. 3. p. 241.

Johannes Huysum. P.

1. A. Bonen p. A. van Halen sc.

2. Argensville. P. 3. p. 228.

3. van Gool. P. 2. p. Tab. A.

L

Johannes Jacobi. F.

1. J. G. Wolfgang sc. 1709.

Wenceslaus Jamitzer. Sc.

1. Sandrart. P. 1. Tab. K. K.

Cornelius Janfon. P.

1. Se ipsum p. J. Meissens excud.

Carolus du Jardin. P.

1. Weyermann. P. 2. No. 49.

2. Argensville. P. 3. p. 194.

3. Descamps. P. 3. p. 111.

4. Houbraken. P. 3. Tab. B.

Johannes Indau. Ebenista.

1. E. Nesselthaler sc. Viennæ 1687.

Gerardus de Jode. Ch.

1. H. Golzius sc.

2. Freherus. Tab. 74.

Petrus de Jode. Ch.

1. A. van Dyk p. L. Vorstermann sc.

2. M. Ferdinand p. P. Jode sc.

3. Sandrart. P. 1. Tab. P. P.

Petrus de Jode fil. Ch.

1. A. van Dyk p. Se ipsum sc.

2. Th. Willebort. Se ipsum sc.

3. J. van Heyden sc.

Inigo Jones. A.

1. A. van Dyk p. R. van Voerst sc.

2. W. Hollart sc.

Jacobus Jordaens. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. 4.

2. Weyermann. P. 1. No. 23.

3. Argensville. P. 3. p. 332.

4. Descamps. P. 2. p. 1.

5. Museo Fiorentino. P. 2. p. 277.

6. Houbraken. P. 1. Tab. H.

7. A. van Dyk p. P. Jode sc.

David Joris. Ch.

1. Weyermann. P. 1. No. 2.

2. Knorr. Tab. 3.

3. Houbraken. P. 1. Tab. A.

Johannes Jouvenet. P.

1. Se ipsum p. A. Trouvain sc.

2. Argensville. P. 4. p. 203.

Paulus Juvenel. P.

1. N. N. sc.

K.

Wilhelmus Kalf. P.

1. Weyermann. P. 2. No. 40.

2. Descamps. P. 2. p. 431.

3. Houbraken. P. 2. Tab. H.

Balthasar Kam. P.

1. H. W. inv.

Arvidus Karlsteen. M.

1. Medaille. J. C. Hedlinger sc.

2. Lochner. P. 2. Tit.

F. Kauke. Ch.

1. Se ipsum sc.

Wilhelmus Kay. P.

1. Janfonius.

2. Sandrart. P. 1. Tab. G. G.

3. H. Cock excud.

4. Bullart. P. 2. p. 430.

Godofredus Keck. P.

1. D. Richter p. P. Schenck sc.

Job. Balthasar Keller. F.

1. H. Rigaud p. P. Drevet sc.

2. Kleinschmid sc.

3. Füßlj. P. 2. p. 1.

Job.

- Job. Henricus Keller. P.*
 1. van Gool. P. 2. Tab. K.
Job. Jacobus Keller. F.
 1. N. de Largilliere p. G. Edelink sc.
Jobannes Kenkel. P. Cb.
 1. F. Stampart p. B. Vogel.
Jobannes van Kessel. P.
 1. E. Quellinus p. A. Voet sc.
Cornelius Kettel. P.
 1. Janfonius.
 2. Se ipsum p. H. Bary sc. 1659.
Henricus van Keyser. Sc.
 1. J. Meißens excud.
Bartholomaeus Kilian. Cb.
 1. Ph. Kilian sc. 1685.
 2. J. Beyerschlag p. G. Heckenauer sc.
 3. Sandrart. P. 2. Tab. 7.
Jobannes Kilian. Aurif.
 1. J. Fisches jun. p. J. W. Heckenauer sc.
Lucas Kilian. Cb.
 1. R. Custos sc.
 2. Th. Meyer sc.
 3. Sandrart. P. 1. Tab. P. P.
Philippus Kilian. Cb.
 1. B. Kilian sc. 1686.
 2. J. G. Seiler sc.
Wolfgang Kilian. Cb.
 1. L. Kilian sc. 1626.
 2. Se ipsum sc.
Marcus Friedericus Kleinert. P.
 1. Se ipsum p. J. J. Hayd sc.
David Kloeckner cogn. Ebreustral. P.
 1. Sandrart. P. 1. Tab. Q. Q.
 2. Museo Fiorentino. P. 3. p. 217.
Godofredus Kneller. P.
 1. Se ipsum p. J. Smith sc.
 2. J. Becketts sc.
 3. J. Faber sc. 1735.
 4. P. Schenk sc.
 5. J. vander Banc Orn. del. J. Faber sc.
 6. N. de Largilliere inv. P. Schenk sc.
 7. Sandrart. P. 2. Tab. 8.
 8. Weyermann. P. 3. No. 9.
 9. Argenville. P. 3. p. 419.
 10. Museo Fiorentino. P. 4. p. 55.
 11. Descamps. P. 3. p. 225.
 12. Houbraken. P. 3. Tab. K.
Job. Zacharias Kneller. P.
 1. Sandrart. P. 2. Tab. 8.

- Nicolaus Knupfer. P.*
 1. Se ipsum p. P. Jode sc.
Job. Christianus Koch. M.
 1. Medaille; ipse sc.
 2. Lochner. P. 7. Tit.
Petrus Koeck cogn. van Aelfs. P.
 1. Janfonius.
 2. H. Cock excud.
 3. Freherus. Tab. 69.
Jobanna Koerten - Block. P.
 1. Weyermann. P. 3. No. 15.
 2. Descamps. P. 3. p. 273.
 3. Houbraken. P. 3. Tab. N.
Jobannes ten Kompe. P.
 1. van Gool. P. 2. Tab. N.
Petrus de Koning. P.
 1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 159.
Philippus de Koning. P.
 1. Weyermann. P. 2. No. 24.
 2. Houbraken. P. 2. Tab. B.
Theodorus Koorubert. Cb.
 1. C. Cornelitz p. J. Muller.
 2. H. Golzius sc.
 3. C. Cornelitz p. F. vanden Steen sc.
 4. C. de la Haye sc.
 5. Freherus. Tab. 74.
Adam Kraft. Sc. A.
 1. Sandrart. P. 1. Tab. A. A.
 2. V. Solis sc.
Jobannes Kulmbach. P.
 1. Sandrart. P. 1. Tab. B. B.
Christianus, Job. Friedericus Kupetzky. P.
 1. J. Kupetzky p. B. Vogel sc.
 2. Idem del. Idem sc.
Jobannes Kupetzky. P.
 1. Se ipsum p. cum filio. B. Vogel sc.
 2. Idem del. J. J. Hayd sc.
 3. J. G. Saiter sc. 1758.

L.

- Petrus van Laar cogn. Bamboccio. P.*
 1. Sandrart. P. 1. Tab. N. N.
 2. Weyermann. P. 2. No. 18.
 3. Argenville. P. 3. p. 142.
 4. Descamps. P. 2. p. 205.
 5. Museo Fiorentino. P. 3. p. 115.
 6. Houbraken. P. 1. Tab. R.

Gerardus Laireffe. P.

1. Se ipsum p. P. Schenk sc.
2. Idem p. J. C. Philips sc.
3. P. Schenk sc. 1707.
4. Sandrart. P. 2. Tab. 7.
5. Weyermann. P. 2. No. 57.
6. Argensville. P. 3. p. 57.
7. Museo Fiorentino. P. 3. p. 301.
8. Descamps. P. 3. p. 101.
9. Houbraken. P. 3. Tab. E.

Lala. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. G.

Georgius Lambert. P.

1. J. vander Banc p. J. Faber sc.

Christophorus Jacobus vander Lamen. P.

1. A. van Dyk p. P. Clouet sc.

Dominicus Lampsonius. P.

1. Freherus. Tab. 76.

Nicolaus Lancret. P.

1. Argensville. P. 4. p. 435.

Johannes Lanfranco. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. S.
2. Bellori p. 225.
3. Argensville. P. 2. p. 139.
4. Museo Fiorentino. P. 2. p. 189.
5. Randon sc.

Arnolphus da Lapo cogn. di Cambio. A.

1. Vafari. P. 1. p. 88.
2. Bullart. P. 1. p. 315.
3. Bottari. P. 1. p. 7.

Stephanus da Lapo. P. A.

1. Vafari. P. 1. p. 140.
2. Sandrart. P. 1. Tab. K.
3. Bottari. P. 1. p. 67.
4. Baron sc.

Thomas da Lapo cogn. Giottino. P.

1. Vafari. P. 1. p. 188.
2. Bottari. P. 1. p. 123.

Nicolaus de Largilliere. P.

1. Se ipsum p. Fr. Chereau sc.
2. Idem p. J. G. Wille sc.
3. Geuslain p. C. Dupuis sc.
4. Descombes p. Petit excud.
5. Argensville. P. 4. p. 294.
6. Museo Fiorentino. P. 4. p. 105.

David Laner. P.

1. H. J. S.

Nicolaus Launay. Aurif.

1. H. Rigaud p. F. Chereau sc.

Petrus Laurati. P.

1. Vafari. P. 1. p. 144.
2. Bottari. P. 1. p. 72.
3. Baron sc.

Philippus Lauri. P.

1. Argensville. P. 1. p. 83.

Hans Lautensack. P.

1. J. S. L. 1554.

Paulus Lautensack. P.

1. N. N. sc. 1552.
2. N. N. sc.

Donatus Bramantes Lazzari. P. A.

1. Vafari. P. 3. p. 27.
2. Sandrart. P. 1. Tab. M.
3. Bullart. P. 1. p. 347.
4. Bottari. P. 2. p. 41.
5. Baron sc.

6. Medaille. A. Foppa sc.

Casparus Lebender. P.

1. G. Fenn sc.

Stephanus Maria Legnani. P.

1. Museo Fiorentino. P. 2. p. 85.

Petrus Lely. P.

1. Se ipsum p. A. de Jode sc.
2. Idem p. J. Smith sc.
3. J. Becket sc.
4. Sandrart. P. 2. Tab. 6.
5. Weyermann. P. 2. No. 23.
6. Argensville. P. 3. p. 444.
7. Descamps. P. 2. p. 256.
8. Museo Fiorentino. P. 3. p. 143.
9. Houbraken. P. 2. Tab. B.

Job. Philippus Lembke. P.

1. Sandrart. P. 2. Tab. 6.

Johannes Lencker. A.

1. L. Kilian sc. 1616.

Georgius Leszer. P.

1. G. F. sc.

Lucas van Leyden. P. Ch.

1. Se ipsum sc.
2. Idem sc. 1525.
3. H. Hondius sc. 1598.
4. A. Stockius sc.
5. J. Suyderhoef sc.
6. B. Moncornet excud.
7. H. Cock excud.
8. Sandrart. P. 1. Tab. D. D.
9. Argensville. P. 3. p. 69.
10. Museo Fiorentino. P. 1. p. 91.

11. 12. Bullart. P. 2. p. 395. & 399.
13. Odieuvre excud.

Godofredus Leygeben. Sc.

1. N. N. sc.

Liberale. P.

1. Vafari. P. 3. p. 244.
2. Bottari. P. 2. p. 345.
3. Baron sc.

Jacobus Ligozzi. P.

1. Museo Fiorentino. P. 1. p. 97.

Henricus van Limborch. P.

1. van Gool. P. 1. Tab. G.

Johannes Lingewach. P.

1. Schwarz Eq. p. B. Vaillant sc.
2. Weyermann. P. 2. No. 36.
3. Argensville. P. 3. p. 51.
4. Descamps. P. 2. p. 371.
5. Houbraken. P. 2. Tab. G.

Petrus van Lintb. P.

1. Se ipsum p. P. de Jode sc.

Ludovicus Lioni. P. &c.

1. O. Lioni fil. sc. 1625.

Octavius Lioni. P. Ch.

1. Se ipsum sc. 1625.

Job. Stephanus Liotard. P.

1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 273.

Laurentius Lippi. P. 1

1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 73.

Philippus Lippi pater. P.

1. Vafari. P. 2. p. 385.
2. Bullart. P. 1. p. 340.
3. Bottari. P. 1. p. 348.

Philippus Lippi filius. P.

1. Vafari. P. 2. p. 493.
2. Bullart. P. 1. p. 357.
3. Bottari. P. 1. p. 470.

Lippo. P.

1. Vafari. P. 1. p. 222.
2. Sandrart. P. 1. Tab. L.
3. Bottari. P. 1. p. 158.

Johannes Liveus. P.

1. A. van Dyk. L. Vorstermann sc.
2. P. Pontius sc.
3. Weyermann. P. 2. No. 7.
4. Descamps. P. 2. p. 115.
5. Houbraken. P. 1. Tab. N.

Christianus Ludovicus Baro de Læwenstern. P.

1. J. C. Fiedler p. J. J. Hayd sc.

Nicolaus Loir. P.

1. Argensville. P. 4. p. 161.

Alphonfus Lombardi. Sc.

1. Vafari. P. 3. p. 175.

2. Bottari. P. 2. p. 256.

Ernestus Wilhelmus Londicer. Sc.

1. P. Schenk sc.

Ambrosius Lorenzetti. P.

1. Vafari. P. 1. p. 164.

2. Bottari. P. 1. p. 95.

Dom Lorenzo Carnaldolese cogn. Fiorentino. P.

1. Vafari. P. 1. p. 229.

2. Bottari. P. 1. p. 161.

Robertus Lorrain. Sc.

1. Drouais p. J. Ph. le Bas sc. 1741.

2. Nonotte p. J. N. Tardieu sc. 1749.

Job. Carolus Lotb. P.

1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 251.

Laurentius Lotti. P.

1. Ridolfi. P. 1. p. 126.

Laurentius Lotti cogn. Lorenzetto. Sc.

1. Vafari. P. 3. p. 133.

2. Bottari. P. 2. p. 188.

Lumage Abbas. P.

1. A. van Dyk p. M. l'Asne sc.

Benedictus Luti. P.

1. Argensville. P. 1. p. 192.

2. Museo Fiorentino. P. 4. p. 199.

Johannes Lutma. Astrif.

1. P. Rembrand sc. 1656.

2. J. Lutma fil. Opere Mallei f. 1681.

Johannes Lutma. Astrif.

1. Per se Opere Mallei 1681.

Johannes Luyken. Ch.

1. N. N. post mortem del. N. N. sc.

Petrus Lyonet. P.

1. van Gool. P. 2. Tab. L.

M.

Johannes Mabuse. P.

1. Janfonius.

2. Sandrart. P. 1. Tab. D. D.

3. Bullart. P. 2. p. 407.

4. Descamps. P. 1. p. 83.

Alexander Maganza. P.

1. Ridolfi. P. 2. p. 236.

Job. Baptista Maganza pater. P.

1. Ridolfi. P. 2. p. 228.

Job. Baptista Maganza fil. P.

1. Museo Fiorentino. P. 2. p. 159.

Josephus

- Josephus Magnavacca. P.*
 1. Academia Clementina. P. 1. p. 186.
Benedictus de Majano. Sc.
 1. Vafari. P. 2. p. 476.
 2. Bottari. P. 1. p. 450.
Julianus da Majano. Sc.
 1. Vafari. P. 2. p. 350.
 2. Bottari. P. 1. p. 300.
Job. Baptista Mainero. P.
 1. Soprani p. 213.
Valentinus Maler. Aurif.
 1. Doppelmayer. Tab. 14.
Carolus de Mallery. Ch.
 1. A. van Dyk p. L. Vorstermann sc.
Petrus Malombra. P.
 1. Ridolfi. P. 2. p. 153.
Antonius Mamerlini cogn. Antonello. P.
 1. Vafari. P. 2. p. 374.
 2. Bullart. P. 1. p. 335.
 3. Bottari. P. 1. p. 337.
Carolus van Mander. P.
 1. H. Golzius p. J. Saenredam sc.
 2. Janfonius.
 3. Sandrart. P. 1. Tab. G. G.
 4. Freherus. Tab. 77.
 5. Descamps. P. 1. p. 194.
Rutilius Manetti. P.
 1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 15.
Jobannes Mannozi cogn. da S. Giovanni. P.
 1. Museo Fiorentino. P. 2. p. 229.
Franciscus Mansard. A.
 1. Perrault. P. 1. p. 87.
 2. Medaille. J. Daffier sc.
Julius Hardouin Mansard. A.
 1. F. de Troy p. C. Simoneau sc. 1730.
 2. H. Rigaud p. G. Edelinck sc.
 3. J. Vivien p. Idem sc.
 4. Fl. le Comte excud.
 5. Medaille.
 6. Numism. hist. p. 1019.
Andreas Mantegna. P.
 1. Vafari. P. 2. p. 487.
 2. Ridolfi. P. 1. p. 66.
 3. Sandrart. P. 1. Tab. M.
 4. Bullart. P. 1. p. 354.
 5. Bottari. P. 1. p. 464.
Diana Mantuana. Ch.
 1. Mantuano sc.
Nicolaus Manuel. P.
 1. Sandrart. P. 1. Tab. E. E.
2. Füßli. P. 1. p. 5.
 3. N. N. sc.
Remondus Manzini. P.
 1. Academia Clementina. P. 2. p. 90.
Thomas Marzoli. P.
 1. Museo Fiorentino. P. 1. p. 159.
Carolus Maratti. P.
 1. Se ipsum p. J. Fiey sc.
 2. Sandrart. P. 2. Tab. 9.
 3. Amideo p. 147.
 4. Argensville. P. 1. p. 87.
 5. Museo Fiorentino. P. 3. p. 181.
 6. Medaille. Cheron sc.
 7. Gemma. Flavius Zirletti sc.
Georgius des Marées. P.
 1. Se ipsum p. J. J. Hayd sc.
Margarithone. P.
 1. Vafari. P. 1. p. 115.
 2. Bottari. P. 1. p. 37.
Honorius Marinari. P.
 1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 201.
Jobanna Marmocchini. P.
 1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 209.
Otto Marjellis. P.
 1. Weyermann. P. 2. No. 17.
 2. Descamps. P. 2. p. 203.
 3. Houbraken. P. 1. Tab. R.
Wilhelmus de Marseille. P.
 1. Vafari. P. 3. p. 89.
 2. Bottari. P. 2. p. 136.
Job. Stephanus Marucelli. P. A.
 1. Museo Fiorentino. P. 2. p. 223.
Thomas Maffaccio. P.
 1. Vafari. P. 2. p. 295.
 2. Bullart. P. 1. p. 330.
 3. Bottari. P. 1. p. 235.
Lucius Maffari. P.
 1. Malvasia. T. 1. p. 551.
Job. Baptista Maffè. P. Ch.
 1. L. Tocqué p. 1734. J. G. Wille sc. 1755.
Antonius Maffon. Ch.
 1. N. Mignard p. Se ipsum sc.
Jacobus Matham. Ch.
 1. P. Southmann del. A. vander Does sc.
 2. J. van Heyden sc.
Paulus de Matteis. P.
 1. Se ipsum del. F. Aquila sc.
Ludovicus Mattioli. P. Ch.
 1. Academia Clementina. P. 2. p. 20.

- Carolus Mavelot. Ch.*
 1. A. Lucas p. E. J. Desrochers sc.
Christophorus Maurer. P.
 1. Füßlj. P. 1. p. 56.
Josias Maurer. P.
 1. Sandrart. P. 1. Tab. F. F.
 2. Füßlj. P. 1. p. 34.
Job. Hularicus Mayr. P.
 1. J. C. Schnell sc.
 2. Sandrart. P. 1. Tab. M. M.
Josephus Mazzu. Sc.
 1. Academia Clementina. P. 2. p. 2.
Cesár Josephus Mazzoni. P.
 1. Academia Clementina. P. 2. p. 168.
Petrus Franciscus Mazzucbelli. P.
 1. Museo Fiorentino. P. 2. p. 117.
Franciscus Mazzuoli cogn. Parmeggiano. P.
 1. Vafari. P. 3. p. 230.
 2. Sandrart. P. 1. Tab. P.
 3. Argensville. P. 2. p. 23.
 4. Bullart. P. 1. p. 378.
 5. Museo Fiorentino. P. 1. p. 99.
 6. Bortari. P. 2. p. 327.
 7. Baron sc.
Petrus Medici ex Ducibus Athenæ. P.
 1. Museo Fiorentino. P. 2. p. 105.
Job. Baptista de Medina. P.
 1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 155.
Petrus Meerta. P.
 1. Se ipsum p. Caukerken sc.
Livius Mebus. P.
 1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 233.
Johannes Meiffers. P.
 1. A. van Dyk p. C. Galle sc.
 2. Se ipsum p. C. Meiffens sc.
Claudius Melan, Ch.
 1. Se ipsum sc. 1635.
 2. E. M. l'Epicie sc.
 3. Perrault. P. 2. p. 97.
Melanthius. P.
 1. Sandrart. P. 1. Tab. E.
Gerardus Melder. P.
 1. van Gool. P. 2. Tab. G.
Simon Memmi. P.
 1. Vafari. P. 1. p. 170.
 2. Sandrart. P. 1. Tab. K.
 3. Bullart. P. 1. p. 320.
 4. Bortari. P. 1. p. 100.
Jacobus Mercier. A.
 1. Ph. de Champagne p. J. Morin sc.

- Philippus Mercier. P.*
 1. Se ipsum p. J. Faber sc. 1735.
Maria Sibylla Merian. P.
 1. Weyermann. P. 3. No. 7.
 2. Füßlj. P. 1. p. 150.
 3. Argensville. P. 3. p. 64.
 4. Descamps. P. 3. p. 200.
 5. Houbraken. P. 3. Tab. L.
Mattheus Merian. Ch.
 1. 2. R. Meyer sc.
 3. Sandrart. P. 1. Tab. Q. O.
 4. Freherus. Tab. 85.
 5. Füßlj. P. 1. p. 78.
 6. Rothschoiz excud.
 7. R. Custos excud.
Matthaus Merian. P.
 1. Sandrart. P. 1. Tab. Q. Q.
 2. Füßlj. P. 1. p. 107.
 3. Rothschoiz excud.
*Michael Angelus Merigi cogn. da Carra-
 vaggio. P.*
 1. Se ipsum p. H. S. Thomassin sc.
 2. St. Baudet sc.
 3. Sandrart. P. 1. Tab. S.
 4. Bellori p. 119.
 5. Argensville. P. 1. p. 64.
Quintinus Meffis. P.
 1. H. Cock excud.
 2. Janfonius.
 3. Sandrart. P. 1. Tab. D. D.
 4. Descamps. P. 1. p. 17.
 5. Museo Fiorentino. P. 1. p. 25.
 6. Bullart. P. 2. p. 390.
Augustinus Metelli. P.
 1. Malvasia. T. 2. p. 400.
 2. Argensville. P. 2. p. 164.
Josephus Maria Metelli. P. Ch.
 1. Academia Clementina. P. 1. p. 181.
Clemens Metezeau. A.
 1. N. N. sc.
Antonius Franciscus vander Meulen. P.
 1. N. de Largilliere p. P. van Schuppen sc.
 2. Argensville. P. 3. p. 402.
 3. Descamps. P. 3. p. 1.
Petrus vander Meulen. Sc.
 1. N. de Largilliere p. J. Beekets sc.
Albertus Meyer. v. H. Fullmaurer.
Conradus Meyer. P. Ch.
 1. Sandrart. P. 1. Tab. F. F.
 2. Füßlj. P. 1. p. 95.

Felix Meyer. P.

1. Föfslj. P. 1. p. 155.
 2. Descamps. P. 3. p. 307.
- Rodolphus Meyer. P.*
1. J. Meyer sc.
 2. Föfslj. P. 1. p. 92.
- Theodorus Meyer. P.*
1. J. Wirz sc.
 2. Sandrart. P. 1. Tab. F. R.
 3. Föfslj. P. 1. p. 60.
- Martinus de Meytens. P.*
1. Se ipsum p. J. G. Hayd sc.
 2. Museo Fiorentino. P. 4. p. 261.
- Gabriel Mezu. P.*
1. Weyermann. P. 2. No. 48.
 2. Argensville. P. 3. p. 146.
 3. Descamps. P. 2. p. 239.
 4. Houbraken. P. 3. Tab. B.
- Michelo220 Michele. A.*
1. Vafari. P. 2. p. 338.
 2. Bottari. P. 1. p. 286.
- Michael S. Michele. A.*
1. Vafari. P. 3. p. 512.
 2. Bottari. P. 2. p. 693.
- Johannes Miel. P.*
1. Argensville. P. 3. p. 356.
 2. Museo Fiorentino. P. 3. p. 39.
- Franciscus Mieris. P.*
1. Se ipsum del. A. Blooteling sc.
 2. Weyermann. P. 2. No. 45.
 3. Argensville. P. 3. p. 388.
 4. Museo Fiorentino. P. 3. p. 271.
 5. Descamps. P. 3. p. 13.
 6. Houbraken. P. 3. Tab. A.
- Franciscus Mieris jun. P.*
1. van Gool. P. 2. Tab. D.
- Wilhelmus Mieris. P.*
1. van Gool. P. 2. Tab. D.
- Nicolaus Mignard. P.*
1. Argensville. P. 4. p. 67.
- Petrus Mignard. P.*
1. Se ipsum p. C. Vermeulen sc.
 2. Idem p. G. Edelinck sc.
 3. Idem p. J. Daullé sc.
 4. H. Rigaud p. G. F. Schmidt sc.
 5. Ficquet sc.
 6. Se ipsum p. J. C. Philips sc. 1730.
 7. Petit excud.
 8. Perrault.
 9. Argensville. P. 4. p. 74.

Aurelianus Milani. P.

1. Academia Clementina. P. 2. p. 158.
- Johannes van Mildert. Sc.*
1. A. van Dyk p. L. Vorstermann sc.
- Job. Franciscus Miller. P.*
1. Argensville. P. 3. p. 407.
- Antonius Mini. P.*
1. Vafari. P. 2. p. 419.
 2. Bottari. P. 1. p. 386.
- Michael Janson Mirevelt. P.*
1. A. van Dyk p. G. J. Delphius sc.
 2. Janfonius.
 3. Sandrart. P. 1. Tab. L. L.
 4. Argensville. P. 3. p. 100.
 5. Descamps. P. 1. p. 256.
 6. Bullart. P. 2. p. 451.
- Franciscus le Moine. P.*
1. Argensville. P. 4. p. 417.
- Petrus Franciscus Mola. P.*
1. Argensville. P. 2. p. 169.
 2. Föfslj. P. 2. p. 135.
 3. Museo Fiorentino. P. 3. p. 161.
- Clemens Moli. Sc.*
1. Glorie degli Incogniti p. 113.
- Jodocus Momper. P.*
1. A. van Dyk p. & sc.
 2. Idem p. L. Vorstermann sc.
 3. Janfonius.
 4. Argensville. P. 3. p. 309.
- Petrus Monami. P.*
1. F. Stubly p. J. Faber p. 1731.
- Ludovicus de Moni. P.*
1. van Gool. P. 2. Tab. K.
- Job. Baptista Monoyer. P.*
1. G. Kneller p. G. White sc. 1715.
 2. Argensville. P. 4. p. 181.
- Job. Baptista Montano. Sc.*
1. N. N. sc.
- Bartholomaeus da Montehupo. Sc.*
1. Vafari. P. 3. p. 126.
 2. Bottari. P. 2. p. 179.
 3. Baroni sc.
- Antonius de Montfort. P.*
1. Janfonius.
 2. Bullart. P. 2. p. 438.
- Franciscus Monti. P.*
1. Academia Clementina. P. 2. p. 216.
- Angelus Michael Monticelli. P.*
1. Academia Clementina. P. 2. p. 178.

Carolus de Moor. P.

1. Se ipsum p. & sc.
2. Museo Fiorentino. P. 4. p. 259.
3. Descamps. P. 3. p. 328.
4. Houbraken. P. 2. Tab. O.

Joh. Maria Morandi. P.

1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 173.

Andreas Morell, D.

1. N. N. sc.
2. Füßli. P. 2. p. 98.

Josephus Maria Moretto. Ch.

1. Academia Clementina. P. 2. p. 16.

Joh. Baptista Moroni. P.

1. Museo Fiorentino. P. 1. p. 155.

Ludovicus Morto cogn. da Feltro. P.

1. Vafari. P. 3. p. 225.
2. Bottari. P. 2. p. 320.
3. Baron sc.

Simon Mosca. A. Sc.

1. Vafari. P. 3. p. 496.
2. Bottari. P. 2. p. 671.

Egidius Mostart. P.

1. Janfonius.

Isaac Moucheron. P.

1. van Gool. P. 1. Tab. E.

Johannes Moyreau. Ch.

1. Nonotte p. 1742. Se ipsum sc. 1749.

Petrus Mulier. P.

1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 281.

Christianus Benjamin Müller. P.

1. Se ipsum p. G. Lichtenstäger sc.

Lucas Müller de Cranach. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. B. B.
2. Museo Fiorentino. P. 1. p. 23.
3. Se ipsum p. J. M. Bernigeroth sc. 1761.
4. Medaille.

Lucas Müller de Cranach fil. P.

1. Freherus. Tab. 73.

Bartholomaeus Stephanus Murillo. P.

1. Sandrart. P. 2. Tab. 8.
2. Argensville. P. 2. p. 254.

Johannes Murey. P.

1. Se ipsum p. J. Smith sc.
2. Museo Fiorentino. P. 4. p. 207.

Michael van Musscher. P.

1. Weyermann. P. 3. No. 2.
2. Museo Fiorentino. P. 4. p. 29.
3. Descamps. P. 3. p. 181.
4. Houbraken. P. 3. Tab. F.

Hermannus vander Myn. P.

1. van Gool. P. 2. Tab. A.

Arnoldus Mytens. P.

1. Janfonius.
2. Bullart. P. 2. p. 442.

Daniel Mytens. P.

1. A. van Dyk p. P. Pontius sc.

Isaac Mytens. P.

1. A. van Dyk p. P. Pontius sc.

N.

Johannes Nanni cogn. da Udine. P.

1. Vafari. P. 3. p. 576.
2. Sandrart. P. 1. Tab. P.
3. Argensville. P. 1. p. 229.
4. Bullart. P. 1. p. 403.
5. Bottari. P. 3. p. 43.

Robertus Nanteuil. P. Ch.

1. Perrault. P. 1. p. 97.
2. Museo Fiorentino. P. 3. p. 227.
3. Medaille. J. Daffier sc.

Josephus Nicolaus Nafini. P.

1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 151.

Egdon vander Neer. P.

1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 25.
2. Argensville. P. 3. p. 212.

Casparus Netfcher. P.

1. Argensville. P. 3. p. 54.
2. Descamps. P. 3. p. 78.
3. Houbraken. P. 3. Tab. P.

Theodorus Netfcher. P.

1. van Gool. P. 1. Tab. C.

Anna Felicitas Neuberger. Sc.

1. Sandrart. P. 2. Tab. 6.

Nicias. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. D.

Jacobus de Nier. P.

1. Sandrart. P. 2. Tab. 8.

Adrianus Niculand. P.

1. C. Jansens p. C. Waumans sc.

Wilhelmus Niculand. P.

1. J. Meiffens sc.

Johannes Noret. P.

1. Se ipsum p. S. Silvestre sc.

Andreas le Nojtre. J.

1. C. Maratti p. J. Smith sc.

Marius Nuzzi cogn. Fiori. P.

1. Argensville. P. 2. p. 250.

Dionysius van Nymegen. P.

1. van Gool. P. 2. Tab. M.

Elias van Nymegen. P.

1. van Gool. P. 2. Tab. M.

O.

Isaac Olivier. P.

1. Janfonius.

Adam van Oort. P.

1. A. van Dyk p. & sc.
2. J. Jordaens p. H. Snyers sc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. I. I.
4. Weyermann. P. 1. No. 8.
5. Argensville. P. 3. p. 271.
6. Descamps. P. 1. p. 228.
7. Knorr. Tab. 5.
8. Houbraken. P. 1. Tab. C.

Jacobus van Oost. P.

1. Descamps. P. 3. p. 55.

Antonius van Opstal. P.

1. A. van Dyk p. N. N. sc.

Andreas Orgagna. Sc.

1. Vafari. P. 1. p. 181.
2. Bullart. P. 1. p. 327.
3. Bottari. P. 1. p. 115.

Stephanus Orlandi. P.

1. Academia Clementina. P. 2. p. 258.

Bernhardus van Orley. P.

1. H. Cock excud.
2. Janfonius.
3. Bullart. P. 2. p. 405.

Richardus van Orlay. P.

1. Descamps. P. 3. p. 300.

Josephus Orsoni. P.

1. Academia Clementina. P. 2. p. 258.

Adrianus van Ostaude. P.

1. C. du Sart p. J. Gole sc.
2. Weyermann. P. 2. No. 16.
3. Argensville. P. 3. p. 39.
4. Descamps. P. 2. p. 173.
5. Houbraken. P. 1. Tab. Q.

Job. Baptista Oudry. P.

1. N. de Largilliere p. Tardieu sc.
2. Argensville. P. 4. p. 410.

Bonaventura van Overbeck. A.

1. J. C. le Blon p. C. Vermeulen sc.
2. van Gool. P. 1. Tab. C.

P.

Franciscus Padoanino. P.

1. Se ipsum del. J. Meissens sc.

Blasius Franciscus Comes de Pagan. J.

1. Perrault.
2. Medaille. J. Daffier sc.

Job. Baptista Paggi. P.

1. Soprani p. 91.
2. Museo Fiorentino. P. 1. p. 245.

Franciscus Paglia. P.

1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 279.

Archangela Paladini. P.

1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 35.

Palamedes Stevens cogn. Palamedes2. P.

1. A. van Dyk p. P. Pontius sc.
2. Weyermann. P. 2. No. 8.
3. Houbraken. P. 1. Tab. N.

Andreas Palladio. A.

1. P. Cahiari p. B. Picard sc.

Jacobus Palma. P.

1. Vafari. P. 3. p. 239.
2. Ridolfi. P. 1. p. 119.
3. Argensville. P. 1. p. 277.
4. Bottari. P. 2. p. 338.
5. Baron sc.

Jacobus Palma jun. P.

1. Ridolfi. P. 2. p. 172.
2. Argensville. P. 1. p. 282.
3. Museo Fiorentino. P. 1. p. 201.

Gerardus Johannes Palthe. P.

1. van Gool. P. 1. Tab. G.

Jobannes Palthe. P.

1. van Gool. P. 2. Tab. N.

Maximus Panicale. P.

1. Vafari. P. 2. p. 287.
2. Bottari. P. 1. p. 227.

Dominicus Parodi. P.

1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 159.

Carolus Parrocel. P.

1. Argensville. P. 4. p. 429.

Josephus Parrocel. P.

1. H. Rigaud p. J. G. Wille sc.
2. G. F. Schmidt sc.
3. Argensville. P. 4. p. 130.

Josephus Passeri. P.

1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 79.

Bartholomaeus

- Bartholomaeus Passerotti. P.*
 1. Malvasia. T. 1. p. 235.
 2. Museo Fiorentino. P. 2. p. 9.
Tiburtius Passerotti. P.
 1. Malvasia. T. 1. p. 236.
 2. Museo Fiorentino. P. 2. p. 141.
Ventura Passerotti. P.
 1. Museo Fiorentino. P. 2. p. 227.
Carolina Catharina Patin. P.
 1. N. Jouvenet p. Patav. 1684. J. Juster sc.
Gabriela Carolina Patin. P.
 1. Sandrart. P. 2. Tab. 9.
 2. N. Jouvenet p. J. Juster sc.
Paulsus. P.
 1. Sandrart. P. 1. Tab. D.
Antonius le Pautre. A.
 1. R. Nanteuil sc.
Quintus Pedius. P.
 1. Sandrart. P. 1. Tab. E.
Henrietta van Péc. P.
 1. van Gool. P. 2. Tab. F.
Johannes van Péc. P.
 1. Weyermann. P. 2. No. 53.
 2. Houbraken. P. 3. Tab. C.
Antonius Pellegrini. P.
 1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 235.
Pellegrinus Pellegrini cogn. Tibaldi. P.
 1. Museo Fiorentino. P. 1. p. 135.
 2. Argensville. P. 2. p. 31.
Job. Franciscus Penni. P.
 1. Vafari. P. 3. p. 145.
 2. Sandrart. P. 1. Tab. O.
 3. Argensville. P. 1. p. 146.
 4. Bottari. P. 2. p. 205.
 5. Baron sc.
Georgius Penn. P. Ch.
 1. Se ipsum sc.
 2. Sandrart. P. 1. Tab. C. C.
Martinus Pepyn. P.
 1. A. van Dyk p. S. à Bolswert sc.
Sandrus Peranda. P.
 1. Ridolli. P. 2. p. 270.
Claudius Perrault. A.
 1. Perrault.
 2. Desrochers excud.
Balthasar Peruzzi. P.
 1. Vafari. P. 3. p. 137.
 2. Bullart. P. 1. p. 372.
 3. Bottari. P. 2. p. 193.
 4. Odieuvre excud.
 5. Baron sc.
Pesello Pefelli. P.
 1. Vafari. P. 2. p. 404.
 2. Bottari. P. 1. p. 369.
Antonius Pejne. P.
 1. Se ipsum p. G. F. Schmidt sc.
Johannes Pejne. P. Ch.
 1. Se ipsum p. A. Trouvain sc. 1698.
Georgius Petel. Sc.
 1. Sandrart. P. 1. Tab. O. O.
Bonaventura Peters. P.
 1. J. Meißens p. W. Hollart sc.
Johannes Peters. P.
 1. L. Vorstermann del. & sc.
Johannes Petitor. P.
 1. Argensville. P. 3. p. 28.
 2. Fulsj. P. 2. p. 83.
Gerardus Aertjens cogn. Petri. P.
 1. Janfonius.
Job. Jacobus Peyer. P.
 1. J. M. Roos p. J. G. Seiler sc. 1689.
Job. Andreas Pfeffel. Ch.
 1. G. des Marées p. G. Pinz sc.
Georgius Pfriend. Sc. A.
 1. N. N. sc.
Phidias. Sc.
 1. Sandrart. P. 1. Tab. C.
Wilhelmus Philander. A.
 1. Freherus.
 2. Boissardus. H. h. h. 2.
Job. Baptista Piazzetta. P.
 1. J. G. Hayd sc.
 2. J. Cattini sc.
 3. F. X. Jungwirth sc. 1753.
 4. Se ipsum del. J. M. Pitteri sc.
 5. Argensville. P. 1. p. 318.
Bernbardus Picard. Ch.
 1. J. M. Nattier p. N. Verkolie sc.
 2. P. M. des Angles p. J. vander Schley sc.
 3. D. Herrliberger sc.
 4. P. Aveline sc.
Stephanus Picard. Ch.
 1. Velu p. B. Picard fil. sc.
 2. B. Picard del. 1715. sc. 1730.
Simon Pignoni. P.
 1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 87.

- Rogertus de Piles. P.*
 1. Se ipsum p. B. Picard sc.
 2. Cl. le Feure p. & sc.
Germanus Pilon. Sc.
 1. G. Michel No. 143.
Bernhardinus Pintoricchio. P.
 1. Vafari. P. 2. p. 497.
 2. Bottari. P. 1. p. 476.
Angelus Gabriel Piò. Sc.
 1. Academia Clementina. P. 2. p. 244.
Sebastianus del Piombo. P.
 1. Vafari. P. 3. p. 339.
 2. Argensville. P. 1. p. 224.
 3. Bottari. P. 2. p. 469.
Julius Pipi cogn. Romano. P.
 1. Vafari. P. 3. p. 324.
 2. Sandrart. P. 1. Tab. P.
 3. Argensville. P. 1. p. 20.
 4. Museo Fiorentino. P. 1. p. 81.
 5. Bullart. P. 1. p. 390.
 6. Bottari. P. 2. p. 449.
 7. Baron sc.
 8. Medaille. J. Varin sc.
Victor Pisanello. P.
 1. Medaille.
 2. Bottari. P. 1. p. 365.
Nicolaus Pisano. Sc.
 1. Vafari. P. 1. p. 97.
 2. Bottari. P. 1. p. 17.
 3. Baron sc.
Job. Marcus Pitteri. Ch.
 1. J. B. Piazzetta p. Se ipsum sc.
Jochim Pizzoli. P.
 1. Academia Clementina. P. 1. p. 250.
David vander Plas. P.
 1. Weyermann. P. 3. No. 8.
 2. Descamps. P. 3. p. 213.
 3. Houbraken. P. 3. Tab. I.
Petrus vander Plas. Sc.
 1. G. Kneller p. P. Schenk sc.
Matthaus van Platten. P.
 1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 305.
Josephus Plepp. P. A.
 1. J. R. Holzhalb sc.
Cornelius Poelenburg. P.
 1. A. van Dyk p. P. Jode sc.
 2. Se ipsum del. C. Waumans sc.
 3. Sandrart. P. 1. Tab. L. L.
 4. Weyermann. P. 1. No. 19.
 5. Argensville. P. 3. p. 96.
 6. Descamps. P. 1. p. 365.
 7. Houbraken. P. 1. Tab. G.
Carolus Franciscus Poersum. P.
 1. N. de Largilliere p. E. Desrochers sc.
 2. Museo Fiorentino. P. 4. p. 71.
Joh. Angelus Poggibonzo cogn. Montorsoli. Sc.
 1. Vafari. P. 3. p. 609.
 2. Bottari. P. 3. p. 85.
Franciscus Poilly. Ch.
 1. Se ipsum del. J. L. Rouillet sc.
Antonius Pollajuolo. P.
 1. Vafari. P. 2. p. 465.
 2. Bottari. P. 1. p. 418.
Simon del Pollajuolo cogn. Cronaca. A.
 1. Vafari. P. 3. p. 96.
 2. Bottari. P. 2. p. 143.
 3. Baron sc.
Polygnotus Atheniensis. P.
 1. Sandrart. P. 1. Tab. C.
Polygnotus Thasius. P.
 1. Sandrart. P. 1. Tab. C.
Arthur Pond. P. Ch.
 1. Se ipsum sc.
Franciscus da Ponte cogn. Bassano. P.
 1. Ridolfi. P. 1. p. 392.
 2. Museo Fiorentino. P. 1. p. 225.
Jacobus da Ponte cogn. Bassano. P.
 1. Ridolfi. P. 1. p. 372.
 2. Sandrart. P. 1. Tab. R.
 3. Argensville. P. 1. p. 233.
 4. Museo Fiorentino. P. 1. p. 109.
Johannes da Ponte. P.
 1. Bottari. P. 1. p. 128.
Leander da Ponte cogn. Bassano. P.
 1. Ridolfi. P. 2. p. 164.
 2. Museo Fiorentino. P. 2. p. 49.
Paulus Pontius. Ch.
 1. A. van Dyk p. Se ipsum sc.
 2. A. van Dyk p. & sc.
 3. J. Livens p. P. Jode sc.
 4. Sandrart. P. 1. Tab. P. P.
Juriaan Pool. P.
 1. van Gool. P. 1. Tab. D.
Franciscus Porbus. P.
 1. Janfonius.
 2. Argensville. P. 3. p. 247.
 3. Museo Fiorentino. P. 2. p. 197.
Bartholomaeus della Porta. P.
 1. Vafari. P. 3. p. 34.
 2. Argensville. P. 1. p. 120.
 3. Bottari.

3. Bottari. P. 2. p. 53.

4. Baron sc.

Paulus Potter. P.

1. Weyermann. P. 2. No. 34.

2. Argensville. P. 3. p. 175.

3. Descamps. P. 2. p. 351.

4. Houbraken. P. 2. Tab. F.

Nicolaus Poussin. P.

1. 2. Se ipsum p. J. Pefne sc.

3. V. E. p. L. Ferdinand sc.

4. A. Clouet sc.

5. Se ipsum p. N. Dupuis sc.

6. Sandrart. P. 1. Tab. N. N.

7. Bellori p. 162.

8. Perrault. P. 1. p. 89.

9. Argensville. P. 4. p. 25.

10. Medaille. J. Daffier sc.

Andreas Pozzo. P.

1. A. Birkart sc.

2. Museo Fiorentino. P. 4. p. 9.

3. Argensville. P. 1. p. 295.

Praxiteles. Sc.

1. Sandrart. P. 1. Tab. E.

Job. Philippus Preiss. Sc.

1. J. A. Boener sc.

Barbara Helena Preissler. P.

1. Ph. W. Oeding p. V. D. Preissler sc.

Daniel Preissler. P.

1. H. Popp p. J. A. Boener sc.

Job. Daniel Preissler. P.

1. J. M. Schuster p. J. G. Pinz sc.

2. Schwarzkunst.

Job. Justinus Preissler. P.

1. Se ipsum p. V. D. Preissler sc.

Matthias Preti. P.

1. Argensville. P. 2. p. 260.

2. Museo Fiorentino. P. 3. p. 103.

Franciscus Primaticcio. P.

1. Malvasia. T. 1. p. 150.

2. Vasari. P. 3. p. 797.

3. Sandrart. P. 1. Tab. Q.

4. Argensville. P. 2. p. 12.

5. Museo Fiorentino. P. 1. p. 75.

6. Bullart.

7. Bottari. P. 3. p. 363.

Canillus Procaccini. P.

1. Malvasia. T. 1. p. 272.

2. Argensville. P. 2. p. 38.

Carolus Antonius Procaccini. P.

1. Malvasia. T. 1. p. 274.

Julius Cesar Procaccini. P.

1. Malvasia. T. 1. p. 273.

2. Argensville. P. 2. p. 42.

Protopogenes. P. Sc.

1. Sandrart. P. 1. Tab. E.

Marcellus Provenziale. P.

1. O. Lioni sc. 1623.

Petrus Puget. Sc. A. P.

1. F. Puget fil. p. Jeaurat sc.

2. Idem p. C. Dupuis sc.

Dominicus Puligo. P.

1. Vasari. P. 3. p. 103.

2. Sandrart. P. 1. Tab. N.

3. Bottari. P. 2. p. 152.

4. Baron sc.

Adam Pynaker. P.

1. Weyermann. P. 2. No. 30.

2. Descamps. P. 2. p. 317.

3. Houbraken. P. 2. Tab. D.

Q.

Ludovicus Quaino. P.

1. Academia Clementina. P. 1. p. 196.

2. Argensville. P. 2. p. 181.

Christianus Queborn. P.

1. Janfonius.

Arthus Quellinus. Sc. A.

1. J. de Duyts p. C. Lauverts sc.

2. Sandrart. P. 1. Tab. P. P.

Arthus Quellinus jun. Sc. A.

1. J. de Duyts p. C. Lauverts sc.

Erasmus Quellinus. P.

1. Se ipsum p. P. Jode sc.

2. Weyermann. P. 2. No. 9.

3. Argensville. P. 3. p. 375.

4. Descamps. P. 2. p. 108.

5. Houbraken. P. 1. Tab. N.

Jacobus della Quercia. Sc.

1. Vasari. P. 2. p. 219.

2. Bottari. P. 1. p. 183.

Franciscus Quesnel. P.

1. Se ipsum p. M. l'Asne sc.

2. P. Brebiette sc.

Franciscus Quesnoy. Sc.

1. C. le Brun p. G. Audran sc.

2. C. Randon sc.

3. Sandrart. P. 1. Tab. N. N.

4. Bellori p. 159.

Job. Maximilianus Quinkhardt. P.

1. van Gool. P. 2. Tab. C.

Carolus

R.

Carolus Antonius Rambaldi. P.

1. Academia Clementina. P. 1. p. 394.

Bartbolomeus Ramenghi cogn. Bagnacavallo. P.

1. Vafari. P. 3. p. 213.
2. Malvasia. T. 1. p. 132.
3. Bottari. P. 2. p. 307.
4. Baron sc.

Jobannes Raoux. P.

1. Argensville. P. 4. p. 374.

Casparius de Ravesteyn. P.

1. A. van Dyk p. P. Pontius sc.
2. Descamps. P. 1. p. 341.
3. van Gool. P. 1. Tab. A.

Marcus Antonius Raymondi. Cb.

1. J. Buonafone sc.
2. A. Carraccio sc.
3. Vafari. P. 3. p. 294.
4. Malvasia. T. 1. p. 63.
5. Sandrart. P. 1. Tab. Q.
6. Knorr. Tab. 1.
7. Bottari. P. 2. p. 409.
8. Baron sc.

Thomas Redi. P.

1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 175.

Job. Antonius Regiſeo cogn. Pordenon. P.

1. Vafari. P. 3. p. 182.
2. Ridolfi. P. 1. p. 94.
3. Argensville. P. 1. p. 218.
4. Museo Fiorentino. P. 1. p. 61.
5. Bullart. P. 1. p. 385.
6. Bottari. P. 2. p. 265.
7. Baron sc.

Theobaldus Regters. P.

1. van Gool. P. 2. Tab. N.

Vitus Reichert. P.

1. J. F. Leonhard sc. 1672.

Carolus Cbristianus Reijenus. Sc. G.

1. J. vander Banc p. G. White sc.

Paulus Rembrand. P. Cb.

- 1 - 27. Se ipsum sc.
28. Se ipsum p. J. Gole sc.
29. C. Erard sc.
30. Se ipsum p. Marcenay sc.
31. Idem p. Schuter sc.
32. Sandrart. P. 1. Tab. O. O.
33. Weyermann. P. 2. No. 6.
34. Argensville. P. 3. p. 112.

35. Museo Fiorentino. P. 3. p. 79.

36. Descamps. P. 2. p. 84.

37. Gersaint. J. B. G. sc. 1750.

38. Houbraken. P. 1. Tab. M.

Carolus Remsbard. Cb.

1. G. des Marées p. J. J. Hayd sc.

Guido Reni. P.

- 1 - 3. J. F. Cassioni sc.

4. Malvasia. T. 2. p. 2.

5. Se ipsum p. J. Meiffens sc.

6. Sandrart. P. 1. Tab. I. I.

7. Argensville. P. 2. p. 91.

8. Museo Fiorentino. P. 2. p. 129.

Josephus Ribera cogn. Spagnoletto. P.

1. Argensville. P. 2. p. 231.

2. Museo Fiorentino. P. 2. p. 263.

Dominicus Ricci. P.

1. Ridolfi. P. 2. p. 104.

2. Museo Fiorentino. P. 1. p. 87.

Marcus Ricci. P.

1. R. Carrieria p. A. Faldoni sc.

Sebastianus Ricci. P.

1. A. Faldoni sc.

2. J. Wagner sc.

3. Argensville. P. 1. p. 305.

4. Museo Fiorentino. P. 4. p. 137.

Daniel Ricciarelli cogn. da Volterra. P.

1. Vafari. P. 3. p. 676.

2. Argensville. P. 1. p. 163.

3. Bullart. P. 1. p. 411.

4. Bottari. P. 3. p. 131.

5. Baron sc.

Job. Elias Ridinger. P.

1. J. J. Hayd p. & sc. J. G. Bergmüller Orn. del.

Carolus Ridolfi. P.

1. Ridolfi. J. Pecinus sc.

Claudius Ridolfi. P.

1. Museo Fiorentino. P. 2. p. 89.

Hiacynthus Rigand. P.

1. Se ipsum p. G. Edelinck sc.

2. Idem p. P. Drevet sc. 1700.

3. Idem p. Idem sc.

4. Kleinschmidt sc.

5. J. Daullé sc.

6. Fiquet sc.

7. Petit excud.

8. Argensville. P. 4. p. 310.

9. Museo Fiorentino. P. 4. p. 171.

Horatius Riminaldi. P.

1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 19.

D d d d d

Gottbardus

Gottbarlus Ringglj. P.

1. Fufslj. P. 1. p. 62.
2. C. Meyer p. J. R. Holzhalb sc.

Antonius Rivalz. P.

1. Argensville. P. 4. p. 352.
2. Se ipsum p. B. Rivalz sc.
- Job. Petrus Rivalz. P.*
1. B. Rivalz sc.

Lucas della Robbia. Sc.

1. Vafari. P. 2. p. 261.
2. Bottari. P. 1. p. 197.

Dominicus Robusti cogn. Tintoretto. P.

1. Ridolfi. P. 2. p. 262.

Jacobus Robusti cogn. Tintoretto. P.

1. Ridolfi. P. 2. p. 2.
2. Sandrart. P. 1. Tab. R.
3. Argensville. P. 1. p. 240.
4. G. V. sc. A. Vittoria ded.
5. Museo Fiorentino. P. 1. p. 121.
6. Se ipsum p. Marcenay sc.

Maria Robusti. P.

1. Ridolfi. P. 2. p. 70.
2. Sandrart. P. 1. Tab. R.
3. Argensville. P. 1. p. 288.
4. Museo Fiorentino. P. 2. p. 93.

Petrus de la Roche. P.

1. R. Tourniere p. J. Sarrahat sc.

Conradus Roepel. P.

1. van Gool. P. 1. Tab. G.

Josephus Roettier. M.

1. N. de Largilliere p. C. Vermeulen sc.
2. Medaille. J. Dastier sc.

Theodorus Rogier. Aurif.

1. A. van Dyk p. P. Clouet sc.

Josephus Roli. P.

1. Academia Clementina. P. 1. p. 404.

Jacobus Romain. A.

1. P. Schenk sc.

Job. Franciscus Romanelli. P.

1. Argensville. P. 1. p. 72.

Paulus Romano. Sc.

1. Vafari. P. 2. p. 391.
2. Bottari. P. 1. p. 355.

Theodorus Rombout. P.

1. A. van Dyk p. P. Pontius sc.
2. Bullart. P. 2. p. 485.
3. Argensville. P. 3. p. 341.
4. Descamps. P. 1. p. 425.

Christophorus Roncalli. P.

1. O. Lioni sc. 1623.
2. Museo Fiorentino. P. 1. p. 233.

Jacobus de Roor. P.

1. van Gool. P. 2. Tab. B.

Job. Henricus Roos. P.

1. Ph. Kilian sc.
2. Sandrart. P. 2. Tab. 7.
3. Weyermann. P. 2. No. 43.
4. Descamps. P. 2. p. 437.
5. Houbraken. P. 2. Tab. K.

Job. Melchior Roos. P.

1. Se ipsum p. J. G. Seiler sc.
- Philippus Roos. P.*

1. Descamps. P. 3. p. 309.

Theodorus Roos. P.

1. Sandrart. P. 2. Tab. 7.

Salvator Rosa. P.

1. Argensville. P. 2. p. 273.
2. Museo Fiorentino. P. 3. p. 123.

Cosmus Rosselli. P.

1. Vafari. P. 2. p. 437.
2. Bottari. P. 1. p. 407.
3. Baron sc.

Petrus Rosselli. P.

1. Vafari. P. 3. p. 20.
2. Sandrart. P. 1. Tab. N.
3. Bottari. P. 2. p. 33.
4. Baron sc.

Antonius Rossellino. Sc.

1. Vafari. P. 2. p. 412.
2. Bottari. P. 1. p. 378.

Antonius Rossi. P.

1. Academia Clementina. P. 2. p. 302.

Bonaventura Rossi. P.

1. J. Ceruti p. L. Zucchi sc.
- Propertia Rossi. Sc.*

1. Vafari. P. 3. p. 171.
2. Sandrart. P. 1. Tab. N.
3. Bullart. P. 1. p. 375.
4. Bottari. P. 2. p. 251.

Rolfo. P. A.

1. Vafari. P. 3. p. 204.
2. Sandrart. P. 1. Tab. O.
3. Bullart. P. 1. p. 381.
4. Argensville. P. 1. p. 154.
5. Bottari. P. 2. p. 293.
6. Baron sc.

Petrus Rotari, Comer. P.

1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 279.

Franciscus Ignatius Roth. P.

1. J. Kupetzky p. B. Vogel sc.

Job. Godofredus Roth. P.

1. J. C. Fufslj p. J. G. Beck sc.

Johannes Rottenhammer. P.

1. Argensville. P. 3. p. 18.

Benedictus da Rovezzano. Sc.

1. Vasari. P. 3. p. 123.
2. Bottari. P. 2. p. 175.
3. Baron sc.

Petrus Paulus Rubens. P.

1. A. van Dyk p. P. Pontius sc.
2. Idem p. C. Galle sc.
3. Idem adjuncta sua imagine p. P. Pontius sc.
4. Idem p. J. Audran sc.
5. R. Lochon sc.
6. R. Custos sc.
7. D. Haut excud.
8. J. Meiffens excud.
9. Odieuvre excud.
10. J. Wirz sc.
11. G. M. Preissler excud. wie No. 3.
12. W. Hollart sc.
13. G. Paneel sc. 1630.
14. Cum Uxore & Filiolo, ipse p. J. M. Ardell sc.
15. B. Moncornet excud.
16. Sandrart. P. 1. Tab. I. I.
17. Bellori p. 131.
18. Weyermann. P. 1. No. 9.
19. Argensville. P. 3. p. 386.
20. 21. Museo Fiorentino. P. 2. p. 147. bis.
22. Descamps. P. 1. p. 297.
23. Bullart. P. 2. p. 470.
24. Houbraken. P. 1. Tab. D.

Georgius Philippus Rugendas. P.

1. J. L. Hayd p. C. Rugendas sc.
2. J. J. Hayd p. & sc. J. G. Bergmüller Orn. del.
3. J. G. Saiter sc. 1758.

Joh. Franciscus Rusticchio. Sc.

1. Vasari. P. 3. p. 597.
2. Sandrart. P. 1. Tab. P.
3. Bullart. P. 1. p. 370.
4. Bottari. P. 3. p. 70.
5. Baron sc.

Rachel Ruysch. P.

1. van Gool. P. 1. Tab. D.

David Ryckaert. P.

1. Se ipsum p. F. Bouttats sc.

Martinus Ryckaert. P.

1. A. van Dyk p. J. Neefs sc.
2. Bullart. P. 2. p. 468.

Michael Rysbrak. Sc.

1. J. vander Banc p. 1728. J. Faber sc.

S.

Andreas Sacchi. P.

1. C. Maratti p. G. Vallet sc.
2. Argensville. P. 1. p. 53.

Egidius Sadeler. Ch.

1. Se ipsum del. P. Jode sc.
2. Edelink sc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. O. O.
4. Rothschoiz excud.

Johannes Sadeler. Ch.

1. C. Waumans sc.

Raphael Sadeler. Ch.

1. C. Waumans sc.
2. Rothschoiz excud.

Johannes Saenredam. Ch.

1. P. Holsteijn sc.

Cornelius Saftleven. P.

1. A. van Dyk p. L. Vorstermann sc.
2. Weyermann. P. 2. No. 14.
3. Descamps. P. 2. p. 195.
4. Houbraken. P. 1. Tab. P.

Hermannus Saftleven. P.

1. Se ipsum p. C. Waumans sc.
2. Weyermann. P. 2. No. 13.
3. Argensville. P. 3. p. 125.
4. Descamps. P. 2. p. 146.
5. Houbraken. P. 1. Tab. P.

Ventura Salimbene. P.

1. Se ipsum p. B. Capitelli sc.
2. Museo Fiorentino. P. 2. p. 25.

Thomas Salini. P.

1. O. Lioni sc. 1625.

Joh. Baptista Salvi. P.

1. Museo Fiorentino. P. 1. p. 31.

Franciscus Salviati. P.

1. Vasari. P. 3. p. 625.
2. Sandrart. P. 1. Tab. Q.
3. Argensville. P. 1. p. 168.
4. Museo Fiorentino. P. 1. p. 103.
5. Bottari. P. 3. p. 104.
6. Baron sc.

Angelus Sam. P.

1. van Gool. P. 2. Tab. K.

Gerardus Sanders. P.

1. van Gool. P. 2. Tab. M.

Jacobus Sandrart. Ch. cum Uxore.

1. J. L. Hirschmann p. B. Vogel sc.

D d d d d 2

Jouchim

- Joachim à Sandrart. P.*
 1. J. Sandrart sc.
 2. J. H. Mayr p. Ph. Kilian sc.
 3. Idem p. R. Collin sc.
 4. 5. Medailles.
 6. Lochner. P. 4. p. 361. & 369.
 7. Doppelmayr. Tab. 14.
Joachim Sandrart jun. Cb.
 1. J. Sandrart sc.
Susanna Maria Sandrart. Cb.
 1. Sandrart. P. 2. Tab. 8.
Augustinus Saneſe. A. Sc.
 1. Vafari. P. 1. p. 134.
 2. Bottari. P. 1. p. 60.
Franciſcus Saneſe. P. Sc.
 1. Vafari. P. 2. p. 409.
 2. Bottari. P. 1. p. 60.
Joh. Baptiſta Santerre. P.
 1. Argensville. P. 4. p. 258.
N. N. Sauterre Pidrix.
 1. Se iſtam p. C. du Cheſne ſc.
Joh. Joſephus Santi. P.
 1. Academia Clementina. P. 1. p. 208.
Raphael Sanzio. P.
 1. Se iſtum p. J. Buonafone ſc.
 2. Idem p. M. Pool ſc.
 3. T. Vecelli p. P. Pontius ſc.
 4. Idem p. W. Hollart ſc.
 5. B. Moncornet excud.
 6. Odieuvre excud.
 7. Baron ſc.
 8. C. Maratti del.
 9. Se iſtum cum J. Carrucci p. N. de l'Armellino ſc.
 10. Vafari. P. 3. p. 64.
 11. Sandrart. P. 1. Tab. O.
 12. Bullart. P. 1. p. 359.
 13. Argensville. P. 1. p. 3.
 14. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 49.
 15. Bottari. P. 2. p. 88.
Jacobus Sarraſſin. Sc.
 1. Perrault. P. 2. p. 95.
 2. C. N. Cochin ſc.
 3. Medaille. J. Daſſier ſc.
Andreas del Sarto. P.
 1. Vafari. P. 3. p. 149.
 2. Reuſnerus.
 3. Sandrart. P. 1. Tab. O.
 4. Argensville. P. 1. p. 139.
 5. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 69.

6. Bullart. P. 1. p. 363.
 7. Bottari. P. 2. p. 210.
 8. Baron ſc.
 9. Odieuvre excud.
Rolandus Savery. P.
 1. A. Willart p. J. Meiſſens excud.
 2. P. Moreels p. G. Rogmann ſc.
 3. Sandrart. P. 1. Tab. K. K.
 4. Weyermann. P. 1. No. 11.
 5. Argensville. P. 3. p. 283.
 6. Deſcamps. P. 1. p. 293.
 7. Houbraken. P. 1. Tab. D.
Emilius Savonarzi. P.
 1. Malvaſia. T. 1. p. 302.
Carolus de Savoye. P.
 1. Se iſtum del. & ſc.
Ludovicus Scaramuccia. P.
 1. Bonaccina ſc.
Godofredus Schalken. P.
 1. Se iſtum p. J. Smith ſc.
 2. Idem p. P. Schenk ſc.
 3. Weyermann. P. 3. No. 3.
 4. Argensville. P. 3. p. 215.
 5. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 21.
 6. Deſcamps. P. 3. p. 139.
 7. Houbraken. P. 3. Tab. G.
Joh. Chriſtophorus Schaupp. Sc. G.
 1. G. Bodenehr jun. ſc.
Maria Margaretha Schenk. Cb.
 1. P. Schenk ſc. & excud.
Petrus Schenk. Ch.
 1. Th. Lubinietzky p. Se iſtum ſc.
 2. P. Feurling p. Idem ſc.
 3. 4. Se iſtum ſc.
Andreas Schiavone. P.
 1. Ridolti. P. 1. p. 226.
 2. Argensville. P. 1. p. 249.
 3. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 131.
Bartholomaeus Schidone. P.
 1. Argensville. P. 2. p. 78.
Georgius Friedericus Schmiedt. Cb.
 1. 2. Se iſtum ſc.
 3. F. Kauke ſc.
Martinus Schön. P.
 1. Sandrart. P. 1. Tab. A. A.
 2. Knorr. Tab. 1.
Joh. Henricus Schönfeld. P.
 1. B. Kilian ſc. 1671.
 2. Sandrart. P. 1. Tab. Q. Q.

Joh. Adam Schöpf. P.

1. G. des Marées p. J. G. Bergmüller Orn. del. J. J. Hayd sc.

Antonius Schoonjans. P.

1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 95.

Arthus Schoumann. P.

1. van Gool. P. 2. Tab. H.

Jacobus van Schuppen. P.

1. Se ipsum p. G. A. Müller sc.

Anna Maria Schurmann. P. &c.

1. J. Livens p. J. Suyderhoef sc.

2. Mit holländischen Versen.

3. C. van Dalen sc.

4. Odieuvre excud.

5. P. Aubry excud.

6. Rothschoiz excud.

7. Sandrart. P. 1. Tab. Q. Q.

8. 9. Bullart. P. 2. p. 228. & 230.

10. Boissardus. Cont. 4. m. 4.

11. Weyermann. P. 2. No. 4.

12. Descamps. P. 2. p. 119.

13. Houbraken. P. 1. Tab. M.

14. Medaille. C. Wermuth sc.

Cornelius Schut. P.

1. A. van Dyk p. L. Vorstermann sc.

2. Weyermann. P. 1. No. 14.

3. Argensville. P. 3. p. 361.

4. Descamps. P. 1. p. 398.

5. Houbraken. P. 1. Tab. E.

Georgius Schwanbart. Sc.

1. Doppelmayr. Tab. 14.

Christophorus Schwarz. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. G. G.

2. Argensville. P. 3. p. 15.

3. Museo Fiorentino. P. 1. p. 217.

Georgius Schreykart. Sc.

1. J. P. Auer p. G. C. Eimart sc.

2. Medaille.

3. Doppelmayr. Tab. 14.

Laurentius Sciarpelloni cogn. di Credi. P.

1. Vafari. P. 1. p. 130.

2. Bottari. P. 2. p. 184.

3. Baron sc.

Johannes Scoorel. P.

1. H. Cock excud.

2. Janfonius.

3. Sandrart. P. 1. Tab. D. D.

4. Bullart. P. 2. p. 421.

5. Descamps. P. 1. p. 50.

Sinibaldus Scorza. P.

1. Soprani p. 127.

Samuel Scott. P.

1. T. Hudson p. J. Faber sc.

Carolus Scretta. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. O. O.

Enoch Seemann. P.

1. Se ipsum p. æt. 19. J. Faber sc.

Daniel Segers. P.

1. J. Livens p. P. Pontius sc.

2. Idem p. J. Meiffens excud.

3. Sandrart. P. 1. Tab. N. N.

4. Bullart. P. 2. p. 499.

5. Weyermann. P. 1. No. 20.

6. Argensville. P. 3. p. 526.

7. Descamps. P. 1. p. 391.

8. Houbraken. P. 1. Tab. G.

Gerardus Segers. P.

1. A. van Dyk p. P. Pontius sc.

2. Se ipsum p. P. Jode sc.

3. Argensville. P. 3. p. 329.

4. Bullart. P. 2. p. 493.

Andreas Semini. P.

1. Soprani p. 57.

Constantinus dei Servi. P.

1. C. Bloemaert sc.

Desiderius da Settignano. Sc.

1. Vafari. P. 2. p. 416.

2. Bottari. P. 1. p. 183.

Claudius Albertus Sevin. P.

1. Sandrart. P. 2. Tab. 6.

Christianus Seybolt. P.

1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 277.

Lucas Signorelli. P.

1. Vafari. P. 2. p. 526.

2. Bottari. P. 1. p. 513.

Carolus Franciscus Silvestre. P.

1. J. Herault p. 1710. L. Desplaces sc.

Israel Silvestre. Ch.

1. C. le Brun p. G. Edelink sc.

Petrus Simon. Ch.

1. Torteat p. A. Trouvain sc.

Petrus Simon. Sc.

1. Ernou p. G. Edelink sc.

Carolus Simoneau. Ch.

1. H. Rigaud p. P. Dupin sc.

Quintinus Simons. P.

1. A. van Dyk p. P. Jode sc.

Elisabetta

Elisabetta Sirani, P.

1. Malvasia. T. 2. p. 452.

Job. Andreas Sirani, P.

1. Malvasia. T. 2. p. 451.

Violanda Beatrice Siries, P.

1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 285.

Job. Petrus Slingeland, P.

1. Argensville. P. 3. p. 206.

Johannes Smith, Cb.

1. G. Kneller p. 1696. Se ipsum sc. 1716.

Petrus Snayers, P.

1. A. van Dyk p. A. Stock sc.

Johannes Snellinx, P.

1. A. van Dyk p. & sc.
2. Idem p. P. Jode sc.
3. Idem p. S. Silvestre sc.
4. Weyermann. P. 1. No. 3.
5. Knorr Tab. 3.
6. Houbraken. P. 1. Tab. A.

Franciscus Sneyders, P.

1. A. van Dyk p. & sc. J. Neefs sc.
2. Idem p. S. Silvestre sc.
3. Idem p. J. Meissens excud.
4. Weyermann. P. 1. No. 12.
5. Argensville. P. 3. p. 306.
6. Descamps. P. 1. p. 330.
7. Houbraken. P. 1. Tab. E.

Job. Josephus dal Sole, P.

1. Academia Clementina. P. 1. p. 288.
2. Museo Fiorentino. P. 4. p. 85.
3. Argensville. P. 2. p. 195.

Job. Antonius Soliani, P.

1. Vafari. P. 3. p. 189.
2. Bottari. P. 2. p. 274.

Franciscus Solimena, P.

1. J. G. Bergmüller Orn. del. J. J. Hayd sc.
2. Argensville. P. 2. p. 304.
3. Museo Fiorentino. P. 4. p. 117.

Somer, P.

1. A. van Blomen p. Aquila sc. 1717.

Georgius van Son, P.

1. E. Quellinus p. C. Lauverts sc.

Raphael Soprani, P.

1. Soprani p. 337.

Petrus Sorri, P.

1. Museo Fiorentino. P. 2. p. 13.

Leonellus Spada, P.

1. Malvasia. T. 2. p. 102.

Adrianus vander Spelt, P.

1. G. A. Wolfsgang sc.

Franciscus Spezzini, P.

1. Soprani p. 33.

Johannes Spielberger, P.

1. Ph. Kilian sc.

Spinello, P.

1. Vafari. P. 1. p. 212.

2. Bottari. P. 1. p. 147.

Parri di Spinello, P.

1. Vafari. P. 2. p. 289.

2. Bottari. P. 1. p. 229.

Bartholomaeus Spranger, P.

1. E. Sadeler sc.

2. J. Sadeler sc. 1594.

3. R. Sadeler sc.

4. J. Müller sc.

5. Janfonius.

6. Sandrart. P. 1. Tab. H. H.

7. Bullart. P. 2. p. 453.

8. Argensville. P. 3. p. 252.

9. Descamps. P. 1. p. 184.

10. Museo Fiorentino. P. 1. p. 207.

Adrianus Stalbert, P.

1. A. van Dyk p. P. Pontius sc.

2. Idem p. N. de Mire del. J. B. Richard sc.

Gerardus Starmina, P.

1. Vafari. P. 1. p. 219.

2. Bottari. P. 1. p. 155.

3. Baron sc.

Johannes Steen, P.

1. Weyermann. P. 2. No. 46.

2. Descamps. P. 3. p. 26.

3. Houbraken. P. 3. Tab. A.

4. Se ipsum p. J. Gole sc.

5. Idem p. J. Heudelot sc.

Henricus Steenwyck, P.

1. A. van Dyk p. P. Pontius sc.

2. Sandrart. P. 1. Tab. K. K.

3. Argensville. P. 3. p. 257.

4. Descamps. P. 1. p. 384.

Job. Baptista Stefaneschi, P.

1. Museo Fiorentino. P. 2. p. 207.

Jacobus Stella, P.

1. Argensville. P. 4. p. 41.

Job. Christophorus Stimmer, Cb.

1. Se ipsum sc. 1574.

Tobias Stimmer, P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. F. F.

2. Füßli. P. 1. p. 36.

Johannes Stradanus, P.

1. H. Golzius sc.

2. Janfonius.

2. Janfonius.
3. Argenville. P. 3. p. 241.
Jurien van Streeck. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 44.
2. Houbraken. P. 2. Tab. K.
Friedericus Sigismundus Striebel. P.
1. A. Manyoky p. G. Bodenehr sc.
Bernbardus Strozza. P.
1. S. Vouët p. M. l'Asne sc.
Petrus Subleyras. P.
1. Argenville. P. 4. p. 449.
Eustachius le Sueur. P.
1. Perrault. P. 1. p. 93.
2. Argenville. P. 4. p. 105.
3. C. N. Cochän sc.
4. Desrochers excud.
5. Medaille. J. Daffier sc.
Sugger. A.
1. Colombiere.
2. Desrochers excud.
Justus Sutermaun. P.
1. A. van Dyk p. & sc.
2. Museo Fiorentino. P. 2. p. 293.
Lambertus Sutermaun cogn. Lombardus. P.
1. H. Cock excud.
2. Janfonius.
3. Sandrart. P. 2. Tab. 2.
4. Bullart. P. 2. p. 426.
5. N. N. sc.
Petrus Symen. P.
1. A. van Dyk p. N. N. sc.

T.

- Innocentius Tacconi. P.*
1. Malvasia. T. 1. p. 570.
Andreas Tafi. P.
1. Vafari. P. 1. p. 107.
2. Bullart. P. 1. p. 313.
3. Bottari. P. 1. p. 29.
Ferdinandus Tulientseger. P.
1. M. Merian del. Romæ 1644. J. C. van Till sc.
Nicolaus Henricus Tardieu. Ch.
1. Vanloo p. J. Tardieu sc.
Emilius Taruffi. P.
1. Museo Fiorentino. P. 3. p. 263.
Jacobus Tatta cogn. Sanjavino. Sc.
1. Vafari. P. 3. p. 822.
2. Titian p. Th. Arighetti del. P. Monaco sc.
3. Bottari. P. 3. p. 399.

- Lazarus Tavarone. P.*
1. Soprani p. 151.
Antonius Tempesta. P.
1. O. Lioni sc. 1623.
Abraham Tenier. P.
1. Se ipsum p. G. Edelink sc.
David Tenier jün. P.
1. P. van Mol p. P. Lisibeten sc.
2. Argenville. P. 3. p. 318.
David Tenier juu. P.
1. P. Thys p. L. Vorstermann sc.
2. Se ipsum p. P. Jode sc.
3. Idem p. J. Ph. le Bas sc.
4. Idem p. Michel sc.
5. Idem p. Chenu sc.
6. Weyermann. P. 2. No. 15.
7. Argenville. P. 3. p. 387.
8. Descamps. P. 2. p. 153.
9. Houbraken. P. 1. Tab. P.
Gerardus Terburgh. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 47.
2. Argenville. P. 3. p. 122.
3. Descamps. P. 2. p. 123.
4. Houbraken. P. 3. Tab. B.
Augustinus Terwesten. P.
1. Weyermann. P. 3. No. 12.
2. Descamps. P. 3. p. 245.
3. Houbraken. P. 3. Tab. L.
Nicolaus Tessin. A.
1. 2. Medailles. J. C. Hedlinger sc.
Petrus Testa. P.
1. F. Colignon sc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. T.
Ludovicus Testelin. P.
1. Argenville. P. 4. p. 99.
Job. Philippus van Thielen. P.
1. E. Quellinus p. R. Collin sc.
2. Descamps. P. 2. p. 269.
Johannes Thierry. Sc.
1. N. de Largilliere p. H. S. Thomassin sc.
Jacobus Thornhill. P.
1. J. Highmore p. J. Faber sc. 1732.
2. Argenville. P. 3. p. 423.
Job. Jacobus Thourneiser. Ch.
1. Se ipsum sc. Nemo peregrinus.
2. Sandrart. P. 2. Tab. 5.
3. Füßli. P. 1. p. 115.
Alexander Tiarino. P.
1. Malvasia. T. 2. p. 108.
2. Museo Fiorentino. P. 2. p. 161.
Philippus

- Philippus Tiedeman. P.*
 1. Weyermann. P. 3. No. 4.
 2. Descamps. P. 3. p. 369.
 3. Houbraken. P. 3. Tab. G.
Simon Petrus Tibman. P.
 1. Se ipsum p. C. Hagens sc. 1668.
 2. Weyermann. P. 2. No. 27.
 3. Descamps. P. 2. p. 69.
 4. Houbraken. P. 2. Tab. C.
Tiberius Tinelli. P.
 1. Ridolfi. P. 2. p. 287.
 2. Sandrart. P. 2. Tab. 9.
Sanctus Titi. P.
 1. Museo Fiorentino. P. 1. p. 181.
Tiberius Titi. P.
 1. Museo Fiorentino. P. 2. p. 121.
la Tombe. P.
 1. P. Rembrand sc.
Richardus Tompson. Ch.
 1. Place sc.
Jacobus Toornvliet. P.
 1. Weyermann. P. 3. No. 1.
 2. Descamps. P. 3. p. 121.
 3. Houbraken. P. 3. Tab. F.
Felix Torelli. P.
 1. Academia Clementina. P. 2. p. 74.
Torreggiano Torreggiani. P.
 1. Bottari. P. 2. p. 73.
Johannes Torrentius. P.
 1. N. N. sc.
 2. Sandrart. P. 1. Tab. M. M.
 3. Weyermann. P. 1. No. 21.
 4. Descamps. P. 1. p. 381.
 5. Houbraken. P. 1. Tab. G.
Franciscus Tortebat. P.
 1. R. de Piles p. G. Edelink sc.
Mauritius de la Tour. P.
 1. Se ipsum p. G. F. Schmidt sc.
 2. Desrochers excud.
Robertus Tourniere. P.
 1. Argensville. P. 4. p. 361.
Bartholomaeus Tremblet. A.
 1. M. l'Asne sc.
 2. A. P. p. L. F. sc.
Petrus Carolus Tremolliere. P.
 1. Argensville. P. 4. p. 455.
Franciscus Trevisani. P.
 1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 99.
Hieronymus Trevisi. P.
 1. Vasari. P. 3. p. 194.
 2. Bottari. P. 2. p. 280.
 3. Baron sc.
Nicolaus Tribolo. Sc.
 1. Vasari. P. 3. p. 394.
 2. Bottari. P. 2. p. 539.
Cornelius Troost. P.
 1. van Gool. P. 2. Tab. G.
Franciscus de Troy. P.
 1. Se ipsum p. A. Bouis sc.
 2. Idem p. C. Weigel excud.
 3. Idem p. J. B. Poilly sc.
 4. Desrochers excud.
 5. Argensville. P. 4. p. 219.
 6. Museo Fiorentino. P. 4. p. 33.
Job. Franciscus de Troy. P.
 1. F. de Troy p. S. Vallee sc.
 2. Argensville. P. 4. p. 366.
 3. Museo Fiorentino. P. 4. p. 229.
Alexander Turchi cogn. Veronese. P.
 1. Argensville. P. 1. p. 290.
Marcus Tuschet. P.
 1. Medaille. Arbien sc.
- V.
- Jacobus Vaillant. P.*
 1. Weyermann. P. 2. No. 33.
 2. Descamps. P. 2. p. 405.
 3. Houbraken. P. 2. Tab. E.
Johannes Vaillant. P.
 1. W. Vaillant sc.
Wahrant Vaillant. P. Ch.
 1. Se ipsum sc.
 2. Weyermann. P. 2. No. 32.
 3. Descamps. P. 2. p. 230.
 4. Houbraken. P. 2. Tab. E.
Robertus du Val. P.
 1. van Gool. P. 1. Tab. B.
 2. Descamps. P. 3. p. 172.
Petrus de Valk. P.
 1. Weyermann. P. 1. No. 22.
 2. Houbraken. P. 1. Tab. G.
Petrus Vallet. Ch.
 1. N. N. sc.
Carolus Vanloo. P.
 1. Se ipsum del. Desmarteaux sc.
Job. Baptista Vanloo. P.
 1. Argensville. P. 4. p. 385.
Theodorus Vanloo. P.
 1. A. van Dyk p. P. Pontius sc.
- Franciscus*

- Franciscus Vanni. P.*
 1. Argensville. P. 1. p. 180.
Octavius Vannini. P.
 1. Museo Fiorentino. P. 2. p. 219.
Petrus Vannucci cogn. Perugino. P.
 1. Vafari. P. 2. p. 507.
 2. Sandrart. P. 1. Tab. M.
 3. Bottari. P. 1. p. 487.
Ludovicus Vargar. P.
 1. Argensville. P. 2. p. 220.
Jobannes Varin. M.
 1. Perrault. P. 2. p. 85.
 2. Desrochers excud.
 3. Cl. le Feure p. J. Balechou sc.
 4. Medaille. J. Daffier sc.
Darius Vurotari. P.
 1. Ridolfi. P. 2. p. 78.
Georgius Vafari. P.
 1. Vafari. P. 3. p. 980.
 2. Sandrart. P. 1. Tab. S.
 3. Museo Fiorentino. P. 1. p. 113.
 4. Bottari. P. 3. p. 499.
Lazarus Vafari. P.
 1. Vafari. P. 2. p. 370.
 2. Bottari. P. 1. p. 333.
Antonius Vassilacchi cogn. Aliense. P.
 1. Ridolfi. P. 2. p. 208.
 2. Museo Fiorentino. P. 2. p. 19.
Anna Maria Vayani. P.
 1. Cl. Melan sc.
Panthus Vccello. P.
 1. Vafari. P. 2. p. 208.
 2. Bottari. P. 1. p. 204.
Lucas van Vden. P.
 1. A. van Dyk p. L. Vorstermann sc.
 2. Weyermann. P. 1. No. 17.
 3. Argensville. P. 3. p. 338.
 4. Descamps. P. 1. p. 408.
 5. Houbraken. P. 1. Tab. F.
Jobanna Vecelli. P.
 1. Titianus Pater p. W. Hollart sc.
 2. Bullart. P. 1. p. 416.
Titianus Vecelli. P.
 1. Se ipsum p. A. van Dyk sc.
 2. A. Carraccio sc.
 3. Edelinck sc.
 4. J. à Sandrart del. R. Persyn sc.
 5. A. Pauli sc.
 6. Baron sc.
 7. R. Lochon sc.

8. Vafari. P. 3. p. 805.
 9. Reusnerus.
 10. Ridolfi. P. 1. p. 135.
 11. Sandrart. P. 1. Tab. R.
 12. Bullart. P. 1. p. 413.
 13. Museo Fiorentino. P. 1. p. 37.
 14. Argensville. P. 1. p. 202.
 15. Bottari. P. 3. p. 375.
Octavius van Veen. P.
 1. G. van Veen p. P. Pontius sc.
 2. Eadem p. G. Rucholle sc.
 3. Janfonius.
 4. Sandrart. P. 1. Tab. I. I.
 5. Bullart. P. 2. p. 462.
 6. Argensville. P. 3. p. 80.
 7. Descamps. P. 1. p. 223.
Diego Velasquez. P.
 1. Argensville. P. 2. p. 241.
 2. Museo Fiorentino. P. 2. p. 271.
Adrianus vander Velde. P.
 1. Weyermann. P. 2. p. 56.
 2. Argensville. P. 3. p. 202.
 3. Descamps. P. 3. p. 72.
 4. Houbraken. P. 3. Tab. D.
Wilhelmus vander Velde. P.
 1. G. Kneller p. J. Smith sc.
Vellano. Sc.
 1. Vafari. P. 2. p. 382.
 2. Bottari. P. 1. p. 346.
Antonius Veneziano. P.
 1. Vafari. P. 1. p. 205.
 2. Museo Fiorentina. P. 1. p. 1.
 3. Bottari. P. 1. p. 140.
Adrianus van Venne. P.
 1. Se ipsum p. W. Hollart sc.
 2. D. van Bremdon sc.
Gisbertus Verbrugge. P.
 1. N. N. sc.
Petrus Verbrugge. P.
 1. E. Quellinus p. C. Lauverts sc.
Franciscus Verdier. P.
 1. J. Ranc p. E. Desrochers sc.
Josephus Christopbornus de Verdun. P.
 1. Drouais p. L. Surugue sc. 1735.
Ludovicus de Verdun. A.
 1. M. l'Asne sc.
Matthæus Verbeyden. P.
 1. van Gool. P. 2. Tab. L.
Tobias Verboeck. P.
 1. O. van Veen p. C. Caukerken sc.
 E e e e e *Nicolaus*

- Nicolaus Verien. Ch.*
 1. J. Jouvenet p. G. Edelink sc.
Johannes Verkolie. P.
 1. Weyermann. P. 3. No. 13.
 2. Descamps. P. 3. p. 257.
 3. Houbraken. P. 3. Tab. M.
Nicolaus Verkolie. P.
 1. van Gool. P. 1. Tab. F.
Job. Cornelius Vermeyen. P.
 1. H. Cock excud.
 2. Janfonius.
 3. Bullart. P. 2. p. 417.
Andreas Verrochio. P. Sc. A.
 1. Vafari. P. 2. p. 480.
 2. Bullart. P. 1. p. 338.
 3. Bottari. P. 1. p. 456.
Henricus Verschuring. P.
 1. Se ipsum p. B. l'Epicie sc.
 2. Weyermann. P. 2. No. 39.
 3. Descamps. P. 2. p. 394.
 4. Houbraken. P. 2. Tab. H.
Job. Antonius Verzelli cogn. Sodoma. P.
 1. Vafari. P. 3. p. 527.
 2. Museo Fiorentino. P. 1. p. 47.
 3. Bottari. P. 2. p. 712.
Virginia di Vezzo Velletrano. P.
 1. Cl. Melan sc. 1626.
Andreas Vgolino cogn. Pisano. P.
 1. Vafari. P. 1. p. 147.
 2. Bottari. P. 1. p. 75.
Dominicus Maria Viani. P.
 1. Academia Clementina. P. 1. p. 352.
Franciscus Villanena. Ch.
 1. J. B. Costantin sc.
Paulus le Vin. P.
 1. N. N. sc.
Leonbardus da Vince. P.
 1. Vafari. P. 3. p. 1.
 2. Reusnerus.
 3. Sandrart. P. 1. Tab. M.
 4. Bullart. P. 1. p. 365.
 5. Argensville. P. 1. p. 112.
 6. Museo Fiorentino. P. 1. p. 9.
 7. Bottari. P. 2. p. 1.
 8. Baron sc.
Valerius Vincentino. Sc. G. M.
 1. Vafari. P. 3. p. 285.
 2. Reusnerus.
 3. Bottari. P. 2. p. 398.
 4. Baron sc.
 5. Medaille.
Laurentius vander Vinus. P.
 1. Weyermann. P. 2. No. 42.
 2. Descamps. P. 2. p. 417.
 3. Houbraken. P. 2. Tab. L.
Cornelius Vijfcher. Ch.
 1. Janfonius.
 2. 3. Se ipsum sc. 1649. & 1651.
 4. Se ipsum del. Audran sc.
Antonius Visentini. Ch.
 1. J. B. Piazzetta p. Se ipsum cum A. Canale sc.
Josephus Vicien. P.
 1. Argensville. P. 4. p. 304.
 2. Museo Fiorentino. P. 4. p. 129.
Nicolaus Vleughels. P.
 1. A. Pefne p. E. Jaurat sc.
Philippus Vleughels. P.
 1. Ph. Champagne p. N. de l'Armessin sc.
Jonas Vmbach. P.
 1. M. Küffel sc.
Petrus Voerriot. Ch.
 1. Se ipsum sc.
Robertus van Voerst. Ch.
 1. A. van Dyk p. Se ipsum sc.
Carolus Borchart Voet. P.
 1. van Gool. P. 1. Tab. E.
Johannes Vollevens. P.
 1. van Gool. P. 1. Tab. B.
 2. Descamps. P. 3. p. 251.
Johannes Vollevens jun. P.
 1. van Gool. P. 2. Tab. B.
Johannes Voorhout. P.
 1. Weyermann. P. 3. No. 6.
 2. Descamps. P. 3. p. 207.
 3. Houbraken. P. 3. Tab. H.
Lucas Vorstermann. Ch.
 1. A. van Dyk p. L. Vorstermann fil. sc.
 2. J. Livens. F. vanden Wygaerde sc.
 3. Sandrart. P. 1. Tab. P. P.
Lucas Vorstermann jun. Ch.
 1. A. van Dyk p. & sc.
Cornelius de Vor. P.
 1. A. van Dyk p. L. Vorstermann sc.
Martinus de Vor. P.
 1. J. Hainz p. E. Sadeler sc.
 2. Janfonius.
 3. Bullart. P. 2. p. 447.
 4. Argensville.

4. Argensville. P. 3. p. 244.
5. Descamps. P. 1. p. 117.
6. Museo Fiorentino. P. 1. p. 167.
Paulus de Vos. P.
1. A. van Dyk p. A. Lommelin sc.
Simon de Vos. P.
1. A. van Dyk p. P. Pontius sc.
Wilhelmus de Vos. P.
1. A. van Dyk p. & sc. S. à Bolswert sc.
Simon Vouet. P.
1. O. Lioni sc. 1625.
2. A. van Dyk p. R. van Voerst sc.
3. F. Perrier sc.
4. J. Morin sc.
5. Se ipsum del. 1627. E. M. l'Epicié sc.
6. Desrochers excud.
7. Perrault. P. 2. p. 89.
8. Sandrart. P. 1. Tab. K. K.
9. Bullart. P. 2. p. 490.
10. Argensville. P. 4. p. 10.
11. Museo Fiorentino. P. 2. p. 209.
Ferdinandus Vout. P.
1. Museo Fiorentino. P. 4. p. 271.
Jacobus Vrancquart. A.
1. Bullart. P. 2. p. 483.
2. Bie.
Sebastianus Vranx. P.
1. A. van Dyk p. S. à Bolswert sc.
Johannes Vredemann. P.
1. Janfonius.
Adrianus van Vries. Sc.
1. Janfonius.
Henricus Cornelius Vroom. P.
1. Janfonius.
2. Bullart. P. 2. p. 457.
Adrianus van Vtrecht. P.
1. J. Meissens p. C. Waumans sc.
Moses Vytenbroeck. P.
1. P. Schenck excud.

W.

- Henricus Wägmann. P.*
1. Sandrart. P. 1. Tab. F. F.
2. Füßlj. P. 1. p. 43.
Cornelius & Lucas de Wael. P.
1. A. van Dyk p. W. Hollart sc.
Johannes de Wael. P.
1. A. van Dyk p. & sc.
2. Idem p. A. Lommelin sc.

Jacobus Walch. P.

1. G. Fenn sc.
Job. Philippus Walch. Ch.
1. L. K. inv.
Isaac Walraven. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. C.
Johannes Wandelaer. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. E.
Anna Waser. P.
1. Füßlj. P. 2. p. 224.
Antonius Wateau. P.
1. Boucher sc.
2. Se ipsum p. Tardieu sc.
3. Idem p. L. Crepy jun. sc.
4. B. l'Epicié sc.
5. Argensville. P. 4. p. 403.
Christophorus Weigel. Ch.
1. J. Kupetzky p. B. Vogel sc. 1714.
2. Idem p. Idem sc.
Nicolaus Weinstein. P.
1. J. F. Leonart p. 1671.
Johannes Wenix. P.
1. van Gool. P. 1. Tab. B.
2. Descamps. P. 3. p. 165.
Job. Baptista Wenix. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 25.
2. Argensville. P. 3. p. 157.
3. Descamps. P. 2. p. 306.
4. Houbraken. P. 2. Tab. C.
Job. Rodolphus Werdmüller. P.
1. Sandrart. P. 2. Tab. 5.
2. S. sc.
3. Füßlj. P. 1. p. 142.
4. Descamps. P. 3. p. 85.
Rodolphus Werenfels. P.
1. A. Bodan p. 1673.
2. Füßlj. P. 2. p. 92.
Adrianus vander Wers. P.
1. Houbraken. P. 3. Tab. O.
2. Argensville. P. 3. p. 222.
3. Museo Fiorentino. P. 4. p. 143.
4. Descamps. P. 3. p. 383.
Christianus Wermuth. M.
1. P. Schenk sc. 1701.
2. Medaille.
3. Numism. hist. p. 232.
Josephus Werner. P.
1. J. A. le Poutre p. F. Ertinger sc.
2. Füßlj. P. 1. p. 118.
3. Descamps. P. 3. p. 61.

Jacobus

- Jacobus Campo Weyermann. P.*
 1. C. Troost p. J. Houbraken sc.
Arnoldus de Wez. P.
 1. Descamps. P. 3. p. 125.
Gerardus Wigman. P.
 1. Se ipsum p. 1721. B. Picart sc. 1727.
Maria de Wilde. P.
 1. P. vander Beroë sc.
 2. P. Schenk sc.
Johannes Wildens. P.
 1. A. van Dyk p. P. Pontius sc.
 2. Argensville. P. 3. p. 364.
 3. Descamps. P. 1. p. 336.
Adam Willart. P.
 1. Se ipsum p. F. vanden Steen sc.
Job. Georgius Wille. Ch.
 1. G. F. Schmidt del. & sc.
 2. F. Kauke sc. Berol. 1759.
Thomas Willebort. P.
 1. Se ipsum p. C. Waumans sc.
 2. Bullart. P. 2. p. 497.
Michael Wilmann. P.
 1. Sandrart. P. 2. Tab. 9.
Jodocus van Wingben. P.
 1. Janfonius.
 2. Sandrart. P. 1. Tab. H. H.
Hanslet Winstanley. P.
 1. Se ipsum p. J. Faber sc. 1731.
Wilhelmus Wissing. P.
 1. Se ipsum p. J. Smith sc.
Jacobus de Wit. P.
 1. van Gool. P. 2. Tab. I.
Casparus de Witte. P.
 1. A. Goebeau p. R. Collin sc.
Michael Wohlgenuth. P.
 1. Sandrart. P. 1. Tab. A. A.
 2. Doppelmayr Tab. 14.
 3. Knorr Tab. 1.
Jeremias Wolf. Ch.
 1. J. D. Herz sc.
Arthus Wolfart. P.
 1. A. van Dyk p. C. Galle sc.
Georgius Andreas Wolfgang. Ch.
 1. J. M. Roos p. A. M. Wolfgang fil. sc.
Franciscus Wouters. P.
 1. Se ipsum p. P. Jode sc.
Philippus Wourvermans. P.
 1. C. Vischer del. N. Dupuis sc.

2. Argensville. P. 3. p. 151.
 3. Descamps. P. 2. p. 286.
Christophorus Wreen. A.
 1. G. Kneller p. 1711. J. Smith sc.
Margaretha Wulfraet. P.
 1. van Gool. P. 1. Tab. F.
Matthias Wulfraet. P.
 1. Weyermann. P. 3. No. 11.
 2. Descamps. P. 3. p. 218.
 3. Houbraken. P. 3. Tab. L.
Rogierius vander Wyde. P.
 1. Janfonius.
 2. Bullart. P. 2. p. 387.
Johannes Wyk. P.
 1. G. Kneller p. 1685. J. Faber sc. 1730.

Z.

- Dominicus Zampieri. P.*
 1. Malvasia. T. 2. p. 309.
 2. Sandrart. P. 2. Tab. 4.
 3. Bellori p. 171.
 4. Argensville. P. 2. p. 125.
 5. Museo Fiorentino. P. 2. p. 195.
 6. Randon sc.
Job. Petrus Cavazzoni Zanotti. P.
 1. Academia Clementina. P. 2. p. 140.
Job. Baptista Zelotti. P.
 1. Ridolfi. P. 1. p. 348.
Zeuxis. P.
 1. Sandrart. P. 1. Tab. C.
Christianus Friedericus Zinck. P.
 1. H. Hyling p. J. Faber sc.
Henricus Zorg. P.
 1. Weyermann. P. 2. No. 28.
 2. Descamps. P. 2. p. 322.
 3. Houbraken. P. 2. Tab. C.
Friedericus Zuccherro. P.
 1. Argensville. P. 1. p. 43.
 2. Museo Fiorentino. P. 1. p. 191.
Taddeus Zuccherro. P.
 1. Vafari. P. 3. p. 686.
 2. Sandrart. P. 1. Tab. Q.
 3. Argensville. P. 1. p. 37.
 4. Bottari. P. 3. p. 145.
 5. Baron sc.
Johannes à Zürich, Ausrifaber Regis Anglia.
 1. J. Holbein p. W. Hollart sc. 1647.



Druckfehler.

NB. Man gedenket hier nicht kleine Fehler, welche jeder Leser von selbstem verbessern kan, sondern einige wichtige, die in Hauptnamen und Zahlen vorkommen, anzuzeigen.

- Abbate (Nicolauß) l. 11. lies 58.
 Altobello (Franciscus Antonius) l. 11 — 113.
 Amalteo (Hieronymus) l. 2. — von S. Vito.
 Amanati (Bartholomäus) l. 12 — 1557. l. 13 — 1592.
 Asciano (Johannes da) l. 9 — 1380.
 Audran (Germanus) l. 7 — 1710.
 Backhuysen (Ludolphus) l. 2 — 1631.
 Barbieri (J. Franciscus) l. 30 — 1666.
 Bianchi (Petrus) l. 2 — 1694.
 Bissuola (Franciscus) l. 5. anstatt Maria l. Catharina.
 Bono (Carolus) l. 3 — 1670.
 Brazzacco. Siehe Buzzacco.
 Bronzino (Angelus) l. 12 — 1550.
 Calcar (Johannes van) l. 7. anstatt (Vasari der sich hierinne nicht kan ic.) l. welche
 Christoph Cariolano mit grossem Fleiße in Holz schnitte.
 Carraccio (Augustinus) l. 10. anstatt 4. l. 3.
 Casanova l. 3 — Simonini.
 Corbetto (Antonius) l. Corbetta (Antonius Maria).
 Cordellacchi l. 9. Bessarion.
 Crespi (Daniel) l. 11 — 30.
 Dionat (Joachim). Siehe Patenier.
 Dorigny (Nicolauß) l. 10. König Georg der I.
 Droost (Cornelius). Siehe Troost.
 Fei (Alexander) anstatt l. 12. l. gieng in dem 46. Jahre seines Alters in Deutschland.
 Fiedler (Joh. Christianus). Siehe Anhang.
 Fontana (Hannibal) l. 3 — 1540. l. 11. Er starb A. 1587.
 Geraerts l. Geeraerts. p. 217.
 Geiger (Joh. Conradus) l. 12. nach in — sechs Bogen und in
 Ghili (Pompeius) l. 3. — Amigoni.
 Giuntalocchio (Dominicus) l. 7. Ferdinand Gonzaga.
 Grooth (Joh. Christophorus) l. 8 — 1660.
 Jeurat (anstatt Stephanus l. Edmus)
 Lastman (Petrus) l. 2 — 1581.
 Lombardelli (Joh. Baptista) l. 4. Marchetti.
 Mantuano (Andreas). Siehe Andreani.
 Mauvier (Michael) l. 1. anstatt Bles l. Blois.
 Moine (J. Ludovicus le) l. 4. p. 51.
 Palthé (l. Gerardus Johannes)
 Petri (Gerardus) l. anstatt Hertsens — Pieters.
 Voilly (J. Baptista) l. 1. anstatt obigen l. ältern Nicolaus.
 Primaticcio (Franciscus) l. 4. Ramenghi.
 Rheni (Remigius van) l. 3. Wolffegg.
 Sciorna l. Sciorina.
 Stefano l. 6. Boccardino.
 Valkenburg (Theodorus) l. 11. Weenig.

